Lehrbuch

einer

allgemeinen Literärgeschichte

aller bekannten Völker der Welt,

von

der ältesten bis auf die neueste Zeit.

Von

Dr. Johann Georg Theodor Gräße,

Bibliothecar Sr. Maj. d. Königs von Sachsen.

Dritter Band. Erste Abtheilung.

Leipzig,

Arnoldische Buchhandlung.

1852.

Man wolle die auf der Rückseite gemachte Anzeige nicht übersehen.

Anzeige.

Mit dem Erscheinen dieser ersten Abtheilung des **dritten Bandes** haben wir den bisher bestandenen herabgesetzten Preis des **ersten und zweiten Bandes** dieses Werkes wieder **aufgehoben**, so daß die beiden ersten Bände von heute ab nur noch zum **Ladenpreise** von **Rthlr. 25. $7\frac{1}{2}$ Ngr.** zu beziehen sind.

Die, den Schluß des vorliegenden Werkes bildende zweite und dritte Abtheilung des **dritten Bandes**, so wie ein **General-Register**, werden bis Ende 1853 vollständig erschienen sein und wird dann das **complete Werk** ca. **40 Thaler** kosten.

Leipzig, 1 Juli 1852.

Die Verlagshandlung.

Allgemeine Literärgeschichte.

Lehrbuch

einer

allgemeinen Literärgeschichte

aller bekannten Völker der Welt,

von

der ältesten bis auf die neueste Zeit.

Von

Dr. Johann Georg Theodor Gräße,

Bibliothekar Sr. Majestät des Königs von Sachsen rc.

Dritter Band. Erste Abtheilung.

Leipzig,
Arnoldische Buchhandlung.
1852.

Das

sechszehnte Jahrhundert

in seinen Schriftstellern und ihren Werken

auf

den verschiedenen Gebieten der Wissenschaften und schönen Künste

literarhistorisch dargestellt

von

Dr. Johann Georg Theodor Gräße,
Bibliothekar Sr. Majestät des Königs von Sachsen ꝛc.

Leipzig,
[redacted] n g.
1852.

Herrn

Dr. Karl Friedrich Gottfried Trinks,

Herzogl. Sachsen-Coburg'schem Medicinalrathe ꝛc.,

als

einen Beweis dankbarer Verehrung und Ergebenheit

dargebracht

vom Verfasser.

Vorwort.

Nach einem sehr langen Zeitraume erscheint endlich hiermit die Fortsetzung meines größern literar-historischen Werkes, allerdings in etwas anderer Gestalt, die jedoch, wie Verfasser und Verleger hoffen, nicht zu seinem Nachtheil verändert worden ist. Der Unterschied dieses Bandes von seinen Vorgängern besteht nämlich darin, daß der Text fortlaufend erscheint und die Noten den einzelnen Paragraphen angehängt sind, statt daß diese früher, was sehr störend war, in demselben eingerückt standen. Die Vollständigkeit, denke ich, wird in dieser Abtheilung keine geringere geworden sein, wiewohl natürlich der von mir früher vorgezeichnete Plan des Ganzen verlangte, daß, je näher wir der Gegenwart kommen, eine immer größere Sichtung des Materials stattfinden mußte und nicht mehr wie beim Mittelalter alle Schriftsteller, von denen etwas gedruckt vorlag, sondern nur die durch irgend eine Eigenthümlichkeit ausgezeichneten aufgenommen werden konnten. Ob ich hierbei kritisch und geschickt zu Werke gegangen bin, darüber mögen Andere urtheilen; daß ich aber keine Mühe und keine Kosten gescheut habe, die Citate möglichst vollständig zusammenzubringen ꝛc., dieses Zeugniß kann ich mir selbst geben. Wenn, wie ich recht gern zugestehen will, mancher Fehler sich mit eingeschlichen hat, so ließ sich dieß bei einem solchen Werke, wo Hunderttausende von Zahlen bei Titeln ꝛc. vorkommen, auch bei der sorgfältigsten Correctur kaum vermeiden. Von einem so universellen Buche aber auch im kleinsten Detail die Vollständigkeit, welche eine Monographie über eine einzelne Person oder Literaturpartie haben soll, zu verlangen, zeugt von völliger Unkenntniß sowohl des Planes, als des Gegenstandes, was mir Jeder, der nur einige größere bibliographische Arbeiten gemacht hat, bestätigen wird.

Dieser Abtheilung des dritten Bandes werden noch zwei andere Abtheilungen, dann ein Register mit Zusätzen für das Ganze folgen und Ende kommenden Jahres mit Gottes Hilfe das Werk vollendet sein. Wünschenswerth wäre es, wenn ich von Literärhistorikern mit Verbesserungen und Ergänzungen erfreut würde, wie mir dieß erst neuerlich von dem gelehrten Bibliographen H. G. Brunet, Secretär der Gesellschaft der Wissenschaften zu Bordeaux, geschehen ist. Dieselben werden sorgfältig am Schlusse des Werkes aufgeführt und dem Publikum mitgetheilt werden. Ich kann jedoch nicht umhin, hier gleich einige wichtige Zusätze, die ich selbst gefunden habe, beizufügen.

S. 87, wo von gelehrten Gesellschaften die Rede ist, mag hinzugefügt werden, daß zu Leipzig um 1517 eine solche bestanden haben muß, wie aus folgendem Buchtitel hervorgeht: Hier. Emseri Opuscula s. epistolae nomine contubernii literarii ad Joann. duc. Saxon. et hujus ad illud datae. c. epist. Ph. Beroaldi. Lips. 1517. 4.

S. 106, wo geleugnet wird, daß die Spanier Carricaturen besitzen, ist zu bemerken, daß es allerdings ein geistreich concipirtes, aber jetzt größtentheils unverständliches Carricaturwerk, das wahrscheinlich Gegenstände des Madrider Hoflebens und der dasigen chronique scandaleuse betrifft, giebt, nämlich die 80 Folio-Radirungen des Malers Francisco Goya y Lucientes (um 1801) Capricios betitelt, s. Cabinet de l'amateur. Paris. 1842. 8. T. I. p. 346. sq.

S. 590. Anm. 6. Der Titel kommt im Leipz. Auct. Kat. v. 7. Juni 1852. S. 122. nr. 822. vor als: Kazzipori. o. O. 1558. 12.

Dresden, den 10. Juni 1852.

Dr. Gräße.

Die

Literärgeschichte der neuern Zeit

oder die

vierte Periode der allgemeinen Literärgeschichte.

Erster Abschnitt.

Das sechszehnte Jahrhundert.

§. 1.

Das sechszehnte Jahrhundert, in welchem das große System der Hierarchie, welches durch so viele Jahrhunderte unerschüttert den vereinzelt dastehenden Angriffen einzelner aufgeklärter Männer Trotz geboten hatte, bis auf seine Grundfesten durch die Schläge jenes Hammers, mit denen der unsterbliche Reformator Martin Luther seine Theses an die Thüre der Wittenberger Schloßkirche anheftete, erschüttert ward, erfuhr zwar auch rücksichtlich der wissenschaftlichen Betriebsamkeit einen gewaltigen Rückschlag durch dieses welthistorische Ereigniß, allein der im Verhältniß mit dem letzten Viertel des Mittelalters besonders in Deutschland ungeheuer gesteigerte Eifer für die Wissenschaften concentrirte sich doch eigentlich nur auf die Theologie und die Untersuchung und Verbesserung der Dogmen; ja selbst das von Melanchthon und seinen Schülern besonders angeregte Wiederaufleben der philologischen Studien hatte doch als eigentlichen Zweck die klassische Bildung der jungen Theologen vor Augen, während in Italien, England, Frankreich ꝛc. dieselben mehr um ihrer selbst willen getrieben wurden. Die schönen Wissenschaften gediehen je nach dem Stande der politischen Verhältnisse der einzelnen Staaten verschieden, die Philosophie aber konnte sich aus den eisernen Banden der mittelalterlichen Dialektik noch nicht frei machen, die Jurisprudenz und Medicin blieben ebenfalls noch auf dem alten Standpunkte, den sie am Schlusse der vorigen Periode eingenommen hatten, wenn auch einzelne Versuche zu durchgreifenden Reformen in diesen Wissenschaften vorkamen, und die Mathematik schöpfte aus den Entdeckungen jener großen Meister, wie L. de Vinci, Galilei, Copernicus, Cardanus ꝛc., die wir unten kennen lernen werden, bei weitem nicht entfernt den Nutzen, welcher bei dem sonstigen Stande der Aufklärung zu erwarten gewesen wäre. Denn bedenkt man, daß gerade zu Melanchthon's Zeit zu Wittenberg die mathematischen Studien, wenigstens

die Astronomie, am meisten blühten, so sieht man, daß dieser große Gelehrte noch lange nicht von ihrem Gedeihen befriedigt war (s. f. Praef. ad Sim. Grynaeum in Peurbach Theoric. Vit. 1542. 8.), und so erklärt sich das schlechte Zeugniß, welches er in seinen Declam. T. II. p. 125. dem ganzen Zeitraume, in dem er wirkte, beilegt, wenn er sagt: Nulla aetas tam ferrea rectis studiis fuit, quam ista! Im Allg. s. über das 16. Jhdt. Archenholz, Kleine hist. Schriften I. p. 55. sq. C. S. Schurzfleisch, Historia civilis, sacra et litteraria saec. XVI. in Annales digesta. Lips. 1731. 1733. 8. J. Cless., Unius saeculi ejusque viror. litt. monumentis tum florentiss. tum fertilissimi a. 1500 ad a. 1602 elenchus consummatissimus librorum hebraei, graeci, latini, germani aliorumque idiomatum, typorum aeternitate consecratorum. Frcft. 1602 4. H Hallam, Introduction to the Literature of Europe in the 15., 16., and 17. Centuries. Paris 1839. IV. 8. T. I. u. II. cf. J. P. Charpentier, Histoire de la renaissance des lettres en Europe au XV. siècle. Paris 1843. II. 8. Für Italien sind höchst wichtig: W. Roscoe, Life of Lorenzo de' Medici. Liverpool 1795. Lond. 1797. II. 4. 1800. III. 8. 1827. II. 8. ib. 1845. 8. (Deutsch Berl. 1797. 8.) Dazu: Illustrations historical and critical of the life of Lorenzo de' Medici, called the magnificent with an. app. of original and other documents. Lond. 1822. 4. u. The life and pontificate of Leo the tenth. Liverpool 1805. IV. 4. 1806. VI. 8. 1827. IV. 8. (Deutsch v. Glaser m. Anm. v. Henke. Leipz. 1805—8. III. 8. Vita e pontif. di Leone X di G. R. tradotta e corredata di annotaz. e di alcuni documenti inediti da L. Bossi. Mis. 1816—17, XII. 8. Beide benutzt in) Ed. V. rev. by his son. ib 1846. II. 8. (leider fehl. h. d. meisten Urkdn.) Für Frankreich: Charpentier, Tableau de la littérat. franç. au 15 et 16 s. Paris 1835. 8. u. St. Marc Girardin et Chasles, Tableau de la littér. franç. au XVI. s. ib. 1829. 8. Für Deutschland: H. von der Hardt, Historia litteraria reformationis. Frcft. 1717. Fol. J. K. W. Möhsen, Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenburg. Berl. 1781—83. II. 4. Für England: An historical sketch of progress of knowledge in England from the conversion of the Anglo-Saxons to the end of the reign of Elizabeth, by J. G. Barlace. Lond. 1819. 4. Payne Collier, Extracts from the registers of the Stationers, Company of works etc. red for publication between the years 1570 and 1587. W. not. and illustr. ib. 1847—49. II. 8.

§. 2.

Betrachten wir zuerst die Hindernisse, welche einem schnellern Umschwung der wissenschaftlichen Bestrebungen zum Bessern entgegenstanden, so werden als solche die Religionskriege in Deutschland, den Niederlanden und Frankreich, die Kämpfe des Hauses

Habsburgs und Frankreichs in Italien und, wenigstens was die erste Hälfte dieses Jahrhunderts anlangt, die Verfolgungen der Protestanten in England und Frankreich — von den nordischen Ländern nicht zu reden —, der unausgesetzte Federkrieg zwischen den Gelehrten der drei großen christlichen Religionsparteien und die damit verknüpfte Bevorzugung der Theologie als die hauptsächlichsten zu nennen sein.

§. 3.

Weit bedeutender sind dagegen die Beförderungsmittel der wissenschaftlichen Studien in dieser Zeit, denn abgesehn von der Buchdruckerkunst, über die weiter unten gesprochen werden muß, indem durch diese für Büchervorrath in den Bibliotheken und für Ausbreitung der gelehrten Schriften gesorgt ward, fanden sich in diesem Jahrhundert zahlreiche hohe Beschützer und Beförderer der Literatur. Wir meinen als solche die Päpste Leo X [1]), Hadrian VI [2]), Clemens VII [3]), Paul III [4]), Marcellus II [5]), Paul IV [6]), Pius IV [7]) u. V. [8]), Gregor XIII [9]), Sixtus V [10]), Urbanus VIII [11]), Gregor XIV [12]), Innocens IX [13]) und Clemens VIII [14]), die deutschen Kaiser Maximilian I [15]), Carl V [16]), Ferdinand I [17]), Maximilian II [18]) und Rudolph II [19]), (den Cardinal) Heinrich König von Portugal [20]), Antonius, Prior von Crato [21]), Ludwig XII [22]) und Franz I [23]), Heinrich IV [24]) von Frankreich, Heinrich VIII [25]), Eduard VI [26]) und Elisabeth von England [27]), Christian II [28]), Friedrich I [29]), Christian III [30]), Friedrich II [31]) und Christian IV [32]) von Dänemark, Gustav I [33]) Wasa von Schweden, Sigismund I [34]), Sigismund II [35]), August (I) und Stephan Bathori [36]) von Polen, Mathias Corvinus [37]) von Ungarn. Am zahlreichsten ist die Zahl der fürstlichen Mäcenate in Deutschland vertreten. Wir finden hier bemerkenswerth die Churfürsten von Mainz [38]) Uriel von Gemmingen, Albert II Markgraf von Brandenburg, Sebastian von Heichenstamm und Daniel Brendel von Homburg, die Churfürsten von Trier Johann II, Markgraf von Baden, der aber schon in den vorigen Abschnitt gehört, Jakob II Markgraf von Baden; Johann VI von der Leyen und Jakob III von Elz, die Churfürsten von Cöln Hermann V Graf zu Wied und Gebhard Truchseß von Waldburg [39]), die Pfälzer Churfürsten [40]) Philipp ingenuus, bereits dem vorigen Abschnitt angehörig, Ludwig pacificus Friedrich II sapiens, Otto Heinrich magnanimus, Friedrich III pius, Ludwig VI facilis und Friedrich IV sincerus, die Churfürsten von Sachsen Friedrich III den Weisen [41]), Johann den Beständigen [42]), Johann Friedrich den Großmüthigen [43]), Moritz [44]) und August [45]), die Churfürsten von Brandenburg [46]) Joachim I Nestor [47]), Joachim II [48]) und Johann Georg [49]), Philipp den Streitbaren Pfalzgrafen am Rhein, Georg Johannes Pfalzgrafen von

Veldenz, Johann II Pfalzgrafen von Siemern, Johann Casimir und Wolfgang Pfalzgrafen zu Zweibrücken, die Herzöge zu Sachsen Georg den Bärtigen[50], Heinrich den Frommen[51], Johann Friedrich II zu Gotha[52], Johann Casimir zu Coburg, Friedrich Wilhelm I zu Altenburg[53] und Johann Wilhelm und Johann zu Weimar, die Markgrafen zu Brandenburg Georg den Frommen[54] und Georg Friedrich zu Anspach und Albert in Preußen, die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg[55] Philipp I, Ernst II und Wolfgang zu Grubenhagen, Philipp den Großen, Julius, Heinrich Julius von Wolfenbüttel, Otto den Jüngern zu Harburg, Franz zu Gifhorn und Ernst den Frommen zu Celle[56], die Herzöge von Mecklenburg[57] Erich, Heinrich den Friedfertigen, Johann Albrecht I und Ulrich Nestor, die Herzöge von Würtemberg Christoph, Ludwig den Frommen und Friedrich, die Herzöge von Pommern Barnim IX zu Stettin, Ernst Ludwig zu Wolgast, den Herzog von Cleve Carl Friedrich, die Landgrafen von Hessen[58] Philipp den Großmüthigen[59], Wilhelm IV den Weisen und Moritz[60] zu Cassel, Georg I zu Darmstadt und Philipp zu Butzbach, die Markgrafen von Baden Bernhard, Ernst und Ernst Friedrich, die Herzöge von Schleswig-Holstein Johann den Aeltern und Johann Adolph, die Fürsten von Anhalt Wolfgang den Frommen[61], Georg III presbyter[62], Adolph II und Joachim Ernst. Daß unter den geistlichen Herren und Adeligen ebenfalls sehr viele Freunde der Literatur gefunden werden, versteht sich von selbst, allein ihre Namen müssen unten bei den einzelnen wissenschaftlichen Branchen genannt werden, wenn auch Einige, wie die Grafen von Fugger, der Erzbischof von Toledo Franciscus Ximenes de Cisneros[63], der Erzbischof von Salzburg Matthäus Lange[64], Johann Camerarius von Dalberg Bischof von Worms[65], Johann von Lasco Erzbischof zu Gnesen[66], Matthäus Parker[67] Erzbischof von Canterbury, Thomas Wolsey Erzbischof von York[68], Antonius Augustinus[69] Erzbischof von Tarragona, Ulrich von Hutten, Franz von Sickingen[70], Graf Hermann von Nuenar[71], der Großkanzler von Polen Johann Marcus Zamoyski[72], Thomas von Rhediger[73], Heinrich Graf von Ranzau[74], Bohuslaus Hassenstein von Lobkowitz, Herrmann von dem Bussche (s. ob. II. 3. p. 871 u. 863) rc. sogleich hier im Voraus anzuführen sein werden.

1) S. ob. S. 2. A. Biéchy, Tableau du siècle de Léon X. Limoges 1844. 8. — Er hieß eigentlich Johann von Medicis, geb. 1475 und Papst v. 1513—21.

2) S. C. Burmann, Anal. hist. de Hadriano VI. Traj. ad Rh. 1727. 8. J. Fr. L. Danz. Anal. cr. de H. VI. Jen. 1813. II. 4. Er war geboren 1459 u. Papst 1522—23. Er schrieb: Quaestiones quodlibeticae (1531. 8.), Epistola ad principes Germaniae (Viteb. 1538. 4.) und Commentar. in IV. L. sententiarum (Paris. 1512. Fol.), in welchem letztern er den Satz aufstellte, daß der Papst irren könne, selbst in Glaubenssachen.

3) Eigentlich Julius von Medicis, Papst v. 1503—34. Von ihm existiren Epistolae Clementis VII ad Carolum V, altera Caroli V Clementi respondentis. Rom. 1527. 4.

4) Eigentlich Alexander Farnese, geb. um 1466, Papst v. 1534—49. f. A. M. Quirini, Jmago optimi pontificis Pauli III. Brix. 1745. 4. Von ihm existiren: Epistolae ad Helvetios et aliquot eorum episcopos atque abbates, quibus et instituti concilli Tridentini et suscepti contra protestantes belli ratio continetur, s. l. 1546. 4. Paris 1547. 8. And. Briefe b. Ughelli It. S. T. V. p. 1018. VI. p. 946. 1017. VII. p. 338. 1053. VIII. p. 256. IX. p. 57.

5) Eig. Marcellus Cervius, Papst v. 1555 b. 9. April b. 3. Mai dess. J. f. R. Polidori Comment. de vita, gestis et moribus Marc. II. Rom. 1744. 4.

6) Eig. Johannes Petrus Caraffa, geb. 1476, Papst v. 1555—59. f. Bromato da Erano (Bart. Caraffa) Storia di Paolo IV pont. massimo. Bavenna 1748. II. 4. Auf sein Geheiß erschien der erste Index auctorum et librorum qui tanquam haeretici aut suspecti aut perniciosi ab officio S. R. inquisit. reprobantur et in univ. Christiana republica interdicuntur. Rom. 1557. Fol. (f. Schellhorn, Ergötzl. a. d. Kirchenhist. I. p. 4.)

7) Eig. Johannes Angelus Medici od. Medichino, Papst v. 1559—65. Er stiftete im Vatikan eine Druckerei für die Herausgabe der Kirchenväter.

8) Eig. Michael Ghislieri, geb. 1504, Papst v. 1566—72. f. G. Catena, Vita del papa Pio V. Rom. 1586. 4. 1587. 8. P. Al. Maffei, Vita di Pio V. ib. 1712. 4. Ven. 1712. 4. J. Mendham, Life and pontificate of Pius V. Lond. 1832. 1835. 8. V. de Falloux, Hist. de St. Pie V. Angers 1846. II. 8. — Von ihm existiren Apostolicae epist. ed. a Fr. Gouban. Antr. 1640. 4.

9) Eig. Hugo Buoncompagno, geb. 1502, Papst 1572—85, bekanntlich Verbesserer des nach ihm benannten Kalenders. f. G. d. Maffei, Annali di Gregorio XIII. Rom. 1742. III. 4. A. de Vidaillan, Vie de Grég. XIII. Paris 1840. 8. L. Sanctii Solarium s. de beneficiis, quibus Greg. solis instar universum terrarum orbem ill. Viterbi 1618. 4. Zaccariae, Iter liter. p. 291. sq. Erythraei Pinacoth. p. 178. G. Calandrelli, Not. ist. del calendario Greg. e dell' astronomia Romana. Rom 1819. 8.

10) Eig. Felix Perretti, geb. 1521, Papst v. 1585—90. f. G. Leti, Vita di Sisto V. Laus. 1669. II. 8. u. öft. (Deutsch. Lpzg. 1706. 1721. 8.) Tempesti, Storia della vita di Sisto V. Rom 1754. II. 4. Schröckh, Allg. Biogr. Bd. VII. p. 1. sq. Archenholz, Kl. Schr. I. p. 1. sq. Er errichtete eine Druckerei neben dem von ihm für die vaticanische Bibliothek erbauten Palast, und auf sein Geheiß ward eine Uebersetzung der Bibel in's Lateinische gefertigt, die 1590 gedruckt wurde.

11) Eig. Johannes Baptista Castagna, Papst 1590, aber nach 13 Tagen verstorben.

12) Eig. Nicolaus Sfondrata, Papst 1590—91.

13) Eig. Antonius Facchinetti, Papst 1591, aber nach 2 Monaten verst.

14) Eig. Hippolytus Aldobrandini, Papst v. 1592—1605. f. L. Wadding, Vita Clementis VIII. Rom 1723. 4. Er verbesserte das Pontificale Romanum (Rom 1595. II. Fol. Paris 1664. Fol. 1683. 12.) und Ceremoniale episcoporum. (Rom 1633. Fol.)

15) geb. 1459, Kaiser 1493—1519. f. D. H. Hegewisch, Geschichte d. Regierung Kaif. Maximilian. Hamb. u. Kiel 1782—83. (1819.) II. 8. From-

mann, de meritis Max. I. in rem litterariam. Coburg. 1761. 8. J. G. Boehme. Diss. de insigni favore Max I. imperatoris in poesin. Lips. 1756. 4. Ueb. s. Gedenkbücher s. Hormayr Taschenb. 1823. p. 163. sq. 1824. p. 39. sq. 1827. p. 186. sq. Oestr. Plutarch Bd. V. p. 159. sq. Ueb. s. üb. Bücher s. Wien. Jahrb. Bd. 47. A. Bl. p. 77. sq. 48. A. Bl. p. 58. sq. Bd. 78. A. Bl. p. 17. sq. Ueb. s. Bibliothek s. ebd. Bd. 99. A. Bl. p. 1. sq. And. Schr. von ihm ob. Bd. II. 2. Abth. 1. H. p. 154. 2. H. p. 590. Ueber s. Theuerdank u. Weißkunig unten.

16) geb. 1500, Kaiser 1519—58. Seine angeblichen (s. Brantome, Vies d. grands capit. ch. I. T. I. p. 19.) Memoiren sind nie gedruckt worden (s. Bayle, Dict. hist. T. II. p. 133. sq. B. et O. Mencken, Bibl. doct. milit. p. 131. sq. Clement, Bibl. Cur. T. VI. p. 302. [74] Reiffenberg, Particularités inédites sur Charles-Quint et sa cour, in d. Mém. de l'ac. de Bruxelles T. VIII. p. 37. sq. u. Introd. zu G. van Male, Lettres sur la vie intérieure de l'emp. Charles-Quint. Brux. 1843. 8. p. XIII. 59.), wohl aber seine Correspondenz (a. d. königl. Archiv zu Brüssel her.) v. K. Lanz. Lpzg. 1844—46. 8.

17) geb. 1503, Kaiser 1558—61 s. Fr. B. v. Buchholz, Gesch. d. Regierung Ferd. I. Wien 1830—41. X. 8.

18) geb. 1527, Kaiser 1564—76. s. D. Chytraei, Or. de Max. II. dicta a Jo. Cyr. L. Bar. a Polheim. Han. 1614. 8.

19) geb. 1552, Kaiser 1576—1612. s. J. Weber, de Rud. II. imper. Giess. 1707. 4.

20) geb. 1512, König 1578—80. (s. Freher Theatr. p. 739). Man hat von ihm Meditaçoes de Christo. Evora s. a. Lisb. 1574. 1777. 8. (Latine. Lovan. 1575. 8. Lisb. 1576. 8.)

21) geb. um 1531 als natürlicher Sohn des Infanten Ludwig, usurpirte er 1580 die Krone von Portugal und starb 1595. Von ihm sind noch übrig: Explanatio veri ac legitimi juris, quo serenissa. Lusitaniae rex Antonius, ejus nominis primus, nititur ad hellum Philippo regi Castellae pro regni recuperatione inferendum (Lugd. B. 1585. 4. Col. Agr. 1613. 8.), Psalmi confessionales (Paris 1596. 12. 1609. 16. — Psaumes de la confession. Paris 1619. 16. 1634. 8. 1656. 12. 1666. 24. Toulouse 1671. 16. à la Haye 1691. 12. Paris 1693. 12. — pour demander à Dieu le pardon de ses péchés avec des prières du même roi sur différens sujets trad. en Français de Bellegarde. ib. 1718. 12. Deutsch als: Heilige Betrachtungen. Marb. 1677. 12.) und Panegyris Alphonsi primi Lusitanorum regis (Conimbr. 1550. 4.)

22) geb. 1462, König 1498—1515. (Schriften üb. ihn b. Oettinger, Bibl. biogr. Leips. 1850. 4. p. 382.) s. a. Liehe, Numi Ludov. XII. epigraphe: perdam Babylonis nomen, contra J. Harduinum def. Lips. 1717. 8.

23) geb. 1494, König 1515—47. (Schr. b. Oettinger a. a. O. p. 208. sq.) s. B. H. R. Capefigue, François I et la renaissance. Paris 1844. 4. Sein Zeitalter nennt das Saeculum aureum litterarum: Sammarth. Elog. I. 9., ihn selbst aber parentem litterarum: Thuanus, Hist. L. III. p. 54. s. a. Muret. Var. lect. dedic. Lambin. Lucret. dedic. Mares. epist. II. 3. 244. Sleidan. L. XIX. p. 491. b. Petav. Ration. temp. I. p. 406. Freher a. a. O. p. 733. Gundling, Hist. d. G. p. 2332. sq. Bayle T. II. p. 498. Clement, Bibl. Cur. T. VIII. p. 451. sq. Cren. Anim. phil. T. II. p. 24. sq. Scaligerana secunda s. v. Franciscus. Lalanne, Curios. biogr. p. 323. sq. J. Copi, De restitutis a Franc. R. Francisco I. litteris or. Paris 1535. 4.

24) geb. 1553, ermordet 1610. s. Ueb. Heinrichs IV. Liebe zu den Wissenschaften. Helmst. 1795. 1805. 8. Berl. Mag. f. Kunst u. W. I. J. III. St. p. 18. sq. Kiel. Mag. f. Gesch. I. 1. p. 1—56. Zaccariae, Iter litt. p. 304. sq. Woltmann, Gesch. u. Pol. 1805. III. p. 82. 129. Casaubon. Dedic. Polybii ad Henr. IV. (ed. Gronov. T. III. p. 40. sq.)

25) geb. 1491, König 1509—47. (Schr. d. Oettinger a. a. O. p. 277. sq.) s. Sharon Turner, History of the reign of Henry VIII. Lond. 1826. 4. 1827. 1828. II. 8. J. M. Audin, Hist. de Henri VIII. et du schisme d'Angleterre. Paris 1847. II. 8. Lond. 1847. II. 8. Freher a. a. O. p. 743. Gundling p. 2341. Melanchthon, Epist. ed. Peucer, nennt ihn praecipuum ac paene unicum litterarum patronum, sub quo aureum saeculum habeat Britannia, s. a. Lingard III. p. 140. 281. 321. (Franz. Ueb.) Hallam T. I. p. 263. sq. Er schrieb: Assertio septem sacramentorum adversus Martin Lutherum (Lond. 1521. 4. Paris 1821. 4. Antv. 1522. 4. Rom. 1543. 4. Paris 1562. 8. Deutsch o. O. 1522. 4. s. Roscoe, Leben Leo's X. III. p. 223. sq. Henry, Hist. d'Angleterre T. VI. p. 416. sq. Riederer, Nachr. z. Kirchengesch. Bd. III. p. 777. sq.), Epistolae in d. Sylloge epist. regiar.), A necessary doctrine and erudition for any Christian man (Lond. 1543. 4. 1545 8. u. d. O. Lloyd, Formul. of faith. p. 243. sq. Latine. Lond. 1544. 4.), Briefe an A. Boleyn (Lettres to A. B. transscr. from the orig. in the Vatican, bei Hearne, Rob. de Avesbury. Oxon. 1720. 8. p. 347. sq. [s. a. Harleian Misc. T. III.] Lettres à A. B. av. la trad. Paris [1826.] 8.) und De primatu Romani pontificis et de indulgentiis contra Lutherum d. Roccaberti Bibl. Pontif. T. III. p. 210. sq.) S. a. Goldner, Pr. de Henricis, Angliae regibus, eruditione illustr. Ger. 1700. Fol. u. in s. Diss. schol. Lips. 1704. 8. p. 159—170.

26) geb. 1538, König 1547—53. s. Sharon Turner, Hist. of the reign of Edward VI, Mary and Elizabeth. Lond. 1829. 4. 1831. II. 8.

27) geb. 1533, Königin 1558—1603. (Schr. d. Oettinger p. 176.) s. E. Bohun, Character of queen Elizabeth. Lond. 1693. 8. L. F. Guinement de Keralio, Histoire d'Elisabeth, reine d'Angleterre. s. l. (Paris.) 1786—89. V. 9. (Deutsch. Berl. 1789—93. VI. 8.) Aikin, Memoirs of the court of queen Elizabeth. Lond. 1818. 1823. 1826. II. 8. (Deutsch. Halberst. 1819. II. 8.) Fr. v. Raumer, Elisabeth v. England u. Marie v. Schottland. Lpzg. 1836. 8. W. C. Taylor, Rom. biography of the age of q. Elizabeth. Lond. 1842. II. 8. Hallam T. II. p. 39. Gundling a. a. O. p. 2330. d' Israeli, Amenit. of liter. T. II. p. 73. 266.

28) S. H. Behrmann, Geschichte Christians II. Kopenh. 1805. 8. Ev. Nyerup, Notitia librorum, qui ante reformationem praelegebantur in scholis Danicis. Havn. 1784. 8. u. Mantissa ad h. N. ib. 1785. 4. — Geb. 1482, König 1513—23, † 1559.

29) geb. 1570, König 1523—33.

30) geb. 1503, König 1533—59. s. Schuhmacher, Gelehrter Männer Briefe an die Könige in Dänemark. I. p. 21. 205. II. p. 227. III. p. 9. 12. 224. 247. Mich. Erasmi Laeti Epist. d. s. B. De republica Noribergensium. Frcft. 1574. 4.

31) geb. 1534, König 1558—88. s. B. Chr. Richard, Vitae aliquot principum. Jen. 1706. 8. p. 1. sq. Schuhmacher II. p. 151. III. p. 349. Vinding. Academia Hafniensis. Hafn. 1665. 4.

32) geb. 1577, König 1588—1648. s. Niels Slangen. Forsög til fierde Christierns Historie. Kjbhvn 1757. II. 4. (Deutsch v. J. H. Schlegel. ebend. 1757—59. II. 4.) R. Nyerup, Character of Kong Christian IV. ib. 1816. 8.

33) geb. 1449, König 1553—60. f.A. Bratt, Diss. de meritis Gustavi I. in religionem et litteras. Gryphisw. 1804. 8. E. M. Fant, diss. de statu rei litter. in Suecia sub moderamine Stenonis Sture sen. Ups. 1793. 4. u. Diss. de statu rei litt. in S. sub imp. R. Gustavi I. ib. 1785. 4. J. G. P. Müller, Verdienste der kön. Schwed. Gustave a. d. Wasastamme um d. Wissensch. u. Künste. Stralf. 1772. Fol. G. T. Lütkemann, Diss. de meritis regum Sueciae in rem litter. Gryph. 1758. 4.

34) geb. 1465, König 1506—46.

35) geb. 1518, König 1546—72.

36) geb. 1533, König 1574—86. f. a. Sigism. Augusti et Stephani Batorii R. Pol. epistolae rec. J. B. Mencke. Lips. 1703. 8.

37) geb. 1443, König 1448—90. f. Ign. Feßler, M. Corvinus. Bresl. 1793. II. 8. Er gehört eigentlich in den vorigen Abschnitt, hierher nur wegen der aus seiner Bibliothek überallhin zerstreuten Handschriften, über die Budik in d. Wien. Jahrb. 1839. Bd. 88. p. 37—56. u. Vogel im Serapeum 1849. No. 18. p, 273—285. (f. dess. Liter. d. Biblioth. p. 505. sq.) berichten.

38) Ueb. diese f. Freher, Theatr p. 22. 35. 47.

39) 1577—1601., f. J. D. Koeler, Diss. de actis et fatis Gebbardi Truchsessii. Alt. 1745. 4. Chr. G. Joecher suppl. bist. Lips. 1751. 4.

40) Ueb. diese f. D. Parei Hist. Bavarico-Palatina c. praef. et not. G. Chr. Johannis. Frcft. 1717. 4. Monumenta pietatis et litteraria virorum, in rep. et litt. illustr. Frcft. 1701. 4. G. Jobannis, C. P. R. in laudem Ott. Henrici. Heidelb. 1558. 4. Fabricii Hist. Bibl. T. V. p. 287.

41) S. Ad. Rechenberg, De sereniss. el. Sax. favore in litt. et scholas, in f. Diss. hist. pol. Lips. 1698. 4. J. Chr. Wendler, Merita Sax. el. ac Ducum lineae Albert. in ecclesiam ac litteras. ib. 1719. 4. J. Fr. Jugler, hist. Abh. v. gelehrten sächs. Fürsten. Lpzg. u. Jena 1740. 8. J. G. Jani, Ov. de principum elect. Sax. meritis in rem litt. Viteb. 1719. 4. u. b. Coler, Acta litt. Vitteb. T. I. P. II. p. 139. sq. — Geb. 1463, Churfürst 1486—1525. f. C. S. Schurzfleisch, Frid. III. Sapiens elector Saxoniae. Viteb. 1674. 4. 1682. 4. H. Becker, Frid. sapiens el. Sax. et academiae Viteb. fundator. Viteb. 1722. 4. Chr. G. Buder, Pr. de Friderico III historiarum patrono et propagatore. Jen. 1731. 4. J. H. Stuss, Pr. de Fridericis tertiis Musarum statoribus ac patronis. Goth. 1733. 4.

42) geb. 1468, Churfürst 1525—32. f. D. Fr. Jani, Mem. Joannis Const. cogn. instaur. Lips. 1730. 8. J. Ad. Faselius, Friedrich d. Weise u. Johann der Beständige, Churf. v. Sachsen. Eisenach 1800. 8. u. Fr. A. Jagemann, Lebensb. d. Gh. zu Sachsen, Johann des Standhaften u. Johanns d. Beständigen. ebd. 1800. 8. Richard a. a. O. p. 26. sq.

43) geb. 1503, Churfürst 1532—47, † 1554, S. C. Sagittarius, Historia Joh. Friderici el. Sax. Jon. 1678. 4. Hal. 1715. 4. Jen, 1739. 4. J. G. Boebme, Prol. de Joa. Frid. el. Sax. summo historiarum patrono. Lips. 1783. 4. Vogt Cat. libror. p. 372. Richard a. a. O. p. 47. sq.

44) geb. 1521, Churfürst 1547—53. f. G. A. Arndt, Nonnulla de ingenio et moribus Mauritii princ. el. Sax. Lips. 1806. 4. Fr. A. v. Langenn, Moritz Herzog u. Churf. v. Sachsen. Lpzg. 1841. II. 8. Bd. II. p. 119. sq. J. G. Boehme, Or. de Mauritii el. S. in academiam Lipsiam favor. Lips. 1764. 4. u. in f. Opusc. ac. de Litt. Lips. ib. 1779. 8. p. 53. sq.

45) geb. 1526, Churfürst 1553—86. f. Chr. Schmiedel, El. Augustus Saxoniae legislator. Lips. 1765. 4. C. G. Roessig. Pr. de Aug. I. el.

S. oeconomiae privatae principe nec non politiae experientissimo. Lips. 1784. 4. J. G. Boehme, Or. de Aug. S. ducis singulari in litteras et artes studio. Lips. 1774. 4. u. de litt. Lips. p. 82. sq. Vogt, Catal. libr. rar. p. 529. Sächs. Prov. Bl. 1798. I. p. 459. sq. Woltmann, Gesch. u. Pol. 1800 III. p. 177. 1801 I. p. 216. 325. sq. 1802 I. p. 355. 1804. II. p. 177. N. Deutsch. Merk. 1807. I. p. 12—35. Beyer, Arcana sacr. p. 44. sq. D. Peifer, epist. p. 227. Hasche, Mag. d. S. G. VII. p. 261.

46) S. J. G. Dieterici Or. hist. de litteratis Marggrafiis Brandenburgicis. Baruth. 1711. 4. Beer Mag. f. d. Brandenb. Bayreuth. Gesch. (Bayreuth 1789. 8.) I. 1. p. 4. sq. J. G. Geret, De summis aug. domus Brandenburgio-Onoldinae in rem litter. meritis, b. H. L. Oeder., Nachr. v. Stiftung u. Einw. d. Gymn. zu Onolzbach. ebd. 173 8. Fol. J. Fickenscber, Or. de illustr. ser. domus Brand. meritis in rem liter. Barutb. 1668. Fol. Ach. Mülleri, Or. binae de incredibili Ser. el. Brand. munificentia, max. in litteras. Frcft. 1689. Fol. J. Fr. Buddei Or. de meritis Ser. gentis Brandenb. in philosopbiam litterasque humaniores. Hal. 1706. Fol. C. A. Hennings, De favore et amore Ser. Princ. Brand. in litteras. Frcft. 1720. Fol.

47) Geb. 1484, Churfürst 1499—1535. s. Ecker v. Eckhofen, Johann Cicero u. Joachim I. Nestor Ch. v. Br. Berl. 1793. 8. J. Ad. Flessa, Or. de Joachimo I. el. Brand. criminis magiae falso auspecto. Barutb. 1731. Fol. Baselius in s. Contin. Chron. Naucleri, Col. 1579. Fol. sagt von ihm: fuit autem bic princeps nobilis, prudens, doctus ac inter omnes Germaniae totius principes illa tempestate unicus facile Maecenas docorium omnium, quippe qui eruditos quosque fovit, dilexit.

48) geb. 1505. † 1571. s. J. P. v. Gundling, Ausz. churbrand. Gesch. Joachims I., Joachims II. und Johann Georgs VI. Berl. 1722. 8. A. Hartung, Joachim II. Hector u. s. Sohn Johann Georg VI. Lpzg. 1798. 8.

49) geb. 1525. † 1598. s. L. Ren. Hausen, Von d. Bildung d. Ch. Joh. Georg VI. auf d. hies. (Frkft.) Universität. Frkft. 1803. 8.

50) S. Ad. M. Schulze, Georg u. Luther. Lpz. 1834. 8. Boebme, De Georgio duce S. litterarum patre, altero univ. Lips. conditore, in s. De litt. Lips. Op. p. 87. sq.

51) s. G. Wernsdorf, de Henrico Pio. D. S. Viteb. 1720. 1730. 8.

52) Von ihm existirt Solida confutatio corruptelarum sectarum et errorum. Jen. 1558. 8. s. Gundling p. 2335.

53) Er schrieb: Exercitationes borarum subsecivarum. Torg. 1598. Fol. u. Precationes. ib. 1594. 8. s. Vogt Cat. libr. rar. p. 288. 554.

54) Georgii pii Markgr. zu Brandenburg Gesch. v. J. H. Schulin. Frkft. 1729. 8. cf. J. C. C. Oelrich, De bistoriographia Brandenb. Berol. 1751. 8.

55) S. H. J. Bytemeister, Comm. bist. de augustae domus Brunswigio-Luneb. meritis in rem liter. Helmst. 1736. 4. Wolfram, Versuch e. Nachr. v. d. gelehrten Herzogen u. Herzoginnen v. Braunschw.-Lüneburg. Braunschw. 1790. 8.

56) 1497—1546. s. J. G. Bertram, Leben Ernesti Herz. zu Braunschw. u. Lüneb. Braunschw. 1719. 8. H. Pb. Guden, Diss. de Er. principe sapiente, pio, forti, felici, August. confessionis assertore et vindice. Gött. 1730. 4.

57) S. K. Stüber, Hist. d. Gelehrsamkeit in Mecklenburg. Güstrow 1721. 8.

58) S. A. Elwert, Ueb. d. Landgrafen v. Hessen, welche Gelehrte waren. Gieß. 1784. 8. Funccius, Diss. acad. Lemg. 1746. 8. p. 243. sq.

59) geb. 1504, Landgraf 1518—67. s. Chr. Rommel, Philipp d. Großmüthige Landgr. v. Hessen. Gieß. 1828—35. IV. 8. s. dazu Ed. Duller, N. Beitr. z. Gesch. Ph. d. Gr. Darmst. 1842. 8.

60) geb. 1572, Landgr. 1595, legte s. Würde 1628 nieder und † 1636. s. Chr. G. Casparson II., Pr. v. d. Charakter d. hessischen Landgrafen Moritz. Cassel 1774—75. II. Von ihm existirt: Correspondance de Henri IV roi de France avec Maurice le Savant, landgrave de Hesse, Paris 1840. 8.

61) geb. 1492, Herzog 1578—66. s. C. Fr. Hausmann, Wolfgang F. zu A. Mitbegründer d. evang. Kirchenverbesserung. Zerbst 1847. 8.

62) geb. 1507, † 1553. s. J. Camerarius, Narr. de Georgio principe Anhalt. Lips. 1696. 8. G. Fr. Kuester, Pr. de divo Georgio princ. Anh. Berol. 1736. 4. Fr. Pfannenberg, Georg III. Fürst zu Anhalt. ebd. 1830. 8. Heinsius, Kirch. G. d. XVI. Jahrh. p. 374. Richard a. a. O. p. 46. sq. Gundling p. 2336. — Von ihm sind herausgeg.: Georg Fürst zu A. Predigten u. Schriften her. v. P. D. Longolius. Hof (Lübeck) 1741. 4. (s. Nachr. v. d. neutheol. Büch. III. p. 205.)

63) geb. 1437, gest. 1517. S. Fléchier, Hist. du card. Fr. X. Paris 1693. 4. Amst. 1693. 12. Anvers 1700. 4. (Deutsch. Würzb. 1828. 8.) B. Barret, Life of card. X. Lond. 1813. 8. Historia del Card. Cisneros. Madr. 1733. 4. Hist. del card. X. Amberes 1740. II. 8. C. J. Hefele, d. Card. X. u. d. kirchl. Zustände a. C. d. 15. u. z. Anf. d. 16. Jhrdts. Tüb. 1844. 8. W. Havemann, Fr. X. Gött. 1848 8. Histor. Gemälde IV. p. 53. sq. Colomes, Italia et Hisp. orient. p. 220. Woltmann Gesch. u. Polit. 1801. II. p. 325. sq. III. p. 1. sq. (s. a. Oettinger a. a. O. p. 709.) Wolf, Bibl. hebr. P. II. p. 339. sq. IV. p. 100. Schoettgen ad Fabric. Bibl. L. Med. T. VI. p. 945. Mencken, Bibl. vir. mil. et script. ill. p. 473. sq. H. v. d. Hardt, Mem. Ximenii. Helmst. 1717. 8. Chaufepié T. IV. p. 88. sq.

64) S. Veith, Bibl. August. Alph. V. p. 25—116. J. C. Wendler, Diss. II de meritis reipubl. Augustanae in rem litt. Jen. 1713. p. 39. Gel. Fama XL. pag. 315. sq. Von seinen Reisen nach Augsburg, Ungarn und Tyrol s. Odoeporicon id e. itinerarium — dom. D. Mathei, S. Aug. Cardin. Gurcencis coadj. Salzburg. Generalisque imp. loc. ten. Quaeque in conventu Maximiliani Caes. Aug. Ser. regum Vladislai, Sigismundi ac Ludovici memoratu digna gesta sunt per Rich. Bartholinum perus. acad. Vienn. 1515. 4. (s. Götze, Dresd. Bibl. III. p. 37. sq.)

65) 1445—1503. S. Trithem. Chron. Hirsaug. T. II. p. 596. G. W. Zapf, Ueb. d. Leben u. d. Verdienste J. v. D. ehem. Bisch. v. Worms. Augsb. 1789. 8. 1796. 8. Nachtr. ebd. (Zürich) 1798. 8. Allg. Lit. Anz. 1797. p. 1457. 1799. p. 1161. sq. Erhardt, Gesch. d. Wiederh. d. Wiss. Bd. I. p. 356—369. Wundt, Magaz. f. Pfälz. Gesch. Bd. II. p. 160. sq. Morgenblatt 1810. No. 260. p. 1039. sq. Zwei Briefe an Reuchlin b. Erhard. p. 370—373. Innocentio VIII pont. max. gratulatio. s. l. et a. (Rom.) 4.

66) 1499—1560, s. Adam. Vitae theol. exteror. p. 10. J. Fr. Bertram, Hist. or. J. a. L. Aurici 1733. 4. L. Harboe, Historiske Efterretninger on Johan a L. Kjböbbv. 1753. 4. (Deutsch v. Chr. G. Mengel. Kop. u. Lpzg. 1758. 8.) Köhler, Hist. Münzbel. Bd. IX. p. 265. sq. Gerdes, Hist. evang. renov. p. 145—157. N. Beitr. v. alt. u. neu. theol. Sach. 1756. p. 595—635. u. p. 750—787. S. Schr. s. unten.

67) a. Norwich 1504—76. s. J. Strype, Life and acts of M. P. the first archbishop of Canterbury in the reign of queen Elizabeth. Lond. 1811. Fol. Oxf. 1821. III. 8. Chaufepié T. III. s. v. Baumgarten, Brit. Biogr. Bd. VI. p. 262. Er schrieb: De antiquitate britannicae ecclesiae et pri-

vilegiis eccl. Cantuariensis cum archiepiscopis ejd. LXX. Lond. 1572—1573. Fol. Han. 1605. Lond. 1729. Fol. (s. Gerdes, Florileg. libr. rar. p. 209. sq.)

68) 1471—1530, s. G. Cavendish, Life of card. Th. W. (Lond. 1641. 4.) w. not. by S. Weller Singer. Chiswick 1825. II. 12. Lond. 1827. 8. (s. J. Hunter) Who wrote Cavendish Life of Th. W.? s. l. [Lond.] 1814. 4. R. Fiddes, Life of card. Th. W. ib. 1724. 1726. Fol. J. Grove, Hist. of the life and times of card. Th. W. Lond. 1742—44. IV. 8. J. Galt, Acc. of the life and admin. of Th. W. Lond. 1812. 4. 1817. 1846. 8. (Fr. Ch. Laird.) G. Howard, C. Th. W. and his times courtly, political and ecclesiastical. Lond. 1824. 8. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. II. p. 166. 172. 244. 246. III. p. 157. Einige Briefe v. ihm b. Martene et Durand. Vet. scr. et monum. T. III. p. 1270.

69) 1517—86, a. Saragossa, s. A. Schott Laud. fun. in Ant. Aug. b. s. Bibl. Hispana. T. II. p. 307. sq. u. C. Leickher, Vit. Clariss. J Crum. Lips. 1686. p. 186. sq. Niceron T. IX. p.58. sq. Gr. Mayana y Siscar, Vida de D. A. A. Madr. 1743. 4. u. in s. Opers. Lucc. 1766. T. II. C. J. Wagenseil, Leben A. A. Gotha 1779. 8. u. Goth. Mag. Bd. II. St. IV. Adelung, Nachtr. zu Jöcher I. p. 1249. sq. Pope-Blount p. 744. sq. Hancke, Descr. rer. Rom. p. 147. sq. 382. sq. Papadopoli, Hist. gymn. Patav. T. II. p. 84. sq. Er. Otto, Praef. ad Thes. Juris T. I. p. 6—42. Clement, Bibl. Cur T. II. p. 248—260. J. Andrea, Praef. ad A. A. Epist. Lat. et Ital. Parm. 1804. 4. p. 98. sq. S. Schriften unten.

70) 1481—1523, s. K. Lang, Ritter Fr. v. S. Heilbr. 1825. 8. E. J. H. Münch, Fr. v. S. Thaten, Pläne, Freunde u. Ausgang. Stuttg. 1827—28. II. 8.

71) geb. 1491, † 1530. s. H. Busch, Vall. humanit. ed. J. Burckhardi. Frcft. ad M. 1719. 8. p. 22. 104. Fabric. Bibl. med. Lat. T. V. p. 429—432. Hartzheim, Bibl. Col. p. 137. sq. Haller, Bib. Bot. T. I. p. 266. sq. Hamburg. Bibl. Hist. Cent. II. p. 327. Cannegieter, Praef. ad H. Harii Trist. Libr. p. V. u. Jnd. s. v. Neaquila u. Nuenarius. Paquot, Mém. T. XVI. p. 317. sq. Burckhardt, Comm. de fatis lat. ling. in Germania P. II. p. 40, Erhard a. a. O. III. p. 447. sq. Er gab des Eginhardi vita Caroli M. (Col. 1521. 4.), Vegetius de arte veter. (Bas. 1528. 4.) u. Theodor. Priscian. (Arg. 1532. Fol.) heraus u. schrieb: De origine et sedibus priscorum Francorum (b. Du Chesne, Scr. hist. Fr. T. I. u. c. Widekindo Sax. Basil. 1532. Fol.), De Gallis Belgics comment. Antv. 1584. 8. u. b. R. Divaei Oper. Lov. 1757. Fol.), Epistola Germaniae studiosorum ad Carolum Caes. (Selest. 1520. 4.), De novo hactenusque Germaniae inaudito morbo ἱδρωπυρετῷ, h. e. sudatoria febri, quam vulgo sudorem Britannicum vocant (Colon. 1529. 4.), VII psalmi poenitentiales (Lips. 1573. 8., Carmina, quibus historia mortis Jesu in septem horas distributa est. ib. 1592. 8.), Annotationes aliquot herbarum (c. Brunsfels. Herb. Bas. 1540. Fol.) Or. in comitiis Francft. pro Carolo rege hab. 1519. (b. Freher, Scr. T. III. p. 173.)

72) 1512—1605. S. Ad. Bursius, Vita et obitus J. Z. Cracov. 1619. 8. (Ausz. b. Mizler Warsch. Bibl. Bd. II. p. 1. sq.) Caselius Ep. p. 746. sq. Bullard in d. Acad. d. scienc. T. I. p. 85—94 Chodynicky Dykcyon. ucz. Polak. T. III. p. 388. F. Bohomdca, J. Zamojskiego bei J. N. Bobrowicza, Życia Slawnych Polaków. Wyd. nowe, w. Lips. 1837. 8. T. III. p. 1. sq. Von ihm sind vorhanden: De senatu Romano L. II. (Ven. 1563. Argent. 1608. 8.), Oratio, qua H. Valesium regem renunciavit Parisiis (Rom. 1577. 8.), Pacificationis, inter domum austriacam ac regem Poloniae et ordines regni tractatae scripta aliquot (s. l. 1590. 4.), De transitu Tartarorum per Pocutiam a. MDXCIII epistola (Crac. 1594. 8.) und Testamentum (Mog. 1606. 8.).

73) † 1576 im 36. J. s. A. W. J. Wachler, Th. Rhediger u. s. Büchersammlung. Bresl. 1828. 8. s. a. Vogel, Lit. d. Bibl. p. 52.

74) geb. 1526, † 1598. s. Moller, Isagoge p. 218. sq. u. Cimbria lit. T. I. p. 525. III. p. 567—599. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 354. sq. Burmann Syll. epist. T. I. p. 270. Kohl, Briefw. d. Gel. 1750. p. 279. sq. H. R. vita et res gestae. Viteb. 1567. 4. H. Rantz. Catal. imp. regum etc. qui artem astrolog. amar. Lips. 1784. 4. p. 452. sq. Gundling a. a. O. p. 2346.— Er schrieb: Genealogia Ranzoviana (Hamb. et Slesw. 1585. 4. u. öft.), Methodus apodemica (Argent. 1608. 12. Lips. 1588. 8.), Comment. bellicus (Frcft. ad M. 1595. 4.), Astrologia et certitudo hujus scientiae (ib. 1595. 4.), Historia belli Ditbmarsici (u. d. N. Christ. Cillicii. Basil. 1570. 8. Argent. 1574. 8. u. b. A. Kranz, Chron. regn. aquilon. p. 1. sq.), Diarium s. calendarium romanum oeconomicum, ecclesiasticum, astronomicum et fere perpetuum (Viteb. 1591. 4. u. öft.), Directiones thematum celestium (ib. 1611. 12. 1624. 12.), De conservanda valetudine (Lips. 1576. 8. u. öft. Teutsch v. D. 1601. 4.), Epigrammata et carmina varia (Lips. 1585. 4. Rost. 1590. Hamb. 1591. Frcft. 1592. 4 u. b. d. Delic. poet. Germ. T. V. p. 508. sq.), Ephemerides s. Calend. Ranzovianum dierum et noctium quantitatem (continens ad elevationem poli 55 grad. (Hamb. 1590. Fol. Bon. 1661, Fol.), Tr. astro. de genethliacorum thematum judiciis (Frcft. 1593. 8. u. öft.), Lib. de origine, nomine, fortitudine, rebus gestis et fidelitate Cimbrorum (s. l. 1594. 8.), Cimbricae Chersonesi ejusdemque partium descriptio (ed. a Westphalen. Lips. 1739. Fol.) und einige Briefe (s. Hamburg. Ber. 1750. p. 35. 89. sq.)

§. 4.

Wichtiger freilich ist noch, was durch Stiftung neuer Universitäten und Errichtung guter Gymnasien gethan ward, obgleich allerdings auch die folgenden Jahrhunderte in dieser Beziehung, vorzüglich was letztere anlangt, ein fast noch größeres Verdienst beanspruchen. Wir wollen jedoch hier ganz kurz die Stiftungsjahre der bedeutendsten Universitäten aufführen, und zwar der Uebersichtlichkeit halber gleich bis auf die neueste Zeit herab.

I. **Italien.** Salerno, 1075 gestiftet und 1812 vollst. eingegangen, s. Tiraboschi T. VII. p. 100. 327. sq. X. p. 68. XIX. p. 194. sq. A. Mazza, Urbis Salernitanae historia et antiquitates, in quibus origo, situs, ubertas, res publica, primatus, nobilitas, principes, ecclesiae, episcopi, archiepiscopi, illustres cives, studium, Hippocraticum collegium etc. dilucidantur. Neap. 1681. 4. u. b. Graev. Thes. antiq. et hist. Ital. T. IX. P. IV. Conring Ant. acad. p. 98. sq.; — Bologna, zuerst 1158 privilegirt, s. a. Bullar. Magn. Rom, T. I p. 24. II. p. 74. G. G. Keuffel, Merkwürdigkeiten der Bononischen Schule. Helmst. 1749. 4. J. B. Bianchi, Or. de acad. Bononiensis antiquitate, ejus professorum excellentia et studii medici in illa cultu. Col. Agr. (Gen. 1721.) 4. Commentarii de Bonon. scient. et artium instituto atque acad. Bonon. 1748—76. VIII. 4. Savigny, Gesch. d. Röm. Rechts im Mittelalter. Bd. III. p. 159—272. u. oben Bd. II. 3. p. 956. sq. Orlandi, Notit. degli scritt. Bologn. Bol. 1714. 4. p. 11—25. M. Machiavelli, Augustalis Theodosiani diplom. apologia. ib. 1726. 4. Fabricius, Hist. d. Gelehrsamkeit III. p. 44. sq. Tiraboschi T. VI. p. 366. VII.

p. 67. VIII. p. 37. IX. p. 78. XIII. p. 128. XIX. p. 166, XXVII. p. 58. Gundling p. 1714. u. Fortſ. p. 366.; — Fermo, um 1303 durch Bonifacius VIII. geſtiftet, aber nicht zu Stande gekommen. (Bullar. T. I. p. 159. Tiraboschi T. VIII. p. 112., IX. p. 133., XIX. p. 192.); — Padua, ſ. 1222, aber erſt 1228 privilegirt, ſ. A. Riccoboni, De Gymnasio Patavino Commentar. L. VI. Patav. 1598. 4. u. b. Graev. Thes. Ant. et Hist. It. T. VI. P. IV. p. 1. sq. J. Ph. Tomasini Gymnas. Patavinum L. V. compr. Utini 1654. 4. N. Comn. Papadopoli Historia gymnasii Patavini. Ven. 1726. II. Fol. J. Facciolati, De Gymnasio Patav. synt. XII. Pat. 1752. 8. u. Fasti gymn. Patav. ib. 1757. III. 4. Fr. M. Colle, Storia dello studio di Padova. ib. 1824—25. IV. 4. Savigny Bd. III. p. 273—301. Gundling p. 1739. 5372. Tiraboschi T. VII. p. 74. 84. VIII. p. 69. 115. 349. XI. p. 99. XIX. p. 175. 169. XXVII. p. 58. Fabricius III, p. 45. sq.; — Piſa, ſ. 1127—1213 Rechtsſchule, aber erſt ſ. 1339 wirkliche Univerſität, ſ. Pag. Gaudentii Gloria gymnas. Pisani. Flor. 1638. 4. Fabrucci in d. Racc. d' opusc. scient. e filol. T. XXI (Ven. 1740. 12.) p. 1—28. XXIII. p. 1—66. XXV. p. 1—47. XXIX. p. 261—336. XXXIV. p. 143—227. XXXVII. p. 1—72. B. Fabroni, Hist. acad. Pisanae. Pisae. 1791—95. III. 4. Fl. dal Borgo, Diss. sull' origine della univ. di Pisa. ib. 1765. 4. Acta Acad. 17. 36. p. 56. Savigny Bd. III. p. 301. sq. Tiraboschi T. VII. p. 123. IX. p. 109. XII. p. 48. XIII. p. 131. XIX. p. 179. XXVII. p. 61.; — Arezzo, ſ. 1215 Rechtsſchule, aber ſ. 1356 erſt Univerſität, bald wieder eingegangen, ſ. Savigny III. p. 312. sq. Tiraboschi T. IX. p. 130. XIII p. 136.; — Ferrara, ſ. 1391 (1221?) ſ. Bullar. M. T. I. p. 224. Schotti Itinerar. Ital. p. 309. Gundling p. 1837. Fabricius III. p. 42. Borsetti, Historia Ferrar. gymnas. Ferr. 1735. II. 4. (dagegen J. Guarini [d. H. Baruffaldi] Ferr. Gymn. Historia suppl. Bon. 1740. 4. und gegen dieſen Borsetti, Advers. suppl. etc. defensio. ib. 1742 4.) Tiraboschi T. IX. p. 138. XIII. p. 144. XIX. p. 183. XXVII. p. 164. Savigny a. a. O. Bd. III. p. 316. sq.; — Rom, ſeit 1301 u. erneuert 1431 (gen. Archigymnasium Romanum od. Sapienza) ſ. Bullar. M. T. I. p. 160. 182. 404. II. p. 294. 307. u. Clementis XI. Bullar. (Rom. 1723. Fol.) p. 265. Fr. Macedo, Archigymn. Rom. Sapientiae ab Alexandro VII perfecti, lustrati, consecrati descriptio. Rom. 1661. 8. Th. M. Mamachi, De acad. Rom. ib. 1742. 4. Tiraboschi T. IX. p. 135. XIII. p. 152. J. Carafa, De gymn. Rom. et de ejus professoribus ab u. c. usque ad hoc tempus L. II. Rom. 1761. II. 4. F. M. Renazzi, Storia dell' univ. degli studi. Rom. 1803—6. IV. 4. Savigny Bd. III. p. 316. sq. Fabricius Bd. III. p. 40. sq. 722.; — Neapel, ſ. 1219 od. 1224. ſ. Ang. de Rugerio, Theatrum Neapolitanae litterat. Neap. 1617. 4. C. Origlia,

Istoria d. studio di Napoli. Nap. 1753—54. II. 4. Tiraboschi T. VI. p. 144. VII. p. 77. 98. sq. VIII. p. 73. 108. XIII. p. 150. XIX. p. 193. XXVII. p. 62. Savigny Bd. III. p. 322. sq. u. Zeitschr. f. ger. Rechtsw. Bd. VI. p. 223. sq.; — Perugia, f. 1276 Rechtsschule, Universität f. 1307. f. Bullar. M. T. I. p. 165. 172. J. Bini, Mem. hist. della Perug. università. Per. 1816. I. 1. 2. 4. (geht nur b. 1500.) A. Gentilis Laudes acad. Perusinae et Oxoniensis. Hanov. 1605. 8. A. Oldoini Athenaeum augustum, in quo Perusinorum scripta publica expon. Perus. 1678. 4. Gundling p. 173 sq. Fabricius III. p. 42. sq. Savigny Bd. III. p. 3390. sq. Tiraboschi T. IX. p. 136. XIII. p. 151. XIX. p. 193.; — Pavia, f. 1361. f. G. Farnesii Encomium de dignitate gymn. Ticinensis. Tic. 1587. 4. A. Galli Gymn. Ticin. historia et vindiciae a Sec. V. ad finem XV. Mediol. 1704. 1709. 8. u. b. Graev. Thes. T. IV. P. II. Fabricius III. p. 43. sq. Savigny III. p. 335. sq. Tiraboschi T. V. p. 257. IX. p. 113. XIII. p. 137. XIX. p. 181. XXVII. p. 60, Grellmann, Staatsanz. v. Italien. (Gött. 1785. 8.) St. I. No. VIII.; — Siena f. 1320., reformirt 1590, f. Tiraboschi T. IX. p. 134. XIII. p. 134. XIX. p. 184. XXVII. p. 62.; — Mantua, f. 1432 u. 1530, Gymnasium), f. 1625 Universität, f. Schauplatz d. Krieges v. Italien p. 504.; — Cremona, 1413 privilegirt durch Kaiser Sigismund, f. A. Campo, Hist. di Cremona. Cr. 1585. Fol. p. 81. sq. Schaupl. d. Kr. p. 312.; — Parma, f. 1412, aber 1599 od. 1600 mehr Ritteracademie, f. Schauplatz d. Krieges p. 441. Affo, Mem. degli Scr. Parm. T. I. Tiraboschi T. XIII. p. 156. XXVII. p. 67. — Piacenza? (f. Tiraboschi T. VII. p. 144. 394. VIII. p. 110. IX. p. 120.); — Macerata f. 1540 f. Bull. Magn. T. I. p. 534. Tiraboschi T. VII. p. 144. XIX. p. 192.; — Modena, f. 1683. f. Tiraboschi T. XXVII. p. 66.; — Mondovi, um 1562 von Pius V privilegirt, aber bald wieder eingegangen, indem die dorthin verlegte Turiner Universität wieder wegging, f. Schauplatz d. Kriegs in Italien. (Lpzg. 1702. 8.) p. 143. Tiraboschi T. XIX. p. 187. sq.; — Turin, 1405 gestiftet, f. Giorn. de' lett. d' Italia T. XXXV. p. 262. sq. Tiraboschi T. XIII. p. 154. XIX. p. 185. sq. XXVII. p. 66. Grellmann a. a. O. Bd. I. 1. No. 9. Fabricius III. p. 723. sq. Savigny Bd. III. p. 336. sq.; — Florenz, angeblich f. 1348, bestimmt f. 1438. f. Tiraboschi T. IX. p. 124. XI. p. 189. XII. p. 48. XIII. p. 131. XIX. p. 179. Manni, Osserv. sopra i sig. ant. Fir. 1740. 8. T. III. p. 29—36. Constitutiones et decreta sacrae Florent. Univers. Theologorum una cum illius primaeva origine ac illustr. vir. qui ex illa prodierunt, enarratione. Flor. 1683. 4. L. G. Cerrachini, Fasti teologali overo Not. istor. del coll. de Teologia della s. U. Flor. dalla sua fondazione sino all' a. 1738. 4. Fir. 1738. 4. Notit. liter. de vir. ill. acad. Flor. ib. 1700. 4.; — Be-

rona, aug. s. 1339 od. 1460 s. Tiraboschi T. IX. p. 138.; — Mailand, s. 1448 u. 1565 reorgan. 1765., cf. Tiraboschi T. XIII. p. 139. sq. J. B. Silvatici Coll. Mediolan. Medicorum origo, antiquitas, necessitas, utilitas, dignitates, honores, privilegia et viri illustres. Mediol. 1607. 4.; — Urbino, 1671 gestiftet, reorg. 1826. s. Bullar. Roman. (Rom. 1672. Fol.) T. VI. p. 376. Clement. XI Bull. ib. 1723. Fol. Nr. 105.; — Cagliari, gestiftet 1720; — Sassari gestiftet 1765; — Genua gestiftet 1812; — Catania auf Sicilien, gest. 1444, s. Tiraboschi T. XIII. p. 150. Münter, Efterretn. om begge Sicilierne samlede paa en Reisse i disse Lande. 1785—86. Kjöbhv. II. p. 96. sq.; — Messina s. 1548 s. Nic. Orlandinus Hist. soc. Jesu. Rom. 1615. Antv. 1620. Fol. Lib. VIII.; — Palermo? s. H. Matrangae Syntagmata septem de academia Panormit. Pan. 1637. 4. — Ueb. d. Italienischen u. Sicil. Universitäten überh. s. Münter a. a. O. T. II. p. 335. 431. sq. (d. Deutsch Uebers. Kopenh. 1790. 8. p. 559. sq.)

II. In **Frankreich** wurden errichtet die Universität zu Paris im J. 1209, s. oben Bd. II. 3. p. 918. sq.; — zu Rheims angeblich 1145, best. seit 1547/8. s. ebd. p. 926 u. Storch p. 327. sq.; — zu Bourges angeblich 1204, bestimmt erst 1464 s. ebd. p. 922; — zu Toulouse 1228—33—1300. s. Volkmann a. a. O. Br. 47. u. ob. p. 922; — zu Angers od. Anjou s. 1229 od. 1348 s. ebd. p. 922. J. J. Volkmann, Neuest. N. d. Frankr. Lpzg. 1787. Bd. I. Br. 31.; — zu Orleans angeblich 1234, bestimmt 1312 s. ebd. p. 922; — zu Montpellier angeblich 1196 od. 1221, sicher seit 1286. s. ebd. p. 923. J. Astruc, Mém. p. servir à l'hist. de la fac. de Montp. rev. et publ. p. Lorry. Paris 1764. 8.; — zu Orange 1365 s. ebd. p. 923; — zu Avignon um 1303/9 s. ebd. p. 926.; — zu Cahors 1320—32 s. ebd. p. 926.; — zu Lyon vor 1300 s. ebd. p. 926; zu Grenoble 1339, 1454 und 1470, nach Valence verlegt s. ebd. p. 926; — zu Perpignan s. 1340; — zu Dôle in Burgund s. 1426, aber 1691 nach Besançon, wo 1540—60 od. 64 bereits eine hohe Schule gestiftet worden war, verlegt, s. N. A. Labbey de Billy, Hist. de l'univ. du comte de Bourgogne. Bes. 1819. II. 4; — Poitiers s. 1431 s. ebd. p. 927; — Caen angeblich 1418, sicher 1433—7 s. ebd. p. 927; — Bordeaux s. 1442 u. 1473; — Nantes 1448 u. 1460 s. ebd. p. 927.; — Nancy s. 1769 aus Pont à Mousson ernst. cf. Briefwechsel. Göttingen 1774. Nr. IX. Storch, Skizzen einer Reise d. Frankreich. Heidelb. 1787. 8. p. 382. sq.; — Nimes 1533 u. 1582 erneuert, cf. A. Baduelli, de coll. et universitate Nemausensi opusc. Lugd. 1540. 8. Academ. Nem. Leges 1582. instauratae et emendatae. Nemausi 1582. 4. Fabricius III. p. 30 sq.; — Dijon u. Pau s. 1722 s. Leipz. G. Z. 1722 p. 818; — Pont à Mousson s. 1572, mit

Rancy später vereinigt, s. Bullar. Magn. Rom. T. II. p. 365. Erectio et fundatio generalis studii s. academiae privilegiatae Pontis mussani in Lotharingia. Pontis mussi 1583. 12. Erectio et statuta univ. Mussip. soc. Jesu. Mussip. 1612. 8. — Alle diese Universitäten wurden s. 1790 aufgehoben und daraus höhere Specialschulen und Facultäten gemacht, so daß nur noch die Universitäten von Paris und Straßburg einigermaßen den deutschen Unterrichtsanstalten dieses Namens nahe kommen, durchaus aber nicht die von Napoleon zu Montauban, wo die früher bestandene 1639 aufgehoben worden war, errichtete protestantische theologische Specialschule (s. üb. d. Benedey, Reise in d. südl. Frkrch. Frkft. 1846. Bd. II. p. 10. sq.) Etwas Aehnliches waren früher die Universitäten der Hugenotten zu Nerac, Sedan (1592 gest.) und Saumur (s. 1600), Ourtes, Puy Laurent, Nimes und Dié.

III. In den **Niederlanden** s. 1425 zu Löwen od. Louvain s. oben p. 952. Annales ac. Lovan. 1817 — 26. Lov. X. 4.; — zu Douay 1559 durch Pius V. bestätigt (s. A. Miraei Diplom. Belg. I. 116. p. 238.) und 156$^{2}/_{4}$ eröffnet, s. Fabricius III. p. 31; — zu Leyden (reform.), s. 1575. s. G. van Loon, Nederl. Hist. Penningen T. I. L. II. p. 198. sq. J. Meursii Athen. Batavae s. de urbe Leidensi et acad. L. II. Lugd. B. 1625. 4. H. D. Gaub, Or. paneg. in auspicium sec. tertii acad. Bat., quae Leidae est. Lugd. B. 1775. Fol. Fr. G. Pestel, G. van Doeveren et J N. S. Allamand, Solennibus d. IX Febr. 1775 peractis, cum ad concelebranda sacra ac. Lugd. B. secularia quatuor doctores more majorum crearentur. ib. 1775. 4. J. G. de Water, Narr. de rebus acad. Lugd. B. saec. XVIII. prosperis et adversis. Lugd. 1802. 4. Annales acad. Lugd. B. ib. 1815. sq. 4. Siegenbeek, Geschiedenis der Leidsche hoogeschool. Leid. 1829. 1832. II. 8. Collot d'Escury Hollands Roem. IV. 1. p. 137. sq. And. b. Heumann ad Conring. p. 112. sq. Cat. bibl. Bunav. T. I. 1. p. 975. sq.; — zu Franecker s. 1585 (ref.), als Athenaeum s. 1816. cf. H. Antonii Initia acad. Franequerensis. Fran. 1613. 4. S. H. Manger, Or. pan. in auspicium sec. tertii ac. Frisiae, quae Franequerae est, d. 22. Sept. 1785. 4. E. L. Vrimoet, Athenae Frisicae. Leov. 1758. 4. p. III — VIII. s. a. Collot d'Escury IV. 1. p. 215. sq. Heumann p. 53. Cat. bibl. Bun. T. I. 1. p. 974.; — zu Harderwyk s. 1648 (ref.), ern. 1692 u. Athenaeum s. 1816. s. J. Schrassert, Hardervicum antiquum: ofte Beschryving der Stadt Harderwyk. Hard. 1730—32. II. 4. T. I. p. 94—104. C. V. Vonck, Praef. ad Doesburg. p. 83—92. Pars, Index Batavus p. 394. Collot d'Escury IV. 1. p. 234. sq. And. b. Heumann p. 78. Cat. bibl. Bunav. T. I. 1. p. 974.; — zu Gröningen (ref.) s. 1614. cf. Effigies et vitae professorum acad. Groningae et Omlandiae, cum Hist. fundationis ejd. academiae. Gron. 1654. Fol. s. Collot d'Escury

T. IV. 1. p. 220. sq. Annal. Acad. Groning. Gr. 1815—40. XXV. 4. Heumann p. 69. Cat. bibl. Bunav. T. I. 1. p. 974.; — zu Utrecht (ref.) s. 1636 cf. Groot Placaat Boek der Staten van Utrecht T. III. p. 486. van Loon Numi hist. T. II. L. III. p. 235. sq. Pars Index Batav. p. 392. sq. Tegenwoordige staat van Utrecht T. I. p. 365. Arn. Drakenborch, Or. pan. in natal. secul. acad. Traj. Traj. 1736. 4. S. Ravii Or. pan. in natalem centes. et quinquages. ac. Traj. Tr. ad Rh. et Lips. 1786. 4. And. b. Heumann p. 200. sq. Collot d'Escury T. IV. 1. p. 225. sq. H. Bouman, Gesch. d. Geldersche hoogeschool. Utr. 1844. II. 8. Cat. bibl. Bunav. T. I. 1. p. 976. Annales ac. Traj. Ultraj. 1817. sq. 4.; — zu Nymwegen ein academium gymnasium, mit dem 1656 die Univers. Harderwyk verbunden ward, s. Th. L. Roukens, Or. de acad. Noviomagensi. Gron. 1769. 4. Derselbe Fall ist es mit dem Athenaeum zu Deventer, s. Ev. Wassemberg, Or. de urbe Daventria, Eruditionis in Belgio matre et conservatrice. Daventr. 1768. 4. v. Eck en Bosscha, Het 2 e euwf v. het athen. tev De. Dev. 1830. 8. Im Allg. s. H. L. Benthem's Holländischer Kirch- u. Schulenstaat. Frkft. 1698. 8. Fr. Lucä's Europäischer Helicon Th. VII. — Für Belgien wurden die Universitäten Lüttich und Gent 1816, (s. Annal. acad. Leodiensis. Leod. 1818—26. IX. 4. Ann. acad. Gandav. Gand. 1817—27. X. 4.) zu Brüssel 1834—35 (s. Freihafen 1840 April) und zu Malines 1834, welche letztere aber 1836 nach Löwen kam, gestiftet.

IV. in **England** zu Oxford 1144 und Cambridge vor 1209, s. oben II. 3. p. 907., 913. sq.; — zu St. Andrews 1411, s. Th. M'Crie, Life of A. Melville Edinb. and Lond. 1824. T. II. p. 465. sq. Malden, Or. de origin of universites. Lond. 1835. p. 147. sq.; — zu Glasgow 1450, s. Malden a. a. O. p. 153. sq. M'Crie a. a. O. T. I. p. 432. sq. II. p. 496 sq.; — Old Aberdeen, s. 1494, s. M'Crie T. II. p. 475. sq. Malden p. 166 sq.; — New Aberdeen s. 1593, s. M'Crie T. II. p. 400. sq.; — Fraserbourgh in Aberdeenshire, 1592 gestiftet, aber im 1600 wieder eingegangen, s. M'Crie a. a. O. T. II. p. 399. sq.; — Edinburgh s. 1582, cf. Crawfurd, Hist. of the univers. of Edinburgh. From 1580 to 1646 Edinb. 1808. 8. Arnot, Hist. of Edinb. (Edinb. and Lond. 1779. 4.) p. 651. sq. Arch. Bower, Hist. of the univ. of. Ed. chiefly comp. fr. orig. pap. Edinb. 1807. II. 8. M'Crie. T. II. p. 396. sq. 506. sq. Malden p. 167. sq.; — Dublin s. 1591, cf. W B. S. Taylor, Hist. of the university of Dublin. Lond. 1845. 8.; — London die freie Universität s. 1826 (eine zweite v. d. Episcopalkirche gegr. Univers. ebd. 1836), außerdem noch das sogenannte Kings College s. 1829—31 nach den Lehren der englischen Kirche gegründet. Die sogenannten Universitäten Durham und Dumfries verdienen nur den Namen

von Colleges, nicht aber den von Universitäten, wie denn auch jede nur aus einem College besteht.

V. in **Spanien** die zu Osca oder Huesca seit 1354; zu Sevilla angebl. s. 900; zu Palentia s. 1200; zu Valencia s. 1210; zu Salamanca angebl. s. 1134, 1200 od. 1239, wahrscheinlicher s. 1404; zu Lerida s. 1300, aber 1717 mit Cervera vereinigt; zu Valladolid s. 1346 u. 1724 erneuert; zu Majorca s. 1330, aber 1717 wieder erneuert; zu Siguenza s. 1472; zu Barcellona (vor d. Schl. d. 15. Jahrhdts.) s. 1596; zu Saragossa s. 1474, 1530 u. 1584 bestätigt; zu Toledo s. 1499, erneuert 1717; zu Alcala de Henares (Complutum), angeblich schon 1499 gestiftet, allein wirklich erst 1508—1517—18 durch den Cardinal Ximenes zu Stande gebracht (s. Hefele, Card. Ximenes. Tüb. 1844. 8. p. 101. sq. u. Tübing. Theol. Qu. Schr. 1844. II. p. 222—281), s. ob. II. 3. p. 972. sq.; zu Granada s. 1518. (s. Pancirol. de clar. leg. interpr. L. V. c. 6. p. 393) u. 1531; zu Compostella od. St. Jago s. 1532; zu Baeza s. 1533, bald darauf wieder eingegangen; zu Ossuna 1548, zu Murcia; zu Gandia 1549, w. eing.; zu Osma (colleg. acad.) s. 1550, wieder hergest. 1778; zu Orihuela und Almagro s. 1552, letztere wieder aufgelöst; zu Estella (colleg. acad.) s. 1565, aufgel.; zu Tarragona s. 1572, eing.; zu Oviedo s. 1580; zu Pamplona s. 1680, wieder eing.; zu Girona s. 1710, w. eing.; zu Cervera u. Onate s. 1717 (s. a. Reuß in Meusel's hist. litt. bibliogr. Mag. H. VII. p. 54. sq. Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1832. No. 1. p. 4.)

VI. in **Portugal** zu Coimbra s. 1279, vielleicht auch zu Lissabon s. 1288, welche letztere Universität aber ebenso wieder einging, wie die zu Evora 1578, nach Andern schon 1514 gestiftet, s. ob. II. 3. p. 974. sq.

VII. in **Polen** zu Cracau (1347 od. 1360) s. 1400, reorg. 1817, cf. oben Bd. II. 3. p. 977; zu Wilna s. 1576, wiederhergestellt 1784 u. 1803, aber 1803 aufgehoben, cf. Cherubini, Bull. magn. Rom. T. II. p. 368. Heumann ad Conring. p. 200. Academia et univ. Vilnensis soc. Jesu privil. erecta, aucta, roborata etc. s. l. 1738. Fol. M. F. N. Golanskiego, O zakladzie i dalszym zroście Akademii Wileńskiey na publ. sessyi Jmp. Uniw. W. w Wiln. 1803. 8. Universitas et academia Vilnensis olim a Valeriano Protasewicz Vilnensium antistite condita; a Gregorio XIII P. M. a Stephano Bathoreo aliisque Poloniae regibus etc. prob. Viln. 1781. Fol. Jocher Obraz bibl. hist. liter w Polske. T. I. p. 272. sq. 346. sq. Fabricius III. p. 47. sq.; zu Zamoscie, gest. 1594, aufgeh. 1831 s. Graevius, Praef. ad Thes. Ant. T. I. p. 242. u. Epist. Praef. ed Fabr. Fabricius III. p. 47. Jocher a. a. O. p. 280; zu Warschau s. 1816 (früher schon Lyceum), aber 1831 aufgelöst s. Jocher a. a. O. T. I. p. 268. sq.; zu Lemberg (Lwow, Leopolis) s. 1784, reorg.

1817. s. Jocher a. a. O. p. 262. sq. Ueb. d. jüdische Univers. zu Bressici in Litthauen s. d. Durchl. Welt I. p. 275.

VIII. in **Rußland** zu Dorpat s. 1632, aufgeh. 1656., wiederhergest. 1690 und nach Pernau verlegt 1699. eingeg. 1710, neu err. s. 1802. s. Nova litt. mar. Balt. 1698. p. 55. 1699. p. 266. 357. 338. Relation v. d. Inauguration zu Dörpt. D. 1632. 4. Heumann ad Conring. p. 45. G. Sommelius, R. acad. Gustavo-Carol. s. Dorpat. Pernav. hist. Lund. 1760. 4. Do Eberhard, Dorpatum litteratum. Dorp. 1698. 8. G. Siseberg, Pernav. liter. ib. 1703. 4. Müller in d. Samml. Russ. Gesch. Bd. IX. p. 100. sq.; zu Kiew s. 1588, wieder hergest. 1834; zu Moskwa s. 1703, ern. 1803; zu Petersburg 1725, ern. 1819., s. Sermones in Pr. Sollemn. acad. Scient. imper. conv. Petrop. 1725. 4. G. H. Hey, Hist. ac. Petropol. Cassel 1744. 4. Götten III. p. 396. V. p. 264. Acta Erud. 1726. p. 354. 1729. p. 337. Nova litt. Lips. 1721. p. 206. Leipz. G. Z. 1726. p. 114. 1729. p. 121. Nouv. Bibl. German. Amst. 1748. T. V. P. I.; zu Kasan und Charkow s. 1804.

IX. in **Dänemark** zu Kopenhagen s. 1478, nach Andern s. 1539, s. ob. Bd. II. 3. p. 976. Fabricius III. p. 49. 726. Efterretninger ang. Kjøbenhavns Universitet, Soroe Academie og de Lærde Skoler udg. af L. Engelstoft. Kjbhvn. 1823. 8.; zu Soroe (Gymnas. s. 1586.) s. 1623, eing. 1665, seitdem blos Lyceum s. Paullini, Zeitkürz. erbauliche Lust I. p. 350—369. G. Fr. Janson Estrup, Om Underviisning og Opdragelse ved Soroe Akademie. Kjøbhv. 1832. 4.

X. in **Norwegen** zu Christiania 1811, s. Universiteterne i Christiania og Upsala. Christ. 1832. 8.

XI. in **Schweden** zu Upsala s. 1477, cf. oben Bd. II. 3. p. 975. sq. Fabricius Bd. III. p. 50. sq. 728. sq. Marmier in d. Révue de Bruxell. 1837. 15 Septbr. p. 147. sq.; zu Abo s. 1640, nach Helsingfors verlegt 1827 s. Heumann ad Conring. p. 21 sq. Fabricius III. p. 729. sq. A. A. Stiernmann, Aboa litterata. Holm. 1719. 4. Baaz Jnventar. eccles. Sueo-Gothor. Lincop. 1642. 4. p. 835—839. Bilmark, Diss. hist. reg. ac. Aboens. Ab. 1770. sq. 1801. sq. 4. Schlözer, Staatsanz. H. XXIV. p. 243.; zu Lund s. 1668, cf. Heumann p. 115. Stolle ad Heumann p. 281. Struve Bibl. hist. litter. sel. ed. Jugler T. III. p. 1929. Fabricius III. p. 729. sq. Relat. hist. Frcft. 1668. p. 16. P. Winstrup, Or. synod. de academiis in genere, et praecipue de nova Gothorum acad. Carolina ac Londinensi in ducatu Scaniae. Lond. Scan. 1668. 4. J. J. von Doebeln, Hist. R. Acad. Lund. a prima ejus aetate ad finem a. 1738. Lund. 1740. 4. Cont. ad fin. a. 1742. ib. 1742. 4. cont. Sommelius. ib. 1757. sq. 4. Cont. Stenstroem. ib. 1803. 4. Cont. Lindfors. ib. 1809. sq. 4. Marmier a. a. O. p. 140—147.

Im Allg. s. F. W. v. Schubert, Schwed. Kirchenverf. u. Unterrichtsw. Greifsw. 1821. Bd. II. p. 186. sq.

XII. in Ungarn zu Ofen s. 1465. s. ob. Bd. II. 3. p. 956.; D. Freih. v. Patachich, Rede b. d. Einw. d. königl. H. Schule v. Ofen. Pesth 1781. 4.; zu Tyrnau 1635 s. 1780 nach Ofen verlegt, ern. 1784 zu Pesth, cf. Heumann p. 195. sq. Struve T. III. p. 1941. sq. Fabricius III. p. 751. Fr. Kazy, S. J. Hist. univ. Tyrnav. Tyrn. 1737. III. 4.; zu Kronstadt in Siebenbürgen s. 1530.; zu Clausenburg 1580, ern. 1775. s. Schematismus litt. per regnum Hungar. Ofen 1792. sq. 8.

XIII. In Deutschland und der Schweiz. Zu Prag 1348, s. oben Bd. II. 3. p. 940. sq.; zu Wien 1365, s. ebd. p. 941. Hall. Jahrb. 1840. No. 68. sq. (verschieden davon ist die daselbst 1821 errichtete evangel.-theolog. Specialschule); zu Heidelberg s. 1346, cf. oben p. 941. sq. zu Cölln s. 1388 cf. oben p. 942.; zu Erfurt s. 1392 cf. oben p. 942. sq.; zu Würzburg seit 1400—3, s. oben p. 944. Fröhlich im Untermainkr. Archiv Bd. VI. 2. p. 115. sq.; zu Culm s. 1387 (jedoch nicht wirkliche Universität) s. ob. p. 943.; zu Leipzig seit 1409, cf. oben p. 943. sq. Hall. Jahrb. 1839. p. 1169, sq. 1201 sq.; zu Rostock s. 1419, 1437—43 nach Greifswalde, 1760 nach Bützow verlegt, aber 1789 wiederhergestellt, s. oben p. 945. sq.; zu Greifswalde s. 1456, s. oben p. 946; zu Freiburg (academia Albertina) im Breisgau 1457—60, s. oben p. 946; zu Trier s. 1472, s. oben p. 946; zu Ingolstadt s. 1472 (1410?), cf. oben p. 946. sq.; zu Basel s. 1460, wiederhergestellt 1818, reorg. 1837, s. oben p. 947; zu Mainz s. 1477 od. 1482, cf. oben p. 947; zu Tübingen s. 1477, cf. oben p. 947. sq. K. A. Klüpfel, Gesch. u. Beschr. d. Un. Tüb. Tüb. 1849. 8.; zu Wittenberg s. 1502, verbunden mit Halle s. 1817, cf. M. Oberndorffer, Or. de initiis atque incrementis acad. Wittenbergensis. Viteb. 1574. 8. Melanchthon, declamat. T. V. p. 375—397. Histor. kurzgefaßte Nachricht v. d. Stadt u. Univ. Wittenberg Ursprung, Wachsthum und jetzigen Zustand. Wittenb. 1620. 8. A. Sennert, Athenae et inscr. Wittenbergenses. L. II. Ed. II. Viteb. 1655. 1678. 4. G. Suevi Academia Wittebergensis ab a. fundationis 1502 ad a. 1655. ib. 1655. 4. Chr. Sig. Georgii Annales acad. Vitebergensis ab a. CIƆIƆLV usque ad a. CIƆICCC LXXII cont. ab E. G. Ch. Schroedero. Viteb. 1775. 4. J. Chr. A. Grohmann, Annalen d. Univ. zu Wittenberg. Meißen 1801. sq. III. 8. Förstemann in d. Thüring. Sächs. N. Mittheil. IV. 2. p. 175. I. p. 170. G. Pancirolus de Europae academ. p. 390. Heumann ad Conring. a. a. O. p. 204—210. Catal. Bibl. Bunva. T. I. P. I. p. 934—956. Struve Bibl. hist. lit. sel. T. III. p. 1945. sq. Fabricius III. p. 63. sq. 737. sq.; zu Frankfurt a. d. Oder s. 1506, verbunden mit Breslau s. 1811, c.. G. Panciro. de claris LL. interpr. L IV. c. III. p. 390. Heumann a. a. O.

p. 51. sq. Struve a. a. O. T. III. p. 1919. sq. Catal. bibl. Bunav. T. I. 1. p. 931. Fabricius III. p. 165. 738. sq. Hering, Beitr. zur Gesch. d. ev. ref. K. in d. Preuß. Brand. Länd. Bresl. 1784. 8. Bd. I. No. III. (Hymmen) Beitrag z. jurist. Lit. in d. Preuß. St. III. Samml. IV. A. p. 231. sq. IV S. IV A. p. 272. V S. IV A. p. 177. J. Chr. Becmann, Notitia universit. Francofurtanae. Frcft. 1706. Fol. Das jetztlebende Frankfurt an der Oder, insonderheit die daselbst florirende Universität. Witt. 1717. 8. C. R. Hausen, Gesch. d. Univ. Stadt Frankfurt. Frkft. 1800. 8.; zu Zürich f. 1521—28, wiederhergest. 1832, f. Heumann a. a. O. p. 190. sq. Catal. bibl. Bunav. T. I. 1. p. 912. Mercure de Suisse 1735. Janv. p. 58. sq. Fevr. p. 41. sq. Mars p. 60. sq. Avril. p. 49. sq.; zu Marburg f. 1527., cf. Historie d. Gelehrtheit derer Hessen im Trim. I. a. 1724. p. 7. sq. J. Ad. Hartmann, Diss. qua acad. praesens Marpurgensis eadem cum a. 1537 instituta ostenditur. Marb. 1738. 4. J. H. Schminkii Diss. de origine et fatis ac. Marp. ib. 1717. 4. Chr. v. Rommel, Philipp d. Großm. Bd. II. p. 185. sq. Justi, Grundz. zu e. Gesch. d. Univ. Marburg. Marb. 1827. 8. Heumann a. a. O. p. 116. sq. Cat. bibl. Bunav. T. I. 1. p. 945. sq. J. G. Kraft, Observ. sacrar. (Marb. 1767. 8.) fasc. VIII. Fabricius III p. 66. sq. 739.; zu Lausanne f. 1539 cf. Heumann p. 103. Gundling p. 3111. Bibl. Brem. Cl. IV. F. IV. p. 675—682; zu Genf f. 1535, richtiger 1542—48 (weil vorher blos reformirte Schule), f. Gundling p. 3110. Heumann p. 54. I. Lectii Ac. Genev. palingenesia. Gen. 1603. 8. D. Clerici, Orationes (Amst. 1687. 8.) p. 18—34. Bibl. Brem. C. IV. f. II. p. 675—682. J. Senebier, Histoire litéraire de Genève. Gen. 1786. III. 8.; zu Straßburg, f. 1538, 1621 verbunden mit der 1618 gestifteten Universität Molsheim (cf. Archidaculis academia Molshemensis apost. Caesareaque autor. firmata. Molsh. 1616. 4.) Cf. Pancirol. de claris leg. interpr. L. IV. c. III. p. 391. Heumann p. 29. sq. Catal. bibl. Bunav. T. I. 1. p. 929. Briefwechsel. Gött. 1774. No. VIII. Fabricius III. p. 67. 739. Struve, Bibl. hist. lit. T. III. p. 1912. sq.; zu Königsberg in Preußen f. 1544. f. Pancirolus, de claris leg. interpr. IV. p. 391. Heumann p. 170. Gundling p. 3081. Fabricius III. p. 49. Catal. bibl. Bunav. T. I. P. I. p. 979. sq. Struve, Hist. litt. T. III. p. 1935. sq. Pisanski, Hist. litt. Pruss. P. I. p. 28. II. p. 29. sq. S. D. H. Arnoldi, Ausführl. Historie d. Universität Königsberg. Königsb. 1746. III. 8. J. F. Goldbeck, Liter. Nachr. v. Preußen. Berlin 1782. 8. u. Nachr. v. d. Königsb. Univ. Lpzg. u. Deff. 1782. 8. Die Albertus-Universität zu Königsberg. 1844. 8. M. Töppen, d. Gründung d. Univers. zu Königsb. u. d. Leben ihres ersten Rectors, G. Sabinus, u. gedr. u. ungedr. Quellen. ebd. 1845. 8. Gervais in Raumer's

histor. Taschenb. 1844. p. 544. sq. Koch, Die preuß. Universitäten Bd. I. p. 536. sq.; zu Jena f. 1557. (Gymnasium f. 1548), cf. Heumann p. 88. Gundling p. 3085. 2828. Fabricius III. p. 68. sq. 740. sq. Catal. bibl. Bunav. T. I. 1. p. 938. sq. Struve T. III. p. 1926. J. Stigelii Ep. cont. descriptionem pompae et spectaculorum, quae celebrata sunt in promulgatione privileg. ac. Jen. bei B. G. Struve, Bibl. libr. rar. Theca. I. p. 1—2. J. C. Zeumer, Vitae professorum Theol., Jurisprud., Medic. et Philos. qui in illustri acad. Jenensi ab ipsius fundatione ad nostra usque tempora vixerunt. Jen. 1703. 1711. 8. L. K. Schmidt, Zuverl. Nachr. v. d. Herzogl. Sächs. Ac. zu Jena. Jena 1772. 1784. 8. J. E. B. Wiedeburg, Beschr. d. Stadt Jena. ebd. 1785. 8. p. 471—636. Annales ac Jenens. ed. H.C. A. Eichstaedt. Jen. 1823. sq. 4. Ruge, Schriften Bd. III. p. 137. sq.; zu Dillingen (kathol. Seminar f. 1549.) f. 1554 (1804 Baiersches Lyceum), f. Heumann p. 44. Gundling p. 3084. Fabricius III. p. 67. sq. 740; zu Altorf die Julia Carolina f. 1575 od. 1585 (aufgeh. 1809), cf. Fabricius III p. 70. 742. Gundling p. 3104. 5486. Heumann p. 22. sq. Catal. bibl. Bunav. T. I. 1. p. 927. sq. Struve T. III. p. 1911. sq. G. A. Will, Gesch. und Beschreibung d. neuen Univers. Stadt Altorf. Alt. 1795. 8.; zu Helmstädt f. 1575 (aufg. f. 1809.), cf. Gundling p. 3098. Fabricius III. p. 70. sq. 743. Conring p. 377. u. Heumann ad Couring. p. 81. sq. Fabricius, Hist. Bibl. P. V. p. 280. sq. Catal. bibl. Bunav. T. I. 1. p. 936. sq. Struve T. III. p. 1925. sq. Hist. narr. de introd. univers. Juliae. Helmst. 1579. 4. H. Meibom. de acad. Helmst. primordiis ac incrementis. ib. 1607. 4. P. J. Bruns, D. Verdienste d. Helmstädter Professoren um d. Gelehrsamkeit. Halle 1800. 8.; zu Herborn f. 1654 (Gymnas. f. 1584), Seminar f. 1818, cf. Acta Acad. 1734. p. 344. J. H. Steubing, Gesch. d. hohen Schule Herborn. Hadamar 1823. 8.; zu Grätz f. 1585, Lyceum f. 1782, reorg. 1827, cf. Gherubini, Bullar. Magn. Rom. T. II. p. 523. Heumann p. 68. Fabricius III. p. 72. sq. 744. Gl. v. Muchar in d. Steiermärkisch. Zeitschr. Jahrg. II. N. Folge I. H. II. p. 27. sq. II. H. II. p. 20. sq. Seidel ebd. V. H. II. p. 168. sq.; zu Paderborn f. 1592 u. 1616 (aufgeh. 1815.) f. Cherubini, Bull. M. Rom. III. p. 234. Heumann. p. 146. Fabricius III. p. 73. sq. (O. Harrion) Panegyricus de natali academ. Theodorianae Paderbornensis. Paderb. 1616. 4. u. hint. d. Monum. Paderb. Amst. 1672. 4. Lemg. 1714. 4.; zu Gießen f. 1607, aufgel. 1625 wiederherg. 1650, cf. Heumann p. 55. 119. Historie der Gelehrf. derer Hessen a. 1725. Trim. II. p. 145—168. Cat. bibl. Bunav. T. I. 1. p. 932. Struve III. p. 1921. Fabricius III. p. 744. sq. J. Tucki, Acad. Giess. restaur. Giess. 1652. 4. Fr. B. Grandhomme, Diss. ep. qua acad. Giess. fundat. descr.

Giess. 1728. 4.; zu Rinteln f. 1619, aufgeh. 1809, cf. Heumann p. 172. Fabricius III. p. 745. sq. Catal. bibl. Bunav. T. I. 1. p. 948. sq. Struve T. III. p. 1936. sq. Fama posthuma D. Ernesti Holsato Schaumburgici Principis quondam S. R. J. fundatoris laud. et Rintelium acad. historica descr. ill. op. J. Eichrodii, J. Reiffenbergii et P. Finkii. Rint. 1622. 4. J. Reiffenberg, Orationes. Amst. p. 97—132. Hauber, Primitiae Schauenburgenses. Guelpherb. 1728. 8. p. 233—296. H. E. Kestner, Rintelium crescens et decrescens, Rint. 1703. 4.; zu Salzburg f. 1622, aufgeh. 1810, cf. Lunig. German. sacrae dipl. cont. p. 1045. sq. Heumann p. 187. sq. Struve T. III. p. 1939. (R. Sodelmayr et J. Porta), Historia univers. Salisburgensis. Bondorfii (Frcft. et Lips.) 1728. 4. Hübner, Beschr. d. Stadt Salzburg. (Salzb. 1792—93. 8.) Bd. I. p. 80—108. II. p. 501—511. Fabricius III. p. 746. Benedictiner Museum (Augsb. u. Münch. 1790. 8.) H. I. No. 13—15; zu Münster f. 1631, mit Bonn verb. 1818, theolog. kathol. Specialschule f. 1821, cf. Koch, D. preuß. Universitäten 1. p. 676. sq.; zu Osnabrück f. 1632, aufgeh. 1633, dann Jesuitercolleg. f. 1650, cf. Fabricius III. p. 746. sq. Koecher bei Heumann p. 124—142. Cat. bibl. Bun. T. I. 2. p. 947. sq. Academia Carolina Osnabrugensis. Osnabr. 1630. Fol. Hannöv. Magaz. 1750. p. 904—906.; zu Bamberg f. 1648, aufgeh. 1803 u. seit d. Zeit Lyceum, cf. Domus sapientiae h. e. academia Ottoniana Bambergae fundata. Bamb. 1649. 4. Fabricius III. p. 746; zu Duisburg f. 1655, aufgeh. 1804, cf. Gundling p. 3132. 5501. Fabricius III p. 747. J. H. Withof, Σκιαγραφια hist. ac. reg. Duisburgensis. Duisb. 1732. 4. Gerdes Miscellanea. Amst. et Duisb. 1736. 8. T. I. p. 120—143. 542—556. 538—542. Acta secularia acad. Duisburg. brevi hist. in ord. red. a J. H. Withof. Duisb. 1755. 4. D. H. Hering, N. Beitr. z. Gesch. d. ev. ref. Kirche in den Preuß. Brandenb. Landen. Berl. 1786. Th. I. p. 327—368. (Hymmen) Beitr. z. d. jur. Lit. in d. Preuß. Staat. Berl. 1775. 8. I Samml. IV A. p. 151. II Samml. IV A. p. 240. VI Samml. IV. A. p. 283. Materialien z. welt. u. geistl. Statistik d. Niederrhein. u. Westphäl. Kreises (Erl. 1787. 8.) St. XI.; zu Kiel f. 1665 (Christiano-Albertina) cf. M. Jul. Torquati Academiae in Cimbrica Chersoneso a Friderico duce Holsatiae meditatae et a Christiano Alberto, filio ejus Kiloniae fundatae, inaugur. panegyr. descriptio. Kilon. 1666. Fol. H. Muhlii Diss. hist. theol. p. 313—357. Heumann a. a. O. p. 100. sq. Cat. bibl. Bunav. T. I. 1. p. 942. J. G. Thieß, Gelehrtengeschichte d. Univ. zu Kiel. Kiel 1800 sq. II. 8. (unb.) Fabricius III p. 747. sq.; zu Insbruck f. 1677, Lyceum f. 1782, reorg. 1826, cf. Nova litt. German. 1707. p. 275. Jgn. de Luca, Journ. f. Lit. u. Statistik. Insbr. 1782. 4. Bd. I. p. 1—116.; zu Lingen f. 1687, Gymnas. f. 1820, cf. Spangenberg, N. Vaterl.

Archiv Bd. III p. 80. sq.; zu **Wolfenbüttel** 1687, aber gleich wieder aufgehoben; zu **Halle** s. 1694 (Fridericiana), cf. M. Gesner Isagoge T. II. §. 808. p. 125. Heumann p. 75. sq. Cat. bibl. Bunav. T. I. 1. p. 935. Struve T. III p. 1923. sq. Fabricius III p. 748. J. P. a Ludewig, Consilia Halensia (Hal. 1734. Fol.) p. 1—96. Spalding in d. Beil. Mon. Schr. 1794. Juli p. 64. sq. J. Chr. Hoffbauer, Gesch. d. Univers. zu Halle b. z. J. 1805. Halle 1805. 8. A. H. Niemeyer, Die Univ. Halle u. ihr Einfluß a. gel. u. pract. Theol. in ihr. erst. Jhdl. Halle 1817. 8. Hall. Jahrb. 1838. No. 1. sq. Koch Bd. I. p. 127. sq.; zu **Breslau** (eig. schon 1505 von dem König von Ungarn Ladislaus errichtet, s. G. Pancirol. de claris leg. interpr. L. IV. c. 4. p. 394. Heumann p. 103) s. 1702. (Leopoldina), cf. Cat. bibl. Bun. T. I. 1. p. 914. Ueb. d. Religionszustand in d. Preuß. Staaten (Lpzg. 1779. 8.) Bd. IV. Br. 29. Fabricius III p. 749. Koch I. p. 292. sq.; zu **Cassel** (Collegium Carolinum) s. 1709, mit Marburg vereinigt 1786; zu **Fulda** s. (1714) 1734, aufgeh. 1804, cf. Heumann p. 53. sq. Fabricius III. p. 749. sq. Filia Sion s. principalis Fuldensis ecclesiae sanctae in terris Jerusalem Romanae ecclesiae specialis et immediata filia in cruce a S. Bonifacio et C. Sturmio supra montes suos plantata per X saec. gloriosa anno saec. jubilans. Fuld. 1744. Fol.; zu **Göttingen** s. 1737 (Georgia Augusta), cf. Acta Histor. eccles. Vol. II. P. XI. p. 760—780. P. XII p. 955—964. Anhang p. 1071—1086. Gesner, Opuscula min. (Vratisl. 1744. 8.) T. IV. p. 390. sq. 401 sq. J. St. Pütter, Vers. e. acad. Gel. Gesch. v. d. Georg-Augustus-Univers. zu Göttingen. Gött. 1765—88. II. 8. Bd. III fortges. v. Fr. Saalfeld. Hannov. 1820. 8. Bd. IV. Gesch. d. Univ. Göttingen b. zu ihr. erst. Säcularfeier 1837 v. Oesterley. Gött. 1838. 8. Hall. Jahrb. 1841. Heumann p. 61. sq. 213. Cat. bibl. Bunav. T. I. 1. p. 933. sq. Struve T. III. p. 1920. sq. Fabricius III. p. 750; zu **Erlangen** s. 1742. (Fridericiana) s. Struve T. III. p. 1918. sq. Fabricius III. p. 751. Acta Hist. Eccles. Vol. VIII. P. XLIII. p. 1—29. (G. W. Gadendam) Historia acad. Fridericianae Erlangensis. Erl. 1744. Fol. C. J. Huth, Nachr. v. d. Einweihung u. d. gegenw. Zustande d. Univ. Erl. Erl. 1743. 4. Schreiben v. d. Zust. d. Univ. Erl. Anspach 1774. 8. G. E. Harles, XVI Pr. de ortu et fatis univ. Frid. Alex. Erlang. 1793. sq. Fol. G. W. Fikenscher, Gesch. d. Univ. zu Erlangen. Coburg 1795. Bd. I. 8. Zimmermann im Oberfränkischen Archiv Bd. II. 3. p. 1. sq.; zu **Bützow** s. 1760, mit Rostock vereinigt 1789, cf. Jen. Lit. Zeit. 1788. Junius p. 662.; zu **Bonn** s. 1774, eing. 1792, neu errichtet 1818 s. Jahrb. d. Univers. Bonn. B. 1819. sq. 8. Koch Bd. I. p. 171. sq. Journ. v. u. f. Deutschland 1787. Bd. II. p. 166—169; zu **Stuttgart** (Milit. Akad. s. 1770) s. 1781, eingeg. 1794 s. Schwäbisches Magaz. 1775. St. I. p. 16. sq.

Gothaische Gel. Zeit. 2788. p. 840. Fr. F. Drück, Pr. in actum inaugurationis univ. Stuttgardianae. ib. 1782. 4.; zu Landshut f. 1802 (a. Ingolstadt) nach München verlegt 1827; zu Bern f. 1805, reorg. 1834, cf. Jahrb. d. Bern. Univ. Bern 1806. sq. 8.; zu Berlin f. 1810, cf. Koch Bd. I. p. 30. sq. Hall. Jahrb. 1840 No. 249. sq.; zu Elwangen, katholische Specialschule f. 1813, mit Tübingen vereinigt f. 1817; zu Braunsberg (Lyceum Hosianum f. 1564), katholische Specialschule, f. 1818, cf. Koch Bd. I. p. 692. sq.

XV. in Südamerika zu Mexico f. 1573 (nach Andern schon 1551), wiederherg. 1668, cf. Acta Er. Suppl. VIII. p. 302. Lucä, Europ. Helicon p. 226; zu Lima f 1551 cf. Heumann p. 103. Tschudi, Peru (St. Gallen 1846. II. 8.) I. p. 141. rq.; zu Guadalaxara; zu Guatimala; zu St. Domingo; in der Havannah; zu Cordova, Cuzco, St. Jago de Chili, la Plata, Quito, Caraccas (f. 1721.) und Buenos Ayres (f. 1827.)

XVI. in Nordamerika zu Columbia in Südcarolina f. 1804; zu Georgestown bei Washington in Columbien, Jesuitercollegium; zu Newhaven in Connecticut das Yale College f. 1701; zu Lichfield in Connecticut, juristische Universität, f. 1782; zu Lexington in Kentucky, Rechtsschule; zu Louisville ebd., ärztliche Lehranstalt; in Pennsylvanien zu Mercersburgh das Marshall College (zuerst 1825 zu Carlisle) f. 1836 (u. d. damit verb. Faculty of law zu Chambersburgh); zu Philadelphia, eine hohe Schule f. (1764) 1791; in Neujersey das Nassauhall-College f. 1738; in Vermont die Universität Burlington; in Virginien die Universität Charlotteville f. 1825 und das William Mary college f. 1691; in Massachusetts zu Cambridge bei Boston das Harward College f. 1636 (cf. J. Quincy, The history of Harvard-University. Cambr. 1840. II. 8.). Im Allgemeinen f. Raumer, die vereinigt. Staaten v. N. A. (Lpzg. 1845. 8.) Bd II. p. 51. sq. Ueb. d. einz. Colleges u. ihre Bibliotheken f. Ludewig im Serapeum 1846. No. 6. sq.

XIV. in Griechenland zu Corfu f. 1823; zu Athen f. 1837, cf. Révue des deux mondes. T. XX. p. 499. sq.

XVII. in Asien u. Arabien zu Zebit und Damar, mohamedanische Universitäten, den alten Europäischen Collegiis ähnlich; in der Türkei zu Constantinopel mehrere ebensolche Medresses f. 1453, cf. Toderini, Litt. d. Türken. Deutsch v. Hausleutner. (Königsb. 1790.) Bd. II. p. 3—26. Hammer, Gesch. d. Osmanischen Reiches Bd. IX p. 445. sq. u. Wiener Jahrb. 1842. Bd. C. p. 94. sq.; in Indien zu Sindieh; zu Calcutta, das Hindu-College f. 1815, das Government Sanscrit College f. 1823, die Calcutta Mudrussa f. 1823, die Russa puglah school f. 1838, die medicinische Schule f. 1836 das Hosghly-College f. 1836 und das Dacca College f. 1836; — zu Benares, Indische Schule.

XVIII. in Afrika zu Fetz und zu Cairo (f. 1820).

§. 5.

Wir haben absichtlich die kurze Erwähnung der Stiftungen der Universitäten vorausgeschickt, weil die Wirksamkeit derselben doch unter allen Umständen eine weit allgemeinere war, als die der niedern gelehrten Schulen, deren speciellere Aufzählung zur innern Geschichte der Philologie gehört. Wir gehen jetzt zu den speciellen Unterstützungen des literarischen Verkehrs der einzelnen Völker Europa's fort, und es kann hier nicht in Frage gestellt werden, daß, nachdem einmal die Buchdruckerkunst entdeckt war, von der weiter unten im Zusammenhang wird gesprochen werden müssen, es vorzüglich die Thätigkeit der Buchhändler war, welche besonders in Deutschland durch regelmäßig ausgetheilte Meßkataloge seit dem Jahre 1564 dem lesenden Publicum nicht blos die Neuigkeiten des deutschen Buchhandels vorführten, sondern auch ausländische Werke einzubringen wußten. Es ist interessant, aus Schwetschke's [1]) sorgfältiger numerischer Zusammenstellung von der in die verschiedenen Wissenschaften einschlagenden Bücher, aus ihrer je nach der Zeit verschiedenen Quantität chronologisch zu folgern, welche Wissenschaft in diesem oder jenem Jahre die meisten Bearbeiter hatte. Uebrigens war dies nicht der erste Fall, wo Buchhändler ihre Neuigkeiten zu Markte brachten, denn wir kennen die Reise des Buchdruckers Fust nach Paris zum Verkaufe seiner Bibeln, und seit 1472 kommen mehrere buchhändlerische Verkaufsanzeigen auf einzelnen zum Anschlagen bestimmten gedruckten Blättern vor, durch welche Kauflustige in die Herberge, wo sich der reisende Buchhändler befand, eingeladen werden [2]). Die ersten Meßkataloge erschienen auf der Frankfurter Messe durch den Augsburger Buchhändler Georg Willer [3]), wie gesagt, zur Herbstmesse 1564 und Fasten- (Oster-) Messe 1565—1627; ihnen folgten die (Augsburger) Portenbach-Lutzschen [4]) v. 1577—1616 (?), von Peter Schmidt [5]) (Fabricius) in Frankfurt 1590, von Christ. Egenolph's Erben [6]) ebenda 1594, von Paul Brachfeld [7]), Buchhändler in Frankfurt a. M., Leipzig und Frankfurt an d. O. 1595—98, die Frankfurter Raths-Meß-Kataloge von Johann Feyerabend [8]) 1598—99, Johann Saur [9]) 1599—1608 und Sigismund Latomus (Maurer [10]) 1608—17. Zu diesen kamen die katholischen Meßkataloge v. 1614—19 aus Mainz [11]), die Kaiserl. privilegirten Meßkataloge für den Notar Heinrich Kröner [12]) in Frankfurt 1616—17, für den Buchhändler Sigismund Latomus [13]) (Maurer) in Frankfurt und dessen Nachfolger 1618—49, und endlich die berühmten Leipziger Meßkataloge, begründet durch Henning Groß (a. Halberstadt 1553—1621) und regelmäßig in der Oster- und Michaelismesse seit 1594 [14]) (ausnahmsweise auch in den Neujahrsmessen 1600, 1703 u. 1709), obwohl während des 30jährigen Krieges 1637 und 1644 in einen zusammengezogen bis zum Jahre

1759 erschienen, worauf sie 1760[15]) in den Weidmannschen Verlag unter verändertem Titel übergingen und bis jetzt noch fortgeführt werden. Interessant ist besonders in dem ersten Meßkatalog, daß bereits von auswärtigen Orten 28 Bücher (Antwerpen, Coimbra, Genf, Löwen, Lyon, Paris und Venedig) als gedruckt, 202 jedoch ganz ohne Ortsangabe und nur 26 aus deutschen Orten (Augsburg, Basel, Budissin, Cöln, Erfurt, Frankfurt a. d. O., Frankfurt a. M., Leipzig, Straßburg, Tübingen, Wittenberg, Zürich) angeführt werden, während der Meßkatalog von 1765 91 deutsche Verlagsorte (mit 198 Firmas) und 18 ausländische (mit 12) aufzählt und 1384 und 133 Bücher nennt.

An einer eigentlichen Geschichte des Buchhandels fehlt es noch, denn alle bisher über denselben erschienenen historischen Arbeiten sind nur aphoristisch und durchaus nicht allumfassend[16]). In England gab den ersten wissenschaftlichen Katalog von in der Landessprache gedruckten Büchern der Drucker und Buchhändler Andrew Maunsell (1595) heraus[17]), dem 1632 ein Katalog der in Irland gedruckten Bücher folgte. Auch der Amsterdamer Buchhändler Cornelius van Benghem[18]) aus Emmerich, der in den Jahren 1680—1710 eine Anzahl wissenschaftlicher Bibliographieen einzelner Wissenschaften publicirte, gehört hierher. Mit des Leipziger Buchhändlers Theophilus Georgi[19]) freilich mangelhaftem Europäischen Bücherlexicon, einer Nachahmung der frühern ähnlichen Arbeiten des Johann Cleß[20]) von Windeck und des George Draud[21]) (a. Davernheim in Hessen 1573—1673), schließt die Reihe der universellen Buchhändlerkataloge, weil die nachher erschienenen Bücherverzeichnisse entweder nur die in Deutschland innerhalb eines gewissen Zeitraums gedruckten Werke umfassen, oder sich speciell, blos mit einer bestimmten Wissenschaft beschäftigen oder gar nur seltene und aus diesem oder jenem Grunde gesuchte Bücher anführen.

1) Codex nundinarius Germaniae literatae bisaecularis. Meß-Jahrbücher des deutschen Buchhandels von dem Erscheinen des ersten Meßcatalogs im Jahre 1564 bis zu der Gründung des ersten Buchhändler-Vereins im J. 1765. Mit e. Einl. v. G. Schwetschke. Halle 1850. Fol. s. a. Beckmann Beitr. z. Gesch. d. Erfind. I. p. 289. sq. Prutz, Gesch. d. deutsch. Journalismus I. p. 175. sq. Köhler, Beitr. z. deutsch. Lit. u. Kunstgesch. I. p. 222. sq. Vogel im Serapum 1846 p. 73. sq.

2) Außer dem Verzeichniß der aus den Pressen der Buchhändler Sweynheim und Pannartz hervorgegangenen Druckwerke in dem von dem Bischof von Aleria im Namen desselben an den Papst Sixtus IV. gerichteten Schreiben (vor d. T. V. der Postilla Lyra's. Rom. 1471. Fol. u. Fabricius, Bibl. Lat. Hamb. 1722. 8. T. III. p. 898), worin aber ihre Drucke nicht zum Verkaufe angeboten werden, sondern nur die Anzahl der von jedem Werke gedruckten Exemplare angegeben ist, scheinen die ältesten Verkaufsankündigungen von den Jahren 1470—72 herzurühren. Dergleichen sind abgedruckt im N. Lit. Anz. 1798. No. 183. Meusel, hist. liter. bibliogr. Magaz. 1790. St III. No. 8. 1791. St. II. p. 61—63. Mezger, Augsburg's älteste Druckdenkmale (Augsb. 1840) p. 7. sq. Serapeum Jahrg. 1845. No. 12. Daß aber

im Jahre 1545 schon viele solche Kataloge existirt haben müssen, geht aus Gesner's Epistola nuncupatoria zu s. Bibliotheca univers. p. III. hervor.

3) Novorum librorum, quos nundinae autumnales Francoforti anno 1564. celebratae, venales exhibuerunt. Catalogus. Ad exterorum Bibliopolarum, omniumque rei Literariae Studiosorum gratiam et usum coëmpti & venales expositii Augustae, in Officina Georgii Vvilleri, ciuis et bibliopolae Augustani. Inserti sunt his nonnulli, ijdemque perpauci vetustioris editionis libri, ob rarum eoram et insignem vtilitatem commendabiles et jam multoties à doctis viris expetiti. M.D.LXIIII. 4. s. Schwetschke p. IX. sq.

4) Catalogus novus nundinarum vernalium Francoforti ad Moenum, Anno. M. D. LXXVII Celebratarum. 4. s. Schwetschke p. XIII.

5) Catalogus novus nundinarum vernalium, Francoforti ad. M. a M. D. LXXXX. celebratarum. 4. s. Schwetschke p. XIII. sq.

6) *ΚΑΤΑΛΟΓΟΣ Ο ΚΑΙΝΟΣ* Librorum, qui hoc semestri vel omnino novi, vel denuo aut forma aut loco a prioribus editionibus diversi, aut etiam accessione aliqua locupletiores in lucem prodierunt, atque hisce quadragesimalibus nundinis, Francoforti ad M. a. M. D. XCIIII. celebratis venales sunt expositi; quique magna ex parte in Officina Egenolphiana apparent. 4. s. Schwetschke p. XIV.

7) Catalogus novus eorum scilicet librorum, qui nundinis vernalibus a. M. D. XCVI partim omnino novi partim auctiores -- Francoforti venales expositi fuerunt. 4. s. Schwetschke p. XIV. sq.

8) Catalogus vniversalis pro nundinis autumnalibus de a. 1598. 4. s. Schwetschke p. XVII.

9) Catalogus vniversalis pro nvndinis avtvmnalibus de anno. 1599. 4. s. Schwetschke p. XVII.

10) Catalogus vniversalis pro nvndinis Francofvrdensibus avtvmnalibus de Anno M. DC. VIII. s. Schwetschke p. XVIII.

11) Index novvs Librorum inprimis catholicorum theologorum, aliorumque celebriorum auctorum quarumcumque facultatum et linguarum, causas religionis tamen non tractantium, qui hoc semestri partim omnino novi etc. in lucem prodierunt pro Italia caeterisque Catholicis nationibus confectus. Mogunt. in off. typogr. Jo. Albini, a. Chr. M. DC. VI. 4. Index novus librorum inprimis Catholicorum Theologorum, tum aliorum quoque celebriorum auctorum etc. Freft. ap. Wolffg. Richter. M. DC. XIV. 4. s. Schwetschke p. XVIII.

12) Catalogus vniversalis pro nvndinis Francofvrtensibus avtvmnalibus de anno M. DC. XVI. — studio et op. H. Kröneri. Cum gratia et privilegio speciali Sac. Caes. Majestatis. Frcfti M. DC. XVI. 4. s. Schwetschke p. XX.

13) Catalogus vniversalis pro nvndinis Francofvrtensibus vernalibus de a. M. DC. XVIII. Cum Gratia & Privilegio Sac. Caes. Majest. Frcfti Typis ac Sumptibus S. Latomi. 4. s. Schwetschke p. XXI.

14) Catalogus novvs omnium Librorum qvi nvndinis avtvmnalibus Francofvrti ad M. et Lipsiae a. XCIIII. celebratis noviter impressi venales expositi fuerunt, ex tribus Catalogis diversis Francoforti editis concinnatus, qvi pleriqve apvd Henningvm Grosivm civem et biblio-

polam Lipsiensem venales habentur. A. M. D. XCV. 4. s. Schwetschke p. XXIV. sq.

Verschieden von ihnen sind des Leipziger Buchhändlers und Buchdruckers Abraham Lamberg (1558—1629) Meßkataloge aus den Jahren 1598—1619, worin zuerst hinter dem Abdrucke des Frankfurter Meßverzeichnisses die Liste derjenigen Bücher gegeben wird, welche blos auf die Leipziger Messe und nicht auch nach Frankfurt gebracht wurden (Catalogus novus autumnalis 1598. 4.), s. Schwetschke p. XXX. sq.

15) Allgemeines Verzeichniß derer Bücher, welche in der Frankfurter und Leipziger Ostermesse des 1760. Jahres entweder ganz neu gedruckt, oder sonst verbessert, wieder aufgeleget worden sind, auch ins künftige noch herauskommen sollen. Leipzig in d. Weidmannischen Handlung. 4. (s. 1795 Ost. M. in 8.) s. Schwetschke p. XXXII. sq.

16) S. Fr. Metz, Geschichte des Buchhandels und der Buchdruckerkunst. Darmst. 1834—35. 8. Ebert, Vorr. zu Kaysers Deutsch. Bücherkde (Lpzg. 1825.) Bd. I. p. III. sq. u. in Ersch u. Gruber Encycl. II Sect. Bd. II. s. v. Handel p. 440. sq. Lalanne, Curiosités bibliographiques p. 120. sq. Schulz in Schiebe's Univ. Lex. d. Handelswissenschaften. Zwickau 1837. s. v. Buchhandel, Kirchhoff in H. Burchhardt's Berlin. Organ. d. Deutsch. Buchhandels. 1849. No. 49—52. Hoffmann ebd. 1847. No. 30. Busch, Handb. d. Erfind. Bd. II. p. 343. sq.

17) The first part of The Catalogue of English printed Bookes. Which concerneth such matters of Diuinitie as haue bin either written in oure tongue, or translated out of some other language; and have bin published to the glory of God, and edification of The Church of Christ in England. Gathered into Alphabet, and such method as it is. Lond. 1595. Fol. The seconde Parte of the Catalogue of English printed bookes; eyther written in our owne tongue; or translated out of any other language; which concerneth the sciences Mathematicall, as Arithmetick, Geometrie, Astronomie, Astrologie, Musick, the Arts of Warre and Navigation; and also, of Phisicks and Surgerie. ib. 1595. Fol. Die übrigen Theile erschienen nicht (s. Timperley, Encyclopaedia of liter. and typogr. Anecdotes. Lond. 1842. 8. p. 421. Vogel im Serapeum 1848. Nr. 17.)

18) Bibliographia historica, chronologica et geographica novissima s. Consp. Cat. libr. — ab. a. 1651 per univ. Europam in quavis lingua aut novi aut emend. et auct. typis prod. Amst. 1685. 12. Bibliographia jurid. et polit. novissima ab a. 1651 etc. ib. 1680. 12. Bibliographia medica et physica noviss. ib. 1681. 12. Syllabus recens exploratorum in re medica, physica et chemica etc. ib. 1696. 12. Wichtig ist übrigens f. Apparatus ad historiam literar. noviss. variis Conspectibus exhibendus s. Bibliographia eruditorum critico-curiosa s. Dispositio harmonica scriptorum operumque, quorum summaria et contenta in Actis et Ephemeridibus Eruditorum universae ferme Europae exhibentur. Amst. 1689—1710. V. 12., weil darin zuerst eine Recensionenzusammenstellung einzelner Bücher versucht ist. s. Morhof, Polyh. T. I. c. 16. p. 179. c. 18. p. 209. sq. II. p. 581. 603.

19) Allgemeines Europäisches Bücherlexicon, in welchem nach Ordnung des Dictionarii die allerneuesten Autores oder Gattungen von Büchern zu finden. Lpzg. 1742. Fol. Dazu III Supplemente; ebd. 1750—58. III. Fol. u. Vter Theil, in welchem die Französischen Autores und Bücher von allen Disciplinen, so wie von dem 16 Seculo an bis auf gegenwärtige Zeit geschrieben u. gedr. worden, in alphabet. Ordnung zu finden. ebd. 1753. Fol. — Sortimentskataloge hatten schon lange vorher existirt, so edirte der Leipziger Buchhändler Johannes Fritzsche einen Catalogus universalis h. e. omnium librorum theologicorum videlicet, juridicorum, medicorum et

miscellaneorum variis linguis, nempe Latina, Germanica, Gallica, Italica etc. cum a veteribus, tum a neotericis authoribus scriptorum, qui in diversis officinis literariis, Lipsiensi scilicet, Dresdensi et Francofortensi ad M. reperiuntur et venales prostant. Lips. 1679. IV. 4. Eine alphabetische Zusammenstellung von Bücherverzeichnissen einzelner Buchhandlungen v. d. Mitte d. 16ten b. z. Schluß des 18ten Jhrdts., von welcher Zeit an fast jede größere Verlagsbuchhandlung dergleichen anlegte, giebt nach dem Catal. bibl. Bunav. Lawätz, Handb. f. Bücherfreunde. Bd. 1. Th. II. p. 615—630. u. I Nachtr. zu Bd. I. Th. I—III. II Abth. p. 273—280. Bibl. Thott. T. VI. p. 541. 567. sq. Petrichs. Cal. bibl. Oerard. (Sedini 1756. 8.) p. 405. sq. Noch ist zu bemerken, daß der Leipziger Buchhändler F. M. Friese sein Bücherverzeichniß 1736 mit den Preisen und beigefügten kurzen Urtheilen in 8. herauszugeben anfing.

20) Unius seculi librorum ab a. 1500—1600 Elenchus consummatissimus. Frcft. 1602. 4.

21) Bibliotheca exotica s. librorum peregrinis linguis scriptorum. Frcft. 1610. 1625. 4. Bibl. librorum Germanicorum. ib. 1610. 1625. 4. Biblioth. classica s. Catalogus officinalis, in quo singuli singularum facultatum ac professionum libri, in quevis fere lingua secundum artes et disciplinas ord. alphab. recens. Frcft. 1611. 1625. III. (1629. 1644. 4.) 4. s. a. Strieder, Hess. Gel. G. Bd. III. p. 213. sq. Baillet, Jugem. T. II. No. 63. p. 7. Morhof, Polyh. T. I. c. 18. p. 200. T. II. p. 534. Crenii Anim. Phil. T. XI. p. 193. sq. Fabricii Hist. bibl. P. V. p. 530.

§. 6.

Ein anderes Bindemittel des literarischen Verkehrs boten die Zeitungen[1]) dar, deren bekanntlich schon die Römer in ihren Acta diurna besessen hatten und die bei den Chinesen schon sehr lange existirt zu haben scheinen. Die ersten Versuche dieser Art waren nun aber fliegende Blätter, einzelne Druckschriften von geringem Umfang, meist ohne Angabe des Orts, oft auch ohne Jahrzahl. Ihre eigentliche Form war die briefliche; gewöhnlich waren sie mit Holzschnitten verziert und berichteten über einzelne bemerkenswerthe Facta, eine Mordthat, Schlacht, Himmelserscheinung u. s. w. Offenbar nehmen sie die Stelle der frühern historischen Volkslieder ein, neben denen sie auch wohl noch einige Zeit bestanden haben mögen. Die Zeit ihrer eigentlichen Entstehung fällt zwischen die Jahre 1440—1520, doch ist das älteste bekannte Exemplar erst aus dem Jahr 1494[2]). Daß sie noch nicht periodisch waren, versteht sich von selbst; auch spricht dagegen ihr gewöhnlicher Titel „Newe Zeitung." Letzteres wurden sie erst durch die Kalender, die seit dem Schlusse des 15. Jhrdts. ziemlich regelmäßig jährlich erschienen, aber theilweise schon früher einzelne politische Data mit enthielten, so daß sie unfehlbar die ersten Muster der Zeitungslitteratur sind. Daß aber den Deutschen demohngeachtet die Ehre gebührt, zuerst dergleichen Relationen besessen zu haben, bescheinigt ihnen eine handschriftliche Notiz des Niederländers Adrian de But aus den Jahren 1457—60[3]). Indessen ist anzuerkennen, daß die Venetianer schon seit 1536 wenigstens geschriebene Zeitungen, notizie scritte[4]) (ob wöchentlich oder in

einer fortlaufenden Reihe ist noch unsicher) besaßen, die ihren Namen, gazzétta, von einer kleinen gleichnamigen Münze, für welche sie verkauft wurden, erhalten haben sollen, und vermuthlich dazu dienten, auf dem Rialto, dem damaligen Mittelpunkte des kaufmännischen Verkehrs, eine Art Lloyd oder Muster unserer heutigen lithographirten Handelsnachrichten abzugeben. Die politischen Verhältnisse Venedigs mit den Türken machen es erklärlich, warum besonders die Unternehmungen dieses dem Handel der alten Dogenstadt so gefährlichen Feindes den täglichen Inhalt derselben abgaben. Geschriebene Zeitungen gab es übrigens auch in Deutschland[5]), England[6]) und Frankreich[7]), wo bekanntlich seit Ludwig XIV., als die politische Presse bereits gebührend beaufsichtigt ward, schon die sogenannten nouvelles oder gazettes à la main erschienen, die von des Dichters Loret Lettres en vers à mademoiselle de Longueville, welche seit dem 4. Mai 1650 wöchentlich in Versen berichteten „Les bruits qui courent quelquefois Parmi la cour et les bourgeois", abstammten und die ersten Proben des Anfangs der heutigen Preßfrechheit waren.

4) S. Schwarzkopf, Ueber Zeitungen. Frkfl. 1795. 8. Ueber Staats- und Adreßkalender. ebd. 1792. 8. Ueber politische und gelehrte Zeitungen, Meßrelationen, Intelligenzblätter und Flugschriften zu Frankfurt a. M. ebd. 1802. 8. (s. dazu Allg. Lit. Anz. 1799. No. 156—164). Ueber politische Zeitungen und Intelligenzblätter in Sachsen, Thüringen, Hessen ꝛc. Gotha 1803. 8. Ueb. Zeitungen u. Intelligenzbl. in Dänemark, im Allg. Lit. Anz. 1800. No. 5. p. 41—47, in Schweden ebd. No. 6. p. 49—51, in Rußland No. 6. p. 51—56, im Osmannischen Reich No. 66. p. 65—68, in Nordamerika ebd. No. 148. p. 1449—1456, in Spanien No. 149. p. 1457—1462, in d. Niederlanden No. 150. p. 1473—1480, in d. Schweiz No. 151. p. 1481. sq., in Polen No. 166. p. 1633—1636, in Italien No. 167. p. 1641—1661, in Portugall ebd. 1801. No 34. p. 324, in China No. 35. p. 329. sq., in Ostindien ebd. p. 345. sq. Uebersicht d. sämmtl. Intelligenz- und Nachrichtsblätter in Teutschland, im N. Hannöv. Mag. 1801 Juli No. 60—61. Ueb. Zeitungen u. Intelligenzwesen in d. kurbayrischen Staaten vor dem Entschädigungswerke, in den Annal. d. Baiersch. Liter. 1803. April. u. Ueb. politische Zeit. u. Intell. in d. Hansestädten, in Schmidts Hanseat. Magaz. Bd. VI. H. II. 1804. — J. Chr. Köcher, Progr. v. alt. deutschen Zeit. Osnabr. 1738. 4. (s. Gött. Gel. Europa III. p. 608. sq.) E. Prutz, Geschichte d. deutsch. Journalismus. Hannov. 1845. Bd. I. 8. (Fr. D. Camusat) Histoire critique des journaux. Ed. III. Amst. 1734. II. 12. (Suppl. im Mercure de France 1737. p. 1261. sq.) M. Chr. Juncker, Sched. hist. de ephemeridibus s. Diariis eruditorum in nobilioribus Europae partibus hactenus publicatis. Lips. 1692. 12. (Nachträge im Journ. des Sav. 1712. T. II. p. 444—459.). Fr. L. Becher, D. Zeitungen. Chemnitz 1817. 8. Franz. übers. in Millin, Mag. Enc. 1817. T. IV. p. 281. sq.) E. Verzeichniß von Journalen b. z. J. 1746 bei Morhof, Polyhistor. litt. ed. Schwabe T. I. Struve, Bibl. hist. liter. Sel. ed. Jugler, T. II. p. 769—1080. Denis, Bücherkunde. Bd. II. p. 294. Cat. bibl. Bunav. T. II. p. 198. sq. Räsonnir. Verzeichniß all. v. 1700—1790 erschein. period. Blätter, v. d. Allg. Sachregist. üb. d. wichtigst. deutsch. Zeitschr. Leipz. 1790. 8. Lawätz Bd. III. p. 9. sq. u. Erst. Nachtr. zu d. III. erst. Bd. s. Hdbchs Abth. II. p. 323. sq. Fabricius Bd. I. p. 851. sq. (— 1750). Pierer, Univ. Lex. Suppl. Bd. VI. p. 639. sq. Brunet T. IV. p. 759. sq. Weber's Zeitungscatalog. Lpzg. s. 1843. sq. 8. Ueb. d. französ. Journale s. Murr Bd VI.

p. 832. E. Hatin, Hist. du journal en France. Paris 1846. 18. Deschiens, Bibliographie des journaux publiés pendant la révolution. ib. 1829. 8. Un Girondin, Les journaux rouges publ. depuis le 24. Fevr. 1848. ib. 1848. 18. Ueb. französische in Deutschland ersch. Journ. s. Bull. du Biblioph. Belge 1848. T. V. p. 408. sq. Warzée, Essai hist. sur les journaux belges. Journ. polit. Gand. 1844. l. 8. Ueb. amerikanische Journ. s. Revue Britann. 1848. p. 237—244. cf. Schlözer, Briefwechsel Bd. III. p. 259. sq. Ueber russische Zeitungen s. Büsching, Lebensbeschr. Bd. VI. p. 467. III. p. 436. Gadebusch, Lievländ. Bibl. Bd. III. p. 350. Ueb. englische Zeitschriften s. Mennich, Neueste Reise p. 160. sq. Neues Götting. hist. Mag. III. p. 765. sq. Murr, Journ. l. p. 459. III. p. 368. IV. p. 33. V. p. 332. VII. p. 337. XI. p. 2., Ueb. d. ält. deutschen Relationen s. Materialien z. Statistik d. niederrhein. u. westph. Kreises Jahrg. I. Bd. II. Erl. 1781. p. 170. sq. Ueb. chines. Journ. s. Murr, Journ. z. Kunstgesch. Th. 1. p. 94. sq. Ueb. spanische Zeit. s. Murr I. p. 225. Sempere, Bibl. Esp. T. IV. p. 176. Ueb. ital. Zeit. ib. I. p. 254. III. p. 339. 340. Ueb. portugiesische J. s. ebd. Bd. IV. p. 273.

2) Wie vnd mit welcherley herlykeit vnd solempniteten. Auch durch Bischofe prelaten Fürsten vnd Herren. Daß begegniße vnd Exequien etwan deß allerdurchleuchtigisten Grosmechtigisten Fürsten vnd Herren Herren Friderichs deß heyligen Römischen Reichs keysers; zu Hungern koniges ꝛc. Unnd Ertzhertzogen zu Osterreich ꝛc. vnsers Allergnedigisten Herren mildeß seliges vñ löblichs gedechtniß gehalden vorbracht vñ begangen sey. Lyptzk M. CCCC. vnd lxxxiv. 4. s. Prutz I. p. 100. sq.

3) s. Bull. de l'acad. roy. d. scienc. et bell. lettr. à Bruxelles T. VI. I. Sect. p. 469. sq.

4) Fabricius, Consp. thes. litter. Italiae. Hamb. 1730. p. 4.

5) s. Naumann, Catal. libr. mstorum bibl. sen. Lips. p. 228.

6) s. Magaz. f. d. Litt. d. Auslands 1833. I. p. 212.

7) s. Bull. du Bibliophile 1846. p. 855. sq. 1060. sq. 1847. p. 109. sq. 568. sq. Lebas, France T. VIII. p. 675.

§. 7.

Die ersten deutschen periodischen politischen Flug- oder Zeitschriften waren nun aber die Postreuter, deren Proben bereits aus dem Jahre 1590 vorliegen (b. Prutz I. p. 179. sq.), und die gleichzeitig zu Frankfurt a. M. von Conrad Lutenbach (1534—97) unter dem Namen, Jacobus Francus, anfänglich lateinisch und deutsch erschienenen Relationes semestrales, an die sich dann Egenolph Emmel's, Buchhändlers und Buchdruckers zu Frankfurt, 1615 auf eigene Kosten unternommene Frankfurter Oberpostamtszeitung anschloß, welche eigentlich erst den wahren Anfang des deutschen Zeitungswesens bildet. Bald folgte wahrscheinlich Fulda, gewiß aber Hildesheim 1619 (b. Prutz I. p. 220) und Herford 1630 (s. Weddigen, Beschr. v. Ravensberg Bd. II. p. 45) ꝛc. Von in Leipzig in dieser Zeit gedruckten Zeitungen weiß man nichts; nur wird von einem gewissen Zacharias Thalbitzer († 1679), der 1632—35 zu Leipzig Theologie studirte, erzählt (s. Oetter, Chronik v. Eibenstock p. 329), er habe sich zu seiner bessern Erhaltung mit Avisenschreiben daselbst beschäftigt. In England scheint die erste politische Zeitung ins Jahr 1588 zu fallen; wenigstens führt das älteste noch erhaltene (ächte?) Exemplar

den Titel: The english Mercurie published by Authoritie for the prevention of false reports nr. 50. Whitehall, July 23ᵈ 1588. Der Hauptinhalt ist die spanische Armada, und offenbar sind die drei noch vorhandenen Nummern (50, 51, 54) unter dem Einflusse des damaligen Ministeriums geschrieben [1]). Uebrigens kommen in den gleichzeitigen Journalen in England bereits Bücheranzeigen vor, und einzelne fliegende Blätter mit einzelnen politischen Nachrichten, z. B. Joyfull newes from the new found world, of things used in physick, brought from the West Indies (Lond. 1580. 4.), Newes from Spain and Holland (ib. 1593. 4), Newes out of Germany (Lond. 1612. 4.) ꝛc., waren sowohl früher als auch später noch sehr häufig [2]). Im Jahre 1622 am 23. August erschien die erste Wochenschrift unter dem Titel: The certains news of the present week, herausgegeben von dem Buchhändler Nathaniel Butter, und im Jahre 1643 kommen schon 29 politische Journale, allerdings größtentheils Pamphlets (während der Revolution) vor [3]). Die berühmte London Gazette begann ihre Existenz den 7. Novbr. 1665 als The Oxford Gazette, ward aber vom 1. Febr. 1666 ab zu London als London Gazette regelmäßig publicirt, nachdem bereits zwei Jahre vorher, am 5. Jan. 1663, der bekannte Roger l'Estrange, „Surveyor of imprimery and printing presses," in seiner, The kingdom's Intelligencer of the Affairs now in agitation in England, Scotland and Ireland betitelten Zeitung regelmäßig Bücheranzeigen und in Nr. 1 sogar eine Notiz über einen Nachdruck gegeben hatte [4]), wogegen Karl II. im Jahre 1680 bereits A proclamation for suppressing the printing and publishing unlicensed Newsbooks and Pamphlets of News ergehen ließ [5]). Für Schottland scheinen The Scottish Mercury, dessen erste Nummer 1643 am 5. October erschien, sowie The Scotch Intelligencer, vom 30. August, und The Scotch Dove vom 30. Septbr. desselben Jahres, für Irland der freilich zu Bristol (1644) und London (1645) gedruckte Mercurius Hibernicus — das erste eigentliche irische Journal waren Pue's Occurrences, zu Dublin 1700 gedruckt, — die ersten Zeitungen gewesen zu sein. In Amerika wurde am 21. Decbr. 1719 die erste Nummer der Boston Gazette, und am 22. Decbr. zu Philadelphia die erste Nummer des American weekly Mercury ausgegeben. In Holland dagegen, wo man die erste Zeitung erst ins Jahr 1732 setzt, müssen dergleichen weit früher existirt haben, denn auf der Dresdner Bibliothek befindet sich je eine Nummer von $1/2$ Bogen in 4. von zwei Journalen, Advysen 1656 in's Graven Hage voor den autheur: by Calaminus ende men vercoopse by Henricus Hondius und Vrydaegse Posttydingen uyt's Gravenhage 1656 betitelt [6]). In Frankreich erschien zwar zu Paris als Nachahmung des English Mercury ein Mercure français ou suite de l'histoire de la paix, commençant l'an 1605

pour suite du septennaire du D. Cayet, allein so wenig wie des noch zu nennenden Palma Cayet Chronologie septennaire ou Histoire de la paix entre les rois de France et de l'Espagne de 1598 à 1604 (Paris 1605. 8.), eine Fortsetzung seiner Chronologie novennaire ou Histoire de la guerre sous Henry IV. depuis 1589 à 1598 (Paris III. 8.), eine Zeitung gewesen war, so war auch dieser Mercure eine bloße historische Compilation, und erst der bekannte Arzt Theophraste Renaudot (a. Loudun 1584—1653), dem sein Freund, der berühmte Genealog d'Hozier, seine zahlreiche Correspondenz mit dem In- und Auslande zur Verfügung stellte, um sie seinen Kranken als Zeitvertreib auszugsweise vorzulesen, kam auf den Gedanken, durch periodischen Abdruck dieser Briefschaften eine Speculation auf den Geldbeutel der Gesunden zu machen, theilte sein Project Richelieu mit, welches dieser schnell zu dem seinigen machte, indem er den ungeheuren Nutzen erkannte, den es für sein Regierungssystem haben müsse, wenn dem Publicum nur die unter seiner Aufsicht und Inspiration abgefaßten politischen Mittheilungen in die Hände gespielt würden. Er gab ihm also ein Privilegium, und es ist bekannt, daß in diesem seit 1631 wöchentlich in 4. auf 8—12 Seiten gedruckten Bureau d'adresses oder d'extraordinaire, dessen einzelne Nummern aber gazettes genannt wurden, Artikel von der Hand des allmächtigen Cardinals und sogar von Ludwig XIII. selbst stehen. Dieselbe Gunst ließ auch Mazarin diesem Blatte widerfahren, und so ging die Redaction auf seine Söhne Isaac († 1680) und Eusèbe († 1679) über, die sie in demselben Geiste fortsetzten. Uebrigens hatte die Concurrenz bereits 1672 Jean Donneau's de Visé (a. Paris 1640—1710) Mercure galant, ein politisch-literarisches Journal, das 1672—73 in 6 kleinen Bänden in 12. erschien, dann aufhörte und von 1699 an regelmäßig fortging, bis es (1717) den Namen Mercure de France annahm[5]), und Gatien's Courtilz de Sandras (1644—1712) Mercure historique et politique (à la Haye 1686 etc.), ein in Holland im französischen Interesse geschriebenes Journal, hervorgerufen. Unter den spätern französischen politischen Zeitungen steht die Gazette nationale oder Le Moniteur, der den 5. Mai oder täglich den 24. Novbr. 1789 begann[6]), oben an.

1) S. Timperley, Encyclop. of liter. and typogr. Anecd. Lond. 1842. 8. p. 399. d'Israeli, Curios. of Literature. Paris 1835. 8. T. I. p. 128. sq. Für unächt. erkl. d Exempl. Th. Watts, A letter to A. Panizzi. Lond. 1839. 8. (s. Mag. f. d. Litt. d. Ausl. 1840. nr. 14. p. 56.).

2) s. Timperley a. a. O. p. 472. sq.

3) s. Timperley a. a. O. p. 499. sq.

4) s. Timperley a. a. O. p. 552. sq.

5) s. Timperley a. a. O. p. 560.

6) Im Catal. bibl. Pholl. T. V. T. I. p. 489. wird angeführt: Hollandtsche Mercurius behelzende het ghedenckweerdigste in Christenriick vorghevallen 1650—82. Tot Harlem 1651—83. XXXIII. 4.

7) s. Le Bas France T. VIII. p. 672. sq.

8) s. Camusat, Hist. d. journaux T. II. p. 198. sq.

9) s. Bidault, Not. hist. et bibliogr. sur la coll. et les tables du Moniteur. Paris 1838. 8. Le Bas a. a. O. T. X. p. 810. sq.

§. 8.

Es würde zu viel Raum und Zeit wegnehmen, wollten wir die Entstehung der einzelnen Zeitungen der übrigen europäischen Staaten [1]) weiter anführen; es genüge, hier noch auf einige periodische Sammelwerke hinzuweisen, welche nicht eigentliche Zeitungen, sondern selbständige Verarbeitungen von Zeitungsnachrichten waren, also mehr in das Gebiet der Zeitgeschichte fallen. Sie waren mehr für das gelehrte Publicum bestimmt, wie vorher die in Knittelversen abgefaßten Postreuter [2]), in denen bekanntlich auch selbständige Urtheile und Betrachtungen mit eingemischt waren, für den gemeinen Mann. Das bedeutendste dieser Werke war des unten zu nennenden Michael van Isselt, der aber hier unter dem Namen D. M. Jansonius Doccomensis Frisius auftrat, Mercurius Gallo-Belgicus, der nach seinem Tode (1597) für das Jahr 1598 von einem gewissen Joannes Baptista Besardus Visontinus zu Cölln (hieß eig. Jean Baptiste Besard, war ein Arzt aus Besançon [geb. um 1596] und scheint lange in Deutschland prakticirt zu haben, zeichnete sich auch als Lautenist und Musiker aus, s. Jöcher Bd. I. p. 1047. Adelung Bd. I. p. 1790. Chaudon et Delandine, Dict. T. II. p. 526), dann aber von einem gewissen Magister Gothardus Artus Dantiscanus (eig. Gotthard Arthus a. Danzig 1570 — nach 1630, s. Adelung I. p. 1148. sq.) als Mercurius Gallo-Belgicus Succenturiatus zu Frankfurt a. M. fortgesetzt ward [3]). Bedeutender noch war der Ruf, den des Vittorio Siri (a. Parma 1607—85) aus diplomatischen und archivalischen Actenstücken und geheimen Papieren zusammengestellte europäische Staatengeschichte des 17ten Jahrhunderts genoß [4]), so daß ihre Nachahmungen in Deutschland durch Martin Mayer [5]) (aus Hayn in Schlesien), der als Philemerus Irenicus Elisius schrieb, und durch Johann Philipp Abelin(us) (aus Straßburg, † vor 1646), der gewöhnlich als Joannes Ludovicus Godofredus auftrat, in Vergleich mit jenem fast gar nicht genannt zu werden verdienen [6]).

1) Die älteste schwedische Zeitung scheint zu sein: Sanferdige nye Tijdhender ifrå Narfoe Befästning om thet närvarandes tistånd hoos Maschoviten uthi Rydzland, ankompne till Stockholm then 24. Jun. Åhr 1606. 4., und die erste regelmäßige Ordinarie Post Tijdender A. 1645. 4. nr. 7., beide auf der Bibl. v. Upsala (s. Catal. bibl. Upsal. T. II. p. 425). Von dänischen politischen Zeitungen nennt der Catal. bibl. Thott. T. V. P. I. p. 489—494. als erste De Wielandske extraordinaire Relationer (fra deres förste Begyndelse nemlig Novbr. 1720 — Decbr. 1748). De Berlingske Stats-Tidinder eller Maaneds Aviser fra 1747. sq. und Kjöbenhavn maanedlige

Post-Ryttere frs 1702—69. Die erste russische Zeitung erschien schon unter Peter dem Großen als Petersburgskia Wedemosti im J. 1708, s. Georgi, Vers. e. Beschr. d. Res. St. Petersburg. Pet. 1790. 8. p. 301. In Constantinopel kam 1795—98 eine Gazette Française de Constantinople, und in Aegypten 1798—96 eine Gazette d'Egypte heraus. In Spanien erschien zuerst 1704 die Gazeta de Madrid en la Imprenta real; in Portugal schrieb die ersten Jahrgänge der Historia annual chronologica e politica do mundo desde 1 de Agosto de 1715 até 31 de Janeiro de 1760 (Lisboa por div. impressores. 4.) der bekannte Jose Freire de Montarroyo Mascarenhas, neben der noch die Gazetta de Lisboa nella Officina Regia bestand. In Holland erschien 1738 die erste französische Zeitung als Gazette ou Nouvelles politiques de Leide durch die Brüder Stephan und Johann Luzac ꝛc.

2) Der post Reutter bin ich genandt Dem hindenden Bothen wohl bekandt, Dieweil er ist mein gut Gesell, Darumb bin ich kommen auch zur stell, Und will auch machen offenbahr Was sich das Renn vnd achtzigst Jahr, Vor Wunder ferner han verlauffen, Lieber ließ mich, und thu mich kauffen. 1590. o. O. 4., s. Prutz a. a. O. Bd. I. p. 179. sq.

3) Mercurius Gallo Belgicus sive rerum in Gallia et Belgio potissimum Hispania quoque, Italia, Anglis, Germania, Polonia, Vicinisque locis ab anno 1588 ad Martium anni 1592 gestarum Nuncius. Auctore J. M. Jansonio Doccomensi Frisio L. I.—V. Colon. 1592. T. I. 8. Ed. II. ab a. 1588—1593 (L. I.—VI.). Ib. 1594. 8. Ed. III. ib. 1598. 8. (s. Timperley p. 428). T. II. a mense Julio A. 1593—94. L. VII.—X. ib. 1595. 8. Ed. II. ib. 1608. 8. T. III. a mense Julio 1594—95. L. XI.—XV ib. 1595. 8. Supplementum ab an. A. 1596 ad mens. Jun. ib. 1596. 8. T. IV. ab. a. 1596 ad 98. L. XVI.—XIX. auct. P. A. Jansonio. ib. 1603. 8. Ed. II. per Casp. Lorchanum. ib. 1603. 8. T. V. ab a. 1598 ad 1600. L. XX.—XXIII. auct. J. Bp. Besardo. ib. 1604. 8. Mercurii Gallo Belgici Sleidano succenturiati, s. Rerum in Gallia et Belgio potissimum Hispania quoque Italia, Anglia, Germania, Hungaria, Transsylvania vicinisque locis ab a. 1555 usque ad a. 1618 a Tomo III usque ad T. XIV. Frcft. 1609 —28. 8. Arthusio succenturiati Vol. XV. per M. G. Lundorpium. ib. 1626. 8. Vol. XVI. per G. Beatum. Vol. XVII—XIX. per J. Phil. Abelinum. Vol. XX. sq. per J. G. Schlederum. ib. 1635. sq. 8. Vol. XXIX. per X. P. F. B. ib. 1654. 8. Ueb. d. versch. Ausg. s. Catal. bibl. Bunav. T. II. p. 198.

4) Memorie recondite dall' anno 1601 al 1640. Tomi I—VIII., Ronco 1677. 4. (T. I. II. Parigi 1677. Lione 1679. T. III. et IV. Parigi 1677. T. V—VIII. Lyone 1679. 4.). Il Mercurio ovvero istoria de'correnti tempi (1635—55). T. I. Casale 1634. 1644. 1646. Geneva 1649. T. II. Casale 1637. 1647. 1648. Gen. 1647. T. III. Lione 1652. T. IV. et V. Cas. 1655. T. VI —IX. Cas. 1655—1667. T. X. ib. 1668. T. XI—XIII. Parigi 1670—74. T. XIV—XVIII. (gew. werde nur XV. angef., allein Armellini l. l. giebt noch XVI—XVIII. an). Fir. 1682. 4. (dazu cf. Mercurio veridico ovvero Annali universali di Europa del dott. Giov. Bat. Birago Avogadro. Venez. 1648. 4. u. Bollo di Vitt. Siri nel Merc. ver. del s. Birago. Mod. 1653. 4.). cf. Gundling, Gel. G., Bd. III. p. 3960. sq. Libreria di Capponi p. 363. Chaudon et Delandine T. XVI. p. 250. Regeends, Cat. des principaux negociations, suivi d'une notice ex. s. les édit. de Siri. Paris 1808. 8. Tirabosch. T. XXIX. p. 34. sq. Armellini Bibl. Casin. T. II. Suppl. p. 13. sq. Le Clerc, Bibl. Chois. T. IV. p. 138. sq.

5) Diarium Europaeum oder kurze Beschreibung denkwürdigster Sachen, die sich in Kriegs- und Friedensgeschichten in Europa, vornehmlich aber in dem römischen Reich und demselben nahe angränzenden Königreichen, Landen und Herrschaften begeben. Frkft. 1659—83. XLV. 4. Der Verfasser wird auch

zuweilen Meurer genannt, und deshalb machen Jöcher und Rotermund aus ihm zwei Personen, s. a. Hamberger, Director. p. 346. sq.

6) Ueb. ihn s. Struve, Bibl. Hist. I. p. 436. Reimann, Hist. litt. T. V. p. 492. Adelung I. p. 40. sq. Er war Verfasser des ersten Th. d. Th. Eur., den zweiten Th. spricht ihm Gryphius, De script. hist. litt. sec. 17. illustr. p. 48 ab und schreibt ihn dem Johann Georg Schleder, dem Verfasser v. T. VI. u. VII., zu. Als Verfasser von Bd. III. wird Heinrich Oräus (v. Assenheim in der Wetterau 1584—1646, s. Strieder Bd. X. p. 144. Rotermund II. [IV.] p. 1154. sq.), von Bd. V. der noch zu nennende Arzt Johann Peter Lotichius (a Nauheim 1598—1669, s. Strieder Bd. VIII. p. 99. sq. XIV. p. 342. Rotermund Bd. I. [III.] p. 2166), v. Bd. IX. den erwähnte M. Mayer, und von Bd. X. Johann Wolfgang Geiger genannt ꝛc. Die Verfasser der übrigen Bände kennt man nicht. — Theatrum Europaeum oder wahrhaftige Beschreibung aller denkwürdigen Geschichten, so sich hin und wieder in der Welt, fürnehmlich aber in Europa v. 1617 bis 1718 zugetragen haben, beschrieben durch J. Ph. Abelinum ꝛc. Frkft. a. M. 1635—1738. XXI. Fol. s. Hamberger p. 336. sq.

§. 9.

Ziemlich gleichzeitig entstanden auch in Frankreich die ersten Anzeige- oder Intelligenzblätter, zu denen schon der Vater des bekannten Montaigne um die Mitte des 16. Jahrhunderts (s. dess. Essais I. ch. 34) gerathen hatte. Offenbar waren sie mit der oben erwähnten Renaudot'schen Zeitung verbunden, wie aus dem oben erwähnten Titel derselben und aus dem von Prutz a. a. O. p. 241 beschriebenen Exemplare einer Nummer v. J. 1631 auf der Dresdner Bibliothek hervorgeht, so daß also des John Innys 1637 zu London errichtetes Intelligenzcomptoir der Zeitfolge nach bei weitem nachsteht. In Deutschland hat zwar schon vor 1663 Wilhelm Freiherr von Schröder dem Kaiser Leopold den Entwurf einer Intelligenzkammer und eines damit zu verbindenden Intelligenzblattes überreicht [1]), allein erwiesener Weise war doch der Hamburger Relationscourier, die spätere Wieringsche Zeitung, seit 1680 das erste deutsche Intelligenzblatt. Weiter erhielten Frankfurt a. M. (1722), Berlin (1727), Halle (1729), Leipzig (1763) ꝛc. dergleichen Blätter. Herausgeber eines Intelligenzblattes für ganz Deutschland war aber seit 1792 zu Gotha Rudolph Zacharias Becker durch seinen erst mit Juni 1850 eingegangenen Reichsanzeiger [2]).

1) S. Schwarzkopf, Ueb. Zeitungen p. 2.

2) Beckmann, Beitr. z. Gesch. d. Erfind. Bd. II. p. 231. sq. IV. p. 306. sq. Prutz I. p. 241. sq. Busch, Hdbch. d. Erfind. Bd. VII. p. 81. sq.

§. 10.

Der Staat der Gelehrten, der sich im 17. Jahrhundert sowohl in Deutschland als dem übrigen Europa ziemlich exclusiv dem übrigen Publicum gegenüberstellte und durch Stiftung mehrerer gelehrter Academieen von Seiten wissenschaftfreundlicher Fürsten oder durch von Privaten angelegte gelehrte Gesellschaften in eine ziemliche Anzahl kleiner

Coterieen sich zu spalten anfing, bekam jedoch bald eine Art Bindemittel durch die gelehrte Journalistik, welche weit von einander entfernte Personen und Länder einander näher brachte. Der Vater derselben war der französische Parlamentsrath Denis Sallo, Sieur de la Coudraye aus Paris (geb. 1626, gest. 1669), der als eine encyclopädische Natur und lebendige Bibliothek ersten Ranges zuerst auf die Idee einer derartigen Unternehmung kam und unter dem Namen eines gewissen Sieur de Hedouville, der jedoch bei ihm nur die Stelle eines Secretärs oder Kammerdieners versah, ein Privilegium darauf erhielt und die erste Nummer seines Journal des Sçavans am 5. Januar 1665 erscheinen ließ. Doch gab er nur 13 Wochenlieferungen heraus und mußte sein Unternehmen schon den ersten März unterbrechen, weil der päpstliche Nuntius über einen darin enthaltenen Artikel über die Inquisition Klage geführt hatte, und Sallo sich weigerte, das ihm entzogene Privilegium mit dem Ballast eines Censors wieder anzunehmen. Nun erhielt dasselbe der Abbé Jean Gallois (a. Paris 1632—1707), der für das Jahr 1666 42, für 1667 16, für 1670 1, für 1671 3 und für 1672 8 Nummern publicirte. Für 1673 und 1674 erschien gar nichts, und der Leibarzt Ludwigs XIV., Jean Baptiste Denis († 1704), suchte diese Lücke durch seinen Recueil de mémoires et conférences sur les arts et les sciences, qui ont été présentés à monseigneur le dauphin pendant l'année 1672 (1673 et 74). Paris. 4. zu ergänzen. Die Jahrgänge 1675—86 redigirte der Abbé Jean Paul de la Roque aus Albi, so daß von 1684 an jedes Jahr ein Band von ungleicher Stärke erschien. Im J. 1687 übernahm der Präsident Louis Cousin (a. Paris, 1627—1707) die Redaction, gab aber im ersten Jahre nur 6 Nummern für November und December heraus und führte die Oberleitung bis z. J. 1701, wo das Journal unter den Schutz des Kanzlers von Frankreich kam und eine Commission gelehrter Männer unter der Direction des Abbé Jean Paul Bignon (a. Paris, 1662—1743), bestehend aus Louis Elies Dupin für die Theologie, Rassicod für die Jurisprudenz, Andry für die Medicin und Physik, Fontenelle für die Mathematik, de Vertot für die Geschichte und Pouchard für die Sprachen und die Literatur, zusammentrat. Seit 1724 kam das Journal nur noch monatlich heraus, obwohl mit einem Supplementhefte für Juni und December. Die erste französische Revolution machte dem Journal des Savans am Schlusse des Jahres 1792 ein Ende, und der Versuch einiger Gelehrten, es 1797 wieder fortzusetzen, schlug fehl, so daß sie nur bis Seite 394 gelangten. Im September 1816 kam es unter die Leitung des Siegelbewahrers und ward unter der Redaction Daunou's und nachher unter der Lebrun's bis auf den heutigen Tag fortgesetzt *).

*) S. Camusat, Hist. cr. d. journ. T. I. u. T. II. p. 1—122. Juncker a. a. O. p. 75—105. Struve T. II. p. 781—789. Prutz I. p. 260. sq. Oelrichs, Bibl. Perardiana. Sedini 1756. 8. p. 336. sq. — Journal des Savants. Paris 1665—1792. CXI. 4. (Table depuis s. origine jusqu'en 1750. p. l'abbé de Claustre. Paris 1753. X. 4.). Journ. d. Sav. augm. de divers articles a. 1665—1753. Amst. 1684. sq. CLXXII. 12. combiné av. les Mémoires de Trévoux a. 1754—63. LXXIX. u. I. Table ib. 12. av. d. Extraits des meilleurs Journaux, a. 1764—75. LXXXIV. ib. 12. combiné avec les meill. Journ. Anglais. a. 1776—82. XLV. ib. 12.

§. 11.

An Nachahmungen fehlte es nicht, denn seit 1663 gab die Royal Society zu London durch ihren Secretär Henry Oldenburg (a. Bremen, 1626—78)[1]), an dessen Stelle 1677 Nehemia Grew trat, ihre allerdings fast nur die Naturwissenschaften betreffenden Philosophical Transactions[2]) heraus, die bis zum Jahre 1750 nach Nummern (1—497), von da an aber nach Bänden gezählt werden (1679, 80, 81, 82, 88, 89 u. 90 erschien nichts, und als Ergänzung sind die von Robert Hooke als Philosophical collection publicirten 7 Nummern zu betrachten). Etwas Aehnliches unternahm Francesco Nazzari[3]) aus Bergamo (1634—1714) in seinem Giornale de' Letterati, welches von 1668—75 und von 1676—79 zu Rom erschien[4]). Außer diesem und einigen andern unbedeutendern gaben Benedetto Bacchini[5]) (a. San Donnio im Parmesanischen, 1651—1721), und Gaudenzio Roberti († 1697), erst zu Parma von 1686—90 und dann zu Modena 1692—97 ein literarisches Journal heraus, und wenn auch Giovanni Cinelli Calvoli's (a. Florenz, 1625—1706)[6]) Biblioteca volante seit 1677, obwohl höchst witzig, keine eigentliche gelehrte Zeitung war, so ersetzte doch alle diese Unternehmungen vollkommen das von Apostolo Zeno 1710 gegründete und bis 1718 fortgeführte, dann aber bis zu Ende des Jahres 1727 von seinem Bruder Petro Caterino Zeno (a. Venedig, 1666—1732)[7]) geleitete Giornale de' Letterati, das mit dem seit 1770—96 und von 1802 bis auf den heutigen Tag erscheinenden gleichnamigen gelehrten Pisaner Journal nicht zu verwechseln ist.

1) s. Bibl. Anglaise T. XI. 1. p. 55. sq. Martin, Biogr. Philos. Lond. 1746. 8. p. 409. sq.

2) Philosophical transactions giving some account of the present undertaking, studies and labours of the ingenious in many considerable parts of the world from 1665 to 1850. Lond. 1665. sq. 4. (s. P. H. Maty, A general index to the phil. Trans. fr. the 1st to the end of the 70th volume. Lond. 1787. 4. Continuation from vol. 71 to 120. ib. 1821. II. 4.).

3) s. Neuer Büchersaal II. Oeffn. p. 177. sq. Agricola, Vit. theol. T. III. p. 202.

4) Giornale de'Letterati per tutti l'Anni 1676—79. Roma 1676—79. II. 4. Giornali de'Letter. dall'Anno 1668 fino al A. 1675. ib. 1676. 4.

5) S. Fabroni T. VII. p. 182. sq. — Il Giornale de' Lett. per tutto l'Anno 1686, 1687, 1688, 1689, 1690. Parma 1686—90. II. 4. Giorn. de'Letter. del 1692—97. Mod. 4.

6) S. Vita di G. C. tratta dalle scanzie della bibl. volante dello stesso Aut. dal P. Gagliardi. Roveredo 1736. 8. Sancassani, Bibl. vol. contin. Ven. 1734. 8. T. I. p. 103—142. — Biblioteca volante Fior. etc. 1677—1718. XX. 8. Contin. da D. A. Sancassani. Rov. 1733. XXII. 8. Rom. T. XXIII. 1739. 8. Ediz. II. Ven. 1734—47. IV. 8. c. molliss. agg. di A. Calogerà. 1747. IV. 4.

7) S. Giorn. de'Letter. T. XXXVIII. P. II. p. 1—44. — Giornale de' Letterati d'Italia. Ven. 1710—33. XXXVIII. (XL.) 12. Supplementi al g. ib. 1722—26. III. 12. Ueb. d. Geschichte d. ält. Ital. gel. Zeitungen s. Maffei, in d. Giorn. de' Lett. T. I. Prefazione u. in s. Opere (Ven. 1719. 4.) p. 186. sq. Fabricius, Consp. thes. litt. Ital. p. 3. sq.

§. 12.

Während in Holland Petrus Rabus (+ 1702) und Wilhelm Sewel 1692 ein allgemeines kritisches Journal für die ganze Literatur Europas gründeten [1]), das aber keinen sonderlichen Fortgang hatte, war in Deutschland das eigentliche Feld für gelehrte Zeitungsliteratur. Denn wenn auch des bekannten Dichters Johann Rist [2]) Erbauliche Monats-Unterredungen vom Jahre 1663 eigentlich nicht hierher gehören, obgleich sie freilich ihres Alters wegen dem Journal des Savans den Preis abgewinnen, so dürfen doch schon die Miscellanea curiosa der von dem bekannten Schweinfurter Arzte Johann Lorenz Bausch gegründeten Academia naturae curiosorum von 1670 auf diese Ehre Anspruch machen, wenn sie auch eben so wenig wie die Philosophical Transactions auf den Namen eines universellen kritischen Besprechungssaales ein Recht haben. Einen solchen hatte der Polyhistor Daniel Georg Morhof, wie er in seinem Polyh. L. I. c. 16. p. 177 selbst sagt, schon zu Anfange der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts gründen wollen; da er aber keinen Anklang gefunden, so ging seine Idee erst durch den zu Leipzig aus den Resten zweier gelehrten Privatgesellschaften, des Collegium Gellianum und Collegium Anthologicum (s. 1650), zusammengetretenen Verein von Gelehrten, der sich bei seinem Präsidenten Otto Mencke [3]) (a. Oldenburg, 1644—1709) wöchentlich einmal versammelte, um die für das neue Journal bestimmten Kritiken gemeinschaftlich zu redigiren, in Erfüllung, indem von diesem die bekannten Acta Eruditorum seit Januar 1682 in Monatsheften von durchschnittlich 6—8 Bogen in 4. [4]) mit Kupfern und Tabellen herausgegeben wurden. Mitarbeiter waren besonders Michael Ernst Ettmüller [5]) (a. Leipzig, 1673—1732) für Naturgeschichte, Johann Cyprianus [6]) (a. Rawitsch in Groß-Polen, 1642—1723) und Walter von Tschirnhausen für Physik, so wie für Naturwissenschaften Valentin Alberti [7]) (a. Lehen in Schlesien, + 1697), Friedrich Benedict Carpzov [8]) (a. Leipzig, 1649—99), Johann Olea-

rius (a. Halle, 1639—1713) und Adam Rechenberg[9]) (a. Leipsdorf b. Augustusburg, 1642—1721) für Theologie, Thomas Ittig (a. Leipzig, 1643—1710) für Orientalia und Kirchengeschichte, Anton Günther Heshusius (a. Oldenburg, 1683—1700) für Philosophie[10]), Heinrich Samuel Eckelt für Jurisprudenz, Johann Bohne[11]) (a. Leipzig, 1640—1718) für Medicin und Anatomie, Veit Ludwig von Seckendorf für allgemeine Literatur, Heinrich Graf von Bünau für Geschichte, Christoph Pfautz[12]) (a. Leipheim b. Ulm, 1645—1711) für Mathematik, und unter Andern, deren Namen aus den Jahren 1682—1716 in E. Sicul's Leipziger Jahresgeschichte abgedruckt sind, sogar Leibnitz und Thomasius. Nach Otto Mencke's Tode übernahm sein Sohn Johann Burhard Mencke[13]) (a. Leipzig, 1674—1732), bekannt durch sein fast in alle lebenden Sprachen übersetztes Buch: De Charlataneria Eruditorum[14]), und nach dessen Ableben sein Enkel, Otto Friedrich Mencke[15]) (a. Leipzig, 1708—74) die Redaction, nach welchem sie an Carl Andreas Bel (a. Petersburg, 1717—82)[16]) überging, mit dem das Journal, welches in der letzten Zeit sein Dasein überhaupt nur schläfrig und mühselig hingeschleppt hatte, 1776 den Weg alles Fleisches ging (obwohl der letzte Band erst 1782 erschien). Die Hauptbranchen desselben waren Botanik, Anatomie, Mathematik, Physik, orthodoxe Theologie und Philologie, die Alterthumswissenschaft war nicht sonderlich, Geschichte nur schwach, die schöne Literatur eigentlich gar nicht vertreten. Wem das Journal selbst zur Lectüre bestimmt war, gab die (lateinische) Sprache an, in der alle Aufsätze geschrieben waren.

Neben diesem trocknen, abstracten Dociren der Acta Eruditorum sehen wir aber fast gleichzeitig eine Kritik entstehen, welche in spöttelndem, oft wegwerfendem Tone Gegenstände, die man bisher blos mit heiliger Ehrfurcht zu betrachten gewohnt gewesen war, vor ihr Forum zog. Es thaten dieß die seit 1688 zu Leipzig erscheinenden Monatsgespräche[17]) des berühmten Juristen Christian Thomasius (a. Leipzig, 1655—1728)[18]), die, was jene Acta nicht gethan hatten, Romane und politische Schriften besprachen und nicht nur bedeutende Persönlichkeiten (wie Morhof mit seinem Polyhistor im Novbr.-H. 1688. p. 583—687), sondern auch allgemein für unumstößlich angenommene Erfahrungssätze (so im Decbr.-H. die Behauptung des Theologen Masius, daß die Religion allein die Basis alles staatlichen Lebens sei) anfochten. Leider veranlaßte ihn seine academische Thätigkeit, diese Unternehmung, welche sehr großes Aufsehn gemacht hatte, wieder aufzugeben, und obwohl er in mehreren andern Gestalten seine frühere Idee von Neuem auszuführen suchte, so konnte doch keines seiner nachherigen ähnlichen Werke auf den Ruf einer solchen Originalität Anspruch machen[19]).

Unter den Nachahmern der Acta Eruditorum sind besonders Wilhelm Ernst Tentzel[20]) (a. Arnstadt od. Greussen, 1659—1707), N. H. Gundling[21]), Justus Gotthard Rabener[22]) (a. Leipzig, 1688—1731) und Christian Gottlieb Jöcher, der bekannte Literaturhistoriker, und Johann Gottlieb Krause[23]) (a. Hünern im Fürst. Wohlau in Schlesien, 1684—1736), der Begründer des ersten deutschen literarischen Anzeigeblatts, anderer Provinzialzeitschriften und allgemeiner Journale nicht zu gedenken, zu nennen.

1) De Boeckzaal van Europa ontsloten med de Maanden Jullus en Augustus 1692. Mey en Juni 1700. Rotterd. 1692—1700. XVI. 8. Twee maandelyke Uittreksels Januar 1701 — Juni 1702. 8. Twee maand. Uitt. door William Sewel Jan. 1703 — Decemb. 1704. 8. De Boeckzaal der geleerde Werreld ontslooten met de Maanden Januarius en Februarius 1705 d. W. Sewel, ende d. Jan van Graveren, January 1706 tot October 1708. Amst. 1705—8. VIII. 8. Maendelyke Uyttreksels of de Boeckzaal der gel. W. Julius 1715 tot Dec. 1748. Amst. 1715—48. LXVI. 8.

2) Das alleredelste Naß der gauzen Welt, vermittelst eines anmuthigen und erbaulichen Gespräches, welches ist dieser Art das Erste, und zwar eine Jänners-Unterredung, beschrieben und fürgestellt von dem Rüstigen. Frkft. 1663. 12. rc. Die 6 letzten Monatsunterredungen v. Juli bis December 1668 gab der bekannte Erasmus Francisci heraus, s. Juncker p. 105—107.

3) S. J. Cypriani Pr. ac. in ej. funere. Lips. 1707. fol. u. in d. Nov. Litt. Germ. 1707. p. 92. sq. J. B. Mencke in d. Miscell. Lips. N. V. I. P. IV. p. 644. sq. Pönmann, Leb. Gel. Männ. Witt. 1714. 8. p. 186. Niceron T. XXXI. p. 248. sq. Rotermund Bd. II. [IV.] p. 1399. sq.

4) Acta Eruditorum publicata Lipsiae ab a. 1682—1731. L. 4. Nova Acta ab a. 1732—76. XLIII. 4. Act. Erudit. Supplem. 1692—1734. X. 4. Ad nova Acta Er. Suppl. 1735—1754. VIII. 4. Indices (ab a. 1682—1741). 1692—1745. VI. 4. Zus. CXIV. 4. s. a. Juncker p. 142—165. Struve II. p. 814—834. Prutz I. p. 275. sq.

5) s. G. Fr. Jenichen, Pr. ac. in ejus funere. Lips. 1732. fol. Acta Erud. 1738. p. 140. sq.

6) s. G. Fr. Jenichen, Pr. ac. in J. C. funere. Lips. 1723. fol. Chr. Fr. Boerner, Or. in exeq. J. C. ib. 1723. fol. S. Deyling, Leichenpr. a. J. C. Leipz. 1724. Fol.

7) s. J. Cypriani Pr. in ej. funere. Lips. 1697. fol. u. b. Pipping, Mem. Theol. Deo. V. p. 669. sq. Ph. J. Spener, Gründliche Vertheid. s. Unschuld gegen V. A. Starg. 1696. 4. V. A. Gegenantwort. Leipz. 1696. 4. Ph. J. Spener, Duplike a. V. A. Geg. Frkft. 1696. 4. V. A. Zwiefache Antw. a. P. J. Speners' D. Leipz. 1697. 4. Stolle, Gesch. d. phil. Gel. p. 668. S. Schriften b. Adelung. I. p. 441. sq.

8) J. Cypriani Pr. ac. in ej. funere. Lips. 1699. fol. Chr. Juncker, Ep. de obitu Fr. B. C. Schleus. 1699. 4. L. Chr. Crell, Or. parent. ejd. memoriae sacra. Lips. 1700. fol. Gerber, Hist. d. Wiedergeb. Bd. III. p. 282. sq. Briefe v. ihm b. Burmann, Sylloge. T. V. u. Struve, Acta litt. T. I. F. III. p. 117. sq.

9) s. Sicul's Leipz. Jahrbuch Bd. II. Cont. III. p. 192. sq. Chr. Boerner, Or. in mem. Ad. Pr. hab. Lips. 1724. fol. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 1508. sq

10) s. J. Cypriani Pr. ac. in ejus funere. Lips. 1700. fol.

11) s. J. Cypriani Pr. ac. in ej. funere. Lips. 1718. fol.

12) s. J. Cypriani Pr. ac. in ej. funere. Lips. 1711. fol. Nova Misc. Lips. T. I. p. 709. Rotermund Bd. III. (V.) p. 2168.

13) s. G. Fr. Jenichen, Pr. ac. in ejus funere. Lips. 1732. fol. Acta Erud. Lips. 1732. p. 233. sq. Niceron T. XXXI. p. 254. sq. Levenbeschr. van ber. en gel. Mannen. Amst. 1732. P. V. p. 531—553. Vita plenius expos. a filio Fr. O. M. una c. J. E. Kappii Paneg. in mem. ejd., vor s. Diss. acad. Lips. 1734. 8. Neue Büchers. 37ste Oeff. p. 10 sq. R. Treitschke, J. B. Mencke, Prof. d. Gesch. zu Leipz. u. Herausgeb. d. A. Er. Leipz. 1842. 8. Acta Soc. tot Jen. T. IV.

14) S. Hauptwerk (s. Flögel, Gesch. d. kom. Lit. Bd. III. p. 473. sq.). De Charlataneria Eruditorum Declamationes Duae. Lips. 1715. 8. (Ed. Pr. m. roth. Tit., s. selten u. zu Leipzig confiscirt, weil er S. 49 u. 129 den dasigen Superintendent Elias Samuel Reinhart lächerlich gemacht hatte. In allen folg. Ausg. fehl. d. Stellen) Amst. 1715. 1716. 1727. 1747. 8. Lips. 1727. 8. c. not. N. N. [J. D. Mansi] Luccae 1726. 12. Deutsch. Jena 1716. 8. Halle 1716. 8. m. Anm. v. Tilgner. Leipz. 1727. 8. De la Charlatanerie d. Savans p. M. trad. en franç. p. Durand. à la Haye. 1721. 8. Holländisch. Amst. 1718. 8. Spanisch. Mdr. 1718. 8. Dagegen Critique de la Charlatanerie des Savans. Paris 1726. 12. (s. Barbier, Dict. d. Anon. T. I. p. 247).

15) s. Memoriae Fr. O. M. Lips. 1755. fol. Meusel, Lex. d. verst. Schr. Bd. IX. p. 68. sq. Leipz. gel. Zeit. 1754. p. 5 1. sq. Nova A. Er. 1755. Jen. p. 46. Schmersahl, N. Nachr. II. p. 134. sq.

16) s. Meusel, Gel. Deutschl. IV. A. Bd. IV. p. 118. Adelung Bd. I. p. 1610. sq.

17) Scherz- u. Ernsthafter, Vernünftiger und Einfältiger Gedanken über allerhand lustige und nützliche Bücher und Fragen. Erster Monat oder Januarius in einem Gespräch vorgestellet von der Gesellschaft der Müßigen. Frkft. u. Leipz. 1688. 8. ꝛc. in XII Heften, s. Prutz Bd. I. p. 296—333.

18) s. Fr. Hoffmann, Pr. in obitum Chr. Thom. c. Catal. Script. ej. Hal. 1729. fol. Catal. script. Th. Hal. tertia vice rep. 1696. 8. XIII. vice rep. ib. 1732. 4. Püttmann, Elog. Chr. Thom., vor dess. Diss. T. IV. Hal. 1780. 4. Weidlich, Vollst. Verzeichn. all. in d. Univ. Halle, herausgek. jurist. Diss. Halle 1789. 8. p. 1. sq. Acta Erud. Lips. 1729. p. 470. sq. Duvrier in Egger's deutsch. Gemeinnütz. Mag. Leipz. 1787. I. Jahrg. IV. Qu. p. 268. Fabricius, Hist. bibl. P. IV. p. 140. sq. P. V. p. 177. sq. J. Al. Fabricius, Script. rec. Decas nr. 4. p. 100. Brucker T. V. p. 447—520. T. VI. p. 859—868. Gesner, Isagoge T. I. p. 102. II. p. 125. sq. 137. Chaufepié T. IV. s. v. p. 121. sq. Museum Mazzucchellianum T. II. Tab. DLXV. nr. IX—XI. p. 274. sq. Arbeit. d. verein. Ges. in d. Oberlausitz. Bd. V. p. 324. sq. Gedank. üb. allerlei jurist. Händel. Bd. III. p. 1. sq. Köhler, Leben Karlstadts. p. 99. Buhle, Gesch. d. Phil. Bd. IV. p. 590. sq. Schröckh, Allg. Biographie. Bd. V. p. 266. sq. Fülleborn, Beitr. St. IV. p. 1—115. Hirsching. Bd. XIV. p. 247. sq. Dietmann, Priestersch. Bd. I. p. 1170. N. Lit. Anz. 1806. p. 126. H. Luden, Chr. Th. n. s. Schicksalen u. Schriften darg. Berlin 1805. 8. Schlosser, Gesch. d. 18. Jahrhdrts. Bd. I. p. 606—613. Prutz Bd. I. p. 286. sq. Jördens Bd. V. p. 37—59. Berl. M. Schr. 1794. p. 11. 160. 216. sq.

19) Darunter z. B. Historie der Weisheit und Thorheit zusammengetr. v. Chr. Th. Halle 1693. III. 8. Historia Sapientiae et Stultitiae. ib. 1693. 8. etc. s. Prutz Bd. I. p. 333—341.

20) s. P. Chr. Hilscher, Epist. ad Chr. Junckerum de obitu W. E. Tentzelii. Dresd. 1707. 4. u. Nova litt. German. 1708. p. 37. sq. (J. C.

Ruediger). Ad. Clarmundi, Vita et scripta W. E. T. lat. et germ. Dresd. et Lips. 1708. 4. u. 6. Roilii Mem. Philos, Rost. et Lips. 1740. 8. Dec. II. p. 363. sq. Niceron T. III. p. 184. sq. Köhler, Hist. Münzbel. Bd. XV. p. 97. Fabricius, Hist. Bibl. P. V. p. 311. sq. Saxe Onom. Litt. T. V. p. 630. sq. — Monatbliche Unterredungen einiger guten Freunde von allerhand Büchern und andern annehmlichen Geschichten, allen Liebhabern der Curiositäten zur Ergötzlichkeit und Nachsinnen herausgeg. Leipz. 1689—98. X. 8. Forts. s. Curieuse Bibliothec. Oder Fortsetzung d. M. Unt. Leipz. 1704—7. III. 8. s. Prutz Bd. I. p. 314. sq.

21) Gundlingiana. Halle 1715—32. XLV. 4.

22) Deutsche Acta Eruditorum Oder Geschichte der Gelehrten, welche den gegenwärtigen Zustand der Litteratur in Europa begreiffen. Leipz. 1712—39. CCXL. St. 8. Forts. ist: Zuverlässige Nachrichten v. d. gegenwärtigen Zustande, Veränderung u. Wachsthum der Wissenschaften. ebend. 1740—57. CCXVI. St. 8. Zus. XXXVIII. 8. — Ueb. Rab. s. G. Fr. Jenichen, Pr. ac. in ejus funere. Lips. 1731. fol.

23) s. Frankf. Gel. Zeit. 1737. nr. IX. p. 33. sq. Leipz. N. Zeit. v. gel. Sach. 1736 nr. 102. p. 903. sq. Rotermund Bd. I. (III.) p. 827. sq. — Neuer Büchersaal der gelehrten Welt oder ausführl. Nachr. v. allerhand Büchern u. and. Sachen, so zur neuest. Hist. d. Gelehrs. gehören. Leipz. 1710—17. V Bde. in LX Oeffn. 8. (Bd. I. II. v. ihm. Bd. III. — Oeffn. 33 gemeinsch. m. J. G. Walch, d. Uebr. v. ihm). Neue Zeitungen von gelehrten Sachen. Leipz. 1715—33. XVIII. 8. (wurd. dann u. d. Tit. fortges. b. 1791, v. 1792—95 führt s. d. Tit. Neue Leipz. Gel. Anz. u. v. 1796—97 hießen s. Beck's Lit. Denkwürdigk.) E. Supplement dazu war: Die umständliche Bücherhistorie (Leipz. 1715—16. III. 8.), deren II. Bd. confiscirt ward, s. Struve, Bibl. Hist. Sel. T. II. p. 883. Stolle, Nachr. v. s. Bibl. Bd. I. p. 466. Simonetti, Samml. verm. Beitr. Bd. II. p. 150. Thes. Epist. Lacroz. T. I. p. 19. — Ueb. and. Nachtr. ꝛc. s. Prutz Bd. I. p. 352. sq.

§. 13.

Gehen wir zu den Fachjournalen fort, so werden die Franzosen das Recht beanspruchen, die erste theologische Zeitschrift geliefert zu haben, denn der Abbé de la Roque, von dem oben schon die Rede war, publicirte 1680 den Prospectus d'un journal ecclésiastique ou mémoires de l'église (s. Acta Erudit. 1691. April. p. 153. 162. Juncker p. 1—6), welches aber vom Kanzler Seguier noch vor seinem Erscheinen unterdrückt ward. Dafür bekam aber Deutschland durch Ernst Valentin Löscher[1]) (a. Sondershausen, 1692—1749) und Michael Heinrich Reinhardt[2]) (a. Hildburghausen, 1676—1732) sein erstes bedeutendes theologisches, freilich ganz orthodoxes Journal, welches dann von Johann Erhard Kapp[3]) (a. Oberkotzau im Fürst. Beyreuth, 1696—1756) und Johann Rudolph Kießling (a. Erfurt, 1706—78) weiter fortgesetzt ward[4]).

Die historische Journalistik ward ebenfalls eigentlich von Frankreich aus zuerst durch den Clef du Cabinet des Princes de l'Europe (Luxemb. Paris et Verdun 1704—56. CXLV. 8. Suppl. de 1697—1704. Verd. 1713. II. 8. Table gén. 1697—1756. Paris 1759. IX. 8.) angeregt, denn dasselbe rief unter andern des Georg Melchior Ludolf[5]) (1667—1740) und Johann Joachim Müller[6]) (a. Weimar, 1665—1731) zu ihrer Zeit von den Ge-

lehrten sehr hochgeschätzte Arbeiten und des Philipp Balthasar Sinold von Schütz[7]) (a. d. Schlosse Königsberg b. Gießen, 1651—1782) mehr populär gehaltene europäische Fama hervor. Zu derselben Classe gehören auch die von dem eben genannten Gelehrten zuerst versuchten Nachahmungen der in Italien so berüchtigten Wechselreden des Pasquino und Marforio[8]) im journalistischen Gewande[9]) und die Anfänge einer erzählenden Journalistik durch den bekannten Hofnarren und Abenteurer David Faßmann (a. Wiesenthal im Erzgebirge, 1683—1744)[10]).

Was die juristische Fachjournalistik anlangt, so ist hier den Franzosen jedenfalls die Priorität zuzugestehen, da Gabriel Gueret (v. Paris, 1641—88) und Claude Blondeau (a. Paris), zwei Pariser Parlamentsadvocaten, seit 1692 das bekannte Journal du palais[11]), das Muster der heutigen Gazette des tribunaux, herausgaben, während in Deutschland erst 1713 etwas Aehnliches durch den bekannten sächsischen Historiker Adam Friedrich Glafey[12]) (a. Reichenbach im Voigtlande, 1692—1740) versucht ward und 1720 auch Thomasius[13]) die Mittheilung interessanter praktischer Rechtsfälle begann.

Die philologische Journalistik sollte von den beiden französischen Alterthumsforschern Jacques Spon (a. Lyon, 1647—85) und André Felibien Sieur d'Avaux und Javercy (a. Chartres, 1641—95) auf großartige Weise durch eine Monatsschrift über Antiquitäten eröffnet werden, allein bei Beiden blieb es bei dem Prospectus[14]), und so war denn das des Peter Adolph Boysen (a. Aschersleben, 1690—1743)[15]) der erste, wenn auch schlechte Anfang hierin, während auch Christoph August Heumann (a. Altstädt, 1681—1764) trotz des Titels kein eigentlich philosophisches Fachjournal, sondern ein mehr bibliographisch-literarisches Sammelwerk zusammenbrachte[16]).

In Bezug auf Naturwissenschaften haben wir gesehen, daß die englischen Philosophical Transactions 1665 die Ehre beanspruchen, die Eltern dieser Fachjournalistik genannt zu werden, obgleich auch Italien seit 1667[17]), Deutschland seit 1670[18]), Dänemark seit 1671[19]), Frankreich seit 1679[20]) und Holland[21]) seit 1680 nicht zurückblieben.

In der medicinischen Journalistik eröffnet abermals der obengenannte Abbé de la Roque[22]) den Reigen, in Deutschland aber scheint der zu Nürnberg 1725 erschienene patriotische Medicus den Anfang gemacht zu haben, wie in musikalischer Hinsicht der musikalische Patriot (Hamburg 1725. 8.) und in pädagogischer die Matrone (Hamb. 1728. 8.) als die ersten Versuche in dieser Journalistik zu betrachten sind.

1) Das Alte und Neue aus dem Schatz theologischer Wissenschaften. Wittenb. 1701. 8. (u. d. T.:) Unschuldige Nachrichten von alten und neuen theologischen Sachen, Büchern, Urkunden, Controversien, Veränderungen, Vor-

schlägen 2c. ebd. 1702—20. 8. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen. ebd. 1720. sq. 8. Die theologischen Annales des ersten und zweiten Decennii d. XVIII. Saeculi. ebd. 1715—25. II. 8. (v. Löscher). Ann. d. dritten, vierten und fünften Decennii. ebd. 1737—54. III. 8. (v. C. Fr. Heß). Register v. 1710—50. ebd. 1721—55. V. 8. Neue Beiträge v. alt. u. neu. theol. Sachen. ebd. 1752. 8. Dazu: B. Born (d. i. B. Bieler) Neueröffnete Schatzkammer aller theologischen Wissenschaften, aus den Unschuldigen Nachrichten, fortgesetzten Sammlungen, frühaufgelesenen Früchten und ihren Annalibus. Leipz. 1746—49. IV. 8. Zus. LXXVII Bde. s. Struve T. II. p. 903. sq. — Ueb. Löscher s. J. Chr. Wendler, Diss. de V. E. L. meritis in ecclesiam et litteras. Jen. 1720. 4. C. D. Freyberg, Supremum officium V. E. L. in acad. Viteberg. persolutum. Lips. 1753. 4. J. G. Hermann, Leichenpr. a. V. L. nebst dess. Lebenslaufe v. Th. Crügern zu C. L. Woogs Trauerrede. Dresd. 1751. 4. Gött. Gel. Europa. II. p. 169. sq. Unsch. Nachr. 1729. p. 1020. sq. 1750. p. 535. sq. Schmersahl, Zuverl. Nachr. v. jüngstverst. Gel. Bd. I. p. 579—643. Rotermund Bd. I. (III.) p. 2053. sq.

2) S. Fortges. Samml. v. alt. u. neu. theol. Sachen. 1732. p. 151—164. J. G. Sangerhausens Ehrendenkmal M. H. R. Leipz. 1732. 4. Rotermund IV. (VI.) p. 1712. sq.

3) cf. J. E. Frauendorf, Monum. sur la mort de Mr. Kapp. Lips. 1756. 4. Meusel, Bd. VI. p. 420—431. Rotermund I. (III.) p. 96. sq.

4) s. Harles, Memoria Kieslingii. Erl. 1758. 4. Beitr. zu d. alt. u. neu. theolog. Nach. 1759. p. 679. sq. Meusel VII. p. 12. Rotermund I. (III.) p. 330. sq.

5) s. G. M. de L. vita ab ipso scripta, ed. praes. est Ch. A. Heumann. Gott. 1740. 8. Allerneu. Nachr. v. jurist. Büchern. Bd. I. p. 638—650. Moser, Lex. d. jetztl. Rechtsgel. p. 135. sq. Rotermund II. (IV.) p. 53. sq. — Electa Juris Publici, worinnen die vornehmsten Staats-Affairen in Europa, besonders in Deutschland, mit bewährten Actis Publicis, mit Beifügung der Schreiber, Memorialien, Conclusorum, Informationen, etc. in forma oder durch accuraten Extract, recensiret werden. Jena 1709. 4. Forts. als: Juristisch-historische Electa etc. ebd. 1726. sq. 4. Supplementum. ebd. 1725. V. 4. (beide v. Müller). Zus. XXIX. Bde. 4. s. d. Aufr. u. Unparth. Ged. (Leipz. 1714—17. 8.). St. III. p. 249. sq. Struve T. II. p. 1014. sq.

6) S. J. J. Müller's Nachr. v. s. d. d. Druck publicirten Büchern, sammt beigefügtem summarischen Inhalt. Jena 1718. 8. Jöcher Bd. III. p. 736. sq. Rotermund Bd. III. (V.) p. 97. — Entdecktes Staatskabinet, darinnen sowohl das jus publicum, feudale et ecclesiasticum, nebst dem Ceremoniel- und Curialienwesen, als auch die Kirchen und politische Historie, sammt der Genealogie und Literatur, durch extraordinaire Nachrichten und mit beigefügten Diplomatibus erläutert wird. Jena 1714—17. I—VIIIte Eröffnung. 8. Fortsetzung v. s. Sohne J. Volkmar M. Coburg 1738. I. Samml. 8. s. Aufr. Ged. ebd. p. 397—449.

7) S. J. G. Geret, Pr. cont. elogium Helv. Gph. Sinold dicti de Schütz. Onoldi 1740. fol. b. Neubauer, Lex. d. Theologen. p. 1119. Jöcher IV. p. 374. Er schrieb gewöhnlich anonym als Amadeus Creuzberg, Ludwig Ernst von Faramond und Irenicus Ehrenkron (s. Rasmann, Lex. d. deutsch. anon. Schriftst. p. 40. 56. 50). — Europäische Fama vom gegenwärtigen Zustande der vornehmsten Höfe. Leipz. 1702—35. CCCLX. 8. Neue Europ. Fama. ebd. 1735. CXCII. 8. Neueste Europ. Fama. Gotha 1760. LXXVI. 8. Bei der Herausgabe waren nach ihm besonders betheiligt Christian Gottfried Hoffmann (a. Lauban 1692—1735. cf. Götten's Jetztleb. Gel. Europ. Th. I. p. 314. sq. II. p. 808 sq. III. p. 762. Acta Erud. Lips. 1736. p. 135. sq. Acta ICtorum P. VIII. p. 679. sq. J. G. Hoffmann,

Laud. funebris in obitum fratris Chr. G. H. Frcft. 1735. fol. u. d. J. G. Hoffmann, Vita a G. Fr. Gudio ed. Lips. 1742. 4. p. 82. sq.), Karl Wilhelm Edler von Gärtner (a. Dresden, 1700—60., s. Göttens Jetztleb. Gel. Europa. II. p. 58. sq. III. p. 800. sq. Adelung, Nachtr. zu Jöcher II. p. 1309. sq. Weidlich, Geschichte jetztleb. Rechtsgel. Bd. I. p. 257. sq. Pütter, Litt. d. deutsch Staater. I. p. 432. sq.) und Gottlieb Schumann (1702—73. s. Meusel Bd. XII. p. 576).

8) So nannte man einen Torso von weißem Marmor, der in Rom in einem Winkel des Palasts Orsini lag, und den man gewöhnlich für den Rest der Statue eines Gladiators (oder des Patroklus od. Ajax) betrachtete. Den Namen Pasquin soll nach Gresser. Itinerar. Basil. 1624. 8. p. 229 derselbe daher erhalten haben, weil er in der Erde an einem Platze ausgegraben ward, wo sich vorher die Bude eines in Rom durch seine Späße berüchtigten Schuhflickers Namens Pasquino befand, bei dem alle Spaßmacher und Witzbolde seiner Zeit aus- und eingingen. Das römische Volk gab nun diesem Torso den Namen des Schuhflickers und vergnügte sich damit, an ihm des Nachts Satiren gegen die Päpste, Prälaten, vornehmen Fremden 2c. anzuheften, die gewöhnlich den andern Morgen durch an eine alte Statue des Mars (oder Menelaus od. Oceanus), welcher das Volk den Namen Marforio gegeben hatte, geklebte Antworten erwiedert wurden (s. Timperley, Encyclop. of liter. anecd. p. 288. sq. Millin, Dictionn. d. beaux arts T. III. p 85. sq. [Cancellieri] Notizie delle due famose statue di un fiume et di Patroclo dette volgarmente di Marforio e di Pasquino. Rom. 1789. 8 Fiorillo im Kunstblatt. 1824 nr. 47.). Dieß ist der Ursprung der seit dem Anfange des 16 Jahrhunderts cursirenden bittern Satiren auf das Papstthum, der sogenannten Pasquinaden. Die erste Ausgabe einer solchen Sammlung lateinischer und italienischer im Dialekt der Romagna geschriebenen Pasquinaden führt den Titel: Pasquillus. Romae Jer. Manochius. 1510. 4. (s. Catal. Libri T. I. p. 406). Dann folgen die Ausgaben: Carmina apposita Pasquillo. ib. 1512. 4. (s. Catal. Heber. T. IX. nr. 2232). Ib. 1513. 4. Versi posti a Pasquillo ne lanuo 1513. s. l. et a. 4. Carmina apposita Pasquillo anno 1515. s. l. et a. 4. (cf. Catal. Libri nr. 2563—2565). Pasquillus. In Aegypto minori excusum (Rom.). 1520. 8. (Bibl. Heber. T. VI. nr. 2516). Carmina apposita ad Pasquillum anno 1522. Rom. 1522. 8 (Bibl. Heber. T. I. nr. 1318). Carmina apposita Pasquillo Argo anno 1526. T. I. etc. 4. (Cat. Libri. nr. 2566). Evangelia et epistola secundum Pasquillum. Romae in adventu Caesaris edita. 1536. 4. Pasquillus Romanus ad Rectores civesque Galliae. T. I. 1536. 4. Pasquilli de Concilio Mantuano judicium. Rom. 1537. 8. (Ein vnterredung zwischen dem Pasquillen vnd Teudschen von dem zukünfftigen Concilio zu Mantua. o. O. 1537. 4. Was für Potentaten, Legaten, Potschafften vnd gesandten zu Mantua .... ankummen. o. O. 1537. 4.). Pasquillus novus his diebus loco solito exscriptus. Mense Junio. T. I. 1537. 4. (Ein sinnreicher Pasquil, der allererst von Rom kommet. Mense Junio. o. O. 1537. 4.). Dialogus apud inferos habitus inter Papas Leonem et Clementem atque Cardinalem Spinnolam, in mense Julio, anno 1538, e Bononia in Germaniam missus. Nostri seculi cognitione dignus, haud dubie lusus a Pasquillo et per totam Italiam sparsus Paris 1538. 4. (s. Morgan Cowie, Descript. Catal. of the mss. in the Libr. of St. Johns Coll. in Cambridge. Cambr. 1843. 4. II. p. 128). Pasquillus ad neminem. s. l. et a. 8. Sonst soll noch Hutten Urheber seyn der Schrift: Pasquillus Marranus Exsul Lectori salutem dicit. Vidisti saepiuscule, Lector labores nostros, quibus hactenus contra corruptos nostri aevi mores sudavimus. Nunc cognosce, quid in novos istos Theologistas adulatores ausi fuimus, quidve, Marforio nostro auspice, obtinuerimus a Pontifice Rom. versa pagella, quae sunt, ostendet. Tu lege et probaris. s. l. 1520. 4. (und zum Theil im Pasquill. T. II. s. Flögel Bd. III. p. 181. sq. Niceron T. XV. p. 297.). Alle Satiren aber, die entweder theils wirklich an die Statue des Pasquin zu Rom angeschlagen worden sind, oder

doch dem Pasquin in den Mund gelegt worden sein sollen, sammelte Cölius Secundus Curio (a. St. Quirino im Turinischen, geb. 1503, gest. 1569 als Professor der Beredtsamkeit zu Basel, s. De vita et obitu S. Coel. Sec. Cur. liberorum epistolae, epitaphia, carmina. Basil. 1573. 8. Struvii Acta litt. T. I. f. V. p. 75—79. Schelhorn, Comm. litt. Uffenbach T. IV. p. 270—277. Gerdes, Italia reform. II. p. 234. N. Litt. Anz. 1807. p. 495. 753. 773. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. II. p. 496. sq. Mus. Helvet. Bd. VII. Th. 28. nr. II. p. 553. sq. Fabric. Hist. Bibl. P. III. p. 261. sq. Comnen. Papadopol. T. II. p. 222. Gerdes, Florileg. Libr. rar. p. 100. sq. Freytag, Anal. litt. p. 281. sq. Clement. Bibl. Cur. T. VII. p. 363—376. Bayle T. II. p. 233. J. N. Stupani Hist. vitae C. Sec. Cur. ed. Schelhorn. Frcft. 1734. 8. Schelhorn, Amoen. Lit. T. XII. p. 592. sq. XIV. p. 325. sq. Niceron T. XXI. p. 1. sq. Cowie a. a. O. p. 126. 129.) unter dem Titel: Pasquillorum Tomi duo. Quorum primo versibus ac rhythmis, altero soluta oratione conscripta quamplurimum continentur, ad exhilarandum, confirmandumque hoc perturbatissimo rerum statu pii lectoris animum, apprime conducentia. Eorum catalogum proxima a praefatione pagella invenies. Eleutheropoli (Basileae Oporinus) 1544. 8. (üb. d. Inhalt s. Unsch. Nachr. 1717. p. 945. sq. Baumgarten, Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. II. p. 392. sq. Sallengre, Mém. de Litt. T. II. P. II. p. 203—232. Schelhorn, Ergötzl. a. d. Kirch. G. Bd. III. p. 1005. sq. Renouard, Cat. d'un amateur. T. III. p. 249. Beloe, Anecd. of Literat. T. I. p. 143. sq. De Bure, Bibliogr. Belles Lettr. T. I. p. 394. sq.). Er selbst schrieb übrigens eine in der erwähnten Sammlung aufgenommene zotige, heftige Satire gegen das Papstthum, von dem er bekanntlich abgefallen war, unter dem Titel: Pasquillus ecstaticus, una cum aliis etiam aliquot sanctis pariter et lepidis dialogis, quibus praecipua religionis nostrae capita elegantissime explicantur. Omnia, quam nunquam antea, cum auctiora tum emendatiora. Adjectae quoque sunt quaestiones Pasquilli, in futuro concilio a Paulo III. indicto disputandae. s. l. et a. (Basil. Oporin. 1544). 8. Gen. 1541. 8. Frcft. 1542. 8. Pasquillus ecstaticus non ille prior sed totus plane alter auctus et expolitus, cum aliquot etc. Gen. 1544. 8. c. Pasquillo Theologastro. ib. 1667. 12. (s. Sinceri Nachr. v. alt. u. rar. Büchern. II. p. 117. Flögel, Gesch. d. kom. Lit. Bd. II. p. 163. sq. — Uebersetzungen sind: Pasquino in extasi, nuovo, e molto più pieno ch'el primo, insieme co'l viagio de l'Inferno. Roma, nella botega di Pasquino. s. l. 8. Les visions de Pasquille, le jugement d'iceluy, ou Pasquille prisonnier avec le dialogue de Probus. s. l. 1547. 8. Der verzucket Pasquinus. Auß Welscher sprach inn das Teutsch gebracht. Rom (Wittenberg?). 1543. 8. [And. Uebers. dess. B. ist:] Der Entzuckte Pasquinus, Oder Neues Gespräch Pasquini und Marforii, Vom Himmel, Fegefeuer und der Höllen. Amst. 1667. 18.] Pasquyn van den Dood verrezen: of zyn Reize, gedaan in de andere Wereld: voorgestelt in een Tzamen-Spraak tussen hem en Marforio. Amst. 1677. 12. Pasquin in a traunce; a Christian and learned dialogue, wherein besydes Christe's truth playnely set forth. ye shall also finde a numbre of pleasaunt hystories etc. turned out of the Italian by W. P. Lond. s. a. 4. The visions of Pasquin or a character of the Roman court, religion and practices etc. also an exact description of purgatory and hell, in a dial. between P. and M. transl. out of Ital. ib. 1689. 4.) Was man gewöhnlich noch als Tomus tertius Pasquillorum rechnet, sind lateinische Gedichte eines niederländischen Dichters, Conrad van Achterveldt aus Zütphen (um 1560), ohne sonderlichen Werth und blos darum hierher gerechnet, weil er den Namen Pasquillus Merus Germanus angenommen hatte (s. Foppens, Bibl. Belg. T. I. p. 190. Die Titel bei Flögel a. a. O. p. 174. sq. Brunet T. III. p. 645. sq.) Gleichwohl fand aber diese Art der Satire bald Nachahmung in Deutschland, und es erschienen mehrere Flugschriften dieser Art, so: Ein sinnreicher Pasquillus, der allererst von Rom kommt vnd des Römischen Kaysers vnd andrer

Potentaten Kriegshandlungen meldet. Mense Junio 1537. 4. Pasquillus novus der Hussieer o. O. u. J 4. Ein neuer Pasquillus von Grumbachen. o. O. u. J. 4. Pasquillus Germanicus. In quo causa praesentis belli attingitur. s. l. 1546. 4. Ein Gespräch Pasquilli und Vadisci, von den fehrlichen Kriegshendeln. o. O. 1546. 4. Ein newer Römischer Pasquillus, von dem Papst. o. O. 1546. 4. Pasquillus, Newe Zeyttung vom Teuffel o. O. 1546. 4. (s. Strobel Bd. I. p. 203. Raumer a. a. O. p. 397. Zwei versch. u. gleich. T. a. d. Dresd. Bibl.). Ein newer Pasquillus (in Versen) o. O. 1546. 4. Pasquillus, der vertrieben von Rom so jetzund in Deutschland im Elend herum zieht. Durch Alphonsum Aemilium Sebastum erstlich in Latein gemacht, hernach in Teutsch transferirt worden. o O. u. J. 4. (s. Hagen, Zur polit. Gesch. Deutschlands. Stuttg. 1842. 8. p. 288. sq. Original? Pasquillus semipoeta; de bello religionis causa a Carolo V. et Rom. pont. Germaniae illato. s. l. 1546. 4.) Pasquillus, wahrhaftiges, ain Buichlin erklerend, was list, die Römer brauchen mit creiren viler cardinäl, auf daß sie alle Bißthum teutscher Lande unter sich bringen. o. O. u. J. 4.) Von dem pfaffen gjaid des 57. Jars, vom Teüfl dem Bischoff von Salzburg verhaissen, sampt dem vorigen Pasquil vom Pawrn gejaidt new corrigiert (in Versen). o. O. u. J. (1558.) 4. Günther Strauß, Ein newer Pasquillus von der christlichen Kirchen Clage. o. O. 1541. 4. A. Osiander, Pasquillus, ein Colloquium oder Gesprech wider die Antichristische vnd verfürische lere (in Versen) o. O. 1552. 4. Pasquillus auß Preußen. o. O. 1552. 4. Ein freundlich Gespräch zwischen dem Pasquillo und einem Orthodoxo. o. O. u. J. 8. In Italien erschienen ähnliche Schriften wie: Responsum magistri Pasquini civis Romani ad id quod scripserat ad eum Gobbus de Realto, patricius Venetus. Ven. 1606. 4. Pasquini et Marphorii curiosae interlocutiones super praesentem orbis Christiani statum, publicatae in Romano capitolio 1683, ac latine, gallice ac belgice editae. s. l. 1684. 8. (s. Bibl. Heukelom-Akersloot P. III. p. 181. nr. 2523). Pasquino morto e resuscitato. Gallice, à Ville Franche 1670. 12. Ricorso di Pasqvino ad Appollo contro D. Olimpia e la correttione di Apollo fatta al Papa. Genevra 1650. 12. (v. Leti?) In England hatte man indeß noch weit früher in dem unten zu erwähnenden Martinistenstreite sich derselben Waffen zu bedienen angefangen. Dergleichen Pamphlets (von Thomas Nash?) erschienen unter den Titeln: The returne of the renowned cavaliero Pasquill of England, from the other side of the seas, and his meeting with Marforius at London upon the Royale Exchange. s. l. 1589. 4. A countercuffe giuen to Martin Junior by the hardie Pasquill of England. s. l. 1589. 4. (s. Timperley p. 406). The first part of Pasquill's apologie wherein he renders a reason to his friends of his long silence; and gallops the fielde with the treatise of reformation lately written by a fugitive, John Penrie. s. l. 1590. 4. Auch die Dichtkunst bemächtigte sich dieser Form, und so erschienen anonym z. B. Pasquil's palinodia and his progresse to the taverne, where, after the survey of the sellar you are presented with a pleasant pinte of poeticall sherry. ib. s. a 4. 1619. 4. Pasquil's jests, with the merriments of mother Bunch, wittie, pleasant and delightfull. ib. 1629. 1669. 4., von dem Dichter N. Breton Cornucopiae, Pasquil's night-cap or antidot for the head-ache. ib. 1612. 4. n Pasquil's fooles-cap sent to such (to keepe their weake braines warme) as are not able to conceive aright of his mad-cap; with his passion for the world's waywardnesse; begun by himself and finished by his friend Morphorius. ib. 1600. 4., woran sich wieder die anonymen Pasquill's Madnesse (Lond. 1600. 4.) und Pasquill's Mad Cappe (ib. 1600. 4.) schließen, und aus weit späterer Zeit Pasquiniana or an account of Pasquin's travels, dialogues with Marphorio and Seraphino. Lond. 1708. 4. Weniger bedeutend ist die französische Satirenliteratur in diesem Gewande, wir nennen: Pasquin ou Coq à l'âne de cour. s. l. 1616. 8. Pasquin ou dialogue à taton rompu sur les affaires du tems. s. l. 1649. 4. Pasquinus honestus ex

Parnasso regio. s. l. (Paris) 1689. 4. Dépéche extraordinaire de Pasquin, envoié de Rome à tous les princes de l'Europe; trad. de l'Italien p. A. V. S. Venise 1690. 8. (Engl. Lond. 1690. 8.).

9) Ueb. d. Verbr. d. Lit. in Deutschland, s. J. Voigt in Raumers Hist. Taschenb. Jahrg. IX. p. 322—524. — Einen Anfang machte in lateinischer Sprache Joachim Feller (a. Zwickau, 1628—91, s. Jöcher II. p. 553. sq. Clarmund T. IV. p. 193. sq. Muhlii Conviv. erud. Amst. 1692. 8. p. 405. sq. J. A. Vinhold in d. Misc. Lips. T. III. p. 256—264. G. Lehmann, Concio fun. germ. in obitum J. F. una c. curriculo vitae, progr. et epiced. Lips. 1691. 4.) mit seiner: Pasquini Historia orbis ad a. 1683. (Lips. 1683. 8.), ad a. 1688 (ib. 1688. 8.) u. contin. ad a. 1689. (ib. 1689. 8.), bald folgte deutsch, aber anonym, Der zwar tadelnde, doch ungetadelte Pasquinus. o. O. 1683. 4., Der mit dem neuen Seculo neu aufgestandene Pasquinus von dem gegenwärtigen Zustande Europae, absonderlich von dem Testamente Caroli II. in Spanien. Aus d. Franz. u. Holl. b. P. Marteau (Cölln) 1701. 4. Pasquin und Marforio. Kammerdiener des Königs von Frankreich u. Mad. de Maintenon, a. d. Franz. übers. d. A. B. C. o. O. 1706. 4. Des träumenden Staats Pasquini Opus posthumum: Concordia christianismi et catholicismi. o. O. u. J. (1700). 4. Pasquini curieuse und treuherzige Gespräche mit einigen Potentaten und Staatsleuten. o. O. 1704. 4. Eigentliche Journalform hatten aber erst des oben genannten Sinold von Schütz (nach Jöcher IV. p. 375., Andere nennen als Verfasser einen Leipziger Doctor Redlich oder den bekannten Romanschreiber Ziegler und Klipphausen, s. Placcii Theatr. Pseudon. nr. 2032) Pasquini Staats-Phantasien (Freyburg 1697. III. Eröffnungen. 8.) und Pasquini Geheime Brieff-Tasche, darinnen verschiedene zwischen ihm und einigen Thieren gewechselte Schreiben vom Zustande der Welt zu finden (Astura 1708—10. III. Eröffnungen. 8.) Von demselben Genre waren noch Pasquini und Marforii Gespräche über die Polnischen Affaires. o. O. 1707. V. St. 8. u. Der abermals erscheinende Pasquino und Marforio, Welche in einem angenehmen und curieusen Gespräch die jetzmaligen Staats-, Kriegs-, Friedens- und andere merkwürdige Begebenheiten auff eine artige Manier vorstellen. Veritas Odium parit. Cosmopoli 1714. 8., Entzückten Marforii in die Welt gethane Reisen. o. O. 1705. 8. 2c. (s. Prutz I. p. 395. sq.).

10) S. üb. ihn Hamburg. Freie Urtheile 1744. p. 489. sq. Leb. u. Thaten d. G. P. v. Gundling. Berl. 1795. 8. p. 85. sq. 165. sq. Jördens I. p. 807. sq. VI. p. 87. sq. Semlers eigene Lebensbeschr. I. p. 63. sq. Fr. Förster, Friedr. Wilhelm I. Bd. I. p. 272. sq. Prutz I. p. 398. sq. Flögel, Gesch. d. Hofnarren. p. 235. sq. — Gespräche in dem Reiche derer Todten 2c. in 240 Entrevüen, nebst einem Generalreg. her. v. D. Faßmann. Leipz. 1718—39. XVI. 4. — E. Verzeichn. d. Nachahmungen, s. b. Heinsius, Bücherlex. Bd. II. p. 112. sq.

11) Le Journ l du Palais ou Recueil des principales décisions de tous les Parlemens et Cours Souveraines de France. Paris 1672—1700. XII. 4. ib. 1737. II. fol. s. Juncker a. a. O. p. 12. sq.

12) s. Adelung zu Jöcher Bd. II. p. 1475. Hall. Beitr. z. jurist. Gel. Hist. Bd. II p. 548—554. Weidlich, Gesch. d. jetztl. Rechtsgel. I. p. 272—283. Götten's Jetztleb. Gel. Europa. P. II. p. 61. sq. III. p. 801. sq. Catalogus derer Glaseyischen Schriften n. Ordnung d. Zeit, wie selbige herausgekommen. o. O. 1737. 4 — Der raisonirende Juriste, welcher seine Raisonements aus denen Reguln der Klugheit und dem vernünfftigen Rechte, wie auch denen Römischen und Teutschen Antiquitäten über die Stücke der Rechtsgelehrsamkeit ergehen lässet. o. O. 1714. III. 8.

13) Ernsthaffte, aber doch muntere und vernünftige Gedancken und Erinnerungen über allerhand auserlesene juristische Händel. Halle 1720—21. IV. 8.

Vernünftige und christliche, aber nicht scheinheilige Gedancken und Erinnerungen über allerhand gemischte philosophische und juristische Händel. ebd. 1723—25. III. 8. Anhang. ebd. 1726. 8.

14) s. Juncker a. a. O. p. 278. sq.

15) Neue Acerra Philologica, Oder gründliche Nachrichten aus der Philologie und denen Römischen und Griechischen Antiquitæten, darinnen die schwehresten Stellen aller Autorum Classicorum der studirenden Jugend zum besten in einer angenehmen Erzählung kürzlich und gründlich erkläret werden. Halle 1715—23. XII. 8. Ueb. Bonsen, den Herausgeber d. I—VI. H., s. Jöcher Bd. I. p. 1319. Götten, Jeztl. Gel. Eur. I. p. 454. Stolle ad Heumann. p. 565. sq.

16) S. Schmersahl, Jeztl. Gel. Bd. II. p. 145. sq. Hirsching Bd. III. I. p. 130—141. Klotz, Acta litt. T. I. p. 359. sq. Büsching, Leb. VI. p. 254. sq. Heyne, Memoria Heumanni. Gött. 1764. fol. u. in Mursinna, Biogr. sel. T. I. p. 134—168. Adelung zu Jöcher II. p. 1977. sq. Götten, Jeztl. Gel. Europa. I. p. 578. sq. Brucker, Pinacoth. Scr. ill. Dec. I. nr. IX. G. A. Cassius, Ausf. Lebensb. Chr. A. H. Cassel 1768. 8. Meusel, Lex. d. verst. Schriftst. Bd. I. p. 448—472. — Acta Philosophorum, das ist Gründliche Nachrichten aus der Historia Philosophica, nebst beygefügten Urtheylen von denen dahin gehörigen alten und neuen Büchern. Halle 1715—29. XVIII. 8.

17) Acta novae Academiae Philoexoticorum naturae et artes. Brixiae 1687. 8. s. Juncker p. 65. sq.

18) Miscellanea Curiosa Medico-Physica Academiae Naturae Curiosorum. Annus primus, A. scil. 1670., continens celeberrimorum Medicorum in et extra Germaniam observationes medicas et physicas, vel Anatomicas, vel Botanicas, vel Pathologicas, vel Chirurgicas, vel Therapeuticas, vel Chymicas. Praefixa Epistola invitatoria ad celeberr. Medicos Europae. Lips. 1670. 4. sq. (1670—1706. XXIV. 4. u. II. Indices generales. Norimb. 1695. Frcft. 1713. fol.) Academiae Caesareo-Leopoldinae Nat. Curios. Ephemerides. Frcft. et Lips. Cent. I—VIII. 1712—19. 4. Cent. IX. et X. Aug. Vind. 1722. 4. (dazu G. A. Kellner, Index Generalis ab a. 1670—1722. Norimb. 1739. II. 4.) Acta physico-medica Acad. Caes. Leopoldino-Carol. Nat. Cur. Norimb. 1727—54. X. 4. Nova Acta physico-medica. ib. 1757—91. VIII. 4. T. IX. Erlang. 1818. 4. T. X—XVI. Bonn 1821—45. 4. s. a. Juncker p. 32. sq. Andr. El. Büchner, Acad. Nat. Curios. Hist. Hal. 1765. p. 319. sq.

19) Th. Bartholini Acta Medica et Philosophica Hafniensia. A. 1671 et 72. Hafn. 1673. 4. s. Juncker p. 48. sq.

20) Nicolas de Blegny (a. Paris 1652—1722., s. Eloy, Dict. de méd. T. I. p. 357. sq.), ein der chemiatrischen Schule ergebener Charlatan gründete eine Académie des nouvelles découvertes en Médecine, welche monatlich Nouvelles déconvertes sur toutes les parties de la Médecine (Paris 1679. sq. 12.) veröffentlichte, die bald ins Lateinische übersetzt wurden (Zodiacus Medico-Gallicus, Latine Theoph. Boneto interprete. Genev. 1680—85. 4.). Später verband er sich mit Gautier und gab mit diesem den Mercure Savant (Amst. 1684. 12. Janvier et Février.) heraus, aus dem dann seit Mars P. Bayle's Nouvelles de la république des lettres (Amst. 1684—1718. 12.) wurden. s. Juncker p. 56. sq.

21) Der berühmte Arzt Stephan Blankaard (a. Middelburg s. van Kampen III. p. 139. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 636. Anat. T. I. p. 630. sq. Chirurg. T. I. p. 441. sq. Eloy. T. I. p. 352. sq.) gab Hollandisch Jaarregister. Amst. 1680. sq. 8. (Collectanea Medico-Physica od. Holländ. Jahrregister 2c. Leipz. 1690. III. 8. s. Juncker p. 64. sq.) heraus.

22) Journaux de Médecine ou observations des plus fameux Médecins, Chirurgiens et Anatomistes de l'Europe, tirées des journaux des païs étrangers et des mémoires particuliers, envoyez à Mr. l'abbé de la Roqve. Paris 1683. 12.

§. 14.

Wir kommen jetzt zur Geschichte der gelehrten Gesellschaften, deren Anfänge allerdings schon in eine frühere Periode gehören. Ich meine hiermit nicht etwa blos die bekannte Schola Palatina Karls des Großen, sondern vorzüglich die zu Neapel von Antonio Beccadelli Panormita begründete und besonders durch Gioviano Pontano gehobene Academie (s. Tiraboschi T. XIII. p. 175. sq.), die von Cosmo Medici zu Florenz angelegte Platonische Academie unter dem Präsidium des Marsilius Ficinus (s. oben Bd. II. p. 698. sq. u. Gesch. d. Plat. Ak. in Florenz, in d. Schr. d. Akademie v. Ham. [Hamb. 1844. 8.] I. 1. p. 139. sq.) und die von Pomponius Lätus zu Rom gestiftete und durch Paolo Cortese fortgesetzte, um 1553 eingegangene, aber durch Benedict XIV. erneuerte antiquarisch-philologische Academie (s. Tiraboschi T. XIII. p. 165. sq. oben Bd. II. 3. p. 571. sq. Notizie delle academie erette in Roma per ordine d. S. di N. S. Papa Benedetto XIV. Roma 1740—44. 8.). Im Sinne der letztern war die von Aldus Pius Manutius, über den unten die Rede sein wird, zu Venedig 1495 eröffnete Akademie, welche sich über abzudruckende Klassiker und Verbesserung ihrer Texte berathschlagte (s. Tiraboschi T. XIII. p. 176. sq.). Ihre Gesetze vom J. 1502 sind in A. P. Manutii Scripta tria longe rarissima a J. Morellio denuo edita et illustrata (Bass. 1806. 8.) abgedruckt. Fast nach denselben Grundsätzen verfuhr die 1558 von Federigo Badoaro (a. Venedig, 1518—93) gestiftete Academia Venela, die aber erst seit ihrer Erneuerung 1593 wesentlich wirksam war (s. Tiraboschi T XIX. p. 266. sq. J. G. Lunze, Acc. V. s. d. della Fama in disquisitionem vocata. Lips. 1801. 8. Ueber beide s. Fossati, Mem. sopra due cel. acad. Ven. V. 1806. 8.), sowie die von Almoro Albrizzi, einem Buchdrucker in Venedig, 1724 gestiftete, aber 1745 vom Senate wieder aufgehobene Albrizzische Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher (s. Cinelli, Bibl. Volante. T. I. p. 22. sq. Mazzucchelli, Scr. d'Italia T. I. P. I. p. 347.). Seit dem sechszehnten Jahrhundert fing nun aber die Sucht, dergleichen Gesellschaften zu stiften, an in Italien etwas allzuweit zu gehen, und es gab zuletzt fast keine nur irgend bedeutende Stadt, wo nicht eine solche, oft mit einem lächerlichen*) Namen errichtet wor-

*) La famosissima Compagnia della Lesina, wo alle Filze Italiens sich über die besten Mittel zu sparen berathen haben sollen (s. Baillet, Jug. d. Sav. T. VI. 2. p. 202. sq.), hat jedoch nie bestanden, sondern ihre angebliche Beschreibung (Della famosissima compagnia della Lesina dialogo, capitoli et ragionamenti. Ferrara 1590. 4. [And. Ausg. im Catal. de la bibl.

den wäre (s. G. Malatesta Garuffi, Italia Academica osia Academie aperte a pompa e decoro delle lettere più amene nelle città Italiane. Rom. 1688. 8. J. Jarkii [h. e. J. Th. Krausii] Spec. hist. academ. erudit Italiae. Acc. index academ. Italiae omnium. Lips. 1725. 8. Fabricius, Consp. thes. litter. Italiae. Hamb. 1730. 8. p. 246—279. Mercure de France 1739. Decbr. p. 2769—2776. Struve T. III. p. 1954. sq. Fabricius Bd. I. p. 773. sq. III. p. 761. sq. Tiraboschi T. XXXI. Ind. s. v. Accademia). Wir wollen hier einige derselben herausheben: So gehört aus Florenz hierher die Accademia degli Umidi, 1540 von Giovanni Mazuoli zur Vervollkommnung der (Toscanischen) Muttersprache und des Studiums des Petrarca gestiftet und nachher mit dem Namen der florentinischen Academie belegt (s. Tiraboschi T. XIX. p. 238. sq. Rilli, Notizie letterarie ed istoriche intorno agli uomini illustri dell' Academia Fiorentina. Firenze 1700. I. 4. S. Salvini, Fasti consolari dell' academia Fior. Fir. 1717. 4. Fabricius III. p. 767. Anm. 7836), noch mehr aber die von Bernardo Canigiani, Giambattista Deti, Antonfrancesco Grazzini, Bernardo Zanchini, Bastiano de' Rossi und Lionardo Salviati, Mitgliedern der eben erwähnten Academie, 1582 gegründete Accademia della Crusca (crusca, Kleie, weil sie den edlen Styl von dem unedlen, der Kleie, reinigen sollte), welche im Jahre 1612 die erste Ausgabe ihres berühmten, so oft wieder gedruckten Vocabolario degi Accademici della Crusca (Ven. 1612. fol. 1623. fol. III. impr. accr. Fir. 1691. III. fol. IV. Impr. ib. 1729—38. VI. fol. [dazu Giunta de' vocaboli raccolti dalle opere degli autori approvati dall' Acc. d. Cr. apposta nell' ediz. napoletana. Ed. II. Nap. 1751. fol.] Vocab. degli a. d. Cr. oltro le giunte fatteci finora, cresciuto di assai migliajo di voci e modi de' classici i più provati dai Veronesi. Ver. 1806—9. VII. 4. nuov. corr. ed accresc. da G. Manuzzi. Fir. 1831—44. VI. 4. f. a. Journ. d. Sav. XX. p. 63. sq.) herausgab und 1819 erneuert ward (Atti dell' J. R. Acc. della Crusca. Fir. 1819—29. III. 4. v. Selbiger, Reise n. It. Berl. 1806. III. p. 264. sq.). Die Accademia del Cimento, zu der der Großherzog Ferdinand II. schon 1651 den ersten Grund gelegt hatte, ward am 19. Juni 1657 vom Cardinal Leopoldo de' Medici gegründet und erlangte für die Naturwissenschaften bald eine solche Wichtigkeit, daß die von ihrem Secretär, dem Grafen L. Magolotti, publicirten Saggi di naturali

---

Libri T. I. nr. 2469. sq.] Venez. 1600. 4. 1677. 12. Französ. La fameuse Compagnie de la Lésine, ou Alesne, c'est-à-dire la manière d'épargner, d'acquérir et conserver, trad. nouv. de l'ital. de. Paris 1618. 12. Dazu: La Contre-Lésine ou plustôt Discours, Constitutions et Louanges de la Libéralité etc. augmentez d'une comédie intit. Les Noces d'Anti-Lésine, ouvrage du pasteur monopolitain et traduit. nouv. de l'ital. ib. 1618. 12.) ist ein satirisches Gedicht auf den Geiz von Francesco Maria Bialardi.

esperienze (Fir. 1667. fol. Saggi di nat. esperienze fatte nell' acc. d. l. III. ediz. ib. 1841. 4.) in das Englische von R. Waller (Lond. 1684. fol.) und in das Lateinische von P. von Musschenbroek (Lond. 1731. 4.) übertragen wurden. Ihre spätern Verhandlungen erschienen ebenfalls im Druck (Atti e mem. inedite dell' acc. d. l. publ. da T. Tozzelli. Fir. 1780. 4. s. a. Tiraboschi T. XXVIII. p. 126. sq. XXIX. p. 19. sq. Gmelin, Gesch. d. Chemie. II. p. 192. sq.). Eine Fortsetzung der beiden Akademieen della Crusca und del Cimento war die 1809 zu Florenz errichtete Gesellschaft der Wissenschaften und Künste (Atti dell' acc. di Scienze, lettere ed arti. Livorno 1810. sq. 4.). Einige Aehnlichkeit mit ihr hatte die von Giov. Geronimo Pazzi 1735 gestiftete Societas Columbaria für die Förderung der schönen Wissenschaften und der Naturkunde (s. Gori, Mem. di varia erudiz. della Societa Colombaria Fiorent. Fir. 1748. I. 4.). — Zu Rom ward 1690 von einer Anzahl Literaten, unter denen der unten zu nennende Crescimbeni und Giambattista Felice Zappi (a. Imola 1667—1719) die bedeutendsten waren (ersterer nannte sich darin Alphesiboeus, letzterer Tirsi Leucasio), die Gesellschaft Arcadia oder degli Arcadi gestiftet, die mit ganz demokratischen Institutionen versehen war und sich zuerst im Garten des Klosters S. Pietro, dann in dem des Palastes Farenses, zuletzt aber in ihrem eignen Palaste auf dem Janiculus versammelte, um die italienische Litteratur von dem in ihr eingerissenen schlechten Geschmacke zu reinigen, allein die Sache eher verschlimmerte, als verbesserte (s. Tiraboschi T. XXVII. p. 17. XXVIII. p. 276. J. M. Crescimbeni, Arcadia. Roma 1710. 4. u. Vite degli Arcadi ill. ib. 1708—27. IV. 4. Morei, Memor. stor. dell' adunanza degli A. Roma 1761. 8. Göthe's Werke Bd. 29. p. 220. sq. Gravinae Orationes. Traj. ad Rh. 1713. 8. p. 234. sq. [Lips. 1717. 4. p. 662. sq.]). Von großem Verdienste um die Naturkunde war die von dem Fürsten Federigo Cesi 1603 gestiftete, aber 1640 wieder eingegangene Accademia de' Lincei (nach ihrem Symbol, einem Luchs, genannt. S. Tiraboschi T. XXVII. p. 75. sq. XXVIII. p. 201. sq. Praescriptiones Lynceae Academiae cur. J. Fabro. Interamnae 1624. 4. F. Colonnae Φυτοβασανος, cui accessit Vita Fabii et Lynceorum notitia adnotationesque in φυτοβασανον. J. Planco aut. Flor. 1744. 4. [s. dazu D. Vandelli, Consideraz. sopra la notizia degli Ac. Linc. Mod. 1745. 4.] Targioni Tozzetti, Not. degli aggrandimenti delle Scienze fisiche accad. in Toscana nel corso di anni LX nel sec. XVII. Fir. 1780. 4. T. I. p. 373. sq. Memorie istor. crit. dell' Acc. de' Lincei e del princ. F. C. racc. e scritte da B. Odescalchi. Roma 1806. 4.). Endlich gehört hierher die 1816 gestiftete Alterthumsgesellschaft (Atti dell' acad. Romana di Archeologia. Roma 1821—25. II. 4. Die Fortsetzung [T. IX. 1841.] erschien unter d. Titel: Dissertazioni della pontificia acc. di Archeologia). — Zu Bologna gründete der noch zu erwähnende Eust. Manfredi 1690 das Institutum

scientiarum et artium, welches von dem Grafen L. F. Marsigli erweitert ward, 1714 seine Sitzungen eröffnete und sich vorzugsweise mit Naturkunde, Astronomie und Mathematik beschäftigte (s. Fr. M. Zanotti, de Bonon. Scient. et Artium Instituto atque Academia comm. Bonon. 1731—91. VII. [X.] 4. H. P. de Limiers, Hist. de l'académie appellée l'institut des Sciences et des Arts établi à Bologne en 1712. Amst. 1723. 8. Giorn. de' Lett. d'Italia T. XVII. p. 148. sq. XV. p. 426. sq. Journ. d. Sav. 1715, Septbr. Mazzuchelli, Scr. d'Italia. T. I. P. III. p. 1472. Journ. d. Sçavans d'Italie T. I. p. 78—114. Tiraboschi T. XIX. p. 230. sq. XXVII. p. 79. G. G. Bolletti, Origine e progressi dell' Instituto delle Scienze di Bologna e di tutte le Academie ad esso unite. Bol. 1769. 8. Notizie dell' origine e progressi dell' Inst. delle Sc. di B. colla descr. di tutto ciò, che nel med. conservasi. ib. 1780. 8.) Auch ihre Verhandlungen sind gedruckt (Memorie dell' Inst. nazionale Italiano. Bol. 1806—3. V. 4. Commentarii novi. ib. 1834—44. I—IV. 4. Annali nuovi d. sc. nat. ib. 1832. sq. 8.). Mit ihr ist eine Malerakademie, die Clementina, verbunden (s. G. Zanotti, Storia dell' acc. Clem. di B. Bol. 1739. II. fol. ib. 1789. II. 4.). Nicht ohne Ruhm blieb die Accademia de'Gelati, 1588 gestiftet (s. Tiraboschi T. XXVII. p. 79. sq. V. Zani, Memorie, imprese e ritratti de' Signori Academici Gelati di B. Bol. 1672. 4.), welche ihre Ricreazioni amorose (Bol. 1590. 8.) und Rime (Bol. 1597. 8.) publicirte. — Zu Siena ward 1691 ebenfalls eine Akademie der Naturforscher von Pietro Maria Gabrielli (a. Siena 1643—1703) errichtet (Gli Atti dell' Accademia delle scienze di Siena, detta de' fisiocritici. Siena 1761—41. X. 4. Tiraboschi T. XIX. p. 243. sq. XXVII. p. 86. sq.). — Zu Cortona lieferte die daselbst 1727 errichtete Etruskische Akademie ihre berühmten Saggi di dissert. accad. lette nella Acc. di C. (Roma 1755—91. X. 4. s. Tiraboschi T. XIX. p. 247.). — Zu Padua ward seit 1785 die schon 1779 bestätigte Academie der physikalischen und mathematischen Wissenschaften unterhalten (s. Götting. Gel. Anz. 1788. p. 17), deren Verhandlungen gedruckt sind (Saggi scientifici e letterari dell' Acc. di Padova. Pad. 1786.—94. III. [IV.] 4. Nuovi saggi. ib. 1817—40. I—V. 4.). Zu Reggio existirte seit 1540 die Akademie der schönen Wissenschaften, gestiftet von Seb. Corrado (s. G. Guasco, Storia lett. del principio e progresso dell' Acc. di belle lettere. Reggio 1711. 4. Tiraboschi T. XIX. p. 264. sq). — Zu Mailand bestand schon 1730 eine Akademie der Wissenschaften zur Herausgabe großer Werke (s. Ludwig's Univ. Hist. V. p. 335), an die sich die 1776 errichtete patriotische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues und der Gewerbe und die kaiserliche Akademie der Wissenschaften seit 1820 anschließen, welche letztere aus der Akademie zu Bologna als Instituto reg. imp. del R. Lomb. Ven. entstand (Atti della società patriotica di Milano, diretta all' avanzamento dell' agricoltura, delle arti e delle manifatture. Mil. 1783—93. III. 4.

— Memorie dell' imp. Regio Instituto del regno Lombardo Veneto [s. 1842]. Mil. 1819—38. V. 4.). — Zu Verona ward 1781 durch den Astronomen Antonio Maria Lorgna (a. Verona, † 1796 im 66. J.) eine Gesellschaft der Mathematik und Physik errichtet (Memorie di matematica e fisica della Società Italiana. Ver. Mod. 1782 —1842. XXII. 4. cf. Nachr. v. gel. Sachen. Erf. 1797. St. 23.). — Auch zu Mantua bildete sich 1772 eine Akademie (Memorie della R. Ac. di Scienz. Belle Lettere et Arte. Mant. 1795. 4.). — Zu Forli bestand seit 1574 die nicht unberühmte Acc. de' Filergiti (s. Quadrio Stor. d. Poesia. T. II. p. 72. VII. p. 10. G. Viviano march. Buonaccorsi, Mem. stor. dell' ant. ed ins. acc. de' Fil. Forli 1741. 4. Ott. Petriguani, Saggi de' letterati eserciz. in Forli. Forli 1714. II. 4.). Die zu Lucca 1584 gestiftete Accademia degli Oscuri (s. Tiraboschi T. XIX. p. 248) ward 1705 erneuert und fing an ihre Verhandlungen zu publiciren (Atti, Lucca 182—140. X. 4.). — Zu Turin ward 1757—60 nach dem Muster der Londoner eine königliche Gesellschaft von La Grange, Gianfrancesco Cigna (a. Mondovi, 1734—90. s. Biogr. Univ. T. LXI. p. 77. sq.) und Giuseppe Angelo Graf Saluzzo di Menusiglio (a. Saluzzo, 1734—1810, s. Elogio stor. di G. A. S. Torino 1818. 8. Paroletti, in d. Vite e Ritratti de' Piemont. ill. ib. 1822. fol. G. Grassi, Elogio stor. del c. G. A. S. ib. 1831. 8.) gestiftet und 1783 als königliche Akademie der Wissenschaften anerkannt (Miscellanea philos. mathematica Societ. Taurinensis. Aug. Taur. 1759. V. 4. Memorie della Reale Acc. delle Scienze di Torino. ib. 1784—1838. XL. 4. Serie secunda ib. 1843—49. I—V. 4.). — Zu Neapel ward 1695 eine Gesellschaft der Wissenschaften errichtet, die 1736 den Titel der Königlichen erhielt (s. Leipz. Gel. Zeit. 1736. p. 899) und 1779 erneuert ward (Atti della Reale Accad. delle Scienze, e belle lettere di Napoli, della fondazione sino all' a 1787. Neap. 1788. 4. Atti etc. sezione della Soc. R. Borbonica. Nap. 1819—1839. IV. 4.). Neben dieser besteht noch seit 1755 die von dem Fürsten Bernardo Tanucci (a. Stia in Toscana, 1698—1783) gestiftete herkulaneusische Akademie, ein Alterthumsverein für die in Pompeji und Herculanum ausgegrabenen Denkmäler (ihre Verhandlungen führen den Titel: Antichità di Ercolano, esposte con qualche spiegazione [da Ott. A. Bajardi]. Napoli 1787—92. X. fol.). — Zu Palermo hatten bereits seit 1549 Akademieen existirt (s. Tiraboschi T. XIX. p. 237. sq. Struve T. III. p. 1971. sq.), allein hier haben wir es blos mit der 1718 errichteten Accademia del buon gusto zu thun, welche schon 1755 Saggi di Dissertazioni (Pal. 4.) erscheinen ließ. — Zu Catania giebt die daselbst 1824 errichtete Acc. Gioenia di sc. naturali ihre Atti (1825—39. XII. 4.) heraus.

§. 15.

In Portugal ward erst 1720 von König Johann V. zu Lissabon die königliche Akademie der Geschichte gegründet (s. Em.

Tellez de Sylva, Historia da Acad. Real da Historia Portugueza. Lisb. 1727. I. 4. — Colleccaõ dos documentos, estatutos e memoriaa da Acad. Real. Portug. ib. 1721 — 36. XV. fol. s. a. Loze in d. Hamb. nützl. Beitr. 1769. St. 64. u. Kl. Schriften. p. 1. sq. Mercure de France. 1722. T. II. p. 7—19.). Die eigentliche Akademie der Wissenschaften datirt aber erst seit 1779. (Memorias da Acad. real daa aciencias de Lisboa desde 1780. Lisb. 1797. Mem. de mathematica e phisica da etc. T. II. ib. 1799. T. III. P. I. II. ib. 1812—14. 4. Historia e memorias da etc. ib. T. IV. 1815—1831. XII. fol. Dazu Memorias economicas da Acad. d. sc. de Lisb. ib. 1789—1815. V. 4. Memorias de literatura portugueza. ib. 1785—1812. V. 4. Memorias de agricultura premiadas pela real Ac. d. Sc. de L. ib. 1787—92. II. 8.). Uebrigens war von dieser Akademie die am 30. Juni 1798 durch ein königliches Decret gestiftete f. geographische Gesellschaft unabhängig (s. Zach, Mon. Corresp. 1800. Febr. p. 158.). Desgleichen ward auch 1723 zu S. Salvador in Brasilien eine Akademie der Wissenschaften errichtet (s. Rathlef, Gesch. d. jetztleb. Gel. Th. VIII. p. 253.). Im Allg. s. Rathlef a. a. O. Struve T. III. p. 2066. sq. Fabricius Bd. III. p. 752. sq. Ueb. Teneriffa s. §. 16.

§. 16.

In Spanien ward von Juan Manuel Fernandez Pacheco, Marquis von Villena, Herzog von Escalona 1715 die königliche Akademie der Wissenschaften zu Madrid gegründet und 1714 vom König Philipp V. bestätigt (s. Fundacion y Estatutos de la R. A. Española. Madr. 1715. 4. Deutsch im Neuen Bücherf. Bd. V. LIII. Oeffn. p. 369—396. cf. Struve T. III. p. 1064. sq.). Von ihr wurde im Jahre 1726 das Wörterbuch der spanischen (castilischen) Sprache herausgegeben (s. d. Vorrede zu Bd. I. dess.), welches noch für klassisch gilt (Diccionario de la lengua castellana, en que se explica el verdadero sentido de las voces, sa naturaleza y calidad, con las phrases, ó modos de hablar, los proverbios ó refranes, y otras cosas convenientes al uso de la lengua: ipor la real Academia española. Madr. 1726 —29. VI. fol. 1770. VI. fol. Auszug ist: Diccionario de la lengua cast. p. la Ac. esp. Madr. 1780. 1783. 1791. 1803. 1817. fol. 1822. 4. Versailles [Madrid] 1824. 4. Paris 1826. 4. Madr. 1832. 1837. 4. Paris 1838. 1842. 4.). An dieses schloß sich eine Orthographie (Ortographia de la lengua Castellana, comp. p. la R. Ac. Esp. Madr. 1742. 8. Ed. VIII. 1815. 8. Ed. IX. 1835. 8.). und Grammatik an (Grammatica de la lengua Cast. comp. por la R. Ac. Esp. Madr. 1772. 8. IV. Ed. ib. 1796. 8. V. Ed. ib. 1821. 8.). Im Jahre 1739 ward ebenfalls zu Madrid eine Akademie der Geschichte und der Medicin eröffnet (s. Leipz. Gel. Zeit. 1739. p. 235.). Erstere gab ihre Verhandlungen heraus (Memorias de la real Academia de la Historia. Madr. 1796—1832. VII. 4. Fastos. ib. 1739—41. III. 8.). Außer diesen ward aber noch 1792 zu Madrid eine Akademie der Wissenschaften er-

öffnet. — In Sevilla ward gleichfalls 1700 eine gelehrte Gesellschaft gestiftet, die 1736 einen Abgeordneten nach Paris sendete, um sich mit der dasigen königlichen zu vereinigen (s. Leipz. Gel. Z. 1736. p. 145.). Uebrigens publicirte auch diese Memorias (Sevilla 1780. sq. 4.). — Auch in Barcellona ward 1729 eine Akademie der schönen Wissenschaften gegründet (s. Real Academia de buenas Lettres de Barcelona. Barc. 1756. T. I. 4.). — Endlich entstand zu Tudela 1778 eine Gesellschaft für das allgemeine Beste (Memorias. Madr. 1787. sq. 4.), mit der die gemeinnützige Gesellschaft auf Teneriffa von demselben Jahre (s. Archenholz, Minerva 1811. Septbr. p. 455.) und die patriotische Gesellschaft zu Havannah (Memorias. Havan. 1794. 4.) viel Aehnlichkeit gehabt zu haben scheinen. Die Gesellschaft des portugiesischen Dichters Melchior da Fonseca y Almeida (aus Coimbra, † nach 1686. — Jardin de Apolo, Academia celebrada por diferentes Ingenios. Madr. 1655. 4.) war nur eine Privatdichtergesellschaft (s. Bern. Monleon y Cortes, Historia de la Acad. de Apolo. Madr. 1661. 4.).

§. 17.

Was Frankreich anlangt, so ist dieses unfehlbar mit am frühesten die Pflegerin der gelehrten Gesellschaften gewesen (s. Lalanne, Curiosités littéraires. Paris 1845. 12. p. 289. sq. Struve, T. III. p. 2028. sq. Merc. de Fr. 1759. Janv. II. p. 17. Herder, Adraste 2c. I. p. 45. Delandine, Couronnes acad. ou recueil des prix propos. p. l. soc. sav. avec les noms de ceux qui les ont obtenus etc. préc. de l'hist. abr. des acad. de France. Paris et Lyon 1787. II. 8. Annuaire des Sociétés savantes de la France et de l'Étranger. Paris 1846. 8. I. France). Denn wenn wir auch hier von der im 14. Jahrhundert (1323) zu Toulouse zur Erhaltung du Gai savoir de la poésie von 7 provençalischen Dichtern gestifteten und von Clemence Isaure wiederhergestellten, 1790 aufgehobenen und 1806 durch Napoleon wieder eingesetzten Académie des jeux floraux (s. oben II. 2. p. 1135. Lagane, Discours conten. l'hist d. jeux flor. et celle de dame Clemence. Toul. 1775. 4. Biogr. littéraire des quarante mainteneurs de l'ac. des Jeux flor. avant-propos. ib. 1834. 8. Guessard, Diss. sur Las Flors del gay saber, in d. Bibl. de l'École d. Chartes 1843. T. IV. p. 363. sq.) absehen, so hat doch schon der unten zu nennende Dichter Jean Antoine de Baif das Verdienst, in seinem Lusthause der Vorstadt St. Marceau zu Paris eine Akademie von Schöngeistern und Musikern versammelt zu haben, die sich mit interessanten Fragen aus dem Gebiete der Grammatik und Poesie beschäftigten. Diese erhielt 1570 von Karl IX. ein Patent, wodurch dieser sich zu ihrem Beschützer und Zuhörer erklärte. Dasselbe that für sie Heinrich III., allein der Tod Baif's und die Unruhen der Ligue zerstörten die noch jungen Keime dieser Unternehmung, welche sonst vielleicht dem Zeitalter Lud-

wigs XIII. den Ruhm der Stiftung der Académie Française geraubt hätte (s. St. Beuve, Tabl. de la poésie franç. au XVI. siècle Paris 1843. p. 82). Zwar hatte schon in den ersten Jahren der Regierung dieses Monarchen David Rivault Sieur de Flurance (a. Laval, geboren 1571, † 1616, cf. Voss. de scient. math. p. 110. sq. Colomes, Gallia orient. p. 110. sq. Niceron T. XXXVII. p. 316. sq. Singular. histor. et litt. Paris 1738. 12. T. I. p. 283—295. Biographie Univ. T. 38. p. 146.), ein sonst noch zu nennender trefflicher Mathematiker und Artilleriefschriftsteller, in einer kleinen Broschüre (Le dessein d'une académie et de l'introduction d'icelle en la cour. Paris 1612. 8.) den Vorschlag einer Akademie gemacht, die alle Wissenschaften, mit Ausnahme der Theologie, in sich begreifen sollte, allein er fiel bei dem König in Ungnade, und so ward vor der Hand nichts aus seinem Projecte. Mittlerweile hatte im Jahre 1629 Valentin Conrart (a. Valenciennes, n. A. a. Paris 1603 —75. s. Tallemant des Réaux, Historiettes. Brux. 1834. T. IV. p. 51 —62. Biogr. Univ. T. IX. p. 446. sq. Ancillon, Mémoires. Amst. 1709. 12. p. 1—133. d'Olivet, Hist. de l'ac. française. ib. 1730. 12. p. 106. sq. Camusat, Mél. de Litter. p. 231. sq.), ein königlicher Hofrathssecretär, in seinem Hause einige Litteraten zu versammeln angefangen. Diese waren Godeau, Gombauld, Chapelain, Giry, Habert, der Abbé de Cerisy, Serisay und Malleville; Letzterer führte noch Faret ein, und dieser brachte dann auch Desmarets und Bois-Robert hin, welcher Letztere die Sache seinem Gönner Richelieu mittheilte, der durch ihn 1634 der Gesellschaft seine Protection versprach, die mit ziemlichem Widerstreben angenommen ward. Indessen entwarf nichtsdestoweniger die Gesellschaft ihre Statuten, und Conrart als immerwährender Secretär derselben reichte das Protocoll über das Stiftungspatent der nun so genannten Académie française ein, welches von Pierre Seguier, dem Großsiegelbewahrer, am 2. Januar 1635 unterzeichnet und mit dem großen Siegel von Frankreich untersiegelt ward. Anfänglich bestanden die Arbeiten derselben darin, wöchentlich vor den versammelten Mitgliedern eine Rede zu halten, allein bald wendete man sich, nachdem man vorher noch auf Veranlassung Richelieu's die Schwachheit begangen hatte, den Cid zu verurtheilen, auf etwas Nützlicheres; die Akademie beschloß nämlich 1638, aus den besten Schriftstellern der Nationalsprache ein Wörterbuch herauszugeben, und ließ von Chapelain und Vaugelas je einen Prospectus entwerfen, zog jedoch den von Ersterem vor, wiewohl Letzterer wegen der dringenden Geschäfte desselben die Redaction aufgetragen bekam. Gleichwohl kam das Buch erst 1694 zu Stande. Unter den Prosaikern, die als Quellen benutzt wurden, werden Amyot, Montaigne, du Vair, Desportes, Charron, Bertaud, Marion, de la Guesle, Pibrac, d'Espeisses, Arnaud, das Catholicon d'Espagne, die Memoiren der Königin Marguerite de Valois, Coeffeteau, du Perron,

der Bischof de Sales, d'Urfé, de Molières, Malherbe, Duplessis-Mornay, d'Ossat, de la Noue, de Dammartin, de Refuge, d'Audiguier und die beiden Akademiker Bardin und du Chastelet, unter den Dichtern aber Marot, St. Gelais, Ronsard, du Bellay, Belleau, du Bartas, Desportes, Bertrand, der Cardinal Duperron, Garnier, Regnier, Malherbe, Des Lingendes, Motin, Touvant, Monfuron, Theophile, Passerat, Rapin und St. Marthe genannt (s. Villemain, Préface de la VI. éd. du Dict. de l'Ac.). Vorher hatte jedoch schon der Akademiker Regnier eine Grammatik der französischen Sprache publicirt, welche die Frucht seiner 34jährigen Aufmerksamkeit während der Sitzungen der Akademie gewesen war (Traité de la grammaire française. Paris 1706. 4. Amst. 1707. 12. Dictionnaire de l'Académie française. Paris 1694. II. fol. [hier sind die Wörter nach den Wurzeln geordnet]. ib. 1718. II. fol. ib. 1740. II. fol. ib. 1762 II. fol. an VII. [1798.] II. 4. u. fol. ib. 1813. II. 4. ed. VI. [avec un disc. prélim. p. Villemain] ib. 1835. II. 4. Dazu Complément du Dict. de l'Ac. franç. publié sous la direction d'un membre de cette Académie [Landais] avec la coopération de M. M. Bardin, Barre [et dix-sept autres hommes de lettres] et préc. d'une préface p. L. Barré. ib. 1842. 4. — Mit deutscher Uebersetzung. Grimma 1836—39. II. 4. ib. 1840. II. 8.). Allerdings war der Plan, nach dem das Wörterbuch abgefaßt war, nicht der beste, und so kam es, daß ein Mitglied der Akademie Antoine Furetière (a. Paris, 1621—88. Artigny, Mém. T. II. p. 212. sq. Desbillons, Fabulae, Praef. p. XIII. Recueil des factums du procès d'entre Mr. de Fur. et quelquesuns des autres membres de l'acad. franç. Amst. 1694. II. 12. Nouv. de la rep. des lettr. Mai 1685. p. 503. sq. Recueil de Causes celèbres et interess. T. XVI. p. 1. sq. Morbof, Polyh. T. I. L. IV. c. 4. §. 13. p. 758. Lambert, Gel. Gesch. Ludwigs XIV. Bd. III. p. 358. Biogr. Univ. T. XVI. p. 188.) verschiedene Pamphlets (nach seiner Ausschließung) gegen dasselbe schrieb (so steht in den Fureteriana. Paris 1696. 12. le plan et le dessein du poème allégorique et tragico-burlesque intitulé les couches de l'académie en VI. chants, vielleicht ist auch von ihm: L'apothéose du Dict. de l'Ac. françoise et son expulsion de la région céleste. à la Haye. 1696. 12.), nachdem die Akademie die Unterdrückung des von ihm unternommenen Wörterbuchs (Essai d'un dictionnaire universel. s. l. [Paris] 1684. 8.) durchgesetzt hatte, was gleichwohl das Erscheinen desselben nicht verhinderte (Dictionnaire universel, cont. tous les mots franç. et les termes des sciences et des arts. à la Haye et Rotterd. 1690. III. fol. p. Br. de la Rivière. ib. 1725. IV. fol. Als Plagiat übergegangen in das Dictionnaire universel franç. et latin. Trévoux. 1704. III. fol. Dict. univ. franç. et latin, vulgairement appelé Dictionn. de Trévoux. Paris 1771. VIII. fol.). Gleichwohl that die Akademie im Ganzen nur sehr wenig für die Nationalliteratur (s. Palissot, Mémoires. Paris 1803. T. I. p. 254. sq.), und darum erschienen bald viele Spottschriften auf sie. Die be-

deutendsten waren Sorel's Pamphlet (De l'académie française établie pour la correction et l'embellissement du langage, et si elle est de quelque utilité au public. Paris 1654. 12.), St. Evremont's Comédie des Académistes (pour la réformation de la langue française, pièce comique avec le rôle des présentations faites aux grands jours de la dite académie par Des Cavenets. Imprimé l'an de la réforme. 1646. 12. u. verändert in d. Oeuvres de St. Evremont 1725. 12. T. I.) und Guillaume Plantavit's de la Pause Abbé de Margou (a. Languedoc, † 1760, s. Schilling, Histor. bullar. Unigenitus. p. 32. Formey, France litér. p. 229. Baumgarten, Nachr. v. merkw. Büch. IV. p. 524. sq. Biogr. Univ. T. XXVII. p. 14. sq.), des bekannten Antijansenisten und boshaften Satirikers, Première séance des états Calotins (contenant l'oraison funèbre de Torsac, généralissime du regiment. T. I. 1724. 4. u. in d. Mémoires pour servir à l'hist. de la calotte. Moropolis [Paris] 1739. IV. 16.). Uebrigens erfuhr die Akademie das Schicksal aller monarchischen Institutionen in Frankreich, denn der Convent, der alle von der Nation patentirten und dotirten Akademieen aufhob, machte auch ihr durch ein Gesetz vom 8. August 1793 ein Ende (s. a. Recueil de harangues prononcées par MM. de l'Académie française de 1640—1782. Paris 1714—87. VIII. 12. Recueil de pièces d'éloquence et de poésie qui ont remporté les prix de l'Acad. franç. ann. 1671—1761. ib. XXXIX. 12. Choix d'éloges couronnés par l'acad. franç. Paris 1812. II. 8. Choix de discours de réception à l'ac. franç. av. une introd. p. Boudon. ib. 1808. II. 8. cf. Histoire de l'acad. françoise p. P. Pelisson [depuis son établissement 1635 jusqu'à 1652], avec des additions [jusqu'à 1700] p. d'Olivet. Paris 1730. Ed. III. ib. 1743. II. 12. d'Alembert, Hist. d. membres de l'Acad. franç. morts depuis 1700. jusqu'en 1771. ib. 1787. IV. 12. Tastu, Hist. des quarante fauteuils de l'Acad. franç. Paris 1844. I. 8. Ein Verzeichniß ihrer Mitglieder v. 1629—1793. bei Lebas, France T. I. p. 55. sq. und ihrer 40 fauteuils*) b. Lalanne a. a. O. p. 315. sq. cf. p. 291. sq.). Indessen war gleichzeitig fast ein anderes ähnliches Institut entstanden, ich meine die Académie des Inscriptions et Belles Lettres, nachdem seit 1663 bei dem großen Colbert, einem Mitgliede der Académie française, einige seiner Collegen zusammengekommen waren, um für die neuen Staatsgebäude und Paläste Inschriften und Devisen zu erfinden. Dieser Verein erhielt den Befehl, die Geschichte Ludwigs XIV. in Medaillen herauszugeben, und trat mit dieser Arbeit 1701 zuerst

*) Dieser Ausdruck kommt daher, daß, als der Kardinal d'Estrées um Erlaubniß gebeten hatte, seiner Hinfälligkeit wegen, sich eines Lehnstuhls statt der gewöhnlichen Sessel bei den Sitzungen der Akademie zu bedienen, Ludwig XIV. der Consequenzen wegen und um Niemandem eine Auszeichnung zu gewähren, befohlen hatte, 40 solcher Lehnstühle für sämmtliche Mitglieder in dem Sitzungssaale der Akademie aufzustellen (s. Laplace, Pièces intéressantes pour servir à l'hist. de la Littérat. I. p. 229.).

vor die Augen des Publikums (Médailles sur les principaux événements du règne de Louis le Grand. Paris 1702. fol.). Statt sich nun aufzulösen, blieb diese neue gelehrte, zuerst nur aus 9 Mitgliedern bestehende Gesellschaft beisammen, erhielt im Louvre ein besonderes Local und im Februar 1712 ihr Patent; sie beschäftigte sich theils mit der Herausgabe des Recueil des historiens de la France und der Fortsetzung der Histoire littéraire de la France, theils gab sie ihre eigenen Verhandlungen (Histoire et mémoires de l'Académie des inscriptions et belles lettres de 1701—93. Paris 1717—1809. L. 4. Dazu Tableau général des ouvrages contenus dans ce recueil p. de l'Averdy. ib. 1791. 4. [Hist. et mém. de l'Ac. d. Inscr. à la Haye 1719—81. CII. 12. geht nur bis 1776 und umfaßt nur T. I—XLI. der Ausgabe in 4.] —) und Originalaufsätze und ungedruckte Stücke der orientalischen Literatur heraus (Notices et Extraits des Manuscrits de la bibl. Royale. Paris 1787—1843. T. I—XIV. 4.) s. Cl. Gros de Boze, Hist. de l'ac. d. Inscr. Paris 1740. III. 12. D. Verzeichniß ihrer Mitglieder v. 1663—1793 b. Le Bas T. I. p. 61. sq. Eine dritte Akademie bildete die 1666 von demselben Colbert gegründete Académie royale des Sciences, für welche Ludwig XIV. das Observatoire bauen ließ, wo Cassini seine berühmten Beobachtungen anstellte. Im Jahre 1699 ward sie in 4 Klassen eingetheilt, nämlich die der membres honoraires (10), die der membres ordinaires oder pensionnaires (20), die der associés (20) und die der élèves (20), allein die letztere ward von dem Regenten aufgehoben. Die Classe der ordentlichen Mitglieder theilte sich in die 6 Sectionen der Geometrie, Astronomie, Mechanik, Chemie, Anatomie und Botanik, und 1785 schuf Ludwig XVIII. vier neue Sectionen für Naturgeschichte, Ackerbau, Mineralogie und Physik. Ihr Hauptverdienst war die auf ihren Befehl durch eins ihrer Mitglieder vorgenommene Messung des Meridians, wie denn ihre Verhandlungen ebenfalls von 1699—1793 herauskamen und des Guten sehr viel enthalten (Academiae scientiarum historia, auct. Duhamel. Paris 1698. 4. Ed. II. auct. ib. 701. 4. Histoire de l'Académie des Sciences 1666—99. ib. 1733. XI. [XIV.] 4. Histoire et Mémoires de 1699—1790. Paris 1702—97. XCIII. 4. Tables astronomiques de la Hire, suite de 1702. ib. 4. Grandeur de la terre, suite de 1718. ib. 1720. 4. Géométrie de l'Infini, suite de 1727. ib. 1727. 4. Traité de l'aurore boréale, suite de 1731. ib. 4. Ed. II. augm. ib. 1754. 4. Elémens d'astronomie. ib. 1740. 4. Tables astronomiques. ib. 1740. 8. Addition aux Tables astron. de Cassini, p. Cassini de Thury. ib. 1756. 4. Méridienne de Paris p. Cassini, suite de 1740. ib. III. 4. Figure de la terre, déterminée p. Bouguer et de la Condamine, suite de 1744. ib. 1749. 4. Justification des mémoires de l'Ac. d. Sc. de 1744. et du livre de la figure de la terre p. Bouguer. ib. 1752. 4. Journal d'un voyage à l'équateur p. de La Condamine, suite de 1751. ib. 4. u. Suppléments

de 1752 et 1754. 4. Mesure des trois premiers dégrés du méridien par le même. ib. 1751. 4. Voyage dans l'Amérique septentrionale p. Chabert. ib. 1753. 4. Mémoires de Fontaine, suite de 1762 4. Journal du voyage de Courtanvaux. ib. 1768. 4. Tables des matières de 1666—1790 p. Godin, Demours et Cotte. ib. 1734—1809. X. 4. Nouvelle table des articles contenus dans les volumes de l'Ac. d. Sc. de Paris depuis 1666 jusqu'en 1770, dans la collection des arts et métiers et dans la collection académique p. l'abbé Rozier. Paris 1775—76. IV. 4. Mémoires de mathématique et de physique présentés à l'ac. d. sciences p. divers savans [étrangers] ib. 1750—86. XI. 4. Recueil des pièces qui ont remporté le prix de 1720—72. ib. 1752 sq. IX. 4. Recueil des machines approuvés p. l'Acad. depuis son établissement jusqu'en 1754. ib. 1735—77. VII. 4. (Zusammen CLXIV Bde.) s. a. Eloges des académiciens de l'Ac. d. Sc. morts depuis 1666 jusqu'en 1699. p. Condorcet. Paris 1773. 12. contin. jusqu'en 1770 p. le même. Brunswick (Paris) 1799 V. 12. Histoire du renouvellement de l'Ac. d. Sc. avec les éloges de 1699—1740. p. Fontenelle. Paris 1742. II. 12. Eloges des académiciens de la même Ac. morts de 1741—43. p. Dortous de Mairan. ib. 1747. 12. Eloges des académiciens de la même Ac. morts depuis 1744 p. Grandjean de Fouchy. Paris 1761. T. I. 12. Recueil des éloges historiques lus dans les séances de l'Inst. de France p. Cuvier. Strassb. et Paris 1819—27. III. 8. Ein Verzeichniß ihrer Mitglieder v. 1666—1793 b. Le Bas T. I. p. 64 sq.

Außer der genannten bestand aber noch die von Mazarin 1648 gestiftete und 1655 constituirte Académie de Sculpture et de Peinture, welche 1793 das Schicksal aller französischen Akademieen theilte, d. h. aufgehoben, allein 1795 doch wieder mit der Académie d'Architecture vereinigt ward. Ein Verzeichniß ihrer Mitglieder v. 1648—1793 giebt Le Bas a. a. O. p. 68—82. Die Académie d'Architecture ward 1691 durch Colbert gegründet, 1767 auf kurze Zeit aufgelöst, allein sehr bald wiederhergestellt und 1793 wie alle übrigen durch den Convent aufgehoben. Das Verzeichniß ihrer Mitglieder von 1671—1793 giebt Le Bas a. a. O. p. 82. sq.

Der Convent hatte nun zwar, wie gesagt, alle Akademieen, als für eine Republik, wo man keine Gelehrsamkeit brauche, höchst unnütze Dinge aufgehoben, allein sei es, daß er sich doch vor der Außenwelt schämte, sei es, daß in seinem Schoße Leute waren, die, dem löblichen Grundsatze der Demokratie: „gehe weg und mache mir Platz", huldigend, die eingezogenen Pensionen für sich haben wollten, schon der 298. Artikel der Constitution des Jahres 1794 (an III) befahl, an die Stelle der alten Akademieen ein Institut national, chargé de recueillir les découvertes, de perfectionner les arts et les sciences, zu setzen, und so regelte denn

bereits ein Gesetz (vom 3. Brumaire an IV) vom 25. October 1795 die Organisation des Institut dahin, daß es aus 3 Classen (I. Sciences physiques et mathématiques, früher die Académie royale des Sciences; II. Sciences morales et politiques, früher die Académie des Inscriptions; III. Littérature et Beaux Arts, früher die Acad. d'Archit. et de Sculpture etc.) mit 144 Mitgliedern aus Paris, 144 aus den Provinzen und 24 fremden Ehrenmitgliedern bestehen solle. Am 20. Novbr. 1796 (an IV, 29. Brumaire) ernannte das Directorium die ersten 48 Mitglieder, welche dann die übrigen fehlenden ernannten und dem corps legislatif durch Lacepède d. 21. Januar 1797 ihre Statuten überreichten, welche durch ein Gesetz vom 4. April 1798 (an IV, 15. Germinal) approbirt wurden, und am 11. April (22. Germinal) ward das Institut im Louvre installirt. Am 25. Decbr. 1797 (5. Nivose, an VI) war Bonaparte Mitglied der ersten Classe, in der Section für Mechanik, geworden, und 1797—98 (an VII) überreichte das Institut dem Rathe der Alten seinen Bericht über das neue Maßsystem, allein am 3. Pluviose des XI. Jahres der Republik (1802) gab Napoleon demselben eine neue Organisation, nach der es von nun an aus 4 Classen bestehen solle, nämlich der I. Classe des sciences physiques et mathématiques, II. Cl. de la langue et de la littérature françaises, III. Cl. d'histoire et de littérature anciennes und IV. Cl. des beaux-arts. Im Jahre 1811 veränderte das Institut seinen bisherigen Titel, Institut national, in impérial, der 1814 in royal überging, vom 20. März 1815 wieder auf wenige Monate impérial wurde, und dann royal bis zur Februarrevolution 1848, wo das alte Institut national wiederkam, hieß. Während dieser Zeit fand an ihm nur die Veränderung statt, daß durch eine Ordonnanz vom 26. Oct. 1832 die durch das Decret Napoleons vom 3. Pluviose an XI aufgehobene Classe des sciences morales et politiques im Schoße des Instituts als integrirender Theil desselben unter dem Namen der Académie des sciences morales et politiques wiederhergestellt ward. Die Dauer der provisorischen Regierung war zu kurz, um dieses alte Institut vernichten zu können, wiewohl bereits durch Absetzung der namhaftesten Gelehrten von ihren Stellen (z. B. Champollion-Figeac's 2c.) ein schöner Anfang gemacht worden war, und so besteht dasselbe noch heute (s. Le Bas a. a. O. T. IX. p. 589—600. [D. Verzeichniß der Mitglieder v. 1803—40 d. Classe d'hist. et de litt. anc. ebd. p. 603. sq. D. Classe d. sc. phys. et math. v. 1795—1840 ebd. p. 604 sq., der Classe de litt. et beaux-arts v. 1795—1840 ebd. p. 605 u. d. Cl. d. scienc. mor. et pol. v. 1795—1803 u. 1832—40 ebd. p. 606 sq.] Annuaire a. a. O. p. 1—72. Schriften üb. d. Ac. führt Lawätz, Bd. II. p. 310 sq., an. Auch das Institut hat Mémoires herausgegeben, die auf folgende Art eingetheilt werden: Ancien Institut. Sciences physiques et mathématiques.

Paris au VI (1798) — 1815. XIV. 4. Sciences morales et politiques ib. an VI sq. V. 4. Littérature et beaux-arts. ib. an VI. sq. V. 4 Savans étrangers, sciences mathém. et phys. ib. 1806. II. 4. Base du système Décimal p. Méchain et Delambre. T. I—III. ib. 1806—10. III. 4., Rapports historiques, sur les progrès des sciences naturelles, sur les progrès des sciences mathématiques et sur les progrès de l'histoire et de la littérature ancienne, depuis 1789 par M. M. Cuvièr, Delambre et Ducier. ib. 1810. III. 4. Rapport hist. sur l'état et les progrès de la littérature en France depuis 1789 p. Chènier. ib. 1816. 8. Rapports de toutes les classes de l'Institut sur les ouvrages admis au concours pour les prix décennaux. ib. 1810. 4. — Nouvelle division; Académie royales des Sciences, ann. 1816—42 T. I—XVIII. 4. Savans étrangers. Ac. d. Scienc. 1827—39. T. I—VI. 4. Classe d'histoire et de littér. ancienne (— T. IV. u. u. d. Tit.) Acad. d. Inscr. et Bell. Lettr. 1815—42. T. I—XV. 4. Savans étrangers. Ac. d. Inscr. ib. 1841. T. I. 4. Académie roy. d. scienc. mor. et polit. II. Série 1837—41. I—III. 4. Savans étrangers ib. 1841 I. 4. Recueil de discours, rapports et pièces diverses lus dans les séanc. de l'Ac. franç. 1830—39. ib. 1841. T. I 4.

Sonst bestehen noch in Paris die 1805 unter dem Namen der Académie Celtique gegründete, seit 1813 so genannte Société (Royale) des Antiquaires de France, deren Arbeiten sich vorzugsweise auf die Erforschung der französischen Alterthümer des Mittelalters erstrecken (s. Annuaire a. a. O. p. 121. sq. Mémoires de l'Académie Celtique. Paris 1809—12. V. 8. Mémoires et dissertations sur les antiquités nationales et étrangéres. ib. 1817—34. X. 8. II. Série. ib. 1835—42. I — VI. 8.), die Société Asiatique, 1821 von Pariser Orientalisten gegründet und 1822 eröffnet (s. Annuaire p. 130 sq. — Journal asiatique, ou recueil de mémoires, d'extraits et de notices relatifs à l'histoire, à la philosophie, aux sciences, à la littérature et aux langues des peuples orientaux. Paris 1822—27. XI. 8. Dazu Tabl. d. mat. ib. 1829. 8. Nouveau Journ. ib. 1828. sq. 8.), die Société de l'école royale des Chartes 1838 gegründet und besonders für das Studium der ältern französischen Geschichte bestimmt (Bibliothèque de l'école des Chartes. Paris 1839. sq. 8. s. Annuaire p. 159 sq.), die Société de Géographie, 1821 gegründet (Recueil de voyages et de mémoires publié par la Soc. de Géographie. Paris 1824—44. VII. 4. Bulletin de la Soc. de G. Paris 1822—33. XX. 8. II. Série ib. 1834—44. XXIII. 8. s. Annuai : p. 215 sq.) die Société de l'histoire de France, 1833 gegründet und besonders mit Herausgabe älterer ungedruckter französischer Historiker beschäftigt (Annuaire de la S. de l'h. de Fr. Paris 1837. sq. 12. s. Annuaire a. a. O. p. 241 sq.), aber nicht mit dem in demsel-

ben Jahre gegründeten Institut historique zu verwechseln (s. Annuaire p. 263 sq. — L'investigateur. Paris 1833—40. I—XVII. 8.), die Société des bibliophiles français, 1820 gegründet und vorzugsweise mit der Herausgabe alter seltner oder unedirter französischer Werke beschäftigt (s. Annuaire p. 359 sq. — ihr Journal ist das Bulletin du Bibliophile. Paris 1836 sq. 8.), die Société géologique de France, 1830 gestiftet (s. Annuaire p. 223 sq. Bulletin Paris 1830—46. XIV. 8. Mémoires 1833—46. VI. 4), die Société philomatique, 1788 gestiftet (s. Annuaire p. 338. sq. — Rapports génér. des travaux de la S. ph. depuis son installation au 10. Décbr. 1788 — 20. Frimaire an VIII p. Riche et Silvestre. Paris 1798. IV. 8. Bulletin des Sciences p. la Soc. ph. de Juillet 1791 à ventose an XIII. III. [IV.] 4. Contin. du 1. Octbr. —1843. 4.), die Société royale d'agriculture de Paris, 1761 gestiftet, 1793 aufgehoben, 1798 hergestellt und 1814—15 in ihrer alten Weise wieder eingerichtet (Mémoires 1785—91. XXV. 8. Mémoires de la Soc. d'agriculture du dep. de le scienc. 1798—1814. XVI. 8. Mém. de la Soc. roy. et centrale d'A. ib. 1815—43. XLV. 8.) rc. rc.

Im übrigen Frankreich fehlt es auch nicht an dergleichen gelehrten Gesellschaften. Wir nennen die Académie royale des sciences, lettres et arts de Marseille, 1726 gegründet, 1793 durch die Revolution aufgehoben, 1796 als Lycée des sciences et des arts wiedererstanden, aber seit 1835 mit ihrem alten Namen wiederhergestellt (Mémoires publ. par l'ac. de Marseille ib. 1782—1820. XIII. 8. Histoire de l'ac. de M. depuis sa fondation en 1726 jusqu'à 1845 p. T. B. Lautard ib. 1826—46. IV. 8. Annuaire a. a. O. p. 400 sq.) — Die Académie royale des sciences, arts et belles-lettres de Caen entstand 1652 aus einem einfachen Lesekreise im Hause des Herrn von Brieux daselbst, ward aber erst im Jahre 1705 patentirt und ging 1793 ebenfalls ein, bis 1800 die Nouvelle Académie gestiftet ward, die jedoch erst Lycée de Caen hieß und mit dem Jahre 1814 ihren alten Titel wieder annahm (s. Nouv. de la rép. d. lettr. 1705. p.111. F. Mosanti Briosii, Epist. ad Premont. Grandorgaeum de ac. Gall. Cadomensi, in s. Epist. Cad. 1669. 12. Lettres patentes avec les statuts p. l'ac. d. B. L. Caen 1805. 4. Annuaire p. 425. sq. — Mémoires. Caen. 1753—62. V. 8. Mémoires ib. 1811—45. VII. 8.) An demselben Orte ward 1824 die Société des antiquaires de Normandie gestiftet und 1827 bestätigt (s. Annuaire p. 436. sq. — Mémoires de la Soc. d. antiq. de la N. Caen, Rouen et Paris. 1824—38. XIV. 8. II. Série ib. 1837 sq. 4.) — Zu Dijon ward 1740 eine Académie royale des sciences, arts et belles-lettres errichtet und 1741 eröffnet, ging zwar 1793 ein, ward aber an VI de la république (1797) wieder hergestellt (s. Annuaire p. 479. sq. [Mo-

reau de Braze] Disc. sur l'établiss. d'une ac. d. b. l. dans la ville de Dijon. Dij. 1694. 4. Leipz. Gel. Z. 1722. p. 818. — Histoire et mémoires de l'Ac. de Dijon. Dijon 1769—74. II. 8. Nouveaux mémoires. ib. 1782—85. IV. 8. Mém. de l'ac. de Dijon, séances publiques, analyses des travaux etc. ib. 1798—12. XXVII. 8.) Auch Besançon erhielt 1752 eine Académie royale des sciences, belles lettres et arts, die 1793 aufgelöst und 1806 wiederhergestellt ward (s. Annuaire a. a. O. p. 504 sq.) Aelter noch ist die Académie royale zu Nimes, denn sie ward 1682 bereits eröffnet; 1793 aufgehoben, ward sie 1801 wiederhergestellt und bekam 1816 den Namen Académie royale du Gard (s. Annuaire p. 532. sq.) — Die alte Académie des jeux floraux zu Toulouse ist oben schon erwähnt worden, wir bemerken hierzu nur, daß sie ihren Namen als Académie erst 1694 durch Ludwig XIV. erhielt. Auch ihr machte das Jahr 1793 ein Ende, allein 1806 erstand sie wieder vom Tode (s. Annuaire p. 545 sq. Recueil de plusieurs pièces d'éloquence et de poésie pres. à l'ac. d. jeux flor. Toul. 1725. 12.) Sie darf aber keineswegs mit der Académie royale des sciences, inscriptions et belles-lettres derselben Stadt verwechselt werden, die aus den 1640 von Pelisson und Vendanges de Malepeyre in ihrer Wohnung angestellten Conférences académiques, welche die Mitglieder des Nachts zu Fuße mit Laternen in der Hand (daher Lanternistes genannt) besuchten, entstand, aber erst 1733 ihre ersten öffentlichen Sitzungen hielt. Aufgelöst 1793, ward sie 1807 wiederhergestellt und 1809 abermals bestätigt (Histoire et mémoires de l'Ac. d. sc. etc. de Toulouse. Toul. 1782 —90 IV. 4. Nouv. Série 1827—39. T. I—V. 8. s. Annuaire p. 565. sq.) — Etwas später datirt die Académie royale des sciences, belles-lettres et arts zu Bordeaux, denn sie ward erst 1712 patentirt; 1793 aufgehoben, kehrte sie 1797 als Société des sciences de Bordeaux zurück, nahm aber 1817 ihren alten Titel wieder an (s. Annuaire p. 572 sq. Leipz. Gel. Z. 1715. p. 236. 300. 1716. p. 193. 514. — Actes. Bordeaux 1839. sq. 8.) Dieselbe Stadt umfaßt noch die 1818 gegründete Société Linnéenne (Bulletin d'hist. natur. de la Soc. Linn. de B. Bord. 1826—29. III. 8. Actes. de la Soc. Linn., ib. 1830—46. X. 8. s. Annuaire p. 585. sq.) und die 1787 gestiftete Société philomatique, die, 1793 eingegangen, am 25. Vendémiaire des X. Jahres der Republik wiederhergestellt, 1808 und 1834 neu organisirt ward (s. Annuaire a. a. O. p. 593. sq. — Musée d'Aquitaine. Bord. 1787. 8. Bulletin polymatique. ib. an X. sq. 8.) — Montpellier, die Wiege der französischen Arzneikunst, erhielt 1706 eine Société royale des sciences, allein auch ihr machte das Jahr 1793 ein Ende; aus ihr ging am 27. Pluviose des X. Jahres der Republik die Société de médecine pratique hervor, die aber von 1830—40 aufgelöst blieb, bis sie 1840 ihre frühere Thätigkeit

wieder begann (Nova. litt. German. 1707 p. 26. Annuaire p. 603. sq. Leipz. G. Z. 1736. p. 646. Hist. de la Soc. Roy. des sciences de Montpellier. Montp. 1768—77. II. 4. Annales de la Soc. de médecine pratique de M. ib. 1800. sq. XII. 8. Histoire de la Soc. de M. ib. 1800 sq. V. 8. Annales cliniques ou Journ. d. sc. méd. de M. ib. 1809. sq. XII. 8. Ann. cliniques ou recueil périod. de mém. et observ. ib. 1812—18. XV. 8. Nouv. ann. clin. ib. 1822. III. 8. Ephémerides médicales de M. ib. 1826—28. IX. 8. Mémorial des hôpitaux du Midi. ib. 1829—31. II. 4. Journ. d. sc. médic. de M. ib. 1834. II. 8. Journal de la Soc. de méd. prat. de M. ib. 1840 sq. 8. Actes de la Soc. de méd. prat. de M. ib. 1804. T. I. 4.) — Die Stadt Tours besaß von 1763—93 eine Société royale d'agriculture, am 3. Pluviose und 11. Floréal des VII. Jahres der Republik entstanden daselbst zwei neue Gesellschaften (Soc. d. sciences, des arts et belles-lettres und Soc. d'agriculture, des arts et de commerce), die im Jahre 1805 in die einer Soc. d'agriculture, des sciences, des arts et des belles-lettres du dép. d'Indre et Loire vereinigt wurden, welche 1810 wieder einging, allein seit 1821 abermals fortbesteht (Recueil des delibérations et des mém. de la Soc. r. d'agric. et de la généralité de Tours p. l'année 1761 Tours 1761. 8. Ann. de la Soc. d'agric. etc. ib. 1821. sq. 8., s. Annuaire a. a. O. p. 620. sq.) — Ziemlich jung ist die Société (royale) des sciences, belles-lettres et arts zu Orleans, denn sie ward erst 1809 gestiftet und ruhte 1814—18, wo sie ihre Thätigkeit von Neuem begann (s. Annuaire p. 659. sq. — Bulletin des sciences phys. de médecine et d'agriculture de la Soc. d'Orléans. Orl. 1810—13. VII. 8. Annales de la Soc. d. sciences, belles-lettres et arts ib. 1818—37. XIV. 8. Mémoires. ib. 1838—46. VI. 8.) Metz hatte schon im J. 1734—40 von dem Marschall von Belle Isle eine Art Academie erhalten, die 1793 aufgehoben, 1819 zur Société des sciences, lettres et arts de Metz ward und 1826 den Titel Académie royale erhielt (s. Merc. de Fr. 1760. Septbr. p. 175. Annuaire p. 721. sq. — Mémoires 1817. sq. 8.) Zu Nancy errichtete der Exkönig von Polen, Stanislaus Lesczinsky 1750 eine Soc. roy. des sciences, lettres et arts, die, 1793 eingegangen, 1802 als Société libre des sc. etc. wiederkehrte, aber erst 1814 ihren alten Titel von Neuem annahm (s. Annuaire p. 715. sq. — Mémoires. Nancy 1833. sq. 8. Précis des travaux de la Soc. R. etc. de 1829—32. ib. 1833. 8.) — In Lille bestand seit 1480 eine Art gelehrter Gesellschaft, le petit puits du mois genannt, welche Verse machte, Reden hielt und andere gelehrte Arbeiten vornahm; 1759 scheint sich daraus eine bestimmte Privatgesellschaft gebildet zu haben, über deren Thätigkeit sich Einiges in des Dichters Alexis Maton aus Lille Schriften (Les Innocens, Poème héroi-com. Amst. 1762. 12. Micon et Mézi Conte moral en prose avec plus. pièces Fugit. en

vers, à la Haye 1765. 8.) findet, allein eine eigentliche gelehrte Gesellschaft gründete erst 1785 der Freimaurer Valentino als Collège des philalèthes de Lille, aus der 1801 die Société des Amateurs des sciences, de l'agriculture et des arts de Lille und 1829 die Société r. des sciences etc. hervorging (s. Annuaire p. 738. sq. — Recueil des travaux de la soc. d. amat. etc. Lille 1819—26. IV. 8. Mémoires 1829—46. I—XXII. 8.) — Aehnlich ist die aus den 1799 und 1800 entstandenen Société d'agriculture und Société libre des amateurs des sciences et arts zu Douai 1805 gebildete Société (royale) d'agriculture, des sciences et arts du dép. du Nord, séant à Douai (s. Annuaire p. 753. sq. — Mémoires. 1826. sq. 8.) — Auch Valenciennes erhielt 1763 eine Soc. d'agriculture, des sciences et arts, welche noch besteht (s. Annuaire p. 763 sq. — Mémoires. Val. 1833—44. IV. 8.) St. Omer nahm 1834 die Société royale des antiquaires de la Morinie in seine Mauern auf (s. Annuaire p. 780. sq. — Mémoires. St. Omer 1836—40. VI. 8.). — Wichtig ist auch die aus der Société littéraire zu Clermont Ferrand (1747—93) 1824 entstandene und 1829 bestätigte Académie roy. des sciences, belles-lettres et arts daselbst (s. Leipz. G. Zeit. 1749 p. 513. Recueil de pieces de litt. de la Soc. litt. de Cl. Clerm. 1749. 8. Annuaire p. 791. sq. — Annales scientifiques, littéraires et industrielles de l'Auvergne. Clerm. 1828—45. XVIII. 8.) — Lyon erhielt schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts eine Art gelehrter Gesellschaft unter dem Namen Athenaeum Lugdunense restitutum durch den berühmten Arzt Symphorien Champier, den Dichter Boulté und die Parlamentspräsidenten Hugues de Villeneuve und HuguesFournier, den Arzt der Anna von Bretagne, Gonzalvo de Toledo, den Juristen Benoit Court und durch Ludwigs XII. Leibarzt André Brian, allein die innern Kämpfe in dieser Provinz störten ihr Gedeihen, und erst Nicolas de Langes († 1606) reorganisirte sie als Académie Angélique. Da diese jedoch nach dessen Tode wieder einging, so errichteten erst 1700 einige Freunde der Litteratur wieder etwas Aehnliches, welches erst den Namen Académie des sciences, des belles-lettres et des beaux arts erhielt; 1793 aufgelöst, bestand sie 1800—6 als Athénée de Lyon, bekam aber 1806 ihren alten Titel wieder (s. Leipz. G. Zeit. 1716 p. 239. N. Büchers. d. gel. Welt. 56 Oeffn. p. 571. 570. p. 642. Merc. de France 1759. Mars p. 164. sq. Annuaire p. 825. sq. J. B. Dumas, Histoire de l'Acad. roy. d. sc., b.-l. et arts de Lyon. Lyon 1840. II. 8. — Comptes rendus. ib. 1847—50. XXXIII. 8.) Unabhängig von ihr ist die Soc. roy d'agriculture, d'histoire naturelle et des arts utiles 1763 gestiftet, 1793 aufgehoben, 1798 wiederhergestellt und 1812 neu organisirt (s. Annuaire p. 835 sq. — Mémoires. Lyon 1806—36. XXII. 8. Annales d. sciences physiques et naturelles, d'agriculture et d'industrie. ib. 1838—

16. VIII. 8.), desgleichen die Société Linnéenne 1822 gegründet (s. Annuaire p. 850 sq. — Annales. Lyon 1826. sq. 8. Compte rendu. ib. 1839—43. V. 8.) — Auch Rouen machte 1716 und 1735 zwei vergebliche Versuche, eine akademische Gesellschaft zu gründen, denn erst 1744 erhielt es ein Patent für seine Académie royale des sciences, belles-lettres et arts, die aber 1793 aufgelöst ward; 1803 wiederhergestellt, nahm sie 1815 ihren alten Titel wieder an (s. Bibl. Française T. XLI. P. I. p. 162 sq. Annuaire p. 893 sq. Précis analytique des travaux de l'Ac. d. sc. de Rouen depuis sa fondation en 1744 jusqu'à sa restauration le 2. juin 1803, p. le Dr. Gosseaume. Rouen 1814—21. V. 8. Précis annuel des travaux de l'Ac. de R. ib. 1804. sq. 8.) — Montauban erhielt 1730 eine Académie des belles-lettres, die 1744 patentirt ward; 1793 einging, 1796 wiederhergestellt und 1809 als Société de Sciences, d'agriculture et de belles-lettres du dep. de Tarn et Garonne reorganisirt ward (s. Annuaire p. 944. sq. Mélanges de litter. et d'hist. p. l'ac. de M. pour les ann. 1744—46 Mont. 1750. 8. s. a. Mém. de Trévoux 1744. Sepbr. p. 1716 sq. 1742 Octbr. p. 1879. sq.) — Die Académie des sciences zu Beziers scheint mit dem Tode ihres Stifters (1723), Jean Bouillet (a. Servian geb. 1690, † 1777) sich aufgelöst zu haben (s. Leipz. G. Zeit. 1736 p. 859. Bouillet, Mém. servir à l'hist. d. l'ac. d. Sc. de B. Bez. 1736. 4.) — In Amiens trat 1836 die wichtige Société des antiquaires de Picardie zusammen (s. Annuaire p. 928. sq. Mémoires. Amiens 1838—46. VIII. 8.), nachdem bereits 1834 zu Poitiers durch ein Ungefähr (man hatte den aus den Zeiten der Einführung des Christenthums in Gallien herrührenden Temple St. Jean einreißen wollen) die Société des antiquaires de l'Ouest entstanden war (s. Annuaire p. 962. sq. — Mémoires Poitiers 1836—42. VII. 8.) — Aix erhielt auf die Veranlassung des gelehrten Advokaten Pazezi 1765 ein Bureau d'agriculture, das aber erst 1777 förmlich constituirt und durch eine Einweihungsrede des berühmten Grafen Portalis (bei Prost de Royer, Dictionn. de jurisprud. Lyon 1783. 4. T. III. p. 767 sq.) eröffnet ward; 1793 aufgehoben, ward es 1806 als Société des amis des sciences, des lettres, de l'agriculture et des arts wieder ins Leben gerufen und erhielt 1829 den Titel einer Académie roy. des sciences, de l'agriculture, des arts et belles-lettres d'Aix (s. Annuaire p. 994. sq. — Mémoires Aix 1829—40. IV. 8. Bulletin des travaux ib. 1813. sq. 8.) — Die Académie des belles-lettres zu Pau, 1722 gestiftet (s. Leipz. G. Zeit. 1722. p. 818) scheint ganz in Vergessenheit gekommen zu sein, denn das Annuaire gedenkt p. 795 sq. nur der 1841 errichteten Soc. des sciences et lettres daselbst, und ebenso die 1674 zu Soissons gestiftete Akademie (s. Leipz. G. Zeit. 1734. p. 910. 1736 p. 61. Jul. Hericurtii de acad. Suession. liber. Montalbani 1688. 8.) Eine

große Anzahl weniger bedeutender gelehrter Gesellschaften ist hier nicht mit in Betracht gezogen worden. — Im Allg. s. Acta Erudit. 1709. p. 159. sq. 1728. p. 45. sq. Mémoires des sociétés savantes et littéraires de la Républ. franç. p. Prony, Parmentier, Duhamel. Paris 1801. sq. 4. Schmeisser, Beitr. z. nähern Kenntn. d. gegenw. Zust. d. Wiss. in Frankreich I. p. 3—42. Fabricius, Bd. I. p. 772. sq. III. p. 753 sq. Allg. Lit. Z. 1803. Int. Bl. Nr. 65 u. 79. Ueb. komische Ges. in Fr. s. Lalanne, Curios. litt. p. 366. sq.

§. 18.

Was nunmehr die Niederlande und zwar zuerst Belgien, betrifft, so ist hier die (alte) Akademie der Wissenschaften zu Brüssel zu erwähnen, die bereits im Jahre 1709 ihre erste Sitzung hielt, allein erst 1772 zur Académie des sciences, belles-lettres et arts erhoben ward (s. Comm. de reb. u. scient. nat. et medic. gestis. T. XVII. P. II. p. 345. T. XVIII. P. IV. p. 716. Annuaire de l'ac. de Brux. 1835. p. 32. 1836. p. 32. 1837. p. 32. 1838. p. 32. 1839. p. 36. 1840. p. 36. 1841. p. 36. 1842 p. 38. van Kampen, Bekn. Gesch. d. Nederl. Lett. en Wet. T. III. p. 145. sq.). Mit der französischen Revolution ging sie 1792 ein, ward aber 1816 wieder erneuert (s. Annuaire a. a. O. 1838 p. 40. 1839 p. 134. 44. 1840 p. 110. 1841 p. 108. 1842 p. 41. — Mémoires de l'Ac. d. sciences et belles-lettres de Br. Brux. 1780. V. 4. Nouveaux mémoires. ib. 1817—44. T. I—XV. 4. Bulletin de l'Acad. ib. 1832. sq. 8. Annuaire de l'acad. ib. 1835. sq. 18. Mémoires sur les questions proposées par l'ac. de Br. qui ont remportés les prix en 1769—1788. ib. 1789. IX. 4. [d. Inhalt in d. Rev. Bibliogr. du roy. d. Pays-Bas. 1826. p. 300. sq. u. in Annuaire de l'ac. de Brux. 1841. p. 80. sq.] Nouv. mém. sur les quest. prop. p. l'ac. de Br. qui ont remp. les prix en 1817 et de 1820 à 1838. ib. 1818—42. XIV. 4. Supplém. ib. 1840. 8.) Von den übrigen gelehrten Gesellschaften Belgiens nennen wir für Gent die Société des sciences et des arts, deren Messager seit 1823 herauskommt, für Brügge die Annales de la Société d'émulation pour l'histoire et les antiquités de la Flandre occidentale (Bruges 1840. sq. 8.), für Löwen die Société littéraire de l'université catholique de Louvain (Choix de Mémoires. Louvain 1841. T. I. 8. Annuaires de l'univ. cath. de L. ib. 1837. sq. 18.), für Mons die Société des sciences, des arts et des lettres du Hainaut (l'anniversaire. Mons 1834. sq. 8. Mémoires et publications. ib. 1835. sq. 8. Compte rendu ib. 1841. 8.), für Cambrai die Société d'émulation (Mémoires. Cambr. 1819. sq. 8.)

Was Holland anlangt, so stifteten zu Amsterdam Andreas Pels und Ludwig Vincent, von denen unten gesprochen werden muß, die sogenannte Kunstgenossenschaft (Genootschap

Nil volentibus arduum) zum Besten der niederländischen Sprache und Dichtkunst (s. Leipz. G. Zeit. 1717. p. 645. 744. 1719 p. 714. 1725 p. 974. 1726 p. 603. 1734 p. 468. Scharp, Verhandeling over de Letterkundige Maatschappijen p. 28. sq. Collot d'Escury Holland's Roem. T. IV. 2. p. 677. sq.) An demselben Orte ward 1809 die königliche Gesellschaft der Wissenschaften gestiftet (Commentationes latinae tertiae classis instituti regii Belgici. Amst. 1818—36. I—VI. 4. Verhandelingen der tweede Klasse van het kon. Nederlandsche Institut. Hage u. Amst. 1818—43. VIII. 4. Verhandelingen der eerste Klasse van het hollandsch instituut van wetenschappen, letterkunde en schoone kunsten te Amsterdam. ib. 1812—25. VII. 4. Nieuwe Verhandelingen ib. 1827—44. X. 4. Prijsverhandelingen der derde Klasse van het kon. Nederl. Inst. ib. 1822. 4. Gedenkschriften in de hedendaagsche talen van de derde Klasse van het kon. Ned. Inst. ib. 1817—36. I—V. 4. Verhandelingen door MM. Kiesewetter en Fétis bekroond door de vierde Klasse van het kon. Ned. Inst. ib. 1829. 4.) — Zu Leyden ward 1717 eine Gesellschaft zur Beförderung der holländischen Dichtkunst gegründet, welche das Motto führte: „fugant carmina curas" (s. Leipz. G. Zeit. 1717. p. 205. 334.), allein sie war von keiner sonderlichen Bedeutung. Viel wichtiger ist die daselbst 1766 gestiftete Gesellschaft der niederländischen Literatur: Tael en dichtlievende oeffeningen van het genootschap der spreuke voerende Kunstwordt door arbeid verkreegen, en prijs vaerzen, Leyd. 1775. sq. 8. Verhand. van de M. der Nederl. Letterk. de Leyden. ib. 1806. sq. 8. Werken der holl. maatsch. van fraaije kunsten en wetensch. Amst. u. Leid. 1810—30. VIII. 8.) — Zu Harlem entstand 1752 ebenfalls eine Gesellschaft der Wissenschaften, die jedoch von der ebendaselbst 1778 durch PieterTeyler van der Hulst errichteten Godgeleerd Genootschap unterschieden werden muß (Verhandel. rakende der natuurlyken en geopenbaarden godsdienst uitgeg. d. Teylers godgel. gen. Haarl. 1781. sq. 4. Verhandelingen uitg. d. Teylers tweede Genootschap. Haarl. 1781. sq. XXV. 4. — Verhandelingen uitgeg. door de hollandsche maatschappy der wetenschappen te Haarlem. Tweede druk. ib. 1755—93. XXX. 8. Dazu Beredeneerd register ofte .... inhoud der verhandelingen, die in de XXVII. deelen v. d. H. M. d. W. voorkomen, opg. d. J. F. Martinet. Haarl. en Amst. 1793. 8. Natuurkundige verhandelingen van de bataafsche maatschappy der wetenschappen te Haarlem. Amst. 1799—39. XXIV. 8. ib. 1841. sq. 8. Letter-en oudheidkundige verh. v. d. holl. m. d. w. te H. Haarlem 1815. sq. 8. Wijsgerige verhand. v. d. m. d. wet. te H. Amst. 1811. T. I. 8. Haarl. 1822. T. II. 8.) Nun folgte zu Vliessingen eine andere gelehrte Gesellschaft im J. 1765. (Verhand. uitgeg. door het Zeeuwsche genootschap. d. wet. te Vl. Middelb. en Leiden 1769. sq. XV. 8. Nieuwe verhandelingen. Middelb. 1807—35. V. 8.) Wenige Jahre später, 1769, erhielt auch Rotterdam eine gemeinnützige Gesell-

schaft der Wissenschaften (Verhand. van het bataafsch genootschap der proefondervindelijke wijsbegeerte te Rotterdam. Rott. 1774—92. XII. 4. Nieuwe Verh. Amst. 1800—44. IX. 4.). Utrecht folgte im J. 1772 (Verhandelingen van het provinciaal Utrechtsch genootschap van Kunsten en Wetenschappen. Utr. 1781—1801. IX. 8. Nieuwe verh.ib. 1822—45. XV. 8. Acta litteraria soc. Rheno-Trajectinae. Lugd. B. et Traj. 1801. sq. 8. Mengelingen van het genootschap, Vlijt's de voedster der wetenschappen. Utr. 1789. 8.). Im Haag hatte man schon 1721 an eine sehr weit ausgedehnte Societas litteraria gedacht (s. Nova litt. Lips. 1721. p. 65.), allein es scheint hieraus nur die Gesellschaft zur Fortpflanzung der protestantischen Religion hervorgegangen zu sein (s. Fortges. Samml. v. theol. Sach. 1722. p. 504. Prijsverhandelingen van het genootschap tot verdediging van den openbaren godsdienst tegen deszelfs hedendaagsche bestriders. Amst. Haerlem en Haege 1788. sq. 8.), allein im Jahre 1779 ward eine Natuur en geneeskundige correspondentie-societeit in de vereenigde Nederlanden daselbst eröffnet (Verhandelingen.'s Gravenhage 1784—94. XII. 8.), die wieder mit der Dichtergesellschaft mit dem Motto „Kunstliefde spaart geen vlijt (Proeven van poëtische mengelstoffen door het dichtlievend kunstgen. etc. Leyd. 1774. sq. XVII. 8.) nicht verwechselt werden darf. Endlich erhielt auch Batavia 1778 eine Gesellschaft der Künste und Wissenschaften (Verhandelingen van het bataviaasch genootschap der kunsten en wetenschappen. Batavia en Rott. 1779—1839. XVII. 8.) von Reinier le Clerk (1710—80) gestiftet (s. Allg. Jen. Lit. Zeit. 1801 Nr. 301).

§. 10.

Wenden wir uns jetzt nach England, so wird die erste gelehrte Gesellschaft, deren wir zu gedenken haben, die Royal Society sein. Ihre Gründung muß dem berühmten Robert Boyle und Sir William Petty (a. Rumsey in Hampshire 1623—87) zugeschrieben werden, die mit dem Philosophen Matthew Wren (1632—72) und dem Astronomen Laurence Rooke (a. Deptford in Kent 1623—62) sich zuerst als Privatgesellschaft in der Wohnung des Doctors John Wilkins, Bischoffs von Chester (geb. zu Fawsley b. Daventry 1614—72), im Wadham College zu Oxford versammelten (von 1645—58 ohngefähr). Später kamen die bisherigen Mitglieder auseinander, und nur einige gingen nach London, wo sie den Vorlesungen im Gresham College beiwohnten. Aus diesen und einigen andern gelehrten Leuten constituirte nun Karl II. am 22. April 1663 eine gelehrte Gesellschaft unter dem Namen: President, Council and Fellows of the Royal Society of London for improving natural Knowledge. Ihren wissenschaftlichen Geschäftskreis bilden Mathematik und Naturwissenschaften, ihr Motto ist Nullius in verba, und die Principien,

welchen sie huldigt, sind die des großen Baco von Verulam, ihr Organ aber die oben (S. 41) erwähnten Philosophical transactions (s. Th. Sprat, The history of the royal Society of London. Lond. 1667. 1687. 1722. 1734. 4. Th. Birch, The hist. of the R. Soc. from its first rise. ib. 1756—57 IV. 4. [geht nur bis z. J. 1687] Th. Thomson, Hist. of the R. Soc. from its institution to the end of the XVIIIth. century. ib. 1812. 4. Eine Kritik der Werke d. Ges. giebt J. Hill, A review of the works of the R. Soc. of L. Lond. 1751. 4. s. a. M. Kempii Bibl. Anglor. theol. Regiom. 1677. 4. p. 611. sq. Mencken. Or. Acad. Lps. 1734. p. 448. sq. Faujas St. de Fond, Reise d. Engl. I p. 43. sq. Fabricius III. p. 758.) — Neben dieser gehört aus London noch hierher die von Thomas Parker 1572 zur Aufklärung der ältern englischen Geschichte gestiftete Alterthumsgesellschaft, die 1604 aufhörte, aber 1717 und 1728 wieder von Neuem entstand und 1751 ein Privilegium erhielt (Archaeologia or miscellaneous tracts relating to antiquity published by the Soc. of antiquaries of London. Lond. 1770—1839. XXVII. 4. Dazu Index to Vol. I—XV. ib. 1809. 4. s. Chr. Kortholt, Ep. ad. J. Gr. Kapp. de Soc. antiquaria Londinensi Lips. 1735. 4. d'Israeli Curiosities of Liter. T. II. p. 356. sq.) Ebendaselbst entstand die Athenienſische Gesellschaft 1693, welche gleich einem Athenienſischen Orakel es sich zur Aufgabe stellte, verschiedene schwierige Fragen aus dem Gesammtgebiete der Wissenschaften zu lösen (s. Nouv. de la rép. des lettr. 1703. p. 100. The History of the Athenian Society for the Resolving all nice and curious Questions by a gentleman, who got secret intelligence of their whole proceedings, with the Athenian Gazette or Casuistical Mercury, resolving all the most nice and curious Questions. Vol. I—V. with V Supplem. Lond. 1691 fol.). So wenig Erfolg wie diese hatten auch die 1739 daselbst von einigen Verehrern der stoischen Philosophie gestiftete Catonianische Gesellschaft (s. A. H. Eccl. III. p. 828), sowie die 1694 errichtete Philadelphische Societät des Mystikers John Pordage und der Jane Leade, die Grubstreetsche Gesellschaft zur Entdeckung der Fehler der Gelehrten vom J. 1737 (s. Götting. Abriß v. d. neuest. Zust. d. Gelehrsamkeit Bd. II. p. 76. Memoirs of the Society of Grubstreet. Lond. 1737. 8.), des Grafen von Pembroke Society for the encouragement of learning oder der Beförderer guter Bücher v. J. 1712. (s. N. S. N. 1733 p. 901. Götten, Gel. Europa Bd. III. p. 628—652. Bibl. Britann. T. IX. p. 254—285), die 1730 auf dem Apollosaale in einem Wirthshause bei Templebar nach Art der Académie française errichtete Akademie zur Verbesserung der englischen Sprache (s. Leipz. Gel. Z. 1727. p. 207. 1730. p. 265), welche gewissermaßen durch die 1732 errichtete Societas etymologica zur Untersuchung fremder Sprachen ergänzt ward (s. Acta Acad. 1733. p. 118. Niedersächs. Nachr. 1733. p. 46.). Wichtiger und bis heute noch fortdauernd

ist die 1754 gestiftete und 1782 erneuerte Gesellschaft zur Ermunterung der Künste, Manufacturen und des Handels (Transactions of the Society instituted at London, for the encouragement of arts manufactures and commerce. Lond. 1783—1836. LIV. 8. jed. J. 1 Bd.), die 1775 errichtete medicinische Gesellschaft (Medical transactions. Lond. 1772—90. XIII. 8.), die von John Smith 1788 gestiftete Linneische Gesellschaft (Transactions of the Linnean Society. London 1791—1844. XIX. 4.), an die sich die geologische (Transactions of the geological Society. Lond. 1811. V. 4. Second Series ib. 1824. sq. 4.), die Gartenbaugesellschaft (Transactions of the horticultural Soc. of L. Lond. 1812—30. VII. 4. Sec. Series ib. 1832. sq. 4.), die zoologische (Transactions of the Zoolog. Soc. of L. ib. 1833—44. III. 4. Proceedings. ib. 1833. sq. 8.), die botanische (Proceedings of the Bot. Soc. of L. ib. 1839. sq. 8.), die entomologische (Transactions of the entomol. Soc. of L. ib. 1834—45. IV. 8.) und die elektrische (Transact. and Proceedings of the London Electr. Soc. from 1837 to 1840. Lond. 1841. 4.) anschlossen. Hatte auch die Royal Society of Literature, welche 1820 von Georg IV. aus seiner Privatschatulle ziemlich reich ausgestattet ward, um Werke von ungewöhnlichem Verdienst Belohnungen zu ertheilen (Transactions of the Roy. Soc. of literature of the united Kingdom. Lond. 1827—39. III. 4.), bei weitem nicht den erwarteten Erfolg, so kann derselben gewiß nicht der im J. 1824 daselbst errichteten Asiatischen Gesellschaft abgesprochen werden (Transactions of the royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland. Lond. 1824—33. III. 4. s. a. Asiatic journal and monthly register for british and foreign India, China and Austral Asia from the year 1815—29. XXVIII. 8. Sec. Series ib. 1830. sq. 8. Third Ser. ib. 1845. sq. 8.) Sonst sind noch einige Gesellschaften englischer Bibliophilen zu London, die sich vorzugsweise mit der Herausgabe ungedruckter oder selten gewordener meist kurioser Erzeugnisse altenglischer Literatur beschäftigen, zu erwähnen, wie die Percy Society (ihre Publications beg. 1840), die Camden Society (ihre Publ. beg. 1838), die Shakspeare Society (ihre Publ. beg. 1841) und der Roxburghe Club (s. Publ. beg. 1814. s. a. Millin, Magas. Encycl. 1818. Juillet). Von andern englischen Gesellschaften dieser Art ist noch die 1783 gestiftete litterarisch-philosophische Gesellschaft zu Manchester (Memoirs of the literary and philos. Soc. of M. Lond. 1789—96. IV. 8. New Series. ib. 1805—43. VII. 8.) und die philosophische Gesellschaft zu Cambridge s. 1819 (Transactions of the Cambr. philos. soc. Cambr. 1821—44. VIII. 4.), an die sich die Publications der dasigen Antiquarian Society seit 1840 anschließen, zu nennen. Für Schottland ward ebenfalls 1732 zu Edinburg eine gelehrte Gesellschaft (s. 1787 privilegirt) errichtet, deren Thätigkeit jedoch anfangs hauptsächlich auf Medicin gerichtet war (Essays and observations phys. and literary,

read before a Society in Edinb. and publ. by them. Edinb. 1754 —75. III. 8. Transactions of the royal Soc. of Edinb. ib. 1788 —1843. XV. 4. Proceedings. ib. 1832. sq. 8. Leipz. Gel. Z. 1744. Bd. I. p. 837. History of the Roy. Soc. of Ed., in d. Transact. T. I). Ebenso trat für Irland zu Dublin, wo die von William Molyneux 1682 nach dem Muster der Londoner errichtete Gesellschaft der Wissenschaften 1688 wieder aufgelöst ward, eine Gesellschaft von Aerzten und Naturforschern im J. 1739 zusammen (Transactions of the Royal Irish Academy. Dublin and Lond. 1787—1843. XIX. 4.) die in ihrer jetzigen Gestalt jedoch erst seit 1786 (s. 1782 Privatgesellschaft, bildete sie James Caulfield, Graf von Charlemont) besteht und sich seitdem einen weitern Kreis als früher (s. Leipz. Gel. Z. 1739 p. 755. 8. 59. Jen. Lit. Z. 1801. Int. Bl. Nr. 102. Essays and observat. by a Soc. of Gentlemen in Dublin. Lond. 1740. II. 8.) gesteckt hat. Sonst sind noch die Society of the Antiquaries of Scotland (Edinb. 1792—1828. III. [V] 4.) und die Highland Society of Scotland (Prize essays and transactions, to which is prefixed an account of the institution by Mackenzie. Edinb. 1799—1820. V. 8. New series. ib. 1829. sq. 8.) wegen ihrer Thätigkeit für die Kenntniß der altschottischen und irischen Alterthümer und Poesie zu nennen. Natürlich erwähnen wir hier bei dem Mutterlande sogleich die von W. Jones zu Calcutta 1784 gestiftete (s. Allg. Lit. Zeit. 1797. Int. Bl. Nr. 154. 1801. Int. Bl. Nr. 104.) Gesellschaft zur Untersuchung der Geschichte Asiens (The Asiatick Miscellany. Calc. 1785—86. II. 4. Asiatic researches or transactions of the Society instituted in Bengal for inquiring into the history and antiquities, arts, sciences and literature of Asia. Calcutta 1788—1821. Serampore 1825—1837. XX. 4. [Lond. 1799—1817. XII. 4. ib. 1801. sq. XII. 8. unbeendet]). Ihr folgte eine ähnliche Gesellschaft zu Madras (1794) und eine andere (s. 1804) zu Bombay (Transactions of the literary Society of Bombay. Lond. 1819—23. I—III. 4.) Ganz neuerlich ist aber sogar in Australien 1843 auf Van Diemensland eine gelehrte Gesellschaft errichtet worden, die 1844 privilegirt ward (Papers and Proceedings of the Royal Soc. of Van'Diemens Land. New Sidney. 1849. T. I. 8.) Ueb. komische Ges. in Engl. s. Lalanne p. 384. sq.

§. 20.

Gehen wir jetzt nach Dänemark hinüber, so werden wir zuerst die vom König Christian VI. durch den Conferenzrath Johann Ludwig von Holsten zu Kopenhagen errichtete Gesellschaft der Wissenschaften (1742—3), die 1776 erneuert ward, besonders für die Naturgeschichte, Denkwürdigkeiten und Geschichte des Landes zu erwähnen haben (s. Ludwig's Univ. Historie I. p. 632. II. p. 138. Leipz. G. Z. 1745. p. 363. 1746 p. 132. 1747 p.

379. Alton. Gel. Z. 1741. p. 241. sq. Praefatio vor den Scripta a Soc. Hafniensi Danice ed. in lat. conv. Hafn. 1746—48. III. 4. Skrifter som udi det Kjøbh. Selskab af Lærdoms og Videnskabers Elskare ere fremlagte og oplæste. Kjbhvn. 1745—79. XII. 4. Nye Samling 1781—1808. XXVII. 4.) Das Jahr darauf errichtete der noch zu nennende J. Langebeck die Gesellschaft zur Verbesserung der nordischen Geschichte und 1759 oder eigentlich 1763 bildete sich, vom Könige Friedrich V. großmüthig unterstützt, daselbst die Gesellschaft der schönen Wissenschaften (s. Pram in der Minerva 1789. Febr. Dageg. J. Baden. Svar paa de Beskyldninger som: Maan. Min. ere gjorte imod Selskabet til de skjønne Videnskabers Forfremmelse. Kjbhvn. 1789. 8. Tillæg til dette Svar. ebd. 1784. 8. Skrifter. Kjbhv. 1806. sq. XX. 8. Nye Saml. ebd. 1824. I. 8.) Gleichfalls gehört hierher die Skandinavische Litt.-Gesellschaft, deren Stiftung ins Jahr 1804 fällt (Skrifter 1805—8. Kjbhvn. 1809—13. V. 8.), sowie die Gesellschaft der altnordischen Literatur (Annaler for nordisk Oldkyndighed 1836—37. Kjbhv. 1838—39. 8. Mémoires de la Soc. Roy. d. Antiquaires du Nord. ib. 1836—37. 8. 1840—46. 8. Tidskrift for nordisk Oldkyndighed. ib. 1826—29. II. 8. Nordisk Tidskrift for Oldk. ib. 1832—36. I—III. 8.). 1825 von dem berühmten Rafn gestiftet und wohl von der ältern Gesellschaft der vaterländischen Alterthümer vom J. 1807 zu unterscheiden (Antiquariske Annaler, udg. ved den kon. Comm. til Oldsagers Opbevaring. Kjbhvn. 1812—27. I—IV. 8.) Zu Drontheim in Norwegen gründete der dasige Bischoff Johan Ernst Gunnerus (a. Christiania 1718—73. s. Schøning Lovtale over him. Trondhjem. 1774. 8. u. in s. Norske Vid. Selsk. Skr. V. p. 41—96. Nyerup Dansk Lit. Lex. I. p. 209. sq.) 1760 die 1782 privilegirte Nordische Gesellschaft der Wissenschaften (det Trondhjemske Videnskaberselskabs Skrifter. Kjbhv. 1761—74. V. 4. Nye Samling ib. 1784—88. II. 4. Nyeste Saml. ib. 1798. I. 8. D. Kong. N. V. S. i det 19 Aarh. ib. 1813—32. III. 4.). Auch in Island ward für die Hebung des Studiums der Landesgeschichte 1760 die Gesellschaft der Unsichtbaren (so genannt, weil sie ihre Schriften anonym herausgaben) errichtet; 1779 kam die Gesellschaft für Wissenschaft und Literatur hinzu (Skrifter. Kjbhvn. 1781—97. XV. 8.), die zwar 1792 wieder einging, allein 1820 wiederhergestellt ward und sich später mit der oben genannten Gesellschaft der altnordischen Literatur vereinigte.

§. 21.

In Schweden hatte schon der große Gustav Adolph 1630 den Grund zu der Gesellschaft der Alterthümer in Stockholm gelegt (s. N. Dal, Spec. biogr. de antiquariis Sueciae. Stockh. 1724. 4. Historie d. Gelehrs. uns. Zeiten p. 972.), und 1668 errichtete Carl Gustav zu Upsala ein ähnliches Institut, allein die Stiftung einer eigentlichen Akademie der Wissenschaften in letzterer

Stadt fällt viel später. Es hatte nämlich Erich Benzelius, als der Pest wegen (1710) die Universität geschlossen war, auf der dasigen Bibliothek, der er vorstand, eine Privatgesellschaft, Collegium Curiosorum genannt, gegründet und den bekannten Swedenborg mit zum Mitgliede derselben ernannt; da Physik, Oekonomie und Astronomie den Kreis ihrer Untersuchungen bildeten, so gab dieser mit dem Assessor Christoph Polhem (oder Pålheimer, Polhammar aus Visby 1661—1751. s. Stockholm. Mag. II. p. 80. sq. Rotermund. Bd. IV. [VI.] p. 513. sq. Biogr. Lex. öfver Namnk. Svenska Män. B. XI. p. 289. sq.), dem Vater der schwedischen Mechanik, den Daedalus Hyperboreus (eller några nya Mathematiska och Physikaliska Försök och Anmerkningar för Åhr 1716. Ups. 1716—17. VI. 4.) heraus. Leider ging sie 1718 schon wieder ein, allein schon 1719 brachte Benzelius eine neue literarische Gesellschaft, Bokveltsgille genannt, zusammen, die bereits 1720 ihr gelehrtes Journal Acta literaria Sueciae ab a. 1720—29 (Ups. 1720. sq. II. 4.) Sie erwählte den Grafen Arved Horn zu ihrem Präsidenten, und so bekam sie 1728 die königliche Bestätigung als Societas regia literaria et scientiarum Upsaliensis (Acta lit. et Scientiarum Sueciae ab a 1720—29. II. 4. Acta Soc. Reg. Scient. Ups. ab a 1730—50. Stockh. 1744—51. VII. 4. Nova Acta. Ups. 1773—1844. XII. 4. Dazu [Ol. Celsius] Tidningar om de Lärdas Arbeten. Stockh. 1748. 8. s. a. Reg. Soc. Historiola. Ups. 1792. 4. u. d. d. Nova Acta T. V. Er. Prosperin, Tal om k. Vetenskaps Societeten i Upsala. Stockh. 1791. 8. Jen. Lit. Z. 1792 Nr. 262.) Verschieden von ihr ist die königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Stockholm, 1739 errichtet (s. Leipz. Gel. Z. 1746 p. 444. 1747. p. 810. Hamb. Beitr. 1740. p. 26. VI. Rathlef Gesch. jetztl. Gel. Bd. IV. p. 498—515.) durch den Grafen A. F. von Höpken und C. Linné, privilegirt 1741 und 1820 neu eingerichtet (s. Shering Rosenhane, Anteckninger hörande til. k. V. ak. historia. Stockh. 1811. 8. K. Svenska Vetensk. Acad. Handlingar. Stockh. 1739—79. XL. 8. Dazu Register ib. 1755—80. III. 8. Nya Handlingar ib. 1786. ib. 1801—13. V. 8. ib. 1796. sq. 1801—43. XX. 8. [Deutsch. Leipz. 1784. etc. XII. 8.] Kongl. Vetenskaps Handlingar. ib. 1820. sq. 8. [jährl. 1 Bd.] —). Auch zu Drottningholm hatte sich 1753 eine königliche Academie der schönen Wissenschaften gebildet, die 1786 von Gustav III. erneuert und, nach dem Muster der Pariser Akademie der Inschriften eingerichtet, nach Stockholm verlegt ward (s. kongl. Maj. Stadfästelse p. Vitt. Acad. Lagar. Stockh. 1755. 8. Statuts de l'Ac. d. Inser. Belles-Lettres etc. ib. 1788. 8. — K. Svenska Vitterhets Acad. Handlingar. ib. 1755—88. V. 8. K. Vitterhets Historie och Antiqvit. Acad. Handl. ib. 1789—1811. XVI. 8. s. a. B. E. Hildebrand. Anteckningar ur Vitterhets Hist. och Antiq. Acad. Dagbok. Stockh. 1844. 8.). Gleichzeitig hatte derselbe König auch 1786 zu Stockholm eine

Akademie zur Vervollkommnung der Landessprache im französischen Sinne gegründet (die Academia Suecana), die vorzüglich feindselig gegen alles Deutsche auftrat (Handlingar rörande Svenska Academiens Instiftelse d. 5. Apr. 1786. Stockh. 1786. 4. Handlingar rörande Sv. Ac. Högtidstag d. 20. Decbr. 1786—97. ib. VI. 4. s. a. Lilienroth, De vi acad. Suec. in cultum linguae vernaculae. Lond. Goth. 1789. 4.) Unter andern unbedeutendern ähnlichen Gesellschaften (wie die für Kriegswissenschaften, Krigsmanna Sällskapets Handlingar. Stockh. 1797—1805. IX. 8. Krigsvetenskaps Acad. Handl. ib. 1806—32. XXVII. 8. etc.) nennen wir noch die königliche Gesellschaft der schönen Wissenschaften zu Gothenburg, 1778 gestiftet (De Götheborgska Wetensk. och Witterh. Samhallets Handlingar. Wet. Afd. St. I—IV. Götheb. 1778—80. 8. Witth. Afd. St. I—IV. ib. 1778—97. 8.)

§. 22.

Für Rußland legte der große Gesetzgeber dieses Landes, Peter I., 1713 bereits den ersten Grund zu der berühmten Petersburger Akademie der Wissenschaften, allein er starb und so eröffnete sie denn seine Gemahlin Katharina I. im Jahre 1725. Sie wurde 1755 und 1803 wieder erneuert und weiter ausgedehnt und gehört noch heute wegen ihrer Leistungen im Fache der Naturwissenschaften und der Mathematik zu den vorzüglichsten Anstalten dieser Art (s. Leipz. Gel. Z. 1725. p. 35. 505. 529. 1726 p. 114. 177, 1748. p. 393. Rathlef a. a. O. Bd. V. p 264. sq. Acta Acad. 1733. p. 275. G. B. Bülfingers Antrittsrede zu Tübingen, nach seiner Rückkehr gehalten. Frkft. 1733. 8. Goldbach, Praef. ad Comm. ac. Petrop. T. I. 1728. Erlang. Gel. Anm. 1748. St. 22 u. 23. Bemerk. über Rußland. Erf. 1788. 8. Br. V. — Commentarii Ac. Scient. Imp. Petropol. ad a. 1726—46. T. I —XIV. Petrop. 1728—51. 4. Novi Comment. ad a. 1747—75. T. I—XX. ib. 1750—76. 4. Acta Acad. Scient. Imp. P. pro a. 1777—82. ib. 1778—86. XII. 4. Nova Acta, praec. Hist. Acad. ad a. 1783—1802. T. I—XV. ib. 1787—1806. 4. Mémoires de l'ac. imp. d. sciences de St. Petersbourg av. l'hist. de l'Ac. a. 1803—26. ib. 1809—26. XI. 4. Mémoires etc. VI. Série 1830—46. Sciences math. phys. et natur. VII. 4. Sciences pol., hist. et philol. VII. 4. Mémoires prés. p. divers savants. VI. 4. Bullet. de la classe phys. math. T. I—IV. ib. 1842—47. 8. de la cl. d. scienc. hist. phil. et polit. ib. 1842—47. IV. 8. Recueil des actes de l'Ac. imp. d. sc. ib. 1834. sq. 8. Bulletin scientifique. ib. 1836—42. X. 4.) Zu Moskau trat ebenfalls eine Gesellschaft der naturhistorischen Freunde zusammen (Mémoires de la soc. imp. des naturalistes de Moscou. Mosc. 1806. sq. T. I—VI. 4. Nouveaux Mém. T. I—VI. ib. 1829—37. 4. Bulletin. ib. 1829—45. XVIII. 8.), allein die 1824 zu

Warschau errichtete Gesellschaft der Wissenschaften und Künste scheint wieder eingegangen zu sein, was schon früher mit der 1753 daselbst für Sprache und Geschichte gestifteten der Fall war. Daß die von dem polnischen Edelmann Przonka 1548 auf seinem Landgute Babin (eig. altes Weib) bei Lublin gegründete Babinische Republik, eine Art Narrengesellschaft, nicht hierher gehört (üb. s. cf. nach St. Sarnicii Ann. Polon., hinter J. Dlugoss. Lips. 1712. fol. T. II. p. 1215. sq. Flögel, Gesch. d. Grot. Kom. p. 307 sq., Lalanne, Cur. litt. pag. 381. sq. Ed. Kurzweil, Idée de la rép. de Pologne, ms. de la bibl roy. Paris 1840. 8. p. 280 sq.) braucht nicht erst gesagt zu werden. Dagegen gehört hierher die finnische Akademie der Wissenschaften zu Helsingfors (Acta Helsingf. 1842. T. I. 4.)

§. 23.

Wir wenden uns nunmehr nach Deutschland, wo wir aber eine doppelte Art von gelehrten Gesellschaften zu unterscheiden haben, nämlich die zur Aufnahme und Reinigung der deutschen Sprache gestifteten Sprachgesellschaften und die eigentlichen wissenschaftlichen oder gelehrten Vereine. Sprechen wir von erstern hier zuerst, so ist im Ganzen zu bemerken, daß die Absicht, welche ihrer Stiftung zum Grunde lag, nämlich deutsche Sitte und Sprache im Gegensatze zu fremder Contrebande aufrecht zu erhalten, alle Anerkennung verdient, allein sei es, daß die Nachahmung der italienischen zahlreichen Localvereine, aus der offenbar die deutschen Sprachgesellschaften hervorgingen, auch die Nachtheile und den Schwulst derselben mit sich brachte, sei es, daß der Einfluß der fremden Literatur, der gerade damals auf die deutsche Literatur und Poesie ein sehr bedeutender war (s. d. Anf. d. 17. Jhdts.), die Pedanterie und Schwäche der südlichen Literatur hierher verpflanzte, oder sei es, daß die Personen, welche an der Spitze dieser Gesellschaften standen, ihre Mission nicht begriffen oder ihrer Aufgabe nicht gewachsen waren, sie verdienten den Namen deutscher Sprachgesellschaften wie lucus a non lucendo, denn, statt alles Unächte und Fremde aus der deutschen Sprache auszuscheiden, fanden sie vielmehr alles Ausländische schön, äfften die schlechtesten concetti nach und überboten einander in der Erfindung geschmackloser Spielereien und Tändeleien mit Sinnbildern und witzig sein sollender Pseudonymitäten. Ihre Geschichte erzählt O. Schulz, die Sprachgesellschaften des 17. Jahrhunderts. Berlin 1824. 8. Die meisten der ihnen angehörigen Dichter sind aufgezählt b. M. E. N(eumeister), Spec. diss. hist. cr. de poetis Germanicis hujus sec. (XVII) praecipuis. Viteb. 1706. 1708. (a. d. Tit. st. d. Druckf. 1808) 4. Fabricius Bd. III. p. 773. sq. Schmidt in d. Deutsch. Mon. Schr. 1794. Bd. I. p. 134. sq.

Die erste dieser Gesellschaften war aber die Fruchtbringende Gesellschaft, welche am 24. August 1617 auf dem

Schlosse Hornstein, der nachmaligen Wilhelmsburg, zu Weimar durch Caspar von Teutleben nach dem Muster der Crusca (er nannte sich den Mehlreichen † 1628) u. Ludwig (Fürst von Anhalt geb. 1579, † 1650, das Oberhaupt der Gesellschaft, den Nährenden) gestiftet ward und, weil sie zu ihrem Sinnbilde den Palm- oder Kokosbaum erwählte, der Palmenorden hieß, den Sprachketzern und Sprachmengern entgegenarbeiten sollte, aber um 1680 wieder aufhörte, s. Kurzer Bericht von der Fr. Ges. Vorhaben, Gemählde und Wörtern. Cöthen, 1641. 4. (Fürst Ludwig v. Anhalt) Der fruchtbringenden Gesellschaft Namen, Vorhaben, Gemälde und Wörter, nach jedes Einnahme ordentlich in Kupfer gestochen und in achtzeilige Reimengesetze verfasset. Frkft. a. M. 1646. 4. (enth. 400 Reime, die Reime auf die fehlenden 127 Gemälde liegen im Herz. Archiv zu Köthen). Der teutsche Palmenbaum, das ist, Lobschrift v. d. Hochlöbl. Fr. G. besonderen Satzungen, Vorhaben, Namen, Sprüchen, Gemählen, Schriften und unverwelklichem Tugendruhm. Allen Liebhabern der teutschen Sprache zu dienlicher Nachricht verfasset durch den Unverdrossenen, Diener derselben (C. G. v. Hille) Nürnb. 1647. 12. El. Geisleri Disq. hist. de societate fructifera. Lips. 1672. 4. Neusprossender Teutscher Palmbaum oder Ausführlicher Bericht von der Hochl. Fruchtbr. G. Anfang, Absehn, Satzungen, Eigenschaft und derselben Fortpflanzung, sammt einem vollkommenen Verzeichniß aller dieses Palmen-Ordens Mitglieder, der Namen, Gewächsen und Worten v. dem Sprossenden (d. i. G. Neumark.) Nürnberg. o. O. (1673) 8. (Weim. 1668. 8.?) Sandrart, Iconologia Deorum nebst des durchl. Palmenordens Ehrentempel. Nürnb. 1680. fol. G. Behrendts Zus. zu G. Neumarks deutsch. Palmb., in d. Beitr. d. Deutsch. Ges. zu Leipzig z. cr. Hist. d. deutsch. Spr. Bd. IV. St. 15. p. 368—378. Gryphius Ritterorden p. 305. Neubestellt. Agent III. Fonct. IV. Dep. p. 306—315. J. M. Heinze, Erz. v. d. fruchtbr. G. zu Weimar. Weim. 1780. 4. u. Verm. Nachr. a. d. Act. d. Fruchtbring. G. unter dem Schmackhaften. ebd. 1781 fol. Gottsched, Einlad. Schr. v. d. vormal. Fruchtbr. G. Leipz. 1755. 4. Lisch, Mecklenb. Mitgl. d. Fr. Ges., im Mecklenb. Jahrb. Bd. II. p. 180. sq. Schulz a. a. O. p. 1—25. Deutsch. Merc. 1784. III. p. 214—221. Hannöv. Mag. 1767. p. 122. Meister, Char. Deutsch. Dicht. Bd. I. p. 206. sq. Meißner Journ. v. u. f. Deutschl. I. 1. p. 26. sq. Olla Potrida 1783. II. p. 82. sq. Amarantes a. a. O. p. 855. sq. F. W. Barthold, Gesch. d. fruchtbr. Gesellsch. Berl. 1848. 8.

Eine zweite Gesellschaft war die aufrichtige Tannengesellschaft, 1633 von Johann Römpler von Löwenhalt zu Straßburg errichtet, wahrscheinlich aber sehr bald wieder eingegangen und fast ganz unbekannt, s. Schulz p. 26. Neumeister p. 89.

Die dritte war die von dem später zu besprechenden Philipp von Zesen unter Assistenz des preußischen Edelmanns Hans Christoph von Liebenau und des Hamburgers Dietrich Petersohn zu Hamburg am 1. Mai 1643 gestiftete Teutgesinnte Genossenschaft, aus vier Classen oder Zünften, der Rosen-, Lilien-, Nägelein- und Rautenzunft, bestehend und wahrscheinlich um 170⁵/₁₁ wieder eingegangen, aber mit der ebenfalls zu Hamburg errichteten (ob gleich mit der Patriotischen G. daselbst v. J. 1724?) Teutschübenden Gesellschaft (üb. d. f. Hamburg, Auszüge II. p. 137. Götten Bd. I. p. 134. Acta Erud. 1716. p. 385, Hannöv. Mag. 1768. p. 86.) nicht verwechseln, s. (J. Breisker) Der ganzen Hochpreißwürd. Deutschg. Gen. v. Jahre 1643 bis 1685 Zunft-Genossen, Zunft-, Tauf- und Geschlechts-Namen. Witt. 1685. 8. 1705. 8. Der hochdeutsche helikonische Rosenthal, das ist, der hochpreißwürd. D. G. Erster, oder Neunstämmiger Rosen-Zunft Ertzschrein ꝛc. ausgefertigt durch den Färtigen (Filip Zesen) Gedr. im Ertzschreine der Amstelinnen. 1669. 8. Der Hochpr. D. Genossenschaft erster zwo Zünfte, nämlich der Rosen- und Lilienzunft sämmtliche Zunftgenossen, Zunft-, Tauf- und Geschlechtsnamen, sammt ihren Zunftzeichen und Zunftsprüchen. Hamb. 1676. 8. D. Hochdeutschen Helik. Lilienthals d. i. d. D. Genoss. zweiter, oder Siebenfacher Lilien-Zunft Vorbericht durch den Färtigen Amst. 1679. 8. D. Hochd. Helik. Nägleinthales od. d. Hochpr. D. Gen. dritter, oder Fünffacher, Näglichen-Zunft Vorbericht, ausgef. d. d. Färtigen. Hamb. 1687. 8. Neumeister p. 118. Schottel Ausf. Arb. v. d. Teutsch.-Spr. p. 1201. Crit. Bibl. Bd. I. p. 191. sq. Schulz a. a. O. p. 28—34.

Der vierte dieser Sprachorden war der gekrönte Blumenorden der Hirten an der Pegnitz, von den später zu nennenden Dichtern Georg Philipp Harsdörfer und Johann Clajus zu Nürnberg 1644 gegründet und heute noch, obgleich in veränderter Gestalt fortbestehend, s. Historische Nachricht von des löblichen Hirten- und Blumenorden an der Pegnitz Anfang und Fortgang, bis auf das durch göttliche Güte erreichte hundertste Jahr, mit Kupfern gez. u. verf. v. d. Mitglied dieser Ges. Amarantes (J. Herdegen) Nürnberg 1744. 8. D. Omeis, Dist. de claris quibusdam in orbe litterato Noribergensibus. ib. 1708. 4. G. W. Panzer, Erneuertes Gedächtniß des vor hundert und funfzig Jahren gestifteten Blumenordens in einer vor e. feierl. Versamml. d. gegenw. Ordensmitgl. d. 15. Jul. 1794. geh. Rede. Nürnb. 1794. 4. W. H. Mönnich, d. Pegnesische Blumenorden v. 1644—1844, vor d. Festgabe z. zweihundertjährigen Stiftungsfeier d. P. Bl. Nürnb. 1844. 8. p. I—ILVIII. Crit. Bibl. Bd. I. p. 191 sq. Bragur Bd. III. p. 524 sq. Müller Bibl. Deutsch. Dicht. d. 17. Jhdts. Bd. IX. p. XV—XXIV. Schulz a. a. O. p. 34—44. Canzler in Meißner Qu. Schr. 1783. St. II. p. 24. sq.

Der fünfte hierher gehörige Orden ist der Schwanenorden an der Elbe von Johann Rist im Jahre 1656, und nicht erst 1660, gegründet, aber mit dessen Tode 1667 wieder eingegangen, s. Förster b. Müller a. a. O. Bd. XI. p. XVII. Anm. Crit. Bibl. Bd. I. p. 192. Candorin's (d, h. Conrads v. Hövelen) Deutscher Zimber Swan. Lübeck, 1667. 12. Thränenfließender Zimber-Swan. ebd. 1668. 8. Schulz p. 45—48.

Der sechste hier zu nennende Orden, der belorbeerte Taubenorden, den Christian Franciscus Paullini (aus Eisenach 1643—1712 s. W. Dahlborn, Vita, studia et gloria Paulliniana fide plena descripta. Lips. 1713. 8. Moller Cimbr. liter. II. p. 622 sq. Jöcher III. p. 1317. Rotermund III. [V] p. 1718. Mon. Ausz. a. allerh. neuherausgeg. Büch. Hannov. 1701. Januar p. 33—44), der bekannte Polyhistor zu Eisenach, 1692 in Vorschlag brachte (Entwurf des belorbeerten Taubenordens. Eis. 1692 fol. s. Tentzel, Mon. Unterr. 1693. p. 3. Krit. Bibl. I. p. 192. Prasch b. Paullini Zeitk. Lust II. p. 137—151), kam nie zu Stande. Dasselbe Schicksal widerfuhr dem Leopold-Orden, welchen der Advocat Caspar Jung Michel*) von Michelsberg in Dresden den 30. Mai oder 9. Juni 1645 hatte errichten wollen (s. J. C. Jungnickel's Neuer Wachsthum der deutschen Heldensprache, durch den Hochpreißlichen Leopolden-Orden, oder ein ausführlicher Bericht von Stift. und Einführung des Leop. O., auch dessen Regeln und Zeichen. o. O. 1695. 4. Beitr. z. er. Hist. d. deutsch. Spr. Th. V. p. 168. sq. Krit. Bibl. I. p. 192), der von Carl Gustav Heräus für Wien 1716 projectirten Deutschen Gesellschaft (s. Crit. Beitr. I. 2. p. 267. sq. u. in s. Gedichten u. lat. Inschriften. Nürnb. 1721. 8. p. 264. sq.) und dem von dem Tertius an der Fürstenschule zu Grimma (1717) Johann Augustin Egenolf (a. Dresden 1683—1729. s. Jöcher II. p. 286) vorgeschlagenen ähnlichen Vereine (s. Crit. Beitr I. p. 193. J. Aug. Egenolf, Consilium de constituenda societate, quae barbariem in lingna vernacula coercere studeat, in s. Trias dissertat. Lips. 1717. 4.) Dagegen gründete Johann Burkhard Mencke zu Leipzig 1697 die Teutsche Gesellschaft, welche sich anfangs, weil ihre meisten Mitglieder Görlitzer waren, die Görlitzische Gesellschaft nannte, 1719 den Namen der Teutschübenden Gesellschaft annahm und erst 1727 durch Gottsched zu der noch bestehenden Deutschen Ge-

*) Angeblich soll von ihm (nach Fabricius III. p. 776.) der Spottname der Deutschen Deutscher Michel herkommen; allein dieser ist älter und war ein Beiname des dänischen Generallieutenants Johann Michael Obentraut († 1625 s. Zenner, Frühlingsparnaß 1693. p. 98), wie denn auch der Verf. des Simplicissimus schon eine Erzählung schrieb unter dem Titel: Deß Simplicissimi Pralerey und Gepräng mit seinem deutschen Michel, jedermänniglichen ohne Lachen zu lesen erlaubt von Signeur Meßmahl. o. O. 1673. 12.

sellschaft constituirt ward (s. Chr. Clodii Schediasma de instituto Soc. Philo-Teutonico-poeticae. Lips. 1722. 4. Nachricht von der erneuerten Teutschen Ges. in Leipzig. ebd. 1727. 8. Verzeichniß aller poetischen Schriften und Mitglieder der T. L. G. Lpzg. 1724. 8. Der erste Auszug von einigen die Teutsche Sprache betreffenden Stücken, welche der Königl. Preuß. Sel. der Wissenschaften übergeben worden. Berl. 1734. 4. Götten I. p. 299. II. p. 784. Crit. Bibl. I. p. 193. Gundling, Hist. d. Gel. p. 3205, 5719. Forts. p. 438. J. Fr. May, d. D. Ges. in Leipzig ausf. Erläuter. ihre bisher. Absichten, Anstalten u. d. davon zu hoffenden Vortheile, vor d. Red. u. Ged. d. D. G. Leipz. 1732. 8. J. G. Eccius, Pr. Inest Symbol. ad hist. litt. Lips. P. V. de societate Germanica. Lips. 1808. 4. Schulz a. a. O. p. 49—56). Der Zeit nach folgt die von Johann Andreas Fabricius zu Jena am 31. Juli 1728 gestiftete Deutsche Gesellschaft (Gesetze d. Jenaischen D. G. Jena 1730. 8. L. G. Müller, Nachr. v. d. Deutsch. G. in Jena. ebd. 1753. 8. Crit. Bibl. I. p. 194. 454. II. p. 544. Götten, Gel. Eur. Thl. III. p. 38—394. Fabricius, Bd. III. p. 778.) Von demselben Gelehrten ward die vertraute Rednergesellschaft in Thüringen 1732 gestiftet (s. Crit. Bibl. II. p. 188—210. IV. p. 395—398. Leipz. Gel. Z. 1738. p. 599.) Ihr folgte 1740 die Deutsche Gesellschaft in Greifswalde (s. Gesetze d. K. D. G. in Gr. Greifsw. 1740. 8. Gundling, H. d. G. Forts. p. 446. Hamb. Beit. 1741. p. 302. Leipz. G. Z. 1751. p. 25. Fabricius III. p. 779.), und im nächsten Jahre (1741) die 1744 bestätigte königliche Deutsche Gesellschaft zu Königsberg (s. Crit. Bibl. I. p. 396. Gundling, Forts. p. 458. Leipz. G. Z. 1744. p. 28. — Historische u. Liter. Abh. d. K. D. G. zu K. herausg. v. F. W. Schubert. Königsb. 1830—38. I—IV. 8.), sowie etwas früher schon (1740) die königliche Deutsche Gesellschaft zu Göttingen (s. Crit. Bibl. I. p. 397. Hamburg. Beitr. 1740. p. 145. Gundling Forts. p. 459. Beitr. z. Hist. d. Gelahrth. Hamb. 1748. II. p. 254. sq. Wedekind, Vorr. zu Schmahling's Ged. Ilfelds Leid u. Freude. Gött. 1748. 8. u. Sendschreiben an J. Chr. Cuno. ebd. 1749. 8.), 1746 die zu Olmütz (s. Crit. Bibl. I. p. 397), sowie, um andere unbedeutendere zu übergehen (s. Crit. Bibl. I. p. 396), die Deutsche Gesellschaft zu Berlin, angeblich schon 1743 durch den deutschen Literärhistoriker Erdnin Julius Koch gestiftet (Schulz a. a. O. p. 57. bezweifelt ihre dam. Existenz), sicher aber erst seit 1814 bestehend (Schriften. Berl. 1820. sq. 8. Neues Jahrbuch. ebd. 1836—48. I—VIII. 8.) und die zu Frankfurt am Main v. J. 1815 (Schriften. Frkft. a. M. 1819. sq. III. 8.)

§. 24.

Gehen wir zu den eigentlichen gelehrten Gesellschaften in Deutschland fort, so haben wir bereits oben (Bd. II. 3. p. 861)

den großen Conrad Celtes als Stifter der kaiserlichen Sodalitas Celtica oder Rhenana zu Worms (1490. s. a. G. N. Wiener, Anal. hist. cr. de sodal. lit. Rhen. Worm. 1766. 4. Deutsche Acta, Erud. Bd. CLI. p. 523. sq.) und die Sodalitas literaria Dannbiana zu Wien (um 1498) namhaft gemacht. Etwas Aehnliches war der humanistische Verein zu Straßburg (1500—58. s. Koch, in d. Mém. de l'Inst. nat. Sc. pol. et mor. T. IV. p. 356. sq.), dessen Vorsteher Jacob Wimpheling war, wie aus einem Briefe an denselben von Desiderius Erasmus v. J. 1514 hervorgeht (s. Strobel, Br. Narrensch. p. 78.) Allein eine eigentliche Akademie war erst das zu Schweinfurt von Johann Lorenz Bausch (a. Schweinfurt 1605—65, s. Reimann Vers. e. Hist. litt. d. Deutschen Bd. V. p. 809. sq.), einem Arzte, gegründete Collegium naturae Curiosorum (1652—70), welches 1687 von Johann Michael Fehr (a. Kitzingen 1620—88), gleichfalls einem Arzte, erneuert und vom Kaiser Leopold als Academia Leopoldina natura Curiosorum privilegirt ward (s. A. E. Büchner, Acad. Leop. Car. N. Cur. Hist. conscr. Hal. 1756. 4. Ac. N. C. c. Bibl. Phys. Med. c. praef. A. E. Büchneri. ib. 1755. II. 4. Dazu Philura, qua Ac. N. C. praeses H. Fr. Delius — de nupero et praesenti dictae Acad. statu breviter agit. Erl. 1788. 4. And. Schr. b. Lawätz II. p. 292. sq. s. a. Gundling p. 3206. 5714. — Miscellanea curiosa. Decuria I. a. 1670—79. Lips. et Jen. 1670—80. X. [VII] 4. Dec. II. a. 1682—92. Norimb. 1683—92. X. 4. Decuria III. a. 1694—1703. Lips. et Frcft. [1695]—1706. VII. 4. Acad. Cur. Ephemerides. Centuriae X. Frcft. Norimb. 1712—22. V. 4. Acta physico-medica a. 1721—53. ib. 1727—54. X. 4. Nova Acta a. 1754—92. ib. 1757—91. I—VIII. 4. Bd. IX—XXI. [u. d. Tit. Verhandl. d. K. Leop. Kar. Ak. d. Naturf.] Erlang. u. Bonn. 1820—45. 4. Dazu Commercium liter. ad rei med. et scient. nat. incrementum. Norimb. 1731—45. XV. 4. J. P. Wurfbain, Ind. Dec. I. II. Norimb. 1695. 4. J. C. Michaelis Ind. rer. dec. III. Frcft. 1713. 4. Synopsis observationum, quas Decuriae III et centuriae X continent, ord. alphab. a W. A. Kellnero, c. praef. A. El. Büchneri. Nor. 1739. I. 4.) Für Wien hatte Kaiser Karl VI. bereits in Willen, eine Akademie der Wissenschaften nach der Idee G. W. von Leibnitz's (üb. dess. Ansicht s. Böckh, in Mundt's Zodiacus Bd. II. p. 93. sq.), Johann Benedict Gentilotti's von Engelsbrunn (a. Trient 1672, † 1725. s. Jöcher Bd. II. p. 924 sq Zeno, Lettere T. II. p. 401—405. Giorn. de Lett. d'Italia. T. XXXVIII. P. II. p. 64—88. Kollar. Suppl. I. ad Lambec. p. 169 sq. Fabric. Consp. Thes. lt. p. 23.) und Carl Gustav Heräus (a. Stockholm 1671, † 1730. s. Adelung Bd. II. p. 1930 sq. Saxe Onom. litt. T. VI. p. 256. sq. N. Büchers. d. gel. Welt. Leipz. 1716. LV. Oeffn. p. 492. sq. Eckhel, Catal. Mus. Caes. Vindob. num. vet. Vienn. 1779. P. I. praef. Jördens, Lex. dutsch. Dichter II. p. 358. sq. VI. p. 296.

sq. Allg. Litt. Anz. 1800 p. 371. 1693. 1801. p. 1380. sq.) zu gründen. Allein es ward nichts daraus (s. Leipz. G. Z. 1717. p. 2.), und ein mageres Aequivalent, welches durch Errichtung der Josephsakademie der (mechanischen und mathematischen) Wissenschaften 1705 und in ihrer erneuerten Gestalt 1718 dafür geboten ward (s. Leben Kaisers Joseph Bd. I. p. 91. II. p. 42. Ludewigs Univ. Hist. IV. p. 101. Leipz. G. Z. 1715 p. 297. 1716 p. 551. 1717 p. 2.), erhielt durch die auf Betrieb des Fürsten von Kaunitz errichtete Akademie der bildenden Künste und orientalischen Sprachen (1753 ern. 1810. W. Weiss. Edler v. Starkenfels, d. k. k. ord. Akad. zu Wien, ihre Gründung, Fortbildung und gegenwärtige Einr. Wien, 1839. 8. Hormayr, Wien H. XIII. p. 119. sq.) zwar eine bedeutende Unterstützung, allein eine eigentliche Akademie der Wissenschaften ward zu Wien erst am 2. Febr. 1848 durch die Rede des damaligen Präsidenten derselben, Hammer-Purgstall, eröffnet (Sitzungsberichte d. kaiserl. Ak. d. Wissensch. Wien 1848. 8. Denkschriften ebd. 1850. Bd. 4.). Der Zeit nach gehört demnach zuerst hierher die von König Friedrich I. von Preußen zu Berlin gegründete königliche Akademie der Wissenschaften, deren Eröffnung aber erst am 11. Jan. 1711 stattfand und die nachmals noch zweimal, 1744 und 1788, regenerirt ward. Sie war nach des großen Leibnitz Plan, der auch ihr erster Präsident war, eingerichtet (s. Kurze Erzehlung, welchergestalt v. S. K. M. v. Pr. Friedrich I. in Berlin d. Soc. d. Wissensch. gest. w. Berlin 1711. 4. [Latine ib. 1712. 4.] Acta Erud. Lips. 1701. p. 175. sq. 1752 p. 316. sq. Nouv. Bibl. Germ. T. I. p. 196. sq. Köhlers Münz-Bel. Bd. XV. p. 385. sq. Rathlef, Gesch. jetztl. Gel. Thl. III. p. 231—245. Gundling p. 3205. 5719. Forts. p. 438. Leipz. G. Z. 1746. p. 655. 1748 p. 509. 1749 p. 837. Neu. a. d. anmuth. Gelehrs. I. p. 313. Nicolai, Beschr. d. K. Res. St. Berlin u. Potsdam I. p. 505. sq. — Miscellanea Berolinensia. Berol. 1710—43. VII. 4. Hist. de l'acad. d. sc. et bell. lettr. de Berlin. ib. 1752 4. Hist. de l'ac. r. d. sc. et b. lettr. depuis son renouvellement en 1745 jusqu'en 1769. Berl. 1746—71. XXV. 4. Nouv. Mémoires. ib. 1770—87. ib. 1771 —90. XVI. 4. Mémoires depuis l'avénement de Frédéric Guillaume II. au trône ann. 1788—1804. ib. XIV 4. Samml. d. deutsch. Abhandlungen, welche in d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin vorgelesen. w. ebd. 1788—1804. VI. 8. Abhandlungen. d. k. Akad. d. Wiss. a. d. J. 1804—11. ebd. 1815. 4. üb. d. J. 1812—44. XXVIII. 4.) — Sonst sind an demselben Orte noch die königliche Akademie der Künste, gestiftet 1690 und neu eingerichtet 1770 und 1787 (s. a. Molter in der Monatsschr. d. Akad. d. Künste u. mech. Wiss. zu Berl. St. III. 1788. Nr. IV.), und die von J. W. Martini den 9. Juli 1773 gestiftete Gesellschaft der naturforschenden Freunde (s. N. Allg. D. Bibl. 1798. Nr. 50. p. 423. Plan u. Ges. n. d. Verzeichn. jetztl. Mitgl. d. Ges. naturf.

Fr. N. d. Verbess. d. 13. April 1784. Berl. 1784. 8. Beschäftigungen. Berl. 1774. sq. IV. 8. Schriften. ebd. 1780. sq. IX. 8. Neue Schr. ebd. 1795. sq. IV. 4. Magazin. ebd. 1807. sq. VIII. 4. Verhandlungen ebd. 1819—29. 4. Mittheilungen ebd. 1836—39. III. 4.). Ebenso ward zu Göttingen im J. 1750 die K. Akademie der Wissenschaften errichtet (s. Leipz. Gel. Z. 1752. p. 395. Pütter, Vers. e. ak. gel. Gesch. d. Univ. Gött. Bd. I. p. 250. sq. II. p. 280. sq. D. Reuss, Consp. soc. R. Scient. Gött. G. 1808. 4. — Commentarii Soc. R. Scient. Gotting. ab a. 1751—54. Gott. 1752 —55. IV. 4. Novi Comm. a. 1769—77. ib. 1771—78. VIII. 4. Commentationes. ib. 1778—1807. ib. 1779—1810. XVII. 4. Commentationes novae ab a 1811—37. VIII. 4. Abhandlung d. k. Ges. d. W. zu Göttingen v. d. J. 1838—44. II. 4. Dazu s. Chr. Hoffmann, Comment. in Soc. Gott. recens. syll. ib. 1765. 4. Sylloge II. ib. 1775. [1785] 4. J. D. Michaelis, Syntagma comm. ib. 1759 — 67. II. 4. Comm. Societati per a. 1758—62. obl. Brem. 1763. [1774.] 4. Comm. p. a. 1763—68. ib. 1769. 4.) Ebenso entstand bald darauf zu Erfurt 1754 die k. Mainzische Akademie nützlicher Wissenschaften (s. Gött. Gel. Anz. 1754. p. 999. 1072. — Hist. Comment. Acad. Elector. Mogunt. scient. q. Erfurti est ad a. 1778 et 79. Erf. 1780. 4. Acta. Erf. u. Gotha 1757—61. II. 8. Erf. 1776—95. XII. 4. Nova Acta. ab a. 1799—1809. IV. 8. N. Phys. 1806. 8. Neue Folge ebd. 1828. I. 4.), sowie die k. Pfälzische Akademie d. Wissenschaften zu Mannheim 1765 gestiftet, aber 1800 wieder eingegangen (Historia acad. Theodoro. Palatinae [phys. et hist. cl.] Mannh. 1766—94. VII. [XI.] 4.) Die k. baiersche Akademie der Wissenschaften in München ward aus einer d. 12. Octbr. 1758 zusammengetretenen Privatgesellschaft, 1759 hauptsächlich für Geschichte gestiftet (s. Gesetze dies. Ges. Münch. 1759. 8. Gött. Gel. Anz. 1759. p. 1142.), welchen Beruf sie durch die Herausgabe der berühmten Monumenta Boica (Mon. T. I—XXXIV. 1763—1845. 4.). bethätigte, allein 1809 ward sie auch auf Philosophie, Mathematik, Naturkunde und Alterthumswissenschaften ausgedehnt (s. B. Westenrieder, Gesch. d. baiersch. Ak. d. W. Münch. 1804—7. II. 8. Jahresberichte. ebd. 1808. sq. 4. f. Abhandlungen d. k. baiersch. Ges. d. W. hist. u. phil. Inhalts. Münch. 1763—76. X. 4. Neue philos. Abh. ebd. 1778—89. V. 4. 1804. 4. 1807. 4. Abh. d. baiersch. Ak. üb. Gegenstände d. schönen Wiss. ebd. 1781. 8. Denkschriften d. k. Ak. d. Wiss. v. d. J. 1808 sq. ebd. 1809—45. I—XXII. 4.). Ferner gehört hierher die von F. Joseph Alexander (von Pruß-) Jablonowsky (1712—77. s. Adelung Bd. II. p. 2211. Clodii Elogium ej. v. d. Bd. V. d. Act. Jabl. Janozki Polonia litt. nostri temp. Vratisl. 1750. 8. P. I. p. 29. sq. Chodynicki Dykcyon. Ucz. Pol. T. p. 216. sq.) zur Aufklärung der Slavischen Geschichte zu Leipzig 1774 gestiftete Jablonowskische Gesellschaft (Acta Soc. Jablonovianae

a. 1771—72. Lips. 1772—73. 4. Nova Acta. ib. 1802—39. T. I—IX. 4. Abhandlungen b. Begründung der sächs. Ges. d. W. am Tage der 200jähr. Geburtsfeier Leibnitzens, herausgeg. v. d. fürstl. Jabl. Ges. ebd. 1846. 8.). An demselben Orte ward 1846 eine k. sächs. Akademie der Wissenschaften errichtet (Verhandlungen. Lpzg. 1846. sq. 8.). Vorher war jedoch in Prag von Ignatz von Born (a. Carlsburg in Siebenbürgen 1742—91. s. Pezzl, Oestr. Biographie. 1792. Bd. IV. Schlichtegroll, Nekrol. 1791. Bd. II. p. 219—249. Gelehrt. Oestreich. Wien. 1777. Bd. I. 1. p. 40 sq.), dem berühmten Naturforscher, eine böhmische Gesellschaft der Wissenschaften für Mathematik, vaterländische Geschichte und Naturkunde errichtet worden, welche 1754 die kaiserliche Bestätigung erhielt (Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen zur Aufnahme d. Math., d. vaterl. Gesch. u. d. Naturgesch., z. Druck bef. v. J. v. Born. Prag 1775—84. VI. 8. Abhandl. d. böhm. Ges. d. Wissensch. Prag u. Dr. 1785—88. VI. 4. Neuere Abhandlungen ebd. 1791—99. III. 4. Abhandl. v. 1802—13. ebd. 1804—14. IV. 8. Neue Folge [IV.] ebd. 1827—37. V. 4. V. Folge ebd. 1837—45. I—III. 4.). Vorher war schon im J. 1768 durch den bekannten Büsch eine Handlungsakademie zu Hamburg errichtet worden (s. Hannöv. Mag. 1768. St. 61), nachdem schon viel früher daselbst eine Kunstrechnungsübende und liebende Societät existirt hatte (s. Allg. Lit. Anz. 1799. p. 208. Hamb. Freim. Urth. 1744. p. 685. P. Halcke, Deliciae mathematicae. Hamb. 1719. 8.). Ob aber die sogenannte Akademie von Hamburg (Schriften, Hamburg. 1844—47. II. 4.), die ihre Denkschriften seit 1844 veröffentlichte, für eine wirkliche Akademie zu halten sei, dürfte bezweifelt werden. Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz, im Jahre 1801 gestiftet, hat zwar bis jetzt noch fortbestanden, aber fast kein bedeutendes Lebenszeichen von sich gegeben; darum beschränken wir uns auch auf obige Mittheilungen. Sonst fehlt es an einer großen Menge historischer Gesellschaften in Deutschland (s. Ph. A. F. Walther, Systematisches Repertorium üb. d. Schr. sämmtl. hist. G. D. Darmst. 1845. 8.) ebensowenig, als an naturwissenschaftlichen, medicinischen &c., die aber hier weiter durchzugeben der Raum verbietet (auf frühere, großentheils sonderbare Namen führende Gesellschaften b. Fabricius Bd. III. p. 781. sq. scheint nur der Mühe werth zu sein hingewiesen zu haben [1]), ich beschränke mich daher nur noch auf die Bemerkung, daß Deutschland seit dem Jahre 1839 auch ein der französischen Société des bibliophiles ähnliches Institut besitzt, nämlich den zu Stuttgart gegründeten Litterärischen Verein, dessen Zweck es ist, die Herausgabe alter werthvoller Werke (sei es nach Handschriften, sei es nach älteren Drucken) aus dem Gebiete der Geschichte und Literatur Deutschlands und der damit in näherer Beziehung stehenden Länder und Völker zu publiciren.

Die Schweiz hat eigentlich nur für die Naturwissenschaften gesorgt, an allgemeinern gelehrten Gesellschaften fehlt es ihr. Von ersteren nennen wir die 1750 zu Basel gegründete Gel. Gesellschaft für Physik und Mathematik (Acta Helvet. Phys. mathem. Basil. 1751—77. VIII. 4. Nova Acta ib. 1787. 4. Denkschriften d. allg. Ges. f. d. ges. Naturw. Zürich 1829—33. I. 1. 2. 4.), die von Johann Geßner (a. Zürich 1701—90. s. Hirzel, Denkrede a. Geßner Zürich 1790. 8. Schlichtegroll, Nekrolog 1790. I. p. 351—373.) zu Zürich 1757 errichtete naturforschende (Abhandlungen, Zürich 1761—64. III. 8.), die zu Lausanne 1783 von dem Grafen Gregor von Rasumowsky gestiftete physikalische Gesellschaft (Mém. d. la soc. d. scienc. phys. à Laus. 1784. 4.) und die zu Genf vom J. 1790 (Neue Denkschr. d. allg. Schw. Ges. f. d. ges. Naturw. Neufchatel 1837—42. I—VI. 4.). Als Nachahmung der von Richard Steele in England errichteten kritischen Vereine erschienen zu Zürich nach 1721 die Pinsel der moralischen Maler (s. Leipz. G. Z. 1722. p. 376. 807. Die Discourse der Maler [v. J. J. Bodmer u. J. J. Breitinger] Zürich 1721. sq. 8. II. A. ebd. 1743. sq. 8.) und als Nachahmung zu Bern die galante Gesellschaft (Discourse. Bern 1721. 8. s. Leipz. G. Z. 1722. p. 2015.).

In den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika fehlt es auch nicht an gelehrten Gesellschaften. Die erste errichtete im J. 1769 Franklin zu Philadelphia als philosophische Gesellschaft, die aber erst 1780 bestätigt ward (s. Comm. de rebus in scient. natur. et med. gestis T. XIX. P. II. p. 363. — Transactions of the American philos. society held at Philadelphia. Phil. 1771—1818. VI. 4. New Series ib. 1818—44. I—IX. 4. Transact. of the histor. and liter. committee of the Am. Phil. Soc. ib. 1819—38. II. 8. Proceedings of the Amer. philos. Soc. ib. 1839—43. II. 8. Proc. of the A. S. et the celebration of the hundreth anniversary held at Philad. ib. 1843. 8.) und verschieden ist von der ebendaselbst errichteten naturwissenschaftlichen Gesellschaft (Journal of the Acad. of natural sciences of Phil. Phil. 1817—43. I—XXVII. 8. Proceedings. ib. 1841—43. I. II. 8.). Bald folgte Boston, wo 1780 eine Academie der Künste und Wissenschaften errichtet ward (Memoirs. Boston 1785—93. IV. 4. Transactions. ib. 1780—1818. IV. 4.), und New-York im J. 1791 (Transact. of the liter. and philos. Soc. of New-Y. ib. 1792. sq. 4. ib. 1815. sq. 4.), sowie das Albany Institute vom Jahre 1787 (Transactions. Albany 1830—38. II. 8. Annual Report ib. 1787. sq. 8.). Zahlreich sind die historischen Gesellschaften daselbst: wir nennen die American Historical Society zu Washington, 1825 errichtet (Transactions Wash. 1839. T. I. 8.), die American Antiquarian Society zu Worcester (Archaeologia Americana. T. I. Worc. 1820. 8. T. II. Cambridge 1836. 8.), die Georgia Historical Society (Collections Savannah 1840—42. II. 8.), die Maine Historical Society (Port-

land. 1831. T. I. 8.), die historische Gesellschaft von Pennsylvanien, 1825 errichtet (Memoirs. Philad. 1826—40. I—IV. 8.), die historische Gesellschaft zu Boston v. J. 1792 (Collections of the Massachusetts Hist. Society. Boston 1792 [1806] —1809. X. 8. II. Series. ib. 1814—1823. X. 8. III. Ser. ib. 1825—43. I—VIII. 8.), die New-Hampshire Gesellschaft für Geschichte (Collections. Concord 1824—37. I—V. 8.), die historische Gesellschaft zu New-Jersey (Collections. s. l. [N.-York] 1846. T. I. 8.), die Rhode-Island-Gesellschaft für Geschichte (Collections. Providence 1837 —43. I—V. 8.), die Historical and philosophical Society of Ohio (Transactions. Cincinnati 1839. T. I. 8.), die Gesellschaft für Geschichte zu New-York (Collections. N.-Y. 1809—26. IV. 8. II. Series. ib. 1841. 8. Proceedings. ib. 1844—45. I. II. 8.), die Ethniological Society daselbst (Transactions. ib. 1845. T. I. 8.), die geschichtliche u. philosophische Gesellschaft von Virginia (Collections. Richmond 1833. I. 8.) u. a. m. (s. a. Revue Encyclop. 1826. T. XXXI. p. 289. sq.).

1) Wir haben oben von einigen komischen Gesellschaften gesprochen, so wie von einigen andern, die nicht in das Gebiet der gelehrten oder der wenigstens wissenschaftlichen Zwecken huldigenden gehören, endlich von solchen, die bestanden haben sollen, aber nicht wirklich existirt haben: wir wollen von diesen jetzt hier einige zusammenstellen.

Zu ersterer Klasse gehört die Geckengesellschaft in Cleve, 1381 vom Grafen von Meurs und vom Grafen Adolph von Cleve gestiftet (s. Weddigen, Westphäl. Mag. H. I. p. 12 sq. Flögel, Gesch. d. Groteskom. p. 271. sq. C. Petrasch u. J. W. Brewer, d. Narrenorden zu Cleve. Köln 1827. 8.), aus der durch denselben Grafen Adolf die Gesellschaft der Narrenmutter zu Dijon oder die Dijoner Infanterie, welche 1454 bestätigt ward, hervorging (s. Le Bas, France T. VItl. p. 281 sq. Flögel p. 280 sq. du Tilliot, Mém. p. servir à l'hist. de la fête des foux II. p. 79 sq.), die Gesellschaft der Hörnerträger (societas conardorum oder des abbé des cornards) zu Rouen und Evreux (s. oben Bd. II. 2. S. 1131. Leber, Collection T. IX. p. 352. sq. Le Bas. a. a. O. p. 283 sq.), und das Regiment der Calotte, welches von einigen Schöngeistern am Hofe Ludwigs XVI. errichtet ward und alle Verirrungen in Schreibart, Sprache und Si.te, die ihnen zu Ohren kämen, lächerlich machen sollte. Hatte Jemand eine Dummheit begangen oder gesagt, so gab man ihm eine calotte, d. h. man richtete ein beißendes Epigramm auf ihn und schickte ihm ein brevet de calotin, welches ihn nöthigte, der Gesellschaft als außerordentliches Mitglied beizutreten (s. Le Bas, T. IV. p. 22. Flögel, p. 312 sq. Eine ganze Sammlung von dergleichen Patenten in Versen und Prosa findet sich im Recueil des pièces du regiment de la Calotte. à Paris l'an de l'ère Calotine 1726. 12. und in den Mémoires pour servir à l'histoire de la Calotte. Basle 1725. 8. Moropolis 1739. IV. 12. Etrennes calotines sur le Sieur Perd-Raison [Fr. A. Cl. Parfait] Paris 1729. 8. Mitarbeiter waren gewesen der oben genannte de Margon, der Abbé Jean Aymon, ein Piemontese [† nach 1736. s. Biogr. Univ. T. III. p. 437], bekannt durch seine Diebereien auf der Pariser Bibliothek, der bekannte Todfeind Voltaire's, der Abbé Pierre François Guyot Desfontaines [a. Rouen 1685—1745 s. Biogr. Univ. T. XI. p. 169] und der satirische Dichter und Verspotter Rousseau's und Boileau's François Gacon (a. Lyon 1667—1725. s. Niceron T. XXXVIII. p. 233. sq. Biogr. Univ. T. XVI. p. 231). Der Mopsorden in Niedersachsen ist eine für Frauenzimmer gestiftete Freimaurergesell-

schaft gewesen (s. D. verrathenen Orden der Freimaurer- und Mopsgesellschaft. Lpz. 1745. 8. [s. Lpz. Gel. Z. 1745. p. 247. 1749. p. 729] Die Geschichte der Möpse, dem Lieblingsbunde Sr. Kön. Hobelt des Markgrafen v. Schwedt Hanswursten zugeeignet v. Kammerr. Bar. v. Kospoth. Schleiz 1787. 8.)

Zu der zweiten Klasse gehören die sogenannten Kalandbrüderschaften, die um 1220 bereits im Kloster Ottberg vorkommen und darum gestiftet worden zu sein scheinen, daß Geistliche und Laien am ersten Tage eines jeden Monats (Calendae, daher ihr Name) zusammenkamen und sich berlethen, welche Feste und Fasten in demselben zu halten, was für Almosen auszutheilen seien 2c., und für die Seelen der Verstorbenen beteten. Dabei wurde viel gegessen und derb getrunken, so daß diese Brüderschaften ihres zügellosen Lebens halber nach und nach wieder aufgehoben wurden. Sie hatten sich nach Frankreich, Ungarn, Schweden (s. Murberg, Abh. v. d. Ges. z. H. Leichnam in Stockholm, in d. Abh. d. A. d. W. Bd. II.) verbreitet, waren aber am stärksten in Westphalen, Pommern, Thüringen, Ober- und Niedersachsen vertreten, wo sie bis zur Reformation (zu Pasewalk ward ein Caland erst 1514 errichtet) bestanden haben. Uebrigens geht aus einigen ihrer Statuten (z. B. denen von Pasewalk) hervor, daß sie auch politische Zwecke verfolgten, mit einem Worte, sie waren die Freimaurer des Mittelalters (Ueber solche geistliche Brüderschaften d. M. A. s. Muratori. Antiq. Ital. T. VI. p. 451. sq. Torfaei Hist. Norveg. V. 18. Meibom. Chron. Riddaghus. p. 372. 378. u. Chron. Marienburg. p. 55. Leuckfeld Ant. Walkenried. p. 186. Walther, Magdeb. Merkw. Bd. V. p. 52. VI. p. 145. Braun, Not. codd. mss. bibl. S. Udalr. et Afrae V. p. 83. sq. 158. Ueb. d. Kaland. Regino de eccles. discipl. I. c. 216. Fix Sächs. Kirchenstaat I. p. 94. Vogell in Spiel Vaterl. Archiv I. p. 353. II. p. 23. u. Ueb. d. Urspr. d. Kal. Hannov. 1813. 4. Kreyssig, Bibl. Sax. p. 515. Tentzel, Mon. Unterr. 1692. p. 184. Brnschw. Anz. 1753. Nr. 65. p. 1281. Unsch. Nachr. 1749. p. 956. 1750. p. 124. Schöttgen Alt. u. N. Pommerl. II. p. 168. Beschr. v. d. Stadt Göttingen II. p. 41. 50. 56. Schleswig-Holstein. Prov. Bl. 1789. J. III. Bd. I. p. 10. Knauth Altzell. Chron. III. p. 156. Spanhem. Hist. Eccles. p. 1505. sq. Heinsil Kirchh. Bd. III. p. 560. sq. cf. Fellerus, De fratribus Calendariis. Franc. 1692. 4. A. Rivinus, De societate Calandarum. Lips. 1649. 4. Chr. Gbd. Blumberg, Kurze Abbild. d. Kal. Chemnitz, 1721. 4. Einzelne Brüderschaften hatten Wolfenbüttel, s. Woltereck, Wolfenb. Merkw. p. 693, Kuffenbrück, s. Harenberg, Hist. cal. Gandershem. p. 146, Gandersheim ib. p. 1663, Freyberg, s. Witisch, Kirchh. v. Fr. p. 68., Schweidnitz, s. Thorschmidt, Antiq. eccles. p. 112., Stolberg, s. Zeitfuchs, Stolb. Kirch- und Stadthistorie. p. 194. Colberg, s. Unsch. Nachr. 1755. p. 251, Hannover, s. Meier, Nachr. v. d. Reform. in Hannover p. 27, Lübeck, s. Hager, Geogr. II. p. 803, Lösnitz ib. II. p. 967, Otterndorf ebd. II. p. 697, Herzberg s. Unsch. Nachr. 1740. p. 1, Delitsch, s. Schöttgen, Diplom. Nachlese XII. p. 275, Salzwedel, s. Iken, De Heliopolitanis majorum Calendarum dominis, in d. Symbolis litt. Brem. T. II. P. II., Guben, s. Destinata literaria Lusat. Th. VI. p. 582—590., Minden a. d. Werra, s. J. Ld. Quentin, Diplom. Nachr. v. d. Kal. Br. zu M. a. d. W. Gött. 1779. 4, Mitweida, s. Hermanns Mitweid. Denkm. p. 174. sq., Pasewalk v. J. 1514, s. Unsch Nachr. 1752. p. 578. sq., Prettin, s. Unsch. Nachr. 1735. p. 251. sq., Niemeck v. J. 1505, s. Unsch. Nachr. 1738. p. 577, Stargard, s. Schöttgen Alt. u. N. Pommerl. St. II., Roßwein 1460 s. Knauth, Altz. Chron. VI. p. 38. sq., Waltershausen, s. Nachr. v. Waltersh. Gotha 1763. 4. p. 127. sq., Brandenburg, s. J. D. Koeler, Sodal. B. Mariae virg. in monte ad vetus Brand. Altorf 1726. 4, Braunschweig, s. J. J. Gebhardi, D. mit d. Matthäusstift verbundene Kaland. Brnschw. 1739. 4. Lauenburg, s. Schlesw.-Holst. Berichte Bd. IV. p. 41. sq., Brilon, s. Westphäl. Archiv Bd. V. I. p. 77. Schmölln, s. Altenb. Mittheil. Bd. I., 4. p. 117. sq., Dresden 1305, s. Klemm, Chr. v. Dresden I. p. 305.

Die Geschichte der Freimaurer (d. Wort kommt erst 1730 vor), deren Bestehen man bis in den Anfang des 16. Jahrhunderts in Deutschland zurückführt (s. Berlin. Archiv. 1797. I. p. 349. 1798. p. 223. Acta H. Eccl. T. I. app. p. 104. II. p. 1050. VI. p. 508. VII. p. 64. 72. IX. p. 404 Grégoire, Hist. d. Sect. Relig. T. II. p. 374. sq. Beckmann, Vorr. kl. Anmerk. Bd. I. p. 64. Leipz. Lit. Z. 1812. p. 1540. sq.), obwohl die Großloge von York in England schon 926 gestiftet sein soll, gehört nicht hierher. Hauptschriften über dieselbe sind: H. C. Albrecht, Materialien zu e. crit. Geschichte d. Freimaurerei. Hamb. 1792. I. Samml. 8. Al. Lawrie, Gesch. d. Freimaurerei aus authentischen Quellen, deutsch v. Burkhardt, m. Anm. v. Chr. Fr. Krause. Freib. 1810. 8. Fr. Heldmann, D. drei ältesten geschichtlichen Denkmale d. deutschen Freimaurerbrüderschaft, sammt Grundzügen zur allg. Gesch. d. Freimaurerei. Aarau 1819. 8. (Ed. Bobrik) Geschichte, Grundidee und Verfassung d. Freim. Zürich 1838. 8. G. Kloß, die Freimaurerei in ihrer wahren Bedeutung aus den alten und ächten Urkunden der Steinmetzen, Masonen und Freimaurer nachgewiesen. Lpzg. 1846. 8. und Geschichte d. Freimaurei in England ebd. 1847. 8. Fr. A. Fallou, d. Mysterien der Freimaurer od. d. verschleierte Gebrüderung, Verfassung und Symbolik d. Freimaurerei ebd. 1848. 8. C. Fr. Chr. Krause, die drei ältesten Kunsturkunden der Freimaurer-Brüderschaft. Dresden 1810—13. II. 8. II. verb. A. ebd. 1820—21. II. 8. (N. T. ebd. 1849. II. 8.) D. Cölner Urkunde v. 24. Juni 1545 u. d. holländ. Protokoll. v. 1637 u. 1638 betrachtet v. G. Kloß. Altenb. 1840. 8. G. Schwetschke, Paläographischer Nachweis d. Unächtheit d. Cöln. Freim. Urkde. v. J. 1555. Halle 1843. 8. J. Orch. Halliwell, Early History of Free-Masonry in England. Lond. 1840. 8. (Aelt. Urkunde d. Fr.-M. in Engl. Deutsch u. engl. v. Asher. Hamb. 1842. 8.) D. Bibliogr. Material giebt vollständig G. Kloß, Bibliogr. d. Freimaurerei. Frkft. a. M. 1844. 8.

Zu der dritten Classe, d. h. denjenigen Gesellschaften, die gar nicht wirklich existirt haben, gehört die Gesellschaft der Rosenkreuzer, die zwar zwei Confessionsschriften in die Welt schickte (Allgemeine und General-Reformation der ganzen weiten Welt. Beneben der Fama Fraternitatis des Löblichen Orden des Rosenkreuzes an alle Gelehrte und Häupter Europas geschrieben. Auch einer kurtzen Responsion von dem Herrn Haselmeyer gestellt. Itzo öffentlich in Druck verfertiget, und allen trewen Hertzen communiciret worden. Cassel 1614. 8. Fama Fraternitatis R. C. Das ist Gerücht der Brüderschaft des Hochlöblichen Ordens des R.-C. an alle Gelehrten und Häupter Europä. Benebst derselben Lateinischen Confession, welche rascher in Druck noch nie ausgegangen, nuhnmehr aber auff vielfältiges anfragen, zusampt deren beygefügten Teutschen Version — in Druck gegeben — Von einem Philomago. Cassel 1615. 1616. 8. Frkft. 1615. 8. 1617. 8. Die beiden Hauptschriften der Rosenkreuzer, die Fama und die Confession; kritisch geprüfter Text mit Varianten und demselben lateinischen Original der zweiten Schrift u. Einleitung [u. angeh. Verzeichn. ein. a. R.-C. Schriften [her. v. J. Fr. v. Meyer]. ebd. 1827. 8. [nach Kazauer p. 17. wäre der Hamburger Mathematiker Joachim Jung (a. Lübeck 1587—1657 s. M. Vogel, Hist. vitae et mortis J. J. Hamb. 1657. 4. Argent. 1658. 4. Witten. Mem. philos. Dec. VI. p. 261. Moller Cimbr. litt. T. III. p. 342. sq. G. Ed. Guhrauer, Comm. hist. litt. de J. J. Vratisl. 1846. 8.) Verfasser der Fama] und von Johann Valentin Andreä, dessen unten gedacht werden muß, in mehreren theologischen Schriften (z. B. Invitatio fraternitatis Christi ad sacri amoris candidatos. Argent. 1617. 12. 1626. 8. Pars altera paraenetica. ib. 1618. 12. [s. Fortges. Samml. 1728. p. 523.] Turris Babel seu judiciorum de fraternitate rosaceae crucis chaos. ib. 1619. 12.) als bestehend dargestellt ward (in der gleichfalls von ihm verfaßten Chymischen Hochzeit Christiani Rosenkreutz. Anno 1459. Straßb. 1616. 8. [4 versch. A.] Regensb. 1781. 8. wird gesagt, ein Deutscher Namens Rosenkreutz habe 1398 den Orient bereist

und sei dort in die Mysterien der Weisen eingeweiht worden, nach seiner Rückkehr habe er seine Erfahrungen nur einigen Wenigen mitgetheilt und „erst 1604 seien seine Enthüllungen in seinem Grabe gefunden worden) Trotzdem daß noch mehrere andere Gelehrten wie Robert Fludd 2c. den Orden vertheidigten, scheinen doch Arnold, Kirch u. Ketz. Hist. Bd. II. p. 641. sq. und Herder im Deutschen Mercur 1782. Bd. I. p. 227. sq. Recht zu haben, welche den ganzen Orden für eine Erfindung des frommen Theosophen Andreä halten, der sich zur Beförderung des thätigen Christenthums alle Christen als in der Brüderschaft des Kreuzes Christi auf Rosen befindlich vorstellte, wenn nicht gar ein absichtliches Possenspiel von seiner Seite stattfand. Andere, vorzüglich Adepten und Goldmacher, fanden diese Legende zu ihren Zwecken passend, halfen sie durch Schriften unabhängig von jenem geflissentlich verbreiten, und so war bald die Brüderschaft wirklich vorhanden, wozu jener nur die Idee angegeben hatte, jedoch freilich nur als ein Verein von correspondirenden Alchemisten, von denen freilich blos der kleinste Theil eine Ahnung von dieser großartigen Betrügerei hatte. Im Allg. s. G. Naudé, Instruction à la France, sur la verité de l'hist. de la Rosecroix. Paris 1623. 8. Chr. St. Kazauer, resp. J. L. Wolf, Dip. hist. de Rosaecrucianis. Viteb. 1745. 4. F. Bouterweck, Abh. V. d. wahren bisher unbek. Ursprung d. Rosenkreuzer. Göttingen 1802. 8. Chr. G. v. Murr, Ueb. d. wahren Urspr. d. Rosenkreuzer u. d. Freimaurerordens. Sulzb. 1803. 8. J. G. Buhle, Ueb. d. Ursprung u. d. vornehmsten Schicksale d. Rosenkreuzer u. Freimaurer. Götting. 1803. 8. F. F. Nicolai, Einige Bemerk. üb. d. Ursp. u. d. Gesch. d. Rosenkr. u. d. Freimaurer. Berl. 1806. 8. Curiositäten 1821. Bd. IX. 3. p. 247—250. 4. p. 353—369. Strieder, Hess. G. Gesch. Bd. VI. p. 397. sq. F. Semler, Unparth. Samml. z. Historie der Rosenkreuzer. Lpzg. 1786. 8. A. Chr. Schmieder, Allotrien z. Unterhaltung p. 304. sq. Heinsius, Kirch.-Hist. Bd. VI. p. 926. Crit. Bibl. Bd. I. p. 153. sq. Zur Litt. s. Gundling, Hist. d. G. p. 3626. 3628. 4109. 6097. 5236. und Bd. V. Register u. d. W. Ros. Lenglet du Fresnoy, Hist. de la philos. Hermétique T. III. p. 279. sq. Catal. bibl. Bunav. T. I. 4. p. 997. Catal. bibl. Loescher. T. I. p. 513. sq. Walch, Bibl. Theol. T. II. p. 96. III. p. 802. Lawätz im Journ. v. u. f. Deutschl. 1788. St. V. u. X. Kloß, Bibl. d. Fr. p. 174—201.

§. 25.

Wir haben oben einige Gesellschaften erwähnt, die lediglich einen burlesken Zweck hatten, es wird hier vielleicht der einzige Ort sein, wo von Spielereien mit Büchern anhangsweise die Rede sein kann. Ich meine nämlich hier solche Schriften, wo z. B. alle Worte mit einem oder dem andern Buchstaben *) anfangen oder wo ein bestimmter Buchstabe weggelassen ist (s. Lalanne, Curios. litt. p. 28. sq.)

Die erste Classe reicht geschichtlich bis ins hohe Alterthum hinauf. So steht schon in der griechischen Anthologie (P. I. p. 58. sq. ed. Steph.) ein Gedicht auf den Bacchus und ein anderes auf den Apollo, wo alle Wörter des ersten Verses mit α, alle des zweiten mit β 2c. beginnen. Bekannt ist des Ennius Distichon O Tite, tute, Tati, tibi tanta tyranne tulisti, At, tu-

*) Eine Sammlung aller möglichen derartiger Spielereien ist: Das A. B. C. cum notis Variorum herausgegeben von einem, dessen Namen im A. B. C. steht. Lpzg. u. Dresd. 1703. Th. I. II. 8. Anderer (III) Theil ebd. 1703. 8. Dazu: Das Einmahl Eins cum notis variorum. ebd. 1703. 8.

ba terribili sonitu taratantara dixit bei Servius ad Virg. Aen. IX. 509. Der arabische Dichter Bußiri endigte in seinem oben (Bd. II. 2. p. 999. sq.) angeführten Gedichte Bordah jeden Reim auf den Buchstaben m (s. a. Herbelot, Bibl. Or. p. 211.), sowie der Dichter Schanfara in seinem Gedichte Lamyyat alle Verse auf den Buchstaben Lam endigte (s. oben Bd. II. 1. p. 435. sq.).

Beginnen wir mit mehreren Buchstaben, so ist Hermannus a S. Barba (d. h. Wilhelm Heris)[1], in dessen Carmelus triumphans s. sacrae panegyres sanctorum Carmelitarum ordine alphabetico compositae (Lovan. 1688. 8.) die Worte eines jeden Panegyrikus mit dem ersten Buchstaben des Namens des darin gefeierten Heiligen anfangen, hier zuerst zu nennen.

Reichhaltiger ist die Literatur des Buchstaben C, denn aus dem Mittelalter haben wir das oben (Bd. II. p. 364. s. a. Genthe, Gesch. d. Makar. Poes. p. 159. sq.) genannte Gedicht des Hucbald über das Lob der Kahlköpfe anzuführen (Hugbaldi carmen de laude Calvorum ad Carolum Calvum. s. l. et a. [Mogunt. vor 1500] 4. Basil. 1516. 4. 1519 4. 1536 8. 1547. 8. 1552. 8. Lov. 1561. 8. u. b. C. Dornav. Amphitheatr. Sap. Socrat. jocoseriae T. I. [Hanov. 1619. fol.] p. 200 sq. u. C. Barth. Advers. p. 2175 sq. u. b. Peignot, Récréations philol. Paris 1808. 8. cf. Freytag, App. lit. II. p. 933. sq.). Auch bei Robert Langland fangen die Wortreime jeden Verses mit demselben Buchstaben an, was aber mehr Alliteration zu nennen ist. Ihm folgen Christiani Pierii[2]) carmen cothurniatum catastrophicumque crudeles Christi cunctorum credentium conservatoris cruciatus caedemque cruentam contumeliosamque continens (Frcft. 1576. 9.), Martini Hamconii[3]) Frisii Certamen Catholicorum cum Calvinistis continuo charactere C scriptum (Lov. 1612. 4. Monast. 1607. 4. s. Brunet T. II. p. 511. Horne, Introd. to the Bibliography T. II. p. XLVI.), Henrici Harderi[4]) canum cum cattis certamen (carmine compositum currente calamo C. Catalli Caninii b. Paschii Tr. de novis inventis C. II. p. 111.), des Nicolaus Mameranus[5]) heroisches Gedicht über die Jagd (ist doch wohl d. lusus de venatione in d. Acrosticha) und ein anderes Gedicht in lateinischen Hexametern unter folgendem Titel: Cum carolus communi congregatorum consensu Caesar crealus, coronatus, Ceetas Cardonae castellum castris circumdantes cum copiis Caesaris confligentes compluribus conflictu caesis captisque Castello cedentes cerneret compositum cantabat carmen Cantor Cervestanus Catto-Cassellanus s. l. et a. 4. 2 fol.

Ein Lobgedicht auf Kaiser Ferdinand I. in lateinischer Sprache, wo alle Worte mit F anfangen, findet sich im A. B. C. Th. p. 36. sq.

Mit dem Buchstaben L existirt nur eine Lobrede auf den Kaiser Leopold I. (Laconica Leopoldi Laudatio. Jen. 1689. 4.).

Mit dem Buchstaben M giebt es von dem oben Bd. II. p.

505. genannten Rabbi Jedajah Happenini בקשה s. Meditatio, cujus singulae voces a Mem incipiunt (punctis vocalibus adornata, latine explicata et actis illustrata op. Uil. Prachtii. Lips. 1662. 4.) und von dem schon genannten Christianus Pierius eine Maximilianeis major Maximiliano multo pelenti mancipata (Modulatore Chr. Pierio. Tubing. 1570. 4. u. in d. Delic. Poet. Belg. T. III. p. 805. sq.) Allein das langtitelige Buch: Materia mere magistralis multisciorum studiosorum magistrorumque multivas miserias maleque moratos magistrorum musis merentium momos, mutilatores multa mala magistris mentientes magis tamen mutos in musis quam mugiles, manlas et mullos; magistraliter meritoque memorans et magnificans, praesidente altidocto et mellito Dm.*M. Ogravitto etc. impr. a. 1598. 4. gehört nicht hierher, denn im Buche selbst fangen die Worte nicht mit einem und demselben Buchstaben, wie es dem Titel nach scheint, an. Dagegen gehört das Epitaphium des Philipp Labbeus im A B C a. a. O. Bd. 1. p. 63. sq. hierher.

Mit dem Buchstaben P haben wir die berühmte macaronische Pugna Porcorum per Publium Portium [6]) poetam (Antv. 1530. 8. 1533. 8. Paris 1539. 8. Basil. 1542. 8. Lovan. 1546. 8. Basil. 1546. 8. 1547. s. l. 1690. 4. Lond. 1740. 12. rec. cur. A. G. Walch. Schleusing. 1786. 8. Brunsv. 1831. 12. u. eingedr. in d. Acrosticha, nempe Hugbaldi calvorum laus, lusus venatorius. Item P. Porcii pugna porcorum. Flandriae laus, sibyllina acrostichia et alia quaedam carmina n. pr. ed. Basil. 1552. 8. Dazu: Paralipomena quaedam acrostichia tum gr. tum lat. ib. 1560. 8. u. b. Dornav. Amph. T. I. p. 599—601. in d. Nugae Venales s. l. 1689. 12. p. 237. s. a. Freytag a. a. O. T. II. p. 937. sq. Brunet T. III. p. 816. Horne T. II. p. XLVI.) Außerdem giebt es noch eine Rede und ein Gedicht: Papa Pariens (s. l. 1690. 4. und im A B C Th. II. p. 71. sq.), dem noch Porcus pugnans (d. obige) und Priapus periclitans beigedruckt sind (s. Freytag T. II. p. 938. sq.), von dem das mit den Worten Plancus Passavinnus Perna Prodit Proferens beginnende in C. Ghlf. Blumberg, Veritas mysterii tiarae pontificis Rom. (Cygneae s. a. 8.) p. 20. sq. enthaltene ähnliche Werk verschieden zu sein scheint.

Endlich theilt das A B C Th. II. p. 101. sq. noch zwei Gedichte in Hexametern Martis et Artis Opus id est Arma Christianorum contra Turcas actricia circa festum Victoris Archangeli 1687 mit, in deren einem alle Worte auf T, in dem andern aber alle auf C anfangen. Interessant ist es, daß über solche Verse und Gedichte (vers lettrisez ou paronoemes) schon der alte Etienne Tabourot († 1590) in seiner Bigurrares du seigneur des Accords (Paris 1586. 8.) c. 14. ziemlich Vieles zusammengestellt hat.

Fast ebenso zahlreich ist das Verzeichniß derjenigen, welche

Schriften ohne gewisse Buchstaben hinterlassen haben. Bei den Griechen schon sollen Lasus und Pindarus Gedichte verfaßt haben, in denen der Buchstabe Σ fehlte (s. Athen. X. p. 448. D. 455. C.), und Tryphiodor hatte eine Ὀδύσσεια λειπογράμματος geschrieben (Hesych. III. p. 42. s. v. Νέστωρ). Im Mittelalter haben wir des Fabius Claudius Gordianus Fulgentius Liber absque literis de aetatibus mundi et hominis absque A, absque B. etc. (Ed. II. auct. c. not. J. Hommey. Paris 1696. 8. s. Acta Sanctor. Jan. T. I. p. 972. Menagiana T. IV. p. 274.) und des Petrus de Riga Recapitulatio utrq. testam. (s. Leyser Hist. poet. med. aevi p. 703.)

In der neuern Zeit trieb diese Spielerei am Weitesten der Spanier Isidoro de Robles [7]) in seinen Novellen (Varios prodigios da amor en onze novelas cinco escritas sin una de las cinco letras vocales y las otras de gusto y apacible entretenimiento. Madr. 1665. 4. [Aud. Ausg. b. Brunet. T. IV. p. 103. sq.] Novela, los dos soles de Toledo, escrita sin letra A, in d. Colecc. de novelas escog. Madr. 1787. 8. p. 159. sq. u. Novela, la peregrina Hermitana, escrita sin la letra o, ib. p. 211. sq.) Der Prediger Joachim Müllner [8]) lieferte eine Pfingsttexterklärung ohne den Buchstaben M. (Nürnb. 1687. 4.) und eine Andächtige Betrachtung über das Leiden und Sterben Jesu Christi ohne O (ebd. 1680. 4.) und Geistliche Gedanken über den Namen Jesus in Form einer Predigt ohne R. (ebd. 1676. 4. Wesel. 1741. 4.) Am reichhaltigsten ist überhaupt der Buchstaben R versehen, denn abgesehen davon, daß selbst der Sage nach auf sein Dasein in der Geschmacksweelt etwas ankommt (in den Monaten ohne R sind bekanntlich die Krebse am besten, und in denen mit R die Karpfen und Muscheln) und daß man früher bei Ertheilung der Mönchsnamen in Deutschland alle diejenigen vermied, welche ein R enthielten, da man angeblich aus Erfahrung wissen wollte, daß Geistliche in deren Namen dieser Buchstabe sei, gewöhnlich mißriethen (s. Bronner's Leben I. p. 320), so haben wir eine Declamatio genethliaca in Jesum Christum absque litera R (Argent. 1666. 12. f. Catal. J. Fr. Mayer. p. 344. n. 23), und Andreae Prolaei [9]) Pomerani Xenium, id est de nomine Jesu Carmen in florentissima Giessena recitatum, ex quo toto litera canina R exsulare jussa est (Spir. 1616. 4. 4 Bog.). Desgleichen ließ (nach Niceron T. XXXIX. p. 54.) Janus Cäcilius Frey [10]) im Jahre 1618 zwei Panegyricos drucken, in deren einem alle Worte mit C anfangen, und in deren anderem weder R noch S vorkommt. Ebenso haben wir von dem bekannten Greg. Leti (s. Niceron T. II. p. 379) eine Rede (R bandita, orazione. Bologna 1653. 12.), in welcher kein R vorkommt. Desgleichen fügte der bekannte Christian Weise in seinem Roman, die drei ärgsten Erznarren in der ganzen Welt (o. O. 1676. 12. p. 234. sq. Augsb. 1710. 12. p. 266. sq. u. im A B C Th. I. p. 79. sq.) ebenfalls eine Ver-

artige Rede ein. Johann Conrad à Bonorando, Prediger aus Graubünden, hielt zu Königsberg: Eine geistvolle Predigt, ohne den Buchstaben R von Anfang bis zum Ende über die schönen Worte aus der Offenbarung Johannis am 22. Cap. Vers 12. Siehe! Ich komme bald, und hole meinen Lohn mit zu geben einem jeden nach seinen Thaten (Magdeb. o. J. b. G. Vetter. 4. 2. Bog. o. O. 1718. 4. o. O. 1754. 4. s. Berlin. Mon. Schr. 1792. Juli p. 81. Baumgarten, Nachr. v. merkw. Büch. Bd. VIII. p. 91.). Auch bei Brockes Irdischem Vergnügen in Gott finden sich in einem Gedichte (Th. I. p. 151. '55. 156. 157) 70 Verse ohne R, und in neuester Zeit haben Franz Rittler (Die Zwillinge, ein Versuch, aus 60 aufgegebenen Worten einen Roman ohne R zu schreiben. Lpz. 1813. 8. s. Wien. Lit. Z. 1814. p. 408.) und der treffliche Improvisator Gottlob Wilhelm Bormann oder Burmann (Gedichte ohne den Buchstaben R. Berl. 1788. 8. 1796. 8. s. Allg. Lit. Z. 1788. Bd. IV. p. 835. — er war aus Lauban geb. 1737, † 1805. cf. Jördens, Lex. Bd. I. p. 273. sq. V. p. 802. sq.) und die Italiener Riccoboni, der das R aus einer Erzählung, ein Anonymus, der es aus einem zu Genua 1826 erschienenen Lustspiel, und Luigi Casolini, der es aus seinen Lobschriften, z. B. auf Ludwig den Heiligen, verbannte (Saggio di Elogi senza la R composti. Ediz. IV. Fir. 1816. 8. Ed. VII. Mil. 1828. 8. s. Bibl. Ital. 1817. T. VII. p. 168. sq.) dieselbe Spielerei fortgesetzt. Endlich hat eine gewisse Caroline W—lich im Leipziger Frauenzimmeralmanach für 1814 gar 9 prosaische Aufsätze ohne B. C. D. F. G. H. K. L. und M. geliefert. Unter den Franzosen, die dieser Spielerei huldigten, werden die Dichter Salomon Certon (geb. um 1550 zu Gien † 1610 s. Biogr. Univ. T. VII. p. 542), der uns Vers leipogrammes (et autres oeuvres en poésie etc. Sedan. 1620. 12.) hinterließ, und der Abbé Louis de Court (a. Pont de Vaux 1654, † 1732. s. Biogr. Univ. T. X. p. 105), welcher in seinen Variétés ingénieuses 5 Briefe eingerückt hat, in denen nur vier Vocale vorkommen (Recueil de pièces fugitives en vers et en prose. Paris. 1722. 8. Mélanges de pièces serieuses et amusantes. ib. 1725. 8.), genannt. Von den ältern Italienern haben wir zwei Gedichte übrig, die hierher gehören, nämlich von Horazio Fidele l'R sbandito sopra la potenza d'amore (nella quale si leggono mille sette cento versi sopra la lettera R. Torino 1633. 12.) und von dem neapolitanischen Dominikaner Vincenzo Cardone, der, unter dem Namen J. N. Ciminelli Cardone verborgen, La R sbandita sopra la potenza d'amore (Napoli 1619. 1698. 8.) publicirte (s. Biogr. Univ. T. XIV. p. 500. VII. p. 128.). Etwas Aehnliches sind die Versuche, in lauter vielsylbigen Wörtern zu schreiben, bei St. Boufflers (Oeuvres. Paris. an XI. p. 155. sq.) und de Ligne (Oeuvres T. X. p. 278.), s. a. Lalanne, Curios. litt. p. 63. sq.

1) a. Lüttich 1657—1724. s. de Villenfagne, Mélang. hist. et litt. (Liége 1808. 8.) p. 298. sq. de Becdeliè… e Hamal, Biogr. Liégeoise T. II. p. 344. sq. Ueber R. Langland s. oben Bd. II. 2. p. 1040. Ellis Spec. of early engl. Poetry T. 1. p. 147. sq. Gentleman Mag. 1834. I. p. 385. sq. The poems attributed to W. Mapes and the Engl. poems of Pierce Plowman from the two most import. doc. of the Ref. publ. by Th. Wright. Lond. 1841. 8.

2) Er war aus Cölln (s. Sweert. Ath. Belg. p. 176.), aber nicht aus Cölln a. d. Spree, wie Rotermund Bd. IV. (VI) p. 159. will.

3) Er hieß Martin Hamcken und war aus Follega, einem Dorfe in Westfriesland, gebürtig, † 1620. s. Jöcher Bd. II. p. 1338. sq. Pars Index Batav. p. 77. sq. Foppens, Bibl. Belg. T. II. p. 855.

4) a. Flensburg, geb. 1642, gest. 1683. cf. Moller Cimbr. litt. T. I. p. 235. Nyerup, Dansk Norsk Lit. Lex. I. p. 225. sq. — Epigrammatum L. III. Hafn. 1679. 8. und Delic. Poet. Dan. T. II. p. 209—368.

5) Er war aus Luxemburg, gekröuter Dichter und scheint nach 1566 gestorben zu sein. s. Andreae Bibl. Belg. p. 694. sq. Fortges. Beitr. üb. d. neuesten hist. Schriften. Halle 1774. Th. I. 2. p. 64. sq. Rotermund zu Jöcher Bd. II. p. 530. sq. Lancetti, Memorie intorno ai poeti laureati. Mil. 1839. 8. p. 408. sq.

6) Er hieß eigentlich Johannes Leo Placentinus oder Plaisant und stammt aus St. Trond im Lüttichschen, war Dominikaner und scheint um 1548 gestorben zu sein. s. Paquot, Mém. T. III. p. 262. Sweertius p. 444. de Villenfagne, Mel hist. et litt. p. 290. sq. Rotermund Bd. IV. (VI) p. 343. Genthe, Gesch. d. Macar. Poesie. p. 316. sq.

7) Anton. Bibl. Hist. N. T. II. p. 828. (ed. II.) setzt ihn um 1666. — Lalanne p. 31. schreibt jedoch diese Novellen dem Lope de Vega und Alcala y Henares zu. Eine gar arge Verwechselung!

8) geb. um 1647 zu Nürnberg, gest. um 1700. s. Will, Lex. d. Nürnb. Schriftst. Bd. II. p. 678. Nopitsch, Suppl. Bd. II. p. 458. Rotermund Bd. III. (V) p. 129. Er brachte 1692 die mit Kupfern versehenen gedruckten Neujahrwünsche zu Nürnberg auf.

9) war aus Stolpe in Pommern und scheint nach 1626 gestorben zu sein, s. Rotermund Bd. IV. (VI) p. 967.

10) auch Frejus genannt, aus Kaiserstuhl am Rhein im Badenschen, geb. um 1580. Leibarzt der Katharine von Medicis, † 1631 s. Niceron T. XXXIX. p. 49. sq. Biogr. Univ. T. 16. p. 53. R. Wedekind, Diatr. de J. C. Freji philosophia Druidum ejusque vita et opusculis. Gott. 1760. 4. — Opera. Paris 1645. 8. Opuscula varia nusquam edita. ib. 1646. 8. (enth. s. Ged. nicht). Die Titel der Panegyriken, welche Niceron a. a. O. nicht angeben konnte, beschreibt Brunet T. II. p. 320 so: Panegyris una cujus omnes voces ab initiali littera C occipiunt. Panegyris altera in qua litterae R et S penitus absunt. Paris. 1646. 4. Mariae Medices augustae reginae elogia ex dictionibus quae omnes ab initlali regii nominis et cognominis littera M incipiunt. ib. 1628. 4.

§. 26.

Wir haben aus Obigem gesehen, daß gewisse Spielereien *) ein ziemlich langes Leben haben und durch eine Reihe von Jahrhunderten hindurchgehen, und wollen nun von einigen andern sprechen, die wie die Trachten nur einige Zeit Mode bleiben (s. hierüber Einiges bei Vigneul-Marville, Mélanges T. III. p. 148. sq. Remeiz, Vern. Gedanken p. 154. Menagiana T. II. p. 356. und Ergötzungen d. vernünftigen Seele. Lpzg. 1745. 8. Bd. I. p. 11—22.). Im Mittelalter bis in das 16. Jahrhundert herab gehören hierher die Specula oder Spiegel, über die wir Einiges oben Bd. II. 2. p. 272. sq. 716. sq. bemerkt haben. Im 16. Jahrhundert blieb man hierbei stehen, nur daß man nach einer bestimmten Richtung hin die Welt schilderte, wie sie nicht sein sollte, wählte aber für seine Lebensphilosophie eine theologische Form, und das war das Zeitalter der Teufel, wo der berühmte Andreas Musculus seinen Ehe- und Hosenteufel, Cyriacus Spangenberg seinen Jagdteufel, Matthias Friederich seinen Saufteufel, L. Milichius seinen Schrap- und Zauberteufel, Andreas Hoppenrod seinen Hurenteufel ꝛc. losließ (45 solcher Teufel führt Ebert, Bibl. Lex. Bd. II. Nr. 22706. p. 929. sq. an, 20 stehen im Theatrum Diabolorum. Frkft. a. M. 1569. fol.). Ziemlich gleichzeitig hatte man in Deutschland für den wissenschaftlichen Unterricht die erotematische Methode gewählt, deren erstes Beispiel bis 1501 (Lantfrids auch ettlicher camergerichtischer artikel — vnd händel Disputirung, so D. Ulrich Molitoris seynem sun in form eynes Dialogus — gemacht. Nürnberg 1501. 4.) hinaufreicht, während der Rector an der Johannisschule zu Lüneburg Lucas Lossius (a. Fach in Hessen 1508—82. s. Goetz, Elogia Germanor. quorundam theolog. saec. XVII. Lub. 1708. p. 4—25. Rotermund Bd. I. [III.] p. 2159. sq.) nicht etwa blos selbst über einzelne Wissenschaften derartige Erotemata (s. Arithmetices erotemata pueritia. Frcft. ad Viad. 1537. 8. Erotemata musica practica.

*) z. B. die Stammbücher. Diese finden ihren Ursprung in der Gewohnheit der ältesten Reformatoren, wie Luthers, ihren Freunden Denksprüche in die Bibeln zu schreiben. Camerarius in Vita Melancht. p. 63. sagt darüber: coeperant plerique ipsius et aliorum celebritate moti expetere, ut manu eorum aliquid in suis libellis perscriberetur, quod ostentare possent. Atque aliqui ad tales scripturas cartas conglutinatas et libellos peculiares circumferre. Vor- und nachher hat man hierzu außer den Bibeln auch durchschossene Exemplare der Emblemata Alciati gebraucht (s. Lilienthal Sel. hist. et litt. T. II. p. 1—84. Lalanne a. a. O. p. 386. sq. Burckhardt, de vita sua comm. p. 201. sq. Curiositäten I. 2. p. 170. sq. Balt. Stud. IV p. 160. Spangenberg, N. V. Arch. Bd. IV. p. 359. Kurz, Beitr. z. Gesch. u. L. a. d. Arch. d. C. Aargau III. p. 433. sq. N. Lit. Anz. 1806. p. 257. 1807. p. 259. 1808. p. 117. F. W. Hölbe, Geschichte d. Stammbücher. Camburg a. d. S. 1800. 8.

ib. 1590. 4. Erotemata dialectica, Ph. Melanchthonis et Ursini. Viteb. 1614. 8. Lips. 1618. 8.) zusammenstellte, sondern sogar den alten Grammatiker Fronto auf diese Weise maulrecht machte (M. Corn. Fronto. De vocabulorum differentiis. Hadriani Card. modi latine loquendi. Erasmi epitome in libros elegantiarum L. Vallae. E Corn. Croci farragine formulae latine loquendi. Omnia breviter selecta et in quaestiones redacta et jam recens edita, aut. L. Lossio. Frcft. ad M. 1566. 8.). Dann folgte die syllogistische oder dialektische Methode (s. Ebert, Leben Taubmanns. Eisenb. 1814. 8. p. 45.), und an diese schloß sich abermals im 18. Jahrhundert die erotematische nach dem Muster des berühmten historischen Katechismus des bekannten unten zu erwähnenden J. Hübner, die sich sehr lange erhielt, bis sie wieder von der neuern tabellarischen Form verdrängt ward. Eine Ausnahme von der Regel, was nämlich die Fortdauer einer und derselben Mode durch drei Jahrhunderte anlangt, machten die burlesken Elogia [1]) oder Encomia, bei denen selbst höchst schmuzige Gegenstände, wie der podex, crepitus ventris [2]) etc., nicht ausgeschlossen blieben. Für Gegenstände der Moral wählte man in Deutschland im 17. Jahrhundert eine ganz andere Manier, man gab ihnen nämlich eine politische Färbung, unter der man sie populär zu machen suchte, und so sah man Bücher, wie die politische Colica, der politische Feuermäuerkehrer, der politische Halbfisch, Hasenkopf, Bratenwender, Ratten- und Mäusefänger, Stockfisch rc. (28 solche Schriften führt Ebert, Bibl. Lex. Bd. II. p. 22706. p. 931 sq. an) vom Stapel laufen. Dann wählte man die Form der Zeitschriften, nachdem die Engländer mit ihrem Spectator vorangegangen waren, und es erschienen der Patriot, der Tadler rc. Des großen Christian Wolf vernünftige Gedanken (1746) riefen eine Menge ähnlicher Arbeiten unter gleichem Titel ins Leben, und Mosheims heilige Reden (1746) brachten lauter heilige Reden hervor, während in Frankreich die Mode der Entretiens für politische und moralische Materien herrschte. Auch die Bücher, welche mit den Worten anfangen: De eo quod justum est circa etc., und die zahlreiche Sippschaft der Ana, die noch bis auf unsere Zeit herab vervollständigt wird (s. H. Ludewig, Le livret des Ana. Dresde 1837. 8. Suppl. ib. 1839. 8. enthält auch die Lit. über die A.) gehören hierher. Nicht anders war es in der Romanliteratur. Die Ritterromane hörten mit dem Mittelalter auf, und den letzten Stoß gab ihnen Cervantes in seinem Don Quixote. Die Novellen blieben eigentlich nur in Italien und theilweise in Spanien fortwährende Form, in Frankreich und Deutschland arteten sie in die Manier der kleinen anekdotenartigen Facetiae aus, bis dort Le Sage in seinem Diable boiteux den Ton zu einer Menge theilweise erbärmlicher Diables anschlug (ihre Titel bei Ebert Bd. I. Nr. 6036. p. 471. Barbier, Dict. d. anon. T. I. p. 279. sq.), die später zu Anfange dieses Jahrhunderts eine Art Nachahmung

in Jouy's und seiner Nachschreiber Hermites fanden (s. Barbier T. II. p. 51. sq. IV. p. 46.) Dann kamen in Deutschland Hunold's und Bohse's Liebesgeschichten an die Reihe, wo lauter Prinzen und Prinzessinnen auftraten, und diese lösten wieder, nachdem mittlerweile die Robinsone und Avanturiers ihre Rolle gespielt hatten, die bürgerlichen Charaktergemälde, welche Richardson's, Fielding's, Marivaux's ꝛc. Romane hervorgerufen hatten, und welche auch in Frankreich den Aventures ein Ende machten, ab. Endlich kamen die Werther, die Ritter- und Räuberromane, die Nachbildungen der Elise oder das Weib, wie es sein sollte ꝛc., und an diese schlossen sich in neuester Zeit die sogenannten Volks- und Dorfgeschichten, worin gerade das erzählt ist, was im Volke und Dorfe nicht geschieht, gefühlt und gedacht wird. Endlich gehören hierher auch noch aus dem vorigen Jahrhundert die zahlreichen Reisebeschreibungen mit dem Namen Delices (s. Ebert, Bd. I. Nr. 5885. p. 456. Barbier T. I. 265. IV. p. 24.), welche in diesem Jahrhundert in England abermals Modelectüre unter blos verändertem Titel (z. B. Vienna as it is, Austria, London etc. s. Monthly Rev. 1828. Febr. p. 196.) wurden und auch in Deutschland seine Nachahmer fanden (z. B. Berlin wie es ißt ꝛc.). Endlich folgte auch hier wieder die Manie der Persönlichkeiten in den Reisebeschreibungen, welche jetzt allein herrscht. Vorher noch kam die Mode der Geschichtskalender und der Encyclopädieen *) auf; erstere ist vorüber, letztere blüht noch immer.

Auch in der äußern Form der Bücher sehen wir Veränderungen vorgehen — ich erwähne hier die Mode der Taschenbücher nicht — im 17. Jahrhundert lassen die Schriftsteller Gratulationsgedichte Anderer ihren Schriften vordrucken, das Portrait des Verfassers (schon seit dem 16. Jahrhundert) und Dedicationen an berühmte und vornehme Leute werden den Büchern vorgesetzt, und seit ohngefähr 1730 wird es Mode, sich seine Schriften durch Vorreden berühmter Männer einleiten und ins Publikum einführen zu lassen, aus denen jedoch gewöhnlich fast gar nichts zu lernen ist. Ein. hierüb. bei Lalanne, Curios. bibl. p. 268. sq. Timperley. p. 581.

Eine andere Gewohnheit hat sich aber länger erhalten, dies sind die Carricaturen [3]). Sie sind sehr alt und finden sich bereits auf alten Wand- und Vasengemälden (s. Böttiger, kl. Schr. Bd. I. p. 226. sq. 378. sq.). Im Mittelalter sind sie ebenfalls sehr häufig, man findet in Handschriften viele satirische Mi-

*) Die ältesten sind des Vincenz von Beauvais Speculum, des Brunetto Latini Tesoro (s. oben Bd. II. 2. p. 1202. sq. Moller, Beitr. z. Gesch. u. Lit. Frkft. 1798. p. 1. sq.) u. die unten anzuführende des Paulus von Praga v. 1459 (s. Steiners Poln. Bibl. IX. H. p. 60. sq.). Einen Humanissimum et encyclopaediae doctissimum virum nennt Simon Pistoris den G. Fabricius im J. 1561 (s. Fabricii Sax Ill. p. 884.). Den Titel brauchte zuerst Andreas Mathias Acquaviva (1456—1528) und Martini (Idea methodica encyclopaed. Herborn. 1606. 8), s. unten.

niaturen (z. B. vom roman du Renard) aus dieser Zeit, allein das Vaterland dieser bildlichen Satiren ist unbedingt Italien, wo Leonardo da Vinci bereits eine Anzahl solcher Köpfe zeichnete (Recueil de têtes de caractères et de charge dessinées p. L. de Vinci et gravées par le C. de C. [c. de Caylus] Paris 1730. 1767. 4.). Nächst ihm hat sich besonders Pietro Leo Ghezzi († 1755) hierin ausgezeichnet (Raccolta di 24 caricature disegnate da Pt. Leone Ghezzi. Mth. Oesterreich sculpsit. Dresd. 1750. fol.), allein eigentlich politisch war bei ihnen die Carricatur noch nicht. Anders bei den Franzosen, hier beklagte sich schon 1125 der H. Bernhard über die vielen satirischen Darstellungen von Mönchen und auf den Clerus Bezug habenden Gegenständen; diese finden sich besonders seit dem 12. Jahrhundert als Sculpturen an Kirchen, so an den Cathedralen zu Rouen, Amiens, Chartres, St. Guenault d'Essone. Gewöhnlich bekleiden aber bis zum 16. Jhdt. Teufel und Thiere die Stelle von menschlichen Figuren (s. a. Otto in d. Thüring. S. N. Mittheil. Bd. VI. I. p. 48. Flögel, III. p. 353. sq. Jaumann im Würtemb. Jahrb. 1838. p. 48.). Sehr thätig wird aber der Sinn für diese Art von Satiren in den Zeiten der Fronde, und der Cardinal Mazarin ward der Mittelpunkt einer unendlichen Menge von geschriebenen, gemalten und in Kupfer gestochenen Spöttereien (Bibliographie des Mazarinades, publ. pour la soc. de l'hist. de France p. Moreau. Paris 1850. I. 8.). Unter Ludwig XIV und seinem Nachfolger that die Bastille etwas haltein, allein mit dem Anfange der französischen Revolution kam die Carricatur wieder in Aufnahme, und bald regnete es förmlich Massen derselben, ja Napoleon selbst konnte ihnen nicht entgehen (E. Jaime, Musée de la caricature ou recueil de caricatures les plus remarquables publiées en France depuis le XIV s. jusqu'à nos jours, av. un texte hist. et descr. p. Paris. Paris 1838. II. 4.). Mit dem Jahre 1829 gab das Journal la Silhouette wöchentlich lithographirte Carricaturen, allein nach der Julirevolution von 1830 erschien Philippon's Journal la Caricature, das aber von dem 1832 gegründeten Charivari bald überflügelt ward, welches mit den Aventures de Mayeux bis auf die bekannten Septembergesetze alle bedeutenden politischen Charaktere und Regierungsmaßregeln auf das Beißendste carrikirte. Dann mußte sich aber diese Art der moralischen Züchtigung mehr ins Gebiet des täglichen Lebens zurückziehen, und nun erschienen die zahlreichen Robert Macaires (über die Entstehung dieses Namens aus der Fabel von dem Hunde des Aubry de Montdidier aus einem altspanischen Ritterromane Sibilla s. Albericus trium Fontium b. Leibnitz, Acc. Histor. T. II. P. I. p. 105—106. u. Wolf a. a. O. p. 156. sq., Wolf, Ueb. d. altfranz. Heldenged. a. d. Fränk. Karol. Sagenkreise. Wien 1833. 8. p. 224. sq. 137. sq.), bis endlich der bekannte J. J. Grandville (a. Nancy 1803—47; Oeuvres. Paris. 1846. sq. 4.) mit seinen

niedlichen Illustrationen die Sache zum Abschluß brachte. Die Engländer haben weniger frühzeitig diese Seite der Satire bearbeitet. Ihr großer William Hogarth (a. London 1697 —1764, s. Hirsching Bd. III. 1. p. 200 sq. Britt. Plut. Bd. VII. p. 137. sq. N. Bibl. d. schön. Wiss. Bd. II. p. 162. sq. XXIX. p. 115. sq. Deutsch. Merc. 1781. April p. 19—34. Biogr. der. Britten. p. 137 sq. Olla Potr. 1750. II. p. 167. Gentlem. Mag. 1827. II. p. 629. sq. J. Nichols, Biogr. Anecd. of W. H. Lond. 1782. 8. 1785. 8.) blieb der Politik ferne (The genuine works. Lond. 1790. fol. Gen. works illustr. with biogr., anecd., a chronol. catalogue and commentary by J. Nichols and G. Steevens. Lond. 1808. II. 4. Dazu Clavis Hogarthiana ib. 1817. 4. u. Anecdotes of Hog. ib. 1813. 8. Genuine works. Lond. 1820—22. fol. Works incl. the analysis of beauty with an account of his life. Lond. 1837. III 8. cf. Hogarth moralised, being a complete edition of Hogarths works containing near four-score copper plates, with an explan. [by J. Trusler] Lond. 1768. 4. ib. 1831. 8. Hogarth illustrated by J. Ireland ib. 1791—98. III. 4. Hogarth restored; being the entire works as originally publ. reengraved by Cook. ib. 1802. fol. Werke m. Erläut. v. Lichtenberg. Berlin u. Götting. 1794—1816. XII. Lief. fol. u. öft.), und wenn auch seine Carricaturen zum Hudibras unübertroffen dastehn, so herrscht doch bei ihm das moralische Element allein vor. Erst A political and satirical history of the years 1756—60. in a series of one hundred and four humorous and entertaining prints (Lond. 1760.) Darly's, fortgesetzt in dessen Political and satirical History displaying the unhappy Influence of Scotch prevalency in the years 1761, 1762. and 1763 being a regular series of ninety-six humorous transparent and entertaining prints (ib.) und die dem Political Register von 1767 —72 beigefügten Carricaturen (s. Chatto, On playing cards p. 181. sq.) sind wirkliche politische Carricaturensammlungen. James Gilray († 1815) schlug einen andern Weg ein, er ward durch seine Carricaturen im englisch-französischen Kriege wirklich eine Macht und wirkte außerordentlich auf den Volkswillen ein (The genuine works. Lond. 1730. II. fol. The caricatures of Gilleray with hist. and polit. illustr. and cop. biogr. anecd. and not. ib. IX. 4. [s. Mag. f. d. Lit. d. Ausl 1838. Nr. 79—81.] Mittheilung der besten engl. u. franz. Carricaturen in: London u. Paris. E. Zeitschr. Weim. 1798—1810. XII. 8. Forts. als: Paris, Wien und Lond. Rudolstadt 1811—15. IV. 8.). Neuerlich hat, da der bedeutendste Carricaturenmaler der Jetztzeit George Cruikshank aus London (geb. 1780) seine satirisch-humoristischen Skizzen lediglich dem Londoner Volksleben entnommen hat, nur das berüchtigte satirische Journal Punch, welches freilich auch diese Seite berücksichtigt, die Politik zu vertreten begonnen (s. Morgenblatt 1849. Nr. 276. Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1850. Nr. 34. sq.).

Die Holländer waren ebenfalls sehr thätig in diesem Genre und lieferten recht gute Sachen. Wir nennen die 40 Carricaturen des Rom. de Hooge mit ebensoviel satirischen Dialogen gegen Frankreich gerichtet im Aesopus van Europa (Haag. 1708. 1739. 4.), die in schwarzer Kunst ausgeführten 24 carricaturmäßigen Porträts der Personen, welche zur Aufhebung des Edicts von Nantes beitrugen, in Les héros de la ligue on la procession monachale conduite par Louis XVI pour la conversion des protestants du royaume de France. Paris 1691. 4., die 50 ebenfalls in schwarzer Kunst ausgeführten Carricaturen im Renversement de la morale christinne par les pésordres du monachisme (s. l. et a. [zu Ende des 17. Jahrh.] 4.) und das bekannte satirische Bilderwerk auf den Law'schen Actienhandel: Het grote Tafereel der Dwaadsheid. o. O. 1720. fol. ꝛc. Daß sie bekanntlich auch Spottmedaillen gegen Ludwig XIV schleuderten ist bekannt*) (s. C. Ad. Klotz, Historia numorum contumeliosorum et satyricorum. Altenb. 1763. 8. Köhler, Münzbel. Bd. IX. p. 378 sq.).

Die Spanier haben hierin gar nichts geleistet, wenn man nicht Cervante's Don Quijote und Isla's Fray Gerundio, die wahrhafte Carricaturen sind, hierher ziehen will. Allein ihre Künstler hatten auch gar keinen Sinn für diesen Gegenstand, denn die z. B. von ihnen zur Prachtausgabe des erstgenannten Meisterwerks gelieferten Zeichnungen können nicht schlechter sein.

Anders steht es mit den Deutschen, denn abgesehen von den alten satirischen Sculpturen am Straßburger Münster (b. Wolf, Lect. Memor. T. I. p. 551. sq.) auf das Papstthum, die Fischart bekanntlich näher erklärt hat (s. Flögel, Gesch. d. kom. Lit. Bd. III. p. 350. sq.), und der Spottbilder auf die Juden am Frankfurter Brückenthurm (in Scheible's Schaltjahr Bd. I. p. 64.) giebt es noch zwei alte Spottbilder aus dem dritten Decennium des 16. Jahrhunderts, der Papstesel**) und das Mönchskalb genannt (s.

*) Zur Reformationszeit kamen auch in Deutschland mehre solcher Spottmedaillen auf den Papst heraus, s. Tenzel, Mon. Unterr. 1695. p. 888.

**) Der Papstesel kommt in einem Kupferstich v. 1496 des Deutschen Meisters Wenzel von Olmütz vor, der sich im Dresdn. Kupferst.=K. befindet, (nicht bei Bartsch beschrieben). Bei Lycosthenes Wunderwerk p. CCCCLX. u. CCCCLXXIII. werden der Papstesel, das Mönchskalb und der Säupfaffe als 1496 u. 1523 geborene Thiermißgeburten abgebildet. Noch andere politische, die Kirche betreffende Carricaturen theilt Bartsch, Peintre Graveur. Vol. VI. Nr. 94. sq. vom Meister E. S. von 1466 mit; einige jedoch nicht von ihm beschriebene sind auch da. Eine andere von Barthel Schön um 1470—80 steht bei Bartsch Vol. VI. Nr. 20. Der Holländer Hieronymus Bos oder Bosche hat ebenfalls noch vor 1500, also vor Breughel eine Anzahl Carricaturen gezeichnet (und gestochen). Auch Benedetto Orgagna hat seiner Darstellung des Triumphs des Todes und des jüngsten Gerichts im Campo Santo zu Pisa im 14. Jahrhundert satirische Persönlichkeiten in Bezug auf die Kirche eingeflochten. Selbst Albrecht Dürer in einem

bar. Seidemann, Beitr. z. Reform.-Gesch. Bd. I. p. 200. sq.) und die bekannte Carricatur von Luther, wo der Teufel durch sein Ohr und seine Nase auf dem Dudelsack bläst (abgeb. b. Jackson, Treat. on wood engr. p. 324.), allein das erste deutsche größere Werk mit Carricaturen ist offenbar Brant's Narrenschiff von 1494, an welches sich die unten zu nennenden Murner'schen Schriften schließen. Vor allen kann man aber (Luther's) Passional Christi und Antichristi o. O. u. J. (Wittenb. 1521.) 4., welches 26, allerdings mittelmäßige Holzschnitte nach Lucas Cranach enthielt und in einer lateinischen (Antithesis figurata vitae Christi et Antichristi. s. l. et a. 4.) und französischen Uebersetzung (Antithèse des faits de Jesus Christ et du Pape, mis enuers françois. s. l. 1561. 1578. 8. u. oft. s. Ebert Bd. I. Nr. 726. p. 66.) vorhanden ist (s. Litt. Blätt. Bd. III. p. 255. Heller, Leben Kranach's p. 369. 518.), hierherziehen.

In der Folgezeit fehlt es an ähnlichen Arbeiten nicht, sie bestehen meist aus Holzschnitten auf fliegenden Blättern (viele mitgetheilt von Scheible, d. Schaltjahr. Stuttg. 1846—48. V. 12.), doch sind auch manche in damals gerade beliebten Büchern, in Kupfer gestochen, wie z. B. in der ersten Ausgabe der Geschichte der Philander von Sittewald, im dritten Bande der Werke des Simplicissimus rc. Im 18. Jahrh. sind besonders Abraham's a St. Clara Huy und Pfuy der Welt, Heilsames Gemisch Gemasch und Narrennest, Conlin's Christlicher Weltweiser und Weislinger's Friß Vogel oder stirb anzuführen; dann kamen im laufenden Jahrhundert die Spottbilder auf Napoleon, welche nicht einmal Originale waren, die zahllosen Krähwinkler Bilder und endlich die Fliegenden Blätter aus München, die in den Düsseldorfer Monatsblättern geistreiche Nachahmung fanden. Völlig mißlungen sind zum größten Theil die Carricaturen im Leipziger Charivari; zum Theil erbärmlich aber die politischen Carricaturen in dem Glasbrenner'schen Almanach, dem Kladderadatsch, der Reichsbremse rc und wie diese geist- und witzlosen ähnlichen Machwerke sonst noch heißen.

---

zu München befindlichen Gebetbuche (A. Dür. Christl. mythol. Handzeichnungen. München 1808. fol.) Nr. 16 u. 25, und Lucas von Leyden in seiner Versuchung des h. Antonius haben solche Züge angebracht. Uebrigens kann man auch die Darstellungen solcher profanen Scenen auf Bildwerken an Kirchen hierher rechnen, von denen ich in m. Beitr. z. mittelalt. Lit. u. Sage (Dresd. 1850. 4.) p. 37 ein Beispiel angeführt habe.

1) Wir wollen hier das Nöthige zusammenstellen, da diese Art der Literatur noch nirgends vereinigt wurde. Bei den Alten findet sich die erste Idee dieser Encomia, denn Aul. Gell N. Att. XVII. 12. erzählt vom Favorinus, daß er eine Lobschrift des Thersites und eine Apologie des viertägigen Fiebers verfaßt habe. Hierher gehören auch die zwei burlesquen Testamente aus dem 4. Jahrh. Testamentum ludicrum Sergii Polensis u. Test. M.

Grunnii Corocottae Porcelli (b. Peignot, Choix d. Testam. Paris 1829. II. 8. Letzt. a. in d. Admir. rer. adm. p. 120.). Am meisten beliebt scheinen diese Witz- und Redeübungen zu Ende des Mittelalters und im 16. und 17. Jahrh. gewesen zu sein (Sammlungen s. C. Dornav. Amphitheatrum sapientiae Socraticae joco-seriae h. e. Encomia et commentaria autorum qua veterum qua recentiorum prope omnium, quibus res aut pro vilibus vulgo aut damnosis habitae styli patrocinio vindicantur, exornantur. Hanov. 1619. II. fol. u. Homo diabolus h. e. autorum qua vet. t. rec. qui vario sermonis genere calumniam et naturam descrips. et remedia adversus eam tradid sylloge. Frcft. 1618. 4. Eine Auswahl in: Dissertationum ludicrarum et amoenitatum Scriptores varii. Ed. nova et aucta. Lugd. B. 1644. 12. (um 4 Stücke schwächer s. d. Ausg. Argumentorum ludicrorum Scriptores varii. Leyd. 1603. 1638. 12. u. 4 St. verm. in: Admiranda rerum admirabilium encomia s. Diserta et Amoena Pallas disserens seria sub ludicr. specie. Noviomagi Bat. 1676. 12.) Der Inhalt dieser Reden ist nun aber ebenso verschieden wie ihr innerer Werth.

Wir können natürlich hier nur eine Idee des Umfangs dieser Literatur geben. Das berühmteste ist des Desiderius Erasmus Lob der Dummheit (Moriae encomium, Erasmi roter. declamatio. Arg. 1511. 4. c. comment. G. Listerii et figures J. Holbenii. Basil. 1676. 8. c. comm. G. Listerii, ined. Osw. Molitoris et figuris J. Holbenii denuo typis mand. G. G. Becker. Bas. 1780. 8. ad fid. ant. edit. Froben. figuris Holben. orn. c. duabus Er. epist. Aco. dial. Epicureus. Horn. 1839. 8. u. b. Dorn. T. II. p. 131 sq. 1. Deutsch. Ueb. Das theuer vnd künstlich Büchlein Morie Encomion — schimpflich gespielt, zulesen mit wenigen nützlich, dann lieblich verteutscht d. S. Frank. Ulm o J. 4. m. d. Holbeinschen Fig. Deutsch v. Becker. Basel 1780. 8 Deutsch m. Anm. u. 33 Zeichnungen. St. Gallen. 1839. 12 u. oft. (Ueb. d. Ausg. u. Uebers. s. Flögel, Gesch. d. kom. Lit. Bd. III. p. 561. sq. Ebert Bd. I. Nr. 6876. sq. p. 543. Brunet. T. II. p. 195. sq.] 1. Franz. Ueb. De la declamation des louanges de folie, stile facestieux et profitable pour cognoistre les erreurs et abus du monde. Paris 152 . 4. 1. Engl. Ueb. The praise of Folie englished by Th. Chaloner. Lond 1549. 4. I. Ital. Uebers Moria, trad. da Ant. Pellegrini. Ven. 1539. 8. (ob gleich mit?) Encomio della pazzia, franc. e ital. Bas. a. 1764. 8. 1. Holl. Ueb. Lof der Sotheyd, Amst. 1597. 8. I. Schw. Ueb. S. Lundberg, Er. R. Dårskapens Lof öfvs. Stockh. 1728. 8. I. Böhm. Uebers. Chwála bláznowstwi, Erazma Roterodamského [Moriae encomium] prosau psaná wtipna satyra. Hrubý z Jeleni ji přeložil a připsal magistratu Pražskému r. 1513. (s. Jungmann, Hist. litt. Česka II wyd. p. 65. No. 85.) Dann mögen folgen des Jacobus Pontanus Mendicitas b. Dorn II. p. 170. sq.), des Ulrich von Hutten Febris (ib. 176. sq.), des Wilhelm Menapius Insulanus oder de l'Isle (a. Jülich † 1561.) Encomium febris quartanae (ib. p. 683. sq. u. Diss. lud. p. 475. sq.), des Wilibald Pirkheymer Laus podagrae (b. Dorn. T. II. p. 202. sq. Diss. lud. p. 1. sq. Pirkh. Oper. p. 204. sq.) in Versen und Prosa (nach Lucians Vorgange), an welches sich des Cardanus Lob derselben Krankheit (b. Dorn. T. II. p. 215. sq. u. Diss. lud. p. 43. sq.), die Oratio de podagrae laudibus des Johann Carnarius (a. Gent † 1562), die anonyme Podagraegraphia (b. Dorn. T. II. p. 219. sq. 229. sq.), und neuerlich Coquelet's Eloge de la goutte (Leyde 1728. II. 12. u. u. d. Tit. Le goutteux en belle humeur. à la Haye 1743. II. 12.) schließen, des Johannes Passeratius Or. de caecitate (b. Dorn. T. II. p. 262 sq. u b. Pass. Orat. p. 432. sq.) und des Julius Gutherius oder Gouthières (a. Chaumont, † 1638. s. Biogr. Univ. T. 48. p. 208. sq.) Encomium caecitatis (Diss. lud. p. 571. sq.), des Thomas Lineus oder Blas (a. Bommel um 1536. s. Sweert. p. 696). Oratio in laudem belli (Paris. 1531. 8. u. b. Dorn. T. II. p. 263. sq.), das Encomium

mendacii von Passeratius (Dorn. T. II. p. 284. sq. Pass. Or. p. 69. sq. und Elias Major (Dorn. T. II. p. 285. sq.), Caspar Dornau's (a. Ziegenrück a. d. Saale 1577—1632, s. Koenig, Bibl. Vet. p. 258. Jöcher, Bd. II. p. 194. Morhof, T. I. p. 245. Grosser, Praef. ad Memor. Lusst. Lips. et Bud. 1714. fol. Briefe von ihm b. Camden Epist. p. 94. 151. And. b. Schelhorn Amoen.) Encomium invidiae (Gorl. s. a. 4. u. in s. Amphith. T. II. p. 298. sq.), des jüngern Janus Dousa (b. Dorn. T. I. p. 694. Diss. lud. p. 70. sq.) und Johann Bouwer Laus umbrae (b. Dorn. T. II. p. 699. sq. Dies aestiva s. de umbra paegnion. s. l. sumpt. Mich. Heringii. 1590. 8.), des Rudolph Goclenius Diss. de nihilo (b. Dorn. I. p. 730. sq.) und Amilius Portus de nihili antiquitate tract. (ib. p. 737. sq.), über welchen Gegenstand auch neuerlich noch Louis Coquelet (a. Peronne 1676—1754) geschrieben hat (l'Eloge de rien dédié à personne avec une postface. III. ed. peu revue, nullement corrigée et augmentée de plusieurs riens. On a joint L'éloge de quelque Chose. Paris 1730. 8. u. öft. s. Barbier, Dict. d. Anon. T. I. p. 380. Nr. 5008. 5014.), die Tityricae decisiones de Lana caprina nec non de caprarum stupendis virtutibus ac vitiis = Menalcae Caprimulgi Hirconteriani (b. Dorn. T. II. p. 739. sq.), das deutsche Reimgedicht: Niemandt, Wie fast jederman an ihm will Ritter werden — durch Henricum Gottingum Witzenhusanum (b. Dorn. T. I. p. 761—771.), das Laus parvorum des Erycius Puteanus (ib. p. 772. sq.), dessen Democritus s. de risu (ib. p. 777. sq. u. Diss. lud. p. 581. sq.) jedoch besser gerathen ist, des Christoph Hegendorf (a. Leipzig 1500—40, s. Bertram's Evangel. Lüneb., Brunschw. 1719. 4. p. 157. sq. Etw. v. gel. Rostock. Sach. 1738. p. 52. sq. Pantaleon. Prosopogr. III. p. 131 — Declamationes 1533. 8.) Laus ebrietatis (b. Dorn. II. p. 28. sq.), über welchen Gegenstand bekanntlich später auch Sallengre schrieb (Eloge de l'ivresse. Paris 1715. 12. u. öft. av. d. augm. p. Miger. ib. an VI [1798]. 12.), nachdem der pseudonyme Gerhard Bucoldianus (b. Dorn. T. II. p. 11. sq.) und Blasius Multibibus mit seinem Jus potandi (Oenozythopoli. 1647. 4. u. b. Dorn. T. II. p. 40. sq. Deutsch-Gnimberg 1675. 12.), Vincenz Obsopöus mit seinem Schriftchen De arte bibendi et arte jocandi (Lugd. B. 1648. 12., sowie Philippus Beroaldus mit seinen Orationes adversativae ebriosi scortatoris et aleatoris (ib. p. 57. sq. u. b. Berosldi Op. p. 239. sq.) und der Arzt Jean Mousin (a. Nancy 1573—1644, s. Biogr. Univ. T. 71. p. 494) mehr vom wissenschaftlichen Standpunkte aus (Discours de l'ivresse et d'ivrognerie, ausquels les causes, nature et effets de l'ivresse sont complement deduits, avec la guerison et preservatifs d'icelle, ensemble la manière de carrousser et les combats bachiques des anciens ivrognes. Toul 1612. 12.) vorhergegangen waren. Der schon genannte Cardanus schrieb ein recht witziges Encomium Neronis (b. Dorn. T. II. p. 65—102.) — Am häufigsten sind jedoch die Encomien auf Thiere (s. a. Sermoni funebri di vari autori nella morte de' diversi animali. Vineg. 1548. 8. [Verfasser war Ortensio Lando, s. a. Brunet T. IV. p. 265.] E. Art Uebers. ist Regrets facetieux et plaisantes harangues funebres de sieur Thomassin sur la mort de divers animaux. Rouen 1632. 12.). Wir nennen zuerst den Floh, über den nach des alten Ovid's Vorgange (Pulex) Cälius Calcagninus (b. Dorn. T. I. p. 21. sq. Diss. lud. p. 71. sq.), Petrus Galissartus (ob der 1577 verst. Dominicaner a. Arles b. Echard et Quetif Script. Ord. Praed. T. II. p. 246? b. Dorn. T. I. p. 23. sq.), Fischart (s. unten s. Ged. Floh-Hatz, Weibertratz a. b. Dorn. T. I. p. 31—76.) und der unbekannte Verfasser des unten zu nennenden macaronischen Gedichtes Floia cortum versicale de Flois, sowie Opizii Jocoseril J. Utrq. Licentiati et Practici Veronensis Diss. juridica de eo quod justum est circa spiritus familiares foeminarum h. e. pulices (Marp. 1698. 1724. 4. Liberovadi 1684. 12. u. in d. Tractatus varii de pulicibus. Utopiae s. a. 12.

[üb. d. f. Catal. Nodier. 1844. Paris nr. 853.].), das italienische Gedicht Il pulice (canzone ridiculosa et bella sopra una vecchia et una giovane, che si spuligavano una sera, data in luce da Zan Salcizza da Buffetto. Mil. 1593. 8. Bol. s. a. 8.), Cleondas (d. Leben d. Flohes a. d. Franz. ins Teutsche übers. v. D. 1743. 8.) und der schon genannte Mercier (Eloge du pou, de la boue et de la paille. Paris 1799. 18. Ueb. a. d. Lat.) geschrieben haben. Auch die bekannte Sammlung von Gedichten aus verschiedenen Sprachen La puce de mademoiselle Desroches (Paris 1582. 4.) gehört hierher (s. Lalanne, Cur. litt. p. 97. sq.). Die Laus feierte Daniel Heinsius (b. Dorn. T. I. p. 72. sq. u. Diss. lud. p. 385. sq.), die Spinne Aldrovandus (b. Dorn. T. I. p. 111. sq.) und Cleondas (d. Lob d. Spinne a. d. Franz. übers. v. D. 1743. 8.), d. Ameise Erasmus Ebner (a. Nürnberg 1511—77. cf. J. P. Röder, vita ej. vor f. Disquis. de coll. Wormat. 1744. 4. Jöcher, Bd. II. p. 266. sq. — b. Dornav. T. I. p. 80. sq. Diss. ludicr. p. 490. sq. Melanchthon Decl. T. I. p. 738. ed. Argent.), Ulysses Aldrovandus (b. Dorn. T. I. p. 83. sq.), Michael Gehler (b. Dorn. T. I. p. 88. sq.) und Jeremias Wild aus Augsburg (b. Dorn. T. I. p. 96. sq.), sowie der genannte Cleondas (das Lob der Ameise a. d. Französ. v. D. 1743. 8.). Die Mücke besang der alte Virgilius (Culex), allein in Prosa pries sie der Jesuit Carl Scribanius (a. Brüssel 1561—1629. s. Jöcher, Bd. IV. p. 443. Foppens, Bibl. Belg. T. I. p. 160. sq. Freytag, App. T II. p. 2348. sq. Saxe, Onon. T. IV. p. 582. sq. — Muscae principatus b. Dorn. T. I. p. 121. sq. Diss. lud. p. 557. sq.). den Käfer Dornau (Encomium Scarabaei. Hanov. 1617. 4. u. Amphith. T. I. p. 126. sq.), die Bienen Aldrovandus (b. Dornav. T. I. p. 129. sq.). den Papagei nach Ovidius und Statius Aldrovandus (T. I. p. 366. sq.), der auch den Schwan feierte (b. Dorn. T. I. p. 37. sq. u. Diss. lud. p. 656. sq.), den Passeratius besungen hatte (b. Dorn. p. 373. sq.). Derselbe Aldrovandus feierte die Tauben (p. 379. sq.), den Adler (p. 381. sq), die Nachtigall (p. 386. sq.), die Gans (p. 399. sq., s. auch des Scaliger Encom. p. 255. in d. Diss. lud.), den Hahn (p. 411. sq. — dazu des Erycius Puteanus Encomium ovi ib. p. 420. sq. u. Diss. lud. p. 597. sq.). die Drossel (p. 431 sq.), das Rebhuhn (p. 433), den Pfau (p. 436. sq.), den Storch (p. 449. — ebd. p. 439. sq. Casp. Heldelini Encom. ciconiae), die Schwalbe (p. 457. sq.), die Nachteule (diese auch Conrad Gäddäus unter dem Namen Curtius Jael in seiner Laus ululae ad conscriptos ululantium patres et patronos. Prostat Glaucopoli apud Caesium Nyctimonium in platea Ulularis sub signo Amatoris Ululae. s. a. 32. u. in d. Admir. rer. admir. Enc. p. 482. sq.), die Elster (p. 465. sq.), den Kranich, Wiedehopf und Eisvogel (p. 470. sq.), sowie den Habicht (ib. p. 475. sq.), Joachim Camerarius nach des Claudianus Vorgang endlich in Prosa den Phönix (I. p. 477. sq.). Den Elephanten pries Justus Lipsius (Ep. Cent. I. 50. u. b. Dorn. T. I. p. 480. sq. u. Diss. lud. p. 449. sq. —), in Versen aber Passeratius (b. Dorn. I. p. 483. sq.) und Du Bartas, der auch schon den Phönix gefeiert hatte (Hebdom. I. L. V. p. 479. 497. Dorn. I. p. 479. 484.) u. das Pferd Simon Grynäus (b. Dorn. T. I. p. 487. sq.) und Justus Lipsius (Ep. Sel. Cent. III. ad Belg. 56. u. Dorn. T. I. p. 489. sq.). Weit gesuchter war der Esel als Stoff von Reden. Wir finden b. Dornav. T. I. p. 493. sq. Cipoli monachi in asinum ponocratem oratio funebris interprete G. Canterio p. 498. 4: 9. sq. Lobreden auf denselben schrieben Agrippa v. Nettesheim und Johann Passeratius (a. in d. Dissert. ludicr. scr. p. 259. sq. u. Praef. ad. Plauti Asin. ed. Pass.), auch in den Orationes Faber's (ed. Passerat. p. 10. sq.) ist eine Lobrede auf ihn abgedruckt, allein die berühmteste lieferte Daniel Heinsius (Laus asini. Lugd. B. 1623. 4. Tertia parte auctior c. aliis festivis opusculis. ib. 1629. 24. Trad. en fr. p. L. Coupé. Paris 1796. 18.). Der italienische Lustspiel-

dichter Adriano Banchieri (Titularabt des Ordens der Olivetaner zu Bologna † 1634, s. Adelung zu Jöcher I. p. 1391. sq. nach Mazzuchelii T. II. 1. p. 198.) schrieb La nobilita dell' asino (di Attabalippa del Peru, riformata da Griffagno delli Impacci et accresciuta di molte cose non solo piaceuoli curiose ed in diletto: ma notabili et degni d'ogni Asinina lode. s. l. 1588. 4. Ven. 1592. 8. 1598. 4. [s. Brunet T. I. p. 208. sq.] Venez. 1664. 12. La noblesse excellence et antiquite de l'asne, trad. de l'Italien. Paris. 1606. 8. Von des Esels Adel und der Sauw Triumph, lustig und liebliche Beschreibung Atabalippa deß Peruanischen Esels Adel m. anmutbigen Bossen durch Griphaugo Fabro-MirandA. o. O. 1617. m. 10 Holzschn. 8. u. b. Dornav. T. I. p. 564 - 599. d. letztere Stück üb. d. Schweine s. u.) In Versen schrieb Carlo Dottori (a. Padua 1624—86) L'asino [poema eroicomico d'Iraldo Crotta con gli argom. del s. Aless. Zacco e le annot. d. s. Sert. Orsato. Ven. 1652. 12) Unter den neuern sind Blumenbach, Thümmel, Sterne als seine Vertheidiger aufgetreten, bei den Franzosen Buffon, besonders aber Joseph Cajot a. Verdün (1726—79. Eloge de l'âne. [Paris] 1782. 8.), ein Anonymus (Eloge de l'asne par un docteur de Montmartre ib. 1769. 18. Histoire d'un âne par l'athenée d. Montmartre. ib. 1802. 12. L'âne, le curé et les notables de Vanvres précédé de l'éloge de l'âne. ib. 1825. 12.) und vorher schon Coquelet (Eloge de l'âne. Paris 1729. 12.), bei den Italienern der Jesuit Borgi (Asinata. s. l. 1785. 12.), nicht zu gedenken der meist trivialen Gedichte Blumauers auf den Esel und einige andere Thiere, welche von Weber im Democritus (VI. p. 235. sq.) an Witz weit übertroffen worden. Ein besonderes Curiosum aber ist Disputation de l'asne contre frere Anselme Turmeda sur la nature et la noblesse des animaux, faicte et ordonnee par ledit frere Anselme en la cite de Tunicz l'an 1417 etc. trad. de vulgaire heispaignol en langue françoise (Lyon. 1544. 8. u. öft. s. Brunet T. II. p. 108.). Das Schaf und Kalb lobte M. Maier (b. Dornav. T. I. p. 504. sq.), das Schwein aber Salvatio Miranda (L'eccellenza et Trionfo del Porco, discorso piaceuole diuiso in cinque capi con un capitolo alle Muse, invitandole al detto Trionfo. Ferr. 1594. 8.). Die Hunde vertheidigte der Schwärmer Ruprecht von Mosheim (in Steiermark 1493 geb., † 1543, s. Strobel, Miscell. lit. Inh. V. Samml. p. 1—116. Rotermund, II. p. 2182. sq. — Kynosophion ac opusculum Phemonis de cura et conservatione canum e graeco in latinum. Canis encomium. s. de canibus per eundem declamatio. Vienn. s. l. 4. [um 1535] u. b. Dornav T. I. p. 506. sq.), an den sich die Encomien des Philippus Camerarius (Hor. subces. I. 2. 4. u. XII. 94.) und Justus Lipsius (Ep. sel. Cent. I. ad Belg. ep. 44.) reihen (b. Dorn. T. I. p. 517. sq.). Auch Lobreden auf die Katze und den Affen fehlen nicht (ebd. T. I. p. 535. sq.), und der bekannte Hieronymus Rorarius schrieb für die Mäuse (Or. pro muribus adversus Nicolai Bestii edictum (in Estor's Kl. Schr. Bd. I.). Die Reden Wolfgang Heider's (geb. 1558 † 1626), des Jenenser Moralprofessors (s. J. Gerhard, Or. de vita et ob. W. H. Jen. 1617. 4. J. Weitz, Laud. fun. W. H. ib. 1627. 4. Witten, Mem. Philos. II. p. 198. sq. Chr. Fr. Krügelstein, Pr. de vit. W. H. Ohrdruff 1813. 4.), de vulpeculis scholasticis (Orat. I. p. 783. 825. sq. u. b. Dornav. T. I. p. 540. sq.) gehören dagegen in die Geschichte des Pennalismus. Nicolaus Monardes, ein Arzt aus Sevilla (s. Anton. Bibl. N. Hisp. T. II. p. 155.), schrieb ein Lob des Eisens (b. Dorn. T. I. p. 614. sq.), Michael Maier eins der Auster (ib. p. 613. sq.), Abraham Werner lobte das Bier (Or. de confectione ejus potus, qui Germaniae usitatus secundum Plinium cerevisia vocatur Viteb. 1576. 8. u. b. Dorn. T. I. p. 727. sq.), Eberhard, von Weyhe (geb. 1553, † 1629, s. Placcius, Theatr. anon. p. 166. Moller T. II. p. 970. sq. Jöcher Bd. IV. p. 1922. sq.), die Spiegel (ib. p. 732. sq. u. in s. Orationes Frcft. 1642. 8.), anderer hierher nicht gehöriger Dichtungen über Spiele nicht zu gedenken. Auch Andreas Guarna

aus Salerno gehört hierher mit seinem in Italien unzählige Male gedruckten Bellum grammaticale (Gramm. opus novum mira quadam arte et compendiosa s. bellum grammaticale. Crem. 1511. 4. Viteb. 1543. Antver. 1557. 8. Budss. 1564. 8. Amst. 1654. 8. u. s. oft a. b. Dornav. T. I. p. 673. sq. u. Diss. lud. p. 400 sq. Guerre grammaticale, trad. en fr. av. d. not. Poitiers 1811. 12. s. Biogr. Univ. T. 18. p. 598. Dahlmann, Schaupl. mask. Gel. p. 527. sq.) und Julius Cäsar Scaliger mit seiner Oratio de verbo inepti (b. Dorn. T. I. p. 683. sq.). Johannes Majoragius lobte den Koth (b. Dornav. T. I. p. 473. sq., in Diss. lud. p. 209. sq.). Von den Pflanzen und Bäumen priesen in Prosa die Rose Michael Gebler (b. Dorn. T. I. p. 484. sq.), Dornan die Lilie (ib. p. 496. sq.), die Eiche (p. 201. sq.) und den Apfel (p 213. sq.), Martin Crusius die Birne (ib. p. 217. sq.), in Versen aber dichtete der Pfarrer zu Muskau, Andreas Tharäus (1609) Eine erbermliche Klage der lieben Fraw Gerste vnd ihres Herrn Brudern Flachs, die sie gehalten haben auf einem Acker für Friederstdorff im Ampt Stockow gelegen, wie offt und vielmal sie beyde durch der Menschen Hende gezogen, vnd sehr vbel tractirt werden, ehe sie von ihnen können gebraucht werden (b. Dorn. T. I. p. 222. sq.) und in lateinischen Hexametern Friedrich Widebram das Stroh (Palamaedia b. Dorn. T. I. p. 232. sq.), in Prosa aber Michael Maier den Lein (ib. p. 236. sq.). Die Haare pries Jean Tardin a. Tournon (Disquis. phys de pilis Tournon 1619. 8. u. b. Dorn. T. I. p. 239. sq., u. Chaudon, Dict. 16. p. 514: Tardy und Hadrian Junius (b. Dorn. T. I., p. 292. sq.), den Bart Andreas Hotoman (Dial. de barba. Rost. 1628 8. u. Dorn. T. I. p. 318. sq.), J. Pierius Valerianus (Pro Sacerdotum barbis ib. p. 326. sq.), Thomas Sagittarius (De barbigenio ib. 338. sq.), der pseudonyme Johann Barbatius (Barbae majestas ib. p. 344. sq) und J. K. Kirchmaier (De majestate juribusque barbae. Viteb. 1698. 4). die Zöpfe J. Fr. Körber (De cincinnis in capite prolixioribus. Ger. 1676. 4.), die Perücken L. Val. Erfurth (*Διασκεψις* de capillamentis von Barucken. Lips. 1673. 4), J. Ph. Grose (De capillis et capillamentis veterum. ib. 1693. 4.), J. S. Schelwig (Diss. de capillamentis. ib. 1707. 4.), T. Hopner (Diss. de quaest. num ecclesiastae liceat gerere capillamentum. ib. 1701. 4.) und neuerlich noch Jean Nicolaus Marie Deguerle (a. Issoudun 1766—1824, s. Biogr. Univ. 62. p. 227. de Rochefort, Mel. litt. pol. et biogr. Paris. 1825. 8. T II.) unter dem Namen Ackerlio (Eloge des perruques. Paris an VII. [1799.] 12. Holländ. Amst. 1800. 8.). Die Taubheit lobte Martin Schoock (Admir. rer. admir. encom. p 602. sq.), und neuerlich pries der Buchhändler Roger die Brüste (Les tetons; ouvr. cur. Amst. 1760. 8. u. öft. u. d. T. Eloge du sein des femmes. Nouv. ed. ref. et augm. de trois Chap. nouv. p. Mercier de Compiègne. Paris 1800. 1803. 18. cf. de Manne, N. rec. d'ouvr. anon. Nr. 476.), die Nase (Le nez. ib. 1760. 8.) und die Augen (Les yeux. ib. 1760. 8. s. Barbier T. III. Nr. 19512. p. 454.), die Hölle ein gewisser Benard (L'éloge de l'enfer. à la Haye 1759. II. 12, s. Barbier T, I. Nr. 4923.), die Unverschämtheit de Maimieux (Eloge philos. de l'impertinence, ouvr. posth. de Mr. de la Bractéde. Abdère et Paris 1788. 8. 1806. II. 18.). die Schwimmkunst Nicolaus Wynman (de arte natandi, in d. Diss. lud. p. 85 sq.), Caspar Barläus schrieb de ente rationis und nuptiae peripateticae (ebd. p. 304. 335. sq.) und Martin Schoock über den Rauch (Laus fumi, in d. Admir. rer. admir. encom. p. 626. sq.), neuerlich endlich ein Unbekannter über die Bauern (Eloge des paysans. Aux Paysans. 1731. 18.). Die Italiener haben übrigens etwas Aehnliches in ihren sogenannten Cicalate (Cical. d'autori fiorentini Fir. 1809. 8. Porcus Trojanus o sia la porchetta cicalata. [Bologna] 1821. 8. Indovinelli, riboboli, passerotti e farfalloni nuovamente messi insieme, et la maggior parte non mai stampati, parte in prosa e parte in rima, con

alcune cicalate di donne, di sententie et proverbi posti nel fine. Fir. 1558. 1566. 4.

2) Der Erste, der diesen schmuzigen Gegenstand behandelte, war Cälius Calcagninus, sein Enconium podicis steht bei Dornav. Amph. T. I. p. 348. sq. Dann folgt Rudolph Goclenius (a. Wittenberg 1572—1621, s. Strieder, Hess. Gel. G. Bd. IV. p. 488. sq. Jöcher Bd. II. p. 1031), denn er schrieb Anmerkungen zu des Jodocus Willichius oder Wilcke (a. Resel im Bisthum Wermeland in Preußen 1501—52.) s. M. Hosti Willichius senior. Frcft. March. 1607. 4. Adam. vit. Med. Germ. p. 28. sq. Kuster, March. litt. Spec. XVII. Reimann, Cal. litt. p. 213. Becmann, Not. univ. Francf. p. 226. sq. Jöcher, Bd. IV. p. 1996. sq.) Problemata de crepitu ventris (b. Dornav. Amphith. T. I. p. 349. sq. Physiologia crepitus ventris et risus, recognita, explanata et itersto ed. a. R. G. ritu depositionis scholasticae. Frcft. 1607. 8.), die jedoch seinen Namen führen. Ziemlich gleichzeitig ist: Discursus methodicus de peditu ejusque speciebus, crepitu et visio, in theses digestus, quas praesido Cl. Viri Bombardo Stevarzio Clarefortensi pro virili defendere conabitur Baldrianus Sclopetsrius Biesensis. Disputabuntur autem in sedibus divae Cloacinae, a summo mane ad noctem usque mediam. Clarefortii apud Stancarum Cepollam sub signo divi Blasii, s. a. 1626. 4. u. b. Dornav. T. I. p. 355—359. Am fleißigsten sind die Franzosen in diesem Thema gewesen. Wir nennen Complainte de Mr. le cul contre les inventeurs des vertugalles. Paris chez Guill. Nyverd s. a. 8. Réponse de la vertugalle au cul en forme d'invective. ib. s. a. 8. u. La source du gros fessier des nourrices, et la raison pour quoy elles sont si fendues entre les jambes avec la complainte de Mr. le cul contre les inventeurs des vertugalles et une chanson pour la réponse et la consolation des dames. Rouen chez Gomont. s. a. 8. Ja es giebt sogar zwei zwischen der Herzogin von Orleans, einer geborenen Prinzessin von der Pfalz, und der Churfürstin von Hannover gewechselte Briefe v. J. 1694 über diese Materie (in d. Anekdoten v. franz. Hofe, vorzüglich a. d. Zeiten Ludwig XIV. u. des Mit-Regent. Straßb. 1789. P. 399. sq.), die außerordentlich natürlich sind. Marie Antoinette Fagnan (a. Paris, † um 1770 s. Biogr. Univ. T. XIV. p. 97.) oder Charles Pineau Duclos (a. Dinant 1704—72. Oeuvres. Paris 1806. X. 8. s. Biogr. Univ. T. XII. p. 117.) verfaßte (s. Barbier T. II. Nr. 8443. p. 130) die Histoire et avanture de Milord Pet, Conte allégorique (par Mad. F. [Jeanne Fesse] à la Haye. 1755. 8.), worin in 11 Kapiteln die Geschichte des Milord Pet (geboren zu Culotte, Ville des Pays Bas entre les embrassemens de deux soeurs jumelles, ses consines nommées Fesses-Naissance; Caractère; M. P. méprisé pour ses défauts; victorieux dans un duel; aontenu à la cour; M. P. soldat; M. P. est fait Tambour Major; M. P. est vaincu par une Devote; M. P. est musicien; M. P. Médecin; M. P. a la cour de France; M. P. aspire à la royauté. Fin de M. P.) in Form eines Romans ziemlich lahm erzählt wird. Bald folgte Hurtaut's (s. Biogr. Univ. T. XXI. p. 75.) L'art de péter, essai théoriphysique et méthodique (en Westphalie chez Florent Q, rue Pet en Gueule au Soufflet [Paris le Jay] 1751. 12. suivi de l'Histoire de Pet-en-l'air et de la Reine des Amazones, où l'on trouve l'Histoire des Vidangeurs. en Westphalie ib. 1775. 12. Nouv. éd. augm. de la Société des Francs-Peteurs [par le Corvaisier] 1776. 8.), nachdem Le plaisant devis du pet avec la vertu propriété et signification d'iceluy, qu'autrefois un noble champion auroit fait à sa dame Valentine, malade de la colique ventuense, et comment par le pet on peut prognostiquer plusieurs bonnes aventures. Paris, Ruffet s. a. 8. (ib. f. goth. m. Holzschn.) vorhergegangen war. Gayot de Pitaval webte in seine Bibl. des gens de cour (Amst. 1726. 12.) T. II. p. 249—253. einen Traité sur les vents coulis ein, in den Mém. de l'ac. d. sciences, inscr., bell.-lettr. etc. nouv.

établie à Troyes en Champ. Tr. et Paris 1756. II. 12. I. p. I. findet sich eine Abhandlung: Si l'usage de chier en plein air était universel chez les anciens peuples, und der Verfasser des Passetemps agréable (à la Haye 1712. 8.) Ed. V. T. I. p. 167. sq. II. p. 368. sq. gab. Historiae aliquot de incom. modo et incivili crepituum emissione. Der bekannte Claude François Xavier Mercier (aus Compiegne [deshalb de Compiegne genannt] 1763—1800. s. Biogr. Univ. T. 28. p. 316.) hinterließ ein Eloge du pet [Paris] 1798. 18.), Vincent Lombard de Langres (a. Langres 1765—1830. s. Biogr. Univ. T. 72. p. 74. sq.) lieferte einen Roman Berthe ou le pet mémorable (anecd. du 19e s. p. L. de L. Paris 1807. 18.), ein gewisser D.. de St. P. ein Lehrgedicht: La crépitonomie ou l'art des pets (Paris 1815. 18.) und Charles Remard (a. Chateau-Thierry 1766—1828.) ein anderes unter dem Titel: La chezonomie ou l'art de chier (Paris 1806. 12.). Das Verzeichniß der Ana ward durch Merdiana ou manuel des chieurs (recueil propre à certain usage. Merdianopolis [Lille] 12.) bereichert, die in Leipzig ins Deutsche übertragen wurden. England blieb nicht zurück. Hier schrieb Swift ein derartiges elogium (deutsch in d. Samml. moral. u. sat. Meisterstücke II. Probe. Berlin u. Leipzig 1738. 8. p. 155. sq.), welches doch wohl nicht von dem Essay upon wind (Lond. s. a. 12.) verschieden ist, und ein Ungenannter A philosophical dialogue concerning decency; to which is added a critical and historical dissertation on places of retirement for necessary occasions, together with an account of the vessels and utensils in use amongst the ancients, being a lecture read before a society of learned antiquaries (Lond. 1752. 4.). Der Spanier Emanuel Marti (a. Oropesa 1663—1737), bekannt durch seine philologischen Schriften (s. Em Martini vita, scr. G. Majans. Mantuae Carpentan. 1735. 8. Strodtmann, Jetztlebende Gelehrte Bd. X. q. 241—268. Rotermund, Bd. II. [IV.] p. 828. sq. Osservaz. lett. T. IV. [1739.] p. 332. sq. Bibl. Raisonn. T. XXI.) hinterließ eine Oracion in defensa del pedo (Sevilla s. a. 4.), die auch italienisch (Discorso en lode della correggia, fatto ai padri apetezzanti. Ven. 1771. 8.) und lateinisch (Oratio pro crepitu ventris. habita ad patres crepitantes. Cosmopoli 1768. 32. u. v. s. Epistolae. Mant. Carp. 1735. II. 8. Amst. 1738. 4.) vorhanden ist. Unter den Deutschen haben wir selbstständige Leistungen nicht anzuführen, doch sind außer Blumauer's witzlosen Versuchen, die prosaischen Untersuchungen über diesen Gegenstand in d. Deutsch. Mon. Schr. 1798. Bd. I. p. 249. sq. und in Weber's Democritus Bd. XII. p. 161. sq. der Vollständigkeit halber zu nennen, s. a. Bibliotheca Scatalogica, ou Catalogue raisonné des livres traitant des vertus, faits et gestes de tres noble et très ingénieux messire Luc (à rebours) seigneur de la Chaise et autres lieux, mêmement de ses descendants et autres personnages de lui issus. Ouvrage très-utile pour bien et proprement s'entretenir ès-jours gras de carême-prenant, disposé dans l'ordre des lettres K. P. Q. Traduit du prussien et enrichi de notes très congruantes au sujet, par trois savants enus. Dedié à M. Q. Scatopolis, chez les marchands d'Aniterges. L'année scatogène. 5850. 8.

3) S. Fr. Grose, Principes de caricatures suivie d'un essai sur la peinture comique trad. en Fr. Paris 1802. 8. J. C. Malcolm. Hist. sketch of the art of caricaturing. Lond. 1813. 4. Nemnich, Neueste Reise p. 148.

§. 27.

Gehen wir nunmehro zur Geschichte des Bücherwesens überhaupt fort, so werden eigentlich die Bibliotheken hier besonders in Anschlag zu bringen sein, allein die Geschichte derselben

ist so sorgfältig von Fabricius, Abriß e. allg. Hist. d. Gelehrsamkeit (Lpzg. 1752. 8.) Bd. I. p. 811—848. II. p. 402—406. 541—545. 690—699. 882—888. III. p. 109—130. 839—887, von Struve (Bibl. hist. liter. ed. Jugler. Jen. 1754, 8. T. I. p. 118—621.), von Peignot (Dictionnaire rais. de bibliologie. Paris. 1802—4. 8. T. I. p. 58—108. III. p. 38—72) und besonders von F. Ch. Vogel (Literatur früherer und noch bestehender europäischer öffentlicher und Corporations-Bibliotheken. Lpzg. 1840. 8. Fortlaufende Zusätze v. J. Petzhold, Anzeiger für Literatur der Bibliothekswissenschaft. Dresden u. Lpzg. 1841. sq. 8., s. a. Naumann, Serapeum, Zeitschrift f. Bibliothek. Lpzg. 1840. sq. 8.) behandelt, daß es überflüssig wäre, die einzelnen Data aus den angeführten Werken abzuschreiben und den zu andern Notizen bestimmten Raum dieses Werkes hierdurch wegzunehmen. Daß freilich erst seit Erfindung der Buchdruckerkunst die Vergrößerung der Büchersammlungen leichter ward, lag darin, daß die Preise der Handschriften [1]) doch im Ganzen enorm hoch waren. Bekanntlich verkaufte Antonius Panormita, um einen Livius zu besitzen, ein Grundstück für 120 aurei (s. Ant. Panorm. Epist. Neap. 1746. Fol. p. 370). Ein altes Missale, dessen Ausführung allein 400 Fr. gekostet hatte, beschreibt Peignot im Bull. du Bibliophile 1836 Nr. 1. p. 59. sq., und so waren auch die Preise, welche Karl von Orleans nach dem über seine Bibliothek zu Blois 1429 aufgenommenen Inventarium bezahlt hatte, enorm hoch (s. Leber, Essai sur l'appréciation de la fortune privée au moyen-âge. à Paris 1847. 8. p. 178. sq.). Uebrigens waren die Preise der Handschriften auch je nach den Liebhabern verschieden, so sagt L. Dati (Epistol. Flor. 1743. p. 11.) über eine 1443 bezahlte Abschrift des Boccaccius de casibus illustr. Folgendes: poscit exarator ex exemplo florenos quinque, chartarius ex charta florenos duos, minus vero nihil. Restabit et minius et ligatura. Andere solche italienische Bücherpreise a. d. 15. Jahrh. führt P. Schott. Epist. (Argent. 1498. 4. F. 110ᵃ) an. Den Bücherhandel trieben, ohne die Mönche, welche die besten Bücherabschreiber waren und sich ihre Kunst gut bezahlen ließen, hier zu berücksichtigen, eigentlich Bücherverkäufer, librarii und stationarii, oder Bücherverleiher, besonders zu Bologna und Paris, in welcher letztern Stadt schon im 11. Jahrh. ein Buchhändler vorkommt (s. Petit Radel, Essai sur les bibl. p. 106) und überhaupt häufig der Universität beigegebene stationarii erwähnt werden, die ihre Statuten schon 1259 und 1275 empfingen (s. Vigneul-Marville, Mél. de littér. T. II. p. 200. Lalanne, Curiosités bibliogr. p. 129. sq. Merkwürdiger Weise ist das Wort stationer in der Bedeutung von Buchhändler in die englische Sprache übergegangen, wo die Stationers schon 1430 zu London eine Gilde ausmachten, s. Timperley, Encyclop. of liter. anecd. p. 83.). Dieselben Verordnungen galten auch für Bologna (s. Meiners im Hannöv. Mag. 1805. p. 1013. sq. Ebert,

zur Handschriftenkunde I. p. 106. sq. cf. p. 86. sq. Sotzmann b. Raumer 1841. p. 532 sq. Eichhorn, Gesch. d. Cultur Bd. II. p. 60. Hist. litt. de la France T. VI. p. 2. Muratori, Antiq. Ital. T. III. p. 811. Funccius, de imm. L L. senectute p. 670, sq. Savigny, Geschichte des Röm. Rechts. Bd. III. p. 552. sq.). Für Venedig waren jedoch schon zu Anfang des 16. Jahrh. die Preise der Bücher gesetzlich bestimmt (s. Allg. Lit. Anz. 1799. p. 1432). Letztere waren auch noch nach Erfindung der Buchdruckerkunst[2]), wo die Buchdrucker zuweilen auch Trödler, ja selbst die Verfasser (s. Allg. Lit. Anz. 1798. p. 1102. 1724. sq. — interessant ist die Klage wegen eines Aufkaufs von Büchern, die Conrad Henkis und Peter Schöffer zu Mainz gegen die Buchhändler zu Ulm Hans Hanscher, Erhard Ruwinger und Berchtold Osener 1484 anstellten, im Allg. Lit. Anz. 1801. p. 1392), damit handelten, eine Zeitlang ziemlich hoch, wie denn Guillaume de Tourneville, Bischof von Angers, die Mainzer Bibel von 1462 von Fust's und Schöffer's Factor Hermann de Stathoen 1470 für 40 Goldthaler kaufte ꝛc. Zum Vergleich ist recht interessant das Verzeichniß von Aldinischen Bücherpreisen, welches sich am Jul. Caesar. Venet. Aldus 1588. 8. findet, nur Schade, daß es etwas klein ist. Der Titel bibliopola findet sich bereits in einer Schlußschrift des Horatius (Ferrar. 1474. f. Ebert, Bibl. Lex. Nr. 10,524), so wie auf Bassi, Fatiche d'Ercole (Ferr, 1475. Fol. f. Beunet T. I. p. 263). Diesen Namen nahm auch der noch zu erwähnende Filippo Giunta für sich in Anspruch auf dem Orpheus (Flor. 1500. 4.), allein der Name Verleger ist älter (Baldus super sexto Codicis. Bononiae opera et industria Dominici de Lapis, impendio tamen Sigismundi a Libnis civis atque librarii Bononiensis, 1477. Fol.), wie denn dasselbe Wort librarius in diesem Sinne in gleicher Verbindung mit dem Begriffe eines Verlegers auch 1480 vorkommt (Caesaris commentarii; Tarvisii, Mich. Manzolinus Parmensis librariorum solertissimus, suo sumtu fieri curavit. 1480. Fol.); jedoch hatte bereits (b. Mittarelli, Bibl. mss. Michael. Venet. I. p. 258) ein Dominicus Venetus episcopus Torcellanus in seinem Codex membr. von Ciceronis Orationes philippicae eingeschrieben: emi ego—Romae ab uno librario Florentino pro ducatis quinque auri. a. 1460. In Italien waren ebenso schon frühzeitig Verleger und Drucker verschieden; so verlegte ein Benedictus miniator[3]) (also auch diese waren zum Buchhandel übergegangen) einen Lucianus de veris narrationibus (Venet. 1494. 4) und ließ ihn von S. Bevilaqua drucken. In Deutschland gab es zwar frühzeitig Buchhändler (so zu Ulm im J. 1480 u. 1481, s. Allg. L. Anz. 1801. p. 1392), wie denn schon Denis (Suppl. ad Maittair. Ann. Typogr. T. II. p. 786.) eine vorläufige Druckankündigung aus dem Kloster S. Ulrich und Afra zu Augsburg vom J. 1474 mittheilt und Bämler's (s. Allg. L. Anz. 1798. p. 1889 sq.) und Mentelin's (?) Verlagscatalog (s. N. Lit. Anz. 1807. p. 307, s. a. Dibdin, Bib-

liogr. Tours. T. III. p. 295. und Aedes Althorp. T. II. p. 131. Lambinet, Orig. de l'imprimerie T. I. p. 253 sq.) nebst einigen andern schon oben (S. 29. Anm 2.) mitgetheilt ward, allein in eine eigentliche kaufmännische und rechtliche Form war der Buchhandel in Deutschland im 16. Jahrh. noch nicht gebracht, während er doch schon im 15. in Venedig privilegirt gewesen war. An Zeitungen fehlte es, wie wir oben gesehen haben, damals fast noch ganz, und erst als Gesners Bibliotheca und der Frankfurter Meßcatalog erschienen, Bolduan und Herz ihre Specialliteraturen publicirten, bildete sich der Buchhandel schneller aus, denn vorher kauften die Buchhändler die Bücher nur nach eigenem Anschauen auf der Frankfurter Messe. Allerdings hatten die bekannten Drucker Koburger in Nürnberg bereits ein Lager von Büchern, man fand bei ihnen Aldinische Ausgaben, selbst in griechischer Sprache (s. Eob. Hessi Epist. Famil. Marb. 1543. Fol. p. 80. Metz, Gesch. d. Buchhandels II. p. 15) wie denn überhaupt die Nürnberger[4]) Buchdrucker schon 1531 die Frankfurter Messe bezogen (s. Hessi Ep. fam. p. 47. 48). Der erste, der dahin gekommen ist, scheint Peter Schöffer von Gernsheim gewesen zu sein, denn laut seines eigenen Schreibens bezog er die Frankfurter Messe (s. Ant. Kirchner, Gesch. d. St. Frkft. a. M. Th. I. p. 561. Anm. b.) bereits 1485; allein ob er schon in einer Bude feilhielt, wie Erhard im Frankfurter Archiv Bd. I. p. 448 behauptet, möchte erst noch zu beweisen sein. Später ward dieß noch häufiger; bekanntlich heißt ein Buch des Henricus Stephanus Emporium (Frcft. 1574), weil es in diesem Jahre auf der dasigen Messe gearbeitet war, eben so kam Oporinus dorthin (s. Coel. Sec. Curion. epist.), 1580 bezog Plantin aus Antwerpen und 1590 Rapheleng aus Leyden die Frankfurter Messe, desgleichen 1605 Balth. Moretus aus Antwerpen (s. Burmann Sylloge T. II. p. 166)[5]), wie denn auch der Buchhändler Wechel aus Paris hinzog und unter der Firma seiner Schwiegersöhne Filialhandlungen zu Prag und Wien errichtete (s. Claror. Ital. et Germ. ep. ad. S. Victorium T. II. p. 168. s. a. Ort, Abhandl. v. d. Reichsmesse in Frankfurt. Frkft. 1565. 4). Die Trennung des Buchhändlers und Buchdruckers in Deutschland ist ebenfalls sehr alt, denn schon im Jahre 1517 gab sich auf einem in Augsburg gedruckten Buche Silv. Otmar als Buchdrucker und Johann Rynmann als Buchfürer an (s. Panzer, deutsche Annalen. Bd. I. p. 404. 876). Letzterer ein geborner Schweizer, der zwischen 1508—1524 als Verleger vorkommt, wird auch von den damaligen Schriftstellern deutscher Nation namhaftester Buchfürer genannt (s. Metz. II. p. 17), allein des Leipzigers Conrad Kurz († 1575) wird in der auf ihn gehaltenen Leichenpredigt v. H. Salmuth (s. dess. Leichenpred. Frkft. a. M. 1580. 4. Nr. VI.) ausdrücklich schon als Buchhändlers gedacht. Viel scheinen aber die damaligen Verleger nicht an die Schriftsteller gezahlt zu haben, denn Luther bekam für seine Schrif-

ten, durch die sein Verleger reich ward, fast nichts; allerdings erhielt dagegen Erasmus für seine Besorgung der Werke des Augustinus 2000 Gulden und nannte dies noch zu wenig (s. Hamberger, Nachr. Bd. III. p. 106), allein dieß war eine Ausnahme, denn noch im 17. Jahrh. gaben die solidesten Buchhändler in Holland sehr wenig Honorar, lieber Freiexemplare, wie Gronov (b. Burmann Sel. Epist.) geradezu in dieser Hinsicht sehr über die Elzevire klagt, und aus dem Jahre 1607 liegt eine Beweisstelle vor, daß sie nicht einmal gern griechische Bücher verlegen wollten und höchstens 20 Exemplare statt Honorar gaben (s. Insignium viror. epist. ex bibl. Meelii. Amst. 1701. p. 74.). Nicht besser war es in Italien, denn in den libri delle reformazione pubbliche der Stadt Jesi ist unter dem 26. October 1544 registrirt: Rev. Frater Simon de Massatio nuper super epistolas divi Pauli fecit commentum et intendit imprimere, sed quia est Codro pauperior, vult illas huic reipublicae dedicare, ut dignetur impressionis impensam solvere (s. Collenucci, Antichità Picene. P. IX. p. CLXXXV.), woraus man sieht, daß erstlich damals noch kein Verleger existirte, der sein Buch drucken wollte, daß es aber dort auch schon Mode gewesen sein muß, kostbare Werke auf Kosten großer Herren erscheinen zu lassen. Dagegen hatte Pietro Fiamengo, Corrector bei dem Drucker Valgrisio in Venedig, eine Rede über den Krieg aus dem Deutschen ins Italienische für denselben übersetzt (Discorso intorno alle cose della guerra, con una oratione della pace. Nell'acad. Venetiana. 1558. 4.), die 28 Blätter füllte, und dafür 10 Scudi erhalten (s. Renouard, Annales des Aldes. Supplem. p. 70) [6]).

1) Ueber die Handschriftenpreise s. Fabricius Bd. II. p. 691. 882. Metz, Gesch. d. Buchhandels I. p. 105. sq. Ebert, zur Handschriftenkunde I. p. 108. sq. Petit Radel, Essai sur les biblioth. p. 105. sq. Savigny, Gesch. d. Röm. Rechts. Bd. III. p. 551. sq. Raumer, Hohenstaufen, Bd VI. p. 449. Anm. 3. Serapeum. 1840. p. 365. sq. 1847. p. 377. sq. Allg. Lit. Anz. 1800. p. 535. sq. Millin, Mag. Encycl. 1814. T. I. p. 13. Petzholdt, Anzeiger 1847. p. 9. L. Causse, Diss. I. II. de caro librorum mss. pretio. Frcft. ad V. 1767. 4. (s. a. Klotz, Acta litt. T. V. p. 233. sq.) Lalanne, Curios. bibliogr. p. 138. sq. Interessant ist das Verzeichniß der geschriebenen und gemalten Bücher, die man bei dem Schreiber Dypold Laber („der die Kinder lert") zu Hagenau im Elsaß um 1443—47 bekommen konnte, bei Wilken, Gesch. der Heidelberg. Bibl. p. 406. Sotzmann, in Raumers Taschenb. 1841. p. 557. sq.

2) Ueb. d. Preise v. gedruckten Büchern s. Lambinet, Origine de l'imprimerie T. I. p. 308. sq. Serapeum, 1847. p. 353. sq. 1846. p. 286. sq. 1848. p. 25. sq. Annales de la soc. roy. d. beaux-arts et de littér. de Gand 1846. p. 88. sq. Schöttgen, Jubelgesch. d. Buchdr.-K. zu Dresden p. 6. Meermann, Orig. typogr. I. p. 6. Schelhorn ad Quirini. p. 105. sq. Aretin, Beitr. Bd. II. Mai p. 82. sq.

3) Einige solche Miniatoren und Kalligraphen bestanden aber auch noch nach der Erfindung der Buchdruckerkunst fort, so Leonhard Wagner, ein

durch seine kalligraphische Kunst sehr berühmter Mönch im Kloster St. Ulrich zu Augsburg, geb. 1454, gest. 1522. s. Veith, Bibl. August. T. III. p. 127. sq. Im Allg. s. üb. diese Murr, Journ. Bd. XIII. p. 119. sq. XVI. p. 328. sq. Notic. et Extr. d. Mss. T. VI. p. 114. sq. Delandine, Manuscrits de la bibl. de Lyon. T. I. p. 35. sq. Lalanne, Curios. bibliogr. p. 35. sq. 145. Bulletin de l'ac. de Bruxell. T. XV. p. 76—88. Bulletin du Biblioph. Belge 1847. T. IV. p. 166. 1848. T. V. p. 394. VI. p. 175. sq. 225. 269. sq. Voisin, Docum. p. servir à l'hist. des bibl. de Belgique p. 47. sq. Bull. du Bibl. 1849. p. 135. sq. Humphrey, the illuminated books of the middle ages. Lond. 1849. fol. C. Carton, Enlumineurs et calligraphes de la Flandre. Bruges 1849. 8. Sotzmann in Raumer's hist. Taschenb. 1844. p. 532. sq. Vogel im Serapeum 1850. Nr. 17. sq.

4) s. Roth, Gesch. d. Nürnb. Handels Bd III. p. 30. sq. Höchst interess. Bemerk. üb d. Buchh. zu Ende d. 15. Jahrhunderts b. Kirchhof, Johann Rynmann, Buchh. in Augsburg 1497.—1522 im Börsenblatt 1850. Nr. 71—74. Ueb d. Buchh. im XVI. Jahrh. überh. s. Fischer's Handelsgeschichte. Bd. IV. p. 459. sq. Eine Trennung zwischen Buchhändlern und Buchdruckern will Denis, Einl. in die Bücherkunde I. p. 121. sq. zuerst in Ungarn und Polen finden. Einiges auch b. Peignot, Dict. de bibliologie. T. I. p. 373. Krünitz, Encyclop. VII. p. 190. sq. Roch, Materialien (d. h. Büchernotizen) zur Gesch. d. Buchhandels. Leipz. 1795. 8. Eine kurze Gesch. d. Buchhandelsrechts und der Büchercommissionen giebt G. Rössi, Handbuch d. Buchhandelsrechts. Leipz. 1804. 8 p. 55. sq. 344. sq.

5) Auch auf die Leipziger Messe scheinen Buchhändler gekommen zu sein, um da ihre Geschäfte zu machen und Tausch und Verkauf von Büchern an fremde Buchhändler zu treiben, denn Christoph Schramm, der Aeltere, Rathsverwandter und Bücherhändler zu Wittenberg, starb zu Leipzig den 11. Mai 1549, also zur Ostermesse.

6) Merkwürdige Buchhändlerhonorare findet man angef. s. im N. Allg. Lit. Anz. 1806. p 297. 398. Curiositäten Bd. II. St IV. p. 384.

§. 28.

Wir kommen nunmehro zur Geschichte der Entstehung der **Buchdruckerkunst** selbst. Man hat sich Mühe gegeben, die erste Idee einer Vervielfältigung von Schrift und Bild dem Alterthume zu vindiciren (z. B. Cicero de Nat. Deor. II. 20. Quinctil. Inst. Orat. I. 2, 21., s. Fabricius a. a. O. Bd. II. p. 892—900. Fischer, Essai p. 14.), allein der Gebrauch von Stempeln[1]), deren sich vorzüglich die griechischen und deutschen Kaiser des Mittelalters bedienten, um ihre künstlichen Namenszüge oder Monogramme statt der Unterschrift auf Patente rc. zu drucken (Jackson a. a. O. p. 16. sq. s. a. Metz, I. p. 133. sq.), so wie der Siegel bei den Orientalen (s. Hammer-Purgstall, Abhandl. üb. die Siegel der Araber, Perser und Türken o. O. u. J. [Wien 1850] 8.), die sie nicht blos in Wachs, sondern auch in schwarzer Farbe ausdruckten, hat in der That doch gar nichts mit der eigentlichen Buchdruckerkunst gemein, wenn auch mit der Holzschneidekunst oder Xylographie (s. Metz p. 133). Allerdings war der Tafeldruck in China schon seit dem 4. Jahrh. n. Chr. gebräuchlich (A. Rocca, Biblioth. Vatican. ill. Rom. 1591. p. 419. setzt den Tafeldruck von Büchern schon 400 vor

Christus daselbst), allein sicher kommen mit Holztafeln auf Papier gedruckte Bücher erst 581—593, Druck mit vertieft gestochenen Steinplatten im 10. Jahrh. (um 904) unserer Zeitrechnung und mit beweglichen Typen 1041—49 vor (s. Morrison, Chinese Diction. T. I. Introd. Klaproth, Lettre sur l'invent. de la boussole. Paris 1834. p. 128 — 132. Sotzmann, im Serapeum 1848 Nr. 4. p. 49—59. Ueber ihr Verfahren s. Falkenstein, Gesch. d. Buchdruckerkunst. p. 314 sq. Klemm, Kulturgeschichte Bd. VI. p. 431 sq.), und Papiergeld hatten sie schon unter den Kaisern der Dynastie Soui bis Song um 960—1020, Marco Polo (im lat. Text II. c. 7. u. c. 21.) sah dergleichen mit Stempeln gedrucktes bei dem Großkhan der Tartarei (s. Bürck zu M. Polo II. c. 18. p. 324. sq. Murray, Narr. of the Travels of M. P. Lond. 1849. p. 138 cf. Klaproth, im Journ. Asiat. 1822. T. I. p. 256 sq. u. Mém. relat. à l'Asie p. 375.), und 1293 n. Chr. ward es bei den Mongolen eingeführt (s. Hammer, Gesch. d. Mongolen in Rußland. p. 222 sq. 269. u. Gesch. die Ilchane Bd. I. 423—435. Im Allg. cf. Ed. Biot, Mém. sur le Système monétaire chez les Chinois, im Journ. Asiat. III. Ser. T. III. p. 422. sq.). Dieß Alles hat aber für unsern Gegenstand kein Gewicht, weil zu der Zeit, wo der unsterbliche Gutenberg seine Kunst erfand, in Europa bestimmt von dieser Erfindung der Chinesen noch Niemand etwas wußte, geschweige denn ein chinesisches Buch gesehen hatte, obwohl Pancirol l. Rer. mem. II. 12. ein hierauf bezügliches Märchen mittheilt.

1) Eine unwahrscheinliche Vermuthung, als wenn schon seit dem 11. Jahrh. Mönche Handbuchdruckereien gehabt hätten, äußert V. Requeno, Osservaz. sulla chirotipografia. Roma 1810. 8.

§. 29.

Was nun den Ursprung der Buchdruckerkunst in Europa betrifft, so ist es sicher, daß die eigentliche Grundidee derselben, Schrift und Bild durch Abdruck von einer stehenden Form zu vervielfältigen, zu deren Ausführung allerdings erst trockener Stempeldruck einen Uebergang zum Farbendruck bildete, zuerst von den sogenannten Briefmalern und Kartenmachern aufgefaßt wurde, aus welchen späterhin Formschneider und Briefdrucker wurden [1]). Erstere, die Kartenmacher und Kartenmaler, erscheinen schon 1402 zu Ulm, 1418 zu Augsburg, 1433—38 zu Nürnberg, Formschneider werden in letzterer Stadt erst 1449, zu Ulm jedoch schon seit 1441 genannt, obgleich allerdings schon 1428 ein gewisser Wilhelm Kegler als „Briefdrucker" (die Spielkarten hießen nämlich im Deutschen Briefe, v. breve, sc. scriptum) im Steuerbuche aufgeführt wird, und um 1440 wird zu Frankfurt a. M. ein gewisser Henne Kruse von Menze als Drucker bezeichnet (s. Sotzmann, a. a. O. 1837. p. 499 sq.). Von dieser Zeit an bedienten sich die Kartenmacher jedenfalls auch der Model zum Drucken der Spielkarten, nachdem

sie sie früher aus freier Hand mit Hilfe der Patronen gefertigt hatten. In den Niederlanden gehörten nach dem Privilegium der St. Luciansgilde zu Antwerpen vom Jahr 1442 (s. Koning, Verhandeling etc. Kap. 23.) damals Maler, Bildschnitzer, Glasmacher, Illuminirer (Verlichters, d. i. Briefmaler) und Drucker (Printers, d. i. Briefdrucker) zu dieser Corporation, in den spätern Verhandlungen derselben Gilde werden aber von diesen Briefdruckern, den Printers, die eigentlichen Buchdrucker, die Druekers, genau unterschieden (s. dar. Mols im Bull. de Biblioph. Belge 1845. T. I. p. 72—88. cf. p. 290 sq.u. Willems in d. Mengelingen van Vaterlandsch inhoud. p. 69 — 86. u. vollst. im Belg. Mus. 1844. p. 17—23. 49 —62). Wie es aber mit dem hier 1446 angeblich von Joannes Latins oder Latius gedruckten Breviarium aussieht, steht freilich auf einem andern Blatte. Ebenso bestand in Brügge eine Brüderschaft St. Johannis des Evangelisten 1454 aus Schulmeistern, Buchhändlern, Holzdruckern (Printers), Illuminatoren, Buchbindern und Bildermachern (Beeldemakers). Späterhin wurden in den Niederlanden die Formschneider und Briefdrucker Plaat- oder Figuernsnyder, Heiligen- oder Beeldekenprinters genannt. In Frankreich kommen sie erst im 16. Jahrh. als tailleurs et imprimeurs à l'histoires et figures vor und waren in Paris mit den Dominotiers, den Verfertigern von buntem oder marmorirtem Papier, verbunden, woraus sich ihr Zusammenhang mit den Kartenmachern (cartiers) ergiebt, die schon frühzeitig den Rückseiten der Spielkarten eine bunte Färbung zu geben pflegten (s. Sotzmann p. 502. sq.), wie dieß noch heute bei den deutschen und französischen Karten zu sehen ist. In Italien wird zwar von verschiedenen Malern gesagt, daß sie schöne Karten in Miniatur gemalt hätten (eine solche Karte beschreibt Cicognara, Memorie spettanti alla storia della calcografia. Prato 1831. 8. p. 151—158. und giebt Taf. X. ein paar Proben von ihr in Umrissen), und der bekannte Pietro Aretino läßt in seinen 1545 zuerst gedruckten Carte parlanti einen Kartenmacher (cartaro oder cartajo), genannt il Padovano, einen Dialog mit seinen Karten halten, aus dem man sieht, daß an denselben die Malerei die Hauptsache war; allein wenn Bottari (Raccolta di lettere sulla pittara T. V. p. 320.) ein Verbot der venetianischen Regierung vom Jahre 1441 aufführt, worin auf Ansuchen der maestri del arte et mestier delle carte e figure stampide (der Karten- und Bilddrucker), die einen Verfall ihrer Gewerbe durch die große Menge der eingeführten fremden Gegenstände fürchteten, die Einfuhr derselben, seien sie nun auf Papier oder Leinwand gedruckt oder gemalt (stampido o depento in tella o in carta), wie Bilder (anchone, also Heiligenbilder) oder Spielkarten (carta da zugare) oder jeder ähnlichen, mit dem Pinsel gemalten oder gedruckten Arbeit (e cadaun altro lavorerio dela so arte facta a penello e stampido) untersagt wird, so hat Sotz-

mann (a. a. O. 1837 p. 518. sq.) einmal, weil Italien vor Erfindung der Buchdruckerkunst kein einziges xylographisches Bild oder irgend etwas dem Aehnliches aufzuweisen hat, dann aber weil sich in Chroniken der Umstand angeführt findet, daß aus Deutschland (Ulm s. u.) schon vor 1474 die Karten leglenweis (von lagena, Gefäß zur Waarenverpackung) nach Italien, Sicilien und über das Meer geschickt und gegen Specereien und andere Waaren vertauscht wurden (s. Heinecken, Neue Nachrichten p. 139.), es höchst wahrscheinlich gemacht, daß jene Jahrbezeichnung aus einem Schreibfehler (XLI statt XCI) entstanden ist und das Datum nicht 1441, sondern 1491 heißen muß. Hiermit hängt der Umstand zusammen, daß überhaupt fast alle französischen und italienischen Holzschnitte bis zum Jahr 1500 keine Holzschnitte, sondern Metallschnitte sind (s. Passavant in d. Kunstblatt 1850, Nr. 21.). Einen solchen ältesten, angeblich vom Jahr 1422, beschreibt übrigens Fischer, Notice sur les monuments typographiques de la bibl. du comte de Razoumofsky. Moscou 1811. 8. Faßt man nun die ganze Operation dieser Briefmaler kurz zusammen, so wird sich als Resultat ergeben, daß sie für ihre Karten die Vorbilder in der vertieften und erhabenen Arbeit der Goldschmiede fanden (üb. diese s. Sotzmann a. a. O. p. 489. sq.), letzteren aber wegen der größern Leichtigkeit des Abdrucks vorzogen. Sie konnten aber der Kostspieligkeit wegen das Material derselben, das Metall, nicht brauchen, entlehnten deshalb von den damals so gewöhnlichen Bildschnitzern das wohlfeilere, für Drucksachen besser geeignete Holz, welches sie erhaben, aber Schrift und Zeichnung ebenso verkehrt, wie es bei den schon bekannten Schriftstempeln zum trocknen Abdruck und von den Goldschmieden, um in Metallflächen bildliche Darstellungen auf einem eingelegten Grunde sichtbar zu machen, geschehen war, ausschnitzten, und wurden so Formschneider[2]) und Briefdrucker. Diese in solche Holztafeln geschnittenen Kartenfiguren bestrichen sie vermittelst eines Pinsels mit Leim- oder Gummifarbe, legten Papier darauf und fuhren dann mit einem in Baumöl getauchten Haarreiber darüber hin, wodurch sie die schwarzen Abrisse der Figuren erhielten, auf die sie dann vermittelst dazu eingerichteter Patronen die bunten Farben auftrugen, und so konnten sie in kurzer Zeit eine Menge derselben verfertigen und der zahlreichen Nachfrage der gemeinen Leute, für welche gemalte Karten doch zu theuer gekommen wären, durch gedruckte genügen[3]).

1) s. J. D. F. Sotzmann, Aelteste Geschichte der Xylographie und der Druckkunst überhaupt, besonders in Anwendung auf den Bilddruck, in Raumers hist. Taschenbuch. Leipz. 1837. p. 449—799. u. Gutenberg und seine Mitbewerber, oder die Briefdrucker und die Buchdrucker, ebd. 1841. p. 545—677.

2) Ueber diese s. Metz, Bd. I. p. 144. sq. Derselbe führt (nach Hirsching, Bibl. Gesch. Bd. I. p. 295) die Ueberschrift eines in dem ehemaligen

Dominicanerkloster zu Würzburg befindlich gewesenen Manuscripts mit einem Einbande von weißem Leder an, auf welchem eine historische Vorstellung eingeschlagen oder eingebrannt ist, um welche die Worte stehen: Anno Domini MCCCCXXXXII liber iste ligatus est per Fratrem Cunradum Forster Conventus Nurenbergensis ordinis praedicatorum. aus welcher sich ergiebt, daß schon 1442 Buchbinder die Titel auf die Einbände mit beweglichen Lettern druckten.

3) Ueber die Geschichte d. Spielkarten s. oben Bd. II. 2. p. 880—885 (d. Stelle ist m. Anm. u. Zus. übers. herausg. w. v. G. Brunet, Notice bibl. sur les cartes à jouer. Paris 1842. 8.) Duchesne ainé, Observations sur les cartes à jouer. Paris 1836. 12. M. C. Leber, Catalogue des livres, dessems, cartes etc. (Paris 1839. III. 8.) T. I. p. 240. sq. u. Etudes historiques sur les cartes à jouer, principalement sur les cartes françaises. Paris 1842. 8. Jeux de cartes tarots et de cartes numerales du XIV au XVIII siècle représentés en cent planches d'après les originaux avec un précis histor. et explic. publ. p. la Soc. d. bibliophiles français. ib. 1844. fol. Reiffenberg im Bull. de l'ac. de Bruxelles 1847. T. XIV. P. II. Nr. 10. u. im Bull. du Biblioph. Belge T. VI. p. 343. sq. (deutsch im Serapeum 1848. Nr. 1. p. 1—7.) W. A. Chatto, Facts and Speculations on the origin and history of playing cards. Lond. 1848. 8. u. in s. Treatise on wood engraving. ib. 1839. 8. p. 52—59. s. a. Murr, Journ. z. Kunstgesch. Bd. II. p. 89. XIII. p. 35. sq. van Praet, Catal. d. livres sur velin T. IV. p. 167 sq. Ueb. sächsische Spielkarten cf. Freiberg. Nachr. 1800. p. 20. sq. Ueber die uneigentlich (Sotzmann, b. Raumer 1850. p. 549. hält sie nicht für Karten, sondern für allegorische [5] Spelen) sogenannten (50) Karten des Mantegna (sie rühren aber von einem alten Florentiner Meister her), die in zwei Ausgaben existiren (41 in der Privatkupferstichsammlung Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen, Originalausgabe, 48 des gleichzeitigen Abdrucks im Oeff. Kupferst. K. zu Dresden) s. Frenzel, Samml. d. Sternbergsch. Kupf. Dresd. 1836. Bd. I. p. 173. sq.

§. 30.

Wir kommen nun zur eigentlichen Holzschneidekunst [1]) im weitern Sinne. Wann dieselbe eigentlich erfunden worden sei, dürfte schwer nachzuweisen sein, da die Behauptung von Desroches (in den Mémoires de l'ac. de Bruxelles 1780. T. I. p. 523. sq.), daß ein Geiger oder Fiedler Lodewyk van Vaelbeke in Brabant um 1312 dieselbe erfunden habe, auf einem bloßen Mißverständnisse beruht (s. Jackson a. a. O. p. 146. sq.). Auf einer ähnlichen Quelle, wenn nicht auf absichtlicher Täuschung, beruht auch, was Papillon a. a. O. T. XV. sq., nach Zani, Encyclop. P. I. Vol. VII. p. 204—209, der als Beweis eine italienische Novelle (i gemelli infelici, aus den Giornate del Brembo colle veglie di Belgiojoso. Cremona 1806. VII. 8.) von Cosimo Galeazzo Scotti, der aber noch zu Anfange dieses Jahrhunderts Professor der Eloquenz zu Cremona war, anführt, und nach Beiden Ottley a. a. O. T. I. p. 11 sq. berichtet hat, es hätten nämlich die beiden adeligen Zwillingsgeschwister (Bruder und Schwester Alexander Albericus und Isabella Cunio zu Ravenna in ihrem 16. Jahre die Thaten Alexanders des Großen nach ihren eigenen größern Gemälden in 8 Tafeln auf Holz geschnitten, mit Reimen

abgedruckt und dem Papste Honorius IV († 1287) dedicirt und zu Geschenken an Verwandte und Freunde bestimmt (s. Jackson a. a. O. p. 33. sq. Sotzmann a. a. O. 1837. p. 479.). Jedenfalls haben jedoch auch hier die Chinesen wieder das Recht, sich diese Erfindung zu vindiciren, denn, wie oben bemerkt ward, 581 n. Chr. kannte man bereits den Holztafeldruck daselbst, und 593 ward durch ein kaiserliches Decret verordnet, die abgenutzten Zeichnungen und nicht herausgekommenen Schriften zu sammeln und sie zu ihrer Bekanntmachung in Holz zu schneiden (s. Serapeum 1848. p. 51.). Gleichwohl hatte auch diese Erfindung unter allen Umständen gar keinen Einfluß auf Europa; hier verlangte der Fortschritt des Bildungsganges überhaupt bildliche Darstellung im Uebergang zum Bücherdruck, denn Bilder sind die Bildner der Ungelehrten, und darum empfahl sie selbst in Glaubenssachen das Tridentinische Concil (Sessio 21.). So kam es, daß, nachdem der Bilddruck, der bisher, wie wir gesehen haben, nur zur Unterhaltung (auf Spielkarten) gedient hatte, bald für ein geeignetes Vehikel, billige Bildungsmittel für den gemeinen Mann zu liefern, erkannt ward, und so geschah es, daß derselbe, der freilich zuerst nur einzelne Bilder mit kurzen Legenden geliefert hatte, schon ziemlich früh zu A-B-C-Tafeln verwendet ward (s. d. Facsimile einer solchen Tafel v. J. 1481. b. M. Metzger. Augsburgs älteste Druckdenkmale und Formschneiderarbeiten. Augb. 1840. 4. Nr. V. sq.). Interessant ist, daß in dem Handlungsbuch des Ott Ruland (im Stuttg. Lit. Verein II. Publ. III. W.) die Salzburger Tafeln, d. h. zum Abdruck fertige, jetzt sogenannte Holzstöcke in Oberdeutschland als Handelsartikel vorkommen (s. Hasler, Vorr. das. p. VII.).

1) s. P. S. Fournier, Tr. hist. et cr. sur l'origine et les progrès de l'imprimerie. Paris s. a. 8. (darinnen s. Diss. sur l'origine et les pr. de l'art de graver en bois ib. 1758. 8. u. De l'origine et des productions de l'impr. primitive en taille de bois. ib. 1759. 8.) J. M. Papillon, Tr. hist. et prat. de la gravure en bois. ib. 1766. II. (III.) 8. C. H. v. Heinecken, Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen. Lpzg. 1768—69. II. 8. u. Neue Nachr. v. Künstlern und Kunstsachen. ebd. 1786—1804. II. 8. u. Idée générale d'une collection complette d'estampes. Leips. et Vienne 1771. 8. J. G. F. Breitkopf, Vers. d. Ursprung der Spielkarten, die Einführung des Leinenpapiers und den Anfang der Holzschneidekunst in Europa zu erforschen. Th. I. Lpzg. 1784. 8. Th. II. herausgeg. v. J. C. F. Roch. ebd. 1804. 8. (Jansen) Essai sur l'origine de la gravure en bois et en taille douce et sur la connaissance des estampes des 15 et 16 siècles, où il est parlé aussi de l'origine des carte à jouer et des cartes géographiques. Paris 1804. II. 8. W. Young Ottley, Inquiry into the origin and early history of engraving upon copper and in wood etc. Lond. 1816. II. 4. J. Heller, Gesch. d. Holzschneidekunst. Bamb. 1823. 8. J. Jackson, A treatise on wood engraving historical and practical. Lond. 1839. 8. (Dazu W. A. Chatto, A third preface to „A treat. on Wood engr." ib. 1839. 8.)

§. 31.

Was nun die durch die Holzschneidekunst verewigten Producte anlangt, so bestanden diese zuerst lediglich in Andachts- und Heiligenbildern, wenigstens was die Bildbriefe betrifft. Die gewöhnlichen Gegenstände, welche sie vorstellten, waren die h. Jungfrau, Christus am Kreuz 2c., zuweilen mit untergesetzten Gebeten oder Anzeigen über den Ablaß, der mit der Andacht vor solchen Bildern verbunden war, versehen. Ihr Verkauf fand vermuthlich in Klöstern und durch die Briefmaler an Wallfahrtsorten statt. Sie mit dem Datum ihrer Verfertigung zu versehen, war durch keinen Grund geboten, daher auch noch lange nachher, als sie schon massenweise gedruckt wurden, ungewöhnlich, und wenn Jahreszahlen darauf stehen, so haben sie gewöhnlich, eine andere Bedeutung; sie bezeichnen entweder die Person, welche auf ihnen dargestellt ist, und das Datum ihrer Canonisation, oder das eines Festes oder Mirakels, welches dem Bilde seine Berühmtheit gab, oder die Stiftung des Originalbildes. Kann man alle diese Umstände nicht in Anschlag bringen, so darf man erst eine solche Jahreszahl für das Datum der Verfertigung ansehen, und auch hier bleiben noch viele Zweifelsgründe übrig, wie denn Sotzmann a. a. O. 1837. p. 504. sq. es sehr wahrscheinlich gemacht hat, daß der in dem Buchdeckel einer Handschrift von 1417 in der ehemaligen Karthause Buxheim bei Memmingen gefundene Holzschnitt vom h. Christoph mit der Jahreszahl „Millesimo $CCCC_oXX_o$ tercio" oder 1423 (zuerst abgeb. b. Murr, Journ. z. Kunstgesch. Bd. II. p. 104. Facsimile bei Ottley T. I. p. 90. Dibdin, Bibl. Spencer. T. I. p. 3. Heller p. 40. Falkenstein p. 16., im verklein. Maßstab b. Jackson p. 60.), von dem es übrigens noch ein zweites Exemplar, das gleichfalls von einer Holztafel abgedruckt ist, auf der Pariser Bibliothek giebt (abgeb. in d. Histoire de l'invent. de l'imprim. p. l. monuments. Album typogr. Paris 1840. fol. Nr. 5.), welches Dibdin (Bibliogr. Tour. T. II. p. 142) für unecht, sein Uebersetzer Crapelet aber (Voyage de Dibdin T. III. p. 100. Anm. a.) für eben so alt als das Buxheimer, jetzt in der Spencer'schen Bibliothek in England befindliche Original (üb. e. angebl. drittes Exemplar s. Serapeum 1846. p. 56. sq.) hält, lange nicht so alt und vielleicht kaum aus dem letzten Zehntel des 15. Jahrh. ist. Derselbe Verdacht ruht auf dem neuerlich für die Brüsseler Bibliothek angekauften Holzschnitt mit der Jahrzahl 1418 (M: $CCCC^o$ XVIII.) [1]), den man im J. 1845 auf der innern Seite eines alten Kofferdeckels zu Mecheln fand, und auf dem die heilige Jungfrau mit dem Jesuskinde, umgeben von der h. Katharina, Barbara, Dorothea und Margaretha, dargestellt ist, weil derselbe erstlich sachverständigen Personen von dem seligen Reiffenberg, dem Oberbibliothekar zu Brüssel, nur ungern gezeigt ward und, was die

Hauptsache ist, die Jahreszahl verschmiert ist, so daß man sie nicht mehr lesen kann, andere verdächtige Umstände noch abgerechnet. Wohl aber ist anzunehmen, daß es weit ältere undatirte Holzschnitte als der h. Christoph giebt (dafür hält man z. B. die Verkündigung Mariä in Lord Spencer's Sammlung, abgeb. b. Ottley T. I. p. 95, u. Jackson. p. 64, die h. Brigitta in derselben Sammlung, abg. b. Jackson, p. 66, das Antlitz Christi auf dem Schweißtuch der Veronica und eine Kreuzabnahme, beide früher in der Rumohrschen Sammlung [s. Frenzel, D. Kunstsammlung Rumohrs. Lübeck 1846. 8. p. 23. sq.], ersterer jetzt in der Privatkupferstichsammlung Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen befindlich, Weigels in Leipzig Passionsbild, abg. b. L. de Laborde, Debuts de l'imprim. à Mayence. App. p. 28. ein älteres derartiges Ablaßbild in Wolfenbüttel, s. Schönemann, 100 Merkw. d. Bibl. zu W. Hannov. 1849. p. 63. rc. [2]), wenn auch der Schreiber der Notiz im Feuilleton des Brüsseler Journals Emancipation v. 31. Debr. 1844 aufschneidet, indem er sagt, es hätten sich allein in der Sammlung des Hrn. Delbecq in Gent gegen 30 Holzschnitte befunden, die älter als der h. Christoph gewesen wären. So blieben uns also nur die 12 Holzschnitte, welche mit Fettinte und einer Presse gedruckt, mit römischen Ziffern numerirt und mit auf derselben Platte, worauf die Figuren befindlich, gestochenen Umschriften versehen, auf einzelnen Blättern einer auf der Königl. Bibliothek zu Brüssel befindlichen Handschrift, Spirituale Pomerium, betitelt, aufgeklebt sind und angeblich von einem frater Henricus ex Pomerio canonicus regularis professus in monasterio Beatae Mariae Viridis Vallis (Grönendal b. Brüssel), jedenfalls demselben, den Goethals (Lectures relat. à l'hist. d. sciences etc. de Belgique T. II. p. 62.) Heinrich van den Bogaerde oder de Pomerio (geb. zu Löwen ums Jahr 1382, gest. im Kloster Sept Fontaines 1469) nennt (s. du Mortier, Bull. de l'ac. de Bruxelles T. VIII. Nr. 11.). Wären aber auch diese zweifelhaft, so bliebe als der älteste ein St. Bernhardin mit einem lateinischen Gebete und dem Datum 1454, auf der Pariser Bibliothek befindlich (s. Jansen. T. I. p. 237.), ein die geschrotene Arbeit nachahmender Holzschnitt, der aber, wie die Jahrzahl lehrt, bereits in die ersten Jahre der Typographie gehört.

1) Zuerst beschrieben und abgeb. v. Reiffenberg in d. Mém. de l'ac. de Bruxelles T. XIX. p. 31 sq. [deutsch m. Facsimile im Serapeum 1846. Nr. 1. u. 2. p. 3—15. 16. 29.] s. darüber Förster im Kunstblatt 1845. Nr. 57. Bulletin du Bibl. Belge. T. I Nr. 1 p. 65. sq. Nr. 3. p. 270. sq. Nr. 4. p. 343. sq. Reiffenberg, Annuaire 1846. p. 255. sq. (Dagegen s. C. D. B. [de Bron] Quelques mots sur la gravure au millésime de 1418. Brux. 1846. 8., der aus dem Costüm der Personen beweist, daß wahrscheinlich von dem Holzschneider die Ziffer L. vor XVIII weggelassen ist, so daß dann statt 1418 das Datum 1468 herauskäme, und gegen diesen wieder) Reiffenberg im Bull. du Bibl. Belge T. III. Nr. 3. p. 219—222. Nr. 6. p. 405—406. [u. Serapeum 1846. p. 343. sq.] M. J. A. L. (Deleutre) Opinion

l'un bibliophile sur l'estampe de 1418. Brux. 1846. 4. (s. Bull. du Bibl. Belge T. III. Nr. 5. p. 340. sq.) A. V. L (van Lokeren) im Messager d. scienc. hist. de Gand 1846. Livr. IV. p. 446—451. (s. Bull. T. IV. Nr. 2. p. 130—131) [Serapeum 1847. Nr. 10. p. 159—160] Bull. T. V. Nr. 4. p. 496—497.

2) Mein gelehrter College, Hr. Director Frenzel, hat mich auf einen im Oeff. K. Kupferstichcab. zu Dresden befindlichen altdeutschen Holzschnitt aufmerksam gemacht, auf dem der h. Franciscus dargestellt ist, wie er aus den Wunden eines über ihm schwebenden geflügelten gekreuzigten Christus die Stigmalen auffängt. Das Bild ist mit Patronenmalerei übermalt, mit schwarzem Grunde umgeben, 7 Zoll 5 Linien hoch und 5 Zoll breit. Sein Ordenskleid ist mit pulverisirtem Quarz oder Glimmer, unter den Goldblättchen gemischt sind, statt der Farbe, um das Rauhe der groben Kutte auszudrücken, bestreut. Hr. Dir. Frenzel nahm es aus einem Buchdeckel einer Handschrift des Franziskanerklosters in Meißen aus dem Anf. des 15. Jahrh., die er erkauft hatte, ab. Drei undatirte Holzschnitte zu Brünn (Dreifaltigkeit um 1400, St. Wolfgang 1400—25, d. gekrönte Himmelsmutter um 1435) setzt noch viel höher hinauf Ad. v. Wolfskron, Quell. u. Forsch. z. vaterl. Gesch. Wien 1849. 4. p. 139—62.

§. 32.

Es liegt nicht in dem Plane dieses Werkes, hier die weitere chronologische Aufzählung der alten Holzschnitte bis zum Jahre 1500 zu geben, die in eine Geschichte der Kupferstecher- oder Holzschneidekunst gehört, wir gehen vielmehr ohne Weiteres zu den ganz in Holz geschnittenen Büchern der Briefdrucke fort, welche den Uebergang zur Typographie selbst vermitteln. Sie bilden zusammen eine ganz eigenthümliche Literatur und sind die eigentlichen illustrirten Volksbücher des Mittelalters, deren einzige Ueberreste heute noch die Kalender sind, d. h. die Kalender von ehedem, nicht jene Afterkalender, deren sich seit dem Jahre 1848 nach dem Vorgange der Schweiz die Demokraten und der Communismus bemächtigt hat, um durch sie ihre unseligen Lehren unter das Volk zu verpflanzen und Religion und Sitte auszurotten. Die erste Klasse derselben, d. h. Schulbücher mit Text ohne Bilder, bilden aber die Donate, d. h. ein Auszug aus dem alten römischen Grammatiker gleiches Namens, in Fragen und Antworten abgefaßt und als einziges Elementarschulbuch natürlich einer Vervielfältigung durch den Druck höchst bedürftig. Von diesen sagt die noch zu erwähnende Cronica van der hilliger Stat vã Cöllñ Bl. 311b Folgendes: „Item wie wail die kunst ist vonden tzo Mentz, als vurß up die wyse, als dan nu gemeinlich gebruicht wird, so is doch die eyrste vurbyldung vonden in Hollant uyff den Donaten, die darselfft vur der tzyt gedrukt syn. Ind van ine uyff den is genommen dat begynne der vurß: kunst. Ind is vill meysterlicher und subtilicher vonden dan dieselve manier was, und ye länger ye mere kunstlicher wurden." Hieraus folgt, daß, weil nach derselben Chronik die Buchdruckerkunst in Mainz von 1440—50 erfunden und erprobt ward, schon vor 1440 dergleichen Donate in Holland, d. h. der eigentlichen Provinz oder Grafschaft Holland, deren bedeutendste Stadt Harlem war

gedruckt worden sein müssen, obgleich heute nur noch einzelne Fragmente dieser auf Holztafeln gedruckten Kindersyntax existiren (s. 2 Facsimile im Catal. de la Vallière T. II. p. 8. sq. Sotzmann a. a. O. p. 506. sq.). Welche Nachfrage aber nach diesen Donaten war, geht daraus hervor, daß, obwohl Sweynheim und Pannartz einen Donat im Jahre 1464 in 300 Exemplaren druckten, doch jetzt von dieser Ausgabe weder ein Exemplar, noch ein Fragment bekannt ist. Kurz nach dem xylographischen Donat muß aber des Alexander Gallus Doctrinale, eine Grammatik in Hexametern und ein ebenfalls höchst beliebtes Schulbuch, auch auf Holztafeln gedruckt worden sein, denn in den handschriftlichen Gedenkbüchern des Abts von St. Aubert in Cambray (im Esprit des journaux 1779. Juin. p. 232. sq.) wird unter den Jahren 1446 und 1451 erzählt, daß solche Doctrinalia in Brügge und Valenciennes angekauft wurden, die jettez en molle (d. i. moule) gewesen wären. Uebrigens wurden noch lange nachher, als der Tafeldruck bereits in den Letterdruck übergegangen war, noch einzelne Bücher in Holz geschnitten (s. Weller, Altes Bd. X. p. 568. sq. XII. p. 305. sq.). Noch ist zu bemerken, daß neben den ganz xylographischen Ausgaben von Bilderbüchern andere vorkommen, in denen nur die Bilder Holzschnittabdrücke sind, der Text aber geschrieben ist, oder ganz xylographische lateinische Ausgaben, welche mit einer handschriftlichen deutschen Uebersetzung versehen sind, woraus sich ergiebt, daß noch ziemlich lange die Schreiber und Briefdrucker neben einander bestanden (s. Sotzmann, 1841. p. 551. sq.).

§. 33.

Die zweite Klasse, die zahlreichste, bilden aber die Holztafelbücher mit Bildern und Text, eine Reihe von einigen 30 verschiedenen Werken, theils geistlichen, theils weltlichen Inhalts, natürlich sämmtlich ziemlich kurz, aber doch nach solchen Handschriften gemacht, die schon früher ihrer gemalten Bilder halber zu den gesuchtesten und beliebtesten gehört haben mochten. Wir führen die hauptsächlichsten an:

1) Die Biblia pauperum, s. oben II. 1. p. 268. Falkenstein, Gesch. d. Buchdr.-K. p. 140. sq. D. Groebe, Beschriving van een nieuwlings entdekt exemplar van de Biblia Pauperum en de Ars moriend. Amst. 1839. 8. Mezger, Augsb. ält. Druckdenkm. p. 22. sq. Maßmann im Serapeum 1841. p. 276. sq. Sotzmann ebd. 1842. p. 201. sq.

2) Origo humanae redemptionis mit den Holzschnitten der Armenbibel, vielleicht um 1470 von Anton Sorg zu Augsburg gedruckt, beschrieben b. Mezger a. a. O. p. 22—26.

3) Speculum humanae salvationis, s. Sotzmann b. Raumer 1837. p. 554. sq. 1841. p. 658. 663—665. Guichard, Notice

sur le Speculum salvationis. Paris 1840. 8. (s. Serapeum 1841 Nr. 9.) Serapeum 1849. Nr. 14. Maßmann a. a. O. p. 282. sq. Stockmeier und Reber, Beitrag zur Baseler Buchdr.-Gesch., p. 23. Falkenstein p. 29. sq. u. oben II. 1. p. 272. sq.

4) Historia B. Virg. Mariae ex Cantico Canticorum (holl. Prod.) s. Sotzmann a. a. O. 1837. p. 556. sq. 1841. p. 543. 563. Falkenstein p. 31. Maßmann a. a. O. p. 290. sq. u. oben Bd. II. 1. p. 270. 399. 434.

5) Historia s. Apocalypsis Joannis (holl. Prod.), s. Ebert, Ueberliefer. II. p. 191. Falkenstein p. 18. de Laborde, Débuts de l'imprim. de Strasbourg p. 18—20. Maßmann p. 292. Sotzmann im Serapeum 1842. p. 203. sq.

6) Ars moriendi, s. oben Bd. II. 1. p. 270. sq. Falkenstein p. 22. sq. Haßler, Buchdruckergeschichte Ulms p. 53—65. Maßmann p. 294. sq. Sotzmann im Serapeum 1842. p. 198. sq.

7) Ars memorandi, die älteste deutsche Mnemonik, s. Jacobs u. Ukert, Beitr. I. p. 65. sq. Falkenstein p. 21. Maßmann p. 299. sq. Sotzmann a. a. O. p. 203.

8) Ars et modus contemplativae vitae, s. Falkenstein p. 66. Maßmann p. 301. sq.

9) Die kunst Cyromantia von Hartlieb, s. oben Bd. II. 1. p. 621. Mezger a. a. O. p. 21. sq. Falkenstein p. 38. Maßmann p. 302. sq.

10) Entkrist (holländisches Product), gewöhnlich verbunden mit den Fünfzehn Zeichen von dem jüngsten Gericht, s. oben Bd. II. 1. p. 149. sq. Falkenstein p. 24. sq. Maßmann p. 303. sq. Sotzmann a. a. O. p. 205. sq. Lappenberg, Hamburg. Buchdr.-G. p. 113. sq.

11) Symbolum Apostolicum oder Credo, s. Falkenstein p. 41. Maßmann p. 305. sq.

12) Die sieben Freuden Mariä und Leiden Christi, s. Stöger, Zwei der ältesten deutschen Druckdenkmäler. München 1838. 8. Maßmann p. 306. sq. Falkenstein p. 57.

13) Defensorium immaculatae conceptionis Mariae, s. oben Bd. II. 1. p. 270. Jocobs u. Ukert, Beitr. I. p. 98—114. Falkenstein p. 34. sq. Maßmann p. 307. sq.

14) St. Meinrad und Mariä Einsiedeln, s. Falkenstein p. 40. Maßmann p. 308. sq.

15) Mirabilia urbis Romae oder das geist- und weltliche Rom, s. Guichard im Bullet. du Biblioph. 1840. p. 119. sq. de Rossi, Del origine della stampa in tavole incise e di una antica ediz. xilografica. Parma 1811. 8. Falkenstein p. 46. Maßmann p. 309. sq.

16) Eine Planetenfolge (12.) und Kalender v. 1468, eigentlich 1439 von Johannes de Gamundia (eig. Joh. Ryder genannt und aus Schwäbisch-Gmünd stammend, † 1442. s. Lit. Convers. Bl. 1841. Nr. 90. Koch, Wien. Buchdr. Gesch. p. 144. sq. u. oben Bd. II. 2. p. 818.) s. Sotzmann im Serapeum 1842. Nr. 12. u. 13. p. 177—198. Bechstein, Museum (Jena 1842.) I. p. 244. sq. s. a. Hagen in Gräter's Iduna und Hermode (1813 Bresl.) Jahrg. II. Nr. 25. u. 26. p. 118. Von diesem Original (jetzt zu Berlin) ist der Derschausche Monatskalender (beschr. b. Zach, Mon. Corresp. 1808. Bd. XVIII. p. 583—593. 1809. Bd. XIX. p. 196. 284—292.) nur der Ueberrest einer spätern Wiederholung v. J. 1470. Falkenstein p. 53 u. 55. hält beide aus Confusion für verschieden; wie er auch für einen Kalender des Regiomontan gehalten worden ist. s. a. Maßmann p. 310. sq.

17) Der Todtentanz, s. oben Bd. II. 1. p. 146. sq. Maßmann a. a. O. p. 312. sq. u. dess. Lit. d. Todtentänze ebd. 1840 Nr. 16. sq. 1841. Nr. 11—15. 1847. Nr. 9. 1849 Nr. 20. Heller ebd. 1845. Nr. 15. Zoller ebd. 1848. Nr. 23.

18) Liber regum s. vita Davidis, s. Falkenstein p. 38. Sotzmann p. 202.

19) Die acht Schalkheiten, s. Serapeum 1840. p 65—68. Falkenstein p. 41.

20) Der Beichtspiegel oder Confessionale, s. Falkenstein p. 42. sq. Morgenblatt 1823. Nr. 28.

21) Die Fabel vom kranken Löwen, kein Unicum (zu Heidelberg), wie Falkenstein p. 46. meint, sondern auch zu Berlin, s. Sotzmann im Serap. 1842. p. 207.

22) Das Zeitglöcklein, s. Falkenstein p 49. Bull. du Bibl. 1840. p. 124. sq. 1838. p. 172. sq. s. a. ob. Bd. II. 1. p. 434.

23) Horologium beatae virginis Mariae s. Horae matutinae, s. Bull. du Bibl. 1840. p. 133. sq.

24) Gedanken gezogen aus dem neuen Testament, s. Bull. du Biblioph. 1840. p. 128. sq.

25) Die Auslegung des Vaterunsers od. Exercitium super Pater Noster, s. Falkenstein p. 51. sq. de la Serna Santander, Dict. biblogr. II. p. 402. sq.

26) Zehn Bott für die ungelernte Leut, s. Falkenstein p. 52.

27) Die sieben Todtsünden, s. Falkenstein p. 53.

28) Historia sanctae crucis, s. Falkenstein p. 56. Dibdin, Bibl. Spencer. T. III. p. 348. sq.

29) Calendaire, s. Dibdin, Aedes Althorp. T. II. p. 303. Falkenstein p. 57.

30) Die zehn Gebote in Reimen, s. Falkenstein p. 58.

31) Ein Ringerbuch, vielleicht v. J. 1507, s. Sotzmann im Serapeum 1844. Nr. 3.

32) Einzelne xylographische Blätter mit Text a. d. 15. Jahrh. angef. b. Falkenstein a. a. O. p. 61. sq. s. a. Bericht über drei Holzschnitte a. e. Hdschr. d. XV. Jahrh. d. St. Jacobs Bibl. zu Brünn, in d. Quellen u. Forsch. z. vaterl. Gesch. Lit. u. Kunst. Wien 1849. 4. p. 139—162.

Dieß wäre ungefähr die Zusammenstellung der noch übrigen xylographischen Denkmäler, die sich allerdings etwas größer herausstellt, wenn man in Anschlag bringt, daß von einzelnen derselben, wie der Ars moriendi, Biblia pauperum, Apocalypsis, Ars memorandi, Entkrist, Todtentanz 2c. mehrere Ausgaben existiren; allein, wenn man auf den Inhalt sieht, so bleibt doch diese Zahl stehen, und hieraus läßt sich am besten auf den geringen Umfang der Bilderbücher-Literatur der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts schließen.

§. 34.

Nachdem wir jetzt den Holztafeldruck als Vorläufer der eigentlichen Buchdruckerkunst besprochen haben, wird es an der Zeit sein, zu dieser selbst überzugehen. Es wird genügen, als Curiositäten die lächerlichen Meinungen derjenigen Gelehrten angeführt zu haben, welche die erste Erfindung der Buchdruckerkunst dem alten Lateinergott Saturn [1]), dem alttestamentlichen Hiob [2]) oder Carl dem Großen [3]) zuschreiben, andrer weniger bedeutender Häupter gar nicht zu gedenken. Dagegen müssen hier gleich zwei äußerst wichtige Zeugnisse vorangestellt werden, welche beide die erste Idee dieser weltgeschichtlichen Entdeckung einem Deutschen zuschreiben. Das erste ist dem unbekannten Urheber der oben (Bd. II. 3. p. 1158.) angeführten Chronik von Cölln [4]) (Cronica van hilliger Stat van Cöllen. Cöllen 1499. fol.) entnommen, wo gesagt wird, der Verfasser derselben habe die Umstände von der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Ulrich Zell (bekanntlich dem Gehilfen Gutenberg's und Faust's zur Zeit, wo sie selbst noch an der Vervollkommnung ihrer Kunst arbeiteten, und Einführer derselben in Cölln) vernommen, welcher ihm erzählt habe, in den Jahren 1440—50 habe man sich mit den ersten Grundlagen dieser Kunst beschäftigt und im Jahre 1450 das erste Buch gedruckt, welches eine große lateinische Bibel gewesen sei. Das zweite Zeugniß rührt von dem bekannten Abt Trittheim [5]) her, der (in seinen Annal. Hirsaug. T. II. s. a. 1450. p. 421.) ebenfalls kurz die Geschichte der Erfindung und Verbesserung der Buchdruckerkunst mittheilt und als denjenigen, welcher ihm die nöthigen Aufschlüsse gegeben habe, Peter Schöffer selbst bezeichnet, der bekanntlich als der Dritte

jenes Kleeblatts, welchem wir bisher stets die Erfindung der unsterblichen Kunst zugeschrieben haben, anzusehen ist. Beide stimmen darin überein, daß sie das Jahr 1440 als das Wiegenfest der Buchdruckerkunst betrachten, daß sie Mainz als die Stadt nennen, wo dieselbe zuerst geübt ward, daß sie als denjenigen, der sie zuerst erdacht, einen Mainzer Bürger, Johannes Gutenberg, bezeichnen, daß sie die Holzschneidekunst als die Mutter der Buchdruckerkunst betrachten, daß sie eine Bibel als erstes typographisches Product nennen (die Cöllner Chronik nennt als erstes xylographisches Erzeugniß die Donate, Trittheim aber das Catholicon — jene sagt, Gutenberg allein habe die Bibel gedruckt, dieser aber, daß Faust ihm dabei geholfen habe), daß man schon vor 1450 dieselbe erfunden hat und daß endlich die Behauptung derjenigen, welche ihre Erfindung nach Italien versetzen, unwahr ist. Mit diesem Zeugnisse stimmt auch die Dedication des zu Mainz im Jahre 1505, 1514 und 1523 von Johann Schöffer [6]) (im J. 1533, 1541 und 1551 ebendaselbst von Ivo Schöffer und im Jahre 1562 von Josias Richel und Samuel Emmel zu Straßburg in Folio) gedruckten deutschen Livius an Kaiser Maximilian I überein, obgleich er späterhin sein Zeugniß wieder zurückgenommen hat [7]). Als viertes unverdächtiges Zeugniß mag noch die Chronik Hartmann Schedel's (f. 252 b), und die Cosmographie Seb. Münster's [8]), die das Jahr 1440 ebenfalls als Erfindungsjahr nennen, und Werner Rolefink in seinem Fasciculus temporum angeführt werden [9]), welcher Letztere jedoch das Jahr 1454 als Jahr der Erfindung der Buchdruckerkunst bezeichnet. Aventinus in seinen Annal. Bojorum L. VII, obwohl sonst ein sorgfältiger Forscher, hat weniger zu bedeuten [10]).

1) Publius Pomponius Lätus will aus zwei Stellen des Cyprian über die Götzenbilder und des Felix im Octavius, wo gesagt wird, Saturn habe gelehrt in Italia literas imprimere et signare nummos, beweisen, (Ep. ad M. Vegium, vor s. Sallust.), daß die Buchdruckerkunst in Italien ihren Ursprung genommen habe, und der berühmte Peutinger (Sermones convivales de Germaniae mirandis. Argent. 4. p. 17.) hat sich die Mühe genommen, ihn zu widerlegen, s. Naudé, Additions à l'hist. de Louis XI. p. 236. sq.

2) Dieß folgert man aus Hiob XIX. 23 u. 24: ach, daß meine Reden geschrieben würden! Ach, daß sie in ein Buch gestellet würden. Mit einem eisernen Griffel auf Blei 2c. s. D. Cramers Jobs Bleyerne Schreibtäfelein, hinter H. Hornschuch's Med. Doct. *Ορθοτυπογραφια* oder Corrigirbüchlein. Leipzig. 1634. 8.

3) Dieß sagt Licimander, Panegyricus in laudem typographiae, bei Wolf Coll. monum. typograph. T. II. p. 595. „certum est, jam anno 844 Carolum Magnum Germanorum Imperatorem, qui omnia eruditae antiquitatis monumenta ex oblivionis cinere excitavit, leges et statuta veterum, itemque carmina germanica colligi, rhythmosque suos in genesin confectos, ligno insculpi, hinc vero atramento quodam in membrana et

charta describi curasse, cujusmodi exemplum in bibliotheca Caesarea Vindobonensi adhuc asservatur.

4) Die Stelle lautet so: Itē dese hoichwirdige kūst vurss is vonden aller eyrst in Duytschlant zo Mentz am Rijne. Ind dat is d' duytscher nacion eyn groisse eirlicheit dat sulche synrijche mynschen syn dae zo vyndē. Ind dat is geschiet by den iairen vns heren, anno dni. MCCCCXL. ind vā der zijt an bis men schreue. L. wart undersoicht die kunst ind wat dairzo gehoirt. Ind in den iairē vns heren do men schreyff. MCCCC. L. do was eyn gulden iair, do began men zo drucken ind was dat eyrste boich dat men druckde die Bybel zo latijn, ind wart gedruckt mit eynre grouer schrifft. as is die schrifft, dan men nu Myssebоicher mit druckt. Item wie wail die kunst is vonden zo Mentz, als vurss up die wijse, als dan nu gemeynlich gebruicht wird, so is doch die eyrste vurbyldung vonden in Hollant vyss den Donaten, die dae selffst vur der zijt gedruckt syn. Ind vā ind vyss den is genōmen dat begynne der vurss kunst. ind is vill meysterlicher ind subtilicher vonden dae die selue manier was, vnd ye lenger ye mere kunstlicher wurden. Item eynre genant Omebonū der schrijfft in eynre vurrede vp dat boich Quintilianus genoempt. vnd ouch in anderen meir boicher, dat eȳ Wale vyss Vranckrijch, genant Nicolaus genson haue alre eyrst dese meysterliche kūst vonden, mer dat is offenbairlich gelogen. want Sij sye noch im leuen die dat jetzuigē dat men boicher druckte zo Venedige, ee der vurss Nicolaus genson dar quame, dair he began schrifft zo snyden vnd bereyden. Mer der eyrste vynder der druckerye is gewest eyn Burger zo Mentz. ind was geboren vā Straißburch. ind hiesch joncker Johan Gudenburch. Itē vā Mentz is die vurss kūst komen alre eyrst zo Coellē. Dairnae zo Straisburch, in dairnae zo Venedige. Dat begynne ind vortganck der vurss kunst hait myr mūtlich vertzelt d' Eirsame man Meyster Ulrich zell vā Hanauwe. boichdrucker zo Coellē noch zertzijt anno MCCCCXCIX. durch den die kunst vurss is zo Coellē komē. Item idt syn ouch eyndeill vurwitziger man vnd die sagen. men haue ouch vurmails boicher gedruckt, mer dat is niet wair. want men vynt in geynen landen der boicher die zo den seluen zijden gedruckt syn. D. And. b. Umbreit p. 239. sq.

5) Er sagt: His temporibus in civitate Moguntins Germaniae prope Rhenum, et non in Italia, ut quidsm falao scripserunt, invents et excogitata est srs ilia mirabilis, et prius inaudita imprimendi et charscterizandi libros per Joannem Guttenberger civem Moguntinum, qui cum omnem pene substantiam suam pro inventione hujus artis exposuisset, et nimia difficultate laborans, jam in isto, jam in alio deficeret, jsmque prope esset nt desperatus negotium intermitteret, consilio tandem et impensia Joannis Fust aeque civis Moguntini rem perfecit incoeptam. In primis igitur characteribus literarum in tabulis ligneis per ordinem scriptis, formisque compositis Vocabularium Catholicon nuncupstum impresserunt, sed cum iisdem formis nihil aliud potuerunt imprimere eo quod characteres non fuerunt amovibililea de tabulia, sed inaculpti, sicut diximus. Post haec inventis successerunt subtiliora, inveneruntque modum fundendi formas omnium latini alphabeti literarum, quas ipai matrices nominabsnt, ex quibus rursum aeneos sive stanneos chsracteres fundebant, ad omnem pressuram sufficientea, quoa prius manibus sculpebant. Et revera, sicuti ante XXX ferme annos ex ore Petri Opilionis de Gernsheim civis Moguntini, qui gener erat primi artis inventoria, audivi, magnam s primo inventionis suae haec ars impressoria habuit difficultatem. Impressuri namque Bibliam, prius qusm tertium complessent in opere quaternionem, plus quam 4000 florenorum exposuerunt. Petrus autem memoratus Opilio, tunc famulus, postea gener, sicut diximus, inventoris primi, Joannis Fust, homo ingeniosus et prudens, faciliorem modum fundendi characteres excogitavit, et artem, ut nuno est, complevit. Et hi trea imprimendi modum aliquamdiu te-

nuerunt occultum, quousque per famulos, sine quorum ministerio artem ipsam exercere non poterant, divulgatus fuit, in Argentinenses primo, et paulatim in omnes nationes — Et haec de impressoria mira subtilitate dicta sufficiant, cujus inventores primi cives Moguntini fuerunt. Habitabant autem primi tres artis impressoriae inventores, Joannes videlicet Guttenberger, Joannes Fust et Petrus Opilio gener ejus Moguntiae in domo Zum Jungen dicta, quae deinceps usque in praesens impressoria nuncupatur.

6) II. Ausg. v. 1514 heißt es: Sölich werck, allermechtigester künig (das zuvor an eüwer küniglichen majestat zu eren, darzu Fürsten vnd Herren, auch gemeynden vñ Stetten teutscher nation zu nutz in teütsch bracht vnd in der löblichen Statt Mentz gefertiget vnnd gedruckt ist) wöl E. K. M. gnedigklich vffnemẽ. in welicher statt auch anfengklich die wunderbar kunst der Truckerey, vñ am erstẽ võ dẽ kunstreichẽ Johanẽ Guttenbergk do man zalt nach Cristi unsers Herẽ geburt Tausent, vierhundert vn fünfftzig jar erfunden, vnd darnach mit fleiß, kost vñ arbeit Johan Fausten vn Peter schöffers zu Mentz gebessert vnd bestendig gemacht ist worden. Darumb dieselbe Stat nicht allein bey teutscher Nation, sonder auch bey aller welt in ewige zeyt (als wol verdient) gepreyßt vnd gelobt soll werden, vnd die Bürger vnd vnwohner daselbst das billich geniessen. S. a. Köhler Ehrenerr. Gutt. Beyl. p. 49.

7) Er thut dieß in der Schlußschrift des Compendium de origine Regum et gestis Francorum abbatis Trithemii 1515. fol., wo es heißt: Impressum et completum est praesens chronicorum opus anno Dni MDXV in vigilia Margarethae virginis in nobili famosaque urbe Moguntina, hujus artis impressoriae inventrice prima, per Joannem Schöffer, nepotem quondam honesti viri, Joannis Fust et civis Moguntini, memoratae artis primarii auctoris: qui tandem imprimendi artem proprio ingenio excogitare specularique coepit, anno dominicae nativitatis MCCCCL indictione XIII Regnante illustrissimo Rom. Imperatore Friderico III Praesidente sanctae Moguntinae sedi Reverentissimo in Christo patre, domino Theodorico pincerna de Erpach, principe Electore. Anno autem MCCCCLII perfecit deduxitque eam (divina favente gratia) in opus imprimendi (opera tamen ac multis necessariis adinventionibus Petri Schoeffer de Gernsheim ministri suique filii adoptivi) qui etiam filiam suam Christinam Fusthin pro digna laborum multarumque inventionum remuneratione nuptui dedit. Retinuerunt autem hij duo jam praenominati Joannes Fust et Petrus Schoeffer hanc artem (impressoriam) in secreto (omnibus ministris ac familiaribus eorum, ne illam quoquomodo manifestarent, jurejurando adstrictis) quo tandem de anno domini 1462 per eosdem familiares in diversas terrarum provincias divulgata haud parvum sumpsit incrementum.

8) Es heißt hier S. DCCVI. Von dem jar Christi 1440 biß zu dem jar 1450 ward zu Mentz die edel Kunst der Truckerey erfunden. Von Mentz kam sie gen Cöln, darnach gen Straßburg, vnd darnach gen Venedig. Der erst anfänger vnd erfinder wirt benamset Johannes Gutenberg zum Jungen ꝛc. (in den spätern Auflagen werden noch hinzugefügt Johann Faust und Johann Medimbach — Falkenstein, S. 73. hat auch hier wieder die Stelle nicht nachgesehen.)

9) Fasc. temp. Paris. 1518. 4. Sexta aetas. f. Mlii b. heißt es: Librorum impressionis scientia subtilissima omnibus seculis laudata circa hec ipsa tempora (die Ueberschrift ist M. CCCC. XLIIII. — M. CCCC. LIIII, weshalb auch eben so gut der ganze Zwischenraum gemeint sein kann) reperitur in Moguntia: hec est ars artium scientia scientiarum per cujus celeritatis exercitationem thesaurus desiderabilis sapientiae et scientiae

quem omnes homines per instinctum naturae desiderant: quasi de profundis latibularum tenebris prosiliens mundum hunc in maligno positum ditat pariter et illuminat. Virtus enim infinita librorum quae quondam Athenis vel Parisiis ceterisque studiis sive bibliothecis sacris paucissimis quibusdam studiosis manifesta fuit per hanc in omni tribu populo natione et lingua ubique divulgatur etc. Damit kommt auch die französische Uebersetzung im Fardelet des temps. Paris 1505. 4. f. mi h überein (s. a. Bull. du Bibliophile 1839. p. 493—499, wo die Ausg. Lyon 1483. f. 88 b citirt und gesagt wird, als Jahr der Erfindung sei 1457 bezeichnet.)

40) Gewöhnlich noch wird angenommen, Raphael Volaterranus habe behauptet, Sweynheym u. Pannartz hätten zu Rom die Buchdruckerkunst erfunden. Dieß ist unwahr, wie ich gleich durch den Abdruck der Stelle zeigen werde. Unverzeihlich aber ist die Sorglosigkeit der Geschichtschreiber der Buchdruckerkunst von Naudé bis Falkenstein (S. 69) herab, von denen keiner die Stelle nachgesehen, sondern einer dem andern den Irrthum nachgeschrieben hat. Die Stelle (Comment. urb. Basil. 1559. fol. L. XXXIII. p. 772.) lautet: Sed jam divina providentia ingeniorum immortalitati consultum, quando novo portento reperit hoc seculum non describere libros, sed fingere, ex aeneis characteribus atramento scriptorio perfusis pagina torcularibus expressa. Authores duo e Germania fratres Romae coeperunt anno MCCCCLXV primique omnium Augustinus de civitate De: et Lactantius prodiere. Es ist klar, daß hier blos von Rom die Rede ist und daß die duo authores bedeuten, daß sie zu Rom die ersten waren. Die Hauptsache aber ist, daß hinter Romae das Wort eam (wohl artem) gar nicht steht, worauf in allen Citaten das meiste Gewicht gelegt worden ist.

§. 35.

Nachdem wir die bedeutendsten Zeugnisse für Mainz und Gutenberg kennen gelernt haben, wollen wir jetzt noch, ehe wir über diese selbst berichten, bemerken, daß auch einige Zeugnisse vorhanden sind, die andere Personen als die Erfinder der Buchdruckerkunst bezeichnen. So nennt z. B. Erasmus in seiner Vorrede zu dem 1519 zu Mainz gedruckten Livius lediglich Johann Fust als Erfinder [1]). Aventin dagegen in seinen Annales a. a. O. [2]) schreibt zwar Fust und Schöffer die Ehre, die Buchdruckerkunst erfunden zu haben, allein zu, nennt aber doch wenigstens Johann Guttenberger als Gehilfen derselben, wenn er ihm auch nachsagt, durch ihn sei das Geheimniß derselben über Deutschland verbreitet worden. Ziemlich dasselbe sagt Matthias Judex (De typographiae inventione et de prelorum legitima inspectione. Hafn. 1566. 8.), der bekanntlich zuerst genau die Preßfreiheit besprach, und nach ihm Andreas Rivinus (Hecatomba laudum et gratiarum ob inventam in Germania abhinc annis CC calcographiam etc. Lips. 1640. 8.). Neuerlich hat am meisten Salmuth, Comm. ad Panciroll. de rer. invent. L. II. 12. II. p. 245. sq. 311. sq. für Fust gekämpft. Noch Andere haben Peter Schöffer [3]) oder gar Nicolaus Jenson [4]) und den italienischen Pausilio [5]) als Urheber genannt, und auch für Mentelin [6]) zu Straßburg ist einige Zeit lang sehr warm gekämpft worden. Weit mehr Gewicht ist auf

die Ansicht derer zu legen, welche behaupten, aus der Existenz einer Familie von (10) typographischen Drucken, durch übereinstimmende Größe und Gestalt der Typen und die einigen von ihnen beigefügten Daten und Schlußschriften als Producte einer und derselben Bamberger Offizin (und zwar aus den Jahren 1450 — 62) erwiesen, gehe hervor, daß die Buchdruckerkunst daselbst zwischen 1450—54—62 gleichzeitig mit Gutenberg und Schöffer und zwar vor der Zerstreuung ihrer Buchdruckergehilfen in Folge der Eroberung von Mainz, ja sogar vor der Trennung von Fust und Gutenberg, selbstständig erfunden oder wenigstens geübt worden sei. Derjenige aber, welchem dieses Verdienst allgemein zugeschrieben wird, war Albrecht Pfister, aus einer wohlhabenden Familie in Bamberg stammend, wahrscheinlich um die Mitte des 15ten Jahrh. mit Ausschneiden von Holztafeln[7]) (für die Ars memorandi [s. Jäck, Beschreib. der Bamberg. Bibl. Bd. IV. p. 12. Heller, Gesch. d. Holzschneidek. p. 364.] und Ars moriendi [s. Heller p. 371]) beschäftigt. Mit nichts ist zu beweisen, daß er auf einer Reise mit Joh. Gutenberg zu Straßburg oder Mainz bekannt ward oder gar in den Jahren 1452—53. in der Offizin des Letztern zu Mainz als Gehilfe beim Drucke der 42zeiligen Bibel thätig war, oder daß er mehrere der 1455 von Gutenberg wegen des Zwistes mit Fust entlassenen Arbeiter für seine schon bestehende Druckerei dung und eine kleine Anzahl der schon zum Bibeldruck von jenen gebrauchten Buchstaben als Abfindung oder Gegenzahlung erhielt und damit die in Mainz erlernte Kunst zu Bamberg übte. Jedenfalls geht aber aus der Bamberger sogenannten Schelhornischen 36zeiligen Bibel, die schon vor 1460 gedruckt sein muß, hervor, daß Albrecht Pfister bereits mit beweglichen Lettern druckte, wenn auch die Untersuchung über die berühmten Ablaßbriefe[8]) von 1454 bis jetzt noch nicht zu Ende geführt ward, obwohl ziemlich sicher ist, daß die kleinen Lettern derselben nicht gegossen, sondern aus Metall geschnitten waren. Uebrigens blieb Pfister wahrscheinlich bis an seinen Tod (1462) Briefdrucker, trotzdem daß er eine ganze Bibel gedruckt hatte[9]), und darin lag auch der Grund, warum sein Andenken bald gänzlich wieder erlosch und die Buchdruckerkunst etliche 20 Jahre nach seinem Tode wieder als etwas ganz Neues von Nürnberg aus in Bamberg eingeführt werden mußte. Sein berühmtestes Druckwerk ist übrigens bekanntlich der nur in zwei Exemplaren zu Wolfenbüttel und Berlin erhaltene Edelstein Boners (s. Jäck a. a. O. p. 25. Schönemann, hundert Merkw. d. Wolfenbüt. Bibl. p. 67. [er hält das Berliner Ex. für jünger] Sotzmann im Serapeum 1845 p. 321. sq.), bekanntlich das erste gedruckte deutsche Buch (1461) und das erste mit eingedruckten Holzschnitten verzierte Werk.

1) Es heißt da erst in d. Vorrede von Ulrich von Hutten: Auctus Livius hanc nostram sibi elegit aureaam Moguntiam. Si vel locum voluit Livius aliquem suo decorsre egressu, quem debuit urbi artis omnium, quae usquam fuit aut unquam fuerunt, praestantissimse inventrici et alumnse (impressoriam puto, quam hsec dedit) praeferre? Dann sagt aber Erasmus: Hujus laudis praecipua portio debetur hujus, paene divini dixerim, opificii repertoribus, quorum princeps fuisse fertur totius aevi memoria celebrandus Joannes Faust avus ejus, cui Livium hunc — suctum et castigatum — debemus. Ganz merkwürdig ist die Ansicht des Maria Angelius Accursius, die er auf einen Donat geschrieben hatte und welche von Roccbs Appendix ad bibl. Pontif. Rom. 1591. 4. p. 419. mitgetheilt wird. Es heißt nämlich daselbst, dieser Donat habe 1450 mit den Confessionalia die Presse verlassen, und dieser sei in Holland mittelst hölzerner Tafeln gedruckt worden, Johann Fust habe die metallnen Buchstaben erdacht, sein Sohn (!) Peter Schöffer aber habe sie vervollkommnet.

2) VII. 16. p. 797. sq. ed. Gundling heißt es: Hoc anno magnum et divinum beneficium Joannes Faustus Germanus, civis Moguntinus generi humano contulit, novum scribendi genus haud dubie coelitus revelatumis (quod chalcographiam excusoriam impressoriamque vocare solent) invenit et biennio complevit. Consuluit pater indulgentissimus honestis literis, autboribus praeclaris, de quibus actum fuisset, ita torpore languescimus, adeo delicatuli sumus fugitantesque laborum: tantum literarum uno mense ab uno homine imprimitur quantum uno anno a pluribus scriberetur. Quod Campanus Aprutinus pontifex uno versu elegantissime scripsit: Inprimit ille die, quantum non scribitur anno. Hinc in dies magis ingenia vigent, studia literarum florescunt, copia librorum parvo aere egenis suppetit, omnes ad capessendas praeclaras artes tanta librorum commoditate alliciuntur. Hoc coelestissimum munus a Fausto et Petro Schoeffer de Garensbaim genero suo, cui unicam filiam Christianam desponderat, inter secreta, adactis omnibus sociis fidem jurisjurandi religione, habitum decimo post anno Fausti ministri (minister?) Joannes Gutenberger Argentoratensis in Germania vulgavit. Municipes hujus Ulricus Han, boc est Gallus, Xystus Resius Romae Italiaeque intulere. Ubi hoc artificio mea memoria Aldus ille Manutius vir ad instaurandas literas natus claruit. Nunc vero in Germania Basileae Joannes Frobenius, Hagenoviae Thomas Anchelmus, Argentorati Mathias Schurerius, Mogontiaci Petrus Schoefferius, nepos ex filia autboris hujus inventi, alii item aliis Germaniae civitatibus quotquot ubicunque ante fuerunt, et adbuc sunt, superant, longo intervallo post se relinquunt. Eine handschriftliche Chronik bei Serrarius I. 38. p. 163 dagegen sagt: Hoc autem urbis nostrae Moguntiaci triumphale perpetuae laudis praeconium, quod hanc ingeniosam characterizandi artem non solers Italorum indago, non celebris Graecorum sapientia, non multiformis Gallorum scientia, neque callidum barbarorum repperit ingenium, sed industriosi nobilis urbis Moguntiaci cives, scilicet Joannes Godenberg, qui cum omnem substantiam suam propter artis difficultatem fere profudisset, tandem auxilio Joannis Fusth, Joannis Medinbach et aliorum concivium adjutus rem perfecit. Post quem Gudenberg, qui morabatur zum Jungen, qui usque nunc ejus artis nomine nuncupatur, Petrus Opilionis id est Schöffer, ejus gener artis impressoriae dilatator exstitit. Qui etiam suo tempore multa impressit opera.

3) G. Cognatus, Narrat. sylva. (Basil. 1569.) sagt p. 278: Typographia, sive ara excusoria, id est libros excudendi, quae libraria quoque dicitur, a Christo in Germania comperta fuit. Nam ante Christum Saturnus, ut ante diximus Italos (p. 244) literas imprimere docuit ut refert Cyprianus in libro de idolis. Chalcographiam quidem

artem fertur Petrus Schaeffer Augustanus, sua industria reperisse, aut a suis repertam cognatis saltem excoluisse. In der Schlußschrift des Breviarium Moguntinum (1509) steht: Impressum Moguntiae impensis et opera honesti et providi viri Joannis Schoeffer, civis moguntini, cujus avus primus artis impressoriae fuit inventor et auctor. Was Falkenstein S. 72. will, wenn er sagt, Polydorus Virgilius (De rerum inventoribus) erzähle, ein Deutscher Namens Peter habe die Buchdruckerkunst zu Mainz erfunden und durch einen andern Deutschen nach Italien verbreitet, weiß ich nicht recht. Die Stelle lautet nämlich II. c. 7. (Argent. 1613. 12.) wie folgt: Quare tantae rei auctor non est sua laude fraudandus, praesertim ut posteritas sciat, cui divinum beneficium acceptum referre debeat. Itaque Joannes Cuthenbergius natione Theutonicus equestri vir dignitate, ut ab ejus civibus accepimus, primus omnium in oppido Germaniae, quam Moguntiam vocant, hanc imprimendarum literarum artem excogitavit, primumque ibi ea exerceri coepit: non minore industria reperto ab eodem, prout ferunt, auctore novo atramenti genere quo nunc litterarum impressores tantum utuntur. Decimo sexto deinde anno qui fuit salutis humanae MCCCCLIII quidam nomine Conradus homo itidem Germanus, Romam primo in Italiam attulit, quam dein Nicolaus Jenson Gallicus primus mirum in modum illustravit, quae passim hac tempestate per totum fere terrarum orbem floret, de qua plura loquendi labore supersedeo, ejus inventorem, ac simul unde ad nos delata fuerit, prodidisse, haud me parum fecisse ratus, cum ea omnibus longe notissima sit. Die deutsche Uebersetzung (Frkft. a. M. W. Han o. J. 8.) p. 97. sq. hat die Sache ebenso, nur giebt sie das Jahr 1458, was Druckfehler sein kann, allein Serrarius, Mogunt. Rer. I. 37. p. 156., der die Stelle auch citirt, hat nach debeat oben die Worte: Quidam itaque Germanus nomine Petrus (ut ab ejus conterraneis accepimus) primus omnium etc., welche allerdings auf Schöffer schließen lassen.

4) Omnibonus Leonicenus, Praefat. ad Quintil. (1471. N. Jenson) sagt: Qui librariae artis inventor (N. Jenson), non ut scribantur calamo libri sed veluti gemma imprimantur ac prope sigillo, primus omnium ingeniose monstravit. Das Hauptargument für ihn ist das Buch Decor puellarum —: zoe honore delle donzelle, zu Ende: anno a Christi incarnatione MCCCCLXI. per magistrum Nicolaum Jenson hoc opus . . . . Impressum est. 4., allein das Jahr 1461 ist unbezweifelt ein Druckfehler und es muß 1471 heißen (s. Dibdin, Bibl. Spencer. T. IV. p. 116.)

5) Ant. del Corno Memorie istor. di Feltre. Ven. 1710. 4. p. 124: sagt: Dalla nobile casa Castaldia-ne uscirono fra gl'altri Panfilio poeta eruditissimo, il qual trovo l'arte di stampare i libri l'anno 1440 e poscia la communico a Fausto Comesburgo suo grand amico che la mise in uso in Germania nella citta di Magonza l'anno 1450.

6) Die Hauptstellen sind das Stück einer Straßburgischen Chronik b. Schilter l. Anmerk. üb. Jac. V. Königshofen, Chronik §. 94. p. 44. Anno 1440 als zu drittenmahl von der Küffer-Zunfft zum Ammeister erwehlet worden Herr Claus Schanlitt und Stättmeister gewesen sind Walther Spiegel, Burckhard von Müllenheim, Cuno zum Treubel, Hans Balthasar von Endingen, ist die herrliche und sehr nützliche Kunst der Buchtruckerey erstlichen offenbahr, und zwar allhie zu Straßburg an Tag gebracht und erfunden worden, durch Joann Mentelin, welcher am Fronhoff zum Thiergarten wohnete; der hatte einen Diener, mit Nahmen Hans Genßfleisch, von Mentz bürtig, diesem vertrauete er seine neue Invention, weil er ihn sehr anschlägig und scharffsinnig befand, verhoffend durch ihn noch weiters zu kommen: Er wurde aber von ihm schändlich betrogen, dann dieser jetz gemeldte Genßfleisch mit Johann Guttemberg Kundschaft machte, so ein ansehnlicher reicher Mann war, und auch etwas Wissenschaft um des Mentelins Kunst hatte, dem offenbahrte er alle

Heimlichkeit, und weil sie in Hoffnung stunden, mit dieser Kunst groß Geld und Gut zu erwerben, und aber allhie in Straßburg von den Mentelin die Sach nicht wohl würden können ins Werk richten, schlugen sie an, sich von dannen gen Mentz zu begeben, als dann auch geschehen. Aber Gott, der keine Untrey ungestrafft läst hingehen, strieff endlich den Gensfleisch also daß er seines Gesichts beraubt und blind wurde." Die andere Stelle ebd. p. 442 aus Dan. Specklin's, Straßburgischen Baumeisters, geschriebener Straßburger Chronik lautet: Anno 1440. Damahlen ward die herrliche Kunst, die Buchdruckerey, zu Straßburg erfunden, durch Johann Menteiin am Fronhoff zum Thiergarten, sein Schwager Peter Scheffer und Martin Flach verlegten solches, aber sein Diener Johann Gensfleisch, als er ihme die Kunst hatte genugsam abgestohlen, flohe er in seine Heimath gen Meintz da hat er solches durch den Guthenberger, welcher reich war, alles besser in Ordnung bracht, über dessen Untreu bekümmerte sich der Mentele so hart, daß er starbe vor Leid, ward zu Ehren der Kunst ins Münster begraben, und ein Thrucker-Preß auf sein Grabstein gehauen. Hernach strieffe Gott seinen Diener Gensfleisch auch, daß er biß an sein End blind worden, ich habe die erste Preß, auch die Buchstaben gesehen, waren von Holz geschnitten, auch gantze Wörter und Sylben, hatten Löchle, und faßt man an ein Schnur, zoge sie dar nach den Zeilen in die Länge, es ist schad, daß man solches Werk, welches das allererste in aller Welt gewesen ist, hat lassen verloren werden." Die Schriften, worin dieß weiter ausgeführt ist, hat Wolf, Mon. Typ. T. II. p. 1. 58. sq. 166. sq. 614. 550. sq. 645. sq. mitgetheilt.

7) Paul von Prag, ein vom Juden- zum Christenthum übergetretener Polyhistor, sagt in seinem, oben als Encyclopädie erwähnten, 1453—63 geschriebenen Liber viginti artium von ihm (Pauli Paulirini — descripsit vitamque autoris adjecit J. Muczkowski. Crscov. 1835. 8.) p. 36. Folgendes: Ciripagus (früher Libri pagus, wahrscheinlich — bibliopegus) est artifex sculpens subtiliter, in laminis ereis, ferreis aut ligneis, solidi ligni, aut altero ymagines, scripturam et omne quodlibet, ut post imprimat papiro aut parieti aut asseri mundo facile omne quod cupit: aut est homo faciens talia cum patronis: et tempore mei pamberge quidam sculpsit integram bibliam super lamellas et in quatuor septimanis totam bibliam super pergameno subtili praesignavit sculptura.

8) s. Sotzmann a. a. O. p. 616. sq. u. im Serapeum 1843. Nr. 18. p. 273. sq. 19. p. 289. sq. cf. p. 386. sq.

9) s. über ihn Jäck, Denkschr. f. d. Jubelfeier der Buchdrucker-K. in Bamberg, p. 17. sq., Sprenger, Aelt. Buchdr.-G. Bamb. p. 32 sq., de Laborde, Débuts p. 18—27. Falkenstein a. a. O. p. 82. sq. Umbreit p. 126. sq. Frenzel, A. Pf., in Ersch. u. Gruber Enc. III. Sect. Bd. XX. p. 464. sq. Sotzmann b. Raumer 1841. p. 642. sq.

§. 36.

Weit bedeutender ist aber ein anderer Bewerber um die Ehre, der Erfinder der Buchdruckerkunst[1]) gewesen zu sein; nämlich aus der gleich anzuführenden Stelle des berühmten Historiographen Hadrian Junius (Batavia c. 17. p. 253. sq.)[2]) erhellt, daß ein gewisser Lorenz Janszoon (geb. um 1370) aus Harlem, mit dem Familiennamen Coster, Ehrenhalber Sacristan bei der dortigen Kirche, wie viele andere vornehme Herrn vor ihm (die Worte hereditario jure fehlen nämlich in dem Originalmanuscript des Junius [s. de Vris a. a. O. p. 63.], 1425) Schöffer in seiner Va-

terstadt, habe bereits mit metallenen beweglichen Buchstaben gedruckt, diese seien ihm entwendet worden, und so sei die Kunst nach Mainz gekommen. Allein, obgleich die obengenannte Stelle der Cöllner Chronik und die Worte des Accursius [3]) für die holländischen Ansprüche sprechen und der Italiener Ludovico Guicciardini [4]) lange vor Junius (1567, also 20 Jahre v. d. Ersch. d. Batavia) die übrigens merkwürdiger Weise auch in den oben angeführten Stellen über Mentelin berichtete Diebstahlsgeschichte erzählt, und für Holland allerdings noch vor Junius auch andere Geschichtsschreiber angeführt werden können [5]), mit nichts ist bewiesen, daß jener Coster mit dem 1439 (s. a. de Vries p. 6. 181) verstorbenen Schöffen Janszoon identisch war, wenn man nicht die Stelle in dem Stammbaum der Familie des Letztern (1550—60 geschrieben, dann von fremder Hand fortgesetzt und noch vorhanden, s. Koning, Gedenkschr. p. 431), wo dieselbe diesen berühmten Mann mit den Worten: „die deerste print in die werlt brocht" nennt, hierher zieht. Dieser Coster wird nun aber zugleich für den Erfinder des Holzdrucks angesehen und ihm die Mehrzahl der obenerwähnten xylographischen Bilderbücher, die aber offenbar mehr als einer holländischen Briefdruckereiwerkstatt angehören, zugeschrieben (s. Koning p. 116). Als typographische Producte [6]) schreibt man ihm die noch erhaltenen Fragmente mehrerer Donatausgaben und des Doctrinale, Catonis Disticha, ein Horarium von 8 Seiten in sehr kleinem Format auf einem Bogen gedruckt (sämmtlich auf Pergament), das mit der Armenbibel verwandte Speculum salvationis [7]) in zwei lateinischen Ausgaben von 63 Blatt (eine mit halb xylographischem und halb typographischem Text) und zwei holländischen Editionen von 62 Blatt in Folio und nur auf einer Seite des Papiers gedruckt und versehen mit einerlei, mit dem Reiber von denselben Holztafeln abgedruckten Holzschnitten, die Facetiae des Laurentius Valla und Petrarch in 24 Quartblättern, vier Tractate von 23 Bl. in Folio (G. de Saliceto de salute corporis, Turrecremata de salute animae, [Aen. Sylvii] Pii II. Tr. contra luxuriosos et lascivos ad Karolum Cypriatum u. Pro laude Homeri praefacio) und Singularia in causis criminalibus, oder Abhandlungen über Gegenstände aus dem Vten Buche der Decretalen des Ludovicus (Pontanus) de Roma in 60 Blättern in Folio zu. Sämmtliche Drucke sind wegen des eigenthümlichen Beistrichs des *t*, wo es am Schlusse eines Wortes steht, *t*, sowie wegen ihrer Unvollkommenheit im Druckverfahren und der Sprache (in d. beiden holl. Ausg. d. Spec.) offenbar holländischen Ursprungs und Producte einer Briefdruckerwerkstatt vor Einführung der Buchdruckerkunst aus Deutschland nach den Niederlanden von 1470 anzusehen, allein keineswegs (mit Koning a. a. O. und de Laborde, Débuts p. 9. u. 80. sq. de Vries sp. 43. q.) schon 20 Jahre früher, ehe Gutenberg die ersten Versuche seiner Kunst zu Mainz machte (also 1420).

Uebrigens ist der ganze Streit über die Priorität Coster's oder Gutenberg's durchaus noch nicht entschieden, da nicht blos von den Holländern [8]), sondern auch von einem der bedeutendsten deutschen Bibliographen [9]) Ersterem dieselbe zuerkannt wird.

1) Die ältern Zeugnisse zur Gesch. d. Buchdruckerkunst s. J. Ch. Wolf, Monumenta typographica. Hamb. 1740. II. 8. Im Allg. s. Pr. Marchand, Histoire de l'origine et des premiers progrès de l'imprimerie. à la Haye 1740. 8. (Dazu [Mercier de St. Leger] Supplém. à l'hist. de l'impr. de Pr. M. Paris 1773. Ed. II. 1775. 4.) P. S. Fournier, Tr. hist. et crit. sur l'origine et les progrès de l'imprimerie. Paris s. a. (1764.) 8. J. G. F. Breitkopf, Ueb. d. Gesch. d. Erfindung d. Buchdruckerkunst. Lpzg. 1779. 4. P. Lambinet, Recherches hist. litt. et crit. sur l'origine de l'imprimerie. Bruxelles an VII. (1798) 8. éd. II. ib. 1810, II. 8. G. Vernazza, Lezione sopra la stampa. Cagliari 1778. 8. (Dazu Appendice. Fr. 1787. 8.) J. de la Caille, Hist. de l'imprimerie et de la librairie. Paris 1689. 4. Daunou, Analyse des opinions sur l'origine de l'imprimerie. Paris 1802. 8. u. in d. Mém. de l'Inst. Nat. Sc. polit. et mor. T. IV. p. 448. sq. (Deutsch in Aretin's Beitr. Bd. V. p. 161. sq. 273. sq.) R. Willett, A memoir on the origin of printing. Newcastle 1817. 4. u. Observations on the origin of pr. ib. 1819. 8. (Duverger) Histoire de l'invention de l'imprimerie par les monuments. Paris. 1840. 4. K. Falkenstein, Geschichte d. Buchdruckerkunst in ihrer Entstehung und Ausbildung. Lpzg. 1840. 4. (Einz. Abh. üb. d. ersten Anfänge ders. in: A. E. Umbreit, die Erfindung der Buchdruckerkunst. Lpzg 1843. 8.) C. H. Timperley, Dictionary of printers and printing, biogr., chronol. and hist. With the progress of literature, ancient and modern, bibl. illustr. Lond. 1839. 8. Ed. II. ib. 1842. 8. Eine Geschichte der einzelnen Buchdrucker giebt es noch nicht, nur ein Verzeichniß der bedeutendsten, natürlich sehr mangelhaft b. Fabricius, Biblioth. Lat. T. III. p. 548—566. Einiges Material in: J. E. Koppens (Chr. Fr. Geßner's) Die so nöthig als nützliche Buchdruckerkunst und Schriftgießerei. Lpzg. 1740—45. IV. 8.

2) Die Stelle lautet: Habitavit ante annos centum duodetriginta. Harlemi aedibus satis splendidis (ut documento esse potest fabrica, quae in hunc usque diem perstat integra) foro imminentibus e regione Palatii Regalis, Laurentius Joannes, cognomento Aedituus Custosque (quod tunc optimum et honorificum munus familia eo nomine clara haereditario jure possidebat) — forte in suburbano nemore spatiatus —, coepit faginos corticea principio in literarum typos conformare: quibus inversa ratione sigillatim chartae impressis, versiculum hunc atque alterum animi gratia ducebat, nepotibus generi sui liberis exemplum futurum. Quod ubi feliciter successerat, coepit animo altiora (ut erat ingenio magno et subacto) agitsre: primumque omnium atramenti scriptorii genus glutinosius tenaciusque, quod vulgare lituras trahere experiretur, cum genero suo Thoma Petro *), qui quaternos liberos reliquit, omnes ferme consulari dignitate functos (quod eo dico, ut artem in familia honesta et ingenua haud servili, natam intelligant omnes) excogitavit, inde etiam pinaces totas figuratas additis characteribus expressit. Quo, in genere vidi ab ipso excusa adversaria, operarum rudimentum, paginis solum adversia, haud opistographis. Is liber erat vernaculo sermone ab authore conscriptus Anonymo, titulum praeferens Speculum nostrae salutis; in quibus id observatum fuerat, inter prima artis

*) Thomas Pieterszoon † 1492 als Schöffe zu Harlem, s. de Vries p. 7. sq. s. a. p. 219. sq.

incunsbula (at nunquam ulia simul et reperta et absoluta est) uti paginae adversae giutine commisaae, cobaerescerent, ne illae ipsae vacuae deformitatem afferrent. Postea faginas formas plumbeis mutavit, bas deincepa stanneas fecit, quo solidior minusque flexilis esset materia durabiiisque. E quorum typorum reliquiis quae superfuerant, conflata Oenopbora vetustiora adbuc bodie visuntur in Laurentianis illis, quas dixi, aedibus, in forum prospectantibua. babitatia postea a suo Pronepote Gerardo Thoms *), quem honoris causa nomino, cive ciaro, ante paucoa bos annos vita defuncto aene. Faventibus, ut fit, invento novo studiia hominum, quum nova merx, nunquam antea visa emptorea undique exciret, cum uberrimo quaestu crevit simul artis amor, crevit ministerium, additi familiae operarum ministri, prima mali labes, quos intor Joannes **) quidam sive is (ut fert auspicio) Faustus fuerit ominoso cognomine, Hero auo infidus et infsustus, sive alius eo nomine, non magnopere laboro, quod silentum umbras inquietare nolim, contagione conscientiae, quondam dum virerent, tactus. Is ad operas excusoriaa sacramento ductus, postquam artem jungendorum characterum, fusilium typorum peritiam, quaeque alia eam ad rem spectant, percalluisse sibi visua est, captato opportuno tempore, quo non poterat magia idoneum inveniri, ipsa nocte, quae Christi nataiitiis solennis est, qua cuncti promiscue lustralibus sacris operari aolent, cboragium omne typorum involat, instrumenforum heriiium ei artificio comparatorum supeilectilem convasat, deinde cum fure se domo proripit. Amsteiodamum principio adit, inde Coloniam Agrippinam, donec Moguntiacum perventum est, ceu ad asyli aram, ubi quasi extra teiorum jactum (quod dicitur) positus tuto degeret, suorumque furtorum operta officina fructum uberem meteret. Nimirum ex ea intra vertentis anni apscium ad annum a Cbristo nato 1442 ipsis iis typis, quibus Harlemi Laurentius fuerat usua, prodiisae in lucem certum est Alexandri Galli Doctrinale, quae Grammatica celeberimo tunc in uau erat, cum Petri Hispani tractatibus, prima foetura. Ista sunt ferme, quae a senibus annosis fide dignia, et qui tradita de manu in manum quasi ardentem taedam in decursu aeceperant, olim intellexi, et alios eadem referentes attestantesque comperi. Memini narrasse mihi Nicolaum Galium ***) pueritiae meae formatorem, bominem ferrea memoria et longa canitie venerabilem, quod puer non aemel audierit, Cornelium quendam Bibliopegum †) ac aenio gravem nec octogenario minorem (qui in eadem

*) Dieser Gerard Thomasz muß kurz nach 1558 gestorben sein, s. de Vries. p. 9.

**) Dieß wäre nach der angeführten Chronik (s. p. 139.) der alte blindgewordene Johann Gensfleisch, von dem Jacob Wimpheling (Catalog. episcoporum Argentinensium. Argent. 1508. 4. Vita Roberti) sagt: sub hoc Roberto nobilis ars impressoria inventa fuit a quodam Argentinenai, licet incompiete.

***) hieß Claes Lottijjänzoon Gale und war Schöffe zu Harlem 1531, 1533 u. 1535, s. de Vries p. 218.

†) Dieser starb 1522 in sehr hohem Alter, also konnte Junius, der 1511 geboren war, noch bei Lebzeiten desselben seinen Lehrer über ihn sprechen hören, und Talesius, geb. 1505, mochte ihn noch gekannt haben, s. de Vriea p. 7. 217.

officina subministrum egerat) tanta animi contentione ac fervore commemorantem rei gestae seriem, inventi (ut ab Hero acceperat) rationem, rudis artis polituram et incrementum, aliaque id genus, ut invito quoque prae rei indignitate lacrymae erumperent, quoties de plagio inciderat mentio: tum vero ob ereptam furto gloriam sic ira candescere senem solere, ut etiam lictoris exemplum eum fuisse editurum in plagiarium appareret, si vita illi superfuisset: tum devovere consuevisse diris ultricibus sacrilegum caput noctesque illas damnare atque execrari, quas una cum scelere illo communi in cubili per aliquot menses exegisset. Quae non dissonant a verbis Quirini Talesii Cos. eadem fere ex ore librarii ejusdem se olim accessisse mihi confessi.

3) Dort heißt es nämlich p. 441. Aldus enim junior mihi (b. e. Accursio) ostendit librum Donati ex membranis confectum et impressum, in cujus priori pagina haec scripta leguntur. —: Impressus autem est hic Donatus et Confessionalia primum omnium anno 1450 Admonitus certe fuit ex Donato in Hollandia prius impresso in Tabula incisa. Einiges hierher Gehörige s. C. Wolf, Monum. Typ. I. p. 841., wo auch von dem Horarium der Berenica Ladrone della Scala, dem ersten Producte der (holländischen?) Typographie, die Rede ist.

4) Descriptio Holland. (Anto. 1588. fol.) P. III. p. 41. (Amst. 1613. fol. p. 182.) in hac urbe (Harlemi), non publica tantum incolarum aliorumque Hollandorum voce, sed et scriptorum quorundam suffragio aliisque aliquot monumentis inventa primum traditur typographia, id est, ea librorum formulis excudendorum ratio quae bucusque passim in usu est; sed auctore ante perfectam et evulgatam artem extincto, famulus, uti narrant, Moguntiacum abiit, ubi, edito levi aliquo artis specimine, perbenigne fuit receptus. Moguntini vero quum summo studio in hoc tantum negotium incubuissent, consecuti sunt tandem integram ejus notitiam; unde increbuit postea et cum tempore magis magisque invaluit fama, prodiisse ex ea urbe banc tam insignem scientiam. Ego sane de rei ipsius veritate nec possim decernere, puta quam satis babeam, ut ne urbi regionique isti praejudicem, obiter attigisse.

5) Eine Menge von historischen Zeugnissen, die sämmtlich älter als das in der Batavia sind, giebt de Vries a. a. O. p. 189. sq.

6) Aufzählung dieser b. Sotzmann. 1841. p. 657. sq. ebd. Taf. II. Schriftprobe der holländischen Incunabeln. S. a. Korte, Beschryving der Boeken b. L. Koster te Harlem tusschen de jaren 1420 en 1440 gedr. Harl. 1823. 8.

7) s. J. M. Guichard, Notice sur le speculum humanae salvationis. Paris 1840. 8. (s. Serapeum 1840. Nr. 9. Algemeene Konst en Letterbode 1840. p. 235. sq.) Weigel im Serapeum 1848. Nr. 14. p. 209. sq. Nr. 15. p. 225. sq. Im Catal. libr. C. Heidani. Lugd. B. 1680. 4. p. 9. Nr. 257. ward das Buch angef. u. d. Tit. Harlemi apud J. Laur. Costeri 1440.

8) R. Scriver, Laurecrans voor L. Coster van Harlem (hinter s. Beschryving ende Lof der Stad Haerlem). Harl. 1628. 4. (Lateinisch b. Wolf T. I. p. 209. sq.) M. Z. Boxborn, Diss. de typographica artis inventione. Lugd. B. 1640. 4. (u. b. Wolf. I. p. 813. sq.) G. Meerman, Origines typographicae. Hag. Com. 1765. II. 4. Koning, Verhandeling over den Oorsprong, de Uitvinding, Verbetering en Volmaking der Boekdrukkunst. Haarl. 1816. 8. (Diss. sur l'origine, l'invention et le perfectionnement de l'imprimerie. Utrecht. 1820. 8.) u. Bydragen tot de Geschied. d. Boekdr. ebd. 1818—23. III. 8. P. J. B. Dousseau, De Boekdr. en der zelwen Uitvinder L. J. Koster. Amst. 1840. 8. G. H. M. Delprat, Diss. sur

l'art. typogr. ib. 1820. 8. Gedenkschriften wegens het vierde eeuwgetijde van de uitvinding der Boekdrukkunst door Lourens Janszoon koster — gevierd te Haarlem 10 en 11 Julij 1823, bijenn verzameld door V. Loosjes. Haarl. 1824. 8. Scheltema, De geloofwaardigheid van A. Junius gehandhafd ten opzigte van zijne verigten aangaande de uitvinding en de beoefening der Boekdrukkunst te Haarlem. ib. 1834. 8. u. Distribe in H. Junii vitam, ingenium, familiam, merita literaris. Amst. 1836. 8. Algemeene konst en Letterbode a. 1823. Nr. 45. u. 46. A. de Vries, Eclaircisaemens sur l'histoire de l'invention de l'imprimerie, trad. du Holl. p. J. J. F. Noordziek. à la Haye 1843. 8. u. Bewijsgronden der Duitschers voor nunne aanspraak op de Uitvinding der Boekdrukkunst of beoordeeling van het werk van A. E. Umbreit, Die Erf. d. B. 's Gravenh. 1844. 8. De Vries, Schinkel en Noordziek, Haarlems regt op de eer van de uitvinding der boekdrukkunst gehandhaafd, of Beknopt overzigt van den stand der zaak. Amst. 1848. 8. — Ueber Kosters Leben s. Levensbeschr. van ber. en gel. Mannen (Amst. 1730.) T. II. p. 182. Levensheschr. van vermaarde, meest Nederl. Mannen en Vr. (Harling. 1774.) T. I. p. 110—119; Wagenaar, Geschied. T. III. p. 505. de Vries a. a. O. p. 57. sq. Renouard, Catel. d'un amateur. T. II. p. 151—158. u. Note sur koster hinter s. Annal. des Etienne. Paris 1838. T. II. von Heinecken Nachr. Bd. II. p. 87. sq. sq.

9) d. h. v. Ebert im Hermes Bd. IV. 1823. p. 63. sq. u. Ueberlieferungen I. 2. p. 126. sq. Ueb. die Sache selbst s. Falkenstein a. a. O. p. 83—90. Sotzmann in Raumers Taschenb. 1844. p. 656. sq.

§. 37.

Wir wenden uns nunmehro, nachdem festgestellt worden ist, daß neben der ersten Erfindung der Buchdruckerkunst zu Mainz gleichzeitig auch zu Bamberg und zu Harlem von zwei geschickten Briefdruckern gelungene Versuche des Druckens mit beweglichen Lettern gemacht worden waren, wiewohl in beiden Städten diese Kunst bald wieder in Vergessenheit gerathen zu sein scheint, während sie in ersterer Stadt fortblühte, zu dem eigentlichen Erfinder selbst, zu **Johann Gutenberg** *), gewöhnlich **Henne** (Johann) **Gensfleisch** **) **von Sulgeloch** (Sorgenloch) genannt, Gu-

*) Der Name wird sehr verschieden geschrieben, Gudenberg, Gutenberg, Gutemberg, von Guttenberg, Gutenberger, Gutemberger, Gudembergenus, Gutenbergius, Gutenbergensis, zum u. zu Gutenberg.

**) Seb. Frankh [Chronica Zeitbuch vnnd Geschichtbibell. (1536. fol.) fol. CCXCII b. „Nach Christi geburt M. CCCC. XL. jar, hat sich erstlich erzeigt vnder Keyser Friederich III. die nimmer gnugsam gelobte kunst des Buchtruckens in teütschen lande, von Johanne Genßfleisch zu Mentz. Wiewol etlich die erfindung dieser kunst zuschreiben Johanni Guttenberg von vñ zu Straßburg. — — Die dritten sagen, dise kunst sei erdacht vnd aufkummen von Johanne Gutteuberg einem Ritter zu Mentz Anno M. CCCC. L.“] und [Germaniae Chronicon (Augspurg. 1538 fol.) fol. CCXLV.: „Anno MCCCCXL. Under Keyser Friderich wardt die Edelkunst die Truckerey der Bücher erfundenn, vonn Johann Gutenberger zu Straßburg, vnnd zu Mentz, selig vollendet, wie wol es andere Johann Genßfleisch zu Mentz zuschreibenn] macht aus ihm zwei Personen, was jedoch ein merkwürdiger Beweis dafür ist, wie Gutenberg schon damals eine räthselhafte und dunkle Persönlichkeit war.

dinberg oder Gutenberg geheißen. Er war (nach der früheren Ansicht) zu Mainz um 1397 oder 98 — 1400 geboren, soll aber 1411 in Folge eines Aufstandes der Bürger gegen den Adel genöthigt worden sein, seine Vaterstadt zu verlassen, und von nun an schwebt über seinen Aufenthalt und sein Treiben während dieser Zeit ein räthselhaftes Dunkel, bis er 1434 wieder in Straßburg vorkommt, wo er sich mit Schleifen von Edelsteinen und mit Poliren von Spiegeln beschäftigte. Vorher war er jedoch in einem Amnestiedecret des Erzbischoffs Conrad nach Lätare 1430 (hier heißt er Hennchen) aufgefordert worden, mit einigen Andern von Adel, „die ytzund nit inlendig vnd nit mechtig" (s. Wetter S. 46.), um Wiederaufnahme in die Stadt bei dem Rathe und den Bürgern nachzusuchen. Nun ist aber (nach einem Documente seiner Mutter Else vom 11. Juni 1430, bei Wetter S. 38.) gewiß, daß er 1430 noch nicht mündig war; in einem andern aber aus Straßburg vom Jahre 1434, wo er einen Gerichtschreiber Nicolaus arretiren ließ, der ihm die Zinsen vorenthielt, und in einem andern von demselben Jahre ist ausdrücklich gesagt, wann er majorenn war (dieß geschah in jenen Gegenden im 21. Jahre), und zieht man nun von dem Datum des Jahres 1434 22 ab, so stellt sich das Jahr 1412 als Geburtsjahr des Johann Gutenberg heraus. Hat nun jener Aufstand wirklich im Jahre 1411 stattgefunden und sind in Folge desselben die Familien der Gensfleisch 2c. ausgewandert (s. Joann. Script. Mogunt. T. III. p. 460), so folgt daraus, daß er nicht zu Mainz geboren sein kann. Man hat also neuerlich angenommen, sein Vater Frilo sei mit seiner Mutter Else nach Böhmen ausgewandert, wohin auch schon sein Urgroßvater Frilo nach seiner Vertreibung durch die Mainzer Plebejer 1332 sich geflüchtet haben soll, und hier sei er 1412 geboren worden. Der Aufenthalt desselben sei die damals nächst Prag bedeutendste Stadt Böhmens, Kuttenberg, gewesen und von dieser habe der zweite Sohn seines Urgroßvaters Clas nach seiner Rückkehr nach Mainz sich Clas vom Gudenberg genannt. Wie und wie lange er sich aber in Böhmen aufgehalten, darüber schweigt die Geschichte; allein ein Umstand spricht allerdings für sein böhmisches Domicil, nämlich daß er demselben seine Fertigkeit im Schleifen und Poliren verdankte, denn diese beiden Künste, sowie die Fertigkeit, mit Hilfe der Presse Metalle zu bearbeiten, ja selbst Holzscheidekunst und Kalligraphie blühten daselbst schon seit dem 12. Jahrhundert*).

Diese also vermuthlich in Prag erlernte Geschicklichkeit finden wir nun von Gutenberg während seines Aufenthalts zu Straßburg [1]) 1436—39 bethätigt. Er ließ nämlich den Goldschmied

*) Beweise in Wocel's Grundz. d. Böhm. Alterth.-Kde. Prag. 1845. 8. p. 124. sq.

Hans Düne circa 400 Gulden für Sachen, die zum Drucken gehörten, verdienen, lehrte dem Bürger Andreas Dritzehn Steine poliren und schloß mit dem Vogt zu Lichtenau, Hans Riffe, einen Contract wegen Ausübung einer Kunst, um sie für die Wallfahrt (Heilthumsfahrt) nach Aachen in Anwendung zu bringen. Um Vorschuß zu erhalten, nahm er noch Antonius Heilmann und Andreas Dritzehn mit in jene Compagnie auf; als Letztere ihm aber einen Besuch zu St. Arbogast machten, entdeckten sie, daß er ihnen einige Künste (Kunstgriffe) verberge. Hierauf schlossen sie einen neuen Contract mit ihm, nach welchem er sich verpflichten mußte, ihnen alle seine Künste zu lehren, wenn sie den ersten Zahlungstermin eingehalten hätten. Sie waren nun öfter bei ihm und arbeiteten auch mit ihm, jedoch blieb Andreas mit weitern Zahlungen in Rückstand, wiewohl er mehreren Bekannten gesagt hatte, er habe schon 400—500 Gulden an Gutenberg bezahlt, werde auch noch mehr opfern müssen, allein noch vor Schluß eines Jahres werde er sein Geld mit Zinsen wieder bekommen. Indessen hatte er mit den übrigen Geschäftstheilnehmern Blei gekauft und Conrad Sahspach ihnen eine Presse gemacht. Vor Weihnachten 1438 schickte Gutenberg seinen Diener Lorenz Beildeck zu Dritzehn, um alle Formen zu holen und vier Stücke der Presse wegzunehmen, sie aber zu zerlegen, damit Niemand wisse, was es sei, allein diese sämmtlichen Stücke waren schon vor dem 26. December 1438, also mit dem Tode des Andreas Dritzehn, der mitlerweile gestorben war, spurlos verschwunden. Nun verklagten ihn die Brüder Dritzehn's, Claus und Georg, 1439 vor dem großen Rath und verlangten, er solle entweder die von der Compagnie als Reservefond für die Nachfolger des zuerst Verstorbenen bestimmte Summe von 100 Gulden erstatten, oder sie in seine Gemeinschaft aufnehmen. Der große Rath entschied jedoch, wie man aus den noch erhaltenen Proceßacten ersieht (bei Wetter p. 56—74), sie sollten 15 Gulden als Entschädigung bekommen. In den unter den Proceßacten befindlichen Zeugenverhören kommt der Ausdruck „Formen" vor, allein es ist nicht gesagt, ob sie fest oder beweglich, von Metall oder Holz waren; ebensowenig läßt es sich bestimmt angeben, ob das oft darin erscheinende Wort Presse das bedeutet, was wir noch jetzt darunter verstehen. In den Jahren 1440—43, wo auch sein Contract mit Riffe und Heilmann zu Ende ging, war er, wie aus Documenten hervorgeht, unbezweifelt zu Straßburg, 1444 zahlte Ennel Gutenberg (seine Frau) genannt zur Eisenpforte (offenbar nach einem Hause: zu Prag in der Altstadt existirt aber noch heute unter Nummer 436 ein Gebäude, das seit undenklichen Zeiten so heißt) eine Weintaxe für ihn, und nun verschwindet er ganz bis zum Jahre 1448. Allerdings hatte sein Vetter Henne Gensfleisch 1443 das Sammhaus der Familie zum Jungen in Mainz gemiethet; allein deshalb anzunehmen,

daß unser Gutenberg sich daselbst mit aufgehalten, läßt sich nicht rechtfertigen. Die Harlemer behaupten nun, er habe die Zeit zwischen 1445—50 bei ihrem Lorenz Janszoon Coster zugebracht, allein aus einer Urkunde vom St. Galleutage 1448 (bei Schaab Bd. II. p. 253 sq.) ergiebt sich, daß er in diesem Jahre schon in Mainz war, aber weder Vermögen noch Credit hatte, sondern von seinen Verwandten unterstützt ward. Winaricky in der angeführten Schrift sagt (S. 231), Gutenberg habe die Jahre 1445—48 zu Prag zugebracht und sei der in den lateinischen Matrikeln der Facultät der freien Künste als Joannes de Montibus Kutnis aufgeführte Baccalaureus, müsse also dort studirt haben. Als Unterstützungsgrund führt er (S. 231) weiter an, in dem jetzt unter dem Namen Fausts Haus benannten, früher (bis 1441) den Herzögen von Troppau, dann dem Magister Procopius gehörigen Hause in der Prager Neustadt habe sich ein alter Student, Mladota genannt, in diesen Jahren aufgehalten, der auf den Treppen und den Gängen niedliche Automaten aufgestellt und im Dache ein Loch gemacht hatte, das man nicht verstopfen konnte. Mladota aber bedeute auf Deutsch so viel wie Junker oder Junge, letztere Benennung habe sich Gutenberg 1434 selbst, erstere ihm eine im Zeugenverhör auftretende Frau 1439 beigelegt. Korineck (1675), der Geschichtschreiber von Kuttenberg, nenne den Typographen Johann Faust Guttenberger durch Verwechslung mit seinem spätern Genossen Johann Fust zu Mainz, und so ergebe sich, daß, da in den Straßburger Proceßacten der geheimen Kunst Gutenberg's gedacht worden, dieser Mladota, jedenfalls der durch Procopius für den Herzog von Troppau gesuchte Alchimist — einen solchen ihm zu verschaffen, hatte Letzterer 1441 Ersteren erwiesener Weise gebeten — und dieser Gutenberg eine und dieselbe Person, vielleicht auch der Goldschmied Fust mit ihm zusammen in Prag gewesen sei, und daher der Name „Fust's Haus" komme. Beide hätten aber im September 1448 wegen des Podiebradschen Einfalls Prag verlassen. Von nun an wird Gutenberg's Geschichte heller, denn nachdem er eingesehen, daß er selbst mit seiner fast leeren Kasse nicht im Stande sei, seine geheimen Arbeiten fortzusetzen, ließ er sich 1450 mit dem reichen Mainzer (Goldschmied?) Johann Fust (nach Schöpflin, Alsatia ill. T. II. p. 348 war dieser aus Aschaffenburg) in einen, nicht mehr auf uns gekommenen Gesellschaftsvertrag ein, nach welchem dieser 800 Gulden in Gold gegen 6 Prozent Zinsen vorschießen mußte, womit Gutenberg sein Werk zu vollbringen hatte, es mochte nun mehr oder weniger kosten, wofür aber das Druckgeräth Gutenberg gehören und Fust nur ein Pfand auf dasselbe haben sollte. Doch war das Druckgeschäft ein gemeinschaftliches Unternehmen, nur hatte Fust ihm noch jährlich 300 Gulden für Kosten, sowie auch die Arbeits- und Druckbedürfnißlöhne und den Hauszins zu zahlen. Dieß ergiebt sich aus dem

noch vorhandenen Akte des Notars Ulrich Helmasberger vom 6. Novbr. 1455. (bei Köhler, Ehrenerrett. Gutt. S. 54. u. b. Senkenberg, Sel. et jur. hist. T. 1. p. 269.). Die ersten Druckversuche scheinen nicht über das Maaß der Leistungen der übrigen Briefdrucker jener Zeit hinausgegangen zu sein. Gutenberg schnitt in hölzerne Tafeln die Buchstaben oder einzelne und auch mehrere Worte nach der Ordnung, wie man noch jetzt in den Druckereien den Satz bildet, erhaben und verkehrt ein, konnte aber mit ihnen natürlich nur auf einer Seite und nichts weiter drucken. Einige dergleichen Holztafeln sind noch vorhanden (zu Paris und im Haag) und gehören Donaten an (s. Heinecke, Idée génér. p. 257 sq. u. N. Nachr. v. Künstl. u. Kunstf. I. p. 221. Fischer, typogr. Seltenh. Bd. III. p. 88. Lambinet, Orig. de l'Imprim. T. I. p. 87. van Praet., Catal. d. livr. impr. sur velin T. II. p. 9.). Allein er hat auch mit beweglichen hölzernen Buchstaben gedruckt, die von Birnbaumholz, 1½ Zoll lang und viereckig waren und in der Mitte ein Loch hatten, um einen Faden durchziehen zu können. Dergleichen hatte man noch im vorigen Jahrhundert mehrere (s. Schaab Bd. I. p. 179 sq.). Als erste Versuche des Tafeldrucks mit dergleichen hölzernen Lettern mögen ABCdarien (s. Schaab, Bd. I. p. 183), Horarien, Confessionalien (ein solches sah v. Heinecke in der Bibliothek St. Geneviève zu Paris und beschrieb es in s. N. Nachr. p. 221—224, allein seit der Revolution ist es von da verschwunden) und Donate (ein solcher war jedenfalls Trittheim's Catholicon, denn das große Catholicon des Johannes a Balbis konnte mit einfachem Tafeldruck gar nicht ausgeführt werden), wobei aber die Gutenbergischen von denen des Peter Schöffer (ein solcher mit der Schlußschrift: Explicit donatus, Arte nova imprimendi et caracterizandi, per Petrum de Gernsheym. in urbe Moguntina cum suis capitalibus absque calami exaratione effigiatus, ist beschrieben b. Lambinet T. I. p. 104, s. a. Fischer, typogr. Selt. Bd. p. 53. III. p. 23. 185. VI. p. 10. u. Essai sur les monum. typogr. p. 71. 74. 75.), welche letztere jedoch keineswegs früher als der Psalter erschienen sein können, zu unterscheiden sein werden (s. Schaab Bd. I. p. 188. 208), obwohl die Initialen von Schöffer's alleiniger Erfindung sind.

Da nun aber Gutenberg einsehen mußte, wie mit dem gewöhnlichen Tafeldruck nur sehr wenig Erfolg und Gewinn erzielt werden könne, daß sich aber auch mit den aus Holz geschnitzten beweglichen Buchstaben nichts Sonderliches werde ausrichten lassen, so erfand er mit Hilfe Fust's (der die Goldschmiedekunst und die dazu gehörige Manipulation von seinem Bruder Jacob, der diese Kunst betrieb, kennen mußte) eine Manier, Matrizen zu fertigen, aus welchen sie dann so viele erzene oder zinnerne Buchstaben des ganzen Alphabets gossen, als zu jedem Drucke zureichten. Da nun aber die Matrize das Metalltäfelchen ist, in welches der zu gießende

Buchstabe durch die Patrize oder Punze eingeschlagen wird, der sich nachher in dem durch die Gußform eingegossenen Metall erhaben darstellt, so ist es klar, daß sie vorher schon die Patrizen ersonnen haben mußten, ehe sie Matrizen haben konnten. Gleichwohl aber hat man diese Erfindung dem Peter Schöffer zuschreiben wollen *), wie auch obige Nachricht von Trittheim herrührt, der sie aus dem Munde P. Schöffer's selbst erhalten hatte. Den ersten Versuch, mit beweglichen und gegossenen Metallbuchstaben zu drucken, machten Gutenberg und Fust mit der sogenannten 42zeiligen Bibel, die ohne Seitenzahlen, Kustoden, Signaturen und Initialen in gespaltenen Columnen auf 641 Blättern (324 im ersten und 317 im zweiten Bande) in Folio gedruckt ward, jedoch ohne Peter Schöffer's Concurrenz, was die dicken Grundzüge und die eckige, oft längliche Form der Typen, die von den nach des Letztern verbessertem Gußverfahren verfertigten weit verschieden sind, hinreichend ergeben. Die Anfangsbuchstaben sind gemalt und auf den Pergamentdrucken mit Gold verziert, das Papier ist ziemlich weiß, stark und glatt und hat als Wasserzeichen [2]) den Ochsenkopf mit und ohne Stange, den kleinen Ochsen und die Weintraube, die Druckerschwärze scheint mit Oel angemachter Lampenruß zu sein. Wahrscheinlich begann der Druck der Bibel 1452 und vollendet ward sie 1455—56, obwohl Einige behaupten, der Druck habe bereits 1450 angefangen. Man kennt von dieser Bibel, welche die französische Bibliographie die Bible Mazarine nennt, 7 Exemplare auf Pergament und 17 auf Papier (s. a. Bernhard in Aretin's Beitr., Bd. III. 11. p. 91. sq. 12. p. 49. sq. Bd. IV. 1. p. 49. sq. van Praet, Cat. d. livr. sur vélin T. I. p. 16 sq. Brunet T. I. p. 323 sq. Heinecke, Idée gén. p. 272 sq. Schaab Bd. I. p. 288 sq.). Das zweite Denkmal dieser Gutenberg-Fust'schen Druckerwerkstatt bilden angeblich die In-

*) So die Relatio de orig. typogr. — e documentis ad Faustorum de Aschaffenburg familiam pertinentibus hausta b. Wolf, Monum. T. I. p. 468: „In his (ministris) fuit Petrus Schöfferus Gernsheimensis qui quum heri sui institutum percepisset et magno illius artis studio arderet, singulari Dei instinctu rationem invenit, qua characteres matrici, ut vocant, inciderentur et ex ea funderentur atque adeo saepius iterati formarentur, non vero singuli sigillatim exsculperentur. Hic clam matricem abecedariam incidit et cum characteribus inde fusis hero suo Johanni Fausto ostendit, qui huic adeo placuerunt, ut gaudiorum plenus ei protinus filiam unicam Christinam desponderet ac paulo post in uxorem daret. Magna autem in hoc genere characterum, uti antea in lignis, difficultas suborta est, propterea quod materia mollior esset, quam ut pressurae resistere posset, donec autem ejusmodi mixtura inventa fuit, quae vim preli aliquamdiu sustinere posset. Rebus his feliciter procedentibus socer et gener operas suas jurejurando adegerunt, ut omnia haec silentio celarent, asseres autem ac primordia artis ipsosque characteres ligneos funiculo involverunt atque asservarunt amicisque, quando libuit, ostenderunt.

dulgenz= oder Ablaßbriefe mit den Daten 1454 und 1455 in zwei Hauptclassen (die erste von 30 Zeilen in zwei Ausgaben, aber nur noch in 3 Exemplaren vorhanden, die andere von 31 Zeilen in drei Ausgaben, die in 16 Exemplaren vorliegen) mit verschiedenen Typen, einer größern und kleinern Sorte, gedruckt (s. Schaab Bd. I. p. 276. sq. de Reiffenberg, Note sur un exemplaire des lettres d'indulgence du pape Nicolas V pro regno Cypri. Brux. 1829. 12. L. de Laborde, Nouvelles recherches p. 8.), allein, wie von Sotzmann an der oben angeführten Stelle nachgewiesen ist, kein Product der Typographie, sondern der Xylographie, wodurch sich von selbst die Annahme, daß die kleineren Typen schon das Erzeugniß der verbesserten Letterngießerei Schöffer's sind, erledigt. Letzterer, Peter Schöffer aus Gernsheim, hielt sich noch im Jahre 1449 zu Paris als Schönschreiber auf, scheint aber schon 1450—51 nach Mainz gekommen und in die Fust=Gutenberg'sche Druckerei wegen seiner schönen Hand aufgenommen worden zu sein und muß sehr bald seine Verbesserung im Gußverfahren (Wegbringung der Rohheiten und Unebenheiten der Matrize, Fertigung derselben aus einer Composition von Kupfer und Messing, statt des vorher dazu angewendeten Bleis und Zinks, Fertigung der Punze aus Stahl, Adjustirung des darin verkehrt eingestochenen Buchstabens vor dem Gebrauche und nach seinem Hervortritt aus der Gußform, innere Vervollkommnung der Gußform und bessere Mischung der zum Buchstabenguß angewendeten Metalle) seinen Herren mitgetheilt haben, sonst würde ihm Fust nicht zur Belohnung seine Tochter Christine zur Frau gegeben haben. Dieß muß vor 1457 stattgefunden haben, denn in der in diesem Jahre gedruckten ersten Auflage des Psalters erscheinen die Wappen Fust's und Schöffer's neben einander und miteinander verbunden unter der Schlußschrift am Ende des Werkes; allein Schwiegersohn (puerum suum) nennt Fust Schöffer erst in seiner Auflage des Cicero de officiis v. J. 1465. Indeß war diese Verbindung die Ursache der Trennung Fust's von Gutenberg. Ersterer glaubte mit seinem Schwiegersohne allein besser zu fahren, da dieser einmal in das Verfahren eingeweiht war, und wollte nicht ferner mit Gutenberg den Gewinn theilen. Er verklagte ihn also bei dem damaligen weltlichen Gerichte zu Mainz wegen Rückzahlung des selbigem vorgeschossenen Capitals von 1600 Gulden nebst Zinsen, zusammen 2026 Gulden, weil er jenes selbst habe borgen müssen und Gutenberg ihm die Zinsen nicht bezahlt habe. Darauf erkannte das Gericht, Letzterer solle über das in das Werk zum gemeinschaftlichen Nutzen empfangene und ausgegebene Geld Rechnung ablegen, und was er mehr empfangen, solle auf die 800 Gulden zur Einrichtung der Werkstatt gehen und was die letztere Summe übersteige, ohne in den gemeinschaftlichen Nutzen verwendet worden zu sein, an Fust zurückgezahlt werden. Zinsen wurden Fust nur in dem

Falle zugesprochen, wenn er schwören werde, das Geld selbst erst von Andern erborgt zu haben, welchen Eid derselbe leistete. Ob Gutenberg Fust wirklich die Zinsen gezahlt hat, läßt sich nicht nachweisen; verglichen aber muß er sich mit ihm haben; denn da der Richterspruch ihn nicht zur Abtretung seiner Officin an Faust verurtheilt hatte, gleichwohl aber seine Bibeltypen auf die neue Druckerwerkstätte von Fust und Schöffer, die in der Folge in dem Hause zum Humbrecht ihren Sitz hatte, übergegangen sind, indem damit Schöffer unter seiner Unterschrift einen mit Initialen wie in seinem Psalter gezierten Donat gedruckt hat (s. Wetter p. 383), so scheint offenbar eine gütliche Uebereinkunft zwischen Gutenberg und Fust durch Abtretung von Typen an Zahlungsstatt eingetreten zu sein. Indeß fand eine entschiedene Trennung beider Theile statt, denn wir sehen Gutenberg bald nachher wieder im Besitz einer selbstständigen, mit neuen Lettern eingerichteten Druckerei. Allerdings glaubt man gewöhnlich (s. Wetter p. 418.), er habe zur Einrichtung derselben das Geld von dem Mainzer Syndicus Konrad Humery bekommen, weil demselben allerdings 1468 aus seinem Nachlasse „etliche formen, Buchstaben, Instrument, gezuge und anders zu dem Truckwerk gehorende" eingehändigt ward, wovon jener sagte, daß es ihm gehört habe und noch gehöre (s. Köhler p. 101. sq. Joannis Script. Rer. Mogunt. T. III. p. 424), allein hieraus kann man weiter nichts folgern, als daß Humery Gutenbergen Geld auf seine Druckwerkzeuge vorgeschossen hat. Indessen muß doch auf diese oder jene Art Gutenberg's neue Unternehmung gehemmt worden sein, denn wir haben nur ein Werk, das unbezweifelt aus ihr hervorging, nämlich das Catholicon des Joannes de Janua in 373 Blättern mit seiner gothischen Schrift, ohne Signaturen, Kustoden, Blattzahlen und Initialen in gespaltenen Columnen, von je 66 Zeilen, jedoch bereits mit jenen kleinen, nach Schöffer's vervollkommnetem Gußverfahren eingerichteten Typen, die jedoch weder so rein, noch so scharf oder so zierlich ausgefallen sind, wie wir dieselben in dem Rationale Durandi erblicken (s. Schaab, Bd. I. p. 380. sq.). Merkwürdig ist die Schlußschrift, sie lautet: Altissimi praesidio, cujus nutu infantium linguae fiunt diserte. Quique numero saepe parvulis revelat quod sapientibus celat. Hic liber egregius Catholicon. dominice incarnationis Annis MCCCCXX alma in urbe Maguntina nacionis inclite germanice. Quam dei Clementia tam alto ingenii lumine. Donoque gratuito. ceterris terrarum nacionibus proferre. illustrareque dignatus est non calami. Stili aut pennae suffragio. Sed mira patronarum formarumque Concordia proportione et modulo. Impressus atque confectus est. Dieß war das letzte Denkmal des Gutenbergischen Fleißes, denn durch einen Erlaß vom 18. Januar 1465 nahm ihn der Kurfürst Adolph II. in seine Hofdienste und wies

ihm jährlich ein schönes Kleid, zwanzig Malter Korn und zwei Fuder Wein zum Gebrauche seines Hauses an (s. Joannis Scr. Rer. Mog. T. III. p. 224); allein er genoß dieß nicht lange, denn nachdem er mittlerweile dem Hofe des Kurfürsten nach Eltwyl gefolgt war und dorthin seine Druckerei hatte bringen lassen, welche er an seinen Verwandten Heinrich Bechtermünze daselbst, welchem er die Kunst gelehrt, übergab, und nach dessen Tode (1467) dessen Bruder Niclas und ein Adeliger, Weigand Spieß von Ortenberg, das Vocabularium latino-teutonicum, nach den Anfangsworten Ex quo genannt, fertig druckten (s. Schaab Bd. I. p. 454. sq.), starb Gutenberg selbst, wahrscheinlich nach dem 4. Novbr. 1467 und vor dem 24. Februar 1468 (s. Schaab Bd. I. p. 471 sq.) und ward in dem Minoritenkloster zu Mainz begraben, worauf ihm von seinem Vetter Adam Gelthuß folgende Grabschrift gemacht ward: Johanni Gensfleisch, artis impressorie repertori, de omni natione et lingua optime merito in nominis sui memoriam immortalem Adamus Gelthus posuit. Ossa ejus in ecclesia D. Francisci Moguntina feliciter cubant (gedruckt in J. Wimpheling, Oratio in memoriam Marsilii ab Inghen. Heidelb. 1499. 4.). Ob aber diese Grabschrift wirklich in Stein ausgeführt worden ist, möchte sehr die Frage sein (s. Köhler p. 103 sq. Schaab Bd. I. p. 466. sq.); jedoch an sein mütterliches Stammhaus setzte Ivo Wittig 1507 einen Denkstein mit der Inschrift: Jo. Gutenbergensi moguntino qui primus omnium litteras aere imprimendas invenit, hac arte de orbe toto bene merenti Ivo Wittigus hoc Saxum monumento posuit MDVII [3]).

Mittlerweile hatten aber auch Fust und Schöffer ihre Druckerei eifrig verbessert und fortgesetzt, und als erstes Erzeugniß ihres Fleißes betrachtet man das Mainzer Psalterium von 1457, das erste Werk, wo der Drucker, der Druckort und Jahr und Tag des Erscheinens genau angegeben sind. Die Schlußschrift lautet: Pns Spalmors*) Codex venusdate Capitaliū decorats Rubricationibsqs sufficienter distinctus Adinventione artificiosa imprimendi ac caracterizandi absque calami vlla exaracionē sic effigiatus et ad eusebiam dei industrie est consumatus Per johan fust civem Magūtinū. Et Petrū Schoffer de Gerrnsheim Anno Dni Millesio CCCCLVII jn viglia Assūpcios" (s. Dibdin, Bibl. Spencer T. I. p. 107. Heinecke, Idée gén. p. 262 sq. u. N. Nachr. Bd. II. p. 28. van Praet, Cat. d. livr. impr. s. vélin T. I. p. 206. sq. Schaab Bd. I. p. 329. sq.). Es kommen in diesem Meisterstücke der Druckkunst vier (mit der sehr kleinen in der Schlußschrift fünf) verschiedene Buchstabenarten vor, nämlich die farbigen Initialen, die Kapitalbuchstaben, die Typen der Psalmen und die etwas kleineren der Choraltypen; die erste Klasse

*) d. h. praesens Psalmorum.

war von Holz, die drei (vier) letztern aber bestanden aus beweglichen Metalltypen. Nun folgten 1459 die zweite Auflage des Psalterium und das Rationale divinorum Durandi, das erste mit Typen der verbesserten Gießart Schöffer's gedruckte Werk, dessen Buchstaben nach der Form der damals üblichen lateinischen Handschrift gefertigt waren. Im Jahre 1460 erschienen, abermals mit neuen Typen, einer Zusammensetzung des Römischen und Gothischen, die Constitutiones Clementis V cum apparatu Johannis Andreae, und 1462 die schönste aller gedruckten Bibeln, die sogenannte 48zeilige Mainzer Bibel mit vollständiger Datirung, aber vielen Abbreviaturen und mit zu Anfange eines jeden biblischen Buches, der Vorrede und jedes Kapitels hineingemalten Initialen, angeblich (s. Seemiller, de latinorum bibliorum cum nota anni 1462 impressa duplici editione Moguntina. Ingolst. 1785. 4.) wegen der in mehreren Exemplaren verschieden lautenden Endschrift in zwei Auflagen gedruckt; allein die Verschiedenheiten liegen lediglich in den Endschriften und einigen Abänderungen im Texte, die vom Corrector erst vorgenommen wurden, als schon viele Bogen gedruckt waren, wie dieß damals häufig vorkam (s. Heinecke, Idée p. 272), und sind daher von umgedruckten Blättern zu erklären.

In demselben Jahre, wo aus den Pressen Fust's und Schöffer's diese große, sogenannte Mainzer Bibel hervorging, ward daselbst auch Diether's, des Churfürsten zu Mainz, Manifest wider Adolph von Nassau (kurz vor dem 4. April 1462) gedruckt, welches noch in wenigen Exemplaren vorliegt (s. Schaab Bd. I. p. 417. sq.). In demselben Jahre ward in der Nacht vom 27—28 October die Stadt von den Anhängern Adolphs erstürmt und geplündert; in Folge davon flüchteten sich die in der dasigen Druckerwerkstätte befindlichen Arbeiter, und durch sie ward die Kunst nicht blos ins übrige Deutschland, sondern auch ins Ausland verbreitet, denn eine vorhergehende Auswanderung vom Jahre 1456 anzunehmen, ist kein Grund da. Nach drei Jahren hatten indeß Fust und Schöffer endlich wieder ein Werk zu Stande gebracht, und dieß war Bonifacii VIII Liber sextus Decretalium cum glossis Johannis Andreae vom Jahre 1465. Diesem folgte noch in demselben Jahre M. Tull. Cicero de Officiis, wovon im Jahre 1466 ein Nachdruck folgte, und endlich schloß sich an diesen die Gramatica vetus rhytmica an. In diesem Jahre ist Fust unbezweifelt in Paris gewesen, um dort seine Druckwerke zu verkaufen (s. Schöpflin, Vindic. typogr. p. 61. n. 1.), was man gewöhnlich seine zweite Reise dahin nennt, da er nach einem Mährchen schon früher mit der Bibel von 1462 dort gewesen sein, Exemplare derselben als Handschriften verkauft haben, aber ertappt worden und von da geflüchtet sein soll (s. Schaab Bd. I. p. 236. sq. 407. sq.). Jedenfalls ist er aber daselbst (an der Pest) zwischen dem Monat Juli 1466 und dem 6. März 1469 gestorben, weil sich dieß aus mehreren Documen-

ten unzweifelhaft ergiebt (s. Schaab Bd. I. p. 442. sq. 127 sq.). Nun führte Schöffer das Buchdruckergeschäft allein fort, denn seit dem 6. März 1467 tragen alle aus seiner Offizin hervorgegangenen Werke lediglich seine Unterschrift, nur das gemeinschaftliche Wappen behielt er bei. In Paris hatte ein gewisser Hermann von Statboen, aus dem Münsterschen, die von Fust 1466 mit dahin genommenen Werke weiter als Factor vertrieben, war aber gestorben, und nach dem in Frankreich gültigen Heimfallsrecht (droit d'aubaine) bei nicht hinterlassenem Testamente nahmen königliche Commissäre Besitz von allen in Schöffer's Magazin befindlichen Büchern. Schöffer und sein Geschäftstheilnehmer Conrad Honlief reisten aber (1474) nach Paris und erlangten durch eine noch erhaltene königliche Ordonnanz Ludwigs XI. vom Jahre 1475 eine sehr anständige Entschädigungssumme (s. Schaab Bd. I. p. 515. sq. Abgedr. b. Wolf T. II. p. 389 u. Mém. de l'ac. d. Inscr. T. XIV. p. 243. sq.). Daß aber Peter Schöffer den Buchhandel zu Paris und in andern Städten nicht blos mit eignen, sondern auch mit fremden Druckwerken betrieb, geht aus einer Bemerkung hervor, die von seiner Hand einem in der Bibliothek des Arsenals zu Paris befindlichen Exemplar des bei Anton Koburger in Nürnberg 1474 in Folio gedruckten Joh. Scoti in quartum librum sententiarum beigesetzt ist und also lautet: Ego Petrus Schöffer impressor librorum moguntinus recognosco me recepisse a venerabili magistro Johanne Henrici Cantore pisiensi tria scuta pro pretio hujus libri, quod protestor manu propria (s. Lambinet T. I. p. 227. Murr, Journ. Bd. XIV. p. 108.). Die Zahl der aus seinen Pressen hervorgegangenen Werke ist ziemlich groß (s. Schaab a. a. O. Bd. I. p. 476—548 VI noch unbek. Producte seiner Presse im Serapeum 1840 Nr. 20.) und kann hier nicht im Einzelnen angegeben werden. Er lebte noch am 20. Decbr. 1502, wo die vierte Auflage seines Psalterium erschien; allein da der an der Vigilie des Palmsonntags (27. März) 1503 gedruckte Mercurius Trismegistus bereits in der Schlußschrift als Namen des Druckers den seines Sohnes Johann Schöffer trägt, so folgt daraus, daß er innerhalb dieser drei Monate gestorben sein muß. Schöffer's zweiter Sohn Peter druckte 1528 in Mainz, 1528—29 zu Worms, 1532 zu Straßburg und 1541—42 zu Venedig. Das viereckige große Buchdruckerzeichen seines ältern Sohnes Johann Schöffer findet sich (s. 1503) zum letzten Male in der Ausgabe der Carolina vom letzten Juli 1532, und auf der Endschrift der heil. Römischen Reichs Ordnungen vom 20. Januar 1552 kommt zuletzt der Name des Ivo Schöffer (s. 1531) vor, mit welchem die Fust-Schöffer'sche Druckerfamilie zu Mainz ausstirbt und die von Gutenberg errichtete durch den bekannten Prozeß an Fust und Schöffer übergegangene Offizin in fremde Hände gelangt.

1) Daher kommt es, daß von Einigen Straßburg als die Wiege der Buchdruckerkunst angesehen wird (s. J. D. Schöpflin, Vindiciae typographicae Argent. 1760. 4. Fournier, in d. oben ang. Schr. J. F. Lichtenberger, initia typographica. Arg. 1811. 4. u. Indulgentiarum litteras Nicolai V impressas a. 1454. matricumque epocham vind. init. typ. suppl. ib. 1816. 4. u. Die Gesch. d. Erfindung d. Buchdruckerkunst, Ehrenerrettung Straßb. u. vollst. Widerleg. d. Sagen v. Harlem. Straßb. 1825. 8. Jahrb. f. wiss. Critik. 1836. Nr. 117.). Indeß scheint er hier noch nichts zu Stande gebracht zu haben; denn obwohl unter dem, was der Goldschmied Dünne daselbst in ungefähr 3 Jahren geständlich von ihm verdient hatte (s. Wetter p. 49.), offenbar die Anfertigung von Metalllettern zu verstehen ist, und sein Gesellschaftsvertrag mit Dritzehn und Heilmann auf 5 Jahre (1438—43) auf eine langwierige Unternehmung hinweist, so mußte doch das Schneiden von Metalllettern (denn daran, daß man solche gießen könne, hatte er in Straßburg jedenfalls noch nicht gedacht) zu viel Zeit wegnehmen und die Sache zu kostbar machen, weil die Zinn- oder Bleilettern zu wenig aushielten und zu oft hätten erneuert werden müssen, weshalb er dort die ganze Unternehmung aufgeben mußte (s. Silbermann, Album typogr. publ à l'occasion de la quatrième fête de l'invent. de l'impr. Strassb. 1840. 4. de Laborde, Débuts de l'imprimerie à Strassburg. Paris 1840. 8. Sotzmann 1841. p. 586. sq.).

2) Bekanntlich dienen die Papier- oder Wasserzeichen, mit denen man in Deutschland seit dem Anfange des 14. Jahrh. die ganzen und halben Papierbogen von Linnenpapier zu versehen pflegte, zur Beurtheilung der Zeit, des Ortes und der Verfertiger desselben und natürlich auch bei Handschriften ohne Datum ebenso gut wie bei undatirten Drucken zur approximativen Angabe der Zeit und des Orts ihrer Verfertigung. In Würzburg findet man auf der dasigen Universitätsbibliothek eine sehr vollständige Sammlung von Papiersorten aus allen Jahrhunderten (s. Serapeum 1844. Nr. 24. p. 384. 1842. p. 223. Proben der ersten rohen Umrisse des Ochsenkopfes s. in d. Wien. Jahrb. 1838. Bd. 83. A. Bl. Nr. 28.). Die erste Verfertigung des Leinenpapiers in Deutschland schreibt Gutermann im Serapeum 1845. Nr. 17 u. 18. der Stadt Ravensburg zu (Haßler im zweit. Ber. d. Vereins f. K. u. Alterth. in Ulm. 1844. p. 33. sq. behauptet, die Verfertigung von Leinenpapier sei hier schon 1324 einheimisch gewesen) und nimmt an, das Ochsenkopfzeichen sei aus dem Familienwappen der Holbeins in das Papier gekommen und alles Papier mit diesem Zeichen sei Ravensburger. Allein Sotzmann im Serapeum 1846. Nr. 7. p. 97. sq. u. Nr. 8. p. 123. sq. hat bewiesen, daß der Ochsenkopf nicht blos schon in Papieren von 1310 erscheint sondern sich auch in holländischen, französischen und italienischen Papieren zu einer Zeit vorfindet, wo noch kein deutsches Papier als Handelsartikel dorthin gelangen konnte, also von mehreren Fabriken in jenen Ländern Ochsenkopfpapier verfertigt ward, daß dieses Zeichen selbst aber nicht von dem schon im Alterthum weitverbreiteten architectonischen Ornamente, dem Capo di bove, oder gar aus der Benennung pergamenum vituli für das Schreibmaterial, an dessen Stelle das Papier trat, entstanden ist, sondern von dem Ochsen (dieser kommt auch in ganzer Figur auf italienischem und deutschem Papiere vor 1500 vor), dem Symbole des h. Lukas, des Schutzpatrons der Maler, Briefdrucker, Schreiber und Buchdrucker, herkommt. Abbildung von 147 Papierzeichen bei La Serna Santander, Observations sur le filigrane du papier des livres imprimés dans le XV siècle, in d. Supplém. zu s. Catal. Bruxelles. an VI (1803.) 8. 287, bei Fischer, Beschr. typogr. Seltenheiten VI. Lief., 79 a. d. Jahren 1336—1500 b. Hermans, Verslag wegens den toestand der bibl. van het prov. Genootschap van kunst en Wet. in Noord-Brabant. Herzogenb. 1847. 8., 64 b. Gutermann a. a. O. Taf. I. u. II. 100 v. verschiedenen Ländern b. Sotheby, Typography of the XV Century. Lond. 1845. fol. D. Papierzeichen der ältesten Mainzer Drucke b. Chr. G. Schwarz, Opusc. Acad. Die italienischen bei Sardini, Esame sui principii

delle francese ed italiana typografia ovvero storia critica di N. Jenson. Lucca 1797. fol. u. Melzi, Facsimile di alc. imprese di stampatori ital. dei sec. XV e XVI. bei dess. Bibliogr. d. poemi cavall. ital. Ed. II. Mil. 1838. 8. Ueber die Papierzeichen in niederländischen Handschriften und Drucken s. Koning, Oorspr. d. Boekdrukk. T. I. u. II. u. Bijdragen I. p. 14. Ueber die englischen s. Archaeologia Brit. Vol. XII. T. XV—XVII. u. Dibdin zu Ames, Typogr. Antiq. of Gr. Brit. T. I. Tab. V.

3) Für Mainz sprechen J. D. Köhler, Ehrenerrettung J. Guttenbergs wegen s. Erfindung d. Buchdruckerkunst in Mainz. Leipz. 1742. 4. H. A. Würdtwein, Bibl. Moguntina. Aug. 1787. 4. G. W. Zapf, Aelt. Buchdr. G. v. M. b. 1499. Ulm 1790. 8. J. J. Oberlin, Exercice public de bibliogr. ou essai d'annales sur la vie de J. Gutenberg. Strassb. 1801. 8. G. Fischer, Essai sur les monum. typogr. de J. Gutenberg. Mainz 1802. 4. u. Beschr. ein. typograph. Seltenheiten. ebd. 1800—4. VI. 8. C. A. Schaab, d. Geschichte d. Erfinders d. Buchdr.-K. D. J. Gensfleisch, gen. Gutenberg zu Mainz pragm. a. d. Quellen bearb. Mainz 1830—31. III. 8. (d. Verz. d. Mainz. Druck v. 1459—1557 ist vermehrt um 24 Nummern v. Helbig in Steiner's Arch. f. d. hess. Gesch. Bd. II. H. III. p. 484—500). C. Schmidt, Nouv. details sur la vie de Gutenb. Strassb. 1841. 8. (s. Serapeum 1842. p. 110.) J. Wetter, Krit. Gesch. d. Erfind. d. Buchdr. K. Mainz 1836. 8. P. H. Külb, Gesch. d. Erf. d. Buchdr.-K. ebd. 1837. 8. Kunz, Gutenberg. Straßb. 1840. 12. de Laborde, Débuts de l'imprimerie à Mayence et à Bamberg. Paris 1840. 4. Jacob le bibliophile, Proces de Guttenberg. Paris 1848. 8. u. im Bullet. des arts 1847. T. VI. p. 66—102. Strobel, Gesch. d. Elsasses (Straßb. 1843.) Bd. III. p. 440. sq. J. Wrtatko, J. Gutenb. ein Böhme, in d. Blätt. f. lit. Unterh. 1840. Nr. 130—133. (s. dag. Koch. Wien. Buchdr. G. p. 75. sq.) Chr. Winaricky, J. Gutenberg né en 1412 à Kutenberg en Bohème, bachelier es arts à l'univers. de Prague, promu le 18. Novbr. 1445, inventeur de l'imprimerie à Mayence en 1450, trad. en franç. p. Carro. Bruxell. 1847. 18. (Deutsch v. Zoller im Serapeum 1850. Nr. 14—16. [hiernach citirte ich oben] s. Bull. du Bull. Belge T. III. p. 484. sq.) s. a. D. Faccio, Notiz. stor. tipogr. bibl. di Gutenberg, Fust e Schoeffer. primi inventori della stampa. Padova 1846. 8. P. A. Wallmark, Johan Gutenberg hans uppfinning dess Utbredando och Framsteg. Stockh. 1840. 8. Ueb. d. zu Halle im Anf. d. 15. Jahrhunderts vorkommenden Familien Gutenberg, Fust u. Schöffer s. Schwetschke a. a. O. p. 183. sq. 106.

§. 38.

Ehe wir zur Geschichte der weiteren Verbreitung der Buchdruckerkunst fortschreiten, wollen wir hier gleich noch einschalten, daß neben Gutenberg's und Fust-Schöffer's Druckerei in Mainz auch noch andere existirt haben. Wir nennen zuerst Gerard Rewich (oder Reuwich) aus Utrecht, Begleiter des Bernhard Breydenbach auf seiner Reise nach Jerusalem, deren Beschreibung er 1486—88 druckte, (s. Lempertz a. a. O. Nr. II.), Jacob Meidenbach aus Mainz, bekannt durch seinen Hortus Sanitatis (v. 1491), Peter Friedberg (aus Friedberg in der Wetterau) seit 1494—98, Friedrich Heumann aus Nürnberg 1509, J. Theobald Schönwetter 1510, Peter Jordan zu Lederhose 1532—36 und endlich den berühmten Franz Behem aus Missen in Böhmen, Bohemius genannt, von 1540—79, dessen Druckerei sein Sohn Caspar und seit 1586 dessen Stiefsohn Heinrich Brehm († 1598) fortführten. Die Fust-Schöffer'sche Druckerei

scheint Balthasar Lippius 1560—90 von der Wittwe des Ivo Schöffer an sich gebracht zu haben († 1623) u. a. m. (s. Schaab Bd. III. p. 421. sq. Geßner Bd. III. p. 319. sq. 182 sq. Würdtwein, Bibl. Mog. p. 130 sq.). Mittlerweile war die zu Eltwyl (oder Ellfeld) von Gutenberg errichtete und an Nicolaus Bechtermünze übergegangene neue Druckerei an die Kogelherren zu Marienthal, Brüder vom gemeinsamen Leben, gekommen, welche sie aber 1508 an den ebengenannten Heumann zu Mainz abtraten (s. Schaab Bd. I. p. 423. G. W. Zapf, Aelt. Buchdr. G. v. M. Ulm. 1790. 8.).

In Bamberg soll ein Sohn Pfister's, Sebastian Pfister (s. Jäck, Denkschrift f. d. Jubelfest d. Buchdr. K. z. Bamberg 1840. Erl. 1840. 8. p. 27.) das Geschäft des Albrecht Pfister fortgeführt haben (1470). Dann werden Johann Sensenschmid aus Eger (1481) und sein nachheriger (s. 1484) Compagnon Heinrich Petzensteiner († 1491), Hans Sporer, ein Maler aus Nürnberg (kommt vor s. 1466, † 1493), Lorenz Sensenschmidt (gemeinschaftlich 1481—92 mit:) und Johann Pfeil (1499 — 1519 — 20), Hanns Bernecker († 1493—4) und Marx Ayrer aus Nürnberg (kommt 1497 zu Ingolstadt vor) und der berühmte Schriftsteller, Buchdrucker und Formschneider Georg Erlinger (Erlanger, nach seinem Geburtsorte v. 1516—42 † s. J. Heller, Leben G. Erl, Lpzg. 1837. 8.) u. a. genannt, s. a. Steiner, Ueb. d. ältesten Buchdr. G. Bambergs, in Meusel's hist. lit. Bibl. Mag. St. V. Sprenger, Gesch. der Buchdruckerk. v. Bamberg, fortges. b. 1534. Nürnb. 1800. 4. Der Reihe nach kommt jetzt Cölln. Hierher gelangte die Buchdruckerkunst durch Ulrich Zell aus Hanau, welcher 1462 nach der bekannten Erstürmung von Mainz diese Stadt verließ und sich zu Cölln niederließ, wo er mit denen der Mainzer Uroffizin analogen Typen um 1463 zu drucken anfing und vermuthlich 1494 starb (s. Lempertz, Beitr. z. älteren Gesch. d. Holzsch. K. Cölln 1839. 4. Nr. I.). Er nennt sich Clericus dioecesis Moguntinensis, allein das erste Wort, welches auch Peter Schöffer als Titel führte, bedeutete damals auch Schönschreiber, Illuminator und Notariatsgehilfe. Nach ihm kommen Arnold Ter Hoernen (1470—83), der in seinem Sermo ad populum praedicabilis in festo psentacionis. Beatissime marie semper v'ginis (Col. 1470. 4.) das erste Beispiel von Blattzahlen gab, Johann Koelhof aus Lübeck (1470—1500), dem La Serna Santander, Mémoire sur l'origine et le premier usage des signatures et des chiffres dans l'art typographique, im Suppl. zu s. Catal. 1803. 8. die erste Anwendung der Signaturen in seinem 1492 gedruckten Werke J. Nideri Praeceptorium divinae legis zuschreibt, obschon erwiesen ist (s Sotzmann im Serapeum 1845. Nr. 21), daß die Briefdrucker solche viel früher und der unbekannte Drucker (s. Trotz im Serap. 1846. p. 60) des Conradus de Alemania, Concordantiae bibliorum (s. l. et a. Fol.) schon 1470 anwendeten, Nicolaus

Götz von Schlettstadt (1474—78), der wahrscheinliche Drucker der ersten zu Cölln gedruckten niederdeutschen Bibel (s. Lempertz a. a. O. Nr. VII. — Riesert, Liter. Nachr. üb. die erste zu Cöln gedr. niederd. Bibel. Coesfeld 1825. 8. schreibt sie der Typenzierlichkeit halber Quentell zu, der aber wahrscheinlich Götzens Druckapparate durch Kauf an sich gebracht hatte), und Heinrich Quentell (1479—1501, lebte noch 1506?), dessen Erben von 1502—16, dann seine Wittwe Elisabeth 1518—19 und endlich sein Sohn Peter v. 1520—35 als seine Nachfolger vorkommen (auch ein Arnold Quentell findet sich 1504 zu Cölln als Buchdrucker erwähnt). Weniger bedeutend sind Petrus de Olpe (1470—76), Goiswin Gops aus Euskyrchen (1475), Conrad Winters de Homburch (1470), Bartholomäus de Unckel (1476—83), Johannes Guldenschaff von Mainz (1477—87), Johannes Landen (1477—96), Gerardus ten Raem von Bercka (1478), Johannes de Bel (1482), Ludovicus Reuchen (1484), Theodoricus (1485—6), Conradus de Boyordia (a. Boppart? 1486), Cornelius de Zyrichzee (1489—1505), Hermannus Baumgart de Kettwich (1496—99), Henricus de Hassia (1500), Martin de Werdena (1504—15), Henricus de Nussia (1509 = mit Henricus Novesiensis daselbst 1517—18; ein Melchior Nov. ebd. 1530—36), Arnold (1532), Franz (1513 u. 26, kommt 1513 zu Paris, 1521 zu Antwerpen und 1526 zu Hagenau vor) und Johann Birckmann, der Genosse Theodor Baum's daselbst, Eucharius Cervicornus (Hirzhorn, a. Cölln 1517—36, dann zu Marburg 1527 u. 1536), Martin Cholin (1578), Conrad (1519—20) und Nicolaus Kaiser (Caesar 1518), Johann Soter (Heiland 1518, dann zu Scolingen 1536), Hero Fuchs oder Alopecius (1520—24), Johann Prael (1530—37), Johann Dorst (1532), Caspar Gennep (Genapaeus 1522—35), Anton Hierat und Johann Gymnicus oder Gymnich (1516—36, seine zahlreichen Drucke b. Gesner, Pandectae Fol. 237. sq. Maittaire T. II p. 585) und Arnold Mylius (1541—1605), s. a. Geßner Bd. III. p. 251. sq. IV. p. 97. sq.

In Augsburg ward die Buchdruckerkunst durch Günther Zainer, wahrscheinlich Schüler Fust's und Schöffer's, der sich 1469 peritissimus magister, bis 1472 commanens Augustensis, von da an aber civis Augustensis nennt und in dem Steuerregister in der Stadt als Günther der Schreiber vorkommt († 1478), 1468 eingeführt, welcher vermuthlich anfänglich Holzschnitte, jedenfalls aber als der erste deutsche Drucker statt der gothischen lateinische Lettern angewendet hat. Ihm folgte Johann Schüßler, schon 1466 Bürger, aber erst 1470—73 als Drucker thätig. Seine Typen erkaufte zum Theil schon 1472 das Kloster St. Ulrich (s. Zapf Bd. I. p. 18.), wo der gelehrte Abt Melchior von Stanham oder Stein (s. Pl. Braun, Gesch. d. Kirche u. d. Stifts d. heil. Ulrich u. Afra p. 297. Zapf I. p. XII. II. p. VII. Braun Not. lit. hist. p. I.) vom

Meister Sixtus Sauerloch auch eine Presse hatte (1472) bauen lassen; indeß kommen Druckwerke derselben nur bis 1495 vor, weshalb Zapfs Vermuthung (I. p. XVIII), daß sie im Jahr 1516 an Silvan Ottmar überging, zweifelhaft ist. Wichtig ist Anton Sorg (1483—92, † 1493) wegen der Einführung der Seitenzahlen auf den einzelnen Blättern, und Johann Bämler, Bürger seit 1465, aber als Drucker erst 1472—75 thätig, weniger der wandernde Drucker Johann Wiener (1475—77, ob gleich mit Johann von Wien zu Vicenza?) und Hermann Kestlin (1481), wogegen Johann Schönsperger der Aeltere, dessen Sohn gleiches Namens den Buchhändler (1502—19) machte und vorzüglich bei Johann Ottmar drucken ließ, alles bisher Geleistete in seinem Theuerdank (1519) übertraf (1481—1524). Fast noch berühmter war die Offiein Erhard Ratdolts, der 1475—76 mit Peter Loslein von Langenzenn und Bernhard Pictor (Maler) von Augsburg zu Venedig eine Presse errichtet hatte, 1486 aber nach Augsburg übersiedelte und hier bis 1516 thätig war. Er hatte 1482 das erste mathematische Buch (Euclides) mit eingedruckten Figuren publicirt und bediente sich als Correctors des berühmten Astronomen Johannes Angelus aus Aichach in Baiern. Auch führte er die schönen Randeinfassungen ein und machte förmlich abgesetzte Titelblätter gewöhnlicher als dieß bisher gewesen war. Sonst sind noch zu erwähnen, Johannes Blaubirer (1478—81), Johannes (1478) und Ambrosius Keller (1479), Thomas Rüger (1484) und seine Wittwe Anna Rügerin (— 1484), Johann Schobser (1488—1501), Peter Berger (1488—89), Christoph Schnitter (1493), Johann Froschauer (1494—1507), der 1500 Michael Keinspecks Lilium musicae planae mit unbeweglich in Holz geschnittenen Noten druckte, Hermann Köstlin (1487—88), Johann Scheuer, Lucas Zeissenmayer (1494—1503), der nachher in der Benedictinerabtei Wessobrunn in Oberbaiern druckte, Jacob Wacker aus Salzburg (1503), Johann Sittich (1512), der oben bereits genannte Buchhändler Johann Rynmann (1502—18), bekannt durch seinen Nachdruck von Luther's Schriften (s. Metzger p. 41. sq.), Johannes Ottmar aus Reutlingen (1502—14), wo Sylvan Ottmar 1509—20) und später Valentin Ottmar (1541), vermuthlich sein Sohn und Enkel, seine Offizin fortführten, Al. Weissenborn (1530—33), der nach Ingolstadt (1547) zog, Johannes Miller (1514), aus dessen Offizin das erste griechische Buch (Dionys. Areopag. de myst. theol. L. I. 1519) hervorging, Erhard Oeglin (Ocellus, 1515), der Erste, der zu Augsburg einen hebräischen Druck edirte (J. Böschensteinii Elem. introduct. in hebr. litt.), sich auch bereits (Melopoiae seu Harmoniae tetracenticae 1507) in Metall gegossener und beweglicher Notentypen bediente, aber gewöhnlich mit Ottmar und Georg Nadler (1508) zusammen druckte, Sigmund Grimm aus Zwickau, Doctor der Medicin, der 1517 eine Buchdruckerei errich-

tete, zu deren Theilnehmer er 1518 Marx Wirsung, einen Kaufmann, annahm (1522), aber seit 1524 verschollen ist, und Heinrich Stainer (Henricus Siliceus 1524—45), dessen Druckwerke die schönen Holzschnitte Burgmaier's, Scheufelein's ꝛc. zieren. Ohne bei andern weniger bedeutenden Buchdruckern zu verweilen, verweise ich noch auf die nach dem auf ihren Drucken befindlichen Stempel, einem Eichenbaum, ad insigne pinus genannte Gesellschaft zur Herausgabe von Classikern und andern schätzbaren Werken des Marx Welser auf des gelehrten Höschels, der den Critiker abgab, Veranlassung errichtet und von 1594—1619 in Thätigkeit (s. Meyer p. 47. sq. Zapf, Vorl. Nachr. v. d. ehem. Priv. Dr. ad ins p. Augs. 1804. 8.) Im Allg. s. G. v. Zapf, Augsburgs Buchdr. Gesch. v. 1468—1530. Augsb. 1788. II. G. C. Mezger, Augsburgs älteste Druckdenkmale u. Formschneiderarbeiten. ebd. 1840. 4. L. C. Meyer, die Buchdruckerkunst in Augsburg bei ihrem Entstehen. ebd. 1840. 8. Geßner, Buchdr. K. Bd. II. p. 7. sq. III. p. 329 sq. IV. p. 74. sq.

In Nürnberg druckte zuerst Johann Sensenschmidt aus Eger († nach 1490) zusammen mit Heinrich Ketfer (od. Keffer) aus Mainz 1470 (wahrscheinlich dem in Gutenberg's Proceß mit Fust als Heinrich Keffer vorkommenden Buchdruckergehilfen des Erstern) Francisci de Retza Comestorium vitiorum [Heinrich Rummel, der gewöhnlich (z. B. bei Geßner Bd. IV. p. 494. sq.) für den Drucker gilt, war nur Corrector] und seit 1474 mit Andreas Frißner von Wunsiedel, der auch imprimendorum librorum corrector genannt ward, ging aber 1478 nach Bamberg, wie dieser nach Leipzig, wo er Professor der Theologie ward und 1504 sein Testament machte (s. Pertsch, Origin. Voigtland. P. II. c. 24. p. 305. sq.). Eine zweite Druckerei errichtete hier der berühmte Astronom Johannes Müller oder Regiomontanus 1471—75, doch verließen die Presse desselben nicht alle die Werke, welche er hatte liefern wollen (ihr Verz. b. Schwarz, Docum. de orig. typogr. p. 55. sq.). Der bedeutendste Typograph aber war ohne Zweifel Anton Koburger aus Nürnberg, der seit 1572—1513, wo er starb, als Drucker thätig war (s. Panzer, Gesch. d. Nürnberg. Bibelausg. p. 13. sq. Waldau, Lb. A. Kob. Drsd. u. Lpzg. 1786. 8.), jedoch nie in Schneeberg in Sachsen, wie Tromler, Anal. ad hist. liter. lycei Nivemontan p. 9. behauptet hat, druckte. Er ließ auch in Lyon (1509), Basel (bei Amerbach) und zu Nürnberg in andern Offizinen (bei Georg Stuchs) drucken und trieb einen großartigen Buchhandel. Sein Sohn Anton und sein Neffe Johann (1504—18) führten seine Handlung weiter fort. Ziemlich gleichzeitig druckte Friedrich Creußner (1472—96) daselbst wie auch im dortigen Augustinerkloster 1479—91 gedruckt ward. Sonst sind noch Conrad Zenninger (1480—82), Petrus Wagner oder Carrifex (1483—98), Georg Stuchs aus Sulzbach (1484—1514), dessen

Sohn Johann seine Druckerei fortsetzte, Marx Ayrer, (1487—88), Caspar Hochfeder (1491—98, lebte und druckte noch 1517 zu Nürnberg*), der aber 1499 zu Metz arbeitete, und angeblich auch Albrecht Dürer, der aber wahrscheinlich (s. Panzer a. a. O. p. 85) eben so wenig eine eigene Druckerei hatte, wie der Barbier Hannsen Bolczen, dem ein 1480 gedrucktes Gedicht zugeschrieben wird, oder die als Drucker genannten Peter Fischer, Hans Hofmann und Hans Maier (1493) zu nennen. Die Zahl der nun folgenden Nürnberger Typographen ist sehr groß, daher sind höchstens noch Hieronymus Hölzel von Traunstein (1501—23), Friedrich Peypus (a. Herrnstadt in Schlesien 1485—1534, druckte, 1509—15), Jobst (1517), Christoph und Friedrich Gutknecht (1544—80), Georg Wachter (1529—49), Johann Montanus oder von Berg (1542—63) und sein Compagnon (— 1566), Valentin Neuber (1551—81), Johann Daubmann (1546—48), Val. Fuhrmann (1576—98), Johann Köler (1565—78), Christoph Lochner und Joh. Hofmann (1582—1602), Abraham Wagemann (1593—1614), Johann Lauer (geb. 1560 † 1639), Conrad Agricola (od. Bauer 1603—16) und Balthasar Scharf von Lichtenstein (1575—1643) hervorzuheben. Der sorgfältigste unter den spätern (er machte seinen eigenen Corrector) war Johann Petrejus von Langendorf († 18. März 1550), der 1524 und von 1526—50 druckte, und Georg Endtner († 1630 im 68. L. J.), der 1604 die berühmte nach ihm genannte Offizin gründete, sie aber schon 1612 an seinen Sohn Wolfgang (geb. d. 4. Juli 1593, † 17. Mai 1659) abtrat*), wiewohl er noch bis 1630 lebte. Mit ihm wetteiferte Jeremias Dümler (geb. 1598) seit 1634, verkaufte aber seine Offizin 1562 an Wolfgang Endter d. Jüng. und Joh. Andr. Endter. Noch ist zu nennen Wolfgang Eberhard Felsecker aus Bamberg, (geb. d. 28. Januar 1626, † 6. October 1670), der hier von 1658 an druckte. Sein Sohn Johann Jonathan (geb. d. 10. März 1655) übernahm seines Vaters Druckerei 1670, die nach dessen Tode (25. Mai 1693) an seinen Sohn Adam Jonathan (1710)

*) Dieser führte die Druckerei selbstständig fort von 1630—60, darf aber nicht mit seinem gleichnamigen Sohn, junior, verwechselt werden, der 1622 geboren war, J. Dümlers Druckerei 1652 kaufte, aber schon 1655 starb. Sein 2ter Sohn Christoph führte die Druckerei bis 1674, wo sie dessen Tochter Anna Maria erhielt, die sie bis 1680 besaß. Mittlerweile hatte Johann Andreas Endtner 1655 die Druckerei des Wolfgang E. jun. übernommen und dessen Sohn Wolfgang Moritz bekam sie 1675, verkaufte sie aber 1699 an Johann Ernst Adelburner (1665—nach 1740). Die von ihm mit Johann Andreas E. 1684 übernommene Druckerei der A. Maria E. führte letzterer (geb. 1564, † 1717) von 1684 bis an seinen Tod 1717 allein fort. Michael E. führte außerdem mit Johann Friedrich E. noch eine selbstständige Druckerei v. 1643—82, wo sie sein Sohn Balthasar bekam, von dem sie 1717 sein Enkel Johann Daniel E. (geb. d. 6. April 1681, † 1731), erhielt, nach dessen Tode dessen Wittwe 1732, den Buchdrucker Franz Köngolt heirathete, aber als Wittwe auch von diesem werden als Buchdruckereibesitzerin 1740 vorkommt.

(geb. d. 9. April 1683, † 10. Mai 1729) kam. Seine Erben druckten noch 1740. s. a. Panzer, Aelteste Buchdr. Gesch. von Nürnberg. Nürnb. 1789. 4. Geßner Bd. III. p. 83. sq. III. p. 126. sq. IV. p. 191. sq.

In Straßburg muß Heinrich Eggesteyn als erster Buchdrucker darum genannt werden, weil sein Decretum Gratiani und seine Constitutiones Clementis V. die zwei ersten allhier mit Angabe des Ortes und Druckers erschienenen Werke sind. Sein Name verschwindet 1472, seine Lettern aber kann man noch bis 1478 wiedererkennen. Johann Mentel(in), ein Rubricator und Goldschreiber, der fälschlicher Weise für den Erfinder der Buchdruckerkunst gilt, wohl aber ein Schüler Fust's war, druckte schon 1466 die (undatirte) zweite deutsche Bibel (s. Falkenstein p. 167), während sein Name auf seinen Drucken erst 1472 erscheint, und starb 1478. Nach ihm finden wir Georg (Jeorius) Hußner (1473—98), der den gelehrten Johann Beckenhub zum Corrector hatte, Martin Flach aus Basel (1475—1502), manchmal auch als Martinus Flaccus und Martinus Simus vorkommend, Heinrich Knoblochzer (1478—83), der aber seit 1479 in Heidelberg druckte, Martin Schott (1481—98), dessen Druckerei (doch wohl die Mentelin'sche Offizin) vermuthlich sein Sohn, Johann Schott (1501—23, kommt 1503 auch zu Freiburg und 1508 zu Basel vor), übernahm, Johann Prüß (Pryß 1483—99, dann noch 1501—20), besonders aber Johann Grüninger (eig. Reinhard, a. Grüningen in Schwaben 1483—1528), der anfangs (1483) mit Henricus de Inguiler zusammen druckte und einen Sohn Bartholomäus gehabt haben muß, der 1536 als Drucker vorkommt. Sonst werden noch Matthias Schürer (1502—21), Crato Mylius (1541), Jacob Eber (1483), Christian Müller (1571), Johann Knoblouch (1504—27 auch 1508 zu Hagenau), Wilhelm Schaffener de Raperswiller (1508), Paul Götz (1514—30), Renatus Beck (1511—14), Matthias Hupfuff (1502—15), Peter Attendorn (1489), Johann Hervag (1522—25), der Froben's Wittwe zu Basel 1527 heirathete (daselbst 1520—39), Renatus Beck (1512), Jacob Camerlander (1534), Johann Alberti (1526), Anton Bertram (1592), Bernhard Jobinus (1590—91), Wolfgang Köpfel (Cephaleus 1525—30), Wendelin Richel (s. 1536—54), Josias (1556—94), Johannes (1558) und Theodosius Richel od. Rihel (1573), Georg Ulricher von Andla (1529—32), Lazarus Zetzner (1597) und sein Sohn Johann Eberhard (1674), Johann Friedrich Spar (1656), Josias Städel (geb. d. 25. Decbr. 1627), der mit Philipp Mülbius (1642) in Compagnie (1650—56 allein) druckte, anzuführen sein, s. Geßner, Bd. III. p. 357 sq. IV. p. 209. sq.

In Speier gründete Peter Drach die erste Druckerei 1477, und sein gleichnamiger Sohn setzte des Vaters Geschäft von 1501—

—17 mit ihm zusammen und von da ab bis 1527 allein fort (kommt auch 1516 zu Straßburg vor). Neben ihm erscheinen hier 1483 die Brüder Conrad und Heinrich Hist; doch geht ersterer, der auch 1512 zu Hagenau vorkommt, nicht über das Jahr 1501 hinaus. Genannt werden hier noch Hartmann Bibor, Hans Eckhardt, Anastasius Nolt und Bernhard d'Albini (1582), s. C. Ch. Baur, Primitiae typographiae Spirensis. (Deutsch) Speier 1764. 8.

Das reiche Ulm, welches bereits in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts so viele Kartenmaler und Briefdrucker hatte (s. Haßler S. 4. sq.), daß Felix Fabri in seiner Descriptio Sueviae (ed. II. Goldast. p. 91.) sagen konnte: Duo autem improportionata artificia et quasi pro nihilo computata fiunt in Ulma, quae longe lateque disperguntur, sc. panis sacrificii et chartae ludi — sic et factores et pictores chartarum tot sunt in Ulma, ut in vasis chartas mittant in Italiam, Siciliam et in extremas insulas maris et ad omnem plagam, erhielt die Buchdruckerkunst durch Ludwig Hohenwang, genannt von Elchingen aus Unterfahlheim, einer gleichnamigen Bürgerfamilie zu Ulm, die vermuthlich von den adeligen Besitzern des vier Stunden von Ulm gelegenen Dorfes Hohenwang abstammte, angehörig. Wahrscheinlich druckte er schon 1462 zu Ulm die von ihm verfaßte deutsche Uebersetzung des Vegetius Renatus (s. Heinecken, N. Nachr. I. p. 248. Haßler p. 22. sq.) und vor 1469 ein von ihm verfaßtes Ulmer Idiotikon, Vocabularius Latino-Germanicus (s. Haßler p. 32. sq.), wie denn auch die deutsche Uebersetzung der Ars moriendi (bei Ebert Nr. 1215) wahrscheinlich von ihm ist (s. Haßler p. 54. sq.). Sein letztes Werk war das bekannte Buch De fide concubinarum in sacerdotes s. l. et a. 4., welches 1501 geschrieben ward (s. Haßler p. 71. sq.). Er war offenbar Formschneider und Maler, Drucker und Gelehrter und kann Pfistern bestimmt an die Seite gesetzt werden. Nächst ihm gehört Johann Zainer hierher, dessen erster datirter Druck zwar von 1473 ist, der aber schon 1470 gedruckt haben muß (s. Haßler p. 91), weshalb er seinem Landsmann und Namensvetter Günther Zainer aus Reutlingen die Ehre, die sogenannte runde (römische) Schrift in Deutschland eingeführt zu haben, streitig macht, da sie sich schon in seinem Albertus magnus de adherendo Deo (s. Helmschrot, Verz. II. p. 79. Panzer. Ann. T. III. p. 544. Nr. 74.) zeigt. Sein Name verschwindet mit dem Jahre 1523. Leonhard Holl, früher Besitzer einer Spielkartenfabrik zu Ulm, druckte 1482—84 zu Ulm, ward aber Schulden wegen aus der Stadt verwiesen, die er sich wohl durch seine Ausgabe des Ptolemaeus, des ersten Werkes mit in Holz geschnittenen Landkarten, deren Namen zum Theil mit in Holz geschnittener beweglicher Schrift gedruckt sind, zugezogen, (kommt noch 1492 vor), war der dritte und Conrad Dinkmuth (1482—99) der vierte, sowie Johannes Reger aus Kemnat in der obern

Pfalz, anfänglich Provisor des Buchhändlers Justus de Albano aus Venedig zu Ulm, dann selbst Drucker von 1481—99 mit den Hollschen Typen, die Holl seinem Gläubiger Justus überlassen hatte, der fünfte und Johannes Schäffler (1493—99, 1495 in Freisingen, 1505 zu Konstanz) der sechste bedeutende Ulmische Drucker. Sonst werden noch Hanns Grüner, Rector der lateinischen Schule (1522—32), Hanns Varnier aus dem Etschlande (1532—60, † vor 1570), Matthes Hoffischer (1527—38), Sebastian Frank, der bekannte Schriftsteller (1537, druckte 1542 auch zu Basel), Oswald Gruppenbach von Tübingen (1563—69), Paul Hiebner von Dillingen (1570—78), Johann Anton (1579) und sein Sohn Johann Ulhard (1608), Johannes Meder von Lauingen (1609—23), Michael Meder (1624—33) und Johann Sebastian Meder (1634—35) als selbstständige Drucker genannt. Die Wittwe des Letztgenannten heirathete Balthasar Kühn aus Erfurt (geb. d. 4. Juli 1615, † 6. April 1667), dessen Druckerei 1667 auf seinen Sohn Christian Balthasar und auf seinen Enkel Elias (1676—1736) überging. Noch berühmter war die Druckerei, welche Matthias Wagner (geb. d. 11. Juli 1648, † 7. Juli 1694) zu Ulm errichtete; seine Wittwe führte sie bis 1707 fort, worauf sie sein Sohn Christian Ulrich übernahm, der noch 1740 druckte (s. Zapf a. a. O. p. 21—45). Im Allg. s. K. D. Haßler, die Buchdrucker-Geschichte Ulms. Ulm 1840. 4. [dazu Heidelb. Jahrb. Bd. 93. p. 138. sq. Kunstblatt 1840 Nr. 94. u. C. D. Hassler, Explicatio monum. typ. nuper repert. Acc. Suppl. ad auct. hist. typ. Ulm. ib. 1840. 4. G. Veesenmeyer, Vers. e. Ulmisch. Buchdr. G. v. 1501—50, in s. Miscell. lit. u. hist. Inhalts. G. W. Zapf, Buchdruckergesch. Schwabens. Ulm 1791. 8. Geßner Bd. III. p. 361. sq. IV. p. 223. sq.

In Eßlingen druckte Konrad Fyner (oder Feyner v. Gernhausen) von 1483—84, der Erste der hebräische Typen (Niger, Tr. contra perfidos Judaeos) und nach dem Psalter von 1457 mit Typen gedruckte musikalische Noten (Collectorium super magnificat) anwendete. Er druckte seit 1481 zu Urach im Würtembergischen.

Zu Laugingen druckte ein Ungenannter (fahrender Buchdrucker) das Werk des Augustinus de consensu evangelistarum im Jahre 1473. In Merseburg (Marsipolis, denn Meersburg am Bodensee, welches Ebert, Bibl. Lex. Nr. 1385 u. 10564 darunter versteht, führte nie diesen lateinischen Namen) druckte Lucas Brandis aus Delitsch (wie es Fol. 29b heißt, nunc urbe marsipoli commanens) 1473 Augustini liber de quaestionibus Orosii. Obgleich 1473 noch ein Druck Merssborg und 1479 ein zweiter Marsipoli angeführt wird und unzweifelhaft von Merseburg in Sachsen die Rede ist (s. Schwetschke a. a. O. p. 107. sq.), so ist doch wahrscheinlich Brandiß, der gewöhnlich von Schaff

(Druckfehler für „Sachsen"? s. Lappenberg a. u. a. O. p. XV.) heißt, nicht mehr der Drucker gewesen, da er 1475 zu Lübeck druckte.

In Halle in Sachsen soll zwar ein Lucanus im Jahre 1472 gedruckt worden sein (s. Panzer T. IV. p. 9. 494.), allein Ebert Nr. 12322 hat nachgewiesen, daß die Zahl von einem Betrüger in das (Rewiczky-Spencersche) Exemplar hinzugefügt und die Ausgabe s. l. et a. (Lips. Martinus Herbipolensis: seine Insignien sind den beiden Wappen von Halle ganz ähnlich) gemeint ist. Ebensowenig läßt sich die bei Panzer, deutsch. Annal. p. 244. aus Gesner, Verz. d. a. d. öffentl. Bibl. zu Lübeck bef. Bücher vor 1500 (Lüb. 1782) S. 72 angeführte Practica Leimbachs von 1499, die zu Halle gedruckt sein soll, nachweisen, da das Buch sich nicht mehr in Lübeck vorfindet. Das erste sichere Zeichen einer Hallischen Druckerei scheint lediglich eine Lotterie-Ankündigung*) unter dem Erzbischof Ernst, also zwischen 1489—1513, auf der einen Seite eines Bogens in Diplom-Format gedruckt, zu sein (s. Schwetschke p 103. sq.). Allerdings ließ dieser Prälat 1513 sein Breviarium Leipzig drucken und dasselbe geschah noch 1514 mit dem seines Nachfolgers Albrecht, allein im Jahre 1520 ward hier das Vorzeichnus vnd zceigung des hochlobwirdigen heiligthumbs den Stifftkirchen der heiligen Sanct Moritz vnd Marien Magdalenen zu Halle in 4, freilich von einem fremden Buchdrucker (Martin Landsberg?) gedruckt. Auch kommen aus d. Jahren 1525, 1528 und 1538 Hallische Drucke ohne Druckernamen vor, und Hanns Frischmuth wird 1512 als Drucker zu Halle in einem Documente (b. Dreyhaupt, Saalkreis II. p. 56.) genannt, allein sicher ist erst 1592 die Offizin des Achatius Ließkaw daselbst nachzuweisen. Dann scheint Urban Gaubisch (Gubisius) aus Ortrandt (geb. 1502, † 1592), der seit 1561 (?) zu Eisleben druckte, 1578 eine Filialdruckerei hier gehabt zu haben, und 1579 ward zu Glaucha (Theil v. H.) gedruckt, allein dieß war doch nicht viel, wie denn auch Paul Gräber von Kottbus, Wolfgang Meißner (1597), Erasmus Hynitzsch von Wurzen (1603), Christoph Bißmarck von Thalewerschleben (1611), Peter Schmid von Gommern (1615), Christoph Salfeld von Quedlinburg (geb. 1599, † 1670), Melchior Oehlschlegell aus Neustadt a. d. Orla (1627—45—49) ꝛc. nur wenig gedruckt haben, s. G. Schwetschke, Voracademische Buchdr. Gesch. d. St. Halle. Halle 1840. 8. Ueb. d. spät. B. s. Geßner, Buchdr. K. Bd. II. p. 49. sq. III. p. 289. sq.

Zu Marienthal, einem Kloster im Rheingau, druckten 1474 die Brüder des gemeinsamen Lebens ein Breviarium psalteriumque Moguntinense (s. Cotton p. 298.).

*) Dieß scheint sonst nichts Seltenes gewesen zu sein, denn Lisch. Gesch. d. Buchdrucker-Kunst in Mecklenburg S. 149. führt eine zu Rostock 1588 gedruckte an.

Zu Breslau trat zuerst Conrad Elyan mit seiner Synodalia statuta episcopi Conradi 1475 auf (Schles. Prov. Bl. 1822. Lit. Beil. p. 257.), dann folgte Conrad Baumgarthen aus Rothenburg von 1503—4, nachdem er 1501 zu Olmütz bereits als Drucker aufgetreten war (1507 kommt er zu Frankfurt, 1514 zu Leipzig vor). Ein anderer fahrender Drucker, Adam Dyon, der 1522 zu Nürnberg auftrat, arbeitete von 1518 — 25 — 31 ebenfalls zu Breslau, dann aber wird seine Frau 1534 als Druckerin genannt. Auf Caspar Lybisch druckte hier 1520—24 (nach Falkenstein, S. 175, bis 1540). Viel wichtiger ist Andreas Winckler (oder Wingler, Bingler) aus dem Dorfe Winkel bei Eisleben, der 1535 Magister zu Wittenberg ward und 1525—69 Rector zu St. Elisabeth in Breslau war, vermuthlich 1538 Dyon's Druckerei übernahm und bis 1555 druckte. Er bediente sich zuerst der lateinischen Cursivschrift des Aldus und führte die ersten griechischen Lettern ein. Nun kommen Crispin Scharffenberg (zu Breslau und Neyß) von 1553—76 und sein Sohn Johann Scharffenberg v. 1576—86, wahrscheinlich Abkömmlinge der Cracauer Typographen Marcus und Matthias Scharffenberger (1521—27). Die Wittwe des Letztern heirathete ihren Gehilfen Joh. Baumann (einen Sohn des Buchdr. Georg Baumann zu Erfurt—1589), der selbstständig von 1586—1606 druckte, dann führte jene als Wittwe das Geschäft bis 1618 fort, wo ihr Sohn Georg Baumann junior (geb. 1592) es bekam († 1650). Ihre Druckerei ging 1740 auf Samiel Groß († 1756) und dessen Bruder Friedrich Siegmund Groß († 1788) über und kam dann 1798 von der Wittwe des Letztern an Johann August Barth aus Königswartha s. (J. Ephr Scheibel) Gesch. der seit 300 Jahren in Breslau befindlichen Stadtbuchdruckerei. Bresl. 1804. 4. (s. Hoffmann in d. Schles. Zeit. Nr. 22—24. 145—151. u. Serapeum 1840. p. 155. sq. Schles. Chr. 1840. Nr. 5. 52. Gesner Bd. III p. 248. sq.).

Zu Blaubeurn in Würtemberg druckte 1475 ein fahrender Drucker Conrad Manez das Eybische Buch: Ob ein mā sey zu nemē ein elich wib oder nit? und ein anderer, Albertus Duderstadt von dem Eifsvelt (nach Falkenstein S. 176 = mit Albertus Kunne von Duderstadt zu Memmingen) zu Trient 1475 die bekannte Geschichte von dem durch die Juden ermordeten Christenkinde Simon, welche 1476 auch Hermann Schindelepp und 1482 Johann Leonhard Longo (Lang?), Pleban der Kirche zu St. Paul in Vicenza und Drucker daselbst, 1477 druckten.

Viel wichtiger ist Lübeck. Hier publicirte zuerst der oben genannte Lucas Brandis von Schaff 1475 das Rudimentum novitiorum und dann vieles Andere bis 1499. Mit ihm gemeinschaftlich druckte Bartholomäus Gothan aus Magdeburg 1480 ein Magdeburger Missale und setzte dann allein seine Arbeiten bis 1492 fort. Der be-

deutendste Drucker war aber jedenfalls Steffan Arndes aus Hamburg, der auch (1481) zu Perugia eine Druckerei hatte (nicht etwa wie Falkenstein S. 178 lächerlicher Weise will, zu La Perouse in Frankreich) und 1486 zu Schleswig ein Missale und von 1487—1519, wo er starb, eine Menge gut ausgestatteter Bücher zu Lübeck druckte (s. Lappenberg, Hamb. Buchdr. G. p. XIX. sq.). Noch werden genannt Georg Richolff aus Lübeck (1500—18) und seine Wittwe Anna und sein Sohn Jürgen Richolff, der von 1529—31 in Hamburg druckte (s. Lappenberg p. XXXV. sq.), hier von 1533—66 (?) sein Geschäft fortführte (1541 kommt ein gleichnamiger Drucker auch zu Upsala vor), Ludwig Dietz a. Speier (1524—59), Johannes Ballhorn 1531—99), vielleicht Vater und Sohn, der auch zu Hamburg (1537—43 ?) druckte (s. Lappenberg p. XXXVIII. sq.) und sprüchwörtlich geworden ist *), Ahasverus Kröger (1574—91), Hanns Sachse (1589—93), Lorenz Albrecht (1599—1607), Hans Witte oder Johann Albinus, (1609, kommt auch zu Greifswalde vor), Samuel Jauche (1612—27), Johann Wolf (1620—24), Valentin Schmalherz (1629—66), sein Sohn (?) Moritz (1689—1902), und dessen Wittwe bis 1714 und (Enkel?) Moritz Valentin Schmalherz (1714—18), Gottfried Jäger (1646—69) und (sein Sohn?) Christoph Gottfried J. (1677—1715) und Johann Nicolaus Green (1721—41), s. J. H. v. Seelen, Nachr. v. d. Ursprunge u. Fortgange d. Buchdruckerei zu Lübeck. Lüb. 1740. 8. Deecke, Nachr. v. d. im. 15. Jahrh. zu Lübeck gedr. niedersächs. Büchern. ebd. 1834. 8. Geßner Bd. III. p. 311. sq.

Zu Rostock hatten die Brüder vom gemeinsamen Leben (Michaelisbrüder) wahrscheinlich schon 1475 (von Lübeck aus?), die Buchdruckerkunst eingeführt und daselbst das erste Buch: Lactantii Opera am 9. April 1476 vollendet. Sie druckten lateinischen und deutschen Satz mit gothischen, den Cöllnischen und Lübeckischen ähnlichen Lettern, und ihr letzter bekannter Druck ist vom Jahre 1531, obwohl sie 1542 ihre Druckerei noch im Besitz hatten (s. Lisch p. 1—62). Der erste selbstständige Privatdrucker war Hermann Barkhusen, Stadtsecretär zu Rostock (1503—26), der 1503 des Barthold Möller Commentar zum Donat druckte und wahrscheinlich mit dem Hermann de Emden, der 1509 bei Johann Pryss zu Straßburg ein Hamburger Missal

*) Gewöhnlich wird angenommen, er sei deshalb lächerlich geworden, weil die Veränderungen in seinem „ABCBuch vermehrt und verbessert durch J. B." nur in den Doppelbuchstaben ff, ll, tt, u. ss bestanden, oder weil er in seiner Fibel auf der letzten Seite das bis dahin übliche Bild eines an den Füßen gespornten Hahnes in das eines ungespornten, dem aber ein Paar Eier zur Seite liegen, verwandelte, oder von Rivii Epitome, allein dieser Schmähname kommt von den Lübeckischen Statutis und Stadtrecht (Lübeck J. Balhorn 1586) her (s. Lübeckische Blätter. 1827. Nr. 6. p. 43. sq. Allgem. Lit. Anz. 1800. p. 1305. Beckmann, Vorr. kl. Anmerk. II. p. 314.).

drucken ließ identisch ist (s. Lisch p. 63—92.). Sein letzter Druck ist von 1517. Nun folgt die Buchdruckerei des Mecklenburgischen Rathes Nicolaus Marschalk (aus Rosla in Thüringen, geb. um 1470, †1525, s. Schöttgen. Comm. de vita Nic. Marschalci Thur. Rhost. 1752. 4. Etwas v. N. M. S. 1740. p. 324. sq. 1745. p. 60. sq. Krey, Andenken a. d. Rost. Gel. IV. p. 24. u. Beitr. z. Meklb. Gel. Gesch. I. p. 298. 315. Lisch p. 92 sq.) zu Erfurt, Professors der Rechte und der Naturwissenschaften zu Rostock, der schon 1490—1502 eine Privatdruckerei gehabt hatte und sich zu Rostock durch Günther Winter (Hiems) aus Erfurt in seinem Hause eine andere die von 1514—22 thätig war, errichten ließ. Der erste öffentliche Drucker (s. 1515) war Ludwig Dietz aus Speier, der seit 1504 bei Barkhusen in dessen Privatdruckerei gearbeitet hatte; er druckte auch 1548—50 eine dänische Bibel zu Copenhagen und ward 1558 Universitätsbuchdrucker zu Rostock, starb aber schon 1559 (s. G. C. F. Lisch, Gesch. d. Buchdruckerkunst in Mecklenburg bis z. Jahre 1540. Schwerin 1839. 8. p. 134—1851. s. ebd. Bd. IV. p. 192. V. p. 206. VIII. p. 238. sq, Schl. Holst. Arch. V. p. 588. Zus. in d. Jahrb. d. Vereins f. meckl. G. 1840. p. 169—213.). Noch werden genannt Stephan Myliander (1560—80), Jacob Lucius aus Siebenbürgen (druckte 1564 zu Helmstädt) von 1567—69 (dann wieder zu Helmstädt), August Ferber, der Vater (1575—95) und Sohn (1588—96), Christoph Reusner (1597 1608—12, von 1608—40 zu Stockholm), Johann Funß (1618), Johann Richel (s. Erben f. 1632), Johann Keyl (1669) ꝛc.

Die angebliche Druckerei zu Frankfurt a. M. von 1478 ist sicher durch*) nichts bewiesen. Im J. 1503 ließ der Rath daselbst (zu Mainz?) eine Verordnung wegen des Zolles drucken, allein sicher hat Beatus (Batt) Murner zu Straßburg (Bruder des bekannten Dominikaners Thomas Murner) hier 1511—12 fünf Werke seines Bruders gedruckt**); dann kommen von 1519, 1523 und 1526 vier Broschüren mit der Bezeichnung Edita Francofurdiae vor, was aber auch auf den Ort der Abfassung derselben gehen kann. Zuerst druckte Christian Egenolph von Hadamar (geb. 1503 † 1531, nicht 1513, wie Falkenstein S. 20 sagt) hier. Jacob Köbels Der Stab künlich und gerecht zu machen ꝛc. in 4. (s. Kloß, Gedenkb. d. 4. Säcul. F. d. Erf. d. Buchdr. K. Frkfrt. 1840. 8. p. XII. sq.). Er stand mit den namhaftesten Gelehrten, wie mit Philipp Melanchthon ꝛc., in Verbindung und war selbst Schriftsteller (Adversus illiberales Fuschii calumnias res-

*) Panzer, Annal. T. IV. p. 19. Nr. 124. citirt ein Buch Opusculum confessionale quod industria et arte impressoria fieri ordinavit et constituit Venerabilis Vir Magister Joannes Lupi Capellanus capellae S. Petri in suburbio Francofurtensi per fluos manu fideles pro parochiis sedum dioecesis etc. quod completum est anno domini 1478. 4.

**) Geßner Bd. IV. p. 118. führt einen Frankfurter Druck der Navis stultifera von S. Brant durch Nicolaus Lamparter von 1508 an, dies ist aber blos Verwechslung mit dem Baseler v. 1506.

ponsio Frcft. 1544. 4.). Er starb 1555. Nächst ihm gehören hierher Peter Brubach (1553—59), Johannes Lucyenberg und Paul Steinmeyer (1571), David Zäpflin (1553), Wendel Humm (1573—83), Martin Lochler (1577), Peter Faber (1585), Nicolaus Basser (1601), auch Bassäus genannt (1579 u. 1589), Paul Humm (1671), vermuthlich der Sohn von Anton Humm (1637), Johann Lechler (1564—67), Georg Corvinus (1580), wohl der Sohn Christoph Corvinus (nach Geßner II. p. 34 schon 1512), Hermann Gülfferich (1594), David Zephalius (1558), Johann Petersheim (1549), Peter Schmidt (1587), Paul Beffeler (1564), Johann Spieß (1587) und besonders Sigismund Feyerabend (1527, † 86), der 1567 mit Wigand Hahn's Erben druckte und einen Sohn Johann (1581—92) hinterließ, der gleich seinem Vater eine Menge Bücher mit hübschen Holzschnitten publicirte. Alle übertraf aber Andreas Wechel, Sohn des berühmten Pariser Buchhändlers (geb. um 1510), Christian Wechel, der nicht, weil er wegen Verbreitung protestantischer Schriften (so erzählt Falkenstein S. 204) aus Frankreich vertrieben worden war, sondern, weil er sich der Bartholomäusnacht glücklich entzogen hatte, 1573 nach Frankfurt flüchtete, wo er, unterstützt von dem trefflichen Corrector Jungermann und den Gelehrten Friedrich Sylburg und Vincenz Opsopöus, bis 1581, wo er starb, druckte. Seine Offizin führten seine Schwiegersöhne Claude Marni (oder de Marne) und Jean Aubri, die auch einzeln (1590, 1593, 1615,) und zusammen (1608) vorkommen, unter dem Namen der Wechel'schen Offizin hier und zu Hanau (1603) fort. Letzterer hatte wahrscheinlich den David Aubri, der 1621 vorkommt, zum Sohne, allein Johann Wechel, der mit unter den Erben des A. Wechel vorkommt und 1584—94 zu Frankfurt druckte, kann sein Sohn nicht gewesen sein, denn er starb erwiesener Weise kinderlos, wohl aber könnte man ihn für seinen Bruder halten*). Nachher werden noch besonders genannt Zacharias Palthenius 1597 — 1615, dann seine Erben, dann Hartmann Palthenius 1516—22 (1601—55), Erasmus (1621) und Matthäus (1639) Kempfer, Sigismund Latomus (1621), Egenolph Emmel (1621), Johann Sauer (1605), Wolfgang Hofmann (1626) u. A. Von noch bestehenden Geschäften nennen wir das von Johann (1667—81) und Philipp Andreä (1681—1722) und Heinrich Ludwig Brönner (geb. 1702 zu Wertheim an der Tauber) 1722 durch Heirath mit der Wittwe Joh. Bauers errichtete Offizin. Im Allg. m. s. Geßner Bd. II. p. 34. sq. 143. sq. III. p. 272. sq. IV. p. 116 sq.

Zu Eichstädt druckte 1478 ein Ungenannter, unter dem man sich aber Michael Reyser (Ryser) zu denken hat, (1478—94) die

*) D. Verzeichniß der Bücher, welches der alte Wechel zu Paris gedruckt hat, b. Maittaire, Ann. Typogr. T. II. p. 412. sq. u. b. Gesner, Pand. Fol. 165. sq. Auch einzeln als Index librorum, quos suis typis excudit Ch. W. Paris. 1544. 8. D. Verzeichniß der von A. Wechel's Erben zu Frankfurt und Hanau gedruckten b. Geßner Bd. IV. p. 119. sq.

Summa Hostiensis. Ihm folgte (oder druckte schon mit ihm?) der gleich noch zu nennende Georg Reyser (von 1484—1500) mit der schönen, unter dem Namen der Reyser'schen oder Eichstädtischen bekannten Type. Er druckte noch 1503 zu Würzburg, scheint aber 1509 todt gewesen zu sein.

Zu Würzburg druckten im Jahre 1479 Stephan Dold, Jeorius Reyser und Johann Beckenhub, genannt Menzer, den Ordo divinorum secundum chorum Herbipolensem (Fol.), das erste in Deutschland mit einem Kupferstiche versehene Buch (Falkenstein giebt S. 178 den Titel falsch an). Jenen Reyser hatte der Fürstbischof Rudolph von Scherenberg 1479 von Eichstädt berufen, s. Reuß, Würzb. erste Drucke v. 1479—1500. im Serapeum 1840. Nr. 7. Untermainkr. Jahresb. Bd. X. p. 13.

Da wir von Urach, wo die Buchdruckerei schon 1481 durch Conrad Fyner eingeführt ward, bereits oben sprachen, so gehen wir jetzt gleich zu Leipzig über. Hierher ward die Druckerei, wenn auch nicht bereits 1479 factisch, jedoch sehr früh durch Andreas Frißner aus Wunsiedel, den wir schon oben als Corrector Sensenschmidt's zu Nürnberg kennen gelernt haben, und der 1479 nach Leipzig als Professor der Theologie berufen und 1482 Rector Magnificus ward, gebracht, da er allerdings im Jahre 1479 seine Offizin nach Leipzig ebenfalls übersiedelte. Er vermachte testamentarisch bei seinem in Rom 1504 erfolgten Tode dem Dominicanerkloster zu Leipzig seine Presse sammt allen Druckrequisiten. Wahrscheinlich gehört ihm Leipzigs erster, obwohl ohne Namen des Druckers herausgekommene Druck: Joannis Anii Viterbiensis Glosa sup̄ Apocalypsim d'statu ecclīe etc. Impressum lipczk mccccLxxxj in 4. Ihm folgten Marcus Brander (1484) und Moritz Brandis (1488—99), die aber nicht mit einander zu verwechseln sind, Conrad Kachelofen (1489—1509), welcher der Pest halber 1495 nach Freiberg zog und dort die erste Offizin errichtete (s. Geßner Bd. 1. p. 89.). Dann kommt Martin Landsberg aus Würzburg (Martinus Herbipolensis Baccalaureus 1490—1512), und da Gregorius Wehrmann (1490) unsicher, Gregorius Böttger (1492—98) und Arnoldus de Colonia (Coloniensis, 1493—95) ziemlich unbedeutend sind, so nennen wir gleich Wolfgang Stöckel (Stöcklin, Molitor) aus München (Wolfgangus Monacensis), der von 1495—1523, wo er Hofbuchdrucker bei Herzog Georg von Sachsen in Dresden ward, zu Leipzig druckte. Neben ihm erwarb sich Ruf Melchior Lotther von 1497—1519, in welchem Jahre er der Pest wegen nach Meißen zog, wo er 1520 Vesperae et Vigiliae defunctorum secundum Rubricam ingenuae Misenensis Ecclesiae publicirte, einmal, weil er besonders Luther'sche Schriften druckte, und dann, weil er 1516 Notendruck versuchte und zugleich auch als der erste Leipziger Drucker die römischen Lettern einführte († 1525). Jacob Thanner

(Jacobus Abiegnus) aus Würzburg druckte von 1498—1528 eine große Anzahl lateinischer Classiker für den Schulgebrauch. Melchior Börnius (1499) und Conrad Baumgarten (1514) sind (des ersteren Existenz ist unbeglaubigt) unbedeutend, ebenso Nicolaus Schmidt oder Faber (1522—1550) und des obengenannten Lotther Sohn Melchior, der 1525 von Wittenberg nach Leipzig übersiedelte. Nicht viel mehr läßt von Michael Blum (1553—49) und Valentin Schumann (1515—35) sagen, wie denn auch Wolfgang Günther aus Dippoldiswalde (1559), Georg Hantsch (1552—65), der 1565 nach Weißenfels und von da (1571) nach Mühlhausen ging, Andreas Schneider (1558—74) und Johann Rhamba (1558—79) aus Buxtehude, nicht eben viel von sich reden gemacht haben; aber dafür haben wir Nicolaus Wolrab († 1556 zu Bautzen hier anzuführen, der von 1537—42 verschiedene feindliche Schriften gegen Luther von Stapel laufen ließ und gleichwohl dessen bei H. Luft erschienene deutsche Bibel 1540—41 nachdruckte und sie fast in alle Kirchen einzuschmuggeln wußte. Auch Jacob Berwald (1539—70) und Valentin Papa (1541—98) werden als tüchtige Buchdrucker gerühmt, und Urban Gaubisch aus Ortrandt (geb. 1502) verdient besonders unsere Aufmerksamkeit, weil er erst Augustinermönch zu Hain war, dann aber der Klosterzucht entfloh und durch Luther veranlaßt ward, sich der Buchdruckerkunst zu widmen. Er lernte bei Berwald, ging dann auf Reisen und errichtete 1551—55 zu Leipzig und dann zu Eisleben (1558) eine Druckerei, aus der die beiden ersten Bände von Luther's Schriften (1565—65) und dessen Tischreden (1566) hervorgingen, und starb 1592. Weit berühmter noch ist M. Ernst Vögelins (a. Constanz, geb. 1529, † 1590), der zu Leipzig studirt hatte und Magister (1554), sowie Baccalaureus der Theologie (1555) geworden war, aber durch seine Verheirathung (1557) mit der Tochter des genannten Val. Papa Anna († 1573) veranlaßt ward, sich der Buchdruckerei zu widmen. Seine Drucke werden nicht blos den Gryphischen und Plantinischen an die Seite gestellt, sondern man hat ihn nicht selten den deutschen Aldus genannt. Er flüchtete jedoch 1578 nach Heidelberg, aus Furcht, wie sein Freund Andreas Freyhub wegen der kryptocalvinistischen Streitigkeiten ins Gefängniß geworfen zu werden, und starb daselbst 1590, worauf seine Söhne Gotthard, Philipp und Valentin sein Geschäft fortsetzten. Gleichzeitig druckten Johann Steinmann (1561—78 mit Vögelin's Schriften, 1578—88 selbstständig), Andreas Richter (1566 mit Vögelin's Schriften), Johann Beyer (1577—96), dessen Erben sein Geschäft (bis 1606) forttrieben, Georg Deffner (1580—86) und Zacharias Berwald (1585—98), der seines Vaters Druckerei ebenso fortführte, wie die seinige seine Erben und dann sein Sohn Jacob (1609). Berühmter als letztere, seine Lehrmeister, machte sich Abraham Lamberg (aus Leipzig geb. 1558), der im J. 1587 des

eben genannten Deffner Wittwe heirathete und bis an seinen d. 1. Nov. 1629 erfolgten Tod als Buchdrucker und Buchhändler einen Ruf genoß, der dem Vöglin's und Beyer's, die ebenfalls Beides vereinigt hatten, wenig nachgab. Seine Erben führten sein Geschäft bis 1633 fort. Jacob Gubisius oder Gaubisch, des ebengenannten Sohn, setzte 1600—11 erst die Berwald'sche Druckerei fort, dann aber ging er nach Eisleben, wo er die Druckerei seines Vaters allein übernahm, die er bereits seit 1592 mit gehabt hatte. Ferner sind zu nennen Michael Lantzenberger (a. Scheibenberg 1552—1612), Franz Schnelboltz (a. Wittenberg 1557—1601), Nicol. Nerlich (1540—1612) und seine Söhne Christoph (1609—20) und Nicolaus (1567—1626), Hennig Grosse (a. Halberstadt 1553, 1604—37), Valentin am Ende (a. Heinrichs im Hennebergischen 1557, 1602—14), dessen Tochter den Buchdrucker und Buchhändler Friedrich Lankisch (1617—32) ehelichte, dessen gleichnamiger Sohn (geb. 1618, 1662—67) besonders durch seine Concordanz berühmt ward, der Däne Justus Jansonius (1614—35), Gregorius Ritzsch (a. Skitahl in Böhmen 1584, 1624—43), dessen Sohn Timotheus (1614, 1675—77) als Buchhändler noch berühmter ward, Johann Wittigau (a. Piela b. Elsterwerda, geb. 1616, 1650—71), Johann Bauer (1650—81), Johann Georgi (1664—1701, dessen Druckerei an Johann Caspar Müller (a. Braunschweig, 1702—17) und dann an Bernhard Christoph Breitkopf (a. Clausthal 1695—1751), der sich mit Müller's Wittwe 1719 verheirathet hatte, überging, Samuel Spörl (geb. 1639, 1665—80), Christian Scholvin (a. Stettin 1612, 1674—1722), dessen Druckerei erst (bis 1725) von seiner Wittwe, dann von seinem Sohne Johann Christian (geb. 1693, † 1731) fortgesetzt ward, Johann Wilhelm Krüger (1649 geb., 1674—1708), Christoph Günther (1677—91, vorher in Meißen 1666—75), Johann Christoph Brandenburger (1699—1706), Christian Banckmann (1680—97, geb. zu Lpzg. 1650, † 1699), Christoph Fleischer (a. Thum 1650, 1687—1709), Justus Reinhold (a. Lichtenau b. Neustadt a. d. O. 1648, 1681—96), Christian Götze (a. Wichmar 1645, 1683—1708), der durch Heirath die Spörl'sche Druckerei erwarb, Johann Heinrich Richter (a. Helmstädt 1654, 1683—1734), Andreas Zwedler (a. Schläffereiser 1663, 1692—1736), Immanuel Tietze (a. Hirschfeld 1662, 1693—1728), der die Wittigau'sche Druckerei erkauft hatte, Johann Andreas Zschau (a. Coßmar im Altenburgischen 1666, 1693—1733), Andreas Barthel (a. Thum 1660 1700—36), Martin Fulde (1702—13), der vorher in Grimma gedruckt hatte (1697—1701), Christoph Friedrich Rumpf (a. Münden in Westphalen 1680, 1705—17), Johann Gottlieb Bauch (1689—1738), Andreas Martin Schede (a. Quedlinburg 1678, 1713—28), der besonders den Disputationshändler machte &c. Von den späteren sind Johann Immanuel Breitkopf (geb. 1719, 1754—94), Carl Christoph Traugott Tauchnitz (a. Großpardau b.

Grimma 1761, 1796—1836), Friedrich Arnold Brockhaus (a. Dortmund 1772, 1818—23) und seine Söhne Friedrich (a. Dortmund 1800) und Heinrich (a. Amsterdam 1804), und Benedictus Gotthilf Teubner (a. Großknaußnigk in d. N.-Lausitz 1784) besonders zu erwähnen, s. im Allg.: Geßner, Bd. I. p. 83. sq. III. p. 302. sq. IV. p. 165. sq. F.C. A. Hasse, Typographiae Lipsiensis inprimis saec. IV. hist. brevis adumbr. Lips. 1840. 4. u. Kurze Gesch. d. Leipz. Buchdr.-K. im Verlaufe ihres IV. Jahrhunderts. Leipzig 1840. 8. J. J. Müller, Incunabula typogr. Lipsiensis. Lips. 1720. 4. J. H. Leich, De origine et incrementis typogr. Lipsiensis lib. sing. Acc. libr. saec. XV excusor. ad Maittarii annales Suppl. Lips. 1740. 4.

Nun folgt Memmingen im baierschen Oberdonaukreise, wo Albert Kunne von Duderstadt von 1482—1518 druckte, nachdem er zuvor, wie wir oben gesehen haben, zu Trient thätig gewesen war; die spätern Drucker sind unbedeutend. S. Schelhorn, Beitr. z. Erl. der Gesch. d. schwäb. Kirchen. Memmingen 1772. 8. p. 76—79.

Von hier kam die Kunst wahrscheinlich nach Passau, wo Conrad Stahel, ein fahrender Drucker, 1482 zuerst druckte (1484 zu Venedig, 1486—92 zu Brünn). Neben ihm druckten zusammen Benedict Mayr und Johann Alakraw 1482—84, und letzterer, der zu Diefenberg in Böhmen gearbeitet hatte, that dies dann von 1485—92 hier allein. Endlich ist noch Johann Petri († 1511) zu erwähnen, der hier 1491—92 Missalen druckte, dann aber in Basel vorkommt (1494—98).

Weit bedeutender ist Wien, wo von dem Jahre 1482 fünf Druckwerke existiren, die aber zum Theil wenigstens jetzt verloren gegangen zu sein scheinen (s. Koch a. a. O. p. 29.). Bei diesen hat sich jedoch der Drucker nicht genannt. Der erste namhafte Drucker ist sonach Johannes Winterburger (1492—1519), nach seinem gleichnamigen Geburtsorte bei Kreuznach genannt. Dann folgt Hieronymus Vietor (Binder?) aus Liebenthal im schlesischen Fürstenthum Jauer (daher auch Hieronymus Philovallis genannt), der von 1509—31 (1528 heißt er Typographus regius), theilweise (bis 1515) in Verbindung mit Singrenius, druckte, 1531 aber nach Cracau ging und da 1540 starb. Gleichzeitig mit ihm war Johann Singriener oder Singrenius aus Oettingen, der von 1510—1545, wo er starb, druckte und 1522 zuerst Ort, Jahr und seinen Namen vorn auf das Titelblatt eines Druckwerks setzte. Seine Söhne Matthias und Johannes, die sein Geschäft fortsetzten (1545—49, dann Johann allein bis 1562, wo er starb), kommen ihm nicht gleich, wohl aber der fahrende Drucker Johannes Carbo oder Hans Khol, der sich 1522 bereits zu Regensburg findet, hier aber von 1549—51 thätig war, und Aegidius Aquila oder Adler, ein geborener Niederländer, (mit Khol zusammen

1548), der von 1549 bis an seinen 1552 erfolgten Tod thätig war. Seine Wittwe heirathete Michael Zimmermann, der von 1553—1565 arbeitete, und in G. Postelli etc. de linguae phoen. s. hebr. excell. panegyris (Vienn. 1554. 4.) die ersten zwei Verse des 31. Psalms arabisch druckte und im Liber sacrosancti Evangelii de Jesu Christo Domino et Deo nostro (Vienn. 1555. 4.) sogar die ersten syrischen Charactere anwendete, zu denen ihm Caspar Kraft von Elwangen die Punzen verfertigt hatte. 1565 druckte seine Wittwe und 1566 Kaspar Stainhofer in seiner Offizin (1561—68). Der letzte bedeutende Drucker dieses Jahrhunderts war Raphael Hofhalter, eigentlich Skrzetutki, der seiner Religion wegen aus Polen ausgewandert war und hier in Verbindung mit dem obengenannten Schriftgießer Kraft druckte (1556—60), später aber (1562—65) nach Ungarn ging, wo er (er starb zu Debreczin) von uns wieder erwähnt werden muß. Noch werden Stephan Kreuzer (1572—79), Blasius Eberus (1573), Michael Apfl (1580—86), Leonardus Nassingerus (1582), Nicolaus Pierius (1591), Leonard Formica (1592—1601), Franziscus Kolb (in Bursa Liliorum 1596—97), Matthäus Formica (1620), der die Druckerei von seiner Mutter Margaretha (1607) annahm, Wolfgang Schumpf (1618) und eine Druckerei in bursa agni (1594) genannt. Uebrigens errichtete auch noch 1554 der Rector des Jesuitenklosters P. Johann Victoria in dem den Jesuiten in diesem Jahre eingeräumten frühern Carmeliterkloster zum Besten der Religion und armer Studirender eine Druckerei, wo von 1559—62 unter der Leitung des Wilhelm Sulenius Columna aus Geldern gedruckt ward; allein in diesem Jahre kaufte der Generalvicar von Gran, Nicolaus Telegdi, zu Tyrnau den ganzen Druckapperat, um ihn für seine eigenen Schriften zu benutzen, s. M. Denis, Wiens Buchdruckergeschichte b. 1560. Wien 1782. 4. (Dazu: Nachtrag. ebd. 1793. 4.) C. Fr. Fl. A. v. Khauz, Ueb. d. wahre Epoche der eingeführten Buchdruckerkunst zu Wien. ebd. 1784. 4. M. Koch, Kurzgef. crit. Gesch. d. Erfindung der Buchdruckerkunst mit der ältesten Wiener und Oestreich. Buchdr. Gesch. Wien 1841. 8.

München bekam die Buchdruckerkunst durch Johann Schauer, der auch zu Augsburg vorkommt (1493—97), hier aber mit Günther Zainer's Lettern von 1482—92 thätig war. Dann kommt Johann Schobser, als Hofbuchdrucker der Herzöge von Baiern aus Augsburg berufen, von 1497—1520, und sein Sohn Andreas von 1520—31, dem jedoch Hanns Ostndorfner, Maler, und Matthäus Zeyssinger, die von 1505 an zusammen druckten (Aretin, Von den ältesten Denkmäl. d. Buchdr. K. in Baiern. München 1801. 4. enthält fast gar nichts hierauf Bezügliches, wenn man die Angabe des ersten Münchner Drucks ausnimmt, s. Aretin's Beitr. Bd. I. 2. p. 71), vorangehen. Sonst werden

noch Philipp Ulhard, der aber 1533—46 auch in Augsburg arbeitete, und Adam Berg (um 1609), dessen Wittwe 1625 druckte, zu nennen sein.

Nun folgt Reutlingen, wo Johann Otmar von 1482—95 und Michael Greyff von 1486—96 druckten, dann aber kein bedeutender Drucker mehr vorkommt.

Zu Erfurt druckte zuerst 1482 Paul Wider von Hornbach, dann werden Hederich und Marx Ayrer (1498), Wolfgang Schenck (1499—1501), Melchior Sachs (1529—30), Wolfgang Stöckel (dictus de Monaco, Molitor Baccalaureus, Wolfgang Monacensis, a. München bis 1495, wo er nach Leipzig ging, dann dort bis 1525 druckte und vom Herzog Georg nach Dresden berufen, hier von 1524—40 thätig war), Matthias Maler (1511—35), Jacob Knapp (Canappus 1513—23), Johann Knapp (1508—14), der schon bei Bamberg erwähnte Hans Sporer (1495—99), Esaias Mechler (1584), Georg Baumann (1589), rc. erwähnt, s. Geßner Bd. II. p. 19. sq. III. p. 271. sq. (Dennhardt, im Thüring-Erfurter Gedenkbuch der vierten Säcularf. d. Buchdr.-K. zu Erfurt. Erf. 1840. 8. p. 1—78. enthält nichts).

Zu Magdeburg druckte zuerst Albert Ravenstein von 1483—84, dessen Compagnon innerhalb derselben Zeitperiode Joachim Westphal gewesen zu sein scheint. Dann folgen Simon Koch (1486), Simon Mentzer (1490), Moritz Brandis (1491—1504), der auch zu Leipzig vorkommt, Jacob Winter (1512—13), Matthias Giesecke (1521, erscheint auch 1569—70), Hanns Knappe (1524), Heinrich Oettinger (1527), Michael Lotther (1529—55), Hans Walther (1532), der aber 1553 nach Jena zog, Pancratius Kempf (1550), Christian Rothe (1551), Augustinus von Brack (1552), Andreas Schmidt (1557), Ambrosius (1559—1608) und Wolfgang (1560—79), Kirchner, Joachim Walde (1563—88), Andreas Gene (1566—93), Wilhelm Roß (1575—91), Johann Francke (1579—1624), Johann Meißner (1580), Paul Donat (1582—92), Andreas Duncker (1597—98), der aber dann bis 1627 (1656?) zu Braunschweig gedruckt hat rc., s. Geßner, Bd. II. p. 75.sq. III. p. 166. sq.

In Heidelberg soll zwar (nach Marchand, Hist. de l'imprim. p. 73) bereits Jacobi Galli opusculum, nosce te ipsum, inscriptum gedruckt worden sein, und Al. Schreiber, Heidelberg u. s. Umgebungen. Heidelb. 1811. 8. p. 107 173, nennt als ersten Buchdrucker daselbst Hans von Ludenberch († 1514, s. Geßner, III. p. 297), der daselbst 1471 den Schwabenspiegel gedruckt habe, allein dem widerspricht bereits Wundt in der badischen Wochenschr. 1807. S. 773, und mit Gewißheit läßt sich erst von Friedrich Misch 1485 ein Druck (Sermones Hugonis de prato florido de sanctis 1485. fol.) nachweisen, obgleich derselbe diesem Buchdrucker, der noch bis 1497 vorkommt, nur vermuthungsweise zugeschrieben

wird, weil er anonym ist, also ebensogut auch dem Straßburger Drucker Heinrich Knoblochtzer (1483—99) gehören kann. Außer Ludwig Lucius, der 1560 als academischer Buchdrucker vorkommt, gehört hierher vorzüglich Hieronymus Commelinus (geb. 1560 zu Douay), der von 1587—97 sich besonders durch seine, ihrer Correctheit halber den (Aldinischen? und) Stephanischen Drucken an die Seite gesetzten Ausgaben der alten Classiker, auszeichnete (s. Geßner, Bd. IV. p. 150 sq. Scaligerna sec. s. v. Teissier T. II. p. 270. Baillet T. I. p. 213. Foppens T. I. p. 481. Fabric. Bibl. Lat. I. p. 143. 887.) und an Judas Bonutius (1603 — 4) einen nicht unebenbürtigen Nachfolger hatte. Sein Hauptcorrector war der berühmte Philolog Fr. Sylburg. Daß seine Offizin zuweilen Officina S. Andreana genannt wird, kommt daher, weil sein Factor Andreas hieß. Außer ihm werden noch Abraham Smeßmann (1595), Rutger Spey (1583), der nebst Matthias Harnisch zu Neustadt an der Hardt (1588) der erste deutsche Typograph war, der mit arabischen Lettern druckte, Jacob Mylius (1584), Johann Lancellot (1603) und der schon bei Leipzig erwähnte Ernst Vögelin (geb. 1529, druckte hier von 1578—90) zu nennen sein. S. a. Z. Gedächtniß d. vierten Säcularfeier d. Erfind. d. Buchdr.-K. zu Heidelb. 1840. ebd. 8. p. 57—81

Nach Falkenstein S. 196 wird als das Jahr, wo die Buchdruckerkunst zu Regensburg eingeführt ward, 1485 genannt und gesagt, dort sei von Johann Sensenschmidt und Johann Beckenhub auf Veranlassung des Bischofs Heinrich von Bamberg ein liber missalis secundum breviarium ecclesiae Ratisbonensis gedruckt worden, und dann habe sich hier ein gewisser Jacob von Gouda als Drucker von 1490—93 aufgehalten. Obiges zuerst von Gemeiner Nachr. v. d. Regensb. Bibl. Regensb. 1785. p. 133., angeführte Werk beweist aber nur den zeitweiligen Aufenthalt jener Drucker hierselbst, um so mehr, als nach der Schlußschrift ex Babenberga der Canon in dem Missale wegen der sehr schweren großen, nicht transportabeln Lettern zu Bamberg gedruckt ward. Jener Jacob de Gouda ist vollkommen apokryph und durch Gemeiner S. 139 durchaus nicht erwiesen. Da wir endlich nicht wissen, was der um 1472 hier angeführte (b. Paugkofer S. 22.) Ausdrucker Kilian heißen soll, so wird der erste sichere ständige Buchdrucker Regensburgs Mathes Roritzer (1486—92) sein, der 1486 die berühmte Staatsschrift de dato Regensburg Samstag nach St. Gilgentag druckte. Von dem im Regensburger Bürgerbuche 1490 genannten Hans Reymund ist nichts mehr vorhanden, wohl aber scheint Friedrich Pfister, der Sohn des berühmten Bamberger Druckers, bereits seit 1487, wo er Bürger ward, hier gedruckt zu haben, obgleich nur das von dem Pfalzgrafen Rupert, Bischof von Regensburg, verbotene 1475 gedruckte Diurnale Ratisbonense von ihm vorliegt. Auch sein

Sohn Hans Pfister hatte von 1506 bis vor 1519 hier eine Druckerei; hierauf wird Paul Kohl (Carbo), wahrscheinlich ein Sohn des bei dem berühmten Regensburger Buchdrucker zu Venedig Chr. Waldarfer angestellten Correctors Ludovicus Carbo (s. Gemeiner p. 141.), hier genannt (1518—28), dann sein Sohn Hans Kohl von 1529—47 (in den Jahren 1537—51 druckte er zu Wien) und 1551—58, wo er wegen einiger in den Grumbach'schen Händeln bei ihm gedruckter Schriften die Stadt verlassen mußte und nach Heidelberg ging (s. Gemeiner p. 139). Von dem Vater des berühmten Aventinus Veit Aman aus Abersberg, der im Bürgerbuch von 1527 als Buchdrucker vorkommt, liegt nichts mehr vor, wohl aber von Heinrich Geißler, der 1558—62 Carbo's Offizin besessen zu haben scheint und wahrscheinlich Georg Geißler (1567) zum Sohne hatte. Die Offizin des Letztern († um 1569) scheint Johann Bürger, der 1561 zu Straubing druckte, von 1570—89 gehabt zu haben, die dann sein Sohn Andreas von 1590—99 besaß, und welche hierauf wohl Bartholomäus Gräf (1599—1605) übernahm; dann hatte sie wahrscheinlich Matheus Mylius oder Müller v. 1608—27, dessen Geschäft seine Wittwe Euphrosyne seit 1627 führte, bis endlich Christoph Fischer († 1681) durch Verheirathung mit Gräf's Tochter dieselbe an sich brachte, Rathsbuchdrucker ward und von 1629—81 druckte. Wir schweigen über die spätern Buchdrucker und fügen nur hinzu, daß in Stadtamhof bei Regensburg zuerst von Johann Egid Raith von 1691—1709 gedruckt ward. Falkenstein S. 197 führt noch als das Product einer Regensburger Privatdruckerei an: Les actes de la journée impériale tenue en la cité Regenspourg aultrement dicte Ratisbone. 1541. 8. Im Allg. s. J. A. Pangkofer u. J. R. Schuegraf, Gesch. d. Buchdruckerkunst in Regensburg. Reg. 1840. 8. Gumpelzhaimer in d. Regenkr. B. III. p. 184.

Nun folgt Münster, wo 1486 wahrscheinlich auf Veranlassung des gelehrten Domherrn Rudolf von Langen Johann Limburg die Gedichte desselben druckte. Später kommen Laurenz Boremann, Theodorich Tzwivel, Gregor Os de Breda (o. J.), Lambert Raesfeld, der bei Cölln schon genannte Johann Gymnicus und Michael Dall (1719) vor.

Zu Stendal druckte 1488 Joachim Westual (Westfael) den Sassenspiegel niederdeutsch, scheint aber blos ein vagirender Drucker gewesen zu sein (s. Beckmann, Beschr. d. Mark Brandenb. II. 5. p. 202.)

Nun kommt Hagenau im Elsaß, wo Heinrich Gran von 1489—1521 druckte, welchem der schon genannte Johann Rynmann de Oringau folgt, der erst bei dem Ebenerwähnten drucken ließ, von 1497 aber selbst eine Offizin hatte (zu Augsburg u. Venedig 1502, zu Nürnberg 1504). Bedeutend war übrigens keiner dieser Buchdrucker, noch weniger Johann Secerius (1519—33).

Zu Ingolstadt soll (nach Schelhorn, Amoen. litt. T. VIII. p. 425) eine Ausgabe des Thomas a Kempis bereits 1489 gedruckt worden sein, allein nach Falkenstein S. 198 wäre der erste Druck von Johann Kachelofen 1490: Jac. Locheri Philomusi poete Rosarium celestis curie et patrie triumphantis. Dann sind Marx Ayrer und Georg Wyrffel, die als wandernde Buchdrucker hier 1497 die Flores legum aut congeries auctoritatum juris civilis (8.) druckten, zu nennen, obgleich Geßner Bd. III. p. 299 auch noch ein anonymes Druckwerk vom J. 1492 anführt. Hier hatte auch der gelehrte Petrus Apianus eine Privatdruckerei (1526—34), und der letzte bedeutende Typograph war jedenfalls David Sartorius oder Schneider (geb. 1529, † 1592), dessen Sohn Adam ebendaselbst (1597) vorkommt und der Erste war, der das Sinnbild de Gesellschaft Jesu zu seinem Buchdruckerzeichen (IHS) wählte.

In Hamburg scheinen die ersten Buchdrucker zwei Brüder Hans und Thomas Borchard(es) gewesen zu sein, welche 1491 die Laudes B. Marie Virginis hier druckten. Der jüngere Bruder Thomas kommt nach 1491 nicht wieder vor, allein der ältere druckte noch 1510. Im J. 1502 ward die Historie von der Griseldis mit den Typen des Steffen Arndes zu Lübeck hier gedruckt, allein Sicheres läßt sich nicht angeben, ob derselbe hier eine Filialdruckerei errichtet habe. Dann kommen die 1523 hierselbst ohne Druckernamen gedruckten Broschüren, von dem Erzbischof von Bremen 1523 u. 1524 in zwei Schreiben als Producte ketzerischer Pressen bezeichnet (s. Lappenberg p. XXXII. sq.), sowie zwei Lieder auf den im Jahre 1525 hingerichteten Seeräuber Kniphoff und seinen Cameraden Martin Pechlin ohne Druckernamen; eine 1527 angeblich hier gedruckte Ausgabe der englischen Bibelübersetzung Will. Tyndal's ist unerwiesen. Der erste namhafte Drucker ist Anton Jürgen Richolff (1523—31), vermuthlich ein Sohn des obengenannten Lübecker Buchdruckers. Dann folgt Franz Rhode (1536—37), der von 1529—34 zu Marburg gedruckt hatte, dann aber nach Danzig zog, wo er schon 1538—39 gearbeitet hat. Als wandernder Buchdrucker mag auch der schon erwähnte Ballhorn hier gewesen sein, allein sicher sind erst wieder Joachim Louwe (1548—69, vorher 1547 zu Parchim) und sein Sohn gleiches Namens (1573—89), Johann Wickradt (1557—65), Nicolaus Wegener (1570—1605) und sein Sohn Hermann (1608—13), Hans Binder (1581—87) und (sein Sohn?) Heinrich (—1596) und Johann Sachse aus Harburg, der 1586—87 gar zwei hebräische Bücher druckte (1589—93 zu Lübeck). Sonst nennen wir noch aus dem 16. Jahrhundert Jacob Wolff (1588—90), dessen Erben seine Druckerei fortsetzten (v 1591—98?), Ernst Jaudeck (1593—95), Philipp von Ohr (1597—1608), nach dessen Tode seine Erben

bis 1614 fortdruckten, Theodosius (1597—98) und Johann Wolder (1606—9) und Jacob Lucius den Jüngern (1595—1612), den Sohn des unten zu nennenden Wittenberger Druckers. Bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts druckten Paul Lange (1604—30), Magister Georg Ludwig Frobenius (geb. 1566 zu Iphof im Würtembergischen, † 1645, v. 1603—18), berühmter als Buchhändler, Heinrich Carstens (1609—13), Lorenz Schneider oder Sartorius (1610—15), Hans Mose (1616—30, † 1631 im 60. J.), Heinrich Werner (a. Braunschweig 1601—48, dr. v. 1634—44), Jacob Rebenlein (geb. 1575, † 1637, dr. v. 1611), Michael Pfeiffer oder Piper (1648—80), Georg Jürgen Pape (1650—68), Georg (1667—84, dann seine Wittwe 1685) und Hans Jacob Rebenlein (1667—78, dann seine Wittwe —1690) und Henning Brendecke (1686—1702), andere unbedeutendere gar nicht zu erwähnen. Als Privatdruckereien werden die des Professors am Hamburger Gymnasium Aegidius Gutbier, der von 1664—67 mehrere syrische Bücher drucken ließ, die angebliche des Mathematikers Bertrand de la Coste, in welcher 1674—76 verschiedene französische Streitschriften erschienen sein sollen (s. Freytag, App. litt. T. II. p. 1426) und die der berüchtigten Schwärmerin Antoinette Bourignon, die bereits 1672 zu Husum, dann aber auf der Nordstrand und endlich zu Hamburg ihre Tractätchen druckte (s. Bolten in Riemann's Miscellaneen Bd. II. p. 186. Allg. Lit. Anz. 1800. p. 1292. sq.). Einiges hierher Gehörige b. Geßner Bd. II. p. 60. sq. Bd. III. p. 295. sq. Ausgez. ist J. M. Lappenberg, Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg. Hamb. 1840. 4.

In Freiburg im Breisgau wurden 1480 und 19. Novbr. Ablaßbriefe des Komthurs am Johanniterhause, Rudolph von Werdenberg pro expeditione contra perfidos Turchos Christiani nominis hostes in defensionem insulae Rhodi et fidei catholicae ohne Druckernamen gedruckt, dann erschienen, wahrscheinlich ebendaselbst von dem ersten Theologen an der dasigen Universität Johann Pfeffer von Widenberg (s. üb. ihn Riegger, Amoen. liter. Friburg. T. I. p. 35. sq.) zwei Tractate gegen den Ablaßkram*). Allein 1493 treten zwei Buchdrucker hier bestimmt auf, näml. Friedrich Riedrer aus Mühlhausen im Hegau (1493—95), Stadtbuchdrucker daselbst, Kilian Fischer oder Piscator (1493—95), Universitätsbuchdrucker nnd Bastian Karrer (1493), von dem aber

*) Der Merkwürdigkeit halber setze ich die Titel her: Tract. jam noviter compilatus de materiis diversis indulgenciarum per — feliciter incipit. s. l. et c. fol. 46 ff. und Directorium sacerdotale. Mag. Joh. Pfeffer de Wydenberg sacre theologie professor studii universalis Friburgensis iniciator hec concepit et legit registrum complevit. Anno Domini M. CCCC LXXXII. Vigilia Thome Apostoli. fol. 104 ff.

nichts mehr vorliegt. Dann folgten Johann Wörlin (1523) und Johann Schott (1504) aus Straßburg (1501—23). Der letzte bedeutende Drucker war hier Johann Emmeus Faber (1529—36, vorher zu Basel 1526—27), denn späterhin wurde hier wie in ganz Oestreich das strenge Decret vom 25. Juli 1528, worin Ferdinand I. gesagt hatte: „Wer sectische verbotene Bücher führt, soll ohne alle Gnade stracks am Leben mit dem Wasser gestraft werden“, ein Popanz für die Drucker, die sich fortan nicht mehr zu nennen wagten. (s. Schreiber, Leistungen d. Univ. u. Stadt Freiburg f. Bücher- u. Landkartendruck. Freib. 1840. 8. p. 20.).

Daß der 1492 zu Marienburg gemachte Versuch eines Drucks eben nur ein solcher blieb, zeigt Panzer, Zus. zu s. Annalen p. 70; allein dafür haben wir ein Psalterium Mariae, gedruckt im Kloster Zinne (Tzena) bei Magdeburg sub abbate Nicolao von 1492 (s. Panzer, T. IX. p. 307. Ledebur, Archiv Bd. IX. p. 193. sq.) und Lüneburg als die erste sämmtlicher hannöver'schen und braunschweigischen Städte zu nennen, welche bereits 1493 durch Johann Lucä eine Buchdruckerei bekam, aus der in einem Jahre der Thomas a Kempis de imitatione Christi und das Speculum Rosariorum Jhesu et Mariae hervorgingen. Dann hörte das Drucken hier ganz auf, denn die nächsten hier zu nennenden Buchdrucker waren erst Andreas Michaelis (1618—26), Johann (geb. 1582, † 1656) und Heinrich Stern (geb. 1592, † 1665), anfangs Buchhändler (s. 1611), dann aber (von 1624—1656 Gebrüder Stern und bis 1665 bei den Sternen) Buchdrucker, worauf der Sohn des ältern Johann, Johann von Stern (sie waren 1655 in den Adelstand erhoben worden) und Johann Kelp, der Schwiegersohn Heinrich Stern's, zusammen bis 1677 die Druckerei fortführten, worauf ersterer allein 1711 († 1713) und dessen Sohn Cornelius Johann von Stern (geb. 1675, † 1743) die Druckerei, welche heute noch im Besitze der Stern'schen Familie ist, fortsetzten. Wahrscheinlich ward die Kelp'sche Druckerei 1704 wieder mit der Stern'schen vereinigt. Noch ist Barthold Elers zu nennen (lebte noch 1680), der für das 1660 gestiftete Gymnasium des Klosters St. Michaelis, von 1669—72 in einer eigenen Buchdruckerei druckte, s. Grotefend, Gesch. d. Buchdruckereien in d. hannöv. u. braunschw. Ländern. Hannov. 1840. 4. Nr. IV. 1. Spangenberg, N. V. Arch. 1827. I. p. 394.

Zu Oppenheim ward 1494 von einem ungenannten Drucker Wigandi Cauponis dyalogus apolegeticus adversus Trithemium de conceptione Virginis Mariae (4.) gedruckt, der einen magister Judi literarii Oppenheimensis Peter Günther zum Corrector gehabt hatte.

Zu Freisingen ward durch den schon erwähnten Ulmer

Buchdrucker (1493—99, 1505 zu Constanz) Johann Schäffler 1495 die Compendiosa materia pro juvenum informatione (4.) gedruckt.

Offenburg erhielt 1496 durch einen ungenannten Buchdrucker ein mit kleinen gothischen Typen gedrucktes Werk, Roberti de Licio Quadragesimale (4.).

Wir kommen nunmehro nach Tübingen. Hier druckte zuerst Magister Johann Ottmar aus Reutlingen im Jahre 1498 einige Werke. Dann wird der Buchhändler Friedrich Megeberger (1501) erwähnt. Wichtiger aber ist die 1522 von Reuchlin besorgte erste in Deutschland gedruckte Ausgabe der Bußpsalmen in hebräischer Sprache, wie denn auch hier und zu Urach bereits Druckwerke in windischer, kroatischer und dalmatischer Sprache mit glagolitischer und kyrillischer Schrift publicirt wurden. Ohne uns bei den gewöhnlichen Tübinger Druckern, wie Philipp Brunus, Johann Heinrich Reisius (1665), Georg Gruppenberg (gegen d. Ende d. 16. Jahrh.) und Anton Heinr. Röbel (geb. 1696 zu Erfurt, druckte seit 1727 und lebte noch 1740) aufzuhalten, wollen wir, nachdem wir nur noch auf Christian Gottfried Cotta's (geb. 1704) 1722 erneuerte Druckerei des alten Johann Georg Cotta zu Tübingen (s. 1640), welche Johann Friedrich Cotta 1740 übernahm, die aber besonders durch dessen Sohn Johann Friedrich Freiherr Cotta v. Cottendorf (geb. 1764 zu Tübingen, † 1832) zu ihrem jetzigen Glanze erhoben ward, hingewiesen haben, die Veranlassung zu Obigem in der Kürze anführen. Es hatte nämlich Primus Truber (geb. 1508 auf der Rastschitz, einem Auersbergischen Dorfe bei Laibach, † 1586 als Pfarrer zu Derendingen, s. Bayle T. IV. p. 399. Valvasor, Ehre d. Herzogth. Krain. Adam. Vit. theol. Germ. p. 273. sq. Tentzel, Mon. Unterr. 1690 p. 539. 875. Allgem. Litt. Anz. 1800. p. 611. sq. Schnurrer d. slav. Bücherdrucks p. 1. sq.) als Domherr zu Laibach (s. 1531), öffentlich den Genuß des h. Abendmahls unter einer Gestalt gemißbilligt und war aus Furcht vor Verhaftung nach Oberdeutschland geflohen, wo er erst 1548 zu Rotenburg a. d. Tauber, dann (1552) zu Kempten Pfarrer ward. Mittlerweile hatte er einen windischen Katechismus und ein ABCdarium, den einen mit lateinischen, das andere mit deutschen Buchstaben verfaßt, mußte aber Beides heimlich zu Tübingen drucken lassen, worauf 1555 durch die Monhardische Druckerei, die aber der Pest halber von Tübingen nach Reutlingen verlegt worden war, das erste Evangelium in windischer Sprache und im Herbste 1557 die beiden Theile des N. Testaments im Druck vollendet wurden. Hierbei war ihm der bekannte P. Paul Vergerius besonders behilflich gewesen; allein gegen das Ende des Drucks des zweiten Theils des N. Testaments geriethen sie mit einander in Zwist, Vergerius verleumdete Trubern bei den Kärthnern und

Krainern, als seien dessen Werke nicht im wahren Sinne der Augsburgischen Confession geschrieben, und Truber mußte sich durch eine Apologie gegen ihn vertheidigen. Mittlerweile hatte er aber einen andern Unterstützer an Hans Ungnad, Freiherrn von Sonnegg gefunden, der 1554 der evangelischen Religion halber nach Sachsen auswandern mußte und sich 1557 zu Urach im Würtembergischen niedergelassen hatte. Er wollte auch für die Croaten und Dalmatier eine Uebersetzung des neuen Testaments mit glagolitischen Typen fertigen lassen und bediente sich dazu eines ebenfalls der Religion wegen vertriebenen Priesters, Stephan Consul, aus Pinguent in Histerreich (sic) gebürtig. Nach dessen Angabe ward die glagolitische Schrift zu Tübingen 1660 gegossen, und 1561 ließ der von Laibach berufene Antonius ab Alexandro Dalmata zu Urach eine kyrillische Schrift gießen. Dieser reiste auch auf einige Zeit nach Krain und brachte zwei uskokisch-griechische Priester, Matthias Popovich und Johann Maleschavac, angeblich aus Serbien und Bosnien gebürtig, mit, und außerdem wurde ein gewisser Georg Juritschitsch als Gehülfe zum Transferiren, Conferiren und Corrigiren verschrieben. Truber ging 1562 nach Laibach, der Freiherr von Ungnad aber fuhr gleichwohl fort, die typographische Anstalt zu Urach zu unterstützen, und selbst der Kaiser Maximilian ließ ihr 1561 einige Unterstützung zufließen und gestattete (1563) die Confiscation der aus ihr hervorgegangenen Druckwerke nicht. Allein leider starb Ungnad schon im December 1564, Anton und Stephan verließen Urach 1566, und der Vertrieb der Bücher, der ins Oesterreichische gebracht worden war, ward 1591 auf Befehl Kaiser Rudolphs durch Beschlagnahme verhindert. Truber hatte schon vorher (1564) Krain wieder verlassen müssen, ließ zwar noch 1566 einen windischen Psalter in Tübingen drucken, allein er konnte die von ihm begonnene Uebersetzung von Luther's Hauspostille in windischer Sprache schon nicht mehr vollenden, sondern starb bereits 1586, und sein Sohn Felician gab sie erst 1595 heraus. Als jedoch nach der Schlacht bei Nördlingen Würtemberg in den Besitz der Oesterreicher gekommen war, scheinen die Jesuiten die Urachischen Typen fortgeschafft zu haben; jedenfalls ist es unsicher, ob sie mit den der congregatio de propaganda fide zu Rom von Ferdinand II. geschenkten identisch gewesen sind. S. Schnurrer, Slavischer Bücherdruck in Würtemberg im 17. Jahrh. Tübingen. 1799. 8 (Ausz. v. Dobrowsky im Slavin p. 87. 97. 100. 115. 129. sq. 241—246.) Angabe d. windischen Drucke b. Kopitar, d. wind. Sprache. Laib. 1808. p. 385—457. S. a. Stälin, die Buchdrucker des 15. Jahrh. in u. a. Würtemberg und Schwaben, in Würt. Jahrb. 1837. p. 131 sq.

§. 39.

Obgleich wir jetzt das Jahr 1500, bis zu welchem man gewöhnlich das Zeitalter der Incunabeln rechnet, erreicht haben, so wollen wir doch noch einige Städte aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts mit erwähnen, wo die Buchdruckerkunst besonders geblüht hat.

Wir beginnen mit Sachsen und zwar zuerst mit Wittenberg. Hier scheint der erste Druck das Liber sermonum in festis Petri Ravennatis vom Jahre 1503, besorgt durch Hermann Trebellius (Trevellius), gewesen zu sein. Auf ihn folgte Johannes Grüneberg (Gronenberg, Viridimontanus), der zu Wittenberg von 1509—22 genannt wird. Allein weit berühmter machte sich hier Melchior Lotther, ein Sohn des oben genannten gleichnamigen Leipziger Buchdruckers. Er kam 1518 nach Wittenberg und druckte hier von 1519—22 allein, 1524 mit seinem Bruder zusammen, ging 1525 nach Leipzig, sein Bruder Michael arbeitete aber hier von 1525—29 und zog dann nach Magdeburg, wo er 1554—55 starb. Gleichzeitig fällt Georg Rhau (Rhawe, geb. 1488 zu Wittenberg), der zu Leipzig Cantor an der Thomaskirche gewesen war, diese Stadt aber verließ und nach Wittenberg zog, wo er bereits 1521 einige kleine Schriften Luther's druckte und bis an seinen 1548 erfolgten Tod thätig war. Er war fast ebenso Melanchthon's Drucker, als der berühmte Bibeldrucker Hans Lufft (geb. 1495, † 1584, s. Ch. G. Zeltner's Leben d. B. H. L. Altorf 1727. 4.), der früher als wandernder Buchdruckergeselle weit herum in der Welt gekommen war und sich seit Melchior Lotther's, seines Brotherrn, Weggange etablirt hatte, aber seit 1534 fast ausschließlich für unsern Marten Luther beschäftigt war. Noch werden aus dieser Zeitperiode besonders Johann Weyss (1525—39), dem seine Drucke 1504 einen Ruf nach Berlin zuzogen, Hans Krato oder Kraft, der von 1549—77 besonders für Melanchthon druckte, seine Söhne Zacharias (1587—88) und Johann (1590—1614), Peter Seitz, (1536—49), der schon mit Georg Rhau und Hans Lufft das erste Jubiläum des einhundertjährigen Bestehens der Buchdruckerkunst beging, aber von seinem gleichnamigen Sohne (1539—78) zu unterscheiden ist, Clemens Schleich (1570—85), der zuerst (— 1580) mit Andreas Schöne zusammen druckte, Lorenz Schwenk aus Eisfeld (1558—71), dessen Erben bis 1577 fortarbeiteten, Anton Schöne (1540), Lorenz Seiberlich (1597—1613), Zacharias Lehmann (1581—1604), Hans (1540) und Johann Schwertel (1566—78), Matthias Welack (1575—93, der 1540 schon erwähnte M. Welack ist wohl sein Vater), Johann Gormann (1605—28), Nicolaus Schirlentz (1521—46), Joseph (1525—52)

und Thomas Klug (1557—58), Veit Creutzer (1541—63), Wolfgang Meißner (1593—1616), Christian Tham (1614—26), Hiob Wilhelm Fincelius (1621—66) 2c. zu nennen sein, s. Geßner Bd. I. p. 74. sq. II. p. 141. sq. III. p. 372. IV. p. 228. sq. C. G. Eichsfeld, Relation v. Wittenb. Buchdr. Jubil. nebst e. hist. Nachr. von allen Wittenbergischen Buchdruckern. Wittenberg 1740. 4. p. 91. sq.

Nach Dresden scheint die Buchdruckerei 1524 (nach Andern schon 1519) durch Wolfgang Stöckel (Herzog Georgs Hofbuchdrucker) gekommen zu sein, der hier 1524—40 druckte. Ihm folgte sein Sohn Matthäus Stöckel sen., der seit 1531 als Gehilfe seines Vaters gearbeitet hatte, jedoch als selbstständiger Drucker von 1566—71 (1568 wurde er als Hofbuchdrucker verpflichtet) vorkommt, von 1571—88 aber mit Gimel Bergen associirt war. Sein Sohn, Matthäus Stöckel jun., scheint 1585 eine Druckerei angelegt zu haben und kommt noch bis 1605 vor. Wichtiger ist noch Gimel Bergen I. (geb. zu Lübeck 1543 od. 1538), der selbstständig von 1579 — 92 druckte (auch schon vor 1579 existiren Schriften, wo sein Name allein steht). Er hatte drei Söhne, Christian (1607), Johann (1604 u. 10) und Gimel Bergen II. Die ersten Druckwerke desselben sind von 1612 († 22. Juni 1637), seine Wittwe und Erben setzten das Geschäft unter dem Namen: Dresden bei den Bergen, fort. Seine Söhne Gimel Bergen III. (geb. d. 14. Juni 1616, † d. 20. Juni 1643 als Hofbuchdruckereiverweser), Christian und Melchior (zusammen bis 1666, letzterer allein bis 1670, dann seine Wittwe und Erben, die Erben Chr. bis 1678) sind die letzten bedeutenden Glieder dieser Familie. Noch nennen wir Hieronymus Schütz (1587—1616) aus Annaberg, Christoph Baumann (1651—84), Johann Riedel aus Halle (geb. 1652, Drucker von 1679—1716) 2c. (s. Geßner Bd. I. p. 70. sq. II. p. 15. sq. III. p. 258 sq.; Chr. Schöttgen, Historie derer Dresdner Buchdrucker. Dresd. 1740. 4).

In Grimma soll nach J. Fr. Mayer, Histor. vers. German. bibl. M. Lutheri c. I. Luther's N. Testament sehr frühzeitig (1523 sagt Ternaux Compans, Not. d. impr. en Europe p. 55) gedruckt worden sein, allein Schöttgen, Vorr. z. d. Dresdner Jubelgesch. d. Buchdr. (Dresd. 1740. 4.) bezweifelt obige Notiz (p. 12) mit Recht. In Eilenburg druckte bereits 1512—24 Nicolaus Widemar Luther'sche Schriften, allein seine Theilnahme an den Th. Münzer'schen Händeln scheint seiner Druckerei sehr bald ein Ende gemacht zu haben (s. Schöttgen a. a. O.). In Bautzen druckte zuerst der schon erwähnte Nicolaus Wolrab 1522. Diese Druckerei führten sein Sohn Johann (geb. zu Leipzig, † um 1574) von 1560—65 und sein Enkel Michael wahrscheinlich bis an seinen um 1596 erfolgten Tod fort. Dieselbe Druckerei bekam nun Nicolaus Zipser (aus Arnstadt), verließ aber die Stadt nach dem gro=

ßen Brande 1634 und begab sich nach Dresden zu Gimel Bergen als Gehilfe. Im J. 1652 schaffte sich Christoph Baumann eine neue Druckerei an, verkaufte sie aber 1676 (er selbst druckte in Dresden noch bis 1686) an Andreas Richter (aus Marienberg, geb. 1639, † 1719), bei dessen Nachkommen sie blieb (s. Ch. Knauth, Annales typographici Lusatiae superioris od. Gesch. d. Oberlausitzischen Buchdruckereien Lauban. 1740. 4. p. 1. sq. Geßner Bd. III. p. 243. sq. Pescheck im Laus. Mag. XV. p. 204. sq.

Zu Görlitz druckte zuerst Ambrosius Fritsche (zu Oschatz 1523 geb. † 1593), ein Schüler Lufft's und Rhamba's (von 1565—93), seine Druckerei aber setzte seine Wittwe bis 1595 und von da bis 1633 sein Schwiegersohn Johann Rhamba (geb. zu Leipzig 1553, † 1639), so wie dessen Erben bis 1644 fort, wo sie an Martin Hermann kam, von dessen Creditwesen sie 1633 Christoph Zipper (geb. zu Wittstock in der Mark 1621, † 1677) erkaufte, dessen Wittwe sie bis 1686 führte, worauf sie ihre Söhne Christoph, Michael († 1729) und Jacob (geb. 1669, † 1735) fortsetzten, bis sie endlich an Sigmund Ehrenfried Richter (geb. 1711 zu Bautzen) kam (s. Geßner Bd. p. III. 278. sq. Knauth p. 36. sq. G. Köhler, K. Gesch. d. Buchdruckerei in Görlitz. Zitt. 1840. 8.). In Zittau ward bei Errichtung einer Schule 1586 auch eine Druckerei vom Stadtrath daselbst gegründet, die Nicolaus Sartor oder Schneider überkam, der sie aber schon 1588 wieder verließ und nach Liegnitz zog. Nicht mehr Glück hatten Johann Venator oder Jäger (v. 1610—19, ging dann nach Schweidnitz), Joachim Clement (a. Görlitz, 1619—20) und Zacharias Schneider, der Enkel des Obengenannten (1656—59), bis endlich Johann Caspar Dehne (a. Freiberg, 1659—71, wo er starb) und seine Wittwe Anna Maria (bis 1674), so wie deren 2ter Mann Mich. Hartmann (a. Borna, 1650, v. 1674—1733) die Druckerei zu Zittau auf einen grünen Zweig brachten (s. Geßner III. p. 391. sq. Knauth p. 64. sq.). Nach Lauban kam die Druckerei erst 1684 durch Wolfgang Christoph Kramer, der bisher zu Colditz gedruckt hatte, aber schon 1689 starb. Dann übernahm sie der ebengenannte Michael Hartmann, trat sie aber 1700 an seinen Schwiegersohn Johann Christian Stremel (a. Dresden 1674, lebte noch 1740) ab, der sie jedoch 1710 an Nicolaus Schill (aus Sundhausen b. Gotha, geb. 1680) verkaufte (s. Geßner Bd. II. p. 72. sq. III. p. 301. sq. Knauth p. 79. sq.). Löbau erhielt erst 1719 durch Ehlerd Henig Reimer (— 1740) und Camenz gar erst 1730 durch Hohlfeld eine Druckerei (s. Knauth p. 85. sq. 89. Geßner Bd. III. p. 310. sq. 248.). In Zwickau druckte schon 1523 Hans Schönsperger, allein 1570 hörte die Typographie hier wieder auf, und erst 1630 errichtete (b. 1672) Melchior Göppener, der von 1617 an zu Leipzig gedruckt hatte, eine neue Druckerei mit Unterstützung des Rathes und Gotteskastens (s. Geßner Bd. III. p. 394. sq.). Zu Frei-

berg gründete Wolf Meyerbeck aus Zwickau 1550 eine Druckerei, die er bis 1598, wo er starb, führte, dann kaufte sie Georg Hofmann (von Freiberg, † 1630), von dessen Erben sie 1631 durch Heirath an Georg Beuther (a. Olbernhau, † 2. Febr. 1667) kam, dessen Sohn Georg Beuther jun. (geb. d. 15. Decbr. 1638) sie bis an seinen 1670 erfolgten Tod fortsetzte (s. Geßner Bd. III. p. 276 sq.). Zu Chemnitz scheint der erste Buchdrucker Conrad Stössel gewesen zu sein, der von 1691 bis nach 1740 hier druckte, sein Sohn Johann David starb als Buchdrucker daselbst den 29. Januar 1758. Zu Pirna ließ Samuel Martini von Drazowa Bücher in böhmischer Sprache für die böhmischen Exulanten 1636—39 drucken, dann errichtete erst Johann Heinrich Stremel († 1697) wieder eine Druckerei (1680). Zu Plauen druckte zuerst Johann Christian Weise 1674 (s. Geßner Bd. IV. p. 197. sq.).

Wir gehen jetzt zu Preußen fort. Was Berlin anlangt, so hat man dieser Stadt (nach Maittaire, Annal. Suppl. T. I. s. T. IV. p. 458. cf. p. 457) durch eine sonderbare Verwechslung, die allerdings G. H. Kuster, Hist. artis typogr. in Marchia (Berol. 1746. 4.) p. 4 noch vertheidigt, den Harlemer Druck des Otto von Passau Boek des gulden throons ofte der 24 Ouden (Harl. 1484. Fol.) zugeschrieben, und J. Fr. Wippel (Abhandl. v. märkischen Formschneidern und in der Mark gedruckten Büchern. Bresl. 1779. 4. p. VII.) behauptet, es sei schon 1527 ein Landtagsschluß und die alte Hofgerichtsordnung 1528 allhier gedruckt worden; allein jedenfalls ist dies nicht zu erweisen, und man muß also dabei stehen bleiben, daß das erste hier gedruckte Buch die Reformation Churfürstlicher gnaden zu Brandemburg Cammergerichts zu Cöln an der Sprew, gedr. zu Berlin im Ihar MDXL. 4. und die Kirchen Ordnung im Churfürstenthum der Marken zu Brandenburg, wie man sich beide mit der Leer und Ceremonien halten sol, Gedr. zu Berlin im jar MDXL. 4. sind. Gedruckt hatte diese Werke Johann Weiß, welcher, wie wir schon gesehen haben, 1525—39 in Wittenberg gedruckt hatte, aber von Churfürst Joachim II. nach Berlin berufen worden war (druckte noch bis 1531, erweislich jedoch blos bis 1544). Die zweite Druckerei errichtete der bekannte Charlatan Thurneisser, den der Churfürst Johann Georg zu Frankfurt a. d. O. (1571) kennen gelernt hatte, wo derselbe von 1570—72 an eine eigene Druckerei gehabt hatte. Der Churfürst überließ ihm das graue Kloster zu Berlin zur Wohnung, zur Aufstellung seiner Sammlungen und für seine Buchdruckerei (s. Bellermann, Gesch. d. grauen Klosters. Berl. 1824. 8. p. 61. sq. Möhsen, Beitr. z. Gesch. d. Wiss. in d. M. Brandenburg. p. 99. sq.), und hier druckte er denn auch von 1574—78. In diesem Jahre verkaufte er seine Druckerei an seinen bisherigen Setzer Michael Hentzke, dessen Erben bereits 1581 genannt werden, in welchem Jahre noch Nicolaus Voltz (lebte von 1590 bis 1619 zu Frank-

furt a. d. O.) eintrat, aber seinem Schwiegersohn, dem Klosterrector Wilhelm Hilden, den Gebrauch und die Nutznießung (1583—84, † 1587) überließ. Erst 1599 kam als neuer Drucker Christoph Runge aus Neu-Damm hierher, vom Churfürsten Joachim Friedrich berufen, und ihm folgte sein Sohn Georg von 1607—40, dessen Wittwe das Geschäft fortführte, bis ihr Sohn Christoph es übernahm, aber das graue Kloster 1659 verließ, weil er 1660 ein eigenes Haus gekauft hatte und der Churfürst Friedrich Wilhelm das Gebäude zu einem Magazin und Zeughaus einrichten ließ. Er kommt bis zum Jahre 1706 vor, dann heirathete seine Wittwe den David Saalfeld (geb. zu Halle 1679) und brachte diesem die Offizin zu, welchem als erster Hofbuchdrucker Georg Schulze († 1685) zur Seite stand. Auf Saalfeld scheint Johann Lorentz gefolgt zu sein, dessen Wittwe noch 1740 druckte &c. (s. Friedländer, Beitr. z. Buchdruckergesch. Berlins. Berl. 1834. 8. Odebrecht, Zur Gesch. d. Buchdr. K. in Berl. vor d. J. 1540, b. G. Gropius, Beitr. z. Gesch. Berlins. Berl. 1840. 8. p. 27—31. Geßner Bd. II. p. 7. III. p. 232. sq.).

Wir gehen jetzt zu Frankfurt an der Oder fort. Hier soll zuerst im Jahre 1506 durch Conrad Pomarianus oder Baumgardt von Rottenburg eine Offizin angelegt worden sein (s. Becmann, Notit. univ. Francf. p. 270. sq.), welcher letzterer bereits 1503 zu Breslau gedruckt hatte und 1514 auch zu Leipzig vorkommt. Als Factoren mochte er hier Balthasar Murrher (1507—8) und Nicolaus Lamparter, der auch zu Basel 1505, 1508 und 1529 erscheint, gelassen haben. Im Jahre 1545 ward das ehemalige Franziskanerkloster bereits als Buchdruckerei gebraucht, und es druckte hier Johann Eichhorn (schon 1534?), den der Churfürst Joachim aus Nürnberg hatte kommen lassen, bestimmt seit 1559—73; ob aber der gleichnamige Buchdrucker, der 1584 und 1616 schon vorkommt, sein oder Andreas Eichhorn, der ebenfalls hier 1581—99 druckte, Sohn oder Bruder war, ist unsicher. Uebrigens druckten die Söhne dieses Johann, Friedrich und Salomon Eichhorn (um 1658), dessen Wittwe Christoph Zeidler (geb. 1637, bis nach 1700) heirathete, fort. Noch sind zu nennen die schon erwähnten Voltz und Thurneisser, Friedrich Hartmann (1595—1608), Michael Koch (1629 bis vor 1653), sein Sohn Nicolaus (1614—53), dessen Tochter Johann Ernst heirathete (1642—75), Erasmus Rößner (1655), Johann Cöpselius (a. Falkenburg in der Neumark 1679—98), Tobias Schwartze (a. Oels in Schlesien 1665, druckte von 1694—1734), Johann Christoph Schwartze (geb. 1668 in Pommern, † 1730) &c., s. Geßner Bd. II, p. 43. sq. III. p. 125. sq. Friedländer in d. Mark. Br. Forsch. II. p. 288. sq.

Stettin erhielt die erste Druckeroffizin im Jahre 1569, wo Barnim IX. Herzog von Pommern dem Frankfurter Buchdrucker Johann Eichhorn ein Buchdruckerprivilegium auf 12 Jahre gab,

der jedoch hierher seinen Eidam Andreas Kellner († 1591) abordnete, dessen Sohn Samuel bis 1622, wo er starb, druckte. Neben ihm finden wir Georg Götzke oder Götschius (geb. 1582 zu Stettin, † 1663), dem sein Schwiegersohn Daniel Stark († 1698) folgte, und Joachim Rhete (s. 1592—1641), dessen Vater, Pastor zu St. Petri, Georg Rhete (†1586), bereits 1577 auf einer hölzernen Privatpresse seine Kalender, die er früher in Wittenberg hatte drucken lassen, abzog. Rhetens Erben druckten bis 1624 fort, dann übernahm Joachims ältester Sohn, David († 1638) die Offizin, welche sein Bruder Georg († 1647) besaß, dessen Wittwe bis 1667 die Druckerei fortsetzte, während auch ihre Söhne Johann Valentin († 1675), Philipp Christian und David Friedrich gemeinschaftlich v. 1655—68, dann nach des erstern Tode Letzterer bis 1694 und Joachims dritter Sohn Friedrich Ludwig Rhete [† 1700) unter ihrem Namen fortdruckten. Die Wittwe des Letztgenannten heirathete Gabriel Dahl (v. 1701—1716) ꝛc. Gleichzeitig verpflanzte 1604 Bogislav XIII. noch dem Tode seines Bruders Barnim X. seine fürstliche Offizin von Barth nach Stettin und legte sie auf der dasigen Oderburg an, und als Drucker werden daselbst Samuel Eyrer, Johann Dubern und Nicolaus Berthold (1623—33) genannt. Ein anderes Typographengeschlecht eröffnete 1653 Michael Höpfner (oder Höppener 1624 geb. † 1696) daselbst, welches an seinen Sohn, den Gerichtsadvocaten Samuel Höpfner († 1697) und dadurch, daß dessen Tochter Katharine Elisabeth Herrmann Gottfried Effenbart (a. Helmstädt, † 1746 im 73. Lebsj.) heirathete, an dessen noch jetzt existirende Familie kam. Zu Colberg druckte zuerst (wann? wohl nach 1653?) ein gewisser Heinrich Heise, 1658 aber Jacob Kuse als Regierungsbuchdrucker des Christian Alwert λοιμολογια h. e. metrica descriptio pestis Neosedinensis, und seine Druckerei kam dann an Ludwig Röder (bis 1673) daselbst. Stargard bekam diese Kunst durch den Schweden Berger Campe (1671—75, 1677—83, † 1685), dem als Regierungsbuchdrucker Johann Nicolaus Ernst (1687—1719) folgte, und Greifswald erhielt die erste typographische Offizin durch Augustin Ferber, den Vater, der von Rostock aus dahin gezogen war, im Jahr 1581 (er druckte seit 1607 wohl zu Thorn), und ihm folgte sein Sohn gleiches Namens von 1602—17 als Universitätsbuchdrucker, arbeitete aber von 1618—30 als Rathsbuchdrucker zu Rostock. Der dritte Typograph war Hans Witte (a. Apenrade, geb. 1560, † 1629), dessen Wittwe vermuthlich bis 1634 fortdruckte; dann nahm die Universität Jacob Jäger (a. Güstrow) an, neben dem Otto Reymann 1645—59 vorkommt, dessen Druckerei Matthäus Doischer 1659—81 an sich brachte, während Jäger 1677 nach Rostock zog. Eine berühmte Offizin legte Bogislav XI. 1582 zu Barth an, die bis 1604 blühte und als Vorstand Andr. Seytner und (nach ihm) den schon

erwähnten Hans Witte (Albinus) hatte. Stralsund bekam die erste Druckerei erst nach Wallenstein's Abzug im Jahre 1628 durch Moritz Sachs (bis 1631), dem Augustin Ferber (1631), Peter Schmidt (1632—39) und Michael Meder (a. Ulm, † 1689) folgten (s. Mohnike, Gesch. der Buchdruck. in Stralsund b. 1809. St. 1833. 4. u. d. Gesch. d. Buchdruckerk. in Pommern Stettin. 1840 8.). Der erste Buchdrucker, der sich zu Königsberg*) in Preußen niederließ, war Hans Weynrich (nicht: Wegenrich), der vermuthlich schon 1523 das Vater unser ausgelegt durch Matthiam Bynwalth Prediger zu Gdansk, allerdings als undatirten Druck, hier druckte, denn datirte Drucke giebt es von ihm von 1524—53, von welchem Jahre an (bis vor 1558) er zu Danzig druckte. Zwischen 1551—53 arbeiteten hier auch Hans Luft aus Nürnberg, dann Alexander Aviczdecki aus Leutomischl in Böhmen 1551—52, der das erste polnische neue Testament nach der Uebersetzung des Seclucianus druckte. Der erste akademische Buchdrucker aber scheint Johann Daubmann aus Torgau gewesen zu sein, der von 1544—76, wo er starb, vorkommt. Seine Erben druckten bis 1570, dann aber sein Schwiegersohn, Georg Osterberger († 1602), nach dessen Tode Georg Neycke und Johann Schmidt (Fabricius), als Factoren die Druckerei für die Erben desselben verwalteten, bis Lorenz Segebaden (a. Krummenhagen in Pommern 1584 geb., † 1638) sie von denselben erkaufte. Nach ihm ward Johann Reußner aus Rostock (geb. 1598) 1639 als Universitätsbuchdrucker hierher gerufen († 1666), dessen Sohn (geb. 1642—78), 1663 die Druckerei des Vaters übernahm, dessen Wittwe sie aber von 1678 fortführte, bis sie 1726 an ihren ältesten Sohn Johann Friedrich Reußner († 1742) kam. Indessen hatte die Wittwe Segebadens die Offizin ihres Mannes besorgt, heirathete aber 1642 den Buchbinder Paschen Mense, der von 1642 nebst seinem Stiefsohn Josua Segebaden fortarbeitete. Aus Noth ward er († nach 1674) aber gezwungen, seine Druckerei an M. Jacob Reich (a. Königsberg, geb. 1635) zu verkaufen, aus dessen Händen sie 1683 an Matthias Gilberti († 1690), Johann Sigmund Lange (1690—97) und dann (1701) an den Professor Hieronymus Georgi (a. Königsberg geb. 1659) überging, der sie wieder an die evangelisch-reformirte Kirche Litthauens veräußerte (s. Gesch. d. Buchdr. in Königsberg. Kön. 1840. 8.). Zu Danzig soll zuerst (1492?) der schon erwähnte Conrad Baumgarten 1499 eine Agenda, dann aber (1538—59) der gelehrte Franziscus Rhodius aus Stegern in Flandern gedruckt haben, nachdem er zuvor zu Marburg (1533

* Lesser, Typogr. jubilans p. 84. sagt, hier seit 1481 die lateinische Uebersetzung des Aesop von Dominicus de Rivaldis gedruckt worden, allein der Druckort in monte regali bedeutet nicht Königsberg, sondern Mondovi in Piemont, s. Pisanski, Preuß. Lit. Gesch. p. 119. Hoffmann, Lex. Bibliogr. I. p. 66.

—37) thätig gewesen war. Seine Söhne waren vermuthlich Jacob Rhode (1564—1602), der die Erben desselben (1559) ablöste, und Martin Rhode (1603—14), neben denen Guilielmus Guilmothanus (1605—6), Andreas Hünefeld (1607—66), Georg Rhete (1619—47), dessen Wittwe Anna bis 1669 fortdruckte, während seine Söhne Philipp Christian Rhete (1655—68) und David Friedrich Rhete (1655—94) selbstständig arbeiteten, Simon Reiniger, Vater (1655—61) und Sohn (1662—1712), Georg Förster (1643—60) und die Privatdruckerei des Mathematikers Johann Hevelius (1662—79) genannt werden (s. M. Ch. Hanow, Denkmal der Danziger Buchdruckereien und Buchdr. seit dem Jahre 1539—1740, vor Th. J. Schreiber, Erstlinge der Jubelfeier in Dantzig wegen der vor 300 Jahren erfundenen Buchdruckerey. Dantz. 1740. 4. G. Löschin, die Gesch. der Danz. Buchdruckerk. ebd. 1840. 4. Geßner, Bd. III. p. 467. sq.). Im Kloster Oliva ward ebenfalls 1673 ein Buch (Pastorii Mausoleum regale Joh. Casimiri) gedruckt, doch war nach 1700 wohl daselbst Presse keine mehr. In Marienburg (s. oben p. 180.) druckte schon 1512 ein Goldschmied, Namens Jacob Karweysse, das Leben zelygen Fr. Dorothea Clewsnerynne yn der Thumkyrchen zu Marienwerder des Landes zu Preussen. Zu Thorn war der erste Typograph Stentzel Worffschausel 1569, ihm folgten Melchior Mehring (1581—85), Andreas Coten (1587—1607), dessen Wittwe zwischen 1607—8), Augustin Ferber und seine Erben (1609—19), Caspar Friese (1600—23) und dessen Sohn Heinrich (1623—24), Franz Schnellboltz und Michael Karnal (1643—66), Johann Köpsel (1667—79) 2c. Zu Braunsberg wird zuerst 1590 ein Johann Sachse (Saxo) erwähnt, dann kommen Georg Schönfels (1601 (1601—24), Caspar Weingärtner (1639—53), dessen Tochter Elisabeth mit Peter Freimuth 1660 zusammen gedruckt zu haben scheint, Heinrich Schulze (1663) 2c. Zu Elbing wird zuerst Wolffgang Dietmar bis um 1558 genannt (1563—64), dann aber, erst 1604—44, Wendelin Bodenhausen, dessen Wittwe um 1646 den frühern Corrector daselbst Achatius Corell ehelichte, der seine Druckerei bis 1660 leitete, worauf ihn sein gleichnamiger Sohn bis 1696 ablöste. Dann folgte aber Samuel Preuß (geb. 1661, 1697—1731), der Stammvater einer nicht unberühmten Typographen-Familie. Nach Brieg sollen Augustin Gründer und Caspar Siegfried 1610 a. Neyß gezogen sein, an welchem letztern Orte als die ersten Buchdrucker Johann Cruciger, Adam Thran, Andreas Reinhenckel 2c. genannt werden. Zu Torgau endlich ward von dem Administrator von Sachsen Friedrich Wilhelm um 1597 eine Druckerei errichtet. Von Minden findet sich ein gedrucktes Mandat der Markgräfin Elisabeth von Brandenburg von 1542 in der Bodlejanischen Bibliothek (s. Meier, hist. Not. üb. d. Typendruck in d. St. Minden. ebd. 1840. 4.). Zu Dortmund druckte 1564 Albert Sar-

tor (s. Scheller, Nied. Bücherkde Nr. 1034), zu Halberstadt aber 1522 Ludwig Trutebul die berühmte niedersächsische Bibel, (s. Göze, Gsch. d. Niedersf. Bibeln p. 9. sq.). Der erste Bonner Drucker war Laurentius von der Müllen, der daselbst 1543 Hermanns, Erzbischofs zu Cölln Einfaltiges Bedenken von einer Christlichen Reformation druckte.

§. 40.

In Thüringen haben wir zuerst Jena zu nennen, wo seit 1553 unter dem Schutze der Herzöge Johann Friedrich des Mittlern, Johann Wilhelms und Johann Friedrichs des Jüngern die Typographie gedieh. Der erste Buchdrucker hieß Christian Rödinger, der aber zu seinem 1564 begonnenen Drucke der lutherischen deutschen Bibel noch als Gehilfen Donat Ritzenhayn und Thomas Rebart und (1590) Tobias Steinmann hinzunahm. Sonst werden daselbst noch Günther Huttich (1571), Ernst von Gera (1572), Jacob Lippold, Johann Weidner (1624—28), dessen Wittwe seit 1629 fortdruckte, Johann Beutmann (1626—30) etc. genannt (s. Geßner, Bd. I. p. 80. sq. II. p. 67. III. p. 280. IV. p. 157. sq). Zu Coburg hatte 1546 der Apotheker Cyriacus Schnauß eine Buchdruckerei, dann finden wir 1574 einen Buchdrucker Michael Krahn hier erwähnt, und 1589 wird eine Hofbuchdruckerei genannt, deren erste Factoren Valentin Kröner (1589), Christoph Drugkel (1594), Justus Haugk (1595—1618), Caspar Bertsch (1611—13, † um 1619) waren, nach denen Andr. Forckel (1620) und dessen Sohn Johann Forckel (1624—35), Johann Eyrich (1655—56), Johann Conrad Mönch (1656—74, † 1690) und dessen Sohn Johann Nicolaus Mönch (1690—1713) und Moritz Hagen (1713—18) etc. als Hofbuchdrucker fungirten (s. Geßner, Bd. III. p. 248. sq.). Nach Weimar brachte der oben erwähnte Administrator von Sachsen Friedrich Wilhelm 1601 seine zu Torgau errichtete Buchdruckerei mit, allein nach seinem 1602 erfolgten Tode kam sie mit seiner Wittwe und seinen Kindern nach Altenburg, wo schon 1524 Gabriel Kantz (1529 zu Zwickau) gedruckt hat. Zwar scheint zwischen 1618—23 der Jenaer Buchdrucker Johann Weidner eine Art Filialdruckerei zu Weimar gehabt zu haben; allein nachdem Johann Ernst die Regierung angetreten hatte und zu Cöthen eine Druckerei für die Werke des bekannten Pädagogen Ratichius etablirt hatte, kam später (1624) ein Theil derselben nach Weimar und erhielt hier den Titel der herzoglichen Hofdruckerei, bei der als Factor Johann Weischner (1623—32) und, als mittlerweile auch der übrige Theil der Druckerei von Cöthen hierher gebracht worden war, Johann Victor Mohr, Martin Divinus und der Jenaer Buchdrucker Caspar Freyschmidt genannt werden. Letzterer kaufte sie aber 1658, und als er mittlerweile 1659

nach Rudolstadt gezogen war, übernahm sie sein Schwiegersohn Thomas Eylicker († 1661), dessen Wittwe bis 1664 allein fortdruckte, dann aber Joachim Heinrich Schmid heirathete, welcher sie 1685 durch Verkauf an Sebastian Müller († 1705), der sie schon seit 1674 in Pacht gehabt hatte, abtrat. In Gotha dagegen soll zwar der erste Buchdrucker Peter Schmidt im J. 1638 gewesen sein, allein wahrscheinlich war dieser nur Factor bei Andreas Reyher († 1673), der 1643 seine Druckerei von Schleusingen hierher verlegen mußte (s. Geßner, Bd. II. p. 47. sq. IV. p. 144. sq.)

§. 41.

Was Hessen anlangt, so ist mit dem angeblich (s. Geßner, Bd. IV. p. 96) 1475 von Joachim Faber Casellis gedruckten Leben der Altväter von Hieronymus in lateinischer Sprache die Stadt Casole in Italien gemeint, was auch mit dem bei Cotton p. 58. genannten andern Drucken von 1524 der Fall ist; sicher ist erst Schäfer's Beschreibung von Ober- und Nieder-Ungarn hier 1559 gedruckt. Erwähnt wird noch besonders Friedrich Herzog (1668). Zu Darmstadt druckte 1606 Balthasar Hofmann. Zu Hanau kommt bereits 1504—17 Heinrich Gran vor, dann werden Wilhelm Antonius (1594) und Johann Halbesen (1606) daselbst genannt (s. Geßner, Bd. III. p. 295. IV. p. 149.). Zu Gießen finden wir Johann Voigt (1608), Caspar Chemlyn (1621, s. 1635 zu Marburg), Joseph Dietrich Hempel (1670), dessen Vater Nicolaus ebenfalls daselbst druckte (1623) ꝛc. Zu Marburg druckte bereits 1527 Eucharius Cervicornius (Hirzhorn a. Cölln), später ist aber der namhafteste Drucker daselbst Paul Egenolph (1613, s. Geßner, Bd. III. p. 318). Zu Geismar kam 1629 die hebräische Grammatik von Curtius heraus.

§. 42.

Zu Hannover wird als der erste Drucker Henning Rüdem (Rudenus) 1544 genannt, der in diesem Jahre die christliche Kirchenordnung der löblichen Stadt Hildesheim publicirte; allein 1549 zog er wieder nach seinem frühern Aufenthaltsort Wolfenbüttel, und erst 1636 versuchte Elias Helwein hier eine neue Druckerei anzulegen; allein solches gelang erst Johann Friedrich Glaser, der seine Druckerei von Cassel 1643 hierher versetzte. Nach ihm wird noch Georg Friedrich, Besitzer der Glaser'schen Buchdruckerei (s. 1650) und Hofbuchdrucker (s. 1670), zu nennen sein. Der erste Buchdrucker zu Hameln war Johann Heitmüller (1681), der von 1656 — 79 zu Helmstädt war und von

1678—80 der vom Herzog Ferdinand Albert I zu Bevern angelegten Druckerei vorgestanden hatte. Zu Göttingen gründete erst der 1654 zum Pädagogiarchen dahin berufene Magister Heinrich Lolle (aus Göttingen 1629—79) eine Druckerei und wird als erster Drucker und Factor desselben Justus Nithmann (1666—78) genannt. Osterode erhielt 1655 durch Martin Vogel und dann 1661 durch Christian Trebeth zwei Druckereien, Duderstadt aber um 1666 durch Johann Westenhoff (1675—81), Zellerfeld im Harz durch den braunschweigischen Berghauptmann Georg Engelbard von Löhneysen wahrscheinlich schon vor 1613 eine Art Privatdruckerei, in welcher die Schriften dieses gelehrten Mannes gedruckt wurden und die derselbe 1619—24 auf sein Gut Remlingen verlegte. Zu Hildesheim druckte der schon erwähnte Henning Rüdem 1543 bereits protestantische Schriften; allein da er schon im nächsten Jahre nach Hannover zog, so ist der erste ständige Buchdrucker Andreas Hantzsch, ein Sohn des 1565 von Leipzig nach Weißenfels und von da 1571 nach Mühlhausen gezogenen Leipziger Buchdruckers Georg Hantzsch, der von 1601—9 (1587—99 zu Mühlhausen) hier vorkommt. Dann werden Joachim Gössel (1618—43) und seine Erben (bis 1649), Julius Geißmar (1650—52), dessen Wittwe bis 1656 fortdruckte, Erich Ramm (1656—66), dessen Wittwe bis 1667 vorkommt, ꝛc. genannt. Goslar's erster Drucker war Johann Vogt (Vogd, Voigt) im J. 1614 († 1625), dessen Tochter Kunigunde (geb. 1603) bis 1628 sein Geschäft fortsetzte, in diesem Jahre aber dasselbe durch Heirath an Nicolaus Duncker (a. Braunschweig, 1602—71) brachte, der die gleichnamige Typographenfamilie gründete. Zu Celle druckte 1618 Sebastian Schmuck (bis 1625) eine Polizeiordnung, dann tritt aber 1626 Elias Hollwein als fürstlicher Buchdrucker daselbst auf; seine Erben kommen jedoch schon 1628 daselbst vor, und dann wird hier noch ein Elias Holwein († 1658) genannt, welcher seine Druckerei 1651 nach Stade verlegte, wo bisher noch nicht gedruckt worden war, während noch in ersterer Stadt ein gewisser Andreas Holwein (bis 1726) erscheint. Früher, 1575, bekam Uelzen schon einen Drucker an Michael Kröner, der zu Schmalkalden (1572) eine Druckerei besessen hatte. Der erste Osnabrücker Drucker war Martin Mann (von 1617—25—28), dann aber werden Johann Georg Schwender (1661—62—1673—82) und Johann Kasimir Kobonofsky hierselbst genannt. Zu Aurich druckte (1612) auf dem dasigen gräflichen Schlosse Johann von Oldersum, dem Lambert Lanary (1660—72) ꝛc. folgte. Von Emden dagegen giebt es einen anonymen Druck vom 14. Novbr. 1528 (Somma Ende bekentenisse Christelyker Leere der Predicanten in Oost-Frieslant), und der Freund des berühmten englischen Bibelübersetzers William Tindale, der mit ihm 1527 aus seinem Vaterlande nach Deutsch-

land geflüchtet war. George Joye oder Gee, genannt Clarke, ließ 1534 (zu Emden bei Jacob Aurik) The subversion of Moris false foundation (s. Panzer, Ann. Typ. T. VI. p. 493) drucken; dann werden Stephan Myerdmann und Johann Gailjard als die Drucker der ersten Emdener Bibel 1556, Gilles van der Erven (Gellius Ctematius) als der Drucker der Uebersetzung des N. Testaments (1556), Bieskens und Leonhard der Kinderen (1560), Johannes von Gouda (1566), Großen Goebens (1579), Johann von Oldersum (1589), Johann Hinricks (1602), Helwig Kallenbach der Aeltere und Jüngere (1614—51, 1676—1717), Joachim Mennen (1653—57, 1667—58) ꝛc. genannt. Der erste Drucker zu Norden (1620) hieß Peder Arendßen. Zu Braunschweig soll angeblich schon 1502 eine Druckerei existirt haben (s. Braunschweig. Anz. 1747. p. 1323), allein das erste namhafte Buch (Dath Boke der hilgen Ewangelien, Lectien, Profecien ꝛc.) druckte hier 1506 Hans Dorn (—1522). Dann werden Andreas Goltbeck (1539), Jacobus Lucius der Jüngere (1589), Daniel Büring (1589), der Rathsbuchdrucker Andreas Duncker (1604—57), dessen Nachkommen noch bis ins 18. Jahrhundert fortdruckten, erwähnt. Zu Wolfenbüttel druckte zuerst Henning Rüdem (1540—42, 1549—52). Dann wird Conrad Horn (Corneus a. Eimbeck, 1565—1603) genannt, dessen Offizin Julius Adolf von Söhne (1605—15) übernommen zu haben scheint (seine Wittwe und Erben bis 1616), worauf ein Formschneider Elias Holwein (1613—32) hierselbst thätig war. Eine fürstliche Druckerei ward hier 1600 errichtet, welcher 1602—4 Johann Stange als Factor vorstand. Bei Errichtung der Universität Helmstädt (1576) ward auch auf eine Buchdruckerei Bedacht genommen und der Siebenbürge Jacob Lucius von Rostock († 1597) dahin gezogen, der zuerst 1579 die Historica narratio de introductione universitatis Iuliae daselbst publicirte; 1598 übernahm sein Sohn Jacob Lucius die Offizin († 1616), dessen Sohn gleiches Namens († 1639) sie nächst den Erben s. 1634 fortführte. Diese Officin erkaufte Henning Müller (a. Helmstädt geb. 1607, † 1675) im Jahre 1640, übergab sie aber 1692 an seinem Sohn Heinrich David Müller (geb. 1640, † 1680), worauf sie 1681 an Georg Wolfgang Hamm überging (s. a. C. L. Grotefend, Geschichte der Buchdruckereien in den Hannöverschen und Braunschweigschen Landen. Hannov. 1840. 4.).

In Oldenburg errichtete der Graf Johann XVI von Oldenburg auf seine Kosten eine Druckerei vor 1598, indem er den Drucker Warner Berendt als Verwalter derselben anstellte; dieser scheint aber sehr bald gestorben zu sein, denn die beiden ersten Druckwerke der Erstern (de Klene Catechismus vor de gemenen Parheren vnde Hußveder, und Hamelmanns Chronik) erschienen 1599 schon bei den Erben desselben.

Der nächste fürstliche Drucker hieß Heinrich Conrad Zimmer (1633—36), der aber 1636 nach Rinteln in Hessen zog, wo 1621 die erste Druckerei errichtet worden war. Der dritte Hofbuchdrucker war des Vorigen Sohn Hans Erich Zimmer (s. 1664), mit dem zusammen sein Schwiegersohn von 1689—97, von da ab (jener war in diesem J. gestorben) Nicolaus Gödjen († 1742) druckte, s. Gbr. Fr. Stracherjan, Gesch. d. Buchdruckerei im Herzogthum Oldenburg und der Herrschaft Jever. Oldenb. 1840. 8.

Zu Kiel druckte zuerst 1666 Johann Reimann, der sich aber 1698 von da nach Hamburg wendete. Von Schleswig wird unten die Rede sein. Flensburg aber hat zwar nach Cotton, Typogr Gazetteer p. 95 schon 1675 eine Druckerei bekommen, allein sicher ist erst Hojer's danemarkische Geschichte von 1719, in welchem Jahre auch zu Altona als erster Druck die dieser Stadt vom dänischen König bewilligten Privilegien herauskamen (s. a. J. A. Bolten, Entw. e. Schleswig-Holsteinschen Buchdruckergeschichte, in A. Niemanns Miscellaneen Bd. II.).

Der erste Wismarsche Buchdrucker war J. Schmid, der Cordes historisch-algebraischen Blumengarten daselbst 1696 publicirte. Aelter war die Druckerei zu Ratzeburg, wo 1644 schon Höfer's Vier edle Kleinodien herauskamen; dagegen wird Schwerins erster Druck die Erläuterung der Schwerinschen Kirchenordnung (1708) bleiben müssen. Zu Bremen endlich war der erste Druck des bekannten Strigels Commentarius in Exodum vom J. 1585. Zu Pforzheim (Phorca) wird der erste Druck 1500 angesetzt, wo Thomas Anselmus Badensis bis 1511 (dann zu Tübingen bis 1515, dann zu Hagenau — 1521) druckte, zu Stuttgart im J. 1522.

Im Oestreichischen erhielt Gratz in Steiermark das erste Druckwerk 1564 an Sig. a Sauraw Oratio de Ferdinando Caesare von dem protestantischen Buchdrucker Bartsch, neben dem noch Andreas Frauens auf dieser Seite, auf der entgegengesetzten aber Georg Widmanstätter, dessen Nachkommen noch um 1796 als Drucker daselbst vorkommen, und Schmidt oder Faber (1592) genannt werden. Zu Schrattenthal und Wildberg in Unteröstreich bestand seit 1501 eine Druckerei, an der Höcht, Ignaz Rablinger, Anton Wagner, Franz Mülner u. A. thätig waren. Wiener Neustadt bekam ein Druckwerk 1582 von Christoph Mayer, zu Stein wurde seit 1571 eine ziemliche Anzahl von Erbauungsschriften gedruckt, und zu Klosterneuburg druckte für das dasige Kloster Leonhard Nassinger aus Wien seit 1594. Von Linz in Unteröstreich kommen zwar seit 1609 einige Bücher ohne Druckernamen vor, allein das erste mit dem Namen des Johann Planeus unterschriebene, sicher zu Linz gedruckte Werk ist die Nova Stereometria Keppleri, von der 1616 eine deutsche Uebersetzung ebendaselbst und in demselben Jahre das gewöhnlich als

erster Linzer Druck betrachtete Theatrum Europaeum Register's erschien. Zu Innsbruck ward 1558 (1587 n. Ternaux-Compans p. 63., 1569 nach Cotton p. 202) zuerst gedruckt und 1575 zu Laibach (Labacum), allein die Stadt Cividal in Friaul, die uns nach Italien führt, sah schon (nach Koch, Wiener Buchdr.-Gesch. p. 49) 1470 als ersten Druck das Opusculum Platinae de obsoniis ac de honesta voluptate (fehlt bei Hain), welches man der Druckortsangabe halber (in civitate Austriae) nach Wien setzte. Einen Tyroler Druck von 1496 führt noch Koch a. a. O. p. 163. an.

§. 43.

Unbedeutendere Städte, wo im 16. Jahrh. die Druckerkunst eingeführt ward, sind noch Zwiefalten in Schwaben (1504), das Kloster Ottobeuern, wo 1509—43 der Abt Leonard Widemann eine Druckerei gegründet hatte (s. Schelhorn, Amoen. hist. eccl. T. II. p. 590. sq.), Landshut im Jahr. 1514, in welchem Jahre auch zu Worms gedruckt ward, 1515 Elberfeld (s. Cotton p. 88.), 1518 Mindelheim, Schlettstadt im Elsaß, wo Lazarus Schurer von 1518—26 druckte, Stekelburg (oder Stackelberg in Franken), wo eine Privatdruckerei Ulrichs von Hutten um 1519 existirte (s. Cotton p. 270. sq.), Ebernburg in der Pfalz 1520, Steinberg in Niedersachsen, wo Wolf Kopfel 1523 druckte (s. Cotton p. 270.). Im J. 1523 wird Colmar, 1524 Eisenach, 1525 Nördlingen, 1530 Oels in Schlesien, 1531 Ettlingen in Baden, 1536 Hall am Kocher (s. Leich. Typogr. Lips. p. 18.), 1538 Solingen (Salingiacum), wo Johannes Soter eine Filialdruckerei hatte, 1543 Wesel und Braunfels (Brunsfelsium), 1544 Ichenhausen in Baiern, 1545 oder 1546 Neuburg an der Donau, wo Johannes Kilianus druckte, 1549 das Kloster St. Victor bei Mainz, wo Franciscus Behern als Drucker genannt ist, 1549 Dillingen, wo Sebaldus Mayer bis 1555 druckte, 1560 Thiengen in Baden, 1561 Düsseldorf (Albert Bufius 1595), 1561 Mühlhausen, 1563 Lemgo, 1579 Neustadt a. d. Hardt (s. Cotton p. 188), Heinrichsdorf in Preußen (Henricopolis? s. Cotton p. 119) 1573, 1577 Christlingen in Westpreußen (s. Cotton p. 63), 1583 Zerbst und Trier, wo E. Hatotus druckte (Panzer Annal. T. VIII. findet hier schon einen Druck von 1517), 1588 Herborn, 1589 Wilmersdorf in Würtemberg (jüdische Presse), 1591 Gera, 1592 Dannhausen in Würtemberg (jüdische Presse, nach Cotton p. 78 schon 1540), 1593 Amberg in Baiern, 1596 Altorf, 1597 Annaburg, 1597 Zweibrücken, jene durch die Ausgaben der Classiker 1779—93 bekannte Stadt, 1597 Lich in der Wetterau und 1600 Paderborn, wo Matthias Pontanus druckte, genannt.

§. 44.

Wir wenden uns jetzt nach Italien. Hierher ward die Buchdruckerkunst vermuthlich unmittelbar nach der Erstürmung von Mainz und der dadurch herbeigeführten Zerstreuung der Guten-berg-Fust'schen Buchdruckergehilfen durch Conrad Sweynheym und Arnold Pannartz (einen Deutschen und einen Böhmen) gebracht, die sich im Kloster Subiaco (mon. Sublacence) bei Rom niederließen und hier ohne Angabe des Druckjahres und Druckorts einen Donat druckten (s. Maittaire T. I. p. 48—51.). Der erste datirte (1465) Druck ihrer Offizin war der Lactantius de divinis institutionibus adversus gentes in Folio und 36 Zeilen, worin auch die ersten griechischen Charaktere vorkommen, welche nach der gewöhnlichen Ansicht in Holz geschnitten waren. Im nächsten Jahre (1466) druckten sie noch den Augustinus de civitate Dei; allein in demselben Jahre riefen sie die Gebrüder Pietro und Francesco, Marchese de Maximis in ihren Palast nach Rom, um in der von ihnen für sie errichteten Offizin die Briefe des Cicero zu drucken, und dieses Werk verließ denn auch 1467, mit der Antiquatype oder den kleinern lateinischen Lettern gedruckt, in groß Quart ihre dasige Presse. Trotz der ungeheuren Anzahl von Drucken, die sie publicirten (s. d. Brief b. Maittaire T. I. p. 48) und die fast alle nur die classischen Autoren angingen, verfielen sie doch in Armuth. Sweynheim trennte sich um 1473 von seinem Collegen und beschäftigte sich von nun an mit dem Versuche, Landkarten zu drucken; als erste Probe wählte er die Geographie des Ptolemäus, auf deren 37 Landkarten wahrscheinlich mit stählernen Stempeln die Schrift in Metallplatten eingeschlagen ward. Er starb aber über dieser Arbeit (1478), und ein deutscher Kupferstecher brachte das Werk erst 1478 zu Stande; sein Name war Arnold Bucking (s. Bernhart in Aretins Beitr. Bd. V. p. 541. sq.). Pannartz wird zuletzt 1476 genannt. Nun folgt Ulrich Han (Gallus aus Wien oder Ingolstadt), vom Cardinal Turrecremata dahin gerufen, um dessen Meditationes zu drucken. Diese erschienen auch 1467 und sind als erstes in Italien mit Holzschnitten versehenes Druckwerk vom größten Werthe, um so mehr als nur noch drei Exemplare von ihm existiren. Von 1467 bis 71 bediente er sich des gelehrten Jos. Ant. Campanus als Corrector; dann aber druckte er mit Simon Nicolaus da Lucca zusammen bis 1478 zuerst in dem Hause des Taliacoxis (Tagliacozzo) und dann allein bis an seinen 1478—79 erfolgten Tod, angeblich in dem Hause des gleich zu nennenden Lignamine, der sein Corrector gewesen sein soll, bis er selbst eine Druckerei errichtete, obwohl Andere behaupten (s. Audiffredi Catal. ed. rom. p. 46. 111. sq. Dibdin, Bibl. Spencer. T. II. p. 305.), daß die Han gewöhnlich zugeschriebene Editionen des Quintilianus und Suetonius mit der Unterschrift

Romae in pineâ regione via pape v. 1470 Lignamine angehören (s. de la Serna Santander, Dict. bibl. P. II. s. v. Cavalcha p. 284. sq.), wonach dann auch die in jenem Quintilian zuerst angewendeten gegossenen griechischen Typen nicht, wie Falkenstein p. 211 will, von ihm, sondern von Lignamine wären. Sonst werden noch als Römische Drucker genannt Georg Lauer (1469—81) aus Würzburg, vom Cardinal Caraffa hierher berufen, Adam Rot (Roth 1471—75), Clericus der Diöcese Metz, Johann Philipp de Lignamine, ein Arzt aus Messina (1470—81), Simon Nicolai da Luca (1471—74 mit Han zusammen, von da bis 1479 allein), Leonhard Pflugel (Pfliegel a. Sachsen, mit Lauer zusammen 1472—74), Johannes Raynardi oder Renhardi aus Eningen (mit Schenkbecher und de Villa 1473, mit Paul Leenen 1474—76), früher (1470—71) zu Trevi, Wiedelin de Willa (allein 1473—75), Theobald Schenkbecher, Johannes Gensberg (1473—74), Paul Leenen (1474—76), Arnoldus de Villa (1474), Georg Sachsel von Reichenthal und Bartholomäus Golsch de Hohenbart (1474) zusammen, Johannes Nicolaus Hanheymer aus Oppenheim und Johannes Schurener aus Boppart zusammen (1474, Letzterer allein 1475—78), Bartholomäus Guldinbeck (a. Sultz 1475—82), Vitus Purcher (1475—78), Lupus Han (1476), Johann Bremer od. Bulle (a. Bremen 1478—79), Franciscus de Cinquinis (1479), Stephan Planck aus Passau [nicht a. Padua] (1479—98, 1508), Eucharius Silber (Argyrios, Argenteus) oder Frank aus Würzburg (1481—1524), Georg Herolt aus Bamberg (1481), Syxtus (Riessinger) und Georgius Alemannus (1481—83), Johannes Francigena (1481), Johannes Hugo de Genzenbach (1485), Petrus de la Turre (1490—97), Johannes Besicken (zusammen mit Sigismund Mayr 1493—94 und Martin von Amsterdam 1501, allein 1506), Andreas Freitag aus Straßburg (1492—93) rc. (s. A. M. Quirini Lib. de optim. scriptor. editionibus, quae Romae primum prodierunt. Lindaug. 1761. 4. L. F. X. Laire, Specimen typographiae romanae saec. XV. Rom. 1778. 8. J. B. Audiffredi, Catal. rom. edit. saec. XV. ib. 1783. 4. Catal. edit. italic. · Saec. XV. ib. 1794. 4. und [N. Ugolini] Lettere tipografiche ib. 1778. 8. [Dagegen Laire Ad abb. Ugolini Epist. ib. 1779. 8.). Für die spätere Zeit ist nur noch die 1627 gestiftete Buchdruckerei der Congregatio de propaganda fide zu bemerken, welche ihre Typen zum Theil von der durch Pius IV gegründeten und von Sixtus V vervollkommneten Typographia Vaticana bekam (s. F. Cancellieri, Elenchus librorum qui ex officina libr. s. concilii christ. nomini propagando formis omnigenis impressi prodierunt. Rom. 1817. 12. Björnstahl, Briefe. Bd. II. p. 33. sq.)

§. 45.

Nach Venedig brachte die Kunst des Buchdruckens, nach der Schlußschrift seiner gedruckten Ausgabe der Briefe Cicero's Johann von Speyer (de Spira), welcher auch in seiner Ausgabe des Tacitus (nach 1469) zuerst die Blätter mit arabischen Ziffern bezeichnete und bis 1470, wo er starb, fortdruckte (s. M. Denis, Suffragium pro Johanne de Spira, primo Venet. typographo. Vindob. 1794. 8.). Ihm folgte sein Bruder Wendelin de Spira (1770—77) und Nicolaus Jenson, früher Münzmeister zu Tours, den angeblich Ludwig XI. 1461—62 nach Mainz geschickt hatte, um sich dort von der neuen noch unbekannten Kunst zu unterrichten, der aber nicht nach Frankreich zurückkehrte, sondern nach Venedig ging, wo er 1470 als ersten datirten Druck die Briefe des Cicero an den Atticus publicirte, denn das angeblich von ihm schon 1461 gedruckte Werk Decor puellarum ist erst 1471 gedruckt worden (s. Lichtenberger, Initia typogr. p. 170. sq. de la Serna Santander T. I. p 169. sq.). Sein Name kommt in Drucken bis 1482 vor. Nun folgten*) Johann von Cölln (1471—87), der Verbesserer der bisherigen Typen und Erfinder der vorzugsweise so genannten Characteres Veneti, Christoph Waldarfer aus Regensburg (1470—72), Clemens Sacerdos Patavinus (1471), Adam von Ambergau in Baiern (1471—72), Bartholomäus von Cremona (1472—77), Franciscus Renner von Heilbrunn (1472, mit Nicolaus de Francfordia 1573—77, 1577—81 allein), Leonhardus Achates aus Basel (1472, dann zu Padua 1473, 1474 wieder zu Venedig und in demselben Jahre bis 1490 zu S. Urso bei Vicenza), Gabriel di Piero od. Pietro (Petri, 1472—77, dann zu Brescia bis 1481), zusammen mit Philipp di Piero (Philippus Condam [h. e. quondam] Petri [sc filius], 1472—82), Johannes Rubeus oder de Rubeis (1472—78, 1480. 1479 zu Pignerol), auch Jacobus Gallicus oder Jacques de Rouges und Jacopo Rossi genannt, Christophoro Arnoldo (1472—79), Leonhard Aurl (1472—73, Corrector?), Nicolaus de Francfordia (mit Franz von Heilbrunn 1473—77, allein bis um 1500), Johannes Manthen von Gerretzem (mit Johann von Cölln 1473 — 1480), Aubertus de Stendael aus Padua (1473—74), der Arzt Lodovico de Sale aus Padua (1473), Adam de Rotweil (1474—80, dann zu Aquila in den Abruzzen 1482), Laurentius Presbyter de Aquila zusammen mit Sibyllinus Umber (1473), Andreas Jacobi oder Andreas de Paltasichis aus Cattaro (1476—93), Bernhard Maler oder Pictor aus Augsburg, Erhard Ratdolt ebendaher und Petrus Loslein aus Langenzenn (1476 — 78 zusammen, er-

* Ich folge hier bis 1500 de la Serna Santander in seinem trefflichen Dictionn. bibliogr. T. I. p. 175. sq.

sterer starb vermuthlich 1478, Ratdolt ging 1487 nach Augsburg, und Loslein lebte noch 1483), Johannes Leoviller de Hallis (aus Halle 1476—88), Antonius Bartholomäi aus Bologna (1476—86), Andreas de Corona, vielleicht gleich mit Andreas Corvus Burciensis, der zusammen mit Adam Rotweil druckte (1476), Antonio Pasqualino aus San Germano (1476), Marcus de Comitibus aus Venedig, in dessen Offizin Jacobus Lunensis de Fivizano (1477) als Factor angestellt gewesen zu sein scheint, und Gerardus Alexandrinus zusammen, Petrus de Bartua (zusammen mit Franziscus de Heilbrunn 1477 — 78), Bruno (de Blavis) Valla (zusammen mit Thomas von Alexandria 1477), Thomas Alexandrinus (allein 1481 — 90, zusammen mit Valla (1477), Juvenis Guerinus (1477), Dominicus Siliprandus (1477), Gerardo de Flandria (1477—78), Theodoricus de Reynsburg (Regensburg?, 1477—78), Reynaldus de Novimagio (1477—78 mit dem Vorigen, allein 1478—96), Guilielmus Gallus (1477), Leonhard Wild aus Regensburg (1478—89), Marinus Saracenus (1478—88), der Goldschmied Antonellus a Moneta (1478), Bernardinus (de Celerius) de Luere (1478—83, 1484 mit Bernardin de Novara, 1480 zu Trevi), Boninus de Boninis aus Ragusa (mit Andreas de Paltaschis 1478, dann zu Brescia bis 1491), Georg Walch (1479—82), Nicolaus Girardenghus de Novis (aus Novi 1479—82, dann zu Pavia bis 1483), Octavianus Scotus aus Monza (Modoetiensis, 1478 — 1500), dessen Erben bis 1527 vorkommen, Benedictus Gennensis (1480), Petrus Plasius oder de Piasis aus Cremona, Bartholomäus Blavius oder de Blavis aus Alessandria und Andreas Toresanus von Asula (zusammen 1480 — 83, letztere beide bis 1486, Torresanus allein bis 1506), Johannes de Gregoriis, der auch mit Jacob Britannicus von Brescia (1483 — 84) zusammen druckte, und sein Bruder Gregorius de Gregoriis aus Forli (1480—1525), Antonius de Strata aus Cremona (1480—89), dessen Corrector Victorius war und mit dem (1480) Marcus Catanellus Schalvicola zusammen druckte, Lucas Dominici filius (1480—83) aus Venedig, Antonio de Alexandria della Paglia zusammen mit Bartholome de Fossombrono de la Marcha und Marchesiono de Savioni aus Mailand (1481), Nicolaus Catalanus oder de Benedictis (1480, kommt 1494 und 1513 zu Turin, 1501—11 zu Lyon vor), Michael Manzolini aus Parma (1481—83), Manfredus (Monfrinus) de Monteferrato oder Manfredus de Sustrevo aus Bonello (1481 1491—98, 1502), Jacobus Britannicus de Brixia (zusammen mit Anton de Valentia 1481, mit Johann de Forlivio 1483—84, dann zu Brescia mit seinem Bruder Angelus 1501 und allein 1502—4), Baptista de Tortis (1481—1516, s. Mendez p. 384. sq.), Matthäus de Pederbonis von Salodio (mit Blavius und Torresanus 1481—83), Johannes Herbort von Selgenstat (1481—85), Laurentius Ru=

beus de Valentia (1482), Johannes de Rheno (1482), Hermann Lichtenstein (Levilapis 1482—94) aus Cölln, Mattheus de Codeca oder Capsaca (1482—95), Antonius Papiensis und Berardinus de Moronis von Leccho (1482), Gregorius Dalmatinus (1482—83), Andreas de Bonetis von Papia (1483—86), Pelegrinus de Pasqualibus aus Bologna (1483—94), Johannes von Nördlingen und Henricus von Harlem (1483), Johannes Antonius de Biretis aus Pavia (1483—92), Johannes Persan Daunome (1483), Bernardinus Stagino de Tridino aus Montferrat (1483—1535), Johannes de Leodio (mit Andreas von Cattaro 1483), Nicolaus de Contengo aus Ferrara (1483—91), Bernardinus de Pino oder Pinus (1483—85), Bernardinus Benalius oder de Benaliis aus Bergamo (1484—1525), Franciscus de Girardengis de Novis aus Pavia (1484—98), Martinus Burciensis de Czeidino und Conrad Stachel aus Blaubeurn (1484), Dionysius Bertochus oder de Bertochis aus Bologna (1484—93), Petrus Cremonensis, gewöhnlich Veronensis genannt (1484—92), Andreas de Sozüs oder Zophis aus Parma (1484—85), Bernardinus de Novara oder Rizus de N. (1484—92), Andreas de Calabriis aus Pavia (1485—92), Antonius de Bactibovis aus Alessandria (1485—93), Hannibal Foxius oder Fossius aus Parma (1485—87), Antonellus de Barnasconibus (mit Wilhelm de Cereto 1485), Guilielmus de Cereto, mit dem Beinamen Anima mea de Tridino und de Monteferrato. Simon, de Gabis (—1499), genannt Bevilaqua aus Pavia (1485—87, 1492—1501, zu Vicenza 1487—90, zu Como 1510, zu Lyon 1506 und 16), Georgius Arrivabene oder de Arrivabenis, mit dem Beinamen Parens aus Mantua (1485—93, 1502—14) und seine Söhne Andreas (1536) und Cäsar (1517—22), Franziscus de Madiis (1485—86), Gabriel Grassus aus Pavia (1485—86, dann zu Pavia 1486—90), Paganinus de Paganinis aus Brescia (1485—1501, zu Salo 1517), Bonetus Locatellus aus Bergamo (1486—1509, Bartholomäus de Zanis de Portesio (1486—1507) und sein Sohn Augustinus (1509—15), Johannes (auch zu Treviso 1480, 1486—1514, von 1506 mit seinem Bruder Bernardus), Rubeus aus Vercelli, Rossus genannt, Alexander ex Chandace, Stadt auf Creta, 1486), Laonicus Cretensis (1486), Andreas de Stanchis (1486), Johannes Hamman de Landoja (aus Landau) genannt Hertzog (1487 mit Emmerich, bis 1501 allein), Johannes Emmerich de Spira (allein 1498—1500), Jacobus de Catthara (1487), Hieronymus de Sanctis (1487—88), Johannes Antonius de Birretis (1488), Christophorus de Peusa von Mondello (1488—1506), Theodorus de Ragazonibus von Asula, genannt Bresanus (1488—1500), Bernardinus de Coris von Cremona (1488—92), zuweilen zusammen mit Simon de Luern aus Pavia (1489—1510), Johannes Baptista de Sessa aus Mailand (1489—1500, verschie-

den von dem Sessa Marchio ebd. 1505—34), Johannes de Ragazo von Monferrat (1490—92, mit Johannes Maria 1494), Johannes de Paganinis aus Brescia (1490—92), Philippus Pincius de Caneto aus Mantua (1490—1523), Lazarus de Isoardis von Sivilano (1490—1500), Angelus und Jacobus Gebrüder de Britannicis (1491, zu Brescia 1501), Alexander de Paganinis (1494, 1513—15 zu Tusculum apud Benacum 1521), Maximus de Butricis aus Pavia (1491—92), Bernardus Herasmius aus Como (1491), Simon de Gara (1491), Johannes Rigarius von Monferrat (1491), Gabriel Brixiensis (1491—93), Christophorus de Quaietis Antiquano aus Cremona (1491—94), Petrus Johannes de Quarengis de Palazolo aus Bergamo (1492—1501, gew. Petrus Bergomensis genannt), Johannes Roscius, ein Franzose (1492), Johannes de Cereto de Tridino, auch Tacuinus genannt (1492—1504), Thomas de Piasis oder Pasius (1492—94), Bartholomäus Venetus de Ragozonibus (1492—94), Aluuisius (Venetus) de Contrata Sanctae Luciae (1492), Sebastianus de Verlongo de pane et vino von Monferrat (1492), Hieronymus de Paganinis aus Brescia (1492—94), Martinus de Rovado de Lazaronibus (1492—93), Johannes Maria de Hocimiano von Montferrat (1498—94), Gabriel Physicus (1493), Jacobus de Ragazonibus von Asula (1493—94), Damianus de Mediolano (1493—94), Vincentius Benalius (1493), Johannes Aloysius de Varisio aus Mailand (1493—99, ob verschieden von dem Aloys ebd. 1501?), Johannes de Codeca von Parma (1493), Manfredus di Borsello (1493), Hieronymus de Durantis (1493—94), Gerardus Barrevelt (1494), Fredericus d'Egmont (1494), Johannes Antonius de Lignano aus Mailand (1494), Manfredus de Bonellis (1494), Perrinus Lathomi de Lotharingiis, Bonifacius Johannes und Johannes de Villaveteri (1494) zusammen, Franciscus Lapicida (1494), Bernardinus Venetus de Vitalibus (1494—1507, zu Rom 1508, zu Rimini 1521), Sebastianus Manilius und die Gebrüder Stephanus und Bernardinus Dinali (1494), Bened. Fontana (1495—1505), Joh. Laurentius de Bergomo (1495), Jacobus Pentus de Leuco (Lecco 1495—1523), dessen Sohn Girolamo (1528) ebenfalls hier vorkommt, Antonius Moretus aus Brescia und Hieronymus Alexandrinus in Gemeinschaft (1495), Otinus Papiensis oder della Luna (1496—1500), Antonius Bergomensis (1497), Antonius de Guzago (1497—98), Petrus Lichtenstein (1497—99), Antonius de Zanchis aus Bergamo (1498), Petrus Bergomensis (1498), Nicolaus de Benedictis (1498), Bernardinus und Matthäus Veneti (1498) in Gemeinschaft, Bartholomäus von Justinopolis mit Gabriel Brasius Brighella, Johannes Bissoli und Benedictus Mangi aus Carpi (1498—1500), Jacobus Suigus de Sancto Germano (1498), der schon zu Vercelli (1485), zu Civasso (1486), zu Turin (1487—94)

und zu Lyon (1496—97) gedruckt hatte, Nicolaus Blastus aus Creta (1499), Aloysius und Franziscus de Rubeis, Albertinus und Johann Rubeus aus Vercelli (1499), Franciscus Lucensis cantor ecclesiae S. Marci und Antonius Francisci de Consortibus aus Venedig (1499), Benedictus de Bridonis (1499), Zacharias Calliergus (1499—1509) und die eigentlich schon nicht mehr hierher gehörigen (Marcus Horigono 1516 war nur Bücherschreiber, s. Serapeum 1843. p. 207.) Petrus de Ravanis (1511—23), Georg und Antonius (1516), Johann Ant. und Petrus (1520—36), Stephan (1536), Sebastian (1534), und Nicolo (de Nicolini) de Sabio (1535) und Bett. Ravano della Strena (1531—32).

Am höchsten von allen genannten Druckern bis 1500 steht aber Aldo Pio Manutio (Manuzzi, Manucci), gewöhnlich Aldus Pius Manutius, der Aeltere genannt, geboren zu Bassiano in dem Herzogthum Sermoneta in den Pontinischen Sümpfen (1447, n. d. Leipz. Litt. Z. 1807. Int. Bl. Nr. 21 p. 327 aber erst 1449) und zu Ferrara gebildet. Nachdem er zu Rom und Verona sich in der griechischen Sprache unterrichtet hatte, gründete er 1488 zu Venedig seine berühmte Druckerei, aus der zuerst die Erotemata Constantini Lascaris (1494) und der Musaeus (o. J. 1494) hervorgingen. In letzterem Werke erscheint der erste Versuch mit griechischem Typenschnitt, und so verdankt man ihm die Ausgabe von 28 Editiones principes griechischer Classiker. Außerdem schaffte er die Mönchsschrift ab, verbesserte die Unterscheidungszeichen und führte das Kolon und Semikolon ein. Durch Francesco de Bologna ließ er die von den Franzosen Italique genannte Cursivschrift schneiden (zuerst im Virgilius von 1501), zog zuerst Exemplare auf feineres und stärkeres Papier (Epistolae graecae v. 1499), also auch Großpapiere ab, ja ließ sogar einzelne Classiker auf blaues Papier drucken (z. B die Scriptores de re rustica) und lieferte ausgezeichnete Pergamentdrucke. Das einzige von ihm mit Holzschnitten publicirte Druckwerk, die Hypnerotomachia Poliphili v. 1499, ist ebenfalls in jeder Art meisterhaft ausgeführt (s. Jackson p. 264. sq.). Wie sehr seine Verdienste bereits zu seiner Zeit anerkannt wurden, beweist das ihm 1513 von Leo X. ertheilte und vom Cardinal Petro Bembo unterzeichnete Privilegium (abgedr. b. Renouard, Annales T. I. p. 506. sq.). Er starb an den von Mörderhand erhaltenen Wunden d. 6. Februar 1516. Seine Druckwerke tragen seit 1500 gewöhnlich die Aufschrift apud Aldum Romanum oder ex Aldi Romani Academia oder ex Neacademia (über diese s. oben p. 54). Nach seinem Tode setzte sein Schwiegervater Andrea Torresanus d'Asola († 1529), unterstützt von seinen Söhnen Federico und Francesco (s. Adelung Bd. I. p. 1193), die Officin bis 1529, wo er starb, fort [1]). Im Jahre 1533 — bis dahin blieb die Officin geschlossen — druckten die Söhne des Aldus und Asolanus

zusammen in aedibus haeredum Aldi Manutii Romani et Andreae Asolini soceri unter der Leitung des dritten Sohnes des älteren Aldus Paulus Manutius oder Paol M. (geb. 1512) bis zum Jahre 1538. Seit 1540 erschienen die Aldinischen Drucke, nachdem die Gemeinschaft mit den Asulanis aufgehoben war, entweder apud Aldi filios oder apud Paulum Manutium. Seine Hauptthätigkeit erstreckte sich auf die Herausgabe lateinischer Classiker, die er mit Noten, Vorreden und Registern versah. Im J. 1561 begab er sich auf des Papstes Pius IV Veranlassung nach Rom, um die Herausgabe der Kirchenväter zu leiten, wo er in einem der Römischen Municipalität gehörigen Hause die Typographia Pio-Manutiana gründete, doch trotz der hierauf bezüglichen Unterschrift seiner Drucke, in aedibus populi Romani, welche offenbar dieß ausdrücken soll (s. Renouard p. 445. sq.), noch für den Stifter der Vaticanischen Druckerei gilt. Im J. 1570 kehrte er nach Venedig zurück, wo seine Brüder während der Zeit ebenfalls thätig gewesen waren (Antonius hatte sogar 1556—57 zu Bologna gedruckt), ließ sich aber von Gregor XIII. bewegen, abermals nach Rom zurückzukehren, wo er jedoch schon 1573 starb. Sein Sohn Aldo Manutio II. oder der Jüngere, geb. 1547, gehörte schon früh zu den sogenannten gelehrten Kindern, denn in seinem 11. Lebensjahre publicirte er bereits Eleganze, insieme con la copia della lingua toscana et latina (Ven. 1558. 1559. 1580. 8. u. öft.) und in seinem 14. eine Orthographie der lateinischen Sprache, auf Denkschriften, Münzen und Handschriften gegründet (Orthographiae ratio collecta ex libris antiquis. ib. 1561. 1566. 8.). Er ging 1562 mit seinem Vater nach Rom, kehrte aber schon 1565 nach Venedig zurück, wo er die Leitung der Aldinischen Druckerei übernahm, verließ 1585 Venedig abermals, nachdem er die Offizin einem seiner Gehilfen, Nicolaus Manassi, übergeben hatte, um in Bologna eine Professur der Beredtsamkeit anzunehmen, zog 1587 in gleicher Eigenschaft nach Pisa und 1589 an Muret's Stelle nach Rom, übernahm 1590 die Leitung der Vaticanischen Druckerei und starb im Jahre 1597[2]). Mit ihm schwand der Ruf der berühmten Aldinischen Typographie, doch erhielt seine Vaterstadt abermals eine ziemlich berühmte Buchdruckerei durch Lucantonio Giunta (1428—36), welche dessen Sohn Thomas (um 1550) und dessen Enkel Bernhard (um 1608) fortführten. Ebenso schuf Daniel Bomberg aus Antwerpen (1117—50), nachdem er das Hebräische von Felix Pratensis erlernt hatte, hier seine lediglich für jene Literatur bestimmte Officin, aus der fünf hebräische Bibelausgaben für christliche Gelehrte und drei mit Commentaren rabbinischer Gelehrten für Juden versehene Bibeln nebst dem berühmten Talmud von 1520 erschienen[3]). Auch Peter Schöffer der Jüngere druckte hier 1541—42 (s. Bull. du Bibl. Belge T. V. p. 452. Reiffenberg, Annuaire 1849. p. 2. sq). Endlich muß noch die

von dem Armenier Mechitar 1701 im Kloster St. Lazaro auf einer Insel bei Venedig errichtete Druckerei der nach ihm sogenannten Mechitaristen für den Druck armenischer Schriften erwähnt werden. Das erste gedruckte Werk scheint die Biblia armenica jussu Abrahami patriarchae et studio Mikhitar edita (Ven. Anton. Portoli 1733. Fol.) zu sein[4]).

---

1) Gleichwohl findet sich noch ein Ovidius ex recognitione Aldi et Andreae Asulani v. 1533., s. a. Denis, Garellische Bibl. p. 486. Ein Verzeichniß der Drucke der Venezianischen Officin der Gebrüder Torresani bei Ebert Bd. 1. p. 1062. sq.

2) Im Allg. s. A. A. Renouard, Annales de l'imprimerie des Alde ou histoire des trois Manuce et de leurs éditions. Paris 1803. II. 8. (dazu Supplément 1812. 8.) ib. 1825. III. 8. 1834. 8. (dazu dess. Parallele d'Alde l'Ancien et Henri Estienne ib. 1838. 8.) Verzeichniß der Aldinischen Drucke v. 1494 — 1598., in Eberts Bibl. Wtbch. Bd. 1. p. 1045. sq. Index libr. qui in aldina officina Ven. impressi sunt. 1563. 4. u Laire, Serie di edizione Aldine. Ven. ed. III. 1792. 8. Ueb. d. ältere Aldus M. s. Matth. Toscani Peplus Ital. L. II. Nr. 75. p. 434. Fabric. Bibl. Gr. T. XIII. p. 605. sq. Burmann, Praef. ad Val. Flacc. * * * 4 u. * * * *. Floridi Opera p. 116. Patiniana p. 34. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. 1. p. 121. II. p. 121. Rotermund Bd. II. [IV.] p. 619. sq. Chr. M. Ungeri de Aldi et Manutii Romani vita meritisque in rem literatam liber sing. auctus cura et St. Luth. Geret. Viteb. 1753. 4. (s. Nov. Act. Erud, 1757. Maj. p. 297. sq.) D. M. Manni, Vita di Aldo Pio M. Venez. 1759. 8. Tiraboschi T. XIII. p. 176. 266. sq. XXIV. p. 6. Ueber Paulus Manutius s. Vita P. M. ex ejus potissimum scriptis collecta ab Anonymo et Elogia eloquentiae Manutianae vor R. Man. Epist. Lips. 1669. 8 ib. 1728. 8. J. G. Kransii Appar. ad Pauli Man. Vitam. ib. 1719. 4. u. Vitae R. Man. Synops. chronol. vor R. Man. Ep. ed. Krause p. 29—53. Teissier, Eloges des hommes savans T. III. p. 3. sq. M. Toscanus, Peplus It. L. IV. Nr. CLXXXI p. 506. sq. Hancke, de script. rer. rom. p. 233. sq. 369. Pope Blount p. 718. sq. Morhof T. I. p. 282. sq. 317. sq. Baillet, Jug. T. I. p. 195. sq. T. II. p. 171. Schurzfleisch, Elog. scr. ill. p. 8—10. Fabric. Hist. bibl. T. III. p. 80. sq. Tiraboschi T. XIX. p. 161. sq. XX. p. 9. 20. sq. 209. 217. Comnenus Papadopolus T. II. p. 227. sq. Alb. Fabricii Cent. plagiarior p. 42. sq. Scaliger, Scaligerana prima s. v. P. Manutius u. Sc. Secunda s. v. Manuce. Clarmund T. 1. p. 45. sq. Renouard, Lettere di P. Man. Paris. 1834. 8. Ungedr. Sach. v. ihm in d. Misc. di varie Oper. T. V. p. 169. VI. p. 17. sq. Ueb. Aldus II. d Jüng. s. Baillet, Jugem. T. I. p. 196. II. p. 185. V. p. 53. sq. Morhof T. 1. p. 22. Graev. ad Cic. de Off. III. 8. u. Praef. p. 57. sq. Cren. Anim. Phil. P. IV. p. 28. sq. V. p. 123. Fabric. Consp. Thes. litt. p. 178. sq. 235. Comn. Papadop. T. II. p. 256. sq. Freitag, App. litt. T. III. p. 639. sq. Catal. Crevenn. T. III. p. 37. 40. IV. p. 207. Teissier. T. I. V. p. 313. Ap. Zeno, Notizia vor d. Epist. Famigl. di Cicerone trad. Ven. 1736. 8. Tiraboschi T. XX. p. 15. sq. XXV. p. 325. Ueberh. s. Bull. du Bibl. 1835. Nr. 15.

3) Ueb. d. s. Denis, Bibl. Bd. I. p. 150. Tiraboschi T. XX. p. 24. Lesser, Hist. d. Buchdr. p. 299. Maittaire T. II. 1. p. 140. Jäck, Denkschr. f. d. Bamberg. Jubelfest. p. 157.

4) Ueberh. D. M. Pellegrini, Della prima Origine della Stampa di Ven. per opera di G. de Spira. Ven. 1794. 8. G. Sardini, Esame sui principij della francese ed italiana tipografia, ovvero storia crit. di N. Jenson. Lucca

1796. III. Fol. J. M. Paitoni, Venezia, la prima citta fuori della Germania, dove si esercito l'arte della Stampa. Ven. 1772. 8.

§. 46.

Was Mailand anlangt, so erhielt diese Stadt den ersten Druck durch Filippo de Lavagna in seinen Alchuni Miracoli de la gloriosa uergene Maria 1469, da nachgewiesen ist, daß Saxe a. a. O. p. 88. sq. sich durch einen Druckfehler (1465 für 1475) verleiten ließ, die Historiae Augustae Scriptores für den ersten Mailänder Druck anzusehen. Nach ihm, der noch bis 1489 vorkommt, nennen wir Anton Zaroto (1471—97) aus Parma, Giovanni Bono (1475—78), Christoph Waldarfer (1479—88), Dionysio de Paravisino (1476—81), Dominicus de Vespolate (1470—78), Jacobus de Marliano (1477—78), Benignus und Johannes Antonius de Honate (1477—82, dann letzterer allein bis 1489, wo er nach Pavia ging), Ludovicus und Albertus Pedemontani (1478), Leonhard Pachel aus Ingolstadt und Ulrich Scinzenzeller (vereinigt von 1480—93, dann ersterer allein bis 1511 und letzterer bis um 1500), Scinzenzeller (1502—15), Johannes Antonius de Legnano (1480—1502), Johann Jacob und sein Bruder gleichen Namens (1503—14), Paulus de Suardis (1480), Simon Magninus (1480), Petrus de Cornerio (1480—81), Jacobus de S. Nazario de Ripa (1489—96), Philippus de Cassano (1490—97), Bernardus de Castillione (mit Ripa 1490, 1491 mit Cassano, 1493 mit Jacobus de Arrizio), Henricus Germanus und Sebastianus de Pontremulo (1493), Alexander de Pilizonis (1496), Guilielmus Signerre aus Rheims (1496—97, die Fratres Guillermi Signerre ebd. 1501 und zu Saluzzo 1503), Jacob. Bellonius (1497), Johannes Petrus Caforatus presbyter zusammen mit Bernardus Pizonus (1498), Pollonius de Mellicariis (1488), Alexander Minutianus aus S. Severo in Apulien (1498—1525), Ambrosius le Caponano (1499), Demetrius Chacondylas zusammen mit Johannes Bissolus und Benedictus Mangius (1498), Petrus Martyr de Montegatiis (1499) und Johannes Angelus Scinzenzeller (1500—15) ꝛc., s. Saxe, Historia typograph. litt. Mediolanensis ab a. MCCCCLXX usque ad MD bei Ph. Argelati, Bibl. Mediol. T. I. p. CXV. sq.

Nach Foligno kam die Buchdruckerkunst durch Johann Neumeister, der in dem Hause des Emiliano d'Orfinis, welcher ihn hierher gerufen hatte (aus Straßburg? er war einer der Gehilfen Gutenbergs gewesen [s. de la Serna Santander T. I. p. 19. sq.] und nennt sich selbst Clericus Moguntinus) zuerst im Jahre 1470 druckte und bis 1479 vorkommt. In demselben Jahre 1470 druckte Johannes Reynardi aus Oeningen, zu Trevi(a) bis 1473, wo er nach Rom ging, und zu Verona Johannes de Verona, ob-

gleich sein Name erst 1472 ausdrücklich genannt wird. An letzterem Orte werden noch Johannes Alvise (Aloysius 1479), Petrus Maufer aus Rouen (1480), Boninus de Boninis (1481—83), Antonius Cavalchabovis und Johann Antonius Rovelli (1484), Paulus Fridenberger aus Passau (1486) und Albertus Aloysius (1479) genannt. Nach Treviso brachte 1471 die Buchdruckerkunst Gerardus de Lisa aus Flandern (1471—77, dann zu Venedig, 1485 auch zu Udine, 1498 noch zu Treviso). Neben ihm werden erwähnt Michael Manzoli (1476—82) a. Parma, Hermannus Levilapis oder Lichtenstein aus Cölln (1477), Bernardus de Colonia (1477—78), Bartholomäus de Confaloneriis de Salodio Brixiensis (1478—83), Bernardinus Celerius de Luere (1480), Johannes Rubeus (Rossi) aus Vercelli (1480—85), Morellus Gerardinus (1481), Paulus de Ferraria (1481), Dionysius Bertochus und sein Compagnon Peregrinus (de Pasqualibus 1482), s. Federici, Memorie Trivigiane sulla tipografia del sec. XV. Ven. 1805. 4.

§. 17.

Angeblich ist zu Bologna schon 1462 gedruckt worden, weil man den Druckfehler in der hier von Dominicus de Lapis gedruckten lateinischen Uebersetzung der Cosmographie des Ptolomäus für das richtige Datum angesehen hat, allein nähere Untersuchung hat ergeben, daß entweder 1472 oder 1480 oder 1491 zu lesen ist (s. Hoffmann, Lex. bibliogr. T. III. p. 491. sq.). Der erste Drucker ist sonach Balthasar Azzoguidi (1471—80), der sich 1471 in der Schlußschrift seiner in diesem Jahre erschienenen Ausgabe der Metamorphoses des Ovidius primus in sua civitate artis impressoriae inventor nennt. Nach ihm kommen Andreas Portilia aus Parma (1473—81), Ugo Rugerius aus Reggio (1473), der mit seinem Landsmann Dominus Bertochus zusammen druckte, Dominicus de Lapis (1476—81), Jampoll (oder Johannes Paulus Jaffone?, 1476), Johannes Schriber von Annuntiata (1478—79), Henricus de Colonia (1478—85), Johannes von Nördlingen (1480—82), Balthasar de Hyruberia oder Ruberia (1481—86), Henricus de Harlem (1482 mit Joh. von Nördlingen [a. zu Bened. 1483] 1485 mit Mat. Crescentinus, 1487—88 mit J. Walbek), Dominicus de Silvestro di Cini von Montepulciano (1482), Petrus de Heidelberga (1482), Abraham Ben Chajim aus Pesaro, der hier einen hebräischen Pentateuch (1482) druckte, Matthäus Crescentinus (1485), Johannes Walbeck (zu Bologna 1485 u. 1495 mit Bartholomäus de Trajecti, 1487—88 mit H. de Harlem), Johann Antonius Plato(nides) de Benedictis aus Bologna (1487—1515), Benedictus Hectoris aus Bologna (1487—1501), dessen Erben 1524—25 erwähnt werden, Dionysius Bertochus

ebendaher (1487), Bacilierius de Bacilieriis (1487—93), die Gebrüder de Canapiis (1490), Hector Faelli v. Bologna (1492—1500), dessen Sohn wahrscheinlich der hier 1529 erwähnte Joh. Baptista de Faellis war, Johannes Jacobus de Fontanetis (1492), mit dem Beinamen de Laberintis von Reggio (1495), ob der Vater des Guilielmus de Fontanello de Monteferato zu Venedig (1516—32)?, Johannes Jacobus de Benedictis (allein 1503) zusammen (1492) mit Hieronymus de Benedictis (allein 1497—1519, 1517 aber zu Genua), wahrscheinlich mit einbegriffen in die Unterschrift Vincentius et fratres de Benedictis (1498), Hieronymus de Pullis zusammen mit Johannes de Mazochis (1492), Hercules Nani (1492—93, ein Henricus Nani zu Rom 1511), Danesius Hectoris (1494), Jacobus (1495) und Franziscus de Ragazonibus (1494), Caligula Bazalerius de Bazaleriis (1495—1502), Justinianus Leonardus de Ruberia (Herberia 1495—1505), Gentilis Chartarius de Recaglis (Zentilis Cartarius 1497) und Galeacius Rugerius (1497).

§. 48.

Nach Ferrara kam die Buchdruckerkunst 1471 durch den Franzosen Andreas de Belfortis, dessen Name sich bis 1493 vorfindet. Dann werden Augustinus Canterius, Sohn des Bernardo Agostini (1474—76), Petrus de Aranceyo zusammen mit Johannes de Tornaco (1475), Johannes Picardus (1495), Severinus de Ferrara (1475—76), Laurentius de Rubeis de Valentia (1485—1501), der mit Andreas de Grassis von Castronovo in Gemeinschaft (1492 93) druckte und jedenfalls mit dem 1521 hier erwähnten Laurentio di Russi dieselbe Person ist, dessen Sohn der ebenfalls hier seit 1532 vorkommende Francesco Rosso gewesen sein mag. Jener Laurentius hat aber 1502 auch zu Sermide (jetzt einem Dorfe am Po) im Gebiet des ehemaligen Herzogthums Mantua gedruckt (s. Förstemann im Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1840. Nr. 76). Nach ihm druckte hier 1477 der Jude Abraham Ben Chajim zwei hebäische Werke (tinctor Pisaurensis), ging aber dann (1482) nach Bologna und Soncino (1488), s. a. Baruffaldi, Saggio sulla typogr. Ferr. 1799. 8. Antonelli, Ricerche bibliogr. sulle ediz. ferraresi del sec. XV. ib. 1830. 8. J. B. de Rossi, De typographia Ebraeo-Ferrariensi. Parmae 1780. 8. c. auct. ejusd. ed. Hufnagel. Erl. 1781. 8.

§ 49.

Zu Neapel druckte zuerst der Priester Sixtus Riessinger (a. Straßburg), auch Resius, Rustinger, Rastinger genannt, wahrscheinlich ein

früherer Gehilfe Gutenberg's im Jahre 1471 Bartholi de Saxoferrato Lectura in libros cod. VI—IX in Fol., welcher nachher bis 1479 vorkommt, aber dann nach Rom gezogen zu sein scheint. Neben ihm werden Arnaldus de Bruxella (1472—77), Matthias Moravus aus Olmütz (1475—90), Bertholdus Rying (Riching) aus Straßburg (1475—77), Jodocus Havenstein oder Hoenstein aus der Gegend von Speier (1475), Franciscus de Tuppo aus Neapel (mit Riessinger 1475—78, allein 1480—81), scriba regis Fernandi legumque studiosus, Henricus Alding zusammen mit Peregrinus Bermentlo (1476), Conradus Guldeumund (1478), Johann Adam de Polonia in Gemeinschaft mit Nicolaus Jacob de Luciferis aus Neapel (1478), Franciscus de Dino (1480), Ayolfo de Canthono (1492), Antonius Gontier (1493), Johannes Tresser von Hochstett und Martin von Amsterdam (1498) in Gemeinschaft, so wie Samuel Ben Samuel aus Rom (1487), Joseph Gunzenhauser (1487—90), Ascher Ben Perez Mintza (1492), Josua Salomon (1492), einer der sogenannten Hebraei Soncinates oder der Juden von Soncino (1490—91), sämmtlich als Drucker von hebräischen Büchern hier genannt (s. a. Giustiniani, Saggio sulla tipografia del regno di Napoli. Nap. 1793. 4.).

§. 50.

Argelati, Scriptores Mediol. T. I. P. II. p. 608. führt Johannis Matthaei de Ferrariis de Gradi practice prima et secunda pars una cum textu noni ad Almansorem do. Rasis. Pepiae MCCCCLXXI, die IX Octobris, Fol. an, und hiernach hat de la Serna Santander T. I. p. 263 der Stadt Pavia das Jahr 1471 als dasjenige vindicirt, wo die Buchdruckerkunst hierher gebracht worden sei, allein sicher findet sich der Name eines Druckers Antonius de Carcano aus Mailand erst 1476 (—97). Damianus de Confaloneriis de Binascho (1477—83), Jacobus de S. Petro (1477), dessen Sohn (?) Franciscus (1478—81), Franciscus Girardenghus von Novi (1480—98) und seine Brüder (?) Nicolaus (1482—83), Hieronymus de Durantis (1483—93), Julianus de Zerbo (1483—84), Benignus de Honate (1483), Andras von Parma (1483), Christophorus de Canibus (1484—99), Stephanus de Georgiis (1484—85), der mit dem Vorigen zusammen druckte, Johannes Antonius de Biretis aus Pavia (1486—92), Martinus de la Valle von Montferrat (1488—89), Gabriel de Grassis (1490), Leonardus Ger(u)la oder de Gerlis (1494—98), Johannes Antonius de Honate, des oben genannten Benignus de Honate Bruder (1491—93), Bernardinus und Ambrosius de Rouellis (1493—1504), auch de Rovellis genannt (1502), Johann Andreas de Boscho und Michael Garaldus (1495

—98), welches Letztern Söhne Michael und Bernardinus ebenfalls, Letzterer allein (1509—34) hier vorkommen (1498—99), Aloysius Comensis und Bartholomäus de Trottis (1497), Franciscus de Guaschis de Stradella (1498), Johannes de Lignano von Mailand und Giraldus de Zeiis, der auch in seiner Vaterstadt Trino (1508—44) druckte, und Jacobus de Paucisdrapis de Burgo francho (1500—21), der aber auch 1520 zu Lyon genannt wird, sind die übrigen Drucker des 15. Jahrhunderts.

§. 51.

In Florenz ward die Buchdruckerkunst durch den Goldschmied Bernardus Cennini (s. F. Fantuzzi, Not. biogr. origin. di B. Cennini, Fir. 1839. 8.) und seine Söhne Dominicus und Petrus im J. 1471 eingeführt, wie sie selbst zu Virgils Bucolica in der Schlußschrift sagen: Ad lectorem Florentiae VII idus Novembres MCCCCLXXI Bernardus Cenninus aurifex omnium judicio praestantissimus: et Dominicus ejus filius egregiae indolis adolescens: expressis ante chalybe caracteribus ac deinde fusis literis volumen hoc primum impresserunt. Petrus Cenninus Bernardi ejusdem F. quanta potuit cura et diligentia emendavit, ut cernis Florentinis ingeniis nil ardui est." Da sie jedoch ihre Unternehmung bald wieder aufgegeben zu haben scheinen, so ist der nächste Johannes Petri de Moguntia, der 1472 Boccaccio's Philocolo druckte, welcher Druck aber deshalb, weil Petri erst 1490—94 wieder vorkommt, für später und jene Jahrzahl für einen Druckfehler angesehen worden ist (s. de la Serna Santander T. III. p. 269), aber mit Unrecht (s. Brunet T. I. p. 381). Nun werden Nicolaus Laurentii aus der Diöcese Breslau (1477—86), Dominicus de Pistoja und Petrus de Pisa, zwei Dominicaner, die eine Druckerei im Kloster S. Jacob von Ripoli bei Florenz 1476—83 angelegt hatten, Antonius Bartholomäi Miscomini (1481—95), Franciscus de Dino aus Florenz (1481—96), sein Landsmann Franciscus Bonaccursius (1485—96), Antonius Francisci oder de Consortibus (1487—92), Bartholomeo de Francesco (1487—97), Jacobus Caroli, clericus Florentinus (1487—89), Petrus Honofrii de Bonaccursis (1488—89), der Compagnon des Vorigen, Laurentius Matthäi de Morgianis, clericus Florentinus, der Compagnon des erwähnten Petri (1490—96), Bartholomäus, presbyter Florentinus (1492—97), Laurentius Francisci de Alopa (1494—96), Gerardus de Harlem (1498), Leonardus de Arigis de Gessniaco (1499), Andras Ghyr von Pistoja (1500) und Antonius de Ghyrlandis (1502) genannt. Von der Societas Colubri oder del Dragho haben wir nur zwei Drucke von 1497—98, wissen auch fast nichts von ihr, wohl aber muß hier die Rivalin der Aldiner, die Familie Giunta (Junta oder [im Venet.

Dial.] Jonta), auch in der Mehrzahl Giunti oder Juntae genannt, als besonders wichtig erwähnt werden. Der Stifter derselben war Filippo Giunta aus Florenz (geb. 1450), der von 1497—1517 hierselbst druckte und 1516 von Leo X. ein Privilegium, griechische und lateinische Classiker zu drucken, auf 10 Jahre erhielt, welches in den Ausgaben mehrerer solcher Autoren zu Ende [b]eigefügt ist. Sein erster Druck waren Zenobii Proverbia von 1497 (s. Baillet, Jug. T. I. p. 197. Saxe, Onom, T. III. p. 10. sq. Catal. Crevenna, T. VI. p. 146—156). Von 1518—30 tragen die unter der Leitung der Söhne Giunta's Benedetto und Bernardo gedruckten Juntinen mit Ausnahme zweier die Unterschrift apud Juntas, seit 1531 aber erscheint Bernardo († 1551) und 1537 Benedicto allein auf dem Titel (s. a. Saxe T. III. p. 58. 587.). Diesem folgte Filippo Giunta der Jüngere im Jahre 1551, starb aber, nachdem mittlerweile 1557 durch den Brand ihrer Druckerei viele ihrer Drucke vernichtet worden waren (s. Tiraboschi T. XX. p. 112. cf. p. 23) noch vor 1604, in welchem Jahre ein Catalogus librorum, qui in Juntarum bibliotheca Philippi heredum Florentiae prostant, in 4. erschien. Sein Sohn Modestus zog dann nach Venedig und druckte hier bis um 1642, obwohl von 1657 noch Hi. Ochi L. III. de febribus apud Juntas vorliegt (A. M. Bandini, De Juntarum typographia ejusque censoribus Lucae, 1791. II. 8. Dibdin, Decameron T. II. p. 257. 280. Verz. ihrer Drucke bis 1550. b. Ebert Bd. I. p. 1062. sq. Renouard, Not. de la famille des Junta, hinter s. Ann. des Alde, ed. III. p. I. LXVIII.). Nicht viel weniger berühmt war die von Laurentius Torrentinus aus Zwoll hier 1547 angelegte Druckerei, aus der nicht weniger als 244 Werke hervorgingen. Ihr Schöpfer starb kurz zuvor (1563), als er mit Erlaubniß seines Gönners Cosmus von Medicis sich bereitete, nach Mondovi zu ziehen, um da eine Druckerei anzulegen (s. Moreni, Annali della tipogr. fiorentina di Lor. Torr. Fir. 1811. 1819. 8.). S. a. Tiraboschi, Notizia stor. sopra la stamperia di Tripoli, le quali possano servire all' illustrazione della storia tipografica Florentina. Fir. 1781. 4.

§. 52.

Zu Cremona druckten zwar im Jahr 1472 Dionysius de Paravisino und Stephanus de Merlinis de Leucho des Angeli de Perusio lectura super I. P. ff. novi, allein dann kommen hier erst wieder 1492 zwei Compagniedrucker Bernardinus de Misintis von Pavia und Caesar Parmensis, mit welchem auch ein gewisser Basaynus Ungarorum zusammen druckte (1494), und Carolus de Darleriis (1495—1500) vor. Zu Fivizano druckte ein gewisser Jacobus (de Fivizano, der auch 1477 zu Venedig vorkommt), Baptista Sacerdos und Alexander zusammen die Gedichte

des Virgilius. In demselben Jahre ward auch zu Padua von Bartholomäus de Valdezochio und Martinus de Septem Arboribus die Buchdruckerkunst eingeführt; nach 1473 verschwindet jener Martin, sein Gesellschafter wird dagegen noch 1476 erwähnt. Nach diesem finden sich als Drucker angegeben Laurentius Canozius Lendenariensis (1472—74), Leonardus Achates aus Basel (1473), Albertus de Stendael (1475—76), Petrus Maufer von Rheims (1474—79), Nicolaus Petri von Harlem (1476), Johannes Magnus Herbort von Selingstat in Franken (1475—80), Bernardinus Celerius de Luere (1478), Matthäus de Cerdonis aus Windischgrätz in Steiermark (1481—87) und Hieronymus de Durantibus (1493—97). Aus späterer Zeit ist nur noch die Libreria Cominiana oder Volpi-Cominiana zu nennen, welche die Gebrüder Giannantonio Volpi (a. Padua 1686—1766) und Gaetano Volpi (1689—1761) unter der Leitung des Guiseppe Comino 1717 anlegten und die sich vorzüglich durch ihre Drucke der Classiker auszeichnete (s. G. Volpi, La liberia de Volpi e la Stamperia Cominana illustrate con utile e curiose annotazioni. Pad. 1756. 8. F. Federici, Annali della vita e gli studj de' Fratelli Volpi. Pad. 1809. 8. Append. ib. 1817. 8. Verz. d. Volpisch. Drucke b. H. Horne, An intrody to the stud. of bibliography T. II. app. LXXXVI.).

Zu Mantua ward gleichfalls im Jahr 1472 die Buchdruckerkunst durch Petrus Adam de Michaelibus aus Mantua eingeführt, nnd in demselben Jahr edruckten noch gemeinschaftlich Georgius und Paulus Theutonici, sowie Thomas von Hermannstadt in Siebenbürgen (Septem Castrensis de civitate Hermanni) mit Johannes Wurster von Kempten (de Campidonia, letzterer allein 1474). Dann kommt Paulus Johannes de Putzbach aus der Diöcese Mainz (1475—81), gewöhnlich für identisch mit dem obengenannten Paul angesehen, Johannes Schall, ein Doctor der Medicin (1475—79), Alvisius (Ludovicus) de Siliprandis (1480), Vincentius Bertochus aus Reggio (1498) und der Jude Abraham Konat (1476), dessen Frau Estellina ebenfalls druckte (1477) s. L. C. Volta, Saggio stor. cr. sulla tipografia Mantovana del sec. XV. Vineg. 1786. 4.

Auch zu Jesi (Aesium) in der Mark Ancona ward 1472 bereits (La Comedia di Dante) gedruckt, und vermuthlich ward die Buchdruckerkunst dorthin durch den Fredericus Veronensis, der noch 1475 vorkommt, gebracht, wenn auch der genannte erste Druck anonym ist.

Wenn nun aber de la Serna Santander T. I. p. 280. Falkenstein p. 231. u. A. sagen, 1472 hätten Antonins Mathiä quondam Andreae de Antverpia und Balthasar Corderius (—1473) zu Montereale im Thala Mazara bei Palermo in Sicilien gedruckt, und noch als zweite Druckerfamilie daselbst (1481)

Dominicus de Nivaldis und Sohn nennen, so ist dies ein gewaltiger Irrthum, denn unter Monsrealis ist Mondovi in Piemont zu verstehen (s. Messager d. sc. hist. en Belgique 1844. p. 290—300.).

§. 53.

Zu Parma druckte zuerst Andreas Portilia von 1472--81, allein berühmter machte sich der gleichzeitige Stephanus Corallis von Lyon (1473—77), und außerdem werden noch die Brüder der Karthause zu Parma (1477), Deiphobus de Oliveriis und Angelus (1487—1501) und Franciscus Ugoletus (1506—16) erwähnt (s. J. Affo, Saggio di memorie sulla tipografia Parmese des secolo XV. Parma 1794. 4. c. giunte corr. da Pezzana ib. 1816. 4.). Aus neuerer Zeit ist hier noch auf die europäische berühmten Musterdrucke des Gianbattista Bodoni (1766 — 1813) aus Saluzzo in Piemont hinzuweisen (s. G. de Lama, Vita del cav. G. Bod. Parma 1816. II. 4.

Nach Brescia wird zwar Jac. Romani V. J. Doctoris ac Equitis Brixiensis pro patria ad ill. Nic. Tronum ducem Venetum congratulatio. Impressum per Mag. Florentium de Argentina 1472. 4. gesetzt, allein sicher ist nur als erster Druck des Brescianer Thomas Ferrandus Statuta von 1473. Gleichzeitig mit diesem Drucker, der erst 1493 wieder erwähnt wird, findet sich der Name des presbyter Petrus Villa auf dem Titel der hier (presbytero Petro Villa jubente) 1473 gedruckten Ausgaben des Virgil und der Satiren des Juvenal und Persius. Dann druckten hier Henricus de Colonia zusammen mit Eustachius oder Statius Gallicus (Ersterer allein 1474—75, Letzterer allein 1475—76), so wie Boninus de Boninis von Ragusa (1480—91), Gabriel Petri von Treviso mit seinem Sohne Paulus (1481), Bartholomäus von Vercelli (1482), Miniatus Delsera aus Florenz (mit Boninus 1483), die Gebrüder Jacobus (1485—1504) und Angelus Britannicus (1488—1500), bisweilen zusammen (1501), deren Söhne wahrscheinlich Damianus (1532) und Ludovicus (1521, zu Cremona 1535) waren, Baptista de Farfengo, ein Priester aus Brescia (1490— 1500), Bernardinus (1492—1500) und Philippus (1495) de Misinta aus Pavia, Cäsar von Parma (1492), Arundus (Arundius) de Arundis (zuerst in einem undatirten Druck— 1505) und Rabbi Gerson Ben Mose Menzlan aus Soncino (1492—95), s. G. J. Gussaco, Mem. stor. crit. sulla tipografia Bresciana Br. 1814. 4.

Nach Messina brachte ein Deutscher, Heinrich Alding, der um 1471 mit einigen Gehilfen von Rom nach Catania hatte ziehen wollen, dort aber nicht reüssirt hatte, 1473 die Buchdruckerkunst und druckte hier eine italienische Lebensbeschreibung des

H. Hieronymus (kommt noch 1478 vor). Sonst werden hier noch Andreas von Brügge (1497) und Wilhelm Schomberg aus Frankfurt (1498—99) erwähnt. Ein nicht unberühmter Drucker späterer Zeit war Petrus Brea (1614—24).

In demselben Jahre druckte zu St. Ursio, einem Flecken bei Vicenza (s. Cotton, Typogr. Gazett. p. 308. meint aber, es sei das Stadtviertel S. Orso zu Vicenza zu verstehen), Johannes de Rheno 1473 den J. Duns Scotus super tertio sententiarum. Er ging 1475 nach Vicenza, wo er bis 1482 vorkommt, nachdem das Jahr vorher schon der zweite Drucker dieser Stadt Leonardus Achates von Basel (1474—76 oder auch später) sich ebendahin gewendet hatte.

§. 54.

Der nur genannte Achates brachte 1474 die Buchdruckerkunst nach Vicenza, wo er bis zum Jahr 1491 erwähnt wird. Nach ihm kommen hier vor: Hermannus Levilapis (oder Lichtenstein) von Cölln (1475—76. 1478—80), Johannes de Rheno (1475—82), Johannes de Vienna (1476), Giovanni Leonardo Longo, Priester zu St. Paul (1477, ob selbst Drucker?), Nicolaus Petri von Harlem (mit Lichtenstein 1477), Philippus Albinus Aquitanus (1477), Stephan Koblinger von Wien (1479—80), Henricus Lib(e)rarius (1480—85), den man für identisch mit Henricus de S. Ursio (1480—99) hält, Dionysius Bertochus von Bologna (1481 mit J. de Rheno, 1483), Henricus de Ca Zeno oder de Casa Zeno (1481), Jacobus de Dusa (1482), Simon de Gabis, genannt Bevilaqua aus Pavia (1487—90) und Guilelmus de Papia (1491), s. Catalogo ragionato de libri stampati in Vicenza e suilterritorio nel sec. XV. Vic. 1796. 4.

In demselben Jahre druckten Ambrosius de Orcho und Dionysius de Paravisino zu Como J. Ant. de S. Georgio, Tr. de Appellatinibus. Letzterer ging 1476 nach Mailand, später aber wird noch 1479 Balthasar de Tossato erwähnt.

Nach Turin in Piemont (s. Vernazza, Osservaz. tipogr. sopra i libri impressi in piemonte nel sec. XV. Bass. 1807. 8.) brachten die Buchdruckerkunst die Franzosen Jean Fabri (Lingonensis) von Langres und Jeannin de Pierre ebenfalls im Jahre 1494 (Ersterer wieder 1477—91). Nächst diesem werden hier noch Jacobus Suigus de S. Germano (1487—94), zuweilen in Gemeinschaft mit Nicolaus de Benedictis (1490—1500. 1513), der aber auch zu Lyon (1496—97, 1501—2. 8—11) vorkommt, und Franciscus Sylva (1496—1511), der 1519 auch zu Asti druckte, erwähnt.

Zu Genua druckte Mathias Moravus von Olmütz und Michael von München (de Monacho) im Jahre 1474 die Summa

Pisanella. Sonst hatte noch der Carmeliter Baptista Cavalus in domo Sanctae Mariae Cruciferorum (Kloster S. M. della Croce) 1480 gedruckt.

Von Savona hat man 1474 einen Druck: Boetius de consolatione Philosophiae (In Savona) in conventu S. Augustini per fratrem Bonum Johannem, emendante Venturino priore anno 1474.

§. 55.

Im Jahre 1475 brachten die Drucker Robertus de Fano und Bernardinus de Bergamo die Kunst nach Cagli (Callium) im Herzogthum Urbino. Desgleichen druckte gleichzeitig der obengenannte Jean Fabri zu Casole (Casellae) im Grßhzogth. Toscana od. Caselle in Piemont (nicht aber zu Cashel in Irland, wie Marchand, Hist. de l'impr. p. 68 geglaubt hat, oder zu Kassel in Deutschl., s. de la Serna S. T. I. p. 338. III p. 494.). In demselben Jahre ward zu Perugia zuerst wahrscheinlich von Heinrich Clayn aus Ulm gedruckt, neben dem auch Johannes Vydenast (1477), Perusini gymnasii minister, und Stephan Arndes aus Hamburg (1481) gearbeitet haben (s. Vermiglioli, Della tipografia Perugina del sec. XV. Perug. 1820. Ed. II. 8. u. Di alcuni libri di rime ital. rari e rarissimi pubblic. in Perugia da Trivulzio, nel mezz. del sec. XVI. ib. 1821. 8.). Zu Pieve di Sacco im Paduanischen (Plevisacium) druckte 1475 gleichfalls Rabbi Meschullam Kozi des Jacob Ben Ascher Arba turim. Eine lateinische Bibel druckte Johannes Petrus de Ferratis von Cremona 1475 zu Piacenza, wo nur ein zweiter Drucker Jacobus de Tyela, ein Deutscher, 1483 erwähnt wird. Zu Reggio (Regium Julii) in Calabrien (s. Capialbi, Memorie delle tipografie calabres. Nap. 1835. 8. p. 18. sq.) druckte gleichfalls 1475 Abraham Ben Garton Ben Isaac den Commentar Jarchi's zum Pentateuch. Reicher ist Modena. Hierher brachte unsere Kunst Hans Wurster aus Kempten (de Campidonia) im Jahre 1475 (—76). Außer ihm werden noch Baldasar de Struciis (1477), Dominicius Roccociola (Richizola 1481—1504), Thomas Septemcastrensis und Johannes Franciscus (1481), Antonius Miscominus (1487—88 mit Roccociola), Petrus Maufer von Rheims und Paulus Mundator (1491) und Dionysius Bertochus (1499—1500, zu Reggio in Modena 1501) genannt.

Im Jahre 1477 druckte zuerst zu Palermo Andreas de Wormatia: Johannis Nasonis consuetudines felicis urbis Panormi. In demselben Jahre ward die Buchdruckerkunst auch zu Ascoli in der Mark Ancona von Guillelmus de Linis, einem Deutschen, neben welchem daselbst nur noch ein einziger Drucker, Johannes de Theranio (1496), erscheint, eingeführt Desgleichen druckte Bartholomäus de Civitali (Cividale in Friaul?) zu

Lucca 1477 die Trionfi des Petrarca, und außer diesem kommen hier noch Michael Bagnonus von Lucca (1482) und Henricus de Colonia, der mit Henricus de Harlem zusammen druckte (1491), vor.

Im darauffolgenden Jahre druckte zu Cosenza in Calabrien Octavianus Salomonius de Manfredonia und zu Colle im Florentinischen Johannes Alemannus de Medemblick (1478) und Gallus mit dem Beinamen Bonus (1478—79).

Im Jahre 1479 druckte zu Pignerol in Piemont Jacobus de Rubeis, den wir bereits in Venedig fanden, und zu Tusculano im Brescianischen Gabriel (condam) Petri aus Treviso (1479—80) und Scalabrinus de Agnellis aus Tusculano (1480).

Im J. 1480 ward zu Nonantula im Modenesischen durch die Gebrüder Georgius und Anselmus de Mischinis aus Modena gedruckt. Während nun in allen diesen Städten nur ein bis zwei Drucker erwähnt werden, besaß die Stadt Reggio im Modenesischen (Regium Lepidi) seit 1480, wo die Gebrüder Bartholomäus (bis 1482, nennen sich auch Bottonus) und Laurentius de Bruschis ihre Vaterstadt mit dieser Kunst beschenkten, schon eine ziemliche Anzahl. Noch werden hier genannt: Albertus Mazali von Reggio (allein 1482 und 1487), der in Gemeinschaft mit Prosper Odoardus (1481) druckte, Andreas Portilia (1484), Angelus de Pangeriis (1487), Franziscus de Mazalis (1494), vermuthlich ein Bruder des Ludovicus (1504) und des Obengenannten, Bazalerius de Bazaleriis (1488—95), Dionysius Bertochus (1496—1501), der 1497 mit Marcus Antonius de Bazaleriis druckte, und Ugo de Rugeriis aus Reggio (1501—2).

Von Cividale in Friaul (Friuli hält Falkenstein S. 235. für eine Stadt!) und seinem Druck von 1480 ist oben schon die Rede gewesen (s. S. A. Bartolini, Saggio epist. sopra la tipografia del Friuli nel sec. XV. Udin. 1798. 4.), wir gehen daher sofort nach Casale (Casale S. Evaxii), wo 1481 Guillelmus de Canepanova im J. 1481 ebenso zuerst druckte, wie Henricus de Colonia in demselben Jahr zu Urbino. Im J. 1482 ward zu Aquila im Neapolitanischen zuerst durch Adam von Rotweil gedruckt. Im nächsten Jahre 1483 brachten unsere Kunst Laurentius und Angelus Florentini nach Pisa. Ihnen folgten Gregorius de Gente (1485), Ugo de Rogeriis von Reggio (1494) und Hieronymus Ancharanus Reginus de Cruce (1499).

Zu Siena führte 1484 Henricus de Colonia, ein von uns schon oft erwähnter Drucker, diese Kunst ein. Ihm folgten Lucas de Martinis, sein Compagnon (1484—85), Henricus de Harlem (1488—99), mit dem Johannes Walbeck zusammen (1488—99) druckte, und Sigismund Rodt von Bitsch (1489). Zu Novi im Genuesischen, seiner Vaterstadt, druckte ebenfalls 1484 Nicolaus

Girardengus, so wie zu Chambery in Savoien Antoine Neyret von 1484—86, und zu Soncino ward 1484 eine jüdische Druckerei errichtet, bei der Josua Salomon und Genossen (1484—90), Israel Nathan (1484), Josua Ben Nathan (1484) und Gerson Ben Mose (1489) besonders hervortreten (s. J. B. de Rossi, De hebraicae typogr. origine ac primitiis. Parm. 1776. 4. Erlang. 1778. 8.).

Zu Vercelli druckte 1485 Jacobinus Suigus, zu Pescia im Gebiete von Toscana aber Franciscus Cenni aus Florenz (1485—86) und (seine Brüder?) Laurentius und Francus Cennis ebendaher (1485—86), so wie Sebastian und Raphael, Brüder des Jacob Gherardus de Orlandis von Pescia (1485—95), und Sigismund Rodt von Bitsch, der auf Kosten der ebengenannten Brüder druckte (1488). In demselben Jahre druckte auch Gerhard da Lisa zu Udine. Zu Casalmaggiore am Po bei Parma ward das hebräische Machazor inceptum Soncini 1486 vollendet. In demselben Jahre druckte auch Jacobinus de Suigo zu Chivasso in Piemont, sowie Jacobus de S. Nazario von Ripa zu Voghera im Paduanischen. Im nächsten Jahre wird zu Gaeta ein gewisser A. F., unter dem man sich den Römer Drucker Andreas Freitag zu denken hat, sowie im darauf folgenden (1488) ein gewisser Justus daselbst erwähnt. Im Jahre 1490 findet man Bartholomäus Zanni als Drucker zu Porto (Portesium) im Venettanischen und die gemeinschaftlichen Buchdrucker Henricus de Colonia und Henricus de Harlem zu Rozano im Luccheßischen, wie man denn auch einen undatirten hebräischen Pentateuch nach Sora im Neapolitanischen setzt. Zu Albi in Montferrat wird 1493 ein Druck ohne Angabe des Druckers (Alexandri de Villa dei Doctrinale. Albae 1493. Fol.) erwähnt, zu Forli (Forum Livii oder Forilivium) aber in der Romagna Hieronymus Medesanus von Parma und die gemeinschaftlichen Drucker Guarinus de Guarinis und Johann Jacobus de Benedictis. In demselben Jahre druckte zu Scandiano Peregrinus Pasquali (1499—1500), im folgenden (1496) aber Gerson Ben Mose Mentzlan zu Barco bei Soncino, 1497 findet sich ein Druck ohne Angabe des Druckers zu Carmagnola in Piemont, wie denn wahrscheinlich noch zu Savillano an der Maira in Piemont (1470—75?) von Christoph Beggiamo aus Savillano und Johann Glim, einem Deutschen, und zu Albi in Savoien vor 1500 gedruckt worden ist (de la Serna Santander T. I. p. 447. sq.), wenn auch die diesen Städten zugeschriebenen Drucke weder Druckort noch Druckjahr an sich tragen.

§. 56.

Aus dem folgenden Jahrhundert führen wir an: Teramo 1501, wo Isidorus und Lepidus Facius vorkommen, Fano (Fanum Caesaris oder Fanum Fortunae), wo Hieronymus Soncinius 1502 druckte. In dem Thale Trompia im Brescianischen (in collibus vallis Trompiae) druckte 1503—16 Mapheus de Fracazanis (s. Cotton p. 65), desgleichen arbeiteten 1507 einige jüdische Drucker aus Soncino zu Pesaro (s. de Rossi, Ann. hebr. typogr. III. p. 3.). Ferner ward die Buchdruckerkunst zu Carpi 1506 eingeführt, sowie 1507 zu Coni (Conium) und 1507 zu Trino in Piemont durch Johannes de Ferrariis oder de Joltis, dessen Familie noch bis 1594 in dieser Stadt eine Offizin besessen haben muß. Ebenso scheint in dem zu Vallombrosa in Toscana befindlichen Kloster von einem gewissen Angelus Anachorita schon 1511 gedruckt worden zu sein. In Castro Cortesio arbeitete Nicolaus Nardi 1510 des P., Cortesii L. III de cardinalatu, und zu Fossombrone (Forum Sempronii) im Kirchenstaat druckte Octavianus Petrucci (Petrutius) im Jahre 1513, im nächsten Jahre (1514) aber zu Ancona Bernardinus Guerralda von Vercelli. Der erste Druck von Bari im Neapolitanischen fällt ins Jahr 1516, desgleichen ward 1517 zu Salo im Brescianischen, 1518 und 1519 zu Asti in Piemont und 1518 zu Ortona a Mare im Neapolitanischen (Orthona Maris) durch Hieronymus Soncinius (Kimchi's hebr. Grammatik, die gewöhnlich als 1496 gedruckt angenommen wird, ist erst 1518—19 hier gedruckt worden, s. De Rossi, Ann. hebr. typogr. II. p. 19.) gedruckt. Zu Mirandula ließ der gelehrte Graf Johann Franciscus Picus schon 1519 drucken, wie auch 1520 zu Aversa im Neapolitanischen durch A. de Fritiis gedruckt ward; ebenso druckte schon 1521 der erwähnte Hieronymus Soncinius zu Rimini und 1523 J. J. de Benedictis zu Camerino. Mit dem Datum von 1524 führt Cotton, Typogr. Gazett. p. 236 einen Druck von Michael Bocignolius Schrift über den Türkenkrieg von Ragusa an, doch Ternaux Compans, Notice sur les impr. en Europe p. 104 nennt als erstes daselbst gedrucktes Buch Giulio Capocoda, Amore di Carlo Gonzaga ducae della Contessa Margarita della Ravere von 1566. Zu Cesena druckte man 1525, und nach Bari in Neapel wird ein Druck des Franzosen Gillibert Nebou von 1535 gesetzt. Zu Novara ward 1538 gedruckt (s. Brunet T. I. p. 453), obwohl Cotton p. 200 bereits das Jahr 1533 nennt. Zu Prato (Pratum Albuini) findet sich ein Druck in aedibus Jo. Francisci Gambara von 1535, zu Cento bei Ferrara ließ Alberto Achariſio in seinem Hause sein Vocabolario etc. de la lingua Volgare 1543 drucken. Zu Citta di Castello (Tifernum) im Herzogthum Urbino druckte man dagegen schon 1539,

zu Capua aber finden wir 1547 Johann Sulzbach und 1548 F. Faber zu Sarno im Neapolitanischen. Zu Sabionata errichtete Jacob Ben Naphtali Cohen schon 1551 eine hebräische Druckerwerkstätte, welche bis 1590, wo sie geschlossen ward, fortbestand (s. de Rossi, Annali ebro-tipografici di Sabioneta. Parma 1780. 4. Latine c. nova app. Erlang. 1783. 8.). Ein Druck von Correggio wird 1555 genannt, und zu Bergamo soll 1556 gedruckt worden sein (s. Catal. bibl. Pinelli.). doch kennt Cotton p. 34 sicher nur zwei Drucke von 1580 und 1590 von Comino Ventura, desgleichen zu Luca 1557 und zu Vico di Sorrento (vicus Equensis) von Giuseppe Cargi 1569, und im Jahre 1566 druckte man zu Concordia und 1570 zu Montereale, und von 1571 existirt ein Druck von Crema im Venetianischen, drei Jahre später (1574) aber einer von Rovilio (Rovigno?) und zu Macerata von Martellini. Von Ravenna findet sich erst ein Druck 1580 erwähnt, aus demselben Jahre auch von Sulmona; zu Riva di Trento am Garda See bestand 1558 eine hebräische Druckerei, zu Arco, einer Stadt am Fluß Saria an der Grenze von Tirol, ward 1584 (s. Cotton p. 16), in eremo S. Mariae de Ruah 1585 gedruckt, ebenso in eremo Huensi im Paduanischen und gleichfalls von Camaldulensern 1585 (s. Cotton p. 90). Zu Fermo (Firmum Piceni) ward 1586 zuerst gedruckt und in demselben Jahre auch durch Johann Schwarz zu Monaco und zu Lodi (Laus Pompeji), im Mailändischen aber 1587 (s. Biblioth. Pinelli), wie auch Colaldi zu Orvieto (urbs vitus) 1593 (vorher schon 1582 Rosato Tintinnassi) druckte und von Farne im Kirchenstaate ein Druck vom Jahre 1600 (Bibl. Pinelli) erwähnt und vier Jahre vorher (1596) zu Chieti in den Abruzzen der Drucker Isidorus Facius genannt wird.

§. 57.

Wir gehen, um nach Spanien über Frankreich zu gelangen, über die Alpen in die Schweiz und nennen als den Ort, wo hier zuerst gedruckt ward, Beromünster im Canton Luzern, wo Elias Elie aus dem Geschlechte derer von Lauffen, Magister der freien Künste und Chorherr im dasigen St. Michaelstifte († 20. März 1475), im Jahre 1470, unterstützt von seinem Vetter Johann Dörflinger von Winterthur und dem Magister der freien Künste Ulrich Gering, im Jahre 1470 eine Druckerei anlegte, aus der in demselben Jahre*) das bekannte biblische Wörterbuch, Mammotrectus ge-

*) Ebert, Bibl. Lex. Nr. 12890 glaubt, die Jahrzahl 1470 sei sammt dem ganzen Buche erst der Mainzer Ausgabe von 1470 nachgedruckt und das wahre Druckjahr frühestens 1471, ist aber gut widerlegt von Brunet T. III. p. 250. sq.

nannt, hervorging, doch scheint die Officin schon 1472 wieder eingegangen zu sein, in welchem Jahre daselbst Roderici speculum vitae humanae gedruckt ward.

Die älteste Stadt der Schweiz, wohin die Buchdruckerkunst dauernd verpflanzt ward, ist Basel. Hierher kam sie durch einen Buchdrucker, den man gewöhnlich Bertoldus de Basilea (nach Gessner, Bibl. Univ. ed. Frisius. Tig. 1583. s. v. Meffret p. 599. führte er den Beinamen Rodt, allein diese Bemerkung fehlt in der von Geßner selbst besorgten Ausg., s. B. U. v. 1545) nennt, ums Jahr 1473; dieser war aber der Druckergehilfe Guttenberg's Berthold von Hanau, der in einer Urkunde vom J. 1455 zu Mainz erwähnt wird (s. Meermann, Orig. typogr. p. I. 34.) und ist jedenfalls mit dem Drucker Berchtold Ruppel von Hanau, der 1477 zu Basel das Bürgerrecht kaufte, eine und dieselbe Person. Gewöhnlich schreibt man ihm und einem andern Basler Drucker, Bernhard Richel, eine sehr alte Bibelausgabe zu, die (nach Braun, Not. hist. litt. T. I. p. 53. sq.) zwischen die Jahre 1460—65 gesetzt wird, allein Stockmeyer a. a. O. p. 4. sq. hat nachgewiesen, daß dieselben Lettern dazu verwendet wurden, mit denen Richel im J. 1476 druckte. Daher ist der älteste Druck dieses Bertold erst das 1473 hier herausgekommene Repertorium vocabulorum equisitorum, oratoriae poeseos et historiarum und steht sonach den von Michael Wensler (— 1490) und Friedrich Biel 1472 gedruckten Briefen des Gasparinus um ein Jahr nach (s. Stockmeyer p. 5. sq.). Außer Wensler von Straßburg werden aber besonders Bernhard Richel aus Basel (1476—82), Martin Flach (Flaccus od. Simus) ebendaher (1475—1500), der aber wahrscheinlich gar nicht hier, sondern zu Straßburg druckte, wie dieß auch von dem mehrmals genannten Leonardus Achates (Agtstein) gilt, wogegen Eberhard Fromolt allerdings hier in seiner Vaterstadt (1481) arbeitete. Viel wichtiger ist indeß der gelehrte Johannes Amerbach (de Amorbach) aus Reutlingen (geb. 1434, † 25. Decbr. 1514), der, nachdem er einige Zeit bei Koburger in Nürnberg den Corrector gemacht hatte, zwischen 1475—80 eine Druckerei zu Basel eröffnete und hier von 1480—1512 als Drucker vorkommt. Im J. 1483 druckte hier auch Johannes Besicken, der 1478 das Bürgerrecht erlangt hatte, aber seit 1493 zu Rom vorkommt. Gemeinschaftlich druckten Petrus Köllicker und Johann Meister 1784—85 und 1486—1500) Nicolaus Kesler von Battwar; eine Officin hatte hier auch 1488—1518 Jacobus de Pfortzheim aus Kempten, so wie Leonhard Ysenhut, wahrscheinlich aus Freiburg im Uechtland (1489), und Michael Funder aus Basel (1490—1517, 1508 mit Johann Schill von Straßburg), den man wegen eines Druckfehlers (in seinem Reformatorium vitae morumque et honestatis clericorum saluberrimum steht als Druckjahr M. CCCC. XLIIII statt XCIV) längere Zeit für den frühesten Drucker seiner Vaterstadt und Eu-

ropa's überhaupt angesehen hat (s. Mém. de Trévoux 1764 Juillet p. 103—137). Sehr wichtig ist auch Johannes Froben von Hammelburg in Baiern (geb. um 1460, † 1527), der berühmte Freund des Erasmus, der von 1491—1527 druckte. Ihm folgte sein Sohn in den Aedes Frobenianae (geb. 1501), der von 1528—63 fortdruckte. Vom Jahre 1528 druckte mit ihm zusammen Johannes Herwagen (geb. 1497, † vor 1560), der Frobens Wittwe Gertrud Lachner geheirathet hatte, und sein Schwager Nicolaus Episcopius aus Montdidier en Bresse (geb. 1501), der mit seiner Schwester Justine Froben vermählt war († 1563); Herwagen jedoch trennte sich von ihnen, und während er bis 1555 allein druckte, bestand die Gesellschaftsverbindung zwischen H. Froben und Episcopius noch von 1531—61. Des Letztern Sohn Nicolaus (1531 geb.) druckte seit 1565 in einer besondern Officin mit seinem Bruder Eusebius, vorher allein 1553—65 (aber er starb schon 1566), und Eusebius setzte nun die Druckerei allein von 1565—91 fort, wie denn auch der jüngere Johannes Herwagen von 1560 (geb. 1530)—64 wo er an der Pest starb und seine Erben fortdruckten, genannt wird. Seine Wittwe heirathete den berühmten Johann Oporinus (eig. Herbst geb. zu Basel 1508, † 1568), starb aber, gleichfalls nach wenigen Monaten, doch erscheint Letzterer schon auf Drucken von 1565 (per Oporinun et Haeredes Jo. Hervagii). Auch die Söhne des Hieronymus Froben Ambrosius (geb. 1537) und Aurelius druckten hier zusammen von 1564—1603, doch machten sich weit berühmter Johannes Bergmann von Olpe, früher Archidiaconus am Münster zu Granfelden (v. 1494—1506) und die berühmte Familie Petri, begründet durch Johann Petri von Langendorf (a. d. fränkischen Saale, geb. 1441, † 1511—12?), der größtentheils gemeinschaftlich mit Amorbach und Froben (s. 1494, er kommt zuletzt auf einem Drucke von 1514 vor) druckte. Wichtiger noch ist der Neffe des Vorigen, Adam Petri aus Langendorf (geb. 1454), der nach dessen Tode die Druckerei desselben übernahm (v. 1509 an) und sich besonders mit dem Druck von protestantischen Schriften beschäftigte. Gestorben soll er 1525 sein, obwohl noch 1527 und 1528 Werke unter seinem Namen erschienen sind. Fast noch thätiger war sein Sohn Heinrich Petri (Henricpetri), geb. 1508 und nicht blos als Buchdrucker, sondern auch als Staatsmann und Arzt berühmt. Er druckte von 1523—78 und starb 1579. Seine Söhne Sixtus und Sebastian führten seine Druckerei von 1569—1619 fort, doch scheint jeder für sich selbstständig gedruckt zu haben (s. J. Stockmeyer u. B. Reber, Beitr. z. Baseler Buchdruckergesch. Basel 1840. 4.).

Der dritte Ort der Schweiz, wo die Buchdruckerkunst eingeführt ward, war Burgdorf im Canton Bern. Hier (Andere verstehen darunter das Städtchen Burgdorff zwischen Celle und Hannover, s. Grotefend im Niedersf. Ver. Arch. 1844. Bd. I. p. 21.

sq.) wurden 1475 zwei Bücher, bei denen aber die Namen der Drucker fehlen, gedruckt.

Nun folgt Genf, wo im Jahre 1478 die Druckerei eingeführt ward, allein datirte Drucke haben wir erst von 1480, wo Adam Steynschawer von Schweinfurt hier druckte. Außer diesem arbeiteten hier noch Ludovicus Cruse, genannt Garbini (1481—95) und ein gewisser J. B. (Jean Bellot?). In demselben Jahre ward auch im Kloster (Schussenried) Sorten im Gebiete von Constanz und an der Grenze der Schweiz gedruckt (s. Cotton p. 268.), zu Lindau am Bodensee dagegen erst 1594.

Die nächste Stadt, welche eine Druckerei besaß, ist erst wieder Sursee im Canton Luzern, von der ein Druck von 1500 vorliegt.

Zu Zürich gab es schon zu Ende des 15. Jahrhunderts den Drucker Peter Hagen (s. Denkschrift der Museumgesellschaft zu Zürich zur Feier d. 24. Juni 1840. Zür. 1840. 4.), und 1504 ward die Ankündigung zu einem Armbrustschießen vom 6. Januar dieses Jahres hier gedruckt; nambafte Drucker jedoch sind aus der älteren Zeit erst Hans am Wasen (1508) und Hans Hager (1520—30). Letzterer druckte wahrscheinlich auch die hier 1521 erschienene Schrift Luther's (s. Cotton p. 285). Weit wichtiger als diese beiden ist aber Christoph Froschaern (Froschouer, Froschover, Froschawer) aus Neuburg bei Oettingen in Baiern, der seit 1521 vorzugsweise für Zwingli und die Schweizer Reformatoren thätig war († 1564 s. auch Chr. Froschover nach seinem Leben und Wirken. Zürich 1840. 4.). Seine Gehilfen waren sein Brüder Eustachius († 1585) und dessen Söhne Eustach und Christoph. Seine Officin kam an Johann Wolf und ist später an Conrad Orell, bei dessen Nachkommen sie noch ist, übergegangen. Sonst werden noch die Gebrüder Andreas und Jacob Gesner (s. 1555.) hervorzuheben sein.

Im Aargau ward zuerst 1511 J. J. Motis Apologia mulierum in viros probosos zu Baden (Badae Helveliorum) gedruckt. Desgleichen muß zu Muri im Kloster zeitig eine Druckerei existirt haben, da 1645 der Bruder Drucker nach St. Gallen berufen ward. Das erste sicher nachgewiesene Werk druckte aber erst 1702 ein gewisser J. Roos (s. Ternaux Compans p. 88). Ebenso haben wir vom Kloster Marienstern oder Wettingen Elogia abbatum maristellensium (Maristellae 1681. Fol.).

Zu Luzern hatte der berühmte Thomas Murner seit 1524 eine Privatdruckerei für den Druck seiner Schmähschriften etablirt (b. 1528). Dann findet sich ein Druck vom Jahre 1536, und im 17. Jahrh. kommen als Drucker Johannes Hederle und David Hatt und sein Sohn Gottfried aus Straßburg vor. Uebrigens

besaß auch das Cisterzienserkloster zu St. Urban eine eigene Druckerei.

Zu Bern druckte angeblich schon Matthias Appiarius oder Bienenvater Manuel's Todtentanz, sicher erscheint er aber erst von 1730—69 (1533 findet er sich auch zu Straßburg erwähnt). Zu Pruntrut soll 1594 schon ein gewisser Jean Faivre gedruckt haben, doch nennt Ternaux Compans p. 101 als ersten Druck nur: B. Sattler, der Ritter Gottlieb (Pruntrut) von 1598.

Zu Neuenburg (Neufchatel) etablirte sich um 1533 Pierre de Wingle, genannt Pirot Picard, druckte im folgenden Jahre ein neues Testament in französischer Sprache und 1535 Olivetans französische Bibel, die, weil der Druck in dem der Stadt nahe gelegenen Dörfchen Serrières vor sich ging, la bible de Serrières genannt wird.

Im Canton Waadt oder Pays de Veaux soll zwar wegen der Schlußschrift von Rolefink's Fasciculus temporum 1481, wo es heißt: per Fr. Heinricum Wirczburg de Vach monachum in Prioratu rubei montis ordinis Cluniensis sub Ludovico Gruerie comte magnifico" schon 1481 im Kloster Rougemont in der Grafschaft Greyerz gedruckt worden sein, allein dieser Mönch war nur der Herausgeber und Interpolator. Zu Lausanne druckte angeblich schon 1566 Jean Ryver und sicher 1571 Jean Le Preux (Johann Probus). Zu Yverdun bildete sich im Jahr 1619 bereits eine Gesellschaft von Druckern, die sich Société Helvétiale cadoresque nannte, und mit der wohl Pyramus de Candole, der von Genf 1617 hierher zog, zusammenhing (s. Cotton p. 85.).

Im Canton Graubündten druckte zu Puschlaw (Poschiavo, Pesclavium) ein Italiener Landolfo 1550 Li statuti de Puschiavo (s. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. VI. nr. 2060), welcher wahrscheinlich der unbekannte Italiener ist, der mit zu Brescia erkauften Typen hier 1552 Una cuorta et cristianna fuormada intraguider la gioventuna von Jacob Tuschet und (?) 1607 ein neues Testament in romanischer Sprache druckte. Sonst wird noch ein Drucker J. Bajocius Sultaceterus (1589) erwähnt (s. Cotton p. 221).

Sonst ward noch zu Susch 1562, zu Chur 1616, zu Ems 1648, zu Schuls 1668, zu Schleins, zu Strada, zu Reichenau 1676, zu Cumbels 1684, zu Chiltjadira oder Rossa Donna 1689, zu Bonaduz 1708 und zu Disentis 1729 rc. in demselben Canton gedruckt (s. Falkenstein a. a. O. p. 275).

Zu Schaffhausen soll nach Vogt, Catal. libr. rar. p. 10 bereits 1530 eine lateinische Chronik des Kaisers Friedrich Barbarossa gedruckt worden sein. Dann wird als Drucker Hans Conrad Waldkirch (1577), der auch zu Basel (1581) gedruckt hat, genannt.

Zu St. Gallen soll bereits 1512 gedruckt worden sein (s. van Praet. T. III. p. 16), allein sicher als erster ständiger Buchdrucker ist erst 1578 Leonhard Straub, Bürger und Formschneider daselbst (s. Wegelin, die Buchdruckerkunst der Schweiz p. 2—47), der auch unter dem erdichteten Druckort Rorschach (1508? s. Ternaux Compans p. 109.) druckte. Nächst ihm werden Bartholomäus Schnell (um 1606), Johann Rösler (1618) und Johannes Schröter (1628) genannt. Seit dem Anfange desselben Jahrhunderts hatte auch das bekannte Stift gleichen Namens eine eigene Druckerei, die erst in dem Kloster Neu St. Johann im Thurthale von Obertoggenburg war, 1641 jedoch in die Abtei selbst verlegt ward, seit 1800 theilweise nach Frauenfeld in den Canton Thurgau kam, theilweise aber zu St. Gallen dem Buchdrucker Zollikofer erst pachtweise, dann aber ihm und seinem Compagnon Züblin käuflich abgetreten ward, s. a. (P. Wegelin) Geschichte der Buchdruckerk. im Cant. St. Gallen. St. Gall. 1840. 8.

Zu Freiburg im gleichnamigen Canton druckten 1585 A. Gämperlin und W. Mäss die Betrachtungen des gottseligen Bruder Clauß von Unterwalden.

Zu Sitten oder Sion im Canton Wallis ward im Jahre 1617 gedruckt (s. Haller, Bibl. der Schweiz. Gesch. Bd. I. Nr. 1576).

Zu Solothurn richtete 1558 Michael Wehrlin von Hüttwylen Ittingisch eine Druckerei auf Kosten Johann Jacob Bernhard Bürgers ein (s. Falkenstein a. a. O. p. 277).

Im Kloster Einsiedeln (Coenobium heremitarum in Helvetia) im Canton Schwyz gründete der Abt Placidus Raymann im Jahr 1664 eine Druckerei, aus der als erstes Werk Reding, Disquisitiones refutatoriae adversus sacras speciatim Einsiedlenses peregrinationes evulgatae dissertationes von J. 1669 bezeichnet wird.

Zu Zug ward 1640 A. Buchman's Reymenspruch der Eydgenossenschaft zu Ehren in 4. gedruckt, und Haller Bibl. d. Schw. Gesch. Bd. V. Nr. 1049. nennt als Buchdrucker daselbst vom J. 1670 Jacob Ammon und Wolfgang Landwing.

Im Canton Appenzell errichtete zu Herisau auf Bitten des Dichters J. Grob von Enzenschwyl Jacob Redinger von Zürich 1679 eine Druckerei.

Im Canton Unterwalden druckte Melchior von der Flühe zu Sarseln ob dem Walde, einem Dorfe, zwischen 1730—40 mehrere Legendenbücher.

Zu Tessin legten die Gebrüder Agnelli zu Lauis oder Lugano im Jahre 1746 eine Buchdruckerei an.

Im neu entstandenen Canton Thurgau gründete der Buchbinder Wehrli im Jahr 1792 eine Officin, worauf eine zweite von Daniel Fehr 1800 zu Frauenfeld errichtet ward.

Endlich ward auch in Glarus im Jahr 1798 durch den Buchbinder Freuler eine Officin etablirt.

S. im Allgem. P. W(eln)ige, die Buchdruck. der Schweiz St. Gallen 1836. 8.

§. 58.

Ehe wir uns nun sogleich nach Frankreich begeben, gehen wir vorerst nach Spanien über, wo nach der Behauptung Einiger bereits im Jahr 1470 zu Palentia des Sanctii de Arevalo Historia Hispanica 1470 gedruckt worden sein soll, allein die Schlußschrift: De mandato R. R. D. Roderici Episcopi Palentini auctoris hujus libri. Ego Udalricus Gallus sine calamo aut pennis eundem librum impressi ergiebt deutlich, daß das Buch in Rom von Ulrich Han gedruckt ist (s. Mendez, a. a. O. p. 44. sq.). Somit wird Valentia die erste Stadt, welche sich rühmen kann, eine Officin in Spanien besessen zu haben, sein. Aus ihr ging zuerst hervor: Les Obres ò Trobes davall escrites, les quals tracten de Lohor de la sacratissima Verge Meria. En Valencia 1474. 4. Der erste Druck aber, auf dem der Name des Buchdruckers angegeben ist, ist die (1478) spanische Bibelübersetzung des Bonifacio Ferrer, wo es heißt: Es stada empremptada en la ciutat de valencia a despeses del magnifich en philip vizlant mercader de la vila de jsne de alta Alamanya per mestre Alfonso Fernandez de Cordova del regno de castella, e per mestre lambert palomar alamany mestre en arts. Dieser (Astronom) Fernandez de Cordova wird nicht wirklich als Buchdrucker erwähnt, allein Lambert Palomar oder Palmart druckte noch hier bis 1494. Außer diesem werden noch Jacobus de Villa (1493—95), Peter Hagenbach (s. 1495, 1500—2 zu Toledo), Leonard Hutus (Hurus), der für Jacobus de Villa druckte (1495), Lope de Roca, ein Deutscher (1485, 1495 u. 1497, 1487 zu Murcia), Petrus Trincher (mit J. de Villa 1495), Nicolas Spindeler de Saxonia (1495—96), Alphonsus de Orta (1496) und Christophorus de Alemania (1500) genannt.

Zu Saragossa druckte zuerst 1475 Matthäus Flandrus, den man für identisch mit Matthäus Vendrell, einem Buchhändler, der zu Girona (1480) und Barcellona (1484) drucken ließ, hält, Guidonis de Monte Rocherii manipulus curatorum, wenn man nicht annehmen will, daß Flander nur der Verleger der von einem ungenannten wandernden Drucker gedruckten Bücher war. Noch

finden wir hier Paul Hurus von Constanz (1485—98—99) und die Gesellschaftsdrucker (1500) Georg Coci (—1531), Leonard Butz und Lupus Appentegger, sämmtlich deutscher Abkunft.

Zu Sevilla ward zuerst im Jahr 1477 das Sacramental por Clemente Sanchez de Vercial durch Anton Martinez, Bartholome Segura und Alonso del Puerto gedruckt, welche drei Männer durch eine Unterschrift des Manuale super abbatem Panormitanum von 1477 als die Ersten bezeichnet werden, welche hier gedruckt haben und zwar noch vor 1477*). Sie scheinen bis 1482 und 1483 gedruckt zu haben. Noch werden hier Petrus Brun und Johannes Gentil (1485—92), die zusammen druckten, Paulus de Colonia (1490—91), Johannes Pegnitzer, der mit den Deutschen Thomas und Magnus zusammen druckte, Mainardus Ungut und Stanislaus Polonus (zu Alcala 1502), die von 1491—1500 in Gesellschaft druckten, Juan Thomas Favario de Lumelo von Pavia (1496) und Jacobus de Villagusa (1498) genannt. Seit 1500 hatte auch das Inquisitionstribunal zu Sevilla eine Privatdruckerei, aus der die Schrift des Didacus Deca hervorging.

Zu Barcellona soll nach Maittaire, Ann. Typogr. T. I. 1. p. 331 bereits 1473 und nach Antonius, Bibl. Hisp. vet. T. II. p. 200. u. Panzer I. p. 144. schon 1475 gedruckt worden sein, und Heine im Serapeum VIII. p. 114 nennt gar einen Druck des J. Gherling von 1468, allein sicher ist nur der Commentarius Thome de Aquino in libris ethicorum. Es druckten es 1478 Petrus Brunus und Nicolaus Spindeler, von denen letzterer bis 1506 hier vorkommt, und ersterer mit dem catalonischen Priester Petrus Posa 1481 zusammen druckte. Letzterer druckte allein von 1482—1501. Noch werden hier Petrus Michael (1481—98), Matthäus Vendrell (1484), Johann Baro (1493), Johannes Rosembach von Heidelberg (1493—26, 1518—26), Jacobus de Gumiel (1494—97) und Carolus Moros (undatirt) erwähnt, an die sich Johann Luchner, ein Deutscher, der von 1495—1503 bald zu Barcellona, bald im Kloster Monserrat druckte, anschließt.

Zu Lerida (Ilerda) druckte 1479 der Meister Henricus Botel aus Sachsen ein Breviarium opus secundum Ilerdensis ecclesiae consuetudinem, welches Antonius Palares campanarum ejusdem ecclesiae pulsator propriis expensis fieri fecit (s. Mendez p. 228). Spätere Drucke ohne Angabe des Druckers kommen erst seit 1485 vor, jener aber bis 1489.

Tolosa in Guipuzcoa ist oft mit Toulouse in Frankreich ver-

*) Sie lautet: Si pelis artifices primos, quos Ispanlis olim vidit et ingenio proprio monstrante peritos, tres fuerunt Martini Antonius atque de Portu Alphonsus, Segura et Bartholomaeus. Da diese Worte 1477 gedruckt wurden, so muß olim auf eine frühere Zeit gehen.

wechselt worden, weshalb auch der dieser Stadt zugeschriebene Druck von 1479 wegfällt und als das erste Buch, welches daselbst die Presse verließ, die Coronica de España abbreviada por Diego de Valera, 1488 durch Henricus Mayr (bis 1494) anzusehen sein wird, da die von Mendez nach Anton. Bibl. Hisp. Vet. T. II. p. 314 als erster Druck dieser Stadt bezeichnete Uebersetzung von Guillaume's de Guilleville Pelérinage de la vie humaine nicht 1480, sondern erst 1490 im Druck erschienen ist. Sonst werden als Drucker hier noch die Deutschen Juan Paris und Estevan Cliblat zu nennen sein (1489.)

Zu Salamanca sollen 1481 Aelii Antonii Nebrissensis Grammatici Introductiones latinae gedruckt worden sein, allein das Wort explicatae (Salmanticae), welches sowohl hier als auf der zweiten daselbst gemachten Auflage von 1482 statt „impressae" steht, flößt einen Zweifel an der Richtigkeit dieser Angabe ein. Sicher ist der Druck: Medicinas preservativas y curativas de la pestilencia que significa el e lipse del sol del anno 1485 por Didaco de Torres, Emprentas en Sal. etc. Gleichwohl findet sich nirgends der Name eines Druckers bis zum Jahre 1496, wo Leonardus Alemanus und Lupus Sanz de Navarra zusammen den Tract. contra haereticam pravitatem Gund. de Villadiego druckten. Später kommen noch Didacus del Puerto (1504), Hans Gysser, ein Deutscher (1505—9), Johannes de Porras (1510—15), Laurentius de Leon de Rey (1512—16), Alphosus de Porres (1524), Johannes de Junta (1534 — 50 — 52, † vor 1559) und Lucas de Junta (1582) vor.

Zu Zamora führte Anton de Centenera (1482—85) im J. 1482 die Buchdruckerkunst ein. Zu Girona ließ 1483 der schon erwähnte Buchhändler zu Barcellona Mattheus Vendrell, der auch hier einen Laden hatte, das Memorial del Pecador remut drucken, und 1543 wird hier der Drucker Juan Picardo genannt.

Zu Ischar oder Izar (Iscar) in Aragonien (s. Caballero a. a. O. p. 131), nicht aber zu Soria in Altcastilien, druckten seit 1485 die Juden mehrere hebräische Bücher, doch haben wir nur einen namhaften Drucker, nämlich Eliezer Ben Alanta, anzuführen.

Zu Xerica in Valencia sollen die Constitutiones synodales auctore Barth. Marti bereits 1485 gedruckt worden sein, allein die Ausgabe scheint ebenso apokryph wie die erste Auflage dieses Buchs, zu Segorbe (Segobrica) in der Provinz Valencia angeblich schon 1479 gedruckt (s. Cotton p. 257. 329).

Zu Burgos (Burgi) druckte zuerst Fredericus de Basilea 1485, unter dem man sich den Genossen Michael Wenslers zu Basel, Friedrich Biel, zu denken hat (s. Née de la Rochelle a. a. O. p. 43. sq.). Er druckte noch hier bis 1517, und die beiden andern Drucker dieser Stadt, Juan de Burgos (1495—99?) und

Juan de Rey (1499), scheinen seine Schüler gewesen zu seyn, nicht aber Juan de Junta (1528—47), der übrigens mit dem oben Genannten schwerlich eine Person ist, sowie Philipp de Junta (1582—93).

Wir gehen nach Toledo. Hier druckte zuerst 1486 Joannes Vasqui, ein Spanier, Petri Ximenis de Prexamo confutatorium evrorum contra claves ecclesiae nuper editorum. Dann werden erst wieder 1494—95 Juan Tellez, Peter Hagenbach (1498—1500), Garcia de la Torre und Alonso Lorenzo in Gemeinschaft (1500), die aber ebenso gut Buchhändler gewesen sein können, Juan de Villaquiran (1517—35), Gaspar de Avila (1525—29), Remond de Petras (1526—27), Juan de Ayala (1535) und Cosmus Damian (1507—30), der aber wohl blos Buchhändler war, erwähnt.

Für Murcia wird ein Drucker Lope de Roca 1487*) genannt und als Deutscher bezeichnet, neben dem auch noch als impresor ein gewisser Gabriel Loys Arinyo Notario auf einem Drucke desselben Jahres angeführt wird.

Für Pamplona hat Pr. Marchand, Hist. de l'imprim. p. 54. zwar einen Druck vom Jahre 1489 angeführt; allein sicher ist erst ein Druck des Arnoldo Guillermo Brocar(io) vom Jahre 1496. Derselbe ward später nach Alcala berufen, wo er von 1514—17 die berühmte Polyglottenbibel druckte und bis um 1522 gearbeitet haben mag. Er kommt 1514 auch zu Valladolid und 1517 zu Logronno vor, und sein Sohn Juan wird 1546 ebenfalls zu Alcala genannt, wo 1526 auch Michael de Eguia, der 1527 auch zu Logronno druckte, erwähnt wird. Der erste Drucker zu Alcala de Henares war jedoch der sogenannte Stanislaus Polonus (Lanzalao P.) von 1502—3.

Zu Valladolid druckte 1493 Johan de Francour (ob von Frankfurt?) Las notas del Relator. Dann kommen hier noch als Drucker vor der schon genannte Broca, Juan de Burgos (1500) und Juan de Villaquiran (1536), der 1517—35 zu Toledo gedruckt hatte.

Zu Monterey (Mons Regius) in Gallicien druckten Rodericus de la Pasera und Juan de Porres, der 1510—16 in Salamanca vorkommt, im Jahre 1494 ein Missale.

Zu Granada druckten 1496 Meynard Ungut und Johann (Pegnitzer) von Nürnberg eine vita Christi in spanischer Sprache. Nach ihnen ward noch Juan de Varela (1505), der auch von 1511—1534 zu Sevilla druckte, genannt.

Zu Tarragona in Catalonien soll nach Antonius, Bibl.

---

*) Née la Rochelle p. 46. giebt ohne Grund zwei Drucker, Juan und Lope de Roca, an (s. Mendez p. 313. sq.), und Falkenstein hat ihm, ohne Mendez anzusehen, nachgeschrieben.

Hisp. N. T. II. p. 338 (273.) bereits 1488 eine spanische Uebersetzung des französischen Ritterromans Partonopens de Blois gedruckt worden sein, allein diese scheint apokryph, und so wäre denn der erste Druck ein Missale von 1499, welches Johann Rosembach von Heidelberg, der 1500 seine Kunst nach Perpignon verpflanzte, hier druckte. Zwar citirt de la Serna Santander T. I. p. 428 und T. III. p. 512 ein angeblich 1489 im Kloster San Cucufate del Valles bei Barcelona gedrucktes Buch, allein Caballero a. a. O. p. 27 u. 75 hat die Nichtexistenz einer Druckerei daselbst klar bewiesen (s. a. Mendez p. 318. sq.). Vielleicht ist überhaupt die Druckerei des alten Klosters Monserrat selbst gemeint, wo Johann Luchner (Luxaner) aus Deutschland von 1499 —1502 mehrere Werke gedruckt hat. Noch werden daselbst als Drucker Johann de Rosembach (1524—23), nicht aber Juan Mock (Hans), der wohl nur die Punzen und Matrizen für Luchner's Missale schnitt, zu nennen sein.

Für die Stadt Jaen in Andalusien führt man folgende Werke an: Magistri Petri Dagui Tr. de differentiis, wo zu Ende steht: Finitus hic liber de differ. Editus a magistro Petro Dagui in urbe Giennensi anno a nat. Dom. 1500 die vero 20 mensis maji, allein hier ist jedenfalls von einem Drucke nicht die Rede. Fast derselbe Fall ist es mit Madrid. Mann nennt als ersten dortigen Druck: Leyes hechas por el rey Ferdinando y la reyna dona Ysabel por la brevedad y orden de los pleytos, fechas en la ciudad de Madrid y estampadas en el año 1499, allein dieser Titel beweist nur, daß sie zuletzt zu Madrid entworfen wurden, denn sie sind wahrscheinlich zu Sevilla erschienen (s. Mendez p. 372 sq.). Sicher wäre daher erst Didaci Rodriguez de Almela Valerio de las Historias escolasticas y de España vom Jahre 1508 und Ferliani Caesaris in Regem solem ad Salustium Panegyricus, 1528 von Petrus Tazo gedruckt. Von spätern Madrider Buchdruckern wären nur noch Thomas Junta (1594—1624), der 1625 als königlicher Buchdrucker erscheint, und Giulio Giunta (s. 1595, † d. 27. Januar 1618, s. Ammirati, Opuscoli T. II. p. 443) und der weit spätere Joachim Ibarra (geb. 1726 zu Saragossa, † 1785) anzuführen.

In Portugal ward im 15. Jahrhundert zuerst 1485 zu Lissabon von den jüdischen Buchdruckern Rabbi Zorba und Raban Eliezer, dessen Sohn Zachäus ebenfalls als Buchdrucker erwähnt wird, gedruckt. Nächst diesem druckten zuerst wieder hier Nicolaus de Saxonia (Spindler?) und Valentinus de Moravia 1495 die portugiesische Uebersetzung der Vita Christi Ludolphi de Saxonia. Später kommen mehrere undatirte Drucke hier vor, die wohl von Johann Petrus Bonhomini (bis 1514, auch zu Cremona und Florenz) erwähnten. — Zu Leiria druckte ebenfalls der Jude Abraham Ben Samuel Dortas für Salomon Kolodri im Jahre

1492 die chaldäische Paraphrase der Sprüche Salomonis. Dan wird noch ein Jude Ortas, jedenfalls derselbe, genannt, der aber nicht mit dem christlichen Drucker Alphonsus Ortas (1496), der auch zu Valencia arbeitete, verwechselt werden darf. In Braga endlich druckte Johann Gherling, ein Deutscher, 1494 ein Breviarium.

Im 16. Jahrhundert wird die Stadt Medina del Campo in Spanien die erste sein, welche als Druckort zu nennen ist, denn hier ward 1511 Perez de Gusman, Valerio de las siorias eccolasticas y de España gedruckt (s. Cotton p. 168). Logroño (Lucronium, Juliobriga) bekam angeblich die Buchdruckerkunst im Jahre 1507 (s. Ant. Bibl. Hisp. N. T. I. p. 497), allein sicher sind erst einige Drucke von 1512 und 1517 (s. Cotton p. 151). Zu Leon ward bereits 1512 die Compusition de la arte de la arismetica y juntamenta de geometria por fray Juan de Ortega von einem gewissen Nicolaus de Benedictis gedruckt (s. Cotton p. 140). Nun folgte Tortosa (Dertosa), wo 1538 Arnaldus Guillermi de Monte Pesato das Mariale Bernardini de Sorio druckte (s. Cotton p. 80). Zu Ossuna ward 1549, zu Palma 1540 gedruckt (s. Cotton p. 214), in Estella in demselben Jahre (s. Anton I. p. 26.), desgleichen zu Merida (Emerita) im J. 1545, sechs Jahre später 1551 aber zu Arevalo und Baeza (Beacia). In Angjesola (Antigola) druckte man schon im Jahre 1563, (s. Anton B. H. N. T. I. p. 193), im nächsten Jahre zu Barlanga (Verlanga) in Altcastilien, wie denn auch in demselben Jahre zu Guadalazara Pedro de Robles und Francisco de Cormellas des Lopez de Mendoza Memorial de cosas notables publicirten. Zu Villa Manta bei Madrid (Mantua Carpetanorum) ward durch Alphons Gomez, curiae regiae typographus (s. Cotton p. 162) 1568, und 1569 zuerst des Hieronymo de Carança Werk zu St. Lucar de Barrameda in Sevilla gedruckt (s. Anton, Bibl. H. N. T I. p. 437), zu Osma aber im folgenden Jahre, zu Antequera jedoch erst 1574, wo aber um 1576 der bekannte Aelius Antonius von Nebriza eine Privatdruckerei besessen zu haben scheint. In Siguenza finden wir 1575 Johannes Gratianus und 1582 einen Drucker aus Alcala Johannes Joiguez a Leqnerica (s. Cotton p. 258). Zu Huesca druckte man zuerst 1570, zu Bilbao (Flaviobriga) Mathias Paludanus (1583) und Matthias Mares in demselben Jahre, in Cordova aber 1585 — 95 Gabriel Ramos, in Segovia Juan de la Costa 1588—89, zu Cuenca (Concha) aber 1589, so wie endlich zu Epila 1578 J. Perez de Valdeviso. zu Malaga 1599 — 1600 Juan Rene.

In Portugal ward 1509 zu Setubal, 1516 zu Almeirim, 1531 zu Villaverde, 1540 zu Oporto und 1536 im Kloster S. Cruz zu Coimbra eine Buchdruckerei errichtet, wo ein

Werk des P. Ayres de Almeyda gegen des Erasmus Laus stultitiae gedruckt wurde (s. Machado, Bibl. Lus. T. I. p. 77.). Früher hatte jedoch schon Jacob Cromberger diese Kunst mit nach Evora 1521 gebracht, wo Ternaux Compant p. 46 schon 1512 gedruckt werden läßt, allein sicher sind dann erst wieder als Drucker Andras de Burgos, Martin de Burgos und Manuel de Lyra 1553—76. Später kam die Kunst nach Viseu (Visaeum. 1571), und im Kloster Alcobaça in der Provinz Estremadura druckte man 1597 ein Werk des Bernardus de Brito (s. Anton Bibl. Hisp. N. T. I. p.174).

1) D. Caballero, de prima typogr. Hisp. aetate spec. Rom. 1793. 4. Fr. Mendez, Typographia Española. Madr. 1796. 4. J. Fr. Née de la Rochelle, Rech. hist. et crit. sur l'établiss. de l'art typogr. en Espagne et en Portugal. Paris 1830. 8. Villarroya. Disertacion sobre el origen det arte tip y su introd. y uso en la ciudad de Valencia de los Edelanos. Val. 1796. 4. Ribeira dos Santos, Mem. sobre as origens da Typografia em Portugal no sec. XV. in den Mém. de Litter. portug. publ. pe la Ac. real d. scien. de Lisb. T. VIII. P. I. (Lisb. 1812. 8.). Deutsch in Ebert's Uebers. Bd. II. 1. p. 46—54.

§. 59.

Wir gehen nach Frankreich, wo im Jahre 1469 auf Veranlassung des Doctors an der Sorbonne Guillaume Fichet und auf die Empfehlung seines Freundes Johann von Stein, damaligen Rectors an der Universität und Priors an der Sorbonne, Ulrich Gering von Constanz nebst Michael Friburger de Columbaria (Colmar) und Martin Crantz, welche alle drei die Buchdruckerkunst zu Mainz erlernt hatten, nach Paris kam. Im nächsten Jahre fing Gering in einem der Säle der Sorbonne zu drucken an, und das erste Werk, welches im Jahre 1470 ihre Presse verließ, war Gasparini Pergamensis Epistolarum opus per Joannem Lapidarium Sorbonensis scholae Priorem multis vigiliis ex corrupto integrum effectum, ingeniosa arte impressoria in lucem redactum. Aus dem von Fichet dem Buche vorgesetzten Briefe (bei La Caille p. 54.) sieht man, daß die Unwissenheit der Bücherabschreiber vorzugsweise diesen Gelehrten angetrieben hatte, die junge Kunst zu befördern und zu empfehlen. Dieser erste Versuch ahmte die Handschriften nach Möglichkeit nach, und Initialen findet man gar nicht, ihren Platz hat man frei gelassen, um sie mit Gold oder Farben hineinzumalen; auch sind viele Worte abbrevirt, manche nur halb gedruckt und mit der Hand vollendet. Die Form der ersten Pariser Typen war fast viereckig und hatte mit einigen Buchstaben der lateinischen Schrift Aehnlichkeit, denn die sogenannte römische Type, ähnlich der von Jenson gebrauchten, ward zu Paris erst 1501 durch Josse Bade angewendet. Als nun vier Jahre nach Gering's Ankunft in Paris Fichet und Stein die Stadt verlassen hat-

ten, ließ derselbe seine Presse im Jahre 1473 in ein Haus in der Straße St. Jacques neben der Kirche St. Benoit schaffen, seine Gehilfen Cranz und Friburger (1478) kehrten nach Deutschland zurück, und Gering nahm nun ein drittes Local in der Straße der Sorbonne, welchem er als Wahrzeichen die goldene Sonne, welche er bereits in seiner vorigen Wohnung angenommen hatte, anheften ließ. Gleichzeitig nahm er als Compagnon Berthold Rembolt von Straßburg an, nachdem er sammt seinen frühern Genossen schon 1474 von Ludwig XI. naturalisirt worden war. Die Hauptzierden seiner Pressen sind aber das Corpus juris canonici von 1501 und der Virgilius von 1498, von dem ein gleichzeitiges Distichon („Hoc eme quisquis amas tersum sine labe volumen Nulla equidem toto corpore menda latet"), sagt daß es ganz frei von Druckfehlern gewesen sei. Gering starb den 23. August 1510, und nach seinem Tode kaufte Rembolt seine Druckerei und versetzte sie in ein der Sorbonne gehöriges Haus der Straße St. Jacques, der Straße Fromentel gegenüber und druckte bis 1517, worauf seine Wittwe, die berühmte Charlotte Guillard („illustris foemina, quae neque nummis neque laboribus quoquo pacto pepercit"), die auch noch ihren zweiten Mann Claude Chevallon (1511—36) überlebte, seit 1519 dieselbe fortsetzte.

Gleichzeitig mit Gering hatte aber Petrus Cäsaris, ein Magister der schönen Künste an der Universität, Schüler Gering's, 1473 allein den Manipulus curatorum gedruckt, verband sich aber noch in demselben Jahre mit Johann Stol und druckte mit diesem bis 1479 in vico S. Jacobi in intersignio follis viridis juxta praedicatores. Noch werden genannt Pasquier Bonhomme (1476), dessen Bruder Jean Bonhomme einer der vier großen Buchhändler und Buchdrucker der Universität war (— 1484), Guillaumes Maynval (1479—80, mit Gering), der berühmte Antoine Verard (1480—1501), Jean du Pré (oder de Pratis, 1481—95, 1519), dessen Sohn wahrscheinlich der gleichnamige Galiotus de Prato (1515—24) war, Geoffroy Marnef (1481—1514), der aber auch mit seinen Brüdern Engelbert (1501—3) und Johann (allein 1519—22) zusammen druckte, Antonius Caillaut (bis 1505), der auch mit Louis Martineau (allein 1484—85) zusammen druckte (s. 1483), Denis Janot (1484), Georg Mittelhus (1484—1503), Johann Higmann, ein Deutscher (1484—1500), dessen Sohn, wahrscheinlich Nicol. Higmann (1521) war, Philippe Pigouchet (s. 1484—1503), der aber auch (1491) mit den Brüdern Marnef zusammen druckte, Simon Vostre 1484—1517), dessen Sohn wahrscheinlich Nicol. Vostre (1527) war, Robinet Macé (1486), der später auch zu Rouen druckte (1506), Jean Triart (1486—98), Pierre Levet (1486—1500), Guy(ot) Marchand (1486—1500, au Champ Gaillard), Jean Carchagui (1487), Pierre Le Rouge (Rubeus 1487—88, 1490 mit A. Verard),

Felix Baligaut (Balligault 1488—1500, und ohne Datum), Michel Le Noir (1489—1501), dessen Wittwe seit 1521 vorkommt, während sonst noch (seine Söhne?) Philipp und Jean (1514 und 1535) Le Noir erwähnt werden, Pierre Caron (1489—94), Durand Gerlier (Gerlerius, 1489—1503), Wolfgang Hoppl (1489 —1521), Guillaume Caron, zusammen mit Jean Belin (1489—92, Belin 1490 allein), Denis Roce (Rosse, Roscius 1490—1511, und undatirt), Jacques Maillet (Malietus 1490, 1501 zu Lyon), Parvus Laurentius (1491—99), Gillet Cousteau, der mit Jacques Menard 1492 für Rechnung Antoine Verard's druckte, Jean Treperel (1492—1501), dessen Wittwe gleichfalls 1525 genannt wird, Jean Maurand (1493 mit Verard, 1497 mit Gerlier), Guillaume Eustace (1493—1517), Johann Philipp de Cruczenach (Creuznach), der 1494 mit Georg Wolf (1489—1500 sein Sohn[?] Nicolaus ebd. 1501 und zu Lyon 1501—3) zusammen druckte, Claude Jammar (1494), Pierre(le) Dru (1495—1504), Pierre Pouillac (1494—95), Jean Le Petit (Parvus 1496—1536), Jean Bouyer zusammen mit Guillaume Boucher (1496), Andreas Boccardus (Bouchard, 1496—1501), Jean Mouraud und Jean Gerlier in Gemeinschaft (1497), Maustener, der 1597 mit den Gebrüdern Marnef zusammen druckte, Jean Richard (1497—99), der aber auch zu Rouen (1502) und Tours (1533) vorkommt, Jean Alexandre, der 1497 mit Jean Petit zusammen druckte, Antoine Denidel (1496—98), Alexandre Aliat aus Mailand (1497), Thielmann Kerver (1497—1522), dem seine Wittwe (1522—27) und seine Söhne Jean (1521—22) und Jacques Kerver (1535) gefolgt zu sein scheinen, Poncet Levreaux (1498 mit Higmann zusammen), François Fradin zusammen mit Jean Pivard (1497), Robert Gourmont (—1529), der auch mit Denidel zusammen druckte und dessen Söhne wahrscheinlich Aeg. Gourman (1507—28, 1510 zu Deventer), welcher auf Veranlassung François Tissard's aus Amboise griechische (1507) und hebräische (1508) Werke druckte, und Jean Gourmant (1513) waren, Jean Poitevin (1498), Nicolas de la Barre (1499—1509), Michel de Tolosa (1499) 2c.

Noch merkwürdiger als alle eben genannten war aber Josse Bade (Jodocus Badius), nach seinem Geburtsorte Assche bei Brüssel (geb. 1462) Ascensius genannt, anfangs Professor der schönen Wissenschaften in Lyon, dann Correcto rin einer dortigen Buchdruckerei und endlich selbst Buchdrucker daselbst (1495—1535), nachdem er schon in Lyon (1513) mit seinem Schwager Jean Trechsel gedruckt hatte. Seine Pressen verließen besonders gute Ausgaben der Classiker (s. D. M. Manni, Vita di G. Badio Mil. 1757. 4. Fr. Floridi Opera. T. II. p. 241. sq. Mel. tiv. d'une gr. Bibl. T. VII. p. 24. de Reume p. 45. sq. Foppens T. II p. 761). Er verheirathete seine drei Töchter, Petronella, Johanna und Katharina an die drei damals berühmtesten Buchdrucker, nämlich an Robert

Etienne, Jean Roigny (um 1530) und Michel Vascosan (a. Amiens, 1530—76, wo er starb [s. Biogr. Univ. T. 47. p. 545.] thätig), der seit 1566 königl. Typograph war und als einer der ersten französischen Buchdrucker die gothischen Typen mit der Antiqua vertauschte. Jodocus Badius hinterließ seine Offizin, welche auch seine Erben (1536) als solche fortführten, seinem Sohne Conrad Badius (geb. 1510), der aber nur von 1535—49 zu Paris druckte, dann aber in Genf sich ansässig machte († 1559) und daselbst auch als Schriftsteller thätig war (s. Biogr. Univ. T. III. p. 201. sq. Marchand T. I. p. 78. sq.). Eine andere Typographenfamilie, die aber dadurch, daß ihr Stifter Frederic Morel, ein Schwiegersohn Vascosan's, mit der Familie des Badius verwandt war, mit der vorigen in engem Connex steht, rief Frederic Morel I. oder der Alte ins Leben. Er stammte aus einem alten edlen Geschlechte aus Capua und war in der Champagne geboren (1523), wurde bei Jacob Tusanus gebildet und wegen seiner sprachlichen Gelehrsamkeit sowohl zum königl. Dolmetscher als zum Hofbuchdrucker erhoben, als welcher er unter dem Zeichen des Franc Meurier in der Straße St. Jean de Beauvais 1571—81 druckte († 1583). Seine ausgezeichnetsten Druckwerke sind die Declamationes des Quintilianus von 1583 und die Architecture von Philippe de Lorme (s. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 554. Maittaire bei Hamberger, Idoneae narrationes T. I. p. 140(*) Maittaire, Catal. edit. Morell.). Berühmter noch ist sein Sohn Frederic Morel II. (geb. zu Paris 1558, † 1630), der gelehrteste Hellenist seiner Zeit, seit 1581 königlicher Buchdrucker und seit 1585 Professor der Beredtsamkeit am Collège royal. Indeß war er gleichwohl als Kritiker berühmter denn als Buchdrucker (s. Scaligerana sec. s. v. Morell. u. Libanius. Baillet, Jug. T. I. p. 206. II. p. 212. sq. 417. Morhof, Polyh. T. I. p. 970. Fabric. Bibl. L. T. I. p. 890. III. p. 900. u. Hist. bibl. T. I. p. 69). Auch sein jüngerer Bruder Claude Morel (geb. 1574, † 1626) trat 1599 in die Pariser Buchdruckerzunft ein und stand 1600 als Factor der Druckerei seines Bruders vor, bis ihm derselbe seine Officin im Jahre 1617 vollständig abtrat und er 1623 königlicher Buchdrucker ward. Ihm folgten in dieser Würde seine Söhne Charles Morel (geb. 1602, † 1640) seit 1628 od. 1635 (1638 ward er königl. Secretär) und Gilles Morel († 1650) von 1639 bis nach 1643. Ob Balthasar Morel(li) (um 1580 u. 1590) zu dieser Familie gehöre, ist ungewiß, allein von einer durchaus andern stammte der eben so große Philolog als ausgezeichnete Buchdrucker Guillaume Morel (a. Tilleul, einem Flecken der Grafschaft Mortain in der Normandie 1505, † 1564, s. Menage Antibaillet T. I. p. 76. sq. Marchand, Dict. T. II. p. 75. sq. Teissier T. II. p. 174 sq.), der 1548 das Directorium der königl. Buchdruckerei erhielt. Auch von ihm hat man eine große Anzahl trefflicher, mit guten kritischen Anmerkungen ausgestatte-

ter Ausgaben der Classiker (s. Maittaire, Vitae typogr. Paris. p. 33. sq.). Seine Frau führte seinen Titel bis zu ihrer Verheirathung mit dem Buchhändler Jean Bien-né 1566. Ueb. alle s. Biogr. Univ. T. XXX. p. 107. sq.

Eine dritte, die berühmteste von allen Buchdruckerfamilie ist aber die der Estiennes oder Stephani. An ihrer Spitze steht Henri Etienne (Henricus Stephanus) aus Paris (geb. um 1470), der von 1502—20 in seiner Vaterstadt eine große Anzahl von guten Ausgaben der Classiker publicirte, zuerst den aus seinen Pressen hervorgegangenen Drucken ein Druckfehlerverzeichniß anhing und in seinem Psalterium von 1509, auf fünf Columnen gedruckt, zuerst die einzelnen Verse durch Ziffern unterschied. Seine Wittwe heirathete der Drucker Simon de Colines (Colinaeus), der mit dem Druckerapparate Henri Estienne's zu Paris (170 u. 24) fortdruckte, aber auch zu Meaux (1522) vorkommt. Sein ältester Sohn, François Estienne, druckte ebenfalls mit seinem Stiefvater S. de Colines zusammen und kommt auf Druckwerken von 1537—47 vor. Weit wichtiger aber ist Henri Estienne, zweiter Sohn des Robert Estienne (Robertus Stephanus), der, zu Paris 1503 geboren, sich frühzeitig durch eine eben so große Wißbegierde als philologisches Talent hervorthat, in der Buchdruckerkunst durch seinen Stiefvater geschult ward, sich aber schon 1526 von ihm trennte und eine eigene Officin gründete. Aus dieser ging 1532 seine berühmte lateinische Bibel hervor, die ihm die Verfolgung der Sorbonne zuzog, vor der ihn sein Gönner Franz I. nur dadurch schützen konnte, daß er ihm das Versprechen abnahm, ohne Zustimmung der theologischen Facultät keine religiösen Bücher mehr drucken zu wollen. Nun wendete er sich lediglich der Herausgabe griechischer und römischer Classiker zu, und um dieselben gänzlich von Druckfehlern zu reinigen, stellte er jeden Bogen eines von ihm zu publicirenden Werkes den Augen des Publicums zur Correctur aus und zahlte für jeden entdeckten Fehler eine Belohnung. Im Jahre 1534 ließ er seinen berühmten Thesaurus linguae latinae erscheinen und ward fünf Jahre später von Franz I. zum Hofbuchdrucker ernannt, als welcher er die berühmten lateinischen und hebräischen Typen gießen ließ, die man noch jetzt daselbst sieht. Als aber im Jahre 1545 die neue Ausgabe seiner Bibel mit der Uebersetzung des Leo Judä und durch Calvin berichtigten Anmerkungen erschienen war, gerieth er aufs Neue in Gefahr, der Ketzerei wegen angeklagt zu werden, floh also 1552 nach Genf und trat daselbst zur reformirten Kirche über, begründete auch daselbst eine neue Officin, die er bis 1559, theilweise mit seinem Schwager Conrad Badius, leitete. Uebrigens hatte er hierher die Matrizen zu den griechischen Buchstaben, welche unter dem Schutze Franz I. für die Ausgaben der Autoren in dieser Sprache gedient hatten, aber sein Eigenthum waren, mitgenommen, und diese

blieben auch in Genf, bis Ludwig XIII. diese Stadt durch eine Summe für die Herausgabe dieser allerdings von derselben käuflich acquirirten Typen entschädigte. Auch sein Bruder Charl. Estienne (†1564) war Buchdrucker, hat sich aber durch Schriften selbstständig berühmt gemacht und wird weiter unten genannt werden. Roberts Sohn, Henri Estienne II. (Henricus Stephanus), geb. zu Paris im J. 1528, zeichnete sich schon als zwanzigjähriger Jüngling durch treffliche Anmerkungen zum Horatius aus, ward ebenfalls von S. Colinäus in der Buchdruckerkunst unterwiesen und machte dann wissenschaftliche Reisen nach Italien, England und den Niederlanden, wußte sich die Unterstützung des bekannten Augsburgers Ulrich Fugger zu verschaffen und errichtete im J. 1557 eine eigene Officin zu Paris, aus der jene Reihe von ausgezeichneten Ausgaben der Classiker hervorging, welche seinen Namen allein schon unsterblich machen würden, hätte er nicht durch seinen zum Theil schon aus Collectaneen seines Vaters geschöpften Thesaurus linguae Graecae sich ein monumentum aere perennius gesetzt. Mittlerweile hatte er aber eine Satire gegen die Mönche, Préparation à l'apologie pour Hérodote geschrieben, und diese brachte das Urtheil hervor, lebendig verbrannt zu werden, weshalb er nach Genf flüchtete, sich aber dann nach Lyon begab, wo er 1598 starb. Sein Bruder Robert II. Estienne (geb. um 1530) war königlicher Buchdrucker zu Paris s. 1561 und druckte Mehreres mit Guillaume Morel zusammen, starb aber schon 1571. Sein dritter Bruder, François Est. gehört jedoch eigentlich nicht hierher, weil er von 1562—82 zu Genf druckte, in Paris aber nicht wirkte. Dagegen müssen wir Robert's II. Sohn Robert III. Est. hierherziehen, der als königl. Buchdrucker (1574) die von ihm gemachte französische Uebersetzung der beiden ersten Bücher der Aristotelischen Rhetorik selbst druckte (1629), aber auch noch in demselben Jahre starb. Diese Uebersetzung vollendete im folgenden Jahre sein Neffe Robert IV. Est., der ebenfalls Buchdrucker gewesen zu sein scheint, was von dessen Vater Henri III. Est., Schatzmeister der königlichen Bauten, nicht gewiß ist. Dagegen lieferte Paul Est., der Sohn des großen Heinrich II. Est. (geb. 1566), zu Genf (1593—1626) so treffliche Ausgaben altclassischer Autoren, daß sie denen seines Vaters kühn an die Seite gesetzt werden können. Antoine Est., sein Sohn (geb. zu Genf 1594), trat dagegen wieder zu Paris als königl. Buchdrucker 1614 auf und publicirte daselbst jene herrlichen Ausgaben der griechischen Kirchenväter, des Plutarch und Xenophon und des Aristoteles von Duval, die wir heute noch bewundern. Mit ihm starb 1674 diese berühmte Buchdruckerfamilie aus, obwohl noch im vorigen Jahrhundert der Pariser Buchhändler Robert Estienne (geb. zu Paris 1723, † 1794) seine Abkunft direct von derselben herleitete. Im Allg. s. Th. Janss. ab Almeloveen, de vitis Stephanorum celebr. typogr. Diss. epist. Amst. 1683. 8. u. vor H.

Stephani Pseudo-Cicero. Hal. 1737. 8. M. Maittaire. Stephanorum historia vitas ipsorum ac libros complectens. Lond. 1709. 8. Renouard, Annales de l'imprim. des Estiennes ou histoire de la famille des Est. et de ses éditions. Paris. 1837—38. II. 8. Journ. d. Sav. 1841. p. 29. sq. 184. sq. 641. sq. Ueber Henri Est. I. s. Baillet T. I. p. 198. Fabric. Bibl. Gr. T. XIII. p. 614. sq. Hamberger, Nachrichten T. I. p. 135. Ueb. Robert Est. I. s. Baillet T. I. p. 198. sq. II. p. 298. sq. Menage, Antibaillet T. I. p. 78. sq. (T. VII.) Fabric. Bibl. L. T. I. p. 892. sq. III. p. 904. sq. u. Bibl. Gr. T. XIII. p. 614. sq. u. Hist. Bibl. T. I. p. 15. Freytag, Anal. p. 907. Hamberger, Nachr. Bd. I. p. 136. sq. Chauffepié T. II. s. v. Geßner, Buchdruckerkunst I. p. 67. sq. Verheiden. p. 126. sq. Colomes. Gall. Orient. p. 22. sq. Crenii Anim. philog. T. XVI. p. 44. sq. Marchand, Dict. hist. T. II. p. 229. sq. Clarmund. Vit. phil. T. VIII. p. 54. u. Vita vor s. Thes. Ling. lat. T. I. Niceron T. XXXVI. p. 245. sq. Ueb. Charles Est. s. Baillet T. I. p. 204. II. p. 321. Menage, Antibaillet T. I p. 67. sq. (T. VII.). Morhof, Polyh. T. II. p. 510. Cren. Anim. phil. T. III. p. 46. VI. p. 89. sq. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 272. sq. Bibl. Anat. T. I. p. 195. u. Bibl. Med. Pr. T. II. p. 94. Freitag App. litt. T. III. p. 343. Marchand, Dict. T. II. p. 286. Niceron T. XXXVI. p. 259. sq. Ueber Henri Est. II. s. Niceron T. XXXVI. p. 270. sq. Sammarth. Elogia. p. 270. sq. Baillet T. I. p. 204. sq. II. p. 186. sq. 353. 443. V. p. 52. sq. Morhof, Polyh. T. I. p. 840. sq. II. p. 482. Moller, Homonymoscop. p. 724. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. XIII. p. 645. sq. u. Bibl. Lat. T. I. p. 892. sq. u. Hist. bibl. T. I. p. 325. Gerdes, Florileg. libr. rar. p. 330. Freitag, Anal. litt. p. 899. u. Appar. liter. T. III. p. 563. sq. 566. sq. Hamberger, Nachrichten Bd. I. p. 137. sq. Scaligerana sec. s. v. H. Estienne. Sallengre Mém. de lit. T. I. 1. p. 38. sq. Christii Noct. acad. Sp. II. Zeltner, Theatr. corr. p. 515. Clarmund T. VIII. p. 68. Lit. Wochenbl. Bd. II. p. 18. sq. Struvii Acta litt. I. 6. p. 79. Mélang. tir. d'une gr. Bibl. XIX. p. 32. sq. Passow in Raumer's hist. Tasch. Jahrg. II. p. 507—604. u. Kl. Schrift. (Lpzg. 1493. 8.) p. 296. sq. Journ. d. Débats 1836. 15. Octbr. Berger de Xivrey, Appréciations hist. T. I. p. 72. sq. Müller, Bekennt. merkw. Männer Bd. III. p. 390. sq. Ueb. Robert II. Est. s. Fabr. Bibl. Gr. T. XIII. p. 615. u. Bibl. Lat. T. I. p. 892. sq. Marchand, Dict. hist. T. I. p. 233. sq. Ueb. Paul. Est. s. Fabric. Bibl. Gr. T. XIII. p. 616. sq. Baillet, lug. T. I. p. 202. sq. Christ a. a. O. p. 164. sq. Ueber alle s. Biogr. Univ. T. XIII. p. 386. sq.

Noch eine andere Typographenfamilie, die aber mehr in Deutschland gedieh, sind die Wechels. Ihr Stifter war Chri-

stian Wechel (Chrétien W.), ein geborner Deutscher, der im Jahr 1522 nach Paris kam und in die dasige Buchdruckerzunft aufgenommen ward. Er war einer der Ersten, welcher griechische und lateinische Autoren auf zwei Columnen publicirte und schon den klugen Gedanken hatte, verschiedene Theile der Classiker separat zu ediren, um armen Schülern die Acquisition der ihnen nothwendigen Schulbücher zu erleichtern. Auch er ward wegen seiner Neigung für die reformirte Religion und seines Handels mit den dieselbe betreffenden Büchern in Streitigkeiten mit dem französischen Clerus verwickelt, verließ deshalb Frankreich und begab sich nach Frankfurt a. M., wo er 1554 starb. Sein Sohn Andreas (André), geboren zu Paris um 1510, übernahm 1524 die Buchhandlung seines Vaters und kaufte im J. 1560 auch das Lager Henri Estienne's; allein da er ebenfalls für die reformirte Kirche zu sehr Partei genommen hatte, so plünderte der Pariser Pöbel im J. 1569 seinen Laden, er selbst aber entkam glücklich den Gefahren der Bartholomäusnacht und flüchtete nach Frankfurt a. M., wo er 1581 starb (nach Andern kurz vor 1600). Daß Johann Wechel sein Sohn nicht war, haben wir bereits oben bemerkt, s. Biogr. Un. L. p. 309. sq.

Der letzte berühmte Pariser Buchdrucker war der treffliche Philolog und Professor an dem Collège royal Adrian Turnebus oder Hadrianus Tournebu (geb. aux Andelys in der Normandie 1522, und starb 1565), der seit 1547 in Paris an der schon erwähnten Schule die Stelle als Professor der griechischen Sprache bekleidete und von 1552—56 für den Druck griechischer Werke die königliche Buchdruckerei leitete. Uebrigens ist er als Philolog und Kritiker berühmter geworden, denn als Buchdrucker. Ueb. ihn s. Sammarth. Elog. II. 11. p. 83. sq. Baillet T. I. p. 205. sq. II. p. 165. sq. 399. T. IV. p. 85. Cren. Anim. T. I. p. 75. T. VII. p. 58. sq. T. IX. p. 203. T. X. p. 201. 258. sq. T. XII. p. 25. sq. Morhof T. I. p. 924. Fabric. Bibl. L. T. I. p. 893. T. III. p. 902. Struve, Thes. var. erud. p. 279 sq. Gerdes, Flor. libr. rar. p. 347. Freitag, Anal. litt. p. 1015. sq. n. App. litt. T. III. p. 46. 678. sq. Scaligerana Erima s. v. Turnebus u. Scalig. Sec. s. v. Amphitheatrum honoris u. Turneb. A. H. Turnebi tumulus a doctis quibusdam viris e Graeco, Latino et Gallico carm. excitatus. Paris. 1565. 4. Adr. Turn. obitus epistola explicatus. ib. 1565. 8. Clarmund T. I. p. 190. sq. Bibl. Britann. T. VII. p. 154. 162. sq. Biogr. Univ. T. 47. p. 87. sq.

Wir haben schon oben gesehen, wie der König Ludwig XI. in der Fust'schen Nachlaßsache sich im höchsten Grade liberal gezeigt hatte, hier tragen wir nach, daß überhaupt gerade die Buchdrucker sich eines besondern Schutzes der französischen Könige zu erfreuen hatten, also am allerwenigsten ihre Pressen im vorigen

und laufenden Jahrhundert zur Vernichtung und Entwürdigung des monarchischen Princips hätten hergeben sollen. Denn zuerst bewilligte Carl VIII. ihnen im Jahre 1488 alle Privilegien, deren sich die Mitglieder der Pariser Universität selbst erfreuten, dann aber erließ ihnen Ludwig XIII. durch ein Privilegium vom 9. April 1513 eine Steuer von 30,000 Livres und bewilligte ihnen zugleich die freie Circulation der Bücher sowohl innerhalb als außerhalb des Königreichs und befreite sie von allen Zollabgaben, wie denn die Patente Franz I. von 1515 und 1516 alle den Buchdruckern und Buchhändlern früher zugestandenen Freiheiten und Vorrechte bestätigte. Leider aber vergaßen diese damals schon die Pflicht der Dankbarkeit, denn schon am 13. Januar 1534 sah sich Franz I. genöthigt, ein sehr scharfes Edict gegen die Drucker von Schmähschriften ergehen zu lassen, welches von Seiten der dadurch allerdings schmerzlich Berührten ihm den Namen des proscripteur de l'imprimerie zuzog. Endlich regelte ein neues Patent vom 31. August 1539, welches auch auf Lyon angewendet ward, sehr genau die Pariser Bücherpolizei. Derselbe König bestimmte nun auch für das von ihm gegründete Collège royal des trois langues in einem Patent vom 17. Januar 1538 als ersten imprimeur royal pour le grec Conrad Néobar († 1540), der nach den von Angelus Vergetius angegebenen Mustern dreierlei griechische Typenarten durch den berühmten Schriftgießer und Graveur Claude Garamont gießen ließ, mit denen als erster Versuch 1540 Aristoteles et Philon de mundo in Duodez gedruckt ward. Einige Zeit führte Néobar's Wittwe, die Tochter des gelehrten Professors Jacques Toussaint (Tussanus), das Geschäft fort, bis Robert Estienne, der schon seit 1539 imprimeur royal pour les lettres hébraiques et latines gewesen war, auch imprimeur royal pour le grec ward. Dieser Umstand hat zu der irrigen Ansicht (auch noch bei Falkenstein p. 248, s. a. Typographia regia. Paris. in typ. regia cur. S. Cramoisy 1650. 12. A. Bernard, Not. hist. sur l'impr. nationale ib. 1848. 16.) Gelegenheit gegeben, als habe Franz I. hiermit auch die sogenannte Imprimerie royale im Louvre gründet, die aber in der That erst seit 1640 besteht, wo Richelieu daselbst Pressen aufstellen ließ, um durch sie den Missionären unentgeltlich Erbauungsschriften drucken zu lassen, s. Crapulet a. a. O. p. 104. sq. 197. sq. de Guignes, Essai hist. sur. l'origine des caractères orientaux de l'imprimerie royale, in den Not. et Extr. d. Mss. de la bibl. du Roi T. I. p. IX. sq. Ein Verz. der den Titel Imprimeur royal führenden Buchdrucker v. Adry im Journ. de l'amat. d. livr. 1849. Nr. 1. sq. Im Allg. s. J. de la Caille, Hist. de l'imprimerie. Paris. 1689. 4. A. Chevillier, Diss. de l'origine de l'imprimerie de Paris. ib. 1694. 4. L. de Foncemagne, Examen de l'opinion de Mr. Maittaire touchant l'époque de l'établissement de l'imprimerie

en France in der Hist. de l'ac. de Inscr. T. IV. p. 484—500. (cf. Liron Singul. hist. et litt. Paris 1739. 8. T. III. p. 400—404.). Liste chronologique et alphabétique des libraires et imprimeurs de Paris. Paris 1723. 4. Code de la librairie et Imprimerie de Paris ou Conférence du Reglement arrêté au Conseil du Roi le 28 Fevrier 1723 et rendu commun pour tout le Royaume par Arret du Conseil d'Etat de 24 Mars 1744 avec les anciennes Ordonnances, Edits, Declarations, Arrêts, Réglemens et Iugemens rendus au sujet de la Librairie et de l'Imprimerie depuis l'an 1332, jusqu' à présent. ib. 1744. 8. W. Parr Greswell, Annals of parisian Typography containing an account of the earliest typogr. establishments of Paris and notices and illustr. of the most remarkable productions of the parisian gothic press. Lond. 1818. 8. u. A view of the earliest parisian greek press, Including the lives of the Stephani. Oxford 1833. II. 8. Maittaire, Historia typographorum aliquot Parisiensium. Lond. 1717. II. 8. u. Annal. T. II. p. 395. sq. III. p. 429. sq. (Lottin) Catalogue des libraires et imprimeurs de Paris. ib. 1789. II. 8. G. A. Crapelet, Etudes pratiques et littér. sur la Typographie Paris 1837. 8. T. I. p. 1—144. u. Robert Estienne, imprimeur royal, et le roi Francois I., nouv. rech. sur l'état des lettres et de l'imprim. au XVI ème siècle. ib. 1839. 8. M. A. Taillandier, Res. hist. de l'introd. de l'impr. à Paris. Paris. 1837. 8.

§. 60.

Die zweite bedeutende Wiege der Buchdruckerkunst in Frankreich war Lyon. Hier druckte Bartholomäus Buyer Reverendissimi Lotharii dyaconi, cardinalis sanctorum Sergii et Bacchi qui postea Innocencius (III) papa appellatus est, Compendium im Jahre 1493 (s. Dibdin, Bibl. Decam. T. II. p. 115), während man früher die von ihm 1476 am 18. April publicirte Legende de Jacques de Vorages für das älteste in Lyon gedruckte Buch ansah. Der Name dieses Druckers erhält sich bis zum Jahre 1480. Nächst ihm ist sogleich (sein früherer Factor?) Guillermus Regis oder le Roy zu nennen, der 1477 in domo honorabilis viri Barth. Burii druckte, dann aber von 1483—88 eine eigene Druckerei besessen zu haben scheint. Dann druckten Nicolaus Philippi von Bensheim und MarcusReinhart von Straßburg, so wie Martin Huß von Botwar und Johannes Fabri, erstere 1477—82, letztere 1478 zusammen, Martin Huß jedoch bis 1481 und Fabri bis 1494 allein. Weiter werden erwähnt Matthias Huß (1482—1500), der auch mit Johannes Schabeler Battenschnee von 1483—84 zusammen arbeitete, Petrus Ungarus

(1482), Johannes Syber (1482—98), Johannes de Prato oder du Pré (1487—95), Johannes Trechsel (1488—98), Janon Carcaigni oder Carcan (1488—95), Michel Topie von Pymont zusammen mit Jacobus Heremberik (1488—90), Jean de la Fontaine (1488—90), Johannes Clein (1489—99), Lazarus David Großhofer (1489), Johannes (1493) und Petrus Marechal (1490—1505), dessen Söhne wahrscheinlich Eustachius (1520), Jacob (1510—18) und Jean (1513) waren, Jacques Maillet (1490—1504), Engelhardus Schultis (1491), Antonius Lambillonis zusammen mit Marinus Saracenus (1491), Johannes de Vingle aus der Picardie (1495—1531), Jacques Arnollet (1495—1503), Nicolaus de Benedictis zusammen mit Jacobinus Suigus de S. Germano (1496—97), Josse Bade Ascensius (1497), Stephanus Gueynart (1496—1500), Jacobus Bathelier zusammen mit Petrus Barthelot (1496), Claudius Giboleti (1498), Nicolaus Wolf (Lupus 1498—1503), Aymon de Porta (1498—1530), Guillermus Balsarin (1498—1533), Jacobus Zachoni (Sachon 1498—1522), Jacobus Moylin (1499—1533) und Claudius de Huschin (um 1498—1500).

Aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts sind Jacques Myt 1510—27), Gilbert de Villiers (1511—28), Claude Nourys oder de Prince (1503), Etienne Balland (1504), der auch zu Paris vorkommt (1512), Constant (1512, zu Paris 1513) und François Fradin (1501—30, zu Paris 1502), Simon Bevilaqua (1506—16), Jean Jonvelle, auch Piston genannt (1516), Louis (1511—14) und Romanus Martin (1231), Jean Marion (1516—19), Guillaume Huyon (1515—21), Antoine du Ry (1516), Denys de Harsy (1523 — 32), Jean Crespin (1525 — 36), Antoine Blanchard (1516), Matthieu Bonhomme (1536), Olivier Arnoullet (1521), Pierre Bailly (Baillus 1521), Melchior Trechsel (1530) und Jean Frellon (Frellaeus 1536, zu Paris 1508) ꝛc. zu erwähnen. Am bedeutendsten sind jedoch Sebastian Gryphius (geb. 1493, 1523 — 56. ein Verz. seiner Werke bei C. Gesner, Pandectae F. 117. sq. Maittaire, Annal. typ. T. II. p. 566. cf. Baillet T. I. p. 208. Menage, Antibaillet T. I. p. 18. sq. [T. VII] Bayle T. II. p. 612. Fabric. Bibl. L. I. p. 888. 899.), dessen Hauptwerk eine lateinische Bibel von 1550 in 3 Bänden und des Sanctes Pagninus Thesaurus linguae sanctae waren, denen sein Bruder Franziscus zu Paris (1532—40) nichts Aehnliches an die Seite zu setzen hat, Etienne Dolet aus Orleans, von dem unten noch die Rede sein muß (1538—46), und Jean Barbou, auch Normand genannt (1536—39), und sein Sohn Hugues, der aber später zu Limoges (um 1580) druckte. Von diesem stammt die gleichnamige Pariser Typographenfamilie ab, deren Begründer Jean Jos. Barbou war, der sich 1704 zu Paris niederließ. Sein Bruder Joseph

(† 1737) hatte ebenfalls ein Geschäft daselbst, welches erst seine Wittwe, dann sein Neffe Joseph Girard B. übernahm, der von 1755—75 die unter seinem Namen so berühmt gewordene Reihe von Ausgaben lateinischer Classiker in Duodez publicirte. Ihm folgte sein Neffe Hugues B. († 1808). Endlich gehört hierher noch Jacob Giunta (1512, † 1556), zuweilen auch Franciscus (1536) genannt und von Venedig hierher geschickt, um Aldinen nachzudrucken (s. Renouard, Ann. d. A. p. 324. sq.). Im Allgem. s. A. Pericaud, Bibliographie lyonnaise du XVme siècle et nouvelles recherches sur les éditions lyonnaises du XV. s. Lyon 1840. 1841. 8.

§. 61.

Ueber die übrigen Städte Frankreichs können wir kürzer sein. Zunächst gehört hierher, da der Ursprung der Buchdruckerkunst zu Metz im Jahre 1471 noch unsicher ist, und Einige sie erst 1511 dahin gelangen lassen (M. G. F. Teissier, Essai phil. sur les commenc. de la typogr. à Metz. Metz 1828. 8. p. 5.), obwohl Ternaux Compans im Journ. de l'am. d. livr. 1849. p. 106. als erste Drucker daselbst die beiden Carmeliter Jean Colini und Gerard de Villeneuve vom J. 1482 nennt, Angers (Andegavum), wo im J. 1477 Johannes de Turre und Johannes Morelli zusammen den Manipulus curatorum druckten. Ihnen folgte Johannes Alexander (1498). Dann kommt Chablis, wo 1478 Pierre le Rouge, der 1487—88 wieder zu Paris thätig war und 1490 erst nach Chablis zurückgekehrt zu sein scheint, druckte. Noch fällt in dasselbe Jahr 1478 der erste Druck der Stadt Vienne in der Dauphiné, nämlich Spurcissimi Sathane litigacionis infernalisque nequicie procuratoris contra genus humanum liber (s. Brunet T. III. p. 177), obwohl Manche (s. Colomb de Batines, Lettres sur l'origine de l'impr. à Vienne. Valence 1837. 8. u. Lettres à M. J. Olivier sur l'or. de l'impr. en Dauphiné. Gap. 1835. 8. u. Matériaux pour servir a l'hist. de l'impr. en D. ib. 1837. 8.) erst das Jahr 1481 annehmen, wo Peter Schenck hier Nic. de Clemangis de lapsu et reparatione justitiae tractatus gedruckt hatte; allein sonach wäre Johannes Solidi weit älter. Unsicher ist die Bestimmung, wann zu Toulouse zuerst gedruckt wurde, weil diese Stadt mit dem spanischen Tolosa lateinisch einen und denselben Namen hat (Tolosa.). Sicher ist nur, daß ein gewisser Henricus Mayr hier von 1480—98 druckte (s. Ternaux Compans p. 128. sq. cf. Desbarreaux Bernardin im Bull. du Bibl. 1849. Nr. 5—6. p. 163—176.), denn der gewöhnlich angeführte Tractatus de jure emphiteutico des Jason de Mayno von 1469 gehört nach Tolosa in Spanien. Poitiers erhielt als ersten Druck: Breviarium historiale ex Landulpho de Columna excerp-

tum Pictavii in aedibus canonici ecclesiae B. Hilarii, im Jahre 1479. Dann werden als gemeinschaftliche Drucker erst wieder Jean Bouyer und Guillaume Bouchet im J. 1499 genannt. Zu Caen (Cadomum) druckten im Jahre 1480 Jacob Durandas und Egidius Quijoue zusammen Horatii epistolarum L. II. Dann folgt die Stadt Promentour, wo Loys Guerin im Jahre 1482 Guy's de Roy Doctrinal de Sapience druckte. Im folgenden Jahre 1483 ward zuerst zu Troyes (Treci) ein Breviarium secundum ecclesiae Trecensis usum ohne Druckernamen gedruckt, wie sich denn als Drucker erst wieder 1492 ein gewisser Guillaumes le Rouge vorfindet (s. Corrard de Bréban, Rech. sur. l'établissement et l'exercice de l'imprimerie à Troyes. Tr. 1839. 8.). Nun folgen Bréand-Loudéhac in Morbihan, wo Robin Fouquet (1484—85) und Jehan Cres (1491) druckten, Rennes, wo Pierre Bellensculée und Josses 1484 in Gemeinschaft arbeiteten, Salins (1485) und Abbeville, wo Jean Dupré (J. de Pratis) und Pierre Gérard 1486 zusammen thätig waren, Besançon (Bisancium), wo 1487 das Liber de pestilentia gedruckt ward, und Rouen, das in demselben Jahre (1487) eine Officin erhielt. Hier wird als erster Drucker Guillaume le Talleur genannt, der in diesem Jahre die Cronicques de Normendie druckte; dann folgen Jean le bourgeois (1488—99), Jaq. le Forestier (1488), Martin Morin (1490—1507), vermuthlich der Vater des Michel Morin zu London (1504) und Romanus Morin zu Paris (1516) und Lyon (1519—32), Silvester Ramburitrus (1498), Jean Richard (1499) und Pierre Regnault (1499—1505), wahrscheinlich der Vater des Pierre Regnault zu Paris (1535), François Regnault zu Paris (1503—15) und Rouen (1518—21) und G. Regnault zu Lyon (1532) (s. Ed. Frère, Rech. sur les premiers temps de l'imprimerie en Normandie. Rouen 1829. 8. u. De l'imprimerie et de la librairie à Rouen dans le XV et XVIme s. et de M. Morin. ib. 1843. 8. Bull. du Bibl. 1848. Nr. 16. p. 739. sq.). Zu Orleans druckte Matthieu Vivian im J. 1490 den Manipulus curatorum, und dann wird als zweiter Drucker hier noch Petrus Asselinus (1500) erwähnt. Im J. 1491 publicirte Pet. Metlinger zu Dijon privilegia ordinis Cisterciensis und in demselben Jahre auch ein ungenannter Drucker zu Angoulème die Auctores VIII: Cato, Facetus etc. Zu Dole druckte 1492 ein Ungenannter den Joh. Heberling super epidemiae morbo (s. P. Laire, Diss. sur l'origine et les progrès de l'impr. en Franche Comté pendant le XVme S. Dôle 1785. 8.), zu Clugny aber 1493 der dahin gekommene Baseler Drucker Michael Weußler ein Missale Cluniacense. In demselben Jahre druckte Estienne Larcher auch zu Nantes, 1495 Jean Berton zu Limoges 1496 Guillaume Tavernier zu Provins und Matthieu Laveron zu Tours, nachdem das Jahr vorher (1495) oder richtiger schon

1490 durch Stephanus Foreti zu Grenoble (Gratianopolis) gedruckt worden war (s. Bull. du Bibl. 1838. p. 400. sq. 1839. p. 592). In Avignon ward im Jahr 1497 durch Nicolaus Lepe die Buchdruckerkunst eingeführt, zu Tréguier (Antréguier) in der Bretagne aber 1499 des Auffret Quoatqueveran Catholicon breton, français et latin gedruckt, obwohl Ternaux Compans im Journ. de l'am. d. livr. 1849 p. 150 schon einen Druck der Stadt Lantreguet von 1485 nennt. Zu Perpignan druckte Johann Rosembach im J. 1500 ein Breviarium ecclesiae Elnensis, und in demselben Jahre ward auch zu Valenciennes durch Jean de Liège gedruckt (s. Brunet T. I. p. 642).

Das sechzehnte Jahrhundert eröffnete Nicolas du Port mit den von P. Jacobi 1503 gedruckten Heures de la Vierge (s. Ternaux Compans im Journ. de l'am. d. livr. 1849. p. 107.). Dann folgt St. Dié, wo angeblich als erstes Druckwerk der Drucker Martinus Waldseemüller (Hylacomylus) die berüchtigte Geogr. introductio 1507 publicirte, wogegen Brunet T. I. p. 785. nach Beaupré, Rech. sur le commencement et les progrès de l'imprim. en Lorraine. Nancy 1848. 8. als ersten Drucker daselbst einen gewissen Gautier Lud und als erstes Druckjahr 1494 nennt. Zu Toul druckte zuerst im J. 1505 der schon erwähnte Petrus Jacobi (s. Beaupré, Rech. sur les commencemens et les progrès de l'impr. dans le duché de Lorr. et dans les villes de Toul et Verdun. Nancy 1841—42. II. u. Not. bibliogr. sur les livres de liturgies des diocèses de Toul et de Verdun, imprimés au XV s. et dans la première moitié du XVI s. Nancy 1843. 8.). Dann folgte im Jahre 1508 die Stadt Valence (s. Bull. du Bibl. 1835. Nr. 16. p. 13. sq.) und im J. 1517 Arras (Atrebatum), wo Jean und Antoine Pice ein Missale Atrebatense (Pergamentdruck) druckten. Im nächsten Jahre 1518 druckte Bonaventure Brassart für den Tuchhändler Jasque le Saige zu Cambrai eine Art Reisejournal (s. Ternaux Compans. p. 24), dessen Datum aber Brunet T. III. p. 165. erst um 1520 annimmt, obwohl auch er nach Boisin (Bull. du Bibl. 1839. p. 599. sq.) die Rudimenta grammatices als erstes Druckwerk in das Jahr 1518 setzt (T. IV. p. 143). Zu Meaux (Melda) druckte Jacob Faber für den schon erwähnten Buchhändler Simon de Colines im J. 1522 eine lateinische Ausgabe der Evangelien, zu Alby aber Pierre Rossignol im Jahre 1529 die Legende de madame saincte Febronie. Zu Bazas (Vasatum) finden wir 1530 Claude Garnier (s. Cotton p. 300), zu Alençon aber 1531 Simon Dubois. Zu La Charité führte 1535 ein ungenannter Drucker diese Kunst ein, zu Annecy in Savoien 1536 Gabriel Pomar, zu Orange (Oragnia) aber ein Anderer erst 1537; in Bourges (Avaricum, Bituriges) soll zwar schon 1540 Barthellemy Bartault die Coustumes generalles des pays et duché de Berry

gedruckt haben (s. Ternaux Compans p. 20. N. Catherinot, Annales typogr. de Bourges. Bourg. 1683. 4.), allein die Schlußschrift des Buches sagt, daß Michel Fezandat zu Paris dasselbe für die Buchhändler zu Bourges Ponce Roffet, Barth. Bartault und Jean Garnier gedruckt habe. Nimes folgte ihm Jahre 1542, Agen aber im Jahre 1545, wo Ant. Reboglio ein italienisches Werk des Bandello druckte. Im Jahre 1545 soll noch (s. Cotton p. 5) die Stadt Avranches die Buchdruckerkunst erhalten haben, 1546 aber druckte zu Le Mans (Cenomanum) Denis Gaigeot ein Missale Cenomanense, und 1547 Nicole Paris in der Abtei L'Arrivour. Der älteste datirte Druck von Chartres ist von 1550 (Constitutiones synodales dioecesis Carnotensis, Carnoti Hotos), allein die undatirte Complainte du trop tard marié scheint noch viel älter zu sein. Zu Pau in Bearn druckte 1552 Jean de Vingles, zu St. Malo (Maclovium) in Bretagne aber publicirte ein Ungenannter die Vita sancti Maclutis auctore Bilio episc. Aletensi im Jahre 1555 in Duodezformat. Zu Beaujeu ward 1556 für Justinian und Philippe Grille le blason des danses par Guill. Paradin gedruckt, zu La Rochelle trat Barthelmi Breton im J. 1560 auf, in welchem Jahre auch das Breviarum secundum usum insignis ecclesiae Virdunensis zu Verdun (Verodunum) durch N. Baquenas herauskam. Mühlhausen (Mulhouse) gehört mit seinem ersten Drucke (Eleutherus, De arbore scientiae boni et mali, ex quo Adamus mortem comedit 1561. 8.) nur zum Theil hierher; ebenso unsicher ist auch La prophétie des petits enfans Tout est à Dieu, Imprimé pour Quancien-Bruyère, libraire marchant, demeurant à Gien-sur Loire 1562, weil Gien sur Loire doch eigentlich nicht als Druckort genannt ist. Zu Douay (Duacum) druckte von 1563—78 der Buchdrucker Jacques Boscard (s. Duthilleul, Bibl. Douaisienne. Douai 1842. 8. p. XVII. sq.) und 1563 Ludovicus de Winde (s. Cotton p. 83) und in demselben Jahre (1563) auch zu Sens (Senones) Gilles Richebois. Der erste Druck der Stadt Bergerac fällt in das J. 1569 und ebenso der von Blois, obwohl Cotton p. 35 als erstes Druckjahr sicher erst 1593 angiebt. Zu Lusignan druckte J. Durerius im Jahre 1574, und in demselben Jahre verließ Pierre Rest Avignon, um sich als Drucker zu Aix (Aquae Sextiae) in der Provence auf Veranlassung des dasigen Stadtraths niederzulassen, scheint aber sein Geschäft bald wieder aufgegeben zu haben, denn 1597 ließ derselbe aus Lyon einen andern Drucker, Pierre Tholosan, kommen (s. Ant. Henricy, Not. sur. l'origine de l'impr. en Provence. Aix 1826. 8.). Zu Bar druckte man 1580 die Coutume du bailliage de Bar. Zu Rheims ließen angeblich die dorthin geflüchteten englischen Catholiken eine englische Uebersetzung des neuen Testaments durch Jean Fogny drucken, allein schon 1575 hatte daselbst N. Bacquenois, imprimeur du cardinal de Lorraine, die Coutumes

générales du baillage de Vermandois gedruckt. Zu Orthez in Bearn druckte Louis Rabier im Jahre 1583, zu Pont à Mousson aber 1583 Martin Marchant. Der älteste Druck von Cahors (Cadurcum) scheint ein Discours des choses mémorables advenues à Cahors en 1428 ... avec annotations de Fr. Roualdez (Cahors 1586. 8.) zu sein, obschon man früher einen Druck von Rousse 1617 für das älteste Product der dasigen Presse betrachtete. Im J. 1586 druckte man zu Montauban und Montelimart, 1587 zu Embrun, 1588 aber ein gewisser Tarabat aus Frankfurt zu Epernay und J. Foyllet zu Montbeillard (Monspelgardum, mons Belligardus) des Macchiavelli Vita Aldi Manutii in Duodez, welches Jahr auch das erste Druckjahr von Tournon ist. Sedan hatte jedenfalls schon 1589 eine Officin, Langres aber 1590 an Jean de Preyz und Chalons sur Marne an Claude Guyot den ersten Drucker, wie denn in demselben Jahre noch zu Nevers (Nivernum) gedruckt ward. Macon sah seinen ersten Druck im Jahre 1593, Marseille aber 1595, in welchem Jahr hier Pierre Mascaron druckte. Zu Niort ward angeblich 1594 eine französische Bibel gedruckt, allein Cotton p. 124. kennt keinen ältern Drucker hier als Jean Moussat im Jahr 1624. Im J. 1596 druckte J. Odot zu St. Paul Trois Chateaux (Augustobona Tricassium) eine Ausgabe der Fabeln des Phädrus. Ein Jahr später fällt der erste Druck von Chaumont und Saintes, an welchem letztern Orte man früher glaubte, daß zuerst 1538 gedruckt worden sei. Den Beschluß macht Vire in der Normandie, wo Jean de Cesne im Jahr 1600 Les chants nouveaux de Vau-de-Vire druckte. St. Omer endlich bekam in demselben Jahre noch jene ziemlich berühmte Officin, in welcher die Jesuiten für ihre daselbst befindliche Erziehungsanstalt zahlreiche Bücher, freilich größtentheils in englischer Sprache drucken ließen. Daß zu Nancy schon 1510 gedruckt worden sei, bezweifelt Teissier, La typogr. à Metz. p. 269. sq. und nennt Blaise André (1596) und Jean Garnich (1604) als erste Drucker.

§. 62.

Wir begeben uns jetzt nach Belgien, wo zu Alost oder Aalst in Flandern 1473 durch Dierick Martenz (Mertens) Dionysii de Leuwis Speculum conversionis peccatorum und im folgenden Jahre Mantuanus de vita beata von demselben Drucker gedruckt ward (s. de la Serna Santander T. I. p. 293. sq.), obwohl Lambinet, Rech. hist. sur l'orig. de l'imprim. p. 313. sq. aus einem Druck des Johannes de Westphalia aus Paderborn von 1474 nachweisen will, daß auch die eben angeführten Werke von letzterem Künstler herrühren. Allein wahr-

scheinlich druckte er nur unter Leitung des Martenz, wenn er überhaupt hier gedruckt hat, jedenfalls war letzterer, der Aldus der Niederlande und der Vater des griechischen Typendrucks daselbst, eher sein Lehrer als sein Schüler. Derselbe starb, nachdem er 1476 seine Kunst auch nach Antwerpen getragen und längere Zeit auch zu Löwen (1528) gedruckt hatte, im Jahre 1534 zu Alost, seiner Vaterstadt, wo man noch heute seinen Grabstein sehen kann, der die Inschrift führt: Hier leit Begraven Dierick martens de erste Leterdruckere van Duitschland Vrankerijke en desen nederlanden hij sterf A° XVc XXXIII. De XXVIII Dach j maie (s. Marchand Dictionn. hist. T. II. p. 25. sq.). Die nächste Stadt, die nun zu erwähnen wäre, ist Löwen (Louvain, Lovanium); hierher brachte die Kunst Johann de Westphalia, auch von Paderborn oder Johann Aken (Haeken) nach seinem Geburtsorte bei Arensberg genannt, dem von Marchand, Hist. de l'imprim. p. 63. als erster Druck die Gesta romanorum ad moralitates dilucide reducta von 1475 zugeschrieben werden, allein die Ausgabe ist undatirt und wahrscheinlich weit jünger, weshalb Petri de Crescentiis Ruralium commodorum L. XII von 1474 immerhin sein erstes sicheres Druckwerk bleiben wird. Dieser Drucker kommt indeß nach 1476 nicht mehr vor (s. Lambinet T. II, p. 97—170. de Reume, Variétés bibliogr. et litt. Bruxelles 1849. 8. p. 109. sq.). Ob ein gewisser Conrad de Westphalia aus Paderborn sein Vater, sein Bruder oder sein Sohn war, der zu Löwen undatirt einen Tractatus fratris Hug. de Sto. Victore super officio misse in Quart druckte (s. Catal. de la Serna Santander T. IV. p. 159. Nr. 6.), läßt sich nicht bestimmen. Der nächste Löwener Drucker ist Johann Veldener aus Cölln, der hier 1475 gedruckt hat, aber 1476 nach Löwen kam und daselbst als ersten Druck den Fasciculus temporum publicirte, der besonders deshalb wichtig ist, weil er in demselben auf dem Titelblatte 2c. zuerst aus Blumen und Blättern bestehende Randverzierungen anwendete, die, weil sie ursprünglich aus Weinranken bestanden, den Namen Vignettes bekamen. Er begab sich später nach Utrecht und dann nach Cuylenburg in Geldern, wo er 1483 bekanntlich das Speculum humanae salvationis mit denselben Holzschnitten druckte, die in der gewöhnlich Koster zugeschriebenen Ausgabe angewendet worden waren. Welcher geschickter Mann er war, geht aus der Schlußschrift seiner Ausgabe der Formulae epistolares des Karl Virulus hervor, wo es heißt: Salve, si te forsan, amice dilecte, novisse juvabit, quis hujus voluminis impressoriae artis magister atque perductor fuerit: accipito huic artifici nomen messe gro Johanni Veldener cui q̄ certa manu insculpendi, celandi, intorculandi, caracterizandi assit industria, adde et figurandi et effigiandi etc. (s. a. de Reume a. a. O. p. 115. sq.). Nächst ihm werden als Löwener Drucker

noch Conrad Braem (1476—79), Aegidius van der Heerstraten (1484—88), der schon erwähnte Martenz, Rudolphus Loeffs von Driell (1484—1500) und Ludovicus de Ravescot (1488) erwähnt.

Die nächste Stadt, welche aufzuzählen sein wird, ist Antwerpen, wo allerdings nicht schon 1472 gedruckt ward, was man aus einem Druckfehler der Tondalus vysioen von Matthias van der Goes vermuthet hat, für den man aber 1482 zu lesen hat (s. Brunet T. IV. p. 492). So bleibt also das Jahr 1476, wo der schon erwähnte Dierick Martenz (üb. d. s. Reume p. 67. sq. M. J. de Gand d'Alost, Rech. hist. et cr. sur la vie et les éditions de Thierry Martens. Alost 1845. 8.) zuerst hier druckte. Sonst werden hier noch Matthias van der Goes (1482—94) und Gerard Leeu (geb. zu Gouda 1430—50), der Freund des Erasmus und Jac. Canter, besonders berühmt durch seine mit Holzschnitten gezierten Drucke alter Ritterbücher und Chroniken (s. de Reume a. a. O. p. 93. sq. Bull. du Bibl. Belge T. IV. Nr. 4. p. 249. sq. III. Nr. 2. p. 137. sq. VI. N. 1. p. 29. sq. Nr. 2. p. 87. sq. Nr. 9. p. 368. sq.), genannt. Sein Name kommt nach 1493 nicht mehr vor. Außerdem werden noch Claas Leeu (1487—88), wahrscheinlich sein Bruder, Adrian van Liesvelt (1494 — 99), Michael van Hoogstraten (1495), Godefridus Back (1496), Henricus Eckert von Homberch (1496) und Nicolas de Grave (1506) aus dem 15. Jahrhundert zu erwähnen sein. Aus der Folgezeit ist aber besonders Christoph Plantin (aus Montlouis bei Tours in Frankreich 1514) hervorzuheben, der, in Pariser Officinen gebildet, seit 1555 in Antwerpen eine für die damalige Zeit außerordentlich groß zu nennende Buchdruckerei errichtete, die nicht blos höchst elegante, sondern auch höchst correcte Druckwerke vom Stapel laufen ließ. Sein Hauptwerk war die große unten zu erwähnende Polyglottenbibel von 1569—72, in 8 Foliobänden hergestellt, welche ihm von Philipp II. von Spanien den Titel (1574—75) eines königlichen Proto- oder Architypographen eintrug. Während des Ausbruchs des niederländischen Unabhängigkeitskriegs begab er sich nach Leyden, wohin er auch einen Theil seiner Druckerei mitnahm, während er den andern in Antwerpen ließ, wo sein Schwiegersohn, der gleich zu nennende Franz Raphelen, der Leitung derselben vorstand. Er starb im Jahre 1580, nachdem er mittlerweile auch zu Paris eine dritte Druckerei gegründet hatte, s. Foppens T. I. p. 180. sq. Freher, Theatr. T. IV. p. 1484. Teissier, Eloges T. II. p. 90. sq. Baillet, Jug. T. IV. p. 215. sq. Maittaire, Ann. Typ. T. III. p. 545. sq. Fabric. Bibl. L. T. I. p. 894. III. p. 900. sq. Hamberger Bd. I. p. 143. sq. Catal. bibl. Crevenna T. VI. p. 166. sq. F. van der Hulst, C. Plantin. Liège 1846. 8. Bull. du Bibl. Belge T. IV. Nr. 6. p. 423. de Reume p. 33. sq. Seine mittlere Tochter Martine heirathete

Johann Moerentorff, genannt Moretus, seit 1586 unter die Buchdruckerzunft aufgenommen, und empfing 1590 dadurch die Officin ihres Vaters, der er bis um 1610, wo er starb, vorstand. Ihm folgten sein Sohn Balthasar M. I. von 1611—41, Balthasar M. II. 1641, Balthasar M. III. 1696, Balthasar IV. 1716, Johann Jacob Moretus 1731—57, dann Franz Johann M. 1758, dessen Wittwe die Druckerei seit 1781 fortsetzte. Von seiner Leydeuer Officin, die Raphelengius bekam, muß nachher gesprochen werden, die Pariser aber erhielt mit der jüngsten Tochter Aegidius (Gilles) Beys, der angeblich zuerst in seinen Drucken die Consonanten j und v von den Vocalen i und u unterschied. Sonst sind noch für Antwerpen Matthäus Mesens (1582), dessen holländisch-gothische Cursivtypen ein besonders merkwürdiges Ansehen haben, und die Familie Verdussen (Hieronymus V. 1658, Peter V. 1658, Wilhelm V. 1667, Heinrich V., Hieronymus II. V. 1684—87, Cornelius V. um 1690, Claire V. † 1695 und ein V. ohne sichern Vornamen † 1728) zu nennen.

Nun folgt Brügge (Bruges). Diese Stadt bekam die Kunst durch den Franzosen Colard Mansion, der 1454 ein Mitglied der St. Johannisgilde (der Schulmeister, Kalligraphen, Formschneider, Buchbinder ꝛc.) daselbst bis zum Jahre 1468 war, dann von 1469—70 sich anderswo (in Mainz oder Cölln?) aufhielt, wahrscheinlich um die Kunst des Buchdruckens zu erlernen, und gleichzeitig vielleicht einige der von ihm später gedruckten Werke ins Französische übertrug. Sein erstes Werk ist undatirt (Le jardin de devotion), trägt aber die Unterschrift: Primus opus impressum per Colardum Mansion. Brugis, weshalb van Praet im Esprit d. journ. 1780. p. 230. sq. die Zeit desselben schon 1472 ansetzt. Sein erster datirter Druck ist von 1476 und führt den Titel: Cy commence Jehan bocace de certald son liure intitulé de la Ruyne des nobles hommes et femmes, sein letzter ist von 1484, in welchem Jahre er starb, s. van Praet, Not. sur C. M. libraire et imprimeur de la ville de Bruges en Flandre. Paris 1829. 8. C. Carton, C. Mansion et les imprimeurs brugeois du XVe siècle. Brug. 1847. 8. u. in d. Annal. de la soc. d'émul. pour l'étude de l'hist. de la Flandre T. V. II. Sér. Nr. 3. 4. p. 333—372. Reiffenberg, Annuaire de la bibl. de Brux. 1849. p. 3. sq. Serapeum 1849 Nr. 16. p. 241. sq. de Reume p. 13. sq. Sonst wird noch Jean Briton († 1492), ein geschickter Kalligraph (seit 1454), zu Brügge als zweiter Buchdrucker ebenso unbegründet genannt, als daß er überhaupt die Buchdruckerkunst hier erfunden habe, wie Ghesquière im Esprit d. journ. 1779 Juin p. 240 behauptet hat (s. de la Serna Santander T. I. p. 353. sq.).

Zu Brüssel ward die Buchdruckerkunst zuerst durch die Brüderschaft zum gemeinsamen Leben in ihrem Hause auf der Insel

S. Géry, das den Namen Nazareth führte und 1488 den Nonnen Riches Claires anheimfiel, ausgeübt, jedoch nicht schon 1474, sondern erst 1476, wo als erster datirter Druck hier Arnoldi Geilhoven Gnotosolitus herauskam, und zwar mit Typen gedruckt, die denen des Ter Hoernen zu Cölln sehr ähnlich sind. Ihr letzter sicherer Druck ist die Legenda S. Henrici et Kunegundis vom Jahre 1484.

Im nächsten Jahre ward zuerst 1477 zu Deventer durch den Cöllner Richard Paffroet gedruckt, der bis zum Jahre 1500 unausgesetzt thätig war. Als zweiter Drucker wird Johannes von Breda von 1487—1500 hier namhaft zu machen sein.

Nach Oudenarde in Flandern brachte Arnoldus Cäsaris (de Keyzer) oder de l'Empereur die Buchdruckerkunst 1480, im Jahre denn er druckte daselbst in diesem Jahre (aber mit seinen „sodales") Hermanni de Petra sermones L super orationem dominicam. In demselben Jahre druckte ein Ungenannter zu Hasselt im Lüttich'schen die Epistelen en Evangelien 't heele jaer door, obwohl das Bull. du Bibl. Belge 1846 T. III. p. 254 sq. erst das Jahr 1670 nennt. Drei Jahre nachher begab sich der ebenerwähnte Arnoldus Cäsaris nach Gent, wo er (1483) Guillermi Paris episc. Rhetorica divina druckte (s. de Reume Var. bibl. p. 75 sq. u. de Reume p. 13.) publicirte.

Im folgenden Jahrhundert druckte Guillaume Cordier 1545 zuerst zu Binche in Hainaut (s. Reiffenberg Ann. 1850. p. 9. Verz. f. Druck. b. Dupuy de Montbrun, Rech. bibl. sur quelques impressions landaises du XV et XVI. s. Leyd. 1836. 8. Voisin Rech. hist. Neer, sur la bibl. de l'univers. de la ville de Gand. Gand. 1839. 8. nach Ternaux Compans p. 18. aber erst 1545—48), dann folgt Ypern 1530 (s. Bull. du Bibl. Belge T. III. p. 480), nicht erst 1546, wo Reiffenberg a. a. O. den Josse Destrée als ersten Drucker nennt, oder 1557, wie Ternaux Compans p. 144. will. Zu Maestricht druckte Joh. Bathenius schon 1552 und 1553 (s. Bull. du Bibl. Belge T. p. II. 378. III. p. 366), obwohl Henaux (Rech. histor. sur l'introd. de l'impr. dans le pays de Liège 1843. 8. p. 29.) erst 1554 zugesteht. Zu Lüttich druckte 1556 Henri Rochefort (s. Bull. du Bibl. Belge. 1847. T. IV. p. 337), so daß Gauthier Morberius die Ehre, 1560 hier zuerst gedruckt zu haben, verliert (s. de Raume p. 25. sq.), in Luxemburg Martin Marchant aber 1577 (s. Bull. du Bibl. Belge T. III. p. 307), zu Mons 1580 Rutger Velpius, der vorher zu Löwen gedruckt hatte und 1585 nach Brüssel zog (s. de Reume, Variétes bibliogr. p. 38. sq.), und endlich zu Malines oder Mecheln 1581 Jacob Heindricx (nach Ternaux Compans p. 79. erst 1583). Im Allgemeinen s. Al. Pinchardt, Rech. sur l'introduction de l'imprimerie dans quelques villes de la Belgique im Bull. du Bibl. Belge T. III. Nr. 5. p. 307—314. T. VI.

Nr. 2. p. 86—91. de Reume, Variétés bibliographiques Brux, 1848. 8.

§. 63.

Wir begeben uns nach Holland und schweigen vorerst von Harlem, dessen wir schon oben gedachten, wo die Rede von der Erfindung der Buchdruckerkunst war. Utrecht ist also die erste Stadt, welche diese Kunst erhielt und wo Nicolaus Ketelaer und Gerhard de Leempt im Jahre 1473 zusammen die Historia scholastica novi testamenti druckten. Nach ihnen kommt hier nur noch Johann Veldener (1479—81) vor, den wir schon in Löwen kennen gelernt haben. Vier Jahre später (1477) druckte der schon genannte Gerhard Leen zu Gouda (Tergou bei den Franzosen genannt) Alle die epistelen en evangelien van den ghebeelen jaere ende oer mede die propbecien," nicht aber schon 1473, wie Marchand, Hist. de l'impr. p. 62 behauptet, und fuhr fort hier thätig zu sein bis zum Jahre 1485, wo er nach Antwerpen zog. Noch tragen den Namen dieser Stadt einige Erbauungsbücher, welche die sogenannten Collatie Brooders, eine zum Franziskanerorden gehörige Brüderschaft, die das Kloster Emaus bei Gouda bewohnten, wahrscheinlich in ihrer in letzterer Stadt befindlichen Druckerei gedruckt hatten. In demselben Jahre druckten noch Jacob Jacobs der Sohn und Moritz Yemants der Sohn von Middelburg zusammen zu Delft eine niederländische Bibel, wo aber die Psalmen und das ganze Neue Testament fehlt (s. Le Long, Boek Zaal p. 365). Noch werden hier Christianus Snellaert (1495—96) und Heinrich Eckert von Homberch (1498—99, 1507 auch zu Antwerpen, s. de Reume p. 104. sq.) genannt, mit welchem letzteren ein gewisser Henrik Lettersnyder, der aber auch zu Antwerpen druckte und aus Rotterdam war, nicht verwechselt werden darf. Zu Zwoll druckte zwar schon 1479 angeblich Johannes de Vollenho(v)e die Summulae R. Hispani, allein sicher ist eigentlich nur Peter Os von Breda von 1480—1510. Diesem Ersteren folgte sein Sohn Thymann Os; allein wie lange er druckte, läßt sich nicht bestimmen, weil er nur undatirte Drucke vom Stapel laufen ließ, und eben so ungewiß ist es, ob Gregor Os zu Münster, der ebenfalls undatirt druckte, sein zweiter Sohn war. In demselben Jahre, 1479, ward auch noch zu Nimwegen von einem ungenannten Drucker, den Marchand, Hist. de l'imprim. p. 71. ohne Grund für Johann de Westphalia gehalten hat (s. de la Serna Santander T. I. p. 383), gedruckt. Im Jahre 1483 geschah dieß zuerst zu Schiedam und zu Harlem, an welchem letzteren Orte Jan Andrieszoon (Johannes Andreae Filius), nach Meermann, Orig. Typogr. T. I. p. 34, ein Abkömmling Koster's, von 1483—86 thätig war, neben dem noch Jacob

Beillaert aus Zirickzee genannt wird (1485). Zu Herzogenbusch (Buscoduca, Bois le duc) druckte ein Ungenannter 1484 Tondalus vysione, während sonst nur Gerh. Leempt de Noviomagio (1487) als Drucker genannt wird. Im J. 1495 besaß das Kloster Hem bei Schoenhoven in der Diöcese Utrecht eine Druckerei; wenigstens ist das ohne Druckernamen 1495 publicirte Breviarium Trajectensis ecclesiae hier erschienen. Endlich kommen aus dem Jahre 1500 ein Druck der Stadt Reenen in der Diöcese Utrecht und ein anderer (s. de la Serna Santander T. III. p. 518) der Stadt Amsterdam, wohin nach Cotton p. 11. die Buchdruckerkunst erst 1523 gekommen wäre, vor. Die letztere Stadt hat aber noch eine berühmte Typographenfamilie hervorgebracht, nämlich die Blaeus. Der Stifter derselben war Wilhelm Blaeuw (Caesius), gewöhnlich Jansson genannt und mit den Künstlern dieses Namens verwechselt, von denen er jedoch gänzlich verschieden ist (s. Baumgarten, Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. VII. p. 363 sq. Büsching, Lebensb. Bd. III. p. 262.). Er war zu Alkmar geboren, ein Schüler des Tycho de Brahe in der Astronomie und wird unten bei der Geschichte der Geographie genannt werden müssen, denn er hat seinen Namen besonders durch seinen großen Atlas unsterblich gemacht. Er starb im Jahre 1638 (s. Baillet, Jug. T. I. p. 219.). In demselben Fache der mathematischen Geographie arbeitete sein Sohn Johann Blaeuw fort, der seit 1637 einen eigenen Verlag hatte und seine Handlung zu einer der ersten in Amsterdam erhob, bis seine Officin im Jahre 1672 abbrannte und er gegen 1680 starb. Ein thätiger Gehilfe war ihm sein jüngerer Bruder Cornelis bei allen seinen Arbeiten und Unternehmungen gewesen, er starb ihm aber schon um 1650 weg. Endlich verdient noch der dem Baseler gleichnamigen berühmten Gelehrtengeschlecht angehörige Johann Heinrich Wettstein (a. Basel 1649 † 1726), aus dessen Officin eine sehr große Anzahl guter Ausgaben der Classiker hervorging, eine rühmliche Erwähnung.

Bald hätten wir Leyden vergessen, allein ehe wir dasselbe erwähnen, müssen wir noch eines durch Hidde Camminga im Dorfe Anjum bei Dokkum um 1486 publicirten Drucks des Friesischen Landrechts gedenken, von welchem nur noch zwei Exemplare vorliegen, die Delprat, Over den vortgang en de verbreiding der Boekdrukkunst in de vystiende en zestiende eeuw (Utrecht 1820. 8.) p. 137, sogar schon um 1460 setzen möchte. Leyden selbst bekam die Buchdruckerkunst erst im Jahre 1483, und als namhafte Drucker werden daselbst lediglich Heynricus Heinrici (1484) und Hugo Janssoen von Börden (1487—99) angeführt. Dagegen war diese Stadt die Wiege jener Anzahl von Drucken, die, nach ihrem Urheber Elzeviere genannt, den Namen dieser Typographenfamilie unsterblich gemacht haben. Sehen wir jetzt, aus welchen Gliedern dieselbe bestanden hat.

Ihr Gründer war Loys Helschevier oder Ludwig Elsevier, geboren zu Löwen im Jahre 1540. Er verheirathete sich 1563 mit Maria Duverdyn, die ihm sieben Söhne (Matthys, Ludwig, Aegidius, Joost, Arnold, Bonaventura) und zwei Töchter (Maria und Elisabeth) gebar. Bis gegen 1580 ist er wahrscheinlich zu Antwerpen, Wesel, Douay und Löwen als Buchbinder und Buchhändler thätig gewesen, allein im September dieses Jahres noch trat er in die Dienste der dasigen Universität und scheint sich sofort in ein Geschäft mit Christoph Plantin eingelassen zu haben, der ihm 1582 für 1270 Gulden Bücher lieferte. Sein erster Druck war Drusii Ebraicarum quaestionum sive quaestionum ac responsionum libri duo, videlicet secundus ac tertius in academia Lugdunensi MDLXXXIII in Octav mit der Schlußschrift „Veneunt Lugduni Batavorum apud Ludovicum Elsenirium e regione scholae novae, so daß also Eutropii historiae Romanae L. X. Lugd. Elzevir. 1592. 8., welchen man zeither immer für den ersten Elzevier'schen Druck angesehen hat, der zweite ist (s. de Reume a. a. O. p. 6. sq.). Was er zwischen den Jahren 1583—93 geleistet hat, ist völlig dunkel; dann aber kommt er seit 1594 als Bürger daselbst vor und associirte sich 1597 mit dem dasigen Universitätsbuchdrucker Johann Paets und starb im J. 1617. Sein Bruder Nicolaus Elsevier hatte bis 1594, wie es scheint, zu Löwen gedruckt, allein in diesem Jahre versetzte seine Wittwe Cathalina van Opstal ihr Geschäft nach Löwen. Weit wichtiger aber ist des oben erwähnten Ludwig ältester Sohn Matthys Elsevier, geboren zu Antwerpen 1564, der 1580 mit seinem Vater nach Leyden kam und 1591 in die Zunft der Buchhändler aufgenommen ward. Von 1594—1616 war er in den Diensten der Universität, und obgleich er deswegen, weil er Ursache des großen Brandes, der einen Theil derselben verzehrte, gewesen war, kurze Zeit suspendirt wurde, so bekam er doch seine Stelle wieder und behielt sie bis an seinen 1640 erfolgten Tod, nachdem er 1618 mit seinem Bruder Bonaventura zusammen associirt gewesen war, wie sich aus der Unterschrift der Castrametation und Nouvelle manière de fortification par escluses von Stevin ergiebt. Von seiner ersten Frau hatte er drei Söhne (Abraham, Isaac und Jacob) und zwei Töchter (Sara und Katharina). Sein zweiter Bruder Ludwig E. II. gründete 1590 im Haag eine Buchhandlung (Op de Zael), und bis 1620 wurden dort mit seiner Unterschrift verschiedene Bücher publicirt, bis er 1621 starb und Bonaventura und Abraham sein Geschäft fortsetzten, es aber dann an Jacob, den Sohn Matthys' E., der sich hier 1621 etablirt hatte, verkauften. Der dritte Sohn Ludwig E. I., Aegidius E., geboren zu Wesel, zog mit seinem Vater nach Leyden und publicirte hier die Navigatio Joh. Huigens de Linschoten mit der Unterschrift: Hagae Comitis ex officina Alberti Henrici, impen-

sis authoris et Cornelii Nicolei prostantque apud Aegidium Elsevirium 1599. Seine Officin oder vielmehr Buchhandlung scheint er in den Haag versetzt zu haben; jedoch gab er das Geschäft dann auf und machte zu Leyden von 1603—51, in welchem Jahre er über 80 Jahre alt starb, den Kaufmann. Ludwigs vierter Sohn, Josse oder Joost E., geboren zu Douay, spielte zu Utrecht von 1600 bis an seinen 1617 erfolgten Tod den Buchhändler, allein gedruckt scheint er nie etwas zu haben. Der fünfte Sohn, Arnold Elsevier, war ein Maler und starb 1648 zu Rotterdam. Der sechste dagegen, Bonaventura (geb. zu Leyden 1583), wird gewöhnlich fälschlich für Matthys E. Sohn angesehen, weil er dessen Associé war, und kommt schon 1608 als selbstständiger Buchhändler (Pro defensione tertia Foederatorum. Amst. sumptibus Bon. Els. 1608. 8.) vor. Von 1618—24 war er Matthys' Compagnon, dann verband er sich noch in demselben Jahre mit dessen Sohn Abraham und erkaufte 1625 die Druckerei des Isaac E., des anderen Sohnes von Matthys, der damals Universitätsbuchdrucker war, sowie die orientalische Buchdruckerei des gelehrten Thomas Erpenius, und beide wurden 1626 zu Universitätsbuchdruckern ernannt. Bei seinem Tode 1622 hinterließ er drei Söhne, Daniel, Wilhelm und Bonaventura, und eine Tochter Marie. Sie druckten lediglich zu Leyden, nur zwei Werke des Galilei wurden 1635 auf ihre Kosten zu Straßburg durch David Hauttus schlecht gedruckt, und sie sind es, denen eigentlich die ganze Familie ihren Ruf verdankt. Nachdem auch Abraham kurz vor Bonaventura gestorben war, wurde ihr Verlag den 16. April 1653 öffentlich versteigert (Catalogus variorum et insignium in quavis facultate, materia et lingua, librorum Bonaventurae et Abrahami Elzevir, quorum auctio habebitur Lugduni Batavorum in officina defunctorum ad diem 16. Aprillis stylo novo 1653. Lugd. Bat. ex typ. Elzev. 4.). Der siebente Sohn Ludwigs I., geb. 1585, starb sehr früh, schon vor 1612.

Abraham I. E., der älteste Sohn des Matthys, war 1592 zu Leyden geboren und studirte 1604 auf der dasigen Universität die schönen Wissenschaften; allein im Jahre 1622 verband er sich, wie gesagt, mit seinem Onkel Bonaventura und starb im J. 1652. Er hinterließ drei Söhne, Johann, Abraham und Isaac, eine Tochter aber starb noch sehr jung. Sein Bruder, der zweite Sohn des Matthys, Isaac, war zu Leyden 1593 geboren und errichtete 1616 eine ganz von denen seiner übrigen Verwandten unabhängige Officin und druckte daselbst auf ihre Rechnung. Im Jahre 1620 ersetzte er Jan Paets als Universitätsbuchdrucker und bediente sich als Correctors des Eusebius Meisner (geb. zu Basel 1592), der aber dasselbe Amt auch bei Bonaventura und Abraham E. versah. Im J. 1626 verkaufte er seine Druckerei an Abraham I. und Bonaventura E. und zog 1626 nach Rotterdam, 1644 nach Wassenaer bei

Leyden und 1648 nach Delft, wo er 1651 starb, hat aber, wie gesagt, seit 1626 nicht mehr gedruckt. Seine Kinder hießen Ludwig, Simon, Isaac, Jacomine und Maria. Sein dritter Bruder, Jacob E., ward 1599 zu Leyden geboren und etablirte sich 1621 als Buchhändler im Haag, kaufte auch dem Abraham und Bonaventura E. ihre daselbst in dem winkel op de Zael gelegene Handlung ab, erscheint aber lediglich auf einem von den angeführten Verwandten gedruckten Buche (Les tables de sinus d'Albert Girard 1626 u. 1629). Im Jahr 1636 legte er sein Geschäft nieder und war von 1636—39 Privatrendant, dann aber ward er 1652 Hauptmann im Dienste der Generalstaaten. Sein Todesjahr ist ungewiß, als Kinder hinterließ er Abraham, Jacob und Sarah.

Wir kommen nun zu Abrahams I. Sohn, Johann E., der, zu Leyden 1622 geboren, 1644 in die Buchdruckerei seines Vaters verschiedene Verbesserungen einführte, die er in Paris sich angeeignet hatte. Im J. 1647 trat er in das Geschäft seines Vaters und Großonkels als stillschweigender Compagnon ein, allein kurz vor dem Tode des Erstern übernahm er die Officin vollständig und ward 1652 zum Universitätsbuchdrucker ernannt, als welcher er bis 1654 mit Abrahams Sohn Johann und Bonaventura's Sohne Daniel associirt war. Von diesem Jahre an bis an seinen 1661 erfolgten Tod leitete er die Buchdruckerei allein und hinterließ als Kinder Daniel, Abraham, Maria und Katharina. Noch ist Johanns E. Wittwe, Eva van Alphen, zu nennen, die die Druckerei ihres Mannes von 1661—81, wo sie Abraham, ihr Sohn, übernahm, führte (unter der Firma „Wittwe und Erben Johann's E"). Sie starb zu Leyden 1695. Ihr Sohn war Abraham II. E., geboren zu Leyden 1653, der als Advocat gleichwohl im Jahre 1681 sich unter die Zunft der Buchdrucker aufnehmen ließ und Universitätsbuchdrucker ward, aber erst 1694 von seiner Mutter noch die alte Erpenische orientalische Buchdruckerei bekam. Gleichwohl bekümmerte er sich wenig um sein Geschäft, und vorzüglich als er Schöffe der Stadt Leyden (1710) geworden war, ließ er Alles gehen, wie es gerade ging, und starb in ziemlich zerrütteten Umständen 1712, eine einzige Tochter, Eva Maria, hinterlassend. Seine Officin ward in einer 1713 gehaltenen Auction Alles in Allem für 2000 Gulden versteigert und zerstreut.

Nach dem Tode Joost Elsevier beschäftigte sich zu Utrecht erst sein Enkel Peter Elsevier wieder seit 1667 mit dem Buchhandel. Er war zu Rotterdam geboren und Jurist, und als solcher Stadtrath und Kämmerer zu Utrecht. Unter seinem Namen existiren vier von ihm selbst geschriebene schmuzige Gedichte (Scheele Griet of de gestrafte wellust 1662, De gestoorde vreucht 1664, de springende doctor 1666, de broek dragende vrouw 1667), die jedoch vermuthlich zu Amsterdam von den Pressen Daniel E. gedruckt wurden. Sonst erschienen unter seinem Namen,

noch: Mélanges de Colomiès, Utrecht chez Pierre Elsevier Anno 1692. 12. Er starb 1696 und hinterließ außer zwei Zwillingstöchtern Clara und Anna noch aus zweiter Ehe zwei Söhne Jonathan und Peter. Nun folgt Daniel Elsevier, Sohn des Bonaventura E., geboren zu Leyden im J. 1626 (nicht 1617), der nach dem Tode seines Vaters zu Amsterdam (1652) eine unter seinem Namen berühmt gewordene Offiein gründete und daselbst im J. 1680 starb. Er hinterließ drei Söhne, Bonaventura, Daniel und Ludwig und mehrere Töchter. Seine Wittwe Anna Beerninck setzte nach seinem Tode seine Handlung als la veuve de Daniel Elsevier fort († 1681), und unter ihrem Namen erschien ein Werk von Malebranche (Esclaircissement ou la Suite du Traité de la nature et de la grâce. Amst. 1681. 12.), worauf ihre Kinder zwar noch in demselben Jahre den Bestand des Lagers verauctionirten, gleichwohl aber noch 1682 Tibère, discours politique sur Tacite etc. (Amsterd. 1682: 4) chez les Héritiers de Daniel Elsevier herauskam. Der Haager Buchhändler Adrian Moetjens hatte einen großen Theil des Lagers gekauft und machte nur neue Vorstücke zu den einzelnen Werken, so daß also auch die seinen Namen tragenden Bücher zu der Sammlung der Elseviere zu rechnen sind. Daniels Compagnon zu Amsterdam war aber seit 1654 der sehr oft mit einem Sohne Isaac Elsevier's, der ebenfalls Ludwig hieß und als Hauptmann 1642 starb, verwechselte Ludwig III. E., Sohn des Joost E. (geb. zu Utrecht 1604), der bis um 1664 (sumptibus societatis) mit Daniel zusammen druckte. Dieß wäre ungefähr die Geschichte derjenigen Elseviere, die sich als Drucker und Buchhändler einen Namen gemacht haben. Ihre Genealogie aber ist folgende

Ludwig Elsevier I. (zu Leyden 1580—1617 Drucker)

Söhne	Enkel	Urenkel	Ururenkel
Bonaventura zu Leyden, Drucker v. 1583—1652	Daniel, geb. 1626, Dr. z. Leyden u. Amsterdam 1652—80		
Arnold, Maler			
Joost in Utrecht 1600—17	Ludwig III, geb. 1604 † 1670, z. Amsterdam 1638—64		
	Peter, Kaufmann in Rotterdam † vor 1657	Peter, Buchhändler zu Utrecht 1667—72, † 1696.	
Ludwig II im Haag u. Leyden 1590—1621			
Aegidius 1599—1651 im Haag.			
Mathys, 1591—1622, † 1680 in Leyden	Jacob im Haag 1621—36		
	Isaac zu Leyden 1616—26 † 1651		
	Abraham I. zu Leyden 1622—52	Johann z. Leyden 1652—61, dann seine Wittwe bis 1681	Abraham II. zu Leiden 1681—1712

Ueber die Elzeviere s. Adry, Notice sur les imprimeurs de la famille des Elzevirs faisant partie de l'introduction au catalogue raisonné de toutes les éditions qu'ils ont données. Paris 1806. u. im Magas. Enc. 1806. A. S. L. Bérard, Essai bibl. sur les éditions des Elzeviers. Paris 1822. 8. M. Ch. Pieters, Analyse de matériaux les plus utiles pour des futures annales de l'impr. des Els. Gand. 1843. 8. Brunet, Notice de la collection des auteurs latins, français et italiens imprimés en petits formats par les Elsevier, in s. Manuel T. V. p. 799—827 (und über die Ausgabe des Abraham Wolfgang 1662—93, die man zu den Elseviers rechnet, ib p. 817—830), Gräße bei Ersch u. Gruber, Enc. Sect. I. Bd. 33. p. 479 sq. A. de Reume, Rech. hist. généalog. et bibliogr. sur les Elseviers. Brux. 1847. 8. (Plagiat [s. Petzholdt, Anzeiger 1848—49 Nr. 602. p. 183] aus) Uitkomsten van een onderzoek omtrent de Elseviers, meer bepaaldelijk met opzigt tot derzelver Genealogie. Een noodige voorarbeid tot de geschiedenis der Elseviersche Drukpers. Door Jhr. J. C. Rammelman Elsevier. Utrecht 1845. 8. Aperçu sur les erreurs de la bibliographie spéciale des Elzevirs et de leurs annexes, avec quelques découvertes curieuses sur la typographie Hollandaise et Belge du XVIIème siècle par Ch. M(otteley). Paris 1847. 8. (s. Bull. du Bibl. Belge T. IV. Nr. 6. p. 448 sq.). Dazu: Corrections et additions par Ch. M. Peiters. ib. 1849. 8. M. F. F. Dodt van Flensburg, Louis le père et Louis le fils ainsi que Joost Elsevier. Utrecht 1841. 8. M. J. L. Jacob, Over het geslacht der Elzeviers. Haag 1839. 8. (im Jahrb. d. Buchhandl.) u. Bonaventuur en Abraham Elzevier, kleine letterkundige bijdrage. ib. 1841. 8. Ueber die Classification der Elzevier'schen Drucke s. Nodier, Mélanges tir. d'une pét. bibl. Paris 1829. 8. p. 1—32. Verzeichniß der Elzevier'schen Verlagskataloge b. de Reume p. 81—84.

Nicht ganz ohne Verdienst endlich war als Buchhändler zu Leyden Peter van der Aa, dessen Firma von 1682—1730 erscheint, und der größtentheils, wiewohl nicht ganz verdienterweise, durch eine von ihm publicirte Sammlung von Reisebeschreibungen, zu der sein Bruder Heinrich die Kupferplatten stach, berühmt geworden ist.

Aus dem 16. Jahrhundert nennen wir (nach Westreenen van Tiellandt, Korte Schets etc. 's Gravenh. 1829. 8. p. 27). Die wandelinghe der bloemen, im Jahre 1518 durch Hugo Janszoon von Woerden gedruckt, als das erste Product einer Druckerei im Haag, wo um 1586 nach Albrecht Hendricxz, den Cotton p. 115 auch als denjenigen, der hier 1593 zuerst gedruckt habe, nennt, durch den höchst merkwürdigen Schnitt seiner Typen unsere Aufmerksamkeit erregt. Zu Dordrecht soll

zuerst 1571 gedruckt worden sein (s. Cotton p. 82), obwohl Ternaux Compans im Journ. de l'am d. liv. 1849. p. 103 schon einen Druck von 1518 anzieht. Zu Middelburg in Seeland legten die englischen Flüchtlinge 1582 eine Druckerei an, aus der in demselben Jahre Robert Brown, Life of all true Christians etc. hervorging (s. Cotton p. 165). Zu Franecker soll bereits 1586 gedruckt worden sein, allein als erster Universitätsbuchdrucker erscheint erst Aegidius Radäus im Jahre 1637 (s. Cotton p. 100.). Als erster Buchdrucker von Rotterdam wird 1589 Dierck Mullem, nächst diesem aber 1616 noch Johannes Leonardi Berewout, zu Harlingen aber schon 1585 Peter van Pütte, genannt. Zu Leeuwarden druckte man zuerst 1597 und zu Arnheim 1601 (J. Jansen).

§. 64.

Wir gehen nach Schweden fort (s. J. O. Alnandri Historiola artis typographicae in Suecia. Upsal. 1722. 8. Rost. 1725. 8. u. Geßner, d. so nöth. als nütz. Buchdr. K. Bd. II. p. 118. sq.). Der erste Buchdrucker dieses Landes und der Hauptstadt Stockholm war Johann Snell, der im Jahre 1483 den Dyalogus creaturarum moralizatus in Quart druckte. Der zweite hieß Johann Fabri, der 1495 Conradi Rogge Breviarium Stregnense novum publicirte, allein schon im darauffolgenden Jahre gestorben sein muß, da das von ihm begonnene Breviarium secundum ritum Ecclesiae Upsaliensis die Schlußschrift trägt: Assumtum ut perficeretur, per prudentem virum pie memorie Ioa. Fabrum impressorem Holmensem consummatumque ibidem per magistros impressorie artis, sollicitante ejusdem uxore relicta fide digna Anna 1496. Der nächste Buchdrucker, der hier erwähnt wird, ist erst wieder Amundus Laurentii (bis 1592), der im J. 1549 das N. Testament in schwedischer Sprache druckte. Dann werden noch in diesem Jahrhundert hierselbst Tobernus Tiedemann (1576), Andreas Torstani (1578), Andreas Gutterwitz (1578—1610) und Christoph Reußner, der von Rostock 1608 († 1640) hierher zog, genannt. Neben diesen Druckereien bestand aber noch eine sogenannte königliche Druckerei, deren erster Drucker Amundus Olai (1594) war, nach dessen Tod (1611) ein gewisser Ignatius Meurer, ein Drucker aus Thüringen, die Wittwe desselben heirathete und bis an seinen Tod (1666) seinem Amte als königlicher Hofbuchdrucker vorstand. Der zweite Ort in Schweden, wo gedruckt ward, war das berühmte Kloster Wadstein (Vadstena), denn aus den Pressen desselben gingen 1491 Vadstenensium literae confraternitatis hervor, allein durch einen Brand ward die hier errichtete Officin schon 1495 wieder zerstört, s. J. H. Schröder, Incunabula artis typogr. in Suecia. Udsal. 1842. 4.

Zunächst gelangte nun die Kunst nach Upsala, wo Paul Grüs im Jahre 1510 druckte. Aus demselben Jahrhundert werden hier noch Bartholomäus Fabri (1525), Georg Richolf von Lübeck (1537) und der schon genannte Hofbuchdrucker Amundus Olai (1604), erwähnt.

Diese waren aber sämmtlich Universitätsbuchdrucker. Sonst existirten hier noch drei Privatdruckereien, nämlich die des Professors der Theologie Lorenz Wall, welcher Erich Wald und seit 1635 Amundus Grefwe vorstand, die des Erzbischoffs von Upsala Lorenz Paulinus, welche A. Grefwe von 1639—40 leitete, und die des berühmten Olaus Rudbeck, in der dieser seine Atlantica drucken ließ, die aber 1702 abbrannte.

Nun folgt Westerås (Arosia); angeblich ward hier ein Breviarium 1505 gedruckt, allein dieß ist ein Mißverständniß, welches die von hier aus datirte Vorrede verursacht hat (s. Ternaux Compans p. 141). Denn der erste sichere Buchdrucker ist hier Olaus Olai Helsing († 1628) im Jahre 1621 gewesen.

Der erste Druck von Süderköping (Sudercopia) war vom J. 1511 und führte den Titel: Literae confraternitatis Hospitalis Sancti Spiritus extra oppidum Sudercopense, und wurde 1516 wiederholt, allein die Officin ward wegen mehrerer daselbst gedruckten Schmähschriften des Bischoffs von Linköping Johann Braschius im Jahre 1527 unterdrückt, und ihre Utensilien wanderten wahrscheinlich nach Malmoe, wo 1529 ein gewisser Olaus Ulrici druckte. Dann kommt hier erst wieder 1660 Georg Hantsch vor, der aber schon 1663 als königlicher Hofbuchdrucker nach Stockholm berufen ward. Zu Strengnäs war der erste Buchdrucker Olaus Olai Enäus im Jahre 1622. Zu Nyköping druckte zuerst 1645 Erich Schröder († 1647), allein sein Nachfolger Amundes Grefwe zog schon 1660 nach Gotheburg († 1677). Zu Linköping in Ost-Gothland finden wir zuerst Christoph Günther 1635, welcher in diesem Jahre hierher von Calmar, wo er ungefähr seit 1620 gedruckt haben mochte, gezogen war. Zu Wisingsöoi, einer Insel auf dem Wettersee in Gothland, war ein Pommer Joh. Kanckel von 1667—81 thätig. Nach Lund in Schonen brachte 1667 ein aus Ungarn der Religion halber geflüchteter Edelmann Vitus Habereger, der auch zu Malmoe gedruckt hatte, (1667) die Typographie, allein es scheint schon 1666—72 auch der Bischof von Schonen Peter Winstrup eine Privatdruckerei besessen zu haben, der Georg Schröder vorstand. In Jönköping führte der schon genannte Kanckel im Jahre 1681 die Buchdruckerkunst ein, wie Habereger sie 1687 nach Carlscrona brachte. Zu Skara war der erste Buchdrucker von 1707—16 Johann Kjellberg.

Zu Drontheim in Norwegen soll nach Cotton p. 194 in der Mitte des 16. Jahrhunderts ein Breviarium Nidarosiense ge-

druckt worden sein, allein Ternaux Compans p. 41 hält für den ersten Druck: Molleri Speculum geographicum Nidrosiae 1740 in Octav, und jedenfalls ist das erwähnte Buch blos mit dem nachher erwähnten ersten Holumer Druck verwechselt worden. Dagegen führt er p. 16 einen Druck von Bergen von 1716 und p. 30 einen Drucker zu Christiania Tyge Nielson von 1644 an.

§. 65.

Wenn wir von Dänemark zu sprechen anfangen, so versteht es sich von selbst, daß wir mit der Stadt Schleswig beginnen, wo im Jahre 1486 der schon erwähnte Lübecker Drucker Stephan Arndes das Missale secundum Ordinarium Ritum Ecclesiae Slesvicensis publicirte, wo aber dann erst 1591 wiederum gedruckt ward. Nun folgt Kopenhagen (Hafnia, Codania), wo bereits 1490 Gottfried von Ghemen einen Donat druckte, so daß das bisher für den ältesten Kapenhagener Druck angesehene Buch: Regule emendate correcteque Hafnye de figuratis constructionibus grammaticis vom Jahre 1493 erst der zweite ist. Er scheint nur bis 1495 gedruckt zu haben, dann werden hier noch Melchior Blume und Peter Brand (1520), Johann Weingarthner (Vinitor) aus Stuttgart (1639—51), dessen Enkel vermuthlich Matthias Vinitor (1587—97) war, Ludwig Dietz aus Rostock (1550), Johann Barth (1560), Lorenz Benedict (1563—88), Johann Xylander (1564), Andreas Gutterwitz (1576—81) und Jens Stockelmann (1592—97) genannt. Außerdem war noch eine königliche Druckerei hier, aus der 1698 als erster Druck Othonis Sperlingii Diatribe de crepidis veterum hervorging. Uebrigens ward zu Anfang des 18. Jahrhunderts das Privilegium zu drucken den übrigen Städten der Monarchie abgenommen und der Hauptstadt allein zugewendet, wie denn Thura, Idea hist. litt. Danorum p. 240 sagt: hodie vero in Damia sola regia metropolis Hafnia hac prae reliquis urbibus gaudet praerogativa, ut in ea ars typographica excolatur.

Von anderen Städten Dänemarks erwähnen wir Ribe oder Ripen (Ripa) in Jütland, das 1508 schon an Matthäus Brand einen Buchdrucker hatte (s. Ternaux Compans p. 107), Aarhus (Arhusium), wo der oben erwähnte Melchior Blume 1519 für das dasige Kapitel druckte, obwohl dann erst wieder ein Drucker Grödesen 1617 hier erwähnt wird (s. Ternaux Compans p. 3.), Wiborg (Viburgum) in Nord-Jütland, wo 1528 zuerst gedruckt ward, Roeskilde (Roschildia) auf Seeland, wo 1534 — 40 Hans Barth arbeitete, Uranienburg auf der Insel Hwen (Uraniburgum), wo Tycho de Brahe 1596—1610 eine Privatdruckerei besaß, deren Producte Frankfurter Buchhändler debitirten, Helsingör, das 1603 eine Druckerei erhielt, Frederikstadt,

wo 1624 Hans Goethal, der vermuthlich mit den dorthin aus Holland (1621) emigrirten Arminianern gekommen war, druckte, Soröe, das 1627 den ersten Druck erhielt, Glückstadt, wo 1636 Andreas Koch auftrat (Kiel und Flensburg sind schon genannt), Ploen in Holstein, das 1670 eine Druckerei bekam, Odense, wo Johann Schröder 1688 druckte, Nyeborg (Neoburgum) obgleich Ternaux Compans p. 94 bereits einen Druck von 1522 (Canon secundum usum ecclesiae Roschildensis, ex inclyto oppido et regio Nyburg arte et impensis domini Pauli Raff canonici Hafniensis) anzuführen weiß ꝛc.,

Was Island anlangt, so errichtete hier der Bischof Jens Areson zu Holum (Hola) 1530 eine Druckerei und gab hier durch seinen Schreiber Johann Matthieson 1531 das Breviarium Nidarosiense heraus. Nachher scheinen die dieser Officin angehörigen Pressen nach Breidabolstad im Districte von Snäfelneß gekommen zu sein, wo derselbe Matthieson 1562 das Gudspialla Boek druckte (s. Henderson, Journal T. II. p. 269). Dann brachte sie der Bischoff Gudbrand Thorlakson mit auf sein Gut nach Rupufell, 12 Meilen von Holum gelegen, wo er den isländischen Rechtscodex 1578 publicirte, ließ sie aber später wieder nach Holum schaffen, wo 1584 aus ihrer Presse die berühmte isländische Bibel hervorging; allein auch hier blieb sie nicht, denn 1685 kam sie nach Skalholt, wo 1686 ein isländisches Psalmenbüchlein damit gedruckt ward, bis sie 1704 abermals nach Holum zurückgebracht wurde. Endlich übernahm sie 1794 die isländische gelehrte Gesellschaft nebst einer anderen zu Hrapseya, einer Insel im Breidafiord an der Westküste von Island, 1773 errichteten, verschmolz beide miteinander und begründete hier von Neuem auf dem Gute Leira oder Leyrargördum am Flusse Leyra an der Südwestküste von Island eine Officin, wo 1801 unter der Leitung des Bischoffs Vidalin das neue Psalmenbuch herauskam und seit dieser Zeit noch fortbesteht. Im Allg. s. Seidelin, Läsendes Aarbog for 1801 p. 1—133. L. Terpagerus, Schedula hist. de typographiae natalibus in Dania. Hafn. 1787. 4. E. F. Wadskir, Norre Jylländske bogtrykkeries prove, eller nogle Lineamenter af Bogtrykkerkonstens historie i Dannemark. Wiborg 1738. 4. (s. Geßner III. p. 93 — 144). Danske Magaz. D. I. p. 28. sq. Grundtvig, Dannevirke Bd. IV. p. 175.

§. 66.

Wir wenden uns nun nach England. Hier wäre die erste Stadt, (welche genannt werden müßte, Oxford, wenn es wahr wäre, was (P. Atkyns, The original and growth of printing, collected out of history and the records of this kingdome Lond. 1664. 4.) behauptet hat, daß bereits im Jahre 1468 die Exposicio S. Jeronimi in simbolum Apostolorum (Impressa Oxo-

niae et finita an. Dom. M. CCCCLXVIII. XVII die Decembris. 4. 41 Bogen) hier gedruckt wurde. Dieser Gelehrte erzählt nämlich a. a. O. folgende sehr unwahrscheinliche Geschichte, die wir mit seinen eigenen Worten hierher setzen wollen: That as soon as the art of printing made some noise in Europe, Thomas Bourchier, archbishop of Canterbury, moved the then King *(Henry VI.)* to use alle possible means for procuring a printing-mold (for so it was there called) to be brought into this kingdom. The king (a good man, and much given to works of this nature) readily hearkened to the motion, and taking private advice how to effect his design, concluded it could not be brought about without great secrecy, and a considerable sum off money given to such person or persons as would draw off some of the workmen of Harleim in Holland, where John Gutenberg had neuwly invented it, and was himself personally at work. It was resolved, that less than one thousand marks would not produce the desired, effect; towards which thus the money being now prepared, the management of the design was committed to Mr. Robert Turnour, who then was of the robes to the king, and a person most in favour with him of any of his condition. Mr. Turnour took to his assistance Mr. Caxton, a citizen of good abilities, who traded much into Holland, which was a creditable preference, as well for his going, as stay in the Low-Countries. Mr. Turnour was in disguise (his beard and hair shaven quite off); but Mr. Caxton appeared known and public. They, having received the said sum of the thousand marks, went first to Amsterdam, then to Leyden, not daring toenter Harleim self, for the town was very jealous having imprisoned and apprehended divers persons, who came from others parts for te same purpose. They staid, till they had spent the whole thousand marks in gifts and expenses: so as the king was fain to send five hundred marks more, Mr. Turnour having written to the king, that he had almost done his works, a bargain (as he said) being struck betwixt him and two Hollanders, for bringing off one of the underwork men, whose name was Frederick Corsells (or rather Corsellis) who late one night stole from his fellowsin disguise into a vessel prepared before for that purpose; and so the wind favouring the designe, brought him safe to London. It was not thought so prudent to set him on work at London: but, by the archbishop's means (who had been vice chancellor and afterwards chancellor of the university of Oxon), Corsellis was carried with a guard to Oxon: which guard constantly watched to prevent Corsellis from any possible escape, till he had made good his promise in teaching them how to print etc.

Der Sinn dieser langen ziemlich unwahrscheinlichen Geschichte ist aber, Heinrich VI habe auf Veranlassung des Erzbischoffs von Canterbury Thomas Bourchiers seinen Kammerdiener Robert Turnour mit bedeutenden Geldmitteln nach Flandern geschickt und demselben einen gewissen William Caxton beigegeben, der denn einen Druckergehilfen derselben Officin zu Harlem, in der auch Johann Gutenberg gearbeitet habe, Friedericus Corsellis genannt, gewonnen und mit nach Oxford gebracht. Allein Middleton, Dissertation concerning the origin of printing in England (Cambr. 1735. 4.) hat bewiesen, daß eine Chronik, der Atkyns diese Notizen entnahm, nie existirt hat, sondern daß vielmehr das Datum MCCCC. LXViij in der Schlußschrift ein Druckfehler für M. CCCC. LXXViij ist und Atkyns die ganze Fabel ersonnen haben mag, um damit gegen die Londoner Buchhändlerzunft den Beweis zu führen, daß der Bücherdruck zu den englischen Kronrechten gehöre, was allerdings Meermann, Orig. Typogr. T. I. p. 140. T. II. p. 19. sq. nicht gehindert hat, demselben unbedingten Glauben zu schenken, der aber gründlich widerlegt ist von Timperley, Encyclopaedia of literary and typographical anecdote (Ed. II. Lond. 1842. 8.) p. 145. sq. Sonach fällt also Oxford als die erste englische Stadt, welche eine Buchdruckerei in ihren Mauern hatte, aus, und der erste Drucker wäre hier erst ums Jahr 1478 zu setzen, wo eben jene Exposicio daselbst, jedoch ohne Druckernamen herauskam. Zwei Drucke von 1479 entbehren denselben ebenfalls, auf des Guido de Columna Historia Trojana von 1480 unterschreibt er sich nur als T. R.; allein aus des Alexandri ab Hales Expositio super II. Libros de anima von 1481 sehen wir, daß diese Anfangsbuchstaben Theodoricus Rodt bedeuten, sowie auch aus den Versen hinter Fr. Aretini Oratoris Phalaridis Epist. e Graeco in Latinum Versio von 1485, welche so lauten: Hoc Theodoricus Rood, quem Colonia misit Sanguine Germanus, nobile pressit opus Atque sibi socius Thomas fuit Anglicus Hunte: Dii dent ut Venetos exuperare queant! Quam Jenson Venetos docuit vir Gallicus artem Ingenio didicit terra Britanna suo. Caelatos Veneti nobis transmittere libros Cedite, nos aliis vendimus o Veneti etc. Sonach wären Theodorich Roth aus Cölln und Thomas Hunte Englands erste Drucker, wenn nicht die Worte Ingenio—suo andeuten, daß letzterer der frühere war, von dem eben jene undatirten Drucke herrühren. Von 1506—18 druckten Pynson oder Wynkyn de Worde für die Universität, dann folgten John Scolar (1518), der Deutsche Karl Kyfreth (1519) und Peter de Treveris (1529). Erst 1585 hört man wieder etwas von einer hier errichteten Buchdruckerei, denn Robert Dudley, Graf von Leicester, Kanzler der Universität, gründete hier eine Universitätsbuchdruckerei, aus der als erstes Werk 1585 des John Case Speculum moralium quaestionum in universam ethicam Aristotelis in Quart hervorging.

Der Drucker des Werkes war Joseph Barnes, der bis 1617 thätig war. Im Jahre 1644 brannte eine Druckerei hier ab, allein am 9. Juli des Jahres 1669 ward die Universitätsbuchdruckerei in dem sogenannten Theatrum Sheldonianum eröffnet, aus der zuerst Corbett Owen's Carmen Pindaricum in theatrum Sheldonianum hervorging; jedoch hört die Druckerunterschrift e Theatro Sheldoniano mit dem Jahre 1759 auf, und fortan nimmt die Unterschrift des Clarendon printing house, welches im October 1713 eröffnet ward, und dessen erstes Product der Buchstabe z im dritten Alphabet von Leland's Collectanea war, seine Stelle ein, bis endlich 1830 auch diese wieder durch die der University Press bei Seite gedrängt ward. Noch ist zu bemerken, daß im Jahre 1677 hier bereits eine großartige Schriftgießerei etablirt ward, zu der die Matrizen vom Bischof Fell (1667) und einem gewissen Junius (1677) hergegeben worden waren (s. Timperley p. 552). Im Allg. s. Cotton p. 207. sq. S. Weller Singer, Some account of the book printed at Oxford in 1468. Lond. 1812. 8.

§. 67.

Sonach wäre London die erste Stadt, welche eine Presse in ihren Mauern gesehen hat. Derjenige aber, welchem diese Stadt dieselbe verdankte, war William Caxton, wahrscheinlich 1412 geboren und Lehrling zu London bei dem Kaufmann Robert Large bis zu dessen Tode im Jahr 1441. In diesem Jahre ging er nach den Niederlanden, und hier schloß er 1464 einen Handelsvertrag zwischen Edward IV von England und Philipp von Burgund ab, scheint sich aber mit anderen Dingen beschäftigt zu haben, denn 1468 begann er eine englische Uebersetzung der Sagensammlung Raoul's de Fevre, Recueil des histoires de Troyes, wahrscheinlich auf Veranlassung der Gemahlin Karls des Kühnen, der Margaretha von York, die ihn an ihrem Hofe als eine Art Haushofmeister angestellt hatte, übernahm selbst den Druck des Buches zu Cölln, wo er die Typographie vermuthlich von Zell und Olpe erlernt hatte, und beendigte ihn 1471 daselbst. Ob er nun mittlerweile auch bei Colard Mansion zu Brügge gelernt haben mag, darüber wissen wir ebensowenig etwas Genaues, als darüber, was er zwischen den Jahren 1471—74 vornahm; so viel ist aber gewiß, daß in letzterem Jahre von ihm zu London in der Westminsterabtei auf einer eigenen Presse eine englische, ebenfalls von ihm gefertigte Uebersetzung des Schachspiels von Jacob a Cessolis, the game of Chess, gedruckt ward. Anfangs scheint ihn sein gleichnamiger Vater in seinem Geschäfte bis 1478—80, wo er starb, unterstützt zu haben; er selbst aber fuhr bis an sein 1491 erfolgtes Ableben mit dem Drucken seiner Uebersetzungen eifrig fort und wird mit Recht

Angliae prototypographus genannt (s. Timperley p. 141. sq. 190. sq. J. Lewis, the life of Mayster Wyllyam Caxton of the Weald in kent the first printer in England. Lond. 1737. 4. Dibdin, Bibliogr. Decameron T. II. p. 288. sq. Leroux de Lincy in der Revue Britann. 1844. Mars p. 277—302. Bull. du Bibl. Belge 1845. I. p. 288. sq.). Ziemlich gleichzeitig waren John Letton (1480—81) und William Machlinia (1481—83), der zuletzt mit Letton in Verbindung druckte; allein beide wurden weit überflügelt von dem Lothringer Wynkyn de Worde, einem Schüler Caxton's, der auch dessen Druckerei von 1491 in Fleetstreet unter dem Zeichen der Sonne, seit 1500—2 aber in dessen Hause fortsetzte. Er druckte bis zum Jahre 1533 vier hundert und acht Bücher, theils in lateinischer, theils in englischer, keins aber in griechischer Sprache, und war zugleich der erste Buchdrucker, der die römischen Typen nach England brachte. Gleichzeitig fällt noch ein Freund Caxton's und de Worde's, Richard Pynson, ein geborener Normanne und Schüler des Ersteren, den er in seiner undatirten Ausgabe von Chaucer's Canterbury tales seinen worshipful master nennt. Er starb im Jahre 1529 (s. Timperley p. 196. 145. sq.), nicht aber 1531, wie Falkenstein S. 282 will. Ein vierter berühmter Buchdrucker aus dieser Zeit war Julian Notary, der, nachdem er vermuthlich vorher schon in Frankreich gedruckt hatte (auch sein Compagnon Jean Barbier war von da), zu Westminster und dann in Templebar, zuletzt aber am St. Paulskirchhofe von 1498—1518 (nicht 1503, wie Falkenstein a. a. O. sagt) druckte (s. Timperley p. 226. sq.). Sonst erwähnen wir noch als Drucker von einiger Wichtigkeit William Faques (1502—11, wo er starb), der sich, wie dieß Pynson schon 1503 gethan hatte, seit 1508 königlicher Buchdrucker nennt, John Scott (1506—34), Thomas Godfray (1510—32), der zuerst ein ausschließliches Privilegium für ein gewisses Buch (History of king Boccus) bekam, John Rastell (aus London 1517—36), Robert und William Copland (1525—47 u. 48, 1552—68), John Butler (1520), Robert Wyer (1527—12), Robert Redman (1523—40), Richard Banks (1525—42), Lawrence Andrewe (aus Calais, 1527), Alexander Lacy (1566), Thomas Bertbelet, der 1529 durch ein Patent zum königlichen Buchdrucker erhoben ward, Thomas Gibson (1534—39), Roger Latham (1535), John Byddell (1542), William Marshall (1535—45), vorzüglich aber Richard Grafton, der gewöhnlich mit Edward Whitchurch und John Butler zusammen druckte, von 1540 — 1572 vorkommt und als Probe seiner Leistungen die berühmte Cranmers Bible von 1540 hinterlassen hat (s. Timperley p. 266. 348), Reynold Wolfe, gewöhnlich für einen gebornen Schweizer gehalten, ein gelehrter Antiquar, dem man die Sammlung von Materialien zuschreibt, die Holingshed verarbeitet hat, und der von 1542 bis an seinen 1573 erfolgten Tod thätig war, John Day (aus Dunwich von 1546—84), der mit

der sogenannten Sachsentype druckte und von seinen 26 Kindern nur einen Sohn Richard Day zum Nachfolger als Buchdrucker hatte (um 1581, s. Timperley p. 380. sq.), William Carter (1584), Richard Jugge (1550—84), Hofbuchdrucker der Königin Elisabeth und wahrscheinlich Vater des John Jugge (1571—76), Robert Crowley (Croleus aus Glocester 1578—88), Robert Tove (1541 — 56), John Reynes (1527 — 56), Henry Bynneman, der zuweilen mit Wolfe zusammen druckte (1566—83), obwohl er auch (1579) mit Richard Tottel (1553—93) vorkommt, Thomas Vautrollier (aus Rouen 1574—88), Robert Waldegrave (1578—88), John Wolfe, Stadtbuchdrucker von London (1581 — 1600), in welcher Eigenschaft ihm John Windet (1585 — 1651) folgte, Christopher Barker (geb. 1529, † 1599), der durch seinen Sohn Robert I. († 1645) Vater einer sich lange haltenden Typographenfamilie ward, Thomas Newcombe († 1681) rc. Unter den neuern Londoner Druckern ragen besonders hervor William Bowyer (geb. 1693, † 1737), der Aeltere und Jüngere (geb. 1699, † 1777, s. a. Nichols, Biogr. anecdotes of W. Bowyer. Lond. 1842. 4.), John Baskerville (1757—75), Henry Woodfall († 1769), der Drucker von den Briefen des Junius, Henry Samson Woodfall, sein ältester Sohn (1739 — 1805), John Hughs (aus Thane in Oxfordshire, geb. 1703, von 1730—71 thätig), der von 1763 an Parlamentsbuchdrucker ward, in welcher Würde ihm Luke Hansard (geb. 1752 im Kirchspiel St. Mary zu Norwich) im J. 1799 folgte († 1828), nachdem mittlerweile ein gewisser Hughes, der mit Ebengenanntem nicht zu verwechseln ist, bei diesem aber gelernt hatte, diese Stelle inne gehabt, William Strahan (1769—85) aus Edinburgh (geb. 1715), William Bulmer (aus Newcastle upon Tyne, † 1830), Miller Ritchie (aus Schottland, von 1785—1828), Thomas Bensley (aus London, † 1835) und William Clowes.

Die letzte englische Stadt, wo in dem ersten Jahrhundert der Erfindung der Buchdruckerkunst gedruckt ward, war St. Albans, wo ein Freund Caxton's, der „a schoolmaster genannt wird und jedenfalls ein Mönch war, ohne daß wir jedoch seinen Namen angeben können, von 1480—86 druckte. Erst im Jahre 1536 richtete hier John Hertfort wieder eine Presse auf, die er aber schon 1538 wieder außer Thätigkeit setzte, da er nach London zog wo er 1548 starb. Im Allg. s. Edw. Rowe Mores, Dissertation upon english typographical founders and founderies. Lond. 1776. 8. J. Ames, Typographical antiquities or an hist. of the origin and progress of printing in Great Britain and Ireland, considerably augmented by William Herbert. London 1785—90. III. 4. now greatly enlarged with copious notes and illustrat. with appropr. engravings by Th. Frognall Dibdin ib 1810—19. I—IV. 4. L. Hansard, Typographia, an hist. sketch of

the origin and progress of printing. ib. 1825. 8. W. Th. Lowndes, The bibliographer's Manual of Englisch literature, containing an account of rare, curious and useful books, published in or relating to great Britain and Ireland, from the invention of printing Lond. 1834. IV. 8. u. The British librarian. ib. 1839 sq. 8. Ein Verzeichniß aller alten englischen Drucke v. 1480—1529 im Bulletin du Bibl. Belge. T. V. p. 205—295.

§. 68.

Wir gehen nunmehr zum 16. Jahrhundert fort. In diesem druckte zuerst Hewe Goes, vermuthlich ein Sohn des obengenannten Antwerpener Druckers gleichen Namens, zu York 1509 (—16) ein liturgisches Werk, Pica betitelt, begab sich aber schon 1516 nach Beverley für längere Zeit, wo er schon 1510 druckte, blieb jedoch auch hier nicht, sondern zog nach London. Im Jahre 1514 errichtete Peter von Trier (de Treviris) zu Southwark eine, Presse, welche als erstes Product Catonis Disticha mit den Scholien des Erasmus lieferte († 1552). Zu Cambridge legte John Siberch aus Lyon in Frankreich die erste Druckerei an, aus der nach Einigen 1517 das Werk des Erasmus de conscribendis epistolis, nach Andern aber erst 1521 die lateinische Uebersetzung Linacre's von Galens Buch de temperamentis hervorging. Ihr Schöpfer nennt sich selbst den ersten griechischen Buchdrucker in England und kommt bis 1584 daselbst vor. Im Jahr 1525 druckte man im Kloster Tavistock, wie sich aus folgender Schlußschrift zu The Boke of Comfort called in Latin Boecius de Consolatione Philosophie. Emprented in the exempt monastery of Tavistock in Denshyre. By me Dan Thomas Rychard, monke of the sade monastery. To the instant desyre of the ryght worshypfull esquyer Mayster Robert Langdon anno dom. MDXXV ergiebt. Von Winchester (Wintonia) giebt es einen Druck: The rescuing of the Romishe fox and the seconde course of the hunter at the Romishe fox and his advocate (von William Turner, der sich aber hier Wraughton neunt), wo es zu Ende heißt: Imprented at Winchester anno Dom. 1545. 4 nonas Martii by me Hanse hit prik, allein Cotton p. 327 glaubt, das Buch sei in der Schweiz und von einem deutschen Buchdrucker gedruckt worden. Nun folgt Ipswich (Gippesvicum), wo im Jahre 1548 (1538 steht falsch bei Falkenstein p. 289) Antony Scoloker von London sich niederließ und The sermons of Bernard Ochinus druckte. In demselben Jahre kamen hierher auch John Oswen, der 7, und John Overton, der ein Buch hier publicirte. Dieser Oswen ging aber noch in demselben Jahre nach Worcester, für welche Stadt er ein Privilegium von Edward VI bekam, und druckte daselbst bis

1553. Im nächsten Jahre (1549) druckte John Mychell zu Canterbury ein Chronicle cum privilegio ad imprimendum solum. Ziemlich derselbe Fall scheint zu sein mit dem angeblichen Druck von Greenwich vom Jahre 1554 (A faythfull Admonycion of a certen trewe pastor and prophete sent unto the Germanes etc. now translated into Inglyssh-Imprynted at Grenewych by Conrade Freeman in the month of May 1554), welchen Cotton p. 112 für einen schweizerischen oder niederländischen hält. Anders ist es mit Norwich (Nordovicum); hierher kamen um 1565 viele der Religion wegen aus den Niederlanden Vertriebene, und der Drucker Antoine de Solempne, der hier von 1568—78 als Typograph verschiedener holländischer Bücher erscheint, muß wohl selbst einer von ihnen gewesen sein (s. Cotton p. 195 sq.). Im Jahre 1588 begann die Buchdruckerkunst zu Coventry, Fawsley, Manchester, Mouseley, Norton, Warrington und Woolstone; allein dann ist es auch mit ihrem Fortschreiten in England in diesem Jahrhundert zu Ende.

Anders ist es mit Schottland und Irland. Die erste Stadt dieser beiden Königreiche, welche eine Presse bekam, war Edinburgh. Hier errichteten eine solche unter dem Schutze Jacobs IV der Kaufmann Walter Chapman und Andrew Myllar, allein noch im Jahre 1563 kannte man griechische Typen hier nicht, denn in einem in diesem Jahre hier gedruckten Werke ließ man die Stellen, wo griechische Wörter hineinkommen sollten, weiß und schrieb sie dann mit der Feder hinein (s. Cotton p. 86. sq.). Nun folgt St. Andrews (Andreapolis), wo vom Jahre 1548 ein zweifelhafter Druck (The complaint of Scotland), vom Jahre 1551 aber ein sicherer (Archbishop Hamiltons Catechism, s. M'Crie, Life of Cnox T. I. p. 405) vorliegt. Zu Dublin druckte Humphrey Powell zuerst 1551 König Edward's VI Common Prayer Book und setzte seine Thätigkeit bis um 1566 fort; allein mit irischen Typen fingen erst 1571 N. Walsh und John Kearney an zu drucken, und das erste lateinische Buch, welches in Irland herauskam, war Ushers Ausgabe von Gotteschalci etc. Literae (Dubl. 1631. 4.). Die zweite irische Stadt, die eine Presse erhielt, war Waterford im Jahre 1555 (s. Cotton p. 320. sq.).

§. 69.

Wir wenden uns nunmehro zu den slawischen Ländern und zwar zuerst nach Böhmen, dem nicht nur neuere Gelehrte, wie wir oben bei der Besprechung Gutenberg's gesehen haben, die Erfindung der Buchdruckerkunst zuschreiben, sondern auch viel früher Thomas Mitis, der in seiner Append. ad Poemat. Bohusl. Hassenst. ed. Prag. 1570. 8. p. 319 sagt: Ejus (d. h. typographiae) si non auctores, saltem auctorum adjutores fuisse bohemos

veteres saepius audivi asserentem Martinum Cuthaenum Poetam et Chronographum nostratem, qui natus erat in urbe metallica Bohemiae Guttenberga, quae prima isto saeculo inventae chalcographiae bohemicas Aesopi fabulas, sacra deinceps Biblia nostro Sermone typis procuderat. Das erste sicher in diesem Lande erschienene Buch sind die auf halben Bogen gesetzten Statuta provincialia Ernesti, zu Pilsen im Jahre 1476 gedruckt. Nun scheint aber die Kunst auf längere Zeit hier schlafen gegangen zu sein, denn erst 1511—13 erscheint Nicola Baccalarz, und 1533 sein Sohn Thomas hier als Drucker.

Zu Prag ward nach Johann Stelcar (Vom Ursprunge des Priesterthums. Prag. 1592. 8. Fol. O 2) schon 1478 ein in böhmischer und lateinischer Sprache abgefaßter Landtagsschluß gleichfalls von einem ungenannten Drucker publicirt, und in demselben Jahre erschienen hier die Statuum utraquisticorum articuli, wie denn Dobrowski a. a. O. Bd. V. p. 233. sq. auch die von Andern nach Pilsen verlegte böhmische Uebersetzung der Historia Trojana des Guido von Columna hier zwischen 1478—78 gedruckt werden läßt. Im Jahre 1488 ließen Johann Pylick, Severin Kramař, Johann von Störchen (oder Cápnow) und Matthias vom weißen Löwen (od. bjleho Lwa) hier die Bibel in der Nationalsprache drucken, allein man kann aus der Unterschrift nicht ersehen, ob sie Verleger und Drucker zugleich oder nur Erstes allein waren. Gleichwohl scheinen die Druckereien trotzdem, daß sie Verschiedenes publicirten, doch bald wieder in Verfall gekommen zu sein, denn im Jahre 1506 ließen die Prager Bürger, Johan Hlawsa, Wenzel Sowa und Burian Lazar eine böhmische Bibel zu Venedig durch Peter Lichtenstein drucken. Eine hebräische Druckerei gab es hier schon seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts, allein mit lateinischen Lettern druckten hier erst Johannes Cantor (1551—66), Johannes Coluber oder Had (1545—70) und Andreas Kubesch (1541—43); ja an griechischen Typen scheint es 1570 noch sehr gefehlt zu haben, denn aus einer Stelle des oben angeführten Thomas Mitis, der mit Johann Kaper oder Kozel 1563 zusammen druckte, „Farrago poem. Bohusl. Hassenst. p. 208. „duo epigramata Graeca omissa sunt propter defectum typorum," geht dieß unzweifelhaft hervor. Der berühmteste Prager Drucker des 16. Jahrhunderts war aber Georg Melantrich (böhm. Czernowlásek) von Awentin aus Rozdialowitz († 1580 im 69. J.), der von 1549 bis an seinen Tod eine große Menge von Büchern druckte, aber von einem jüngeren Buchdrucker Georg M. (1582), der vermuthlich sein Sohn war, zu unterscheiden ist. Aus derselben Zeit werden hier noch Georg Czerny (Nigrinus 1574—97), Johannes Kosorsky von Kossorz (1537—54), Wenzel Marinus (1595), Bartholomäus Netolitzky (zu Prag auf der Kleinseite 1541—52), Segastian Oks (1562), Johann Ottmar (1562), Mi-

chael Peterle (in der Neustadt Prag 1577—93), Johann und Anna Schuhmann (1597), deren Erben noch 1600—7 vorkommen, Niklas Strauß (Psstros 1596 — 1606), Burian Walda (1580 — 85), dessen Sohn Ulrich auch (1610, Georg Jacob Dacyczky (Daczizenus Georg Jacobides 1576 — 92), Paul Sewerin von Kappenberg (z kapjhory od. de monte Cavalli) der Aeltere (1522—39) und Jüngere (1539—41), sowie Daniel Adam v. Weleslawin (geb. 1546, † 1599, s. Pelzel, Abbild. Böhm. Gel. Bd. III. p. 25 sq.), der Schwiegersohn Melantrich's, dessen Sohn Samuel Adam 1613 ebenfalls Typograph war, der gelehrte Buchdrucker Böhmens, hier namhaft zu machen sein.

Zu Winterberg druckte Johannes Alacraw, der bisher zu Passau thätig war, 1484 Alberti Magni Summa de Eucharistia und B. Augustini liber soliloquiorum.

Zu Kuttenberg ließ Martin von Tissnow, der aber noch in demselben Jahre seine Druckerei nach Prag verkauft zu haben scheint, wo er im Jahre 1497 im Codex decanorum facultatis artium als examinator vorkommt, im Jahre 1489 die zweite böhmische Bibel erscheinen, nachdem schon seine böhmische Uebersetzung der Fabeln Aesops vorhergegangen war.

Zu Jungbunzlau (in monte Carmeli, wie es auf den Drucken der böhmischen Brüder heißt, oder na podolcy nach einem Theil dieser Stadt) scheinen die böhmischen Brüder schon vor 1508 gedruckt zu haben (s. a. Lucubr. orat. Boh. Hassenst. p. 155). Allein sichere Drucker sind erst hier Niclas Klaudian (1518), der auch zu Nürnberg gedruckt hatte, Paulus Olivecensis (1520—25), Georg Styrsa (1522—25) und Heinrich Sturem (1533).

Zu Biela (od. Weißwasser) ließen 1520—21 die böhmischen Brüder gleichfalls durch den Drucker und Verleger Ulrich Welensky von Mnichow (Praelum Ulricianum) drucken.

Zu Wylymow (na Klássteře Wylymowském) druckte Chwal Dubáuek 1521 des Peter Chelcicky Netz des Glaubens.

Zu Arnau (an der Elbe in Böhmen) publicirte 1525 Hans Hoff von Brawn „Eyn wegsprech gen Regensburg zu, ynff Concilium zwischen eynem Bischoff, Hurenwirt und Kunzen seinem Knecht."

Zu Poczatek wurden 1552 des Archidiaconus von Pilsen Thomas Bawrowsky sermones de poenitentia gedruckt, zu Leutomischl (Litomislium) soll zwar 1583 als erstes Druckwerk des Bartholomäus Flazius, Archidiaconi zu Pilsen, Schrift gegen die Augsburger Confession angesehen werden, allein Dobrowsky, a. a. O. Bd. V. p. 249 sagt, hier sei (wenn nicht schon früher) auf dem Olivenberge (in monte Oliveti) schon 1532 ein Glaubensbekenntniß der böhmischen Brüder gedruckt worden. Zu Altenberg im Czaslauer Kreise stellte der gekrönte Dichter Dr. Caspar

Stolshagen, Prediger an der St. Jacobskirche zu Iglau, die von ihm aus Stendal mitgebrachte Presse, die er zu Iglau nicht placiren konnte, auf und ließ durch Benedict Frey die von ihm gefertigten Gedichte: Daphnis s. ecloga parentalis (auf den Tod des Freiherrn Heinrich von Waldstein 1589 in Duodez) und Colloquium carnis et spiritus (1593 in Duodez) hierselbst drucken, starb aber schon 1593 (s. Dlabacz in d. N. Abh. d. Böhm. Ges. d. Wissensch. Bd. III. 2. p. 140—161.). Im Allg. s. J. Dobrowsky in d. Abh. einer Privatges. in Böhm. Prag 1782. Bd. V. p. 228—262. K. Ungar, Neue Beiträge z. alten Geschichte d. Buchdruckerkunst in Böhmen. Prag 1795. 4.

§ 70.

Wir wenden uns nach Mähren. Hier ward bereis im Jahr 1486 zu Brünn (Brunna) die Agenda secundum chorum Olmucensem gedruckt. Zu Olmütz druckte Conrad von Baumgarten 1500—2 drei Schriften wider die Ketzerei der Waldenser. Zu Kralitz (Gralicz) ließ angeblich Heinrich von Waldstein, der schon zu Dobritsch (in Böhmen? Daubravicium) und Jungbunzlau Pressen für die böhmischen Brüder errichtet hatte, die erste böhmische Bibel, die in Verse und Kapitel eingetheilt ist, für die Brüdergemeinde 1579—93 in 6 Foliobänden drucken. Im Kloster Brück druckte man 1599, zu Gewicz aber schon 1592. Zu Prosnitz (Prostitium) endlich hatten die Juden zwischen 1603—49 eine Druckerei für hebräische Bücher errichtet.

§. 71.

Wir wenden uns jetzt nach Polen mit Einschluß von Litthauen. Die erste Stadt, welche hier einen Druck aufzuweisen hat, ist Krakau (Cracovia). Man hat früher über das Jahr, wo hier zuerst gedruckt ward, viel gestritten. Gewöhnlich nahm man eine Ausgabe von Ciceronis Rhetorica von 1500 als den ersten Krakauer Druck an und hielt für den ersten Drucker Joh. Haller, einen Schüler Koburger's zu Nürnberg, der bis 1512—15 gedruckt haben soll, allein schon Hoffmann a. a. O. p. 3 führt als sicher vor 1496 hier gedruckt die Constitutiones et Statuta provincialia Incliti regni Poloniae (um 1494) ohne Angabe des Druckers, des Druckorts und Druckjahrs an, allein wahrscheinlich ist das Buch zu Leipzig erschienen. Endlich hat gar Zapf (Ueb. e. alte u. höchst selt. Ausg. v. d. Joa. de T. Expl. in Ps. und einigen andern typogr. Seltenheiten. Nürnberg 1803. 4.) die Ansicht aufgestellt, des Johannis de Turrecremata explanacio in psalterium „Cracis impressa" ohne Jahrzahl in Folio sei hier um 1465 durch Günther Zainer, ehe derselbe nach Augsburg zog, gedruckt worden (s. a. Panzer, Annal. T. IX. p. 230. cf. T. XI. p. 349.), wogegen Bernhart

in Aretin's Beitr. Bd. V. p. 49 sq. den Druck nach Greiz im Voigtlande setzt und ihn J. Schauer zuschreibt. Jetzt steht aber fest, daß Swietopelk Fiol oder Schwarzbild Frank mit seiner mit cyrillischen Typen gedruckten Uebersetzung des Octoechos des Johann von Damascus der erste Drucker Cracaus ist, s. Bandtke, a. a. O. p. 122. sq. Lelewel T. I. p. 47. sq. Linde, Pamietn. Warsz 1815. T. III. p. 145. sq. Dobrowsky, Slowianka p. 146. Maciejowski, Misc. Cracov. I. p. 78. sq. Als Haller's († 1529) Genossen erscheinen Georg Stuchs und Caspar Hochfeder (1500—6), doch haben auch Florian Ungler (1511—43), dessen Wittwe allein noch 1546—49 fortdruckte, Hieronymus Vietor, den wir schon zu Wien kennen lernten, der aber zu Cracau von 1514—44 thätig war, worauf seine Wittwe 1549—51 fortdruckte, und Sebastian Hyber (1505, 1501 zu Venedig) für ihn gedruckt. Wichtiger ist Mareck Scharffenberger (1519—45, †), neben dem Matthias (1523—48) und Hieronymus (1548—68?), seine Brüder (?), und seine Söhne Nicolaus (1561—1606) und Stanislaus (1569—84), sowie sein Enkel Matthäus Siebeneicher (1553—82, sein Vater Marcian † 1543) und Jacob S. (1603—88) erwähnt werden. Noch kommen Johannes Halycz (1539—40) und ein gewisser Wrobel (1539) als Drucker vor, wie denn auch noch Matthias Wierzbieta (1556—58—90), Matthias Garwolczyk (1582) und Albert Kobylinsky (um 1593 - 1613) als angesehene Buchdrucker namhaft zu machen sind. Weit berühmter ist Lazarus Andreä (Andrysowicz), der 1550—3 bis 1573—77 jene berühmte Officin (ex officina Lazari) errichtete, die sein Sohn Johannes Januszovius oder Januszowsky (1577—1613) fortführte und welche dann (1617) vermuthlich an Franciscus Cäsarius (1617—51), dem sein gleichnamiger Sohn (bis nach 1714) folgte, kam, neben dem auch der königliche Buchdrucker Andreas Petricowsky Vater (druckte 1578—1620) und Sohn (1620—45) figurirt. Auch der noch zu nennende Johann Szeliga druckte hier 1606—11, von welchem Jahre an er bis 1616 zu Dobromilu, dann zu Jaroslaw und von 1629—32, wo er starb, zu Lemberg arbeitete. Im Jahre 1530 eröffneten auch die Juden eine Buchdruckerei für das Hebräische, und als namhafter Drucker davon wird Isaac Aaronowicz aus Prostiz von 1550—1605 genannt, wie denn auch Paul Helic 1530 ein in das Hebräische übersetztes Neues Testament hier publicirte (s. G. S. Bandtke, de primis in arte typographica incunabulis diss. Cracov. 1812. 4. u. Historya Drukarń Krakowskich. ib. 1815. 8. J. Bentkowskiego, Oneydawnieyzych ksiąžkach drukowanych w Polszcze, a wszczekgólnósci o tych, które Jan Haller w Warszawie wydal. w Warsz. 1812. 8. Der nächste Ort, wo in Polen gedruckt ward, war Pultusk (Poltovia); hier kam 1533 Lippi Aurelii Oratio de passione domini coram Pont. Max. de Parasceues habitu bei Johann San-

deck heraus (s. Lelewel I. p. 191.). Zu Zamoisc (Zamosey, Zamoscium) und Senezim (s. Ternaux Compans p. 116) wurden 1557 Joannes Herburti de Fustin Satuta regni Poloniae gedruckt, und als Drucker kommt hier Martin Leneius (Łeski) von 1597—1601 vor. Zu Szamotuly (Sambor) in Großpolen errichteten die mährischen Brüder mit Unterstützung des Andreas Grafen von Gorka eine Officin, an der als Drucker Alexander Aniezdecki genannt wird. Zu Lublin hatten die Juden angeblich schon 1559 eine Buchdruckerei (s. Wolf, Bibl. Hebr. T. II. p. 903), an der als namhafte Drucker standen Kalonymus Ben Mordechai Japhe (1562—77), Josua Bar Israel Austriacus (1617—27), Abraham Ben Kalonymus Japhe (1611—46) und Zevi Ben Abraham Kalonymus (1620—27). Von christlichen Typographen aber wird erst 1631 Paul Conrad genannt, dem 1642 seine Wittwe Anna folgte. Zu Brzesc (Brzescie, Brescia) in Litthauen ward mit Unterstützung des Palatins Nicolaus Radziwill durch Stanislaus Murmelius eine Druckerei errichtet, und 1563 druckte hier der aus Krakau hierzu berufene Buchdrucker Bernhard Wogewodka die sogenannte Radziwill-Bibel; allein als Radziwill 1565 gestorben war, kam die Officin bis zum Jahre 1569 in die Hände der mährischen Brüder. Diese Leute hatten übrigens (1559) auch zu Pinczow, 1561 zu Kosmin (die Socinianer), 1570 zu Luklanvicr und Wengrow, 1572 zu Zaslav (Daniel de Lenczycki [Lancicius, Łęcycy] der vorher zu Pinczow gedruckt hatte) und Loseo (1573, Johannes Kartzanus 1573—86) Druckereien errichtet. So druckten auch die Socinianer fleißig zu Rackow, wo Alexis Rodeki seit 1572 (1565 zu Cracau, hier bestimmt s. 1577, 1588 wieder zu Cracau, † nach 1595)), Theophilus Adamides (1575 —1610) und Sebastian (Vater) und Paul (Sohn) Sternack (1592—1603, zu Cracau, dann bis 1633 hier — Paul — 1644) erwähnt werden. Ganz derselben Richtung gehörten die Officinen zu Grodzisko (Grodiscum), wo seit 1572 Melchior Nering druckte, der aber dann 1581—84 zu Thorn vorkommt, und zu Nieswiez, wo der schon genannte Daniel Lenczycki 1578—79 arbeitete, wogegen für letztern Ort allerdings Berg. de statu eccles. Moscovit. p. 32. bereits einen hier 1562 gedruckten lutherischen Katechismus kennt, während eine profane Schrift 1580 zu Knyszynie (Knitschinum s. Lelewel p. 194. sq.) gedruckt ward. Wichtiger ist Posen, wo der schon genannte Nering 1577—78, dann Johann Wolrab (1614), Johann Rossowski (1620) ꝛc und jüdische Drucker (1604) genannt werden. Zu Wilna soll nach Backmeister, Essai sur la bibl. de l'acad. de Petersbourg p. 102 schon 1517 gedruckt worden sein, allein sicher ist hier als erster Druck nur Christophori Varsevicii Paradoxa ad Stephanum regem Poloniae. Vilnae Anno a Christo nato 1579 Typis Illustr. D. D. Nicolai

Christ. Radziuili Ducis etc. Joannos Sięki excudebat in 4., und dann haben wir von dem schon genannten Daniel Lenczyki einen zweiten Druck von 1580. Nachher werden hier Jacobus Markowicz (1592—1602), der aber dann zu Zeimy (1603—5) vorkommt, Melchior Pietkiewicz (1598), Wasili Malachowicz (1598), Chrystofor Wolbramczyk (1590—94), Ulrich und Salomon Stiltzer (1600), Leo Mamonicz (1619), Johann Kartzan (1583), Joseph Kercan (1612—20) und Piotr Blastus Kmita (1592—1600) erwähnt. Auch soll hier von einer griechisch-unirten Officin 1553 ein Psalterium Ruthenicum (s. Lelong Bibl. S. T. I. p. 400), desgleichen von den Juden (s. Placcius, Theatr. Anon. p. 700) schon zu Anfange des 17. Jahrhunderts und von einer im Jesuitencolleg befindlichen Druckerei durch Christophorus Patro bereits 1595 (s. Starovolscius Polon. p. 142) gedruckt worden sein (s. Wiadomość o towarzystwie topograficznem Wilenskiém. w Wiln. 1818. 8.). Nun folgt Ostrog in Volhynien, wo der Palatin von Kiew Constantin Fürst von Ostrog 1581 durch Johann, den Sohn Theodors, eine slavonisch-russische Bibelübersetzung mit cyrillischen Typen drucken ließ (s. Dibdin, Bibl. Spencer. T. I. p. 90. sq. Clement, Bibl. Cur. T. III. p. 141—45). Zu Lemberg (Leopolis, Lwow) druckte zuerst im Jahr 1593 Matthias Bernart eine lateinische Uebersetzung von Plutarchs Leben des Hannibal und Scipio Africanus, worauf dann noch als Drucker hier Paul Zelazo (1600) und Johann Szeliga (1629—32) angeführt werden. Zu Lubiecz in Litthauen hatten allerdings die Socinianer schon vor 1592 eine Officin (s. Sand. Bibl. Antitrinit. p. 201), allein als namhafte Drucker kommen hier nur Petrus Blastus Kmita (1618) und sein Sohn Johannes Kmita (1633) vor. Gleichzeitig soll auch zu Laszczowie von den Socinianern gedruckt worden sein, allein Hoffmann p. 48 kennt nur erst einen Druck vom Jahre 1610. Zu Zeymy in Samogitien druckte, wie wir gesehen haben, Jacob Marcowicz um 1603—5, zu Senapaniowce (Paniovicia) in Podolien Basilius Malachiowicz 1608—11, zu Kalisz (Kalisch, Calissium) Simon Wysocki 1606, zu Dobromilu Johann Szeliga 1611—15, zu Oszmianie 1615 ein ungenannter Drucker und zu Jaroslaw 1622—23 Johannes Szeliga; zu Baranow bei Sendomir hatten die Protestanten schon 1604 eine Druckerei, allein als erster namhafter Drucker kommt erst 1628 Andreas Petrikowski vor. Zu Kiew in Weißrußland ward angeblich schon 1635, gewiß aber 1661 ein Werk mit cyrillischer Schrift gedruckt. Zu Slucko in Litthauen druckte man 1674, zu Fraustadt (Wischowa) errichtete Christoph Wilde aus Eisleben um 1680 eine Druckerei für lutherische Schriften, derselbe, der ziemlich gleichzeitig auch zu Schlingtingsheim eine Officin anlegte, zu Leszno oder Lissa im Posenschen druckte zuerst von 1643—55 Daniel

Vetter und vor ihm noch 1635—63 auf einer Privatpresse Wigand Funcke, der Sohn eines Druckers zu Glogau Joachim Funcke (1621). Zu Sendomir soll ebenfalls um 1685 gedruckt worden sein, im Kloster Czenstochau bestand 1693 bestimmt eine Druckerei, zu Zolkiew in Rothrußland hatten die Juden eine Officin, von der ein Typograph Uri Veibs von 1694 —1703 genannt wird, im Kloster Suprasl bei Grodno scheint bereits um 1700 eine Druckerei bestanden zu haben, zu Warschau endlich soll nach Hoffmann a. a. O. p. 53. schon 1578 gedruckt worden sein, allein selbst der von Niesiecki Korona Polska T. II. p. 549. hier angezogene Quartdruck von 1580 (J. Kochanovii ode de expugnatione Polociae) ist unsicher. Dann ist erst definitiv als Drucker der auch zu Posen vorkommende Johannes Rossowski (1625—32, seine Wittwe 1634) nachzuweisen, neben dem noch der königliche Buchdrucker Johannes Welpinski (1640—47), Petrus Elert (1643, seine Wittwe 1655) und Carl Ferdinand Schreiber (1685—91) vorkommen, nach deren Tode 1694 ihre Privilegien auf das Collegium piarum scholarum übergingen (s. Controversiae a Religiosis Scholarum Piarum Coll. Vars. Collegio Vars. Soc. Jesu de jure publice imprimendi illatae a Val. Kamienski. Vars. 1744. 4.). Im Allg. s. Hoffmann, De typographiis earumque initiis et incrementis in regno Poloniae et M. D. Lithuaniae. Dant, 1740. 4. J. S. Bandtkie, Historya Drukarń Królestwie Polskiem i Wielkiem Xięstwie Litewskiem jako i w Krajach zagranicznych, w Których polskie dziela wychodziły. w Krakowie 1826. III. 8. J. Lelewela, Bibljograficznych Ksiąg dwoje, w których bzedorane i pomnożone zostały dwa dzieła J. S. Bandtkie Hist. druk. Krak. — tudziez Hist. Bibl. Univ. Jagiell. w Krak. A. przydany Katalog Jnkunabulow Polskich. Wilno 1823. II. 8.

§. 72.

Was Rußland anlangt, so hat im Jahre 1493 bereits ein gewisser Georg Tzernocvic zu Tschernigow des Johannes Damascenus Octoechos mit cyrillischen Typen gedruckt (s. Panzer, Ann. T. XI. p. 284. Bandke, De prim. Cracov. in arte typogr. incun. p. 5. Hist. druck. Krak. p. 128. Linde. Pamieln. Warsz. T. III. p. 149). Zu Moskau ward auf Befehl des Czaars Johan Basilowitz (1553) eine Presse aufgestellt, auf welcher der Diaconus Iwan Fedorow und Peter Timofejew Mstislawetz unter der Aufsicht des Dänen Hans Bookbinder das Buch Apostol (d. h. die Apostelgeschichte und die apostolischen Briefe) 1563 zu drucken begannen und 1564 beendigten. Später aber sollen jene Männer für Ketzer erklärt worden und nach Litthauen entflohen sein. Fedorow legte zuerst 1573 zu Lemberg eine Druckerei an, 1576 druckte er in Wilna den Psalter und 1578 ein anderes Buch zu Zabludow,

Timofejew zu Wilna 1575 die Evangelien und zu Ostrog eben derselbe auch die oben erwähnte russische Bibel von 1580—81. Der französische Reisende Thevet erzählt gar (Vies de homm. ill. L. V. c. 56), er habe aus dem Munde eines Engländers, der 7 Jahre zu Moskau gewohnt habe, gehört, ein russischer Kaufmann habe um 1560 die ersten Typen im Auslande gekauft und nach Rußland gebracht; allein nachdem man mehrere Bücher gedruckt, so hätte die Geistlichkeit Mittel gefunden, dieselben als staatsgefährlich zu verbrennen. Obwohl nun erst 1644 durch den Czaar Michael Fedorowitsch eine neue Druckerei hier errichtet worden sein soll, da die alte bei dem Einfall der Polen mit verbrannt war, so finden sich doch Drucke von Moskau aus den Jahren 1577, 1590—92 (von Andronik Timofejew Newjeje), 1606 (von Onisim Michailow Rodoschewskji und Genossen), 1614, 1616, 1618, 1619 ꝛc. Im Jahre 1663 ließ der Czaar Alexius Michailowitsch eine zweite Ausgabe der russischen Bibel nach dem Muster der Ostroger von 1581 hier drucken. Die Erfindung und Anwendung der einfachen oder bürgerlichen Schrift rührt jedoch erst aus der Zeit Peters des Großen her, der 1698 dem Amsterdamer Buchdrucker Tessing das Privilegium ertheilte, Bücher in russischer Sprache für Rußland zu drucken, zugleich aber auch selbst Lettern in Holland schneiden und gießen ließ, mit denen 1705 in der Synodaldruckerei zu Moskau die erste Zeitung gedruckt ward, vorher aber schon 1704 ein Complimentirbuch. Bald darauf errichtete 1709 ein gewisser Wassli Kupriaku eine Privatdruckerei hier, aus der ein prophetischer Almanach hervorging. Endlich ward im Jahre 1740 durch den Engländer Andrew Johnson hier eine Officin für den Druck georgischer Schriften vorbereitet, und 1743 gingen aus ihr die ersten Drucke hervor, wie denn 1816 das neubegründete Institut der Gebrüder Johann und Joachim Lazareff zugleich auch eine armenische Buchdruckerei mit in seinen Bereich zog.

Von den übrigen Städten Rußlands, welche Buchdruckereien erhielten, nennen wir Mohilow, wo 1617 ein Missal gedruckt ward, Romanoff im Gouvernement Jaroslaw seit 1619, das Kloster Kuteinskoi in Weißrußland, wo 1632 ein Neues Testament herauskam, das Kloster Delskoi, wo 1647 die Nachahmung Christi in russischer Sprache erschien, Iverskoi, wo 1658 ein russisches Gebetbuch publicirt wurde, Nowgorod Sjewersk 1674, Uman im Gouvernement Kiew 1685, Narwa 1701, wo ein lutherischer Katechismus in russischer und schwedischer Sprache herauskam, und Petersburg 1711, wohin Peter der Große einen Theil des für Moskau angeschafften Druckmaterials bringen und eine Officin errichten ließ, aus der 1713 das Buch des Mars und 1714 die erste Petersburger Zeitung hervorging.

Was die Ostseeprovinzen anlangt, so setzt man gewöhnlich

nach Liefland und zwar nach Riga die erste Druckerei ins Jahr 1638, allein Ternaux Compans p. 108 führt als erstes Druckwerk daselbst: „Hilchen. Oratio, qua illustrissimis et magnificentissimis regiis commissariis nomine civitatis et senatus respondet, Rig. 1589. 4." an. Ebenso nennt man 1642 als erstes Druckjahr für Dorpat (Derpt), allein Ternaux Compans p. 40 behauptet, daß auch hier schon 1633 eine Sammlung deutscher Predigten von Dunte erschienen sei. Als die Universität von hier nach Pernau versetzt ward, kam auch die Buchdruckerkunst mit in diese Stadt, und 1699 ward hier Hofwenii Synopsis physica gedruckt.

In Esthland ward zu Reval (esthnisch Tallinas) angeblich erst 1682, nach Ternaux Compans aber p. 106 schon 1635 Vulpius, Methodica paedias isagoge in Quart gedruckt.

In Finnland ward zu Abo (Turusa finnisch) von der Königin Christine von Schweden kurz nach Errichtung der Universität auch eine Officin für dieselbe begründet, aus der 1646 durch den Buchdrucker Wald (Waldius) J. P. Chronander, Amplissimae regionis Westrogothiae descriptio in Folio hervorging.

In Curland ward im Jahre 1676 nach Ternaux Compans p. 85 bereits ein Werk zu Mitau gedruckt, wiewohl man gewöhnlich als erstes Druckjahr das Jahr 1774 angiebt.

Im Allgem. s. Erman, Archiv für Rußland 1849. Bd. VIII. p. 263. sq. u. Serapeum 1850. p. 115. sq.

§. 73.

Wir wenden uns jetzt nach Ungarn und Siebenbürgen. Hierher kam die Buchdruckerkunst sehr frühzeitig. Der Freund der Wissenschaften und Künste König Matthias Corvinus ließ durch seinen Kanzler Ladislaus Gereb den Buchdrucker Andreas Heß 1472 aus Italien nach Ofen rufen, der auch im Jahre 1473 daselbst die Chronica Ungarorum druckte, dann aber ziemlich verschollen ist, da nur noch ein einziger undatirter Druck von ihm existirt. Jetzt folgt aber eine ziemlich lange Pause, denn erst im Jahre 1533 wird Cronstadt (Corona, Stephanopolis) wieder genannt, wo Johann Honter, ein Sohn dieser Stadt (geb. 1498, † 1549), nachdem er auf den Universitäten Cracau, Wittenberg und Basel studirt hatte, bei seiner Rückkehr alles zu einer Druckerei nothwendige Material mitbrachte, um durch dasselbe protestantische Schriften zu veröffentlichen (s. Seivert, v. siebenbürgischen Schriftst. p. 170. sq.). Sein erster Druck war sein eigenes Compendium grammaticae latinae vom Jahre 1535 in Duodez. Nun folgt Sarvar oder Uy Szigeth (Sarvarinum), wo Johann Sylvester eine lateinische Grammatik der ungarischen Sprache im Jahr 1539 druckte und dann noch als Drucker Benedict Abadi (1541—44) und J. Manlius (1603) genannt werden. Zu Clau-

fenburg (Claudiopolis, Kolosvar) ward (nach Ternaux Compans p. 30.) Johannis Dacii Syntagma institutionum juris imperialis ungarici im Jahre 1539 gedruckt, obwohl sonst gewöhnlich entweder 1550 (mit Falkenstein p. 820) oder 1566 (mit Cotton p. 64) als das erste Druckjahr angeführt wird. Als ersten Drucker nennt man Caspar Heltai (bis um 1585) und als Vollender seiner Arbeiten, deren erste seine ungarische Bibelübersetzung 1551—62 in 5 Quartbänden war, seinen Sohn und dessen Factoren Johann Matai, Andreas Szalvaſt und Georg Hoffgreff. Dann folgen der Reihe nach die Städte Ungarisch Altenburg oder Magyar Ovar im Jahre 1558, wo der lutherische Geistliche A. G. Huszar eine Apologie seines Glaubens auf einer ihm gehörigen tragbaren Presse druckte, und Debreczin (Debrecinum), wo Törde die Confessio catholica (Helvetica) de praecipuis fidei articulis 1562 in Quart publicirte, nachdem daselbst bereits ein Neues Testament gedruckt worden war. Nach Lampe, Hist. eccles. reform. in Hungaria p. 648 wurde 1567 zu Szegedin gedruckt, und zu Abrug Banya kam 1569 ein ungarisches Lustspiel von Jonas Kiralytot heraus.

Zu Weissenburg (oder Alba Julia, oder Carolina) ward 1657 folgendes Buch auf der 1637 durch Georg Rakoczi hier errichteten Presse gedruckt (s. Cotton p. 6.): Schema primum generale sive forma studiorum Albensium: pro hoc anno Domini 1657. Albae Juliae excudebat Martinus Major Coronensis celsissimi Transylvaniae principis ac scholae typographus; zu Ende des Buches (p. 112) steht aber Reliqua ad prelum parata ut et alia meditata obruit Tartarorum Diluvium, mense Augusto A. V. S. 1658. Ternaux Compans p. 141 sagt jedoch, hierher sei durch den Fürsten Johann Sigismund um 1566 Raphael Hofhalter als Hofbuchdrucker gerufen worden, und nachdem dieser gestorben, hätten seine Wittwe und sein Sohn bis zu ihrer Vertreibung aus der Stadt nach dem Tode ihres fürstlichen Beschützers fortwährend socinianische Bücher gedruckt. Allein wenn das Jahr 1566 richtig ist, so paßt das als erstes Druckwerk Hofhalter's angeführte Buch: Refutatio scripti Petri Melii, quo nomine synodi Debrecinae docet, jehovahlitatem et trinitatem deum patriarchis, prophetis et apostolis, incognitum, 1547 in Quart durchaus nicht. Von jener Zeit an lag die Buchdruckerkunst hier darnieder, bis Gabriel Bethlen 1620 eine neue Presse hier aufstellen ließ, aus der Exequiae principales 1624 in Quart hervorgingen.

Nachdem der Sohn des genannten Raphael Hofhalter, Rudolph Hofhalter, Weissenburg verlassen hatte, begab er sich nach Also Lindva unter den Schutz des Nicolaus Banfi und druckte hier 1574 eine Sammlung von Predigten in ungarischer Sprache über die Evangelien. In demselben Jahre scheint er auch zu Ne-

delicz (Nedelischa) gedruckt zu haben, denn unter seiner Firma kam hier Tripartitum opus juris consuetudinarii inclyti regni Ungariae per magistrum Stephanum de Werbösch in croatischer Sprache in Folio heraus. Zu Schintau oder Sempthe erschien 1575 eine ungarische Uebersetzung der Episteln und Evangelien des N. Testaments. Zu Hermannstadt (Cibinium) hatten allerdings die Protestanten schon 1529 eine Schrift des Thomas Gemmarius (s. Seivert, Nachr. v. siebenb. Gel. p. 115) publicirt, allein sicher ist erst die von Martin Hensler und Martin Wingler 1575 angelegte Officin, aus der 1575 Schesaei christiani imago s. typus de lapsu et restitutione generis humani in Quart hervorging. Zu Papa druckte (nach Lampe, Hist. eccles. in Hung. p. 282) schon 1577 ein wandernder Typograph, A. G. Huszar, die Decrete der Synode von Hertzeg Szölözy, und zu Neusohl (Neosolium Besztertze Banya) kam 1578 bei C. Scholtz die Confessio montanarum civitatum heraus. Im Jahre vorher hatte Nicolaus Telegdhy eine den Wiener Jesuiten gehörige Officin erkauft und ließ sie nach Tyrnau bringen, wo denn auf ihr 1578 der zweite Theil seiner ungarischen Predigten (Bd. I. war 1577 zu Wien gedruckt worden) in Quart erschien. Für Bartpha führt Falkenstein p. 280 das Jahr 1579, Ternaux Compans aber p. 14 gar 1559 als erstes Druckjahr an; allein der von ihnen angezogene erste Druck (s. Sculteti Severini Hypomnema s. admonitio brevis ad christianos regni Ungarici cives etc.) erschien erst 1599 daselbst in der Officin des David Gutgesell (s. Catal. bibl. Szechen. P. II. p. 327). Zu Detrekö, einem Schlosse im Preßburger Comitat, hatte Stephan Balassa von Gyarmath den lutherischen Geistlichen P. Bornemisza aufgenommen, und dieser begann hier 1582 den Druck seiner Predigten in ungarischer Sprache, den er dann auf einem andern Schlosse desselben Edelmannes Rarbok (1584) beendigte. Zu Gissing (Német Ujvár) druckte Johann Maulius 1582—93 unter dem Schutze der Grafen Batthyani nicht weniger als 9 ungarische Werke. Angeblich (s. Horanyi Mem. Hungaror. II. p. 612) ward eine ungarische christliche Glaubenslehre auf dem Schlosse Vilagosvar 1582 gedruckt; allein da sich dasselbe in dem Besitze der Türken befand, so ist diese Notiz nicht sehr wahrscheinlich. Zu Galgocz oder Golgotzin finden wir Valentin Mantskowitz von 1584—85, der aber durch Stephan Bathory nach Visoly gerufen ward, wo er Kaspar Karoly's ungarische Bibel (1590) druckte. Zu Varasdin oder Großwardein (Magno-Varadinum) ward durch den schon erwähnten Rudolf Hofhalter 1585 Boregszarii Apologia pro ecclesiis reformatis gedruckt; dann ruhte die Typographie bis 1650 und von 1660—1742 abermals. Zu Eberau (Monyorokereken) druckte Johann Manlius von 1589—91, worauf derselbe wieder 1593 zu Deutschschützen

(Nemetschitz) erscheint (s. Wallaszky, Spec. lit. Ungar. p. 185). Zu Kreusch (Keresdinum) hatte der Graf Wolfgang Bethlen eine von einem gewissen Szecsy geleitete Buchdruckerei angelegt, deren erstes Product J. Kelp. Positiones theologicae 1685 waren; allein ein zweites Werk, die ungarische Geschichte des Grafen Wolfgang Bethlen, konnte wegen der Eroberung des Schlosses durch die Türken nicht vollendet werden und existirt nur noch in zwei Exemplaren (s. Köhler's Münzbel. Bd. IX. p. 116. Ternaux Compans p. 68. sq.). Mit diesem Schlosse darf aber ein anderer im Oedenburger Comitat gelegener Ort Kreuz (Kreszturinum) nicht verwechselt werden, wo durch Johann Manlius 1598 das Augsburger Glaubensbekenntniß in ungarischer Sprache gedruckt ward. Der letzte Ort, der hierher gehört, wäre Mühlenbach in Siebenbürgen, wo Korusi 1582 in slavischer Sprache druckte, abgerechnet Kaschau, wenn Heinzelii Modus praedicandi Cassoviae 1600 sicher wäre; allein man ist nicht einig, ob ein Exemplar desselben wirklich existirt, so daß also die von J. Fischer gedruckte Apologia synodi Solnensis von 1610 der erste dasige Druck ist. Temeswar soll zwar nach Seivert (Nachr. v. siebenb. Gel. p. 418.) schon zu Ende des 16. Jahrhunderts eine Druckerei durch die Unitarier erhalten haben, allein das erste mit Sicherheit hier als gedruckt nachzuweisende Buch ist von 1769. Im Allg. s. J. Nemeth, Memoria Typographiarum inclyti regni Hungariae et magni principatus Transsilvaniae. Pesthini 1818. 8. Gv. Gyurikovits, Ueb. d. Buchdruckereien in Preßburg n Hormayer's Archiv (Wien 1824. 4.) Jahrg. XV. s. a. Ungar. Magaz. 1788. Bd. IV. nr. 26.

§. 74.

Betrachten wir nur noch einige der Nachbarstaaten Ungarns, so wird, was Serbien anlangt, für Belgrad (Alba Graeca) ein slavonisches Testament von 1552 in Folio als erster Druck angeführt (s. Cotton p. 6), allein Ternaux Compans im Journ. de l'am. d. livr. 1850. p. 87.) führt ein ungarisch-slavonisches Gebetbuch in Duodez, das hier bereits im Jahre 1515 gedruckt sei, an. Eben derselbe Gelehrte nennt (a. a. O. 1849 p. 199) eine mit in Holz geschnittenen Typen gedruckte Ausgabe des N. Testaments vom Jahr 1537, welche aus einer Presse des serbischen Klosters Rujani hervorgegangen sei. Widdin erhielt erst 1800 einen Druck (s. Ternaux Compans, Journ. de l'am. d. livr. 1850. p. 102.).

Für Montenegro sagt Ternaux Compans, Notice sur les imprimeries, qui existent ou ont existé en Europe p. 118, habe er aus einer Mittheilung aus Rußland vernommen, daß zu Sita ein gewisser Pater Macarius 1494 einen Tractat Octoei-

chos auf Befehl des Gerages Tsirnojevik und 1495 ein Psalmenbuch gedruckt habe. Dann führt er (Journ. de l'am. d. I. 1849. p. 107) noch ein zu Mrkschina Crkwa, einem Kloster an der montenegrinischen Grenze, durch den Mönch Mardarius 1562 gedrucktes slavonisches Neues Testament an.

Was Croatien anlangt, so errichtete zu Segnia ein gewisser Magister Gregorius auf Veranlassung und mit Unterstützung des Archidiaconus Silvester Bedritschitsch zu Anfange des 16. Jahrhunderts eine glagolitische Druckerei und publicirte hier 1504 nicht weniger als 5 Werke (s. Ternaux Compans p. 117.).

In Dalmatien kamen 1562 zu Trau (Tragurium) Evangelia pro dominicis et festis diebus per Antonium Truberium Dalmatam et Stephanum consulem Histriae heraus, nachdem 1544 zu Mileschewa, einem Kloster, bereits 1544 eine Ausgabe des Psalters in slavonischer Sprache und zu Gorazdie gar schon 1529 eine dergleichen gedruckt worden war. Der älteste Druck von Agram (Zagrabia) ist nicht, wie Cotton p. 329 behauptet, des Barletius Leben und Thaten Scanderbegs von 1793, sondern die von Szörenyi Vindiciae Sirmienses p. 35. angezogenen Chronica Pauli Ritter Dalmatä von 1696, während zu Fiume 1531 der Bischof Kojitschitsch schon 1531 ein slavonisches Missal drucken ließ.

Was die Walachei und Moldau angeht, so ward im J. 1688 zu Bucharest eine walachische Bibel gedruckt (s. Ebert, Bd. I. Nr 1357). Zu Tergowitz (Targovitza) kam 1710 ein Ritual für die Verehrung der heiligen Katharina in griechischer Sprache heraus, allein Ternaux Compans im Journ. de l'am. d. livr. 1849. p. 110. sq. sagt, man glaube, das erste hier gedruckte Buch sei ein Neues Testament in slavonischer Sprache von 1532, er selbst kenne aber als ältesten Druck hier ein Werk von 1547. Endlich ward 1701 auf Kosten des Woywoden der Walachei Johann Constantin Bessaraba im Kloster Snaghof oder Synaguphu bei Bucharest ein griechisch-arabisches Missale gedruckt, zu Diuepole aber war schon 1635 ein slavischer Katechismus erschienen. In der Moldau wurden zu Jassy 1683 durch Johann Molibrus aus Heraclea auf Kosten des Woywoden der Moldau, Johann Ducas, die Werke des Simeon, Erzbischofs von Salonichi, und des Metropolitans von Ephesus Marcus Eugenicus in griechischer Sprache gedruckt, und jedenfalls war dieser derselbe Drucker, der das im Catal. Boulard T. I. Nr. 1179 unter dem Titel: Dialogue de Simon, archevêque de Thessalonique contre les hérésies sur la foi orthodoxe et sur les mystères de l'église imprimé par les soins de J. Molibdas d' Héraclée dans la ville de Tzetzatovia 1683 in Folio angeführte Werk druckte, wenn es nicht gar dasselbe Buch ist.

Auf Malta erschien 1647 G. Fr. Abela's Malta illustrata,

§. 75.

In der Türkei hatten die Juden schon 1515 eine Druckerei zu Salonichi (Thessalonice) aufgestellt, aus der in diesem Jahre eine Ausgabe der Psalmen und Sprüchwörter Salomonis, gedruckt durch Jehuda Ben Gedalia, dessen Familie noch lange dieses Geschäft fortsetzte, hervorging. Eine andere hatten sie zu Adrianopel, aus der ein in der Oppenheimschen Bibliothek befindliches Buch von 1554 herstammt. Zu Scutari druckte Camillo Zanetti 1563 in slavischer Sprache (1820 erschien hier das erste medicinisch-anatomische Werk der türkischen Presse, jedoch war schon 1773 in dieser Sprache hier gedruckt worden, s. Revue Encyclop. 1821. XI. p. 646. Hammer Bd. VIII. p. 409. sq.). Früher hatten aber die Juden schon 1523 eine Druckerei zu Belvidere (Calloscopium) an dem Platze des alten Elis (s. Ternaux Compans p. 15), und in demselben Jahrhundert auch zu Koregism (Gismi), einem Dorfe bei Constantinopel, wo 1597 gedruckt ward (s. Ternaux Compans p. 67) und zu Kiawai, ebenfalls einem bei Constantinopel gelegenen Dorfe, wo 1717 eine Presse arbeitete, (s. Ternaux Compans p. 65.). Zu Kosloff druckte man 1806.

Was Constantinopel selbst angeht, so hatte zwar der Sultan Bajazet 1483 ein Verbot erlassen, bei Lebensstrafe keine gedruckten Bücher, als der Schwarzkunst angehörig, zu gebrauchen, und Selim I. hatte diese Verordnung 1515 erneuert, allein dieß hinderte nicht, daß die Juden schon 1490, 1492, 1500 ꝛc. hier druckten (s. Rossi, Annal. hebr. typogr. T. I. p. 162. 106. 175) und heimlich bis 1737 zu drucken fortfuhren. Im 17. Jahrhundert versuchte ein Mönch aus Cephalonia Nicodemus Metaxa mit Unterstützung des Patriarchen Cyrillus Lukaris hier eine Presse für griechische Bücher zu errichten, allein die Jesuiten wußten es zu hintertreiben, und die 1698 hier aufgestellte Officin für den Druck armenischer Bücher ward sehr bald von Seiten der Regierung wieder zerstört. Da geschah es, daß Seid Effendi, der 1720 seinen Vater Mehemet, Gesandten Achmets III bei Ludwig XV., als Secretär nach Frankreich begleitet hatte, sich von dem großen Nutzen der Typographie überzeugte und durch den ungarischen Renegaten Ibrahim, dem man später deshalb den Beinamen Basmadju (der Drucker) gab, den Großherrn dahin zu bringen wußte, daß er erlaubte, in seiner Residenz eine Buchdruckerei zu errichten, welcher gestattet war, Schriften aller Art zu drucken, nur nicht den Coran, die mündlichen Gesetze des Propheten, Commentare über sie und juristische Bücher. Somit ward mit dem arabisch türkischen Wörterbuche (Kitabal loghat) Wankuli's der Anfang gemacht und dasselbe im Januar 1729 in zwei Foliobänden vollendet (s. Hammer, Gesch. d. Osmanen Bd. VII. p. 367. sq.

590. sq. T. X. Bianchi, Notice sur le premier ouvrage d'anatomie ed de médicine imprimé en turc à Constantinople en 1820, suivie du catalogue des livres turcs, arabes et persans imprimés en 1726—27. Paris 1821. 8. Renaud, Notice des ouvrages arabes, persans, turcs et francais impr. à Const. Paris 1832. 8. Hammer, Geschichte der türk. Poesie Bd. IV. p. 598. sq. Deutsche Vierteljahrschrift. 1838. H. II. p. 360. sq.

§. 76.

Griechenland, hat außer dem schon genannten Belvidere erst in neuerer Zeit die Druckkunst erhalten. Zwar behauptet Cotton p. 72., der erste Druck von Corfu sei erst vom Jahre 1817, allein Ternaux Compans p. 33. führt schon Epigrammi tradotti del latino e del francese da Ant. Pieri, Corfu 1799 in Octav an und kennt auch ein 1811 zu Corcyra, welchen Ort er, wiewohl ohne Grund, für verschieden hält, gedrucktes Werk, so daß also Falkenstein, der p. 313 den Druck von 1817 ebenfalls vertheidigt, widerlegt ist.

Zu Korinth druckte man zuerst 1822, und zu Hydra kamen 1827 die Satiren des Alexander Sutsos, seit 1834 eine politische Zeitschrift ὁ φιλος του νομου zweimal wöchentlich heraus. Zu Missolunghi druckte man 1824 und in demselben Jahre auch zu Napoli di Romania, nachdem bereits im Jahre 1822 eine Presse auf der Akropolis von Athen und eine andere 1821 zu Kalamata aufgestellt worden war.

§. 77.

Wir gehen jetzt nach Asien und zwar zuerst nach China (s. Bull. du Biblioth. Belge. 1847. T. IV. p. 340. sq.). Daß hier nicht von der eigentlichen Buchdruckerei dieses Landes von Seiten der Eingeborenen die Rede sein kann, versteht sich schon deshalb von selbst, weil wir derselben bereits oben Erwähnung thaten. Dagegen wird es hier am rechten Orte sein, die in diesem Lande von Europäern errichteten Officinen die Revue passiren zu lassen. Wir citiren zuerst Peking, wo der Pater Ricci 1603 Coelestis doctrinae vera ratio in zwei Bänden und der Pater Verbiest 1608 Liber organicus astronomiae Europaeae mit Figuren publicirte und 1701 Brevis relatio eorum quae spectant ad declarationem Sinarum imperatoris Kamhi circa coeli, Confutii et avorum cultum herauskam. Zu Kiang Tschang Fou veröffentlichten die Jesuiten eine chinesische Ausgabe des Hai Tio von Johann Acosta im J. 1662 in Folio, welche wahrscheinlich dasselbe Buch ist, welches auch

der Stadt Kiem-chan in der Provinz Kiamsi zugeschrieben wird (s. Ternaux Compans bei Lübde Bd. II. p. 254). Von der Insel Song-Kiang existirt in der bodlejanischen Bibliothek zu Oxford ein Druck vom Jahre 1700 (Relatio sepulturae magno Orientis apostolo S. Francisco Xavierio erectae in insula Sanciano, anno Saeculari 1700 in Octav s. Cotton p. 252.). Zu Nanking (Nancianum) gab der Jesuit Niclaus Trigault 1620 sein großes chinesisches Wörterbuch in drei Bänden heraus. Zu Macao oder Amacao soll nach Einigen (s Cotton. p. 154) erst 1593 gedruckt worden sein, allein man kennt schon Duarte de Sande Itinerario de quatro principes japoneses a Gregorio XIII (Macao) 1590. 4. und De missione legatorum japonensium ad romanam curiam rebusque in Europa ac in toto itinere animadversis dialogus ex ephemeride ipsorum legatorum collectus et in sermonem latinum versus ab Ed. Sande S. J. in Macaensi portu Sinici regni in domo Societatis Jesu 1590. 4. (s. Cat. bibl. Marsden. p. 222.). Nach Bowyer and Nichols History of Printing Suppl. p. 286 soll schon 1667 zu Canton (Quang-tscheu oder Quam-schen) gedruckt worden sein, und aus dem Catal. bibl. Marsden. p. 63 geht hervor, daß das fragliche Buch hier erst in dem genannten Jahre und 1669 zu Goa herauskam. Sonst wäre also der erste Druck dieser Stadt des Antonio de Gouvea, Viceprovincials der Jesuiten daselbst (s. Machado, Bibl. Lusitana T. I. p. 296.), Innocentia victrix s. Sententia Comitiorum imperii Sinici pro innocentia christ. religionis, lata juridice per annum 1669, et jussu R. P. Antonii de Gouvea Societatis Jesu, ibidem viceprovincialis Sinico-latine exposita, in Quam-Cheu metropoli provinciae Quam-Tum in regno Sinarum, anno Salutis humanae 1694. Die Holländer druckten ziemlich gleichzeitig (1661) in der Hauptstadt der Insel Formosa Tai Quàm Fou eine malayische Uebersetzung der Evangelien Johannis und Matthäi durch Daniel Grajus.

Daß Japan gleichzeitig mit China den Holztafeldruck kannte, bedarf keiner weiteren Ausführung. Allein durch die Jesuitenmissionäre ward schon 1591 zu Cazzusa oder Tacaco auf der Insel Nippon ein Leben der Apostel und Heiligen in japanischer Sprache mit einem am Schlusse angefügten japanisch-portugiesischen Vocabular gedruckt (Sanctos nogosagueono uchin meqigaqi quen dai ichi. Fii en no cuni Tocacunogun Jesus no companhia no collegio Cazzusa ni voite Superiores no von Yuruxi no cõ muri core uo fanto nasu mono nari. Goxxuxxe irai 1591. S. Ternaux Compans, Bibl. Asiatique Nr. 653). Zu Amacusa auf der Insel gleiches Namens sollen nach dem Catalogus bibl. Lugd. Bat. 1716. Fol. p. 313. (P. F. Luis de Granadano doxi toxite ed. a Patre Soc. Jesu in Collegio Amacusano in

Japonia 1582 lingua Jap. sed lit. Europ. in oct.) die Jesuiten in ihrem in jener Stadt angelegten Collegium 1582 schon ein von Luis de Granada in japanischer Sprache geschriebenes, aber mit europäischen Lettern gesetztes Werk gedruckt haben. Da aber nach den Acta SS. Februar. T. I. p. 735 das Jesuitencolleg zu Amacusa erst 1591 errichtet ward, so vermuthet Cotton p. 10, daß statt 1582, was ein Druckfehler ist, das Jahr 1592 gelesen werden muß, um so mehr, als man eben nur ein Exemplar dieses Buches (zu Leyden) kennt. Der nächste Druck ist hier das Dictionarium Latino-Lusitanicum ac Japonicum Amacusae in collegio Japonico Societatis Jesu von 1595 (s. Catalogue Langlés Nr. 1075. Catal. bibl. Marsden. p. 222). Zu Nangasaki wollen die Jesuiten nach einem Briefe vom October 1592 (s. Cotton p. 186) schon vor diesem Jahre lateinische und japanische Bücher gedruckt haben, allein sicher ist erst Arte da lingoa de Japam composta pello padre João Rodriguez em Nangasaqui no Collegio da campanhia 1604. 4. (s. Catal. Langlés Nr. 1072). Zu Jeddo soll nach Cotton p. 329 erst 1785 gedruckt worden sein. Zu Tokoesi (Tokis, Toquinum) auf der Insel Nippon publicirten die Jesuiten 1596 ein Buch in japanischer Sprache, Contemtus mundi betitelt (s. Cotton p. 287. sq.), und zu Oasaka druckte der berühmte Naturforscher Siebold 1824 seine Epitome lingua japanicae.

§. 78.

Wir gehen jetzt zu Ostindien über. Hier hatten die Portugiesen und mit ihnen die Jesuiten die erste Buchdruckerei angelegt, denn aus ihr ging zu Goa nach Antonius, Bibl. Hisp. N. T. I p. 528 des Gaspar de Leon Epistola contra Judaeos im Jahre 1555 hervor, obgleich nach Andern das erste hier gedruckte Werk desselben Verfassers Compendio da doctrina christãa von 1561 war, während (nach Falkenstein p. 319) die Colloquios dos simples e drogas he cousas mediçinais da India et cõpostos pello Doutor Garcia Dorta (Impresso Goa por Joães de Exdem as X. dias de Abril de 1563 annos) den ersten Druck dieser Niederlassung bilden. Uebrigens hatten die Jesuiten in ihrem Collegio frühzeitig eine Privatdruckerei, aus der 1634 des P. Estavão da Cruz Leben des heiligen Petrus (Goa na casaprofessa de Jesus) in Folio hervorging.

Nach Tranquebar soll (nach Falkenstein p. 319) die Londoner Gesellschaft für Verbreitung des Evangelii in fremden Ländern 1569 eine Presse nebst Zubehör geschickt haben, welche zuerst ein Neues Testament hervorbrachte, allein jedenfalls ist hier ein Mißverständniß und statt jenes Datum das Jahr 1712 zu lesen, in welchem als erste Producte dieser Officin eine Heilsordnung

und ein Elementarlesebuch in portugiesischer Sprache erschienen. Im folgenden Jahre 1713 ward hier auch das erste Erzeugniß der tamulischen Presse publicirt, die durch den bekannten Missionär Ziegenbalg hierher gelangt war, und 1714 kamen die vier Evangelien Tranquebariae in littore Coromandelino typis Malabaricis (impressit G. Adler) hier heraus (s. Cotton p. 289. sq.). Zu Ambalacate an der Küste von Malabar hatten die Jesuiten ebenfalls eine Buchdruckerei errichtet, welche 1577 des Juan Gonsalvez Doctrina christiana mit tamulischen Typen und einige andere Werke veröffentlicht (s. Hamilton, Hindostan T. II. p. 283). Zu Pondichery soll (nach Falkenstein p. 319) seit 1784 eine Officin bestanden haben, allein Ternaux Compans bei Lüdde Bd. IV. p. 262 sagt, das älteste Product der dasigen Presse, welches zu seiner Kenntniß gekommen, sei ein Urtheil des hohen Raths der Stadt vom 18. Dec. 1790. Zu Cotym, einem Orte an der malabarischen Küste, druckte der Missionär Baylay seit 1816 u. 1820. Zu Negapatnam hatte der dortige Mahrattenfürst und Radscha von Tanjore (hieraus macht Falkenstein p. 319. sq. und 322 zwei Orte) schon vor 1826 eine Privatdruckerei (s. Robinson, Last days of bishop Heber, p. 166), und seit 1810 hat die britische Bibelgesellschaft daselbst ebenfalls wie zu Nagercoil im Reiche Trawankur eine Officin angelegt. Zu Calcutta errichtete Charles Wilkins, der bekannte Sanskritforscher, 1778 eine Officin, aus der als erster Druck ein Calender for the year 1778 hervorging. In der Nähe dieser Stadt wurde zu Fort Williams mit der Gründung eines orientalischen Collegiums 1800 auch eine orientalische Buchdruckerei angelegt. Zu Serampore, auf dessen Drucken bisweilen der alte Name der von den Dänen gegründeten Stadt Frederiksnagor(e) steht, errichteten die Wiedertäufer-Missionäre 1800 eine Presse, welche seitdem eine Unzahl von Druckwerken in allen Dialecten Hindostans publicirt hat. Zu Khizurpour bei Calcutta druckte man 1807 und in Chinsurah, 20 Meilen von Calcutta, errichtete der von der Londoner Missionsgesellschaft hingesendete Missionär Pearson 1820 eine Presse. Zu Hoogly ward 1778 eine bengalische Grammatik gedruckt (s. Cat. bibl. Marsden p. 55.), und zu Madras erschienen schon 1772 einige Kalender und 1777 ein Neues Testament, desgleichen 1778 im Dorfe Vippery bei Madras eine tamulische Grammatik (s. Ternaux Compans, Journ. de l'am. d. livr. 1849. p. 111). Zu Malda in Bengalen kam 1780 Gladwins englisch-persisches Wörterbuch heraus. Zu Egmore in der Präsidentschaft Madras erschienen 1813 Regulations connected with the quarter masters general departement under the presidency of fort St. George, printed at the government press, und von Vizagapatam in Deccan findet man im Catalog der Londoner Bibelgesellschaft das Mar-

cus-Evangelium in der Telinga-Sprache, 1812 gedruckt. Zu Bombay soll (nach Cotton p. 36) schon 1792 gedruckt worden sein, allein Ternaux Compans bei Lüdde a. a. O. Bd. II. p 244. führt als ältesten Druck Drummond's Grammar of the Malabar tongue, Bombay, 1799" an. Von der Niederlassung der Jesuiten zu Rachol auf der Insel Salsette bei Bombay ward 1632 ein Werk des Diego Ribeiro (Doctrine chrétienne du cardinal Bellarmin, traduite en langue concannique) in Quart gedruckt, 1640 erschien hier ein zweites von Pater Thomas Estevano (Arte da lingoa Canarim. Rachol. 1640. 4. s. Cat. Marsden p. 203.), 1655 ließ Antonio de Saldanha hier Mehreres drucken (s. Machado, Bibl. Lusit. T. I. p. 382), und 1668 kam als letztes Druckwerk ein Band Predigten des Paters Ignaz Achamon in derselben Sprache hier heraus. Zu Surate errichteten 1815 die englischen Missionäre eine Officin, aus der 1821 ein Neues Testament in der Landessprache hervorging. Zu Bellary in Mysore errichtete die englische Missionsgesellschaft 1810 eine Buchdruckerei, zu Benares aber erst 1818—19, dort durch J. Hands, hier durch Th. Brown; endlich ließ zu Lucknow der Nabob von Oude 1822 sein großes persisches Wörterbuch, die sieben Meere, drucken. Von Cawnpore führt Ternaux Compans p. 247. einen undatirten Druck an, und der Cat. de la bibl. de Sacy II. Nr. 3578 nennt einen Druck von 1831. Zu Mirzapore in der Provinz Allahabad ward bereits 1826 gedruckt.

In Hinterindien druckten zu Rangun im Lande Birma die Wiedertäufer-Missionäre im Jahre 1816 einen Abriß der christlichen Lehre und einen Katechismus, allein Falkenstein S. 323 nimmt schon das Jahr 1808 als erstes Druckjahr daselbst an. Zu Ava, der Hauptstadt, errichtete F. Carey 1814 eine Buchdruckerei.

Zu Malacca scheint das von dem Missionär Milne 1815 begonnene Chinese Magazine der erste Druck zu sein, und die Erzeugnisse der dasigen Presse findet man in dem Retrospect of the first ten years of the protestant mission to China by W. Milne (Malacca at the Anglo Chinese press. 1830. 8.). Doch wurde 1823 das englisch-chinesische Collegium nach Singapore versetzt, wo 1819 schon die englische Missionsgesellschaft eine Presse hatte aufstellen lassen. Auf der englischen Niederlassung zu Paulo Penang oder der Prinz-Wales-Insel (Georgetown) an der Küste der Halbinsel Malacca soll (nach Falkenstein p. 324) seit 1805 The prince of Wales' Island Gazette bis 1825 erschienen sein, sicher aber ist (s. Marsden, Catal. p. 238) A rough Sketch of part of an intended Essay towards ascertaining, deducing, elucidating and correctly establishing the Rudiments of the Juhwee or Jahwee language, vulgarly called the Malay language by J. Shaw (Prince of Wales Island. 1807. 8).

Einen Druck von Penang von 1834, der aber confiscirt ward, nennt Ternaux Compans, Journ. de l'am. d. livr. 1849. p. 108.

§. 79.

Von den asiatischen Inseln gehört hierher zuerst Java. Hier wurde zu Batavia Sebastian Danckwart's Katechismus in der Sprache von Borneo durch Abraham van de Gede 1685 gedruckt (1668 nach Falkenstein p. 324). Nach Nyerup, Dansk Lit. Lex. Bd. I. p. 201 ist aber hier schon 1677 eine Naturgeschichte der Insel Ceylon (Laboratorium chymicum ex regno animali vegetabili et minerali. 8.). von H. N. Grim gedruckt worden. Zwischen 1704—15 druckte hier A. L. Loder, Printer van Nederlands Indien, verschiedene Wörterbücher, Cotton aber p. 29 führt ein Buch an, das 1675 nach einem frühern zu Batavia gedruckten Werke wieder aufgelegt ward. In Kotchito kam 1829 ein javanesisches N. Testament heraus (s. Ternaux Compans, Journ. de l'am d. livr. 1850. p. 95.) Auf Sumatra ließ 1820 Raffles seine Malayan Miscellanies zu Benkulen durch die Wiedertäufer-Missionärpresse, welche hier seit 1818 bestand, publiciren. Ebenso gab es zu Fort Marlborough seit 1823 eine Officin. Weit früher ward auf Ceylon zu Colombo gedruckt, denn 1739 kam hier ein Evangelienbuch, 1738 eine christliche Religionslehre heraus (s. Catal. bibl. Marsden. p. 207). In der Nähe ward 1822 im Dorfe Cotta und 1818 zu Nellore bei Jaffnapatnam eine Presse errichtet. Auf Amboina in den Molukken gründete der Missionär J. Kam 1814 eine Buchdruckerei.

Wir gehen jetzt zu den Philippinen fort. Auf Manilla soll nach Einigen schon 1590 gedruckt worden sein (s. Cotton p. 160. sq.). Damit stimmt Aduarte, Historia d. prov. Domin. de Filippinas (Sarag. 1693) L. I. c. 27 überein, welcher erzählt, zu Ende des 16. Jahrhunderts habe ein bekehrter Chinese Juan de Vera, unter der Leitung der hier befindlichen Missionäre, Alles, was zum Drucken von Andachtsbüchern nöthig gewesen, angefertigt. Ternaux Compans bei Lüdde Bd. II. p. 256. führt als ältesten ihm bekannt gewordenen Druck die Relacion del levantamiento de los Sangleyes, nacion gentil, habitadores de las islas Filippinas (Manila 1606) an. Im Catalogue Langlés Nr. 1074 wird ein japanisches Wörterbuch 1630 durch Thomas Pinpin und Jacinto Magawriva gedruckt erwähnt. Im St. Thomas-Collegium ward 1640 ebenfalls eine Presse errichtet, der Raymundo Magisa vorstand. Zu Macabebe, einer Stadt auf den Philippinen, ward 1621 des Franciscus Coronel Catecismo y doctrina Christiana en lengua Pampanga in Sedez gedruckt (s. Antonius, Bibl. Hisp. N. T. I. p. 319). Ebenso ward 1738

zu Pueblo de Sampaloc (Samplai) gedruckt (s. Cotton p. 251. sq.). Im Jahr 1703 erschien ein Vocabulario de la lengua tagala zu Tayabas (s. Bibl. Marsden. Catal. p. 233), zu Baccalor aber 1619 Domingo Gonzales, Relacion del martirio del beato padre fray Alfonso de Navarrete, dominico y su compañero el beato padre fray Hernando de S. Josepho Augustino en el Japon Año de 1598. (Baccalor A Damba. 1619. 4.) und in dem Franziscanerkloster Bataan auf der Insel Luzon 1610 Fr. de S. Joseph, arte y reglas de la lengua tagala. En el partido de Bataan por T. Pinpin Tagalo año de 1610. 4. (s. Ternaux Compans a. a. O. 242. 243), zu Binondoc endlich 1607 Thomas Mayor, Simbolo de la fe en lengua y letra china. Binondoc 1607. 8. (s. ebd. p. 248).

§. 80.

In Persien ward 1822 zu Tauris (Tabriz) durch Mirza Giaffar eine Presse auf europäische Art errichtet, aus der eine Ausgabe von Saadi's Gulistan hervorging, zu Teheran aber wird seit 1824 fleißig gedruckt.

Was Armenien und Grusien anlangt, so ist zu Echmiazin frühzeitig (wann, weiß weder Cotton, noch Ternaux Compans) eine Presse errichtet worden.

Zu Tiflis in Georgien druckte schon 1711 Michael Istphanowitz einen Psalter.

Zu Schuschi an der persischen Gränze druckten 1825 Baseler Missionäre, zu Sarepta aber erhielt die Brüdergemeinde 1808 eine Presse. Die schottischen Missionäre errichteten 1806 zu Karaß, einem Dorfe am Kaukasus, eine Presse, aus der in diesem Jahre eine Widerlegung der Lehren Mohammeds - und 1813 das N. Testament in türkischer Sprache hervorging (s. Catal. de la bibl. de S. de Sacy T. I. Nr. 434. 865). Dann kam diese Druckerei nach Astrachan, wo 1815 die Psalmen und das Lucasevangelium in tatarischer Sprache gedruckt wurden. Zu Kasan ward bereits 1802 gedruckt (s. Catalogue Sacy T. I. N. 1501. 1506. 1516), und aus einer eben da 1806 gedruckten Schrift (ib. Nr. 1502) geht hervor, daß die Druckerei im Gymnasium war, der Drucker aber Joseph Ismail Oglou hieß, wogegen die berühmte Koranausgabe in Folio erst von 1809 ist (s. ebd. Nr. 1465). In Smyrna hatten die Juden frühzeitig eine Buchdruckerei, deren Erzeugnisse von 1658—1744 sich verfolgen lassen.

Das letzte hierher gehörige Land ist Syrien. Hier sind zuerst die Druckereien des Libanons zu erwähnen. Gewöhnlich wird erzählt, 1732 habe ein durch die Schismatiker aus Aleppo vertriebener Katholik, Abdallah Zakher, sich in das Kloster St. Jo-

hannes des Täufers, genannt Alchnir, nahe bei Antura geflüchtet und dort Typen geschnitten und gegossen und bis an seinen 1755 erfolgten Tod damit gedruckt, nach Andern hätte aber der Jesuit Pierre Fromage, Generalsuperior der Missionen in Syrien und Aegypten, Typen und Buchdrucker aus Rom kommen lassen und mit ihnen zu drucken begonnen (s. Catal. de S. de Sacy T. I. p. 412. sq.). Der erste Druck war ein arabisches Buch, die Wage der Ewigkeit und das Gleichgewicht der Zeit von 1734 in Quart (s. Catal. de Sacy T. I. Nr. 1378). Aelter ist allerdings die Druckerei des Klosters Kuzaia oder Qouzahié auf dem Libanon, wo nach Assemanni Catal. bibl. Medic. Laurent. codd. mss. p. 72 (s. Schnurrer, Bibl. Arab. p. 341. sq.) schon 1585 ein arabisch-syrischer Psalter gedruckt worden sein soll; allein da aus der Reisebeschreibung des als päpstlicher Nuntius dorthin geschickten Jesuiten Hieronymus Dandini (Voyage du mont Liban trad. de l'Italien. Paris 1675 p. 86) hervorgeht, daß die dortigen Mönche 1596 die Buchdruckerkunst noch gar nicht kannten, so ist jenes Datum nur eine unrichtige Angabe des Psalterium Arabico-Syrum von 1610 (in inclito et religioso mon. Vallis Kuzaia in monte Libano), als dessen Herausgeber Paschalis Eli und Joseph Ibn Amima genannt werden (s. de Murr, Memor. bibl. Norimberg T. I. p. 379. Schnurrer p. 351 sq. Masch. ad Le Long Vol. II. P. I. p. 67. 121.). Neuerdings ward hier noch bestimmt 1808 gedruckt (s. Catal. de Sacy T. I. n. 283). In Damascus müssen die Juden schon zu Anfange des 17. Jahrhunderts gedruckt haben, denn in der Oppenheim'schen Bibliothek befand sich ein Druck von hier von 1605. Zu Aleppo oder Haleb druckte man auf Kosten des griechischen Patriarchen von Antiochia Anastasius auf der nicht, wie Schnurrer, Bibl. Ar. p. 371 sq. glaubt, aus dem walachischen Kloster Snagoff oder aus Bucharest hierher verpflanzten Druckerei im Jahre 1706 die vier Evangelien in arabischer Sprache (s. Catal. Sacy. T. I. Nr. 1337) und 1708 ein liturgisches Werk, das glorreiche Buch der Prophezeiungen betitelt (s. ebd. Nr. 1341). Zu Beirut ist (nach Schnurrer p. 383) ein arabischer Psalter im Jahre 1751 gedruckt worden. Im Kloster Dar el Kamar sollen ebenfalls christliche Andachtsbücher gedruckt worden sein (s. Revue Encycl. 1821 XI. p. 646.). Im Dorfe Saphita (Safat), aus dem Cotton p. 253 und 330 sowie Ternaux Compans p. 265 und 270 zwei so genannte Oerter, einen in Palästina, was richtig ist, und einen in Armenien, machen, druckten die Juden 1563 eine Ausgabe des Propheten Daniel und 1570 eine des Predigers Salomo, doch scheint nach 1582 nichts mehr hier erschienen zu sein. Einen hebräischen Druck von Jerusalem von 1843 nennt Ternaux Compans, Journ. de l'am. d. livr. 1850. p. 94.

§. 81.

Wir wenden uns nunmehro nach Afrika und zwar zuerst nach Aegypten; hier errichtete Buonaparte im Jahre 1798 eine Buchdruckerei zu Kairo (s. Catal. de Sacy T. III. Nr. 3999. 5696. 5697. 5701. 5702. 5706. cf. ib. p. 455. sq. II. Nr. 2083. 2723. 2857.). In dem folgenden Jahre 1799 gründete man zu Alexandria eine Druckerei, welcher der bekannte Orientalist J. J. Marcel vorstand (s. ib. T. II. Nr. 2723. III. Nr. 5706); übrigens ward hier 1833 eine türkische Uebersetzung des Lebens Buonaparte's gedruckt (s. Cat. de Sacy T. II. Nr. 4787. cf. 4641). Gleichzeitig ward 1800 und 1801 von den Franzosen auch zu Gizeh gedruckt (s. Catal. de Sacy T. II. N. 4785 und 5701.). Von höchster Wichtigkeit ist aber die 1822 von Mehemed Ali zu Bulaeq, einer Vorstadt von Kairo, errichtete Buchdruckerei, aus der eine Menge arabischer, persischer und türkischer Werke hervorgegangen ist, s. Journ. Asiat. IV. Série T. II. Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1844. Nr. 112.

In Algier ward sofort nach Eroberung der Stadt durch die Franzosen eine lithographische Anstalt errichtet, durch welche die Befehle des Gouverneurs bekannt gemacht wurden (die Proclamation Bourmont's b. Sacy, Cat. T. III. Nr. 5757. cf. p. 471 ist aber wohl zu Paris gedruckt), wie denn auch die beiden ersten Nummern des Moniteur Algérien am 27. Januar und 10. Februar 1831 noch lithographirt erschienen; allein bald darauf wurden sie nochmals aufgelegt und mit der dritten Nummer zusammen durch die Buchdruckerpresse veröffentlicht. In Marocco sollen nach Chevillier, Orig. de l'imprim. à Paris 1694. p. 274 frühzeitig von Spaniern und Portugiesen errichtete Buchdruckereien bestanden haben, allein schon M. de St. Olon (Etat présent de l'empire de Maroc. Paris. 1694. 8. p. 79) sagt, daß zur Zeit, als er französischer Gesandter gewesen, fast keine mehr existirt hätten. In Centa soll ebenfalls eine Druckerei seit 1826 —28 bestehen, aus deren Pressen eine politische Zeitung hervorgeht, allein gedruckt ward hier schon 1817.

Zu Loanda soll nach Alegambe, Bibl. Scr. Soc. Jesu p. 128, der Jesuit Franciscus Pacconi (geb. 1588 zu Capua, † 1641) als Missionar im Königreich Congo zwei Katechismen in äthiopischer Sprache haben drucken lassen. Desgleichen wird zu Freetown nicht weit von Sierra Leone und der Georgs-Bai The royal gazette and Sierra Leone advertiser gedruckt. Die Capstadt scheint unter holländischer Oberherrschaft keine Buchdruckerei besessen zu haben, denn die 1806 durch die englische Missionsgesellschaft dahin geschickte Presse, welche freilich durch Schiffbruch verloren ging, wäre die erste daselbst gewesen,

jedoch ward sie schon 1807 durch ein zweites Exemplar ersetzt. Von derselben Gesellschaft ward auch in dem Hottentottendorfe Bethelsdorp, 600 Meilen von der Kapstadt gelegen, eine Druckerei gegründet. Zu Cap Palmas, einer britischen Colonie an der afrikanischen Küste, kam 1837 West, Vocabulary of the Grebo language (Cape Palmas) heraus.

Zu Macassar, einer Stadt der Bechuanen in Südafrika, ließen sich 1816 zwei Missionäre nieder und druckten einige Religionsbücher.

In Tanarivo, der Hauptstadt der Staaten des Königs von Madagascar, Radama, errichteten 1825 die Missionäre eine Officin, allein 1828 wurde dieselbe bei der über die Christen nach dem Tode dieses Fürsten verhängten Verfolgung zerstört, obgleich (nach Ternaux Compans p. 267) hier noch 1830 ein N. Testament in malgaischer Sprache gedruckt worden sein soll. Auf der Insel Bourbon besteht seit 1815 (nach Ternaux Compans im Journ. de l'am. d. livr. 1849. p. 100. ist Bertin, voyage de Bourgogne. A l'ile de Bourbon 1771. 8. zweifelhaft) eine Druckerei; der erste Druck zu Port Louis, der Hauptstadt von Isle de France oder der Insel Mauritius, soll „Législation pour les colonies des îles de France et Bourbon, Isle de France 1768. 8." sein (s. Ternaux Compans b. Lüdde Bd. II. p. 262); einen zweiten Druck von 1777 führt Ternaux Compans, Journ. de l'am. 1850. p. 94. an, und auf der Insel St. Helena erschien zu Jamestown 1825 eine Flora S. Helenica.

Zu Angra, Hauptstadt der Insel Terceira, soll 1583 die Relacion de la jornada, expugnacion y conquista de la isla Tercera y las demas circum vecinas, que hizo Don Alvaro Bazan, marques de Santa Cruz gedruckt sein (Franz. b. Ternaux Compans Archiv. d. voyages T. I.), allein Ternaux Compans b. Lüdde Bd. II. p. 241. sq. behauptet, das Datum sei nur das des Briefes und das Buch in Sevilla gedruckt. Von Funchal, der Hauptstadt Madeiras, citirt Antonius, Hisp. Bibl. N. T. I. p. 142: Antonius Macedo, Theses rethoricae varia eruditione refertae. Funcalii, Maderae insulae 1637, wogegen auf der Insel Teneriffa erst 1754 zu Santa Cruz die Succinta historia de la aparicion y milagros de la imagen de Nuestra Señora de la peña de Fuerte Ventura por Francisco Goni, gedruckt durch D. J. P. Diaz, herauskam.

Daß in Abyssinien, wie Falkenstein S. 340 sagt, schon 1521 eine Druckerpresse thätig gewesen, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, selbst wenn man diese Notiz von einer durch die Portugiesen aus religiösen Gründen dahin gebrachten Handpresse verstehen wollte.

§. 82.

Wir gehen jetzt nach Amerika und zwar zuerst nach Südamerika. Hier wird Mexico die erste Stadt sein, welche Erwähnung verdient. Schmidt, Handbuch der Biblioth. Wiss. (Weimar 1840. 8.) p. 97. sagt (nach Peignot, Bull. du Biblioph. II. Série p. 332. sq.), diese Kunst sei durch Antonio de Mendoza dorthin gebracht worden, und der erste Druck: Juan Climaco, Escala Espiritual, traducido de Latin en Castellano in Octav, sei dort 1532 herausgekommen; allein obwohl J. J. de Eguiara et Eguren (Bibliotheca Mexicana T. I. p. 221) auch darin übereinstimmt, daß er den ersten Vicekönig von Mexico Antonio de Mendoza für den ersten Begründer der Buchdruckerkunst daselbst erklärt, so kann doch obige Notiz schon darum nicht richtig sein, weil Mendoza erst 1535 dorthin kam, also 1532 noch nicht dort drucken lassen konnte. Der älteste bekannte Druck dieser Stadt ist aber von 1540, denn Eguiara p. 528. spricht von einem antiquum Manuale Romanum-quod postea anno 1540 recusum est Joann. de Zumarraga Episcopi et Archiepiscopi Mexicane(sic!) jussione. Das nächste Werk würden dann die von Johannes Paulus Brissensis oder Lombardus (bis 1557) gedruckten Ordinationes legumque collectio pro conventu juridico Mexicano sein (s. Cotton p. 168. sq. Sybel, Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1835. Nr. 97.) Zu San Jago de Guatemala wurden 1667 zwei Werke gedruckt, nämlich La Thomasiada, al sol de la iglesia y su dotor S. Thomas de Aquino por Diego Saenz in Quart und Emmanuel Lobo, Relacion de la vida y virtutes del venerable fray Pedro de S. Joseph Betancourt de la tercera orden de la penitencia de S. Francisco (Guatemala, Francisco de Pineda 1667., s. Ternaux Compans b. Lüdde Bd. II. p. 252). Zu Vera Cruz kam 1827 ein literarisches Journal, Enterpe betitelt, heraus. Zu Puebla de los Angelos zwischen Mexico und Vera Cruz sagt Latassa, Bibliot. Aragon. T. III. p. 566, seien Peligros de la América y calamidades de la religion cristiana por Andres Ferrer de Valdecebro 1650 in Quart herausgekommen. Auf dem Platze der alten Stadt Tlatilulco, welche zu den Vorstädten von Mexico geschlagen ward, wurde das Franciscanerkloster San Jago de Tlatilulco errichtet, womit eine Druckerei verbunden war, aus der ein Confessionario en lengua mexicana y castellana por Fr. Juan Batiste, 1599 in Duodez gedruckt durch Melchior Ocharte, der des Druckers Pedro Ocharte (1567) zu Mexico Sohn zu sein scheint, herauskam. Zu Tlascala wurden des Andreas Ferrer de Valdecebro Quejos de la América 1650 gedruckt, in Zacatecas dagegen druckte man erst 1838 (s. Ternaux Compans p. 270).

In Peru ward zu Lima durch Antonio Ricardo von Turin, der sich selbst den ersten Buchdrucker des Königreichs Peru nennt, ein Tercero catecismo y exposicion de la doctrina christiana (s. Fabricius p. 6.) und ein Confessionario para los curas de India en las lenguas Quichua y Aymara in Quart gedruckt, denen 1586 das Vocabulario en lengua general del Peru llamada Quichoa y en lengua española: 1586 en los Reyes (dieß war Limas früherer Name) in Octav folgte. Was es mit dem von Sotwel, Bibliothec Soc. Jesu p. 33 citirten Werke: Alphonsus Barzena, Lexica et praecepta grammatica, item liber confessionis et precum, in quinque Indorum linguis, quorum usus per Americam australem nempe poquinica, tenocotica, catamareana, quaranica, natixana sive mogazzana. Peruviae 1590. Fol." für eine Bewandtniß hat, ist schwer zu sagen, ein großes Mißverständniß liegt aber gewiß zum Grunde. In dem Flecken Juli der Provinz Chucuito hatten die Jesuiten gleichfalls eine Buchdruckerei, aus der Vocabulario de la lengua Aymara por el P. Ludovico Bertonio (impresso en la casa de la compania de Jesus de Juli pueblo en la provincia de Chucuito por Francisco del Cauto 1612. 4.) hervorging, welches doch wohl mit dem von Jülg, Lit. d. Gramm. p. 40. citirten Werke Arte de la lengua Aymara por Diego de Gualdo, en la prov. de Chucuyto 1612 identisch ist. Zu Cuzco in Oberperu soll eine Carta pastoral del Arzobispo del Cuzco 1825. 4. gedruckt worden sein (s. Ternaux Compans bei Lüdde Bd. II. p. 249.). Zu Arequipa gab es 1826 eine Officin (s. Ternaux Compans p. 242). Wann in Quito in der Aequatorrepublik gedruckt wurde, ist ungewiß, doch existirte hier sicher schon zur Zeit des Unabhängigkeitskriegs eine Presse, welche 1824 eine Zeitung lieferte, obgleich Ternaux Compans im Journ. de l'am. d. livr. 1850. p. 99. schon einen Druck von 1761 kennt; wogegen zu Cuença 1627 von Pedro Simon der erste Theil seiner Noticias historiales de las conquistas de tierra firme in las Indias Occidentales in Folio erschien (s. Ternaux Compans, Bibl. Amer. p. 91.).

Als ältesten Druck von Rio de Janeiro nennt Ternaux Compans bei Lüdde Bd. II. p. 264: Luis Antonio Rosado da Cunha, Relaçao da entrada que fez o bispo D. Fray Antonio Desterro. Mahheiro. Rio de J. 1747. 4.; von Bahia führt derselbe die Memorias historicas e politicas da provincia da Bahia por Ignacio Accioli da Corqueira e Silva (Bahia de Precourt 1835—37. IV. 4.) p. 242 sq., glaubt aber, daß hier schon früher gedruckt ward. In Maranhao, Desterro und Ouro Preto, sowie in Para und Sergipe existirt seit 1840 wenigstens eine Presse, zu Oeiras seit 1841, zu Sao

Paulo seit 1839. Zu Buenos Ayres, der Hauptstadt der vereinigten Provinzen der Republik von Rio de la Plata, gab es 1789 schon eine Presse, allein Ternaux Compans p. 245. kennt keinen älteren Druck hier als von 1791, zu Montevideo am La-Plata-Strome eröffnete der Amerikaner William Scollay 1807 eine Druckerei. Unter der Firma la Plata führt Ternaux Compans (Journ. de l'am. d. livr. 1850. p. 95.) einen Druck von 1744 an. In der Republik Neugranada druckte man sicher schon vor 1810 in der Stadt Santa Fe de Bogota (s. Ternaux Compans p. 244.), zu Carthagena 1825, zu Cochabamba 1832, zu Panama ungefähr seit 1824, zu Chuquisaca in Bolivia seit 1830, zu Paz de Ayacucho in Bolivia seit 1829, zu Santa Martha in Neugranada seit 1823, zu Popayan in derselben Provinz seit 1824, zu Angostura oder S. Thomas de Guyana am Orinocco seit 1824, zu Cumana seit 1824, zu Concepcion in Chili 1749 (Ternaux Compans, Journ. de l'am. d. livr. 1850. p. 90), zu San Jago de Chili seit 1823 (s. Ternaux Compans p. 264); zu Caraccas in der Republik Venezuela errichtete der Franzose Delpeche 1806 eine Buchdruckerei (s. Cotton p. 55.), und zu Maracaibo in Caraccas druckte man 1824. In Paraguay müssen schon vor 1767 die Jesuiten zu St. Maria Mayor eine Druckerei gehabt haben, denn man kennt eine Guarani-Grammatik und Wörterbuch als Druck dieser Ansiedelung (s. Cotton p. 162). Zu Merida in Yucatan druckte 1822 Domingo Canton (s. Ternaux Compans p. 257); zu Paramaribo in Surinam soll zwar erst 1826 gedruckt worden sein, allein Ternaux Compans a. a. O. p. 260 kennt schon „Essai historique sur la colonie de Surinam, Paramaribo 1788. 8.“, in Cayenne aber ward 1788 eine Presse errichtet (s. ebd. p. 247. sq.).

Wir gehen zu den Antillen über. Auf der Insel St. Christoph druckte zu Basse Terre T. Howe 1747. The St. Christopher Gazette, und zu St. Christoph selbst 1794 (s. Ternaux Compans im Journ. de l'am. d. livr. 1849, p. 109.), auf Barbados ließ zu Bridgetown der Amerikaner David Harry, ein Buchdrucker aus Philadelphia, seit 1730 The Barbadoes Gazette erscheinen (s. Ternaux Compans p. 245), auf Hayti oder St. Domingo druckte man 1764, zu Cap François seit 1811, zu Cap Henry (s. Ternaux Compans a. a. O. p. 247 und Journ. de l'am. d. l. 1849. p. 100) seit 1814, zu Port au Prince seit 1740, zu Sans-Souci, dem Landhause des Negerkönigs Heinrichs, seit 1817 (s. Ternaux Compans p. 265) und zu Dessalines (s. ebd. p. 249), auf der dänischen Antille St. Croix zu Christiansted seit 1770 (s. Cotton p. 63), obgleich Ternaux Compans p. 249. die Règlements des milices en anglais et en danois par Waltersdorff (1789) für den ältesten Druck daselbst hält. Zu Georgestown, der Hauptstadt

der Antille Granada, druckte William Weyland 1765 die Royal Granada Gazette. Guadaloupe erhielt zwar schon 1764 das erste Buchdruckerpatent, allein Ternaux Compans bei Lüdde Bd. II. p. 252 kennt doch keinen ältern Druck als von 1798. Von der Insel Jamaica (Montgomery or the Westindian adventurer. Jamaica 1812. III. 8.) weiß man, daß daselbst zu Kingston 1725 gedruckt ward, allein der älteste Ternaux Compans p. 254 bekannte Druck ist von 1770. Zu San Jago de le Vega daselbst begann 1756 The Santiago Intelligencer, zu Montego Bay aber 1773 The Cornwall Chronicle durch James Fannin. Zu Nassaw auf der Bahama-Insel New-Providence erschien durch John Wells 1783 The royal Bahama Gazette, zu St. George auf der gleichnamigen Bermuda-Insel durch J. Stockdale 1784 die Bermuda Gazette, zu St. John, Hauptstadt der Insel Antigua, durch B. Mecom 1748 The Antigoa Gazette und 1749 The Antigoa Mercur., zu Roseau (Charlottetown) auf Dominica durch William Smith 1763 die Freeport Gazette und The Dominica Advertiser, wie denn zu Havanna auf Cuba erst 1787 (Descripcion de differentes piezas de la historia natural, las mas del ramo maritimo representadas en 75 laminas por d. Ant. Para 1787. 4.) gedruckt ward, und der Buchdrucker Devaux in der Hauptstadt der Insel Martinique, St. Pierre, zwar schon 1729 eine Buchdruckereierlaubniß bekam, gleichwohl aber Ternaux Compans a. a. O. p. 264 als ältesten Druck nur den Code de la Martinique, hier von P. Richard 1767 gedruckt, anführt.

Sicherer sind die Notizen, die wir über Einführung der Buchdruckerkunst in Nordamerika haben (s. Is. Thomas, The history of printing in America. Worcester, Massachusetts 1810. II. 8. Bull. du Bibl. 1836. p. 332. sq. J. F. Fabricius, Notizen üb. d. Einführung u. erste Ausbreitung der Buchdr. K. in Amerika. Hamburg 1841. 8.). Die erste Anlage einer Buchdruckerei fand zu Cambridge in Massachusetts im Jahre 1639 durch Stephan Daye, der vielleicht ein Sohn des Londoner Buchhändlers John Daye war, statt, und das erste Buch, welches hier gedruckt ward, war The Freeman's Oath, dem noch in demselben Jahre ein Almanach folgte. Im Jahre 1650 übernahm Samuel Green die Leitung der Officin, mit dem sich der 1660 nach Amerika gekommene Londoner Buchdrucker Marmaduke Johnson verband, der aber von 1665 bis an seinen 1675 erfolgten Tod selbständig druckte. Der erste Buchdrucker in Boston war John Foster, der von 1674 bis an seinen im 33. Jahre 1681 erfolgten Tod hier thätig war. Seine Officin führte erst Samuel Sewell, seit 1684 aber James Glen fort. Neben derselben errichtete Samuel Green, des obigen Sohn, eine zweite Buchdruckerei († 1690), welche sein Bruder Bartholomew Green 1690 übernahm,

der zwar, als sie abgebrannt war, wieder nach Cambridge zurückkehrte, allein doch wieder nach Boston kam, wo er 1704 im April die erste amerikanische Zeitung, The Boston News-Letter, für den Postmeister John Campbell zu drucken begann. Mit dem Drucke einer zweiten, The Boston Gazette, ward 1719 der von London hierher (1716—17) mit einer Presse gekommene James Franklin beauftragt; allein da bald ein anderer Buchdrucker den Druck derselben bekam, so begann er im August 1721 die freisinnige Zeitung, The New England Courant, auf seine Kosten, welche aber, 1723 verboten, von da an unter der Firma seines berühmten Bruders Benjamin Franklin herauskam, der sie bis 1726 fortführte. Letzterer setzte das Buchdruckergeschäft bis 1747—48 allein fort, dann associirte er sich mit David Hall; allein im Februar 1765—66 ward ihre Geschäftsverbindung vollständig gelöst. Unterdessen hatte William Bradford 1686 vermuthlich zu Kensington bei Philadelphia eine Presse aufgestellt, allein 1689 druckte er bereits in Philadelphia selbst, wo dann 1743 Joseph Crellius, ein Deutscher, die erste deutsche Zeitung herausgab. 1693 verlegte der schon genannte Bradford seine Druckerei von Philadelphia nach New-York, wo er Regierungsbuchdrucker ward, aber bald an Johann Peter Zenger († 1746), einem Deutschen, einen Rivalen bekam, der sich 1726 hier etablirt hatte und seit 1733 das Oppositionsjournal The New-York weekly journal publicirte.

Zu Germantown in Pennsylvanien errichtete Christoph Sauer, ein deutscher Mennonit, 1735 die erste Buchdruckerei und publicirte hier die erste Vierteljahrschrift und zwar in deutscher Sprache († 1760). Vorher hatte jedoch Thomas Short zu New-London in Connecticut gedruckt, und von 1727—36 druckte William Parks eine Zeitung in Maryland zu Annapolis. 1730 errichtete Eleazar Philip eine Druckerei zu Charlestown in Süd-Carolina († 1731); ihm folgten T. Whitmarsh († 1733) und Louis Timothée. Zu Newport in Rhode Island druckte 1732 James Franklin, zu Williamsburg in Virginien aber der schon genannte Parks seit 1736, wo er Annapolis verlassen hatte. Zu Lancaster in Pennsylvanien errichteten 1751 Miller und Holland eine gemeinschaftliche Druckerei, zu Woodbridge in New-Jersey, wo vorübergehend von wandernden Buchdruckern gedruckt worden war, Samuel Parker im Jahre 1752. Zu New-Haven in Conecticut kamen 1754 die Gesetze des Yale-College in lateinischer Sprache heraus, in New-Bern begann 1755 James David die North Carolina Gazette, ein anderes Journal fing Daniel Fowle zu Portsmouth in New-Hampshire an. Zu Baltimore etablirte sich 1760 Nicolaus Hasselboet, und in demselben Jahre errichtete der Vorstand der Tunkers-Secte Peter Miller eine Officin. Zu Hartfort hatte sich 1764 der

schon genannte Samuel Green als Buchdrucker niedergelassen, nachdem William Goddard sich 1762 zu Providence in Rhode Island, James Johnston aber 1763 zu Savannah in Georgien, zwei Jahre früher 1761 James Adam zu Wilmington in Delaware, das von einer andern gleichnamigen Stadt in Nord-Carolina, wo A. Steward seit 1753—64 bis an seinen durch freiwilliges Ertränken herbeigeführten Tod gedruckt hatte, zu unterscheiden ist, niedergelassen. Nach Burlington zog 1765 auf kurze Zeit D. Parker, später nahm 1770 hier Isaac Collins seinen Wohnsitz, zog aber bald nach Trenton. Zu Salem begann 1768 Samuel Hall den Druck der Essex Gazette, in Albany druckten von 1770—72 die Gebrüder A. und T. Robertson eine Zeitung, zu Newbury-Port in Massachussetts gründete 1773 Isaiah Thomas die erste Buchdruckerei, während zu Norwich in demselben Jahre die genannten Gebrüder Robertson und Green und Spooner zwei Buchdruckereien anlegten. Zu Exeter in New-Hampshire ließ sich 1774 Robert Fowle nieder, zu Watertown in Massachusetts wohl fast gleichzeitig Benjamin Edes, der aber schon 1776 in seinen frühern Wohnort Boston zurückkam. Im Jahre 1776 richtete J. Southswick, der aus Newport in Rhode Island herübergekommen war, zu Attleborough in Massachusetts eine Presse ein, während in demselben Jahre Samuel Loudon zu Fishkill in New-York The New-York Packet herausgab. 1778 kam zu Hannover in New-Hampshire eine Zeitung heraus, zu Westminster in Vermont ließen sich in demselben Jahre Spooner und Green nieder und druckten seit 1781 hier The Vermont Gazette or the Green Mountains Postboy, wie denn Isaiah Thomas 1778 auch nach Worcester in Massachusetts eine Presse zum Drucke von The Worcester Gazette or the American Oracle of Liberty sendete. Zu Vermont druckten 1781 Judas Paddock Spooner und Timotheus Green im J. 1781, zu Windsor in demselben Staate 1783 C. Houg, zu Frankfurt, der Hauptstadt von Kentucky, kam seit 1786 eine Zeitung heraus, zu Lexington in Kentucky errichtete J. Bradford 1786 eine Buchdruckerei ein, zu Petersburg in Virginien ward 1788 gedruckt, zu Knoxville in Tenessee eröffnete R. Roulston von Massachusetts eine Officin, zu Elisabethtown aber 1789, zu Middletown in Connecticut druckte man 1794, zu Walpole in New-Hampshire aber in demselben Jahre, zu Chillicothe in Ohio kam 1795 eine Zeitung heraus, in demselben Jahre druckte Freemann zu Cincinnati, 1798 aber zu Pittsfield und Marietta in Ohio, und 1799 zu Lichtfield. Im Jahre 1801 druckte man zu Augusta in Georgien und Salisbury in Mississippi, so wie zu Springfield in Massachusetts, 1807 zu Pougkeepsie in Connecticut, doch 1803 schon zu Northampton in Massachusetts, 1810 aber zu Natchez in Missis-

sippi, zu Pittsburgh in Pennsylvanien und Lyneburg in Virginien, zu Auburn in New-York 1816 und in demselben Jahre auch zu Nantucket, 1815 zu Newlexington in Indiana und Bangor in Maine und Detroit in Michigan, so wie zu Keene in New-Hamsbire, 1818 zu Belchertown in Massachusetts, 1819 zu Louisville in Kentucky, 1818 zu Haverhill in Massachusetts, 1820 zu Amherst in Neu-Hampshire, 1823 zu Nashville in Tenessee, 1824 zu Greenfield in Massachusets, 1828 dagegen zu Middlebury in Vermont, ein Jahr früher (1827) schon zu Hingham, 1826 zu Columbia in Massachusets, so wie zu Tallahassee in Florida, 1828 zu Middlebury in Vermont und Shawneetown am Mississippi und New Echota in Arkansas (s. Timperley p. 12), 1829 zu New Harmony, sowie zu Andover in Massachusetts, 1830 zu Saco in Maine und Milford in Massachusetts, 1831 zu Columbus und 1832 zu Mendon in Massachusetts, 1834 zu Plainsfield in Massachusetts und 1835 zu Plattsburg in New-York, 1837 zu Kennebunk in Maine und St. Louis in Missouri, 1838 zu Utica in New-York, 1839 zu Middleton in Connecticut, 1840 zu Binghamton in New-York und zu Chicago in Illinois, 1841 zu Dover in Delaware, 1844 zu Milwaukee in Wisconsin und 1845 zu Lynn in Massachusetts.

Was das übrige Nordamerika der Engländer anlangt, so ward 1751 zu Shelburne in Neuschottland eine Druckerei errichtet, in demselben Jahre begann J. Bushell zu Halifax (Falkenstein p. 339 sagt, Bartholomew Green habe hier 1766 zuerst gedruckt) in Neuschottland die Nova Scotia Gezette zu drucken. Zu Quebec etablirten sich 1764 W. Brown und W. Gilmore, zu Montreal, das auf einigen Drucken auch den Namen Ville Marie führt, etablirten sich 1775 Charles Berger und Henry Mesplet (s. Ternaux Compans b. Lüdde B. II. p. 258), zu St. John, der Hauptstadt von Neubraunschweig, ward 1783 eine Officin errichtet, zu Dedham in Neuengland aber 1799; zu Placentia in Newfoundland erscheint seit ungefähr 1810 die New-Foundland Gazette, zu Toronto in Canada, soll schon vor 1826 gedruckt worden sein (s. Ternaux Compans p. 268), zu Trois Rivières oder Three Rivers und Niagara aber seit 1832, und im Dorfe Debartzch ebenfalls in Canada druckte 1835 ein gewisser Boucher Belleville. Noch ist zu bemerken, daß, während Capitain Parry auf der Insel Melville (1819—20) überwinterte, er hier auf dem Schiffe Hecla The North Georgia Gazette and Winter Chronicle in 24 Nummern vom Novbr. 1819 bis 2. März 1820 auf einer Handpresse zur Unterhaltung und Beschäftigung seiner Leute druckte.

§. 83.

Es bleibt nun noch übrig, hinzuzufügen, daß die Buchdrucker-

kunst im laufenden Jahrhundert auch in Australien eingeführt ward, und dieses Verdienst den Missionären zugeschrieben werden muß. Dieß geschah im Jahre 1817, wo sie auf Tahiti zu Eimeo, einer der Gesellschaftsinseln, unter dem Schutze des Königs Pomare ein Alphabet, einen Katechismus, einige biblische Bücher und das Lucasevangelium in der Landessprache druckten (s. Timperley p. 866). Diese Bücher tragen die Unterschrift Tahiti printed at the Windward mission press. Die amerikanischen Missionäre machten dieß nach, denn im Januar 1831 druckte eine ihrer Pressen zu Honorouro, einem Dorfe der Sandwichs-Insel Oahu, ein ABCBuch in der Landessprache, und in demselben Jahre errichteten die englischen Missionäre zu Burderspoint auf Tahiti ebenfalls eine Buchdruckerei, sowie 1822 zu Pateo auf der Gesellschafts-Insel Otaha. Sonst trägt ein Werk von J. Busbey On the cultivation of the wine in Octav die Unterschrift Australia 1815, und zu Perth in Südaustralien kam 1840 ebenfalls ein Buch heraus. Auf Van Diemensland errichtete Andreas Bent 1818 eine Buchdruckerei zu Hobartstown (s. Ternaux Compans b. Lüdde Bd. II. p. 253), während zu Port Philip, der Hauptstadt der jungen englischen Colonie Australia Felix, eine Druckerei (Gazette Office) seit ungefähr 1838 besteht (s. ebd. p. 262. sq.) und zu Sydney in Neu-Süd-Wales allerdings schon 1795 die Buchdruckerkunst eingeführt worden sein soll (ungegründet, s. Timperley p. 879), wenn auch The Sydney Gazette or New-South-Wales Advertiser erst am 5. März 1805 begann (s. Cotton p. 275). Bald darauf soll auch zu Port Jackson eine Presse errichtet worden sein.

Im Allg. s. C. a. Beughem, Incunabula typographiae. Amst. 1688. 12. M. Maittaire, Annales typographici Hag. Com. 1719. VI. (IX.) 4. Dazu M. Denis, Annalium typogr. M. Maittairii Supplementum. Vienn. 1789. II. 4. G. W. Panzer, Annales typographici. Norimb. 1793. XI. 4. u. Annalen der ältesten deutschen Literatur od. Anzeige und Beschreibung derj. Bücher, welche von Erfindung der Buchdruckerkunst bis 1520 in deutscher Sprache gedruckt worden sind. Nürnb. 1788. 4. Zusätze. Lpzg. 1802. 4. L. Hain, Repertorium bibliographicum, quo libri omnes ab arte inventa usque ad annum MD typis expressi recensentur. Stuttg. 1828—38. IV. 8. C. Ch. Hirsch, Librorum ab anno I ad ann. L. seculi XVI typis expressorum ex literaria quadam (Ebneriana) supellectile Norimbergae coll. et observ. Millenarius I—IV. Norimb. 1746—49. IV. 4. de la Serna Santander, Dictionnaire bibliographique choisi du XVme siècle. Bruxell. 1803. III. 8. J. van Praet, Catalogue des livres imprimés sur vélin avec date depuis 1457, jusqu'a 1472. Paris 1813. Fol. u. Catalogue des livres imprimés sur velin de la biblioth. du roi. ib. 1822—26. VI. (V) 8. u. Catal. de livres impr. sur vélin

qui se trouvent dans des bibliothèques tant publiques que particulières. ib. 1824 — 28. IV. 8. Peignot, Répertoire de bibliographies spéciales, curieuses et instructives, contenant des notices raisonnées I. des ouvrages imprimés à pétit nombre d'exemplaires, 2. des livres, dont on a tiré des exemplaires sur papier de couleur, 3. des livres, dont le texte est gravé, 4. des livres qui ont paru sous le nom d'Ana. Besançon et Paris 1810. 8. — Ein Verzeichniß der Städte, wo bisher gedruckt ward, giebt H. Cotton, The typografical gazetteer. II. ed. much enlarged. Oxford 1831. 8. Ternaux Compans, Notice des imprimeries qui existent ou ont existé en Europe. Paris 1842. 8. u. Notice des impr. qui existent ou ont existé hors de l'Europe. ib. 1842. 8. (u. in d. Nouv. Annales d. voy. et d. sciences geogr. 1842, übersetzt in Lüdde's Zeitschr. f. vergl. Erdkunde. Magdeb. 1842. Bd. II. p. 238 — 270) u. Zusätze zu beiden im Journal de l'amateur de livres. Paris 1849. nr. 7—8. P. 97—115. u. 1850. nr. 3 u. 4. p. 86—103. Chronologisches Verzeichniß der Städte, wo bis 1500 gedruckt ward, mit den Namen der Buchdrucker, in Aretins Beitr. Bd. VII. p. 99. sq. u. v. Budik in d. Wien. Jahrb. Bd. 82. A. Bl. p. 1. sq. Bd. 83. A. Bl. p. 18. sq. — Ueber die Privatdruckereien s. Ad. H. Lackmann, Annal. typographicorum selecta quaedam capita. Hamb. 1746. 4. Peignot, dictionn. de bibliologie. Suppl. p. 169. sq. (Recherch. hist. et bibliogr. sur les imprimeries particulières et clandestines. Paris 1842. 8.?) J. Martin, Bibliographical catalogue of books privately printed. Lond. 1834. 8. Falkenstein 345 sq. — Abbildungen der Buchdruckerzeichen geben Fr. Rothscholz, Thesaurus symbolorum ac emblematum. Norimb. 1730. fol. (cf. deff. Icones bibliopolarum et typographorum, ib. 1726. fol) u. d. Pariser und Brüsseler Bulletin du Bibliophile, Brunet, Manuel du libraire. Paris 1841 — 44. V. 8., Geßner, Buchdruckerkunst Bd. I — IV. und die einzelnen Spezialgeschichten der Buchdruckerkunst der verschiedenen Städte. — Ueber die Correctoren s. J. C. Zeltner, Theatrum virorum erudit. qui speciatim typographiae laudabilem operam praestiterunt Norimb. 1720. 8. u. Correctorum in typographiis eruditorum centuria. ib. 1716. 8. Ueber die Geschichte der typographischen Technik s. Falkenstein a. a. O. p. 353. sq. Unger, flüchtige Blicke auf die letzten vierzig Jahre des vierten Jahrhunderts der Buchdruckerkunst. Berlin 1840. 8.

§ 84.

Es versteht sich von selbst, daß hier nicht der Ort sein kann, wo über die verschiedenen Methoden, die alte Gutenbergische Presse zu vervollkommnen, gesprochen werden soll, allein gleichwohl können wir doch über einige Specialitäten der Typographie nicht ganz stillschweigend hinweggehen. Dahin gehört zuerst die Ste-

reotypie oder der feste Buchstabendruck, so genannt, im Gegensatze zu den beweglichen Lettern. Ueber den ersten Erfinder dieser Kunst ist man nicht recht einig. Mit Recht kann als solcher Philipp Apian, der bekannte Mathematiker, genannt werden, denn bei seiner ganz in Holz geschnittenen Landkarte von Baiern konnte er die Namen der Ortschaften entweder nicht auch schneiden lassen, oder wollte es nicht; er erfand also Platten von zinnartiger Composition, auf deren jeder so viele Ortsnamen, als dieselbe faßte, zusammengesetzt waren. Diese schnitt er dann aus der Platte heraus und befestigte sie mit Kitt auf den Holztafeln an dem Orte, wo sie hingehörten, und weil beim Abdruck der Charte einige dieser aufgekitteten Namen beschädigt wurden und herausfielen, so mußte er mehrere derselben in Vorrath haben, und kann man dergleichen noch jetzt im Münchner Landesarchiv sehen (s. d. Abbild. solch. Taf. in Aretin's Beitr. Bd. II. Januar p. 71. sq.). Daß natürlich Andere, jeder für sich, auf ähnliche Ideen kamen, ist nicht schwer einzusehen. Gewöhnlich wird daher angenommen, ein gewisser J. Müller, reformirter Prediger zu Leyden, sei zuerst auf den Gedanken gekommen, die mit beweglichen Lettern gesetzten Schriftcolumnen durch einen Ueberguß auf der Rückseite in ein Ganzes zu vereinigen, und er († 1710) habe diese Idee mit seinem Sohne W. Müller und unter dem Beistande eines gewissen J. van der Mey auch ausgeführt und auf solchen Platten eine holländische Bibel in Quart gedruckt und in vielen Exemplaren abgezogen, von welchen Platten sich noch einige in den Händen der bekannten Buchhändler S. und J. Luchtmans in Leyden befänden (s. Westreenen van Tiellandt, Rapport sur les recherches relatives à l'invention première, et à l'usage le plus ancien de l'imprimerie stéréotype. à la Haye 1833. 8.). Der Erste aber, der solide Platten aus Matrizen goß, die von einem aus beweglichen Lettern componirten Schriftsatze entnommen waren, war der Goldschmied William Ged aus Edinburgh, der z. B. stehende Platten zu einem Sallustius lieferte, aber schon 1749 starb (s. Nichols, Biogr. memoirs of W. Ged. Lond. 1781. 8. S. Hodgson, Biogr. Mem. of W. G. including a particular account of his progress in the art of Block-Printing. Newcastle 1819. 8. Timperley p. 678. sq.). Uebrigens war, ohne Ged's Erfindung zu kennen, Alexander Tilloch aus (und zu) Glasgow (geb. 1759, gest. 1825) auf denselben Gedanken gekommen (s. Timperley p. 747. 895), und Joseph Franz Ignatz Hoffmann aus Schlettstadt gab ebenfalls 1783 zu Paris ein Journal polytype heraus, während Joseph Carez aus Toul († 1801), Deputirter bei der gesetzgebenden Versammlung (1791), wenig später (1785) einen Versuch mit stereotypen Ausgaben machte, die er omotypes nannte. 1795 endlich machten Gatteux, Herhan (s. Morellet, Mém. T. II. p. 193.) und der berühmte Schriftgießer und

Buchdrucker Firmin Didot († 1836) zu Paris, welcher letzterer auch den Namen Stereotypie zuerst anwendete, ebenfalls sehr gelungene Versuche in dieser, und endlich ward dieselbe 1804 auf den jetzigen Standpunkt ihrer Vollkommenheit durch den englischen Grafen Charles Stanhope (geb. 1753, † 1816), unterstützt durch den schon genannten Tilloch und durch Wilson, erhoben.

Im Allg. s. A. G. Camus, Histoire et procédés du Polytypage et du Stéréotypage. Paris. 1802. 8. Lambinet, Orig. de l'imprim. T. II. p. 371. sq. Peignot, Dict. de bibliolog, T. II. p. 293. sq. Allg. L. Anz. 1801. p. 447. Hüttner, Engl. Miscell. V. p. 73. Uffenbachs Reis. III. p. 273. Fouqué, Musen 1813. Jan. u. Febr. Enthülltes Geheimniß der englischen Stereotypenverfertigung. Lpzg. 1822. 8. A. Ritter von Flammenstern, die Stereotypie in den österreich. Kaiserstaaten. Wien 1822. 8.*).

*) Etwas Aehnliches war des bei dem Drucker der Times als Setzer befindlichen Henry Johnson Logography genannte Erfindung, welche darin bestand, statt Letternstempel Wortpatrizen zu schneiden. Dieser machte seine Entdeckung in folgender Schrift bekannt: An introduction to Logography or the art of arranging and composing for printing with words entire, their radices and terminations instead of single letters. London printed logographically. 1783. 8. s. Timperley p. 749. sq.

§. 83.

Der Golddruck und seine Anwendung ist sehr alt und datirt unbedingt von den Handschriftenkalligraphen her. Die früheste Anwendung ist wohl die mit Goldschrift in einigen Exemplaren gedruckte Dedication in Euclidis Megarensis Elementorum Libri XV, latine: cum Ant. Campani Commentationibus. Venetiis per Erhard. Ratdold impressorem solertissimum 1482. Fol. Als ältesten deutschen Golddruck nennt Falkenstein p. 267 Johann Brentzen's Auslegung der Evangelien, verdeutscht durch Jacobum Grettern Frkft. a. M. 1556. Fol., wo das erste Wort des Titels und mehrere Initialen mit Gold, andere aber und alle Versalien mit Silber gedruckt sind, und als ganz mit Gold gedruckt: das auserlesene und vollständige Gesangbuch nebst Kaspar Neumann's Kern aller Gebete, Dresden b. J. Chr. Zimmermanns sel. Erben und Johann Nicolaus Gerlachen. 1734. 8.

Was den Buntdruck anlangt, so kommt die Anwendung desselben bereits in dem Psalter Fust's und Schöffer's von 1457 vor, in welchem die Initialen und Versalien roth und blau gedruckt sind, und in der Ausgabe des Ptolemäus (Argentorat: J. Schott. 1513) ist die Karte von Lothringen in drei verschiedenen Farben gedruckt.

Wir kommen jetzt zum Notendruck. In des Hugo von Reutlingen Flores musice omnis cantus Gregoriani vom Jahre 1488 und der Ausgabe des Lilium musice plane van Michael Keinspeck von 1497, 1498 und 1500 finden sich allerdings be-

reits viele in Holz geschnittene Choralnoten, und die ältesten Figuralzeichen, ebenfalls in Holz geschnitten, stehen in Nicolai Burlii Musices Opusculum von 1487 und in Franch. Gafuri Musice utriusque cantus practica von 1496. Die Erfindung von metallenen beweglichen Druckzeichen für Figural- und Choralnoten ꝛc. aber gebührt dem Ottaviano de' Petrucci aus Fossombrone im Herzogthume Urbino (geb. 1466, † 1539), der bereits 1498 von der Signoria zu Venedig ein 20jähriges Privilegium auf den von ihm erfundenen neuen Notendruck erhielt und mit Unterstützung der Buchhändler Amadeo Scotto und Nicolo da Raphael eine förmliche Musikaliendruckerei anlegte, die bis zum Jahre 1511 eine Menge von musikalischen Werken zu Tage förderte, deren erstes bisher bekannt gewordenes die Motetti XXXIII Venetiis die 9 Madij Salutis anno 1502. in kleinem Querquart sind. Von 1513—23 druckte er jedoch in seiner Vaterstadt Fossombrone (s. A. Schmid, Ottav. dei Petrucci da Fossombrone, der erste Erfinder des Musiknotendrucks mit beweglichen Metalltypen, und seine Nachfolger im sechszehnten Jahrhundert. Wien 1845. 8.). Von den andern berühmten Venetianischen Notendruckern nennen wir noch den unten zu erwähnenden Francesco Marcolini aus Forli (geb. 1500, s. Nagler Bd. VIII. p. 313), der sich 1530 zu Venedig als Buchdrucker niederließ, und Antonio Gardano, der, angeblich ein Franzose, von 1536 oder 1537—68 sehr viele Werke publicirte, worauf von 1569—75 seine Söhne Angelo und Cassandro als gemeinschaftliche Fortsetzer seines Geschäfts vorkommen, dann aber Angelo seit 1570—90, wo blos noch einer Stampa del Gardano auf den Büchertiteln Erwähnung geschieht, allein und Alessandro bis 1580 hier ebenfalls allein, seit 1484 aber zu Rom druckte.

In Deutschland war Erhard Oglin oder Oeglin (Ocellus) aus Reutlingen zu Augsburg der Erste, der im Jahre 1507 die Melopoiae sive Harmoniae tetracenticae super XXII genera carminum Heroicorum Elegiacorum Lyricorum et ecclesiasticorum hymnorum per Petrum Tritonium etc. in klein Folio publicirte (s. Schmid a. a. O. p. 158. sq.). Gleichzeitig beinahe, nämlich im J. 1512 hatte aber Peter Schöffer der Jüngere, der von uns oben genannte fahrende Drucker, der zu Worms (1527), Straßburg (1530) und Venedig (1541) thätig war, nachdem er 1512 das zu Mainz von seinem Vater ererbte Haus verkauft und diese Stadt verlassen hatte, hier ein praktisches Notenwerk (Tabulaturen Etlicher Lobgesang vnd lidlein vff die orgeln vnd lauten, ein theil mit zwen stimen zu zwicken vnd die drite dartzu zu singen, etlich in gesank mit dreien, von Arnolt Schlicken Pfaltzgrauischem Churfürstlichem Organisten Tabulirt, vnd in den Truck in d'vrsprungklichen staat der truckerei zu Meintz wie hie nach volgt verordnet, s. Becker, N. Zeitschr. f. Musik Bd. XIV p. 35.) in

Quart publicirt (s. Schmid p. 171. sq.). Nach ihnen werden noch zu Nürnberg Hieronymus Andrä oder Resch, der sich aber selbst Formschneider (Graphaeus) nannte (1530—56), Johann Petrejus von Langendorf (1526—50) und Johannes Montanus (von Berg) aus Gent († 1563) zusammen mit Ulrich Neuber († 1571), zu Wittenberg der berühmte Georg Rhau (a. Eisfeld in Franken 1488 —1548), zu München Adam Berg (1540—98), zu Wien Johann Winterburger (a. Winterburg b. Kreuznach in der Grafsch. Sponheim Drucker s. 1492—1514), dessen erster Musikdruck in d. J. 1511 fällt, Hieronymus Vietor (a. Liebenthal im Fürstenth. Jauer, 1510—15) zusammen mit Johann Singrenius (a. Oetting in Baiern, † 1545), Raphael Hofhalter oder Skrzetuski (1556—62) und Leonhard Formica (1588—1601), zu Prag Georg Nigrinus (Czerny 1580—95) und zu Grätz Georg Widmannstetter (1588) zu nennen sein, bis J. G. J. Breitkopf zu Leipzig 1755—56 die ersten Proben seines neuen Notendrucks gab. In Frankreich hat der Kupferstecher Pierre Hautin mit Recht den Namen des ersten Musiknotengießers zu beanspruchen, wenn er auch nicht als der Erste, der dieß überhaupt versucht, betrachtet werden kann, wie dieß Fournier, Traité hist. et cr. sur l'origine et le progrès des caractères en fonte pour l'impression de la musique. Berne. 1765. 4. p. 6. sq. gethan hat. Er verfertigte die ersten Musiknoten-Punzen und Matrizen im Jahre 1525 und scheint bis um 1567 dieselben gebraucht zu haben, denn in diesem Jahre kamen unter seiner Firma Les pseaumes de David heraus. Seiner Typen — denn er verkaufte solche auch an Andere — bediente sich vorzüglich Pierre Attaingnant, der von 1527 (1534?) bis 1547 viele Chansons rc. publicirte. Sonst sind noch als Graveurs von Musikcharakteren wie von Lauten-Tabulaturen in Paris Guillaume le Bé (a. Troyes 1525—98), Robert Ballard (1552 seul imprimeur de la musique de la chambre, chapelle et maitre des menus plaisirs du roi de France genannt) und seine Söhne, Nicolas Duchemin (1550—58) und Jacques de Sanlecque (aus Chaulne in Boulonnois 1558—1648), dem Vigneul Marville, Mélanges T. I. p. 80 die erste Erfindung dieser Kunst zuschrieb, in Lyon Jacques Moderne (Jacobus Modernus de Pinguento oder Grand Jacques genannt, 1532—42), Christoph Morales (1546—51), die Gebrüder Godefroy und Marcelin Beringen (1547) und Robert Granjon (a. Paris, 1503 bis um 1542—43), und in Avignon Stephan Briard aus Bar le Duc (1532) genannt. In den Niederlanden errichtete Hubert Waelrant (vermuthlich aus Arras, 1517 geb. und 1595 gest.) mit Jean Luet (Latius) zu Antwerpen 1565 eine Musikdruckerei, wie denn auch Tylman Susato († um 1564) zu Antwerpen mit von Hautin erkauften Musiktypen druckte und neben diesem noch der berühmte Christoph Plantin (a. Mont Louis in der Touraine 1514—89) zwischen 1579—82 mehrere musikalische Werke,

besonders aber Petrus Phalesius, erst Buchhändler, dann Buchdrucker (s. 1555— um 1574) und seine Söhne Cornelius (1574) und Petrus II. (1577) eine große Anzahl derartiger Druckwerke publicirten. In England waren die Ersten, welche mit beweglichen Musiknoten druckten, Richard Grafton (1537—71, s. Herbert zu Ames T. I. p. 501—534), John Day aus Dunwich in Suffolk (Drucker v. 1544—84), Thomas Bautrollier (aus Paris oder Rouen 1570—88) und vorzüglich Thomas Eyste (1569—1600), der sich aber zuletzt Snodham nannte (s. Herbert I. p. 614 sq. II. p. 1065 sq. 1067. II. p. 1006 sq.). Der einzige spanische Musiknotendrucker jener ältern Zeit war Diego Fernandez de Cordova zu Valladolid (1547—62).

§. 86.

Wir gehen jetzt zur Typometrie fort, d.h. der Kunst, typographische und andere Situationspläne wie Bücher zu setzen und zu drucken. Der Erste, der den Gedanken faßte, Landkarten in Metallplatten, auf denen die Namen mit Punzen eingeschlagen und die übrigen Zeichen und Figuren eingegraben waren, zu drucken, war der berühmte Sweynheym, der 1471—73 sich mit derartigen Karten für jene lateinische Ausgabe des Ptolemäus beschäftigte, die dann von 1474—78 durch Arnold Bucking vollendet ward (s. Bernhart in Aretin's Beitr. V. p. 499. sq. 609. sq.), und auch Leonhard Hol zu Ulm ließ die Karten zu seiner Ausgabe desselben Werkes von 1482 in Holz ausschneiden; allein der erste Erfinder, Landkarten typographisch zu setzen und zu drucken, war der Schriftgießer (1775) Wilhelm Haas von Basel, und gleichzeitig publicirte auch der bekannte Buchhändler Breitkopf in Leipzig seine typometrische Darstellung der Umgebungen Leipzigs. Der Letzte, der sich in neuerer Zeit wieder mit Vervollkommnung dieser Versuche beschäftigte, war (1829) der Pariser Buchdrucker Firmin Didot, s. Camus in den Mém. de l'Inst. Litér. et B. A. T. V. p. 446. sq. A. G. Preuschen, Grundriß der typometrischen Geschichte. Basel 1778. 8. J. G. Breitkopf, über den Druck geographischer Karten. Lpzg. 1774. 4., und Beschreibung des Reiches der Liebe. ebd. 1777. 4. und Quell der Wünsche. ebd. 1779. 4. J. Ritschl von Hartenbach, Neues System, geographische Karten zugleich mit ihrem Colorit durch die Buchdruckerpresse herzustellen. Lpzg. 1840. 8. Fr. Raffelsperger, Proben der ersten geographischen Typen. Wien, 1838. 8.

Mit der Typometrie hängt der mathematische Druck zusammen, d. h. die Kunst, mathematische, geometrische und architektonische Figuren 2c. durch die Buchdruckerpresse zu vervielfältigen. In ihr machte den ersten Versuch der berühmte Buchdrucker Ratdolt in seinem Euclid von 1482.

Der botanische Druck, der aber nicht mit dem Kräuterdruck, d. h. von natürlichen Pflanzen auf Schreibpapier schwarze

und bunte Abdrücke zu machen, verwechselt werden darf, ward durch William Savage in seinen Practical hints on decorative printing. Lond. 1822. Fol. als ausführbar erwiesen.

Der Erfinder der Ektypographie, d. h. der Kunst, jeden Schriftgegenstand in Formen so darzustellen, daß derselbe beim Abdruck als erhaben erscheint und so von Blinden durch den Tastsinn gefühlt und somit auch gelesen werden kann, war Valentin Hauy (aus St. Just in der Picardie, geb. 1745, † 1822), und den Beweis liefert sein von blinden Kindern unter Leitung Clousier's in Reliefdruck gedrucktes Essai sur l'éducation des Aveugles. Paris. 1786. 4. Renerlich (1850) erfand zu München Nic. Zach die Kunst, alles durch den Holzschnitt Hervorgebrachte erhaben auf Metall darzustellen, und nannte dieß Metallographie.

§. 87.

Das erste Buch, welches überhaupt in griechischer Sprache gedruckt ward, war Constantini Lascaris grammatica graeca, gr. ex recognitione demetrii cretensis, Mediolani impressum per magistrum dionysium Parauisinum, M. CCCC. LXXVI. die XXX. Januarii in Quart Den ersten griechischen Druck in Deutschland beschreibt Weller, Altes Bd. I. p. 566.

Das erste Werk, in welchem sich das arabische Alphabet angewendet findet, war des bekannten Reisenden Bernhard von Breydenbach Sanctarum peregrinationum in montem Syon ad venerandum Christi sepulchrum ... in Jerusalem opusculum. In civitate moguntina impressum per Erhardum Reuwich. 1486. Fol., in welchem sich bekanntlich auch in Holz geschnittene Landkarten vorfinden. Das erste vollständig mit arabischen Buchstaben gedruckte Werk aber war aus der zu Fano errichteteten (orientalischen) Druckerei des Gregorio Giorgi aus Venedig und führt den Titel: Precatio horarii. Fani Greg. Gregorio. 12. Septbr. 1514. 8. (s. Schnurrer, Bibl. arab. p. 231. sq. S. de Sacy, Catalogue T. I. nr. 1351. p. 290. 411. sq.) Das zweite (polyglotte) biblische Werk in arabischer Sprache, welches gedruckt ward, war: Psalterium hebraeum, graecum, arabicum et chaldaeum cum tribus latinis interpretationibus et glossis ed. A. Justiniano. Genuae, Pet. P. Porrus. 1516. 4. Sehr wichtig für den arabischen Buchdruck war die zu Rom durch den Cardinal Ferdinand von Medicis auf Veranlassung Gregor's XIII. († 1585) gestiftete Typographia Medicea. Während nämlich (1584) Gritti nach Alexandrien, Ormuz und Aethiopien, Vecchietti aber nach Persien geschickt wurden, um dort Handschriften einzukaufen, schnitten und gossen Bat. Sottila, J. Cavaglione, Alb. Cesari und der schon genannte Robert Granjon aus Paris für den Cardinal die zum Behufe seiner Druckerei nothwendigen Typen, und die Leitung derselben bekam der Orientalist J. B. Raimondi von Cremona. Allein als nach dem Tode Franz I., des

Großherzogs von Toscana (1587), sein Bruder, der Cardinal, Rom verließ, um ihm auf dem Throne zu folgen, gerieth die typographia Medicea in Verfall und kam 1596 gar in fremde Hände, was sich aus den mit ihren Typen gedruckten Büchern: Grammatica Syriaca sive chaldaica Georgii Michaelis Amirae edinensis e Libano . . Romae in typographia linguarum externarum apud Jac. Lunam 1596. 4. und Liber ministri missae juxta ritum ecclesiae nationis Maronitarum, Romae ex typogr. ling. ext. apud J. Lunam. 1596. 8. ergiebt, wie denn auch die erste Ausgabe der Doctrina christiana (dichiaratione più copiosa della dottrina christiana etc. Rom. 1627. 8.) der Propaganda mit dergleichen Typen gedruckt ward. Im Jahre 1610 widerrief aber Cosmus II., Ferdinands Sohn, den Cessionsvertrag und ließ die Druckerei mit Zubehör in den großherzoglichen Palast nach Florenz schaffen; allein erst unter Cosmus III. fing der vom Libanon gekommene Marouit und spätere Jesuit Petrus Benedictus an, die Schriften wieder in Ordnung zu bringen, und unter Peter Leopold ward die Officin vollkommen wieder organisirt und ihre Leitung dem Cäsar Malanima (um 1774) übertragen (s. A. M. Bandini. Lettera sopra i principii e progressi della bibliotheca Laurenziana. Fir. 1773. 8.). Uebrigens ist auch noch auf die Drucke der arabischen Druckerei des Jesuitencollegs in Rom (1566) hinzuweisen (s. Catal. Sacy T. I. nr. 431. 1232). In Deutschland war das durch J. Christmann zu Neustadt an der Hardt (s. Schnurrer p. 19. sq.) 1582 gedruckte Alphabetum arabicum das erste Buch in arabischer Sprache und mit arabischen Typen. Nach Frankreich hatte der französische Reisende und Gesandte in Constantinopel, François Savary de Brèves (geb. 1560 † 1628), nachdem er zu Rom arabische Lettern hatte schneiden und gießen lassen, mit denen hier die Doctrina christiana Roberti card. Bellarmini, nunc primum ex italico idiomate in arabicum jussu S. D. N. Pauli V. Pontif. Max. translata per Victorium Scialac Accurensem et Gabr. Sionitam Edeniensem Maronitas e monte Libano.... munificentia Fr. Savary de Breves. Romae ex typ. Savaryana, excud. Steph. Paulinus 1613. 8. (s. Schnurrer p. 242.) gedruckt ward, den orientalischen Druck gebracht, denn mit Hilfe der beiden Maroniten Scialac und Sionita, die er 1615 mit nach Paris genommen hatte, ließ er hier den 1604 zwischen Heinrich IV. und Sultan Amurath geschlossenen Vertrag in türkischer und französischer Sprache 1605 in Quart (Les articles du traité fait en l'année 1604 entre Henri le grand — et sultan Amurat, empereur des Turcs etc. Paris de l'imprimerie des langues orientales, Arabique, Turquesque, Persique etc. en Turc et en François par Etienne Paulin, rue des Carmes au collège des Lombards. 1617. 4.) drucken. Nach seinem Tode kaufte von dessen Erben seine Manuscripte und Typen Antoine Vitré (geb. vor 1600, † 1694) für Rechnung der französischen Regierung; allein da diese nicht

zahlte, so machten dieselben gegen Vitré einen Proceß anhängig (Histoire du procès qu'on renouvelle de temps en temps à Vitré à cause de l'achat que le roi l'a obligé de faire, des poinçons, des matrices et des manuscrits turcs, arabes et persans, que M. de Brèves avait apportés du Levant. Paris s. a. 8., s. de la Caille, Hist. de l'impr. de Paris p. 240 sq. Chevillier p. 298. sq.) Nachdem diese Typen zum Druck von Vitré's Polyglottenbibel 1628—45 gedient hatten (s. Catalog. Sacy I. p. 404. sq.), verschwanden sie, bis de Guignes in der Niederlage der Imprimerie royale die Punzen und Matrizen zu ihnen wiederfand und mit ihnen 1795 die von Ruffin gemachte arabische Uebersetzung der Adresse de la Convention au peuple français du 18 vendémiaire an III. (Paris) 1795. Fol. (s. Millin, Mag. Encycl. an III. 1795. T. II. p. 528. sq.) gedruckt ward (s. de Guignes in d. Notic. et Extr. des mss. de la bibl. du Roi T. I. p. XVI. sq.).

Was den ersten datirten hebräischen Druck betrifft, so fällt derselbe, wie J. B. de Rossi, Annal. hebr. P. I. p. 3. sq. nachgewiesen hat, in's Jahr 1475, ist aber nicht R. Jacobi ben Ascer Arbà turim seu IV ordines, Plebisacii anno V. CCXXXV. Christi MCCCCLXXV, sondern der vier Monate früher gedruckte R. Salomonis Jarchi Commentarius in Pentateuchum, Regii Calabriae anno ab Orbe cond. V. CCXXXV Christi MCCCCLXXV. Die ersten hebräischen Lettern in Deutschland wendete der oben erwähnte Conrad Fyner in Eßlingen in seinem 1475 gedruckten Tractatus contra perfidos Judaees an, doch geschah dieß in einer größern Vollkommenheit erst in Reuchlin's Ausgabe der Septem Psalmi poenitentiales von 1512. In Frankreich war erst 1508 durch Gilles Gourmond ein vollständiger hebräischer Druck (eine Grammatik) publicirt worden.

Die ersten chinesischen Typen endlich ließ in Europa 1663 der berühmte A. Kircher schneiden.

§. 88.

In Bezug auf die innere Einrichtung des Drucks ist zu bemerken, daß die Ausgaben des 15. Jahrhunderts z. B. das u und v beständig willkürlich verwechseln und durchaus keine Regel festhalten, nach der sie den einen oder den andern Vocal setzen; ebenso ist es mit i und j. und der französische Buchdrucker Gilles Beys war der Erste, der die schon von P. Ramus unterschiedenen Consonanten j und v anwendete (s. Biogr. Univ. T. IV. p. 428). An manchen Stellen steht der Aussprache halber c statt t, z. B. bei explanacio, oracio ꝛc., und die Doppellauter æ und œ kommen gar nicht vor, denn gemeiniglich steht statt ersterer blos e oder doch nur ae und oe.

Die ersten Drucker erdachten verschiedene Methoden, um dem Buchbinder das Einbinden ihrer Drucke zu erleichtern. Darunter

gehört zuerst das manchmal zu Anfange, gewöhnlich aber am Ende des Buchs stehende Regislrum chartarum oder Register. Dieß war das Verzeichniß der ersten Wörter der Bogen, welche die Hälfte einer Lage bildeten, denn es lagen gewöhnlich 4—5 Bogen beisammen. Diese Register finden sich schon bei dem von Sweynheym und Pannartz gedruckten Caesar und Lucanus, und nicht erst in der Philippica Ciceronis und dem Titus Livius von Ulrich Han von 1469—70, wie man früher glaubte (s. Laire, Index libr. ab inv. etc. II. p. 423). Einen ähnlichen Zweck haben die Signaturen (d. h. die unten auf der ersten [und zweiten] Seite [zuweilen haben die ersten vier Blätter gar a I, a II, a III, a IV oder a 1, a 2 ꝛc.] eines Bogens stehenden Buchstaben, durch welche die Reihenfolge der Bogen angezeigt wird. Man fing mit A an und ließ dann B ꝛc. folgen, V und W aber wendete man gar nicht an, und hatte ein Werk mehr Bogen, als das Alphabet Buchstaben, so fing man wieder von von vorn, aber so an: Aa, Bb ꝛc. Jetzt gebraucht man statt der Buchstaben arabische Ziffern, die man durch das ganze Werk fortlaufen läßt und deren Erfindung man verschiedenen Buchdruckern zugetheilt hat. Gewöhnlich schrieb man ihre erste Anwendung den Druckern Johann von Cölln und Johann Manthen von Gheretzem in Venedig zu, die sie 1474 erst während des Drucks der Lectura Baldi super-codicem — die Signaturen fangen nämlich hier erst in der Mitte des Bandes an — eingeführt haben sollen (s. Marolles, Recherches sur l'origine et le premier usage des registres, des signatures etc. Paris 1783. 8. und im Esprit de journaux 1782. Mai), allein schon de la Serna Santander bei Fischer, Beschreibung typographischer Seltenheiten (Nürnb. 1804. 8.) Th. V. p. 7. sq. 33. sq., hat nachgewiesen, daß bereits 1472 (nicht 1492, wie oben S. 157 steht) durch Johann Koelhof aus Lübeck dieselben angewendet wurden, und oben S. 157 sq. zeigten wir, daß der erste Gebrauch bis 1470 zurückgeht, womit Peignot, Dict. de bibliologie T. II. p. 184 (s. ab. Supplém. p. 292. sq.) gewissermaßen übereinstimmt, der ihre erste Anwendung in's Jahr 1470 setzt und als ihren Erfinder den Ulrich Gering ansieht.

Die Custoden (réclames bei den Franzosen genannt, d. h. das auf jeder Seite unter der letzten Zeile stehende und oben auf der ersten Zeile der folgenden Seite wiederholte Wort) hatten denselben Zweck und sind eine Nachahmnng einer schon in Handschriften des 11. Jahrhunderts vorkommenden Gewohnheit. Ihre erste Anwendung kommt in dem undatirten Tacitus (von 1470) des Wendelin de Spira, den Einige mit Unrecht seinem Bruder Johann de Spira zuschreiben, vor (s. de la Serna a. a. O. p. 49. sq. Brunet T. IV. p. 384.).

Die Blattzahlen und ihre erste Anwendung hat Laire, Specim. hist. typogr. Roman. XV. sec. p. 10. erst in's Jahr 1477 gesetzt und gemeint, Ulrich Gering habe dazu zuerst Ziffern ange-

wendet, allein schon Marolles a. a. O. p. 48. sq. bewies, daß dieselben sich bereits 1473 in dem von Johann Zainer zu Ulm gedruckten Boccacius de claris mulieribus vorfinden, und de la Serna a. a. O. p. 45. sq. zeigte, daß sie der Kölner Drucker Arnold ter Hoernen schon 1471 in des Hadrianus Carthusianus Liber de remediis utriusque fortunae von 1471 benutzte, und neuerdings weiß man, daß sie derselbe Buchdrucker schon 1470 in seinem Sermo ad populum predicabilis in festo p̄sentationis Beatissime marie semper virginis gebraucht hat (s. Brunet T. IV. p. 263).

Einen rothen Titel druckte zuerst Ulrich Gering im Jahre 1470; allein daß der Buchdrucker Alopa in Florenz der Erste gewesen, der die Capitalbuchstaben und Initialen, die früher hineingemalt wurden, mit dem Texte zusammen druckte, wie Peignot a. a. O. I. p. 13. will, ist unwahr, denn man findet sie schon in Drucken vor seiner Zeit, im Psalterium von 1459 &c. (s. ebd. im Suppl. p. 81. Denis, Einl. in die Bücherkde. Bd. I. p. 137).

Der erste Gebrauch eines Druckfehlerverzeichnisses (Errata) endlich wird in's Jahr 1478 gesetzt, wo ein solches, das zwei Seiten einnimmt, in dem durch Gabriel Petrus in Venedig gedruckten Juvenalis mit den Noten Merula's vorkommt (s. Timperley p. 160. sq. Lalanne, Curios. bibliogr. p. 289. sq.). Früher nämlich corrigirten die Kalligraphen und Miniatoren während des Drucks selbst, wie z. B. in der Schöffer'schen Bibel von 1462 im Psalm. 93. Deus ultionum Deus etc. in den Worten et vos stulti aliquando sapite, der Druckfehler stulte durch den Corrector mit rother Tinte in stulti verändert worden ist.

§. 89.

Kurz nach der ersten Begründung der Buchdruckerkunst begann auch der leidige Nachdruck, wiewohl derselbe in frühern Zeiten, wo die Buchdrucker noch keine Honorare zahlten, sondern höchstens alte Manuscripte, die sie freilich auch erst kaufen oder abschreiben lassen mußten, abdruckten, von keiner solchen Bedeutsamkeit war, wie jetzt. So kam es, daß von Seiten der Buchdrucker frühzeitig darauf gesonnen ward, wie sie dieser Freibeuterei Schranken setzen sollten; denn, daß förmlich nachgedruckt ward, sieht man einmal daraus, daß der Ausgabe von des Vincenz von Beauvais Speculum historiale (Colon. 1494, cura Herm. Lichtenstein) ein von der Republik Venedig ausgestelltes Privilegium, worin der Nachdruck dieses Werkes bei zehn Ducaten Strafe verboten wird, angehängt ist (s. Eckhard, Nachr. von ein. seltn. Büchern d. Bibl. d. Gymnasiums zu Eisenach. Eis. 1775. p. 63.), und dann auch daraus, daß Erasmus dem Johann Froben bereis den Rath giebt, sich gegen den Nachdruck seiner Bücher durch Nachsuchung von Privilegien zu sichern (s. Er. Epist. ad Pirckheimer., bei Chevillier, Hist. de l'imprim. p. 206.), daß die Giuntas zu Venedig eine eigene Commandite

zu Lyon anlegten, um Aldinen nachzudrucken (s. oben p. 242.), daß das Mainzer Original (1519) von Ulrici de Hutten Eq. de Guajaci medicina et morbo Gallico Liber unus zu Bologna 1521 nachgedruckt ward (s. Panzer, Ann. T. VI p. 332. nr. 111.), und Luther ausdrücklich darüber klagt, daß man seine von Hans Luft in Wittenberg 1534 gedruckte Bibel anderwärts nachgedruckt habe (s. Zedler, Univer. Lex. Bd. XXIII. p. 64. sq.), ja in der Vorrede zu seiner Auslegung der Episteln und Evangelien von 1525 (Werke von Walch Bd. II. p. 34.) sich über den Schaden des Nachdrucks sehr weitläufig verbreitet und sich über die Tragweite dieser Freibeuterei deutlich ausspricht, wenn er sagt: nun wäre der Schaden dennoch zu leiden, wenn sie doch meine Bücher nicht so falsch und schändlich zurichteten, nun aber drucken sie dieselben und eilen also, daß, wenn sie zu mir wiederkommen, ich meine eigenen Bücher nicht kenne. Da ist etwas außen, da ist versetzt, da verfälscht, da nicht corrigirt, haben auch die Kunst gelernt, daß sie Wittenberg oben auf etliche Bücher drucken, die zu Wittenberg nie gemacht noch gewesen sind ꝛc." Natürlich blieb hier kein anderes Hülfsmittel, als daß sich die Drucker schon damals **Bücherprivilegien** zu verschaffen suchten. Die älteste derartige Verordnung, welche man kennt, war ein Venetianisches Privilegium von 1469 (s. Panzer, Ann. T. III. nr. 1. p. 61—63.), und das zweite findet sich in dem Tractat Nosce te ipsum schon 1489 (s. Denis, Garelli'sche Bibl. p. 169). In Deutschland gab der Bischof von Bamberg 1490 ein Privilegium zu dem Liber missalis secundum ordinem ecclesiae Bambergensis (s. Panzer, Gesch. der Nürnb. Bibeln p. 31), und das erste kaiserliche war das, welches Kaiser Maximilian I. im Jahre 1510 dem Straßburger Buchdrucker Schall für die Lectura aurea s. Dom. abbatis ant. (s. Hoffmann a. a. O. p. 16) gab, nachdem schon 1501 die Sodalitas Rhenana Celtica ebenfalls eins erhalten hatte. Das erste päpstliche Privilegium war dasjenige, welches der Buchhändler Franziscus Balthasar in Perugia auf 10 Jahre zu den Responsa des Petr. Phil. Corneus vom Papste Alexander 1501 bekam (s. Allg. Lit. Anz. Januar 1800. nr. 3. p. 24), das zweite gab Julius II. 1505 dem Lazarus de Soardis zu Venedig für einen Druck des Hervei Britonis praedicatoriae familiae antistitis in quatuor Petri Lombardi sententiarum volumina scripta subtilissima (s. Tiedemann a. a. O. p. 249), und ein drittes päpstliches, bei welchem zugleich die Bestimmung des Preises nicht dem Buchhändler, sondern dem päpstlichen Bibliothekar überlassen ist, erhielt 1507 Ev. Tosinus auf seine Geographie des Ptolemäus (s. Pütter a. a. O. p. 23); ja zuweilen waren Excommunicationen damit verknüpft, wie man aus den bei den Ausgaben des Procopius und Pindar (Rom. 1506 und 1515) befindlichen Privilegien ersieht. Auch der Herzog von Mailand, Ludwig Sforza, gab 1495 ein Privilegium für die Werke des Campanus (s. Püt-

ter p. 23). In Frankreich scheint Ant. Verard das erste Privilegium für seine Ausgabe der Pauliner Briefe 1507 erhalten zu haben (s. Pütter p. 23), und 1515 bekam der bekannte poeta laureatus Faustus Andrelinus vom Könige die ausschließliche Erlaubniß zur Herausgabe gewisser Bücher. In England erhielt Th. Godfray 1532 (nach Beckmann p. 93 schon 1510) das erste Privilegium (s. Timperley p. 255), in Spanien scheint ein Privilegium von 1518 das älteste zu sein (s. D. Clement. Spec. bibl. Majans. p. 18), in Sachsen endlich ertheilte der Leipziger Rath 1518 ein Privilegium auf 4 Jahre für Petri Mosellani Paedologia, der Herzog Georg zu Sachsen gab dem Buchdrucker Wolfgang Stöckel zu Dresden (s. Pütter p. 167) 1507 ein Privilegium über Emser's Neues Testament, und ebenso bekam Hans Luft zu Wittenberg 1534 ein solches vom Churfürst Johann Friedrich auf den Druck von Luther's Bibel, was hier schon deshalb von großer Wichtigkeit war, weil dann auch kein Nachdruck irgend eines solchen privilegirten Werkes auf die Leipziger Messe gebracht werden konnte (s. Journ. f. Fabrik. Lpzg. 1793. Novbr. p. 287—290). Im Allg. s. Lesser, Buchdruckerk. p. 408. sq. Meusel, hist. bibl. Magaz. Bd. I. p. 206. sq. II. p. 100. sq. Beckmann, Gesch. der Erfindungen Bd. I. p. 85. sq. II. p. 242. sq. Rössig, Handb. d. Buchhändl. Rechts p. 235. sq. G. D. Hofmann, von den ältesten kaiserlichen und landesherrlichen Bücherdruck- und Verlags-Privilegien. Tübing. 1777. 8. (Zusätze b. Meusel, N. Liter. der Geschichtskde. Bd. VI. p. 171. sq.) am Ende, Versuch e. Verzeichnisses der ersten Bücher, die mit Privilegien gedruckt sind, in s. Beitr. z. ält. schwäb. Gel.-Gesch. Frkft. u. Lpz. 1765. 8. p. 1. sq. und Nähere Untersuchung des Alters der Bücherprivilegien, in Meusel, Beitr. z. Erw. d. Geschichtskde. Bd. II. p. 95—114. D. Tiedemann, Zur Geschichte der Bücherprivilegien, in den Hess. Beitr. zur Gelehrsamkeit u. Kunst. 1784. Bd. II. Dyck, Ueber Bücherprivilegien und Büchernachdruck, in d. Lit. u. Völkerkunde 1784. Octobrb. C. F. Otto, Ueber Bücherprivilegien, in dem Leipzig. Mag. f. Rechtsgelehrs. 1784. Bd. I. St. V. Pütter, Der Büchernachdruck, nach ächten Grundsätzen des Rechts geprüft. Götting. 1774. 4.

§. 90.

Mit der Geschichte der Bücherprivilegien geht die Geschichte der Büchercensur Hand in Hand. Daß schon bei den Alten die Freiheit zu schreiben nur eine beschränkte war, ergiebt sich aus vielen Stellen der alten Classiker. Das erste Beispiel einer Art Theatercensur vom Jahre 498 vor Chr. G. findet sich schon bei Herodot (VI. 21). Nicht viel später erfuhren die Werke des Philosophen Protagoras († 418 v. Chr.) zu Athen eine sehr scharfe Censur, denn sie wurden, weil er gelehrt hatte,

man könne nicht wissen, ob Götter seien oder nicht, zu Athen öffentlich verbrannt (s. Diog. Laert. IX, 8, 4.). Etwas Aehnliches widerfuhr einer Blasphemie halber dem Philosophen Diagoras von Melos (s. Schol. ad Aristoph. Nubes v. 829. Diodor. Sic. XIII. 6.). Allerdings finden sich auch Beispiele von großer Duldsamkeit gegen Pamphletisten (s. Seneca de ira III. 22), allein auf der andern Seite nicht weniger von großer Strenge (s. Valer. Max. I. 8.). Bei den Römern verfolgte man besonders die die Staatsreligion gefährdenden und abergläubischen Schriften ziemlich streng (s. Livius XIII. 29. Plin. II. N. XIII. 13. Valer. Max. I. 1, 12. Liv. XXXIX. 16. Tacit VI. 16). Selbst der freisinnige Republikaner Cicero äußert in seinen Büchern vom Staate (IV. 10) sehr strenge Ansichten über Schreibfreiheit, ja Sulla erklärte es sogar für ein Majestätsverbrechen, wenn Jemand einen bloßen Privatmann durch Schmähschriften angriff (Cic. Ep. ad Famil. III. 11.). Julius Cäsar erlaubte dagegen ungestraft die schärfsten Spöttereien und Angriffe auf seine Person (s. Versus ludicri in Romanorum Caesares priores olim compositi, ed. G. H. Bernstein. Hal. 1810. 8. Sueton. Vita J. Caes. 75. Gell. N. Att. VI. 11.). Der Kaiser Augustus benahm sich nicht intoleranter bei Angriffen auf seine Person (s. Seneca de ira III. 23. Sueton. Oct. c. 55. s. aber Seneca. Controv. V. in.), allein Pamphlets gegen andere Personen verfolgte er strenger (s. Tac. Ann. I. 72.), und abergläubische und Wahrsagerbücher ließ er verbrennen (Sueton. Octav. 31.). Tiberius wußte nicht recht, was er thun sollte; bald war er streng (s. Sueton. Tiber. c. 66. Tac. Ann. VI. 29. II. 50. IV. 34.), bald wieder liberal (ebd. I. 72. IV. 30.). Caligula (s. Suet. Calig. c. 16.) und Nero (s. Sueton. Nero. c. 39. Tac. Ann. XIV. 40. 48.) zeigten sich hierin sehr nachsichtig, ebenso Vespasian (s. Sueton. Vespas. c. 13.), Titus (s. Plin. Ep. X. 97.) und Domitian (s. Suet. Domit. c. 8.), allein die spätern Kaiser traten anders auf, denn Constantin und sein Sohn Constantius verboten, ebenso wie Valentinian und Valens, und Theodosius selbst (L. VII. Cod. Theodos. de famosis libellis) die Pamphlete, sie mochten gerichtet sein, gegen wen sie wollten, durchaus und belegten auch die Verbreiter derselben und diejenigen, welche sie nicht zur Anzeige gebracht, mit schweren Strafen, wiewohl Theodosius bei seiner eigenen Person weit milder dachte (s. Cod. Lib. I. C. si quis imperatori maledixerit 9, 7). Justinian erklärte in seinem Codex alle diejenigen für unfähig, als Zeugen vor Gericht zu erscheinen, die einer Schmähschrift halber verurtheilt worden waren. In Bezug auf religiöse Oppositionsschriften befolgte man eine ziemlich ähnliche Praxis. Constantin ließ die Schriften des Arius nach dem Concile von Nicäa verbrennen (s. Socrat. Hist. Eccl. I. 9.). Ebenso wurden die Schriften des Eunomius durch ein Edict des Kaisers Arcadius vom Jahre 398 dem Feuer übergeben (s. Sozomen. H. Eccl. I. 24.

Cod. Theodos. de haeret. L. XXXIV.); dasselbe widerfuhr den Werken des Nestorius (s. L. ult. cod. Theodos. de haeret.) und des Eutyches (s. Acta concil. Chalced. Act. III. Cod. Justin. L. Quoniam 93. C. de Episc. et Cleric.) im Jahre 542 n. Chr., sowie denen der Apollinaristen im Jahre 544 (s. Baron. Hist. Eccl. ad a. 544). Der berühmte Ulpian (I. 4. II. de familia herciscunda) hatte bereits die Ansicht ausgesprochen, daß, wenn man in einem Erbe abergläubische Briefe finde, dieselben sofort zu verbrennen seien, was Diocletian bei der Christenverfolgung auch mit den Schriften derselben (Euseb. H. Eccl. VIII. 2.) und Antiochus mit der im Tempel zu Jerusalem aufbewahrten Bibliothek (s. I. Maccab. I. 60.) bereits gethan hatten. Dasselbe Urthel fällte auch Justinian gegen die Schriften des Severus (s. Justin. Novell. 42.) und Basilius gegen die des Photius (s. Acta Concil. Oecum. VIII. 8.). Im Abendlande hatten die Päpste Leo (444), Gelasius (492) und Symachus (592) den Schriften der Manichäer ein gleiches Schicksal bereitet, und der spanische König Recaredus die Arianischen Schriften (593) ebenfalls unterdrückt (s. Aimoin. de rebus Franc. L. III. c. 77.). Hadrian II. ließ 868 die Schriften des Photius dem Feuer übergeben, und ein gleiches Schicksal widerfuhr durch Innocenz II. den Schriften Abälards (s. Abaelardi Op. p. 20—26.) und Arnolds von Brescia, die bereits auf dem Concile zu Sens 1140 verurtheilt worden waren, wie denn der heil. Bernhard in einem Briefe an den Papst den erstern den Vorläufer des Antichristes und einen höllischen Drachen genannt hatte und Arnold mit seinen Schriften zusammen 1155 verbrannt ward. Ein gleiches Schicksal hatten 1215 die Schriften des Amalrich von Chartres, 1250 das Evangelium aeternum zu Rom, 1310 die Bücher der Margaretha de Haemonia &c. Um nun ihre Schriften vor der gleichen Feuertaufen sicher zu stellen, ließen daher mehrere Schriftsteller dieselben von andern Gelehrten, besonders Theologen, durchsehen, ehe sie sie ins Publicum ergehen ließen. Dieß thaten z. B. schon der heil. Ambrosius (s. Ambros. ep. 40.), Gennadius (s. Genn. de vir. ill. c. 100.), der afrikanische Bischof Possessor (s. Th. Raynald. Erotem. de bonis et malis libris nr. 475.), Johannes diaconus (s. Johannis diac. Vita Gregor. Magni praef.), der Benedictiner Faustus (s. Marus ad Petr. diac. de vir. illustr. c. 2.), und ebenso suchte der berüchtigte Abt Joachim für alle von ihm geschriebenen und noch zu schreibenden Bücher um die Approbation des päpstlichen Stuhles nach, was jedoch weder den Papst Honorius III. (epist. ad episc. Lucaniae b. Raynaldus nr. 477), noch Innocenz III. (cap. Damnamus, de summa trinitate et fide catholica) hinderte, das Andenken an diesen Schwärmer ebenso wie seine Schriften zu untersagen. Auch der Historiker Gottfried von Viterbo sagt in der seinem Pantheon vorausgeschickten Zueignung an Papst Urban III. geradezu, daß er ihm das

Buch zusende, ehe es ins Publicum komme, um seine Approbation zu erhalten. Diese Gewohnheit blieb bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts; denn Ebert (in seiner handschriftlich zu Wolfenbüttel liegenden Notitia codd. Guelpherb. p. 10. litt. f.) führt noch eine solche Approbation, die sich der Verfasser der betreffenden Handschrift von einem andern Gelehrten hatte geben lassen, vom Jahre 1448 an.

In Frankreich war die Pariser Universität sehr frühzeitig als Censor aufgetreten, denn schon 1209 verbot sie die Schriften des Aristoteles über die Metaphysik und ließ alle Exemplare derselben verbrennen (s. Bulaeus, Hist. univ. Paris. T. III. p. 142.), 1240 that sie dasselbe mit dem Talmud (s. ib. p. 176. sq.), und 1275 wurden die der Universität beigegebenen clercs libraires jurés durch eine königliche Verordnung unter die genaueste Aufsicht derselben gestellt (s. Bulaeus, a. a. O. T. III. p. 419.) und ihnen auf das Strengste untersagt, ein Buch zu verkaufen, das nicht vorher die Approbation der Universität erhalten hatte. Im Jahre 1317 verbot man eine ketzerische Schrift des Arnoldus de Villanova (s. Bulaeus T. IV. p. 42. 107.) und erneuerte 1342 ein schon 1277 gegebenes Verbot, welches alle gegen den Thomas von Aquino erschienenen Schriften treffen sollte. Endlich mischte sich aber auch die Regierung in das Censuramt und erließ 1395 ein Edict gegen verschiedene satirische Gedichte (s. Lalanne a. a. O. p. 380.), wie denn 1471 Ludwig XI. ein ganz specielles Verbot gegen diejenigen ergehen ließ, welche das Andenken des Connetable Jean de Troyes zu beschimpfen wagten (s. Michaud, Collect. des histor. de France. T. IV. p. 297.).

Nach der Erfindung der Buchdruckerkunst wurden die geistlichen Behörden sehr besorgt, daß dieselbe das Mittel sein werde, unheilige und unmoralische Ideen zu verbreiten und den Feinden des Clerus ein bequemes Mittel an die Hand zu geben, ihn nach Kräften herabzusetzen. Deshalb kamen sie auf die Idee, die einzelnen Bücher mit Approbationen zu versehen; die beiden ersten, welche solche enthielten, sind 1479 zu Cölln gedruckt, nämlich Wilhelmi Episcopi Lugdunensis summa de virtutibus, wo zu Ende steht: Benedictus sit dominus virtutum, qui hoc opus earumdem felici consummatione terminari dedit in laudabili civitate Coloniensi temptatum admissumque et approbatum ab alma universitate studii civitatis praedictae, de consensu et voluntate spectabilis et egregii viri pro tempore rectoris ejusdem, impressum per Henricum Quentel, und eine Biblia von demselben Jahre mit dem Schlusse: „Anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo LXXIX ipsa vigilia Matthei apostoli. Quando insigne veteris novique testamenti opus cum canonibus evangelistarum et eorum concordantiis in laudem et gloriam sancte et individue trinitatis intemerateque virginis

Marie impressum in civitate Coloniensi per Conradum de Homborch, admissum, approbatum ab alma universitate Coloniensi." In dem oben S. 313. schon genannten ascetischen Werke Nosce te ipsum von 1480 stehen gar vier Approbationen, deren letzte deshalb besonders merkwürdig ist, weil der Aussteller derselben das Buch gar nicht gelesen hatte, sondern seine Approbation nur auf die Autorität der drei ersten hin gab. Sie lautet also: nos Mapheus Girardo, miseratione divina patriarcha Venetiarum Dalmatiaeque primas ex inspectione superscriptorum dominorum, qui fidem faciunt de supra scripto opere, et ex tali sua conclusione et fide conjuncti idem testificamur, esse opus orthodoxum et devotum (s. Beckmann a. a. O. Bd. I. p. 97. sq.). Gewissermaßen gehört auch der Umstand hierher, daß in Venedig zu Ende des 15. Jahrhunderts ein Aedilis communis die Preise für die neugedruckten Bücher festsetzte (s. C. Contarenus, De repuhl. Veneta L. V. Lugd. B. 1628. p. 159. sq.). Das älteste Mandat jedoch, durch welches eine förmliche Büchercensur eingeführt ward, rührt erst vom Jahre 1486 her und hat den Erzbischof von Mainz Berthold zum Urheber. Es ist in lateinischer Sprache abgefaßt, führt die Ueberschrift Mandatum poen. de codicibus Graecis, Latinis etc. in linguam vulgarem sine praevia Doctorum approbatione non vertendis und enthält bereits eine sehr genaue Instruction für den betreffenden Censor (abgedr. a. Guden. Cod. diplom. Frcft. et Lips. 1758. 4. T. IV. p. 460. sq. bei Beckmann a. a. O. p. 103. sq.). Nun folgen sich die Verordnungen über die Ueberwachung der Schreibfreiheit sehr schnell; so kennen wir eine von Cölln von 1499 (s. Materialien z. Statistik d. niederrhein. u. westphäl. Kreises. Jahrg. I. Erlang. 1781. p. 163. sq.), und eine andere gab 1501 der Papst Alexander VI. (bei Raynald, Annal. Eccles. ad a. 1501. §. 36. T. 19. p. 514. [ed. Colon. Agr. 1591. Fol.] bei Beckmann Bd. II. p. 251. sq.). Das erste größere und ausgedehntere päpstliche Censurgesetz gab aber, nach der im Mittelalter allgemein gewordenen Ansicht, daß das Bücherwesen ein Theil der geistlichen Gerichtsbarkeit sei (s. Geschichte der Bulle In coena Domini Th. III. p. 135—172.) Leo X. im Jahre 1515, in welchem verordnet wurde, es solle kein Buch, ohne vorher bei einer geistlichen Censurbehörde eingereicht worden zu sein, gedruckt werden, weil nur dadurch das Umsichgreifen falscher Religionslehren und irriger Glaubensansichten, sowie Angriffe auf den guten Namen einzelner Personen verhindert werden könnten (s. Septim. Decret. Lib. V. Tit. IV. cap. 3. Hoffmann a. a. O. p. 46. sq.). Diese Verordnung ward späterhin durch das Tridentiner Concil (Sess. IV. in decreto de editione et usu sacror. libror.) bestätigt, und mehrere folgende Päpste, wie Pius IV., Gregor XIII., der das Lesen verbotener und ketzerischer Schriften nur den eigentlichen Censurbehörden zugesteht („inhibentes omnibus sub cen-

suris, sententiis et poenis tam a sacris canonibus, quam a sede Apostolica ad hoc tempus constitutis in eos, qui hujusmodi libros legant aut habeant, ne quis eorum posthac eis facultatibus uti, neve ullos omnino libros hujusmodi improbatos et prohibitos, aut in posterum a sede Apostolica, Inquisitoribusve haereticae pravitatis aut locorum ordinariis improbari, prohiberique contigerit, legere habereve, quacunque de causa audeat"), Pius V. und Gregor XIII. ergänzten und bekräftigten sie. Von Seiten der weltlichen Behörden ward indeß mit Censurgesetzen länger gezögert. Das erste rührt von Karl V. her und datirt vom 6. März 1523, dann folgten die Censurbestimmungen des Reichsabschieds zu Nürnberg vom Jahre 1524 (bei Geßner, Buchdr. Bd. II.) und des Reichstags zu Augsburg von 1530, und die peinliche Halsgerichtsordnung Kaiser Karl's V. (Art. 110), die Bestimmungen auf dem Reichstage zu Regensburg 1541, der Reichspolizeiordnung von 1548, die schon ein sehr abgerundetes Censuredict enthält (bei Hoffmann p. 69. sq.), die der Reichstage zu Erfurt 1567 und zu Speier von 1570 (§. 156. s. Hoffmann p. 74. sq. Wiesner, Denkwürdigkeiten d. Oestr. Zensur. 1847. p. 9—19.), sowie Kaiser Rudolph's II. Reichs-Polizei-Ordnung von 1577 (Titel XXXV. s. Hoffmann p. 81. sq.). Sonst gaben auch einzelne Städte Censurgesetze, wie Nördlingen im Jahre 1542 (s. Beyschlag, Beitr. z. Kunstgesch. v. Nördling. St. II. p. 62. sq.), Nürnberg (s. Strobel, N. Beitr. Bd. IV. 1. p. 197. sq.) 2c., Augsburg, wo 1714 zuerst ein unsittliches Buch (Contes et Nouvelles de Marguerite de Valois, s. Meyer, Buchdr.-Gesch. von Augsburg. p. 76. sq.) untersagt ward, und Bücher, welche die im deutschen Reiche gelittenen Glaubensbekenntnisse und die deutschen Rechte angriffen, verboten Karl VI. in seinen Edicten von 1715 und 1725, Leopold II. und Franz II. in ihren Wahlcapitulationen. Nur Friedrich der Große machte hierin eine Ausnahme, denn in der Instruction für die Berliner Zeitung vom 5. Juli 1740 kommt die Stelle vor, „daß Gazetten, wenn sie interessant sein sollten, nicht genirt werden dürften." Es kann hier nicht der Ort sein, eine Geschichte der Schreibefreiheit in Frankreich (s. Leber, Etat de la presse et des Pamphlets jusqu'à Louis XIV. Paris. 1834. 8. Lalanne, Curios. bibliogr. p. 383. sq.) oder England, wo seit 1529—58 die Verbote antipapistischer oder ketzerischer Bücher sehr häufig waren, 2c. zu geben, wir wollen vielmehr blos noch einen bestimmten Abschnitt derselben vornehmen, nämlich die Geschichte der Indices librorum prohibitorum.

Das erste Verzeichniß verbotener Bücher soll auf Befehl Karl's V. die Universität Löwen entworfen haben, und es erschien dasselbe holländisch und deutsch als: Ordnung, Statuten und Edict Kaiser Carolus des fünften, publicirt in der namhaften Stat Brüssel, in beysein ihrer Majestet Schwester und Königin, Guber-

nant und Regent seiner Niderland veröffentlicht im Jahre 1540, es bestand jedoch nur aus 44 Schriftstellern (abgedr. b. Schelhorn, Ergötzlichk. a. d. Kirchengesch. Bd. II. p. 388. 399. s. p. 1. sq.). Dieser Universität folgte die Pariser, welche im Jahre 1544 bereits ein Verzeichniß verbotener Bücher publicirte (Index librorum haereticorum. Paris. 1542. 8.), welchem im Jahre 1551 ein ziemlich vervollständigtes folgte (Le catalogue des livres examinez et censurez par la Faculté de théologie de l'Université de Paris depuis l'an 1544 jusques à l'an present 1551, suyvant l'edict du Roy donné à Chasteau Briant en dit an 1551. 4.). Venedig erhielt im Jahre 1543 einen Index (Index generalis scriptorum interdictorum. Ven. 1543. 8. s. Reimann, Bibl. theol. I. p. 90.), einen zweiten 1549 (Il Catalogo de Libri, li quali nuovamente nel mese di Maggio nell' anno presente M. D. XLIII. sono stati condemnati et scommunicati per heretici, da M. Giovan della Casa, Legato di Venetia et d'alcuni frati. E aggiunto sopra il medesimo catalogo un judicio et discorso del Vergerio 1549. 4. abgedr. b. Schelhorn, Ergötzl. Bd. II. p. 359. sq.), Florenz bekam 1552 einen, Venedig 1554 einen dritten (Catalogus librorum haereticorum, qui hactenus colligi potuerunt a juris Cons. Catholicis supplendus in dies, si qui alij ad notitiam deuenerint, de commissione tribunalis sanctiss. Inquisitionis Venetiarum Ven. 1554. 16. u. abgedr. b. Mendham, Index of prohib. Books. p. 73. sq.), Mailand 1554 aber einen besondern Index, obwohl ein römischer erst von Paul IV. im Jahre 1559 publicirt ward (Index auctorum et Librorum, qui ab Officio Sanctae Rom. et Universalis Inquisitionis caveri ab omnibus et singulis in vniversa Christiana Republica mandantur, sub censuris contra legentes vel tenentes libros prohibitos in Bulla quae lecta est in coena Domini expressis et sub aliis poenis in Decreto ejusdem sacri officii contentis. Romae. 4. abgedr. als Postremus Catalogus Haereticorum Romae conflatus 1559 continens alios quatuor Catalogus [sic!] qui post decennium in Italia, nec non eos omnes, qui in Gallia et Flandria post renovatum Euangelium fuerunt aediti. Cum Annotationibus Vergerii. Corvinus excudebat Pfortzheimii 1560. 8. und b. Vergerii Opera T. I. p. 245. sq.). Hierin sind in drei Rubriken gebracht die Verbote sämmtlicher Schriften eines Autors, die einzelnen Werke eines solchen und die anonymen Schriften und eine Anzahl verbotener Bibeln und Neuer Testamente, und an diese schließt sich eine Liste von 61 Buchdruckern, deren sämmtlicher Verlag verboten wird, an. In Spanien ließ der Großinquisitor Ferdinand de Valdez eine Censura generalis contra errores, quibus recentes haeretici sacram scripturam asperserunt, edita a supremo Senatu Inquisitionis adversus haereticam pravitatem Pinciae 1554 4. heraus, welche vermehrt im Jahre 1559 (Catalogus librorum

qui prohibentur mandato Ferd. de Valdes, hisp. archiep. 1559. 4.) herauskam. Nachdem Pius IV. aber in den XVIIten Sitzung des Tridentinischen Concils die Bearbeitung eines neuen Index verlangt hatte, ward auch nach mehrfachem Widerspruche ein solcher publicirt (Index librorum prohibitorum cum Regulis confectis per Patres a Tridentina Synodo delectos auctoritate Sanctiss. D. N. Pii IIII. Pont. Max. comprobatus. Romae apud Paulum Manutium Aldi F. MDLXIIII. 4. u. öft.). Dieser Tridentinische Index war jedoch der päpstlichen Curie viel zu milde, und so kam es, daß die einzelnen Päpste zu wiederholten Malen selbst verschiedene Indices publicirten, wie Sixtus V. (Bulla Sm. D. N. Sixti Papae V. Emendatioris indicis cum suis regulis super librorum prohibitione, expurgatione et revisione nec non cum abrogatione caeterorum indicum hactenus editorum et revocatione facultatis edendorum, nisi ad praescriptam harum regularum normam. Rom. 1590. 4.), Clemens VIII. (Index librorum prohibitorum Pii IV. primum editus, postea vero a Sixto V. auctus et nunc demum Clementis VIII. jussu recognitus et publicatus Romae 1596. 4.), welchem 1624 eine Sammlung aller Indices seit seiner Zeit gegen die zeither herausgekommenen angeblich ketzerischen Bücher folgte (Librorum post indicem Clementis VIII. prohibitorum Decreta omnia hactenus edita Romae 1624. 8. Ed. II. cont. ad a. 1637. ib. 1640. 8.), neben der von besonderer Wichtigkeit ist: Indicis librorum expurgandorum in studiosorum gratiam confecti Tomus primus, in quo quinquaginta Auctorum libri prae caeteris desiderati emendantur per Fr. J. M. Brasichellen sacri Palatii Apostolici Magistrum, in unum corpus redactus et publicae commoditati editus Rom. 1607. 8. (Bergomi 1607. 8. Ratisb. 1743. 8. f. S. S. Verzeichniß ein. rar. Bücher. Frkft. u. Lpzg. 1723. 8. St. 1. p. 52—72. Crusius, Vergnügung müß. Stunden. Th. I. p. 9. III. p. 65, VIII. p. 18. IX. p. 24. Tentzel, Observ. Hal. T. III. p. 133—141. IV. p. 71—94. V. p. 344—316. E. Zobel. Notit. ind. libr. pr. per Brasichellen. Altorf. 1745. 8.). Eine Zusammenstellung der verschiedenen Indices enthält: Elenchus librorum omnium, tum in Tridentino Clementinoque Indice, tum in aliis omnibus Sacrae Indicis Congreg. particularibus decretis, hactenns prohibitorum, Ordine vero alphabetico per Fr. Franc. Capiferreum, Ord. Praed. dictae Congr. Secretarium digestus Mediol. 1635. 8. Rom. 1640. 8. Von den spätern Päpsten haben wir Indices von Alexander VII. (Index librorum prohibit. Alexandri VII. pontif. max. jussu editus. Rom. 1664. 4.), von Clemens X. (Index libr. prohibit. Clementis X. pont. max. jussu editus. Rom. 1670. 4.), Innocenz XI. (Index librorum prohibitorum Innocentii XI. pont. max. jussu editus. Rom. 1682. 8. u. öft.), der eine Menge Anhänge erhalten hat (Appendix unica — ab Anno 1681 usque ad — 1704. Rom. 1704. 8.

Appendix novissima ab a. 1704 usque ad a. 1711. ib. 1711. 8. Index libr. proh. ab a. 1704, usque ad 1716. ib. 1716. 8. Appendix novissimae appendicis a 1716 usque ad 1718. ib. 1718. 8. Appendix novissimae appendicis a 1718. usque ad 1734. ib. 1734. 8. Raccolta d'alcune particolari operette spirituali e profane proibite. Orazioni e Diuozioni vane e superstitiose, Indulgenze nulle e apocrife ed Immagini indecenti ed illiciti. ib. s. l. et a. 8. Appendix noviss. Appendici ad Indic. L. Pr. ex m. Maji MDCCXVIII. usque ad totum mensem Julii M. D. CCXXXIX. ib. 1739. 8. Appendix a mense Febr. 1739. usque ad totum Mensem 1742. ib. 1742. 8.), Clemens IX. (Index libr. prohib. usque ad a. 1717. 8. Prag. 1726. 8.) ꝛc., bis Gregor XVI. den letzten 1835 publicirte.

Der erste (Tridentinische) Index in den Niederlanden erschien im Jahre 1569 (Index librorum prohibitorum cum Regulis confectis per Patres a Tridentina synodo delectos auctoritate Pii IV. Pont. max. comprobatus, una cum iis, qui mandato Regiae Catholicae Majestatis et illustr. Ducis Albani, Consiliique Regii Decreto prohibentur, suo quaeque loco et ordine repositis. Leod. 1569. 8. Antv. 1570. 8.), allein zwei Jahre später arbeitete der berühmte Arias Montanus selbst einen neuen aus (Index expurgatorius librorum, qui hoc saeculo prodierunt vel doctrinae non sanae erroribus inspersis, vel inutilis et offensivae maledicentiae fellibus permixtis juxta sacri Concilii Tridentini Decretum Philippi II. Regis catholici jussu et auctoritate atque Albani Ducis consilio ac ministerio in Belgio concinnatus An. MDLXXI. Cum signo Typographico Philippi II. Regis. Antwerp. 1571. 8. n. prim. in lucem ed. et praefat. auctus ac regii diplomatis interpretatione [a. Fr. Junio] ap. Joh. Mareschallum Lugdunensem 1586. 12. Argent. 1609. 8. Indice expurg. C. Quirogae locupletatus. ib. 1609. 8. s. D. Maichel. Lucubrat. Lambetanae. Tubing. 1729. 8. p. 100—111. Reiffenberg, Annuaire de la bibl. de Bruxelles 1848. p. 49. sq. Neue Nachr. von laut. alt. u. rar. Büchern. I. p. 269. sq.).

Deutschland erhielt keinen eigentlichen selbständigen Index; deshalb mußte man sich auf einen Nachdruck des Tridentiner Index beschränken (Index librorum prohibitorum cum Regulis confectis per Patres a Tridentina Synodo delectos auctoritate Pii IV. pont. max. comprobatus. Colon. 1568. 8.), obwohl auch mehrere der übrigen Indices hier nachgedruckt wurden und man das Mandat Karl's V. hatte (Ordnung und Mandat Kaisers Caroli V., verneuert im April Anno 1550, zu ausrotten und zu vertilgen die Secten und Spaltung, welche entstanden sind wider unsern christlichen Glauben und wider die Ordnung unser Mutter, der heiligen christlichen Kirche. Item ein Register der verworfenen und verbothenen Bücher, auch von guten Büchern, welche man in der

Schulen lesen mag. Item eine Vermahnung des Rectors der Universität zu Löwen. Item ein ander Kreis-Mandat von demselbigen Handel im 40 ausgangen. Transferiret aus einem gedruckten Brabandischen Exemplar. s. l. et a. 4.), bis endlich 1729 zu Königgrätz ein eigener Index in böhmischer und lateinischer Sprache herauskam (Clavis haeresim claudens et aperiens. Kljč Kacýrske Bludy, krozeznani otwjrugich, kwykorenenj zamzkagich etc. h. e. Clavis doctrinas haereticas ad intelligendum reserans et ad extirpandum claudens: sive Index librorum quorundam decipientium, scandalosorum, suspectorum et prohibitorum praemissa ratione, qua libri mali et noxii inquiri et extirpari possint. Reginae Hradecii. 1729. 12. s. Schoettgen, Comm. III. p. 41. sq.).

Der erste Index, welchen Spanien erhielt, rührte von dem Großinquisitor und Erzbischof von Toledo Gaspar a Quiroga her (Index et Catalogus librorum prohibitorum mandato Ill. ac Rever. D. D. Gasp. a Quiroga editus. Madrit. 1583. 1584. 8. Salmuv. 1601. 4.); dann folgten die Indices des Bernardo de Sandoval y Roxas, Erzbischofs von Toledo (Catalogus scriptorum prohibitorum Senatus inquisit. Hispaniae. Madr. 1612. Fol. Index librorum prohibitorum et expurgatorum Illustr. ac R. D. D. Bern. de Sandoval et Roxas etc. auctoritate et iussu editus de consillo supremi Senatus S. Generalis Inquisitionis Hispaniarum juxta exemplar excusum Madriti ap. Lud. Sanchez 1612 cum Appendice anni 1614. Auctus Bened. Turrettini praefatione et Hispanici Decreti Latini versione. Genevae 1619. 4. Panormi 1628. 4. s. L. M. Kahle in Parerg. Gotting. T. I. L. IV. p. 118—122.), des Großinquisitors Antonio a Sotomayor (Novissimus librorum prohibitorum et expurgandorum Index pro Catholicis Hispaniarum Regnis Philippi IV., Reg. Cathol. jussu ac studiis Ill. ac R. D. D. Ant. a Soto Major. Madr. 1640. Fol. 1667. Fol.), des Antonio Zapata (Novus index librorum prohibitorum et expurgatorum editus jussu et autoritate A. Zapatae, Hispali 1632. Fol.), des Diego Sarmiento y Valladares (Novissimus Libr. prohib. et Expurgandorum Index. s. l. 1707. Fol.), und des A. Rubin de Cevallos (Indice Ultimo de los libros prohibidos y mandados expurgar para todos los reynos y senorias del rey Don Carlos IV. Madr. 1790. 4.).

Der erste Index in Portugal scheint zu sein: Index librorum prohibitorum cum regulis confectis par Patres a Tridentina Synodo delectos auctoritate . . . Pii VI. comprobatus. Nunc recens de mandato . . . Georgii Dalmeida . . . in lucem editus. Addito etiam altero indice eorum librorum qui in his Portugalliae regnis prohibentur cum permultis aliis ad eandem librorum prohibitionem spectantibus . . . Olyssipone 1581. 4.), welchem 1624 ein zweiter folgte (Index auctorum damnatae me-

moriae, tum etiam librorum, qui vel simpliciter vel ad expurgationem usque prohibentur vel denique jam expurgati permittuntur. Editus auctoritate Ill. Dom. Ferd. Martinj Mascaregnas, Algarbiarum Episcopi. Ulyssipone 1624. Fol.).

Auch das Königreich Neapel bekam 1588 einen besondern Index, der den Titel führt: Enchiridion Ecclesiasticum sive Praeparatio pertinens ad Sacramentum Poenitentiae et Sacri Ordinis editum a Greg. Capuccino uno ex Deputatis Patribus pro revisione librorum in Civitate Neapolitana, nunc denuo auctum et amplificatum ... sumtibus Anelli de Maria bibl. Neapol. 8.

In Frankreich selbst hat es nie einen eigentlichen Index gegeben, denn die Théologie Morale des Jesuites et Nouveaux Casuistes .... condamnée il y a déjà longtemps par plusieurs Censeurs, Docteurs d'Universitez et arrests de Cours Souverains nouvellement combattue par les Curez de France; et censurée par un grand nombre de Prélats et par des facultez de Théologie Catholiques. Cologne 1668. 8. und die Arrets du parlament et ordonnances de Msgr. l'Archevesque de Paris. Portant la défense et suppression des livres hérétiques. Paris. 1685. 4. und Mandement de Msgr. l'Archevesque de Paris sur la condamnation des livres contenus dans le catalogue suivant. ib. 1685. 4. sind blos einzelne Bücherverbote, durchaus keine systematischen Indices.

In England giebt es zwar auch einen Index (Index generalis librorum prohibitor. a Pontificiis una cum Editionibus expurgatis vel expurgandis juxta seriem literarum et triplicem classem. In usum bibliothecae Bodlejanae et Curatoribus ejusdem specialiter designatus. Per Th. Iames. Oxon. 1627. 12.), allein derselbe ward nur darum entworfen, um einen Anhalt in Bezug auf castrirte Ausgaben den Bibliothekaren der Oxforder Bibliothek an die Hand zu geben.

Schweden hat ebenfalls nie einen Index gehabt, was sich aus dem so frühzeitigen Uebertritt dieses Landes zur protestantischen Religion am Besten erklären läßt (s. Historia librorum prohibitorum in Suecia, cujus specimen primum publ. disp. submittunt S. J. Alnander et P. Kendahl. Upsal. 1761. 8.).

Anders steht es mit Polen, denn dieses Land hat nicht weniger als 5 Indices aufzuweisen, nämlich von dem Bischof von Krakau, Bernhard Maciejowski, von dem Bischof von Chelm, Georg Zamoyski, und von dem Erzbischof von Krakau, Martin Szyskowski (Index libr. prohibit. Cum Regulis confectis per Patres a Tridentina Synodo delectos et cum adjecta instructione de emendandis imprimendisque libris et de exequenda prohibitione. Nunc in hac editione Congregationis Cardinalium edictis aliquot et librorum nuper scandalose evulgatorum

descriptione auctus. Cracov. 1617. 12. s. Janotzki, Nachr. von seltn. Poln. Büch. Th. I. p. 8.).

Im Allg. s. B. v. Sanden, Exerc. theol. de Indicibus libr. prohibitoriis et expurgatoriis apud Pontificios resp. et auct. J. L. Lokk. Regiom. 1702. 4. J. Chr. Wendler, De librorum a Pontificiis aliisque haereticis in praejudicium doctrinae purioris nostra et superiori aetate suppressis et corruptis sched. Jen. 1714. 4. Chr. Schoettgen, Comm. III. de indicibus librorum prohibitorum et expurgandorum eorumque naevis variis. Dresd. 1733. 4. u. Comm. de naevis litter. Indic. prohib. et expurg. ib. 1735. 4. u. Tract. de expurgatione pontificia Librorum Rabbinicorum, in s. Hor. Hebraic. T. II. p. 824—882. J. Schramm, Diss. ac. de librorum prohibitorum indicibus eorumque utilitate et abusu, A. et R. W. Fr. Walther. Helmst. 1708. 4. D. Franci Exerc. hist. polit. de Indicibus papistarum expurgat. Lips. 1666. 4. u. Disq. ac. de Papistarum Ind. Libr. proh. et expurg. ib. 1684. 4. J. Gretser, Epimetrum de usu et more prohibendi, expurgandi et abolendi Libros haereticos contra Fr. Junium et Jo. Pappum. Ingolst. 1603. 1612. 4. M. Larroquanus, Adversar. sacr. L. II. c. 11. (Lugd. B. 1688. 8.) p. 406—415. E. C. Reichard, Primae lineae hist. Indicum libr. proh. et exp. Brunsv. 1749. 4. Fr. A. Zaccaria, Storia polemica delle proibizioni de libri. Rom. 1777. 8. Baillet, Jugem. d. sav. T. II P. I. p. 43—52. Fabric. Centifol. Luther. T. II. p. 548 sq. Catal. bibl. Bunav. Vol. I. P. I. p. 496. sq. Lawätz, Handb. f. Bücherliebh. Bd. I. Th. II. p. 487. sq. Bauer, Bibl. Libr. rarior. T. II. p. 180. sq. Reimann, Catal. theol. p. 90. 93. 121. sq. 144. sq. A. G. Masch in der Bibl. Lubec. T. V. p. 159. sq. Bibliot. Volante. Rom. 1739. Scanzia 23 p. 112—136. Clement, Bibl. Curieuse T. V. p. 207. sq. Schelhorn, Amoen. lit. T. VII. p. 75. sq. 295. sq. VIII. p. 338. sq. 369. sq. IX. p. 651. 752. sq. Zobel, Notitia ind. libr. expurg. ed. per F. J. M. Brasichellen. Altorf. 1745. 8. Struve, Bibl. Hist. Litt. T. III. p. 1643. sq. Freytag, Anal. litt. p. 485. sq. Halem, Bibliogr. Unterhalt. Bremen 1795. 8. I. p. 155. sq. (sehr unvollständ. u. umgearb. v. Merzdorf, Biblioth. Unterh. II. Samml. Oldenb. 1850. 8. p. 154—186.). Hoffmann bei Reiffenberg, Annuaire 1849. p. 179. sq. J. Mendham, The literary policy of the church of Rome. Index libr. proh. a Sixto VI papa confectus et publ. Lond. 1833. 4. u. An index of prohibited books by command of the pope Gregory XVI. ib. 1840. 8.

Ueber die Geschichte der Censur überhaupt s. Meiners, Nachr. v. d. hohen Schulen, Bd. II. p. 393. sq. Wundt, Magaz. für Pfälz. Gesch. Bd. II. p. 163. sq. Schelhorn, Comm. litt. Uffenb. T. II. p. 260. 263. III. p. IX. Krüsicke, Vindem. lit. T. I. p. 33. sq. Estor. Kl. Schrift. Bd. I. p. 47. sq. J. Fr. Reiz, de

censoribus librorum. Ultraj. 1751. 4. Aretin, Beiträge. Bd. I. 3. p. 49. sq. VII p. 609. sq. (Zusätze in d. Leipz. Lit. Zeit. 1806. Int. Bl. nr. 33. p. 513. sq.). Beckmann, Beitr. z. Gesch. d. Erf. Bd. I. p. 95. sq. II. p. 246 sq. Hoffmann, Gesch. d. Büchercensur. Berl. 1819. 8. Lalanne, Curios. bibl. p. 368. sq. Ueber handschriftlich castrirte Bücher s. Reimann a. a. O. p. 340. Sluter. Propyl. hist. Christ. Lips. et Luneb. 1696. 4. p. 117. Schelhorn's Erg. Bd. I. p. 420. p. 117. sq. II. p. 1. sq. 164. 359. 384. u. Samml. f. Gesch. Bd. I. p. 122. sq. u. Kl. hist. Schr. Bd. II. p. 140. sq. Ebert, Bibl. Lex. nr. 12374. Ueber verbrannte Bücher s. N. Lit. Anzeiger 1806. p. 155. A. Westphal, Epistolae II, vor Bauer a. a. O. T. II. p. 364. sq. Peignot, Dictionnaire crit. lit. bibliogr. des principaux livres condamnés au feu. Paris. 1806. II. 8, (Nachtr. dazu in Bullet. du Bibl. Belge. T. V. p. 337. sq. VI. p. 3. sq.). J. C. C. Oelrichs, De biblioth. ac libr. fatis inprimis de libris comestis, vor d. Catalog. partis bibl. numeros. (J. de Perard) Sedlni. 1756. 8. p. III—LVII.

§. 91.

Nachdem wir jetzt mit den allgemeinen Vorbemerkungen über das äußere Bücherwesen der neuern Zeit zu Stande gekommen sind, wird es an der Zeit sein, diejenigen Männer näher kennen zu lernen, welche sich in den verschiedenen Wissenschaften während des 16. Jahrhunderts hervorgethan haben. Wir beginnen mit der Dichtkunst, und zwar, ehe wir zu der nationalen übergehen, mit der lateinischen. Diese blühte, trotzdem daß die Sprache des classischen Alterthums sich immer mehr in die Zimmer der Gelehrten, die Klöster und die Gerichtsstuben zurückzog, noch während dieses Jahrhunderts recht gedeihlich, und wenn wir auch recht gern zugeben, daß eine große Menge unberufener Geister ihren schwachen Gedanken durch die Sprache des großen Roms Kraft verleihen wollte und natürlich blos versificirte Prosa zu Markte brachte, so finden sich doch auch anderntheils nicht wenige Männer, denen ein wahrhafter Genius Begeisterung verlieh und die durch vollendete Diction, Reichthum der Sprache und der Bilder, Gewandtheit der Vergleiche, Erhabenheit und Fülle der Phantasie, Feinheit der Empfindung und eine Art sicherer Selbständigkeit beurkunden, daß das goldene Zeitalter der Wiederherstellung der classischen Studien in seiner segensreichen Blüthe stand.

§. 92.

Wir beginnen mit Italien, dessen modern-lateinische Dichter unter allen Umständen in diesem Abschnitte den Preis davontragen. Zwar gehört weder Johannes Franciscus Quintianus Stoa [1]) aus Guinzano im Gebiete von Brescia (geb. 1484, gest.

1552), eigentlich Conti geheißen, da der Name Quintianus ihm von seinem Geburtsorte, der Stoa aber von seinen Schülern mit Berücksichtigung der Bedeutung dieses Wortes bei den Griechen gegeben ward, Lehrer Franz I. von Frankreich und Professor der schönen Künste zu Pavia und Padua, dessen geistliche Gedichte ebenso affectirt sind, wie seine beiden Trauerspiele, hierher, noch Richard Bartolinus[2]) (Bartholini) aus Perugia, der um 1515 lebte und ein ziemlich mattes Epos zu Ehren des Hauses Habsburg nach 10jähriger Mühe zu Stande brachte, noch Paulus Cerratus[3]) aus Albi in Montferrat (um 1526), der nur dem erhabenen Styl zu sehr fröhnte, allein schon Petrus Gravina[4]) aus Catania in Sicilien († 1528 in seinem 75. Jahre), der zu seiner Zeit weit über den von uns oben genannten Baptista Mantuanus gesetzt und für einen vollkommenen Epigrammatisten erklärt ward, wenn er auch mit dem unten noch zu nennenden Nationaldichter Grafen Balthasar Castiglione[5]), dessen Elegieen denen des Properz gleichgestellt werden und dessen Cleopatra ebensoviel von der Erhabenheit des Lucan als von der Zartheit und Feile des Virgil haben soll, nicht zu vergleichen sein wird. Auch Marcus Antonius Casanova[6]) von Como (geb. zu Rom, † 1527) mit seinen beißenden Epigrammen auf Clemens VII. würde uns beschäftigen, müßten wir nicht hier sogleich Jacob Sannazar[7]) (a Sancto Nazario), der sich aber selbst Actius Sincerus nennt, aus Neapel (geb. 1458 † 1530) besprechen, der sich mit seinem nach einer Arbeit von 20 Jahren vollendeten Gedichte de partu Virginis den Namen des christlichen Virgilius verdiente und die lateinische Poesie mit einem neuen Genre, dem des Fischerlebens, beschenkte, allein bei alledem einen sonderbaren Eindruck macht, wenn man heidnische Gottheiten bei ihm mitten unter die Mysterien des Christenthums versetzt sieht. Bei Weitem höher steht Marcellus Palingenius oder (denn dieser Name ist nur Anagramm daraus) Pietro Angelo Manzoli[8]) aus Stellata bei Ferrara (daher Stellatus genannt), von dessen nähern Lebensumständen wir jedoch so gut wie nichts wissen, mit seinem moralischen Gedichte Zodiacus vitae humanae in 12 Büchern, von denen jedes, wiewohl ohne weitere Beziehung, den Namen eines der 12 Zeichen des Thierkreises trägt, der besonders durch seine Gleichnisse anzieht, aber auch wieder durch seine langen Tiraden gegen die Päpste und Mönche, die sein Gedicht in den Index brachten, abstößt. Ein sorgfältiger und gelehrter, aber harter Dichter ist Johann Baptista Fiera[9]) aus Mantua (1469—1538), bombastisch und geschraubt Benedictus Lampridius[10]) aus Cremona († 1540), der den Pindar in griechischen und lateinischen Versen nachäffte, wogegen die Epigramme des Venetianers Andreas Navagiero[11]) (1483—1529), welcher Gesandter seiner Vaterstadt bei Karl V. und Franz I. war, durch classische Feinheit und

Geschmack an die beste Zeit des Römischen Freistaats erinnern. Scipio Capicius[12]) (Capece), ein berühmter Rechtslehrer in seiner Vaterstadt Neapel († 1562), lieferte in seinem Gedichte über die Anfänge der Dinge eine Nachahmung des Lucrez, bei welcher die Verse besser sind als die darin vorgetragene und Jenes Physik bekämpfende Philosophie; allein sein Epos auf Johannes den Täufer ist zu gelehrt. Darum verdiente Jacobus Sadoletus[13]) aus Modena (geb. 1478, † 1547), Secretär Leo's X. und Bischof von Carpentras, ein trefflicher Stylist, eine ehrenvollere Erwähnung mit seinem Curtius und Laocoon, hätte er nur dem Virgil nicht so sclavisch nachgeahmt. Letzteres that mit mehr Geschick und Glück der leider nur oft gar zu schmuzige Cardinal Pietro Bembo[14]) in seinen erotischen Gedichten. Andreas Alciatus hat zu seinen Emblemata recht sinnreiche Verse geschrieben, Marcus Antonius Flaminius[15]) aus Imola († 1550) dagegen zuerst unter seinen Landsleuten mit großem lyrischen Talente die Davidischen Psalmen auf eine würdige Weise in lateinische Verse gebracht, wenn er auch kein geborener Dichter genannt zu werden verdient, wie der Arzt Hieronymus Fracastoro[16]) aus Verona (geb. 1483 † 1553), der sich in seiner Syphilis durch die poetische Auffassung eines gewiß nicht poetischen, geschweige nur ästhetischen Stoffes unsterblich gemacht hat. Die Elegieen des Molza[17]) sind weniger bekannt, als sie es verdienen, aber der Apologet der Sodomie, Giovanni de la Casa[18]), hat in seiner Muttersprache mehr Talent und Geschick bewiesen als in seinen lateinischen Poesieen, wie denn auch Julius Cäsar Scaliger und sein Sohn Joseph Justus Scaliger, beide[19]) Epigrammisten, ersterer geistlicher Dichter und letzterer Uebersetzer des Sophocles (Ajax) und Lycophron, besser Verse zu kritisiren als zu machen verstanden. Lelio Capilupi[20]) aus Mantua (geb. 1498 † 1560) hat sich durch seine freilich equivoquen (z. B. cento de vita monachorum, cento in siphilim) Parodieen oder Centonen aus Virgilianischen Versen einen Namen gemacht, obwohl einige Kritiker die Versuche seines Neffen Giulio Capilupi in diesem Genre, in welchem sich auch im folgenden Jahrhundert der Jurist Pietro Angelo Spera[21]) aus Pomarico im Neapolitanischen versuchte, höher stellen. Seine Brüder Hippolito[22]), Bischof von Fano († 1580 im 68. Jahre) und Camillo Capilupi[23]) sind ebenfalls als Dichter aufgetreten, allein bei Weitem nicht so berühmt, als Gabriel Faernus[24]) aus Cremona († 1561), dessen Nachahmungen des Aesop noch jetzt geschätzt werden. Noch gehört hierher der unglückliche Antonio degli Pagliarici, bekannter als Aonius Palearius[25]) (geb. zu Veroli in der Campagna nach 1500, verbrannt zu Rom 1566 [nicht erst 1570], weil er die Inquisition einen Dolch genannt hatte, mit dem man die gelehrten Leute ermorden wollte, s. J. A. Thuani Hist. suor. tempor.

L. XXXIX. ad a. 1566. p. 812.) mit seinem nur etwas zu ungleich gearbeiteten Gedichte über die Unsterblichkeit der Seele, welches ihm gleichwohl eine Stelle unter den ersten Denkern seiner Zeit verschafft hat. Indeß gebührt wohl die Krone unter allen hier genannten Dichtern dem Marcus Hieronymus Vida[26]) aus Cremona (1490—1566), Bischof von Alba in Montferrat, dessen Gedicht von der Zucht der Seidenwürmer (Bombyces) mit Recht die zweite Stelle nach Virgils Georgica beansprucht, obwohl auch sein Schachspiel ihn als Meister, wenn auch zuweilen als allzu großen Nachahmer des Virgilius beurkundet und seine Poetik von J. C. Scaliger allzu parteiisch (Poetic. L. VI. c. 4.) der des Horaz vorgezogen wird. Auch die Familie Amalthei[27]) gehört hierher wegen ihrer Leichtigkeit im lateinischen Versemachen, nämlich Francesco Amaltheo und seine Söhne Girolamo (geb. zu Oderzo 1506, † 1574), dessen Sohn Ottavio († 1626) ebenfalls als lateinischer Dichter genannt wird, Cornelio († nach 1595) und Giambattista (geb. 1525 † 1573), sowie seine Brüder Marco Antonio († 1558), dessen lateinische Gedichte jedoch nur handschriftlich auf Murano liegen, und Paolo (geb. zu Pordenone 1460, ermordet 1517, als er damit umging, die Thaten des Kaisers Maximilian zu besingen), einer der Ersten, die in Deutschland die Bekanntschaft mit der italienischen Literatur vermittelten. Franciscus Publius Modestus[28]) ist gleichfalls ein guter lateinischer Dichter gewesen, allein Janus Anysius aus Neapel, der von seinem Bruder Cosmus (Poematum L. IV. Neap. 1533. 4.) zu unterscheiden ist (geb. 1472, † um 1540), einer der ersten Satiriker (Variorum poem. L. II. acc. lib. tertius. Neap. 1531. 1536. 4. Satyrae. ib. 1532. 4. Epistolae de Religione et Epigrammata. ib. 1538. 4.), und Tragiker (Protogonos, trag. ib. 1536. 4.) seines Vaterlandes, steht höher. Auch der berühmte Cardinal Hieronymus de la Rovere[29]) (Ruvereus) aus Turin († 1592 im 62. Jahre) hat in seiner Jugend einige recht gute Verse geliefert, wie denn ebenso Franciscus Bencius[30]) (Benci, aus Aquapendente, † 1594 im 52. Jahre) sich durch sein Heldengedicht auf die fünf in Indien gebliebenen Märtyrer des Jesuitenordens, dessen Mitglied er selbst war, einen vorübergehenden Namen machte, wenn auch Pietro Angelio[31]) (oder degli Angeli) aus Barga (daher Bargaeus genannt) in Toscana († 1596 im 79. Jahre) durch sein Epos auf Gottfried von Bouillon (Syrias) und sein Gedicht von der Jagd, auf welches er die Muße von 20 Jahren verwendet hatte, bei Weitem höher steht. Ein trefflicher, leider zu wenig bekannter Dichter, ist Publio Fontana[32]) (aus Paluccio, einem Dorfe im Gebiete von Bergamo, nicht aber aus Brescia, geb. 1548, † 1609), dessen Delphinis vielleicht die gelungenste Nachahmung des Virgil ist. Der Uebersetzer der ersten beiden Bücher

der Iliade in lateinische Verse, Constantinus Pulcharello[33] (aus Massa bei Neapel, † 1650 im 41. Jahre), der von einem gleichnamigen Verwandten und Arzte, der ein unvollendetes Gedicht über die Kunst, die Gesundheit zu erhalten, schrieb, zu unterscheiden ist, hat bessere geistliche Gedichte gemacht, als dieß jene schwerfällige Uebersetzung erwarten ließ, wogegen Aurelius Ursus[34]) aus Rom (um 1585) wieder recht classische Epigramme und der Jesuit Bernardinus Stephonius[35]) aus dem Sabinischen (1506—20) einige zu seiner Zeit mit vielem Beifall aufgenommene Trauerspiele lieferte. Virginio Cesarini[36]) aus Rom (geb. 1595, † 1621), auch als Nationaldichter gerühmt, hatte gleichwohl mehr Talent für die lateinische Poesie, und deshalb werden seine Elegieen und Satiren heute noch geschätzt, während seine Epopöen der Beschuldigung, langweilig zu sein, nicht entgehen konnten. Auch die gelehrte Humanistin Olympia Fulvia Morata[37]) aus Ferrara (geb. 1526, † 1555), die durch ihre Verheirathung mit dem deutschen Arzte Andreas Gründler dem Protestantismus zugeführt ward und ihres Glaubens halber vieles Ungemach auszustehen hatte, gehört hierher (sie machte auch griechische Verse), ebenso der classisch gebildete Mytholog Lilius Gregorius Giraldi[38]) aus Ferrara (1489—1552) und der treffliche Epistolograph Lazaro Bonamici[39]) aus Bassano (geb. 1479. † 1552), Professor der griechischen und römischen Literatur zu Pavia, nicht weniger als die beiden Dramatiker Antonius Thylesius[40]) aus Cosenza und sein Landsmann, der gelehrte Bischof von San Marco Coriolano Martirano[41]) († 1557).

1) s. Baillet, Jug. T. IV. 1. p. 85. sq. — De cel. Parrhis. urb. laudibus sylva cui tit. Cleophilos. Ejd. Orpheos L. III. Paris. 1514. fol. Trag. de passione D. N. Jesu Christi quae Theoandrathanatos inscr. Mediol. 1508. 4. Gand. 1548. 4 Omnia de Jesu Christo. Paris. s. a. fol. Poemata varia. s. y. 1608. 12. u. b. R. Gherus, Delitiae Italorum poetarum. Frcft. 1608, 16. T. II. p. 500, sq. s. J. Nember, Mem. an. cr. sp. alla Vita d. G. Fr. Q. St. Bresc. 1777. 8.

2) s. Baillet, Jug. T. IV. p. 92. sq. — Austriados s. de bello Norico L. XII. c. schol. J. Spiegelii. Selest. 1531. fol. u. b. Reuberi Scr. Germ. Frcft. 1584. fol. Hanov. 1619. Frcft. 1726. Fol.

3) s. Baillet T. IV, 1, p. 117. sq. Cocchis, Piemontesi illustri. Tor. 1783. 8. Poemata, in d. Delic. Poet. Ital. T. I. p. 746. sq. L. III. de virginitate. Paris. 1528. 8. Pauli Cerr. Alb. quae supersunt opera. Vercell. 1778. 8.

4) s. Roscoe, Leben Leo's X. I. p. 86. Baillet T. IV. 1. p. 116. sq. — Epistolae et orationes. Neap. 1589. 4. Epistolae. ib. 1748. 8. Poemata. ib. 1532. 4.

5) Poemata, in d. Delic. Poet. Ital. T. I. p. 746. sq. Poesie vulgari e latine. Roma 1779. 8. s. Budick, Gesch. der lat. Poesie. Bd. II. p. 136. sq.

6) Epigrammata, in den Delic. Poet. It. T. I. p. 705. sq.

7) s. Jacobi s. Actii Synceri Sann. Vita a J. A. Vulpio conscr., in dessen Poemata. Patav. 1719. 4. Elogio di M. F. S. scritta del C. G. B. Corniani, in Sann. Arcadia c. la vita de lui. Mil. 1806. 8. Fr. Colangelo, Vita di G. S. Nap. 1819. 8. J. Crispo, Vita di G. Sann. Rom. 1593. 12.

1633. 8. Greswell, Memoir of J. Sann, b. s. Memoirs of A. Politian. St. Non, Voyage pitt. de Naples T. I. p. 147. sq. Baillet T. IV. 1. p. 124. sq. Litt. u. Völkerkde. 1788. St. VII. Berl. Mon. Schr. 1783. III. p. 261. sq. Libreria di Capponi p. 310. Floridi Opera p. 273. Fuss, Reflex. sur l'usage en poésie p. 37. Budick a. a. O. Bd. I. p. 56. sq. Roscoe, Leo X. T. I. p. 84. III. p. 378. — Opera, Latine. Ven. 1533. 8. 1537. 1570. 8. 1593. 8. Lugd. 1582. 8. 1607. 12. c. not. Amst. 1689. 8. ex sec. curia J. Brouckhusii acc. Gabr. Altilii, Dan. Cereti et fratrum Amaltheorum carmins vitae Sannaz. et not. P. Vlamingii. ib. 1728. 8. Epigrammata. Paris. 1569. 8. De morte Christi lamentatio c. Ann. D. Augentii. Paris. 1557. 4. De partu virginis L. III. una c. Ejd. sel. quibd. poëmat. Ingolst. 1584. 8. lat. et ital. ed. Casaregi. Fior. 1740. 8. Lat. u. deutsch v. F. L. Becher. Lpzg. 1826. 8. Elegiarum L. III. et totidem Epigr. L. Ven. 1535. 8. Lam. de morte Christi et piscatoria. Paris. 1527. 8. Ven. 1533. 8. Poemata, in d. Delic. Poet. Ital. T. II. p. 602. sq. Poemata, Pat. 1731. 4. acc. ejd. vita J. A. Vulpio auctore item G. Altilii et Honor. Fascitelli carm. nonn. ib. 1719. 4. VIII. carm. in A. Mai.Spic. Vatic. T. VIII. p. 525. sq. f. Vergl. zw. Sann. u. Vida v. St. M. Girardin, Rév. d. deux m. 1850. 1 Avril.

8) Unter ihm dachte man sich früher den Anton. Flaminius (s. Heumanni Poecile. T. I. p. 259. sq. Lpzg. Gel. Zeit. 1721. p. 745. sq.) oder Marsilius Ficinus (s. ebd. 1741. p. 715. sq.) verborgen, bis Facciolati (Poecile T. II. p. 171. sq.) die Sache aufklärte, s. a. Stolle, Nachr. von s. Bibl. Bd. IX. p. 26. sq. Gundling Bd. II. p. 2786. Bibl. Brem. Cl. VII. fasc. 3. p. 573. sq. Gerdes. Ital. reform. T. II. p. 317. sq. Bayle T. III. p. 577. sq. Baillet T. IV. 1. p. 134. sq. Gyrald. Dial. T. II. p. 569. (Op.) Klotz, Acta litt. T. III. P. I. p. 60. Goujet, Bibl. Franc. T. VII. p. 54. sq. VIII, p. 400. sq. Flögel, Gesch. d. kom. Poesie Bd. II. p. 109. sq. Litt. Bl. Bd. II. p. 276. IV. p. 140. Marchand, Dict. T. I. p. 195. Peignot, Dict. d. livr. cond. au feu. T. II. p. 18. sq. F. Plum, Marc. Pal. Stellatus. Til. Erindring om Reform. Aarh. Odense. 1817. 4. Zodiacus, pulcherr. opus atque utiliss. M. Paling. Stell. Ven. s. a. [1531] 8. Basil. 1537. 1543. 1548. 1551. 1557. 1563. 1566. 1574. 1593. 8. 1600. 1779. 8. Paris. 1564. 16. 1565. 1665. 8. Lugd. 1552. 1556. 1557. 1559. 1566. 1568. 1570. 1576. 1589. 8. 1581. 12. 1606. 12. s. vl. 1569. 8. 1698. 12. Genev. 1589. 12. Amst. 1628. 12. 1698. 12. Roterod. 1698. 8. Lips. 1704. 12. Lugd. B. 1709. 12. L. XII. c. accession. auct. Rott. 1722. 8. Aros. 1785. 8. Lips. 1833. 16. Deutsch v. J. Spreng. Frkf. 1564. 8. Lauging. 1599. 8. v. Ph. B. Machenau. Halberst. 1733. 8. v. Fr. Schiesling. Lpzg. u. Wien 1785. 8. v. J. Pracht. Münch. 1803—15. IV. 8. Zod. in Engl. by B. Googe. Lond. 1588. 8. trad. en prose av. d. uot. p. J. B. C. Lamonnerie. à la Haye. 1731. II. Lond. 1733. 12. — Carmina quaedam de alchemia. Basil. 1564. 8.

9) s. Baillet a. a. O. p. 162. sq. Millin, Mag. Enc. T. III. p. 94. Tiraboschi T. XXV. p. 9. — Hymni divini, sylvae, Melanyaius, caena. Mant. 1515. 4. Evangelicae Historiae s. de Deo homine Libri IV versu Heroico. Hymni. Coena s. de Herbarum Virtutibus. Basil. s. a. 8. Coena. Paris. 1533. 8. c. not. Avantii. Pat. 1649. 4. Eclogae III, in den Auct. Bucolic. p. 333. sq. Poemata, in den Delic. poet. ital. T. I.p. 970. sq.

10) s. Baillet a. a. O. p. 164. sq. — Ben. Lampridii nec non J. Bapt. Amalthei carmina. Ven. 1550. 8. u. in den Delic. poet. Ital. T. I. p. 1271. sq. s. Tiraboschi T. XXV. p. 49.

11) s. Baillet a. a. O. p. 169. sq. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. II. p. 243. III. p. 105.186. Tiraboschi T. XXV. p. 63. sq. Floridi Opera. p. 9. Morelli, Bibl. Mss. T. I. p. 454. sq. Vulpii Vita A. Naug., vor s. Opera. Schelhorn, Amoen. Litt. T. VII. p. 150. sq. N. Zeitung v. gel. Sach. 1720. p. 588. Bayle T. III. p. 465. Jovii Elog. nr. 78. p. 180. Gyraldi Opera T. II. p. 537. Schurtzfleisch, Elog. p. 57. sq. Camusat ad Ciaccon. Bibl. p. 861.

Budick Bd. III. p. 284. sq. Orationes et carmina. Ven. 1530. fol. ib. 1559. 4. Carmina varia. ib. 1558. 4. Poemata in d. Del. poet. ital. T. II. p. 104. sq. Epigrammata, in d. Epigr. doct. Ital. p. 40. sq. Eclogar. L. III. Basil. 1546. 8. Opera omnia cur. F. A. et Caj. Vulpiis. Patav. 1718. 4. (s. a. Miscell. Observ. Vol. II. T. II. p. 208. sq.).

12) De principiis rerum L. II. Poema. Venet. 1546. 8. Paris. 1564. 8. Frcft. 1631. 8. s. Baillet p. 193. sq. Tiraboschi T. 25. p. 170. Bayle T. II. p. 39.

13) S. Roscoe Bd. I. p. 86. II. p. 64. III. p. 72. 334. Tiraboschi, Bibl. Modenese T. IV. p. 424. sq. u. Lett. Ital. T. XX. p. 467. sq. Floribelli, Vita J. Sad. b. s. Epistolae. Lugd. 1560. 8. Col. Agripp. 1580. 8. G. Albier, Lettres et memoires d'estat. Paris 1666. Fol. T. I. p. 407—425. Niceron T. XXVIII. p. 346. sq. Köhlers Münzbelust. XI. p. 377. sq. Lazzeri a. a. O. T. I. p. 227—293. Gyraldi de poetis Op. T. II. p. 529. Fabric. Hist. Bibl. P. II. p. 228. Freytag, App. litt. T. III. p. 219—231. Cren. Anim. phil. P. II. p. 47. sq. XI, p. 182. sq. — Sadol. Epist. Leonis X, Clementis VII et Pauli III nomine scriptae. Acc. Ant. Floribelli de vita ejd. Sad. Comm. Rom. 1759. 8. 1767. V. 12. Andere Briefe in d. Anecdota litt. T. IV. p. 333. sq. u. b. Lazzeri Miscell. T. I. p. 291. sq. Fragmente a. s. Schrift de republica christiana ib. p. 608. sq L. I de christiana ecclesia b. Mai Spicil. Vatican. T. II. p. 101. sq. Comm. in Johann. III. 1—21. u. XX. 17. ib. p. 179. sq. Comm. in Pauli Ep. ad Rom. L. III. Lugd. 1535. Fol. Frcft. 1771. 4. Ejd. et Jac. Omphalii ct J. Sturmii Epistolae de diasidiis religionis. Argentor. 1539. 8. Epistolarum L. XVI. et ad P. Sadoletum liber unus ed. P. Sadoletus. Col. 1554. 8. Lugd. 1560. 8. Col. 1572. 8. Epistolae proprio nomine scriptae P. I—III. c. app. ed. Alex. Constantius. P. I—III. Rom. 1764—67. 8. De laudibus philosophiae L. II. Ven. 1539. 8. Consolatio philosophica. Frcft. 1577. 8. Or. in concilio Tridentino. Ven. 1561. 4. Ad principes populosque Germaniae exhortatio, ut in gremium catholicae ecclesiae redeant. Ed. St. Agricola. Diling. 1560. 8. Or. de bello Turcis inferendo. Bas. 1538. 8. Opera omnia. Mogunt. 1607. 8. Veron. 1737—38. IV. 4. Poemata in d. Delic. poet. it. T. II. p. 582. sq. J. S. et Fr. Sfondrati duo poem. her. In ac. Veneta 1559. 4.

14) Opuscula quaedam. Lugd. 1552. 8. Opera c. castigat. A. Curionis. Basil. 1567. III. 8. Epistolarum Leonis X nomine script. L. XVI. Ven. 1547. 8. Basil. 1547. 8. Col. Agripp. 1584. 8. acc. Familiar. Epistolar. L. VI. Argent. 1611. 8. Epistolae ad Longolium ap. H. Stephanum. 1581. 8. Omnia quotquot praeter Venetam Histor. et Epist. extant Opuscula. Argent. 1609. 8. Carmina. Venet. 1558. 8. Poemata in d. Delic. Poet. Ital. T. I. p. 342. sq.

15) s. Gyraldi Opera T. II. p. 544. Jovii Elog. p. 100. Baillet a. a. O. p. 212. sq. Papadopolus T. II. p. 197. sq. Bayle T. II. p. 473. Freytag, Anal. litt. p. 340. sq. Clement, Bibl. Cur. T. VIII. p. 363—370. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 442. Gerdes, Ital. ref. Spec. P. II. p. 248. sq. u. Florileg. libr. rar. p. 127. sq. Scaligerana prima s. v. Flaminius. Goujet, Bibl. Fr. T. VII. p. 66. Moller, Homonym. p. 780. sq. Wald, De M. A. Flam. psalmorum interprete Prol. II. Regiom. 1814. 8. G. Gradenigo, Lettera si Giannantonio e Marcantonio Flaminio possano chiamar Serravallesi e qual epoca natalizia si debba al primo di quelli assegnare, in d. Nuova Racc. d'opusc. scient. T. XXIV. p. 1. sq. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. II. p. 114—121. Tiraboschi T. XXV. p. 113. sq. Neander, Erinn. an M. A. Flam., in: das Eine und Mannigfaltige des christl. Lebens. Berlin 1840. 8. nr. V. Teissier, Les éloges d. homm. sav. tirés de l'hist. de M. de Thou. T. I. p. 82—92. Budick Bd. II. p. 76. sq. Fuss, Réflexions p. 64. sq. Greswell a. a. O. C. B. Schlüter, M. A. Fl. u. seine Freunde. Dichterproben. Mainz 1847. 8. Schelhorn, Amoen. Hist.

Eccl. T. II. p. 1. sq. Lioni in dem Giorn. de' Litt. di Venezia. T. XXXI. p. 26. sq. — Paraphrasis in XII librum Metaphysicorum Aristot. Ven. 1536. fol. Basil. 1537. 4. Paris 1547. 8. Explanatio in Librum Psalmorum. Acced. Carmina de rebus divinis. ib. 1551. 8. Antv. 1558. 12. Lugd. 1561. 8. 1576. 8. Ven. 1564. 8. Hal. 1785. 8. Carm. L. V. Paraphrasis in XXX Psalmos versibus scripta. Carminum Sacr. Libellus. Flor. 1552. Ven. 1558. 8. Lugd. 1561. 12. Explan. brevis in L. Psalm. Venet. 1545. 8. Carminum L. II. Lutet. s. a. 8. u. in d. Delic. Poet. ital. T. I. p. 984. sq. Opera cum Mar. nen. et epigr. Fsni. 1515. 8. M. Antonii, Jo. Antonii et Gabrielis Flaminiorum Foro-Cornel. Carmina c. vita M. A. Flam. ed. Fr. M. Mancurtius. Patav. 1727. 1743. 8., s. a. H. Ew. Schack, Lieder nach Flaminius. Gotha 1775. 8. — Auch sein Vater, Johannes Antonius Flaminius, dessen Familienname Zarrabini de Cotignola war, aus Imola 1464, † 1536 (s. D. J. Capponi, Vita Flam. b. J. A. Flaminii Epistolae. Bonon. 1774. 8. Le; Alberti, Bonon. Descriptio Italiae p. 193. [ed. Col. 1567. Fol.] p. 493. sq. Fabrio. Bibl. L. Med. T. II. p. 304. sq. Voss. de hist. Lat. III. 12. p. 610. sq.) schrieb unter andern Arbeiten (Carol. imp. coronatio. Bonon. 1521. 8.) auch mittelmäßige Gedichte in lateinischer Sprache (Del. poet. Ital. T. I. p. 972. sq.).

16) Opera omnia. Venet. 1555. 4. 1574. 4. 1584. 4. ap. S. Crispinum a. l. 1621. II. 8. Lugd. 1591. II. 8. Genev. 1637. 8. Syphilis s. morbus Gallicus. Veron. 1530. 4. Paris. 1539. 16. Lond. 1720. 4. 1746. 4. u. Del. poet. it. T. I. p. 1045. sq. ad opt. ed. fid. ed. not. et prol. instr. L. Choulant. Lips. 1830. 12. Alcon s. de cura canum venaticorum, b. den Auctores de re Accipitraria ed. N. Rigalt. Paris. 1612. 4. u. c. Gratii Phalisci Cyneg. ed. Th. Johnson. p. 135. sq. Poemata. Patav. 1718. 8. Hieron. Fracast., Adami Fumani et Nic. Archii Comitis Carminum Editio II. mirum in mod. locupl. orn. et in duos Tomos distr. Acc. italicae Fracast. Epistolae, inter quas eminent longiores illae amoebeae J. B. Rhamnusii et Frac. de Nili incremento. Patav. 1739. 4. s. a. Gyraldi Op. T. I. p. 545. Pope Blount p. 581. sq. Baillet T. III. p. 51. sq. IV. p. 72. sq. (214. ed. in 8.) Menage, Antibaillet T. VII. p. 116. Comneni Papadopoli Gymn. Pat. T. II. p. 308. sq. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 276. u. Med. Pract. T. I. p. 522. sq. Tiraboschi T. XXV. p. 173. Maffei, Scritt. Veronesi L. IV. p. 177. sq. Scaligerana Prima. s. v. Boerhavii Method. stud. med. T. II. p. 582. 679. 86. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. II. p. 244. III. p. 96. 99. 261. Wieland in Deutsch. Merc. 1777. Bd. X. p. 93. sq. Dreßl, Beitr. z. Gesch. d. R. Ital. Poes. H. II. p. 91. sq. Budik Bd. II. p. 184. sq. Fuss, Réflex. p. 57. sq. Chr. Gryphius, Vit. select. XVII. erud. homin. Vratisl. 1739. p. 3—18. A. Cattaneo, Vita di G. Fr. b. s. Syphilis H. Fr., vita ejus eaedemque res gestae. Mediol. 1825. 4. Fr. O. Mencken. Comm. de vita, moribus, scriptis meritisque in omne litt. genus prorsus sing. H. F. Lips. 1731. 4. Teissier, Elog. T. I. p. 169. Köhler, Münzbel. Th. V. p. 177. Niceron T. XVII. p. 264. sq.

17) Poemata, in d. Delic. poet. ital. T. II. p. 38. sq. s. Budik a. a. O. T. II. p. 40. sq.

18) Carminum liber, b. s. Latina monumenta. Flor. 1564. 4. 1567. 4. Poemata in d. Delic. poet. ital. T. I. p. 682. sq.

19) J. Caesaris Scal. Poemata. Paris. 1574. ap. Pt. Santandr. 1581. 8. ap. Commelin. 1600. 8. u. Delic. poet. It. T. II. p. 778. sq. Poemata omnia. Soph. Ajax a Jos. Scaligero translatus, ejusdem epigrammata quaedam. ib. 1621. 8. Novorum Epigrammatum liber unicus: hymni duo Joanni Baptistae clamanti in deserto, Rocho et Sebastiano; Diva Ludovica Sabaudia. Paris 1533. 8. — Jos. Justi Sc. Poemata ed. Scriver. ex off. Plantin. 1595. 1615. 8.

20) Ueb. die Familie s. Baillet T. IV. 1. p. 246. sq. Roscoe Bd. III. p. 124. Tiraboschi T. XXV. p. 106. sq. — Lael. Cap. Virgilio-centones.

Venet. 1550. 8. u. in d. Carmina Capiluporum. Hom. 1590. 4. p. 153. sq. u. hinter Virgil. Op. Col. Agr. 1601. Cento Virgil. in foeminas, hinter Baudii Amorea p. 149. sq. Cento Virg. de vits monachorum quos vulgo fratres appellant, b. Flacii Poem. var. doct. de corr. eccles. statu p. 355. sq. — Julii Cap. Virgilio-Centones, in d. Carm. Capil. a. a. O. p. 257. sq. u. hint. d. Op. Virg. Col. Agr. 1601. 8. — Julii et Lael. Cap. Carmina. Rom. 1527. 4. Jul. et Lael. Cap. Virgiliocentones ed. H. Meibom. Helmst. 1600. 4.

21) De passione D. nostri Jesu Christi Virg. Cent L. IV. Ven. 1667. 4.

22) Carmina, in d. Carmin. Capil. p. 1. sq. u. in d. Delic. poet. Ital. T. I. p. 621. sq. Ad Cypr. Giambellum — de somniis et insomniis ac de his, quae ad non popularem amicitiam spectant. Mant. 1588. 4.

23) s. Bayle T. II. p. 39. sq. Gerdes, Flor. libr. rar. p. 58. sq. Freytag. Anal. p. 205. sq. Clement, Bibl. Cur. T. VI. p. 219. sq. Carmina. in d. Carm. Capil. p. 250. sq. u. Del. Poet. Ital. T. I. p. 663. sq. — Le strategeme di Carlo IX re di Francis contro gli Ugonotti rebelli di Dio e suoi. s. l. 1574. 8. (en franç. s. l. 1574. 8.). Von dem Verwandten desselben, Alphonsus C. a. Mantua, giebt es ein Poems de Hercule et Fernando Gonzagis fratribus in d. Carm. Capil. p. 255. sq.

24) S. Graevius, Praef. et Epist. Syll. Fabric. p. 70. sq. Goujet, Bibl. Fr. T. VII. p. 90. sq. VIII. p. 404. sq. Baillet T. IV. 1. p. 252. sq. Roscoe Bd. III. p. 126. Gundling, Gel. Gesch. Bd. II. p. 2808. Le Clerc, Bibl. Chois. T. III. p. 259. Desbillons, Fab. praef. p. XX. sq, J. M. Parthenius, De vita et stud. Lagomarsini. Venet. 1809. p. 69. 221. sq. Tiraboschi T. 25. p. 196. Niceron, Mem. T. XXIII. p. 373. sq. Teissier T. II. p. 69. — Explicationes in centum Fabulas ex antiq. scriptoribus rel. Brux. 1582. 8. Fabulae ex vet. Auctor. depromtae. Rom. 1515. 1564. 4. Stockh. 1583. 4. Lond. 1672. 8. var. sapient. sententiis adorn. Amst. 1690. 8. c. opusc. quibd. et epistolis clarorum virorum ad Faernum pertinentibus, ed. p. J. A. Vulpium. Patav. 1730. 4. Latin et franç. p. Perrault c. opusc., poem. etc. Lond. 1744. 8. c. annot. J. H. Kroon. Lugd. B. 1826. 4. Poemata in d. Delic. T. I. p. 920. sq.

25) S. Gyraldi, Op. T. I. p. 572. Baillet T. IV. 1. p. 256. sq. Bayle T. III. p. 575. sq. Chauffepié T. III. a. v. Lebensbeschr. v. ber. en gel. Mannen. P. VI. p. 143—208. Niceron T. XVI. p. 53. sq. Schelhorn, Amoen. hist. eccles. T. I. p. 455. sq. Fr. A. Hallbauer, Diss. de vita, fatis et meritis A. Pal. vor s. Opera. Jen. 1728. 8. Gerdes, Fl. libr. rar. p. 267. sq. u. Ital. Reform. P. I. p. 150 sq. II. p. 314. sq. Peignot. Dict. d. livr. cond. au feu T. II. p. 16 sq. D. Biograph (Halle 1804) Bd. IV. p. 405—43. sq. Gieseler, Zeitschr. f. geb. Chr. (Elberfeld 1833. Bd. I. p. 20. sq. Lücke, Theol. Zeitschr. 1833. Bd. I. p. 20. sq. Tiraboschi T. 25. p. 163. Patiniana p. 13. L. Th. Kosegarten, A. P. immortalitatis praeco atque vates praeclariss. Gryphisw. 1811. II. 4. u. in s. Diss. Sund. 1832. 8. p. 1—24. J. Gurlitt, Leben d. A. P., e. Märtyrers d. Wahrheit. Hamb. 1805. 4. Scaligerana Secunda s. v. Pal. Crenii Anim. phil. P. II. p. 18. sq. Struve, Thes. Var. Erud. 1705. Jan. p. 29—39. — Epistolae, Orationes, Carm. etc. Basil. s. a. (1540) 8. Brem. 1619. 8. ed. auct. Amst. 1696. 8. Jen. 1729. 8. Poematia in nuptiis Nic. Marini et Aloisiae Mendozae, in d. Delic poet Ital. T. II. p. 149. sq. De animorum inmortalitate L. III. Lugd. 1536. 8. u. b. Caplc. de princ. rer. p. 72. sq. u. Syntagma poet. Lat. p. 257. sq. Epistolae ined. in d. Miscell. ex mss. bibl. coll. Rom. soc. Jesu ed. Lazzeri T. II. p. 143. sq. P. Bembi, J. Sadoleti, A. Palearii Epistolae ed. Grauff. Bonn. 1837. 8. Orationes IX ad senatum Popq. Lucensem. Luc. 1551. 4. Oratio in L. Murenam ad judices, in d. Sel. Comment. in Cic. Oration. Vol. II. p. 494. sq.

26) S. Gyraldi Op. T. II. p. 537. Baillet a. a. O. p. 260. sq. Comneni Papadopoli Gymn. Pat. T. II. p. 215. Freytag, Anal. p. 1052. sq. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. II. p. 22. sq. Scaligerana prima s. v. Goujet T. VII. p. 96. sq. VIII. p. 404. Arisii Cremona litt. II. p. 320. sq. Tiraboschi T. XXV. p. 146. sq. Roscoe Bd. III. p. 87. 156. Fuss, Réflexions sur l'usage en poésie p. 50. sq. N. N. Tadisi, Vita di M. G. Vida. Berg. 1788. 8. Fotchino Schizzi, Sulle principali Opere di M. G. V. Mil. 1840. 8. — Opera. Rom. 1527. 4. Basil. 1534. 1537. 8. Lugd. 1547. 12. 1555. 8. Antv. 1566. 12. Cremon. 1550. 8. (s. Sallengre, Mém. T. I. p. 935. sq.). Lugd. 1578. 12. Antv. 1578. 12. 1588. 8. 1605. 8. Lugd. 1603. 1606. 12. ed. Th. Tristram. Oxon. 1722. II. 8. cur. J. A. et Caj. Vulpiis. Pad. 1731. II. 4. cur. R. Russel. Lond. 1732. II. 8. Poeticorum L. III. Stockh. 1577. 4. ed. Tristram c. vita auct. et ann. Oxon. 1723. 8. ed. Ch. A. Klotz c. diss. de vita poetae et carm. Altenb. 1766. 8. (s. Tiraboschi T. XIX. p. 149. XX. p. 182. 327. XXIII. p. 81. XXV. p. 79. 154.). Christiados L. VI. Antv. 1536. 8. c. comm. B. Bottae. Ticini 1569. Fol. ed. Ed. Owen. Oxon. 1725. 8. Hymni. ib. 1733. 8. De ludo scacchorum c. comm. L. Wielii. Argent. s. a. (1604.) 8. u. b. Dornav. Amphitb. T. I. p. 650. sq. Bombyces, ib. T. I. p. 162. sq. Poet. L. III. acc. bombycum L. II, et Scacchia ludus. Oxon. 1701. 8. La disfida del XIII. campioni, framm. d'un poëm. ined. trad. in versi sciolti ital. da P. Castigliano. Parigi 1845. 16. Ueb. d. Schachspiel, her. u. metr. übers. v. F. J. J. Hofmann. Mainz 1826. 8. übers. v. J. Jesse. Hannov. 1830. 8. Jesus Christus, übers. von Müller. Hamb. 1811. 8. Hirtengesänge u. Lieder. Bresl. 1760. 8. Eine Nachahmung u. Widerlegung der Bombyces v. Patarol, Opera. Ven. 1743. T. II. p. 1. sq. Poemata, in d. Delic. poet. ital. T. II. p. 1399. sq.

27) Ueb. die Amalthei s. Mittarelli Cat. codd. mss. bibl. S. Michaelis Veneti p. 31—39. Racc. de opusc. scient. e filol. T. II. p. 225. sq. Adelung Bd. I. p. 681. sq. Baillet p. 286. sq. Clement. T. I. p. 249. Tiraboschi T. 25. p. 92. Ueber Hieronymus A. s. Gyraldus T. II. p. 573 Comn. Papadopol. T. II. p. 228. Chauffepié T. I. s. v. Niceron T. XXXI. p. 163. sq. Ueber Johann Baptista A. s. Schuttetí Gel. Jugend p. 43. Ueber Paulus A. s. Miscell. di varie Operette T. V. p. 505—532. (wo auch mehr. Ged.). Fratrum III Amaltheorum Hieronymi, Jo. Bapt. et Corn. Carmina ed. J. G. Graevius. Amst. 1689. 12. Amalth. fratrum carm. Venet. 1627. 8. Hier. Am. carm. ed. Vlaming., in d. A. d. Sannazar. Amst. 1718. 8. p. 325. sq. in Delic. poet. ital. T. I. p. 65. sq. Job. Bapt. Am. C. ed. Vlaming a. a. O. p. 377. sq. u. Delic. Poet. It. T. I. p. 79. sq. Corn. Am. C. ed. Vlaming a. a. O. p. 455. sq. in Del. p. it. T. I. p. 75. sq. Proteus. Ven. 1572. 4. Pauli A. Carm. bei Bartholini Austrias. Argent. 1516. 4. u. a. ob. a. O. S. a. W. Parr Greswell, Memoirs of A. Politianus, Jo. Picus of Mirandula, Actius Sincerus Sannazarius, Petrus Bembus, Hier. Fracastorius, M. Ant. Flaminius and the Amalthei with transl. fr. the poet. w. Ed. II. Manchester 1805. 4.

28) Venetiados s. de rebus Venetorum L. XII. Arimini 1521. fol. Der Johannes Antonius Modestus, von dem noch ein Carmen ad Caesarem Maximilianum (Vienn. 1509. 4.) x. vorliegt (s. Denis, Wiener Buchdr.-Gesch. p. 24. 31. 39.), war wahrscheinlich sein Bruder.

29) S. Baillet a. a. O. p. 372. sq. Tiraboschi T. 25. p. 84. Carmina. Papiae 1540. 8. ed. J. Hartlieb. Ratisb. 1685. 8. (cf. Acta Erud. Lips. T. II. 1683. p. 389. sq.)

30) S. Baillet a. a. O. p. 373. sq. Burmann, Syll. Epist. T. I. p. 66. Tiraboschi T. XXV. p. 182. Bayle T. I. p. 518. Scaligerana Secunda s. v. — Ergastus. Rom. 1587. 4. Orationes XXII. Carminum L. IV. Dramata et de Stylo. ib. 1590. 8. Lugd. 1590. II. 8. Orationes et Disp. de Stylo. Ingolst. 1592. 8. Or. Carm. et dram. c. disp. de stylo. ib. 1599. 8.

Lugd. 1603. 8. Col. 1617. 12. Quinque martyres. VI Libri. Ven. 1591. 4. Ing. 1599. 8. Antv. 1612. 12.

31) Syriaa h. e. expeditio illa celeberrima Christianorum principum qua Hierosolyma ductu Goff. Bulionis a Turcarum tyrannide liberata est, XII L. carm. lat. c. schol. R. Titii. Flor. 1591. 4. Syriados L. I. et II. et Argumenta in omnes. Paris. 1582. fol. In D. Catharinam votivum carmen, in d. Ausg. s. Syrias. Flor. p. 378. sq. Poemata omnia ab ipso rec. Flor. 1568. 8. Cynegetica. Lugd. 1561. 4. Poemata quaedam in d. Delic. poet. it. T. I. p. 111. sq. — De ordine legendi scriptores histor. Rom. Helmst. 1813. 8. em. J. Crenius, Tr. var. de philol. p. 172. sq. De aucupio ad Fr. Mediceum: Ejd. Elegia de Radagasi et Getarum caede ad urbem Florentiam. Flor. 1566. 4. s. Hancke, De script. rom. II. 39. p. 168. sq. Baillet a. a. O. p. 400. sq. Fabric. Consp. Italiae p. 174. u. Hist. bibl. P. V. p. 443. Götze Bd. III. p. 205. Biogr. Univ. T. II. p. 159. sq. Nuova Racc. d'Opusc. sc. T. VI. p. 119. sq. Libreria di Capponi p. 47. 359. Mazzucchelli T. I. P. II. p. 747. sq. Dati, Prose Fiorent. Fir. 1661. 8. P. I. p. 151—211. Tiraboschi T. XXV. p. 178. 338. Ritratti d'uom. ill. Toscani T. IV. nr. 22. Uom. ill. Toscani T. III. p. 245. sq. Moreni, Bibl. della Toscana T. II. p. 60. 308. G. B. Strozzi, Orsz. o Prose. Rom. 1635. 4. p. 83. sq. Fabbroni, Hist. acad. Pisan. T. I. p. 368. 433. II. p. 422. sq. Moreni, Ed. de bello Senensi p. XIII—LII. H. G. Vogel, P. Ang. v. Barga u. d. Lat. Autobiogr. dargest. Meissen 1834. 8. (d. Autobiogr. in S. Salvini, Fasti Consolari della Acad. Fiorent. Fir. 1717. 4. p. 289. sq.).

32) S. Baillet p. 471. sq. Tiraboschi T. 25. p. 139. — Delphinis. L. III. Venet. 1582. 4. Berg. 1594. fol. Imago s. Diva Magdalena a Titiano depicta: nec non Damon s. Virgini matri sanctum. ib. 1585. 4. Formica s. divina providentia. Bergami 1594. 4. Carmina ed. Furietti. ib. 1752. 8.

33) S. Baillet a. a. O. p. 473. sq. Alegambe, Bibl. scr. Soc. Jesu. p. 83. — Carm. L. V. His adj. Dial. de vitiis senectutis et Rom. Iliad. L. II. e Gr. in Kat. conv. Neapoli 1648. 8. Das darin enthaltene Gedicht in II Büchern de Valetudine tuenda gehört seinem Namensvetter (s. van der Linden, De script. med. p. 140. sq.).

34) Nichts gedruckt. S. Baillet a. a. O. p. 496. sq. Mandos. Bibl. Rom. I. p. 105. sq.

35) S. Baillet a. a. O. p. 501. sq. — Flavia, tragoedia. Paris. 1622. 8. u. in Select. soc. Jesu Tragoediae. Antv. 1634. 8. P. I. p. 161. sq. Crispus, trag. ib. p. 85. sq.

36) S. Baillet a. a. O. p. 517. sq. A. Favoriti, Vita Virg. Caesarini Rom. Urbani VIII. pont. cubiculo praefecti JCti, Philosophi et Poetae insignis. Frcft. 1677. 8. u. b. Witten, Mem. Philos. T. II. p. 167. sq. — Carmina et vita. Rom. 1658. 4. u. bei d. Poemata septem ill. viror. Antv. 1662. 8. Amst. 1672. 8. p. 419. sq. s. a. Tiraboschi T. XXIX. p. 223.

37) S. Magazin f. Frauenz. 1785. Bd. V. p. 178—181. J. G. Knescbke, Comm. III. de O. F. Morata. Zitt. 1809—10. 4. Gyrald. Op. T. I. p. 575. Gerdea, Flor. libr. rar. p. 255. sq. Freytag, Anal. p. 611. sq. u. Nachr. v. seltn. Büch. I. p. 168. sq. G. L. Nolten, Comm. hist. cr. de Ol. Mor. vita, scriptis, fatis et laudibus. Frcft. ad V. 1731. 8. Rec. J. J. G. Hesse. ib. 1775. 8. Olympia Mor., her times, life and works. Lond. 1834. 12. Münch, Verm. Schr. Bd. II. p. 44. sq. — Latina et Graeca Monumenta. Basil. 1558. 8. 1562. 1570. 8. Opera: acc. M. A. Paganutii fabulae ex Aesopo Latine factae et J. Boccacii quaedam ex Italico. ib. 1580. 8. Auch von ihrem Vater Fulvius Peregrinus Moratus (s. Tiraboschi T. XXIV. p. 205. sq. XXV. p. 341. 358.) existiren Carmina (Venet. 1533. 8.) und eine Epistola ad Barth. Prosperum (Anecd. Litt. T. III. p. 381.), s. Gerdes, Flor. p. 255. Misc. Duisb. I. p. 339.

38) S. Clarmund T. IV. p. 94. sq. Roscoe Bd. III. p. 358. Teissier, T. I. p. 130. Niceron T. XXIX. p. 62. sq. L. Frizzoli, Dialogismus de Lili G. vita et Operibus d. Gyraldi Dialogismi. Ven. 1553. 8. p. 161. sq. Morhof, Polyh. T. I. p. 1019. 1023. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. III. p. 523. sq. u. Hist. Bibl. P. III. p. 466. V. p. 391. Scaligerana Sec. s. v. Freytag, App. lit. T. III. p. 441. sq. Tiraboschi T. XXIII. p. 79. XXII. p. 62. — Opera. Lugd. B. 1699. II. fol. Carmina in d. Delic. poet. It. T. I. p, 1230 sq.

39) S. Gyraldi, Op. T. II. p. 542. Schurzfleisch, Elog. p. 19. 21. Comn. Papadopol. T. I. p. 307 sq. Tiraboschi T. XXV. p. 224. Brucker, Hist. Ph. T. IV. p. 184. sq. H. Nigri Oratio in Laz. Bon. funere habita Patavii III. Idus Febr. 1532. Ven. 1533. 4. Niceron T. XXXIX. p. 189. sq. J. G. Eccii Lazarus Bon. Lips. 1768. 4. Cremi Anim. Phil. P. IV. p. 60. IX. p. 138. sq. J. B. Verci, Vita L. Bon. Ven. 1770. 8. (ital. ib. 1776. 12.) u. in d. Nuova Racc. d'Op. scient. T. XXIV. nr. 5. T. XXVIII. nr. 7. Ant. Augustini Epist. (Parm. 1804. 8.) Praef. p. 123. Clarmund T. VIII. p. 219. Morelli, Bibl. Mss. Gr. et Lat. T. I. p. 462. sq. Gamba, Alcune Operette (Mil. 1827.) p. 20. sq. — Responsio ad C. Ursini Velii Epistolam carmine heroico. Vratisl. 1541. 4. Carmen de vita rustica. Ultraj. 1672. 8. u. b. d. Camerarii Opusc. de re rust. p. 194. sq. Carmina b. d. Delic. poet. Ital. T. I. p. 452. sq. u. hinter Jani Pannonii Panegyr.

40) S. Matthaei Toscani Peplus Italiae L. II. 103. p. 452. sq. Tiraboschi T. 25. p. 232. Gyraldi, Opera T. II. p. 543. Freytag, App. litt. T. II. p. 1038. Morelli, Bibl. Mss. T. I. p. 456. sq. Opuscula. Basil. 1545. 8. Opera. Neap. 1762. 8. (Carmina et epistolae quae ab ed. Neapol. exulant, praef. auctoris vita a Fr. Daniele conscr. Neap. 1808. 4.). Poemata. Rom. 1524. 4. u. Delic. poet. Ital. T. II. p. 1154. sq. Imber aureus, tragoedia. Ven. 1529. 4. Antv. 1546. 8.

41) S. Toppi, Bibl. Neap. p. 67. u. Add. p. 63. Tiraboschi XXV. p. 183. Tragoediae VIII. Medea, Electra, Hippolytus, Bacchae, Phoenissae, Cyclops, Prometheus, Christus, Comoediae II. Plutus, Nubes. Odysseae L. XII. Batracomyomachia. Argonautica. Neap. 1556. 8. 1563. 8. Epistolae familiares. Neap. 1556. 8. (s. Beyer, Mem. libr. rar. p. 42. sq.).

§. 93.

Wir wenden uns nunmehr nach der pyrenäischen Halbinsel, um hier die neueren lateinischen Dichter die Revue passiren zu lassen. Der erste **Spanier**, der hier zu nennen ist, ist **Juan Perez** (Petrejus) aus Toledo (geb. 1513 † 1545), der uns vier Comödien und ein Epos auf die Maria Magdalena hinterlassen hat [1]). Mehr gerühmt wird jedoch des **Alvaro Gomez** [2]) aus Ciudad Real († 1538) Epos auf das goldne Vließ. Weniger bedeutend sind der Lyriker **Juan Verzoza** [3]) aus Saragossa (geb. 1523, † 1574) und **Benedict Arias Montano** [4]) (aus Frexenal de la Sierra, † 1598 oder 1611), ein schwülstiger geistlicher Dichter. Reicher an guten lateinischen Dichtern ist **Portugal**. Hier stehen obenan die beiden Wiederhersteller der classischen Studien in ihrem Vaterlande, **Arias Barbosa** [5]) aus Aveiro († 1530) und **Lucius Andreas de Resende** (aus Evora 1493, † 1573) [6]). Sonst haben wir noch den Epigrammatist Ema-

nuel Pimenta[7]) (aus Santarem 1542, † 1603), den Psalmenübersetzer Luis de la Cruz[8]) (aus Lissabon 1532, † 1604), der eine Partie (6) schlechter dramatischer Dichtungen, unter denen sich auch ein Schäferspiel (Polychronius) befindet und die zur Aufführung auf der königlichen Schule zu Coimbra bestimmt waren, hinterließ, und Pedro Lopez (Lobo Serram[9])) aus Avis, der eine elegante Nachahmung des Lucrez in heroischem und elegischem Versmaß hinterließ, den berühmten Achilles Statius[10]) (Estaço), dessen Sylvae die seines classischen Namensvetters übertreffen, Mello de Souza[11]) († 1575), einen nicht ganz schlechten Uebersetzer des Hiob, und Franciscus Barcellos[12]) († 1570), der ein Epos vom Triumphe des Kreuzes dichtete, zu nennen, ohne dabei die äußerst gelungenen Schäfergedichte des Henricus Cayado[13]), der 1508 zu Rom an übermäßigem Trinken starb, vergessen zu wollen.

1) S. Majans, Spec. bibl. p. 148. Anton. Bibl. Hisp. N. T. I. p. 579. sq. Baillet T. IV. 1. p. 123. sq. – Libri IV in laudem Mariae Magdalenae una cum aliis ejd. opusculis. Tol. 1552. 8. Comoediae IV n. pr. in luc. ed. ib. 1574. 8.

2) De militia principis Burgundi, quam velleris aurei vocant, poema libris quinque; c. enucl. Al. Vanegas. Tol. 1540. 8. Thalichristia. Compluti 1522. 4. Musa Paulina. ib. 1529. 4. s. Antonius T. I. p. 47. sq. Baillet a. a. O. p. 160 sq.

3) S. Baillet T. IV. 1. p. 280. sq. Antonius, Bibl. Hisp. T. I. p. 609. sq. — Epistolarum L. IV. Panorm. 1575. 8. Martyrii Encomium s. de laudibus Petri Arbuesii de Epila martyris, ed. V. Blascus de Lanuza, c. libr. Peristephanon. Caesaraug. 1623. 8.

4) Monumenta humanae salutis s. figurae V. et N. Test. et in eas versus. Antv. 1517. 4. u. 8. Psalmi Davidis aliorumque sacrorum vatum ex Hebraica veritate in Lat. carmen conversi. Antv. 1574. 4. 1673. 8. Dictatum Christianum s. communes et aptae Discipulorum Christi partes. Antv. 1575. 12. Poemata. Antv. 1589. V. 12. Hymni et saecula, acc. Ecclesiastes, humanarum rerum actionumque summa, Salomone colligente et carminibus decantata. ib. 1593. 16. David virtutis exercitatissimae probatum a Deo spectaculum aeneis laminis ornatum a J. Th. et J. Isc. de Bry ex ed. C. Rittershusii. Frcft. 1597. 4. 1632. 4. Amst. 1611. 4. s. Baillet a. a. O. p. 408. sq,

5) S. Anton. Bibl. Hisp. N. T. I. p. 132. Baillet. T. IV. 1. p. 114. sq. — Epigrammatum s. Oper. Poet. libr. Salm. s. a. 8.

6) S. Gyraldus T. II. p. 555. Baillet T. IV. 1. p. 285. sq. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Th. I. p. 255. sq. Gerdes, Floril. p. 294. Freytag, Anal. p. 764. Majans, Bibl. Spec. ed. Clement. p. 64. sq. J. Menoetius Vasconcellos, Vita L. A. Res. vor s. Antiquit. Lusitan. Ebor. 1593. fol. Anton. Bibl. Hisp. N. T. I. p. 83. Rotermund, Nachtr. zu Jöcher Bd. IV. (VI.) p. 1830. sq. — Genethliacon principis Lusitani. Bonon. 1533. 4. Adversus stolidos politioris literaturae obtrectatores. Basil. 1531. 8. Epistolae III. Olyssip. 1561. 4. Opera omnia. Rom. 1597. 8. Colon. 1600. 1613. II. 8. Vincentius, Levita et Martyr, carmine. Olyssip. 1545. 4

7) Epigrammata in singulos reges Lusitaniae, hinter A. Vasconcelli Anacephalaeosis, id e. descr. regni Lusitani. Antv. 1621. 4. s. Baillet p. 424. sq.

8) Tragicae comicaeque actiones datae Conimbricae in publicum Theatrum. Lugd. 1605. 8. Liber psalmorum latine cum poetica interpretatione a L. Crucio. Neap. 1604. 4. s. Baillet p. 427. sq.

9) L. VI de poesi philosophica. Conimbr. 1618. 4. u. b. A. dos Reys, Corpus illustr. poet. Lusitanorum, qui latine scripserunt. Lisb. 1745. VII. 4.

10) Sylvae aliquot, una cum duobus hymnis Callimachi eodem carminis genere, b. dos Reys a. a. O.

11) In librum Job paraphrasis poetica; acc. de reparatione humana L. VIII. nec non de miseria humana L. II. Lugd. 1615. 8.

12) Triumphus crucis, bei dos Reys a. a. O.

13) Aeglogae et sylvae. Bonon. 1501. 4. Eclogae b. dos Reys. a. a. O. T. I. s. Budik a. a. O. Bd. III. p. 96. sq.

§. 94.

Was die lateinische Poesie dieses Jahrhunderts in Frankreich betrifft, so ist der erste moderne französische lateinische Dichter Nicolas Bourbon[1]) (aus Vandeuvre bei Bar sur Aube, geb. 1503, † nach 1550) der Aeltere genannt, zum Unterschiede von seinem Enkelneffen gleichen Namens (geb. zu Vandeuvre 1574, † 1644), der ebenfalls recht leidliche lateinische Verse machte[2]), dessen Epigramme mit Recht gerühmt werden. In demselben scherzhaften Tone schrieben Jacques Roger aus Tournay um 1539[3]), Claude Roillet[4]) (1556), ein höchst schlüpfriger Geselle, und der Miscellandichter Germanus Brixius[5]) (Brie) wenigstens theilweise (a. Auxerre, † 1538). Janus Olivarius, ein sonst unbekannter Mann[6]), griff die Frauen als Wurzel alles Uebels nicht ohne Geschick an, allein der unglückliche Etienne Dolet[7]) machte mit seinem Epos auf Franz I. kein Glück. Weit besser gelangen die lateinischen Verse dem Jean Dampierre (aus Blois, † 1550)[8]), dem man die klösterliche Finsterniß, in die er sich aus dem Gerichtshofe zurückgezogen hatte, weniger ansah als seinem Collegen, dem Franciscaner Olivier Conrard aus Meung[9]). Der Jesuit Andreas Frusius[10]) (eigentl. Le Freux aus Chartres, † 1556), den Baillet a. a. O. T. IV. 1. p. 228. für den Ersten seines Ordens hält, der sich als Dichter einen Namen machte, verdient hier blos deshalb eine Stelle, weil er einfältig genug war, den Martial 2c. von seinen schmuzigen Stellen reinigen zu wollen. Anders ist es mit dem Cardinal Jean du Bellay[11]) (geb. 1492, gest. 1560), dem Freunde Rabelais' und Franz I., denn seine lateinischen Verse sind gelungen zu nennen, sicherlich aber noch viel besser die seines Verwandten, des unten zu nennenden Joachim du Bellay[12]). Auch der schon erwähnte Philolog Adrian Turnebe[13]) machte gute lateinische und griechische Verse, wenn

man dieselben lediglich als Nachahmung der Alten beurtheilt. Etienne Forcadel[14]) (Forcatulus, aus Beziers, 1534, † 1573), Professor der Rechte zu Toulouse, hat sich ebenfalls mehr durch sonderbare juristische Bücher als durch seine lateinischen Verse berühmt gemacht, und der berühmte Kanzler Michel de l'Hospital[15]) (aus Aigueperse in Auvergne, 1503, † 1573) verdankt das zweideutige Lob seiner Verse wohl mehr seiner Stellung im Staate als seinem Verstande. Leider starb Pierre de Lamoignon[16]((aus Paris, † 1584) bereits in seinem 24. Lebensjahre viel zu früh für die Erwartungen, welche die bedeutendsten Kritiker seines Vaterlandes von ihm hegten, und daß Muret[17]), wenn auch kein geborner Dichter, doch ein glücklicher Nachahmer der Classiker war, läßt sich von diesem Gelehrten nicht anders erwarten, wie denn auch Jean Dorat (Auratus)[18]) eigentlich mehr als lateinischer Dichter denn als französischer leistete und von Papir. Masson. (Elog. T. II. p. 288.) freilich etwas hyperbolisch ein zweiter Horaz genannt wird. Auch Toussains d'Ussel[19]) oder du Sel aus St. Omer († 1595), gewöhnlich Panagius Salius genannt, verdient wegen seines Epos auf St. Vaast und das menschliche Ende die Vergessenheit nicht, in die er verfallen ist, was man theilweise auch von den Versen des Generallieutenants Louis Aleaume[20]) (Alealmus) aus Orleans († 1596) sagen kann, die sich besonders durch geschickte und phantasiereiche Behandlung von an sich höchst unpoetischen Stoffen auszeichnen. Leider kennen wir den Verfasser eines nicht ganz vollständig auf uns gekommenen Gedichtes über die Protestantenverfolgungen (besonders in Lyon von 1561—72) nicht (De tristibus Franciae L. IV. ex cod. ms. bibl. Lugd. n. pr. in luc. ed. cura L. Cailhava. Lyon 1840. 4. Prolegomena. ib. 1841. 4.). Florent Chrestien[21]) (aus Orleans, † 1596 im 56. Jahre), der Lehrer Heinrichs IV., der sich selbst Quintus (weil er das 5. Kind seiner Aeltern war), Septimius (weil er im 7. Monate der Schwangerschaft seiner Mutter auf die Welt kam), Florens Christianus nannte, hat uns nur ahnen lassen, wie er der griechischen und lateinischen Poetik Herr war, allein Jean Jacques Boissard[22]) (a. Besançon, 1528—1602) würde sehr schlecht wegkommen, wenn er seinen Ruf blos seinen lateinischen Versen zu danken hätte, wogegen Jean Passerat's[23]) Neujahrsverse an seinen Gönner Henride Mesmes (1570—97) recht nette Epigramme sind. Auch der berühmte Theodorus Beza[24]) (de Bèze) kann mit Recht für einen der besten modernen lateinischen Dichter seiner Zeit gelten, wenn auch seine Lyrik für einen so frommen Eiferer der Reformation gewaltig frivol erscheint, denn in seinen Uebersetzungen der Psalmen und des hohen Liedes ist er weniger vollkommen. Nicolas Rapin[25]), von dem unten gesprochen werden muß, ist ein höchst witziger Epigrammatist, und Jacques Guijon[26]) (aus

Autun 1542, † 1625) wird heute noch wegen seiner Uebersetzung des Dionysius Periegetes gerühmt, die wörtlich und doch höchst poetisch ist, was sich auch von des großen de Thou [27]) Lehrgedicht über die Falknerei und den Epigrammen des berühmten Etienne Pasquier [28]) sagen läßt. Von dem ausgezeichneten Juristen Antoine Mornac [29]) (geb. b. Tours, † 1620) ist fast nichts mehr übrig, und wir führen ihn hier blos deshalb an, weil seine Zeitgenossen seine lateinische Muse feierten. Allein dafür haben wir von Scévole (eigentlich Gaucher) de Ste. Marthe (aus Loudun 1536, † 1623) ein recht wackeres Gedicht, Paedotrophia, worin er beweisen will, daß jede Mutter ihre Kinder selbst säugen soll, und von seinem Sohne Abel oder Scévole II. [30]) (geb. 1566 zu Loudun, † 1652) zwar auch eine große Menge lateinischer Verse, die aber denen seines Vaters nicht entfernt gleichkommen. Barthélemi Aneau [31]) (Annulus, aus Bourges, ermordet 1565), ein schmuziger Witzbold, gehört auch hierher, wenn auch nicht wegen seiner untergeschobenen, angeblich altgriechischen Geschichte, Alector oder der Hahn, die er entdeckt haben wollte; desgleichen Guillaume Bigot [32]) (geb. 1502, † nach 1556), der aber nicht mit dem gleichzeitigen pseudonymen Claude Bigothier [33]), einem trefflichen Humoristen, zu verwechseln ist, Pierre Burre (aus Brügge 1430, † 1505), ein begabter geistlicher Dichter [34]), François Boussuet (geb. 1520 zu Seurre in Burgund, † 1572) [35]), der aber ein besserer Arzt als Dichter war, Guy Coquille [36]) (Conchylius romanus), Herr de Romani (geb. 1523, † 1603), als ausgezeichneter Jurist mit dem Beinamen le judicieux belegt, und sein Vetter Jean Coquille [37]) (Coquillatus), der jedoch noch bessere Verse machte, vorzüglich aber der Epiker Humbert de Mormoret [38]) († nach 1520 als Benedictiner zu Vendome), dessen beste Gedichte leider noch nicht gedruckt sind, Guillaume de Mara [39]), ein Geistlicher zu Caen (? um 1520), Jean Salmon [40]) (geb. 1490 zu Loudun, † 1557), gewöhnlich Salomonius Macrinus genannt, erst Kammerdiener, dann Hofpoet Franz I., aber ohne sonderliches Genie, jedoch sehr fruchtbar, der berühmte Jurist Hotoman [41]), Laurent Pillade [42]), Canonicus von St. Dié (um 1540), der den Elsaßer Bauernkrieg nicht ungeschickt besang, François de Rosset [43]) (geb. um 1570, † nach 1630), der aber als Erzähler in seiner Muttersprache bekannter ist denn als lateinischer Dichter und mit einem sehr fruchtbaren geistlichen Dichter Petrus Rossetus aus Gaeta [44]) zuweilen verwechselt wird, der berühmte Drucker Henricus Stephanus [45]), der auch gute lateinische Verse machte, Valarandus Varanus oder de Varanis aus Abbeville, der (1516) die Jungfrau von Orleans besang [46]), Joseph Boute oder Bultejus [47]) aus Rheims und der für die Geschichte des Gymnasialunterrichts in Frankreich nicht blos, sondern auch in Deutschland und Italien, den er durch

seine Lehrbücher wesentlich ausbildete, wichtige Jean Tixier de Ravisi [48]) (geb. 1480 zu St. Saulge in Nivernois, † 1524), von dem wir noch ein zur Darstellung auf Schulen bestimmtes Drama, Terra et homo (1510), besitzen, das freilich der lateinischen Comödie Beza's [49]) vom kranken Papste begreiflicherweise nicht das Wasser reicht, was sich auch von dem Trauerspiele des Nicolas Barthelemy, eines Mönchs aus der Touraine [50]), sagen läßt.

1) Nic. Borb. Poemata. Lugd. 1536. 12. Nugae. Paris 1533. 8. Basil. 1540. 8. u. in d. Delic. poetar. Gallorum. Frcft. 1609. 16. T. I. p. 766. sq. Tetrastichorum joco-seriorum sylvula ex octo ejus Nugarum libris collecta per M. Lundorpium. Frcft. 1525. 8. s. Baillet T. IV. 1. p. 137. sq. Menage, Antibaillet T. I. p. 132.

2) Nic. Borb. poematia, quibus accedunt aliquot praefationes et Divi Cyrilli Alex. liber primus contra Julianum gr. et lat. eodem interprete. Paris 1630. 8. Poematum appendix. ib. 1633. 8. Poematia. Ed. auct. Paris. 1651. 1654. 8. s. Nic. Borb. tumulus in acad. Paris. eloquentiae graec. profess. ib. 1649. 12. Niceron T. XXVI. p. 48. sq.

3) S. Baillet T. IV. 4. p. 164. Neopaegnia in d. Delic. poet. Gall. T. III. p. 240.

4) Poemata varia. Paris 1556. 12. u. in d. Delic. poet. Gall. T. III. p. 253. sq.

5) Carmina. Paris 1519. 4. u. in d. Delic. poet. Gall. T. I. p. 720. sq.

6) Pandora. Paris 1542. 8.

7) Poemata quaedam, in den Delic. poet. Gall. T. I. p. 863. sq. Carminum Libri IV. Lugd. 1538. 4. Genethliacum Cl. Dol. ib. 1539. 4. Francisci Valesii Gallorum regis fata. s. Lugd. 1539. 4. (Les Gestes de Fr. de Valois roi de Fr. p. Et. Dolet. ib. 1540. 4.).

8) S. Baillet T. IV. 1. p. 213. sq. S. Carmina in d. Delic. poet. Gall. T. I. p. 833. sq.

9) Epigrammata, orationes ad superos et epicedia. Paris. 1510. 4. — Aus französischen Versen verschiedener Metra, lateinischen Versen und Prosa gemischt ist desselben Franciscaners aus 8 Theilen bestehender Mirouer des pecheurs. Paris s. a. (nach 1526.) 4.

10) S. Alegambe, Bibl. Soc. Jesu p. 26. sq. — Epigrammata. Antv. 1582. 8.

11) S. Baillet T. IV. 1. p. 247. sq. — Carminum L. III., hinter Sal. Macrin. Odae L. III. Paris 1546. 8.

12) Poematum L. IV. Elegiae, amores, varior. epigrammata, tumuli. Paris 1558. 4. Tumulus Henrici II. Gall. Regis et ejusdem Elegia. ib. 1559. 4. Poemata in d. Delic. poet. Gall. T. I. p. 390. sq.

13) Poemata. Paris 1580. 8. s. Baillet T. IV. 1. p. 255. sq.

14) Epigrammata. Paris 1554. 8. Le Chant de Seraines avec plusieurs compositions nouvelles en vers. Paris 1548. 16. Lyon 1548. 8. Rimes d'amour. Toulouse 1548. 16. Poësies. Lyon 1551. 8. Paris 1579. Opera latina. ib. 1595. fol. s. Baillet T. IV. p. 92. Gerdes, Flor. p. 129. Freytag, Anal. litt. p. 345. Clement, Bibl. Cur. T. VIII. p. 121. sq. Scaligerana Sec. a. v. Goujet, Bibl. Fr. T. XI. p. 423. sq. XII. p. 445.

15) S. Baillet T. IV. 1. p. 276. sq. de Pouilly, Vie de Mr. l'Hosp. Lond. 1764. 8. Ch. Butler, An essay on the life of M. l'H. ib. 1813. 8. Irmischer, Diss. de M. H. Erlang. 1827. 8. Sammarthani Elog. p. 213. sq. Teissier T. II. p. 447. Niceron, Mém. T. XXXI. p. 226. sq. Köhler, Histor. Münzbel. Bd. XII. p. 281. Linguet, Annales pol. civ. et litt. du XVIII. s. Laus. 1778. III. p. 73. A. M. Dupin, Diss. sur la vie et les ouvrages de R. Pothier suivie de trois notices sur M. l'Hospital, Denis Talon et J. D. de Lanjuinais Paris 1827. 8. Villemain, Mélang. hist. et litt. T. II. p. 56. sq. (And. b. Oettinger, Bibl. biogr. p. 372. — Oeuvres complètes — préc. d'un essai sur sa vie et ses ouvrages p. P. J. S. Dufey. Paris 1825—26. V. 8. — Epistolarum s. sermonum L. VI. (ed. a Guido Fabro. J. A. Tbuano et Scaev. Sammarthano) Lutit. 1585. fol. Lugd. 1592. 8. Variorum poematum sylva, b. G. Buchanani Franciscanus p. 65. sq. Carmina ed. p. P. Vlamingium, Amst. 1732. 8. (f. a. Essai de traduction de quelques epîtres et autres poésies latines de M. de l'Hospital avec des éclaircissemens sur sa vie p. Coupé. Paris 1778. II. 8.). Poemata in d. Del. poet Gall. T. II. p. 1. sq.

16) Carmen Romae in prima adolescentia scriptum. Lutet. 1548. 8. (Poemata in den Delic. poet. Gall. T. I. p. 388. sq.) Deploratio calamitatum Galliae. Paris 1570. 4.

17) Juvenilia. Paris. 1553. 8. Bardi Pomeraniae 1590. 8. Hymni in B. Virginem Mariam cum Paraphrasi Attica et parodia Fr. Morelli Gr. Lai. Paris. 1621. 4.

18) Poematia. Lutet. Paris 1586. 8. u. in d. Delic. poet. Gall. T. I. p. 264. sq, u. hinter Buchanani Poemata (Basil. 8.) p. 120. sq.

19) S. Baillet T. IV. 1. p. 377. sq. — Vedastiados in laudem S. Vedasti seu Galliae christianae. L. V. Duaci 1591. 4.

20) Carmina, in d. Delic. poet. Gall. T. I. p. 1. sq.

21) S. Baillet T. IV. 1. p. 405. sq. Sammarthani Elog. p. 227. sq. Niceron T. XXXIV. p. 122. sq. Hist. univ. du Theâtre T. XIII. 1. p. 99. sq. Scaligerana Prima u. Sec. s. v. Crenii Anim. phil. P. XI. p. 207. sq. Goujet, Bibl. Franç. T. XII. p. 258. sq. 464. sq. Freytag, App. litt. T. III. p. 307. — Fabri Pibracii Tetrasticha Graecis et Latinis versibus expressa (auth. Fl. Christ). Paris 1584. 4. Carmina in d. Delic. Poet. Gall. T. I. p. 800. sq. Epigrammata ex antiqua graeca anthologia selecta. Paris 1608. 8. Hymne génethliaque sur la naissance du fils du comte de Soissons. ib. 1567. 8. Le jugement de Paris, dialogue joué à Enghien à la naissance du fils du prince de Condé. ib. 1567. 8. Le Cordelièr ou le St. François de Buchanan mis en vers franç. Gen. 1567. 4. Jephte ou le voeu, trag. trad. du latin de Buch. en vers française. ib. 1566. 4. Les IV livres de la venerie d'Oppien trad. du grec. en franç. ib. 1575. 4.

22) S. Clarmund. T. I. p. 54. Calmet, Bibl. Lorraine p. 130. sq. Teissier, La typographie à Metz p. 59. sq. Scaligerana Sec. s. v. Hancke, De script. rer. Roman. p. 257. 391. sq. Bayle T. I. p. 594. Crenii Anim. phil. P. XVI. p. 43. sq. Freytag, Annal. litt. p. 136. sq. u. Appar. lit. T. I. p. 468. sq. III. p. 382. Clement T. V. p. 13—29. — Poemata, Epigramm. L. III. Elegiarum L. III. et Epistolarum L. III. Basil. 1574. 16. Poemata. Metis 1589. 8. Emblematum liber. Frcft. ad M. 1593. 4. Carmina in den Delic. poet. Gall. T. I. p. 548. sq. Parnasaus, c. imaginibus Musarum Deorumque praesidum Hippocrenes: Omnia depicta sunt et distichis latinis illustr. p. J. B. Frcft. ad M. 1601. fol.

23) Calendae Januariae et varia quaedam poemata. Lutet. 1606. 8. Poema inscriptum Nihil. Lut. Paris 1548. 8. Lugd. B. 1623. 8. Recueeil

des oeuvres poétiques. Paris 1606. 8. Carmina, in d. Delic. poet. Gall. T. III. p. 1. sq.

24) Poëmata. s. l. et a. 16. Paris 1548. 1569. 1576. 8. 1597. 4. Genev. 1597. 4. 1599. 16. De juvenilibus poëmatis epistola. Paris. 1683. 16

25) Pulex Catharinae Rupellae, bei Dornav. Amphith. T. I. p. 29. sq. Epigrammatum Libri II., in d. Oeuvres latines et franç. de Rapin. Paris 1620. 4. Carmina in d. Delic. poet. Gall. T. III. p. 204. sq.

26) S. Baillet T. IV. 1. p. 477. sq. Biogr. Univ. T. 19. p. 108. Jacobi, Joannis, Andreae et Hugonis fratrum Guijonorum opera varia. Dijon 1658. 4.

27) Metaphrasis poetica librorum aliquot sacrorum. Caesaroduni Turonum. 1588. 8. acc. Parabata vinctus sive triumphus Christi, tragoedia et alia quaedam carmina. Paris 1599. 8. Hieracosophion. Paris. 1584. 4. u. in den Scriptor. Rei Accipitr. ed. Rigalt. Crambe, viola, lilium, phlogis, terpsinoe versibus illustrata, b. d. Specim. hist. plant. P. Renealmi. Paris 1611. 4. (u. einz.) Posteritati, poematium. Amst. 1678. 12. Carmina in d. Delic. poet. Gall. T. III. p. 922. sq.

28) Steph. Paschasii Poemata. Paris 1582. 8. Carmina, in d. Delic. poet. Gall. T. II. p. 843—1021.

29) S. Baillet T. IV. 1. p. 504. sq. — Feriae Forenses, Paris 1619. 8.

30) S. Camusat, Mél. de litt. dé Chapelain p. 213. Moller, Homonymoscop p. 719. Le Long. Bibl. hist. de la France p. 966. sq. Baillet T. IV. 1. p. 511. sq. Ueber Scév. St. M. s. G. M. de Rochemaillet, Vie de Scév. de St. M., bei d. Ausg. s. Opera. Lut. Paris. 1633. 4. u. b. Bates. Vit. Sel. Vir. Lond. 1681. 4 p. 379. sq. Niceron, Mém. T. VIII. p. 12. Perrault, Hommes ill. de France. T. I. p. 49. Th. Renaudot, Oraison funèbre prononcée sur la tombe de Sc. de St. M. Loudun 1623. 4. Ueber Abel de St. M. s. Niceron T. VIII. p. 22. sq. — Opera latina et gallica Scaevolae et Abelii Samarthanorum patris et filii. Lutet. Paris. 1632—33. II. 4. Scaev. S. poemata aucta et in libros quindecim tributa. Aug. Pict. 1596. 4. Opera poetica. Lutet. 1616. 8. Paedotrophiae s. de puerorum educatione L. III., b. Cl. Quillet, Callipaedia. Lond. 1708. 8. (Trad. en franç. p. Sc. de St. M. Paris 1608. 8. Transl. into English by H. W. Tytler. Lond. 1797. 8.) Carmina in d. Delic. poet. Gall. T. III. p. 262. sq.

31) Jurisprudentia Academiam deducta a primo et divino suo ortu ad nobilem Biturigem. Lugd. 1534. 4. Picta poesis. Lugd. 1552. 8. 1564. 16. 1556. 16. Chant natal, contenant sept Noelz, ung chant pastoral et ung chant royal, avec ung Mystere de la nativité par personnages. Composez en imitation uerbale et musicale de diverses chansons. Recueilliz sur le scripture saincte et d'icelle illustrez. Lyon 1539. 4. Decades de la description, forme et vertu naturelle des animaulx, tant raisonnables que brutz avec le blason des oiseaux et le premier livre des emblèmes. ib. 1549—50. II. 8. 1552. 1561. 8. L'imagination poëtique traduction en vers françois des latins et grecz par l'auteur mesme d'iceux. ib. 1552. 8. Alector, histoire fabuleuse traduicte en frãcois d'un fragment trouvé non entier mais entrerompu et sans forme de principe. ib. 1560. 8. (ΑΛΕΚΤΩΡ. The cock, transl. into engl. Lond. 1590. 4.) Lyon Marchant, Satyre Francoise. Sur la cõparaison de Paris. Rohan, Lyon, Orleans, et sur les choses memorables depuys Lan mil cinq cens vingt quatre. Soubz Allegories et Enigmes Par personnages mystiques jouée au College de la Trinité à Lyon 1541. ib. 1542. 8. Paris 1831. 8. Carmina in d. Delic. poet. Gall. T. I. p. 58. sq. s. a. Melang. tir. d'une

gr. Bibl. T. VII. p. 347. sq. Niceron T. XXII. p. 170. sq. Breghot du Lut, Mélanges Nouv. p. 189—213. Adelung, Nachtr. zu Jöcher Bd. I. p. 898. sq. Goujet, Bibl. Fr. T. VII. p. 80. sq. VI. p. 23. sq. Bibl. du Théâtre fr. T. I. p. 111. sq. Chauffepié, Dict. hist. T. I. s. v.

32) Catoptron. Basil. 1556. 4. Carmina. Basil. 1556. 4. Christianae philosophiae praeludium, IV L. Tolos. 1549. 4. Carmen de expulsione Caroli V ex Francogallia. Paris. 1537. 8.

33) Rapina s. raporum encomium auctore Cl. Big. poeta rapicio; access. alia ejusdem poemata. Lugd. 1540. 8.

34) Moralium magistri Petri Burrii carminum libri novem, cum argumentis et vocabulorum minus vulgarium compendiosa explanatione (Jod. Badii Ascensii). Paris 1503. 4. Paeanes quinque festorum divae Virginis Mariae et quidam alii ejusdem hymni a mag. P. Burro Ambianensi canon. editi et ab Ascensio expositi. ib. s. a. (1505.) 4. Cantica M. P. Burri de omnibus festis domini. ib. 1506. 4. Hymni et cantica de festis Sanctorum per anni circulum. ib. 1506. 4.

35) De natura aquatilium carmen. Lugd. 1558. 4. De arte medendi. ib. 1557. 4.

36) Guid. Conchylii Nivernensis poëmata. Niverni 1590. 8. Psalmi Davidis centum quinquaginta paraphrastice translati in versus heroicos. ib. 1592. 8. (stehen nicht in f.) Oeuvres. Paris 1666. II. fol. Bordeaux 1703. II. fol.

37) Magistri F. Coquille Nivernensis Decesii elegiarum liber. Paris. s. a. 8.

38) Fr. Humberti montis moretani Bellorū britannicorum a Carolo Francorum rege eo nomine septimo in Henricum Anglorum regem foelici euētu Auspice puella franca gestorū prima pars cōtinēs Bellum crauatinum Bellum brossimericum Bellū vernolianum et Bellum aurelianum. Paris 1512. 4. Herveis. ib. s. a. 4. Parthenices Mariana s. a. 4. Christiados libri X complectentes purissimam salvatoris nostri Jesu nativitatem, praeclara dicta, miracula, passionem, descensum ad inferos ac ascensionem. Lugd. s. a. 8. Duodecim sylvae. Paris. s. a. 4. Bellum Ravenne. s. l. et a. 4. (f. Brunet T. II. p. 658. sq.)

39) Tripartitus in Chimeram conflictus. Paris. 1513. 4. s. l. et a. 4. De tribus fugiendis, ventre pluma et venere libelli III. Paris 1521. 4. 1512. 4. Musaei poetae graeci de insano et ob id devitando Leandri ac Herus amore poemation, cum Joannis Vatelli commentariis. Paris 1514. 4. Sylvarum L. IV. ib. 1513. 4. De sacrosancta Eucharistia regisque nostri Ludovici laudibus ac expeditione in Venetos opusculum. ib. s. l. et a. 4. Epistolae et orationes. Paris 1514. 4. (f. Brunet T. III. p. 266. sq.)

40) S. Niceron T. XXXI. p. 264. sq. Freytag, App. T. III. p. 414. sq. Baillet T. IV. 1. 229. sq. — Salm. Macrini Juliod. Cubicularii regii Hymnorum libri VI. ad Jo. Bellajum. Paris 1557. 8. Naeniarum L. III. de Gelonide Borsala uxore charissima, quae annos 40 menses II dies XV. nata obiit XIV Junii 1550. Lut. 1550. 8. Epitome Vitae Jesu Christi et varia poëmatia. Paris 1549. 8. Carminum libellus. ib. 1528. 8. Elegia de morte Christi et hymni VI in beatam Virginem. ib. 1515. 4. Carminum L. IV ad Hilermum Bellaium. ib. 1530. 8. Lyricorum L. II. ad Franciscum . . . primum Galliarum regem. Epithalamicorum liber unus ad Honoratum Sabaudianum Villariorum Regulum. Paris 1531. 8. Hymnorum selectorum L. III. ad Joannem Lotharingium Cardinalem. ib. 1540. 8. Odarum L. VI. ad Franciscum regem. Lugd. 1537. 8. Odarum L. III. ad P. Castellanum; accessere J. Bellaji poemata aliquot. ib. 1546. 8. Sep-

tem Psalmi in lyricos numeros per Salm. Macr. paraphrasticon versi. Ejusdem Paeanum libri IV ad Phil. Cosseium. Pictav. 1538. 8. De rebus in Gallia Belgica nuper gestis carmen. Lut. Paris 1546. 8. Poemata in d. Delic. Poet. Gall. T. II. p. 453. sq. (s. Brunet T. III. p. 226. sq.)

41) Seine carmina stehen in s. Opera.

42) Rusticiados libri sex, in quibus illustris principis Antonii Lotharing. etc. ducis gloriosissima de seditiosis Alsatiae rusticis victoria copiose describitur. Metis 1548. 4.

43) Scleropalae cyematis sive lithopaedii Senonensis causa. Paris 1590. 8.

44) Laurentias, Stephanis, panegyris, opusculum de puero Judaeo et miraculo eucharistiae cum Nic. Bonespei Puteani commentariis. Paris 1517. 4. De mirabili cultu hostiae. ib. s. a. (1520) 4. Paulus. ib. 1522. 4. Christus. ib. 1543. 8. u. in d. Opusc. christ. poeseos. p. 113. sq.

45) Artis typographicae querimonia. Paris. 1569. 4. Carmen de senatulo foeminarum. Argent. 1596. 4. Principum monitrix musa. Basil. 1590. 4. Carmina in d. Delic. poet. Gall. T. III. p. 837. sq.

46) De fornouiensi conflictu carmen. De domo dei parisieñ. carmen. De pia sacerrime crucis veneratione carmen. De preclara et insigni theologorū parisieñ. facultate carmen. Paris (1501.) 4. Carmen de expugnatione genuensi. ib. 1507. 4. De gestis Joannae virginis L. IV. ib. s. a. (1516.) 4. u. d. Ravis. Textor Op. de clar. mul. Decertatio fidei et heresis. s. l. et a. (ib. 1505.) 4. s. Brunet T. IV. p. 569. sq.

47) Carmina. Lugd. 1537. 8. Paris. 1538. 12. Poemata in d. Delic. poet. Gall. T. III. p. 1131—1147.

48) Dialogi aliquot et epigrammata. Paris. 1536. 8. Dialogi. s. l. 1609. 8. Specimen epithetorum. ib. 1518. 4. Epistolae. Paris 1522. 16. 1529. 1549. 8. Jen. 1605. 12. Berol. 1686. 8. Epithetorum opus. Paris 1580. 8. Ven. 1583. 4. Theatrum poeticum atque historicum s. officina vel potius naturae historia, in qua copiose dispositum est per locos quicquid habent auctores in diversis disciplinis plurimi, quod et ad rerum historiarum et verborum cognitionem ullo modo facere potest. Paris 1522. 8. Lugd. 1541. 8. Basil. 1552. 4. 1600. 1626. Genev. eod. 8. Cornucopiae epitome ib. 1536. 8. u. hint. d. Offic. De memorabilibus et claris mulieribus aliquot diversorum scriptorum Opera. Paris. 1521. 4. s. Menage, Antibaillet T. I. p. 115. Götze, Merkw. d. Dresdn. Bibl. I. p. 223. v. d. Hardt, Autogr. T. III. p. 268. Chasles in d. Rev. de Paris 1842. nr. 9.

49) Comoedia de papa aegrotante. Gen. 1584. 16. (Franz. als Comédie du Pape malade p. Thrasibule Phenice s. l. et a. [Gen. 1562.] 16. Paris 1591. 8.)

50) Christus xylonicus tragoedia. Paris 1531. 8. Momiae. Paris 1514. 8. Poematum. lat. L. II. ib. 1533. 8.

§. 95.

Wir gehen zu den lateinischen Dichtern der Niederlande [1]) fort, an deren Spitze nächst dem bekannten Johann Murmel (Carmina, quibus titulus Caroleia. Lovan. L515. 4.) und dem Satyriker Petrus Montanus (IV Satyrae. Zwoll. 1506. 8. Argent. 1529. 8.), dessen Tod ins Jahr 1507 fällt, Karl's V.

Geheimsekretär, der Lyriker Remaclus (Fusch) de Florennes oder Florenas [2]) steht, wenn auch Johannes Secundus oder Jan Nicolai Everard (geb. im Haag 1511, † 1536) durch seine schmuzigen Küsse [3]), eine Schilderung der Brautnacht, die der lüderliche schlesische Dichter Günther noch saftiger ins Deutsche übersetzt hat, bekannter ist. Auch der gelehrte Löwener Philolog, Petrus Nannius [4]) (Nanning) aus Alkmar (1500—1557) hat gute lateinische Verse gemacht, wenn auch der berühmte Kritiker, Janus Dousa [5]) (eigentl. van der Does) aus Noortwyck (1545—1604), der erste Curator der Universität Leyden und der holländische Varro genannt, stylistisch betrachtet, weit höher steht. Sehr geziert sind leider die erotischen Gedichte des Dominicus Baude [6]) aus Ryssel (nach Andern aus Lille, 1561—1613), sowie des Philologen Elias Putschius [7]), und Lewis van der Beken [8]) aus Gent, Bischof von Antwerpen (1525—95), gewöhnlich Laevinus Torrentius genannt, verdient das übertriebene Lob seiner Landsleute, die aus ihm einen zweiten Horaz machen wollen, auch nicht, sodaß der jüngere Janus Dousa [9]) († 1597 im 25. Lebensjahre) als Lyriker unbedingt den Kranz errungen hat, beurtheilt man das, was er noch hätte leisten können, nach dem, was wir bereits von ihm in Händen haben. Melchior Barläus [10]), der Onkel des später zu nennenden Dichters gleichen Namens, lieferte ein leidliches Epos, Hugo Faroli [11]) aus Middelburg († 1585 im 62. Jahre) ein mittelmäßiges beschreibendes Gedicht, der Philolog Cornelius Schryver [12]) (Scribonius Graphäus, geb. 1482 zu Alost, † 1558) classische Verse, Johann Molanus [13]) aus Breda ein unbedeutendes Epos, und Simon Ogerius [14]) aus St. Omer desto bessere Oden, denen die Lyrik des Petrus de Ponte [15]) (Pontanus) aus Brügge bei Weitem nachsteht. Auch der Titel eines belgischen Virgils, den Johann Bochius [16]) aus Brüssel (geb. 1555, † 1609), Stadtschreiber zu Antwerpen, bekam, ist übertrieben, und die Gedichte des Janus Lernutius [17]) aus Brügge (1545—1619) sind geradezu mittelmäßig, die des berühmten Philologen Janus Gruterus [18]) aus Antwerpen (geb. 1560, † 1627) aber von sehr verschiedenem Werthe, und derselbe ist eigentlich nur darum hier zu erwähnen, weil wir ihm unter dem Anagramm Ranutius Gherus die besten Sammlungen anderer lateinischer Dichter verdanken. Andreas Hoy [19]) aus Brügge, der Paraphrast des Ezechiel, hat eine recht gute lateinische Tragödie (Matthäus und Maccabäus) geschrieben, und sonst haben wir noch als berühmten Lustspieldichter den Verfasser des Acolastus, Hypocrisis und Morosophus, lauter sehr gangbarer Schuldramen, Wilhelm Gnaphäus [20]) (eigentl. Volder oder le Foullon oder Fullonius), Rector im Haag († 1568), den weniger bekannten Jesuiten Cornelius Crocus [21]) aus Amsterdam († 1550), den Rector zu Harlem,

Cornelius Schonäus[22]) aus Gouda (1540—1611), den Dechant zu Vinch, Petrus Campson oder Philicinus aus Arras[23]) (1515—68), Gabriel Jansen[24]), Rector zu Alost, der die Schwänke des Hofnarren Karl's IX., Brusquet, dramatisirte, und vorzüglich den Verfasser des auch ins Deutsche übergegangenen Hecastus, Georg Langeveld[25]) oder Macropedius († 1558) als fruchtbare Verfasser von Schulcomödien zu nennen. Adrian Roulerius[26]) aus Ryssel schrieb eine Marie Stuart; ob aber jener de Slytenhoven, dessen Comoedia salebrosa cui titulus Scornetta zu Bologna 1497 in 4. erschien, ein Niederländer war, weiß ich nicht.

1) S. Hoffmann Peerlcamp, Liber de vita, doctrina et facultate Nederlandorum, qui carmina latina composuerunt. Ed. II. emend. et auct. Harl. 1839. 8. — R. Gheri Deliciae poetarum Belgicorum. Frcft. 1614. IV. 12. L. van Santen, Deliciae poeticae. Fasc. VIII. Lud. B. 1783—96. II. 8. Parnassus latino-belgicus adnot. ill. a J. A. Hoefft. Amst. et Bred. 1819. 8.

2) Epigrammatum L. III. s. l. 1509. 4. Amorum libri. in aedibus Ascensianis. 1513. 4. Palamedes palliata comoedia. Lond. 1512. fol. Paris. s. a. 4. 4.

3) S. Gyrald. Op. T. II. p. 564. sq. Sweertii Athen. Belg. p. 468. sq. Baillet T. IV. p. 52. sq. V. p. 37. sq. Foppens, T. II. p. 726. sq. Burmann, ad Syll. Epistol. T. II. p. 208. Moller. Homonymosc. p. 789. Adami. Vit. philos. p. 47. Niceron T. XVI. p. 237. XX. p. 96. J. Secundi Opera ed. Scriver. p. 345—384. Bosscha in J. Sec. Op. T. I. Chardon, Mel. T. III. p. 366. Foss p. 38. sq. Essay on the life and writings of J. Sec., vor s. Kissers or an transl. of the Basia of J. Sec. Lond. 1803. p. V—XXXVI. Budik Bd. I. p. 238. sq. — Opera poetica. Ultraj. 1541. 8. acc. rec. ex mus. P. Scriverii. Lud. B. 1619. 1631. 8. Paris 1638. 12. Opera omn. emend. etc. not. ined. P. Burmanni sec. denuo ed. cura P. Bosschae. Lugd. B. 1821. II. 8. Basia. Lugd. 1536. 1539. 8. u. öft. ed. P. Friebel. Rudolphop. 1819. 16. Lat. u. deutsch v. Fr. Passow. Lpzg. 1807. 8. Carmina in d. Delic. poet. Belg. T. IV. p. 48. sq. Regia pecunia. Lugd. 1552. 4.

4) S. Gyraldus T. II. p. 564. Pantaleon Prosopogr. P. III. p. 174. Sweert. Athenae Belg. p. 625. sq. Pope Blount p. 664. sq. Baillet T. II. p. 160. 393. Crenii Anim. phil. P. VI. p. 17. P. XI. p. 220. P. XV. p. 88. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 68. Foppens T. II. p. 994. sq. Gerdes, Floril. p. 257. Paquot, Mém. T. XV. p. 58—79. Teissier T. I. p. 278. Niceron T. XXXVII. p. 25. Verz. s. philol. Schriften b. Rotermund, Nachtr. zu Jöcher. Bd. III. [V.] p. 363. sq. — Carmen et epistola ad Damianum de Goes. Lovan. 1542. 4. Paraphrasis psalmorum aliquot, b. J. Latomi Psalmi. Antv. 1572. 8.

5) S. Sweertii Athen. Belg. p. 379. sq. Pope Blount p. 824. sq. Baillet T. IV. 1. p. 425. sq. V. p. 51. sq. Crenii Anim. phil. P. V. p. 249. sq. IX. p. 120. sq. Foppens, Bibl. Belg. T. I. p. 546. sq. Mencken, Bibl. doct. mil. p. 173. sq. Freytag, App. litt. T. III. p. 631. sq. Crevennae Catal. T. III. p. 307. sq. Paquot, Mem. T. XVI. p. 205. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 465. Scaligerana Sec. s. v. Clarmund T. II. p. 23. D. Heinsii Orat. p. 470 sq. Crasso. Elogi d'uomini illustri. Venez. 1666. 4. T. II. p. 191. sq. Adam. Vit. Germ. JCrum. p. 391. sq. Budik Bd. III. p. 126. sq. Niceron T. XVIII. p. 195. P. Bertii Oratio de vita et obitu J. D. Lugd. B. 1604. 4. Siegenbeek, Laudatio J. D. Lugd. B. 1812. 8. — J. D. Epigrammatum Libri duo: Satyrae duae: Elegorum liber unus:

Sylvarum libri duo. Antv. 1569. 12. Nova poemata: item H. Junii sylva carminum. Lugd. 1576. 8. Poemata pleraque selecta. Lugd. B. 1609. 8. Echo sive lusus imaginis jocosae, quibus titulus Halcedonia et alia quaedam. Hag. Com. 1603. 4. Annales Hollandiae carmine elegiaco L. IV. Lugd. B. 1617. 4. Epodon L. II. ex puris jambis. Antv. 1584. 8. Ad Joa. Grotium elegia de oppidis Hollandiae eorumque praecipuis ingeniis. Lugd. B. 1619. 4, Carmina in d. Delic. poet. Belg. T. II. p. 44. sq.

6) S. Scaligerana Sec, s. v. Swertii Athen. Belg. p. 228. Ebert, Elogia JCrum p. 79. sq. Pope Blount p. 877. sq. Baillet IV. 1. p. 484. sq. Bayle T. I. p. 471. sq. Crenii Anim. phil. P. V. p. 71. 97. sq. 141. VIII. p. 166. sq. X. p. 285. Pars Index Batavus p. 321. sq. Foppens T. I. p. 247. Clement, Bibl. Cur. T. II. p. 495. sq. Paquot, Mém. T. VIII. p. 94. sq. Levensbeschryv. van voornaeme Mannen. P. IV. p. 241. sq. Freher, Theatr. T. IV. p. 1507. sq. Adami, Vit. Phil. p. 242. sq. Vita, vor s. Epistolae. Amst. 1642. 12. Clarmund T. I. p. 178. Gandling Bd. III. p. 4342. sq. Björnstahl's Reisen Bd. V. p. 68. Patiniana p. 34. Burmann, Syll. Epist. T. II. p. 384. 443. — Poemata. Lugd. B. 1607. 1646. 8. Amst. 1640. 12. u. in d. Delic. poet. Belg. T. I. p. 241. sq. Amores, ed. P. Scriverio. Lugd. B. 1638. 8. Epistolarum centuriae III. Lugd. B. 1620. 8. Lips. 1622. 8. c. Ejd. Oration. Amst. 1647. 8. Semicenturis auctae. Lugd. B. 1650. 8. Orationes. Lugd. B. 1620. 8, Lips. 1622. 8.

7) Seine Elegien stehen unter dem Namen des Amandus Rasarius in d. Delic. poet. Belg. T. III. p. 841. sq.

8) S. Scaligerana Sec. s. v. Torrentius. Sweertius, Ath. Belg. p. 506. sq. Pope Blount p. 817. sq. Baillet T. IV. 1. p. 374. sq. Graevii Epist. ad Fürstenberg vor s. Sueton. Traj. 1672. 4. p. 170—176. Crenii Anim. Phil. P. IV. p. 82. sq. V. p. 196. IX. p. 137. sq. X. p. 123. 129. XI. p. 236. sq. 251. sq. XII. p. 127. sq. 216. sq. Burmann, Sylloge Epist. T. I. p. 480. Foppens T. II. p. 793. sq. Comn. Papadopoli Gymn. Patav. T. II. p. 254. sq. Paquot, Mém. T. II p. 92. sq. Moller, Homonymosc. p. 858. Clarmund T. IV. p. 100. Burmann, Praef. ad Sueton. T. I. f. * * 1 s. Bull. du Bibl. Belge 1846. p. 324. sq. — Poemata. Antv. 1579. 12. u. in d. Delic. poet. Belg. T. IV. p. 395. sq.

9) S. Sweerti Ath. Bat. p. 378. sq. Teissier T. II. p. 225. sq. Pope Blount p. 875. sq. Foppens T. I. p. 547. Paquot T. XVI. p. 227. sq. Ch. Coleri Declamatio in obitum J. D. filii. Norib. 1697. 8. J. Scaligeri Epicedium in obitum J. D. filii. Franeq. 1698. 4. Niceron T. XVIII. p. 203. sq. — Poemata ed. Rabus. Roterod. 1704. 8. u. in d. Delic. poet. Belg. T. II. p. 160. sq.

10) De vetustiss. Brabanticae gentis origine s. Brabantiados Libri V. Antv. 1562. 8. icon. n. pr. ill. aere ac studio J. B. Vrientii, opera quoque A de Succa, b. H. Barlandi Duc. Brabant. chron. Antv. 1600. fol.

11) Hodoporici byzantini Libri III. Lovan. 1563. 8.

12) Sacrorum bucolicorum aeglogae III. Antv. 1536. 8.

13) Antwerpiados Libri V. Lugd. B. 1605. 8.

14) Irene et Ares. (necnon Odarum Libri III.; Ombrontherinon L. III.; Euchon L. III.; Sylvarum L. XII). Duaci 1588. 8. Melon. L. III. ib. 1589. 8. 1592. 8. Symbola. ib. 1601. 8. Carmina in d. Delic. poet. Belg. T. III. p. 706. sq.

15) Petri de Ponte ceci brugensis Opera poetica. Paris 1507. 4. Genovefeon L. IX. ib. 1512. 8. s. Freytag, App. I. p. 844. II. p. 1366. Rotermund VI. p. 647. sq.

16) Panegyrici in Antverpiam sibi et regi obsidione restitutam. Antv. 1587. 8. Psalmorum Davidis parodia heroica c. catologo aucto-

rum, qui psalmos Davidis explicarunt et versibus reddiderunt. Antv. 1608. 8. Carmina. Colon. 1615. 8. u. in d. Delic. poet. Belg. T. I. p. 653. sq. s. Baillet T. IV. 1. p. 470. sq. Bayle T. I. p. 587. sq. Foppens T. I. p. 383. Adami Vit. Phil. p. 231.

17) Carmina. Antv. 1579. 8. u. in d. Del. Poet. Belg. T. III. p. 114. sq. Poemata. Lignicii 1603. 8. Initia s. de creatione mundi epitaphia. Lugd. 1614. 8. Epinicium Ambrosio Spinulae dicatum. Antv. 1579. 8. Epicedium a. funus Lipsianum. ib. 1607. 4. Idyllia filio Dei et magnae matri virgini sacra. Lov. 1602. 4. Praeloquia encomiastica ordinibus Flandriae. Brugis 1604. 4. s. Baillet T. IV. p. 500. Sweertii Athenae Belg. p. 381. sq. Crenii Anim. phil. P. VIII. p. 24. sq. Foppens T. I. p. 550. Paquot, Mém. T. VI. p. 363. sq.

18) Carmina, in d. Delic. poet. Belg. P. II. p. 631. sq. Tentamina poetica. Heidelb. 1587. 8.

19) S. Baillet T. IV. 1. p. 446. sq. — Matthaeus ac Machabaeus sive constantia Tragoediae sacrae cum elegiis aliquot. Duaci 1587. 8. Ezechiel propheta, paraphrasi poetica illustratus. ib. 1598. 4. Poemata, in d. Delic. poet. Belg. T. II. p. 1139. sq.

20) S. Crenii Anim. phil. T. VIII. p. 61. Bibl. Bremensis Class. VIII. F. I. p. 111. sq. u. in d. Act. Boruss. T. III, p. 925. Niceron T. XLIII, p. 311. sq. — Acolastus, Comoedia de filio prodigo. Antv. 1529. 8. 1535. 8. 1555. 8. Lutet. 1530. Basil. 1534. 8. c. exphrasi Angl. p. J. Palsgravum. Lond. 1540. 4. Paris. 1554. 8. Lips. 1534. 1543. 8. Col. 1577. 8. Hypocrisis. Basil. 1544. 8. Norib. 1587. 8. Morosophus de vera et personata sapientia. Gedani 1541. Norib. 1599. 8. Triumphus eloquentiae. Gedani 1541. 4. Lips. 1543. 8. Martyrium J. Pistorii apud Hollandos exusti ed. J. Revius. Lugd. B. 1650. 4.

21) Comoedia sacra cui titulus Joseph. Antv. 1536. 1538. 1546. 8. Colon. 1537. Paris 1546. 8.

22) Terentius christianus s. Comoediae sacrae. Col. 1591. 8. ib. 1592. 8. Terent. christ. s. Com. sacrae sex Ter. stylo conscr. Tobiaeus, Nehemias, Saulus, Naaman, Josephus, Juditha. Quibus aecedunt Pseudostratiotae fabula prosa et ludicra. Harl. 1594. 8. Lond. 1652. 8. Acc. Juditha et pars II. s. Susanna, Daniel, Triumphus Christi, Pseudostratiotae, Cunae, Vitulus et Libellus Elegiarum ac Epigrammat. Viteb. 1599. 8. Comoediae Dyacoli, Josephus, Pentecoste, Triumphus Christi, Daniel. Aboae 1670. 8. Ter. Chr. Col. 1604. 1620, 8. P. II. ib. 1618. 8. P. III. adj. s. liber elegiarum et alter epigrammatum. ib. 1603. 8. 1620. 8. (17. Com.) Amst. 1629—39. 1646. III. 8. (18. Com.) Lips. 1647. 8. Frcft. 1652. 1712. 8. Ed. N. Paris 1779. 8. (nur 4 Com.). Carmina, in d. Delic. poet. Belg. T. IV. p. 68. sq. s. a. Sweertii Ath. Belg. p. 195. Foppens T. I. p. 218. Camusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 950. sq. Paquot T. II. p. 143. sq.

23) Magdalena Evangelica, trag. comoedia. Antv. 1546. 8. Dialogus de Isaaci immolatione, item carmen Levini Brechtani quo Christus in cruce peccatorem ad poenitentiam invitat. ib. 1546. 8. Tragoedia Esther. ib. 1564. 12.

24) Tragico-Comoediae sacrae quinque ac tres fabellae c. aliquot epigr. Gand. 1600. 4.

25) Comic. fab. duae; rebelles et aluta. Busciducis 1535. 8. Colon. 1540. 8. Asotus evangelicus s. evangel. de filio prodigo parabola. Antv. 1540. 8. Col. 1540. 8. Bassarus, fab. Antv. 1541. 8. Hecastus, fab. Col. 1539. 8. Antv. 1541. 8. Frcft. 1571. 8. Andrisca fabula lepidiss. Antv.

1538. 8. Colon. 1539. 8. Lazarus redivivus, com. nova et sacra. ib. 1539. 8. 1541. 8. Fabulae comicae. Ultraj. 1552—53. II. 8. f. Sweertii Athen. Belg. p. 274. sq. Pantaleon Prosopogr. P. III. p. 229. Foppens T. I. p. 339. sq. Burmann, Traj. Erud. p. 200. sq. Moller, Homonymosc. p. 840. sq. Paquot T. XII. p. 204. sq. Adami Vit. phil. p. 183.

26) Maria Stuarta tragoedia. Duaci 1593. 8.

§. 96.

In England [1]) blühte die moderne lateinische Dichtkunst auch noch in diesem Jahrhunderte fort, ob sie wohl jenen Grad der Vollkommenheit nicht wieder erreichte, zu dem sie im Mittelalter Walter Mapes mit seiner Schule erhoben hatte. Der Erste, der hierher gehört, ist Robert Flemmyng [2]), der als Protonotarius apostolicus eine Lobschrift in Hexametern auf Sixtus IV. verfertigte, aus der besonders seine Notiz über die von diesem Papst bewirkte Vermehrung der vaticanischen Bibliothek wichtig ist. Spätere englische Dichter in lateinischer Sprache sind Walter Haddon [3]) († 1572), John Howden [4]), der bekannte Grammatiker William Lilly [5]), Robert Whittington [6]), John Parkhurst [7]) (aus Guilford in Surrey, † 1575), Bischof von Norwich, Thomas Watson [8]), ein katholischer Geistlicher aus London († 1584), und Charles Fitzgeoffry [9]) aus Cornwall († 1637), der als Epigrammatist genannt werden würde, wenn nicht John Owen [10]) (Audoenus) aus Armon in Wales († 1623) uns seine originellen Epigramme hinterlassen hätte, die er selbst also kritisirt: Qui legis ista, tuam reprehendo, si mea laudas Omnia, stultitiam: si nihil, invidiam. Leider ist er zuweilen etwas schmuzig, und die katholische Geistlichkeit kommt bei ihm sehr schlecht weg, allein dafür ist er doch der Martial der neuern Lateiner. In Schottland [11]) gab es ebenfalls viele Freunde der lateinischen Poesie, denn Georg Buchanan [12]) (a. Kilcarne in Schottland, geb. 1506, † 1582) ist mit Ausnahme der epischen, in jeder Gattung der Dichtkunst ausgezeichnet, denn seine Paraphrase der Psalmen ist unbedingt vortrefflich zu nennen, wie denn auch seine metrischen Uebersetzungen der Alcestis und Medea des Euripides hinter seinen Originaltrauerspielen, unter denen Jephtes das beste ist, nicht zurückbleiben. Sein Landsmann John Barclay [13]) (geb. 1582, † 1641) hat zwar in seinen Versen nicht eben viel Classicität aufzuweisen, allein sein angeborenes Genie und sein Geist leuchtet doch aus ihnen hervor. Von James Follis [14]) aus Edinburgh haben wir eine gute Elegie, allein an Reinheit und Feile steht der gelehrte James Crighton [15]) (Crichton, geb. 1551, † 1582 od. 83), das größte Sprachgenie des 16. Jahrhunderts, gleichwohl hinter allen seinen Landsleuten weit zurück und verdient wenigstens wegen der von ihm noch vorhandenen Gedichte das übertriebene Lob seiner Zeitgenossen durchaus nicht. An dra-

matischen Schriftstellern ist dagegen England nicht reich, denn nur der bekannte John Fox [16]) lieferte ein geistliches Trauerspiel. Dafür hat es aber drei politische Romane aufzuweisen, die sowohl in Bezug auf ihren satirischen Charakter, als rücksichtlich der Darstellung, des Styls und der Sprache unübertrefflich genannt zu werden verdienen. Der erste ist des berühmten Kanzlers und nicht übeln Epigrammatisten Thomas Morus Utopia, wo das Ideal einer unmöglichen Staatsverfassung abgehandelt wird [17]), der andere des gleichfalls schon erwähnten Barclay Argenis, welcher sich vorzugsweise auf Frankreich bezieht und an dem Satyricon Euphormionis Lusinini, einer Darstellung des dasigen Hoflebens, sowie dem Icon animorum, einer Nationalcharakteristik seines Vaterlandes, zwei Ergänzungen erhalten hat, und der dritte, Mundus alter et idem, rührt von dem Bischof von Norwich Joseph Hall [18]) aus Ashby de la Zouch in Leicestershire (1574—1656) her, der sich darin die Verspottung der Sitten und Gebräuche der verschiedenen Nationen Europa's zur Aufgabe gestellt hat.

Auch Polen hat einige recht gute lateinische Dichter aufzuweisen. An der Spitze derselben steht in diesem Jahrhundert der gelehrte lateinische Improvisator Stanislaus Riegoszewski [19]) († 1596), der angeblich 1584 zu Venedig in Distichen über die Aristotelische Philosophie und Mathematik extemporirte. Diesem schließt sich Sebastian Fabian Klonowicz [20]) aus Lublin (1551—1608), gewöhnlich Acernus Sulmiricensis genannt, an, der den Sieg der Götter mit Ovidianischer Leichtigkeit und die Heldenthaten Stephan Bathori's mit Virgilianischer Ader besang, und der letzte hierher gehörige Dichter dieser Nation ist der Jesuit Matthias Casimir Sarbiewski [21]) (geb. 1557, † 1640), dessen religiöse Oden ihm mit Recht den Beinamen des polnischen Horaz verschafft haben und heutigen Tages noch für manche Universitätsprofessoren ein unentbehrliches Noth- und Hilfsbüchlein sind. Gleichzeitig fallen auch die ungarischen Dichter in lateinischer Sprache, Johann Bokatius [22]), Rector zu Eperies (geb. in der Lausitz 1569, † 1621), Johannes Filiczki de Filefalva [23]), Jacob Piso [24]), Caspar Franck [25]), Nicolaus Gabelmann [26]), der Schüler Melanchthon's und gekrönter Poet (a. Griechisch Weissenburg), Georg Thurius [27]) und Johannes Sommer [28]) (a. Pirna in Sachsen, starb als Schulrector zu Clausenburg). Von scandinavischen Dichtern dagegen lassen sich nur die beiden Dänen Jacob Jaspar [29]) und Erasmus Michaelius Lätus [30]) (a. Ingverstorf in der Diöcese Aarhus, † 1582), ein ebenso fruchtbarer als nachlässiger Versemacher, anführen.

1) Musarum anglicanarum analecta. Oxon. 1699. II. 8. Selecta poemata Anglorum latina collecta ab Edw. Popham. Bathon. 1774. III. 12. Musae Etonenses. Lond. 1755. II. 8. Eton. 1795. II. 8. (verschieden) Deliciae poetarum Scotorum. Amst. 1637. II. 12.

2) Lucubratiuncularum tiburtinarum Protonotarii Anglici de sanctissimo in Christo Patre et domino nostro Sixto quarto divina providentia maximoque pontifice L. II. Rom. 1477. 4. (f. Bibl. Heber. Catal. T. VI. nr. 2129. Warton, Hist. of engl. poetry T. III. p. 247.)

3) Lucubrationes; sc. orationes, litterae et carmina coll. per Th. Hatcherum. Lond. 1567. 4.

4) Carmen rhythmicum de passione domini. Gand. 1516. 8.

5) Antibossicon in aenigmata Bossi, c. variis poemat. Lond. 1521. 4.

6) Epigrammata una cum quibusdam panegyricis. Lond 1519. 4.

7) Ludicra s. Epigrammata juvenilia. Lond. 1573. 4.

8) Amintae gaudia. Lond. 1592. 4.

9) Affaniae sive epigrammatum L. III. Oxon. 1601. 8.

10) S. Baillet T. IV. 1. p. 486. sq. Chauffepié T. III. s. v. Pope Blount p. 973. sq. Niceron T. XVI. p. 298. sq. Gentlem. Magaz. 1790. February. Crasso T. II. p. 96. sq. Wood, Hist. univ. Oxon. L. II. p. 143. sq. Budik Bd. III. p. 172. sq. — Epigrammatum L. III. Lond. 1606. 8. 1607. 1612. 8. Epigr. liber singularis. ib. 1607. 8. Lips. 1615. 12. Lugd. 1628. 12. Mogunt. 1646. 12. Amst. 1650. 12. Vratisl. 1658. 12. Amst. 1647. 12. Basil. 1766. 12. 1781. 8. cura Renouard. Paris. 1794. II. 12. Epigr. Lib. ed. F. A. Ebert. Lips. 1824. 8. Epigrammata sel. m. d. vorzügl. Uebers. u. Nachahm. verschied. Verfasser herausgeg. v. E. H. Jördens. Lpzg. 1813. 8. Epigrams of that most wittie and worthie epigammatist Mr. J. Owen transl. by J. Vicars. Lond. 1619. 8. Certaine epigrams out of his first foure books, transl. into engl. hy R. Haymann. ib. 1628. 4. by Th. Pecke. ib. 1659. 8. Trad. en fr. p. M. le Brun. Paris 1709. 12. Trasl. en esp. de la Torre. Madr. 1674—82. II. 4. Deutsch v. V. Löber. o. O. 1654. 12. Jena 1661. 12.

11) Deliciae poetarum Scotorum hujus aevi ill. A. Jonstono. coll. Amst. 1637. II. 12.

12) S. Baillet T. IV. 1, p. 304. sq. Bayle T. I. p. 693. Brucker T. V. p. 796. VI. p. 948. Mencken, Bibl. doct. mil. p. 96. sq. Freytag, App. lit. T. I. p. 351. sq. Scaligerana prima s. v. Vita ab ipso scripta biennio ante mortem (Rost. 1595. 4.) Frcft. 1618. 8. vor d. Ausg. s. Poemata u. Opera. Bibl. Choisie de Le Clerc. T. VIII. p. 106. sq. Niceron T. VII. p. 212. sq. X. p. 176. sq. Clarmund T. III. p. 75. Patin, Lettres à Spon. T. I. p. 5. Gundling Bd. II. p. 2770. sq. Budik Bd. II. p. 214. sq. Fusa, Réflex. p. 92. sq. Biogr. Britann. T. II. p. 678. sq. Irving, Mem. of the life and writings of G. B. Lond. 1808. 8. Edinb. 1817. 8. u. in s. Lives of Scot. writers. ib. 1839. T. I. p. 67 — 97. Rosen, Vestigia vet. poet. latin. a B. feliciter observ. Lund. 1737. 4. — Opera omnia cur. Th. Ruddimann. Edinb. 1715. II. fol. c. praef. P. Burmann. Lugd. B. 1725. 4. Franciscanus et alia poemata. Basil. 1564. 8. s. l. 1584. 8. s. l. 1594. 8. s. l. 1609. 8. Heidelb. 1609. II. 8. Edinb. 1615. 8. Lugd. B. 1628. 24. ib. 1676. 12. Amst. 1641. 1687. 12. Baptistes s. calumnia tragoedia. Edinb. 1578. 8. u. bei Dornav. Homodiabolus. (Transl. into engl. by J. Milton, Tyrannicall-government anatomized; or a discourse concerning evil-councellors, being the life and death of John the Baptist. Lond. 1642. 4. u. bei Fr. Peck. Memoirs of the life of Milton p. 265. sq.). Psalmorum Davidis paraphrasis poetica: Tragoedia Jephthes. Paris. s. a. 8. Argent. 1566. 12. Paraphr. Psalm. Dav. poet. adnotata ubique diligenter carminum genera; ejd. tragoediae duae Jephthes et Baptistes. Lugd. B. 1621. 16. Glasg. 1750. 8. (La tragédie de Jephtée trad. du latin de G. B. escossois en vers franç. p. Cl. de Vesel, gentilh. franç. Paris 1566. 8. p. Florent. Chrétien.

Orleans. 1567. 4. u. hinter Desmasures Théâtre. ib. 1587. Baptiste et Jephté trad. p. P. Brinon, bei s. Ephésienne. Rouen. 1613—14. III. 12.)

13) S. Scaligerana Sec. s. v. Pope Blount p. 933. sq. Baillet T. IV. 1. p. 505. sq. Bayle T. I. p. 448. sq. Freher, Theatr. IV. p. 1515. Imperialis Mus. hist. p. 175. sq. Niceron T. XVII. p. 285. XX. p. 108. Deutsches Mus. 1780. St. V. p. 441. sq. VII. p. 48. sq. 1782. III. St. p. 268. sq. Baumeister, Exercit. Academ. Lips. 1741. 4. p. 107. sq. Patin, Lettres T. I. p. 228. Biogr. Britann. T. I. p. 588. sq. Burmann, Syll. Epist. T. II. p. 26. Irving, Lives of Scotish writers (Edinb. 1839. 8.) T. I. p. 374—384. Gruber, Wörterb. d. Aesthetik. Bd. I. p. 423. — Poemata. Libri II. Lond. 1615. 4. Oxon. 1636. 8. u. in d. Delit. poet. Scotor. T. I. p. 76, sq. Regi Jacobo carmen gratulatorium. Paris. 1603. 4. Argenis, ed. Peirescius. Paris. 1621. 8. cum clave. Oxon. 1634. 8. Lugd. B. 1627. 1630. 12. 1664. 8. Amst. 1642. 1655. 1659. 1671. 1664. 12. n. pr. ill. a Theandro Bugnotio cum secunda et tertia parte. Lugd. B. 1664—69. II. 8. Cantabr. 1673. 8. (Argenidis continuatae pars tertia p. Gothofredum L. VI. Frcft. 1627. 8.) Ed. XVII. Norimb. 1769. 8. vom Verf. d. grauen Mappe. Berl. 1794. II. 8. (s. Richter, Epistolae p. 738. sq. Chr. Weissii, Diss. quid J. B. Argenis communi eruditorum applausu recepta conducat legentibus. Zitt. 1683. 4.) Euphormionis Lusinini Satyricon. IV Ptes. s. l. 1616. 12. Lugd. 1627. 12. Rothom. 1628. 8. V Ptes, c. clavi; accessit conspiratio Anglicana. Amst. 1628. 8. Oxon. 1634. 8. Lugd. B. 1629. 1637. 12. 1644. 1655. 12. Amst 1658. 12. 1664. 8. IV Ptes. Frcft. 1623. 8. Icon animorum s. Euphormionis P. IV. Lond. 1640. 8. c. not. A. Buchneri. Dresd. 1680. 8. (Alitophili [i. e. Morisoti] veritatis lacrymae, s. Euphormionis P. quinta. s. l. 1625. 8. Ed. II. [sub nom. G. a Stuphen Alitophili] Gen. 1626. 8.) Euph. Lus. Satyricon n. prim. in VI partes distributum, castigatum, notis illustratum. Lugd. B. 1674. Hag. Com 1707. 8. (Le seconde partie de l'Arg. compos. en franç. p. M. de M. II L. Paris. 1625. 8. Trad. franç. de l'Arg. p. L. P. D. L. [de Longue]. ib. 1728. III. 12. p. l'abbé Josse. Chartres 1732. III. 12. Trad. libre p. Savin. ib. 1771. II. 12. — La vie et les aventures d'Euphormion. Amst. 1733. III. 12. Icon anim. engl. by Th. May. Lond. 1633. 8. Argenis transl. by Kingsmill Long. Lond. 1636. 4. Argenis. Oefvers. jämte Uttolkningen öfver dess Aendamål d. J. Malmborg. Stockh. 1740. 4. Deutsch v. M. Opitz. Amst. 1644. II. 12. Holländ. Amst. 1643. 8.

14) Calamitosae pestis elega deploratio. Paris (1520?) 4.

15) La nobiltà dell' asino di Attabalippa. Ven. 1592. p. 39. Relazione delle qualità di Jac. de Crettone fatta da Aldo Manutio. Vineg. 1581. 8. Mackenzie, Liv. of Scot. writ. T. III. p. 198. sq. Pennant, Tour in Scotland (Lond. 1790. III. 4.) T. I. p. 345. sq. Bayle T. II. p. 232. Irving T. I. p. 258—274. N. Götting. Histor. Magaz. Bd. II. p. 461. sq. Biogr. Britann. T. IV. p. 341—456. Tytler, Life of the admirable Cr. Edinb. 1823. 12. — Opuscula latina. Mediol. 1579—85. 4. Carmina, in d. Delic. Poet. Scot. T. I. p. 268. sq. Epicedium Card. Boromei. Mediol. 1584. Rom. 1823. 4.

16) Christus triumphans, comoedia apocalyptica. Basil. 1556. 8. Lond. 1672. 8.

17) S. Jovii Elog. p. 209. sq. Gyraldi, Op. T. II. p. 557. Pope Blount p. 561. sq. Baillet T. IV. 1. p. 150. sq. Fabric. Bibl. med. lat. T. V. p. 269. sq. Gerdes, Hist. Reform. T. I. p. 177. sq. Chauffepié T. III. s. v. Tribbechov. de doctor. Scholast. (Jen. 1719. 8.) p. 335. sq. A. M. Gratianus, de casib. vir. illustr. (Lut. Paris. 1680. 4.) p. 193 sq. Menage, Antibaillet T. VI. p. 195. sq. D. Erasmi Epist. ad Huttenum de vita et moribus Th. M., in Th. Mori Oper. Frcft. 1689. fol. p. 342. sq. u. bei Fichard, Vit. vir. erud. et doctr. illustr. p. 112. sq. G. Roperi Vita Th. M. etc. ed. Th. Hearne. Oxon. 1716. 8. Th. Stapleton, Tres

Thomae s. Res gestae S. Thomae apostoli, S. Thomae archiep. Cantuar. et Thomae Mori. Duaci 1588. 8. Colon. Agripp. 1612. p. 149—382. J. Wahlii Dissert. scholastica s. progr. de Thoma Moro, Angliae cancellario. Altenb. 1686. 4. Th. More, Life of Th. M. Lond. 1726. 8. (Deutsch v. Th. Arnold. Lpzg. 1741. 8.) Anonymi Expos. fidelis de morte Th. M. et quorundam aliorum insignium virorum in Anglia. s. l. 1535. 4. u. in Beyschlag, Syll. varior. Opusculor. (Hal. Suev. 1729. 8.) F. II. p. 235—260. (s. a. Allg. Lit. Anz. 1801. p. 1925.) D. Regi, Della vita di T. M. libri due. Mil. 1675. 12. con accrescimento di notitie in questa impressione. Bol. 1681. 12. Padova 1703. 12. Gueudeville, Abrégé de la vie de Th. M., vor s. Ueb. d. Utopie de Th. M. trad. en franç. Leide 1715. 12. p. XXVIII—LXXV. Niceron XXV. p. 216—243. Warner, Mem. of the life of Th. M. Lond. 1758. 8. A. Cayley, Mem. of Th. M. Lond. 1808. II. 8. J. E. Knüppel, Th. Morus. Stendal 1743. 8. Gentlem. Magaz. 1818. p. 197. sq. 1824. P. I. p. 626. sq. 1837. p. 85. 494. 562. sq. Savage, Libr. T. III. p. 56. sq. Clarmund T. III. p. 32. Struvii Bibl. Hist. T. I. p. 649. The british Plutarch T. I. p. 57—97. N. Deutscher Mercur 1777. Bd. III p. 289—293. Wistanley, Englands Worthies. p. 155. sq. Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1832. nr. 117. 1842. nr. 153. Roland in der Revue Indép. 1846. T. IV. p. 286—325. T. 5. p. 5—39. G. Rudhart, Th. M. n. d. Quellen bearb. Nürnb. 1829. 8. Cr. More, Life of S. Th. More. Lond. 1828. 8. J. Mackintosh, Life of S. Th. M. Lond. 1830. 1844. 8. J. H. Thommes, Th. Morus. Augsb. 1847. 8. (H. Kothe) Th. Morus und sein berühmtes Werk Utopia m. e. bio-bibliogr. Einl. v. E. M. Oettinger. Lpzg. 1746. 16. Baumgarten, Nachr. v. merkw. Büchern I. p. 555. II. p. 442. III. p. 89. X. p. 111. Opera latina omnia. Lovan. 1566. fol. emend. ed. Praefixae de vita et morte Th. Mori, Erasmi et Nucerini epistolae, ut et doctorum virorum de eo elogia. Frcft. et Lips. 1689. fol. The workes of Sir Th. M. Knyght wrytten by him in the Englysh tonge. Lond. 1557. fol. Lucubrationes sc. Utopiae libri duo; progymnasmata, epigrammata; ex Luciano conversa quaedam; declamatio Lucianicae respondens; epistolae de vita moribus et morte Mori. Basil. 1563. 8. Libellus vere aureus nec minus salutaris quam festivus de optimo reipublicae statu, deque nova insula Utopia. Lovan. 1516. 4. acc. ejd. epigrammata pleraque e Graecis versa. Basil. 1518. 4. Paris (1516—17.) 12. Vienn. 1519. 4. Colon. 1555. 8. Basil 1563. 8. Hanov. 1613. 12. Oxon. 1663. 8. Amst. 1629. 24. Colon. 1629. 24. Helmst. 1672. 4. Glasg. 1750. 8. u. b. Dornav. Amphitheatr. Sap. joco-ser. T. I. p. 822. sq. sq. Transl. into Englyshe by Raph. Robynson. Lond. 1551. 8. 1556. 4. 8. 1644. a new ed. w. cop. notes and a few wood cuts by Th. Frognall Dibdin. ib. 1809. II. 8. Transl. by G. Burnet. ib. 1638. 8. Italice. Vineg. 1548. 8. Trad. en Español. Cord 1637. 8. La description de l'isle d'Utopie où est comprins le miroir des républiques du monde et l'exemplaire de vie heureuse, redigé par escript en stille tres élégand de grand' hautesse, et majeste par ill. Th. M. auec l'epistre liminaire comp. p. Budé. Paris 1550. 8. ref. p. B. Anneau. Lyon. 1559. 16. Trad. p. S. de Sorbiere. Amst. 1643. 12. Trad. p. Gueudeville. Leyd. 1715. Amst. 1730. 12. p. Th. Rousseau. Ed. II. ib. 1789. 8. p. V. Thouvenel av. une introd. une not. bibliogr. et d. not. ib. 1842. 8. Ordentliche und Außführliche Beschreibung Der vberaus herrlichen vnd gantz wunderbarlichen doch weniger bißhero bekandten Insul Vtopia, in vnser Deutsche Sprach vbergesetzt. Lpzg. 1612. 8. Frkft. a. M. 1701. 8. Halberst. 1704. 8. Frkft. 1753. 8. (s. Germani Brixii antiss. in Thomam Morum anglum Chordigerae calumniatorem Antimorus, sylva; Erasmi Roter. et Ipsius Brixii verbosa ad hunc epistola. Lutet. 1529. 4. u. dag. Th. Mori epistola ad Germanum Brixium, qui quum Morus, in libellum ejus, quo contumeliosis mendacijs incesserat Angliam, lusisset, aliquot epigrammata etc. Lond. 1520. 4.) Epigrammata ad emendatum exemplar

ips. auct. excusa. Basil. 1520. 4. Lond. 1638. 8. s. a. Philamorus: a brief examination of his latin poems. ib. 1842. 8.

18) Mundus alter et idem sive terra australis antehac semper incognita longis itineribus peregrini academici nuperrime illustrata. Auth. Mercurio Britannico. Frcft. apud haeredes Ascanii de Reinalme. s. a. 8. Ultraj. 1643. 12. Frcft. 1648. 12. (er unterzeichnet sich als Gulielmus Knyght). Deutsch als: Utopiae Pars II. Mundus alter et idem Die heutige newe alte Welt. Erstlich in Lateinischer Sprach gestellt durch den Edlen und hochgelerten Herrn Albericum Gentilem in Engelland, nun mit bes. Fleiß verteutscht. Lpzg. 1613. 8.

19) Poemata de natali Jesu Christi. Cracov. 1562. 8. Urania s. coelestis electio. ib. 1574. 8. Fastorum disticha. ib. 1607. 8. Lutheri Triumphus contra Thrasonicum triumphum. ib. 1604. 4. Epigrammmata Joanni Kochanovio. Cracov. 1584. 8. s. Juszyński, Dykc. poet. Polsk. T. II. p. 5. sq.

20) Roxolania. Cracov. 1584. 4. Victoria Deorum, in qua continetur veri Herois educatio, poema heroicum. s. l. et a. (1600.) 8. Catonis disticha moralia polonicis versibus elucidata. Crac. 1633. 1674. 8. s. Janociana T. I. p. 1. sq. u. Nachr. v. d. Zaluskisch. Bibl. I. p. 80. Baillet T. IV. 1. p. 465. Adelung I. p. 148. Juszyński T. I. p. 172. sq.

21) S. Baillet T. IV. 2. p. 100. sq. Nova acta Erud. 1753. Octbr. p. 621. sq. 1758. Jan. p. 46. sq. Class. Journ. T. XXV. p. 103. sq. Freitag, Nachr. v. seltn. Büch. I. p. 209. sq. Sarb. vita, vor s. Carmina. Paris. 1769. 12. Budick I. p. 154. sq. C. L. Langbein. Comm. de M. C. Sarb. vita, studiis et scriptis. Dresd. 1754. 4. Juszyński T. II. p. 163. sq. — Lyricorum Libri tres. Col. Agripp. 1625. 8. c. Epod. et Epigramm. L. Col. 1625. 8. Lyricorum L. IV. epodon liber unus, epigrammatum liber unus. Antv. 1632. 4. 1634. 8. c. Poemat. vir. erud. ad Sarbiev. ib. 1643. 8. 1646. 16. Col Agripp. 1721. 8. Lyrica. Gedani 1737. 12. (Odae VII. q. in lyric. libr. non habentur. Viln. 1747. 12.) Opera poetica. Vratisl. 1753. 16. Poemata. Viln. 1757. 4. Paris. 1759. 12. Opera posthuma. Vars. 1769. 8. Carmina. Paris. 1791. 12. Argent. 1803. 8. Budae 1824. 8. Lips. 1842. 16. Gedichte, deutsch u. latein. v. A. J. Rathsmann Bresl. 1800. Bd. I. 8. Elegiae et ejusdem epigrammata Crac. 1584. 4.

22) Hungaridos Libri Poematum quinque. Bartphae 1599. 1612. 8. Syracides vel Ecclesiasticus versibus elegiacis redditus. Viteb. 1596. 8. s. Leipz. Gel. Ztg. 1746. p. 960. Lausitz. Mon. Schr. 1796. I. p. 88. 131. Misc. Lips. N. T. V. 1. p. 111. Bülau, Geh. Gesch. Bd. II. p. 401. sq.

23) S. Carmina in d. Ph. Parei Delitiae poetarum Hungaricorum. Frcft. 1612. 8. p. 467. sq.

24) Schedia. Vienn. Amst. 1554. 8.

25) De recuperato Jaurino carmen. s. l. 1598. 8.

26) Monomachiae Hungaro-Turcicae L. II. Patav. 1590. 4. u. b. Bel. Not. Hungar. T. III. p. 478—484.

27) Elegiae XV de clade Moldavica, b. s. Vita Jacobi Despotae Mold. Reguli. Viteb. 1587. 4. Carmina, in d. Delic. poet. Hung. p. 357. sq.

28) Carmina in d. Delic. Poet. Hung. p. 313. sq.

29) Epithalamium aliaque carmina graeca et latina in Francisci Ducis Lotharingiae et Christinae a Dania, Christierni secundi filiae nuptias. Antv. 1541. 8. udg. paa ny med Anm. af C. Brandt. Kjob. 1760. 4.

30) Carmen gratulatorium in reditum Christiani III. in urbem Havniensem 1551. Hafn. 1551. 4. Bucolica cum dedicatoria Ph. Melanchthon. praef. Viteb. 1560. 8. Colloquiorum moralium metricorum libri IV. Basil. 1563. 4. Margareticorum L. X. s. de conflictu inter Margaretam reginam

Daniae et Albertum regem Sveciae, metrice. Frcft. ad M. 1575. 4. De re nautica L. IV. metrice. Basil. 1573. 4. Rerum Danicarum L. XI, metrice. ib. 1574. 4. Romanorum Caesares Italici carmine decantati. ib. 1574. 4. De republica Noribergensium L. IV. metrice. ib. 1574. Carmina, in d. Del. poet. Germ. T. III. p. 823. sq. s. Moller, Litt. Cimbr. T. I. p. 413. sq.

§. 97.

Indem wir jetzt mit Deutschland den Beschluß machen, werden wir mit Recht seiner übrigen politischen Bedeutsamkeit halber den großen Vorkämpfer der geistigen Freiheit und der deutschen Selbstständigkeit und Einheit Ulrich von Hutten [1]) (geb. auf dem Schlosse Steckelberg bei Fulda 1488, † 1523) anzuführen haben, obwohl er in seinen prosaischen Schriften weit glücklicher war als in seinen Versen und eigentlich nur seine Epigramme sich durch scharfen Witz auszeichnen, während seine Versuche in dem Epos und andern Versarten sehr schwach sind. Sein Hauptwerk bilden seine berühmten Epistolae virorum obscurorum [2]), welche die Erbärmlichkeit, Dummheit und Nichtsnutzigkeit des damaligen katholischen Clerus auf eine Weise an den Pranger der Oeffentlichkeit brachten, wie dieß mit ähnlichem Geschick und Erfolg weder früher noch später je wieder geschehen ist. Auch sein Freund und Helfer bei diesem letztern Unternehmen Johann Crotus [3]) (Jäger) Rubeanus (aus Dornheim bei Arnstadt † 1535—40) darf eben so wenig hier vergessen werden, wie der berühmte Antiquar und Uebersetzer der Classiker, Bilibald Pirkheimer [4]) aus Eichstädt (geb. 1470, † 1530, Patrizier zu Nürnberg, dessen Trauerelegie auf Albrecht Dürer bekannt genug ist. Desiderius Erasmus [5]) besaß viele Geschicklichkeit, die griechischen Dichter in lateinischen Versen wiederzugeben, allein seine eigenen Verse sind bloße Uebungen ohne Verdienst. Ein weit besserer Dichter war Caspar Ursinus Velius [6]) (Vel) aus Schweidnitz in Schlesien (geb. 1493, ertrunken in der Donau 1538), gekrönter Dichter und Lehrer Maximilian's II., der schon als 15jähriger Jüngling gute griechische und lateinische Verse schrieb. Der größte modern lateinische Dichter dieses Jahrhunderts ist indeß ohne Zweifel der große Hellenist Eoban Hesse [7]) (eig. Gobbehenn, nannte sich Helius, aus Bockendorf, geb. 1488, † 1540), der eine derartige Leichtigkeit im Versemachen besaß, daß er mit Recht der christliche Ovid genannt wird. Seine Uebersetzung des Theocrit, der Iliade des Homer, des Coluthus und der Psalmen sind vortrefflich, unter seinen Originalarbeiten aber seine christlichen Heldinnen die gelungenste. Auch Jacob Micyllus [8]) (Moltzer aus Straßburg, 1558 im 55. Lebensjahre verst.) hat gute Elegieen und Epigramme, freilich theilweise von ungleichem Werthe hinterlassen, und Melanchthon [9]) selbst scheint mit großer Leichtigkeit gedichtet zu haben, wovon seine Epigramme Zeugniß geben. Nachahmer von ihm und Schüler seiner Manier sind Joachim Camerarius [10]), Hiero-

nymus Wolf[11]), Johann Stigel[12]) (aus Gotha, geb. 1515, † 1562), Luther's Schwager Georg Aemilius[13]) (Oemler, a. Mansfeld, geb. 1517, † 1569), Melchior Acontius[14]) (aus Urseren im Canton Uri) ꝛc.; allein dieses sind nur kleinere Lichter gegen Petrus Lotichius Secundus[15]) (a. Schlichtern im Hanauischen, geb. 1528, † 1560), der im Latein Hessen nur wenig nachsteht, in der Elegie aber sowohl diesen als alle übrigen deutschen Dichter übertrifft. Als der dritte von der Natur besonders bevorzugte deutsche lateinische Dichter wird Georg Sabinus[16]) (eigentl. Schüler, geb. zu Brandenburg 1508, † 1560), Melanchthon's Eidam, der berühmte Königsberger Professor, zu nennen sein, dessen Verse sich, abgesehen von ihrer Leichtigkeit, besonders durch ihre Reinheit und Freiheit von allen Härten auszeichnen. Ihm nahe kommt der weit fruchtbarere Georg Fabricius[17]) (aus Chemnitz, geb. 1516, † 1571), der in seinen geistlichen Gedichten mit einer wahrhaft merkwürdigen Aengstlichkeit jedes nach dem Heidenthume schmeckende Wort vermied. Weniger bedeutend sind die Dichtungen des gekrönten Dichters und Professors zu Marburg, Petrus Paganus[18]) (eigentl. Dorfheilger, geb. 1532 zu Wanfried in Hessen, † 1576), des Arztes Bruno Seidel[19]) (aus Querfurt, † 1577), sowie des noch zu nennenden Kirchmaier[20]), besser aber schon als diese die des ersten Rectors zu Grimma, Adam Siber[21]) (a. Schönau b. Zittau 1515, † 1583). Zacharias Ursinus[22]) (eig. Bär, a. Breslau, geb. 1534, † 1583) hat auch mehr Ruf, als er verdient, wogegen Johann Schosser[23]), von seinem Geburtsort in Thüringen Aemilianus genannt, ein Schüler des Sabinus (geb. 1534, gest. 1585), und der Arzt Johann Post[24]) (a. Germersheim 1537, † 1618) recht wackere Dichter sind, wenn sie auch die Leichtigkeit, die Grazie und das classische Gefühl des Nicodemus Frischlin[25]) (nicht a. Erzingen, sondern von Balingen in Schwaben, geb. 1547, † 1590) bei weitem nicht erreichen. Valens Acidalius[26]) (a. Wittstock, † 1595 im 28. J.) starb zu früh, als daß sein Dichtertalent vollständig hätte ausgebildet sein können, allein von Paul Melissus oder Schede[27]), der noch besonders genannt werden wird, haben wir genug Verse übrig, um ihm das Zeugniß geben zu können, daß seinen Gedichten eine Anmuth und Zartheit innewohnt, die in gleichem Maße bei keinem Andern gefunden wird, abgesehen davon, daß auch seine häufige Anwendung von Archaismen nie gesucht und überhaupt seine poetische Ader nie anders als fließend erscheint. Wenig Verdienst haben die Dichtungen des Nicolaus Reusner[28]) (aus Lemberg in Schlesien, geb. 1545, † 1602), obwohl er gekrönter Poet war, was auch von denen des ebenfalls gekrönten Dichters Lorenz Rhodomann[29]) (geb. 1546 zu Saxwerfen in der Grafschaft Hohenstein, † 1606) gilt, der aber dafür ein desto ausgezeichneterer Hellenist (seine griechischen Gedichte sind vortrefflich) war.

Friedrich Taubmann [30]) (a. Wonses in Bayreuth, geb. 1565, † 1613), wie dieser Professor zu Wittenberg, war dagegen ein weit besserer Dichter, und mehrere seiner lyrischen Gedichte haben etwas Anakreontisches an sich, allein sein Meister Ovid war doch nie so niedrig schmuzig wie er, und leider haben ihn die Taubmanniana in argen Verruf gebracht. Heinrich Meibom [31]) (a. Lemgo 1555—1625) verdankt seinen Ruf auch nicht gerade seinen lateinischen Versen, dagegen hat Euricius Cordus [32]) (eig. Heinrich Urban, aus Oberst-Simshausen 1486—1535), ein Arzt seines Zeichens, in seinen Epigrammen entschiedeneres Talent zum Dichten an den Tag gelegt als sein gelehrter College, der ungarische Geschichtschreiber Johann Sambucus [33]), während wieder Simon Lemnius [34]), mit dem Beinamen Emporius aus Margadant in Graubündten (1514—50), ein gewaltiger Widersacher Luther's, in seinen trefflichen Epigrammen viel Persianische Galle ausgesprützt hat. Ein guter Epiker ist Johann Bocer [35]) (geb. 1516 bei Minden, † 1565), allein als geistlicher Dichter steht er dem Benedictiner Benedictus Chelidonius [36]) zu Nürnberg weit nach. Matthäus Delius [37]) (a. Hamburg, geb. 1523, † 1544) wäre nach dem, was von ihm noch übrig ist, gewiß ein ausgezeichneter Dichter geworden, hätte ihn nicht der Tod zu bald weggerafft. Auch die beschreibenden Gedichte des Eustachius von Knobelsdorff [38]) (aus Heilsberg in Preußen 1519, † 1571), sowie Heinrichs von Ranzau [39]) Epigramme und des Heilbronner Rectors Johann Lauterbach (aus Liebau in der Oberlausitz, geb. 1531, † 1593) niedliche Räthsel [40]), die trefflichen Gedichte [41]) des großen Leipziger Hellenisten Georg Bersmann (aus Annaberg 1536—1611), die witzige Kunst zu trinken von Vincenz Opsopöus [42]) verdienen Erwähnung; allein weit mehr Verdienstliches hat die lateinische jambische Uebersetzung des Reinecke Fuchs des Hartmann Schopper [43]) (aus Neumarkt in der Pfalz, 1542 geb.), deren leichte anmuthige Versification nur von dem Grobianus, dem besten komischen Gedichte der Neuern in diesem Jahrhundert, Friedrich Dedekind's [44]) (geb. zu Neustadt 1550, † 1598), der auch den Lutherischen Katechismus in jambische Verse brachte, übertroffen wird.

An dramatischen Arbeiten in lateinischer Sprache fehlte es auch in diesem Jahrhundert in Deutschland nicht, seitdem Jacob Wimpheling [45]), Jacob Locher [46]) und Joseph Grünbeck [47]) mit ihren Versuchen vorangegangen waren, allein der Erste, der etwas wahrhaft Gutes leistete, war Johann Reuchlin [48]), denn der berühmte satirische Dialog Julius [49]), für dessen Verfasser bald der Erzbischof von Gurk, Hieronymus Balbi (a. Venedig, 1465—1535), bald der früher erwähnte Hofdichter Ludwigs XII. von Frankreich, Faustus Andrelinus (das Stück wurde auf der Pariser Universität öffentlich dargestellt), bald Erasmus, bald Ulrich

von Hutten gilt, gehört eigentlich nicht hierher. Reine Curiosa sind die dramatischen Arbeiten des sächsischen fürstlichen Rathes Johann von Kitscher[50] († nach 1535), des Leipziger Magisters Johann Hasenberg[51], der sich besonders durch seine Schmähungen über Luther's Heirath mit Katharina von Bora hervorgethan hat, des Christoph Hegendorff[52] (aus Leipzig, 1500—40), des Johannes Sapidus[53] (aus Schlettstadt im Elsaß 1490—1560 od. 61), des Predigers zu Biberach Jacob Schöpper[54], eines Schülers Luther's († 1554), des Ingolstädter Professors Hieronymus Ziegler[55] aus Rottenburg ꝛc. Allein schon die Comödie studentes des pseudonymen Christoph Stümmel[56], unter dem man sich den brandenburgischen Generalsuperintendenten Christoph Corner (a. Buchen in Franken, 1518, † 1594) oder mit größerem Rechte seinen gleichnamigen Sohn († 1594) gedacht hat, macht eine ehrenvolle Ausnahme, trotzdem daß ihr noch eine allzugroße Nachahmung der Comödien der Roswitha anklebt, und kann man schon den zahlreichen dramatischen Producten des Thomas Naogeorgus oder Kirchmaier[57] (aus Straubing 1511—78) einiges Verdienst nicht absprechen, so sind doch die Comödien des Frischlin[58], sieht man nur von der in ihrer Zeit liegenden Steifheit ab, in ihrer Art classisch zu nennen. Desto schlechter dagegen sind die dramatischen Producte des Züricher Dichters Rudolph Walther[59] (Gualtherus, geb. 1552, † 1577), des gekrönten Dichters Heinrich Knaust[60] (oder Cnaustinus aus Hamburg, † nach 1577), des eigentlich nach Frankreich gehörigen Johann Jacomot[61] (Jacquemot, aus Bar le Duc), der sich aber bei seinem Freunde Th. Beza in Genf aufhielt, besonders im Vergleich mit den Leistungen des bekannten Philologen Xystus (Sixtus) Betulejus[62] (od. Birken aus Augsburg, geb. 1500, † 1554) in diesem Genre, die jedoch, weil sie zum Theil ursprünglich in deutscher Sprache aufgesetzt waren, mit in die dramatische deutsche Nationalliteratur gehören. Sonst sind hier noch zu nennen der Rector zu Grimma Martin Hayneccius[63] (a. Borna 1544- 1611), Johann Lucienberg[64] und der Stettiner Geistliche Daniel Cramer[65] (a. Reetz in d. Neumark 1568—1637).

1) S. Ulr. Huttenus, De vita sua. Aug. Vindel. 1518. 4. Pantaleon. Prosopogr. P. III. p. 65. sq. Baillet T. IV. 1. p. 120. sq. Bayle T. II. p. 825. Chauffepié T. II. s. v. Fabric. Bibl. med. Lat. T. VI. p. 846. Freytag, Anal. litt. p. 473. u. App. litt. T. II. p. 1383. sq. III. p. 514. 518. sq. Mencken, Bibl. doctor. milit. p. 246. sq. Haller, Bibl. Botan. T. I. p. 260. u. Bibl. Med. Pract. T. I. p. 505. Gerdes, Hist. Reform. T. I. p. 157. sq. Gyraldi, Op. T. II. p. 599. Adam. Vitae JCrum. Germ. p. 6. sq. Auserles. Anmerk. über allerh. wichtige Materien. Th. III. V. Anm. p. 86—122. Teissier T. I. p. 205. J. Burckhardt, Comm. de fatis et meritis Ulr. de Hutten. Wolfenb. 1717—23. III. 8. u. Analecta ad vitam propriam. Hal. 1749. 8. p. 37—67. Niceron T. XV. p. 224. XX. p. 86. J. Fr. Christ, De moribus, scriptis et imaginibus U. ab H. diss. Hal. Magd. 1727. 4. Herder, Werke z. Phil. u. Gesch. XIII. p. 76. sq. u. Deutscher Mercur 1771.

St. II. p. 174—185. VII. p. 3—37. Goethe, Werke. Bd. 48. p. 73. sq. Olla Potr. 1796. II. p. 8. sq. 1785. II. p. 8 Histor. Gemälde. Bd. I. p. 181. sq. Pantheon d. Deutschen Th. III. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. II. p. 262. Zapf, Leben Bebels p. 57. Leben am Ende's p. 37. sq. u. Augsb. Buchdr. Bd. II. p. 760. sq. Eberhard, Ueb. die Huttenschen Burgen Steckelberg u. Stolzenberg u. ihre Bez. zu Ulr. v. H., in Illgens Zeitschr. f. hist. Theol. 1843. IV. p. 28—35. Meiners Bd. III. p. 1. sq. G. W. Panzer, U. v. H. in liter. Hinsicht. Nürnb. 1798. 8. L. J. Wagenseil, U. v. H. nach seinem Leben u. s. Schriften gesch. ebd. 1823. 8. Erhard Bd. II. p. 269. sq. Fr. K. Kraft, Kleine Schriften p. 191. sq. Hagen, z. polit. Gesch. Deutschlands. Stuttg. 1842. p. 165—268. Ranke, Deutschl. im Zeitalter d Reformation Th. I. p. 415. sq. Prutz. Literar-hist. Taschenb. 1843. p. 369. sq. Stockmeyer, U. v. H., in d. Beitr. d. hist. Ges. zu Basel 1843. 8. p. 52—107. cf. p. 442—473. J. N. Weislinger. Huttenus delarvatus. Const. et Augsb. 1730. 8. L. Schubert, U. v. H. Lpzg. 1791. 8. u. Leben u. Character U. v. H. ebd. 1816. 8. G. H. Ad. Wagner, U. v. H. Leben. ebd. 1803. 8. G. Chr. Fr. Mohnicke, U. v. Hutten Jugendleben. Greifsw. 1816. 8. A. Bürck, U. v. H. der Ritter, der Gelehrte, der Dichter, der Kämpfer für Deutsche Freiheit. Dresd. u. Lpzg. 1846. 8. J. Ruprecht, Pr. de meritis et gloria U. de H. Altorf. 1756. fol. J. J. Stolz, U. v. H. gegen Desiderius Erasmus u. D. E. gegen Ulr. v. Hutten. Zwei Streitschriften aus d. 16. Jahrh. Aar. 1813. 8. G. Kiefer, der Streit zwischen U. v. H. u. Erasmus v. Rotterdam, Beitr. z. Char. Ulr. v. H. u. s. liter. Zeitgenossen. Mainz 1823. 8. — Opera quae extant omnia, coll. ed. variisque annot. ill. E. J. H. Münch. Berol. 1821—25. V. 8. Auserlesene Werke, übers. u. herausg. v. E. Münch. Lpzg. 1822—23. III. 8. Dialogi: fortuna. febris prima. febris secunda. Trias Romana. Inspicientes. Mogunt. 1520. 4. Dialogi novi: bulla, monitor primus, monitor secundus. Praedones. s. l. (Ebernburg 1521.) 4. Phalarismus dialogus huttenicus. s. l. 1517. 4. (s. Panzer T. IX. p. 116.) in arce Stekelberk 1519. 4. Const. Eubuli Movent. de virtute clavium et bulla condemnationis Leonis X contra Lutherum or. s. l. et a. 4. Ad Carolum Imper. adversus intentatam sibi a Romanistis vim conquestio. Acc. Ej. ad Principes Germaniae etc. de eadem re conquestio et epistolae. s. l. et a. 4. Deploratio super interfectione J. Hutteni. Epist. ad J. Fuchs. Ad L. de Hutten super Interemptione filii Consolatoria. Ep. ad Mch. de Sensheym. In Ulricum Wirtemp. Orationes V. Ad Pt. de Aufses pro Phalarismo Apologia. Ep. ad Franciscum Reg. Frc. Epistolae IV ad diversos. in arce Stekelberk 1519. 4. Expostulatio cum Er. Roterod. s. l. et a. 8. Elegantiarum flores. Basil. 1556. 8. Nemo. Satyra de ineptis sui saeculi studiis et verae eruditionis contemptu. Leyd. 1622. 8. u. in d. Lusus excell. Ingenior. Hanov. 1614. 8. Ars versificatoria, carm. her. bei J. Willich. Institut. orthograph. Basil. 1551. 8. Literae, orationes et dialogi. In arce Stekelberk 1519. 4. Tres dialogi: Aula, Phalarismus, Febris. Paris. 1519. 4. (d. Dialogus de vita aulica auch bei Petrei Vita aul. p. 45. sq.). De unitate ecclesiae conservanda et schismate quod fuit inter Henrichum IV imp. et Gregorium VII. pont. max. liber in Fuldensi bibl. ab Hutteno inventus. Mog. 1520. 4. De schismate extinguendo et vera ecclesiastica libertate asserenda epistolae aliquot sc. universitatum Oxoniensis, Parisiensis, Pragensis etc. s. l. et a. 4. Exclamatio in incendium Lutheranum. s. l. et a. 4. Henno rusticus: dial. de facultatibus Romanensium publicatus nuper. s. l. et a. 8. u. b. Goldast. Polit. imp. p. 1269. sq. In libellum Laur. Vallae contra effictam et ementitam Constantini donationem ad Leonem X pont. max. praef., c. Lup. de Babenberg, De juribus regni Romani p. 250. sq. u. b. Orth. Gratii Fasc. rer. fugiend. et expet. Arminius dialogus in laudem Germanorum, bei Dilherr. Hist. German. p. 180. sq. u. Schard. Scr. German. ant. T. I. p. 426. sq. Epistola ad Phachum, in d. Monumenta litter. (Frcft. ad M. 1702. 4.) P. II. p. 9.

Opera poetica. a. l. 1538. 8. Carmina, bei d. Delit. Poetar. German. T. III. p. 635. sq. Ulr. v. Hutten u. seine Zeitgenossen, Gedichte, herausg. von A. Schreiber. Heidelb. 1810. 1824. 8. C. H. in Wedegum Loez et filium ejus Henningum querelarum L. II. herausg., übers. u. erl. v. Mohnike. Greifsw. 1816. 8. Jugenddichtungen. Didact. biogr. u. satir.-epigr. Inh. z. ersten M. übers. u. erl. herausg. v. E. Münch Stuttg. 1838. 8.

2) Epistolae obscurorum virorũ ad venerabilem virum magistrum Ortuinum Gratium Daventriensem .... variis et locis et temporibus missae ac demum in volumen coactae. In Venetia impr. in imp. Aldi Minutij. (Colon.) 1516. 4. (es giebt noch 3 Ausg. mit gleich. Tit. s. Brunet II. p. 190.) u. (als Pars II.) Epistolae Obscurorum ad Magistrum Ortuinum Gratium Dauentriensem, Coloniae litteras profitentem, non illae quidem veteres et prius visae: sed et novae et illis prioribus elegantia, argutiis, lepore ac venustate longe superiores. — Impr. Romanae curiae. s. a. 4. (Basil. 1517?) Epistole Obscurorũ Uirorum: nil preter Lusum cõtinẽtes et Jocũ in paleas. feces ꝛ quisquilias. e quibus sese Barbari quidã: et elingues scioli iactitant: tã arrogãtes q̃; vani et frivoli: bonoꝝ viroꝝ et eaꝝ literaꝝ: vnde boni euadimus contaminatores .,... Cum Additionibus nouo Privilegio ad septennium Sancitis. Impr. Berne s. a. (Colon.) 4. Colon. 1518. 4. Duo volumina epistolarum obscurorum virorum ad D. M. Ortuinum Gratiũ Attico lepore referta, denuo excusa et a mendis repurgata. Quibus ob stili et argumenti similitudinem adjecimus in fine Dialogum mire festiuum eruditis salibus refertum. Romae 1556. II. 12. s. l. 1556. II. 12. s. l. 1557. II. 12. s. l. 1570. II. 12. Frcft. ad M. 1581. II. 12. 1599. II. 8. Lond. 1319. 8. Colon. 1618. 8. Access. hac editione multa magistralia interlocutoria, quae jam primum valde delectabiliter prodeunt. Frcft. ad M. 1624. 8. Nova et acc. ed. Frcft. ad M. (Lugd.) 1643. 12. Colon. 1649. 12. Rom. 1657. 12. Epist. obsc. viror. ad Dan. M. Ortuinum Gratium Volumina II. Ex tam multis libris conglutinata etc. Access. huic editioni epistola M. Bd. Passavantii ad D. Pt. Lysetum et complainte de Messire Pierre Lyset sur le trespas de son feu nez (cur. M. Maittaire). Lond. 1710. 12. ib. 1742. 12. Epistol. viror. obscuror. volumina omnia ed. J. Cp. Itasche. Frcft. 1757. II. 8. Epistol. obscuror viror. volumina duo, ad fidem editionis Londin. (1710) restit. ed. sec. c. nova praef. necnon illustr. hist. circa origenem earum atque notitia de scriptis virorum in epistolis occurrentium aucta ab H. G. Rotermund. Hann. 1830. 8. Epistolae obsc. vir. aliaque aevi XVI monumenta rariss. herausg. u. erl. v. E. Münch. Lpzg. 1827. 8. Hierzu gehören noch: Lamentationes obscurorum virorum, non prohibite per sedem Apostolicam. Epistola D. Erasmi Roterod. quid de obscuris sentiat cũ ceteris quibusdã: nõ minus lectu jucũdis q3 cognitu necessariis. s. l. 1518 4. Colon. 1518. 4. (e. dritte Ausg. Colon. 1518. 4. enthält noch mehr). Colon. (Lugd. B.) 1649. 12. Lugd. B. 1664. 12. Lond. 1689. 12. u. Ex obscurorum virorum salibus cribratus dialogus. in quo introducuntur theologi tres, Ortuinus, Gingolphus, Lupoldus. tres item celeb. viri Reuchlin, Erasmus et Faber de rebus a se recenter factis disceptantes. Apud antipodas s. l. et a. (um 1520) 4. Daß Hutten der Verfasser ist, dafür sprechen einige Stellen aus den Briefen des Cochläus. Dieser schreibt am 1. Septbr. 1516 aus Bologna: Hutten hoc vespere nobiscum coenavit aliquot nobis novas recitans epistolas multo cum risu, und unter dem 28. Mai: scribunt alii carmina alii obscuras epistolas (b. Heumann. Docum. liter. Altorf. 1758. p. 1. 4. cf. p. 27.). Für den Verfasser des ersten Theiles hielt Meiners, Lebensbeschr. ber. Männer Bd. III. p. 71. sq. ebenfalls Hutten u. J. Crotus nur für den Theilnehmer, welchen Letztern das Diarium Solanum T. IV. (Jen. 1712.) p. 412. für den alleinigen Verfasser ansieht, während für Hutten auch das ziemlich gleichzeitige Buch: Formulare und Deutsch-Rhethorica. o. O. u. J. 8. streitet (s. Münch zu Hutten. Op. T. II. p. 323. sq.

u. in s. Museum Jahrg. I. Bd. II. p. 349. sq. u. Einl. zu den Epist. p. 45—54.). Für den Verfasser des ersten Theils erklärt Mohnike in Ersch. Encycl. I. Sect. Bd. IV. p. 406. sq. den Buchdruckergehilfen zu Hagenau, Basel und Mainz Wolfgang Angst und für Hauptverfasser von Theil II. Hutten und Crotus. Daß Eoban Hessus und Pirkheimer mit dabei thätig waren, läßt sich höchstens in Bezug auf Th. II. annehmen, allein Erasmus und Reuchlin, für welche Letztere neuerlich noch Reiffenberg, Mém. sur les deux prem. siècles de l'Univ. de Louvain p. 44—54. und Eichstaedt, De poesi culinaria. Jen. 1831—38. 4. gestritten haben, hatten schwerlich etwas damit zu thun; eher könnte man die Autorschaft einiger Briefe auf Rhagius und Jacob Fuchs zurückführen; wenigstens hegt wegen des Letztgenannten schon eine solche Vermuthung Laurentius Behaim, ein Bamberger Canonicus, in einem Briefe vom 27. April 1517. (bei Heumann a. a. O. p. 255.) Im Allgem. s. Meusel, Hist. Lit. Magaz. I. p. 38. sq. III. p. 304. 312. Ersch, Encycl. III. Sect. Th. I. p. 218. sq. Ducatiana T. I. p. 30. sq. Observat. Hal. T. IV. p. 152. sq. Lessing's Leben Bd. III. p. 372. sq. Flögel, Gesch. d. kom. Liter. Bd. III. p. 463. sq. Panzer, Hutten in lit. Hinsicht p. 33. sq. Allg. Lit. Anz. 1798. p. 1811. 1964. 2071. 1799. p. 1006. Renouard, Annal. d. Aldes T. I. p. 133. 445. Suppl. p. 92. U. ab Hutten, Ep. II. ad Rch. Crocum ed. Ch. Gf. Müller. Lips. 1801. 8. Epistola anon. (Justi Jonae) ad J. Crotum Rub. quam cum notis ed. J. C. Olearius. Arnst. 1720. 8. Edinb. Rev. T. LIII. p. 480. sq. Ueb. d. Ausg. s. Ebert Bd. I. nr. 6827. sq. Die Lamentationes sollen vermuthlich eine Antwort darauf sein: ihr Verfasser war Ortuin Gratius, s. Bullet. du Biblioph. 1843. p. 79. sq. Förstemann in d. N. Mittheil. d. Thüring. Sächs. Vereins a. d. Geb. d. histor. Forsch. 1837. Bd. III. 4. p. 1. sq. Mohnike in Ilgen's Zeitschr. f. hist. Theol. 1843. Bd. III. p. 113—122. Eine Nachahmung d. gereimten Gedichte in der Epist. vir. o. ist das satirische Gedicht in Alveld's (?) in Weimar 1522 gehaltener Disputation bei Kapp, Nachl. z. Ref. Gesch. Bd. II. p. 620. sq.

3) S. Erhard Bd. II. p. 284. sq. Mohnike, Jugendleben Hutten's p. LII. sq. Ersch, Encycl. Bd. XX. p. 204. Voigt, Briefwechsel H. Albrecht v. Pr. p. 460. sq.

4) S. Pantaleon, Prosopogr. P. III. p. 60. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 153. Comn. Papadopoli Hist. gymn. Pat. T. II. p. 493. sq. Mencken. Bibl. scr. milit. ill. p. 340. sq. Gerdes, Hist. Ref. T. I. p. 467. sq. Deutsch. Merc. 1776. Th. II. p. 300. sq. C. Rittershus. De vita B. P. comment., vor dess. Opera u. b. Chr. G. Buder. Vitae clariss. hist. p. 78. sq Adami, Vit. JCrum. p. 19. sq. Niceron T. XVIII. p. 287. sq. Gf. Sinceri Leben gr. Juristen (Witt. 1713. 8.) Bd. I. p. 433. sq. Doppelmayr, Hist. Nachr. v Nürnb. Math. p. 36. sq. Brucker, Ehrentempel Dec. I. p. 6. sq. Levensb. v. gel. en ber. Mannen P. VI. p. 209. sq. Litt. Mus. Bd. I. St. III. p. 464. sq. Will, Lex. d. Nürnb. Schriftst. Bd. III. p. 184. sq. Nopitsch, Suppl. Bd. III. p. 464. sq. Biograph. Bd. III. p. 239. 424. sq. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 253 sq. Hist. diplom. Magaz. Bd. I. p. 143. 202. sq. Brusch. Chronol. monaster. p. 354. 394. Wendeborn Bd. IV. p. 160, Strobel, Beitr. z. Litt. I. 2. p. 493. sq. u. Verm. Beitr. z. Gesch. u. Litt. p. 161. sq. Erhard a. a. O. Bd. III. p. 1—60. u. W. P. u. seine Zeit, hist. Fr., in d. Eleutheria 1820. Bd. III. p. 144. sq. Münch, B. P. Schweizerkrieg u. Ehrenhandel m. seinen Freunden zu Nürnberg, e. Biogr. u. kr. Schriftenverz. Basel 1826. 8. (Fr. Campe). M. M. Mayer, W. P. Aufenthalt zu Neuhof, v. ihm selbst gesch. Nürnb. 1828. 16. J. Fr. H. Panzer, W. P. u. Charitas Pirkheimer. Erl. 1802. 8. E. J. H. v. Münch, Charitas P., ihre Schwestern u. Nichten. Nürnb. 1826. 12. — Opera politica, historica, philol. et epist. c. Alb. Dureri figuris aen. a M. Goldast. Frcft. 1610. fol. Seine Elegia in obitum A. Dureri. ib. p. 26. Tetrachordum musicae J. Cochlaei, cum epigrammatibus Pirkh. Norimb. 1520. 4.

5) Varia epigrammata. in aed. Ascens. 1512. 8. Basil. 1518. 4. u. b. Th. Mori de opt. reipubl. st. p. 273. sq. Ecloga, in d. Auctor. Bucolic. p. 473. sq. Carmina in d. Delic. poet. Belgic. T.II. p. 220. sq. S. metr. Uebersetzung d. Hecuba u. Iphigenia in s. Oper. T. I.

6) Regum Italiae, Albanorum, Romanorum etc. item omnium Caesarum pontificumque nomenclatura ac series mira brevitate, utpote singulis versibus aut ad summum duobus in compendium coacta. Lovan. 1532. 4. u. b. J. Huttich. Vit. imp. De bello Pannonico L. X. st. et op. Ad. Fr. Kollar. Vindob. 1762. 4. Poemata, in d. Delic. poet. German. T. VI. p. 992. sq. Epistola ad J. Hessum, in d. Monum. piet. et lit. vir. ill. sel. T. II. p. 7. sq. s. Baillet IV. 1. p. 160. Hancke, De silesiis indigenis. 225.

7) S. Gyraldi, Op. T. II. p. 561. Lotich. Cens. p. 15. Pantaleon. III. p. 219. Baillet T. IV. 1. p. 165. sq. Clement, Bibl. Cur. T. VIII. p. 38. sq. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 260. Freytag. Anal. p. 306. u. Appar. lit. T. I. p. 386. sq. III. p. 36. sq. 371. 374. 379. Moller, Homon. p. 379. sq. Erhard II. p. 288. Hannöv. Mag. 1763. p. 1063. sq. Haymann, Gesch. von Ges. d. Gelehrten. I. p. 390. Brucker, Ehrentempel. Dec. IV. p. 132. Strieder III. p. 370. Niceron T. XXI. p. 303. Adami Vit. philos. German. p. 49. sq. J. Camerarii Narr. de Helio Eobano Hesso. Lips. 1696. 8. u. vor Hessi Epistolae. Norih. 1553. 8. Chp. Fr. Ayrmannn. Pr. II. de Helio Eob. Hesso. Giess. 1739—40. II. 4. Will, Nürnb. Gel.-Lex. Bd. II. p. 100. sq. Heinze, Kl. deutsche Schr. (Gött. 1789. 8.) Bd. II. K. F. Losius, H. E. Heß u. s. Zeitgenossen. Gotha 1797. 1817. 8. Kreyssig, Narr. de Hel. Eob. Hesso. Misen. 1843. 8. — Operum Farragines duae. Halae in Suevia. 1539. 8. Frcft. 1564. 8. Urbs Noriberga illustrata carm. heroico. (Norimb. 1532.) s. l. et a. 4. Psalterium Davidis carmine redditum c. annot. Vti Theodori; acc. ecclesiastes Salomonis eodem genere carminis redd. Lond. 1581. 8. Iter J. Camerarii Gallicum et Hispanicum u. Iter Temonii Romanum b. N. Reusner. Itiner. p. 80. sq. 370. sq. Carmen gratulator. ad Philippum Hess. principem in victoria Wirtemberg., b. Schard Scr. Germ. T. I. p. 1277. Heroidum epistolarum L. III. et epicedia, in d. Delic. poet. Germ. T. II. p. 1283. sq. De victoria Wirtemb. carmina. Erphurd. 1534. 4. Bucolicorum Idyllia XII, acc. Idyllia V. Hagen. 1528. 8. u. in d. Auct. Bucol. p. 510. sq. Elegiae IV. in Laudem Lutheri Eleg. III. ad Jodoc. Northus. ad Ulr. Hutten in H. Emser. Invectivam. Erph. 1521. 4. Elegiae III. de schola Norica, in Auspicio Scholae, in Invidum. Norib. 1526 8. Psalmi David. XVII. Norib. 1530 8. Heroidum L. III. Hagen. 1537. 8. Medicinae encomium ex Erasmo versu redd. Paris. 1533. 8. Eob. II. et Micylli Gratulatoriae acclamationes ad Carolum V. Norib. 1530. 8. Venus triumphans. Norib. 1527. 8. ed. Froebel. Rudolphop. 1823. 12. s. a. Beyschlag Syll. v. op. T. I. 275. 284. 429. 520. 603. 1119.

8) S. Gyraldi, Op. T. II. p. 560. Pantaleon. Prosopogr. P. III. p. 331. Baillet T. III. p. 50. IV. 1. p. 233. sq. Bayle T. III. p. 388. Freytag. App. lit. T. III. p. 381. 386. Moller p. 795. sq. Teissier T. I. p. 301. Adami Vit. philos. p. 83. P. Lotichii, De obitu J. M. ad Ph. Melanchthon. Elegia. Viteb. 1558. 4. J. P. Lotich. Censura poet. latinor. p. 68. sq. Petersmund Bd. II. p. 1702. sq. Kraft, Kl. Schulschr. Neue Folge. (Stuttg. 1843.) p. 225. Fr. Hautz, De Micylli vita, fatis et laudibus. Heidelb. 1842. 8. — Psalmi aliquot David. in versus conjecti. Hagen. 1529. 8. Versus in Caesares, bei J. Huttich Imper. et Caes. Vit. 1550. In mortem simii carmen, bei Dornav. Amphith. Sap. T. I. p. 538. Silvar. L. V. quibus acc. Apelles Aegyptius s. Calumnia. ed. J. Micyllus. Basil. 1564. 8. Carmina in den Delic. poet. Germ. T. IV. p. 515. sq. Von seinem Sohne Julius M. stehen ebd. Carmina J. IV. p. 838. sq. s. a. Gentl. Mag. 1735. I. p. 389. sq.

9) Poemata in d. Delic. poet. Germ. T. IV. p. 328. sq. Epigrammatum L. VI. Viteb. 1560. 1563. 8. 1575. 8. Frcft. 1583. 4. juxta partes Catechismi distr. p. J. Cogeler. Stetini 1572. 8. ad certa cap. coll. a Pt. Hegelundo et iconibus exorn. a Sig. Feyerabend. Frcft. 1583. 4.

10) Carmina in den Delic. T. II. p. 1. sq. Opuscula aliquot: Erratum; Aeolia; Phaenomena; Prognostica; Planetae; Disticha. Basil. 1536. 8. Elegiae Hodoeporicae V. Argent. 1541. 8. Eclogae et alia quaedam poematia. Lips. 1568. 8. Versus senarii de Analogiis. Divisio puerilis institutionis et graphica senar. vers. expos. Lips. 1554. 8.

11) Poemata in d. Delic. poet. German. P. VI. p. 1120. Carmina in d. Oration. de bello Turcis inferendo Vol. IV. P. I. p. 282. P. II. extr. u. hinter d. Isocrat. Orat. Basil. 1568. 8.

12) Poematum Libri III. Jen. 1567—77. 8. rec. J. Rosenfeld. ib. 1600—1. III. 8. Elegia in Germaniam. Isleb. 1604. 8. Eclogar. Liber. Basil. 1546. 8. Carmina in den Delic. poet. Germ. T. VI. p. 348. sq. Dornav. Amphith. T. I. p. 451. 495. u. Fabricii Mem. Hamburg. T. I. p. 65. f. J. Fincelii Or. de vita et obitu J. St. Jen. 1563. 8. Adami Vit. philos. p. 108. Müller, Staatscabinet II. Eröffn. p. 442. sq. Pantaleon, Prosopogr. P. III. p. 267. Observ. Halens. T. VIII. p. 200. Freytag, App. litt. T. III. p. 372. Baillet T. IV. 1. p. 253. sq. Struve, Acta litt. T. I. F. V. p. 90. Lotich. Cens. poet. lat. p. 73. sq.

13) Evangelia heroico carmine reddita. Viteb. 1549. 8. Basil. 1551. 8. Colon. 1558. 1560. 1566. 1570. 8. Imagines mortis XII acc. Epigrammata e Gallico idiomate versa. Lugd. B. 1547. 8. Basil. 1554. 8. Colon. 1558. 1567. 8. 1572. 1579. 1657. 8. Poemata sacra in Esaiae Cap. LIII. Psalmum XXII et quaedam Evangelia. Basil. 1550. 8. Imaginum in Apocalypsi Joannis descriptio eleg. carm. expr. Frcft. 1540. 8. Viteb. 1571. 8. Epistolae dominicales et festivales carm. her. expr. Basil. 1571. 8. Evangelia, quae dominicis et aliis festis diebus in ecclesia leguntur, heroico carm. redd. adj. brevibus argum. et imaginibus artificiose sculptis. Col. 1549. 8. f. Adelung Bd. I. p. 263.

14) Poemata. Frcft. 1612. 12. u. in den Delic. poet. German. T. I. p. 151. sq.

15) S. Baillet T. IV. 1. p. 242. Morhof, Polyh. T. I. p. 224. sq. 1065. Moller p. 749. Heumann. Poecile T. III. p. 405. sq. II. p. 459. sq. Mencken, p. 273. sq. Freytag T. III. p. 374. 382. Chauffepié T. III. s. v. Teissier T. II. p. 61. P. Schrank, Nachrichten I. p. 309. sq. Michault, Mélang. T. II. p. 37. Biograph. VIII. 2. p. p. 133. sq. Budik Bd. III. p. 208. sq. Fuss, Reflexions p. 74. sq. Adami Vit. philos. p. 96. sq. u. V. medic. p. 49. sq. Niceron T. XXVI. p. 28. sq. J. Hagii Vita P. L. Lips. 1594. 12. Vita P. L. a div. auct. scripta, in d. Burm. Ed. Lot. Carm. T. II. p. 65—172. S. Kortholt, Diss. utrum Lotichius obsidionem urbis Magdeburgi praedixerit. Kilon. 1703. 4. Quell, de eo quod pulchrum est in Lot. carm. eleg. Dresd. 1764. 4. u. De carm. bucol. Lot. ib. 1767. 4. Rosenmüller, Lebensb. berühmt. Gelehrt. d. XVII. Jahrh. Bd. I. p. 336. sq. Rotermund I. p. 2169. sq. — De obitu J. Micylli ad Ph. Melanchthonem eleg. Heidelb. 1558. 8. Ecloga, in qua domus Saxonica et Palatina recensentur, not. ill. J. Teller. Lips. 1682. 8. Heidelb. 1560. 8. Opera c. ejd. vita descr. F. J. Hagio. Lips. 1586. 8. 1594. 8. 1609. 8. Elegiarum liber: ejd. carminum libellus. Lut. 1551. 8. Lips. 1561. 1563. 8. 1576. 8. 1603. 8. Dresd. 1702. 1709. 8. Poemata quotquot reperiri potuerunt, editis auctiora et longe emend. Acced. ejd. Lot. Narratio histor. de caede Melch. Zobelii, epiac. Herbipolensis. Epistolarum L. II. Vita P. L. Adoptivorum L. III. et vir. doct. elogia ac testimonia de Lot. rec. not. et praef. instr. P. Burmann. Amst. 1754. II. 4. (Dazu L. G. Mogen. Pr. de P. Lot. Sec. ejdq. Elegia ad Guilielmum Hassiae Landgravium a. 1544

in acad. Marpurg. scripta. Giess. 1751. 4.) c. not. Burmanni, suisq. ed. C. T. Kretschman. Dresd. 1773. 8. Elegieen, deutsch von E. G. Köstlin. Halle 1826. 8.

16) S. Gyraldi, Op. T. II. p. 560. Pantaleon, Prosop. P. III. p. 279. Freytag, App. lit. T. III. p. 373. 378. Crenii Anim. phil. P. VI. p. 209. sq. Pisanski, Lit. Gesch. v. Preußen Th. II. p. 30. 44. Moller p. 788. sq. Baillet T. IV. 1. p. 244. sq. Teissier T. II. p. 54. Acta Boruss. T. I. P. IV. p. 459. sq. Adami Vit. Phil p. 104. sq. Niceron T. XXVI. p. 327 sq. G. Schlicht, Horae subsecivae in Schola Saldria (Berol. 1718. 8.) p. 1—37. Observ. Hal. T. VIII. p. 177—209. (s. Feller, Monum. ined. p. 560. Miscell. Lips. N. T. I. p. 313.). Abd. Praetorii Or. de G. Sabino. Frcft. ad Od. 1561. 8. J. Böticheri Or. de G. Sab. vita. Viteb. 1562 8. P. Albini Vita G. S. Viteb. 1588. 8. Th. Crusius, denuo cd. et comm. aux. Lign. 1724. 8. Clarmund T. VIII. p. 45. J. Boceri Scripta publ. prop. in ac. Rostocb. Rost. 1567. p. 83. M. W. Heffter, Erinn. an G. Sabinus. Lpzg. 1844. 8. M. Töppen, Die Gründung d. Universität Königsberg u. ihr. ersten Lehrers G. S. Königsb. 1844. 8. Ad. Fürstenhaupt, G. S. der Sänger der Hohenzollerschen Dynastie. Berl. 1849. 8. — Poemata et Epistolae. Arg. 1544. 8. Lips. 1558. 1578. 8. typ. Voegel. (Lips.) s. a. 8. ib. 1606. 8. Carmina. Viteb. 1563. 8. Lips. 1689. 8. u. in den Delic. poet. Germ. T. V. p. 920. sq. s. a. Voigt, Mitth. v. Albr. v. Pr. Corr. mit — Sab. Königsb. 1841. 8.

17) De historia et meditatione mortis Christi et de usitatis Christianae ecclesiae festis ac diebus hymnorum L. II. Basil. 1553. 8. Poemata. ib. 1560. 8. Poematum sacrorum L. XXV. ex postrema aut. recogn. ib. 1567. II. 8. Hymni et precationes singulis Geneseos capitibus accomm., in s. Comm. in I librum Mosis. Arg. 1584. 4. p. 175. sq. Hymni eccles., in Cassandri Oper. p. 195. sq. Itinerum liber unus. Basil. 1551. 8. u. bei Reusner, Itiner. Carmina in d. Delic. poet. Germ. T. III. p. 1. sq.

18) S. Baillet T. IV. 1. p. 289. sq. Strieder, Hess. Gel. Gesch. Bd. X. p. 214. sq. S. Carmina in d. Delic. Poct. Germ. T. V. p. 1. sq. Viele Einzelausgaben seiner zahlreichen Gelegenheitsgedichte s. b. Rotermund Bd. III. (V.) p. 1382. sq.

19) S. Baillet T. IV. 1. p. 293. Adami Vit. Med. p. 104. — Poematum L. VII. scil. Elegiarum III, Odarum III, Idylliorum I. Basil. 1554. 8. u. Delic. poet. Germ. T. VI. p. 112. sq.

20) Regnum Papisticum L. IV. Basil. 1553. 8. 1559. 8. De dissidiis componendis L. II. et alia carmina, b. s. Regn. Pap. a. a. O. Satyra in Catalogum Haereticorum nuper Romae editum adj. aliis ejd. argum. s. l. 1559. 8. Agriculturae sacrae L. V. carm. her. descr. Basil. 1550. 4. (s. Freytag, App. litt. II. p. 1008. Lit. Bl. II. p. 197.). Carmina. in d. Del. T. IV. p. 997. sq. (The popish kingdom engl. by B. Googe. Lond. 1577. 4. Deutsch v. Justus Menius. Wittenb. 1559. 8. in Versen v. B. Waldis. Basel 1555. 1556. 1557. 8. o. O. 1556. 8.) Satyrarum L. V. priores. Basil. 1555. 8. De bello Germanico, in laudem Pedionaci, ejusdem helli scriptoris carmen jamb. trimetrum scazon. s. l. 1548. 8. Sophoclis poetae trag. de extremo actu rerum gestarum Herculis ejdq. interitus lat. metro versa. Arg. 1588. 8. Soph. Trag. VII. gr. lat. carmine redd. et ann. ill. Basil. 1567. 8.

21) Carmina in d. Delic. Poet. Germ. T. VI. p. 117. sq. Poematum sacrorum P. II. Basil. 1565. 8.

22) S. Gedichte stehen in s. Opera Theolog.

23) S. Lotichii Cens. sup. poet. lat. p. 78. sq. Baillet T. IV. 1. p. 322. sq. Adami Vit. philos. p. 320. — Marchiados L. I. c. praef. Ph. Melanchthonis. Frcft. ad V. 1562. 4. Epistolarum L. II. ib. s. a. 8. Poematum L. XI. Frcft. ad V. 1585. 8. Carmina Posthuma ed. filius Chr.

Th. Sch. Hamb. 1613. 8. Poemata in den Delic. Poet. German. T. VI. p. 1. sq.

24) S. Adami Vit. Med. p. 148. sq. Brucker, Ehrentempel Dec. II. p. 65. sq. Baillet T. IV. 1. p. 321. Crenii, Anim. phil. P. III. p. 62. sq. VII. p. 231. Freytag, Anal p. 706. Scaligerana Sec. s. v. Haller, Bibl. Anat. T. I. p. 267. sq. J. H. Andreae, Diss. hist. litt. de Germersheimo Palatino ejusque indigena J. Posthio poeta et medico. Heidelb. 1776. 4. Wetzel, Analecta II. p. 611. Rotermund IV. (VI.) p. 730. sq. — Fabulae. Frcft. 1566. 8. Parerga poetica. Wirceb. 1580. 12. Tetrasticha in Ovidii Metamorph. L. XV. lat. et germ. c. iconibus. Frcft. 1569. 4. Carmen gratulat. in Maximilianum II. b. Schard. Scr. T. III. p. 92. Epigrammata b. Dorn. Amphith. Poemata in d. Delic. T. V. p. 122. sq. Neue Gesänge über die Sonntags-Evangelien. Amberg 1597. 24.

25) S. Baillet IV. 1. p. 355. V. p. 49. Cren. Anim. phil. P. I. p. 38. XI. p. 206. Schurtzfleisch. Elog. p. 51. sq. Burmann. Syll. Epist. T. I. p. 303. Fr. Böck, Gesch. d. Univer. Tübing. p. 97. sq. Clarmund T. I. p. 58. sq. Teissier T. IV. p. 109. Adami Vit. phil. p. 165. sq. Scaligerana Sec. s. v. Niceron T. XIX. p. 197. sq. G. Pflueger, Vita N. Fr. comitis Palat. Caes. poet. laur. cui adhaer. vitae R. Agricolae, J. Capnionis et Erasmi Roter. Argent. 1605. 8. C. H. N. Lange, Frischlinus vita, famae scriptis ac vitae exitu memorabilis. Jen. 1725. 4. var. obs. ill. c. praef. J. L. Moshem Brunsv. et Lips. 1727. 4. Leyser. Syll. Epist. p. 128. sq. Morgenbl. 1811. p. 219. Deutsche Acta Erud. Th. 120. p. 845. sq. Allg. Lit. Anz. 1799. p. 1783. sq. 1807. p. 487. Hummel, N. Bibl. v. seltn. Büchern. VII. p. 295. Kästner im Deutsch. Mus. 1779. II. p. 182. sq. Zapf, Leben Bebels p. 216. sq. J. Frischlin, Nic. Fr. redivivus. Argent. 1599. 8. C. Ph. Conz, N. Fr. d. unglückliche Würt. Gelehrte u. Dichter. Königsb. 1792. 8. u. in Haugleutner's Schwäb. Archiv. Bd. III. St. I. u. Kl. Schrift. p. 1—85. — Operum poeticorum pars epica ed .G. Pfluger. Argent. 1598. 1612. 8. Operum poet. pars elegiaca; acc. odae et anagrammata. c. praef. G. Pfluegeri. ib. 1601. 8. ib. 1626. 8. Operum poeticorum pars scenica. s. l. 1592. 12. Viteb. 1607. 12. Argent. 1604. 1621. 1626. 8. Operum poeticorum parallpomena ex rec. V. Clessii. Gerae 1667 8. Paralipomena. Darmst. 1610. 8. Operum pars paraphrastica. Frcft. ad M. 1607. 8. Carmen de astronomico horologio Argentoratensi. Arg. 1575. 4. Hebraeis continens XII libros, quibus regum Judaicorum et Israeliticorum historia carm. her. descr. opus postb. ab J. Bollingero ed. Argent. 1599. 8. Libelli carm. tres Argent. 1622. 8. Carmina in d. Delic. poet. Germ. T. III. p. 342. sq.

26) S. Baillet T. IV. 1. p. 376. sq. Bayle T. I. p. 63. Crenii, Anim. P. XI. p. 147. sq. Comn. Papadopoli, Hist. gymn. Patav. T. II. p. 254. Freytag, Anal. p. 5. sq. Clement T. I. p. 34. Burmann. Praef. in Anthol. Lat. T. I. p. XXXIII. J. Chr. Leuschner, De V. Acid. vita, moribus et scriptis comm. Lips. et Lign. 1757. 8. J. Fel. Palesil, Fax Cr. Gruter. T. I. p. 9. sq. Niceron T. XXXIV. p. 195. sq. Coll. Opusc. Hist. Marchic. illustr. (Berol. 1731.) Vol. I. P. I. p. 3—8. Schultetl, Schaupl. d. gelehrt. Jugend. p. 1. sq. Buchholz im Journ. f. Deutschland XIII. p. 13. sq. Hamburg. Verm. Bibl. III. p. 385. sq. Adelung Bd. I. p. 165. sq. — Epigrammata ad D. Rindfleisch, Bucretium. Helmst. 1589. 4. u. in d. Poematum Jani Lernutii, Jani Gulielmi, Val. Acid. nova editio; ed. C. Conrad. Lign. 1603. 8. p. 185. sq. Poemata in den Delic. poet. Germ. T. I. p. 1. sq. Gewöhnlich hält man ihn für den Verfasser der berühmten Dissertatio quod mulieres non sint homines. Lips. (Frcft.) 1595. 4. Disputatio perjucunda, qua anonymus probare nititur mulieres homines non esse cui oppos. est Sim. Gedicci defensio sexus muliebris. (Lips. 1595. 4.) Hag. Com. 1638. 8. 1641. 1644. 12. Paris 1693. 12. Zwei franz. Uebers.

b. Brunet T. II. p. 108. Ital. Or. Plata, Discorso piacevole, che le Donne non sieno della spezie degl' uomini. Lione. 1649. 12.) gehalten, die aber als Satire auf die Socinianer vermuthlich in Polen verfaßt war und nur durch Ac. in den Buchhandel kam (s. Christ. Noct. acad. Spec. III. Obs. 20. Flögel, Gesch. d. Burlesk. p. 286. sq.)

27) Ode ad Norimbergam et Septemviros Norib. Norib. 1580. 4. Epigrammata in urbes Italiae, c. Ejd. Odis ad Romam bei N. Reusneri Italia. Arg. 1585. 8. Schediasmata poetica. Frcft. 1574. 8. secundo ed. multo auct. Paris. 1586. III. 8. Schediasmata (alia) c. Fidleri fluminibus graecis. a. l. 1625. 8. Schediasmatum reliquiae. Genev. 1575, 8. Meletemata poetica. Frcft. s. a. 8. Musae errantes. ib. 1616. 8. Naeniae, Epigrammata etc. Heidelb. 1592. 8. Carmina in d. Delic. P. IV. p. 342. sq.

28) Elegia continens elegium Wolfgangi com. Palat. Rheni. Lauing. 1566. 4. ibid. 1567. 8. Or. et carm. lugubre in obitum Christoph. duc. Wurtemb. et ejus filii Eberhardi. ib. 1564. 4. Emblematum liber. (Arg. 1567.) 8. Argent. 1587. 1591. 8. Frcft. ad M. 1581. 4. Christiados s. carminum sacrorum L. IV. ib. 1571. 8. Paradisus s. hortulus poeticus omnibus vegetabilibus consitus et omni genere animalium inhabitatus. Basil. 1578. 8. Picta poesis Ovidiana; thesaurus propemodum omnium fabularum poeticarum Fausti Sabaei et al. Frcft. ad M. 1580. 8. Disticha Evangelica et Epistolica graeca cum Fabricianis latinis. ib. 1580. 8. Aenigmata et Griphologia s. sylvula Logogriphorum c. Lauterbach. Aen. Frcft. 1602. 12. Opera poetica. Jen. 1593—94. IV. 8. Monarchae L. VII. eleg. carm. scr. Lovan. Suev. 1576. 16. Insomnia. Lauing. 1583. 8. Sylvula geneal. princ. Bojarior. et Palat. ib. 1568. 4. Fastor. sacr. et histor. L. II. Argent. 1581—86. II. 8. Carmina in d. Del. T. IV. P. 584. sq.

29) s. Scaligerana Sec. s. v. Baillet T. II. p. 198 IV. 4. p. 451, Bayle T. IV. p. 54. Moller p. 776. sq. Fabric., Hist. Bibl. P. III. p. 518. u. Bibl. Gr. T. XIII. p. 472. Gerdes, Floril. libr. rar. p. 300. Wesseling, Praef. ad Diod. Sic. f. * 4. Freytag, App. lit. T. II. p. 995. sq. J. C. Dieterici, Propagatio graec. liter. et poeseos per Germaniam a triumviris litterariis M. Neandro, M. Crusio et L. Rhodomanno inst. Giess. 1661. 4. Witten, Mem. philos. Dec. I. p. 23. sq. Niceron T. XLII. p. 373. sq. Clarmund T. II. p. 197. sq. Reimann, Hist. litt. d. Deutschen Bd. III. p. 408. sq. Acta Erud. 1741. p. 665. Leipz. Gel. Zeit. 1744. p. 828. sq. C. H. Langii Vita et in Graecas cum primis litteras merita L. Rhodomanni ex ipsius Rh. scriptis atque aliis monumentis fide dignis recensita. Lub. 1741. 8. J. G. Volborth, Lobschrift a. L. Rhod. Gött. 1776. 8. (s. N. Phil. Bibl. Th. I. Abth. 2. p. 351. sq.). Rotermund Bd IV. (VI.) p. 1973. sq. — Lutherus s. expositio simplex vitae doctrinae catecheticae et certaminum Lutheri carmine graeco heroico exposita et interpretatione latina. Ursell. 1579. 8. Ilfelda hercynica — carmine graeco-latino. Lips. 1579. 8. u. b. M. Neandri L. de re poetica graecor. Lips. 1592. 1613. 8. Frcft. 1581. Lips. 1582. 8. u. b. J. G. Leuckfeld, Antiq. Ilfeld. Quedlinb. 1709. 4. p. 222. sq. Μελος προτρεπτικον in Chronicou M. Neandri. Lips. 1582. 1286. 1590. 8. Hymnus scholasticus, quo liberalis doctrinae studia et scholae, studiorum officinae et eximii scholarum patroni per omnem memoriam praedicantur. Lips. 1584. 8. Βωποριкον Λαυρεντιου Ροδομανου ad Dr. M. Crusium scriptum carm. graeco, bei Crusii Germano-Graecia. Basil. 1585. fol. p. 348. sq. Poesis christianae tirocinia carmine heroico gr. lat. in V. Libris digesta. Lips. 1596. 4. Poesia christiana Palaestinae s. hist. sacrae L. IX. Frcft. 1389. 4. u. viele einz. Gel. Ged. Carm. Sylloge in d. Delic. Poet. Germ. T. V. p. 820. sq.

30) S. Scaligerana Sec. s. v. Baillet T. IV. 4. p. 485. sq. Pope Blount p. 901. sq. Crenii Anim. Phil. P. III. p. 9. 173. IX. p. 195. XVI. p. 121. Freher, Theatr. P. IV. p. 1608. Clarmund T. I. p. 195. Kreyßig,

Sächs. Bibl. p. 569. Adam. Vit. phil. Germ. p. 236. sq. Niceron T. XVI. p. 1. sq. Er. Schmid. Or. Fr. T. memoriae habita. Viteb. 1613. 4. u. b. Witten, Mem. phil. Dec. I. p. 83. sq. u. b. Fr. Balduin. Gedächtnißrede Fr. T. Frkft. u. Lpzg. 1705. 8. (Witt. 1613. 4.) J. Blumii Laud. fun. Fr. T. Bregae. 1617. 4. Wohlgeführtes Christenthum Fr. T. in einer Gedächtnißrede vorgestellt, s. ein. theol. u. pol. Remarquen üb. etliche Taubm. Actiones und Scherzreden. Frkft. u. Lpzg. 1705. 8. Taubmanniana od. Fr. T. nachdenkliches Leben, scharfsinnige Sprache, kluge Hof- und scherzhafte Studentenreden wie auch denkwürdige Gedichte. Frkft. u. Lpzg. 1702. 12. 1703. 1707. 1710. 1713. 1728. 12. Berl. 1737. 1746. 12. Wittenb. 1704. 1746. 12. her. v. F. T. Oertel. Münch. 1831. 12. Flögel, Gesch. d. Hofnarren Fr. Brandt, der glänzende Tauben-Flügel, od. umständl. Nachricht v. Leben u. Tode Fr. T. Kopenh. 1675. 8. Fr. Ad. Ebert, Leben u. Verdienste Fr. T. Eisenb. 1815. 8. — Schediasmata poetica. Viteb. 1604. 8. Melodaesis s. epulum musaeum, in quo praeter recens apparatas lautiores iterum apponuntur quamplurimae de fugitivis olim columbis poeticis: et una eduntur ludi juveniles Lips. 1622. 8. Dissertatio de lingua latina, cum epeisodio in veteramentarium poetarum sutorem: acc. quaestio utrum praestet extempore an cogitate versus facere. Viteb. 1609. 8. Otium semestre publicum: ejusdem oratiuncula de Hercule academico. ib. 1640. 8. Carmina, in den Delic. poet. Germ. T. VI. p. 646. sq.

31) S. Baillet T. IV. 1. p. 520. Moller p. 700. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 15. sq. Freher, Theatr. P. IV. p. 1517. sq. J. G. Leukfeld, Hist. Nachr. v. Leben u. Schr. H. M., vor dessen Chronik d. Klosters Marienborn. Magdeb. u. Lpzg. 1720. 4. Progr. acad. in ejus funere. Helmst. 1625. 4. Clarmund T. III. p. 65. sq. — Agalmata Deo incarnato et virtuti imperiosae consecrata. Helmst. 1597. 4. Carmina in den Delic. poet. Germ. T. IV. p. 340. sq.

32) S. Clement, Bibl. Cur. T. VII. p. 298. sq. Haller, Bibl. Botan. T. IV. p. 265. Freytag. App. litt. T. II. p. 979. sq. III. p. 79. Moller p. 794. Adami Vit. med. Germ. p. 10. sq. Niceron T. XXXVII. p. 371 sq. Estor's Kl. Schrift. Bd. I. Strieder Bd. II. p. 282. sq. Nuova Racc. d'opusc. scient. e fil. T. XXI. p. 5. sq. N. Deutsch. Merc. 1793. Bd. III. p. 276. sq. Allg. Lit. Anz. 1796. p. 341. W. Kabler, Vita D. E. Cordi cum filio Valerio reform. strenui et poetae eximii expos. post. Frcftan. edit. in 8. bis ipsis diebus mendosiss. exscr. emend. et auct. Rint. 1744. 4. — Opera poetica s. l. et a. 8. Eclogae X, in d. Auct. Bucol. p. 343. sq. Carmina, in d. Delic. poet. Germ. P. II. p. 638. sq. Epigrammata et reliq. opera poet. c. vita auct. ed. J. H. Meibom. Helmst. 1644. 8.

33) S. Pope Blount p. 782. sq. Banduri, Bibl. Numism. p. 25. Crenii Anim philol. P. IV. p. 218. sq. XI. p. 100. sq. u. Hist. Bibl. P. III. p. 465. sq. Comnen. Papadop. Gymn. Pat. T. II. p. 243. sq. Moller p. 859. Lipsii Ep. Sel. Cent. I. ep. 2. Clarmund T. V. p. 1. sq. Ungar. Magaz. Bd. I. p. 444. sq. IV. p. 498. sq. Denis, Wien. Buchdr. Gesch. p. 555. Teissier T. III. p. 309. — Poemata, in: Conciones aliquot e Cyropaedia gr. et lat. ed. J. Sambucus. Basil. 1552. 8. De Ladislao et Ludovico reg. Hung. Or. et Epitaphia in obitum Ferdinandi I. expositio obsidionis Zigeth, Reges Ungariae ab a. 1401—1567 versibus descripti, in d. Praecepta aliquot Imperatoria. Bas. 1568. fol.

34) S. Freytag, Anal. litter. p. 523. sq. u. App. Litt. T. III. p. 366. sq. 382. Lessing, Werke Bd. III. p. 1—54. (Dazu: N. Erweit. d. Erkenntn. IV. 49. 64—85.) Riederer, Nachr. Bd. IV. p. 344. sq. Biograph. Bd. II. p. 106. sq. Strobel, Lemn. Leben u. Schrift. Nürnb. 1792. 8. u. N. Beitr. III. 1. p. 1—156. Rotermund I. (III.) p. 1569. sq. — Epigrammaton libr,

duo. Viteb. 1538. (s. Kapp, Nachlese d. Reform.-Urkd. Bd. III. p. 376. sq. IV. p. 624. sq. Die Schrift Luther's gegen dieselbe s. in Luth. Opers. Altenb. T. VI. p. 1252. sq.). Epigrammaton libri tres, adjecta est ejd. Querela ad principem a. dom. 1538. 8. (s. Kapp Bd. IV. p. 641. sq.) Amorum L. IV. s. l. 1542. 8. Aeglogae V. Basil s. a. (1551.) 8. Iter Helveticum, bei N. Reusneri Hodoepor. s. itiner. tot. fere orbis. VI. 10. Odysseae Homeri libri XXIV. nuper a S. Lemnio Emporico Rheto Curiensi heroico latino carmine facti et a mendis quibusdam priorum translationum repurgati. Accessit et Batrachomyomachia Homeri ab eodem secundum graecum Hexametro latinitate donata. Paris. 1581. 8. Luccii Pisaei Monachopornomachia. Datum ex Achaja Olympiade nona. s. l. et a. 8. (s. Mathesius, XI. Pred. v. Luthers Leben p. 126. Gottsched, Nöth. Vorrath Bd. II. p. 192. sq.) Apologia contra decretum quod imperio et tyrannide M. Lutheri et Justi Jonae Vitemb. Universitas coacta iniquissime et mendacissime evulgavit. Colon. s. a. 8. (s. Schelhorn, Amoen. hist. eccles. T. I. p. 850. sq. Seckendorf, Hist. Luther. T. II. L. III. p. 497. sq. p. 593.). Carmina, in d. Delic. poet. Germ. T. III. p. 1035 sq.

35) S. Etw. v. gel. Rostock. Sachen 1739. p. 695. sq. Freytag, App. litt. T. I. p. 285. sq. III. p. 398. sq. Clement, Bibl. Cur. T. IV. p. 381. sq. J. C. Opitz, Pr. de G. Boc. Mind. 1750. 4. — Ecloga cont. ill. scholae Suerinensis principium dignitatem atque utilitatem bei Westphalen Monum. T. III. p. 1696. sq. Poemata, in den Del. Poet. Germ. T. I. p. 656. sq. Fribergum in Misnia. Lips. 1553. 8. Sacrorum carminum et piarum precationum L. IV. Rostocb. 1565. 8. De origine et gestis Regum Daniae et Ducum Holsatiae Conitumque Schauenburgensium L. V. s. l. (Lips.) 1557. 8. De origine et gestis Ducum megalopolensium L. III. Lips. 1556. 8. Eclogae VII. Rost. 1563. 8.

36) Passio Jesu effigiata, vario carmine. Norib. 1511. fol. Colon. 1526. 16. Cracov. 1536. 4. s. Denis, Wien. Buchdr. Gesch. p. 201. Curiositäten VIII. 5. p. 440. sq.

37) De arte jocandi L. IV. Viteb. 1555. 8. Amst. 1737. 12. hinter V. Opsopoei de arte bibendi u. in d. Delic. poet. Germ. T. II. p. 1150. sq.

38) Elegia de bello Turcico. Viteb. 1539. 8. Ad J. Dantiscum Lovanii descriptio eleg. carm. Lov. 1542. 8. J. Dantisci epicedium elegia comp. Gedani 1548. 4. Ad princ. Tidemannum Gisium ep. Culm. Lutetiae Parisiorum descriptio eleg. carm. Lutet. 1543. 1611. 8. Regis Sigismundi I. epicedium elegis conc. Cracov. 1548. 4. Ecclesia catholica afflicta Sigismundo II. augusto, carmen — elegis confectum. s. l. 1557. 4. s. Meisner, Equites silesiaci honor. fulgentes s. v. Janociana T. I. p. 147.

39) Epigrammata et carmina varia. Lips. 1587. 4. Rost. 1590. 4. Hamb. 1591. 4. Frcft. 1592. 4. Epitaphia in obitum patris, matris, fratris, sororis. Lips. 1584. 4. Descriptio pompae funebris habitae Roschildii in exequiis Friderici II regis Daniae una cum epitaphiis nonnullis in obitum ejusdem. Hamb. 1588. 4. Lips. 1588. 4. Rost. 1588. 4. Hamb. 1591. 4. Carmina in d. Delic. poet. Germ. T. V. p. 508. sq.

40) S. Jöcher Bd. II. p. 2319. Eidyllion imperatori Ferdinando sacrum. Vindob. 1558. 4. Epigrammata de rebus gestis Friderici IV Daniae regis L. VI. Frcft. 1592. fol. Cithara christiana latino-germanice od. christl. Harfen geistlicher Psalmen und Lobgesang in VII Büchern. Lpzg. 1586. 8. Oratio metrica de Caesaribus Austriacis, bei Laurea poetica ed. a Paulo Fabricio. Vindob. 1558. 4. Carmina de coronatione Maximil. II. bei Schard. T. III. p. 2084. u. Goldast, Pol. Imp. p. 154. Aenigmata additis Sym-

phosii veteris poetae aenigmatibus. Item et J. Caes. Scaligeri, H. Eoban. Hessi, Joa. Camerar. Hadr. Junii et quorundam aliorum omnia, simul ed. stud. N. Reusneri JCti et P. C. Argent. 1588. 8. Frcft. 1599. 1602. 12. Carm. in d. Delic. poet. Germ. T. III. p. 906. sq. Physiosophia. Argent. 1585. 8. Psalmi XV graduum c. hymnis. Acc. appendix Psalm. s. l. 1559. 8. Princeps christianus vel simulacrum Saxonicum ad princ. Christianum II duc. Saxon., acc. viatoris christiani L. II. Lips. 1600. 8.

41) Poemata. Libri XII. Lips. 1576. 8. P. II. s. l. 1591. 1592. 8. u. in den Delic. poet. Germ. T. I. p. 424. sq. Psalterium Davidis versibus descriptum. Servest. 1594. 8. Opera. Lips. 1596. III. 8 Auch seine jambische Uebersetzung des Phile (Lips. 1575. 4.) und Aesopus (ib. 1590. 8.) gehört hierher. s. Jöcher Bd. I. p. 1031. sq. Adam. Vit. phil. German. p. 234. Clarmund T. II. p. 51. Siberi Διαλεξ. acad. T. II. p. 567. Coppenii Or. fun. in obitum Gr. B. Heidelb. 1612. 4.

42) De arte bibendi L. III. Norimb. 1536. 4. Lugd. B. 1648. 12. acc. M. Delii de arte joc. L. IV. Frcft ad M. 1578. 8. 1582. 8. s. Pantaleon. Prosopogr. P. II. p. 468. Gyraldi, Op. T. II. p. 866. Moller p. 835.

43) S. Fränk. Acta Erudita et Cur. XX. Samml. p. 717—724. — Πανοπλια omnium illiberalium mechanicarum aut sedentariarum artium genera continens etc. carminum liber primus; access. etiam imagines omnium artificum. Frcft. 1568. 8. Speculum vitae aulicae de astutia Vulpeculae Reinikes libri IV n. prim. ex idiomate Germ. Lat. donati. Frcft. ad M. 1584. 1595. 8. u. in d. Delic. poet. Germ. T. V. p. 1437.

44) Metamorphoseon sacrarum libri V. Smalchaldiae 1565. 8. Grobianus et Grobiana de Morum Simplicitate. Frcft. 1549 8. (nur II. Büch.) ib. 1554. Lips. 1552. Basil. 1553. 8. Frcft. 1554. 1558. Colon. 1558. 8. Frcft. 1564. 8. 1584. 8. (Del. poet. Germ. T. II. p. 1082. sq.) Hal. 1624. 8. Lugd. B. 1631. 1642. 12. Harderov. 1650. 12. cum civilitate morum puerilium per Erasmum. Lond. 1661. 8. The School of Sloveurie or Cato turned wrong side outeward .. transl. by R. F. Lond. 1605. 4. Grobianus or the compleat Booby, done into English by Roger Bull. Lond. 1739. 8. Grobianus, Von groben Sitten vnd vnhöflichen geberden, Erstmals in Latein beschriben Durch den wohlgelerten M. Fr. D. Vnd jetzund verteutscht durch Cp. Scheidt. Worms o. J. (1551.) 4. (s. Allg. Lit. Anz. 1801. p. 1472.) Erfurt 1552. 8. o. O. (Worms) 1557. 8. Magdeb. o. J. 8. Grobianus vnd Grobiana. Von vnfletigen, groben, vnhöflichen sitten vnd Bäwrischen gebärden. Nach der Teutschen version C. Scheidij ganz von newen zugericht vnd in Reimen gestellet durch W. Hellbachium. o. O. (Frkft.) 1567. 8. 1572. 8. 1586. 8. Der Grobianer und die Grobianerin, das ist drey Bücher von Einfalt der Sitten; zu gefallen allen denen, die Grobheit lieb haben, vor vielen Jahren in lateinischen Versen beschrieben durch Fr. Dedekindum. Anietzo aber der teutschen Poeterey vernüuftigen Liebhabern, in Alexandrinische Reime, nach Anweisung M. Opitii gegebenen Reguln genau vnd vleißig gebracht, an vielen Orten vermehrt und mit einem zu Ende beygefügten ausführlichen Register herausgeg. d. Wenzel Scherffern. o. O. 1654. 8. (Brieg. 1640. 8.) (In Prosa:) Der kleine Grobianus von groben, unhöflichen Bänerischen Tölvischen Sitten und Gebärden mit annoch dazu gegebenen anmuthigen Räthseln. o. O. u. J. 8. Grobiani Tischzucht bin ich genant, Den Brüdern in Seworden wolbekant. Wilkefüge. 1538. 8. Lud. Tölpels ganz funkelnagelneue Bauern Moral mit einem lächerlichen Wörterbuche vermehret und in das Teutsche übers. von Palato. Kamtschatka 1752. 8. u. bei Scheible, Schaltjahr. Bd. I. (Stuttg. 1846. 12.) p. 137. sq. 239. sq. 329. sq. 429. sq. 518. sq. (Versch. ist: Der unhöfliche Msr. Klotz. Sittenau 1708. 8.). Im Allg. s. üb. dieses Buch Flögel, Gesch. d. kom. Lit, Bd. III. p. 309. sq. Jördens Lex. Bd. VI. p. 46. sq. Schütz, Vita Chytraei II. p. 450. III. p. 442. Stolle. Nachr. Bd. XV.

p. 587. sq. u. Anl. z. Gesch. d. phil. Gel. p. 692. Borrich. De poet. lat. p. 128. Olla Potr. 1783. I. p. 430. Vorbild dieser Arbeit sind die altfranzösischen Contenances de la table (s. l. et a. 4. Paris s. a. 8. u. 4. Paris. a. s. [um 1530] 8. Londr. Roxburgh Club. 1846. 8. Andere bei St. Surin, L'hotel de Cluny au moyen âge. Paris 1835. 8. p. 51. sq. [Auszug bei Haupt u. Hoffmann, Altd. Blätter Bd. I. p. 266. sq.]), worin gezeigt wird, wie ein junger Mann sich bei Tische zu benehmen hat, also dem ältesten Anstandsbuche. Aehnliche Arbeiten fehlen auch in Deutschland nicht; so gehört hierher das anonyme Gedicht Tischzucht aus dem Anfang des 16. Jahrhund. (bei Haupt Bd. I. p. 111. sq.) und des Stadtschreibers zu Oppenheim Hans Köbel aus Heidelberg († 1533), der noch unter den Mathematikern dieses Jahrhunderts vorkommen muß (s. Fischer, typ. Seltenh. I. p. 74. Allg. Lit. Anz. 1799. p. 130. Rotermund Bd.. I. [III] p. 640. sq. Friedländer bei Haupt a. a. O. p. 278. sq.), Gedicht, Tischzucht (Heidelb. 1492. 4.), an die sich dann die Tischzucht im Rosenton (bei Haupt p. 281. sq.) anschließt. Auch England hat ein ähnliches Buch aufzuweisen: The Booke of demeanor and the allowance and disallowance of certaine misdemeanors in company, from small poems entitled the schoole of Vertue by R. Weste (Lond. 1619. 12. pp. 15).

45) Stilpho. s. l. et a. (Venet. 1470.) 4. s. l. et a. (1595.) 4.

46) Ueber seine Stücke s. oben Bd. II. 3. p. 866. Brunet T. III. p. 159. sq.

47) Comoedie vtilissime omnē latini sermonis elegantiā continentes, quibus quisq3 optimus latinus euadere potest. Acta a xp̄i saluatoris nostri natalicijs dieb9, anno M. CCCC. xcvij. sexto kalendas decembria. (August. 1497.) s. l. et a. 4. Er war auch Mitspieler bei des Conrad Celtes Ludus Disne in modum Comedie coram Maximiliano Rhomanorum rege Kalendis Martii et ludis saturnalibus in arce Linsiana danubii actus ... per Petrum Bonum regl Cancell. Joseph Grunpeckium reg. secr. Conradum Celtem. Reg. Poet. Ulsenium Phrisium: Vincentium Longinum in hoc ludo Laurea donatum feliciter et jucundissime represeutatus. Norimb. 1500. 4.

48) Scenica Progymnasmata: hoc est: Ludicra preexercitamenta. Liptzk s. a. 4. Argent. 1497. 1498. 8. Basil. 1498. 4. Phorcae 1508. 1509. 4. Monast. 1509. 4. Tubing. 1512. 4. 1516. 4. Hagen. 1519. 4. (Nachahmung des französischen Pathelin) Sergius vel capitis caput. c. comm. G. Simleri. Phorce 1507. 4. Lips. 1520. 4. (Zus. als:) Comoediae duae. Colon. 1537. 8. Antv. 1544. 4.

49) F. A. F. Libellus de obitu Julii Pontificis Maximi. s. l. 1513. 8. (Den Anfangsworten nach schreibt dieses Werk Panzer, Ann. T. IX. p. 165. dem Faustus Andrelinus Foroliviensis zu) Julius dialogus viri cujuspiam eruditissimi festiuua sane ac elegans. s. l. et a. 8. a. l. et a. 4. Ulrici de Hutten Aula, dialogus, Julius Dialogus viri cujuspiam eruditissimi, festivus sane ac elegans de Julio II P. M. Medioi. 1521. 8. Germania Cornelii Taciti. Vocabula regionum enarrata et ad recentes adpellationes adcommodata. Harminius Ulrici Hutteni Dialogus, cui titulus est Julius. Recens edita a Ph. Melanchthone. Viteb. 1557. 8. Julius Dial. in quo impietas Julii II papae depingitur. Add. s. Hutten. epigramm. ejd. arg. a. l. 1567. 8. Julius dialogus, quomodo Julius II P. M. post mortem coel. fores pulsando intromitti nequiuerit. s. l. et a. 8. Oxon. 1680. 8. u. in d. Pasquillorum tomi duo. p. 128—178. Wolf. Lect. Memor. T. II. p. 61. sq. Balbi Op. ed. Retzer T. I. p. 496. sq. Münch, Epist. vir. obscur. p. 428—457. Goldast. Polit. imp. p. 1058. sq. u. bei den Acta primi concilii Pisani. Lut. Paris. 1612. 4. (Französ. als Vie du pape Jules II grand ennemi du bon Louis XII et des François gens de bien s. l. 1615.

8. Amst. 1727. 8. (s. Brunet T. II. p. 666. sq.) cf. Marchand T. II. p. 269. Freytag, App. T. II. p. 1384. Roscoe, Leben Leo's X. Th. II. p. 35. Retzer, Nachr. v. Balbi's Leben p. 65. u. ad Opera Balbi T. I. p. XLIV. u. in d. Olla Potr. 1791. I. p. 31—87. (hier deutsche Ueb.) Panzer, Hutten in lit. Hinsicht. p. 184. sq. Allg. Lit. Anz. 1798. p. 1814. sq. Ebert Bd. I. nr. 1105. sq., der für Fr. Dryander und Balbi ist; Curio ist blos deswegen für den Verfasser angesehen worden, weil er den Dialogus in seine Pasquilli aufnahm, für Hutten ist Brunet und Münch a. a. O. p. 417. sq. Erasmus aber hat seine Autorschaft selbst in seiner epistola ad Laur. Campegium card. abgelehnt (Ep. XII. 1.).

50) Tragicocomoedia de iherosolomitana pfectione principis pomeriani. Lips. 1501. 4. Stettin. 1594. 4. s. Rotermund Bd. I. (III.) p. 429.

51) Ludus ludentem luderum ludens, quo Joannes Hasenbergius Bohemus in Bacchanalibus Lypsiae omnes ludificantem Ludionem omnibus ludendum exhibuit. s. l. (Lyps.) 1530. 4. Landesutae 1534. 4.] s. Seidemann, Beitr. I. p. 105. sq.

52) S. Pantaleon Prosopogr. P. III. p. 131. Bertram, Evangel. Limburg (Brnschw. 1719. 4.) c. V. p. 151. Etwas v. gel. Rostock. Sach. 1738. p. 52. — Comedie due quarum una est de duobus adolescentibus. Altera et nova de sene amatore. Secundo recognita ab autore prior comedia. Lips. 1521. 4.

53) Anabion sive Lazarus redivivus. Comoedia nova et sacra. Argent. 1539. 8. 1540. 8. Anabion — Item historia de divite et de egeno Lazaro Lucae 16 reddita versibus a quodam studioso. ib. 1540. 8. s. Pantaleon Prosopogr. P. III. p. 233. Adam. Vit. phil. p. 95.

54) Ectracbelistis sive Joannes decollatus, trag. nova et sacra. Colon. 1546. 8. Voluptatis ac virtutis pugna, com. trag. et nova et pia. ib. 1546. 1563. 8. Tentatus Abrahamus. Actio sacra comice recens descripta. Tremon. 1551. 8. Monomachia Davidis et Goliae. Tragicocomedia nova simul et sacra. Antv. 1551. 8. Euphemus s. felicitatus Jacob: actio nova et sacra descripta historice. Item Ovis perdita parabola evangelica comice descripta. ib. 1553. 8. S. J. Schopper, Vita J. Sch. patris, b. f. Or. de vita et obitu J. Hochmanni. Tub. 1605. 4.

55) Tragoedia nova, quae inscribitur Pedonethia argum. ex vet. test. sumpto. Aug. Vind. 1543. 8. Ophiletes. Drama comicotragicum argum. ex D. Matthaei evangelio sumpto. Ingolst. 1549. 8. Abel justus. Trag. nova argum. tamen ex vet. test. sumpto. ib. 1559. 4. Cyrus major. Drama tragicum. August. s. a. (1547.) 8. Infanticidium. Trag. sacra et nova. Item Parabola Christi de decem Virginibus in drama comico-tragicum redacta. Antv. 1556. 8.

56) Studentes comoedia de vita studiosorum n. pr. in lucem ed. auth. M. Chr. Stummelio F. Ejusdem Carmen de judicio Paridis. Addita est praefatio Jod. Willich. et epilogus a M. Chr. Cornero. Fracft. 1550. 8. Colon. 1552. 1557. 8. 1569. 8. 1593. 8. Arg. 1562. 8. Lips. 1596. 8. aut. ignoto Peerdekiontio. Alentopboli in aedibus Iberiorici Nobilimi (1647.) 1547. 12. Alentopboli 1662. 8. Studentes, Com. Isac, Com. Stett. 1579. 8. Orationes II et elegiae aliquot. Frcft. 1551. 8. Sein judicium Paridis in den Delic. poet. Germ. T. VI. p. 609. sq. Ueb. d. ältern Corner s. Chr. Pelargi Scriptum in funere Chr. Corneri. Frcft. 1594. 4. u. Oratiunculae duae funebres, prior in funere Corneri, posterior in funere Tb. Fabricii. ib. 1594. 4.

57) Incendia seu Pyrgopolinices. Tragoedia. Viteb. 1541. 8. (in 2 versch. Ausg. u. bei Goldast. Polit. Imper. p. 1112 sq.) Teutsch o. O. 1541. 8.

Tragoedia nova Pammachius. Viteb. 1538. 8. Deutsch. o. O. u. J. 8. in deutschen Reimen von J. Tyrolff. 1538. 8. s. Samml. v. A. u. N. theol. Sach. 1733. p. 28. sq. Gottsched, Nöth. Vorr. I. p. 79. Tragoedia alia nova Mercator seu judicium in qua in conspectu ponuntur Apostolica et Papistica doctrina. s. l. (Basil.) Anno XL. (1540.) 8. (Le marchand converti. Tragédie nouvelle en laquelle la vraye et fausse Religion au parangon l'une de l'autre sont au vif representées pour entendre quelle est leur vertu, au cōbat de la Conscience, et quelle doit estre leur issue au dernier jugement de Dieu, trad. du latin p. J. Crespin. Genev. 1558. 8. 1561. 12. 1582. 1585. 1594. 16. Teutsch. Der Kaufmann od. d. Gericht, übers. d. J. Rulich. 1545. 4. o. O. 1541. 8. Lindau 1595. 8. s. A. u. N. a. a. O. p. 30. sq. Niederdeutsch d. Doede van Amswer und Menso Alting. Brem. 1592. 8. Holländisch. Gröning. 1613. 8. Haag 1658. 8. (s. Saxe Onom. litt. III. p. 196. 621. sq.) Hieremias. Tragoedia nova ex propheta Hieremia sumpta, hisce temporibus valde accommodata. Basil. 1551. 8. Frcft. 1620. 8. Judas Iscariotes, Trag. nova et sacra. s. l. et a. 8. Stuttg. 1552. 8. Adjunctae sunt quoque duae Sophoclis tragoediae Ajax flagellifer et Philoctetes, ab eodem auctore carmine versae. s. l. et a. (Antv. 1552?) 8. Hamanus trag. nova sumpta e Bibliis reprebendens calumnias et tyrannidem potentum et hortans ad vitae probitatem et metum Dei. Lips. 1543. 8. s. l. 1565. 8. Deutsch v. Lindtner o. O. 1607. 8. s. Gottsched I. p. 161. Im Allg. s. Pantaleon Pros. P. III. p. 332. Baillet IV. 1. p. 293. Bayle T. III. p. 454. Gerdes, Floril. Libr. var. p. 258. Freytag, App. T. II. p. 1008. sq. Schlegel, Leben Aquilā. p. 347. am Ende bei Strobel, Miscell. lit. Inhalts. III S. p. 109—154. Lit. Blätt. Bl. II. p. 193. sq. 219. sq. Rotermund Bd. III. (V.) p. 367. sq.

58) Operum poeticorum Nicodemi Frischlini poetae, or. et phil., pars scenica: in qua sunt Comoediae quinque Rebecca, Susanna, Hildegardis, Julius redivivus, Priscianus vapulans. Tragoediae duae Venus Dido. Arg. 1585. 8. Oper. poet. pars scen. in qua sunt Com. sex. Rebecca. Susanna. Hildegardis. Julius redivivus. Priscianus vapulans. Helvetio-Germani. Tragoediae duae. Venus. Dido. Ex noviss. Aut. emend. Arg. 1589. 8. 1592. 1596. 8. Oper. poet. pars scen. Viteb. 1601. 12. 1602. 12. 1607. 12. 1612. 12. 1636 12. (hier steht zuerst auch Phasma: hoc est Comoedia posthuma nova et sacra de variis haeresibus et haeresiarchis. Impr. in Jazygibus Metanastis. 1592. 8. 1598. 8. s. l. 1619. 8. Dieses Lustspiel hat deutschen Prolog u. deutsche Chöre). Priscianus vapulans. Argent. 1580. 8. Susanna comoedia. Tub. 1578. 8. Ap. M. Hock. 1583. 8. Argent. 1695. 8. Hildegardis magna com. ib. 1579. 8. Helvetio-Germani, com. Helmst 1589. 8. Ueb. deutsche Uebers. s. Gottsched I. p. 119. 123. 143. 163. 165.

59) Comoedia sacra quae inscribitur Nabal. Arg. 1562. 8.

60) Dido Trag. de Fuga et Hospitio Aeneae Trojani apud Didonem Reginam Carthaginis. Frcft. 1566. 8. Comoedia de recta institutione juventutis. Col. 1600. 8. s. Moller, Cimbr. litt. T. I. p. 302. sq. Thiessens Vers. einer Gel. Gesch. von Hamburg. p. 356. sq. Rotermund Bd. I. (III.) p. 539. sq.

61) Agrippa Ecclesiomastix, Trag. Gen. 1597. 8. Ebud s. tyrannoktonos Tragoedia cum aliquot poematiis Latino-Gallicis. Lugd. 1601. 8. Lyrica. Gen. 1691. 8. Musae neocomenses. ib. 1597. 8. Carmina in den Delic. Poet. Gall. T. II. p. 350. sq. s. Adelung Bd. II. p. 2225. sq.

62) Suzanna Com. trag. Tiguri 1538. 8. Judith, drama com. trag. Exemplum reipublicae recte institutae: unde discitur, quomodo arma contra Turcas sint accipienda. Colon. 1544. 8. Aug. Vind. s. a. 8. S. Pantaleon Prosopogr. P. III. p. 254. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 680. u.

Hist. Bibl. P. I. p. 479. sq. Freytag, App. litt. T. I. p. 454. sq. III. p. 86. Athenae Rauricae (Prof. Eloq.) p. 340. sq. Veith. Bibl. August. P. V.

63) S. Schumacher, Vita Siberi p. 238. sq. Ludovici Schulhist. Th. V. p. 272. sq. Lorenz, Series praec. Moldani. p. 7. — Hansoframea s. Momoscopus. Com. nova Lips. 1581. 8. Almansor s. ludus liter. Com. ib. 1578. 8. ex rec. authoris secundo ed. Acc. ludus literarius Brunovicensis Martinianus ejd. ib. 1588. 8.

64) Inclyta Aeneis. P. Virg. Mar. poetarum optimi in regiam tragico-comoediam, servatis ubique heroicis versibus, non minori industria quam labore concinne redacta. Frcft. ad M. 1576. 4.

65) Aretengenia de Aretino et Eugenia, quod nobiles artes et virtus premantur, non opprimantur; fabula ficta et comice decripta. Viteb, 1592. 8. Norib. 1656. 8. Stett. 1002. 8. (deutsch v. Sommer. Magdeb. 1602. 8.) Plagium, Com. de Alberto et Ernesto Friderici II Electoris Saxon. inclyti filiis inclytis astu et fallacia surreptis abductis, sorte et vi receptis, reductis. ib. 1593. 8. Ed. IV. Stett. 1603. 8. (Deutsch v. Sommer. Magdeb. 1605. 8.) S. M. Leuschner. Pr. in D. Cr. obitum. Stett. 1637. 4. u. b. Witten. Mem. theol. Dec. IV. p. 40. sq. Kusteri Marchia litt. Sp. XVI. Charitius, De erud. Gedan. p. 22.

§. 98.

Ehe wir jetzt zu der Nationalpoesie der einzelnen Völker fortgehen, wird es an der Zeit sein, eine burleske Dichtungart hier im Ganzen zu besprechen, die gewissermaßen mit der lateinischen zusammenhängt, ich meine die Macaronische[1]) Poesie. Man hat den Ursprung dieser Benennung verschieden gedeutet, allein am richtigsten (s. Genthe p. 68. sq.) bleibt doch die Erklärung, welche derjenige Dichter, der eigentlich in ihr Epoche machte, ich meine Folengo, von ihr gab. Er sagt nämlich in seiner Apologetica in sui excusationem in opere Macaronicorum, Venet. 1572., p. 19: Ars ista poetica nuncupatur Ars Macaronica a macaronibus derivata, qui macarones sunt quoddam pulmentum, farina, caseo, butyro compaginatum grossum, rude et rusticanum. Ideo Macaronica nil nisi grossedinem, ruditatem et Vocabulazzos debet in se continere. Sed quoniam aliud servandum est in Eclogis, aliud in Elegis, aliud in heroum gestis diversimode necessarium est canere. — Fuit repertum Macaronicon causa utique ridendi. Diese Redeweise ist nun aber kein Küchenlatein, wie bei den Epistolae virorum obscurorum ꝛc., sondern eine Mischung von latinisirten Worten derjenigen Nationalsprachen, welchen ihre Dichter angehören, mit wirklichen lateinischen, um einen komischen Effect hervorzubringen, durchaus aber nicht nothwendig bäuerisch und roh, sondern jeglicher Zierlichkeit fähig und darum höher zu stellen als die poesia contadinesca, boschereccia, pedantesca oder fidenziana der Italiener, von der unten die Rede sein wird.

Als Erfinder dieser Poesie wird Typhis Odaxius[2]) (Tifi degli Odasi) aus Padua, wo er auch 1488 starb, genannt, dessen

noch erhaltenes Gedicht, obwohl angeblich zehnmal gedruckt, doch zu den größten Seltenheiten gehört. Allein der eigene Bildner derselben war ein anderer Italiener Don Teofilo Folengo oder de Folenghi[3]), geboren zu Cipada, einem Dorfe am lacus Benacus bei Mantua, den 8. November 1491, der zwar schon 1507 in ein Benedictinerkloster trat, allein 1515—17 mit einer schönen Frau, Girolama Dediu genannt, aus demselben wieder entwich und sich an verschiedenen Orten Italiens als Abenteurer herumtrieb und indessen vermuthlich mehrere seiner macaronischen Gedichte abfaßte. Im J. 1527 kehrte er ins Kloster zurück und schrieb eine Geschichte seiner Ausschweifungen theils lateinisch, theils italienisch und macaronisch, unter dem Titel Chaos del Triperuno, gab 1530 eine durchgesehene Ausgabe seiner sämmtlichen Macaronica heraus und ging 1531 nach Ancona und 1536—37 in die Nähe von Brescia, wo er ein mittelmäßiges Gedicht in Oktaven, La humanità del Figliuolo di Dio, schrieb, wandte sich dann 1537 nach Palermo, wo er auf Veranlassung des Vicekönigs Ferrante de Gonzaga mehrere Melodramen dichtete, und begab sich 1543 in das Kloster Santa Croce di Campese in Italien, wo er den 9. Decbr. 1544 starb. Sein Hauptwerk ist das Gedicht von den Thaten des Baldo da Cipada in 25 Büchern, eine Parodie der Aeneis; an dieses schließen sich die Ekloge Zanitonella oder die Liebe des Schäfers Tonello zur Schäferin Zanina und das heroisch-komische Gedicht vom Ameisen- und Mückenkrieg in 3 Büchern, einige unbedeutendere Briefe, Epigramme ꝛc. nicht mit gerechnet. Sein komisches Gedicht Orlandino von den Thaten Rolands als Bettelknabe hat nur im 7. Buche eine macaronische Stelle, und sein Chaos del Triperuno (mit Trip. bezeichnet er seine zwei Pseudonymitäten Merlino Coccaio und Limerno Pitocco und seinen wirklichen Namen Fulica, von den drei Wasserhühnern [fulica] in dem Wappen der Folengi) ist eine ziemlich unverständliche dichterische Auffassung seiner drei Lebensstufen (infans, juvenis und vir.). Nächst ihm wird als macaronischer Dichter genannt ein sonst völlig unbekannter Mann, Guarini Capella[4]), an welchen sich der Piemontese Giovanni Aglione, zuweilen auch Ariane, wiewohl unrichtig, genannt, aus Asti (um 1490—1560) anschließt, dessen übrige Gedichte jedoch mehr in das Gebiet der italienischen Volkspoesie gehören[5]). Nun folgt Bartholomäus Bolla aus Bergamo (um 1570), der als Hofnarr am pfälzischen Hofe zu Heidelberg seinen Brodherrn mit macaronischen Gedichten zu unterhalten suchte[6]), sich aber nicht über die Mittelmäßigkeit zu erheben wußte, was zwar nicht von dem macaronischen Gedichte des Bernardinus Stephonius[7]) (aus d. sabinischen Gebiete, geb. 1560, † 1620), wohl aber von dem des Andrea Bajani[8]) gilt. Der beste macaronische Dichter nach Folengo ist Cesare Orsini[9]) aus Pönzana im Genuesischen (um 1630), zuweilen fälschlich Ler-

sini genannt, dessen Gedichte mehr zu der Classe der satirischen Miscellangedichte gehören. Noch werden als macaronische Dichter Antonio Graf Affarosi [10]) aus Reggio (um 1638), Parthenio Zanclaio [11]) und Giovambattista Graseri [12]) († 1786) aufgeführt, allein Näheres weiß man von ihnen nichts anzugeben.

Auch die Franzosen haben macaronische Dichter gehabt, und fast wie bei den Italienern ist ihr erster auch ihr bester. Dieser war Antonius de Arena [13]), auch Sablon oder de la Sable genannt, aus Souliers in der Provence (geb. um 1500, † 1544), ein sonst auch ziemlich berühmter Jurist, von dessen Gedichten vorzüglich seine Satire von dem Kriegszuge Karl's V. nach Frankreich geschätzt wird. Denselben Gegenstand bearbeitete auch ein anderer macaronischer Dichter, Jean Germain [14]), und dieß ist der Grund, warum dessen Gedicht auch dem Arena zugeschrieben wurde. Sonst haben noch die bekannten französischen Dichter Remy Belleau [15]), Etienne Tabourot [16]) und Eduard du Monin [17]) sich in dieser Dichtungsart versucht, allein alle übertraf der Leibarzt der Katharine von Medicis Janus Cäcilius Frey [18]) (aus Kaiserstuhl in Baden, † 1631) in seinem macaronischen Gedichte von dem Aufruhr der Winzer des Dorfes Ruel und der Häscher von Paris. Macaronische Satiren lieferten in Prosa Franc Hotoman [19]), der bekannte Jurist, und der gelehrte Theodore Beza [20]), sowie ein Anonymus [21]), der von einigen Vincentius Justinianus genannt wird. Noch wird ein gewisser J. B. Lichiard [22]) aus derselben Zeit als macaronischer Dichter genannt.

In Deutschland giebt es eigentlich gar keine macaronischen Dichter, denn die oben p. 95. sq. erwähnten Spielereien, Verse zu machen, deren einzelne Wörter mit einem gewissen Buchstaben anfangen, wie die Pugna Porcorum Porcii poetae, sind nicht wirklich macaronisch zu nennen, und das Gedicht Lustitudo studentica [23]) enthält auch kein wirkliches Macaronisch, so daß also blos die nicht ganz witzlose Flohiade [24]) übrig bleibt. Daß Fischart in seiner Geschichtsklitterung c. 22. einige macaronische Stellen hat, will nicht mehr sagen, als die Einwebung der Harangue de maitre Janotus de Bragmardo faicte à Gargantua pour recouvrer les cloches von Seiten Rabelais' in das 19. Capitel des 1. Buchs seines Gargantua oder des Küchenlateins der Doctorencreirung im Malade imaginaire Molière's.

Bei den Engländern finden sich schon Proben von Mischung lateinischer und englischer Verse vom Jahre 1354 (hinter Leland. Itinerar. T. VI.), und auch sonst kommen mehrere Beispiele davon vor (s. Warton, Hist. of engl. poetry T. II. p. 506. sq.), allein dieß ist kein eigentliches Macaronisch, eben so wenig wie in des Schotten William Dunbar Testament of maistre Andre Kennedy,

und die einzigen wirklichen macaronischen Dichter der Engländer sind der noch zu erwähnende John Skelton[25]), der unten zu nennende Schotte William Drummond[26]), der berühmte (katholische) Theolog Alexander Geddes[27]) (geb. 1737 im Kirchspiel Ruthven in der schottischen Grafschaft Banff, † 1802) und ein Ungenannter[28]).

In Spanien schrieb im vorigen Jahrhundert ein pseudonymer Satiriker, der sich Mattias de Retiro nennt, ein Spottgedicht auf das Treiben auf den spanischen Universitäten[29]), und daß in Portugal ebenfalls Versuche in dieser Dichtart gemacht wurden, lehrt der Titel eines von uns nicht näher gekannten Buches: Macarronea latino-portugueza. Lisboa 1792. 8.

1) Im Allg. s. J. B. Schelben, Freimüth. Gedanken a. d. Historie, Crit. u. Liter. II. A. 1737. 8. p. 103—129. Flögel, Gesch. d. Burlesken. p. 115. sq. 149. sq. 227. sq. Berl. Mon. Schr. Bd. XXVI. p. 558. sq. Lessing, Werke Bd. XVI. p. 226. sq. Nodier im Bull. du Biblioph. 1834. nr. 10. Reiffenberg im Bull. du Bibl. Belge. Brux. 1844. nr. VIII. p. 386. sq. F. W. Genthe, Geschichte der macar. Poesie und Samml. ihrer vorzüglichst. Denkmale. Halle u. Lpzg. 1829. 8. Sammlung macaronischer Gedichte (deren Verfasser man nicht kennt und die oben nicht erwähnt wurden) ist: Macharonea varia diversis linguis conscripta praesertim latine et charactere gothico impres-a. s. l. et a. 8. (s. de Bure, Bibliogr. Instr. Bell. L. T. I. p. 445—448. Genthe p. 77. sq. ist nichts als die Ed. Pr. der Opera Alioni ast. s. Brunet l. p. 68.) s. a. L'eschole de Salerne en vers burlesques et duo Poemata Macaronica; de bello Huguenotico et de Gestis Magnanimi et prudentissimi Baldi, suivant la copie imprimee à Paris. (Elzevir) s. l. 1651. 12. Paris 1649. 4. 1664. 12. (d. erste Ged. ist v. Martin, d. and v. R. Belleau). Macaronicorum carminum rariorum delectus in usum apollinarium quae solenniter Edinburgi celebrantur apud conventum gymnasticum Illiorum aesculapi. ed. ab A. Cunningham. Edinb. (1801.) 1813. 8. (enthält nur englisches Macar. s. Catalogue Libri T. I. p. 68. sq. nr. 458.) Specimens of Macaronic poetry. Lond. 1824. 1831. 8.

2) La Macharonea. s. l. et a. 4. Impr. Venetiis per Alex. de Bindonis. s. a. 8. (s. Brunet T. III. p. 548. sq.).

3) Merlini Cocai poetae mantvani macaronicea L. XVII non ante impressi. Venet. 1517. 8. Macaronea Merlini Cocai poeta mantuani macaronices L. XVII. post omnes impressiones ubip3 locorū excussas nouissime recogniti omnibusq3 mendis expurgati. Adjectis insuper q̄pluribus pene uiuis imaginibus materie librorum aptissimis. & congruis locis insertis, alia multa, quae in aliis hactenus impressionibus non reperies. Venet. 1520. 8. Opus macaronicorum totum in pristinam formam per me magistrum Aquarium Lodolani optime redactum. Tusculani 1521. 8. Mediol. 1522. 8. Macaronicorum poema, Baldus, Zanitonella, Moschaea, epigrammata. Cipadae apud magistrum aquarium Lodolam (Venet. 1530.) 12. Venet. 1552. 1555. 12. 1561. 16. 1564. 12. 1572. 12. 1573. 12. 1581. 12. 1583. 12. 1584. 12. 1585. 12. 1605. 12. 1613. 12. Argent. 1613. 12. Paris 1612. 12. Opus macaronicorum. Amstelod. (Neapoli?) Abr. a Someren. 1692. 8. Theophili Folengi vulgo Merlini Coccaji Opus Macaronicorum notis illustratum, cui accessit vocabularium vernaculum, etruscum et latinum. Editio omnium locuplet. Amstelod. (Mantuae) 1768—71. II. 4. (Histoire macaronique de Merlin Coccaie, où est traicté les ruses de Cingar, les Tours de Boccal, les Aventures de Leonard, les forces de Fracusse, les Enchantements de Gelfore et le Pandrogue, et les rencontres heureuses de Balde. Plus horrible bataille

entre les Monches et les Fourmis; le tout traduit de Latin en Francois. Paris 1606. 12. 1706. II. 12. 1734. 1765. II. 12.). Teofilo Folengos Moscäa oder Mückenkrieg. Ein kom. Heldenged. in macar. lat. Versen u. Worterkl. u. Anm. her. v. F. W. Genthe. Eisleb. 1846. 8. (Deutsch: Wie die Mücken neben jren Consorten sich wider die Amaysen vnd jren Beistand zu Felde gelagert, auch endlich zu beiden teilen ein starkes treffen, vnd grewliche Schlacht mit einander gehalten haben, in 3 Büchern abgetheilt. 1580. gedr. zu Smalkalden b. Mich. Schmuck. 8. Mückenkrieg: Darin zu befinden Welcher gestalt die Mücken neben ihren Mitverwanthen vnd Bundesgenossen sich wider die Amaysen vnd derselben Beistand, in merklicher Anzahl vñ übergrossem Heer zu Feld gelagert. Auch endlich zu beiden theilen ein starkes treffen beschehen, vnd ein überauß greuliche vnd blutige Schlacht einander geliefert haben. Alles mit sondern fleiß verfasset in vnterschiedliche Drey Bücher, Gantz kurtzweilig zu lesen. Gedruckt zu Mückenthal bei Ameißhofen. Im Jahr 1600. 8. pp. 116. (Der Uebers. nennt sich in der Vorrede H. E. F.) Ein schönes Gedicht, der Ameisen- vnd Mücken-Krieg, künstlich beschrieben vnd nicht allein Lustig vnd Kurtzweilig, sondern auch sehr Nützlich zu lesen. Jetzundt auff ein newes dermassen zugericht, das nicht allein ein jedes Buch in gewiß Capitel vnnd Vnderscheid abgetheilt: sondern auch die Capitel mit jhren Glossen, Erinnerung und Lehrpunkten geschmücket vnd gezieret. Durch Balthasarn Schnurrn von Lendsidel. Straßb. 1612. 8. Maccherone dieci di Merlin Coccajo, trad. da J. Landoni. Mil. 1819. 8. · Moscheidos macar. carmen Merlini Coccaji Italicis versibus interpretatum a F. Antolini. Acc. Homeri Batrachomyomachia. Mediol. 1817. 8. Chaos del tri per uno (overo dialogo de le tre etadi di T. Folengo) Vinegia 1527. 8. ib. 1546. 8. (s. Catal. Libri p. 66. nr. 447.) Orlandino di Limerno Pitocco Vineg 1526. 8. Rimini 1227. 8. 1530. 8. 1539. 8. 1550. 8. corr. ed. arrich di annot. Londr. (Parigi) 1773. 12. La humanità del figliuolo di Dio. Venez. 1533. 8. 1548. 8. (u. d. Tit. Della vita di Christo libri dieci.) ib. 1578. 8. Varium Poema und Janus ad Paullum Ursinum. hinter J. B. Chrysb. Folengi Mantuani anachoritae dialogi, quos Pomiliones vocat. In promontorio Minervae ardente Sirio. 1533. 8. F. K° sq. — Im Allg. s. Teissier T. I. p. 407 Niceron T. VIII. p. 1. sq. X. p. 177. sq. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. III. p. 50. Armellini, Bibl. Bened. Casin. P. II. p. 184. sq. du Roure Analectabiblion. Paris 1837. T. I. p. 263. sq. Revue du Progrès 1839. 15. Novbr. u. 1. Octbr. Rev. d. deux mond. 1841. 1. Mars. Genthe p. 99. sq. Auszüge ebd. p. 208. sq.

4) Guar. Capellae Macharonea in Cabrinum Gogamagogae Regem composita multum delectabilis ad legendum est sex libris distincta. Arimini 1526. 2579. 8.

5) Opera Jocunda No. D. Johanis Georgii Alioni Astensis metro macharronico: et Gallico composita Impressum Ast. 1521. 8. (s. Catal. bibl. Libri nr. 444. p. 65. sq.) Opera molto piacevole del No. M. Gio. Giorgio Arione astesano, nov. e con dilig. corr. e vist. con la sua tavola. Ven. 1560. 8. ib. 1601. 8. Torino 1628. 8. Poésies françoises de J. G. Alione d'Asti comp. de 1494 à 1520 publ. p. la prem. f. en France aveo une not. biogr et bibl. p. J. C. Brunet. Paris. 1836. 8. Capricc. Asti. 1601. 8. (Tor. 1628. 8.?)

6) Nova Novorum Novissima sive poemata stylo macaronico conscripta: quae faciunt crepare lectores et saltare capras ob nimium risum res nunquam antes uisa; composita et jam de novo magna diligentia revisata et augmentata per B. Bollam, Bergamascum, Poetarum Apollinem, et nostro saeculo alterum Cocaium. Access. ejd. auct. poemata Italica sed ex valle Bergamascorum. Stampatus in Stampatura Stampatorum. 1670. 12. (1604. 12.) s. Flögel, Gesch. d. Hofnarren. p. 270, Genthe p. 140. sq.

7) Macharonis Forza. Mod. 1640. 8. s. Genthe p. 143. sq.

8) Carnevale, fabula macaronea. Bracciani 1620. 8.

9) Magistri Stoppini poetae Ponzanensis capriccia Macaronica. Paduae 1636. 8. 1639. 1647. 12. Cremon. 1640. 8. cum nova appendice. Ven. 1653. 12. Mil. 1662. 1688. 12. Venet. 1700. 1716. 1723. 12. 1738. 8. Firenze 1819. 8. — Epistole amorose con otto Idilli. Ven. 1622. 12. s. Genthe p. 144. sq.

10) Es scheint nichts von ihm gedruckt zu sein, s. Quadrio, Storia d'ogni poesia T. I. p. 248. Mazzuchelli T. I. P. I. p. 166.

11) Cittadinus macaronicus metrificatus, overum de piacevoli conversantis costumantia, Somnia trente quinque. s. l. 1647. 8., s. de Bure, Bibl. Instr. Bell. L. T. l. p. 445.

12) S. Cl. Vanetti, Commentariolus de vita J. B. Grasseri. Mod. 1790. 8. Tipaldo, Biogr. degli Ital. ill. d. sec. XVIII. T. II. p. 169. Er war zu Roveredo 1718 geb. u. starb 1786.

13) S. Genthe p. 147. sq. Papon. Hist. de Provenc. T. IV. p. 724. sq. Flögel, Gesch. d. Burlesken p. 149. Anthoni9 Arena provincialis de Bragardissima villa de Soleris, ad suos compagnones studiãtes, qui sunt de persona friantes bassas dansas in gallanti stilo bisognatas. Cum guerra romana ad longum sine require. Et cum guerra Napolitana. Et cum reuoluta Genuensi. Et guerra Auenionensi: Et epistola ad falotissimam garsam pro passando lo tẽpus alagramẽtum madat. s. l. et a. 8. Lyone 1529. 8. Paris. s. a. 8. Poitiers. 1540. 8. Lyon 1531. 1533. 8. Paris. s. a. (1574) 8. 1574. 8. Lyon 1576. 8. 1604. 1644. 8. Paris 1631. 12. u. in d. Variorum auct. practica amandi. Lugd. B. 1648. p. 193—264. Ad suos compagnones studiantes qui sunt de persona friantes, bassas etc. Stamp. in stampatura stampatorum. anno 1670. 12. Arena ad suos compagnones qui sunt de persona friantes etc. Lond. (Paris.) 1758. 12. u. b. Genthe p. 289. sq. Ausz. a. d. Gesch. b. Meusel, Hist. bibl. Mag. VI. p. 46. sq. Meygra entrepriza catoliqui imperatoris quãdo de anno dñi mille cccc xxxvj veniebat per prouensã bene corrosatus impostam prẽdere fransam, cum villis de Prouensa propter grossas et menutas gẽtes reiobire per A. Arenam bastifausata. Avenione mille CCCCC XXXVII. 8. Bruxelles (Avignon) 1748. Lyon 1760. 8. (s. Bregbot. Nouv. Mélanges p. 8—11.)

14) Historia breviasima Caroli Quinti imperatoris a provincialibus paysanis triumpbanter fugati et desbifati. Quaeque in provincia illo existente novissime gesta fuere macaronico carmine recitans per J. V. D. Joan. Germanum in sede Forcalquieri, advocatum composita. (Lugd.) 1536. 8. s. Nodier im Bull. du Bibl. II Serie p. 323.

15) Dictamen metrificum de bello Huguenotico et Reistrorum Pigliamine ad Sodales. s. l. 1723. 8. u. in der L'eschole de Salerne trad. p. J. de Milan. P. s. a. 12. 1650. 4. 1651. 12. u. bei Arena 1670. 12. u. Genthe p. 303. sq.

16) Cagasagna Reistro — ..ysso — lansquettorum, per Magistrum Joannem Baptistam Lichiardum, recatbolicatnm spaliporcinum poetam; ad Cagasangam Lichiardi Reistrorum macaronica defensio per Joa. Cransfeltum Germanum. Paris. 1588. 8.

17) Carmen arenaicum de quorundam nugigerolorum piaffa insupportabili, in s. Oeuvres. Paris. 1582. 12.

18) Recitus veritabilis super terribili esmeuta Paisanorum de Ruellio: autore Samon Fraillyona. s. l. et a. 8. s. Genthe p. 157. sq.

19) Seine Franco-Gallia sive tractatus isagogicus de regimine Regum Galliae et de jure successionis (Genevae) 1573. 8. (Colon.) 1576. 8. Frcft. 1586. 8. 1675. 8. sollte bekanntlich die königliche Gewalt schwächen und die Etats généraux wieder herstellen, allein Antoine Matharel widerlegte sie in der Responsio ad Fr. Hot. Franco-Galliam. Paris 1575. 8., und Hotoman schrieb nun dagegen in macaronischer Sprache Matagonia de matagonibus monitoriale adversus Italo-Galliam sive Antifranco-Galliam Ant. Math. s. l. 1575. 1578. 1593. 8. und, als Papirius Masson gleichfalls gegen ihn in einer Responsio ad maledicta Hotomanni cognomento Matagonis aufgetreten war, auch gegen diesen: Strigilis Papirii Massonia sive remediale charitativum contra rabiosam frenesin P. Massoni jesuitae excucullati per Matagonidem de Matagonibus. s. l. 1578. 8.

20) Epistola Magistri Benedicti Passavantii responsiva ad Commissionem sibi datam a venerabili D. Petro Lyseto nuper Curiae Parisiensis Praesidente, nunc vero abbate sancti Victoria prope muros. Adjectis quibusdam pertinentiis. Flor. s. l. (Gen.) 1554. 16. 1584. 8. 1593. 8. s. Flögel, Gesch. d. kom. Lit. Bd. II. p. 496.

21) Harenga macaronica habita in monasterio cluniacensi ad M. card. de Lotharingia. Venund. Rhemis in Campania 1566. 8. (als anonym b. Genthe p. 156.)

22) Unter diesem Lichiardus soll Jean Baptiste Richard versteckt sein (s. La Croix du Maine, Bibl. Françoise T. V. p. 412.), indeß würde ihm nur das erste der oben unter nr. 15. angeführten Stücke gehören, und die Autorschaft des zweiten von Seiten Tabourots ist zweifelhaft, s. Brunet T. III. p. 130.

23) Floia cortum versicale de Flois, swartibus illis deiriculia, quae Minschos fere omnea, Mannos, Weibras, Jungfras etc. behtippere et spitzibus suis anaffis ateckere et bitere aolent. Autore Griphardo Knickknackio ex Floilandia. s. l. 1593. 4. s. l. 1614. 12. 1627. 4. in den Nugae Venales s. Theasaurus Ridendi et Jocandi. a. l. 1642. 12. p. 152. sq. 1689. p. 111. sq. den Facet. Facet. 1695. p. 443. sq. u. b. Genthe p. 333. sq. m. e. Einl. v. Roch. Hamm. 1822. 8. Lpzg. 1827. 8. Lat. u. Deutsch. Sulzb. 1827. 1832. 8. u. m. Anm. v. Warbiz. Colberg 1830. 1843. 8.

24) Delineatio summorum Capitum Lustitudinis Studenticae in nonnullia Academiis usitata in d. Facetiae Facetiarum a. l. 1657. 12. p. 7—48. Fcft. ad M. 1695. p. 145—159. u. b. Genthe p. 323. sq.

25) Mehrere macaronische Gedichte stehen in s. Works.

26) Polemo-Middinia; carm. macaronicum. Oxon. 1691. Glasg. 1757. 4. 1779. 4.

27) Buggiador, a macaronic poem. s. a. et l. 4.

28) Epistola macaronica ad fratrem de iis quae gesta sunt in nupero dissentientium conventu, Londini habito: with an English version for the use of the ladies and country gentlemen. Lond. 1790. 4. s. die Proben im Gentlem. Mag. Vol. C. P. II. p. 423. Genthe p. 334. sq.

29) Metrificatio invectivalis contra studia Modernorum, cum notis criticio-scholasticis, in den: El Corresponsal del Censor. Madr. 1794. 8. C. V. p. 59—74. s. Genthe p. 176. sq. 341. sq.

§. 99.

Wir gehen jetzt zu den einzelnen Nationalliteraturen fort und beginnen mit der italienischen. Das Epos wird natürlich

auch hier den Anfang machen und zwar das geistliche, in welchem im Ganzen nicht allzuviel geleistet ward, so daß das heroische bei weitem den Vorzug verdient. Zu nennen werden jedoch sein Folengo mit seinem schon erwähnten schwachen Gedichte, La humanità del figliuolo di Dio, Ludovico Dolce mit seiner Vita di Giuseppe in ottava rima descritta (Venez. 1561. 4.), Castore Durante aus Gualdo († 1590), ein gekrönter Dichter und Leibarzt Sixtus V.[1]), mit seiner Nachahmung des Sannazar de partu virginis, Erasmo de Valvasone[2]) (so nach seinem Geburtsort, einem Schlosse in Friaul, genannt, 1523, † 1593), zu dessen Lagrime di S. Maria Maddalena Luigi Tansillo einen bessern Pendant geliefert hat[3]), Giovanni Soranzo[4]), dessen Adamo mit Andreini's Stücke gewöhnlich fälschlich für Milton's Vorbild gehalten wird, und der Maddalena Salvetti Acciajuola († 1606) nicht vollendetes Epos auf David[5]), denn des (vermuthlich pseudonymen Dichters) Giovanni Pollio Pollastrino Aretino[6]) Verherrlichung der Katharina von Siena und ein ähnliches Gedicht von Marco Rasilia[7]) von Foligno auf die Magdalena sind schwach.

Eine andere Seite des italienischen Epos, allein auch nicht die glänzendste, bilden die Heldengedichte mit rein historischen Grundlagen. Zu dieser Gattung gehören mehrere anonyme Reimchroniken über die französischen Kriegszüge nach Italien von 1494—1530[8]), dann werden als Dichter dritten Ranges dieser Art Mambrino Roseo[9]), nach seinem Geburtsort in der Mark Ancona da Fabriano genannt (um 1544—71), Nicolo degli Agostini[10]), Geronimo Candelphino[11]), ein gewisser Jacomo[12]) aus Cortona, Eustachio Celebrino[13]), Gian Alberto Albicante[14]) aus Mailand, gekrönter Dichter und wegen seiner Streitigkeiten mit Pietro Aretino auch sonst noch bekannt, Giovanni Battista Pino[15]), Girolamo Domenico Peri[16]), ein Autodidakt aus Toscana, der ursprünglich seine Gedichte nur seinen Kameraden — er war ein armer Hirt — vorlesen konnte, und der Neapolitaner Sigismundo Pauluzio[17]) (Paulucci) angeführt. Etwas besser schrieb der Venetianer Pompeo Bilintani[18]), der als Feldprediger einige der Feldzüge Carls V. in Italien mitgemacht hatte; doch der Arzt Geronimo Bosso[19]) der Aeltere aus Mailand, zeichnete sich wieder mehr durch Gelehrsamkeit aus, und Antonio Francesco Oliviero[20]) von Vicenza lieferte in seiner Alamanna auch nur eine mißlungene Nachahmung des Homer und Trissino, wenn auch allerdings sein Stoff, die Vernichtung des schmalkaldischen Bundes, an sich schon nicht eben viel Poetisches enthält. Nicht ganz mißlungen sind des Curzio Gonzaga[21]) Apologie der Familie Gonzaga, des Giovanni Fratta[22]) aus Verona Malteide und des Giorgini[23]) von Jesi Entdeckung der Neuen Welt.

1) Del parto della vergine Libri tre ad imitatione del Sannazaro con gli argomenti di Jer. Pallantreri Roma. 1573. 4.

2) L'Angleida. Venez. 1590. 4. Udine 1825. 16., s. Libreria di Capponi. p. 384.

3) Valvasone's Lacrime di S. Maria Maddalena stehen hinter Tansillo's Lagrime di S. Pietro. Venez. 1592. 8. 1613. 12.

4) I duo primi libri del Adamo. Bergamo 1606. 4. Lo Artemidoro. Mil. 1611. 4.

5) Il David perseguito ovvero fugitivo, poema eroico. Fiorenza 1611. 4. (nur C. I—III.) Rime toscane. Firenze 1596. 4.

6) Opera della Diua et Seraphica Catharina da Siena. In rima. In Stramotti Capitoli. Sonetti. Epistole Sestine. Siena 1505. 8., s. Brunet T. III. p. 802

7) La conversione de S. Maria Magdalena e la vita de Lazaro e de Martha in octava rima. Ven. 1518. 8. Der Schluß ist von Faustino da Tudoclo.

8) Guerre orrende d'Italia, comenzando da la venuta di Re Carlo del 1494 fin al giorno presente; in ottava rima. Vineg. 1534. 8. 1535. 8. Mil. 1544. 1565. 4. (XX Ges.). Verschieden ist die gleichfalls in Ottaven geschriebene und aus 12 Gesängen bestehende Chronica delle guerre d'Italia, principiando dal mille quattro cento e nonanta quattro per fin al mille cinque cento e disdotto, dove si dichiara tutte le guerre del regno di Napoli e di tutta Lombardia. Vinetia 1565. 4. s. Catal. Libri T. I. p. 203.

9) Lo assedio & impresa di Firenze, con tutte le cose successi incominciando dal laudabile accordo del Summo Pontifice & de la Cesarea Macata et tutti li ordini et battaglie sequite. Perosoia. 1530. 1531. 4.

10) Li successi bellici seguiti nella Italia dal fatto d'arme di Gieredada del M. D. IX fin al presente MDXXI. Venet. 1521. 4. s. oben Bd. II. 3. p. 200. 316.

11) Libretto de bataglia nel quale se conticne la venuta de' Francesi a la impresa di Milano e come parsero Grelascho e de la loro retirata. Opera nova — qui finisce li fatti di Lombardia con la bataglia de Grelascho. Perosia 1524. 8. (In Ottaven.)

12) La historia de la guerra di popolo genovese — e del re di Franza. Napoli s. a. (1501.) 4. s. Catal. Libri T. I. nr. 1271.

13) Il successo de tutti gli fatti che fece il duca di Borbone in Italia con la presa di Roma. Vineg. 1535. 8. s. l. et a. 8. (s. Bibl. Heber. T. VI. p. 49.) Miscellangedichte enthält seine Opera nuova chiamata Pantheon. Vineg. 1525. (1535.) 8. s. a. Libr. di Capponi p. 93. 113.

14) Historia de la guerra del Piemonte. Milano 1538. 8. Venez. 1539. 8. (in Ottaven: dagegen schrieb P. Aretino seine Abattimento poetico e del Bestiale albicante, occorso sopra la guerra di Piemonte, e la pace loro, celebrata nella academia degli Intronati a Siena. s. l. et a. 4.) — Al gran marchese de Guesto Notomia d'amore del Albicante famoso furibondo. Bressa 1538. 8. Ven. 1539. 8. Trattado del' Intrar in Milano di Carlo V. con le proprie figure de li Archi, et per ordine, li nobili vassali et Prencipi et signori Cesarei. Mil. 1541. 4. Il sacro e divino sponsalitio del gran Philippo d'Austria et della sacra Maria regina d'Inghilterra etc. fabric. in ottava rima. Mil. 1555. 12.

15) Il triumpho di Carlo quinto a cavallieri et alle donne Napolitani. Napoli 1536. 4. (Catal. de Payne et Foss. 1830. nr. 3437) Anonym.

16) Fiesole distrutta. Fir. 1619. 4. 1621. 4. La rotta navale. Siena 1642. 4.

17) Le notte d'Aphrica di Sig. Pauluzio Philigenio cavaliero e conte palatino. Messina 1535—36. II. 4. Er schrieb auch eine Fortsetzung des Orlando Furioso.

18) Africano, opera nuova nella qual si contengono li memorandi gesti et gloriose vittorie de sua cesarea maesta (Carlo V) nel anno M. D. XXXV. Neap. 1536. 8. u. 4. Ven. 1536. 8.

19) I primi cinque Canti d'Eliodoro (in ottavo rima). Mil. 1557. 4. fortges. als La genealogia della glorios. Casa d'Austria, poema. Canti X in ottava rima. Ven. 1560. 4. eigentlich nur Fortsetzung des von Ariosto besungenen Stoffes.

20) La Alamanna. Venez. 1567. II. 4. Lips. 1837. II. 8. s. Freytag, Anal. p. 642.

21) Il fido amante poema eroico. Mant. 1582. 4. Ven. 1594. 1641. 4.

22) La Malteide. Ven. 1596. 4.

23) Il mondo nuovo — con gli argomenti in ottava rima dei sign. Pietro Colini et in prosa del s. Gir. Ghisilieri. Jesi 1596. 4.

§. 100.

Eine andere Phase der Epopöe betreffen diejenigen Gedichte, welche sich mit geschichtlichen Gegenständen beschäftigen und mit historischer Grundlage romantische Auffassung oder Ausführung verbinden. Dahin gehören die Arbeiten des Giuliano Dati [1]) (a. Florenz, Bischofs von St. Leon in Calabrien?), des Biaghio Rithi [2]), des Gabriello Chiabrera (aus Savona 1552—1637) [3]), des Giovanni Giorgio Trissino (a. Vicenza 1478—1550) [4]) und vorzüglich des Torquato Tasso [5]) unsterbliche Gerusalemme liberata, der die von ihm unter dem Titel Gerusalemme conquistata gelieferte Fortsetzung oder richtiger Umarbeitung (er ließ hier alles das Haus Este, von dem er so viel Schlechtes erfahren hatte, Ehrende weg) allerdings bedeutend nachsteht. Dieser mit Ausnahme des Dante größte epische Dichter Italiens war zu Sorrento d. 11. August 1544 geboren und der Sohn des von uns oben erwähnten Bernardo Tasso. Er bekam seine erste Erziehung zu Rom und dann seine weitere Ausbildung zu Padua, wo er das von uns oben (II. 3. p. 329.) besprochene Gedicht Rinaldo dichtete, welches allgemeine Bewunderung erregte. Er selbst jedoch war nicht damit zufrieden, sondern beschloß von des Ariosto ungebundener, wenn auch geistvoller Manier abzugehen und zu den antiken Mustern zurückzukehren, obgleich er sah, daß Trissino, der sich den Homer zum Vorbilde gewählt hatte, fast gar keinen Erfolg erreicht hatte. Er mag also schon vor 1565, wo ihn der Herzog Alphons von Ferrara an seinen Hof rief, die ersten Grundsteine zu dem Wunderbau seines befreiten Jerusalems gelegt haben. Die ersten Gesänge trug er denn auch den Schwestern des genannten Herzogs vor, und man sagt, daß er mit der

einen, Leonore, die, beiläufig gesagt, häßlich und kränklich war, ein Liebesverhältniß angeknüpft haben, wenn nicht die in einigen seiner Sonnette gefeierte Leonore überhaupt eine andere ist, denn es gab außer dieser am dortigen Hofe noch zwei Damen dieses Namens. Im J. 1571 begab er sich nach Frankreich an den Hof Carls IX.; allein obwohl hier sehr gut aufgenommen, gerieth er doch in dürftige Umstände und kehrte bald nach Ferrara zurück, wo er mit seinem 1573 öffentlich vor dem dasigen Hofe gegebenen Schäferspiel Aminta ungeheures Glück machte. Im J. 1575 beendigte er sein großes Epos, allein die auf die Durchfeilung desselben verwendete Sorgfalt und andere bis jetzt noch nicht klar aufgehellte Ursachen scheinen ihn 1577 zu einer übereilten Flucht getrieben zu haben. Er erholte sich zwar zu Neapel bald von seiner Mißstimmung, allein nach Ferrarra zurückgekehrt, sah er sich in Ungnade gefallen, was man gewöhnlich dem Umstande zuschreibt, daß Alphons hinter sein Verhältniß mit seiner Schwester gekommen sei. Er ging nun zuerst an den Hof von Mantua, wo man ihn aber gänzlich übersah, und dann zum Herzog von Urbino, der ihn eben so wie der von Savoyen, wohin er sich nachher wandte, sehr gut aufnahm. Er hatte indeß auch hier keine Ruhe, sondern kehrte nach Ferrara zurück, wo er auf Befehl des Herzogs, den er freilich durch Schmähungen gereizt hatte, in ein Narrenhaus gesperrt ward (1579). Hier erfuhr er, daß sein Epos (1580) und zwar verunstaltet durch die Hände eines Speculanten, der sich sein Manuscript zu verschaffen gewußt hatte, zu Venedig gedruckt worden war; allein der Verdruß hierüber ward durch die fast gleichzeitigen Nachrichten, die über den Erfolg desselben aus allen Theilen Italiens einliefen, hinreichend aufgewogen. Leider aber stellten sich bald auch Neider und böswillige Tadler ein, und so sah er sich, da vor allen besonders die Crusca am ungünstigsten und feindseligsten gegen ihn auftrat, genöthigt, sich gegen diese durch seine Apologia in difesa della Gerusalemme liberata (Ferr. 1585. 8.) zu vertheidigen und dann seine Ideen über das Wesen des heroischen Epos weiter in seinen Discorsi sull' arte poetica e sul poema eroico (Venez. 1587. 4.) zu entwickeln, zu welcher Deduction er vorher schon in seinen Differenze poetiche per riposta ad Orazio Arioste (Verona 1581. 8.) einen Grund gelegt hatte. Endlich (1586) erlangte er seine Befreiung durch die vereinten Bemühungen der Herzöge von Mantua, Urbino und Toscana und des Papstes, so wie der Stadt Bergamo und verließ bald das ihm so verhängnißvoll gewordene Ferrara und begab sich (1592) an Seele und Leib gleich gebeugt nach Neapel, welches er, von seinen Gönnern in Rom veranlaßt, wieder verließ, um sich in die Weltstadt zu begeben; allein er konnte die ihm dort bereiteten Triumphe nicht mehr genießen, denn er starb, schon krank dort angekommen, am 25. April 1595 im Kloster S. Onofrio daselbst. Kann man ihn

nun zwar auch nicht, wie dieß Voltaire, Essai sur la poésie épique ch. 7. gethan hat, über Homer stellen, so ist doch nicht zu leugnen, daß er mit großem Geschick die classische Einheit durch romantische Episoden dem Geschmacke seiner Zeit anzupassen und seinen Versen den ganzen melodiösen Reichthum seiner Muttersprache einzuhauchen wußte, so daß es erklärlich wird, warum noch heute zahlreiche Stellen derselben, wie die Geschichte der Clorinde und Herminie, den Hauptinhalt der Wechselgesänge der Venetianischen Gondolieri (s. T. Mondini, El Gofredo del T. canta alla Barcariola. Ven. 1693. 4.) ausmachen.

1) La storia di tutti e Re di Francia e massime de Re Carlo moderno e del passare in Italia e della guerra da lui facta nel reame di Napoli colletta p piu storiografi antichi e moderni e messa in versi p Jul. Dati. Roma s. a. (1489—1500.) 4. s. Brunet T. II. p. 25.

2) Il Faramondo. Trento 1610. 8. (in 18 B. u. in Octaven). Ein gleichen Stoff betreffendes Epos eines Dichters des 13. Jahrhunderts, Virginio Laurente aus Cori in Latium, angeblich zu Rom 1483 durch E. Silber gedruckt, ist unsicher, s. Brunet T. III. p. 64.

3) Delle guerre de' Goti cunti quindici di G. Chiabrera. Venez. 1582. 12. (als Italia liberata) Napoli 1604. 4. Venez, 1771. 12.

4) Tutte le opere non piu raccolte. Verona 1729. II. fol. La Italia liberata da' Gotthi. Roma 1547. T. I. Venez. 1548. T. II. III. 8. (Ueb. die merkwürdige Orthographie Tr. ε und ω statt e und o anzuwenden s. Cat. Libri T. I. p. 146. nr. 963.) riv. p. Antonini. Parigi 1729. III. 8. Londra (Livorno) 1779. III. 12. Orleans 1787. II. 8. S. Gyrald. Op. T. II. p 543. Baillet T. IV. p. 207. sq. Comn. Papadop. Gymn. Pat. T. II. p. 56. sq. Freytag Anal. p. 1010. Chauffepié T. IV. p. 488. Ap. Zeno in der Gall. di Minerva T. I. P. III. p. 65. sq. Niceron T. XXIX. p. 105. sq. Manni Osservaz. sopra i sigilli ant. T. XV. p. 137. sq. Racc. d'op. scient. e filol. T. III p. 398. sq. Ap. Zeno s. Fontanini T. I. p. 28. sq. Libreria di Capponi p. 376. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. III. p. 56. Zirardini Italia p. 195. sq, C. Gesner. et Pomp. Trisainus, De J. G. Triss. c. Gyraldi et C. Tr. epitaphiis ejd. s. l. et a. 12. P. F. Castelli, Vita di G. G. Trissino. Venez. 1753. 4. P. Beni, Tratt. dell' origine e fatti illustri d. famiglia Trissina. Pad. 1624. 4.

5) S. Baillet T. III. p. 53 sq. IV. p. 127. sq. Menage, Antibaillet ib. T. VII. p. 64. 110 sq. Comneni Papadop. Gymn. Patav. T. II. p. 96. sq. Bayle T. IV. p. 323. Chauffepié T. IV. p. 393. Goujet, Bibl. Fr. T. VIII. p. 1—60. Stolle, Nachr. v. s. Bibl. Bd. XIV. p. 523. Hamburg. Freie Urth. u. Nachr. 1744. p. 630 sq. St. Non, Voyage de Naples T. I. p. 125. sq. Valery, Curios. Italienn. p. 248—294. Lardner, Liv. of em. and scient. men of Italy T. II p. 96—162. Zirardini a. a. O. p. 73. sq. Streckfuß, T. Tasso's Leben. Berl. 1840. 8. u. in d. Italien. Dichtk. Meisterwerke p. 491—592. Niceron T. XXV. p. 43. sq. Giac. Tebalducci Malespini. Oraz. in lode del Tasso. Fir. 1595. 1596, 4. u. Racc. di Prose Fiorentine. Fir. 1661. P. I. p. 107. sq. Ginguené im Journ. Enc. 1789 Octobr. T. VII. P. I. p. 114. sq. Gött. Gel. Anz. 1752. p. 1023. Deutsches Mus. 1776. p. 732. sq. Deutsch. Merc. 1781. VI. p. 339. sq. L. Ducci, Orat. funerale nell' essequie di T. T. Ferr. 1600. 4. G. B. Manso, Vita di T. T. Nap. 1619. 4. Venez. 1621. 12. 1624. 12. 1825. 12. Roma 1634. 12. (Charnes, La vie de Tasse. Paris 1690. 12. 1693. 12. Amst. 1693. 12. Ausz. dar.) Chr. Ad. Klotz (J. G. Jacobi) Vindiciae T. Tassi. Gött. 1763. 4. P. A. Serassi, Vita di Tasso. Roma 1783. 4. Bergamo 1791, II. 4. L. Pellegrini, Or. in obitum T. Tassi. Rom. 1597. 4. A. Fabroni, Elogio del Tasso.

Parma 1800. 8. J. Black, Life and acc. of his writings. Edinb. 1810. II. 4. Fr. Ad. Ebert, T. T. Leben u. Character nach Ginguené dargest. Lpzg. 1819. 8. G. Zuccala, Della vita di T. T. L. II. Mil. 1819. 8. St. Giacomazzi, Dialoghi sopra gli amori, la prigionia, le malattie ed il génio di T. T. Bresc. 1827. 12. G. Canonici Facchini, Della prigione di T. T. lettera. Roma 1827. 8. P. Vimercati-Sozzi, Illustraz. in varii argomenti relativi a Torq. T. Berg. 1844. 8. G. Capponi, Sulla causa finora ignota delle sventure di T. T. Firenze 1840—46. I. 8. (s. Bl. f. lit. Unterh. 1840. p. 1439. sq.) — La Gerusalemme liberata. Venezia p. Dom. Cavalcalupo instantia di M. Ant. Malaspina. 1580. 4. Gerus. liber. ovvero il Goffredo di nuovo ricorr. e secondo le proprie copie dell' istesso autore rid. a compimento. Parma 1581. 4. Casalmagg. 1581. 4. Parma 1581. 12. Ferr. 1581. 4. (in 2 verschied. Ausg.) Venez. 1581. 4. c. la aggiunta di molte stanze, che dall' autore sono state rifutate et mutate a suoi luoghi. Mant. 1584. 4. c. le figure in rame d. B. Castello le annot. di Sc. Gentili e di G. Guastavini. Genev. 1590. 4. c. gli argom. di G. V. Imperiale e fig. da B. Castello. Gen. 1604. 1615. 12. Il Goffredo ovvero Gerus. lib. con le fig. in rame del Tempesta. Roma 1604. 24. 1657. 12. fig. da B. Castello. Gen. 1617. fol. con la vita di T. e con gl' argomenti dell' op. d. cav. G. Casoni. Venez. 1611. 1625. 4. Il Goffredo Parigi 1644. fol. con gli argom. del Hor. Ariosto, aggiuntovi i cinque canti del C. Camilli. Amst. (Elzevir) 1652. II. 24. 1678. (Elz.) II. 32. c. le fig. di B. Castelli e le annot. di Sc. Gentili e di G. Guastavini. Londra 1724. II. 4. c. le fig. di A. Tempesta e le ann. di Sc. Gentili e Guastavini. Urbino 1738. fol. Parigi 1744. 1768. II. 12. c. le fig. di G. B. Piazzetta. Venez. 1745. fol. c. ann. di Sc. Gentili e di G. Guastavini. Venez. 1760. 1762. II. fol. Glasgua 1763. II. 8. Parigi 1771. II. 8. 1783. II. 12. 1784. II. 4. with explan. notes and refer. to the authors imitation of the ancient classics by Ag. Isola. Cambr. 1786. II. 8. Parma 1794. II. 4. oder III. fol. (Dazu P. Serassi, Ragionamento sopra la controversia del Tasso e del Ariosto. Parma 1794. fol.) Londra 1796. II. 12. Pisa 1807. II. fol. Livorno 1812. II. 12. Firenze 1818. II. 8. 1820. II. fol. Mil. 1819—21. II. 8. Lond. 1822. II. 48. Parigi 1822. IV. 32. c. l'Aminta e c. note di Diversi per dilig. e st. di A. Buttura. ib. 1823. II. 8. Fir. 1823. II. 24. 1824. II. 8. 1825. 8. rid. a miglior lez. dall' abb. Colombo c. varianti e note. ib. 1824. II. 8. c. mem. stor. dell' autore stese dal cav. Compagnoni. Milan. 1824. 16. Lodi 1825—26. III. 16. Gerus. liber. col. riscontro della conquistata. Padova 1827—28. III. 24. (Uebersetzungen in italienische Provinzialdialecte s. b. Brunet T. IV. p. 400. Bull. du Bibl. 1843. p. 81. sq. Ueb. and. Uebers. s. Brunet a. a. O. Deutsche Uebers. von Gries. Jena 1800—3. II. 8. VI. A. Lpzg. 1844. 16. v. A. Streckfuß. Lpzg. 1822. 1835. 8. u. in Meisterwerk. d. ital. Dichtkunst. Lpzg. 1844. 4. v. J. M. Duttenhofer. Pforzh. 1840. 1844. 16. s. H. Wedemer, Homer, Virgil, Tasso od. d. befreite Jerusalem in s. Verhältniß zur Ilias, Odyssee u. Aeneis. Münster 1843. 8.) La Gerusalemme conquistata. Roma 1593. 4. Pavia 1594. 4. Parigi 1595. 12. Venez. 1600. 24. 1624. 4. Opere tutte con le controversie sopra la Gerusalemme liberata. Fir. 1724. VI. fol. Venez. 1722—42. XII. 4. poste in miglior ord. ric. ed. ill. d. pr. G. Rosini. Pisa 1821—33. XXXIII. 8. (hier finden sich schon: Il padre di famiglia di T. T. ora riscontrato sull' autogr. esist. nella bibl. vesc. di Udine. Venez. 1825. 8. Concione di T. delle virtù dei Romani. ib. 1826. 8. Lettere ed altre prose del T. pubbl. da P. Mazzucchelli. Mil. 1822. 8. Il rogo di Corinna restituito alla sua vera lez. d. d. E. G. de Poveda. Fir. 1824. 8., nicht aber Trattato della dignità ed altri inediti scritti di T. T. Torino 1838. 8. Gänzlich unächt sind die Manoscritti inediti di T. T. ed altri pregevoli monum. ined. pubbl. da Mar. Alberti. Lucca 1837—38. fol. (s. Libri im Journ. d. Sav. 1838. p. 680. sq. 1839. p. 374. sq.) Opere scelte. Mil. 1823—25. V. 8. — Rime (e prose) d. s. T. T. Parte prima.

Insieme con altri componimenti d. med. Vineg. 1581. 8. Delle rime parte prima e seconda. Vineg. 1583. II. 12. (Dazu Aggiunta alle rime e prose. ib. 1585. 12.) Ferr. 1583—87. VI. 12. Il Re Torrismondo. Ferr. 1587. 4. Ver. 1587. 8.

§. 101.

Rein romantisches Element haben diejenigen Epopöen, welche sich mit den Sagenkreisen des Mittelalters beschäftigen. Am thätigsten ist in diesem Abschnitte das Gebiet des Karlssagenkreises bearbeitet worden. Da wir jedoch über diesen bereits oben im Zusammenhange berichtet haben, so wird hier nur eine kurze Recapitulation der dort genannten Dichter nothwendig sein, obwohl allerdings ein nicht geringer Theil dieser Epen anonym ist. So dichteten Boccaccio und Lodovico Dolce die Geschichte von Flos und Bankflos (s. Bd. II. 3. p. 275.), unter einigen ungenannten Dichtern Sostegno di Zanobi, Leonardo Gabrieli und Tommaso Montefusco (s. p. 299) die Episode von der Roncevalschlacht, die ganze Geschichte Karls der ungenannte, freilich ins 14. Jahrhundert gehörige Prosaverfasser der Reali di Francia (s. p. 303. sq.), welche ein Ungenannter und ein gewisser Improvisator Christoforo Altissimo poetisch bearbeiteten. Einzelne Episoden wurden hieraus von dem ungenannten Dichter des Buovo d'Antona, des Aspramonte, welchen Stoff auch Giovanni Mario Verdizotti feierte, und von Lodovico Dolce weiter ausgeführt. Ueber die Rolandssage fällt das eine Hauptgedicht allerdings in das 15. Jahrhundert (s. p. 311.), nämlich Bojardo's Orlando Inamorato, welchen Nicolo degli Agostini, Raphael (Valcieco), Bartolommeo Horivolo, Cesare Galuzzo, Tommaso Costo, Giovambattista Pescatore, Gabriello Chiabrera, Cesare Cittadella und Pansilo Renaldini fortsetzten und weiter ausspannen, allein dafür haben wir (p. 317. sq.) als ins 16. Jahrhundert gehörig bereits den großen Ariosto besprechen können, dessen Orlando furioso ebenfalls verschiedene Fortsetzungen und weitere Ausführungen erhielt, wie durch Sigismundo Pauluccio Philogenio aus Spoleto, Pietro Aretino, Ercole Oldoino, Giulio Cornelio Gratiano, Francesco Tromba, Marco di Guazzi, Vicentio Brusantino und Lodovico Dolce, während außer einigen Ungenannten Antonio Lenio Salentino einzelne Episoden aus der Rolandssage bearbeitete. Die Begebenheiten des Rinaldo feierten Hectore di Lionello di Francesco Baldovinette, Francesco Tromba, Torquato Tasso, Girolamo Forti, der Florentiner Dino und Pandolfo de Bonacossi, allein der angeblich neuerlich erst entdeckte Rinaldo ardito (di L. Ar. Framm. inediti pubbl. sul ms. orig. da J. Giampieri e G. Aiazzi. Fir. 1846. 8.) ist seines angeblichen Verfassers, des großen

Ariosto, völlig unwürdig und untergeschoben (s. Blätt. f. lit. Unterh. 1846. p. 1388. sq.). Die Schicksale Ricciardetto's besang Giovanni Pietro Civeri, denn Fortignerra gehört erst ins 17. — 18. Jahrhundert. Einzelne Episoden aus der Sage von den Haimonskindern bearbeiteten außer einigen Ungenannten Giovannandrea Narcisso, Durante da Gualdo, Giovanni Battista Dragoncino, Giovanni Battista Cortese, Francesco de' Ludovici und Secondo Tarentino. Die Begebenheiten des Malegis verherrlichte Francisco Cieco, der blinde Florentiner, der auch den Heiden Mabrian feierte. Die Thaten des Doolin von Mainz besangen Girolamo Tromba da Nocera und Cassio da Narni, den Riesen Morgante machte Pulci, der freilich noch dem vorigen Jahrhundert angehört, unsterblich, während in diesem außer Giovambattista Dragoncino noch einige ungenannte Dichter demselben Gegenstande ihre Aufmerksamkeit widmeten. Die Schicksale des Riesen Anteo erhob Francesco de' Lodovici, die Niederlage des Altobello ein Anonymus und Francesco da Fiorenza, die aber beide dem Schlusse des 15. Jahrhunderts angehören, die Schicksale der Marfisa Pietro Aretino, Giovambattista Dragoncino und Danese Cataneo, den Lombardenkönig Astolfo aber Antonio Legname, Pietro Aretino und Marco Guazzo, den Poltron Rodamonte aber Daniele Contrario, Marco Bandarini, Christoforo Scanello und Mario Teluccini, sowie seinen Sohn Rodamontino der schon erwähnte Antonio Legname. Den im Mittelalter bereits beliebten Volkhelden Guerin von Durazzo, genannt il Meschino, besang nach seinem alten Prosavolksbuche die berüchtigte Tullia d'Aragona, den Drusiano dal Leon ein gewisser Mario Buoninsegni, den Ajolfo el Barbicone ein Ungenannter, den Fioravante Christoforo Altissimo, die Krönung des Königs Aloysius, eines Abkömmlings Karls des Großen, Michel Angelo di Christophano, die Schicksale der Agrippina Pietro Maria Franco, den Brandigi Clemente Pucciarini, den Gisberto da Mascona Francesco Lutio, den Mandricardo Marco Bandarini, den Artemidoro Mario Teluccini, den Argentino Michele Bonsignori und den angeblichen Enkel Rolands Rado Stizuzo Juan Paulavichio. Ueber Paris und Vienne giebt es mehrere italienische Volksbücher in Prosa, allein auch drei Dichter feierten diesen Stoff, nämlich schon im vorigen Jahrhundert Carlo di Piero del Nero, dessen Werk aber noch ungedruckt ist, Angelo Albani und Mario Teluccini. Den Amadis de Gaula, der als Prosaroman sehr frühzeitig aus dem Spanischen ins Italienische überging, verherrlichte Bernardo Tasso in seinem Amadigi und den Halbbruder desselben, Florisando, unter dem Namen Floridante in einem zweiten Epos. Die Sage von Palmerin endlich bearbeitete Lodovico

Dolce, der auch die Schicksale Primaleons, eines Sohnes Palmerins, besang.

Nicht so vollständig ist der Graal- und Arthursagenkreis vertreten. Denn von dem Ritter Lanzelot handeln nur die Epopöen des Nicolo di Agostini und Erasmo di Valvasone (s. p. 200); Ariosto's Goffredo Bajone oder Verherrlichung Gottfrieds von Bouillon ist nicht mehr vorhanden, und Tasso's befreites Jerusalem ist schon oben genannt worden, und eigentlich gehört nur des Luigi Alamanni Bearbeitung des altfranzösischen Ritterromans Gyron le Courtoys unter dem Titel Girone il Cortese, aus 24 Büchern in Ottaven bestehend, hierher, neben denen noch die beiden Heldengedichte vom Ritter Gawain durch Fossa und Enea Galletti (s. p. 252.) hierher gezogen werden müssen, insofern Alamanni's Avarchide, worin der Trojanerkrieg nach Bourges (Avaricum) verlegt wird, und statt der Griechen Artus und seine Paladine auftreten, doch nur eine travestirte Iliade ist.

Der antike Sagenkreis dagegen ist etwas reicher; denn rechnen wir auch des Lodovico Dolce Bearbeitung der Iliade, Odyssee, Aeneide und der Metamorphosen nicht ausdrücklich hierher, so hat sich doch Boccaccio durch seine Teseide oder Amazonide ein unsterbliches Denkmal gesetzt, dem eine ähnliche Arbeit des Andrea Stagi aus Ancona nicht entfernt gleichkommt (Opera intitolata Amazonida, la qual tracta le grã Bataglie e Triumphi che fece Queste Doñe Amazone. Ven. 1523. 4. ib. s. a. 8. s. Catalogue Libri nr. 1148.), und Alexander den Großen feierten Domenigo dall' Ancisa und Ottavante Barducci, wie denn auch ein Ungenannter die Sage vom König Apollonius von Tyrus in Ottaven besang. An anonymen Gedichten endlich auf Hercules, Orpheus, Perseus, Jason und Medea, Pyramus und Thisbe ꝛc. ist kein Mangel (s. Catal. Libri. nr. 1138. sq.).

§. 102.

Das Lehrgedicht hat zwar bei Weitem nicht einen so zahlreichen Schwarm von Vertretern aufzuweisen, wie das Epos, allein gleichwohl können wir doch einige recht gute Proben desselben hier aufführen. Der Erste, der hier zu nennen sein wird, ist außer dem Fortsetzer von Pulci's Ciriffo Calvaneo Bernardo Giambullari aus Florenz, einem Zeitgenossen desselben[1]), und Giovanni Mario Tolosani[2]) aus Colle, dem Vollender von Dati's Sfera, Giovanni Rucellai aus Florenz (1475—1525)[3]), dessen Nachahmung des vierten Buchs von Virgils Landbau (in reimlosen Versen) zugleich auch der erste Versuch dieser Dichtungsart im toscanischen Dialekt ist. In denselben reimlosen Versen (versi sciolti), aber langweiliger dichtete Luigi Alamanni seine Coltivazione[4]); diese werden daher weit übertroffen von der Schilderung der

Annehmlichkeiten des Landlebens (Podere) des uns als lasciv bekannten Veroneser Dichters Luigi Tansillo [5]) (1510—68), dessen Balia (d. h. Amme) betiteltes Gedicht ebenfalls hierher gehört. Auch der Lyriker Bernardino Baldi [6]) aus Urbino (1553 geb., 1617 gest.), dessen Eklogen und Sonnette gerühmt werden, schrieb ein gutes Lehrgedicht, und die Jagd hat gar an Tito Giovanni de Scandiano [7]) (1518—82) und Erasmo de Valvasone [8]) (1523—93) zwei eifrige Lobredner gefunden. Alessandro Tesauro [9]) aus Fossano (geb. 1558, † 1621) übertraf in seinem Gedichte von der Zucht der Seidenwürmer sein Muster Alamanni um ein Bedeutendes. Girolamo Muzio [10]) aus Padua (1466—1567), der sich nach dem Aufenthaltsorte seiner Familie, Capo d'Istria, Iustinianopolitanus nannte und von einem gleichnamigen Dichter aus Camerino (Macario M.), der ein recht gutes Gedicht, de Triumpho Christi (Venel. 1523. 1567. Rom. 1639. 8. u. bei Cinelli. Bibl. Vol. T. III.) in lateinischer Sprache hinterließ, zu unterscheiden ist, ward für die italienischen Dichter durch seine Kunst zu dichten das, was Vida durch sein Werk 30 Jahre später (1550) für die neulateinischen wurde. Mit wenigem Glück bearbeitete Paolo de Rosso aus Florenz († 1569) [11]) die Aristotelische Physik, und Giovanni Filoteo Achillini [12]) aus Bologna (1466—1538) brachte seine berühmten Landsleute durch seine Lobschrift nicht gerade auf die Nachwelt, wie denn auch des Antonio Cornazzani [13]) aus Piacenza (1471, † um 1510—20) Lehrgedicht vom Kriegswesen seinen Namen sicher nicht auf uns verpflanzt hätte, hätten nicht seine witzigen Sprüchwörter ihn uns erhalten. Sonst sind außer dem unten anzuführenden Marcolini noch Filippo Baldachini [14]) aus Cortona († nach 1521) und Alessandro Caravia [15]), sowie Gregorio Duchi [16]) hierher zu ziehen.

1) Operetta delle semente: laquale insegna quando si debbe seminare, etc. In ottava rima con due bellissimi capitoli uno di B. G. e l'altro di Pamphilo Sasso sopra il destino. Fir. 1560. 4. ib. s. a. 4. ib. 1625. 4. Sonaglio delle donne, poemetto in ottava rima. Siena. 1611. 4. Leid. (Livorno) 1823. 16.

2) Compendio di sphera et machina del mondo. Flr. (1514.) 4. f. Catal. Libri T. I. nr. 1021. p. 156.

3) S. Leben Leo's V. Bd. III. p. 61. Libreria di Cappoui p. 332. Niceron T. XIII. p. 236. Giorn. de' Lett. d'Italia T. XXXIII. P. I. p. 230. Alamanni, La Coltivaz. Ver. 1745. 8. p. 73—79. — Opere. Padova 1772. 8. Le api. Venez. 1539. 1541. 8. Parma s. a. (1797.) 4. n. b. Al. (Traité complet de l'éducation des abeilles trad. p. Pingeron. Paris 1781. 12. 1770. 12.)

4) Opere toscane, al christ. rè Francesco primo. Fir. 1532. 8. T. II. Ven. 1533. 8. Lyon 1552—33. II. 8. Ven. 1542. II. 8. Roma. 1806. II. 8. La coltivatione. Parigi 1546. 4. Fiorenza 1546. 1549. 1590. 8. Con le Api di G. Rac. colle annot. di R. Titi, con gli epigrammi toscani dell' Alamanni. Pad. 1718. 4. Verona 1745. 8. Bologna 1746. 4. Venez. 1795.

8. Mil. 1804. 8. 1826. 32. Parigi 1822. 8. L'Avarchide, poema in ottava rima. Fir. 1570. 4. Berg. 1761. II. 12. Saggio di poesie inedite. Fir. 1819. 4. Epigrammi inediti. Bol. 1827. 8.

5) S. Giorn. de' Lett. di Venez. T. XI. p. 114. sq. Niceron T. XVIII. p. 349. sq. Libreria di Capponi p. 361. Vita, in s. Lacrime di S. Pietro. Venez. 1738. 4. p. VI. sq. — Opere. Venez. 1738. 4. (Capitoli editi ed ined. Ven. 1834. 16.) Le lagrime di S. Pietro. Venez. 1560. 8. (nur 42 Stanzen). Vico Equenae. 1585. 4. con gli argomenti et allegorie della signora Lucr. Marinella et con un discorso di T. Costo. Venez. 1602. 4. c. le Rime varie. Venez. 1738. 4. Sonetti e Canzoni. Bol. 1741. 12. Poesie. Londra (Livorno) 1782. 12. Il Podere pubbl. ora la prima volta. Torino (1769) 12. Venez. 1770. 8. Parma 1797. 4. La balia, poem. pubbl. p. la prima volta c. annot. di G. A. Ranza. Vercelli 1767. 4. Venez. 1796. 8. (The nurse transl. into engl. by Roscoe. Lond. 1798. 4. 1800. 1804. 8.)

6) La Nautica. Mil. 1825. 8. u. in seinen Versi e prose. Venez. 1590. 4. (trad. en fr. p. A. de Galiani. Paris 1840. 8.)

7) I quattro libri della caccia — con la dimostratione de luoghi de Greci et latini acrittori et con la tradottione della Sfera di Proclo. Vineg. 1556. 4. La Fenice. Veneg. 1555. 1556. 1557. 4.

8) Della caccia — con gli argomenti di G. Domenico degli Alessandri. Berg. 1594. 8. Venez. 1591. 4. c. le note d'Olimpo Marcucci (Scip. di Manzoni). ib. 1602. 8. Mil. 1806. 8.

9) La Sereide. Torino 1585. 8. Vercelli 1777. 8.

10) Rime diverse: tre libri di arte poetica, tre libri di lettere in rime aciolti. Vineg. 1551. 8. Egloghe divise in cinque libri. Vineg. 1550. 8

11) La fisica c. annot. di Corbinelli. Parigi 1578

12) S. Chauffepié T. I. a. v. Adelung Bd. I. p. 157. sq. Roscoe Bd. I. p. 111. — Il viridario in ottava Rima. Bol. 1513. 4. Il Fedele. Libri V. Cantilene C in versi. Bologna 1523. 8. Stanze dell' Achillino da Bologna in dialogo de effecti de amore Questione bellissime. Venez. 1522. 8. c. Le Stantie nove de Miser A. Tbibaldeo. ib. 1520. 8.

13) Phil. Bald. Coritani nox illuminata (ovvero Predica d'Amore). Fir. 1519. 8. (halb italienisch und halb lateinisch s. Brunet T. I. p. 236.) Prothocinio libro primo e secundo. Perug. 1525. 8. (Gedichte für und gegen die Liebe). Fortuna. Toscolano 1522. 16. Perugia. 1526. 8. (s. Catal. Crevenna II. nr. 5066.)

14) Opera bellisaima del arte militar del excell. poeta miser A. C. in terza rima. Vinexia 1493. fol. Pesaro 1507. 8. Orthona ad mare 1518. 8. Venez. 1515. 8. 1536. 8. 1541. 24. Flor. 1520. 8. Opera noua in terza rima: Laq̄l tratta: De modo Regēdi: De motu Fortune: De Integritate rei Militaris: & qui in re militari imperatores excelluerint. Nouamente impr. & Hystoriata. Venet. 1517. 8. 1518. 8. Sonetti e Canzoni. Ven. 1502. 8. 1503. 1508. 8. Mil. 1503. 8. Ueber a. Ged. s. Brunet T. I. p. 772. Eine Anzahl s. latein. Gedichte bei Tiraboschi, Carm. illustr. poet. Ital. Flor. 1721. 8. T. III. p. 446. u. Lazz. Misc. T. II. p. 546. s. Tirab. 17. p. 39.

15) Il sogno. Venet. 1541. 4. Ebert nr. 3514. schreibt ihm noch zu ein im venetianischen Dialekt geschriebenes sonderbares Gedicht: Naspo Bizaro Calate fantastiche che canta Naspo Bizaro da Venezia Castellan sotto i balconi di Cate bionda Biriota per cavarse la bizaria del cervelo e'l martello del atomego. Ven. 1565. 4.

16) La Scacheide. Vicenza 1586. 4.

§. 103.

An komischen Heldengedichten fehlt es eigentlich in diesem Jahrhundert noch sehr, und die betreffenden Arbeiten Antonio Francesco Grazini's [1]), dem man auch die unter dem pseudonymen Verfassernamen Farabosco [2]) [d. h. Betto (Benedetto) Arrhighi aus Florenz oder Girolamo Amelonghi aus Pisa, genannt il gobbo da Pisa, der es jenem entwendet und als Farabosco verkappt publicirt haben soll] gedruckten Gedichte von den Riesen und Zwergen zuschreibt, und des ebenfalls noch zu nennenden Novellisten Fr. Sacchetti [3]) sind die einzigen Erzeugnisse dieser Art, wenn man den berühmten Marschall von Frankreich, Pietro Strozzi († 1558) [4]), der unter dem Namen Sciarra einiges hierher Gehörige verfaßte, ausnimmt. Man kann jedoch noch Teof. Folengo's Orlandino, den er als Limerno Pitocco schrieb, hierher ziehen, wie denn auch Bartolommeo Horivolo [5]) eine Parodie der Ritterromane im Patois seiner Vaterstadt lieferte, und die Geschichte des Riesen Sgarmigliato von dem Verfasser des Bertoldo Giulio Cesare Croce [6]) ebenfalls diesen Zweck verfolgt, während der venetianische Kaufmann Antonio Molino, genannt Burchiella [7]), in seiner dem griechisch-venetianischen Dialekte zugehörigen Epopöe durchaus keine Parodie der Ritterromane, sondern selbst einen Ritterroman hinterlassen hat.

1) La guerra de Mostri. Fir. 1584. 4.

2) La Gigantea nuovamente posta in luce. s. l. et a. 8. La Gigantea insieme con la Nanea. Fir. 1566 4. La Gig. e la Nanea insieme con la Guerra de Mostri. ib. 1612. 4. u. 12

3) La battaglia delle vecchie con le giovine, canti due. Bol. 1819. 8.

4) Stanze del poeta Sciarra fiorentino sopra la rabbia del Macone. Bassano 1806. 8. Constantinopoli 1550. (Parigi 1810.) 8. Ven. 1822. 8. Fir. 1822. 8. und zuerst in: Della famosissima compagnia della Lesina dialogo. Ferr. 1590. 4.

5) Le semplicita over gofferie de cavallieri erranti contenute nel Furioso: et raccolte per B. Horivolo trevigiano et descritte per lui in lingua di Contado. s. l. et a. (Venez. 1557—60). 8.

6) Vita, gesti, costumi et qualita del grandissimo, terribilissimo .... gigante detto lo Sgarmigliato. s. l. et a. 8.

7) I fatti e le prodezze di Manoli Blessi Stratioto. Vineg. 1561. 4. s. Catal. Libri nr. 1137.

§ 104.

Das Feld der eigentlichen Satire ist reicher angebaut. Besonders interessant sind die Local(spott)lobgedichte auf die italienischen Frauen. Solche schrieben der dem vorigen Jahrhundert noch angehörige Giovanni (Zoanne) Maria Parente [1]) über Modena,

Camillo da Porti[2]) und Giambattista Percivallo[3]) über Perugia, Jacopo Beldando[4]) über Neapel, Giovanni Santafiori[5]) über Rom und Giulio Castellani[6]) über Faenza. Die erste wirkliche Satire dieses Jahrhunderts ist aber des Nicolo Machiavelli[7]) goldener Esel, der leider nicht vollendet ist. Ariosto's[8]) Satiren sind eigentlich nur hinsichtlich der in ihnen enthaltenen Schmähungen auf die Geistlichkeit hierher zu rechnen, denn sonst enthalten sie zu viele Anspielungen auf seine Privatverhältnisse. Ein trefflicher und leichter Satiriker war Pietro Nelli[9]) aus Siena, der hauptsächlich die Leiden der Advocaten zu schildern suchte. Auch der zum Protestantismus übergetretene Bassanese Francesco Negro[10]), der als Pfarrer zu Chiavenna in Graubünden 1560 starb, wird hier besonders durch seine Tragedia del libero arbitrio eine Stelle einnehmen müssen, wie denn ebenso der Mailänder Arzt Ortensio Lando[11]) aus Piacenza (oder richtiger aus Mailand, † um 1559—60) durch seine wahrhaft giftige Kritik der alten und neuen Schriftsteller, noch mehr aber der berühmte Bernardo Ochino[12]) aus Siena (1487—1564) mit seinen wohl großentheils erfundenen Apologen, worin er das Papstthum, dem er früher ja selbst anhing, auf das Unbarmherzigste angreift, und mit seinem Dialoge vom Fegefeuer hier besonders zu erwähnen sein wird. Auch Alamanni dichtete einige Satiren (bei Sansofino, ed. 1583. p. 51.), und Pietro Aretino ist uns von dieser Seite bereits oben (Bd. II. 3. p. 737.) bekannt geworden. Demselben Genre gehören auch die Circe (das Lob der Thiere im Verhältniß zum Menschen) und die Unterredungen eines alten Böttchers mit seiner Seele von Giovanni Battista Gelli[13]) (aus Florenz 1498—1563), der nach Einigen ein Schuster, nach Andern aber ein Schreiner war, an, und die schmuzigen Gedichte des Luigi Tansillo, deren Schande er vergeblich durch sein Gedicht von den Thränen des h. Petrus zu vertilgen suchte, haben wir oben schon kennen gelernt. Die 218 Sonnette Nicolo Franco's gegen Aretino gehören ebenfalls hierher, allein auch ihrer ward oben bei einer Revue der schmuzigen und sotadischen Literatur schon gedacht. Ercole Bentivoglio[14]) ist durch seine Lustspiele berühmter als durch seine Satiren geworden, Antonio Francesco Doni[15]) aus Florenz (1503 geb., 1574 gest.) dagegen jedenfalls als ein Original zu betrachten; denn gehört auch seine Zecca, ein Potpourri von Anekdoten, Witzen Sprüchwörtern 2c. weniger hierher, so sind doch schon seine Schriften gegen Aretin unbedingt satirisch zu nennen, seine Libreria seconda, wo fast von blos erdachten und erfundenen Büchertiteln die Rede ist, hat, wenn man die Personen genau betrachtet, denen er sie zuschreibt, manches Körnchen attisches Salz, und auch seine drei Himmel sind recht gute Satiren auf die damalige Zeit. Francesco Sansovino[16]) aus Rom (1521—86) hat sich mehr durch

geschicktes Zusammstellen fremder Satiren als durch seine eigenen Arbeiten einen Namen gemacht, allein Tommaso Garzoni[17]) aus Bagnaeavallo in der Romagna (1549 geb., † 1589) lieferte in seinem Spitale unheilbarer Narren und Närrinnen den ersten später so oft wiederholten Versuch, in diesem Gewande die Fehler und Gebrechen seiner Zeit zu geißeln, während er auch in zwei andern, gleichfalls in Prosa geschriebenen Schriften die verschiedenen Genies (cervelli) und Dummköpfe (ignoranti) die Revue passiren ließ. Ottonello Belli[18]) aus Capo d'Istria dichtete zwar nur eine Satire (auf die Studirenden), ebenso wie Vinciolo Vincioli[19]) aus Perugia nur eine (auf den Hof) hinterließ, dafür sind diese aber desto werthvoller, und den Stoff des Letztgenannten hat Cesare Caporali[20]) aus Perugia (1530—1601) in seiner Schilderung des glänzenden Elends und der Erbärmlichkeit und Nichtswürdigkeit der Hofschranzen noch weit besser zu behandeln gewußt, sodaß im Vergleich damit seine von Boccalini später nachgeahmte Reise auf den Parnaß und sein Pedant oder Schulmeister vergessen sind. Auch des Giacomo Boero[21]) wüthende Angriffe auf die Frauen und die Satiren Vincenzo Nicolai's[22]) mit dem Beinamen il Lucchesino und Antonio's da Jesi[23]) auf die Reichen und Geizigen müssen hier eine Stelle finden. Selbst Giovanni Agostini Cazza[24]) aus Novara hat einiges Gute geleistet, welches aber an Originalität den Leistungen des Venturino[25]) aus Pesaro nicht gleichkommt, und Marco Antonio Vinciguerra[26]), Secretär der Republik Venedig, der eigentlich noch dem vorigen Jahrhundert angehört (1495), gilt mit Unrecht für den Vater der italienischen Satire, denn seine in Terzinen geschriebenen Satiren, deren Styl aber sehr hart und rauh ist, was freilich auf Rechnung seiner Zeit kommt, sind nichts als moralische, religiös-philosophische Abhandlungen in poetischer Form. Gewöhnlich zieht man auch noch des Giordano Bruno[27]) Spaccio della bestia trionfante, worin Jupiter, Momus und die Gestirne redend eingeführt werden, jener über die Vernichtung der Gottesverehrung unter den Menschen klagt, Momus die Schuld davon der Liederlichkeit der Götter zuschreibt und endlich die Gestirne die Abschaffung aller Religionen und die Substituirung derselben durch die moralischen Tugenden, ganz im Sinne unserer modernen Philosophie, nur ein wenig witziger beschließen, hierher.

1) Dialogo in commendatione delle donzelle modeneze. Mod. 1483. 4.

2) Laude de le belle donne perusine. Perosia 1526. 8.

3) Rocca d'amore expugnata da le calissime gentildonne perusine. Perosia 1526. 8.

4) Lo specchio de le bellissime donne napoletane. Nap. 1536. 4.

5) Lode delle donne romane. Roma 1551. 8.

6) Stanze in lode delle gentili donne in Faenza. Bologna 1557. 4.

7) L'asino d'oro di Nic. Macch. con alcuni altri cap. e novelle del medes. nuov. messi in luce. Fior. 1549. 8. Roma 1588. 8. Trajetto 1738. 8. c. altre rime. Livorno 1797. 8. s. Flögel Bd. II. p. 96. sq.

8) Le satire de L. Ar. s. l. 1534. 8. Vineg. 1535. 8. 1546. 1554. 8. 1560. 12. Mil. 1558. 8. Venez. 1567. 12. c. altre Rime L. II. c. le ann. di P. Rolli. Londra 1716. 1731. 8. Amburgo 1732. 8. Mil. 1807. 8. s. Flögel p. 101. sq.

9) Andrea da Bergamo, Il primo e secundo libro delle satire alla Carlona. Vineg. 1546—47. II. 8. 1548—65. II. 8., s. Flögel p. 118. Der Name des Verfassers Andrea da Bergamo ist eine Maske, der Name alla Carlona soll bedeuten, daß sie im nachlässigen, vertrautlustigen Tone geschrieben sind. Auch bei Sansov. p. 84. sq.

10) S. Gerdes. Ital. Reform. p. 307. Curiositäten Bd. VIII. 2. p. 171. sq. Nuova Racc. d'Opusc. scient. e filol. T. XXIV. p. 60. sq. Gamba, Alcune Operette p. 28. sq. Flögel, Bd. II. p. 119. sq. Fortges. Samml. von A. u. N. Theol. Sach. 1754. p. 608. Freytag, Anal. p. 630. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 468. 512. — Tragedia de F. N. B. intitolata Libero Arbitrio. s. l. 1546 4. a. l. 1547. 8. Editione seconda con accreacimento del anno 1550. 8. (Liberum Arbitrium, Trag. Nunc prim. ab auct. ipso latine scripta et edita. 1559. 8. La Tragedie du Roy Franc-Arbitre, mise par personnages et nouvellement trad. de l'Italien en françois. [Géneve] 1558. à Villefranche [ib.] 1559. 8. A certayne tragedy written in Italian by F. N. B. entituled Freewyl and transl. into englishe by H. Cheeke. s. l. 1589. 8.) Ap. Zeno Lettere T. II. p. 476. hält aber Bergerius für den Verfasser.

11) Varj componimenti, nuovamente venuti in luce, ec. i quesiti amorosi colle risposte; le novelle etc. Vineg. 1552. 4. 1554. 8. (hier fehlen die Quesiti) Sette libri de' cathalogi a varie cose appartenenti, non solo antiche, ma anche moderne. ib. 1552. 8. (s. Nodier, Mélang. tir. d'une pet. bibl. p. 143. sq.) Paradossi cioè sententie fuori del comun parere, nouellamente venute in luce, opera non men dotta che piacevole; in due parti separata. Lione 1543. 8. Ven. 1543. 1544. 1545. 8. (dazu Confutatione del libro de' paradossi nuov. comp. in tre orationi distinte. Ven. 1545. 8. Lando war ebenfalls der Verfasser s. A. Zeno zu Fontanini T. II. p. 143.) Ven. 1563. 8. Berg. 1594. 4. (enthält statt 30, nur 17 par. und alle in den übrigen Ausg. enthaltenen Ausfälle gegen die katholische Religion fehlen. Mehr als Nachahmung, fast Uebersetzung sind die sehr oft gedruckten 25 Paradoxes [ce sont propos contre la commune opinion debatus en forme de declamations foréses: pour exerciter les jeunes aduocats en causes difficiles. Paris. 1553. 8.] Charles Etienne's s. Brunet T. III. p. 629. sq.) La Sferza de Scrittori antichi e moderni di M. Anonimo di Vtopia. Alla quale è dal medes. aggiunta una essortatione allo studio delle lettere. Vineg. 1550. 8. Lettere di molte valorose dame, nelle quali chiaramente appare, non esser ne di Dottrina alli Huomini inferiori. Di nuovo stamp. et c. sommo studio reviste. Vineg. 1549. 8. Sermoni funebri di varj autori nella morte di diversa animali. Ven. 1548. 8. Gen. 1559. 8. (s. Brunet T. IV. p. 265.) Lucrezia Gonzaga da Gazuolo Lettere. Ven. 1552. 8. (s. v. Lando erdichtet). s. a. Rotermund Nachtr. zu Jöcher I. [III.] p. 1158. sq. Flögel Bd. II. p. 122. sq. Novelliero Ital. (Ven. 1754. 8.) T. III. p. XII. sq. Ueb. s. versch. pseudonymen Beinamen s. Lancetti, Pseudonimia p. 386. Paraeneaia ad B. Och. Sen., bei Silos, Stor. d. cler. Regol. L. VI. p. 213. sq.

12) s. Peignot, Dict. de livr. cond. au feu T. II. p. 9. sq. Bayle T. III. p. 520. sq. Fabric. Hist. bibl. P. V. p. 148. Gerdes, Ital. Ref. T. I. p. 76. II. p. 308. sq. Freytag Anal. lit. p. 639. Struve in d. Observ. Hal. T. IV. p. 406. sq V. p. 1. sq. (s. Misc. Lips. T. I. p. 303. sq.) Niceron T. XIX. p. 166. sq. Mel. tir. d'une gr. Bibl. T. IX. p. 104. sq.

Flögel Bd. II. p. 130. sq. Ossolinski, Wiadom. hist. Kryt. Dziejow Litt. Polsk. T. II. p. 1—72. Salig, Hist. d. Augsb. Conf. Bd. II. p. 119. sq. Schelhorn, Ergötzl. aus d. Kirch. Hist. Bd. III. p. 994. sq. 1141. sq. Rotermund Bd. III. (V.) p. 941. sq. Ueb. s. Schriften s. Osmont Dict. bibliogr. T. II. p. 15. sq. Brunet T. III. p. 546. sq. — Apologi nelli quali si scuoprono li abusi, sciocheze, superstitioni, errori, idolatrie ed impietà della sinagoga del Papa: e specialmente de suoi Preti Monaci et Frati. s. l. (Geneva) 1554. 8. (D. hochgel. u. gottsäl. mans B. Och. v. Senis fünff Büchern finer Apologen. Darin werden die Mißbreuch, Thorheiten, Aberglauben, Irrthumben, Götzendienst und Gottlosigkeiten der Papistischen Synagoga, sonderlich der Pfaffen, Münich, und der Brüder eröffnet, lieblich, darbey auch nützlich zu lesen. Durch Chr. Wirsung verdeutscht. o. O. 1559. 4. [Buch I. 1556. 4. II. 1557. 4. s. Vogt p. 496.] Ein Theil auch in d. Deutsch. Uebers. v. H. Bebel. Facetiae. Frkft. 1589. 8. Apologies. Trad. de l'Ital. Genève 1554. 8. B. Och. Zinrike Vertellingen vert. d. J. Arcerius. Dord. 1607. 8. Fran. 1654. 12.) A Tragedie or Dialoge of the unjuste usurped Primacie of the bishop of Rome and of all the just abolishing of the Same. Lond. 1549. 4. (Das lateinische Original existirt nicht mehr, aus dem John Ponet diese Uebersetzung machte, denn auf dem Titel steht: neuer printed before in any language.) s. Unsch. Nachr. 1750. p. 255.)

13) S. Orazione di M. Capri Calzaivolo nella morte di G. B. G. Fior. 1563. 8. Libreria di Capponi p. 182. Teissier T. II. p. 107. Notizie istor. intomo agli uom. ill. d. Acad. Fiorent. P. I. p. 5. Niceron T. XVIII. p. 40. Flögel Bd. II. p. 149. sq. I Capricci del Bottajo — rist. nuov. con alcuni che vi mancano. Fir. 1548. 8. (die erste Ausg. ist I dialogi del Gello. ib. 1546. 4.) 1549. 8. 1551. 8. Ven. 1550. 8. 1605. 8. (Trad. en franc. p. C. D. K. P. [Cl. de Kerquifinen] Lyon 1566. 8. Paris 1575. 16. 1597. 12.) La Circe. Fir. 1549. 8. 1550. 1562. 8. Ven. 1550. 1590. 8. 1600. 1609. 1825. 16. (Trad. en fr. p. Du Parc [Denys Sauvage. Lyon 1550. 1569. 8. 1554. 16. Paris 1572. 16.] De naturae humanae fabrica dialogi decem — lat. conv. a J. Wolf. Amb. 1609. 12.)

14) S. Gyraldi Op. T. II. p. 571. Il sogno amoroso e l'egloge. Vineg. 1530. 4. Rime e comedie. Parigi 1719. 8. Stanze, bei Dolce Raccolte P. I. p. 259. sq. Rime b. Dolce Rime acelte racc. T. I. p. 146. sq. Sette libri di satire di L. Ariosto, Erc. Bentivogli, L. Alamanni, P. Nelli, Ant. Vinciguerra e d'altri di nuovo racc. per Er. Sansovino. Ven. (1560.) 1563. (1573.) 8. p. 36. sq.

15) S. Libreria di Capponi p. 147. sq. Niceron T. XXXIII. p. 153. Marchand. Dict. T. I. p. 214. sq. Bayle T. II. p. 305. sq. Clement, Bibl. Cur. T. VII. p. 140. sq. Flögel Bd. II. p. 184. sq. — I mondi, libro primo: Inferni, libro secondo de 'Mondi. Ven. 1552—53. 4. Mondi celesti terrestri ed infernali, degli Accademici pellegrini. Vineg. 1562. 8. 1567. 1568. 8. 1575. 8. Vicenza 1597. 8. (Trad. en fr. p. G. Chappuys, augm. du monde des Cornuz par F. C. T. Lyon. 1583. 8. [1578. 8.] Paris 1634. 8.) Il terremoto con la rovina d'un gran colosso bestiale antichristo della nostra età; opera scritta ad onor di Dio etc. s. l. 1556. 4. (gegen Aretin ger.) La Zucca divisa in aette parti cioè I Cicalamenti, le Baie, le Chiacchiere, le Foglie, i Fuori, i Frutti, e Lettere di diversi. Vineg. 1551—52. 8. 1565. 8. (hier steht n. B. V. Il Seme) ib. 1589. 8. (castrirt). 1607. 1670. 8. I marmi. Venez. 1552—53. 4. 1609. 4. La moral filosofia tratta dagli antichi scrittori. Ven. 1552. II. 4. 1567. 8. L'asinesca gloria dell' Inasinito Academico Peregrino. Vineg. 1553. 8. (Il valore degli asini dell' Inasinito Acad. Pell.) ib. 1558. 8. La libreria divisa in tre trattati, nel primo sono scritti tutti gli autori volgari; nel secondo gli autori a penna; nel terzo l'invenzioni dell' Accademie etc. Ven. 1557. 8. (Parte I. ib. 1550. 12. Parte II. ib. 1551. 12. 1555. 8.) 1557. 8. 1580. 12. Novelle s. l. (ib.) 1815.

8. Il cancellieri. Vineg. 1568. 4. Rime piacevoli, bei G. Borgogna Rime piac. Venez. 1627. 12. p. 162. sq. Ueb. s. Werke s. Gamba, Novell. ital. p. 98. sq.

16) Rime bei Borgogna Rime p. 182. sq. Satire, in s. Sette libri di Satire. p. 166. sq.

17) L'Hospitale de' Pazzi incurabili. Gerr. 1556. 4. Ven. 1586. 1588. 1601. 4. (Spital unheylsamer Narren und Närrinnen, teutsch v. G. Fr. Messerschmidt. Straßb. 1618. 8. Trad. en fr. p. Fr. de Clarier. Paris 1620. 8.) Il teatro de' varj e diversi Cervelli mondani. Ven. 1583. 1585. 1605. 4. (Trad. en fr. p. G. Chappuys. Paris 1586. 16.) La sinagoga degl' Ignoranti, nuov. form. e posta in luce. ib. 1594. 4. (s. Flögel Bd. II. p. 195. sq.) Opere. Ven. 1617. 4.

18) Li scolari Satira. Pad. 1588. 8. Ven. 1598. 8.

19) Seine Gedichte stehen bei G. Vincioli, Racc. de' poeti Perugin. Per. 1726—29. III. 8. cf. Jacobilli Bibl. Umbr. p. 277. s. a. Lezione e difesa di Giac. Vincioli ad un sonetto del Coppetta. Perugia 1707. 8.

20) Rime piacevoli. Parma 1582. 12. Ferr. 1590. 12. Ven. 1589. 1590. 12. 1637. 12. Perug. 1651. 12. 1770 4. s. Flögel Bd. II. p. 210. sq.

21) I diavoli delli donne. Gen. 1573. 8.

22) Opera nova molto bella dimandata le crudel' imprese che fa la povertà con la richezza (in ottava rima) s. l. et a. (1550) 8.

23) La Speranza de' poveri contra gli huomini avari. Napoli s. a. 8.

24) Sonetti XIX. in Dolce Rime scelte T. II. p. 513. sq. Rime. Vineg. 1546. 8. Le satire e capitoli piacevoli al signor Cr. Madrutio pr. e card. di Trento. Mil. 1549. 8.

25) Sforza, satyra morale. Mil. s. a. (1521.) 4. El cavaliero. ib. 1530. 4. Rime. s. l. et a. (Mil. 1530.) 4. Renovatione de mondo et altre cose facete novam. composte. ib. 1514. 1520. 4.

26) Liber utrum deceat sapientem ducere uxorem an in coelibatu vivere. Bonon. 1495. 4. (erste ital. gedruckte Satire) u. in s. Opera nuova. Ven. 1517. 1527. 8. u. bei Sansovino p. 130 sq. Rime. Ven. 1738. 8. s. Zeno zu Fontanini T. II. p. 94. nota C.

27) Spaccio de le Bestia trionfante, proposto da Gioue, effettuato dal conseglio, reuelato da Mercurio, recitato da Sophia. udito da Saulino, registrato da Nolano. Diviso in tre dialogi, subdivisi in tre parti. Parigi 1584. 8. (Sp. della B. tr. or th · expulsion of the triumphant beast, transl. from the ital. [by W. Morehead] Lond. 1713. 8.) s. Flögel Bd. II.p. 201. sq.

§. 105.

In sehr nahem Zusammenhang mit der Satire der Italiener stehen die eigentlich burlesken Dichter derselben, und man kann sagen, daß bei ihnen das wahre Vaterland dieser ganzen Dichtungsart sei. Dieselbe hat sogar verschiedene Namen erhalten, je nach dem darin besonders ausgesprochenen komischen Element. Die älteste Art derselben ist die so genannte Burchielleskische Poesie, die zwar erst von einem so genannten Barbier des 15. Jahrhunderts, Burchiello, ihren Namen hat, allein der Sache nach schon weit älter ist, da bereits der Zeitgenosse Boccaccio's, Sacchetti, der bekannte Novellist, ein dergleichen Sonnet (s.

Flögel, Gesch. d. burlesken Poesie p. 42. sq.) verfaßt hat. Die dieser Form angehörigen Sonnette sind den französischen Coqs à l'âne und unsern Quodlibeten sehr ähnlich, und ihre Pointe besteht darin, Wörter und Redensarten, die gar nicht zusammen gehören, auf eine phantastische Weise an einander zu reihen. Indessen fallen die Dichter dieser Art fast alle in das Mittelalter, so Sacchetti, Burchiello selbst († 1440)[1]), Anselmo Calderone (um 1435), Hofnarr in Florenz, der erste italienische Elegiker Bernardo Bellincioni aus Florenz († 1491), Antonio Alamanni[2]) und Alfonso Pazzi (s. oben Bd. II. 2. p. 1212.). Den Grund zu dieser Poesie hatten übrigens die auch von Petrarca gedichteten Frottole gelegt, und ihre eigentliche systematische Eintheilung verdankt sie dem Lorenzo von Medicis, der eine Sammlung solcher Canti carnascialeschi, d. h. der am Carneval gesungenen Lieder, einer Reliquie der alten Saturnalia und Bacchanalia, hinterlassen hat. Derselbe Fürst ist auch der Urheber der Poesia contadinesca oder villanesca (d. h. Liebesgedichte in Bauernsprache und Bauernstyl) durch sein Lode della nancia geworden, und Luigi Pulci, Simeoni ꝛc. haben ihm hierin weiter nachgeahmt. Eine dritte Art ist die Berneskische Poesie, deren besondere Eigenheit darin besteht, die stärksten Zoten unter einem allegorischen und metaphorischen Gewande vorzutragen. Diese Dichtungsart hat ihren Namen zwar von Francisco Berni(a)[3]) nach Einigen aus Bibbiena in Toscana, nach Andern aus Lamporecchio daselbst († 1536, nicht schon 1535 oder 1538), dem größten und beißendsten Satiriker Italiens, allein in der That hat sie schon weit früher bestanden, denn schon Bindo Bisdomini, Antonio Pucci († 1373), Lorenzo von Medicis (sein Simposio capitolo in burla und i beoni gehören hierher) ꝛc. hatten sich darin versucht. Sonst widmeten ihre Muse noch dieser allerdings sehr unästhetischen Poesie Giovanni Mauro[4]), nach seinem Geburtsorte in Friaul d'Arcano genannt (1490—1536), Lodovico Martello[5]) († 1535), der Maler Angelo Bronzino[6]) aus Florenz († 1570), der früher schon erwähnte Giovanni della Casa, besonders aber Franzesco Maria Molza[7]) aus Modena († 1544 an der Syphilis), auch als lateinischer Elegiker berühmt, Agnolo Firenzuola[8]), eigentlich Agnao Nannini aus Florenz, ein Bischof († 1551), gleichwohl aber einer der schmuzigsten Dichter, der eigentlich unter die lateinischen Dichter gehörige und hier nur des Stoffes wegen zu nennende Pietro Bembo[9]) aus Venedig (1470—1547), von dem Scaliger. Confut. fabulae Burdon. p. 323. sagt, er habe ein elegisches Gedicht in lateinischer Sprache auf das männliche Glied in 41 Distichen verfertigt, welches man mit Recht die obscoenissima elegantia oder elegantissima obscoenitas nennen könne, Giovanni Francesco Bino aus Florenz († 1556)[10]), Pietro Aretino, Nicolo Franco,

sein Feind, der Päderast Benedetto Varchi [11]) aus Florenz (1502—65), bekannt durch seine außerordentliche Kenntniß der Eleganz der italienischen Sprache, Annibale Caro [12]) aus Civita Nuova in der Romagna (1507—66), der Commentator von Molza's Ficheide, Lodovico Dolce [13]), (Pietro) Romolo Bertini aus Arezzo (um 1580) [14]), Luigi Tansillo, dessen Vindemmiatore hierher gehört, Antonio Francesco Grazini [15]), Jacopo Sellajo aus Bologna [16]), Gabriel Simeoni aus Florenz (1509—72) [17]), Orazio Toscanella [18]) aus Venedig, der schon genannte Caporali, dessen Gedichte aber im Vergleich mit denen seiner Collegen höchst tugendhaft erscheinen, Alessandro Allegri († nach 1609) [19]), Antonio Abondanti [20]) da Imola und Girolamo Magagnati [21]), der witzigste Dichter dieser Art nach Berni.

Auch die Travestie und Parodie und ihre Dichter gehören hierher. Einiges hat in dieser Art der schon genannte Agnolo Firenzuola geschrieben (s. Flögel p. 102.), wie denn auch Simeoni die Metamorphosen Ovids in toscanische Epigramme brachte. Von größern Arbeiten kann indeß nur des Giovanni Battista Lalli [22]) aus Norcia in Umbrien (1572—1637) Travestie der Aeneide hier einen Platz finden, obwohl er wegen seiner Moscheide (oder von Domitian dem Mückenverderber), und seiner Franceide (oder der venerischen Krankheit Ursprung) zu den komischen Epikern des 17. Jahrhunderts gehört.

Daß die Bauernsprache gleichfalls von komischen Dichtern, um lächerliche Effecte hervorzubringen, angewendet ward, unterliegt keinem Zweifel. Derjenige Mann aber, welcher hierin das Ausgezeichnetste leistete, war auch der Erfinder dieser Dichtungsart, Angelo Beolco (Ruzzante [23]) genannt, weil er in den von ihm und einer Gesellschaft junger Leute auf den Dörfern gespielten Possen stets die Rolle des Spaßmachers Ruzzante spielte) aus Padua (1502—42), obwohl er sowohl mit seinen im paduaner Volksdialekte geschriebenen Lustspielen, als Berni mit seiner Catrina [24]), Andrea Calmo [25]) aus Venedig (1510—71), der die seinen im venetianischen Idiome schrieb, und Michele Angelo Buonarotti [26]) aus Florenz (1568—1646), der den Bauern- und Handwerkerdialekt (Tancia und Fiera) der Florentiner anwendete, dem Lustspiele angehören. Sonst hat man noch mehrere von den Paduanern Ag. Rava, G. B. Maganza und Bartol. Rustichello, die unter dem Namen Magagno, Menon und Begotto versteckt [27]) sind, im paduaner Bauerndialekte verfaßte Lieder, allein derjenige burleske Dichter, welcher seine Verse den verschiedensten Provinzialdialekten anzupassen wußte (s. capitoli V und XXXIII sind sogar in der Diebssprache geschrieben), war Giovanni Francisco Ferrari [28]). Der Curiosität wegen mache ich noch auf die in den Canzoni overo mascherate car-

nascialesche di M. G. Batt. del Ottonaio (Fior. 1560. 8.) enthaltenen schmuzigen Gedichte in gebrochenem Deutsch aufmerksam.

Die Poesia boscareccia ist der offenbare Gegensatz des Burchielleskischen Burlesken; denn während dieses aus lauter niedrigen Ausdrücken besteht, ist jene aus lauter hochtrabenden Wörtern zusammengesetzt, übrigens aber ebenso unverständlich als jenes. Dieselbe hat jedoch nur einen einzigen namhaften Vertreter gehabt, und dieß ist der Palermitanische Advocat Mariano Buonincontro [29]) zu Ende des 16. Jahrhunderts gewesen.

Die letzte Gattung, welche hier genannt werden muß, ist die poesia pedantesca, welche diejenigen Pedanten lächerlich machen soll, die die Nationalsprache aus Affectation durch Einflickung lateinischer Wörter verunstalteten. Man nennt sie auch Fidenziana nach dem pseudonymen Fidentio Glottocrisio, unter welchem man sich den Grafen Camillo Scrofa [30]) aus Vicenza († 1576) zu denken hat, der unter diesem Namen die Sokratische Liebe eines Schulmeisters Glottocrisio zu seinem Schüler Strozzi besang und besonders als Hauptschatz der Sprachmengerei Colonna's Hypnerotomachia im Auge hatte. Als fidenzianische Dichter dieser Periode führt man noch den Florentiner Giovanni Maria Tarsia [31]), Antonio Maria Garofani [32]), Giovambattista Liviera [33]) aus Vicenza und Antonio Querenghi [34]) aus Bergamo (oder Padua, 1546—1633), sowie unter Andern (s. Genthe, Macar. Poesie p. 92. sq.) einen gewissen Bernardo Daniello [35]) an. Desgleichen bedienten sich dieses Idioms die Provinziallustspieldichter Bernardo Pino [36]), Lodovico Domenichi [37]), Christoforo Castelletti [38]) und Giovanni Sinibaldi da Morro [39]).

1) Sonetti del Burchiello e di Messer Ant. Alem. alla Burchiellesca, di nuovo revisti et ampliati, dati in luce dal S. il Lasca. Fir. 1552. 1558. 1568. 8.

2) Seine Sonetti contro B. Varchi, bei Berni Opere Burl. L. III. Usecht al Reno p. 329. sq. (Leida 1824. III. 2. p. 473. sq.)

3) S. Menage, Antibaillet T. I. p. 120. Libr. di Capponi p. 59. sq. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. III. p. 43. 294. Zeno, Lettere crit. T. I. p. 365. sq. Lardner, Liv. of the most em. and lit. men of Italy T. I. p. 181. sq. Zirardini p. 97. sq. Vita, vor d. Libro I. d. Op. Burl. Londr. 1721. 8. Ua. al Reno. 1760. T. III. p. iij. sq. Flögel, Gesch. d. kom. Lit. Bd. II. p. 407. sq. — Tutte le Opere del Bernia; le terze rime de m. G. della Casa, d. Bino, del Molza etc. Venez. 1542. III. 8. (Ed. Pr. ib. 1538. 1540. 8. unvollst.) Il primo libro dell' opere burlesche di M. Fr. Berni, di G. della Casa, del Varchi, del Mauro, di messer Bino, del Molza, del Dolce e del Firenzuola ric. e c. dilig. rist. Fir. 1548. 8. 1552. 8. Il secondo libro d. op. di Fr. B., d. Molza, di Bino, di L. Martelli, di M. Franzesi, dell' Aretino e di diversi autori nuov. posto in luce etc. ib. 1555. 8. Venez. 1564—66. II. 8. Vicenza 1603—9. II. 12. Ven. 1627. III. 12. ed. data da P. Rolli c. var. annot. di Antinoo Nivalesi [A. M. Salvini] Lond. 1721—28. II. 8. c. la giunta del terzo libro. Londra e Fir. (Nap.) 1723. III. 8. Usect al Reno 1726. III. 8. ib. (Venez.) 1760. 1771. III. 8.

Leida 1824. III. 12. Tutte le Opere del Bernia in terza rima. Le terze rime di G. d. Casa, di Bino et d'altri. Tutte le terze rime del Mauro. Vineg. 1538. III. 8. Opere bnrl. di Fr. B. Mil. 1806. 8. Sonetti del Bernia in diversi soggetti et a diverse persone scritti. ib. 1540. 8. s. l. 1537. 8. Ferr. 1537. 8. La Catrina, atto scenico rusticale. Fior. 1567. 8. s. l. et a. (Nap. 1730) 8. (and. Text sowie auch:) Il moggliazzo fatto da Bogio e Lisa, frammesso. Fir. 1739. 8. (beide Possen in d. Saggio di rime. Fir. 1825. 8.)

4) I capitoli del Mauro et del Bernia et altri authori. Venez. 1537. 8. u. bei d. Op. burl. d. Bernia T. I. p. 187. sq. Canzone bei Atanag. Rime racc. T. I. p. 145.

5) In d. Opere burl. d. B. ed. 1760. T. II. p. 60. sq. Le rime aggiunt. il quarto libro dell' Eneide di Virgilio trad. dello stesso. Fir. 1548. 8.

6) In d. Op. burl. di B. T. III. p. 40. sq. II. p. 252. sq.

7) S. Teissier T. I. p. 36. Roscoe Bd. III. p. 19. Tiraboschi, Bibl. Moden. T. III. p. 230. sq. Serassi, Vita di M. vor d. Poesie di Molza. Berg. T. I. 1747. 8. Budik, Gesch. d. lat. Poesie Bd. II. p. 40. sq. Flögel, Gesch. d. Burlesk. p. 81. sq. — Poesie volgari e latine, corr. ill. ed accresc. colla vita dell' autore. scritta da P. A. Serassi: s'aggungono le cose inedite dello stesso Molza e gli opuscoli di T. Molza. Berg. 1747—54. III. 8. Poesie volgari. Mil. 1808. 8.

8) S. Manni, Veglie piacevoli T. I. p. 57. sq. Libreria di Capponi p. 168. Zirardini p. 280 sq. Niceron, T. XXXVIII. p. 397. sq. — Rime. Fior. 1549. 8. Prose. ib. 1548. 8. 1562. 8. Ven. 1552. 12. Opere. Fir. (Nap.) 1723. III. 12. ib. (Ven.) 1763—66. IV. 8. Opere complete. Mil. 1802. V. 8. Pisa 1816. VI. 18.

9) S. Gyraldi Op. T. II. p. 529. M. Toscani Peplus Ital. p. 462. sq. Pope Blount p. 554, sq. Baillet. T. II. p. 157. 366. IV. p. 66. sq. V. p. 40. sq. Bayle T. I. p. 515. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 78. sq. 138. sq. Burmann. Thes. Ital. Praef. T. IV. p. (21)—(24). u. Oration. p. 367. sq. Götze, Merkw. d. Dresdn. Bibl. III. p. 274. sq. Clement. T. III. p. 105. sq. Scaligerana Sec. a. v. Freytag, App. litt. T. III. p. 231. sq. Crenii Anim. phil. P. III. p. 30. VI. p. 217. sq. A. Beatian., Lacrimae in funere P. Bembi. Ven. 1548. 8. B. Varchi Orat. nella morte del c. Bemb bei Sansovino, Div. Orat. scritte da molti huom. ill. Ven. 1569. 4. p. 49. sq. Sperone Speroni, Orazioni. Ven. 1596. 4. p. 141. sq. u. Opere T. III. p. 158. sq. Flögel, Gesch. d. Burl. p. 81. sq. J. Casae Vita P. B., b. s. Monum. Latina. Flor. 1567. 4. Hal. 1709. 4. u. b. Bates. Vit. sel. viror. Lond. 1681. 4. p. 140. sq. c. not. Ap. Zeno, vor P. Bemhi Hist. Ven. Ven. 1718. 4. L. Beccatelli, Vita P. B., ebd. p. XXII. sq. Fr. Sansovino, Vita di P. B. vor s. Lettere. Verona 1743. 8. Köhler, Münzbel. Bd. III. p. 233. sq, 417. Levensbeschr. v. ber. en gel. Mannen. P. VI. p. 289—328. Facciolati, Orationes. Ven. 1744. 8. p. 408. sq. u. in d. Miscell. di var. Operette. T. V. p. 19 —22. Parisotti in d. Racc. d'opusc. scient. e filol. T. XXIX. p. 1—51. Scheibens Freim. Gedank. Fortsetz p. 50—83. Clarmund T. II. p. 14. sq. Roscoe Bd. I. p. 87. II. p. 10. 64. 193. II, p. 75. 12. 111. Zirardini p. 329. sq. Valery, Curios. et Anecd. Ital. p. 229. sq. Bettinelli, del risorgimento P. II. p. 105. sq. Budik Bd. III. p. 5. sq. G. Mazzucchelli, Notizie int. alla vita ed alle op. del C. P. B., vor s. Prose. Mil. 1824. 8. Vita di M. P. B.. bei s. Asolani. ib. 1808. 8. Illustrazione al cod. autogr. di M. Fr. Petrarca stato occulto alla repuhlica lcteraria fin dell' anno 1501 epoca, in cui fu posseduto de chiar. M. P. Bembo. St. Pietroburgo 1825. 8. Elogio del c. P. B. Venez. 1827. 8. B. Oltrocchi, Sopra i primi amori di M. P. B. ib. 1825. 8. —

Opere, corr. ed ill. da A. F. Seghezzi. Ven. 1729. IV. fol. Mil. 1808—10. XII. 8. Carminum libellus: acc. in ejus mortem diversorum epitaphia. Ven. 1553. 8. u. in d. Carmina quinque illustrium poetarum (P. Bembi, A. Naugerii, Balth. Castilioni, Joa. Cottae, M. A. Flaminii.) Flor. 1549. 8. 1552. 16. Ven. 1548. 8. Berg. 1753. 8. (Dazu S. Ged. auf d. Gardasee [poema her. Sarca] b. Mai, Spicil. Vatic. T. VIII. p. 488. sq.). Rime. Ven. 1530. 4. 1535. 4. Ven. 1552. 8. 1564. 12. colla giunta delle sue poesie latine e la vita dell' aut. descr. da T. Porcacchi. Berg. 1745. 8. c. ann. di A. F. Seghezzi. Berg. 1753. 8. Stanze, in Dolce Stanze racc. T. I. p. 5. sq.

10) Rime bei Atanagi Rime racc. T. II. p. 48. Capitoli bei Berni, Op. burl. T. I. p. 326. sq. II. p. 226. Carmina in den Delic. poet. ital. T. I. p. 436.

11) S. Menage, Antib. T. I. p. 112. Libr. di Capponi p. 381. Gyraldi Op. T. II. p. 571. Baillet T. IV. p. 87. Burmann Praef. ad Thes. Ital. T. VIII. P. I. p. (8.) sq. Fabric. Consp. thes. Ital. p. 111. sq. Camusat. Anim. ad Ciaccon. Bibl. p. 908. sq. Comn. Papadopoli Gymn. Pat. T. II. p. 215. sq. Freytag, Anal. p. 1032. sq. Niceron T. XXXVI. p. 361. sq. Teissier T. II. p. 243. sq. S. Razzi, Vita di B. V., vor dess. Lezioni. Fir. 1590. 4. u. Thes. Ital. Antiq. et Hist. T. VIII. P. II. Gr. Bottari, Vita d. B. V. vor dess. Ercolani. Fir. 1730. 4. L. Salviati, Oraz. funer. delle lodi di B. V. Fir. 1565. 4. Sonetti. Fir. 1555—57. II. 8. Venez. 1555. 8. (nur T. I.) Sonetti spirituali con alcune risposte e proposte di diversi excell. ing. Fir. 1573. 4. Componimenti pastorali. Bol. 1576. 4. Rime bei Dolce, Rime racc. T. I. p. 28. sq. Capitoli in d. Rime burl. d. Berni, L. I. p. 163. sq.

12) S. Gamba, Alcune Operette p. 374. sq. Collucci, Antichità Picene T. VI. p. I. sq. Zirardini, Italia lett. p. 336. sq. Flögel, p. 95. sq. A. F. Seghezzi, Vita del comm. F. C. Pad. 1742. 8. Opere. Mil. 1806. 8. Rime. Venitia 1569. 4. 1572. 4. Fir. 1584. 4. La Canzone de' Gigli d'oro. ib. 1568. 4. (als Canz. in lode della Real Casa di Francia col commento in d. Lettere racc. dal Dolce p. 508.). Sonetti in d. Rime d'Atanagi. T. I. Rime in d. Rime acclte d, Dolce T. I. p. 154. Sonetti. ib. T. II. p. 74. 613. Hierher gehört: Apologia della canzone di A. C. fatta sotto nome degli accademici de Banchi contra messer Lod. Castelvetro in forma d'uno Spaccio di maestro Pasquino. Parma 1558. 4. 1572. 8. Mil. 1820. 8. Fir. 1849. 8. (Hier stehen auch die Sonette u. d. T. Mattazini. Parma 1558. [Ven. 1824.] 8.) s. a. Commento del' Agresto da Ficarcolo (A. Caro) sopra la prima ficata del padre Sicco (Fr. M, Molza), colla nasea. Stamp. in Baldacco per Barbagrigia da Bengodi 1539. 4. s. l. 1540. 8. u. bei Aretino Ragionamenti. 1584. 8. Cosmopoli (Amst.) 1660. 8. Dicerie a' Re della virtù. Calveley-hall. (Venez.) 1821. 8.

13) Capitoli bei d. Opere burl. di Berni T. I. p. 381. sq. Satira bei Sansovino, Satire p. 178.

14) Rime. Fior. 1583. 8. Sonetti e Madrigali. s. l. et a. 4. LXIII. Sonetti in d. Opere burleschi di Berni T. III. p. 239. sq.

15) Capitoli in den Opere burl. T. III. p. 307. sq.

16) Capitolo a M. Francesi, in den Rime piacev. di C. Caporali. Perug. Con una agg. di molte altre rime. Vineg. 1589. 8. u. in d. Opere piacevoli di diversi.

17) Le satire alla berniesca con un' elegia sopra la morte del re Francesco primo et altre rime. Tur. 1549. 4.

18) Rime in d. Rime di Borgogna p. 164. sq. Capitolo per una mala notte sofferta angebl. bei d. Rime burl. 1726. T. II. (wo es aber

nicht steht) Cap. in lode del debito fatto b. Pellegr. Rossi. Comm. s. Tassoni.

19) Prima parte delle rime piacevoli. Ver. 1605. 4. Seconda parte. ib. 1607. 4. Terza parte. Firenze 1608. 4. Quarta p. Ver. 1613. 4. Scelti componimenti. s. l. et a. 8. Rime e prose. (Nap. e Lugano) Amst. 1754. 4. u. 8. Fantastica visione di Pari da Pozzolatico moderno (Poderajo) in piandiguillari. Lucca 1613. 4. u. in d. Saggio di rime di diversi aut. Fir. 1825. 8. Lettera di ser Poi Pedante nella corte de' Donati s P. Bembo, Boccaccio e Petrarca. Bol. 1613. 4.

20) Viaggio di Colonia. Col. 1625. Ven. 1627. 12. u. in Rime piac. del Berni e d'altri vivaci ingegni T. IV. Gazzette Menippee di Parnaso. Venez. 1628. 8.

21) Capitoli burleschi d'incerto autore. s. l. et a. II. 12. (s. Brunet T. I. p. 547. sq. Biblioth. Pinelli T. IV. p. 320. sq.).

22) Rime giocose. Foligno 1634. 12. Opere poetiche; cioè la Franceide, la Moscheide, Gerusalemme desolata; rime giocose, Petrarca in stilo burlesco etc. Mil. 1630. 12. La Moscheide, poema giocoso. Vic. 1619. Ven. 1624. Mil. 1626. Bracciano 1640. 12. La Franceide ovvero del mal Francese. Ven. 1629. Foligno 1629. 12. L'Eneide travestita. Roma et Macerata. 1645. 1625. 12. s. Flögel p. 103 sq. G. Lalli, Vita di G. B. L., bei den Egloghe ed ultime poesie del Lalli. Roma 1638. 12. Niceron T. XXXIII. p. 8. sq.

23) S. Flögel, Gesch. d. kom. Lit. Bd. I. p. 221. IV. p. 142. u. Gesch. d. Burl. p. 109 sq. Comedie ed altre opere. Venet. 1565. 8. 1584. 8. (Inhalt s. d. Libri Catal. nr. 2054) Tutte le opere. Vicenza 1584. 12. 1598. 8. 1617. 8. Tre Orationi (in lingua rustica). ib. 1598. 8. Ven. 1565. 8. La Floriana. Comm. ib. 1598. 8. Piovana. Comm. Vineg. 1548. 1552. Vic. 1598. 8. Vaccaria. Comm. Ven. 1551. 1561. Vic. 1598. 8. Anconitana. Ven. 1551. 1561. Vic. 1598. 8. Moschetta. Ven. 1551. 8. Fiorina. ib. 1551. 1567. Trevigi 1600. 8. Rodoana. Vic. 1598. 8. (gehört Calmo.)

24) La Catrina, atto scenico rust. di Fr. B. insieme col frammesso detto il Mogliazzo. s. l. et a. (Nap. 1730.) 8. s. l. et a. 12. u. in d. Saggio di rime di diversi autori. Fir. 1825. 8.

25) La Pozione. Vineg. 1552. 8. Il Travaglia. ib. 1556. 1561. 8. Il Saltuzza. ib. 1551. 8. Trevigi 1600. 8. Le giocose moderne et facetissime egloghe pastorali sotto bellissimi concetti in nuovo Succiolo in lingua materna. Trivigi 1600. 8.

26) La Tancia, Com. rusticale. Fir. 1612. 4. u. b. d. Dizion. della Crusca. ib. 1615. 1623. 1638. 8. u. in d. Teatro Comico. ib. 1650. 8. La Fiera comm. e La Tancia comm. coll' annot. di A. M. Salvini. Fir. 1726. fol.

27) Le rime di Magagno, Menon e Begotto in lingua rustica padovana con una tradottione del primo canto di L. Ariosto. Ven. 1563. 8. 1565. 8. 1596. 8. 1615. (IV.) 8. 1659. (IV.) 8.

28) Le rime burlesche di G. Fr. F. Venet. 1570. 8. (s. Cat. Libri nr. 1539.)

29) Canzoni siciliani burlesche, in den Muse Siciliane.

30) S. Flögel, Gesch. d. Burlesk. p. 114. sq. Bull. du Bibl. Belge 1846. T. II. p. 26. sq. Genthe p. 89. sq. — I cantici di Fidenzio Glottocrisio e d'altri celeberrimi ludimagistri nuov. impr. e locuplet. Fior. et Vic. 1565. 1572. 1574. 8. 1610. 1614. 12. Nap. 1724. 8. Vic. 1743. 8. u.

im Parnasso ital. Venez. 1787. 12. T. XXV. p. 209—254. u. bei Genthe p. 181. sq.

31) Itinerario in lingua pedantesca. Vic. 1564. 8.

32) L'Hippocreivaga musa Invocatoria. Ferr. 1580. 8.

33) Er schrieb seine Gedichte als Lattanzio Calliopeo; sie sind zuweilen mit denen des Scrofa zusammengedruckt.

34) Rime bei Dolce, Rime racc. T. I. p. 615. s. über ihn Erythraei Pinac. I. p. 63. Feller. Monum. ined. XI trim. p. 569. Tiraboschi 29. p. 220.

35) Lettera. Napoli 1539. 8. Il lettere in d. Nuova scelta di lett. L. II. p. 90. 312.

36) Gli ingiusti adegni, comedia. Ven. 1581. 12. 1597. 12.

37) Le due cortigiani, comedia. Ven. 1567. 8.

38) I torti amorosi, com. Venet. 1581. 12. Il furbo, com. Vineg. 1597. 12. (Neapolit. Patois.)

39) Altea, comed. Vineg. 1588. 8.

§. 106.

Wir gehen jetzt zur Lyrik über. An Dichtern dieser Art fehlt es begreiflicher Weise nicht; allein wenn auch der Quantität nach ein Vergleich mit dem Mittelalter hier möglich wäre, die Qualität der Producte macht einen solchen unausführbar. Leider fand Serafino dell' Aquila (aus Aquila im Neapolitanischen 1466 — 1500) mit seinen Sonetti, egloghe, epistole, capitoli, strambotti, barzelette (Opere. Ven. 1502. 1503. 1505. 4. 1514. 8. 1530. 8. 1538. 1526. 1540. 1544. 1548. 1550. 8. Mil. 1515. 4. Fir. 1516. 8. 1517. 8. Mil. 1516. 1523. 8.) keine Nachahmer der alten guten Manier. An der Spitze der Petrarchisten, d. h. der Nachahmer Petrarca's, welche nur im genauen Copiren jenes großen Dichters ein Heil für die gesunkene Poesie ihres Vaterlandes erwarteten, steht der schon genannte Pietro Bembo [1]), der jedoch nur im Styl, und auch hier ist er affectirt, seinem großen Meister (in seinen Rime e canzoni) nahe kam, in seinen Asolani (Unterredungen über das Wesen der Liebe, halb in Prosa, halb in Versen) aber als Nachahmer Boccaccio's, freilich ohne sein Talent, auftritt. Zu seiner Schule gehören Bernardo Capello (aus Venedig 1500—65) [2]), der in seinen Rime seine Leiden in der Verbannung (1541) und seine Rettung durch den Cardinal Alexander Farnese schildert, Antonio Tebaldeo [3]) (aus Ferrara 1456 oder 63—1537), der selbst am besten dadurch die Unverdientheit seines Rufs als Lyriker documentirt, daß er zur lateinischen Poesie überging, Domenico Veniero (aus Venedig 1517—82) [4]), Mitstifter der berühmten Accademia Veneta, der erste Italiener, bei dem Acrosticha und Concetti vorkommen, Bernardo Accolti [5]) aus Arezzo († nach 1534), von seinen Zeitgenossen, man weiß nicht weshalb, der Einzige (wegen

seines Improvisirens?) genannt, Luigi Castelvetro[6]) aus Modena (1505—71), der bekannte Uebersetzer Luigi Domenichi[7]) (aus Piacenza, † 1564), der schon genannte Molza [8]), der aber blos als scherzhafter Liederdichter hierher gehört, wie der witzige und originelle Francesco Beccuti (aus Perugia 1509—53), der jedoch unter seinem Beinamen il Coppetta bekannter ist[9]). Auch Trissino (Rime. Vic. 1529. 8.), Alemanni (Opere toscane. Lugd. 1532—33. 8. Roma. 1806. II. 8. Saggio di Poesie inedite. Fir. 1819. 4.), Matteo Bandello (Rime inedite. Torino 1816. 8.), Michel Angelo Buonarrotti der große Künstler, Martelli, Giraldi Cinthio (Le fiamme. Vineg. 1548. 8.) und Bernardo Tasso (Rime. Berg. 1749. II. 12.) hinterließen recht gute Lieder, allein ihre andern Leistungen ließen sie in Vergessenheit kommen. Von Benedetto Varchi[10]), sowie von Pietro Massolo aus Bologna [11]), besonders aber von Gabrielle Fiamma[12]) (aus Venedig 1533—85), Celio Magno[13]) (a. Venedig 1536—1602), Orsato Giustiniano[14]), dem Freunde und Landsmann desselben, sowie von Francesco Panigarola [15]) (aus Mailand 1548—94), Bischof von Asti, der als Kanzelredner Demosthenes christianus genannt ward, haben wir geistliche Lieder von verschiedenem Werthe. Auch Alessandro Piccolomini [16]) (aus Siena, † 1578 im 70. Jahre), bekannt durch seinen Dialog (dialogo dove si ragiona della bella creanza delle donne), worin er ein junges Frauenzimmer unterrichtet, wie sie hinter dem Rücken ihres Mannes unbemerkt ihre Liebesgeschichten spielen solle, schrieb Sonette, die aber von den Leistungen des Jacopo Marmitta [17]) aus Parma, des Giangirolamo Rossi[18]) (ebendaher, 1505—64), des Giuseppe Betussi oder Bettusi[19]) (aus Bassano 1520—70), des Schülers Aretino's, des Giuliano Gosellini[20]) (a. Rom, 1525—87), des Francesco Rainieri[21]) aus Mailand, und des Bernardino Rota[22]) (aus Neapel, † 1575), des selbstständigsten Petrarchisten dieser Zeit, bei Weitem übertroffen werden. Der Neapolitaner Lodovico Paterno [23]), auch als Satiriker thätig, dehnte seine Nachahmung des Petrarca soweit aus, daß er sogar mit seiner Geliebten, die er Mirzia nannte, ein ähnliches Verhältniß, wie jener zu Laura gehabt hatte, herstellen wollte. Luca Contile [24]) (aus Cetone im Geb. von Siena 1505 od. 7—74) gab in seinen, die sechs Schwestern des Mars betitelten Canzoni einen Pendant zu Petrarca's sechs Schwestern der Liebe, ohne diese zu erreichen. Antonio Broccardo [25]) aus Venedig († 1531), kommt nur darin, daß er ein eben so heftiger Gegner Bembo's war, wie Cornelio Castaldi[26]) (aus Feltre, 1480—1536), der sich auch als lateinischer Dichter auszeichnete, letzterem gleich; sonst ekelt er durch Selbstlob an, wogegen der Calabrese Galeazzo de Tarsia[27]) (1476—1535), der die gefeierte Dichterin Vittoria Co-

lonna [28]) (nicht in Neapel, sondern auf d. Burg Marino geb., 1490—1547), die ihre Muse zum Ruhme ihres Gatten, des berühmten Helden Francesco d'Avalos, begeisterte, der Poesie zuführte, der uns schon bekannte Sannazar, dessen Canzonen zu den besten dieses Jahrhunderts gehören, der oft schon genannte Giovanni della Casa [29]), wie Tarsia ein fleißiger Schüler Dante's und derjenige, dessen Rime sich zuerst wieder von der winselnden Weichlichkeit seiner Zeitgenossen zu wirklicher Kraft und lyrischer Begeisterung erhoben, Annibale Caro [30]), dessen Lyrik sich besonders durch Harmonie des Versbaues und Styls und poetische Färbung auszeichnet, Claudio Tolommei [31]) (aus Siena, 1492—1555), der leider sein schönes Talent durch sprachliche Tändeleien und verunglückte Versuche, seiner Muttersprache die Rhythmen der lateinischen Metrik aufzudringen, untergrub, Geronimo Benivieni [32]) (aus Florenz 1453—1542), dessen geistliche Lieder gar noch mit einem Commentar voller Gelehrsamkeit versehen sind, Agnolo Grillo [33]), Tasso's Freund und, obgleich Benedictiner des Monte Cassino, doch Stifter der Humoristenacademie († 1619), Diomede Borghesi († 1598. — Rime. Pad. 1566. 8. Perug. 1570. Viterbo 1571. 8.), Angelo di Costanzo († 1591), der neapolitanische Historiker (Rime. Bol. s. a. 12. Pad. 1723. 8. 1728. 1738. 8.), Bartolommeo oder Bacio del Bene aus Florenz, dessen Stanze alla Tina in der lingua rustica geschrieben sind (Rime. Livorno 1799. 8.), Giammaria Verdizotti [34]) aus Venedig (1530—1607), sowie der politische (Freiheits-)Dichter Giovanni Guidiccioni [35]) (aus Lucca 1480—1541), unter der Menge der schlechten Reimer dieser Zeit wenigstens als solche hervorzuheben sind, bei denen trotz mancher eigenthümlichen Mängel doch ihre Leser an die bessere Zeit der altitalienischen Poesie erinnert werden. Daß es auch an Blaustrümpfen nicht gefehlt hat, sieht man daraus, daß Antonio Bulifon die Rime di cinquanta illustre poetesse (Napoli 1695. 12.) publicirt hat; allein erwähnenswerth sind nur die schon genannte Vittoria Colonna mit ihren Rime spirituali, ihre Freundin Veronica Gambara [36]) (geb. 1485 in der Gegend von Brescia, † 1550), die aber schon bei dem Tode ihres Gatten (1521) die Leier aus der Hand legte, Gaspara Stampa [37]) (aus Padua 1523—54.), die wie Sappho an gebrochenem Herzen starb, aber von allen die leichtesten Verse, in denen sie als Anassilla auftritt, schrieb, Laura Battiferra [38]) (1523—89), die Gemahlin des berühmten Florentiner Baumeisters Barthol. Ammanati, Veronica Franca (Terze rime. Ven. 1573. 4.), Tullia d'Aragona [39]), Chiara Matraini [40]) († 1595), die sogar theologische Controversen hinterließ, Acciajola Maddalena Salvetti [41]) und Laura Terracina aus Neapel, die fruchtbarste von allen [42]) genannt, ob sie gleich an Reinheit und Schönheit

der Sprache weit von Isabella Andreini[42]) (a. Padua, † 1604 im 42. Jahre) übertroffen wird.

Auch an Hirtengedichten war kein Mangel, nachdem einmal Lorenzo de Medicis in seiner Nencia da Barbarino die Reize eines Bauermädchens zu verherrlichen und den toskanischen Bauerndialekt als fähig, dieselben zu verewigen, dargestellt hatte. Freilich konnte Sannazar[44]) in seiner Arcadia, einem von ihm als Jüngling (1502) begonnenen Schäferroman, in dem ohne Zusammenhang und Einheit der Handlung 12 romantische Erzählungen in Prosa und eben so viele unter Arcadiens Hirten spielende Eklogen in Versen (Canzonen) mit einander verbunden sind, nicht erwarten, sein Vorbild Boccaccio[45]), dessen Nimphe di Ameto ebenfalls Verse und Prosa geschickt vereinigen, zu erreichen, allein gleichwohl ist die Einkleidung und Ausführung seines Planes, seine Zeit unter dem Bilde des Schäferlebens (in der 7. Ekloge tritt er selbst auf und erzählt seine Familiengeschichte) darzustellen, eben so talentvoll als anmuthig gelungen. Balthasar Castiglione[46]) (aus Casatico bei Mantua 1468—1529) hat ebenfalls eine herrliche Idylle, Tirsis, hinterlassen, allein seine Kunst, ein guter Hofmann zu werden, (Libro del Cortegiano) hat alle seine übrigen Leistungen weit in den Schatten gestellt. Sonst haben noch der bekannte Controversist Girolamo Muzio[47]) (a. Padua 1466—1567) und der witzige Nicolo Campani[48]), genannt il Strascino, aus Siena und Federigo Ricciuoli[49]) Eklogen geschrieben, aber keinem ist dieser Versuch so gelungen wie Rota, dessen Fischeridyllen die seines Vorgängers Sannazar, der sie übrigens in lateinischer Sprache dichtete, bei Weitem übertreffen. Indeß ist noch der blinde Florentiner Mäcen Giovanni Strozzi[50]) als Madrigalendichter zu nennen.

1) Rime. Venez. 1530. 4. 1535. 8. 1543. 8. 1548. 4. 1552. 8. 1562. 1563. 8. Roma 1548. 4. colla giunta delle sue poesie latine e la vita dell' autore descritta da T. Porcacchi. Berg. 1745. 8. c. annot. di A. F. Seghezzi. Berg. 1753. 8. Cinqvanta stanze con la musica di sopra composta per l'eccellente musico M. Giaches de Ponti a quatro voci. Ven. 1545—58. IV. 4. Gli Asolani. Venez. 1505. 4. 1515. 8. u. 24. Fir. 1505. 8. 1515. 8. Vineg. 1530. 4. 1540. 1553. 8. Ver. 1743. 8. Mil. 1808. 8.

2) Rime. Venez. 1560. 4. accr. o. vita dell' autore scr. da P. Serassi e le annot. di Ag. Pelopideo. Berg. 1753. II. 8.

3) Opere del Thebaldeo da Ferrara cũ tabula. Sonetti CCLXXXiij, Dialogo i, Epistole iii, Egloge iiii, Desparata j, Capitoli XiX. s. l. et a. 4. (s. Brunet T. IV. p. 446.) Sonetto in laude del Tibaldeo. Firẽze (1490.) s. a. 4. Sonetti, capitoli e rime chiamate opere d'amore. Mod. 1498. 4. 1499. 1500. 1505. 4. Mil. 1499. 4. Sonetti, capitoli et egloge. Brixie 1500. 1505. 4. Mil. 1506. 4. Ven. 1511. 4. 1508. 4. 1513. 12. 1515. 16. Mil. 1517. 12. Opere d'amore con le sue stanze agg. e rist. Ven. 1534. 1535. 1544. 1550. 8. u. öft. Stantie. Ven. 1518. 8. Epistola. Fior. 1557. 4. s. a. Roscoe Bd. I. p. 85. III. p. 5. sq. Calogerà Racc. d'opusc. sc. e filol. T. XIX. p. 509. Tiraboschi XVII. p. 26. sq.

4) S. Zeno, Lettere T. II. p. 295. sq. — Rime bei Dolce, Rime T. I. p. 416. u. Atanagi, Rime T. II. p. 7. Sonetti. ib. T. I. p. 46. Rime o. la vita d. aut. da Serassi. Berg. 1741. 8.

5) Comedia del preclarissimo messer B. Acc. Aretino scriptore apostolico et abreuiatore; recitata nelle solēne noze del magnifico Ant. Spanochi nella inclyta cipts di Siena C. D. B. interlocutori. Finita la comedia: capitoli et strābotti di messer B. A. Fir. 1513. 8. Venez. 1515. 8. Opera nuova, zoe, Sonetti, Capitoli, Strammoti con una Comedia recitata. ib. 1519. 8. 1530. 8. 1535. 8. 1553. 8. 1565. 8. Fir. 1586. 8. La vita di S. Cstsrina da Siena. Ven. 1565. Fir. 1586. 8. f. Sadoleti, Epist. bei d. Miscell. ex mss. libr. bibl. coll. Rom. Soc. Jesu. Rom. 1754. 8. T. 1. nr. 38.

6) Poetica d'Aristotele vulgarizzata e spoata. Basil. 1576. 4. Rime di Petrarcs con la Espos. di L. Castelvetro. ib. 1582. 8. u. öft. Opere varie critiche. Berna o Lione (Mil.) 1727. 4. Sonette v. ihm bei Fr. Ambrosoli, Sonetti d'ogni secolo della nostra lett. Mil. 1834. 12. p. 1. sq.

8) Ls nobiltà delle donne. Ven. 1551. 8. Rime in d. Rime del Dolce. T. II. p. 317. 332. 632. Capitoli in d. Rime del Berni L. II. f. 181. Dialoghi d'amore. Ven. 1582. 8.

9) Rime. Ven. 1538. 8. Bologna 1713. 12. La Ninfa Tiberina con altre rime di diversi Autori. s. l. et a. 8. u. bei Dolce, Stanze T. I. p. 146. Poesie volgari e latine. Berg. 1747—54. III. 8. Rime bei Dolce, Rime T. I. p. 47. u. d. Atanagi T. I. p. 59. II. p. 49. Stanze bei Dolce, Stanze T. I. p. 109. 139.

9) Rime. Venez. 1580. Perug. 1720. 8. accr. corr. e di cop. note corr. Ven. 1751. 4. Rime inedite. Verona 1830. 8. Capitoli bei den Rime del Berni T. II. p. 20. Rime bei Dolce, Rime T. II. p. 102. 621. u. Atanagi T. I. p. 47. II. p. 197.

10) Sonetti spirituali. Fior. 1573. 4. Sonetti per ls infirmità e guarigione di Cosimo I. Fir. 1821. 4. Sonetti. ib. 1553—57. II. 8. Rime bei Atanagi T. I. p. 28.

11) Rime. Fir. 1564. 8. Sonetti morsli. Bologna 1557. 8. Rime morali c. comm. di Sansovino. Ven. 1583. 4.

12) Scielta di rime spirituali. Berg. 1606. 4. Rime con i commenti dall' autore. Ven. 1570. 1573. 8. 1616. 12. Trevigi 1771. 8.

13) Deus, csnzone spirituale con un discorso di O. Menini, col commento di Val. Marcellini e due lezioni di T. Angelucci. Ven. 1597. 4. Rime. Ven. 1608. 4. Rime in d. Rime dall' Atenagi. T. II. p. 110.

14) Sonetti bei Atansgi Rime T. II. p. 125. Rime, bei d. Rime di Celio M. ed. Ors. Giustiniano. Ven. 1600. 4.

15) La Quaresima. Berg. 1605. 4.

16) Cento Sonetti. Roma 1549. 8. Della nobiltà et excellenza delle donne con una oratione in lode delle medesime. ib. 1549. 8. Costumi lodevoli delle donne. ib. 1622. 8.

17) Rime. Parma 1564. 8. Sonetti bei Atanagi, Rime. T. I. p. 82. II. p. 33.

18) Rime. Parma 1564. 4. Bologna 1711. 8.

19) Il Raverta, dialogo d'amore e degli effetti suoi. Ven. 1545. 8. Immagini del tempio di Giovanna d'Aragona. ib. 1557. 8. Dialogo amoroso e rime. ib. 1543. 8. La Leonora. Lucca 1557. 8.

20) Rime. Venz. 1573. 4. ib. 1584. 12. Ed. V. accresc. ib. 1588. 12. Dichiarazione di alcuni componimenti. Mil. 1573. 4. Amore della patria, componimento scenico. Ven. 1604. 12.

21) Cento Sonetti. Mil. 1553. 4. Ven. 1574. 12. Le Pompe, rime. Mil. 1553. 4. Ven. 1554. 12. And. Ged. von ihm in d. Rime scelte di div. aut. d. Giolito. ib. 1562. 8. u. b. Ruscelli, Fiori delle rime de' poeti ill. Lucca 1729. 8. E. lat. Ged. in d. Del. poet. ital. T. II. p. 531. sq.

22) Rime. Napoli 1560. 4. 1572. ib. 1573. III. 4. Egloghe Pescatorie. ib. 1560. 8. Ed. III. ib. 1572. 4. Carmina. ib. 1572. 4. Sonetti in morte della signora Porzia Capece sua moglie. ib. 1560. 8. Sonetti, canzoni, rime et egloghe pescatorie Nap. 1560. 8. di nuovo rist. Vineg. 1567. III. 8. Poesie c. le annot. di So. Ammirato. Nap. 1726. II. 8.

23) Sonetti XLIII, in den Rime d. Dolce T. II. p. 641. Stanze in den Stanze del Dolce. P. II. p. 317. Le nuove fiamme. Ven. 1561. 12. Lione 1568. 16. V Satire. Ven. 1565. 18. La Mirzia, due parte. Nap. 1564. 8. P. terza. Palermo 1568. 8. Rime. Ven. 1560. 8. Trionfi. ib. 1568. 8. Il nuovo Petrarca distinto in quattro parti, la prima e la seconda in vita e in morte di Madonna Mirzia, la terza di varj sogetti, e la quarta de' Trionfi. ib. 1560. 8.

24) Rime con discorsi ed argomenti di Fr. Patricio e di A. Borghesi. Venez. 1560. 8. Sonetti in d. Rime d. Dolce T. II. p. 376. La Nice. Napoli 1551. 4. c. coment. del cav. Vendramino. Mil. 1551. 4.

25) Sonetti XI. bei Dolce, Rime T. II. p. 556. Rime, con le Rime del Molza e Nic. Delfino. Ven. 1538. 8.

26) Poesie volgari e latine con la vita dell' aut. da Th. G. Farsetti. Parigi 1757. 4.

27) Rime racc. da G. Basile. Napeli 1617. 12. ib. 1758. 8. 1788. 8. c. le Rime di Costanzo. Padova 1738. 8. c. le Rime di Schettini. Nap. 1746. 12.

28) Rime in den Rime del Dolce T. I. p. 295. Stanze in den Stanze del Dolce T. I. p. 101. Rime. Nap. 1692—93. II. 12. Tutte le rime con l'esposizione di Rin. Corso, date in luce da G. Ruscelli. Ven. 1558. 8. Rime spirituali. Parma 1538. 8. Fir. 1539. 8. Rime. s. l. 1539. 8. Ven. 1544. 8. 1548. 4. 1558. 8. Berg. 1760. 8. f. Zirardini, L'Italia p. 235. sq. Lardner, Liv. of the most em. lit. and scient. men. of Italy T. II. p. 75—81.

29) Canzone e Sonetti XIV bei Dolce, Rime T. I. p. 378. II. p. 607. Sonetti VI bei Atanagi T. I. p. 87. Rime e prose. Vineg. 1558. 4. Fir. 1564. 1572. 1598. 8. c. le annotaz. di Eg. Menagio. Parigi 1667. 8. riv. p. Antonini. Parigi 1727. 8. Rime sposte da M. Sev. Sertorio Quattromani e Gr. Caloprese. Nap. 1694. 4. Le terze rime di G. D. C. et d'altri. Vineg. 1542. 8. 1565. 8. Opere con copiosa giunta di scritture non più stamp. Fir. 1707. III. 4. Ven. 1728—29. V. 4. 1752. III. 4. Nap. 1733. III. (VI.) 4. Mil. 1806. VI. 8.

30) Rime. Ven. 1569. 4. 1584. 4.

31) Versi et regole de la nuova poesia toscana. Roma 1539. 4. Sonetti bei Dolce, Rime racc. T. I. p. 152. Rime bei Atanagi, Rime T. I. p. 36. II. p. 16. Stanze bei Dolce, Stanze T. I. p. 392. Andere b. Giolito, Rime scelte T. II. f. Libreria di Capponi p. 372. Scheibens Ged. Bd. I. p. 84.

32) Amore in den Stanze del Dolce T. I. p. 107. commento sopra a più sue Canzone et Sonetti dello amore e della bellezza divina. Fir. 1500.

fol. Lucca 1731. 8. Opere. Fir. 1519. 8. Ven. 1522. 1524. 8. Amori et una caccia de amore (del card. Egido) coi cinque capitoli sopra il timore, gelosia, speranza, amore et un trionfo de mondo, comp. da M. M. Bojardo. Ven. 1523. 8. 1526. 8. 1533. 1535. 1537. 8. s. Denis Garelli. Bibl. p. 359. Opusc. di aut. Sicil. T. XX. p. 222. sq. Bandini, Ann. Junt. T. I. p. 61.

33) Poesie sagre. Venez. 1608. 12. Rime morali. Berg. 1589. 4. 1592. 16. Venez. 1599. 12. Le Pompe di morte e le Lagrime del Penitente. Berg. 1593. 8. I pietosi affetti. Vic. 1596. 8. Ven. 1649. 8.

34) Sonetti bei Atanagi, Rime T. II. p. 163. Cento Favole morali de' piu illustri antichi e moderni autori greci e latini, scelte e trattate in varie maniere di versi volgari. Ven. 1570. 1577. 1595. 4. Il Boemondo, ovvero dell' Acquisto d'Antiochia, poema eroico. Ven. 1607. 4. Genius s. de furore poetico carmen. ib. 1575. 4. Alcon, ecloga. ib. 1578. 8.

35) Rime bei Atanagi, Rime T. I. p. 91. II. p. 31. u. Dolce, Rime T. I. p. 1. sq. Orazione di G. G. alla Repubblica di Lucca con alcune Rime. Fir. 1557. 8. 1559. 8. Lucca 1749. Lettere e rime. Venez. 1507. 12. Berg. 1753. 8. Opere T. I. Genova 1749. 1767. 1786. Ven. 1780. 8. Rime e prose. Nap. 1720. 8.

36) Rime e lettere di V. G. racc. di F. Rizzardi. Bresc. 1759. 8. Lucrezia Marinella, Ver. Gambara, Isabella Morra, M. Selvaggia Borghini. Rime. Nap. 1693. 12. Stanze bei Dolce, Stanze P. I. p. 264. Sonetti bei Atanagi, Rime T. I. p. 192. u. Dolce, Rime T. I. p. 389. s. Zirardini, Italia lett. p. 240. sq. Roscoe Bd. III. p. 40.

37) Rime. Ven. 1554. 8. G. St. ed altri Rime. ib. 1738. 8. s. Roscoe Bd. III. p. 42. Zirardini p. 244. sq.

38) Il primo libro delle Opere Toscane. Fir. 1560. 4. I sette Salmi penitenziali tradotti in lingua Toscana. ib. 1564. 1566. 1570. 4. Nap. 1697. 12. Ver. 1749. 12. Rime. Nap. 1694. 12. s. Roscoe Bd. III. p. 43.

39) Dialogo dell' Infinità d'Amore. Ven. 1547. 12. Rime. ib. 1597. 1549. 1560. 1597. 12. Nap. 1683. 12. s. Roscoe Bd. III. p. 44.

40) Vita della vergine Maria. Ven. 1601. 8. Rime e prose. Lucca 1555. 8. Meditazioni spirituali. ib. 1581. 8. (Prosa u. einzel. Verse) Rime bei Giolito, Rime di diversi sign. Napol. Vineg. 1596. L. VII.

41) Rime Toscane. Fir. 1590. 4. Il David perseguitato, poema eroico. Fir. 1611. 4.

42) Discorso in ottava rima sopra il principio di tutti i canti dell' Orlando furioso di L. Ariosto. Ven. 1577. 1580. 8. Rime. Ven. 1549. 8. Quarte Rime. ib. 1550. 8. Quinte Rime. ib. 1552. 8. 1560. 8. Rime. Lucca 1558. Berg. 1565. 8. Nap. 1692—94. II. 12. s. Boccalini, Cent. II. ragg. 35. Roscoe Bd. III. p. 112. Zirardini p. 248. sq.

43) Rime. Mil. 1601. 1605. 4. Parigi 1603. 4. Nap. 1696. 12. Mirtilla Favola pastor. Ver. 1588. Ferr. 1500. 8. Venez. 1588. Ver. 1599. 8. Mil. 1605. 12. Ven. 1616. 12. Fragmenti d'alcuni Scritt. racc. da Fr. Andreini. Ven. 1616. 8 1625. 8.

44) Arcadia tutta fornita et tratta emendatissima dal suo originale et novamente in Napoli restampata. s. l. et a. 4. Libro pastorale nominato Arcadico. Ven. 1502. 1504. 4. Arcadia del S. tutta fornita et tratta emend. dal suo originale. Nap. 1504. 4. Venez. 1512. 1514. 4. Flor. 1514. 1519. 8. Ven. 1515. 32. Mil. 1518. 8. Bol. 1520. 8. Ven. 1522. 8. 1534. 8. Fir. 1532. 8. Arcadia di nuovo ristampata e ritornata alla sua vera lezione da L. Dolce, con le rime del med. Sann. Vineg. 1556. 8. 1562.

8. c. annot. da T. Poccacchi. ib. 1596. 8. Pad. 1720. 12. c. annotaz. Mil. 1808. 8. ib. 1827. 8. Le tre Arcadie di Giac. Sann., di B. Menzini e di Melch. Gius. Morci racc. per la prima volta. Ven. 1746. 8. (L'arcadie de Sannazar trad. de l'ital. en franç. p. J. Martin. Paris 1744. 8. p. Pecquet. Paris 1737. 12. Ausz. in d. Bibl. des Romans. 1784. Juillet T. II. p. 3. sq.) Sonetti et canzoni. Nap. 1530. 4. Roma 1530. 4. Vineg. 1534. 8. Le rime di G. S. con la gionta dal suo proprio orig. cavata. Flor. Giunta. 1533. 8. c. le note di Fr. Sansovino. Venez. 1566. 12. Le opere volgari, cioè l'Arcadia colle annotaz. del Porcacchi e d'altri, le rime e lettere aggiunte; il tutto da G. A. Volpi e da Gaetano di lui fratello corr. ed. ill. Pad. 1723. 4.

45) Incomincia la comedia nuncupata nimphe di Ameto. Roma 1478. 4. Ven. 1478. 4. Treuisio 1479. 4. Ven. 1503. fol. c. le Osserv. in volgar gramm. di H. Claricio. Mil. 1520. 4. Fir. 1521. 8. 1529. 8. Ven. 1545. 1558. 1586. 8. Parma 1802. 8.

46) S. Roscoe Bd. III. p. 278. 285. Zirardini a. a. O. p. 332. sq. Niceron T. XXVI. p. 93. sq. H. Ferri, B. C. Elogium. Mant. 1780. 8. u. in d. Mem. d. acad. di Sc. e Bell. Lett. di Mant. 1782. T. II. G. V. Bellini, Elogio del più virtuoso uomo Italiano dal sec. XVI. Ven. 1789. 12. Il libro del Cortegiano. Venet. 1528. fol. 1545. fol. ib. 1533. 1538. 1541. 1547. 8. Fir. 1528. 1529. 1531. 1537. 8. rev. p. L. Dolce. Ven. 1559. 8. 1560. 8. 1562. 12. Lyon 1553. 1562. 8. Mil. 1503. II. 8. ib. 1822. 16. Poesie volgari e latine, corr. ill. et accresciute agg. alcune rime e lettere di C. Gonzaga publ. da P. A. Serassi. Roma 1760. 12, u. in d. Lettere di B. C. ora per la prima volta date in luce c. annot stor. ill. d. P. A. Serassi. Pad. 1769—71. II. 4. T. II. Stanze pastorali del conte B. C. et del signor Cesare Gonzaga con le rime di Ant. Giac. Corso. Ven. 1550. 8. 1553. 8. Opere volgari e latine. Pad. 1733. 4. 1766. 4. Von einem gewissen Curzio Gonzaga, einem Sohne des Herzogs Ludwigs Ludwig Gonzaga von Mantua, giebt es Rime (Venez. 1592. 12.), die recht geschmackvoll sind; eine Commedia, Gl'Inganni (Venez. 1592. 8.) und Il fido amante poema eroico (Mant. 1582. 4.) zur Verherrlichung seiner Familie, die er von den Trojanern herleitet; von Cesare G. findet sich eine Canzone bei Atanagi T. II. p. 196. Von Antonio Giacomo Corso stehen Sonetti bei Dolce, Rime T. I. p. 605. II. p. 523. u. bei Borgogna, Rime p. 140. Dieser ist mit Rinaldo Corso aus Correggio († 1581), der ebenfalls Sonetti (bei Atanagi T. I. p. 180. II. p. 189.) hinterlassen hat und die Rime der Vittoria Colonna explicirte, nicht zu verwechseln.

47) Sonetti bei Dolce, Rime T. II. p. 355. Eglogbe diversi. Vineg. 1550. 8.

48) Il magrino, egloga rusticale. Siena 1544. 8. Lo Strascino, com. rusticale. ib. 1519. 8. Il Berna, egl. rust. ib. 1520. 8. Il Coltellino. ib. s. a. 8. 1543. 8.

49) Eglogbe et rime. Urbino 1590. 8.

50) Madrigali. Fir. 1593. 8. Esequie del Gran Duca Franc. de Medici. ib. 1587. 4.

§. 107.

Ehe wir zur dramatischen Poesie dieses Abschnittes übergehen, wird es nicht unnütz sein, zuerst mit wenigen Worten einiger Dichtungen in Provinzialdialekten Italiens zu gedenken, die wenigstens in das Geschlecht der Curiosa gehören. Allerdings

wird diese Literatur von Jahrhundert zu Jahrhundert reicher, und da bei den meisten Arbeiten dieser Art die Verfasser sich aus begreiflichen Ursachen nicht genannt haben, so können wir auch nur einige anführen. An der Spitze stehen des blinden Luigi Groto[1]) (a. Adria 1541—85), Präsidenten der Academie der Illustrati zu Venedig, Parodieen der Psalmen und Sonette des Petrarca in einer Menge von italienischen Volksdialekten (z. B. dem venetianischen, paduanischen, slavonischen ꝛc.) zur Feier der Seeschlacht von Lepanto. Ein anderer Dichter dieser Art war Giovanni Paolo Lomazzo[2]) (aus Mailand 1538—91), der durch seine Theorie der Malerei unsterblich geworden ist; hierher gehört er aber als einer der ältesten Mailänder Volksdichter. Das Patois von Bergamo ist besonders reich an anonymen Facetien, unter denen vorzüglich die über den Vielfraß Zani (Vanto del Zani, dove lui narra molte segnalate prove che lui a fatto nel magnar. s. l. et a. 8. Capitolo in lode del Bocal con un sonetto di un viaggio del Zani a Venetia. s. l. et a. 8. La piacevole astrologia del Ravanello. s. l. et a. 8.), nach dem sich wohl der Bologneser Bartolommeo Bochini[3]) (um 1640) Zan Muzzina und den ganzen Dialekt die lingua propria de' Zanni nannte, auszuzeichnen sind. Im venetianischen Dialekte dichtete besonders der schon genannte Andrea Calmo[4]), Bartolommeo Verino[5]), Vincenzo Belando[6]) mit dem Beinamen Cataldo Siciliano, dessen Gedichte aber durch ihre freien Ideen hinsichtlich der Religion für die damalige Zeit auffallen, und Alessandro Caravia[7]). In bolognesischer Mundart schrieb Giulio Cesare Croce, genannt della Lira (aus Persiceto im Bolognesischen, 1550—1609), mehrere unter seinen 468 Schriften. In florentinischem Dialekt hatte schon Lorenzo Medici seine Nencia da Barberino, Luca Pulci seine Stanze contadinesche in lode della Beca da Dicomano, Francesco Berni seine Catrina, atto scenico rusticale, Gabriello Simeoni seine in 40 Stanzen bestehenden Rime e concetti villaneschi d'Ameto pastore (composti per la Tonia del Tantara, hinter seiner Satire alla Berniesca, Tor. 1549. 4.), Aretino seine Nachahmung der Beca und Nencia[8]), und Francesco Doni[9]) seine Stanze della Sparpaglia alla Silvana sua Innamorata verfaßt, wie denn oben bereits von den hierher gehörigen Lustspielen Michel Agnolo Buonarotti's Tancia und Fiera die Rede war. In genuesischer Mundart dichteten Paolo Foglietta, Barnaba Cigala Casaro und Vincenzo Dartona[10]). In paduanischer Bauernmundart schrieben die oben schon angeführten Vicentiner Agostino Rava, Giambattista Maganza und Bartolommeo Rustichelli, sowie der berühmte Bauernkomödiendichter Angelo Beolco, genannt Ruzzante, und außer ihnen gehören nur noch Giacomo Morello[11]), Domenico Lampietti, genannt

Lenzo Dorello[12]), in diesen Abschnitt. Im piemonteser Dialekt schrieb der oben schon angeführte Giangiorgio[13]) Alione oder Arione seine 10 Possen, die eben so unsittlich als beißend sind. Am zahlreichsten sind die Vertreter der sienesischen Mundart, denn die zu Siena sich aufhaltenden Akademiker, gl' Insipidi und i Rozzi genannt, haben vom Ende des 15. bis ins 17. Jahrhundert hinein eine große Anzahl von ländlichen Lustspielen und Possen verfaßt, die meistens in Siena aufgeführt und auch daselbst gedruckt wurden. Indeß hat sich ein Theil derselben verloren, weil sie eben nur ein ephemeres Dasein, wie heut zu Tage unsere Operntexte, beanspruchten[14]). Von sicilianischen Volksdichtern fällt in dieses Jahrhundert Antonio Viniziani (um 1572)[15]), denn Vincenza Auria[16]) von Palermo († 1710 im 45. Jahre), welcher letztere neben geistlichen Gedichten und Canzonen auch burleske, wiewohl diese unter dem anagrammatischen Namen Andrea Zanvicino hinterließ, gehört eigentlich erst in den nächsten Abschnitt. Höchst komisch nimmt sich die in dem Dialekte der Stradietti, d. i. der im Dienste Venedigs gestandenen albanesischen Söldner, einem verdorbenen Griechisch, gedichtete Reise[17]) nach allen von den Venetianern besuchten Ländern aus, die von dem oben genannten A. Molino herrühren soll[18]).

1) Trofeo della Vittoria sacra, ottenuta dalla christianiss. lega contra Turchi, nell' anno 1571, rizzato da i più dotti spiriti de' nostri tempi, nelle più famose lingue d'Italia, con diverse rime disposte. Ven. s. a. (1572.) 8.

2) Rime. Mil. 1587. 4. Rabisch dra Academiglia da Compà Zavargna. Mil. 1589. 4. I diversi Rabisch over Sversarigl. ib. 1589. 4.

3) Il trionfo di Scappino. Bol. s. a. II. 8. Miscuglio di pensieri. ib. s. a. II. 8. Opere. Modana 1655. 12. Raccolta di tutte l'opere. ib. 1665. 12.

4) Pescatorie. Ven. 1553. 8. Le Bizarrie faconde, et ingeniose Rime e Pescatorie, nella quale si contengono Sonetti et Stanze, Capitoli, Madrigali, Epitaffi, Desperate et Canzoni, et il Commento di due Sonetti del Petrarca in antiqua materna lingua. Ven. 1583. 8. Egloghe pastorali, giocose, moderne e facetissime, sotto bellissimi concetti, in nuovo sdrucciolo. Trevigi 1600. 8. Ueber s. Lustspiele s. oben p. 404.

5) Poesie diversi in lingua veneziana e bergamasca, cioe: la laude de' macharoni, operette nuova; le malizie e pompe che cercano fare le donne. Ven. 1583. 8.

6) Lettere facete, e chiribozze in lengua antia, venetiana, e una à la Gratiana, con alguni sonetti e canzioni piaseuoli venetiani e toscani en el fin trenta vianelle a diversi signori e donne lucchesi et altri. Parigi 1588. 8.

7) Naspo Bizaro con la Zonta del lamento che fà per haverse pentio de haver sposao Cate Bionda Biriotta. Veniesia s. a. 4. 1595. 12. Trevigi 1628. 12. Ven. e Bassano 1683. 12. Ven. s. a. 12.

8) Opere varie. Bologna 1598—1617. IV. 8.; unter seinen Gedichten gehören hierher La gran Crida di Vergon, la Filippa combattuta, la Rosaa

del Vergato, la Scavezzaria della Gunova, la Simona della Sambuca, la Tibia d'Barba Pol, la Nozze dla Miolina, Smergolament da Zia Tadia, Vant d' du Villan etc.

9) Stanze della Sparpaglia alla Silvana sua Innamorata, bei Fr. Doni Pistolotti amorosi. Ven. 1552. 1558. 8.

10) Ihre Gedichte stehen in Rime diverse, racc. da Cr. Zabata. Pavia 1588. 4. p. 1. sq. 81. sq. 128. sq. (Torino 1612. 8.)

11) Sprolico in lengua pavana sbottazza in laldo del magnafico Messier Mechiele Battaggia, poeste de Pieve lanno 1548 recito per lome del terretuorio Pavan, composta per lo inzegeole Messier Jacomo Morello con naltra slettra scritta alla so Parona. Ven. 1553. 8. Le Lalde e le Sbampuorie, della unica e virtulioaa Ziralda: Ballarina e Saltarina scaltrietta Pavana: destendue in tuna slettra scritta in lengua pavana. Vineg. 1553. 8. Il ridiculoso Dottoramento di Messier Deaconzo de Slusenazzi. ib. 1551. 8.

12) Rime — in lingua rustega Pavana. Pad. 1532. 8.

13) Opere molto piacevole. Ven. 1560. 8. Asti 1601. 8. Venez. 1624. 8. s. Fernow a. a. O. p. 493. sq.

14) Ein Verzeichniß bei Fernow, Römische Studien (Zürich 1808.) Th. III. p. 497—514.

15) S. Gedichte stehen in Muse Siciliane overo Scelta di tutte le Canzoni della Sicilia, racc. da P. G. Sanclemente. Palermo 1645—52. V. 12. 1662. V. 12. T. I.

16) S. Gedichte stehen in d. Muso Sicil. T. II. III. IV. s. a. Crescimbeni, Vite degli Arcadi illustri. Roma 1710. 4. P. III. p. 109. sq. Niceron T. III. p. 230. sq.

17) Barzeletta de quattro compagni strathiotti de Albania zuradi di andar per il mondo alle ventura capo di loco Manoli Blessi da Napoli di Romana. Venet. 1570. 8. s. Gamba, Dialetto Veneziano p. 81.

18) Ueb. d. ital. Volksliteratur s. Magaz. f. d. Lit. d. Ausl. 1840. nr. 39. 43. 52. 121. sq. Hirzel, Reise nach Italien (Lpzg. 1823.) Bd. I. p. 241. sq. Ueb. d. bibliogr. Material s. Fernow a. a. O, Bd. III. p. 244. sq.

§. 108.

Wir gehen jetzt zur dramatischen [1]) Poesie fort und bemerken gleich vorläufig, daß wir ihrer gänzlichen Unbedeutendheit halber davon absehen müssen, eine Revue der alten italienischen Mystères zu geben, die unter dem Namen Rappresentazioni sich bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts in Italien erhalten haben. Wir beginnen daher mit dem Trauerspiel, mit dem es, theils weil die dazu gewählten Stoffe fast ganz undramatisch und für die Aufführung ungeeignet waren, theils weil die Begierde, die Alten nachzuahmen, eine Menge steifer Copirungen des Euripides, Sophokles, ja selbst des Seneca hervorrief, ziemlich schlecht aussieht. Eins der bessern Producte ist des Antonio del Pistoja sogenannte Tragedia (Venet. 1508. 1516. 8.), einer Novelle Boccaccio's entnommen und bei Weitem vorzüglicher als Trissino's lange für das erste Stück dieser Art gehaltene Sophonisba (Roma

1524. 1529. 4. Ven. 1620. 12. und bei Maffei, Teatro Ital. Ver. 1723. III. 12. T. I.), die 1514 zuerst aufgeführt ward und neben der der lombardischen Geschichte entlehnten Rosmunda[2]) Rucellai's, von dem auch ein Orest übrig ist, allerdings die vollkommenste Nachahmung griechischer Muster dieser Art, im 16. Jahrhundert ist. Weit besser ist P. Aretino's Horatia (Vineg. 1546. 8. 1549. 12.) und darum von den Kritikern noch über das gleichnamige Stück Corneille's gesetzt worden. Ludovico Martelli[3]) (aus Florenz, 1599—1527), dessen Oden und Canzonen sehr gerühmt werden, konnte seine Tullia, eine Nachahmung der Sophokleischen Elektra, nicht beendigen, allein gleichwohl gehört sie zu den Glanzpunkten dieser Periode, wogegen Ludovico Dolce[4]), unter dessen Trauerspielen nur zwei (Didone nach Virgil und Marianna selbständig) ihrer Anlage nach sein Eigenthum sind (4 sind nach Euripides, 2 nach Seneca gedichtet), wenig Originelles hat. Giraldi Cynthio[5]) hängt allerdings in seinen 9 auf Befehl des Herzogs Hercules II. von Ferrara gedichteten und auch aufgeführten Tragödien, unter denen Orbecche das meiste Glück machte, weniger von Fremden ab, allein Wahrheit der Charaktere und Situation fehlt überall. Giovanni Andrea dell' Anguillara, der berühmte Uebersetzer der Metamorphosen Ovids, dichtete in versi sciólti und Chören seinen Edippo (Vineg. 1565. 8.), allein sowohl er, wie Lodovico Domenichi (La Progne. Fir. 1561. 8.), Alamanni (Antigone. Fir. 1556. 8.), Vincenzo Giusti (aus Udine), der sich academico uranico nennt (Almeone trag. Ven. 1588. 8.), Adriano Valerini (Afrodite, tragedia. Verona 1578. 8.) blieben hinter Antonio Cavalerino[6]) (aus Modena, † 1583), Baptista Liviera[7]) (aus Vicenza, um 1565), Maffeo Veniero[8]) (aus Venedig) und Pomponio Tonnelli (aus Parma, † 1608)[9]), die durch Einfachheit des Planes, geschickte Verwickelung der Handlung und geschmackvollen Styl wesentlich von der Manierirtheit ihres Zeitalters abweichen, weit zurück, während Antonio Degio da Orte, Tasso's Freund[10]), Mezio Manfredi[11]) aus Cesena, C. Turco, Asolano[12]) genannt, und Nicolo Maffucci[13]) wieder in die alte Gräkomanie verfielen und Luigi Groto[14]) eigentlich nur dadurch Aufsehen machte, daß er (zu Vicenza 1585) mit ungeheurem Erfolge den blinden Oedipus spielen konnte. Das Hauptwerk, wenigstens durch die darüber entstandene Polemik, ist aber für diesen Abschnit des gelehrten Sperone Speroni[15]) (aus Padua, (1500—88), sittlich anstößiges Schauerdrama Canace, das eines Theils zu gelehrt ist, andern Theils aber, weil darin viel zu viele Nebenpersonen referirend auftreten, der Handlung und Einheit ermangelt.

1) L. Allacci, Dramaturgia. Roma 1666. 12. Ven. 1755. 4. Fontanini, Bibl. d. Eloquenza Ital. T. I. p. 360. sq. L. Riccoboni, Hist. du théâtre Ital. Paris 1728. IV. 8. P. Napoli Signorelli, Stor. crit. de' Teatri antichi

e moderni. Nap. 1787. sq. VI. 8. 1813. X. 8. J. Cooper Walker, Hist. mem. on Ital. tragedy. Lond. 1799. 8. S. Ferrario, Storia e descriz. de' princip. teatri antichi e moderni. Mil. 1830. 8. G. Battaglia, Osservaz. sulle attuali condiz. del teatro dramm. in Italia. ib. 1837. 8. Pagani Cesa, Consid. sopra il teatro trag. ital. Ven. 1826. 8. A. Beduschi, Sullo stato attuale della trag. in Italia. Parma 1827. 8. Bozzoli, Dell' imitaz. trag. presso gli antichi ed i moderni. Lugano 1837. III. 8.

2) La Rosmunda. Trag. Siena 1525. 8. Venez. 1528. 1530. Fir. 1568. 1593. 8. Padova 1728. 8. Londr. 1779. 4. L'Oreste, trag. Roma 1726. 8. u. bei Maffei T. I.

3) La Tullia. Lucca 1730. 8. u. in s. Opere. Fir. 1548. 8. Stanze e Canzoni. Ven. 1534. 8. Rime volgari. Rom. 1533. Ven. 1535. 1557. 8. s. a. Libr. di Capponi p. 247. Götze, Merkw. d. Dresdn. Bibl. II. p. 270.

4) Tragedie. Venez. 1560. 12. 1566. 8. (nur Thieste, Ecuba, Didone, Giocasta, Ifigenia, Medea). La Marianna. ib. 1565. 1593. 8. Le Troiane. ib. 1566. 1567. 8. Egle, satira. s. l. et a. (1545.) 4. Bresc. 1710. 8.

5) Orbecche, trag. Ven. 1543. 8. s. l. 1547. 8. Tragedie. Ven. 1582—83. 8. (Orbecche, Altile, Didone, Antivalomeni, Cleopatra, Arrenopia, Euphimia, Epitia, Selene).

6) Il conte di Modena, la Rosimonda, Il Telefonte, L'Ino. IV Trag. Ven. 1582. 4.

7) Il Creafonte. Padova 1588. 8. Vorbild von Maffei's Merope.

8) Hidalba., trag. Ven. 1596. 4. 1610. 12. Bologna 1597. 12.

9) La Merope (Parma 1589. 4.), Il Tancredi (ib. 1597. 4.), La Galatea, Il Polidoro, La Vittoria. Ven. 1605. 4.

10) Acripanda. Fir. 1592. 4. Venez. 1592. 8.

11) La Semiramis, boscbereccia. Berg. 1593. 4. Pavia 1598. 12. u. bei Maffei T. II.

12) Calestri, trag. Vinetia 1585. 8.

13) La Costanza, trag. di N. Masa. co'l Velettaio, comm. del medesimo. Fior. 1585. 8.

14) La Dalida. Ven. 1572. 1586. 8. L'Adriana. ib. 1582. 1586. 8. Lo Isach. 1586. 8. Il Thesoro. ib. 1583. 8. L'Alteria. ib. 1587. 8. La Calista. ib. 1586. 8. Il Pentimento amoroso. ib. 1576. 12. 1585. 8. Mehrere sind Lustspiele.

15) Opere. Venez. 1740. V. 4. Canace, trag. Vineg. 1546. 8. Fir. 1546. 8. con una apologia et alcune lettioni in difesa della tragedia. Venez. 1597. 4. c. un Giuditio sopra la med. trag. e molte considerationi circa l'arte tragica (da B. Cavalcanti). Lucca 1550. 8. s. a. Due discorsi al contrasto tra Speron Speroni et il giudicio stampato contra la sua tragedia di Canace di Macareo et l'altro della nobilità del signor Faustino. Pad. 1580. 4. s. Comn. Papadopoli Gymn. Patav. T. I. p. 328. sq. Fabricii Centuria Plagiar. p. 34. Teissier T. III. p. 451. Niceron T. XXXIX. p. 42. Leipz. Gel. Zeit. 1744. p. 139. Libreria di Capponi p. 356. Forcellini, Vita di Sp., bei s. Opere T. V. p. V—LII.

§. 109.

Höher steht im Vergleich zum Trauerspiel unbedingt das Lustspiel[1]), welches bekanntlich durch den Florentiner Historiker Jacopo Nardi (1476—1527) in seiner Comedia di Amicizia (s. l. et a. 4. Fir. s. a. [1512.] 8.), einer dramatischen Bearbeitung von Boccaccio's Decam. X. 8., in der bald Ottaven, bald Ter-

zinen ꝛc. und im Prolog die ersten versi sciolti angewendet sind, eingeführt ward. Der Erste aber, welcher dasselbe in diesem Jahrhundert vertritt, ist der Freund des unsterblichen Raphael, Bernardo Divizio aus Bibbiena (1470—1520), gewöhnlich der Cardinal Bibbiena[2]) genannt, mit seiner in Prosa abgefaßten, freilich rohen und ungeschliffenen Calandria (nach der darin auftretenden komischen Person Calandro genannt), einer Nachahmung der Menaechmi des Plautus. In ähnlicher hölzernen Nachahmung der Lateiner schrieb Ariosto[3]) seine Cassaria und I suppositi in Prosa, auf die dann La Lena, il negromante und la scolastica in ungereimten 12sylbigen Versen (versi sdruccioli), in denen er später auch die beiden erstgenannten Stücke umdichtete, folgten. Ganz anders aber tritt des großen Politikers Machiavelli[4]) Genie in seinen originellen Stücken, la Mandragora, le Maschere, la Clizia etc., hervor, denn als feine Intriguenspiele suchen sie noch heute ihres Gleichen. Trissino[5]) gab eine ziemlich gelungene Nachahmung der Menaechmi, ebenso wie Firenzuola[6]), der auch einen Pendant zur Calandria in seiner Trinutia lieferte, Aretino[7]) schrieb fünf classische Lustspiele, die eben so trefflich stylisirt und wahrhaft komisch, als schmuzig sind, welche letztere Eigenschaft auch Girolamo Parabosco's[8]) und Dolce's[9]) Leistungen auf diesem Gebiete an sich haben, während Grazzini[10]) gezeigt hat, wie es möglich ist, auch ohne plebeje Späße Lachen zu erregen. Ziemlich schwach sind dagegen die Producte des Lorenzino de' Medici[11]) aus Florenz, des Nicolo Secchi[12]) aus Brescia, des Cornelio Lanci[13]), des Giambattista Calderari[14]), Christoforo Castelletti[15]), Sforza d'Oddi[16]), Francesco Vettori[17]) (aus Bergamo 1485—1528), des berühmten Commentators Galen's und Plato's. Recht nett, aber schmuzig ist des Arztes Antonio Ricchi[18]) Gelegenheitslustspiel (es ward vor Karl V. und dem Papste zu Bologna gegeben), in dem die drei Tyrannen der Welt, Gold, Glück und Liebe, dargestellt, werden und wo vor jeder einzelnen Scene ein kurzer Inhalt in Prosa vorangeht. Giovammaria Cecchi[19]) aus Florenz soll nicht weniger als fünfundzwanzig Lustspiele und sechzig Trauerspiele und geistliche Vorstellungen verfaßt haben, doch sind blos noch zwölf übrig, von denen fünf Nachahmungen des Plautus und Terentius sind, die übrigen theils der Erfindung ihres Verfassers, theils wirklichen Begebenheiten ihre Entstehung verdanken. Geistreich sind sie alle, die witzigste und schmuzig-frechste aber ist die 1515 vor Leo X. zu Florenz gespielte Nachteule oder l'asivolo. Alamanni's Flora (Fir. 1601. 8.) ist recht brav, eben so verräth Giambattista Gelli[20]) (1498—1563) besonders viel Anlage zum ächten Lustspieldichter in seinem Errore (nach der Casina des Plautus), einem Pendant zur Clizia Machiavelli's, und in seiner Sporta (nach des Plautus Aulularia). Auch Vincenzo

Gabiani [21]), Nicolo Buonaparte [22]) und Antonio Ferrari, in dessen Pompeo (Turino 1568. 8.) mehrere Personen spanisch sprechen und die Meretrice und Ruffiana die Hauptpersonen sind, Nicolo Massucci [23]), Annibale Caro [24]), Luigi Groto [25]), Fabritio de Fornaris [26]), Guarini und Bruno Nolano, in dessen Candelaio (Parigi 1582. 12.) einer der Mitspieler sich der lingua pedantesca bedient, sowie der berüchtigte Gegner Tasso's, der Philolog Lionardo Salviati [27]) (a. Florenz, 1540—89) verdienen Beachtung, allein alle stehen doch weit hinter Francesco Ambra [28]) (aus Florenz, † 1558), dessen drei Lustspiele zu den besten Erzeugnissen der italienischen Bühne gehören, ja selbst hinter denen des witzigen Physikers Giambattista della Porta [29]), in welchen der neapolitanische Dialekt und die lingua pedantesca zum komischen Effect das Ihrige thun, und hinter des Arztes Hippolytus Salviani (1514—72) Ruffiana (Rom. 1553. 1554. 1595. 1606. 1627. 8.) zurück. Was die niedrig-komischen Stücke Angelo Beolco's, Calmo's und Buonarrotti's durch die Benutzung der italienischen Provinzialdialekte in dieser Beziehung geleistet haben, darauf ist oben schon hingewiesen worden, allein mit Stillschweigen können wir nicht übergehen, wie namentlich die von den Mitgliedern der accademia de' Rozzi [30]) (Schneidern, Schmieden, Schustern 2c.) zu Siena gedichteten und in Masken gespielten niedrigkomischen Volkslustspiele in der Bauernsprache der Umgegend von Siena, bald in Ottaven, bald in Terzinen, ungeheuer viel zur Ausbildung des Drama in Italien beitrugen. Manche haben die Form von Vaudevilles, denn es finden sich vollständige Lieder darin, und aus den Worten hora gli altri che giucono fuor di commedia dicano, welche sich in einem Stücke der Art (Veglia villanesca, composta per el discreto giovane M. Francesco Fonsi, castiglionese. Siena 1521. 8.) finden (s. Catal. Libri nr. 1854), scheint hervorzugehen, daß einzelne Schauspieler unter den Zuschauern vertheilt waren und von hier aus ihren Collegen auf der Bühne respondirten. Wie schmuzig diese Stücke waren, kann man aus der um 1566 gespielten Comedia di Ricino et di M. Gratiano, composta per A. Volpino (s. l. et a. 8.) sehen, denn hier wird ein Buhler von dem beleidigten Ehemanne in flagranti ergriffen und auf der Bühne zur allgemeinen Belustigung castrirt. Eine ähnliche Gesellschaft zu gleichem Zwecke war die Accademia degli Intronati zu Siena [31]), an die bereits vor 1533 Teofilo Folengo eins seiner lateinischen Gedichte richtete. Ihre Dichter bedienten sich, um komischen Effect hervorzubringen, auch des Spanischen, Neapolitanischen 2c., allein an Schmuz stehen sie den Rozzi nicht nach, wie z. B. die 1536 vor Karl V. und allen Damen von Siena gespielte Amor costante, comedia de Stordito Intronato (Vineg. 1540. 1550. 1595. 8.) von Piccolomini beweist, gegen die Aretino's Dialogen fromme Betrachtungen genannt zu werden ver-

dienen. Ihr erstes Stück war die theils in spanischer, theils in pedantesker Sprache geschriebene Comedia del sacrificio degli Intronati (s. l. 1537. 8.), auch Gli ingannati genannt, worin die Maskerade, in welcher alle Mitglieder dieser Gesellschaft 1531 den heidnischen Gottheiten ihr Opfer (Sacrificio) gebracht hatten, gefeiert wird. Die besten Arbeiten unter allen ihren Mitgliedern lieferten indeß der schon genannte Philolog Alessandro Piccolomini und Niccolo Campani, genannt il Strascino.

Ziemlich selbständig und unabhängig von dem eigentlichen Lustspiel nach den Regeln der Kunst steht indeß die Comödie aus dem Stegreif (Comedia dell' Arte) da. Sie ist ein Kind der alten römischen Mimen und Atellanen und hat ihre Genealogie bis zu dem Parasitus (Schmarotzer) und Centunculus (Hundertfleck) der Lateiner zurückzuführen. Ihre eigentliche Entstehung als Ganzes datirt aber erst vom Beginne des 16. Jahrhunderts, wo herumziehende Comödianten der schlechtesten Sorte zuerst wohl bloße Dialogen, dann aber förmliche Possen improvisirten, in denen gewisse stehende komische Personen auftraten, welche bestimmte Provinzen oder Städte charakterisiren und lächerlich machen, daher auch in dem Patois derselben sprechen mußten. Wer jedoch der Erste war, der diese nach und nach ins Dasein gerufenen einzelnen komischen Personen[32]) der italienischen Volkbühne erfunden hat, ist nicht sicher nachzuweisen, nur so viel ist gewiß, daß Angelo Beolco, mit dem Beinamen Ruzante, in seinen Bauerukomödien den Arlecchino (einen Bedienten), der im Dialekt von Bergamo spricht, den Pantalone (einen Kaufmann), der Venetianisch redet, und den Dottore, der sich im bolognesischen Idiom ausdrückt, erfunden hat. Neben diesen figurirt nun (selten) Beltramo von Mailand, eine Art dummer Bedienter, Scapino, eine Copie des listigen Terenzianischen Davus, der immer Bergamaskisch spricht, der Capitano, ein spanischer Großsprecher, an dessen Stelle später (f. 1680) der neapolitanische Scaramuccia tritt, Giangurgulo, ein grober, calabresischer Bauer, Mezzetino (erst auf dem italienischen Theater zu Paris), ein listiger Bedienter (aber ohne Maske), Tartaglia, ein stereotyper stammelnder Bote, Pullicinella, ein Possenreißer von Acerra in Apulien und Copie des Maccus oder weißen Mimus der Römer (— denn er ist ganz weiß gekleidet und hat hinten und vorn einen Buckel —), der aber in den neapolitanischen Comödien als Doppelgänger statt des Scapino und Arlecchino erscheint, indem der eine einen Betrüger, der andere einen Dummkopf vorstellt, Narcissino, der bald als dummer Bedienter, bald als dummer Vater auftritt und den Dialekt des gemeinen Bologneser Pöbels spricht, Pierrot, erst auf dem italienischen Theater zu Paris entstanden und ein Zwittergeschöpf aus dem Arlecchino und Pullicinella, Coviello, ein calabresischer Grobian, Gelsomino, ein Geck aus Rom oder Florenz, Brighella, ein Kuppler von Fer-

rara, Pascariello, ein alberner Geck aus Neapel, Meo Patacca (in Rom), ein vornehmer Transtiberiner, Volksmann, Stentarello (in Neapel), dummer Bedienter, Sündenbock für Alles, Pancrazio Bescigliese, ein schlauer gutmüthiger Kleinstädter aus Besciglia bei Neapel, dessen Dialekt er spricht, der Guapo, ein feiger neapolitanischer Renommist, der Pasquino (in Sicilien), Sganarello ꝛc. Daß diese Leute nicht auf einmal zur Welt kamen, versteht sich von selbst; die letztgenannten spielen noch jetzt eine ziemlich bedeutende Rolle in Italien, allein der Charakter des Arlecchino und Pullicinella ist wesentlich verändert und veraltet, und seitdem Unglaube und Freiheitsschwindel auch in Italien ihre Tempel aufgebaut haben, haben Comus und Momus diesem Lande den Rücken gewendet und den politischen Dichtern, den unsaubern Freiheitsaposteln des 19. Jahrhunderts Platz gemacht, aus deren Drachensaat freilich kein Lachen und Scherz, sondern Thränen und Jammer aufgesproßt sind. Von dieser Comedia dell' Arte giebt es aber nur wenige gedruckte Stücke, denn ihre Dichter machten nur das Skelett des ganzen Stücks so, daß sie den Inhalt einer jeden Scene in wenigen Worten niederschrieben und zwei Abschriften dieses Scenario oder Entwurfs auf beiden Seiten der Bühne aufhingen. Jeder Schauspieler las nun denselben durch, und sobald ihn seine Rolle auf die Bühne rief, extemporirte er die weitere Ausführung und machte dazu seine Witze, mußte also selbst ein halber Dichter sein. Der Erste, welcher Entwürfe zu solchen Comödien drucken ließ, war selbst ein Schauspieler, Flaminio Scala, genannt Flavio, der 1611 zu Venedig ein Teatro delle favole representative overo la ricreatione comica boschereccia e tragica publicirte, nach dem wir freilich die übrigen nicht beurtheilen dürfen, denn gerade seine Entwürfe sind hölzern und verlangen von denen, die sie ausführen sollen, ein künstlerisches Genie, welches doch wohl nur die wenigsten Schauspieler haben dürften. Daß jedoch die wirkliche Angabe der scenischen Einrichtung eines Stückes bereits sehr frühzeitig auf gedruckten Stücken angegeben ward, sieht man aus einer Farsa oder Posse, welche sich der Opera di Ant. Riccho napolitano intitulata Fior di Delia (Venet. 1507. 8.) angehängt findet, wo es heißt, daß, nachdem die Frau ihren Liebhaber umarmt hat, die Instrumente anheben sollen zu spielen und die Frau mit jenem zu tanzen (s. Catal. Libri nr. 1884).

1) G. A. Constantini, Della commedia italiana. Venez. 1752. 4. (Dazu Lauriso Tragiense [d. h. G. A. Bianchi] Osservaz. ib. 1752. 8.) F. Salfi, Saggio ist. cr. della comm. italiana. Parig. 1829. 12. Fontanini, Eloq. Ital. T. I. p. 388. sq.

2) S. Zirardini, L'Italia, p. 195. sq. — La Calandra. Siena 1521. 8. Venez. 1522. 1523. 1524. 8. s. l. 1526. (Fir.) 1533. 8. Fior. 1558. 8. Ven. 1536. 1562. 12. Nap. 1730. 12.

3) Comedie: il Negromante, la Lena, i Suppositi, la Cassaria, la Scolastica. Vineg. 1551. 8. 1560. 8. 1562. 8. Fir. (Nap.) 1724. 8. Cassaria

a. l. et a. 8. Ven. 1525. 8. Roma 1525. 12. Ven. 1538. 1546. 8. 1560. 1570. 8. I suppositi. a. l. et a. 8. Ven. 1525. 1538. 8. (in Prosa) ib. 1542. 8. Il negromante. a. l. et a. 8. Ven. 1535. 1538. 8. 1551. 8. La lena. a. l. et a. 8. Ven. 1535. 1538. 1562. 1587. 8. La scolastic.a Ven. 1547. 1553. 8.

4) Commedia di Callimaco et di Lucrezia. s. l. et a. 8. (ist die Mandragola). Roma 1534. 12. Cesena a. a. 12. Ven. 1531. 8. Fir. 1533. 8. 1550. 8. La Clizia. Ib. 1537. 8. 1548. 8.

5) I similimi, Comm. Ven. 1548. 1799. 8.

6) I Lucidi, Comm. In prosa. Fir. 1549. 8. 1552. 1595. 8. La Trinutia, Comm. in prosa. ib. 1549. 1552. 8. (Beide zus.) ib. 1652. 13. Napoli 1730. 12.

7) Commedie. Venez. 1553. 12. 1560. 8. s. l. 1588. 8. Il marescalco. Ven. 1534. 4. Mil. 1535. 8. a. I. 1536. 8. L'Ippocrito. ib. 1540. 8. Ven. 1542. 8. La Cortigiana. ib. a. a. 8. Fir. 1534. 4. s. I. 1545. 8. La Talanta. ib. 1542. 8. Il Filosofo. Ven. 1533. 4. 1549. 8. (letztere drei übers. in d. Oeuvres choisiea de P. Aretin, trad. de l'ital. av. d. not. p. P. L. Jacob. Paris 1845. 8.)

8) Comedie. Vineg. 1560. 12. (enth. La notte, Il viluppo, I contenti, L'hermofrodito, Il pellegrino, Il marinaio). Il pellegrino, comm. in versi. Ven. 1552. 1596. 8. La Fantesca, com. ib. 1597. 12.

9) Il capitano. Vineg. 1545. 8. 1547. 8. 1586. 12. 1620. 12. Il Ragazzo. ib. 1541. 8. Il marito. ib. 1545. 1547. 8. La Fabrizia. ib. 1549. 1587. 8. Commedie. ib. 1560. 12. (Darin noch il ruffiano.)

10) La Gelosia, comm. in prosa. Eir. 1551. 8. 1568. S. Ven. 1582. 8. La spiritata. Fir. 1561. 8. I Parentadi. Ven. 1582. 8. La Sibilla. ib. 1582. 8. Commedie sei in prosa. Venez. 1582. 8. (darin La Gelosia, La spiritata, La Strega, La Sibilla, La Pinzochera, I Parentadi) L'Arzigogolo. Fir. (Ven.) 1750. 8.

11) Aridosio, comm. in prosa. Vineg. a. a. 8. s. l. 1524. 8. Lucca 1549. 8. Fir. 1593. 8. 1605. 12.

12) Il Beffa. Parma 1584. 8. La Cameriera. Ven. 1583. 8. L'Interesae. ib. 1581. 8. Gl' Inganni. Fir. 1562. 8.

13) La Meatola. Fir. 1583. 12. La Niccolosa. ib. 1591. 12. L'Olivetta. ib. 1587. 12. La Pimpinella. Urbino 1588. 8. La Ruchetta. Fir. 1584. 12. La Scrocca. ib. 1585. 12. Il Vespa. Ib. 1586. 12.

14) La Mora, Com. de Terenzio trad. Vicenza 1588. 8. (Nachahmung des Eunuchus) Armida, com. Ven. 1600. 12. La Schiava. ib. 1609. 12.

15) I torti amorosi, com. Ven. 1581. 12. Il furbo, com. ib. 1597. 12. Tutte le opere, cioè l'Amarilli Pastorale, i Torti Amorosi, il turbo e le Stravaganze d'amore. ib. 1547. 12.

16) L'Erofilomachia overo il duello d'amore et d'amicitia. Ven. 1578. 1586. 12. Perug. 1572. 8. Fir. 1595. 8. La prigione d'amore. Fir. 1592. 4. Ven. 1600. 1630. 12. (beide zus. als: Commedie. ib. 1598. 12.) I morti vivi. Vineg. 1597. 12. Fir. 1608. 8.

17) La Costanza di Casale di Monferrato, comm. Parigi 1838. 8.

18) Commedia intitulata I tre Tiranni. Vineg. 1533. 4. f. Bull. du Bibl. Belge 1846. p. 24.

19) S. Negri, Scritt. Fior. p. 267. sq. — La Dote, comm. in prosa. Ven. 1550. 12. 1585. 8. L'assivolo, comm. ib. 1550. 12. La Moglie. ib. 1550. 12. (Prosa) ib. 1585. 8. (Verse). Il Servigiale, Comm. in versi. Fir. 1561. 8. Il Corredo, Comm. in versi. Ven. 1585. 8. La Stiava. ib. 1585. 8. Il Donzello. ib. 1585. 8. Gl' Incantesimi. ib. 1585. 8. Lo Spirito. ib. 1585. 8. Lo Stufajuolo. ib. 1585. 8. I Diasimili. ib. 1550. 12. Comedie (in versi). Ven. 1585. 8. Le maschere e il aamaritano, comm. Fir. 1848. 8. L'esal-

tazione della croce, con i suoi intermedi ridotta in atto rappresentativo da G. M. Cecchi. Fir. 1592. 8.

20) La Sporta, Comm. in prosa. Fir. 1543. 8. 1548. 8. 1593. 8. ib. (Nap.) 1602. 8. Napoli 1731. 8. Lo errore, comm. Fir. 1593. 8. 1603. 12.

21) I Gelosi, comedia. Vineg. 1545. 1560. 1551. 1605. 12.

22) La vedova, com. facetissima. Fior. 1568. 8. 1592. 8. Parigi 1803. 8.

23) Il Velettajo, comm. Fir. 1585. 8. La Costanza, trag. co'l Velletajo, comm, ib. 1585. 8.

24) Gli Straccioni, com. Vineg. 1582. 1589. 12.

25) La Emilia, com. Ven. 1579. 8. 1583. 12. Emilie, com. en 5 actes trad. de l' Ital. avec le texte à coté de la trad. Paris 1609. 12.

26) Angelica, comedia. Parigi 1585. 12. Ven. 1607. 12.

27) S. Libreria di Capponi p. 337. P. Fr. Cambi, Oraz. delle lodi del Caval. L. Salviati. Fir. 1590. 4. u. in d. Raccolta di pros. Fior. P. I. V. III. p. 143—170. Il Granchio (Fir. 1566. 8.) e la Spina (Ferr. 1592. 8.), comedie: e un dialogo dell' amicizia. Fir. 1606. 8. Opere. Mil. 1809—10. V. 8.

28) La Cofanaria. Fir. 1566. 8. 1593. 8. I Bernardi. ib. 1564. 8. Il Furto. ib. 1560. 8. 1564. 8. Vineg. 1584. 12. 1596. 8.

29) La Turca, comm. Ven. 1606. 12. La Cintia, comm. ib. 1601. 1628. 12. Gli duoi fratelli rivali, com. ib. 1601. 12. La Trappolaria. Berg. 8. Vineg. 1597. 12. Comedie, cioè La Trappolaria, Olimpia, La Fantesca. ib. 1597. 12. La Carbonaria. s. l. et a. 8. Commedie. Nap. 1726. IV. 12.

30) Storia dell' Accademia de' Rozzi dall' accademico Secondante. Siena 1775. 8. cf. Soleinne, Bibl. dram. T. III. p. 28. sq.

31) Commedie degl' accademici Intronati di Siena. Siena 1611. II. 12.

32) S. Fr. Valentini, Trattato sulla commedia dell' arte ossia improvvisa, maschere italiane et alcune scene del carnevale di Roma. Berol. 1826. 4. Flögel, Gesch. der Groteskkom. p. 28. sq. Ausland 1840. p. 863. 867. 871. 875. 880. 883. 891. 899. 903. 807. sq. Mercey in d. Revue d. deux mond. 1840. T. I. Livr. 31. Mars. T. II. 30 Avril. 15 Juin. T. III. 15. Septbr. Hist. univ. des théâtres T. XII. 1. p. 149. sq. Man vergleiche damit, was über die englischen Clowns und Fools bei Douce, Illustr. of Shakspeare T. II. p. 297. sq. bemerkt ist.

§. 110.

Einen Anhang zum Drama bildet das Schäferspiel, welches, durch Boccaccio (Ninfe di Ameto) und Angelo Politiano (mit seinem Orfeo) eingeführt, in diesem Jahrhundert seinen künstlerischen Höhepunkt erreichte. Zwar vermochte einen solchen zu erklimmen weder Nicolo da Corregia[1]), Prinz von Este (1450—1506), mit seinem fünfactigen und 1486 vor Hercules von Este zu Ferrara aufgeführten Cephalus, auf den er seine mehr ins Gebiet der Erzählung gehörige Liebe der Psyche folgen ließ, noch Agostino Beccari[2]) aus Ferrara (1510—90) mit seinem 1554 am dasigen Hofe dargestellten Sacrificio, in welchem ein Satyr die komische Rolle spielt, noch Alberto Lollio[3]) durch seine 1563 ebendaselbst gegebene Aretusa, noch Agostino

Argenti[4]) aus Ferrara († 1576) mit seinem 1567 geschriebenen Sfortunato, allein dafür begeisterte Letzterer wenigstens durch sein Stück den großen Torquato Tasso[5]) zu seinem Aminta, der bei seiner ersten Aufführung 1573 zu Ferrara einstimmig für ein Musterstück in Bezug auf Styl, Composition, Durchführung des gewählten Stoffes und Versbau erklärt ward. Er schrieb sein Stück in mit sechssylbigen und gereimten Versen durchwebten, nicht gereimten Jamben, hat sich aber schon häufig darin der widerwärtigen Concetti (d. h. erkünstelte Witze durch Gegensätze, z. B. gefallen — mißfallen) bedient. Bloße Nachahmungen sind des Guidibaldo Bonarelli[6]) (aus Urbino 1563—1608) Phillis von Scyros, worin die Heldin des Stücks Celia sonderbarer Weise zwei Hirten auf einmal liebt, und des Antonio Ongaro[7]) (aus Padua, † 1582) Alceo, der nur die Localität änderte, indem bei ihm statt der Hirten Fischer auftreten, sonst aber durch seine sclavische Nachtretung Tasso's seinem Stücke den Namen l'Aminta baggato verschafft hat; Angiolo Ingegneri[8]) aus Venedig († um 1613) dagegen lieferte in seinen, im Venetianer Dialekt geschriebenen Tänzen der Venus die praktische Ausführung der von ihm in seinen Modi di rappresentare le favole sceniche aufgestellten Regeln, und Baptista Guarini[9]) aus Ferrara (1537—1612) gab in seinem 1585 daselbst zuerst aufgeführten, freilich erst in Folge des Aminta gedichteten treuen Schäfer (Pastor fido) das reizendste und am bühnengerechtesten gearbeitete Stück dieser Art, an dem besonders Sprache und Versbau und vorzüglich die äußerst geschickte Verbindung der verschiedensten Metra uns die Prosa seiner Gedanken und seinen Mangel an wirklichem Geist geschickt verhüllen.

Mit dem Schäferspiele hängen die Oper und das Melodrama[10]) sehr eng zusammen, indem sie nach und nach aus den in die Zwischenspiele, Chöre und einzelnen Scenen eingelegten Liedern und Tänzen (wie dieß z. B. im Pastor fido der Fall ist) mit Begleitung der Musik sich als Ganzes hervorbildeten. Diese Stücke sind aber jetzt ziemlich selten noch zu erhalten, weil die ersten Textbücher derselben, gewöhnlich mit keiner Angabe des Druckorts oder Druckjahrs versehen, erst im Augenblick der Vorstellung unter die Zuschauer vertheilt wurden und dann verloren gingen, wie es heute noch mit den Operntextbüchern der Fall ist. Das erste namhafte Stück dieser Art war des Giuseppe Zerlino (aus Chioggia 1519—99.) Orfeo (1590)[11]), wenn auch des Ottavio Rinuccini[12]) (aus Florenz, † 1621) Schäferspiel Dafne, das 1594 in seiner Vaterstadt mit außerordentlichem Erfolg aufgeführt ward, und welchem er ebendaselbst die Eurydice (1600) und zu Mantua (1608) die Ariadne auf Naxos und den Narciß folgen ließ, einen ganz andern nachhaltigen Erfolg hatte. An gleichzeitigen Arbeiten fehlt es nicht, und ihr

Inhalt ist nicht etwa blos der, wie der favole pastorali in musica überhaupt, d. h. tragikomisch oder ganz ernst, sondern auch die komische Oper vertritt schon Orazio Vecchi durch seinen 1594 zu Venedig aufgeführten Anfiparnasso (Ven. 1597. 8.).

1) Opere intitulate la Psyche et la Aurora (fabula di Cephalo). Ven. 1510. 1515. 1518. 1533. 8.

2) Il Sacrifizio, favola past. Ferr. 1555. 8. Ed. riv. dell' autore. ib. 1587. (d. h. Brescia 1720) 8.

3) Aretuaa. comm. past. Ferr. 1564. 8.

4) Lo Sfortunato, fav. past. Venez. 1568. 4.

5) Aminta, favola boacareccia. Vineg. 1581. 8. 1685. 8. 1590. 8. Parma 1581. 8. c. le annot. di Eg. Menage. Parigi 1655. 4. 1656. 4. Leida 1656. 12. Amst. 1678. 32. Aminta, e l'Alceo, favola pescatoria di A. Ongaro. Padova 1722. 8. Aminta. Glasg. 1753. 12. Parigi 1768. 12. 1781. 12. Ven. 1789. 12. p. la pr. volta alla sua vera lez. rid. (d. abb. Serassi) Crisopoli 1780. 4. 1793. fol. 1796. 4. Londra 1800. 8. Pisa 1806. fol. Parigi 1811. 24. Fir. 1820. 8. Pad. 1822. 4. (Amynt, ein Schäferg. metr. übers. v. P. Gl. Walter. Berlin 1794. 8. a. d. Ital. v. F. L. v. Danford. Zwickau 1822. 16. Teutsch u. ital. v. Ed. Schaul. Karlsr. 1828. 8. — I tre libri degli Amori. Ven. 1555. 8. Rime. Venez. 1560. 12. Berg. 1749. II. 12. Auserl. Lyr. Ged. Tasso's, deutsch v. K. Förster. Lpzg. 1844. II. 8.)

6) Filli di Sciro, fav. past. Ferr. 1607. 4. Venez. 1607. 1627. 12. Ronciglione 1607. 4. Parigi 1656. 4. Amst. 1678. 24. Mant. 1703. 12. (dabei findet sich noch La difeaa del doppio amore di Celia fatta in discorsi acc. da Bonarelli. Ancona 1612. 4.) Venez. 1788. 12. Londra 1800. II. 8. Fir. 1819. 12. en ital. et franç. Brux. 1707. II. 12.

7) Alceo, favola pescatoria. Ven. 1582. 8. 1741. 8. Fir. 1622. 4.

8) Danza di Venere. Pastorale. Vicenz. 1584. 8. Poeaie acritte in dialetto venez. ib. 1613. 4.

9) S. Ap. Zeno, Gall. di Min. T. I. P. III. p. 78. sq. Al. Guarini in d. Giorn. de Lett. d'Italia Suppl. T. II. p. 154. u. T. XXXV. p. 286. sq. Olla Potr. 1785. Bd. IV. p. 67. sq. Libr. di Capponi p. 205. Lardner, Liv. of the lit. and scient. men of Italy T. II. p. 82. sq. — Opere. Verona 1737—38. IV. 4. Rime. Ven. 1598. 4. Roma 1640. 24. (hier steht d. Pastor fido p. 1—242.) Il pastor fido tragi-comedia pastorale. Ferr. 1590. 12. Ven. 1590. 4. con un comp. di poesia tratto dai due Verati. ib. 1602. 1621. 4. Amst. 1640. 24. 1678. 32. Leida 1659. 12. riv. p. l'abb. Antonini. Parigi 1729. 8. Londra 1718. 4. Amat. 1732. 4. Glasg. 1763. 8. Parigi 1768. 12. Ven. 1769. 4. Parigi 1782. 8. u. 12. Ven. 1788. 12. Crisopoli (Parma Bodoni) 1793. 4. Londra 1800. II. 8. Mil. 1807, 8. Paris 1820. 32. Pisa 1819. 18. Fir. 1826. 32. (Treuer Schäfer, aus d. Ital. von H. Müller. Zwickau 1822. II. 16. v. A. Arnoldi. Gotha 1815. 8.) — La idropica. comedia. Ven. 1613. 8.

10) S. St. Arteaga, Le rivoluzioni del teatro musico italiano. Bol. 1783. II. 8. Ven. 1785. III. 8. (Deutsch mit Anm. v. Forkel. Lpzg. 1786. III. 8,). J. Brown, Letters on the poetry and musick of the italian opera. Lond. 1789. 12. Fr. Rochlitz, für Freunde der Tonkunst. II. A. Bd. I. p. 262. sq. G. W. Fink, Wesen u. Gesch. d. Oper. Lpzg. 1838. 8.

11) Tutte le opere, cioè institutioni e dimostrationi di musica; supplimenti musicali; ed altre operette. Ven. 1602. IV. (II.) fol.

12) Drammi musicali, ora per la prima volta insieme raccolti (da G. Poggiali). Livorno 1802. 8. La Dafne, rappresentaz. in versi. Fir. 1600. 4.

Fir. 1608. fol. 1810. 4. La favola d'Aragne attrib. gia erroneamente ad O. Rin. in questa ediz. rest. al suo aut. P. Nini, pubbl. da G. B. Zannoni. ib. 1810. 8. (Dazu Risposta di G. Ricci sul prospito dell Ar. di O. R. Fir. 1810. 4.) L'Arianna, Trag. ib. 1606. 1608. 4. Ven. 1608. 12. L'Euridice. 1600. 4. Il Narciso, favola in musica, pubb. da L. M. Rezzi. Roma 1829. 8.

§. 111.

Den Beschluß der Geschichte der italienischen Poesie dieses Jahrhunderts macht die Novellistik. Diese wurzelt freilich schon im Mittelalter, und ihr Vater Boccaccio ist oben von uns, um im Zusammenhang über diesen wohl interessantesten Punct der schönen Literatur Italiens sprechen zu können, für diesen Abschnitt aufgespart worden. Allein auch er ist nicht der Erfinder dieses Zweiges der romantischen Literatur, sondern die Entstehung desselben reicht weit höher hinauf. Sie ist aber eine doppelte, indem sie theils in den Wundererzählungen, wie wir sie noch in der Legendensammlung des Jacob a Voragine und der Sammlung des Cäsarius von Heisterbach, sowie in den altfranzösischen Contes devots und altdeutschen Marienlegenden &c. vor uns haben, wurzelt, theils bis auf die Kreuzfahrer zurückgeht, durch welche einzelne Stücke der 1001 Nacht, der 7 weisen Meister &c. nach Europa kamen. Das erste Potpourri aus solchen theils heiligen, theils profanen Stoffen sind die Gesta Romanorum, wahrscheinlich zuerst von dem Mönche und Historiker Helinand [1]) († 1227) angelegt und unter diesem scheinbar historischen Gewande nichts weiter als das erste Märchen- und Legendenbuch des christlichen Mittelalters zur Erbauung und Unterhaltung aus den verschiedensten Quellen zusammengetragen. Freilich ist die Gestalt, in der dieses Buch jetzt vor uns liegt, jedenfalls eine sehr interpolirte und die mystische Einkleidung offenbar nur ein von der Zeit gebotener nothwendiger Mantel für theilweise etwas frivole Schwänke, während die angehängten Moralisationen einer noch spätern Zeit angehören. Wie weit das Buch aber verbreitet und wie beliebt und vielgelesen es gewesen ist, sieht man aus der Menge der allerdings immer differirenden Handschriften, sowie aus den zahlreichen Drucken desselben zu Anfang der Buchdruckerkunst, besonders in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden [2]), dann aber auch noch daraus, daß frühzeitig unter gleichem Titel zwei von dem lateinischen Originale fast ganz unabhängige und fast ganz neue Geschichten enthaltende, theilweise mit den 7 weisen Meistern zusammenhängende Märchensammlungen in Deutschland [3]) und England [4]) existirten, welche mit Unrecht früher für Uebersetzungen angesehen wurden. Natürlich fallen letztere später, was man schon daraus sehen kann, daß bereits Liebeshändel mit darin vorkommen. Allerdings zeichnen sich in letzterer Beziehung die Fabliaux der alt-

französischen Trouvères und die altdeutschen Schwänke⁵), die jedenfalls auch bereits frühzeitig wenigstens handschriftlich gesammelt wurden, aus, allein diese können schon darum nicht hier in Betracht kommen, weil sie nicht als ein Ganzes aus einem Guffe hervorgegangen sind, sondern die verschiedensten Verfasser hatten.

1) Daß dieser und nicht Petrus Berchorius der Verfasser war, habe ich nachgewiesen in meiner Uebers. Bd. II. p. 290. sq., s. a. Dronke, Beitr. z. Bibliogr. Coblenz 1837. H. I. p. 112. sq.

2) Ex gestis romanoꝝ hyatorie nõbiles: de vitijs v̄tutibusq3 tractãtes; cū applicacõnib9 moralizatis z misticis. s. l. et a. (Colon. 1472) fol. s. l. et a. (Ultraj. 1473.) fol. Lovan. s. a. (1480.) 4. s. l. et a. fol. (in mehr. versch. Ausg.) Goudae 1480. fol. Hasselt 1484. fol. s. l. (Argent.) 1488. fol. s. l. (Arg.) 1489. fol. s. l. 1493. fol. s. l. 1494. fol. s. l. (Norb.) 1494. u. s. oft. herausgeg. v. Ad. Keller. Stuttg. 1842. Bd. I. Text. 8. Ueb. die Ausgaben u. Uebersetzungen s. Das älteste Mährchen- und Legendenbuch des christl. Mittelalters od. die Gesta Romanorum zum ersten Male vollständig aus dem Latein. ins Deutsche übertr., aus gedr. u. ungedr. Quellen vervollst. mit Anmerk. u. einer Abhandl. üb. d. wahren Verfasser u. d. bisher. Ausg. u. Uebers. vers. v. J. G. Th. Gräße. Desden 1842. 8. II. verb. Ausg. ebd. 1847. II. 8. Bd. II. p. 304. sq. Etwas Aehnliches, wiewohl auch keine eigentliche Sammlung, theilt mit Th. Wright, A aelection of latin stories from Mss. of the XIII and XIV Centuries. Lond. 1842. 8.

3) Das buch Gesta Romanorū. der römer tat. võ den geschichtē oder geschehen dingen gaistlichen vnd weltlichē. Augsp. 1498. fol. (93 Gesch.) Gesta Romanorum. Das ist der Roemer Tst. Herausg. v. Ad. Keller. Quedl. u. Lpzg. 1841. 8. (111 Gesch.)

4) Gesta Romanorum, the old english versions edited for the first time from msa. with an introduction and notes by Fr. Madden. Lond. Boxburgh Clubb (nr. 49.) 1838. 4. Früher nur Ausz. bei Douce, illustr. of Shakspeare T. II. p. 366. aq. u. Swan, Gesta Romanorum. transl. fr. the latin w. notes. Lond. 1824. II. 8. T. I. p. LIX—CXXXII.

5) Gesammtabenteuer. Hundert altdeutsche Erzählungen. Ritter- u. Pfaffen-Mären, Stadt- und Dorfgeschichten, Schwänke, Wundersagen und Legenden meist zum erstenm. gedr. u. herausg. v. Fr. H. v. d. Hagen. Stuttg. u. Tüb. 1850. III. 8.

§. 112.

Während in Deutschland, Frankreich und England sich dieser eben erwähnten Stoffe die Dichter bemächtigten und sie in gebundener Rede weiter ausführten, fanden die Italiener die Prosa geeigneter, sie wiederzugeben, und so entstand denn zu Ende des 13. Jahrhunderts durch einen Anonymus (für den Urheber einiger Stücke hält man den Francesco de Barberino) jener erste Versuch, einzelne in den Fabliaux und Ritterromanen (z. B. im Meliadus, Tristan, Merlin ꝛc.) enthaltene Anekdoten mit Fabeln aus Bidpay und Localsagen (z. B. aus den in Neapel und Rom gangbaren Volksagen über den Zauberer Virgilius) und historisch romantischen Begebenheiten (aus der Geschichte Kaiser Friedrichs ꝛc.) zu verbinden. Die provençalischen Troubadours haben unbe-

zweifelt auf unsere Cento novelle antiche [1]) — so heißt diese erste Novellensammlung — einen großen Einfluß geübt; denn abgerechnet, daß Troubadours und andere Celebritäten der Provence darin eine überwiegende Rolle spielen, ist auch das ganze Gepräge dieser Novellen provençalisch und hat viele Aehnlichkeit in der Form und Darstellung mit den von Raynouard in seiner Ausgabe der Gedichte der Troubadours mitgetheilten Prosalebensbeschreibungen derselben; außerdem enthält aber auch die 66. Novelle ein 44zeiliges Gedicht in italienischer und provençalischer Sprache. Freilich ist die Schreibart — das Buch ist eins der ältesten Denkmäler der italienischen Prosa — noch sehr roh und die Darstellungsweise schwerfällig, dunkel und unzusammenhängend und das Ganze überhaupt offenbar etwas zufällig Zusammengewürfeltes, allein immer bleibt es als erster Versuch der italienischen Novellistik [2]) etwas höchst Merkwürdiges.

1) Le ciento novelle antike, s. l. et a. 4. Bologna 1825. 4. (II. Ausg. v. 1482 u. 1483 angeblich zu Florenz apud S. Jacobum de Ripoli sind Undinge und nichts als Ausg. d. Decam. s. Brunet T. I. p. 612.). Libro di novelle e di bel parlar gentile, nel qual si contengono cento novelle altravolta mandate fuori da messer Carlo Gualteruzzi da Fano, di nuovo ricorrette, con aggiunta di quattro altre nel fine et con una dichiaratione d'alcune delle voci più antiche (da V. Borgbini). Fior. 1572. 4. ib. (Napoli) 1724. 8. c. illustraz. di D. M. Manni. Fir. 1778—82. II. 8. date dal s. G. B. Gbio. Torino 1802. 8. sec. l'ediz. del 1525 corr. ed ill. c. note. Mil. 1825. 8. Scelta di novelle antiche. Mod. 1826. 8. (hier fehlen alle schmuzigen Novellen, dafür aber sind 11 neue aus des Florentiner Dichters Francesco Barberino [† 1348] Prosabuche Del reggimento e de' costumi delle donne. Roma 1845. 8. aufgenommen. Uebrigens stehen sie auch in: [Sansovino] Cento novelle scelte da più nobili Scrittori della lingua volgare con l'aggiunta di cento altre novelle anticbe. Ven. 1571. 4. u. Racc. di nov. dall' orig. d. lingua sin al 1700. [Mil. 1804—10. III. 8.] T. I.)

2) Ueb. diese s. Dunlop, History of fiction. Lond. 1844. III. 8. T. II. p. 123. sq. 180—400. A. M. Borromeo, Notizia de' Novellieri Italiani con alcune novelle inedite. Bassano 1794. 1805, 8. Londra 1817. 8. Delle novelle italiane in prosa bibliogr. di B. Gamba. Firenze 1835. 8. — Sammlungen sind: Raccolta de Novellieri Italiani. (Livorno) Londra 1791—98. XXVI. 8. Mil. 1817. XXVI. 8. Firenze 1833. II. 8 (ist T. V. u. VI. der Bibl. portatile del Viaggiatore). Einzelne Sammlungen von ausgewählten Novellen sind: Novelliero italiano. Venez. 1754. VI. 4. Novelle di alcuni autori Fiorentini. Londra (Liv.) 1794. 8. Novelle cento amorose degli Accademici Incogniti, divise in tre parti. Ven. 1651. 4.

§ 113.

Wir kommen nun zu demjenigen Schriftsteller, der die italienische Novellistik, nachdem darin einmal ein erster Versuch gemacht worden war, sofort auf den Gipfel der Vollendung erhob. Dieser Mann war Giovanni Boccaccio, von Certaldo nach dem frühern Aufenthaltsorte seiner Familie genannt, aber zu Florenz 1313 geboren. Er war anfangs zum Kaufmann bestimmt, allein

frühzeitig schon legte er sein angebornes Dichtertalent durch einige Fabeln, die er verfertigt hatte, an den Tag, und im Jahre 1341 gab er zu Neapel seine Theseide heraus, die er seiner Geliebten, einer gewissen Fiammetta, unter der man sich eine natürliche Tochter des Königs Robert von Sicilien, Maria, zu denken hat, widmete. Hier lernte er den griechischen Mönch Barlaam, der ihm Griechisch lehrte, kennen, wie sich denn von dieser Zeit auch sein Umgang mit Petrarca, den er als seinen Meister und Lehrer verehrte, datirt. Jetzt wies er die Fortsetzung seiner frühern Lebensbahn, den Kaufmannsstand, entschieden von sich, und als er auch nicht zum Canonisten, wozu er sich bestimmen sollte, zu passen schien, ließ ihm sein Vater freie Hand, um seinem poetischen Genius zu folgen. Nach dem Tode seines Vaters machte er Reisen und brachte den uns schon bekannten Griechen Leontius Pilatus nach Florenz, dem er hier einen Lehrstuhl der griechischen Literatur verschaffte, wodurch er zum Wiederhersteller des Studiums der griechischen Sprache in seinem Vaterlande ward. Gleichzeitig trieb er auch Mathematik, allein seinen Plan, als Dichter ein zweiter Dante zu werden, gab er, als er Petrarca's Rime gelesen, auf und wandte sich, nachdem er beschlossen hatte, seine sämmtlichen Dichtungen zu verbrennen, lediglich der prosaischen Schreibart zu und gab derselben nicht blos ihren unnachahmlichen Reiz und Wohllaut durch seinen (1352 verfaßten) Decamerone, eine Sammlung von 100, freilich nicht durchaus selbst erfundenen, größtentheils schmuzigen und antiklericalen Novellen, sondern ward auch zugleich trotz des vom Tridentiner Concile deshalb ergangenen Verbotes derselben der Schöpfer einer neuen Art von Literatur, die unzählige Nachahmer, keinen einzigen Autor aber gefunden hat, der nur entfernt mit ihm zu vergleichen wäre. Dieses Buch brachte ihm allgemeine Bewunderung zu Wege, er selbst aber scheint später nicht blos die darin vorkommenden allzugroßen Freiheiten, sondern auch sein eigenes ausschweifendes Leben bereut zu haben, denn er trat 1361 in den geistlichen Stand; allein derselbe gefiel ihm nicht sonderlich, und er wendete sich seiner alten Beschäftigung, der Erklärung des Dante, wieder zu und opferte von Neuem den Musen, starb aber den 21. Decbr. 1375 zu Certaldo. Nachahmer hat er allerdings bereits im Mittelalter mehrere gefunden, aber auch nur entfernt ist ihm keiner nahe gekommen, höchstens in Bezug auf seine Neigung, die Mönche als Repräsentanten der Lüderlichkeit und Heuchelei darzustellen. Daß übrigens nach und nach viele seiner Schwänke wiederholt nur mit verschiedenartiger Einkleidung vorkommen, versteht sich von selbst. Wir nennen noch Franco Sacchetti[2]) aus Florenz (1335—1410), dessen zwischen 1376—1400 niedergeschriebene 258 (eigentlich 300) Novellen mehr Originale zu nennen sind, da sie fast lediglich scandalöse Geschichten aus seiner Zeit

und Nachbarschaft, Klatschereien rc. enthalten, aber ohne Poesie erzählt sind, Ser Giovanni aus Florenz[3]), dessen um 1378 geschriebener Pecorone in seinen 150 Novellen, die mehr romantische Liebesabenteuer als Frivolitäten enthalten, aber auch den Klerus nicht schonen, den Neapolitaner Masuccio[4]) (Masuzzo Guardato) von Salerno, dessen aus 50 Novellen bestehender Novellino theils wahre Begebenheiten aus der chronique scandaleuse der vornehmen Damen und Priester seines Vaterlandes, theils ziemlich weitschichtige Liebesgeschichten, die noch obenein durch allzuhäufige Einmischung neapolitanischer Idiotismen unverständlich werden, enthält, und endlich Sabadino degli Arienti[5]) aus Bologna mit seinen um 1483 geschriebenen 71 (61) Porretane, die ernste und komische Begebenheiten in einem barbarischen, fast Mailänder Italienisch nicht ohne Geschick referiren. Ganz unbedeutend sind des Giovanni Sercambi[6]) von Lucca mit Anklängen seines vaterländischen Idioms geschriebene Novelletten. Die Facezie Poggio's sind bereits oben erwähnt worden, daher erinnern wir nur noch an des schon erwähnten Antonio Cornazzani[7]) witzige Sprüchwörter (d. h. Novellen zur Erklärung einzelner Sprüchwörter), ohne jedoch mit denselben dem unsterblichen Ruhme der Witze des berühmten Spaßmachers Arlotto (de) Maynardi[8]) (1396—1483) von Florenz, dessen Stand als Priester (daher Piovano genannt) ihn nicht hinderte, an den Höfen jener Zeit den Spaßmacher zu spielen, zu nahe treten zu wollen.

1) S. M. Toscani Peplus Ital. I. 6. p. 388. sq. F. Villani, Vite degli uom. ill. Fiorent. p. 11. Hancke, de scr. rom. p. 195. sq. 335. sq. Pope Blount p. 437. sq. Cave T. II. App. p. 53. sq. Leyser, Hist. poet. med. aevi p. 2049. sq. Fabric. Bibl. M. Lat. T. I. p. 681. sq. (ed. Mansi p. 250.) u. Hist. bibl. P. VI. p. 117. sq. Brucker, Hist. cr. phil. T. IV. p. 25. VI. p. 682. Götze, Merkw. d. Dresdn. Bibl. Th. I. p. 89. 109. 185. 229. sq. Mehus, Praef. ad Vit. Ambrosii Camald. p. CCIII. sq. CCL. sq. CCLXV. sq. Bayle T. I. p. 581. Negri, Ist. de Scitt. Fior. p. 269. sq. Niceron, Mém. T. XXXIII. p. 30—72. Mazzucchelli T. II. p. 1315—1370. Manni, Ist. del Decam. I. p. 1—136. Hager, Geogr. Büchers. Bd. III. St. V. p. 347—376. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. II. p. 332. Michault, Mélang. T. I. p. 222. sq. Lardner, Lives of the scient. men of Italy, Spain and Port. T. I. p. 116—149. de Sade, Leben Petrarca's Bd. III. p. 608. Masson, Elog. T. II. p. 185. sq. Libr. di Capponi p. 66. 108. 333. Olla Potr. 1788. IV. p. 66. Gamba, Alcune Operette (Mil. 1827.) p. 227—238. Misc. di var. Operette T. VIII. p. 123. sq. Jannotii Mannetti Vita Boccaccii und Xicconis Polentoni Vita Bocc. bei J. Manetti, specim. liter. hist. Florent. sec. XIII. ac XIV. Flor. 1747. 8. p. 71. sq. u. p. 39. sq. G. Betussi, Vita del Bocc., vor dem Decamerone Londra 1727. 8. (J. G. Hager, Pr. de Joh. Boc. veritatis evangelicae teste. Chemn. 1766. 4. geh. nicht hierher). J. F. Adry, Not. sur Boccace, où l'on rétablit plusieurs faits de la vie de cet homme célèbre. Paris 1802. 8. G. B. Baldelli, Vita de G. B. Fir. 1816. 8. — Opere. Fir. (Nap.) 1723—24. VI. 8. Opere vulgari. ib. 1827—34. XVII. 8. Il Decamerone (Venetiis) Christofal Valdarfer. M: CCCC: LXXI. fol. (Q)uivi icomīciala prīa giornata del Decamerone. s. l. et a. fol. (s. Spencer Aedes Althorp. T. II. p. 73. sq.) Decamerone. Mantuae 1472. fol. Bologna 1476,

fol. Mediol. 1476, fol. s. l. et a. fol. (Flor. 1483. s. Catal. Libri nr. 2269. Dibdin T. II. p. 299. V. Follini, Lezione sopra due edizioni del sec. XV, l'una creduta delle cento novelle antiche, l'altra del Decam. del Bocc., nella quale si dimostra essere ambe due una sola edizione del Decamerone. Fir. 1831. 8. S. L. G. E. Audin, Osserv. bibliogr. letter. intorno ad una edizione del Pulci eseguita in Firenze nel 1482, colla descr. d'un ediz. del Decam. del Boc. che credesi eseguita nella stamperia di Ripoli circa il 1483. ib. 1831. 8.) Vicent. 1478. fol. Venet. 1481. fol. 1494. (d. h. 1484.) fol. 1492. fol. 1498. fol. (s. Dibdin, Bibl. Decamer. T. III. p. 150.) 1504. 1510. fol. ib. 1516. 4. (erste krit. Ausg. d. Dec. durch Niccolo Delphino) Fir. 1516. 4. colle tre novelle aggiunte. ib. 1518. fol. ib. 1522. 4. 1525. 4. 1526. 8. nuov. corr. et con dilig. stamp. Fir. 1527. 4. Ven. 1535. 8. Brescia 1536. 8. Ven. 1529. 8. 1531. 8. 1532. 1533. 8. 1537. 8. ricorr. p. A. Bruccioli. Ven. 1538. 4. 1540. 4. alla sua vera e sana lez. rid. da L. Dolce con la dich. de' vocaboli difficili. ib. 1541. 4. corr. da A. Bruccioli, ib. 1542. 4. u. 24. Ven. 1545. 8. emend. sec. gli antichi esemplari con la diversità di molti testi in margine ed espositione de' luoghi diff. con la vita dell' aut. scritta da Fr. Sansovino. Ven. 1541. 4. 1548. 1550. 1552. 4. 1550. 1552. 1556. 8. rid. alla sua intera perfezione per G. Ruscelli. Ven. 1552. 1554. 1557. 4. c. un raccoglimento di tutte le sentenzie in questa sua opera da lui usate: aggiuntevi le annotationi di tutti quei luoghi che di queste cento novelle, da mons. Bembo per osservaz. et intelligenza della thoscana lingua stati nelle sue prose allegati. Lione 1555. 16. corr. d'all Accad. Fiorentina: coi numeri corrispondenti alle Richezze della lingua volgare di Fr. Alunno; aggiuntevi le Richezze medesime. Vineg. (1557) II. 4. ricorretto in Roma emend. secondo l'ordine del S. Concilio di Trento et riscontrato in Firenze con testi antichi et alla sua vera lez. rid. da' deputati di loro Alt. Ser. Fir. 1573. 4. (castr. Ausg.) 1585. 8. 1587. 4. Ven. 1582. 1585. 4. Il Dec. di nuovo reform. da L. Groto cieco d'Adria e con le dichiar. di G. Ruscelli. Ven. 1588. 1590. 4. c. testi ant. ric. p. Salviati. Ven. 1597. 4. 1614. 4. Decam. sicome lo diedero alle stampe gli SS^{ri} Giunti l'anno 1527. Amst. 1665 12. ib. (Nap.) 1718. II. 8. Londra 1725. 4. 1737. II. 12. (s. Lettera di G. Buonamici sopra il Dec. del Bocc. publ. da P. Rolli e lettera rispond. del Rolli. Parigi 1728. 4. u. Replica alla lett. rispond. del Rolli. ib. 1729. 4. s. Clement, Bibl. Cur. T. IV. p. 362.) ib. (Parigi) 1757. V. 8. tratto dall' ott. teste scritto da Fr. d'Amaretto Manelli sull' originale dell' autore. Fir. (Lucca) 1762. 4. corr. ed accr. d'osserv. stor. et crit. da V. Martinelli. Londra 1762. 4. 1792. 4. Parigi 1768. III. 12. Decamerone (sull' testo di Manelli). Londra (Liv.) 1780—90. IV. 8. Pisa 1815. V. 18. ib. 1816. IV. fol. Fir. 1820. 12. 1827. 12. 1832. IV. 8. testo Poggiali ric. d. A. Cerutti. Paris 1823. V. 8. c. un disc. crit. d'Ugo Foscolo. Lond. 1827. III. 8. Fir. 1831. 8. (Uebers. in Ottaven: Le cento novelle de messer Vincenzo Brugiantino, dette in ottava rima. Et tutte hanno la allegoria, con il prouerbio a proposito della nouella. Vineg. 1554. 4. Ueber ält. it. Ausg. s. Murr, Journ. Bd. XII. p. 375. sq. Gamba p. 9. sq. — Französ. Bocace des cent nouvelles, trad. en franç. p. Laurens du Premierfait. Paris 1485. fol. u. öfter (s. Brunet T. I. p. 378. sq.) trad. de l'Ital. p. A. le Maçon. ib. 1548. 1551. 1559. 8. u. öft. ib. 1757. V. 8. rem. en fr. mod. p. Sabatier de Castres. ib. 1801. XI. 8. [einzelne Exemplare enth. in jedem Bande 1—2 obscöne Kupfer]. s. im Allg. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. X. p. 94. 371. 400. sq. — Spanisch: Las C nouelas de Juan Bocacio. Sevilla 1496. fol. Tol. 1524. Med. del Campo 1543. Valladolid 1550. fol. — Deutsch: Cento Novelle. Das seind die hundert newen Fabeln zc. Augspurg 1490. Straßb. 1535. 1540. 1547. 1551. 1557. 1561. fol. (ebd. 1509. 1519. fol. castrirt). 1593. II. 8. Frkft. 1601. 1624. II. 8.

Deutsch v. Soltau. Berl. 1803. III. 8. v. K. Witte II. verb. Ausg. Lpzg. 1843. III. 8. Sämmtl. Romane u. Novellen z. ersten Male getreu übers. von W. Röder. II. A. Stuttg. 1844. IV. 16. — Holländisch. Harlem 1564. 8. Keulen 1732. II. 8. — Englisch: The decameron: containing an hundred pleasant novels. Lond. 1620. fol. The modell of wit, mirth, eloquence and conversation; framed in ten dayes of an hundred curious pieces, by seven honourable ladies and three noble gentlemen. (Lond.) 1625. fol. Novels and tales. ib. 1684. fol. The decameron or ten days entertainment, transl. from the Ital with rem. on his life and writings. ib. 1804. II. 8. 1822. IV. 8. Ueb. d. Quellen s. D. M. Manni, Istoria del decamerone. Fir. 1742. 4. (Zus. v. Lami in d. Novelle lett. di Fir. 1754—1756.) Schmidt, Beitr. z. Gesch. d. romant. Poesie. p. 1—149. u. Ed. du Méril, Hist. de la poésie Scandinave. Paris 1839. 8. p. 344—360. s. a. Lettere di Fr. Sansovino, sopra le diece giornate del Dec. di G. B. s. l. 1543. 8. Tre discorsi di G. Ruscelli a L. Dolce, l'uno intorno al Decam. d. Bocc., l'altro all' osserv. della lingua volg. et il terzo alla tradott. dell' Ovidio Ven. 1553. 4. Ragionamento, havuto in Lione da Cl. de Herberè et da A. degli Uberti sopra alcuni luoghi del cento novelle del B. Lione 1557. 4. Annotationi et discorsi sopra alcuni luoghi del Dec. di G. B. Fir. 1574. 4. Avvertimenti della lingua sopra'l Dec. del cav. L. Salviati. Ven. 1584. II. 4. (s. dar. il Capece overo le riprensioni, dial. di P. A. Corsuto, nel quale se riprovano molti avvertimenti sopra la volgar lingua. Nap. 1592. 4.) Lezioni di G. Bottari sopra il Dec. Fir. 1818. II. 8. Osservazioni d. L. Fiacchi sul Dec. ib. 1821. 8.

2) Novelle. Fir. (Nap.) 1724. II. 8. Londra 1595. III. 8. Novelle cento scelte ad uso de' modesti giovani. Ven. 1754. 8. u. in d. Racc. d. Nov. Ital. T. II. p. 1529. sq.

3) Il Pecorone. Mil. 1558. 8. Ven. 1560. 1565. 8. Mil. 1554. (Lucca 1740.) 8. Trevigi 1650. 8. Londra (Liv.) 1793. II. 8. Mil. 1804. 1813—16. II. 8. u. in d. Racc. d. Nov. Ital. T. II. p. 1283. sq. Novelle scelte. Mod. 1803. 8. s. Rév. d. deux mond. 1832 1 Juillet. Zirardini p. 272. sq.

4) Il Novellino. Napoli 1476. fol. Mil. 1483. fol. Ven. 1484. 1492. 1503. 1540. fol. 1522. 4. 1531. 8. 1539. 8. s. l. et a. 8. in toscana favella rid. Ginevra. (Lucca) 1765. II. 8.

5) Settanta novelle, intitolate Porretane. Bologna 1483. fol. Venez. 1484. 1504. 1510. fol. 1515. fol. 1525. 8. 1534. 8. Ver. 1540. 8. (in den beiden letzt. Ausg. 74.) s. Petzholdt im Serapeum 1840. p. 39. sq.

6) Novelle — per la prima volta pubbl. Ven. 1846. 8.

7) Ant. Cornazzani novi poetae facetissimi, quod de proverbiorum origine inscribitur, opus nunquam alias impressum. Mediol. 1503. 4. Milano s. a. 4. Proverbj ristampati di nuovo e con tre proverbi aggiunti e due dialoghi nuovi in disputa. Ven. 1525. 8. (die Ausg. 1518. 1523. ib. 8. sind unvollständig) ib. 1526. 8. s. a. 8. ib. 1530. 8. Bressa. 1530. 8. Ven. 1532. 1535. 1538. 1546. 1550. 1555. 1558. Origine del proverbio che si suol dire, Anzi corna che croce, novella. Mil. 1558. 1821. 8. Proverbii in facetie. Parigi 1812. 12.

8) S. D. Manni, Vita di Arlotto Mainardi. Ed. III. Ven. 1760. 8. Carpi 1762. 8. u. Veglie piacevole T. III. p. 75. sq. Deutscher Mercur I. p. 303. sq. Flögel, Gesch. der Hofnarren p. 477. sq. — Facetie, Piacevoleze etc. Fir. s. a. 4. Motti, Facetie etc. Ven. 1520. 8. Milano 1523. 8. Vineg. 1525. 1535. 1538. 8. 1548. 12. Fir. 1565. 1568. 1579. 1586. 8. Trento 1585. 8. Verona 1586. 8. Ven. 1602. 8. 1609. 8. 1610. 8. 1729. 12. u. in d. Scelta di facezie, buffonerie, motte e burle cavate da diversi autori. Ver. 1586. 8. (Franz. als Patron de l'honnête raillerie, contenant les brocards, bons mots, agréables tours et plaisantes rencontres de Piovano Arlotto. Paris 1650. 8.)

§. 114.

Der Geschmack an der Novellistik erhielt sich während des 16. Jahrhunderts noch ziemlich rege, wenn auch die meisten Repräsentanten derselben im Ganzen weit weniger Originale als ihre Vorgänger, sehr oft bloße Umarbeitungen der Boccaccio'schen Novellen darbieten. Der selbstständigste, aber auch lascivste und dabei nicht etwa geistvollste von allen ist Girolamo Morlini [1]) aus Neapel, der sich indeß der lateinischen Sprache bediente und dessen 81 (auf dem Titel stehen blos 80) Novellen jetzt zu den größten Seltenheiten gehören, da sie verbrannt wurden, trotzdem, daß sie mit kaiserlichem und päpstlichem Privilegio herausgekommen waren. Weit besser ist Nicolo Granucci [2]) aus Lucca (geb. 1539), und Luigi da Porta [3]) (aus Vicenza, geb. 1485) mit seiner trefflichen Novelle von Romeo und Julie ist durch Shakspere unsterblich geworden. Allein der eigentliche Glanzpunkt dieses Jahrhunderts ist Matteo Bandello [4]) (aus Castelnuovo 1480, † 1560), dessen 214 sehr moralisch gehaltene und vorzugsweise auf historischen Grundlagen beruhende Novellen unbedingt zu den besten Leistungen in diesem Genre gehören. Recht gut sind auch die Arbeiten seiner Nachahmer Giambattista Giraldi Cinthio [5]) (aus Ferrara, † 1537) und des Sebastiano Erizzo [6]) (aus Venedig, 1525—85), dessen 37 Novellen in 6 Tage eingetheilt sind, während die Novellen des berühmten Stifters der Crusca Antonio Francesco Grazzini [7]) (aus Florenz 1503—83), genannt Lasca, die Firenzuola's [8]) und die des Girolamo Parabosco [9]) aus Piacenza sich zwar besser lesen lassen, aber dafür desto schmuziger sind. Ziemlich werthlos sind die Leistungen des Scipione Bargagli aus Siena [10]) und des Giovanni Brevio [11]) aus Venedig, der dem Machiavelli [12]) seine meisterhafte Novelle Belphegor umsonst streitig macht, wogegen Antonio Francesco Doni sich in seinen oben schon angeführten Werken, der moral filosofia, den marmi, den mondi, der zucca und libreria, als einen höchst geschickten Novellensammler bewiesen hat. Recht nett sind die zweihundert Novellen des Celio Malespini [13]) (aus Florenz), wenn auch das zweite Hundert fast ganz den Cent nouvelles nouvelles nacherzählt ist, und jedenfalls besser als die seines Landsmann's Ascanio de' Mori [14]) und des Neapolitaners Paolo Regio [15]) in Versen und Prosa geistvoll geschriebene Novellen, wenn auch keiner von allen Genannten sich eines so europäischen Rufes erfreut, wie der erste eigentliche Märchenerzähler Italiens Giovanni Francesco Straparola [16]) (aus Caravaggio, † nach 1554). Sonst giebt es auch noch einige Sammlungen von Facetiae, wie die von Orazio Toscanella [17]), Christoforo Zabata [18]) Ludovico Guicciardini [19]) (aus Florenz, 1523—89), Poncino della Torre aus Cremona [20]) und

Ludovico Domenichi [21]) († 1564), von denen letzterer den meisten Ruf erlangt hat. Daß dagegen Francesco Sansovino [22]) (aus Rom, 1521—86) in seinen Novellen nichts Eigenes hat, sondern nur fremde Arbeiten sammelte, ist bekannt. An die Existenz eines eigentlichen Romans ist in diesem Abschnitt in Italien noch nicht zu denken, man begnügte sich mit Uebersetzungen älterer Ritterromane, und die oben genannten Arbeiten Firenzuola's und Gelli's sind Satiren, aber keine Romane, so daß nur noch die Nachahmung von Boccaccio's Fiametta, die Filena des berüchtigten Nicolo Franco [23]), Sannazar's allerdings vielgelesene Arcadia und des Jacopo Caviceo (1443—1511) schon früher erwähnter Peregrino übrig bleiben.

1) Novellae (80), Fabulae (20) et Comoedia. Neap. 1520. 4. (s. Catal. Soleinne I. nr. 181. Conre, Cat. of mss. of St. John Coll., Cambridge 1843. p. 146. Catal. Libri nr. 2240.) Napoli 1820. (cura P. S. Caron. Paris 1799.) 8. Ausz. in d. Bibl. d. Rom an II. T. I. p. 128. sq. Einige hier noch fehlende Novellen b. Borromeo p. 209. sq.

2) L'Eremita, la Carcere, e il Diporto. Lucca 1569. 8. (enth. 14 Nov.) La piacevol Notte e lieto Giorno. Ven. 1574. 8. (14 Nov.)

3) Istoria di due nobili Amanti. Ven. s. a. 8. ib. 1535. 1539. 1553. 8. Lugano (Ven.) 1795. 8. Mil. 1849. 8. u. in Novell. Ital. Ven. 1754. T. II. p. 211. sq. Pisa 1834. 8. (s. Gamba p. 155. Brunet IV. p. 820.)

4) Canti XI. composti dal Bandello de le lodi della S. Lucretia Gonzaga di Gazuolo e del vero amore; col tempio di pudicitia etc. Le III Parche da esso Bandello. Agen 1545. 8. Rime. Torino 1816. 8. La prima (la seconda et la terza) parte de le novelle del Bandello. Lucca 1554. III. 4. La quarta parte. Lione 1573. 8. Mil. 1560. III. 8. Ven. 1566. III. 4. (beide Ausg. sind verstümmelt). Le quattro parti de le novelle del Bandello. Londra 1740. IV. (III.) 4. ib. (Liv.) 1791—93. IX. 8. u. Novell. Ital. in der Bibl. d. Viaggiat. T. I. p. 1. sq. (Französ. als: Histoires tragiques extraites des oeuvres italiennes de Bandel et mises en langue françoise les six premières p. P. Boaistuau surnommé Launay, et les suivantes p. Fr. de Belleforest. Paris 1580. VII. 16. [132 Nov. enth.] B. Nov. deutsch von Adrian. Frkft. 1826. III. 8.) s. a. Roscoe Bd. III. p. 298. Zirardini p. 285. sq.

5) S. Roscoe Bd. III. p. 360. Zirardini p. 294. sq. Gli Hecatommithi. Nel Monte Regale 1565. II. 8. Vineg. 1566. II. 4. 1574. II. 4. 1580. II. 4. 1584. II. 4. 1593. II. 4. Fir. 1834. 8. u. Nov. Ital. (Bibl. d. V.) T. II. p. 1747.

6) Le sei giornate mand. in luce da L. Dolce. Ven. 1567. 4. Londra (Liv.) 1794. 8. u. Novell. Ital. a. a. O. T. I. p. 845. sq.

7) La prima e la seconda Cena. Novelle. Londra (Parigi) 1756. 8. c. una Novella della Terza Cena. Londra 1793. II. 8. Le Cene. Mil. 1815. III. 16. u. Nov. Ital. T. II. p. 1419. sq. (s. dar. Lezione detta nell' Accad. della Crusca. Fir. 1816. 8.) Nouv. trad. en fr. Berl. 1776. 8.

8) Prose (con otto Novelle). Fir. 1548. 8. ib. 1552. 8. Ven. 1558. 8. 1562. 8. Novelle. Ven. s. a. 12. Novelle X in den Novelle di alc. Aut. Fiorent. Londra (Liv.) 1795. 8.

9) I diporti. Venez. s. a. 8. ib. 1552. 8. 1558. 8. 1564. 12. Londra (Liv.) 1795. 8. u. Nov. Ital. T. I. p. 773. sq. s. Poggiali, Lett. di Placenza T. I. p. 83. sq. Zirardini p. 290 sq.

10) I trattenimenti, dove da vaghe donne e da giovani uomini rappresentati sono onesti e dilettevoli giuochi, narrate Novelle etc. Ven. 1587. 4. 1591. 4. Novelle VI. Londra (Liv.) 1796. 8. u. b. Poggiali, Nov. di aut. Sanesi T. II.

11) Rime e Prose. Roma 1545. 8. Novelle. s. l. 1799. (Mil. 1819.) 8. Quattro Novelle, intitolate della Miseria umana. Treviso 1823. 8. (s. versch. v. d. vor.)

12) S. Gamba p. 132. Borromeo p. 16. — L'asino d'oro con alcuni Capitoli e una Novella. Fir. 1549. 8. Trajetto 1733. 8. Roma 1588. 8. La Novella s. l. et a. (Liv. 1796.) 8. s. l. et a. (Mil. 1840.) 4. Mil. 1820. 4. Doni giebt sie in seiner Libreria für seine Arbeit aus.

13) Ducento novelle. Ven. 1609. II. 4.

14) Prima parte delle novelle. Mant. 1585. 4. Londra (Liv.) 1794. 8. Giuoco piacevole. Mant. 1575. 4. c. alcune Rime ed un Ragionamento in lode delle donne. ib. 1580. 4. 1589. 1590. 4.

15) Siracusa pescatore. Nap. 1559. 8.

16) Le piacevoli notti. Libro primo. Vineg. 1550. 8. Libro secundo. ib. 1553. 8. Vineg. 1557. II. 8. 1560. 1562. 1563. 1565. 1567. 1570. 1578. 1580. 8. con l'aggiunta di Cento enigmi di G. Ces. della Croce. ib. 1599. 4. (d. Ausg. ist castr.) ib. 1604. 8. 1608. 8. Les facecieuses nuictz du seigneur Straparole trad. de l'ital. p. J. Lonveau. Lyon 1560. 8. Sec. partie trad. p. P. de Larivey. ib. 1572. 8. (Zus.) Paris 1573. 1576. II. 16. Lyon 1577. 1581—82. 1596. II. 8. Paris 1585. Rouen 1601. Lyon 1611. Paris 1615. II. 16. av. une préf. p. B. de la Monnoye et des not. p. Lainez. ib. 1726. II. 12. Amst. 1725. III. 12. Die Mährchen d. Strap. deutsch v. Fr. W. V. Schmidt. Märchensaal. Berl. 1817. 8. Bd. I.

17) I motti, le facetie, argutie, burle et altre piacevolezze. Ven. 1561. 8.

18) Diporto de' Viandanti, nel quale si leggono Facetie, Motti e Burle raccolte da diversi e gravi autori. Pav. 1589. 8. 1591. 1596. 8. Treviso 1599. 12. 1600. 8. Ven. 1608. 8.

19) Favole e motti. Ven. 1830. 8. (gen. a. s.) L'Hore di ricreatione, conten. Detti e Fatti piacevoli. Anversa 1568. 16. Ven. 1565. 8. Anv. 1583. 8. (Ven. 1569. 12. u. 8. 1581. 8. 1583. 8. verstümm. Ausg.) Les heures de recréation et après diner trad. de l'Ital. p. Fr. de Belleforest. Paris 1571. 1574. 1576. 16. Lyon 1578. 16. Rouen s. a. 16. Anvers 1605. 16. Paris 1699. 16. en ital. et en fr. Paris 1640. 12. 1624. 1636. 12.

20) Le piacevoli e ridicolose facetie. Cremona 1575. 8. Ven. 1607. 1609. 1611. 1618. 1627. 1636. 8.

21) Facetie et Motti arguti di alcuni ecc. ingegni. Fior. 1588. 8. 1562. 8. Ven. 1550. 1565. 8. Facetie, motti e burle di diversi signori racc. da L. Dominichi, di nuovo del settimo libro ampliate. Fir. 1564. 8. 1566. 8. 1579. 8. Ven. 1566. 1568. 1581. 1588. 1599. 1606. 8. (Facecies et motz subtiiz d'aucuns excellens espritz et tres nobles seigneurs, en fr. et en italien. Lyon 1574. 16. 1559. 8. 1582. 8. Paris 1582. 16.)

22) Cento novelle de' piu nobili scrittori della lingua volgare scelte. Ven. 1561. 1562. 1563. 8. 1566. 4. 1598. 1603. 1610. 1619. 4. u. öft. (Verzeichn. d. Verf. der darin aufgen. Nov. b. Gamba p. 258. sq.)

23) La Philena, historia amorosa. Mant. 1547. (1557.) 8.

§. 115.

Die zweite Literaturepoche Spaniens [1]), wohin wir uns jetzt wenden, bereits eingeleitet durch die Regierung Ferdinand's und der Isabella, hebt eigentlich erst mit Karl V. an, durch den dieses Land für das übrige Europa eine Bedeutung erlangte, welche es bisher nie gehabt hatte. Mit ihm beginnt auch Einheit in der Poesie und Sprache einzutreten, indem das Castilianische Element das Aragonische oder Limousinische in den Hintergrund drängte. Am bedeutendsten ist in dieser Beziehung dadurch, daß er nicht blos die Werke des Dante und Petrarca studirt und in sich aufgenommen hatte, sondern auch aus dem Vaterlande derselben neue Metra (die Hendekasyllaben) holte, Juan Boscan Almogaver [2]) aus Barcellona († 1544), der die alte Castilianische Metrik in ihren kurzen Versen von 4 Trochäen umstieß und dafür die Jamben (d. h. 5 Jamben und 1 stumme Silbe) einführte. Seinen Bildungsgang sieht man am besten aus seinen Werken, denn im ersten Buche seiner Gedichte stehen seine Jugendarbeiten noch im lyrischen Genre des Cancionero, dann kommen Sonnets und Canzonen im italienischen Style, in dem auch seine Paraphrase des Musäus von Hero und Leander in ungereimten Versen, sein Capitolo, einige Terzetts und eine fragmentarisch erhaltene Schilderung des Reiches der Liebe (in octava rima) geschrieben sind. Wie er war sein Freund und Mitreformator seiner Muttersprache Garcilasso de la Vega [3]) aus Toledo (geb. 1500—3, † 1536) ein Soldat, dessen vielbewegtes Leben man indeß seinen zarten Canzonen, Eklogen, Sonnets und Elegieen im Geiste Petrarca's nicht ansieht. Während dieser sich ganz dem italienischen Element überließ, hat der dritte größere Dichter dieses Abschnitts, Don Diego Hurtado de Mendoza [4]) (aus Granada, † 1575), ebenfalls ein berühmter Krieger, der jedoch seinen Cameraden in seinen Canzonen und Sonnets nachsteht, übrigens zuerst bei seinen Landsleuten die Horazische Epistel einführte, gleichwohl auch der leichtern Nationalpoesie in seinen Redondillas, Quintillas und Villancicos den italienischen Einfluß empfinden lassen. Der vierte große Dichter ist Fernando de Herrera [5]) (aus Sevilla, 1500—78), der Göttliche genannt, dessen Canciones eben so viel von Pindar als von den italienischen Lyrikern haben, während er in seinen Sonnets reiner Nachahmer Petrarca's ist. Leider ist er nicht natürlich genug und künstelt immer, was man dem fünften und letzten classischen Dichter der italienischen Schule Don Luis Ponce de Leon [6]) (aus Granada 1527—91) nicht nachsagen kann, dessen den Horazischen sehr gleichkommende Oden leider nur nicht den epicuräischen Humor des großen Venusiners, sondern die mystisch-religiöse Färbung des düstern spanischen speculativen Charakters an sich tragen.

Neben dieser italienischen bestand noch eine rein spanische Schule, die aber ihren Sitz in Portugal hatte und deswegen hier zu erwähnen ist, weil sie nicht blos den Charakter ihres Mutterlandes, sondern auch die Sprache desselben beibehielt. An der Spitze derselben stand Francisco Sa de Miranda[7]) (1494—1558), dessen Eklogen zwischen dem Epos und der italienischen Canzone mitten inne stehen, aber ebenso wie seine Volkslieder sich durch liebenswürdige Natürlichkeit auszeichnen. Zu derselben Schule gehören noch Jorge de Montemayor[8]) (a. Montemor oder Montemayor in Portugal, 1520—61), den die Liebe zu seiner, ihm leider ungetreuen Marfida zum Dichter machte, der Advocat Gil Polo[9]) (aus Valencia 1516—72), der in seinen Rimas provenzales die Metra der Provençalen und in seinen Rimas franceses sogar die französischen Alexandriner nachahmte, Don Fernando d'Acuña[10]) († 1580), Paraphrast des Ovid und Uebersetzer von Olivier's de la Marche Chevalier délibéré, Gutierrez de Cetina[11]) aus Sevilla († 1560), von dem leider nicht so viel mehr übrig ist, als daß wir das ihm von seinen Zeitgenossen F. de Herrera (im Commentar zu Garcilasso's erstem Sonnet), Gonzalez de Argote (in s. Discurso de la poesia Cast. vor. d. Conde Lucanor) &c. gespendete Lob gehörig würdigen könnten, und der Eklogendichter Pedro de Padilla[12]) († nach 1599). Christoval de Castillejo[13]) (aus Ciudad Rodrigo 1494—1596) dagegen steht ganz vereinzelt da; denn obwohl er fast zwei Dritttheile seines Lebens in Italien zugebracht hatte, griff er doch die Petrarchisten immer aufs Heftigste an (in s. Obras de conversacion y de passatiempo) und suchte in seinen sogenannten Copleros zu der altcastilischen Nationalpoesie zurückzukehren, deren Redondillas seinem Ohre unendlich lieblicher klingen als die melodischesten Canzonen der italienischen Schule, weshalb auch seine Verse nur 5- oder 6sylbige waren.

1) S. G. Ticknor, History of Spanish literature. New-York 1849. III. 8. Ed. Brinckmeier, Abriß einer document. Gesch. d. Span. Nationalliteratur v. d. frühest. Zeit. bis zu Anf. des 17. Jahrh. Lpzg. 1844. 8. Ad. de Puibusque, Hist. compar. d. littératures Espagnole et Française. Paris 1844. II. 8. Wicht. biogr. Not. in d. Vorr. d. einz. Bde. v. Sedaño.

2) S. Liter. Wochenbl. Bd. I. p. 70. 167. Gruber, Wörterb. d. Aesthetik Bd. I. p. 724. Lardner a. a. O. T. III. p. 21. sq. Niceron T. XII. p. 374. — Las obras de Boscan y algunas da Garcilasso de la Vega repartidas en quatro libros. Barcel. 1543. 4. Lisb. 1543. 4. Med. del Campo 1544. 4. Anvers 1544. 8. Toledo s. a. 8. Leon 1547. 12. Salam. 1547. 8. Leon 1549. 12. Vallad. 1553. 12. Ven. 1553. 12. Barcel. 1554. 8. Anvers 1544. 12. 1556 12. 1569. 12. Anvers 1576 16. Çaragoça 1577. 16. Las obras de B. y algunos de Garc. de la Vega. Anvers 1597. 12.

3) S. T. Tamayo de Vargas, V. da de G. de la V. Madr. 1622. 8. Niceron T. XIII. p. 377. Liagno, Crit. Bemerk. üb. Castil. u. Portug. Litt. Aachen 1830. H. II. p. 90. sq. Obras. Sal. 1574. 1584. 1589. 1604. 16. Sevilla 1580. 4. Madr. 1600. 1622. 12. Napoles 1604. 12. Lisb. 1626. 1632.

32. Madr. 1765. 1788. 1796. 1817. 12. Paris 1828. 32. (The works of Garcilasso transl. into english verse w. a crit. and hist. essay on spanish poetry and a life of the author by J. H. Wiffen. Lond. 1823. 8.)

4) S. Colomes. Ital. Orient. p. 229. Buchholz in Woltmann's Gesch. u. Politik. 1800. Bd. II. p. 336. sq. Scheiben's freim. Gedank. Bd. II. p. 45. sq. (Frankenthal 1737 8.) Andres ad Augustini Epist. Parm. 1804. praef. p. 9. sq. Révue d. deux mond. 1842. 15. Octbr. Foscarini, Letter. Venez. I. p. 63. Andres, Reise in Italien Bd. II. p. 36. Stahr b. Prutz Lit. histor. Taschenb. 1847. p. 223. sq. In, Lopez de Ayala Vida, vor f. Guerra de Granada. Val. 1776. 4. Cerda in Voss. Rhetor. Madr. 1781. App. p. 189. — Obras poeticas recopiladas por frey Juan Diaz Hidalgo. Madr. 1610. 4.

5) Algunas obras. Sevilla 1582. 4. Versos emend. y divid. por el en tres libros. ib. 1619. 4. u. in Fernandez, Colleccion de poesias castellan. (Madr. 1785—97. 1792—1808. XX. 8.) T. IV. u. V. f. a. Lardner a. a. O. T. III. p. 83. sq.

6) S. Su vita por Gr. Mayans, vor L. de Leon Obras y traduciones de Latin, Griego y Toscano. Terc. impr. Valenc. 1761. 8. Lardner, Lives of emin. lit. men of Italy, Spain etc. T. III. p. 70. sq. — Obras propias y traduciones latinas, y griegas y italianas: con la parafrasi de algunas Psalmos y Capitulos de Job. Madr. 1631. 16. Mil. 1631. 12. (Dazu: La exposicion del Salmo del Miserere. Madr. 1748. 16. 1727. 16. Valenc. 1737. 1785. 8. Andere Gedichte b. Sedaño, Parnaso esp. T. V. p. 1. sq.) Obras reconocidas y cotejadas con varios manuscr. aut. p. el P. M. Fr. A. Merino. Madr. 1804—16. VI. 8. (Der 6. Bd. bes. abgedr. El Tomo de Poesias de Fr. L. de L. Madr. 1816. 8.) Poesias bei Fernandez, Col. de poes. y rim. Esp. T. X.

7) S. Pereira in d. Mem. de Liter. Portug. T. V. p. 99. sq. Lardner a. a. O. T. III. p. 291. sq. Ochoa, Manuscr. esp. p. 531. sq. — Obras. Lisb. 1535. 1605. s. l. (ib.) 1614. 4. 1632. 16 ib. 1651. 1677. 8. nova Ed. corr. emend. e augm. com as suas Comedias. ib. 1784. II. 8.

8) S. Olla Potr. 1779. St. II. p. 252. Barbosa Machado, Bibl. Lus. T. II. p. 809. Obras repartidas en dos libros. Anvers 1554. 12. Cancionero (Obras de humanidad) Çaragoca 1561. 8. Alcala 1563. 8. Salam. 1571. 8. Alcala 1572 8. Salam. 1572. 8. 1579. 12. Madr. 1588. 8. Segundo Cancionero spiritual. Anvers 1558. 8.

9) Seine Gedichte stehen in f. Diana enamorada, f. Liagno a. a. O. p. 117. sq.

10) S. Ticknor T. I. p. 499. sq. Poesias varias. Salam. 1591. 4. Poesias. Madr. 1804. 8. El cavallero determinado. Salam. 1573. 8.

11) Poesias bei Sedaño T. VII. p. 75. 370. VIII. p. 96. 216. IX. p. 434. f. Ticknor p. 501.

12) S. Navarrete, Vita de Cervantes p. 396—402. — Romancero, en el qual se contienen algunos sucesos que en la jornada de Flandres los Españoles hizieron, con otras historias y poesias diferentes. Madr. 1583. 8. Thesoro de varias poesias comp. p. P. de Padilla. Madr. 1575. 4. 1580. 4. 1587. 4. u. 8. Eglogas pastoriles y juntamente con ellas algunos sonetos. Sevilla (1581.) 1582. 4.

13) Obras poeticas. Madr. 1573. 8. Anveres 1582. 1598. 12. Madrid 1600. 8. Alcala 1615. 8. Obras liricas de el fam. P. Chr. de C. corr. y emend. Madr. s. a. (1600.) 8. (f. Diez p. 197.) Sermon de Amores del maestro buen talante llamado fray Nidel de la orden del fristel. s. l. 1542. 4. Seine Poesias bilden v. Fernandez T. XII. u. XIII. f. a. F. Wolf

in d. Sitz. Ber. d. Wien. Acad. d. W. 1844. 21. März u. Ueb. e. unbek. geblieb. Werke, Chr. d. C. in e. Handschr. d. K. K. Hofbibliothek in Wien. o. O. u. J. (1854.) 8.

§. 116.

Neben der Lyrik, von der gleich nachher die Rede sein wird, bildete sich aber besonders das Epos aus. Mit wenigen Ausnahmen, unter die man freilich nicht des Juan de Quiros mittelmäßige Christopathia (Toledo 1532. 4.) und des Juan Coloma nicht bessere Decada de la passion de J. Christo (Caller 1576. 4.), wohl aber des Christoval de Virues [1]) Pilgerreise nach Monserrat, eine der besten spanischen religiösen Epopöen zu rechnen hat, ist dasselbe historisch und befaßt sich mit den Heldenthaten der spanischen Nation in Europa und der neuen Welt, wenn auch Einige, wie Martin Abarca de Bolea y Castro [2]), Francisco Garrido [3]) de Villena, der Uebersetzer des Bojardo Luis Barahona de Soto [4]) aus Lucena, dessen von Cervantes im Don Quixote I. 6. so sehr gepriesene Angelica eine Fortsetzung von Ariosto's rasendem Roland vorstellt, Nicolas de Espinosa [5]) mit seiner Roncevalschlacht und besonders Bernardo de Balbuena [6]) (aus Valdepeñas, † 1627) mit seinem Epos über denselben Gegenstand dem mittelalterlichen Karls- und Rolandssagenkreise angehören. Rein spanisch-nationalen Inhalts sind des Alonso Lopez [7]) mit dem Beinamen Pinciano, Leibarztes bei der Wittwe des Kaisers Maximilian, Maria, Heldengedicht von dem Kampfe des Westgothen Pelayo mit den Arabern, ein Epos des Geronymo Arbolanche [8]) aus Tudela, des Lorenzo [9]) de Zamora (aus Ocana, † 1614) Belagerung von Sagunt, des Gaspar Savariega de Santa Aña [10]) Thaten des Scipio Africanus in Spanien, des Juan de la Cueva [11]) Eroberung von Bätica, die zwei Epopöen des Christoval de Mesa [12]) (aus Zafra in Estremadura geb. 1540), des Duarte Diaz [13]) aus Porto Eroberung von Granada, des Luis de Gibraleon, eines Günstlings Leo's X., Epos von den Thaten des großen Gonsalvo de Cordova [14]) in 8 Büchern und des Diego Ximenez de Ayllon [15]) (aus Arcos de la Frontera) Cid, während Luis de Zapata [16]) und Geronymo Samper [17]) aus Valencia Karl V. feierten. Ebenso zahlreich ist die Schaar derer, welche die Siege der Spanier über die wilden Völker der neuen Welt zum Stoff ihrer Begeisterung wählten. Freilich ist der innere Werth dieser Dichtungen oft ein höchst geringer, wie dieß z. B. mit dem Epos eines Anonymus über Pizarro in zwei Theilen von 5 und 3 Gesängen [18]) der Fall ist, allein einzelne sind doch wieder vortrefflich, wie des Alonzo de Ercilla y Zuñiga [19]) (aus Madrid 1533, † nach 1596) Araucana. Er schildert hierin als Augenzeuge die von dem Sohne des Vicekönigs von Peru Hurtado de Mendoza, Don

Garcias, gegen die Araucaner, eine an der Küste von Chili wohnhafte wilde Völkerschaft, unternommene Expedition und tritt, indem er durchgehends der historischen Zeitfolge und Wahrheit treu zu bleiben bemüht ist, selbst handelnd auf, so daß er nur in einzelnen, dem Ganzen eingefügten Episoden als poetischer Schöpfer erscheint, was allerdings in den letzten 32 Büchern vorzugsweise stattfindet, wo ein Zauberer Fiton (ein zweiter Alcinous) mit seinen herrlichen Gärten und eine reizende Wilde, Glaura, auftreten und zu Situationen und Verwickelungen Anlaß geben, die an die Romantik der altspanischen Ritterromane erinnern. Weit schwächer sind die von Don Diego de Santistevan Osorio unternommene Fortsetzung und des Pedro de Oña [20]) aus Chili Epos über denselben Gegenstand. Auch die Eroberung Mexiko's bot dem Gabriel Laso de la Vega [21]) aus Madrid und dem Mexikaner Antonio de Saavedra Guzman [22]) Stoff zu zwei ziemlich schwachen Epopöen, und Juan de Castellanos [23]) konnte sein weitschichtiges Gedicht von den berühmten Eroberern der neuen Welt nicht einmal zu Stande bringen. Außerhalb des nationalen Gesichtskreises endlich stehen des Juan Rufo Gutierrez [24]) aus Cordova Schilderung des von Don Juan de Austria erfochtenen Seesieges bei Lepanto, sowie des Hipolyto Sanz [25]) aus Xativa Maltea, in welcher er die Vertheidigung dieser Insel gegen die Türken im Jahre 1565, der er selbst als Malteserritter beigewohnt hatte, zu feiern unternimmt, während der schon erwähnte Diego de Osorio die Thaten der Malteser und Rhodiser im Allgemeinen feiert [26]). Rein romantisch sind die seinem Schäferroman einverleibten Dichtungen des Antonio [27]) de Lofrasso aus Alghier in Sardinien, die des Gonzalez Gomez de Luque [28]), des Luys Pereyra Brandams [29]), eines Portugiesen, und des schon genannten Italieners Francisco Balbi [30]) von Correggio, sowie des Geronimo de Huerta [31]) aus Alcala, wogegen des Andreas de Losa [32]) aus Fuensalida Epen, des Pedro de la Vezilla Castellanos [33]) Heiligengeschichten von Leon und des Gabriel Mata [34]) Franz von Assisi erbärmliche Heiligenlegenden in Versen sind.

1) El Monserrate. Madr. 1587. 1601. Mil. 1602. Madr. 1609. 8. Proben bei Ochoa, Tesoro de los poemas esp. epicos, sagrados y burlescos. Paris. 1840. 8. p. 375. sq.

2) Orlando enamorado, en otava rima. Lerida 1578. 4. Orlando determinado. Zarag. 1587. 8.

3) El verdadero successo de la famosa Batalla di Roncesvalles con la muerte de los doze pares de Francia. Toledo 1583. 4. Orlando enamorado. Alcala 1577. 4. Tol. 1578. 4.

4) Primera parte de Angelica — con advertim. p. P. Verdugo da Sarria. Granada 1586. 4. Mayans im Leben des Cervantes nr. 115. meint aber, Cervantes habe des Aldana Angelica y Medoro gemeint.

5) Segunda parte de Orlando con el verdadero suceso de la batalla de Roncesvalles fin y muerte de los doce pares de Francia. Zarag. 1555. Amberes 1557. Alcala 1579. 4.

6) El Bernardo o victoria de Roncesvalles, poema heroico. Madr. 1624. 4. Madr. 1808. III. 8. u. b. Ochoa p. 257—354. Grandeza mejicana. Mexico 1604. 8. Siglo de oro en las selvas de Erifile. Madr. 1608. 8. (u. m. d. Grand. Mex.) ib. 1821. 8. s. a. Böhl de Faber, Floresta de rim. castell. T. III. p. 948. sq.

7) El Pelayo. Madr. 1605. 8. Seine Philosophia antigua poetica. Madr. 1596. 4. 1778. II. 8. ist der erste Versuch einer modernen Aesthetik.

8) Las Abidas, poema. Zaragoça 1566. 8. (dieser Abidas ist der Sohn eines alten spanischen Königs Namens Gargora.)

9) La Saguntina. Alcala 1587. 8. (u. d. T. Primera parte de la historia de Sagunto) Madr. 1607. 8.

10) La Iberiada de los hechos de Scipio Africano. Vallad. 1603. 8.

11) Conquista de la Betica. Sevilla 1603. 8. u. bei Fernandez T. XIV. u. XV. (Proben b. Ochoa p. 215. sq.) Coro febeo de romances historiales dirigido a doña Juana de Figueroa y Cordova. Sevilla 1587. 8. 1588. 8. Obras (poesias liricas) ib. 1582. 8.

12) Las navas de Toledo, poema heroico. Madr. 1594. 8. 1598. 8. El Patron de España, poema heroico. ib. 1612. 8. Las eglogas y georgicas de Virgilio, y rimas; y el Pompeyo tragedia. Madr. 1618. (Proben bar. b. Sedaño. T. I. p. 174.) La Eneida de Virg. en octavas trad. ib. 1615. 8. La restauracion de España. ib. 1607. 8. Valle de lagrimas. ib. 1607. 8.

13) Varias obras em verso castellano e portuguez. Madr. 1592. 4. Sarag. 1596 4. La conquista que hizieron los poderosos y catholicos reyes D. Fernando y dona Ysabel en el reyno de Granada. Madr. 1590. 4.

14) Historia Parthenopea. Roma 1516. fol.

15) Los famosos y heroicos hechos del cavallero, onvra y flor de las Españas el Cid Ruy Diaz del Bivar, con los de otros varones illustres d'ellas — recordacion en otava rima. Anverea 1568. 4. Alcala 1579. 4. Sonetos à illustres varones. Anvera 1569. 8.

16) Carlo famoso, poema en octava rima. Valencia 1566. 4.

17) Primera y segunda Parte de la Carolea. Valencia 1560. 4. Cervantes fällt darüber im Don Quixote I. 7. sein Urtheil.

18) Conquista de la nueva Castilla, poema eroico publ. p. la pr. V. p. J. A. Sprecber de Bernegg. Paris 1848. 8. s. Wien. Jahrb. 1848. Bd. 121. p. 94. sq.

19) S. Voltaire, Disc. sur la poésie epique. ch. VIII. Char. der vornehmst. Dichter Bd. II. 1. p. 140. sq. 349. sq. M. de Faria y Sousa, Comm. sobre los sonetos de Camoens I. p. 181. Lardner, Lives of lit. and scient. men of Italy, Spain and Portugal T. III. p. 103. sq. Brinckmeier p. 200. sq. — Primera parte de la Araucana. Madr. 1569. 8. Anvera 1575. 16. (nur 15 Ges.) Primera y segunda parte. Madr. 1578. 8. 1610. 8. Anvers 1586. 16. Tercera parte. Madr. 1590 8. Primera segunda y terzera parte. Madr. 1597. III. (II.) 8. Anvers 1597. 16. Barcel. 1592. 16. Perpignan 1596. 16. (con la continuacion de Osorio) Madr. 1733—35. II. fol. Madr. 1776. III. 8. Gotha 1805—7. III. 8. Lyon 1821. Paris 1824. IV. 16. Madr. 1828. II. 16. u. b. Ochoa p. 1—214. Die Araucana deutsch

v. Winterling. Nürnb. 1831. II. 8. Die Fortsetzung Osorio's als: Primera y quinta parte de la Araucana. Salam. 1597. 8. Barcel. 1598. 16. La Arauc. Quarta y quinta Parte, en que se prosigue y acaba la Historia de D. A. de Erc. hasta la Reducion del Valle de Arauco en el Reyno de Chile por Don D. de S. O. em. corr. y añad. c. alg. not. Madr. 1735. fol.

20) Primera parte del Arauco domado, prima hist. Madr. 1596. 4. 1608. 12. Temblor de Lima del año MDCIX, Madr. 1609. 8.

21) Primera parte de Cortes valeroso y Mexicana en doce libros. Madr. 1588. 4. La Mexicana — en XXV. libros. ib. 1594. 8. Romancero y tragedias. Alcala 1587. 8. (u. d. Tit. Manoiuelo de Romances nueves y otras obras. Çarag. 1601. 8. ohne d. Trag.) Elogios (en verso) en loor de los tres famosos varones D. Jayme rey de Aragon, Fernando Cortes marques del Valle y D. Alvaro de Bacan marques de Santa Cruz. Çarag. 1601. 8.

22) El Peregrino indiano, poema. Madr. 1599. 12.

23) Primera parte de las elegias de Varones illustres de ludia. Madr. 1589. 4. (u. d. T. Elegias de Varones illustres de Indias.) Madr. 1850. 4. (ist T. IV der Bibl. de Aut. Españ. p. C. Aribau, enthält aber Th. I—III.)

24) La Austriada poema. Madr. 1584. 8. Alcala 1584. 8. Las seyscientas apothegmas y otras obras en verso. Toledo 1595. 8. s. Brinckmeier p. 186. sq.

25) La Maltea en que se trata la famosa defensa de la religion de Sant Joan en la isla de Malta. Valenc. 1582. 8. s. Brinckmeier p. 185. sq.

26) Primera y segunda parte de las guerras de Malta. y toma de Rhodas. Madr. 1599. 8.

27) Los diez libros de Fortuna d'Amor, donde hallaran los amores del pastor Frexano y de la hermosa pastora Fortuna, con mucha variedad de invenciones poeticas historiados; y la sabrosa historia de Don Floricio y de la pastora Argentina; y una invencion de justas reales y tres triumphos de damas. Barcel. 1573. 8. Londres 1740. II. 8.

28) Los hechos del principe Celidon de Ibernia. Alcala 1583. 4.

29) Elegiada, poema heroico. Lisb. 1588. 8. (u. d. Tit. Jornada da Africa, poema.) Lisb. 1785. 8. (er schildert den Fall Don Sebastians.)

30) Pasada del ser. don Vincenzo Gonzaga y Austria duq de Mantua, y Monferato por el estado de Milan, para yr à tomar el poseso de su estado el Monferato, recogido por Fr. B. Mant. 1588. 4. Historia de los amores del valoroso Moro Abinde Araez y de la hermosa Xarifa Abencerases. Mil. 1593. 4. (Prosaroman.)

31) Florando de Castillo lauro de cavalieros, compuesto en octaua rima, por el licenciado Hieronymo de Guerta (sic) natural de Ecalona. Alc. de Henares 1588. 4. Dieses Gedicht ward besonders von Alonso de Ercilla geschätzt.

32) Batalla y triumpho del hombre contra los Vicios, en el qual se declaran los maravillosos hechos del Cavallero de la Clara Estella. Sevilla 1580. 8. Ein geistliches Gedicht ist: Verdadero entretenimiento del Christiano, de las quatro postrimerias del Hombre. ib. 1584. 4.

33) El Leon de España (en versos) primera y segunda parte. Antiguedades de Leon; martirio; de S. Marcelo, sus doce hijos y otros Santos. Salam. 1586. 8. Dieß ist eins der von Cervantes a. a. O. (D. Quix. I. ch. 6.) verdammten Bücher.

34) Primera, secunda y tercera parte del cavallero Asisio en el nacimiento, vida y muerte del seraphico padre sanct Francisco en octaua rima. Bilbao 1587. III. 4. Cantos morales. Vallad. 1594. 4.

§. 117.

Die alte Romanzenpoesie [1]) konnte natürlicher Weise schon darum nicht mehr sehr gedeihen, weil die Hauptzierden des spanischen Helikon dem italienischen Einflusse huldigten; gleichwohl giebt es noch mehrere Romanzendichter, wie Pedro de Padilla, Alonzo de Fuentes [2]) (aus Sevilla), dessen erzählende Romanzen trefflich sind, Sebastian Velez de Guevara [3]), der schon genannte Juan de la Cueva, der berühmte Franziskanerprediger Ambrosio de Montesino [4]), Lorenzo de Sepulveda [5]) aus Sevilla, Pedro Sayago [6]), dessen Romanzen Antonio (Bibl. hisp. N. T. II. p. 189.) ein opus antiquae simplicitatis (d. h. eine der schlechtststilisirtesten Arbeiten, die es giebt) nennt, Juan Hidalgo [7]), der sogar deutsche Balladen, d. h. angebliche Zigeunerromanzen, aber schlecht (s. Anton. T. I p. 542.) übersetzt hatte, Francisco de Segura [8]) ꝛc. Allein die Zahl der übrigen Lyriker ist weit größer; da wir aber bereits unter den der italienischen oder portugiesisch-spanischen Schule angehörigen Dichtern mehrere Lyriker genannt haben, so führen wir hier blos noch den Uebersetzer des Camoens und Eklogendichter Luis Gomez de Tapia (um 1580) [9]), den noch zu nennenden Vicente de Espinel [10]) aus Ronda in Andalusien, der als Lyriker sehr mannigfaltig ist, denn er schrieb Elegieen, Eklogen, scherzhafte Lieder und die nach ihm erst Espinelas, dann Decimas genannten Gesänge in Strophen von kurzen achtsylbigen Versen, ja er übersetzte sogar die Poetik des Horaz und gab eine geistreiche Kritik der Dichter seiner und der frühern Zeit (s. Ged. Casa de la memoria, im Parn. Esp. T. VIII. p. 354. sq., s. ebd. XXXIV. sq.) und steht also weit höher als die noch rohen Dichter Diego Sanchez [11]) aus Saragossa, Jaime de Torres [12]) und Antonio de Villegas [13]). Selbst der gewöhnlich kurz capitan genannte Francisco de Aldana [14]), der mit Dom Sebastian 1578 bei Alcazar fiel, ist nicht eben bedeutend, noch weniger aber Gaspar de los Reies [15]) aus Antigua, ein blinder Augustiner, der schon der Zeit der Conceptisten angehört. Ein recht talentvoller Dichter war Luis Carillo [16]) de Sotomajor aus Cordova († 1610 im 24. Jahre), was man aus seiner Uebersetzung des Ovid de remedio amoris in achtsylbigen Versen sehen kann. Luis Hurtado [17]) aus Toledo, der Ayllons comedia de Perseo y Tibaldo beendigte, schrieb nette Liebesgedichte, allein der moralische Dichter Francisco de Guzman [18]) aus Ciudadreal taugt nicht viel und wird an Talent bei weitem von Blasco de Garay [19]) und Joachim Romero de Cepeda [20]) übertroffen, die wiederum hinter Bernardo Pan-

zalez de Bobadilla [21]) (in den seinem Schäferromane eingefügten Versen), Geronimo de Lomas Cantoral [22]) und dem Portugiesen Diego Bernardez [23]) aus Pont de Lima, dem Begleiter Sebastians, der auch als Nationaldichter zu den besten gezählt wird, zurückstehen. Ebenso wird der Organist zu Granada, Gregorius Silvester [24]) (Sylvestre) a. Bajadoz († 1570), sehr gerühmt, allein der geistliche Dichter Juan Lopez de Ubeda [25]) aus Toledo hat kein poetisches Talent bewiesen, so daß wir hier nur noch an Lopez Maldonado [26]), der ein besserer Liederdichter war als der noch zu erwähnende Timoneda [27]), erinnern. Als Satiriker endlich sind der schon erwähnte Canzonendichter Barahona de Soto [28]) und Gregorio Morillo [29]), der über die verderbten Sitten seiner Zeit klagt, auszuzeichnen.

1) S. Stahr in Prutz, Lit. Taschenb. 1846. p. 233. sq. Clarus, Gesch. d. span. Litt. im Mittelalt. Bd. I. p. 150. sq. V. A. Huber, De primitiva cantilenarum popularium epicarum (vulgo Romances) apud Hispanos forma. Berol. 1844. 4. F. Wolf, Ueber die Romanzenpoesie der Spanier. Wien 1847. 8. u. in d. Wien. Jahrb. Bd. 114. 115. u. 117. u. Ueb. eine Samml. v. Romanzen in fliegenden Blättern a. d. Univers. Bibl. zu Prag. Wien 1850. 4. J. T. Payne and H. Foss, Biblioth. Grenvill. Lond. 1842. T. II. p. 646. Bibl. Heber. T. VI. nr. 2848. T. IX. nr. 2665. Catal. Nodier nr. 455. 456. Ticknor a. a. O. T. I. p. 123. sq. T. III. p. 245. 389. sq. Bl. f. literar. Unterh. 1845. nr. 320.

2) Libros de los quarenta Cantos en verso y prosa. Sevilla 1550. 4. Zarag. 1564. 4. Alcala 1557. 8. Gran. 1565. 8. Burgos 1579. 12. (Ausz.) Quarenta cantos de diversas y peregrinas historias, declar. Sevilla 1550. 8. Cancionero de Romances sacados de las Coronicas antiguas de España con otros hechos por Sepulveda. Y algunos sacados de los quarenta cantos que compuso Al. de Fuentes. Med. del Campo 1570. 16. Obras poeticas. Sarag. 1550. 4. s. Wolf p. 18. sq.

3) Romancero primera y segunda y tercera parte. Madr. 1594. 8. Nach Bouterwek, Gesch. d. Sp. P. Bd. III. p. 532. soll er auch der Verfasser des Infierno del amor sein.

4) Cancionero de diversas obras. Toledo 1508. 1547. 8.

5) S. Wolf, Romanzenp. p. 14. sq. Romances sacados de la historia de España del rey D. Alonso. Med. del C. 1562. 8. Romances sacados de la Historia de los quarenta cantos de Al. de Fuentes. Burgos 1579. 12. Romances nuevamente sacados de historias antiguas de la cronica de España compuestos por Lor. de Sepulueda: Añadiose el Romance de la conquista de la ciudad de Africa en Berueria, en el año MDL. y otros diversos. Anvers 1551. 12. ib. s. a. 12. ib. 1580. 12. 1566. 12. Recopilacion de romances viejos sacados de las coronicas españoles, romanas y troyanas. Agoro (sic!) nueuamente. Alcala 1563. (1553?) 12.

6) Romances imperiales de todos los emperadores romanos desde Julio Cesar hasta el emperador Maximiliano. Sevilla 1565. 8.

7) cf. Barrow, The Zincali. Lond. 1841. 8. T. II. p. 143. sq. Romances de Germania, de varios autores con su vocabulario para declaracion de sus terminos y lengua. Barcel. 1609. 12. Zarag. 1624. 12. 1644. 12. 1654. 12. Madr. 1779. 8.

8) Romancero historiado trata de los hazañosos hechos de los christianissimos Reyes de Portugal. Lisb. 1640. 8. Archimusas de varias rimas. Çarag. 1614. 8.

9) Eine Ekloge v. ihm bei Sedaño, Parn. Esp. T. III. p. 246.

10) Arte poetica y varias rimas. Madr. 1591. 8. Proben von s. Geb. b. Sedsño T. III. p. 199. Böhl de Faber, Floresta T. III. nr. 853. 944. 945. 982.

11) Recopilacion en metro de diferentes obras morales. Sevilla 1544. 8.

12) Divina y human poesia. a. l. 1593 8.

13) Inventario de obras en metro castellano. Med. del Campo 1565. 4. 1577. 8.

14) Todsa laa obraa que hasta agors ae ban podido hallsr del capitan Fr. de Aldana ... agora nuevamente puestas en luz por Cosme de Aldana su hermano. Madrid (1589?) 1593. 8. Segunda parte. ib. 1592 II. 8.

15) Teaoro de conceptos divinos. Sevilla 1613. 8. Obrs de la redemcion o de la passion de Christo en octavaa. ib. 1613. 8.

16) Obraa de De Luys Carillo. Madr. 1611. 1613. 8.

17) Cortes d'casto amor y cortes d' la muerte con algunss obras en metro y prosa: de las que compuso Luys H. de Toledo. a. l. (Toledo) 1557. 4. Historia de S. Joseph en octavaa. Tol. 1598. 8.

18) Triumphos morales. Alcala de Hensres. 1565. 4. Amberes 1557. 8. Sevilla 1575. 1581. 8. Med. del Campo 1587. 8. Decreto de Sabioa. Alcala 1565. 8. Liab. 1598 8. Sentenciaa generales. Alcala 1565. 8.

19) Cartas en refranes: con otros quatro romancea, que tratan la batalla y victoria naval que vuò en Lepante Don Juan d'Austria, en el año 1571. atc. por L. de Ojeda. Anvers 1577. 16. Med. del Campo 1569. 16. u. im Processo de cartas de amores, que entre dos amantes paasaron: Quexa y aviso de un caballero llamado Luzindaro, contra smor y una dama; cartas de reffranes de Bl. de Gsray con otras de nuevo annadidas; dialogo (en verso de Castillejo) que babla de las condiciones de las mugeres; todo con diligentia nuevamente corregido (por Al. de Ulloa) Venet. 1553. 8.

20) Obras en verao. Sevilla 1582. 8. La antigua, memorable y ssngrienta destruycion de Troya. Recopilada de diuersos autores: Repartida en diez narraciones y veinte cantos. Tol. 1583. 8.

21) Primers psrte de las nimphas y pastores de Henares, en seys libros. Alc. de Henar. 1587. 8. — Bei Don Quixote I. 7. wird aber das Buch mit zum Autodafé bestimmt, s. Pellicer a. a. O. T. I. p. 67.

22) Obras poeticas. Madr. 1577. 8,

23) Variaa rimas ao bom Jesus e a Virgem gloriosa, sua mai, e a Santos particulares. Lisb. 1594. 4. Olyms em o qual se contem as suas eglogaa e cartas. ib. 1596. 4. 1761. 12. Flores do Lima. ib. 1597. 8. 1632. 32. u. mit d. Varias rimas. ib. 1770. II. 12.

24) Obraa. Granada 1582. 8. recopiladas por diligencia de sus erederos y corregidas conforme a sus mas verdaderos originalea. ib. 1599. 8. Lisb. 1592. 12. s. Ticknor T. I. p. 505. sq.

25) Cancionero general de la doctrins christiana, muy util y prouechoso, en todo genero de verso castellsno: — con otras muchas obras recogidaa de muy granes autores. Alc. de Henares 1579. 1586. 8. Vergel de flores divinas. ib. 1588. 8.

26) Cancionero. Madr. 1586. 4. bei Cervantes im Don Quixote a. a. O. wird er dem Feuertode entzogen.

27) Rosa de amores. Valenc. 1572. 12. Rosa Española. ib. 1573. 12. Rosa Gentil. ib. 1573. 12. Rosa Real. ib. 1572. 12. (daraus: Rosa de romances o Romances sacados de las Rosas de J. Tim.; escog. orden. y anot. p. F. J. Wolf. Lips. 1846. 8.)

28) S. Gedichte im Parnaso Español T. II. p. 307. VII. p. 93. IV. p. 53. sq. Seine Satiren ebd. T. IX. p. 53. 66. 75. 81. sq.

29) S. Satire im Parnaso Esp. T. I. p. 91. sq. aus Espinosa, Flores 1605. p. 119.

§. 148.

Das Lehrgedicht hat in der spanischen Literatur in dieser Periode fast gar keine Vertreter gefunden. Allerdings haben Boscan in seiner Selbstbekehrung und Sylvestre in seiner Selbsterkennung etwas Derartiges geliefert, allein bei weitem höher steht des Francisco de Castilla[1]) (um 1516) Darstellung der verschiedenen Tugenden in den alten spanischen kurzen Versen und des Juan Hurtado de Mendoza[2]) (Mitglieds der Cortes von 1544) glückliches Leben in vierzeiligen Stanzen, die er eine Nachahmung der französischen nennt. Auch Francisco de Guzman's Meinungen eines Weisen und moralische Triumphe (Nachahmung der Trionfi Petrarca's) gehören hierher, sowie zwei Episteln Aldana's an Montano und eine von Juan Rufo an seinen kleinen Sohn. Von einer andern Art ist Espinel's[3]) Uebertragung von Horazens Poetik, die ungleich besser ist als die drei in Terzinen geschriebenen Episteln Cueva's[4]), Egemplar poetico, freilich die ersten Versuche dieser Art in der ganzen spanischen Literatur, und sein albernes Gedicht von den Erfindern der Dinge nach Polydorus Virgilius, worin Moses als Erfinder der Hexameter, ja Alexander der Große als erster Papierfabrikant genannt wird. Erst in den folgenden Abschnitt gehört der im Griechischen und Lateinischen ebenso wie im Hebräischen und Arabischen bewanderte Bildhauer und Maler Pablo de Cespedes[5]) (a. Cordova 1538—1608), der uns ein noch unvollendetes Gedicht in Octaven von der Malerkunst hinterlassen hat. Endlich ziehen wir noch die Uebersetzungen und Nachahmungen der Emblemata des Alciatus von Bernardinus Daza[6]) aus Valladolid und Juan de Horozco y Covarruvias[7]) aus Toledo in Versen hierher.

1) Theorica de virtudes en coplas y con comento compuesto por D. Fr. de Castilla y otras obras suyas en metro. Çarag. 1552. 4. Alcala de Hen. 1554. 8. (De los tratados de Philosophia moral en coplas. Sevilla 1546. fol. ist die Ed. Pr.) s. Ticknor T. III. p. 17. sq.

2) Buen placer trobado en treze discantes de quarta rima Castellana segun imitacion de trobas Francesas. Alcala 1550. 8. s. Ticknor p. 18.

3) Sie steht im Parnaso Esp. T. I. p. 1. sq. (Kritik von Yriarte in s. Obras T. IV. s. dag. Sedaño im Parn. T. IX. p. XLVI. sq. u. geg. diesen wieder Yriarte's Satire Donde las dan toman in s. Obras T. VI. und gegen diese Sedaño [u. d. N. Juan Maria Chavero y Eslava] Coloquios de Espina. Malaga 1785. II. 8.)

4) Egemplar poetico bei Sedaño Parn. T. VIII. p. 1. sq. Inventores de las Cosas. ib. T. IX. p. 259. sq.

5) Die Fragmente seines Gedichtes hinter A. Cean Bermudez, Diccionario de los Professores de las bellas Artes (Madr. 1800. VI. 12.) T. V. p. 266. sq. Ueb. s. Leb. s. ebd. T. I. p. 346. sq. Ticknor p. 20. sq.

6) Los emblemas de Alciato — añadidas de nuevas Emblemas. Lyon 1549. 4.

7) Emblemas morales. Segovia 1589. 4. Hispanice et Latine. Agrigenti 1601. 12.

§. 119.

Wir kommen jetzt zur romantischen Prosa, welche durch den Schäferroman eingeleitet wird. Der Schöpfer desselben ist der schon erwähnte Jorge de Montemayor[1]). Er schrieb zu Ehren seiner Geliebten, einer Castilianerin (einer Dame aus Valencia de Don Juan bei Leon, s. Lope de Vega, Dorotea Act. II. Sc. 2.), die er Marfida nennt, und welche er nach einer mit dem Infanten Philipp gemachten Reise verheirathet antraf, seine berühmte Diana, worin er die Sehnsucht seines liebenden Herzens, das er unter dem Namen Sereno personificirt hat, schildern will. Man kann nicht leugnen, daß ohne Sannazar's Arcadia das Buch wahrscheinlich nicht geschrieben worden wäre, obwohl das Schäferleben im Mittelalter nirgends mehr als in Spanien und Portugal blühte, allein gleichwohl ist als Roman die Diana mehr werth als die Arcadia, denn die eigentliche Fabel ist großartiger und geistreicher, die Episoden interessanter, wenn auch nicht gut verbunden und der Gang des Ganzen verwirrend, das Gefühl aber wahrhaft innig, und die lyrischen Stellen offenbar die Glanzpunkte des Buches, dessen Poesie freilich die Sannazar's nicht erreicht. Montemayor konnte indeß sein Werk nicht beendigen, und drei Jahre nach seinem Tode hat ein Arzt von Salamanca, Alonso Perez, dem jener, ehe er Spanien verließ, seinen Plan mitgetheilt hatte, einen zweiten Theil publicirt, der aber das Ganze noch nicht beendigte, bis Gaspar Gil Polo, Professor der griechischen Sprache zu Valencia, in einer Fortsetzung in 5 Büchern das Buch so ziemlich abschloß (der von ihm versprochene wirkliche Schluß fehlt jedoch auch noch) und mit seiner Nachahmung fast mehr Ruhm als das Original erntete. Interessant ist der eingefügte Canto del Turia (a. bei Sedaño VIII. p. 265.), worin die berühmtesten Dichter Valencia's ebenso die Revue passiren, wie Montemayor im Canto de Orfeo die berühmtesten Schönheiten seiner Zeit gefeiert hatte. Des Geronimo Tezada Fortsetzung endlich ist fast ganz unbe-

kannt geblieben. Antonio de Lofrasso gab in seinen 8 Büchern von Glück und Liebe Cervantes Stoff, in seinem Don Quixote (I. 6.) und seiner Reise zum Parnaß (c. 3.) über ihn eins der strengsten Urtheile zu fällen, welche je ein Autor erfahren hat. Cervantes Freund, Luis Galvez de Montalvo[2]) aus Guadalaxara († 1591) lieferte in seiner Filida einen bessern Pendant zur Diana und hat für uns schon darum Interesse, weil er, Cervantes und der Herzog von Infantado, in dessen Diensten er war, darin handelnd auftreten. Das Bedürfniß, etwas Zeitgemäßes schreiben zu wollen, veranlaßte Cervantes zu seiner Galatea, die allerdings besser ausfiel als ein ähnlicher unvollendet gebliebener Schäferroman eines gewissen sonst unbekannten Mannes Bartolomé Lopez de Enciso aus Tendilla[3]). Etwas glücklicher waren der schon genannte Bernardo Gonzalez de Bobadilla mit seinen Nymphen von Henares und Bernardo de la Vega[4]) aus Madrid mit seinem Schäfer von Iberia, die vor den Augen Cervantes a. a. O. (Don Quix. I. 6.) Gnade gefunden haben. Die letzten hierher gehörigen, eigentlich erst dem folgenden Abschnitte angehörigen Arbeiten dieser Art sind des Geronimo de Covarrubias Herrera[5]) Verliebte Elisea, des Lope de Vega Arcadien[6]), des Bernardo de Balbuena[7]) (geb. in der Nähe von Valdepeñas 1568, † 1627) Goldenes Zeitalter und des Christoval Suarez de Figueroa[8]) aus Valladolid († nach 1621) Standhafte Amaryllis, gut geschrieben, aber mit zu vielen Raisonnements verflochten (z. B. im ersten Buche über Poesie und im zweiten die Vision von der Venus und ihrem Hofe).

1) Los siete libros de la Diana de Jorge de Montemayor, dirigidos al muy illustre señor don Juan Castella de Vilanova señor de las baronias de Bicord y Quesa. Valencia. s. a. (1560) 4. (nach Brunet T. III. p. 440. die Editio Pr., allein Ticknor T. III. p. 42. behauptet im Besitz einer zu Valencia 1542 ohne Namen des Druckers in 4. u. auf 112 Bl. gedruckten Ausgabe, bei der aber in Bd. IV. die Geschichte des Narvaez, über die Pulgar Claros Varron. tit. XVII. Cervantes Don Quix. I. 6. u. die von Ticknor T. III. p. 96. nr. 2. angeführten Quellen nachzusehen sind, fehlt, zu sein) Barcel. 1561. 8. Anvers 1561. 16. Lisb. 1565. 16. Sarag. 1570. 8. Venet. 1574. II. 8. Anvers 1575. 12. Adicion de los siete libros de la Diana de G. de Monte Mayor. Pamplona 1578. III. 12. (nämlich die Diana des M., die des Al. Perez in 8 Büchern, und die Polo's in 5 Büchern.) Primera y segunda parte. Ven. 1585. 12. Madr. 1591. 1595. 12. 1602. 1622. 8. (Gil Polo's Fortsetzung) Anvers 1580. 8. Valenc. 1602. 8. Barcel. 1614. Mil. 1616. 12. Lisb. 1624. 12. La Diana va á continuacion la historia de Alcida y Silvano, y la historia de los muy constantes e infelices amores de Piramo y Tisbe, poesias del mismo Montemayor. Madr. 1795. 8. — La Diana de M. segunda del Salmantino (por A. Perez). Alcala 1562. 8. — Diana enamorada, cinco libros que prosiguen los siete de J. Montemayor por G. Gil Polo. Valenc. 1564. 8. Anvers 1567. 16. 1574. 12. Çaragoca 1577. 8. Lerida 1577. 8. Pamplona 1578. 8. Paris 1611. 12. Brux. 1613. 12. Lond. 1739. Madr. 1778. 8. con notas al canto del Turia por Cerda y Rico. Madr. 1802. 8. (Latein. Uebers. dieses Th. von G. Barth,

Erotodidascalus a. Nemoralium L. V. Hanov. 1625. 8.) — La Diana de M. comp. por H. Texada. Parte III. Paris 1627. 8. Uebers. s. La Diana de Montem. trad. d'espagnol en françois. Paris 1587. III. 12. (alle 3 Theile übers. v. Colin[s] und Chappuys) trad. p. S. G. Pavillon av. le texte espagnol. Paris 1603. 12. 1613. 8. (nur Th. I.) av. la contin. p. Perez et Polo p. A. Vitray. ib. a. a. II. 1623. 1631. III. 8. (Roman espagnol. ib. 1733. 12.) trad. p. Bertranet. ib. 1611. 8. Die Diana teutsch v. Harsdörfer. Nürnb. 1646. 8. Holländisch d. J. H. Glazemaker. Amst. 1652. 4. Transl. into english by B. Youg. Lond. 1588. fol. abridged. ib. 1838. 12. (s. a. Malone, Shakspeare Lond. 1820. T. IV. p. 3. Brydges, Bibliogr. T. I. p. 498. Bibl. d. Romans 1784 Janv. II. p. 163. sq. 1778. Novbr. p. 89. sq.)

2) El pastor de Philida. Lisb. 1589. 8. Madr. (1582.) 1590. 1600. 8. Barcel. 1613. 8. Valenc. 1792. 8. s. a. Ticknor T. III. p. 46.

3) Desengaño de Celos. Madr. 1586. 12. s. Pellicer zu Cervant. Don Quix. I. 6.

4) El pastor de Iberia. Madrid 1591. 8. La bella Cotalda, y cerco de Paris; Relacion de las grandezas del Piru, Mexico y los Angeles. Mexico 1604. 8. (in Versen.)

5) La enamorada Elisea. Madr. 1594. 8.

6) Arcadia, prosa y versos con una exposicion de los nombre poeticos y historicos. Madr. 1602. 8. Valenc. 1602. 8. Barcel. 1602. 8. Anvers 1605. 8. ib. 1617. 12. u. Obras T. VI. (trad. en franç. p. Lancelot, Délices de la vie pastorale. Lyon 1624. 8.)

7) Siglo de oro en las selvas de Erifile. Madr. 1608. 8. ib. 1821. 8.

8) La constante Amarilia, prosa y versos. Napoli 1602. 8, Valenc. 1609. 8. Madr. 1784. 8. en esp. et franc. trad. p. M. Lancelot. Lyon 1614. 8, s. Ticknor T. III. p. 50.

§. 120.

Eine andere Seite der romantischen Prosaliteratur bilden die sogenannten Schelmenromane oder die Erzählungen im gusto picaresco, ebenfalls aus den damaligen politischen Verhältnissen hervorgegangen, da die Eroberung der neuen Welt und die Feldzüge Karls V. und Philipps II. eine neue Menschenkaste, die Glücksritter und Gauner, ins Dasein gerufen hatten und Spanien ebenso wie Italien von jeher in Räubern und Beutelschneidern keine Verbrecher, sondern verunglückte Genies, deren Treiben ein höchst poetisches sei, sehen wollte. Derjenige Dichter aber, der zuerst einen solchen Helden, den kleinen Lazarus, verherrlichte, war der schon erwähnte Diego Hurtado de Mendoza [1]), der sein Buch schon als Student (1520—30) theilweise wohl in der Absicht schrieb, durch die darin enthaltenen, trefflich erfundenen Abenteuer eines liebenswürdigen Bummlers seinen Landsleuten den Geschmack an den bisher gelesenen Ritterromanen zu verleiden. Er beendigte indeß das anfangs einem Mönch Juan de Ortega zugeschriebene Buch nicht, und ein gewisser unbekannter Autor ließ bald nachher (1555) einen zweiten, höchst unwahrscheinlich gehaltenen Theil erscheinen, der mit der Theilnahme Lazarillo's an Karls V. Feldzug nach Algier (1541) anhebt. Später publicirte

Juan de Luna (auf dem Titel seiner Ausgabe steht H. de Luna), ein spanischer Sprachmeister zu Paris, einen ziemlich im Geiste des Originals (nur der Schluß, wo der Schelm fromm wird, stimmt nicht zu Mendoza's schlechter Meinung vom Clerus, die er mit so heftigen Ausfällen gegen denselben kundgegeben hatte, daß die Inquisition schon 1573 sein Buch zu expurgiren befahl und er 1667 in den Index kam) gehaltenen zweiten Theil und Juan Cortes[2]) von Tolosa eine Nachahmung, welche die damalige Gesellschaft in Madrid lächerlich machen sollte, aber keinen Erfolg hatte. Allein Mateo Aleman[3]) aus Sevilla, ein Freund von Cervantes, der noch im Jahre 1609 sein Glück in Mexico machen wollte, schilderte wahrscheinlich nach selbsterlebten Ereignissen das Leben eines solchen nichtsnutzigen Abenteurers in der Person des berühmten Guzman de Alfarache, worin er auf das Treuste die Zustände und Gebrechen seiner Zeit an dem ausschweifenden Hofe Philipp's III. und den verderblichen Einfluß des Günstlings desselben, des Herzogs von Lerma, darstellte, was nicht wenig zu dem außerordentlichen Erfolge des Buches beitrug. Bekanntlich erschien 1599 nur der erste Band des Ganzen, und da ihm verrätherische Hände den größten Theil der ausgearbeiteten Materialien für den zweiten entwendet hatten, so konnte er den ächten zweiten Band erst 1605 herausgeben; allein bereits 1603 hatte eben aus jenen gestohlenen Fragmenten ein Pseudonymus, Mateo Luxan de Sayavedra, unter dem man sich vermuthlich einen Advocaten zu Valencia, Juan Marti[4]), zu denken hat (s. Aleman, G. d'Alf. P. I. 8. II. 4. u. 5.), einen zweiten Theil publicirt, der bei manchen begreiflicher Weise nicht verdienstlosen Stellen trotz seiner burlesken Färbung doch weit davon entfernt ist, der natürlich komischen Zeichnung der untern spanischen Classen, wie diese Aleman in seinem ersten Theile gab, nahe zu kommen.

Dieses sind die beiden Hauptromane dieser Art, obwohl es an einigen mehr oder weniger gelungenen Nachahmungen nicht fehlt. Die erste rührt von dem Dominikaner Andreas Perez von Leon her, der angeblich als Student zu Alcala unter dem Namen Francisco Lopez de Ubeda[5]) die ebenso langweilige als schmuzige Geschichte der Landstreicherin (picara) Justina verfaßte und durch dieses Buch den bedenklichen Ruhm erntete, der erste Verderber der spanischen Prosa geworden zu sein. Höher steht Vicente Espinel[6]) (aus Ronda 1544—1634, nach Lopez de Vega bereits 1630 verstorben), dessen Marcos von Obregon jedoch in das nächste Jahrhundert 1618 gehört, der allerdings im Style hinter Guzman und Lazarillo zurücksteht, aber mehr Leben und Handlung, sowie größere Rundung und Abschließung als jene hat. Voltaire (Siècle de Louis XIV, Oeuvr. T. XX. p. 155.) behauptet, Lesage habe aus ihm ganz seinen Gil Blas entlehnt; allein wenn auch die der Vorrede des letztern zu Grunde liegende

Erzählung mit dem Prologo im Marcos, die Beschreibung von Gil Blas Wanderung nach Salamanca mit der ähnlichen Geschichte dort (Relac. I. Desc. 9.), die Geschichten der Camilla (Gil Blas I, 16. — Marcos Obr. Rel. III. Desc. 9.) und der Mergellina (Gil Blas L. II. c. 7. Marcos Obr. I. 3.) ꝛc. ziemlich in beiden Büchern übereinstimmen, so hat doch Lesage Mendoza, Rojas, Guevara ꝛc. eben so offen benutzt, daß obige Behauptung im Allgemeinen bestimmt unrichtig erscheint. Nicht ohne Beifall blieb des Geronymo (de Alcala) Yañez y Rivera[7] (1563—1632) Alonso, konnte aber offenbar mit dem Erzschelme des geistreichen Quevedo von Villegas[8] (el gran tacaño) nicht rivalisiren, welcher der Glanzpunkt dieser Art von Litteratur für das folgende Jahrhundert blieb und das Leben und Treiben auf den spanischen Universitäten unnachahmlich schildert. Auch Alonso de Castillo Solorzano[9] (um 1624—49) stellt in seiner Garduña de Sevilla nicht ohne Geschick und Erfahrung einen Pendant zur berüchtigten Celestine auf. Der Portugiese (oder aus Segovia?) Antonio Enriquez Gomez[10], auch de Paz genannt, der 1638 nach Frankreich fliehen mußte, weil er sich wieder zu dem von seinem Vater abgeschworenen Judenthum bekannte und deshalb 1660 von der Inquisition im Bilde verbrannt wurde, schrieb eine in der Mitte seines Pythagoräischen Zeitalters, einer Apologie der Seelenwanderung, eingerückte ziemlich gelungene Nachahmung Aleman's und Quevedo's in seiner Lebensbeschreibung Don Gregorio Guadaña's. Das letzte Buch dieser Art, freilich auch dem folgenden Jahrhundert angehörig, ist die Selbstbiographie des Spaßmachers Estebanillo Gonzalez[11], der längere Zeit in Diensten des berühmten Generals Ottavio Piccolomini, den er ganz anders darstellt als unser Schiller, stand. Das Buch ist als Zeit- und Sittenschilderung (vom Hofleben Philipp's III. und IV.) recht gut, auch lebendig und natürlich geschrieben, ausgenommen da, wo er sich zu einem höhern, rhetorischen Styl erheben will; allein Lesage hat aus demselben leider einen vollkommenen Roman gemacht, der nur wenig von seinem Original behalten hat.

1) Vida de Lazarillo de Tormes y de sus fortunas y adversidades. Burgos 1554. 8. Anvers 1553. 16. 1554. 1555. 8. Madr. 1573. 18. Tarrag. 1586. 12. Milano 1587. 8. Officina Plantin. (Anvers) 1595. 8. Bergamo 1597. 12. Çarag. 1599. 8. Roma 1600. 12. (Anvers) Off. Pl. 1602. 16. Valladolid 1603. 12. Med. del Campo 1603. 12. Lerida 1612. 12. Mil. 1615. 12. Sarag. 1652. 8. Madr. 1822. 16. ib. 1831. 12. u. b. E. de Ochoa, Tesoro de Novelistas Españoles. Paris 1847. III. 8. T. I. P. II. p. 1. sq. u. Aribau, Bibl. de Autor. Españ. Madr. 1846. T. III. p. 77. sq. u. s. oft. — (s. Lit. Wochenbl. 1770. Bd. I. p. 201. sq.) — La segunda parte de Laz. de Tormes. Anvers 1555. 8. b. Ochoa p. 35. u. b. Aribau p. 91. sq. — La vida de L. de T. correg. por H. de Luna. Paris 1520. (1620.) II. 12. Sarag. 1652. II. 12. u. b. Ochoa p. 81. sq. u. Aribau p. 111. sq. — Uebers. s. L'histoire plaisante et facétieuse du Lazare de Tormes espagnol, en laquelle on peult recognoistre bonne partie des meurs, vie et conditions

des Espagnolz (trad. en franç. par J. Saugrain). Paris 1561. 8. Anvers 1594. 16. Augm. de la seconde partie trad. de l'espagnol p. J. van der Meeren. ib. 1598. 16. (enthält den zweiten Theil des anonymen Fortsetzers) trad. en franç. avec l'esp. à côté. Paris 1601. 12. 1609. 12. (nur Th. I.) trad. nouv. de l'esp. en franç. p. J. B. P. Paris 1615. 12. Seconde partie tirée des vieilles chroniques de Tolède, trad. nouv. de l'esp. en franç. p. L. S. D. (le sieur d'Audiguier.) ib. 1620. 12. Lyon 1649. 12. Paris 1660. II. 12. (enth. die Fortsetz. Luna's) trad. p. de Charnes. Paris 1678. II. 12. Bruselles 1698. II. 12. 1701. II. 12. u. s. oft. La vie de Laz. de Tormes, ses fortunes et ses adversités trad. de l'esp. en vers françois p. de B***. Paris 1653. 4. Ital. Ueb. Il picariglio Castiliano, cioè la vita di Lazariglio di Tormes transp. da Barezzo Barezzi. Venez. 1626. 8. Engl. Ueb. Lazarillo or the excellent history of L. de T. transl. by David Rowland. Lond. 1586. 1672. 8. u. öft. The life and adventures of L. de T. in two parts from the Spanish; sec. ed. ib. 1726. 8. transl. by J. Blakeston. ib. 1670. 18. (s. Retrospect. Rev. T. II. p. 133.) Deutsche Ueb. Historien von Laz. v. T. Lpzg. 1624. 8. Lustige Begeb. des Laz. v. T. Ulm 1769. II. 8. (Auszug. Lpzg. 1782. 8.) übers. v. J. G. Keil. Gotha 1810. 8. Holländ. Ueb. T' leeven van L. van Tormes. Amst. 1669. 12. s. a. Bibl. d. Rom. 1781. Août p. 3—125. Wien. Jahrb. 122. p. 99. sq. Aribau a. a. O. Disc. prelim. p. XXI. sq.

2) Lazarillo de Manzanarez y cinco novelas. Madr. 1620. 8. Discursos morales de cartas y novelas. Zarag. 1817. 8.

3) Primera parte de Guzman de Alfarache. Madr. 1599. 4. Sarag. 1599. 12. Barcel. 1599. 8. Bruxell. 1600. 8. Primera parte de la vida del Picaro Guzman de Alf. comp. por M. Aleman. Segunda parte comp. por Math. Luxan de Sayavedra. Ed. Gasp. Mercader y Carroz. Brux. 1604. II. 8. (die erste Ausg. dieses II. Th. soll zu Valencia 1602? herausgekommen sein und steht auch bei Aribau p. 363. sq.). Segunda parte. Madr. 1600. 4. (Ticknor. T. III. p. 61. not. 3. u. 5. glaubt, die erste Ausgabe des ächten II. Theils sei erst zu Valencia 1605. 12. erschienen, allein es giebt schon eine Ausgabe des ersten u. zweiten [u. dritten] Theils. Milano 1603. 8. s. Catal. bibl. Oxon. T. I. a. v. Aleman p. 40.) Primera y segunda Parte. Mil. 1615. 12. Burgos 1619. 4. a. l. 1641. 8. Madr. 1661. 8. Amber. 1681. 8. 1736. 8. Madr. 1723. 4. 1750. 4. Valenc. 1773. 1781. II. 8. u. s. oft u. b. Aribau T. III. p. 185. sq. — Lateinische Uebers. Vitae humanae proscenium a Gasp. Ens. Col. Agripp. 1623—24. II. 8. Dantisci 1632. III. 12. (eig. nur Ausz.) — Französ. Uebers. Guzman d'Alf. trad. p. G. Chappuis. Paris 1600. 12. Les Gueux ou la vie de Guzman trad. p. Chapelain. ib. 1632. II. 8. Vie de G. p. G. Bremond. ib. 1696. 1709. III. 12. Hist. de Guzman purgée des moralités superflues p. Le Sage. ib. 1732. II. 12. Les plaisantes aventures de G. abrég. p. Alletz. ib. 1777. II. 12. — Engl. Ueb. G. d'Alfar. in english by don Diego Puede — Ser. Lond. 1622. fol. ib. 1656. II. ed. fol. (die Uebers. ist von Mabbe s. Wood, Athen. Oxon. T. III. p. 54. ed. Bliss. Retrosp. Rev. T. V. p. 189.) The rogue: or the excellencie of history displayed in the notorious life of that incomparable thief Guzman de Alf. epitomiz'd from the Spanish, by A. S. Lond. 1655. 8. — Deutsche Uebers.: Der Landstörtzer: Gusman von Alfarache, Picaro genannt 2c. Durch Aegidium Albertinum verteutscht. Münch. und Frkft. a. M. 1617—27. III. 8. (der II. Theil enthält die Uebers. d. Picara Justina als: Der Landstörtzerin Justine Dietzin Picarae Th. II.) ebd. 1618. 8. Frkft. 1670. 12. Deutsch (a. d. Französ.) Lpzg. 1751. 8. — Holländische Uebers. Het leven van Gusman d'Alfarache. Onder de gedaente van een Spaenschen Landlooper. Harlem 1655. II. 8. — Italienische Uebers. Vita del Picaro Guzmano d'Alfarace, trad. dalla ling. Spagn. nella Ital. da Barezzo Barezzi. Venez. 1612. 1615. II. 8. — Portugiesische Uebers. Lisb. 1793. III. 8. Im Allgemeinen

f. Aribau p. XXV. sq. Wien. Jahrb. Bd. 122. p. 103. sq. Ticknor T. III. p. 58. sq.

4) S. Fuster, Bibliot. Valenc. T. I. p. 198. Aribau p. XXVII.

5) Libro de entretenimiento de la picara Justina, en el qual debaxo de graciosos discursos se encierran provechosos avisos. Med. del Campo 1605. 8. Bruc. 1608. 8. (La picara Montanesa, llamada Justina.) Barcel. 1640. 12. 1707. 8. Madr. 1735. 4. 1786. 4. u. b. Ochoa Tesoro T. I. P. III. (Vita della Picara Giustina Diez. Trad. in Ital. lingua da Barezzo Barezzi. Ven. 1628. 8. La Narquoise Justine; lecture pleine de récréatives avantures et de morales railleries contre plusieurs conditions humaines. Paris 1635. 8.) Ueber die deutsche Uebersetz. f. Anm. 3.

6) Relaciones de la vida del escudero Marcos de Obregon.. Madr. 1618. 4. Barcel. 1618. 4. 1657. 8. Madr. 1744. 4. ib. 1804. II. 8. (Les relations de M. d'Obregon trad. en franç. p. Audiguier. Paris 1618. 8. Leben u. Begebenh. des Ese. M. Obregon od. Autobiographie des span. Dichters V. Espinel. Aus d. Span. mit Anm. u. Vorw. v. L. Tieck. Bresl. 1827. II. 8.) Transl. into engl. by Algernon Langton. Lond. 1816. II. 8. f. Ticknor T. III. p. 67. sq.

7) Alonso Moço de Muchos Amos. Madr. 1624—26. II. 8. Barcel. 1625. 8. Valladolid 1626. 8. u. unt. d. Tit. El Donado hablador b. Ochoa Tesoro T. II. f. Ticknor T. III. p. 71.

8) Historia de la vida del Buscon, Llamado Don Pablos; exemplo de Vagamundos y espejo de Tacaños. Barcel. 1627. 8. Ruan 1629. 8. u. öft. (Buscon the witty Spaniard, with the provident Knight, in English, by J. D. Lond. 1657. 8. L'aventurier Buscon, hist. facétieuse — trad. en franç. p. le sieur de la Geneste, ensemble les lettres du chevalier de l'espargne. Paris 1668. 12. 1644. 8. Troyes s. a. 8. Frcft. 1671. 12. trad. p. A. Gormond de Lavigne. ib. 1843. 8. Trad. in italiano da P. Franco. 1634. 8. Gesch. e. Kraftgenies od. seltf. u. wunderb. Abenteuer e. Ritters v. ungefähr. Weimar (Hamb.) 1789. 8. Gran Tacaño übers. v. A. Schoppe. Lpzg. 1826. II. 8. m. e. Einl. v. Keil. Lpzg. 1826. 8. m. Erläut. v. Guttenstein. Karlsr. 1841. II. 8. u. d. Span. v. Guttenstein. Heilbr. 1842. 8. f. Ticknor T. II. p. 267. sq.

9) La Garduña de Sevilla y anzuelo de las bolsas. Logrono 1634. 8. Madr. 1642. 8. Barcel. 1644. 8. Madr. 1733. 8. u. (nebst 2 Novellen) bei Ochoa T. II. (La Fouyne de Seville ou l'hameçon des bourses. [trad. p. Le Metel, sieur d'Ouville.] Paris 1661. 8. ib. 1721. 1723. 8. Amst. 1731. II. 12. à la Haye 1743. 12. Doña Rufina. Teutsch. Wien 1791. II. 8. La Picara or the triumphs of female subtilty; rend. into Engl. with some alterat. and add. by J. Davies. Lond. 1663. 8. Het Leven van Ruffine of het Weselye van Siuilien. Amst. 1725. 8. f. Bibl. d. Rom. 1782. Decbr. p. 25. sq. cf. p. 3. sq.) Las aventuras del bachiller Trapaza. Madr. 1733. 8. La niña de los embustes Teresa de Mançanares. Barcel. 1632. 8. Obwohl Romane, gehören doch nicht hierher: Tardes entretenidas. Madr. 1625. 8. Historia de Marco Antonio y Cleopatra. Çarag. 1639. 8. Madr. 1736. 8. Tragedias de amor. Madr. 1607. 8. Los alivios de Casandra. Barcel. 1640. 8. (Les divertissemens de Cassandre et de Diane ou les Nouvelles de Castillo et de Taleyro. Paris 1683. 1685. III. 12.) Tiempo de Regozijo y Carnestolendas de Madrid. Madr. 1627. 8. Noches de plazer, en que contiene doze Novelas. Barc. 1631. 8. f. Ticknor T. III. p. 72.

10) El siglo pitagorico y vida de D. Greg. Guadaña. Roan. 1644. 4. Rouen 1682. 4. Madr. 1788. 8. Brussels 1727. 4. Die Vida allein bei Ochoa T. III. P. I. Academias morales de las musas (Poemas varios y 4 comedias) Bourdeaux 1642. 4. Madr. 1688. 8. 1690. 1734. 4. Sanson Nazareno, poema. Ruan 1656. 8. f. Ticknor T. III. p. 73.

11) La vida y hechos de Estevanillo Gonzalez, hombre de buen humor, compuesto por el mismo. Amberes 1646. 4. Madr. 1652. 8. ib. 1729. 8. 1795. II. 8. u. bei Ochoa T. III. (Histoire d'Estevanille Gonzalez surnommé le Garçon de bonne humeur, tirée de l'Esp. p. Le Sage. Paris 1734. 8. Amst. 1755. 8. u. öft.)

§ 121.

Wir kommen jetzt zu dem Manne, dessen Name alle übrigen spanischen Dichter und Romantiker zusammen aufwiegt, ich meine zu Miguel de Cervantes Saavedra [1]), geboren in den ersten Tagen des Octobers 1547 zu Alcala de Henares. Hier, zu Madrid und Salamanca machte er seine ersten Studien, und 1569 nahm einer seiner Lehrer, Lope de Hoyos, in eine von ihm veranstaltete Sammlung von Gedichten auf den Tod der Gemahlin Philipps II., Isabelle von Valois, sechs kurze Gedichte von Cervantes auf (bei Rios, Pruebas de la vida de C. in s. Ausg. 1780. nr. 2—5. u. Aribau T. I. p. 612). Im J. 1570 befand er sich als Kämmerling zu Rom im Hause des Cardinals Aquaviva, und von 1571 diente er als Soldat gegen die Türken und in Italien, bis er 1575 auf seiner Rückreise nach Spanien in die Hände von Algierischen Corsaren fiel und hierauf bis zum Jahre 1580 alle Martern der Sclaverei in Algier auszustehen hatte. Von seiner Familie zurückgekauft, ging er nach Portugal und nahm 1581 Theil an des Marquis von Sta Cruz Expedition gegen die Azoren. Erst nach seiner Zurückkunft nach Spanien trat er als Schriftsteller auf, und als Erstlingsfrucht seines Genies erschien 1584 sein Schäferroman Galatea, wahrscheinlich eine Nachahmung von Ribeyro's Menina e Moça. Er selbst ist als Elicio der Held derselben, seine nachherige Gemahlin ist die Galatea, und seine Freunde Francisco de Figueroa, Barahona de Soto und Pedro Lainez ꝛc. treten als Tirsi, Lauso und Damon auf, wie er auch bei der Schilderung von Timbrio's Gefangennehmung durch die Mohren (im B. V.) seine eigenen Begebenheiten beschrieben hat. Nach seiner Vermählung mit einer Dame von guter Familie aus Esquivias (1584), einem Dorfe bei Madrid, begab er sich in die Hauptstadt, um seine Existenz durch Schriftstellerei zu gewinnen, und arbeitete zuerst für die Bühne mit bedeutendem Erfolge. Dieser konnte ihn jedoch nicht von dem Drucke der Armuth retten, und von 1588—98, wo er sich zu Sevilla aufhielt, bemühte er sich vergeblich, eine Unterstützung vom König zu erlangen, und auch seine Agenturgeschäfte für Privatpersonen, durch welche er seinen Lebensunterhalt zu gewinnen suchte, gingen sehr schlecht, denn in der Vorrede sagt er selbst, daß sein (1598 angefangener) Don Quixote in einem Gefängnisse begonnen ward (se engendró en una cárcel). Er begab sich vermuthlich bald darauf nach Valladolid, wo sich damals der Hof aufhielt, um seine fortgesetzten Unterstützungsgesuche desto besser fördern zu können, und hier erhielt 1604 der erste Theil seines Don Quixote

die Druckerlaubniß. Derselbe erschien 1605 zu Madrid und hatte einen solchen Erfolg, daß in demselben Jahre noch drei Auflagen herauskamen. Im J. 1606 ging Cervantes mit dem Hofe nach Madrid und trat 1609 in die Brüderschaft des h. Sacraments als Mitglied ein, wie Lope de Vega, sein Freund und Verehrer (s. Laurel de Apolo, Silva 8.), und andere gleichzeitige Schriftsteller auch thaten. Im J. 1613 erschienen seine Novellen, von denen er in der Vorrede sagt, daß sie sämmtlich auf wahre Begebenheiten gegründet seien; 1614 gab er seine Viaje al Parnaso, eine nach Cesare Caporali's Viaggio in Parnaso in Terzinen gedichtete Satire, heraus, worin er die guten und schlechten Dichter seines Vaterlandes die Revue passiren läßt, dabei aber (c. 4.) Notizen über die von ihm selbst geschriebenen Werke giebt und schließlich in einem humoristischen Prosagespräch, Adjunta genannt, eine Apologie seiner dramatischen Erzeugnisse liefert und einen Blick auf die damals gerade blühenden Theaterdichter wirft. Im J. 1615 kam sein zweiter Theil des Don Quixote heraus, nachdem in demselben Jahre bereits seine Lust- und Zwischenspiele erschienen waren; allein seinen großen Roman Persiles y Sigismunda konnte er nicht mehr gedruckt vor sich sehen, denn er starb am 23. April, 1616, und derselbe erschien erst von seiner Wittwe besorgt 1617. Dieses Werk ist eine Nachahmung des Heliodor, zwar nicht ohne Zartheit und mit vieler Einfachheit geschrieben, auch nicht ganz uninteressant, allein es leidet an den Fehlern aller übrigen spanischen Liebesgeschichten, nämlich zu großer Breite und weitschweifigen Raisonnements. Was jedoch das neuerlich von Adolfo de Castro unter dem Namen des Cervantes publicirte Buch El Buscapié (Cadix 1848. 12. pp. 46.), d. h. die Rakete, anlangt, worin Cervantes eine witzige Kritik seines ersten Theils des Don Quixote geben soll, ein Werk, das schon 1775 ein gewisser Don Antonio Ruy Diaz in einem anonymen Drucke zu Madrid gesehen haben will (s. Serapeum 1847 nr. 21. p. 321. sq.), so ist dieses untergeschoben und wahrscheinlich von de Castro selbst verfaßt, wie Ticknor a. a. O. T. III. p. 406—415 bewiesen hat. Kehren wir nun zu Cervantes Meisterwerke zurück, so ist zu bemerken, daß er mit demselben dem schlechten Geschmack seiner Landsleute an den Ritterromanen, von denen es seit den Amadissen ein wahres Heer gab, ein Ende machen wollte, denn er sagt im Prologe zum ersten Theile: No mira á mas que á deshacer la autoridad y cabida que en el mundo y en el vulgo tienen los libros de Caballerias, und am Ende des zweiten Theils: No ha sido otro mi deseo, que poner en aborrecimiento de los hombres las fingidas y disparatadas historias de los libros de Caballeria, que por las de mi verdadero Don Quixote van ya tropezando, y han de caer del todo sin duda alguna, Vale. Er hatte auch die Genugthuung, daß seit 1605 kein einziger schlechter Ritterroman mehr erschien;

allein leider fanden sich auch Neider genug, und einer von diesen, wahrscheinlich ein Dominicanermönch aus Aragonien (s. Don Quixote II. c. 59), lieferte, lediglich um den Eindruck des ersten meisterhaften Theiles zu vernichten, einen zweiten matten und trivialen 1614 als angeblich ächte Fortsetzung des ersten unter der Pseudonymität eines gewissen Alonso Fernandez de Avellaneda[2]) versteckt. Man hat hierunter bald den königlichen Beichtvater Luis de Aliaga, bald einen Dominicaner Juan Blanco de Paz, der sich zu Algier als Feind des Cervantes benommen hatte, errathen wollen, indeß aus c. 22 geht nur hervor, daß er jedenfalls den noch nicht ausgeführten Plan des Cervantes für dessen ächten zweiten Theil gekannt haben muß, und aus der Vorrede, worin er Cervantes Alter, Leiden und Wunden auf das Unwürdigste verspottet, folgt, wie sehr er ihn haßte. Der Schluß, nach welchem Don Quixote in ein Narrenhaus gesteckt wird, ist matt, das Schlechteste am Ganzen aber sind die eingewebten schmuzigen Geschichten und die Begebenheiten der Barbara (v. c. 22), einer erbärmlichen Carricatur der Dorothea bei Cervantes, allein auf der andern Seite kann den Stellen, wo Sancho Pansa auftritt, Talent nicht abgesprochen werden. Daß Cervantes aber von der Existenz dieses Pseudo-Don-Quixote erst während er das 59. Capitel seines zweiten Theiles schrieb, Nachricht erhielt, folgt daraus, daß er erst von hier aus bis ans Ende ihn unbarmherzig und unausgesetzt mit Spott verfolgt. Uebrigens ist der zweite Theil des ächten Don Quixote weit besser noch als der erste, die Sprache lebendiger und kräftiger, die Erfindung genialer und der Schluß bei Weitem runder; allein man sieht dem Ganzen doch an, daß er seinem losen Plane nach erst nach und nach entstanden ist, daß die Masse der Anachronismen und die Ungenauigkeiten des Styls offenbar auf einen gänzlichen Mangel an der nöthigen wiederholten Durchsicht des Buches deuten, ja er hat sogar (I. 7. u. 52. II. 5. u. 59.) den Namen von Sancho Pansa's Weib mehrmals auf verschiedene Art angegeben, und auch bei der Erzählung von dem Sancho Pansa entwendeten Esel (I. 23. cf. II. 3. u. 27.) finden sich Widersprüche. Gleichwohl ist die Durchführung von Don Quixote's chevalereskem Wahnsinn und Sancho Pansa's Egoismus und das durch die mancherlei eingewebten Situationen und Episoden aufgerollte Sittengemälde seiner Zeit eine so ausgezeichnete Satire geworden, daß sein Buch mit Recht nicht blos von allen Ständen seines Vaterlandes bis auf den heutigen Tag in den Himmel erhoben wird, sondern auch andere Völker, denen natürlich viele Specialitäten unverständlich bleiben müssen (selbst die Spanier verstehen jetzt nicht mehr die Anspielungen, warum er oft diesen oder jenen Ort genannt hat), als ein unerreichtes Muster des satirischen Romans betrachten müssen.

1) Obras. Madr. 1803—5. XVI. 8. (hier fehlen die Comödien). 1829. XI. 8. (hier fehlt die Viage). Obras escogidas arregl. correg. e illustr. ed. c.

not. histor. gram. y crit. p. A. Garcia de Arrieta. Paris 1826. X. 8. Obras. ib. 1844. IV. 8. u. b. Aribau, Bibl. T. I. Ocho comedias y ocho entremeses nuevos nunca representados, comp. p. M. de C. S. Madr. 1615. 4. 1749. II. 4. Cadiz 1816. 8. Viage del Parnaso. Madr. 1614. 8. Viage al Parnaso. Publicanse ahora de nuovo una tragedis y una comedia ineditas del mismo C. laquella intitulada la Numancia; esta el Trato de Argel. ib. 1784. 8. Los seis libros de la Galatea. Msdr. 1584. 8. Alcala 1585. 8. Paris 1611. 8. Vallad. 1617. 8. Barcel. 1618. 8. Madr. 1784. II. 8. Novelas exemplares. Madr. 1613. 4. (s. Bibl. Tieck nr. 2528.) Pamplona 1614. 8. ib. 1617. 8. 1622. 8. Brux. 1614. 8. Mil. 1615. 12. Madr. 1783. II. 8. ib. 1822. 8. (hier steht auch die zuerst von Garcia de Arrieta in d. ang. Ausg. s. Werke publicirte Novelle La tis fingida, nov. ined. Berl. 1810. 8.) Los trabajos de Persiles y Sigismunda, historial setentrional. Msdr. 1617. 4. Valenc. 1617. 8. Paris 1617. 8. Pampel. 1617. 8. Brux. 1618. 8 Madr. 1781. II. 8. 1802. II. 8. El ingenioso hidalgo D. Quixote de la Mancha. Madr. 1605. 4. Valenc. 1605. 8. Lisb. 1605. 8. Madr. 1607. 8. ib. 1608 4. (d. Ausg. d. erst. Th. hat viele Veränderungen u. Verbess. d. Cerv. selbst erh.) Brux. 1611. 8. Mil. 1610. 8. Segunda parte. Msdr. 1615. 4. Brux. 1616. 4. Valenc. 1616. 8. Primera y segunda parte del ingenioso Don Quixote. Barcel. 1617. II. 8. Madr. 1647. II. 4. Bruceləs 1662. II. 8. Amberes 1719. II. 8. Lond. 1738. IV. 4. en Haya 1744. Amst. 1755. IV. 8. Nueva edic. corr. por la real ac. españ. Madr. 1780. IV. 4. c. anot. ind. y var. lecciones p. J. Bowle. VI. 4. Madr. 1782. IV. 8. 1787. VI. 8. c. nuovas not. estampas, analysis y con la vida de el autor nuev. aument. p. J. A. Pellicer. ib. 1797. V. 8. 1797. VI. 8. 1798—1800. IX. 8. Paris 1814. VII. 18. Madr. 1819. V. 8. Paris 1827. 18. 1832. II. 16. 1826. II. 8. 1835. 8. Leipz. 1836. 8. D. Quixote de la Mancha, coment. p. D. Clemencin. Msdr. 1833. sq. VII. 4. c. not. de C. Ideler. Berl. 1805. VI. 8. (Uebers. s. Don Chisciotte della Mancia trad. in ital. da Lor. Franziosini. Venez. 1621. 8. 1625 8. 1738. 8. 1755. 8. Rom. 1677. II. 8. O engenhoso fidalgo D. Quix. de la M. traduz. em vulgar. Lisb. 1800. VI. 8. Die abentheuerliche Gesch. d. scharfsinnig. Lehns- und Rittersassen Junker Harnisches aus Fleckenland, a. d. Span. ins Hochdeutsche vers. durch Pachsch Basteln von der Sohle. Frkft. 1669. 12. (nur 22 Cap.) Des berühmten Ritters D. Quixote v. Mancha sinnreiche Geschichte. Lpzg. 1734. II. 8. Deutsch v. L. Tieck. Berl. 1810—15. IV. 8. v. W. Soltau. Königsb. 1800. VII. 8. u. öft. The history of the valorous and witty-knight-errant Don Quixote of the M. transl. by Th. Shelton. Lond. 1612. 1620. II. 4. 1652. fol. made english by J. Philips. ib. 1687. fol. transl. by several hands and publ. by Motteux. ib. 1719. IV. 8. transl. by Th. Smollett. ib. 1755. II. 4. by Ch Jarvis. ib. 1756. II. 4. [Dazu noch: Exemplarie novells in sixe books. turned into engl. by Don Diego Puede — Ser. ib. 1640. fol. Persiles y Sigism. transl. into engl. from the French transl. by M. L. ib. 1819. 4.] Le valeureux Don Quixotte de la Manche trad. de l'Esp. de M. Cervantes. Paris 1616. 8. Seconde partie, trad. p. de Rosset. ib. 1618. 8. u. öft. trad. de l'Esp. p. Filleau de St. Martin. ib. 1681. IV. 12. u. öft. Den verstandigen vroomen Ridder Don Quichot de la M. in onse Niederländische Tale overgeset door L. V. B. Amst. 1670. 8. [Dordr. 1657. 8.] d. Lb. van Bos. t'Amst. 1699. 8. Amst. 1732. 8. S. a. Fr. H. Bothe, Opusc. critica p. 117. sq. (Berol. 1816. 8.) Manual alfabetico del Quijote y coleccion de pensiamentos de Cervantes en su obra por M. de R. Madr. 1838. 8. Spanisch-deutsches Wörtbch. z. D. Q. v. J. L. W. Beneke. Berl. o. J. 12. Im Allg. s. J. P. Forner, Reflex. sobre la Leccion crit. que ha publ. D. V. G. de la Huerta, escritas en vindic. de la bueua memoris de M. de Cerv. Madr. 1786. 8. Carta publicada en el correo de Madrid injuriosa a la buena memoria de Cerv.; reimprimese con notas apologeticas fabricadas a expensas de un devoto, que las dedica al autor de D. Quixotte de la Mancha. Madr

1788. 8. Mayans y Siscar, Vida de Mig. de C. Madr. 1750. 8. J. A. Pellicer, Vida de Cerv. ib. 1800. 8. Mt. Fern. de Navarrete, Vida de M. C. ib. 1819. 8. (s. Journ. de Sav. 1820. p. 534. sq.) Th. Roscoe. The life and writings of M. de C. S., in d. Family Library nr. LXVIII. (Lond. 1839. 12.) Libr. di Capponi. p. 115. Stolle, Gesch. d. phil. Gel. p. 246. Woltmann, Gesch. u. Polit. 1804. I. p. 301. sq. Deutsche Mon. Schr. 1792. II. p. 89. sq. Edinb. Rev. Select. T. II. p. 418. sq. Zeitschr. f. d. eleg. Welt. 1814. nr. 147. p. 1169. Murr, Journ. Bd. X. p. 225. Bl. f. literar. Unterh. 1850. nr. 173. de Fuentes, Elogio vor s. Ausg. Paris 1835. p. I—XXXIX. Pellicer, Ens. de una bibl. de trad. Esp. p. 143—198. Lardner, Liv. of emin. litt. and scient. men of Spain T. III. p. 120. sq. Ticknor T. II. 52—119. Los Rios, Vida de D. M. C. in d. Ausg. d. D. Q. von d. Span. Acad. 1780 u. 1787. L. Schüller, Vorlez. over den D. Q. gebouden in het Lesemuseum te Utrecht. Utr. 1841. 8. B. J. Biedermann, Don Quichotte et la tâche de ses traducteurs; éclairciss. nouv. s. le style et l'espr. de l'orig. Paris 1838. 8. Hazlitt, Lect on the engl. comic writers. Lond. 1819. p. 212. sq.

2) Segundo tomo del ingenioso hidalgo D. Quixote de la Mancha, que contiene su tercera salida; y es la quinta parte de sus aventuras. Comp. por M. Fern. de Avellaneda. Tarrag. 1614. 8. (castrirt f. d. Ausg.) Madr. 1615. 4. 1732. 4. 1805. 8. (Trad. en franc. p. Lesage. Amst. 1705. II. 12.) Es giebt auch noch andere Fortsetzungen u. Nachahmungen, z. B. B. B. Rivera y Larrea, historia del Quixote de la Cantabria. Madr. 1702. II. 8. Adiciones a la historia del ingenioso D. Quix. de la M. en que se prosiguen los sucesos ocurridos a Sancho Pansa. Madr. s. a. (1782.) 8. Historia de Sancho Panza. Madr. 1793—98. II. 8. N. Perez, El Anti-Quixote. Madr. 1805. T. I. 8. (s. dag. J. A. Pellicer, Examen crit. del Tomo prim. de el Anti-Quixote. ib. 1806. 12. u. Don A. Eximeno Apologia de M. de Cerv. ib. 1806. 12.)

§. 122.

Nachdem wir nunmehro das größte Meisterwerk der spanischen Literatur besprochen haben, bleiben uns nur noch einige wenige Nachzügler im Fache des Romans übrig. Beschäftigen wir uns zuerst mit dem Liebesroman, so wird, da des Diego de San Pedro Carcel de Amor und des Juan de Flores Aurelio é Isabela bereits oben (II. 3. p. 486.) besprochen wurden (s. üb. d. Bibl. d. Rom. 1779. Juillet I. p. 63. sq. [cf. II. p. 117. sq.] Avril II. p. 3. sq.), hier nur des Hernando Diaz[1]) Geschichte des Peregrino und der Ginevra, eines Ungenannten Geschichte der Königin Sybilla[2]), eines andern Anonymus Geschichte des Luzindaro[3]), des Alonso Nuñez de Reinoso[4]) aus Guadalajara Geschichte des Clareo und der Florisea, die in moralischer Absicht, um den Leichtfertigkeiten der damaligen Ritterromane entgegenzutreten, gewissermaßen als Prototyp des Persiles und der Sigismunde geschrieben ward, und des Jeronimo de Contreras[5]) (coronista de su Majestad) der Königin Elisabeth von Valois gewidmete, halb erbauliche, halb erotische Geschichte Luzmans und Arbolea's, die bei aller Abenteuerlichkeit (der Held ist ein irreuder Ritter) doch mit vielem Gefühl und großer Klarheit geschrieben ist.

Einen andern Zweig des Romans bilden die eigentlichen spanischen Novellisten. An der Spitze derselben steht der unternehmende

Buchhändler Juan de Timoneda [6]) aus Valencia, der oben schon erwähnt ward, mit seiner größtentheils italienischen Novellieri entnommenen Novellensammlung, Patrañuelo betitelt. Seine Anekdotensammlung (cuentos de sobremesa) gehört eben so wenig hierher, wie ein ähnliches Buch des Navarresen Julian Medrano [7]), und des Pedro Mexia Silva de varia leccion, wogegen wir mit Recht des abergläuschen Antonio de Torquemada Werke [8]) hier anführen, obwohl allerdings die Novellen des Cervantes allein Originale sind. Den Schluß macht die historische Novelle. Allerdings haben wir eigentlich nur eine einzige zu nennen, allein diese wiegt hundert andere auf, ich meine des Antonio de Villegas [9]) aus Medina del Campo Geschichte des Abencerrajen und der schönen Jarisa, auf eine wahre Begebenheit begründet (bei Conde, Hist. de la dominac. de los arabes en España T. III. p. 262. und Gegenstand einer Romanze, bei Duran nr. 6., der von Abindarraez, u. d. Depping, Romanc. T. II. p. 231.) und weiter von Montemayor in seiner Diana als Geschichte des Narvaez verarbeitet. Denselben Boden betritt des Gines Perez de Hita [10]) aus Murcia (wahrscheinlich zu Mula geboren), der als Soldat in dem Befreiungskriege der spanischen Mauren unter Don Juan de Austria gekämpft zu haben scheint, Geschichte der Bürgerkriege von Granada, die angeblich aus der arabischen Chronik des Mauren Aben Hamin von Granada durch den Juden Saba Santo ins Hebräische und dann daraus ins Castilianische übertragen wäre. Das Ganze ist jedoch von ihm selbst erfunden, aber so geschickt, daß, wäre die Sprache nicht mit dem Geiste der Zeit fortgegangen, das Werk nach Redeweise, Sitte, Denkart, Situationen und Costumirung seines Inhalts mit vollem Rechte für ein Werk des 15. bis 16. Jahrhunderts erscheinen könnte. Dieß gilt jedoch nur vom ersten Theile, der zwischen 1589—95 geschrieben sein muß, der zweite, welcher den Aufstand der Moriscos in den Alpuxarren, der 77 Jahre nach der Eroberung Granadas ausbrach, behandelt, und wo Perez de Hita als Augenzeuge spricht, ist erst kurz vor 1604 niedergeschrieben (die beste Stelle ist die darin erzählte Geschichte Tuzani's), der dritte aber, von dem die dem zweiten (in der Ausg. v. 1731) vorgedruckte Aprobacion spricht, ist nie erschienen. Daß übrigens dieser Roman von vielen Historikern als reelle Geschichtsquelle für diesen Gegenstand gebraucht wird, ist bekannt. Eine Episode aus l. c. 11. führte der Baccalaureus Pedro de Moncayo [11]) weiter aus.

1) Libro de los honestoa amores de Peregrino y de Jinebra. Salam. 1548. 8. Ausz. in d. Nouv. Bibl. d. Rom. an I. T. VII. p. 1. sq.

2) Historia de la reina Seuilla. Burgos 1532. 1551. 8.

3) Quexa y Aviso de un cavallero llamado Luzindaro. Venez. 1553. 12.

4) Historia de los amores de Clareo y Floriseo. Venez. 1552. 8. u. d. Aribau, Bibl. de aut. Esp. T. III. p. 431. sq.

5) Selva de aventuras, repartida en VII libros los quales tratan los amores que un caballero de Sevilla llamado Luzman tuvo con una donzella Arbolea. Salam. 1578. 12. Sevilla 1579. 8. Alcala 1588. 8. Bruxell. 1592. 8. Cuença 1615. 8. Çarag. 1615. 8. (Etranges avent. cont. l'hist. d'un chev. de Seville dit Luzman etc. trad. de l'Esp. p. G. Chapuys. Lyon 1580. 16. Paris 1587. 12. Rouen 1598. 12. Ausz. in d. Bibl. d. Rom. 1779. Mai p. 17. sq.) Dieß Buch kam in den spanischen Index Expurg. v. 1667. p. 529. u. steht auch bei Aribau T. III. p. 469. sq. Nicht hierher gehört sein in Versen und Prosa abgefaßtes Dechado de varios subjectos. Çarag. 1572. 8. Alcala 1581. 8.

6) Primera parte de las Patrañas de Juã Timoneda; en las quales se tratã admirables cuentos, graciosas marasias, y delicadas inuẽciones para saber cõtar el sabio y discreto relatador. Alcala de Henares 1576. 8. Barcel. 1578. 8. Bilb. 1580. 8. u. b. Aribau T. III. p. 129. u. b. Ochoa T. I. El sobremesa y aliuio de caminãtes — en el qual se contienen affables y graciosos dichos cruentos heroycos y mucha sentencia y dotrina etc. Çarag. 1563. 8. Valenc. 1570. 8. Amberes 1577. 16. u. bei Aribau T. III. p. 167. sq. Ueb. d. Quellen d. Patr. s. Liebrecht im N. Jahrb. d. Berl. Ges. f. Deutsche Spr. Bd. VIII. p. 201. sq.

7) Silva Curiosa; en que se tratan diversas cosas sotilissimas y curiosas, muy convenientes para damas y caballeros en toda conversacion virtuosa y honesta. Paris 1583. 12. 1608. 8. f. Bibl. d. Rom. 1779. Octbr. T. II. p. 30. sq.

8) Jardin de flores curiosas, en que se tratan algunas materias de humanidad, philosophia, theologia, geographia con otras cosas curiosas y apacibles. Salam. 1570. 8. Anvers 1575. 12. Medina del Campo 1587. 8. Anvers 1599. 8. (Franz. u. d. Tit. Hexameron on six journées, contenant plusieurs doctes discours sur aucuns points difficiles en diverses sciences, avec maintes histoires notables mis en franç. p. G. Chappuys. Lyon 1582. 8. Paris 1583. 16. Rouen 1610. 12. Hexamereon [sic!] Sechs Tage Zeiten — oder etzliche schwere Puncten in verschiedenen Wissenschaften beneben vielen denkw. orden. A. d. Franz. ins Deutsche d. d. Fürsterndeu [Landgraf Hermann von Hessen]. Cassel 1652. 8. Giardino di flori curiosi in forma di dialogo; trad. di Spagnuolo in Italiano per Celio Malespina. Ven. 1590. 4. 1628. 8. The Spanish Mandeuile of miracles [transl. by J. Leukenor] Lond. 1600. 4.) f. Ticknor T. III. p. 174. sq.

9) Die Geschichte steht in d. Inventario de obras en metro castellano. Medina del Campo 1565. 4. 1577. 12. u. b. Ochoa T. I. p. 1. sq. u. Aribau T. III. p. 507. sq. f. Ticknor T. III. p. 93. sq. Es giebt auch eine weitläufige Bearbeitung dieses Sujets von Fr. Balbi von Correggio (Historia de los amores del Moro Aben de Araez. Mil. 1593. 4.).

10) Historia de los vandos de los Zegries y Abencerrages caualleros moros de Granada, de las ciuiles guerras que huuo en ella, y batallas particulares que buuo en la Vega entre Moros y Christianos, basta que el rey Don Fernando quinto la ganò: agora nuevamente sacado de un libro aravigo, cuyo autor de vista fue un Moro llamado Aben Hamin, natural de Granada, tratando desde su fundacion; traducido en castellano por Ginea Perez de Hita, vezino de la Ciudad de Murcia. Çarag. 1595. 8. Alcala de Henares 1598. 8. Lisb. 1598. 8. 1603. 12. Paris s. a. (1603.) 12. Valenc. 1604. 8. Barcel. 1604. 8. Alcala 1604. 12. Malaga 1606. 8. Barcel. 1610. 8. Sevilla 1613. 8. Lisb. 1616. 8. Barcel. 1619. (II.) 8. Alcala 1619. 8. Medr. 1631. 8. 1645. 8. 1647. 8. 1660. 8. 1662. 8. Paris 1660. 8. Sevilla (1670) 8. Pampel. 1706. Anvers 1514. 8. Barcel. 1757. 8. (bloß Th. I.) Segunda parte de las guerras civiles de Granada y de los crueles bandos, entre los convertidos Moros y vezinos Cbristianos, con el levantamiento de todo el reyno y ultima rebelion, sucedida en el año 1568. Y asi mismo se pone su total ruyna y destierro de los Moros

por toda Castilla: con el fin de las granadinas guerras por el rey don Felipe II. por G. Perez de Hita. Barcel. 1619. 8. Cuença 1619. 8. Madr. 1731. 8. (Beide Theile zusammen Gotha 1803. 8. Madr. 1833. II. 8. u. b. Aribau T. III. p. 513. sq.) Hist. d. guerres civiles de Grenade. Paris 1608. 8. trad. p. Sané. ib. 1809. II. 8. (nur Th. I.) Deutsch v. K. A. W. Spalding. Berl. 1821. 8. (nur Th. I. s. Ticknor T. III. p. 79. sq.) s. Bibl. d. Rom. 1778. Janv. T. II. p. 7. sq.

11) Los Hazañas y los amores del buen Gazul Caballero Moro de Granada segun la Coronica y los papeles que trataron las cosas de Granada. Sevilla 1599. 8. s. Bibl. d. Rom. 1780. Mai p. 11. sq.

§. 123.

Wir schließen diesen Abschnitt mit einem Ueberblicke der Leistungen des spanischen Theaters[1]), welches bekanntlich erst im 17. Jahrhundert seine Blüthezeit erlebt hat. Wir haben bereits am Schlusse der Uebersicht der Geschichte der spanischen Bühne im Mittelalter darauf hingewiesen, daß die kleinen dramatischen Versuche des Juan de la Encina[2]) (aus Salamanca 1469—1534) die erste Bildungsepoche derselben feststellen, und zugleich bemerkt, daß die berühmte Celestina, welche halb zum Gebiete des Romans, halb zu dem des Dramas gehört, offenbar nicht für die scenische Darstellung geschrieben sein kann. Gil Vicente, wenn er auch einige seiner Stücke castilianisch geschrieben hat, gehört der portugiesischen Literaturgeschichte an; es wäre also hier blos der Geistliche Bartolome de Torres Naharro[3]) aus La Torre bei Badajoz (nicht mehr erwähnt s. 1517), dessen 8 Lustspiele, in Redondillen geschrieben, jedenfalls als die ersten sichern Stützpunkte der nachher auf der spanischen Bühne zu überwiegender Geltung gekommenen Gattung hierher gehören, anzuführen. Sie wurden wahrscheinlich in Italien, wo sich ihr Verfasser damals aufhielt, mit Unterstützung Leo's X. herausgegeben und gespielt; ob aber auch in Spanien, ist zweifelhaft. Allerdings bestand hier 1526 bestimmt schon ein Theater zu Valencia als Anhängsel eines Hospitals, welches den Ertrag der Vorstellungen desselben erhielt, allein außerdem wurden auch religiöse Stücke, die sogenannten Autos, bei Kirchenfesten oder profanen Feierlichkeiten theils in Kirchen, theils auf den Straßen aufgeführt, und es liegen noch mehrere solcher Tragicomödien vor (s. Schack Bd. I. p. 204. sq.); jene moralisirenden Nachahmungen der Celestina aber, von denen Dieze, Zus. zu Velasquez p. 541. eine Anzahl aufführt, sind jedenfalls ebenso wenig wie diese für die Bühne geschrieben worden und gehören darum eigentlich nicht hierher[4]). Versuche, das spanische Drama durch antike Muster zu veredeln, scheinen nicht gelungen zu sein; wenigstens gingen des Leibarztes Karls V. Francisco de Villalobos[5]) Uebersetzung und Redigirung des Plautinischen Amphitruo's (in Prosa) und die Versuche einer freien Bearbeitung desselben Stücks und der Sophokleischen Elektra und der Euripideischen Hecuba durch den Professor der Philosophie zu Salamanca

Fernan Perez de Oliva[6]) aus Cordova ziemlich spurlos vorüber. Somit wird Lope de Rueda[7]), ein Goldschläger aus Sevilla, der aber aus innerem Drang 1544 auf das Theater ging und bis an seinen vor 1567 erfolgten Tod mit außerordentlichem Erfolge als Schauspieler theils in seiner Vaterstadt, theils in andern Orten Spaniens auftrat, der erste hier zu nennende Dramatiker sein. Für die von ihm geleitete Bühne scheint er seine Comödien, Pastoralgespräche (das Beste) und sogenannten Pasos (d. h. kleine burleske Zwischenspiele) geschrieben zu haben, die allerdings nicht von großem Dichtergenie, wohl aber von vielem Talente, Gegenstände und Personen aus dem Alltagsleben treu zu schildern, zeugen. Unter seinen Nachahmern ist besonders der Autor und Schauspieldirector in einer Person, Alonso de la Vega[8]) († vor 1566) zu nennen, weil eins seiner Lustspiele (die Tolomea) für die Beurtheilung des damaligen Hexenglaubens von vielem Interesse ist. Der schon genannte Juan de Timoneda[9]), der die Stücke der beiden Letztgenannten verlegte, schrieb selbst auch einige schwache Nachahmungen, die bald der Manier des Naharro, bald der des Rueda, bald der des Ariosto (seine Cornelia ist eine Nachahmung des Nigromante), bald der des Plautus (Menecmos) ohne alle Selbständigkeit folgen. Leider haben wir von Juan Mal Lara (Malara) aus Sevilla († 1571 im 44. Jahre), von dem Juan de la Cueva (Egemplar poetico bei Sedaño Parn. Esp. T. VIII. p. 60.) sagt, er sei der bätische Menander und habe Tragedias (in der Manier der Alten) zu Sevilla auf die Bühne gebracht, nichts mehr übrig, ja nur den Namen eines einzigen Trauerspiels, Absalon, finden wir noch in seiner Sprüchwörtersammlung (La Filosofia vulgar. Sevilla 1568. Madr. 1614. 4.) aufbewahrt, und so müssen wir uns denn mit einigen Andeutungen bei Cervantes (Baños de Argel Jornada 3) begnügen, nach welchem erst wieder ein gewisser Pedro Navarro, ein Theaterdirector, die innere und äußere Einrichtung des Theaters verbesserte, wie denn auch ein gewisser Agustin de Rojas Villandrando[10]) (aus Madrid, 1575), der nach einem abenteuerlichen Krieger- und Bummlerleben als letzte Ressource das Schauspielerhandwerk ansah und 1602 die gehabten Eindrücke und Erfahrungen niederschrieb, später aber († 1611) als Notar zu Zamora lebte, derjenige ist, welcher uns die besten und detaillirtesten Nachrichten über die damaligen Bühnenzustände seines Vaterlandes hinterlassen hat. Mittlerweile waren aber 1565 zu Madrid verschiedene Bürger zu einer mildthätigen Brüderschaft zusammengetreten, der Cofradia de la sagrada pasion, welche das Privilegium bekam, den nach Madrid kommenden Schauspielertruppen ein Local für ihre Vorstellungen zu liefern. Sie wählte deshalb drei Plätze hierzu aus, einen Hof (corral) in der Straße del sol und zwei in der Straße del principe. Mit ihr trat 1574 die 1567 zu ähnlichen Zwecken gegründete Cofradia de Nuestra Señora

de la Soledad in Verbindung, und als 1574 die italienische Schauspielertruppe des Alberto Ganasa nach Madrid kam, so ward auf dessen Kosten der Corral der Isabel de Pacheco in der Straße del Principe mit einem die ganze Bühne und auch die Seiten des Hofes, wo die Zuschauer saßen, bedeckten Dache versehen. Im J. 1579 kauften die genannten Brüderschaften einen Corral in der Calle (Straße) de la Cruz, und aus dem genannten Theater del Principe und dem neuen de la Cruz entstanden nun die mit verschiedenen Veränderungen bis auf den heutigen Tag fortdauernden Madrider Theater.

Kehren wir zu dem eigentlichen Zwecke dieser Uebersicht, einer Revue der dramatischen Leistungen dieses Jahrhunderts, zurück, so müssen wir die zwei Tragödien des Dominicaners Geronimo Bermudez (aus Galicien, † 1589), der als Antonio de Silva[11]) verkappt schrieb, Nise lastimosa (Nachahmung von Ferreira's Ines de Castro) und Nise laureada als neue Versuche, den antiken Mustern in Spanien Eingang zu verschaffen, anführen, welche ihm aber eben so wenig gelangen, als dem Simon Pedro de Abril[12]), der die Medea des Euripides, den Plutus des Aristophanes und sämmtliche Lustspiele des Terenz bearbeitete.

Erst mit Juan de la Cueva[13]) aus Sevilla (geb. 1550, gest. um 1607) beginnt wieder ein wesentlicher Fortschritt in dem Element des nationalen Dramas wahrnehmlich zu werden, denn er sagt selbst (Egemplar poetico p. 59.), in wie weit er von den antiken Kunstregeln abwich, indem er Könige und Götter und neben ihnen ganz gewöhnliche Menschen auf die Bühne brachte und von fünf Acten sich auf vier (jornadas) beschränkte. Außerdem war er es, der die später allgemein gewordene Gewohnheit, abwechselnde Metra in seinen Stücken eintreten zu lassen, aufbrachte. Dieselben zeichnen sich durch lebendige Darstellung, Reichthum der Erfindung und feurigen Vortrag besonders aus, ermangeln aber durchweg einer planmäßigen Einheit. Nächst ihm sind noch Micer Andrea Rey de Artieda[14]) (geb. 1549 zu Valencia oder Saragossa, † 1613) und der schon genannte Epiker Christoval de Virues[15]) († um 1610) aus Valencia, der troß vielem Talent gleichwohl in Folge irriger Begriffe vom antiken Drama — er hatte wohl nur den Seneca gelesen — verführt, nur höchst confuse Mißgeburten von Schauderdramen (mit Ausnahme der Dido, die theilweise großartig ist) zur Welt förderte, obgleich er durch seine Stücke die Eintheilung in drei Acte zur allgemeinen Geltung brachte, zu nennen. Nicht viel besser sind des Gabriel Laso de la Vega[16]) Dido und Zerstörung Constantinopels, und so ist es denn erst Cervantes[17]), der durch Studium des Cueva, Artieda und Virues auf den richtigen Weg gelangte. Leider sind von seinen frühern Arbeiten nur zwei, el trato de Argel und die treffliche Numancia, welche ihr Muster Cueva unendlich weit hinter sich läßt, übrig. Es scheint

jedoch, daß der ungeheure Erfolg des Lope de Vega und die von ihm und seinen Nachahmern angebahnte neue Richtung ihm bald diese Thätigkeit verleideten; wenigstens zeugt seine bittere Kritik der damaligen dramatischen Literatur und des herrschenden Geschmacks (Don Quixote I. 48.) ebenso sehr von richtigem Gefühle und deutlichem Bewußtsein, wie die Reformation der Bühne vorzunehmen sei, als von durch Empfindlichkeit präoccupirtem und parteinehmendem Urtheile. Merkwürdiger Weise fügte er sich später in seinen acht Lustspielen den Forderungen des Publicums, allein er konnte sie nicht zur Aufführung bringen und gab gewissermaßen selbst unwillkürlich einen Beweis von der Fehlerhaftigkeit der neuern Manier, denn diese Arbeiten gehören ohne Zweifel zu seinen schwächsten Producten. Leider kann auch sein außerordentliches, den drei Tragödien (la Isabella, la Alessandra und die verlorene Filis) des Lupercio Leonardo de Argensola[1a]) (aus Barbastro 1565—1613) gespendetes (freilich auch durch den Erfolg bei ihrer Aufführung bestätigtes) Lob für uns kein Zeugniß für seinen richtigen Geschmack ablegen, denn glänzende Diction und einzelne gelungene Stellen zeichnen sie allein vor den Arbeiten des Virues aus.

1) S. M. G. de Villanueva, Hugalda y Ibarra, Origen, epocas y progresos del Teatro Español. Madr. 1802. 8. C. Pellicer, Trat. hist. sobre el Origen y Progresos de la Comedia y del Histrionismo en España. Madr. 1804. II. 12. Alb. Lists, Lecciones de Literatura dramatica. ib. 1839. 8. Ad. Fr. v. Schack, Gesch. d. dramatischen Literatur u. Kunst in Spanien. Berl. 1845—46. III. 8.

2) S. Schack Bd. I p. 146. sq. Ticknor T. I. p. 273. sq.

3) Propaladia de B. de Torres Naharro. Napoles 1517. fol. Sevilla 1520. 1533. 1545. 4. Toledo 1535. 4. Amberes s. a. 4. Madr. 1573. 4. (castrirt). Die Comedia Himenea bei Ochoa, Tesoro del Teatro Español. T. I. p. 142. sq. s. Schack Bd. I. p. 180. sq. Wellmann b. Prutz, Lit. hist. Taschenb. 1843 p. 217. Ticknor T. I. p. 295. sq.

4) Dergl. waren z. B. Tragedia Policians, en la qual se tractan los amores de Policiano z Philomena, executados por industria de la diabolica vieja Claudina, madre di Parmeno z maestra de Celestina. Tol. 1547. 4.; Tragicomedia de Lyandro y Roselia llamada Elicia y per otro nombre quarta obra y tercera Celestina. s l. (Madr.) 1542. 4. (eine Art 4. Th. z. Cel.); Comedia llamada Florines que tracta de los amores del buen Duque Floriano cō la linda y muy casta y generosa Belisea. Comp. p. el bach. J. Rodr. Florian. Med. del Campo 1554. 4. Comedia de la Hechicera. Madr. 1581. 8. (von Andres de la Roxas Alarcon); Comedia intitulada Doleria del sueño del mundo: cuyo Argumento va tratado por via de philosophia moral. Amberes 1572. 1595. La doleria del sueño del mundo. Comedia tratada por via de philosophia moral, dirig. à D. F. de la Cerda Duque de Med. Celi, juntamente van aqui los proverbios morales, hechos p. Al. Guajardo Fajardo. Paris 1614. 12. (Verfasser der Proverbios war Alonso Guayardo Fazardo aus Cordova, dessen Proverbios morales en Redondillas, Lond. 1588. 8. betitelt sind, von der Doleria aber Pedro Hurtado de la Vera.)

5) Comedia de Plauto, llamada Anfitrion. Zarag. 1515. Zamora 1543. 8. u. in den Obras de Villalob. Sevilla 1574. fol.

6) Muestra de la lengua Castellana en el nacimiento de Hercules o Comedia de Amphitryon, tomado el argumento de la Latina de Plauto, bei Perez de Oliva, Obras. Cord. 1586. 4. f. 38. sq. La vengança de Agamenon. ib. f. 75. sq. Hecuba triste f. 100. sq. (beide Trauersp. s. in Prosa) u. im Parnaso Españ. T. VI. p. 191. 251. sq.

7) S. Wellmann b. Prutz a. a. O. 1843. p. 228. sq. Ticknor T. II. p. 9. sq. Schack Bd. I. p. 214. sq. — Las primeras dos elegantes y graciosas Comedias del excelente Poeta y Representante Lope de Rueda, Sacadas a luz p. J. de Timoneda: estas son Comedia Eufemia, Comedia Armelina. Valenc. 1767. Sevilla 1576. 8. Las segundas dos Comedias de L. de R. Comedia de los Engaños, y Comedia Medora. ib. eod. 8. Los coloquios pastoriles de muy agraziada y apacible prosa por el excelente poeta y gracioso Representante L. de R.: con el coloquio de Timbria y el coloquio de Camila. ib. eod. 8. Compendio llamado el Deleytoso, en el cual se contienen muchos pasos graciosos del excel. poeta y grac. repr. L. de R. para poner en principios y entremedios de coloquios y comedias. Recopilados p. J. de Timoneda. Logroño 1588. 8. IX Stücke bei Ochoa a. a. O. p. 153. sq.

8) Las tres famosisimas Comedias del ilustre poeta y grac. repr. M. de la V. Agora nuevamente sacadas à luz p. J. de Timoneda. Valenc. 1566. 8. Ein St. a. b. Ochoa p. 202. sq.

9) S. Wolf in d. Wien. Jahrb. Bd. 122. p. 113. sq. Schack I. p. 235. sq. Comedia llamada Cornelia. Valenc. 1559. 8. Comedia de los Menecmos. ib. 1559. 8. Turiana en la cual se contienen diversas Comedias y farsas muy elegantes y graciosas, con muchos entremeses y pasos apacibles, agora nuevamente sac. a luz p. Joan Diamonte. Valenc. 1565. 8. Coloquio pastoril. ib. 1567. 8. Auto de la Oveja perdida, in: Cuaderna espiritual al Santisimo Sacramento y a la Asuncion. ib. 1597. 8. II Stücke bei Ochoa p. 202. sq.

10) S. Schack Bd. I. p. 250. sq. — El viage entretenido. Madr. 1583. 8. 1603. 8. Lerida 1611. 1615. 8. Madr. 1714. 1786. 1793. 8. El buen republico. Salam. 1611. 4.

11) Primeras tragedias Españoles de Ant. de Silva. Nise lastimosa y Nise laureada, D. Ines de Castro y Valladares Princesa de Portugal. Madr. 1577. 8. u. im Parn. Esp. T. VI. p. 1. sq. 87. sq. E. Ged. von ihm ebd. T. VII. p. 149. sq.

12) Las seys Comedias de Terencio conforme a la Edicion de Faerno impr. en Latin y trad. en vulgare Castell. Çarag. 1577. 8. Alcala 1583. 8. Barcel. 1599. 8. Valenc. 1762. II. 8.

13) S. Ticknor T. II. p. 586. sq. Schack Bd. I. p. 277. sq. — Las comedias de J. de la C. Primera parte. Sevilla 1588. 4. II Comödien bei Ochoa a. a. O. p. 251. sq. Seine Poetik als: Egemplar poetico ó arte poetica Esp. in Terzinen im Parn. Esp. T. VIII. p. 1. sq.

14) S. Schack a. a. O. p. 290 sq. Ticknor a. a. O. p. 532. sq. — Los amantes (de Teruel). Valenc. 1581. 8.

15) S. Schack a. a. O. p. 292 sq. V Tragödien in s. Obras tragicas y liricas. Madr. 1609. 8.

16) Romancero y Tragedias. Alcala 1587. 8.

17) S. Schack Bd. I. p. 340—365. — IV von Cerv. Zwischenspielen, deutsch bei Schack, Span. Theater. Frkft, a. M. 1845. Bd. I.

18) Tragedias Isabela y Alejandro bei Sedaño, Parnaso Esp. T. VI. p. 312. sq. 421. sq.

§. 124.

Spaniens Nachbarland, Portugal, welches auch in politischer Beziehung zu Ende dieses Jahrhunderts mit demselben amalgamirt ward, lieferte zwar, wie wir oben gesehen haben, manchen Beitrag zur eigentlich castilianischen Poesie, allein gleichwohl hat es schon jetzt nicht blos eine eigene Originalpoesie aufzuweisen, sondern das Zeitalter der Classicität derselben gehört sogar in diese Periode. Es fällt aber dasselbe unbedingt in die Zeit von 1524—80, wo nicht allein die in Indien von den Portugiesen gemachten Eroberungen das Land mit materiellem Reichthum erfüllten, sondern auch die größern Genies sich theils im Sonnenscheine eines prachtliebenden Hofes pflegten, theils wenigstens unter dem niedrigen Strohdach nicht gerade aus Armuth zu verkümmern brauchten. Der erste Dichter, der hierher gehört, ist der schon unter den spanischen Classikern erwähnte Saa de Miranda [1]) (aus Coimbra, 1494—1558), der in seinen Episteln als würdiger Nachahmer des Horaz und in seinen Liedern als ächter Volksdichter auftritt. Mehr national in der Sprache, wiewohl in der Form und dem Geschmacke ganz Petrarchist, erscheint uns Antonio Ferreira [2]) (aus Lissabon, 1528 — 1569), dem seine Oden den Namen des portugiesischen Horaz eingetragen haben. Sein Freund und Bewunderer Pedro de Andrade Caminha [3]) († 1589) hat ihn nur in der Form und im Style, und auch hier nur in seinen Epigrammen erreicht, an Genie und wirklichem Dichterberuf steht er weit hinter ihm. Ein anderer Schüler Ferreira's, Diogo Bernardes (Pimenta, † 1596)) [4]), dessen Hirtengedichte, o Lyma, nach dem Namen eines Flusses, an dem er seine Schäfer weiden läßt, zuweilen an Camoens erinnern, ist ein gänzlich gemachter Dichter, dessen mit Concetti überfüllte Gedichte ganz im Genre Marini's sind und hinter den melancholisch-düstern religiösen Gesängen seines Bruders Agostinho da Cruz [5]) weit zurückstehen. Fernaõ Alvarez do Oriente [6]) aus Goa gab in seiner aus einer Mischung von Prosa und Versen bestehenden Lusitania transformada in Form eines Hirtengedichtes eine außerordentlich gut gelungene Naturschilderung seines Mutterlandes, und der Lissaboner Schuhflicker Gonçale Cañez Bandarra [7]) aus Trancozo († 1556) prophezeite in seinen Volksliedern, die noch heute geschätzt werden, eine einstige Regeneration seines Vaterlandes, die freilich noch auf sich warten läßt, mußte aber, um seine angebliche Ketzerei zu büßen, 1541 mit einem San Benito geziert ein Autodafé mitmachen. Allein bei Weitem läßt alle Genannten hinter sich der unsterbliche Luis de Camoens aus Lissabon, der in seiner Lusiad. c. X. in den Worten: Aquelle cuja lyra sonorosa: Sera mais asamada que ditoso selbst eine leider nur zu wahre Prophezeiung seiner traurigen Schicksale aussprach. Geboren

1524 (nach Andern 1517 oder 1525) in einer alten, aber herabgekommenen Familie, erwarb er sich zu Coimbra nicht geringe Kenntnisse in der Geschichte und Mythologie; allein einer Liebschaft wegen ward er aus dieser Stadt nach Santarem verbannt, wo er sich anfangs durch Dichten zu nähren suchte, später aber als Volontär (1546) in die damals gegen die Maroccaner kreuzende Flotte eintrat. Nachdem er vor Ceuta ein Auge verloren, kehrte er nach Lissabon zurück und schiffte sich hier nach Goa (1553) ein, um da sein Glück zu versuchen; allein eine Satire auf die dortige Regierung, die ihn gänzlich vernachlässigt hatte (Disparates na India), bewirkte seine Verbannung nach Macao, wo er fünf Jahre als provedor mòr dos defuntos lebte und in der nach ihm benannten berühmten Camoensgrotte sein unsterbliches Gedicht schrieb. Nach Goa zurückkehrend, verlor er durch Schiffbruch seine ganze Habe (s. Lusiad. X. 128.) und wurde sogar wegen Unterschleifs eingekerkert. Entlassen kehrte er nach Lissabon zurück, wo er, während die Pest daselbst (1572) wüthete, seine (los) Lusiadas (d. h. die Lusitanier) publicirte; weil aber die ihm dafür gewährte jährliche Pension von 15,000 Reis (d. h. 25 Thaler) natürlich nicht zu seinem Lebensunterhalt ausreichte, so sah er sich genöthigt, von dem Almosen, welches ein treuer Sclave für ihn erbettelte, zu leben, und starb endlich 1579 gar in einem Hospitale. Sein großes Epos, in dem er die Thaten seiner Landsleute in Indien feiert, ist, obwohl Nachahmung der Aeneide, dennoch durchweg Original zu nennen, und wenn er auch durch sein Streben, die heidnische Götterwelt mit dem Christenthum in Verbindung zu bringen, offenbar gegen unsern feinern Geschmack verstößt, so ist ihm doch sein bewunderungswürdiges Geschick, die ruhmvollen Thaten der alten Lusitanier in die der modernen einzuflechten, sehr hoch anzurechnen, und sein Talent, der trocknen Geschichte durch den Zauber seiner Phantasie und den Schmelz seiner Bilder, ohne doch dabei allzusehr von der Wirklichkeit abzuweichen, poetische Färbung zu verleihen, ist noch nicht übertroffen, ja nicht einmal erreicht worden. Als Metrum bedient er sich des heroischen Jambus in gereimten Octaven, die 102 Strophen in 10 Gesängen ausmachen. Sonst hinterließ er noch 301 Sonnets, die freilich nicht ganz rein von Concetti sind, 16 Cançoens oder Romanzen im Geschmacke Petrarca's, 12 Oden, 15 vortreffliche Eklogen, 4 Sextinen, 21 Elegieen, 3 Lustspiele, eine Menge Redondillas oder Endechas und Kleinigkeiten (voltas, motes und motes glosados), die eine Art Schularbeiten sind, so wie Ottaven an Noronha über die Schlechtigkeit der Welt und die schon erwähnte Satire [8]).

Ein Verwandter des oben genannten Achilles Statius, Balthasar Estaço [9]) (geb. zu Evora 1570), hinterließ eine Anzahl ziemlich unbedeutender Oden, allein Jeronymo Cortereal [10]),

der, nachdem er Indien und Afrika bereist, in der unglücklichen Schlacht von Alcazar Kebir gefangen, erst spät seine Freiheit wieder erlangte, besang mit großem Talent die schon bei Camoens episodisch behandelte Geschichte des Manoel de Souza Sepulveda und seiner Gattin Leonora, sowie die Belagerung von Diu in epischen Gedichten, die jedoch an manchen Längen leiden. Eine ähnliche Ungleichförmigkeit läßt sich auch der von seinem Freunde Luys Pereira Brandams[11]) über dieselbe Leonora und die Schlacht bei Alcazar Kebir verfaßten Epopöe Schuld geben, allein einzelne wunderschöne Stellen entschädigen für die Einförmigkeit des Ganzen, welche leider auch eine Eigenthümlichkeit des großen Epos in 20 Gesängen des Geschichtsschreibers Franciso de Andrada[12]) über die Belagerung von Diu ist.

Was die Entstehung des Dramas bei den Portugiesen anlangt, so geschah die erste Anregung zu demselben durch die auf sie überkommenen Mourarias oder pantomimischen Waffentänze der Mauren, ihrer frühern Zwingherrn. Indeß war der wirkliche Schöpfer einer dramatischen Literatur Gil Vicente[13]) (geb. vor 1490, † vor 1562). Er verdient den Namen des portugiesischen Plautus nur wegen des stofflichen Inhalts seiner Stücke, denn sonst ist er vollkommen Original und wird gewöhnlich, weil sein erstes zur Feier der Geburt des nachherigen Königs Johann III. geschriebenes Stück in spanischer Sprache (1504) gedichtet war, unter die Schöpfer des spanischen Theaters gezählt, insofern sich Cervantes und L. de Vega, die beide nicht frei von seinen Mängeln sind, offenbar nach ihm gebildet haben. Seine (16) Autos, zur Feier des Weihnachtsfestes bestimmt, lassen zwar noch, um der hergebrachten Sitte zu huldigen, Hirten auftreten, allein Engel und Teufel, die heilige Jungfrau und verschiedene allegorische Personen schwatzen neben ihnen alberne, theilweise mystische Trivialitäten. Seine Comödien sind blos dialogisirte Novellen, seine Tragicomödien stehen den heroischen Comödien seiner spanischen Nachahmer weit nach, allein seine Farcen, die jedoch unsern Lustspielen mehr als unsern Possen ähneln, enthalten viel natürliche Komik und gut gezeichnete Charaktere, wenn ihnen auch das eigentliche Intriguenspiel, welches bei den Spaniern freilich viel zu sehr zur Hauptsache gemacht ist, fast ganz abgeht. Während aber Gil Vicente sich durch eine religiöse Färbung bei seinen Landsleuten ganz populär zu machen wußte, konnte Saa de Miranda[14]) mit seinen classischen, im Geiste der Italiener (Ariosto und Macchiavelli) geschriebenen Lustspielen (Os Estrangeiros und Vilhalpandos), obwohl er in einem derselben dem Nationalhasse gegen die verhaßten spanischen Soldaten Nahrung giebt, keinen dauernden Erfolg erringen. Auch Ferreira[15]), dessen Eifersüchtiger (Cioso), worin er ein Nationallaster seiner Landsleute mit großem Geschick und vieler Phantasie geißelt und zugleich das erste Charakterlustspiel des

modernen Europas liefert, konnte weder damit, noch mit seinem Trauerspiele Ines de Castro, der zweiten regelmäßigen Tragödie der neuern Zeit nach Trissino's Sophonisbe, worin der Geist des mittelalterlichen Christenthums geschickt mit der Würde der antiken griechischen Tragödie in Einklang gebracht ist, trotz des populären Stoffs, ins Volk eindringen, weil er allerdings wegen Anwendung der Chöre und des gänzlichen Mangels an allen eigentlichen Theatereffecten von dem eigentlichen Volke, das eben nur Vergnügen an den handgreiflichen Späßen seiner Farças fand, nicht begriffen wurde. Camoens[16]) bearbeitete den Plautinischen Amphitruo nicht ungeschickt, allein die in seinem Seleucus auftretenden Griechen sind recht gute Portugiesen seiner Zeit, aber eben keine Griechen, so daß nur sein Filodemo, in dem die Excentrität der Abenteurer seiner Zeit recht gut geschildert ist, wirkliches Lob verdient. Der letzte bedeutende Dramatiker dieser Periode ist Jorge Ferreira de Vasconcellos[17]) († 1584), dessen Lustspiele jedoch (mit Ausnahme der Eufrosina) ihrer pedantischen Gelehrtthuerei und ihres übertriebenen Moralisirens halber jetzt nicht mehr lesbar sind. Uebrigens vernichteten nach und nach die Autos und Farças[18]) die eigentliche comedia dell' arte in Portugal, besonders die von den Jesuiten in ihren Collegien aufgeführten abgeschmackten lateinischen Tragicomödien und die von Simaõ und Fr. Bonaventura Machado[19]) eingeführten, an Unwahrscheinlichkeit und Unsinn die Autos noch weit übertreffenden, aber bis ins 18. Jahrhundert beim Volke ungeheuer beliebten Zauberspiele (comedias magicas) nach und nach gänzlich.

Den ersten leider unvollendeten Versuch in poetischer Prosa machte der eigentlich noch dem Mittelalter angehörige portugiesische Ennius Bernaldim Ribeyro (a. Torrao, 1494—1521), dessen (5) Idyllen, die in Redondillenform das Landleben wahrhaft theokritisch auffassen, zu vielerlei Nachahmungen, unter denen die von Christoval Falcam, Statthalter von Madeira[20]), die beste ist, Anlaß gaben, in seinem dunkeln und unbeendigten Romane Menina e Moça (das kleine Mädchen), worin er verblümt wie in seinen Idyllen seine Liebe zu Beatrix, einer Tochter des Königs Emanuel, schildern wollte. Dieser Roman, wo die darin auftretenden Hirten, seine Helden, jene melancholische Trauer charakterisirt, die Cervantes bei dem über seiner Dulcinea brütenden Don Quixote karrikirt, mag eine Art Nachahmung von Sannazar's Arcadien sein[21]). Der erste Novellist Portugals nach fremden Stoffen war Gonçale Fernaõ Francosa[22]).

1) Obras de Saa de M. com la sua calidade e vida. Lisb. 1595. 1614. 4. 1632. 16. 1651. 24. 1677. 8. 1784. II. 8.

2) Poemas luzitanos. Lisb. 1598. 4. 1771. II. 8.

3) Poezias de P. d'Andrade Caminha mand. publ. por ordem de Acad. Real. Lisb. 1791. 8.

4) Variaa rimaa ao bom Jesus e Virgem glorioaa, aua mai, e a Santos particulares. Lisb. 1594. 4. Olyms em o qual se contem as suas eglogas, e csrtss. ib. 1596. 4. 1761. 12. Flores do Lims. Lisb. 1597. 8. 1632. 32. u. ö. s. Varias rimas. Lisb. 1770. II. 12.

5) Varias poesias de Ag. da Cruz, seu irmaõ. Lisb. 1771. 12. (eig. Bd. III. d. eb. angef. W.)

6) Lusitanis transformada, poems en prosa y versos. Lisb. 1607. 8. ib. 1781. 8. Die Ansicht v. F. Denis, Scènes de ls nature sous les Tropiques, suivies de Camões et José Indio. Paris 1824. 8., daß das Gedicht eigentlich Camoens gehört, ist irrig (s. Csrvslho, Ensaio sobre bist. litt. de Portug. Lisb. 1845. p. 323. aq.).

7) Rimas. Paris 1605. 8. Nantes. 1646. 8.

8) S. H. Villegss, Elogio a ls memoria de L. de C. Lisb. 1633. 12. J. Soares de Brito, Apologia em que defende s poesia de principe dos poetas de Hespsnba, L. de C. Lisb. 1641. 4. Mencken, Bibl. script. mil. et scriptis ill. p. 117. sq. Sev. de Fsria, Disc. var. politicos. Evora 1624. p. 88—135. Niceron, Mém. T. XXXVII. p. 244. sq. New London Msgaz. 1789. Octbr. p. 480. sq. Olla Potr. 1779. II. p. 253. sq. N. Länder- u. Völkerkunde 1787. I. p. 35. sq. A. de Arsnjs de Azevedo, Mem. en defeza de Camoès contra de ls Hsrpe, in d. Mem. de Litt Portug. T. VII. p. 1. sq. Ein. Nachr. v. Portug. Liter. Frkft. 1779. p. 72. sq. Cruice, Etudes litt. p. 218. sq. Cb. Magnin, Not. s. Luis de C., vor L. Lusiad. Trsd. nouv. p. Dubeux. Paris 1841. 18. Denis, Csmoens et ses contemporains, vor L. Lusiad. trad. nouv. p. Fournier et Desaules. ib. 1841. 18. u. dess. Portugal. ib. 1846. 8. p. 277. sq. Nachtr. zu Sulzer Bd. I. p. 341. sq. Link, Reise n. Portugal Bd. II. p. 47. aq. Siegenbeek, Museum D. III. Révue d. deux mond. 1832. 15 Avril. J. Adamson, Memoirs of the life and writings of L. de C. Lond. 1820. II. 8. F. Mordsni, Elogio stor. di L. C. Bologna 1841. 8. Fr. Just. Saraiva de San Luiz, Apologia de L. C. Lisb. 1819. 8. Lardner, Liv. of scient. men of Itsly, Spain and Portugsl T. III. p. 295. sq. — Rythmss, divididas em cinco partes (Sonetos, Cançones e Odes, Elegias e algunss Octavos, Ecglogss, Redondilbas, Motes etc.) Lisb. 1595. 4. accrescent. nesta segunda impresssõ. Lisb. 1598. 4. 1607. 4. 1614—16. II. 4. 1621. 4. (Dazu Obrs da Cresçson composiçao do Homem. Lisb. 1615. 4.) Rimss. Lisb. 1629. 1645. 24. Rimss variss coment. p. Manuel de Faris y Sousa. Lisb. 1685—89. II. (V.) fol. Obrss. Ed. M. Corres. E agora nesta ult. impr. corr. e sccresc. come su vids escr. p. M. de Faria Severim. Lisb. 1720. fol. Paris 1759. III. 12. Liab. 1772. III. 12. 1779—80. III. (V.) 8. 1782—83. III. (V.) 8. ib. 1815. V. 18. Obras completas. Ed. J. V. Bsrreto Feio y J. G. Monteiro. Hamb. 1834. III. 8. Os Lvsisdas de Luis de Camões. Lisb. 1572. 4. (II Ausgaben s. Msblin, Lettre à l'acad. roy. de Lisbonne sur le texte des Lusisdea. Paris 1826. 8.) Os Lusiadas de L. de C. Agora de nouo de impresso com algunss annotacões de diversos sutores. ib. 1584. 8. Os Lus. coment. p. M. Correa. Lisb. 1613. 4. 1720. fol. Os Lusiadas. Lisb. 1631. 24. Os. Lua. coment. p. Man. da Fsris y Souss. Msdr. 1639. IV. II. fol. com os argum. de J. Fr. Bsrreto, illustr. c. vsriss e breves notss p. J. G. Ferreira. Napoles y Roms 1731—32. II. 4. Os Lus. Coimbrs 1800. II. 18. nova ed. corr. e dsta á luz p. D. J. M. de Souza Botelbo. Paris 1817. 4. 1819. 8. 1820. II. 18. 1823. 32. (Ueb. d. Uebers. s. Brunet T. I. p. 533. sq. s. Lusiade deutsch in Ottaven v. F. A. Kuhn u. Th. Hell. Lpzg. 1807. 8. v. C. G. Heise. Hamb. 1806. II. 8. v. F. J. C. Donner. Stuttg. 1833. 8.)

9) Sonetos, cançoea, eglogas e outrss rimss. Coimbra 1604. 4.

10) Successo do segundo Cerco de Diu, o año de M. D. XVI. poema. Lisb. 1574. 4. 1784. 8. (trad. en castellano p. P. Padilla. Alcals 1597. 8.)

Naufragio e lastimoso successo da perdiçam de Manoel de Sousa de Sepulveda, et Dona Lianor de Sa sua molher et filhos, vindo da India pala este reyno na nao chamada a galião grande S. Joaõ que se perdeo no cabo de Boa Esperança, na terra do Natal: e a peregrinaçao que tiuerao rodeando terras de Cafres mais de 300 legoas te sua morte: composto em verso heroico, et octaua rima. (Lisb.) 1594. 4. ib. 1783. 8. (Trad. en españ. Madr. 1614. 4. f. Bibl. d. Rom. 1784. Janv. T. II. p. 1. sq.) In spanischer Sprache ist sein Epos: Felicisima victoria concedida del cielo al señor D. Juan de Austria en el golfo de Lepanto de la poderosa Armada Othomana en 1572. ib. 1578. 4.

11) Elegiada poema heroico. Lisb. 1588. 8. (unt. d. Tit. Jornada da Africa, poema). ib. 1785. 8.

12) O primero cerco que os Turcos puzeraõ ha fortaleza de Dio nas partes da India defendida pelos Portaguezes. Coimbr. 1589. 4.

13) Compilaçaõ de todas sua obras, a qual se reparte em cinco livros. Lisb. 1562. fol. 1586. 4. Obras de Gil V. corr. e emendadas pelo cuidado e dilig. de F. V. Barveto Feio e J. G. Monteiro. Hamb. 1834. III. 8. f. Barreto etc. Ensaio sobre a vida y escritos de Gil V. a. a. O. T. I. p. X—XXXIV. Wellmann b. Prutz, Literarh. Taschenb. 1843. p. 210. sq. f. ebd. 1846. p. 341. sq. Ticknor T. I. p. 283. sq. Schack a. a. O. Bd. I. p. 160. sq. Lardner T. III. p. 292. sq.

14) Comedia Vilhalpandos. Coimbra 1569. 8. Comedia, os Estrangeiros. Ib. 1580. 8. (Zusamm.) Lisb. 1624. 4. u. in f. Obras. Lisb. 1784. II. 8.

15) Comediaa. Lisb. 1622. 4. S. Ines de Castro in f. Poemas Lusit. T. II.

16) Comedia dos Enfatrios y comedia de Filodemo. Lisb. 1615. 4. u. in f. Obras.

17) Comedia Ulissipo. Lisb. 1618. 8. Comedia Aulegrafia. Ib. 1619. 8. (Zusamm. Ib. 1787. 8.) Comedia Eufrosina. ib. 1560. 8. 1616. 8. emend. p. Fr. R. Lobo. ib. 1786. 8. (Trad. nel españ. p. Fernandez de Ballesteros y Saavedra. Madr. 1631. 16. 1735. 8.)

18) Eine Sammlung davon später in d. Teatro comico portuguez. Lisb. 1744—61. IV. 8.

19) Comedias portuguezas: comedias do cerco de Diu, I et II parte; comedias da pastora Alfea, I et II partes. Lisb. 1631. 4.

20) S. Eklogen in d. Ausg. d. Ribeyro v. 1554. f. cxxxii. sq., f. CLI. sq. dagegen f. übrigen Gedichte.

21) Historia de Menina e Moça, por Bernaldim Ribeyro agora de novo estampada e con summa diligencia emandada, e assi algũas eglogas suas. Ferrara 1554. 8. Evora 1557. 8. Lisb. 1559. 8. Evora 1578. 8. Lisb. 1645. 1785. 8. (f. Brunet T. IV. p. 80. sq.) f. a. Lardner T. III. p. 290. sq. Carvalho, Ensaio sobre hist. litter. de Portugal. Coimbra 1845. 12. p. 317. sq.

22) Los contos e Historias de proveyto e exemplo, primeira secunda et terceira parte. Lisb. 1585. 4. f. Bibl. d. Rom. 1778. Avril I. p. 178. sq.

§. 125.

Wir wenden uns nun über die Pyrenäen nach **Frankreich**, wo erst in diesem Jahrhundert ein besserer Geschmack in der Poesie aufzukommen anfing. Seit **Charles d'Orleans** [1]) hatte dieselbe überhaupt nur sehr wenig Fortschritte gemacht, denn hatten

schon Guillaume Cretin und Octavien de St. Gelais sowie ihre Nachbeter George Chastelain, Jean Molinet, Jean Meschinot, Jean Le Maire und Olivier de la Marche durch ihren schwülstigen Styl und ihren Hang zu Zweideutigkeiten die frühere Klarheit und Grazie des Ausdrucks verderbt, so fand dieß in einem noch höheren Grade von Seiten des eben so schmuzigen als niedrigen Witzbolds Villon [2]) statt, und höchstens machten Martial d'Auvergne und Guillaume Alexis eine Ausnahme von der allgemein gewordenen Gesunkenheit im guten Geschmacke. Keinen geringen Einfluß auf das Ganze hatte es aber, daß der père des lettres Franz I. [3]) (1494 — 1547), seine Schwester Margarethe von Valois [4]), Gemahlin des Königs von Navarra, Henri d'Albret (1492—1549), und seine Mutter Louise von Savoyen, Herzogin von Angoulème [5]) (1476—1532), welche sich sämmtlich eifrig für die damals besonders thätigen Dichtergenies Jean [6]) und Clement Marot [7]) und Mellin de St. Gelais [8]) interessirten, nicht blos deren Reformbestrebungen in der Sprache und Poesie begünstigten, sondern auch sich selbst nach ihnen bildeten und dichteten, wenn auch mit Ausnahme der leichtern Dichtungsarten der Styl von Franz I. ziemlich frostig ist und selbst die Episteln und religiösen Stoffe der Margarethe von Valois nicht gerade von übermäßigem Talent zeugen.

1) S. Les poésies du duc Charles d'O. s. le ms. orig. de la bibl. de Grénoble, conféré aveo ceux de Paris et de Londres et accomp. d'une préf. hist., de not. et d'éclairciss. litt. p. Champollion-Figeao. Paris 1842. 12. s. a. Champollion-Figeac, Louis et Charles ducs d'Orleans, leur influence sur les arts, la littérature et l'esprit de leur siècle. Paris 1844. III. 8.

2) S. St. Beuve a. a. O. p. 13. 22. 28. 43. Champ. Figeac in der Nouv. Rev. Encyclop. nr. I. p. 125. sq.

3) Einiges bei Auguis, Poètes franç. jusqu'à Malherbe T. III. p. 1—30. Poésies du roi François I., de Louise de Savoie, duchesse d'Angoulême, de Marguérite reine de Navarre et correspondance intime du roi avec Diane de Poitiers rec. et publ. par A. Champollion-Figeac. Paris 1847. 4. s. a. Journ. d. Sav. 1847. p. 271—291.

4) Unter den Poésies du roi François I. stehen von ihr Gedichte p. 12. 17. 21. 23—26. 51. 54. 59. 63. 76. 80. 124—125. 138—144. 154. 167. 177—186. Größere Werke von ihr sind: Le Miroir de lame pecheresse, ouquel elle recognoist ses faultes et pechez aussi ses graces z henefices a elle fautez p Jesuchrist son espoux. La Marguerite tres noble z precieuse sest preposée a ceulx qui de bon cueur la cherchoint. à Alençon 1531. 4. 1533. 4. Lyon 1538. 8. Marguérites de la Marguérite des princesses, très illustre royne de Navarre (publ. p. Sylvius, dit de la Haye). Lyon 1547. II. 8. 1549. II. 16. Paris 1552. 1554. II. 16. (s. Viollet le Duc, Bibl. poét. T. I. p. 185. sq. Goujet T. XI. p. 404. sq.) cf. Lettres de Marg. d'Angoulême soeur de François I. publ. d'après les mss. de la bibl. du roi p. Genin. Paris 1841—42. II. 8.

5) Gedichte von ihm in den Poésies du roi François I. p. 21. 106. 147. 173.

6) Rondeau von ihm ebd. p. 80.

7) Eglogue du pasteur Admétus ebd. p. 45. sq. Le dizain de mai ebd. p. 457. Rondeau ebd. p. 166.

8) Gedichte von ihm ebd. p. 125. 152. 155. 157. 159.

§. 126.

Die eigentlichen Reformatoren der modernen französischen Poesie [1]) waren aber freilich nicht unter der fürstlichen Familie Frankreichs zu suchen, wenn sie auch in vieler Beziehung nahe mit derselben verbunden waren. Sie haben im Ganzen, freilich der eine mehr, der andere weniger, das Verdienst, mit Hilfe der Griechen, Römer und Italiener eine Revolution in ihrer Muttersprache hervorgebracht zu haben, indem sie zugleich bewiesen, wie dieselbe im Stande war, sich in die verschiedensten Metra zu fügen und alle Schwierigkeiten der Verskunst zu überwinden. Der Erste, der hierher gehört, ist Ludwigs XII. Kammerdiener Jean Marot [2]) (aus Caen, geb. 1457, gest. 1517, nach Andern 1463—1523), der sich besonders nach dem Roman de la Rose bildete, aber nicht ohne beschreibendes Talent ist. Weit berühmter ist sein Sohn Clement Marot [3]) (geb. zu Cahors 1495, † 1544), der in der Schlacht bei Pavia eine Wunde erhielt, später, des Lutheranismus verdächtigt, Frankreich verlassen mußte, zwar wieder zurückkehrte, aber wegen seiner (singbaren, aber matten) Psalmenübersetzung abermals in den Verdacht der Ketzerei fiel und zum zweiten Male ins Exil wandern mußte. Sein scherzhafter Styl ward als style Marotique verewigt, und als Satiriker, Epigrammatist, sowie in der poetischen Epistel ist er vortrefflich, ohne jedoch sich ganz zur antiken Manier, die er zwar schätzte, hinzuneigen, weil ihm die alten Poeten seines Vaterlandes mit aller ihrer Schwulst besser gefielen. Zu seiner Schule gehören übrigens noch Victor Brodeau [4]), sein Freund und ebenfalls Kammerdiener Franz I. (1500—40), der geschickte Devisendichter Maurice Sève [5]) (richtiger Scève), Advocat zu Lyon († nach 1548), Mellin de St. Gelais [6]) (a. Angoulême, geb. 1491, † 1558), Neffe oder gar Sohn des in der vorigen Periode genannten Octavien de St. Gelais und angeblich derjenige, welcher das Sonnet in Frankreich einführte, jedenfalls aber einer der besten Dichter von Rondeaux, Dizains, Huitains ꝛc. und anderen leichten Dichtungsarten dieser Zeit, und endlich François Habert [7]) (aus Issoudun, geb. um 1520, gest. 1561 oder 1563 oder 1574), der zuweilen poéte de Henri II. genannt wird, sich selbst aber in seinen Werken le Banny de Lyesse nannte, als Erfinder der Doppelreime betrachtet wird und besonders in seinen Heroiden, die noch dazu historisches Interesse haben, wenn auch Gott Vater darin an die Jungfrau Maria schreibt ꝛc., eine

seiner Zeit durchaus fehlende Energie des Gedankens und Ausdrucks an den Tag legt.

1) S. St. Marc Girardin et Chasles, Tsbleau de la littér. française au XVI Siècle. Paris 1829. 8. St. Beuve, Tsbl. hist. et crit. de la poésie franç. et du Théâtre français au XVI s. Ed. revue. ib. 1843. 8. Cary, Lives of early French poets. Lond. 1846. 8. Catalogue des livrea composant la bibliothèque poétique de Viollet le Duc av. d. not. bibliogr., biogr. et littér. Paris 1843. 8. u. (als T. II.) Catsl. etc. Chansona, Fabliaux, Contea en Vers et en Prose etc. ib. 1847. 8.

2) Le recueil Jehan Marot de Caen poete et escripvain de la magnanime royne Anne de Bretsigne et depuys valet de chambre du tres chrestien roy Françoys premier de ce nom. Paris s. a. 12. ib. 1532. 8. Jan Marot de Caen sur les deux heureux voyages de Genes & Venise, victorieusement mys a fin par le tres chrestien Roy Loys douziesme de ce nom, pere du peuple. ib. 1532. 8. 1533. 8. Recueil des oeuvrea de J. M. Rondeaulx, Epistres, Vers epars, Chsnts royaulx. ib. 1536. 16. 1538. 16 Lyon 1535. 12. 1537—38. II. 16. Oeuvrea (avec celles de Mich. Marot). Paria 1723. II. 8. u. s. d. Oeuvr. de Clement M. p. Lenglet du Fr. s. Niceron T. XVI. p. 97. sq. Goujet, Bibl. fr. T. XI. p. 1. sq. Viollet le Duc p. 149. sq. Mémoires littér. à la Haye 1716. 12. T. I. p. 249—258.

3) S. Gyraldi Op. T. p. 560. Baillet T. IV. p. 59. sq. Menage, Antibaillet P. II. p. 133. sq. Bayle T. III. p. 346. sq. Sammsrthani Elog. c. 14. p. 33. sq. Niceron T. XVI. p. 108. sq. Goujet T. XI. p. 37. sq. Nachtr. zu Sulzer Bd. I. p. 141. sq. N. Bibl. d. schön. Wissensch. Bd. 41. p. 1—17. Olla Potr. 1792. Bd. II. p. 85. sq. Hist. univ. d. théâtres T. XII. p. 126. sq. Chasles a. a. O. p. 67. sq. St. Beuve p. 19. sq. Das kurzweilige Leben Cl. M. o. O. 1660. 12. ('t Leven van Cl. M. uit het Fransch d. J. Suet. Dordr. 1655. 12. Amst. 1681. 12.) — L'adolescence clémentine, autrement les oeuvres de Cl. M. de Cshors, valet de chsmbre du roy, composées en l'âge de son adolescence, et plusieurs oeuvrea du dit Marot. Paris 1532. 8. u. öft. Adolescence clementine .... avec le residu depuys faict: avec la suite et la metamorphose. Psris 1536. 16. u. öft. Oeuvrea ... augm. de deux livres Depigrammes, Et dung grand nombre daultres oeuures par ci deuant non imprimes. Le tout songneusement par lui mesmes reueu & mieulx ordonne. Lyon 1538. 8. u. öft. Oeuvrea ... augm. d'un grand nombre de ses compositions nouvellea, par cy deuant non imprimées le tout songneusement par luy mesmes reueu, et mieulx ordonné, comme lon uoyrra ci aprés. Lyon chèz Est. Dolet. 1542. 8. u. öft. Oeuvres plus amples et en meilleur ordre que paravant. ib. 1544. II. 8. u. sehr oft. Oeuvres. à ls Haye 1700. II. 12. augm. av. lea oeuvres de Jean et de Michel M.... acc. d'une préfsce histor. p. Lenglet du Fresnoy. à la Haye 1731. IV. 4. Oeuvres choisies. Paris 1801. 18. Oeuvrea. Nouv. ed. rev. sur toutes celles qui l'ont précédee av. d. not. hist. et un gloss. p. M. P. R. Auguis. Paris 1823. V. 18. Oeuvrea complètea. Nouv. éd. augm. d'un essai sur la vie et lea ouvr. de Cl. Marot, de not. hist. et crit. et d'un gloss. p. M. P. Lacroix. Paris 1824. III. 8. Oeuvres choisies acc. de not. hist. et litt. p. Després et préc. d'un essai sur Cl. M. et sur les services qu'il a rendu à la lsngue p. Campenon. Paris 1826. 8. Psalmes de David translatez de plusieurs autheurs et principallement de Cl. M. Anvers 1541. 8. Les Psaumes de David mis en rimea françoisea p. Cl. M. et Th. de Beze. Sedan. 1635. 24. Lyon 1555. 16. 1562. 8. 1563. 24. Anvers 1564. 24. (s. üb. diese Uebers. Nouv. Bibl. German. T. III. Baumgarten, Seltne Büch. VII. p. 204. sq.) Ueb. d. Ausg. s. Brunet T. III. p. 286.

4) Les lousnges de Jesu christ notre saulveur. Lyon 1540. 1543. 8. s. Goujet T. XI. p. 440. sq.

5) Delie object de plus haulte vertu. Lyon 1544. 8. Paris 1564. 16. Savlsaye. Eglogve de la vie solitaire. Lyon 1547. 8. (und im Livre de plusieurs pièces. Paris 1548. 16. Lyon 1549. 16.) Aix 1829. 8. Arion, églogue sur la mort de Françoia, dauphin de France. Lyon 1536. 8. Microcosme. ib. 1562. 4. s. Goujet T. XI. p. 442. sq. Bull. du Bibl. 1839. p. 718. sq. Viollet le Duc. T. I. p. 232. sq.

6) S. Niceron T. V. p. 197. sq. Artigny, Mém. T. V. p. 202. sq. Goujet T. XI. p. 456. sq. Viollet le Duc p. 216. sq. J. F. Castaigne, Not. litt. sur la famille de St. Gelais. Angoul. 1836. 16. — Oeuures de Mellin de Saingelais en composition que translation, ou allusion aux Auteurs Grecs & Latins. Lyon 1547. 8. Oeuvres poétiques. ib. 1574. 8. 1582. 16. Paris 1656. 12. Paris 1719. 8.

7) S. Goujet T. XIII. p. 8. sq. Niceron T. XXXIII. p. 182. sq. Viollet le Duc p. 228. sq. — La jeunesse du Banny de Lyesse, escholier, estudiant a Tholose. Paris 1541. 8. Suite du B. de L. ib. 1541. 8. Le Jardin de félicité avec la louange et la hautesse du sexe féminin, extraite de Henricus Cornelius Agrippa. Paris 1541. 8. Le combat de Cupido et de la Mort nouuellement composé auec plusieurs oeuures contenues cy après. Paris s. a. (1541.) 8. Le Philosophe parfaict. ib. 1542. 8. Le songe de Pantagruel: avec la deploration de feu messire Ant. du Bourg. Paris (1542.) 8. Le voyage de l'homme riche, faict et comp. en manière de dialogue. Troyes 1543. 8. Déploration sur la mort d'Ant. du Prat, chanc. de France, avec l'exposition morale de la fable des trois déesses Vénus, Juno et Pallas. Lyon 1545. 8. Les trois nouvelles déesses, Pallas, Juno, Venus. Paris 1546. 8. Lyon 1547, 8. Le temple de chasteté, avec plusieurs epigrammes etc. Paris 1549. 8. Les épistres héroides pour servir d'exemple à toute âme fidelles avec aucuns epigrammes, cantiques spirit. et alphabet moral p. l'instruction d'un jeune prince ou princesse. ib. 1550. 1551. 8. L'excellence de poésie, contenue en épistres, dixains, huitains, épitaphes, avec plusieurs épigrammes. Lyon 1556. 16. Les métamorphoses de Cupido, fils de la déesse Cythérée, qui se mua en diverses formes. Paris 1561. 8. (ist nur eine Uebersetzung der Metamorphoses amoris quibus adjectae sunt elegiae amatoriae ad imitationem Ovidii [Paris 1556. 1569. 8.] von Nicolaus Brizard aus Attigny bei Rheims.)

§. 127.

Neben dieser reformatorischen Richtung verfolgten andere ebenfalls dem Hofe, zum größten Theile wenigstens, angehörige Personen eine rein moralisirende, nach Platonischer Philosophie duftende Bahn, und von ihnen, an deren Spitze der Uebersetzer der Amadis-Romane, Nicolas de Herberay Seigneur de Essars († 1552) stand, kam nun jener pedantische Bombast von steifen Liebesfloskeln und dunkeln Allegorieen, an welchen der gute Don Quixote so reich war, in die Dichtungen ihrer Zeit. Alle in diese Classe gehörigen Mitglieder hatten eine Dulcinea und eine Devise, für die sie kämpften. Zu dieser geistigen Brüderschaft gehörten nun aber Leute, wie Jean Bouchet[1]) (aus Poitiers, 1485—1555), der traverseur des voies perilleuses und Uebersetzer von Brants Narrenschiff, Michel d'Amboise[2]) (geb. zu Neapel 1500,

† 1547 oder 1550), l'esclave fortuné genannt, Jean Leblond[2]) (aus Evreux, † 1550), l'humble aspirant, der schon genannte banni de lyesse François Habert ꝛc. Zum Preise solcher blos in ihrem Gehirne existirenden Schönen schrieb der Bischof († 1544) von Digne, Antoine Heroet[4]), genannt la Maison Neuve, seine Amie parfaite, de Borderie[5]) seine Amye de cour, welche Paul Angier[6]) gegen die Angriffe, die Charles Fontaine[7]) (aus Paris, 1515—90), auch durch seine Schrift gegen Ronsard bekannt (Quintil Horatian), wider ihn in seiner Contr' Amye hatte ausgehen lassen, vertheidigte, und Claude de Pontoux (aus Chalons sur Saône, † 1579), ein Arzt, seine Idée[8]). Der noch weiter unten zu erwähnende Pierre Gringore[9]), genannt Vaudemont (aus Caen, gest. um 1544—48), ein Günstling Ludwigs XII., dem er sich durch die in seinen Folles Entreprises angebrachten politischen Episoden empfohlen hatte, lieferte ebenfalls einige allegorische Dichtungen, die aber weit besser sind als die der eben genannten Dichter, wenn auch seine kleinern leichtern Poesien, wie die Rondeaux ꝛc., bei Weitem nicht so frisch und munter sind, wie des Volksdichters und Geistlichen Roger de Collerye[10]) (aus Paris, † 1540), des Prototypen des berühmten Roger Bontemps, satirisch-witzige Dichtungen.

1) S. Goujet T. XI. p. 242. sq. Niceron T. XXVII. p. 1. sq. Viollet le Duc I. p. 196. sq. — L'smoureux transy sans espoir. Paris (1503.) fol. Paris s. a. 4. La deploration de leglise militante sur les persecutions interiores et exteriores. et imploration de aide de ses aduersitez, par elle soutenue en l'an 1510 et 1511. Paris 1512. 8. s. l. et a. 8. Le temple de bõne renommee, et repos des hommes et femmes illustres, trouue par le traverteur des voies perilleuses, en plorant le tres regrette deces du feu prince de Tallemont unique fils du Chevalier et Prince sans réproche. ib. 1516, 4. ib. s. a. 4. Le Labirynth de fortune et seiour des trois nobles dames cõpose par aucteur des renars traverssns et loups ravissans. ib. s. a. (1522.) 4. Poictiers 1524. 4. Paris s. a. 4. Le Chappelet des princes: Cinquãte rõdeaulx et cinq ballades nouuellement reueu et corr. Paris 1536. 8. Opuscules. Paris s. a. 4. Poictiers s. a. 1526. 4. Rouen s. a. 8. Les triumphes de la noble et amoureuse dame et lart de honnestement aymer. Paris 1530. fol. Poictiers 1532. fol. Paris 1535. 1536. fol. ib. 1537. 1539. 1541. 1545. 1555. 8. 1542. 8. Louvain 1563. 8. Les exclamations et epistres & oraisons de la noble Dame amoureuse dicte lame incorporee. cõtenãt la deploration de sa misere. Paris 1555. 8. Les angoysses et remedes damours. Poictiers 1536. 4. 1737. 8. s. a. 16. Lyon 1550. 16. Rouen 1599. 1602. 16. Le jugement poétique de l'honneur féminin et séjour des illustres, claires et honnestes dames. Poictiers 1538. 4. Epistres morales et familières. Poit. 1545. fol. XXV balades diff., in d. La fleur et triumphe de cent et cinq Rondeaulx. Lyon s. a. 12. (s. Brunet T. IV. p. 120.) Ueb. d. Ausg. s. Brunet T. I. p. 428. sq.

2) S. Goujet T. X. p. 327. sq. Bayle T. I. p. 178. Chauffepié T. I. s. v. Freitag, Nachr. v. seltn. Büch. I. p. 281. sq. Niceron T. XXXIII. p. 328. sq. Viollet le Duc p. 192. sq. Les contrepistres d'Ovide, nouvellement inventées et comp. p. M. d'A. dict. L'Esclave Fortuné, seigneur de Chevillon, où sont contenues plusieurs choses récréatifves et dignes de lire. Paris

1541. 8. 1546. 16. Le ris de Democrite et le pleur de Héraclite, philosophes, sur les folies et misères de se monde. Invention de M. Ant. Phileremo Fregoso chev. ital, interprétée eu ryme françoise. Paris 1547. 8. Complaintes de l'esclave fortuné, avec 20 epitres et 30 rondeaux. ib. 1529. 8. Le secret d'amours, où sont contenues plusieurs lettres tant en rithme qu'en prose, fort récréatives à tous amans etc. ib. 1542. 8. Le Penthaire de L'esclave fortune: ou sont contenues plusieurs lettres z fantaisies cōpos. nouuellement en lan 1530. Paris s. a. (1530.) 8. Lesclave Fortune. Le Babylon aultrement la confusion de l'Lesclave Fortune. Lyon 1535. 8. Aglogue ou carme pastoral ou est cōtenu le sortir de prison de lesclave fortune et une lettre de par luy enuoyee a lamy parfaict. Interloquuteurs Jehannnot et Perrinet. Paris s. a. 4. Les epistres veneriennes de lesclave fortune prince de la cour Damours nouuellement faictes z composees par luy. Auecq̄s toutes les oeuvres par luy reueues et corrigees. premièremēt les XXXi epistres veneriennes. Les fantasies, les complaintes, regrets et epitaphes. Auec XXXV rondeaulx et cinq balades damours. Paris (1532.) 8. 1534. 8. Les cēt epigrames auecques la vision, la cōplainte de vertu traduyte de frere baptiste Mantuā en son liure des calamitez des temps, et la fable de lamoureuse Biblis et de Caunus traduyte Douide. ib. s. a. (1532.) 8. Déploration de la mort de Francoys de Valois, premier fils du roy Françoys I. ib. 1536. 8. s. Brunet T. I. p. 83. sq.

3) Le Printemps de l'humble espérant, ou sont compris plusieurs petitz oeuvres semez de fleurs, fruits et verdure. Paris 1536. 16. s. Goujet T. XI. p. 116. sq.

4) La parfaite amye nouuellement comp. avec plusieurs autres compositions. Lyon 1542. 8. Opuscules d'amour par Heroet, la Borderie et autres poëtes. Lyon 1547. 8. Troyes s. a. 8. s. a. nr. 6. Goujet XI. p. 141. sq.

5) Le discours du voyage de Constantinople, envoyé du dit lieu à une damoyselle francoise. Paris 1542. 8. s. Viollet le Duc p. 165. sq. Goujet T. XI. p. 156. sq. s. a. nr. 6. (L'Amie de Court. Paris 1541. 1542. 8.)

6) Le Mesprit de la Court, avec la vie rustique, nouvellement traduict d'espagnol en françoys. L'Amie de court, la parfaiste Amye, la Contre-Amye, l'Androgyne de Platon, l'Experience de l'amye de court contre la contre-amye. Paris 1544. 8. (d. letzte ist von A.) u. in d. Opuscules d'amour p. Heroet, la Borderie et autres divins poetes. ib. 1547. 8. s. Viollet le Duc a. a. O. p. 25. sq. Goujet p. 153. sq.

7) S. Goujet a. a. O. p. 112. sq. Viollet le Duc p. 296. sq. — Les ruisseaux de Fontaine. Oeuvre contenant épistres, élégies, chants divers, épigrammes, odes et estrennes pour cette présente année 1555. Plus il y a un Traité des passetemps des Amis avec un translat d'un livre d'Ovide et de 28 énigmes de Symposius traduits par ledit Fontaine. Lyon 1555. 8. La victoire et triumphe d'argent contre Cupido Dieu d'amours, naguierres vaincu dedans Paris, aveo la reponse. Lyon 1537. 8. La Contr' amye de Court. Paris 1541. 8. Estreines à certains seigneurs et dames de Lyon — à quoi est adjousté un chant nuptial. Lyon 1546. 8. La fontaine d'amours, contenant élégies, épistres et épigrammes. ib. 1546. 16. Odes, énigmes et épigrammes. Lyon 1557. 8. Le Quintil-Horatian sur la defense et illustration de la langue françoise (p. J. du Bellay). Lyon 1551. 8.

8) Les oeuvres de Cl. de P. Lyon 1579. 16. s. Goujet T. XII. p. 322. sq. Viollet le Duc p. 258. sq.

9) S. Niceron T. XXXIV. p. 47. sq. Singularitez hist. et litt. T. I. p. 358. sq. (Paris 1738. 12.) Melanges tir. d'une gr. bibl. T. VII. p. 146. sq.

Dulaure, Hist. de Paris T. II. p. 548. III. p. 523. 503. IV. p. 126. Goujet T. X. p. 212. sq. Biogr. Univ. T. XVIII. p. 513. sq. Hist. univ. des theâtres XII. p. 102. sq. Villemain im Journ. d. Sav. 1838. Avril p. 212. sq. St. Beuve a. a. O. p. 203. sq. de la Rue, Ess. s. les Bardes Anglo-Norm. T. III. p. 344. sq. Viollet le Duc p. 171. sq. Ueb. d. Ausg. s. Brunet T. II. p. 160. sq. — Le chateau de Labour. Paris (1499) 8. Le Chasteau de Labour auec aulcunes ballades. ib. 1500. 8. u. 4. ib. s. a. 4. u. öft. ib. s. a. 8. Lyon s. a. 8. Le Chasteau de Labour, auquel est contenue ladresse de richesse, et chemin de pouureté. Les Faintises du monde. Paris 1552. 16. Rouen s. a. 16. Le Chasteau damours. (Paris) 4. ib. 1500. 4. ib. s. a. 8. ib. 1500. 8. Lyon s. a. 16. Lettres nouvelles de Milan. Auec les regretz du seigneur Ludouic. s. l. et a. 4. Les abus du monde. ib. 1504. 8. 1509. 8. Rouen s. a. 8. Lyon s. a. 8. Les folles entreprises qui traictēt de plusieurs choses morales. Paris s. a. 4. ib. 1505. 8. 1506. 8. Lentreprise de venise. auec les villes citez chasteaulx: forteresses et places que usurpent et detiennent les dits veniciēs: des Roys ductz prices ꝛ seigñrs crestiens. s. l. et a. 8. Lespoir de paix. s. l. 1510. 8. s. l. et a. 8. La chasse du cerf des cerfz. s. l. et a. (Paris 1510.) 8. Paris 1829. 8. La coqueluche. ib. 1510. 8. Les fātasies de mere sote. Paris s. a. (1516.) 4. ib. s. a. 4. Paris 1525. 4. 1526. 4. ib. 1538. 16. 1551. 16. Les menus propos. ib. 1521. 8. 1522. 8. 1528. 8. Lyon 1535. 8. Paris 1846. 8. (Darin steht Le testament de Lucifer. Paris s. a. 8. u. d. Niceron T. XXXIV.) Heures de nostre dame translatees en francoys et mises en rithme. Paris s. a. (1538.) 4. Chantz royaulx figurez moralleuent sur les misteres miraculeux de nostre saulveur et redēpteur Jesuchrist ꝛ sur sa passion; auec plusieurs devotes oraisons ꝛ rondeaux contēplatifz, cōposez p. P. Gr. ib. s. a. (1527.) 4. u. d. d. Heures de N. d. ib. 1540. 8. 1541. 8. 1544. 8. Notables enseignemens, adages et proverbes faictz et comp. Paris 1527. 8. 1528. 8. ib. s. a. 8. Lyon 1533. 8. ib. s. a. 16. Rondeaux en nombre trois cens cinquante, singuliers et a tous propos. Paris 1527. 8. ib. s. a. 16. Lyon 1533. 8. Contredictz de songe creux. Paris 1530. 8 1532. 16. Epistre de Clorinde a Rheginus. s. l. et a. 8. Paraphrase et dévote exposition sur les sept très précieux et notables pseaumes du royal prophète David. Paris 1541. 4. Les ditz et autoritez des sages philosophes. s. l. et a. (1490.) 4. Complainte de trop tard marie. Paris s. a. 8. Chartres s. a. 8. s. l. (Bordeaux) et a. 8. Les Faintises du monde qui regne. s. l. et a. 4. s. l. et s. 8. Lyon s. a. 8. Douay 1844. 8. Le Blazon des hérétiques. Paris 1524. 8. 1532 8. L'obstination des Suisses. s. l. et a. 8. Monologue des nouveaulx sotz de la Joyeuse Bande im Bull. du Bibl. Belge 1846. T. III. p. 111. sq.

10) S. Biogr. Univ. T. XXXVIII. p. 140. sq. Merc. de France 1737. Decbr. 1738. Juin. Bull. du Bibl. 1843. p. 299. sq. — Les oeuvres de maistre roger de Collerye hōme tret sauāt natif de Paris, secretaire feu monsieur Dauxerre, les quelles il composa en sa jeunesse. Contenant divers matieres plaines de grant recreation & passetemps. Paris (1536.) 8. s. Goujet T. XII. p. 373. sq.

§ 128.

Wie verschieden indeß damals schon die Ansichten der französischen Aesthetiker über den Werth der eben genannten Dichter waren, kann man daraus abnehmen, daß der Dichter Thomas Sibillet [1]) (aus Paris 1512—89) in seiner 1548 erschienenen Art poétique Alain Chartier, Jean de Meung, Clement Marot und Mellin de St. Gelais immer noch als die alleinigen Muster

hinstellt, während Joachim du Bellay in seiner Illustration de la langue française kurz darauf (1549) zwar zugestand, daß Cl. Marot wegen seiner Leichtigkeit im Versemachen und seines Festhaltens an der hergebrachten Versweise nicht zu verachten, die französische Sprache aber doch noch zu etwas Edlerem fähig sei. Er behauptete nun, daß, um diesen höhern Styl zu erreichen, man die Griechen und Römer nicht blos übersetzen, sondern auch ihren Geist durch Nachahmung sich anzueignen bemüht sein müsse. Darum müßten aber auch alle jene Spielereien der altfranzösischen Poetik, wie die Chants royaux, rondeaux, ballades, dixains, huitains etc., die nur den Geschmack verdürben, wegfallen; für diese Kleinigkeiten solle man Martials Epigramme nachahmen, für die Satire und Lyrik aber den Horaz zum Muster nehmen und statt der bisherigen Farcen und Moralitäten das antike Drama und Lustspiel herstellen. Wie bei allen Revolutionen in politischer und wissenschaftlicher Hinsicht hatte man gleich auch einen Mann in Petto, der die Leitung derselben übernehmen konnte, und dieser war Pierre de Ronsard[2]), geb. 1524 auf dem Schlosse de la Poissonnière bei Vendome. Anfangs Page bei dem Herzog von Orleans, dann bei Jacob Stuart, König von Schottland, besuchte er Schottland, Deutschland und Italien, allein er ward frühzeitig taub, und dieß veranlaßte ihn, seine höfische Laufbahn zu verlassen und sich den Studien zu weihen. Er begab sich für fünf Jahre in das Coquerelsche College zu Paris, lernte hier griechisch und übersetzte den Plautus des Aristophanes ins Französische, den er hier aufführen ließ, der aber verloren ist. Von nun an beginnt sein Ruhm, und daß der Fortschritt, welchen durch ihn die französische Sprache und Poesie machte, kein geringer war, dafür bürgt das einstimmige Lob, welches ihm Männer wie Scaliger, Tournebu (Turnèbe), Pithou, Muret, St. Marthe, Pasquier, Montaigne, Regnier ꝛc. zu Theil werden ließen. Freilich darf man von Racine nicht auf ihn zurückblicken, da er uns dann nur barbarisch und sich selbst unklar vorkommt; jedoch sieht man auf die Dichter und Werke, die vor ihm da waren, so erkennt man wohl die Kluft, welche zwischen ihm und diesen inne liegt, und wie Alles, was nach ihm geleistet ward, doch in vieler Beziehung erst durch ihn hervorgerufen wurde. Das Schlechteste unter seinen Gedichten ist ein unvollendetes Epos in 10silbigen Versen, la Franciade betitelt; allein enthält schon sein Boccage royal einige treffliche poetische Episteln, so sind seine Liebessonnete und eine Menge niedlicher Kleinigkeiten (gayetés, chansons, mascarades etc.) trefflich, wenn sie auch hinter seinen französischen Oden, welche Dichtungsart er zuerst in Frankreich anwendete und in denen er Meister ist, sowie hinter seinen Elegieen (die 30ste ist ein Meisterstück) zurückstehen. Sein Hauptmangel ist der, daß es seinen Versen oft an Harmonie fehlt, woran jedoch seine Taubheit

Schuld war; aber, Boileau's Vorwurf, daß er griechisch und lateinisch spreche, wenn er französisch reden wolle, ist nur zum Theil wahr, und, was wenigstens bei den Dichtern unserer Zeit nicht der Fall ist, in jedem seiner Verse ist ein Gedanke, wenn auch der Sinn zuweilen erst tief herausgeholt werden muß. Natürlich brachten auch seine Neuerungen in der Form manche Solöcismen mit zu Wege, und so kam es, daß bei ihm und seiner Schule die schrecklichsten Provincialismen mit den erhabensten Gräcismen gepaart vorkommen. Gleichwohl ward er von nun an Gesetzgeber der französischen Poetik, und mit ihm hörte die Anbetung und Nachäffung Marot's auf; allein wenn auch der allegorische Unsinn nun einem übertriebenen Classicismus weichen mußte, so sah doch auch dessen Vereinigung mit dem Petrarchismus, auf den er sich ebenfalls stützte, was die ihm von den Italienern (z. B. von Tasso) dargebrachten Huldigungen erklärlich macht, wunderlich genug aus. Ganz wie im Alexandrinischen Zeitalter erdachte man nun eine Dichterplejade[3]), weil allerdings die besten Köpfe seiner Zeit sich um ihn schaarten und ihre Strahlen auf ihm, als ihrem Brennpunkt, vereinigten. Diese sechs kleinen Lichter des großen Siebengestirns waren sein Lehrer, der berühmte griechische und lateinische Dichter Jean Dorat oder Daurat[4]) († 1589), Joachim du Bellay[5]) (geb. 1524, † 1560), sein Herold, unter dessen Gedichten sein poëte courtisan, als erster Versuch in der Satire vor Regnier werthvoll ist, Remy Belleau[6]) (aus Nogent le Rotrou in Lothringen 1528, † 1577), unter dessen zahlreichen Gedichten (als witzigen Macaroniker lernten wir ihn schon oben kennen) eigentlich nur seine so oft nachgeahmte Chanson sur le mojs d'Avril von wahrhaftem dichterischen Genius zeugt, Pontus de Tyard Seigneur de Bussy[7]) (1521—1605), der als erster Sonnetist Magny's, du Bellay's, Pontoux's und Ronsard's Muster ward, Amadys Jamin[8]) (a. Chaource bei Troyes, 1538—85), Ronsard's Mitschüler und durch ihn zur Dichtkunst geführt, freilich kein Genie wie er, aber auch ohne seine Fehler, was am Besten seine Dichtungen darthun, und der noch zu nennende Jodelle. Statt der drei letztern werden aber auch der schon erwähnte Scévole de St. Marthe[9]) (aus Loudun 1536—1623), von dem eine nicht üble Nachahmung des zodiacus vitae humanae existirt, Jean Antoine de Baïf[10]) (geb. zu Venedig 1533, † 1591), der Ronsard zuerst Geschmack an den Griechen eingeflößt hatte, selbst aber nur Nachahmungen, keine Originale liefern konnte, und Muret genannt.

4) Traité du mépris de ce monde. Paris 1579. 16. Paradoxe contre l'amour. ib. 1581. 4. L'Iphigenie d'Euripide, tournée de grec en françois. ib. 1549. 8. L'art poétique françois: le Quintil Horatian (p. Ch. Fontaine). Lyon 1556. 16. Paris 1548. 8. (allein) 1555. 16. 1564. 16. 1573. 16. Lyon 1576. 16.

2) Oeuvres. Paris 1587. 1604. 1610. 1617. X. (V.) 12. (Dazu als T. XI. Recueil des sonnets, odes, hymnes, élégies et autres pieces rétranchées aux éditious précedentes des oeuvres de P. dé R. avec quelques autres non imprimées ci-de-vant. ib. 1617. 12.). Oeuvres reueues et augm. et ill. de comm. (de M. A. Muret) et de remsrques (p. N. Richelet). ib. 1623. II. fol. ib. 1629—30. X. (V.) 12. Oeuvres choisies de P. R. av. d. not. explic. du texte et une not. biogr. p. P. Jscob. ib. 1840. 12. u. bei St. Beuve, Tableau de ls poésie frsnç. au XVI. s. Paris 1828. 8. P. II. (Ueb. die gegen seinen Discours des misères de ce temps. Psris 1562. 4. ger. Schr. s. Catal. de la Vslliére nr. 15849. sq. Goujet T. XII. p. 464. sq. Viollet le Duc. p. 284. sq.) s. Sammarthani Elogia III. 20. p. 161. sq. Masson. Elog. P. II. p. 283. sq. Bsillet T. IV. p. 108. sq. Bayle T. IV. p. 69. sq. Mencken, Bibl. doctor. mil. p. 388. sq. Goujet T. XII. p. 192—249. Freytag, App. litt. T. III. p. 1003. sq. Scsligersna sec. s. v. Lambin. ad Horst. Art. poet. p. 388. sq. Teissier T. III. p. 359. sq. J. Davy du Perron, Orsison fun. sur ls mort de P. de R. pron. l'an 1586. Psris 1586. 8. u. in du Perron, Oeuvres (Paris 1622. fol.) p. 649. sq. Cl. Binet, Discours de la vie de P. de R. Paris 1586. 4. u. in Ronssrd, Oeuvres. Lyon 1592. 12. T. V. p. 276. sq. Litt. u. Völkerkunde 1782. St. XI. p. 449—461. Artigny, Mem. T. V. p. 212. sq. Suite de la clef du csb. d. princes 1757. p. 186. sq. 347. sq. 443. sq. St. M. Girsrdin p. 112. sq. St. Beuve (éd. II.) p. 63. sq. 281. sq. Vaultier in d. Mém. de l'acad. de Caen 1836. Ueb. s. Sprache s. Herrig's Archiv f. d. St. d. neuern Sprache. Elberf. 1846. nr. 1. p. 62. sq.

3) S. Meyer bei Prutz, Literarhistor. Taschenb. 1844. Bd. II. p. 1—72. Bull. du Bibliophile 1846. p. 1120. sq.

4) S. Sammarth. Elog. III. 31. p. 185. sq. Masson, Elog. P. II. p. 287. Moller, Homonym. p. 790. Bsyle T. II. p. 255. Niceron T. XXVI. p. 109. sq. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. VII. p. 217. sq. Ueb. s. gleichnamigen Sohn s. Schulteti Schaubühne p. 77. — Poematia h. e. poematum. epigrammstum, ansgrsmmatum, funerum, odsrum, epithalamiorum etc. Paris 1586. 8.

5) S. Gyraldi Op. T. II. p. 558. Baillet T. IV. p. 83. sq. VII p. 129. sq. Freytag, App. litt. T. III. p. 695. sq. Clement, Bibl. Cur. T. III. p. 63. sq. Sammarth. Elog. II. 2. p. 67. sq. Goujet T. XII. p. 117. sq. 455. sq. Niceron T. XVI. p. 390. sq. XX. p. 101. sq. Gruber, Wörterb. d. Aesthetik Bd. I. p. 577. Mel. tir. d'une gr. Bibl. T. VII. p. 163. sq. Hist. univ. d. théâtres T. XII. 2. p. 115. sq. St. Beuve p. 47. sq. 333. sq. u. Revue des deux mond. 1840. u. Rev. Univ. T. IV. an VIII. 1840. 15. Novbr. Viollet le Duc p. 221. sq. — Oeuvres frsnçoises, revues et nouv. sugmentées (p. G. Aubert). Paris 1569. 1573. 8. ib. 1584. 12. Rouen 1592. 12. 1597. 12. Oeuvres choisies publ. p. V. Pavie. Angers 1841. 8. (Dazu VIII Sonnets inédits publ. p. An. de Montaiglon, im Journ. de l'amat. de livres p. Jannet. Paris 1849. nr. 2. p. 17—32.) Deffense et illustration de la langue françoise, bei l'Olive et quelques autres poésies par J. D. B. A. Paris 1540. II. 8. ib. 1553. 1557. 8. ib. 1561. 4.

6) Oeuvres poétiques rédigées en 2 tomes. Paris 1578. 1585. II. 12. Lyon 1592. II. 12. Rouen 1604. II. 12. La Bergerie Paris 1572. 8. (halb Prosa, halb Verse) s. Niceron T. XXXI. p. 169. sq. St. Beuve p. 90. sq. 444. sq. Goujet T. XII. p. 291. sq. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. VII. p. 199. sq. Hist. univ. d. théâtr. T. XIII. 1. p. 4. sq.

7) S. Sammarthani Elog. VII. p. 275. sq. u. Elog. Gallor. p. 153. (ed. 1633.) Colomés. Gallis orient. p. 101. sq. Papillon, Bibl. de Bourgogne T. II. p. 333. sq. Niceron T. XXI. p. 292. sq. Scaligerana sec. s. v. Goujet T. XIV. p. 34. sq. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. VII.

p. 219. sq. St. Beuve p. 94. Marin, Not. sur la vie de P. de Th. Neufchatel 1784. 8. Viollet le Duc p. 333. sq. Erreurs amoureuses, augmentées d'une tierce partie, plus un Livre de vers lyriques. Lyon 1555. 8. Les oeuvres poetiques de P. de J. asçavoir trois livres des Erreurs amoureuses, un livre de Vers lyriques, plus un recueil de nouvelles. Oeuvres poétiques. Paris 1573. 4. Dazu XII fables des fleurs et fontaines. ib. 1585. 12. Discours philosophiques. ib. 1547. 4. Solitaire premier. Lyon 1532. 4. Paris 1575. 4. Solitaire second. ib. 1555. 4. De recta nominum impositione a Ponto Tyardaeo Bissiano, Cabilonensi episcopo. Lugd. 1603. 8. (enth. bes. Bemerk. zu Philo) Discours de la vérité de divination par Astrologie. Paris 1573. 4.

8) S. Goujet T. XIII. p. 225. sq. Melang. a. a. O. T. VII. p. 287. Viollet le Duc p. 284. sq. Oeuvres poétiques. Paris 1575. 4. 1577. 12. 1582. 12. Le second volume des oeuvres. ib. 1584. 12.

9) S. Michel de Rochemaillet, Vie de Sc. de St. M. Paris 1633. 4. Niceron T. XIII. p. 112. sq. Camusat, Mel. de litt. p. 213. sq. Viollet le Duc p. 398. sq. Les premieres Oeuvres de Sc. de St. M. gentilhomme lodsnois, qui contiennent ses imitations et traductions récueillies de divers poetes grecs et latins. Paris 1569. 8. 1579. 4.

10) S. Goujet T. XIII. p. 340. sq. Melang. a. a. O. p. 207. sq. St. Beuve p. 82. sq. Hist. univ. d. théâtres T. XIII. 1. p. 90. sq. Viollet le Duc p. 304. sq. Oeuvres en rimes. Paris 1573. II. 8. Les Mimes, Enseignemens et Proverbes reueus et augm. en cette dern. éd. Paris 1547. 12. Tolose 1608. 12. Tournon 1619. 24. Toulouse 1612. 12. (die beiden ersten Ausg. Paris 1576. 1581. 12. enthalten nur Buch I. u. II.) Les jeux. Paris 1572. 8. Les passelemps. ib. 1572. 8. Etrenes de poézie fransoeze en vers mezurés. au roe etc. Les bezones é j8rs d'éziode, les vers dorés de Pitagoras, ansénemans de Faukilides: ansénemans de Naumaçe aux files à marier. par Jean Antoine de Baïf, secretere de la Çanbre du Roe. Paris 1574. 4. (s. Nodier, Melanges p. 260. sq.) cf. Brunet T. I. p. 232. sq.

§. 129.

Haben wir eben das eigentliche Siebengestirn vor unsern Augen vorüberziehen lassen, so werden wir nun auch noch einige kleinere der Bahn desselben folgende Sterne zu betrachten haben. Diese waren Olivier de Magny[1]) (geb. um 1505, † um 1560), Jacques Tahureau[2]) (aus Mans 1527—55), dessen vorzügliche sapphische Oden am besten zeugen, was er hätte leisten können, wäre er nicht so frühzeitig vom Tode weggerafft worden, Jean de la Taille[3]) (geb. um 1540 zu Bondaroy bei Pithiviers, † um 1607), der mit seinem 1562 an der Pest verstorbenen Bruder Jacques mehr unter die Dramatiker gehört, Madeleine Neveu, Gemahlin François Eboissards, Seigneur's de la Villée, gewöhnlich Des Roches[4]) genannt (aus Poitiers geb. 1530), die mit ihrer Tochter Katharine an einem Tage (1587) an der Pest starb, nachdem letztere durch den Floh, welchen Pasquier einst (1579) auf ihrem Busen bemerkt hatte, zu einer Menge von Versen in griechischer, lateinischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache Gelegenheit gegeben hatte[5]), und Jean Baptiste Chassignet[6]) (aus Besançon 1578—1620). Viel

unbedeutender waren Jean de la Peruse[7]) (aus Angoulême 1530—55), Charles de Sainte Marthe[8]) (aus Fontevrault in Poitou 1512—55), Jacques Peletier[9]) (a. Mans 1517—1582), Pierre de Cornu[10]) und Joachim Blanchon[11]) (um 1583), zwei ziemlich schlechte Liebesdichter, Jean Edouard du Monin[12]) (aus Gy in Bourgogne 1557, ermordet 1585), ein Arzt, von dessen Styl man sich aus folgenden Versen seines dem Italiener Cinthio entlehnten Trauerspiels Orbecc' Oronte einen Begriff machen kann, wo es heißt: Orbecce frèricide, Orbecce méricide, tu seras péricide, ainsi que fillicide, und vor Allen Guillaume de Salluste Seigneur du Bartas[13]) (geb. 1544 zu Montfort bei Auch in Gascogne, † 1590), der zugleich auch eine Art von Erklärer der ganzen Plejade ausmachte, besonders durch seine sehr oft gedruckte Paraphrase der mosaischen Schöpfungsgeschichte, die fast in alle neueren Sprachen überging, zwar einzelne schöne Stellen enthielt, dafür aber trotz seines correcten Styls an Härten und Bombast (besonders in den Epithetis, z. B. boeuf tirasse-coutre, tempête bou-bourdonnante, guerre brusle-hostels) sehr reich ist.

1) Les Amours d'Olivier de Magny, Quercinois, et quelques odes de luy. Ensemble un recueil d'aucunes oeuvres de M. Salel, abbé de Saint-Chéron, non encore vues. Paris 1553. 8. Lyon 1573. 16. Les odes d'Ol. de M. Paris 1559. 8. Les gayetés. ib. 1554. 8. Les soupirs. ib. 1557. 8. s. Goujet T. XII. p. 44. sq. Viollet le Duc p. 217. sq.

2) S. Biogr. Univ. T. XLIV. p. 393. sq. Niceron T. XXXIV. p. 207. sq. Goujet T. XII. p. 40. sq. Viollet le Duc p. 210. sq. Bull. du Bibl. 1846. p. 937. sq. — Poésies Paris 1554. 8. Poésies mises toutes ensemble. ib. 1574. 8. Dialogues. ib. 1565. 8. 1580. 8. Sonnets, odes et mignardises amoureuses de l'Admirée. ib. 1574. 8. 1662. 16. Odes, sonnets et autres poesies gentilles et facétieuses. Lyon 1574. 16.

3) Saül le furieux etc. plus une Remontrance faicte pour le roy Charles IX à tous ses soujets, à fin de les encliner à la paix, avec Hymnes, Cartels, Epitaphes, Anagrammatismes et autres Oeuvres d'un mesme autheur. Paris 1572. 8. Dazu als T. II. (v. Jacques de la T.) La manière de faire des vers en françois comme en greo et en latin. ib. 1573. 8. s. Niceron T. XXXIII, p. 235. sq. Viollet le Duc p. 343. sq.

4) S. Juncker, De feminis eruditis p. 63. sq. Deutsch. Mercur 1783 Bd. IX. p. 212. sq. Wieland's Werke Bd. XLVIII. p. 230. sq. Goujet T. XIII. p. 256. sq. Viollet le Duc p. 292. sq. — Oeuvres poétiques. Paris 1574. 4. 1579. 4. Les secondes oeuvres des mesdames des R. mère et fille. Poitiers 1583. 4. (Zus. als: Les premieres Oeuvres de — mere et fille corrigées et augmentées de six dialogues, avec une Tragicomedie de Tobie et autres oeuvres. Secondes Oeuvres — corr. et augm. de deux dialogues: le premier traicte de Placide et Sévere, le deuxieme traicte d'Iris et de Pasithée, avec la puce et la chanson de Cincero et de Charite. Trois. édit. Rouen 1604. 12. Les missives — avec le ravissement de Proserpine, prins du latin de Clodian, et autres Imitations et Meslanges poetiques. Paris 1586. 4.

5) La Puce de Mademoiselle de R. qui est un recueil de divers poëmes grecs, latins et françois comp. p. plusieurs doctes person-

nages aux grands jours tenus à Poitiers en 1579. Paris 1581. 1583. 4. u. in d. Oeuvres de Pasquier.

6) S. Goujet T. XIII. p. 412. sq. — Mepris de la vie ou Consolations contre la mort. Besançon 1594. 12. (500 Sonnets).

7) Les oeuvres de Jan de la Péruse, avec quelques autres diverses poesies de Cl. Binet B. Lyon 1577. 12. f. Goujet T. XII. p. 52. sq. Viollet le Duc p. 206. sq.

8) La Poesie françoise de Charles de S. M. divisée en trois livres; le tout adressé à très noble et très illustre princesse, madame la Duchesse d'Estampes et comtesse de Poinctievre, plus un livre de ses amys. Lond. 1540. 8. f. Goujet T. XI. p. 430. sq. Viollet le Duc p. 207. sq. Niceron T. VIII. p. 11. sq.

9) Euvers poëtiques — intitulez Louauges, avec quelques autres ecrits. Paris 1581. 4. f. Geujet T. XII. p. 307. sq.

10) Oeuvres poetiques de Pierre de Cornu Dauphinois, cont. sonnets, chansons, odes, discours, éclogues, stances, épitaphes et autres diverses poesies. Lyon 1583. 8. f. Viollet le Duc p. 270. Goujet T. XIV. p. 318.

11) Les premieres Oeuvres de J. Bl. au tres chrestien Henry III roi France et de Pologne. Paris 1583. 8. f. Viollet le Duc p. 271. Goujet T. XIII. p. 164.

12) S. Niceron T. XXXI. p. 198. sq. Artigny, Mem. T. VI. p. 298. sq. Verdier, Censura in auct. veter. Lugd. 1586. p. 66. sq. Goujet, T. XII. p. 373. sq. Lelut im Mercure de France 1840. 15 Decbr. u. Musée de familles T. VIII. nr. 4. Viollet le Duc p. 288. sq. — Nouvelles oeuvres latines et en vers françois. s. a. (1582.) 12. Le Quarême divisé en trois parties; première le triple amour, ou l'amour de Dieu, du monde angélique, et du monde humain; seconde la peste de la peste ou le jugement divin, tragédie; troisième, la consuivance du quarême en vers françois. Paris 1584. 4. Seine ungeheure Tragödie Orbecc' Oronte steht in seinem Phoenix. Paris 1585. 12. (ein langweiliges Lehrgedicht über die Einheit der Wahrheit und des Guten und die Ansichten des Aristoteles über die Seele).

13) S. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. VII. p. 298. sq. Goujet T. XIII. p. 304. sq. Girardin p. 200. sq. St. Beuve p. 101. sq. 387. sq. Des hommes celèbres en France trad. de l'Allemand. Paris 1823. p. 102. sq. (Göthe zu Rameaus Neffen p. 405. stellt die Semaine sehr hoch). St. Beuve in der Rev. d. deux mond. 1842. Brux. T. I. p. 244. sq. Viollet le Duc p. 301. sq. — Les oeuvres de G. de Saluste, seigneur du Bartas, revues et augmentées par l'auteur. En ceste édition ont été adjoutez l'argument général sur la Iudith et sur la Sepmaine, sommaire bien amples au commencement de chasque livre, annotations en marge et et autres choses propres pour l'intelligence des motz et matieres y contenues. s. l. (Guill. de Laimairie pour Jean Durant) 1582. 8, Gen. 1593. 8. augm. de comm. etc. et de leur suite (p. d. Goulard). Paris 1611. 1614. fol. Oeuvres poetiques et chrestiennes. ib. 1598. 8. Lyon 1607. 8. La Semaine ou la Création du monde. Paris 1578. 4. La seconde Semaine. Ib. 1584. 4. (Zus. Genève 1601. 1615. 12. Lyon 1607, 24. Paris 1603. II. 12. Rouen 1602. II. 8.) Uebers. f. Beresithias s. mundi creatio, ex Gallico heptamero expr. a J. S. du Monin. Paris 1579. 8. Hebdomas latine per G. Lermaeum. Lond. 1591. 8. s. l. 1596. 12. Lips. s. a. 8. Italice p. Ferr. Guisone. Venez. 1595. 8. Erste Woche. Francog. et German. Cothini 1622. 4. 1631. 1661. 8. Andere Woche. Gall. et Germ. ib. 1622. 4. Deuine weekes and works transl. by J. Sylvester. s. l. 1605. 4. Lond. 1611. 4. 1613. 4. 1621. fol. 1641. fol. The first day of the worlds crea-

tion; transl. by J. Sylvester. ib. 1595. 4. The first four books of du Bartas. Engl. and French and in his own kinde of verse by W. l'Isle; w. a comm. by S. G. S. Lond. 1625. 4. Dazu Foure bookes of Dubartas; viz. Thearke, Babylon, the colonnyes, the columnes or pyllars, in Fr. and Engl. by W. l'Isle of Wilburgham. Lond. 1637. 4. Gegen du Bartas' Semaine fertigte Christoffe Gamon ein Gedicht: La Semaine ou Creation du monde. Genève 1609. 8. Niort 1615. 12.

§. 130.

Uebrigens fallen in diesen Abschnitt auch einige miserable beschreibende und didaktische Gedichte. Zu diesen rechnen wir C' de Taillemont's aus Lyon, der auch einige recht nette Liebesgeschichten hinterlassen hat, Tricarite (nombre de plus rare triple beauté), worin er ein orthographisches System durchzuführen sucht, nach dem alle Wörter so wie sie ausgesprochen werden, auch geschrieben, alle unnützen Buchstaben also ausgelassen werden sollen [1]). Gegen diese Neuerung trat besonders Berenger de La Tour [2]) aus Albenas in Vivarais (um 1551—58), von dem eine recht nette Nachahmung des macaronischen Moschea, ein komisches Epos, Naseide, in 5 sehr hübschen Eklogen vorliegen, auf. In dasselbe Genre gehören eine Art Paraphrase des Alten Testaments in Alexandrinern von Guillaume Durand [3]) (aus Paris, geb. 1525, † nach 1582), des Arztes Gerard François [4]) (aus Etampes, † nach 1583) Regeln der Gesundheit, seines Collegen René Bretonnayau [5]) (aus Vernantes in Anjou um 1583) Gedicht von der Erzeugung des Menschen, welches ziemlich schmuzig ist, ein Gedicht Isaac Habert's [6]), des Sohns des oben genannten Pierre Habert, jedenfalls des ersten französischen eigentlichen beschreibenden Dichters, der Lucrez, Aristoteles und Plinius fleißig studirt hatte, Du Monin's Phönikographie, und endlich das langweilige Gedicht Philibert Guide's [7]), genannt Hégémon (aus Chalons sur Saône 1535, † 1595) vom Landbau.

1) La Tricarite, plus quelques chants an faueur de plusieurs Damoëzelles. Lyon 1556. 8. (f. Viollet le Duc p. 213. sq. Nodier, Melang. p. 138. sq.) Discours des champs faez à l'honeur et exaltation de l'amour et des dames. Lyon 1553. 8. Paris 1571. 1585. 8. Lyon 1576. 16. Paris 1585. 16. Lyon 1756. 8. (Das Wort faez ist = enchantez; hier ist übrigens wieder die gewöhnliche Orthographie.) f. Goujet T, XI. p. 453. sq.

2) Le siecle d'or et autres vers divers. Lyon 1551. 8. L'Amie des Amies. ib. 1558. 8. L'Amie Rustique et autres vers divers. ib. 1558. 8. f. Viollet le Duc p. 212. sq. Goujet T. XII. p. 95. sq.

3) Enchiridion ou Manuel; discours des biens et travaux que les enfans de Dieu ont receu par la vicissitude des temps ... sur les Patriarches, Juges, Roys, depuis Adam jusqu'à l'advenement de N. S. J. C. Paris 1582. 8. f. Viollet le Duc p. 266.

4) Les Trois premiers Livres de la Santé. Paris 1583. 16.

5) La Génération de l'Homme, le Temple de l'Ame avec autres oeuvres poetiques extraites de l'Esculape de R. Bretonnayau. Paris 1583. 4. f. Goujet T. XIII. p. 207. sq. Viollet le Duc p. 269. sq.

6) Les trois livres des Météores avec quelques autres oeuvres poétiques. Paris 1585. 12. Oeuvres poétiques. ib. 1582. 4. La chasse de lièvre avec les levriers. ib. 1599. 4. s. Goujet T. XIII. p. 53. sq. Viollet le Duc p. 286. sq. — Von seinem Vater Pierre Habert aus Issoudun existirt Traicté du Bien et Utilité de la Paix, et des maux provenans de la guerre. Paris 1568. 8. (Gedicht) u. Le miroir de vertu et chemin de bien vivre, contenant plusieurs belles histoires par quatrains et distiques, le tout par alphabet; avec le style de toutes sortes de lettres missives etc. la ponctuatien et accens de la langue françoise; l'instruction et secret de l'art de l'escriture. ib. 1559. 16. Rouen 1574. 12. Paris 1587. 12. s. Goujet T. XIII. p. 48. sq. Viollet le Duc p. 260. sq.

7) La Colombiere et Maison rustique de Phil. Guide, dit Hégémon de Chalon sur la Saone, contenant une Description des douze moys et quatre saisons de l'année, avec enseignement de ce que le laboureur doit faire pour chacun moys, les épithetes poetiques des arbres, plantes, herbes, animaux terrestres, et aquatiques; des pierres précieuses et métaux, avec leurs proprietés. L'Ostracisme ou exil honorable. L'Abeille françoise du mesme autheur; ses Fables morales et autres poesies. Paris s. a. 12. av. les louanges de la vie rustique extraite des oeuvres de G. de Saluste, sieur du Bartas. Paris 1583. 8. s. Goujet T. XIII. p. 440. sq.

§. 131.

So groß nun auch das Ansehen war, in welchem die dem Siebengestirn angehörigen Dichter und ihre Anhänger standen, so fanden sich doch auch wiederum manche Verehrer der alten Marot'schen Manier, wie z. B. Gilles Durant Seigneur de la Bergerie[1]) (aus Clermont, geb. 1550—54, † 1615), der berühmte moderne lateinische Dichter Jean Passerat[2]) (aus Troyes 1534—1602) und Nicolas Rapin[3]) (aus Fontenay le Comte in Poitou, geb. um 1535—40, † 1608), denen die in der Satire Menippée vorkommenden Verse angehören. Sie allein konnten freilich keine neue Richtung begründen, allein sie unterstützten doch die Opposition, welche von dem Abt von Bonport, Philippe Desportes[4]) (aus Chartres 1546—1606), ausging, der zwar reiner als Ronsard schrieb, aber in seinen Nachahmungen der erotischen Gedichte Ronsard's doch weit hinter diesem zurückblieb, übrigens aber statt der Classiker Bembo und Sannazar zu Mustern nahm, deren häßliche Weichlichkeit und blendende Grazie seine Gedichte zwar zur Lectüre der Höflinge geeignet machte, aber eine strenge Kritik unmöglich aushalten konnte. Zu derselben Classe dieser Süßlinge gehören noch der Bischof von Seez Jean Bertaut[5]) (aus Caen 1552—1611), allerdings gefühlvoller und eleganter als Ronsard, S. G. de La Roque[6]) (aus Clermont 1551—1614), Claude d'Expilly[7]) (aus Voiron in der Dauphiné 1561—1636), ein berühmter Jurist, Vital d'Audiguier Sieur de la Menor[8]) († 1624), der sich einen gewissen Namen als Uebersetzer des Cervantes machte, Jean de Sponde[9]) (aus Mauléon 1557—95), der Uebersetzer des Homer und Hesiod ins Lateinische, Pierre de Faucheron[10]) Sieur de Montgaillard

(aus Nyons in der Dauphiné, † 1605), dessen mittelmäßige Gedichte zum Theil burlesk sind, Jacques Davy Cardinal Duperron[11]) (geb. im Canton Bern 1556, † 1618), Jean Vauquelin de la Fresnaye[12]) (1536—1606), der wenigstens das Verdienst hat, zuerst die Satiren des Horaz und Ariost in seinen moralischen Episteln nachgebildet zu haben, und sein Sohn Nicolas Des Yvetaux[13]) (geb. um 1567—68, † 1649), der seine Narrheit so weit trieb, daß er seinen Garten in eine arcadische Wiese verwandelte und darin in angemessenem Costume den Schäfer spielte. Ganz in demselben Geiste, matt und langweilig dichtete der Stadtprocurator von Blois, seiner Vaterstadt, Sebastien Garnier[14]) († 1607) seine beiden elenden Heldengedichte auf Ludwig den Heiligen und Heinrich IV. Der Einzige, der vor Allen Poesie und Geschick vereinigte, war der berühmte Staatsmann Gui du Faur (Vitus Faber) Seigneur de Pibrac[15]) (aus Toulouse 1529—84), was die zahlreichen Ausgaben seiner Quatrains beweisen.

Die Widerlichkeit und der offenbar schlechte Geschmack der Mehrzahl dieser Dichter machte nun aber eine Reform desto nothwendiger, und so kam es, daß François de Malherbe[16]) (aus Caen, geb. um 1555, † 1628) durch seine mit unendlichem Fleiße gepaarte gesunde Urtheilskraft das erzielte, was J. du Bellay durch Ronsard hatte herstellen wollen, nämlich daß die französische Poesie, welche bisher regellos zwischen pedantischem Latinisiren und Gräcisiren, trivialer Weichlichkeit, mißverstandenem Petrarchismus, emphatischem Bombast und niedrig grobem Humor hin- und hergeschwankt, zuletzt aber gar noch durch den Hof Heinrichs IV. einen gascognischen Beigeschmack bekommen hatte, die in ihr liegende Würde und Reinheit erhielt, welche ihrem Schöpfer zwar den Namen des tyran des mots et des syllabes (er selbst nannte sich arrangeur des syllabes und feilte so viel an seinen Gedichten herum, daß er durchschnittlich jährlich keine 33 Verse machte und mehr Wortklauber als Dichter war) eintrug, aber auch Boileau in seiner Art poëtique das Geständniß abnöthigte, daß er die Schule der großen Classiker Frankreichs durch seine strenge Sprachkritik eröffnete. Sein erstes Gedicht, eine Nachahmung Tansillo's, Les larmes de St. Pierre, im Style Ronsard's verwarf er später selbst, allein seine Uebersetzung des 145. Psalms und seine Nachahmungen der Oden des Horaz sind meisterhaft, während in seinen eigenen Erfindungen der Styl oft über den Gedanken triumphirt.

1) S. Suite de la clef du Cabin. des princes. 1757. Juillet p. 44—51. Goujet T. XIV. p. 229. sq. St. Beuve p. 129. sq. Viollet le Duc p. 371. sq. Les oeuvres poetiques avec les imitations tirées du latin de Jean Bonfons. Paris 1587. 8. 1594. 12. Sein Freund Jean Bonnefons (aus Clermont 1554—1614.) wird als erotischer Dichter in seinen von Du-

rant übersetzten (Paris 1613. 8.) schmutzigen (s. p. 35. sq. ed. Lugd. B.) Küssen (Basia. Lugd, B. 1659. 12. Pancharis. Amst. 1767. 8.) dem Catull, wiewohl grundlos, gleichgestellt.

2) S. Clarmund T. V. p. 71. sq. Melang. tir. d'une gr. bibl. T. VII. p. 322. sq. Scaligerana aec. s. v. Sammarthani Elog. IV. 26. p. 245. sq. Pope Blount p. 831. sq. Baillet T. II. p. 189. sq. 286. sq. IV. p. 111. VII. p. 171. sq. Gerdes, Floril. libr. rar. p. 272. sq. Freytag, Anal. litt. p. 661. sq. u. App. litt. T. II. p. 696. Götze, Merkw. d. Dresdn. Bibl. II. p. 533. sq. Massoni, Elog. P. II. p. 347. sq. Witten, Mem. phil. Dec. I. p. 18. sq. le Clerc, Bibl. Anc. ed Mod. T. VII. p. 313. sq. Teissier T. IV. p. 131. Niceron T. II. p. 320. sq. St. Beuve p. 121. sq. Goujet T. XIV. p. 1. sq. Viollet le Duc p. 329. sq. — Kalendae Januariae et varia quaedam Poëmatia. Lutet. 1597. 8. Paris 1606. 8. Recueil des Oeuvres poetiques — augm. de plus de la moitié outre les precedentes impressions. Paris 1606. 8.

3) Sammarth. Elog. V. 15. p. 284. sq. Scaligerana sec. s. v. Baillet. T. IV. p. 155. Mencken, Bibl. doct. mil. p. 378. sq. Bayle T. IV. p. 33. sq. Niceron T. XXV. p. 397. sq. Dreux du Radier, Bibl. du Poitou p. 148. sq. Goujet T. XIV. p. 119. sq. Viollet le Duc p. 352. sq. — Les Oeuvres latines et françoises de N. Rapin. Paris 1610. 4.

4) S. Teissier T. IV. p. 512. Niceron T. XXV. p. 307. sq. Goujet T. XIV. p. 63. sq. St. Beuve a. a. O. p. 105. sq. 115. sq. u. Rev. d. deux mond. 1842. (Bruxell.) T. I. p. 504. sq. Dreux du Radier, Anecd. sur D. im Conservateur 1757. Novbr. Chasles in d. Rev. de Paris 1840. 10 Decbr. — Les premières oeuvres. Paris 1575. 4. Ed. dernière rev. et augm. ib. 1600. 8. 1607. 24. u. öft. Les Pseaumes de David, mis en vers françois p. Ph. D. avec quelques oeuvres chrestiennes et prières du même autheur. Rouen 1594. 12. u. öft. Oeuvres choisies de Desportes, Bertaut et Regnier préc. de not. hist. et cr. sur ces poëtes. Paris 1823. 18. Ueb. d. Ausg. s. Brunet T. II. p. 64. sq. Seine Plagiate sind ihm nachgewiesen in: La rencontre des muses de France et d'Italie. Lyon 1604. 4.

5) S. Goujet T. XIV. p. 149. sq. St. Beuve p. 113. sq. 365. sq. London Magaz. VI. 1822. p. 361—367. Viollet le Duc p. 357. sq. H. Martin in d. Mém. de l'ac. de Caen. 1840. — Oeuvres poétiques. Paris 1601. 1605. 1620. 1623. 8. Recueil de quelques vers amoureux. ib. 1602. 1605. 8.

6) S. Goujet T. XIII. p. 428. sq. — Premières oeuvres. Paris 1590. 8. Rouen 1596. (1594—97.) 12. Oeuvres rev. et augm. de plusieurs poésies outre les préc. impr. à la royne Marguérite. Paris 1610. 12.

7) S. A. de Boniel de Cotilhon, Vie de Cl. Exp. Grenoble 1660. 4. Goujet T. XV. p. 380. sq. — Poésies. Genoble 1624. 4.

8) S. Goujet T. XIV. p. 341. sq. Bayle I. p. 392. Poésies. Paris 1606. 1624. 12.

9) S. Goujet T. XIII. p. 335. sq. Seine Poésies in d. Academie des modernes poëtes français. Paris 1599. 8. p. 37—57.

10) S. Goujet T. XVI. p. 56. sq. — Oeuvres poétiques. Paris 1606. 12.

11) S. Scaligerana sec. s. v. Pope Blount p. 889. sq. Baillet T. II. p. 83. sq. IV. p. 166. sq. VII. p. 90. Clarmund T. V. p. 77. Thuana p. 337. 630. Millin, Mag. Encycl. 1817. T. I. p. 22. sq. Goujet T. XIV. p. 289. sq. Perrault, Homm. ill. de France T. II. p. 1. sq. Pelletier, Hist. abr. du card. Duperron. Paris 1618 8. de Burigny, Vie du card. Dup.

ib. 1757. 8. 1768. 12. — Oeuvres. Paris 1622. III. fol. Perroniana. à la Haye 1666. 12. Cologne (Rouen) 1669. 1691. 12.

12) S. Goujet T. XIV. p. 78. sq. St. Beuve p. 146. sq. Bull. du Biblioph. 1845. p. 509. sq. 1846. p. 721. sq. V. Choisy, J. V. de la Fr. Falaise 1841. 8. Viollet le Duc p. 338. sq. — Diverses Poesies. Caen 1605. 1612. 8. Les deux premiers livres des foresteries. Poitiers 1555. 8. (Verse u. Prosa) Pour la monarchie du royaume contre la division a la royne mere du roy. Lyon 1568. 8. Paris 1570. 8. (Verse.)

13) S. Goujet T. XIV. p. 140. sq. Pichon im Bull. du Bibl. 1846. p. 553. sq. 601. sq. 663. sq. 511. sq. — Seine zahlreichen Gedichte stehen in d. Délices de la poésie française. Paris 1620. 8. u. im Parnasse des plus excellens poetes de ce temps. Paris 1607. II. 8.

14) La Henriade et la Loyssée de Sebast. G. procureur du roy Henry IV au comté et bailliage de Blois. Seconde édition sur la copie impr. à Blois chez la veuve Gomet en 1593 et 1594. Paris 1770. 8.

15) S. Thuanus L. LXXXIII. p. 533, C. Paschalii Vita V. Fabr. Pibrachii. Paris 1584. 12. u. b. Bates. Vit. sel, erud. vir. Vratisl. 1711. p. 49—76. Niceron T. XXXIV, p. 245. sq. Lenglet du Fresnoy, Cat. d. hist. T. I. p. 68. 88. 210. Gerdes, Flor. libr. rar. p. 277. sq. Freytag, Anal. litt. p. 682. sq. Artigny, Mém. T. I. p. 48. II. p. 358. sq. III. p. XXVI. Viollet le Duc p. 272. sq. Parnasse français p. 139. Vaissette, Hist. de Languedoc T. V. p. 643. Mayer, Guy du Faur de P. Londr. et à la Haye 1778. 8. M. de Lepine de Grainville, Mém. s. la vie de M. de P. avec les pièces justicatives, ses lettres amoureuses et ses quatrains. Amst. (Paris) 1758. 1761. 12. Recueil de plusieurs pièces des sieurs de Pibrac et d'Espeisses, présid. au parlem. etc. Paris 1635. 8. — Cinquanté quatrains contenant préceptes et enseignements utiles pour la vie de l'homme composés à l'imitation de Phocylides, d'Epicharmus et autres anciens poëtes grecs. Lyon 1574. 8. Paris 1574. 4. Dazu Seconde partie. ib. 1575. 4. Les quatrains du S. de Pibrac. ib. 1583. 4. ib. 1583. 12. (hier steht auch Les plaisirs du gentilhomme champêtre et autres poëmes p. M. Rapin, Les plaisirs de la vie rustique, extr. d'un plus long poëme de P. [Vers françois sur les plaisirs de la vie rust. Paris 1584. 4. u. franz. u. lat. in: Seb. Rolliardi agrocharis s. de ruris gratia et vitae rusticae laudibus ... adjecta sunt et quaedam ejusdem Rolliardi musurgia. Paris 1598. 8. 1605. 8.] u. Les plaisirs de la vie rustique, poëme p. Cl. Binet.) Rouen 1602. 8. Les Quatrains du S. de P. avec une double version en vers grecs et latins p. Flor. Chrestien. Paris 1584. 4. Les quatrains du S. de P. avec les quatrains du président Favre; ensemble les quatrains de la vanité du monde. Le tout augmenté des Tablettes ou quatrains de la vie et de la mort p. P. Matthieu, conseiller du Roy. Paris 1653. 8. 1612. 8. 1667. 8. Quatr. de P. et du Favre rev. et augm. d. proverbes de Salomon mis en vers p. G. Corrozet. Ib. 1634. 8. rev. p. Matthieu. Charent. 1674. 8. Berl. 1707. 8. Amsf. 1699. 1735. 12. Les Quatrains du S. de P. De la manière civile de se comporter pour entrer en mariage avec une demoiselle p. le même. Amst. s. a. 8. La belle vieillesse ou les anciens quatrains des sieurs de Pibrac, du Faur et Matthieu ... nouv. ed. augm. de rem. p. l'abbé de la Roche. ib 1747. 12. en grec et en latin. vers. interlin. p. Boulard, hinter f. Ausg. d. Distiques de Caton. Paris 1802. 8. Ins Deutsche wurden sie in Versen von M. Opitz (Werke. Danz. 1641. p. 650. sq. u. öft.) und in Prosa von Ant. Stetter übersetzt. f. a. Tetrasticha gr. et lat. vers. expr. aut. Florente Christiano. Paris 1584. 4.

16) S. Scaligerana sec. s. v. Baillet T. II. p. 354. 433. sq. IV. p. 193. sq. Bayle T. III. p. 296. sq. Perrault, Homm. ill. de France T. I p. 69. sq. Niceron T. VII. p. 40. sq. Sallengre, Mém. de Litt. T. II. 1

p. 58—101. St. Beuve p. 451. sq. u. Rev. d. deux mond. 1834. 15 Août. Goujet T. XV. p. 173. sq. Roux Alpheran, Rech. biogr. sur M. Aix 1825. 8. — Poésies. Paris 1630. 4. 1642. 1660. 12. 1666. 8. 1689. 12. 1722. III. 12. Poësies avec un discours et quelques remarques. ib. 1757. 8. av. la vie de l'auteur et de court. not. ib. 1704. 1776. 8. 1797. 4. 1815. 8. Les poésies suivies d'un choix de lettres av. d. var. et d. not. ib. 1822. 1824. 8. Oeuvres choisies. ib. 1825. 8. Poésies suivies d'un choix de ses lettres av. un essai hist. s. sa vie et s. cour p. L. Thiessé. ib. 1828. 8. Poésies av. un comm. inédit p. A. Chenier. ib. 1841. 8.

§. 132.

Einen besondern Theil der französischen Poesie bildet die Satire. Dieselbe bediente sich sowohl der gebundenen als der ungebundenen Rede. Beschäftigen wir uns zuerst mit Denen, welche der erstern Form angehören, so wird der bekannte Schweizer Reformator Pierre Viret[1]) (geb. 1511, † 1571) mit seiner päpstlichen Küche, einem schauderhaften Pamphlete, der Erste sein, der hierher gehört. Nach ihm nennen wir den unglücklichen Etienne Dolet[2]), obwohl sein Second Enfer mehr eine Apologie als eine Satire zu nennen ist. Nicht übel ist des Palamentsadvocaten Gabriel Bounin[3]) Satire gegen die Republikaner; allein obwohl Bon. des Periers, der sich durch seine 10sylbigen, Tarantantara genannten Verse einen zweifelhaften Ruhm erwarb, eine Satire gegen die Astrologen (Prognostication des prognostications) schrieb, und Jean Vauquelin de la Fresnaye in den fünf Büchern seiner Satiren manche Aehnlichkeit mit Boileau hat, so ist doch schon nach des Letztern Ansicht selbst Mathurin Regnier[4]) (aus Chartres 1573—1613) der eigentliche Vater dieser Dichtungsart bei den Franzosen, denn er bleibt bei allen Nachahmungen der Alten (des Persius und Juvenal) doch immer ein ächter Franzose und erscheint als würdiger Nachfolger Villon's und Marot's, dessen eben so feiner als leichter Spott später wieder von Lafontaine vollständig erreicht wurde. In Bezug auf seinen Styl bekämpfte er zwar Malherbe, allein ohne es zu wissen und zu wollen, hat er doch die Lehren desselben in der Praxis angewendet, da er sich blos durch sein gesundes Gefühl und einen richtigen Geschmack leiten ließ. Leider findet er zuviel Vergnügen am Schmuz (seine 11. Satire beschreibt z. B. ein Hurenhaus), so daß er jetzt fast nicht mehr lesbar ist. Neben ihm verdient der berühmte Staatsmann Theodore Agrippa d'Aubigné[5]) (aus St. Maury bei Pons in Saintonge 1551—1630) eine Stelle, denn seine (7) Satiren erinnern ihrem Style nach an Ronsard, ihrer Schärfe wegen an Persius und zeigen ihrer Sittenstrenge halber überall den finstern Protestanten, der sich dagegen in seinen erotischen Gedichten überall als ungeleckten Bär zeigt, der bei seinen Liebeserklärungen mit einer tölpelhaften Grobheit auftritt, die ihres Gleichen sucht. Uebrigens gehört er zu der

Classe der burlesken Soldatendichter, unter welche sonst noch Claude de Trellon[6]) († um 1597), der unter seinem Chevalier parfait sich selbst versteht, sonst aber ziemlich natürlich ist, François le Poulchre de la Motte Messemé[7]) (1545—97), der als ein Abkömmling des Appius Claudius Pulcher erscheinen wollte, besonders aber Marc Papillon (geb. zu Amboise, gest. nach 1599), gewöhnlich nach seinem Gute in Touraine Capitän Lasphrise[8]) genannt, ein schauderhafter Cyniker und schamloser Maulheld, dessen Delice d'amour (hier beschreibt er die Reize seiner Geliebten und die Vergnügen, die diese ihm gewähren) und Allusion (unter der Metapher einer belagerten Festung schildert er in den schmuzigsten Wortspielen seinen Triumph über seine Geliebte), sowie eine Satire gegen die Weiber (le fléau feminin) ein sehr schlechtes Bild der damaligen Cavaliere geben, gerechnet werden. Auch Antoine de Cotel[9]) (geb. um 1550), der Chorag der schmuzigen Liederdichter der Folgezeit, gehört noch hierher.

1) S. Adami Vit. theol. exter. p. 61. Niceron T. XXXV. p. 109. sq. Lochners Medaill. Samml. 1738. p. 345. Verheiden, Praest. aliq. Theol. Effigies p. 118. sq. Bayle T. IV. p. 450. Ch. Chenevière, G. Farel, A. Froment, P. Viret reformateurs réligieux. Gen. 1835 8. N. N. Jacquemot, F. Viret, reformateur de Lausanne. Strasb. 1836. 8. Zaccariae Iter liter. Venet. 1762. 4. p. 308. sq. Viollet le Duc p. 244. sq. — Satyres chrestiennes de la cuisine papale. Gen. 1568. 8.

2) La second Enfer d'Est. Dolet, natif d'Orleans qui sont certaines compositions faictes par luy-même, sur la justification de son second emprisonnement. Lyon 1544. 8. Troyes 1544. 8. Le second enfer et autres oeuvres d'Est. D. précédé de sa réhabilitation p. A. Martin. Paris 1830. II. 12. s. Viollet le Duc p. 180. sq. Flögel, Gesch. d. kom. Lit. Bd. II. p. 470. sq.

3) Satyre au Roi, contre les republiquains; avec l'Alectriomachie ou joutte des coqs (et autres poésies françoises et latines). Paris 1586. 8. s. Goujet T. XIII. p. 245. sq. XIV. p. 440.

4) S. Niceron T. XI. p. 390. sq. Baillet T. IV. p. 164. St. Beuve p. 319. sq. u. Portr. litt. Paris 1844. I. p. 144. sq. Goujet T. XIV. p. 199. sq. Flögel Bd. II. p. 535. sq. Satyres et autres oeuvres. Paris 1608. 8. (nur 10 Sat.) Leyde Elsev. 1642. 12. augm. de div. pièces ci-devant non impr. Leiden J. et D. Elsev. 1652. 12. accomp. de rem. hist. p. Cl. Brossette. Londr. 1729. 4. ib. (Paris) 1730. 8.; nouv. éd. augm. p. Lenglet du Fresnoy. Londr. 1733. 4. ib. (Paris) 1746. 1750. II. 12. Paris 1822. 8. Oeuvres av. les comm. rev. corr. et augm. préc. de l'hist. de la satire en France p. Viollet le Duc. Paris 1822. 18.

5) S. Marchand T. I. p. 67. sq. Freytag, Anal. litt. p. 56. sq. Gentlem. Magaz. 1818. T. LXXXVIII. p. 599. sq. Hannöv. Mag. 1751. p. 337. sq. Leu Allg. Schweiz. Lex. Bd. I. p. 372. sq. Senebier, Hist. litt. de Genève T. II. p. 118. sq. Niceron T. XXVIII. p. 203. sq. Goujet T. XV. p. 235. sq. St. Beuve p. 144. sq. Histoire sécrete de Th. Agr. d'Aub. ecrite par lui-même et adressée à ses enfans, vor den Aventur. du baron de Foeneste. Col. 1729 8. p. 1—160. (Amst. 1731. T. I. p. 1—194.) Deutsch. Tübing. 1780. 8. Mém. de la vie de Theod. Agr. d'A. ayeul de mad. de Maintenon ecrits par lui-même, avec les Mém. de Frederic Maurice de la Tour; une relat. de la Cour de France en 1700. p. M. Priolo et l'Hist. de M. de Mucy.

Amst. 1731. II. 12. Clement, Bibl. Cur. T. II. p. 188—201. Flögel Bd. II. p. 546. sq. Viollet le Duc p. 423—433. — Les Tragiques — ci-devant donnés au public par le larcin de Promethée, et depuis avoués et enrichis par l'auteur; contenant sept livres de poëmes, avec une préface en vers, et une inscription en prose pour la paix donnée par Henry IV à France. Au Dezert par L. B. D. D. 1616. 4. s. l. et a. 8. Petites oeuvres meslées. Gen. 1630. 8. Les Avantures du baron de Foeneste comprinses en quatre parties. (à Maillé 1617—20. IV. 12.) Les trois premières reveuës, augm. et disting. par chapitres: ensemble la quatriesme partie nouvellement mise en lumière, le tout par le mesme autheur. Au Dezert. 1630. 8. Cologne 1729. II. 8. Amst. 1731. II. 12. (Ausz. in d. Bibl. des Romans 1788. Avril II. p. 3. sq.)

6) S. Goujet T. XIII. p. 375. sq. Viollet le Duc p. 343. sq. — Le premier Livre de la Flamme d'amour. Lyon 1592. 8. La muse guerrière. Le Cavalier parfait du sieur de Trellon, ou sont comprinses toutes ses oeuvres divisées en quatre livres. Lyon 1594. 12. 1597. 12. ib. 1605. 12.

7) S. Viollet le Duc p. 310. sq. Goujet T. XIII. p. 86. sq. — Les Sept livres des honnestes loisirs de monsieur de la Motte Messemé, chevallier de l'ordre du Roy et capitaine de cinquante hommes d'armes des ordonnances de Sa Majesté, intitulez chacun du nom d'un des planettes, qui est un discours en forme de Chronoviologie ou sera véritablement discouru des plus notables occurrances de nos guerres civiles et de divers accidens de l'autheur. Plus un Meslange de divers poëmes, d'élégies stances et sonnets. Paris 1587. 12. Le passetemps de messire Fr. le Poulchre. ib. 1597. 8.

8) S. Goujet T. XV. p. 14. sq. Viollet le Duc p. 319. sq. — Les premières Oeuvres poétiques du capitaine Lasphrise, reveues et augmentées p. l'auteur. Paris 1599. 12.

9) S. Goujet T. XIII. p. 125. IV. p. 19. 298. VI. p. 94. — Premier livre des mignardes et gayes poésies. Paris 1578. 4.

§. 133.

Ehe wir nunmehro zu der französischen Satire in Prosa fortgehen, wollen wir schnell noch einige Volks oder Provinzialdichter nennen, die in diesen Abschnitt fallen. Es giebt deren allerdings sehr viele, wir zeichnen unter ihnen indessen nur die Gascogner Pey de Garros[1]), Augié Gaillard[2]), Bertrand Larade[3]), Guillaume Ader[4]) und Pierre Goudelin[5]) (a. Toulouse 1579—1649), welche drei Letztere aber eben so gut in den folgenden Abschnitt gehören, aus, obwohl allerdings der Provençale Loys de Bellaudiero[6]) (aus Grace 1532—88), der zwar größtentheils burlesk ist, aber auch Sirventes im Geschmacke der alten Troubadours dichtete, und die beiden piemonteser Dichter, der schon genannte Macaroniker Alione von Asti und Bernardin Uchard[7]), besonders aber die schöne Seilerstochter Loysa Charly, genannt Labé[8]) (aus Lyon 1525 od. 26—1566), die an Heiterkeit und Naivetät nur von ihrer Landsmännin, der Pernette du Guillet[9]) († 1545), übertroffen wird[10]), hier nicht übergangen werden dürfen.

1) Poesiss gascouas de Pey de G. laytores, dedicadas e magnific e princep lo princep de Navarra, son seño. Tolosa 1567. 4. Er übersetzte auch die Psalmen in gasconische Verse (Psaumes de Dsvid viratz en rythme gsscon. Toloss 1565. 8.).

2) Aug. G. Rondie de Rsbsstens en Albigez. Lss obros. Bordeaux 1579. 12. Lou banquet, al cst banquet o belcop de sortos de meises, per so que tout lou moun n'est pas d'un goust. Paris 1584. 8. Agen 1583. 8. Toutos las obros d'A. G. rondie d'A.; smbe lou banquet. Paris 1583. 8. 1640. 42. 1642. 12. 1644. 12. Lyon 1644. 1649. 12. Les amours du même en vers françois et en langue albigeoise. s. l. 1592. 4.

3) La Margalide gascove de Bertrand Larade de Mourejau d'Arribere, Tolose 1604. 12. La muse piranese. ib. 1609. 12,

4) Lou gentilome gascoun e lous heits de gouerre deu gras e pouderous Henric gascoun, rey de France e de Navarre. Tolose 1610. 8. Lou Catounet gascoun. 1607. 1641. 1678. 8.

5) Le Hsmelet moundi. Toulouse 1617. 8. longtens acrescet d'un Broutou et de noubel d'un segoun Broutou. ib. 1621. 1627. 8. Las obros augm. d'uno noubélo Floureto. ib. 1648. 4. 1678. 12. augm. de forço pessos et le dictiounari sus la lengo moundino. Toulouso 1694. II. 4. 1713. 12. u. in d. Recueil de poëtes Gascons. Amst. 1700. 8. T. I. Oeuvres de C. Godolin, préc. d'uno biogr. de G., de son éloge et d'étud. hist. et litt. s. l. dial. mérid. av. trad. litt. en régard p. Csyls et Cl. Paul. Toul. 1843. 8. s. a. Strobel, die französischen Volksdichter. Baden 1846. 8. I. p. 43. sq.

6) Obros et Rimos Provenssalos de Loys de La Bellavdiero, Gentilhomme Prouuensau. Reviovdados per Pierre Paul. Marseille 1595. 4. (s. Henricy, Not. sur l'orig. de l'imprim. en Provence. Aix 1826. 8. Nodier, Descr. rais. de sa bibl. p. 238. sq. Catalogue Libri p. XLj. sq. Strobel a. a. O. p. 29. sq.)

7) Lo Guemen dou pouro lebory de Breissay sur la pau que la de de la guerra. s. l. 1615. 4. La Piedmontoise en vers bressans. Dijon 1619. 8.

8) S. Hist. univ. de théâtres T. XII. p. 135. sq. Goujet T. XII. p. 76. Niceron T. XXIII. p. 242. sq. St. Beuve, Portraits d. contempor. Paris 1846. T. III. p. 159. sq. Wielands Werke Bd. XLVIII. p. 34. sq. Blätt. f. lit. Unterh. 1843. nr. 146—147. Strobel p. 23. sq. Mosaïque du Midi 1840. p. 267. sq. J. du Ruolz, Disc. sur la personne et les ouvr. de L. L. Lyon 1750. 12. Breghot du Lut, Not. sur la Belle Cordière à Lyon, cont. quelques renseignements biogr. sur L. Labé et Ch. Bordes. Lyon 1828. 8. P. M. G. Docum. hist. sur la vie et les ouvr. de L. L. Lyon 1844. 8. Viollet le Duc p. 236. sq. — Evvres. Lyon 1555. 8. 1556. 8. u. 16. Rouen 1556. 16. Oeuvres. Lyon 1762. 12. Brest. 1815. 8. Evvres. Lion 1824. 8. (s. Brunet T. III. p. 2. sq. Breghot du Lut. Nouv. Mel. p. 284. sq.) Testament de L. L. publ. p. Breghot du Lut. Lyon 1825. 8. Oeuvres publ. p. Reitel. Paris 1845. 12.

9) Les rymes de gentille et vertueuse dsme D. Pern. du Guillet. Lyon 1545. 8. Paris 1546. 8. Lyon 1552. 8. 1830. 8. (s. Brunet T. II. p. 491. sq.) cf. Viollet le Duc p. 179. sq.

10) S. üb. d. Patois: Pierquin de Gembloux, Hist. litt. philol. et bibliogr. des Patois. Paris 1841. 8. Schnakenburg, Tabl. synopt. et comp. des idiomes populsires ou patois de la France, cont. d. not. sur la litt. d. dialectes. Berl. 1840. 8. Champollion-Figeac, Nouv. rech. sur les patois ou idiomes vulgaires de la France et en part. sur ceux du département de l'Isère. Paris 1809. 12. Mélanges sur les langues, dia-

lectes et patois. Paris 1831. 8. G. Brunel, Not. et extr. de quelques ouvrages écrits en patois du midi de la France. Paris 1840. 12.

§. 134.

Wenn wir nun von den Prosasatirikern dieses Abschnitts zu sprechen haben, so versteht es sich von selbst, daß die Reihe derselben der unsterbliche François Rabelais (aus Chinon, geb. 1483, † 1553), anfangs Mönch und Weltpriester, dann aber Arzt und als solcher Günstling des Cardinals J. du Bellay, eröffnet. Dieses große Sprachgenie seiner Zeit verdient mit Recht das Urtheil Boileau's, der von ihm sagt, er sei la raison habillée en masque, und läßt sich auch recht gut wegen seiner Zoten und Grobheiten, an denen er so reich ist, entschuldigen, wenn man die Zeit bedenkt, wo er lebte. Sein satirischer, nicht auf einmal, sondern nach und nach entstandener Roman schildert die Geschichte der Riesenfamilie Grandgousier, Gargantua und Pantagruel und zeichnet alle Classen der Gesellschaft unter Ludwig XII., Franz I. und Heinrich II., die man grundlos als unter jenen Namen gemeint verstanden hat, mit ihren Fehlern auf das Treueste und Freimüthigste; nur ist es zu beklagen, daß er auch die Kirche und ihre Diener nicht geschont und vieles Aergerliche über sie vorgebracht hat. Man hat sich viele Mühe gegeben, die in diesem Buche auftretenden Personen historisch zu erklären, und in demselben eine politische Satire auf das Königthum finden wollen, allein es ist im Gegentheil eine Apologie desselben, denn Grandgousier (die Güte), Gargantua (die Macht) und Pantagruel (die Intelligenz und Liebe zu den Wissenschaften) machen zusammen den Typus eines vollkommenen Königs aus, indem Picrochole und Bringmarille, Ausländer, die Tyrannen repräsentiren und somit den französischen Nationalruhm erhöhen sollen. An diese reihen sich der nationale Panurge (das Universalgenie), Epistémon (die Wissenschaft), Carpalim (die Schnelligkeit), Eusthènes (die gut geleitete Kraft), Jean des Entommeures (die Saufsucht), Bridoye (die bürgerliche Gerechtigkeit mit ihren Gebrechen), Grippeminaud (das Parlament oder die Criminaljustiz), Dindenaud (der Kaufmann), Trouillogand (der Philosoph), Rondibilis (der Arzt), Ponocrates (der Schulmeister) und die papegots (papes), cardingots (cardinaux), évêgots (evêques), welche ihre Rolle auf der Isle des Lanternes, où tout se fait en lanternant (auf dem Concil zu Trient) und auf der Isle sonnante où les pardons s'achètent à beaux escus sonnants (der Kirche Roms) spielen. Sonst sind noch verschiedene andere Anspielungen darin; so soll die komische Rede des Dr. Janotus (I. 18. 19.) den Rednerstyl seiner Zeit carrikiren, womit denn sein Ausfall auf die Wuth, Provincialismen in die Sprache zu bringen (I. 21.), was vorzüglich Leuten wie Budé, Dorat 2c. zur Last gelegt ward, zusammenhängt. Unter

dem Kriege der Dipsoden (Niederländer) gegen die Stadt der Amauroten (Marseille) in B. II. c. 17—19. versteht man die von Franz I. und Heinrich II. mit Karl V. 1535—42 geführten flandrischen Kriege, unter der Insel Chicanous das Benehmen der niedern Justizbeamten und Häscher, unter der Insel Sohu und Bohu die damaligen Finanzmänner, unter der Insel Tapinois, wo Carême prenant regiert, das Leben in der Fastenzeit, unter den Einwohnern der Insel Ruach den Hof, unter der Insel Papefigues den Papst und die Kirche in Rom, der er vorwirft, alles Geld der Welt an sich ziehen, unter der Insel Cassade die höhern Magistratswürden, unter den Apedestes die Rechnungskammer, die Alles verschlingen, unter der Insel Quinte, die zum Königreich Quintessence gehörte, und deren Königin Etelechie hieß, die aristotelische Philosophie ꝛc., allein die verschiedenen Commentatoren sind über die einzelnen Erklärungen selbst nicht einig, und man muß mit dem zufrieden sein, was sich beim ersten Anblick als sicher erweist; jedenfalls hat man aber in dem Buche noch außerdem einen vollständigen Complex des damaligen wissenschaftlichen Standpunctes vor sich, so daß man diesen Roman mit Recht eine Encyklopädie nennen könnte [1]). Mehrere Nachahmungen [2]) desselben sind übrigens erschienen, von denen ihn aber keine erreicht hat, am wenigsten des auch als Dichter vergessenen Guillaume des Autelz [3]) (1529 bis um 1576 od. 77) Pamphlet auf die Bartholomäusnacht. Die witzige Prognostication Pantagrueline [4]) zu Ende des II. Buchs gehört Rabelais nicht an, sondern ist deutschen Ursprungs, ob die Epitre du Limosin de Pantagruel, worin die Sucht, Französisch und Lateinisch unter einander zu mischen, verspottet wird, sein Werk ist, läßt sich eben so wenig ermitteln, als dieß mit den Songes drolatiques [5]), die aus 120 grotesken Holzschnittbildern bestehen und später Callot zum Modell gedient haben sollen, der Fall ist.

Diese Art der politischen Satire ist übrigens späterhin noch oft angewendet worden; das beste Muster ist unbedingt die berühmte Satire Menippée [6]). Diese besteht aus zwei Theilen, nämlich dem Catholicon d'Espagne, welches von dem Canonicus zu Rouen, Pierre le Roi herrührt, und dem Abrégé des Etats de la Ligue, an welchem Jean Passerat, Nicolas Rapin, Jacques Gillot, Parlamentsrath zu Paris († 1619), der schon genannte Gilles Durant und der berühmte Jurist Pierre Pithou, welche die von ihnen hierzu mitten bei einem fröhlichen Gelage gefaßte Idee zusammen ausführten, Theil hatten. Diese Satire ist gegen die Ligue und deren Erkaufung von Seiten Spaniens gerichtet und nützte Heinrich IV., weil sie ihre Mitglieder an den verwundbarsten Stellen angriff, mehr als sein Sieg bei Ivry, wird aber durch den offen zur Schau getragenen protestantischen Glaubenseifer und die aus ihm hervorgehenden Ueber-

treibungen ꝛc. widerwärtig. Die Satire selbst ist eine Mischung von netten Versen, beißenden Epigrammen und trefflichen Reden. Etwas Aehnliches stellen des Jean de la Taille[7]) Singeries de la Ligue vor, die übrigen Prosasatiren dieses Jahrhunders aber unterscheiden sich wesentlich davon. Unter diesen gehört besonders des noch zu nennenden Bonaventure des Periers[8]) Cymbalum mundi hierher, welches Einige für eine Apologie des Atheismus, Andere für eine Satire auf den Unglauben erklärt haben; allein obwohl einige versteckte Ausfälle auf den Katholicismus darin vorkommen, weiß man doch den eigentlichen Zweck des Buchs nicht mehr recht sicher, wenn auch der zweite Dialog deutlich genug gegen die Goldmacherkunst gerichtet ist. Von dem Reformator Calvin[9]) existirt eine beißende Satire auf das Reliquienwesen, und Theodore Beza[10]) hat sich ebenfalls in seiner Comödie vom kranken Pabst und in seiner Papistischen Weltkarte als einen ausgezeichneten Satiriker erwiesen, den sein und Calvin's wüthender Feind Jerome Hermès Bolsec[11]) († 1585 als Arzt zu Lyon) nur an Unflätherereien übertrifft. Auch der berühmte Buchdrucker Henri Estienne[12]) oder Stephanus gehört hierher, zwar nicht wegen der Satire auf Katharina von Medicis, die schon wegen des schlechten Lateins schwerlich sein Werk ist, allein wegen seiner Apologie Herodots, worin er nachweist, daß noch zu seiner Zeit viele Dinge geschehen, die weit unwahrscheinlicher klingen als das, was uns Herodot erzählt, und dennoch wahr sind, und dabei von Mönchen und Päpsten scheußliche Anekdoten auftischt, die ihm mit Recht große Verfolgungen zugezogen. Auch der eifrige Liguist und Vertheidiger Jacques Clements Jean Boucher[13]) († 1646) aus Paris mit seinen Pamphlets auf Heinrich III. und IV. ist hier zu nennen, und Joseph Justus Scaliger[14]), sowie sein Streit mit Scioppius und Johann Hotman de Villiers[15]), Sohn des berühmten gleichnamigen Juristen, würden ebenfalls hierher zu ziehen sein, hätten sie sich nicht in ihren Satiren der lateinischen Sprache bedient. Mehr selten als merkwürdig durch ihren Witz sind die gegen die Reformirten gerichteten Satiren Guillaume's de Reboul[16]) (aus Nismes, enthauptet zu Rom 1611) und Henri's de Sponde[17]), allein die Zwitterinsel des Artus Thomas[18]), die man auch dem Cardinal Du Perron und Etienne Tabourot zugeschrieben hat, ist ein sehr witziges und treffendes Gemälde des ausschweifenden und nichtsnutzigen Hofes Heinrichs III., welches in dem baron de Foeneste (d. h. d'Apperance vom griech. φαίνεσθαι, scheinen), Theodore's d'Aubigné, worin eben so frei als wahr die Sitten am Hofe Heinreichs IV. und Ludwigs XIII. geschildert werden, eine Art Fortsetzung bekommen hat. Was aber des zweifelhaften Bernard Bluet d'Arbères[19]) Comte de Permission (aus Arbères bei Divonne 1566 bis um 1606) Catalogus erdichteter Bücher, eine Nachahmung

der Seconda Libreria di Doni eigentlich bedeuten soll, läßt sich schwer sagen, wenn es auch gewiß ist, daß darin einzelne Personen vom Hofe Heinrichs IV. derb mitgenommen werden.

4) S. Pope Blount p. 631. sq. Chauffepié T. IV. p. 27. sq. Sammarthani Elog. I, 13. p. 31. sq. Reimsnn, Hist. Atheismi p. 390. sq. Vnet, Diss. sel. I. p. 207. Unsch. Nachr. 1704. p. 839—842. 1701. p. 22. 1705. p. 547. Niceron T. XXXII. p. 337. sq. Lochners Med. Samml. 1740. p. 353. sq. Chronolog. Bd. V. p. 275. sq. Litt. u. Völkerkde. 1783. VII. p. 3—29. VIII. p. 407—127. IX. p. 218—228. X. p. 296—315. Not. et Extr. des Mss. T. V. p. 132. sq. Millin, Voy. en Franco T. IV. 1. p. 299. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. XXII. p. 225. sq. Clef du Cab. d. Princes 1756. Octbr. p. 278—284. Flögel Bd. II. p. 438—467. Deutsch. Mus. 1778. Bd. II. p. 544. sq. Skizz. aus d. Leb. gr. Männ. (Quedlinb. 1787.) III. S. p. 71—193. (J. Bernier) Jugement sur la vie et les ouvrsges de R. Paris 1697. 12. Salverte in d. Revue d. deux mond. 1846. T. XVI. p. 732—810. M. H. Kubnholz, Not. bist. bibl. et cr. sur Fr. Rabelais. Montpellier 1827. 12. St. Beuve a. a. O. p. 263—280. Brunet, Not. sur deux anciens romans intit. les Cbrnniques de Gargantua, où sont examiné les rapports qui existent entre ces deux ouvrages et de G. de R., et si ls première de ces Chroniques n'est pas aussi de l'suteur de Pantagruel. Paris 1834. 8. Bnurquelst, Sur ls personne de Gsrg., in d. Mém. d. Antiq. de France (Paris 1844.) T. VII. p. 412—436. Nodier, Des matériaux, dont R. s'est servi pour la composition de snn ouvrsge, in Bull. du Bibl. 1834. nr. 12. P. Jacob, Not. hist. sur ls vie et les ouvr. de R., vor s. Ausg. s. p. III—LXXII. Ginguéné, De l'autorité de R. dans la revolution présente. Psris 1791. 8. Délecluze, Etud. sur Fr. Rabelais. Paris 1841. 8. Journ. de l'amat. d. livres 1849. nr. 9. p. 118. sq. Ueber die Nachahmungen Rabelais s. Brunet, Ess. d'études bibliogr. sur Rabelais. Paris 1841. 8. u. Essais philologiques sur R. ib. 1841. 8. — Les grandes et inestimables croniq̃s du grand z enorme geant Gargantua, contenant la genealogie, la grãdeur z force de son corps. Aussi les merueilleux faictz darmes quil fist pour le Roy Artus, cõme verrez cy aprez. Lyon 1532. 4. ib. s. a. 4. Lyon 1533. 8. u. deutsch u. französisch bei Regis Bd. II. p. LXXXV. sq. (Dieß ist ein altfranzösisches Volksbuch und nicht von Rabelais, der es im Prolog des Pantagruel zweimal erwähnt, s. Brunet, Msnuel T. IV. p. 1. sq. Regis Bd. II. p. CXXV. sq.) — Gargantua. *ΑΓΑΘΗ ΤΥΧΗ*. La vie inestimsble du grand Gargantua pere de Pantsgruel isdis cõposee par l'abstracteur de quĩte essẽce. liure plein de pantagruelisme. Lyon 1535. 16. (Ed. Pr. d. Isten Buchs v. Rabelais) ib. 1537. 16. Pantagruel, Les horribles et espouẽtables faictz z prouesses du tres renõme Pantagruel Roy des Dipsodes, filz du grand geãt Gargantus. Cõposez nouuellement par maistre Alcofrybas Nasier. Lyon s. a. 4. s. l. et a. 8. (Ueb. and. Ausg. s. Brunet T. IV. p. 3. sq.) Gargantus s. l. 1537. 16. (Dazu Pantagruel s. l. 1538. 16.) u. öft. (s. Brunet T. IV. p. 5 sq. Hier befinden sich B. I. II. von Rabelais u. Les Nsvigations.) Le tiers liure des faictz et dictz heroiques du noble Psntagruel, cõposés psr M. Fr. Rabelais docteur en medecine et calloier des Isles Hieres. Paris 1546. 8. u. öft. (ist das IIIte Buch des Ganzen oder IIte des Pantagruel.) Le quart Liure des fsicts et dicts heroiques du bon Pantsgruel. Paris 1552. 8. (u. öft. Iste Ausg. des IVten Buchs). Oeuvres de Msistre François Rabelais (en qustre livres) avec ls Prognostication psntsgrueline. s. l. 1553. 16. Troye 1556. II. 16. Les oeuvres de maistre Fr. R. ... contenant cinq liures... plus la Prognosticstinn psntsgrueline, avec l'orscle de la diue Bacbuc, et le mot de la bouteille, augmenté des navigatinns et isle sonnante, l'isle des Apedeftes: la cresme philosopbsle svec une epistre limosine, et deux autres epistres à deux vieilles de différentes moeurs: le tout

par maistre Fr. R. Lyon 1558. 8. u. 12. (enthält zuerst B. V., über dessen Aechtheit noch Zweifel herrscht). ib. 1573. 8. 1571. 16. 1584. 16. 1586. 16. Anvers 1573. 16. Oeuvres augm. de la vie de l'auteur avec explication de tous les mots difficiles. (Amst. J. et D. Elsevier) 1663. II. 12. 1666. II. 12. 1675. II. 12. Les oeuvres avec d. rem. hist. et crit. (de F. Le Duchat et Bern. de la Monnoye). Amst. 1711. V. 8. Rouen 1725. V. 12. Paris 1732. VI. (V.) 8. (Dazu Les Lettres de R. écrites pendant son voyage d'Italie, mises en lumière avec des observ. hist. par M. M. de St. Marthe. Ed. augm. Brux. 1716. 8.) Nouv. éd. augm. de quantité de nouv. rem. de L. Duchat, de celles de l'édit. angl. des oeuvres de R. de ses lettres et de plusieurs pièces curieuses et intéressantes. Amst. 1741. III. 4. Oeuvres. Londr. 1782. II. 8. suiv. d. rem. publ. en angl. p. Le Motteux et trad. en franç. p. C. D. M(issy). Paris an VI. (1798) III. 8. Oeuvres. ib. 1820. III. 18. 1823. III. 8. Oeuvres, édition variorum, augm. de pièces inédites, des songes drolatiques de Pantagruel, ouvr. posthume, avec l'explication en regard; des rem. de Le Duchat, de Bernier, de Le Motteux, de l'abbé de Marsy, de Voltaire de Ginguené etc. d'un nouv. comm. hist et phil. p. Esmangart et Cl. Johanneau. Paris 1823(—1826.) IX. 8. Oeuvres. Paris 1835. 8. Oeuvr. av. d. not. explic. et une not. p. R. Jacob. Paris 1826—27. V. 32. Nouv. ed. augm. de plusieurs extraits des chroniques admirables du puissant roi Gargantua, ainsi que d'un grand nombre de variantes et de deux chapitres inédits d'un cinquième livre d'après un ms. de la bibl. du roi et acc. de not. explic. p. P. Jacob. ib. 1840. 1842. 8. (s. a. Fr. Michel, Rabelais analysé ou explication de 76 figures gravées pour ses oeuvres p. l. meill. artistes. Paris 1830. 8.) Engl. Uebers. Works of R. treating of the lives, heroick deeds and sayings of Gargantua and his son Pantagruel, with the life of the author transl. by sir T. Urchard. Lond. 1653—64. II. 8. Works or the life of G. and Pant.; done out of French by sir T. Urchard and others. ib. 1694. 8. u. öft. The fourth and fifth books, transl. into English by Mr. Motteux. Lond. 1694. 8. Ueb. d. älteste deutsche Uebers., oder richtiger Nachahmung von Fischart s. unten cf. Gargantua und Pantagruel umgearbeitet n. Rabelais u. Fischart von Eckstein (Ehr. Lävin F. Sander) Hamb. 1785—87. III. 8. Meister Franz Rabelais der Arzeney doctoren Gargantua und Pantagruel aus dem Franz. verd. m. Einl. u. Anmerk., d. Varianten des zweyten Buchs v. 1533., auch einem noch unbekannten Gargantua herausg. d. G. Regis. Leipz. 1832—41. III. (II.) 8. (Hauptwerk, wo auch die Sprache trefflich nachgeahmt ist) Holländische Uebers. Alle de geestige Werken van Mr. F. R. vervattende in ses Boeken de dappere Daaden en destege Reedenen van d'overgroote Reusen Grandgnosier, Gargantua en Pantagruel; met groote vlijt uit het fransch vertaelt door Claudio Gallitalo. Amsterd. 1682. II. 8.

2) Von den schlechten Nachahmungen nennen wir des Guillaume Reboul, von dem nachher die Rede sein wird, Nouveau Panurge, avec sa nauigation en lisle imaginaire, son rajeunissement en icelle et le voyage que fait son esprit en lautre monde pendant le rajeunissement de son corps; ensemble une exacte obseruation des merueilles par luy veues. La Rochelle s. a. 12. Lyon 1615. 16. ib. 1617. 16. Suite du nouveau Panurge, livre second. Rochelle s. a. 12. (eine elende, schmuzige und blasphemirende Satire auf die Reformation, s. Artigny, Mém. T. I. p. 439.), ferner le Disciple de Pantagruel. M. D. XXXVIII. (n. hinter d. Titelseite) le Voyage et navigation que fist Panurge, disciple de Pantagruel, aux isles incongneues & estrãges & de plusieurs choses merueilleuses difficiles à croyre qu'il dict auoir veues, dont il faict narration en ce present volume; & plusieurs autres Joyeusetez pour inciter les lecteurs & auditeurs à rire. s. l. et a. 16. Paris s. a. 16. (Es giebt eine Anzahl verschiedener Ausgaben hiervon, die unter sich sehr differiren, s. Brunet T. IV.

p. 12.). Rabelais ressuscité, recitant les faicts admirables du trea valeureux Grandgosier, roy de Place Vuyde, traduict du grec-affricain en françois par Thibaut le Nattier, clerc au lieu de Burges en Bassigny. Rouen 1611. 12. Paris 1614. 1615. 12. (Verfasser dieser elenden Satire war N. de Horry. Barbier, Dict. d. anon. T. III. nr. 19382 verwechselt sie mit der Voyage et Navigation).

3) Mitistoire barragouyne de Fanfreluche et Gaudichon trouuée depuis n'aguere d'une exemplaire escrite a la main a la valeur de dix atonies pour la recreation de tous bons fanfreluchistes. autheur abcd (jusqu'à z) Lyon 1574. 16. Rouen 1578. 16. Lyon s. a. 8. ib. 1559. 8. 1560. 16. (Auszug im Bulletin du Biblioph Belge 1847. T. IV. p. 363. sq. s. Journ. de l'am. d. liv. 1849. nr. 3.) Unter seinen Werken (s. Brunet T. II. p. 52) gehören besonders die Dichtungen mit zu den bessern: Repos de plus grand travail. Lyon 1550. 8. Le moys de May. s. l. et a. 8. u. Amoureux repos avec les façons lyriques etc. Lyon 1553. 8. s. a. Niceron T. XXX. p. 14. sq. Goujet T. XII. p. 343. sq. Mel. tir. d'une gr. Bibl. T. VII. p. 241. Hist. un. d. théâtres T. XII. p. 133. sq. Viollet le Duc p. 265. sq.

4) Pantagrueline prognosticatiõ certaine veritable z ĩfalible pour lã mil D. XXXIII. nouellemẽt composee au profit z aduissemẽt de gẽs estourdis et musars de nature p maistre Alcofribras architriclin du dict Pantagruel s. l. et a. 4. (s. Brunet T. IV. p. 11.)

5) Les songes drolatiques de Pantagruel, où sont contenues plusieurs figures de l'invention de maistre Fr. R. et dernière oeuvre d'iceluy pour la récréation des bons esprits. Paris 1565. 8. Paris 1797, 4. (enth. nur 60 Bild. u. ist unvollendet). Im Catat. Heber. T. VIII. nr. 2429. kommt folgender Titel vor: Rabelais. Wunderseltzame denen Gargantoisch unnd Pantagruelischen etc. 16 caricuture plates. Augsb. 1612. 4.

6) Satyre ménippée de la vertu de catholicon d'Espagne et de la tenue des états de Paris. Paris 1593. 8. u. 12. (s. Brunet T. IV. p. 206. sq.) Le Catholicon d'Espagne, et la tenue des Estats de Paris par Messieurs de la S. Union: avec le testament d'icelle, le tout reveu et augm. de nouveau. Turin 1594. 8. s. l. 1595. 8. (hier finden sich als Supplément: Nouvelles des regions de la lune, ou se voyent depeints les beaux faicts d'armes de feu Jean de Lagni [le duc de Parma] sur aucunes bourgades de France. s. l. 1595. 8.) Satyre menippée de la vertu du catholicon d'Espagne et la tenue des estatz de Paris. A laquelle est adjusté un discours sur l'interpretation du mot Higuiero d'Inferno et qui en est l'autheur: plus le regret sur la mort de l'asne ligueur d'une damoyselle, qui mourut durant le siège de Paris. s. l. 1649. 12. Satyre ménippée (avec les not. de P. Dupuy). Ratisb. 1664. 12. 1677. 12. augm. de nouv. rem. (p. le Duchat, et de plusieurs pièces qui servent à prouver et à éclaircir les endroits les plus difficiles. ib. 1709. (Bruxell.) III. 8. ib. 1726. 1752. III. 8. Hollande 1696. 12. augm. de not. tir des édit. de Dupuy et de Duchat par V. Verger; et d'un comm. hist. litt. et philos. p. Ch. Nodier. Paris 1824—25. II. 8. Nouv. éd. avec une not. p. M. Ch. Labitte. Paris 1841. 18. s. a. Flögel Bd. II. p. 515. sq. Lacretelle, Hist. de France pend. les guerres de religion T. III. p. 442—464.

7) Histoire sbrégée des singeries de le Ligue, contenant les folles propositions et frivoles actions usitées en faveur de l'autorité d'icelle en la ville de Paris, depuis l'an 1590 jusques an 22 mars 1594 ... avec le pourtraict ou tableau de la tenue des estats; p. C. D. L. dict le comte Olivier s. l. 1596. 8. reueuë, corr. et augm. du nouv. Paris 1596. 8. u. in d. Satire Ménipp. T. I. u. Mém. de la Ligue T. V. Ueb. d. Verf. s. Niceron T. XXXIII. p. 235. sq. Hist. univ. d. théâtres T. XII. p. 128. sq.

8) Cymbalū mundi, en françoys, contenant quatre dialogues poetiques fort antiques, ioyeux et facetieux. Paris 1537. 8. Lyon 1538. 8. Amst. 1711. 8. av. une lettre crit. p. Pr. Marchand, nouv. éd. augm. de not. et rem. comm. p. plus. savans. Amst. 1732. 12. 1755. 12. Le Cymbalum mundi et autres Oeuvres de B. des P. réunis p. la pr. f. et acc. de notic. et de not. p. P. L. Jacob avec une lettre à Schonen, cont. une clé du Cymb. p. Cl. Johanneau. Paris 1842. 8. (Ausz. in d. Bibl. d. Rom. 1775. Novbr. p. 111. sq.) D. Schlüssel z. C. M. im Bull. du Biblioph. II. Serie p. 23. sq. u. d. Johanneau, Lettre au b. de Schonen. Paris 1841. 8. s. a. Bull. du Bibl. 1849. p. 243. sq.) Die vier Dialogen mit einigen heidnischen Göttern, angeblich von Thomas du Clevier an seinen Freund Pierre Tryacon gerichtet (sov. w. Thomas l'Incrédule u. Pierre Croyant durch Anagramm) verspotten Katholiken, Protestanten und Deisten auf gleiche Weise. Die Discours non plus mélancoliques que divers, des choses mesmement qui appartiennent à notre France; et à la fin, la manière de bien et justement entoucher les Lucs et Guiternes (Poitiers 1557. 4.), die man Jacques Pelletier und Elie Binet zuschrieb (s. Brunet T. III. p. 105.), legt Nodier in d. Revue d. deux mond. 1839. T. XX. 1 Novbr. auch Desperiers bei. Im Allgem. s. Niceron T. XXXIV. p. 314. Goujet T. XII. p. 88. sq. Voltaire, Oeuvres (éd. de Beuchot) T. XLVI. p. 466. sq. Bayle T. III. p. 677. sq. Nodier in Bibliologue de Hennebert. Tournai 1840. 8. P. Jacob vor d. Vieux conteurs p. XIX. sq. Flögel Bd. II. p. 429. sq. Voet. Diss. theol. T. I. p. 200.

9) Traité des reliques ou avertissement très utile du grand profit qui reviendroit à la chrestienté, s'il se faisoit inventaire de tous les corps saints et reliques qui sont tant en Italie qu'en France. Gen. 1543. 8. 1599. 8. 1601. 12. s. l. et a. 24. u. d. Collin de Plancy, Dictionn. de reliq. T. III. p. 251—361. (Deutsch v. J. Eysenberg als: Der Heilig Brotkorb. Der H. Römischen Reliquien oder würdigen Heiligthumbs Procken. Christlingen 1583. 8.) s. Flögel Bd. II. p. 480. sq.

10) Epistola Magistri Benedicti Passavantii Responsivs ad commissionem sibi datam a Venerabili D. Petro Lyseto nuper Curiae Parisiensis Praesidente, nunc vero Abbate sancti Victoris prope muros Adjunctis quibusdam Pertinentiis. s. l. et a. 8. s. l. 1568. 1584. 4. u. d. J. Hotomann., Ger. Busdragi Lectura super canone de Consecr. Dist. III. de Aqua Benedicta. Williorbani 1593. 8. (s. Flögel Bd. II. p. 495. sq.) Frangidelphe Escorche-messes, Histoire de la mappemonde papistique en laquelle est déclaré tout ce qui est contenu et pourtraict en la grande table ou carte de la mappemonde. Impr. en la ville de Luce-nouvelle (Genève) p. Brifsud Chasse-Diable. 1567. 4. Dazu Origine et commencement de ceste — mappemonde nouvelle papistique et comment elle a été trouvée. s. l. (1566.) fol. (als Verfasser nennt man auch P. Viret, s. Brunet T. II. p. 325. s. a. Flögel p. 58, sq.) Le reveillematin des François et de leurs voisins composé par Eusèbe Philadelphe cosmopolite en forme de dialogue. Edinb. (Genève) 1574. II. 8. (u. öst. s. Brunet T. III. p. 124. Nach Marchand T. I. p. 87. wäre der Verfasser aber Nicolas Barnaud.) La comédie du Pape malade et tirant à la fin, où ses regrets et complaintes sont au vif exprimées et les entreprises et les machinations qu'il fait avec Satan et ses supposts pour maintenir son siège Apostatique, et empescher le cours de l'Evangile, sont cathégoriquement descouverts. Trad. de vulgaire Arabic en bon Roman et intelligible par Thrasibule Phenice. s. l. 1562. 16. s. l. 1651. 16. Gen. 1595. 16. (s. oben p. 316. Anm. 19.)

11) Histoire de la vie, moeurs, actes, doctrine, constance et mort de Jean Calvin. Paris 1577. 1578. 8. Lyon 1577. 1578. 1664. 8. (Latine. Paris 1585. 8. 1632. 8. Holländisch. Löwen 1631. 8. Deutsch. Cölln 1581. 8.)

Histoire de la vie, moeurs, doctrine et deportemens de Fr. de Beze, dit le spectacle grand ministre de Genève. Paris 1577. 1582. 8. (Latine. Ingolstad. 1586. 8.) Beide zus.: avec une not. sur l'auteur p. Vuarin. Genève 1835. 8. s. Bayle T. I. p. 598. sq. Flögel Bd. II. p. 484. sq. Moshem. Hist. M. Serveti p. 39. sq.

12) Traicté de la conformité du language françois avec le grec, diuisé en trois livres: avec une préface remonstrant quelque partie du desordre et abus qui se commet aujourdhuy en l'usage de la langue françoise. En ce traicté sont decouverts quelques secrets tant de la langue grecque que de la françoise: duquel l'auteur et imprimeur est Henri Estiene, fils de feu Robert Estiene. s. l. et a. (Gen. 1565.) 8. Paris 1569. 8. (hier fehlt die Stelle gegen den Papst f. 11. d. Vorr. d. erst. Ausg.) Project du livre intitulé: de la précellence du langage françois. Paris 1579. 8. Deux dialogues du nouveau langage françois italianizé, et autrement deguizé, principalement entre les courtisans de ce temps: de plusieurs nouveautez qui ont accompagné ceste nouveauté de langage; de quelques courtisanismes modernes et de quelques singularitez courtisanesques. s. l. et a. (Genève 1598.) 8. Anvers 1579. 16. 1583. 16. (s. Renouard, Annal. de l'impr. des Estienne T. II. p. 112. sq.) Introduction au traité de la conformité des merveilles anciennes avec les modernes ou traité préparatif à l'apologie pour Herodote. L'argument est pris de l'apologie pour Hérodote, composée en latin p. Henri Estiene et est ici continué par lui-même. s. l. 1566. 8. (3 Ausg. u. e. J.) s. l. 1572. 12. Lyon 1592. 8. Sur les Hasles 1607. 8. Apologie pour Herodote du traité de la conformité des merveilles anciennes avec les modernes, nouv. ed. augm. de rem. p. Le Duchat. à la Haye. 1735. III. 8. s. Sallengre, Mém. T. I. p. 38. sq. Mel. tir. d'une gr. Bibl. T. IX. p. 119. sq. Merzdorf, Biblioth. Unterh. Bd. I. p. 150. sq. — Gewöhnlich schreibt man ihm, obwohl mit Unrecht (s. Brunet T. II. p. 105.) noch zu: Discours merveilleux de la vie, actions et déportemens de Catherine de Médicis reyne mère, déclarant les moyens qu'elle a tenus pour usurper le gouvernement du royaume et ruine de l'estat d'iceluy. s. l. 1575. 8. 1576. 8. u. öft. s. Flögel Bd. II. p. 505. sq.

13) Sermons de la simulée conversion, et nullité de la prétendue absolution de Henri de Bourbon, prince de Bearn, à St. Denis en France, le dimanche 25 Juillet 1593 sur le aujet de l'Evangile du mesme jour: Prononcez en l'église de S. Merry à Paris, depuis le premier jour d'Aoust prochainement suivant jusqu'au neufiesme dudict mois. Paris 1594. 8. s. l. et a. 8. Fr. de Vérone, Apologie pour Jehan Chastel parisien, exécuté à mort, et pour les pères et escholliers de la Société de Jesus contre l'arrest du Parlement donné contre eux à Paris le 29 Decbr. 1594. s. l. 1595. 8. s. l. 1610. 8. (u. öft. s. Brunet T. IV. p. 593.) Vie et faits notables de Henry de Valois, tout au long sans requérir, où sont contenues les trahisons, perfidies, sacrilèges, exactions, cruautez et hontes de cest hypocrite et apostat, ennemy de la religion catholique. Paris 1589. 8. (diese Schmähschrift gehört ihm nicht). Anderes bei Brunet T. I. p. 427. sq. Im Allgem. s. Flögel Bd. II. p. 512. sq. Bayle T. I. p. 626. sq. Niceron T. XXVII. p. 1. sq.

14) Josephi Scaligeri Jul. Caes. Fil. Epistola de vetustate et splendore Gentis Scaligerae et Jul. Caes. Scaliger. Vita. Jul. Caes. Scal. Oratio in luctu filii Audecti. Item Testimonia de Gente Scaligera et Jul. Caes. Scaligero. Lugd. B. 1594. 4. (Dagegen s. C. Scioppii Scaliger Hypobolimaeus h. e. Elenchus Epistolae Burdonis Pseudo-Scaligeri de vetustate et splendore Gentis Scaligerae. Mogunt. 1607. 8. u. gegen diesen) Confutatio stultissimae Burdonum fabulae auctore J. R. (Jano Rutgersio). Lugd. 1608. 12. (s. a. Naudaeana p. 58. u. geg. d. Huetiana p. 8. sq.)

Elenchus utriusque orationis chronologicae Dav. Paraei. Lugd. 1607. 8. Prima Scaligerana. Ultraj. 1670. 12. Scaligerana ou bons mots, Rencontres Agreables et Remarques judicieuses et açavantes de J. Scaliger, av. d. not. de le Fevre et de Colomies. à Cologne 1675. 12. (s. Stolle, Nachr. v. s. Bibl. Bd. I. p. 694.) s. Flögel Bd. II. p. 518. sq.

15) Antichoppinus, immo potius Epistola congratulatoria M. Nicodemi de Turlupinis ad M. Renatum Choppinum de Choppinis sanctae Vnionis Hispono-italo-gallicae Advocatum incomparabilissimum in suprema Curia Parlamenti Parisiis, data Turonis. d. 27. Aug. 1592 anno a Liga nata VII et secundum alios XV calculo Gregoriano 1592. 4. Antv. et Carnuti 1592. 8. (gegen Renati Choppini or. de pontificis Gregorii XIV ad Gallos diplomate a criticum notis vindicato. Paris 1591. 4. Dieser René Chopin aus La Flèche 1537—1606 war Parlamentsadvocat zu Paris) u. d. Ger. Busdragi Lectura auper Canone de consecr. Dist. III. de Aquis benedicta; Nicod. Turlupini Anticboppinus; M. Bened. Passavantii Epistola responsiva ad Commissionem sibi datam a venerabili Dom. Petro Lyseto etc. Matagonis de Matagonibus Monitoriale adversus Italo-Gallium etc. et Strigilis Papirii Massoni. Williorbani 1595. 8. s. Flögel Bd. II. p. 522. sq.

16) Les Salmonées du sieur Reboul, contre le ministre de Nismes et ceux du Languedoc. Lyon 1597. 12. Arras 1600. 12. (Salmonée. a. l. 1596. 12. Seconde Salmonée. s. l. 1596. 12.) La Cabale des Reformez tirée nouvellement des Puits de Democrite par J. D. C. Montpellier chez le Libertin, Imprimeur de la Ste. Reforme. 1597. 1598. 8. La Satire Menippée du Synode ou Les Actes du Synode de la sainte reformation tenue à Montpellier le 15 mai 1598. Montp. 1599. 1600. 8. Les Plaidoyez de Reboul en la chambre mi-partie de Lyon contre les ministres. Lyon 1604. 8. s. Arligny, Mem. T. I. p. 440. sq. Marchand, Dict. T. II. p. 160. Flögel Bd. II. p. 525. sq.

17) Le Magot Genevois és Arrests du synode national des Ministres reformez tenu à Privas l'an 1612. Vous les connoitrez par leurs fruits. a. l. 1613. 8. (Simius Genevensis. Cob. 1614. 8.) s. Menagiana T. IV. p. 111. Marchand T. I. p. 85. Anm. E.

18) Les Hermaphrodites. s. l. et a. 12. (L'isle des Hermaphrodites nouuellement descouverte, avec les moeurs, loix, costumes et ordonnances des habitans d'icelle. s. l. et a. 12. Description de l'Isle des Hermaphrodites — comme aussi le Discours de Jacophile à Limne av. quelq. autr. Pièces cur. Brux. 1724. 8. (s. T. IV. des Journ. de Henri III.) Dagegen erschien: L'Anti-Hermaphrodite ou le secret tant désiré de beaucoup, de l'avis proposé au roy pour réparer tous les desordres, impiétés du royaume par la disposition des jours divers de deux semaines par lesquelles on connoitra aisément la vérité de tout par J. d. d. B. c. d. P. g. P. d. M. L. M. d. F. c. X. Paris 1606. 8. (Verfasser war Jonatas Petit de Bertigny, cy-devant Prévot-général de messieurs les maréchaux de France en Xaintonge) s. Marchand T. I. p. 305. sq.

19) S. Le Duchat zu Th. d'Aubigné, Confess. de Sancy L. III. ch. 8. p. 484. Viollet le Duc T. II. p. 137. Beyer, Mem. libr. rar. p. 49. Marchand T. I. p. 203. sq. Flögel Bd. II. p. 528. sq. Biogr. Univ. T. 33. p. 385. sq. L'intitulation et Recueil de toutes les Oeuvres de B. de Bl. A. C. de B. Chevalier des Ligues des XIII Cantons Suisses. Le premier jour de Mai 1600. 12. (Das Buch ist nicht mehr vollständig vorhanden. Es scheinen anfangs 173 oder 180 Nummern gewesen zu sein, die er einzeln verkaufte. B. 1—85 u. 91—103 sind in d. Bibliogr. de Debure T. IV. nr. 3990. u. im Catal. Delaleu p. Nyon. 1775. 8. nr. 1055. beschrieben, B. 104—113 sind erst neuerlich aufgefunden worden und B. 141—173 finden sich im Catal. Mac-Carthy T. I. nr. 3734.) Le tombeau et le testament de feu Bern.

de Bl. d'A. dédié à l'ombre de Mandon par ceux de la vieille academie. Paris 1606. 8. (in Versen). S. a. Depery, Biogr. d. homm. cél. du dép. de l'Ain. Bourg. 1835—40. 8. T. II. p. 90—94.

§. 135.

Die jetzt genannten Schriften führen uns von selbst zur Geschichte des **Romans** während dieses Abschnitts. Von diesem kann eigentlich noch gar keine Rede sein, da gewissermaßen die von uns früher erwähnten Uebersetzungen der Amadisromane, die allerdings durch ihre Nachahmung des castilianischen Pathos der französischen Sprache eine Art von Aplomb und Feierlichkeit aufdrückten, fast die einzigen Repräsentanten dieser Dichtungsart blieben, wie wir nachher sehen werden. Anders steht es freilich mit der **Novellistik**. Diese kam offenbar aus Italien nach Frankreich, von wo sie in den alten Fabliaux entsprungen war, zurück, und die Uebersetzungen Boccaccios durch **Laurent de Premierfait** und **Antoine Lemaçon**, Straparola's durch **Louveau** und **Pierre de la Rivey**[1]) (Larrivey, aus Troyes † 1612), der sogar die 7 weisen Meister nachahmte, Bandellos durch **Pierre Boaistuau**, genannt Launay (aus Nantes, † 1566) und **Francois de Belleforest** (1530—83) ꝛc. hatten keinen geringen Einfluß auf die Ausbildung einer ganz besondern Vorliebe der Nation für diese Form der Literatur. Freilich war auch auf der andern Seite die Einwirkung der Italiener hauptsächlich dadurch eine nachtheilige, daß durch sie das Mittel geboten war, fremde Stoffe nur in veränderter Sprache und Form in die Literatur einzuführen, wie sich dieß besonders aus einem damals sehr beliebten Novellenbuche von **Gabriel Chappuis**[2]) (aus Amboise 1546—1611) ergiebt, welches eigentlich fast nur Umarbeitungen Straparolas, des Giovanni Fiorentino, des Massuccio, Firenzuola, Macchiavelli, Parabosco, Bandello, Sansovino und der Cento novelle antiche enthält. Derselbe Gelehrte ward auch durch seine Uebersetzung der spaßhaften Briefe des **Cesare Rao** von Alessano[3]) für sein Vaterland der Prototyp der Tabarins, Bruscambilles ꝛc. Indeß enthalten auch die eigentlichen französischen Originalnovellen manches Werthvolle und Eigene. Eine ähnliche anonyme, aus 47 Novellen, die theils von Boccaccio, theils von andern italienischen Novellisten herrühren, bestehende Sammlung existirt auch noch[4]). Die erste der hier zu nennenden Sammlungen bilden die Cent nouvelles nouvelles, deren eigentlicher Verfasser nicht bekannt ist. Sie wurden, nachdem Ludwig XI. als Dauphin nach seinem Aufstandsversuche gegen seinen Vater Karl XII. an den Hof des Herzogs von Burgund hatte flüchten müssen (1456), von den Gliedern dieses leichtsinnigen Hofstaats, an deren Spitze der genannte Ludwig und Karl der Kühne glänzten, vorgetragen und ist zugleich das erste Prosawerk, in welchem die französische Sprache die

ihr eigenthümliche Klarheit und Eleganz entwickelt[5]). Ein zweites Werk dieser Art ist das Heptameron der Marguerite de Valois[6]), Schwester Franz I., von ihr wahrscheinlich während ihres Aufenthalts zu Nerac und Pau niedergeschrieben, sehr naiv und frei erzählt und größtentheils aus der Chronique scandaleuse ihrer Zeit genommen. Ihr Kammerdiener Bonaventure des Periers[7]) soll gleichfalls der Verfasser einer Sammlung witziger, aber auch unsauberer Geschichtchen sein, die zum Theil jedoch erst nach seinem Tode vorgegangen sind, also ihm nicht zugehören können. Mehr der Idee einer Novelle in unserem Sinne kommen jedoch die 5 an eben so vielen Frühlingstagen erzählten Geschichten des Jacques Yver[8]), Herrn de Plaisance und de la Bigottière (geb. um 1540, nicht 1520, † um 1572) nahe, obgleich sie in der Sprache geziert, voller Ungleichheiten und Nachahmungen der Italiener sind, da sie doch ein dichterisches Gepräge an sich tragen. Ein weit besserer Erzähler, was Geist, Naivetät und Humor angeht, war aber Noel Dufaill[9]) Seigneur de la Herissaye († um 1585), der unter dem Anagramm seines Namens Leon Ladulphi schrieb. Schmuzig freilich sind sie, wenn auch noch lange nicht so wie die witzigen Abendunterhaltungen Guillaume Bouchet's[10]) Sieurs de Brocourt (aus Poitiers 1526—1606), des Grenobler Advocaten de Cholières[11]) und Claude Nouveller's[12]) Schwänke. Recht nett sind des Duroc Sort-Manne[13]) und eines Ungenannten[14]) (Antoine de St. Denis oder Abraham de St. Dié) Erzählungen, allein des Philippe le Picard[15]), der als Pseudonymus unter dem Namen Philippe d'Alcripe Sieur de Neri en Verbos schrieb, wahre Geschichten sind die albernsten Lügengeschichten, die man sich vorstellen kann, die originellen Späße des Etienne Tabourot Sieurs des Accords[16]) (aus Dijon 1547—90) gehören eigentlich eben so gut in das Gebiet der Satire, wie die Gespräche des Jacques Tahureau[17]) und des Beroalde de Verville[18]) (aus Paris 1558—1612) Moyen de parvenir, worin eine Nachahmung des Platonischen Gastmahls und des Athenäus versucht ist, in der Vigenère, ein gleichzeitiger Gelehrter, Aristipp, die Jungfrau von Orleans, Plato, Petrarca, Comines, Seneca u. A. in ihren Gesprächen mit einander eine Musterkarte der pöbelhaftesten und von der größten Immoralität und Irreligiosität zeugenden Späße vorbringen. Weit besser sind die anonymen Unterhaltungen am Wochenbette, welche die Sitten der Bourgeoisie unter Ludwig XIII. trefflich schildern (Recueil général des caquets de l'accouchée. s. l. 1613. 8.) und die Contes facétieux du Sieur Gaulard gentilhomme de Franche-Comté bourguignotte (in: Un million de bêtises. Paris 1848. 31. p. 1—94.)

1) La Philosophie fabuleuse', par lequel sous le sens allegoric de plusieurs belles fables est monstrée l'envie, malice et trahisons d'aucuns

courtisans, traictant sous pareilles allégories de l'amitié et choses semblables. Rouen 1620. 12.

2) S. Niceron T. XXXIX. p. 90—114. Menagiana T. IV. p. 204. — Les facétieuses Journees, Contes cent certaines et agréables Nouvelles, recueillies et choisies de tous les plus excelens autheurs étrangers. Paris 1584. 8. (Ueb. die Quellen s. Schmidt, d. Märchen der Straparola p. 330. sq.) s. Bibl. d. Rom. 1777. Juin p. 100. sq.

3) Il sollazzevol convito, nel qual si contengono molti leggiadri motti et piacevoli ragionamenti. Pavia 1561. 8. L'argute e facete lettere di C. Rao rist. corr. ed. ampl. Pavia 1573. 8. Venez. 1610. 8. (Lettres facétieuses et subtiles de Ces. Rao trad. en fr. p. G. Chappuys. Lyon 1584. 16. Rouen 1609. 12.)

4) Le Parangon de nouvelles honnestes et delectables à ceux qui desirent veoir et uoyr choses nouvelles et recréatives, soubz umbre et couleur de joyeuseté, utiles et profitables. Lyon 1531. 12. 1532. 8. 1533. 12. s. Mel. tir. d'une gr. Bibl. T. XIV. p. 245. sq.

5) Les cent nouuelles nouuelles. Paris 1486. fol. ib. s. a. fol. ib. 1505. fol. ib. s. a. (1520.) fol. ib. 1532. fol. ib. s. a. 4. Lyon s. a. (1530) 4. Rouen s. a. 12. Cologne 1701. II. 8. Amst. 1732. II. 12. à la Haye (Paris) 1733. II. 12. Les cent nouvelles nouv.; éd. rev. sur les textes originaux et préc. d'une introd. p. Le Roux de Lincy. Paris 1841. II. 18. u. in den Vieux conteurs franç. p. 1—180; s. a. Bibl. d. Rom. 1775. Juillet T. II. p. 84. sq. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. VIII. p. 327. sq. Jacob p. XIII. sq.

6) Histoire des amans fortunez dédiée a l'illustre princesse madame Marguerite de Bourbon Duchesse de Nivernois. Paris 1559. 4. (diese Ed. Pr. gab Pierre Boaistuau ohne Namen des Verfassers heraus; sie ist nicht in Tage eingetheilt und besteht nur aus 67 Novellen, während die folgende 72 hat:) L'Heptameron des nouvelles de tres illustre et tres excellente princesse Marguerite de Valois, royne de Navarre, remis en son vray ordre, confus auparavant en sa première impression — p. Cl. Gruget. Paris 1559. 4. u. 12. 1560. 4. u. 16. Lyon 1561. 12. Paris 1564. 12. u. 16. 1567. 16. Lyon 1572. 16. Paris 1574. 16. Lyon 1578. 16. Paris 1581. 16. Rouen 1598. 12. Paris (Hollande) 1698. II. 12, Cont. et nouv. de Marg. de V. mis en beau langage. Amst. 1698. II. 8. 1700. II. 8. 1708. II. 8. à la Haye (Chartres) 1733. 8. Bern. 1780—81. III. 8. 1784. IV. 18. ancien texte revu, corr. et publ. av. d. not. et une not. p. P. Jacob. Paris 1841. 12. u. in d. Vieux Conteurs franç. rev. et corr. accomp. de not. hist. crit. et bibl. p. P. Jacob. Paris 1841. 4. p. 305—516. (Ausz. in d. Bibl. d. Rom. 1775. Octbr. T. II. p. 134. sq) s. a. Wielands Werke Bd. 48. p. 121. sq. P. Jacob a. a. Preface p. XV—XXXVI. C. Castaigne, Not. sur Marg. de V., in dem Annuaire de la Charente 1837. Viollet le Duc P. II. p. 147. sq.

7) Recueil des oeuvres de B. D. P. Lyon 1544. 8. Rouen s. a. 8. Les nouvelles récréations et joyeux devis. Lyon 1558. 4. (90 Erz.) 1571. 4. (92 Erz.) Paris 1564. 1565. 16. Lyon 1571. 16. Paris 1572. 1582. 1583. 1588. 16. Rouen 1608. 1615. 16. Nouv. éd. av. d. not. hist. et cr. p. de La Monnoye. Amst. (Paris) 1735. III. 12. (129 Nov., die aber von d. 93st. an fremd. Urspr. sind.) ib. 1711. II. 12. préc. d'une not. biogr. et litt. p. Ch. Nodier avec un choix de not. de B. de La Monnoye, et de St. Hyacinthe rev. et augm. p. P. Jacob. Paris 1841. 12. u. in d. Vieux conteurs p. 181—303. Ausz. in d. Bibl. d. Rom. 1775. Novbr. p. 130 sq. Bei Pasquier, Rec. de lettres L. VIII. lettre 12. werden d. Erz. dem Jacques Pelletier zugeschrieben, allein sicher hat Nicolas Denisot, genannt comte d'Alsinois, der sie nach J. P. Tode herausgab, einige verfaßt.

8) Le printemps d'hiver, contenant plusieurs histoires disverses en cinq journées, en une noble compagnie, au château de printemps. Paris 1572. 1574. 16. Anvers 1575. 12. Paris 1578. 8. 1584. 16. 1588. 12. Lyon 1582. 16. 1588. 16. Rouen 1618. 12. u. in d. Vieux Conteurs p. 517—654. (Ausz. in d. Bibl. d. Rom. 1786. Janv. II. p. 33. sq.)

9) Propos rustiqves de maistre Leon Ladvlfi champenois, Lyon 1547. 8. (u. d. T.:) Discours d'avcvns propoz rvstiqves faceeievx & de singvliere recreation de maistre Leon Ladulfi champenois, revevz et amplifiez par l'vn de ses amys. Paris 1548. 16. Lyon 1547. 1549. 16. Paris 1554. 16. Orleans 1571. 16. (u. d. T.:) Les ruses et finesses de Ragot, iadis capitaine des gueux de l'hostiere, et de ses successeurs. Avec plusieurs discours plaisans et recreatifs, pour l'entretenir en toute houneste compagnie. Paris 1573. 16. Lyon 1576. 12. Baliverneries ou contes nouueaux d'Futrapel, autrement dit Leon Ladulphi. Paris 1548. 16. (zwei A.) Chiswick 1815. 18. Lyon 1549. 16. Contes et discours d'Eutrapel reveuz et augm. p. le seigneur de la Herissaye. Rennes 1585. 8. 1506. 16. 1587. 1598. 16. 1603. 8. Anvers 1587. 1S. Les contes et discours d'Eutrapel. Paris 1732. II. 12. Dazu: Discours d'aucuns propos rustiques facétieux et de singulière recreation ou les ruses et finesses de Ragot. s. l. 1732. 12.) Propos rustiques, baliverneries contes et discours d'Eutrapel; édition annotée, préc. d'un essai sur la vie et les écrits de N. du Fail p. J. M. Guichard. Paris 1842. 8. Ueb. d. Ausg. s. Brunet T. II. p. 244. sq.

10) Les sérées de G. B. divisées en trois livres, où sont contenues diverses matières fort récréatives et sérieuses, utiles et profit. etc. Paris 1584. 4. Poitiers 1585. 12. Paris 1608. III. 12. Lyon 1608. 1615. 1618. III. 8. Rouen 1615. III. 12. ib. 1735. III. 8.

11) Les contes et discours bigarrez du sieur de Cholières déduits en nevf matinées. Paris 1585. 1586. 1610. 1612. 1613. 12. Les Après-Disnées du seigneur de Ch. ib. 1587. 1588. 12. La Guerre des masles contre les femelles représentant en trois dialogues les prérogatives et dignitez, tant de l'un que de l'autre sexe; avec les meslanges poétiques du S. de Ch. ib. 1588. 13. Zusamm. ib. 1611. 1613. 12.

12) S. Goujet T. XIII. p. 209. sq. Les Divinailles en style burlesque. Lyon 1571. 8.

13) Nouveaux récits ou comptes moralizés, joinct à chacun le sens moral. Anvers 1575. 16. s. Viollet le Duc p. 152. sq.

14) Les comptes du monde aventureux, par A. D. S. D. Lyon 1572. 16. (49 dieser 54 Erzählungen sind aus Massuccio gezogen, s. Viollet le Duc p. 151. sq.)

15) La Nouvelle fabrique des excellents traits de vérité. Livre pour inciter les resveurs tristes et mélancoliques à vivre de plaisir. Par Phil. d'Alcripe, sieur de Neri en Verbos. Nouv. éd. rev. corr. et augm., impr. cette année. s. l. et a. 12. (um 1717—20 gedr., die Ed. Pr. ist: Paris 1579. 12. s. Nodier, Melang. tir. d'un pet. bibl. p. 362. sq.)

16) S. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. VII. p. 309. sq. Reimann, Bibl. Lit. p. 773. sq. Bayle T. I. p. 46. Viollet le Duc P. II. p. 163. sq. — Goujet T. XIII. p. 364. sq. Joly, Rem. sur Bayle p. 43. sq. Freitag, Nachr. v. seltn. Büch. p. 284. sq. Les bigarrures et touches du seigneur des Accords avec les apophtegmes du sieur Gaulard et les escraignes dijonnoises: dernière édition de nouveau augm. de plus. epitaphes dialogues et ingénieuses équivoques. Paris 1662. II. 12. 1603 1614. Rouen 1616. 1820. 1640. 1648. 12. (Ueb. d. ältern z. Theil verdollst. Ausg. s. Brunet T. IV. p. 383. sq.)

17) Dialogues non moins profitables que facétieux. Paris 1562. 1565. 8. 1566. 1568. 1570. 1574. 1576. 16. Lyon 1568. 1602. 16. Rouen 1583. 1589. Anvers 1574. 16,

18) Le moyen de parvenir, oeuvre contenant la raison de tout ce qui a esté, est et sera. Avec demonstrations certaines et nécessaires, selon la rencontre des effets de vertus. Et adviendra que ceux qui auront nez à porter lunettes s'en serviront ainsi qu'il est escrit au dictionnaire à dormir en toutes langues. S. recensuit sapiens ab A ad Z. Impr. cette année (Hollande) 12. (u. d. T.) Le Coupe-cul de la melancolie ou Vénus en belle humeur. Parm. 1698. 12. Dern. éd. exact. corr. Nulle part 150070032. II. 12. Ed. augm. d'une diss. sur ce livre p. b. de la Monnoye, des imitations du M. de P. qui ont été faites en vers latins ou françois p. diff. auteurs. (Paris 1757.) II. 12. ib. 1773. II. 12. revu corr. et mis en meill. ordre publ. av. un comm. hist. p. P. L. Jacob. Paris 1841. 8. (Ueb. a. Ausg. s. Brunet T. I. p. 301. sq. cf. Niceron T. XXXIV. p. 232. sq. Freitag p. 295. sq. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. XXIII. p. 114. sq. Nodier im Bull. du Biblioph. 1841. p. 743—753. Indeß hält noch P. Jacob. Notice vor s. A. p. XI. sq. und Vieux conteurs p. XXXIX. sq. u. Bulletin a. a. O. p. 655—673. Rabelais für den Verfasser, während Viollet le Duc P. II. p. 170. sq. für Beroalde streitet). Ein anderes hierher gehör. Buch von ihm ist: Le cabinet de Minerve, auquel sont plusieurs singularitez, figures, tableaux antiques, recherches saintes, remarques sérieuses, observations amoureuses etc. Paris 1596 .12. Rouen 1597. 1604. 12. (auch T. V. seiner Avantures de Floride) u. Le Palais des curieux, auquel sont assemblees plusieurs diversitez pour le plaisir des doctes et le bien de ceux qui desirent sçavoir. Paris 1612. 12. Es existiren auch mehrere Lehrgedichte von ihm, so: L'idée de la république ... dans laquelle il est discouru du devoir de chasqu'un etc. Dialogue de la vertu. Paris 1584. 12. (eine Nachahmung der Utopia in VII Büchern), Serodokimasie ou l'histoire des vers qui filent la soye, de leur naturel gouvernement, utilité, plaisir, et profits qu'ils rapportent. Tours 1600. 12. (die gegen dass. erschien. Epigramme s. in: Les Muses incognues ou la Seville aux bourriers, pleine de desirs et imaginations d'amour. Rouen 1604. 12.) u. Les Appréhensions spirituelles, poëmes et autres oeuvres philosophiques avec les recherches de la pierre philosophale. Paris 1583. 12. (s. Viollet le Duc P. I. p. 361. sq.)

§. 136.

Was von dem eigentlichen Roman oder den längern Liebesgeschichten zu halten sei, haben wir bereits angedeutet. Allerdings sind der Helisenne de Crenne kleiner Roman: Les Angoysses douloureuses qui procèdent d'amour (Paris 1538. 8.) und die Erzählungen der Jeanne Flore [1]) für ihre Zeit (unter Ludwig XII.) recht nette Erzählungen, die mit dem Buche Jean Morel's [2]) (Seigneur d'Embrun 1511—81) uns ein ziemlich treffendes Bild von der Ansicht des 16. Jahrhunderts über die Liebe geben, allein die großen Romane von Blaise de Changy [3]), Theodose Valentinien [4]), Jean Maugin [5]) und besonders von Beroalde de Verville [6]), der noch dazu bisweilen sehr schmuzig ist (z. B. in den Aventures de Floride), sind doch gar zu schlecht. Geistreicher ist zwar der alchemistische Alector Aneau's [7]), und interessanter der aus einer wahren, unter Heinrich III. vorgegange-

nen Begebenheit gefertigte Roman des Jean de Prevost [8]) Sieur de Gontier, allein der des Carmeliters François Jehan de Carthenÿ [9]) ist geradezu nicht lesbar. Eine gleichzeitige, angeblich wahre abenteuerliche Erzählung ohne Verfassernamen [10]) rührt wohl von einem Franzosen her.

1) Comptes amoureux par Mad. Jeanne Flore, touchant la punition que faict Venus de ceulx qui contemnent et meprisent le vray amour. Paris 1532. 1543. 1555. 8. Lyon s. a. 8. ib. 1574. 16. f. Bibl. d. Rom. 1780. Juin. p. 37. sq. Mel. tir. d'une gr. Bibl. XIV. p. 226. sq.

2) L'âme toujours impassible dans toutes les positions de la vie fors en une seule qui est la grande. Paris 1558. 8. f. Bibl. d. Rom. 1779. Septembre p. 107. sq.

3) Histoire authentique de l'escuyer Gyrard et de Damoiselle Alyson contenant l'honneur, fidélité et intégrité des dames, illustré par Bl. de Changy, escuyer de Soulas. Lyon 1545. 8.

4) L'amant resuscité de la mort d'amour, en cinq livres. Lyon 1555. 4. ib. 1558. 4. Paris 1572. 1780. 16. (u. d. T. Les angoisses de l'amour. Lyon 1626. 4.) Ausz. in d. Bibl. d. Rom. 1779. Juillet p. 87. sq.

5) Melicello discourant au récit de ses amours mal fortunées, la fidélité abusée de l'ingratitude; fait français p. J. Maugin, dit le petit Angevin. Paris 1556. 8.

6) La retablissement de Troyes, avec lequel parmi les hasards des armes se voyent les amours d'Asionne. Tours 1597. 12. Paris 1598. 12. La Pucelle d'Orleans restituée p. B. de V. sous le sujet de cette magnanime pucelle est représentée une fille vaillante, chaste, sçauante et belle. Tours 1599. 12. Les avantures de Floride. P. I. et II. Tours 1593—1594. P. III. et IV. Rouen 1594—1601. 12. Histoire véritable ou le voyage des princes fortunez, divisé en quatre entreprises. Paris 1610. 8. Auszüge a. f. Amours de Guiscard in d. Bibl. d. Rom. 1780. Janv. p. 12. sq. Les Amours d'Esionne. Paris 1597. 12. Aventures d'Ali et Moselan (Nic. Flamel) surnommé dans ses conquêtes Slomnal calife de Tepisone (Pontoise) au pays de Sterplie (à sept lieues, de Paris) trad, de l'arabe de Rabbi-el Ulloe de Deon (Ber. de Verville) s. l. 1582. 12.

7) Subtiles et plaisantes inventions, contenant plusieurs jeux de récréation et traits de soupplesse, par le discours desquels les impostures des bateleurs sont découvertes. Lyon 1584. 8.

8) Histoire fabuleuse du preux chevalier Alector fils du Macrobe Franc-Gal et de la Royne Prisearaxe; trad. en fr. d'un fragm. divers trouvée non entier mais interrompu et sans forme de principe. Lyon 1560. 8. f. Bibl. d. Rom. 1780. Janv. p. 26. sq. f. p. 49. sq.

9) Le voyage du chevalier errant. Anvers 1557. 8. 1572. 16. Douay 1587. 12.

10) Angériano l'Aventureux, poéte d'Italie et fils naturel de Franç. de Lorraine duc de Guise trad. de l'Ital. en franç. Paris 1570. 8. (Ausz. in d. Bibl. d. Rom. 1787. Juillet T. II. p. 3—66). Dieser Roman soll die Abenteuer des gleichnamigen Neapolitaners Hieronymus Angerianus, von dem noch einige lateinische Gedichte übrig sind (*Ερωτοπαιγνιον*. Florent. 1512. 8. Paris s. a. 8. *Ερωτοπαιγνιον*; Ecloga, de obitu Lydae; de vero poeta; Parthenope. Parthenopae 1520. 8. Venet. 1535. 8. De miseria principum. Flor. 1523. 8. Poetae tres elegantissimi M. Marullus, Hier. Angerianus, Jo. Secundus. Paris 1582. 8. Spir. 1595. 12. S. Geb.

a. in d. Delic. poet. ital. T. I. p. 174. sq.) schildern u. ursprünglich in italienischer Sprache zu Pavia 1568 herausgekommen sein.

§. 137.

Wir kommen nun zur Geschichte des französischen Theaters während des 16ten Jahrhunderts. Hier ward zuerst in Bezug auf die alte Form der Moralités und Sotties kein weiterer reformatorischer Schritt gethan, außer daß der schon erwähnte Pierre Gringore [1]), Director der uns aus dem Mittelalter her schon bekannten lustigen Gesellschaft der Enfans sans souci, 1512 eine Trilogie, le jeu du prince des sots, l'homme obstiné und la farce de faire et dire, in der Charwoche aufführte, worin er mit der beißendsten Schilderung der damaligen sittlichen und religiösen Zustände bei Hofe und im Volke noch einen politischen Nebenzweck verband, nämlich letzteres gegen den Papst Julius II., mit dem Ludwig XII. gerade damals im Kriege war, aufzuhetzen. Seine Farcen enthalten alle ziemlich viel natürlichen Witz, seine allegorischen Stücke dagegen sind sehr schwach, und es ist daher im höchsten Grade zu verwundern, wie man ihn den französischen Aristophanes hat nennen können. Indessen theilten auch die noch von Ludwig XII. begünstigten Moralités, Sotties und Farces bald das Schicksal der alten Mystères, welche ferner öffentlich aufzuführen den Confrères de la passion fast unmittelbar mit den Fortschritten, welche die Reformation in Frankreich machte, durch das Parlament verboten worden war, da der Klerus einsah, einen wie gefährlichen Bundesgenossen jene an diesen Stücken, welche das Heiligste in den Staub herabzogen, hatten. Zwar hatte diese Confrérie, aus den meisten der ihr bisher noch offenstehenden Plätzen verdrängt, 1548 vom Parlamente ein bestimmtes und ausschließliches Privilegium für das in dem von ihr erkauften Theile des Hotels von Burgund zu errichtende Theater erhalten, jedoch durfte sie nur noch profane und gesetzlich gestattete Stoffe darstellen, alle aus der heiligen Schrift genommene Mystères blieben ihr auch hier untersagt. Daher kommt es auch, daß die Zahl der noch gedruckt vorhandenen Mystères nur eine sehr geringe ist. Als Verfasser solcher werden genannt Simon Bourgo(u)nic [2]), Kammerdiener Ludwigs XII., dessen Arzt Nicole de la Chesnaye, auch de Querqueto genannt [3]), Jean Parmentier [4]), ein Kaufmann zu Dieppe (1494—1530), Antoine Chevalet [5]), ein Edelmann aus der Dauphiné, Guillaume Coquillard [6]), Offizial zu Rheims, Arnoul Greban, Canonicus zu Mans und sein Bruder Simon, Secretär Karl's von Anjou, beide aus Compiegne [7]), der schon genannte Aneau [8]), Louis Choquet [9]), Jean d'Abundance [10]), ein Mitglied der Confrérie de la Bazoche, Marguerite de Valois [11]), Guillaume des Autelz [12]) und Theodore Beza [13]), der bekannte Theolog. Louise

Labé[14]) dagegen hat zwar auch eine Moralité hinterlassen, allein diese steht schon ihrer Eintheilung (in V discours) nach der spätern Form des Dramas näher, und die Diablerie des Elie Damerval[15]), welche man fälschlich für ein Mystère gehalten hat, ist ein theologisch moralisches Gedicht, worin Satan und Lucifer allerdings als sprechende Personen aufgeführt werden. Derselbe Fall war es jedenfalls mit der 1523 geschriebenen, auf den Anfang der Reformation in Frankreich bezüglichen Farce des Théologastres[16]).

1) La complainte de noũeau marie. Paris s. a. 8. La complaĩte de trop marie. ib. s. a. 8. Notables enseignemens adages et prouerbes faictz et composez par P. Gr. dit Vauldemõt herault d'armes de hault et puissant seigneur le duc de Lorraine. Paris 1527. 8. Nouvellement reueuz et corr. Auecq̃s plusieurs aultres adjoustez oultre la prec. impr. Paris 1528. 8. ib. s. a. 8. Lyon 1533. 8. Les menus propos mere sote. Paris 1521. 8. 1522. 8. 1528. 8. Lyon 1535. 8. Paris s. a. 8. Le jeu du prince des sotz et mere sotte joue aut halles de Paris le mardy gras, lan mil cinq cens et unze. Paris s. a. 8. v. 4. Paris (1800.) s. a. 8. (d. jeu besteht aus einer Sottie, einer Moralité und einer Farce). Sotiae a huit persõnaigea; cest assavoir; le monde, abuz, sot dissolu, sot glorieux, sot corrõpu, sot trõpeur, sot ignorãt et sotte folle. s. l. et a. (Paris um 1514.) 8. (auch J. Bouchet zugeschr.), s. Biblioth. du théâtre franç. (Dresde 1768. III. 8.) p. 85. sq.

2) L'homme juste et l'homme mondaine, avec le jugement de lame devotu et execution de sa sentence. Moralité à 82 personnages. Paris 1509. 4. s. Bibl. a. a. O. p. 82. sq.

3) La nef de Sante Auec le gouuernail du corps humain et le condẽnacion des bancquetz a la louenge de diepte et sobriete (moralité à 38 personnages en vers), et le traiçtie des passions de lame. Paris s. a. 4. (s. Catal. Soleinne T. I. nr. 635. Bibl. a. a. O. p. 89.).

4) Moralité tres excellente, a lhonneur de la glorieuse assumption nostre dame a dix personnages ..... jouee audit lieu le jour du puy de la dicte assumption. Lan de grace mil cinq cens vingt z sept. Paris s. a. 16. (s. Catal. Soleinne T. I. nr. 632.) ib. 1839. 8. u. dei: Description novvelle des merveilles de ce mõde et de la dignité de lhomme, composée en rithme francoyse en manière de exhortation etc. Paris 1531. 4. f. i sq. (s. Hist. du theatre franc. p. Parfait T. III. p. 134. Brunet T. III. p. 635. sq.)

5) Sensuyt la uie de sainct Christofle (en 4 journées) elegamment cõposee en rime francoise et par personnages (en 4 journées) par maistre Cheualet iadis souuerai maistre en telle composture. Grenoble 1530. 4. (s. Bibl. p. 93. sq. Berriat St. Brix, Notice, in d. Mém. des antiq. de Fr. Parfait, T. III. p. 1—26.) Ueb. e. and. s. Brunet T. III. p. 489.

6) Sensuyvent les droitz nouueaulx Auec le Debat des dames et des armes. Lẽqueste entre la simple et la rusce auec son playdoye Et le monologue coqllart, auec plusieurs aultres choses fort joyeuses. Paris s. a. 4. Oeuvres ib. 1532. 8. u. ib. 1533. 8. Lyon 1535. 8. Paris s. a. 16. ib. 1546. 16. Lyon 1579. 16. Paris 1597. 8. 1723. 8. (s. Catal. Soleinne T. I. nr. 703. sq. Bibl. a. a. O. p. 96. sq.)

7) Le premier et le second volume du triumphant Mystere des Actes des Apostres translate fidelement a la verite historiale . . . tout ordonne par personnages. Paris 1537. II. fol. ib. 1540. III. 4. ib. 1541. II.

fol. s. Cat. Soleinne T. I. nr. 547. sq. Brunet T. III. p. 488. Bibl. p. 99. sq.)

8) Le mystere de la nativité par personnages, composé en imitation verbale et musicale de diverses chansons, hinter s. Chant natal, contenant sept Noëls etc. Lyon 1539. 4. s. Bibl. p. 111. sq.

9) Lapocalypse sainct Jehan Zebedee, ou sont comprinses les visions et reuelations que icelluy saint Jehan eut en lysle de Pathmos le tout ordonne par figures convenables selon le texte de la saincte escripture. Ensemble les cruaultez de Domicien Cesar. Paris 1541. fol. (bildet den III. Th. der Myst. d. Act. d. Ap.) s. Bibl. a. a. O. p. 113. sq.

10) Le Testament de Carmentrant à VIII personnaiges; cest assauoir Carmentrant, Archiepot, Tyrelardon, Lechefroye, Caresme, Harensouret, Testedaulx, Ognions. s. l. et a. 8. Paris 1830. 16. Farce nouvelle très bonne et très joyeuse de la cornette à cinq personnages. Par Jehan d'Abundance bazochien et notaire royal de la ville du Pont Saint-Esprit, 1545. Paris 1829. 8. Moralité mystère: et figure de la passion de Nostre Seigneur Jesus Christ. Nommée. Secundum legem debet mori. Et est a unze personnages: Deuotion. Nature humaine. Le Roy souuerain. La Dame debonnaire. L'innocent. Noel. Moyse. S. Jean Baptiste. Simeon. Enuie. Le Gentil. Lyon s. a. 8. Ueb. aud. s. Bibl. p. 117. Brunet T. I. p. 7 sq. Hist. un. d. théâtr. T. XII. p. 119. sq.

11) Comédie de la Nativité de Jésus Christ; com. de l'Adoration des trois roys à Jésus-Christ; com. des Innocents; com. du Désert; com.: deux filles, deux mariées, la vieille, le vieillard et les quatre hommes; farce de Trop, Prou, Peu, Moins, in d. Marguerites de la Marg. Soleinne, Cat. T. I. nr. 649. glaubt, daß Mehreres davon Clement Marot gehört, s. Biblioth. p. 119. sq.

12) Dialogue moral: les personnages sont Vouloir divin, Ignorance, le Temps, Vérité u. Disl. moral sur la devise de Mr. le réver. card. de Tournon, non quae super terram, joué à Valence devant luy le dimanche de my Caresme 1549, in s. Repos de plus grand travail. Lyon 1550. 8. s. Bibl. a. a. O. p. 124. sq.

13) S. Goujet T. XV, p. 29 sq. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. VII. p. 129. Tragédie françoise du sacrifice d'Abraham, nécessaire à tous chrétiens pour trouver consolation au temps de tribulation et d'adversité. Lyon s. a. 12. (Abraham sacrifiant, trag. franç. autheur Th. de Besze). 1550. [Gen.] 8. Paris 1553. 8. s. l. (Gen.) 1561. 8. ib. 1594. 16. 1606. 16. Anvers 1580. 8. Niort 1595. 8. Sedan 1623. 8. Limoge s. a. 8. Troyes 1669. 12. Rouen 1670. 12. Middelb. 1701. 12. u. in d. Th. Bezae Poemata. s. l. et a. (Paris 1576.) 8. p. 187—229. (Abrahamus sacrificans. Trag. Gallica a Th. Beza jam olim ed. recens vero Latine a J. Iacomoto Barrensi conv. Gen. 1599. 16.) Es giebt auch ein neugriechisches Drama unter diesem Titel, s. Fauriel, Chants popul. do la Grèce T. I. p. 21.

14) Débat do folie et d'amour, en 5 discours, en prose in ihren Euvres, s. Bibl. a. a. O. p. 127. sq.

15) Le liure de la deablerie. Paris 1508. fol. Sensuy la grāt diablerie qui traicte comment Sathā faict demonstrance a son maistre lucifer de tous les maulx que les poures mondains font selon leurs estats: vacations: mestiers et marchandises. Et comment il les livre a dampnatiō par infinies cautelles. Paris 1521. 4. (s. Brunet T. II. p. 6. sq. Dibdin, Bibl. Dec. T. I. p. 219. sq. Hist. univ. d. théâtr. T. XII. p. 101.) Verschieden ist: La Petite diablerie, dont Lucifer est le chef, et les membres sont tous les joueurs iniques et pécheurs réprouvés intitulé l'église des mauvais. Lyon 1541. 16. s. l. et a. 8.

16) La farce des Théologastres à six personnages. Paris s. a. fol. Lyon 1530. 8. u. b. Baur's Lambert v. Avignon. Anhang. f. Serap. 1840. p. 28. sq.

§. 138.

Mehr als alle oben genannte Hindernisse schadete den Farces [1]) und Sotties der Umstand, daß die antiken Komiker nunmehr durch Uebersetzungen zugänglich gemacht wurden. Zuerst hatte nämlich Octavien de St. Gelais [2]), von dem im vorigen Abschnitt die Rede war, den Terenz übertragen, obwohl Andere Ludwigs XI. Secretär, Guillaume Rippe, für den Verfasser halten, dann aber hatte Ronsard sogar seine Uebersetzung des Aristophanischen Plutus 1549 öffentlich aufführen lassen. Dieser dauernde Erfolg aber, den die Rückkehr zur antiken Manier fand, gebührt nicht sowohl Ronsard [3]), den seine Neigung auf ein anderes Schlachtfeld rief und der hier der Mode nur ein Vorpostengefecht geliefert hatte, sondern vorzüglich dem Etienne Jodelle, Sieur du Lymodin [4]) (aus Paris 1532—1573), der mit Hilfe seiner Schüler jene Revolution auf der Bühne hervorbrachte, durch welche das ketzerische Heidenthum mit seinen Göttern und Helden das Heer der christlichen Heiligen, Märtyrer und himmlischen Heerschaaren aus dem Felde schlug und den Kothurn und Soccus des alten Roms auf die christliche Bühne verpflanzte. Sein erstes Stück war ein Trauerspiel aus der profanen Geschichte, Cléopatre, ganz nach den Aristotelischen Grundsätzen zugeschnitten, also auch in Scenen und Acte getheilt, und in der eckigen Steifheit Seneca's geschrieben, höchst einfach angelegt, mit wenig Verwickelung und langweilig moralischen Chören, welche nur das Fortschreiten der Handlung aufhalten, jedoch nicht ohne kräftige Stellen und dramatisches Interesse. Das Metrum ist für den ersten Act lediglich der 10sylbige Vers, durchgängig weiblich gereimt; für die drei folgenden Acte bleibt dasselbe Metrum, doch sind die Reime gemischte, der fünfte aber besteht zwar auch aus gemischten Reimen, die Verse aber sind Alexandriner. Diese Neuerungen legten jedoch der Aufführung Hindernisse in den Weg, die Confrères de la passion verweigerten es, das Stück darzustellen, und Jodelle mußte es mit seinen Freunden, Remi Belleau, La Peruse rc. selbst aufführen. Die Vorstellung fand auf einem im Hofe des Hotel von Rheims erbauten Theater statt, nachdem das Stück schon in den Colleges Boncour, Harcourt und Beauvais vor Heinrich II. und einem gewählten Kreise seines Hofes dargestellt worden war, allein der Erfolg war außerordentlich, und dieß ermuthigte Jodelle, ein Lustspiel, l'abbé Eugène ou le rencontre, folgen zu lassen, welches zwar nicht so offen schmuzig wie der alte Pathelin war, aber doch zeigt, wie man damals Ehebruch, Bestechung, Simonie rc. und die Geistlichkeit für nichts achtete.

Ein drittes Stück, Didon, nach dem vierten Buche der Aeneide, hat große Energie, Bilderreichthum und wahrhaftes Pathos, ja man kann sagen, daß im Allgemeinen dieses Sujet nie wieder so gut behandelt ward. Daß es aufgeführt ward, wissen wir; ob aber mit gutem Erfolge, ist unbekannt. Ein Festspiel von ihm, les Argonautes, ist verunglückt.

1) Eine Anzahl (64) solcher Farcen, von 1542—48 gedruckt, findet sich im Brittischen Museum (s. Bull. du Bibl. 1845. p. 487. sq. 1854. p. 73. sq. Journ. de l'amst. de livr. 1849. nr. 13—14. p. 493. sq.). Einige sind mit den im Recueil de (74) farces, moralités, sermons joyeux etc. Paris 1831—37. IV. 8. (a. d. Catal. de Vallière nr. 3304.) enthaltenen identisch, andere mit denen in der Collection de différens ouvrages-réimpr. p. les soins d. P. S. Caron. Paris 1798—1896. XI. 8. (s. d. Beschreib. b. Brunet T. I. p. 558.)

2) Therence en françois, prose et rime, avecques le latin. Paris s. a. (1500.) fol. ib. 1539. fol. (zwei Ausg.), s. Brunet T. IV. p. 423.

3) Diese Uebersetzung steht in seinen Oeuvres, s. a. Les eclogues et mascarades de P. de Ronsard, gentilhomme Vandomois. Paris 1578. 16.

4) s. Ch. de la Motte, Abr. de sa vie, vor s. Oeuvres. Paris 1574. 4. Niceron T. XXVIII. p. 243. sq. Mel. tir. d'une gr. Bibl. T. VII. p. 190. sq. Länder- u. Völkerkde. 1784. Bd. VII. p. 52—59. Hist. univ. d. théâtr. T. XII. 2. p. 3. sq. Goujet T. XII. p. 167. sq. St. Beuve p. 209. sq. Gérusez, Essais hist. et litt. Paris 1839. 8. — Le recueil des inscriptions, figures, devises et masquarades, ordonnees en l'hotel de ville à Paris le jeudi 17 de feurier 1558. p. Est. J. Paris 1558. 4. Les oeuvres et meslanges poetiques d'E. J. premier volume (publ. p. Ch. de la Mothe). ib. 1574. 4. Les oeuvres etc. rev. et augm. dans ceste dern. éd. (publ. avec une introd. de la poésie fr. p. Ch. de la M.) Paris 1583. 12. (in zwei A.) Lyon 1597. 12., s. a. Bibl. a. a. O. p. 131. sq.

§. 139.

Was seine Schüler und Nachahmer anlangt, so übersetzte Baif[1]) die Antigone des Sophokles, den miles gloriosus des Plautus und den Eunuchus des Terenz in französische Reime, (etwas selbstständiger sind les devis des dieux nach Lucian, ebenfalls in Versen), Joachim du Bellay[2]) aber lieferte einige werthlose Festspiele, und nur Jacques Grevin[3]) (aus Clermont 1538 — 1570) gab in seiner Tresorière, einem am 5. Februar 1558 im Collège Beauvais aufgeführten Lustspiele in 5 Acten und 4füßigen Versen, und in seinem Trauerspiel (mit Chören) César, welches nebst dem Lustspiele Les esbahis am 16. Febr. 1560 an demselben Orte gegeben ward, einige für ihre Zeit recht gute Theaterstücke. Francois Habert[4]) verfaßte dagegen ein frostiges Stück mit Prolog ohne Eintheilung in Acte und Scenen ganz im alten Style, worin die Nachtheile des Trunkes und der Liebe dargestellt werden sollten, Gabriel Bounin[5]), Parlamentsadvocat zu Paris († 1605), wählte gar ein tragisches Sujet aus der türkischen Geschichte, Jean de la Taille[6]) (aus

Bondaroy bei Pithiviers, um 1540 bis nach 1607), schrieb zwei schwache Dramen aus der biblischen Geschichte, aber ein gutes prosaisches Intriguenspiel (les corrivaux) und eine schlechte Uebersetzung von Ariosto's Negromante. Sein Bruder, Jacques de la Taille[7]) (geb. 1542, † 1562), Verfasser einer vergessenen Verskunst, lieferte ebenfalls zwei sehr schwache Trauerspiele, und Claude's Rouillet[8]) (aus Beaune) Philanire ist ein unsittliches Schauderdrama, das der modernen Schule nicht unwerth ist, obwohl darin Opposition gegen Jodelle dadurch versucht wird, daß ein Sujet aus der Gegenwart unter antiker Form behandelt ist. Eben so erbärmlich sind die im College Harcourt 1565 und im Schlosse Gaillon 1566 aufgeführten Trauerspiele Achille und Lucréce des Nicolas Filleul[9]) aus Rouen, obwohl von demselben Verfasser noch ein nettes Schäferstück, les ombres (man findet hier ein wirkliches Schattenchor von Verliebten), existirt. Ganz im Geschmack der alten Mystères und Moralités sind wieder die Trauerspiele des Pfarrers von Condac Jacques Grezin[10]) und des Louis des Mazures[11]) aus Tournay. La Peruse's[12]) Medea dagegen, obgleich nach Seneca gearbeitet, machte wieder einen solchen Eindruck auf den ganzen Charakter des Drama's (1556), daß man denselben nur mit dem Jodelle's[13]) vergleichen kann.

1) Les mimes enseignemens et proverbes de Jan Ant. de B. Paris 1581. 12. (eigentlich nur Sprüchwörter wie Gringore's Menus propos. s. Uebers. steht in s. W.) Les Jeux, les Passetems, Euvres en rime, et les Amours. Paris 1572—73. IV. 8.

2) S. Stücke stehen in s. Oeuvres, s. Catal. Soleinne T. I. nr. 745.

3) L'Olimpe de J. Grevin. Ensemble les autres euvres poëtiques du dict auteur. Paris 1560. 8. Le theâtre de J. Gr. Ensemble la seconde partie de l'Olimpe et de la Gelodacrye. ib. 1562. 8. César Tragédie. ib. 1578. 8. (u. d. T. La liberté vengée ou Cesar poignardé. Rouen 1606. 12. s. Cat. Sol. nr. 743.) s. Goujet T. XII. p. 52. sq. Niceron T. XXVI. p. 339. sq. Hist. univ. d. theâtr. T. XII. 2. p. 70. sq. 173. Bibl. a. a. O. p. 144. sq.

4) La Comédie du Monarque en vers de 5 pieds, in: Les divins Oracles de Zoroastre ancien philosophe grec interprêtés en rime Françoise. Paris 1558. 8.

5) La Soltane tragedie. Paris 1563. 4. (hier ist auch noch eine Pastorale dabei) Tragédie sur la défaite et occision de la Piaffe et la picquorie et bannissement de Mars, à l'introduction de Paix et saincte justice. Paris 1579. 4. s. Bibl. a. a. O. p. 157. sq. Goujet T. XIII. p. 245. sq.

6) Saul le furieux, tragédie prise de la bible. Paris 1572. 8. La famine ou les Gabéonites, trag. prise de la Bible et suivant celle de Saül. Ensemble plusieurs oeuvr. poét. de J. de la T. ib. 1573. 8. s. Bibl. p. 162. sq.

7) Daire, trag. Paris 1573. 8. Alexandre, trag. ib. 1573. 8. u. in d. Oeuvres poet de Jean et Jacques de la T. Paris 1598. 4. s. Bibl. p. 168. sq. Beloe, Anecd. of Lit. T. II. p. 163. sq.

8) Philanire, Tragédie françoise du Latin de Cl. Roillet, trad. par lui même. Paris 1563. 4.

9) Achille tragedie franç. Paris 1563. 4. Les theâtres de Gaillon (en vers). Rouen 1566. 4., s. Bibl. p. 175. sq. Goujet T. XIV. p. 294. sq.

10) Advertissements faicts à l'homme par les fléaux de notre Seigneur de la punition à lui dene par son peché, comme est advenu trois ans en ça (en vers). Angoulesme 1565. 4. s. Bibl. p. 178. sq.

11) S. Goujet T. XIII. p. 92. sq. Bibl. a. a. O. p. 180. sq. Hist. univ. d. theâtres XIII. 1. p. 81. sq. — Tragedies Sainctes. Dauid combattant. Dauid triomphant. Dauid fugitif. Bergerie spirituelle. Eclogue spirituelle. (Genève) 1583. 8. Paris 1587. 12. (nur d. erst. 3 Tr.) Poësie d'alliance perpétuelle entre deux nobles et Chrestiennes villes franches, Berne et Genève, faite l'an 1558. item une comédie du monde malade et mal pensé comp. p. J. Bienvenu, récité an renouvellement des dites alliances à Genéve le deuxième jour de May 1568. s. l. 1568. 8. Josias, Tragédie de M. Philone. Vray miroir des choses advenues de nostre temps. s. l. (Genève) 1583. 8. Adonias, tragédie de M. Philone. Vray miroir ou tableau et patron de l'Estat des choses presentes et que nous pourrons voir bien-tost cy-apres qui servira comme de memoire pour nostre temps ou plustost de leçon et exhortation à bien esperer, car le bras du Seigneur n'est point accourcy. Laus. 1586. 8. (de la Vallière T. I. p. 245. sq. zweifelt aber, daß unter Messer Philone unser Des Masures verkappt ist.)

12) Sie steht in d. Oeuvres de Jan de la P. Avec quelques autres diverses poesies de Cl. Binet. Lyon 1577. 16.

13) Ueb. d. Gesch. d. franz. Th. s. Histoire universelle des theâtres de toutes les nations depuis Thespis jusqu'à nos jours, par une soc. de gens de lettres (Coupé, Testu, Desfontaines et Lefuet de Méricourt). Paris 1779—81. XIII. (XXV) 8. (unbeend.) H. Auger, Physiologie du Théâtre. Paris 1839—40. III. 8. Rech. sur les théâtres de France, depuis l'année onze cens soixante et un jusques à présent p. M. de Beauchamps. Paris 1735. 4. od. III. 8. Histoire du théâtre françois depuis son origine jusqu'en 1721 par les frères Parfait. Paris 1745—49. XV. 12. On. Leroy, Époques de l'hist. de France en rapport avec le théâtre français dès la formation de la langue jusqu'à la renaissance. Paris 1843. 8. St. Beuve, Tabl. hist. et crit. de la poésie française et du théâtre français au XVI me siécl. Paris 1828. II. 8. Suard, Melang. de litter. Paris 1804. T. IV. p. 1—200. (Aud. Schr. s. d. Soleinne T. V. 1. p. 60. sq.) Zur Bibliographie s. Bibliothèque du Théâtre françois depuis son origine. Dresde (Paris) 1768. III. 8. (gewöhnlich gilt der Herzog de la Vallière als Verfasser, allein d. W. ward vom Abbé de St. Leger, dem Abbé Rive, Marin, Capperonnier u. A. verfaßt. Dazu gehört noch: Pièces de théâtre qui manquent dans la bibl. de monsieur le duc de Valière [sic!] s. l. et a. 12. p. 23. Verfasser davon war Rive, s. Catal. Soleinne a. a. O. nr. 272—791.) Catalogue des livres imprimés et manuscr. de M. le comte de Pont de Vesle. Paris 1774. 8. Catalogue des livres de la bibl. de feu le duc de Vallière. Paris 1783. III. 8. (v. de Bure gem.) nr. 3300—3536. u. Seconde partie disp. p. J. Luc Nyon. ib. 1788. VI. 8. T. V. nr. 17000—19186. Bibliothèque de Mr. de Soleinne. Catal. redigé p. M. L. Jacob bibliophile, Paris 1843—45. V. (VIII Th.) 8.

§. 140.

Zuerst wandte jedoch erst wieder Robert Garnier [1]) (aus Ferté Bernard in Maine 1534—90) einige Mühe auf Sprache und

Versbau, indem er die weiblichen und männlichen Reime genau unterschied und sich als Kenner der Geschichte, die er in den antiken Quellen selbst studirt hatte, bestrebte, die Charaktere, welche er schilderte, sowie sie wirklich gewesen waren, erscheinen zu lassen und das, was sie zu sprechen hatten, auch der Würde des tragischen Stoffes anzupassen. In seinem Bradamante (nach Ariosto), dem ersten Stücke, welches Tragicomédie genannt ward, ließ er auch zuerst den Chor als unpassend weg. Leider war jedoch auch bei ihm noch zu viel falsches Pathos, was darin seinen Grund hatte, daß er wie seine Zeitgenossen den Seneca eigentlich höher als den Sophokles schätzte und nachahmte. Die obengenannte Mademoiselle des Roches schrieb eine Tragi-Comödie, Tobie[2]), mit Chören, die nicht übel ist, allein das Trauerspiel Panthée (nach Xenophon) ist nicht von ihr, sondern von dem Anbeter ihrer Tochter Caie Jules de Guersens[3]) (aus Gisors 1543—83). Ganz erbärmlich sind des François de Chanteloupe[4]) Apologie der Ermordung Coligny's, des Adrien d'Amboise[5]) († 1616), Holophernes, des Jesuiten Fronton de Duc[6]) (aus Bordeaux) Jungfrau von Orleans, des Guillaume de la Grange[7]) (aus Sarlat in Perigord) Dido, des Jean de Beaubreuil[8]) Regulus, wo keine Frauen auftreten, die geistlichen Schauspiele (des Niederländers) Pierre Heyns[9]) und der bombastische Meleager des Pierre de Boisy[10]) aus Tournay. Des Jean Edouard du Monin[11]) (aus Hy in Franche-Comté 1559—86), genannt le poëte Hyanin, Peste de la peste, ein allegorisches Trauerspiel, ist bei allem Unsinn noch besser als sein Schauderdrama Orbecc-Oronte. Nicolas de Montreux (1560—1610), der sich unter dem Anagramm Ollenix du Mont Sacré[12]) versteckte, schrieb eine Anzahl Tragödien, die eben so schlecht als seine Romane sind, Pierre Matthieu[13]) (a. Salins 1563—1621) lieferte Stücke nach Stoffen der Bibel, der griechischen Mythologie und der Zeitgeschichte, die gänzlich werthlos sind (seine Guisiade schrieb er unter dem Namen Ligueur), Benoit Voron[14]) brachte gar die sieben Todsünden (personificirt als Alexander, Mohammed, Nero, Epicur, Crösus, Heliogabal und Sardanapal) und die Cardinaltugenden (als Diogenes, Kodrus, Sokrates, Solon, Pertinax, Pythagoras und Hippolytus) auf die Bühne, um sie bei den antiken Richtern der Unterwelt, zu denen sie Charon übergefahren hat, certiren zu lassen, Jacques du Hamel[15]) bearbeitete in nicht übeln Versen einen romantischen Stoff, welchen lang vorher Louis le Jars[16]) in Prosa behandelt hatte, Philippee Bosquier[17]) (aus Mont), ein Paulinermönch, lieferte ein Stück mit politischer Tendenz gegen die Hugenotten, welches besonders wegen seiner Beziehungen auf die damaligen Kleidermoden interessant ist, und in welchem außer einer Menge Ketzer, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, die Jungfrau Maria, die heilige Elisabeth und Alexander Farnese von Parma, der

bekannte General Philipps von Spanien als redende Personen, das Lager des Letztern aber als stumme Person vorkommen, Antoine Favre[18]) aus Chambery hinterließ einige gute Verse in einer schlechten Tragödie, François Perrin[19]) aus Autun brachte gar Nothzucht und Beschneidungsceremonien auf die Bühne, Simon Belyard[20]) hat in seinem politischen Drama einige Scenen von drastischer Wirkung angebracht, Jean Godard[21]) (a. Paris, geb. 1564, † nach 1614) lieferte ein albernes, angeblich nationelles Trauerspiel, in dem Francion als Führer der nach Gallien eindringenden Trojaner gefeiert werden soll, Jean de Hays[22]) aus Pont de l'Arche dichtete eine schlechte Tragödie in 7 Aufzügen (Cammate), die noch deshalb merkwürdig ist, weil Thomas Corneille 60 Jahre später denselben Stoff (als Camma) verarbeitete, Antoine de Montchrestien[23]) Sieur de Basteville (aus Falaise, erschossen 1621) ließ gar seine Marie Stuart in Gegenwart eines aus Jünglingen und Jungfrauen bestehenden Chores hinrichten, B. Bardon[24]) aus Brun feierte den Apostel Jacob in einem den alten Mystères nichts nachgebenden Trauerspiele, Pierre de Laudun Sieur d'Aigaliers[25]), ein elender Versemacher, hinterließ ein Trauerspiel, das zufällig denselben Stoff (les Horaces) behandelt, durch den später Corneille so berühmt ward, J. Ouyn[26]) aus Louviers und Jean Behours[27]), dessen Esau seinen Verfasser als einen gewaltigen Nimrod documentirt, sind einer so erbärmlich wie der andere, Jean Heudon[28]) aus Paris und Luc Percheron[29]) aus Maine (um 1542) feierten einen und denselben Helden (Pyrrhe), jedoch mit großem Unterschiede, denn nur die Tragödie des Letztern (der Stoff ist mit Racine's Andromaque gleich) taugt etwas, Aymard des Veins[30]) bearbeitete Episoden aus Tasso ohne Geschick, Lauvan Geliot[31]) aus Dijon dichtete ein allegorisches Trauerspiel, Psyche, wo diese nach einem höchst erbaulichen Dialog mit ihrer Mutter über die Gründe des Wachsens ihres Busens sich mit einem Prinzen verlobt, was sie nicht hindert, zu gleicher Zeit sich mit einem Maler, Parfumeur, Hurenwirth, Koch und Musikanten zu verheirathen und mit allen zusammen auf einmal zu Bette zu gehen, Jean Du Virey[32]) gab in seinen Machabäern wieder lediglich bloße Dialoge, ohne Unterscheidung von Act, Scene und Ort, Louis Leger's[33]) Chilperich ist ein Stück, das seines elenden Heldens würdig ist, Guillaume Bellyard's[34]) und J. B. Bellaud's[35]) Stücke sind nicht besser, und François Auffraye's[36]) Zoantropie ist ein reines politisches Curiosum, das aber erst in den folgenden Abschnitt gehört.

1) Les tragédies de R. G. nouv. reveues et corrigées Paris 1580. 12. (Dazu Antigone ou la piété, trag. du même. ib. 1580. 12.) ib. 1582. 12. (hier steht der Bradamante. Dazu Les Juifves, trag. ib. 1583. 12.) Tholose 1588. 12. Paris 1585. 12. (erste vollst. Ausg.) s. l. et a. (Anvers 1592.) 16. Lyon 1592. 12. 1595. 12. 1597. 1600. 1601. 1602. 12. 1606. 1617. 12. Saumur 1602. 12. Rouen 1596. 1599. 1604. 1605. 12. 1609. 12.

1611. 1612. 1616. 1619. 1649. Nyort 1598. 12. Paris s. a. 12. 1599. 12. (2. A.) 1607. 1608. 12. s. a. (1673.) 12. s. Goujet T. XII. p. 304. sq. Litt. u. Bölkerkde. 1784. Bd. VII. p. 59—64. Hist. un. d. théâtr. T. XIII. 1. p. 106. Bibl. d. th. fr. T. I. p. 187. sq. Niceron T. XXI. p. 377. sq. Teissier, Elog. d. homm. sav. T. IV. p. 90.

2) Les oeuvres de Mesdames Des Roches de Poitiers mere et fille. Seconde ed. corr. et augm. de la Tragi-Comedie de Tobie. Paris 1579. 4. Les secondes oeuvres de Mes-Dames Des Roches. Poictiers 1583. 4. (hier steht eine Bergerie der Mutter.)

3) Panthée Trag. prise du Grec de Xénophon. Mise en orde p. C. J. de Guersens. Poitiers 1571. 4. s. Bibl. a. a. O. p. 202. sq. Goujet XIII. p. 173.

4) La Tragédie de feu Gaspar de Colligny jadis admiral de France, contenant ce qui advint à Paris le 24 d'Aoust 1572. (La Rochelle) 1575. 8. (ac. de not. p. Lenglet du Fresnoy.) s. l. 1575. (d. h. Paris 1744.) 8. Pharaon trag. Paris 1575. 16. Lyon 1582. 16. s. Bibl. a. a. O. p. 206. sq.

5) Holopherne, Trag. sainte. Paris 1580. 8.

6) d'Histoire tragique de la pucelle de Dom-Remy, autrement d'Orleans, nouvellement départie par actes et répresentée par personnages. Nancy 1581. 4. s. Bibl. a. a. O. p. 236. sq.

7) Didon, trag. Lyon 1582. 16. Paris 1594. 12. s. Bibl. a. a. O. p. 242.

8) Régulus, trag. Lymoges 1582. 8. s. ebd. p. 242. sq. Goujet XIII. p. 173.

9) Les comédies et tragédies du laurier: La Jokebed miroir des mères, la Susanne miroir des Mesnagères, la Judith des vefves représentant l'estat des femmes, tant mariées qu'à marier fort utiles et propres pour le sexe feminin. Harlem 1596—97. III. 8. s. Bibl. a. a. O. p. 243. sq. Catal. Soleinne T. I. nr. 817. u. 818.

10) Méléagre, Trag. franç. Caen 1582. 8.

11) Le Quarème de Jan. Ed. Du Monin divisé en trois parties. Première. Le triple amour ou l'amour de Dieu, du monde angélique et du monde humain. Seconde, La peste de la peste ou jugement divin, trag. Et troisième. La consuivance du quarème. Tome cinquième (des oeuvres de l'auteur). Paris 1584. 4. S. Orbeco-Oronte steht in s. Phoenix. Tome sixième. Paris 1585. 12. Sonst liegen noch von ihm vor: Nouvelles oeuvres (en vers latins et franç.) Paris s. a. (1582.) 12. Miscellaneorum poeticorum adversaria. Paris 1578. 8. Manipulus poeticus, hinter s. versificirt. lat. Uebers. d. du Bartas' Première semaine. Paris 1579. 8. s. Niceron T. XXXI. p. 198. sq. Verdier, Censura in aut. veter. Lugd. 1586. 8. p. 66. sq. Artigny, Mém. T. VI. p. 298. sq. Bibl. a. a. O. p. 256. sq. Cat. Soleinne T. I. nr. 825—826.

12) S. Niceron T. XXXIX. p. 196. sq. Bibl. a. a. O. p. 260. sq. Athlette Pastourelle en fable bocagère. Tours 1592. 12. Paris 1585. 8. La Diane, past. s. l. 1594. 12. Isabelle, trag. s. l. et a. 12. Arimène ou berger désesperé. Paris 1597. 12. Joseph le chaste, com. Rouen 1601. 12. La Sophonisbe, trag. Rouen 1601. 12. L'oeuvre de la chasteté qui se remarque par les diverses fortunes, adventures et fidelles amours de Criniton et Lydie. Livre prémier. Ensemble la trag. de Cléopâtre. Paris 1598. 12.

13) Esther, Tragedie. Lyon 1585. 12. Vasthi, premiére trag. Lyon 1589. 12. Aman, Seconde tragédie. ib. 1589. 12. (Diese beiden Trauerspiele sind eigentlich nichts als die in zwei Theile gespaltene Esther). Clytemnestre,

Trag. ib. 1589. 12. Guisiade Trag. nouv. Lyon 1589. 8. (3 A.) publ. avec un sv. et d. not. p. Lenglet du Fresnoy. ib. 1589. 8. (b. h. Paris 1744.) s. Bibl. a. a. O. p. 269. sq. Goujet T. XII. p. 280. sq.

14) Comedie françoyse intitulée l'Enfer poétique, sur les sept péchés mortels et sur les sept vertus contraires, en icelle est démontré par poétique action comme nul msl ne demeure impuni et nul bien irrémuneré. Lyon 1586. 1612. 8. s. Bibl. a. a. O. p. 277. (hier heißt der Verf. Bozon.)

15) Acoubar, Trag. tirée des amours de Pistion et Fortunie en leur voyage de Canada. Rouen 1603. 12. Lucelle, Tragi-com. Nouv. mis en vers françois par J. D. H. Rouen 1607. 12. s. Bibl. 279. sq.

16) Lucelle, Tragi-com. en prose franç. Rouen 1596. 12. s. Bibl. p. 213.

17) Tragoedie nouvelle dicte le petit Razoir des ornemens mondains. Mons 1589. 12. u. in s. Opera. Colon. Agripp. 1621. III. fol. T. I. s. Bibl. a. a. O. p. 280. sq.

18) Les Gordians et Maximins ou l'Ambition, oeuvre tragique. Chambery 1589. 4. s. Niceron T. 19. p. XIX. p. 286. sq. Bibl. a. a. O. p. 284. sq. Goujet XII. p. 275.

19) Sichem ravisseur ou la circoncision des incirconcis. Trag. Paris 1589. 12. Rouen 1606. 12. Les écoliers, comédie. Paris 1586. 12. s. Bibl. a. a. O. p. 285. sq.

20) Le Guysien ou perfidie tyrannique commise par Henry de Valois et personnes des illustriss. reverendiss. et très genereux Princes Loys de Lorsine Cardinal et Archeuesque de Rheims et Henry de Loraine Duc de Guyse grand Maistre de France. Troyes 1592. 5. Charlot, egloghue pastorelle sur les miseres de la France et sur la tres heureuse et miraculeuse delivrance de mons. le duc de Guyse. ib. 1592. 4. s. Bibl. p. 287. sq. Goujet T. XIII. p. 246. sq.

21) Oeuvres. Lyon 1594. II. 8. Meslanges poetiques, tragiques, comiques et autres diverses. De l'invention de L. D. L. F. Lyon 1624. 8. (s. Cstal. Soleinne T. I. nr. 853.) s. Bibl. a. a. O. p. 295. sq. Goujet XI. p. 356.

22) Les premières pensées. Rouen 1598. 12. (s. Catal. Soleinne nr. 855. Bibl. a. a. O. p. 289. sq.).

23) Tragedie — plus une bergerie et un poeme de Susane. Rouen (1601.) 8. Rouen 1604. 12. (hier fehlt die Bergerie, dafür ist aber die Trag. Hector darin). Rouen 1617. 8. s. Goujet T. XV. p. 114. sq. Niceron T. XXXII. p. 59. sq. Bibl. a. a. O. p. 302. sq.

24) Sainct Jacques. Tragoedie. Lymoges 1596. 8. (s. Catal. Soleinne nr. 860. Bibl. a. a. O. p. 309. sq.)

25) Les poesies de M. de Lsudun Daigaliers. Contenant deux tragédies. (Dioclétian et Horace), la Diane, meslanges et acrostiches. Paris 1596. 12. (s. Cat. Soleinne nr. 861. Bibl. a. a. O. p. 312. sq.)

26) Thobie, tragicom. nouv. tirée de la S. Bible, Rouen 1606. 12. (s. Bibl. p, 315. sq.)

27) La Polyxène, Tragicom. Rouen 1598. 12. Esau ou le chasseur en forme de Tragedie. ib. 1606. 12. Hypsicratee ou la magnanimité, Trag. ib. 1604. 12. s. Bibl. a. a. O. p. 316. sq.

28) Pyrrhe, trag. Rouen 1598. 1606. 12. 1620. 12. Théâtre des Tragédies françoises nouvellement mis en lumière. ib. 1620. 12. (bavis s

Trauerspiel S. Clouaud.) Saint Clouaud, rol d'Orléans trag. av. des choeurs. ib. 1599. 8. s. Bibl. a. a. O. p. 320. sq.

29) Pirrhe, tragedie. Paris 1845. 8. s. Bull. du Bibl. 1845. p. 159. sq.

30) Clorinde, trag. d'A. de Veins. Paris 1599. 12. La Sophronie, Trag. Rouen 1599. 8. Troyes 1619. 8. s. Bibl. a. a. O. p. 325. sq.

31) Psiche, fable morale en cinq actes avec des choeurs et un prologue. Agen 1599. 12. s. Bibl. a. a. O. p. 326. sq.

32) La Machabée, Trag. du martyre des sept frères et de Salomone leur mère. Rouen 1611. 12. Tragédie de la divine et heureuse victoire des Macabées sur le roy Anthiocus. Avecques la repurgation du temple de Hiérusalem. ib. 1611. 12. s. Bibl. a. a. O. p. 329. sq.

33) Chilperic roi de France, second du nom. Paris 1590. 8.

34) Le premier livre de ses poëmes contenant les délicieuses amours de Marc-Antoine et de Cléopâtre, les triomphes d'amour et de la mort et autres imitations d'Ovide, de Pétrarque et de l'Arioste. Paris 1578. 4. ist kein Trauerspiel, wie Einige (z. B. Goujet T. XIII. p. 246.) geglaubt haben (s. Bibl. I. p. 222. sq.).

35) Phaëton, bergerie tragique des guerres et tumultes civiles. Lyon 1574. 4.

36) Zoanthropie ou vie de l'Homme. Tragico-médie morale embellie de feintes appropriées au sujet. A la France. Ensemble quelques autres pièces de poësie diverse. Paris 1614. 8. 1613. 8. s. Bibl. p. 458. sq.

§. 141.

Neben dem eigentlichen Trauerspiel hat man aber noch das Schäferspiel in Frankreich zu beachten, durch welches besonders die im Hotel von Burgund spielenden Schauspieler Zuschauer herbeizulocken bestrebt waren. Diese Bergeries waren jedoch eigentlich zum größten Theile weiter nichts als eine neue verbesserte und illustrirte Auflage der alten Mystères, Moralités und Sotties. Dergleichen schrieben François Habert [1]), Louis Desmazures (Bergerie spirituelle), Jean Bretog [2]) aus St. Sauveur de Dyue, Guillaume le Breton [3]), Simon Poncet [4]) aus Melun, Picrard Poulet [5]), du Souhait [6]), etwas besser aber Claude de Bassecourt [7]), Joseph Du Chesne Sieur de la Violette [8]) aus Genf, der gar Walther Stauffacher auf die Bühne brachte, Jacques de Fonteny [9]), der berühmte Honoré d'Urfé [10]), von dem unten noch die Rede sein wird, Gerard de Vivre [11]) aus Gent, die schon genannten Dichter Filleul, Belyard u. A., ohne jedoch ein eigentliches Schäferspiel zu schaffen.

1) La comédie, le monarque en vers, hinter s. Divins oracles de Zoroastre. Paris 1558. 8.

2) Tragédie françoise à huict personnages: traitant de l'amour d'vn serviteur envers sa maitresse et tout ce qui en advint. Lyon 1571. 16. Chartres 1831. 16.

3) l'Adonis, tragédie et quelques autres vers. Paris 1579. 12. 1547. 12. Rouen 1606. 1611. 12. (s. Catal. Soleinne nr. 805—806. Bibl. p. 223.)

4) Regrets sur la France. Ensemble un colloque Chretien. Paris 1589. 8. s. Bibl. a. a. D. p. 283.

5) Tragédie (intitulée Charité). Orleans 1595. 8. Clorinde, ou le sort des Amans, pastorelle. Paris 1589. 8. s. Bibl. p. 297.

6) Beauté et Amour, pastorale in s. Les divers Souhaits d'Amour. Paris 1599. 12. (da auch s. Trauerspiel Radegonde s. Bibl. p. 327. sq.)

7) Tragi-comédie pastoralle et autres pièces. Anvers 1594. 8. s. de la Vallière, Bibl. a. a. D. p. 292. sq.

8) L'Ombre de Garnier Stoffacher, Suisse; Tragicomédie. Sur l'alliance perpetuelle de la cité de Genève avec les deux premiers et puissans cantons Zurich et Berne. Par Jos. du Ch. S. de la Violette. Genève 1584. 4. (Der Verfasser hieß eigentl. Baron de Morencé und war Gesandter Heinrichs IV. am Hofe des Herzogs von Savoien.) Pastorale à quatre personnages, avec prol. et epil. en vers. ib. 1584. 4. s. Bibl. a. a. D. p. 254. sq.

9) Le Bocage d'amour. Contenant deux pastourelles. L'une du Beau Pasteur. L'autre de la chaste Bergère. Paris 1615. 12. (d. zweite Stück gehört S. G. de la Roque). Le capitan (en six discours) par un comédien de la troupe jalouse (Franc. Andreini, trad. de l'ital. p. J. de Fonteny). Paris 1608. 1638. 8. La Galatée divinement delivrée, pastor. en V actes, in: Les ressentimens de J. de Fonteny pour sa Celeste. Paris 1587. 12. s. Bibl. a. a. D. p. 332. sq. 219. sq.

10) La Sylvanire ou la morte-vive, fable bocagère (en vers blancs). Paris 1627. 8. s. Bibl. p. 250. sq.

11) Trois comédies françoises de G. de V. La première des Amours pudiques et loyales de Theseus et Dianira. La seconde de la fidelité nuptiale d'une honeste matrone envers son mari et espoux. Et la troisième du Patriarche Abraham et sa servante Agar. Le tout pour l'utilité de la jeunesse et usage des escoles françoises, rev. et corr. p. A. Tiron. Anvers 1589. 8. s. Bibl. a. a. D. p. 214. sq.

§. 142.

Das eigentliche Lustspiel, wiewohl im Sinne der Italiener, ward jedoch erst durch Pierre de Larivey [1]) aus Troyes († 1612) in Frankreich eingebürgert, indem derselbe die Prosa als dem Charakter und der Ausdrucksweise des Volkes am nächsten stehend hierzu verwandte. Seine Neuerung gelang ihm auch, denn er hat offenbar komisches Talent, wofür schon der Umstand zeugt, daß Molière seinen Avare den Esprits Larivey's nachgebildet hat. In seinem Geiste und seiner Manier schrieben François d'Amboise [2]) (a. Paris 1550—1620) und Odet Turnèbe oder de Tournebu [3]) (a. Paris 1551—81) ihre allerdings sehr schmuzigen Lustspiele, obwohl Letzterer in seinen Contens zuerst die aufgeblasenen Spanier und das Soldatenregiment, freilich nicht ganz so gut, wie dieß der Satire Menippée gelungen war, durch seinen Rodomont lächerlich machte (die Capitans und Matamores, welche durch ihre Aufschneidereien lange Zeit das französische Publikum ergötzten, schreiben sich jedoch aus dem Capitan Fonteny's her). In der Gespensterseher Pierre

le Loyer[4]) Sieur de la Brosse (aus Huillé bei Duretal in Anjou, 1550—1634) brachte in seiner Nephelococugie die Vögel des Aristophanes auf die Bühne und hat uns darin den Namen eines berühmten Possenreißers, Janicot, aufbewahrt, den er mit Plautus, Diogenes, Aristophanes und Rabelais zusammenstellt. In einem andern Stücke (Muet insensé) läßt er einen Astrologen einen technischen Vortrag über Teufel und Höllengeister halten. Recht gut sind Remy Belleau's Reconnue und die Corrivaux von Jean de la Taille[5]). Leider hatte Marc Papillon[6]) gar keine Idee vom eigentlichen Bühnenwesen, sonst würde seine Nouvelle tragicomique in Versen, deren frecher Ton an die alten Sotties erinnert — sie hat auch wie diese gar keine Eintheilung in Acte und Scenen — gewiß das beste Lustspiel dieser Periode geworden sein.

1) Les six premières comédies facécieuses de P. de Larivey. Champenois. A l'imitation des anciens Grecs, Latins et modernes italiens. A sçauoir Le Laquais. La Vefve. Les Esprits. Le Morfondu. Les Jaloux. Les Escolliers. Paris 1579. 12. Rouen 1600. 1601. 1611. 12. Trois comédies des six dernières de P. de L. à sçavoir. La Constance. La Fidelle. Et les Tromperies. Troyes 1611. 12. s. Bibl. a. a. O. p. 224. sq. St. Beuve p. 222. sq.

2) Les Neapolitaines. Com. franç. Paris 1584. 12. s. Bibl. p. 247. sq. Bayle T. I. p. 175. sq. 177.

3) Les contens, com. nouv. Paris 1584. 8. (u. d. Tit. Les Deguisez com. franç. avec l'esplication des proverbes et mots difficiles p. Ch. Maupas. Bloys 1626. 12.) s. Goujet T. XIII. p. 270. sq. Bibl. p. 240. sq.

4) S. Niceron T. XXVI. p. 317. sq. Bayle T. III. p. 137. sq. Goujet T. XV. p. 357. sq. Paire in d. Annal. de la Soc. d'Agric. Scienc. et Arts d'Angers 1841. — Les oeuvres et meslanges poetiques de P. Le L. Angevin. Ensemble la comédie Nephelococugie ou la nuée des cocus, non moins docte que facétieuse. Paris 1579. 12. Erotopegnie ou passetemps d'amour. Ensemble une Comédie du Muet insensé. ib. 1576. 8. s. Bibl. a. a. O. p. 208. sq.

5) La Reconnue, com. Paris 1577. 8. 1585. 12. Rouen 1604. 12.

6) Sie steht in s. Prem. oeuvr. poet. Paris 1597. 12. p. 565. sq. s. Bibl. a. a. O. p. 322. sq.

§. 143.

Wir begeben uns jetzt über den Canal nach England[1]) und müssen sogleich die Bemerkung vorausschicken, daß dieses Jahrhundert in seiner ersten Hälfte hinsichtlich der Poesie keineswegs den Erwartungen entspricht, welche man hinsichtlich eines gedeihlichen Fortschritts von Sprache und Styl nach dem Auftreten Chaucer's irgendwie hätte hegen können. Erst der zweiten Hälfte desselben, dem Zeitalter der großen Elisabeth, war es aufbehalten, einen Mann hervorzubringen, der mit dem unvergänglichen Glanze seines Namens und Geistes die kleine Stadt, aus der er hervor-

ging, noch bis auf den heutigen Tag beglückt hat. Dieser Mann war William Shakspere, und es scheint fast, als hätte die Natur durch eine lange Ruhe zur Geburt dieses Riesengeistes, dessen Landsmann zu sein noch heute jeder Brite stolz ist, sich kräftigen und vorbereiten wollen. Allerdings waren aber im Verhältniß zu ihm auch die seiner Zeit vorhergehenden Dichter kaum der Rede werth, wenn auch darum nicht alle Versuche derselben der Vergessenheit angehören sollen. Nur ein Verdienst beansprucht das Zeitalter Heinrichs VIII.[2]), nämlich das, zuerst Petrarca's Sonnet auf englischen Boden verpflanzt zu haben, wie es denn kaum glaublich scheint, aber doch an dem ist, daß dieser blutgierige Tyrann selbst Versuche in diesem Genre machte. An schlechten Versemachern war überhaupt kein Mangel, allein nur wenige Producte derselben verdienen hier der Vergessenheit entzogen zu werden, die meisten können blos als Curiositäten auf Zutritt in große Bibliotheken Anspruch machen. Als einige der wenigen ehrenvollen Ausnahmen bezeichnen wir den Kammerdiener Heinrichs VII. Stephen Hawes[3]) aus der Grafschaft Suffolk, der durch das Studium aller englischen ältern Dichter, die er fast auswendig wußte, gebildet, sich in seiner Allegorie, Passe-tyme of pleasure, als weit über seinen Zeitgenossen Skelton und Barclay stehend gezeigt hat. Ein ähnliches, nur viel schlechteres Gedicht lieferte William Walter[4]), The spectacle of lovers betitelt. Wir gehen daher gleich zu dem 1479 in Oxford zum Dichter gekrönten John Skelton[5]) fort, der seine Rectorstelle zu Diss in Norfolk darum verlor, weil er sich allzuheftige Ausfälle gegen die Bettelmönche hatte zu Schulden kommen lassen, und bis an seinen 1529 im 68. Jahre erfolgten Tod den heftigsten Verfolgungen des Cardinals Wolsey und seiner Anhänger, von denen er keinen schonte, ausgesetzt war. Leider wird sein treffender Witz und guter Humor durch seine ewigen Schmuzereien und scurrilen Späße gar sehr paralysirt, und darum kann man eigentlich den noch zu erwähnenden Dramatiker John Heywood[6]), in dessen 600 Sprüchwörtern der englische Volkston besser getroffen ist, und dessen Versuch alle englischen Sprüchwörter in eine fortlaufende Erzählung zu verbinden, wenigstens eine gute Idee ist, höher stellen. An poetischem Genie übertrifft ihn aber Henry Howard, Graf von Surrey[7]) (geb. 1515—20, enthauptet 1547), der Günstling Heinrichs VIII., der sich allerdings besonders auf seinen Reisen durch Frankreich, Deutschland und Italien zum Dichter gebildet hatte. Er hat sich nicht blos in Uebersetzungen (II. und III. Buch der Aeneide, hohes Lied, Psalmen und Boccaccio) versucht, sondern er verpflanzte auch in seinen Songs and Sonnets nicht blos Petrarca's Geist und Manier (in seinen reimlosen Versen) nach England, sondern er feierte auch mit einem gleichen Feuer eine Laura, nämlich seine fair Geraldine, die Tochter des Grafen von Kildare, Gerald

Fitzgerald. Sein Freund Sir Thomas Wyat[8]) (aus Allingtoncastle in der Grafschaft Kent, † 1541) steht ihm an Feuer, Phantasie und Abrundung seiner Sonnete nach, ist aber als feiner Satiriker rücksichtlich der Laster der höhern Stände jener Zeit zu schätzen. In demselben lyrischen Genre versuchten sich noch Francis Bryan, Georg'e Boleyn, Graf von Rochford, Lord Thomas Vaux[9]) (1510—57) und, wie wir bereits erwähnten, selbst Heinrich VIII., ohne die Tiefe und Gluth der Surrey'schen Phantasie, ja selbst die schwülstige Blümelei Wyat's zu erreichen. Der zweite englische Dichter, der, wenn auch nicht immer, nächst Surrey die längern reimlosen Verse anwendete, war Nicolaus Grimoald[10]) (aus Huntingdonshire, † 1563), der sich auch als Mitglied des Meetoncollegs durch Uebersetzungen lateinischer Classiker und eine Tragödie in ihrer Sprache einen Namen gemacht hat, wiewohl seine Arbeiten an falschem Pathos und erzwungener Lebendigkeit leiden. In dieselbe Kategorie gehören die schwülstigen Lehrgedichte des pedantischen Mediciners Andrew Borde[11]) (aus Pevensey in Sussex, † 1549), dem ich die lustigen Erzählungen der klugen Leute von Gotham, eines recht netten Volksbuchs, die man ihm zugeschrieben hat, kaum zutrauen möchte. Wilfrid Holme[12]) (aus Huntingdon in York) besang die 1537 in den nördlichen Grafschaften von England der Reformation halber entstandenen Unruhen und trieb darin die Anwendung der Alliteration und das Einflicken lateinischer Brocken auf den Gipfel der Albernheit. Charles Bansley[13]) griff die Weiber in einer leidlichen Satire an, Christoph Godwin[14]) hatte mehr Glück im Bänkelsängertone als mit einer Allegorie à la Lydgate, und als komische Dichter mögen noch Richard (Thomas) Feylde[15]) (Field), Thomas Morus[16]) und der weit früher (unter Heinrich VI.) zu setzende Gilbert Pilkington[17]) mit seiner Satire auf das Ritterwesen genannt werden. Sonst fallen noch hierher die Reimchroniken Arthur Kelton's und Robert Fabyan's[18]), von denen aber schon oben (II. 3. p. 107. sq.) die Rede war, sowie William Warner's (1558—1608/9) Albions England, worin die englische Geschichte in ihren Anfängen nach dem alten Brut nacherzählt wird, wiederum in die zweite Hälfte dieses Abschnitts gehört.

Von schottischen Dichtern der ersten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts muß zuerst Alexander Barclay[19]) († 1552) hierher gezogen werden, dessen Hauptwerk, eine mit vielen eignen Zusätzen und Anspielungen auf seine Zeit versehene Bearbeitung von Seb. Brant's Narrenschiff, the shyp of fools betitelt und 1508 beendigt, ihn als einen ausgezeichneten Satiriker documentirt, wogegen seine übrigen Gedichte, fünf Eklogen, allerdings der erste Versuch in dieser Dichtungsart in englischer Sprache, und seine wie sein Shyp of fools in Octaven gedichtete Nachahmung

von des Dominicus Mancini elegischem Gedichte de quatuor virtutibus, The mirrour of good manners betitelt, ziemlich schwach sind. Von spätern schottischen Dichtern ist der bedeutendste hierher gehörige David Lindsay[20]) aus Germylton in Heddingtonshire, geb. 1490 † 1557), auch als Staatsmann eben so gewandt wie als Dichter, wiewohl er eigentlich nur ein Nachahmer Gawin's und William's Douglas war. Sonst gedenken wir noch eines gewissen Clapperton[21]) und einer um 1513 geschriebenen, gar nicht schlechten anonymen Satire[22]). Der gedachte Lindsay ist übrigens auch als Dramatiker merkwürdig; wem aber das älteste schottische Drama Philotus[23]), für dessen Verfasser Einige irrig den schon gedachten John Heywood halten wollen, eigentlich zugehört, ist ungewiß.

Da der Roman in dieser Hälfte des 16ten Jahrhunderts sich in England lediglich auf einige durch Lord Berners unter Heinrich VIII. aus dem Artbur- und Karlssagenkreise nach französischen Mustern gemachte Compilationen beschränkt, die wir übrigens bereits früher kennen gelernt haben, so kommen wir, da auch die Prosasatire sich lediglich auf des Thomas Morus Utopia und einige Arbeiten George Bugenan's[24]), die noch dazu in lateinischer Sprache abgefaßt sind, concentriren läßt, sogleich zu den Leistungen des englischen Theaters[25]) während dieser Zeit.

Im Allgemeinen ist hierüber zu bemerken, daß die alten Mystères, wie solche zuerst von Mönchen und Geistlichen in den Kirchen und Klöstern dargestellt und später auch von Laien, wie den Gewerken von Chester, aufgeführt wurden, noch einige Zeit fortdauerten. Nur war der Charakter dieser Moralitäten (Moral-Plays), in welche die Mysterien (Miracle-Plays) übergegangen waren, nicht mehr ganz derselbe; es traten nämlich zur Zeit Heinrichs VIII. zwar die üblichen allegorischen Personen, aber auch der Teufel und das Laster (Vice, das Vorbild des spätern Clown) als stereotype komische Figuren auf. Die Aufführung selbst geschah durch herumziehende Schauspielertruppen, denn noch 1595 bestand der Gebrauch, daß man Montag, Dienstag und Mittwoch in der Pfingstwoche öffentlich spielte und eine jede Gesellschaft einen Spielwagen (pageant oder parte) hatte, der aus einem hohen Gerüste mit zwei Räumen, einem obern und einem untern bestand. In letzterem kleideten sich die Schauspieler an, und in dem obern spielte man ganz offen vor den Zuschauern, und zwar in jeder Straße ein Wagen nach dem andern, ganz wie noch heute Sonntags in einigen deutschen Städten (z. B. zu Halle) die Drehorgelspieler verfahren. Man begann in Abay Gates, und wenn der erste Wagen seine Sache gemacht hatte, fuhr er nach dem Highe Cross vor den Lord Major und so fort in die andern Straßen, sodaß alle Straßen zu gleicher Zeit ihren Wagen

hatten, der vor ihnen spielte, bis alle für den Tag bestimmten Wagen durchwaren. Die Schauspieler hießen noch wie zu Chaucer's Zeiten Tragedours oder Jugglers. Die von ihnen aufgeführten Stücke führten allerdings schon die Namen Tragedy und Comedy, allein diese Worte bedeuteten nur traurige und komische Erzählungen in Versen, wie Chaucer (Works p. 332. cf. p. 161) schon diese Ausdrücke definirt hatte. Hofschauspieler hatte Heinrich V. vermuthlich schon (s. Collier T. I. p. 21), allein es ist nicht sicher, in welchem Dienstverhältniß diese Tragedours zu ihm standen, nur das ist gewiß, daß Richard III. als Herzog von Gloucester bereits eine stehende Schauspielerbande in seinen Diensten hatte (s. Collier zu Shakspere's Works 1844. T. I p. XXX. sq.). Diese mögen wohl vorzugsweise die am Hofe hauptsächlich zu Weihnachten gegebenen allegorischen Maskenvorstellungen (disguisings), in welche die alten ludi domini regis übergegangen waren, agirt haben. In den Colleges wurde ebenfalls noch gespielt, und daß selbst die Juristen es nicht unter ihrer Würde gehalten haben, dergleichen Vorstellungen zu geben, geht daraus hervor, daß Hall in seinem Chronicle p. 154. erzählt, Wolsey sei über ein in der Londoner Rechtschule aufgeführtes Stück so wüthend gewesen, daß er den Verfasser habe einkerkern lassen. Als nun aber der Protestantismus sich immer weiter verbreitete, suchten beide Parteien sich durch Possen, die sie auf besondern Theatern zur Aufführung brachten, lächerlich zu machen, sodaß man Gesetze dagegen erlassen mußte (s. Burnet, History of the Reformat. T. I. p. 318.). Als jedoch die Prinzessin Margarethe nach Schottland ging, folgte ihr ein ganzer Trupp englischer Hofschauspieler, und so kam diese Mode auch in jenes Land, und als Heinrich VIII. seine Gesellschaft auflöste, zerstreuten sich die zu ihr gehörigen Mitglieder in den einzelnen Grafschaften und erweckten und nährten daselbst den Geschmack an theatralischen Vorstellungen (s. Henry, Hist. d'Angleterre trad. p. Boulard T. VI. p. 679). Die Zeitbegebenheiten wirkten natürlich auch auf den Inhalt der Moralitäten ein, sie wurden theilweise wenigstens Tendenzstücke, wie denn das Moral Play of Every Man ein Aufruf an Jedermann ist, bei der katholischen Kirche Rettung seiner Seele zu suchen. Uebrigens machte auch hierin der schon erwähnte John Skelton einen Fortschritt, denn er ließ in seinem Nigromansir nicht mehr blos allegorische Personen, sondern auch Leute aus dem wirklichen Leben auftreten. Freilich erscheint er in seinem, Magnyfycence betitelten Zwischenspiele dafür wieder ganz als sclavischer Anhänger des Hergebrachten, von welchem auch der Historiker John Rastall[26]) (aus London, † 1536), der eine höchst curiöse Dramatic description of the world lieferte, nicht abwich. Dagegen kommt in der anonymen, offenbar mehr zur Belustigung als zur Belehrung geschriebenen Moralität, Hycke Scorner[27]) bereits

eine Art Raupach'scher Till, freilich aus gröberem Holze geschnitzt, vor, der über das wüste Leben an Heinrichs VIII. Hofe seine Glossen macht. John Bale[28]) (aus Cove bei Dunwich in der Grafschaft Suffolk, geb. 1495, † 1563), der bekanntlich zum Protestantismus übertrat und deshalb während der Regierung der Königin Marie flüchtig in Holland und der Schweiz herumirren mußte, ein auch als Theolog wichtiger Mann, lieferte eine Anzahl Dramen, die jedoch, mit Ausnahme des king John, lediglich als polemische Tendenzstücke gelten können. Zu diesen religiösen Stücken gehören auch das unter Heinrich VIII. geschriebene Interlude, Every Man[29]), welches den Katholicismus vertheidigt, und das unter Edward VI. fallende Gegenstück dazu, Lusty juventus[30]), welches für den Protestantismus in die Schranken tritt. Interessant ist in mancher Beziehung die von dem Professor der französischen Sprache in London, John Palsgrave (aus London) publicirte Uebersetzung der bekannten lateinischen Comödie Acolastus[31]). Den Pammachius, welche Bale ins Englische übertragen hatte, führte man 1544 zu Cambridge auf, allein es traf ihn auch sofort wegen seiner antirömischen Richtung der Bannstrahl der Regierung. Der wichtigste aller hier zu erwähnenden Dramatiker ist jedoch unter allen Umständen John Heywood[32]) (aus London, † 1565), dessen wahrscheinlich den französischen Entremêts nachgeahmte Interludes, zu denen allerdings der obengenannte Hycke Scorner den Uebergang bildet, und die durch ihren witzigen, volksthümlichen Humor bald allgemein beliebt wurden, zahlreiche Nachahmungen fanden und im Ganzen viele Aehnlichkeit mit den deutschen Fastnachtsspielen haben. Als erster Versuch im eigentlichen Lustspiel wird jedoch wohl des Nicholas Udall[33]) (Odovallus, aus Hantsshire, † 1557), eines eifrigen Anhängers Luther's, der noch 1524 zu Eton über die alten Classiker las und mehrere dramatische Stücke in lateinischer Sprache schrieb, Ralph Royster Doyster zu betrachten sein, wenn auch erst das um 1560 verfaßte anonyme Heirathsintriguenstück zwischen Herren Wit und Frau Witzdom eigentlich diesen Namen verdient[34]).

1) S. besonders J. Ritson, Bibliographia poetica; a catalogue of english poets of the XII, XIII, XIV, XV and XVI century, with a short account of their works. Lond. 1802. 8. R. Aris Wilmot, Lives of the sacred english poets. Lond. 1834. 8. (s. Gentlem. Magaz. 1834. T. II. p. 497. sq.) Edw. F. Rimbault, Bibliotheca Madrigaliana. A bibliogr. Account of the Musical and Poetical Works published in England during the XVI and XVIIth Centuries under the tittles of Madrigals, Ballets, Ayres, Canzonets etc. Lond. 1847. 8.

2) Seine und mehrerer seiner Hofleute poetische Versuche stehen bei Surrey, Songes and Sonetes. Lond. 1557. fol. p. 51. sq. s. a. Warton, Hist. of engl. poetry. T. III. p. 51. sq.

3) Here begynneth the passe tyme of pleasure (Lond. Wynk. de Worde) 1517. 4. The History of graund amoure and La bel Pucel called

the Pastime of pleasure, conteynyng the knowledge of the seven sciences and the course of mans lyfe in this worlde. ib. 1555. 4. 1831. 4. Here foloweth A compendyous story and it its called the exemple of vertu in the whiche ye shall fynde many goodly storys and naturall disputacyons bytwene four ladies named Hardynes, Sapyence, Fortune and Nature. ib. 1530. 4. Here begynneth the Temple of Glas. s. l. et a. 4. Lond. s. a. 4. The converayon of swerers. s. l. et a. 4. (s. Bibl. Heber T. IV. nr. 973. sq. Herbert, Typogr. Antiq. T. II. p. 214 sq.).

4) The spectacle of Louers. Here after foloweth a lytell controuers dyalogue betwene loue and councell, with many goodly argumentes of good women and bad, very compendyous to all estates. Lond. R. Coplande s. a. 4.

5) Ellynour Rummin, the famous Alewife of England. Lond. 1624. 4. Here after foloweth a little booke whiche hath to name whi come ye not to courte. Lond. s. a. 4. Here after foloweth certain bokes compiled by M. Sk. Speake Parrot. The death of the noble prince king Edwarth the fourth. A treatise of de scottes Ware the hawke. The tunning of Elynoure Rummyng. Lond. s. a. 8. Pithy pleasaunt and profitable workes of m. Sk. Nowe coll. and publ. Lond. 1568. 8. 1736. 12. Here after foloweth a little Boke called Colin Clout. Lond. s. a. 8. Here after foloweth certain bokes compiled by m. Sk. ib. s. a. 8. ib. 1545. 12. (s. Bibl. Heber. IV. nr. 2356. sq.), s. Chalmers, Engl. poets T. II. p. 227. Wood Ath. Oxon. T. I. p. 49. (ed. Bliss) Beloe, Anecd. T. I. p. 241. — S. dram. W. s. Goodly and Mery Enterlude of Magnyfycence. Lond. s. a. 4. The Nigromansir, a small Enterlude and a pithie written by M. Sk. laureatat and plaid before the King and Estatys Woodstoke on Palme Sunday. W. de Worde 1504. 4. (ist verloren u. fehlt also in: Skelton's Poetical works w. notes by Dyce. Lond. 1843. II. 8.) s. Collier T. II. p. 372. 325. Lardner T. I. 273. sq. d'Israeli, Amen of Lit. I. p. 245. sq.

6) Workes with syx Hundred of Epigrammes. Lond. 1562. 1568. 4. Workes. A dialogue contayning the number of the effectuall Proverbes in the Englishe Tounge, with Epigrammes. ib. 1562. 4. 1547. 1566. 1576. 1587. 1598. The spider and the flie. A parable. ib. 1556. 4. Philocotonista or the Drunkard opened, dissected and anatomized. Lond. 1635. 4. A preparative of Study or the Vertue of Sack. ib. 1641. 4.

7) Songes and Sonettes written by de right honorable L. H. Howard, late Earle of Surrey and others. Lond. 1557. 8. 1559. 8. (s. Bibl. Grenvill. p. 702.) 1565. 1574. 8. (s. Bibl. Heber. T. IV. nr. 2563.) 1585. 4. Works hibl. by Steevens and Percy. Lond. 1807. II. 8. Poems with those of Sir Th. Wiat and others his famous contemporaries ed. by Sewell. Lond. 1717. 8. (u. b. Anderson. Coll of Engl. Poets. Edinb. 1793. XIII. 4. T. I.) Henry Howard earl of Surrey and Sir Th. Wyatt's poetical works with notes by G. F. Nott. Lond. 1815—16. II. 4. The poems of the earl of Surrey and sir Th. Wyatt with original memoirs. Lond. 1831. II. 8. s. Warton, Hist. of Engl. poetry. T. III. p. 21. sq. d'Israeli, Amenit. of Liter. T. I. p. 269. sq.

8) Am niedlichsten sind seine Lieder auf seine Laute bei Chambers Cyclop. of Liter. T. I. p. 47. sq. s. Warton T. III. p. 44. sq. Brydges, Bibl. T. I. p. 401. sq. Gentlem. Magaz. 1834. T. II. p. 302. sq.

9) z. B. George Boleyn, Viscount von Stafford, der, eines sträflichen Verhältnisses zu seiner Schwester Anna verdächtig, 1536 mit dieser auf Heinrichs VIII. Befehl hingerichtet ward. Mehrere seiner Gedichte, unter denen die Complaint of Phillida and Harpalus das beste ist, stehen bei Surrey a. a. O. Edinb. 1551. unt. d. Namen von Uncertain authors, in den Ancient songs (1790) p. 123. u. in d. Nugae antiquae. Die Gedichte der übrigen s.

a. b. Surrey a. a. O. p. 51. sq. s. Warton T. III. p. 51. sq. Brydges T. III. p. VII. sq.

10) Seine Gedichte stehen bei Surrey a. a. O. p. 113. sq. als Songes written by N. G. s. Warton T. III. p. 65. sq. Ritson a. a. O. p. 228. — Archiprophets s. Johannes baptista, tragoedia. Colon. 1548. 8. s. Beloe VI. p. 344. I. p. 319.

11) The first boke of the Introduction of knowledge. The wyche dothe teache a man to speake parte of all maner to countreys. And for to know the most parte of all maner of coynes of money the whych is current in every region. Lond. s. a. 4. (s. Bibl. Heber T. IV. nr. 159.) Lond. 1814. 4. (halb Verse, halb Prosa.) The breviarie of health. ib. 1557. 1598. (1542.) 4. A compendyous regimente or dyetary of health. ib. 1562. 8. ib. s. a. 8. Peregrination bei Benedict. Petroburg. ed. Hearne T. II. p. 764. sq. The merry tales of the madmen of Gotham, gathered together by A. B. Lond. 1630. 8. ed. by O. Halliwell. ib. 1842. 8. (s. Brydges T. II. p. 67.)

12) The fall and evil successe of Rebellion from time to time. Wherein is contained matter, most meete for all estates to vewe. Lond. 1572. 4. (s. Bibl. Heber. T. IV. nr. 1005.)

13) Now a days. Lond. Th. Raynolde s. a. 4.

14) The maydens dreme. Lond. 1442. 4. (sic! statt 1552.) Chance of the dolorous lover. ib. 1530. 4.

15) A contrauersye betwene a Lover and a Jaye. Lond. s. a. 4. (s. Bibl. Heber. T. IV. nr. 742.)

16) A mery Jest now a sergeant would learne to play the Freere. u. der Prologue zu s. Boke of fortune in s. Works Ed. Pr. f. Ji und VI. Die Nachahmung von Chaucer's Millers Tale, A ryght pleassnt and merry History of the Mylner of Abington with this wife and his fair daughter and of two poor scholars of Cambridge. Lond. s. a. 4. gehört nach Einigen nicht ihm, sondern Borde an, s. Brydges T. II. p. 67.

17) The tournament of Tottenham of the Wooling, winning and wedding of Tibbe the Reeves Daughter there. Lond. 1631. 4.

18) S. d'Israeli, Amen. of Liter. T. I. p. 216. sq.

19) Here begynneth the Eglogues of Al. B. prest, wherof the fyrst thre conteyneth the myseryes of courters and courtes of all prynces in generall. The matter wherof was translated into Englyshe by the sayd Alexander, in fourme of Dialoges out of a boke named in Latin Miserie curialium, compyled by Eneas Silvius etc. Lond. s. a. 4. (s. Bibl. Heber. T. 4. nr. 141.) Seb. Brand, Stultifera navis or the shyp of folys of the world in Latine and Englysh by Al. Barclay. Lond. 1509. fol. with divers others workes adjoyned. ib. 1570. fol. (s. Bibl. Heber. T. IV. nr. 609—611) The castell of Labour where in is Rychesse, Vertue and Honour an alleg. Poem in seven-line stanzas transl. from the french. Lond. 1506. 4. s. Wood, Antiq. Oxon. T. II. p. 105. u. Athenae Oxon. T. I. p. 86. Mackenzie, Lives of scot. writers T. II. p. 287. sq. Biogr. Britann. T. I. p. 586. sq. Beloe T. II. p. 417. sq. Israeli T. I. p. 253. sq.

20) The Warkis of the famous and worthy knicht Schir David Lyndesay of the Mont, Alias Lyoun king of Armes. s. l. 1568. 4. Edinb. 1588. 4. Paris (Rouen) 1558. 4. Edinb. 1610. 4. The poetical works of Sir D. L. corr. and enlarged with a life of the author by G. Chalmers. Lond. 1806. III. 8. (Ueb. d. Ausg. s. Bibl. Heber. T. IV. nr. 1387. sq. Brydges IV. p. 307. sq. Lowndes, Bibl. Manual p. 1179. sq.) cf. Tytler,

Liv. of Scot. Worthies T. III. p. 191. sq. Seine Hystory of the nohle and valiant sqyer William Meldrume unwhile luird of Cleish and Bins with his testament. (s. l. 1711. 4.) steht auch bei Pinkerton, Scot. Poems. Lond. 1792. Hl. 8. T. I. p. 143. sq. und seine VIII interludes und A play ebd. T. II. p. 3 sq. 199. sq.

21) Einige Gedichte von ihm bei Ellis, Spec. of early engl. poetry T. II. p. 109. sq.

22) Duncane Laider or Maggregor's Testament, Auszüge b. Warton T. II. p. 282. sq.

23) Ane verie excellent and delectabill Treatise intitulit Philotus. Quhsirin we may persave the greit Inconveniences that falles out in the mariage betweene age snd zouth. Edinb. 1603. 1612. 4. u. b. Pinkerton T. III. p. 5—63.

24) Von seinen Gedichten gehören hierher die Elegie Somnium (gegen die Franciscaner), die Satiren Franciscanus, die 87 gegen die Geistlichen und Mönche gerichteten Epigramme Fratres Fraterrimi, Cameleon, eine Satire auf einen wankelmüthigen Großen, Namens Maitland, und die Satira in Cardinalem Lotharingium s. Flögel Bd. II. p. 340. sq.

25) S. Th. Hawkins, Origin of the English Drame. Oxford 1773 III. 4. Edm. Malone, Hist. acc. of the rise and progress of the engl. stage and of the economy snd usages of the ancient theatres in England. Basil. 1800. 8. J. Payne Collier, The hist. of english dram. poetry to the time of Shakespesre. Lond. 1831. III. 8. Ch. Dibdin, A complete history of the english stage. Lond. 1793. V. 8. D. Erskine Baker, Js. Reed and H. Jones, Biographia dramatica, or a companion to the playhouse. Lond. 1812. III. (IV.) 8.

26) A new interlude and a mery on the Nature of the four Elements declarynge many proper Poynts of Phylosophy naturall and dyuers straunge Landys. s. a. (1510.) 4. Interlude of Gentlyness and Nobylyte; a dialoge between the Marchaunt, the Knyght and the Plowman, dysputynge who is a veray Gentylman and who is a Nobleman and how men should come to Auctoryte, compiled in manner of an Enterlude with diuers Toyes and Gestis sddyd there to, to make mery pastyme and disport. Lond. s. a. 4. s. Warton T. II. p. 512. sq.

27) Hycke Scorner. a morality. W. de Worde s. a. (1522.) 4. u. b. Hawkins T. I. p. 77—111. s. Collier T. II. p. 308. Beloe I. 392. sq.

28) S. Vocacyon of Johan B. to the Bishopricke of Ossorie in Irelande. Rom. 1533. fol. Ahel redivivus p. 503—506. Biogr. Brit. T. I. p. 532. sq. — A Tragedye or Enterlude many festyng the chete Promesses of God unto Man, hy all age in the Olde Lawe from the fall of Adam to the incarnacyon of the Lord Jesus Christ. s. l. 1538. 4. 1744. 8. u. in b. Old Plays T. I. p. 1. sq. u. b. Marriott p. 223. sq. A newe comedy or enterlude concernynge the lawes of nature, Moses and Christ corrupted by the Sodomytes, pharysees and papystes. s. l. et s. 8. per Nicol. Bamhergensem. 1538. 8. 1558. 4. by Colwell. s. l. 1562. 8. A hrefe comedy or enterlude of Johan Baptystes preachynge in the wildernesse openynge the crafty sssaultes of the hypocrytes. s. l. 1538. 4. Kyng Johan, a plsy ed. by J. Collier. Lond. 1838. 4. u. A hrefe comedy or enterlude concernynge the temptacyon of our lorde and sauer Jesus Christ, by Sathan in the desert. s. l. 1538. 4. s. Collier T. II. p. 223. sq. Lardner T. I. p. 287. sq. Beloe T. I. p. 218. sq. 278.

29) Play of every man, bei Hawkins, Orig. of Engl. Drama T. I. p. 27. 35. sq.

30) Interlude called lusty Iuventus lyvely describing the fraylty of Youth. Lond. s. a. 4. u. 8. Hawkins T. I. p. 119—153.

31) Ecphrasis Anglica in comoediam Acolasti (per Fullonium). Lond. 1540. 4.

32) A mery play betwene the pardoner and the frere, the curate and reybour Pratte. Lond. 1533. II. 4. The play of the wether a new and a very mery enterlude of al maner wethers. ib. s. a. 4. A play of love. ib. s. a. (1533.) 4. The play called the four P.; a new and very mery enterlude of a palmer, a pardoner, a poticary, a padler. Lond. s. a. 4. u. 8. Dodsley, Old plays. T. I. p. 85. sq. (Old Plays. T. I. p. 51. sq.) A play betwene Johan the husbande, Tyb his wife and Syr Johan the Preest. a. l. 1533. 4. s. Collier T. II. p. 386. sq. cf. p. 384. Lardner T. II. p. 296. sq. Brydges T. IV. p. 118. sq. Cens. Lit. T. IX. p. 113. sq. Warton T. III. p. 84. sq.

33) Ueber ihn s. §. 148. p. 546. nr. 2.

34) The marriage of wit and wisdom. An anc. Interl. ed. by Halliwell. Lond. 1846. 8.

§ 144.

Den zweiten Abschnitt der Geschichte der englischen Poesie in diesem Jahrhundert bildet die lange Regierung der Königin Elisabeth, während welcher mehr als 72 namhafte Dichter gezählt werden. Allerdings sind nur einige wirkliche Söhne der Musen zu nennen, und unter diesen haben eigentlich nur zwei den Gipfel des Parnaß erstiegen, nämlich Spenser, der englische Ariost, der aber, weil er auf Chaucer's Schultern steht, doch nicht reines Original und seines Hanges zum Allegorisiren halber immer etwas zu einseitig zu nennen sein wird, und Shakspere, das nicht nur nicht übertroffene, sondern überhaupt unübertreffliche Muster der Dramatiker für alle Zeiten. Elisabeth, die einst einem polnischen Gesandten in griechischer Sprache antworten konnte, brachte es in der Poesie selbst nicht weit, wie man aus der von ihr gedichteteten Ditty oder Complainte, die Puttenham in seiner Poetik (p. 207) [2]) mittheilt, sieht, allein dafür wußte sie das Talent und Genie bei Andern zu schätzen und schützte und ehrte die Dichter so, daß schon darum mehrere ihrer Hofleute den Musen huldigten. Von diesen gehört zuerst hierher Thomas Sackville (Graf von Dorset und) Lord Buckhurst (1527—1608) a. Withyam in Sussex, der durch das Lesen von Boccaccio's Buch de casibus principum auf den Gedanken kam, einen Ehrentempel seiner Nation aufzuführen, in welchem alle durch ihr unglückliches Schicksal berühmten Personen derselben von der Eroberung des Landes bis zum 14ten Jahrhundert herab eine Stelle finden sollten, wobei er sich, so wie Dante vom Virgil, von der Personification des Leidens (Sorrow) in die Hölle hinabführen ließ, um dort aus ihrem eigenen Munde ihr Schicksal zu erfahren. Er (oder eigentlich William Baldwin) vollendete jedoch selbst nur die Einleitung des Werkes, welches er Mirrour for magistrates nach dem

damaligen Modenamen vieler Bücher (Spiegel) nannte, und das Leben Heinrich Stafford's, Herzogs von Buckingham, das Uebrige fügte John Higgins, ein Geistlicher (aus Wiesham † 1604) zum größern Theile hinzu, indem Churchyard (das Leben des Cardinals Wolsey), Richard Baldewyne, ein Geistlicher (um 1549), George Ferrers (aus St. Albans, † 1579 — das Leben Humphrey's, Herzogs von Gloucester), ein gewisser Francis Dingley (die Legende von Jacob IV. von Schottland) und Andere noch einzelne Stellen bearbeiteten, bis endlich Richard Niccols (1610) eine Anzahl früher unberührt gebliebener Legenden und als Schlußstein die Geschichte der eben gestorbenen Königin Elisabeth dazu setzte. Das Gedicht ist in Octaven geschrieben und enthält neben manchen langweiligen Stellen viel Schönes, wenn auch der Nationalstolz in diesem Werke eine Art Nationalwalhalla zu besitzen, nicht wenig zu der Werthschätzung desselben beigetragen haben mag, die es trotz mancher Angriffe der gleichzeitigen Satiriker bis in das Zeitalter Shakspere's und Spenser's, welche es verdrängten, genoß, so daß noch in George Chapman's May Day (1611), einem damals sehr beliebten Lustspiele, der Mirrour for magistrates an Berühmtheit den Gesta Romanorum an die Seite gesetzt wird [3]).

1) Man hat mehrere gleichzeitige Anthologieen dieser Dichter, so von Robert Allot England's Parnassus of the choysest Flowers of our modern Poets. Lond. 1600. 12., von John Bodenham Belvidere of the Garden of the Muses. ib. 1600. 8., Englands Helicon. Lond. 1600. 4. 1614. 8. u. im British Bibliographer by Brydges T. III. u. Heliconia comprising a selection of English poetry of the Elisabethean age written or publ. between 1575 and 1604 edit. by T. Park. Lond. 1805. II. 4. S. unt. S. 542. nr. 1. 545. nr. 38.

2) Steht auch b. Ellis Spec. T. II. p. 136. sq.

3) S. Warton T. III. p. 181—232. — A Myrroure for Magistrates. Wherein may be seen by example of other with nowe grevous plages vices are punished; and howe frayle and unstable worldly prosperitie is founde even of those whom Fortune seemeth most highly to favour. Lond. 1559. 4. (enthält nur 19 Legenden). ib. 1563. 4. ib. 1571—57. II. 4. The last part by Baldwin. ib. 1574. 1575. 4. First part. ib. 1575. 4. Seconde part by Th. Blener Hesset. 1578. The last part. ib. 1578. 4. The last part of the Mirour for Magistrates wherein may be seene by examples passed in this Realme with how greevous plagues, vyces are punished in great Princes and Magistrats and how frayle and unstable worldly prosperity is founde where Fortune seemeth most highly to favour. Newly coll. and enl. ib. 1578. 4. (27 Leg. enth.) With the add. of divers Tragedies enl. by J. Higgins. ib. 1587. 4. M. f. M. Being a true Chronicle of the untimely falles of such unfortunate princes and men of note etc. Newly enl. with a last part called: A Winter nights vision and with a poem, called England's Eliza. ib. 1610. 4. 1619. 4. 1620. 1621. 4. The Mirour for magistrates. New. ed. coll. with var. edit.: with hist. not. by T. Haslewood. Lond. 1815. III. 4. Der Text auch bei Anderson T. I. p. 649. sq. l. hinter Brydges T. IV. p. 1—295. sq. Ueber Niccols s. Wood, Ath. Oxon. T. I. p. 215. Beloe VI. 252. sq.

§. 145.

Ein eigentliches Epos hat England in diesem Jahrhundert nicht aufzuweisen; denn abgesehen von den schon erwähnten langweiligen Reimchroniken ist auch des sonst nicht ungeschätzten Historikers Samuel Daniel[1]) (aus Taunton 1562—1619) Geschichte der Bürgerkriege zwischen der weißen und rothen Rose nur der Form nach ein Gedicht, und in Sir John Beaumont's[2]) (aus Grace Dieu 1582—1628) Bosworth Field ist nur die Stelle, wo König Richard's Fall dargestellt wird, wahrhaft heroisch zu nennen. Dagegen blühte das eigentliche lyrische Epos durch Edmund Spenser[3]) (aus London 1553—1599), den ersten gekrönten Dichter des Landes. Seine Fairy Queen oder Feenkönigin, deren letzte sechs Bücher noch bei seinen Lebzeiten verloren gegangen sein sollen, ist eine Art Nachahmung Ariosto's und theilweise ein Inbegriff der allerdings nach seiner Phantasie umgemodelten Feensagen Irlands und Schottlands, dient aber auch einer Allegorie zur Basis, in der die 12 Cardinaltugenden durch eben so viele Ritter (z. B. die Knights of holiness, temperance, courtesy ꝛc.) personificirt und repräsentirt werden, deren Führer König Artus ist, unter dem man sich ebenso Spenser's Gönner, den Ritter Philipp Sidney, zu denken hat, wie unter der Feenkönigin Gloriana die Königin Elisabeth verstanden werden muß. Was die Form anlangt, so hat er sich den Rasenden Roland und das Befreite Jerusalem zum Muster genommen, und sich der 9zeiligen Stanze, die nach ihm die Spenzerian Stanza genannt worden ist, bedient und in dieser allerdings ein Meisterstück der Harmonie und Eleganz geliefert. Am meisten tritt sein Talent aus der Mannigfaltigkeit der Darstellung der eingewebten Sagen und Abenteuer und der Abwechselung seiner Bilder hervor, allein pedantisches Allegorisiren, steife und kleinliche Beschreibung von unbedeutenden Nebendingen und kalter höfischer Witz, alles Dinge, die dem Zeitalter der Elisabeth eigen gewesen sein mögen, und zu denen noch oft ungehöriges Moralisiren kommt, erregen heut zu Tage Langeweile. Noch mehr ist dieß der Fall in seinem Shepheards Calendar, der seinen Namen von der Benennung der denselben bildenden 12 Eklogen nach den 12 Monaten des Jahres erhalten hat; denn in diesem vermuthlich nach dem Muster von Sidney's Arcadia geschriebenen Schäfergedichte, worin er seine unglückliche Liebe zu einem Edelfräulein, Namens Rosalinde, schildert, macht er denselben widrigen Eindruck durch den steifen Salonton seiner Figuren, wie Watteau durch die hölzernen Schäfer und Schäferinnen auf seinen Gemälden. Talent ist ihm aber auch hier nicht abzusprechen, und auch seine Hymnen, Brautlieder und Trauerelegieen zeugen davon. An Nachahmern hat es ihm nicht gefehlt, wir nennen nur Michael Drayton[4]), dessen Nymphidia, the court of fairy (Lee, Priory press 1814. 8.) sein Vorbild beinahe übertraf,

und Henry Willoby[5]) († 1596), dessen in Hexametern (d. h. in 6zeiligen Stanzen) gedichtetes lyrisches Epos, Avisa, gar nicht übel ist.

Gewissermaßen gehören hierher auch noch die Schäfergedichte, welche sich fast ohne Ausnahme nach Spenser's Manier richteten. So schrieb Spenser's Freund, John Chalkhill[6]), einen Schäferroman in Versen, der aber unvollendet blieb. Auch Drayton gehört hierher mit seinem Muse's Elysium, das in zehn Nymphals abgetheilt ist, besonders aber William Smith, ein anderer Freund Spenser's, der seine Chloris gar in Sonettenform schrieb[7]). Sehr thätig in diesem Genre waren noch der Jurist Abraham Fraunce[8]), ein Günstling Sidney's, der bedeutendste aber ist jedenfalls Phineas Fletcher[9]), der nach einer Allegorie aus Spenser's Fairy Queen B. II. c. IX, in seinem Purple Island mit großem Bilderreichthum, aber etwas zu breit die Schilderung des Menschen ausführte. Seine Fischeridyllen haben zwar auch die von Compositionen dieser Art unzertrennliche Langweiligkeit, bieten aber dafür hinsichtlich der Beschreibung manches Talentvolle, indem er ländliche Gemälde einer zärtlichen, aber unglücklichen Freundschaft in ihnen aufrollt, ein offenbar nicht ganz unorigineller Stoff. William Browne[10]) (aus Tavistock 1590—1645) schrieb bereits in seinem 22sten Lebensjahre Britains pastorals in zwei Büchern und in seinem 23sten die in 7 Eklogen eingetheilte berühmte Shepheard's pipe, in welchen Gedichten sich allerdings Nachahmung der damals überall beliebten Manier Marino's, also Haschen nach witzigen Einfällen und prunkende Phrasensucherei, aber auch Harmonie der Verse, Einfachheit der Gefühle und Natürlichkeit der Situationen wahrnehmen läßt. Endlich gehört auch noch des weiterhin zu erwähnenden berühmten Dramatikers John Fletcher[11]) Schauspiel, die treue Schäferin, hierher. Von dem Schäferromane wird später die Rede sein. Thomas Tusser's[12]) (a. Rivenhall bei Witham 1515—80) Lehren der Haushaltung sind ebensowenig als Hesiod's Werke und Tage unter die Eklogen zu rechnen.

1) The first fowre books of the civile wsrs betwecne the two houses of Lancastrer and Yorke. Lond. 1595. 4. corr. and contin. in eight books. ib. 1609. 4. s. a. Ellis T. II. p. 278. sq.

2) Bosworth Field with a Taste of the Vsrietie of other poems. Lond. 1629. 12. 1749. 4.

3) Olla Potrida 1787. Bd. II. p. 74. sq. Tieck, Vorsch. zu Shakspere Bd. II. p. XII. sq. Aikin, Vie d'E. Sp. trad. p. Boulsrd bei Millin, Ann. Encycl. 1818. T. V. p. 31. sq. Life in s. Works (Boston a. a. O.) T. I. p. XXXVI. d'Isrseli, Amenit. of Liter. T. II. p. 72. sq. Keightley, Mythol. d. Feen Bd. I. p. 102. sq. Pecchio, Storis della poesia Inglese T. III. p. 90. sq. Coleridge, Remains T. I. p. 63. Blackwood, Msg. 1834. u. 1835. Lardner, Life of lit. and scient. men of Grest-Brit. T. I. p. 312. sq. Ellis T. II. p. 499. sq. (J. Jortin) Remarks on Edm. Spencer's poems. Lond. 1734. 8. — The faerie queen: the Shephards calendar; together with the other works of England's Arch-Poet. Lond. 1610. (1612. 1617.) fol.

(diese 3 versch. Jahrz. ftvb. sämmtl. darin s. Bibl. Tieck nr. 2292.) w. a gloss. to which is pref. the life of the author and an essay in alleg. poetry by Hughes. ib. 1745. VI. 8. w. the princ. ill. of var. comment. to which are added notes some account of the life of Sp. by H. T. Todd. ib. 1805. VIII. 8. The poetical works of E. Sp. from the text of J. Upton w. crit. and biogr. pref. by J. Aikin. ib. 1802. VI. 8. 1842. V. 8. w. an essay on his life by G. Robinson. ib. 1825. VI. 8. 1840. 1845. 8. Boston 1839. V. 8. Poetical works, in der Aldine Edit. of the British Poets (Lond. 1830. sq. 8.) T. 39—43. The fairy queen w. an ex. coll. of the two orig. ed. with a glossary by Birch. Lond. 1751. III. 4. by Upton. ib. 1758. II. 4. (s. Th. Warton, Observ. on the Fairy Q. ib. 1762. 1807. II. 8. Mrs. M. Kirkland, Spenser and the faery queen. ib. 1847. 8.) u. öft. Brittains Ida. Lond. 1628. 8. (s. Warton zu Sp. F. Q. T. I. p. 123.) The teares of the Muses. ib. 1591. 4. The Sheepheardes Calender conteyning twelve Aeglogues proportionable to te twelve monethes. Lond. 1579. 1581. 1586. 1591. 1597. 4. u. öft. Prothalamion or a Sponsall verse in Honor of the Double mariage of the two Honorable and Vertuous Ladies, the Ladie Elisabeth and the Ladie Katherine Somerset. ib. 1596. 4. Four Hymnes and Daphnaida. An elegie upon the noble and vertuous Douglas Howard. ib. 1596. 4. Complaints containing sundrie small Poemes of the Worlds Vanitie. ib. 1591. 4596. 4. (s. Cat. Heber. T. IV. nr. 2636.) Dispersed poems, now first coll., b. J. Waldron, Literary Museum. Lond. 1792. 8. Works b. Anderson T. II. p. 1. sq.

4) Idea. The Shepheards Garland, fashioned in nine Eglogs. Rowlands Sacrifice to the nine Muses. Lond. 1593. 4. The Muses Elizium lately discovered, by a new way over Parnassus. ib. 1630. 4.

5) Willobie his Avisa; or the true Picture of a modest maid and of a chast and constant wife. In hexameter verse. Lond. 1594. 4. Whereunto is added An Apologie shewing the true meaning of Willoble his Avisa (by Hadr. Dorrell) with the victorie of English Chastitie never before published. Lond. 1605. 1609. 4. s. Brydges T. IV. p. 241. sq.

6) Thealma and Clearchus, a pastoral history in smooth and easie verse publ. by Jos. Walton. Lond. 1683. 8. Proben in d. Muse's Library p. 315. sq. s. Beloe, Anecd. of Lit. T. I. p. 72. sq. Er starb 1679 im 80. Jahre.

7) Chloris or the Complaint of the passionate despised shepheard. Lond. 1596. 4. (in Sonnetenform.)

8) The Countesse of Pembrokes Yvychurch. Containing the affectionate Life and unfortunate Death of Phillis and Amyntas, That in a pastorall; this in a Funerall both in English Hexameters. Lond. 1591. II. 4. The Third Part of the Countesse of Pembroke's Yvychurch, Entituled Amintas Dale. Wherein are the most conceited tales of the Pagan Gods, in English Hexameters together with their auncient descriptions and philosophicall explications. ib. 1592. II. 4. (s. Catal. Heber T. IV. nr. 754.)

9) The purple island or the Isle of Man; together with piscatorie eclogs and other poeticall miscellanies. Cambr. 1633. 4. Sicelides a piscatory. Lond. 1631. 4. (anonym) Locustae vel Pietas Jesuitica. Cantabr. 1627. 4. (The Locusts or Apollyonists. ib. 1627. 4.) Works b. Anderson T. IV. p. 375. sq.

10) Works with his life by Thompson. Lond. 1782. 8. Britannias pastorals. Lond. (1616.) fol. ib. 1625. 4. u. in s. Poetical works. Lond. 1845. 8. T. I. u. b. Anderson T. IV. p. 253. sq. Beloe, Anecd. of Lit. T. VI. p. 86.

11) The faithfull shepheardesse. Lond. s. a. 4. 1628. 1634. 1665. 4.

12) A hundreth good pointes of husbandrie. Lond. 1557. 4. (u. b. Brydges T. III.) 1562. 1570. 1571. 4. Five hundreth points of good husbandry united to as many of good huswiferie. ib. 1577. 1580. 1585. 1590.

1593. 1597. 4. ib. 1744. 8. w. not. by Mavor. ib. 1812. 8. u. in **Somers** Tracts T. III.) s. Beloe II. p. 79. sq. Theatr. poet. 1800. p. 91. Brydges T. I. p. 286. sq. Warton T. II. p. 248. sq. The last will and testament of Th. T., his metr. autob. Great Lofham 1846. 4.

§. 146.

Was das Lehrgedicht anlangt, so ward dasselbe an sich sehr wenig gepflegt, denn es ist eigentlich außer Tusser nur John Davis [1]) (aus Chisgrove, geb. 1570, gest. 1626) mit seinem Gedicht von der Selbsterkenntniß, Nosce te ipsum, und der Historiker Samuel Daniel [2]) (a. Taunton 1562—1619) mit seinen Episteln und der Apologie der Wissenschaften, Musophilus, hier zu nennen, Fulk Greville's Lord Brooke's Treatise on human learning (in der Muse's Library p. 215. sq.) aber ist nur der Form nach poetisch. Besser dagegen ist es mit der Satire bestellt, der allerdings seit dem strengen Regimente des blutdürstigen Heinrich VIII. und der finstern katholischen Maria fast gar kein Zügel angelegt ward. Der bedeutendste Dichter in diesem Genre ist Joseph Hall [3]) (aus Bristaw Park bei Ashby de la Zouch in Leicestershire 1574, † 1656), später als eifriger Vertheidiger der katholischen Suprematie bekannt und von uns schon oben wegen seiner gegen die Katholiken gerichteteten, höchst witzigen Nachahmung von Morus' Utopia, Mundus alter et idem, erwähnt. Er ist unbedingt der erste englische Satiriker, dessen Dichtungen nicht persönlicher Art sind; seine von richtigem Gefühl zeugenden Satiren sind witzig und zwar beißend wie die des Persius, aber bei Weitem nicht so correct und harmonisch, wie die seines Rivals, des Politikers und Dechanten von St. Paul, John Donne's [4]) (aus London 1573—1631), des bekannten Vertheidigers des Selbstmordes (*βιαθανατος*), der die kaustische Schärfe des Persius mit der demokritischen Laune des Horaz verband und durch ächten Geschmack (freilich auch an schmuzigen Dingen) geleitet, dieses Genre, das bis auf Hall nur Schmähgedicht gewesen war, ordentlich ausbildete. Noch hat man von ihm eine beißende lateinische Satire auf die Jesuiten. Sehr scharf sind auch die hierher gehörigen Arbeiten des bekannten Dramatikers John Marston [5]). In das Gebiet der Schmähschrift gehören die Ausfälle des allerdings witzigen Thomas Nash [6]) (aus Leostoffe [Lowestoft] in Suffolk, 1558—1600, nach Andern 1564—1601) gegen den überhaupt heftig angefochtenen Puritaner John Penry (gewöhnlich Ap Henry genannt, aus Wales, geb. 1559, † 1593), der unter dem Namen Martin Mar Prelate [7]) die Hierarchie wüthend angegriffen hatte. Interessant in vieler Beziehung sind die Schmähgedichte Gabriel Harvey's [8]) († 1630) auf Nash und Greene, seine erbitterten Feinde. Nicht sehr bedeutend endlich sind die hierher gehörigen Arbeiten von George Gascoigne (The steele Glass), des auch als Sonnetisten zu nennenden George

Turberville [9]), des William Rankin's [10]), besonders des unten zu nennenden Richard Brathwayt und eines gewissen, sonst weiter nicht bekannten Robert Anton [11]). Mehr Humoristiker als eigentliche Satiriker waren die Epigrammendichter Thomas Bastard [12]) (a. Blandford, † 1618), der Capitain Nicholas Breton [13]) (a. Norton in Buckinghamshire, geb. 1555, † 1624), der auch als Pastoral- und Madrigaldichter genannt und in Beaumont und Fletcher's Stücken oft erwähnt, von Meres aber (Wits Commonwealth P. II. p. 283) sehr hochgestellt wird, John Weever [14]) (geb. in Lancaster 1576, † 1632), dessen Arbeiten Jonson (Epigr. 14) jedoch zu hoch stellt, Thomas Harman [15]), der Apologet der Bettler und Bummler, vorzüglich aber Samuel Rowlands [16]), dem besonders die Schilderungen des häuslichen Stilllebens in den Provinzen gelungen sind, der noch weiter zu erwähnende Arzt Thomas Lodge [17]) zu Cambridge (1556—1625), besonders in der komischen Erzählung geschickt, und durch seinen Streit mit Stephen Gosson [18]) (1554—1623) bekannt, der fruchtbare Wasserdichter (man hatte ihm den Namen von seiner Beschäftigung, denn er war Matrose und Fährmann, beigelegt), John Taylor [19]) (aus Gloucester 1580—1654), eigentlich mehr in das folgende Jahrhundert gehörig, sonst auch als treuer Anhänger der Stuarts zu nennen und eigentlich Englands erster Volksdichter, dessen Witz freilich manchmal zu derb und, weil er sich zu häufig wiederholte und überhaupt zu oft kam, oft wässrig war, und endlich Francis Meres [20]) und der gelehrte Robert Burton [21]) (aus Lindley 1576—1639), welcher Letztere unter dem Namen Democritus junior in Prosa (wie auch Meres) ein launiges Buch über die Gebrechen und Mängel seines Zeitalters abgefaßt hat.

1) Nosce te ipsum This oracle expounded in two Elegies. Of Humane Knowledge and of the Soule of Man. Lond. 1599. 1602. 1608. 1619. 1622. 4. u. b. Anderson T. II. p. 675. sq. Work for none but Angels and Men that is To be able to look and to know our selves. s. l. 1653. 4. (Der letzte Th. allein als: Poem on the immortality of the soul with his relations concerning Ireland. Lond. 1697. 1715. 1733. 8.) s. Westminster Hall. Lond. 1825. T. I. p. 246. sq.

2) The poeticall Essayes of S. D. Newly corr. and augm. Lond. 1599. 4. The whole workes of S. D. Lond. 1623. II. 4. Poetical works with mem. of his life. ib. 1718. II. 8. Works. ib. 1601. 1602. fol. u. b. Anderson T. IV. p. 108. sq.

3) S. Warton T. III. p. 403—439. — Toothless Satyrs poetical, academical, moral. Lond 1597. 8. Virgedemiarum, Sixe Bookes. First three — Bookes of Toothless Satyrs. The three last Bookes of byting Satyrs. ib. 1597. 1599. 1602. 8. Oxford 1758. 8. Satires with notes by Warton and Singer. Chiswick. 1824. 8. Remaining Works. ib. 1660. 4. u. b. Anderson T. II. p. 523. sq. The wilderness and the war path. Lond. 1846. 8. Ueb. s. Mundus alter et item. Hannov. 1607. 12. 1635. 8. s. oben p. 356. nr. 18. Flögel Bd. II. p. 346. sq. Blaufuß, Beitr. zur Kenntn. seltn. Büch. Th. II. p. 328. sq.

4) Poems with Elegies on the Authors death. Lond. 1633. 4. 1639. 1662. 1669. 1719. 1749. 8. Divine Fancies digested into Epigrammes.

Meditations etc. by F. Quarles. ib. 1633. 11. 4. Poetical works. Lond. 1799. 12. Ignatius his Conclave: or his Intbronisation in a late Election in Hell: wherein many things are mingled by way of Satyr Concerning the Disposition of Jesuites. The creation of a new Hell, the establishing of a Church in the Moone. There is also added an Apology for Jesuites. Lond. 1635. 8. (Latine. Lond. 1653. 8. 1680. 8. f. Stuceri Nachr. von alt. u. rar. Büch. p. 35.) Works b. Anderson T. IV. p. 1. sq. f. a. Is. Walton, Life of J. Donne, H. Wotton, R. Hooker. G. Herbert and R. Sanderson. Lond. 1670. 8. w. not. by Th. Zouch. York 1796. 4. Niceron T. VIII. p. 138. sq.

5) The Metamorphosis of Pigmalions Image and certaine Satyres. Lond. 1598. 8. 1628. 4. The Scourge of Villanie corrected with the addition of newe Satyres. Three bokes of Satyres. ib. 1598. 1599. 8. Microcynicon Sixe Snarling Satyres. Insatiat, Cron. Prodigall, Zodon. Insolent, Superbis. Cheating, Droone. Ingling, Pysnder. Wise, Innocent. ib. 1590. 8. (f. Cat. Heber T. IV. nr. 1494. Warton T. III. p. 453. schreibt es aber dem Thomas Middleton zu.) The whipper of the satyre, his pennance in a white Sheete or the Beadles Confutation. ib. 1601. 8. Satires, in (J. Bowles) Miscellan. pieces of ant. Engl. poesie printed before the y. 1600. Lond. 1764. 8. cf. Warton T. III. p. 441. sq.

6) S. d'Israeli, Misc. of Liter. T. I. p. 19. sq. Beloe T. I. p. 265. sq. f. Antimartinus s. monitio cujusdam Londinensis ad adolescentes utriusque academiae contra Martine Marprelat. Lond. 1589. 4. Mar. Martine in verse. s. l. et a. 4. Ueb. a. Sat. gegen d. f. Gräße in Ersch u. Gruber I. Sect. Bd. 40. p. 21.) Strange Newes of the intercepting certaine Letters and a Convoy of verses as they were going Privilie to victuall the Low Countries. Lond. 1592. 4. (f. Cat. Heber. T. IV. nr. 1588.) Pierce Penilesse his Supplication to the Devill. Describing the ouer-spreading of Vice and suppression of Vertue. ib. 1592. 4. Christs Teares over Jerusalem: whereunto is annexed a comparative admonition to London. ib. 1594. 1613. 4. The Terrors of the night or a Discourse of Apparitions. ib. 1594. 4. The unfortunate Traveller or the Life of Jack Wilton. ib. 1594. 4. Have with you to Saffronwalden or Gabriele Harvey's Hunt is up, Containing a full Answere to the eldest sonne of the Halter-makes, or Nashe bis Confutation of the sinfull Doctor. ib. 1596. 4. Nashes Lenten Stuffe, containing the description and first Procreation and Increase of the towne of Great Yarmouth in Norfolke, with a New Play never played before of the praise of the Red Herring. ib. 1599. 4. The Anatomie of Absurditie, contayning a breefe confutation of the slender imputed prayses to feminine perfection, with a short description of the severall practices of youth and sundry follies of our licentious times. ib. 1589. 8.

7) The historie of Corah, Dathan and Abiram: applied to the prelacy, ministerie and church assemblies of England. s. l. 1609. 4. cf. Beloe, Anecd. of Liter. T. III. p. 128. sq. d'Israeli, Misc. of Liter. T. I. p. 100. II. p. 243. sq. Brydges II. p. 124. sq. I. p. 39.

8) Four Letters and certaine Sonnets, especially touching R. Greene and other poets by him abused. Lond. 1592. 4. f. Beloe T. II. p. 196. sq.

9) Epitaphes, epigrammes, songs and sonets with a discourse of the friendly affections of Tymothes to Pyndara his ladie. Lond. 1567. 1570. 8. f. Ellis T. II. p. 152. sq.

10) Seven Satires. Lond. 1590. 4.

11) The philosophers satyrs. Lond. 1616. 4. (betit. nach d. 7 Planeten.)

12) Magna Britannia, poema Jacobo regi dicatum. Lond. 1605. 4. Chrestoleros; Seven books of epigrames. ib. 1598. 8. f. Warton T. III. p. 262.

13) A floorish upon fancie. Lond. 1577. 4 und A small handfull of fragrant flowers in d. Heliconia T. I. Pasquils mad-cap, and his message. Lond. 1600. 4. (anonym) Pasquils fooles-cap sent to such (to keepe their weake braines warme) as are not able to conceive aright of his mad-cap; with his passion for the worlds waywardnesse, began by himself and finished by his friend Marphorius. Lond. 1600. 4. Pasquils Passe and passett not. Set downe in three Pees. ib. 1600. 4. Cornucopiae, Pasquils night-cap; or antidot for the Heache. ib. 1612. 4. (f. a. Warton T. III. p. 464.) Melancholike humours in verses of diverse natures. Ib. 1600. 4. w. a crit. pref. by E. Brydges. Lee Priory press 1815. 4. A merrie dialogue betwixt the taker and mistaker. Lond. 1603. 4. Grimello's fortunes, with his entertainment in his travaile. ib. 1604. 4. The pilgrimage of Paradise. Oxford 1592. 4. (f. bestes Gedicht) The goode and the badde, or descriptions of the worthies and unworthies of this age. Lond. 1616. 4. u. in Brydges Archaica. T. I. Britton's Bowre of Delights. Contayning Many most delectable and fine devices of rare Epitaphes, pleasant poems, pastorals and sonets. ib. 1591. 1597. 4. u. A. f. Ellis T. II. p. 235. sq. Ersch, Encycl. a. a. O. p. 218. Beloe T. VI. p. 322. sq. Heber T. IV. nr. 163. sq. Brydges II. p. 232. I. p. 353. 458. IV. p. 356.

14) Epigrammes in the oldest cut and newest fashion. Lond. 1599. 12. f. Beloe T. VI. p. 156.

15) A caveat for commen cursetors, vulgarely called Uagabones. Lond. 1567. 1563. 1599. 4. 1597. 4. The fraternitye of vacabondes as wel of rufling vacabondes, as of beggerly as women, as of men, as gyrles as of boyes. ib. 1565. 1575. 4. f. Beloe T. II. p. 213. sq. Brydges T. II. p. 515. sq. 12. sq. IV. p. 291. sq.

16) Humours Ordinarie. Where a man may be verie and merrie exceeding, well used for his Six Pence. Lond. s. a. W. Firebrand. 8. u. 4. (The Letting of Humours blood in the Head-Vaine, With a New Morisseco, danneed by seaven Satyres upon the bottome of Diogines Tubbe.) a. l. 1600. 8. 1607. 1611. 4. w. not. by Sir W. Scott. ib. 1814. 4. (f. Catal. Heber. T. IV. nr. 2420. 2427.) Tis Merrie when Gossips Meete. ib. 1602. 4. Greenes Ghost Haunting Conie Catchers, wherein is set downe. The Art of Humouring. The Art of currying Stones. Will. St. Liat. Ja. Fost. Low. Ned Bro. Catche. and Blacke Robins kindnesse. With the Conceits of Doctor Pinch-backe a notable Makeshift s. l. 1602. 4. Loke to it, for Ile Stabbe ye. ib. 1604. 4. Martin Mark-all, Beadle of Bridewell. His Defence and Answere to the Belman of London, discovering the long concealed Originall and Regiment of Rogues when they first began to take head, and how they have succeeded one the other successively unto the sixe and twentieth yeare of King Henry the Eight, gathered out of the Chronicle of Crackeropes and the Legend of Lossels. ib. 1616. 4. The Knave of Clubbs. Lond. 1611. 4. More Knaves yet. The Knaves of Spades and Diamonds. ib. 1611. 4. The Knave of Harts, Haile Fellow well met. ib. 1612. 4. (f. Cat. Heber nr. 2429.) Doctor Merry-Man, or nothing but Mirth. ib. 1616. 1618. 4. The night raven. ib. 1620. 4. (f. Catal. Heber. nr. 2432.)

17) An Alaum against Usurers Containing tryed experiences against worldly abuses. Lond. 1584. 4. (f. Catal. Heber. T. IV. nr. 1372.) A fig for Momus, contaming Pleasant varietie, included in Satyres, Eclogues and Epistres. Lond. 1595. 4. Wits Miserie and the Worlds Madnesse. ib. 1596. 4. The Divel conjured. ib. 1596. 4. f. a. Ellis T. II. p. 252. sq. Beloe T. II. p. 114. sq. 159. sq.

18) The Schoole of Abuse contayning a pleasaunt invective against Poets, Pipers, Players, Jesters and such like Caterpillers of a Commonwealth, setting up the Flagge of defiance to their mischivous exercise.

Lond. 1579. 1587. 4. The Ephemerides of Phialo in three Bookes, the first, A method which he ought to follow that desireth to rebuke his freend etc. and a Short Apologie of the Schoole of Abuse. ib. 1579. 4. 1586. 12. Playes confuted in five Actions, proving that they are not to be suffred in a Christian common weale. ib. 1579. 4. (s. Cat. bibl. Heber T. II. nr. 2334. IV. nr. 909. Beloe T. VI. p. 121. sq. Brydgea IV. p. 289. sq.)

19) Works beeing sixty three in numbre, coll. into one volume by the author with sundry new additions. Lond. 1630. fol. Poems on various subjects. ib. 1827. II. 8. (Es giebt viele Einzelnausg. vers. s. z. B. Bibl. Heber. T. IV. nr. 2587. sq. 2659. sq. Censura Lit. T. VI. p. 372. Brydges I. p. 520. sq. m. Art. in Ersch u. Gruber a. a. O. p. 222. sq.) s. R. Southey, Lives of uneducated poets. Lond. 1836. 8. p. 15—87. Dibdin, Libr. Compan. p. 719.

20) Palladis Tamia; wits treasury, being the second part of wits commonwealth. Lond. 1598. 12.

21) The Anatomy of Melancholy. Oxford 1628. fol. Lond. 1660. fol. ib. 1845. 8. s. Ellis T. III. p. 4. sq.

§. 147.

Was die Lyrik angeht, so war es mit dieser Dichtungsart auch nicht etwa besonders bestellt; es fehlt zwar nicht an einer Menge ihr angehörender Producte, allein diese gehören zum Theil in das Gebiet der Miscellandichtungen, und die Uebersetzungen aus dem Italienischen, die jetzt sehr häufig wurden, sind trotz ihres Einflusses auf die Form und den Geist der englischen Lyrik eben nur Uebersetzungen. Dieser Umstand erklärt auch die Menge der Sonnetisten in diesem Jahrhundert. Wir nennen hier zuerst Richard Edwards [1]) (geb. 1523, † 1566), einen der Kapellsänger und Kapellknabendirektor der Königen Elisabeth, als Hauptverfasser der meisten in der bekannten lyrischen Gedichtsammlung Paradyse of daynty devises enthaltenen Gedichte. Für dieselbe dichtete auch Elisabeth's Kammerherr, Edward Vere [2]) Graf von Oxford (geb. um 1540, † 1604). Sonst werden noch als Lyriker gerühmt George Gascoigne [3]) (aus Walthamstow in Essex 1537—77), Barnaby Googe [4]) (geb. um 1535), der spielende Liederdichter Edward Dyer [5]) (geb. um 1540, † 1610), Kanzler des Hosenbandordens, besonders aber der humoristische und eigentlich erste englische Schmutzdichter von Profession Robert Greene [6]) (aus Norwich 1561—92), als Dramatiker bemerkenswerth, der geistliche Liederdichter Robert Southwell [7]) (geb. 1560 in Norfolk, hingerichtet 1595), George Chapman [8]) (1557 geb., † 1634), als Dramatiker zu erwähnen, aber eigentlich mehr Miscellandichter, Humphrey Gifford [9]) (geb. um 1550), ein recht leichter Dichter, wenn auch dem berühmten Walter Raleigh [10]) (geb. 1552 zu Hayes Farm in Devonshire, hingerichtet 1618), als Liederdichter nachstehend, der ernste Fulk Greville Lord Brook [11]) (geb. 1545 zu Beauchamp Court, ermordet 1628), der Gelegenheitsdichter und Mitarbeiter am Mirror for

Magistrates Thomas Churchyard[12]) (aus Shrewsbury, † um 1601), der Sonnetendichter Henry Constable[13]) (geb. in Yorkshire), der aber in diesem Genre noch von Thomas Watson[14]) (geb. um 1560, † 1592), John Harington[15]) Vater († 1582) und Sohn[16]) (geb. 1561, † 1612), Michael Drayton[17]) (a. Hersall in Warwikshire, geb. 1563, † 1631) und George Turberville (geb. 1540, lebte bis nach 1597), bereits oben erwähnt, bei Weitem übertroffen wird. Bloße Miscellandichter waren Joshua Sylvester[18]) (geb. 1563, † 1618) und der gekrönte Dichter Anthony Munday[19]) (geb. 1553 zu London, † 1633), George Sandys[20]) (geb. 1577 zu York, † 1643), William Herbert[21]) Graf von Pembroke (geb. zu Wiltonhouse in Wiltshire 1580, † 1630), Richard Brathwayt[22]) (geb. 1588 zu Warcop bei Appleby, † 1673), eigentlich richtiger in das folgende Jahrhundert und mehr zu den Satirikern gehörig, wogegen Simon Wastel[23]) (geb. 1564), als geistlicher Dichter mehr seiner Sonderbarkeit halber hier zu erwähnen ist. Robert Devereux Graf von Essex[24]) (geb. 1567 zu Netherwood in Herefordshire, hingerichtet 1601), der bekannte Günstling der Elisabeth, ist auch ein recht sinniger Lyriker, Henry Wotton[25]) (geb. 1568, † 1639), Walter und Francis Gebrüder Davison[26]), John Hall[27]) und David Murray[28]) (aus Gerthy in Schottland, geb. um 1586) sind ebenfalls nicht als Sonnetisten zu verachten, und Edward King[29]) († 1637) verdient die ihm von Milton unter dem Namen Lycidas nachgesendete Trauerelegie vollkommen, wenn auch Henry King[30]) (geb. zu London 1591, † 1669) mehr hinterließ. Shakspere[31]) gehört ebenfalls hierher, wenn auch nicht gerade des Fragments eines lyrischen Epos, der Liebenden Klage betitelt, halber, doch schon wegen einer Sammlung von 20 lyrischen Gedichten in verschiedenen Versmaßen, der verliebte Pilgrim (the passionate pilgrim) überschrieben, besonders aber wegen seiner (154) Sonnete, die er dem obengenannten Grafen von Pembroke, William Herbert (zwischen 1595—1609) oder (wahrscheinlicher) dem Grafen von Southampton (geb. 1573) um 1594—95 gewidmet hat. Leider scheinen aber viele seiner „zuckersüßen Sonnete", womit er seine nähern Freunde zu erfreuen suchte, verloren gegangen zu sein, und die noch erhaltenen in größere Sonnetenkränze zu ordnen, dürfte sehr gewagt sein, da sie höchstens in kleine Gruppen zu vertheilen sind. Obwohl sie übrigens nur zu vertraulichen Mittheilungen bestimmt waren, so tritt doch aus ihnen überall jene Begeisterung, jener geniale Dichterberuf hervor, den eben nur ein Shakspere haben konnte. Noch ist zu bemerken, daß das erste englische Liederbuch, welches sowohl geistliche als weltliche Gesänge enthielt, 1530 erschien[32]), worauf dann Thomas Whythorne[33]) und die Kapellmusiker der Elisabeth William Byrd[34]) und Thomas Mor-

ley[35]) mit ähnlichen mit Musiknoten versehenen Sammlungen auftraten, und nachdem einmal Nicolas Yonge[36]), wahrscheinlich ein italienischer Musikmeister, das italienische Madrigal in England eingeführt hatte, George Kirby[37]) sogar eine Sammlung ächtenglischer Madrigale lieferte. Unter den anonymen Sammlungen von lyrischen Producten von großem Rufe wäre noch das sogenannte Phoenix Nest[38]) zu nennen.

1) The Paradyse of daynty devises aptly furnished with sundry pithie and learned inventions devised and written for the most part by Mr. Edwards, sometimes of her Majesties Chappel, the rest by sundry learned Gentlemen both of honor and woorshippe. s. l. (Lond.) 1576. 4. 1578. 1600. 1580. 1606. 4. w. introd. rem. by Edw. Brydges, Bibliogr. T. III. s. a. Ellis, Spec. of the early Engl. Poetry (Ed. V. Lond. 1845.) T. II. p. 117. sq. 144. sq. Warton T. III. p. 237. sq. Brydges III. p. V.

2) S. Ellis T. II. p. 144. sq. Brydges p. X. Ein Gedicht im Phoenix Nest p. 62.

3) A hundreth sundry flowres bounde up in one small poesie. Lond. 1572. 4. The poesies of G. G. corr. perf. and augm. by the author. ib. 1575. 4. The whole workes of G. G. ib. 1587. 4. s. a. Brydges, Bibliogr. T. I. p. 73. sq. Ellis T. II. p. 147. sq. Muses Library p. 168. sq.

4) Eglogs, Epytaphes and Sonetts. Lond. 1563. 4. S. Ellis T. II. p. 144. sq. Cat. bibl. Heber T. IV. p. 124. sq.

5) Seine Lieder stehen in Englands Helicon or the Muses Harmony. Lond. 1600. 1614. 8. b. Brydges III. p. 53. 88. 112. 154. 183. 234.

6) Morando, the Tritameron of love, wherein certaine pleasaunt conceites uttered by divers woorthy personages are perfectly dyscoursed and three doubtful questyons of Love most pithely and pleasauntly discussed. Lond. 1584. 4. Gwydonius, the Carde of Fancie, wherein the Folly of those carpet knights is deciphered etc. ib. 1584. 1587. 1608. 4. Euphues his Censure to Philautus. ib. 1634. 4. Menaphon, Camillas Alarum to slumbering Euphues in his Melancholie Cell at Silexedra etc. ib. 1587. 1589. 4. (Greene's Arcadia or Menaphon Camillas Alarum. ib. 1610. 1616. 1634. 4. u. in Archaica T. I. s. a. Censura Liter. T. II. p. 245.), Pandosto, the triumphe of time being the historie of Dorastus and Faunia. Lond. 1607. 1619. 1609. 4. And. in mein. Art. bei Ersch u. Gruber a. a. O. p. 228. sq. s. a. Ellis T. II. p. 162. sq. Beloe, Anecd. of Lit. VI. p. 1—20. II. p. 168. sq. Brydges T. III. 3. p. XXXII. sq.

7) Saint Peters Complaint newly augm. with other poems. Lond. s. a. 4. 1595. 1597. 1599. Edinb. 1600. 1616. 1620. 1630. 1634. 4. St. Peters Complainte, Mary Magdalene's teares with other work of the author. ib. 1592. 1596. 1630. 4. Maeoniae or certaine excellent poems and spirituall hymnes. ib. 1595. 4. Maria Magdalens funerall teares. ib. 1594. 1772. 4. The triumphs over death or a Consolatorie epistle for afflicted minds in the affects of dying friends. ib. 1596. 4. u. Archaica T. I. Proben bei Ellis T. II. p. 162. sq. s. a. Gentlem. Magaz. 1798. Novbr.

8) Skia nyktos, The shadow of night containing two poeticall hymnes. Lond. 1594 4. Euthymiae raptus or the teares of peace. ib. 1609. 4. Petrarchs seven penitentiall psalms paraphrastically translated, with other philosophicall poems and a hymne to Christ upon the crosse. ib. 1612. 4.

9) A poesie of gillo flowers, eche differing from other in colour and odour, yet all sweet. Lond. 1580. 4.

10) Sir W. Ral. poems with a biogr. and crit. introd. by Eg. Brydges. Lond. 1814. 8. In Englands Helicon stehen seine Lieder unter dem Namen Ignoto b. Brydges T. III. p. 58. 59. 73. 90. 111. 135. 161. 206. 211. 215. 218. 221. 225. 230. 236. 141. s. a. Muse's Library p. 268. sq.

11) The remains of S. Fulk Grevill, Lord Brooke, being Poems of Monarchy and Religion. Lond. 1670. 8. s. Ellis T. II. p. 229. sq.

12) The worthines of Wales. Lond 1581. 4. 1776. 8. A pleasaunte Laborinth called Churchyarde's Chance tramed on Fancies. ib. 1580. 4. And. s. b. Ersch u. Gruber a. a. O. p. 239. sq. Brydges IV. p. 345. 259. sq.

13) Diana, the praise of his mistres in certaine sweete sonnets. Lond. 1592. 4. 1594. 8.

14) The *ΕΚΑΤΟΜΠΑΘΙΑ* or Passionate Centurie of love (diuided into two parts, whereof the first expressed the Authors sufferance in Love, the latter his long farewell to Love and all his tyrannie. s. l. et a. 4. The teares of Fancie or Love disdained. Lond. 1593. 4. s. Brydges T. IV. p. 1. sq.

15) Sonnete von Ihm in d. Muses Libr. p. 296. sq. (s. a. Ritson, Bibl. Anglopoet. p. 235.). The history of Polindor and Flostella with other poems by J. Harrington. Lond. 1651. 1657. 8. s. Beloe T. II. p. 372. sq.

16) Epigrams both pleasant and serious. Lond. 1615. 4. 1618. 1625. 4. u. hinter s. Ariosto in english heroical verse. ib. 1634. fol. Seine Sonnete in: Nugae antiquae; being a miscell. collection of original papers in prose and verse by Sir J. H. and others, sel. by the rev. H. Harrington. Lond. 1779. III. 8. with ill. not. by Th. Park. ib. 1804. 8.

17) Poems. Lond. 1603. 8. 1605. 8. 1608. 1610. 1613. 8. 1619. fol. 1630. 1637. 1651. 8. s. a. ib. 8. Works with an hist. essay on his life and writings. Lond. 1752. IV. 8, 1749. fol. (Dazu Appendix. ib. 1753. fol.) The Shepheards garland fashioned in nine Eglogs. Lond. 1593. 8. Lyrick and pastorall poems, Odes, Eglogs, the Man in the moone. s. a. ib. (1605.) 8. Nymphidis, the Court of Fayrie b. s. Miseries of Queene Margarite etc. Lond. 1627. 1631. 4. Lee, Prioree Press. 1814. 8. u. in Halliwell, Illustr. of Fairy Mythology. Lond. 1845. 8. p. 195—218. (Malone in s. A. d. Shaksp. 1821. T. V. p. 206. glaubt, Drayton sei erst durch Shakspere's Midsummer Night's Dream auf die Idee zu diesem Gedichte gebracht worden) Polyolbion or a chorographical description of tracts, rivers, mountains, forests of this renowned isle of Great-Britaine. Lond. 1612—13. II. fol. The battaile of Agincourt, with other poems. ib. 1627. fol. Ideas Mirrour. Amours in Quatorzains. Lond. 1594. 4. (s. Censura litt. nr. 7.) Englands Heroicall Epictles. Lond. 1598. 1602. 8. Works b. Anderson T. III. p. 1. sq. And. im Catal. Heher. T. IV. nr. 584. sq. s. a. Bell, English poets. (Lond. 1830. II. 8.) T. I. p. 1—37.

18) Little Bartas or Brief Meditations. s. l. et a. 4. Panthea or divine wishes and meditations revised by J. M. with an excell. Elegy by L. Bacon. Lond. 1630 4. The parliamant of vertues royal, microcosmographia, a hymn of alms, Tobacco battered and the pipes shattered, St. Lewis, the king or a lampe of grace lighting the great in the right way to Glorie. ib. 1615. 4. The wood-mans bear. ib. 1620. 4. s. Brydges IV. p. 220.

19) The mirrour of Mutabilitie or principall part of the Mirr. for Msg. selected out of the sacred Scrips. Lond. 1579. 4. A banquet of daintie conceits. ib. 1588. 4. (s. Brydges T. IV. p. 337. sq.) The pain of pleasure. ib. 1580. 4. Zelauto, the fountayne of fame erected in a orchard of amorous adventures. ib. 1580. 4. Mundays strangest adventure that ever happened. ib. 1601. 4.

20) Paraphrase upon the Psalmes of David and upon the hymnes dispersed troughout the Old and New Testaments. Lond. 1636. 1676. 4. Christs passion w. annot. ib. 1687. 4. Paraphrase upon the divine poems. ib. 1648. 8. 1638. fol. Paraphrase upon the Song of Salomon. ib. 1641. 1642. 4.

21) Poems: many of which are answered by way of repartee by Sir B. Ruddier. Lond. 1660 4.

22) The golden fleece, where to be annexed two Elegies entitled Narcissus Change and Aesons Dotage with Sonnets or Madrigals. Lond. 1611. 4. A new spring shadowed in sundry pithie poems. Musophilus. ib. 1619. 4. The poets willow or the passionate shepheard with sundry delightfull and no lesse passionate sonnets describing the passions of a discontented and perplexed Lover. ib. 1614. 4. A strappado for the Divell, Epigrams and Satyres alluding to the time, with divers measures of no lesse delight. ib. 1615. 4. Times certaine drawne or the Anatomie of Vanitie with other choice Poems, entituled health from Helicon. ib. 1621. 4. Astraeas Teares, an Elegie upon the death of Sir R. Hutton. ib. 1641. 4. The prodigals teares or his farewell to vanity. ib. 1614. 4. Odes or Philomel's teares. Lond. 1621. 4. ed. by Sir E. Brydges. Lee, priory press. Kent 1815. 4. u. Anb. s. Ersch u. Gruber a. a. O. p. 233. sq.

23) The true Christians daily delight; being the summe of euery chapter of the Old and New Testaments, set downe alphabetically in English verse. Lond. 1623. 8. Microbiblion or the Bibles epitome; in verse: digesting according to the alphabet. ib. 1629. 8.

24) Ein Sonnet v. ihm b. Ellis T. II. p. 321. sq. als Probe.

25) Einige Gedichte in d. Reliquiae Wottonianae. Lond. 1651. 1672. 1685. 8. In England's Helicon p. 49. 65.

26) A poetical Rapsodie, containing diverse sonnets, odes, elegies, madrigals, epigrams, pastorals, eglogues with other poems both in Rime and measured verse. For varietie and pleasure the like never yet publ. Lond. 1602. 1611. 1621. 4. With a preface by Sir E. Brydges. Lee, priory press. Kent 1814. 8. s. Beloe T. VI. p. 53. sq.

27) The courte of Vertue, contayning many holy or spretuall songes, sonnettes, psalmes, balletts and shorte sentences as well of holy scripture as others With musicall notes. Lond. 1565. 16.

28) Celia, containing certaine sonets s. l. et a. 4. Poems; the tragicall death of Sophonisbe, Coelia containing certaine sonets. a paraphrase of the CIV Psalme. Lond 1823. 4.

29) Gedichte von ihm in Nichols Coll. of poetry.

30) Poems, elegies, paradoxes and sonets. Lond. 1664. 4.

31) Shaksp. Sonnette deutsch v. K. Lachmann. Berl. 1820, 12. Sämmtl. Poetische Werke u. dess. Leb. neu übers. Wien 1839. II. 16. Sämmtl. Lyrische Ged., d. G. Regis, Shakspeare-Almanach. Berl. 1836. 16. s. a. Ellis T. II. p. 303. sq. Gervinus, Shaksp. Bd. II. p. 337. sq. Gentl. Mag. 1832. II. p. 217. 296. 308. 407. sq.

32) S. Douce, Illustr. of Shaksp. Lond. 1839. p. 262. Ritson, Ancient songs. p. LXXIII. sq.

33) Songes of three, fower and five voyces comp. and made by Th. Whythorne. Lond. 1571. 4.

34) Psalmes, Sonets and Songs of Sadnes and Piety, made into musicke of five parts. Lond. 1588. 4. Songs of sundrie natures, some of gravitie and others of myrth, fit for all companies and voyces, ib. 1589. 4.

35) Canzonets or Little Short Songs to three voyces. Lond. 1593. 1606. 1631. 4. Madrigalls to foure Voyces. ib. 1594. 4. The first Booke of Ballets to five voyces. ib. 1595. 4. The first book of Canzonets to two Voices. ib. 1595. 4. Canzonets or Little Short Songs to Foure Voyces. ib. 1597. 4. Canzonets or Little Short Aers to five and sixe voices. ib. 1597. 4. Madrigals to five voyces, selected out of the best approved Italian authors. ib. 1598. 4. Proben b. Brydges II. p. 652. I. p. 342. sq.

36) Musica Transalpina. Madrigales translated of foure, five, and sixe parts, chosen out of divers excellent Authors, with the first and second part of La Verginella, made by M. Byrd, upon two stanz's of Ariosto, and brought to speake English with the rest. Lond. 1588. 4. The second booke of Madrigalles to 5 and 6 voices transl. out of sundrie Italian authors. ib. 1597. 4.

37) The first set of English Madrigals, to 4, 5 and 6 Voyces. Made and new publ. Lond. 1597. 4.

38) R. S. The Phoenix Nest Built up with the most rare and refined Workes of noble men, woorthy Knights, gallant gentlemen, Masters of arts and braue Schollers. Full of varietie, excellent invention and singular delight. Lond. 1593. 4. Ueb. d. Verf. s. Catal. Heber T. IV. nr. 2446. p. 293. sq. Beloe T. VI. p. 248. sq.

§. 148.

Die Blüthezeit des englischen Drama's fällt natürlich auch in diese Periode, denn was wäre dasselbe ohne Shakspere, und dieser große Dichter machte ja den Schluß derselben. Allerdings weist sein Anfang noch die letzten Regungen der Interludes in der Form Heywood's auf, von dessen Allegorisationen der neue Brauch (New Costum) gewissermaßen das bedeutendste Beispiel ist[1]). Das erste regelmäßige Stück schrieb, wie gesagt, freilich noch auf den Schultern des Plautus und Terentius stehend, um 1540 Nicolas Udall, Vorsteher der Schule zu Eton († 1557), Ralph Royster Doyster Comedie or Interlude (vor 1555) genannt, worin er die Lebensweise eines Londoner Gecken schildert[2]). Ein ähnliches Stück schrieb ein Anonymus unter dem Titel Jac Juggler[3]), in dem allerdings noch der Vice unter seinem eigenen Namen vorkommt, das aber sonst nach Plautus gearbeitet ist und schon den Namen eines relmäßigen Lustspiels verdient. Beide bilden den Uebergang zu dem ersten eigentlichen Nationallustspiel, zu Frau Gurton's Nähnadel, welches der Bischof von Wells und Bath, John Still[4]) († 1607) geschrieben hat (1566). Die Fabel ist die, daß ein lustiger Gesell die Gelegenheit, wo Frau Gurton die Hosen ihres Hausknechts flickt und ihre Nähnadel dabei verliert, benutzt, dieselbe mit ihrer Nachbarin, der angeblichen Diebin, zusammenzuhetzen, wodurch das ganze Haus und die Nachbarschaft in Aufruhr kommt, bis jener durch einen Schlag, den er dem Hausknecht auf den Hintern giebt, dieselbe diesem hineinsticht, und somit durch dessen Schreien klar wird, daß die zum Erisapfel gewordene Nähnadel sich in der zerrissenen Hose zufällig verirrt hatte. Trotz seiner niedrigen Späße steht man doch aber,

daß das Stück bei allem Mangel an gehöriger Organisation des Stoffs durch die gänzliche Prädominirung der Handlung über den Dialog ein Volksintriguenspiel genannt werden darf. Gerade wie mit dem Lustspiele steht es aber auch mit dem Trauerspiele, es reihte wie jene komische, bombastisch-tragische Scenen ohne innern logischen Zusammenhang an einander. Ein solches Product ohne Action mit völlig überwiegendem Dialog ist des schon erwähnten Richard Edwards[5]) Stück, Damon und Pythias, das er zwar selbst im Prolog A tragicall comedie nennt, das aber mehr Schau- als Trauerspiel ist. Etwas besser ist das 1587 wirklich aufgeführte Stück Misfortunes of Arthur von Thomas Hughes[6]); wenigstens ist es weit kräftiger gezeichnet und runder abgeschlossen als der von Shakspere (Heinrich IV. Th. I. A. II. Sc. 4.) erwähnte Cambises des Doctors Thomas Preston[7]) († 1570), der sich über die alten Moralitäten fast gar nicht erhebt. Darum bleibt des Thomas Norton (er schrieb die drei ersten Acte?) und des schon genannten Thomas Sakville (schrieb die zwei letzten)[8]) Gorboduc oder Ferrex and Porrex immer noch das erste regelmäßige Kunstdrama. Der Inhalt ist der, daß der alte britische König Gorboduc sein Reich bei Lebzeiten unter seine Söhne Ferrex und Porrex theilt, worauf Ersterer, erzürnt über die Bevorzugung seines jüngern Bruders, unterstützt von seiner Mutter Videna, Krieg mit diesem beginnt, aber von ihm erschlagen wird, worauf die Mutter, die nachher ebenfalls getödtet wird, diesen ermorden läßt, worüber ihnen der alte König aus Verzweiflung nachstirbt. Ein Chor, aus allegorischen Personen bestehend, schließt jeden der ersten 4 Acte, jeder Act aber hebt statt des Prologs mit einem pantomimischen Vorspiele an, worin der Inhalt der folgenden Scenen im Voraus dargestellt wird. Von Handlung ist keine Spur, denn Boten referiren alle wichtigern Ereignisse, Schlachtenausgänge und Todesfälle; die Situationen sind natürlich einförmig, die Action hölzern und die Reden schulmeisterlich altklug, steif und langweilig, allein das Pathos im Ganzen wahrhaft tragisch, die seitdem als allgemeine Form von den englischen Dramatikern, sowie auch von Goethe und Schiller angewendeten reimlosen Jamben (blanc verses) aber wunderbar harmonisch und der Dialog natürlich.

1) New Custome. Lond. 1573. 4. (s. Cat. Heber T. II. nr. 2973.) u. bei Dodsley, Old Plays. (Lond. 1816. VI. 8.) T. I. p. 249. sq.

2) S. Collier T. II. p. 446. sq. Warton T. II. p. 529. — Ralph Roysler Doyster, a comedy. Lond. 1565. 1818. 1821. 8. u. hinter J. Wright, Historia histrionica. s. l. et a. 8. s. nr. 8.

3) S. Collier T. II. p. 336. sq. — Jacke Juggler, a new Enterlude both wytte and very playsent. Lond. s. a. (1562—63.) W. Coplande. 4. (s. Brydges, Bibliogr. T. I. p. 398. sq. Cat. Heber T. II. nr. 2972.)

4) S. Lardner, Lit. and scient. men of England T, II. p. 5. sq. Collier T. II. p. 444. sq. d'Israeli, Amen. of Liter. T. II. p. 115. sq. —

A Ryght, Pithy, Pleasaunt and merie Comedie, Intytuled Gammer Gurtons Nedle, played on stage not longe ago in Christes Colledge in Cambridge made by Mr. S. Mr. of Art. Lond. 1575. 4. u. b. Hawkins, Origin of Engl. Drama T. I. p. 165. sq. u. b. Dodsley, Old Plays T. II. p. 6—82.

5) The excellent Comedie of the two most faithfullest Freendes Damon and Pithias. Lond. 1571. 4. u. b. Dodsley T. I. p. 180—261. s. Collier T. III. p. 1. sq.

6) The misfortunes of Arthur, Uther Pendragon's Sonne: Certaine Devises and Shewes presented her Majestie by the Gentlemen of Gray's Inne at her Highnesse Court in Greenwich. The 28 day of Febr. in the thirthieth yeare of Her Majestie's most happy reigne. Lond. 1587. 4. u. in b. Five old Plays from a Suppl. etc. by J. C. Collier. Lond. 1843. 8. p. 5—80. s. Beloe T. I. p. 390. sq.

7) Lamentable Tragedy mixed ful of pleasant mirth, contayning the Life of Cambises king of Percia. Lond. s. a. 4. u. b. Hawkins T. I. p. 251—319. s. Lardner a. a. D. T. II. p. 14. Beloe T. I. p. 327. sq.

8) S. d'Israeli T. II. p. 110. sq. Warton T. III. p. 289. sq. Lardner a. a. D. T. II. p. 8. sq. Th. Norton and Th. Sackville, Lord Buckhurst, The tragedie of Ferrex and Porrex set forth without addition or alteration, but al together as the same was shewed on stage before the Queene's Majestie about nine yeares past viz. the XVIII day of Januarie 1561 by the gentlemen of the Inner Temple. Lond. 1571. 4. u. b. Dodsley Coll. of old Plays. (Lond. 1825—27. XII. 8.) T. I. p. 99. sq. (Old Plays T. I. p. 103. sq.) Ralph Royster Doyster the earliest Comedy and Ferrex and Porrex the earliest Tragedy in the Language ed. by W. D. Cooper. Lond. 1846. 8.

§. 149.

Wir kommen jetzt zu Shakspere's Vorläufern [1]). Unter diesen nimmt John Lylie oder Lilly [2]) (geb. um 1553 in dem Walde von Kent, † nach 1597) eine der ersten Stellen ein, da er seit 1565—70 anfing, Hofkomödien, allerdings meistens in Form von Schäferspielen in Prosa zu schreiben und somit Schöpfer der dramatischen Prosa ward, Gascoigne [3]) aber gehört kaum hierher, denn seine Uebersetzungen der Jocasta des Euripides und der Suppositi Ariosto's sind eben nur Uebersetzungen. Derselbe Fall ist es mit der Uebersetzung der Andria des Terenz von Maurice Kyffin [4]). Sehr sonderbar allegorisch gehalten ist das in Versen geschriebene Stück Thomas Lupton's Alles für Geld [5]). Ein anderes Stück dieser Art verfaßte der Geistliche Nathaniel Woode [6]). George Whetstone [7]) endlich schrieb ein Stück, Promos und Cassandra, das nicht schlecht, aber doch nicht so gut wie Lylie's Lustspiel von Alexander, Campaspe und Diogenes ist. Mit diesen Stücken ist aber eigentlich das Repertoir der an Elisabeth's Hofe während der ersten Periode ihrer Regierung aufgeführten Stücke geschlossen, wiewohl an Festspielen [8]) in demselben Zeitraume kein Mangel war. Das eigentliche Volkslustspiel [9]) muß aber sehr roh und unanständig gewesen sein, denn der Clown [10]) oder Rüpel war eine unentbehrliche Person, die sich überall in die Handlung mischte und mit den Zuschauern extemporirte (d. h. mit

Parterre und Galerie, wo als auf den billigsten Plätzen die gemeinen Leute saßen). Der Clown pflegte am Ende des Stückes in einer Art Nachspiel, Jig genannt, noch besonders jene Künste zu produciren, welche in frühern Zeiten die Jongleurs getrieben hatten, nämlich grotesk zu tanzen, zu singen, Fratzen zu schneiden und sinnlose Verse zu improvisiren, eine Sitte, die Shakspere, obwohl modificirt, noch in: Was Ihr wollt, und: der Liebe verlorene Mühe angewendet hat. In der Tragödie war Uebertreibung in jeder Beziehung die Hauptsache, die tollsten Ausbrüche der Leidenschaft, die widerwärtigsten Situationen, schauderhafte, oft nur Ekel erregende Leidensscenen, Ermordungen 2c. mußten herhalten, um das rohe Gefühl der Zuschauer aufzuregen. Natürlich mochte dabei crasser Unsinn mit unterlaufen, denn die Einlage von Pyramus und Thisbe in Shakspere's Sommernachtstraum ist offenbar eine Satire auf derartige Stücke, keineswegs aber eine nur zum Lachenerregen eingelegtete Posse. Erst seit 1580 treten einige bedeutendere, sich durch classische Bildung auszeichnende Talente auf, welche das Volksschauspiel auf eine höhere Stufe zu erheben suchten und Shakspere eigentlich den Weg bahnten, indem sie das Volk für etwas Höheres als bloßen Kitzel der Lachmuskeln vorzubereiten und empfänglich zu machen suchten. Der Erste, der hierher gehört, ist Thomas Kyd [11]) († 1595?), ein sonst unbekannter Mann, dessen Tragödie von Soliman und Persida allerdings noch den alten Moralitäten nahesteht, dessen Jeronimo und Spanish Tragedy, die als zweiter Theil desselben, aber auch als besonderes Stück zu betrachten ist, jedoch schon eher auf den Namen eines regelmäßigen Trauerspiels Anspruch machen. Zwar findet sich auch hier noch viel unnützes allegorisches Beiwerk, allein dafür ist so viel dramatisches Leben, ein solches Ineinandergreifen der Action, eine Energie der überhaupt bereits schon sehr edlen Sprache vorhanden, daß man nur dem außerordentlichen Einflusse Shakspere's es zuschreiben kann, daß diese Stücke sehr bald wieder in Vergessenheit geriethen. Thomas Lodge [12]) schrieb zusammen mit Greene ein unzusammenhängendes Tendenzstück, Looking Glas for London and England, worin er die Angriffe der Puritaner auf das Theater lächerlich zu machen sucht, und welches mit einem Anruf an London schließt, der viele Aehnlichkeit mit Petrarca's Sonnets gegen Rom hat. Mit mehr Glück aber behandelte er die Bürgerkriege zwischen Marius und Sylla, indem er sich von allem Outrirten und falschen Pathos 2c. freihielt, freilich aber auch der Geschichte sehr untreu ward. Der bereits erwähnte Pamphletist Thomas Nash [13]) schrieb eine gelehrte Allegorie, Will Summers (des bekannten Hofnarren Heinrichs VII.) letzter Wille, allein diese war schon damals kein eigentliches Drama zu nennen, und mit dem, was wir jetzt von einem solchen verlangen, hatte sie gar keine Aehnlichkeit. Der

Londoner Stadtpoet George Peele [14]) (geb. um 1552 in Devonshire, † vor 1598), dessen kurz nach seinem Tode veröffentlichten Merry conceited Jests ihn als einen liederlichen Bummler, wenn nicht gar Gauner erscheinen lassen, steht weit höher, allerdings nicht wegen seines Festspiels Arraygnment of Paris, aber doch seiner Old Wifes Tale, eines Spinnstubenmärchens, halber, das, obwohl mit wenig Handlung versehen, doch durch seinen phantastischen Märchenduft uns einen Vorgeschmack von Shakspere's Sommernachtstraum giebt und Milton den Charakter und Plan zu seinem Comus lieferte. Sein König David und Bathseba, in welchem die Liebesscenen besonders gelungen sind, soll dagegen bereits Shakspere's Romeo zum Vorbild gehabt haben, und seine Schlacht von Alcazar hat schon Shakspere (King Henry IV. P. II. A. II. Sc. IV.) jämmerlich mitgenommen. Robert Greene [15]), der selbst auf einer Reise, die er 1578 nach Italien und Spanien unternahm, ein ächtes Schauspielerleben, und zwar nicht auf den Bretern, sondern in natura mitten unter Vagabunden, Bettlern und anderem liederlichen Gesindel führte, wie in der nach seinem Tode erschienenen Repentance of R. Greene erzählt wird, und nur kurze Zeit an der Seite einer liebenswürdigen Frau als Vicar zu Tollesbury lebte, wie man aus seiner Erzählung Never too late (hier ist er der Francisco) und seinem Groatsworth of wit (hier ist er der Roberto) ersieht, ist dagegen ein ächter Volksdichter, und ob wir gleich jedenfalls nur den kleinsten Theil seiner Producte noch vor uns haben, so beweisen doch sein Flurschütz von Wakefield Georg Greene, in welchem der beliebte Robin Hood die Hauptrolle spielt, und Bruder Baco, der Zauberer, zwei altenglische Volksbücherhelden, wie Lebendigkeit der Handlung, Frische und Originalität selbst Schwung der Phantasie und Tiefe der Empfindung ersetzen können. Der begabteste von allen genannten Vorläufern Shakspere's ist aber (Kit) Christopher Marlowe [16]) (geb. 1564 zu Canterbury, um 1593 von einem Bedienten erdolcht, den er bei seiner Geliebten getroffen), ein feuriges, unaufhaltsames Genie, welches nur großartige, gewaltige und doch tragische Stoffe wählte. Ist schon sein Tamerlan gelungen, so ist sein Faust, worin ihm die Auffassung der deutschen Sage wunderbar geglückt ist, ein Meisterstück, seine nicht in Acte getheilte Pariser Bluthochzeit ist nicht mißlungen, sein Jude von Malta eine meisterhafte Dastellung der jüdischen Selbstsucht und sein Edward II. eine wahrhaft erhabene historische Schicksalstragödie. Leider wird aber doch hin und wieder das Großartige bei ihm zum Unnatürlichen, das Außerordentliche zum Ungeheuren und das Gewaltige zum Gewaltsamen. Eine gelungene Uebersetzung des Agamemnon des Seneca gab endlich noch John Studley [17]), die besser war als die mancher Anderer, wie Jasper Heywood's (a. London 1535—98), Alexander Nevile's (1544—1614) 2c.

1) S. Ulrici, Shakspeare I. p. 78. sq. d'Israeli, Amen. of Liter. T. II. p. 121. sq.

2) S. Collier T. II. p. 172. sq. Lardner T. II. p. 67. sq. Beloe T. I. p. 309. sq. — Endimion. Lond. 1591. 4. 1632. 8. u. in d. Old Plays being a Contin. of Dodsley's Coll. Lond. 1816. T. II. p. 97. sq. The pleasant conceited comedy called Mother Bombie. Lond. 1594. 1598. 4. u. a. a. O. T. I. p. 203—286. The most excellent comedie of Alexander, Campaspe and Diogenes. ib. 1584. 1591. 4. u. b. Dodsley T, II. p. 91—152. The woman in the moone. Lond. 1597. 4. The maydes metamorphosis. Lond. 1600. 4. Loves metamorphosis — a pastorall. ib. 1601. 4. Sappho and Phao. ib. 1584. 1591. 4. Galattia. ib. 1592. 4. Midas. ib. 1592. 4. (Alex. End. Sappho. Gal. Med. M. Bombie in: Sixe court Comedies publ. by Blount Lond. 1632. 4.)

3) The Glasse of Government. A tragicall Com. Lond. 1575. 4. The supposes. ib. 1566. 1587. 4. u b. Hawkins T. III. p. 7—86. Jocasta a Trag. ib. 1577. 1587. 4. u. in f. Poesies corr. and augm. by the author. Lond. 1575. 4. f. Collier T. III. p. 6. sq. Warton T. III. p. 302. sq.

4) Andria, the first Comedie of Terence in English. Lond. 1588. 4.

5) A moral and pitieful Comedie, entituled All for Money. Lond. 1578. 4. f. Beloe, Anecd. of Liter. T. I. p. 312. sq.

6) An excellent new Comedie entituled the conflict of Conscience. Lond. 1581 4. f. Beloe T. I. p. 339. sq.

7) Right excellent and famous Historye of Promos and Cassandra. Lond. 1578. 4. u. in d. Six old plays, upon Shakspere founded his Measure for Measure. Lond. 1779. T. I. p. 9—108. f. a. Collier T. III. p. 61. sq.

8) The progresses and public processions of queen Elisabeth, coll. from original manuscripts, scarce pamphlets etc. by J. Nichols, w. hist. notes. Lond. 1788—1805. III. 4. ib. 1823. III. 4.

9) Ueb. d. Londoner Theaterwesen zu dieser Zeit f. Mag. f. d. Lit. des Auslandes 1834. nr. 56. 68. Collier T. III. p. 263. sq. Ulrici, Shakspeare I. p. 96. sq.

10) S. Douce, Illustr. of Shakespeare T. II. p. 297. sq. f. a. Fools and Jesters with a reprint of Rob. Armins nest of ninnies. Lond. 1842. 8.

11) S. Collier T. III. p. 205. sq. Lardner T. II. p. 59. sq. The first part of Jeronimo. With the warres of Portugall and the Life and Death of Don Andrea. Lond. 1605. 4. u. b. Dodsley T. III. p. 53—93. (Old Plays 1825. T. III. p. 49. sq.) The Spanish Tragedy or Gieronimo is mad again, containing the lamentable end of Don Horatio and Bel-imperia, with the pittifull death of olde Hieronimo. Lond. 1599. 1602. 1603. 1610. 1615. 1618. 1623. 1633. 1638. 4. u. b. Dodsley T. III. p. 99—204. (Old Plays a. a. O. p. 65. sq.) Cornelia (transl. from the French of Garnier.) ib. 1594. 4. The tragedie of Solimon and Perseda. ib. 1599. 4.

12) A Looking Glasse for London and England, made by Th. Lodge Gentleman and Robert Greene, in Artibus Magister. Lond. 1598. 1617. 4. u. in Greene's Works by Dyce T. I. p. 59. sq. The wounds of Civill War. Lively set forth in the true Tragedies of Marius and Scilla. Lond. 1594. 4. u. b. Dodsley T. VIII. p. 11—88. f. Collier T. III. p. 213.

13) A pleasant Comedie called Summer's last will and Testament. Lond. 1600. 4. u. b. Dodsley T. IX. p. 13—79. The tragedie of Dido queene of Carthage, by Th. Nash and Chr. Marlowe. Lond. 1594. 4. f. Lardner T. II. p. 70. sq. Cat. Heber. T. IV. nr. 3766.

14) S. Merrie conceited Jests of G. Peele Gentl. sometime student in Oxford, wherein is shewed the Course of his Life how he lived. Lond. 1627. 1761. 4. Lardner a. a. O. p. 64. sq. Collier T. III. p. 794. sq. — Works of G. Peele by Dyce. Ed. II. Lond. 1829. II. 8. The Araygnement of Paris, a Pastorall. Lond. 1584. 4. The famous Chronicle of King Edward the first, sirnamed Edward Longshankes, with his return from the holy land. Also the Life of Llevellen rebell in Wales. Lastly the sinking of Queene Elinor, who sunck at Charing crosse and rose againe at Pottershith now named Queene-hith. Lond. 1593. 1599. 4. u. Old Plays 1827. T. XI. p. 1. sq. The old Wives Tale. ib. 1595. 4. The love of King David and fair Bethsabe with the Tragedie of Absalon. ib. 1599. 4. The Battell of Alcazar fought in Barbarie betweene Sebastian King of Portugall and Abdelmelec King of Marocco. With the death of Captaine Stukeley. ib. 1594. 4. Descensus Astraeae. The device of a pageant borne before M. W. Web. Lord Mayor of London. ib. s. a. 4.

15) The Historie of Orlando Furioso. One of the twelve Pieres of France. Lond. 1594. 1599. 4. (s. Catal. Heber T. II. nr. 2468.) The comicall History of Alphonsus King of Aragon. ib. 1599. 4. The Scottish History of James the fourth, slaine at Flodden. Entermixed with a pleasant Comedie, presented by Oboram King of Fayeries. ib. 1598. 4. The Honorable Historie of frier Bacon and frier Bongay. Lond. 1594. 1640. 4. u. Old Plays T. VIII. p. 163. sq. (Deutsch in Shakspeare's Vorschule von Tieck. Lpzg. 1823—29. Bd. I. p. 1. sq.) The pleasant conceited Comedie of George a Greene, The Pinner of Wakefield. Lond. 1599. 4. u. Old Plays 1828. T. III. p. 1. sq. (Deutsch v. Tieck, Altenglisches Theater. Berl. 1811. Bd. I. p. 159. sq.) Mihil Mumchance, his discouerie of the art of cheating in false dyce play, and other vnlawfull games. Lond. s. a. 4. (verm. nicht von ihm). A most pleasant comedy of Mucedorus the king's sonne of Valencia and Amadine the king's daughter of Aragon with the merry conceites of Mouse. Lond. 1611. 4. 1619. 1663. 1668. 4. Dramatic works, to which are added his poems, with some account of the author and notes by Al. Dyce. Lond. 1831 II 8. Im Allgem. s. Four letters and certaine sonnets, especially touching him and other parthies by him abused. Lond. 1814. 4. The repentance of R. Greene maister of artes. Lond. 1592. 4. Never too Late, or a Powder of Experience sent to all youthfull Gentlemen, to roote out the infectious follies, that over-reeching conceits foster in the spring-time of our youth. Lond. 1590. 4. 1600. 4. Groatha-worth of Witte bought with a Million of Repentance; describing the Folly of Youth, the False hood of Make Shift Flatterers, the Misery of the Negligent and Mischiefes of Deceyving Curtezans publ. by G. Chettle, Lond. 1592. 4. 1621. 1629. 4. s. Collier T. III. p. 147. sq. Lardner T. II. p. 42. sq. Ulrici p. 27. sq. Cens. litt. T. VII. p. 127. sq. Drake, Shaksp. p. 237. sq.

16) S. Blätt. f. d. Lit. d. Ausl. 1837. p. 37. sq. Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1850 nr. 148. Herrig, Archiv f. Kde. d. Neu. Spr. (Elberf. 1846.) Bd. I. p. 384—400. Ulrici p. 136 sq. Lardner T. II. p. 49. sq. Collier T. III. p. 107. sq. Beloe T. I. p. 316. sq. Warton T. III. p. 350. sq. — The massacre at Paris; with the death of the duke of Guise. Lond. s. a. 12. Tamburlaine the Great; who from a Scythian shephearde, by his rare and woonderfull conquests, became a most puissant and mightye monarque, and (for his tyrannes and terrour in warre) was tearmed, „The scourge of God" deuided in two tragicall discourses. Lond. 1590. 8. 1605 — 6. II. 8. The troublesome raigne and lamentable death of Edward the second, King of England. Lond. 1598 4. 1612. 1622. 4. u. in d. Old Plays T. II. p. 305. sq. The tragicall historye of Dr. Faustus. Lond. 1604. 4. 1611. 1616. 1631. 1633. 4. 1814. 1818. 8. (Deutsch von W. Müller. Berl. 1818. 8. u. in Scheibles Kloster Bd. V. p. 922. sq. f. a.

ebd. p. 698. sq.) The first and second part of the troublesome raigne of John King of England. Lond. 1611. 4. Lusts dominion, or the lascivious queen, a tragedie. Lond. 1657. 1661. 8. The famous tragedy of the rich Jew of Malta. Lond. 1633. 4. u. in Old Plays T. VIII. p. 241. sq. (Der Tod Edwards II. u. der Jude von Malta deutsch v. Ed. v. Bülow, Altenglische Schaubühne. Berl. 1831. 8.) The true tragedie of Richard duke of York and the death of good king Henry the sixt with the whole contention betweene the two houses Lancastre and York. Ib. 1595. 4. (zuweilen Shakspere zugeschrieben, weil in dessen Henry VI. P. II. sich fast buchstäblich ähnliche Stellen finden). Works edit. by J. Robinson. Lond. 1826. III. 8. Works w. not. and some acc. of his life and writings by Al. Dyve. ib. 1850. III. 8.

17) The Eyght Tragedie of Seneca entit. Agamemnon transl. out of Latin into English. Lond. 1576. 4. Seine Uebersetzung der Medea, des Hippolytus und Hercules Octaeus steht bei Seneca's Tenne trag. transl. into English by Jasper Heywood, Al. Nevile, J. Studley, T. Nuce and Th. Newton. Lond. 1581. 4. s. Warton T. III. p. 309. sq. Brydges II. p. 372. sq.

§. 150.

Von den obengenannten Dramatikern bildeten zwar einige wenige besondere Schulen, allein diese reichen mit ihrer Entwickelung bis in das 17. Jahrhundert hinein, und wir lassen daher dieselben auch bis dahin in Ruhe und wenden uns nunmehro endlich zu demjenigen Manne, der alle seine Vorgänger in den Schatten gestellt hat, ich meine zu William Shakspere *). Geboren zu Stratford am Avon in der Grafschaft Warwick am 23. April 1564, war er der Sohn eines gewissen John Shakspere, der hintereinander Handschuhmacher, Wollhändler und Fleischer gewesen war, aber 1568 Bürgermeister und 1571 sogar geschworener Oberalderman seiner Vaterstadt († 1601) ward. Seine Familie war jedoch sehr alt, denn sie kommt schon im Domesday book vor, und auch seine Mutter Marie Arden († 1608) stammte aus adeligem Blute. Nach Einigen soll ihn sein Vater zum Fleischerhandwerk bestimmt haben, allein dies ist nicht zu beweisen, wohl aber scheint er in der Stadtschule seiner Vaterstadt fleißig Lesen, Schreiben, Rechnen und sogar Latein getrieben zu haben. Er heirathete schon im 19ten Jahre die Tochter eines Gutsbesitzers zu Shottery bei Stratford, Clara Hathaway, die jedoch 7—8 Jahre älter war als er; als sie ihm aber drei Kinder geboren hatte, bekam er sie satt und legte sich auf die liederliche Seite, wahrscheinlich weil sie ihm nun zu alt war, wenigstens warnt er in den Twelfth night A. II. Sc. 17 die Frauen vor dem Heirathen jüngerer Männer. Er ließ sich sogar mit Wilddieben ein, denn er ward mit solchen im Park Sir Thomas Lucy's von Charlecote ergriffen und rächte sich für die bei dieser Gelegenheit von jenem an ihm bewiesene Härte dadurch, daß er an das Thor seines Hauses ein achtstrophiges, aus je 4 zehnsylbigen Versen bestehendes Spott-

*) So schrieb er sich selbst, sonst findet man seinen Namen Shaxper, Shagspere, Shakespeare und Shakspeare geschrieben.

gedicht, seinen ersten poetischen Versuch (bei Lardner T. II. p. 347. abgedruckt) anschlug und ihn später auch in seinen lustigen Weibern von Windsor als Friedensrichter Shallow auf die Bühne brachte und von Fallstaff ausspotten ließ. Er mußte deshalb Stratford verlassen und ging nach London, wo ihn Armuth genöthigt haben soll, vor dem Theater die Pferde vornehmer Herren zu halten. Davon heißen noch jetzt die Jungen, welche, um etwas zu verdienen, die Wagen der Vornehmen, wenn diese das Schauspielhaus verlassen, herbeiholen, Shakespeare-Boys (s. Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1833. nr. 125). Endlich brachte er es hinter den Coulissen zu der Würde eines Call-boy (d. h. eines Burschen, welcher die Schauspieler zu rufen hat, wenn sie an der Reihe sind, auf die Bühne zu kommen), bis seine Landsleute J. Burbage und Thomas Greene, Schauspieler zu Blackfriars, ihn endlich (seit 1606) selbst auf die Breter brachten, wenn er auch zuerst nur den Souffleur machte. Ob er Talent zum Schauspieler hatte, weiß man nicht, gewiß ist es aber, daß er im Romeo den Bruder Lorenzo und im Hamlet den Geist gab, und einer der Künstler war, welchen Ben Jonson seinen Sejan dedicirte. Während dieser Zeit arbeitete er fleißig für die Bühne und bildete endlich selbst eine Schauspielertruppe, wozu ihm Lord Southampton (derselbe, dem er seine Gedichte Venus and Adonis und Rape of Lucrece dedicirte) das Geld (1000 Pfund) vorstreckte. Elisabeth, die sich an der Figur des Falstaff in seinem Henry IV. weidlich ergötzt hatte, trug ihm auf, ein Stück zu schreiben, in welchem derselbe in ein Liebesverhältniß verwickelt erschiene, und er führte diesen Auftrag in seinen Lustigen Weibern von Windsor aus. Auch Jacob I. ließ ihm ein sehr anerkennendes Schreiben, wahrscheinlich als Dank für das ihm im Macbeth gemachte Compliment, zugehen. Wie lange er der Bühne angehörte, läßt sich jetzt nicht mehr genau angeben; zuletzt war er aber einer der Eigenthümer und Directoren des Globetheaters in Southwark, und als solcher munterte er Ben Jonson auf, sich der dramatischen Poesie zu widmen. Nachdem er durch Sparsamkeit sich in dieser Stellung ein jährliches Einkommen von 200 – 300 Pfund (was jetzt = 1000 ist) gesichert hatte, zog er sich 1613 nach Shottery zurück, lebte da ruhig als behäbiger Landedelmann und pflanzte als solcher daselbst den ersten Maulbeerbaum, den man in seiner Gegend zu sehen bekam. Der Tod ereilte ihn an seinem Geburtstage zu New Place, seinem Landsitze, am 23. April 1616, und obgleich ihm 1741 von einer Sammlung und dem Ertrage einer außerordentlichen Vorstellung seines Julius Caesar ein Denkmal in der Westminsterabtei errichtet ward, so liegt er doch nicht hier begraben, denn er hatte verboten, seine Gebeine von ihrer Ruhestätte in der Kirche zu Stratford je zu entfernen.

Sehen wir nun, welche Mittel Shakspere seine unsterblichen

Meisterwerke schaffen halfen, so ergiebt sich sehr bald, daß sein positives Wissen nur ein sehr geringes, sein Genie aber eigentlich Alles war. Hierauf deutet schon eine gelegentliche Bemerkung Ben Jonson's in seinen Discoveries hin, die aber dem Urheber derselben großen Tadel zugezogen hat. Er scheint aus dem Alterthume den Plutarch nach der Uebersetzung, die Thomas North (1579) aus dem Französischen des Amyot gemacht hatte, den Plautus aus einer in der Mitte des 16ten Jahrhunderts gefertigten Uebersetzung der Menaechmi, den Ovid aus der Uebertragung des Thomas Heywood gekannt zu haben, vom Dares Phrygius hatte er wohl kaum gehört, und was er über den Trojanerkrieg hat, stammt aus Lydgate's Troy-book; die italienischen Novellisten selbst hatte er natürlich nicht gelesen, sondern kannte sie nur aus den Uebertragungen von Painter in seinem Palace of pleasure, obgleich er Manches unmittelbar aus Belleforest's Histoires tragiques (z. B. Hamlet) oder Pierre Boaistuau (Romeo, s. a. Brydges, Polyanthea, Gen. 1822. p. 1—49. Globe 1837. 25 Septbr.) zu haben scheint. Chaucer hat er auch benutzt, seine nächsten Quellen waren aber wohl die zu seiner Zeit auf den Straßen öffentlich feilgebotenen, jetzt sehr selten gewordenen Volksbücher.

Betrachten wir seine Stücke nach der Reihe, so wird der von Vielen als ächt angezweifelte Pericles (1588—90 geb.) nach dem Roman von Apollonius von Tyrus den Anfang machen, Dann folgen die Comedie of Errors (1591), nach des Plautus Menaechmi, Love's Labour lost (1591) nach einer bis jetzt noch unentdeckten Quelle, King Henry the sixth P. I. u. II. nach Marlowe's obengenanntem Stücke (The first sketches of king Henry VI with introd. and not. by Halliwell. Lond. 1843. 8.), the Midsummer-night's dream (nicht 1593, sondern 1594), wahrscheinlich ganz Original und ein phantastisches Gelegenheitsstück, dem irisch-schottische Elfenmärchen und irgend eine wahre Begebenheit (die Liebe der beiden darin auftretenden Paare und ihr gegenseitiges Abstoßen, vermuthlich auf eine Familiengeschichte gegründet und deshalb als Festspiel für dieselbe verherrlicht), zu Grunde liegen, Romeo and Juliet (1593 oder 1596) nach Boaistuau, der freilich Luigi da Porta und Bandello (II. 1. englisch v. A. Broke 1562, s. Brydges T. II. p. 113. sq.) vor sich gehabt hatte, the taming of the shrew (1594), nach einem schon vorhandenen ältern Stücke (in d. Six old plays on which Shak. founded his Measure for Measure, Comedy of Errors, Taming of the Shrew, King John, King Henry V, King Lear. Lond. 1779. T. I. p. 159. sq. The taming of a shrew to which is added the Woman lapped on Morrel skin ed. by Amyot. Lond. 1844. 8.), welches seine Quelle im Conde Lucanor c. 44. hat, the two Gentlemen of Verona (1595, nach Andern schon 1591) nach einer Episode in Montemayor's Diana und Sidney's Arcadia, King Richard the

third (1595, nach Andern 1595; — the true trag. of Rich. the third from an un. cop. and the latin poem of Richard tertius fr. an ms. by Field. Lond. 1844. 8.), King Richard the second (1596 oder 1593), Henry the fourth P. I. u. II. (1596 bis vor 1598), sämmtlich auf ältere Dramen basirt, the merchant of Venise (1597 oder 1594), nicht ohne Benutzung von Marlowe's Jew of Malta und der alten Ballade vom Juden Gernutus (bei Percy II. 11.) und wahrscheinlich nach der 95sten Declamation aus Alexander Sylvain's Orator (Lond. 1595. 4.), Hamlet (1597 oder 1601—2), vermuthlich nach einem alten gleichnamigen Volksbuche und Belleforest's Hist. tragiques (T. VI. p. 197.), King John (1596—98), jedenfalls nach einem ältern Stücke Rowley's, All's well that ends well nach Painter's Giletta of Narbon (Pal. of Pleasure T. I. p. 88.), vor 1598 geschrieben, aber 1605 überarbeitet, King Henry the fifth (1599), wahrscheinlich nach einem ältern Stücke, Much ado about nothing (1599), nach einer von Belleforest (III. nr. 18) übersetzten Novelle Bandello's (I. 22.), As you like it (1600—1) nach Bandello II. 36, den italienischen Lustspielen gl'inganni und ingannati, Barnaby Rich's Farewell to military profession (1581) und Stellen aus Lodge's Rosalinde, Merry wives of Windsor (1600—1, nicht schon 1592—93), nach englischen Erzählungen (The two lovers of Pise aus Tarlleton's Newes of Purgatory 1590 und The fortunate, the deceived and unfortunate Lovers. Lond. 1632. nr. 1. First sketch of The Merry Wives of Windsor. The nouels on which is founded, by Halliwell. Lond. 1842. 8. s. Straparola N. IV. f. 4.), Troilus and Cressida (1601 oder erst um 1609), nach Lydgate's Troy-book, King Henry the eight (1603—4, nicht schon 1602), der später (1613) noch den Titel All is true bekam, Timon of Athens (1602, nach Andern erst 1608) nach Plutarch und Painter's Pal. of pleasure I. 28., Measure for Measure nach Giraldi VIII. 5. und Whetstone, King Lear (1603—4) nach einem ältern Stück dieses Namens, mit Benutzung von Caxton's Chronicle und einer alten Ballade (b. Percy II. 15.), Cymbeline (1609), nicht schon 1605) nach einer in Westward for smelts (Lond. 1605. 4.) (als nr. 2.) übersetzten Novelle Boccaccio's (II. 9.), Macbeth (1605—6) nach einem aus Hector Boethius' schottischer Geschichte (B. XII.) zusammengestellten Volksbuche oder Holingshed's Chronicle, Julius Caesar (1607, richtiger wohl vor 1603 zu setzen), Anthony and Cleopatra (1607—8), und Coriolanus (1609—10) nach Plutarch, The winters tale (1609—10) aus R. Greene's Dorastus and Fawnia (das Orakel Act III. Sc. 2. u. einige andere Stellen sind fast wörtlich, allerdings in Versen, hieraus genommen), The tempest (1611), nächst Macbeth sein bestes Stück und vermuthlich nach einem ältern Drama, welches (nach Tieck, Deutsches Theater I. p. XXII.) auch der deutsche Dramatiker Ayrer seiner Schönen Sidea

untergelegt hatte, mit Benutzung der Sagen, welche seit Sir George Somer's Schiffbruche an den Bermudasinseln von diesen Eilanden im Schwunge waren, Othello (1602, nicht 1612) nach Cinthio Giraldi (III. 7.), Twelfth nigth or What you will (1613) nach einer von Belleforest übersetzten Novelle Bandello's (II. 20.), und der von Einigen für apokryph, von Andern für seine Erstlingsarbeit gehaltene Titus Andronicus nach einem ältern Stücke, von dem sich ebenfalls eine deutsche Bearbeitung erhalten hat (s. Tieck p. XXVII.), und einer alten Ballade (bei Percy II. 13.). Was die Shakspere mit Unrecht zugeschriebenen Stücke [1]) anlangt, so hat man allerdings auch den ersten Theil von Heinrich VI. angezweifelt, gänzlich unächt aber sind die ihm noch zugeschriebenen Dramen Locrine, Sir John Oldcastle, Lord Cromwell, The London Prodigal, The Puritan, A Yorkshire Tragedy, The birth of Merlin, Edward III., Fair Emm, The merry devil of Edmonton, Mucedorus, Duke Humphrey a tragedy, the history of King Stephen und Arden of Feversham. Daß er endlich an Ben Jonson's Sejanus, Davenport's Henry the first und Fletcher's Two Noble Kinsmen Antheil hatte, ist ebenfalls mit nichts zu beweisen. Wohl aber haben wir noch zwei poetische Erzählungen von ihm, Venus and Adonis, zwischen 1587—90 geschrieben, und The rape of Lucrece, 1594 zuerst publicirt, beide in Stanzen eingetheilt, jenes etwas zu weitschweifig und seinem Muster (Ovid) nachstehend, dieses wieder zu kurz, aber beide höchst angenehm zu lesen; jedenfalls sind beide Proben eines außerordentlichen, nur durch den affectirten Geschmack seiner Zeit etwas verschrobenen Talentes.

Ehe wir von Shakspere's Verdiensten als Dramatiker sprechen, müssen wir seine eigenen Worte (Hamlet A. III. Sc. 2.) hierher setzen, in denen er den Zweck des Schauspiels also definirt: for any thing so overdone is from the purpose of playing, whose end, both at the first and now, was, and is, to hold, as 'twere the mirror up to nature, to show virtue her own feature, scorn her own image, and the very age and body of the time, his forme and pressure. Es soll also das Drama eine poetische Darstellung der Weltgeschichte und des Weltgerichtes sein und dem Menschen im Einzelnen sowohl als dem Jahrhundert im Ganzen einen treuen Spiegel seiner Wesenheit vorhalten. Merkwürdig ist allerdings seine Weltanschauung, da er sowohl in seinen Trauer- als Lustspielen ein versöhnendes Element walten läßt, mag er nun in jenen die göttliche Gerechtigkeit und sittliche Nothwendigkeit der Strafe, in diesen die göttliche Liebe und menschliche Schwäche und Willkür darstellen. Tolerant war er gegen Andersdenkende überall, und über Religion dachte er, wie ein mit gesundem Verstande begabter Mensch zu denken hat, allein ein Atheist oder wenigstens irreligiöser Mensch, wie W. J. Birch (An inquiry into the philosophy and religion of Sh. Lond. 1848.

8.) behauptet, war er deshalb noch lange nicht. Freilich kann nicht geleugnet werden, daß er eben so wie Marlowe an Bildern der Wollust, Schlechtigkeit und Wildheit (z. B. im Livius Andronicus) Gefallen fand, daß er sehr oft obscön ist und die heiligsten Dinge profanirt, allein dennoch ist er noch kein Atheist wie dieser, und man darf auch nicht vergessen, daß solche Verstöße gegen den guten Geschmack und die Sittlichkeit zu einer Zeit begangen wurden, wo die englische Nation noch damit kämpfte, aus der Barbarei aufzutauchen. Uebrigens werden die Zweideutigkeiten in seinen Lustspielen durch seinen leichten natürlichen Humor und die hin und wieder in seinen Tragödien wahrnehmbaren bombastischen Stellen durch Scenen wahrhafter, edelster Leidenschaft, tiefen Gefühls und erhabener Gedanken aufgewogen, und bedenkt man seine wirklich fabelhafte Menschenkenntniß, seine wunderbar treuen Schilderungen der verschiedensten Seelenzustände, seine unbeschreibliche Kunst, das Edle neben das Unedle, die höchste Lustigkeit neben den bittersten Schmerz, die ausgelassene Freude neben die tiefste Trauer, das höchste Pathos neben das Burleske zu stellen, ohne daß Eins durch das Andere gedrückt, oder beeinträchtigt wird, und Alles von Natur so sein zu müssen scheint, so können wir an dem wahrhaften Genius Shakspere's nicht zweifeln. Denn welcher andere Dichter hätte je die ganze menschliche Gesellschaft mit ihren Schwächen und Fehlern so bis zu den feinsten Nuancirungen herab geschildert? Ohne Ansehn der Person ziehen Könige und Knechte, Edelleute und Bauern, Bürger und Bettler, Tapfere und Feige wie in einem Guckkasten an uns vorüber, in das Herz und Gewissen eines Jeden schaut er hinein, und kein Fach eines Herzensschreines bleibt ihm verschlossen. Was aber sein höchstes, eben von Niemandem nur entfernt erreichtes Verdienst ist, das ist sein stetes Gelingen der Verbindung der heterogensten Stimmungen des Ernsten und des Heitern; denn seine Freiheit von den Fesseln der Kunst und die Natürlichkeit, die ihn so groß gemacht hat, hat seine Nachahmer nur zu roher Regellosigkeit und einer unangenehm berührenden Selbstentbindung von den Vorschriften des Aristoteles und der übrigen großen dramatischen Aesthetiker geführt. Außerdem kommt ihm noch seine zu jedem Verhältniß und jeder Situation passende Kraft der Sprache, seine geschickte Anordnung des Dialogs und unendliche Gewandtheit in der Handhabung der blanc verses und der Wechsel zwischen der gebundenen und ungebundenen Rede zu Statten, wie Niemandem vor und nach ihm [2]).

1) The first part of the Contention betwixt the two famous Houses of York and Lancaster, with the death of the good Duke Humphrey and the Banishment and death of the Duke of Suffolke and the Tragicall end of the proud Cardinall of Winchester, with the notable Rebellion of Jacke Cade: And the Duke of Yorkes, first claime unto the Crowne. Lond. 1594. 4. (ist das Original von Heinrich VI. Th. II. u. III.) — The whole contention betweene de two famous Houses Lancastre and

Yorke. With the tragicall ends of the good Duke Humphrey Richard Duke of Yorke, and King Henry the sixt. Lond. s. a. 4. 1600. 4. — A Yorkshire Tragedie. Not so New as Lamentable and True ib. 1608. 1619. 4. — The first part of the true and honorable history of the Life of Sir John Oldcastle, the good Lord Cobham. ib. 1600. 4. (in zwei Ausg.) 1602. 1609. 4. (Verfasser waren M. Drayton, R. Wilson und R. Hathaway.). — The true Chronicle Historie of the whole life and death of Thomas Lord Cromwell. ib. 1602. 1615. 4. — The lamentable Tragedie of Locrine, the eldest sonne of King Brutus discoursing the warres of the Britaines and Hunnes, with their discomfiture; The Britaines victorie with their Accidents and the death of Albanact. ib. 1595. 4. The Birth of Merlin or the Childe hath found his father by W. Shakespear and W. Rowley. ib. 1662. 4. The Puritaine or the Widdow of Watling-Streete. Lond. 1607. 4. (für den Verfasser hält man Wentworth Smith). The lamentable and true tragedie of M. Arden of Feversham in Kent. Who was most wickedly murdered by the meanes of his disloyall and wanton wife, for the love she bare to one Mosbie, hyred two desperate ruffins Blackwill and Shakboy to kill him. Lond. 1592. 1594. 1633. 4. Feversham 1770. 8. The London prodigall, a comedy. Lond. 1608. 4. Double falshood or the distrest lovers. Lond. 1728. 8. (Theobald schreibt es Shakspere, Malone Massinger, Farmer Shirley, Reed aber Theobald selbst zu.) The first and second part of the troublesome Raigne of John King of England, with the discoverie of King Richard Cordelions Base sonne (vulgarly named The Bastard Fawconbridge) Also the death of King John at Swinstead Abbey. Lond. 1611. 4. (angeblich von Marlowe.) The two noble Kinsmen a tragi-comedy by J. Fletcher and W. Shakspeare. ib. 1634. 4. The raigne of King Edward II.. Lond. 1596. 1599. 4. u. b. Capell, Prolusions or select Pieces of Ancient Poetry. ib. 1760. 8. A pleasant Comedie of Faire Em, The Miller's Daughter of Manchester with the love of William the Conqueror. Lond. 1631. 4. The merry Divel of Edmonton. Lond. 1608. 1617. 1631. 4. u. öft. A most pleasant Comedie of Mucedorus the Kings Sonne of Valencia and Amadine the Kings Daughter of Aragon with the merry conceits of Mouse. ib. 1613. 1619. 1634. 1639. 1663. 1665. 1668. 4. (S. oben p. 551. nr. 15.) The history of King-Stephen ist nicht gedruckt und ward erst am 29. Juni 1660 in das Buch der Stationers' Company eingetragen (s. Jones, Biogr. Dramatica T. III. p. 300.)

2) Einzelausgaben der verschiedenen Stücke sind als Ed. Princ. anzuführen A midsummer nights dreame. Lond. 1600. 4. A most pleasant and excellent conceited Comedie of Syr John Falstaffe and the merrie wives of Windsor. Entermixed with sundrie variable and pleasing humors of Syr Hugh the welch Knyght, Justice Shallow aud his wise cousin M. Slender. With the swaggering vaine of Auncient Pistoll and Corporal Nym. ib. 1602. 4. Much ado about Nothing. ib. 1600. 4. The most excellent Historie of the Merchant of Venice. With the extreame crueltie of Shylocke the Jewe towards the sayd Merchant, in cutting a iust pound of his flesh: and obtayning of Portia by the choyse of three chests. ib. 1640. 4. A pleasant conceited Comedie called Loues labour lost. ib. 1598. 4. M. William Shakspeare; His True, Chronicle Historie of the life and death of King Lear and his three Daughters with the unfortunate life of Edgar sonne and heire to the Earle of Gloster and his sullen and assumed humor of Tom of Bedlam. Ib. 1608. 4. The history of Henrie the fourth, with the battell at Shrewsburie etc. with the humorous conceits of sir John Falstaffe. Lond. 1598. 4. The Second Part of Henrie the Fourth. ib. 1600. 4. The Chronicle History of Henry the Fift with his battell fought at Agin Court in France. Together with Auntient Pistoll. ib. 1600. 4. The Tragedy of King Richard the Third Containing his treacherous Plots

against his hrother Clarence; the pittiefull murther of his innocent nephewes: his tyrannicall usurpation. with the whole course of his detested life, and most deserued death. ib. 1597. 4. The famous historie of Troylus and Cresseid. Excellently expressing the beginning of their loves with the conceited wooing of Pandarus Prince of Licia. Lond. 1609. 4. An excellent conceited Tragedie of Romeo end Juliet. Lond. 1597. 4. The Tragoedie of Othello, The moore of Venice. ib. 1622. 4. The Lete and much admired Play called Pericles Prince of Tyre. With the true Relation of the whole Historie, aduentures and fortunes of the said Prince; As also, The no lesse strange, and worthy accidents in the hirth and life of his Daughter Mariana. ib. 1609. 4. The tragicall historie of Hamlet prince of Denmarke. ib. 1603. 4. King Henry VI. First Part. Lond. 1592. 4. (?) Second Part of King Henry VI. ib. 1594. 1610. 4. Third part of King Henry VI. ib. 1595. 4. Taming of a Shrew. Lond. 1594. 4. Titus Andronicus. Lond. 1594. 4. King Richerd II. ib. 1597. 1598. 4. Die übrigen Stücke, nämlich First part of King Henry VI, Comedy of Errors, Two Gentlemen of Verona, King John, Alls well that Ends Well, Ae you like it, King Henry VIII, Messure for Measure, The Winters Tale, Cymbeline, Macbeth, Julius Caesar, Anthony and Cleopatra, Timon of Athens, Coriolanns, The Tempest, Twelfth Night erschienen zuerst in der Folioausgabe von Sh. Works von 1623. Gesammtausgaben sind: W. Sh. Comedies, Histories and Tragedies, Published according to the true originell copies. Lond. 1623. fol. (reprinted. ib. 1608. fol.) 1632. fol. The third Imprression end unto this impression is added seven plays never before printed in folio, viz. Pericles, Prince of Tyre, the London Prodigall, the History of Thomas Lord Cromwell, sir John Oldcastle lord Cobham, the puritan Widow, a Yorkshire Tragedy, the Tragedy of Locrine. Lond. 1663. (1664.) 1685. fol. Works by N. Rowe with an acc. on his life and writings; to which are added bis poems w. crit. rem. (hy Ch. Gildon). Lond. 1709—10. VI. 8. 1714. IX. 12. by Al. Pope. Lond. 1725. VI. 4. 1728. X. 12. Birmingh. 1768. IX. 8. coll. w. the old cop. and corr. w. not. by L. Theobald. ib. 1733. VII. 8. 1740. VIII. 8. Plays rev. and corr. on the former editions hy Th. Hammer. w. a glose. Oxford. 1744. VI. 4. 1751. IX. 18. 1771. VI. 4. w. a comm. by Pope and Warburton. Lond. 1747. VIII. 8. w. the corr. and ill. of var. comm. to ere sdd. not. hy S. Johnson. Lond. 1765. VIII. 8. Com. hist. and trag. set out by himself in Quarto, or hy the plaiers his fellows in fol. end now faithfully republ. from those edit. w an introd. (puhl. by Edw. Capell.) Lond. 1768. X. 8. (Dazu Notes end various readings. ib. 1779—80. III. 4.) The plays of W. Sh. w. the corr. and ill. of var. comm. to which are add. not. hy S. Johnson end G. Steevens. ib. 1778. X. 8. (Dazu Addit. observ. hy several of the former comm., the genuine poems of Sh. etc. hy Malone. ib. 1780. II. 8. ib. 1785—87. X. 8. 1790. X. 8. Dublin 1794. X. 12. Lond. 1798. IX. 12. u. Second Appendix to Mal. suppl. ib. 1783. 8.) 1816. XVI. 8. Dram. works w. explan. not. hy Ayscough. ib. 1784. 1790. II. 8. The plays w. not. hy Johnson Steevens and Reed. ib. 1785. X. 8. 1793. XV. 8. 1803. 8. 1813. XXI. 8. 1823. XII. 8. (Dazu Remarks crit. conj. and explan. ib. 1805. II. 8.) Works rev. by G. Steevens. ib. 1791—1804. XVIII. (IX.) fol. w. a sel. of useful not. and a life of Sh. by Al. Chambers. ib. 1805. IX. 8. hy J. Reuw. ib. 1794. VI. 8. w. not. of var. comm. hy Manley Wood. ib. 1806. XIV. 12. Plays and poems w. the corr. and ill. of ver. comm. compr. a life of the poet end an enl. hist. of the stage hy E. Malone w. a new gloss. ind. hy J. Boswell. ib. 1821. XXI. 8. w. not. sel. e hist. of the stage a compl. gloss. index and a life of Sh. by Al. Chalmers. ib. 1823. VIII. 8. The dram. works w. not. crit. hist. and explan. w. a life of the auth. by W. Harness. Lond. 1825. VIII. 8. w. not. orig. and sel. by S. Weller Singer and a life of the poet hy

Ch. Symmons. Chiswick 1826. X. 12. ed. by Valpy. Lond. 1832—33. XV. 18. Complete Works ill. w. many valuable liter. not. fr. the distingh. comm. w. large introd. not. Paris 1842. X. 8. ib. 1838. II. 4. Works, the text from an ent. new coll. of the old ed. w. var. read. not. a life of the poet and hist. of early Engl. stage by Payne Collier. Lond. 1842—44. VIII. 8. Pictorial edition by Ch Knight. Lond. 1839—43. VII. 8 w. ill. and not. by Ch. Knight. ib. 1842—44. XII. 8. w. a memoir and essay on his genius by Barry Cornwall, also annotations and introductory remarks on the plays by many dist. writers ill. w. engrav. ib. 1843. 8. Venus and Adonis. Lond. 1593. 1596. 4. 1602. 12. 1675. 8. Rape of Lucrece. Lond. 1594. 4. 1598. 1607. 8. 1624. 4. 1655. 8. Poems written by W. Sh. ib. 1640. 8. 1774. 8. Andersen II, p. 605. sq. u. Aldine Ed. of the Br. Poets T. XX. Ch. A. Brown, Sh. autobiographical poems. Lond. 1838. 8. — Theatr. Werke, Deutsch v. C. M. Wieland. Zürich 1762—66. VIII. 8. Schauspiele, deutsch v. J. J. Eschenburg. ebd. 1775—82. XIII. 8. (d. XIII. Bd enthält d. zweifelhaften Stücke.) ebd. 1798—1805. XII. 8. Schauspiele, übers. v. H. u. A. Voß. Stuttg. u. Tüb. 1810—15. III. 8. v. J. H. Voß u. dessen Söhnen. Lpzg. 1818—23. IX. 8. Dramat. Werke, deutsch v. Schlegel. Berl. 1820—22. 1830. IX. 8. (Von Schlegel noch unübers. dram. Werke. übers. v. Mehreren. Bd. I. II. III. 4. Berl. 1810. 8.) übers. von A. W. v. Schlegel, ergänzt u. erl. v. L. Tieck. ebd. 1825—34. IX. 8. 1839—40. XII. 8. (Dazu vier Schauspiele Sh. übers. v. L. Tieck. Stuttg. 1836. 8. cf. N. Delius, die Tieck'sche Shakspeare-Kritik. Bonn 1846. 8.) Sämmtl. Schausp. m. d. Suppl. frei v. J. Meyer u. H. Döring. Gotha 1824—34. LII. 12. Dram. W. übers. u. erl. v. J. W. D. Benda. Lpzg. 1825—26. XIX. 12. Sämmtliche Werke in einem Bde. Im Verein mit Mehr. übers. u. her. v. F. Körner. Schneeb. 1836. 4. Lpzg. 1836—38. XXXVIII. 32. 1839. XII, 16. u. 4. Dram. Werke. übers. v. E. Ortlepp. Stuttg. 1838—39. 1842. XVI. 16. (Dazu Nachtr. ebd. 1840. 1842—43. IV. 16.) Schausp. übers. v. Ad. Keller u. M. Rapp. Stuttg. 1843—45. XXIV. 16. Sh. sämmtliche Gedichte im Versmaß des Originals übers. v. E. Wagner. Königsb. 1840. 8. (s. a. Aßmann, Sh. u. s. deutschen Uebersetzer. Liegn. 1844. 8. Stahr in Prutz, Lit. hist. Taschenb. 1843. p. 1—88. Vischer ebd. 1844. p. 73—130.) Im Allg. s. J. Dennis, Letters on the writings and genius of Sh. Lond. 1712. 8. P. Whalley, Enquiry into the learning of Sh. w. rem. on several passages of his plays. 1748. 8. Z. Grey, Crit. hist. and explan. notes on Shak. ib. 1754. II. 8. R. Farmer, Essay on the learning of Sh. ib. 1767. 8. Cambr. 1767. Lond. 1777. 8. 1789. 1821. 8. El. Montagu, Essay on the writings and genius of Sh. compared with the Greek and French dram. poets. ib. 1769. 1770. 1772. 1785. 1840. 8. (Deutsch v. J. J. Eschenburg, Lpzg. 1771. 8.) (Kenrick Prescot) Shakspear, rara auis in terra. s. l. 1774. 4. (Edw. Taylor) Cursory remarks on tragedy, on Sh. and on certain French and Italian poets, principally tragedians. Lond. 1774. 8. W. Richardson, Analysis and illustr. on some of Sh. dramatic characters. ib. 1774. 1780. 1797. 8. (Deutsch v. Chr. H. Schmid. Lpzg. 1776. 8.) J. Uhlmann, Sh. im sechszehnten Jahrh. f. d. englische, Schröder im achtzehnten Jahrh. f. d. deutsche Nation. Wien 1783. 8. J. Baretti, Discours sur Sh. et Mr. de Voltaire. Lond. 1777. 8. (Th. Whateley) Remarks on some of the characters of W. Sh. ib. 1785. 8. Oxf. 1808. 8. H. Chr. Warnekros, Der Geist Sh. Greifsw. 1786. II. 8. J. J. Eschenburg, Ueb. W. Sh. Zürich 1787. 1806. 8. (N. Vogl) Sh. Beruf u. Triumph. Mainz 1792. 8. E. H. Seymour, Remarks crit. cont. and explan. on the plays of Sh. Lond. 1805. II. 8. R. B. Wheler, Life of Sh. and copies of sev. docum. rel. to him and his family. Stratf. upon Avon. s. a. (1806.) 8. Fr. Douce, Illustr. of Sh. Lond. 1807. II. 8. 1839. 8. J. Croft, Annotat. on plays of Sh. York 1810. 8. Capel Lofft, Aphorisms from Sh. arranged according to his plays. Bury 1812. 12. W. Hazlitt, Characters of Sh. plays. Lond. 1817. 8. 1818. 1838. 8. (s. Edinb. Rev.

T. XXVIII. p. 472. sq.) N. Drake, Sh. and his times. Lond. 1817. II. 4. Paris 1838. 8. J. Britton, Rem. on the life and writings of Sh. ib. 1818. 8. E. Malone, Life of Sh. Lond. 1821. 8. Fr. Horn, Sh. Schauspiele erläutert. Lpzg. 1822—24. IV. 8. A. Skottowe, Life of Sh. Ib. 1824. II 8. (Deutsch v. Ad. Wagner. Lpzg. 1834. 16.) R. B. Wheler, Hist. and descriptive acc. of the birth place of Sh. Stratf. upon A. 1824. 8. J. Meyer, Leben Sh. nebst e. Literärgeschichte u. Beurtheilung s. dram. Werke. Gotha 1825. II. 12. N. Drake, Memorials of Sh. or sketches of his character and genius. Lond. 1828. 8. P. Duport, Essais litt. sur Sh. ou analyse raisonnée de toutes les pièces de cet auteur. Paris 1828. II. 8. H. Ulrici, Ueber Sh. dramatische Kunst in seinem Verhältniß zu Calderon u. Göthe. Halle 1839. 8. (s. Hall. Jahrb. 1840. p. 294—320.) u. Sh. dram. Kunst. II. umg. A. Lpzg. 1846—48. II. 8. The wisdom and genius of Sh., compr. moral philosophy etc. w. not. refer. etc. by Th. Price. ib. 1838. 8. Al. Schmid, Sacherklärende Anmerk. zu Sh. Dramen. Lpzg. 1842. 12. Barry Cornwall, A mem. and essay on the genius of Sh. Lond. 1846. 8. G. Fletcher, Studies on Sh. Lond. 1847. 8. W. Hudson, Lectures on Sh. New York 1848. 8. J. Hunter, New illustr. of the life studies and writings of Sh. Lond. 1845. 8. Th. W. Courtenay, Comm. on the hist. plays of Sh. Lond. 1840. 8. G. L. W. Franke, Bemerk. üb. Sh. Bernburg 1837. 8. E. A. Hagen, Sh. erstes Erscheinen auf d. Bühne Deutschlands. Königsb. 1832. 8. Th. Campbell, Remarks on the life and writings of W. Sh. Lond. 1838. 8. J. Wiss, On the rudiments of the Shaksperian drama. Frkft. 1828. 8. Fr. G. Waldron, The Shaksperian miscellany, cont. scarce and valuable tracts, biogr. anecd. of theatr. perform. Lond. 1802. 8. G. G. Gervinus, Shakespeare. Lpzg. 1849—50. IV. 8. Ed. Vehse, Sh. als Protestant, Politiker, Psycholog u. Dichter. Hamb. 1851. Bd. I. 8. Shakspeare's will faithfully copied from the original, with facsimiles of the three original autographs annexed. Lond. 1838. 8. Traditionary anecdotes of Sh. coll. in Warwickshire in the year 1693. Lond. 1838. 8. Sh. Library, a coll. of the romances, novels, poems and histories used by Sh. as the foundation of his dramas w. introd. notice by Payne Collier. Lond. 1843. II. 8. P. Collier, Life of Sh. in s. Ausg. a. a. O. T. I. p. LIX—CCLXVI. New particulars regard. the works of Sh. Lond. 1836. 8. Memoirs of the principal actors in the plays of Sh. ib. 1846. 8. u. New facts regard. the life of Sh. ib. 1835. 8. Farther particulars reg. Sh. and his works. ib. 1839. 8. Reasons for a new edition of Sh. works. ib. 1841. J. Orch. Halliwell, An account of the only known Mscr. of Sh. plays. ib. 1843. 8. A new life of W. Sh. ib. 1848. 8. u. Shaksperiana, A catalogue of the early editions of Sh.'s plays and of the commentaries and other publications. Lond. 1841. 8. (Versch. davon ist: Shaksperiana, Catalogue of all the books, pamphlets etc. rel. to Sh. Lond. 1827. 8.) A parallel of Sh. and Scott, being the substance of three lectures on the kindred nature of their genius. ib. 1835. 8. Mary Cowden Clarke, The complete concordance to Sh.; being a verbal index to all the passages in the dram. works of the poet. ib. 1845. 8. Ch. Lamb, Tales from Shakspeare. Lond. 1842. 8. (Deutsch v. H. Künzel. Darmst. 1842. 8. v. F. W. Dralle. Stuttg. 1843. 8.) Th. Echtermeyer, L. Henschel u. K. Simrock, Quellen des Sh. in Novellen, Märchen u. Sagen. Berl. 1831. III. 8. Shakspear illustrated, or the novels and histories on which his plays are founded by the author of the Female Don Quixote (Mrs. Lennox) Lond. 1753. III. 8. J. J. Eschenburg, Ueb. d. vorgebl. Fund Shaksp. Handschriften. Lpzg. 1797. 8. Will. H. Ireland, Confessions containing the fabrication of the Sh. Mscr. Lond. 1805. 8. (s. dar. Deutsch. Mercur 1797. März. p. 278. sq. Deutsche Mon. Schr. 1796. III. p. 3. 209. 1797. I. p. 21. 304. II. p. 218.) Edm. Malone, An inquiry into the authenticity of certain miscell. papers and legal instruments, publ. Decbr. 24. 1795. and attributed to Shakspeare,

Queen Elizabeth and Henry, Earl of Southampton. Lond. 1796. 8. G. Chalmers, An apology for the believers in the Shakspeare-papers, which were exhibited in Norfolk-street. ib. 1797. 8. u. A supplemental apology for the bel. in the Sh. pap. ib. 1799. 8. (beide gegen Malone.) Publications of the Sh. Society, Books illustrative of Sh. and the literature of his time. Lond. 1844—46. XXIV.. 8. (Inhalt s. b. Armbruster, Catal. of engl. books Lpzg. 1851. p. 55. sq.) s. a. Lardner, Lives of engl. liter. and scient. men. T. II. p. 73—130. 351—389. Wien. Zeitschr. f. Moden 1841. nr. 171—173. Bl. f. d. Lit. d. Ausl. 1836. p. 236. sq. Mag. f. d. Lit. d. A. 1835. nr. 19. 20. 49. 61. 82. 91. 94. 111. 1836. nr. 9. 21. 1839. nr. 15. 1838. nr. 87. 1843. nr. 130. 152. 1844. nr. 28. 59. 1849. nr. 34—36. Bl. f. liter. Unterh. 1841. p. 904. sq. 1850. nr. 131—137. 234. Hormayr, Arch. f. Gesch., Stat. Lit. u. Kunst 1824. nr. 148. 1825. nr. 10. 13. 14. 16. 32. 34. 86. 88. 98. 100. 101. 103. 105. 113. 122. 123. 124. 126. 127. 140. 140. 143—145. 1826. nr. 2. 14. 16. 26. 29. 31. 32. 37. 38. Abrastea Bd. II. p. 342. sq. Millin Mag. Enc. 1817. T. 5. p. 5. sq. Schubart, Engl. Bl. Bd. III. p. 1. sq. Eunomia 1803. II. p. 192. 272. sq. Zeitschr. f. die eleg. Welt. 1813. nr. 172—173. Villemain, Mélang. T. II. p. 201. sq. Chauffepié T. IV. p. 269. sq.

§. 151.

Wir haben jetzt, insofern die mit Shakspere gleichzeitigen Dramatiker fast alle auch noch in das folgende Jahrhundert hinüberreichen und dort als seine Schule im Allgemeinen betrachtet werden sollen, lediglich noch von dem englischen Roman[1]) zu sprechen. Es ist bereits bemerkt worden, daß eine Zeit lang (unter Edward IV.) die Arthurromane in Aufnahme waren, dann kamen (unter Heinrich VIII.) Lord Berners romantische Compilationen, und endlich wurden diese wieder durch die Bearbeitungen der Amadisromane verdrängt. Dergleichen waren z. B. 1589 die Uebersetzung des Palmendos, 1588 die des Palmerin von Oliva rc. Allein der diesen Machwerken zu Theil gewordene Beifall rief selbständige Werke hervor. So schrieb Emanuel Ford[2]) einen Roman, Ornatus und Artesia (1595) und eine Nachahmung des Palmerin von Oliva, Parismus, Prinz von Böheim, ein bei seinem Erscheinen mit wahrhaftem Enthusiasmus aufgenommenes Werk, und Henry Robarts[3]) einen andern Roman, Phäander, der indeß weniger Beifall erhielt. Mittlerweile wurden auch die italienischen Novellen durch Uebersetzungen bekannt (s. Warton T. III. p. 372. sq.), ja 1597 erschien eine Uebertragung der Novellen der Königin Marguerite de Valois, aus der nicht weniger als 15 Erzählungen in das gleich zu erwähnende Werk übergingen (s. Brydges T. IV. p. 166. sq.) Dieses war nämlich William Paynter's[4]) Lustschloß, größtentheils nach Boccaccio gearbeitet, neben dem George Whetstone's[5]) Heptameron, hauptsächlich nach Cinthio Giraldi, Lob verdient. Aehnliche Bücher waren die Wundergeschichten der Elisabeth Grimstone[6]) und der Wald des Thomas Fortescue[7]) nach spanisch-französischen Quellen. Nun folgte auch ein Originalroman, nämlich des Dramatikers John Lilly[8]) Euphues, in dessen zweitem Theile eine Apologie Englands im

Gegensatz zu andern Ländern, z. B. zu Neapel, welches im ersten Theile geschildert wird, gegeben ist. Der Geschmack, den der Verfasser in diesem Buche an den Tag gelegt hat, ist schauderhaft, denn überall bringt er Wort- und Ideenantithesen, gelehrt sein sollende historische und mythologische Anspielungen und alberne Vergleichungen vor, und trotz dem ward dasselbe so populär, daß der abgeschmackt affectirte Styl desselben für den Ton und Ausdruck des Hofes und der höhern Stände maßgebend wurde. Weit besser ist indeß eine Nachahmung von dem schon genannten Lodge[9]), Rosalinde oder Euphues Vermächtniß, zum Theil auf den Gamelyn, eine Chaucer zugeschriebene, aber einem Zeitgenossen desselben, Namens Coke, gehörige versificirte Novelle, basirt und, wie bemerkt, die Quelle für Shakspere's Lustspiel: Wie es euch gefällt. Eine andere gleichzeitige Nachahmung lieferte der heitere Greene[10]) in seiner Geschichte von Dorastus und Fawnia (der Florizel darin ist aber aus dem IXten Buche des Amadis de Gaule), die bekanntlich Shakspere unter Veränderung der Personennamen in seinem Wintermärchen verarbeitete. Sein Farewell to follie ist nach der Einkleidung Boccaccio's angelegt, doch scheinen die darin mitgetheilten Erzählungen Originale zu sein. Sein Turteltaubenpaar ist schon wieder viel weitschweifiger und affectirter, aber seine Philomela, auch die Nachtigall der Lady Fitzwater (der das Werk dedicirt war) betitelt, ist wahrhaft reizend und obwohl in ihrer Entwickelung Boccaccio's Titus und Gysippus nachgebildet, dennoch eine der schönsten Apologieen der Frauentreue und Frauenwürde, die es giebt, und aus dem schlammigen Munde eines Mannes, wie Greene war, desto höher anzuschlagen. Merkwürdiger Weise hat der erste Theil, die Prüfung einer Frau durch ihren Mann, viele Aehnlichkeit mit der Episode im Don Quixote, wo Anselmo seine Frau Camilla auf gleiche Weise auf die Probe stellt, und doch hat Cervantes schwerlich eine Ahnung von der Existenz dieses Buchs gehabt. Eine andere Nachahmung Lilly's, aber weit schwächer, ist des Rechtstudirenden Brian Malbancke[11]) Philotimus, worin merkwürdiger Weise bereits ebenso der Novelle von Romeo und Julie gedacht wird, wie zu Ende von T. Peend's Pleasant fable of Hermaphroditus and Salmacis (Lond. 1565. 8.) dieß der Fall gewesen war (s. Brydges T. II. p. 444. 349.). Das schlechteste Buch dieser Art endlich sind des Nicholas Breton[12]) Leiden Mavillia's, die aber bereits in die nächste Periode gehören. An eigentlichen Volksbüchern war ebenfalls kein Mangel, die Sagen vom Bruder Rausch, Bruder Bacon, Robin Hood, Roswal und Lillian ꝛc. sind ächt englischen Ursprungs und waren allgemein populär, andere aber kamen aus Holland, wie z. B. die 1518 in Quart mit Holzschnitten zu Antwerpen gedruckten Bücher The story of Frederik of Jennen, The story of Mary of Nemegen etc. Ein Anonymus[13]), wahrscheinlich ein

katholischer Priester, aus England gebürtig, gab in Florenz einen geistlich-allegorischen Roman, Palestina, heraus, in welchem römische Geschichte (er spielt unter Herodes Sohn, Archelaus), heidnische Fabeln und Ereignisse aus dem Leben unseres Heilandes auf sonderbare Weise mit einander gemischt sind: die Beschreibungen sind darin am besten gelungen. Eine Art Hofgeschichte voller Unwahrscheinlichkeiten (vielleicht über die Katharine, Heinrichs VIII. Gemahlin), von einem Anonymus verfaßt, gehört auch noch hierher[14]. Den Schluß mag endlich Sir Philipp Sidney[15]) (aus Pensburst in Kent, geb. 1554, gest. 1586), einer der edelsten Männer seiner Zeit und der letzte wahrhafte englische Ritter, mit seiner Arcadia machen, die auch, weil sie seiner Schwester, der Gräfin von Pembroke, gewidmet war, die Arcadia der Gräfin von Pembroke genannt wird. Dieser Schäferroman hat alle Fehler und Vorzüge seines Musters, der Diana des Montemayor (d. Zelmone ist aber aus dem Amadis de Grèce genommen), er bietet ein Gemisch der abenteuerlichsten Erzählungen im Geschmack der alten Ritterbücher mit der Scenerie des Landes Arcadien und enthält daher auch ganz verfehlte komische Stellen (solche sind z. B. der Spott über Dametas, seine Neigung zum Ackerbau und die Dummheit seiner Frau und Tochter) nach der Manier der Italiener und Spanier, die natürlich von dem romantischen Elemente des Ganzen widerlich abstechen. Das Buch ist sehr weitschweifig angelegt und gar nicht überarbeitet, der Schluß sogar von fremder Hand, Concetti, Emphase und Affectation sind überall sichtbar, die gute Absicht des Verfassers, den theilweise unsittlichen Ritterromanen einen moralischen Substitut zu geben, aber nicht zu verkennen. In Bezug auf die Form ist der Roman eine Art Epos in Prosa, denn er beginnt gleich mitten in der Handlung. Die nach der damaligen Mode dem Ganzen eingelegten kleinern Gedichte in Octaven, und Eklogen, in Alexandrinern und Hexametern sind gelungen, wenn auch nicht so trefflich wie sein Liederkranz, Astrophel and Stella, worin er in 108 Sonneten eine gewisse Lady Rich, die auch in der Arcadia als Philoklea eine bedeutende Rolle spielt, angesungen hat. Kleinere Erzählungen und Anekdotensammlungen erschienen ebenfalls um diese Zeit noch[16]), und Barnaby Rich[17]) besonders ist einer von denen, der solche mit in seine größern Bücher hineinarbeitete, obwohl er auch Verfasser eines Romans (Simonides) im Geschmacke des Euphues ist. Um dieselbe Zeit fallen auch bereits Sammlungen von witzigen Einfällen und Eulenspiegeleien, wie die schon erwähnten Thaten und Reden der klugen Männer von Gotham, Scoggan's Jests[18]), Mery Tales, wittie Questions and quicke Answers (Lond. 1567. 8.), Hospitall of incurable fooles (Lond. 1600. 4.), Jacke of Dover[19]) 2c. Hierher gehören ferner des William Rankin's Mirrour of monsters (Lond. 1597. 4.) und die anonymen Volksbücher The unfortunate traveller or the life of Jacke Wilton

(Lond. s. a. 4.), Famous History of Chinon of England with his strange adventures for the love of Celestina (Lond. 1597. 4.), des später zu erwähnenden Balladendichters Thomas Deloney Thomas of Reading, der den Schluß dieses Jahrhunderts macht.[20]) ꝛc. Politische Romane, wie des Thomas Morus Utopia, Hall's Mundus alter et idem, Barclay's Argenis, erschienen in lateinischer Sprache, und das erste und beste Werk dieser Art in englischer Sprache, des treuen Anhängers Karls I., James Harington's (aus Upton 1611—77) Oceana[21]), eine Nachahmung der Platonischen Idee von der Atlantis, gehört erst in die folgende Periode. Er läßt darin unter Leitung des Alphäus Megaletor, des Lords Archon (Cromwell) ein Gleichgewicht zwischen den einzelnen Gliedern des Staates eintreten und herstellen: ein Government established upon an equal agrarian arising into the superstruction of three orders, the senate debating and proposing, the people resolving and the Magistracy executing by an equal rotation through the suffrage of the people given by the ballot.

1) S. dar. Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1835. nr. 88—90.

2) The most pleasant historie of Ornatus and Artesia. Lond. 1607. 4. (Anonym als: The famous, pleasant delightful hist. of O. and A. ib. s. a. 4.) The famous history of Montelion, Knight of the oracle. Lond. s. a. 8. ib. 1687. 4. The most famous, delectacle and pleasant history of Parismus. ib. 1696. II. 4.

3) Phaeander, the Mayden Knight. Lond. 1595. 4. Haigh for Devonshire. A pleasant Discourse of six gallant Merchants of Devonshire their lives, adventures and Travailes: with sundrie theire rare Showes and pastimes shewed before the King in Exeter. Lond. 1600. 4.

4) The Palace of pleasure the first volume containing sixty novels of Boccaccio. Lond. 1566. 4. The second volume containing thirty four novels. ib. 1567. 4. (Zusammen) ib. 1569. II. 4. 1575. 1582. II. 4. ed. by Haslewood. ib. 1813. III. 4.

5) Heptameron. Lond. 1582. 4. Daraus: The right excellent and famous Historye of Promus and Cassandra. ib. 1578. 4. (Quelle von Shakspere's Measure for Measure.)

6) In ihren Miscellanea, Meditations, Memoratives. Lond. 1604. 8. s. Beloe T. II. p. 108. sq.

7) The forest; or collection of historyes, doone out of Frenche into English. Lond. 1576. 4.

8) Euphues or The anatomy of wit. Lond. 1579. 1613. 1617. 1636. 4. Euphues and his England. Lond. 1580. 1581. 1586. 1613. 1617. 4. (mit d. vor.) ib. 1623. 1636. 4. Euphues and Lucilla, or the false friend and inconstant mistresss, to which is added Ephoebus or instructions for the education of youth. ib. 1716. 8. s. Wolf, Gesch. d. Romans p. 222. sq.

9) Rosalynde, Euphues golden legacie: found after his death in his Cell at Silexedra. Bequeathed to Philautus Sonnes, nursed up with their Father in England. Fecht from the Canaries by T. L. Lond. 1590. 4. 1609. 1612. 4. 1623. 4. (s. Beloe T. II. p. 119. sq. Auszüge b. Echtermeyer u. Simrock, Quellen des Shakspere Bd. II. p. 43. sq. cf. p. 280. sq.)

f. a. The life and death of William Long beard, the most famous and witty English traitor, borne in the city of London, accompanied with many other most pleasant and prettie histories. Lond. 1593. 4.

10) The myrrour of Modestie. Lond. 1584. 4. (die Geschichte der Susanna) Euphues Censure to Philautus. ib. 1587. 4. Pandosto. The Triumph of Time. ib. 1588. 4. Menaphon. Camillas Alarum to Slumbering Euphues in his melancholie Cell at Silexedra. ib. 1589. 4. (gehört ihm nicht, sondern Nash) Tho pleasant and delightful History of Dorastus and Fawnia. Lond. s. a. 4. ib. 1588. 4. 1636. 4. (Deutsch v. Simrock a. a. O. Bd. II. p. 49. sq.) Perimedes the Blacke Smith. ib. 1588. 4. Morando. The Tritameron of Love. ib. 1584. 1587. 4. Orpharion. ib. 1599. 4. Mourning Garment, given him by Repentance at the Funerals of Love. ib. 1596. 1616. 4. Arcadia. Lond. s. a. 4. (f. Censura Liter. T. II. p. 245.) Mamillia. A mirrour or looking-glasse for the ladies of englande. ib. 1588. 4. Mamillia. The second part or the Triumph of Pallas. ib. 1593. 4. Card of Fancie — Wherein also is described in the person of Gwydonius a cruell combate between Nature and Necessitie. ib. 1608. 4. Never too late. ib. 1616. 4. 1621. II. 4. Philomela. The Lady Fitzwaters Nightingale. ib. 1615. 4. Alcida, Greene's Metamorphosis. ib. 1617. 4. The Farewell to Follie. ib. 1591. 4. 1617. 4. (f. Brydges, Bibliogr. T. IV. p. 159. sq.) The Historie of Arbasto, King of Denmarke, describing the anatomy of Fortune in his Love of faire Doralicia. ib. 1617. 1628. 4. A pair of Turtle Doves or the tragicall History of Bellora and Fidelio seconded with the tragicall end of Agamio. ib. 1606. 4. (f. Brydges T. IV. p. 240. sq.)

11) Philotimus. The warre betwixt Nature and Fortune. Lond. 1583. 4. Ausz. b. Brydges, Bibliogr. T. II. p. 438. sq.

12) The miseries of Mavillia. Lond. 1583. 1606. 4.

13) Palestina. Written by Mr. R. C. P. and Bachelor of Diuinitie. Florence 1600. 4. Ausz. b. Brydges T. II. p. 204. sq.

14) The famous Historie of Albions Queene. Lond. 1601. 4. Ausz. b. Brydges T. II. p. 190. sq.

15) S. Arn. Eickius, Elogium D. Ph. Sidnei. Ultraj. 1582. 4. W. Herbert, Sidney or Baripenthes briefly shadowing out the rare and neuerending landes of Ph. S. ib. 1586. 4. Th. Lant. Procession at the Obsequies of Sir Ph. S. ib. 1587. 4. Fulke Gr. of Brooke, Life of Sir Ph. S. Lond. 1652. 8. publ. w. pref. by Eg. Brydges. Kent 1816. 8. Th. Zouch, Memoirs of the life and writings of Sir Ph. S. York 1808. 4. G. Whetstone, Sir Ph. S. his honourable life, his valiant death and true vertues. ib. 1816. 4. Stewart Ad. Pears, The correspondence of Sir Ph. S. and Hubert Languet now first coll. and transl. from the Latin with notes and a memoir of S. ib. 1845. 8. S. Clark's Lifes of emin. persons. Lond. 1668. fol. P. II. p. 89—97. Chauffepié T. IV. p. 302. sq. Buhle, Gesch. d. neu. Phil. Bd. IV. p. 441. Deutsch. Merc. 1778. Bd. IX. p. 279. sq. XI. p. 187. sq. Brydges, Bibliogr. T. I. p. 81. sq. 289. sq. Annual Review T. VII. p. 324. d'Israeli, Amenit. of Liter. T. II. p. 63. sq. — The countesse of Pembrokes Arcadia. Lond. 1590. 4. (nur 3 Bücher) ib. 1593. fol. 1598. fol. (IV Büch.) ib. 1613. fol. Ed. VII with some new additions with the supplement of a defect in the third part of this history by Sir W. Alexander; whereunto is now added a sixth booke by R(ichard) B(eling). ib. 1629. fol. Ed. VIII. ib. 1633. fol. Ed. IX. ib. 1638. fol. ib. 1662. fol. (hier steht auch f. Gedicht A remedie for love, welches sonst überall fehlt.) Arcadia, moderniz'd by Mrs. D. Stanley. ib. 1725. fol. The works of Sir Ph. S. in prose and verse. Lond. 1725. III. 8. (L'Arcadie en Français p. T. Baudoin. Paris 1624—25. III. 8. Arcadia d. Gräfin von Pembrock. A. d. Engl. v. V. Theocritum. Frkft. 1629. 4. 1638. 4. M. dess.

Gedichten u. Reymen deutsch v. M. Opitz. Leyd. 1642. 1646. 12.) Astrophel and Stella, wherein the excellence of sweete poesie is concluded. Lond. 1591. 4. u. in d. Arcadia ed. VII. p. 567. sq. An apologie for poetrie. Lond. 1595. 4. w. observat. on poetry and eloquence from Ben Jonson, ed. by Th. Warton. Lond. 1787. 8. ed. by Lord Thurlow. ib. 1810. 4. Sonnets, in d. Ed. VII. d. Arcadia p. 520. sq. Dramatic interlude adr. to Q. Elizabeth in Wanstead Garden, b. Nichols Progr. of Q. Elizabeth T. II. p. 94. sq. u. hinter d. Arcadia Ed. VII. p. 618. sq. Woocing staff s poem u. Valour anatomized in a fancie bei Somers Tracts Coll. I. T. VI. p. 386. sq 388. sq. u. b. Morgan Phoenix Britannicus T. I. p. 189. 188. (d. Ged. zus. in The miscellaneous works of Ph. Sidney w. the life of the author and illustr. not. by W. Gray. Oxf. 1829. 8.) Almanzor and Almanzaida, a Novel. Lond. 1678. 8. The psalmes of David, transl. into divers and sundry kindes of verses begun by Sir Ph. S. and finished by the countess of Pemhroke, his sister. ib. 1823. 8. s. Dunlop T. III. p. 164. sq.

16) z. B. von Richard Lediche Fountain of ancient fiction. (Lond. 1599. 4.), George Pettie (aus Tetsworth u. Stoke-Taimach in Oxfordshire 1548—89) aus antiken Quellen in: A petite pallace of Pettie his pleasure conteyning many pretie Histouries, by him set foorth in comely colours and most delightfully discoursed. Lond. s. a. 4. (s. Herbert zu Ames, nr. 612. 1030.) Proben b. Brydges T. II. p. 392. sq., ferner Garden of wysdom drawn out of Greek and Latin Authors by Taverner. Lond. 1539. 8. Hours of recreation or after dinners. ib. 1576. 8. rc. rc.

17) A right excellent and pleasant dialogue betwene Mercury and an English souldier, contayning his supplication to Mars; Bewtifed with sundry worthy Histories, rare inucntions and politike deuises. Lond. 1574. 12. Allarme to England foreshewing what perilles are procured where the people liue without regard of Martiall lawe. ib. 1578. 4. (s. Brydges, Bibliogr. T. I. p. 508. sq.) The straunge and wonderfull adventures of Dō. Simonides a gentilman Spanyarde. ib. 1584—84. II. 4. The Honestie of this age. Prooing by good circumstance that the world was neuer honest till now. ib. 1614. 1615. 4. Edinb. s. a. 4. The excellency of good women. ib. 1613. 4. Farewell to militarie profession, conteinyng verie pleasaunt discourses fit for a peaceable tyme. Lond. 1581. 1606. 4. s. a. Brydges, Bibliogr. T. III. p. XIX. sq.

18) Scoggins Jests, wherin is declared his Pleasant Pastimes in France and of his Merriments among the Fryers; full of delight and honest Mirth. Lond. 1613. 8. ib. s. a. 8. (in: The family of Joe Miller. Lond. 1848. 12. p. 49. ist gesagt, im Cat. bibl. Harlei. T. IV. nr. 19636 sei eine Ausgabe von 1565 bei T. Colwell angeführt, allein dort wird die von 1613 genannt.) Hearne schreibt das Werk dem schon genannten Andrew Borde zu s. Brydges, Bibliogr. T. II. p. 67. Cat. of the libr. of Douce. s. v. p. 253.

19) Jacke of Dover, His Queste of Inquiry or his privy search for the veriest foole in England. Lond. 1604. 8. (P. II. ais: The Penniles Parliament of Threed-Bare Poets or All mirth and wittie conceites. ib. 1608. 8. zusammen) ib. 1842. 8.

20) Thomas of Reading or the six Worthy Yeomen of the West. Lond. s. a. (vor 1600.) 4. 1623. 1632. 1636. 4. u. b. Thoms. Early Prose Legends T. I.

21) Oceana. Lond. 1656. fol. w. an access. of the life of J. H. by J. Toland. ib. 1700. fol. Works. Lond. 1700. fol. w. an append. ib. 1737. fol. 1771. 4. s. d'Israeli, Amen. of Literature T. II. p. 284. sq. Magaz. f. d. Liter. d. Ausl. 1843. nr. 113—114. Chauffepié T. III. s. v. Anm. L. p. 43. sq.

§. 152.

Segeln wir jetzt nach Holland [1]) herüber, so finden wir hier immer noch die alten Rhetorij- oder Rederijkamers wieder, die wir bereits früher kennen gelernt haben. Allerdings haben dieselben weit mehr Gewicht und Einfluß auf die Bildung des Dramas ausgeübt, als auf die Poesie überhaupt, obgleich natürlich die meisten Mitglieder derselben sich mit dem Dichten der Refereynen oder Refrains beschäftigten. Freilich sind die ersten poetischen Versuche dieser Zeit noch sehr roh und ungebildet, allein man muß gleichwohl diesen Kammern das Verdienst zugestehen, daß, haben sie auch im Ganzen fast nur Schularbeiten zu Tage gefördert, sie doch den freilich verschrobenen Geschmack an der Dichtkunst mitten unter den Kriegswirren rege erhielten und sogar nicht wenig zur Anfeuerung der Freiheitsbegeisterung beitrugen. Allerdings kann man sagen, daß die Theaterstücke, nachdem einmal die Reformation in Holland Eingang und Anklang gefunden hatte, derselben mehr huldigten, als die sogenannten Refereynen, allein auch in diesen kämpfte das protestantische Element bald mit vielem Erfolge gegen das katholische. Die erste Dichterin, die wir hier zu nennen haben, insofern des Jacob Bilt [2]), Goldschmieds zu Brügge, versificirte Uebersetzung des Boethius (1462—66) ungedruckt geblieben, von Anthonis de Rouere [3]) aus Brügge nur wenig erhalten ist und der Spyeghel der jonghens des Canonicus von Löwen, Gerard Roelants († 1491), den Lambertus Goetman zu Ende brachte (1488), noch in das vorige Jahrhundert gehört [4]), dürfte die freilich mit Unrecht so genannte vlämische Sappho, Anna Byns [5]), eine Nonne und Erzieherin in ihrer Vaterstadt Antwerpen, sein, die besonders in der Form des Refrains ihre zu seiner Zeit viel gelesenen und ziemlich reinen Epigramme gegen Luther und seine Anhänger schrieb. Diese brachte zum Theil Eligius Eucharius, Priester zu Gent, in lateinische Verse (s. Paquot T. V. p. 206.) Zu derselben Zeit fällt Matthys de Casteleyn [6]), Priester und Factor der Rederijkammer Pax vobis von Oudenarde, seiner Vaterstadt. Er dichtete eine Apologie von Dornik (Baladen van Doornicke), ein Theaterstück Pyramus und Thisbe, und verschiedene Refereynen und Liedekens; allein sein Hauptwerk ist seine Poetik in Sneden oder Couplets, Konst van Rhetoryken betitelt, durch die er gewissermaßen der Gesetzgeber des vlämischen Parnasses ward. Er eifert darin besonders gegen die von den niederländischen Dichtern aus Nachahmung der Franzosen besonders gebräuchlichen Arten von Miscellangedichten, die die sonderbarsten Namen (Dobbelsteerten, scaecberd, simpletten, dobbletten, ricqueracken, baguenauden, cocquerullen etc.) trugen, und empfahl besonders nur drei Versformen, die Ballade, den Refrain und die Snede oder das Couplet. Diese waren sämmtlich strophischer Art, nur so, daß die Strophenzahl

der Snede unbegrenzt, die der Ballade zwischen 7—8, und die der Refrains zwischen 10 — 20 Versen differirte. Der Refrain hatte seinen Namen von dem letzten Verse, der gewöhnlich zu Ende jeder Strophe wiederkehrte, und war hinsichtlich des Inhalts bald ernst, bald heiter, bald erotisch (in't wyse, in't zotte, en in't amoureuse). Die letzte Manier diente lediglich zur Unterhaltung, die beiden ersten aber waren die Formen, in denen sich das religiöse und politische Dichterfeuer der Niederländer jener Zeit Luft machte. Zunächst wird nun Cornelis van Ghistele[7]) aus Antwerpen, Factor der Rhetorenkammer de Goubloeme daselbst, zu nennen sein, der außer Uebersetzungen der Aeneis, des Terenz, der Heroiden Ovids auch noch ein Gedicht in zwei Büchern, das Opfer der Iphigenia lieferte. Dann folgt Jan Fruytiers[8]), Requestmeester des Prinzen von Oranien, der besonders durch seine kleinen Lieder für die Reformation thätig war. Gleichzeitig ist der Fabeldichter Edeward de Deene[9]) aus Brügge, dessen Arbeit meisterhaft genannt werden muß. Neben diesen verdient auch Jan van den Dale[10]) eine Stelle, der uns zwei Gedichte hinterließ (de Huere van der doodt, die Todesstunde, de Stove, das Badehaus), von denen das zweite, worin zwei Frauen vorkommen, die sich über die Schwierigkeit, mit ihren Männern in Frieden zu leben, und über die Mittel, zu Hause Ruhe zu haben, besprechen, vorkommen, sehr leichte und harmonische Verse hat, aber doch der darin ausgesprochenen Ansichten halber durch Alba in den Index kam.

Als zu ihrer Zeit ziemlich berühmte Lehrdichter dieser Zeit nennen wir Hieronymus van der Voort[11]) aus Antwerpen, einen eifrigen Anhänger des Prinzen von Oranien, den er auf allen seinen Feldzügen begleitete, wegen seines kräftigen philosophischen Gedichtes, die Leiden des menschlichen Lebens, Jan Baptista Houwaert[12]) (geb. 1531 zu Brüssel, † 1599), dessen Pegasides Pleyn ofte Losthoff der Maagden in 16 Büchern, worin die Gefahren, denen das schöne Geschlecht ausgesetzt ist, durch eine Anzahl von lebendig erzählten Beispielen aus der heiligen, Fabel- und Profangeschichte erörtert werden, einen ungeheuern Erfolg hatte und vermuthlich Cats bei Abfassung seines Trouwring zum Muster diente, und endlich Pieter Heyns oder Heyntz[13]) (geb. zu Antwerpen 1537, † 1597), dessen Weltspiegel, eine Kosmographie im strengsten Sinne des Wortes, den schulmeisterlichen altklugen Ton, den er als Schulmeister und Factor der Antwerpner Rhetorenkammer, de bloeijende Wyngaard, anzuwenden pflegte, zur Schau trägt. Endlich gehört hierher auch noch Philips Numan[14]), Stadtschreiber seiner Vaterstadt Brüssel († 1617), dessen Lehrgedicht von vielem Talent zeugt, aber allerdings noch in einem sehr unreinen Style geschrieben ist.

Gegen das Ende des 16. Jahrhunderts fand aber in Bezug

auf die innere Gestaltung der niederländisch-vlämischen Poesie ein bedeutender Umschwung durch die Rederijkerkammer zu Amsterdam, In liefde bloeijende, statt, die bald alle übrigen Anstalten ihres Vaterlandes, die, beiläufig gesagt, besonders durch Alba unterdrückt worden waren, der in ihnen die geheimen Stützen der Revolution zu erkennen meinte, durch die Arbeiten einiger ihrer Mitglieder, die unter ihrem Namen herauskamen (ich meine Spieghel's Twespraack van de Nederduytsche Letterkunst, eine Grammatik, der Ruygh bewerp van de Redenkaveling ofte Nederduytsche Dialectike, eine Logik, ebenfalls von Spieghel, und die Rederijckkunst in rijm op't korst vervat v. 1587, eine Rhetorik) verdunkelte. Die drei hauptsächlichsten Zierden und Vertreter dieser Schule waren der holländische Martial Roemer Visscher[15]) (geb. 1547 zu Amsterdam, † 1620), Hendrik Laurenszoon Spieghel[16]) (Spiegel, geb. 1519 zu Amsterdam, † 1612) und Dirk Volkertszoon Coornhert[17]) (geb. 1522 zu Amsterdam, † 1590), Secretär der Staaten von Holland. Letzterer, ein vielseitig gebildeter Mann, ist eigentlich für die Bildung der Sprache durch seine Uebersetzung der Odyssee (in Versen), des Cicero und Boethius, die eben so treu als rein sind, wichtiger geworden als durch seine Gedichte, die sich auf einige geistliche Lieder und auf zwei Lehrgedichte (Recht gebruyck ende misbruyck van tijdlicke have, und 't Bedrogh des werelts of van 't loeye en leokere leven, nach einem lateinischen Gedichte des Pandulphus Collenutius) beschränken. Spieghel dagegen hat in seinem Hertspiegel (Herzensspiegel), einem von Vielen mit Pope's Menschen verglichenen Lehrgedichte, eine eben so kräftig ausgeführte, als bilderreiche, gerundete, mit außerordentlicher Menschenkenntniß und Belesenheit geschriebene Ausführung seiner Devise: Deughdt baerdt Vreughdt (Tugend gebiert Freude) in Alexandrinern und VII Büchern hinterlassen. Der Hauptfehler des Gedichtes ist Dunkelheit, und Härten, Anwendung veralteter Worte und unpassende Verbindungen sind nicht selten; allein dafür kommt auch zuerst eine passende Abwechselung männlicher und weiblicher Reime und überhaupt sorgfältige Beobachtung bestimmter Prosodik vor. Visscher endlich blieb in seinen Zinnepoppen (allegorischen Bildern mit beigefügten zweizeiligen gereimten Erklärungen, von denen aber mehrere seiner Tochter Anna Roemers Visscher gehören) der von den alten Rederijkern einmal beliebten Form der Allegorie treu, versuchte sich aber auch nicht ohne Glück im schmuzigen Martialischen Epigramm, wie dieß Spieghel im ernsten (Hieroglyphica) allerdings mit mehr Würde gethan hatte. Jene allegorische Manier, Emblemata mit kurzen Sinngedichten zu publiciren, gelang endlich besonders noch des obengenannten Heyns Sohne Zacharias Heyns[18]) (geb. zu Antwerpen 1570, † 1640). Rücksichtlich der eigentlichen Lyrik muß nun aber bemerkt werden,

daß dieselbe ihrem Inhalt nach fast nur eine religiös politische war. Zuerst tritt dieses Element besonders hervor in dem sogenannten Ketzergesangbuch von Holland des Messire Wilhelm van Zuylen van Nyevelt[19]), bestehend aus einer Sammlung Davidischer Psalmen, die er nach den beliebtesten Volksliedern auf Musik setzen und mit Musiknoten (d. Clemens non papa) versehen ließ, und die solchen Anklang fanden, daß in dem ersten Jahre ihres Erscheinens (1540) zu Antwerpen nicht weniger als 6 Auflagen nöthig wurden. Seine Psalmenübersetzung ahmte durchweg die Naivetät der alten Volkslieder nach, aber aus jedem Verse leuchtet auch der Charakter der unaufhaltsam ihren Weg wandelnden unabhängigen Nation hervor. Bald darauf erschien durch Jan Utenhove[20]) aus Gent, der sich an die profanen Melodien dieses Psalmenbuches stieß und deshalb in seinem Exil zu Embden (1557 und 1561) eine neue versuchte, kurz nach seinem Tode 1566 zu London die erste eigentlich protestantische Psalmenübersetzung, die aber bald verdrängt ward durch die des berühmten Petrus Dathenus[21]) (eigent. Daets oder Daeten, aus Ypern oder Poperingen), der, nachdem er (Carmeliter- oder Franciscaner-)Mönch gewesen, zum Protestantismus übertrat und mit außerordentlichem Erfolge zu London, Frankfurt, Frankenthal und Heidelberg (hier machte er sich des Aufreizens zum Bildersturm verdächtig) predigte, in Holland wegen seiner Schmähungen auf den verstorbenen Prinzen von Oranien eingekerkert ward, freigelassen nach Deutschland zurückkehrte und sich als Arzt unter dem Namen Petrus Montanus erst zu Baden, dann zu Bremen und endlich zu Elbing, wo er 1590 starb, niederließ. Seine Uebersetzung ist freilich nur nach der französischen des Clement Marot und Beza gemacht, aber ihre Versification leicht, die Sprache rein und die ganze Ausdrucksweise so populär, daß an ihr bis ins vorige Jahrhundert (bis 1773) herab mit einer Art Pietät von den Holländern festgehalten und selbst, nachdem Jan Guépin[22]) (aus Vliessingen 1715—66) ein Spottgedicht auf sie veröffentlicht (1759) und dadurch eine wirklich poetische Bearbeitung des königlichen Psalmensängers hervorgerufen hatte, noch nicht ganz von ihr gelassen ward. Selbst der so sehr beliebte berühmte Verfasser des Compromisses von Breda, Filips van Marnix Herr von St. Aldegonde[23]) (geb. zu Brüssel 1538, † 1598), dem das berühmte holländische Befreiungslied, welches das Leben Wilhelms des Schweigsamen von Oranien zum Inhalt hat und, weil jede Strophe mit den Worten Wilhelmus van Nassouwen beginnt, unter diesem Titel als holländische Nationalhymne angeführt zu werden pflegt, angehört, konnte mit seiner, nach dem hebräischen Texte gemachten und eigentlich weit bessern Psalmenübersetzung (1580) nicht durchdringen, geschweige denn die ebenfalls nach Marot gedichtete des Malers Lucas de Heere[24]) zu Gent (1565) oder die für den protestan-

tischen Kirchendienst zu Antwerpen bestimmte des Wilhelm van Haecht[25]) (1579). Noch ist als religiös politischer Dichter neben dem oben erwähnten Fruytiers der berühmte Maler Karel van Mander[26]) (aus Meulebeek, einem Flecken bei Kortrijk, geb. 1548, † 1604), der Uebersetzer der ersten 12 Bücher der Ilias und der Bucolica und Georgica Virgils (Ossenstal en Landtwerck van P. Virgilius Maro) und Verfasser eines Lehrgedichts über die Malerei und mehrerer geistlicher Gedichte (Olijfberg ofte poëmata van den laetsten dagh), wegen seiner gulden harpe, innehoudende alte gheestelicke liedekens hier anzuführen. Jan van der Noot endlich ist eigentlich mehr Miscellan- als Lehrdichter[27]).

An Volksbüchern und Romanen ist eigentlich kein Mangel in diesem Jahrhundert, allein fast alle sind nur nach frühern, den verschiedenen Sagenkreisen angehörigen Prototypen geschrieben; nur einer, die Geschichte eines weiblichen Faust, Mariken van Nymwegen (Antwerpen 1514. 8., und gleichzeitig auch englisch s. Brunet T. II. p. 327.) in Prosa und Versen weicht ab, denn dieses Volksbuch ist jedenfalls ebenso interessant, als unser berühmter deutscher Faust, ohne dessen Berühmtheit zu besitzen.

In Bezug auf Satire ist das bedeutendste Werk in Prosa, welches hier anzuführen ist, der Roomsche Biekorf des vir ingeniosissimus nequam (nach Strada) Filips van Marnix[28]), worin derselbe zwar von de Thou beschuldigt wird, die Religion zu Rabelaiseries verkehrt zu haben, aber doch im piquantesten und fließendsten Style eine beißende Satire des römischen Cultus und Dogmas unter einer apologetischen Form gegeben hat. Daß zahlreiche für den Clerus schimpfliche Märchen und Legenden darin stehen, versteht sich von selbst. Uebrigens schrieb diese Marnix, verkappt als Isaac Rabbotenu von Löwen, Licentiat des päpstlichen Rechts, eigentlich als Antwort auf des Gentianus Hervetus[29]) (aus Olivet bei Orleans 1499—1584) zwei Briefe (einen französischen und deutschen) an die von der Mutterkirche Abgefallenen, wogegen wieder Marnix durch den Jesuiten Johann David[30]) und den Pfarrer bei St. Martin zu Cortryk Johann Coens[31]) zwei Widerlegungen erfuhr, die aber fast spurlos vorübergingen, während sein Buch dem Katholicismus ungemeinen Schaden that. Eine Satire ist auch das anonyme Gedicht: Van de X Esels, sprekende van thienderly manieren van Mans, welke weerdig zyn Eselsooren te draaghen, in verschyde Referynen (Antw. 1580. 8.). Die übrigen Satiriker dieses Landes bedienten sich jedoch der lateinischen Sprache; so gehört hierher vor allen andern der uns bereits bekannte berühmte Buchdrucker Jodocus Badius Ascensius[32]) (a. Asch bei Brüssel 1462—1535), welcher nicht allein Brants Narrenschiff ins Lateinische übertrug, sondern in derselben Sprache auch eine Nachahmung dieser Satire, das Närrinnenschiff, lieferte, worin ein großes Schiff,

auf welches Eva wegen der Erbsünde eingeschifft wird, vorkommt, und fünf Kähne demselben eine Menge Weiber, die nach dem Mißbrauche der fünf Sinne und der Analogie der 5 thörichten Jungfrauen eingetheilt sind, zuführen. Der Text ist Prosa mit Versen gemischt. Die übrigen niederländischen Satiriker dieses Jahrhunderts haben wenig zu bedeuten, denn sind die Satiren (in Versen) des Janus Dousa, den wir schon unter den neuern lateinischen Dichtern nannten, an sich schon nicht sehr bedeutend, so verdient auch Justus Lipsius [33]) wegen seiner Satire auf die Kritiker und Aristarche seiner Zeit, Heinrich Cuyk [34]) (aus Cuylenburg in Geldern, † 1609) wegen seines Spiegels der ehebrecherischen Mönche und der berühmte Philolog Elias Putsche [35]) wegen seiner Satire (er nannte sich darin Amandus Rosacius) auf einen damals in Deutschland herumziehenden gelehrten Schmarotzer, der für Geld und gutes Essen Jedermann zum Dichter creirte, ebenso wenig eine andere als rein historische Erwähnung, wie des Petrus Montanus [36]) (pseudonym statt Dathenus?) beißende Schmähgedichte.

1) Proeven van Taal- en Dichtkunde, in vrymoedige Aanmerkingen on Vondel's vertaalde Herscheppingen van Ovidius. Amst. 1730. 4. J. de Vries, Proeve eener Geschiedenis der Nederd. Dichtkunst. Amst. 1808. II. 8. u. in den Werken der Batsafsche Matschappy van Taal en Dichtkunde. ib. 1808. Deel III. van Kampen bei Eichhorn, Gesch. d. Litter. Bd. IV. Abth. III. p. 1257. sq. Collot d'Escury, Hollands Roem in Kunsten en Wetenschappen ('s Gravenh. 1825—44. VII. [IX.] 8.) IV Deel II St. M. Siegenbeek, Proeven van Nederl. Dichtkunde uit de XVII Eeuw. Leyd. 1806. 8. u. Keur. van dichterlyke zedelessen voornamelyk uit J. Cats. Amst. 1810. 8. u. Dichterlyke zedelessen voor de jeugd. ib. 1811. 8. u. Beknopte Geschiedenis der Nederl. Letterkunde. Haarlem 1826. 8. G. Kuijper, Letterkundige Leercursus ten gebruike der Koninkl. Militaire Akademie. Breda Ed. II. 1848. 8. (m. Chrestomathie) A. Snellaert, Histoire de la litterature Flamande. Bruxell. (1850.) 8. N. G. v. Kampen, Bekn. Geschiedenis der letteren en Wetenschappen in de Nederl. 's Gravenh. 1821—26. III. 8. A. v. Halen, Panpoeticon Batavum m. lofdichten. Leyd. 1773. 8. G. Engelberts Gerrits, Schoonh. uit de Nederl. dichters. Ed. II. Amst. 1837. II. 8. Ouwersloot en Lastdrager, Bloemen van Nederl. dichtk. ib. 1834. 8. Eilers Boch, Bloemlezing uit Nederl. Dichtk. Leid. 1847. 8. R. G. Witsen Geysbeek, Biogr. anthol. en critisch woordenboek d. Nederl. dichters. Amst. 1821—27. VI. 8. (als Anhang:) A. F. van der Aa, Nieuw Biogr. Antholog. en Crit. Woordenboek van Nederl. dichters. Amst. 1844. III. 8.

2) S. Mone, Uebers. d. Niederl. Volkslitt. p. 298.

3) S. Kops, Geschiedenis der Rederykeren p. 230. sq. Willems Verhandel. T. I. p. 203. sq. Werk. v. d. Maatsch. d. Nederl. Lett. D. II. p. 231.

4) S. Paquot. T. XIII. p. 53. van Wyn, Avondst. T. I. p. 362. — Den Spiegel der jonghens. Leyd. 1488. 8. s. Vischer's Naemlyst. p. 28. 63.

5) S. Foppens T. I. p. 63. Paquot, Mém. T. V. p. 206. sq. de Vries, Proeve eener Geschied. d. Ned. Dicht. I D. p. 33—36. Willems in d. Verhand. over d. Nederd. Taal- en Dichtk. I D. p. 222—238. — Vele schoone constige Refereijnen. vol scriftueren en doctrijnen, subtilyek

en rhetoryckelyck teghen die vermaledijde Luytersche Secte. Antw. 1553. 8. Een seer scoon ende suyver boeck verclarende die moghentbyt Gods ende Christus ghenade over die sondighe menschen, in't openbaer gebr. d. B. H. Peppink. ib. 1567. 1602. 1611. 1646. 8. Den geestelijken Nachtegaal. ib. 1623. 8. Zusammen als: Constighe Referynen vol schooner Schriftueren en leeringen. Antw. 1668. III. 8.

6) Diversche Liedekens, gecomponeerd by M. de C. priester en excellent poet. Ghendt 1550. 1555. 1571. en Rotterd. 1615. 12. De Conste van Rhetoryken. Balladen van Doornyke. Te Ghendt 1550. 1555. 1571. 8. De Konst van Rhetoriken: item de Baladen van Doornycke; en historie van Pyramus ende Thisbe. Rotterd. 1612. 1616. 8. De erste sesse boecken van Aeneas ghenaemt Aeneidos Antw. 1556. 8.

7) S. Foppens, Bibl. Belg. T. I. p. 201. — Gedruckt: Antv. 1554. 8.

8) S. de Vries D. I. p. 42. sq. de la Rue, Gelett. Zeeland. p. 30. Willems Verhand. I. D. p. 258. sq. — Den Senthrief Pauli tot den Romeynen. Leyd. 1582. 8. Ecclesiasticus oft de wijse spreuken Jesues soons Syrach nu eerstmael duerdeelt ende ghestelt in liedckens op bequaeme ende ghemeine voisen. Antw. 1565. 8. Schriftmatige gebeten op 't eerste boek Moysis en op alle Psalmen Davids. Amst. 1633. 12.

9) De Waarachtige Fabulen der Dieren door Marcus Gerarts. Brügge 1567. 4. (der auf dem Titel stehende Name ist der des Kupferstechers.) Verschieden ist: Honderd Fabulen van Esopus In Nederduytsche Rymen. Leyd. 1592. 8.

10) De ûre van der doot. Antw. 1550. 4. f. van Wyn T. 1. p. 164. Willems Verhand. T. I. p. 208.

11) Een schoon profitelick boeck, genoemt der benauden, verjaechden, vervolchden christen, uit den ouden ende nieuwen testamente. Leyd. 1577. 8. f. Willems T. I. p. 293.

12) S. de Vries D. I. p. 53. Foppens T. I. p. 571. — Pegasides pleyn ende den Lysthof der Maghden. Antw. 1582—83. IV. 4. Leyd. 1611. II. 8. Politijcke onderwysinghe tot dienst van alle Menschen. Leeuw. 1614. 4. De vier uyterstens Dood, Oordeel, Hemel en Helle. ib. 1614. 4. 's Gravenh. 1613, 4. Antw. 1583. 4. Den generalen loop der werelt begrepen in ses vermakelijcke boecken. Amst. 1602. 4. Milenus clachte ... met ghelijcke clachte van den ambassadeur der Hebreen: d'antijckc tafereelen. Antw. 1578. 4. Den Handel der amoureusheyt inh. IV poetische spelen 1 van Aeneas ende Dido, 2 Narcissus ende Echo, 3 Mars ende Venus, 4 Leander ende Hero. Rotterd. 1621. 4.

13) S. Foppens T. II. p. 983. Paquot T. XII. p. 365. sq. Willems Verh. I. p. 286. sq. — Spiegel der Wereldt, gestelt in Rijme, waar in Letterlijk ende Figuerlijk de Gelegenthyd, Natuure ende Aardt aller Landen Clarlijk Afgebeelt ende Beschreeven werd. Antw. 1577. 4.

14) Den Streit des gemoets in den wech der deuchden. Brussel 1590. 4 f. Foppens T. II. p. 1040. Kantelaar en Siegenbeek, Euterpe p. 126—128.

15) S. Wagenaar, Beschryv. van Amsterdam T. III. (ed. in fol.) p. 204. sq. van Kampen Geschied. I. p. 118. sq. (der ihn noch bis um 1625 leben läßt) — Sinnepoppen. Amsterd. (quer-)8. 1669. 1678. 12. (in Prosa, 3 Schock u. einige Minnepoppen) Brabeling in Schocken. ib. 1612. 1614. 1669. 4.

16) S. Wagenaar T. III. p. 202. sq. Vlaming Leven a. a. O. Meerman, Aanteekeningen op de Groot's Vergelijking der Gemeenebesten. III D. p. 376—381. de Vries I D. p. 57—60. 63—67. v. Kampen D. I. p. 119. sq. Paquot T. VIII. p. 314. sq. — Hartspieghel. Amsterd. 1614. 1615. 1650. 8 en andere zede-schriften. ib. 1694. 8. uitg. d. P. Vla-

ming. ib. 1723. 1830. 8. Verderstraps Beeldskrift of Heilige letteren, dat is Hieroglyphica, hinter s. Hartsp. 1723. 8.

17) S. Wagenaar D, III. p. 202. sq. Levensheschr. v. Nederl. Mannen en Vrouwen. II D. p. 103. sq. Leven, vor s. Werken D. I. — Alle de Gedichten van D. V. C. verzamelt uyt zyne Werken. Amsterd. 1634. II. fol. Het Recht Gebruyck ende Misbruyck van de Tydlycke Have. Amst. 1620. 4. u. In s. Werken. Amsterd. 1630. III. fol. T. III. p. 500. sq. Drie Speelen van D. V. C. en zijn Liedboek. Amst. 1583. 8. Liedekens (Ghestelijke). Amst. 1575. 1580. 1613. 1616. 8.

18) S. de Vries D. I. p. 52—57. Siegenheek p. 75. sq. — Emblemata of Sinnebeeldén, streckende tot Christelijke hedenckinge ende leere der zedicheit. Rotterd. 1625. 4.

19) Souter Liedekens. Ghemsect ter eeren Gods op alle diè Psalmen van David: tot stichtinghe end een ghestelljke vermakinghe van allen christē menschē. Antw. 1540. 12. (sechsmal) Campen 1550. 1560. 1562. Leyden 1558. Antw. 1556. 1559. 1564. 1584. Utrecht 1596. 1613. 12. (s. Willems a. angeg. O. p. XXVII. Anm. 1.) Ueb. d. holländ. Volkslieder überb. s. b. Hoffmann, Holländische Volkslieder gesammelt u. erl. Bresl. 1833. 8. (Hor. Belg. T. II.) Altholländische Volkslieder ges. u. übers. von Wolff. Berl. 1832. 8. G. D. J. Schotel, Kerkelyk Dordrecht. Utrecht 1841. II. 8. u. Letter- en oudheidkundige Avondstonden. Dordr. 1844. II. 8. de Ring im Messager d. sc. hist. Gand. 1848. p. 129. sq. E. de Coustemaker, Notice sur les Collections musicales de la hibl. de Cambrai et d. autr. villes du dép. du nord. Paris 1843. 8. J. C. W. Lejeune, Letterkundig Overzigt en Proeven van nederlandsche Volksznagen. 's Gravenh. 1828. 8. J. T. Willems, Oude Vlaemsche Liederen. Gent 1848. 8.

20) Psalmen. Overgezet in Nederlandsche Dichte. s. l. et a. (Londen 1566.) 8.

21) S. Foppens T. II. p. 972. Wagenaar, Histr. Patr. T. VII. p. 248. sq. 290. VIII. p. 28. Levensbescr. van Ned. Manuen P. I. p. 131—135. Goethals, Lectures T. III. p. 81—105. Taal en Dichtk. Bijdr. I D. p. 65—99. — De CL Psalmen Davids wt de Fransoyschen Dichte in Nederl. overgheset door P. Dathenum. Leyd. 1567. 1578. Amst. s. a. 12. Delft. 1567. 8. Leyd. 1637. 8. 's Gravenh. 1635. 12. op musycke gestelt met IV partien d. Cl. de Goudimel. ib. 1620. 8. Ssyte verbetering der psalmrymen Datheni d. A. Trommius. t'Amst. 1695. 12. s. Becker, Louw. d. 16. Jahrh. p. 77.

22) Datheniana ofte Ophelderinge èn Aanmerkingeu over de vermaarde Psalmheryminge van R. Dathenus. Door Juvenalis Glaucomastix. Utrecht 1758. 4. S. a. Mnemosyne St. VI. p. 179—202.

23) S. Bayle T IV. s. v. p. 123. sq. Foppens, Bibl Belg. T. II. p. 1036. sq. N. Hinlopen, Historie van de Nederlandsche Overzettinge des Byhels. Leyd. 1777. 8. p. 44. W. te Water, Historie van het Verhond en de Smekschriften der Nederl. Edelen. Middelh. 1796. P. I. p. 56. 143. sq. (Bund der Edeln. Bd. III. p. 43—96.) Levensheschr. v. voorn. Mannen en Vrouwen. P. IV. p. 128—136. Verheiden, Effigies theolog. p. 140. sq. Brand, Reform. Hist. d. Niederlande. p. 761. sq. (Orig.-Ausg. I. p. 535. sq.) Prins, Biogr. d. Lebensb. d. Niederl. Dicht. v. d. Ges. Kunst zc. Bd. I. Reiffenberg, Anu. de la bibl. de Bruxell. 1844. p. 125. sq. Goethals, Lectures rélat. à l'hist. d. scienc. en Belgiq. T. I. p. 73. sq. — Het hoeck der Psalmen uit de hebreisscher sprake in nederduytschen dicht, op de gewoonlickc oude wysen van singen overgezet, mitsgaders de heylighe schriftuerlicke lofsangen uyt den ouden ende neeuwe Testamente, hy een getoogen ende oock in nederlandschen dichte na der hebrieischer ende griecksehen waerheyt; met elck synen text van woirde te woirde daer tegen over int duytsche gestelt. Middelb. 1580,

1591. 8. Leyd. 1646. 24. Het boek der Psalmen wt d. Hebr. Sprake in Nederl. Dichte op de gewoonlyke Frans. wyse ouergea. Amst. 1580. 8. De CL Psalmen Davids overgeset en in dichte gestelt d. Ph. v. M. en P. Dathenus tegen malkanderen overgedrukt. Leyd. 1617. 8. — Das Lied Wilhelmus v. Nassouwen zuerst im Geuzen Liedboek. Amst. 1624. p. 44. sq. s. Scheltema, Gesch. Mengelw. T. III. f. 3. p. 400. Willems, Belg. Museum D. I. p. 372.

24) De Psalmen Davids. Door Clement Marot. In Dichte ghesteld. Ghendt. 1565. 8.

25) De CL Psalmen Davids d. W. van Haeçht. Antw. 1579. 1583. 1618. 1634. 12.

26) S. Paquot T. IV. p. 137. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 247. sq. Sweertii Ath. Belg. p. 171. sq. Foppens T. I. p. 162. sq. Arn. Houbraken, Magnum Theatr. pict. Belgic. De groote Schouburg der Nederlandsche Kunstschilders 's Gravenh. 1753. 8. P. I. p. 4—11. 250—252. Sandrart's Acad. P. II. L. III. p. 276. — De grondt der edel vrij schilderkonst, waerin haer gestalt, aerdt ende wesen de leerlustighe jeught in versheyden deelen in rijm dicht wort voorgedragen. Haarlem 1604. 8. Ossenstal en Landtwerk van Virgilius Maro. Amst. 1598. 8. Olyfberg ofte Poëma van den laatsten Dagh. Haerl. 1609. 8. De gulde Harpe en Broolhuys. ib. 1627. 8. Tafel Boecxken. Alkmaar 1605. 8. Twaalf Boeken van de Ilyadas van Homerus. Haarlem 1611. 8.

27) Verschyde Poetische Werken. Antw. 1580. fol. Lofzang van Braband. ib. 1580. fol. Kort Begrip van de XII Boeken Olympiados. ib. 1579. fol. Poetische Werken. ib. 1565. 8. 1590. 1593. 1594. fol. (holländ. u. franz.) Het Theatre ofte Toneel des Werelts. ib. 1568. 8.

28) S. Gludius in Seebode, Crit. Bibl. 1826. IV. p. 442. sq. Gittermann. ebd. 1825. XII. p. 1335. sq. Flögel Bd. III. p. 568. sq. Lit. Wochenbl. Bd. II. p. 254. sq. 422. — Den Byenkorf der h. Roomsche Kerke ghemaect ende by een getogen van Is. Rabbotenu van Loven. o. O. 1569. 8. 1572. 1574. 8. Isaac Rabbotenu Byencorf der H. Roomschen Kerke, voorstellende een clare en grondelycke VVtlegginge des Sendbriefs van Meester Gentianus Hervet vvtgegeven in Fransoys ende Duyts, by den Autheur selve vergroot, ende verryct na den Fransoyschen Byencorf. Leyden 1600 8. Amst. 1664. 1733. 8. (Out of Dutch into English by G. Gilpin the elder. Lond. 1580. 1636. 8.) Deutsch von Fischart unter dem Namen Jesuwald Pickhart (s. Placcii Theatr. pseudon. p. 506. sq.): Binenkorb Deß heyl. Römischen Imenschwarms, seiner Hummelszellen (oder Himmelszellen), Hurnaußnäster, Brämengeschwärm vnnd Wäsrengetöß. Sampt Läuterung der heyl. Römischen Kirchen Honigwaben: Einweyhung vnd Beräuchung oder Fegfewrung der Imenstöck: vnnd Erlesung der Bullen, Blumen, der Decretenkräuter, des heydnischen Klosterbysors, der Suit.r Säwdisteln, der Saurbonischen Sawbonen, deß Magisnostrischen Lirlipfefichels vnd des Imenplats der Plat Imen: auch des Meßtawes vnd h. Safts von Wunderbäumen rc. Alles nach dē rechten Himmelstaw oder Manna justirt, vnd mit Menßerkletten durchziert. o. O. u. J. (1622. 8.) Christlingen 1580. 8. (Ed. I. ebd. 1579. 8.) 1581. 1586 1588. (s. Beitr. z. crit. Hist. d. deutsch. Spr. St. XVII. p. 223. sq.) Jesuwald Pickharts Römischer Bienenkorb voller Jungfernhonig oder von der catholischen Geistlichen Keuschheit. Lpzg. 1657. 8. Bienenkorb rc. nebst d. Canon herausgeg. v. Giselein. St. Gallen 1847. 8. (Eine ganz versch. Uebers. ist:) Gereinigter Bienenkorb der heiligen Römischen Kirche, beschr. d. Ph. Marnix Herrn v. S. Aldegond. Der Vortrefflichkeit wegen aus d. Holländischen ins Teutsche übers. u. mit d. Leben d. Auctoris vermehrt. Amst. 1733. 8. S. a. d. Uebers. aus d. Lat. d. Nic. Pisandrum Neofaniensem o. O. 1592. 4. — Tableaux des différents de la Religion. Leyde 1599. 8. (ebens. satir.)

29) Epist. de Conc. Trid. 1563. s. Gerdes. V. III. T. VI. P. II.

30) † 1613 im 67. J. s. Alegambe p. 436. Foppens II. p. 624. Sein Byencorf ist jedoch ungedruckt.

31) † 1604. s. Foppens T. II. p. 618. sq. — Confutatio Apiarii Romani. Lovan. 1598. 8.

32) Stultiferae navea sensus animosque trahentes mortis in exitium. Paris. s. a. (1500.) 4. (Stultiferae naviculae seu scaphae, fatuarum mulierum circa sensus quinque exteriores fraude navigantium.) Argent. 1502. 4. La Nef des folles, selon les cinq sens de la nature, compose selon levangile de monseigneur saint Mathieu, des cinq vierges qui ne prindrent point duylle avec eulx pour mectre en leurs lampes. Paris. s. a. 4. ib. 1501. 4. av. plusieurs additions nouuellement adionstees par le translateur. Lyon 1583. 4. Verfasser der Uebersetzung war Jean Droyn aus Amiens, der Umarbeiter der Vie des trois Maries, de leur père et de leur mère, de leurs maris et de leurs enfans. Paris s. a. (1560) 4. Rouen 1511. 4. Troyes s. a. 8. Anvers 1660. 4. [hier in Prosa, ursprünglich Verse von Jehan Benette s. oben II. 2. p. 1086.] und eines Anstandbuches Le Regime d'honneur translaté de latin en françois. Lyon 1507. 8. s. Marchand T. I. p. 248. sq.) s. Bayle T. I. s. v. p. 417. sq. Marchand I. p. 78. Joly T. I. p. 162. sq. Hummel, Bibl. v. seltn. Büch. St. VI. p. 173. Flögel, Bd. III. p. 556. sq.

33) Justi Lipsii Satyra Menippea. Somnium. Antv. 1581. 4. Dazu Lipsius Ch. Plantino, vor s. Saturn. L. I.

34) Speculum concubinarum sacerdotum, monachorum et clericorum. Colon. 1599. 8.

35) Epistola Satyrica (ungedruckt?) s. Teissier, Eloges P. II. p. 391. Placcii Theatr. anon. p. 544. nr. nr. 2367.

36) Petri Montani Batavi Liber Satyrarum. Zwoll. 1506.(?) 8. Nach Sweertius, Ath. Bat. s. v. p. 748. wäre dieser aber ein anderer Holländer aus Amersfort, der wirklich so geheißen.

§. 153.

Wir haben schon gesagt, daß es mit dem holländischen Roman und dem Volksbuche in diesem Jahrhundert nichts ist; zwar waren Een zeer schoone Historie van Seghelyn van Jerusalem (in Versen Antw. 1511. 1517. fol. 1563. fol.) von Ludwig Ladewaert, eine Sage aus den Kreuzzügen (s. van Wijn Avondst. I. p. 313), und die Prosaromane: Het Mariken van Nymwegen, schon oben erwähnt, und Een schoon historie van Turias ende Floreta (seer ghenuechlyck om lesen. Hoe Turias die schoone Floreta ontschaecte ende hoe hy namalls coninck van Persen ghecroont werdt. Tantwerpen 1551. 4.) selbständig und nicht erst fremden Quellen entnommen, allein den Namen eines eigentlichen Romans verdienen sie ebensowenig als Coockmans 71 lustige Historien, overgh. in Nederduyt. (Antw. 1589. 8.)

Wir gehen also zu den Anfängen des holländischen oder vlämischen Theaters[1]) über, die, wie wir oben sahen, bereits in das Mittelalter fallen, wo an den Höfen der niederländischen Großen sogenannte Kammerspieler oder Sprecher (sprekers) als elende Abklatsche der Trouvères und Jongleurs, herumzogen, die ihre Gesänge entweder einzeln oder zu zweien unter Begleitung von

Mimik und Gesticulation hersagten. Ihre Vorträge waren improvisirt, entweder der Bibel oder der Heiligengeschichte oder der Rittersage entnommen. Aus diesen Sprechern entstanden, wie ebenfalls früher schon bemerkt ward, die Rhetorenkammern. Wir wissen, daß fast mehr als für die übrige Poesie die Mitglieder derselben sich für das Schauspiel interessirten und dergleichen bei besondern deshalb angestellten Versammlungen aufführten. Diese waren dreierlei Art, denn sie bestanden entweder einfach aus einer Einladung an zwei oder eine der nächsten Kammern, ein Spiel aufzuführen, oder es waren Haegspelen (bei dem feierlichen Einzuge in ein Dorf oder eine Stadt, um ein Landjuweel zu beschließen) oder Landjuweelen, wenn alle Kammern des Landes eingeladen waren, wo das Spiel bei dem feierlichen Einzuge derselben in die Stadt, welche es gab, stattfand, also eine Art unserer Sängerfeste und Liedertafeln, nur nicht wie diese mit politischen Zwecken. Die berühmtesten Feste dieser Art waren das Landjuweel von Gent von 1539 für die Kammern der flandrischen Rederijker, das Landjuweel und Haegspel von Antwerpen von 1561 für die Kammern von Brabant und das Landjuweel von 1561 zu Rotterdam für die holländischen Rednerkammern. Wie prachtvoll diese Aufzüge waren, kann man daraus abnehmen, daß beim Einreiten Philipps, des Infanten von Spanien (des nachherigen Königs Philipp II.), in Antwerpen nicht weniger als 1716 holländische, deutsche, spanische, englische, florentinische und genueser Arbeiter an Decorationen ꝛc. beschäftigt wurden, worunter allein 895 Zimmerleute und 233 Maler waren [2]). Jede solche Kammer hatte 15 Mitglieder, die unter einem Fürsten, der den Titel Kaiser, Dechant, Hoofdman, Factor führte, und, weil er nicht immer zugegen sein konnte, auch einen Stadhouder (Leutnant) hatte, standen. Dieser war der eigentliche Dichter der Gesellschaft, mußte die Gedichte und Theaterspiele machen, die von andern Gesellschaften aufgeworfenen Preisfragen lösen, den (15) Schülern die Rhetorik lehren und die Rollen an die Schauspieler vertheilen. Außerdem gab es noch einen Fiscal, um auf Ordnung zu sehen, einen Fahnenträger und einen Narren dabei. Ehe jedoch eine solche festliche Aufführung stattfand, hatte der Factor durch gereimte Umlaufschreiben (kaerten) eine Zusammenkunft der einzelnen Mitglieder zu berufen, in welcher die Aufgaben der metrisch zu behandelnden Stücke nebst dem Preise für die beste Bearbeitung, sowie die Art der aufzuführenden Stücke festgesetzt ward. Man führte nämlich nicht etwa blos Trauerspiele oder geistlich allegorische Vorstellungen (Spelen van Sinnen, Sinnspiele, so genannt, weil sie einen dogmatisirenden Inhalt hatten) auf, sondern auch weltliche Spiele (abele spelen ende sotternien), Tafelspiele oder Witzspiele (Klugten, Zotteklugten, Factien) und Lustspiele (Esbattementen) in der niedrigsten Volkssprache und blos für den

gemeinsten Pöbel bestimmt, daher sehr zotig, und außerdem hatte man noch Wagenspelen, so genannt, weil ihre Acteurs auf einem Wagen stehend (wie in England) spielten, gewöhnlich aber ohne Text, und bloße Pantomimen und gar nicht von Rederijkern aufgeführt (s. Kops, Rederijk. p. 227. sq. Boxhorn, Hist. Nederl. p. 174. van Wijn T. I. p. 359.), es wäre denn, daß sie als der eigentliche Ausgangspunct der dramatischen Aufführungen überhaupt zu betrachten wären.

Um nun von den einzelnen oben genannten Classen zu sprechen, so ist im Allgemeinen zu bemerken, daß die Spelen van Sinnen gar sehr an die alten Mystères erinnern. Das Leben des heiligen Trudo von Christian Fastraets, Dominicaner zu Löwen, zwischen 1533—58 gedichtet, ist zwar noch ungedruckt (s. Mone p. 357. sq.), allein dafür liegt der Homulus des brabantischen Dichters Peter van Diest[3]) vor, eine der kühnsten Conceptionen dieser Zeit, denn sie schildert eine Art Don Juan und weit besser, als das Mariken van Nymwegen einen weiblichen Faust dieser Art. Merkwürdig bleibt es aber, daß die Mehrzahl der bei dem Landjuweel von Gent 1539 über die Frage: Vom größten Troste für den sterbenden Menschen gespielten allegorischen Vorstellungen, wie wir aus dem noch erhaltenen Texte[4]) ersehen, im Geiste der Reformation beißende Satiren auf den Papst, die Mönche, Indulgenzen, Pilgrimschaften rc. sind. Man schreibt deshalb denselben das Verdienst zu, eine der Hauptursachen der Religionsveränderung des Landes mit gewesen zu sein (s. Schoockius, Exercitat. XXIX. p. 507), und deshalb wurden sie auch von Karl V. und später von Alba sehr bald verboten (s. Mone a. a. O. p. 15. sq.), wiewohl das erste Beispiel eines Verbotes solcher satirischen Vorstellungen viel älter ist, denn es rührt schon vom Herzog Philipp von Burgund aus dem Jahre 1445 her (s. Wagenaar, Nederl. Historie T. VI. p. 71.). Man hat zwar noch verschiedene Sammlungen[5]) solcher von einzelnen Kammern gespielten Spelen van Sinne, allein dieselben gehören selbst in Holland jetzt zu den Seltenheiten; aber noch seltener sind die Stücke einzelner namhafter Dichter, so der Tod von Cornelis de Man aus Brügge[6]), das Werk des Apostels von Willem van Haecht[7]) und der anonyme Boom der schriftueren, der aber auch im Index stand (s. Mone a. a. O. p. 17.)[8]) rc.

Von weltlichen Stücken gehört hierher das zuerst 1849 zu Gent gedruckte Meyspel Amoreus daer Plato Proserpina ontsaect[9]), dann wird ein gewisser Peeter de Herpener[10]) hier anzuführen sein, und eine anonyme dramatische Behandlung der Sage von Pyramus und Thisbe[11]), die aber auch Castelehn dramatisirt hat, und die schon genannte Maria van Nymwegen werden den Beschluß machen[12]).

Was endlich die Klugten[13]) oder Tafelspelen anlangt, so

hat man nur eine 1561 [14]) gedruckte Sammlung von sechs Esbattementen, allein die des hierher gehörigen Hauptdichters Cornelis Everaert, der zwischen den Jahren 1509—31 für das Theater der Drie Sanctinnen zu Brügge schrieb und gegen 30 dergleichen Arbeiten hinterlassen hat, sind noch ungedruckt, weil sie allerdings ungeheuer frei sind, denn sie stellen das Laster und den Scandal in seiner ganzen Größe hin und beleuchten dasselbe von der satirisch-burlesken Seite, wobei aber zuletzt nie die moralische Nutzanwendung fehlt. Das erste eigentliche holländische Stück nach der Regel, freilich immer noch im Geiste der Rederijker, ist daher des Colijn van Ryssel [15]) Spiegel der Minnen, halb weltliches Spiel, halb Lustspiel. Uebrigens verschwinden diese Vorstellungen der Rednerkammern bald ganz, woran die oben angeführten politischen Ursachen Schuld waren, die Kammerbrüder sanken zu Bänkelsängern und Possenreißern herab, welche auf Dörfern herumzogen und da ihre elenden Stücke zum Besten gaben, wie eine solche Bande noch Rotgans in seinem komischen Gedichte, Boeren Kermis, geschildert hat, dauerten indeß in dieser Form bis ins 19. Jahrhundert fort; sonst hatte aber die von den Rederijkern in ihren allegorischen Stücken beliebte Vereinigung allegorischer Personen und Stoffe mit biblischen Stücken, auch die Folge, daß bis tief ins 17. Jahrhundert hinein selbst Kunstdichter, wie Vondel, Hooft ꝛc. dergleichen Personificirungen entweder in ihre Trauerspiele selbst, oder doch wenigstens in die dazu gehörigen Prologe einfügten.

1) S. van Wijn, Avondstonden p. 332. sq. 355. sq. Brandt, Leven van Vondel hinter s. Poezy P. II. p. 13. sq. Wagenaar, Beschryving van Amsterdam D. II. p. 391. sq. u. in d. Werken d. Maatsch. v. Nederl. Letterk. D. II. p. 298. sq. Flögel, Gesch. d. kom. Lit. Bd. IV. p. 332. sq. Zur Literatur s. Naamrol d. Nederlandsche Toneelspeldigteren, benevens Aanwyzing welke Stukken zy gemackt, in wat Jaar, en waer die gedrukt zyn, volgens't A. B. C. opgestellt. 't Amsterdam 1727. 8. van der Klooft, Catalogus of Regisfer der Nederlandsche Toneelspeldigteren. ib. 1743. 8. Catalogus van eene Collectie van Toneel-Speelen van 3400 stuks. ib. 1754. 8. G. van Hasselt, Over de eerste vaderl. Klugtspeelen. Utrecht 1780. 8. S. Werenfels, Redevoering over de Toneelspelen; uit het latyn door E. W. Highl. Amst. s. a. 4.

2) Le Triumphe d'Anvers faict en la susception du prince Philips prince d'Espaigñ (composé d'abord en latin par C. Grapheus et depuis traduit en françois). Anvers 1550. fol. Eine Menge anderer solcher Festbeschreibungen im Catal. Soleinne T. V. I. p. 54. sq.

3) Van Homulus een schoene comedie, daer in begrepen wort, hoe in der tijt des doots der menschen alle geschapen dinghen verlaten dan alleene die duecht die blijft by hem. Vermeerdert ende ghebetert. Nimmeghen 1556. 12. Utrecht s. a. 8. (Homulus Petri Diesthemii comoedia inprimis lepida et pia in rem christiani bois adprime faciens, Anuerpiae quondam in publico civitatū Brabanticarū conventu vulgariter acta palmamq. adepta. Colon. 1536. [1537.] 12. Deutsch. Nürnb. 1569. 8. Brem. 1665. 8. (s. Gottsched I. p. 116. II. p. 252.])

4) Spelen van sinne by den XIX. gheconfirmeerden cameren van rhetorijcken, hinnen der stede van Ghendt compsererende verthoont volghende den octroye van der K. majesteyt, grave van Vlaendern onsen gheduchten heere, schepenen der selver stede ende camere van rhetorijke van der heylige drivuldicheyt gheseyt de fonteynisten, verleent, ende der charte wtghesouden op de questie: welch den mensche stervende meerten troost is? Die selve spelen heghinnende hy ordre so hier na volcht den XII junij int jaer 1539 ende werden volspeelt ende gheeyndt den XXIII van den jaere ende maent voorseit. Thantwerpen 1539. 8. 1564. 8. Wesel 1564. 8.

5) Spelen van Sinne vol scoone moralisscien, wtleggingen en bediedenissen op alle loeftijcke consten, waer inne men claerlijck gelijck in eenen spiegel, figuerlijck, poetelijck en retorykelijck mach aenschouwen, hoe nootsakelijck die selue consten allen menschen zijn. Gespeelt met octroy der Con. Ma. hinnen ... Antwerpen op 't Landjuweel hij die vertien cameren van retorijcken, die hem daer ghepresenteert hebben den derden Augusti int jaer ons Heeren 1541. Antw. 1542. 4. (so wird d. Jahrzahl im Catal. bibl. Rheno-Traject. T. II. p. 921. angegeben, allein der Catal. bibl. Hulthem T. IV. nr. 23866 nennt die Jahre 1561 u. 1562.) Spelen van Sinne vol schoone allegatien ghespeelt hinnen die stede van Rotterdam, bij de neghen Cameren van Rhetorijcken, die hem daer ghepresenteert hebben den XX dach in Julio, Anno 1561. Antw. 1564. 8. Rotterd. 1614. 4. Referijnen op de intreden binnen der Stede van Delft hij de 10 Cameren van Rhetorijke in Holland gedaan 20 Junij 1581 op de Vraghe: Wat het swaerste is en 't beeste hinnen s' Werelds ronden, Dat deur's Menschen verstant oyt is gevonden. Delft 1581. 4. Veelderhande (24) geneuchlicke dichten, Tafelspelen ende Refereijnen. Antw. 1600. 8. Den Redenrijckers Stichtige Zaamkomfte, op het onsluyt van de Vraghe. Wat 't noodichst is om de Arme Weesen te onderhouwen. Gehouwden hinnen Schiedam 1603. 4. Constthoonende Juweel hij de Loffelijke stad Harlem, ten verzoeke van Trou mat blijken, in het licht gebragt. In 12 Speelen van Sinnen, Intreden, Referijnen en Liedekens naar de Caerte van 't Speelkorenken. Tot Swol. 1607. Waar achter, het Haarlems-Juweel. ib. 1608. 4. Zeeven Speelen van de die Werken der Barmhertigheyd. Sot Amsterdam opentlijk gheaspeelt 1591. Amsterd. 1591. 8. Vlaerdings Redenryk-bergh met middelen beplant die nodigh zyn 't gemeen en voorderlijk het Landt bestaande in (16) Zinnespeelen over de Reformatie. ib. 1617. 4.

6) Gent 1549. 8. s. Willems Verhand. D. I. p. 253.

7) Een speel van sinnen op 't derde, t-vierde ende t-wijfste capittel van t-werck der apostolen. T-Antwerpen (1564.) s. a. 8. Gorinchem 1608. 8. s. Willems I. p. 255. (1563 u. 1564 zu Antwerpen aufgeführt: es waren 4 Spiele dess. Dichters u. gl. Titel.)

8) Den hoom der schriftueren van VI personagien, ghespeelt tot Middelburch in Zelant den eersten Augusto in-t jaer (15) XXXIX. T-Antwerpen. s. a. 8. Gorinchem 1539. 8.

9) Auszug bei Kops, Schets v. d. Gesch. der Rederijk., in d. Werk. d. Maatsch. v. Nederl. Letterk. D. II. p. 236—240.

10) Een Factie oft spel voer den coninck Philippus (III.) — openhaerlyk van den Violleren hinnen Antwerpen ghespeelt den 23. Fehr. 1556. Gheordineert ende in dichte ghestelt d. P. de H. t-Hantwerpen s. a. 4. ib. 1556. 8. s. Willems D. I. p. 254.

11) Pyramus ende Thispe. Thantwerpen s. a. 4. s. Willems p. 242.

12) Een schoone historie van Mariken van Nimweghen een seer wonderlijcke ende waerachtighe gheschiedenisse, hoe ay meer dan

seven jaren met den Duyvel woonde en verkerde. T'Antwerpen 1613. 4.

13) Een clugte van Playerwater. Tafelspel. Uitg. d. F. H. Mertens. o. O. 1838. 8.

14) S. Willems, Verband. D. I. p. 245.

15) Spiegel der Minnen begrypende in zes Batementspelen die seer amoreuse historie van Dierik den Hollandere ende Katherina Sheermeertens, eertijts ghesciet binnen Middelburch. Antw. 1561. 4. Rotterd. 1617. 4.

§. 154.

Wir kommen jetzt zu der Geschichte der deutschen Poesie im 17ten Jahrhundert, für die seit dem Beginn der Reformation eine Art Morgenröthe zu leuchten begann, welche die finstere Nacht, die der Meistersingerunfug über dieselbe ausgegossen hatte, zu verscheuchen begann. Allerdings waren derselben bereits einige Streiflichter vorhergegangen, welche unter Kaiser Maximilians I. Scepter wie Blitze über den schwarzen Dichterhimmel Deutschlands schossen. Man kann deshalb billiger Weise zwei Abtheilungen der dichterischen Leistungen dieser Zeit annehmen, nämlich eine vor- und eine nachmaximilianische. Betrachten wir die erste in ihrer Gesammtheit, so werden wir zuerst das Epos vergeblich zu suchen haben, denn der langweilige, halb allegorische, mit Unrecht so lange bewunderte versificirte Roman, Theuerdank[1]), den Kaiser Maximilian[2]) selbst erfunden und ausgearbeitet, sein früherer Geheimschreiber Melchior Pfinzing (aus Nürnberg, geb. 1484, † 1535), Probst zu St. Sebaldus in Nürnberg (1513), aber überarbeitet und herausgegeben hat, und der uns eine Reihe von Abenteuern aus dem Leben Maximilians, an dessen Brautwerbung um Maria von Burgund geknüpft, in eben so fader Sprache als frostiger Anlage und Ausführung mit den ermüdendsten Wiederholungen vor Augen führen soll, bildet den Schluß der höfischen und ritterlichen Poesie des Mittelalters, erinnert nur durch seine Weitschweifigkeit an die alten Ritterromane, in der Ausführung aber steht er wenigstens nicht über den mittelmäßigsten Producten der Meistersinger und verdankt seinen Ruhm nur seinem kaiserlichen Urheber und den prächtigen Holzschnitten der Editio Princeps von der Hand Hans Scheufeleins und anderer Meister. Mit den epischen Volksliedern derselben Zeit steht es nicht besser aus, sie sind alle in dem Bänkelsängertone der Meistersinger und des von uns oben besprochenen Verarbeiters des Heldenbuchs Caspar von der Rhön geschrieben, wie man z. B. aus Martin Maier's aus Reutlingen (1507) Trimunitas sehen kann[3]).

1) Pfinzing bei Haltaus a. a. O. p. 2. sagt: „Tewrdanck bedeutet den loblichen Fürsten R. M. E. Z. O. V. B. vnnd ist darumb Tewrdannckh genannt, das er von Jugent auf all sein gedanckhen nach Tewerlichen sachen gericht." Eine Deutung des Inhalts versuchte schon Seb. Frank, Chronik der Deutschen p. 281—288.

2) Ueber d. Verfasser s. Khautz, Gesch. d. Oestr. Gelehrten p. 95. sq. Camus in den Mém. de l'inst. T. III. p. 170. sq. 516. sq. V. p. 436. sq. [Langer in d. Gött. Gel. Anz. 1803. nr. 153. u. 170. gegen Camus] Lambec. Bibl. Vindob. T. II. p. 960. Haltaus a. a. O. Einl. p. 4—35. J. D. Koeler, Diss. de inclito libro poetico Theuerdank. Altorf 1714. 4. Ed. II. Norimb. 1790. 4. Ueb. d. Holzschnitte s. Heller, Beitr. z. Kunst- u. Lit. Gesch. Nürnb. 1822. 8. p. LXXXVII. sq. Dibdin, Bibl. Decameron T. I. p. 200. sq. Ebert, Bibl. Lex. Bd. II. p. 22869. p. 953. sq. Jackson, Treat. on Wood-Engrav. Lond. 1839. p. 343. sq. Haltaus a. a. p. 66. sq. Ueb. d. Uebersetz. d. Werke s. ebd. p. 62. sq. Ueb. d. Ausg. u. Bearb. s. ebd. p. 35—47. Die geuerlichkeiten vnd eins teils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs. Nürnb. o. J. (1517.) fol. Augsb. 1517. 1537. fol. (Abdruck d. Ausg. v. 1519. u. d. Holzschn. von Scheible, d. Kloster. Stuttg. 1846. 12. Bd. IV. p. 1—504.) (Total veränderte Textrecension von Burcard Waldis als:) Die Ehr vnd mañliche Thaten, Geschichten vnnd Gefehrlichkeiten des Streitbaren Ritters vnnd Edle Helden Tewerdannk. Frkft. 1553. fol. 1563. fol. 1589. fol. 1596. 8. (Eine noch schlechtere Umarbeitung von Matthias Schultes, der in der Vorrede sagt: „daß er auff erforderung der noth etlich tausend par Verß hinzugemacht, auch etliche vmbgeschmiedet vnnd verbessert habe", als:) Der Aller-Durchlauchtigste Ritter oder die Rittermäßigen, hoch-theure, höchst gefahrliche vnd Glorwürdige Groß-Thaten, Abentheuer, Glücks-Wechslungen und Siges-Zeichen des Helden Maximiliani I. Ulm 1679. fol. Theuerdank, herausg. u. mit e. histor. krit. Einl. vers. v. K. Haltaus. Quedlinb. 1836. 8.

3) Ein schön lied von einem Ritter aus Steyermark, genannt Trimunitas und von eines Königs tochter auß Dennemark, genannt Floredebel. Nürnb. 1522. u. in Adelungs Magaz. Bd. II. 2. p. 516. sq. u. b. Körner's Deutsch. Volkslied. p. 68. sq. s. a. Mone's Anzeiger 1838. p. 386. 1839. p. 364. sq.

§. 155.

In Bezug auf das Lehrgedicht ist aus diesem kurzen Abschnitt nichts zu nennen, als die elende Bearbeitung Jacob Mennels von des Leutpriesters zu Stein am Rhein Conrad von Ammenhusen Schachzabelbuch[1]). Dagegen ist es mit der eigentlichen Satire besser bestellt, denn Sebastian Brant[2]), kaiserlicher Rath und Syndicus in seiner Vaterstadt Straßburg (geb. 1458, † 1521), hat uns in seinem berühmten Narrenschiff (so genannt, weil er die verschiedenen Gattungen von Narren, die er aufzählt, nach Schiffsladungen aufführt) ein treffendes Gemälde seiner Zeit entworfen, das allerdings nur der Form nach poetisch, allein noch dadurch besonders piquant geworden ist, weil der berühmte Volksredner Geiler von Kaisersberg aus Schaffhausen (geb. 1445), Doctor der Theologie zu Straßburg († 1510), auf dieses Gedicht hin als Textunterlage eine große Anzahl (110) populärer Predigten baute, die er gewöhnlich erst lateinisch entwarf und dann mit ungeheurem Beifall deutsch hielt. An Zötchen und Zweideutigkeiten fehlt es darin nicht, allein die Erfahrung hat gelehrt, daß man zu jener Zeit, wo man jedes Ding bei seinem rechten Namen nannte, sittlicher lebte, als jetzt, wo man auch den Schein einer equivoquen Beziehung vermeidet. Unter Narrheit versteht Brant die gesunkene Sittlichkeit, doch hütet er sich vor zu scharfer Sa-

tire, denn er tritt fast nur moralisirend auf, wie er denn zwar die Zustände der Kirche und den unlautern Wandel des Clerus aufdeckt, dabei aber doch strenggläubiger Katholik bleibt. Seine Sprache ist der derbe, spöttische elsasser Dialekt, seine Form der Uebergang zum Knittelvers. Als Mensch und ächter Deutscher steht er aber weit höher als sein Nachahmer Thomas Murner [3]) (geb. um 1475 zu Straßburg), Schüler Jacob Locher's, Franziscaner, (durch Max I.) gekrönter Dichter, Doctor der Theologie, Professor der Theologie und Pfarrer zu Luzern, von dort aber wegen seiner Angriffe auf die protestantischen Cantone weggewiesen und um 1536 zu Heidelberg verstorben. Er war ein gelehrter Mann und, nachdem er vor der Reformation die Mißbräuche im Schooße seiner eigenen Kirche angefochten, doch später ein heftiger Gegner der Lutherischen (eigentlich nicht Luther's selbst). Bei ihm ist im Verhältniß zu Brant die moralisirende Didaktik schon völlige Satire, wenn auch zuerst nur mehr allgemein gegen Stände und Richtungen. Ursprünglich hat er seine Narrenbeschwörung und Schelmenzunft, wie auch seine übrigen Werke lateinisch geschrieben, und predigte dann (1512) zu Frankfurt a. M. deutsch darüber, und zwar so, daß er immer Sprüchwörter zum Texte wählte, und da er einst auch eins „von blauen Gänsen predigen“ wider die Geistlichen angewendet hatte, welche Märchen und Persönlichkeiten auf die Kanzel brachten, so nannte man ihn deshalb den Gänseprediger. In beiden erwähnten Schriften will er die Narren aller Stände „schinden,“ allein eigentlich kommen seine Collegen, die Geistlichen, darin am Schlechtesten weg. Unter seinen andern Satiren sind die bedeutendsten seine Gäuchmat (d. h. Narrenwiese), gleichfalls mit Versen untermischt, eine Satire auf die Frauenzimmer und die von ihnen ins Bockshorn gejagten Liebhaber, die Mühle von Schwindelsheim, gegen hochgestellte Dummköpfe gerichtet, sein Pasquill auf die Lutherischen, Von dem großen Lutherischen Narren, und die geistliche Badenfahrt, worin er Alles, was man von einem Bade sagen kann, auf das Christenthum anwendet. Es fehlte jedoch auch nicht an Satiren [4]) auf Murner, unter denen der Prosadialog Hutten's(?) [5]) Karsthans und des Utz Eckstein's Concilium und Reichstag in Versen [6]) die bedeutendsten sind. In jenem treten Karsthans, ein Bauer, sein Sohn, ein Student, Mercurius, ein Notar und dann Murner in der Franziscanerkutte, mit einem Katzenkopfe versehen, auf, sowie nach Murner's Abtreten, dem Eck's Beispiel vorschwebt, auch Luther noch erscheint und mit jenem disputirt; in diesen aber (im erstern Gedicht) findet eine Disputation zwischen katholischen Theologen und fingirten Personen und (im letztern) ein Streit zwischen Bauern, Adeligen und Geistlichen statt, doch sind letztere Satiren nicht eben viel werth. Sonst gehört noch in dieses Gebiet das dem Hofmeister in der Pfalz, Johann von Morsheim [7]), einem gebor-

nen Schweizer, der nur der Herausgeber war, grundlos zugeschriebene Sittengedicht, Spiegel des Regiments, welches Agricola in seinen Sprüchwörtern vielfach benutzte, und eines Anonymus [3] Welschgattung, gegen die während des italienischen Krieges herrschende Sittenlosigkeit gerichtet und zuerst Strafgericht statt Satire genannt.

1) Deß Ritterlichē künstlichē Schachtzabel Spiels vnderweysung, erclärung vñ verstant, wohero das kommen, were das am ersten erfunden, vnnd auß was vor sach es erdacht sey. Auch wie man das künstlich lernen ziehen vñ spielen solle, sampt etlichē künstlichen getheylten spielen. Oppenheym (1520.) 4. (Ueber Conr. v. A. und sein Gedicht, von dem H. Kurz und Pl. Weißenbach, Beitr. z. Gesch. u. Liter. Aarau 1846. 8. H. I. p. 28—77. II. p. 158—222. III. p. 289. sq. bedeutende Auszüge gegeben haben s. oben Bd. II. 2. p. 451.) Von demselben Mennel hat man noch: Cronica Habsburgica nuper Rigmatice edita. Costnitz 1507. fol. Wo es zu Ende heißt: Der diß gedicht hat componirt, Er heißt nit Meñlin auch nit mann Das mittel soll man nemen an Darumb wer ihn begert erkennen Soll ihn gleich Jacob Mennel nennen.

2) S. Deutsch. Mercur 1776. Bd. I. p. 71. sq. II. p. 168. sq. Deutsch. Mus. 1779. p. 370. sq. Olla Potr. 1782. IV. p. 106. sq. 1789. III. p. 76. 1792. III. p. 132. Hannöv. Mag. 1767. p. 167. sq. Litt. Wochenbl. Bd. II. p. 39. sq. Jördens, Lex. Deutsch. Schriftst. Bd. I. p. 191. sq. V. p. 772. sq. Gervinus Bd. II. p. 391. (I A. p. 384. sq.) Eschenburg, Denkmäler p. 297. sq. Erhard Bd. III. p. 350. sq. Strobel, Beitr. z. deutsch. Lit. Straßb. 1827. p. 1—35. 49. u. in s. Ausz. a. a. O. p. 1—81. Flögel Bd. III. p. 101. sq. Haller, Bibl. d. Schw. Gesch. Bd. II. p. 150. Ausg. s.: Das Narrenschyff. Straßb. 1494. Nürnb. 1494. 12. Rüttlingen 1494. Augsp. 1494. 8. Basel 1494. 4. 1499. 4. [mit 114 Holzschn.] Straßb. 1498. 4. o. O. 1494. (Das nuw schiff von Narragonia, mit besondern fliß, ernst vnd arbeit von nuwen mit viel schoner sprüch, exempeln vnd zugesetzten hystorien vnd materien erlengert. vñ schieberlicher erklert zu Basel durch D. Br. Straßb. 1494. 4. Augsp. 1495. 1498. 8. [mit 120 Holzschn.] ist eine unächte, von fremder Hand besorgte Ausgabe, welche von Br. desavouirt wird in:) Narrenschiff zu Nutz und heilsamer Lehr verehrung und Erfoldung der Weisheit, Vernunft und guter Sitten, auch zu Verachtung und Straf der Narrheit, Blindheit, Irsal und Dorheit aller Stät und Geschlecht der Menschen. Basel 1506. 4. Straßb. 1507. 4. 1508. 8. 1509. 4. 1512. 8. Das kleine Narrenschiff. Vnd werden hierin aller menschen ständt in allen lastern gestrafft vnnd vnderwiesen. Straßb. 1540. 4. (mit 42 Holzschn.) Der Narrenspiegel. Das groß Narrenschiff. Straßb. 1545. 4. 1549. 4. (beide Ausg. sind v. Johann Eisleben verstümmelt). Das Narrenschiff, alle ständt der Welt betreffend, Wie man sich inn allen Händeln weißlich haltenn soll. Frkft. a. M. 1555. 4. 1560. 8. [mit 114 Holzschn.] 1566. 12. 1567. 8. Zürich 1563. 8. Straßb. 1564. 4. Die Narren Zunft genannt, ein artiges ernsthafftes doch anmuthiges und lustiges Tractätlein ꝛc. — jetzo wiederum aufs neue gedruckt, die Figuren ins Kupfer gebracht und der Schelmenzunft als der ander Theil beigesetzt. Sampt beigefügter Entschuldigung des Dichters vnd Vertheidigung des Tituls. Frkft. a. M. 1625. 8. (ganz modern.) Das Narrenschiff von S. Br. nebst dessen Freiheitstafel in der 13 Stuben zu Straßburg. N. Ausg. n. d. Orig. A. bes. u. mit Anm. vers. v. A. W. Strobel. Quedlinb. 1839. 8. Auch her. v. Hoffmann im Album d. liter. Ver. in Nürnberg 1849. 8. Lateinische Uebersetzung in Versen von Jacob Locher. Stultifera Nauis. Narragonice pfectionis nunq3 satis laudata Nauis. per Sebastianũ Brant; vernaculo vulgariq3 sermone rhythmo p cũtorꝫ mortalium fatuitatis semitas effugere cupiẽtiũ directione, speculo, cõmodoq3 & salute: proq3 inertis ignaueq3 stulticię ppetua infamia, execratione, & confutatione, nup fabricata: Atq3 iam-

pridem per J. Locher cognomēto Philomusum: suequū; in latinu traducta eloquiū: & per Seb. Brant: de'nuo seduloq3 reuisa. Basil. 1497. 4. u. 8. August. 1497. 4. Argent. 1497. 4. Basil. 1497. 4. 1498. 4. Paris. 1498. 4. Lugd. 1488. (1498.) 4. Basil. 1572. 8. (s. Schwindel, Thes. bibl. T. II. p. 314. sq.) Eine Umarbeitung, nicht eigentliche Uebersetzung von Badius Ascensius ebenfalls in Versen mit Prosaerklärungen Navis stultifera a Domino Seb. Brant primū edificata: deinde a J. Lochero philomuso latinitate donata; et demum ab Jodoco Badio Ascēsio vario carminū gn̄e nō sine eorūdem familiari explicatione illustrata. Paris. 1505. 4. Basil. 1406. (1506.) 4. ib. 1507. 4. Paris. 1507. 1513. 4. 1515. 4. in edibus Mich. Angerii Cadomensis bibliopole. a. a. 4. Basil. 1507. 4. 1554. 4. 1572. 8. Paris. 1693. fol. — Französische Uebersetzung von Pierre Rivière aus Poitou (s. Mélang. tir. d'une gr. Bibl. T. V. p. 224. sq.) ist: La Nef des folz du monde. Paris 1497. fol. (in Versen, prosaische Paraphrase von Droyn ist:) La grant nef des folz du monde. ib. 1498. fol. 1499. fol. Lyon 1499. fol. ib. 1529. 4. Paris Ph. le Noir s. a. (nach 1520.) 4. Lyon 1524. 4 La grand nef des fols du monde avec plusieurs satyres revue nouvellement et corr. en infinis lieux. ib. 1579. 4. (Eine Art Auszug mit den Holzschn. d. Prosaūbersetzung, denen je 7 achtsilbige französische Verse untergesetzt sind, ist: Le grand nauffraige des folz qui sont en la nef dinsipiēce nauigeant en la mer de ce mōde. Liure de grand effect, profit, utilite, valeur, honneur & morale vertu. Paris s. a. 4.) — Englische Uebersetzung von Henry Watson: The Shyppe of Fooles. Lond. 1509, 4. ib. (1517.) 4. Ueb. die Uebers. von Al. Barclay s. oben p. 520. — Niederdenische Uebersetzung: Dat narren schyp (in Versen). Lübeck 1497. 4. Dat' nye Schip von Narragonien, myt besunderem flyte gemaket, unde up dat nye myt vyl schonen togesetteden hystorien vorlenget unde erkleret. Rostock 1519. 4. — Holländische Uebersetzung: Aff-ghebeelde narren speelschuyt, verciert met meer als hondert schoone figueren nae den aerdt van veelderley sotten die op aerden syn ... Beschreven int latyn ende hoog-duytsch door Seb. Brant getrouwelijk overgheset d. A. B. Leyd. 1610. 4. Amsterd. 1635. 8. (mit 105 Holzschn.) Antw. 1584. 4. (Ueber die Ausg. s. a. Ebert Bd. I. nr. 2919. sq. Brunet T. I. p. 445. sq.) — Ausgaben von Geiler's Predigten sind: Geyleri Navicula fatuorum. Argent. 1501. 4. (s. Bibl. Thomas. T. I. nr. 967.) Navicula s. speculum fatuorum in sermones juxta turmarum seriem divisa, suis figuris jam insignita, a J. Othero diligenter collecta. Argent. 1511. 4. (nach Ebert Bd. I. nr. 8234; Weller, Altes St. II. nr. 13. die Edit. Princ.) ib. s. a. (1510? s. Ebert nr. 8235.) 4. ib. 1512. 4. 1513. 4. Basil. 1572. 8. Des hochwirdigen Doctor Keisersperg narenschiff so er gepredigt hat zu Straßburg in den hohen stift daselbst predicant zur Zeit 1498. vnd vß latein M. Jacobi Eher (d. h. Other) in tütsch bracht von Bruder Johanne Pauli, den Minnenbruder S. Franciscus-ordens, darin vil weißheit ist zu lerne. Straßb. 1520. 4. Welt Spiegel oder Narren Schiff, darin aller Ständt schandt vnd laster, vppiges leben, grobe Narrechte Sitten, vnd der Weltlauff, gleich als in einem Spiegel gesehen vnd gestrafft werden: alles auf S. Br. Reimen gerichtet. Aber mit vil andern herrlichen, Christlichen, auch nutzlichen Lehren, Exempeln vnd vermanungen zu einem Ehrbaren vnd Christlichen Leben. Sampt gewissen Schellenabtheilungen, dadurch eines jeden Standes laster zu erkennen. Weilandt durch den hochgelerten JOHAN GEYLER, Doctoren der h. Schrifft, in Lateinischer sprach beschrieben, jetzt aber mit sonderm fleiß auß dem Latein in das recht hoch Teutsch gebracht. Basel 1574. 8. u. abgedruckt bei Scheible, D. Kloster. Stuttg. 1845. 12. Bd. I. p. 213—814. Fatuo Sophia Caesare-Montana. Das ist: die Kaysersberg Narragonische Schiffahrt oder so genannte Sittliche Narren-Spiegel. Augsp. 1708. II. 4. — Zugeschrieben ward ihm noch das in Prosa und Versen geschriebene, mit dem oben S. 476. angeführten Werk Bouchet's durchaus nicht zusammenhängende satirische Werk (das er aber wahrscheinlich um

1485 aus dem Niederdeutschen oder Blämischen ins Hochdeutsche übertragen hatte): Von den losen Füchsen dieser Welt, gantz kurzweilig zu lesen vnd auch allen Menschen nützlich zu wissen. Mit schönen Figuren gezieret. Dreßden 1585. 4. (mit 11 Holzschn.) 1616. o. O. 4. Eines alten Tugendhafften Teutschen Rechtmässiger Eifer. Uber die Losen Füchse dieser Welt, Unter derer selzamen figuren und Gesichten. o. O. 1681. 4. Sonst gehört ihm noch: Von dem Anfang und Wesen der heiligen Statt Jerusalem. Straßb. 1518. fol. Von beruff vnd stand der Kriegsleuth. Frkft. 1558. 4. In laudem gloriose virginis Marie multorumque sanctorum varii generis carmina. Basil. 1494. 4. (mit 14 Holzschn.) Ad clariss. Rhom. Regis Cancellarium Dñm Conr. Sturcel. de monstruoso partu apud Wormatiam A. 1495. s. l. et a. 4. (in lat. Vers.) Einige kleinere Gedichte von ihm b. Strobel a. a. O. p. 35. sq.

3) S. G. F. Waldau, Nachr. von Th. M. Leben u. Schriften. Nürnb. 1775. 8. u. b. Scheible, Kloster Bd. IV. p. 506. sq. (s. dazu Panzers Ann. d. ält deutsch. Lit. p. 347. sq.) Lessings Leben Bd. III. p. 135. sq. u. Schriften Bd. XIII. (ed. in 12. 1826.) p. 129. sq. (s. dazu Marchand T. II. p. 92. sq.) Lit. Wochenbl. Bd. I. p. 404. Olla Potrida 1783. I. p. 122. 1789. III. p. 79. Deutsch. Mus. 1779. p. 527. 1570. III. p. 135. sq. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. II. p. 301. Strobel, Beitr. z. Deutsch. Liter. u. Literärgesch. Paris u. Straßb. 1827. p. 65. sq. u. b. Scheible a. a O. Bd. IV. p. 580. sq. Strobel, Gesch. d. Elsasses Bd. III. p. 564. sq. Jördens a. a. O. Bd. III. p. 738. sq. Gervinus Bd II. p. 447. sq. (I A. p. 410. sq.) Flögel Bd. III. p. 486. sq. Paquot, Mem. T. VII. p. 393. sq. Scheible Bd. X. p. 397. sq. — Narrē beschwerūg. Straßb. 1512. 4. 1518. 4. durch G. Wickram auff ein neuwes vberlesen, Auch die Reimen gemehrt vnd gebessert. Straßb. 1556. 1558. 4. Frkft. 1565. 8. Straßb. 1618. 4. u. b. Scheible, das Kloster Bd. IV. p. 613—892. Der Schelmē zūfft o. O. (Frkft.) 1512. 4. Augsp. 1513. 1514. 4. (veränd.) 1516. 4. o. J. 4. 1558. 4. Frkft. 1567. 8. 1571. 1618. 8. u. b. Scheible Bd. I. p. 815—903. (die alt vnd new Schelmen Zunfft. Ein schöne Satyre d. i. straff büchlein viler handt laster, die allenthalben in der welt vberhand genūmen. Etwenn durch Th. M. zu Frankfurt am M. gepredigt, jedermann zur leer, vnd niemants zur schmach jetzunt wider von newen verlesen vnd gebessert nach den jetzigen Weltlauff. o. O. u. J. 4.) D. Schelmenzunft n. d. Ausg. v. 1513. aufs Neue nebst Erläut. herausg. v. G. G. Waldau. Halle 1758. 8. Lateinische Uebersetzung ist: J. Flitner, Nebulo nebulonum h. e. jocoseria modernae nequitiae censura, qua sceleratorum fraudes, doli ac versutiae seri aërique exponuntur publice, carmine jambico dimetro adornata. Frkft. 1620. 8. 1634. 8. 1663. 8. s. Deutsch. Museum 1780. St. IV. p. 578—580.) Die geuchmat zu straff alle wybsche manen. Basel 1519. 4. Die Gäuchmatt, Darinn alle weibische Mannsbilde fein höflich gestrafft vnd wie sie sich bessern sollen, auffs trewest vnterrichtet werden. Frkft. 1565. 8. u. b. Scheible Bd. VIII. p. 893—1122. (s. Deutsch. Mus. 1779. Bd. II. p. 170—181.) Ein andechtig geistliche Badenfart. Straßb. 1514. 4. (in Versen.) Die Mülle von Schwindelsheym vnd Gredt Müllerin Jarzeyt. Straßb. 1514. 4. (in Versen. s. Weller Alters Bd. I. p. 400.) Von Eelichs Stands nutz vnd beschwerden. o. O. u. J. 4. (in Versen.) Ein christliche vnd brüderliche ermanung zu dem hoch gelerten Doctor Martino Luter Augustinerorden zu Wittemburg (dz er etlichen rede von dem newen testament der heiligen messen gethan) abstande, vnd wid' mit gemeiner christenheit sich vereinige. o. O. 1520. 4 Von dem babstenthumb das ist von der höchsten oberkeyt Christlichs glaubens wyder Doctor Martinum Luther. (Straßb. 1520.) o. O. u. J. 4. An den Großmechtigsten vnd durchlüchtigsten adel tütscher nation das sye den christlichen glauben beschirmen, wyder den Zerstörer des glaubens christi, Martinum luther einen v'fierer der einseltigen christen. Straßb. 1520. (1520.) 1521. 4. Ob der Kunig vß Engelland ein lügner sey oder der Luther. Straßb. 1522. 4. u. b. Scheible Bd. IV. p. 893—982. Der Juden Benedicite, wie sy Gott den herren loben vnd in vmb die speyß danken, a. d. hebräyschen

v. Th. M. Frkft. 1512. 4. (s. Feuerlin Bibl. Symb. P. II. p. 87. nr. 1076.) Antwurt vnd Klag mit entschuldigung wider bruder Michel Stifel. o. O. u. J. (1522.) 4. Handlung oder Acta gehaltener Disputation zu Berne in üchtland. Zürich 1528. 4. Von dem großen Lutherischen Narren wie in doctor Murner beschworen hat. Straßb. 1522. 4. (mit 53 Holzschn. u. in Versen) u. b. Scheible Bd. X. p. 1—200. (mit d Holzschn.) Ged. v. gr. Luth. Narren herausg. v. H. Kurz. Zürich 1848. 8. (ohne d. Holzschn. Gegen den Karsthans und gegen die funfzig Bundesgenossen [eben soviele Satiren für dir Reformation Johann Eberlin's von Gunzenburg — über diesen s. Kurz a. a. O. p. IX—XXVI. Lit. Mus. 1778. I. p. 363—422. Panzer, Annal. der deutsch. Lit. II. p. 37. sq. Meister, Beitr. z. Gesch. d. deutsch. Spr. II. p. 189. sq.]) Der Luterischen Evangelischen Kirchendieb vnd Ketzerkalender b. Scheible a. a. O. p. 201—215. (in Prosa.) Sein Kalendarium oder älteste Ketzeralmanach, worin die Sitten der Protestanten nach dem Thierkreise durchgezogen werden, scheint nie gedruckt zu seyn (s. Flögel Bd. III] p. 211.), wenn er nicht mit dem vorigen zusammenfällt. (Ueber alle diese die Reformation betreffenden Satiren s. Jung, Gesch. d. Reformation d. Kirche in Straßburg. Straßb. 1830. I. p. 239—272.) S. Uebersetzung des Virgilius (Aeneis) gehört nicht hierher.

4) Antwort dem Murner vff seine frag, Ob der künig von Engellant ein lügner sey oder der göttlich doctor Martinus Luter. o. O. u. J. 4. u. b. Scheible Bd. X. p. 241. sq. Ain schöner dialogus Vnd gesprech zwischen aim Pfarrer vnd aim Schildhayß. betreffend allen übel Stand der gaystlichen. Vnd böß handlung der weltlichen. o O. u. J. 4. u. b. Scheible p. 301. sq. Murnarus Leuiathan Vulgo dictus Geltnar oder Genß=Prediger. o. O. u. J. 4. u. b. Scheible p. 339. sq. (lateinisch.) Sendbrieff von der Messzkrankheit vnd jrem letsten willen, dem Bapst zukommen. o. O. u. J. 4. u. b. Scheible p. 362. sq. (Verf. war Nic. Manuel.) Das hond zwen schweytzerbauren gemacht. Für war sy hond es wol betracht. o. O. 1521. 4. u. b. Scheible p. 377. sq. (in Versen.) Auff des königs zu Engelland lesterschrift titel Martin Luthers Antwort. o. O. 1527. 4. u. b. Scheible p. 385. sq. Das Lied vom auffgang der Christenheyt in Doc. Murn. Veiten Ton b. Scheible Bd. VIII. p. 671. sq. Ain New Lied von dem Vndergang des Christlichen glaubens Doctor Murner jnn Brüder Veiten thon. o. O. u. J. 4. u. b. Scheible p. 667. sq. u. Uhland, Volksl. Bd. II. p. 906. sq. Nouella. Wär jemand, der new mär begärt. Den wirt in disem büchlein gewärt. Er wird hören groß obenthür, die so kürzlich ist gangen für. o. O. u. J. (1522.) 4. u. b. Scheible Bd. VIII. p. 675. sq. (in Versen.)

5) Karsthans mit vier Personen so vnder inen selbs ain gesprech vnd red halten. o. O. u. J. (1520.) 4. Gesprechbiechlin neüw Karsthans. o. O. u. J. (1521.) 4. u. b. Scheible Bd. X. p. 219—240. u. b. Kurz a. a. O. p. 163. sq. s. Panzer, Hutten p. 224. 165. Flögel Bd. III. p. 184. sq. Hagen, Deutschl. lit. u. relig. Verhältn. Bd. II. p. 183. sq. Kurz p. VI. sq. (der ihn Hutten zuschreibt.) Jung a. a. O. p. 254. sq. hält einen gewissen Karsthans selbst für den Verfasser. Ueb. d. A. s. Panzer, Deutsche Ann. Th. III. 1005.

6) Concilium b. Scheible Bd. VIII. p. 705. sq. Rychßtag der Edlen vnd Pauren bricht vnd klag zFriedberg ghandelt auff dem Rychßtag. ebd. Bd. VIII. p. 827. sq.

7) Spiegel des Regiments in der Fürsten Höfe, da Fraw Untreue gewaltig ist. Oppenh. 1515. 4. Erffurt 1516. 4. Straßb. 1539. 4. Frkft. 1614. 12. Hoffleben, deßen Schlag vnd Händel, wie Untrew daselbsten von etlichen gepflogen vnd gespüret wird. Von einem Ritter vmb das Jahr 1497. Reimenweiß beschrieben, vnd von Johann Morßheim Anno 1535 publicirt. Item Ermahnung an die Obrigkeit vnd Richter Hermanni Witekindi weyland Profeßoren in Heidelberg von Newen übersehn durch Joa. Textorem von Hägern rc. Frkft. a, M. 1617. 4. (nach d. Vorr. war es zuerst 1535 unter dem Titel Aulica Vita herausgekommen.) s. Flögel Bd. III. p. 140. sq.

8) Die Welschgattung, ein Strafgedicht. Straßb. 1514. 4. s. Journ. von u. für Deutschland 1791. Bd. II. p. 895. sq.

§. 156.

Auch der deutsche Volksroman dieses Abschnitts ist nicht ganz unvertreten, wenn auch des Geheimschreibers Maximilians I. Marx Treitzsauerweins [1]) allegorische Geschichte des Kaisers Friedrich III. und seines Sohnes Maximilians (1522), ein Seitenstück zum Theuerdank, künstlerisch betrachtet, nur einen sehr geringen Werth hat und ins Volk wohl eigentlich gar nicht eindrang. Dagegen gedieh die kleinere Novelle und die Facetie desto besser. Ein Hauptwerk dieser Art ist des Johann Pauli [2]) (eigentl. eines zum Christenthume übergetretenen Juden Johann Pfedersheimer), Lesemeisters im Barfüßerkloster zu Thann (in Villingen, so nennt er sich nr. 37. p. 19. ed. 1597) im Elsaß, Sammlung von kleinen Geschichten und Anekdoten, Schimpf und Ernst, 1518 (geschrieben, nachdem er schon 40 Jahre im Kloster Thann gepredigt, wie die Vorrede besagt) und sehr oft wieder gedruckt. In dieselbe Kategorie gehören des Stadtschreibers zu Burgheim, Georg Wickram [3]) aus Kolmar, dessen langweiliger Goldfaden, ein längerer Ritterroman, früher viel gelesen ward, Rollwagenbüchlein, des Stadtschreibers zu Mauersmünster Jacob Frey [4]) Gartengesellschaft und des alten hessischen Kriegers Hans Wilhelm Kirchhoff [5]) Wendummuth, und wie ähnliche Skarteken noch heißen mögen. Das Hauptelement dieser Bücher bilden Zoten, und was ihren Inhalt anlangt, so bestehen sie größtentheils aus schlechten Uebertragungen von französischen Anekdotenbüchern; höchstens sind einige Erzählungen von Bauerntölpeleien, Ehebrecher- und Hurenscenen aus dem Pfaffen- und Nonnenleben Original, das Uebrige ist fremden Ursprungs. Fischart in seiner Vorrede zur Geschichtsklitterung sagt darüber: „Verwirfft man doch von wegen etlicher vnbescheidener Wort nit jedes buch: Kan doch das Ohrenzart Frawenzimmer wol etliche Zotten im Boccatij Centonovel, deß Jacob Winters Wintermeyen, den beiden Stadtschreiber zu Burkheim vnd Maurßmünster Wickram vnd Jacob Freyen frey Rollengespräch vnd Gartenzech: Auch des M. Linders Katziporygesiech [6]) vnd deß Straparola historien vertragen, daß ich jetzt anderer Eulenspieglischer vnd wegkurtzerischer Art büchern geschweige. Sie sind dannoch weit nit, wie deß Poggii Spurcitiarum opus." Eine ähnliche Charakteristik dieser Bücher findet sich, von Gensschedel gegeben, bei Hoffmann, Spenden z. Deutsch. Lit. Gesch. Bd. I. p. 21. und b. Moscherosch, Gesichte (III. p. 139.)

1) Der weiß kunig, eine Erzählung von den Thaten Kaiser Maximilian I. Wien 1775. fol. cf. Lambec. Bibl. Vindob. T. II. p. 894. CCCXXII. sq.

Busching, Wöchentl. Nachr. St. X. p. 73. sq. (1776.) Bd. III. p. 209. sq. (1817.) Murr, Journ. Bd. III. p. 43—52. Hormayr, Taschenb. 1847. p. 144—158.

2) S. A. Veith, Ueber d. Barf. J. Pauli u. d. von ihm verf. Volksbuch Schimpf vnd Ernst nebst Proben aus demselben. Wien 1839. 8. Schimpf vñ Ernst heisset das buch mit namē. Straßb. 1522, 1535. fol. Das Buch Schimpff vnd Ernst genannt. Augsp. 1534. 1536. fol. Schimff vnnd Ernst durch alle Welthändel. Frkft. 1538. 1550. fol. 1563. fol. (umgeänd. Ausg.) 1602. 8. o. O. 1597. 8. o. O. 1609. 1648. 8. Frkfst. 1642. 8. Basel 1648. 8. Bern 1542. 1546. fol. Straßb. 1634. 1677. 8. o. O. 1699. 8. Vormals zu Freystadt 1770. 8. Ausz. m. e. Notiz v. N. Jördens. Lpzg. 1822. 8.

3) History von dem anfang vnd außgang der beginnenden Liebe. Straßb. o. O. 4. Der Irr Reitend Bilger. Ein kurzweiliges Büchlein von einem großen Herrn, der sich zu dem Herren Sanct Jacob verheißen, was er für abentheuer auff semlicher Bilgerfart erfaren hab. ebd. 1557. 4. Das Glückrad oder weltlich Laßbuch. Mühlhausen 1560. 4. (in Versen.) Der junge Knaben Spiegel. Ein kurtzweilig History zweyer Knaben, deren einer eines Ritters, der andere eines Bawren Sohn war. Cölln 1597. 18. Rollwagen von Schimpff vnd Ernst, ein kurtzweilig vnd lustig Buch, auff neuw zusammengezogen vnd in eine Ordnung gebracht. Augsb. 1555. 8. o. O. 1557. 8. 1568. 8. Frkft. 1573. fol. 1597. 8. Magdeb. o. J. 8. Mühlhausen o. J. 8. Der Goldfaden. Eine schöne lieblich und kurzweilige Historie von eines armen Hirten Sohn, Löwfried genannt. Straßb. 1557. 4. Frkft. a. M. o. J. 8. Basel 1616. 8. Straßb. 1626. 8. Nürnb. 1655. 8. o. O. 1670. 8. Der Goldfaden, eine schöne alte Gesch. wieder herausg. v. Cl. Brentano. Heidelb. 1809. 8.

4) Die Gartengesellschaft. Schimpfreden, Historien und Fabuln. Straßb. 1556. 8. o. O. 1575. 8. 1593. 12. New Garten Gesellschaft Ein new hübsches vnd schimpffliches Büchlein. Magdeb. 1648. 8. Kurzweilig und lächerliche Geschichte und Historien, die wohl im Schimpf und Ernst mögen gelesen werden, als Cento-Novella, Rollwagen, Gartengesellschaft, Wegkürtzer. Frktft. 1583. fol.

5) Wend Vnmuth. Darinnen fünff hundert vnd fünffzig höflicher, züchtiger vnd lustiger Historien, Schimpffreden vnd Gleichnissen begriffen vnd gezogen ꝛc. Frkft. 1589. 8. 1602. 8. 1663. II. 8. 1665. sq. II. 8. Wend-Unmuth oder erneuerter fünffacher Hanns guk in die Welt. o. O. u. J. 12. Ausbündig gute Possen. o. O. 1640. 8. s. Strieder Bd. VII. p. 78.

6) Katzipory gestech. o. O. 1558. 8.

§. 157.

In Bezug auf das Theater[1]) ist zu bemerken, daß das Fastnachtspiel noch aus dem vorigen Jahrhundert her fortdauerte, daß dasselbe aber nun auch politisch ward, indem man es dazu anwendete, die Gebrechen und Mißbräuche im Katholicismus darin aufzudecken und durchzuhecheln. Dieß ward vorzüglich in der Schweiz Mode, und hier besonders in Bern, einer Stadt, wo, wie man aus mehreren noch handschriftlich erhaltenen Fastnachtspielen sieht[2]), die religiöse Freiheit vorzugsweise auf diesem Wege zur Geltung gebracht ward. Der freimüthigste Apologet derselben war der Maler Nicolaus Manuel daselbst (1481—1530), der durch seine 1522 dort aufgeführten Fastnachtsspiele nicht wenig zur Einführung der Reformation in seiner Vaterstadt beitrug, da er den Papst und

den gänzlich von der Einfachheit des Urchristenthums abgewichenen Klerus ungescheut angriff und seiner Satire durch seine Krankheit (und Testament) der Messe die Krone aufsetzte [3]), so daß besonders Murner den hingeworfenen Handschuh aufzunahmen für gut fand. Ein ähnliches Stück war der gleichzeitige anonyme Neudeutsche Bileams Esel [4]). Pamphilus Gengenbach dagegen hielt sich in seinen für Basel geschriebenen Fastnachtsspielen frei von jeglichem Ausfalle auf das Papstthum [5]).

Gleichzeitig florirten noch die lateinischen Schulkomödien, deren Verfasser wir zum Theil oben angeführt haben, wie Reichlin, Locher, Frischlin, Kirchmayer ꝛc., die allerdings anfänglich nur den Zweck hatten, die Schüler im fließenden Lateinischsprechen zu üben, jetzt aber zu polemischen Zwecken dienen mußten. So verdammte Frischlin in seinem Phasma alle Andersdenkende als die Lutheraner zur Hölle, und Simon Lemnius, der in seiner Monachapornomachia gar einen unzüchtigen Chor Babylonischer Freudenmädchen auftreten ließ, griff besonders Luther's Verheirathung mit Katharina von Bora aufs Wüthendste an. Nach und nach ging aber die lateinische Sprache in diesen polemischen Stücken in die deutsche über, weil nicht mehr Schüler allein, sondern besonders Bürger sich vereinigten, solche geistliche Comödien darzustellen, und natürlich gab nun nicht mehr die katholische oder evangelische Schule, sondern der Marktplatz, Schützenhof oder ein anderer öffentlicher freier Platz einer Stadt die Bühne ab [6]).

1) S. R. E. Prutz, Vorlesungen üb. d. Gesch. des deutschen Theaters. Berlin 1847. 8. Ed. Devrient, Geschichte d. deutschen Schauspielkunst. Lpzg. 1848—50. III. 8. H. Alt, Theater u. Kirche in ihrem gegenseitigen Verhältniß dargest. Berl. 1846. 8.

2) S. Mone, Schauspiele des Mittelalters. Bd. II. p. 411. sq.

3) Disz ist ein iemerliche clag vber die Todtenfresser. o. O. u. J. (1522.) 4. Bern 1540. 4. (s. Gerdes. Floril. libr. rar. p. 242. Scheurer. Vita S. Meyeri p. 146. sq. u. Vita Nic. Manuelis p. 233. sq. Gerdes, Hist. Reform. T. II. p. 451. Ruchat, Hist. de la reform. de la Suisse. [Genev. 1728.] T. III. p. 533. sq.) Die war History von den 4 Ketzerpredigerordens zu Bern in der Eydgenossenschaft verbrannt. o. O. u. J. 8. Mühlhausen o. J. 18. Frkft. 1589. 4. o. O. 1589. 4. (s. Grüneisen p. 197. sq.) Tragedia Johannis Huß, welche auff dem unchristlichen Concilio zu Costnitz gehalten, allen Christen nützlich und tröstlich zu lesen. Wittenb. 1538. 8, (s. Grüneisen p. 247.) Ein fast kurtzweylig Faßnachtspiel, so zu Bern vff der Hernfaßnacht in dem MDXXII. jare von burgerszsünen öffentlich gemacht ist, darin die Wahrheit in schimpffsweyß vom papst vnd siner priesterschafft gemeldet vnd angezeigt würt. Item ein ander spyl so zu Bern im Uechtland uff der alten faßnacht, im XXII. Jahr gebrucht ist, nemlich wie vf einer Syten der Gassen der einig Heiland der Welt, Jesus Christus unser lieber Herr, ist uf einem armen Eselin geritten, auf seinem Haupt die dornin Kron; by ihm seine Jünger, die Armen, Blinden, Lahmen und mancherlei Presthaftig. Uf der andern Syten reit der Pabst im Harnisch und mit großem Kriegszüg, als hernach verstanden wird durch die Sprüch, so zween Buren geredt hand, Rudi Vogelnest vnd Clevewe Pflug. o. O. 1534. 4. Zus. bei: N. Manuel, des Venners der Stadt Bern Fastnachtsspiele, N. Handschr. u. d. Ausg. v. 1540

neu abgedr. Bern 1836. 8. u. b. C. Grüneisen, Leben u. Werke N. M. eines Malers, Kriegers, Staatsmannes u. Reformators im 16. Jahrhundert. Stuttg. 1837. 8. (hier a. s. Krankheit der Messe) Ausz. b. Alt, Theater u. Kirche. p. 426—456. s. a. Prutz p. 72. sq.

4) DER new deutsch Bileams Esel, Wie die schön Germania durch arge list vnd zauberey ist zur Bäbst Eselin transsformiret worden, zetzund aber alß sie vom Wasser auß dem weissen berg fliessent getrunken, durch Gottes genad schier wieder zu ihrem rechten Auffsitzen gekommen. o. O. u. J. (1522?) 4.

5) S. Gervinus II. p. 418. sq. III. p. 87. Diß sind die prophetiẽ sancti Methodii vnd Nollhardi, weiche sind gespielt worden im XV. und XVII Jor, vff der Herren faßnacht von ettlichen ersamen und geschickten Burgeren einer loblichen Stat Basel. o. O. u. J. (1517.) 4. (Proben in Meisters Beitr. Bd. I. p. 263. sq.) Dieß ist die Gouchmatt, so gespilt ist worden, durch etlich geschickt Burger einer löblichen statt Basel. Wider den Ebebruch vnd die sund der Vnkeischheit. o. O. u. J. (1519.) 4. (Dramatisirung von Murners bekannter Satire s. Gervinus II. p. 418. sq. III. p. 87. sq.) Die X alter dieser welt, welche nach gemeinem Lauff der welt mit viel schönen historien gesetzt Augsb. 1518. 4. Memmingen 1519. 4. s. Gottsched I, p. 46.

6) S. Alt a. a. O. p. 459. sq.

§. 158.

Eine ganz andere Form und Gestalt sowohl im Aeußern als Innern nahm aber die deutsche Poesie von der Zeit der Reformation an, sobald Luther durch seine Bibelübersetzung die hochdeutsche Schriftsprache in der Färbung schuf, welche sie in Mittel- und Oberdeutschland batte, wodurch er jener Verwilderung, welche besonders durch die Meistersinger und die von ihnen zum Theil herrührende Einführung der niedern Volksmundarten herbeigeführt worden war, ein Ziel setzte. Ueber seine Sprache erklärt er sich in den Tischreden p. 699 a also: „ich habe keine gewisse, sonderliche, eigene Sprache im Deutschen, sondern gebrauche der gemeinen deutschen Sprache, daß mich beide Ober- und Niederländer verstehen können. Ich rede nach der sächsischen Canzelei, welcher nachfolgen alle Fürsten und Könige in Deutschland. Alle Reichsstädte, Fürstenhöfe schreiben nach der sächsischen und unseres Fürsten Canzelei, darum ist's auch die gemeinste deutsche Sprache." Er war es also, der zuerst grammatische Bestimmtheit und Sicherheit in die deutsche Sprache brachte, und Rohheit in der Form, Unverständlichkeit und hin und wieder Plumpheit im Ausdruck finden bei ihm eben ihre Entschuldigung in der Unbeholfenheit, in welcher er die Sprache überkam, allein die kernige Haltung, der kräftige Ton und die lebendige Frische der Sprache, welche alle seine Schriften charakterisiren, sind von der Art, daß dieselben für alle Zeiten Muster ächt deutscher Gesinnung in Form und Inhalt bleiben werden. Allerdings ist es vorzüglich die deutsche Prosa, für die er so recht eigentlich als Vater und Bildner angesehen werden kann, denn für die Poesie können seine trefflichen Lieder doch nicht

nach allen Seiten hin als maßgebend angesehen werden. Für letztere wird Hans Sachs, der fruchtbare Volksdichter, bei allen seinen Fehlern und seiner Abhängigkeit von den Meistersingern, wenigstens nach einer Seite hin, der launigen, als Tonangeber betrachtet werden müssen. Neben ihm verdient aber besonders Johann Fischart, der originelle Satiriker und Gelegenheitsdichter der Reformationszeit, der deutsche Rabelais, über dessen Einfluß auf die gesammte deutsche Literatur wir im Ganzen noch nicht völlig im Klaren sind, obgleich aus den zahlreichen poetischen Unterschriften, die er zu der berühmten Holzschneider T. Stimmer und J. Amman Holzschnitten lieferte, hervorgeht, daß sein Styl damals besonders beliebt gewesen sein muß, also sein Einfluß auch hiernach auf die damalige Volksliteratur abgemessen werden kann, genannt zu werden. Die niederdeutsche Sprache kommt nur bis zur Mitte des 16ten Jahrhunderts in Betracht, denn von hier an ward sie offenbar bis zum Anfange des 17ten gänzlich von der hochdeutschen verdrängt.

§. 159.

In Bezug auf die Form der deutschen Poesie überhaupt ist noch zu bemerken, daß der Meistergesang allerdings sich noch so lange hielt, als sein bester Vertreter, Hans Sachs, lebte, dann aber glücklicher Weise nur noch in den städtischen Singschulen, die alle bis zum Ende des 17ten Jahrhunderts eingegangen waren, fortlebte. Die Wappendichter starben mit den Turnieren aus, und die Spruchsprecher bei Bürgerhochzeiten und andern dergleichen Festlichkeiten, sowie die Pritschenmeister bei Schützenfesten und Freischießen erhielten sich kümmerlich und ohne Nutzen für die deutsche Poesie bis ins 17te Jahrhundert, und es sind als letzte Spuren ihres Daseins noch die Reden des jedesmaligen Mauerpolirers beim Richten eines Hauses bei uns anzusehen. Versbau und Versmessung blieben roh und confus, bis Opitz die deutsche Metrik in ein geordnetes System brachte, die Versuche einzelner hervorragenden Talente, aus der antiken Metrik die regelmäßigern Trochäen und Jamben einzuführen, waren eben so vereinzelt dastehende Erscheinungen als frühere Unternehmungen, den Hexameter und Pentameter anzuwenden. Der Reim bildete wie bei den mittelhochdeutschen Dichtern die einzige übliche Versart, obwohl in seiner Wesenheit und Form verschiedene Veränderungen vorgenommen wurden. Die Versreihen blieben ebenfalls noch die frühern; eben so auch der Strophenbau, den man in der Form, wie ihn die mittelhochdeutsche Poesie und die Singschulen festgestellt hatten, erhielt. Die dramatische Dichtkunst, wie sie seit der Reformation auftritt, nahm den alten Vers von vier Hebungen als Form ihres Ausdrucks an.

§. 160.

Rücksichtlich der einzelnen Fächer der deutschen Poesie, welche in diesem Jahrhundert vorzugsweise gediehen, sind nur das Volkslied, das Drama und die poetische Erzählung hervorzuheben, neben welchen besonders auch die satirischen und politischen Reimereien, hervorgerufen durch die damaligen politisch religiösen Wirren, eine mehr für die damalige Sittengeschichte, als für die Gestaltung der deutschen Poesie selbst wichtige Stelle einnehmen. Das Kirchenlied endlich ist ein Kind der Reformation, welches aber gleich bei seiner Geburt so kräftig und vielversprechend auftrat, daß es bei seiner spätern Entwickelung die früher erregten Erwartungen, wie dieß bei allen Wunderkindern der Fall ist, nicht erfüllen konnte.

§. 161.

Wir haben schon gesagt, daß ein Epos in diesem Abschnitte in der deutschen Poesie nicht existirt, sondern diejenigen Gedichte, welche allenfalls ihrem Inhalte nach dieser Dichtungsart angehören könnten, fallen sämmtlich in das Gebiet der poetischen Erzählung oder des historischen Volksliedes. Zu letzterer Klasse gehört des Rectors zu Wernigerode (1550) Georg Thym (Klee) aus Zwickau Bänkelsängerlied von den Abenteuern Thedel Unverferden's von Wallmoden [1]), eines Anonymus Seitenstück dazu von den Thaten Heinrichs des Löwen [2]), mit dem man ein anderes Machwerk dieser Art vom Herzog Ernst [3]) vergleichen kann, Fischart's gereimte Bearbeitung des Eulenspiegelbuches [4]) und eine mit dem alten deutschen Volksbuche vom Dr. Faust [5]) ziemlich gleichzeitige gereimte Bearbeitung desselben in 4 Büchern, des bekannten Fabeldichters Alberus [6]) Loblied auf Luther, und endlich das bekannte politische Lied, die Nachtigall [7]), welche zu ihrer Zeit, sowie andere die Grumbach'schen Händel betreffende Lieder in Süddeutschland einen gar lauten Schlag anhob. Endlich ist hier zu nennen Johann Fischart [8]) (aus Mainz oder Straßburg, geb. 1545—50, daher Mentzer genannt), der 1586 Doctor der Rechte und Amtmann zu Forbach bei Saarbrücken war, und 1591, nach Andern schon 1589 im Winter verstorben ist, wegen seines Glückhaften Schiffs, worin er die Wasserfahrt beschreibt, welche eine Anzahl Züricher Schützen an einem Tage (d. 20. Juni 1576) von Zürich nach Straßburg unternommen hatten, und zugleich den Gedanken durchführt, daß Fleiß und Thätigkeit die sichersten Stützen des Lebens seien. Von seinen übrigen, größtentheils ins Gebiet der Satire gehörigen Schriften wird unten die Rede sein.

1) Des Edlen vñ Streitbarē heldes, Thedel Vnuorferden von Walmoden, manlicher vñ Ritterlicher Thaten, vil hübscher wunderbarlicher geschicht vor etlichen jaren im land zu Braunschweig, im Stifft Halberstadt, zum Heyligen Grabe

vnd in Lifland warhafftig ergangen, kurtzweilig zu lesen, vnnd auffs fleißigst in Reymen gebracht. Straßb. 1558. 8. Magdeb. 1558. 8. Wolfenbüttel 1563. 8. Straßb. o. J. 8. (Ein sehr schöne lustige vnnd auch klägliche Historie von dem thewren vnnd mannlichen Ritter Tebaldo. Durch M. Montanum in Druck geben. Straßb. o. J. 8. — E. verkürzte Verarb. im Wunderhorn Bd. II. p. 302. sq. [N. A. p. 308. sq.] Ausz. b. Reichardt, Beitr. z. Einsicht in das Geisterreich. Bd. I. p. 603. sq. Horst, Zauberbibl. Bd. II. p. 292. sq. IV. p. 297. sq.) s. H. K. Schütz, Pr. de G. Th. Wernig. 1754. 4. El. K. Reichard, Nachr v. e. wohlverd. Schullehrer d. Magdeb. Gymnasii aus d. 16. Jahrhund. Magdeb. 1767. 4. Hagen in d. Jen. Lit. Zeit. 1810. nr. 37. p. 295. sq.

2) Warhafte Beschreibung von dem großen Helden und Herzoge HEINRICH dem Löwen und seiner wunderbaren höchst gefährlichen Reise. o. O. u. J. 8. Proben b. Reichard, Bibl. d. Romane. Bd VIII. p. 127. sq.

3) Herzog Ernst in gesangsweis. Nürnb. o. J. 8. Abgedr. b. Haupt, Zeitschr. f. Deutsch. Alterth. Bd. VIII. p. 477. sq. s. Bd. VII. p. 290. sq.

4) Eulenspiegel. Reimensweiß. Durch J. F. G. M. Frkft. o. J. 8. Proben b. K. Gödeke, Eilf Bücher Deutscher Dichtung von S. Brant b. a. d. Gegenwart. Lpzg. 1849. Bd. I. p. 161. sq.

5) Ein warhaffte vnd erschröckliche Geschicht: Von D. Johann Fausten, dem weitbeschreiten Zauberer vnd Schwartzkünstler — auß dem vorigen getruckten teutschen exemplar in reymen verfaßt. Tübingen 1588. 8. u. abgedr. b. Scheible, D. Kloster Bd. XI. (Stuttg. 1849. 12.) p. 1—211.

6) De grote Woldadt, so unse Here Godt dorch den truwen unde dören Propheten D. Martin Luther der Werldt ertöget. In Rymen kortlick thosamen gevatet. o. O. 1546. 4. u. b. Fabricius, Centifol. Luther. p. 316. sq. u. in d. Samml. v. alt. u. neu. theol. Sach 1721. Lpzg. p. 554—562.

7) Nachtigall, d. i. aus Johann Friedrichs des Mittlern, Herzogs zu Sachsen publicirten Schriften, von Ursprung, Anfang und ganzem Proceß der Wirzburgischen u. Grumbachischen Handlungen ein kurzer Auszug. o. O. 1567. 8. u. in Lessings Beitr. z. Gesch. u. Litt. Bd. I. p. 103—134. s. Murr, Journ. Bd. X. p. 233. Klose, Neue lit. Unterh. Januar 1774 p. 21—37. Olla Potr. 1783. Bd. I. p. 152. sq. Meusel, Hist. lit. Magaz. Bd. IV. p. 164—170. — Ein and. Ged. v. dems. Verfasser im Deutsch. Mus. 1779. Bd. p. 61. sq.

8) S. Flögel, Gesch. d. kom. Lit. Bd. III. p. 327 sq. u. Gesch. d. Burlesken p. 234. sq. Jördens Bd. I. p. 548. sq. VI. p. 93. sq. v. Meusebach in d. Allg. Lit. Zeit. 1829. nr. 55—56. Gervinus Bd. III. p. 121. sq. (1 A. p. 117 sq.) Vilmar p. 363. sq. Olla Potr. 1782. IV. p. 103. sq. Horn, Gesch. d. Deutsch. Poesie Bd. I. p. 127. sq. Gödeke Bd. I. p. 156. sq. — Das glückhafft Schiff Ein Lobspruch von der glücklichen und wolfertigen Schiffart einer bürgerlichen Gesellschaft auff Zürich auf das Schiessen gen Straßburg. o. O. u. J. (1576.) 4 Der warme Hirsebrei von Zürich (d. Hans Rud. Maurer) Zürich 1797. 4. D. Glückhaft Schiff v. Zürich. In e. treuen Abdr. herausg. n. erl. d. Halling m. e. Einl. v. Uhland. Tübing. 1828. 8. u. b. Gödeke Bd. I. p. 190. sq. s a. Wackernagel, Deutsch. Leseb. Bd. II. p. 139. sq. Ausz. b. Meister, Beitr. Bd. I. p. 221. sq. s (Fr. D. Ring) Ueber die Reise des Züricher Breitopfes. Bayreuth 1787. 8.

§. 162.

Der Repräsentant der poetischen Erzählung in diesem Jahrhundert ist der einzig dastehende Schneiderssohn **Hans Sachs** [1]), der, wie er in der Uebersicht über seine Gedichte (Werke Bd. V.

Th. III. p. 413) selbst sagt, am 5. Novbr. 1494 zu Nürnberg geboren war. Er besuchte von seinem 7ten Jahre an die lateinische Schule, ward in seinem 15ten Schuhmacher und zog, nachdem er zwei Jahre gelernt, fünf Jahre lang als Handwerksbursche durch Süd- und Mitteldeutschland, indem er, statt dem wüsten Leben der damaligen Handwerksgesellen zu fröhnen, den Meistergesang, in welchem ihn Leonhart Nunnenbeck unterrichtet hatte, übte. Sein erstes Bar (von der Dreieinigkeit) dichtete er in seinem 20sten Jahre in des Marners langem Ton in München; ja er trat sehr bald schon in Frankfurt und anderwärts als Meistersingerlehrer auf. Im J. 1516 nach Nürnberg zurückgekehrt, ward er daselbst Meister und heirathete 1519 die Kunigunde Creutzerin, nach deren Tode (1560) er sich nochmals mit der Barbara Harscherin vermählte. Er starb am 20. Januar 1576, nachdem er fast kindisch geworden war. Er ist einer der fruchtbarsten Dichter, die es je gegeben hat, denn als er 1567 seine Gedichte zusammenzählte, fand er 16 Meistergesangbücher, in denen 4275 Bar der Meistergesänge enthalten waren, in 275 Meistertönen, von denen 13 seine eigene Erfindung waren. Außerdem hatte er 17 Spruchbücher fertig und ein 18tes angefangen, darinnen 208 fröhliche Comödien, traurige Tragödien, auch kurzweilige Spiele, die meistens in Nürnberg und anderwärts gespielt worden waren, geistliche und weltliche Gespräche, Sprüche, Fabeln und Schwänke (ungefähr 1700) standen, ferner 7 Dialoge in Prosa, eine Menge Psalmen und Kirchengesänge, veränderte geistliche Lieder, dann Gassenhauer, Lieder von Kriegsgeschrei, auch etliche Buhllieder, im Ganzen 73 (also in den 34 Manuscriptbänden 6263 Stück). Diese Rechnung findet sich in Summa all meiner Gedicht von MDXIIII Jar an bis ins 1567. Jar (Bd. V. p. 154. d. Kempt. Ausg.). Er bemerkt jedoch, daß sein Wille nicht sei, daß seine (4275) Meistergesänge gedruckt werden möchten, sondern man solle damit die Singschule zieren und erhalten. Er hatte viel gelesen, obgleich er nicht viel aus der Schule fortgebracht hatte, wie er bescheiden genug a. a. O. eingesteht: „Siebenjährig darnach anfing, In die lateinische Schule ging, Darin lernet ich Puerilia, Grammatica und Musica, Nach schlechtem Brauch derselben Zeit, Solches Alls ist mir Vergessenheit", denn daß er die Classiker, Boccaccio und andere ausländische Novellenbücher nach Uebersetzungen, die Bibel, historische Werke des Mittelalters, die Gesta Romanorum nach der deutschen Redaction &c. fleißig gelesen hatte, sieht man theils aus den verschiedenen von ihm bearbeiteten romantischen Sagenstoffen, theils aus der großen Anzahl der von ihm citirten Schriftstellernamen. Für die Reformation war er besonders thätig, denn seine 1543 geschriebene Apologie Luther's: „die Wittenbergisch Nachtigall, die man jetzt höret überall" (Buch II. Th. I. p. 54. sq. A. v. 1568. u. b. Götz IV. p. 33. sq.) zeugt ebenso von seinem

edlen, furchtlosen Eifer für das einmal von ihm als wahr und gut Erkannte, als sie durch ihre große Verbreitung als fliegendes Blatt nicht wenig zum Bekanntwerden des großen Reformators unter dem Volke beitrug, welches auf die Worte seines aus seiner Mitte hervorgegangenen Präco unbedingtes Vertrauen setzte. Er verfaßte auch 7 Dialoge in Prosa über die evangelische Lehre, deren Häßlein a. u a. O. p. XVII. sq. vier beschreibt. Denn so beliebt er auch bei den Vornehmen war, so schonte er sie doch nicht im Geringsten, wie man z. B. aus folgenden seiner Gedichte: Vergleichung des Babst mit Christo in paider leben vnd passion, Klagred der neun Muse oder Kunst über ganz Teutschland, der klagend Ehrenhold über Fürsten und Adel, Von dem Teufel, dem die Höll will zu eng werden, der klagend Wallbruder über alle Ständ auf Erden, Ein Gespräch der vier Element mit Frau Wahrheit, Der Fuchs mit dem Adler, Der Müller mit dem Studenten, Philopomenes, der getreue Hauptmann 2c. abnehmen kann [2]). Er versuchte sich fast in allen damals gebräuchlichen Dichtungsarten, doch liegen jetzt nur noch seine poetischen Erzählungen, Schwänke und Fastnachtsspiele in einiger Vollständigkeit vor, von seinen lyrischen Poesieen theils weltlichen, theils geistlichen [3]) ist nur noch sehr wenig vorhanden. Er war unbedingt ein geborener Dichter, denn, was er gelesen und gehört, das brachte er in Verse, und wenn er auch nicht das Genie Ovids hatte, so besaß er doch gewiß seine Leichtigkeit im Versemachen und beurkundete seinen Dichterberuf auch darin, daß er nie etwas überarbeitete oder strich. Seine ernstern dramatischen Arbeiten sind die schwächsten seiner Leistungen, seine Fastnachtsspiele und Schwänke aber unübertrefflich. Sein Hauptverdienst ist seine klare Einfachheit und Natürlichkeit, sein heiterer Humor, seine ächt deutsche Auffassung der damaligen wichtigen politischen und religiösen Zeitereignisse und sittlichen Zustände, sein ächter Bürgersinn und Freimuth bei doch durchaus conservativen Ansichten, seine wahrhafte Religiosität und christliche Inbrunst, verbunden mit einem durchaus sittlichen Charakter, seine lebendige Phantasie und herzliche Biederkeit, wodurch die hier und da auftauchenden Spuren von in seiner Zeit und seiner Stellung liegenden Rohheit und Ungeschlachtheit mehr als zuviel aufgewogen werden (darum ist M. G. Litzel's Urtheil, der ihn Ennius ingenio maximus, ingenio rudis nennt, nicht übel). Was er aber für's Volk gewesen, das bezeugt sein außerordentliches Ansehn unter seinen Zeitgenossen und die Seltenheit der vielen Einzelndrucke seiner Gedichte, deren Exemplare, wenn man deren noch antrifft, stets merkwürdig zerlesen und ramponirt sind, so daß man hieraus am Besten abnehmen kann, in welchen Händen sie waren und wie heißhungrig ihr Inhalt verschlungen ward. Leider ist Hans Sachs bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts vielfach verkannt und seinen Arbeiten als Bänkelsängerleistungen aller poetischer Werth abgesprochen

worden (z. B. von Ch. Wernicke in seinem Heldengedichte: Hans Sachs. Altona o. J. fol.), allein Goethe kann das Verdienst beanspruchen, durch seine Apologie desselben (Werke Bd. XIII. p. 123.) im III. Theil von Dichtung und Wahrheit, sowie in seinem schönen Gedichte: „Hans Sachsen poetische Sendung", zu dem bekanntlich Wieland das Schlußwort (im Deutsch. Merc. 1776. April) hinzufügte, zuerst dieser Begriffsverwirrung gesteuert zu haben.

1) S. Wagenseil, De civit. Noriberg. p. 501. Hirsch im Hamburg. Briefw. 1731. p. 561. sq. Dunkel, Nachr. v. verst. Gel. Bd. I. p. 297. sq. Ranisch, Histor. krit. Lebensbeschr. H. S. Altenb. 1756. 8. Fr. Furchau, H. Sachs. Lpzg. 1820. 8. Lit. Wochenbl. Bd. II. p. 11. sq. Olla Potr. 1782 Bd. I. p. 96. sq. 1789. Bd. III. p. 13. Deutsch. Merc. 1776. Bd. IV. p. 75—97. Jördens Bd. IV. p. 409. sq. Gervinus Bd. II. p. 458. sq. Wackenroder im Berlin. Deutsch Jahrb. Bd. I. p. 291. sq. D. Volksdichter H. S. u. Grübel im Zusammenhange mit d. geschichtl. Entwickelung d. deutschen Poesie betr. Nürnb. 1836. 12. Niemeyer, Reformationsalmanach 1821. p. CXLV—CLXXXVI. Hoffmann, Vorlesungen über H. S. Nürnb. 1847. 8 Naumann im Serapeum 1843. nr. 10—12. Boas, Verm. Schrift. Bd. III. p. 109. sq. Ausgaben s. Werke sind: Sehr herrliche schöne vnd warhaffte gedicht. Th. I. Nürnb. 1558. 1560. 1570. 1589. 1590. (376 Nr.) Th. II. 1560. 1570. 1590. (312 Nr.) Th. III. 1561. 1577. 1588. (102 Nr.) Th. IV. 1578. (251 Nr) Th. V. 1579. (379 Nr.) fol. Kempten 1612. 16. V. 4. Augsb. 1712. V. 4. cf. F. J. Bertuch. Proben aus H. S. Werken. Weimar 1778. 4. J. H. Häßlein, Sehr herrliche schön und wahrhafte Gedicht, Fabeln und gute Schwenk in e. Ausz. aus d. 1. Bde. m. beigef. Worterklär. Nürnb. 1781. 8. Werke bearb. u. herausg. v. J. G. Büsching. Nürnb. 1816—24. I—III. 8. Historien und gute Schwänke (v. W. A. Gerle) v. C. Spät, genannt Frühauf. Pesth 1818. 8. Schwänke, herausg. von J. A. Nasser. Kiel 1827. 8. Auswahl aus H. S. für Freunde vaterl. Dichtk. v. J. A. Götz. Nürnb. 1824—30. IV. 8. H. S. im Gewande seiner Zeit oder Gedichte dieses Meistersängers in derselben Gestalt, wie sie jüngst auf einzelnen mit Holzschnitten verzierten Bogen (24) gedruckt ꝛc. überall unter dem deutschen Volke verbreitet wurden. Gotha 1811. fol. Ein noch ungedr. Ged. v. H. Sachs in d. Zeitschr. f. Milit. Wiss. Berl. 1846. Bd. 67. H. VI. p. 267—277. VII andere v. Naumann a. a. O. p. 168. sq. 177. sq. Proben b. Gödeke Bd. I. p. 78. sq. S. Sebstbiographie a. bei Scheible, Schaltjahr I. p. 589. sq.

2) S. politischen Gedichte b. Hoffmann v. Fallersleben, Polit. Gedichte aus d. deutschen Vorzeit. Lpzg. 1843. 8. p. 71—146.

3) Werke Bd. V. enthält seine Umdichtung des Psalter, Jesus Sirach, der Sprüche Salomonis ꝛc. Seine Lieder gedruckt als: Etliche geistliche, in der schrifft gegrünte lieder für die layen zu singen. Hans Sachs. o. O. 1525. 4. 1526. 4. 1534. 4. Dreyzehen Psalmen. o. O. 1526. 8. Zusammen b. Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied Bd. I. nr. 238—259. p. 168. sq. Das Lied, Warum betrübst du dich mein Herz? wird ihm im Nürnberger Gesangbuch v. 1580 zugeschrieben, allein Olearius zu Crusii Homil. hymnod. Amst. 1705. p. 287. vindiciren es dem Nürnberger Michael Sachse (1486—1567), der vielleicht die 8.—9. Strophe eingeschoben hat (s. Olearii Liederschatz Bd. IV. p. 10. Wetzel, Lebensbeschr. p. 8. Riederer, Einführung d. christl. Gesanges. Nürnb. 1759. 8. p. 221. 270. sq.)

§ 163.

Ehe wir die Lehrdichter dieses Jahrhunderts im Allgemeinen betrachten, müssen wir noch zwei Dichter, die gewissermaßen

als Nachahmer von H. Sachs anzusehn sind, und uns als Schwankdichter den Weg zu den Fabulisten bahnen, erwähnen. Der erste derselben ist Burcard Waldis[1]), der Umarbeiter des Theuerdanks (geb. zu Allendorf in Hessen vor 1500), anfangs Bürger zu Riga und 1522 nebst zwei Mönchen von da als Sendbote mit einer Beschwerdeschrift an den Papst gesendet (IV. 24.), später zum Lutherthume übergetreten und Verfasser eines sehr berühmten, in niederdeutscher Sprache geschriebenen Fastnachtspiels, der Parabel vom verlorenen Sohne (d. 17. Februar 1527 zu Riga aufgeführt), dann, nach Hessen zurückgekehrt, Pfarrer zu Abterode (1544) und um 1555—56 verstorben. Er gehört hierher seines ganz neu gemachten Esopus (1533—36 gedichtet) halber, der aus 400 Fabeln und Erzählungen in 4 Büchern besteht und im 4ten noch eine Partie Schwänke enthält, die Originale sind. Jene alten Fabeln des Esopus sind aber von ihm gänzlich umgedichtet und auf eine neue und so natürliche (eine ungeheure Mannigfaltigkeit von Gedanken siehe IV. 93. in der Anführung unzertrennlicher Gegenstände) und geschickte Weise erzählt, daß er am Besten mit La Fontaine verglichen und als derjenige betrachtet werden kann, der zuerst nach Boner den alten Fabelstyl im deutschen Vaterlande wieder cultivirte. Seine Fabeln waren nicht für Gelehrte, sondern für die liebe Jugend geschrieben, und deshalb polemisirt er auch gegen die Papisten, die rechten Widerchristen (II. 50), gegen Reliquiendienst und Heiligenverehrung (III. 100), Ablaßkram (II. 75) ꝛc., und wie weit er ging, folgt aus seinem Schwank: Warhaftige Historie von zweien Mäusen, so die Pfaffen haben verbrennen lassen, darum, daß sie ein Monstranzensacrament gefressen hätten (nebst drei schönen neuen Fabeln. o. O. 1543. 4.) *). Sein sonstiges, bedeutendstes Werk ist seine Uebersetzung der Psalmen. Der andere weit schmuzigere Schwankdichter war Lazarus Sandrub[2]), Studiosus der Philosophie und Theologie, aber sonst ganz unbekannt. Als Fabeldichter, wenn auch nur gelegentlicher, muß Luther[3]) selbst hierher gerechnet werden, allein besonders interessant ist der Spiegel der Weisheit, bestehend aus 95 Fabeln des Cyrillus, welchen Daniel Holzmann[4]), ein Meistersinger zu Augsburg († nach 1584), nach einer bereits vorhandenen deutschen Prosaübersetzung in Reime brachte. Auch gehört Erasmus Alberus[5]) (aus Sprendlingen oder Nidda, † 1553 als mecklenburgischer Generalsuperintendent zu Neubrandenburg) mit seinen 1534 nach der Einnahme von Münster geschriebenen, größtentheils satirisch-polemischen Fabeln, an

*) Eine ähnliche scandalöse Geschichte von einem Hunde, der eine Hostie gefressen, erzählt aus Saragossa Gavin, Passe Partout de l'église romaine Bd. I. p. 278. sq. Beispiele von Mäusen bei H. Estienne, Introd. au traité de la Conformité des merv. anc. avec les modern. L. I. ch. 39 (Lyon 1592. 8.) p. 532. s. a. Bienenkorb deß heil. Röm. Immenschwarms. Christling. o. J. 8. p. 94.

denen man nur die etwas zu große Weitschweifigkeit aussetzen kann, hierher. An Naivetät und moralischer Kraft kommen ihm die 59 Fabeln des guten Hans Sachs am nächsten. Hartmanns Schopper[6]) von Neumark kurze Reimereien zur Erklärung von Holzschnitten, die Johann Posth[7]) (aus Germersheim 1537—1597) mit lateinischen Unterschriften versehen hatte, sind wie diese bloße Curiositäten, und Eyring gehört mit größerem Rechte in die Reihe der Sprüchwörterdichter. Eine ziemlich verunglückte Unternehmung war des Matthias Holzwart[8]) (aus Harburg, lebte um 1560—1590 im Elsaß) Versuch, eine Sammlung von Sinnbildern in Holzschnitten, eine damals besonders durch des Alciatus Emblemata sehr im Schwange gehende Spielerei (s. Deutsche Vierteljahrschr. 1846. Bd. 36. p. 292. sq. u. Blätt. für liter. Unterhalt. 1850. nr. 156—158.) mit gereimten Erklärungen zu versehen, eine Art von Poesie, der auch Fischart's[9]) Eikones angehören. Bloße Reimereien ohne poetischen Werth sind des Martin Agricola[10]) Anweisung zur Instrumentalmusik und des Lutherischen Predigers zu Joachimsthal, Johann Matthesius[11]) (aus Rochlitz, geb. 1504, † 1565), des Biographen Luther's und trefflichen Kirchenliederdichters (das Papstlied: Nun treiben wir den Papst hinaus, ist von ihm) Haushaltungskunst, die jedoch hübsche Moral und teeffliche Sittensprüche enthält. Auch des sonst unbekannten Bernhard Klingler[12]) Lehrgedicht gegen das Spiel gehört hierher, und des berühmten Johann's Freiherrn zu Schwartzenberg[13]) (geb. zu Hohenlandsperg 1463, † 1528), Brandenburgischen Landhofmeisters in Franken, Memorial der Tugend, Erklärung einer Reihe von Bildern nach der Manier Holzwarts, und sein Kummer Trost (1502 nach dem Tode seiner Frau geschrieben), ein moralisch didaktisches Gedicht, sind bei aller Rauhigkeit der Sprache doch kernhaft und gedankenreich. Der bedeutendste Lehrdichter aber unter allen ist Bartholomäus Ringwaldt[14]), geb. 1530 zu Frankfurt a. d. Od., gest. zu Langfeld bei Sonnenburg in der Neumark 1598 oder 1600 als Pfarrer), einer von jenen wahrhaft begeisterten patriotischen Streitern für den protestantischen Glauben, deren es seit dem 30jährigen Kriege fast keinen mehr gegeben hat, und deren überzeugende Beredtsamkeit selbst ihre ärgsten Widersacher besiegte. Sein geistliches Lehrgedicht, die lautere Wahrheit, gegen die Entsittlichung der Zeit gerichtet und in allegorischer Form ein treuer Sittenspiegel der damaligen Stände und Verhältnisse, verkündet laut und ungescheut ohne Ansehn der Person, wie sich ein geistlicher und weltlicher Streiter Christi zu verhalten hat. Seine Christliche warnung des Trewen Eckarts ist eine moralische Vision, wo in der Manier von Dante's göttlicher Comödie der treue Eckart Himmel und Hölle durchwandelt und die Folgen dessen, was auf Erden geschehen, in Augenschein nimmt. Alle diejenigen Stellen, wo etwas Groß-

artiges, sei es nun in freudiger oder ernster Art, geschildert werden soll, sind mißlungen, allein die satirischen Partieen meisterhaft. Er hat sich auch als Gelegenheitsdichter in der Fertigung von Hochzeitgedichten hervorgethan und diese Scenen auf eine neue Art aufzufassen gewußt, indem er auf eine ebenso komische als treffende Weise die verschiedenen Hochzeitgäste nach ihren Persönlichkeiten anzusingen pflegte. Fischart's Strafgedicht: „Ernstliche Ermahnung an meine lieben Deutschen [15]) endlich ist mehr satirisch zürnend, als eigentlich belehrend gehalten.

1) S. Strieder, Hess. Gel. Gesch. Bd. XVI. p 423. sq. Hannöv. Mag. 1767. p. 108. 110. Olla Potr. 1783. Bd. I. p. 128. Neu. Litt. Anz. 1807. p. 135. 240. 1808. p. 103. Höfer p. V. sq. Erholungen. (Hamburg) 1767. Bd. IV. p. 933. sq. Jördens Bd. V. p. 186. sq. v. Gemmingen, Poetische u. pros. Stücke. Braunschw. 1769. p. 82. Gervinus Bd. III. p. 47. sq. Hoffmann v. Fallersleben, Polit. Ged. aus d. deutsch. Vorzeit. Lpzg. 1843. p. 153. sq. Gödeke Bd. I. p. 104. sq. — Esopus gantz new gemacht vnnd in Reimen gefasst. Mit sampt hundert newen Fabeln. Durch B. Waldis. Frkft. a. M. 1548. 1555. 1557. 1565. 1584. 8. 1571. 1572. 4. Auswahl einiger Fabeln und Erzählungen des B. W. mit kurzen Spracherkl. v. J. J. Eschenburg. Brnschw. 1777. 8. — Der Psalter in newer Gesangsweise vnd künstliche Reimen gebracht. Frkft. 1553. 8. Das Päpstisch Reych. Ist ein Buch lustig zu lesen, allen so die Wahrheit lieb haben, Darinn der Bapst mit seinen Gliedern ꝛc. beschrieben. Durch Thomam Kirchmair. o. O. 1556. 8. 1555. 4. Argumentorum in sacra Biblia a Rud. Gualthero carminibus comprehensorum tomus prior in Vet. Testamentum; Tomus alter in Nov. Test. Frcft. 1556. 8. De parabel vam vorlorn son. o. O. (Riga) 1527. 4. (s. Autogr. Luther. III. p. 154.) Her. v. A. Höfer, Greifsw. 1851. 8.

2) Delitiae historicae et poeticae, das ist: Historische vnd Poetische Kurtzweil. Reymenweise verfasset. Frkft. 1617. 8. s. Bragur Bd. III. p. 343. sq.

3) H. Otte, Fabeln u. Gleichnisse von Luther u. Melanchthon. Jüterbog 1850. 8. s. a. Bl. f. lit. Unterh. 1850. nr. 35.

4) Spiegel der Natürlichen Wayßheit durch den alten in Got gelarten Bischof Cyrillum mit 95 Fabeln vnd schönen Gleichnussen beschrieben, yetzund in Teutsche Reymen mit schönen Figuren und hübschen Außlegungen, mit 95 Holzschnitten. o. O. u. J. (Augsp. 1571.) 4. ebd. 1572. 4. 1574. 4. (S. Eschenburg, Denkmäler p. 363. sq. u. im Deutsch. Mus. 1783. Bd. VIII. p. 148—154. IX. p. 313.) D. Holzmanns Fabeln herausg. v. A. G. Meißner. Lpzg. 1782. 4. — Kunst der Schreiberey, von deren Vrsprung vnd anfang, erfindung der Buchdruckerkunst. Wien 1584. 4. — Felicitas. Eine Tragödie von der Edlen Wittfraw Felicitas. Regensb. 1577. 8. s. Jördens Bd. II. p. 455. sq. Bragur Bd. III. p. 507. sq. Wiedeburg, Nachr. v. e. alt deutsch. Mscr. zu Jena p. 158. (hier heißt er „ein Kürschner").

5) S. Beitr. zur Lebensgesch. Er. A., im Journ. von u. für Deutschland 1788. St. VI. p. 512. sq. St. XII. p. 441. Moller, Cimbr. litt. T. II. p. 529. sq. Nachr. v. e. Hall. Bibl. St. XIII. p. 82—94. Jördens Bd. I. p. 28—36. V. p. 709. sq. Deutsch. Mus. 1788. Bd. II. Novbr. p. 447. sq. J. J. Körbers Beitr. zu d. Lebensb Er. A. eines d. erst. Reformatoren in der Wetterau. Hanau 1751. 4. Marchand T. I. p. 1. sq. Baumgarten, Bibl. Bd. III. p. 82. Adelung, Nachtr. zu Jöcher Bd. I. p. 461. sq. Bützowsche Ruhestunden Th. XXI. p. 41. sq. Zeibich, Genealog. Tabellen d. gräfl. Hauses zu Solms. Wittenb. 1709. 4. Dunkel, Nachr. von verst. Gel. Bd. II. 3. p. 408. Wetzel, Hymnopoeographia I. p. 41—45. Anal. Hymn. I. p. 13—17. Strieder, Hess. Gel. Gesch. Bd. I. p. 24. sq. Götze, Merkw. d. Dresdn. Bibl. Bd.

III. p. 241. **Mecklenb.** Volksbuch 1846. p. 187—195. Gödeke Bd. I. p. 96. sq. Samml. v. alt. u. neu. theol. Sachen. 1720. p. 987. Gervinus Bd. III. p. 25. sq. Vilmar p. 344. sq. — Das Buch von der Tugent und Weißheit, nemlich Neun vnd viertzig Fabeln. o. O. 1550. 4. (s. Hummel, Bibl. v. seltn. Büch. Bd. I. p. 424. 451.) Neun und viertzig Fabeln, so mehrentheils aus Esopen gezogen, sammt etlicher Ort deutscher Landes lustiger Beschreibung, zu mehrerer Schöpfung der Tugend und Weißheit in gute Reime verfasset, jedermann nützlich zu lesen und mit schönen Figuren gezlert, dergleichen zuvor niemals in Druck ausgegangen, gestellet durch D. Er. A. Frkft a. M. 1579. 8. 1590. 8. ebd. 1557. 8. 1565. 8. — Praecepta morum utilissima ex variis autoribus, Germanicis rhythmis non inepte reddita. o. O. 1536. 18. Frcft. 1556. 8. (lat. u. deutsche Verse) Das Ehbüchlein. o. O. 1539. 4. (Uebers. a. d. Latein. des D. Erasmus). Ein Dialogus oder Gespräch etlicher Personen vom Interim. o. O. 1548. 4. Newe Zeitnng von Rom, woher das Mordbrennen komme. o. O. 1541. 4. Ein Lied von der Zukunfft des Herrn Christi am jüngsten Tag. o. O. u. J. 4. Eilend aber doch wohlgetroffen Contrefactur, da Jörg Witzel abgemalet ist, wie er dem Judas Ischarioth so ähnlich sieht. o. O. u. J. 4. (Satire auf Witzel in Reimen.) Vom Wintervagel Halcyon, ein herlick Wunderwerck Goddes, vthgelecht. Hamb. 1552 4.

6) *Πανοπλια* omnium illiberalium, mechanicarum aut sedentariarum artium genera continens, carminibus expressa. Frcft. 1568. 8. 1573. 8. Aesopi fabulae in prosa subjectis epimythiis disticho vel tetrasticho comprehensis. ib. 1566. 8. s. Bragur Bd. III. p. 319.

7) Tetrasticha in Ovidii Metamorphos. L. XV. Frcft. 1563. 8. (lat. u. deutsche Verse mit 178 Holzschn.) s. Wetzel, Anal II. p. 611. Rotermund, Nachtr. zu Jöcher Bd. IV. (VI.) p. 730. sq.

8) Eicones cum brevissimis descriptionibus duodecim primorum primariorumque, quot scire licet, veteris Germaniae heroum. Argent. 1573. 8. (mit 14 Holzschn.) Emblematum Tirocinia, das ist: Eingeblümete Zierwerck oder Gemälpoesy. (Mit e Vorr. v. J. Fischart.) Straßb. 1581. 8. (deutsche u. lat. Verse mit Holzschn. Proben b. Gödeke I. p. 139. sq.) Lustgart newer Deutscher Poeteri. Straßb. 1558. fol. Saul. Ein schön new Spiel von Kunig Saul und dem Hirten David. Basel 1571. 8. (mit Holzschn.)

9) Eikones. Argent. 1573. 8. (mit 14 Holzschn.) u. hinter Holzwart's Tiroc. v. 1581. (ist dass. W. mit dem unter nr. 8. zuerst angef. W., scheint also eig. Fischart nicht zuzugehören.)

10) Musica instrumentalis, Deutsch, darin das Fundament und Application der Finger und Zungen auff mancherlei Pfeifen, als Flöten, Tromhörner, Zincken, Bombard, Schalmeyen, Sackpfeiffen und Schweitzerpfeiffen ꝛc. Darzu von dreierley Geigen, als Welschen, Polischen und kleinen Handgeiglein und wie die Griffe darauf, auch auf Lauten künstlich abgemessen werden ꝛc. Wittenb. 1545 8 (mit Holzschn.) s. Reichard b. Marpurg's Hist. krit. Beitr. Bd. V. p. 229—245. (Uebrigens ist dieß nur Auszug aus s. größern, ebenfalls versificirten Werke: Musica instrumentalis. Deutsch, vnu welchen begriffen, wie man nach dem Gesange auff mancherley Pfeiffen lernen soll. Auch wie auf der Orgel, Harffen, Lauten, Geigen und allerley Instrument u. Saitenspiel nach der recht gegründeten Tabelthur sey abzusehen. Wittenb. 1529. 1542. 8. s. **Becker**, Mus. Liter. p. 336)

11) S. J. B. Matthesius, Lebensbeschr. J. M. Dresden 1705. 8. **Pelzel**, Abbild. Böhm. Mähr. Gel. Bd. I. p. 105. sq. Koch, Gesch. d. deutsch. Kirchenl. Bd. I. p. 676. sq. cf. p. 77. Gerber, Hist. der Wiedergeborenen Bd. II. p. 466. Gräters Bragur Bd. III. p. 317. sq. N. Lit. Anz. 1807. p. 207. Kordes, Leb. Agricolas p. 26. sq. Rotermund, Nachtr. zu Jöcher Bd. IV. (II.) p. 989. sq. — Betbüchlein und Oeconomia oder bericht: Vom Christlichen Hauszwesen. Sampt XXIIII kurtzer Hauszgebetlein. Item von der Hauszzier

und zucht eines Christl. frommen Weibes, durch A. Corninum. Nürnb. o. J. (1567.) 18. Oeconomia oder Bericht vom christlichen Hauswesen, in Reime gebracht v. Nickel Herman. Wittenb. 1599. 4. Nürnb. 1561. 4. Lpzg. 1594. 8. Frkft. 1598. 8. Lpzg. 1796. 8. (Das Gedicht war ursprünglich ein Hochzeitsgedicht auf das Beilager des Basilius Cammerhoefer, s. Intell. Bl. z. Leipz. Litt. Zeit. 1807. p. 789. cf. p. 935. sq.) St. Christophorus. Verdeutscht. Nürnb. 1561. 4. (in Versen mit Holzschn.) 4.

12) In diesem Büchlein findest du, wie man sich hüten sol vor dem Spil. Köstlich zu lesen vnd auch lieblich zu hören. Straßb. 1520. 4.

13) Moralisches Gedicht wider das Mordlaster, hinter s. Teutsch. Cicero. Augsb. (1535. 1540.) 1557. fol. p. 93—95. Memorial der Tugend. ebd. p. 96—147. Kummertrost. ebd. p. 148—153. Proben b. Gödeke I. p. 128. sq.

14) s. Kusteri Marchis litt. Spec. XVI. Olla Potr. 1789. Bd. III. p. 81. Allg. Lit. Anz. 1800. p. 1281. 1801. p. 296. Wippel, Leben d. Märk. Predigers und Liederdichters B. R. Berl. 1741. 4. Hoffmann v. Fallersleben, B. Ringwaldt u. B. Schmolcke, Ein Beitr. z. Deutsch. Litt. Gesch. d. XVI. u. XVII. Jahrhunderts. Berl. 1823. 8. p. 1—44. u. Spenden z. Deutsch. Litt. Gesch. Lpzg. 1845. 8. Bd. II. p 17—54. Jördens Bd. IV. p. 358 sq. Gervinus Bd. III. p. 37. 61. — DJe lauter Warheit. Darinnen angezeigt, Wie sich ein Weltlicher vnnd Kriegßman in seinem beruff verhalten sol, Allen Ständen nützlich vnd zu jetziger Zeit fast nötig zu lesen,. o. O. 1585. 8. 1588. 1597. Frkft. 1609. 8. o. O. (ebd.) 1621. 8. Erfordt 1585. 8. 1587. 1589. 1590. ebd. o. J. 8. ebd. 1595. 8. 1600. 1602. 8. Königsb. 1644. 8. (Bearbeitung ist: Die deutsche Wahrheit in poetischer verkleidung durch allerhand Sittenlehrer, vorstellend: wie sich ein geist- und Weltlicher Kriegsmann seiner Berufsgeschäft wahrnehmen könne und solle, eine Anleitung v. G. B. R. durch J. W. Brodkorben. Langensalz 1700. 8.) Christliche Warnung des Trewen Eckardts. Darinen die gelegenheit des Himmels vnd der Hellen, sampt dem zustande aller Gottseligen vnd verdampten begriffen, allen frommen Christen zum Trost, den verstockten Sündern aber zur verwarnung, in feine gute Reim gefasset. Frkft. 1588. 8. 1589. 1592. 1596. 1609. 1621. 8. Hamb. 1591. 1596. 1597. 1598. 1601. 1692. 8. Lpzg. 1591. 8. Nürnb. 1594. 8. Magdeb. 1603. 1607. 1698. 8. Erfurt 1608. 1638. 8. Königsb. 1684. 8. o. O. 1607. 8. Berl. 1738. 8. (Auch niederdeutsch als: Von dem trüwen Eckardt, so twe Dage und twe Nechte in finer Krankheit hefft im Geiste verrücket gelegen ꝛc. Hamb. 1598. 8.) Vergleichung des heiligen Ehestandes mit dem hohen Geheimnis der heiligen Dreifaltigkeit. Frkft. a. d. Od. 1588. 8. Andere Epithalamien s. b. Hoffmann, Spenden Bd II. p. 53. (Epithalamium. Nach dem im J. 1595 gedruckt. Original herausg. v. Eberhard. Lpzg. 1797. 8.) Newe Zeitung, so Hans Fromman mit sich auß dem Himmel vnd der Hellen gebracht. o. O. 1594. 8. (Verse). Proben b. Gödeke Bd. I. p. 131. sq.

15) Abgedr. b. Hoffmann, Polit. Ged. d. Deutsch. 201. sq. Wackernagel, Deutsch. Leseb. Bd. II. p. 133. sq.

§. 164.

Hat Deutschland in diesem Jahrhundert kein heroisches Epos, so hat es dafür ein komisches. Zwar gehört des Ritters **Johann Christoph Fuchs** auf Wallenburg im Schmalkaldischen Bearbeitung der Moschea Folengo's, von der oben die Rede war [1]), als etwas Fremdartiges nicht hierher, aber dafür haben wir des Rectors zu Magdeburg, **Georg Rollenhagen** (geb. 1542 zu Bernau, † 1609), Frosch- und Mäusekrieg (er nennt sich Marcus Hupffinßholtz von Meusebach, der Junge Frösch Vorsinger vnd

Calmenser in alten Mäschenwigk), von ihm 1566 zu Wittenberg concipirt, als der Professor der griechischen Sprache Veit Ortel daselbst die Batrachomyomachie Homers interpretirte, und dann nach langer Ruhe 1595 zu Magdeburg herausgegeben, wie er in der Vorrede sagt: „der deutschē Jugend, die doch sonst jmmer wilt etwas newes haben, in die Hand gerite, es solt etwas mehr Nutz schaffen, deñ unser weitberümbter Landsmann Eulenspiegel, oder auch andere schandbücher, der Pfarr von Kalenberg, Kaziporus, Rollwagē ꝛc. die auch vernünfftige Heyden, so vber Jhr honeste vivere viel ernstlicher denn wir Christen thun, geeivert, ohn vngedult nicht hettē ansehē mügen." Er bezieht sich mit seiner Wahl der alten Homerischen Thiersage besonders auf das Beispiel Nicolaus Baumanns, der in seinem Reinecke Fuchs das ganze Politische Hofregiment und das Römische Papstthum überaus weislich und künstlich beschrieben habe. Die Form der Moral im Gewande der Fabel aber, meint er, sei auch den alten Deutschen sehr gewöhnlich gewesen, denn „Was auch der alten Deutschen heydnische Lehr gewesen, vernimmt man auß dem wunderbahrlichen Hausmehrlein von dem erwachten frommen Aschenbössel und seinen stolzen spöttischen Brüdern. Vom albern und faulen Heintzen, vom Eysern Heinrich, von der alten Neidthärdtin, vnd dergleichen. Welche ohne Schrifft immer Mündtlich vff die Nachkommen geerbet worden, vnd gemeiniglich dahin sehen, daß sie Gottesfurcht, fleiß in Sachen, Demut, Gedult vnd gute Hoffnung lehre." Das Schlechteste am Buche ist die Gelehrtthuerei, denn die ganze classische Literatur wird darin aufgezählt, allein volksthümlich ist es, und die Frösche und Mäuse sind ganz ergötzliche Kerlchen, die tüchtig gegen den Papst polemisiren. Indeß darf man das Gedicht durchaus nicht zur Thiersage zählen, denn diese ist nur der Rahmen, in welche der Dichter, freilich zuweilen gewaltsam genug, seine moralischen Lehren gekleidet hat. Seinen Indianischen Reisen geht der dem Froschmäuseler eigene sprudelnde Witz ab, aber die Breite desselben ist ihnen zur Genüge zu Theil geworden [2]). Ziemlich in dasselbe Gebiet gehört Fischart's [3]) Flöhaz oder warum die Flöhe gerade gegen die Weiber so arg sind, seine Apologie der Flöhe und sein Lob der Mücken. Zwei hierher gehörige Gedichte von ihm, Froschgosch und Von der Zwergschlacht mit Kränchen, sind dagegen verloren. In's Ende dieses Jahrhunderts fallen endlich noch ein Paar ähnliche Arbeiten, wie der Esel König (in Prosa) [4]), den Lessing (Werke Bd. XIII. p. 187. Berl. 1826. 12.) meisterhaft nennt, und der Gauß König [5]), sowie des Esels Adel vnd der Saw triumph (letzteres aber nicht deutsches Original, s. oben p. 111.), zwei erbärmliche Reimereien. Daß C. Scheidt und W. Hellbach mit ihren deutschen Reimbearbeitungen des Grobianus nicht auf den Titel komischer Epopöen Ansprüche machen dürfen, versteht sich schließlich wohl von selbst.

1) Die ältere Ausg. s. oben p. 379. Anm. 3. H. C. Fuchs heroisch-komisches Gedicht, der Mücken-Krieg. Nach der Ausg. von 1600. mit den Varianten der Schnurrschen Bearbeitung von 1612. u. einer Einleit. herausg. von F. W. Genthe. Eisleb. 1833. 8. (Modernisirt: Der Ameisen- und Mücken-krieg. Von neuem herausg. d. J. G. B[üsching]. Lpzg. 1806. 8.) Der Verfasser hat sich nur H. C. F. genannt, allein Schnurr von Lendsidel in s. Bearb. v. J. 1612, Vorrede, macht ihn namhaft, s. Genthe, Deutsche Dichtungen des Mittelalters. Eisl. 1841. Bd. II. p. 584. sq.

2) S. A. Burckhardt, Leichenpredigt auf G. R. Magdeb. 1609. 4. Bragur Bd. III. p. 427—452. Olla Potr. 1783. p. 131. sq. Jördens Bd. IV. p. 378. sq. A. W. v. Schlegel, Krit. Schrift. Bd. I. p. 322. sq. u. Charact. Bd. II. p. 449. sq. Gervinus Bd. III. p. 62. sq. 125. Gödeke Bd. I. p. 112. sq. Genthe Bd. II. p. 549. sq. — FROSCHMEVSELER. Der Frösch vnd Meuse Wunderbahre Hoffhaltunge. Der Frölichen, vnd zur Wissheit, vnd Regimenten erzogenen Jugend zur anmutigen aber nützlichen Lehr, aus den alten Poeten vnd Reimdichtern, vnd insonderheit auß der Naturkundiger, von vieler zahmer vnd wilder Thier Natur vnd Eigenschafft, Bericht. In dreyen Büchern auffs new mit fleiß beschrieben vnd jetzo in des Autor selgen Corrigirten alten Exemplar auffs new gedruckt. Magdeb. o. J. (nach 1609) 8. Ed. Pr. Magdeb. 1595. 1596. 1600. 1615. 1618. 1627. 8. Der Frösche vnd Mäuse wunderseltsame Hoffhaltunge, Sonst Froschmäussler genannt. Frkft. 1583. 8. Sinnreicher Froschmäuseler, vorstellend der Frösche und Mäuse wunderbahre Hoffhaltung, In dreyen Büchern mit Fleiß beschrieben. Frkft. u. Lpzg. 1730. 8. Der Froschmeuseler oder Geschichte des Frösch- und Mäusekriegs, von Marx Hüpfinsholz von Mäusebach. Tübing. 1819. 12. Der Froschmäuseler, kom. did. Ged. Neu herausg. v. R. Benedix. Wesel u. Lpzg. 1841. 8. (Auszug b. Genthe a. a. O. p. 549—583.) Indianische Reisen durch die Luft, Wasser, Land, Hölle, Paradieß und Himmel. Unter seiner Aufsicht von seinem Sohne Gabriel übers. u. herausg. o. O. 1603. 1682. 8. Magdeb. 1605. 4. Altstettin 1614. 4. Frkft. u. Lpzg. 1717. 12.

3) Flöh Haz, Weiber Traz Der Vberwunder vnrichtige, vnd spotwichtige Rechtshandel der Flöh mit den Weibern: Ain Neu geläs auff das vberkurtzweiligst zu belachē, wa anders die Flöh mit stechen, aim die kurtzweil nicht lang machen. Durch Hultrich Elloposcleron, auff ain newes abgestosen vnd behobelt. Straßb. 1594. 8. Flöh Haz, Weiber Traz. Der wunder vnrichtige vñ spotwichtige Rechtshandel der Flöh mit den Weibern. Straßb. 1578. 8. gemehret mit dem Lob der Mücken und des Flohes Strauß mit der Lauß. ebd. 1610. 8. u. b. Dornav. Amphith. T. I. p. 31. sq. u. Scheible, Kloster Bd. X. p. 769. sq.

4) Esel König. Eine wunderseltzame Erzehlung, wie nämlich die Monarchei vnnd Gubernment vber die vierfüssige Thier geändert; das Königreich vmbgefallen, vnd die Krone auff einen Esel gerathen. Welchergestalt auch derselb regieret, vnd wunderbahrer weyse, mit Gefahr Leibs vnd Lebens, bald wieder vmb das Königreich kommen. Jetzt erst auß vhralter Cimmerischer, dieser Zeit ohnbekannter Zungen in vnsere gemeine Mutter Sprache verteutschet, durch Adolph Rosen von Creutzheim. Ede et Rumina. Gedr. zu Ballenstedt bey Pavonio Schönschrist. o. J. 8 o. O. 1608. (Ballenstedt) 1625. 8. Proben b. Wackernagel, Deutsches Lesebuch Bd. III. 1. p. 605. sq. (Nachahmung ist: A. F. E. Langbein, Der graue König. Berl. 1803. 8. u. Werke Bd. XI. p. 309. sq.) s. Koch, Deutsch. Lit. G. Bd. II. p. 323. sq.

5) Gauß König. Ein Kurtzweylig Gedicht, von der Martins Ganss: Wie sie zum König erwehlet, resignirt, ihr Testament gemacht, begraben, in Himmel vnd an das Gestirn komen, auch was ihr für ein Lobspruch vnd lehr-Sermon gehalten worden, ourch Lycosthenem Psellionoros Andropediacum. Straßb. 1607. 8.

§. 165.

Vom komischen Epos zur Satire ist der Weg nicht weit, und daß diese sehr bedeutend seit dem Anfange der Reformation angebaut ward, kann keinem Zweifel unterliegen. Man muß jedoch hier diejenigen Satiren von einander trennen, die von Deutschen lateinisch und von denselben deutsch geschrieben wurden. Sprechen wir zuerst von der ersten Klasse, so müssen wir bemerken, daß eins der hierher gehörigen wichtigsten Werke dieser Art, die Epistolae virorum obscurorum, bereits oben besprochen wurde. Wir beginnen daher mit dem berühmten Buche des Paul Olearius[1]) (Oelschlägel) aus Heidelberg, De fide concubinarum in sacerdotes, worin die Kebsweiber der katholischen Priester sehr schlecht wegkommen. Ein ähnliches, obwohl vor der Reformation geschriebenes Werk voll heftiger Ausfälle gegen die Geistlichen und Mönche (L. III.) ist das Epos Heinrich Bebel's, Triumphus Veneris[2]), worin er nachweist, daß des Venusdienstes halber alle Menschen die Tugend verlassen hätten und deshalb von Gott mit Landplagen gestraft worden seien, deren Aufhören zum ewigen Gedächtniß durch vom Himmel gefallene Kreuze, die sich den Kleidern der Menschen eingeprägt hätten, kund gegeben worden (in den Jahren 1501—3)*). Auch Reuchlin's Comödie Sergius, gegen Regierungen geschrieben, die sich von Pfaffen beherrschen lassen, gehört hierher. Wichtiger jedoch sind die Schriften, die, als einmal die Reformation im Gange war, aus den beiden Heerlagern gegen einander geschleudert wurden. Hieronymus Emser[3]) schrieb gegen Luther in lateinischer und deutscher Sprache wüthende Schmähungen, griff ihn aber besonders in einem Gedichte (der Bock 2c.) nicht ohne Erfolg an, indem er nachwies, er sei die Hauptursache des Bauernaufruhrs gewesen, und ziehe nun den Kopf aus der Schlinge. Ferner gehört des gewesenen Juden Johann Pfefferkorn[4]), der, nachdem er sich (1503—1504 im 36sten Lebensjahre) zu Cölln hatte taufen lassen, noch 1520 daselbst lebte (ein 1519 zu Halle lebendig verbraunter jüdischer Apostel gleichen Namens war ein anderer Mann) Judenspiegel 2c. hierher, worin er die Schandthaten seiner frühern Glaubensgenossen gebührend ans Tageslicht brachte, darüber aber mit Reichlin[5]), der aus mißverstandner Humanität sich zum Vertheidiger derselben aufwarf, in Streit gerieth. Auch Vilibald Pirkhaimer[6]) trat gegen Eck mit einer lateinischen Satire auf, und wie Ulrich von Hutten[7]) mit dem Katholikenoberhaupt und der Geist-

*) Ueber dieses Wunder mit den Kreuzen s. Lycosthenis Wunderwerk. s. a. 1502 u. 1503. p. CCCCLXIIIj. sq. Wolf, Lect. memor. T. I. p. 988. Picus Mirandol. Carmen heroicum de mysteris dominicae crucis nuper in Germaniam delapsis ad Maximilianum Angustum Rom. Reg. bei s. Hymni heroici. Argent. 1511. fol. s. a. Scheible, Schaltjahr IV. p. 456.

lichkeit überhaupt umging, davon ist oben schon gesprochen worden, als von dem dramatischen Dialoge Julius die Rede war. Der berühmte Schwarzkünstler Henricus Cornelius Agrippa von Nettesheim[8]) (a. Cölln 1486—1535), einer der größten Gelehrten seiner Zeit und so belesen, wie vor und nach ihm kaum einer wieder, gehört hierher auch mit seiner cynischen Declamation über die Ungewißheit der Wissenschaften, worin er nachweist, daß den Sitten der Menschen und ihrem Seelenheil nichts nachtheiliger sei, als die Künste und Wissenschaften, weil diese sämmtlich viel Ungewisses, Falsches und Trügerisches enthielten und dieses zum allgemeinen Nachtheile gemißbraucht zu werden pflege. Seine eigentliche Absicht war hierbei jedoch nur, den Hochmuth des Klerus und der Scholastiker und ihre damit verbundene Dummheit lächerlich zu machen. Luther[9]) selbst war ein derber und unerbittlicher Satiriker, allein Niemand ist auch ärger gelästert und beschimpft worden als er. Seine besten Leistungen in dieser Art sind seine Schriften gegen Emser, Leo X. selbst, den Herzog Heinrich von Braunschweig-Wolffenbüttel, König Heinrich VIII. von England, und Simon Lemnius[10]), der freilich Luther nicht etwa blos in seinen Epigrammen, sondern auch in seinem Mönchshurenkrieg auf das Gröbste beschimpft hatte, was freilich Johann Dobneck, bekannter unter dem Namen Cochläus[11]) (geb. 1479 oder 1480 zu Wendelstein bei Nürnberg, † 1552), in nicht geringerem Grade gethan hatte. Alle diese Schriften machten aber kein solches Aufsehn, wie des schon genannten Fabeldichters Erasmus Alberus[12]) größtentheils aus des Albizzi Liber conformitatum ausgezogenes Buch: der Barfüßer Münche Eulenspiegel und Alcoran (1531), dessen Pointe sowohl in den mitgetheilten unwahrscheinlichen Histörchen, als besonders in den von ihm hinzugefügten Randbemerkungen und Noten besteht. Ziemlich in demselben Geiste sind die (3) Centurien katholischer Lügen von Hieronymus Rauscher[13]), Hofprediger zu Neuburg an der Donau (1553—65), da auch hier die seltsamen Wundergeschichten Wort für Wort katholischen Scribenten entnommen und nur die Bemerkungen dazu von Rauscher's Hand eigentlich satirisch sind. Auf dieses Buch bezog sich wohl Fischart's leider verlorene Neue Rauscherslegende. Thomas Naogeorgus[14]) mit seinen Satiren auf das Papstthum ist von uns ebenso wie Beza's Komödie vom kranken Papste schon angeführt worden, desgleichen Frischlin[15]) mit seinen Komödien Priscianus vapulans (gegen die damaligen schlechten Schullehrer und Lateiner) und Phasma (gegen die Sectirer seiner Zeit, wie die Bilderstürmer, die Calvinisten, Schwenkfeldianer rc.), hierher gehört er aber noch wegen seiner Satire auf den damaligen Adel (de vita rustica). Einer der heftigsten Lutherfeinde endlich war Johann Nasus[16]), ein Franziscaner aus Franken, der zwischen 1562—88 zu Ingolstadt lebte und

besonders außer seinen 6 Centurien lutherischer Lügen hierher wegen seiner Satiren auf das Concordienbuch gehört. Es fehlte jedoch auch nicht an Widerlegungen, die er erfuhr, z. B. von Johann Major [17]) (aus Joachimsthal, 1533—1690), der auch in einem allegorischen Gedichte die Händel der Philippisten und Flacianer durchgezogen hat, von Lucas Osiander [18]) (aus Nürnberg, 1534—1604), dessen Namen die Katholiken in Hoserle oder Hosenderle verdrehten, und besonders von Fischart. Auch Cyriacus Spangenberg [19]) (aus Herden im Calenbergischen, 1528—1604), ein Flacianer, ist hier zu nennen wegen seiner Satire auf die bösen Sieben ins Teufel Karnöffelspiel und theilweise auch wegen seines Tagteufels, der zu der famosen Teufelgesellschaft [20]), deren Titel (Fluchteufel, Hosenteufel, Hurenteufel, Tanzteufel, Spielteufel, Saufteufel rc.) hinreichend ihren Zweck andeuten und von denen sogar zwei (nämlich J. Chrysei Hoffteufel und Ad. Schubart's Sieman [21]) gereimt sind, gehört. Der bedeutendste satirische Kopf dieses Jahrhunderts ist aber unbezweifelt Johann Fischart [22]), ein eben so großer Feind des Katholicismus, als dieß Murner, Nasus und Cochläus zusammen vom Protestantismus waren, nur Schade, daß die meisten seiner Schriften verloren zu sein scheinen. Es giebt kein Feld der poetischen Literatur, auf dem er sich nicht versucht hätte, das Drama ausgenommen. Von wissenschaftlichen Arbeiten haben wir außer seiner Redaction des Hexenhammers und der Uebersetzung von Bodin's Werk über die Zauberei nur noch eine gelegentliche Abhandlung über den Ursprung und Gebrauch der Emblemata (s. oben p. 602. nr. 8. auch b. Scheible Bd. X. p. 939. sq.) und ein mit Michael Toxites zusammen gearbeitetes Werk zur Erklärung dunkler medicinischer oder philosophischer, besonders Paracelsischer Ausdrücke. Rein satirisch ist seine Beschreibung des astronomischen Uhrwerks am Straßburger Münster, sein Gedicht gegen den Barfüßer-Orden, seine Auslegung des sonderbaren Bildwerks von der Messe der Thiere im Straßburger Münster, sein Nacht-Rabe, ein Gedicht gegen den Apostaten Jacob Rabe (erschlagen 1584), worin die Vögel über den schwarzen Nachtraben Gericht halten, und eigentlich gegen die Jesuiten gerichtet, sein Gedicht von S Dominici und S. Francisci artlichem Leben vnd großen Greweln, seine Zehen Alter der Weiber, seine schon erwähnte (Prosa) Bearbeitung von Marnix Bienenkorb und vorzüglich sein Jesuitenhütlein, die beste Satire gegen diesen Orden, die jemals geschrieben ward. Rein humoristisch dagegen ist sein Podagrammisch Trostbüchlein, eine rhetorische Uebung, wie davon manche Proben in den laudes podagrae (s. oben p. 108.) bereits angemerkt wurden. Aller Praktik Großmutter ist eine geschickte Parodie der Astrologie und Kalendermacherei, wiewohl er selbst ein viel zu großer Gelehrter war, als daß er, wie er in seiner Bearbeitung des Bodin deutlich genug gezeigt hat, an Gespenster und

Sympathie hätte glauben sollen, sein Catalogus, eine Nachahmung der famosen Bibliothek bei Rabelais (II. 7.), beweist endlich, daß er wirklich beabsichtigte, das ganze Meisterwerk des witzigen Franzosen nachzubilden, obwohl nur das erste Buch desselben zum vollständigen Abschluß in seiner Hauptschrift, der Geschichtsklitterung, gelangte, worin eine solche Gelehrsamkeit, eine so genaue Kenntniß seiner Zeit und Geographie, der Volkssitten und Gewohnheiten, verbunden mit dem feinsten Witz und der heitersten Laune, zusammengedrängt ist, daß man fast die Nachahmung über das Muster stellen möchte. Ein Beweis seiner Belesenheit mag sein, daß er (I. 25.) 586 Spiele zu nennen weiß, während Rabelais (I. 22.) nur 214 kannte rc. Sein philosophisches Ehezuchtbüchlein, obwohl Uebersetzung aus Plutarch und Erasmus, ist bei alledem in den Händen eines solchen Genies zum Original geworden; ebenso ist sein Gedicht von der Kinderzucht (im Catechismus, Straßb. 1576. 1610. 12. b. Gödeke p. 188. sq. u. b. Vilmar p. 9. sq.) geradezu vortrefflich zu nennen und wird nur von seinem Lobe der Landlust (Fortreffliches artliches Lob deß Landlustes, Mayersmut vnd lustigen Feldbaumansleben, auß des Horatij Epodo Beatus ille etc. gezogen, vor M. Sebizius Sieben Bücher von dem Feldbau. Straßb. 1579. fol. u. b. Meusel, Hist. lit. Magaz. 1791. St. IV. p. 87.) übertroffen. Seine Gedichte über Zeitereignisse, das Wachtfrühauf, die Bundpäbstler, die Sonette, die Feier des Bündnisses zwischen Zürich, Bern und Straßburg und ein Gedicht über die spanische Armada beweisen, daß ihm jeder Sattel und jeder Stoff gerecht war, wenn sie auch seiner ernstlichen Ermahnung an die lieben Teutschen und der Erklärung, die er zu den Figuren der Treue und Standhaftigkeit lieferte (erstere aus Holzwart, Embl. im Bragur Bd. III. p. 336. sq. Wackernagel Bd. II. p. 161. sq. und Gödeke I. p. 175., letztere Schlußblatt der Eikones b. Gödeke p. 175. sq.) an Kraft nachstehen; sein Gesangbuch endlich zeigt, wie hoch sein lyrisches Talent angeschlagen werden muß. Leider scheint er aber, trotz seines praktischen und handgreiflichen Witzes, doch nicht so ins Volk, wenigstens nicht so nachhaltig eingedrungen zu sein, als es sein edler patriotischer deutscher Sinn, sein Haß gegen Obscurantismus und Heuchelei und sein Streben nach Bildung und Aufklärung seiner Landsleute verdiente. Hieran mochten zwei Ursachen Schuld sein. Die eine lag darin, daß sehr viele seiner Gedichte als Text zu Briefmalereien und fliegenden Spottbildern, deren damals eine unzählige Menge, größtentheils polemischer Art auf Bilderbogen gedruckt und zu Wandverzierungen (man klebte sie, wie die Bauern heute noch zu thun pflegen, an Thüren und Wände) gebraucht, einige Zeit lang allerdings sehr beliebt und berühmt, nachher aber desto schneller zerrissen, beschmutzt und vernichtet wurden (so z. B. sind solche Holzschnittbogen der Barfüsser Sekten und Kuttenstreit,

Queer-Fol., die zehn Alter der Weiber, V Holzschnittb., Fürbildung des Uhrwerks zu Straßburg im Münster und Auslegung der Messe der Thiere). Ein anderer Grund mochte aber wohl seine Sprachkünstelei sein, denn es ist keine Frage, daß er ein ebenso tiefer, wenn nicht linguistisch gebildeterer Sprachforscher als Luther war, vorzüglich da seine Wortbildungen aus ganz andern Ursachen, als bei diesem stattfanden. Hatte nämlich, wie wir oben gesehen haben, schon Rabelais in seinem Originale die schwierigsten sprachlichen Räthsel gelöst, so kann man sich einen Begriff von der Aufgabe machen, die sich Fischart gestellt hatte, wenn er diese riesenhaften Sprachlicenzen nicht blos umschreiben, sondern auch nachformen wollte. Wie weit er aber seine kühne Sprachrevolution trieb, sieht man daraus, daß er zu Ende des zweiten Capitels seiner Uebersetzung des Gargantua den Versuch machte, deutsche Pentameter und Hexameter einzuführen, und sich zu diesem Behufe gereimter Distichen bediente. Wie kühn er mit der Muttersprache umsprang, folgt aus einer Stelle Zinkgräfs in der Vorrede zu seinen Apophthegmata, wo es heißt: „D. Johan Fischarten von Straßburg, welcher auch des einigen Nosce te ipsum, mit dem die Griechen vnd Römer so viel Geprengs machen, fast auff viertzigerley weiß mit lauter Teutschen gangbahren Sprichwörtern also reichlich verendert vnd abgewechselt, daß auß diesem allein von den übrigen zu vrtheilen." Uebrigens könnte recht gut ein großer Theil der von Fischart geschaffenen Wörter noch heute in der burlesken Sprache gangbar sein, und man kann ihn auch in Bezug auf das Worterfinden bequem mit Aristophanes vergleichen, den er an cynischer Laune bisweilen noch übertrifft, wiewohl wiederum sein Spott offenbar gutmüthiger ist. Recht schätzenswerth sind die durch ihn erhaltenen Volkssagen und Volkslieder (z. B. das Trinklied aus der Geschichtsklitterung J b. rw. 7. vw.: Den liebsten Bulen, den ich hab, der liegt beim Wirt im Keller, Er hat ein hölzins Röcklein an, Vnnd heißt der Muscateller rc. — (Hoffmann, Gesellschaftslieder p. 139 sq. hält es aber für viel älter.) Leider mögen viele seiner satirischen Flugblätter verloren gegangen sein, woran eben ihre oben angeführte Form Schuld gewesen ist, andere liegen unzugänglich und verborgen in Kupferstichsammlungen, viele endlich zieren fremde Namen, denn es ist bekannt, daß er die meisten seiner Arbeiten, wenn nicht ganz anonym, doch wenigstens pseudonym (er nennt sich Hulderich Elloposcleros [Huldrich = Johann, Ελλοποσκληρος von ελλωψ, ein Fisch, und σκληρος, hart], Jesuwalt Pickhart, Artwisus von Fischmertzweiler, Reznem [der umgedrehte „Mentzer"] und Winhold Alcofribas Wüstblutus) schrieb. Warum er sich hier der gebundenen, dort der ungebundenen Redeweise bediente, das wußte er wohl oft selbst nicht, es scheint, daß ihn nur der augenblickliche Eindruck bestimmte, denn er war in der einen so fertig wie in der andern.

1) De fide cōcubinarū in sacerdotes questio accessoria causa joci et urbanitatis in Quod'libeto Heydelbergēsi determinato. s. l. et a. 4. Heidelb. 1504. 4. Aug. Vindel. 1505. 4. s. l. 1557. 18. Frcft. 1624. 8. s. Flögel Bd. III. p. 143. Samml. von alt. u. neuen theol. Sach. 1720. p. 394. Zapf. Ann. Typogr. p. 50. Dazu: Avisamentū de concubinarijs nō absoluēdis quibuscūq3: ac eorū periculis q3 plurimis. Norimb. 1507. 4.

2) Triumpbus Veneris, cum comm. J. Altenstaig. Argent. 1501. 1505. 4. s. l. 1609. 4. s. Flögel Bd. III. p. 125. sq. Freitag, Nachr. v. selt. Büch. Bd. I. p. 273. sq.

3) s. H. E. Waldau, Nachr. v. H. E. Leben u. Schriften. Nürnb. 1783. 4. Unsch. Nachr. 1720. II. Beitr. Samml. v. A. u. N. 1720. p. 8. 487. sq. Destinata litt. et Fragm. Lusat. P. IX. p. 1137—1146. Zapf, Leben Bebels p. 33. sq. Seidemann, Beitr. zur Reform. Gesch. I. p. 54. sq. 76. sq. Flögel Bd. III. p. 151. sq. — De disputatione Lipsiensi quantum ad Boemos obiter deflexa est. Lips. 1519. 4. (Dagegen schrieb Luther Ad Aegocerotem Emseranum Martini Luth. additio. Viteb. 1519. 4.) A venatione Aegocerotis. s. l. et a. 4. Wider das unchristliche Buch Martin Luthers, Augustiners an den teutschen Adel ausgangē Vorlegung Hier. Emsers an gemeine hochlöbliche teutsche Nation. Hüt dich. der Bock stößt dich. Lpzg. 1521. 4. (Dagegen schrieb Luther: Warnung an den Bock zu Leyptzck. Wittenb. 1521. 4.) An den Stier zu Wittenberg. o. O. 1521. 4. (Antwort war Luthers Satire: Auff des überchristenlichen übergeistlich vn̄ überkünstlich Buch Bock Emsers zu Leipzig Antwort. o. O. u. J. [1521.] 4.) Auff des Stieres zu Wittenberg wüthende Replica. o. O. 1521. 4. Epithalamia M. Lutheri Wittenb. et Joh. Hessi Vratislav. ad id genus nuptiarum. s. l. et a. 4. Mich wundert das kein gelt im land ist. Ein schimpfflich doch unschedlich gesprech. Eylemburg 1524. 4. Antwort auff das lesterliche Buch wider Bischoff Benno. Lpzg. 1524. 4. Bekentnis, das er den Titel auff Luters Sendbrieff an den König zu Engelland gemacht, vnd das yhm Luter, den verkert, vnd zu mild gedewt hat. o. O. u. J. 4. Der Bock tritt frey auff diesen plan Hat wider Ehren nye gethan. o. O. 1525. 4.

4) S. Hartzheim, Bibl. Colon. p. 192. Schnurrer, Biogr. Nachr. v. d. Lehr. d. hebr. Lit. in Tübingen p. 24. sq. Rotermund, Nachtr. Bd. III. (V.) p. 2178. sq. Erhard Bd. II. p. 292 sq. Riederer, Nachtr. z. Kirch. u. Gel. Gesch. (Altorf 1764. 8.) Bd. I. p. 34. sq. Unschuld. Nachr. 1728. p. 152. sq. Flögel, Bd. III. p. 158. sq. — Der Judenspiegel. Cölln 1508. 4. (Nürnb. 1507. 4. s. Panzer, Deutsche Annalen Bd. I. p. 292. II. p. 106.) Ich heysch eyn boichel gyn der joeden bicht. Cölln 1508. 4. Augsb. 1508. 4. (s. Panzer I. p. 293.) Wie die blinden Juden yr Ostern halten. Cölln 1509. 4. Augsb. 1509. 4. (s. Panzer p. 303. sq.) Buchlein der Juden veindt ist mein Namen (Cölln 1509. 4. Augsb. 1509. 4. s. Panzer p. 303. sq. Unsch. Nachr. 1731. p. 509.) Handt Spigel wider und gegen die Juden und Judischen Talmudischen Schrifften. Mayntz 1511. 4. (s. Panzer p. 329. sq.) Zu Lob und Ere des Herrn Maximiliam Röm. Kaiser ... hat J. Pfefferkorn ... dyses büchlen gemacht ... Und sagt wir die K. ma. den vorgemelten pfefferkorn volmechtige gewelt gegeben hat den Juden alle falschen bücher zu nemen. Augsp. 1510. 4. (s. Panzer p. 321. sq.) Sturmglock über und wider die drulosen Juden. Auch über einen alten Sünder, Johann Reuchlin. Cöln 1514. 4. (s. Panzer p. 336.) Streydt Puichlyn von dy Wahrheit vnd einer wahrhaftige Historia Joh. Pfefferkorn vechtende wider den falschen Broder Joh. Reuchlein vnd syne Jungere obscurorum virorum. o. O. 1516. 4. (Latine. Col. 1516. 4.)

5) J. Reuchlin. Ain clares verstentnus in tütsch uff Doctor J. Reuchlins ratschlag von den juden büchern vormals auch zu latin im Augenspiegel usz gangen. o. O. 1512. 4. Tütsch missive an einen Juncherrn, Warumb die Juden so lang im ellend sind. Pfortzh. 1505. 4. Augenspiegel gegen ein falsch und verläumderisch Pasquill des Juden Pfefferkorn. Tübingen 1511. 4. u. b.

H. v. der Hardt, Hist. litt. reform. T. II. (s. Panzer Th. I. p. 330 u. 341.) — Sergius vel Capitis caput c. comment. G. Simleri Wimpinensis s. l. et a. 4. Pforzh. 1507. 1508. Tüb. 1513. 4. Lips. 1521. 4. Col. 1537. 8. (s. Flögel Bd. III. p. 148. sq. Schwindel, Thes. Bibl. T. IV. p. 169. Baumgarten, Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. I. p. 369.)

6) Eccius dedolatus auctore Jo. Franc. Cottalambergio poet. laur. Utopiae (1520.) 4. per Agrippam Panoplium regis Persarum Bibliopolam. s. l. et a. 4. u. bei Riederer, Beitr. zu d. Reform. Urkdn. p. 156—191. s. a. Strobel, Beitr. Bd. I. p. 493. sq.

7) S. Flögel Bd. III, p. 167. sq. — Ουτις: νεμο. Lpzg. o. J. (1516.) 4. Satyra Nemo de ineptis sui saeculi studiis et verae eruditionis contemptu. Augustae. s. a. 4. Basil. 1519. 4. Rost. 1544. 4. Lugd. B. 1623. 12. u. b. Dornav. Theatr. p. 158. sq. (ist d. Nemo posterior) (Les grands et merveilleux faits de Nemo imitez en partie des vers latins de Ulrich de Hutten et augmentez par P. S. A. Lion. Muce Bonhomme. 8.) Nemo prior, Satyra, c. Carmin. Ant. Tunicii, Reuchlini etc. Daventr. 1513. 4. u. b. Burckhard, Comm. de fatis Hutteni P. III. p. 39—43. Dialogus de Aula. Aug. 1518. 1519. 4. Lips. 1718. 4. (Dagegen s. De aula dialogus Guil. Insulani Menapii in quo partim refelluntur et derivantur, partim attenuantur criminationes in Aulam Aeneae Sylvii et Vldrici Hutteni. Frcft. 1606. 8. (Dazu Ad Bilibaldum Pirkheymer. Norib. Epistola vitae suae rationem exponens. s. l. 1518. 4. u. in d. Discursus epist. Polit. theolog. de statu reipubl. christ. regenerantis etc. Frcft. 1610. 12. u. b. Burckhard.) Febris (prima) Dialogus. Mogunt. 1519. 4. Amberg 1619. 4. Febris secunda, Dialogus. Mogunt. 1519. 4. (Dialogus oder ein gesprech Febris genannt. o. O. u. J. [1519.] 4. Gesprächbüchlein, Feber das Erste, Feber das Ander. Wa iscus oder die Römische dreyfaltigkeit. Die Anschawenden. o. O. u. J. 4.) Dialogi Fortuna, Vadiscus, Inspicientes, Febris I et II. Mog. 1520. 4. (Von lustiger vnd nützlicher Dialogus, Vadiscus oder die Römisch dreyfaltigkeyt genannt, Durch Ulr. Varnbuler verteutschet.. Straßb. 1544. 4. [u. in d. Pasquill. T. II. p. 392. sq. lateinisch] Trias Romana. Frcft. 1563. 8. u. Pasquill. T. II. p. 292. sq.) Bulla Decimi Leonis contra errores Martini Lutheri et sequaciam. s. l. et a. 4. u. b. Lutheri Opera T. II. (ed. Viteb.) p. 51. sq. Dialogi Huttenici novi perquam festivi Bulla vel Bullicida. Monitor Primus. Monitor Secundus. Praedones. s. l. et a. 4. Philalethis Civis Vtopiensis Dialogus de Facultatibus Romanensium nuper publicatis. Interlocutores: Henno rusticus, Polypragmon negotiator, Bruno puer, Bartholinus Curtisanus Legatus Romanus. s. l. et a. 4. Dialogi septem festive candidi. Momus. Carolus. Pietatis et superstitionis pugna. Conciliabulum Theologistarum. Adversus bonarum literarum studiosos. Apophthegmata Vadisci et Pasquilli de depravato Ecclesiae statu. Huttenus captivus. Huttenus illustris. Auctore S. Abydeno Corallo. s. l. et a. 8. Pasquill. T. II. p. 201. sq. In Ulrichum Wittembergensem Dialogus, cui titulus Phalarismus. Apologia pro Phalarismo. In arce Steckelberg 1519. 4. s. l. 1517. 4. Ain schöner Dialogus von Martin Luther und der geschickten Bottschaft aus der Helle, die falsche Gaystlichkayt und das Wort Gottes belangen. o. O. 1523. 4. Eyn Klag vber den Lutherischen Brandt zu Mentz. o. O. u. J. 4. (Verse) Clag vnd vormanüg gegen die Gewalt des Bapsts. (1520.) o. O. u. J. 4. (Verse) Auffwecker der Teutschen Nation. o. O. 1632. 4. (Verse, Zuerst als: Natürliche Abmanüg des Papstthumes. o. O. u J. 4.) Newe Zeyttung Allen guten Lutherischen: Glück, fried unnd seligkeit: und behuet sie gott vor allem laydt. o. O. u. J. 4. (Verse) Wer hören will, wer die gantze welt arm hat gemacht der mag lesen dieses büchleyn. o. O. (1523.) 8.

8) S. Jovii Elog. 101 p. 236. sq. Pantaleon Prosop. P. III. p 143. Adam, Vitae Medic. Germ. p. 7—9. Schelhorn. Amoen. Litt. T. II. p. 553—596. G. Fr. Ravii Diss. de H. C. Agrippa eruditorum portenti vita, fatis

et scriptis. Vitemb. 1726. 4. Niceron T. XVII. p. 1—32. XX. p. 104. Fränkische Acta erud. et Cur. Fasc. I. p. 49—61. Christ. Noct. Academ. Spec. III. p. 356. sq. Deutsch. Merc. 1776. Bd. VIII. p. 184. sq. IX. p. 266. sq. Deutsche Mon. Schr. 1797. I. p. 116. sq. Ancillon, Mel. T. I. p. 68. N. Allg. Deutsche Bibl. Bd. 47. p. 236. sq. Meiners, Lebensb. ber. Männer Bd. I. p. 213—406. Allg. Litt. Anz. 1797. p. 781. sq. Berlin. Mon. Schr. 1810. Juni. p. 372. Länder- u. Völkerkde. 1783. II. 1. p. 577. sq. Westphäl. Anz. 1809. p. 1266. sq. Schulteti, Schaubühne p. 27. J. Oudaan, Leven van H. K. Agr. in d. Holländ. Uebers. d. Tr. de vanitate. Rotterd. 1661. 8. p. 497—653. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. XV. p. 14. sq. Stolle, Hist. d. med. Gelahrth. p. 466. sq. u. Nachr. v. f. Bibl. Bd. XIII. p. 164. sq. Litt. Wochenbl. I. p. 346. Casauboniana p. 3. Casauboni Epist. p. 39. Strodtmann, Jetztleb. Gel. Bd. XI. p. 210. Städlin, Geist d. Skepticismus Bd. I. p. 558. Buhle, Gesch. d. neu. Phil. Bd. II. p. 409. sq. Tennemann IX. p. 487. Brucker, Hist. crit. phil. T. IV. p. 410. sq. VI. p. 754. sq. Pope Blount p. 549. sq. Crenii Animad. phil. T. II. p. 13—17. Fabric. Hist. Bibl. P. VI. p. 270. sq. Foppens, Bibl. Belg. T. I. p. 439. Mencken, Bibl. doct. mil. p. 25—28. Freytag, Anal. p. 10. sq. u. Appar. litt. T. I. p. 37. sq. III. p. 148. Clement, Bibl. Cur. T. I. p. 81—95. Hartzheim, Bibl. Colon. p. 115. sq. Bayle T. I. p. 93—111. Joly, Remarques sur Bayle p. 63—76. Arnold, Kirch. u. Ketz. Hist. Bd. II. p. 908. sq. T. W. Sommer de Sommersberg. Diss. de H. C. Agripp. Lips. 1717. 4. Agrippäana oder H. C. Agrippa merkwürdiges Leben und Schriften, mit dessen übersetztem Tractat von der Erbsünde, v. T. K. D. P. o. O. 1772. 8. Ennemoser, Gesch. d. Magie p. 946. sq. Adelung, Nachtr. zu Jöcher Bd. I. p. 338. sq. Münch im Deutsch Mus. Freib. 1824. Bd. I. H. 1. u. 2. Carriere, Weltanschauung p. 89. sq.— De incertitudine et vanitate scientiarum et artium atque excellentia verbi Dei Declamatio. Antv. 1530. 4. apud Eucharium Agrippinatem 1531. 8. Colon. s. a. 8. Antv. 1531. 8. 1532. 8. 1536. 8. 1537. 8. 1539. 8. (s. l. et a. 8. s. l. 1544. 8. 1564. 12. Colon. 1575. 12. 1584. 12. 1598. 12. 1609. 1622. 12. Lugd. 1625. 12. Lugd. B. 1632. 12. ib. 1643. 1644. 12. Hag. Com. 1633. 12. 1662. 12. Frcft. et Lips. 1693. 12. Lips. 1714. 12. u. in d. Opera ap. Beringos fratres sind castrirt.) Uebers. s. Deutsch d. Sebast. Franck von Wörd nebst noch drei andern Kronbüchlein 2c. Ulm, Varnier o. J. 4. Frkft. a. M. 1649. 4. Cölln 1713. 8. Französ. als: Declamation sur l'Incertitude, vanité et abus des sciences, traduite en françois du latin de Corn. Agrippa p. L. T. (Louis Turquet.) s. l. 1582. 8. 1603. 12. 1605. 12. 1608. 1630. 12. (Versch. ist d. Uebers. Paradoxes sur incertitude des sciences. s. l. 1617. 12. u. Trad. p. Gueudeville. Leide 1726. III. 12) Englische Uebers.: On the vanitie and uncertaintie of artes and sciences, englished by J. Sanford. Lond. 1569. 1575. 4. 1676. 1694. 8. Holländische Uebers.: Henrik Corn Agrippa van de Onzekerheidenen ydelheid der Wetenschappen en Konsten, uit het Latijn in Hollandsch overgezet d. J. Oudaan. Rotterd. 1661. 8. Italienische: Trad. da C. Dominichi. Venez. 1549. 1552. 8. (s. a. Schelhorn, Amoen. Lit. T. II. p. 513—529. Braunschw. Anz. 1747. St. XIV. p. 298. St. XVI. p. 338. sq. — Gegenschrift war: Querela super calumnia ob declamationem de vanitate Scientiarum et de incertitudine et vanitate Scient. s. l. 1531. 1533. 8.) De nobilitate et praecellentia feminei sexus declamatio. s. l. 1532. 8. s. l. 1609. 8. Lugd. B. 1643. 8. c. Ejd. Orat. Epist. et Aliis. s. l. 1568. 12. 1632. 8. u. in s. Opusculis s. l. 1532. 8. (Deutsch: Vom Adel des weiblichen Geschlechts. o. O. u. J. 4. Der Vorzug des weiblichen Geschlechts vor dem männlichen. Lpzg. 1780. 8. Trad. en franç. Paris 1578. 16. 1713. 12. Trad. p. Gueudeville a. a. O. Done into englysshe by D. Clapam. Lond. 1542. 8. w. addit. advantages by H. Care. ib. 1670. 8.)

9) Adversus execrabilem Antichristi Bullam. Viteb. 1520. 4. Adversus armatum virum Cokleum. ib. 1543. 4. Von dem Papstthumb zu Rome: wider den hochberumpten Romanisten zu Lyptzig. o. O. u. J. (1520.)

4. Von den newen Eckischen Bullen vnd lügen. Buittenberg 1520. 4. Widder die Bullen des Endchrists. ebd. 1520. 4. Das tentsche Requiem über die verprente Bull. o. O. 1520. 4. Bulla Cene domini; das ist: die Bulla vom Abentfressen des allerheyligsten Hern des Bapstes. Wittenb. 1522. 4. Wider den falsch genantte geistlichen stand des Bapsts vñ der bischoffen. Wittenb. 1522. 4. Antwortt deutsch auff König Heinrichs von Engelland buch. ebd. 1522. 4. Uom mißbrauch der Messen. ebd. 1524. 4. Luthers und Ph. Melanchtons Deuttung der zwo grewlichen Figuren Bapstesels zu Rom vnd Münchkalbs zu Freyberg jm Meyszen fundten. ebd. 1523. 4. Wider den gewaffete man Kocleum schoner beschaid vom glauben und wercken. ebd. 1523. 4. Ain schöner Dialogus von M. L. vnd der geschickten Bottschafft aus der Helle, die falsche geistlichkeit vnnd das wort gots belangend, gantz hübsch zu lesen. Zwickaw 1523. 4. An die herren deutschs ordens, das sy falsche keuschheit meyden und zur rechten ehelichen keuschheit greyffen. Wittenb. 1524. 4. Offenbarung des Endchrists aus dem Propheten Daniel wydder Catharinum. Wittenb. 1524. 4. Wider den newen Abgot und alten Teüffel, der zu Meyssen sol erhoben werden. ebd. 1524. 4. Die Luterisch Strebkatz. o. O. 1524. 4. (in Versen) Von der Winkelmesse vnd Pfaffen Weihe. ebd. 1533. 4 Abbildung des Papstums. ebd. 1545. 4. (Deutsche Verse mit Holzschn. s. Serapeum 1841. p. 33. sq. Bibl. Solger. T. II. p. 373.) Wider das Bapstum zu Rom vom Teufel gestifft. o. O. 1545. 4. Grund und ursach aller Handlung, so sich anfenglich zwischen im und dem Pabstum verlauffen hat. Nürnb. 1545. 4. Triumph vnd verantwortung Wider die Schmehschrifft der Newen Münch, der Jesuiter. Wittenb. 1568. 4. (Verse) Ein newe Fabel Esopi, newlich verdeudscht gefunden vom Lawen vnd Esel. o. O. u. J. 4. Halle 1528. 4. (gegen Miricianus u. Hasenberg, die Luthern verspottet hatten) Etliche Sprüche wider das Concilium Obstantiense, wolt sagen Constantiense zu Wittenberg gestellet vnd gehalten, vnd wo man noch will. o. O. 1535. 4. Die Lügen von S. Johann Chrysostomo an die heiligen Väter in dem vermeinten Concilio zu Mantua durch M. L. gesandt. Wittenb. 1537. 4. Wider Hans Worst. ebd. 1541. 4. (die Schriften gegen Heinrich von Braunschweig führt Flögel Bd. III. p. 236. sq. an) s. a. Flögel Bd. III. p. 220. sq. Bayle s. v. T. III. p. 222. sq. (üb. die geg. ihn erhob. Beschuldigungen.)

10) Epigrammatum L. II. Vitemb. 1538. 8. Epigr. L. III. Adjecta est quoque ejd. Querela ad Principem. s. l. 1538. 8. Lucii Pisaei Juvenalis Monachopornomachia datum ex Achaia Olympiade noua. s. l. et a. 8. s. Gottsched, Vorr. zur Gesch. deutsch. dram. Dichtk. Bd. II. p. 192. Flögel Bd. III. p. 238. sq.

11) S. Pantaleon Prosogr. P. III. p. 144. Th. Bezae Brevis et utilis zographia J. Cochleae. s. l. 1549. 8. Doppelmayr, Hist. Nachr. v. Nürnb. Mathematicis p. 52. sq. Lessing, Werke Bd. III p. 55. sq. Seidemann, Beitr. zur Reform. Gesch. Bd. I. p. 107. sq. Ropitsch Bd. V. p. 173. sq. Murr, Journ. Bd. XVII. p. 204. Lit. Wochenbl. Bd. I. p. 361. Heumann, Doc. liter. (Altorf 1758.) p. 3. sq. Bayle T. II. p. 193. Joly, Rem. sur Bayle p. 284. Gerdes, Floril. libr. rar. p. 82. sq. Freytag, Anal. litt. p. 257. Clement, Bibl. Cur. T. VII. p. 199. sq. Crenii Anim. phil. P. XVI. p. 352. sq. XIX. p. 215. Moller, Homonymosc. p. 848. Flögel Bd. III. p. 247. sq. — Sermo D. Joh. Cochlaei alias Wendelstein ad exemplum pro omnibus, qui contra Lutherum volunt scripturas magistraliter et formaliter tractare. s. l. et a. (1529.) 4. Adversus cucullatum Minotaurum Wittebergensem Joh. C. de Sacramentorum gratia iterum. Col. 1523. 4. J. Cochl. Lutherus Septiceps ubique sibi contrarius. s. l. 1529. 8. Lyps. 1529. 4. Paris. 1564. 8. (Sieben kopffe M. Luthers von sieben sachen des Christl. glaubens. Lpzg. 1529. 4.) Bockspiel Martini Luthers: darinnen fast alle Stende der Menschen begriffen, und wie sich ein yeder beklaget, der yetzt leuffigen schweren zeyt. Mentz 1531. 4. (s. Riederer, Nachr. z. Kirch. Gesch. St. VI. p. 226. sq.) Commentaria Joh.

C. de Actis et Scriptis M. Lutheri Sax. chronographia ex ordine ab a. dom. MDXVII. utque ad a. MDXLVI inclusive fideliter conscripta. Apud S. Victorem prope Moguntiam. 1549. fol. Paris. 1565. 8. Col. 1568. 8. (Historia Martini Lutheri — deutsch durch J. Chr. Huber. Ingolst. 1582. 4.) Antwort auf Luthers frueliche Appelatio Anno 1520 vō babst vff ein zukünfftig Concilium. o. O. 1524. 4. Vortedigung Bischofflichen Mandats zu Meissen wider M. Luthers scheltwo:dte. Straßb. 1524. 4. Epithalamia M. Lutheri Vuittenbergensis, J. Hessi Vratisl. ac id genus nuptiatorum. s. l. 1526. 4. (Verse mit Musiknoten) Responsio ad M. Lutherum adversus latrocinantes et raptorias cohortes rusticorum. (Colon.) s. l. 1525. 4. Articuli quingenti M. Lutheri ex sermonibus ejus sex et triginta, quibus singulatim responsum est a J. J. C. partim scripturis partim contrariis ipsius Lutheri dictis. Col. 1525. 4. s. l. 1526. 4. Fasciculus calumniarum, sannarum et illusionum M. Lutheri in episcopos et clericos ex ejus libello contra episc. Misnensis mandatum audito collect. Lips. 1529. 4. Scopa in araneas Ric. Morysini Angli. Lips. 1538. 4. De sacris reliquiis Christi et sanctorum ejus brevis contra J. Calvini calumnias et blasphemias responsio. Mogunt. 1549. 8. etc.

12) Der Barfüsser Münche Eulenspiegel vnd Alcoran. Mit einer schönen Vorrede D. M. Luthers. o. O. u. J. 8 Wittenb. 1549. 4. 1573. 8. (Fischart's) Wundermäßige abenthewrliche Geschichtsbericht von der Barfüsser Münch, Eulenspiegels Francisci Leben, Thaten vnd Wunderwercken, sampt des wunderthätigen Guckel Frantzen Kuttenstreit. o. O. 1614. 8. Halle 1615. 4. Auszug in d. Unsch. Nachr. 1717. p. 174—205. 360—401. 916—941. 1718. p. 29—48. 552—595. 725—768. (Dagegen Franciscus prophano-redivivus, das ist, gründliche Erweisung, daß Franciscus der Minoriten Münken Gott und Vater, ein Gotteslesterer und Spötter der werthen Christenheit gewesen, aus der Münken Alcoran oder Conformitatibus gezogen von weiland Herrn Albero; anjetzo aber in einen richtige Ordnung gebracht und durch klare und helle Sprüche der heiligen Schrift gemehret und gebessert durch Matth. Betulejum, Colmariensem Alsatum Pfarrherrn auf dem Fürpaß. Halle 1615. 4.) Französische Uebers. ist: L'Alcoran des Cordeliers tant en latin qu'en françois c'est à dire la mer des blasphemes et mensonges de cest idole stigmatizé, qu'on apelle S. François, recueilli par le Dr. M. Luther, du Livre des conformitez de ce beau S. François imprimé à Milan l'an M. D. X. et nouvell. traduit. Geneve 1556. 8. Livre second prins au meme restraict a fin de mieux decouvrir la sainteté de cette secte infernale, que le monde adore. ib. 1560. 8. ib. 1578. II. 12. L'alcoran des Cordeliers tant en latin, qu'en françois (p. C. Badius). Amst. 1734. III. 12. (Im Tom. III. befindet sich des Nicolas Vignier Legende dorée ou l'Histoire sommaire des deux ordres des Frères Mendians de S. Dominique et de S François [Leide 1608. 8.] und La Guerre Séraphique ou histoire des périls qu'à courus la barbe des capucins contre les violentes attaques des cordeliers. [à la Haye 1740. 12.] —) Lateinische Uebersetzung: Franciscanorum id est blasphemiarum et nugarum lerna de stigmatisato idolo, quod Franciscum vocant, ex libro Conformitatum. Francoph. 1642. 12. Davent. 1651. 12. Holländische Uebersetzung: Alcoran der Franciscaner Monnicken. Genéve 1664. 12. ebd. 1644. 12. Harlem 1614. 8. Dordr. 1689. 8. S. Baumgarten, Nachr. von e. Hall. Bibl. Bd. I. p. 286. sq. Marchand T. I. p. 4. sq. Ueber d. Liber conform. S. Franc., wovon dieß ein Auszug ist, s. Ebert Bd. I. p. 985. nr. 11940. u. oben Bd. II. 2. p. 231. sq.

13) Hundert auserwelte, große, unverschempte, feiste, wolgemeste, erstunkene, Papistische Lügen, welche aller Narren Lügen, als des Eulenspiegels, Maneolphi, des Pfaffen von Kalenbergs, Fortunati, Rollwagens ꝛc. weit übertreffen, damit die Papisten die fürnempsten Artikel jrer Lere vertheidigen, die armen Christen aber verblenden und in Abgrund der hellen verfüren, aus

tren eigenen Scribenten zusammengezogen. o. O. 1562. 8. Laugingen 1564. 4. ber. v. E. Fink. Giessen 1618. 8. Noch ander Hundert. ebd. 1618. 8. Centuria tertia. ebd. 1618. 8. (s. Flögel Bd. III. p. 299. sq.) Von der Dignitet, Hoheit vnd Wordigkeit der Papistischen Messpfaffen. Frkft. 1562. 4. s. a. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 1440.

14) Außer seinen Comödien gehört hierher s. Regnum Papisticum carmine descriptum et libris IV digestum; Opus lectu jucundum omnibus veritatem amantibus; in quo Papa cum suis membris vita, fide, cultu, ritibus atque caerimoniis quantum fieri potuit, vere et breviter describuntur. s. l. 1553. 8. Basil. 1559. 8. (Das bäpstische Reich ist ein Buch lustig zu lesen. o. O. 1563. 8.) Satyrarum Libri V, quibus adjuncti sunt de animi tranquillitate Libelli duo. Basil. 1555. 8. s. Flögel Bd. III. p. 293. sq.

15) De vita rustica, s. l. 1580. 8. u. in s. Orat. insign. (Dagegen schrieb Marcus Wagner Kurtze einfältige beurische Verantwortung auf das lesterliche unnütze und fladdergeisterische Geschmeiß und Gewesch eines quackenden Fröschleins, so sich titulirt Nicodemum Frischlinum P. L. Comitem Pal. Caes. et Prof. in einer namhafften hohen Schule in Deutschland anno 1580 im öffentliche Druck ausgangen, hinter s. Adelsspiegel.) s. Flögel Bd. III. p. 305. sq.

16) S. Kobolt, Baiersch. Schriftst. Lex. p. 475. sq. Rotermund Bd. III. (V.) p. 385. sq. Flögel Bd. III. p. 302. sq. — Sex Centuriae mendaciorum insignium, quae ab Evangelicis scripta sunt. Ingolst. 1569. 8. ib. 1598. 8. Urtheil, daß alle Lutherischen Weiber Huren sind. o. O. u. J. 4. (Dagegen s. Matth. Ritter Dialogus von dem Ehrrührigen und Lästerlichen Vrtheil, Bruder Johann Nasen zu Ingolstatt, daß alle Lutherischen Weiber Huren seyen. Frkft. a. M. 1570. 1576. 4. Ingolst. 1578. 8.) Außerleßne evangelische Warheit. Sechs hundert. Ingolst. 1568—70. 8. (s. Bünemann, Catal. Marum. p. 94.) Asinus Nasi Batimontanus das ist ain Bericht von Fratris Johannes Nasen Esel. Auch von deß Esels rechtem Titel G. N. B. art und eygenschafft. Ingolst. 1571. 8. Practica Practicarum, das ist: Ein gewise vorsagung, auff vl zukünfftiger Jar. darinn man allerlay freyd und layd, kurtz und lustig beschrieben lißt. ebd. 1571. 8. Examen chartaceae Lutheranorum Concordiae, Außmusterung deß Karten Cordi Buchs. Ingolst. 1587. 4. (dagegen schrieb Georg Nigrinus aus Battenburg in Hessen 1530—1602. [s. Strieder Bd. X. p. 81. XI. p. 354. Rotermund Bd. III. (V.) p. 731. sq.] Centuria prima. Widerlegung der ersten Centurie oder Lästerschrift des verlogenen Münchs Joh. Naß zu Ingolstadt. Ursel 1570. 4. Widerlegung der andern Centurie. ebd. 1571. 4. [s. Lit. Blätt. Bd. III. p. 301. sq.] Examen des Schandbüchlein Fr. J. Nassen, das er Handbüchlein des kleinen Catechismi nennt. Ursel 1571. 4. Gewisser notturfftiger Beschlag sampt Gurt, Sattel und Zaum des frenckischen Jesuwidrischen Nerrischen cacolischen Esels Johann Nasen zu Ingolstat. Ursel 1571. 4. [s. Lit. Bl. p. 300.] Affenspiel F. J. Nasen zu Ingolstad sampt dem gantzen Affenreich in Schlauraffen Land. o. O. 1571. 4. [Verse] Vexamen des grossen, langen, breiten, dicken, hohen, tieffen, weitumbstehenden Tittels, Bruder Joh. Nasen, für seinem Vexamen des Concordienbuchs. Eychen Zell 1582. 4. [Verse s. Samml. v. A. u. N. theol. Sachen 1743. p. 650. sq.) Joh. Naß wider Hans Wolff Feram, Wartsknecht zu Gotha und seine Concordisten Fürschneider, des Concordienbuchs halber. München 1588. 4. — Abcontrafeyung vnd Außlegung etlicher seltzamen Figuren, so zu Straßburg im Münster vor etlich hundert Jaren eingehawen worden ꝛc. Ingolst. 1588. fol. u. b. Scheible, Kloster Bd. X. p. 1178. sq. u. Schaltjahr V. p. 251. sq.

17) S. Erdmann, Lebenbeschr. v. Wittenberger Theologen. Wittenb. 1805. p. 50. sq. Hummel, Musarum Remissio. Altorf 1776. 8. p. 225—254. Lit. Blätt. (Nürnb. 1803.) Bd. III. p. 227. sq. 428. Gleich, Ann. Eccles. I. p. 515. sq. Lessing, Beitr. z. Gesch. u. Litt. Bd. I. p. 131. sq. Langii Vita Frischlin. p. 84. Rotermund Bd. II. (IV.) p. 426. sq. Flögel Bd. III. p. 317. sq. W. Amling, Leichenpredigt und Lebenslauf D. J. Majoris. Zerbst

1600. 4. — Synodus avium depingens miseram faciem ecclesiae propter certamina quorundam, qui de primatu contendunt, cum oppressione recte meritorum bei Struvii Acta litt. T. I. f. IV. p. 37. (fehlt in s. Simson et Paradisus aliaque ejusdem poemata. Frcft. 1558. 8. Liber poematum jam pridem auditus. Viteb. 1576. 8. Elegiae a J. Majore conscriptae Deo et virtuti. s. l. 1584. 8. P. II. 1599. 8. u. Opera Viteb. 1563. 8.) In Johannem Nass Ingolstadiae versantem, ex sartore Monachum factum, scurram omnium indoctissimum atque audacissimum, in s. Poemat. H. 3b.

18) Vrsache, warumb Frater J. Naß, ein bäpstischer Schalcksnarr, keiner fernern Antwort würdig vnd sich kein rechter Christ ferner an seine Lästerschriften kehren soll. Tübingen 1570. 4. Ableinung der Lügen, Verkehrung und Lästerung mit dem Bruder J. Naß in seinen Centurien die Augsburgische Confession angetastet. ebd. 1569. 4. Schöner wohlriechender Rosenkranz, zusammengebunden aus dem köstlichen übertrefflichen Buche der Franciscaner Münch, welches sie Librum Conformitatum nennen, zu Ehren der Barfüßer Münch im Kloster zu Fryburg im Preißgau. Tübing. 1590. 4. 1594. 4. (Dagegen schrieb der Bamberger Carmeliter Michael Anisius: Freundliche Zerreißung des schönen und wohlriechenden Rosenkrantzes, welchen eine Stuttische Großmagd Hoserle genandt aus dem köstlichen übertrefflichen Buch der Franciscaner Münch, welches sie Librum Conformitatum nennen, abgebrochen. Ingolstadt 1592. 8.) Ein Predigt von hoffertiger, ungestalter kleidung der Weibs- und Mannspersonen. ebd. 1586. 4. s. Flögel Bd. III. p. 324. sq.

19) S. Annalen d. Grafschaft Mannsfeld 1805. p. 185. sq. Adami Vit. Theol. Germ. p. 347. sq. Samml. von alt. u. neu. theol. Sach. 1727. p. 291. sq. N. Büchers. d. gelehrt. Welt. (Lpzg. 1712. 8.) XIX Oeffn. p. 504. sq. J. G. Leuckfeldt, Historia Spangenbergensis oder histor. Nachr. von d. Leben, Lehren u. Schriften Cyr. Sp. Quedlinb. 1712. 4. Moller, Homonym. p. 724. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 360. IV. p. 243. V. p. 309. Burmann, Sylloge Epist. T. I. p. 662. Gerdes, Floril. libr. rar. p. 328. Freytag, Anal. litt. p. 885. Kindervater, Nordhusa ill. p. 289—295. Flögel, Bd. III. p. 320. sq. — Wider die böse Sieben ins Teuffels karnöffelspiel. Eisleb. 1562. 4. u. 8. (zwei versch. Ausg.) Jena 1562. 4. (Der Titel bezieht sich auf eine frühere [um 1537] erschienene Satire: Eine Frage des gantzen heiligen Ordens der Kartenspieler an das Concilium zu Mantua. o. O. u. J. 4. s. a. Teutsch. Mercur 1783. I. p. 74.)

20) Sie sind größtentheils (24) gesammelt im Theatrum Diabolorum. Frkft. a. M. 1569. 1575. fol. und werden aufgezählt bei Ebert Bd. II. p. 930. sq. nr. 22706.

21) Der Sieman d. i. wider den Hausteufel. Wie die bösen Weiber jhre frome Menner, vnd wie die bösen leichtfertigen buben jhre frome Weiber plagen. Weißenfels o. J. 8. (n. d. Titel: der Hausteufel. Frkft 1568. 8.) Des Johann Chryseus Hof Teuffel (Frkft. a. M. 1562. 8. u. Theatr. Diab. p. 518. sq. ed. 1575. p. 442. sq.) ist gar eine Comödie in Reimen.

22) (Gesangbüchlin von Psalmen, Kirchengesängen und Geistlichen Liedern D. M. Luthers. Auch viler anderer Gotseligen Leut, auf das richtigest und nothwendigest inn ain bekömlich Handbüchlin zusamen geordnet nnd aufs neu übersehen und gemehret. Straßb. 1576. 8. 1610. 8.) Joh. Fischart's genannt Mentzer's Geistliche Lieder und Psalmen aus dem Straßburger Gesangbüchlein von 1576, auch dessen Anmahnung zu christlicher Kinderzucht und Ein artliches Lob der Lauten besonders herausg. v. Ch. v. Below u. J. Zacher. Berl. 1849. 8. (s. Bl. f. lit. Unterh. 1850. nr. 8—10.) — Das Philosophisch Ehzuchtbüchlich. Oder des Berumtesten vnd Hocherleuchtesten Griechischen Philosophi, oder Natürlicher Weißheyterkündigers vnd Lehrers Plutarchi Naturgeschenk Eheliche Gesetz, oder Vernunftgemäse Ehegebott, durch anmutige lustige Gleichnissen ganz lieblich getractiret. Sammt desselbigen auch Gründlichem

Bericht von gebürlicher Ehrngemäser Kinderzucht. Darzu noch eyn schönes Gespräch, von Klag des Ehestandes, oder wie man eyn Rubig Ehe gehaben mag, gethan worden. Alles auß Griechischem vnd Lateinischen nun das erstmal inn Teutsche Sprach verwendet J. F. G. M. Straßb. 1578. 8. 1579. 8. 1591. 1597. 1607. 1619. 1623. 1683. 8. o. O. u. J. 8. u. b. Scheible, Kloster Bd. X. p. 403—641. Podagrammisch Trostbüchlein. Innhaltend Zwo artlicher Schuz Reden von herlicher ankonft, geschlecht, Hofhaltung, Nutzbarkeit vnd tifgesuchtem lob des hochgeehrten, Glidermächtigen vnd zarten Fräuleins Podagra. Nun erstmals zu kitzeligem trost vnd ergezung andächtiger Pfotengrammischer personen, oder Handkrämpfigen vnd Fußverstrickten kämpfern lustig vnd wacker (wie ain Hund auf dem Lotterbett) bossirt vnd publicirt Durch Hultrich Elloposcleron. o. O. MDLXXVII. 18. o. O. 1591. 8. Straßb. 1604. 1623. 8. u. b. Scheible p. 642—768. Die Wunderlichst Vnerhörtest Legend vnd Beschreibung des Abgeführten, Quartirten, Gevierten vnd Viereckechten Vierhörnigen Hütleins: Sampt Vrsprungs derselbigen Heyligen Quadricornischen Sulterhauben vnd Cornutschlappen: Etwan des Schneiderknechts S. Nasen gewesenen Meisterstucks. Gestelt zu Viersach Ablaßwürdiger Ergetzlichkeit der Lieben vierdächtigen Ignazischen vierhörnigen Quadricornutten vnnd Lugukollischen Widerhörnigen Cornuten: oder (wie sie gern heissen) Jesuiten, oder Würdige Herre der Societet Jesu. Auch zu gefallen dem obberürten Meister Hansen, das er das New Meisterstuck dieses Würffelhütleins Vrtheyln vnd benasen wölle. Alles durch Jesuwalt Pickart den Vnwürdigen Knecht der Societet der Glaubigen Christi. o. O. 1580. 8. Lausanne 1591. 1593. 8. u. b. Scheible, Schaltjahr Bd. VI. p. 272. 414. 533. 680. sq. (Der Jesu-Wider oder die unerhoerte Legende von dem Ursprung des vierhörnigen Jesuitenhütleins. Aufs Neu zum Druck bef. durch Chr. Schad. Lpzg. 1845. 12.) Ein artliches lob der Lauten, vor B. Jobin, Newerleßner fleißiger etlicher Verse viel schöner Lautenstück ꝛc. Straßb. 1572. fol. u. b. Scheible. p. 948—968. (Verse.) Vorwort und Reime, zu T. Stimmer, Neue künstliche Figuren biblischer Historien. Basel 1576. u. b. Scheible p. 968—1016. Erklärung von Spottfiguren wider das Papstthum im Straßburger Münster Auslegung der Messe der Thiere. o. O. 1574. fol. Straßb 1608. fol. b. Schadaei Summum Argentoratensium Templum. Straßb. 1617. 4. p. 67. u. b. Scheible p. 1023—1031. Beschreibung des kunstreichen Uhrwerkes im Straßburger Münster o. O. 1574. Fl. Bl. fol. Straßb. 1619. fol. b. Schadaeus p. 39. u. Scheible p. 1031—1035. (Verse.) s. a. Meusel, Hist. litt. bibl. Mag. Zürich 1790. St. IV. p. 81. Gantz gedenckwürdige vnd eygentliche Verzeichnuß, wie die mächtig vnd Prächtig von vielen Jahren her zugerüste Spanische Armada, zu end nechst verschiedenen Sommers dieses 1588 Jahrs, vmb bezwingung der Niderlanden, vnd einnemmung des Königreichs Engelland abgefahren ꝛc. Würbaden 1588. 4. u. b. Scheible Bd. X. p. 1047—1122. (s. Serapeum 1846. nr. 18. p. 273. sq. 300. sq.) Ordentliche Beschreibung, welcher gestalt die Nachbarliche Bündnuß vnd Verain der dreyen Löblichen freien Stätt Zürich, Bern und Straßburg dieses gegenwärtigen 1588. Jars im Monat Maio ist ernewert, bestättigt vnd vollzogen worden. Sampt etlichen Poetischen Glückwünschungen vnd sonstigen Nötigen Erinnerung vnd Vorred, Auch Figuren vnd der gemelten drey Stätt Contrafacturen. Straßburg 1588. 4. u. b. Scheible Bd. X. p. 1122—1177. (s. Kurz, Beitr. z. Gesch. u. Litt. a. d. Bibl. d. Cant. Aargau I. p. 3.) Affentheurliche, Naupengeheurliche Geschichtklitterung: Von Thaten vnd Rechten der vor kurtzen, langen vnd jeweilen Vollen wolbeschreyten Helden vnd Herren: Grandgoschier, Gorgellantua vnnd des Eyteldürstlichen Durchdurstlauchtigen Fürsten Pantagruel vnd Nienenreich, Suldan der newen Kannarien, Fäumlappen, Dipsoder, Durstling vnd Oudissen Inseln: auch Großfürsten im Finsterstall vnd Nubel Nibel Nebelland: Erbvogt auf Nichelburg, vnd Niderherren zu Nullibingen, Nullenstein vnd Nirgendheim. Etwan von M. Frantz Rabelais Frantzösisch entworfen: Nun aber vberschröcklich lustig in einem teutschen Model vergossen, vnd vngefehrlich obenhin, wie man den

Grindigen laußt, in vnser Mutterlallen vber oder drunder gesetzt. Auch zu diesen Truck wieder auff den Amboß gebracht vnd dermassen mit Pantadurstigen Mythologien oder Geheimnußdeutungen verbosselt, verschmidt vnd verdängelt, daß nichts ohn daß Eisen Nisi dran mangelt, Durch Huldrich Elloposcleron. Gedruckt zu Granflug im Gänssereich 1617. 8. (u. b. Scheible Bd. VIII. p. 1—542. Ed. Pr. o. O. Affentenerliche vnd Vngeheurliche Geschichtschrift. o. O. (gedr. zu Grenesing im Gänssereich) 1. 5. 75. 8. (s. Deutsch. Mus. 1778. Bd. II. p. 543. sq. Gothaisch. Mag. d. Künst. Bd. I. p. 168. sq. II. p. 987. sq. Flögel Bd. II. p. 438. III. p. 334. sq. Allg. Lit Anz. 1800. p. 372. 1141. 1801. p. 6. 734.) Grenflug im Gänssereich 1594. 8. 1608. 1620. 1631. 8. o. O. 1577. 1582. 1590. 1596. 1600. 1605. 1612. 8. (s. a. H. Gf. v. Bretschneider, Ankünd. u. Probe e neu. Ausg. v. Fischarts Uebers. d. I. B. v. Rab. Gargantua. Nürnb. 1775. 8.) Catalogus catalogorum durabilis. Das ist ein ewig werende gordanisch Pergamenischer und Tirranianischer Bibliotheken gleichwichtige vnd richtige Verzeichnus und Registratur, aller Fürnemer, ausbündiger, fürtrefflicher, nützlicher, ergetzlicher, schöner, nicht jedermann gemeiner getrukter vnd ungetrukter Bücher vnd Schriften. Gedruckt zu Nienendorf bei Nirgendsheim in Mentzergrund 1590. 8. (Paraphrase d Catal. d. Bibl. v. St. Victor b. Rabelais, Pant. L. II. c. 7.) Aller Practik Großmutter. Die dickgerockte Pantagruelische Betrugdicke Prockdick, oder Pruchnastickatz, Laßtafel, Bawrenregel vnd Wetterbüchlein auff alle Jahr vnd Land gerechnet vnd gericht: Durch den Vollbescheiten Mäußstörer Windhold Alcofribas Wüstblutus von Aristophans Nebelstatt: deß Herrn Pantagruel zu Langreuel Obersten Löffelreformirer, Erb- vnd Erztrenck, vnd Mundphysicus. o. O. 1623. 8. (u. b. Scheible Bd. VIII. p. 546—663.) Ed. Pr. o. O. 1572. 1574. Gedruckt in Flügelstall zu Altenarren D. Culkus Schalkus Winkalbus im Narrweiden 1593. 8. o. O. 1607. 8. o. O. 1598. o. O. u. J. (1574.) 8. 1607. 1623. 8. (Original ist nach Ebert I. nr. 7590. Aller Practiken vnnd Pronosticken Großrater. Gemehret vnd gebessert durch sich selbst. o. O. u. J. 4.) Von S. Dominici des Predigermunchs vnd S. Francisci, Barfüßers artlichem Leben vnd großen Greweln, dem grauen Bettelmönch, F. J. Nasen zu Ingolstat dedicirt, das er sich darinnen seiner unverschempten Lesterungen vnd Beywonung der Teuffeln bei den München (welches die Nas D. Luthern Seligen aufzutreben begeret) zu erinnern und zu ersehen hab. Gestelt aus Liebe der Warheit von J. F. Mentzern. o. O. 1571. 4. Nacht Rab oder Nebelkräh. o. O. 1570. 8. (Verse) Der Barfüsser Sekten vnd Kuttenstreit. flieg. Bl. queer fol. durch J. Fischer M. G. 1614. 8. Reveille Matin Oder Wacht frü auf. Durch Eusebium Philadelphum Cosmopolitanum. Aus d. Franz. ins Teutsche gebracht durch Emericum Lebusium. Edimburg 1575. 8. u. b. Vilmar, Zur Literatur J. Fischarts. Marb. 1846. 4. p. 2. sq. Oeffentliches Aukschreiben der vbelbefriedigten Ständ in Frankreich. (An Ehr vnd Billichkeit liebende Leser. Etlich Sonet. Huldrich Wisert.) Aus d. Französ. ins Teutsch gebracht durch Emer. Lebusium. o. O. u. J. 8. Einige Gedichte auch in: Volbedenkliche Beschreibung des an dem König in Frankreich begangenen Meuchelmords. Aus d. Franz. d. B. Janot. o. O. 1589. 4. u. b. Vilmar a. a. O. p. 22. sq. S. Vorrede zu T. Stimmer, Neue künstl. Figuren biblischer Historien. Basel 1576. 4. steht a. im Serap. 1848. nr. 5. Ausz. a. s. Schriften b. Gödeke I. p. 161—214.

§. 166.

Mit der Satire und dem Lehrgedichte steht aber eine ganz neue Gattung der Poesie in Verbindung, die früher mit der Fabel zusammenhing, allein bereits durch den uns bekannten Heinrich Bebel[1]) im vorigen Jahrhundert von ihr getrennt ward, ich meine das Sprüchwort[2]). Der Erste, der hierher gehört ist Eucharius Eyering[3]) (geb. zu Königshofen im Grabfelde 1520, †

vor 1601), Prediger zu Streichdorf im Mansfeldischen, wiewohl seine gereimten Sprüchwörtererklärungen sehr unpoetisch sind. Weit wichtiger dagegen für die Geschichte der einheimischen Sage, Gesittung und Lebensweise sind die mit historisch-ästhetischen Erklärungen versehenen Sprüchwörtersammlungen des als Verfasser des Interim bekannten Johann Agricola[4]) (eig. Schnitter oder Sneider) aus Eisleben (1492), Hofpredigers und Generalsuperintendenten zu Berlin († 1566) und des bekannten Geschichtsschreibers Sebastian Frank[5]) (geb. nach 1500 zu Woerd[en] in Holland, oder Donauwerth, † vor 1545). Luther urtheilte von Agricola's Buche also: „M. Grickel hat uns Possen und Flüche zusammengelesen, damit er ein Gelächter anrichtete", und Schrank vergleicht er gar (s. Seckendorf, Hist. Luth. L. III. s. a. 1545. p. 593.) mit einer Dreckhummel, die, wenn sie an einem unflätigen Orte gesessen, sich dann auf ein Menschengesicht setzen wolle. Weniger wichtig sind die Sammlungen eines Ungenannten aus Agricola, Frank und Bebel, die in mehreren Auflagen bei Frank's Verleger, dem Buchhändler Christian Egenolph zu Frankfurt a. M., erschienen (s. 1548)[6]), und die eines gewissen Voigtländers (Variscus) Johannes Olorinus[7]), den man fälschlich mit Johannes Nolte (aus Braunschweig 1635—1714), der sich ebenfalls den ihm im Schwanenorden gegebenen Beinamen Olorinus beilegte, verwechselt, größtentheils aus ältern Sammlungen compilirt, allein die vollständigste Sammlung deutscher Sprüchwörter, wenn auch mit kurzen Erläuterungen versehen, ist die des Braunschweiger Pastors und Seniors Friedrich Petri[8]) (aus Hallerspringen im Fürsten thum Calenberg 1549 - 1617), die alphabetisch in Classen eingetheilt ist.

1) Proverbia Germanica collecta atque in latinum traducta, b. Bebel, Opuscula. Argent. 1508. 8. 1509. 1512. 1514. Paris. 1514. 1526. 4. s. Schelhorn, Ergötzlichkeiten Bd. II. p. 85. sq. u. Beitr. St. III p. 20. sq. Panzer, Nachr. von bish. unbek. Ausg. e. sehr seltn. Schr. H. Bebels. Erlang. 1804. 8. p. 7. sq. Duplessis p. 318. sq.

2) C. C. Nopitsch, Literatur der Sprichwörter. Nürnb. 1822. (1833.) 8. M. G. Duplessis, Bibliographie Parémiologique. Paris 1847. 8.

3) S. Schelhorn, Ergötzl. Bd. II. p. 120. sq. Adelung, Mag. Bd. I. 2. p. 154. sq. II. 1. p. 82. sq. Jördens Bd. VI. p. 77. sq. L. C. am Ende, Gesamm. Nachr. von ihm b. Schelhorn, Beitr. z. Erläut. d. Gesch. St. IV. p. 117. sq. — Proverbiorum Copia, Etlich viel hundert lateinischer vnd Teutscher schöner vnd lieblicher Sprichwörter, wie die Teutschen auf Latein, vnd die Lateinischen auf Teutsch außgesprochen, mit schönen Historien, Apologis, Fabeln vnd Gedichten geziert. Eisl. 1601—3. III. 8.

4) S. Nützliche Beitr aus d. nöth. u. angen. Wiss. Freib. 1773. 8. p. 435. sq. Annal. d. Grafsch. Mannsfeld. 1805. p. 166. sq. Wachler, Philomathie Bd. II. p. 233. sq. Allgem. Lit. Anz. 1796. p. 104. 208. Schelhorn, Ergötzl. Bd. II. p. 73. 297. sq. u. Beitr. St. III. p. 44. sq. Seidel, Brandenburg. Bilders. p. 63. sq. Sincerus, Nachr. von laut. alt. u. rar. Büch. St. V. p. 138. sq. Nachr. von d. Thomas. Bibl. St. 23.

p. 911—959. Fortges. Samml. v. Alt. u. Neu. 1734. p. 16—19. **Mohnike** in Ersch, Encycl. Bd. II. p. 212. sq. Jördens Bd. V. p. 707. sq. B. **Kordes**, M. J. Agr. aus Eisleben Schriften möglichst vollständ. verzeichnet. Altona 1817. 8. (s. Hall. Lit. Z. 1819. nr. 135.) — Ed. Pr. (d. I. Th.) Niederdeutsch Drehundert gemeyner Sprickwörde, der wy Düdschen vns gebrucken vnde doch nicht weten, wo her se komen durch Jo. Agricolam van Isleve. Magdeborch 1528. 8. (s. Weigand in d. Allgem. Kirch. Zeit. 1841. nr. 167. p. 382. sq. Serapeum 1841. p. 382. sq. — Die erste Abfassung setzt er selbst, Sprüchw. 87 u. 233, ins J. 1528.) Ed. Pr. Hochdeutsch: Dreyhundert gemeyner Sprichwörtter, der wir Deutsche vns gebrauchen vñ doch nicht wyssen, woher sie kommen, durch D. J. A. von Isleben. Nürnb. 1529. 8. Zwickau 1529. 8. Das ander Teyl Gemayner Deutscher Sprüchwörtter mit ihrer außlegung, hat fünfft halb hundert newer wörtter. Eysleb. 1529. 8. 750 Sprüchwörter. Zwickau 1529. II. 8. Erfurdt 1529. II. 8. Hagenaw 1529. II. 8. 1534. 8. 1537. 8. o. O. 1541. 8. Eisl. 1548. 8. o. O. (Berlin?) 1548. 8. o. O. (Basel?) 1558. 8. Wittenb. 1582. 1592. 8. Hagenau 1584. 8.

5) S. Schelhorn, Ergötzl. Bd. I. p. 109. sq. u. Beitr. St. III. p. 1. sq. u. Amoen. litt. T. XI. p. 59. sq. Müller, Bekenntn. merkw. M. Bd. I. p. 557. VI. p. 165. N. Litt. Anz. 1807. p. 420. Will, Nürnb Gel. Lex. fortg. v. Nopitsch Bd. V. p. 349. sq. Adelung, Gesch. d. menschl. Narrh. Bd. II. p. 11. sq. Jördens Bd. I. p. 557. sq. Lessing, Leben Bd. III. p. 237—249. Grimm, Vridanck p. CVIII. sq. S. Th. Wald, Diss. de vita, scriptis et systemate mystico M. Franci. Erlang. 1793. 4. Gh. G. am Ende I—III. Nachlese zu d. Nachr. v. S. Fr. Leben u. Schriften. Nürnb. 1776—99. III. 4. Hagen, Deutschlands Lit. u. Verhältnisse Bd. III. p. 311—326. Bayle T. II. p. 508. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 434. sq. Waldau, N. Beitr. Bd. II. p. 129. Allg. Lit. Z. 1794. nr. 266. p. 415. sq. — Sprichwörter, Schöne, Weise, Herliche Clugreden, Hoffsprüch, darinnen der alten vnd nachkommenen, aller Nationen vnnd Sprachen größte vernunft vnnd klugheyt. Was auch zu ewiger vnnd zeitlicher Weisheyt, Tugent, Zucht, Kunst, Haußhaltung vnnd Wesen dienet, gespürt vnnd begriffen würt. Zusammentragen in ettlich Tausent, Inn lustig höflich Teutsch bekürzt, beschrieben vnnd außgelegt. Frkft. a. M. 1541. 4. Annder theyl der Sprüchwörter, darinnen Niederlendische, Hollendische, Brabantische vnd Westphälische Sprüchwörter begriffen. Zum theyl von Eberhardo Tapio vnnd Anthonio Tunicio zusammenbracht, Inn güte Germanismos gewendt. Mit hochteutschen Sprüchwörtern verglichen vnnd außgedacht durch S. Fr. ebd. 1541. 4. (In Schweizerdialect umgeändert und in andere Ordnung gebracht als: Sprichwörter, Gemeiner tütscher nation, erstlich durch S. Fr. gesammlet, nüwlich aber in kommliche Ordnung gestellet vn gebessert. Zürich 1545. 4.) u. öft. (s. Nopitsch p. 24. sq.) Modernisirt als: Des deutschen Wiedertäufers und Zeitgenossen Luthers S. Fr. Sprüchwörter, Erzählungen und Fabeln der Deutschen herausg. v. Guttenstein. Frkft. a. M. 1831. 12.

6) Sprichwörter, Schöne, weise Klugreden. o. O. (1548.) 4. u. öft. s. Nopitsch p. 27. sq.

7) Geistliche und weltliche Sprichwörter aus allerhand Scribenten zusammengezogen. Magdeb. 1606. 4. s. Allg. Lit. Anz. 1796. p. 499. 1797. p. 502. 504. 1212. 1798. p. 1180. 1799. p. 175. 1800. p. 586. **Rotermund**, Nachtr. zu Jöcher Bd. III. (V.) p. 1092. sq.

8) Der Teutschen Weissheit, das ist: Auserlesene, kurtze, sinnreiche, lebhafte vnd sittige Sprüche vnd Sprichwörter in schönen Reimen oder schlicht ohn Reime, wie allerley Geistlichem vnd Weltlichem Wesen vnd handel des gantzen Menschlichen Lebens, wie man sie im gemeinen Brauch hat, oder in gelehrter Leut Büchern findet. Lustig vnd nützlich zu lesen. Allen Weisen vnd Teutschen zu Ehren in Truck gegeben. Hamb. 1605. 4. s. **Rehtmeyer, Braun-**

schweig. Kirch. Gesch. Bd. IV. p. 268. sq. Hoffmann v. Fallersleben, Spend. z. deutsch. Lit. Gesch. I. p. 9—20.

§. 167.

Was nun endlich die Lyrik des 16ten Jahrhunderts angeht, so haben wir noch ein einziges Beispiel des alten Minnegesangs, freilich in der von den Meistersingern verballhornten Manier, in den (29) Minneliedern und (5) Sprüchen des Herrn auf Wertheim (f. 1599) Friedrich Reiffenberg[1]) († 1642), die von großem poetischen Talente ihres Verfassers zeugen. Sonst finden wir das weltliche (heitere) lyrische Volkslied allerdings in einer gewissen Blüthe und Fruchtbarkeit von dem Ende des 15ten bis in das erste Drittel des 17ten Jahrhunderts (1624), wo es durch die schlesischen Poeten verdrängt ward, noch vor, allein eigentlich doch nur in der großen Anzahl von Liederbüchern, die in jener Zeit, wo man den Gesang fast ebenso wie jetzt liebte, angelegt wurden und heut zu Tage zu den größten literarischen Seltenheiten gehören, und nicht als selbständig abgeschlossene Sammlungen. Dieselben gingen jedoch fast sämmtlich von Musikern aus, die damit dem unter dem damaligen Bürgerstande so beliebten Gesange Nahrung geben und zugleich eine einträgliche Speculation machen wollten. Sie bearbeiteten die schon vorhandenen Melodieen zugleich mehrstimmig, erlaubten sich aber leider an den Texten allzugroße Veränderungen, Erweiterungen und Umgestaltungen, warfen sogar die ihnen unpassend scheinenden weg und setzten neue an ihre Stelle, ließen sich auch besonders seit dem Anfange des 17ten Jahrhunderts, wie dieß ebenso in England der Fall war, verleiten, nach der vorherrschenden Mode welsche Melodieen mit übersetzten Texten theils einzuführen, theils nachzuahmen. Die Form dieser Liederbücher, denen wir übrigens die Erhaltung unserer frischesten deutschen Volkslieder verdanken, läßt sich am besten mit der unserer jetzigen Choralbücher in klein Querquart vergleichen, mit denen auch der Notendruck darin große Aehnlichkeit hat. Die bedeutendsten Sammler[2]), anderer anonymer, besonders des Frankfurter[3]) nicht zu gedenken (das der bekannten Nonne Clara Hätzlerin besprachen wir schon bei der Poesie des Mittelalters) waren aber Georg Forster (aus Annaberg 1556—1587)[4]), Erasmus Rotenbacher (1551)[5]), Anton Georg Scandellus (1567—78)[6]), Ivo de Vento (1569—71)[7]), Orlando de Lasso (aus Mons 1520—1594 od. 95)[8]), Christian Holland (1600)[9]), Elias Nicolaus, genannt Amerbach (1571)[10]), Alexander Stendal (1574)[11]), Johann Pühler (1575)[12]), Jacob Regnart (1574—97)[13]), Alexander Utenthal (1574)[14]), Leonhart Lechner Athesinus (1576—1590)[15]), Caspar Glanner (1578)[16]), Johann Eccard (1578—89)[17]), Antonius Goßwin (1581)[18]),

Johann Knösel [19]), Nicolaus Rosth (1583—94)[20]), Gregor Lang (1584—1618)[21]), H. Fink (1536)[22]), Johann Steurlin (1587)[23]), Otto Siegfried Harnisch (1587—1621)[24]), Henning Dedekind (1588)[25]), Thomas Mancini (1550—1610)[26]), Wolfgang Striccius (1588)[27]), Franz Joachim Brechtel (1588—94)[28]), Valentin Haußmann (1592—1610)[29]), Nicolaus Zangius (1594—1622)[30]), Christoph Demantius (1595—1615)[31]), Hans Leo Hasler (1596—1612)[32]), Thomas Elsbeth (1599)[33]), Joachim Belitz (1599)[34]), Christian Heiden (1600)[35]), Michael Prätorius (1602—20)[36]), Paul von der Aelst (1602)[37]), Georg Hahn (1602)[38]), Seth Calvisius (1603)[39]), Melchior Frank (1603—64)[40]), Conrad Hegius (1604)[41]), Erasmus Widmann (aus Halle 1600—1623)[42]), Daniel Laghkner (1606)[43]), Balthasar Fritsch (1608)[44]), Johann Jeep (1607—18)[45]), Johann Hermann Schein (a. Grünhain 1586—1630)[46]), Johann Stariz (1609)[47]), Johann Staden (1609—18)[48]), Johann Lyttich (1610)[49]), Samuel Völckel (1600—18)[50]), A. Gumpelzhaimer[51]), J. Ott[52]), Hans Rudolph Rebmann[53]) (geb. 1566, † 1607), dessen Sammlung zwar eigentlich eine Art schweizerischer Topographie, dabei aber auch die älteste Sammlung der Volkslieder dieses Landes ist, 2c.

1) Abgedr. b. Reiffenberg, Nouv. Souvenirs de l'Allemagne. Brux. 1843. T. I. p. 207—267.

2) Angabe einz. Titel b. Docen, Miscell. Bd. I. p. 256—259. Koch, Deutsche Lit. Gesch. I. p. 141. sq. II. p. 84. sq. Maßmann in d. Münchn. Allg. Music. Zeitung 1828. nr. 21—24. Raithel im Anz. z. Kde. d. deutsch. Mittelalt. Bd. I. p. 147. sq. Gräter, Bragur Bd. V. 2. p. 27. sq. Uhland, Volklieder Bd. I. 2. p. 975. sq. C. F. Becker, die Tonwerke des XVI. u. XVII. Jahrh. Lpzg. 1847. 4. — Proben e. solch. Liederb. v. Koch im Deutsch. Mus. 1776. Bd. I. p. 402. sq. 1781. Bd. II. p. 225. sq. Docen a. a. O. I. p. 263. sq. II. p. 240. sq. Hoffmann v. Fallersl., Die deutschen Gesellschaftslieder d. 16. u. 17. Jahrhdts. Lpzg. 1844. 8.

3) Für die älteste Liedersammlung erklärt Docen Bd. I. p. 256. eine solche in länglichem Taschenformat ohne weitern Titel: getruckt zu Maintz durch Peter Schöffern 1513. Die bekannteste anonyme ist das Frankfurter Liederbüchlein: „Liederbüchlein, darinnen begriffen sind 262 allerhand schöne weltliche Lieder jetzund auffs neuw gemehrt. Frkft. 1578. 8. Lieder-Büchlein, darinnen begriffen sind Zweihundert vnd sechtzig Allerhand schöner welltlicher Lieder, Allen jungen Gesellen und züchtigen Jungfrauen zum newen Jahr in Druck verfertigt. Auffs new gemehret mit viel schönen Liedern. ebd. 1582. 1584. 8. (mit 19 Liedern gemehrt.) ebd. 1599. 8. Das Ambrasser (Frankfurter) Liederbuch vom J. 1582 herausg. von J. Bergmann. Stuttg. 1845. 8. (s. Wien. Jahrb. Bd. CIX. Anz. Bl. p. 1. sq.)

4) Ein außzug guter alter vñ newer Teutscher liedlein, einer recht teutschen Art, auff allerley Instrumenten zu brauchen außerlesen. Nürnb. Th. I. 1539. (120 Lieder) 1549. 1552. (Frische Liedlein) 1560. II Th. 1540. (1545.) 1553. 1565. (71 Lieder). III. Th. 1549. 1552. 1563. IV. Th. 1556. V. Th. 1556. 4.

5) Bergkreyen: Auff zwo stimmen componirt sambt etlichen dergleichen Frankreichischen gesenglein 2c. Nürnb. 1551. 4. (38 Lieder.) — Verschieden

hievon sind: Bergkreyen. Etliche schöne gesenge, newlich zusamen gebracht, gemehret vnd gebessert. o. O. u. J. (Nürnb. 1533.) 8. (s. Mone, Anz. f. Kde. D. V. Bd. VIII. p. 358. sq.) Andere schöne Bergkreyen: Aufs new zusamenbracht mit außerleßnen liedern, so in den andern nicht begriffen sind. Nürnb. 1547. 8. Das tritte teyl der Bergkreyen. Etzlich schöne Bergreyen von Schneeberg, Annaberg, Marienberg, Freyberg vnd Sankt Joachimsthal, Newlich zusammen gebracht. ebd. o. J. 8.

6) Newe vnd lustige weltliche Deutsche Liedlein, mit vier, fünff vnd sechs Stimmen auff allerley Instrumenten zu gebrauchen vnd lieblich zu singen. Dresd. 1570. qu. 4. 1578. 4. Newe schöne außerlesene deutsche geistliche Lieder ganz lieblich zu singen, vnd auf allerhand Instrumenten zu gebrauchen. Sampt einem Dialogo mit acht Stimmen. ebd. 1575. qu. 4. — Er starb 1580 als Kapellmeister zu Dresden.

7) Newe Teutsche Liedlein, mit fünff Stimmen, welche ganz lieblich zu singen vnd mit allerley Instrumenten zu gebrauchen. Münch. 1569. quer 4. (26 L.) 1570. 1573. 4. 1577. 4. Newe teutsche geistliche vnd weltliche Lieder mit fünff Stimmen. ebd. 1582. 4. Newe teutsche Lieder mit drei Stimmen. ebd. 1591. 4. Schöne außerlesene newe Teutsche Lieder. ebd. 1572. 4.

8) Newe Teutsche Liedlein mit fünff stimmen, welche gantz lieblich zu singen vnd auff allerley Instrumenten zu brauchen. Münch. 1569. 4. (19 Lied.) Der erste Theil newer teutscher Lieder mit fünff stimmen, welche gantz lieblich zu singen 2c. Münch. 1576. 4. (19 L.) Dritter Theil newer teutscher Lieder mit fünff Stimmen. ebd. 1576. 4. Newe Teutsche Lieder, geistlich vnd weltlich, mit vier stimmen, welche nicht allein lieblich zu singen, sondern auch auff aller hand art Instrumenten zu gebrauchen. Nürnb. 1589. 4. Newe Teutsche vnd etliche Französische Gesäng mit sechs Stimmen componirt vnd von ihm selbst mit Fleiß corrigirt. Münch. 1590. 4. [Orl di L. etliche auserlesene gute geistliche vnd weltliche Liedlein von vier Stimmen so zuvor in französischer Sprache ausgegangen, aber mit deutschen Texten soviel (ohne Veränderung der Harmonien) immer möglich gewesen, mit des Auctoris Bewilligung versehen worden von Joh. Pühler Münch. 1582. 4.]

9) Newe Teutsche geistliche vnd weltliche Liedlein mit vier, fünff, sechs, sieben vnd acht Stimmen, welche gantz lieblich zu singen vnd auff allerley Instrumenten zu gebrauchen. Münch. 1570. 4. Fasciculus Triciniorum. ebd. 1573. 4.

10) Orgel od. Instrument Tabulatur. Ein nützliches Büchlein, in welchem notwendige erklerung der Orgel oder Instrument Tabulatur, sampt der Application, Auch fröliche deutsche Stücklein vnnd Muteten, etliche mit Coloraturen abgesetzt, desgleichen schöne deutsche Tentze, Galliarden vnnd Welsche Passomezen zu befinden 2c. Lpzg. 1571. 4. (88 St.) Ein new künstlich Tabulaturbuch, darin sehr gute Moteten vnd lieblich deutsche Tenores jetziger Zeit vornehmer Componisten auff die Orgel vnd Instrument abgesetzt, beydes den Organisten vnnd der Jugendt dienstlich. ebd. 1575. fol.

11) Newe fröliche teutsche Lieder. Nürnb. 1574. 4.

12) XX schöne ausserlesene geistliche vnd weltliche Lieder, von berühmten dieser Kunst mit vier Stimmen zu singen vnd auf allerley Instrumenten artig zu gebrauchen. Münch. 1575. 4. 1585. 4. (Pichler?) Triciniorum, quae tum vivae vocis tum omnis generis instrumentorum musicis commodissime applicari possunt. ib. 1573. 4.

13) Tricinia. Kurtzweilige teutsche Lieder zu dreyen Stimmen, nach Art der Neapolitaner oder Welschen Villanellen. Nürnb. 1574. 4. 1576. 4. (22 L.) 1584. 4. (67 Ges.) 1588. 4. 1593. 4. L. Lechner, J. Reguarti Tricinia nebst deutschen Villanellen von drey Stimmen. ebd. 1586, 4. Teutsche Lieder nach Art der Villanellen in drey Stimmen. ebd. 1573. 4. Drei Theile schöner

teutscher Lieder zu den Stimmen nach Art der Neapolitaner oder welschen Villanellen. Nürnb. 1578. 4. Kurtzweiliger t. Lied. ander Theil. ebd. 1599. 4. Der dritte Theil schöner kurtzweiliger Lieder mit fünff Stimmen. ebd. 1579. 1597. 4. Newe kurtzweilige teutsche Lieder mit fünff Stimmen. ebd. 1580. 4. 1586. 4. Teutsche Lieder mit drei Stimmen zuvor unterschiedlich in drei Theile ausgegangen anjetzt aber in ein opus zusammengedruckt. Münch. 1587. 4. Threni amorum, weltliche Lieder mit Stimmen, hiebevor in welscher Spraach gesetzt. Jetzund aber mit lieblichen teutschen darunter applicirten Texten in Druck geben d. Abr. Ratzen. Nürnb. 1595. 4. Newe Teutsche Lieder mit fünff stimmen gesetzet durch L. Lechner. Con alcuni madrigali in lingua italiana. Nürnb. 1579. 4. (25 L.) — Er starb um 1599.

14) Frõliche newe teutsche vnd frantzösische Lieder mit vier, fünff vnd mehr Stimmen. Nürnb. 1594. 4.

15) Newe teutsche Lieder zu drei Stimmen nach Art der welschen Villanellen. Nürnb. 1576. 4. (17 Lieder.) Ander Theil. ebd. 1577. 4. Der erst vnd ander Theil der Teutschen Villanellen. ebd. 1590. 4. Newe teutsche Lieder geistlich vnd weltlich mit fünff vnd vier Stimmen. ebd. 1581. 4. Newe lustige teutsche Lieder nach Art der welschen Canzonen. ebd. 1586. 4. 1588. 4.

16) Geistliche vnd weltliche Liedlein mit vier Stimmen. Münch. 1574. 4. Der erste Theil newer geistlicher vnd weltlicher Liedlein mit vier vnd fünff Stimmen. München 1578. 4. Ander Theil. ebd. 1583. 4.

17) Odae sacrae V et plurium vocum. Mulh. 1574. 8. Geistliche Lieder auf den Choral oder gemeyne Kirchenmelodey. Königsb. 1597. II. 4. Newe Teutsche Festlieder durchs gantze Jahr. ebd. 1598. II. 4. Newe deutzsche Lieder. Mühlhausen 1578. 4. (24 L.) Königsp. 1589. 4. (25 L.) — geb. zu Mühlhausen in Thüringen, Capellmeister zu Berlin, † 1611. s. Winterfeld, Z. Gesch. heil. Tonkunst. Lpzg. 1850. p. 57. sq. u. Evangel. Kirch. Ges. I. p. 133. sq.

18) Newe Teutsche Lieder mit dreyen Stimmen. Nürnb. 1581. 4.

19) Newe teutsche Liedlein mit fünff Stimmen, vom Brauch dieser Welt, Vntrew, viel zu sagen vnd wenig halten, guten Worten vnd falschem Hertzen, auch andere Frõliche. Nürnb. 1581. qu. 4. Frkft. 1610. 4.

20) Dreyßig Frõliche newe teutsche Gesänge zum theil geistlich, zum theil auch sonst kurtzweilig mit vier, fünff vnd sechs Stimmen. Frkft. 1583. 4. Cantiones selectissimae, vulgo motectae appellatae, fontibus ex Sionis derivatae et in lucem sex octoque vocum concentu productae. Gerae ad Elystrum. 1614. 4. (17 Ges.) XXX Newer lieblicher Galliardt. Erster Theil. Erffurdt 1593. 4. Ander Theil. ebd. 1593. 4. ebd. 1596. II. 4. Dreyssig liebliche Galliarden mit schönen lustigen Texten vnd mit vier Stimmen. Jena 1594. 4. s. Deutsch. Mus. 1776. Mai p. 402 sq. Meister's Beitr. Bd. I. p. 318 sq. — aus Weimar, † 1616.

21) Neuw gezierte Tricinia. Erf. 1618. 4. Newer deutscher Lieder mit drei Stimmen erster Theil. Bresl. 1584. 4. (20 Lied.) Newe deudsche Lieder. Bresl. 1592. II. 8. u. abgedr. b. Rosenkranz, N. Zeitschr. für d. Gesch. d. Germ. Völker 1832. Bd. I. H. IV. p 33—69. Von einem gewissen Joachim Lange rührt her: Das Erste Buch Schöner Newer weltlicher Lieder, deren Text am meisten von ansehnlichen Frawen und Frewlein selbst gemacht. Prag 1606. 8.

22) Schöne auserlesene Lieder des hochberümpten Heinrici Finckens samt andern newen Liedern von den fürnemsten dieser Kunst gesetzt, lustig zu singen vnd auff die Instrument dienlich. Nürnb. 1536. 4. (55 L.)

23) XXIV weltliche Gesäng mit vier auch fünf Stimmen. Erf. 1574. 4. Epithalamia deutscher und lateinischer Hochzeitgesänge durch J. St. Stadtschreibern zu Wasungen. o. O. 1587. 4. — geb. zu Schmalkalden 1546, † 1613.

24) Neue auserlesene Teutsche Lieder zu fünff vnd vier Stimmen. Helmst. 1588. 4. Newe lustige teutsche Liedlein zu drey Stimmen auf eine sondere Art und Manier gesetzt. ebd. 1591. 4.

25) Δωδεκατονον. Newe außerlesene Tricinia auff fürtreffliche lustige Texte gesetzt, auss etlichen guten gedruckten Authoribus zusammen gelesen. Erffordt 1588. 4.

26) Das erste Buch newer lustiger vnd höfflicher weltlicher Lieder mit vier vnd fünff Stimmen. Helmst. 1588. 4.

27) Newe teutsche Lieder mit vier Stimmen. Nürnb. 1588. 4. Newe teutsche Lieder mehrentheil ad pares voces componirt mit vier Stimmen. Frkft. 1610. 4.

28) Neue kurzweilige teutsche Liedlein mit drey Stimmen nach Art der welschen Villanellen componirt. Nürnb. 1589. 4. (26 L.) Kurtzweilige neue teutsche Liedlein mit vier Stimmen nach art der Welschen Canzonetten. ebd. 1590. 1594. 4.

29) J. J. Gastoldi vnd anderer Autoren Tricinia aus dem Ital. übersetzt. Nürnb. 1607. 4. Newe teutsche weltliche Lieder mit fünff vnd sechs Stimmen. ebd. 1592 1594. 4. Eine fast liebliche Art derer noch mehr teutschen weltlichen Lieder mit fünff vnd sechs Stimmen. ebd. 1594. 4 Newe Teutsche weltliche Canzonetten mit vier Stimmen. Nürnb. 1596. 4. Fasciculus newer Hochzeit vnd Brautlieder. ebd. 1602. 4. Fragmente oder XXXV. newe Lieder mit vier vnd fünff Stimmen gleich denen, so bisher in fünff Theilen ausgangen. ebd. 1602 4. Extract aus V. Hausmanns fünff Theilen weltlicher Lieder ebd. 1603. 4. 1611. 4. Außzug auß Lucas Marentii vier Theilen seiner Italianischen dreystimmigen Villanellen vnd Napolitanen. ebd. 1606. 4. O. Vecchi und Gem Capi Lupi italiänische Canzonetten, Tricin mit Teutschen Texten belegt. ebd. 1606. 4. Die erste Claß der vierstimmigen Canzonetten Horatii Vecchi. ebd. 1610. 4. Liebliche Fröliche Ballette. ebd. 1609. 4. Rest von Polnischen vnd andern Täntzen. ebd. 1603. 4. Newe liebliche Melodien unter neue teutsche weltliche Texte; deren jeder einen besondern Namen anzeiget, mit vier Stimmen. ebd. 1598. 4. Newe artige vnd liebliche Tänze, zum Theil mit Texten, zum Theil ohne Text. ebd. 1599. 4. 1606. 4. Venusgarten oder hundert liebliche, mehrentheils Polnische Täntz mit Texten gemacht. ebd. 1602. 4. Auszug aus d. versch. Theil. v. s. Poln. Täntzen. ebd. 1609. 4. Newe fünffstimmige Paduanen vnd Galliarden. ebd. 1604. 4.

30) Schöne newe außerlesene geistliche und weltliche Lieder mit drey Stimmen, auff eine newe Art vnd Manier lustig zu singen. Frkft. a. d. Od. 1594. 4. (24 L.) Kurtzweilige newe teutsche weltliche Lieder zu vier Stimmen. Cöln 1603. 4. Ander Theil teutscher Lieder mit drey Stimmen. Wien 1611. 4. Weltliche Lieder vnd Quodlibeten mit fünff vnd sechs Stimmen. Berl. 1620. 1621. 4. Newe weltliche Lieder mit drei Stimmen. Frkft. a. d. O. 1622. 4. Quodlibete von fünff Stimmen. Cöln 1596. 4.

31) Newe deutsche weltliche Lieder mit fünff Stimmen. Nürnb. 1595. 4. Chr. Dem Reichenberg, Ungerische Heerdrummel vnd Feldgeschrey neben andern Ungerischen Schlacht- vnd Victorienlieder. Nürnb. 1600. 4. Convivalium conceptuum farrago, in welcher deutsche Madrigalia, Canzonette vnd Villanellen mit sechs Stimmen zu sampt einem Echo vnd zwey Dialogis mit acht Stimmen verfasset. ebd. 1609. 4. Erster Theil newer Teutscher Lieder, so zuvor durch Georgium Langium mit drei Stimmen, jetzund aber mit fünff

Stimmen. Lpzg. 1615. II. 4. Tympanum militare oder XXI Streit vnd Triumpf Lieder von fünff, sechs, acht vnd zehn Stimmen. Nürnb. 1615. 4. Schöne Newe Außerlesene Geistliche vnd Weltliche Lieder. Frkft. a. d. O. 1594. 4. LXXVII newe liebliche Polnischer und Teutscher Art Täntze mit vnd ohne Texte. ebd. 1601. 4. Fasciculus chorodiarum. ebd. 1613. 4.

32) Neüe Teutsche Gesang nach art der welschen Madrigalien vñ Canzonetten mit vier, fünff, sechs vnd acht Stimmen. Augsb. 1596. 4. Nürnb. 1597. 4. Lustgarten in mancherlei gesäng, tänz, Galliarden und Intraden. Nürnb. 1605. 4. 1610. 4. — Er war 1564 zu Nürnberg geb. und starb 1612.

33) Newe teutsche vnd lateinische Lieder mit drei Stimmen. Frkft a. d. Od. 1599. 4. Liegnitz 1697. 4.

34) Fröliche Newe teutsche Lieder. Alten-Stettin 1599. 4.

35) Newe lustige Lustige Dänz vnd Liedlein auff Instrument vnd zu singen bräuchlich. Nürnb. 1600. 4. Gantz newe lustige Täntz vnd Liedlein. ebd. 1601. 4.

36) Musarum Aoniarum tertia Erato, darinnen vier vnd vierzig außerlesene teutsche weltliche Lieder begriffen, beneben etliche Englische Comedien mit vier Stimmen. Hamb. 1611. 4. Calliope, darinnen etliche fröliche teutsche Lieder mit ein, zwey, drei vnd vier Discantisten, auch mit fünff, sechs, sieben vnd acht Stimmen, auf II, III, IV vnd V Chören beneben beygesetzten Sinfoniis vnd Ritornellis. Frkft. 1620. 4. Musae Sioniae oder geistliche Concertgesänge. Regensb. 1605. 4. Bd. II. Jena 1607. 4. III. VI. Helmst. 1607. 4. V. Wolfenb. 1607. VI—IX. ebd. 1609—10. 4. Musarum Aoniarum Quinta Terpsichore, darinnen allerley Frantzösische Täntz vnd Lieder, mit vier, fünff vnd sechs Stimmen. Hamb. 1611. 4. Anderer Theil, darinnen allerley Englische Täntz vors Frawenzimmer mit vier vnd fünff Stimmen. Lpzg. 1612. fol.— Er war 1571 zu Creuzberg im Eisenachischen geb. und starb 1621.

37) Blüm vnd Außbund Allerhandt Außerlesener Weltlicher, Züchtiger Lieder vnd Rheymen rc. sowohl auß Frantzösischen als Hoch vnd Nider Teutschen Gesenge vnd Liederbüchlein zusammengezogen vnd in Truck verfertigt. Deventer 1602. 4.

38) Newe fröliche vnd liebliche Täntz mit schönen Texten zu vier Stimmen. Nürnb. 1602. 4. 1610. 4.

39) Biciniorum libri duo, quorum prior LXX continet ad sententias Evangeliorum anniversariorum, posterior XC cum et sine textu a praest. Musicis concinnata. Lips. 1612. 4. Teutsche Tricinia, mehrentheils aus den Psalmen Davids, neben andern geistlichen vnd Politischen Texten zu singen vnd sonst auf Instrumenten zu vben. ebd. 1603. 4. Bicinia. ebd. 1625. 4. Harmoniae cantionum ecclesiasticarum. Lips. 1597. Ed. V. 1612. 4. — geb. 1556. zu Gorschleben in Thüringen, † 1615.

40) Tricinium novum. Coburgk 1616. 4. Tricinia nova, lieblicher amorosischer Gesänge mit schönen poetischen Texten geziert. Nürnb. 1621. 4. Musicalischer Bergkreyen auf vier Stimmen gesetzt. Nürnb. 1602. 4. Frkft. 1602. 4. Farrago d. i. Vermischung viler weltlicher Lieder, die in allen Stimmen auf einander respondiren zu sechs Stimmen. Nürnb. 1602. 4. Cob. 1606. 4. Teutsche Gesänge vnd Täntze. Coburgk 1605. III. 4. Lilia musicalia schöne liebliche fröliche newe Liedlein mit lustigen Texten unterlegt, sammt etlichen Pavanen, Galliarden vnd Couranten zu vier Stimmen. Nürnb. 1606. 4. Musicalische Fröhlichkeit von etlichen newen lustigen teutschen Gesängen, Täntzen, Galliarden vnd Concerten sampt einem Dialogo mit vier, fünf, sechs vnd acht Stimmen. Lpzg. 1610. 4. Recreationes musicae. Lustige teutsche Gesänge mit schönen Texten neben etlichen Galliarden rc. mit vier vnd fünf

Stimmen. Nürnb. 1614. 4. Teutsches musicalisches frölisches Convivium in XII vierstimmigen, XV fünffstimmigen, V sechsstimmigen vnd II achtstimmigen Liedern. Cob. 1621. 4. Newes lustiges musicalisches Lustgärtlein, in welchem schöne lustige anmuthige Sachen von allerley deutschen Amorosischen Gesängen neben etlichen newen Intraden bey ehrlichen Conviviis rc. ebd. 1623. 4. Newes Quodlibet mit vier Stimmen. Magdeb. 1604. 4. Ferculum Quodlibeticum e variis patellis ac versibus rhopalicis corrasum ac quatuor vocibus concoctum. Cob. 1613. 4. Musicalischer Grillenvertreiber, in welchem alle Quodlibeta rc. Jena 1624. 4. — Geb. zu Zittau, † 1639.

41) Newe teutsche Tricinien. Frkft. 1604. 4. Ander Theil. ebd. 1610. 4. Erster Theil newer Teutscher Gesäng. ebd. 1610. 4. Lauingen 1614. 4.

42) Neue musicalische Kurzweil. Nürnb. 1618. 4. Musicalischer Studentenmuth. ebd. 1622. 4. Erster Theil newer teutscher Gesänglein mit ganz neuen possierlichen vnd kurtzweiligen Texten. ebd. 1606. 4. Teutsche Gesänglein auff allerley musicalischen Instrumenten. ebd. 1607. 4.

43) Newe teutsche Liedlein mit vier Stimmen. Erster Theil. Nürnb. 1606. 4.

44) Newe teutsche Gesäng nach Art der welschen Madrigalien mit fünff Stimmen. Lpzg. 1608. 4.

45) Geistliche Psalmen und Kirchen Gesäng D. M. Luthers vnd anderer frommen Christen mit vier Stimmen dem Choral nach componirt. Nürnb. 1607. 4. Schöne außerlesene liebliche Tricinia hiebevor von Laur. Medico in welscher Sprache außgangen. Nürnb. 1610. 4. Studenten Gärtleins Erster Theil lustiger Liedlein mit drey, vier vnd fünff Stimmen zu singen vnd zu spielen. ebd. 1607. 4. Ander Theil. ebd. 1609. 4. IV. A. ebd. 1613—15. II. 4. 1609. 1621. II. 4.

46) Venus Kränzlein oder weltliche Lieder mit fünff Stimmen neben etlichen Intraden, Galliarden rc. Lpzg. 1609. 4. Musica boscareccia, Waldliedlein, vff italienische, villanellische Invention mit drey Stimmen. Lpzg. 1621. 4. Studenten Schmauß Einer löblichen Compagnie de la Vino Biera. Lpzg. 1634. 4.

47) Newe teutsche weltliche Lieder nach Art der welschen Madrigalien neben etlichen teutschen Täntzen. Frkft. 1609. 4. Prima vox Newer teutscher weltlicher Lieder. ebd. 1609. 4.

48) Teutsche Lieder nach Art der Villanellen mit drey, vier vnd fünff Stimmen. Nürnb. 1606. 4. Newe teutsche Lieder sampt etlichen Galliarden mit vier Stimmen. ebd. 1609. 4. Venus Kränzlein newer musicalischer Gesäng sowohl auch etliche Galliarden rc. mit vier vnd fünff Stimmen. ebd. 1611. 4. Jehna 1610. 4. s. a. Winterfeld, Zur Gesch. heil. Tonkunst. Lpzg. 1850. 8. p. 86. sq. — Er war zu Nürnberg 1581 geb., † 1634.

49) Rosenthal oder newe artige Melodien mit lustigen politischen Texten auff vier vnd fünff Stimmen. Nürnb. 1609. 4. Newe teutsche weltliche Gesänglein. Nürnb. 1611. 4.

50) Venus Glöcklein, Oder Newe weltliche Gesänge. Nürnb. 1613. 4.

51) Newe teutsche geistliche Lieder mit drei vnd vier Stimmen nach Art der weltlichen Villanellen. Augsb. 1591. 4. Wurtzgärtlin Teutsch vnd Lateinischer Lieder nach Art der welschen Canzonen. Augsb. 1619. II. 4. Lustgärtlin teutsch vnd lateinischer geistlicher Lieder. ebd. 1619. II. 4. — geb. zu Trosberg in Baiern 1560, † 1619.

52) Noch hundert vnd funffzehen guter newer Liedlein. Nürnb. 1544. 4. s. Wackernagel, Kirchenl. p. 765.

53) Ein lustig vnd ernsthaft poetisch Gastmal und Gespräch zweier Bergen, namentlich des Niesens und Stockhorns. Sonnettenweise gestellt. Bern 1605. 1606. 1620. 8. s. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. II. p. 431.

§. 168.

Diese Masse von größtentheils weltlichen Liederbüchern scheint nun aber allein schon der Behauptung, dieselben seien jetzt zu Seltenheiten geworden, entgegenzustehen, indeß sie ist nichtsdestoweniger wahr; allein der Grund mag darin liegen, daß die meisten Exemplare derselben förmlich zersungen und so als unscheinbar und zerrissen nach und nach weggeworfen worden sein mögen. Ebenso können aber auch eigentliche lyrische weltliche Dichter vor Opitz fast gar keine namhaft gemacht werden, denn man war zufrieden, volksthümliche Lieder mit singbaren Melodieen zu besitzen, um die Dichter derselben kümmerte man sich gar nicht. Anders steht es mit dem Kirchenliede [1]), welches Martin Luther [2]) geschaffen hat: zum guten Anfang vnd Vrsach zu geben denen, die es besser vermögten. Was die Quellen derselben anlangt, so haben wir viele zu nennen, nämlich Gesänge der alten lateinischen Kirche, die er entweder übersetzte oder, wenn sie schon verdeutscht waren, besser bearbeitete, dann mittelalterliche deutsche Volksgesänge, theils weltliche Lieder und Melodieen, theils endlich Originallieder und Originalmelodieen, theils von ihm selbst, theils von Andern erfunden. Sein erstes Lied war „Das walt Gott unser Herr," auf die Hinrichtung zweier zum Protestantismus übergetretenen Augustiner zu Brüssel, Nicolaus Egmondanus und Jacob Hochstraaten (1. Juli 1523), kurz darauf gedichtet (s. Wackernagel, das Deutsche Kirchenlied p. 146. u. Luthers geistl. Lieder p. 49. sq.). Sein zweites Lied war „Nu frewt euch, lieben Christen gemein," 1524 gedruckt (Etlich Christlich lider Lobgesang vnd Psalm. Nürnb. 1524. 4.), welches eine so große Volksthümlichkeit erlangte, daß Thilemann Heshusius in der Vorrede zu Joh. Magdeburgs Davids Psalter Gesangweise in deutschen Reimen (Frkft. 1565. 8.) davon sagen konnte, es seien durch dasselbe viel hundert Christen zum Glauben gebracht worden, die vorher den Namen Luthers nicht hätten hören mögen. Dieß erkannten auch seine Gegner wohl, und so sagte z. B. der Jesuit Conzenius: Hymni Lutheri animos plures quam scripta et declamationes occiderunt (s. Darmst. Kirchenz. 1848. nr. 83. p. 687.). Ueberhaupt liegt in allen Lutherischen Liedern (z. B. eine feste Burg ist unser Gott 2c. nach Psalm 46: erhalt uns, Herr, bei deinem Wort 2c.) eine solche Kraft, aber auch eine so vollkommene Seelenfreudigkeit und ruhige Gottzuversicht, daß sie dem Volke unwillkürlich den Glauben einflößen mußten, nur die vollständigste Ueberzeugung spreche aus ihnen, und darum schon allein mußten sie einen festen Glauben erhalten und stärken, was es erklärlich macht, warum

mehrere dieser Lieder in den Religionskriegen zu förmlichen Schlachtliedern wurden. Uebrigens dürfte auch der spitzfindigste Kritiker schwerlich an ihnen etwas Gezwungenes, Unverständliches oder Mattes entdecken. Alles ist gleich gut gereimt, gleich herzlich, gleich melodiös und singbar, denn auch die Reime stimmen gut, und die Worte sind trefflich gewählt und verbunden. Man kann am besten ihre Kraft und wundervolle Begeisterung durch eine Vergleichung mit den modernen geistlichen Gesängen unserer Lichtfreunde, Deutschkatholiken und andern derartigen Revolutionäre auf dem Gebiete des Glaubens erkennen, für die der Name Gassenhauer eher paßt, als der von Kirchenliedern. Was das Metrum betrifft, so haben die Lieder Luthers zum Theil ein jambisches, nur bei denen, die Uebersetzungen lateinischer Hymnen sind, ist ein solches schwer zu erkennen. Ihre Verbreitung geschah entweder durch einzelne Abdrücke, oder Gesangbuchblätter [3]), die besonders zu Nürnberg, Augsburg, Leipzig, Eisleben, Lauingen, Mühlhausen und Erfurt (hier beschäftigten sich 1524—25 vier Drucker mit dem Abdrucken solcher Lieder) und dann durch einzelne Gesangbücher, deren erstes 1524 herauskam, aber nur 8 Lieder enthält [4]).

1) S. J. C. Wetzel, Hymnopoeographia oder historische Lebensbeschreibung der berühmtesten Liederdichter. Herrnstadt 1719—28. IV. 8. u. Analecta Hymnica, d. i. merkwürdige Nachlese zur Liederhistoria. Gotha 1751—56. II. 8. J. H. Grischow, Nachr. v. ält. u. neu. Liederverfassern verb. u. verm. v. Kirchner. Halle 1771. 8. Heerwagen, Literaturgesch. d. evangel. Kirchenlieder. Neust. a. d. Aisch 1792. 8. A. J. Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Altona 1816—33. VI. 8. Ed. Edm. Koch, Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs mit besonderer Rücksicht auf Würtemberg. Stuttg. 1847. II. 8. J. K. Schauer, Geschichte der biblisch-kirchlichen Tonkunst und ihrer Werke. Jena 1850. 8. Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied von M. Luther bis Nic. Hermann und Ambr. Blaurer. Stuttg. 1841. II. 8. C. v. Winterfeld, der evangelische Kirchengesang u. sein Verhältniß zur Kunst des Tonsatzes. Lpzg. 1843. III. 4. Freiherr von Tucher, Schatz des evangel Kirchengesanges im ersten Jahrhundert der Reformation. Lpzg. 1848. II. 8.

2) S. J. Rambach, Ueber Dr. M. Luthers Verdienste um den Kirchengesang N. e. a. d. Originalen gemachte Abdrucke sämmtl. Lieder u. Melodien Luthers wie auch der Vorreden zu s. Gesangbuche. Hamb. 1813. 8. A. Gebauer, Dr. M. L. u. seine Zeitgenossen als Kirchenlieder. Lpzg. 1827. 8. — Geistliche Lieder auffs new gebessert. zu Wittenberg d. M. L. 1533. 8. d. J. Klug. ebd. 1535. 8. Geystliche Lieder. Lpzg. d. Val. Babst. 1545. 1547. 1551. 1557. 8. Geistliche Lieder vnd Psalmen durch D. M. Luther. Magdeb. 1540. 8. Wittemb. 1543. 8. 1544. 1545. 8. Geystliche Lieder. Mit einer newen Vorrede D. M. Luthers. Warnung D. M. L. Viel falscher Meister itzt Lieder tichten 2c. ebd. 1547. 8. u. b. Wackernagel, Kirchenlied p. 129—151. s. C. v. Winterfeld, D. M. L. deutsche geistliche Lieder nebst den während seines Lebens dazu gebräuchlichen Tonsätzen über dieselben von Meistern des 16ten Jahrhunderts. Lpzg. 1840. fol. K. E. P. Wackernagel, D. M. Luthers geistliche Lieder mit den zu seinen Lebzeiten gebr. Singweisen. Stuttg. 1848. 4. u. A. s. Schauer a. a. O. p. 305. sq.

3) Em. Chr. G. Langbecker, Gesangblätter aus dem 16. Jahrh. mit einer kurzen Nachricht von dem ersten Anfang des evangel. Kirchenliedes u. d. Entstehen d. Gesangblätter nebst einer Literatur dess. Berl. 1838. 4. (118 Ges. Bl.

mit Text u. Melod. a. d. Wittemb. Gesangb. v. 1534.) s. Allg. Mus. Zeitung 1839. p. 381. sq.

4) Etlich Cristlich lider Lobgesang vñ Psalm, dem reinen wort Gottes gemess auss der heylige̅ schrifft durch mancherlei hochgelerter gemacht, in den Kirchen zu singen, wie es denn zum tayl berayt zu Wittenberg in übung ist. Wittenb. M. D. Xiiij (d. h. 1524.) 4. (3 versch. Ausg. s. Wackernagel, Kirchenl. p. 724. sq. u. Luthers Lieder p. 79. nr. 2.) Es steht auch b. J. Chr. Olearius, Jubilirende Lieder Freude, Arnst. 1717. 8., daher es das „erste Olearius'sche Gesangsbuch" heißt.

§. 169.

Nachdem nun somit für die Gesangbücher der Weg gebrochen war, folgte eine so bedeutende Anzahl derselben hinter einander, daß im Jahre 1571 schon 187 größere und kleinere existirten. Die beiden nächstfolgenden waren das Erfurter Enchiridion [1]) und das Geistliche Gesang Buchleyn von Johann Walther [2]), einem der größten Contrapunctisten seiner Zeit und Capellmeister des Churfürsten Moritz von Sachsen († um 1555). Letzteres war aber mehr ein Choralbuch [3]), wie denn überhaupt diese Form des Gesangbuches [4]) besonders gewöhnlich ward. Bei den fremden überarbeiteten Melodieen wählte man entweder allgemein bekannte und verbreitete lateinische Hymnen und Sequenzen oder altdeutsche geistliche Volksgesänge (z. B. Christ ist erstanden, Christum vom Himmel ruf ich an, nach dem Marienliede: Dich Frau vom Himmel ꝛc.), oder man nahm absichtlich ganz weltliche Volksliedermelodieen, z. B. das Lied: O Gott im höchsten Thron, schau auf der Menschen Kind ꝛc. im Ton von: Nu schürz dich Gretlein, schürz dich, du mußt mit mir davon" und das Münter'sche Lied: Ach Gottsohn dich erbarme, in der Weise von: Frisch auf, ihr Landsknecht alle ꝛc. [5]). Mit diesen sollte sich das Volk so recht eigentlich ins Lutherthum hineinsingen, und nebenbei wollte man auch überhaupt die weltlichen Texte ganz verdrängen, was jedoch nicht gelang. Als diejenigen, welche hierbei besonders thätig waren, werden Philipp der Jüngere Freiherr zu Winnenberg und Beihelsteyn [6]), Heinrich Knaust [7]) (oder Chnaustinus) aus Hamburg, ein gekrönter Poet († nach 1577) und Herrmann Vespasius [8]) genannt, von denen der Erste sich der hoch-, der andere aber der niederdeutschen Sprache bediente (ihre Lieder bei Wackernagel nr. 693—709), wie sie denn in den Vorreden zu ihren Gesangbüchern (bei Wackernagel p. 833 b. und 835 a.) diese Absicht ganz bestimmt an den Tag legen. Ueberhaupt duldeten die Theologen und Gelehrten dieser Zeit das weltliche Lied und Volkslied nur als ein unvermeidliches Uebel, eiferten aber immer gegen dasselbe als Unterstützungsmittel weltlicher Gesinnung (s. Gödeke Bd. I. p. 32.)

1) Enchiridion Oder eyn Handbüchlein eynem yetzlichen Christen, fast nützlich bey sich zu haben, zur stetter vbung vnnd trachtung Geystlicher Gesenge

vnd Psalmen, Rechtschaffen vnd künstlich verdeutscht. 1524. 8. (25 Lieder). Für den Herausgeber hält Wackernagel, Lieder Luthers p. 84. den Justus Jonas.

2) Geystliche gesangk Buchleyn. Tenor. (Auctore Joanne Walthero.) Wittenberg M. D. iiij. (d. h. 1524.) 4. (s. Thenius in Illgen's Zeitschr. für hist. Theol. 1842. I. p. 81—102. Wackernagel zu Luthers Liedern p. 83. sq. 12 deutsche und 5 lateinische Ges.) Geystliche Gesangbüchlein, Erstlich zu Wittenberg, vnd volgend durch Peter schöffern getruckt, im jahr M. D. XXV. 4. u. h. Chr. Olearius, Jubilir. Lieder — Freude. Arnst. 1717. 8. (Daher das 2te Olearius'sche Ges. gen.) Wittenbergisch Gsangbüchle durch J. Waltern. Straßb. 1537. 4. (38 deutsche u. 12 lateinische Ges.) Wittenb. 1544. 4. s. a. Wackernagel, Kirchenl. p. 706. Winterfeld I. p. 127—133.

3) Bibliograph. Verzeichn der Choralb. v. 1491—1830 v. Schmid in d. Cäcilia Bd. 21. p. 103—116. 154—172. 231—244. Bd. 22. p. 42—64. 102—128. 179—186. u. G. F. Becker, Die Choralsammlungen der verschied. christlichen Kirchen. Lpzg. 1845. 8. Ueb. d. Erfinder der Choralmelodieen s. Schauer p. 419. sq.

4) Aufzählung d. deutsch. Gesangbücher bis z. Mitte des 16. Jahrh. b. Wackernagel, Kirchenlied p. 718. sq. Schauer p. 360. sq.

5) S. Mohnike, hymnologische Forschungen. Stralf. 1831. II. 8. v. Aufseß, Anzeiger z. Kde. deutsch. Vorzeit 1832. p. 113. sq. Becker, Choralsamml. p. 3. sq.

6) Christliche Reuter Lieder. Straßb. 1582. 8.

7) Gassenhawer, Reuter vnd Bergliedlein. Christlich moraliter vnnd sittlich verändert. Frkft. a. M. 1571. 8. s. Wackernagel p. 597. sq.

8) Nye Christlike Gesenge vnde Lede, vp allerley ardt Melodien der besten olden, Dudeschen Leder Allen frumen Christen tho nütte, Nu erstlik gemaket vnde in den Drück gegeuen dörch Hern Vespasium Prediger tho Stade. Lübeck 1571. 8. (s. Kinderling in d. Braga Bd. II. 1. p. 21—26.) s. Wackernagel, Kirchenlied p. 589. sq.

§. 170.

Es bleibt nun noch übrig, diejenigen Männer namhaft zu machen, die sich besonders in dieser Zeit neben Luther, der der „Musica nach der Theologia den nächsten locum und höchste Ehre" gab und diese Kunst selbst in einem Gedichte feierte (b. Wackernagel, Deutsch. Leseb. Bd. II. p. 20. sq. u. Kirchenlied. nr. 801. cf. p. 790), als Kirchenliederdichter hervorthaten. Als solche werden genannt Dr. Justus Jonas (eig. Jodocus Koch, aus Nordhausen, geb. 1493, † 1555), Dr. Paul Eber[2], (geb. zu Kitzingen 1511, † 1569), Dr. Paul Speratus[3]), aus dem schwäbischen Adelsgeschlechte von Spretten, a Rutilis genannt (geb. 1484, † 1554), Nicolaus Decius[4]) (vergiftet 1541), der Verfasser des berühmten Liedes: Allein Gott in der Höh sei Ehr', Dr. Johannes Poliander[5]) (eig. Gramann, aus Neustadt in Baiern, geb. 1487, † 1541), der preußische Orpheus und Dichter des Liedes: Nun lob meine Seele den Herrn, Lazarus Spengler[6]) (aus Nürnberg, geb. 1479, † 1534), Johannes Kohlros[7]) (um 1530 zu Basel), der berühmte Hans Sachs[8]),

Hans Witzstadt[9]) von Wertheim (um 1528), Wiedertäufer zu Zwickau, Sebaldus Heyd[10]), Rector zu Nürnberg (geb. 1498, † 1561), Johann Schneesing oder Chiomusus[11]) († 1567), Johann Hesse[12]) (aus Nürnberg 1487, † 1547), Verfasser des Liedes: O Welt, ich muß dich lassen, Johannes Matthesius[13]) (geb. zu Rochlitz 1504, † 1565) und sein Schullehrer und Cantor zu Joachimsthal, Nicolaus Hermann[14]) († 1561), der die Predigten desselben reimte und in Liederform brachte, allein besonders auch für die Schuljugend dichtete, der er (1559) seine Lieder mit den Worten widmete: „Ihr allerliebsten Kinderlein, das G'sangbuch soll ewer sein, es ist fein alber und fein schlecht, drum ist es für Euch Kinder recht. Alt' und gelehrte Leute bedürfen's nicht und die zuvor sind wohl bericht." Außerdem werden noch genannt Cyriacus Spangenberg[15]), der bekannte Theolog und Chronist (aus Nordhausen 1528—1604), der schon erwähnte Bartholomäus Ringwaldt[16]), dann der fromme Martin Schalling[17]) (geb. 1532 zu Straßburg, † 1608), Ludwig Helmbold[18]) (a. Mühlhausen in Thüringen 1532, † 1598), zwar ein gekrönter Dichter und der christliche Assaph genannt, aber ein matter, schwerfälliger Afterpoet, dem Gervinus (III. p. 38) für seine Oden den Staubbesen zuerkennt, ferner der durch seine Streitigkeiten mit den Kryptocalvinisten, zu denen er allerdings früher gehalten hatte, bekannte Nicolaus Selneccer[19]) (aus Hersbruck in Baiern, geb. 1530, † 1592), außer Ringewaldt der begabteste Liederdichter dieser Zeit, Dr. Philipp Nicolai[20]) (aus Mengeringhausen im Waldeckischen 1556, † 1608), Verfasser der Lieder: Wie schön leuchtet der Morgenstern, und: Wachet auf, ruft uns die Stimme, der Schwenkfeldianer Valentin Triller[21]) von Gera, der besonders weltliche Melodieen aufnahm, dann der Schüler des Flacius Illyricus Caspar Bienemann oder Melissander[22]) (aus Nürnberg 1540—91), der Sterbeliederdichter Martin Moller[23]) (aus Kropstädt bei Wittenberg [illegible]), der durch seine Passionspredigten bekannte Martin Behemb[24]) (aus Lauban 1557—1622) und Valerius Herberger[25]), Pfarrer zu Fraustadt in Großpolen, seiner Vaterstadt (geb. [illegible] † [illegible]), der bekanntlich (1598) die große diese Stadt vernichtende Feuersbrunst den Tag vorher auf der Kanzel vorhergesagt hatte.

Unter den böhmischen Brüdern sind besonders drei als Dichter von kernigen Liedern zu nennen, nämlich Michael Weiße[26]) (geb. zu Neisse in Schlesien, gest. 1542), der auch eine Anzahl älterer Hussitenlieder umdichtete, Johann Horn[27]) oder Cornu († 1547) und Peter Herbert[28]) (von Fulneck, † 1571).

Bei den Reformirten wollte zwar Ulrich Zwingli allen Kirchengesang abgeschafft haben und war Ursache, daß z. B. in Bern die Orgeln zerstört wurden, allein dennoch haben sie einige namhafte Liederdichter aufzuweisen, so Dr. Johannes Zwick[29]) (geb.

zu Constanz, † 1542), seinen Landsmann Ambrosius Blaurer[30]) (geb. 1492, † 1567), Joachim Aberlin[31]), der die ganze Bibel in drei Gesänge brachte, und besonders Ambrosius Lobwasser[32]) (geb. 1515 zu Schneeberg in Sachsen, † 1585), der die Psalmen Marot's und Beza's aus dem Französischen ins Deutsche übertrug und sich dabei der Psalmmelodieen des Lehrers Palestrina's, Claude Goudimel's (geb. 1510 in der Franche Comté, ermordet zu Lyon in der Bartholomäusnacht 1572) bediente, welche bis jetzt in der reformirten französischen und deutschen Kirche unverändert beibehalten worden sind.

Bei den Katholiken endlich sind als Kirchenliederdichter Georg Wicelius[33]) (Witzel aus Fulda oder Bach 1501—73), Johann Böschenstein[34]) (aus Eßlingen 1472 geb. bis nach 1536), Johann Leisentritt[35]) a Julisberg (geb. 1526 zu Olmütz, † 1586), Martin Myllius[36]), geistlicher Chorherr in Wengen zu Ulm, und besonders der Probst zu Halle in Sachsen, Michael Veh[37]) († um 1535) und Christoph Flurheim[38]) von Kitzingen zu nennen, die das Verdienst beanspruchen, ihrer Muttersprache vor dem knöchernen Dogmatismus der lateinischen Kirchensprache zu ihrem Rechte verholfen zu haben.

1) Seine Lieder bei Wackernagel, Kirchenlied p. 156. sq.

2) Seine 7 Lieder bei Wackernagel a. a. O. nr. 461. sq. p. 380. sq.

3) S. Adami Vit. Theol. Germ. p. 200. sq. L. F. Rhesa, Vita P. Sperati. Regiom. 1823. 8. S. Lieder b. Wackernagel p. 152. sq. cf. Gödeke Bd. I. p. 48.

4) Man schreibt ihm die Lieder: Allein Gott in der Höh sei Ehr, und O Lamm Gottes zu (b. Wackernagel nr. 420. p. 338.) s. Schauer p. 380. sq. Tucher Bd. II. p. 382. sq. Rehtmeyer, Braunschw. Kirch. Hist. Bd. III. p. 19.

5) S. Unsch. Nachr. 1725. p. 1031. Rost, Memoria J. Poliandri. Lips. 1808. 8. Schauer p. 382. sq. Er dichtete das Lied: Nun lob meine Seele den Herrn b. Wackernagel p. 372.

6) S. G. Haußdorf, Lebensbeschr. Laz. Sp. Nürnb. 1741. 8. M. Meyer, Spengleriana ges. u. herausg. Nürnb. 1830. 8. S. Lieder b. Wackernagel p. 164. sq.

7) S. Wackernagel nr. 290. p. 242. cf. p. 730. Gödeke Bd. I. p. 51.

8) S. Lieder bei Wackernagel nr. 238. p. 168. sq. cf. E. J. Kimmel, De Joa Sachsio, Norimb. poeta, ejusque poetico genere, imprimis quantum ad rempublicam christianam valuit restaurandam. Ger. 1837. 8.

9) S. Schauer p. 387. S. Lieder bei Wackernagel p. 196. sq. s. a. ebd. p. 873. Dieselben schreibt aber Veesenmeyer in Illgen's Zeitschr. f. hist. Theol. 1832. Bd. I. p. 322. sq. u. Beitr. z. Gesch. d. Liter. u. Reform. Ulm 1792. 8. p. 82. dem Ulmer Dichter (um 1536) Jörg Berkenmeyer zu.

10) S. Lieder bei Gödeke Bd. I. p. 56. sq. Wackernagel nr. 430. p. 344. sq.

11) S. Lied, Allein zu dir, Herr Jesu Christ b. Wackernagel nr. 260. p. 183. sq. u. b. Gödeke I. p. 61.

12) S. Adam p. 183. sq. A. J. Kolde, Dr. J. Heß. Bresl. 1846. 8. S. Lieder b. Wackernagel nr. 446. p. 363. sq. u. Gödeke I. p. 66.

13) Seine 15 Lieder standen ursprünglich in seinen Leichenpredigten (Nürnb. 1559. 4.) und finden sich bei Wackernagel a. a. O. nr. 468. p. 384. sq. s. Gödeke I. p. 64. sq.

14) Evangelia auf alle Sonn- und Festtage in Gesängen aufgestellt. Wittenb. 1560. 1574. 8. Die Historien von der Sündfluth, Joseph, Mose, Elia, Elisa und der Susanne, auch etliche Psalmen und geistliche Lieder in Reime gefaßt. Lpzg. 1563. 8. Seine Lieder a. a. Wackernagel nr. 483. p. 395. sq.

15) Cythara Lutheri oder Predigten über Dr. Luther's Lieder. Erf. 1569. 4. 1581. 4. (114) Schöne geistreiche Lieder und Psalmen der lieben Patriarchen Altväter ꝛc. Erfurt. 8. Der ganze Psalter Davids in Liedern. Frkft a. M. 1582. 8. Lieder b. Wackernagel p. 373. sq.

16) Handbüchlein, Geistliche Lieder und Gebettlein, auff der Reise, oder sonst in eigner noth vnd Sterbensleuffen zu gebrauchen. Lpzg. 1560. 12. 1594. 12. Nürnb. 1598. 12. Amberg 1600. 12. Lpzg. 1607. 12. Magdeb. 1608. 4. EVangelia, auff alle Sonntag vnnd Fest durchs gantze Jahr, neben etzlichen Buspsalmen, in Reim vnd Gesangweise vertieret, angenehm vnd sehr nützlich zu lesen vnnd zu singen. Frkft a. d. Od. o. J. 8. Königsb. 1646. 8.

17) S. Wetzel, Lebensbeschr. Bd II. p. 31. sq. Er dichtete das Lied: Herzlich lieb habe ich dich o Herr (zuerst in: Kurtze und sonderliche Newe Symbola etlicher Fürsten ꝛc. componirt durch M. Gastritz. Nürnb. 1571. 4.) b. Wackernagel nr. 520. p. 424. u. Gödeke I. p. 66.

18) S. Wetzel, Lebensbeschr. I. p. 451. sq. u. Anal. II. p. 272. sq. Gervinus Bd. III. p. 38. sq. — Dreyssig geistliche Lieder. Mühlhausen 1594. 8. Erfurdt 1609. 8. Viertzig deutsche christliche Liedlein. ebd. 1599. 8. Offenbarung der Jesuiter. ebd. 1593. 4. (in Versen.) Crepundia sacra d. i. christliche Lieder S. Gregorii. Mühlh. 1620. 8. Vom heiligen Ehestande 40 Liedlein. ebd. 1595. 8. Vom h. Ehestande 41 Liedlein. ebd. 1596. 8. Schöne geistliche Lieder über alle Evangelia. Mühlhaus. Bd. I. 1615. Erfurdt Bd. II. 1615. 8. Einige Lieder b. Gödeke I. p. 67. sq.

19) Christliche Psalmen, Lieder und Lobgesänge, darinn die Psalmen in lateinischen und deutschen Versen übersetzt, auch andere geistreiche Lieder mit Melodieen und Noten sich vorfinden. Lpzg. 1587. 8. s. Gleich. Reform. Hist. d. churf. Albert. Linie 1730. p. 92. sq. Gleich, Ann. Eccles. T. I. p. 89—183. Meusel, Litt. Bibl. Mag. Bd. II. p. 331. Wetzel Bd. II. p. 210. sq.

20) S. Wetzel Bd. II. p. 241. sq. Spizel, Templ. honor. p. 17. sq. — Freudenspiegel des ewigen Lebens. Frkft. a. M. 1599. 1607. 4. S. Lieder b. Gödeke I. p. 70. sq.

21) S. Winterfeld Bd. I. p. 75. sq. — Ein schlesisch Singebüchlein aus göttlicher Schrift von den fürnembsten Festen des Jahres — gestelt auf viele alte gewöhnliche Melodien. Bresl. 1555. 1559. 4.

22) S. Wetzel Bd. II. p. 167—173. J. H. Acker, Das Leben B. Jena 1718. 1719. 4. u. vor Mel. Ehebüchlein. Rudolst. 1710 12. Lpzg. 1616. 8. (in Versen.) Christliche Reimgebete. Erf. 1589. 12.

23) Meditationes sanctorum patrum. Görl. 1584. 8. Manuale de praeparatione ad mortem. ib. 1593. 8. (80 Sterbelieder.)

24) Centuriae tres precationum rhythmicarum oder andächtige Reimgebetlein. Lauban 1606. 1608. 1614. 8.

25) S. S. Fr. Lauterbach. Vita, Fama et Fata V. Herbergeri. Fraust. 1708—11. II. 8. Schuler, Gesch. d. Geschm. im Pred. Bd. I. p. 164. sq. — Von ihm ist das Lied: Valet will ich dir geben.

26) Ein Newe Gesengbuchlen. Gedruckt zum Jungen Buntzel in Böhmen 1531. 4. (s. Wackernagel p. XXXI. sq.) Ulm 1538. 1539. 1541. 4. Seine Lieder b. Wackernagel. p. 245. sq.

27) Ein Gesangbuch der Brüder inn Behemen vnd Merherrn die man auß haß vnd neyd Pickharder, Waldenses ꝛc. nennet. Von jnen auff ein newes (sonderlich vom Sacrament des Nachtmals) gebessert vnd etliche schöne newe Gesang hinzu gethan. Nürnb. 1544. 8. Lieder b. Wackernagel p. 340. sq.

28) Kirchengesang, darinnen die Haubtartikel des Christlichen glaubens kurtz gefasset vnd ausgeleget sind: jetzt von newen durchsehen vnd gemehret. o. O. (Nürnb.) 1566. 4.

29) Nüw gesangbüchle von vil schönen Psalmen vnd geistlichen liedern durch etliche Diener der kirchen zu Costantz vnd anderstwo merklich gemeret, gebessert vnd in geschickte ordnung gestellt zur übung vnnd bruch jrer auch anderer Christlichen kirchen. Zürich 1540. 8. Lieder b. Wackernagel. p. 453.

30) S. Adami Vit. theol. germ. p. 413. sq. Veesenmeyer, Denkmal der Theologen (Ulm 1832. 8.) p. 62. sq. Wackernagel a. a. O. p. 824. sq. 12 Lieder von ihm ebd. p. 464. sq.

31) Bibel oder heilige geschrifft gesangswysz in drii lieder vffs kurtzest zusamen verfasset vnnd gestellet durch J. Ab. Zürich 1551. 8. 1555. 8. s. Sinceri Samml. von laut. alt. u. rar. Büch. p. 84. sq. Wackernagel p. 494. sq. Wedekind, Verz. v. rar. Büch. p. 6. sq.

32) S. L. Lauffer, Leichenpr. a. A. L. Königsb. 1587. 4. Olla Potr. 1783. Bd. I. p. 435. sq. Adami, Vit. Germ. JCrum. p. 267. sq. Hartknoch, Preuß. Kircheng. p. 498. sq. — Biblia, darinnen die Summaria aller Capitel der gantzen heiligen Schrift mit sonderlichem fleiß in Deutsche Reime verfasset. Lpzg. 1584. II. 8. Psalmen deß Königlichen Propheten Davids in Teutsche reime verstentlich vnnd deutlich gebracht, nach französischer Meloden, vnd reimen art mit vorgehender Anzeig eines jeden Psalmes Inhalt vnd folgendem darauf andächtigen Gebett. Heidelb. 1574. 12. Lpzg. 1576. 8. 1584. 8. Psalmen Davids nach Französischer Melodey vñ reimẽart in teutsche reimen artig gebracht durch A. L. Sampt etliche andere Psalmen vnd geistlichẽ Liedern. Straßb. 1597. 12. Eisleb. 1597. 12. Neust. a. d. H. 1646. 8. Hanau 1612. 8. (Deutsch u. Franz.) Frkft. 1623. 8. Basel 1627. 8. Zürich 1644. 12. Amsterd. 1646. 8. u. hint. d. Neu. Testam. Hamb. 1669. 12. hinter d. Bibel. Duisb. 1684. 8. Zürich 1707. 12. u. im Neuverbess. Kirchengesangbuch. Mengeringhausen 1721. Biel. 1737. 8. (Ueb. and. Ausg. s. Becker, Choralf. p. 172. sq.)

33) Odae christianae. Etliche Christliche Gesenge, Gebete vnd Reyme für die Gotsfürchtige Layen. Zu S. Victor Außerhalb Mentz druckts Fr. Behem. 1544. 8. Psaltes ecclesiasticus. Chorbuch der Heiligen Catholischen Kirchen. Deudsch jtzund new ausgangen. ebd. 1550. 4. Lieder b. Wackernagel p. 90—99. V Lieder auch b. Veh, Gesangbüchlein Bl. 79b—88a. s. a. Bayle T. IV. p. 499. sq. Ort. Gratius, Fasc. rer. expet. et fug. App. p. 784. sq. Elend aber doch wohl getroffen Contrefactur da Jörg Witzel abgemalet ist. wie er den Judas Ischarioth sogar ähnlich siebt, durch Er. Alberum. o. O. u. J. 4. Strobel, Beitr. z. Lit. Bd. II. St. 1. p. 209. sq. 271. sq. A. Neander, De G. Vic. ejdq. in eccles. evang. anim. Berol. 1839. 4. Stäudlin u. Tzschirner's Kirchenb. Arch. H. III. p. 230. sq. II. p. 252. sq. (1825.) ebd. 1726. I. p. 47. sq. Seidemann. Th. Müntzer p. 99. u. Beitr. z. Ref. Gesch. I. p. 147. sq. Neander, Das Eine u. Mannigfaltige d. christl. Lebens. Berl. 1840. p. 167—328.

34) Zwo Lieder von den syben Worten J. C. vnd von den zehn Geboten Gottes aus der Bibel gezogen. o O. 1545. 8 In diesem Büchlein seynd begriffen drey Gedicht in Gesangsweyß ausgangen durch J. B. das erst von Göttlicher Maiestät. das ander von den zehn Geboten, das dritt von Begerung Göttlicher Gnade. In den gegenwärtigen Trübseligkeiten. o. O. u. J. 4. II Lieder b. Wackernagel p. 142. 674. s. a. Preuß. Samml. ungedr. Urkdn. St. III.

p. 195—206. Köhler, Lebensbeschr. merkw. Deutsch. Gel. Bd. II. (Lpzg. 1794) p. 1—22. Will, Nürnb. Gel. Lex. Bd. I. p. 129. sq. Erhard, Bd. II. p. 332. sq.

35) S. Kreyßig, Diplom. Nachlese d. Hist. v. Obersachsen Th. VI. p. 306—334. Unsch. Nachr. 1740. p. 332—335. Pelzel, Abbild. böhm. Gel. Bd. IV. p. 28. Otto, Lex. d. Oberlaus. Schriftst. II. p. 430. sq. Rotermund Bd I. (III.) p. 1546. sq. — Geistliche Lieder und Psalmen der alten apostolischen und wahrgläubigen christlichen Kirche Th. I. Budissin 1567. 1571. 1583. 8. Th. II. ebd. 1573. 1584. 8. Auszug b. Wackernagel p. 711. sq.

36) Passio Christi, gebracht vnd gemacht nach der gerümpten Musica; als man die Hymnos gewohnt zu brauchen. Vnd hierbey angezeigt vor yedem Gedicht, vnder waß Melodey zu singen wird. o. O. 1517. 4. (26 Lied.) X Lieder daraus b. Wackernagel a. a. O. p. 114. 119. s. Schelborn, Ergötzlichk. a. d. Kirch. G. Bd. I. p. 55. sq.

37) Ein New Gesangbüchlein Geystlicher Lieder, vor alle gutthe Christen nach ordnung christlicher Kirchen-Ordenung vnd Gebrauch der Geystlichen Lieder, so in diesem büchlein begriffen synt, findest du am Ende diss Büchleins. Leipzigk 1537. 8. s. Wackernagel p. 745. 795. Becker a. a. O. p. 65. sq. Gödeke I. p. 53. sq.

38) Alle Kirchengesang vnd gebeth des ganzen iars. Lpzg. 1529. 8.

§. 171.

An einen eigentlichen deutschen Roman in dieser Periode ist gar nicht zu denken, wohl aber dehnte sich eine Gattung desselben immer weiter aus, ich meine das Volksbuch. Dieses war jedoch von doppelter Art, nämlich die Prosaauflösungen der epischen Dichtungen des Mittelalters, die wir schon oben bei der Revue der Sagenkreise kennen gelernt haben, und außer einigen Einzelndrucken in des Frankfurter Buchdruckers Feyerabend Buch der Liebe (inhaltendt herrliche schöne Historien, allerley alter vnd newer Exempel züchtiger Frauwen und Jungfrauwen auch jedermann in gemein zu lesen lieblich und kurzweilig. Frkft. a. M. 1578. fol. 1587. fol.) theilweise gesammelt wurden, und solche Volksbücher, die überhaupt erst in diesem Abschnitte ganz neu entstanden und selbständig ihre Entstehung keinen ausländischen Quellen verdanken. Das wichtigste Werk dieser Art ist das Volksbuch vom Doctor Faust. Ueber dieses ist zwar schon oben Bd. II. 2. p. 628—633. u. II. 3. p. 1285. im Zusammenhange mit ähnlichen Teufelssagen die Rede gewesen, allein mittlerweile ist aus Protokollen des academischen Senats zu Tübingen vom 15. April 1588. von Keller im Serapeum 1846. p. 333. nachgewiesen worden, daß daselbst zwei Studenten, die die Fausthistorie zu einer Comödie benutzt hatten, bestraft wurden, daß also vielleicht dieselben Studenten Verfasser des Volksbuches selbst sein könnten. Gödeke (Bd. I. p. 147.) hält dagegen den noch zu erwähnenden Bartholomäus Krüger, Stadtschreiber und Organisten zu Trebbin, für den ersten Redacteur der Faustsage. Was den eigentlichen

Helden derselben anlangt, so kann über dessen historische Identität mit einem berühmten Schwarzkünstler dieses Namens im 16ten Jahrhundert kein Zweifel sein; allein die ihm beigelegten Thaten und Wunder sind weiter nichts, als eine Vereinigung verschiedener von den berüchtigsten Wunderthätern der alten und mittlern Zeit einzeln berichteten Kunstproductionen. Diese wurden 1587 zuerst von einem Ungenannten ziemlich aphoristisch aneinander gereiht und dann von Georg Rudolph Widmann (1599) zu einem mehr abgeschlossenen, aber freilich auch mit vielem fremden, gelehrtthuenden Beiwerke ausgestatteten Ganzen verarbeitet und endlich durch Johann Nicolaus Pfitzer (aus Nürnberg 1634, † 1674) zu einer matten, trocknen und langweiligen Verballhornung verderbt [1]). Eine andere Sage dieser Art war das Volksbuch vom ewigen Juden [2]), den der 1598 als Generalsuperintendent zu Schleswig verstorbene Paul von Eitzen 1547 zu Hamburg gesehen und gesprochen haben wollte. Indeß scheint diese Spukgeschichte erst viel später zu einem Volksbuche geworden und wenigstens nicht vor Ende des letzten Jahrzehntes des 16ten Jahrhunderts durch die Presse veröffentlicht worden zu sein. Eine andere Spukgeschichte in Versen war die von den Abenteuern des braunschweigischen Ritters Thedel von Walmoden; allein da dieselbe in Versen bearbeitet ward, so gehört sie nicht hierher. Zahlreicher ist die Gesellschaft komischer Volksbücher; denn abgesehen davon, daß der Eulenspiegel, der bis zum Anfang des 16ten Jahrhunderts als Bochart vorkommt (s. Vilmar Bd. I. p. 467.), der Pfarrherr von Kalenberg, die Geschichte von Peter Leu und Neithart Fuchs, freilich dem Mittelalter angehörige Stoffe, jetzt zu vollständigen Volksbüchern abgerundet und redigirt wurden, so haben wir noch einige ganz neue Producte dieser Art hier anzuführen. Diese sind z. B. die Schwänke des Claus Narr [3]) von Ranstet, der von 1486—1532 Hofnarr bei Churfürst Ernst von Sachsen († 1486), Herzog Albrecht († 1500), Ernst von Magdeburg († 1513), Friedrich dem Weisen († 1525) und Johann dem Beständigen war, bestehend aus einigen hundert groben Sprüchen und Anekdoten mit angehängten moralisirenden Reimen, über die sich schon Fischart lustig macht, und welche wenn nicht früher, doch schon vor 1551 aufgezeichnet wurden, aber mehr das Gepräge eines blödsinnigen Tölpels, als eines verschmitzten, witzigen Bruders Lüderlich, wie Eulenspiegel war, an sich tragen. Ein ähnliches Buch von allgemeinerer Art sind die Schildbürger [4]) oder das Lalenbuch (nach dem Schweizerort Lallenburg), einer alten Deutschen Mär von Leuten, die klüglich reden und kindisch handeln (s. Vridanck 828. sq.) nachgebildet und die verkehrten Streiche und Eulenspiegeleien enthaltend, die eine deutsche Stadt von der andern erzählte. Das älteste Beispiel dieser Art waren wohl die von Bebel, Facetiae I. p. 13. 90. (ed. 1570) von

der Stadt Mundingen erzählten Schnurren (s. Hagen, Narrenbuch p. 434. sq.). Dergleichen Städte waren in Niedersachsen Buxtehude, Schöppenstedt, Teterow, in Sachsen Klotsche bei Dresden, in Brandenburg Polkwitz, in Baiern Fünfingen, in Schwaben Trippstrill (nach Andern Triptis im Weimarschen), in Hessen Schwarzenborn, im preußischen Herzogthume Sachsen Schilda und Dahme, in Franken auf der hohen Rhön der Flecken Ditges oder Dittis, im Hohenlohischen Rüblingen, in Sachsen-Meiningen Wasungen und Ummerstadt, in Thüringen Friedrichrode, Ruhla, Steinbach, Brotterode, Schmalkalden, Gumpelstadt und Sonneberg, Eipeldau bei Wien 2c. (s. darüber Maßmann, Deutscher Scherz in Spindler's Zeitspiegel 1831. Bd. VI., Abendzeitung 1820. nr. 127. sq. Weber, Democritus IV. p. 31. sq.) Endlich gehört hierher der Finkenritter[5]), bereits vor Fischart, den Einige für den Verfasser halten, aus ältern Lügenmärchen[6]) zusammengestellt, aber nach einer von Gödeke Bd. I. p. 144. angeführten Stelle aus Hartm. Reinhold's Hans Wurst (Nordh. 1673.) p. 10. von einem gewissen Lorenz von Lauterbach herrührend und in Bezug auf erlogene Abenteuer das Prototyp des berühmten Herrn von Münchhausen[7]), obwohl der famose Lügenschmied bei Bebel a. a. O. III. p. 110. noch weit älter ist. Aehnliche Lügner kennt auch Melander, Jocoser. nr. 37. 515. In Bezug auf Naivetät und Frechheit der Lügen nimmt es nur des Bartholomäus Krüger[8]) Hans Clauert mit ihm auf. Die Indier haben bekanntlich ein ähnliches Werk in tamulischer Sprache (die Abenteuer des Paramarta), welches, wenn es wirklich von dem Pater Beschie[9]), einem Jesuitenmissionär, der es übersetzte, selbst herrührt, leicht mit den ebengenannten Lügengeschichten in Verbindung stehen dürfte.

1) S. meine Bibl. Magica. (Lpzg. 1843. 8.) p. 25. 67—69. 126. 127. 133. 138. 139. Sommer in Ersch, Encyclop. S. I. Th. 42. p. 93—118. Ed. Meyer, Studien zu Göthes Faust. Altona 1847. 8. 1—29. 306—320. v. d. Hagen, Gesammtabenteuer. Stuttg. 1850. Bd. III. p. CLXVI—CLXXX. u. Ueb. die ältesten Darstellungen der Faustsage. Berl. 1844. 8. u. in d. Germania od. N. Jahrb. d. Berl. Deutsch. Ges. Bd. VI p. 289—308. VIII. p. 319. sq. H. Düntzer, Die Sage von Dr. Faust unters. Stuttg. 1846. 12. u. b. Scheible, Kloster Bd. V. p. 1—260. K. Al. Fr. v. Reichlin-Meldegg, Die deutschen Volksbücher von Joh. Faust d. Schwarzkünstler u. Chr. Wagner s. Famulus nach Ursprung, Verbreitung, Inhalt, Bedeutung und Bearbeitung mit steter Beziehung auf Göthe's Faust. Stuttg. 1849. III 12. u. b. Scheible, Kloster Bd. XI. p. 217—1024. Fr. Peter, Die Literatur der Faustsage bis Ende des J. 1848. Lpzg. 1848. 8. II A. 1851. 8. (Zusätze dazu v. Petzhold, Anzeig. f. Bibliothekswiss. 1851. p. 4—12. 25—28. 176—179. Hoffmann in d. Hamb. Lit. u. Crit. Blätt. 1851. nr. 34. p. 267.) Die Edit. Princeps des Faustbuchs ist: Historia von D. Johann Fausten, dem weitbeschreyten Zauberer vnd Schwartzkünstler, Wie er sich gegen dem Teuffel auff eine benandte Zeit verschrieben, Was er hierzwischen für seltzame Abenthewr gesehen, selbs angerichtet vnd getrieben, biß er endlich sein wol verdienten Lohn empfangen. Mehrertheils auß seinen eygenen hinderlassenen Schrifften, allen hochtragenden, fürwitzigen vnnd Gottlosen Menschen zum schrecklichen Beyspiel, abschewlichen Exempel vnnd trewhertziger Warnung zusammengezogen vnnd in Druck verfertiget. Frkf. a. M.

1587. 8. u. b. Scheible Bd. II. p. 931—1072. Eine vollständige Sammlung der Volksbücher über Faust ꝛc. s. b. Scheible, Kloster Bd. II. III. V. u. XI.

2) Wunderlicher Bericht von einem Juden aus Jerusalem bürtig und Ahasverus genant, welcher fürgiebt, er sey bei der Kreuzigung Christi gewesen, erstlich gedruckt zu Leyden. Lpzg. 1602. 4. (Ueb. d. Leydner Ausg. s. Simrock p. 419. sq.) Der alte Text abgedr. b. Simrock, Volksb. Bd. VI. p. 423—451. Andere Ausg. u. überh. üb. d. Bibliogr. d. Sage s. J. G. Th. Gräße, Die Sage vom ewigen Juden historisch entwickelt, mit verwandten Mythen verglichen u. kritisch beleuchtet. Dresd. 1845. 8. (Uebers. ist: G. Brunet, Not. hist. et bibliogr. sur la légende du Juiferrant. Bordeaux 1845. 8.) cf. Schudt, Jüd. Merkwürd. Frkft. 1715, 4. Th. I. p. 488—512. Coreman, La licorne et le Juif errant. Bruxell 1845. 8. p. 21. sq.

3) S. Flögel, Gesch. d. Hofnarren p. 283. sq. Clauß Narrens Historien. o. O. 1551. 8. o. O. 1572. 8. (s. Deutsch. Mus. 1779. II. p. 129. sq.) Von Claus Narren 627 Historien aus lustigen Reimen gedeutet. Frkft. a. M. 1573. 8. Sechshundert sieben und Zwantzig Historien von Claus Narren mit lustigen Reimen gedeutet und erkleret. Eisleb. 1572. 8. Historie von Claus Narren. Frkft. a. M. 1579. 1587. 8. Von Claus Narren. Sechshundert sieben und zwanzig Historien. Fein schimpfliche Wort und Reden, die Erbare, Ehrenleut Clausen abgemerkt und nachgesagt haben zur bürgerlichen und christlichen Lehr, wie andern Apologen dienstlich und förderlich. Mit lustigen Reimen gedeutet u. erklärt. Frkft. 1602. 8. Magdeb. 1605. 8. Von dem Clausz Narren. o. O. 1616. 8. Historie von Claus Narren weilandt Churfürstlichen Sächsischen gewesenen Hofnarren, höffliche und kurtzweilige Schertzreden. o. O. 1657. 8. Des sogenannten Claus Narrens Lustergötzende Historia. o. O. u. J. 8. (ganz Prosa.)

4) Die Schiltbürger. Wunderseltzame Abendtheuerliche, vnerhört, vnd bisher vnbeschriebene Geschichten vnd Thaten der obgemelten schiltbürger in Misnopotamia hinter Vtopia gelegen. Jtum also frisch . . . zusammengetragen vnd auß Vtopischer auch Rothwelscher in Deutsche Sprache gesetzt. Durch M. Aleph, Beth, Gimel. Misnopotamia 1597. 8. 1598. 8. 1605. 1614. 8. o. O. 1665. 8. Die Schildtberger. Nürnb. o. J. 4. J. v. Berg u. Ulrich Newber. o. J. (1550.) 4. Frkft 1553. 4. 1544 4. ebd. o. J. 8. (erneuert b. v. d. Hagen, Narrenbuch. Halle 1811. 8. p. 1—214. u. in Marbachs Volksb. Bd. IV. Nur unt. e. and. Tit. als:) Das Lalenbuch. Wunderseltzame Abenthewrliche, vnerhörte, vnd bißher vnbeschribene Geschichten vnd Thaten der Lalen zu Lalenburg in Misnopotamia hinder Vtopia gelegen. Durch M. Aleph, Beth, Gimel, der Festung Ypsilonburger Amptmann. o. O. 1614. 8. o. O. u. J. (1710—1720.) 8. (Ausz. b. Reichard, Bibl. d. Romane Bd. III. p. 49—57.) und als erster Theil des: Grillenvertreiber, Das ist Newe wunderbarliche Historien, seltzame abentheurliche Geschichten, Kauderwelsche Rathschläg vnd Bedenken: So wol von den Witzenbürgischen als auch Calecutischen Commissarien vnnd Parlaments Herren vnterschiedlich vorgenommen, beschlossen vnd ins Werk gesetzt: Erstlich in zwey Büchern verfasset: Jetzund aber mit dem dritten Buch, in welchem allerhandt, artige, nachdenkliche, auch theils nützliche Rathschläge der Witzenbürger, von Bestellung ihres nagelnewen angefangenen Regiments gefunden werden, vermehret: Vnd denen, welcher etwann visirliche seltzame Grillen oder melancholische Tauben im Kopff herumb fliegen, zu einem sonderlichen Recept, dieselbe zu vertreiben an Tag geben. Durch Conradum Agyrtam von Bellemont. Sampt vorgehendem Formular, allerhandt Oberschrifften, wie man obgedachten Parlaments-Herren ihren Knüttel geben soll. Frkft. a. M. 1603. III. 8. 1605. III. 8. 1623. III. 8. Die Schildburger oder das Lallen und Narrenbuch herausg. v. F. S. Haarer. Reutl. 1844. 8. Die Dänen haben ein ähnliches Volksbuch: Beretning om de vidtbekjendte Molboers vise Gjerninger og tappre Bedrifter. Viborg 1780. II. Oplag. 8. (s. Nyerup a. a. O. p. 274. sq.) Im Allg. s. v. d. Hagen a. a. O. p. 426. sq. Görres, deutsche Volksbücher p. 183. sq. Grimm zu Vridanc p. 356. sq. Thoms, On Foreign

Quart. Rev. nr. 40. Leipz. Litt. Zeit. 1812. nr. 161—163. — Schwänke von Wolferode in Hessen bei Melander, Jocoseria nr. 122. von Marshausen ebd. nr. 277. von Wasungen und Ummerstadt b. Bechstein, Thüring. Sagenschatz Bd. IV. p. 118. u. Sagenschatz d. Frankenl. Bd. I. p. 222. von Steinbach ebd. Bd. IV. p. 203. sq. von Dittis, s. Bechstein Sagensch. d. Frankenlandes Bd. I. p. 86. sq. Ueber Schilda s. Empfindsame Reise nach Schilda. o. O. 1794. 8. cf. J. Gvb. Langner, Vertheidigung d. Stadt Schilda wider die gemeinen, doch ungebürlichen Auflagen. Frkft u. Lpzg. 1747. 8.) Die Gewohnheit, einzelnen Städten solche Dummheiten aufzubürden, ist sehr alt und geht bis auf die alten Griechen zurück mit ihrem Abdera (s. Luc. de conscr. hist. c. 1. Juven. Sat. X. 50.). Die Franzosen verlegen dergleichen Tölpeleien nach Beaune in Burgund, nach Abbeville, in die Gascogne und Normandie (s. Leroux de Lincy, Proverbes franç. I. p. 240. Oudin, Curios. franç. p. 269. 544.), die Italiener nach Bergamo (s. Goldoni, Mem. T. II. p. 192. sq. Müller's Rom. Bd. II. p. 115. sq.), von wo der Harlekin und Brighella der italienischen Volkskomödie stammen, die Dänen nach Jütland, die Schweden nach Godenteltje und Troja, die Polen nach Kulikow und Ostek (s. Wurzbach. Poln. Sprichw. p. 131.), die Oestreicher nach Ungarn, die Russen zu den Kosaken, die Engländer endlich nach Irland (Irish bulls s. Th. Wright, Early Myst. p. XXII.), obwohl sie jedenfalls das älteste Gedicht dieser Art (in lateinischer Sprache aus d. 13. Jahrh) besitzen, nämlich Anonymi Petroburgensis Descriptio Norfolciensium (et Joannis de Sancto Omero Ejusdem descriptionis impugnatio) bei Th. Wright, Early Mysteries and other latin poems of the XII and XIII Cent. Lond. 1838. 8. p. 91. sq., worin den Einwohnern von Norfolk dergleichen Dummheiten nachgesagt werden Sonst werden die Bewohner des Dorfes Gotham in Nothinghamshire als die englischen Schildbürger betrachtet, und von ihnen handelt das oben erwähnte englische Volksbuch The merry tales of the wise men of Gotham. Ueber d. deutsche Volksb. v. d. 7 Schwaben s. in d. folg. Per.

5) Die History vñ Legend von dem treffenlichen vnd weit erfarnen Ritter Herren Policarpen von Kirrlarissa, genannt der FinkenRitter, wie der drithalb hundert jar vnd ehe er geboren ward, vil Land durchgewandert vnd seltzame ding geschẽ, vñ zuletzt von seiner Muoter für todt ligen gefunden, auffgehoben vñ erst von newen geboren worden. o. O. u. J. (Straßburg 1559.) 8. (u. b. Reichard, Bibl. d. Rom. Bd. XVI. p. 64—82.) u. b. Simrock, Deutsche Volksb. Bd. VII. p. 459—477. Der Finkenritter. o. O. u. J. (1750.) 8. (in Versen. s. Catal. bibliophili Hamburg. 1824. nr. 454.) Der edle Finkenritter mit dem tapfern Cavalier Monsieur Hans Guck in die Welt. Nürnb. o. J. 8. (s. Görres, Deutsche Volksb. p. 179. sq.) Monsieur Hans Gucks wohlbemeinte und fleißig gesammelte Scherzreden (auch b. Marbach, Volksbüch. nr. 45. p. 41. sq.) ist ein späterer Zusatz Ueber eine dänische Uebersetzung des Finkenritters (1703) s. Nyerup, Almindelig Morskabs Laesning in Danmark og Norge. Kjbhvn. 1816. p. 236. sq.

6) S. Grimm, Anm. z. d. Kindermärchen Bd. III. p. 250. Haupt in Aufseß, Anz. z. Kde. deutsch. Vorz. 1833. p. 130. cf. p. 74. sq. Koberstein, Grdr. d. deutsch. Nat. Lit. (Lpzg. 1845.) p. 443. Vilmar (III. A.) Bd. II. p. 507. sq. Das älteste derartige Werk sind Lucians Wahre Geschichten und im Mittelalter die Sage vom Schlaraffenland.

7) Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande, Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen, wie er dieselben bei der Flasche im Zirkel seiner Freunde selbst zu erzählen pflegte. Aus d. Englischen nach d. neuesten Ausgabe übersetzt. London 1787. 8. Zweite verm. Ausg. (Götting.) ebd. 1788. 8. IV. A. Götting. 1822. 8. N. Orig. Ausg. ebd. 1840. 12. u. öft. Nachtrag. Kopenh. 1789. 12. Bd. II—IV. herausg. v. Th. Ld. Schnorr. Bodenwerder (Stendal) 1794—1800. III. 8. Verfasser soll G. A. Bürger gewesen sein und das Ganze eine Satire auf den Freiherrn Hieronymus Karl

Friedrich von Münchhausen († 1797) sein. (s. Allg. deutsch. Bibl. Bd. LXXV. 1. p. 142. Bd. LXXXIX. 2. p. 598. cf. Bd. XCVIII. p. 613.). Daß jedoch Bürger, wie man angenommen hat, besonders die Mendacia festiva ac ridicula und Luciani Iter in lunam (Ausz. a. s. Verae Historiae) und Insularum quaedam miracula in Joa. P. Langii Deliciar. Academ. L. III. (Heilbr. 1665. 18.) p. 121. sq. benutzte, ist durchaus nicht zu beweisen.

8) Hans Clawerts werkliche Historien, durch Barth. Krüger. Berl. 1590. 1590. 1591. 8. o. O. u. J. 8. o. O. 1659. 8. Niederdeutsch. Uelzen 1598. 8. Modernisirt als: Der Märkische Eulenspiegel, das ist seltsame und kurzweilige Geschichten von Hans Clauert in Trebbin, bei Marbach, Volksb. nr. 39.

9) Les aventures du Gourou Paramarta, trad. du tamoul en franç. p. Dubois, b. s. Uebers. d. Panicha Tantra. Paris 1826. 8. p. 231—338.

§. 172.

Das deutsche Drama schritt zwar im Allgemeinen auch noch nach Hans Sachs in seiner weitern Entwickelung fort, allein sehr einseitig. Zwar hätte man daraus, daß sich Handwerker und wohlhabende Bürger bei der Beförderung dieser Art von Literatur bethätigten, vermuthen können, daß dasselbe mehr ins Volksleben eingedrungen sei, allein dieß war eigentlich auch nicht recht der Fall. Gewöhnlich wählten die Dichter, die zum größten Theile Geistliche oder Schullehrer waren, allegorisch-geistliche Stoffe, um auf diese Weise den Schülern und Bürgern — diese waren nämlich zu gleicher Zeit Schauspieler und Zuschauer — das Wort Gottes und die Moral auf angenehme Weise in süßen Säftchen beizubringen, oder man folgte selbst einer polemisch-theologischen Richtung, wie dieß bereits in den lateinischen Schulkomödien der Fall gewesen war. In Bezug auf die äußere Oekonomie des Dramas tritt allerdings bereits Eintheilung in Scenen (Fürtragen oder Fürbringen in Gespräch) und Acte (Wirkung, Handel, Uebung und Ausfahrt) ein, obgleich erstere weit seltener ist, da die in Verhältniß zu ihrer gegenwärtigen festgesetzten Norm übergroße Zahl der Acte (bis zu 21 [1]) eine weitere Zerspaltung in Scenen unnöthig machte, weshalb denn auch die Fastnachtsspiele, als dialogisirte Fassung von Schwänken, bei denen eine schnell fortschreitende Handlung Hauptbedingung ist, bei Hans Sachs noch ganz die von Folz und Rosenblüt festgestellte Form beibehalten haben, nämlich die Abwesenheit jeglicher Scenen- und Acteintheilung. Der Name Fastnachtsspiel giebt bei Hans Sachs auch schon den Inhalt an, nämlich die Einkleidung der niedern Possen; allein wie sich davon Tragödie und Comödie unterscheiden, wußten die Dichter selbst nicht, obwohl sie diese Namen dem Alterthume entlehnt hatten, und man wird nicht fehlen, wenn man sagt, sie hätten sich so zu einander verhalten, wie unser heutiges Schauspiel zum Trauerspiel. Wenigstens sagt Hans Sachs im Wilhelm von Orliantz selbst: Zu sehen ein artlich Comedi, die sich fast vergleicht einer Tragedi, sehr traurig biß hin zu dem end, Da es sich erst zur frewde wend". Deshalb

gilt auch für Fastnachtsspiel, Comödie und Tragödie noch der Collectivname Spiel. Charakteristik findet sich nur bei sehr Wenigen (z. B. bei Rebhun), Charakterentwickelung aber gar nicht. Was die Wahl der Stoffe betrifft, so trat allerdings besonders durch Hans Sachs eine bedeutende Erweiterung des bisherigen Gesichtkreises ein. Bei ihm werden die Geschichten des alten Testaments, die Symbolik der alten Moralitäten, die Sagen des Alterthums, des Heldenbuches, des Buches der Liebe, die Novellen des Boccaccio, die römische Comödie und griechische Tragödie und Anekdoten und scandalöse Vorfälle aus dem täglichen Leben auf gleiche Weise dramatisirt, und so hat er das Verdienst, zuerst die festen Schranken der alten Moralitäten gesprengt und das eigentliche Leben dem Drama als den Punct bezeichnet zu haben, auf dem es seine Wirksamkeit zu beginnen habe. Er ist es auch, der schon bestimmte Regeln über Auftreten und Abgehen der Personen, über rednerischen und mimischen Ausdruck giebt (s. Devrient Bd. I. p. 103 sq.), wenn er auch noch lange nicht so genaue Vorschriften über Inscenesetzung seiner Stücke ertheilt, wie Puschmann und Crizinger (s. Devrient Bd. I. p. 120. sq. 130. sq.) Die Fastnachtsspiele wurden von Zunftcomödianten zuerst in Privatwohnhäusern aufgeführt, nach und nach schlug man in Wirthshäusern und Handwerkerherbergen (Zechen) rohe Bühnen auf, ganz wie dieß noch heut zu Tage manche Liebhabertheater oder herumziehende Schauspielerbanden thun. Für geistliche Comödien und Tragödien errichtete man aber schon 1550 zu Nürnberg von Seiten der Meistersingerzunft ein amphitheatralisches ungedecktes Schauspielhaus, wo man bei Tage spielte. Aehnliches that man in Augsburg. In Wien spielten von 1529—1604 in Zwischenräumen auf dem Rathhause und dem bürgerlichen Zeughause niederländische Comödianten, die aber zugleich auch Gaukler- und Seiltänzerkünste machten (s. Devrient Bd. I. p. 113. 119. sq). Eine wesentliche Veränderung der ganzen innern und äußern Form des Dramas ward erst zu Ende dieses Jahrhunderts, wo die sogenannten englischen Comödianten in Deutschland herumzogen und nicht blos englische Stoffe mitbrachten, sondern auch den Hanswurst, der übrigens, wenn auch nicht unter diesem Namen, jedoch schon als Lustigmacher in einem Mysterium des 14. Jahrhunderts, die Kindheit Jesu, vorkommt[2]), als stehende lustige Person (er heißt gewöhnlich Jogle) im Trauer- und Lustspiel einführte, bewerkstelligt.

1) So Ain hipsche tragedia von zweien Liebhabenden menschen, ainem Ritter Calixtus, vnd ainer edlen junckfrawen Melibia genannt, deren Anfang müesam, das mittel süeß, mit dem allerbittersten jr beyder Sterben beschlossen. Augsp. 1520. 4.

2) S. Mone, Schauspiele d. Mittelalt. Bd. I. p. 335. sq. Der Name kommt zuerst vor als der Titel der Schmähschrift M. Luthers auf Heinrich, Herzog zu Braunschweig: „Wider Hans Worst." Wittenb. 1541. 4. (s. Lessing,

Sämmtl. Schrift. Bd. XI. p. 176. sq.) Bei Hans Sachs finden wir Wursthans als Namen eines großen Fressers (s. Schmeller, Baierisches Wtbch. Bd. IV. p. 158.), als komische Person kommt er jedoch in einem handschriftlichen Fastnachtsspiel des Nürnberger Meistersingers Peter Probst (vor 1553) vor (s. Gottsched, Nöth. Vorrath Bd. I. p. 35. — ein Doctor Worst auch in Ackermanns Thobias v. 1539.), der Name der lustigen Person ist jedoch jedenfalls von der beliebten deutschen Volksspeise hergenommen, gerade wie die Holländer von ihrer Vorliebe für Häringe (s. Gundlingiana St. 31. p. 75—90.) ihren Pickelhäring, die Franzosen von ihrer Liebe zur Potage ihren Jean Potage (s. Curiositäten Bd. I. 3. p. 255. sq), die Italiener von ihrem Lieblingsgericht ihren Maccaroni und die Engländer aus demselben Grunde ihren Jack Pudding geschaffen haben (s. Maschenbauer, Referendarius II. p. 278. sq. Flögel, Gesch. d. Groteskom. p. 118. sq. u. Gesch. d. Hofnarr. p. 180. sq. Brand, Popular. Antiq. T. I. p. 81. Goldoni Leben II. p. 232.)

§. 173.

Die Zahl der in diesen Abschnitt gehörigen Dramatiker ist ziemlich groß, und es ist geradezu ebenso unmöglich als unnütz, sie sämmtlich hier aufzuzählen, da sie so ziemlich alle über einen Leisten schrieben und bedeutende Talente unter ihnen nicht vorkommen. Was nun zuerst Hans Sachs[1]) anlangt, so ist er wie der fruchtbarste, so auch der geschickteste und begabteste von ihnen. Seine (63) Fastnachtsspiele stehen in Bezug auf Erfindung und Behandlung des Stoffs, heitere Satire und natürliche Komik höher als seine übrigen Leistungen; denn abgesehen von einzelnen in seiner Zeit liegenden Rohheiten, nimmt er uns vorzüglich durch seine schonungslose Offenheit ein, mit der er gegen die Mönche, Weiber und überhaupt gegen alle schlechten Leute ohne Ausnahme zu Felde zieht. Seine (50 weltlichen [die besten sind Comödie, darinn die Göttin Pallas die Tugend und die Göttin Venus die Wollust verficht, das Kampfgespräch zwischen Jupiter und Juno, ob Weiber oder Männer zum Regiment tauglicher seien, der alt Reich Bürger, der seinen Söhnen sein Gut obergab, und Personnes, die Königin reit den Philosophen Aristoteles] und 26 geistlichen [die besten sind der berühmte Hecastus[2]) v. gr. ἕκαστος, ein jeder) und die ungleichen Kinder Evas[3]]) Comödien stehen natürlich schon des vielen Moralisirens halber weit niedriger, allein dennoch befriedigen sie durch die überall aus ihnen hervorleuchtende Unbefangenheit und Gutmüthigkeit. Nur seine (29 weltlichen [leidlich ist die Tragödie von der Lisabethe, eines Kauffherrn Tochter] und 28 geistlichen) Tragödieen sind sehr schwach; denn erstlich fängt er überall ab ovo an, dann hat er gar keine Idee von dramatischer Handlung und Bühnenkenntniß, zwar viel crasse, aber gar keine tragischen Momente, und alle seine Personen, mögen sie nun Gott Vater, Teufel, Engel, Kaiser oder Könige 2c. vorstellen, denken, reden und handeln ganz wie Nürnberger Spießbürger, wenn sie auch von ihm auf einen ganz andern Ort und Standpunkt hingestellt sind. Nächst ihm ist unbedingt der bedeutendste

Paulus Rebhun [4]) aus Plauen, Rector zu Kahla, Zwickau und Plauen (1535) und endlich Superintendent zu Oelsnitz (1543) und Schleiz († 1546). Er schrieb ein Stück von der Frau Susanna, welches in ziemlich gewandter und den Charakteren der auftretenden Personen angepaßter Sprache freilich mit vollendeter und durchaus nicht erst im Verlaufe des Stückes sich entwickelnder Charakteristik die Untreue der Richter und das Familienleben ziemlich selbständig schildert. Er unterschied schon jambische Verse von 3—5 und trochäische von 4—6 Hebungen und hielt in einer Scene immer dieselbe Messung und Reimart fest, ließ über jedes Gedicht die Scansion drucken und hing den ersten vier Acten sogar lyrische Strophen oder Chöre an, so daß, kämen nicht auch bei andern Dramatikern dieser Zeit (z. B. bei Johann Kolroß, Sixt Birk rc. s. Wackernagel, Deutsches Lesebuch Bd. II. p. 26. sq.) derartige Stellen vor, man bei ihm den ersten Versuch eines Singspiels finden könnte. Als Nachahmer seiner Manier werden Johann Ackermann [5]) aus Zwickau, Joachim Greff [6]), Schulmeister zu Dessau (1545), der schon erwähnte Knust oder Knaust [7]) (Chnaustinus aus Cölln a. d. Spree), J. Criginger Vallensis [8]), Prediger zu Marienburg, der Züricher Wundarzt und Steinschneider Jacob Rueff [9]), Johann Kohlros, deutscher Lehrmeister zu Basel (er schrieb: Encheridion. Das ist Lautbüchlein teütscher Orthographie. Nürnb. 1534. 8. s. Uhland, deutsche Volksl. I. p. 986.) [10]), der Augsburger Bibliothekar Sixtus von Birken oder Xystus Betulejus [11]) (1500—1554), Leonhard Stöckel [12]), Schulmeister zu Bartfeld in Ungarn, Burkard Waldis (s. oben p. 590), Samuel Hebel [13]) aus Hirschberg, Sebastian Wild [14]), Bürger und Meistersinger zu Augsburg, Heinrich Rätel [15]) Bürgermeister († 1594) zu Sagan, Georg Roll [16]) aus Brieg in Schlesien, Zacharias Zahn [17]) aus Nordhausen rc. genannt. Besser ist des Philologen Nathanael Chytraeus aus Menzingen bei Heidelberg (1543—98), eigentlich Kochoff oder Kochhafe [18]) genannt, gereimte Tragödie von Abrahams Opfer, dagegen schon des bekannten Pastors zu Braunschweig, Melchior Neukirch [19]) (Neofanius, † 1597) Stephanus aus elenden Knittelversen zusammengesetzt, und nicht besser die Tragicomödie des Tobias Klein [20]) von Eßlingen, und der Joseph des Diaconus zu Schloßberg Johann Schlayß [21]) (1593) in fünffüßigen Jamben, sowie des Görlitzer Schulmeisters Georg Göbel [22]) und des Superintendenten zu Bahrum im Amt Lichtenstein Johann Sander [23]). Ganz im Geiste der alten Mysterien dichteten der schon erwähnte Matthias Holzwart [24]) (aus Horburg im Oberelsaß), Cyriak Spangenberg [25]) (geb. 1528 zu Herden im Calenbergischen oder zu Nordhausen, † 1604), Matthias Scharschmidt [26]), Georg Pondo oder Pfund [27]) aus Eisleben, Kirchendiener zu Köln an der Spree (1605), und der Rector zu Kauff-

beurn Johann Brummer[28]), dessen Tragicomedia apostolica bereits ganz regelrecht in 5 Acte getheilt ist, von denen jeder wieder in mehrere Scenen zerfällt, aber eine so umfangreiche Inscenesetzung erfordert, daß bei der Aufführung desselben nicht weniger als 246 Personen thätig waren. Dasselbe war der Fall mit einem Stücke des Adam Puschmann[29]) aus Görlitz (geb. 1532, † 1600), der anfangs Schuhmacher und Meistersinger, dann Cantor an letzterem Orte war, und nur der obengenannte Bartholomäus Krüger[30]) lieferte ein wahrhaft großartiges Mysterium mit genialer Auffassung der Vergänglichkeit menschlichen Glückes und einzelnen trefflichen Scenen. Von moralisch-politischen Tendenzstücken nennen wir die anonymen Stücke Johann Huß[31]), Radtschlag des allerheiligsten Vaters Bapst Pauli[32]), Claus Bauer[33]) (niederdeutsch), die Comödie von der Reformation[34]) 2c und des Johann Cochläus (oder Dobneck aus Wendelstein be Nürnberg 1479 1552) 1531 auf dem Schlosse Rambach wirklich aufgeführtes Bockspiel M. Luthers[35]), das auch fälschlich dem Thomas Murner zugeschrieben wird, insofern des Th. Naogeorges Pammachius und Pyrgopolinices schon oben erwähnt wurden. Weniger heftig und in versöhnendem Tone dichteten Johann Wittel[36]) aus Erfurt und Zacharias Rivander[37]), Superintendent zu Bischofswerda. Mehr moralisch-satirisch sind die anonymen Stücke: der Weiberreichstag[38]) und die Tragödie vom Bischoff Neidthart zu Bamberg[39]), des Rectors an der Fürstenschule zu Grimma Martin Hayneccius[40]) (a. Borna 1544—1611) Almansor, des Schulmeisters zu Güstrow Franz Omichius[41]) Damon und Pythias, worin ein närrischer Knecht vorkommt und die Bauern mecklenburgisches Plattdeutsch reden, des Johann Stricker[42]) (Stricer aus Lübeck, † 1598) deutscher Schlemmer, zu seiner Zeit sehr berühmt, aber in niederdeutscher Sprache, des Predigers zu Untertürkheim Thomas Birken[43]) gereimte Comödie gegen die Doppelspieler, des berühmten Ringwaldt[44]) Speculum mundi, wie übel getreue Prediger gehalten werden, und der nach einer Stelle aus Paulus an die Epheser (c. 6.) gearbeitete christliche Ritter Friedrich Dedekind's[45]). Dieser Art waren auch des Schulmeisters bei den Schotten in Wien Wolfgang Schmelzl's, des österreichischen Hans Sachs, fast noch ganz unbekannte Stücke (1540—55)[46]) und des Alexius Bresnitzer aus Cottbus, Superintendentens zu Altenburg (1553, abgesetzt 1573 als des Flacianismus überführt) Comödie von dem geistlichen Kampf christlicher Ritterschaft[47]). Am schwächsten waren die romantischen Stoffe vertreten. Sehen wir von des oben genannten Rueff National-Schweizerstücke von Wilhelm Tell (1545) ab, so haben wir in dieser Art des berühmten Nicodemus Frischlin[48]) Frau Wendelgart, seines Bruders Jacob Frischlin[49]), Schulrectors zu Waiblingen, Comoedia vom Gra-

fen Johann von Wirtemberg, des Samuel Hebel[50]) Schöne Magelone, des bekannten Georg Wickram Treuen Eckart, im Geiste Ringwaldt's gearbeitet [51]), des Nicolaus Roth [52]) aus Altenburg Bearbeitung der Sage des Grafen zu Gleichen und seinen zwei Weibern, des Solothurner Jesuiten Georg Gotthard [53]) Zerstörung von Troja, des Zacharias Poleus [54]), Stadtschreibers zu Frankenhausen in Schlesien, Hunger der Stadt Samaria, einige Stücke Pondo's, sowie ein Stück von Zacharias Liebholdt [55]) und den eigentlich nicht hierher gehörigen Sächsischen Prinzenraub (er ist lateinisch geschrieben und nur deutsch durch Ringwaldt übersetzt) Daniel Cramer's [56]). Die Fastnachtspiele hörten natürlich mit dem Verfall des Zunftwesens, des Bürgerstandes und der freien Reichsstädte überhaupt auf; doch hat man noch einige handschriftliche Sammlungen von derartigen Stücken, und wenn auch der niederdeutsch geschriebene Papyrius praetextatus des Matthias Forchheim [57]) (um 1551) kein solches Stück mehr sein kann, so streift doch eine noch erhaltene Tragicomödie eines gewissen Pamphilius Mönnigsfeind [58]) (pseud.) sehr nahe an dieses Gebiet an, obwohl sie schon in den nächsten Abschnitt (1617) gehört.

1) S. Kehrein, Die dramat. Poesie der Deutschen Bd. I. p. 83—108. (wo ein Verzeichniß seiner Stücke geg. wird.) Tieck, Deutsches Theater Bd. I. p. XVII. sq. Schlager, Wien. Skizzen a. d. Mittelalter. Wien 1839. 8. p. 212. sq. Auswahl bei Tieck a. a. O. p. 17—164.

2) Von dem Reichen sterbenden Menschen, den Hecastus genannt, 1549 gedichtet, in s. Werk. (Kempt. Ausg.) Bd. II. Verschieden ist: Ein schöne Christlich spiel, Hecastus genannt, auß welchem ein jeder mensch, wol vnd gründlich in einem Spiegel ersehen vnd erlernen kan, wie diejenigen, so ire sünd wahr vnd von hertzen erkennen vnd bekennen, rew vnd leidt darüber haben, durch Christum das ewig Leben ererben. Durch etliche Knaben zu Nürnberg gehalten. Nürnb. 1552. 8. von Heinrich Petrus Rebenstock Hecastus, ein geystlich Spil vom ampt vnd Beruff eines jeden Menschen. Frkft. 1566. 8. Georgii Macropedii Hecastus verteutscht durch Jos. Schreckebergerum von Herßbrüg. Straßb. 1589. 8. Letzterer Titel ergiebt den ursprünglichen Verfasser. Dieser war der oben p. 348. genannte Georg Macropedius oder Langevelt, von dessen Hecastus (fabula non minus pia quam jucunda. Colon. 1539. 8.) ebendaselbst gesprochen ward. Schon Tieck a. a. O. Th. I. Vorr. p. XIV. sq. bemerkt, daß das englische Stück Every Man (s. oben p. 527.) hiermit übereinstimmt, allein da dieses schon unter Edward IV. fällt, und vor 1531 gedruckt ward (s. Collier, Annals of the English Stage T. II. p. 310. sq.), so muß dieses das Original sein. Das Sujet hängt übrigens mit dem oben (S. 580. n. 3.) erwähnten Homulus zusammen.

3) Die ungleichen Kinder Evae, wie sie Gott der Herr anredt, 1553 ged., in s. Werk, Bd. I. 1. p. 10. sq. u. Wie der herr Evae kinder segnet ebd. Bd. III. 1. p. 243. sq. (Dazu Schwank Von den ungleichen kindern Eve Bd. II. 4. p. 83.) S. dar. Gottsched Bd. I. p. 99. II. p. 208. sq. Grimm in Haupt's Zeitschr. f. Deutsch. Alt. II. p. 257. sq.

4) S. Dietmann, Sächs. Priestersch. Bd III. p. 351. Weller, Alt. a. all. Th. d. Gesch. St. VI. p. 737. sq. Rotermund IV. p. 1495. sq. Gottsched I. p. 66. sq. 87. sq. Ein Geistlich spil von der Gotfürchtigen vnd keuschen Frawen Susanne gantz lustig vnd fruchtbarlich zu lesen. Worms 1536. 4.

Zwickau 1544. 8. (Ausz. in d. Hannöv. Morgenz. 1845. Beil. nr. 26—28. Proben b. Gödeke Bd. I. p. 71—78. s. Unsch. Nachr. 1730. p. 916. Peucer in Lewald's Theaterrevue I. p. 209. sq.) Ein Hochzeitspil auff der Hochzeit zu Cana in Galilea, gestellet dem von Gott geordneten Ehestand zu ehren, vnd allen gottfürchtigen Eheleuten, Gesellen vnd junckfrawen zu trost vnd vnterricht. Zwickau 1538. 8. Nürnb. 1572. 12.

5) Ein schönes geistliches vnd fast nutzliches Spiel vom verlohrenen Sohn. Luce am 15. gehalten in der Churfürstl. Stadt Zwickau im J. 1536. 8. Ein geistlich vnd fast nützlich Spiel von dem frommen gottfürchtigen Mann Thobia durch H. Ack. in Reime gebracht. ebd. 1536. 8.

6) Eine schöne lustige Comedia des Poeten Planti, Aulularia genannt, durch G Greff deudsch gemacht vnd jnn reim verfasset, fast lustig vnd kurzweilig zu lesen. Magdeb. (1535.) 8. Tragedia des Buchs Judith jnn deudsche Reime verfasset. Wittenb. 1536. 8. Mundus. ein schön newes kurzes spiel von der Welt, Art vnd Natur durch J. G. zusammen gebracht, nützlich vnd fast kurtzweilig zu lesen. ebd. 1537. 8. Drey liebliche nutzbarliche Historien der dreyen Ertzveter vnd Patriarchen Abrahams, Isaacs vnd Jacobs aus dem ersten Buch Mosi, in deudsche Reime verfasset durch — zu spielen vnd zu lesen tröstlich. ebd. 1540. 8. Lazarus vom Tode durch Christum am vierdten Tag erweckt. ebd. 1545. 8.

7) Tragedie von verordnung der Stende oder Regiment, Vnd wie Cain Abel seinen Bruder, Götlicher Ordnung halber (d. h. wegen der von Gott eingeführten, dem Cain aber mißliebigen Ordnung) erschlagen und ermordet hat. Allen Christen nützlich vnd tröstlich zu lesen. Wittenb. 1539. 8. (Ausz. in d. Blätt. für lit. Unterhalt. 1846. p. 887. 891. sq. s. Melanchthons Werke her. v. Bretschneider Bd. II. p. 257. sq.) Schauspiel von der Geburt Christi. Berl. 1541. 8.

8) Die Historia vom Reichen man vnd armen Lazaro, aus dem 16. Cap. Luce in Action verfasset, sehr tröstlich vnd nützlich zu lesen. Dresden 1555. 8. (s. Gottsched Bd. II. p. 210. sq. Flögel, Gesch. d. Grotesk. p. 115.)

9) Ein nüw un lstig Spyl von der Erschaffung Adams vnd Heva auch ihrer beyder Fall im Paradieß. Zürich 1550. 1566. 8. Ein hübsch vnd lustig Spyl vorzyte gehalten zu Vry in dem loblichen Ort der Eydgenossenschafft, von dem frommen vnd ersten Eydgenossen Wilhelm Tellen jrem Landtmann Jetz nüwlich gebessert, corrigiert, gemacht vnn gespilt am nüwen Jaretag von einer loblichen vnn junge burgerschafft zu Zü ich, im iar als man zelt M. D. XCV. Zürich 1548. 8. Zum zweiten Mal herausg. u. mit einer Vorr. u. e. Wtbch verf. von Fr. Mayer. Pforzh. 1843. 8. (s. Götting. Gel. Anz. 1843. nr. 192.)

10) Ain schön Spyl von fünfferlo betrachtnüssen, den Menschen zur büß rayzende, durch J. Kolrossen aus der heiligen Schrift gezogen und auf den ersten Sonntag nach Ostern im 1532sten Jahr öffentlich zu Basel ehalten. Basel 1532. 4. o. O. 1535. 12.

11) Eine Tragedi mit 57 Personen. Judith. eine schön History in Spyls weiß für die Augen gestellt, wie man in Kriegesläuffen, besonders so man von wegen der Ehr Gottes angefochten würt vm hülff zu Gott dem Herrn flehend ruffen soll. Straßb. 1559. 8. Andere Stücke übersetzte er selbst ins Lateinische (s. oben p. 374. nr. 62.)

12) Historia von Susanna in Tragödienweise gestellet zu Vbung der Jugent zu Bartfeld in Ungarn. Wittenb. 1559. 8. s. Gottsched II. p. 218. sq.

13) Ein Spil von der Belagerung der Stadt Bethulia. Wien 1566. 8.

14) Schöner Comödien vnd Tragödien zwölf, aus heiliger Schrifft vnd auch aus etlichen Historien gezogen; alle sehr lieblich vnd annehmlich etwas

traurig vnd frölich zu hören vnd zu lesen. In dem der Weltlauff gründlich fürgebildet vnd angezeiget wird. Welche auch christlich, ausserhawlich vnd nützlich, sonderlich für die Jugend zur Vbung zu halten vnd zu lesen sind, aufs new in Truck verfertiget. o. O. 1566. 8. s. Gottsched Bd. II. p. 223. sq.

15) Eine newe geystliche Action oder Tragedi, die Histori vom gülden kalb Aaronis, tröstlich nützlich vnd lustig zu lesen vnd öffentlich zu spielen gestellet. Görlitz 1573. 8. Absalon, Comödie in 5 Handlungen in artige liebliche Reymen gefaßt. ebd. 1603. 8. Lpzg. 1603. 8.

16) Comedia vom Fahl Ade vnd Eve, biß auff den verheißenen Sahmen Christum. Auß fünff Historien zusammengezogen vnd in eine kurtze ordnung gefaßt. Königsb. 1573. 8. s. Gottsched Bd. I. p. 118. sq. Lit. u. Theater-Zeit. 1787. Th. III nr. 27.

17) Tragedia Fratricidii, wie Cain vnd Abel opfern thaten vnd darüber unwillig worden 2c. Mühlhausen 1590. 8.

18) S. Etwas von gelehrten Rostocksch. Sach. 1739. p. 209. 337. 344. 371. 474. sq. Chr. Sturzii Oratio memor. D. Ch. hab. Rost. 1600. 8. u. Vita D. Ch. et hujus or. de utilitate Herod. s. l. 1601 4. Vita D. Ch. memoria post. consecr. ib. 1601. 4. J. Goldstein bei D. Chytraei Orationes (Hanov. 1614. 8.) p. 746—771. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 323. sq. O. Fr. Schützii De vita D. Ch. Commentariorum L. IV. Hamb. 1720—1728. IV. 8. J. Feebtii Critica in G. Arnoldi Criticam s. Judicia veriora in Judicia ejus iniquiora de D. Ch. lata. Auct. J. Mantzelio. Rost. 1704. 4. Crenii Anim. Phil. P. V. p. 183. sq. P. VII. p. 187. sq. XVIII. p, 38. Fabricii Consp. Thes. Ital. p. 239. u. Hist. Bibl. P. I p. 274—276. III. p. 39. 40. 434. sq. P. VI. p. 494 sq. Cemusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 963. sq. Struvii Bibl. Erud. 1705. Jun. p. 265—279. Freytag, App. liter. T. I. p. 294. sq. Haller, Bibl. Anat. T. I. p. 248. Moller, Homonymosc. p. 828. sq. Reimann, Hist. litt. d. Deutsch. I. p. 85. Gadebusch, Liefl. Bibl. Bd. I. p. 160. (üb. s. Bruder David Ch. Ueber ihn s. Jöcher I. p. 1907. Clarmund III. p. 71. Etwas v. gel. Rost. Sach. 1739. p. 337. 344 474 371. 209. 248. 279. 306. 311. 377. 476. 478. 737. Freytag T. I. p. 471. sq. III. p. 371. 379. 667. sq. Fabric. Hist. Bibl. I. p. 394. sq.) — Tragoedia von Abrahams Opffer in teutsche Reimen gefertiget. Herborn 1591. 12.

19) S. Rehtmeier, Braunschw. Kirchengesch. Bd. III. p. 400. IV. p. 185. sq. Rotermund Bd. III. (V.) p. 488. sq. — Stephanus, ein geistliche Tragödia. Brnschw. 1591. 8. Stephanus, Eine schöne geistliche Tragedia von dem ersten Merterer im newen Testament nach der Himmelfarth Christi. Aus dem Buch der Geschichte der Apostel am vierten, fünfften, sechsten vnd siebenden Capitel in eine Action Reimsweiß zusammengebracht. Magdeb. 1592. 8. Nürnb. 1592. 8.

20) Tragi-Comedia. Von einer hochnothwendigen Wallfahrt beedes in die Höll und in Himmel, und was darinnen Denkwürdiges zu erfahren und zu finden sey, und wie unter solcher Handlung ein gottlos epicurisches Weltkind von der Welt Eitelkeit abgeführet und zu der rechten wahren Buß und Bekehrung zu Gott gebracht wird. o. O. 1570. 8. u. Act I. b. Scheible, Das Schaltjahr. Bd. II. p. 66. sq. 567. sq. Bd. IV. p. 73. sq. 173. sq. 429. sq. V. p. 103. sq. 288. sq.

21) Joseph, die gantze Historia von dem frommen vnd keuschen Joseph, wie er von seinen Brüdern verkaufft, und die Kinder Israel in Egypten kommen sind. Nach biblischem Text mit allen Vmbständen in eine schöne Christliche vnd nutzliche Comödiam erstlich gestelt, durch Christianum Zyrl Schulmeistern zu Weißenburg am Rhein, Jetzund aus des Ehrw. vnnd hochgel. H. D. Egidii Hunnii lateinischer Comödi gemehrt vnd gebessert. Durch J. M. Schlayß. Tübing. 1595. 8.

22) Die fart Jacobs des Patriarchen und der Ursprung der XII Geschlecht und Stämme Israel, aus dem Buch der Schöpfung Comödienweise auf Hochzeiten vnd sonsten zu Spielen gestellet. Budissin 1586. 8.

23) Tragoedia von dem anfang, mittel vnd ende des heiligen thewren Mans Gottes vnd vorleuffers Christi, Johannis des Teuffers, in welcher aller stende vorrückung, verkehrungen vn vnordnungen, so in dieser letzten Zeit der Sathan gewaltigklich anrichtet, abgemalet und für Augen gestellet wird Worin auch die ruchlosen Weltkinder für Sünden vnd Vntugendt vnd mißbrauch ihres standes vnd amptes gewarnet vnd zu warer Buß, Christlichen tugenden vnd rechtmessiger fürunge jhres beruffs vnd amptes vermanet vnd gereitzt werden. Magdeb. 1588. 8. s. Bouterweck, Gesch. d. Poesie Bd. IX. p. 474.

24) Saul. Ein schön new Spil von Künig Saul vnd dem Hirten David. Wie Sauls Hochmuth vnd Stoltz gerochen, des Davids Demütigkeit aber so hoch erhoben worden. Durch eine ehrsame Bürgerschafft der loblichen Stadt Basel gespilt den 6 vnd 7 Tag Augustmonats Anno 1571. Basel 1571. 8. s. Gottsched II. p. 230.

25) Christliche Comedia von dem cananeischen Weyblein Matth. XV. Schmalk. 1589. 8. Ein geistlich Spiel vom Euangelio am Sontage Oculi, von den besessenen, tauben, vnd stummen Menschen, Luce am 11. Schmalk. 1590. 8. IV christliche teutsche Comedien oder Spiel. Das erst vom cananeischen Weyblein. Das ander von besessenen, tauben vnd stummen Menschen. Das dritt von fünff gersten Brodten. Das vierdt vom Euangelio am Sonntag Judica. o. O. 1590. 8.

26) Tragedia von den siben Martyrern vnd jhrer Mutter, wie dieselben umbs Gesetz Mosis willen von Antiocho erbermlich gemartert, auß den 7 Cap. des II Buchs Maccabaeorum in Reime verfaßt. Eißleb. 1589. 8.

27) Eine neue Comödia von dem jungen König Salomon, wie er zu Anfang seines Regiments den letzten Willen vnd Befelch seines Vaters volbringet, vnd von seinem Gerichte zweier unzüchtiger Weiber. Mit einer vorrede D. Simonis Gedicii. Frkft. a. d. Od. 1601. 1604. 8. Susanna. Eine schöne lustige und nützliche Action auß heiliger Schrift genommen. Wittenb. 1605. 8. Der Engel Raphael gestellt durch P. G. in Versen. ebd. 1605. 8. Tragico-Comödia von einem Adelichen Jüngling, der sich in fremde Lande begeben. Berl. 1719. 8 Eine kurtze Comödien von der Geburt des Herrn Christo. Von den Prinzen und Prinzessinnen im J. 1589 in Berlin aufgeführt. Nach d. Hdschr. her. v. G. Friedländer. Berl. 1839. 4. Hildegard, eine lustige Comödia von wunderbarem Glücke einer Königin aus Frankreich, die durch Talandum, ihres Herren Bruder, der sie eines Ehebruchs fälschlich bezüchtiget, unschuldig zum Tode verdammt, wunderlich gerettet und von ihrem Herrn Carolo Magno wieder aufgenommen wird. Frkft. a. d. Od. 1593. 8.

28) Tragico-Comedia apostolica, d. i. Die Historien der heiligen Apostel-Geschichten, immassen sie vom St. Luca dem heiligen Evangelisten beschrieben, vnd dem newen Testament einverleibt, in Form einer Comödien gebracht, gestellt. Lauingen 1592. 4. 1593. 8. Augsb. 1593. 8. s. Deutsch. Mus. 1776. Bd. II. p. 752. sq. Meister. Beitr. I. p. 262. Flögel, Gesch. d. Groteck. p. 113. Adelung I. p. 2323. sq.

29) Comödia von dem Patriarchen Jacob, Joseph vnd seinen Brüdern die ganze vollkommene Histori, kurtz begriffen zusampt dreyen Vrsachen, warumb diese Comödia componirt worden. Görlitz 1592. 8. s. Hoffmann v. Fallersleben, Spenden, Bd. II. p. 3—16. Gottsched. Bd. I. p. 107, sq. Olto, Nieberl. Lex. III. p. 831.

30) Eine schöne und lustige newe Action von dem Anfang und Ende der Welt. o. O. 1580. 8.

31) Tragedia Johannis Huß, welche auf dem unchristlichen Concilio zu Costnitz gehalten, allen Christen nützlich und tröstlich zu lesen. Wittenb. 1537. 8. s. Gottsched I. p. 75 sq.

32) Radtschlag des aller heyligsten Vaters Babsts Pauli des Dritten mit dem Collegio Cardinalium gehalten, wie das angesatzte Concilium zu Trient für zu nehmen sey. o. O. 1545. 8. (in Versen u. m. Musiknoten. Ausz. b. Riederer, Nachr. z. Kirch. G. St. VI. p. 239. sq.)

33) Claws Bwr bin ick genant Ein vastelauendes kint gebaren myn vader hefft my vthgesant de warheit tho vorklaren. o. O. u. J. 1524. 8. s. l. et a. 8. herausg. v. Höfer. Greifsw. 1848. 8. (s. Gottsched I. p. 56. Scheller, Niederd. Bücherkunde p. 163. sq.)

34) Ein Tragedie oder Spiel, gehalten in dem Königl. Sal zu Paris. o. O. 1524. 4. u. herausg. v. Grüneisen in Illgen's Zeitschr. f. hist. Theol. Bd. II. 1. (1838.) p. 156. sq.

35) Bockspiel Martini Luthers. Darinnen fast alle Stände der Menschen begriffen. Und wie sich ein yeder beklagt der yetzt leuffigen schweren Zeyt. Mayntz 1531. 4. s. Riederer, Nachr. St. VI. p. 226. sq.

36) Zelotypia, ain hübsch vnd nützlich Spiel über das 5te Cap. Numeri, vom Eyfferopfer. Darinnen Gottes Zorn wider die Sünder vnd bevor an Ehebruch vnd Unzucht offenbaret, dagegen den Bußfertigen der Weg zur Besserung gewiesen wird. Erf. 1571. 8.

37) Lutherus redivivus. Eine newe Comedia. Von der langen vnd ergerlichen Disputation bei der Lehre vom Abendmahl, deren so man lutherisch vnd calvinisch sowol der andern, so man philippisch vnd flacianisch heißt. Historischer Bericht, wenn, von wem — solch erbermlich Wesen ao. 24 angefangen vnd geführt bis zu Ende des 92 Jahres. o. O. u. J. (1593.) 4. s. Alt p. 493. sq.

38) Ein Lustspiel, der Weiber Reichstag genannt, aus den Colloquiis Erasmi genommen vnd mit reymen doch in dem sententz nach verteutscht. Nürnb. 1537. 8. ebd. 1539. 8.

39) Tragedia vnd gespräch, wie es Bischoff Neidhardten zu Bambergk in seinem Absterben ergangen vnd wo er nach seinem Tode hinkommen sey. o. O. 1599. 4.

40) Drey newe schöne vnd lustige Comödien, I Allmansor der Schulspiegel. II Captivi Der gefangenen Leute Treu, aus dem Marco Accio Plauto übersetzt, III Hansoframea Hanns Pfriem oder Meister Kecks. Jetzo neulichst aus dem Latein verdeutscht vnd mit hübschen Choris verzieret, christlichen Schulen vnd Leven zu Nutz vnd gute. o. O. 1582. 8. Mageb. 1606 8. Lpzg. 1603. 8. Schulteufel d. i. eine schöne christliche nützliche Comödie nebst dem Almansor vnd der Kinder Schulspiegel. Lpzg. 1603. 8.

41) Ein newe Comoedia von Dionysii Syracusani vnd Damonis vnd Pythiae Brüderschaft. Rostock 1558. (1568. 1588.) 8. s. Bouterweck Bd. IX. p. 475.

42) Der deutsch Schlemmer ein gaystlich Spiel, darinnen alle gottvergeßne Menschen abgemalet, gewarnet vnd zu wahrer Buß vermanet werden, auf daß sie mit dem Schlemmer bekehret werden mögen. Magdeb. 1588. 1605. 8. (Plattdeutsch als: De Dütsche Schlömer. Frkft. a. d. Od. 1594. 8. Hamb. o. J. 8. s. Gottsched I. p. 132. sq.) Geistliche Comödie vom erbärmlichen Fall Adams und Evä. o. O. 1590. 8. o. O. 1602. 8.

43) Comedia. Darinnen den Gottvergeßnen Doppelspilern, zu ewiger Abschew, vñ den Gewissenhafftigen Kurzweilern zu denkwürdiger Erinnerung, die Würffel vnnd Karten, sampt deren Farben, Gleich, Hochzeit, Tantz, Munten, Trumphen, letzte Löß, vnd Kreiden auß heiliger göttlicher Schrift gründlich erklärt, mit namhafte Exempeln auß ettlichen ansehnlichen Scribenten be-

stettigt, vnd darneben der Welt Lauff, in allen dreyen Ständen, in Lehr, Wehr vnd Nehrstand, nach jetzt der Zeit schwebenden Lastern vnd jhnen entgegengesetzte Tugenden durch schimpff vnnd ernst, lustig und lehrhafft, mit eingesprengt, Vnd zu end gedachter Karten, Würffel vnnd KreidenAuslegung, in ein geistlich Lied, auff vilen Melodien zu singen richtig begriffen ist. Tübingen 1590. 4. (s. Freiesleben, Nachlese zu Gottsched, Nöth Vorr. p. 17. sq.) Ehespiegel. Ein sehr lustige und lehrhaffte Comedia, wie die Eltern ihre Kinder aufziehn, vnd verheyraten 2c. Auß dem lebendig kräftigen Wort gottes, den Schriften Lutheri 2c. gezogen, mit einer Vorrede H. H. Mylii u. e. epigrammate Mart. Crusii. ebd. 1593. 4.

44) Speculum mundi. Ein feine Comoedia, darinne abgebildet, wie vbel an etlichen Orten getrewe Prediger (welche die warheit reden) verhalten werden, Vnd wiederumb, wie angeneme sie sind, bey rechtschaffnen Christen, welche Gottes wort lieb haben. Vnd zuletzt, wie sie von den widersachern bißweilen hefftig verfolget vnd dennoch offtermals aus jhren henden wunderlich errettet. Nützlich zu lesen vnd im agiren beweglich. Frkft. 1590. Königsb. 1645. 8. (s. Sonnenkalb, histor. krit. Abhandl. Th. II. p. 422. sq.)

45) Der christliche Ritter aus dem sechsten Capitel der Epistel Sanct Pauli zu den Ephesern, in ein geistlich Spil oder Comedie gefasset. Ulßen 1590. 8. s. Bouterweck Bd. IX. p. 473.

46) Eine schöne kurtze vnd Christliche Comedj von dem plintgeboren Sonn Joann. G. allen Christlich nützlich zu lesen. Wien 1543. 8. (s. Denis, Wien. Buchdr G. p. 490. Sartori, Cat. bibliogr. libr. in bibl. acad. Theres. I. p. 159.) Aussendunng der Zwelff poten vnd die frag des Reichen Jünglings von wegen des gesetz, sambt dem jungsten gericht, auß Mattheo vnd andern schrifften auff das kurtzigst gezogen für das Schulstürmen gehalten zu Wien den 12. tag Julij jm 1542. Durch W. Sch. ebd. 1542. 4. (s. Denis p. 406. sq.) Comedia der hochzeit Cana Galilee, dem Ehstandt von Gott geordent zu Eren allen gotforchtigen, Christlichen Eheleutten, Gesellen vnd Junckfrawen 2c. Wien 1543. 8. (s. Denis p. 409. sq.) Ein schöne tröstliche Hystoria von dem Jüngling David vnnd dem mutwilligen Goliath. gehalten zu Wienn im Osterreich. Wien 1545. 8. (s. Denis p. 418. sq.) Comedia des verlornen Sons wie sie zu Wien in Oesterreich vor Röm. Khü. May. gehalten worden. ebd. 1545. 8. (s. Denis p. 419. sq.) Daß alle hohe gewaltige Monarchien von Gott eingesetzt vnd geordnet, die grossen mechtigen Potentaten vn Herrn zu straffen, recht wider gewalt auffzurichten, auch wid' dieselbigen sich niemand setzen, verachten noch empören soll, wirdt durch das exempel des künigs Samuelis vnd Saulis klärlich angezeygt. Wien 1551. 8. (s. Denis, Nachtr. z. Wien. Buchdr. Gesch. p. 69. sq.) — Sehr interessant für die Kenntniß der Stadt Wien zu seiner Zeit ist sein aus 500 gereimten Zeilen bestehender: Lobspruch der Hochlöblichen weitberümbten Khünigklichen Stat Wienn in Osterreich, wölche wider den Tyrannen vnd Erbfeindt Christi nit die wenigest, sondern die höchst Hauptbefestigung der Christenhait ist. Wien 1547. 1548. 8. n. b. Hormayr, Wien u. s. Denkw. (Wien 1825.) Jahrg. II. Bd. II. (H. 20—21.) Urkd. B. nr. CCXXIII. p. LXV—CXIII. (s. Denis, Buchdr. G. Wiens p. 136. sq.) u. der Christlich und Gewaltig Zug in das Hungerland zu Ehren dem Durchleuch. Fürsten Ferdinand Ertzhertzogen von Oesterreich beschrieben durch W. Schmältzl Pfarrherrn bey Sant Brentzen auff dem Stainfeld. Wien 1556. 8. (s. Denis p. 530. sq.)

47) Comoedia von dem geystlichen kampff. Christlicher Ritterschafft. das ist, wie die Christen aus warheit der schrifft sich legen müssen, wider die Heel, Todt, Teuffel, Sünde, Gesetz 2c. Tröstlich zu lesen allen blöden gewissen verfasset vnd Reymweis gestellet. Freypergk 1553. 8. (in Versen. Argument ist: Des Teuffels list ist sehr behent, Gottes krafft aber hat kein endt.)

48) Vom Leben, Reissen, Wanderschafft des großen St. Christoffels 2c. o. O. 1591. 8. u. b. Scheible, Schaltjahr IV. p. 63. sq. 155. sq. 262. sq.

404. sq. (ist ein Reimgedicht.) — Hildegardis magna. Fraw Wendelgard, Keyser Heinrich deß Ersten auß Sachsen Tochter, vnnd jhrem Ehegemahel, Graff Ulrich von Buchhorn (Binckern), Herrn im Lintzgaw am Bodensee, was sich Anno 915 vnd Anno 919 mit ihnen zugetragen. Nützlich vnd kurtzweilig zu lesen. Gehalten zu Stutgardt den Tag Martij Anno 1579. Tübing. 1581. 8. Frkft. a M. 1589. 8. 1599. 4. (Proben b. Scholl, Deutsche Lit. Bd. II. p. 99. sq.) Rebecca vnd Susanna, vormahls beschrieben durch Nic. Fr. P. L. vnd Com. Pal. Caes. jtzo aber vn liebliche teutsche Reimen transferiret. Frkft. a. M. 1589. 8. Julius et Cicero redivivus wie sie wieder auff die Erden kommen vnd weß sie sich verwundern, spielweiß verfaßt (von Jacob Ayrern). Speyer 1585. 4. Nürnb. 1615. fol.

49) Ein schön lustig vnd kurtzweilige Comoedia von dem Hochgebornen Fürsten vnd Graffen Hannsen von vnd zu Würtemberg vnd Freyherrn zu Beutelspach. Straßb. 1608. 1612. 4.

50) Historia Magelone, spielweiß in Deutsche reimlein gebracht durch einen Studenten. Mit einem nützlichen Unterricht G. Spalatini. Gedr. b. M. Blum. 1539. 8.

51) Ein hübsch neu Fastnachtsspil, der treu Eckart genannt, darinn alle stand der Welt begriffen werden. Straßburg 15388. Ein recht schön Bürgerspiel, Tobias genannt. ebd. 1562. 8.

52) Dieses wurde bei der Hochzeit des Herzogs Wilhelm von Sachsen mit der Pfalzgräfin zu Weimar 1591 aufgeführt, scheint aber nicht gedruckt zu seyn.

53) Ein schön lustig Spil oder Tragedi: Von Zerstöhrung der großen vnd vesten Königlichen Statt Troja oder Ilion. Freyburg im Uchtland 1599. 4. 1600. 8.

54) Tragedie aus heiliger göttlicher schrifft von dem großen schrecklichen und erbärmlichen Hunger, Teurung und Belägerung der Stadt Samariä, nach inhalt des 6 u. 7 Cap. im II B. d. Könige. Frkft. a. d. Od. 1603. 8. (s. Gottsched I. p. 153. sq.)

55) Historia von einem Kauffmann zu Padua. Bresl. 1596. 8. (gereimt) Von demselben Verfasser haben wir noch ein Gedicht: Gesprech vom güldén Zahn. ebd. 1596. 8.

56) Plagium Oder diebliche entfürung zweyer Jungen Herrn vnd Fürsten, als Ernesti von 14 Jahren, vnd Alberti von 12 Jaren, des Durchleuchtigsten, vnd hochgebornen Hertzog Fridrichs des andern dieses Namens, weilandts Churfürsten in Sachsen hertzlieben Söhnen. Vnd wie dieselben wiederumb wunderbarlicher Weise durch einen Köler auff der Hayden seynd errettet, vnd in das Schloß Aldenburg, zu den Eltern gebracht worden. Warhafftig geschehen Anno Christi 1455. Zuvor von dem Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn Magistro Daniele Cramero, damals in Wittenberg, in eine Lateinische Comediam gestellet, Anno 1593 Nunmehr aber zum gedechtniß vnd ewigem Rhum, des alten vnnd hochlöblichen Sechsischen Hauses, vnd zum Trost, vieler Betrübten hertzen in eine lustige Comediam vertiret. Durch B. R. o O. u. J. 8. Königsb. 1646. 8. Magdeb. 1595. 1597. 4. 1609. 4. Dieses 1627 Jahr Monates Augusti zu Frankfurt a. M. agirt vnd gehalten. Jetzo aber in unsre Muttersprache versetzet durch M. J. P. Abeln. Frkft. 1627. 8. [Verse] u. b. Scheible, Das Schaltjahr Bd. III. p. 137. p. 300. p. 446 575. 700. sq. (s. Alt p. 481. sq.) Es giebt übrigens noch mehrere andere Uebersetzungen, so von Georg Henrici, Comödia von der Entführung Ernesti und Alberti Herzog Friedrichs des Andern Söhnen. Lpzg. 1595. 8 ꝛc.

57) Ein schön kort nye gedichtet Speel der Historien van dem Papyrio Praetextato, der Jungen Jugend tho eynem euenbilde der Dögeth vorgestellet,

vñ fortes yn Rime gebracht vñ transfereert ex Noct. Attic. A. Gellii. L. I. c. 23. o. O. 1551. 8. Aus demselben Römischen Schriftsteller giebt es aber noch ein anderes versificirtes Stück von Leonhard Culmann von Krailsheim (um 1530). betitelt: Ein teutsch Spiel von dem Aufruhr der ehrbarn Weiber zu Rom wider ihre Männer, gezogen aus Aulo Gellio, b. Scheible, Schaltjahr Bd. V. p. 422—464.

58) Tragicomodia von einem zwar nicht viel ehrenwerthen, gottesfürchtigen, aber doch um die Klosternonnen, auch um der benachbarten Dörfer Bauernweiber wohlverdienten, Visitatorem venereum mit Namen Curt, welcher, nachdem er ein geraume Zeit mit weiblichen Geschlecht in einem Dorf nahe beim Kloster Hammersleben gute Correspondenz gehalten und viel (quod flebile dictu) Bier und Brot verhurt, den 3. Dezembris, indem er pro more über die Mauern steigen wollen, durch List des Ehemanns oder sonst eines Getreuen in seinem heiligen Gewand sich selbst um das Leben gebracht. Sehr lustig zu lesen. Gemacht von Pamphile Münnigsfeind im Jahr CorD hat seln BroDt VnD Bler VerhVrt. Gedruckt zu Strick-Mauer typis claustralibus, sumtibus Conradi von der Leiter, sub signo pendentis Cuculligeri. o. O. u. J. (1647.) 8. u. b Scheible, Schaltjahr Bd. V p 565—590. 679—709.

§. 174.

Neben diesem, so zu sagen, Kunstdrama bestand aber noch eine ganz andere Art dramatischer Vorstellungen, ich meine nicht die Jesuitencomödien [1], welche seit der Mitte des 16ten Jahrhunderts besonders zahlreich wurden, sondern die Bauernspiele, welche seit dem Anfange des 16ten Jahrhunderts in Tyrol und Oberbaiern, in der Schweiz und Schwaben aufgeführt wurden. Sie waren mit sehr wenigen Ausnahmen Passionsaufführungen, den alten Mysterien des Mittelalters von dieser Gattung sehr ähnlich, gereimt und mit lateinischen Einführungsworten versehen und haben sich bis auf den heutigen Tag herunter erhalten [2].

1) S. Schlager, Wiener Skizzen aus d. Mittelalter. Neue Folge. Wien 1849. 8. p. 224. sq. Prutz, Vorles. üb. d. Gesch. d. deutsch. Theaters p. 142. sq.

2) S. Schlager a. a. O. p. 215. 303. sq. 353. Lewald, Tirol I. p. 31. sq. Görres in Philipps hist. polit. Blätt. Bd. VI. Berlin. histor. Kalend. 1820. p. 149. 1822. p. 232. sq. Blätt. f. lit. Unterh. 1833. nr. 271. Morgenbl. 1848. nr. 182. sq. Litt. Art. Beibl. z. Allg. Augsb. Zeit. 1850. nr. 19. Devrient I. p. 117. sq. 399. sq. Auszüge b. Ad. Pichler, Ueber das Drama d. Mittelalters in Tirol. Innsbruck 1850. 8.

§. 175.

Es bleibt jetzt nur noch übrig, über die Anfänge der nordischen Poesie in diesem Jahrhundert, Einiges hinzuzufügen. Was zuerst Schweden anlangt, so ist über die dortigen poetischen Producte nur das zu sagen, daß außer einigen Volksliedern gar keine vorliegen. Daß jedoch das schon zu Ende des 15ten Jahrhunderts gepflegte Drama (s. oben Bd. II. 2. p. 936.) nicht ganz einschlief, dafür sorgte Erich XIV., von dem es bekannt ist, daß er 1558 theatralische Vorstellungen abhalten ließ.

Allein in gar keinem Verhältniß steht, was in dieser Beziehung

in Dänemark geleistet ward. Zwar bedienten sich hier bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts hinein die Schriftsteller fast durchgängig der lateinischen Sprache, allein gleichwohl sind noch verschiedene Denkmäler der freilich rohen und ungebildeten Nationalsprache jener Zeit vorhanden, die nicht mit Stillschweigen übergangen werden können. Darunter gehört die von Anders Sorensen Vedel[1]) (oder Vejle, Vellejus aus Veile in Jütland 1542–1616) angelegte Sammlung alter, traditionell erhaltener Volkslieder und der von Hans Thomaesen[2]) (geb. 1432 zu Higan, † 1573) in Reime gebrachte dänische Psalter. Was die ältesten Versuche im Drama[3]) angeht, so rühren dieselben von einem Schulmeister zu Odense (1531), Christiern Johannis[4]) (Christen Hansen), her, fallen noch in das Mittelalter und liegen handschriftlich auf der Bibliothek zu Kopenhagen. Ihren Ueberschriften nach müssen sie jedoch zum Theil komischer Natur gewesen sein (en dram. fortaelling om den Kiaerling som ved sin Hunds Hjelp förförte en kone til Utroskab, d. h. dramatische Vorstellung von einem Manne, der mit Hilfe seines Hundes eine Frau betrog — Paris Dom dramatisk fremstillet — Comoedie om den hellige Dorothea). In derselben Manier schrieb Peder Jensen Hegelund[5]) (aus Ribe 1542–1614) fünf biblische Schauspiele und ließ vor Friedrich II. von seinen Schülern (er war Rector der Schule zu Ribe) eine von ihm verfaßte dänische Bearbeitung von der lateinischen Comödie des Xystus Betulejus Susanna aufführen, zu der er aus seinen Mitteln nur die personificirte Calumnia oder Diabola personata hinzuthat. Ein anderer Geistlicher, Hieronymus Justesen[6]) (aus Jütland, 1539—1607), mit dem Beinamen Ranch, schrieb mehrere biblische Originalstücke, also nicht erst nach lateinischen oder deutschen Vorlagen, und ließ in dem einen fünf Teufel auf einmal ganz so, wie sie der dümmste pfäffische Aberglaube sich nur denken konnte, auftreten. Er schrieb aber auch die erste Posse, die sein Vaterland besitzt, und benutzte darin die Schwächen der Geizigen auf eine ebenso burleske als geschickte Weise. Mittlerweile brachte auch ein Anonymus[7]) ein allerdings nur handschriftlich erhaltenes, aber nicht mißlungenes weltliches Stück, Kordeending, auf die Bühne, und der Prediger Hans Thomesen Stege[8]) versuchte die Geschichte des Antonius und der Kleopatra, wenn auch in Knittelversen zu dramatisiren, und zwischen 1596—1605 wagte man sogar, den Eunuchus des Terenz in dänische Verse zu bringen (noch handschriftlich erhalten), was gleichwohl nicht hinderte, daß der biblische Styl im Drama fortdauerte, wie wir im folgenden Abschnitte sehen werden. Romane giebt es noch nicht, an Volksbüchern aber ist kein Mangel; diese fallen jedoch, wie wir sahen, zum Theil ins Mittelalter.

1) S. Nyerup, Danske Digtek. Hist. Bd. I. p. 389—502. u. Om de Danske Historiogr. p. 68—72. — Et Hundret udvalgte danske Viser. Ribe 1591.

Christiania 1664. Kjbhvn. 1632. 1643. 1671. 8. siden forøget af P. Syv. ebd. 1695. 8. paa ny bearb. af Abrahamson, Nyerup og Rahbek. ebd. 1810—14. V. 8.

2) S. Nyerup Digtek. Hist. Bd. I. p. 405—217. — Den danske Psalmebog formeret og forbedret. Kjbhvn. 1569. 1592. 1641. 8. u. öft. (s. Dänische Bibl. Bd. IX. p. 762—712.).

3) S. P. Topp Wandal, Efterretning om gamle danske Skuespiel fra det 16 og 17 Aarhundrede; som Fortaler til 1ste og 2det Bind af Samlingen af de 1776—78 udgiven ny originale Skuespils 1ste og 2det Bind. Kjbhvn. 8. (Fr. Schwartz) Historisk Efterretning om den danske Skueplads. ebd. 1785. 12.

4) Auszug aus diesem Stücke b. Nyerup a. a. O. Bd. I. p. 131—164. u. in der Minerva 1586. I. p. 766. sq.

5) Susanna Comicotragedia — i danske Rim Kjbhvn. 1578. 4. (Dazu zwei Anhänge: Artes astusque muliebres) ɔ: Nogle Qvinde-List-Lov- og Last [auch ebd. 1650. 8.] u. Calumnia seu Diabola personata. ebd. 1579. 4. s. Nyerup Bd. II. p. 1—20. Slange, Christians IV. Histor. (1749.) Bd. I. Anhang.

6) S. Nyerup Bd. II. p. 27—82. — Kong Salomons Hylding, en lystig og nyttig Comoedie af Kong Davids Historier uddraget. Kjbhvn. 1585. 4. Samsons Faengsel, det er en ynkelig Tragoedie om den staerke Kriegshelt Samson. Aarhus 1633. 1646. 4. 1702. 8. Karrig Nidding, det er en lystig Leg eller Comoedie. ebd. 1633. 4. 1709. 8. En ny Vise om nogle Fugles Natur og Sang Kjbhvn. 1617. 1659. 1669. 1697. 8. 1730. 4. u. in d. Levninger af Middelald. Digtek. H. I. u. II. u. b. Nyerup, Udvalg af danske Viser. Kjbhvn. 1821. Bd. I p. 144. sq.

7) S. Nyerup, Digt. Hist. Bd. II p. 408. sq.

8) S. Nyerup Bd. II. p. 134. — Cleopatra eller en historisk Tragoedia om den sidste Dronning i Egypten ved Naffn Cleopatra oc M. Antonio, en Romersk Keyser; hvor hefftig Kierlighed de haffun hafft til huer andre, at de haffun offuergiffuet de Ting deres gode Naffenkunde sket til Forfremmelse oc leffuet i Drukkenskab, Horeri 2c. samlet og paa danske Rijm udsat. Kjbhvn. 1609. 8.

§. 176.

Wir kommen nun zur slavischen Poesie, die in ihrem Gesammtgebiet mit Ausnahme der russischen, von der gar keine Spuren in diesem Jahrhundert vorliegen, allerdings vertreten ist. Beginnen wir mit der serbischen, so haben wir zu bemerken, daß dieselbe hier durch eine Anzahl von Volks- und Heldenliedern repräsentirt wird, welche in drei Sagenkreise zerfallen, nämlich in den des Czar Duschan, des Czar Lazar und des Marco Kraljewitsch — denn ein vierter von Czerny Georg ist ganz modern und erst in neuerer Zeit hinzugekommen. Die Zeit der Entstehung dieser Lieder, die man eben so gut wie die Homerischen Gesänge als Rhapsodieen eben so vieler cyclischer Gedichte betrachten kann, ist ungewiß; wahrscheinlich sind sie aber mit den von ihnen gefeierten Helden ziemlich gleichzeitig. Fortgepflanzt haben sie sich in den frühesten Zeiten nur mündlich, denn es gab sowohl damals als noch heute gewisse herumziehende Volksbarden,

Sliepacz, Blinde genannt (weil die meisten derselben blind waren), die ganz wie die Homerischen Rhapsoden ihr Leben damit fristeten, daß sie für gute Bezahlung und freie Zehrung in den Häusern, sowie auch bei Festen und sonstigen feierlichen Gelegenheiten einzelne Stücke aus jenen Heldencyklen bis zu 1500 Versen zur Guzla recitirend vortrugen und so diese Lieder, obwohl in verschiedenen Versionen und Redactionen und mit öfteren Wiederholungen, vom Vater auf den Sohn fortpflanzten. Diese heroischen Gesänge von einer gewissen Länge heißen pisme, piesne, pojche, popjevke, popjevkinge (von pojti oder pjevati = singen), sind fast nie gereimt und gewöhnlich im zehnsylbigen trochäischen Metrum gedichtet, unterscheiden sich also schon dadurch von den modernen, größtentheils erotischen, von Frauen gedichteten und meist auch nur von diesen gesungenen (saczinka genannten) Liedern, die ganz verschiedene Metra, zuweilen sogar dramatische Form haben [1]).

Der Kern der dalmatinischen Literatur, die im Uebrigen wie die aller der kleinern slavischen Stämme des österreichischen Scepters erst der Folgezeit angehört, fällt jedoch für Ragusa bereits ins 16te Jahrhundert, wo diese Stadt eine politische Selbständigkeit genoß und in dieser eine Art slavisches Athen vorstellte, in welchem die Wissenschaften und schönen Künste nicht etwa blos von Einzelnen als Monopol angesehen wurden, sondern in das ganze Staatsleben aufgenommen waren und zu den nothwendigen Eigenschaften, die jedes gebildete Mitglied dieses Staates von seiner ersten Bildungsstufe mitbringen mußte, gehörten. Der erste bedeutendere hier zu erwähnende Dichter war Gzore (Blasius) Darxich [2]) (geb. 1474), welcher moralische und erotische Gedichte schrieb und in dem Jedan pisni (Hochzeitsgast?) seiner Vaterstadt schon zu einer Zeit ein Drama gab, wo noch kein europäischer Staat ein nach modernen Grundsätzen abgefaßtes regelrechtes Kunstschauspiel besaß. Neben ihm steht Mauro Vetranich [3]) (1482—1575), der sein auf der Insel St. Andreas unter Bußübungen hingebrachtes Leben in einem großen, Remetu (d. h. Eremit) betitelten Gedichte, zu dem noch ein anderes, Putnik (d. h. Pilger) und drei geistliche Dramen kamen, schildert. Allerdings sind alle diese Arbeiten noch ungedruckt. Maroji Darrich [4]) († 1580) dichtete Liebeslieder, zwei geistliche und drei weltliche Dramen, sowie acht Prosalustspiele, allein gedruckt liegt nur ein Hirtenspiel in italienischer Sprache vor. Auch der berühmte Uebersetzer lateinischer Dichtungen, Domenico Ragnina [5]) (1536—1609) gehört hierher, der eine Sammlung geistlicher, moralischer, erotischer und burlesker Lieder hinterließ, sowie der Miscellandichter Savino Bobali [6]), genannt Miscetich (d. i. der Taube, † 1585 im 55sten Lebensjahre), allein an Stylreinheit übertrifft sie Dominico Slatarich [7]) (1500—1607), der die Geschichte des Pyramus und der Thisbe aus dem Griechischen ins Illyrische

übertrug. Der ausgezeichnetste von Allen war aber Stefano Gozze († um 1525), der zuerst ein großes, noch ungedrucktes, burleskes Heldengedicht, die Derwischiade (Chi è quel Dervisc? oder chi è quel religioso Turco?) verfaßte, worin er die türkischen Derwische in Sestinen, deren jede sich auf das Wort Dervisc reimte, durchzog, zugleich aber auch das in Ragusa Mode gewordene Radebrechen des Türkischen persiflirte.

Mit der böhmischen Poesie steht es nach der Niederwerfung der Hussitischen Lehre sehr schlecht aus. Den letzten Rest des alten poetischen Genius dieses Landes suchen wir vergebens in den breiten Versen des Hynek von Podiebrad [8]), des gleichnamigen Königs (1452—1491), dann werden noch Simon Lomnicki von Loudecz, Rudolph's II. Hofpoet [9]), Georg Streyc [10]), ein geistlicher Dichter, und Michael Pieczka Sawezicky [11]), der Verfasser eines komischen Originalromans, hier anzuführen sein; alles Uebrige, was sonst noch aus diesem Gebiete hier etwa zu nennen wäre, ist weder selbständig noch genial, oder auch nur originell, und bekanntlich begrub dann der dreißigjährige Krieg alle Poesie weit über 100 Jahre in Todesschlaf.

Die polnische Poesie [12]) dagegen hat eigentlich ihre Glanzepoche in diesem Jahrhundert, nämlich den Zeitraum von 1506—1622, das goldene Zeitalter ihrer Literatur überhaupt, wo die Regierung eines Sigismund I., Sigismund August, Stephan Bathory und Sigismund III., trotz der von den Jesuiten besonders gepflegten lateinischen Sprache, eine Anzahl von Nationaldichtern erzeugte, die in jeder Beziehung talentvoll genannt werden mögen. Selbständige Epiker giebt es noch nicht, wohl aber suchten Peter Kochanowski [13]) (aus Siezynie 1566—1620) und Jedrzej Kochanowski [14]), jener durch Uebertragung von Tasso's Befreitem Jerusalem und Ariosto's Rasendem Roland, dieser durch eine Uebersetzung von Virgil's Aeneide die Meisterwerke des Auslandes auf polnischen Boden zu verpflanzen. In der didaktischen Poesie nimmt dagegen als Original der Vater der polnischen Dichter, Nicolas Rej von Naglowic [15]), genannt Oksza (geb. 1515 zu Zorawnie, gest. 1568), der Uebersetzer der Psalmen in polnische Verse (eine solche Uebersetzung hatte auch früher schon der Dominicaner Peter Poznanczyk [gest. nach 1546] unternommen) durch seine Sprüchwörter den ersten Platz ein. In dasselbe Gebiet gehören die Dichtungen des Thomas Bielawski [16]) aus Krakau, des Joseph Moczydlowski [17]), Peter Zbylitowski [18]), Johann Gruszczynski [19]), Bartholomäus Paprocki [20]), der die Wappen seiner Landsleute in einem Gedichte feierte, das zugleich als ältestes heraldisches Werk Polens von höchstem Interesse ist, der berühmte lithauische Historiker Matthias Stryikowski [21]), Nicolaus Kochanowski [22]) und Sebastian Fabian Klonowicz [23])

(1551—1608), als lateinischer Dichter auch Acernus genannt und Verfasser einer beißenden Satire gegen die katholische Geistlichkeit (Victoria Deorum, ubi continetur veri herois educatio. s. l. [Cracov.] 1600. 8.). Weit fruchtbarer ist jedoch das Gebiet der Lyrik, welche besonders durch den polnischen Pindar, wie ihn seine Zeitgenossen nannten, den Bruder der oben genannten beiden Dichter Johann Kochanowski[24]) (aus Sieżynie 1530—84) befördert ward. Er hatte in Deutschland und Italien die schönen Künste studirt und in seinen Uebertragungen der Psalmen, der Phänomena des Aratus, des dritten Buchs der Iliade, des Schachspiels Vida's, sowie des Horaz und Anakreon bewiesen, was er in den alten Sprachen zu leisten vermochte; hierher gehört er jedoch nur wegen seiner drei Bücher lyrischer Gedichte und seiner Elegieen (die schönste bezieht sich auf den Tod seiner Tochter), obgleich auch seine berühmten Epigramme und seine zwei Satiren (Piesni ksiag dwoje und Satyr i zgoda) nicht vergessen werden sollen, sowie er sich ebenfalls im Macaronischen Genre versuchte. Andere bedeutende Lyriker aus dieser Zeit sind noch Kaspar Miaskowski[25]), Nicolaus Sep Szarzynski[26]) († 1581), Johann Rybinski[27]), ein gekrönter Dichter, Maciej Rybinski[28]) (1566—1612), der Bischof von Lemberg Stanislaus Grochowski[29]) († 1612), Johann Daniecki[30]), Valentin Jakubowski[31]) († 1582), Stanislaus Kolakowski[32]), Melchior Pudlowski[33]), Andreas Zbylitowski[34]), Stanislaus Witkowski[35]), der gekrönte Dichter Szymon Szymonowicz Bendonski[36]), genannt Simonides, aus Lemberg (1558—1629), der sich ebenfalls durch seine lateinische Oden den Namen des polnischen Pindar erwarb, hierher aber wegen seiner Rondeaux in polnischer Sprache gehört und auch seiner Idyllen halber der polnische Theokrit genannt ward, sein Freund und Nachahmer, der polnische Moschus, dessen Idyllen er in polnische Verse übersetzt hatte, Szymon Zimorowicz[37]) (1603—29), der aber seine lieblichen Rondeaux in russinischer Sprache sang, und Sophia Olesnicka[38]) (geb. 1560), die polnische Dichtermutter, an welche sich noch Johann Achatius Kmita[39]) († 1610), Polens erster heroisch-komischer Dichter, anschließen mag. Merkwürdig ist als Probe altpolnischen Volksgesanges eine noch erhaltene Sammlung von bis ins 15te Jahrhundert zurückgehender, in vierzeilige Strophen abgetheilter und zum Tanz abgesungener Volkweisen oder Krakowiaken[40]). Höchst interessant endlich ist das Loosbuch des Severin Baczalski[41]). Für das Drama ward wenig oder nichts geleistet. Zwar hinterließ Johann Kochanowski[42]) ein Gelegenheitsdrama, die Abfertigung der griechischen Gesandten (Odprawa poslow Greckich) betitelt und ganz im Geiste und nach dem Zuschnitte der alten griechischen Tragödie abgefaßt, allein rechnen wir selbst des Lucas Gornicki[43]) († 1591) Uebertragung der Tro-

kanerinnen Seneca's und Stanislaus Goslawski's[44]) Uebersetzung von dem lateinisch geschriebenen Keuschen Joseph des Simonides hierher, so wird selbst, wenn wir des Epigrammatisten und Satirikers Stanislaus Serafin Jagodynski[45]) Melodrama im italienischen Geschmacke mit dazu zählen, dasselbe doch immer nur höchst mager ausgestattet erscheinen[46]).

1) Serbische Volkslieder und Heldenmärchen übers. v. W. Gerhard in s. Gedicht. Lpzg. 1826—28. Bd. III. u. IV. Volkslieder der Serben metr. übers. u. hist. erkl. von Talvj. Halle 1825—26. II. 8. Serbische Volkslieder ins Deutsche übersetzt von P. v. Goetze. St. Petersb. 1827. 8. Serbische Volkslieder gesammelt u. ans Licht gezogen v. Wolf, Stephans Sohn (Wuk Stephanowitsch) von der Familie Keragig und von Alters herstammend aus Petniza, Bezirk der Drobejaken. Lpzg. 1823—33. IV. 8. (Serbisch) Volksgesänge der Montenegriner und Herzogewiner Serben. o. O. 1837. 8. (Serbisch.) Serbische Volkslieder ges. u. herausg. von Vuk St. Karadžic. Wien 1844—45. II. 8. (serbisch.) Serbische Hochzeitlieder herausg. v. Wolf Stephanssohn Karadjich, übers. m. Einleit. von Wesely. Pesth 1826. 8. Marco Kraljewitsch, Serbische Heldenlieder, übers. v. Vogl. Wien 1851. 8. s. Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1832. nr. 123—124. Mickiewicz, Vorles. üb. d. Slav. Literatur. (Lpzg. 1844.) Bd. I. p. 181—300.

2) Die Biographieen der Ragusanischen Dichter des 16. Jahrhunderts mit Proben aus ihren Werken s. b. Počic, Slavjanska Antologia iz rukopisah dubrovačkih pjesnikah. Wien 1844. 8.

3) S. Appendini, Storia di Ragusa. Rag. 1803. 4. T. II. p. 282. sq.

4) La Tirrena, favola Boschereccia. Venez. 1551. 1607. 1630. 8.

5) Piesni raslike. Fir. 1563. 8. Venez. 1634. II. 8.

6) Rime amorose, pastorali e satiriche. Venez. 1589. 8. Rag. 1783. 8. Einige Idyllen bei Appendini T. II. p. 275. sq.

7) Gli amori di Píramo e Tisbe. Venez. 1598. 8.

8) Mágowy sen, herausgeg. von Hanka in d. Starob. sklad. w Praze 1823. T. V.

9) Kupidowa střela. w Praze 1590. 8. Pádswěta. ib. 1597. 12. Tobolka zlatá. ib. 1615. 1791. 8. Naučenj mladéma hospodáři. ib. 1586. 8. 1794. 12. Hádánj mezi knězem a zemanem. ib. 1589. 8. O djtkách křestanskjch. ib. 1609. 8. Kancionál nedělnj. ib. 1580. 4. Wjklad na Modl. Ib. 1605. 8. Pohřeb Kr. P. ib. 1605. 8. Wjtězstwi wjry. ib. 1616. 8.

10) Žalmowé. Sw. Dawida wrytmy české wedwé. w Praze 1570. 1640. 12. Zrcadlo poctiwé ženy, Ollmütz 1643. 8.

11) Akej a rocepře mezi filosofem, w lékařstmj doct. a oratorem aneb procuratorem. w Praze 1609. 8.

12) S. H. Juszyńskiego, Dyczyonarz Poetow Polskich. w Krakowie 1820. II. 8. Zeitung f. d. eleg. Welt. 1812. nr. 193. sq. Ein bibliographisches Verz. d. polnischen Dichter von Zaluski (Bibliotheca poet. polon. qui patrio sermone scripserunt) hinter d. poln. Uebers. d. Virgilius. Warsch. 1754. 4. p. 1—100.

13) Goffred albo Zeruzalem wyzwolona, przkladnie z Tasso. w Krak. u Cezar. 1618. 1651. 4. 1687. 8. Orland. szalony z Ludwika Ariosto. w Krak. 1799. 8.

14) Eneida Wirgiliusza. w Krak. 1590. 4. 1640. 4. u. in P. Wirg. Marona to iest Ksiag Dwanascie o Eneaszu Trojańskim etc. w Warsz. 1754. 4. (hier ist auch die Uebersetzung der Georgica von Valerian Otwinowski und der Bucolica von Ignaz Nagurczewski.)

15) Apophtegmata, to iest: Krótkie a rostropne powieści, człowiekowi poczciwemu słusznie należące, przez tegoż to io i żywot pocziwego pisał tylko dwiema wierszyki zebraue a zniesione. w Krak. 1567. 4. Zwiezyniec stanów szlacheckik, którzy na ten czuszywi byli. w Krak. 1562. Zwirciadło. ib. 1568. fol. w Wiln. 1606. 4.

16) Myśliwiec. w Krak. 1595. 4.

17) Przypowieści Króla Salomona, Księgi Mądrości Pańskiey na Rytm Polski przełożone, przydane Ktemu świeckie wierze. w Krak. 1614. 4.

18) Przygana stroiom białogłoskim, wymyślnym. w Krak. 1600. 4. s. l. et a. 4. (ist eine Satire gegen die übertriebene Putzsucht der Weiber). Rozmowa Szlachcica z cudzoziemcem. ib. 1600. 4. Schadzka ziemiańska. ib. 1605. 4.

19) Rozmian Powinności zamy kaiący naukę moralną. w Krak. 1581. 4. (von den Regeln der Weltklugheit und von den Pflichten eines guten Hofmanns und Kameraden).

20) Kolo Rycerskie, w ktorym rozmaite, zwierzęta swe rozmowy maią. w Krak. 1576. 4. s. l. et a. 4. (handelt von der Wahlversammlung der Thiere, wo ein jedes seine Gefühle und Gesinnungen offenbart; — heraldisch sind:) Herby Rycerstwa Polskiego. w Krak. 1584. fol. Gniazdo cnoty, skąd Herby Rycerstwa Polskiego swoy początek maią.. ib. 1550. fol. 1578. fol. Panosza to iest wystawienie Panów i Paniąt ziem Ruskich i Podolskich. w Krak. 1575. 4. Proba cnot dobrych albo nauka obyczaiów podciwych i przestrogi na rozmaite przypadki, Rycerzowi, oraczowi, rzemieślnikowi, z łacińskiego na polskie zebrana. ib. s. a. 8. s. l. et a. 4. (Epigramme über ausgewählte Sprüche der Griechen und Römer.) Nauka rozmaitych Filozofow obierania sobie żony, iako młodzieńcom iedni radzą drudzy odradzaią się żenić. w Krak. 1613. 4. Trynmf Planet, Stefanowi Królowi po wyprawie Moskiewskiey uczyniony. s. l. et a. 4. (dramatisches Glückwünschungsgedicht an den König Stephan nach seiner Rückkehr vom Moscowitischen Feldzuge). Ogrod Królewaki. w Praze 1552. fol.

21) Goniec, cnoty. w Krak. 1574. 4. (der Läufer nach der Tugend). O wolności Polskiey W. Xięztwa Litewskiego o srogim Zniewoleniu wiernych pod iarzmem Tureckim i o rokos zu Cesarza Amnrata. w Krak. 1575. 4.

22) Rotuły do Synów swoich. w Krak. 1585. 4. u. b. Jan Kochanowski ed. 1639. p. 297.

23) Worek Judaszow, z skor wilczey, liaiey, rysiey, lwiey etc. w Krak. 1603. 4. Lipsk. 1836. 8. (in d. Bibl. Kiesz. Klass. Polsk. T. 22. 23.) (ein Gedicht gegen das Haschen nach Reichthümern und Betrug). Pamietnik Xiażąt i Królów Polskich. s. l. et a. 4. s. l. 1639. 4. (Epigramme auf einzelne polnische Fürsten). Flis to iest spuszczanie statkow Wista, i innemi rzekami doniey przypadaiącemi. s. l. et a. [Cracov.] 8. w Warsz. 1643. 8. w Krak. 1826. 8. (Gedicht von der Danziger Schifffahrt). Pożar i upominanie do gaszenia, czyli wróżka o upadku mozu Tureckiey. s. l. 1597. 4. Zala nagrobne na szlachetnie urodzonego, i znacznie uczonego męża nieboszczyka Jana Kochanowskiego. w Lubl. 1585. 4.

24) Psalterz Dawidów. w Krak. 1578. 1585. 1606. 1612. 1617. 1629. 1641. 4. Jan Kochanowski. w Krak. 1585. 1641. 1639. 4. (weiter steht nichts auf dem Titel, den Inhalt bilden II Bücher verschiedener Gedichte). Fraszki. w Krak. 1590. 1608. 1629. 1639. 4. (Possen d. h. Facetien in Versen.) Fragmenta albo pozostałe. w Krak. 1590. 1608. 1629. 1639. 4. (s. übr. Ged.) Wrozki. ib. 1587. 4. (Prophezeiungen in Versen. steh. a. in s. Jan Koch. 1587. 1639. p. 175. sq.) Dzieła wierszem i proza. w Warsz. 1767. 1805. Wracł. 1826. 8. (in d. Bibl. Kiesz. Klass. Polsk. T. 14—16) Lipsk. 1836. III. 8. Anonymi Carmen macaronicum de eligendo vitae genere. s. l. 1600. 4. Es giebt noch ein anderes macaronisches Stück ohne Verfassernamen: Satyrus Rudis Poema macaronicum latino-polonicum de bello Suetico et eliberatione Cracoviae ab oppugnatione Suecorum. Cracov. 1658. fol. (s. Janociana T III.)

25) Zbior Rytmów. w Krak. 1612. 4. w Pozn. 1622. II. 4. (f. geistl. u. weltl. Ged.). Hercules Słowieński. w Dobromilu 1612. 1618. 8.

26) Rytmy albo wiersze polskie. s. l. 1602. 8. w Pozn. 1827. 8.

27) Gęśli rożnorymnych księga I. w Toruniu 1593. 4. Ku czci Jaśnie Wiel możnemu Panu Lwowi Sapieże — Nauk Mecenasowi znamienitemu. w Wiln. 1607. 4. Wiosna Jana Ryb. w Toruniu 1600. 4. Witanie Jana Ryb. ib. 1600. 4.

28) Psalterz. Gdansk. 1608. 8. Tor. 1617. 4. 1618. 16. Gdansk. 1619 8. 1630. 24. (für Lutheraner und Calvinisten). Rakow. 1605. 1634. 24. (für Socinianer). Die Uebersetzungen Kochanowski's und Jacob Lubelczyk's (er nennt sich nur JAK sLuże Bniczek. d. h. kleinen Knecht — Psalterz Dawidow. w Krak. 1558 fol.) sind dagegen zum Gebrauche der Katholiken mit Gesangnoten wie jene und in einzelne Hymnen gebracht. Zu denen Kochanowski's dichtete Nicolaus Gomolka eigene Melodye. w Krak. 1580. 4.

29) Niebieskie na ziemi Zabawy z ksiąg T. a Kempis księgi III. w Krak. 1614. 4. (geistliche Lieder auf Buch I des Thomas a Kempis.) Sczodry dzień Jego Królewskiey Mci R. 1609. 4. Kalliopea Słowiańska Zygmuntowi III. na stolicę polska wstę pniącemu. s. l 1587. 4. Załosna Kamena na powodź gwałtonną w Roku 1605. w Krak 1608. 8 Starego Rzymu Pogańskiego. z nowym chrześciańskim stosowanie i rożnica. ib. 1610. 4. Swięta Cecylia Panna i Męczenniczka Chrystusowa. 1599. 4. Hymny o Męce Pańskiey do obrzę dow Kalwaryi Zebrzydowskiey. ib. 1611. 4. Toruńskie Nocy. ib. 1610 4. Cudowne wiersze z Indyiskiego ięzyka. ib. 1611. 4. Wiersze y insze. ib. 1608. 4. Rzym nowy. ib. 1616. 4. (Beschreibung von italienischen Städten) u. a. klein. Gedichte.

30) Tymon z Luciana. w Krak. 1608. 4. Radosna Korona. ib. 1608. 4. Narzekanie. ib. 1607. 4.

31) Leander i Hera. w Krak. 1572. 4. (Uebers. d. Musäus.) Antigone, Tebańska Dziewica, wierszem ułożona. ib. 1574 4.

32) Wybranych zdań Teognidesa Megareńczyka. w Wiln. 1592. 4. Woz Niebieski albo Elegie o trzech cnotach teologicznych i czterech kardynalnych. ib. 1586. 4. Wieża Dawidowa na teraźnieyszą woynę turecką. s. l. et a. 4.

33) Fraszek księga iedna. w Krak. 1586. 4. (Facetien).

34) Wieśniak. w Krak. 1600. 4. (ein Lehrgedicht vom Hauswesen). Historya S. Genewefy. w Krak. 1599. 4. Pisanie satyrow Puszcz Litewskich, do Anny Krolewny Szwedzkiey, o łowach w Białobieżach r. 1588. s. l. (Krak.) 1589. 4.

35) Apophtegma, albo subtelne powieści y ksiąg Plutarcha i różnych filozofów. w Krak. 1615. 8. Pobudka ludzi rycérskich. Zamość 1621. 8. Sen dachowny na dzień Boż. Nar. Krak. 1600. 8. Sapho słowieńska na grzmotną, sławę zwycięstwa smoleńskiego. ib. 1611. 8. Proporzec żołnierza chrześcianskiego. w Warsz. 1626. 8.

36) Poezye. Lipsk. 1836. 8. (u. in d. Bibl. T. 22. 23.) Sielanki. w Krak. 1629. 4. ib. 1686. 4. s. l. 1663. 4.

37) Sielanki nowe Ruskie. Lipsk. 1836. 8. (in d. Bibl. T. 27. 28. — 22 Eklogen.) Roxolanki, pieśni Panien. w Krak 1654. 4.

38) Pieśń nowa, w Którey iest dziękowanie Panu Bogu wszech mogącemu, że malutkim a prostaczkom raczył obiawić Taiemnice Królestwa swego. w Krak. 1556. 8.

39) Spitamegeranomachia. w Krak. 1595. 4. (der Kampf der Pygmäen und Kraniche). Trimachia Jana Szemeta. ib. 1594. 4. Poczatki Królów Rzymskich. ib. s. a. 4. Jerycho nowe. ib. 1615. 4. Fenix Poema. ib. 1609. 4. Lament żydów wygnanych z Bochni. s. l. et a. 4. (handelt von den Betrügereien und Listen der Juden). Talmud albo wiara. ib. 1610. 4. w Lublin 1642. 4. O Enea-zu Troiańskim księgi trzynaste. w Krak. 1591. 4. u. and. Kleinigkeiten.

40) S. Zaleski, Piésne polskie i russie. Lwow 1835. 8. (86 deutsch v. Märker in Mundts Dioskuren Bd. II. s. a. Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1844. nr. 30. sq.).

41) Fortuna albo Szczęscie. w Krak. s. a. 4. ib. 1690. fol. (m. Kupf. Letztere Ausgabe ist eine Umarbeitung von Johann Gawinski.) Dieß ist ein sogenanntes polnisches Loosbuch, d. h. ein Buch, welches den Zweck hat, auf vorgelegte Fragen über menschliche Angelegenheiten die Zukunft vorauszusagen, indem es zeigt, wie durch das Loos in jedem gegebenen Falle aus dem Vorrath der in dem Buch enthaltenen Orakelsprüche der rechte zu finden sei. Der Ursprung dieser Bücher liegt in den Sortes Virgilianae und Homericae der Römer (s. Pauli, Encyclop. d. Alt. Wiss. Bd. II. p. 1153. sq. VI. p. 1328.), und diese waren schon bei den Persern und Juden gewöhnlich (s. oben Bd. II. 2. p. 886. 1015. Monographien hierüber s. in meiner Bibl. magica p. 13.) Im Mittelalter finden wir dergleichen in Deutschland (s. Gervinus Bd. II. p. 275. Hoffmann v. Fallersleben, die altd. Hdschr. d. Wien. Bibl. p. 358. 372.), ebenso im 16ten Jahrhundert, wo: Eyn schöne vnd Gotselige kurtzweil. eines Christlichen Loßbuchs, nach ordnung eines Alphabets oder A. B. C, In reimen gestelt. Darinnen man der wunderbaren krefften Gottes, sampt gantzen Christlichen leben, jedes Buchstabens art vnnd innhalts nach berichtet wirt, vor nie gesehen, vñ vmb Christlicher Besserung willen. zu miessiger kurtzweil an den Tag gegeben. Straßb. 1539. fol. (s. Sotzmann im Serapeum 1850. p. 79. sq. Kästner a. a. p. 240.), Paul Pombst's, eines Prämonstratensers Loßbuch zu ehren der Römischen, Vngerischen vnnd Bohemischen Königin. Straßb. 1546. fol. (s. Kästner, Gesch. d. Mathematik Bd. I. p. 226—238. Sotzmann p. 81. sq.), Ein deutsches Looßbuch (Nürnb. Val. Neuber. o. J. 4.), Wickram's schon erwähntes Weltlich Looßbuch (Straßb. 1557. 8. Mühlhausen 1560. 4. Straßb. 1594. 8.) erwähnt werden neben Johann Rasch's New Loßtag. (Notzliche bedenkenv nd vnterscheidung der pötlichen alten Loßtag, die Feldregel vnd Bawrenpractic angebend, ob die in dem Neu-calender all umb X tag müssen mit umbsetzt werden. Rorschach 1590. 4. St. Gallen 1590. 4. sämmtlich in Versen und mit Holzschnitten (s. Sotzmann p. 84. sq. 86. sq.), ohne späterer Arbeiten dieser Art, wie: Das Zeit kürzende Lust und Spielhauß, in 14 Zimmer getheilt, gedruckt Kunstburg in diesem Jahr (Frkft. a. M. 1694.) 8., Marcus Eschenloher. Geistliches Glücks-Rädlein, Augspurg 1694. 8., Johann Prätorius, der abentheuerliche Glücks-Topf.

o. O. 1669. 8. rc., welche in Gegensatz zu erstern in Prosa abgefaßt sind, zu gedenken. Das bedeutendste in dieser Hinsicht leisteten die Italiener. Hier lieferte Loreno Spirito (eigentlich Lorenzo Gualtieri) aus Perugia († 1496) ein Libro delle Sorti (Vicenza [1473] 8. u. 4. Brescia 1489. 4 Mil. 1497. fol. — Eine französische Uebersetzung führt den Titel: Les esprit Laurens Liure de passe temps de la fortune de dez auquel sont données subtillement par calculation responses à vingt folles questions ou demandes que cnmmunement font simples gens, p. Authitus Faure. s. l. et a. 4. s. l. 1528. 4. Paris s. a. 4. Lyon. s. a. 4. Paris 1634. 4.), in Versen und mit sonderbaren Figuren (f. Sotzmann a. a. O. p. 50—53.), an welches sich des Sigismondo Fanti aus Ferrara Triompho di Fortuna (Venez. 1527. fol. f. Sotzmann p. 53—62.) und des Buchdruckers und Zeichners Francisco Marcolini von Forli Sorti, intitulate Giardino di pensieri. Venet. 1540. 1550. fol. 1784. fol. (f Berlin. Monatsschr. 1808. Febr. Heft. p. 80. Bullet. du Bibl. 1844. p. 1052. sq. G. Friedlaender. Le sorti de Fr. Marc. da F. intit. giard. di p. Berl. 1834. 8. Sotzmann a. a. O. p. 65—73.), für welches Werk jedoch 2250. in Terzinen abgefaßte Antworten auf prosaische Anfragen von dem bekannten Dichter Lodovico Dolce abgefaßt sind, anschließen. Bei den Franzosen hat Sotzmann p. 73—78. bereits das älteste Buch dieser Art in einem Werke des Jean Clopinel de Meung, Mitverfassers des Romans von der Rose († um 1322), entdeckt, welches den Titel führt: Le dodechedron de fortune, liure non moins plaisant et recreatif que subtil et ingenieux entre tous les ieux et passetemps de fortune (Paris 1556. 4 1577. 8. 1615. 8. Lyon 1580. 8.) und aus dem hervorgeht, daß die Tarokkarten, die älteste Form der Spielkarten, ursprünglich nicht zum Glückspiel um Geld, sondern als Wahrsagespiel gebraucht wurden (f. a. Chatto, Facts and specul. of playing cards p. 116. sq.). Aus späterer Zeit schrieb Claude Comiers (aus Embrun, † 1693) ein hierher gehöriges Werk (Traité des Propheties, Vaticinaticon, Predictions et Pronosticications. a. l. et a. 12. Traité de la parole, des langues et écritures et l'art de parler et d'écrire oocultement. Paris 1690. Liège 1691. 12.).

42) Odprawa posłow greckich podana na teatrum przed krolem J. M. Stefanem w Jazdowie nad Warszawą roku 1578. 4. Als Le Congé des ambassadeurs grecs, trad. p. A. Denis in den Chefs d'oeuvre des théâtres étrangers. Paris 1822—23. XXV. 8. Théâtre polonais.

43) Troas, Tragedia z Seneki. w Krak. 1589. 4.

44) Czysty Jozef, Dramma przełoż. z lacińs. Szym. Szymonowicza. w Krak. 1597. 4.

45) Wyba wienie Ruggiera z wyspy Alcyny, z włoskiego wierszem polakim przełożył. w Krak. 1628. 4. (das Original war des Fernando Saracinelli Befreiung Ruggiero's, welches, auf der Villa Imperiali bei Florenz vor dem Prinzen Wladislaw dargestellt, 1625 zu Florenz gedruckt ward.) Groaz S. S. Jagod. pod zasłoną i ozdobą skrzydeł Króla ptakow ... Radziwiłłow ... Przy greszo kładą się apophtegmata, ludzkiéj mądrości, o groszowéj zacnosci i kwestye na niektore, groszowe rezolucye. w Krak. 1705. 4. (Epigramme über den im Mittelalter gebräuchlichen Dichterstoff de nummo) Maszkary mięsnpustne. w Krak. s. a. 4. (anonyme orgienartige Gedichte über die Freuden des Carneval).

46) Es giebt auch einige anonyme polnische Gedichte aus dieser Zeit, z. B. Venetiae Poema de Venetae Reipublicae editiones contra Turcas et amissione Candiae. Cracov. 1571. 4., Wiersz o fortelach i obyczaiach białoglowskich. s. l. et a. 4. (von den Listen der Mädchen, Frauen, Wittwen und alten Weiber) rc., allein diese sind sämmtlich nicht bedeutend.

§ 177.

Den Schluß der europäischen Poesie mögen die Anfänge der **ungarischen**[1]) machen. Diese bildeten sich in diesem Jahrhundert größtentheils aus alten Volks- und Heldenliedern, welche durch die königlichen Hofpoeten, Joculatoren und Trufatoren, deren Obliegenheit es war, dieselben bei Tische abzusingen, erhalten worden waren. Der älteste namhafte Dichter war **Demetrius Tsanadi** (oder **Csáti**), der (um 1527) die Eroberung Ungarns besang[2]). Neben ihm gehört **Sebastian Tinodi**[3]) (um 1540) hierher, der eine Reimchronik verfaßte, in welchem Genre sich auch **Stephan Szekely**[4]), **Valkai**[5]) und **Peter Ilosvai**[6]) (1548—74) versuchten (die gleichartigen Dichtungen des **Nagy Baczay** [1548—74], **Temesvari**, **Bogati** &c. sind noch ungedruckt). Als Lyriker wird neben dem schon erwähnten **Tinodi** besonders **Valentin L. B. Balassa**[7]), der ungarische Pindar († 1594), genannt, ohne daß neben demselben der allerdings mehr kalte Didaktiker **Johannes Rimai**[8]) vergessen werden darf. Auch **Johann Erdösi**[9]) (Sylvester) muß hier angeführt werden, weil er in den seiner Uebersetzung des Neuen Testaments beigegebenen Summarien in reimlosen Distichen den Hexameter in die Literatur seines Vaterlandes einzuführen suchte. Einige Versuche, welche von **Kakonyi**[10]), **Czaktornyi**[11]) u. A. gemacht wurden, antike Sagenstoffe dichterisch zu behandeln, sind mißlungen. Was das Drama[12]) angeht, so ist es fast gewiß, daß schon unter Ladislaus IV. Mimen in Ungarn (1290) ihre Künste trieben, allein ein älteres Stück kennen wir nicht, als des **Paul Karadi**[13]) Nationaldrama, Melchior Balassa (Menyhart) vom Jahre 1569, an welches sich dann (1580) **Peter Bornemißza's** Klytämnestra, eine metrische Nachbildung der Sophokleischen Elektra, die aber noch ungedruckt ist, anschließt.

1) S. J. Feniery u. Fz. Toldy, Handbuch der ungarischen Poesie. Pesth u. Wien 1828. II. 8. Fz. Toldy, Blumenlese aus ungar. Dichtern. ebd. 1828. 8. p. I—LXXXVI. Darstellung der ungarischen historischen Poesie seit Zrinyi. Pesth 1850. 8.

2) Historia de vita, morte, universaque fortunae alea ill. princ. ac DD. Joannis secundi, regis Hung. Debrecini 1577. 4.

3) Chronica. Elsö Reszebe Janos Kiral halslatal fogna ez eszlendeig Dunan innet Erdel orszaggal löt minden hadac veszödelmec, reuidedön szép notaknal enökbe vadnac. Mas reszébe külömb külömb idökbe es orszagokba löt dolgoc Isloriac vannac. Colosv. 1554. II. 4. Seine Gedichte Wien 1561. 4.

4) Chronica ez Vilagnac Yeles dolgairol. Craccoba 1559. 4.

5) Chronica, vagy, szép Historiás, ének, miképen Hareadémus Tengeri Tolvaj Barbarossa Bassáva lett, és ez által Szulıman Tsászár a' Tengert birta, sok rárakat el vett, 's Tunctum ors zágákj. Claudiopoli 1573. 4. Chronica, vagy szép historiás ének, mi képen Kardy Tsászár hadakozott

Africában Barbarossa Bassa ellen, és Mulcasest királyiszékibe viszsza tette. ib. 1571. 4. A' Nagy Bánrol. ib. 1573. 4. Az Hunyadi János Nándor Jehérvár alatt való viadaljárol. Debrecini 1573. 4. Chronica, mellyben meg-iratik Priester Johannes, az az a' nagy Janos Tsászárnak, igen nagy Tsászári birodalma, ki Indiában bir, igen nagy bőr földön. ib. 1573. 4.

6) Az hires nevezetes Thoidi Miklósnak jeles cselekedeteiről és bajnokságáról való Historia. Posonban 1746. 8.

7) Balassa Bálintnak és Rimaj Jánosnak istenes Eneki, mellyet a' Varadi. Ed. IV. Posonban 1676. 24. Ugyan azok. Posonb. s. a. 24.

8) Seine Kirchenlieder stehen bei denen Balassa's nr. 7.

9) Uj Testamentum Magyar nyelven. Neanesi 1541. 4. (enthält 12 Distichen an die Ungarn und die Synopsen der Evangelien Matthäi, Lucä, Johannis und Apostelgeschichte). ib. 1574. 4. (hier fehlen die 12 Distichen).

10) Cyri regis bistoria. Debrecini 1674. 8. u. öft.

11) Jeles szép Historia, ket görög bertzegről erős Ajáxrol es bölcz Ullissesről, miképpen vetődtec, és perletteс a Táborbán, Agamemnon Czászar, és mind az több Görög kirallyoc, az erős, vitéz Achilles fegyvere, es badi szérszama felett. s. l. 1592. 4.

12) J. Entrődy, A' Magyar Játék Szinnek Történetei Kezdetétöl fogva, im Magyar Játék-Szin. Pesth. 1792—93. (III. 8.) T. I. Morgenbl. 1846. Corresp. Ber. nr. 105. sq.

13) Balassa Menyhárt. s. l. 1569. 4.

§. 178.

Ehe wir zum Orient übergehen, bemerken wir noch, daß die Tscherkessen eine Menge vom Vater auf den Sohn vererbter Lieder besitzen. Diese beginnen mit der Geburt des Tscherkessenkindes als Wiegenlieder und werden dann historisch die „Gesänge vieler Männer (Tlbepschnall)", mit denen wieder als Klagelieder (Gbse), welche unglückliche Begebenheiten besingen, zusammenhängen. Am beliebtesten und gesungensten sind ihre Angriffslieder (Seiko-orod), doch haben sie auch religiöse Gesänge und Tanzlieder (Ut tsch-ored), zu denen endlich noch die biographischen Gesänge, Lieder eines Mannes (Tlsekopschjnall) betitelt, kommen, in denen einzelne Helden gefeiert werden. Auch besitzen sie alte Erzählungen in Prosa, die ziemlich denselben Gegenstand umfassen, und Märchen [1]).

1) S. Erman, Archiv f. wiss. Kde. von Rußland. Beil. 1841. Bd. I. p. 423. sq. (u. daraus) Klemm) Kulturgesch. Bd. IV. p. 95. sq.

§. 179.

Die orientalische Poesie, zu der wir nun endlich kommen, hat eigentlich eben so wenig etwas Ausgezeichnetes aufzuweisen, wie überhaupt die Blüthe der ganzen orientalischen politischen Macht nicht der Neuzeit, sondern dem Mittelalter angehört.

Um nun auf das Einzelne selbst zu kommen, so ist zu bemerken, daß sich statt des durch die Mohammedanischen Eroberer in Indien fast ganz verdrängten Sanskrit in Folge ihrer Vermischung mit den eingeborenen Hindus eine neue Sprache bildete, der sogenannte Urdu (d. h. Lager[-Sprache]), von uns gewöhnlich mit dem Namen Hindostani [1]) belegt. Sie ist sehr fleißig angebaut und gepflegt worden und hat eine große Anzahl von Dichtern hervorgebracht, deren Biographieen in nicht weniger als 7 großen Werken (Tazkira) niedergelegt worden sind. Freilich besteht der größte Theil ihrer Producte nur aus Uebertragungen, Ueberarbeitungen, Nachahmungen und Umarbeitungen von Originalen aus dem Sanskrit, Arabischen und Persischen, allein theils übertreffen sie auch viele ihrer Muster, wenigstens die persischen an Natürlichkeit, theils sind sie auch darum oft für uns von größter Wichtigkeit, weil wir viele ihrer Originale nicht mehr besitzen. Nachahmungen alter Romane und Ghaselensammlungen oder Divans (von gleichreimigen Oden) machen den Hauptbestandtheil ihrer Literatur aus. Etwas Bemerkenswerthes ist, nach dem Vorgange des Pandit Kok, die Neigung ihrer Dichter zur schmuzigen Erotik, in welcher sie mit den Türken und Chinesen, die hierin besonders stark sind (erstere haben eine Menge sotadischer Schriften, letztere erfreuen sich einer Unzahl von schmuzigen Darstellungen [eine solche Collection ist im Dresdner Kupferstichcabinet], unter denen die diptychenartigen, kostbar verzierten, auf zwei nach Art eines Puffbretes auf einander gelegenen Holztafeln gemalten sogenannten chinesischen Bibeln die erste Stelle einnehmen) wetteifern können. So dichtete z. B. der Dichter Ali Hassan aus Delhi ein Werk Bhâk-bal (Buch des Beischlafs, nach den darin besungenen 36 verschiedenen Arten des Beischlafs), welches sonach den Aretino Hannibal Caracci's, wo nur 20 Variationen dargestellt sind, bei Weitem übertrifft. Von hindostanischen Originaldichtern nennen wir den als ein halber Gott betrachteten indischen Reformator Guru Kabir oder Jnani [2]) (um 1488 — 1546), dessen unzweifelhaft ächte, Rekhta (100 Oden) oder Bijak betitelte Bücher, sämmtlich moralisch-religiösen Inhalts, noch vorliegen und Proben dichterischer Begeisterung geben. Neben ihm gehört noch der freilich viel ältere dem Ende des 12ten Jahrhunderts angehörige Dichter Chand [3]) hierher, der die Geschichte des letzten Königs von Delhi Prithwi Raja dichtete, sowie Kabir's Zeitgenosse Bihari Lal [4]), Verfasser eines aus 700 Distichen bestehenden Divans, in welchem Krischna die Hauptrolle spielt. Uebrigens war der erste Dichter, welcher sich in Hindostani-Versen versuchte, ein Perser, nämlich der von uns bereits beim Mittelalter genannte Saadi (S. Garcin de Tassy, im Journ. Asiat. IV. Ser. T. I. p. 5. sq. cf. T. II. p. 361. sq.)

Auch die Malaien [5]) haben eine Poesie, die in vieler Be-

ziehung mit der arabischen Aehnlichkeit hat. Am meisten gedieh und gedeiht jedoch bei ihnen der Roman, d. h. nicht in unserem Sinne, sondern der reinepische, theils in Prosa, theils in Versen, und darum gelten auch die Geschichteuerzähler oder Dalangs bei ihnen am meisten. Eine solche, dem romantisch-epischen Genre angehörige Bearbeitung der Ramayana [6]), wahrscheinlich noch vor der Einführung des Islam im indischen Archipel concipirt, aber erst seit der Einführung der Schreibkunst durch die Araber niedergeschrieben, liegt noch vor. Sonst haben sie noch poetische Wettkämpfe sehr gern, bei denen kleine Gedichte, Pantuns [7]) (Gleichnisse) genannt, improvisirt zu werden pflegen. Uebrigens gehört ihnen unbedingt der Ursprung der alten Maskenspiele, den man bisher stets den Griechen zuschrieb, zu, wie sich aus ihrem alten Gedichte Kolan Nattanawa vollständig ergiebt [8]).

Die persische Dichtkunst ging in diesem Abschnitt ebenfalls ihrem völligen Untergange mit starken Schritten entgegen, denn jene beiden großen Fürsten aus den Dynastieen der Babur und Sofis Akbar, Kaiser von Hindostan (1542—1605), und Abbas der Große von Persien (1586—1628) vermochten ihren Verfall wohl aufzuhalten, aber nicht zu hindern. Aufmerksam zu machen ist eigentlich nur auf Hatifi [9]) († nach 1511), den Schwestersohn des großen Dschami, der einen Fünfer, d. h. eine Sammlung von 5 Mesnewi oder doppelzeiligen gereimten Gedichten hinterließ, unter denen seine Nachahmung von Nizami's Leila und Medschnun das gelungenste ist. Auch Hilali [10]) (aus Astrabad, hingerichtet 936 oder 1529 n. Chr.) gehört hierher, der in seinem Mesnewi, der Schah und der Derwisch, eine romantische Apologie der Männerliebe lieferte, die jene von uns oben (Bd. II. 3. p. 1006. Peiper, Stimmen aus dem Morgenlande. Heidelb. 1950. 8. p. 266. sq.) erwähnte Verherrlichung der Päderastie, Mihr und Muschteri, bei Weitem übertrifft. Sonst sind lediglich noch Akbars Vizir Abul Fasl [11]), der berühmte Verfasser des Akbarnameh und der Uebersetzer des Fabelbuchs des Bidpai (Ayari danish, Probestein der Wissenschaft) und sein Bruder Feisi [12]), dessen Divan neben seiner merkwürdigen Sonnencyclus-Apologie (das Sonnenstäubchen betitelt und aus 1001 Versen bestehend) fast nur Loblieder auf Akbar enthält, anzuführen. Er übertrug auch das berühmte Sanskritgedicht Nal und Damajanti ins Persische. Uebrigens haben die persischen Regenten wahrscheinlich schon damals ein Theater [13]) gehabt, welches sich noch bis heute erhalten hat. Man giebt daselbst (stets am 10. oder 12. des Monats Moharrem) zu Teheran Lust- und Trauerspiele (Temacha, Possen, Teazieh, Trauerspiele), die jedoch noch jetzt den französischen Farces und Mystères des 15ten Jahrhunderts so ähnlich sind, wie ein Ei dem andern. Der Eintritt ist hier, wie bei den alten Römern, wo derjenige, welcher das Schauspiel

gab, alle Kosten tragen mußte, ganz frei. Außerdem giebt es noch ein aus dem höchsten Alterthume stammendes Volks-Marionettentheater, karageüz (d. h. das schwarze Auge), welches ebenfalls wie das deutsche seinen Casperle, eine Art komischen Heros, Ketschel Pehlevan (d. h. der kahle Held) besitzt, welcher sich nur dadurch von seinem Pendant, dem italienischen Harlekin, unterscheidet, daß er gelehrte Bildung besitzt und den Frömmler spielt.

Die Türken haben zwar eine außerordentlich große Zahl von Dichtern in dieser Periode, welche eigentlich den dritten (1481—1566) und vierten Abschnitt (1566—1640) ihrer ganzen Literatur ausmacht, aufzuweisen, allein ganz besonders hervorragende Talente kommen auch nicht vor. Es gehören hierher Sururi Tschelebi († 969 oder 1561) aus Gallipoli, der berühmte Erklärer persischer Dichter, Wasi Ali Tschelebi (aus Philippopel, † 1543 oder 950), der Uebersetzer des Calilah ve Dimnah (im Humajunnameh)[14]), der Idylliker Mesihi[15]), einer aus der großen türkischen Dichterplejade, der berühmte Wessir Lutfi Pascha († nach 1561, nicht schon 950), und Latifi[16]) († 990 oder 1582), der zugleich eine Blumenlese der vorzüglichsten Dichter seiner Nation (188) hinterlassen hat (—1550). Dann gehören hierher der eben so fruchtbare, als wahrhaft geborene Dichter Mohammed Ben Osman Ben Ali Nakkasch Lamii[17]) († 938 od. 1531), der Dichter der Rosen und der Nachtigall Fasli II.[18]) († 971 oder 1563) und Aus Sati[19]) († 953 oder 1546), ein ausgezeichneter Lyriker, neben dem lediglich als Curiosa Fusuli[20]) (aus Bagdad, † 970 oder 1562) mit seinem berühmten Gedichte, Opiat und Wein, und Mohammed Tschelebi Ghasali[21]) (aus Brussa, † 941 oder 1534), der ein Seitenstück zu der berüchtigten arabischen sotadischen Schrift Elfie und Schelfije, und der lateinischen Aloisia Sigea in seinen Hi Kajati Deli Burader (d. i. Erzählungen des närrischen Bruders) lieferte. Endlich werden noch Mustafa aus Brussa, genannt Dschenani, der die Gärten des Paradieses besang und eine Sammlung von Schwänken schrieb, Ben Pir Ali Ben Nasuh, genannt Newi Effendi († 1598 oder 1007 Heg.) und der größte aller türkischen Lyriker Mola Abdol Baki, auch Baki Effendi genannt (aus Constantinopel, geb. 1526 oder 933, gest. 1599 oder 1008), dessen Divan allen übrigen seiner Landsleute vorgezogen wird, anzuführen sein[22]).

1) S. Garcin de Tassy, Histoire de la littérature Hindoui et Hindoustani. Paris 1839. T. I. Biographie et Bibliographie. T. II. ib. 1847. 8. Extraits et Analyses. 8.

2) S. Journ. Asiat. 1532. T. IX. p. 169. sq. Auszüge aus der Rekhta bei Price, Hindu and Hindoost. Select. Introd. p. 9. sq. Eine italienische Uebersetzung des nicht von ihm herrührenden Mûla panci in den Fundgruben d. Orients Bd. III. p. 308. sq.

3) Auszüge aus dem Prithwi-râjâ charitra bei J. Tod, Annals and Antiquities of Rajasthan. Lond. 1828—32. II. 4. (cf. Sacy im Journ. d. Sav. 1834! p. 7. sq. 1832. p. 420. sq.) Eine Uebersetzung einer Episode daraus, The vow of Sangopta betitelt, im Asiatic Journ. T. XXV.

4) Sat Saï. Calcutta 1809. 8.

5) Dulaurier, Mémoires, lettres et rapports relatifs au cours de langue malaye et javanaise. Paris 1843. 8. u. Des manusc. malays appart. a la soc. asiat. de Londres, im Journ. Asiat. III. Série T. X. 1840. Juillet p. 53. sq. Jacquet, Bibl. malaye im Journ. Asiat. 1832. T. IX. Fevr. et Mars. p. 97. 222. sq. 1833. Janvier p. 84. sq.

6) Geschiedenis van Srî Râma, bervund heroisch dichtstuck oorspr. in het Sanskrit van Valmic, en naar eene maleische vertaling daarvan, in het maleisch met arabisch Karakter mitsgaders, met eene voorrede en plaat uitg. v. Roorda van Eysinga. Amst. 1843. 4. f. Journ. Asiat. IV. Série T. VII. p. 425. sq. VIII. p. 482. sq.

7) Uebersetzung u. Nachahmung von D. Föbrau, Sängerjugend. Dresd. 1847. 12. p. 167. sq.

8) Yakkun Nattannawa and Kolan Nattannawa, Cingalese poems transl. by J. Callaway. Lond. 1829. 8.

9) Deux odes mystiques composées par Seid Ahmed Hatif d'Ispahan et trad. du persan p. J. M. J. Paris 1828. 8. (unächt.)

10) S. Hammer, Gesch. d. schönen Redek. Persiens p. 368. sq.

11) Auszugsweise in den Not. et Extr. d. Mss. T. X. p. 94. sq.

12) S. Hammer, die schönen Redekünste Persiens p. 400. sq. — Nul o Dumun, a Tale, in Persian verse, originally transl. from the Sanscrit work. By Mouloy Fayzee Feyazee of Dehlee. New coll. with the three mss. by Mouloy Tameez-ood-deen Arzanee. Calcutta 1831. 4.

13) S. Chodzko, Ueb. d. persische Theater, im Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1844. nr. 103—104.

14) Auszüge aus d. Text d. Humayunnameh im Journ. Asiat. IV. S. T. XII, p. 380. sq. XIII. p. 445. sq.

15) S. Hammer, Gesch. d. Türkischen Poesie Bd. I. p. 297. sq. u. im Deutsch. Mercur 1796. Bd. III. p. 21. sq.

16) Latifi oder biographische Nachrichten von (102) türkischen Dichtern, übers. v. Chabert. Zürich 1800. 8.

17) Die Verherrlichung der Stadt Brussa, eine Reihe türkischer Gedichte von Lamiy, ins Deutsche übersetzt v. A. Pfitzmaier Wien 1839. 8. f. Hammer Bd. II. p. 20. sq.

18) Gül und Bülbül, d. h. Rose und Nachtigall von Fazli, ein romant. Ged. Türk. u. deutsch übers. v. J. v. Hammer. Pesth u. Lpzg. 1834. 8.

19) S. Hammer Bd. II. p. 240. sq. — Sein Divan gedr. Bulacq 1841. (1257.) 8.

20) S. Hammer Bd. II. p. 293. sq. — Sein Diwan gedr. Constant. 1839. (1254.) 8.

21) S. Hammer Bd. II. p. 198. sq.

22) Baki's, des größten türkischen Lyrikers, Divan, von J. v. Hammer. Wien 1825. 8.

§. 180.

Ehe wir nunmehr zu einer ganz andern Wissenschaft übergehen, wollen wir mit kurzen Worten die Hauptleistungen auf dem Gebiete

der Theorie der Dichtkunst in diesem Jahrhundert anführen. Zuerst mag erwähnt werden, daß gegen Plato, der aus seiner idealen Republik die Dichter (hätte er die politischen gemeint, so hätte er vollkommen Recht gehabt) verbannt wissen wollte (de Rep. L. III. p. 398.), schon vor dem Italiener Paganinus Gaudentius, der im folgenden Jahrhundert seine Redintegratione dei poeti opposita a Platone verfaßte, ein Franzose Namens Jacquelin mit seinem Apologème pour le Grand Homère contre la Reprehension du divin Platon (Lyon 1511. 4.) auftrat. Eine Art Geschichte der Dichter und ihrer Werke mit allerdings sehr seichten Urtheilen und höchst unvollständig lieferte der oben erwähnte italienische Philolog Lilius Gregorius Gyraldi in seiner in Gesprächform eingerichteten Historia Poetarum tam Graecorum quam Latinorum Dialogi VIII, quibus scripta et vitae eorum exprimuntur. (Basil. 1545. 4.) und Petrus Crinitus [1]) (aus Florenz, geb. um 1465, † 1505), zuweilen auch Riccio genannt, schrieb nach dem Muster des Suetonius de illustribus grammaticis V Bücher de poetis latinis, worin er Alles, was man damals von den Lebensbegebenheiten derselben von Livius Andronicus bis Sidonius Apollinaris herab wußte, ohne Urtheil zusammentrug. Was jedoch di' Theorie der Dichtkunst selbst anlangt, so nahm man als Norm im Allgemeinen immer noch das Fragment der Ethik des Aristoteles, welches zuerst in einem lateinischen, aus dem Arabischen des Averroes gemachten Auszuge [2]) mit der Rhetorik zusammen (1481), dann in einer wörtlichen Uebersetzung des Laurentius Valla (1498), griechisch aber erst in der Folio-Aldine der Rhetorik von 1508 erschien, sehr häufig commentirt ward, durch Lodovico Castelvetro (1570), Alessandro Piccolomini (1572) und Bernardo Segni (1549) ins Italienische, von Juan Perez de Castro um die Mitte des 16ten Jahrhunderts ins Spanische (ungedruckt), und auch ins Französische übersetzt ward (s. Hist. de l'ac. d. Inscr. T. II. p. 490.) Neben diesem Hauptwerke galt aber besonders als vollständige Kunstästhetik der Brief des Horatius an die Pisonen, der nicht blos eine Menge Commentare in diesem Abschnitte erhielt, sondern auch ins Englische (1567) durch Thomas Drant, in französische Verse durch Jacques Pelletier aus Mans (1541) und später mit den übrigen Werken des Dichters auch in italienische reimfreie Verse oder versi sciolti durch Lodovico Dolce (1535) und Giovanni Fabbrini (1587) und in das Spanische von Vicente Espinel (1591), Luis de Zapata (1592) und Villen de Biedma (mit den Werken 1599) übersetzt ward. Indessen fehlte es auch nicht an selbständigen Werken, in welcher Beziehung allerdings bereits das Mittelalter vorangegangen war, wenn auch der Schriften aus demselben für dieses Fach nur sehr wenige sind.

Der älteste hierher gehörige Dichter wäre aber der oben

Bd. II. 3. p. 833. erwähnte Engländer Galfridus de Vino Salvo, dessen Poetria nova in Hexametern aber eine ganz andere Tendenz hat, als der Titel verräth und nur nebenbei beabsichtigt, durch praktische Empfehlung der alten römischen Versarten die leoninischen Reime zu verdrängen. Anders verhält es sich jedoch mit den zuerst durch den bekannten Dichter Trissino bekannt gemachten zwei Büchern Dante's [3]) De vulgari eloquentia, denn hierin handelt er nicht blos von der Sprache (B. I.), sondern namentlich von der italienischen und besonders von ihren Canzonen. Ein anderes Werk ist des Antonius de Tempo aus Padua Buch de ritimis vulgaribus, 1332 geschrieben und eigentlich das älteste Werk über italienische Poetik im Allgemeinen. Er behandelt darin folgende Dichtungsarten: die Soneti, deren er 16 verschiedene Arten kennt, die balatae, die cantiones extensae, die rotondelli, die madriales, die serventesii und die motus confecti [4]). Dieß wäre ungefähr Alles, was aus jener Zeit auf uns gekommen ist.

Sprechen wir nun von denjenigen Schriften, welche dieses Jahrhundert allein über die Theorie der Poesie hervorgebracht hat, so werden wir zuerst die in lateinischer Sprache geschriebenen zu nennen haben. Nun gehören aber des Nicolaus Perottus Liber de metris (s. oben Bd. II. 3. p. 696.), des Franciscus Mataratius Opusculum de componendis versibus hexametro et pentametro (s. ebd. p. 765), des schmuzigen Maximus Pacificus Libellus de componendo hexametro et pentametro (s. p. 725) und des Omnibonus Leonicenus oben p. 762 genannte Schriften (s. a. Beloe, Anecd. of Lit. T. IV. p. 382. V. p. 203) ebenso der rein lateinischen Prosodielehre an, als aus diesem Abschnitte die Schriften des Jacob Micyllus [5]) und des oben p. 360 genannten lateinischen Dichters Rudolph Walther [6]) des Aeltern und des Sprachgenies Abdias Prätorius [7]) (eig. Gottschalk Vogt od. Schulz, aus Salzwedel 1524, † 1573 als Professor der Philosophie zu Wittenberg) der griechischen. Ein allgemeines Werk sind erst des oben p. 329 schon erwähnten modern lateinischen Dichters Vid'a [8]) II Bücher de arte poetica, welches aber als Lehrgedicht mehr Verdienstliches hat, denn als Theorie, worauf sich wohl auch nur der Grund stützt, welcher Batteux veranlaßte, es in seinen Quatre poétiques (Paris 1771. II. 8.) den gleichbetitelten Werken des Aristoteles, Horatius und Boileau anzureihen, und Valant bewog, es nachzuahmen (L'éducation du poète, poème imité de Vida. Paris 1814. 12.). Dagegen gehören zuerst mit hierher zwei Deutsche, nämlich der bekannte Theolog Friedrich Nausea [9]) (eig. Eckel oder Unrath, nach Andern Grew, aus Bleichfeld oder Weissenfeld bei Würzburg, daher Blancicampianus oder Bianco-Campianus genannt, † 1550) und Georg Fabricius [10]), freilich ohne vielen Erfolg, an die sich

auch noch ein ähnliches Werk des Georg Sabinus [11]), das jedoch wieder mehr speciell die lateinische Prosodie angeht, anschließt und von des Jesuiten Jacob Pontanus [12]) (aus Brüx in Böhmen, eigentl. Johann Spanmüller, 1542—1626) größerem Werke, welches sowohl das Wesen, als die verschiedenen Arten der Dichtkunst sehr genau behandelt, weit übertroffen wird. Unter den Italienern war der Erste, welcher öffentlich die Poetik des Aristoteles interpretirte und selbst auch darüber schrieb, Vincenzo Maggi [13]) (aus Brescia, † 1564, nicht schon 1543); dann werden genannt Antonio Minturno [14]) (aus Minturna bei Neapel, † 1574), der über die Theorie der Dichtkunst zwei von einander gänzlich verschiedene Werke, das eine in lateinischer, das andere in italienischer Sprache verfaßte, der unbedeutende Antonio Possevino [15]), Antonio Riccoboni [16]) (aus Rovigo 1541, † 1599 als Professor der schönen Künste zu Padua), der besonders gegen die Ansichten Lodovico Castelvetro's [17]) (aus Modena 1505, † 1571) auftrat, und Julius Cäsar Scaliger [18]) (geb. 1484 [ob zu Padua, Verona oder zu Ripa bei Verona, was am wahrscheinlichsten, oder Venedig, ist unsicher] als Sohn des Miniaturmalers Benedetto Bordoni und in Frankreich durch Franz I. als Giulio Cesare della Scala de Bordonis naturalisirt, † 1558), bekanntlich einer der eitelsten, aber auch gelehrtesten Männer des 16ten Jahrhunderts. Seine Theorie der Dichtkunst, die in 7 Büchern von den Alterthümern und verschiedenen Arten der Poesie der Griechen und Römer (Historicus, L. I.), von der Form und den Versarten derselben (Hyle, L. II.), von den Gegenständen der Poesie, Empfindungen, Leidenschaften, Charakteren, Figuren und Regeln der einzelnen Dichtungsarten (Idea, L. III.), von den Eigenschaften des poetischen Styls (Parasceue, L. IV.), von der Nachahmung (Criticus, L. V., hier werden Homer und Virgil, Horatius und Virgilius mit Theokrit verglichen), von der Kritik der lateinischen ältern und neuern Dichter (Hypercriticus L. VI.) und von einzelnen in das Gebiet der Dichtkunst einschlagenden Nebendingen (Epinomis, L. VII.) handelt, giebt ohne Widerrede eine sehr gute Einleitung in das Wesen der alten Dichter, wenn auch eine Menge verkehrter Urtheile (er stellt z. B. den Virgil über den Homer) mit unterlaufen. Von Arbeiten spanischer Gelehrten gehört nur das vortreffliche Werk des Franciscus Sanchez (des Brosses nach seinem Geburtsorte Las Broças genannt, † 1600 im 77. J.) hierher [19]).

Beschäftigen wir uns nunmehro aber mit denjenigen Schriftstellern, welche sich mit theoretischen Untersuchungen über die Dichtkunst ihrer Muttersprache befaßten, für uns also von größerer Wichtigkeit und mehr Interesse sind, so wird zuerst Gian Giorgio Trissino [20]) zu nennen sein, der in VI Büchern von der Sprache, Klarheit, Größe, Schönheit, dem Gebräuchlichen und der Wahrheit (B. I.), von Reimen, Versen und Sylbenmaßen (B. II. u. III.),

von den Sonetten, Balladen, Canzonen, Madrigalen und Sirventen (B. IV.), dann vom Drama überhaupt, und zwar vom Trauerspiele (B. V.) und Lustspiele (B. VI.) handelt und auch sonst noch deshalb von Interesse für uns ist, weil er Fragmente vieler italienischer Dichter mittheilt. Eine andere Poetik von Bernardo Daniello[21]) ist in Gesprächsform abgefaßt, anmuthig, aber ohne Gründlichkeit geschrieben und steht begreiflicherweise den fleißigen Untersuchungen Sperone Speroni's (nur über Einzelnheiten), Benedetto Varchi's[22]) und Giambattista Giraldi Cintio's[23]) nach. Bernardo Tasso[24]) hat ebenfalls über Poetik geschrieben, allein interessanter ist ein ähnliches Werk seines Sohnes Torquato Tasso[25]), der vorzugsweise das Epos ins Auge faßt und Alles, was er von der Wahl der Stoffe, der Anordnung und Ausführung sagt, auf dieses, welches er nicht von der Romanze unterschieden haben will, bezieht. Der schon genannte Minturno[26]) behandelt in vier Gesprächen das Epos (welches er von dem romantischen Gedicht unterscheidet), das Drama, die lyrische, satirische, jambische und epigrammatische Poesie und die Redefiguren, Agnolo Segni[27]) schrieb von der Nachahmung der Fabel und den Wirkungen der Poesie, und Giasone Nores[28]) († 1590) regte speciell durch die in seinen Abhandlungen über das Drama und Epos an den Tag gelegten Ansichten über die Tragicomödie und Guarini's treuen Schäfer einen heftigen Streit an. Besonders wichtig aber für uns ist der Neuplatoniker Franciscus Patricius[29]), weil er, nachdem er in der Deca historiale seiner Poetik die griechischen und römischen Dichter durchgegangen hat, in der Deca disputata (in dem angehängten Trimerone erhebt er den Ariost auf Kosten Tasso's) gegen die bisherigen Erklärer der Aristotelischen Poetik solche Opposition macht, daß P. Beni in der Vorrede zu seinem Commentar über Aristoteles sagen konnte: Certe Fr. Patritius tam multa novavit in poesi, tam frequenter a Madio ac caeteris explanatoribus illis discessit, usque adeo varias eorum opiniones et interpretationes exagitavit, ut verius (si ei credas) operam illi suam lusisse, quam poetica Aristotelis decreta illustrasse dicendi sint. Recht gut sind die Bemerkungen des bekannten Gegners Trissino's, Claudio Tolomei[30]) (aus Siena, geb. 1492, † 1555), über die toscanische Poesie und weit besser als die unbedeutenden Arbeiten des Giovanni Pietro Capriano[31]) aus Brescia, des Giulio Cesare Cortese[32]) aus Neapel und Faustino Summo[33]) (a. Padua, † 1611), wenn auch nicht wie die Reimkunst des Neapolitaners Mario Equicola[34]) (geb. 1460, † 1541), welche überdieß eine Menge Poesien Dante's, Cavalcanti's, Sacchetti's, Antonio's de Tempo 2c. enthält. Die beiden Lehrgedichte von Costanzo Lando[35]) und Girolamo Muzio[36]) (aus Padua, 1498—1567) sind fast ohne Werth.

Den Spaniern fehlt es ebenfalls nicht an theoretischen Werken über die Poesie, nur mit dem Unterschiede, daß bei ihnen zwei ihrer Hauptgenies Enrico de Villena[37]) und Juan de la Encina[38]) selbst als Theoretiker auftreten und so gewissermaßen die Gesetzgeber für ihre Zeitgenossen und Nachahmer vorstellen. Miguel Sanchez de Viana[39]), Juan Garcias Rengifa[40]), Geronimo de Mondragon[41]) geben ebenfalls Anweisungen für die castilianische Poesie, während Pedro Seraphi[42]) über die catalonische schrieb, wie denn auch schon der oben genannte Alonso Lopez Pinciano[43]) die Aristotelischen Grundsätze auf die spanische Poesie anwendete; allein hätte nicht Luis Alonso de Carvallo[44]) seiner Prosodie viele unnöthige Dinge beigemischt, so würde selbige besonders seiner gutgewählten Beispiele und geschickten Bemerkungen halber das beste unter allen genannten Werken sein.

Für Frankreich ist das hierher gehörige Hauptwerk der Jardin de plaisance et fleur de rethorique von einem Anonymus (Jourdain und Jean de Calais fol. 136. 139. [d. Ausg. Paris s. a. fol.] genannt)[45]), der sich nach der Sitte jener Zeit selbst nur L'infortuné nennt und unter Ludwig XI. (1469) und Karl VIII., dem (nämlich au feu roi, also kann das Werk erst 1498 geschrieben sein) er ein Sonnet widmete, geschrieben. Es enthält eine Poetik mit Stylproben; so sind z. B. die Regeln über Verfertigung eines Rondeau wieder durch ein Rondeau erklärt ꝛc., und nur hinsichtlich der Comédies, Mystères und romans beschränkt er sich auf bloße Vorschriften. Alle die von ihm als Chrestomathie angehängten Gedichte jeder Gattung sind entweder sein Eigenthum oder das gleichzeitiger renommirter Dichter. Aus derselben Zeit rührt ein ähnliches Werk des Henri de Croy[46]) her, welches Vorschriften über Anfertigung jener Masse von poetischen Spielereien dieser Zeit enthält. Auf den Jardin de plaisance basirten aber sowohl Pierre Fabri[47]) aus Rouen, als Thomas Sibilet[48]) († 1589) ihre Arbeiten, nur mit dem Unterschiede, daß Letzterer offenbar den Horaz studirt hatte, und bei ihm die Sprache weiter vorgerückt war als bei jenem. Er trennt übrigens die Prosodie und eigentliche Poetik scharf von einander und spricht auch schon du Cantique, chant lyrique ou l'ode, de l'epitre, de l'élégie, du dialogue et de ses espèces, comme sont l'eglogue, la moralité, la farce, des eloges ou des satyres en vers, de la complainte et de l'énigme und hatte jedenfalls bereits Kenntniß von Joachim's du Bellay[49]) Illustration de la langue françoyse, dessen zweiter Theil eine Poetik ist, aus der hervorgeht, daß ihr Verfasser noch vor Ronsard Gräcismen und Latinismen in die französische Sprache einführte. Sonst hat sie wenig Verdienstliches und der Quintil Horatian Charles Fontaine's[50]), welcher sie hervorrief, deckte auch nur ihre Schwächen auf, ohne selbst mehr

zu leisten. Claude de Boissière[51]) aus der Dauphiné lieferte eine Prosodie ohne alle Berücksichtigung der eigentlichen Dichtkunst, und Ronsard's[52]) ähnlich betiteltes Werk wird blos wegen seines berühmten Verfassers genannt, wogegen der schon erwähnte Jacques Peletier[53]) in Form von Briefen an seinen Freund Zacharie Goudart eine Menge geistreicher Bemerkungen und Ideen über den von ihm übersetzten Brief an die Pisonen des Horatius unter dem Namen einer Poetik zusammenfaßte. Eine Art Ergänzung hierzu gab der Dichter Pierre Delaudun Daigaliers[54]) († 1629) mit einzelnen historischen Bemerkungen und den besondern Eigenheiten, daß er das Lesen der griechischen und römischen Classiker im Original — alle Uebersetzungen verwirft er — empfiehlt und gegen Ronsard's Solöcismen auftritt, dabei aber die sogenannte Einheit der Zeit für die Tragödie gänzlich verwirft. Daß endlich der schon erwähnte Dichter Vauquelin de la Fresnaye eine Paraphrase des Briefs an die Pisonen in seiner Art poétique in drei Büchern gab, ist bekannt.

Auch England ist nicht unvertreten. Der Dichter George Puttenham[55]) schrieb ein Art of poesie, die uns von seinem Urtheil und von seiner unparteiischen Kritik sehr gut urtheilen läßt. Ein ähnliches Werk verfaßte William Webbe[56]), doch speciell zur Vertheidigung der Anwendung des Hexameters in seiner Muttersprache. Von mehr allgemeinem Interesse sind des Abraham Fraunce[57]) Arcadische Rhetorik und ein ähnliches Buch über Rhetorik und Poetik[58]), dessen Verfasser der Requetenmeister und Günstling der Elisabeth Thomas Wilson (geb. in Lincolnshire, † 1581) war.

Daß endlich gerade diese Fachwissenschaft bei den Niederländern ausgebildet ward, liegt schon in der Einrichtung ihrer alten Rhetorenkammern, die wir oben schilderten, wobei auch Casteleyn's Hauptwerk mit angeführt wurde.

Deutschland allein ist in dieser Hinsicht arm, denn wir vermögen nur Johann Eugerd's[59]), gekrönten Dichters und Professors zu Ingolstadt († nach 1586) aus Neustadt in Thüringen, Teutsche Prosodie, eine bloße Anweisung zum Reimen ohne Beispiele, namhaft zu machen.

1) S. Floridi Op. p. 45. Roscoe, Leo X. Bd. I. p. 117. Clarmund T. VII. p. 29. sq. Gundling, Gesch. d. G. Bd. II. p. 2130. Gyraldi Op. T. II. p. 536. Jovii Elog. 55. p. 130. Voss. De hist. Lat. III. 12. p. 602. sq. Fabricii Bibl. Med. Lat. T. I p. 1229. sq. (p. 436. ed. Mansi) — Commentarii de honesta disciplina. Flor. 1504. 4. (Nachahmung des Gellius) De Poetis latinis. Flor. 1505. 4. Opuscula. Paris 1508. 1513. 1525. fol. Lugd. 1543. 8. 1561. 16.

2) S. Paitoni, Nuove Mem. per servire all' ist. lett. T. II. p. 68. Weurich, De auct. graec. vers. arab. p. 129. 133.

3) Zuerst italienisch bei Trissino, Poetica. Vic. 1529. fol. u. in d. Galleria di Minerva. Ven. 1696. fol. T. I. p. 36. sq. u. lateinisch u. italienisch

in Trissino Opere. 1729. fol. De vulgari eloquentia libri duo n. pr. ad vet. exempl. ed. ex libris Corbinelli cjdq. annot. illustr. Paris. 1577. 8.

4) De ritimis vulgaribus; seu de summa artis ritmici vulgaris dictaminis comp. ab A. de Tempo judice, cive paduano. Venet. 1509. 8. f. Zeno, Lettere T. II. p. 240. Muratori, Della perfetta poesia T. I. p. 16.

5) Ratio examinandorum versuum. Frcft. 1539. 8. De re metrica L. III. c. praef. Ph. Melanchthonis. Frcft. 1561. 8.

6) De syllabarum et carminum ratione. L. II. Lond. 1573. 16.

7) S. Seidel's Bildersammlung p. 80. Adami Vit. Theol. p. 464. Becmann. Not. univ. Frft. p. 92. Kordes, Agricola p. 382. J. Bismarc, Or. de vita Abd. Pr. b. f. Vitae Theologorum. Hal. 1614. 4. nr. 17. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 783. sq. — De poesi Graecorum. L. VIII. Viteb. 1574. 8.

8) S. Dusch, Briefe z. Bild. d. Geschm. Bd. I. 14. p. 142. sq. 143. sq. Millin, Voy. en Franc. T. IV. 1. p. 269. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. III. p. 187. 156.

9) Nachr. v. d. Gel. d. Hochstifts Würzburg. Frkft. u. Lpzg. 1794. p. 60—69. Rotermund Bd. III. (V.) p. 415. sq. Denis, Wien. Buchdr. Gesch. p. 249. 255. Hummel, N. Bibl. v. seltn. Büch. St. V. p. 14. sq. Jäck, Pantheon d. Lit. u. Künstler Bambergs. Bd. III. p. 342—348. — Primordia in artem poeticam. Venet. 1522. (?) 1552. 8.

10) De re poetica Libri IV. Antv. 1575. 16. L. VII. Typis Voegel. 1574. 12. Paris 1584. 16. (Mit Zusätzen und Veränderungen als: Petri Baudociani Cestii Poet. Lat. Thesaurus in Lib. X comprehensus. Lugd. 1586. 12.)

11) Praecepta de carminibus ad veterum imitationem artificiose componendis. Basil. 1617. 8. c. Ejd. Poem. s. a. Typ. Voegel. 8. 1606. 8. Sabini praecepta poetica et alia selecta ed. J. H. Acker. Rudolph. 1744. 8.

12) Poeticarum institutionum L. III. Ingolst. 1594. 1597. 8. c. Ejd. Tirocin. poetic. ib. 1600. 8. 1604. 8. Lugd. 1670. 16. f. Pelzel's Jesuiten p. 4. u. Abbild. Böhm. u. Mähr. Gel. Bd. I. p. 53. sq. Veith, Bibl. August. Alph. V. p. 119. sq. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 640. sq. Scaligerana Sec. s. v. Baillet. T. II. p. 218. 302. 418. Burmann, Praef. ad Ovid. * * 4. (der ihn sehr tadelt.) Freher. Theatrum I. 3. p. 273.

13) Interpretatio Horatii de A. Poet. et Aristotelis, c. Arist. Poet. Venet. 1558. fol. f. Tiraboschi T. XXV. p. 194. sq.

14) De poetica ad Hectorem Pignatellum Vibonensium ducem L. VI. Venet. 1559. 4. f. Tiraboschi a. a. O. p. 199. sq. Schelhorn, Amoen. H. E. T. II. p. 471. sq.

15) Tractatio de poesi ethica, humana et fabulosa, collata cum vera, honesta et sacra. Lugd. B. 1595. 8.

16) S. Clarmund T. VII. p. 54. sq. Ant. Riccoboni Comm. de Gymn. Patav. Pat. 1598. 4. p. 53. sq. Niceron T. XXVII. p. 158. sq. Baillet T. II. p. 43. 187. 414. Papadopoli, Gymn. Pat. T. I. p. 337. sq. Scaligerana sec. s. v. — Poetica Poeticam Aristotelicam per paraphrasin explicans et nonnullas Lud. Castelvetri captiones refellens. Vic. 1584. 4. Poetica: Praecepta Aristotelica cum praec. Horatii collata. Patav. 1592. 8.

17) S. Baillet T. II. p. 168. sq. 473. III. p. 1059. Papadopoli, Gymn. Pat. T. II. p. 223. sq. Gerdes, Ital. Ref. P. II. p. 216. sq. Freytag, Anal. litt. p. 218. sq. J. Fr. le Bret, Anecdota de L. C. ejq. scriptis impr. rariss.

Locorum Melanchthonis in linguam Ital. ab ipso translat. ed. b. H. G. Clemm. Novae amoen. liter. Stuttg. 1763. 8. F. III. p. 380—393. Bayle T. II. p. 93. sq. Muratori, Vita di L. C. vor s. Opere critiche. Lione 1727. 4. p. 1—78. Difesa della vita di L. C. s. l. et a. 4. Niceron T. IX. p. 211. sq. Claror. vir. Theod. Prodromi, Dantis Aligherii, Fr. Petrarch. Epistol. Rom. 1754. 4. nr. 37. 38. Tiraboschi T. XXIV. p. 153. sq. La Poetica d'Aristotele vulgarizzata e sposta. Vienna d'Austria 1570. 4. (castrirt.) Opere critiche Basil. 1727. 4. Ragioni di alcune cose segnate nella canzone di A. Caro: Venite all' Ombra. s. l. et a. 4. Ven. 1560. 8.

18) S. Gyraldi Op. T. II p. 569. Sammarthani Elog. I. 27. p. 53. sq. Pope Blount p. 600. sq. Baillet T. II. p. 59. 161. sq. 308. 398. 419. T. III. p. 50. sq. T. IV. p. 78. sq. Menage, Antibaillet T. VII. p. 18. sq. 34. sq. 54. sq. 88. sq. Morhof. Polyh. T. I. p. 28. 275. 285. 816. sq. 832. 1007. sq. 1060. T. II. p. 304. Fabric. Hist. Bibl. P. VI. p. 277. sq. Papadopoli Gymn. Patav. T. II. p. 208. sq. Maffei, Verona ill. P. II. p. 155. sq. Mencken, Bibl. vir. mil. ins. p. 419. sq. Freytag, Appar. T. III. p. 599. sq. u. Anal. p. 822. sq. Haller, Bibl. Anat. T. I. p. 211. sq. u. Bibl. Bot. L. V. p. 318. sq. Chauffepié T. IV. p. 192. sq. Crenii Anim. philol. P. IV. p. 205. sq. V. p. 131. 213. sq. VI. p. 94. XI p. 19. sq. XIII. p. 120. XVIII. p. 35. Scaligerana Prima. s. v. Brugnolus. Langue. Lingua Hebraica. Mathematica. u. Scalig. Secunda. s. v. Burdonius u. Joseph Scaliger. Clarmund T. VII. p. 1. sq. Gerdes p. 330. sq. J. Caes. Scal. Epist. et Orat. Han. 1603. 12. p. 189. 224. sq. Mencke, Vita Fracastori p. 27. sq. Colomesii Ital. Or. p. 87. Patiniana p. 44. sq. Artigny, Mém. T. II. p. 164. sq. Niceron T. XXIII. p. 258. sq. Levensbeschr. v. ber. en gel. Mannen. P. VI. p. 561—599. Teissier, Elog. d. homm. sav. T. I. p. 307. sq. Huetiana p. 8—14. (Paris 1722. 8.) Pag. Gaudentii Evulgata Rom. Imp. Arcana. Flor. 1640. 4. p. 113. sq. u. b. Meuschen, Vit. Summ. Vir. T. II. p. 128. sq. Briquet, Éloge de J. C. Scaliger. Agen 1812. 8. Tiraboschi T. XXV. p. 208. sq. (fast nur Fabeln enthält: Joseph Scaligeri Epist. de vetustate et splendore gentis Scaligerae et Jul. Caes. Sc. Vita. J. Caes. Scal. Oratio in luctu filii Audecti. Item Testimonia de gente Scaligera et Jul. Caes. Sc. Lugd B. 1594. 4. u. b. Scioppii Scaliger Hypobolimaeus. Mog. 1607. 4. p. 366. sq. u. b. J. Scaligeri Epistol. Lugd. B. 1627. 8. p. 1. sq. u. b. Saraynae Hist. Veronensis im Thes. Antiq. Ital. T. IX. P. VII. p. 102. sq. Auszg. b. Bates, Vit. Sel. Viror. Lond. 1681. 4. p. 404. sq.) — Poetices Libri VII. apud Vincentium (Gen.) 1561. fol. ap. Petr. Santandreanum. 1581. 8. in bibl. Commelin. 1617. 8. u. s. oft.

19) De arte poetica. Antv. 1582. 8. s. Ag. de Montiano, Disc. sobre las trag. Españ. (Madr. 1750. 8.) p. 65.

20) Della poetica. Divis. IV. Vic. 1529. fol. Divis. VI. Venez. 1563. 4. u. in s. Opere. Ver. 1729. fol.

21) La Poetica. Ven. 1536. 4.

22) Lezione (VI) della poetica e della poesia, in s. Lezione lette public. nell' Acad. Florent. Flor. 1549. 4. 1561. 4. p. 566. sq. 1590. 4. p. 593. sq.

23) Discorsi intorno all' comporre de' Romanzi, delle Comedie e delle Tragedie, e di altri maniere di Poesie. Vineg. 1554. 4.

24) Ragionamento della Poesia. Vineg. 1562. 4. u. b. s. Lettere. Padova 1733. 8. T. II.

25) Discorsi sull' arte poetica e sul poema eroico. Venez. 1587. 4.

26) L'arte poetica, nella quale si contengono i precetti eroici, tragici, comici, satirici e d'ogn' altra poesia con la dottrina de' Sonetti,

Canzoni . . . e si dichiara a suoi luoghi tutto quel, che da Aristotele, Orazio, ed altri Autori greci e latini e stato scritto per ammaestramento di Poet.; colle postille di Valvassori. (Ven.) 1564. 4. Nap. 1725. 4.

27) Ragionamento sopra le cose pertinente alla Poetica. Firenze 1581. 8

28) Discorso intorno a quej principj, cagione e accrescimenti, che la Comedia, la Tragedia, e'l Poemo eroico ricevono dalla filosofia morale e civile e da' Governatori delle republiche. Pad. 1587. 4. Poetica, nella quale per via di diffinizione e de divisione si tratta secondo l'opinione d' Aristotele, della Tragedia, del Poema eroico e della Comedia. ib. 1588. 4. (Dagegen schrieb Guarini Verrato, ovvero difesa di quanto ha scritto M. Gias. di Nores contra le Trag. e le Pastorali. Ferr. 1588. 4. [in Form eines Gesprächs zwischen dem berühmten Schauspieler Verrato und Nores], worauf Nores mit einer Apologia Pad. 1590. 4. antwortete, gegen die wieder Il Verrato II. Fir. 1593. 4. erschien, welcher mit ersterer Schrift zusammen in ein Compendio della poesia tragicomica. Ven. 1601. 4. 1630. 4. verarbeitet ward) s. Tiraboschi T. XXV. p. 204. sq.

29) Della poetica di Fr. P. la deca istoriale. Ferr. 1586. 4. Della poet. di Fr. P. la deca disputata. ib. 1586. 4.

30) S. Liberia di Capponi p. 372. Schelbens Gedanken Bd. I. p. 84. — Versi e Regole della nuova poesia toscana. Roma 1539. 4.

31) Della vera poetica libro uno. Vineg. 1555. 4.

32) Avvertimenti nell' poetare. Nap. 1591. 8.

33) Discorsi poetici, ne' quali si discorrono le piu principali quistioni di l'oesia, e si dichiarono molti luoghi dubbj o difficili intorno all' arte del poetare, secondo la mente di Aristotele, di Platone e di altri buoni autori. Pad. 1600. 4.

34) Institutioni al comporre in ogni sorte di rima della lingua volgare. Mil. 1541. 4.

35) Libro primo della poetica. Piac. 1549. 8.

36) Dell' arte poetica L. III. in s. Rime diversi. Venez. 1551. 8.

37) Libro de la arte de trobar o gaya ciencia, ausgezogen bei Greg. de Mayans y Siscar. orig. de la lengua Españ. T. II. p. 321. sq.

38) Arte de poesia castellana, b. s. Cancionero. Sevilla 1501. fol. Zarag. 1516. 8.

39) Arte poetica Castellana. Alc. 1580. 4.

40) Arte poetica Española. Salam. 1592. 4. Madr. 1644. 4. Barcel. 1759. 4.

41) Arte para componer en metro Castellano, dividida en dos partes. En la primera se enseña que cosa seu verso — En la segunda se pone el modo de compone qualesquier Obras de Poesia. Zarag. 1593. 8.

42) De poesia vulgar en lengua Catalana. Barc. 1565. 8.

43) Philosophia antigua poetica. Madr. 1596. 4.

44) Cisne de Apolo de la Excelencia y dignidad y todo lo que al arte poetica y versificatoria pertenece. Med. del C. 1602. 8.

45) Sensuyt le jardin de plaisance et fleur de rethoricque, contenant plusieurs beaux livres, comme le donnet de noblesse baillé au roy Charles VIII, le chief de joyeuseté, avec plusieurs aultres en grant nombre comme vous pourrez veoir par la table de ce present livre. Lyon s. a. 4. Paris. s. a. (A. Verard) fol. 1505. fol. ib. M. le Noir. s. a. 4. ib. 1527. 4. Paris 1547. 4. ib. J. Jehannot. 4. s. Viollet le Duc, Bibl.

poetique p. 89. sq. Verschieden ist die bei Warton T. III. p. 284 angeführte Art et science de rhéthorique metrifiée. Toul. 1539. 4. und gleich mit:

46) Art et science de rhétorique pour congnoistre tous les termes, formes et patrons, exemples, couleurs et figures de dictiers, tailles modernes, qui maintenant sont en usage. C'est assavoir, comme lignes doublettes, vers sisains, vers septains, vers alexandrins, rigme batelée, rigme brisée, rigme enchainée, rigme à double queue, rigme en forme de complainte amoureuse, rondeaulx simples de une, de deux, de trois, de quatre et de cinq syllabes, rondeaulx jumeaulx et rondeaulx doubles, simples virelais, doubles virelais et response, fatras simples et fatras doubles, ballades communes, ballade ballavante, ballade fratrisée, simple lay, lay renforcé, champ royal, servantois, ricquerac et baguenaude. De laquelle rhétorique ensuivent les exemples. Paris 1493. fol. 1499. 4. ib. s. a. 4. Poitiers s. a. 4. Paris 1832. 8.

47) Le grand et vray Art de plaine rhetoricque, utile, profitable et nécessaire, à toutes gens qui desirent à bien élégantement parler et escripre, compilé et comp. p. P. F. Paris 1539. 8. 1521. 8.

48) Art poetique francoys. Paris 1548. 12. Lyon 1576 18. avec le Quintil horatian sur la défense et illustration de la langue francoyse, auquel est inséré à la fin un recueil de poesie francoyse pour plus facilement entendre le dit art. ib. 1555. 8.

49) La Deffense et illustration de la langue francoyse. Paris 1549. 12. préc. d'un discours sur le bon usage de la langue franç. p. Ackerman. ib. 1839. 8.

50) Quintil Horatian au Quintil Censeur. Lyon 1576. 18. (Der Abregé de l'art zu Ende ist nur Auszug aus Sibilet's Buch II.)

51) Art poetique reduict et abregé en singulier ordre et souveraine méthode pour le soulas de l'aprehension et récréation des espritz. Paris 1554. 8.

52) Art poetique. Rouen 1565. 12. 1585. 18.

53) L'art poétique départi en deux livres. Lyon 1555. 8.

54) L'art poetique françois divisé en cinq livres. Paris 1598. 16.

55) The arte of English poesie. Lond. 1589. 4. u. in d. Ancient. crit. essays upon English poets and Poesie ed. by Haslewood. Lond. 1815. 4. T. I. s. Warton T. III. p. 274. sq.

56) A discourse of English poetrie, together with the authors iudgment touching the Reformation of our English verse. Lond. 1586. 4. u. b. Haslewood a. a. O. T. II. s. Beloe, Anecd. of Lit. T. I. p. 234. sq. Warton T. III. p. 327. sq.

57) Arcadian Rhetorike or the precepts of Rhetorike, made plaine by examples, greeke, latyne, englishe, italyan, frenche and spanishe. Lond. 1588. 4.

58) Arte of Rhetorike, for the vse of all soche as are studious of eloquence, set forth in Englishe; and now newlie sette foorthe againe with a prologue to the reader. Lond. 1562. 4. 1553. 4. 1567. 4. 1580. 4. 1584. 1585. 4. The rule of reason, conteinyng the arte of logike, sette foorthe in Englishe and newlie corr. ib. 1563. 4. 1567. 4. s. Warton T. III. p. 272. sq.

59) Deutsche Prosodie, d. i. Nothwendiger Unterricht, auf welcherley Weise und Art in teutscher Sprache Vers und Reime nach rechter poetischer Kunst zu machen. Ingolst. 1583. 8. — Kobolt, Baiersch. Schriftst. Lex. p. 204., der seine übrigen Schriften anführt, kennt dieses Werk nicht,

§. 181.

Mit der Poetik ist die Rhetorik [1]) genau verbunden, und es ist daher billig, daß wir die Schicksale derselben in diesem Jahrhundert (nämlich der weltlichen, von der geistlichen wird später gesprochen werden) in Kurzem besprechen. Natürlich waren mit wenigen Ausnahmen Cicero, Quintilian und Hermogenes die Führer, um deren Erklärung sich eigentlich Alles dreht, selbständige Originalwerke giebt es nur wenige. Hieraus ergiebt sich von selbst, daß die Zahl derjenigen Rhetoriker, welche sich der lateinischen Sprache bedienten, eine sehr große sein wird, woraus dann auch weiter folgt, daß wir hier nur eine Auswahl aus den bekanntesten Schriften treffen können. Das älteste Werk dieser Art, welches überhaupt gedruckt ist, dürfte des Doctors der Sorbonne Guillaume Fichet, eines der Begründer der Buchdruckerkunst in Paris und Kämmerers Sixtus' IV. (f. 1471), aus Cicero und Quintilian genommene Rhetorik sein [2]), an die sich dann ähnliche Werke des Calabresen Matthäus Colatius, des Martin Delphus [3]) und des bekannten Hermolaus Barbarus, sowie eine Menge anderer, oben Bd. II. 2. p. 737. sq. genannter Werke anschließen. Dann tritt aber der gelehrte Johann Ludovicus Vives [4]) (aus Valencia 1492, † 1540) bereits ziemlich selbständig, freilich in schlechtem Sinne auf, erklärt die Redekunst der Alten für untergegangen und glaubt durch seine Lehre, daß Erfindung und Anordnung nicht verschieden seien, die Beredtsamkeit nicht überredend, sondern nur belehrend auftreten müsse ꝛc., ein Regenerator derselben werden zu können. Der durch seine Verdienste um das Schulwesen und die Philologie hochberühmte Johann Sturm [5]) (aus Sleida in der Eiffel bei Cölln 1507, † 1589) lieferte ebenfalls zwei hierher gehörige Arbeiten, welche nicht blos von einem sehr fleißigen Studium des Hermogenes, sondern auch von vieler Einsicht und großem Verstand zeugen. Auch der gelehrte Franciscus Robortello [6]) (a. Udine in Friaul 1616, † 1567), Professor zu Pisa, Padua und Bologna, schrieb eine sehr faßliche Rhetorik, in welcher er die Beredtsamkeit lediglich für eine Gabe Gottes erklärt und der Kunst, Uebung und dem Studium nur die Kraft zugesteht, dieselbe auszubilden und auf den richtigen Weg zu leiten. Gleichzeitig fällt auch des spanischen Jesuiten Cyprianus Suarez [7]) († 1593 im 70sten Jahre) Schulbuch der Redekunst, welches gänzlich aus den Alten gezogen ist, wie denn auch sein Landsmann Petrus Johannes Nuñez [8]) (Nunnesius aus Valencia 1521, † 1600) eine Rhetorik nach den Grundsätzen des Hermogenes, und der schon genannte Franciscus Sanchez [9]) des Brosses ein anderes ähnliches Werk zu Stande brachte. Der große Dialektiker und antiaristotelische Philosoph Pierre la Ramée oder Ramus [10]) (aus einer adeligen Familie im Lüttich-

schen stammend, aber in der Picardie 1502 geb., nicht erst 1515, ermordet in der Bartholomäusnacht 1571) schrieb zwei rhetorische Werke, in denen er dem von Cicero hierüber aufgestellten Systeme alles Verdienst abspricht und meint, daß nur dadurch Cicero zu seinem großen Rednertalent gelangt sei, daß er Philosophie mit Beredtsamkeit vereinigt und besonders die Dialektik zu Hilfe genommen habe. Sein Freund Omer Talon [11]) (Audomarus Talaeus, aus der Picardie, † 1562) stellte jedoch (wenn nämlich nicht Ramus selbst Verfasser des unter seinem Namen gedruckten Buches ist, wie Paul Friese oder Frisius [aus Nagold im Würtembergischen um 1589] in einer Vergleichung der Rhetorik des Ramus und Melanchthon [Comparationes Dialecticae P. R. et Mel. Frcft. 1603. 8.] geglaubt hat) ein vollständiges System der Rhetorik nach seinen Lehrsätzen auf, worin er behauptet, Aristoteles, Cicero und Quintilian hätten, indem sie Erfindung und Anordnung dazu gezählt, die Redekunst mit der Dialektik verwechselt, und das ganze Wesen derselben bestehe lediglich im Ausdrucke. Ein Abkömmling des berühmten Raymundus Lullus Antonius Lulli [12]) (geb. auf Majorka, † 1582) schrieb ebenfalls eine Rhetorik (de oratione), worin er eigentlich nur eine weitschweifige Paraphrase des Hermogenes giebt und denselben weit über Cicero und Longinus setzt (den Quintilian hat er gar nicht gebraucht), dabei aber ebenfalls nur eine sogar mit Geometrie und Algebra gespickte Dialektik entwickelt. Einen weit richtigern Weg schlug aber der treffliche Philipp Melanchthon [13]) ein, indem er in seinen Elementen der Rhetorik zwar nur eine Einleitung zum Verständniß des Cicero und Quintilian zu geben verspricht, aber bereits darin einen Schritt weiter geht, daß er den drei Hauptarten der Rede noch eine vierte, die geistliche, beisetzt. Matthias Dresser [14]) (aus Erfurt 1536, † 1607), Professor zu Leipzig, ein hitziger Antiramist, behielt diese Eintheilung bei, ging aber insofern noch viel weiter, als er verlangte, die Beredtsamkeit müsse auch auf Mathematik, Physik und Medicin ausgedehnt werden. Indessen bleibt das beste Werk von den Eigenschaften und Kenntnissen, die von einem Redner zu verlangen sind, immer des Melchior Junius [15]) (geb. zu Wittenberg 1545, † 1604), Professors der Eloquenz zu Straßburg, Compendium, worin besonders das Capitel von der Nachahmung am besten gearbeitet ist. Seine Scholae rhetoricae gehören jedoch nicht hierher, diese sind eine Anleitung zum Briefstyl. Bartholomäus Keckermann [16]) (aus Danzig, † 1609 im 38sten Jahre), eine Art von Genie, erkannte richtig die Fehler der Alten, allein er ging zu weit, indem er ihr System in eine ganz andere Ordnung brachte und überhaupt viel zu viele Eintheilungen vornahm. Thomas Campanella [17]) endlich, dessen Rhetorik den dritten Theil seiner Philosophia rationalis ausmacht, liefert auch nur eine sophistische Dialektik,

indem er die Beredtsamkeit überhaupt nur für eine Ueberredungskunst erklärt und sie wegen der Wunder, die sie bewirkt, nicht für eine Unterabtheilung der Logik, sondern zur Magie rechnet, was allerdings neu, aber desto absurder ist.

1) S. B. Gibert, Jugemens des Savants sur les autheurs qui ont traité de la rhétorique. Paris 1713. III. 12. n. 6. Baillet T. VIII. Morhof, Polyhistor L. VI. c. 1. Goujet, Biblioth. Franç. T. I. u. II. Ad. Clarmund, Exerc. hist. cr. de praecipuis Topicorum Explanatoribus cum antiquis tum recentibus. Lips. 1708. 4. Murr, Journ. z. Kunstgesch. Bd. X. u. XI. (Bibliotheca rhetorica) M. F. L. Ferri de St. Constant, De l'éloquence et des orateurs anciens et modernes. Paris 1805. 8. Ed. Laudié, Hist. morale de l'Eloquence ou développements historiques sur l'intelligence et le goût par rapport à l'éloquence. Paris 1814. 8.

2) Rhetoricorum libri III. In Parisiorum Sorbona (Ulricus Gering, Martinus Crantz et Mich. Friburger.) s. a. (1471.) 4. (f. Brunet T. II. p. 273. sq. Beloe, Anecd. of Liter. T. I. p. 160. sq. Crapelet, Etudes sur la typogr. Paris 1837. T. I. p. 5. sq. Baillet T. VIII. P. II. p. 579. sq.)

3) De instituendo ferme ab uberibus oratore. Paris. 1482. 4.

4) S. Neandri Orb. terr. des. (ed. III.) p. 15 b. Buhle Bd. II. p. 83. Libr. di Capponi p. 394. Ammon, Geschichte der prakt. Theol. I. p. 343. sq. Teissier, Elog. d. homm. sav. tir. de l'hist. de de Thou (Leyde 1715) T. I. p. 266. sq. Jovii Elog. nr. 145. p. 288. sq. Wharton ad Cavii H. litt. T. II. p. 237. ik. P. II. p. 9. Baillet T. II. p. 81. 154. sq. 307. sq. T. VIII. p. 177. sq. Schutzfleisch, Elog. p. 4. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 220. sq. VI. p. 472. Foppens T. II. p. 679. sq. Brucker T. IV. p. 86. sq. VI. p. 695. sq. Gesner. Isagog. Prooem. p. 39 sq. Clement. Spec. bibl. Hisp. Majans. p. 40. sq. Scaligerana Prima u. Secunda. s. v. Crenii Anim. Phil. P. IV. p. 208. 213. 219. sq. P. V. p. 236. X. p. 148. sq. XII. p. 94. sq. XIII. p. 95. sq. XVI. p. 34. XIX. p. 168. sq. Paquot, Mém. T. II. p. 34—60. Niceron T. XXI. p. 172. sq. Deutsch. Merc. 1777. St. VI. p. 265—275. Clarmund T. I. p. 32. sq. J. G. Schaumann, Diss. de F. L. V. philos. praesertim anthropologo et libris ejus de anima et vita. Hal. 1791. 8. (f. Goth. Gel. Zeit. 1792. p. 215. sq.) Bullet. de l'ac. de Bruxell. 1841. T. VIII. 1. p. 261. sq. — Rhetorica seu de arte dicendi L. III. Basil. 1537. 8. Col. 1537. 8. De disputatione. Arg. 1568. 8.

5) S. Manes Sturmiani sive Epicedia, scripta in obitum J. St. una cum Parentalibus eidem Memoriae et gratitudinis ergo factis a diversis amicis et discipulis. Argent. 1590. 8. Adam. Vit. Philos. Germ. p. 158. Niceron T. XXIX. p. 205. sq. Brucker's Ehrentempel d. teutsch. Gel. Dec. V. p. 173. Grynaei Epist. Sel. (Offenb. 1612. 8.) Lib. I. ep. IX. p. 146. sq. Pantaleon Prosopogr. P. III. p. 261. J. Verheiden, Effigies praest. theolog. p. 134. sq. Morhof T. I. p. 283. 295. 333. sq. 447. sq. 566. 948. Bayle T. IV. p. 294. sq. Baillet T. VIII. p. 173. sq. T. II. p. 180. VI. p. 105. sq. 113. sq. Fabric. Hist. bibl. P. V. p. 439. sq. Foppens T. II. p. 737 sq. Hartzheim, Bibl. Col. p. 202. sq. Gerdes, Floril. Libr. rar. p. 332. sq. Götze, Merkw. d. Dresd. n. Bibl. Bd. III. p. 421. sq. Crenii Anim. Phil. P. I. p. 32. VI. p. 142. sq. Clarmund T. I. p. 154. sq. Actus tres memor. reipubl. Argentor. classicorum Baccal. Magistrorum. Arg. 1578. 4. Schwarz, Erziehungslehre Bd. 1. 2. p. 318. sq. Schelhorn, Ergötzl. Bd. III. p. 1123. sq. Schumacher, Briefe Gel. Männer a. d. Kön. v. Dänemark Bd. II. p. 310. sq. — De universa ratione elocutionis rhethoricae L. IV. ed. Ch. Turetius. s. l. et a. 8. Argent. 1576. 8. Partitiones dialecticae L. II. Argent. 1539. 8. Paris. 1543. 8. L. III. Argent. 1543. 8. 1560. 8. Dialogi IV in partitiones oratorias Cicer. Argent. 1539. 8. 1549. 8. 1558. 8. De exercitationibus rhetoricis. ib. 1575. 8. De imitatione oratoria

L. III. ib. 1576. 8. De periodis. ib. 1550. 1567. 8. De amissa dicendi ratione et quomodo ea sit recuperanda L. II. ib. 1538. 1543. 8.

6) De artificio dicendi. Acc. Tabulae Oratoriae in Cicer. Orationes pro Milone et pro Cn. Plancio. Bonon. 1567. 4. De rhetorica facultate liber. Flor. 1548. 4. s. Baillet T. II. p. 167. sq. VIII. 2. p. 2. sq. Teissier T. II. p. 290. Niceron T. XLII. p. 1. sq. Gyraldi Op. T. II. p. 568. Pope Blount p. 693. sq. Crenii Anim. Phil. P. III. p. 58. sq. Graev. Thes. Antiq. Rom. T. II. Praef. p. 252. sq. T. III. Praef. p. 261. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 376. Comn. Papadopoli, Gymn. Patav. T. I. p. 318. sq. Freytag, Anal. lit. p. 785. sq. Saxe Onom. T. III. p. 237. sq. 628. sq. Clarmund T. VII. p. 43. sq. Cognati Opera T. I. p. 385. Nuova Racc. d'Opusc. scient. T. VI. p. 90. sq.

7) De arte rhetorica L. III. ex Aristot. Cicerone et Quintiliano praecipue deprompti. Ven. 1548. 8. Col. 1567. 8. 1574. 8. Antv. 1575. 4. Col. 1584. 8. 1591. 8. 1598. 8. 1618. Dant. 1651. 8. u. öft. s. Baillet T. VIII. 2. p. 111. sq.

8) Institut. Orator. L. V. Valent. 1552. Barcel. 1585. 1593. 8. Oscae 1604. 8. Or. de causis obscuritatis Aristoteleae earumque remediis. Frcft. 1591. 8. Tabulae institutionum rhetoricarum. Barcin. 1578. 4. 1585 8. 1593. 8. s. Baillet T. II. p. 336. VIII. p. 177. sq. Morhof T. I. p. 953. II. p. 45. 216. Clement. Spec. bibl. Majans p. 79—88. Franck, Bibl. Noviss. Obs. Sect. II. p. 62. A. Schotti Vita P. J. N., vor s. Instit. philos. perip. Helmst. 1667. 4.

9) De arte dicendi liber. Salm. 1585. 4. Organon dialect. et rhetor. ib. 1588. 8. s. Baillet T. II. p. 190. 311. 338. Burmann. ad Syll. Epistol. T. II. p. 116. sq. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 286. sq. Clement. Spec. bibl. Majans. p. 91.

10) S. Vita Rami per J. Th. Freigium scripta. Basil. 1575. 4. u. vor s. Praelect. in Orat. VIII Consulares. Basil. 1574. 1580. 4. Nic. Nancelii Vita P. Rami, hinter N. Nancelii Declamation. Paris 1600. 8. Chr. Breithaupt, Diss. de tribus Logicae Instauratoribus, Ramo, Verulamio et Cartesio. Jen. 1712. 4. Chr. Fr. Lenz, Hist. P. Rami. Viteb. 1713. 4. Ed. emend. Lips. 1715. 4. Niceron T. XIII. p. 259. sq. XX. p. 64. sq. Sammarthani Elog, II 21. p. 100. sq. Voss. de Scient. math. p. 66. sq. 319. Hancke, De script. rer. Roman. p. 230. sq. 368. sq. Pope Blount p. 724. sq. Baillet T. II. p. 337. 353. T. V. p. 125. sq. VIII. p. 204. sq. Bayle T. IV. p. 25. sq. Joly, Remarques sur Bayle p. 661. sq. Morhof T. I. p. 6. 388. sq. T. II. p. 65. sq. 222. sq. 478. Crenii Anim. philol. P. IV. p. 5. 19. sq. P. VIII. p. 148. sq. 175. Brucker T. V. p. 548. sq. VI. p. 905. sq. Freytag, App. liter. T. I. p. 505. sq. II. p. 1342. sq. Scaligerana Prima u. Secunda. s. v. Ramus. Fabricii Cent Plagiar. p. 44. Th. Banosius, De vita P. Rami. Frcft. 1579. 8. P. Gallandi Or. contra novam academiam P. Rami. Lutet. 1551. 8. A. Kragii Schola Ramea s. Defensio P. R. adversus G. Liebleri calumnias. Basil. 1582. 8 P. Carpenterii Epist. ad Fr. Portum. s. l. 1573. 4. p. 65. sq. H. Hubmeier, Or. de Arist. et Ramo. Jen. 1607. 8. Francisci I. Gall. Reg. decretum de P. Rami libris publicum deque iisdem judicium a judicibus a. 1544. factum. Helmst. 1644. 4. Brucker, Fragen a. d. phil. Hist. Bd. VII. p. 645. sq. Gundling, Gel. Gesch. Bd. II. p. 2924. sq. Casauboniana p. 226. Reimann. Hist. litt. Bd. III. p. 192. sq. Magaz. f. d. Lit. d. Auslands 1837. nr. 128. 1841. nr. 49. Schütz, Vita Chythraei IV. p. 19. sq. Reimann. Antiq. lit. p. 149. sq. Crenius, De furib. libr. P. II. p. 58. 67. Buhle, Gesch. d. neu. Phil. Bd. III. p. 670—702. Mélang. tir. d'une gr. bibl. T. XI. p. 113. sq. Nodier, Mel. tir. d'une pet. bibl. p. 386. sq. Skizzen a. d. Leb. u. Char. groß. Männer. Quedlinb. 1788. IV. Samml. p. 103. sq. Journ. Encycl. 1762.

Decbr. T. VIII. P. III. p. 44. Teissier, Elog. T. II. p. 397. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 1320. sq. Seybold in d. Oberrhein. Merkwürd. 1783. Bd. III. p. 68—77. Litt. u. Völkerkde. Bd. II. p. 756. sq. — Oratio de studiis Philosophiae et Eloquentiae conjungendia Lutetiae hab. 1546, in: P. Rami et Audomari Talaei collectanea, praefationes, epistolae, orationes. Paris 1577. 8. Marburgi 1599. 8. Scholae in artes liberales scilicet Grammaticam, Rhetoricam, Dialecticam, Physicam, Metaphysicam. Basil. 1569. fol. 1578. fol. Frcft. 1581. 8. Rhetoricae distinctiones in Quintilianum. Paris. 1549. 8. Pr. de Professione liberalium artium. Paris. 1563. 8.

11) S. Baillet T. VIII. p. 183. sq. Leod. a Quercu, Responsio ad Aud. Tal. admonitionem. Lutet. 1556. 4. Launoy, De varia Aristot. Fortuna in acad. Paris. Hag. Com. 1656. 4. p. 63. sq. Daire, Hist. litt. d'Amiens p. 94. sq. — Opera, Basil. 1575. 1584. 4. Academia. Paris. 1547. 1550. 4. Institutiones oratoriae. Paris. 1544. 1545. 8 Hanov. 1611. 8. Dialectica A. Tal. praelectionibus illustrata a P. Ramo. Basil. 1577. 8. (Ramus vertheidigt sich hier in der Vorrede gegen die Beschuldigung des Plagiats.) Rhetoricae Praelect. P. Rami. Frcft. 1582. 1584. 8. Spirae 1569. 8. (Darüber schrieb Rudolph Snell an Oudewater in Holland 1546—1613. [s. Foppens T. II. p. 1481. G. Coddaei Pr. in Obit. R. Sn. Lugd. B. 1626. 4. Meursii Athenae Bat. s. v.] seine Commentationes in Rhet. A. Tal. c. Prolegomenis. Frcft. 1596. 8. Comm. e praelect. P. Rami observ. Lugd. B. 1600. 8.)

12) Progymnasmata rhetorica. Basil. a. a. 4. ib. 1550. 4. Lugd. 1572. 8. De oratione L. VII. Basil. 1558. fol.

13) Elementorum rhetoricorum L. II. Viteb. 1532. 8. Argent. 1539. 8. Lips. 1553. 1554. 1558. 8. Viteb. 1561. 1564. 1569. 8. 1572. 1580. 1582. 8. M. Crusii quaestion. illustr. Basil. 1563. 8. 1570. Viteb. 1594. 8. u. öft.

14) S. B. Schmuck, Leichenpredigt M. Dr. Lpzg. 1607. 4. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 230. sq. Pantaleon, Prosopogr. P. III. p. 546. Bayle T. II. p. 311. Baillet T. VIII. p. 215. sq. Freytag, App. lit. T. III. p. 487. 523. Scaligerana Sec. a. v. Clarmund T. VII. p. 99. Crenii Anim. T IV. p. 210. sq. Reimann, Hist. litt. d. Deutsch. Bd. V. p. 402. Müller, Gesch. der Fürstenschule Meißen Bd. II. p. 61. aq. — Rhetorica Inventionis et Dispositionis atque Poemata, Orationes et Orationum Explicationes. Basil. 1537. 8. Viteb. 1575. 8. Lips. 1584. 8.

15) S. Baillet T. VIII. p. 249. sq. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 211. sq. Freher, Theatr. IV. p. 1488. — Methodus Eloquentiae comparandae scholis Rhetoricae tradita. Argent. 1585. 8. Bas. 1589. 8. Arg. 1592. 8. 1598. 1609. 8. Animorum conciliandorum et movendorum ratio exemplis oratorum tradita. Viteb. 1596. 8. Montebelgardi 1596. 8. Scholae rhetoricae de contexendarum Epistolarum Ratione. Argent. 1592. 1601. 1633. 8.

16) Opera omnia. Gen. 1614. II. fol. Systema Rhetoricae. Hanov. 1608. 1618. 8. Dispositiones Orationum a. Collegium Oratorium. Ed. Pt. Lossius. ib. 1615. 8. Rhetoricae Ecclesiast. L. II. ib. 1606. 8. s. Baillet T. VIII. p. 223. sq. II. p. 206. Bayle T. III. p. 1. Crenii Anim. Phil. P. X. p. 190. XVI. p. 294. (Ueb. s. Plagiate s. Mencken Crit. Lit.-Spec. I. Misc. Lips. Nov. T. I. P. I. p. 114—116.) Adam. Vit. Phil. Germ. p. 232. sq. Charitius de erud. Gedanens. p. 96.

17) S. darüber Baillet T. VIII. p. 293 sq.

§. 182.

Wir gehen jetzt zu den Anweisungen zur Wohlredenheit über, die den verschiedenen Nationalsprachen ihren Ursprung verdanken,

und beginnen mit den Italienern [1]), die allerdings schon im Mittelalter dergleichen Werke hervorbrachten. Ich erinnere nur an Guidotto's (1257) und Ceffi's (14. Jahrhundert) Werke, denn weder Dante's Buch de vulgari eloquentia gehört hierher, noch Brunetto Latini, dessen Retorica (in volgar Fiorentino. Roma 1546. 4.) kein selbständiges Werk, sondern nur die Uebersetzung eines Theils des ersten Buchs von Cicero's Werk de inventione ist (s. Paitoni, Bibl. d. aut. antichi volg. T. I. p. 118). Dagegen sind hier zu nennen der auch als Arzt nicht unbekannte Bernardino Tomitano [2]) (geb. zu Padua 1506, † 1576), die bereits erwähnten Francesco Sansovino [3]) und Sperone Speroni [4]), sowie Giasone de Nores [5]) und Francesco Patrizio [6]), die sich auch der lateinischen Sprache aus gleichem Grunde bedient hatten, wenn auch die Arbeiten Giovammaria Memo's [7]) (aus Venedig, † 1579), dessen Dialogo sopra dispute filosofiche per formare perfetto un principe, una repubblica, un senatore, un cittadino, un soldato ed un mercante (Venez. 1563. 4.) mit Unrecht vergessen ist, des Arztes Michel Angelo Biondo's [8]) (aus Venedig, geb. 1497, † 1565) [dessen Satire auf die Weiber, Angoscia, doglia e pena, le tre furie del mondo (ein Dialog zwischen Sokrates und seinem Lehrer Niphus) sein bestes Werk ist, obwohl auch seine Verdienste um die Chirurgie dadurch sehr groß sind, daß er fast zuerst das kalte Wasser als ein Heilmittel für Wunden jeder Art mit Ausnahme nervöser und gequetschter anpries, wenn er auch auf der andern Seite wieder sein Vorurtheil über den Einfluß der Gestirne auf das menschliche Leben und Befinden zu weit trieb], besonders aber die Aldo Manutio's [9]) und Bartholomäus Cavalcanti's (aus Florenz 1503, † 1562), welcher uns auch ein treffliches Werke über alte und neue (republicanische) Staatsverfassung hinterlassen hat [10]), praktischer sind.

Auch Frankreich hat mehrere dergleichen Werke hervorgebracht. Zwar ist des Pierre Fabri [11]) Rhetorik ein bloßes Curiosum, denn sie befaßt sich eigentlich weit mehr mit dem Briefstyl, als mit der eigentlichen Wohlredenheit, und was man von ihm zu halten hat, geht schon daraus hervor, daß ihm die Hauptsache bei einem Briefe der Adressat ist, allein schon des Pierre de Courcelles [12]) (aus Candes in Touraine) hierher gehörige Arbeit zeugt von großer Belesenheit, und die Lumières de l'éloquence [13]) eines Ungenannten sind, obwohl sie eine merkwürdige Anordnung haben (er theilt die Redekunst in Erklärung, declaration, Beweis, demonstration, Abänderung, variation, Unveränderlichkeit, immutation, Vervielfältigung, multiplication, und Anordnung, disposition), schon durch die aus den besten Mustern gezogenen Beispiele für ihre Zeit sehr brauchbar, wogegen die Rhetorique françoise, welche Antoine Fouquelin [14]) auf

Veranlassung der Maria Stuart schrieb, Vieles zu wünschen übrig läßt, da ihre Beispiele fast nur aus der französischen Uebersetzung des Heliodor und einigen französischen Dichtern genommen sind und die Ansicht des Verfassers, daß die ganze Redekunst nur im Ausdruck und Vortrag bestehe, doch eine sehr einseitige ist.

Auch in England finden wir eben so gut Anleitungen zur Rhetorik wie zur Poesie und zwar, als läge es im Blute jenes Vaterlands der großen Parlamentsredner, bereits sehr verständig und praktisch abgefaßte. Allerdings ist dieß nicht der Fall mit des gelehrten Schulmeisters Leonhard Coxe's [15]) Redekunst, die weiter nichts, als ein trocknes Register rhetorischer Kunstwörter ist, wohl aber mit dem gleich betitelten Werke Thomas Wilson's, von dem oben schon die Rede war, und welches selbst heute noch manche brauchbare Ideen enthält, und einem andern von Richard Sherry [16]), dessen richtige Ansichten schon daraus hervorgehen, daß er als Musterrede Cicero's Oratio pro Marcello anhing. Ein anderes Werk von Richard Raynolde [17]) nennen wir nur der Vollständigkeit halber.

Die Spanier haben nur eine anonyme Rhetorica (en lengua castellana. Alcala 1541. 4.), denn des geistreichen Juan Huarte (geb. zu St. Pied de Port im französischen Navarra, † 1580 als practicirender Arzt zu Madrid) Prüfung der Künste zu den Wissenschaften, welche Einige hierher rechnen wollen, enthält sonderbare Hypothesen und physikalische Träumereien über das Genie, allein nichts über Styl u. dergl. [18]).

Für Deutschland haben wir schon oben (Bd. II. 2. p. 749) Gelegenheit gehabt, die Anfänge einer wissenschaftlichen Redekunst anzuführen, und es ist gewiß nicht zu verkennen, daß Friedrich Riederer's Spiegel der wahren Rhetorik, wenn er auch von ihr nur im ersten Buche (nach Albertanus von Brixen und Cicero) spricht (Buch II handelt vom Briefstyl und Buch III giebt Formulare zu Contracten) schon seiner Idee halber, die er vom Wesen der Beredtsamkeit hat, ein bleibendes Andenken verdient. Er faßt nämlich die nach seiner Ansicht an einen Redner zu stellenden Erfordernisse in folgende Verse zusammen: „Wer bist, gedenk du redner – Was, redst, das nit Schad geber — Welchem sags, merk daby; — Warumb sprichsts, dir kund sye; — Wie gnäm, wenig oder träg; — wenn dir din red hat zyt vnd stäg." In diesem Jahrhundert jedoch schrieben nur Caspar Goldwurm [19]), Lutherischer Prediger zu Weilburg († nach 1571), und Johann Rudolph Sattler [20]) (aus Basel, † 1628 im 51sten Jahre), dem man überall den Notar ansieht, zwei höchst mittelmäßige und pedantische Lehrbücher der Redekunst.

1) Die Italiener haben eine recht gute Sammlung von hierher gehörigen Schriften,, freilich theilweise auch aus dem Lateinischen und Griechischen übersetzt: Raccolta degli autori del ben parlare. Venez. 1643. IV.

(VIII.) 4. (Inhalt im Catal. Libri nr. 173. s. a. Baillet T. VIII. 2. p. 154. sq.)

2) S. Morelli, Opuscoli T. III. p. 235. sq. — Quattro libri della lingua toscana, ove si prova la filosofia esser necessaria al perfett' oratore e poeta. Pad. 1543. 4. 1570. 8.

3) L'Arte oratoria, secondo i modi della lingua vulgare div. in III. libri, ne' quali si raggiona tutto quello che all artificio appartiene, cosi dello poeta come dell' Oratore. Ven. 1546. 1549. 4.

4) Discorso circa l'acquisto dell' eloquenza vulgare. Ven. 1602. 4.

5) Breve trattato dell' Oratore ... con un discorso intorno alla distinzione, definizione e divisione della Retorica in più tavole. Pad. 1574. 4. Della rettorica ... Libri III. ne' quali oltre i precetti dell' arte si contengono venti Orazione tradotte de' piu famosi ed illustri Filosofi ed Oratori. Venez. 1584. 4.

6) Della retorica Dial. X. ... ne quali si favella dell' Arte oratoria, con ragioni ripugnanti all' opinione, che intorno a quella ebbero gli antichi scrittori. Ven. 1562. 4.

7) L'Oratore. Venez. 1545. 4.

8) Rhetorica nova. Vineg. 1548. 8. Angoscia, la prima Furia del mondo. Ven. 1542. 8. La doglia, la sec. f. d. m. ib. 1542. 8. Angoscia, Doglia e Pena le tre Furie del mondo; nelle quali si contiene ciò che si aspetta alla Donna con le sue occultissime proprietà più chiaramente che si leggono in libro alcuno, con ciò che del Matrimonio del dolce, e dell' amaro suol gustare il Marito. ib. 1546. 8. Angitia Cortigiana de Natura del Cortigiano. Roma 1540. 4. s. a. Agostini, Scritt. Venez. T. II. p. 488. Mazzuchelli T. II. P. II. p. 1250.

9) Eleganze della lingua toscana e latina. Venez. 1556. 8.

10) S. Baillet T. VIII. 1. p. 555. sq. La Retorica. Venez. 1558. fol. con le postille di Pio Portinatio. Pesaro 1559. 4. Venez. 1560. fol 1578. 4. Trattati ovvero discorsi sopra gli ottimi reggimenti delle republ. antiche e moderne. Fir. 1555. 1571. 4.

11) Cy en suit le grant et vray art de pleine rhetorique, par lequel ung chacun eu le lisant pourra facilement composer et faire toutes descriptions tant en prose qu'en vers. Rouen 1521. 4. Paris 1532. 1534. 1539. 8. Rouen s. a. 4. s. Goujet T. I. p. 361. sq.

12) La Rhetorique. Paris 1557. 4. s. Baillet T. VIII. 1. p. 546. sq.

13) Les Lumières de l'Eloquence. Paris s. a. 4. s. Sorel, Bibl. Fr. p. 26.

14) La rhetorique francoise d'Ant. F. de Chauny en Vermandois a Madame Marie royne d'Escosse; nouuellemeut reueue et augmentee. Paris 1555. 12. 1557. 8. s. Goujet, Bibl. Fr. T. I. p. 362. sq.

15) Arte or Crafte of Rhetoricke. Lond. 1530. 4. s. Warton T. III. p. 10. 273.

16) A treatise of schemes and tropes gathered out of the best grammarians and oratours; whereunto is added a declamacion that chyldren strayt from their infancie should be well and gently broughte up in learnynge; written first in Latin by Erasmus. Lond. 1550. 8.

17) A Booke called the foundation of rhetorike. s. l. by Jhon. Kingston 1563. 4.

18) Examan de ingenios para las ciencias donde se muestra la diferencia de habilidades que hay en los hombres. Baeça 1575. 8. Pamplona 1578. 8. En la offic. Plantin. 1593. 4. Barcel. 1607. 8. u. öft.

Amst. 1662. 12. u. öft. (Französisch: Anachrise ou parfait jugement et examen des esprits — p. G. Chappuis. Lyon 1580. 16. p. Vion d'Alibray. Paris 1645. 8. p. Fr. Savinien d'Alquié. Amst. 1672. 12. — Lateinisch: Scrutinium ingeniorum pro iis qui excellere cupiunt: Lat ne vert. Aeschacius Major [d. i. Jo. Caesar.] Lips. 1622. 8. u. öft. Englisch: A translation of the Examen de ingenios by R. C[arew]. Lond. 1594. 4. 1596. 8. 1616. 4. transl. by E. Bellamy. ib. 1698. 8. — Italienisch: Esame degl' ingegni degli huomini per apprender le scienze, trad. dalla lingua Spagnuola de Camillo Camilli. Venez. Aldo 1582. 1586. 1590. 8. Italice per Salustium Gratium. ib. 1652. 8. — Deutsch v. G. Ephr. Lessing. Wittenb. 1752. 8. Wittenb. u. Zerbst 1785. 8. — Uebrigens erschien eine Gegenschrift von Jourdain Guibelet unter dem Titel: Examen de l'Examen des Esprits. Paris 1614. 8.

19) Schemata rhetorica. Marpurg 1545. 8.

20) Deutsche Rhetorik. Basel 1600. 1614. fol. Thesaurus Notariorum s. Notariat- und Formular-Buch. ebd. 1601. fol.

§. 183.

Ehe wir jetzt zu einem Unterfache der Rhetorik, dem Briefstyle, fortgehen, wollen wir zuvor einige Worte über die vorzüglichsten weltlichen Redner dieses Jahrhunderts vorausschicken. Allerdings fehlt gerade hier der eigentliche Nerv, welcher den großen Redner macht, nämlich das politische Element, wozu glücklicherweise damals keine Gelegenheit oder Freiheit da war, sondern was vorliegt, sind meist gerichtliche, academische, Prunk- und Gelegenheitsreden, insofern die Kanzel zur Zeit der Reformation alle übrigen Stoffe absorbirte.

Betrachten wir zuerst diejenigen Männer, welche sich der lateinischen Sprache bedienten, die eigentlich die einzige ist, welche die wahre Kraft und den eigentlichen Genius der Beredtsamkeit an sich trägt, so sind allerdings die besten Redner [1]) mit wenigen Ausnahmen in Italien zu suchen. Hier sind auszuzeichnen Hieronymus Donatus [2]) (a. Venedig, † 1511—13), der berühmte Philolog Scipio Forteguerri [3]) oder Carteromachus (geb. zu Pistoja 1467, † nach 1511), Christoph Longolius [4]) (eigentl. ein Niederländer aus Mecheln, geb. 1496 und Bastard des Bischofs Antoine de Longueil, aber besonders in Italien wohnhaft, † 1522), bekannt durch seine Oratio in Lutheranos jam damnatos, der berühmte Philolog Marcus Antonius Majoragius [5]) (geb. 1514 zu Majoraggio bei Mailand, † 1555), mit Nizolius und Merula in den merkwürdigen Streit wegen des Vorzugs Cicero's vor allen übrigen Classikern verwickelt, Aldus Manutius [6]), der Jurist Petrus Paschalius [7]), Gregorius Piccha [8]), Lälius Peregrinus [9]), Philosoph am Gymnasium Romanum, Antonius Guidi [10]), Hieronymus Faletti [11]), Graf von Trignano aus Savona, der fast ganz Europa durchreiste, um sich in oratorische Wettkämpfe einzulassen, vor allen aber der berüchtigte Giovanni della Casa [12]), der unglückliche Aonius Palearius [13]), der

gelehrte Antiquar Sigonius [14]), Johann Baptista Evangelista [15]), Joseph Scaliger [16]), Mercurius Vipera [17]) aus Neapel, der treffliche Dichter Petrus Gravina [18]) (aus Catania in Sicilien, † 1527 im 74sten Jahre), der gelehrte Jesuit und Theolog Julius Nigroni [19]) (aus Genua, † 1625 im 71sten Jahre), der Professor der Beredtsamkeit zu Padua Paulus Beni [20]) (aus Candia, † 1625) u. A. Von Spaniern sind eigentlich nur der Jesuit Petrus Johannes Perpinianus [21]) (aus Elche in Valencia, † 1566 im 36sten Jahre) und der Valencianer Professor Vincentius Blasius Garcia [22]) zu nennen. Weit reicher ist Frankreich, denn dieses hat an seinem Marc Antoine Muret [23]) (geb. bei Limoges 1526, † 1585) einen Stern ersten Ranges am damaligen Rednerhimmel, dem man bei seiner lebhaften Begeisterung es leicht begreift, daß er sich nicht scheute, öffentlich eine Lobrede auf die Bartholomäusnacht zu halten. Außer ihm verdienen aber auch der unglückliche Dolet [24]), Henricus Stephanus [25]), Jean Passerat [26]), François Richardot [27]) (aus Burgund, † 1574 im 67. Jahre), Bischof von Arras, den man aber eben so gut unter die Kanzelredner zählen darf, Nicolas de Nancel [28]) (geb. 1539 im Dorfe Nancel in Noyonnois, † 1610), ein Schüler des Ramus, sowie der auch als guter lateinischer Dichter erwähnenswerthe François Remond [29]) (Raemundus, geb. 1558 zu Dijon, † 1631), ein Jesuit, alle Beachtung. In Deutschland war der fleißigste academische Redner Melanchthon [30]), allein an Talent geht ihm der bekannte Frischlin [31]) unbedingt vor. Schwächer sind des Adam Theodor Siber [32]) (geb. 1563 bei Zwickau, † 1616) und Jacob Schopper [33]) (aus Biberach 1545, † 1616) Gelegenheitsreden, ebenso die des David Chyträus [34]) ꝛc. Bei den Engländern gehört eigentlich nur John Raynolds [35]) (aus Pinhoe bei Chester 1549, † 1607) hierher.

1) Sammlungen sind: Orationes gratulatoriae in electione, coronatione, nativitate, nuptiis, triumphis etc. pontificum, imperatorum, regum, principum. Hanov. 1613. 8. Orationes funebres in morte pontificum etc. habitae a legatis virisque suae aetatis doctissimis. ib. 1613. 8. Orationes clarorum hominum ad principes. Venet. 1559. 4.

2) Oratio ad Gallorum regem. Venet. 1501. 4. Or. ad Caesarem pro re christiana. ib. 1501. 4.

3) Oratio de laude litterarum Graecarum. Venet. 1504. 8. s. Giorn. de' Lett. d'Italia T. XX. p. 278. sq. XXVI. p. 317. sq. Niceron, Mem. T. XXII. p. 141. sq. Roscoe Bd. II. p. 137. Fontanini, Vita Sc. C. bei Zachariae Bibl. Pistor. Aug. Taur. 1752. fol. p. 248. sq.

4) S. Manutii Epist. I. 4. Ascham. Epist. I. 1. Sammarth. Elog. I. 3. p. 10. sq. Gyraldi Op. T. II. p. 544. Magiri Eponymol. p. 528. Clarmund T. V. p. 27. sq. Jovii Elog. 67. p. 155. sq. Pantaleon Prosop. III. p. 54. sq. Baillet T. II. p. 139. V. p. 33. sq. Papodopoli, Hist. Gymn. Patav. T. II. p. 36. sq. Foppens, Bibl. Belg. T. I. p. 178. sq. Mencken, Bibl. vir. mil. et scriptis ill. p. 270. sq. Freytag, Anal. lit. p. 540. Sca-

ligerana Seo. a. v. Batea. Vitae sel. vir. qui doctr. dignitate aut pietate inclaruerunt. Lond. 1704. 4. p. 240.—249. Adami Vit. phil. p. 45—57. Niceron T. XVII. p. 33. sq. XX. p. 106. sq. Fischard, Vit. civ. qui sup. et nostro sec. erudit. ill. fuer. p. 936. Beyschlag, Syll. Varior. Opusc. Fasc. I. p. 61—142. Vita Chr. Longolii. Lond. 1704. 4. — Opera omnia. Paris. 1530. fol. Ad Lutherianos jam damnatos oratio omnibus numeris absoluta. Col. 1529. 8. Or. de laudibus D. Ludovici Francorum regis habita Pictavii in coenobio fratrum minorum a. 1510. Paris 1510. 4. u. b. Du Chesne, Script. hist. Fr. T. V. p. 500. sq. Defensiones. Venet. a. a. 8. Oratio pro defensione sua. Flor. 1524. 4.

5) S. Gyraldi Opera T. II. p. 568. Hancke, De script. rer. Rom. p. 213. 350. sq. Brucker T. IV. p. 190. sq. VI. p. 715. Bayle T. III. p. 286. sq. Saxe, De stud. liter. Mediol. p. 132. sq. Moller, Homonymosc. p. 755—758. Mencken in Misc. Lips. Nov. T. I. p. 118—122. Freytag, App. liter. T. I. p. 544—548. Graev. Praef. ad Thes. Antiq. Rom. T. I. p. 242. sq. Clarmund, T. X. p. 214. sq. Teissier T. I. p. 236. Niceron T. XLI. p. 276. sq. J. P. Kohlii Praef. de vita scriptq. Maj., vor Majoragii et alior. Epistolae. Lips. 1731. 8. p. 1—96. Baillet T. VIII. p. 82, — Orationes (XXV) et praefationes una cum dialogo de eloquentia, olim a J. Petro Ayraldo Marcellino Venetiis (1582) in lucem prolatae. Lips. 1593. 1600. 1606. 1628. 8. Colon. Agripp. 1608. 1614. 1619. 1676. 8. Monast. Westphal. 1599. 8. (f. Schwindel's Thesaur. T. I. p. 106.) Oratio de laudibus auri, bei Morhof, Oration. Ultraj. 1666. 4. Kilon. 1690. 4. (gegen den Cleru8). Encomium Luti et laudatio mortuae matris suae. Mediol. 1566. 4. Lugd. B. 1623. 8. Oratio apologetica contra Nizolium. Ultraj. 1666. 4. Comment. in Ciceronis Oratorem. Basil. 1545. 8. Contra Caelium Calcagninum pro defensione Ciceronis decisiones XXVI. Amst. 1688. 8. (d. Cic. de Officiis) Explanationes in III libros Aristotelis de arte dicendi, quos ipse latinos fecit. Venet. 1572. fol. Reprehensionum L. III. contra maximum Nizolium, quibus accessit recusatio omnium eorum quae Nizolius in decisionibus ejusdem Majoragii tamquam male posita notavit. Mediol. 1549. 4. Parm. 1553. 4. (f. Morhof. Polyh. T. I. p. 316. 974.)

6) Ad Sixtum V Pontif. Max. Oratio habita in Acad. Bononiensi. Bonon. 1585. fol. Oratio habita in funere Bern. Rottarii. ib. 1578. 4.

7) Orationes et epistolae. Venet. 1548. 8.

8) Oratio ad Sixtum V pro britannico bello incidendo. Rom. 1588. 4.

9) Oratio in obitum Torq. Tassi, Rom. 1597. 4. Orationes in ascensum domini. Rom. 1587. 4. Orat. III. de Jo. Evangelista, de Stephano, de poenitentia et jejunio. ib. 1586. 4. De Christi ad coelos ascensu et de Trinitate. ib. 1592. 4. Orat. fun. de Sixto V, ib. 1595. 4. Orat. ad Clementem VIII. ib. 1593. 4. In die cinerum. ib. 1593. 4. De utilitate philosophiae moralis. ib. 1587. 4. De noscendis et emendandis animi affectionibus. Rom. 1597. 1603. Argent. 1612. 8. ed. V. Placcius. Ib. 1714. 8. De moribus. Rom. 1600. 4. f. Erythraei Pinacoth. p. 154. Acta erud. Germ. P. XX. p. 693.

10) Oratio in funere Mariae Britannicae reginae. Rom. 1559. 4.

11) Orationes XII. Venet. Aldus 1558. fol. Poemata. Genev. 1608. 12.

12) Monumenta latina. Flor. 1567. 4.

13) Seine Reden stehen in f. Opera. Amst. 1696. 8.

14) Orationes VII. Venet. 1560. 4. Paris. 1573. 8. Colon. 1595. 1614. 1628. 8. Pro eloquentia Orationes IV. Venet. 1555. 4.

15) Orationes. Venet. 1596. 4.

16) Seine Orationes b. f. Epistolae. Lugd. 1600. 8. Hanov. 1612. 12.

17) Orationes. Rom. 1514. 4.

18) S. Jovii Elog. 74. p. 171. sq Roscoe Bd. I. p. 86. — Epistolae et orationes. Neap. 1589. 4. 1748. 4. Traj. ad Rh. 1713. 8.

19) Orationes XXV. Mogunt. 1610. 8. Mediol. 1608. 8. 1625. 12. Diss. de Aulae et Aulicismi fuga. Mediol. 1626. 8.

20) Orationes L. Patav. 1613. 4. Discorsi due sopra l'inundatione del Tevere. Roma 1598. 4. f. Baillet T. III. p. 54. sq. VIII. p. 234. sq. Papadopoli, Gymn. Patav. T. I. p. 350. sq. Clement. T. III. p. 132. sq. Bayle T. I p. 519.

21) Orationes VI. Col. 1581. 8. Orationes XVIII. Rom. 1587. 8. Brix. 1589. 8. Monast. 1602. 8. Colon. 1650 8. 1623. 8. Orationes XXII. Ingolst. 1595. 8. M. Ant. Mureti, Car. Sigonii et P. J. Perp. orationum volumen. Ingolst. 1584. 8. f. Teissier, Elog. II. p. 207. P. Lazzeri, Diatr. de vita et scriptis Perpiniani. Rom. 1749. IV. 12.

22) Orationes Romanae. Valent. 1603. 8.

23) S. Sammarthani Elog. III. 19. p. 158. sq. Pope Blount p. 777. sq. Baillet T. II. p. 176. 468, IV. p. 106. sq. VII. p. 95—104. Morhof T. I. p. 5. 283. 839. 973. sq. II. p. 572. Schurtzfleisch, Elog. p. 66. sq. Crenii Anim. Phil. P. I. p. 11. sq. II. p. 7. sq. IV. p. 126. sq. V. p. 102. 221. sq. VII. p. 43. sq. XVI. p. 140. sq. Brucker T. IV. p. 235. VI. p. 727. sq. Freytag, App. T. III. p. 672. sq. Fabricii Centur. Plagiar. p. 48. sq. Scaligerana Prima u. Secunda s. v. Niceron T. XXVII. p. 143. sq. Teissier T. III. p. 319. J. Vogtii Apologia pro M. Ant. M. criminis Sodomiae postulato in dem Appar. Liter. Soc. Colligent. Coll. I. p. 93—116. (Viteb. 1717. 8.) u. d. P. Leyser. Amoen. Lit. Lips. 1729. 8. p. 93. sq. Clarmund T. I. p. 93. sq. Artigny, Mém. T. I. p. 268. sq. Allg. Lit. Anz. 1797. nr. 142. 1798. nr. 61. 156. de Marées, Pr. de Mureti in rem schol. meritis. Berol. 1829. 4. Vita Mureti ab Anonymo scripta una c. Diss. de Mureti Oper. et Edition. et Fr. Bencii Oratione in funere Mureti, vor Mureti Opera. Veron. 1727. 8. T. I. J. B. Vitrac, Eloge de M. A. Muret orateur des papes et citoyen romain. Limoges 1775. 8. — Variarum lectionum L. VIII. Venet. 1559. 4. Variarum lect. L. XV. ad Hippolytum Estensem. ib. 1559. 4. in off. Chr. Plantini 1580. 8. Variar. Lect. L. IV. et observat. juris liber singularis, nusquam antehac editi. Aug. Vind. 1600. 8. (f. Baumgarten, Nachr. v. merkw. Büchern Bd. I p. 260. sq.) Var. Lect. L. XIX. ed. Gruter. Frcft. 1602. 8. Var. Lect. L. XIX. c. observat. libro singulari; ed. nova superior. acc. et auctior a Fr. A. Wolfio inch. absol. a Faehsio. Hal. 1828—41. III. 8. Orationes XXIII. etc. ejd. interpretatio quincti libri Ethicorum Aristotelis ad Nicomachum, ejusdem hymni sacri et alia quaedam poematia. Venet. 1575. 8. Orationes tres de studiis literarum Venetiis habitae. Ven. 1555. 4. Orationes duobus voluminibus. Ven. 1571. 4. Orat. Epist. et hymni sacri. Lips. 1620. 8. Arg 1621. 12. Lips. 1690. 8. 1672. 1726. 8. Ingolst. 1707. 8 Orationes XXIII. Venet. 1538. 8. Col. 1650. II. 12. Epistolarum liber. Col. 1585. 8. Venet. 1575. 8. Orationes et epistolae cura J. E. Kappii emendatae brevique annot. D. Ruhnkenii aliorumque auctae a T. C. Kirchhof. Hanover 1824—26. II. 8. Opera omnia. Veron. 1727—30. V. 8. ex mss. aucta et emend. c. br. ann. D. Ruhnkenii. Lugd. B. 1789. IV. 8. stud. emend. aucta sel. al. et suis annot. instr. ed. C. H. Frotscher. Lips. 1834—1841. III. 8.

24) Orationes duae in Tholosam. Lugd. 1533. 8.

25) Oratio ad Rudolphum II. Frcft 1594. 8.

26) Praefationes et Orationes coll. a J. de Rougevalet. Paris 1606. 8. Frcft. 1621. 12. Paris 1637. 8. (f. Schwindel, Thes. bibl. T. I. p. 26.)

27) Orationes. Duaci 1608. 4. f. Andreae, Bibl. Belg. p. 239.

28) Declamationes. Paris 1600. 8. Analogia microcosmi ad macrocosmum, id est Relatio et Propositio universi ad hominem. ib. 1611. fol. f. a. Niceron T. XXXIX. p. 288. sq.

29) Orationes. Paris. 1613. 12. Antw. 1614. 12. Rom. 1818. 12. Panegyrici. Placent. 1626. 4. f Papadopoli, Hist. gymn. Patav. T. II. p. 287.

30) Liber selectarum declamationum. Arg. 1591. 4. T. I. Arg. 1546. 8. 1558. 8. 1559. 8. 1564. 8. T. II. ib. 1546. 8. 1558. 1559. 1564. 8. T. III. Basil. 1551. 8. Erphurd. 1551. 8. Arg. 1559. 1562. 8. T. IV. Arg. 1558. 8. 1560. 8. T. I—III. ib. 1570. 8. T. V. VI. Viteb. 1572—71. 8. T. VII. Servest. 1586. 8. f. Blaufuß, Beitr. z. Kenntn. seltn. Büch. Bd. I. p. 354. sq. Leipz. Litt. Zeit. 1807. St. 51. p. 821. 825. 1810. Int. Bl. St. 5. p. 69. Strobel's Miscell. V. Samml. p. 138. sq. u. Zus. in d. Lit. Blätt. Nürnb. 1803. nr. 23. p. 385—395. Veesenmeyer, Aufsäß. zur Erläut. d. Kirch. Gesch. d. 16. Jahrh. Ulm 1827. 8. p. 63—73.

31) Orationes. Argent. 1598. 1605. 8.

32) Orationes. Viteb. 1606. 1517. 8. S. Justa honoraria facta felici Ad. Th. S. professori eloq. Rom. in acad. Viteb. d. 9. Jan. 1616. placide composito. Viteb. 1618. 4.

33) Orationes. Norimb. 1601. 8.

34) Orationes. Hanov. 1614. 12.

35) Orationes XII. Oxon. 1587. 1614. 8. Lond. 1619. 8. 1628. 12. f. Pope Blount p. 596. Wood, Hist. univ. Oxon. T. II. p. 327. 244. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 1269. sq.

§. 184.

Wir kommen jetzt zu denjenigen Rednern, die sich ihrer Nationalsprache bedienten, obgleich auch hier nur die academische und Gelegenheitrede, wenigstens was Italien [1]), von dem wir zuerst sprechen, betrifft, vorkommen kann. Wir nennen aber als besonders ausgezeichnet Claudio Tolomei[2]), den gelehrten Pietro Bembo[3]), Giovanni Casa[4]), den feinen Stylisten, Luigi Groto[5]), den Blinden von Adria, schon oben angeführt, Bartolommeo Spatafora di Moncada[6]) aus Messina, Alberto Lollio[7]) aus Ferrara, Pietro Badoaro[8]), Giambattista Crispo[9]) aus Torre del Greco im Neapolitanischen, den noch zu erwähnenden Historiker Scipio Ammirato[10]), Torquato Tasso[11]), den gelehrten Uebersetzer des Tacitus Leonardo Salviati[12]) (aus Florenz 1540—89), Sperone Speroni[13]), Barchi[14]), Lorenzo Giacomini Tebalducci Malespini[15]) 2c. Sammlungen spanischer[16]) und französischer[17]) Gelegenheits- und Gerichtsreden sind allerdings vorhanden, worin Einiges aus diesem Jahrhundert steht, allein die deutschen und englischen weltlichen Redner fallen alle in spätere Zeit[18]).

1) Orazioni volgarmente scritti da molti uomini illustri, racc. da Fr. Sansovino. Venez. 1562. 1569. 1584. III. 4. Discours académiques florentins, appropriés à la langue françoise p. Est. Du Tronchet. Paris. 1576. 8.

2) Orazione della pace. Roma 1533. 4. Due Orazioni. Parma 1548. 4.

3) Mehrere Reden stehen in s. Prose Fir. 1548. 4. Nap. 1714. II. 4.

4) Orazioni ai Veneziani contro a Carlo V Imperad., in s. Rime e Prose. Parigi 1667. 4. Zwei andere in s. Rime. Fir. 1707. 4.

5) Le Orazioni volgari. Venez. 1586. 4. 1602. 4. (Les harangues de L. Groto trad. en franç. p. Bart. de Viette. Paris 1638. 8.)

6) Quatro Orazioni. Venez. 1554 4.

7) (XII) Orazioni. T. I. Ferrar. 1563. 4.

8) Orazioni civili. Venez. 1590. 4. Bologna 1744. 8.

9) Due Orazioni per la presente guerra contro i Turchi — a principi Christiani. Rom. 1594. 4.

10) Orazioni XI, in seinen Opuscoli T. I. Orazione a Clemente VIII. detta Clementina seconda. Fir. 1595. 4. Orazione ad Enrico IIII. ib. 1598. 4.

11) Drei Reden von ihm in s. Opere. Fir. 1724. fol. T. IV.

12) S. Racc. di Prose Fiorentine. P. I. V. III. p. 143—170. Libreria di Capponi p. 337. — Opere. Milano 1809. V. 8. Orazioni (XIV.) Fir. 1575. 4. Die Originalausg. d. einz. Reden s. b. Gamba nr. 856. sq. Cat. Libri nr. 224.

13) Orazioni (X). Ven. 1596. 4. u. in s. Opere T. III. p. 245. sq.

14) Orazione funerale nell' esequie di Michelagnolo Buonaroti. Fir. 1564. 4.

15) Orationi e discorsi. Fir. 1597. 4. s. a. J. Nardi, Vita d'Ant. Giacomini. ib. 1592. II. 4.

16) Cincuenta Oraciones funerales, en que se considera la vida y sus miserias, la muerte y sus provechos por Luys de Rebolledo. Çarag. 1608. 4.

17) Harangues et actions publ. des plus rares esprits de notre tems, faites tant aux ouvertures des Cours souveraines de ce Royaume qu'en plusieurs autres occasions signalées. Paris 1609. 8. Le Tresor des Harangues et remontrances faites aux ouvertures du Parlament et aux entrées des Rois. Reines etc. Paris 1653. 1660. 4. 1665. 12. Eine der ältesten Arbeiten dieser Art ist von Brice Bauderon de Senecé (Harangues [academiques] Macon 1585. 4.).

18) Von dem gelehrten englischen Geistlichen und Freunde des Erasmus und Th. Morus Richard Pace oder Paeäus (geb. 1482 in Hampshire, † 1552) hat man zwar eine Orayson en la louenge de la paix faicte entre le tres victorieux roy dangleterre et tres chretien roy de France, et Marie, fille aisnee Dangleterre, composee et prononcee par messire R. Pacee a Londres dedans leglise Saint-Pol, translatee nouuellement de latin en françois. s. l. et a. (1518.) 4., allein dieses ist nur Uebersetzung des ebenfalls lateinischen Originals (Oratio in pace composita inter Angliae regem et Francorum regem in aede divi Pauli Londini habita. Lond. 1518. 4.). Von ihm besitzen wir noch unter andern: De fructu qui ex doctrina capitur (Basil. 1517. 4.). Im Allg. s. Erasmi Epist. Basil. 1568. p. 362. 421. 422. Leipz. Lit. Zeit. 1814. Int. Bl. p. 844. Wood, Athenae Oxon. T. I. p. 66. (ed. in 4.)

§. 185.

Eine Unterabtheilung der gesammten Rhetorik bildet die Theorie des Gesprächs. Freilich haben wir nur des gelehrten

Sigonius Dissertatio de Dialogo (Venet. 1562. 4. ed. J. a Jessen. Lips. 1596. 8.) als eigentliche Kunsttheorie desselben namhaft zu machen, allein dafür fehlt es an praktischen Mustern nicht. Bereits aus dem Mittelalter haben wir etwa nicht blos die famosen Gespräche des guten Salomon und Markolph vor uns, nein schon des Johannes Jovianus Pontanus Dialoge Charon und Antonius (Neapol. 1491. 4.) und des Laurentius Valla Libri III de voluptate et vero bono (Paris. 1512. 4.), sämmtlich in lateinischer Sprache, ebenso des Aeneas Silvius Somnium de fortuna (s. l. et a. [1470.] 4.), 1444 geschrieben, des Maphäus Vegius Dialogus inter Alithiam et Philaliten (s. l. et a. [Colon. 1490.] 4.) sind treffliche Stylmuster. Aus diesem Jahrhunderte haben wir nun aber vorzüglich die satirischen Gespräche Ulrichs von Hutten und die ebenso belehrenden als unterhaltenden des Erasmus [1]) hier anzuführen, neben denen des pseudonymen Philalethes Polytopiensis [2]) Forcianae questiones von dem Charakter der verschiedenen italienischen Städte und ihrer Einwohner Beachtung verdienen, während die anonymen Gespräche Dyalogus lingue et ventris (Paris. 1500. 4.) und Dialogus quo multa exponuntur quae Lutheranis et Huguenotis gallis acciderunt (Oragniae 1593. 8.), die des Mathurin Cordier [3]) (aus der Normandie oder Perche in Frankreich, † 1564 im 85sten Jahre), der auch ein sehr beliebtes Anstands- und Complimentirbuch hinterließ, und des Johann Baptista Chrysogonus Folengus [4]) (geb. 1499, † 1559) weniger Bedeutung haben. Auch in italienischer Sprache liegen einige ausgezeichnete Arbeiten dieser Art vor, ich erinnere nur aus früherer Zeit an Dante's Convito (Convivio. Fir. 1490. 4. Convito rid. a lez. migl. Padova 1827. 8.), worin er (in seinem Commentar zu den 19 darin enthaltenen Canzonen) die Quintessenz seiner philosophischen und wissenschaftlichen Ideen, ein ganzes Conglomerat seines Wissens, mittheilt und zugleich seine Muttersprache auf den Standpunkt zu erheben trachtet, dessen sie ihm würdig zu sein scheint. Aber auch Pietro Bembo soll nicht vergessen werden, wenn gleich sein Liber de Aetna ad Angelum Chiabrelem (Venet. 1495. 4.), ein Gespräch zwischen ihm und seinem Vater über die physikalische Beschaffenheit des genannten Berges, eher hier anzuführen ist als seine Asolani (Fir. 1505. 8.). Einer der geschicktesten Dialogenschreiber ist aber der uns schon bekannte Nicolo Franco, dessen Dialoghi piacevoli (Venez. 1541. 8.), Petrarchista (ib. 1543. 8.) und Dialogo, dove si ragiona della bellezza (Casale 1542. 4.), eben so gut hierher gehören, als des Pietro Aretino Raggionamenti, obwohl beide Schriftsteller schon oben bei der Revue der Erotica von uns besprochen worden sind. Ist schon des Casa [5]) Galateo, worin ein Greis einen Jüngling in den Pflichten und Eigenschaften, sowie dem Benehmen eines Edelmanns

unterrichtet, offenbar hierher zu ziehen, so ist dieß noch weit mehr der Fall mit des Luigi Cornaro [6]) (geb. 1467 zu Venedig, † 1566) utopischer Diätetik, die jedenfalls, auch abgesehen von der Form, hierher gehört, und des Balthasar Castiglione[7]) (in dem Mantuanischen, geb. 1478, gest. 1529 als Bischof von Avila in Spanien), eines der besten Prosaiker dieser Zeit, Cortegiano, worin er angeblich am Hofe zu Urbino (1506) Aretino, Bembo, Pallavicino, den Cardinal Bibbiena rc. sich über die Eigenschaften eines Hofmanns unterreden läßt und eine Menge Anekdoten, die besonders zum Nachtheil des Clerus sind, aus dem Leben seiner Zeitgenossen mittheilt, was die frühzeitige Expurgirung bereits in der Ausgabe von 1531 (Firenze) zur Folge gehabt hat (s. Cat. Libri nr. 2702). Eine gleich betitelte Arbeit von Girolamo Sessa [8]), 1534 zu Salerno geschrieben, worin man Novellen und eine Sammlung von Schnurren (p. 101. sq.) findet, ist bei Weitem nicht so gut, wie denn auch das Werk des Wilhelm Menapius [9]), genannt Insulanus (aus Grevenbroeck im Jülichschen, † 1561), nur der Vollständigkeit halber hierher gehört, eben so wie die Gespräche des Stefano Guazzo [10]) (aus Casale 1530, † 1593) über das gesellschaftliche Leben, die Frauen, die Liebe rc. Von den ausgezeichneten Capricci del Bottajo Gelli's, worin ein Böttcher mit seiner Seele, die ihm einen Cursus Lebensphilosophie im Sinne des hausbackenen gesunden Menschenverstandes hält, spricht, ist oben schon die Rede gewesen, hier tragen wir nur noch die geistreichen Gespräche Sperone Speroni's [11]), die moralischen Gespräche des Historikers Pandolpho Collenuccio [12]), Giordano Bruno's [13]) mehr tiefsinnige Dialoge und des Franscisco Ferretti[14]) aus Ancona, des Lionardo Salviati [15]) und Gherardo Borgogni [16]) weniger bedeutende Arbeiten in diesem Fache nach. Für Frankreich können wir das Gespräch nur in einigen anonymen Arbeiten, dem Cymbalum mundi Bonaventure's Desperrier, und den hierher gehörigen Leistungen Tahureau's [17]) und Beroalde's de Berville [18]) repräsentiren. In spanischer Sprache sind die Dialoge des Historikers Pedro Mexia [19]) (aus Sevilla, † 1552) und in portugiesischer die des Bischofs von Portalegre Amador Arraiz [20]) oder Arraes († 1600) und die des Francisco de Moraes[21]), Uebersetzers des oben (Bd. II. 3. p. 422.) genannten Palmerin von England, renommirt. Deutschland ist mit Ausnahme der oben schon genannten politisch satirischen Dialoge in dieser Beziehung so gut wie gar nicht vertreten.

1) Erasmi Rot. Colloquiorum formula. Ejusdem brevia de copia praeceptio. Basil. 1516. 8. Lovan. 1519. 4. Vienn. 1519. 4. ib. 1521. 4. (in der Vorrede sagt jedoch Erasmus, Augustin Camnadus habe diese Gespräche gesammelt). Colloquia familiaria. Basil. 1523. 1525. 1526. 8. 1547. 8. Col. 1537. 8. Antv. 1545. 8. Lugd. B. 1643. 8. ex off. Elzevir. 1636.

1643. 12. Amst. 1679. 12. c. not. sel. var. acc. C. Schrevelio. Lugd. B. 1664. 8. Amst. 1693. 8. 1698. 12. 1754. 16. Lugd. B. 1729. 8. ex rec. et c. not. perp. Pt. Rabi. Rott. 1693. 8. Ulm. 1712. 1747. 8. c. schol. sel. cur. G. Stallbaum. Lips. 1828. 8. Selecta Colloquiorum Erasmi fragmenta. Paris. 1783. 8. (Uebersetzungen: Deutsch durch Volckmarsen. Frkft. 1561. 8. d. Just Albertl. Augsp. 1545. fol. Holländisch d. And. v. Costenbeeck. Utrecht 1643. 4. Campen 1644. 4. — Trad. en franç. p. Gueudeville. Leyde 1720. VI. 12. — Tral. en español. Toledo 1530. 8. Transl. into English by H. M. Lond. 1671. 8. by Bailey. ib. 1735. 8. Colloquia selecta with an englisb transl. by J. Clarke. Nottingham 1720. 8.)

2) De corrupti sermonis emendatione et Latine loquendi ratione. Lugd. 1538. 1545. 1547. 8. Paris. 1521. 8. 1533. 4. Antv. 1540. 8. Commentarius puerorum de quotidiano sermone, qui prius liber de corrupti sermonis emendatione dicebatur. M. Cord. auctore. Carmen paraeneticum, ut ad Christum pueri statim accedant. Lut. 1544. 8. Paris. 1550. 8. Regulae speciales de syllabarum quantitate. Paris 1555. 4. Colloquiorum scholasticorum libri quatuor ad pueros in sermone latino paulatim exercendos. ap. H. Stephanum. s. l. (1566.) 8. Genev. 1563. 8. Gallico-Latine. Rouen 1619. 8. à la Haye 1727. 8. (Colloquea en franç. Lyon 1579. 8. Rouen 1657. 8.) Coll. Latino-Gallico-Italico-Germanica. Argent. 1622. 8. Lond. 1760. 12 Colloquia Selecta. Stockb. 1730. Aros. 1786. 8. Colloq. centuria selecta ad ed. G. Willymot. instr. a G. Miligan. Edinb. 1631. 8. (A grammatical transl. of his dialogues by J. Brinsley. Lond. 1614. 8.) Miroir de la jeunesse pour la former à bonnes moeurs et civilité de vie. Poitiers 1559. 16. Paris J. Bonfons s. a. 16. ib. 1560. 8. u. s. oft u. d. Titel Civilité boneste pour les enfans. (Von dem Titel dieses Buches rührt der Name der berühmten französischen Cursivtypen her, die sogenannten Caractères de civilité, welche zuerst von Nicolas Granjon in Lyon 1556 geschnitten und von Robert Granjon 1558 angewendet wurden. In demselben Jahre brauchten sie auch Philippe Danfrie und Richard Breton zu dem Drucke der Divins oracles de Zoroastre von Habert und ebenso für die erwähnte Civilité honeste.) s. Barbier, Examen crit. d. dictionn. hist. T. I. p. 216. sq. Launoy, Hist. gymn. Paris. p. 700. sq. Bayle T. II. p. 215. sq. Joly p. 287.

3) Dialogi quos Pomiliones vocat. In promontorio Minervae ardente Sirio. 1533. 8.

4) Forcianae quaestiones, in quibus variae Italorum ingenia explicantur multaque alia scitu non indigna. Neap. 1536. 8.

5) Galateo, in s. Rime e prose. Vineg. 1558. 4. Mil. 1559. 8. u. öft. Trattato nel quale ... si ragiona de' modi che si debbono o tenere o schifare nella comune conversazione, cognominato Galateo, overo de' costumi; colla traduz. lat. a fronte di N. Fierberto. Padova 1728. 1763. 8. (diese lateinische freie Uebersetzung d. Engländers Nicolaus Fitzherbert kam zu Rom 1595 in 8. heraus). Galateo e Trattato degli uffici. Venez. 1826. 16. (Uebers. s. Galateus seu de morum honestate et elegantia; liber ex Ital. Lat. interpr. N. Chytraeo. c. ejd. Notis. Francof. 1580. 8. Latine Hispanice et Gallice. Genev. 1598. 12. Latine. Frcft. 1637. 8. Upsal. 1712. 8. Nordh. 1663. 1699. 8. Hanov. 1603. 8. 1619. 8. Oxon. 1630. 1665. 8. Cantabrig. 1669. 12. [hierbei befindet sich auch sein Libellus de officiis inter potentiores et tenuiores amicos, zuerst in s. Latina Monimenta. Flor. 1564. 1567. 4. — The arts of grandeur and submission from the latin by H. Stubbe. Lond. 1665. 8.] Franz. Le Galathée ou la manière et fasson comme le gentilhomme se doit gouverner en compagnie, trad. de l'ital. en franç. p. J. du Peyrat. Paris 1564. 8. Des offices mutuels qui doivent être entre les grands seigneurs et leurs courtisans prins en

partie sur le latin de J. de la Casa; plus du devoir réciproque entre les maitres et serviteurs privés trad. p. Fr. de Ferris. Paris 1574. 8. Le Galatée, premièrement comp. en ital. p. J. de la C, et depuis mis en françois, latin et espagnol par divers auteurs, dans lequel sous le personnage d'un vieillard qui enseigne un jeune enfant, appelé Galatée, il lui enseigne ce qu'il doit suivre ou éviter dans l'usage ordinaire de la vie. Edition en quatre langue p. Bezerra. Lyon 1598. 16. Gen. 1609. 16. Galatée ou l'art de plaire dans la conversation trad. de l ital. Amst. 1670. Brux. 1674. 12. Le Galatée, en Italien, François, Latin, Allemand et Espagnol. s. l. 1609. 8. Galatée a treatise of manners and behaviour, englished by R. Peterson. s. l. (Lond.) 1576. 4. ib. 1774. 8. (ist eine andere Uebers.) f. Zirardini, L'Italia p. 340. sq. Valery, La science de la vie ou Principes de conduite réligieuse mor. et polit. etr. et trad. d'auteurs italiens. Paris 1842. 8. p. 93. sq.

6) S. Gamba, Alcune Operette. Milano 1827. p. 143—202. 359—362. Miscell. di varie Operette T. VII. p. 349. sq. Valery, Curios. et et anecd. ital. p. 66—79. u. Science de la vie p. 66—79. — Discorsi della vita sobria. Padova 1558. 4. (nur III, in den folg. Ausg. stehen IV). Venez. 1599. 1620. Parigi 1646. 24. (Trad. in versi italiani. Venez. 1646. 8. — De vitae sobriaa commodis liber ex Italico in Latinum Sermonem a L. Lessio transl., b. f. Hygiasticon. Antv. 1613. 1614. 8. Mediol. 1615. 8. Trad. en franç. avec le Hyg. de Lessius p. S. Hardy. Paris 1646. 8. p. de la Bonandière. ib. 1701. 12. [allein ohne die erste Rede] p. J. Martin. 1647. 8. Conseils pour vivre longtemps p. de Prémont. ib. 1701. 12. In english by W. Jones, entit. Sure and certaine methods of attaining a long and healthfull life. Lond. 1704. 8. A treatise of temperance and sobrietie, transl. by G. Herbert, hinter L. Lessius, Hygiasticon from the latin. Cambr. 1634. 8. Deutsch von Ch. Ludovici, hinter R. Lower's Engl. Arzney-Büchlein. Lpzg. 1717. 8. Luc. Cornaro om en tarftig Lefnads Förmåner v. P. Rudin öfvs. Upsal. 1785. 1788. 8. Gegenschrift ist: L'Anti-Cornaro. Paris 1702. 12.)

7) Opere volgari e latine raccolte, ricorr. ed illustr. da G. Ant. e G. Volpi. Pad. 1733. 4. 1766. 4. Il libro del Cortegiano. Venez. 1528. fol. Aldus 1545. fol. Firenze 1528. 1529. 1531. 1537. 8. Venez. 1533. 1538. 1587. 8. Aldus 1541. 1547. 8. revisto p. L. Dolce. Vineg. 1559. 8. ib. 1593. 1600. 8. Lyon 1553. 1562. 16. Pad. 1766. 4. Mil. 1803. II. 8. 1822. 16. (Ital. Engl. with the life of the author by A. P. Castiglione, of the same family. Lond. 1727. 4. transl. into English by Th. Hobby. Lond. 1561. 4. 1577. 4. 1588. 4. Latine per Hi. Turlerum. Viteb. 1569. 8. Latine per J. Ricciurn. Argent. 1577. 8. interprete Barth. Clarke. Lond. 1577. 8. ex rec. Sam. Drake. Cantabr. 1713. 8. acc. de aula dialog. Gul. Insulani Menapii. Lond. 1612. 8. Argent. 1619. 8. Le courtisan trad. franç. de Jacq. Colin d'Auxerre. Paris 1537. 8. reueu et corr. p. Est. Dolet. Lyon. 1538. 8. en franç. et italien p. G. Chappuis. Lyon 1580. 8. en franç. et espagnol p. J. Chappuis. Lyon 1585. 8. Paris 1585. 8. Suivi de la dame de cour. ib. 1691. 12. Libro llamado el cortesano: traduzido agora nuevamente en nuestro vulgar castallano por Boscan, con sus anotaciones por las margenes. Salam. 1540. 8. — Poesie volgari e latine corr. illustr. et accresc. aggiuntevi alcune rima e lettera di C. Gonzaga da P. A. Serassi. Roma 1760. 12. u. b. dess. Lettere di B. Castiglione ora per la prima volta date in luce c. annot. stor. ill. da Serassi. Padova 1769—71. II. T. II. (f. dazu: Vernazza di Greney, Notiz. di lettere inedite del c. B. Cast., in d. Mém. de l'ac. d scienc. hist. et beaux arts T. XXI.) Stanze pastorali del c. B. Cast. et del s. C. Gonzaga con le rime di A. G. Corso. Venez. 1550. 8. ib. in casa di figl. d'Aldo 1553. 8. f. Rekere Bd. III. p. 278. 285. Zirardini, L'Italia p. 332. sq. H. Ferri,

Elogium Balth. C. Mant. 1780. 8. Niceron T. XXVI. p. 93. sq. V. Beni, Elogio del più virtuoso uomo Italiano del sec. XVI. Venez. 1789. 12. Valery p. 143—292. Vita, vor s. Il Corteg. riv. da Ciccarelli. Ven. 1599. 8. P. A. Serassi, Vita vor dessen Corteg. Mil. 1803. T. I. Notizie intorno al o. B. C., vor dess. Poesie volg. e lat. Roma 1779. 8.

8) Il Cortegiano. Genova 1560. 8. Keine bloße Uebersetzung, sondern selbständige Nachahmung (s. du Roure, Analectabibl. T. I. p. 343.) ist des Spaniers Antonio Guevara Aviso de Favoriti e dottrina de Cortegiani, trad. nell ital. dal Spagnuolo da V. Bondi. Venez. 1549. 8. Das Orig. war: Libro llamado menoaprecio de la corte y alabanza de la aldea, contemptus curiae et laus ruris Hispan. Gall. ac italice. s. l. 1591. 8. Lond. 1591. 16. Spanisch, ital., franz. u. deutsch. Genf 1605. 16. o. O. 1614. 12. (Le mepris de la cour avec la vie rusticque trad. de l'esp. P. Ant. d'Alaigre. Lyon 1542. 8. 1543. 16. Paris 1543. 8. [s. Brunet T. II. p. 485.] Moyens legitimes pour parvenir à la faveur et pour s'y maintenir ou le Reveillematin des Courtisans trad. p. S. Hardy. Paris 1623. 8. De vitae amicae molestiis ex Gall. Latine per H. Germberg. Frcft. 1578. 8. Hoffolks Wakare, öfv. på Svenska v. Er. Schröder. Stockh. 1616. 8. The praise and happinesse of the countrie life, put into engl. by Vaughan, Coll. of poems p. 126.

9) Aula, dialogus, bei B. Castiglione, De curiali. Samml. ist: Petrei Herdesiani Aulica vita privata, ex var. auth. Frcft. ad M. 1578. 8.

10) La civil conversatione. Vineg. 1588. 8.

11) Dialoghi. Vineg. 1542. 1552. 1558. 8. Dialoghi — a' quali sono aggiunti molti altri non più stampati. Venez. 1596. 4.

12) Il Filotimo, dialogo di M. Pandolfo Codonese, interlocutori testa e berretta, opera non meno ingegnosa che piacevole. Venez. 1548. 4. Bergamo 1594. 4. (nach Tiraboschi T. XVI. p. 179. ist aber dieser Pandolfo Codonese nicht unser Pandolfo Collenuccio, obwohl Antoine Geuffroy in seiner französischen Uebersetzung [Dialogue de la teste et du bonnet trad. de l'ital. en franç. Paris 1543. 4. Lyon 1544. 16. Rouen s. a. 8.] letztern ausdrücklich als sein Original bezeichnet.)

13) Degli heroici furori dialogi X. Parigi 1585. 8. Cabala del cavallo Pegaseo in tre dialogi. L'Asino cillenico del Nolano. Interlocutori L'Asino, Micco Pithagorico, Mercurio. ib. 1585. 8. La cena de le ceneri, descritta in cinque dialogi, per quattro interlocutori, con tre dissertazioni circa doi suggetti. s. l. 1584. 8.

14) Diporti notturni, dialoghi familiari. Ancona 1580. 4.

15) Dialogi d'amicizia. Fir. 1564. 8.

16) La fonte del Diporto dialogo. Bergamo 1598. 4. Venez. 1602. 1608. 8. (Daraus: Novelli dieci tratte dalla Fonte d. Dip. Bassano 1802. 8.)

17) Dialogues non moins profitables que facétieux. Paris 1562. 1565. 1566. 1568. 1570. 1574. 1576. 1583. 8. Lyon 1568. 1602. 16. Rouen 1583. 1589. Anvers 1574. 16.

18) Theilweise gehört schon sein Moyen de parvenir hierher, vorzüglich aber der Vte Theil seiner Avantures de Floride, bes. unt. d. Tit. Le Cabinet de Minerve, auquel sont plusieurs singularitez, figures, tableaux antiques, recherches saintes, remarques sérieuses, observations amoureuses etc. Paris (Tours) 1596. 12. Rouen 1597. 1601. 12.

19) Los dialogos o coloquios. Sevilla 1547. Amberes 1547. 8. nueuam. correg. por M. Mexia y añad. un excelēte tratado de Ysocrates.

Sevilla 1548. 8. 1570. 8. Ed. X. Madr. 1767. 8. (Trad. en franç. Paris 1571. 1577. 8.) Sein Hauptwerk ist ein historisches Notizenbuch Sylva de varia leccion (Sevilla 1542. fol. [nur Th. I—III.] agora ultimamente emend. y de la quarta parte añad. Amber. 1542. 1570. 1585. 1593. 1623. 4. Lyon 1556. 8. Sarag. 1554. 8. Madr. 1613. 1673. 4. (Diese 3 Ausgaben enthalten noch einen V. u. VI. Theil eines Anonymus — Les diverses leçons trad. en franç. p. Cl. Gruget. Paris 1552. 4. ib. 1554. 8. [hier f. IV Theile] auec trois dialogues, augm. de la suite de icelles-par A. du Verdier. Lyon 1577. 8. 1584. 1593. 8. Tournon 1604. 8. 1616. 8. [hier sind IV Dialoge u. VII Bücher] Ampliata per Fr. Sansovino. Venez. 1555. 1585. 1592. 1611. 1616. 8. Aus d. Italienischen ins Teutsche übertr. v. J. Andr. Matthe. Nürnb. 1669. 1684. 4. [nur 4 Bücher]. Englisch als: The treasurie of auncient and moderne times; containing the learned collections, judicious readings and memorable observations etc. transl. out of Pedro Mexio and others Lond. 1613. fol.

20) Dialogos. Coimbra 1589. 4. 1600. 1604. fol.

21) Dialogos, com hume desengano de amor sobre certos amores que teve en França com huma dama da Rainha D. Leonor. Evora 1624. 8. u. hinter f. Palmerin d'Inglaterra. Lisb. 1786. T. III.

§. 186.

Wir kommen jetzt zu dem Briefstyl [1]), welcher einen Theil der Rhetorik bildet. An Anweisungen über Briefe zu schreiben, ist in diesem Jahrhundert kein Mangel, nachdem bereits im Mittelalter Poggio und Carl Virulus (1443—93) mit solchen vorangegangen waren. Als hierher gehörig zeichnen wir aus die hierüber geschriebenen Abhandlungen von Erasmus [2]) von Rotterdam, Ludovicus Vives [3]), Justus Lipsius [4]), Simon Verepäus [5]) (aus Dommel in Brabant, † 1598 im 67. J.) 2c. Als Stylmuster in lateinischer Sprache gehören hierher J. Ant. Flaminius [6]), Jacobus Sadoletus [7]), Coriolanus Martiranus [8]), Julius Cäsar Scaliger [9]), Paulus Manutius [10]), Petrus Bembus [11]), Cölius Secundus Curio [12]), Giovanni Baptista oder Gregorio Cortese [13]) (aus Modena 1483, † 1548), Bartholomäus Ricci [14]) (geb. 1480 zu Lugo, † 1569), Jacopo Antiquario [15]), der Secretär Galeazzo Sforza's in Mailand († 1513), Paulus Sacratus [16]) (aus Ferrara, Neffe des Sadolet, † nach 1579 im 75sten Jahre, s. Bayle T. IV. p. 109), Giulio Poggiani [17]) (aus Suna am Lago Maggiore 1522, † 1568), Aulus Janus Parrhasius [18]) (Parisio, aus Cosenza 1470—1534), Marcus Antonius Majoragius [19]), Petrus Victorius [20]), Pietro Delfino [21]) (geb. zu Venedig 1544, † 1525), Petrus Martyr Anglerius [22]) 2c. sämmtlich Italiener, die Spanier Ludovicus Vives [23]), Johann Baptista Agnesius [24]) aus Valencia, ein Gegner des Erasmus, Johannes Bravo [25]), Bartholomäus Gelida [26]), Luca Marineo [27]) († 1533), die Portugiesen Osorio [28]), Ach. Statius [29]) und Resende [30]), der bekannte Antonio Agostino [31]) 2c., die

Franzosen Pierre Bunel[32]) (aus Toulouse 1499, † 1546), François Hotman und sein Sohn Jean Hotman de Villiers[33]), sowie der gelehrte Guillaume Budé[34]) und der bekannte Publicist Hubert Languet[35]) (geb. zu Viteaux in Burgund 1528, † 1579), Johann Calvin[36]), Gilbert Cognatus[37]) (Cousin, 1506—1567), N. Nancel[38]), Vitus Faber Pibrac[39]), Ramus[40]), Ravisius Textor[41]), Stephan Dolet[42]), Muret[43]) 2c., die Engländer Roger Ascham[44]) (geb. zu Kirby Wiske in Yorkshire 1515, † 1568 im 53sten Jahre), der Cardinal Reginald Pole[45]) (geb. 1500, † 1558), Buchanan[46]) 2c., die Niederländer Erasmus[47]), Chr. Longolius[48]), Nicolaus Clenard[49]) (Kleinarts, aus Diest in Brabant, geb. 1495, † 1542), J. Lipsius[50]), J. Junius[51]), und die Deutschen Ulrich von Hutten[52]), Philipp Melanchthon[53]), Eoban Hesse[54]), Johann Caselius[55]) (eigentl. Chessel aus Göttingen 1533, † 1613), Joachim Camerarius[56]), Cornelius Agrippa[57]) von Nettesheim, David Chyträus[58]) (eig. Kochhaff aus Ingelfingen 1530– 1600), der berühmte Arzt Johannes Crato von Krafftheim[59]) (aus Breslau 1519—85), der schon angeführte Fridericus Nausea[60]), Ulrich Zwingli und Johann Oecolampadius[61]), Bilibald Pirkhaymer[62]), Reuchlin[63]), Sabinus[64]), Johann Sturm[65]), Georg Wicelius[66]), der Jurist Jacob Spiegel[67]) aus Schlettstadt 2c.

1) Str. J. Arenhold, Conspectus biblioth. univ. hist. liter. crit. Epistolarum typis expr. et mstar. Hanover. 1746. 4.

2) Opus de conscribendis epistolis. Antv. 1535. 8. Paris. 1739. 8. Basil. 1545. 8. Colon. 1569. Amst. 1636 1670. Lugd. B. 1645. 8.

3) Liber de conscribendis epistolis. Colon. 1569. 8. 1573. 8. Mog. 1556. 8.

4) Epistolica institutio. Antg. 1591. 4. Lugd. B. 1591. 8. u. 4.

5) De epistolis latine conscribendis L. V. Viteb. 1599. 8. Mechlin. 1571. 8.

6) Epistolae familares ed. Fr. J. Capponi. Bonon. 1744. 8.

7) Epistolae Leonis X, Clementis VII, Pauli III nomine scriptae, acc. Ant. Florebelli de vita eid. Sad. comment. Rom. 1759. 8. J. Sad. epistolae proprio nomine scriptae. Rom. 1760. III. 8. Epistolarum appendix; acc. Sad. et Hier. Nigri vitae, auct. Vinc. Alex. Constantio et aliqua Sadol. et Nigri opuscula. Rom. 1767. 8. Sad. Epistolae. Lugd. 1550. 1560. 8. Colon. 1564. 8. 1567. 1572. 1578. 1580. 1608. 8. Mog. 1607. 8.

8) Epistolae familiares. Neap. 1556. 8.

9) Epistolae et orationes. Antv 1591. 8. Lugd. B. 1600. 8. Hanov. 1603. 8. c. J. Ph. Freig. Orat. VIII. ib. 1612. 12.

10) Epistolarum L. V. Venet. 1558. 1561. 8. Epistolarum L. VIII. Col. 1569. 8. L. XI. Venet. 1573. Col. Agr. 1574. 8. L. XII. Venet. 1580. Morgiis 1581. Venet. 1582. 8. 1599. 12. 1594. 8. cura J. Kirchner. Lubec. 1646. 8. ex rec. J. Thomasii. Lips. 1669. 8. ex rec. J. G. Krausii. ib. 1720. 8.

11) Epistolae variae. Venet. 1521. fol. Epistolae Leonis X. P. max. nomine scriptae L. XVI. Basil. 1516. 8. s. l. et a. 8. Venet. s. a. (1535.) 8. Basil. 1547. 8. Col. 1584. 8. Epistolarum familiarium L. VI. s. l. et a. 8. Venet. 1552. 8. Epistolae et alia opuscula. Basil. 1540. 1556. 8.

12) Epistolae. Basil. 1553. 8. Epistolar. selectar. L. II. hinter Fulv. Moratae Opera. Basil. 1570. 8. p. 273. sq.

13) Epistolae ad Diversos. Venet. 1570. 1573. 4.

14) Epistolarum L. VIII. Bonon. 1660. 8. Epistolarum L. IV. Ferrar. 1562. 8. f. Vita B. Ricci a Th. Emaldi et H. Dandini descripta, vor B. Riccii Opera ed. Emaldus. (Pat. 1748. III. 8.) T. I. Gaet. del Casa, Discorso sulla vita e sulle opere di B. R. di Lugo. Forli 1834. 8.

15) S. Roscoe Bd. I. p. 113. Vermiglioli, Mem. di J. Ant. Perugia 1813. 8. Millin, Mag. Enc. 1814. T. III. p. 432. sq. Adelung Bd. I. p. 928. sq. Saxe, Hist. typogr. Mediol. bei Argelati Scr. Mediol. T. I. p. CCXLII. sq. Argelati T. II. p. 2055. — Epistolae eruditissimae LXXVIIII. c. J. M. Vibii. Perus. 1519. 4.

16) Epistolarum L. VI. Lugd. 1581. Ferrar. 1581. 16. c. Manutii et Mureti ad eundem epistolis. Col. Agripp. 1583. 8.

17) J. Pogiani Epistolae et Orationes olim collectae ab A. M. Gratiano nunc ab H. Lagomarsinio ill. ac prim. ed. Rom. 1762. IV. 4.

18) S. Jovii Elog. 127. p. 270. sq. Colomes. Cimelia liter. p. 282. Baillet T. II. p. 142. Bayle T. III. p. 598. Crenii Anim. phil. P. V. p. 133. XIII. p. 208. sq. 247. sq. Origlia, Studio di Nap. T. I. p. 296. sq. Freytag, App. lit. T. III. p. 53. 55. sq. — Liber de rebus per epistolam quaesitis. Paris 1567. 8.

19) Quaestionum epistolicarum L. II. Mediol. 1563. 4. u. in d. Delic. epistol. cura J. P. Kohl. Lips. 1731. 8. V Briefe in d. Gudiana p. 125. sq.

20) P. Victorii et J. Caselii epistolae lectu dignissimae. Frcft. 1597. 8.

21) Volumen Epistolarum. Venet. 1524. fol. Dazu CCXXXXII. andere bei Martene et Durand Coll. Vet. Script. T. III. p. 913. sq.

22) Opus epistolarum. In aedibus M. de Eguia (Compluti) 1530. fol. Op. epist. cui access. Fern. de Pulgar epistolae latinae et hispanicae Amst. 1670. fol.

23) Epistolarum farrago. Antv. 1556. 8.

24) Epistolarum Libelli II. Valent. 1546. 8.

25) Epistolae familiares. Methymnae a Campo 1595. 8.

26) Epistolae et carmina it. Arn. Fabricii. Rupellae 1571. 4.

27) Epistolae familiares. Pinciae 1514. fol. Obra de las cosas memorables de España. Alcala 1533. fol.

28) Epistolae, s. d. Ausgaben d. Briefe Sturms u. Aschams.

29) Epistolici typi. Lov. 1551. 8.

30) Epistolae et respons. morales ad Ambros. epist. Ebor. 1570. 4.

31) Epistolae latinae et italicae. Parmae 1804. 4. Im Allgem. s. Panciroll. de claris Leg. interpr II. 188. p. 303. sq. Pope Blount p. 741. sq. Baillet T. II. p. 83. 178. Hancke p. 247. sq. 382. sq. Graevius, Praef. ad Thes. Antiq. Rom. T. II. p. 252. Comneni Papad. Gymn. Patav. T. II. p. 84. sq. Otto, Praef. ad Thes. Juris T. I. p. 6—42. Götze, Merkw. der Dresdn. Bibl. Bd. II. p. 195. sq. 326. Freytag, Anal. p. 58. sq. u. Appar. lit. T. I. p. 445. III. p. 48. sq. Clement, Bibl. Cur. T. II. p. 248. sq.

Scaligerana Secunda s. v. Médailles u. Inscriptions. Niceron T. IX. p. 58. sq. A. Schott, Laudatio funebris A. Aug. Tarrag. Episc. Antv. 1586. 4. u. dess. Bibl. Hispana T. II. p. 307. sq. u. d. Aug. Dialogi de emend. Gratiani. Duisb. 1677. 8. p. 359. sq. u. d. Leickher, Vit. Clarist. JCrum. Lips. 1686. p. 108. sq. Gr. Mayans y Siscar, Vida de D. A. Augustino. Madr. 1743. 4. u. d. A. Augustini Archiep. Tarr. Opera omnia. Lucc. 1767—74. VIII. fol. T. II. (G. J. Wagenfeil) A. Augustins Leben. Gotha 1779. 8. u. im Goth. Magaz. Bd. II. St. V. A. Augustini Epistolae. Parmae 1804. 8. Praef. p. 96. sq. Chr. L. Reuber, A. A. u. s. civilistischer Nachlaß. Berl. 1832. 8.

32) Epistolae Ciceroniano stilo scriptae. Paris. 1551. 8. c. notis Graverolli et vita Bunelli. Tolos. 1687. 12. P. Bunelli, Paul. Manutii, Chr. Longolii, P. Bembi et J. Sadoleti epistolae cicer. st. scr. s. l. 1581. 8.

33) Epistolae Hotomannorum, patris ac filii, et clar. vir. ad eos, cum append. epist. miscell. vir doct. ex bibl. J. Guil. Meelii c. vita Fr. Hotomanni, P. Neueleti Doschii ed. Amst. 1700. 4.

34) Epistolae priores. Paris. 1520. 4. Epistolae posteriores graecae et latinae. ib. 1522. 4. (Dazu Annotata in utrasque Bud. litteras. ib. 1526. 4.)

35) S. L. Camerarii Ep. dedicat. ad Achatium de Dona, b. d. A. f. Br. Hub. Lang. Epist.ad Elect. August. P. II. L. I. p. 264. sq. Thuanus L. LXXIV. p. 444. Bayle T. III. p. 53. sq. Horn. Hist. Hdbch. v. Sachsen Bd. II. p. 242—249. Ancillon, Mel. cr. T. II. p. 326. sq. Gerdes, Floril. p. 222—226. Papillon, Bibl. d. aut de Bourgogne T. I. p. 370—374. (Ph. de la Marre) Vita H. Lang. Hal. 1700. 12. Teissier T. III. p. 212. Niceron T. III. p. 292. sq. — Epistolae polit. et histor. ad Ph. Sydnaeum. Frcft. 1633. Lugd. B. 1646. 12. Edinb. 1776. 8. Epist. ad Joa. Camerarium patrem et filium. Groning. 1646. 12. c. Literis Lang. ad Augustum, elect. Saxon. ed. Fr. B. Carpzov. Lips. et Frcft. 1685. 12.

36) Epistolae et responsa. Gen. 1575. fol. c. vita ed. Th. Beza. Lausan. 1576. Hanov. 1597. 8.

37) Centuria epistolarum, in s. Farrago (II.) epistolarum laconicarum. Basil. 1554. 16. T. II. p. 329—390. Opuscula. Basil. 1547. 8. Opera varia. ib. 1562. III. fol. s. Bayle T. II. p. 220. G. C. Schwarz, Comm. de vita G. C. nozereni. Altorf 1775. 4. u. Comm. de scriptis G. Cogn. ib. 1776. 4. Niceron T. XXIV. p. 45—68. Sein bekanntestes Buch ist seine Silva narrationum. Bas. 1567. 8.

38) Epistolarum Tomi II. Paris. 1603. 8.

39) Epistolae ad Stan. Elvidium. (Paris.) 1573. 4.

40) Epistolae et orationes. Paris. 1577. 8.

41) Epistolae variae. Paris. 1531. 8. 1533. 12. Antw. 1556. 8. Lugd. 1581. 8. Franeck. 1611. Lips. 1613. Rothomagi 1617. Jen. 1620. Lond. 1668. 12. Cantabr. 1672. 8.

42) Epistolar. L. II. et ad eundem epist. Amicorum lib. e. Orat. II. in Tholosam et carmin. L. II. s. l. et. a. (Lugd.) 8.

43) Praefationes et epistolae Mureti Lambini et Regii. Paris. 1579. 12. Epistol. liber. Paris. 1590. Col. 1580. Ingolst. 1584. 8 Epist. L. II. Ingolst. 1592. 1607. Mog. 1614. Ursell. 1621. Lips. 1629. 8. Epistolae, hymni et poemata. Col. Agr. 1600. 8. u. in s. Opuscula. Lips. 1672. 8. Epistol. liber novus nunquam antea editus, in s. Opusc. Venet. 1681. 8.

44) S. Ed. Grant, Or. de vita et obitu Rog. Asch. ac ejus scriptionis laudibus, hinter s. Epistolae. Hanov. 1602. 12. p. 622—690.

S. Teissier T. I. p. 345. sq. Granger, Biogr. Hist. of Gr. Brit. T. I. p. 276. Cbauffepié T. I. s. v. Adelung Bd. I. p. 1166. sq. Biogr. Britann. T. I. p. 2-1. sq. Wood, Fasti Oxon. T. I. p. 265. Johnson, Fugitive pieces T. I. p. 235—253. Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1832. nr. 131. — Famil. Epistolae L. III. et pauca quaedam poemata st. Edv. Grantae. Lond. (1578.) 8. 1577. 1579. c. libro epist. ad principes et magnates. ib. 1581. 1590. 8. ac Sturmii aliorq. epist. ad Asch. aliosque nobiles Anglos. Hanov. 1602. 1610. 8. Col. 1611. 8. Norimb. 1611. 8. Genev. 1611. 8. Epist. L. VI. auct. ed. Elstob. Oxon. 1703. 8. J. Sturm. H. Osorii aliorq. ep. ad. R. A. c. not. ed. J. H. Acker. Hannov. 1707. 8. Jen. 1717. 8. English Works by J. Bennett. Lond. 1761. 4. English Works and life by Johnson. ib. 1815. 8. Seine Hauptwerke sind jedoch zwei englische, eine Vertheidigung des Bogenschießens (Toxophilus or the schole of scbootinge, conteyned in two bookes. Lond. 1545. 4. 1571. 4. 1587. 4.) und eine Anweisung zum lateinischen Elementarunterricht (Tbe schole master or plaine and perfite way of teachyng cbildren to understand write and speak tbe Latin tong. Lond. 1570. 1570. 1571. 4. corr. and rev. by J. Upton. ib. 1711. 8.)

45) Epistolae Poli et aliorum ad ipsum; praemittuntur anim. in epist. J. G. Scbelhornii per Ang. Mar. card. Quirinum. Brix. 1744 –57. V. 4.

46) Epistolae aliorq. ad eum. Lond. 1741. 8.

47) Epistolae Selectae, c. Horto Columellae s. l. et a. 8. Epistolae ad diuersos et aliquot aliorum ad illum. Basil. 1521. fol. adj. innumeris novis fere ad trientem auct. ib. 1529. fol. Epist. aliq selectae, nunq. antebac evulgatae. Col. 1529. 4. Epist. familiares, ex omnibus, quas reliquit, lit. segreg. Antv. 1545. 8. Epistolarum L. XXXI. et Ph. Melanchthonis L. IV. Quibus adj. Th. Mori et L. Vivis epistolae una c. ind. locupl. Loud. 1642. fol. Epistolae. Lugd. B. 1706. fol. (ist v. f. Opera T. III.) Epist. familiares D. L. ad Bon. Amerbach. c. nonn. al. ad Erasm. spect. Bas. 1779. 8. Ueb. die Ausg. f. Br. f. Hummel, N. Bibl. St. II. p. 179. VIII. p. 492. f. a. Weller, Altes Bd. I. p. 17. II. p. 156. XI. p. 643. 142.

48) Epistolarum L. IV. in quibus Tullianae suadae et eloquentiae ad unguem expressa imago. Basil. 1540. 1570. 8. Lugd. B 1563. 16.

49) S. Sweert. Athen. Belg. p. 574. sq. Baillet T. II. p. 334. sq. Schurzfleisch, Elog. p. 16—19. Fabric. Hist. Bibl. P. III. p. 491. Foppens, Bibl. Belg. T. II. p. 903. sq. Freytag, Anal. p. 253. Scaligerana Sec. s. v. Adami Vit. ph. Germ. p. 57. sq. Clarmund T. IV. p. 75. sq. Litt. u. Völk. Kde. 1786. St. III. p. 806—829. St. V. p. 985—1012. J. H. Callenberg., Couatus N. Cl. circa Mubsmmedanorum ad Christum conversionem descr. Hal. 1742. 8. — Epistol. L. II. Lovau. 1561. 8. cura C. Clusii. Autv. 1566. 8. Hanov. 1606. 8. Epist. L. VI. Amst. 1681. 12.

50) Epistolicarum Quaestionum L. V. Antv. 1577. 8. Epistolarum Centuria I. ib. 1586. 12. Lugd. 1586. 12. 1590. 12. Epist. Centuriae II. ib. 1590. 4. 1591. 8. Frcft. 1591. 8. Antv. 1605. 4. (f. Meusel, Hist. bibliogr. Mag. St. I. p. 51. sq.) Epistol. Select. Cent. singularis ad Italos et Hispanos. Antv. 1604. 4. Epist. Cent. ad Germanos et Gallos. ib. 1605. 4. Centuria III. miscellanea. ib. 1605. 4. Epistol. III. Centuriae ad Belgas. ib. 1605. 4. Centuriae IIII. miscell. posthuma cura J. Woverii. ib. 1607. 4. Cent. V. miscell. postb. ib. 1607. 4. Centuriae V. Paris. 1602. 8. Antv. 1605. 1607. 1611. 4. Gen. 1616. Aven. 1616. s. l. 1618. 8 Epist. practermissarum Decad. VI prim. ed. Part. ex pr. edit. retr. Offenb. 1640. 8. Centuriae X epist. s. l. 1613. 8. (f. Schwindel, Tbes. bibl. Th. I. p. 86.) Epistolarum XVIII. Decades quae in Centuriis non exstant ex ed. Pontani. Harderov. 1621. 8. Epistolae ineditae ex bibl. Zulicbem. ed. P. Burmann. Syll. Epistol. Leid. 1725. T. I. u. II. Orationes octo Jenae

potissimum hab. rec. et ann. instr. J. H. Kromayer. Add. a. epist. Lipsii ab E. S. Cypriano, P. Burmanno et J. M. Gesnero nuper c. ms. ed. Jen. 1726. 8.

51) Epistolae. Dordraci 1552. 12.

52) Litterae orationes et dialogi. In arce Steckelberk. 1519. 4. Frcft. 1757. II. 8. u. d. Burckhard, Comm. de vita U ab H. T. I—III.

53) Epistolarum Farrago coll. a J. Manlio. Basil. 1565. 8. (s. Baumgarten, Nachr. v. merkw. Büch. Bd. VI. p. 151.) Epist. selectiores aliquot ed. a C. Peucero. Viteb. 1565. 8. (2 versch. Ausg. s. Baumgarten p. 153.) Liber epistolas continens ad J. Camerarium. Lips. 1569. 8. (s. Baumgarten p. 169.) Epistol. L. I. ed. a C. Peucero. Viteb. 1570. 8. Lugd. B. 1647. 8. L. II. epistol. Viteb. 1574. 8. L. III. op. C. Pezelii. Brem. 1590. 8. L. IV. a J. Sauberto ed. Norib. 1640. 8. Appendix L. IV. Epist. ib. 1645. 8. L. V et ultimus ep. Norib. 1646. 8. L. XI. epist. ad F. Myconium evulg. a Cyr. Snegassio. Smalc. (1593.) 4. J. Arn. Ballenstadii Epist. Melanchth. decas I et II. Helmst. 1755—64 4. J. A. Niemeier, Pentas epist. Melanchth. Hal. 1761. 4. Epist. quaedam ex autogr. ed. a J. F. Koehler. Lips. 1802. 8. CIII. epist. d. J. Stigelii Poem. Vol. III. Jen. 1601. 8. M. Luthers, Ph. Melanchthons u. Jonas Briefe an Markgraf Joachim II. v. Brandenburg, her. v. Lenz. Halle 1748. 8 Epist. ined. d. Pecht. Suppl. hist. eccl. Sec. XVI. Frcft. 1684. 4. u. d. J. H. a Seelen. Philoc. ep. Lubec. 1728. u. Delic. epist. ib. 1729. 8. s. a. Strobel, Beitr. z. Lit. Bd. I. St. I. p. 1—176. Nützl. Beitr. zu d. nöth. u. angen. Wissensch. Freyb. u. Lpzg. 1772. 8. Bd. I. p. 248. sq. II. p. 232. sq. 370. sq. 440. sq. Neu. Lit. Anz. 1806. p. 284. Der Schlüssel zu d. Briefen d. J. Chr. Wolf, Consp. aupellect. epist. Hamb. 1736. 8.

54) Epistolae familiares L. XII. Marb. 1543. fol. Epistolae c. vita J. Camer. Norib. 1553. 8. Epistolarum libell. II complectens ejus et aliorum litteras. Lips. 1557. 8. Epist. Libell. III. c. J. Camerar. ib. 1561. 8. Ejus et amicorum epistolae. Marp. 1590. 4.

55) G. J. Siegfridi De vita, obitu atque origine J. Cas. pr., vor Cas. Epist. cura J. a Dransfeld. Frcft. 1687. 1718. 8. u. d. Rollii Mem. philos. (Rost. et Lips. 1710. 8.) Dec. I. p. 192. sq. Adami Vit. philos. Germ. p. 239. sq. Roll. a. a. O. p. 218. sq. Cph. Heumanni, Oratiuncula in funere J. Cas. dicta. Helmst. 1613. 4. J. Burckhardt, De J. Cas. praeclaris erga bonas litteras meritis ejq. lucubrationum editione epist. ad Boehmerum. Guelpherb. 1707. 4. Rost. 1710. 8. de Westphalen, Rer. Germ. Praef. T. II. p. 72—76. Etwas v. gel. Rostock. Sachen 1739. p. 49. 89. 123. 151. 380. 382. 644. H. Conring. Epist. de scriptis Casel., vor dess. Epistolae. Frcft. 1687. 8. H. Ernstii Catal. scriptorum Caselianorum in certas classes distribut. Hamb. 1651. 4. Crenii Anim phil. P. I. p. 76—82. VI. p. 223. sq. XIX. p. 246. sq. Freytag, App. litt. T. I. p. 445. sq. Clement, Bibl. Cur. T. VI. p. 357—362. Saxe, Oxon. litt. T. III. p. 442. sq. Scaligerana. Sec. s. v. Clarmund T. VI. p. 159. sq. Kraft, Kl. Schulschr. p. 229. sq. Bruns, D. Helmstädter Profess. p. 43. 91. sq. Rotermund, Gel. Bremen Bd. I. s. h. v. Wiedeburg, J. Caselius u. G Calixtus 2 Helmstädter Pädagogen des 16. u. 17. Jahrh., in s. Human. Mag. 1788. St. I. u. III. Krey, Andenken an d. Rostocksch. Gel. (Rost. 1814—15. V. 8.) Th. II. p. 29. sq. — Epistolarum in Italiam ab se missarum liber. Rost. 1569. 8. Epist. c. P. Victorii Epist. editae. Frcft. 1597. Sedini 1604. 8. Epistolarum centuria I ad principes. Helmst. 1619. 8. Cent. II. ib. 1623. 8. Epistolae LXXXVIII cura H. Vagetii. Hamb. 1641. 8. Mantissa epist. Rostochiensium. ib. 1643. 8. Epist. ex auct. adversariis et mss. ed. J. a Dransfeld. Frcft. 1687. 8. XVI L. Epistol. c. auct. vita etc. ed. J.a Dransfeld. Hanov. 1718. 8. s. a. Gudiana ed. Burmann. p. 267. sq. p. 373.

Ad Albertum Fridericum, Ducem Borussorum J. Cas. epistola. Adjecimus ejusdem alias, quas neque ipsas infructuose lectum iri arbitraremur. Rostoch. 1569. 4. (Ueb. s. Br. s. Lyser im App. lit. Soc. Collig. Coll. I. p. 240—286. [Viteb. 1717. 8.] u. in s. Amoen. lit. Lips. 1729. 8. p. 240. sq.)

56) Libellus epistolarum alq. monument. Lips. 1568. 8. Epist. Famil. L. VI. Frcft. 1583. 8. Epist. Famil. L. V. reliqui. ib. 1595. 8. Andere b. Em. Weber, Decad. III. epist. Langueti, Camer., Cratonis et Peuceri. Frcft. 1702. 4.

57) Epistolarum L. VII, in s. Oper. T. II.

58) Epistolae. Hanov. 1614. 8. Epistolae ineditae, b. O. Fr. Schütz. Vita Chytraei.

59) Consilia et epistolae medicinales. Frcft. 1591. 1593. 8. L. VII. epist. stud. L. Scholtzii. Frcft. 1595—1611. S. über ihn Papadopoli, Gymn. Patav. T. II. p. 244. sq. Burmann. ad Syll. Epistol. T. I. p. 236. sq. Moller, Homonymosc. p. 829. Haller, Bibl. med. pract. T. II. p. 109. sq. u. Bibl. Chirurg. T. I. p. 247. sq. M. Dresser, Or. de curriculo vitae J. Crat. a Kr. Lips. 1587. 4. u. b. Dresser, Orat. Lips. 1606. 8. p. 299. sq. Adam., Vit. med. Germ. p. 116. sq. Niceron T. XLIII. p. 337. sq. Teissier T. III. p. 356. sq. Crusius, Vergnügen müss. Stund. Th. XIX. Carajan, Oestr. Zeitschr. f. Gesch. u. Staatskde. 1835. nr. 35—38. Wachler, Th. Rehdiger p. 74—80. Schles. Provinc. Bl. 1806. p. 226—244. u. Litt. Beil. p. 33. sq.

60) Epistolarum miscellanearum L. X. Basil. 1550. fol.

61) Ad B. Pirkhaimer, Epist. Oecol. et responsio de re eucharistica. Tiguri 1526. 8. Basil. 1527. 8. Epistolarum Oecol. et Zwinglii L. IV. quibus junctus sermo de non habendo pauperum selectu. ib. 1536. fol. (s. Baumgarten, Nachr. v. e. Hall. Biblioth. Bd. VIII. p. 82.) ib. 1692. 4. Oecol. et Zwinglii Epist. L. IV. utrq. vita et mors. ib. 1556. fol. (u. unt. d. Tit. Monum. instaurati patr. memor. per Helvetiam regni Christi.) ib. 1591. 4.

62) Epistolae, in s. Oper. ed. Goldast. Andere Br. b. Strobel Beitr. I. p. 493. u. Verm. Beitr. p. 86. sq. 161. sq. u. Misc. Bd. I. p. 83. sq. Riederer, Nachr. Bd. I. p. 472. 207. 442. sq. 448. u. Beitr. zu d. Reform. Urk. p. 88. sq. 92. 117. 122. Lit. Mus. Bd. I. p. 143. sq. 300. sq.

63) VII epistolae, in: Claror. viror. epist. latinae, graecae et hebr. variis temporibus missae ad J. Reuchlin. Tub. 1514. 4. (s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. II. p. 559. sq.) Hagen. 1519. 4. Tig. 1558. 8. II Epist. bei Melhorn, Amoen. hist. eccles. T. II. p. 594. Epist. ad Pirkheymerum, in dess. Opera ed. Goldast. s. J. Burckhard. Consilium de J. Reuchlini et R. Agricolae necnon J. Trithem epist. illustratis edendis. Guelpherb. 1714. 4.

64) Liber epistolarum, c. Ejd. Poemat. s. l. 1544. 8.

65) Epistolae de emendatione ecclesiae et religionis dissidiis ad J. Sadoletum. Argent. 1541. 8. Epist. ad J. Camerarium, Luctus inscripta. ib. 1542. 8. Epistolae classicae. ib. 1565. 1573. Gott. 1685. 8. Epist. L. III. commend. petit. et similis argum. ad principes, J. Sturm. H. Osorii aliorq. Colon. 1611. 12. (s. a. nr. 31.) Epist. de morte Erasmi Arg. episc. Arg. 1569. 4. Barth. Latomi et J. Sturmii epist. de dissidio Germaniae. ib. 1540. 8.

66) Epistolarum L. IV. Lips. 1537. 4.

67) Epistolae aliquot. Argent. 1544. 4.

§. 187.

Wir gehen nun zu den berühmtesten Epistolographen der einzelnen europäischen Staaten in den Nationalsprachen fort und zwar zuerst nach Italien, wo es vor Allem an Sammlungen von Briefen berühmter Leute nicht fehlt (s. Caral. Libri nr. 2808. sq.). Anweisungen zum Briefstyle hinterließen zu Ende des 15. Jahrhunderts Bartolommeo Miniatore [1]) und Christoforo Landino [2]), und in diesem Francisco Sansovino [3]), der Fabeldichter Giovanni Cesare Capaccio [4]) (aus Neapel, † 1631) und Bartolommeo Zucchi [5]) (aus Monza um 1560, † 1631). Als eigentliche Epistolographen werden Pietro Bembo [6]), Macchiavelli [7]), Baldassar Castiglione [8]), die berühmten Schmutzfreunde P. Aretino [9]) (ein schmutziger Brief alla Zusolina in s. Lett. T. IV. p. 459) und Nicolo Franco [10]) (eine schmutzige Lettera alle puttane, in s. Epist. vulg. p. 217.), Claudio Tolomei [11]), der eine neue auf die Aussprache gegründete Orthographie einführen und lange vor der Frankfurter Reichsversammlung die Titel Majestät, Excellenz 2c. abgeschafft haben wollte, Paolo Manuzio [12]), Aldo Manuzio [13]), Annibale Caro [14]), Luigi Groto [15]), Diomede Borghesi [16]) aus Siena († 1598), ein ziemlich guter Dichter, Giovambattista Lauro [17]) (aus Perugia 1581, † 1629), Orazio Brunetti [18]) (aus Porcia in Friaul 1521—87), dessen Briefen man seine Passion für den Protestantismus ansieht, Bernardo Tasso [19]), Paolo Giovio [20]), der Historiker Jacopo Bonfadi [21]) (hingerichtet 1551 [1559] wegen Sodomie), Cesare Rao [22]), Paraboseo [23]) 2c. genannt. Von französischen Epistolographen werden die Briefe Heinrichs II. [24]), der Margarethe von Valois [25]), des berühmten Rabelais [26]), besonders aber der unglücklichen Maria Stuart [27]) von Schottland, der schon genannten Helisenne de Crenne [28]), des großen Staatsmanns Paul de Foix [29]) (1528—84), Erzbischofs von Toulouse, des gelehrten Stylisten Etienne du Tronchet [30]) (a. Montbrison, † 1585), des ins folgende Jahrhundert gehörigen Honoré d'Urfé [31]) anzuführen sein. Auch einige Briefsammlungen in spanischer Sprache sind vorhanden, nämlich die noch im vorigen Jahrhundert geschriebenen Briefe des Fernando Gomez [32]) von Burgos und des Fernando del Pulgar [33]), des bekannten Historikers, sowie die dem laufenden angehörigen des Francesco Ortiz [34]), des lügenhaftesten aller spanischen Historiker, aber trefflichen Stylisten Antonio de Guevara [35]) (geb. in der Provinz Alava, † 1544), und des Petrus de Rhua [36]). Von Niederländern wird lediglich David Joris [37]), der bekannte Schwärmer, von Deutschen aber vor Allen Luther [38]), neben welchem Fabian Frangke [39]) und H. Fabri von Höningen [40]) mit ihren Anweisungen zum Canzleibriefstyl (eine ältere aus dem 15ten Jahr-

hundert lernten wir schon oben Bd. II. 2. p. 750. kennen) nicht vergessen werden sollen.

1) Formulario de epistole vulgare, missive et responsive. Venet. 1487. 4.

2) Formulario de epistole vulgare, missive e responsive et altri fiori de ornati parlamenti. Berl. 1487. 8.

3) Del secretario L. VII. Venez. 1584. 8.

4) Il secretario. Venez. 1599. 8. — Mergellina, egloghe pescatorie. Nap. 1598. 8. Apologhi e favole. Ib. 1602. 4. Venez. 1619. 4.

5) L'idea del segretario. Vinet. 1506. IV. 4.

6) Lettere. Primo volume. Rom. 1548. 4. Secondo vol. Venez. 1551. 8. Terzo e quarto vol. ib. 1552. 8. Lettere. Ib. 1575. III. 8. 1562. 1563. IV. 12. Verona 1743. V. 8. Dazu Lettere da diversi re et principi et cardinali et altri huomini dotti a P. Bembo scritte. ib. 1560. 8.

7) Lettere di N. M. che si publicano per la prima volta. Fir. 1767. 8.

8) Lettere, ill. da F. A. Serassi. Pad. 1769. II. 8.

9) Lettere. Parigi 1609. VI. 8. (Lettere scritte a P. Ar. da molti signori, communità, donne di valore, poeti et altri excell. spiriti. Ven. 1551. II. 8.) Lettere di Partenio Etiro (Aretino). ib. 1637. 8.

10) Le pistole vulgari. Venez. 1538. fol. ib. 1544. 8.

11) Lettere. Vineg. 1547. 4. 1572. 8. 1585. 8. Delle lettere di Cl. T. Lib. sette. Ib. 1559. 8. Lettere e orazioni. Fermo 1781—83. IV. 4.

12) Tre libri di lettere volgari. Venet. 1556. 8. 1560. 8. Lettere cop. sugli autogr. exist. nella bibl. Ambros. Parrigi 1834. 8.

13) Relatione fatta da Aldo Mannuci al duca di Sora adi X ottobre 1581 sopra le ammirabili qualità del nob. Jac. di Crettone. Ven. 1582. 8. Lettere volgari. Roma 1592. 4.

14) Lettere familiari e rime di A. Caro. Venet. 1581—84. II. 4. Lettere familiari. Padova 1742. III. 8. 1748. III. 8. Lettere CXXVII racc. da G. B. Tomitano. Venez. 1791. 8. Lettere al s. Bern. Spina. Amst. 1764. 8. Lettere scritte a nome del card. Farnese. Pad. 1765. III. 8. (Scelta di lettere familiari. Mil. 1825. 16.) Lettere inedite c. annot. di P. Mazzucchelli. Mil. 1827. III. 8.

15) Lettere familiari. Venez. 1606. 4.

16) Lettere familiari. Pad. 1578. 4. Lettere. Roma 1701. 4. Lettere discorsive. Pad. 1584. Venez. 1584. Siena 1603. III. 4.

17) Lettere. Venez. 1553—60. II. 8.

18) Lettere, nelle quali si tratta di tutto quello che a quali si voglia stato d'vomini per lettere occorre di trattare. Venez. 1548. 8. ib. 1597. 8.

19) Lettere. Pad. 1733. III. 8.

20) Lettere volgare racc. p. L. Dominichi. Venez. 1560. 8.

21) Lettere. Como 1825. 12. — S. Bayle T. I. p. 601. Joly p. 223. Baillet T. VII. p. 111. sq. Fabric. Consp. Thes. Ital. p. 81. sq. Comn. Papadopoli, Gymn. Pat. T. II. p. 57. sq. Quirini, Litt. Brixiana P. II. p. 204. sq. Gerdes, Ital. Reform. P. II. p. 177. sq. u. Floril. libr. rar. p. 44. Freytag, Anal. p. 141. Clement, Bibl. Cur. T. V. p. 63. sq. Nova Acta Erud. 1752. April. p. 225. sq. G. M. Mazzucchelli, Vita di J. B., vor den Opere vulgare e latine di J. Bonfadio. Bresc. 1746. 8. u. Lettera, in cui si tratta della

patria di J. B. ib. 1748. 4. 1753. 8. Clebius, Odeum Bd. I. St. I. p. 73. sq. Gräve d. Woltmann, Gesch. u. Politik Bd. II. 1803. p. 246. sq. Valery, Voyage litt. p. 87. 105. 506. C. A. Palotti, Lett. al abb. Sambuco cont. le notizie di J. B. Bresc. 1759. 8. Ginguené, Hist. litt. d'Italie T. VIII. p. 322—334.

22) Lettere. Pavia 1573. 8.

23) Lettere amorose. Venez. 1561. 8.

24) Lettres inédites de Henri II., Diane de Poitiers, Marie Stuart etc. publ. p. J. B. Gail. Paris 1818. 8.

25) Lettres de Marg. d'Angoulême. Paris 1841. 8.

26) Les epitres de Fr. Rab. écrites pendant son voyage en Italie av. d. observ. hist. p. St. Marthe. Paris 1651. Brux. 1710. 12.

27) Lettres de Marie Stuart, reine d'Ecosse, et de Christine, reine de Suède. Paris 1807. III. 12. Lettres instructions et memoires de M. St. publ. s. les origin. et les mss. du State-paper office p. Al. Labanoff de Rostoff. Londr. 1845. VII. 8.

28) Lettres familières. Paris 1539. 8.

29) Lettres escrites au roy Henry III. Paris 1628. 4.

30) Lettres missives et familières. Paris 1569. 16. 1584. 12. u. öft. Lettres amoureuses avec 70 sonnets trad. de Petrarque. Ib. 1575. 16. Lettres avec le monologue de providence. Paris 1576. 12.

31) Epistres morales et amoureuses. Lyon 1598. 12. Paris 1649. 8. (Trad. nel ital. da R. Bocchi. Bol. 1603. 12.)

32) Centon epystolario. Burgos 1499. 4 ib. 1549. 4.

33) Epistolae latinae et hispanicae, hinter P. Anglerii Mart. Opus epistol. Amst. 1670. fol.

34) Epistolas familiares. Alcala 1551. fol.

35) S. Florez, Esp. sagr. T. XVIII. p. 220.sq. Moller, Homon. p. 682. Bayle T. II. p. 634. sq. — Epistolas familiares. Valladolid 1539—45. II. fol. Anvers 1594. 8. 1603. 1633. Madr. 1668. 4. 1673. 8. Epistolas familiares traducciones y razonamientos. ib. 1732. 4. (Les epitres dorées, morales et familières, trad. de l'espagnol en franç. p. de Gutery. Lyon 1555. 4. [nur B. I.] ib. 1558. 4. Paris 1565. 1570. 1573. 8. [III B.] Livre IV trad. p. J. de Barraud. ib. 1584. 8. [Ueb. d. Ausg. s. Cat. de la Vallière T. I. p. XXVIII. sq.] Libri IV delle lettere di A. di Gueuara trad. d. Alf. Ulloa. Venet. 1565. 1591. 4. Libro primo delle lettere. Ven. 1545. 4. Sendbrieven van Guevara de C. van Berestyn. Amst. 1632. 8. Epist. ex Hispan. lat. vers. a C. Ens. Colon. 1614. 1615. 1641. 8. Frcft. 1671. 4. Familiar epistles transl. out of the Span. t. by Edw. Hellower. Lond. 1577. 4. Golden epistles, transl. by G. Fenton. ib. 1582. 4. [Les epitres dorées etc. cont. la révolte que les Espagnols firent contre leur jeune prince l'an 1520. avec un tr. des travaux et privilèges des galères. Paris 1573. 1565. 8.] Deutsch v. Aeg. Albertinus. Münch. 1603. 1607. 1599. 4.)

36) Cartas. Burgos. 1549. 8. Cartas censorias de P. Rhua sobre las epistolas y obras hist. de A. de G. Madr. 1736. 8.

37) Christlyke Sendbrieven, inholdende seer velle unde verscheydene schoone godtlycke vermaninghen unde Onderichtinghen op allderley vragen unde anvechtinghen, so tot deser tyt den Menscbe mogben bejegenen: Allen bekommerde ware Godtmeenende Herten tot troost unde hulpe seer nüt unde dienstlyck. s. l. et a. IV. 4. (356 Br. v. 1546—57.) Het derde boek der christelycker Sendbrieven inholdende veele verscheydene schoone Godtlycke Leeringhen ende verman. etc. s. l. 1611. 4. (204 Br. v. 1541—56.)

38) Epistolarum farrago (ed. V. Opsopoeus). Hagen. 1525. 8. Epist. (ed. M. Flacius) s. l. (Magdeb.) 1549. 8. Lutheri et Melanchth. epist. ad Georgium princ. Anhalt de morte G. Helti et epitaph. ejd. Lips. 1548. 8. Epistolae coll. a J. Aurifabro. T. I. Jen. 1556. T. II. Isleb. 1565. 4. Frcft. ad V. 1597—98. II. 4. Berol. 1579. II. 4. Supplementum epist. ed. J. Fr. Buddeus. Hal. 1702. 1717. 4. (Dazu Diss. de aucta insigniter per rec. quasd. epist. coll. re lit. ac eccles. ib. 1703. 4.) Bisher ungedr. Briefe her. v. Gf. Schütze. Lpzg. 1780. III. 8. Sammlung e. auserles. Briefe M. Luthers von G. Th Strobel. Nürnb. 1780 8. Luthers Briefe an Albrecht, Herzog v. Preußen her. v. C. Faber. Königsb. 1814. 8 Epist. cura Strobel. coll. ed. Gf. C. Ronner. Norimb. 1614. 8. Sendschreiben u. Bedenken. vollst. ges. u. kr. u. hist. bearb. v. W. M. L. de Wette. Berl. 1826—28. V. 8. (Register über d. Br. b. Fabric. Centif. Luther. T. I. p. 212. sq. II. p. 663. sq.) s. a. Beesenmeyer, Literargesch. d. Briefsamml. Luthers. Berl. 1821. 8. J. Voigt, Mittheilungen aus d. Correspondenz H. Albr. v. Pr. m. Luther. Melanchthon u. Sabinus. Königsb. 1844. 8. N. Mittheil. d. Thür. Sächs. Ver. f. Alterth. 1850. Bd. VIII. p. 1. sq.)

39) Cantzeley und Titel Büchlein, wie man Sendbriefe förmlich schreiben soll. Wittenb. 1532. 8.

40) Epistel Büchlein mit gründlichen Regeln u. Exempeln. Cölln 1575. 8.

§. 188.

Da wir einmal bei den schönen Künsten stehen, so wollen wir gleich von einigen andern sprechen. Beginnen wir mit der Gedächtnißkunst oder Mnemonik[1]), so fallen einige bedeutende Werke über dieselbe schon ins vorige Jahrhundert, so die des Jacobus Publicius[2]), des Mattheolus[3]) von Perugia, Professors der Arzneikunde daselbst († 1498, nach Andern 1470), ferner des berühmten Juristen Petrus, Ravennas[4]) nach seinem Geburtsorte Ravenna genannt, des Johannes Michael Alberti[5]) a. Carrara und des Verfassers der bekannten Ars memorativa (Col. um 1480. 4.). In diesem Jahrhundert aber werden Johannes Romberg[6]) de Kyrspe (ein Deutscher), der bekannte Lodovico Dolce[7]) und Guilelmus Grataroluss[8]) (aus Bergamo 1510, † 1562 od. 1566), ein auch als Alchemiker und Physiognomiker bekannter Arzt, sowie der Engländer Thomas Watson[9]) als Verfasser von Anweisungen, das Gedächtniß zu stärken, genannt, neben denen auch der pedantische Lambert Thomas Schenckels[10]), genannt de Bois le duc, d. i. aus Herzogenbusch (geb. 1547), nicht vergessen werden mag, obwohl ihre Werke weit von den geistreichen Ideen des Giordano Bruno[11]) übertroffen werden.

1) Fr. Cancellieri, Dissert. intorno agli uomini dotati di gran memoria e da quelli divenuti smemorati, con un appendice delle bibliot. degli scrittori sopra gli eruditi precoci, la memoria artificiale, l'arte di trascegliere e di notare ed il giuoco de gli scacchi. Roma 1815. 12.

2) Ars memorativa. s. l. et a. (1460.) 4. u. d. f. Oratoriae artis epitoma. 1482. 4. f. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 532. Weller, Altes Bd. II. p. 715. Beloe, Anecd. of Lit. T. I. p. 231. sq.

3) Tractatulus de preceptis artificialibus et regulis medicinalibus ad augendam memoriam admodum utilibus. s. l. et a. (Patav. 1475.) 4. s.

I. 1470. 4. Argent. 1498. 4. s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 370. Rotermund Bd. II. p. 984.

4) Foenix Petri Rav. memoriae magistri. Venet. 1491. 4. Neb. ihn s. Hasche, Mag. d. Sächs. Gesch. Bd. V. p. 107. sq. Ginanni, Mem. degli Scr. Ravenn. T. II. p. 419. sq.

5) De omnibus ingeniis augendae memoriae libellus. Bonon. 1491. 4.

6) Congestorium artificiose memorie, omnes de memoria perceptiones aggregatim complectens. Venet. 1533. 8.

7) S. Teissier T. II. p. 312. Niceron T. XXXI. p. 354. sq. Gerdes, Ital. reform. p. 274. Strieder, Hess. Gel. Gesch. Bd. V. p. 60. sq. Bayle T. II. p. 594. Joly p. 408. Comn. Papadopoli, Gymn. Patav. T. II. p. 213. Athen. Rauric. Prof. Medic. p. 178. sq. Haller, Bibl. Anat. T. I. p. 208. u. Bibl. Med. Pract. T. II. p. 105. — De memoria reparanda augenda servandaque liber. Rom. 1555. 8.

8) Dialogo nel quale si ragiona del modo di accrescere e conservare la memoria. Venez. 1562. 8.

9) Compendium memoriae localis. s. l. et a. (1590.) 8.

10) Gazophylacium artis memoriae. Duaci 1593. 8. a M. Sommero illustr. Venet. 1619. 8. Frcft. et Lips. 1678. fol. u. in d. Varior. de arte memoria tractatus sex. Frcft. et Lips. 1628. 8. (s. a. Schenckelius detectus seu memoria artificialis hactenus occultata a J. A. P. G. S. P. D. [J. Papius Galbaicus.] Lugd. 1617. 8.) Traité de mémoire divisé en deux livres. Arras 1593. 8. Le magazin des sciences, ou vray art de memoire découvert par Schenkelius trad. et augm. p. Adr. le Cuirot. Paris 1623. 12.

11) De membris idearum. Paris. 1582. 8.

§. 189.

Am besten werden sich auch die Kalligraphie und Stenographie hier gleich mit besprechen lassen. Allerdings ist mit ersterer die Anweisung zum Brief- und Memorialstyl fast immer verbunden, und deshalb gehören auch mehrere der oben angeführten Briefsteller mit hierher. Von Italienern werden Lodovico Vicentino[1]), Ugo da Carpi[2]), Giovambattista Verini[3]), ein Dichter zu Verona (um 1594), ein gewisser Vespasiano[4]), Giovanni A. Tagliente[5]) und Giovambattista Palatino[6]), von Franzosen Geoffroy Tory[7]) (geb. 1480 zu Bourges, † 1536 oder 1550), auch berühmter Kupferstecher und als solcher le maître au pot cassé geheißen, der schon angeführte Du Trouchet[8]), der Pariser Schreiber Jean Le Moyne[9]), der Brüsseler Schreibelehrer Claude Perret[10]), ein gewisser Jean de Beauchesne[11]) und Guillaume Legangneur[12]), von Spaniern Juan de Yciar[13]) genannt. Deutsche Werke der Art von Jac. Jacobelle, Wolfgang Fugger, Georg Muckr, Caspar Neffe und Urban Wyß führt Vogel im Serap. 1851. p. 284. 280. 295. 319. an. Ueber Geheimschreibekunst schrieben der bekannte Trittheim[14]), dessen Werk der Herzog August von Braunschweig (geb. 1679, † 1666) unter dem Namen Gustavus Selenus[15]) commentirte, Johann Baptista Porta nach dem Vorgange des

Hieronymus Cardanus (in s. Buche De varietate rerum XII. 61.) und der berühmte Uebersetzer Blaise de Vigenère[16]) (aus St. Pourçain in Bourbonnois 1523, † 1596), über Stenographie in unserm Sinne aber zuerst der englische Arzt Timotheus Bright[17]) aus Cambridge († 1615), bekannt durch sein Treatise of Melancholy (Lond. 1586. 8.)

1) La operina di L. Vic. da imperare a scrivere lettera cancellereaca. Roma (1523.) 4.

2) Thesauro de scrittori, opera arteficiosa ... intagliata. Roma 1523. 4.

3) Luminario seu de elementis literarum L. IV. Firenze (1527.) 4.

4) Opere di frate Vespasiano, nel quale si insegna scrivere varie sorti di lettere. Vineg. 1554. 4.

5) La vera arte della excellente scrivere diverse sorti di lettere. Vineg. 1529. 4. s. Nagler Bd. 18. p. 87.

6) Libro nuovo da imperare a scrivere tutte sorte di lettere. Roma 1543. 4. u. s. öft. s. Fontanini, Elog. Ital. T. I. p. 1. Reiffenberg, Bull. du Bibl. Belge T. VI. p. 182. sq.

7) Champfleury, auquel est contenu l'art et science de la deue et vraye proportion des lettres attiques, qu'on dit autrement lettres antiques, et vulgairement lettres romaines proportionnées selon le corps et le visage humain. Paris 1529. fol. 1549. 8. s. Breitkopf, Spielk. II. p. 48.

8) Finances et trésor de la plume françoise contenant diverses lettres missives. Paris 1572. 8.

9) L'instruction de bien et parfaictement escrire, tailler la plume et autres secrets pour se gouverner en l'art d'ecriture, avec quatrains moraux. Paris s. a. 16. 1560. 8. 1556. 8. Avignon 1557. 12. (d. Buch ist in Versen.)

10) Exercitatio alphabetica nova et utilisa. Cl. Perreti industria ed. Antv. 1569. fol. Deutsch. Cntdorf 1596. 4.

11) Le trésor de l'écriture. Lyon 1580. 8. Identisch mit ihm ist der Jean de Quesne aus Lille b. Vogel a. a. O. p. 298. sq.

12) La calligraphie ou belle écriture de la lettre grecque. Paris 1599. 4. La Technographie ou briève méthode pour parvenir à la parfaite connaissance de l'écriture françoise. ib. 1599. 4. La Rizographie ou les sources, élémens et perfections de l'écriture italienne. ib. 1599. 4.

13) Arte subtilissima por la qual se enseña a escreuir perfectamente hecho y experimentado agora: de nuevo añad. Çarag. 1550. 4. 1553. 4. 1566. 4. Orthografia pratica. ib. 1548. 4. s. Merlino, Escuela. p. 367 sq. 417. sq.

14) Polygraphia cum clave seu enucleatorio. (Oppenh.) 1518. fol. Frcft. 1550. 4. (Polygraphie et universelle escriture cabalistique de J. Trith. trad. p. Gabr. de Collange. Paris 1561. 1625. 4. u. als Plagiat, gleichsam als neues Werk u. d. Tit. Polygraphie et universelle écrit. cabal. p. Dom. de Hottinga. Emden 1620. 4.) s. J. Trith. steganographia vindicata reser. et ill. a W. E. Heidel. Mog. 1676. Norimb. 1721. 4.) s. Meißner, Journ. f. ält. Litt. II. Jahrg. II. Qu. 2. H. p. 34. sq. III. Q. 1. H. p. 34. sq. 2. H. p. 75. sq. Burckhardt, De bibl. Wolfenbüttel. p. 68. sq.

15) Cryptomenyticae et cryptographiae lib. IX in quibus plenissima stenogr. a J. Tritbem. olim conscr. enodatio traditur. Luneb. 1624. fol.

16) Traité des chiffres ou secrettes manières d'écrire. Paris 1587. 4.

17) Character and Arte shorte, swift and secrete writing by character invented by Th. Br. Lond. 1588. 4. (s. Beloe, Anecd. of Liter. T. I. p. 227. sq.)

§. 190.

Von jeher haben sich die Köche für Künstler und Genies gehalten, wir wollen daher auch einige Worte über die Bearbeiter der Kochkunst in diesem Jahrhundert sagen. Wir wissen aus vielen Stellen der Alten [1]), daß die Kochkunst bei ihnen einen hohen Grad der Vollkommenheit erlangt hatte, und obgleich wir von Archestratus aus Gela in Sicilien nur noch ein Fragment seines Lehrgedichtes (bei Aristot. Hist. Anim. ed. Schneider T. I. p. 42. sq.) übrig haben, und über die wissenschaftliche Behandlung der Kunst der Gutschmeckerei bei den Römern außer den Küchenzetteln bei Horat. Satir. II. 8. und Macrob. Saturn. II. 9. (auch das Gastmal des Trimalchio in Petron. Sat. gehört hierher) und dem heute nicht mehr verständlichen Kochbuche des Apicius keine Zeugnisse mehr vorliegen, so konnten wir doch aus dem Mittelalter das berühmte Buch des Platina de Obsoniis und einige andere ähnliche Schriften bereits nennen (s. Bd. II. 2. p. 557.), und es werden gleich noch einige Werke erwähnt werden, welche wenigstens das Mittelalter sehr nahe berühren. Die Engländer haben mehrere hierher gehörige anonyme Schriften, so The forme of cury (a roll of ancient English cookery, compiled about A. D. 1390. publ. by S. Pegge. Lond. 1780. 8.), das Boke of Cockery (Lond. 1500. 4.) und The good huswifes handmaide for the Kitchin (containing manie principall pointes of cookery etc. Lond. 1594. 8.), die Niederländer besitzen ihr Boecxken van Cokeryen (Brusel. 1508. 4.), die Italiener außer einem anonymen mit Abbildungen versehenen Epulario (qvale tratta del modo de Cucinare ogni Carne, Uccelli, Pesci de ogni sorte et fare Sapori, Torte et Pastelli al modo de tutte le Provincie. Venez. 1550. 8.) Schriften hierüber von Christoforo de Messisburgo [2]) (Missisburgo? ein Deutscher?), Giovanni Battista Rosetti [3]), Giovanni Roselli [4]), Bartolommeo Scappi [5]), Leibkoch des Papstes Pius V., Vincenzo Cervio [6]), Dominico Romoli [7]), die Spanier von Roberto Nola [8]), die Franzosen ein solches Buch von Pierre Pidoux [9]) und dem berühmten Taillevant [10]), und die Deutschen [11]) außer einem aus dem 14. Jahrhundert herrührenden [12]) und mehreren anonymen Kochbüchern, gewöhnlich unter dem Titel Küchenmeisterei [13]) angeführt, besonders ein Werk von einem sonst unbekannten Arzte Walther Ryff [14]), und andere von Marx Rumpolt [15]), kurfürstl. Mainzischem Mundkoch, und Anna Wecker [16]), geb. Keller, der Gemahlin des noch zu nennenden Baseler Arztes gleiches Namens.

1) S. darüber d'Israeli, Curios. of Liter. T. II. p. 212. sq.

2) Libro novo, nel qval s'insegna à far d'ogni sorte di viva secondo la diversità de i tempi, cosi di Carne come di Pesce. Venez. 1556. 8. Banchetti, compositioni di vivande ad apparecchio generale. Ferr. 1549. 4. Venez. 1581. 8.

3) Lo scalco. Ferr. 1584. 4.

4) Epulario osia modi di cucinare ogni Carne. Venez. 1518. 8.

5) Opera dell' Arte del Cucinare. XVI libri. Venez. e Fir. 1570. 4. Venez. 1571. 1598 1600. 4. 1605. 1610. 4. (s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 395. sq.) Opere; aggiontovi il Trinciante di Vincenzo Cervio, ampliato e ridotto a perfettione del cav. reale Fusorito da Narni ed il Maestro di Casa di C. Pandini. Venez. 1643. 4. s. Scheibens Freie Gedanken p. 162. Schwindels (Sinceri) Nachr. v. alt. Büch. I. p. 330. sq.

6) Il Trinciante. Ven. 1581. Roma 1593. 4.

7) La singolare dottrina sopra nominato Panonto, dell' ufficio dello scalco. Venez. 1560. 8.

8) Libro de cozina cõpuesto por R. de Nola cozinero del rey D. Fernando de Napoles. . fue sacado este tractado de lengua catalana en nuestra lengua materna e vulgar castellano. Toledo 1525. 4. Libro de guisados, manjares y potajes intitulado Libro de Cozina. Logroño 1529. 4. Toledo 1544. 4. 1577. 8.

9) La fleur de toute cuysine, contenant la maniere d'habiller toutes viandes tant chair que poisson etc. compose par plusieurs ouysiniers rev et corr. p. P. P. Paris 1543. 16.

10) Cj apres aensuyt le viandier pour appareiller toutes manieres de viãdes que tailleuent queulx du roi nr̃e sire fit tant pour abiller ꝫ appeiller boully rousty poissons de mer et deaue doulce: saulces, espices et aultres choses a ce conuenables et necessaires. s. l. et a. (Paris um 1500.) 4. Lyon 1515. 8. u. s. oft. s. Brunet T. IV. p. 391.

11) Verzeichniß deutscher Kochbücher von Pfeiffer im Serapeum 1848. nr. 18. p. 273. sq. 1849. nr. 21. p. 331. sq. Meißner's Catalog Bd. I. nr. 383. 434. II. nr. 244. 676. 902. 1142. 1449. 1517. 1745. s. a. Catal. Thott. T. III. 2. p. 159. sq. Ein anonymes lateinisches führt den Titel: Schola apiciana Polyonimo Syngrapheo autore. Frcft. 1534. 8.

12) Ein guot lere von guoter spise herausg. v. Maurer Constant. Stuttg. 1844. 8. (Bibl. d. liter. Vereins Bd. IX.) s. a. Haupt, Zeitschr. f. Deutsch. Alterth. Bd. V. p. 11—16.

13) Küchenmeisterey. o. O. u. J. 4. s. Lessing, Collect. z. Liter. her. v. Eschenburg. (Berl. 1790.) Bd. II. p. 51. sq. Pfeiffer im Serap. 1848. p. 275. sq. Merzdorf, Biblioth. Unterh. Bd. I. p. 93. sq. u. Serapeum 1849. nr. 4. p. 61. sq. s. a. Hain, Repert. Bibl. T. II. 1. p. 222.

14) New Kochbuch. Wie mann Kranker personen in mancherley fehl vnd gebrechen warten vnd pflegen sol, mit Zurichtung vnnd Kochung vieler nützlicher gesunder Speiß vnd Getränke. Frkft. a. M. 1564. 8. 1608. 8.

15) Ein New Kochbuch. Frkft. a. M. 1584. 8.

16) Neu Köstlich vnd nützliches Koch Buch. Basel 1667. 8. u. oft. (d. Vorrede ist von 1596, Altorff.)

§. 191.

Nach Tische schmeckt ein Spielchen, und deshalb wollen wir hier gleich eine Literatur der Schriftsteller über die Spiele, soweit dieselben in unser Jahrhundert fallen, anknüpfen. Beginnen wir mit dem Schach. Unter den Schriftstellern hierüber nennen wir von Italienern Vida[1]), der gar ein Lehrgedicht darüber schrieb, Pietro Carrera[2]) (a. Mitello 1571—1647), Horatio Gianutio[3]) und

Alessandro Salvio[4]), den Gegner Carrera's, den Portugiesen Damiano[5]) und den Spanier Ruy Lopez de Segura[6]), vor welchen aber schon Lucena[7]) und Francesco Vincent[8]) über denselben Gegenstand geschrieben hatten, den Griechen Joachim Greco, genannt il Calabrese[9]), einen der berühmtesten Schachspieler des 17ten Jahrhunderts, die Engländer Ralph Leves[10]), James Rowbuthum[11]), Willam Fulke[12]) und John Barbier[13]), den Polen Kochanowski[14]), die Deutschen Jacob Mennel und Herzog August von Braunschweig-Lüneburg[15]), der als Gustavus Selenus sein bekanntes Schachwerk schrieb. Ueber Spiele im Allgemeinen schrieben Johannes Aquila[16]), ein deutscher Rechtsgelehrter, Innocenz Rhingieri[17]) aus Bologna, Girolamo Bargagli[18]), der Spanier Pedro de Covarrubias[19]), sowie die Franzosen Olivier Gouyn[20]) und Jean Prevost[21]). Ueber einzelne Spiele giebt es auch schon Monographieen, so über das Brelan von Jean Perrache[22]), über das Damenspiel die Werke der Spanier Lorenzo Valls[23]) und J. G. Canalejas[24]), welcher letzterer freilich viel später fällt, über das Ballspiel von Antonio Scaino da Salo[25]), über Kartenspiele von einem Pseudonymus, genannt Il Carlaginese[26]), und endlich über das Zahlenspiel von Claude de Boissière[27]) und dem gelehrten Jacques Lefevre[28]) oder Fabri Stapulensis (aus Etaples in der Picardie 1455, † 1537), Franzosen, ferner von dem schon genannten Engländer William Fulke[29]) und einem anderen Namens Shirwood[30]) sowie dem Italiener Francesco Barozzi[31]), der jedoch eigentlich nur Boissière's Werk übersetzte. Murner's Spielereien gehören nicht hierher.

1) De arte poetica libri III, de Bombyce L. II., de Ludo Scacchiorum L. I. Rom. 1527. 4. Ueb. d. and. Ausg. u. Uebers. s. Maßmann, Gesch. des mittelalt. Schachspiels. Quedlinb. 1839. 8. p. 97. sq. Schmid p. 340. sq.

2) Il gioco degli scacchi. Militello 1617. 4. (Dazu Val. Vespai [Carrera] Risposta in difesa di D. P. Carr. contra l'Apologia di Al. Salvio. Catan. 1635. 4.)

3) Libro nel quale si tratta della maniera di giuocar' a Scacchi da Hor. Gian. della Mantia con alcuni sottilissimi partiti. Turino 1597. 4.

4) Tratt. dell' Inventione et arte liberale del Gioco di Scacchi diviso in Discorsi, sbaratti e partiti. Nap. 1604. 4. 1612. 1618. 4. 1634. 4. Il Puttino, altramente detto il Cavaliero errante de Salvio sopra il gioco de Scacbi con la sua Apologia contra il Carrera, divise in tre libri. ib. 1634. 4. La Scaccaide, trag. Nap. 1612. 8. s. Schmid p. 301.

5) Libro da imparare giocare a Scacchi, in lingua Spagnuola et Italiana. s. l. et a. 12. Roma 1512. 4. 1518. 4. 1521. 4. Uebers. s. b. Maßmann a. a. O. p. 172. Schmid, Lit. d. Schachspiels. Wien 1847. p. 154. sq.

6) Libro de la invencion liberal y Arte del Axedrez muy utilj y provechosa. Alcala de Henares 1561. 4. s. Maßmann p. 173. Schmid p. 231.

7) Repeticion de amores. Arte breue e introduction muy necessaria para saber jugar al axédrés con CL juegos de Partido. s. l. 1498. 4

8) Libre dels jochs partitis del Schachsen nombre de 100. Valenc. 1495. 4. Ueber nr. 7. u. 8. s. Schmid p. 62. sq.

9) S. Bayle T. II. p. 552. Maßmann p. 173. sq. (s. a. Bayle T. I. p. 594. Schmid p. 184. Joly, Rem. s. Bayle T. I. p. 220.) Ein Werk ist nur noch in einer aus dem Italienischen gemachten Uebersetzung vorhanden: Le royal jeu des eschecs traduit de l'Italien. s. l. et a. 8. u. s. oft. Paris s. a. 8, Das Schach des Gioachino Greco Calabrese und die Schachspielgeheimnisse des Arabers Phil. Stamma verbess. u. umgearb. von M. Hirschel. Bresl. 1784. III. 8.

10) The pleasant and wittie playe of the cheasts. Lond. 1562. 12.

11) The pleasaunt and wittie Playe of the Cheasts renewed, with Instructions both the learne is easily and to play it well. Lately translated out of Italian into French and now set forthe in English. Lond. 1562. 16.

12) The most ancient and learned Play, called The Philosopher's Game. Impr. by Rowland Hall. (Lond.) 1563. 16.

13) The famous Game of Chess-play, being a quincely exercise etc. Lond. 1572. 12.

14) Ein Gedicht Szachy steht in s. Werk: Jan Kochan. Krak. 1639. 4. p. 18. sq. u. in Dzieła polskie Ed. T. Mostowskiego. Wars. 1803. 8. T. I. p. 297—319.

15) Das Schach- oder König-Spiel. Von Gustavo Seleno. In vier unterschiedenen Büchern, mit bes. Fleiß gründl. u. ordentlich abgefasset. — angefüget ein sehr altes Spiel, genannt Rythmo-Machia. Lpzg. 1616. 1617. fol. (Auszug ist: Selenus contractus. Ulm 1722. 12.) s. Merzdorf, Biblioth. Unterh. Bd. II. p. 199. sq. Schmid p. 116. Serpilius, Rare Büch. p. 349. sq.

16) Opusculum Enchiridion appellatum, ferme de omni ludorum genere. Oppenh. 1516. 4.

17) Cento Giuochi liberali novell. ritrovati ed in X libri descritti. Bologna 1551. 4. Venez. 1553. 4. (Cinquante jeux divers p. Rhinchier. Lyon 1554. 4.) s. Schmid p. 292. sq.

18) Dialogo de giuochi che nelle vegghie sanesi si usano di fare, del Materiale Intronato. Siena 1852. 4.

19) Remedio de jugadores Burgos 1519. 4. (Tral. nel ital. da Alf. Ulloa. Venez. 1561. 4. 1562. 8.)

20) Le mépris et contemnement de tous les jeux du sort. Paris 1550. 8.

21) Subtiles et plaisantes inventions cont. plusieurs jeux. Lyon 1584. 8.

22) Le triomphe du berlan. Paris 1585. 8.

23) Libro del juego de las damas. Valenc. 1597. 4.

24) Libro del juego de las damas. Zarag. 1650. 4.

25) Trattato del giuoco della palla. Vineg. 1555. 8.

26) Giuochi di carte bellissimi, date in luce per il Cartaginese. Verona 1597. 12.

27) Le très excellent et ancien jeu pythagorique dit Rhythmomachie. Paris 1556 8.

28) Rhythmomachia s. pugna numerorum, ubi Orbiculia Trigonis et Rhombis, quibus variae numerorum notae inscribuntur luditur, hinter Fabri Stap. Comm. in Jord. Nemorarii Arithmet. Paris. s. a. fol.

29) *Μετρομαχια* s. Ludus geometricus. Lond. 1566. 1578. 4. *Ουρανομαχια* i. e. Astrologorum ludus. ib. 1571. 4.

30) De ludo arithmomachiae. (Rom. 1482.) s. l. et a. 4.

31) Il Ginoco nominato Rhythmomachia. Venez. 1592. 4.

§. 192.

Gehen wir weiter zu andern schönen Künsten, aber ernsterer Art fort, so wird die Baukunst zuerst erwähnt werden müssen. Die Hauptwerke, nach denen sich Jedermann richtete, waren Vitruv, den man fleißig commentirte (Giovanni Antonio Rusconi's [† um 1587] Werk ist nur eine Bearbeitung desselben [1]), und L. Baptista Alberti. Die Italiener waren in der Baukunst, wie im Mittelalter so auch hier allen übrigen Nationen voraus, denn, wenn sie auch vielleicht manchen Verstoß gegen die hergebrachte Regel machten, so ließ doch ihr Geschmack und Schönheitsinn dieß schnell vergessen. Ihre Hauptschriftsteller dieses Jahrhunderts in der Architektur sind Giovambattista Caporali [2]), Pietro Cataneo [3]) von Siena, Antonio Labacco [4]) und jene drei ausgezeichneten Architekten Andrea Palladio [5]) (aus Vicenza 1518, † 1580), der Erbauer des unter dem Namen palais de la raison bekannten Porticus seiner Vaterstadt, Sebastiano Serlio [6]) (geb. 1475 zu Bologna, † 1552), berühmt durch seine für Franz I. von Frankreich unternommenen Bauten, und der Erbauer des Schlosses Caprarola bei Rom Giovani Barozzio [7]), genannt Vignola nach seinem gleichnamigen Geburtsorte, einem Städtchen im Modenesischen (1507—73), der zuerst bestimmte Gesetze über den Geschmack in der Architektur aufstellte und zwei classische Werke, eins über die Perspective, das andere über die 5 Säulenordnungen hinterließ. Das Wörterbuch über die Baukunst von Francesco Maria Grapaldi [8]) (geb. zu Parma 1465, † 1515) ist jetzt nur noch Curiosum. Von Franzosen können wir die Werke von Philibert Delorme [9]) (aus Lyon, † 1577), des unsterblichen Erbauers des Pavillons der Tuilerieen, Androuet du Cerceau [10]), des ersten Erbauers des Pont Neufs und eines Theils des Louvre, und Jean Bullant's [11]) († 1573), der Delorme bei dem Bau der Tuilerieen unterstützte und den berühmten Porticus des Schlosses zu Ecouen erbaute, von den Holländern die Peter Koek's van Aelst [12]) († 1533) und Johann Vredemann's [13]), und von den Deutschen die Hans Blum's [14]), Heinrich Rivius [15]) und Wendel Dietterlin's [16]) anführen.

1) Della Architettura ... secondo i precetti di Vitruvio. Venez. 1590. 1660. fol.

2) L'Architectura con un commento sopra Vitruvio. Venez. 1536. fol.

3) I quatro Libri d'Architettura. Venez. 1554. fol. VIII libri. ib. 1567. fol.

4) Architettura di A. L., con la quale si figurano alcune notabili antichità di Roma. Rom. 1582. fol. Ven. 1576. fol.

5) S. G. Montanari, Vita di A. P. Venez. 1749. 8. T. Temanza, Vita di A. P. ib. 1763. 4. A. Rigato, Osserv. sopra A. P. Pad. 1811. 8. A. Megrini, Memorie intorno la vita e le opere di A. Pall. ib. 1846. 4. Quatremère de Quincy, Hist. de la vie et d. ouvr. des pl. cél. archit. Paris 1630. 8. T. II. p. 1—28. — I quattro libri dell architettura. Venez. 1570. fol. (s. Catal. Cicognara nr. 592. sq. Schwindel's Thes. T. IV. p. 121. sq. Baumgartens Nachr. Bd. III. p. 434. Freytag, Anal. p. 652.) 1581. 1616. fol. Architecture in euglish, ital. and frenche w. not. and observ. by Inigo Jones des. and publ. by J. Leoni. Lond. 1715. V. (II.) fol. Trad. de l'Ital p. N. du Bois à la Haye 1726. fol. Architecture en ital. et en franç. av. d. rem. Venise 1740—48. V. (VIII). fol. Les batimens et les dessins d'A. P. recueillis et ill. p. Oct. Bertotti Scamozzi, en ital. et en franç. Vicence 1776—83. IV. fol. 1786. IV. fol. 1797. V. 4. Dazu Les Thermes des Romains dessinées p. A. Palladio et publ. av. d. obs. p. O. Bertotti Scamozzi. ib. 1785. fol. Les batimens inedits d'A. P. avec les rem. de l'architecte N. N. et av. La trad. ital. Venise 1760. II. fol. Trattato di architettura diviso in IV libri. Livorno 1828. fol. Oeuvres compl. d'A. P. nouv. édit. cont. les quatre livres avec les planches du grand ouvr. d'Oct. Scamozzi et le traité des thermes, rect. et compl. p. Chapuy, Al. Corréard et Alb. Lenoir. Paris 1825—42. fol. Uebers. s. Trad. en franç. p. C. Le Muet. Amst 1646. 1682 8. p. Freart de Chambray. Paris 1651. fol. 1679. 4. Transl. into English. Lond. 1676. fol. u. öft. Deutsch (B. I. II.) v. G. A. Böckler. Nürnb. 1698. fol. — Der Inhalt ist B. I. von der Baukunst im Allgemeinen und den 5 Säulenordnungen, B. II. von den von ihm selbst errichteten Bauten, B. III. von Brücken und öffentlichen Gebäuden, B. IV. von römischen und andern Kirchen.

6) Libri cinque d'architettura. Venez. 1551. 1559. fol. (Dazu als VI. B. Estraordinario libro d'Architettura, nel quale si dimostrano trenta porte etc. Lione 1551. Venez. 1557. 1559. 1568. fol. u. Il settimo libro d'archit. nel qual si tratta di molti accidenti che possono occurrer al architetto. ital. et lat. ex mus. J. de Strada. Frcft. 1575. fol. Venez. 1600. 4. Die ersten V Bücher erschienen sämmtlich zuerst einzeln s. Fontanini, Eloq. Ital. T. II. p. 399. sq) Tutte l'opere d'architettura di Serlio c. un Ind. cop. racc. da G. D. Scamozzi, Venez. 1584. 4. 1600. 1619. 4. Architettura in sei libri divisa, ital. e lat. Venez. 1663. fol. 1566. 1572. 4. Uebers. s. L'Archit. de Serlio trad. p. J. Martin. Paris 1545—50. V. fol. Holländisch v. Peter Koek van Aelst. Antw. 1549. fol. Deutsch a. d. Holländ. Basel 1690. fol. (Fr. Lyseri Architectura practica nova oder Neue practische Baukunst. Frkft. 1672. II. fol. ist blos Uebers. d. S., obwohl der Verfasser als Plagiarier nichts davon erwähnt). Der Inhalt ist B. I. u. II. von den geometrischen und perspectivischen Anfangsgründen, B. III. Darstellung und Beschreibung alter römischer [die er zuerst genau maß], italienischer und ausländischer Gebäude, B. IV. die 5 Säulenordnungen, B. V. Entwürfe zu Kirchen, B. VI. zu Thoren, B. VII. zu Palästen.

7) Regole delli cinqui ordini d'architettura. a. I. et a (1563.) fol. Venez. 1570. 1582. 1596. Siena 1635. fol. Venez. 1648. fol. Roma 1732. 1765. 1770. (u. d. T. Manuale d'Architettura) 1780. Nap. 1795. fol. Oeuvres complètes de V. publ. p. Lebas et Debret. Paris 1815. fol. Le due regole della prospettiva prattica di J. B. da V. con comment. del P. Egn. Danti. Rom 1583. fol. 1611. 1644. fol. u. f. oft. Uebers. s. Spanisch por P. Caxes. Madr. 1630. fol. Französisch p. C. le Muet. Amst. 1640. fol. p. Ch. A. d'Aviler. ib. 1645 II. 4. (u. d. Tit. Cours d'architecture etc. Paris 1710. II. 4. 1750—55. III. 4. ed. augm. p. J. P. Mariette. Paris 1756. 1760. 4. 1767. fol.) Englisch: Transl. by Leet. Lond. 1666. fol. by G. Moxon. ib. 1673. 8. Deutsch v. J. W. Beheim. Nürnb. 1617. fol. a. d. Franz. d. d'Aviler m. Anm. verm. v. L. Chr. Sturm. Amst. 1699. fol. Augsb.

1725. 1747. II. 4. d. J. R. Fäsch. Nürnb. o. J. II. 4. u. e. Forts. v. D. Stattner ebd. 1781. 4. s. Mariette, Vie de Vignoles v. s. Uebers. Paris 1788. 4. Quatremère de Quincy T. I. p. 319—336.

8) De partibus aedium Dictionarius longe lepidissimus nec minus fructuosus. Parm. 1494 1501. 1506. 1516. 4. Argent. 1508. 4.

9) Oeuvres d'architecture. Paris 1626. fol. Rouen 1648. fol. (oft fehlt das Vte Buch: Nouvelle invention pour bien bâtir à petits frais. Paris 1561. 1568. 1576. fol.) De l'Architecture IX Livres. Paris 1561. fol. Rouen 1648. fol. Paris 1668. fol. s. Quatremère de Quincy T. II. p. 29—42.

10) Livre d'Architecture de J. A. du C. Contenant les plans et desseigns de cinquante bastiments et desseigns de cinquante bastimens tous differens. Paris 1559. 1576. 1616. fol.

11) Règle générale d'Architecture des cinq Manières de colonnes. Paris 1564. fol. s. Quatremère de Quincy T. II. p. 43—52.

12) L'Architecture de Mr. Cock. Paris a. a. fol.

13) Architectura. Antv. 1577. fol. Deutsch. Arnheim 1606. fol.

14) Antiquitates architecturae d. i. ein kunstreich Buch allerhand Antiquitäten zum Verstand der fünf Säulen gehörig. Zürich 1558. 1586. fol. Nützliches Säulenbuch oder kunstmäßige Beschreibung von dem Gebrauche der fünf Säulen. ebd. 1660. II. fol. Trad. en holland. et en franç. p. N. J. Vischer. Amst. 1647. fol. H. Bloome, Description of the five orders of Columns accord. to the Ancient. Lond. 1600. fol.

15) Der fürnembsten, notwendigsten, der ganzen Architektur angehörigen, mathematischen Künste eygentlicher Bericht vnd vast klare, verständliche Vnterrichtung zu rechtem verstandt der lehr Vitruvii. Nürnb. 1547. fol. Basel 1582. fol.

16) Austheilung, Simmetrie und Proportion der fünf Säulen und aller daraus folgenden Kunstarbeit. Straßb. 1594. fol. Architectura von den 5 Säulen und aller daraus folgenden Kunstarbeit. Nürnb. 1598. 1655. fol.

§. 193.

Genau mit der Baukunst ist die Malerei verbunden, die zuweilen auch mit der Sculptur Hand in Hand geht, wie denn vom berühmten Benvenuto Cellini[1]) (a. Florenz, geb. 1500, † 1570) sowohl über die Zeichnen- als Bildhauerkunst geschrieben worden ist und Alessandro Lamo[2]), der schon genannte Antonio Francesco Doni[3]) und Raphael Borghini[4]) a. Florenz beide Künste zusammen theoretisch besprochen haben. Ueber die Malerei selbst haben wir aus dem Mittelalter die berühmten Abhandlungen von Cennino Cennini (Trattato della pittura. Roma 1821. 8. 1437 beendigt), L. da Vinci und L. Baptista Alberti, von denen bereits oben (Bd. II. 2. p. 860. sq.) die Rede war. Aus dieser Periode sind die Hauptwerke von Paolo Pino[5]), dem Arzte Michel Angelo Biondo[6]), Bartolommeo Ammanati[7]) (geb. 1511 zu Florenz, † 1592), berühmtem Bildhauer in seiner Vaterstadt und Rom, dem Maler Bernardino Campi[8]) (geb. zu Cremona 1522) und Giovanni Paolo Lomazzo[9]) (geb. 1538 zu Mailand, † 1591), dessen Werk jedoch bis jetzt noch nicht übertroffen ist, von Lodovico Dolce[10]), in dessen Gespräche

Aretino sich Aretino und Fabbrino über die Vergleichung Raphael's, Michel Angelo's Buonarroti und Titian's besprechen, und von **Giovanni Battista Armenini**[11]) aus Faenza (um 1580), neben dem auch die Werke **Christofane Sorti's**[12]) und **Mario Equicola's**[13]) (aus dem Gebiete gli Equicoli bei Neapel 1460—1541) nicht zu vergessen sind. Von dem großen **Michel Angelo Buonarroti**[14]) (geb. 1474 auf dem Schlosse Caprese im Gebiete von Arezzo, † 1564) sind zwar gutgeschriebene Briefe und Dichtungen, aber keine eigentlich instructiven theoretischen Schriften über Malerei oder Baukunst übrig. Endlich gehört auch noch ein Werk von **Gregorio Commanini**[15]) (aus Mantua) hierher. Von den übrigen Nationen Europas, wo Malerei getrieben ward, sind es die **Deutschen** allein, welche theoretische Werke erzeugt haben; denn sind auch die Schriften von **Heinrich Vogtherr**[16]) und dem nicht mit dem berühmten Reisenden gleiches Namens zu verwechselnden **Hans Sebald Beham**[17]) aus Nürnberg (1500—1550) nur Curiositäten, so stehen doch schon die des berühmten Holzschneiders **Jobst Amman**[18]) (oder Ammann aus Zürich, † 1591) weit höher, und was **Albrecht Dürer**[19]) durch sein Werk über die Proportionen des menschlichen Körpers geleistet hat, ist weltbekannt.

1) Due trattati, uno intorno alle otto principali arti dell' orificeria, l'altro in materia dell' arte della scoltura. Fir. 1568. 4. 1731. 4. c. agg. di altre operette. Mil. 1811. 8. u. Op. T. III. (Daraus Racconti. Venez. 1828. 8. aber n. e. verschied. Handschr.) s. La vita di B. Cell. da lui scritta. Colonia (Napoli) 1728. 4. Fir. 1792. 4. ed. arrich. da Fr. Tassi. Fir. 1829. III. 8. 1832. II. 8. Mil. 1806—11. 1821. III. 8. 1824. 16. u. Opere. Lips. 1833—35. T. I. II. 8. (Trad. en franç. Paris 1822. 8. 1833. II. 8. Transl. into engl. by Th. Roscoe. Lond. 1822. II. 8. Deutsch v. Göthe. Tübing. 1803. II. 8. s. a. Schiller's Horen 1796. St. IV—VII. IX—XI.)

2) Discorso intorno alla Scoltura e Pittura. Crem. 1584. 4.

3) Il Disegno del A. Fr. D. dove si tratta della scoltura e pittura, de' colori, de' getti, de' modegli con molte cose appartenenti a quest' arti. Venez. 1549. 8.

4) Il riposo, in cui si favella della pittura e della scoltura e de' più illustri pittori e scultori antichi e moderni. Fir. 1584. 8. rif. da A. M. Biscioni. ib. 1730. 4.

5) Dialogo di pittura. Venez. 1548. 4.

6) Della nobilissima pittura e della sua arte e del modo e della dottrina di consequirla agevolmente e presto. Venez 1549. 8.

7) Lettera sopra le pitture men che oneste Fir. 1582. 4.

8) Papere sopra la pittura. Crem. 1584. 4.

9) Trattato dell' arte della pittura, ne' quali si contiene tutta la teorica e la pratica di essa pittura. Mil. 1584. 1585. 1590. 4. (Transl. into engl. by Haydock. Lond. 1598. fol. Traité de la proportion naturelle et artificielle des choses. Trad. en franç. Toul. 1649. fol. [nur. B. I.] —) Idea del tempio della pittura nella quale egli discorre dell' origine e fondamento delle cose conten. nel suo tr. d. arte d. pitt. Mil. 1590. 4. Bologn. 1785. 4. Rime divise in VII libri, nelle quali ad imitatione del grotteschi usati da pittori, ha cantato le lodi di Dio e de le cose sacre, d iprincipi,

di signori etc. con la vita dell' autore discritta da lui stesso in rime sciolte. Mil. 1587. 4. (In seinem erstgenannten Hauptwerke handelt er von der Proportion, den Bewegungen, Farben, dem Licht, der Perspective, der eigentlichen Praxis des Malens, wie die verschiedenen Gottheiten abzubilden sind (der Artikel heißt delle istorie), und zuletzt giebt er ein Verzeichniß der Maler, Bildhauer, Baumeister und Mathematiker, die im Texte selbst vorkommen) s. de Murr, Biblioth. de peinture p. 163. sq. Sulzer, Theorie d. schönen Künste Bd. III. p. 322. sq.

10) L'Aretino, Dialogo della pittura, nel quale si ragiona della dignità di essa pittura e di tutte le parte necessarie che a perfetto pittore si acconvengano: con esempl di pittori ant. e mod. e nel fine si fa menzione delle virtù e delle opere del divino Tiziano. Venez. 1557. 8. Fir. 1735. 8. (hier ist eine franzöf. Uebers. dabei: engl. Glasg. 1770. 8. Deutsch in d. Vermischt. Schrift. Berl. 1757. Bd. I. p. 84. sq.)

11) Dei veri precetti della pittura libri tre. Ravenna 1587. 4. Venez. 1678. 4. Pisa 1823. 8.

12) Osservazioni nella pittura. Venez. 1594. 4.

13) Discorso eruditissimo della pittura con molte segrete allegorie circa le muse, bel f. Instituzione al comporre in ogni sorte di rima. Mil. 1541. 4. Sein berühmtestes Werk ist: Libro de natura de amore. Venez. 1525. 4. 1531. 8. 1554. 12. (corr. v. L. Dolce.) ib. 1562. 8. (corr. v. Th. Porcacchi.) ib. 1583. 1587. 12. (Les six livres de la nature de l'amour tant humain que divin et de toutes les différences d'icéluy mis en franç. p. G. Chapuis. Paris 1584. 8. 1589. 12. Lyon 1598. 12.) s. Niceron T. XLI. p. 225. sq. Libreria di Capponi p. 152. Bullet. du Bibliophile 1842. p. 257. sq.

14) S. Asc. Condivi, Vita di M. A. B. Rom. 1553. 4. publ. e corr. da A. Fr. Gori. Venez. 1746. fol. Pisa 1823. 8. R. Duppa, Life and literary works of M. A. B. Lond. 1806. 4. 1809. 8. 1816. 8. Quatremère de Quincy, Hist. de la vie et d. ouvrages de M. A. B. Paris 1835. 8. G. K. Nagler, M. A. B. als Künstler. Münch. 1836. 8. P. Giudici, La vita ed il tempo de M. A. B. Palermo 1844. 8. (s. Oettinger, Bibl. hist. p. 443.) Libreria di Capponi p. 381. Gruber, Wrtrbch. d. Aesthetik Bd. I. p. 751. sq. Crell, Beitr. z. ital. Liter. Bd. I. p. 129. sq. Zirardini, L'Italia p. 462. sq. — Michael Angelus pinxit, Adam sculptor mantuanus incidit. 1645. s. l. 4. (74 Bl.) Libro de l'architettura di San pietro nel Vaticano col disegno di M. A. Bonaroto ete. da M. Ferabosco. Roma 1620. fol. La libreria mediceo-laurenziana, architettura di M. A. dis. ed ill. da G. Ign. Rossi. Fir. 1734. 1739. fol. Le rime di Michelagnolo il vecchio, racc. da Michelagnolo suo nepote. Fir. 1623. 4. 1728. 8. (Deutsch. Berl. 1842. Bresl. 1823. 8.)

15) Il Filogino ovvero del fine detta pittura, Dial. nel quale si mostra qual sia l'imitare più perfetto o il pittore o il poeta. Mant. 1591. 4.

16) Ein frembdes und wunderbares Kunstbüchlein, allen Mahlern, Bildschnitzern, Goldschmieden .... hoch nützlich zu gebrauchen. Straßburg 1537. 1540. 1543. 4.

17) Das Kunst- und Ler-Büchlein S. Beh. Malen und Reissen zu lernen, nach rechter Proportion, Mass und Austheilung des Cirkels, angehenden Malern und kunstbaren Werkleuten dienlich. Frkft. 1546. 4. 1552. 1565. 1582. 1605. 4.

18) S. Will, Nürnb. Gel. Lex. Bd. I. p. 29. sq. Füßli, Gesch. d. Mal. I. p. 47. sq. Dictionn. des Artistes T. I. p. 216. sq. Adelung Bd. I. p. 738. sq. — Perspectiva corporum regularium d. i. fleißige Fürweisung, wie

die regulierten Körper 2c. o. O. (Nürnb.) 1568. fol. Kunst- und Lehrbuch, in welchem Reissen und Mahlen zu lernen. B. I. o. O. 1578. 4. B. II. Frkft. 1580. 4. (Zus. als: Kunstbüchlein, darinn neben Fürbildung vieler Christlicher und Weltlicher hohes und nieder Standes Personen, so dann auch der Türkischen Kayser und derselben Obersten Figuren, auch 7 Planeten, 10 alter Rittmeister und Befehlshaber, Reuteren und Contrafsctur der Pferde, allerley Thurnier, Fechten und dann etliche Helm 2c. begriffen. Frkft. 1599. 4.)

19) S. Pantaleon Prosopogr. P. III. p. 145. Mander, Vit. pictor. P. I. p. 37. sq. 54. sq. Fabric. Cent. Plagiarior. p. 93. Keyslers Reisen Bd. I. p. 75. 76. 494. Gerdes, Floril. Libr. Rar. p. 112. sq. Freytag, Ansl. litt. p. 299. sq. Haller, Bibl. Anat. T. I. p. 171. Bsyle T. II. p. 331. sq. Murr, Journ. Bd. II. p. 60. VII. p. 53. 99. IX. p. 52. X. p. 3. 34. 36. 47. u. Neues Journ. Bd. I. p. 375. Deutsch. Merc. 1799. Bd. II. p. 26. 1780. III. p. 3. 1787. V. p. 158. Allg. Lit. Anz. 1801. p. 1071. Hegner, Hans Holbein p. 185. sq. Hirsching, Bibl. Gesch. Bd. III. p. 156. Will I. p. 297. sq. Meusel, Miscell. Bd. III. p. 62. Wien. Lit. Zeit. 1813. p. 295. Wien. Jahrb. Bd. 23. A. Bl. p. 42. sq. (üb. s. unedirtes Kampfbuch) Bull. du Biblioph. Belge T. I. 1845. p. 232. sq. D. G. Schoeber, A. Dürers Leben, Schriften und Kunstwerke. Lpzg. u. Schleiz 1769. 8. J. F. Roth, Leben A. Dürers, nebst alphab. Verz. der Orte, an denen seine Kunstwerke aufbewahrt werden. Lpzg. 1791. 8. J. Haller, Das Leben u. die Werke A. D. Lpzg. 1831. 8. F. Verschter, Albr. Dürer in de Nederlanden. Antw. 1840. 8. C. G. Nagler, A. D. und seine Kunst. Münch. 1837. 8. R. Marggraff, Erinnerungen an A. D. u. s. Lehrer Mich. Wohlgemuth. Nürnb. 1840. 8. J. Weale, The biogrsphy, journal of travel of A. D., in s. Divers works of early masters in Christian decoration. Lond. 1846. fol. T. I. p. 1. sq. Arndt, Germania. Lpzg. 1851. Bd. I. p. 625. sq. — Hierin sind begriffen vier Bücher von menschlicher Proportion (Nürnb.) 1528. fol. Arnheim 1603. fol. (s. dar. Falkenstein, Beschr. d. Dresd. Bibl. p. 453.) De symmetria partium in rectis formis humanorum corporum L. II. (priores) in lat. conversi (a J. Camerario.) Norimb. 1532. fol. u. De vsrietate figurarum et flexuris partium ac gestibus imaginum L. II., qui prioribus de symmetria quondam editis n. prim. (ab eod.) in latinum conversi sccess. ib. 1534. fol. Paris 1557. fol. (Les IV livres de la proportion des parties et pourtraicts des corps humains. Trad. p. L. Meigret. Paris 1557. fol. Arnhem. 1614. fol. Della simmetria de i corpi humani L. IV nuov. trad. da G. R. Gsllucci ed accresc. del quinto libro. Venez. 1591. 1594. fol. Holländisch. Arnheim 1622. fol. Spanisch. 1599. fol. Englisch. Lond. 1666. fol. s. Merzdorf, Biblioth. Unterh. Bd. II. p. 151. sq.)

§. 194.

Wir gehen nunmehro von den schönen zu den eigentlichen Fachwissenschaften fort, indem wir einige von den erstern, die wir noch nicht besprochen, unter diesen mit unterzubringen gedenken. Beginnen wir mit der **Theologie**, so werden wir allerdings auch hier dieselbe nach den einmal festgesetzten Grenzen unseres Planes zu behandeln haben, also hier nur bis zum Jahre 1600 gehen können, müssen aber im Allgemeinen vorausschicken, daß dieselbe ihrer Entwickelung und Fortbildung nach eigentlich in zwei Perioden zerfällt, d. h. in den Zeitraum von Beginn der Reformation bis zum Anfang des 18ten Jahrhunderts und von da an bis auf die neueste Zeit. Der Charakter der erstern ist die Orthodoxie und das Bestreben, in der Schrift allein die Quelle aller religiösen Erkenntniß und die Richtschnur des Glaubens und Lebens zu

finden, während in der zweiten, wenigstens was den Protestantismus anlangt, die Anwendung der Philosophie auf die theologischen Disciplinen und die Einführung des Deismus, der, von England ausgehend, nach und nach fast alle europäischen Länder, vor allen aber die protestantischen verpestete, zuerst den Skepticismus im Einzelnen, dann aber den Rationalismus im Allgemeinen, den Deutschkatholicismus, die lichtfreundlichen Bestrebungen und die freien Gemeinden der neuesten Zeit, Eins als nothwendige Folge des Andern, ins Leben rief und so jenen berühmten, oft bestrittenen Ausspruch Burke's bestätigte, daß in der Reformation die Elemente einer nie ruhenden, sondern immerwährend fortschreitenden Revolution lägen. Allerdings ist derselbe nur zum kleinen Theil auf die frühere Zeit bis zum 19ten Jahrhundert anzuwenden, da das deutsche Reformationswerk ursprünglich lediglich einen geistlichen Zweck hatte und nur eine Reformation der Kirche in Haupt und Gliedern wünschte, allein die Sache brachte es mit sich, daß nicht die Feder, sondern das Schwert diese schwierigen Fragen zur Lösung bringen mußte, und so ward aus dem kirchlichen zuletzt ein rein politisches Problem, welches allerdings eigentlich nur das Bestehende in Glaubenssachen bekämpfte, aber analog sich auch sehr bald auf das politische Terrain verirrte, wo es denn besonders in neuester Zeit höchst gefährlich wirkte. Dieß kann man jedoch dem großen deutschen Reformator Luther durchaus nicht zur Last legen, denn ursprünglich war er bekanntlich nur gegen Tetzel's schmuzigen Ablaßhandel polemisch aufgetreten, und erst die Leipziger Disputation brach zwischen ihm und der alten Mutterkirche die Brücke vollständig ab. Gleichwohl aber hat er noch oft, sei es geflissentlich, sei es zufällig, derselben das Wort geredet. So predigte er z. B. im Jahre 1538 also: Wahr ist, im Pabstum ist Gottes Wort, Apostel-Ambt, und daß wir die heilige Schrift, Taufe, Sacramenten und Predig-Stuhl von ihnen genommen haben, was wüsten wir sonst davon? Darum muß auch der Glaube, Christliche Kirche und der heilige Geist bey ihnen seyn (Werke VII. Bd. d. Jen. Ausg, 1560. fol. 169 b). Zehn Jahre vorher (1528) aber schrieb er: Wir bekennen, daß unter dem Pabstum viel Christliches Gut, ja alles Christliches Gut sey und auch daselbst herkommen sey an uns; nehmlich wir bekennen, daß im Pabstum die rechte heilige Schrift sey, rechte Tauf, rechtes Sacrament des Altars, rechte Schlüssel zur Vergebung der Sünden, recht Predigt-Amt, rechter Catechismus; als zehen Gebote rc. Ich sage, daß unter dem Pabst die rechte Christenheit ist, ja der rechte Ausbund der Christenheit und viele fromme große Heiligen. Ist denn nu unter dem Pabst die Christenheit, so muß sie wahrlich Christi Leib und Glied sein; ist sie sein Leib, so hat sie rechten Geist, Evangelium, Glauben, Taufe, Sacrament, Schlüssel, Predigt-Ambt, Gebet, heilige Schrift und alles, was die Christenheit

haben soll (Werke IV. Bd. 1560. fol. 320ᵃ). Er verwirft aber auch die andern Dogmen der katholischen Kirche nicht, so lehrte er 1541 noch die Unfehlbarkeit der katholischen Kirche (Bd. VII. fol. 416—418. „die Kirche kann nicht irren, denn Gottes Wort, welches sie lehret, kann nicht irren), nimmt an, daß außer der christlichen Kirche keine Wahrheit, kein Christus, keine Seelichkeit sey (Kirchen-Postill. Wittenb. 1530. Bd. I. fol. 92ᵃ), daß die Lehre vom heiligen Geist ganz und gar geglaubt oder sonst gar nichts geglaubt werden müsse (Werke Bd. VIII. 1562. fol. 180ᵃ), daß die Buß sammt der Gewalt der Absolution oder Löse-Schlüssel ein Sacrament sey („bekennen wir gern, denn sie hat die Verheißung und geleucht Vergebung der Sünden um Christi Willen", Werke Bd. VIII. fol. 382ᵃ), daß die Ohrenbeichte und Genugthuung von ihm nicht verworfen werde (Werke Bd. I. f. 341ᵃ), denn die heimliche Beichte sey wie die Jungfrauschaft und Keuschheit zu achten, ein sehr köstlich und heilsam Ding, ein aufgethaner Gnadenschatz, darinnen Gott fürhält und anbeut seine Barmherzigkeit und Vergebung aller Sünde (Werke Bd. I. fol. 512ᵃ). Auch für das Amt der Schlüssel erklärt er sich ausdrücklich, indem er sagt (Werke Bd. V. 1561. fol. 232ᵇ): „Christus spricht ja doch klärlich, er wolle die Schlüssel Petro geben: sagt nit, daß er zweyerley Schlüssel habe, sondern dieselbigen Schlüssel, die er selbst hat und kein ander hat, die giebt er Petro. Als sollt er sagen: was gaffest du gen Himmel nach meinen Schlüsseln? Hörest du nicht, daß ich sie Petro geben habe? Es seynd wohl Himmels-Schlüssel, das ist wahr, aber sie sind nicht im Himmel; ich habe sie hierunder auf Erden gelassen, du sollst sie nicht in dem Himmel oder irgend anderstwo suchen, sondern in Peters Mund finden, da hab ich sie hingelegt. Peters Mund ist mein Mund, seine Zunge ist mein Schlüssel-Beutel, sein Ambt ist mein Ambt, sein Binden ist mein Binden, sein Lösen ist mein Lösen, seine Schlüssel seynd meine Schlüssel. Ich habe keine andern, weiß auch von keinen andern: was die binden, das ist gebunden, was die lösen, das ist loß." Ebenso vertheidigt er die Messe (Bd. I. fol. 330ᵃ), indem er sagt: „auf das nu Christus ihm bereitet ein angenehm liebes Volk, das einträchtiglich in einander gebunden wäre durch die Lieb, hat er aufgehoben das ganze Gesetz Moyses, und daß er nicht Ursach den Secten und Zertrennungen dafür gebe, hat er wiederum nicht mehr denn eine Weiß und Gesetz eingesetzt seinem ganzen Volk, das ist die heilige Meß; denn wiewohl die Tauf auch eine äußerliche Weiß ist, so geschieht sie doch nur einmal, und ist nit ein Uebung des ganzen Lebens wie die Meß; daß nun hinfürter keine andere äußerliche Weiß sollt seyn Gott zu dienen, denn die Meß, und wo die geübt wird, das ist der rechte Gottesdienst." Ebenso urtheilt er noch 1546 vom heiligen Abendmahl, wenn er (Bd. VIII. fol. 381ᵃ) sagt: „in dem Hochwürdigen (das auch anzubethen ist) Sacrament des Altars wird

gereicht und genommen wahrhaftig und wesentlich der Leib und Blut des Herrn Christi, beyde von Würdigen und Unwürdigen." Er verwirft aber auch das Anbeten der Maria (Werke Bd. I. fol. 1189ᵃ, „Maria will nicht eine Abgöttin seyn, sie thut nichts, Gott thut alle Ding. Anrufen soll man sie, daß Gott nach ihrem Willen gebe und thue, was wir bitten. Also auch alle andere Heiligen anzurufen seynd") und der Heiligen (Bd. I. fol. 165ᵃ von der lieben Heiligen Fürbitt sage ich und halte fest mit der ganzen Christenheit, daß man die lieben Heiligen ehren und anrufen soll: denn wer mag doch das widersprechen, daß noch heutiges Tags sichtiglich bey der lieben Heiligen Körper und Gräber Gott durch seiner Heiligen Namen Wunder thut") durchaus nicht, wie er denn auch an das Fegefeuer glaubt (Bd. I. fol. 165ᵇ: „Von Fegfeuer [1]) soll man fest glauben, und ich weiß, daß wahr ist, daß diese armen Seelen unsäglich Pein leiden und man ihnen zu helfen schuldig ist mit Beten, Fasten, Almosen und was man vermag" s. a. Werke Bd. I. fol. 431ᵇ und Bd. III. fol. 2ᵇ), die Ehe für ein Sacrament erklärt (Bd. IV. fol. 131ᵃ, Bd. I. fol. 170ᵇ) und die Taufe als die Ausgießung der göttlichen und ewigen Gnade und Reinigung des Täuflings von der Erbsünde (Bd. I. fol. 335ᵇ), sowie den Ablaß als eine Entledigung der Genugthuung für die Sünden (Bd. I. fol. 165ᵇ) erklärt. Ueber seine Stellung zur Mutterkirche erklärte er sich aber 1518 noch also: „Nichts desto weniger aber, weil ich ein Mensch bin, und irren kann, so hab ich mich untergeben, und untergib mich hiermit dem Erkenntniß und ordentlichen Ausspruch der heiligen Kirchen. — Dieser Rath ist aber allein noch übrig, daß ich durch ein beßer Ursach überwunden werde, welche ist (so ichs anders würdig wäre) die Stimme der Braut (der Christlichen Kirche) darüber hören möchte; dann ist es gewiß, daß selbige des Bräutigams Christi Stimme hört. Bitte daher in aller Demuth und Unterthänigkeit, euer Hochwürdige väterliche Liebe wollen diesen ungewissen Handel an unsern allerheiligsten Herrn Leonem X gelangen lassen, auf daß derselbe von der Kirche erkannt, und entschlossen, entweder mit guten Gewissen zu widerrufen oder zu glauben mit Ernst befohlen werde. Denn ich begehre anderst nichts, denn daß ich der Kirchen Urtheil hören, ihm gehorchen und folgen möge. — Nun allerheiligster Vater, ich bezeuge für Gott und allen seinen Creaturen, daß ich nie Willens gewest, noch heutiges Tages bin, daß ich mit Ernst hätte fürgesetzt, der Römischen Kirchen und Euer Heiligkeit Gewalt einerley Weiß anzugreifen. Ja ich bekenne frey, daß dieser Kirchen Gewalt über alles hege, und ihr nichts, weder im Himmel noch auf Erden könne fürgesetzt werden, dann allein Jesus Christus der Herr über alles ꝛc." (Werke Bd. I. fol. 114ᵃ, 121ᵇ, 144ᵃ).

Ist nun aus Obigem klar hervorgegangen, daß Luther nur wider seinen Willen zu einer allgemeinen Reformation des ganzen

kirchlichen Dogmas gedrängt wurde, so versteht es sich auch von selbst, wie seine spätern antipäpstlichen Schriften cum grano salis aufzufassen und zu beurtheilen sind. Daneben ist jedoch auch nicht zu verkennen, daß, während seine Opposition gegen die Reformirten und Calvinisten fast eine noch feindseligere und obstinatere war, als die gegen das Papstthum, wenigstens unter seinen Anhängern, den Lutheranern (freilich mit Ausnahme der Bilderstürmer und anderer Sectirer), damals, so lange eben der Rationalismus noch nicht aufgetaucht war, ein einziges Ziel verfolgt ward und große Einigkeit und Begeisterung herrschte, was aber seit dem Anfange des 19ten Jahrhunderts aufgehört hat, da nun die Orthodoxen und Rationalisten, die Altlutheraner und Lichtfreunde einander feindseliger gegenüber stehen, als ihren alten Gegnern, den Katholiken, so daß jener Ausspruch eines der größten neuern Theologen, die protestantische Kirche habe wohl viele Streiter, aber keine acies (Schlachtordnung), unbedingt unterschrieben werden kann.

1) Auch in s. Betbüchlein der zehenn gebott. o. O. u. J. (Augsp. 1522.) 8. fol. H 1 b nimmt er noch das Fegefeuer und die Fürbitte für die Verstorbenen an. s. Freytag, App. T. III. p. 184. Panzer, Deutsche Ann. Bd. II. p. 60. sq. Aretin, Beitr. Bd. II. 4. p. 79.

§. 195.

Nachdem wir diese allgemeinen Bemerkungen vorausgeschickt haben, müssen wir nun noch besonders ins Auge fassen, daß wir eben jetzt nur von der ersten Periode der theologischen Studien sprechen werden und für dieselbe als allgemeines Kriterium bemerken, daß in der protestantischen Kirche für die Schriftforschung und Exegese, Dogmatik, Pastoraltheologie, Homiletik und Liturgik eine förmliche Revolution stattfand, während die katholische Kirche allerdings in polemischer Hinsicht der neuen Lehre einen heftigen und oft unklugen Widerstand entgegensetzte, aber auch deshalb es für gut fand, tiefer in dogmatische Untersuchungen einzugehen, die Bibel in der Ursprache zu studiren und soviel als möglich positive Unterstützungszeugnisse aus derselben für ihre Lehre daraus zu sammeln.

Beginnen wir also logischer Weise mit denjenigen Theologen, welche Anleitungen zum Studium ihrer Wissenschaft überhaupt geschrieben haben, so werden wir nothwendiger Weise mit den Methodologieen, die von katholischen Verfassern ausgingen, anfangen müssen. Der Erste, der hier zu nennen, ist Desiderius Erasmus (*Ἐρασμιος*, Gerhard), mit dem Beinamen Roterodamus (geb. 1467 als natürlicher Sohn eines gewissen Gerhard zu Gouda bei Rotterdam). Er trat frühzeitig in den Augustinerorden, allein der Bischof von Cambray, Heinrich von Bergh, verschaffte ihm, dem das Mönchsleben nicht behagte, die Erlaubniß, nach Paris zu

geben, wo er sich sowohl selbst noch ausbildete, als auch Unterricht ertheilte. Er ging dann nach England und Italien, wo er Doctor ward (1506) und von Julius II. seines Gelübdes wieder enthoben wurde. Dann ging er nach Venedig zu Aldo Manuzio, der seine Werke druckte, nach Padua und endlich (1521) nach Basel, wo er die von seinem Freunde, dem Buchdrucker Froben, besorgte Ausgabe seiner Schriften überwachte. Diese machten ungeheures Aufsehn und zogen ihm Gunstbezeigungen von Seiten Franz I., Karl's V. und Paul's III. zu, allein sein unentschiedenes Benehmen in der Reformationszeit — anfangs zeigte er Neigung für dieselbe, dann aber mißbilligte er das heftige Auftreten der Reformatoren, die er gleichwohl auch wieder nicht entschieden bekämpfte — machte ihn bei beiden Parteien verhaßt. Die Mönche verabscheuten ihn eben so heftig wie die Lutheraner, und seine Friedfertigkeit (der lange Artikel Bellum in seinen Adagia ist ein Hauptdocument der unpraktischen Friedensapostel und Kriegsfeinde der neuern Zeit) galt für Falschheit und Feigheit (sein Symbol war prudentis est metuere ne metuas, Op. T. X. p. 1662). Dieser beste katholische Gelehrte jener Zeit starb 1536, und man kann es nur beklagen, daß er, der, wenn er auf der ruhigen progressiv-reformatorischen Laufbahn der ersten Hälfte seines Lebens fortgeschritten wäre, unbedingt auf den Namen eines Reformators der christlich-katholischen Kirche hätte Anspruch machen können, durch sein Stehenbleiben nur den Ruhm eines scharfsinnigen Bibelforschers und kalten Dogmatikers neben dem wenig ehrenvollen Namen eines weder kalten noch warmen Zweiächslers mit ins Grab nahm. Seine Anweisung zum Studium der Theologie (Ratio verae theologiae) [1], worin er den Nutzen der Sprachstudien für jegliche theologische Forschung und die Nachtheile der bisher auf den Universitäten beliebt gewesenen Scholastik hervorhob, fand trotz ihrer innern Wahrheit bei den protestantischen Theologen eine weit bessere Aufnahme als bei den katholischen, ja selbst Jacob Latomus [2] (geb. zu Cambron in Hainaut, † 1544), jener heftige Antagonist Luther's, trat mit seiner Apologie des Scholasticismus gegen ihn als heftiger Opponent auf. Auch der gelehrte Bibelkritiker Pierre Morin [3] (aus Paris 1531—1608) gehört hierher mit seinem Tractat über den guten Gebrauch der Wissenschaften, worin er allerdings meint, daß das Studium der scholastischen Theologie dem der Bibel vorangehen müsse, aber auch von einem Geistlichen Kenntniß des Griechischen, Lateinischen, Hebräischen, der Aristotelischen Moral und Studium des Plato, Xenophon, Plutarch und Seneca fordert. Der Hofprediger Philipps II. von Spanien, Laurentius Villavicentius [4] (aus Xeres, um 1581 lebend), schämte sich nicht, durch ein unerhörtes Plagiat das bekannte Werk des Hyperius, natürlich nach Umänderung der von entschiedenem Protestantismus zeugenden Stellen in die entgegen-

gesetzte Ansicht, als das seinige dem gelehrten Publicum seines Glaubens in die Hand zu geben. Unbedeutend endlich, obwohl Originalarbeiten, sind des bekannten Jesuitenfeindes Melchior Canus [5]) (aus d. Flecken Taracon bei Toledo 1523, † 1560) loci theologici, in denen er den Papst über die Concilien stellt, und des Jesuiten Antonio Possevino [6]) (a. Mantua, 1534—1611) Anleitung zum Studium der Theologie und zur Bekämpfung der Ketzer.

1) S. Cognati Opera T. I. p. 361. Floridi Opera p. 118 263. sq. Jovii Elogia nr. 95. p. 221. sq. Pantaleon Prosopogr. P. III, p. 46. sq. Gyraldi Op. T. II. p. 558. Pope Blount p. 526. sq. Rev. Daventr. ill. L. II. p. 134. sq. Baillet T. II. p. 4. sq. 144. sq. 389. sq. IV. p. 52. V. p. 21. T. VIII. p. 167. sq. Bayle T. II. p. 381. sq. Joly, Rem. sur Bayle p. 323. sq. Schurzfleisch, Elogia p. 10. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 320. sq. 359. sq. Foppens T. I. p. 231. sq. Camusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 965. 982. Burmann. Syll. Epistol. T. V. p. 270. Vie de la Croze. P. II. p. 253. Brucker T. IV. p. 85. sq. VI. p. 694. Gerdes, Hist. Reform. T. I. p. 146. sq. Mencken in d. Miscell. Lips. Nov. T. I. P. I. p. 103—107. (vertheidigt ihn gegen den Vorwurf des Plagiats.) Scaligerana prima u. secunda s. v. Er. Verheiden, Praest. aliquot theolog. effigies p. 17. J. A. Fabricii Opuscula p. 379. sq. Crenii Anim. Phil. P. I. p. 68. II. p. 200. III. p. 58. 129. IV. p. 103. 111 sq. 115. 120. sq. V. p. 44. 73. 209. 213. 216. sq. 236. 238. sq. VI. p. 94. sq. 101. sq. VII. p. 131. sq. 188. 196. sq. 209. VIII. p. 118. 225. sq. IX. p. 172. 218. sq. XI. p. 132. XII. p. 65. sq. XIII. p. 39. sq. XIV. p. 99. sq. XV. p. 40. XVI. p. 229. Freytag, Anal. litt. p. 310. u. Appar. T. II. p. 742. sq. III. p. 542. sq. Houbraken, Groote Schouburg d. Nederl. Konstschilders P. I. p. 17. sq. van Mander, Leven d. Schilders P. I. p. 2. sq. Beschryving v. een. voorn. Manne en Vrouwe P. I. p. 213—276. Moller, Homonymosc. p. 821. sq. Clarmund T. I. p. 13. sq. Ancillon, Melang. T. II. p. 246. Zeltner, Theatr. corr. p. 164. Buhle, Gesch. d. neu. Philos. Bd. II. p. 456. sq. Franck. Bibl. nov. observ. T. III. p. 124. sq. am Ende in Schelhorn's Samml. f. d. Gesch (Nördl. 1779.) Bd. I. Matanasiana T. II. p. 339. sq. 355. sq. Wieland im Deutsch. Merc. 1776 Bd. XI. p. 262—272. Lit. Mus. Bd. II. St. I. p. 59—82. Ungar. Mag. Bd. IV, St. I. p. 86. sq. Wald, Mag. f. Deutsche Gesch. Bd. I. H. v. der Hardt, Hist. litt. reform. P. I. p. 107—180. Münch ad Hutteni Op. T IV. p. 625. sq. Erhard, Gesch. d. Wiederaufl. d. Wissensch. Bd. II. p. 461—616. Kraft, Kl. Schulschr. Neue Folge p. 201. sq. Joly, Voyage à Münster p. 143. sq. Strobel, N. Beitr. Bd. I. p. 177. sq. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. II. p. 175. 370. III. p. 200. Goezii Otium Varsav. p. 47. sq. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. II. p. 203. sq. Denis, Wien. Buchdr. Gesch. p. 253. sq. Schuler, Gesch. d. Geschm. im Predigen Bd. I. p. 75. Hegner, H. Holbein p. 136. sq. Suite de la Clef du Cab. d. Princes 1757. Decbr. p. 443. sq. Unsch. Nachr. 1712. p. 710. sq. 1714. p. 942. Revue des deux mond. 1835. 1 u. 15 Avril. u. 1 Septbr. Eberhardt in Illgen's Zeitschr. f. hist. Theol. 1839. H. III. p. 99. sq. Ehlebus ebd. 1845. Bd. II. p. 3—82. Kist, Arch. voor Keerk. Geschied. D. V. p. 232—240. Ercher in Raumer's Taschenb. 1843. p. 487—574. Scheltema, Geschied. en letterk. Mengelwerk D. I. P. Merulae Vita Erasmi. Lugd. B. 1607. 4. Epicedion Erasmi Rot. Apotheosis quoque ejd. auth. M. Acontio, b. Melanchthon Declam. Arg. 1544. 4. p. 317—335. E. Hessi Epicedion in funere Er. Rot. Argent. 1538. 8. Erasmi Apologiae duae. Basil. 1519. 4. Erasmi Epist. qua se excusat, cur mutarit monasticam vitam. Lovan. s. a. 4. Dulcuratio amarulentiarum Erasm. resp. ad L. Caravaiali apologiam. Paris 1530. 8. (and. derart. Schr. b. Lawätz, Hdbch. f.

Bücherfr. Th. I. Bd. IV. p. 394. sq.). J. Richard, Sentiments d'Erasme. Cologne 1688. 8. Ad. Grenzii Sched. quo deum Terminum nostrum motum suo loco restituit et simul nummum D. Ep. Rot. illustrat et vindicat. Dresd. et Lips. 1752. 4. Critique de l'apologie d'Erasme de Mr. l'abbé Marsollier. Paris 1713. 12. (s. dagegen Mém. de Trevoux. Juin 1714. p. 954. sq. 1723. Mars p. 507. sq. u. Mém. litter. à la Haye 1716. 12. T. I. p. 339. sq. 355. sq. VI. P. II. p. 374. sq.) Teissier T. II. p. 298, Vita D. Er. partim ab ipso partim ab amicis aequalibus descr. vor f. Epistolae. Lond. 1642. fol. 1649. 12. c. epistolis illustr. ed. P. Scriver. Lugd. B. 1649. 12. Adami Vit. philos. Germ. p. 40. sq. Le Clerc, Bibl. chois. T. V. p. 145. VI. p. 7. sq. S. Knight, Life of Erasmus more particularly that part of it, which he spent in England etc. Cambr. 1726. 8. (Deutsch v. Th. Arnold. Lpzg. 1736. 8.) de la Bizardière, Hist. d'Erasme sa vie, ses moeurs et sa religion. Paris 1721. 8. J. Levesque de Burigny, Vie d'Erasme. Paris 1757. II. 12. (Deutsch m. Bericht. u. Zus. v. H. Ph. Henke. Halle 1782. II. 8.) J. Gaudens Leben d. Er. Zürich 1789. 8. S. Heß, Er. v. Rott. nach s. Leben u. Schriften. ebd. 1790—91. II. 8. J. Jortin, Life of Erasmus. Lond. 1758—60. II. 4. ib. 1806. III. 8. G. H. Ad. Wagner, Leb. d. D. Er. Lpzg. 1802. 8. Ch. Butler, Life of Er. Lond. 1825. 8. Ad. Müller, Leben d. D. Er. v. Rotterd. Hamb. 1828. 8. J. Gaye, Disquis. de vita D. Er. specimen. Kilon. 1829. 4. C. Fr. van Eck, Or. de D. Er. in doctrinam moralem meritis. Daventr. 1831. 8. (s. a. Catalogus omnium Erasmi Rot. Lucubrationum ipso auct. c. al. nonnullis. Basil. 1523. 8. Catalogi duo operum D. Er. ab ipso conscr. et digesti c. praef. B. Amerbachii, acc. epitaph. ac tumulorum libellus. Bas. 1537. 4. u. in Erasmi Utiliss. consult. de bello Turcis inferendo. Basil. 1530. 8.) Opera omnia c. praef. B. Rhenani. Basil. 1540. IX. fol. emend. et auct. not. ill. ex rec. J. Clerici. Lugd. B. 1703—6. X (XI) fol. — Hierher gehören s. Ratio verae theologiae (Ratio s. compendium theologiae. Lovan. 1518. 4. Basil. 1519. 4.) Ecclesiastes s. de ratione concionandi L. IV. (Basil. 1535. fol. u. 8. Antv. 1535. 1539. Basil. 1536. 8.) und Enchiridion de milite christiano (Lips. 1515. 4. Zwoll. 1519. 4. Col. 1519. 4. ib. 1538. 8. Mog. 1521. 8. Basil. 1551. 8. Col. 1555. 12. Lugd. B. 1624. 12. 1641. 8. Cantabr. 1685. 8. Hamb. 1662. 12. u. öft.) in s. Opera T. V.

2) De trium linguarum et studii theologici ratione dialogus p. J. L. Annotationes Th. Carini in eundem dialogum. Parrhis. 1519. 4. De III ling. et st. Theol. Dial. II. Antv. 1519. 4. Adversus Haereses. Lovan. 1550. fol. De primatu pontificis. Antv. 1526. 4. Opera. Lovan. 1550. fol. s. a. Miscell. Lips. T. VI. p. 50. sq. Niceron T. XLII. p. 307. sq. Foppens T. I. p. 320. sq. Crenii Anim. phil. P. IX. p. 172. Paquot, Mém. T. XIII. p. 43—57.

3) S. P. Morini Opuscula. Paris 1675. 8. I. p. 1—9. Niceron T. XXV. p. 10. sq. Du Pin, Bibl. Eccl. T. I. p. 34. sq. Samml. v. A. u. N. theol. Sach. 1749. p. 349. sq — Traité du bon usage des sciences, in s. Opuscula T. I.

4) De recte formando Theologiae studio L. IV restituti ac de formandis sacris concionibus L. III omnes coll. et rest. per fr. L. a V. Antv. 1565. 8. den. dil. corr. et emend. Col. 1575. 8. s. Bayle T. IV. p. 446. cf. T. II. p. 703. Rivet. Op. T. II. p. 1095. Crenii Anim. P. I. p. 4.

5) S. Pope Blount p. 569. sq. Baillet T. II. p. 81. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 361. sq. — Opera ed. H. Serry. Venet. 1759. 4. (s. Ernesti. N. Theol. Bibl. Bd. IV. 2. p. 178. sq.) Locorum theologicorum L. XII, in quibus, non modo vera refellendi universos Christianae religionis hostes confirmandique sacra dogmata ratio ac usus exacte ostenditur, verum etiam omnia fere, quae hodie in controversia habentur, luculentissime

examinantur. Salmant. 1562. fol. Venet. 1567. 8. Lovan. 1564. 8. Colon. 1574. 1585. 1603. 8. (Epitome loc. theol. Col. 1602. 8.)

6) S. (J. Dorigny) Vie du P. A. Possevin. Paris 1712. 12. Niceron T. XXII. p. 201. sq. Pope Blount p. 849. sq. Baillet T. II. p. 26. sq. Crenii Anim. Phil. P. II. p. 117. X. p. 199. XII. p. 48. XVI. p. 47. sq. Camusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 874. Comn. Papadopoli, Gymn. Patav. T. II. p. 272. sq. Clarmund T. III. p. 149. sq. Casauboniana p. 5. Alegambe, Bibl. Jesuit. p. 41. Libreria di Capponi p. 311. Zachariae Iter liter. p. 260. 264. sq. J. Cordarae Colleg. German. et Hungar. Historia. Rom. 1770. 4. — Bibliotheca selecta de ratione studiorm ad disciplinam et ad salutem omnium gentium comparandam. Rom. 1593. II. fol. Venet. 1603. Colon. 1607. II. fol.

§. 196.

Für die protestantische Theologie existirte allerdings in diesem Jahrhundert eine ziemliche Anzahl von Methodologieen, allein keine war von größerer Bedeutung für die Wissenschaft. Luther[1]) selbst schrieb mehr für das Volk und den augenblicklichen Bedarf, als für die eigentliche wissenschaftliche Theologie, obwohl er durch sein Beispiel zeigte, wie nothwendig das Studium der Humaniora für jeden Geistlichen sei. Freilich schloß er die Philosophie gänzlich von dem theologischen Ideenkreise aus und verlangte, der Buchstabe der Schrift solle die einzige nnd alleinige Norm des theologischen Studiums sein, während sein gelehrter Bundesgenosse Melanchthon[2]), der Inbegriff aller gelehrten Bildung unter den Protestanten, bereits eine recht gerundete Ueberficht des theologischen Studienkreises gab. Sehr unfruchtbar ist eine derartige Arbeit von Hieronymus Weller von Molsdorf[3]) (aus Freiberg 1499—1572), die auf den Grundsatz: oratio, meditatio, tentatio faciunt theologum basirt und keine Anleitung zum Studium der theologischen Disciplinen, sondern nur zur Lutherischen Lehre ist. Dagegen hat Melanchthon's Schüler, David Chyträus[4]) (aus Ingelfingen 1530—1600), der eine Menge Anweisungen zum Studium der verschiedensten Wissenschaften abfaßte, auch die Theologie bedacht und in seiner Arbeit eine prägnante Beherrschung und Verarbeitung des Stoffs an den Tag gelegt, die sich himmelweit von den damals gewöhnlichen breiten und unfruchtbaren, mit Wortklaubereien und unnützem geistlichen Ballast vollgestopften Compendien unterscheidet.

Besser steht es in dieser Beziehung mit den Reformirten. Für ihre Geistlichen schrieb Andreas Gerhard Hyperius[5]) (d. h. aus Ypern 1511—64), Professor zu Marburg, aber eigentlich Zwinglianer, seine zwei Bücher über die Einrichtung des theologischen Studiums, worin ein wahrer Schatz von Gelehrsamkeit und Sachkenntniß niedergelegt ist, wie wir denn oben sahen, daß sich sogar ein Katholik nicht schämte, eines derselben für seine Arbeit auszugeben. Zwei andere ähnliche Werke von Heinrich Bullinger[6]) (aus

Bremgarten 1504—75), dem Nachfolger Zwingli's, und **Matthäus Sutliv** (eigentlich Sutcliffe, † 1629 als Dechant zu Exeter) [7], einem wüthenden Antipapisten und Antipelagianer, sind in Vergleich mit diesen nichts.

1) De non contemnendis studiis humanioribus futuro Theologo maxime necessariis clarorum virorum ad Eob. Hessum epistolae Lutheri, Melanchthonis, Petri Mosellani, J. Jonae, Jo. Draconis etc. Erphurd. 1523. 8.

2) Brevis discendae theologiae ratio, in s. Opera T. II. p. 35. sq ed. Viteb.

3) S. Gerger, Hist. d. Wiedergeborenen Bd. II. p. 242. sq. Gauch in H. Weller.s deutschen Schriften. (Lpzg. 1702. fol.) II. Abth. p. 305. sq. Cyr. Spangenberg's Historie v. d. Geschlecht derer v. Molsdorf. Erfurt 1590. 8. Cph. Fr. Lämmel, Historia Wellerisna. Lpzg. 1700. 4. Schuler, Gesch. d. Geschm. im Pred. Bd. I. p. 99. sq. Vita Well. a M.. vor s. Opera latina, Lips. 1702. II. fol. T. I. Moller, Homon. p. 729. — Consilium de studio theologiae rite instituendo et feliciter continuando modoque recte disponendi et habendi conciones. Norib. 1565. 8. (u. u. d. Tit. M. Lutheri methodus studii theol. interpr. H. Wellero c. not et spp. de studio biblico aevi apostol. cura J. G. Jochii, Viteb. 1727. 8.)

4) Oratio de studio theol. exercitiis verae pietatis et virtutis potius quam contentionibus et rixis disputationum colendo. Viteb. 1560. 8. c. not. Cst. Schützii. Lips. 1701. 4. Or. de studio theologiae recte inchoando. Viteb. 1570. 8. Regulae studiorum s. de ratione et ordine discendi in praecipuis artibus recte instituendo. Lips. 1795. 8. De ratione discendi. Viteb. 1576. 8. Jen. 1593. 8.

5) Opuscula theologica. Basil. 1570—77. II. 8. ib. 1580. 8. Topica Theologica. Viteb 1565. 8. De sacrae script. lectione et meditatione. Basil. 1569. 8. De Theologo s. de ratione studii theolog. L. II. ib. 1556. 8. 1572. 8. 1586. 8. Argent. 1587. 8. Methodi theol. s. praecipuorum christ. relig. locorum communium L. III. Basil. 1568. 8. — S. Verheiden, Praest. aliq. Theol. Effigies p. 94. sq. Crenii Anim. phil. P. I. p. 3. X. p. 189. XIV. p. 107. XVI. p. 183. sq. Freytag. Ansl. p. 478. u. Appar. lit. T. III. p. 190. sq. Schröckh, Lebensbeschr. Bd. I. p. 237—244. Bayle T. II. p. 766. sq. Schenk. Theol. Marburg. p. 54. sq. Strieder, Hess. Gel. Gesch. Bd. VI. p. 293. sq. Schuler, Gesch. d. Geschm. im Pred. Bd. I. p. 95. sq. Paquot, Mem. T. XVII. p. 145. sq. Wig. Orth, de vita et obitu N. Hyp. Hassor. theologo ejdq. scholarum mediarum, quae gymnasia vocamus instituendarum consilio. Hersfeld 1788. 4.

6) S. Pantaleon, Prosopogr. P. III. p. 399. Verheiden, Effigies praestant. Theolog. p. 188—164. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 348. sq. Bayle T. I. p. 702. sq. H. Bullingeri Vita ad ipso ad a. 1560. delineata, in d. Miscell. Tigurin. ed. ined vert. Tiguri 1720. T. II. p. 1. sq. III. p 1. sq. IV. p. 38. sq. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. II. p. 160. sq. Groß, Jubelpr. Th. I. u. Suppl. I. II. Heß, Biogr. berühmt. Schweiz Reform. Zürich 1828. 8. Bd. II. J. Simleri Narr. de ortu, vita et obitu H. B. Tiguri 1575. 4. L. Lavater, Vom Leben u. Tode des Ehrw. H. B. Zürich 1576. 8. Niceron T. XXVIII. p. 272. sq. Meister, Helvetiens ber. Männer Bd. I. p. 109. sq. — Ratio studiorum theologicorum. Tiguri 1594. 8.

7) De recta studii theol. ratione liber unus; eidem adjunctus etiam est brevis de concionum ad populum formulis et sacrae scripturae varia pro auditorum captu tractatione lib. Lond. 1602. 8.

§. 197.

Was nun die Apologetik und Polemik anlangt, so beschränkte sich die erstere Wissenschaft zwar nicht mehr blos auf Vertheidigung des Christenthums gegen Heiden, Juden und Mohammedaner und richtete ihre Waffen auch gegen die aus der Kirche selbst hervorgegangenen Naturalisten, allein dabei tritt sie doch völlig vor der Polemik, die in dem ganzen ersten Jahrhundert des Reformationszeitalters die übrigen theologischen Wissenschaften vollständig überwiegt, in den Hintergrund. Dieß versteht sich auch eigentlich nach der ganzen damaligen politischen Sachlage von selbst, weil z. B. auch alle dogmatischen und exegetischen Schriften nothwendig zugleich polemisch sein mußten; aber es ist auch außerdem noch eine Menge von Schriften übrig, die an sich schon durchaus polemisch sind. Natürlich waren die Schriften der ersten Reformationsschriftsteller nicht ausschließlich gegen die alte Mutterkirche gerichtet, sondern weil letztere die unter den von ihr Abgefallenen entstandenen Uneinigkeiten geschickt zu benutzen wußte, so mußten auch die unter den Protestanten selbst entstandenen Aftersecten, wie die Anabaptisten, Schwenckfeldianer, Bilderstürmer ꝛc., bekämpft werden, und so kommt es, daß sogar unter den Schriften unseres großen Reformators selbst in dieser Beziehung eine doppelte Classificirung vorgenommen werden muß.

§. 198.

Martin Luther war geboren als Sohn eines armen Bergmanns zu Eisleben am 10. November 1483 eine Stunde vor Mitternacht, lernte in der Schule zu Mannsfeld die 10 Gebote, das Vater Unser und neben dem Donat auch Grammatik und das Singen, besuchte 1497 die Schulen zu Magdeburg, von 1498 aber das Gymnasium zu Eisenach, wo er mehr pecuniäre Unterstützung fand, und 1501 die Universität Erfurt, wo er durch das Auffinden einer lateinischen Bibel sich veranlaßt fand, diese statt der Jurisprudenz, welcher er sich widmen sollte, zu studiren; 1503 ward er Baccalaureus und 1505 Magister, trat aber noch in demselben Jahre als Mönch in den Augustinerorden, in welcher Eigenschaft er zwar griechisch und hebräisch treiben konnte, aber auch den Kirchner machen und terminiren gehen mußte. Im J. 1507 that er Profeß und wurde zum Priester geweiht, 1508 erhielt er die Professur der Dialektik und Physik an der Universität Wittenberg, ward zum Stadtprediger ernannt, 1509 aber Baccalaureus der Theologie und öffentlicher Lehrer derselben. Von 1510—11 reiste er in Angelegenheiten seines Ordens nach Rom, wo er besonders die Liederlichkeit und Wollust des dortigen Clerus kennen lernte, 1512 erhielt er das Doctorat der Theologie, und als er 1516 als Untervicarius

die 40 Augustinerklöster revidiren mußte, empfahl er bereits überall seinen Ordensbrüdern das Lesen der heiligen Schrift. Eine von Luther 1517 in der Schloßkapelle zu Dresden vor Herzog Georg gehaltene Predigt gewann ihm dessen Beifall nicht, was ihn jedoch nicht hinderte, am 31. October 1517 seine berühmten 95 Theses gegen Tetzel's Ablaßkram an die Schloßkirche zu Wittenberg anzuschlagen (bei Löscher Bd. I. p. 438. sq. u. Walch Bd. XVIII. p. 254. sq.), worin er Gott allein das Recht der wahren Absolution zusprach. Allein sehr bald folgte nun auch eine Anklage gegen ihn von Seiten der Dominicaner beim Papste zu Rom, der ihm befahl, binnen 60 Tagen vor ihm zu erscheinen und sich wegen seiner Lehre vom Ablaß vor ihm zu verantworten. Luther ging jedoch nicht, sondern schrieb einen sehr demüthigen Brief an den Papst, worin er alle mögliche Reue bezeigte. Jetzt citirte der nach Deutschland gesandte Cardinal Thomas de Vio, genannt Cajetan[1]) (geb. 1469 zu Genua, † 1534), dessen ultramontane Grundsätze am besten sein Liber de comparatione papae et concilii darthut, Luther vor sich nach Augsburg, und derselbe erschien daselbst auch am 12. October und versprach sofortige Unterwerfung und Widerruf, wenn er durch Stellen der heiligen Schrift des Irrthums überführt werden könne. Da dieß jener aber nicht vermochte, sondern nur unbedingten Widerruf verlangte, so verantwortete sich Luther schriftlich, und als der Cardinal hiervon nichts wissen wollte, so verließ derselbe Augsburg, um sich nicht etwa von demselben gefangen nehmen zu lassen, worauf Alles abgesehen war. Nach Wittenberg zurückgekehrt, appellirte er a papa male informato ad papam melius informandum. Johann Tetzel's[2]) (geb. um 1470 zu Pirna oder Leipzig, † 1519) in Schmähungen bestehende Widerlegung der von Luther aufgestellten Lehre wider den Ablaß (bei Löscher Bd. I. p. 484. sq.) und des Dominicaners Sylvester Mazolini[3]) (a. Prierio bei Montferrat, daher Prierias genannt) Angriffe vermochten durchaus weder seine Meinung zu ändern, noch auch die Gemüther seiner zahlreichen Anhänger von ihm abwendig zu machen. Dieser Umstand veranlaßte den Papst, seinen Kammerherrn Karl von Miltitz (ertrunken 1529) an ihn zu schicken, der ihm vorschlug, die Sache einem gelehrten deutschen Bischof zur Entscheidung vorzulegen. Obgleich Luther damit zufrieden war, so warf doch der berüchtigte Johann Eck, der 13 Sätze gegen Luther veröffentlicht hatte, durch die von ihm veranlaßte Leipziger Disputation (vom 27. Juni bis 16. Juli 1519) Alles wieder über den Haufen und nöthigte Luther, der sich übrigens ebenso wie Eck den Sieg zuschrieb, für immer mit der alten Mutterkirche zu brechen. Dieß that er denn auch in seiner berühmten deutsch geschriebenen Schrift An den christlichen Adel Deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung (bei Walch Bd. X. p. 296. sq. u. in d. Altenburg. A. Bd. I. p. 480. sq. s. Meusel,

Hist. litt. bibl. Mag. St. VIII. p. 350. sq. Allg. Lit. Anz. 1807. p. 175. sq.), worin er sich offen von Rom lossagte und die Sache des deutschen Volkes gegen die päpstliche Hierarchie, deren Schwächen und Laster er schonungslos aufdeckte, führte. Bald folgte sein lateinisch geschriebenes Praeludium de captivitate Babylonica ecclesiae (Op. lat. ed. Jen. T. II. p. 237. sq. u. Deutsch in d. Altenb. A. Bd. VI. p. 1379. sq.), worin er statt des verlangten Widerrufs das Papstthum an sich und die ganze von demselben nach und nach präparirte äußere Kirche angreift und die Christenheit von den Fesseln desselben loszumachen trachtet. Seine berühmte Schrift: Von Freiheit eines Christenmenschen (Wittenb. 1520. 4. u. b. Walch Bd. XIX. p. 1206) ist weniger polemisch als mystisch belehrend. Als aber seine wiederholten Unterredungen mit Miltitz zu keinem Resultate führten und mittlerweile die päpstliche Bulle vom 15. Juni 1520, worin 41 von ihm behauptete Sätze verdammt wurden, ankam, so verbrannte er dieselbe nicht blos am 10. December 1520 nebst dem canonischen Rechte des Papstes öffentlich auf dem Markte zu Wittenberg, sondern er schrieb auch dagegen zwei Schriften: Adversus exsecrabilem Anti-Christi bullam und adsertio omnium articulorum M. L. per bullam Leonis X novissime damnatorum (Op. Lat. T. II. p. 286. sq. 292. sq.). Im Monat Januar ließ der Papst eine zweite weit heftigere Bulle, von ihren Anfangsworten In coena domini genannt, gegen ihn los, allein er achtete auch dieser nicht, sondern besuchte vielmehr ungescheut (den 16. April 1521) den Reichstag zu Worms, vor welchen er geladen worden war, um sich zu verantworten. Da er nicht widerrufen wollte, so wurde er in die Reichsacht erklärt, auf seiner Rückreise aber, damit er derselben entgehe, heimlich auf churfürstlichen Befehl auf die Wartburg gebracht, wo er als Junker Görge bis zum 6. März 1522 in Verborgenheit lebte und seine berühmte Bibelübersetzung begann. Mittlerweile hatte er, als Heinrich VIII. von England die sieben Sacramente gegen ihn vertheidigen wollte und sich sogar nicht gescheut hatte, Luther's redliche Gesinnung in Zweifel zu ziehen (Adsertio septem sacramentorum adversus Lutherum. Lond. 1521. 4. u. b. Walch Bd. XIX. p. 158. sq.), eine grimmige Antwort darauf folgen lassen (Contra Henricum regem M. Lutherus. Viteb. 1522. 4. u. in d. Oper. Lat. T. II. p. 547. sq. u. b. Walch Bd. XIX. p. 295. sq. s. a. Heumann, Poecile T. II. p. 486. sq.), allein er vernichtete ihren Werth wieder durch seinen später in der Hoffnung auf Gewinnung des Königs für die protestantische Sache geschriebenen Deprecationsbrief (bei Walch Bd. XIX. p. 468. sq.). Die eigentliche Stellung und Wirksamkeit des Papstes und seiner Bischöfe focht er jedoch besonders in seinen beiden 1522 deutsch erschienenen Schriften: Wider den falsch genannten geistlichen Stand des Papstes und der Bischöfe, und Von

Menschenehre zu meiden (Werke. Altenb. A. Bd. II. p. 161. 135. sq.) an. Kaum in Wittenberg angelangt, sah er sich genöthigt, gegen die Bilderstürmerei Karlstadt's und seiner Anhänger kräftig einzuschreiten, allein obgleich seine zwei Schriften: Auf das vermeynte Kaiserliche Edict, ergangen nach dem Reichstage zu Augsburg (Wittenb. A. Bd. V. p. 545. sq.) und Wider das Papstthum vom Teufel gestiftet (ebd. Bd. VIII. p. 418. sq. — die Schrift: Abbildung des Papstthums mit Holzschnitten von L. Cranach und deutschen Reimen, Wittenb. 1545, ist wohl nicht von ihm selbst, s. Göze, Merkw. d. Dresd. Bibl. II. p. 417. Allg. Lit. Anz. 1799. p. 94. sq. Serapeum 1841. p. 33. sq. — noch durch und durch polemisch und papstfeindlich sind, so sah er sich doch genöthigt, schon 1525 gegen die Bauernunruhen, welche theilweise durch falsche Auffassung der protestantischen Lehre von der christlichen Freiheit entstanden und durch schwärmerische, communistisch denkende Prädicanten, wie Thomas Münzer und Consorten, zu hellem Feuer angefacht worden waren, derb aufzutreten und den Aufrührern die Pflicht des Gehorsams gegen die von Gott eingesetzte Obrigkeit einzuschärfen (Eyn schrecklich Geschicht und Gericht Gottes vber Thomas Münzer, daryn Gott offenbarlich desselbigen Geyst lügen strafft vnd verdammt. o. O. 1525. 4. Ermanungen zum friden auff die zwelff artickel der Bawrschafft von Schwaben. Wittenb. 1525. 4. Eyn Sendbrieff von dem harten Büchlein widder die Bauren. ebd. 1525. 4. Wider die mordischen vnd räuberischen Rotten der Pawren. Wittenb. 1525. 4. u. b. Walch Bd. XVI. p. 91. sq.). Darum war auch seine Warnung an seine lieben Deutschen (Wittenb. 1546. 4. Werke Altenb. A. Bd. V. p. 529. sq.) mehr irenisch als polemisch und seine Gegenschrift De servo arbitrio (T. II. Op. Lat. Viteb. p. 457. sq. u. b. Walch Bd. XVIII. p. 2050) vom Jahre 1525 gegen Erasmus Angriff vom vorigen Jahre (De libero arbitrio diatr. [a. b. Walch Bd. XVIII. p. 1952. sq.] s. a. dess. Hyperaspistes diatr. adversus servum arb. M. Luth., in Erasmi Op. ed. Clericus T. X, p. 1240. 1335. sq.) blos speciell und höchst gemäßigt. Seine Heirath mit der mit seinem Vorwissen (s. Hasche, Magaz. Bd. VIII. p. 261. sq.) aus Kloster Nimbtschen bei Grimma entführten Nonne Katharina von Bora (1525) erwarb ihm zahlreiche Widersacher, die diese Handlung mit den pöbelhaftesten Schmähungen aufnahmen. Im J. 1528 schrieb er in Folge der von ihm vorgenommenen Kirchenvisitation seinen Großen und Kleinen Katechismus, 1530 verfaßte er mit seinen Collegen zu Wittenberg die sogenannten 17 Torgauer (weil er sie dem Churfürsten nach Torgau geschickt hatte) Artikel, welche die Grundlage des von Melanchthon mit Genehmigung Luther's aufgesetzten Glaubensbekenntnisses, welches die Lutheraner auf dem Reichstage zu Augsburg übergaben und das daher die Augsburgische Confession heißt, bilden, zu deren Ergänzung er aber später (1537) die Schmal-

kaldischen Artikel auffetzte, und starb am 18. Februar d. J. 1546 im 63. Jahre seines Alters zu Eisleben.

Es ist bereits bemerkt worden, daß Luther nicht blos gegen das Papstthum kämpfte, sondern auch innerhalb der protestantischen Kirche selbst gegen manche Gegner zu streiten hatte. Dahin gehören nun z. B. seine Schriften Adversus coelestes prophetas (Werke, Altenb. A. Bd. III. p. 40. sq.), besonders gegen Karlstadt und die Wiedertäufer gerichtet, sein Buch, daß die Worte Christi, das ist mein Leib, noch feststehen (ebd. Bd. III. p. 694. sq.), auf den bekannten Sacramentstreit bezüglich, die große Confession (ebd. Bd. III. p. 841. sq.), gegen Zwingli und Oecolampadius gerichtet, seine sechs Disputationen gegen Johann Agricola und die Antinomisten, 1538—40 geschrieben (Op. Lat. Viteb. T. I. p. 400. sq.), und endlich seine berühmten und leider von unsern Humanitätspredigern nicht gekannten Schriften gegen die Juden, Von den Juden und ihren Lügen, 1542 geschrieben (Wittenb. 1543. 4. Deutsch in d. Werk. Altenb. Ausg. Bd. VIII. p. 208. sq. und latein. Op. Lat. T. VII. Viteb. ed. p. 166. sq.) und De Schemhamphorasch Judaeorum (Wittenb. 1544. 4. u. Werke Alt. A. Bd. VIII. p. 27. sq.).

Betrachtet man nun Luther als theologischen Schriftsteller im Ganzen, so gewinnt man sehr bald die Ueberzeugung, daß es ihm mit seinen reformatorischen Ansichten vollkommen Ernst war, daß er, weit entfernt von der Selbstsucht und dem schnöden Eigennutze jener Schreier von heute, die blos darum das Bestehende anfechten, weil sie aus dem Umsturze desselben Vortheil für ihre Person erwarten, wenn ihre Unternehmungen aber schlecht ablaufen, eilig das Weite suchen und den großen Haufen, den sie verlockt haben, allein die Folgen ihrer Thaten tragen lassen, seine Lehre und deren Anhänger gegen männiglich in Schutz nahm, frei von Menschenfurcht und ohne Ansehn der Person, daß er aber auch schonungslos gegen seine eigenen Anhänger auftrat, wenn er dieselben auf Abwege gerathen sieht (mit den aufrührerischen Bauern sich zu verbinden und durch ihr numerisches Uebergewicht ein zweiter König von Zion zu werden, würde für manchen Andern gewiß lockend gewesen sein), und auch in Bezug auf Dogmatik und Schrifterklärung überall sich als vollendeten Theologen kundgab, wenn er auch an humanistischer Bildung seinem Freunde Melanchthon nachstand. An Kraft der Rede und populärer Ausdrucksweise übertraf er jedoch alle seine Zeitgenossen nicht allein, sondern auch alle spätern Theologen seiner Kirche, so daß es dem, der unsere heutigen Kanzelredner und gelehrten Theologen mit denen der damaligen Zeit hinsichtlich der von ihnen erreichten Resultate in Bezug auf Bekehrung und Besserung ihrer Zuhörer vergleicht, geradezu räthselhaft erscheint, wie jene Männer dieß leisten konnten[4].

1) S. Struvii Acta Lit. T. I. Fasc. VII. p. 17. Ancillon, Melang. T. II. p. 5. Roscoe Bd. II. p. 319. 355. — Opuscula V adversus Lutheranos. Acc. Responsiones ad XVII Quaesita. Cracov. 1544. 8. Summula de peccatis. Acc. Ejd. de N. Test. jentaculis. Lugd. 1544. 8. 1551. 12. Ven. 1569. 8. Antv. 1575. 8. Lugd. 1581. 12. 1655. 12. u. öft. Opuscula omnia. Lugd. 1568. III. fol. Aug. Taur. 1582. fol. Comment. in Biblia. Lugd. 1639. V. fol.

2) S. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. II. p. 344. 350. III. p. 188. Waldau, Thes. biogr. p. 168. sq. Quetif T. I. p. 40. Unsch. Nachr. 1748. p. 311. sq. 1705. p. 297. sq. Tenzel, Hist. Bericht v. d. Reform. Lutheri. Lpzg. 1718. 8. Rapp, Nachlese z. Ref. Gesch. Bd. III. p. 217. sq. u. Diss. de nonnullis indulgentiarum quaestoribus saec. XV et XVI. Lips. 1720. 4. u. Diss. in Ambr. Altamurae Elogium Tetzelii. Lips. 1721. 4. J. Fr. Mayer, Diss. de M. Luth thesibus Tezelio indulgentiarum institutori oppositis. Viteb. 1685. 4. G Hecht et J. Fr. Mayer, Vita J. Tezelii. ib. 1717. 8. J. J. Vogel, Leben d päpstl. Ablaßkrämers J. T. Lpzg. 1717. 8. G. Hofmann, Lebensbeschr. des Ablaßpredigers J. T. Lpzg. 1844. 8. C. A. Stehfest, Der Ablaßkrämer J. Tetzel. Schneeb. 1846. 8. G. Hecht, Germania sacra et literalia. Viteb. 1717. 8. — Gedruckt ist sonst nichts von ihm.

3) S. Schröckh, Kirch. Gesch. n. d. Reform. Bd. I. p. 137. sq. Löscher's Reform. Urk. Bd. II. p. 11. 380. III. p. 853. Rotermund Bd. IV. p. 902. sq. Bayle T. III. p. 811. sq. Marchand T. II. p. 39. sq. — Dialogus in praesumtuosas M. Lutheri, conclusiones de potestate Papae. a. l. et a. [Rom. 1518.] 4. u. in Luth. Op. Lat. T. I. ed. Viteb. p. 159. sq. [ed. Jenens. T. I. p. 156.] Loescher, Reform. Docum. T. II. p. 11. Deutsch in Junii Reform. Gesch. v. Lindner Bd. I. p. 61. sq. s. Freytag, App. liter. T. III. p. 486.] und gegen Luther's Antwort (b. Loescher ebd. p. 389. sq.) Replica s. responsum ad M. Luth. Errata et argumenta Lutheri. ib. 1520. 4. (u. b. Luth. Op. ed. Jenens. T. I.) Nicht von ihm ist, sondern eine in Deutschland verfaßte Satire auf die Inquisition (s. Unsch. Nachr. 1708. p. 206.) Modus solennis et authenticus ad inquirendum et convincendum Lutheranos a. 1519. revisus 1553. Rom. 8. u. b. Brown, App. ad O. Gratii Fascic. Rer. Expet. p. 879. sq. (ausg. b. Sallg. Hist. d. Augsb. Conf. Bd. II. p. 50), wohl aber die Apologia de convenientia institutorum Romanae ecclesiae cum evangelica libertate adversus Luth. Venet. 1525. 4. Summa Summarum quae Sylvestrina dicitur. Argent. 1518, fol. Antv. 1569. II. 8. Lugd. 1572—74. II. 4. ib. 1585. 8. Conflati ex angelico doctore S. Thoma volum. IV. Perus. 1521. sq. fol.

4) Die Schriften über Luther sind gesammelt b. G. H. Goetze, Bibl. Luth. Spec. scriptores quosdam apologeticos M. Luth. Doctrinam et famam vindicantes compl. Lubec. 1717. 4. u. Bibl. Luth. nonn. apolog. de M. L. vita et doctrina asserenda bene meritos exhib. ib. 1717. 4. u. Bibl. Luth. scriptores praecipuos ind. M. Luth. vitae actorq. commemor. insignes. ib. 1717. 4. J. A. W(immer), Comment. de Luthero omnia in omnibus post hoc edendum indicat et de scriptoribus Luth. vitam illustr. tract. Viteb. 1723. 4. J. A. Fabricius, Centifolium Lutheranum s. Not. lit. script. omnis gen. de M. Luth. ejq. vita scriptisque et Reform. Eccles. in lucem ab amicis et inimicis editor. Hamb. 1728—30. II. 8. Ukert a. a. O. Walch, Luthers Schriften Bd. XXIV. p. 2—41. Catal. bibl. Bunav. T. III. Vol. III. p. 1293—1307. Walch, Bibl. Theol. Selecta T. III. p. 618—625. Danz, Univ. Wtrbch d. Theol. Lit. p. 615. sq. 144. Suppl. p. 71. Lawätz, Hdbch. f. Bücherfrde. Bd. I. Th. IV. Abth. I. p. 764—783. u. Erst. Nachtr. p. 245—248. Oettinger. Bibl. biogr. p. 394. sq. 770. sq. C. G. Vogel, Bibl. Lutherana biographica. Uebersicht d. gedruckten Dr. M. L. betreff. biogr. Schriften. Halle 1851. 8. — Hauptbiographieen sind: Ph. Melanchthon, Historia de vita et actis M. Luth. Viteb. 1546. 8. c. vita Me-

lanchthonis ed. Augusti. Nordh. 1846. 8. (Deutsch v. Mayer. Wittenb. 1846. 8. u. s. oft. s. Struv. Thes. Var. erudit. 1705. Jul. p. 330. sq. Kordes in Wolfs Lit. Anal. Bd. III. p. 275. sq. Vogel p. 2. sq.) J. Matthesius, Historie von Dr. M. L. anfang, lehr, leben und sterben. Nürnb. 1565. 4. herausg. v. J. D. Rust. Berl. 1842. 4. u. s. oft. J. Fr. W. Tischer, Leben, Thaten und Meinungen Dr. M. L. Lpzg 1783. 1784. 1785. 1802. 1818. 8. G. H. A. Uckert, Dr. M. L. Leben mit e. kurzen Reformationsgesch. u. d. Liter. ders. Gotha 1817. II. 8. J. M. Audin, Hist. de la vie, des écrits et des doctrines de M. L. Paris 1839. II. 8. (Deutsch v. C. Egger. Augsb. 1843. II. 8.) Fr. W. Genthe, Leben u. Wirken Dr. M. L. im Lichte unserer Zeit. Lpzg. 1841—42. 1843—44. 8. M. Meurer, M. L. Leben a. d. Quell. erz. Dresd. 1843—46. II. 8. G. Pfitzer, Luthers Leben. Stuttg. 1836. 8. Chr. Fr. G. Stang. M. L. sein Leben u. Wirken. ebd. 1835. 8. R. Ferguson, M. L. his times, character and works. Lond. 1848. 8. Ratzeberger, Hdschr. Geschichte über Luther u. s. Zeit mit lit. krit. u. hist. Anm. z. erst. M. herausg. v. Chr. G. Neudecker. Jena 1850. 8. — Ueb. d. Ausg. s. Schr. s. Freytag, Anal. lit. p. 548. sq. u. App. lit. T. II. p. 1217—1233. T. III. p. 184—189. Gerdes, Floril. libr. rar. p. 239. sq. Fabric. hist. bibl. P. I. p. 25—28. 283—473. II. p. 232—254. VI. p. 385. sq. 496. sq. Seckendorf. Historie d. Lutherthums. (Lpzg. 1714. 4.) p. 2713—2824. Ueb. d. erst. Ausg. v. Luthers Schriften s. Veesenmeyer, in Theol. Stud. u. Crit. Bd. I. H. II. p. 360—374. Breyer in d. Mon. Schr. f. d. evangel. Kirche 1845. April p. 193—208. Im Allg. s. H. W. Rotermund. Verz. v. d. verschied. Ausg. d. sämmtl. Schriften Dr. M. Luthers, wie sie der Zeit nach im Druck erschienen sind. Bremen 1813. 8. u. Nachtr. zu Jöcher Bd. II. p. 191—230. — Alle Bücher u. Schriften M. L. deutsche Theile. Wittenb. 1539—59. XII. fol. lateinische Theile. ebd. 1545—48. VII. fol. (s. Register aller Bücher u. Schr. d. ehrw. Dr. M. L., welche in die eilf deutsche Theile und in die sieben lateinische Tomos zu Wittenberg gedruckt sind. Item etliche Bücher u. Schriften, welche in dem zwölften Theile wills Gott in kurzem gedruckt sollen werden, in diesem Registerverz. m. M. Chr. Walthers Vorrede. Wittenb. 1558. 4.) Werke. VIII deutsche u. IV lateinische Theile. Jena 1556—1548. XII. fol. (s. Schwab von der Freistatt, Register aller Schriften M. L. gerichtet auf die XII Wittenb. u. XII Jhenischen Tomos. Bresl. 1563. 4. Latine. ib. 1563. 4. Viteb. 1565. fol. T. Kirchner, Index od. Register üb. die VIII teutschen Jenaischen Tomos ersten u. andern Drucks der Schriften Lutheri. Jena 1564. 1573. 1592. fol. Deutsche Werke. Altenb. 1661—63. IX. fol. (Dazu Register in XI Cap. eingeth. v. J. Chr. Sagittar. ebd. 1664. fol.) Bücher, welche in d. Wittenberg., Jhenischen u. Eislebischen Theilen zc. nicht zu finden sind m. J. Fr. Buddei Vorr. Halle 1712. fol. Sämmtliche theils von ihm selbst deutsch verf. theils aus dess. Lat. ins Deutsche übersetzte Schriften u. Werke bes. v. Chr. F. Börner u. J. G. Pfeiffer. Lpzg. 1729—34. XXII. fol. (Dazu J. S. Greiffs vollst. Register. Lpzg. 1740. fol.) Opera latina. Jen. 1579—83. 1612. IV. fol. Sämmtl. Schriften sowohl in deutscher als lat. Sprache vollst. u. in beq. Ordnung, auch mit hist. Vorr. u. Einl. her. von J. Walch. Halle 1740—53. XXIV. 4. Poemata latina dispersa coll. ed. J. J. von Einem. Magdeb. 1729. 4. (s. Koch, Deutsche Lit. Gesch. Bd. II. p. 13. Fabricii Centif. Luth. T. II. p. 153. Leipz. Litt. Zeit. 1808. Int. Bl. nr. 54. p. 856. sq.) Werke herausg. d. Plochmann u. Irmischer. Erl. 1826—47. XXXXII. 8. Reformatorische Schriften. Darmst. 1846. sq. IV. 8. Politische Schriften. Berl. 1844. IV. 8. Auswahl s. Hauptschriften v. O. v. Gerlach. Berl. 1840. sq. 8. Werke in e. Auswahl. Hamb. 1844. X. 8. (s. a. Catalogus oder Register aller Bücher u. schriften D. M. L. durch jn ausgelassen vom jar 1518 bis ins 1533. Wittenb. 1533. 8. 1740. 8. u. in d. Fortges. Samml. v. alten u. neuen theol. Sachen 1738. p. 10—27. cf. ebd. 1744. p. 165—208.) Luthers Handconcordanz her. v. Lomler, Lucius, Rost zc. Darmst. 1827—31., V. IX. 8. — Tischreden herausg. v. Aurifaber. Eisleb. 1566. fol. Frkft. 1667. fol. u. 8. 1568.

fol. 1569. fol. Eisl. 1569. 1577. fol. herausg. v. Stangwald. Frkft. 1571, 1590. Jena 1603. 1624. fol. Lpzg. 1700. 1723. fol. her. d. N. Selneccer. Lpzg. 1577. 1581. fol. (sämmtliche 3 Redactionen sind verschieden) u. b. Walch Werke Bd. XXII. (Latine ed. N. Etriceus. Frkft. 1566. 8. [ganz verschieden von d. deutschen Redaction, aber viel weniger enthaltend] ed. H. P. Rebenstock. ib. 1558. 8. T. I. 1571. II. 8. s. du Roure. Analectabibl. T. II. p. 3. sq.) m. Anm. v. G. Fr. Bahrdt. 1791. 8. herausg. v. Förstemann. Lpzg. (Berl.) 1844—46. III. 8. in english by cap. H. Beli. Lond. 1652. fol. (s. J. G. Moeller, Auctoritas scripti sub titulo Lutheri Colloq. mensalium in Germanico, Anglico et Latino idiomate editi. Rost. 1693. 4. L. Ad. Rechenberg, Sched. hist. de Lutheri colloquiis mensalibus. Lips. 1698. 4. Chr. A. Freyberg, Von e. paar alten Manuscripten d. Tischreden M. L. Dresd. 1717. 4. Ueber Luthers Tischreden, Freunden u. Feinden gewidmet. Osnabr. 1844. 8. Bindseil im Serapeum 1849. nr. 11. p. 161—169. G. Brunet, Introd. vor d. Propos de table de M. Luther. Paris 1844. 8. p. 5—19.) Ueber Luther-Hdschr. s. H. v. d. Hardt, Antiqua liter. monum. Autographa Lutheri aliorq. celebrium virorum ab a. 1517 usque ad a. 1546 reform. aetatem et hist. egregie illustr. in princ. Rudolfi Augusti Brunsv. Duc. biblioth. man. Brunsvig. recond. Helmst. 1691—93. III. 8. J. J. Gleichmann, Spicileg. nonn. script. reform. histor. illustr. quae non reperiuntur in H. v. d. Hardt T. III. Autogr. Lutheri et IV cont. Goth. 1723—1728. 8. J. M. Krafft, Protypa s. autographa b. Lutheri. Husum 1752. 8. Büsching, Nachr. v. d. Zust. d. Wissensch. in d. dän. Reichen St. IV. Harboe b. Luthers ungedr. Brief. v. G. Schütze. Th. III. p. 261—375. Bruns in Henke, Mag. f. Rel. Philos. Bd. IV. p. 462—478. Lindner in Theol. Stud. u. Crit. Bd. VIII. 1. p. 71—95. 158—160. Verzeichniß v. Hdschr. Autographen, Gemälden L. u. Pergamentdrucken einzelner seiner Werke a. d. Berlin. Bibl. o. O. u. J. 4. (s. Preuß. Staatsz. 1846. nr. 54.)

§. 499.

Da wir einmal bei der protestantischen Polemik begonnen haben, so wollen wir gleich die vornehmsten Kämpfer auf dieser Seite im lutherischen Heerlager weiter besprechen. An ihrer Spitze steht unbedingt **Philipp Melanchthon**, eigentl. Schwarzerd, zu Bretten in der Rheinpfalz am 16. Februar 1497 als Sohn eines Rüstmeisters oder Waffenschmieds geboren, zu Pforzheim durch Georg Simler gebildet und von seinem Verwandten Reuchlin theilweise beaufsichtigt, dann zu Heidelberg und Tübingen in der scholastischen Theologie, Philosophie, Geschichte und alten Literatur bald so unterrichtet, daß er schon 1513 selbst eine griechische Grammatik schreiben und über griechische und lateinische Schriftsteller lesen konnte, als Anhänger Reuchlins und Nominalist bei dessen Streite mit den Cöllner Theologen betheiligt, seit 1518 als Professor der griechischen Sprache zu Wittenberg thätig und der Erste, der nicht allein die alten Classiker geschmackvoll vortragen lehrte, sondern auch die unzertrennliche Verbindung der Philologie mit der Theologie klar nachwies, aber freilich ganz andere gründliche Studien verlangte, als die modernen Realisten und superklugen Schulmeister unserer Zeit. Im J. 1519 begleitete er Luther zu der Leipziger Disputation, erklärte sich 1524 ebenfalls gegen die aufrührischen

Bauern, setzte bekanntlich die Apologie der Augsburgischen Confession auf, die ihm einen Ruf nach Frankreich (1535), den er freilich nicht annahm, eintrug, verfaßte das Leipziger Interim und das Glaubensbekenntniß für die Kirchenversammlung zu Trient; allein er konnte, wiewohl nominell das Haupt der Lutheraner nach Luther's Tode, doch factisch die Stelle eines Führers derselben nicht behaupten, weil er, um eine Vereinigung der Reformirten mit den Lutheranern herbeizuführen, im 10ten Artikel der Augsburgischen Confession sich einige Veränderungen in der Lehre vom Abendmahle erlaubt und dadurch bei den strengen Lutheranern bedeutend verstoßen hatte. Er starb, vielfach angefeindet, den 19. April 1560. Obgleich man ihm gewöhnlich große Nachgiebigkeit und Schüchternheit vorgeworfen hat, so ist dieß doch nur in Bezug auf Kleinigkeiten und Nebendinge richtig, denn in der Hauptsache ging er stets auf das, worauf es ankam, unverdrossen los (z. B. als er unter dem Namen Didymus Faventinus Luther gegen Emser vertheidte in seiner Oratio adv. Th. Placentinum pro M. Luthero Theologo. s. l. 1521. 4. Viteb. s. a. 4. f. Lit. Mus. St. II. p. 155. sq.) und war schon seiner außerordentlichen wissenschaftlichen Bildung halber ein weit gefährlicherer Gegner als Luther, den er freilich nicht an Feuer der Beredtsamkeit, wohl aber an Tiefe der Gelehrsamkeit und Schärfe der Dialektik übertraf. Seine Polemik war jedoch eine mehr specielle, wie z. B. aus folgenden seiner Schriften hervorgeht: Determinatio theol. Facult. Paris. super doctrina Lutheriana hactenus per eam visa: Apologia pro Luthero adversus decretum Parisiensium (Viteb. 1521. 4. deutsch ebd. 1521. 4.), Ein Schrifft widder die Artikel der Bawrschaft. (o. O. u. J. [1525.] 4.) Antilutheromastix. (Viteb. 1525. 8.) Unterricht wider die Lere der Widderteuffer (Wittenb. 1534. 8.), Propositiones de missa (s. l. 1519. 4. deutsch o. O. 1525. 4.) defensio conjugii sacerdotum (Argent. 1540. 8.), Von des Papsts Gewalt, Item von der Bischöffen Jurisdiction (Wittenb. 1541. 4.), Recusationsschrift, warumb sie das vermeint vom Papst zu Trient angesetzt concilium zu besuchen nit schuldig (Nürnb. 1546. 4. 1551. Magdeb. 1551. 4. f. Samml. v. A. u. N. Theolog. Sach. 1735. p. 267. sq.), Antwort auf Osianders Buch von der Rechtfertigung des Menschen (Wittenb. 1552. 4.), Responsiones ad impios articulos Bavaricae inquisitionis (Viteb. 1558. 4. ib. 1559. 8.). Responsio ad criminationes Staphyli et Arii cujusdam Coloniensis (Viteb. 1558. 4.), Scripta de usu integri sacramenti, de potestate pontificis et episcoporum, de controversia Stancari resqonsio (Viteb. 1560. 1561. 8.), Refutatio erroris Serveti et anabaptistarum, worin er diesem unglücklichen Manne ohne Mitleid den Tod als verdiente Strafe zuerkennt rc.

4) Pantaleon, Prosop. P. III. p. 491. sq. Teissier T. II. p. 23. Pope Blount p. 615. sq. Bayle T. III. p. 369. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p.

173. sq. VI. p. 64. sq. 171. sq. 198. sq. 172. sq. Brucker T. IV. p. 102. sq. 266. sq. VI. p. 732. sq. Gerdes, Hist. reform. T. I. p. 240. sq. u. Floril. libr. rar. p. 246. sq. Böck, Gesch. d. Univ. Tübingen p. 42. sq. Scaligerana Sec. s. v. Rhenanus. Verheiden, Effigies theolog. praest. p. 28. sq. Crenii Animadv. Phil. P. II. p. 23. sq.; V. p. 73. sq. XV. p. 141. sq. Struve, Thes. Var. Erud. 1705. Decbr. p. 545. sq. Levensbeschr. van een. Mannen en Vrouwen. P. IV. p. 221. sq. Strobel, Verm. Beitr. p. 33. sq. Miscell. lit. Inh. Bd. I. p. 109. sq. II. p. 49. 163. VI. p. 1. sq. Beitr. z. Lit. Bd. I. 2. p. 479. sq. II. 1. p. 467. 188. I. 1. p. 176. sq. Neue Beitr. Bd. I. 2. p. 97. II. 1. p. 131. II. 2. p. 245—280. (Schriften üb. s. Tod. ebd. p. 281—298.) III. 2. p. 3. 131. IV. 1. p. 149. V. 1. p. 3—208. u. Hist. Lit. Nachr. v. Ph. Mel. Verdiensten um die heilige Schrift. Altenb. u. Nürnb. 1773. 8. u. Melanchthoniana. ebd. 1771. 8. u. Bibliotheca Melanchthoniana s. Coll. script. Ph. M. Norimb. 1775. 8. Ed. II. adj. Camerarii Vit. Mel. Hal. 1777. Ed. III. Norib. 1782. 8. u. Nachr. v. Mel. öftern Aufenthalt u. Verrichtungen in Nürnberg Nürnb. 1775. 8. Apologie Mel. gegen einen neuen Vorwurf d. H. Pastors Goetze zu Hamburg. ebd. 1783. 8. u. Lit. Nachr. v. Mel. sämmtl. Briefen, worin zugleich dessen Unschuld gegen d. Götzeschen Schmähungen vertheidigt wird. ebd. 1784. 8. J. G. Boehme, Or. de Ph. Mel. in academ. Lipsicam insignibus meritis. Lips. 1760. 4. u. De literat. Lips. p. 140. sq. Litt. Wochenbl. Bd. I. p. 248. II. p. 47. Thomasii Hist. sapientiae et stultitiae I. p. 1. sq. Zeltner, Theatr. corr. p. 332. C. A. Heumann, Or. de causis, cur Ph. Mel. non fuerit creatus doctor theologiae. Gott. 1757. fol. Schuler, Gesch. d. Geschm. im Predigen Bd. I. p. 64. sq. IV. p. 3. sq. Meusel, Lit. Bibl. Magaz. St. II. p. 120. sq. III. p. 30. sq. Mylius in Strobels Neu. Beitr. Bd. III. St. I. p. 157. sq. Hagen in Prutz Lit. Tasch. 1845. p. 167. sq. Struvii Acta litt. I. 7. p. 23. Neu. Erweit. d. Erkenntn. Bd. XII. p. 195. sq. Björnstahls Reisen Bd. V. p. 261. Odeum I. 1. p. 82. sq. Neu. Lit. Anz. 1807. p. 77. Rovei Hist. monast. Reom. p. 363. Neu. a. d. anmuth. Gel. Bd. X. p. 252. 269. 289. Gftor Kl. Schrift. I. p. 466. Fasti univ. Altorf. 1719. p. 22 sq. J. J. Volland, Merita Ph. Mel. in rem literariam. Norimb. et Alt. 1719. 4. Révue de deux mondes 1839. 1 Octbr., 15 Octbr. u. 1 Novbr. Joa. Camerarii Vita Melanchthonis. Lips. 1565. 8. Hag. 1655. 12. Amst. 1655. 12. (s. dar. Stolle, Anm. zu Heumann p. 99. sq. Nachr. v. s. Bibl. Bd. VI. p. 640. sq. Nachr. v. Büch. aus d. Thomas. Bibl. Bd. XIII. p. 54. sq. — Suppl. bei Krusii Vergnüg. müß. Stund. XVII. p. 394. sq. Unschuld. Nachr. 1730. p. 353. sq. Clodius Odeum I. 1. p. 79. sq.) rec. not. docum. bibl. libr. Mel. alq. add. G. Th. Strobel. Hal. 1777. 8. ed. Augusti. Vratisl. 1819. 8. Adami Vit. Philos. Germ. p. 95. sq. Gerber, Hist. d. Wiedergeb. in Sachsen Th. II. p. 137—188. Samml. v. alt. u. neu. theol. Sach. 1730. p. 359—390. Schröckh, Kircheng. s. d. Reform. Bd. I. p. 181. sq. K. Matthes, Ph. Mel. u. s. Leben u. Wirken a. d. Quellen dargest. Altenb. 1841. II. A. 1846. 8. Galle, Vers. u. Character. Mel. als Theolog u. Entwickelung s. Lehrbegriffs. Halle 1846. 8. Vitae quatuor Reform., Lutheri a Melanchthone, Melanchthonis a Camerario, Zwinglii a Myconio, Calvini a Th. Beza conscriptae junctim editae. Berol. 1841. 8. Lublink Weddik. Het leven en de Werken van Melanchthon. Amst. 8. Schriften über Mel. Leben s. b. Lawätz Bd. I. Th. IV. 2. p. 44. sq. Nachtr. p. 263. sq. Oettinger p. 435. sq. (Ueb. s. Schriften s. M. Mylii Chronologia scriptorum Ph. Mel. Gorlic. 1582. 8. Rotermund, Verzeichn. der Schr. Ph. Mel. Brem. 1814. 8. u. Nachtr. zu Jöcher Bd. II. (IV.) p. 1293. sq.) — Opera. Basil. 1541. V. fol. ed. Peucer. Viteb. 1562. IV. fol. Corpus Reformatorum ed. Bretschneider: Ph. Mel. opera epistolae, praefationes, consilia, judicia, schedae academicae. Hal. 1834—47. XIV. 4. Werke herausg. v. Köthe. Lpzg. 1829—30. VI. 8. Ueb. s. Handschriften s. Catalogue of the library of Dr. Kloss. Lond. 1835. 8. p. 329. sq. V. sq. (die meisten derselben waren unächt.)

§. 200.

Unter Luther's Schülern, deren Schriften eine polemische Richtung haben, nennen wir nun aber Nicolaus von Amsdorf[1]) (geb. 1583 zu Zschoppau bei Wurzen, † 1565) zuerst, dessen Schriften nicht blos gegen die Papisten, sondern auch gegen die Zwinglianer, das Interim, die Adiaphoristen ꝛc. gerichtet waren, Johann Bugenhagen[2]) (geb. 1485 zu Julin auf Wollin, † 1558), der mit den Wiedertäufern, Flacianern und Reformirten kämpfte, Johann Brenz[3]) (geb. zu Weil in Schwaben 1499, † 1570), der jedoch als Exeget berühmter ist, hierher aber wegen seiner Vertheidigung der Lutherischen Abendmahlslehre gegen die Schweizer Theologen gehört (im Syngramma Suevicum), Martin Bucer[4]) (geb. zu Schlettstadt im Elsaß 1491, † 1551), unstreitig der bedeutendste Reformator nächst Luther und Melanchthon, obwohl ein Theil seines Wirkens nach England fällt, Andreas Osiander[5]) (eigentl. Hosemann) den Aelteren (aus Gunzenhausen im Anspachschen 1498—1552), dessen Hauptwerk sein Schmeckbier ist, worin er seine anders als er denkenden Glaubensgenossen mit den unglaublichsten Schimpfreden überhäuft, besonders aber Matthias Flacius[6]) (eigentl. Frankowitz) aus Albano in Istrien (daher Illyricus genannt 1520—75), dessen in seinen Streitigkeiten mit den Katholiken, Reformirten, Adiaphoristen, Schwenkfeldianern und Anhängern des Servet bewiesenem unermüdetem Glaubenseifer nur seine scharfe Zunge gleichkam. Zwei andere derartige eifrige Streiter gegen die Feinde inner- und außerhalb der Lutherischen Kirche waren Johann Wigand[7]) (geb. zu Mansfeld 1523, † 1587) und der unruhige Tilemann Heshusius[8]) (aus Wesel geb. 1527, † 1588), der die Reformirten, Flacianer und Papisten auf gleiche Weise bekämpfte. Auch Urban Regius[9]) (eig. König, aus Langenargen am Bodensee, 1490 od. 91, † 1541), der Reformator der braunschweigischen Lande, gehört hierher mit seinen Schriften gegen seinen einstigen Lehrer, Dr. Eck, und die Wiedertäufer; allein noch wichtiger ist er als derjenige, welcher zuerst darauf hinwies, daß bei der damals üblichen Polemik gewöhnlich aus einem Extrem in das andere gefallen werde (Formulae quaedam caute etc.). Noch wichtiger aber ist Melanchthon's Schüler Martin Chemnitz[10]) (aus Treuenbriezen 1522—86), jener seinen Gegnern so gefährliche Bestreiter des hierarchisch-katholischen Systems. Er schrieb nämlich unter andern gegen die von den Jesuiten zu Cölln 1562 herausgegebene Censur eines protestantischen Katechismus eine Darstellung der theologischen Grundsätze dieses Ordens, verbunden mit Bemerkungen über die Entstehung und den Zweck desselben, und als ein Mitglied des Trienter Concils Diogo di Payva Andrada[11]) (aus Coimbra 1528—75) im Auftrage desselben diese seine Schrift heftig bekämpft hatte, so griff

er die Decrete des Concils selbst an und zeigte, daß nicht nur die Zeugnisse der Bibel und der alten Kirchenväter gegen sie sprächen, sondern daß sie auch mit einander selbst in Widerspruch stünden. Sonst hat derselbe Gelehrte auch noch die Reformirten in zwei Schriften über das Abendmahl und über die beiden Naturen in Christo auf höchst geschickte Weise angegriffen. Endlich verdienen noch als Polemiker dieses Jahrhunderts Jacob Andreä[12]) (eigentl. Enders, geb. 1528 zu Waiblingen, † 1590), der an der Spitze der zu Kloster Bergen versammelten (6) Theologen stand, die bekanntlich nach Revision des Torgauischen Entwurfs die Concordienformel zu Stande brachten, Aegidius Hunnius[13]) (aus Winnenden im Würtembergischen 1550, † 1603) und Leonhard Hutter[14]) (geb. 1563 zu Nellingen im Ulmischen, † 1616), bekanntlich Verfasser der Concordia concors, gegen des gelehrten Schweizer Reformirten Rudolph Hospinianus[15]) (geb. 1547 zu Altorf, † 1626) Concordia discors gerichtet.

1) S. Pantaleon, Prosopogr. P. III. p. 142. sq. Fabric. Hist. bibl. P. V. p. 90. sq. J. M. Schamel, Numburg. liter. Lips. 1727. 4. p. 41. sq. Walch, Relig. Streit. Bd. IV. p. 187. Strobel, N. Beitr. Bd. III. St. II. p. 55. Schöttgen, Hist. v. Wurzen p. 746. sq. Gl. Bergner. Pr. II. de N. A. Magdeb. 1718—25. 4. Zeumer, Vit. profess. Jenens. p. 2. sq. Rollii Bibl. nobil. theolog. p. 82. sq. Bericht üb. die Wahl u. Einführung des Nic. v. A. als Bischof v. Augsburg. Nordh. 1825. 8. Adam. Vit. Theolog. Germ. p. 32. sq. — Antwort auf das Interim. o. O. 1548. 4. Unterricht auf die Kölnische Zedel. o. O. u. J. 4. Antwort auf Pommers Scheltwort. o. O. 1549. 4. Daß die Proposition, gute Werke sind schädlich zur Seligkeit, eine recht christliche Proposition sey. o. O. 1559. 4. Von dem Papst und seiner Kirchen. o. O. 1551. 4. Noten über Pauli III. Bulle des großen Ablasses zu Ausrentung der Lutherischen Kätzerei. o. O. 1546. 4. Daß in der Schrifft ausdrücklich verkündigt ist, das die Römische Kirche vom Glauben abfallen solle. o. O. 1555. 4. Unterschreibung der Sächs. Kirchen Censuren und Meinung wieder D. Majors Lehre von guten Werken. o. O. 1553. 4. Daß D. Pommer und D. Major mit ihren Adiaphoristen Aergerniß und Zertrennung angerichtet. o. O. 1551. 4.

2) De blasphemia in Spir. S. Viteb. 1524. 8. De conjugio episcoporum et diaconorum. ib. 1525. 8. Von den ungebohrnen Kindern und von den Kindern so wir nicht tauffen können. ebd. 1552. 8. Sendbrief an D. J. Hessium: Pfarrer zu Breßlau, bei dem Sacrament des Leibes und Bluhtes. ebd. 1546. 4. s. a. Pantaleon Prosopogr. p. 203. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 28. sq. IV. p. 34. 171. sq. VI. p. 398. Gerdes, Hist. Reform. T. I. p. 244. sq. u. Floril. p. 53. Freytag, Anal. lit. p. 166. sq. Schröckh, Lebensbeschr. der Gel. Th. I. p. 151. sq. Crenii Anim. phil. P. VIII. p. 119. sq. XI. p. 132. Fabricii Mem. Hamburg. Vol. II. p. 847. sq. Niceron T. XIV. p. 175. sq. XX. p. 71. sq. Moller, Cimbr. liter. T. III. p. 89—121. Samml. v. Alt. u. Neu. Theol. Sachen 1727. p. 16—22. H. Ph. Vogt, Comm. de avaritia saepius clericis exprobrata, quod illustr. exemplo J. Bugenbag. Erfurt 1780. 4. P. Vincentii Pr. de J. Bug. vita et meritis in ecclesiam et litteras. Viteb. 1558. 8. u. b. Melanchthonis Declam. sel. P. II. p. 772, sq. u. als Historia Bugenhagiana, ad P. Vincentii Autogr. rariss. ed. Chr. Fr. Laemmel. Hafn. 1706. 4. J. Fr. Mayer, Or. quantum ecclesia universa ob Bugenbagenium Pomeraniae debeat. Sedini 1704. 4. G. H. Goetz, De G. Bug. meritis in ecclesiam et scholam Lubecensem

or. Lips. 1706. 4. J. D. Jänken's Ausf. u. m. Urkd. vers. Lebensgesch. Dr. J. Bug. her. v. Oelrichs. Rostock u. Wismar 1757. 8. J. Chr. Langen's Leben u. Schriften D. J. Bug. Budissin 1734. 8. J. Meyer, Diatr. hist. theol. de Bug. lapsu adiaphoristico. Hamb. 1740. 8. Müllers Staatscab. IV. Oeffn. p. 345—373. Heumann, Sylloge nova P. II. p. 74. sq. Strodtmann, Nachr. v. jetztleb. Gel. Bd. XI. p. 209. Schröckh, Kirch. nach d. Reform. Bd. I. p. 175. sq. Unsch. Nachr. 1707. p. 131. 1710. p. 517. 1727. p. 16. sq. 1729. p. 293. sq. 1743. p. 361. Neu. a. d. Anmuth. Gelehrs. Bd. VIII. p. 267. sq. Erichson in Dähnerts Pommersch. Bibl. Bd. II. p. 474. sq. Journ. f. Deutschland 1784. Bd III. p. 142. sq. Mohnike in Ersch Encykl. Bd. XIII. p. 406. sq. Fr. L. Engelken, J. Bug. Pommer. E. biogr. Aufs. Berl. 1817. 8. J. H. Zietz, J. B. e. biogr. Versuch. Lpzg. 1829. 8. Kraft, Pr. de J. B. in res schol. emend. meritis. Hamb. 1829. 4. u. in s. Kl. Schulschr. N. Folge. Stuttg. 1843. 8. p. 1—31. Kosegarten, Acad. Reden p. 175. sq. Voigt, Briefwechsel der. Gelehrt. m. H. Albrecht v. Preußen p. 72. sq. J. H. Biesner, Leben des Dr. H. Rubenow u. d. Dr. Bug. Greifsw. 1837. 8.

3) S. L. Hutter. Conc. conc. I. p. 35. Pantaleon P. III. p. 280. sq. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 19. sq. 238. sq. Clement T. V. p. 216. Schröckh, Leb. ber. Gel. Bd. I. p. 34—40. Böck, Gesch. d. Univ. Tübingen p. 51. sq. W. Bidembach, Leichenpredigt b. d. Begräbniß J. Br. Tübing. 1570. 4. J. Heerbrand, Or. fun. de vita et morte J. Br. ib. 1570. 4. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 208. sq. Brenzische Jubelpredigt u. Relation, darinnen beschrieben wird dreyer Brenzen Leben, Beruf und Lehre. Nürnb. 1627. 4. J. B. Beyschlag, Diss. binae, quarum prima inscripta est: Memoria Br. renovata, altera: Brentius orthodoxus. Vitemb. 1693. 1694. 4. Fortgesetzte Samml. von alt u. neu. theolog. Sachen 1730. p. 720—722. 1726. p. 539. 1729. p. 1227. Fr. J. Beyschlag, Vers. e. vollständ. Lebensbeschr. J. Br. des Aeltern in chronolog. Ordnung abg. Th. I v. J. 1499—1522. Halle in Schwaben 1735. 4. L. M. Fischlin, Memor. Theol. Wirtemberg. P. I. p. 23. sq. u. Supplem. p. 66. 96. Hamb. Verm. Bibl. Bd. I. Th. II. p. 437. sq. Schuler, Gesch. d. Geschm. im Pred. Bd. I. p. 84. IV. p. 8. Fecht, App. ad suppl. hist. eccl. sec. XVI. p. 79. 247. sq. Rotermund, Gesch. d. Augsb. Conf. p. 329. sq. Voigt, Briefwechsel der. Gel. mit H. Albrecht v. Preußen p. 40. sq. Veesenmeyer, Aufs. z. Erläut. d. Kirch. Gesch. d. 16. Jahrh. p. 150—154. (über s. Katechismus) J. Camerer, J. Brenz, d. Würtemb. Reformator. Stuttg. 1840. 8. Hartmann u. C. Jaeger, J. Br. nach gedruckten u. ungedruckten Quellen Hamb. 1841. II. 8. C. Dietrich, Leben d. J. Br. Eßling. 1841. 8. N. N. Buttersack, J. Br. e. Volksschrift. Stuttg. 1844. 8. J. Vaihinger. Leben u. Wirken d. Ref. J. Br. ebd. 1841. 8. — Opera. Tubing. 1576—90. VIII. fol. Amst. 1666. VIII. fol. An magistratus possit occidere Anabaptistas. Frcft 1562. 8. De majestate Christi et praesentia in S. Coena. ib. 1562. 4. Proleg. in Apologiam Confessionis ducis Wirtemberg. Frcft. 1555. 4. Apologia conf. etc. ib. 1556. II. 4. Apologiae Pericope postrema c. Sotum. ib. 1559. 4. Syngramma suevicum. Hall. Suev. 1525. 4. Viteb. 1526. 8. u. u d. T. Syntagma clariss. viror. qui die XXI Octbr. a. 1525. Halae Suevorum convenerunt super verbis domini contra J Oecolampadium, bei Chr. M. Pfaff, Acta et scripta publ. eccl. Würtemb. Tubing. 1720. 4. (darin auch p. 41. sq. Oecolamp. lib. de genuina verbor. dom. etc. sententia.) — Briefe von ihm bei Crenii Anim. Phil. P. III. p. 146. X. p. 221. sq. XIX. p. 86. sq. u. b. C. C. am Ende, Beitr. z. alt. u. neu. Kirch. Hist. Lpzg. 1765. II. 8.

4) S. Pantaleon, Pros. P. III. p. 237. sq. Teissier T. I. p. 29. Pope Blount p. 575. sq. Bayle T. I. p. 689. sq. Fabric. Hist. Bibl. P. IV. p. 498. sq. 501. sq. VI. p. 389. sq. Gerdes, Floril. p. 52. 79. Hartzheim, Bibl. Colon. p. 233. sq. Schröckh, Abbild. u. Leb. Bd. III. p. 48. sq. Crenii Anim. Phil. P. VII. p. 457. sq. VIII. p. 449. sq. 476. XI. p. 444. sq.

Freytag. App. lit. T. I. p. 255. sq. II. p. 1230. III. p. 193. 195. Du Pin, Bibl. d. aut. sep. dé la communion de l'égl. Rom. T. I. 1. p. 193. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. II. p. 157. sq. Schwindel, Thes, Bibl. Bd. II. p. 231. sq. Eine wahre Historie v. Bucers Leben. Straßb. 1567. 4. De obitu M. B. Epistolae duae et epigr. gr. ac lat. Lond. 1551. 4. Sententia delectorum per ven. cap. eccl. Col. de vocatione M. B., vor d. Antididagma s. christ. et cath. relig. per canonicos metr. eccl. Col. propugn. Col. 1544. fol. C. Hubert, Hist. vera de vita et obitu M. B. et P. Fagii. Argent. 1562. 8. Alb. M. Verpoorten, Diss. de M. B. Viteb. 1698. 4. u. Comm. hist. de B. ejq. de Coena Dom. sententia Cob. 1709. 8. — Scripta Anglicana ed. C. Hubert. Basil. 1577. fol. Defensio christ. Reformat. Hermanni archiep. Colon. Gen. 1613. 4. Andere Vertheidigung und Erklärung der fürnehmsten Hauptstücke, so im Churf. Cöln geprediget worden. Bonn 1543. 4. Von der wahren Seel-Sorge. Regensb. 1538. 4. Acta Colloquii Ratisb. Argent. 1542. 4. Acta et Disputata in altero Colloq. Ratisb. 1546. habito. s. l. 1548. 4. Wahrhafftiger Bericht von Colloquio zu Regensburg. 1546. 4. Novissima Confessio de Coena Dom. H. Formula Concord. Wittenberg. 1536. Lips. 1562. 8. Declaratio articulorum de praesentia corporis et sanguinis domini. Ursell. s. a. 8. Doctrina de praedestinatione, causa peccati etc. s. l. 1562. 8. Bedenken, wie eine christliche Vergleichung in der Religion zu machen seyn möchte. o. O. 1562. 4.

5) Sendtbrieff. o. O. 1523. 4. An filius Dei fuerit incarnandus, si peccatum non introivisset in mundum. Regiom. 1550. 4. Von dem einigen Mittler Jesu Christo und Rechtfertigung des Glaubens Bekäntnüß. ebd 1551. 4. Apologia contra articulos a pontificiis exhibitos (Septbr. 1530) bei Coelestini Hist. Aug. Conf. T. III. p. 84. sq. u. in Riederer, Abh z. Kirch., Gel. u. Büch. Gesch. p. 188. sq. Papa non papa h. e. papae et papicolarum de praecipuis christianae fidei partibus lutherana confessio. Tubing. 1599. 8. Schmeckbier aus J. Mörlins, M. Rötings rc. Büchern, das sind kurze Anzeigungen etlicher fürnemlicher Stücke, die in ihren Büchern wider mich begriffen sind. Königsb. 1552. 4. Wider den erlognen, schelmischen, ehrendiebischen Titel auf Dr. J. Mörlins Buch von der Rechtfertigung des Glaubens, zu dem er seinen Namen ans Licht zu setzen aus bösem Gewissen gescheut hat. ebd. 1552. 4. Eine wunderliche Weissagung von dem Pabstthum, wie es ihm bis an das End der Welt gehen soll, in Figuren und Gemälden begriffen, gefunden zu Nürnberg, im Karthäuserkloster. Eine Vorred A. O. mit verständlicher Auslegung durch gelehrte Leut erkläret. Welche Hans Sachs in teutsche Reime gefaßt hat im Jahre 1527. Nürnb. 4. ebd. 1527. 4. (s. Hamburg. Verm. Bibl. Bd. II. p. 424. sq.) als: Practika der Pfaffen, Anfangk und Ausgangk des Pabstthums. o. O. u. J. 8 Auslegung der Figuren rc. durch Theophrast v. Hohenheim. o. O. 1569. 4. 1572. 8. u. in Paracelsus' Werke. Basel 1590. 4. Bd. X. p. 539 sq. (Straßb. 1616. fol. Th. II. p. 574. sq.) u. b. Wolf, Lect. Memor. T. I. p 444. (Ueb. andere s. Schrift. s. Will, Nürnberg. Gel. Lex. Bd. III. p. 89—102. Nopitsch, Suppl. III. p. 68—79. Rotermund, Nachtr. zu Jöcher Bd. III. [V.] p. 1215. sq.) Im Allg. s. Pantaleon P. III. p. 248. Fabric. Hist. bibl. P. IV. p. 232. sq. VI. p. 209. sq. Struvii Acta litt. T. I. f. V. p. 88. Strobel, Beitr. z. Litt. Bd. II. St. I. p. 109. sq. Neue Beitr. Bd. I. p. 91. sq. Moser, Patriot. Archiv Bd. II. p. 561. sq. Litt. Mus. Bd. III. St. II. p 181—216. Hartknoch, Preuß. Kirch. Gesch. p. 309. sq. Vogt, Briefwechsel der. Gel. mit Herzog Albrecht, p. 473. sq. Hist. diplom. Magaz. I. p. 344. sq. 366. Erläut. Preußen Bd. III. p. 855. sq. J. L. C. Lehnert, Diss. de A. Os. Regiom. 1836. P. I—XI. 8. J. Sm. Strebel, De vita et elogio A. Os. Onold. 1766. I. 4. Doppelmayr, Hist. Nachr. v. Nürnb. Mathem. u. Künstlern p. 58. sq. Dänische Bibl. Bd. VII. p. 149. VIII. p. 313. sq. Planck, Gesch. d. protest. Lehrbegr. Bd. IV. p. 249. sq. C. H. Wilken, A. Os. Leben, Lehren u. Schriften. Stralf. 1844. 4.

6) S. Gyraldi Opera T. II. p. 560. Schlüsselburg, Catal. haer. L. XIII. p. 802. Pantaleon P. III. p. 438. sq. Pope Blount p. 714. sq. Fabric. Bibl. Graec. T. XII. p. 161. u. Hist. bibl. P. I. p. 271. sq. II. p. 153. sq. 124. sq. III. p. 374. V. p. 244. sq. Gerdes, Flor. libr. rar. p. 126. u. Spec. Ital. Reform. P. II. p. 247. sq. Freytag, Analecta p. 221. sq. u. App. litt. T. III. p. 520. sq. Clement, Bibl. Cur. T. VIII p. 331—361. Schröckh Bd. I. p. 41. sq. Bayle T. II. p. 839. sq. Marchand T. I. p. 260. sq. Fabricii Centuria plagiar. p. 96. sq. Zeltner, Theatr. corr. p. 183. sq. Unsch. Nachr. 1724. p. 594. Rathlef, Gesch. jetztleb. Gel. Bd. I. p. 258. sq. Schelhorn, Comm. litt. Uffenbach. T. II. p. 282—291. Teissier T. I. p. 438. Lilienthal, Preuß. Zehend Bd. II. Th. XV. p. 459. sq. Niceron T. XXIV. p. 1. sq. Chr. Sonntag, De praecip. quorumd. theol. Sec. XVI et XVII Lutheri, Melanchthonis, Flacii, Chemnitii, Tarnovii, Gerhardi eruditione, in ecclesiam meritis et scriptis diss. Alt. 1710. 4. J. B. Ritter, Leben u. Tod M. Fl. Ill. aus theils bekannten, theils unbekannten Urkd., Schriften u. Briefen beschr. Frkft. 1725. Lpzg. II. verm. A. 1727. 8. E. A. H. Heimburg, De M. Fl. Ill. fortissimo Luth. theol. propugnatore. Jen. 1843. 8. A. Twesten, M. Fl. Ill. Vorl. m. autobiogr. Beil. u. e. Abh. üb. Ph. Melanchthons Verhalten zum Interim v. H. Rossel. Berl. 1844. 8. — Catalogus testium veritatis, qui ante nostram aetatem pontificibus romanis eorq. erroribus reclamarunt et pugnantibus sententiis scripserunt. Basil. 1556. 8. Frcft. 1666. (1672.) 4. (Dazu Auctarium. Cattapoli 1667. 8.) ed. S. Goulart. Lugd. 1597. II. 4. Genev. 1608. fol. (interpolirt) Antilogia papae. Basil. 1555. 8. Contra Papatum Romanum a Diabolo inventum. s. l. 1545. 8. Carmina vetusta ante annos CCC scripta, quae deplorant inscitiam Euangelii et taxant abusus caerimoniarum, c. praef. Fl. Ill. Viteb. 1548. 8. Notae quaedam clariss. et verae de falsa religione, quibus etiam rudiores statuere queant, Papistarum esse falsam religionem. Magdeb. 1549. 8. De sectis, dissensionibus, contradictionibus, et confusionibus doctrinae, religionis, script. et doct. Pontificiorum liber. Basil. 1565. 4. (Ausz. b. Struv. Thes. Var. Erud. 1705. Septbr. 328—436.) Wider das Leipzische Interim. o. O. 1545. 4. Defensio contra famosam chartam Witteb. Ratisb. 1559. 4. De vocabulo fidei etc. Viteb. 1549. 8. Angelus tenebrarum detectus contra Accidentarios. Ursell. a. a. 8. Apologia in Adiaphor. Caussa. s. l. 1549. 8. Wider die newe Reformation Pfeffingers. Magdeb. 1550. 4. Scripta omnia latina contra adiaphor. fraudes. ib. 1550. 8. Vorlegung des Bekentnis Osiandri v. d. Rechtfertigung. ebd. 1552. 4. Disp. de originali peccato inter Fr. Illyr. et Vict. Strigel. Vinar. 1560. s. l. 1563. 4. De translatione imperii Rom. ad Germanos. Basil. 1566. 8. Refutatio invectivae Bruni contra Centurias Hist. Eccles. ib. 1566. 4. Orthodoxa Confessio de originali peccato. s. l. 1571. III. 8. Refutatio sophismatum Antidoti Tilem. Heshusii s. l. 1573. 4. Comp. Expos. doctrinae de essentia orig. peccati. Ursell. 1527. 4. Von der Erbsünde, freiem Willen 2c. contra Ch. Lasium. o. O. 1568. 4.

7) De Sacramentariismo. Lips. 1585. 4. Synopsis Anti-Christ. Rom. spiritu oris Christi revelati. Jen. 1560. 4. De Stancarismo. Lips. 1585. 4. De Schwenckfeldismo. ib. 1586. 4. De Manichaeismo renovato. Jen. 1587. 4. VII. Spectrorum Manich. discussio contra Flac. Jen. 1572. 1574. 8. Commonefactio de monstris novis in doctrina de peccato. ib. 1571. 4. De Osiandrismo. ib. 1576. 4. Erinnerung von der neuen Busse G. Majoris. o. O. u. J. 4. Von der Adiaphoristen Verfälschung. Jen. o. J. 4. Ursachen, warumb etliche Reden der Assertion D. Heshusii c. die Wittenberg. Exegesin an sich selbst ärgerlich und falsch seyn. Königsb. 1578. 4. De Anabaptismo. Lips. 1582. 4. Commonefactio de Turbatoribus maximis. Quedl. 1693. 4. Corpus doctrinae Dei. Bas. 1564. 4. — S. a. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 426. VI. p. 417. 420. Gerdes, Flor. libr. rar. p. 366. sq. Struv. Thes. Var. Erud. 1705. Febr. p. 49—59. Samml. von Alt. u.

Neu. Theol. Sach. 1738. p. 601—623. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 287. sq. Teissier T. III. p. 421. S. Schelwig, Wigandiana h. e. anabaptismus W. Pomeran. excussus. Gedani 1702. 4.

8) S. Pantaleon P. III. p. 446. Hartzheim, Bibl. Colon. p. 340. Bayle T. II. p. 756. sq. Fabric. Hist. Bibl. P. IV. p. 249. sq. Struv. Bibl. Ant. 1705. Mart. p. 135—153. Meier. Monum. Julia p. 4. Strobel, Beitr. Bd. II. p. 203. sq. Wundt. Mag. d. Pfälz. Gesch. Bd. II. p. 45. sq. 107. Kapp, Nachlese z. Ref. Gesch. Bd. IV. p. 694. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 295. sq. Preuß. Zehend. Vol. I. P. IX. p. 798. sq. Vol. II. P. XVIII. p. 731. sq. Müller's Staatscab. V Oeffn. C. III. p. 43—164. Von enturlaubung vnd Ausführung D. Tit. H. v. d. etzlicher and. gewes. Prediger d. Alt. Magd. Magdeb. 1564. 4. J. A. Leuckfeldt, Historia Heshusiana o. hist. Nachr. v. d. Leben, Bedien. u. Schrift. D. T. H. Quedlinb. 1716. 4. — Errores pleni blasphemiarum in Deum, quos Romana Pontificiaque Ecclesia contra Dei verbum furenter defendit, coll. a Til. Hesh. Frcft. ad M. 1577. 8. Sexcenti errores pontificiorum. ib. 1572. 8. Antidotum contra M. Flacium. Gen. 1572. 4. Examen Theologicum. Megdeb. 1572. 8. Frcft. 1575. 8. Bekandtnuß von der formula concordiae. Heinrichstadt 1578. 4. Kurzer Unterscheid zwischen Christl. Lehre und den Irrthum des Päbstischen Anti-Christs. Mühlhausen 1586. 8. De vera Christi ecclesia L. II. Jen. 1573. 8. Gründliche Beweisung der wahren Gegenwart des Leibes Christi im Abendmahl. Helmst. 1588. 8. Anweisung von der wahren Gegenwart des Leibes und Blutes Jesu Christi. Regensb. 1568. 4. 2c.

9) Opera Latina. Norib. 1562. III. fol. Formulae quaedam caute et citra scandalum loquendi de praecipuis Christianae Doctr. locis. Erford, 1530. Viteb. 1535. 1536. Frcft. 1544. 8. Lips. 1544. 8. Regiom. 1672. 8. Ulzen 1575. Berol. 1590. Frcft. 1599. Marb. 1602. Helmst. 1658. 1713. 12. Deutsche Bücher u. Schriften, in welchen die fürnehmsten Hauptstücke christlicher Lehre samt etlichen Büchern d. heil. Schrift treulich und rein erkläret, und vieler schädlicher Seelen Irrthum widerlegt. Nürnb. 1562. IV. fol. — S. Bertram, Reform. u. Kirch. Hist. d. St. Lüneburg Th. II. p. 49. sq. Rehtmeier, Braunschw. Kirch. Hist. Th. III. p. 434. sq. Ern. Regii Vita Urb. R. patris sui. Viteb. 1711. 8. El. Veiel, Diss. de Urbani R. memoria et meritis. Ulm. 1683. 4. A. G. Schlichthaber, D. Evangel. Luth. Mindische Prediger Gedächtn. Th. I. Das Andenken U. R. Frkft. u. Lpzg. 1749. 8. Pantaleon P. III. p. 178. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 1—48. Gerdes, Floril. libr. rar. p. 288. sq. Mencken, Bibl. doct. milit. p. 381. sq. Freytag. Anal. lit. p. 749. sq. Bayle T. IV. p. 38. sq. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 1566. sq. u. im Hannöv. Magaz. 1819. St. 46. u. 47. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 32. sq.

10) S. Rehtmeyer, Braunschw. Kirch. Hist. Th. III. p. 274. sq. u. Beil. p. 118. sq. Erläut. Preußen Bd. III. p. 321. sq. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 272. sq. Unsch. Nachr. 1719. p. 594. sq. 1744. p. 352. sq. 1751. p. 874. sq. Braunschw. Anz. 1747. p. 862. sq. Rettung der Ehre von Gb. Glaube und Bekenntniß, gestellet v. d. Prediger d. St. Braunschweig. Magdeb. 1592. 4. A. J. de Krackewitz. Summa theol. Chemnitzianae. Rost. 1704. 8. J. Gesner, Or. de vita, studiis et obitu M. Ch. s. l. 1588. 4. Verheiden, Praest. theolog. elog. p. 174. sq. Pope Blount p. 768. sq. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 156. sq. 460. sq. Pisanski, Gel. Gesch. v. Preußen p. 35, Spizel. Theatr. honor. p. 1. sq. 399. sq. Haas, Beitr. z. Gesch. u. Litt. (Marb. 1748. 8.) p. 311. Hartknoch, Preuß. Kirch. Gesch. p. 318. sq. Schröckh, Kirch. Gesch. s. d. Reform. Bd. IV. p. 318. Voigt, Briefw. gel. Männer mit H. Albrecht p. 605 sq. Pr. de meritis M. Chemnitii in explic. et asser. orthodoxa eccles. evang. Luth. doctrina de incarnatione J. Christi. Lips. 1766. 4. M. Gb. eigenhändige Lebensbeschr. nebst dessen ihm zu Braunschweig gesetzten Epitaphiis. Königsb. 1719. 8. J. H. Wolff, Pr, M.

Cb. ipsiusque in eccles. Luther. merita. Gerae 1719. 4. — Examen concilii Tridentini. Frcft. 1565. fol. 1566. 1573. 1586. IV. fol. Genev. 1668. 1614. fol. ed. G. Chr. Joannis. Frcft. 1707. fol. Repetitio sanae doctrinae de vera praesentia corporis et sanguinis in coena. Lips. 1561. 8. Libellus de duabus naturis in Christo: de hypostatica earum unione: de communicatione idiomatum et aliis quaestionibus inde dependentibus. Jen. 1770. 8. (diese beiden Schr. stehen auch in s. Loc. theol.) Theologiae Jesuitarum praecipua capita ex quadam ipsorum Censura, quae Coloniae anno LX edita est, annot. Lips. 1562. 8. u. in Doctrinae Jesuit. praecipua capita a doctis quibusdam Theologis praetexta. Lips. 1562. 1573. Ursell. 1580. 8. (Ueb. den Inh. d. VI Bde. s. Freytag, Nachr. von merkw. Büch. Bd. I. p. 27—59.)

11) Orthodoxarum explicationum controversis religionis capitibus. L. X. Venet. 1564. 4. Colon. 1564. 1573. 8. Venet. 1594. 4. Defensio Tridentinae fidei contra Chemnitium. Olysipon. 1578. 4. u. oft. s. Bayle T. I. p. 227. sq. Clement T. I. p. 303. Freytag a. a. O. p. 23. Adelung Bd. I. p. 799.

12) S. Pantaleon, Prosopogr. P. III. p. 530. sq. Crenii Anim. Phil. P. VI. p. 170. XIII. p. 68. sq. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 152. sq. IV. p. 233. sq. Clement T. I. p. 306. Böck, Gesch. d. Univ. Tübing. p. 76. sq. Chauffepié T. I. s. v. Schultetl. Schaub. gel. Jugend p. 46. L. Sutoris Vita Jac. A. Annaeb. 1649. 12. Reimann, Cat. theol. p. 187. A. D. Caroli Würtembergische Unschuld. Ulm 1706. 4. (geg. Arnold) Gruber, Wtbuch. der Aesthetik Bd. I. p. 208. Compendiöse Bibl. Abth. 25. Der Freimaurer H. I. p. 69. sq. Herder, Schr. z. Philos. d. Gesch. Bd. XIII. p. 229. Crell, Sächs. Curios. Cab. I. Repert. nr. 38. sq. Journ. f. Sachsen I. p. 296. sq. (1792.) Peuceri Hist. carcer. p. 91. 147. 265. 759. sq. Müller's Staatscabinet VIII Oeffn. c. 9. p. 322. sq. Unsch. Nachr. 1706. p. 583. sq. Francke, Bibl. noviss. Observ. T. II. p. 56. sq. Adami Vit. Theol. Germ. p. 302. sq. J. Heerbrand, Or. fun. de vita et obitu J. A. Tub. 1590. 4. A. Varnbüler, Or. de virtutibus J. A ib. 1590. 4. L. Osiandri Predigt bey der Leiche J. A. ebd. 1590. 4. u. b. J. Val. Andreae, Fama Andreana reflorescens. Arg. 1630. 12. p. 372. sq. Du Pin a. a. O. T. I. 2. p. 527. sq. — Refutatio mendaciorum St. Hosii. Frcft. 1560. 4. Bericht auf J. Sturmii Verantwortung. Tüb. 1581. 4. Confutatio disp. Grynaei de coena domini. ib. 1584. 4. Gespräch eines Präsidenten, Lutherischen Predicanten vnd Jesuiters von d. Cathol. Kirche. ebd. 1590. 4 Abfertigung des Vortrabs Fr. Stapbyli. ebd. 1592. 4. Klare Antwort auf den Gegenbericht Fr. Staphyli. ebd. 1592. 4. Refutatio apologiae L. Danaei de adoratione carnis Christi. ib. 1583. 4. Drey und dreyßig Predigten von den fürnehmsten Spaltungen in der Christlichen Religion. ebd. 1576. 4. rc.

13) S. Bayle T. II. p. 822. sq. Bailiet, Jug. T. VI. p. 51. sq. 69. Crenii Anim. Hist. P. VIII. p. 242. XVIII. p. 51. sq. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 24. sq. IV. p. 253. Schenck. Theol. Marburg. p. 147. Strieder, Hess. Gel. Gesch. Bd. VI. p. 243. sq. Adami Vit. Theol. p. 344. Pr. acad. in H. funere. Viteb. 1603. 4. S. Gesners Leichenpredigt a. d. Lebensl. L. H. Witt. 1603. 4. L. Hutteri Threnologia de vita rebus gestis et obitu A. H. ib. 1604. 4. J. G. Neumann, Pr. de vita A. H. ib. 1704. 4. Fischlin, Mem. theol. Wirtemb. P. I. p. 253. sq. — Opera T. I—III. Viteb. 1607—8. T. IV. Frcft. 1606. T. V. Viteb. 1609. fol. Examen et refutatio Bellarmini de verbo Dei scripto. Frcft. 1602. 8. Labyrinthus papisticus. Viteb. 1661. 4. Aeg. H. et Jac. Heilbrunnerei Anti-Tannerus de colloquio Ratisbonensi. Frcft. ad M. 1602. 8. Diss. de colloquio cum Pontificiis ineundo. Viteb. 1601. 4. (gegen Gretser) Anti-Pareus. Frcft. 1598. 8. Anti-Pareus alter. ib. 1599. 8. Calvinus Judaizans. Viteb. 1593. 8. Hundert und einundneunzig Schlußreden von der Augsb. Conf. und daß die Calvinisten niemahls derselben zugethan gewesen. Frkft. a. M. 1595. 4. rc.

14) Examen librorum Bellarmini de sacrificio Romano-Missatico. Viteb. 1604. 4, Disp. de sacrificio Rom. miss. ib. 1603. 4. Ilias malorum regni pontificio-romani. ib. 1609. 4. Disp. fueritne Apost. Petros totius ecclesiae caput et princeps, et an ut particeps sederit Romae? ib. 1607. 4. Examen des zu Francf. ad O. gedruckten Glaubens Bekänntnüß der Reform. ebd. 1614. 12. Calvinista aulico-politicus c. Johann von Münster. ebd. 1614. 8. Calvinista aul. pol. alter c. Reform. Marchic. ib. 1614. 8. Ὑπερασπιστής pro Luthero et libro concordiae c. Hospinianum resp. B. Meisner. ib. 1611. 4. Disp. pro Formula Concordiae. ib. 1603. 4. Explicatio libri Conc. ib. 1609. 8. Concordia Concors. ib. 1614. fol. Irenicum vere Christianum c. Irenicum Parei. ib. 1616. 4. Diss. inaug. de praedestinatione c. Tossanum. ib. 1594. 4. s. a. Bayle T. II. p. 827. Crenii Anim. phil. P. V. p. 199. sq. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 169. sq. Freytag, Anal. p. 474. Spizel, Templ. honor. p. 32. sq. Neumann, Progr. ac. p. 252. sq. Witten, Mem. Theol. Dec. I. p. 80. sq. B. Meisner, Or. parent. de vtia et obitu L. H. Viteb. 1617. 4. J. G. Neumann, Pr. de vita L. H. Viteb. 1706. 4.

15) S. J. H. Heidegger, Vita R. Hospin., vor deff. Opera. Gen. 1669. fol. Niceron T. XXXVIII. p. 330. sq. Bayle T. II. p. 801. sq. Crenii Anim. Phil. P. IV. p. 182. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 349. II. p. 540. sq. III. p. 87. sq. — Concordia discors. Tiguri 1607. fol. Contra ignem purgatorium. ib. 1597. 4. Historia Sacramentaria. ib. 1598. fol. Gen. 1681. II. fol. Historia Jesuitica. ib. 1619. fol. Opera. Genev. 1649. VII. fol.

§. 201.

Wir gehen jetzt zu den Polemikern fort, welche der andern protestantischen Kirchenparthei angehören, nämlich der der Reformirten. Unter diesen gehört hierher zuerst ihr eigentlicher Führer Ulrich Zwingli [1]) (geb. zu Wildenhaus in der Grafschaft Toggenburg 1484), der seit, 1506 Pfarrer zu Glarus und Feldprediger der 1512—15 im Dienste des Papstes gegen die Franzosen in der Lombardei fechtenden Glarner, ja 1516 Prediger an dem Wallfahrtsorte zu Mariä-Einsiedeln, erst 1517 als Leutprediger am großen Münster zu Zürich als Opponent gegen den Ablaßkrämer Bernardin Samson auftrat, 1522 sein erstes Buch gegen die Fasten der Römischen Kirche schrieb und 1523 bei der Züricher Disputation die Verwerfung des Bilderdienstes und der Messe durchsetzte, welche auch 1524 zu Zürich abgeschafft ward; er schrieb 1525 sein Glaubensbekenntniß von der wahren und falschen Religion, kam aber auch mit Luther wegen der Einsetzungsworte des Abendmahls in Streit und konnte sich mit demselben auch bei den Religionsgesprächen zu Bern und Marburg (1520) nicht einigen. Er fiel 1531 als Träger des Banners der Züricher in einer Schlacht mit den Urcantonen. Von seinen Schriften gehören besonders hierher sein Comm. de vera et falsa religione (Tiguri 1525. 8.) und seine Exegesis eucharistici negotii (ib. 1527. 8.). Auch sein Busenfreund Johannes Oecolampadius [2]) (eigentl. Hausschein, geb. 1482 zu Weinsberg, † 1531), der dasselbe für ihn war, was Melanchthon für Luther, darf hier nicht übergangen werden, denn

sein Buch de genuina expositione verborum coenae (Basil. 1525. 8.) ist ebensowohl rein polemisch, als seine Vertheidigung der Zwingli'schen Abendmahlslehre De vero intellectu verborum domini, hoc est corpus meum. Noch weit mehr ist dieß aber der Fall mit dem zweiten Führer der schweizerischen Reformirten Johann Calvin[3]) (eigentl. Chauvin, geb. d. 10. Januar 1509. zu Noyon als Sohn eines Böttchers), der 1533 Paris verlassen mußte, weil er verdächtig war, ein Anhänger der neuen Lehre zu sein, 1534 zu Basel lebte und daselbst seine institutiones christianae religionis schrieb, worin er aber (L. IV. c. 17. p. 504. Genev. 1559.) noch von Zwingli's Erklärung der Einsetzungsworte abweicht [: verum hoc inter mea et istorum (d. h. der Zwinglianer) verba interest, quod illis manducare (nämlich carnem Christi) est duntaxat credere, ego credendo manducari Christi carnem, quia fide noster efficitur, eamque manducationem fructum effectumque fidei esse dico], dann auf kurze Zeit nach Paris zurückkehrte, in Bern die Reformation mit Farel befestigen half, kurze Zeit lang als Professor der Theologie zu Straßburg fungirte, von 1551 aber in gleicher Eigenschaft zu Genf lebte, wo er 1564 starb. Seine polemischen Schriften sind äußerst zahlreich und theils gegen die Katholiken, theils gegen die Lutheraner gerichtet, und wie er den Servet fast grausam verfolgte, ist bekannt genug. Auch sein Mitarbeiter im Genfer Weinberge des Herrn, Theodor Beza[4]) (geb. 1519 zu Vezelai in Nivernois, † 1605) ist hierher zu ziehen, weil er in den berühmten Streit Calvins mit dem berüchtigten Juristen Franz Balduin[5]) (geb. 1520 zu Arras, † 1573), den dieser für den Verfasser des von Cassander[6]) geschrieben Werkes De officio pii ac publicae tranquillitates vere amantis viri gehalten hatte, hineingezogen ward und auch noch mit andern Gelehrten wie B. Ochino, Th. Erastus und Hadr. Sarravia manche Lanze brach. Bullinger[7]), Zwingli's Nachfolger im Amte, hat ebenfalls verschiedene Streitschriften gegen die Römische Kirche verfaßt, von denen sein Buch de origine erroris unbedingt die wichtigste ist. Ein anderer höchst bedeutender reformirter Schriftsteller, der hierher gehört, ist Petrus Martyr Vermigli[8]) (Vermilio), ein geborner Florentiner (1500, † 1562), der von 1547 bis 1552 besonders für die Reformation in England wirkte, aber dabei doch so gemäßigt auftrat, daß man glauben darf, er habe nicht blos eine Vereinigung der beiden streitenden protestantischen Kirchen unter sich, sondern sogar eine Verschmelzung derselben mit der Mutterkirche herbeiführen wollen.

4) S. Pantaleon, Prosopogr. P. III. p. 97. sq. Pope Blount p. 560. sq. Crenii Anim. Phil. P. IX. p. 209. sq. Burmann. Or. pro literator. et grammat. p. 368. sq. Mencken, Bibl. doct. milit. p. 478. sq. Chauffepié T. IV. p. 843. sq. Schröckh Bd. I. p. 140. sq. Heimann in d. Hamburg. Verm. Bibl. Bd. II. p. 707. sq. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 11. sq. Levens-

beschr. van beroemde en gel. Mannen. P. IV. p. 421. sq. Usteri in Stäudlin's u. Tzschirner's Archiv 1813. Bd. I. 2. p. 1—92. Reimann, Hist. litt. d. Deutschen Bd. III. p. 66. sq. N. Lit. Anz. 1806. p. 199. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. II. p. 403. sq. R. Gualtheri Apologia pro H. Zw., vor s. Opera Tiguri 1545. fol. T. I. H. R. Ziegler, M. U. Zwingli's u. M. H. Bullingers Lebensbeschreibungen. Zürich 1719. 4. F. Nüscheler, U. Zw. Lebensgeschichte u. Bildniß. Zürich u. Winterthur 1776. 8. J. Fr. W. Tischer, U. Zw. Leben. Lpzg. 1800. 8. J. C. Hess, Vie d'Ulr. Zwingli. Paris et Gen. 1810. 8. (Deutsch von L. Usteri Zürich 1819. 8.) Lebensbeschr. d. Schweiz. Reform. U. Zw. Zürich 1819. 8.). H. W. Rotermund, Lebensg. d. Ref. U. Zw. Brem. 1819. 8. H. Müller, U. Zwingli. Quedl. u. Lpzg. 1819. 8. M. Richard, U. Zwingli biogr. gesch. Straßb. 1819. 8. J. M. Schuler, U. Zw., Gesch. s. Bildung z. Reformator d. Vaterlands. Zürich 1818. 1819. 8. J. J. Hottinger, U. Zw. u. seine Zeit. ebd. 1842. 16. Urkunden über U. Zw. Leben. Augsb. 1845. 8. Opera omnia in unum coll. et apologia praevia ill. a R. Gualthero. Tiguri 1545. IV. II. (I) fol. 1581. IV. fol. ed. Schuler et Schulthess. Tiguri 1829—42. VIII. 4. Ausz. a. s. Schr. v. Usteri u. Vögelin. Zürich 1819. II. 8. Confessio fidei ad Carolum V imperat. ed. c. Oecolamp. dial. Basil. 1590. 8. Suggestio ad principes Imperii super propositione Adriani Papae, u. b. Goldast. Polit. Imp. p. 1108. sq. Practische Schriften. Zürich 1842. sq. 12.

2) Antisyngramma ad eccles. Suevos. Tiguri 1526. 8. Responsio ad falsum sensum a Luthero tributum verbis, hoc est corpus meum. ib. 1526. 8. Oecol. et Zwinglii II responsiones ad M. Luth. librum, Bekanntnuss dictum germ. Tig. 1528. 8. Canonicorum indoctorum Lutheranorum ad Jo. Eccium responsio, bei Löscher, Docum. Reform. T. III. p. 955. sq. (Deutsch. o. O. 1520. 4.) De risu paschali ad W. Capitonem epist. apol. Basil. 1518. 4. (s. Struv. Thes. Var. Erud. 1705. Octbr. p. 483. sq.) Repulsio apologiae sacrificii eucharistiae, quam A. Pelargus factionis S. Dominici senatui Basil. obtulit p. J. Oecol. 1538. 8. Ueber s. Schriften s. Rotermund Bd. III. (V.) p. 941. sq. Im Allg. s. Pantaleon, Pros. P. III. p. 104. sq. Pope Blount p. 544. sq. Bayle T. III. p. 530. Chauffepié T. III. s. v. Gerdes, Hist. Reform. T. I. p. 118. sq. Fabric. Hist. bibl. T. I. p. 118. sq. Verheiden, Effig. p. 55. sq. Athenae Rauric. Theol. p. 12—17. Zeltner, Theatr. corr. p. 384. Strobels N. Beitr. Bd. IV. St. II. p. 111. sq. Unsch. Nachr. 1743. p. 21. sq. Zapf, Augsb. Bibl. Bd. II. p. 772. sq. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. III. p. 308. sq. Adami Vit. Theol. Germ. p. 21. sq. Levensbeschr. van ber. en gel. Mannen. P. V. p. 493. sq. S. Grynaei Vita J. Oecol. Basil. 1536. fol. W. Capito, D. vita J. Oec. et S. Grynaei Ep. de obitu ejus, vor Oec. Comm. in Ezechiel. Argent. 1534. 4. u. b. Fischard, Vit. vir. erud. et doctr. ill. Frcft. 1536. fol. p. 101. sq. Theol. Stud. u. Crit. 1840. p. 150. sq.

3) S. Pope Blount p. 646, sq. Bayle T. II. p. 13. sq. Crenii Anim. phil. P. III. p. 144. sq. V. p. 37. sq. XI. p. 135. XV. p. 111. sq. XVIII. p. 17. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 341. sq. VI. p. 179. sq. 199. sq. Gerdes, Flor. libr. rar. p. 55. Clement. Bibl. Cur. T. VI. p. 64—102. Scaligerana Prima s. v. Calvin. Scal. Secunda s. v. Apocalypsis u. Calvin. Levensbesch. v. een. voorn. Mann. P. I. p. 1—27. u. Levensbeschr. v. ber. en gel. Mannen. P. V. p. 697. sq. Massoni Elog. P. II. p. 407. Ancillon, Mél. T. II. p. 26. sq. Artigny, Mém. T. III. p. 313. Reform. Almanach 1821. p. XIX. sq. 1—138. Mignet, Notic. et Mém. T. II. (Paris 1843.) p. 241—408. Haller, Bibl. d. Schw. Gesch. Bd. II. p. 169. sq. Ph. de Bèze, Hist. de la vie et de la mort de J. C. Gen. 1568. 1599. 1657. 8. (Latine. Laus. 1576. 8. u. b. Adam. Vit. Theol. Exter. p. 32. sq.) Gr. Leti, Lettere P. I. p. 145, sq. C. H. Barkhusen, Hist. Nachr. v. J. Calvin, dessen Eltern, Geburt, ersten Jugend, Lebensart rc. Berl. 1721. 4. J. W. H. Ziegenbein, J. Calvins u. Th. Bezas Leben u. Schriften nach der Zeitfolge geordnet mit Anm. Hamb.

1789—90. II. 8. (J. Fr. W. Tischer) Calvins Leben, Meinungen u. Thaten. Lpzg. 1794. 8. 1849. 4. J. Mackenzie, Memoirs of J. Calvin. Lond. 1809. 8. 1848. 12. P. Henry, Leben d. großen Ref. J. Calvin. Hamb. 1835. II. 8. 1838. III. 8. J. Scott, J. Calvin and the Swiss Reform. Lond. 1838. 8. E. Haag, Vie de J. Calvin. Valence 1840. 16. J. M. Audin, Hist. de la vie, des ouvrages et des doctrines de J. Calvin. Paris 1840. II. 8. 1842. 1845. 12. (Deutsch v. Egger. Augsb. 1843—44. II. 8.) J. J. Herzog, J. Calvin, e. biogr. Skizze. Basel 1844. 8. J. Fr. Flamand, Etude sur J. C. consid. comme prédicateur. Strasb. 1847. 8. Th. H. Dyer, Life of J. C. Lond. 1849. 8. Fr. Guizot, J. C. Deutsch v. Ph. Runkel, Hamb. 1847. 8. (Aeltere Schr. üb. ihn s. b. Lawätz Bd. I. Th. IV. Abth. I. p. 223. sq.) Ueb. s. Schr. s. Senebier, Hist. litt. de Genève T. I. p. 177. sq. — Opera omnia ed. omn. noviss. ad fid. emend. cod. rec. et ind. locupl. adorn. Amst. 1694. fol. Defensio orthodoxae fidei de sacra trinitate contra prodigiosos errores M. Serveti, ubi ostenditur, hereticos jure gladii coercendos esse et nominatim de homine tam impio juste et merito sumptum Genevae fuisse supplicium. Oliva R. Stephani. 1534. 8. Acta Synodi Tridentinae cum antidoto J. C. s. l. 1547. 8. Psychopannychia contra illos, qui animas hominum post mortem dormire putant. Argent. 1546. 8. Expostulatio ad Pseudo-Nicodemos. Genev. 1550. 4. Epist. duae, prior de fugiendis impiorum illicitis sacris et puritate religionis christ. observanda; altera de christiani hominis officio in sacerdotiis papalis ecclesiae vel administrandis vel abjiciendis. ib. 1550. 8. Calumniae nebulonis cujusdam contra doctr. J. C. de occulta Dei providentia et J. C. ad eosdem responsio. s. l. 1556. 8.

4) Opera. Gen. 1582. II. fol. Confessio christ. fidei ejdq. collatio cum papisticis haeresibus. Heidelb. 1567. Gen. 1595. 8. De veris et visibilibus eccl. cathol. notis. ib. 1597. 8. Defensio ad p. Genebrardi accusationem. ib.b. 1571. 8. Rep. ad tr. H. Saraviae de ministrorum evang. gradibus. s. l. 1592. 8. Gen. 1593. 8. De coena domini contra J. Harchium. ib. 1580. 8. De repudiis, divortiis et polygamia adversus Ochinum. Gen. 1569. 8. ib. 1573. 8.

5) Comm. ad legem de famosis libellis. Paris 1562. 4. Responsio altera ad Calvinum. Col. 1562. 8. Resp. ad Calv. et Bezam de scriptura et traditione. ib. 1564. 8. Pro Fr. Palo Responsio ad Calv. et Bez. ce refutatione Calv. de scriptura et traditione. s. l. 1564. 8. — Im Allg. s. über ihn Massoni Elog. P. II. p. 255. sq. Sammarth. Elog. II. 29. p. 407. sq. Sweertii Athen. Belg. p. 239. sq. Pope Blount p. 708. sq. Crenii Anim. philol. P. VIII. p. 117. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 175. sq. P. Burmann ad Syllog. Ep. T. II. p. 241. Foppens, Bibl. Belg. T. I. p. 281. sq. Heinecc. Praef. ad T. I. Jurispr. Rom. p. 2—26. Clement T. II. p. 368. sq. Jugler, Jurist. Biogr. Suppl. Bd. II. 1. p. 44—78. te Water, Gesch. d. Niederl. Ad. Bundes Bd. I. p. 143. sq. Scaligerana Sec. s. v. Balduin, Struv. Thes. Var. Erud. 1505. August. p. 282. sq. Novemb. p. 526. sq. Paquot, Mém. T. III. p. 71. sq. Adami Vit. JCrum p. 90. sq. Niceron T. XXVIII. p. 255. sq. B. II. p. 178. sq.

6) De officio pii ac publicae tranquillitatis vere amantis viri in dissidio religionis. Lugd. 1612. 8. c. not. J. Nattermann. Regiom. 1650. 4. (dagegen J. Calvini Responsio ad versipellem quendam mediatorem qui pacificandi specie rectum evangelii cursum in Gallia abrumpere molitus est, in Calvini Opuscula p. 351. sq. s. a. Joa. Calv. Responsio ad Bald. Convicia. Ad leges de Transfugis, Desertoribus et emensoribus. Fr. Balduini Epist. quaedam ad Joa. Calv. pro commentariis. Fr. Duareni ad alterum quendam JCum epist. de Fr. Balduino. Ant. Contii Admonitio de falsis Constantini legibus ad quendam, qui se hoc tempore JCum christianum profiteatur. De officio tum in religione tum in scriptionibus

retinendo ep. ad Fr. Bald. Ad legem III. C. Imp. de apostatis J. Crispini comm. ad JCos. s. l. 1562. 4. (s Bayle T. I. p. 481.) Gegen Calvin selbst schrieb aber Cassander pseudonym Veranii Modesti Pacimontani defensio traditionum vet. eccl. et sanctorum patrum adversus J. C. criminationes. Col. 1564. 4.

7) Gegensatz der Evangelischen und Päpstischen Lehre. Heidelb. 1585. 12. Daß die Evang. Kirchen weder Ketzerische noch Abtrünnige seyn. Zürich 1552. 8. Adv. omnia Catabaptistarum prava dogmata L. IV. Tiguri 1535. 8.

8) S. Simler, Or. de vita et obitu P. M. Tiguri 1563. 4. 1579. fol. u. oft. Gerdes, Scrin. ant. T. III. 1. p. 1. sq. Comn. Papad. Gymn. Patav. T. II. p. 211. sq. Gerdes. Ital. Ref. P. I. p. 77. sq. II. p. 292. sq. Chauffepié T. III. s. v. Adami Vit. Theol. Germ. p. 13. sq. Haller, Bibl. der Schweiz. Gesch. Bd. II. p. 294. sq. Niceron T. XXIII. p. 216. sq. Levensb. v. ber. en gel. Mann. P. VI. p. 95. sq. Colomes. Ital. Orient. p. 96. Bibl. Belg. T. II. Leide 1732. p. 317. sq. Struvii Acta litt. I. 6. p. 23. Schlosser, Leben d. Beza u. Petrus Martyr. Heidelb. 1809. 8. p. 36—470. — Defensio doctrinae apost. de euchar. Sacramento contra Gardiner. Tiguri 1559. 1562. fol. De euchar. sacram. hab. in schola Oxon. tractatio. Tig. 1552. 4. 1557. 8. Disp. de euch. sacr. habita in univ. Oxon. (inter P. M. G. Treshamum et alios) Tig. 1557. 8. (beide in d. Defens. doctr. vet. etc. p. 614. 622. sq.) Defensio ad R. Smythaei duos libellos de caelibatu sacerdotum et votis monasticis. Basil. 1558. 8.

§. 202.

Als tüchtige Polemiker dieser Partei gegen die alte Mutterkirche tritt aber in demselben Jahrhundert vorzüglich eine Anzahl englischer Theologen auf. An ihrer Spitze steht der Patriarch der englischen Reformation, Thomas Cranmer[1]) (geb. zu Aslacton in Nottinghamshire 1489, hingerichtet 1555). Dann mögen Thomas Cromwell Graf von Essex (geb. 1490 zu Putney in Surrey, hingerichtet 1540), obwohl von seinen Schriften nichts übrig ist, Edward Fox[2]) (geb. zu Dursley in Glocestershire, † 1536), der berühmte Bibelübersetzer William Tyndale[3]) (geb. 1500 in Wales, 1536 verbrannt), Nicholas Ridley[4]) (geb. zu Wilmonswick in Nordhumberlandshire, hingerichtet 1555), Hugh Latimer[5]) (geb. 1470 zu Thurcaston in Leicestershire, hingerichtet 1555), Edmund Grindall[6]) (geb. zu Hensingham in Cumberland 1519, † 1583), William Perkins[7]), (geb. 1558 zu Marston in Warwickshire, † 1602), auch durch seine Streitigkeiten mit den Arminianern bekannt, William Whitaker[8]) (geb. in Lancashire, † 1595), durch seine Schriften gegen Bellarmin nicht weniger berühmt als dessen eben so bekannte Gegner John Rainolds[9]) (aus Pinho in Devonshire 1549, † 1607) und die Gebrüder Georg Abbot[10]), Erzbischof von Canterbury (geb. zu Guilford in Surrey 1562, † 1633), und Robert Abbot[11]) († 1617), der, obwohl gelehrter, doch ein weniger guter Redner war. Es ist hierbei zu bemerken, daß wir die Polemiker zweiten und dritten Ranges ihrer großen Anzahl halber nothwendig übergehen

müssen, wie dieß auch bei denen in Deutschland der Fall ist, denn hier heben wir unter den Reformirten nur noch hervor Hieronymus Zanchius[12]) (geb. 1516 zu Alzano bei Bergamo in Italien, † 1590 als Professor zu Heidelberg), der jedoch wie sein Lehrer Petrus Martyr sehr gemäßigt war, Daniel Tossanus[13]) (eig. Toussaint, geb. zu Mömpelgard 1544, † 1602 als Professor zu Heidelberg), David Pareus[14]) (geb. 1548 zu Frankenstein in Oberschlesien, † 1622) und Amandus Polanus[15]) a Polansdorff (geb. 1561 zu Troppau in Schlesien, † 1610).

1) A defense of the true and catholike doctrine of the sacrament of the body and bloud of our Saviour Christ, with a confutation of sundry errors concernyng the same. Lond. 1550. 4. w. an introd. by H. J. Todd. ib. 1825. 8. Latine. s. l. 1553. 8. ab autore in vinculis recogn. s. l. 1557. 8. His remains coll. and arr. by the rev. H. Jenkyns. Oxf. 1833. 4. — S. Verheiden, Effigies p. 83. sq. Adami Vit. theolog. exter. p. 1. sq. Levensbeschr. v. ber. en geleerde Mannen P. VI. p. 7—64. J. Strype's Memorials of the most rev. father in God, Th. Cr. Lond. 1694. fol. J. Strype's Abridg. of the life of Th. Cr. done by J. C. St. Hoelling. Hannov. 1725. 4. W. Gilpin, The life of Th. Cr. archb. of Cant. Lond. 1758. 8. (s. a. Allg. Leipz. Litt. Zeit. 1785. Bd. IV. p. 2. Döderlein, Bibl. Bd. III. 9. p. 685.) Ch. Webb, Le Bas, Life of Th. Cr., in d. Lond. Theolog. Library T. IV. J. Todd, Life of Th. Cr. Lond. 1831. II. 8.

2) De vera differentia regiae potestatis et ecclesiasticae et quae sit ipsa veritas ac virtus utriusque. Lond. 1538. 8. (transl. into engl. ib. 1548. 8.)

3) The whole workes of Will. Tynd., J. Frith and Dr. Barnes, Three worthy martyrs. Lond. 1573. fol. A briefe declaration of the sacraments, expressing the fyrst originall how they came up etc. ib. s. a. 8.

4) S. Gl. Ridley, The life of Dr. N. R. bishop of London shewing the plan and progress of the reformation. Lond. 1763. 8. Memoirs of N. R. extracted principally from Fox's book of martyrs, Dr. Gl. R. life of him and Dr. Wordsworth's eccles. biogr. Lond. 1846. 8. — Praefatio et protestatio habita Aprilis 20 in scholis publ. Oxonii 1555, bei bishop Randolph's Enchirid. theolog. T. I. p. 79. sq. A breef declaration of the Lordes supper. Lond. 1586. 8. with an extract of several passages to the same purpose out of a book intit. Diallacticon written by Dr. J. Poyned (publ. by H. Warton.) ib. 1688. 4. u. b. Randolph a. a. O. T. I. p. 105. sq. De coena domini assertio contra scelcratam illam transsubstantiationis haeresim. Gen. 1556. 8.

5) Sermons. Lond. 1549. 1635. 8. Oratio apud totum ecclesiasticorum conventum antequam consultatio publics iniretur de statu regni per evangelium reformando. ib. 1592. 8. Selections from his works, bei d. Select. from the works of Taylor, Hooker and others by B. Montagu. Lond. 1829. 8. p. 61. sq. S. über ihn W. Gilpin, The life of H. L. Lond. 1755. 1780. 8.

6) Memorials of Gr. relating the causes of his suspension and disgrace with his letter to queen Elizabeth in vindication of prophesying. Lond. 1710. 8. f. J. Strype, History of the life and actions of Edm. Gr. Lond. 1710. fol. Oxf. 1821. 8.

7) Opera theologica. Genev. 1611. fol. Theological works. Cambr. 1603. fol. Works. ib. 1608. fol (Holländisch. Amst. 1659. III. fol.) Problema

de Rom. fidei ementito catholicismo contra Coccejum. Cantabr. 1604. 4. Catholicus Reformatus. Hanov. 1604. 8. A reformation of a catholike deformed. s. l. 1604—7. II. 4.

8) Opera theologica c. vita auctoris (per Abd. Assheton). Genev. 1610. II. fol. Ad rationes decem Edm. Campiani Jesuitae, quibus fretus certamen Anglicanae ecclesiae ministris obtulit in causa fidei, responsio. Lond. 1581. 8. u. u. d. T. Rabsaces Romanus i. e. E. Camp. Jes. rationes decem et ad eas Guil. Whit. responsio. Lichae Solimorum. 1601. 8. u. in d. Doctr. Jesuit. praec. capita T. II. Adversus Th. Stapletoni Anglopapistae defensionem ecclesiasticae authoritatis duplicatio pro auctoritate atque *αὐτοπιστίᾳ* S. Script. L. III. Cantabr. 1594. fol. Praelectiones in quibus tractatur controversia de ecclesia contra pontificios, imprimis R. Bellarminum, op. et c. J. Allenson; ejd. Whit. ultima concio ad clerum in I Thes. v. 21, una c. descr. vitae et mortis Auth. Abd. Assheton. Cantabr. 1599. 8. Praelect. in quibus tract. controv. de conciliis contra pontificios, impr. R. Bellarminum, op. et c. J. Allenson; his adj. est alia ejd. Wh. praelectio alter. argum. in 1 Timoth. II. 4. ib. 1600. 8. Tract. de peccato originali, in tres libros distr. adversus tres primos libros Th. Stapletoni de universa justificationis doctrina hodie controversa, op. et c. J. Allenson. ib. 1600. 8. s. a. Teissier T. IV. p. 238. Scaligerana Sec. s. v. Whitaker. Vitae et mortis G. Wh. vera descriptio, hinter G. Wh. Concio ultima. Herborn 1603. 8. p. 27—86. u. in s. Opera. Col. Allobr. 1610 fol. T. I. p. 698—704. Adami Vit. Theol. Ext. p. 82. sq.

9) De Romanae ecclesiae idololatria in cultu sanctarum reliquiarum. Oxon. 1596. 4. Gen. 1596. 4. s. l. 1598. 8. Censura librorum apocryphorum Vet. Test. adversus pontificios. Oppenh. 1611. II. 4. (s. Schröckh, Kirch. Gesch. s. d. Reform. Bd. V. p. 218.) bei J. Raynoldi Orationes XII. Oxon. 1614. 8. Sex theses de sacra scriptura et ecclesia publicis in acad. Oxon. disputationibus explic. et apologia contra pontificios auctae. Lond. 1602. 8. (zuerst Oxon. 1580. Rupellis 1586. 8.) u. in d. Doctrin. Jesuit. praec. cap. Vol. V. p. 93. sq. A defence of the judgment of the reformed churches: that a man may lawfullie not onlie put awaie his wife for her adulterie but also marrie another, wherein both Bellarmin and an English pamphlet of a namelesse author are confuted. s. l. 1609. Lond. 1610. 4. Ueb. ihn s. J. Wake, Oratio funebr., hinter dess. Rex Platonicus. Oxon. 1607. 4. 1615. 8. C. Barksdale, Remembrancer of excellent men. Lond. 1670. 8. Pope Blount p. 596. Wood, Hist. univ. Oxon. T. II. p. 327. 244.

10) Quaestiones sex, totidem prael. in schol. theol. Oxon. disc. Oxon. 1598. 4. Frcft. 1616. 4. Dr. Hills reasons for the upholding of papistry unmask'd. Oxford 1604. 4. Letter to king James against toleration of the popish religion, in d. Supplication of the Papists to King James p. 7. sq. s. a. Life of Dr. G. Abbot. Lond. 1778. 8. Chauffepie T. I. s. v. Biogr. Brit. T. I. p. 3—21. Wood Athen. Oxon. T. I. p. 583.

11) Antichristi demonstratio contra fabulas pontificias et R. Bellarm. de antichristo disputationem. Lond. 1603. 1608. 8. (Ausz. b. Struv. Thes. Var. Erud. 1706.) — Antilogia adversus Apologiam Andreae Eudaemon — Joannis pro H. Garneto Jesuita. ib. 1613. 4. De suprema potestate regia contra R. Bellarm. et Fr. Suarez. ib. 1619. 4. A mirrour of popish subtilties. ib. 1594. 4. A defence of the reformed catholicke of Dr. W. Perkins against the bastard counter-catholicke of Dr. Bishop. ib. 1609—11. III. 4. The true ancient Roman catholike being an apology or counterproofe against Dr. Bishop's reproofe of the defence of the Reform. cath. ib. 1614. 4. s. a. Bibl. Brit. T. I. p. 22. sq. Wood T. I. p. 430.

12) S. Teissier T. IV. p. 99. Adami Vit. Theol. Exter. p. 74. sq. Verheiden, Effig. praest. aliq. theol. p. 170. sq. Pope Blount p. 767. sq. Crenii Anim. P. VIII. p. 177. sq. XVIII. p. 50. sq. Fabric. Hist. Bibl. P. I. p. 331. III. p. 382. sq. Gerdes, Ital. Ref. p. 351. sq. — Opera. s. l. 1605. Heidelb. 1613. Genev. 1619. VIII. fol. Miscellanea. Neost. 1608. II. 4. Hierher gehören besonders seine L. II. de incarnatione Dei. Heidelb. 1593. 8. De natura Dei L. V. Heidelb. 1577. fol. Neost. 1590. fol. u. L. XIII. de tribus Elohim, interno patre, filio et spiritu sancto uno eodemque Jehova. Neost Pal. 1589. fol.

13) S. P. Tossani Vita et obitus D. Toss. comp. expl. narr. Heidelb. 1603. 4. (Teutsch. Neust. a. d. S. 1603. 4.) J. S. Fabricii Panegyr. D. Toss. dictus. ib. 1656. 4. S. Steenii Duae orationes funebres D. Toss. et P. Schedio Melissodictae. Heidelb. 1602. 4. Adami Vit. Theol. Germ. p. 332. sq. Niceron T. XXXVI. p. 334. sq. J. Revii Hist. Daventr. L. V. p. 536. Crenii Anim. phil. P. XVII. p. 111. sq. XIX. p. 182. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 354. Chauffepié T. IV. p. 475. sq. — Theses et Antitheses de coena domini, persona Christi etc. Heidelb. 1593. 4. De praedestinatione cum resp. ad litt. N. Serarii. Han. 1609. 4. Nothwendiger Unterricht c. Luc. Osiandr. et Nic. Camer. von rechter Probe der Christen. Neust. 1579. 8. Des Schwindelgeists eigentliche Merkzeichen in dem unruhigen Mann S. Huber, der sich wieder den ewigen und gerechten Rath Gottes zu einem Fürsprecher der Verworffenen und Verdammten aufgeworffen hat. Frkft. a. M. 1616. 12.

14) S. Bayle T. III. p. 594. Baillet T. VI. p. 89. sq. 159. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 354. sq. Crenii Anim. phil. P. VIII. p. 139. sq. XV. p. 105. sq. XVIII. p. 53. sq. Freher, Theatr P. I. S. III. p. 413. sq. Ancillon, Mel. T. II. p. 409. Trinii Gottesg. a. d. Lande p. 479. J. Ph. Parei Narr. hist. de curric. vitae et obitu D. Parei. Heidelb. 1633. 12. Niceron T. XLIII. p. 189. sq. Ueb. f. Schriften f. Rotermund Bd. III. (V.) p. 1564. sq. — Opera Theol. exeget. Frcft. 1628. II. fol. Opera Theologica. Genev. 1642. IV. fol. Disputat. Theolog. Frcft. 1610. T. I. 8. — Calvinus orthodoxus oppositus Pseudo-Calvino judaizanti. Neost. 1595. 8. Controvers. eucharist. una de litera et sententia verborum domini. s. l. 1603. 4. Notae in problema Theol. an Syncretismus fidei inter Lutheranos et Calvinianos ideo iniri possit, ut Antichristi Tyrannis conjunctis viribus facilius reprimi possit, contra L. Hutterum. Heidelb. 1616. 4.

15) S. Adami Theol. Germ. p. 383. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 378. sq. Athenae Raur. p. 37. — Symphonia Catholica. Basil. 1607. 8. Genev. 1612. 8. Didascalia de praedestinatione. ib. 1598. 8. Diss. theolog. ib. 1597. 8. Syntagma theol. christ. Hanov. 1610. II. 4. Genev. 1612. Frcft. 1655. fol. Collegium Anti-Bellarminianum. Basil. 1613. 8.

§. 203.

Wir kommen jetzt auf die Polemiker, welche im Schooße der katholischen Kirche gegen die Lutheraner aufstanden. Haben wir bereits oben Luther's Hauptgegner Tetzel und Prierias erwähnt, so genüge es hier, noch den berüchtigten Jacob von Hoogstraten[1] (geb. zu Löwen 1485, † 1527), der die Sache am Kürzesten durch Luther's Verbrennung abgethan wissen wollte, Ambrosius Catharinus[2]) (geb. zu Siena 1487, hieß eig. Lancelotus Politi, † 1553), den oft schon erwähnten Cochläus[3]), Jodocus Clichtoveus[4]) (aus Nieuport, † 1543), seinen Landsmann

Johann Driedo[5]) (oder Dridoens aus Turnhout in Brabant, † 1535), Johannes Faber[6]) (geb. zu Leutkirchen im Algau, gest. 1541 als Bischof zu Wien), den noch zu erwähnenden Conrad Wimpina[7]), dessen Schrift aber mehr allgemeiner Natur ist, Johannes Fisher[8]) (geb. 1459 zu Beverley in Yorkshire, seit 1504 Bischof zu Rochester, hingerichtet 1535), Jacob Latomus[9]), von uns bereits oben p. 727. erwähnt, zu nennen, Andere aber, welche Alegambe. Bibl. Script. Soc. Jesu Ind. mat. nr. VI. p. 493. sq. aufführt, mit Ausnahme des berühmten Cardinals Stanislaus (H)Osius (geb. 1504 zu Krakau, † 1579) billig unberührt zu lassen[10]). Auch in der spätern Zeit fehlt es nicht an eifrigen Controversisten. Da wir mehrere, wir z. B. Eck, unten bei einer andern Gelegenheit erwähnen müssen, so genüge es, unter der Masse dieser hitzigen Kämpfer die bedeutendsten Matadore anzuführen. An der Spitze derselben steht Alphons de Castro[11]), ein Minorit aus Zamora († 1558 im 63sten Lebensjahre), der in einem allgemeinen Theile seines großen Buches von den Ketzereien erst über die Entstehung derselben spricht und der Kirche allein das Recht vindicirt, den buchstäblichen Sinn der canonischen Bücher in Glaubenssachen zu bestimmen, in einem speciellen Theile aber alphabetisch die verschiedenen Ketzereien nach der Ordnung der Lehren, über welche sie entstanden sind, bespricht und zu widerlegen sucht. Weit besser lateinisch geschrieben und geschmackvoll zugestutzt ist indeß des Benedictiners Joachim Perion(ius)[12]) (aus Cormeri in der Touraine, † 1559 oder 1561), der jedoch durch seine Lebensbeschreibung der Apostel und Patriarchen berühmter ist, theologische Topik oder allgemeine Theorie der innern und äußern Beweggründe der Theologie mit Anwendung auf die Controversen seiner Zeit. Allein der Bedeutendste unter allen ist ohne Zweifel der Jesuit Robert Bellarmin(us)[13]) aus Montepulciano (1542 – 1621), der in seiner großen Schrift gegen die Häretiker seiner Zeit trotz seinem entschiedenen Auftreten gegen dieselben, doch zugleich unparteiisch zu Werke geht, da er alle Gründe der Gegner, deren Schriften er genau studirt hat, unverfälscht und unverkürzt anzieht, seine Beweise aus der heil. Schrift selbst hernimmt und fast nie schimpft, obgleich er die über die Ketzer zu verhängenden Todesstrafen billigt und jede Uebereinkunft mit ihnen verwirft. Bekanntlich kam gleichwohl sein Buch durch Sixtus V. in den Index, weil er dem Papste nur eine indirecte, keine directe Macht in weltlichen Dingen zugesteht (er sagt nämlich, die Fürsten hätten ihre Macht erst aus den Händen der Völker erhalten, diese könnten aber ihr Recht sie zu wählen nur unter päpstlichem Einflusse ausüben, folglich sei die weltliche Macht der geistigen unterthan), wogegen er denselben für die Quelle aller geistigen Jurisdiction, von der die Bischöfe erst die ihrige ableiteten, erklärt. Indeß hat er wiederum in seiner Schrift De pontificis max.

potestate in rebus temporalibus adversus G. Barclajum (Rom. 1610. Col. Agripp. 1610. 1611. 8.) den von uns schon erwähnten William Barclay, der in seinem Buche De potestate papae an et quatenus in reges et principes seculares jus et imperium habeat (Lond. 1609. 8.) den Satz aufgestellt hatte, der Papst habe kein Recht, Könige absetzen und umbringen zu lassen, mit ihren Ländern schalten und walten zu können und ihre Unterthanen der Treue zu entbinden, zu widerlegen gesucht. Daß sein Hauptwerk gar viele Gegenschriften hervorgerufen hat, haben wir oben gesehen; allein es fehlte ihm auch nicht an zahlreichen Vertheidigern, unter denen besonders Johann Andreas Coppenstein[14]) (von Maudal, † 1638), berüchtigt durch seinen Streit mit dem Professor der Theologie zu Jena, Johann Himmel[15]) (geb. 1581 zu Stolpe in Pommern, † 1642), hervorzuheben ist, noch mehr aber Jacob Gretser[16]) aus (Markdorf) Constanz (1560—1625), Jesuit und Professor zu Ingolstadt, ein höchst gelehrter Mann, der aber bei uns Deutschen durch seine Apologie Gregors VII. in odiösem Andenken steht. Feiner als Beide und vorsichtiger trat Damasus Guilielmus Lindanus[17]), Bischof von Gent (aus Dordrecht 1525—88) gegen die evangelische Lehre auf, da er ihr vorwirft, sie sei offenbar inconsequent, wenn sie behaupte, nichts als das, was in der Schrift stehe, zu glauben, und dabei doch die beständige Jungfrauschaft Mariä, die Kindertaufe und Giltigkeit der Ketzertaufe annehme. Uebrigens stellte er den Satz auf, Christus und die Apostel hätten ihre Lehre nur mündlich verbreitet und vorgetragen, folglich könne dieselbe in der Tradition nur unvollständig vorhanden sein, da ihre Schriften nur auf gegebene einzelne Veranlassungen entstanden wären, also nur einzelne Lehren enthalten könnten. Endlich darf auch der Jesuit Martin Becanus[18]) aus Hilvarenbeck in Brabant, Beichtvater Ferdinands II. (1562—1624), Calvinomastix und malleus Calvinistarum genannt, hier nicht vergessen werden, der mit vieler Klarheit und logischer Ordnung die sämmtlichen Controversen seiner Zeit in ein Handbuch gebracht hat, in dem er die Gegner des Katholicismus in Hartnäckige, Eiferer, Kalte und Zweifelhafte, die Controversen selbst aber in solche, welche den Lutheranern und Calvinisten gemeinschaftlich sind, in solche, welche die Kirche mit den Lutheranern, Calvinisten und Anabaptisten und zwar mit jeder Partei allein hat, und endlich in solche, welche sie mit den Politikern, deren es eben so gut unter den Katholiken wie bei den Protestanten geben kann, zu führen hat, eintheilt. Unter den wenigen hervorragenden Bestreitern der letztern sind noch einige Jesuiten zu erwähnen, wie z. B. Gregor de Valentia[19]) (aus Medina del Campo 1551—1603), dessen Mutter, als sie mit ihm schwanger ging, träumte, sie trage einen fortwährend bellenden Hund, was man auf seine Geschicklichkeit im Disputiren deutete

(daher doctor doctorum genannt), Franz Coster[20] (a. Mecheln 1531— 1619), ein sehr thätiger Controversist, dessen Handbuch in mehrere Sprachen übersetzt ward, Petrus Cotton[21]) (aus Nerone in Forest 1564—1626), Beichtvater Heinrichs IV. und Ludwigs XIII. von Frankreich, Johann Pistorius[22]) (aus Nidda in Hessen 1544—1607), ein zum Katholicismus übergegangener Lutheraner, dessen Schriften eben so viele Gegenschriften wie die der vorhin Genannten hervorriefen zc.

1) S. Sweertii Bibl. Belg. p. 363. sq. Foppens T. I. p. 517. sq. Hartzheim, Bibl. Colon. p. 144. sq. Erhard, Gesch. d. Wiederaufl. d. Wiss. Bd. II. p. 284. sq. Quetif, Bibl. Ord. Praed. T. II. p. 67. Unsch. Nachr. 1750. p. 20. 151. sq. — Dialogus de veneratione et invocatione sanctorum contra perfidiam Lutheranam. s. l. 1524. 4. Defensorium fratrum mendicantium. s. l. et a. 4. Epitome de fide et operibus contra Lutherum. Col. 1525. 4 Colloquia contra Lutheri errores. s. l. 1522. 4.

2) Opera Varia. Rom. 1552. fol. Apologia pro fide catholica. s. l. 1521. 4. Excusatio disputationis contra M. Lutherum ad universas ecsias. Flor. 1521. 4. Contra Lutherum super verbis: Tu es Petrus. s. l. 1524. 4. De praedestinatione, peccato origin. Rom. 1550. 4. De persona et doctrina M. Lutheri. s. l. 1548. 8. Apologia pro veritate catholica et apostolica fide et doctrina adversus Luther. dogmata. Flor. 1520. fol. Speculum haereticorum; liber de peccato originali; item liber de perfecta justificatione a fide et operibus. Lugd. 1541. 8. De certa gloria, invocatione ac veneratione sanctorum disputationes atque assertiones catholicae. Lugd. 1542. 4. S. über ihn Niceron T. XXXIV. p. 358 sq.

3) Confutatio XCI articulorum Lutheri. Col. 1525 8. De Petro et Roma L. IV. ib. 1525. 4. Responsum ad articulos quingentos Lutheri. s. l. 1526. 4. Commonitio contra commonitiones Lutheri ad Germanos. Lips. 1731. 8. Cochl. et Alesii Disp. an expediat Laicis legere Novi Test. libros lingua vernacula. s. l. 1533. 8. Velitatio in apolog. Melanchthonis. Lips. 1534. 4. De misericordia Dei erga Germanos ex collatione sermonum J. Hussi et M. Lutheri. Lips. 1538. 4. De vera Christi ecclesia super VII articulo Confess. August. Mog. 1541. 8. Philippicae quatuor in apolog. Ph. Melanchthonis ad Carolum V imp. Lips. 1534. 8. Philippica V in III. libellos Melanchthonis. Ingolst. 1543. 4. Philippica VI. ib. 1544. 4. Philippica VII de Interim b. f. Hist. Hussit. L. XII. Mog. 1549. fol. De sanctorum invocatione adversus Bullinger. Ing. 1544. 4. Quadruplex ratio Concordiae super confess. August. Ingolst. 1544. 8. Replica in J. Musculi Anti-Cochlaeum. ib. 1545. 4. Appendix de Seditiosis contra Libr. Interim et Calvinum. Mog. 1550. fol. Confutatio Censurae J. Calvini in Acta Synodi Tridentinae. ap. S. Victor. 1548. 8. De vita et morte Lutheri. ib. 1548. 8. De actis et scriptis Lutheri ab a. 1517—46. Mog. 1549. fol. Paris 1565. 8. IV Excusationum Luth. Confutatio una pro Concilio generali ad Mantuam indicto. Lips. 1537. 8. Antwort auf Lutheri Buch wider die stürmende Bauern. o. O. 1526. 4. Antwort auff Lutherl Trost-Brieff an Etliche zu Leipzig. o. O. 1533. 4. K. Widerrede auf Luthers kleine Antwort J. Georgen zu Sachsen betreffend. Dresd. 1533. 4. H. Georgen zu Sachsen gründliche Entschuldigung contra Lutheri Brieff und Verantwortung. ebd. 1533. 4. Wie verkehrlich Luther den VII Psalm wider H. Georgen verdeutscht hat. o. O. 1529. 4. Martin Luther Sieben Kopff ubique sibi, suis scriptis contrarius in visitationem Saxonicam editus. Lips. 1529. 4. Paris. 1564. 8. De libero Arbitrio c. Libr. Comm. Melanchth. L. II. s. l. 1525. 8. Brevis expostulatio adversus novam reformationem Senatus Bernensis.

Lips. 1534. 8. Christliche Ermahnung der Stadt Rom an Deutschland ihre Tochter. s. l. et a. 4. Ob S. Peter zu Rom gewesen, contra Lutherum. s. l. et a. 4. Spiegel der Evangelischen Freiheit. s. l. et a. 4. Contra articulos D. Lutheri Col. 1526. 4. Vertheidigung Bischöfflichen Mandats zu Meissen contra Lutheri Schelt-Wort. Lips. 1529. 4. XXV Ursachen, warumb das Sacrament unter einer Gestalt zu reichen. ib. 1529. 4. Articuli quingenti M. Luth. ex sermonibus ejus sex et triginta quibus singulatim responsum est a J. C. partim scripturis partim contrariis Lutheri ipsius dictis. Col. 1525. 4. s. l. 1526. 4. Fasciculus calumniarum, sannarum et illusionum M. Luth. in episcopos et clericos, ex ejus libello contra episc. Misnensis mandatum edito coll. Lips. 1529. 8. Scopa in araneas Ric. Morysini Angli. Lips. 1538. 4. De sacris reliquiis Christi et sanctorum ejus brevis contra J. Calvini calumnias et blasphemias responsio. Mog. 1549. 8. De viginti et uno articulis anabaptistarum, bei J. Eckii Enchirid. adv. Luth. atque alios Col. Agripp. 1600. p. 370. sq.

4) Anti-Lutherus tres libros complectens contra effrenem vivendi licentiam quam libertatem Christianam nominat Lutherus; contra abrogationem missae: contra enervationem votorum monasticorum. Paris. 1524. fol. Propugnaculum ecclesiae adversus Lutheranos L. III., primus ritum antiquum celebrandae missae ab ecclesia institutum defendit, secundus sacerdotum continentiam celibatumque ab ecclesia indictum approbat, tertius jejuniorum observantiam abstinentiamque ciborum ecclesiastica lege inductam commendat. Col. Agripp. 1526. 4. u. 8. De sacramento eucharistiae L. II. Paris. 1526. 4. De veneratione sanctorum opusculum L. II. ib. 1523. 4. De ecclesiasticis scripturis et dogmatibus L. IV. Lovan 1550. fol. f. Fabric, Bibl. Lat. Med. T. IV. p. 507. sq. u. Hist. Bibl. P. I. p. 144. II. p. 364. sq. Foppens, Bibl. Belg. T. II. p. 763. sq. Clement, Bibl Cur. T. VII. p 187. sq. Baillet T. VI. p. 434. sq. Crenii Anim. P. XIX. p. 245. Freytag, App. T. I. p. 530. sq.

5) Opera Theologica. Lovan. 1556. IV. fol. ib. 1553—70. 1572. IV. fol. f. über ihn Andreae Bibl. Belg. p. 494. Sweert. Ath. Belg. p. 420. Bayle T. II. p. 312.

6) Opera. Col. Agripp. 1539. fol. Confutatio gravissimi erroris asserentis in sacramento altaris, post consecrationem non esse totum et integrum Christum. Lips. 1537. 4. Antilogiarum M. Luth. Babylonia, ex J. Fabri libris exc. per Joa. Romberch s Kyrspe, in d. Opusc. de var. et discord. Lutheri p. 304. sq. Opus adversus nova dogmata Luth. Lips. 1523. 4. Malleus in haeresim Lutheranorum. Col. 1524. fol. f. C. E. Kettner, De J. Fabri episc. Vienn vita et scriptis. Lips. 1737. 4. Denis, Wiener Buchdr. Gesch. p. 266.

7) Sectarum, errorum, hallucinationum et schismatum concisionis anacephalaeoseos Libr. P. III. Frcft. ad V. 1528. fol.

8) Opera omnia. Wirceb. 1597. fol. Concio in Joh. XV. 26., quam Anglice habuit in celeberrimo nobilium conventu Londini eo die, quo Martini Lutheri scripta publico apparatu in ignem conjecta sunt, uersa in Latinũ per R. Pacaeum. Cantabr. 1521. 4. Assertionis Lutheranae confutatio. Antv. 1523. fol. s. l. 1523. 4. Colon. 1525. 4. Sacri sacerdotii defensio contra Lutherum. Col 1525. 8. Defensio assertionis regiae contra Babylonicam captivitatem. ib. 1525. 8. Defensio assertionum Henrici VIII regis Angl. de VII sacramentis, adversus Lutheri Captivitatem Babylon. Paris 1562. 8. De veritate corporis et sanguinis Christi in Eucharistia adversus Jo. Oecolampadium. Col. 1527. 4. f. über ihn Schröckh, Lebensbeschr. Bd. I. p. 254. sq. Savage, Librar. T. II. p. 54. sq. Kraft, Kl. Schriften p. 221. sq. Th. Bayly (d. h. R. Hall), The life and death of J. F. Bishop of Rochester. Lond. 1655. 8.

9) Adversus eorum temporum baereses opera et alia quaedam opuscula. Lovan. 1550. fol.

10) Opera. Antv. 1566. fol. 1571. fol. Ven. 1573. fol. Col. 1584. II. fol. Propugnatio doctrinae cathol. adv. P. Brentium et P. P. Verger. ib. 1558. fol. Recensio sectarum et haereseon sui temporis. Paris. 1559. fol. Confutatio Prolegom. Brentii. Col. 1560. 4 Lugd. 1564. 8. Sein Hauptwerk ist seine dem Augsburgischen Glaubensbekenntniß entgegengesetzte: Confessio catholica fidei christ. a patribus facta in synodo provinciali quae habita est Petricoviae. Paris. 1570. 8. 1561. 8. Vienn. 1560. fol. 1561. 8. Anv. 1561. 8. 1563. 8. Rom. 1565. fol. (Deutsch v. J. zu Wege. Ingolst. 1560. fol. s. Salig Hist. d. Augsb. Confess. Bd. II. p. 601.) S. Vita St. Hosii. Rom. 1587. 8 Fortgef. Samml. von Alt u. Neu. Theolog. Sachen 1722. p. 702. Janotzki, Zalnskische Bibl. Bd. I. p. 23. II. p. 59. sq. Bayle T. II. p. 800. Ancillon, Mel. T. II. p. 316. Denis, Buchdr. Gesch. v. Wien p. 608. Rescii Ep., in Hos. Op. T. II. p. 483. sq. Braunschw. Anz. 1754. p. 447. Strobel, N. Beitr. Bd. IV. 1. p. 201. sq.

11) Opera. Paris. 1568. IV. fol. cur. Fr. Feuardent. Paris 1578. II. fol. Libri XIV. adversus omnes haereses, in quibus recensentur et revincuntur omnes baereses, quarum memoria exstat, quae ab apostolorum tempore ad hoc usque saeculum in ecclesia ortae sunt. Paris. 1534. 1565 fol. Ven. 1546. fol. Col. 1539. fol. Lugd. 1555. 8. Col. 1558. fol. Antv. 1556. 1565. fol. De justa Haereticorum punitione. Venet. 1549. 8. Salmant. 1547. fol. Antv. 1568. 8. s. a. Moller, Homonym. P. I. p. 55. 662. Anton. Bibl. Hisp. Nova T. I. p. 12. Journ. d. Sav. 1712. Novbr. p. 536. sq.

12) S. Sammarth. Elog. I. 24. p. 49. sq. Teissier T. I. p. 382. Niceron T. XXXVI. p. 33. sq. Baillet T. II. p. 336. 397. sq Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 67. sq. Freytag, App. lit. T. III. p. 317. sq. 626. sq. Scaligerana Sec. s. v. Beloe, Anecd. of Lit. T IV. p. 357. sq. Ueb. s. Schriften s. Rotermund Bd. III. (V.) p. 1905. sq. — Topicorum theologicorum L. II. Paris. 1549. 8. (s. Du Pin, Hist. de l'église at d. aut. eccles. du XVIme siècle p. 103. sq.)

13) S. Scaligerana Sec. s. v. Pope Blount p. 908. sq. Baillet T. II. p. 27. sq. 348. sq. Bayle T. I. p 503. sq. Crenli Anim. Hist. P. III. p. 238. XI. p. 199. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 104. sq. IV. p. 22 sq. V. p. 448. sq. Freytag, App. liter. T. III. p. 522 sq. Clement. Bibl. Cur. T. III. p. 54. sq. Catal. Crevenn. T. I. p. 75. 91. Freher, Theatr. T. I. p. 67. sq. Imperialis Mus. Hist. p. 169. sq. Niceron T. XXXI. p. 1—43. Colomes. Ital. Orient. p. 172. Allatii Apes urb. p. 338. Ancillon, Mel. T. I. p. 323. J. Gallutii Or. in funere R. Bell. Paris. 1622. 8. G. Fuligatti, Vita del card. R. B. Roma 1624. 4. 1644. 4. (Latine p. S. Petrasanctum. eod. 1624. 1626. 4. Antv. 1631. 8. trad. en franç. p. P. Monin. Paris 1625. 8.) S. Badii Decora R. Bell. Gen. 1671. 4. D. Bartoli, Della vita di R. B. L. IV. Roma 1678. 4. N. Frizon, Vie du card. B. Nancy 1708. 4. Brux. 1718. 4. Avignon 1827. II. 12. J. Fr. Mayer, Diss. de Bell. malae fidei postulato a domesticis. Kilon. 1693. 4. D. Azzolini', Vota nella causa Rom. di Beatificazione dell card. Bell. con la sua risposta. Rom. 1749. fol. Vita ven. R. Bell. quam ipsemet scripsit, rogatu familiaris sui P. Eudaemon. Joh. Cretensis eruta. Lovan. 1753. 8. Ristretto di Fr. Marazzani della vita di R. Bell. Bologna 1682. 24. Le Bret, Magaz. Bd. III. p. 522—531. R. Bellarmin, Eig. Lebensbeschr. lat. u. deutsch in d. Samml. d. Schrift. von d. Jesuiten in Portugal betreff. Th. IV. Erf. u Lpzg. 1762. 4. p. 48. sq. P. Bayle, Lebensbeschr, D. Erasmi, J. Calvini u. R. Bellarmin. verdeutscht u. verm. von Gf. Schmidt. Hannov. 1731. 8. Leben d. Card. R. Bell. Augsb. 1846. 12. — Opera. Ingolst. 1601—17. (Supplem. Tomi VII.

Colon. 1619. fol.) VII. fol. Colon. 1619. V. (VII.) fol. Venet. 1721—28. VII. fol. Disputationes de controversiis christianae fidei adversus hujus temporis haereses (Ed. Princ. nach Alegambe, Bibl. Script. Soc. Jesu p. 41. T. I. 1581. T. II. 1583. III. 1592. nach Walch, Bibl. Theol. T. I. p. 663. aber Ingolst. 1586, und nach Du Pin a. a. D. T. I. p. 56. Ingolst. 1587. 88. 90. III. fol.) Paris. 1608. Col. Agripp. 1615. 1620. 1628. Prag. 1721. fol. Ueb. die Angriffe u. Vertheidig. dieses B. s. Walch, Bibl. Theol. T. I. p. 633. sq. Buddei Isag. ad Theol. Univ. p. 1081. sq. Baillet T. VI. p. 81. sq.

14) Ex card. Bellarm. epitome controversiarum omnium hujus aevi Luthero Calvinisticarum sub diversis titulis his quadripartitis digestarum. Mog. 1624. 4. Excalvinizata catechesis Calvino-Heidelbergensis. Heidelb. 1626. 8. Christus defensus contra Anti-Christianismos Ubiquitarios. ib. 1629. 8. s. Quetif, Bibl. ord Praed. T. II. p. 448. sq. Baillet T. VI. p. 113. sq.

15) Jesuita Pharisaizans. Spir. 1614 4. Calvino-Papismus. Jen. 1622. Concordia Papae Calvinistica contra Concordiam Luthero-Calvinisticam Coppensteinii. Jen. 1625. 4. Anti-Coppensteinius s. spongiae Coppensteinianae contra papaeo-Calvinismum directae modesta et methodica refutatio. Helmst. 1628. 4. S. über ihn Witten, Mem. Theol. Dec. XI. p. 1462. sq. Spizel. Templ. honor. p. 140. sq.

16) Vita J. Gr. vor s. Opera T. I. Niceron T. XXVII. p. 1. sq. Litt. Wochenbl. Bd. I. p. 369. sq. Struv. Acta litt. T. I. 7. p. 11. Scaligerana Sec s. v. Baillet T. VI. p. 53. 107. sq. Bayle T. II. p. 609. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 133. IV. p. 217. sq. Freher, Theatr. P. II Sec. III. p. 430. Du Pin, Nouv. Bibl. d. aut. eccl. T. XVII. p. 63. u. a. v. a. D. T. I. p. 191. sq. — Opera. Herbipoli 1734—38. XVII. fol. (s. Catalogus librorum quos J. Gretser evulg. usque ad Octobr. a. 1610. Ingolst. 1610. 4.) Controvers. Bellarmini defensio. Ingolst. 1607. 1690. II. fol. Vindiciae Bellarminianae et muricum praedicanticorum. Ingolst. 1611. 4. Exercitat. theolog. adversus Haereticos L. VI. ib. 1604. 4. Labyrinthus Cretico-Hunnianus. Ingolst. 1602. 4. Resp. ad Theses. Aeg. Hunnii. ib. 1602. 4.

17) S. Sander, De Gandav. claris p. 52. sq. Miraei Elog. ill. belg. script. p 21. sq. Andreae Bibl. Belg. p. 323. sq. Foppens T. I. p. 410. sq. Ueber s. Schriften s. Rotermund Bd. I (III.) p. 1859. sq. — Panoplia evangelica s. de verbo evangelico L. V. Colon. 1590. fol. Stromatum L. III. pro defensione concilii Tridentini adversus Chemnitium. ib. 1575. fol. (s. Koecher, Bibl. symbol p. 433. sq.) Dialogus de origine sectarum hujus saeculi. Col. 1571. 8. De vera apud Romanos ecclesia contra Vuitenbergenses eam Vuitebergae collocantes. Colon. 1572. 8 Apologeticon L. III. ad Germanos pro concordia cum catholica Christi ecclesia contra novam protestantium confessionem Augustanam ex Lutherana Calvinizantem. Antv. 1570—78. II. 4.) De apostolico virginitatis voto atque evangelico sacerdotum coelibatu libri V pro conc. Tridentino adversus Chemnitium. ib. 1577. 4. (s. Koecher p. 434) De fugiendis hujus saeculi idolis novisque istorum evangelicorum dogmatibus. Colon. 1583. 8. Concordia discors sive Querimonia catholicae Christi Jesu ecclesiae, ad illustres Rom. imperii principes et alios ad unum omnes nomine semichristianae confessionis suae Augustanae temere gloriantes, quae liquido ipsis demonstrat, simulatam ac vere personatam ipsorum concordiam, anno 1580. initam, non solum viros facere antichristianos, sed et minime solidis, immo asystatis adeoque pugnantibus niti fundamentis. Inserta est consnrae doct. viri Jeremiae Patriarchae Constant. de confessione Augustana epitome. Colon. 1583 8. (s. Allg. Lit. Zeit. 1801. p. 270. Salig. T. I. p. 730.)

18) Opuscula theologica. Mogunt. 1610—16. IV. 8. Opera omnia aliquot tractatibus posthumis aucta. Mog. 1630. 1638. 1649. 1657. II. fol. Manuale Controversiarum. Herbip. 1623. 4. Mog. 1624. 8. Autv. 1624. 4. Monast. 1660. 8. Col. 1697. 8. Heidelb. 1759—60. II. 8. (s. a. Walch. T. I. p 670. sq.) Refutatio torturae Torti. Mog. 1610. 8. De differentia inter Pelagianos, Calvinistas, et Catholicos in negotio Praedestinationis contra Auct. notarum in Aphorismos Calvin. ib. 1609. 8. Privilegia Calvinistarum. ib. 1612. 8. De purgatorio Calviniat. ib. 1609. 8. s. Foppens T. II. p. 849. sq. Baillet T. VI. p. 75. sq. Fabric. Hist. bibl. T. II. p. 94. sq.

19) De rebus fidei hac tempore controversis. Lugd. 1591. fol. Paris. 1610. fol. (Dazu Redargutio inscitiarum et fraudum, quibus nonnulli falsi theologiae pseudophilosophi Genevenses subsidiarii Ant. Sadaëlis et Fortun. Grellius Heidelbergenses eum librum cavillati sunt. Ingolst. 1590. 4. u. Supplem. earum fraudum. ib. 1594. 4. u. Peccata tria Sadaëlis in Apologis secundorum ipsius peccatorum. ib. 1595. 4.) s. Antonius, Bibl. Hispan. N. T. I. p. 449. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 92. sq. Alegambe p. 118.

20) Enchiridion controv. de religione. Colon. 1585. 8. 1586. 8. 1587. 1589. 1599. 8. s. Baillet T. VI. p. 127.

21) Zuerst französisch Institution catholique où est declarée et confirméo la veritée de la la foy contre les hérésies et superstitions de ce temps. Paris 1610. 4. Institutio catholica, in qua fidei veritas comprobatur contra haereses et superstitiones hujus aevi (interpr. L. Cresoll.) Mog. 1648. 4. s. P. Roverius, De vita J. Cottoni e soc. Jesu. Lugd. 1660. 8. P. J. d'Orléans, Vie de P. C. confeaseur des rois Henri IV et Louis XIII. Paris 1688. 4. Baillet T. VI. 1. p. 106. ed. in 8.

22) S. Baillet T. I. p. 63. sq. Bayle T. III. p. 741. Fabric. Hist. bibl. T. IV. p. 209. sq. Burmann sd Syll. Epist. T. II. p. 342. Hamb. Bibl. Hist. cont. I. p. 105. sq. Reinhard, Samml. seltn. Schr. z. Hist. d. Frankenlandes Bd. I. p. 3. sq. Rotermund Bd. IV. p. 296. — Anatomiae Lutheri P. I. oder aus den 7 bösen Geistern Lutheri die 3 ersten. Colon. 1595. 4. P. IV. oder aus den 7 bösen Geist. d. vierte. ebd. 1598. 4. Wegweiser vor alle verführte Christen, das ist, ein wahrhaffter Bericht von 14 durch die unrecht-gläubigen in Streit gezogenen articuln, daraus jedermann der Römischen Kirche Warheit erkennen kann, Münster 1601. 8. Hochwichtige Merck-Zeichen des Alten und Neuen Glaubens. ebd. 1599. 8. Beweis, daß die calvinische lutherische, schwenckfeldische 2c. falsche Kirchen seyn. Freyb. 1604. 4. Mus exenteratus. Tubing. 1593. 4. 1672. 8. Lipa. 1677. 13. (s. Beitr. v. A. u. N. theol. Sach. 1753. p. 67.)

§. 204.

Noch sind einige Worte über diejenigen Schriftsteller des Protestantismus zu sagen, welche sich mit der Widerlegung der in ihrer Kirche selbst entstandenen Secten beschäftigten. Der bedeutendste unter ihnen ist Conrad Schlüsselburg [1]) (aus Altendorf im Schaumburgischen 1543—1619), der in 13 Büchern ein völliges Ketzerverzeichniß nach der Manier des Epiphanius mit unbeschreiblicher Heftigkeit, unangenehmer Breite und ordnungsloser Schwulst abfaßte. Er griff darin die Antitrinitarier (I), die neuen Manichäer (d. h. die Anhänger des Flacius [2]) II), die Calvinisten (III), die ältern und neuern Antinomianer [3]) (IV), die

Synergisten [4] (V), die Osiandristen [5] (VI), die Majoristen [6] (VII), die Papisten und Jesuiten (VIII), die Stankaristen [7] (IX), die Schwenkfeldianer, die er Stenkfeldisten [8] nennt (X), Michael Servet und seine Anhänger (XI), die Wiedertäufer (XII) und Adiaphoristen [9] sowie Interimisten (XIII), auf's Heftigste an und suchte aus der Verketzerung ihrer Lehrmeinungen die alleinige Wahrheit des Lutherthums nachzuweisen. Unbedeutender sind die auf ähnlichen Principien beruhenden Schriften des würtembergischen Theologen Lucas Osiander [10]) des jüngern aus Stuttgart (1571—1638) und des Wolfgang Frantz(e) [11]) (Franlzius aus Plauen, 1564—1628), die übrigens schon dem folgenden Jahrhundert angehören.

1) Haereticorum catalogus C. Schluss. Omnium nostri saeculi haereticorum index perspicuus, aliquot libris comprehensus, in quo praecipui haeretici recensentur, qui a tempore reflorescentis et instauratae divinitus caelestis doctrinae ministerio Lutheri in ecclesia Dei exstiterunt. Additis et reseratis ipsorum argumentis cum affectione verae sententiae quam catholica profitetur ecclesia. Frcft. L. I—IV. 1597. L. V. ib. 1598. L. VI—XIII. ib. 1599. 8. Theologiae Calvinistarum. L. III. ib. 1592. 4. s. a. Freher. Theatr. P. I. p. 403. sq. Crenii Anim. phil. P. XVIII. p. 31. sq. Gerdes. Floril. libr. rar. p. 315. sq. Witten. Mem. Theol. Dec. II. p. 140. sq. Struv. Act. litt. T. I. F 7. p. 85. sq. Strobel, N. Beitr. Bd. I. St. II. p. 122.

2) S. Walch, Bibl. Theol. T. II. p. 597. III. p. 808. sq. u. Relig. in d. Luth. Kirche Bd. I. p. 68. sq. Arnold a. a. O. Bd. II. p. 946. sq.

3) Unter diesen ist der Verfasser der deutschen Sprichwörter Johann Agricola gemeint, der durch seine zuerst anonym publicirten Positiones inter fratres sparsae (bei Walch, Bibl. Theol. T. II. p. 625. u. b. Arnold, Kirch. u. Ketz. Hist. Bd. II. p. 932.) seine antinomischen Meinungen zuerst bekannt machte. Gewissermaßen gehört er hierher auch wegen seiner Schrift De capitibus doctr. ecclesiast. (Viteb. 1524. 8.) Die VI Gegenschriften Luther's gegen Agricola stehen in s. Opera Lat. ed. Viteb. T. II. p. 400. sq. s. a. Walch, Bibl. Theol. T. II. p. 625. 1068. Grégoire, Hist. des sectes relig. T. V. p. 34. sq. J. F. Schulze, Hist. antinomor. sec. Luth. eccles. turbantium. Viteb. 1708. 4. A. Wewetzer, Diss. de Antinomismo Jo. Agricolae. Stralsund 1829. 4. (Uebers. a. Planck, Gesch. d. prot. Lehrbegr. Bd. II. p. 1. sq.) Elwert, De antinomia J. Agricolae. Turici 1836. 4.

4) An diesen war Melanchthon gewissermaßen Ursache, der Hauptstreiter war aber der noch zu erwähnende Victorin Strigel, s. Etliche Schriften und Handlungen der Wittenb. Theologen u. V. Strigelii, was zu halten sey von seiner Synergia. Wittenb. 1563. 4. Arnold Bd. II. p. 913. sq. Walch, Bibl. Theol. T. II. p. 594. sq. Planck, Gesch. d. protest. Lehrbegr. Bd. IV. p. 353. sq.

5) Hierher gehören des Andreas Osiander Disp. II. una de lege et evangelio altera de justificatione (Regiom. 1550. 4. Deutsch. Königsb. 1551. 4. s. Samml. v. A. u. N. Theol. Sach. 1745. p. 10.), De unico mediatore J. C. et justificatione fidei confessio (Regiom. 1551. 4. Deutsch. ebd. 1551. 4. 1551. 4.) Etliche schöne Spruche von der Rechtfertigung des Glaubens aus der Erklärung des Briefes an die Galater Dr. Luthers verdeutscht. (ebd. 1551. 4.) rc. s. Arnold a. a. O. Bd. II. (XVI. 24) p. 924. sq. Planck Bd. IV. p. 249. sq.

6) Dieß waren die Anhänger des Georg Major (eigentl. Meier aus Nürnberg, geb. 1502, † 1574. s. über ihn J. Bismarc. Vit. Theolog. Hal. 1614. 4. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 223. sq. C. Ulenberg. Vita Lutheri, Melanchth. Flacii, Majoris et Osiandri. Col. Agr. 1621. 8. Chr. G Schwarz, Pr. de Norimbergensibus de incluta acad. Witteb. bene meritis. Altorf. 1715. 4. Schröckh, Lebensbeschr. Bd. I. p. 251. sq. Strobel, N. Beitr. Bd. III. St. II. p. 157. sq. Will, Lex. d. Nürnb. Gel. Bd. II. p. 537. sq. Nopitsch, Suppl. Bd. II. p. 348. Zelbich. Superintend. in Merseburg p. 37. sq. Ueber s. Schriften s. Rotermund Bd. II. (IV.) p. 449. sq.), der die Nothwendigkeit der guten Werke zur Seligkeit behauptet hatte (Sermo de confessione Pauli. Lips. 1553. 4. Auf N. v. Amsdorfs Schrift, so im Novbr. 1551 wider Georg Major'n in Druck ausgegangen Antwort G. Majors. Wittenb. 1552. 4. ꝛc.) und deshalb in heftigen Streit mit Nic. v. Amsdorf u. A. kam. s. Arnold Bd. II. p. 939. sq. Planck Bd. IV. p. 468. sq. Unsch. Nachr. 1702. p. 770. sq.

7) Dieß waren die Anhänger des Franciscus Stancarus (aus Mantua, † 1574), der gelehrt hatte, Christus sey blos nach der menschlichen Natur unser Mittler (s. Gerdes, Ital. Ref. p. 337. Bayle T. IV. p. 273. sq.) in seiner Schrift De trinitate et mediatore (Bas. 1547. 8. Cracov. 1562. 8.) s. Walch T. II. p. 616. Planck, Gesch. d. prot. Lehrbegr. Bd. IV. p. 449. sq. J. E. Schubart, De judicio J. Calvini et Tigurinorum in causa Stancaristica. Gryphisw. 1768. 4.

8) Diese vertrat Caspar Schwenckfeld (Herr von Ossig oder Ossing, geb. daselbst im Fürstenthume Liegnitz 1490, † 1561), der älteste gnostische Mystiker im Protestantismus, der gegen alle drei Reformatoren auftrat, die Kindertaufe und das Abendmahl abgeschafft wissen wollte, lehrte, daß die heilige Schrift nicht Gottes Wort, sondern nur ein äußerliches Zeichen sei, da Christus das wahre Wort in uns sei, daß das Predigtamt und die Sacramente nicht nöthig seien, weil die Genießung des Leibes und Blutes Christi im Glauben genug sey ꝛc. Seine Schriften sind vollständig, aber größtentheils nur hdschr. in der Wolfenbüttler Bibliothek vorhanden. Gedruckt sind davon u. a. in einer von seinen Schülern besorgten Ausgabe. Der erste (einzige) Theil der christlichen orthodoxischen Bücher. o. O. 1564. fol. Epistolar. christliche lehrhaffte Missiven oder Sendbrieff. Erster Theil 1566. Sendbrieff der christlichen unverfelschten Lehre. Ander Theil in 4 Büchern (nur 2 sind gedr.) o. O. 1570. fol. Bekandtnus und Rechenschaft von den Hauptpuncten des christlichen Glaubens. o. O. 1547. 1592. 4. u. a. m. (s. Catal. bibl. Thott. T. I. 2. p. 322. sq.) s. im Allg. Historische Nachricht v. Schwenckfeld, sammt Anzahl seiner Schriften. Prenzlau 1744. 8. Walch, Bibl. Theol. T. II p. 66. sq. III. p. 804. sq. Planck Bd. V. 1. p. 76—150. Weyermann im Biograph. Bd. V. 1. p. 102. sq. Salig, Hist. d. Augsb. Confess. Bd. III. p. 950—1116. Unsch. Nachr. 1720. p. 603. sq. Woltmann, Gesch. u. Polit. Bd. II. p. 235. sq. Crusii Vergn. müß. Stunden Th. XX. p. 81. sq. Kurze Lebensbeschr. C. Schw. nebst dessen Abschied. o. O. 1607. 8. C. Schw. u. seiner Glaubensgenossen wesentliche Lehre erl. u. ihr. Geschichte. Lpzg. 1776. 8. Arnold Bd. II. p. 835. sq. 1246. sq.

9) Diese Secte rührt von dem durch Julius Pflug, Bischof zu Naumburg † 1564 im 61. J. (s. Fr. Berger. Vita Pflugii. Leucop. 1676. 4. J. H. Acker. Narr. brevis de J. Pfl. Altenb. 1724. 8. u. Nova Pflugiana. Rudolst. 1729. 4. Schamel., Numburg. lit. T. I. p. 44. II. p. 33. Struvii Hist. polit. Archiv. Jena 1719. 8. Th. II. p. 321. sq. Miscell. Lips. T. XII. p. 46. sq. Köhler's Münzbel. Bd. IV. p. 137. sq. Philippi, Gesch. d. Stifts Naumburg. Zeiz 1800. p. 257. sq. Chr. H. Braun, Diss. de J. Pflugii scientiss. litt. patrono. Jen. 1764. 4. Chr. G. Müller, Pr. de meritis J. Pfl. episc. in scholam Cizensem. Lips. 1812. 8. Ueb. s. Schriften s. Rotermund Bd. IV. [VI.] p. 28. sq.), Michael Sidonius (eigentl. Helding,

geb. 1506 zu Eßlingen, † 1561), Bischof von Merseburg, und Johann Agricola aufgesetzten Buche Interim (Interim seu qua ratione Romani imperii Status in negotio religionis sese mutuo gerere debeant. Colon. 1548. 8.) her (s. J. E. Bieck, das dreifache Interim. Lpzg. 1721. 4. Planck, Gesch. des prot. Lehrbegr. Bd. IV. p. 85. sq. Arnold Bd. II. p. 933. sq. Walch T. II. p. 626. sq. 635. III. p. 809. Salig Bd. III. p. 216. sq. Stäudlin in Tzschirners Arch. Bd. IV. p. 109. sq. J. Chr. E. Schmid, Controversia pietistica de Adiaphoris. Jen. 1807. 4.)

10) Enchiridion controversiarum c. Calvinianis. Frcft 1603. Tubing. 1607. 8. Lubec. 1608. Viteb. 1715. 8. Enchir. controv. contra Schwenckfeld. ib. 1607. 8. Ench. controv. cum Pontificiis. Viteb. 1607. 8. Hamb. 1611. 4. Enchir. controv. c. Anabaptistis. Tubing. 1605. Frcft. 1614. 8. f. Fischlin. Mem. T. II. p. 44. Böck, Gesch. d. Univ. Tübingen p. 107. M. Nicolai, Or. de vita et obitu L. Os. Tubing. 1638. 4. Rotermund Bd. III. (V.) p. 1234. sq.

11) Syntagma controversiarum theologicarum. Viteb. 1612. 8. f. Witten, Mem. Theol. Dec. III. p. 311. sq. P. Röber, Leichenpredigt bei dess. Begräbniß nebst d. deutsch. Lebenslauf u. A. Buchneri Programmate. Viteb. 1629. 4. J. G. Neumann, Pr. de vita W. Fr. Viteb. 1709. 4. u. in f. Progr. Acad. p. 272. sq. Spizel, Templ. honor. p. 102. sq.

§. 205.

Auch in diesem Jahrhundert ward noch wie im Mittelalter gegen die Heiden, wozu man die Juden und Mohammedaner zählte, geschrieben, wenn auch diese Schriften nicht den Zweck haben konnten, das Christenthum gegen die Angriffe jener in Schutz zu nehmen, sondern vielmehr dazu dienen sollten, durch überzeugende Gründe sie für das Christenthum zu gewinnen. Einen andern Grund hatten aber die Juden bei ihrer Polemik gegen die Christen, sie spritzten das Gift ihres unauslöschlichen Hasses zuweilen in einigen Schandschriften aus, ohne irgend einen bestimmten Nutzen davon zu erwarten; allein große Verfolgungen hatten sie auch nicht mehr zu fürchten, wenn auch Luther selbst ebenso heftig wie einige nachher anzuführende katholische Schriftsteller gegen sie auftrat, und nur das eigentliche Volk haßte und verabscheute sie aus jenem angeborenen und auch heute noch nicht erloschenen Instinct, welcher dasselbe in ihnen die Todfeinde der Christen erkennen ließ. Von den Schandschriften ihrerseits nennen wir nur zwei, nämlich ein anonymes Pamphlet aus dem Anfange des 16ten Jahrhunderts, aber aus ältern jüdischen Sagen zusammengestellt, die Zeugung Christi betitelt, nach welchem Jesus Christus der uneheliche Sohn eines gewissen Joseph Pandira gewesen sein und die ihm beigelegten Wunder mit Hilfe der Zauberei vollbracht haben soll[1]). Selbst der ungläubige Voltaire verwarf es, indem er (Mélang. philos. T. III. p. 240.) darüber sagte, es sei un ramas de réveries rabiniques fort au dessus de mille et une nuit. Das zweite ist des polnischen Karaiten Isaac Ben Abraham[2]) († 1594 im 61. Jahre) Glaubensschild, ein Buch, worin alle Scheußlichkeiten, die man gegen das Christenthum nur

vorbringen kann, weit vollständiger als in irgend einem andern atheistischen Buche der ältern und neuern Zeit zusammengestellt sind, wie schon Voltaire (a. a. O. p. 344.) bemerkt hat, indem er sagt: il a rassamblé toutes les difficultés que les incrédules ont prodiguées depuis — Enfin les incrédules les plus déterminés n'ont presque rien allegué qui ne soit dans ce rempart de foi du Rabin Isaac.

1) תלדות ישו Toledóth Jescu Generationes Jesu, c. vers. lat. et confutatione Wagenseilii, bei dessen Tela ignea Satanae. Altorf. 1681. 4. Verschieden davon ist ס׳ תולדות ישוע הנוצרי Sefèr Toledoth Jescuat annotzeri Historia Jeschua Nazareni, c. lat. vers. ac confutatione Huldrici. Lugd. B. 1728. 8. f. de Rossi p. 117. sq.

2) חזוק אמונה Chizúk emunà, Munimen fidei c. vers. lat. ed. Wagenseil, a. a. O. einzeln Hebr. Amst. 465. (1705). 12. Jüdisch-deutsch. ebd. 477 (1717.) 8. f. de Rossi, Bibl. judaica antichrist. p. 42. sq.

§. 206.

Gleich zu Anfang dieses Jahrhunderts entbrannte ein heftiger Streit mit den Juden von Seiten der Katholiken, der zu interessant ist, als daß er hier ebenso übergangen werden könnte, wie dieß mit den meisten spätern antijüdischen Schriften, die gänzlich bedeutungslos sind, mit Recht geschehen kann. Derselbe ging von dem von uns oben (S. 607) erwähnten Johann Pfefferkorn (Pipericornius oder Pepericornus, geb. 1468) aus. Dieser, ein geborener Jude, Namens Joseph, war 1504 zu Cölln vom Judenzum Christenthum übergetreten und bethätigte seine Ueberzeugung von der Wahrheit desselben damit, daß er die christlichen Obrigkeiten aufforderte, den Juden als den schändlichsten Wucherern alle ihnen verpfändeten Güter wegzunehmen, ihre Kinder ihnen zu entreißen und diese in der christlichen Religion erziehen zu lassen, die Alten aber, dafern sie sich nicht auch bekehren wollten, nackt und blos aus dem Lande zu jagen, weil ihr Eigenthum doch nur den Christen erst durch Betrug ꝛc. abgenommenes Gut sei. Da nun sein Zeugniß als eines frühern und mit dem Treiben seiner Glaubensgenossen wohl bekannten Juden in Bezug auf die von denselben gegen die Christenschaft intendirten Verbrechen nur glaubhaft erscheinen konnte, so erließ Kaiser Maximilian I. 1509 ein Edict, welches Pfefferkorn erlaubte, alle von den Juden gegen die Christen losgelassenen Schandschriften wegnehmen und verbrennen zu lassen. Der gelehrte Reuchlin[1]) ward nun von ihm und den Dominicanern aufgefordert, bei dem deshalb über jene anzustellenden Todtengericht eine Richterstelle zu übernehmen, weil er der hebräischen Sprache völlig mächtig sei, allein er schlug es nicht blos damals aus, sondern schickte auch, als ein zweites Mandat des Kaisers (1510) ihn neben dem Cöllner Ketzerrichter Jacob von Hoogstraten[2]) und dem Priester Victor von Karben[3]) (eig. von

Korb, geb. 1423, † 1515), der vom Juden- zum Christenthum 1484 übergetreten war, die Untersuchung der Schriften ausdrücklich übertragen hatte, statt diesen Auftrag anzunehmen, ein gut motivirtes abfälliges Gutachten (1510) an den Kurfürsten von Mainz, auf welches aber Pfefferkorn mit einer heftigen Schmähschrift, dem Handspiegel, antwortete, welchem Reuchlin seinen Augenspiegel entgegensetzte, worin er ihn des Hasses und der Gewinnsucht (er glaubte nämlich, Pfefferkorn denke, die Juden würden sich von dem Autodafé ihrer Bücher durch Zahlung einer Geldsumme loszukaufen suchen) beschuldigte und ihn nebenbei noch als Schriftsteller verspottete. Dadurch gerieth er aber in einen Streit mit der ganzen Cöllner theologischen Facultät, und als er, zum Widerruf aufgefordert, in seinem „klaren Verständniß“ sogar eine Vertheidigung des Augenspiegels gab, so trat Arnold von Tungern[4]) (nach seinem Geburtsorte genannt, eigentlich a Luyd oder a Lude rector bursae laurentianae, zu Cölln, † 1540) in einer Schrift, die von einem Schmähgedicht des berüchtigten Ortuin Gratius begleitet war, auf und erklärte ihn für einen Feind des Christenthums. Gegen diese Verläumdung vertheidigte er sich nun ziemlich grob, indeß überzeugte er seine Gegner doch nicht, und Hoogstraten erhob eine förmliche Auklage gegen ihn wegen Ketzerei, derselbe ward jedoch (1514) völlig freigesprochen. Allein die Cöllner Theologen suchten nun den Prozeß, der sich auf die von Reuchlin in seinem Augenspiegel aufgestellten Ansichten gründete, nach Rom zu spielen, weil allerdings auch andere Universitäten ihrem Verdammungsurtheil beigetreten waren, und da sie keinen günstigen Erfolg erreichten, so schleuderten Reuchlins Freunde (1516) gegen sie die von uns (oben S. 362.) erwähnten Briefe der Dunkelmänner (Epistolae virorum obscurorum), angeblich an M. Ortuin Gratius von Deventer, Lehrer der schönen Wissenschaften zu Cölln, zu verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Orten aus geschrieben, welche die Partei Hoogstraaten's für immer der Lächerlichkeit übergaben. Als nun mittlerweile der gelehrte General des Augustinerordens Aegidius Antonius Canisius, genannt von Viterbo[5]) (geb. 1470 in der Villa Canapina der Viterber Diöces, † 1532), die Partei Reuchlin's in einer Apologie desselben ergriffen hatte, so focht Hoogstraten nicht blos diese, sondern auch Reuchlin's für jene Zeit allerdings zu hoch gegebene Cabbalistik an, was nicht hinderte, daß Ulrich von Hutten in seinem Lobgesang auf denselben (Triumphus Capnionis s. Encomium Joanni Reuchlin ex devictis Theologistis Coloniensibus decantatum, in Hutten. Op. T. II. p. 359. sq. u. b. H. v. d. Hardt, Hist. Reformat. P. II. p. 148. sq.) ihm die Unsterblichkeit prophezeite. Nun mischte sich aber Franz von Sickingen in die Sache und erzwang (1519—20) bei den Cöllner Dominicanern die Niederschlagung der Sache, und mit Pfeffer-

forn's letzter Schmähschrift gegen Reuchlin, Do leyt der Haße [6]) (1521) betitelt, worin er denselben bildlich viertheilen läßt, hatte der Streit ein Ende; von Pfefferkorn hört man seitdem nichts mehr, obgleich die Behauptung seiner Feinde, er sei mit einem 1515 zu Halle in Sachsen verbrannten Juden gleiches Namens identisch (Geschicht vnd Bekenntniß des getauften Juden zu Halle, vor sant Moritzenburgk auf den Judenkirchhoff mit glüenden Zangen zerrissen, darnach gebraten. o. O. 1514. 4. Ursell. 1606. 4. u. b. Scheible, Schaltjahr Bd. V. p. 97. sq.) in sich zerfällt. Sind nun aber alle die Juden betreffenden Schriften desselben eigentlich lediglich Pamphlets, so muß hier auf der andern Seite auch noch der Franciscaner und getaufte Jude Petrus Columna Galatinus [7]) (aus Cajazzo im Neapolitanischen) erwähnt werden, der auf Veranlassung des Papstes Leo X., dessen Pönitentiar er war, die Juden aus ihren eigenen Werken, ganz wie Reuchlin in seiner Cabbalistik, zu widerlegen suchte, es sich aber sehr leicht machte; denn statt wie dieser die Quellen zu studiren, schrieb er blos des Porchetus Salvaticus Victoria contra impios Hebraeos aus, welches Buch selbst, wie wir oben (Bd. II. 2. p. 42.) gesehen haben, nichts als ein schlechtes Plagiat aus des Raimundus Martini (1278) pugio fidei gewesen war. Alle übrigen Schriften gegen die Juden aus dieser Zeit (ihr Verz. b. Fabric. Del. arg. et syll. scr. qui verit. rel. christ. asser. Hamb. 1725. 4. p. 576. sq.) sind der Erwähnung unwerth.

1) De arte cabalistica L. III. Hagen. 1517. 1530. fol. c. Galat. Op. de arc. cath. ver. 1518. Basil. 1550. fol. u. in d. Artis cabal. script. ed. Pistorius. Basil. 1587. fol. p. 609. sq. Capnion vel de verbo mirifico L. III. s. l. et a. (Basil. 1495.) fol. Tubing. 1514. fol. Col. 1532. 8. Lugd. 1552. 12. u. b. Pistorius a. a. O. p. 873. sq. (dieses Buch ist nur Einleitung zu s. L. III. de a. cab. s. Franck, Kabbala. Lpzg. 1844. 8. p. 8. sq.) Defensio contra calumniatores suos Colonienses. Tub. 1513. 1514. 4. u. b. H. v. d. Hardt, Hist. litt. Reform. P. II. p. 53. sq. Acta judiciorum inter F. J. Hoogstraten Inq. Colon. et Jo. Reuchlin. ex Registro publ. auth. et sigillato. Hagen. 1518. 4. u. b. H. v. d. Hardt P. II. p. 94. sq. Sein Augenspiegel (a. b. H. v. d. Hardt a. a. O. P. II. p. 16. sq.) u. übrigen deutsch. Schr. s. oben p. 644. nr. 5.

2) Apologia — contra dialogum G. Benigno in causa J. R. adscriptum. Col. 1518. 4. Apologia secunda contra defensionem quandam in favorem J. R. novissime in lucem ed. Col. 1519. 4. Destructio cabalae s. cabalisticae perfidiae ab J. R. jampr. in luc. ed. ib. 1519. 4. Libellus accusatorius contra Oculare Speculum J. R. ib. 1518. 4.

3) Judenbüchlein. Coln 1509. o. O. 1550. 8. (De vita et moribus Judaeorum. Paris 1511. 4. s. Blaufuß, Beitr. Bd. II. p. 260. sq. Riederer Bd. I. p. 34. sq. Illgen, Zeitschr. f. hist. Theol. Bd. VII. 1. p. 174. sq.)

4) Articuli s. propositiones XLIII male sonantes de judaico favore nimis suspectae ex libello teuton. Jos. Reuchl. Col. 1512. 12. s. Andreae Bibl. Belg. p. 82. Jöcher Bd. I. p. 558. u. Bd. II. p. 2617. macht aus Arnold v. Tungern u. Arn. Luyd zwei Personen.

5) S. Fabric. Med. Lat. T. I. p. 63. Oldoin. Athen. Rom. p. 33. Adelung Bd. I. p. 252. (Jöcher Bd. I. p. 113. u. 1624. macht aus ihm zwei Personen.) Roscoe, Leben Leo's X. Bd. I. p. 86. II. p. 38. III. p. 84. (ein and. d. Nam. Bd. III. p. 111.) Unsch. Nachr. 1748. p. 58. sq. 478. sq. — Seine Schriften sind größtentheils nur handschriftl. erhalten.

6) Ein mitleydliche claeg vber alle claeg, an vnseren allergnedichsten Kayser vnnd gantze deutsche Nacion, durch J. Pfefferkorn gegen den vngetrewen Johann R., vnd widder seynen falschen rahtschlack, vurmalß vur die trewloßen Juden vnd wydder mich geübt vnd vnchristlichen vßgegossen. Do lent der Hatze. o. D. 1521. 4. Speculum adhortationis judaicae ad Christũ. Col. 1507. 4. (ist Uebersetzung seines Judenspiegels). Libellus de Judaica confessione sine sabbato afflictionis. Norimb. 1508. 4. (s. Freytag, App. T. II. p. 1186., ist Uebers. s. Joeden Bicht.) Defensio J. Pipericorni contra famosas et criminales obscurorum virorum epistolas. Colon. 1516. 4. (ist Uebers. s. Streydt Puchlyn vor dy Wahrheit). Seine deutschen Schriften s. oben S. 611. Nr. 4.

7) S. Toppi Bibl. Neapol. p. 247. Thomas. de plagio §. 436. Carpzov. Introd. in theol. Iud. p. 102. Fabric. Delect. argum. et syll. script. p. 577. sq. Angelis, Vite de Lett. Salent. T. II. p. 231. sq. Wolf. Bibl. Hebr. T. II. p. 1274. I. p. 971. sq. — Arcana cathol. veritatis, quibus pleraque religionis christ. capita contra Judaeos tam ex scripturis V. Test. authenticis quam ex Talmudicorum commentariis confirmare et illustrare conatus est. Orthonae Maris 1518. fol. Basil. 1561. fol. Frcft. 1612. 1672. fol.

§. 207.

War die Polemik gegen die Juden im Ganzen in diesem Jahrhundert eine schwache, so ist dieß mit der gegen die Türken derselbe Fall. Allerdings erhielt die Eroberung von Constantinopel durch sie und ihre Einfälle nach Ungarn und Oesterreich das Interesse der Christen an ihnen immer lebendig, weil man ihr Weitervordringen zu fürchten hatte, allein ein wissenschaftlicher Federkrieg konnte schon darum mit ihnen nicht mehr stattfinden, weil ihre Bekehrungen nur durch Gewalt vorgenommen wurden und sogar eine päpstliche Verordnung die 1530 durch Paganini zu Venedig gemachte arabische Ausgabe des Coran zu vernichten befahl, so daß man ihre Dogmen eigentlich nur oberflächlich kannte. Von Schriftstellern gegen sie (s. b. Fabric. a. a. O. p. 740. sq.) sind katholischer Seits ein gewisser Jacobus oder Johannes Andreas Abdallah[1]), mit dem Beinamen Maurus, aus Xativa, der, früher selbst maurischer Priester, durch die Anhörung einer christlichen Predigt zu Valencia zum Christenthum bekehrt (1487), in den geistlichen Stand trat und durch sein Beispiel eine Menge seiner frühern Glaubensgenossen veranlaßte, seinem Beispiele zu folgen, und dessen Landsmann Lupus (Lopez) de Obregon[2]), protestantischer Seits aber Luther[3]), dem eigentlich die Türkenangelegenheiten ziemlich fern lagen, Johann Albert Widmannstadt[4]) (aus Nellingen bei Ulm, 1506/7—1558/9?), auch unter dem Namen Widmannstädter, Widmestad, Widmerstadt, Lucretius und Aestander bekannt, der Vater des syrischen Studiums, und Theodor Biblian-

der[5]) (eigentl. Buchmann aus Bischoffzell b. St. Gallen 1504—1564) zu erwähnen.

1) S. Anton. Bibl. Hispan. N. T. II. p. 242. 266. Bayle T. I. p. 229. Dunkel, Nachr. v. verst. Gel. Bd. III. p. 266. sq. — Ed. Pr. Hispan. Sevilla 1537. 8. Granada 1560. 8. Italienisch: Opera chiamata confusione della setta mahomedana composta in lingua spagnuola p. Giov. Andrea, già Moro & Alfacqui della citta di Sciatiuia. Seviglia 1540. 8. Venez. 1743. 8. Französisch: Confusion de la secte de Muhamed; écrite prem. en espagnol p. J. Andre, jadis More et Alfaqui, et depuis fait chrétien et tournée d'italien en françois p. G. le Fevre de la Boderie. Paris 1574. 8. Lateinisch: Confutatio sectae Mohametanae, liber a Jo., Mauro olim et legis perito Mohamatano in urbe Sciativia, cum vero ad fidem Christi Valentiae a. 1487 conversus esset, sacerdote christiano, lingua hispanica conscriptus ac per Don. a Gazelu, cum a. 1540 domino Lopesio de Soria Caesareo ad Venetos oratori esset a secretis, in gratiam Herculis Estensis Ferrariae ducis italica radditus, nunc interpr. lat. expos. a J. Lauterbach in Noscowitz. Lips. 1594. 4. ed. G. Voet. Ultraj. 1646. 8. Deutsch durch Chr. Gälius. o. O. 1598. 8. herausg. v. R. Capell. Hamb. 1685. 12.

2) Confutacion del Alcoran y secta Mahometana, sacado de sus proprios libros y de la vida del mismo Mahoma. Granada 1555. 1560. fol.

3) S. hierher gehörigen Schriften b. J. Rosenii Antiturcica Lutheri. Lips. 1596. 8.

4) S. Schelhorn, Amoen. lit. T. XIII. p. 223—244. XIV. p. 470. sq. Masch. in d. N. Bibl. Lubec. T. VI. p. 53. sq. Hirt, Orient. Bibl. Bd. II. p. 249. 257. V. p. 347. sq. 342. Chauffepié T. IV. p. 724. sq. Litt. Wochenbl. Bd. II. p. 384. sq. Litt. Mus. Bd. II. St. III. p. 342—376. Denis, Wien. Buchdr. Gesch. p. 401. Schelhorn, Samml. f. Gesch. (Nördl. 1779.) Bd. I. p. 1. sq. Khautz, Oestr. Gel. p. 62. sq. A. W. Ferber, Pr. de J. A. W. JCto, Syr. N. Test. primo editore. Helmst. 1771. 4. J. G. Pries, Pr. de Syr. N. T. paraphrasi, quam Ferdinandi Imp. Rom. des. jussu J. A. Widm. Vienn. 1555. primo ed. Gustrov. 1755. 4. J. G. Waldau, J. A. v. Widemanstadt. Gotha 1796. 8. (s. Allg. Lit. Anz. 1797. p. 241. 1426. sq.) — Notationes contra Maometi dogmata cum epitome Corani. Norimb. 1543. 4.

5) Machumetis ejusque successorum vitae et doctrina ipseque Alcoran. — His adjunctae sunt confutationes multorum et quidem probatissimorum arabum, graecorum et latinorum. Basil. 1543. fol. s. l. 1550. fol. (s. Fabric. p. 741. sq.) — Im Allg. s. über ihn: Bayle T. I. p. 558. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 225. Freytag, Anal. lit. p. 120. sq. Clament, Bibl. Cur. T. IV. p. 241. sq.

§. 208.

Es bleibt hier, ehe wir das Feld der Polemik verlassen, nur noch übrig, einige Worte über diejenigen Männer zu sagen, welche das positive Christenthum auf die natürliche Religion zurückzuführen suchten, also den reinen Deismus herzustellen in Angriff nahmen, was man gewöhnlich für gleichbedeutend mit atheistischen Bestrebungen angesehen hat. Wir haben dergleichen Versuche bereits im Mittelalter kennen gelernt und werden später dieselben in England bis zum förmlichen System ausgebildet finden; allein auch in diesem Jahrhundert können wir einige Schriften anführen, die auf den Umsturz der positiven Religion hinzielen.

Das erste Werk der Art ist das von uns schon oben (Bd. II. 4. p. 32. sq.) besprochene anonyme Werk De tribus impostoribus oder De imposturis religionum breve compendium und von Thomas Campanella in der Vorrede zu s. Atheismus triumphatus (Rom. 1631.) p. 9. schon als gedruckt vorhanden bezeichnet, also jedenfalls aus dem zweiten Viertel des 16ten Jahrhunderts herrührend (1538?), als dessen Verfasser bald Friedrich II. von Hohenstaufen, bald Petrus Pomponatius, bald Petrus Aretinus, bald den Philologen Poggius, bald den Rector der Universität Paris Simon von Tournay (Tornacensis, † 1201), bald Muretus, bald Thomas Campanella, ja selbst den alten arabischen Philosophen Averroes betrachtet hat, wie ebenfalls bereits bemerkt worden ist. Jedenfalls ist die Durchführung der Idee, daß die positiven Religionen alle das Werk von drei Weltbetrügern (Moses, Christus und Mohammed) seien, nicht mißlungen [1]). Weit zahmer tritt der berüchtigte Jean Bodin [2]) aus Angers (geb. um 1530, † 1596), der bekanntlich auch schon von einer (utopischen) Republik träumte, in seinem zwar noch nicht gedruckten, aber in vielen Abschriften cursirenden Heptaplomeres (von ἑπταπλοῦς und μέρος, 7facher Theil, weil dieser in 6 Theile zerlegte Dialog von 7 Personen gehalten wird, von denen eine [Petrus Coronäus] den Katholicismus, die andere [Podamicus Fridericus] die Lutheraner, die dritte [Antonius Curtius] die Reformirten, die vierte [Hieronymus Sennanus] die Heiden, die fünfte [Diego Toralba] die Naturphilosophen oder die vorabrahamischen Deisten, die sechste [Octavius Fagnola] die Mohammedaner, die siebente [Salomo Barcassius] die Juden vertritt) auf, worin er erzählt, wie mehrere gelehrte Freidenker zu Venedig im Hause des Coronäus (1580) ihre Ansichten über die natürliche Religion austauschen. Er spielt darin (als Salomo oder Toralba?) den Juste-milieu-Mann, der in allen drei positiven Religionen Fehler und Vorzüge findet, sich also für keine derselben entscheidet und, um nicht für einen Atheisten zu gelten, die Gotteshäuser aller drei besucht, im Herzen aber nur Gott allein als den Urheber der ganzen Welt verehrt und dieselben bittet, ihn zur Erkenntniß der einzigen wahren Religion hinzuleiten, natürlich aber dabei für Reinheit des Herzens und Wandels Sorge trägt. Eine ähnliche Vergleichung der drei Hauptreligionen der Welt hatte im Mittelalter jedoch schon Petrus d'Alliaco (d'Ailly) in seinem Werke de tribus sectis und in diesem Jahrhunderte Hieronymus Cardanus in seinem Buche de subtilitate, L. XI. versucht, aber freilich dabei der Zeit Rechnung getragen. Noch gehört hierher die 1587 zu Halle angeblich gefundene, deistisch-antichristliche Origo et fundamenta religionis christianae (b. Illgen, Zeitschr. f. hist. Theol. Bd. VI. 2. p. 192. sq.). Daß aber im Ganzen die Actien des Atheismus jetzt noch sehr schlecht standen, dafür spricht der Umstand, daß wir

nur zwei Schriftsteller (des unten zu nennenden Christophorus de capite fontium nicht zu gedenken) gegen Atheisten, nämlich von Gilbert Cousin[3]) (Cognatus) und von Guillaume d'Assonville[4]) Sieur de Bouchault († 1597 im 32sten Lebensjahre) besitzen.

1) De Tribus Impostoribus. Anno M. D. IIC. 8. (s. üb. d. Edit. Princ. Brunet T. IV. p. 542. Ueb. die Gesch. d. Buches s. oben a. a. O. Marchand Dict. T. I. p. 312. sq. Genthe b. s. Ausg. p. 3. sq. Jacobs, Beitr. aus d. Schätzen d. Goth. Bibl. Bd. II. p. 341. sq.

2) Ueber ihn cf. Thuanus L. CXVII. p. 711. Ssmmarth. Elog. IV. 15. p. 224. sq. Colomes. Gallia Orient. p. 74. sq. Pope Blount p. 744. sq. Baillet T. II. p. 183. VII. p. 21. sq. Morhof, Polyh. T. I. p. 70. sq. II. p. 159. Crenii Consil. stud. p. 513. sq. u. Anim. Phil. P. I. p. 93. sq. II. p. 175. sq. V. p. 205. sq. VII. p. 51. Brucker T. V. P. II. p. 779. sq. T. VI. p. 938. sq. Freytsg, Anal. p. 134. sq. u. App. lit. T. III. p. 160. Clement, Bibl. Cur. T. IV. p. 401. sq. Bayle T. I. p. 588. Joly, Rem. p. 000. [s. Grosley, Suppl. im Journ. Enc. à Bouillon 1783. Mars T. II. p. 513—520. u. gegen diesen St. Leger. ib. 1783. Novbr. p. 502—516.] Menage, Vie de P. Ayrault T. II. p. 141. sq. Litt. u. Völkerkde. 1783. St. VII. p. 66. sq. Ancillon, Mel. crit. T. II. p. 1. sq. Bulaeus, Hist. univ. Paris. T. VI. p. 948. Csmusat, Mel. de litt. p. 167. sq. Buhle, Gesch. d. neu. Phil. Bd. II. p. 935. sq. Scheibens Ged. I. p. 79. Reimann, Hist. litt. der Deutschen Bd. V. p. 42. 48. sq. Patin, Lettres à Spon T. I. p. 42. Appar. lit. Soc. Collig. Boll. II. p. 327—348. Coll. I. p. 66—79. P. Lyser, Amoen. liter. p. 66. Niceron T. XVII. p. 245. sq. P. Lyser (J. H. Schlegel) Selects de vita et scriptis J. Bod. Viteb. 1715. 4. Ein Theil des IV. Buchs und Buch V ganz (p. 161—253) nebst e. Auszuge (p. 1—157, vergl. dess. mit d. Wolfenbüttler Fragm. p. 254. sq.) d. Ganz. gedruckt b. G. E. Guhrauer, Das Heptaplomeres des J. Bodin, Z. Gesch. d. Cultur im Jahrhundert der Reformation. Berlin 1841. 8. (s. dazu die Recens. in d. Allg. Lit. Zeit. 1842. März nr. 40—42. April nr. 58—59. Hallische Jahrb. 1842. August nr. 186. 193—195. Merzdorf, Biblioth. Unterhaltungen. Oldenb. 1844. Bd. I. p. 21—81.) s. darüber Tentzel, Mon. Unterr. 1692. p. 995. sq. Unsch. Nachr. 1710. p. 881. Koch in d. Observ. Miscell. T. III. p. 34. 95. 271. 443. Ch. Thomasius, Philol. u. Jurist. Händel. Halle 1723. 8. Bd. I. p. 1. sq. u. Jurist. Händel. ebd. 1720. 4. Bd. I. p. 140. sq. Baumgarten, Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. II. p. 482. sq. Melang. tir. une gr. Bibl. T. IX. p. 156. Vogel im Serapeum 1840. nr. 8—10. J. Diecmann, Schediasma de naturalismo tum aliorum tum maxime J. Bod. ex opere ejus ms. ἀνεκδότῳ de abditis rerum sublimium arcanis. Kilon. 1683. Lips. 1684. Jen. 1700. 4. — Entfernt gehört hierher s. Naturae universae theatrum, in quo rerum omnium effectrices causae et fines contemplantur et continuae series V libris discutiuntur. Lugd. 1596. Hanov. 1605. 8., nicht aber Les six livres de la république. Paris 1577. fol. Laus. 1577. fol. a. l. 1577. 8. Paris 1580. 1583. Genève 1629. 8. Latine. Paris 1586. fol. Ursell. 1601. Frcft. 1612. 8.

3) Lucubratio adversus Atheos in Psalmum XIV et LIV, inss. Opera ed. Basil. T. II. p. 89—216.

4) Atheomastix adversus hostes religionis universos, Atheos maxime. Antv. 1598. 8.

§. 209.

In einiger Beziehung mit diesen Vergleichungen der Ansichten der Nichtchristen und Christen stehen aber diejenigen Untersuchun-

gen, welche zum Zwecke hatten, in den heidnischen Schriftstellern Sätze nachzuweisen, die mit der Lehre des Christenthums übereinkämen. Dieß war in Bezug auf Moral sehr leicht, allein rücksichtlich der Dogmatik machte man sich, weil man, im Voraus befangen, die theologischen Systeme des Alterthums nach Gutdünken construirte, nicht ohne Grund des Verbrechens schuldig, dem Christenthume entweder Irrthum oder Aberglauben aufzubürden, oder dasselbe für naturalistisch zu halten. Von solchen Werken haben wir hier vorzüglich eins zu nennen, nämlich die Libri X de perenni philosophia des Augustinus Steuchus[1]) aus Gubbio, Bischofs von Chisamo auf Candia († 1550), der nicht blos christlich-moralische Principien, sondern sogar christliche Dogmen, wie z. B. das von der Dreieinigkeit, bei den alten Heiden finden will.

Auch diejenigen Schiftsteller gehören hierher, welche sich damit beschäftigt haben nachzuweisen, wie die alten heidnischen Philosophen in Bezug auf die wichtigsten Fragen des Glaubens, z. B. Unsterblichkeit, Seele rc., unter sich uneins und confus urtheilen, während das Christenthum dieses mit bewundernswerther Klarheit zu entwickeln weiß. Wir nennen zum Beweise den berühmten Johannes Franziscus Picus[2]) von Mirandula (s. oben Bd. II. 2. p. 386. sq.), der dieß bei Aristoteles, und Johann Baptista Crispus[3]) (aus Gallipoli im Neapolitanischen, † um 1594), der dieß bei Plato nachgewiesen hat.

Waren nun diese Schriften in soweit gewissermaßen apologetisch zu nennen gewesen, als sie darthun sollten, wie bereits die Heiden unwissentlich christliche Ideen verfolgt hätten, so beschäftigte sich doch auch in diesem Jahrhundert eine ziemliche Anzahl gelehrter Männer und Philosophen mit der an und für sich allerdings ganz unnöthigen Beweisführung von der Wahrheit des Christenthums im Allgemeinen. Wir haben bereits aus dem Ende des Mittelalters die hierher gehörige Schrift des Marsilius Ficinus de religione christiana et fidei pietate opusculum ad Laurentium Medicem, geschrieben im Jahre 1474 (s. oben Bd. II. 2. p. 54. Fabricius a. a. O. p. 540. sq.) und Hieronymus Savonarola Triumphus crucis, Dialogus spiritus et animae und Dialogus rationis et sensus anzuführen Gelegenheit gehabt (s. oben Bd. II. 2. p. 363. Fabricius a. a. O. p. 542. sq.), hier werden wir, ungerechnet der Schriften des Petrus Ramus[4]) und Hieronymus Osorius[5]), über diesen Gegenstand besonders ein Werk des Guillaume Postel[6]) (geb. 1510 im Dorfe Dolerie bei Avranches, † 1581), der sich durch seine Gelehrsamkeit und Sprachkenntniß den Namen des Merveille de son siècle verdient hat, wenn auch im Ganzen seine Schriften allzu schwärmerisch sind, und noch weit mehr das des berühmten, von uns schon erwähnten Philosophen Ludovicus Vives[7]), der jedoch eigentlich von seinem Landsmann, dem Franciscaner Michael de Medina[8]) (aus

Belalcazar bei Cordova, † um 1570—1580), übertroffen ward, welcher die Wahrheit der christlichen Lehre nicht allein aus den Weissagungen des A. Test. und der Uebereinstimmung des A. u. N. Test. überhaupt, sondern auch aus der trotz so vieler Verfolgungen und Anfechtungen beinahe bis zur Weltreligion erhobenen Fortbildung des Christenthums nachzuweisen suchte, anführen können. Ein anderer Spanier, der Mystiker Luis de Granada[5]) (1505—88), versuchte sich, wiewohl nicht mit allzugroßem Erfolge, auf demselben Gebiete und wurde weit in den Schatten gestellt von dem protestantischen Apologeten für das Christenthum, dem berühmten Staatsmann und Krieger Philippe de Mornay[10]) Sieur du Plessis-Marly (aus Buhi im Vexin Français 1549—1623), dem sogenannten pape des Huguenots und Freunde Heinrichs IV., der freilich in seiner Apologie des Christenthums gegen die Epicuräer und Atheisten, worin er dasselbe für eine Tochter der natürlichen Religion erklärt, darin fehlt, daß auch er die heidnische Mythologie als eine mißverstandene Entstellung der biblischen Lehre darzustellen sucht.

1) S. Ciaccon. ad Camusati Bibl. p. 880. sq. Freytag, App. lit. p. 907. sq. Niceron T. XXXVI. p. 325. sq. Du Pin, Hist. de l'église du XVIme siècle. T. I. p. 627. sq. Simon, Crit. de la bibl. de Du Pin T. II. p. 18. sq. Colomes. Ital. Orient. p. 57. Colucci, Antich. Picene T. VI. p. LXXVI. — De philosophia perenni L. X. Lugd. 1540. fol. Basil. 1542. 4. u. in s. Opera. Paris 1577. Venet. 1591. fol. Tom. III. (s. Fabricius a. a. O. p. 634. sq.)

2) Examen vanitatis gentium et veritatis christianae disciplinae L. VI. Mirand. 1520. 4. u. in s. Opera. Basil. 1601. fol. p. 467.

3) S. de Angelis, Vite de' Lett. Salentini (Nap. 1713. 4.) T. II. p. 37. sq. Niceron T. XXVII. p. 267. sq. Bayle T. II. p. 226. — De ethnicis philosophis caute legendis et Platonicorum dogmatum christianae religioni adversorum censura ac confutatio. Rom. 1594. fol.

4) Comm. de religione christiana L. IV. Frcft. 1576. 8. 1594. 8.

5) S. Augustini Epist. Parm. 1804. 4. Praef. p. 33. sq. Anton. Bibl. Hisp. N. T. I. p. 593 sq. Niceron T. XI. p. 202. sq. — De vera sapientia L. V. Ulyssipone 1578. Colon. 1579. 8. u. in s. Opera. Rom. 1592. fol.

6) Librorum de orbis terrae concordia primus. (Paris) ap. Pt. Gromors. s. a. (1543.) 8. L. IV. de orbis terrae concordia s. de ratione omnes populos ad religionem christianam adducendi. s. l. et a. fol. Basil. 1544. fol. (s. Baumgarten, Nachr. v. merkw. Büch. Bd. III. p. 304.) Dazu Alcorani seu legis Mahometi et evangelistarum concordiae liber. Paris 1543. 8. u. Pantheonusia s. Compositio omnium dissidiorum circa aeternam veritatem aut verisimilitudinem versantium quae etc. orta sunt et vigent, scriptore Elia Pandocheo. Basil. s. a. (1547.) 8. — S. Thevet, Hommes illustres T. VIII. p. 37. Sammarth. Elog. III. 13. p. 143. sq. Teissier T. III. p. 195. Pope Blount p. 667. sq. Baillet T. II. p. 406. T. V. p. 126. Brucker T. IV. p. 752. sq. VI. p. 798. Gerdes, Floril. libr. rar. p. 281. Freytag, Anal. litt. p. 699. sq. Journ. d. Sav. 1702. Aoust. p. 240. Schröckh Bd. I. p. 268. sq. Sallengre, Mém. de litt. T. I. p. 1—30. II. p. 295. sq. Mém. de l'ac. d. Inscr. T. XV. p. 809. sq. Mus. Helvet. T. VII. p. 653. sq. Bibl. Brem. Cl. VIII. F. II. p. 358. sq. Observ. Halens. T. I. p. 323.

IV. p. 231. (s. Miscell. Lips. N. T. I. p. 297. sq.) Simon, Epîtres choisies nr. 21. Launoy, De varia Aristot. fortuna p. 155. sq. Verdier, Bibl. franç. p. 484. Chaufepié T. III. s. v. Goujet, Hist. du collège royal T. II. Adelung, Gesch. d. menschl. Narrheit Bd. VI. p. 106—207. Litt. u. Völkerkunde 1783. Bd. II. p. 924—931. Voisin, Hist. de l'histoire p. 443. sq. Scaligerana Prima u. Secunda s. v. Colomes. Gallia Orient. p. 59. sq. Schultens, de studio Belgarum p. 10. sq. Th. Ittig, Exerc. hist. theol. de G. Postello. Lips. 1710. 4. u. in s. Oper. Var. p. 235. sq. Desbillons, Nouv. Eclaircias. sur la vie et les ouvr. de P. Liège 1773. 8. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 724. sq. Ueber s. Schriften s. Mus. Helvet. T. VII. p. 659. sq. Schelhorn, Comm. litt. Uffenbach. P. II. p. 455. sq.

7) Opera. Basil. 1555. II. fol. diatr. et ord. a Gr. Majans. c. vita Vivis ab eodem scr. Valentiae Edetanorum 1782—90. VIII. fol. (s. Clement, Spec. bibl. Hispano-Majans. p. 40. sq. Paquot, Mém. T. II. p. 34. sq. G. Schaumann, Diss. de J. L. V. philos. praesertim anthropologo et libris ejus de animo et vita. Hal. 1791. 8.) De veritate fidei christianae L. V. Basil. 1543. 8. Lugd. 1551. 8. u. b. s. Oper. ed. Bas. T. I. p. 286. sq." (s. Du Pin, Bibl. Eccles. T. XIV. p. 99. sq. Fabric. Elench. scr. verit. rel. christ. p. 543. sq.)

8) Christiana paraenesis s. de recta in Deum fide L. VII. Venet. 1564. fol. (s. Du Pin, Hist. de l'église du XVIme siècle. T. II. p. 381. sq.)

9) Introductio ad symbolum fidei christianae interpr. J. P. Gallutio. Venet. 1587. 4. u. in dess. Operib. ed. A. Schott. (Colon. 1628. III. fol.) T. I. p. 501. sq. (Ed. Pr. Hispanice. Salm. 1582. fol. Italice. Venet. 1587. 4.) Liber tertius de redemtionis mysterio, quam sit naturali homini ac rationi consentaneum in s. Op. a. a. O. p. 311. sq. Ad objectiones responsio. ib. p. 360. sq. De ratione catechizandi apud ordinem gentes. ib. p. 626. sq.

10) S. Pope Blount p. 870. sq. Scaligerana Sec. s. v. Ebert, Eulogia JCrum p. 67. sq. Crenii Anim. Phil. P. VIII. p. 192. 197. sq. X. p. 182. sq. XI. p. 220. XVIII. p. 240. sq. Mencken. Bibl. mil. doct. p. 307. sq. Gerdes. Floril. p. 256. Freytag, Anal. lit. p. 613. sq. Baillet T. VI. p. 137. sq. Ancillon, Mel. crit. T. II. p. 241. sq. Egger, Gemeinnütziges deutsch. Mag. Bd. IV. St. I. p. 163. sq. Mag. Encycl. 1806. T. V. p. 440. sq. Hist. Lit. Abhandl. d. deutsch. Gesellsch. zu Königsb. II. Samml. nr. V. Hist. de la vie de mess. Ph. de Mornay. Leyde 1647. 4. M. Crusii Singularia Plessica s. Memor. de vita, meritis, fatis, controversiis et morte Ph. Mornaei. Hamb. 1724. 8. Testament, codicille et dernières heures de Ph. de M. avec le traité du même de la vie et de la mort, ses larmes et les discours de la dame Charl. Arbaleste son épouse. A la forest. 1714. 8. Ch. Arbaleste, Mém. sur la vie de Dupl. Mornay. Paris 1821. 8. J. Ambert. Dupl. Mornay. Paris 1857. 8. Mém. et Corresp. de D. M. Paris 1824—25. XII. 8. — De la vérité de la religion chrétienne contre les Athées, Epicuriens, Payens, Juifs, Mahometans et autres infidèles. Anvers 1581. 4. 1582. 8. Leyde 1651. 8. (Latine. Antv. 1583. Lugd. B. 1597. 1581. 8. not. ill. a J. Fr. Breithaupt. Jen. 1696. 8. Ueber die übrigen Uebers. s. Fabric. a. a. O. p. 547. sq.)

§. 210.

Wir gehen nunmehr zur Dogmatik fort und zwar zuerst zur katholischen. Mit dieser ist es im Allgemeinen sehr schlecht bestellt, denn eigentliche Systeme der katholischen Glaubenslehre giebt es eigentlich in diesem Jahrhundert nur sehr wenige. Zwar

lieferte der berüchtigte orthodoxe Zelote und Lutherfeind Johann Eck [1]) (aus Eck in Schwaben 1486—1545) eine Art Dogmencompendium, allein dasselbe ist einerseits nur ein Gegenstück zu Melanchthon's Loci theologici, andern Theils behandelt es nur die damals gerade streitigen Lehrsätze, und bei der Widerlegung des Melanchthon'schen Werkes zeichnet es sich nur durch consequente Grobheit und Verdrehung der Schriftstellen zu Gunsten seines Hauptprincips, der Widerlegung der Behauptung Luther's, daß die Schrift die alleinige Erkenntnißquelle des Christenthums sei, aus. Besser sind die loci theologici des schon erwähnten Melchior Canus [2]), indem darin eine Reinigung des Scholasticismus von der Sophistik und eine Art dogmatischer Logik, gegründet auf Autorität und Vernunft, gegeben wird und, was für ihn charakteristrend sein dürfte, schon eine herbe Kritik der Jesuiten (VI. 2. p. 109.), weil sie sich Gesellschaft Jesu nennen, vorkommt. Der gelehrte Exeget Maldonatus ging zwar ebenfalls von der Idee in seinen dogmatischen Schriften aus, daß man die scholastische Methode verlassen müsse, allein ein System hat er eben so wenig wie Christophorus Cheffontaine oder de capite fontium [3]) (geb. in der Bretagne, † 1595 im 63sten Jahre), wie Claudius Espencäus [4]) (aus Chalons sur Marne 1511—71), der so ziemlich auf derselben Stufe steht wie der freisinnige Bartholomäus a Martyribus [5]) (aus Lissabon 1514—90), oder wie der ultramontane Thomas Stapleton [6]) (geb. 1535 zu Henfield in Sussex, † 1598) hinterlassen. Dieß ist jedoch der Fall mit dem hierher gehörigen Handbuche seiner Landsleute Ludovicus de Caravajal [7]), der übrigens 1560 mit auf dem Tridentiner Concil war, mit Johannes Viguera [8]) (Vigueril, Viguier, angeblich aus Granada, wahrscheinlich aus Grenade sur la Garonne bei Toulouse, † nach 1555), und dem Dominicaner (wie Viguera) Petrus de Soto [9]) (aus Cordova, † 1563). Gewissermaßen gehört hierher (seit 1545) noch das vom Tridentinischen Concile, welches das Dogma der katholischen Kirche nicht nur so, wie man es bisher recipirt hatte, festgestellt, sondern auch weiter ausgeführt und als unabänderlich begründet hatte, abgefaßte Glaubensbekenntniß, das von allen Geistlichen und Kirchenlehrern angenommen und unterschrieben werden sollte, und zuerst als Glaubensartikel die Lehren von den 7 Sacramenten und der Transsubstantiation annahm [10]).

Dieß war die eine Art der Bearbeitung der katholischen Dogmatik. Nun gab es aber noch eine zweite, die weit mehr Bearbeiter fand, aber weniger ehrlich war. Die Kirche suchte nämlich ihr Dogma, besonders durch ihre Vorfechter, die Jesuiten, in seiner scholastischen Starrheit durch eine geschickte, sophistische Dialektik zu schützen. Darum ließ sie eine Anzahl Commentare zu den zwei Hauptpfeilern des Scholasticismus vom Stapel laufen, von denen

aber hier nur die bekanntesten erwähnt werden sollen. Wir führen daher über die Sentenzen des Petrus Lombardus an, die Commentare des Jacques Almain [11]) († 1515), Professors am Collège von Navarra zu Paris, des Johannes Major [12]) (Lemaire aus Haddington in Schottland 1478—1540), des Dominicus Soto [13]) (aus Segovia 1494—1561), des bekannten Beichtvaters Karls V., und des Wilhelm Estius [14]) (eigentlich William Hessels van Est, aus Gorkum 1543—1613), und über die Summe des Thomas von Aquino die des oben schon erwähnten Sylvester Prierias [15]), des schon genannten Cajetan [16]), des Gregorius von Valentia [17]), des Martin Becanus [18]) und des Jesuiten Ludovicus Molina [19]) (aus Cuenca 1535—1601). Dieser hatte bekanntlich den freien Willen als Fähigkeit zu handeln oder nicht zu handeln definirt, und weil er die Prädestination als Folge der Gott zustehenden Vorhersehung der Verdienste ansah, so brachte er sein von den Dominicanern heftig als Molinismus bekämpftes und Pelagianischer Irrthümer wegen angeschuldigtes, ja von Clemens VIII. einer eigenen Entscheidungsbehörde, der Congregatio de auxiliis, unterworfene System zu Stande, welches dann von seinem Collegen Franciscus Suarez [20]) (aus Granada 1548—1617), dessen scheußliche Lehren über Königsmord, Hochverrath ꝛc. merkwürdig mit den Principien der Umsturzpartei des 19ten Jahrhunderts übereinstimmen, zum Congruismus umgearbeitet worden ist. Endlich gehört hierher noch ein anderer Jesuit Gabriel Vasquez [21]) aus Belmonte in Neu-Castilien (1551—1604), dessen Moraldoctrin bekanntlich dem von Pascal in seinen Lettres provinciales auf ewig zur Lächerlichkeit verdammten Antonio Escobar de Mendoza [22]) (aus Valladolid 1589— 1669) zur Basis seines berüchtigten Buches gedient hat.

1) S. Pantaleon, Prosop. P. III. p. 110. sq. Fabric. Bibl. Lat. Med. T. IV. p. 205. Crenii Anim. phil. P. XIX. p. 205. sq. Schröckh Bd. I. p. 169. sq. Roscoe Bd. II. p. 350. III. p. 198. Parnassus Boicus. Münch. 1725. 8. XIIte, XIVte u. XVte Unterred. J. L. Riederer. Beitr. zur Reform. Urkdn., betreffend die Händel, welche Dr. Eck 1526 herbeigeführt. Altorf 1762. 4. Strobel, N. Beitr. Bd. II. St. II. p. 391. sq. u. Beitr. Bd. I. p. 115. sq. II. p. 173. u. Miscell. Bd. III. p. 95. sq. Riederer, Nachr. Bd. I. p. 71. sq. III. p. 111. u. Gesch. d. durch die päpstl. Bulle ꝛc, p. 1. sq. Seidemann, Die Leipziger Disputation (Dresden 1843. 8.) p. 19. sq. Unsch. Nachr. 1707. p. 821. sq. Rotermund. Erneu. Andenken Bd. I. p. 251. sq. — Enchiridion locorum communium adversus Lutheranos. Colon. 1525. 8. Cracov. 1525. 4. Col. 1532. 1567. 1573. 1600. 12. Ingolst. 1549. 12. 1556. 12. Lugd. 1572. 12. u. s. oft. (s. Du Pin T. XIV. p. 165. Schwarz in Döderlein's Theol. Journ. Bd. I. 6. p. 1. sq.) Opera contra Lutherum. Ingolst. 1530—36. fol. August. Vind. 1530—33. V. fol.

2) Loci theologici. Lovan. 1564. 8. Venet. 1567. 8. Col. 1574. 1585. 8. (Epitome. Col. 1602. 8.) Opera Theologica. Lugd. 1704. 4. o. praef. Hyac. Serry. Patav. 1714. 1727. 1762. Vienn. 1754. 4. Venet. 1759. fol.

3) Tractatus varii theologici. Paris 1586. 8. f. Du Pin, Bibl. d. Aut. Eccles. T. XV. p. 154. sq.

4) Opera omnia et postuma. Lutet. Paris. 1649. fol. f. Sammarth. Elogia II. 17. p. 94. sq. Clement. Bibl. Cur. T. VIII. p. 120. sq. Launoy, Hist. gymn. Navarr. T. I. p. 344. sq. Suite de la Clef du Cab. des Princes 1759. Juillet p. 34—39. Chardon, Mélang. T. III. p. 62. sq. Niceron T. LIII. p. 183. sq. Du Pin XVI. p. 104. sq. Launoy p. 703. sq.

5) Compendium spiritualis doctrinae. Rom. 1603. 8. Opera omnia cura Mal. Ingimbert. Rom. 1734—35. II. fol. f. Quetif, Bibl. Ord. Praed. T. II. p. 296. sq. Jöcher Bd. III. p. 247. sq.

6) Opera omnia ex vers. doct. vir. Paris. 1620. IV. fol. Promptuarium catholicum. Col. 1594. 8. Antv. 1595. 8 Paris 1617. II. 8. Principiorum fidei doctrinalium demonstratio. Paris. 1579. 1582. fol. Principiorum fidei doctrinal. relectio. Acc. Triplicatio adversus W. Whitaker. Antv. 1596. 4. A fortresse of the faith first planted vs Englishmen and continued hitherto in the vniuersall church of Christ, the faith of which time protestants call papistry. Antw. 1565. 4. f. Niceron T. XXXIX. p. 175. sq. Du Pin T. XVI. p. 162. sq.

7) S. Antonius, Bibl. Hisp. N. T. II. p. 21. — Theologicarum sententiarum Liber singularis s. restitutae theologiae et a sophistica et barbarie pro virili repurgatae specimen, de Deo. Col. 1545. Antv. 1548. 8.

8) S. Antonius a. a. O. T. I. p. 611. — Institutio ad naturalem et christianam philosophiam maxime vero ad scholasticam, quam vocant, theologiam, universalium conciliorum auctoritate, necnon doctorum eccles. praesertim Thomae Aq. eruditione confirmatam. Paris. 1560. fol. 1563. fol. 1562. fol. Venet. 1563. 4. Antw. 1565. 1572. fol.

9) S. N. Antonius a. a. O. T. I. p. 194. — Institutio christiana. III L. August. 1548. Antv. 1551. 12. Doctrinae catholicae compendium in usum plebis christ. recte instituendae. Dilling. 1560. 8.

10) Professio fidei catholicae Trid. im Bullar. Magn. T. II. p. 127. sq. (cf. G. Gh. F. Mohnike, Urkundl. Gesch. d. Profess. fid. Tr. u. einige and. Röm. Glaubensbekenntnisse. Greifsw. 1822. 8. u. Zur Gesch. der Unger. Fluchformel. ebd. 1823. 8.) f. a. Winer, Theol. Handb. Bd. I. p. 319. sq.

11) Opuscula. Paris. 1518. fol. Lectura in tertium sententiarum. Lugd. 1527. 8. Lectura in IVum sentent. ib. 1526. 8. f. Adelung I. p. 625. Launoy p. 611.

12) Quaestiones in I. et II. Sentent. Paris. 1519. T. I. fol. Quaestiones in IVam Sentent. ib. 1519. fol. f. Launoy, Hist. gymn. Navarr. T. I. p. 652. sq.

13) Comm. in IV. librum Sentent. s. de sacramentis. Salmant. 1557—1560. II. Lovan. 1573. fol. Med. Campi 1581. Venet. 1569. 4. Duaci 1613. II fol. f. Du Pin T. XVI. p. 31. sq.

14) Comm. in IV Libros Sententiarum. Colon. 1615. Duaci 1615—16. Paris. 1648. 1679. 1695. II. fol. f. a. A. Hoii Elog. G. Estii, in Est. Comm. in omnes Paul. Epist. Duaci 1613. II. fol. Foppens T. I. p. 399. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 270. sq. II. p. 103. IV. p. 21.

15) Conflatum Pr. Opus octo annorum, quo cunctas ejd. argumenti materias, quae in S. Thoma sparsim extant, exposite apponens in suis commentariis interdum explanat. Perus. 1519. 1530. I. fol. Summa Sylvestrina s. Summa de peccatis. Bonon. 1515. 4. Antv. 1569. 1580. 1583. c. addit. P. Vendramini. Venet. 1587. Lugd. 1594. Venet. 1601. 4.

16) S. a. Ukert, Luthers Leben Bd. I. p. 107. sq. Samml. verm. Nachr. zur Sächs. Gesch. Bd. VII. p. 41. 196. sq. u. oben S. 787. nr. 1. — Comm.

in Summam Thomae. Venet. 1514. 1548. fol. u. b. Thomae Aq. Summa. Antv. 1577. fol.

17) Comm. theol. et Disput. in Summam Th. Aq. Ingolst. 1791. 1603. IV. 4. (Auszug als: Brevis Summa. Col. 1642. 8.)

18) Theologia Scholastica, in s. Opera. Mog. 1630—31. II. fol.

19) S. Freber. Theatr. P. I. p. 346. Schröckh, Kirch. Gesch. s. d. Reform. Bd. IV. p. 296. sq. Ueber seinen Streit mit s. Collegen zu Evora, Thomas de Lemos, s. Le Blanc, Hist. congreg. de auxiliis div. Gratiae. Lovan. 1700. fol. — Liberi arbitrii cum gratiae donis divina praescientia, providentia, praedestinatione et reprobatione concordia. Olyssipone 1588. 1589. 4. Ed. IV auct. Antv. 1595. 1609. 4. (s. Nova Bibl. Lubec. T. VI. p. 146. sq.) Comm. in partem primam Th. de Aq. Conchae 1592. III. fol. De justitia et jure. ib. 1593. VI. Col. 1613. Mog. 1603. 1659. VI. fol. Antv. 1690. VI. fol.

20) S. Freher, Theatr. P. I. p. 387. Freytag, Anal. lit. p. 947. sq. — Opera. Lugd. 1630. sq. XXIII. fol. Venet. 1740. XXIII. fol. Op. in comp. red. Noel. Genev. 1732. II. fol. Er hat die ganze Summa commentirt, nämlich die Prima Primae in: De Deo uno et Primo. Mog. 1607. fol. De angelis. ib. 1621. fol. De opere sex dierum L. V. et de anima L. VI. Lugd. 1621. 1635. fol. (u. d. Titel De Deo effectore creaturarum omnium. Mog. 1622. fol.); die Prima Secundae in: De ultimo fine nominis ac beatitudine, de voluntario et involuntario, de humanorum actuum bonitate et malitia, de passionibus et habitibus, de vitiis et peccatis. Lugd. 1628. Mog. 1629. fol. De legibus ac Deo legislatore L. X. Conimbr. 1613. fol. Antv. 1613. fol. De divina gratia P. III. Lugd. 1609. 1651. fol. Opuscula varia theol. de concursu, motione et auxilio Dei L. III, de scientia Dei futurorum contingentium L. II, de auxilio efficaci, de libertate divinae voluntatis, de reviviscentia meritorum, de justitia Dei. Matr. 1599. fol. Lugd. 1609. 1611. Mog. 1612. fol.; die Secunda Secundae in: Opus de triplici virtute theologica, fide, spe, charitate. Paris. 1621. fol. Aschaffenb. 1622. fol. Opus de statu religionis P. IV. Mog. 1609—26. fol.; die Tertia in: De incarnatione verbi. Lugd. 1592. Mog. 1604. Lugd. 1604. 1608. fol. De mysteriis vitae Christi et utriusque adventus illius. Lugd. et Mog. 1604. fol. De sacramentis Partes II. Lugd. 1604. fol. Mog. 1604. 1610. fol. De censuris in communi et particulari et de irregularitate. Lugd. 1604. Mog. 1606. fol. — Defensio fidei cathol. et apostol. adversus Anglicanae sectae errores cum responsione ad apologiam pro juramento fidelitatis et praef. monit. scr. Jacobi magni Britann. regis. Conimbr. 1613. Mog. 1619. fol.

21) Opera. Lugd. 1620. X. fol. Disp. in primam secundae Th. Aq. Ingolst. 1606. II. 4. Comm. in primam partem Summae Th. Aq. Venet. 1608. Ingolst. 1609. II. fol. In partem tertiam. ib. 1610—1612. IV. Antv. 1614—16. IV. fol. Opuscula moralia. ib. 1617. fol. Disput. metaphys. ib. 1618. 8.

22) Universae theologiae moralis problemata. Lugd. 1652. II. fol. Univ. Theol. mor. receptiores absque lite sententiae nec non controversae disquisitiones. ib. 1653. V. fol. Liber theol. moralis XXIV Soc. Jesu doctoribus reseratus et in examen confess. digestus. Venet. 1648. 8. Lugd. 1646. 8.

§ 211.

Wir kommen jetzt zu den von Seiten Lutherischer Theologen geschriebenen Dogmencompendien. Luther selbst hat nie ein

eigentliches dogmatisches System seiner Lehre zusammengestellt, sondern dasselbe wäre erst aus seinen zahlreichen Schriften zu componiren, hätten wir nicht die sogenannten Schmalkaldischen Artikel[1]) (so genannt, weil dieses Lutherische Glaubensbekenntniß auf dem Bundestage zu Schmalkalden am 15. Febr. 1537. von ihm vorgelegt ward), worin alle Glaubenssätze, die von Lutheranern und Katholiken übereinstimmend festgehalten und geglaubt werden, und alle, worüber zwischen ihnen gestritten wird, genau durchgegangen werden. Der Mittelpunct seiner Lehre ist der Glaube, neben welchem der Vernunft nur eine sehr beschränkte oder eigentlich nichtige Autorität eingeräumt wird, weshalb er auch nur ein einfach darstellendes System der biblischen Glaubenslehre gestattet. Diesem Mangel half aber Philipp Melanchthon[2]) durch seine Loci theologici ab (1521), ein lateinisch geschriebenes, theilweise durch seine zu Wittenberg über den Römerbrief gehaltenen Vorlesungen veranlaßtes Lehrbuch der Lutherischen Glaubenslehre, welches nach dem Muster der Sentenzen des Petrus Lombardus eingerichtet ist. Dieses Buch ward später fast auf allen protestantischen Universitäten den Vorlesungen über Dogmatik zum Grunde gelegt und ist auch noch besonders darum interessant, weil es in seinen frühern Ausgaben den Lutherischen Lehrbegriff (über Prädestination, Erbsünde, unfreien Willen, Abendmahl) in seiner ganzen Strenge, in den spätern aber modificirt und vermittelnd enthält. Daraus folgt, daß damals schon selbst unter den Häuptern des Protestantismus in Bezug auf die wichtigsten Lebensfragen ihres Glaubens verschiedene Ansichten herrschen, welche so weit führten, daß Melanchthon sich in der Augsburgischen Confession[3]) (1530) und der Apologie derselben, die neben den Schmalkaldischen Artikeln und Luther's großem und kleinem Katechismus[4]) in der Kirche nach und nach symbolisches Ansehen erlangten, mehrfache Aenderungen erlaubte. Dieß führte zuletzt zu Streitigkeiten zwischen den strengen Lutheranern und den Schülern Melanchthon's, welche letztere einen förmlichen Lutherischen Lehrkörper[5]) publicirten und im Ganzen auf den Universitäten Leipzig und Wittenberg die Oberhand hatten, später aber für Krypto-Calvinisten gehalten und unterdrückt wurden, bis sie die berühmte Concordienformel[6]) (1577), eine Erläuterung der Augsburgischen Confession in streng Lutherischem Sinne, gänzlich vernichtete, mit Ausnahme der braunschweigischen Lande, wo dieselbe kurz nach ihrer Einführung, besonders auf Betrieb des Calixtus, wieder aufgehoben ward.

1) Schmalcaldische Artikel, So da hetten sollen auffs Concil zu Mantua, oder, wo es würde sein, von vnsers Theils wegen vberantwortet werden, vnd was wir annemen oder geben köndten oder nicht rc. geschrieben v. M. Luther vnd von vielen Gelehrten auff den tag zu Schmalcalden vnterschrieben vnd erstlich im Druck ausgegeben 1537. (Wittenb. 1538. 4.) Item, noch ein ander Bedenken auch auff den Tag zu Schmalcalden, der 1540 den 4. Martii gehalten worden von d. Theol. — gefasset vnd vnterschrieben. Von d. Theologen d,

Univers. Wittenb. in Druck wieder verordnet, aus ursach in der Präf. angezogen. Wittenb. 1575. 4. u. im Lutherischen Concordienbuch v. 1580. Artickel christlicher Lere, so man die Schmalcald. Art. nennet, Deutsch u. Lat. gegen einander über in Druck verfertigt. Tract. ib. a theologis scriptus de potestate et primatu papae op. et st. N. Selnecceri. Lpzg. 1582. 4. Articuli Smalc. e Palat. cod. acc. ed. et ann. crit. ill. Ph. Marheineke. Berol. 1817. 4. Die Schmalc. Artikel aus Luthers eig. Handschr. bei Meurer, Der Tag zu Schmalkalden u. die schmalkald. Artikel. Lpzg. 1837. 8. s. a. J. Ch. Bertram, Geschichte d. symb. Anh. der schmalk. Artikel mit P. Generani lat. Uebers. d. schmalk. Art. u. Vorr. v. J. B. Riederer. Altorf 1770. 8. Hase, Libri symbolici Proleg. p. CXL. sq.

2) Loci communes rerum theolog. s. hypotyposes theolog. Viteb. 1521. 4. u. 8. u. b. H. v. der Hardt, Hist. litt. reform. T. III. p. 30. sq. u. s. oft. ad fid. ed. pr. ed. et diss. hist. et litt. ill. J. M. W. Augusti. Lips. 1828. 8. ed. J. A. Detzer, b. Ph. Melanchth. Opera omnia. Erlang. 1828. II. 8. s. G. Th. Strobel, Versuch e. Lit. Gesch. von M. Locis theol. Alt. u. Nürnb. 1776. 8. Baumgarten, Nachr. von merkw. Büchern Bd. VI. p. 392. sq. Samml. v. Alt. u. Neu. theol. Sach. 1728. p. 193. sq. Rotermund Bd. II. (IV.) p. 1297. sq. nr. 2.

3) Anzeignng vnd Bekantuns des Glaubens vnnd der lere, so die adpellierenden Stende Keys. Majestet auff yetzig tag zu Augsburg överantwurt habend. 1530. 4. Confessio fidei exhibita Invictiss. imp. Carolo V Caesari Aug. in Comiciis Augustae. 1530. Addita est Apologia Confessionis. Beide Deudsch u. Lateinisch. Wittenb. 1530. (1531.) 4. (ist schon eine sogenannte verb. Ausg. s. Masch. Beitr. St. IV. p. 179. sq.) Neue nach dem in der Cur-Mainz. Reichs Canzlei befindl. Original errichtete Edition der Augsb. Conf. durch Ch. Math. Pfaff. Tübingen 1730. 8. Deutsch u. Lat. nach der Orig. Ausg. Mel. herausg. von J. A. H. Tittmann. Dresd. 1830. 8. nach einer in dem Arch. der St. Nördlingen befindl. vollständ. Handschr. mit Vorw. einer noch ungedr. Handschr. aus d. Bibl. v. Augsburg u. vier andern gedr. Abschr. her. v. D. E. Beyschlag. Augsb. 1830. 8. Die Augsb. Confession deutsch u. Mel. Hauptausg. v. 1530 u. d. Ver. d. and. kirchl. Red. her. v. J. L. Funk. Lübeck 1830. 8. Confessio fidei exhib. imp. Carolo V, confutatio pontificia, apologia et repetitio confessionis, ratio fidei U. Zwinglii et Tetrapolitana ad fid. codd. et edit. vet. rec. var. gen. anim. instr. rer. ind. ill. C. W. Spieker. Berol. et Poson. 1830. 8. Deutsch. ebd. 1830. 8. Erster Augsburger Entw. d. Apologie b. Förstemann, Urkd. Buch Bd. III. p. 483. 530. Chytraeus, Hist. d. Augsb. Conf. Rost. 1576. p. 337. sq. s. a. H. W. Rotermund, Gesch. des auf dem Reichstage zu Augsburg 1530. übergebenen Glaubensbekenntn. d. Protestanten u. Lebensnachr. aller das. gew. päpstl. u. evangel. Gesinnten. Hann. 1829. 8. S. W. Ringeltaube, Beitr. z. Augsb. Conf. Gesch. in Preußen u. Litthauen. Danzig 1746. 8. J. F. Hane, Hist. cr. Aug. Confess. Hamb. 1732. 4. Förstemann. Archiv f. die Gesch. d. Augsb. Conf. Halle 1831. Bd. I. 8. u. Urkundenbuch z. Gesch. d. Reichstags zu Augsb. ebd. 1833. II. 8. Neudecker, Urkunden aus d. Reformationszeit. Cassel 1836. 8. Beesenmeyer, Beitr. zur Gesch. d. Reichstags zu Augsb. Nürnb. 1830. 8. L. J. Krafft, Diss. hist. cr. de Conf. Aug. germ. et lat. eodem quo exh. fuit anno 1530 septies impr. Gott. 1741. 4. Gl. Ph. Kayser, Beitr. zu einer krit. Lit. Gesch. der Mel. Originalausg. der lat. u. deutsch. Augsb. Confession u. Apologie. Nürnb. 1830. 4. (Nachtr. bei Ilgen, Zeitschr. für hist. Theol. Bd. I. H. I.) Spieker b. Ilgen a. a. O. Bd. I. p. 98. sq.

4) Deudscher Catechismus M. Luther. Wittenb. 1529. 4. (s. Baumgarten, Nachr. v. merkwürd. Büchern Bd. III. p. 405. sq.) Catech. latina donatus civitate per J. Lonicerum. Marb. 1529. 8. Deudsch Catechismus. Gemehrt mit einem newen vnterricht vnd vermanung zu der beicht. ebd. 1529. 4. Catechismus major M. Lutheri recogn. et auctus. Una c. praef. nova ad

ministros verbi. Frcft. 1544. 8. Enchiridion. Der kleine Catechismus für die gemeine Pfarher vnd Prediger. Gemebrt vnd gebessert durch M. Luther. o. O. 1529. 8. Parvus Catechismus pro pueris in schola (latine versus a J. Sauermann). Viteb. 1529. 1531. 8. s. Augusti, Einleitung in die beiden Hauptkatechismen. Elberf. 1824. 8. Ilgen, Recolitur memoria utriusque catechismi Lutheri. Lips. 1829—1830. IV. 4. Rotermund Bd. II. (IV.) p. 217. sq.

5) Corpus doctrinae christianae. D. i. gantze Summa der rechten wahren Christi. Lehre — nach Inhalt götti. — Schrift in etliche Bücher — verfasset d. Ph. Melanchthon. Lpzg. 1560. fol. Latine. ib. 1560. fol. Niederdeutsch. Wittenb. 1561. fol. (s. Masch a. a. O. p. 185. sq.) u. öft. Repetitio corporis doctrinae ecclesiasticae. Oder Wiederholung der Summa u. Inhalt der rechten allgemeinen Kirchenlehre — von fürstlicher Durchleuchtigkeit zu Preußen 2c. auch allen — im Herzogthumb Preußen einhellig und bestendiglichen gewilligt 2c. Königsb. 1567. 4. (s. Masch a. a. O. p. 425. sq.) Corpus etc. — wie dieselbige in unsre Johans Wilhelms 2c. Fürstentbümern und Lande (Thüringen) bekant und geleret wird. Jena 1570. fol. u. öft. Lat. ib. 1571. fol.

6) Concordia. Christliche, wiederholte, einmütige Bekenntnüs nachbenanter Churfürsten, Fürsten und Stände augspurgischer Confession, und derselben zu Ende des Buchs vnderschriebener Theologen Lere vnd Glaubens. Mit angehefter, in Gotteswort, als der einigen Richtschnur, wohlgegründete Erklärung etlicher Artickel, bey welchen nach D. M. Luthers seligen Absterben, disputation und Streit vorgefallen. Dresd. 1580. fol. u. s. oft. Ueber andere Ausg. d. Libri symbolici der protestant. Kirche s. Masch a. a. O. p. 499. sq. — Libri symbolici eccl. Luth. ad ed. princ. et eccl. auct. prob. rec. praec. lect. div. not. Christiani II ordinq. evang. praef. art. Saxon. visit. adj. H. A. W. Meyer. Gott. 1830. 8. u. s. oft. s. Anton, Gesch. d. Concordienformel. Lpzg. 1779. II. 8.

§. 212.

Wir wenden uns nun zu den übrigen Handbüchern der Dogmatik aus diesem Jahrhundert bei den Lutheranern. Unter diesen steht des schon genannten Martin Chemnitz [1]) Commentar zu seines Lehrers Melanchthon Collegienheft über Dogmatik oben an, der aber erst von Polycarp Leyser vollständig herausgegeben ward und noch darum merkwürdig ist, weil er schon eine Art Dogmengeschichte enthält. Melanchthon's Methode folgt auch Victorin Strigel [2]) (aus Kaufbeurn 1524—69) in dem vor seinem Uebertritte zur reformirten Kirche geschriebenen Compendium und Nicolaus Selnecker [3]) (a. Hersbrück b. Nürnberg 1532—1592) in seinem Christlichen Religionsunterricht, der bereits Prolegomenen der Dogmatik und Luther's kleinen Katechismus ins Griechische und Lateinische übersetzt enthält. Ziemlich unbedeutend sind die Compendien des Urban Regius [4]) und Johann Spangenberg oder Herdesianus [5]) (eigentl. Erbse aus Hardegsen im Herzogthum Calenberg, † 1550), der eigentlich nur die loci Melanchthon's in Fragen und Antworten brachte, des Joachim Zehner [6]) (Decimator, geb. 1566 zu Themar, † 1612), des Andreas Musculus [7]) (eig. Meusel, aus Schneeberg 1514—81),

der als General-Superintendent der Mark Brandenburg es auf den Schulen und Universitäten seines Bereichs einführte, des Til. Heshusius[8]) und Salomon Gesner[9]) (a. Bunzlau in Schlesien 1559—1605), wogegen des Jacob Heerbrand[10]) (aus Giengen in Schwaben 1521—1600), den man seines Fleißes halber die schwäbische Nachteule (noctua Suevica) nannte, Compendium theologiae, welches ganz im strenglutherischen Geiste geschrieben war, von M. Crusius ins Griechische übersetzt und an den Patriarchen Jeremias nach Constantinopel geschickt ward, und die für den Prinzen Johann Friedrich von Würtemberg geschriebenen Loci theologici des Matthias Haffenreffer[11]) (aus Lorch 1561—1619) sogar in Schweden eingeführt und von der Prinzessin Anna Johanna von Würtemberg ins Deutsche übersetzt wurden. Das Handbuch des nicht mit dem Dominikaner Ambrosius Pelargus[12]) (Storch, aus Nidda in Oberhessen, † 1557 im 70. J.) zu verwechselnden Christoph Pelargus[13]) oder Storch (aus Schweidnitz 1565—1633), obwohl vor dessen Uebertritt zur reformirten Kirche (1603) geschrieben, ist doch sehr gemäßigt und des Irenäus des 16ten Jahrhunderts, wie man ihn nannte, würdig, wogegegen des Leonhard Hutter[14]) (aus Ulm 1563—1616) auf Befehl des Churfürsten Christian II. von Sachsen streng im Geiste der Concordienformel geschriebenes Handbuch der Dogmatik, welches er unter dem Namen Lutherus redivivus verfaßte und die im Geiste Melanchthon's geschriebenen dogmatischen Handbücher aus den sächsischen Kirchen und Schulen verdrängen sollte, die Irrthümer der Calvinisten und Papisten mit gleichen Ruthen peitscht und darum den damaligen strenglutherischen Controversisten sehr gelegen kam, ja bis auf J. Gerhard Loci theologici ein fast unbestrittenes Ansehn genoß.

1) Loci theologici ed. op. et st. P. Lyseri. Frcft. ad M. 1591. 4. 1599. 1604. III. 1615. 1690. fol. s. Rehtmeyer, Braunschw. Kirch. Gesch. Th. III. p. 328. 530.

2) Enchiridion locorum theolog. Viteb. 1541. 8. Loci theol. quibus loci communes Melanchth. ill. cura Gr. Pezelii. Neap. Nemet. 1687—84. IV. 4. Im Allgem. s. Teissier T. II. p. 315. Adam. Vit. Theol. German. p. 199. sq. Misc. Duisburg. T. I. F. IV. p. 703. sq. Chr. Eb. Weismann, Hist. vitae et controversiarum V. Str. Tub. 1732. 4. Crenii Anim. Phil. P. XV. p. 146. sq. XVI. p. 224. IV. p. 18. Fabricii Hist. Bibl. P. IV. p. 243. sq. VI. p. 157. Nova Misc. Lips. Vol. I. P. I. p. 140. sq. Unsch. Nachr. 1753. p. 459. sq. Schröckh, Kirch. Gesch. seit d. Reform. Bd. IV. p. 559. Voigt, Briefe von H. Albrecht v. Preußen p. 575. sq. Bayle T. IV. p. 288. sq.

3) S. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 273. sq. VI. p. 177. 407. 456. sq. 498. sq. Gleich, Annal. Eccl. T. I. p. 89. sq. Meusel, Lit. Bibl. Magaz. Bd. II. p. 331. sq. G. Müller, Leichenpredigt auf N. S. Jena 1592. 4. G. Schroeter, Oratio de vita N. Seln. Hildeshem. 1605. 4. G. H. Goezii Septenarius dissert. memor. D. N. Seln. renov. exhib. Lubec. 1723—27 4. Unsch. Nachr. 1744. p. 356. sq. D. N. Selnecc. kurzes Schreiben an M.

G. Blümlein von etl. seine Person betreffenden ausgesprengten Reden. Berl. 1580. 4. Will, Nürnb. Gel. Lex. Bd. III. p. 670. Waldau, Dipl. Gesch. d. Nürnb. St. Hersbrück. Nürnb. 1788. 8. — Institutiones christianae religionis. Frcft. ad M. 1573. 1579. III. 8.

4) Collatio doctrinae novae (s. romanae) ad veterem evangelicam et apostolicam. 1526. 8. u. in s. Opera lat. P. I. p. 17. sq. Loci theologici. ib. p. 278. sq. s. a. Heimburger, U. Regius. Hamb. 1851. 8.

5) S. Kindervater. Nordhusa ill. p. 250. sq. — Margarita theol. Magdeb. 1592. 8. Basil. 1544. 8.

6) S. J. Sorger. Or. in obitum J. Zehneri. Schleus. 1612. 4. W. Seber. Concio funebris et curriculum vitae J. Z. Lips. 1613. 4. Crenii Anim. phil. P. II. p. 237. — Compendium theologiae. Schleus. 1607. 8. Lips. 1607. 8.

7) Compendium doctrinae christianae e SS. Ecclesiae patribus et Luthero collectum. Frcft. 1574. fol. s. Bayle T. III. p. 446. sq. Becmann. Notit. univers. Francof. p. 88. sq. Samml. v. alten u. neuen theol. Sach. 1728. p. 204. sq. 1741. p. 281. sq. Seidels Bildersamml. p. 93. sq. Rotermund Bd. II. p. 249. sq. Kordes, Leben Agricolas p. 384. sq. Th. Wald, Pr. Controversia de bonorum operum necessitate inter Musculum et Praetorium agitata. Lips. 1786. 4.

8) Examen Theologicum. Helmst. 1586. 8. Frcft. ad M. 1575. 8.

9) Compendium doctrinae coelestis. Viteb. 1606. 8. Diss. XVII. pro libro Concordiae. Viteb. 1612. 8. s. G. Mylii Leichenpredigt u. Lebenslauf S. G. Lpzg. 1605. 4. L. Hutter. Or. de S. G. vita et obitu dicta 1605. Viteb. 1605. 4. u. b. Bismarc. Vit. Theol. Hal. 1644. 4. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 352. sq. Niceron, Mem. T. XL. p. 14. sq. J. G. Neumann, Pr. de vita S. Gesn. Viteb. 1704. 4.

10) S. Adami Vit. Theol. Germ. p. 347. sq. Versuch kurz. Lebensbeschreib. der Würtemberger. Stuttg. 1791. 8. M. Haffenreffer Leichenpr. auf J. H. Tüb. 1600. 4. Erh. Cellii Or. de vita et obitu J. Heerbr. Tub. 1600. 4. — Compendium theologiae methodi quaest. tract. Tubing. 1573. 8. a. l. 1578. 8. a M. Crusio graece versum. Viteb. 1582. 4. (s. Kortholt, Prodr. ingenui theol. cultor. acad. p. 7.)

11) S. Witten, Mem. Theolog. Dec. III. p. 447. sq. Spizel, Templ. honor. p. 53. sq. 403. sq. Lansu Mantissa Consultat. Tubing. 1678. 8. p. 453. sq. Pregizer, Suevia et Wurtembergia sacra p. 370. — Loci theologici. Tubing. 1604. Hafn. 1612. Stuttg. 1680. Holm. 1686. 8.

12) Opuscula Theologica. s. l. 1528. 8. s. Quetif T. II. p. 158. Rotermund Bd. III. p. 1805.

13) Idea s. methodus articulorum quorundam Chr. Fidei expositio. Frcft. ad V. 1597. 4. Schola fidei s. confessionis christianae. Frcft. 1604. 8. Schola doctrinae christ. in qua compendium theol. e Script. S. patribus orthodoxis et D. Luthero concinn. etc. ib. 1603. 1609. 8. 1616. 8. Epitome universae theologiae s. explicatio IV libr. Damasceni dicti Chrysorrboae de orthodoxa fide. Frcft. 1605. 4. 1607. 4. s. Samml. v. alten u. neuen theol. Sach. 1724. p. 192. sq. Becmann, Notit. univ. Francof. p. 122. sq. Hering's Hist. Nachr. vom ersten Anf. d. Reform. Kirche in Brandenburg p. 188. sq. Rotermund Bd. III. p. 1805. sq. Kortholt a. a. O. p. 4. sq.

14) Compendium locorum theolog. ex S. S. et libro Concordiae collectum. Viteb. 1610. 8. c. not. Gf. Cundisii. Lips. 1705. 8. u. s. oft. Collegium Theologicum de articulis A. C. et libri Christ. Conc. Viteb. 1606. 8.

Analysis methodica articulorum A. C. Viteb. 1598. 4. 1602. 8. Disp. XXII. de praecipuis religionis christ. articulis controversis. Viteb. 1597. 8. Loci communes theol. ex S. litt. dilig. eruti, veter. patr. testim. passim roborati et confirmati ad methodum locorum Mel. Viteb. 1619. 1653. Frcft. ad M. 1661. fol. s. G. Moebius, Vindiciae Hutterianae pro compendio theolog. L. H. Lips. 1672. 4. D. Fr. Jani, D. H. ejq. Comp. Theol. comm. brevis, vor s. A. de Comp. Lips. 1727. 4.

§. 213.

Wir gehen zur reformirten Kirche fort. Hier haben wir es zuerst mit den Stiftern derselben zu thun, was schon beweist, daß auch die Glaubenslehre derselben nach zwei Seiten hin betrachtet werden muß. Ulrich Zwingli [1]) selbst legte sein dogmatisches System, das offenbar auf eine freisinnige Fortbildung des Protestantismus hinausläuft, in seinem Tractat von der wahren und falschen Religion (1525), in dem Glaubensbekenntniß zu Augsburg (1530) und in seiner Kurzen Erklärung des christlichen Glaubens nieder. Die Sacramente waren ihm nur Zeichen der Erinnerung, also blos Symbole des Leibes und Blutes Jesu; rücksichtlich der Erbsünde gestand er nur einen Reiz zur Sünde zu, und in Beziehung auf die Prädestination behauptete er, daß in der Welt nichts zufällig sei, sondern Alles unter Gottes Leitung geschehe, ja er glaubte, daß Hercules, Sokrates und die Catonen von der Seligkeit nicht ausgeschlossen seien. Da er aber nebst seinem Freunde Oecolampadius für Andreas Carlstadt [2]) (eigentl. Bodenstein aus Carlstadt in Franken, † 1543, der behauptet hatte, Christus habe bei der Einsetzung des heiligen Abendmahls nur auf seinen eigenen lebendigen Leib hingewiesen) Partei genommen hatte, so entstand (1524) jener unglückliche Abendmahlsstreit der schweizerischen Reformirten mit Luther, der (1529) durch die Zusammenkunft in Marburg nicht geschlichtet, sondern erst recht angefacht ward. Unter den Anhängern der schweizerischen Theologen gehören als ausschließliche Dogmatiker hierher nur Heinrich Bullinger [3]), Wolfgang Musculus [4]) (Meusel, Mösel aus Dieuze in Lothringen 1497—1563), der schon genannte Hyperius (mit seiner Methodus theologica), Benedict Aretius [5]) (aus Bern, eigentl. Marti, † 1574), der ebenfalls schon erwähnte Keckermann [6]), Amandus Polanus [7]), Matthäus Virellus [8]), ein Engländer, der Ramist und Marburger Arzt Wilhelm Adolph Scribonius [9]), Lucas Trelcatius [10]) (geb. 1542 zu Erinum bei Douay, † 1602) 2c., allein alle ihre Arbeiten machten kein sonderliches Glück. Anders stand es jedoch mit der französischen Section der Reformirten. Nach dem Falle Zwingli's wurde (am 16. Novbr. 1531) ein Religionsfrieden geschlossen, in welchem die Gegenpartei jedem Canton das Recht zugestehen mußte, seine Religionsangelegenheiten selbst zu ordnen, und in Genf siegte die

protestantische Sache besonders bei Gelegenheit eines von dem Bischof daselbst veranstalteten Mädchenraubes durch die Thätigkeit Guillaume Farel's [11]) (a. Gap in der Dauphiné 1489—1565) und Pierre Viret's [12]) (aus Orbe im Wadtlande 1511—71). Indessen hatten der schon erwähnte Martin Bucer und Wolfgang Fabricius Capito [13]) (aus Hagenau 1478—1541) durch ihre mit Melanchthon (am 25. Mai 1536) abgeschlossene Concordia zwar einen Vergleich mit den Lutheranern zu Stande gebracht, allein Luther erhitzte durch sein Zeugniß gegen die Schwarmgeister und Seelfresser, welches er in seinem Kurzen Bekenntniß vom heiligen Sacrament (Wittenb. 1544. 4. u. b. Walch Bd. XVII. p. 2195) kurz vor seinem Tode abgab, den Streit von Neuem. Allerdings trug hierzu der zweite, weit hitzigere Führer der Reformirten Johann Calvin [14]) nicht wenig bei, der, vom strengsten Augustinianismus ausgehend, nicht blos in der Moral, sondern auch in Glaubensartikeln der Vernunft natürliche Kraft und Autorität zuschrieb. Er nahm in Bezug auf das Abendmahl eine wahre substantielle Einwirkung des Leibes Jesu auf die Communicanten, nur nicht in und unter dem Brode an, verlangte unbedingte Trennung der Kirche vom Staate, erklärte sich entschieden für die Prädestination, hielt fest an dem Dogma von der Erbsünde und sprach allen Nichtchristen die Seligkeit ab. Seine Institutio christianae religionis, eigentlich erst nur Skizzirung eines größern dogmatischen Handbuchs, nach und nach aber von ihm zu einem vollständigen Lehrgebäude der reformirten Kirche ausgebildet, ward ins Französische, Holländische, Deutsche, Englische und Spanische übertragen und sogar von dem berühmten Scaliger (Scaligerana prima p. 40. Secunda p. 41.) des Preises würdig erachtet, wenn auch das ihm von Paulus Thurius gespendete Lob (Praeter apostolicas post Christi tempora chartas Huic peperere libro saecula nulla parem) offenbar übertrieben ist. Calvin's Freund Beza [15]) steht ihm in dogmatischer Hinsicht nach, wie er denn ein eigentliches Handbuch nicht verfaßt hat, wenn er auch in seinem Libellus questionum ac responsionum christianarum und den an Ant. Fajus zu Genf gerichteten Theses theologicae fast sämmtliche Capitel des reformirten Gaubensbekenntnisses durchgeht. Leider haben aber beide Männer einer That sich schuldig gemacht, die, wäre sie von katholischer Seite verübt worden, von ihnen gewiß am meisten verdammt und mit Schmähungen überhäuft worden wäre. Auf ihre Veranlassung nämlich (oder eigentlich nur aus persönlicher Feindschaft Calvin's, der zu Gefallen Beza mit diesem Hand in Hand ging) ward der spanische Arzt Michael Servet [16]) (Servede, pseudonym Reves, aus Villanueva in Aragonien, geb. 1509), der sich für den Wiederhersteller des Christenthums ansah, aber eigentlich nur ein durch das Lesen mystischer Bücher verdrehter Kopf war und, weil er die Trinität als Offenbarung in Wort und Geist

ansah, als ein Gegner der Trinitätslehre und Stifter der Antitrinitarier galt, am 27. October 1553 lebendig verbrannt. Von englischen streng calvinistischen Lehrbüchern der Dogmatik sind nur die des schon erwähnten Erzbischofs von Canterbury, Thomas Cranmer[17]) und des gleichfalls genannten Petrus Martyr Vermilio[18]) hier zu bemerken, von eigentlich französischen reformirten Dogmatikern kann jedoch erst in der nächsten Periode die Rede sein. In den Niederlanden können wir von den dortigen reformirten Theologen nur die beiden Vorläufer der sogenannten Remonstranten, deren eigentlicher Stifter Jacob Harmansen oder Arminius im folgenden Jahrhundert im Zusammenhange mit seiner Schule besprochen werden wird, Martin Lydius[19]) (aus Lübeck, † 1601), Professor der Theologie zu Franecker, und Dietrich Volkert (Theodorus Volchardus) Koornhert[20]) (a. Amsterdam 1522—90), welche durch ihre Controversen über die Augustinianische Lehre die erste Veranlassung zu dem Prädestinationsstreit gegeben hatten, anführen.

1) Brevis et christiana in evang. doctrinam isagoge in s. Oper. T. I. p. 124. sq. Comm. de vera et falsa religione. ib. T. II. p. 158. sq. Christianae fidei brevis et clara expositio ad christ. Galliarum regem. ib. p. 550. sq.

2) S. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 37. sq. Goetz. Elog. German. quorumdam Theol. sec. XVII. Lubec. 1708. p. 185. sq. Auserles. Anmerk. über wichtige Materien Th. III. p. 186. sq. (Dagegen s. Fr. Mayer, Diss. de Carolostadio. Gryphisw. 1708. 4.) Misc. Groning. N. T. I. 1. p. 1. sq. Levensb. van ber. en gel. Mannen P. IV. p. 197. sq. Füßli, A. Bodenstein's, sonst Carlstadt genannt, Lebensg. Frkft. 1776. 8. J. F. Köhler, Lebensbeschr. merkw. deutscher Gel. u. Künstler. Lpzg. 1794. Bd. I. p. 1—160. II. p. 239—268. Bertram, Verm. Phil. Theol. Betracht. Bd. III. p. 143—191. Sächs. Prov. Blätt. 1802. Bd. I. p. 478. sq. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. II. p. 143. sq. Verzeichn. s. Schriften in d. Dresd. Gel. Anz. 1757. p. 44. 62. 89. 107. 124. 138. 1758. 273—284. Masch a. a. O. St. VIII. p. 601. sq. Gerdes, Floril. p. 63. sq. — CCCLXX et Apologeticae Conclusiones pro Sacris literis et Vitenburgensibus. Viteb. 1518. 4. Dazu Ejd. Defensio contra monomachiam J. Eckii. ib. 1518. 4. Von Anbetung vnd Ererbietung der Zaychen des newen Testaments. o. O. (1521.) 4. Von den Empfahern, Zeichen vnd Zusagen des heiligen Sacraments, fleisch vnd bluts Christi, auch von Anbettung. o. O. u. J. 4. Von dem widerchristlichen Mißbrauch des Herrn Brodt vnd Kelch, ein Gespräch von dem gräulichen abgöttischen Mißbrauch des Sacraments Jesu Christi, die Auslegung der Worte, das ist mein Leib, bei Walch. Luth. W. Bd. XX. p. 138. 378. 2852. sq. (s. Goebel in d. Studien u. Krit. 1842. H. II.) Von geweyhetem Wasser u. Salz, contra Fr. Seyler. Witt. 1520. 4. Von Abthuung der Bilder vnd daß keine Bettler unter den Christen seyn sollen. ebd. 1523. 4. Vom Priesterthum vnd Opffer Christi. Jena 1523. 4. Von Mannigfaltigkeit des Einfältigen einigen Willen Gottes. Jena 1523. 4. Welche Bücher Biblisch seyn Wittenb. 1520. 4. Ob Gott eine Vrsache sey des Teufelischen Falls. Jena 1524. 4. Von der höchsten Tugend Gelassenheit. Witt. 1521. 4. Wessen sich Dr. A. Bodenstein von Karlstad mit Dr. M. Luthero beredt zu Jena. o. O. 1524. 4.

3) Compendium religionis christianae. Tig. 1556. 8. 1569. 8. (Deutsch. Zürich 1576. 8. Heidelb. 1585. 12.) Gegensatz der Evangelischen u. Bäpstischen Lehre. Heidelb. 1585. 12.

4) Loci communes theolog. Bern. 1561. fol. Basil. 1565. 1573. 1599. fol. s. Adam. Vit. theol. Germ. p. 176. sq. Meisters Helvet. ber. Männer Bd. II. p. 147—164. Bayle T. III. s. v. p. 444. sq. Crenii Anim. P. VII. p. 147. Fabric. Hist bibl. P. I. p. 99. sq. II. p. 202. sq. Zeltner, Hist. corr. p. 370. sq. Schelhorn, Ergötzl. Bd. I. p. 636, sq. Trinii Beitr. zur Gesch. ber. Gottesgel. auf d. Lande p. 413. sq. Rotermund Bd. III. p. 272. sq. Abr. Musculi Vita W. Musculi, vor s. Comm. in Esaiam. Bas. 1523. fol. u. vor dess. Concion. fest. ib. 1594. 8.

5) De formandis studiis opusculum. Bern. 1561. 8. u. d. s. Examen theol. u. in d. Tempe Helvet. T. VI. Examen Theologicum brevi et perspicua methodo conscriptum. Acc. duo lemmata, prius de lectione, posterius de interpretatione S. Script. item Op. de formandis studiis. Lausann. 1572. 1578. 1579. Morsee 1584. Genev. 1589. 1598. 8. Problemata theologica continentia praecipuos nostrae religionis locos brevi et dil. rat. explic. Lausann. 1574. l. II. 8. ib. 1576. T. III. 8. ib. 1578. fol. Morsee 1580. 8. 1583. fol. Gen. 1589. fol. 1592. 8. (u. d. Tit. Problemata sacra h. e. loci communes christ. relig. methodice explicati. Cui access. capitum biblicorum ab autore citat. versiculi et Val. Gentilis justo capitis supplicio Bernae affecti historia. Gen. 1581. 8. Bern. 1604. fol. Gen. 1617. fol.) s. über ihn Adelung Bd. I. p. 1045. sq. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 467. sq. Verheiden, Praest. aliq. theol. effigies p. 184. sq. Crenii Anim. P. VIII. p. 177. Gerdes, Flor. libr. rar. p. 29. sq. Freytag, Anal. litt. p. 46. sq.

6) Systema systematum. Hanov. 1603. II. 4. Systema S. Theologiae. ib. 1602. 8. Systema Ethicae. ib. 1613. 8.

7) Syntagma theologiae christianae. Genev. 1612. fol. Sylloge thesium theolog. Basil. 1600. III. (II.) fol. Erklärung etlicher streitiger Artikel in Religionssachen von Christo der ewigen Gnadenwahl etc. Item. Inhalt der Lehre, so in der Univ. Basel davon geführet wird. Basel 1600. 8.

8) Compendium religionis christianae. Genev. 1587. 8. Hungarice per Ladisl. Gyongyosi. Ultraj. 1657. 8.

9) Triumphus logicae Rameae. Basil. 1584. 8. Idea theologiae methodicae. ib. 8. s. Bayle T. IV. p. 180.

10) Scholastica et methodica locorum communium Theol. Institutio. Leid. 1604. 4. Col. 1611. 12. Luc. Trelc. Sen. et Jun. Opuscula theol. omnia. Leid. 1611. 8. s. J. Bertii Or. fun. in obitum L. Trelc. Lugd. 1607. 4.

11) S. Adam. Vit. Theol. Ext. p. 57. sq. L'idée du fid. min. de Jesus Christ. ou la vie de G. F. Amst. 1611. 12. V. Schmidt, Etudes sur Farel. Strassb. 1834. 4. Bayle T. II. p. 443. sq. Senebier, Hist. litt. de Genève T. I. p. 139. sq. Verheiden p. 115. Gerdes, Hist. reform. T. IV. p. 28. sq.

12) S. Adam. a. a. O. p. 61. sq. Niceron T. XXXV. p. 109. sq. Bayle T. IV. p. 450. sq. Jacquemot, Viret reform. de Lausanne. Strassb. 1836. 4. Senebier a. a. O. T. I. p. 153. sq. Zachariae Iter liter. p. 308. Verheiden p. 118. sq.

13) S. Pantaleon. Prosop. P. III. p. 481. Gerdes, Hist. Reform. T. I. p. 115. sq. Freytag, Anal. litt. p. 207. sq. Clement, Bibl. Cur. T. VI. p. 229. sq. Freytag, App. lit. T. I. p. 353. sq. Athenae Raur. Prof. Theol. p. 10. sq. u. Addenda p. 458. Riederer, Beitr. z. Kirch. u. Gel. Gesch. Bd. IV. p. 1—10. Levensb. v. ber. en gel. Mann. P. V. p. 225. sq.

14) Christianae religionis institutio totam fere pietatis summam et quidquid est in doctrina salutis cognitu necessarium complectens. Bas.

1536. 8. 1539. fol. Genev. 1559. fol. ed. Tholuck. Berol. 1834—35. II. 8. (üb. die vielen ausb. Ausg. s. Gerdes in d. Misc. Groning. T. I. 1. p. 451. sq.) L'institution de la religion chrestienne s. l. et a. (1540—43?) 4. Bâle 1541. 8. Gen. 1562. 8. (Deutsch v. F. Ad. Krummacher. Elberf. 1823. 1834. II. 8.) Defensio orthodoxa fidei de S. Trinitate contra prodigiosos errores M. Serveti, ubi ostenditur haereticos jure gladii coercendos esse et nominatim de homine hoc tam impio juste et merito sumptum Genevae fuisse supplicium. Oliva R. Stephani 1554. 8.

15) Tractatus theologici. Genev. 1576—82. III. fol. Theses Th. Bezae et Ant. Fagi in schola Genevensi propositae. Gen. 1501. 4. Quaestionum et Responsionum libellus. ib. 1571. 8. Edit. IV. ib. 1573. 8. Ed. V. ib. 1577. II. 8. ib. 1584. 8. Confessio Christianae fidei ejdq. collatio cum papisticis haeresibus. Heidelb. 1567. 8. Genev. 1595. 8.

16) S. P. Ad. Boysen, Hist. M. S. Viteb. 1712. 4. M. de la Roche, An hist. acc. of the life and trial of M. S. Lond. 1712. 4. 1728. 8. u. Bibl. Anglio. T. II. p. 76. sq. V. p. V. sq. J. L. v. Mosheim, Gesch. Mich. S. Helmst. 1748. 4. (n in d. Bibl. Raisonn. T. II. p. 366. sq. 93. sq. 88. sq.) u. Neue Nachr. v. S. ebd. 1750. 4. Rilliet, Rélation du procés criminel contre M. S. Genève 1844. 8. Heberle in d. Tübing. Zeitschr 1840. H. II. p. 3. sq. Baur, Christl. Lehre von d. Dreieinigkeit. Bd. III. p. 46. sq. Niceron T. XI. p. 224. sq. Arnold II. p. 1119. Chaufepié T. IV. p. 219. sq. Artigny, Mem. T. II. p. 55. sq. III. p. 343. sq. F. Trechsel, M. Servet u. s. Vorgänger. Heidelb. 1839. 8. Révue des deux mond. 1848. 15 Fevr. u. 1 Mars. — De trinitatis erroribus libri septem. Dialogorum de trinitate libri duo: de justicia regni Christi capitula quatuor. s. l. 1531—32. (Lugd.) II. 8. (s. Bibl. Raisonn. T. III. p. 172. sq.) Christianismi restitutio Totius ecclesiae apostolicae et ad sua limina vocatio, in integrum restituta cognitione Dei fidei Christi etc. 1553. 8. Nuremb. 1790. 8. (Van de dolinghen in de drievuldigheyd seven boeken, in Lat. beschreven, ende overg. in onse Nederlandsche tale door R T. o. O. 1620. 4.)

17) Locorum Communium L. XII. Lond. 1521. fol. Catechismus, that is to say a short instruction into the christ. religion. Lond. 1548. 8. Latin and engl. Oxford 1829. 8.

18) Loci communes ex vsriis auct. libris coll. Lond. 1579. fol. Tiguri 1580. 1587. fol. Amst. 1656. fol.

19) S. Bentheim, Holländ. Kirch u. Schulst. Bd. II. p. 292. sq. Moller, Cimbria liter. T. I. p. 373. sq. Rotermund Bd. II. p. 248. — Apologia pro Erasmo Rot. calumniis illorum opposita qui Arianismi eum accusabant, in d. Delic. Poet. Germ. T. III. p. 1511. sq.

20) S. C. van Mander, Leven der Schilders P. III. p. 254. sq. Levensbeschr. van een. voorn. Mannen. P. II. p. 103. sq. Bayle T. III. p. 13. sq. Arnold II. p. 377. sq. u. oben p. 370.)

§. 214

Wir müssen jetzt noch einige Unitarier erwähnen, die sich ziemlich selbständig in diesem Jahrhundert ausgebildet hatten. Dieselben gehören fast sämmtlich Italien an und hängen gewissermaßen mit den Reformirten zusammen. Außer Servet, dem Stifter einer speculativ-mystischen Auffassungstheorie des Christenthums als ethischer Religion, gehören hierher besonders einige Reformatoren, die als Träger eines christlich-spiritualistischen Gnosticismus

ihre Lehren in die benachbarten Länder trugen. Als solche nennen wir Petrus Paulus Vergerius[1] (Pier Paolo Vergerio) den Jüngern († 1565) aus Capo d'Istria, Matthäus Gribaldus[2] (Matteo Gribaldi, † 1564) aus Chieri in Piemont, Johannes Valentinus Gentilis[3] (Giovanni Valentino Gentili, hingerichtet 1566) aus Cosenza, Bernardino Ochino[4] (Ochinus oder Ocellus) aus Siena (1487—1564) und Georgius Blandrata[5] (Giorgio Biandrata, † 1590) aus Saluzzo in Piemont. Mit Ausnahme des Letztgenannten, der in Siebenbürgen einigen Anhang fand, blieben aber alle ihre Bekehrungsversuche ziemlich vereinzelt stehen, und nur zwei ihrer Landsleute waren im Stande, wirklich eine Secte zu begründen und zwar in einem Lande, wo es eigentlich gar nicht zu erwarten stand. Diese waren Lälius Socinus[6] (Lelio Socini aus Siena, † 1562), der, von einem Wiedertäufer, Namens Camillus, im Veltelinerlande zuerst bekehrt, seit 1547 in Deutschland mit den vornehmsten Reformatoren sich bekannt gemacht hatte und von 1551 an offen in Polen das Bekehrungsgeschäft betrieb, und sein Neffe Faustus Socini[7] (aus Siena 1539—1604), der in Polen seit 1579 heimisch besonders in Krakau wirkte und als eigentlicher Stifter der Socinianer zu betrachten ist. Er lehrte, daß im Christenthume, weil es eben göttlich sei, nichts enthalten sein könne, was mit der Vernunft streite, und suchte dieß durch Entwickelung seines Lehrbegriffs aus der Bibel darzuthun.

1) S. J. Casae Disc. contra Vergerii calumnias in s. Monum. Latina. Hal. Magdeb. 1709. 4. p. 179. sq. u. b. Salig, Gesch. d. Augsburg. Confess. Bd. II. p. 1484. sq. Arnold I. p. 1541. J. G. Schelhorn, Apologia pro P. P. Verg. Ulm. et Memm. 1754. 4. Ulm 1760. 4. Fischlin. Supplem. ad mem. theol. Wirtemb. Ulm 1710. p. 118. sq. Adam. Vit. Theol. Exter. p. 59. sq. Niceron T. XXXVIII. p. 63. sq. Gerdes, Spec. Ital. Ref. P. II. p. 306. sq. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 538. Bayle T. IV. p. 431. sq. Salig a. a. O. p. 148. sq. Libr. di Capponi p. 265. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. II. p. 182. sq. Rosii de Porta, Hist. reform. eccles. Raetic. T. I. (Cur. Raet. 1771. 4.) L. II. o. 5. p. 139—179. Carli Opere. (Mil. 1784. XIX. 8.) T. XV. — Concilium non modo Tridentinum sed omne Papisticum fugiendum esse omnibus piis. s. l. 1553. 4. Vergerio e papa Giulio terzo che a approvato un libro del Mutio intitulato le Vergeriane. s. l. et a. 8. Le otto difesioni, nelle quali é notata e scoperta una particella delle tante superstitioni d'Italia etc. s. l. 1550. 8. De natura et usu sacramentorum et coenae dominicae. Tubing. 1559. 8. Primus tomus operum Vergerii adversus papatum. ib. 1563. 4. Widerruff Vergerii zum andernmal anstatt seinem Christlichen Bekanntnuß getruckt. ebd. 1561. 12.

2) S. Gerdes, Ital Ref. p. 276. sq. Bayle T. II. p. 611. Niceron T. XLI. p. 235. sq. — A notable and marvailous epistle concerning the judgement of God upon that denyeth Christ, and the knowen veritie, being the case of Fr. Spera an Italian; from the latin by Edw. Aglionby. s. l. 1550. 8. (Historia Fr. Spirae, secundum quae ipse vidit et audivit. Basil. 1550. 8.)

3) S. Bayle T. II. p. 543. sq. V. Gent. poena capitis Bernae affecti historia bei B. Aretii Theol. problem. Genev. 1617. fol. B. Aretius, Hist.

of Val. G. Th. Tritheist, wrote in Latin and now transl. into Engl. Lond. 1696. 8. Impletas Val. Gent. detecta. s. l. 1561. 8. Arnold II. p. 1123.

4) S. G. P. P. Caraffa, Paraenesis ad P. Och. Sen. bei Silos Storia d. Cler. Regol. L. VI. p. 243. sq. Peignot, Dict. d. livres condamnés au feu T. II. p. 9. sq. Gerdes, Ital. reform. p. 308. sq. Struve in d. Observ. Hal. T. IV. p. 406. sq. V. p. 1. sq. Arnold II. p. 1056. I. p. 1535. Niceron T. XIX. p. 166. sq. Bayle T. III. p. 520. sq. Mel. tir. d'une gr. Bibl. T. IX. p. 104. sq. Ossolinski, Wiadom. hist. kryt. de Dzieiow Lit. Polsk. T. II. p. 1—72. (Krak. 1819. 8.) Schelborn, Amoen. Hist. eccl. T. I. p. 443. sq. II. p. 52. sq. — Apologie nelle quali si scuoprono li abusi, sciocheze, superstitioni, errori, idololatrie ed impietà della sinagoga del Papa: e specialmente de suoi preti, monaci e frati. s. l. 1554. 8. (Deutsch v. Chr. Wirfung. v. D. 1554. 4.) Dialogi sette. Venez. 1542. 8. Epistola alli magnifici seniori della citta impie biastemmi di Fr. A. C. Polito. 1546. 8. Dialogo del purgatorio. Basil. 1556. 8. (Latine. Tiguri s. a. 8.) Syncerae et verae doctrinae de coena domini defensio contra libros tres J. Westphall. Tig. 1556. 8. Prediche, nomate laberenti del libero ouer servo arbitrio. Basil. s. a. 8. (Latine. ib. s. a. 8.) Disputa intorno alla presenza da corpo di Giesu Christo nel sacramento della cena. ib. 1562. 8. u. d. T. Labyrinthi etc. Basil. s. a. 8. Il catechismo overo institutione christiana in forma di dialogo. Basil. 1561. 8. Dialogi XXX in duos libros divisi de Messia, de rebus variis, tum potissimum de Trinitate. Basil. 1564. II. 8.

5) S. Heberle, Aus d. Leben von G. Blandrata in d. Tübing. Theol. Zeitschr. 1840. H. IV. p. 116. sq. Bayle T. I. p. 569. sq. Bibliotheca Antitrinitariorum p. 28. sq. Bock, Hist. Antitrin. L. I. p. 55. sq. — H. Ph. Hencke, B. G. Blandr. Confessio antitrinitaria ejq. confutatio auct. M. Flacio e Ms. pr. ed. Helmst. 1794. 4

6) Im Allg. s. über die Socinianer Rambach, Einl. in d. Religionsstreit. der evangel. Kirche mit den Socinianern. Coburg 1753. II. 8. Bock, Hist. Antitrinitariorum T. II. p. 577. sq. 654. sq. Bengel, Erklärung d. Socin. Lehrbegriffs. in Flatt u. Süßkind's Magaz. Bd. XIV. p. 133. sq. XV. p. 104. sq. XVI. p. 90. sq. J. Ph. Bauermeister, De Socinianorum systemate dogmatico. Rost. 1830. 4. Kaiser, De ethica eccles. Socin. Erl. 1836. 4. Gabler, Kleine theolog. Schriften p. 354. sq. Walch, Einleit. in d. Streit. auß. d. Luther. Kirche Bd. IV. p. 236. sq. Hartmann, Beitr. zur Kirch. u. Gel. Gesch. Bd. I. p. 115. sq. Baur, Christl. Lehre von d. Dreyeinigkeit Bd. III. p. 104. sq. u. Lehre von d. Versöhnung p. 395. sq. Fricke Das Princip der socin. Dogmatik, b. Ilgen, Zeitschr. f. hist. Theol. 1845. H. II. Trechsel, Antitrinitarier Bd. II. p. 137. sq. 431. sq. Wallace's Antitrinitarian biography to which is prefixed a hist of unitarism in England. Lond. 1850. III. 8. Sammelschriften enthält: Bibliotheca fratrum Polonorum, quos Unitarios vocant. Irenopoli (Cosmop.) 1656—90. IX. fol. — Ueber Lelio S. s. Hess. Hebopfer St. II. p. 129. sq. Colomes. Italia orient. p. 97. Chr. Fr. Ilgen, Vita Lel. Soc. Lips. 1814. 8. u. Symbolae ad vitam et doctr. L. Soc. III. ib. 1826. II. 4. J. C. Orelli in d. Bas. Wiss. Zeitschr. Jahrg. II. H. III. p. 28. sq. Arnold p. 1115. — S. Schriften De sacramentis diss. ad Tigurinos et Genevenses u. De resurrectione bei Fausti Soc. Opusc. duo. p. 16. 30. sq.

7) Opera omnia, als T. I. u. II. d. Bibl. fratr. Polon. Miscellanea h. c. scripta theologica s. tract. breves de diversis materiis. Cracov. 1611. 8. Praelectiones theol. ib. 1609. 4 De statu primi hominis ante lapsum disp. c. Fr. Puccio. ib. 1610. 4. De ecclesia. ib. 1611. 8. Quod Evangelici in Polonia deberent se adjungere illis, qui falso Ariani et Ebionitae vocantur. ib. 1611. 8. De S. Scripturae auctoritate ex Ital. in Lat. v. ib. 1611. 8. De Deo, Christo et Spiritu S. ib. 1611. 8. De justificatione.

ib. 1611. 8. De loco Pauli in Ep. ad Rom. C. VII. ib. 1612. 8. De baptismo aquae. ib. 1613. 8. Comm. in Ep. I Johannis. ib. 1614. 8. De caussa ob quam creditur aut non creditur Evangelio Jesu Christi ex Ital. p. Val. Smaicium. ib. 1614. 8. Explic. I. part. I. Cap. Johannis. ib. 1618. 8. Defensio Disp. de C. VII. Ep. ad Rom. ib. 1618. 8. Christianae Religionis institutio. ib. 1618. 8. De diversis materiis Chr. Relig. ib. 1618. 8. De coena domini c. defens. adv. Niemojév. ib. 1618. 8. Disp. inter Socin. et Ch. Franck. de adoratione Christi. ib. 1618. 8. Explic. Conc. Christi Math. V. VI. VII. ib. 1618. 8. Epistolae ed Amicos. ib. 1618. 8. Resp. ad Lib. Jac. Wujecki. De divinitate filii Dei et Spir. s. ib. 1624. 8. Elenchi Sophistici. ib. 1625. 8. Disp. c. Era. Johannis de unigeniti Filii Dei Existentia. ib. 1626. 8. De Jesu Christi invocatione Disp. c. Fr. Davidis. ib. 1626. 8. Ad Jac. Palaeologi Librum: De Magistratu Politico pro Racoviensibus Respons. P. I—IV. ib. 1627. 8. Fausti et Laei. Soc. item Ern. Sonneri tractatus aliquot. Eleutherop. 1654. 8. s. a. Vita F. Soc. descr. ab equite Polono (S. Przipcovio). s. a. 1636. 4. (u. hinter d. Catechesis eccl. in regno Polon. 1651. u. in d. Harleian. Miscell.) M. Radecii De fato F. Soc. epist. Lugd. 1699. 8. J. Toulmin, Mem. of the life, character sentiments and writings of F. Soc. Lond. 1777. 8. Bayle T IV. p. 228. sq. Fabric. Hist. Bibl. P II. p. 57. sq. Crenii Anim. phil. P. VII. p. 216. sq. Levensb. v. een. v. Mann. en Vrouw. P. III. p. 18. sq. Bibl. Solger. T. III. p. 88. Ziegler b. Hencke, N. Mag. Bd. IV. p. 201. sq. G. Ashwell, De Socino et Socinianismo diss. Oxon. 1680. 8. Dresde, Pr. de fallaci F. Soc. libror sacrorum interpretandi ratione. Viteb. 1790. 4. Rev. d. deux. mond. 1843. 15 Juillet. Fr. J. Schwarz, Diss. de Socin. religionis celeri propagatione. s. l. 1784. 4. G. Chr. Pisanski, Disp. an relig. Socian. fortioribus, quam ulla alia, rationibus cives ad obsequium imperantibus praestandum obstringat. Regiom. 1691. 4. Arnold II. p. 1116.

§. 215.

Wir wenden uns nun zur Moraltheologie und zwar zuerst zur katholischen. Dieselbe ward vorzugsweise nur von den Theologen eines Ordens repräsentirt, eigentliche moralische Mystik, wie dieselbe zu Ende des vorigen Jahrhunderts von Tauler, Ruysbroek &c. betrieben wurde, kommt nicht mehr vor, und selbst die berühmte deutsche Theologie [1]), die wahrscheinlich von einem Priester des Deutschherrenordens 1497 zu Frankfurt a. M. oder Sachsenhausen geschrieben ward, macht den Schlußstein dieser Art von Literatur im Mittelalter, wenn wir einige unten zu nennende rein ascetische Schriften ausnehmen. Wir haben es daher nur mit jenem Moralstudium, wie dasselbe in den Werken der Jesuiten erscheint, zu thun. Indeß tritt uns auch hierin eine doppelte Richtung entgegen. Die eine, freilich nur von der Kirche anerkannte und nur von den Mitbrüdern ihres Urhebers vertheidigte (s. Arles Jesuit. p. 12. sq.), oder doch nur von wenigen seiner Anhänger, den Molinisten, befolgte, rührt von dem oben genanten Molina her, der den Versuch machte, den Augustinus, Thomas von Aquino und die Semipelagianer zu vereinigen (Liberi arbitrii cum gratiae donis, divina praescientia, providentia, praedestinatione et reprobatione concordia). Er lehrte, daß, wenn der Mensch die ihm angebornen natürlichen Kräfte der Freiheit gehörig zu seiner Besserung

anwende, er auch der göttlichen Gnade theilhaftig werden könne, daß also die Seligkeit nicht blos von der Gnade, sondern auch von dem freien Willen des Menschen abhängig sei. Leider ist aber diese an sich gar nicht unvernünftige Theorie nicht die Moral der Mehrzahl seiner Brüder in Christo geworden, sondern diese stellte ganz andere Moralprincipien auf, welche geeigneter zu sein schienen, ihren Hauptzweck, die Gemüther ihrer Beichtkinder stets zu gängeln und zu beherrschen, zu fördern, ich meine die Casuistik. Da diese nun nach scholastischen Grundsätzen gewöhnlich einzelne Stellen aus der Summe des Thomas von Aquino zu erörtern hatte, so behandeln die hierher gehörigen Schriften der Jesuitenmoralisten theils nur einzelne Capitel der scholastischen Moral, theils die ganze Summe derselben. Stellt man nun die Grundsätze, welche einzelne ihrer Casuisten aufgestellt haben, als System neben einander, wie dieß z. B. der oben erwähnte M. Chemnitz in seinen Theologiae Jesuitarum praecipua capita, der Karmeliter zu Lüttich, Henricus de St. Ignatio[2]) (1630—1719), unter dem Namen Christianus Aletophilus in seinen Artes Jesuiticae, viel früher aber der polnische Exjesuit Hieronymus Zararich[3]) (Zacrowski, aus dem Orden gestoßen 1611) in seinen Monita secreta, die man früher dem Jesuitengeneral Jacob Lainez (geb. bei Siguença 1512, † 1565) zuschrieb, und später auch Julius Clemens Scotti[4]) (geb. 1602 zu Piacenza, † 1669), der aber ebenfalls seinem Orden untreu geworden war (1645), in seiner früher grundlos dem ungarischen Jesuiten Melchior Inchofer (a. Wien 1584, † 1648) zugeschriebenen Monarchia Solipsorum, Pascal in seinen später zu besprechenden Lettres provinciales, George Pirot[5]) (geb. in der Diöcese Rennes 1599—1659), freilich selbst Jesuit, in seiner vom Papst Alexander VII. und von der Pariser theologischen Facultät verdammten Apologie des casuistes contre les calomnies des jansénistes, die gegen ihn den Verdacht des Wahnsinns erweckt hat, u. A. gethan haben, so kommt freilich ein völliger Codex der Schlechtigkeit zu Stande; allein erstlich finden sich alle diese Lehren der Nichtswürdigkeit nicht bei Einem auf einmal, dann müssen sie aber vom Standpunkte der Casuistik überhaupt betrachtet werden, und endlich haben die Jesuiten größtentheils sie nicht einmal erdacht, sondern sie fanden bereits bei den alten Scholastikern jene Unterschiede zwischen philosophischer und theologischer, zwischen verzeihlicher und tödtlicher Sünde, den Probabilismus und die Absichtstheorie gar schon bei Abälard und haben dieselbe lediglich zu ihrem Zweck zugestutzt und ausgeführt. Außerdem sind ihre casuistischen Schriften durchaus nicht für das größere Publikum geschrieben, was gar nicht in ihrem Interesse liegen konnte, sondern für Beichtväter ihres Ordens, welche diese Unterscheidungstheorie am meisten bedurften, weil sie dadurch in den Stand gesetzt wurden, auf jede Gewissensfrage sofort Rede und Antwort zu geben.

Betrachten wir nun hier die Hauptcasuisten derselben, so wird unter diesen Franciscus von Toledo[6]), gewöhnlich Toletus genannt (aus Cordova 1532—96), obenan stehen, dann würde das oben schon erwähnte Kleeblatt Valentia, Vasquez und Fr. Suarez folgen, neben denen Emanuel Sa[7]) (aus Conde in der portugiesischen Provinz Entre Douro e Minho, † 1596 im 66. oder 75. Lebensjahre), der an seinen Aphorismen für Beichtväter vierzig Jahre gearbeitet haben soll (was nicht hinderte, daß der magister palatii bei dem Erscheinen derselben doch noch über 80 Stellen darin änderte), und Jodocus (oder Johann) Azor[8]) (aus Lorca in Murcia, † 1607), der selbst bei F. H. Hottinger. Bibliothec. quadrip. III. 6. ein gutes Lob gefunden hat, nicht vergessen werden sollen.

Höchst merkwürdig ist aber die von Juristen und schmuzigen Gesellen gleich hochgeschätzte Schrift des Thomas Sanchez[9]) (a. Cordova 1551—1610) über die Ehe (zu der freilich ein merkwürdiges Gegenstück von Erasmus geliefert worden ist), worin mit unglaublichem Scharfsinn alle nur denkbare Schmuzereien erörtert sind, und wenn nicht von großer Erfahrung, doch jedenfalls von sehr lebhafter Phantasie in diesem Puncte zeugen. Weniger bedeutende Moralisten aus diesem Orden sind Paul Laymann[10]) (aus Zweibrücken 1575—1635), Vincentius Filliucci[11]) (Filliutius aus Siena 1566—1622), Leonhard Leß[12]) (aus Brecht in Brabant 1554—1623) 2c. Andere Beichtväteranweisungen, wo die jesuitischen Regeln nicht oder nur wenig in Betracht kommen, schrieben Bartholomäus Fumus[13]), der Mönch Jean Columbi[14]), ein Landsmann der berüchtigten Maillard[15]) und ein gewisser Guillaume Zoling[16]).

Eine ganz eigene Art von Literatur aber beginnt in diesem Jahrhundert in Bezug auf einzelne besonders hervortretende Sünden, so gegen Sodomie und Wollust[17]), Schmuck und auffallende Kleidungen[18]), Tanz[19]) 2c., welche, wie wir oben gesehen haben, die Massen der Teufel (Hosenteufel 2c.) in Deutschland ins Leben rief.

1) Ed. Pr. Wittenb. J. Grünenberg. 1516. 4. (die Vorrede Luther's in s. deutsch. Schrift. Eisl. 1564. Th. I. p. 12. Altenb. 1661. Th. I. p. 12.) Eyn geystlich edels Buchleynn von rechter vnderscheid vnd vorstand, Was der alt vnd new mensch sey. Was Adams vnd was gottis kind sey, vnd wie Adam yn vns sterben vnd Christus ersteen soll. Leypßyck 1518. 4. (diese Ausg. s. unvollständig.) Eyn deutsch Theologia. Das ist Eyn edles Büchleyn von rechte verstandt, was Adam vnd Christus sey vnd wie Adam yn uns sterben vnd Christus ersteen soll. Wittenb. 1518. 4. Lpzg. 1518. 4. (s. Allg. Lit. Anz. 1805. Bd. V. p. 313. 8. sq.) u. s. oft. (s. Pfeifer Einl. p. III. sq.) mit e. Einl. herausg. von J. G. P. Biesenthal. Berl. 1842. 8. Theologia deutsch: Die leret gar manchen lieblichen underscheit gotlicher warheit und seit gar hohe und gar schone ding von einem volkomen leben.. Neue nach d. einz. bis jetzt bek. Handschr bes. vollständ. Ausg. (v. F. Pfeiffer.) Stuttg. 1851. 8. Uebers. s. Theologia germanica ex lingua germ. transl. a J. Theophilo (Seb.

Castalione) Basil. 1557. 8. u. öft. Theologie germanique. Anvers 1588. 12. u. oft. Vlämisch. Antw. 1590. 12.

2) Artes Jesuiticae in sustinendis pertinaciter novitatibus Clementi XI atque orbi universo denuntiatae per Chr. Aletophilum. Argent. 1710. 8. Ed. III. ib. 1717. 8.

3) Monita privata Societatis Jesu. s. l. et a. (1617.) 8. (Franz. Secrets des Jésuites. Cologne 1669. 12. And. Ueb. Les Intrigues secrètes des Jesuites trad. des Monita secreta. Turin 1718. Noch e. and. Uebers. von G. Musson, in s. Ordres monastiques) Franz. u. Latein. in d. Supplem. des Mém. de Trévoux 1701. Mai et Juin. u. in Secreta Monita ou Avis secrets de la Société de Jésus. Paderborn (Paris) 1761. 12. ib. 1824. 12. s. darüber Mylius T. II. p. 1356. sq. Gachard, Analectes. Brux. 1830. p. 63. sq. Bull. du Biblioph. 1845. p. 168. 363. sq. Collin de Plancy, Les Jesuites remis en cause. Paris 1825. 8. p. 60. sq. 376. sq.

4) Lucii Cornelii Europaei Monarchia Solipsorum ad virum clariss. Leonem Allatium, cui nuperr. acc. Clavis Onomastica, juxta exemplar Venetum (1645.) 1648. (Amst. Elzevir.) 18. (trad. de latin en franç. p. P. Restant. Amst. 1721. 1754. 12. p. Henri de Cuvillers. Paris 1824. 8) Ueber Inchofer s. Bayle T. II. p. 843. Joly p. 441. Chaufepié T. III. s. v. Crenii Anim. P. XIII. p. 183. sq. Leo Allat. Apes urbanae p. 269. sq. Michault, Mélang. T. II. p. 276. Niceron T. XXXV. p. 322. sq. Ueber Scotti s. ebd. T. XXXIX. p. 56. sq. Michault T. II. p. 277. J. G. Kneschke, De auctoritate libelli de monarchia Solipsorum Zitt. 1812. 4.

5) Apologia casuistarum contra calumnias Jansenistarum s. Apologie pour les casuistes. Paris 1657. 8. s. Acta Erud. 1691. p. 105. sq. Bayle T. III. s. v. Loyola p. 147.

6) Summa casuum conscientiae s. instructio sacerdotum. Rom. 1602. Lugd. 1630. Col. 1609. 1610. 1624. 1629. 8. c. c. addit. M. Fornarii. Venet. 1611. 4. c. not. A. Victorelli et R. Gibbon. Duaci 1615. 8.

7) Aphorismi confessariorum. Antv. 1599. Venet. 1608. Col. 1615. Duaci 1627. 8.

8) Institutiones morales L. XIII. Tom. I. Rom. 1600. Tom. II. III. Brix. 1602. fol. Col. 1602. Paris 1602. Lugd. 1612. fol. s. Alegambe p. 222. Mayer, Bibl. theol. mor. pontif. p. 55. sq.

9) De sacramento matrimonii. Genuae 1592. III. fol. 1602. fol. Venet. 1708. III. fol. Antv. 1614. III. fol. Opus morale in praecepta decalogi T. I. Venet. 1614. Col. 1614. T. II. Antv 1614. 1622. fol. Consilia s. Opuscula moralia. Lugd. 1634—36. II. fol. s. Alegambe p. 437. Raynaud, de bonis et malis libr. cr. p. 53. nr. 85. Bayle T. IV. p. 134. sq.

10) Theologia moralis. Monach. 1625. 3630. Ed. VI. Bamb. 1677. fol. Mog. 1723. fol. s. Schröckh, Kirch. Gesch. s. d. Reform. Bd. IV. p. 106. sq.

11) Quaestiones morales de christianis officiis et casibus conscientiae ad formam cursus, qui praelegi solet in soc. Jesu coll. Roman. Antv. 1623. II. fol. Ursell. 1625. II. fol.

12) De justitia et jure L. IV. ad secundam secundae D. Thomae a Quaest. 47 usque ad 171. Lovan. et Paris. 1605. 4. Antv. 1609. fol. Lugd. 1630. 4. De persecutione moribusque divinis s. de attributis divinis L. XIV. ib. 1620. 4. De summo bono et aeterna beatitudine hominis L. IV. ad primam secundae D. Thomae. ib. 1613. 1616. 8. De bono statu eorum qui vocant et colunt castitatem in seculo. Col. 1615. 8. Opera. Antv. 1626. fol. Posthumum Calvini stigma in tria lilia sive tres libros dispos.

a rhetoribus coll. soc. Jesu. Brux. 1614. 8. (s. Flögel, Gesch. d. kom. Lit. Bd. III. p. 580. sq.) s. a. Rotermund Bd. I. p. 1682.

13) Summa quae aurea armilla inscribitur. Venet. 1554. 8.

14) Confession generale auec certaines regles au commencement tres utiles: tant a confesseur que a penitens. Lyon s. a. 8. Avignon 1517. 8.

15) La confession générale. Lyon 1526. 8.

16) Le duel et combat de Jésus — à l'encontre de Satan. Paris 1587. 8.

17) Sodomita R. D. G. M. Ad peccatorem Sodomitam ut cognoscat quam ceteris criminibus crimen Sodomiticum sit detestabilius. Capita VIII. s. l. et a. 4. (s. Hain. T. IV. nr. 14869. Panzer T. IX. p. 193.) Hierher gehört auch des Priesters Pierre Grosnet von Auxerre: Haud inutile libidinis sive luxuriae dehortamentum. Paris 1536. 16.

18) Chrestienne instruction touchant la pompe et excez des hommes debordez et femmes dissolues en la curiosité de leurs parures. s. l. 1551. 16. Bref et utile discours sur l'immodestie des habits — par M. H. D. C. Lyon 1577. 4. Remontrance aux dames sur leurs ornemens dissolus. Paris 1585. 8.

19) Traité des danses. Paris 1564. 8. (Verschieden ist Traité des danses. s. l. 1579. 8. Dieser wird dem calvinistischen Prediger Lambert Daneau aus Baugenci 1530—96. zugeschrieben.)

§. 216.

Haben wir schon vorhin einige moraltheologische Werke angeführt, die nicht von Jesuiten herrühren, so können wir auch hier noch einige hinzufügen, die zwar auch scholastisch, gleichwohl aber nicht in der Ausdehnung wie jene die Moral abhandeln. Wir nennen als solche die Schriften des Sylvester Prierias[1]), des Dominicus a Soto[2]) (aus Segovia 1494—1560) und des Franciscus a Victoria[3]) († 1547). Desgleichen sollen auch einige mehr philosophische Arbeiten nicht vergessen werden. Unter diesen stehen obenan (p. 795) das schon genannte Werk des Erasmus[4]), einige Schriften von Vives[5]) und des früher schon erwähnten Wimpheling[6]), sowie des gelehrten Sadoletus[7]) Nachahmung der Ciceronianischen Consolatio. Auch der Erzbischof von Turin, Claude de Seyssel[8]) (aus Aix in Savoien 1450—1520), bekanntlich der erste französische Historiker, der seine Sprache mit Eleganz schrieb, muß hier angeführt werden, denn er nahm die ersten drei Capitel des Evangelii Lucä zu Grundlagen für seine Untersuchungen über Moral und wies unter den Bildern von Zacharias und Elisabeth, Maria, Johannes dem Täufer und Jesus Christus die Zustände der Büßenden, Fortschreitenden und Vollkommenen nach.

1) Summa Sylvestrina. Bonon. 1515. 4. Venet. 1601. 4. u. öft.

2) De justitia et jure L. VIII. Salm. 1556. Antv. 1568. Lugd. 1582. Ven. 1608. 4.

3) Relectiones theolog. duodecim. Salm. 1565. Lugd. 1586. 1657. II. 8. Doctrina christiana in confessionario. Alc. de Henares 1562. 8. s. Du Pin, Bibl. Eccl. T. XXV. p. 588. sq.

4) De matrimonio christiano. Lugd. B. 1650. 12.

5) De institutione foeminae christianae. Antv. 1524. 4. De officio mariti. Brug. 1549. 8. u. ö. De instit. foem. christ. L. III. De ingenuorum adolescentum ac puellarum institutione L. II. Basil. 1545. 8. Von almosengeben zwey büchlein, durch C. Hedion verteutscht. o. O. 1535. 4.

6) De integritate libellus. Argent. 1505. 4. 1506. 4. Apolog. declaratio in libellum de integritate, de eo an S. Augustinus fuerit monachus. ib. 1505. 4. s. Du Pin a. a. O. T. XXV. p. 396.

7) Philosophicae consolationes et meditationes in adversis, J. Sadol. et J. Camerario authoribus. Frcft. 1577. 8.

8) Explanatio moralis in primum caput evang. divi Lucae. Paris. 1514. 4. De divina providentia tract. ib. 1526. 4. Ethologie sur les trois premiers chapitres de l'evangile de St. Luc ou traité des trois états du voyageur. Turin 1520. 4. s. Du Pin T. XXV. p. 386. sq. Niceron T. XXIV. p. 322. sq.

§. 217.

Wir kommen nun zu den eigentlichen Mystikern des Katholicismus in diesem Jahrhundert. Beginnen wir mit den Spaniern, so finden wir bei ihnen die Castilianerin Theresia[1]) (aus Avila 1515—82), die von unserem Herrn Jesus selbst aufgefordert worden war, das Kloster St. Joseph zu stiften, und nach ihrem Tode nicht weniger als 30 von ihr gestiftete Barfüßer- und Carmeliterklöster hinterließ, was ihr natürlich die Canonisation eintrug. Neben ihr sind Petrus Malon de Chaide[2]) (a. Cascante), Juan de la Cruz[3]) (a. Ontiveros 1542—91), Luis de Leon[4]) (a. Madrid 1527—91) und Luis de Granada[5]) (1505—1588) vornehmlich hier anzuführen. In Italien fehlte es auch nicht an dergleichen überspannten Asceten, wie z. B. Cornelio Bellanda[6]) einer war. Dagegen haben die hierher gehörigen Werke des berühmten Erzbischofs von Mailand Carl Borromeo[7]) (aus Mailand 1538—84), der ebenfalls 1610 canonisirt wurde, weit mehr Sinn, und seine Thätigkeit, obgleich gegen die Ketzer höchst verderblich, war doch für seine Glaubensgenossen sehr segensreich. Bellarmin[8]), obwohl selbst Jesuit, gehört doch ebenfalls hierher, denn er war weit davon entfernt, mit den Moraldoctrinen seines Ordens übereinzustimmen, sondern tadelte vielmehr die laxe Moral desselben aufs Schärfste und hielt selbst eine Reformation der Kirche in vieler Hinsicht für nothwendig. Unter den Franzosen sind vorzüglich François Louis de Blois[9]) (Blosius, geb. 1506, † 1563), der ebenfalls besonders gegen die Verderbtheit der Mönche eiferte, ein gewisser Michael Bougain[10]), J. Quentin[11]) u. A. und unter den Niederländern D. Erasmus[12]) und Jean David[13]) (aus Courtray, † 1613 im 67sten Jahre), sowie ein gewisser J. Pascha[14]) hier zu nennen.

1) Vida de S. M. de Jesu escrita pe la mesma Sta. traduz. en Portuguez con dilucidacões por A. de José. Lisb. 1761. 4. Ihr Leben von ihr selbst beschrieben in ihren Schriften. Cölln 1686. p. 1—428. — Conceptos del amor de Dios sobre algunas palabras de los Cantares de Salomon. Bruxell. 1612. Valenc. 1613. 1623. 8. Las cartas. Saragossa 1658. II. 4. Madr. 1663. 4. 1752—71. IV. 4. Obras. Salam. 1588. 4. Amberes 1630. 1649—51. IV. 4. Brux. 1675. fol. Obras y cartas con notas de San-Joseph. Madr. 1793. VI. 4. Obras escogidas als Tom. I. des Tesoro de las obras mist. e relig. Españ. Paris 1847. 8. Oeuvres, trad. en franç. p. Fr. de Andilly. Paris 1670. fol. 1687. 4. u. s. oft. Schriften des H. Th. v. Jesu, herausg. v. Gh. Schwab. Salzb. 1831. sq. V. 8. s. a. Arnold, Kirch. u. Ketz. L. Bd. III. p. 596. sq.

2) Die Schriften der folgenden Mystiker zus. im Tesoro a. a. O. T. II. u. III. — M. D. Ch. De la conversion de la Magdalena, en que se ponen los tres estados que tuvo, de peccadore, de penitente y de gracia. Compost. 1596. 1603. 8. Barcel. 1588. 8.

3) Subida del Monte Carmelo, Noche obscura del Alma, Llama de Amor viva, Cantico spiritual entre la Alma y Christo su esposo con su declaracion. Barcell. 1619. 1629. 4. Opera lat. vert. Al. a Jesu. Col. 1639. 1710. 4. Oeuvres. Paris 1665. 1694. 4.

4) De los nombres de Christo. Salam. 1583. 4. 1587. 1595. 1603. 4. La perfecta cusada. Salam. 1583. 1587. 4. Obras. Madr. 1804—1816. XVI. 8.

5) Guia de Pecadores. Salam. 1570. 8. Libro de la oracion y meditacion. Salam. 1567. 8. Med. del C. 1578. 8. Memorial de la vida christiana. Salam. 1566. Amberes 1572. Barcel. 1614. fol. Adiciones al Mem. de la vida chr. Salam. 1577. 8. Compendio de Doctrina Christ. Madr. 1595. 8. Doctrina espiritual. Barcel. 1650. 24. Obras. Salam. 1583. Barc. 1600. Madr. 1659. fol. ib. 1786—89. XIX. 8. 1800. VI. fol. Opera omn. lat. Col. 1629. III. fol. Opuscula spiritualia. ib. 1693. fol. Oeuvres en fr. Paris 1672—1709. XV. 8.

6) Viaggio spirituale. Venez. 1578. 4.

7) S. Hist. de la vie, mort et miracles de S. Ch. B. écrite en ital. p. J. R. Guissano, trad. en fr. p. N. de Souflour. Paris 1615. 4. (Deutsch v. Th. F. Klitsche. Augsb. 1836. III. 8.) A. Godeau, La vie de S. B. Brux. et Paris 1684. 8. L. Muñoz, Vida de S. C. Borr. Madr. 1626. 4. (J. J. Stolz) K. Borr. Erzb. v. Mailand. Zürich 1781. 8. Haller, Bibl. d. Schw. Gesch. Bd. III. p. 538. sq. Argelati, Bibl. Mediol. T. I. P. I. p. 218. sq. At. Martin, Hist. de la vie et de l'episcopat de S. Ch. B. Paris 1847. 8. (And. Leb. b. Oettinger p. 64.) — Noctes Vaticanae, in s. Homiliae n. pr. in luc. prod. J. A. Saxii praes. et ann. ill. Mediol. 1745—48. V. fol. u. 4. T. II. (August. 1758. II. fol.)

8) Opera theologica. Paris 1620. VII. fol. Gemitus columbae. Col. 1626. 24. Adscensus mentis in Deum. ib. 1618. 1626. 24. Opuscula (de arte bene moriendi L. II, de ascensione mentis in Deum per scalas rerum creatarum op., de gemitu columbae s. de bono lacrymarum, de septem verbis a Christo in cruce prolatis liber, de aeterna felicitate Sanctorum liber). Colon. 1618. V. 24. Antv. 1621. 8. Trad. en franç. p. Brignon. Paris 1701. V. 12.

9) Cabinet de l'ame fidelle ou sont contenus le miroir espirituel escrit p. Loys de Blois, la bague, la couronne et le colfret spirituels. Lond. 1563. 8. 1596. 16. Instruction spirituelle et pensées consolantes pour les âmes affligées, timides ou scrupuleuses, trad. du latin p. Brignon. Paris 1706. 12. Opera latina. Paris. 1622. 4. Antv. 1632. fol.

10) Le jardin spirituel de l'âme devote. Paris 1528. 8. (Auszug aus: Le jardin de devotion. Bruges s. a. fol.)

11) L'oreloge de dévotion. Paris s. a. 4.

12) De immensa Dei misericordia, de virtute amplectenda oratio, de praeparatione ad mortem. Lugd. B. 1641. 12.

13) Veridicus christianus. Antv. 1601. 4. Occasio arrepta, neglecta. ib. 1605. 4. Duodecim specula. ib. 1610. 8. Pancarpium marianum. ib. 1618. 8. Paradisus sponsi et sponsae. ib. 1618. 8. Haereticus araneus, ex cujus natura universa haereseos oeconomia demonstr., e Belg. in Lat. per Th. Petraeum. Col. 1609. 8.

14) La pérégrination spirituelle vers la Terre-Tainte, trad. du Flamand. Louv. 1566. 4.

§. 218.

Wir wenden uns nunmehro zu den Protestanten, und zwar zuerst zu den bei ihnen innerhalb dieses Jahrhunderts anzutreffenden Mystikern. Eine Hauptrolle spielen unter diesen die Wiedertäufer und ihr Anhang, Schwenckfeld und Consorten. An der Spitze dieser Gesellschaft steht Thomas Münzer[1]) (aus Stolberg 1490—1525), der, fanatischen Spiritualismus mit christlichem Liberalismus verbindend, den Communismus predigte und sein Evangelium einer neuen Kirche und Welt des Geistes dem angeblich erdichteten Wittenberger Evangelium entgegenstellte und mit Hilfe des fanatischen Pöbels, der Bauern und Kleinbürger die Volkssouverainetät und Reformation der bestehenden gesellschaftlichen Zustände nach utopischen Volksbeglückungsgrundsätzen durchsetzen wollte. Auf gleichem religiösen Standpunkte standen Johann Denck[2]) (aus Franken, um 1527 — 38) und Ludwig Hetzer[3]) (aus Bischoffzell in Baiern, hingerichtet 1529), ein Vertheidiger der Polygamie, die er praktisch betrieb (er hatte nicht weniger als 12 Weiber), welche Beide man gewöhnlich als die ersten Deutschen ansieht, welche gegen die Gottheit Christi geschrieben haben, denn sie lehrten, daß die Gottheit, statt in Sohn und Geist, sich in einer Reihe von geistig begabten Menschen ungebunden an Wassertaufe und Schriftwort fortgesetzt habe. Zu derselben Bande gehören Jacob Hutter[4]) aus Schlesien, der Stifter der Huttiten oder Hoyerischen Brüder, Heinrich Nicolai[5]) aus Münster (um 1556), der Stifter der Familisten (familia charitatis, huis der liefde) in den Niederlanden und England, Johannes Campanus[6]) (aus d. Jülichschen, nach Andern aus Maseyck in der Grafschaft Loots an der Mosel, † 1574, nachdem er seit 1553 im Gefängniß zu Cleve gesessen, weil er den Bauern vorgefaselt hatte, der jüngste Tag sei nahe, sie brauchten also nicht mehr zu arbeiten, sondern könnten ihr Eigenthum verthun 2c.), ein Antitrinitarier, welcher behauptete, Vater und Sohn seien wie Mann und Frau Eins, der heilige Geist sei keine göttliche Person, sondern

nur die Gesammtheit der zur Göttlichkeit erhobenen Menschengeister, der Sohn später als der Vater, dessen Amtmann, Unterherr und Diener er sei ꝛc., und Sebastian Frank[7]) aus Donauwörth, der berühmte Historiker, ein Weiberfeind und Verächter der heiligen Schrift, welcher lehrte, daß alle Sünden gleich seien, obwohl er sich gegen diese Beschuldigung wieder verwahrt in der Vorrede zu s. Versieg. Buch, weshalb ihn Luther (Werke, Alt. Ausg. Bd. VIII. p. 471) ein Lästermaul und bösen Menschen nennt, der durch allen Koth hindurch gewandert und in seinem eigenen erstickt sei. Höher als er steht ohne Zweifel David Joris[8]) (Georgi, Georgs, Georgii, Jorisson), ein Glasmaler aus Delft (1501, gest. unter dem Namen Johann von Brügge zu Basel 1556), der mitten unter den Ausschweifungen der Batenberg'schen Wiedertäuferrotte ein keuscher Joseph blieb, in dem Weltalter Christi als Geist zu stehen meinte und in diesem Sinne ein Gottesreich aufzurichten dachte, welches in ethischer Beziehung ein Musterreich hätte sein müssen, wenn seine Anhänger wie er gelebt hätten, dem selbst seine Gegner nachsagten, daß er sowohl schriftlich als mündlich von den Sünden abgemahnt, sie zur Kreuzigung des Fleisches aufgefordert, vom Absterben des alten ab- und zu Anlegung des neuen Menschen zugeredet und zur Liebe des Nächsten und Gehorsam gegen das Gesetz angetrieben. Auch Theobald Thammer[9]) (aus Rosenheim oder Roßheim in Niederelsaß, † 1569), der aber später durch das Lesen des Thomas Aquinas zum Katholicismus zurückgeführt ward, gehört hierher, weil er lehrte, Christus sei die Offenbarung Gottes, in einem vollkommenen Menschen (Gottes Sohn) durch göttliche Kraft (Gott Geist), die Erlösung aber nichts als die Offenbarung Gottes in Christi Tugendlehre und Beispiel. Noch mehr aber verdient hier eine Stelle Menno Simonis[10]) (Simons aus Witmarsum bei Bolsward 1496 geb., † 1561), der Reformator der Wiedertäufer und Stifter einer geläuterten Secte derselben, der Taufgesinnten oder Mennoniten. Er verwarf die Sätze der alten Anabaptisten von der Nothwendigkeit der Einführung des Reiches Jesu durch Gewalt der Waffen und Aufruhr, wie der Vielweiberei und Gütergemeinschaft und behielt nur die Lehre von der Unzulässigkeit der Kindertaufe, der Kriege, Eidschwüre ꝛc. bei. Seine Schüler theilten sich in Friesen und Flaminger, Feine und Grobe, von denen jene streng orthodox, fast mönchisch lebten, diese aber es mit Kirchenzucht und Kirchenbann nicht sehr genau nahmen. Uebrigens trägt seine Lehre offenbar die Elemente des idealistrend mystischen Anabaptistenspiritualismus an sich, wenn sie annimmt, daß Jesus zwar selbst das Kirchenamt angeordnet, weltliche Obrigkeit aber in seinem geistlichen Reiche, der Kirche, nicht eingeführt habe, obgleich es Pflicht sei, derselben in Allem, was nicht gegen Gottes Wort streite ꝛc., zu gehorchen. Mehr chiliastisch-apokalyptische Ideen verfolgte Valentin Weigel[11]) (aus Hayn in

Sachsen, Pfarrer zu Zschopau im Erzgebirge 1533—88), der schon in seiner Jugend ein Kopfhänger war, aber erst nach seinem Tode als gefährlicher Paracelsist erkannt ward. Mehreres aber ist durch den Herausgeber einiger seiner Schriften, den Cantor zu Zschopau Weickert, in dieselben gekommen, was diesem, nicht ihm angehört. Was er von den bisherigen Vertretern und Lehrern der Religion und Theologie hielt, geht am besten aus seiner Schrift: Erweisung, daß heut zu Tage fast allenthalben in Europa in allen Kirchen und Schulen kein eintziger Stuhl sey, darauf nicht ein Pseudo-Prophete und Pseudo-Christus sitze (o. O. 1697. 8.), hervor. Ueberall polemisirt er gegen die gleichzeitigen Schriftgelehrten und will, daß das wahre Christenthum in Erhebung der Creatur und Naturwelt zu Gott und vom Buchstaben zum Geist bestehe, die Christusnatur aber, als die Einheit der göttlichen und menschlichen Natur in die Christennaturen übergehe. Gewissermaßen gehört auch Theophrastus Paracelsus[12]) hierher, der zu seiner Zeit, ohne zu den Lutheranern oder Reformirten überzugehen, eine gar derbe Sprache besonders gegen die Geistlichen führte (Lib. de sanctorum beneficiis et vind. p. 244.) und z. B. sagte (Archidox. L. I. p. 788.): „Aus dem entspringt die unwissende Grobheit der Theologen, die da gewisse Auslegungen machen in dem, das die meiste nicht verstehn, und uns menschen nicht wissend ist, wie es der gemeynet hat, der es gegeben; und sie doch also ihm seine wörter nach ihrer hoffart und geitzheit rencken und ziehen, da viel beschiß entstanden ist und alle tage neue gefunden werden: darum wird die vernunfft, die mit den mysterien fundirt ist, sichtiglich vor nichts achten". Gleichwohl war er ein sehr verständiger Mann, denn er urtheilte (Lib. de superstit. et cerem. p. 250.) über den Glauben also: „wer den rechten Glauben haben will, der soll ihn nicht also nehmen, nicht aus den ceremonien, nicht aus den bildern und gemählten, sondern er soll ihn nehmen aus Christo ohne alle mittel: darum so ist das wort, das ich lehren soll, in dem kannst du kein bild, gemählt, ceremonie finden, als allein den einigen Geist, d. i. den heiligen Geist. Auch der oben erwähnte Postel[13]) wird gewöhnlich hierher gezogen, von dem Beza, Epist. 81. p. 328., gesagt hat, er sei ein aus allen Ketzereien aller Zeiten zusammengesetztes Ungeheuer, weil er unter Anderem behauptet, es würden aus allerhand Secten und Religionen die Leute durch Christum selig, denn wer Gott fürchte und recht thue, sei ihm angenehm, und bei seiner Lehre von der Wiederbringung aller Dinge (Clavis Abscond. III. p. 6.) allzufreisinnige Ideen aufgestellt habe. Dieß ist übrigens zum Theil auch gegründet, denn er wollte z. B. die Frauen-Emancipation durch eine alte Venetianische Buhlerin, grand-mère Jeanne genannt, mit der er gelebt hatte, gleichsam einen weiblichen Messias, hergestellt haben. Franciscus Lilidinus Puccius[14]) (aus Florenz, † 1600), der aber

wieder zum Katholicismus zurückkehrte, hatte vorher ziemlich Aehnliches gelehrt, indem er behauptete, das natürliche Licht oder Vernunft, welche in allen Menschen sei, sei hinreichend kräftig zur Seligkeit, und das Priesteramt und die Sacramente nicht für nothwendig und es für möglich erklärt, daß auch ein Nichtchrist und Ungetaufter der ewigen Seligkeit theilhaftig zu werden vermöge. Agrippa von Nettesheim gehört nicht hierher, obwohl er wegen seiner Ausfälle gegen die Geistlichen (Lib. de van. scient. c. 95. 97. 100. u. 101.) für einen Ketzer ausgeschrieen worden ist, eben so wie Sebastian Castalio [15]), der blos gegen die Calvinistische Prädestinationslehre auftrat, wohl aber der Holländer Robert Robberts [16]) le Canu zu Horn, der besonders auch ein Vertheidiger der Preßfreiheit auf religiösem Gebiete war. Der einzige eigentliche populäre protestantische Moraltheolog dieses Jahrhunderts ist aber Johann Arndt [17]) (aus Ballenstedt 1555—1621), der in seinem Wahren Christenthume das beste Erbauungsbuch schrieb, welches die protestantische Kirche besitzt, obwohl er von Manchen deshalb als ein Mystiker und Weigelianer verschrieen worden ist.

1) S. Strobel, Schriften u. Lehren Th. M. Nürnb. u. Alt. 1795. 8. J. K. Seidemann, Th. M. Biographie. Dresd. u. Lpzd. 1842. 8. Rotermund Bd. III. (V.) p. 158. sq. Von s. Schriften gehören hierher: Deutzsch kirchenampt Verordnet, auffzuheben den hinterlisten Deckel, vnter welchem das Licht der welt vorhalten war. o. O. u. J. (1524.) 4. Protestation odder empietung Th. M. seine lere betreffende vnnd zum anfang von dem rechten Christen glawben vnd der tauffe. Altst. 1524. 4. Hoch verursachte Schutzrede vnd antwort wider das Gaistlose Sanfft lebende fleysch zu Wittenberg, welches mit erklärter weyße durch den diepstal der Heiligen Schrift die erbermliche Christenheit also ganz jämmerlich besudelt hat. o. O. 1524. 4. ꝛc.

2) Sechs erbauliche alte theologische Tractätlein. Amst. 1680. 12. Vom Gesetz Gottes. o. O. u. J. 4. Von Gott, vom Gesatz, vom Glauben. o. O. 1527. 8. Geistliches Blumengärtlein. Antw. 1680. 12. s. Hagen, Deutschl. litt. Verhältn. im Ref. Z. Bd. III. p. 275. Meusel, Litt. Bibl. Mag. St. IV. p. 100. sq. Umbreit, Theol. St. u. Crit. 1851. Bd. I. p. 121. sq. Beyschlag I. p. 221. II. p. 433. Auszüge aus s. Schr. b. Arnold Bd. I. p. 1303. sq.

3) Urtheil, wie man sich mit allen Ketzern halten soll. Zürich. o. J. 4. o. O. 1523. 4. s. Beyschlag, Syll. Var. Op. T. I. p. 240. II. p. 433. IV. p. 932. Breitinger im Mus. Helvet. T. VI. P. I. p. 100. 479. sq. Hagen a. a. O. p. 286. Haller, Bibl. d. Schw. Gesch. Bd. II. p. 250. sq.

4) S. Arnold. Ketzer Hist. Bd. I. Th. II. B. XVI. c. 21. p. 872.

5) Arnold a. a. O. p. 873. Böhme, VIII Bücher von d. Reformation d. Kirche in England Bd. IV. p. 536. sq. — Schriften. o. O. 1549. 12. Disp. adv. missam pontificiam. Goslar 1612. 8. Vom Papst Johann VIII. ebd. 1614. 8. Vornömpste Episteln. o. O. 1577. 8.

6) S. Schelhorn, Amoen. T. XI. p. 1—92. Marchand T. I. p. 146. sq. — Göttlicher und Heiliger Schrift, vor vilen jaren verdunckelt und durch unheylsame Leer und Lerer (aus Gottes Zulassung) verfinstert Restitution und Besserung durch den hochgelehrten J. C. o. O. 1532. 8. s. Beyschlag IV. p. 902. 1102. sq.

7) S. Schelhorn, Ergötzl. Bd. I. p. 109. sq. Amoen. lit. T. XI. p. 59. Arnold p. 875. sq. Adelung, Gesch. d. menschl. Narrh. Bd. II. p. 11. sq.

Bayle T. II. p. 508. sq. Cren. Anim. Phil. T. XI. p. 92. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 434. sq. Seiler, Beilage zu den Gemeinn. Betracht. 1793. p. 333. sq. Grégoire, Hist. d. Sectes relig. T. III. p. 345. sq. Strobel, Beitr. z. Deutsch. Lit. u. Lit. Gesch. Paris 1827. 8. Scheible, Kloster Bd. I. p. 63 sq. Hagen a. a. Bd. III. p. 314. sq. — Güldene Arch. o. O. 1538. fol. Augsb. 1539. fol. Bern 1557. fol. (Niederländtsch. o. O. 1560. fol.) Geistliche Apotheke. o. O. 1589. fol. Das verbüthschiert mit VII Siegeln verschlossene Buch. o. O. 1539. fol. Bericht, was von Künsten und menschlicher Weißheit zu halten ist. Frkft. 1619. 4. Kriegsbüchlein. ebd. 1560. 8. Paradoxa ducenta octoginta. ib. 1558. 8. Handbüchlein, darinnen 7 Hauptpuncte aus der Bibel gezogen enthalten sind. Frkft. o. J. 8. De arbore scientiae boni et mali, ex qua Adamus mortem comedit et adhuc hodie cuncti homines mortem comedunt. Mulhus. 1561. 8.

8) S. Arnold a. a. O. Bd. I. p. 876. 1313. sq. II. p. 1034. sq. Gerdes in d. Miscell. Groning. P. II. p. 688. sq. Adelung Bd. III. p. 336. sq. Schröckh, Lebensb. Bd. I. p. 26. sq. (264. sq.) Mosheim, Ketz. Gesch. Bd. II. p. 425. sq. Baumgarten, Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. V. p. 249. sq. 264. sq. 305. sq. Abb. Gabbema, Centur. Epist. III. nr. 77. p. 140. sq. Observ. Hal. T. II. p. 340. sq. Haller Bd. II. p. 265. Lit. Wochenbl. Bd. I. p. 354. Thomasii Gesch. d. Narrheit Bd. I. p. 60. sq. Unsch. Nachr. 1744. p. 494. 1745. p. 65. sq. N. Blesdyk, Hist. D. Georgii Daventr. 1642. 8. U. Emmen, Grondelyke onderrechtinge unde leeven en den geert v. J. J. Middelb. 1590. 8. D. Georgii Hollandi Vita et doctrina. Basil. 1549. 4. u. s. oft. (s. Oettinger. p. 328. sq.) 'T wonderboek: waer in dat van der waerldt aen versloten gheoppenbaert is. o. O. 1551. fol. Die eerste sullen die laetste, die laetste die aerste seyn. o. O. u. J. 8. (u. viele and. W. im Catal. bibl. Thott. T. I. 1. p. 370. I. 2. p. 315. 838. sq.) S. Schrift von der schnödigkeit des alten und von der tugend des neuen Menschen b. Arnold Bd. I. p. 1344. sq. von tödtung des Fleisches ebd. p. 1432. sq., von der wahren gemeine Christi und welches die rechte Ketzer sind ebd. p. 1434. sq. Klarer bericht, wie der mensch von Gott gefallen, und auf was art er wieder zu Gott gebracht werde, und was das haupt und der rechte leib Christi samt beider jegliches werck sey ebd. p. 1438. sq. Warnung von dem schmälichen betrug des menschlichen gutdünkels, ehrgeitz und eigen weisheit p. 1449. Traurige Klagen über des menschen Verderben p. 1452. Klare erzeigung, dadurch man merken, wissen, erkennen und sehen kann, wo oder bey wem der rechte glaube ist, oder wer sich dessen zu rühmen und darunter zu stehen dünken möge ebd. p. 1454. Erklärung des VII. Cap. an die Römer, worinn uns der weg der seeligkeit aus gnaden offenbahret und bekannt gemacht wird durch Jesum Christum in Geist, damit wir ohn abweichen im licht zu der stadt des lebendigen Gottes wandlen mögen p. 1461., Tractätlein von den gottlosen oder ungerechten und von den frommen oder rechten Predigern p. 1467., Schrifft von Gottes und des menschen erkäntnüß samt ihrer beyder früchte ebd. p. 1474. sq. Eigene Verantwortung p. 1494.

9) S. Salig, Gesch. d. Augsburg. Conf. Bd. III. p. 499. sq. Schenk, Theologi Marburg. p. 68. Strieder, Hess. Gel. Lex. Bd. XVI. p. 127—155. Neander, Th. Thamer. Repräsentant und Vorgänger moderner Geistesrichtung. Berl. 1842. 8. — Wahrhaffter Bericht Th. Tham. von den Injurien und Lästerungen, welche ihm die Lutherischen deshalb falsch und unchristlich zumessen, daß er den Glauben mit guter Werke des Menschen Gerechtigkeit setzet. o. O. 1552. 8. Das letzte Theil der Apologie und Verantwortung Thameri von dem Schandbuch M. Hartmanni Buceri; auch von den drei Zeugen, dem Gewissen, Creaturen und heiliger Schrift. o. O. 1556. 8.

10) S. Walch, Einl. in d. Rel. Streit außerh. der Luther. Kirche Bd. IV. p. 722. sq. Levensb. van een. voorn. Mann. T. I. p. 93. sq. Fr. G. Kettner, Diss. sistens hist. Mennonis ejq. asseclarum. Lips. 1696. 4. A.

M. Cramer, Leven en verrigtingen van M. Simons. Amst. 1837. 8. Arnold Bd. I. p. 874. sq. 1307. sq. — Opera. Amst. 1600. 1646. 4. Dat Fundament des Christelijken Leers. o. O. 1539. 8. Fundamentum: ein Fundament vnd klare Anweisung von der Seligmachenden Lehre vnsers Herrn Jesu Christi; auß Niederlendtscher in Hochteutsch vbergesetzt; zusampt etlicher andern Leerhaffte Büchlin. o. O. 1575. 4. Alle Gottesgelehrte Werke Menno Simonis als das Fundamentalbuch vom rechten christlichen Glauben, Lehre und Vermahnung zu der himmlischen Geburt 2c. Amsterd. 1681. fol. s. a. Cat. Thott. a. a. O. p. 833. sq.

11) S. Groß, Lex. d. Jubelpr. Th. I. Vorr. p. 18. Struvii Acta litt. T. I. F. VII. p. 10. sq. Misc. Lips. T. X. p. 172. sq. Unsch. Nachr. 1718. p. 22. sq. J. Z. Hilliger, Diss. de vita, fatis et scriptis V. W. Viteb. 1721. 4. H. Kromayer, De Weigelianismo et Rosae Crucianismo. Lips. 1669. 4. Gerrodi, Gesch. d. Chiliasmus Bd. III. 1. p. 309. sq. Walch, Streit. in der Luther. Kirche Bd. IV. p. 1024. sq. Arnold Bd. II. p. 222. sq. Von seinen Schriften gehören hierher (s. Walch, Bibl. Theol. T. II. p. 73. sq. Catal. Bibl. Thott. a. a. O. P. 328. sq. 851. sq.): Theologia od. Oeffentliches Glaubensbekenntniß. Neustadt 1618. 4. Frkft. 1699. 8. Nosce te ipsum. ebd. 1615. 1648. III. 4. Bericht vom Weg und Weise alle Dinge zu erkennen. ebd. 1618. 4. Libellus disputatorius. ebd. 1618. 4. Güldener Griff, d. i. alle Dinge ohne Irrthum zu erkennen. ebd. 1617. 4. Halle 1613. 4, Frkft. 1697. 8. Moise tabernaculum cum suis tribus partibus. ebd. 1618. 4. Tractätlein vom Ort der Welt. Halle o. J. 4. Vom alten u. neuen Jerusalem. ebd. 1649. 4. Von dem Baum des Wissens Gutes und Böses. Frkft 1649. 4. Dialogus de Christianismo d. i. Gespräch dreyer fürnehmsten Personen in der Welt, Auditoris, Concionatoris und Mortis. Neust. 1614. 4. Informatorium, welcher Gestalt man durch drey Mittel den schmalen Weg zu Christo sich kann führen lassen. Amst. 1695. 8. 2c.

12) Unter seinen Werken gehören hierher s. Buch de ponitentiis, die astronomia Olympi novi, die Theologia cabalistica de perfecto homine in C. Jesu, Commentarius in Danielem, Sermones wider den Antichrist, Buch über die Worte Sursum corda, wie wir unsere Hertzen allezeit über sich zu Gott erheben und was droben ist, suchen sollen, liber de ceremoniis et superstitionibus, tractatus de coena domini (deutsch b. Arnold Bd. I. p. 1500. sq.) 2c. s. Arnold Bd. I. p. 901. sq. 1502. sq.

13) S. Arnold Bd. I. p. 904. sq. 1530. sq. — Opus de nativitate mediatoris ultima nunc futura et toti orbi terrarum in singulis ratione praeditis manifestanda. Basil 1547. 4. Absconditorum a constitutione mundi clavis qua mens humana tam in divinis quam in humania pertinget ad V interiora velamina aeternae veritatis. Basil. s. a. 16. c. spp. Amst. 1646. 16. La doctrine du siècle doré ou de l'evangelique regne de Jesus. Paris 1553. fol. Les tres merveilleuses victoires des femmes du nouveau monde et comme elles doivent à tout le Monde par raison commander et même à ceux qui ont la monarchie vieil. ib. 1533. 16. (s. Bibl. Brem. Cl. VII. F. II. p. 702.) Le prime nove del altro mondo, cioè l'admirabile Historia et non meno necessaria et utile da esser letta et intesa da ogniuno, che stupenda intitulata: La vergine Venetiana. s. l. 1555. 12. De rationibus Spiritus S. L. II. Paris 1543. 8. Liber de causis s. de principiis et originibus Naturae utriusque, in quo its de aeterna rerum veritate agitur, ut et authoritate et ratione Dei providentia et animorum et corporum immortalitas ex ipsius Aristotelis verbis recte intellectis demonstretur. Paris 1552. 16.

14) Assertio catholica de Christi servatoris efficacitate in omnibus et singulis hominibus. Goud. 1592. 8. s. Arnold Bd. I. p. 906. aq. 1535. Samml. v. alt. u. neuen theol. Sach. 1741. IV Beitr. p. 383. sq. 543. sq.

Bayle T. III. p. 826. sq. J. Bt. de Gasparis. Comm. de vita, fatis, opera et operibus Fr. Puccii, in d. Nuova Racc. d'Op. Scient. T. XXX. nr. 11.

15) Verteutschtes büchlein von verläumdung der bösen wider die frommen. Frkft. 1596. 8. u. b. Arnold p. 1557. sq. Dialogor. Sacror. L. IV. de praedestinatione, electione, libero arbitrio et fide. Lips. 1585. 8. Stetin. 1585. 8. Brem. 1618. 8. s. Arnold Bd. I. p. 914. sq. 1556. II. p. 605.

16) Korde Inleydinge der Feesten Israels. Amst 1593. 4. Franeck. 1693. 4. Aanwysinge tot de waare Sichtbaare Kerke Gods. Item Gravamina ofte swaerigheden etc. o. O. 1646. 8. s. Arnold Bd. I. p. 915. sq.

17) S. Gespräche im Reiche der Todten zwischen J. Arndt und Ph. J. Spener o. O. 1742. II Bde. 4. Ausf. Bericht v. J. A. Leben u. Schriften. Nordh. 1698. 12. Apologetica Arndtiana, d. i. Schutzbriefe zur Ehrenrettung J. A. Lpzg. 1706. 8. Verm. Bibl. Bd. III. p. 823. sq. J. G. Stolze, De scriptis Arndtianis, impr. L. IV. de vero Christ. Waldenb. 1711. 4. Gel. Fama Bd. II. p. 142. sq. J. Frontini Relation u. Bericht, was sich zu Langen Göns in Hessen mit J. Arndts Paradießgärtlein zugetragen. o. O. 1628. 4. Pisanski, J. A. u. s. Schriften gesegnetes Andenken in Preußen. Königsb. 1768. 4. Pohl in Tzschirners Memor. Bd. III. 1. p. 1—17. Allg. Lit. Anz. 1799. p. 320. 1800. p. 143. Buddei Isag. p. 613. sq. Trinii Gesch. der. Gottesgel. p. 40. Adelung I. p. 1107. sq. Arnold III. p. 569. sq. Gesner, Isag. T. II. p. 597. sq. Freher, Theatr. I. 3. p. 409. sq. Schuler, Gesch. d. Geschm. im Predigen Bd. I. p. 157. IV. p. 10. sq. Gerber, Hist. d. Widergebor. Bd. II. p. 210. sq. Unsch. Nachr. 1734. p. 226. sq. A. Wildenhahn, J. Arndt, e. Zeitbild. Lpzg. 1846—47. II. 8. Witten, Mem. Theol. Dec. II. p. 171. sq. Chaufepié T. I. s. v. Horn, d. Poesie u. Beredts. d. Deutsch. Bd. I. p. 14. sq. F. Arndt, J. A. weiland Gen. Superint. d. Fürstenthums Lüneburg. Berl. 1838. 8. (and. Schr. s. b. Lawätz I. 4. p. 67. sq.) — IV Bücher vom wahren Christenthumb. Magdeb. 1610. 8. (s. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 200. sq. Clement, Bibl. Cur. T. II. p. 124. sq. Walther, Nachr. v. d. Magdeb. Buchdr. p. 32.) Brnschw. 1605. 8. Lübeck 1633. 1653. 8. u. s. oft. VI Bücher vom wahren Christenthum nebst dem Paradies-Gärtlein und Gebeth. Halberst. 1739. 12. Paradiesgärtlein. Frkft. 1689. 8. u. s. oft Wiederholung und Verantwortung der Lehre vom wahren Christenthum. Magdeb. 1620. 8. Geistreiche Schriften. Görlitz 1734. III. fol.

§. 219.

Eine wesentliche Beihilfe, wenn auch in besonderer Form, erhielt aber die Moraltheologie durch die Kanzelberedtsamkeit oder Homiletik, und dieselbe ist für die Geschichte der Literatur überhaupt vorzüglich von zwei Seiten aus wichtig, nämlich einmal deshalb, weil fast jedes christliche Land mehrere ausgezeichnete geistliche Redner in diesem Jahrhundert aufzuweisen hat, dann aber auch, weil dieselben zum größten Theil sich der Nationalsprachen bedienen mußten, und so, obwohl indirect und unabsichtlich, auf die Ausbildung derselben einwirkten. Unter den Italienern, wo bereits im Mittelalter (1303—6) der Dominicaner Giordano de Rivalto[1]) in seinen Predigten als Hauptmuster der italienischen Prosa jener Zeit erschien, ist besonders Cornelio Musso[2]), Bischof von Bitonto (geb. zu Piacenza 1511—74), durch seine auf dem Tridentiner Concile gehaltenen Reden berühmt worden. Von portugiesischen Kanzelrednern werden besonders Diogo de

Paiva [3]) (a. Coimbra 1528—75), Fra Antonio Fe[j]o [4]) (a. Lissabon, † 1627 im 54sten Jahre) und Antonio Alvares Leita [5]) († 1633) gerühmt, spanische Homilien von hervorragender Berühmtheit giebt es dagegen jetzt, mit Ausnahme der des Luis de Granada [6]) und Diaz de la Vega [7]) aus Toledo und der lateinisch geschriebenen des Johannes Osorio [8]) (aus Villasandino, † 1594), noch nicht. Bei den Franzosen hörte die Nachahmung der populären Capuzinerprediger, wie Maillard, Raulin und Menot gewesen waren, nicht auf, weil allerdings dieser populäre, dem Ideenkreise und Denkvermögen des gemeinen Mannes, mit Witzen, Anekdoten und Gleichnissen durchspickte Vortrag häufig eine weit nachhaltigere Wirkung hatte, als die gelehrteste, durchdachteste Predigt; allein gleichwohl erreichten diese Nachahmer ihre Muster nicht, wie man dieß z. B. aus den Reden des Andreas Valladier [9]) (aus St. Pol in Forest 1565—1638) sieht, der unter Anderem in einer Predigt Luther's aus einer Blutschande hervorgegangener Geburt mit so bodenloser, schmutziger Gemeinheit gedenkt, daß seine Controversrede eher für ein Hurenhaus als für eine Kirche ausgearbeitet zu sein scheint. Von großem künstlerischen Interesse sind aber die Leichenpredigten aus diesem Jahrhundert bei ihnen; so werden z. B. dergleichen von dem Controversisten (gegen die Calvinisten) Simon Vigor [10]) (aus Evreux, † 1575), Pierre du Chatel [11]) (Castellanus, aus der Gegend von Langres, † 1552), dem schon genannten Claude d'Espence [12]) (Espencaeus), dem ebenfalls erwähnten Schwärmer Guillaume Postel, der gewöhnlich von einem Fenster herab zu seinen fanatisirten Zuhörern zu sprechen pflegte (gedruckt ist von ihm keine Rede, doch lobt Beza, Hist. d. égl. Reform. en France T. I. p. 87., sein Rednertalent vorzüglich), von Jerome de la Rovère [13]), dessen Leichenrede auf Heinrich II. J. du Bellay in einem Sonnet mit der Cyropädie verglich (Heinrich II. = Cyrus, der Redner = Xenophon), von François Richardot [14]) (aus Morei bei Vesoul 1507—1574), der in seiner Leichenrede auf Karl V. diesen den ägyptischen Pyramiden gleichstellte, von Arnaud Sorbin de St. Foi [15]) (von Monteche aus Quercy 1532—1609) und von dem schon genannten Cardinal Jacques Davy du Perron [16]), der zuerst in französischer Sprache seine Controverspredigten schrieb, sich aber dabei einer so furchtbaren Breite befliß, daß er auf den ersten 20 Seiten seiner Leichenrede auf Ronsard, deren Eingang übrigens noch dazu aus dem Anfang von des Tacitus Leben Agricola's und 'Sallust's Catilinarischer Verschwörung gestohlen war, weiter nichts sagte, als daß er eigentlich gar nicht wisse, wie er einen so schwierigen Gegenstand, wie der vorliegende sei, angreifen solle. Die Ligue hatte nur zwei tüchtige Redner, nämlich den Franziscaner Jean Porthaise [17]) (geb. zu St. Denis de Gastines um 1530, † 1596 oder 1603),

der alle Könige der Welt verjagt wissen wollte, und den Apologeten Jean Chatel's, des Königsmörders, Jean Boucher[18]) aus Paris (1548—1644). Nicht ohne Werth sind die Reden des Hofpredigers Louis Pierre de Besse[19]) († 1639), sowie die lateinisch geschriebenen des Jodocus Clichtoveus[20]) und Guillaume Pepin (aus der Nähe von Evreux († 1532—33)[21]).

1) Prediche. Firenze 1739. 4. Bologna 1821. VII. 16. Prediche sulla Genesi rec. in Firenze nel 1304. Fir. 1830. 4. Prediche recitate dal a. 1303 al 1306, publ. da Moreni. ib. 1831. II. 4.

2) Prediche fatte in diversi tempi e luoghi. Venez. 1582. II. 4 Prediche quaresimali. ib. 1590. 4. Prediche non più stamp. ib. 1590 4. ſ. Imperiali, Mus. hist. p. 67. sq.

3) S. Machado I. p. 684. — Sermoens de Advento et Quaresma. Lisb. 1603. 4. Sermoens das Festas etc. N. S. et dos Santos. ib. 1604. 4. Sermoens de varias materias. ib. 1615. 4.

4) Tratados Quadragesimais e da Paschoa. Lisb. 1609. 1612. fol. Tradatos das festas das vidas dos santos Apostolos y da santa Cruz. ib. 1612. fol. Tratados das festas y vidas dos Evangelistas, martires confessores y virgines y santos da ordem dos Pregadores. ib. 1615. fol. ſ. Barbosa Machado I. p. 267.

5) Sylva espirituale. Salam. 1590—94. III. 4. u. oft. Sermoens de Santos. ib. 1607. 8.

6) Conciones et Exercitia pia super Evangelia et festa totius anni lat. conv. Col. 1612. III. 8.

7) Conciones de tempore et sanctis. Antv. 1599—1600. IV. 8. Obras. Madr. 1786—89. XIX. 8. ib. 1800. VI. fol.

8) Conciones. Col. 1605. V. 8. Monast. 1622. V. 8. Antv. 1597. Ven. 1604. 4.

9) Metanéologie sacrée, sermons sur toutes les évangiles du caresme. Rouen 1628. II. 8 ſ. Niceron T. XVIII. p. 157. sq.

10) Oraison funèbre d'Elisabeth de France, reine d'Espagne. Paris 1568. 8. Sermons. ib. 1584. 1597. 4.

11) Deux oraisons funèbres de François I, hinter Galland, Vita Castellani. Paris 1674. 8.

12) Cinq sermons ou traitez. Paris 1562. 8. Oraison funèbre de Marie reyne douairière d'Escosse et de Fr. Paris 1561. 8.

13) Les deux sermons funèbres ès obsèques de Henri II. Paris 1560. 4.

14) Divers sermons. Anvers 1569. 1570. 4. Sermons funebres aux obsèques de Charles V. ib. 1559. fol. ſ. Miraei Elog. ill. Belg. p. 24. Andreae Bibl. Belg. p. 239. Foppens T. I. p. 307. sq.

15) Huit sermons sur la resurrection de la chair. Paris 1574. 8.

16) Oraison funèbre sur la mort de Ronsard. Paris 1586. 8. u. in De Perron, Oeuvres. (Paris 1622. III. fol.) p 649. sq.

17) S. Singul. hist. et litt. Paris 1731. 12. T. III. p. 84—94. — De verbis Domini hoc facite; pro Concilio Tridentino adversus Flacii Illyrici nebulas. Antv. 1567. 12. 1585. 1586. 8. De l'eglise et de l'Eucharistie contre un livre nommé la cheute et ruine de l'eglise. Anv. 1567. 8. Sermons (V) es quels est traicté de la simulée conversion du roy de

Navarre, que du droit de l'absolution ecclésiastique et autres matieres propres à ce temps. Paris 1594. 8.

18) Sermons de la simulée conversion et nullité de la pretendue absolution de Henry de Bourbon prince de Béarn à St. Denis en France le dimenche 25 juillet 1593 sur le sujet de l'Evangile du mesme jour. Paris 1594. 8. Oraison funèbre sur le trépas de Philippe second, roy d'Espaigne. ib. 1598. 8. Anvers 1600. 8.

19) Sermons. Paris 1609. 1686. VI. 8. (Postille deutsch. Cölln 1619. II. fol.) Conceptus s. Conciones in Evangelia totius anni e gall. in lat. conv. Col. 1614. II. 8. Heraclitus christianus s. peccatoris poenitentis suspiria et lacrimae. ib. 1615. 8.

20) Homiliae. Colon. 1535—72. III 8.

21) Sermones dominicales super epist. et evang. totius anni. Venet. 1588. III. 8. Sermones quadragesimales de destructione Ninivae. Paris. 1525. 8. Hortus concionatorum in Domini Festa et Ferias Quadrag. Antv. 1656. IX. 4. Conciones de adventu domini. Col. Agr. 1610. 4. Conciones quadrag. domini et festivales Antv. 1591. VIII. 8. 1656. 4. Col. 1609. 8. Sermones de imitatione Sanctorum pro diebus festis totius anni. Venet. 1594. 8. Antv. 1636. 4.

§. 220.

Die Niederländer[1]) haben, obwohl für sie vorzugsweise Erasmus seinen berühmten ecclesiastes s. de ratione concionandi geschrieben zu haben scheint, nie etwas Sonderliches in der Beredtsamkeit geleistet und einer ihrer tüchtigsten Theologen, Ypey, stellt ihnen selbst ein vollkommenes testimonium paupertatis aus, wenn er (Kerkel. Geschied. der XVIII. Eeuw. D. VIII. p. 572.) sagt: De Hollanders zijn van natuur geene redenaars, dit volk heeft wel verstand, maar de welsprekendheid komt hen niet te stade, woher es kommt, daß wir ganz besondere Proben[2]) von angeblicher Beredtsamkeit bei ihnen finden. Indessen haben sie eine Curiosität besonderer Art in diesem Abschnitt aufzuweisen, nämlich ihren Cornelius Adrianus[3]) (Cornelijs Adriaenzoon, geb. zu Dordrecht 1521, † 1581), gewöhnlich Bruder Cornelius von Brügge genannt, an welchem Orte er als Franciscaner-Guardian gegen 30 Jahre lang einer der beliebtesten Volksredner war und sich dadurch auszeichnete, daß er nicht blos Stadtgeschichten, sondern auch Politik mit auf die Kanzel brachte, bei der er aber, je nachdem die Spanier oder seine Landsleute gerade in Vortheil waren, bald diesen, bald jenen zu Gefallen redete. Nebenbei soll er auch Muckerspäßchen getrieben und seine Beichtkinder weiblichen Geschlechts nackt mit Ruthen zu ihrer und seiner Erbauung gezüchtigt haben, wie dieß auf den Titelbildern seiner Werke ergötzlich dargestellt wird.

Der deutsche Katholicismus hat mehrere tüchtige Prediger und Controversisten aufzuweisen, allein keinen, der auch nur entfernt einen so nachhaltigen Ruf hinterlassen hätte, wie Johann Geyler von Kaisersberg[4]) aus Schaffhausen (1445—1510).

Er gehört eigentlich noch in den Ausgang des Mittelalters, allein da er in seinen burlesk witzigen Predigten, die in der Manier des Menot und Maillard, obwohl edler und feiner geschrieben sind, sich größtentheils seiner Muttersprache bediente, so gilt er mit Recht für den Vater der deutschen Kanzelberedtsamkeit, der zu gleicher Zeit auch den Reformationsideen beim Volke den Weg bahnte. Er war ein ächter Volksredner; denn wiewohl er die Bibel, die er ganz inne hatte, sehr oft citirt, so beruft er sich doch häufig auch auf Profanscribenten (sogar Ovid), bedient sich der allegorisch-mystischen Erklärungsmethode und führt als Hauptwaffe einen schneidenden Witz, der mit der größten Freimüthigkeit die Fehler und Schwächen seiner Zeitgenossen, mögen sie nun dem geistlichen oder weltlichen Stande angehören, geißelt. Die berühmtesten seiner Predigten sind die von ihm über S. Brants Narrenschiff gehaltenen (140), seine Christliche Bilgerschaft, sein Buch de Arbore Humana und seine Emeis. Mit ihm schließt die mystisch-allegorische Homiletik ab, denn seit dem Beginn der Reformation finden sich zwar auch noch einzelne tüchtige Volksredner, allein dieselben haben doch vorzugsweise noch neben der Erklärung der Bibel und Ermahnung zur Buße und Besserung einen polemischen Zweck, nämlich den Protestanten wo möglich Eins anzuhängen. Sie bedienten sich übrigens sowohl der deutschen als lateinischen Sprache. Unter den Controverspredigern sind aber die bedeutendsten: Luther's Todfeind Johann Eck[5]) (aus Eck in Schwaben, 1486—1543), der wirklich ein unerschöpfliches Talent im Schimpfen hatte, und dessen Reden noch lange nicht alle gedruckt sind, der schon genannte Bischof von Wien, Johann Fabri[6]) (eig. Heigerlin), Nausea[7]), Wolfgang Haller[8]) (aus Nürnberg, † 1570), ein Hauptgegner Zwingli's, Martin Eysengrein[9]) (aus Stuttgart, † 1578), Johann Justus Landsperger[10]) (aus Lansberg oder Landsberg in Baiern, † 1539), Johann Hofmeister[11]) (aus Colmar, † 1547 als General des Augustiner-Eremitenordens), und unter vielen anderen der berüchtigte Johann Nasus[12]) (Nase aus Eltmann in Franken, 1534—90), der hier aber blos seiner Grobheit halber eine Stelle verdient. Weit gemäßigter traten dagegen manche auf, so der schon genannte Kirchenliederdichter Georg Wicel[13]), dessen deutsche Predigten, abgesehen von ihrem Interesse für die Geschichte der damaligen religiösen Wirren, besonders wegen ihrer Klarheit und Eindringlichkeit, mehr aber noch wegen ihrer Freimüthigkeit — denn er wollte schon damals die Kirche auf ihre ursprüngliche Form zurückgeführt haben — höchst wichtig sind. Neben ihm ist als wahrer Musterredner Johann Wild[14]) (**Ferus**, † 1554) zu erwähnen, der, wie er sich als trefflichen Exegeten in seinem Commentare über die Evangelien Matthäi und Johannis erwies, so auch als Homilet praktisch die Kunst, bei gesunder Bibelerklärung eine wahrhaft evangelische Predigt zu

halten, gelehrt hat. Er arbeitete außerdem die Catechismuspredigten des Bischofs von Merseburg und Weihbischofs von Mainz, Michael Helding [15]) (genannt Sidonius, aus Eßlingen 1506—61) aus, die sich besonders durch eine eben so klare, als populäre Entwickelung der katholischen Dogmen auszeichnen. In demselben Geiste schrieb auch der schon erwähnte Julius Pflug [16]), der im Herzen wohl bereits ein halber Lutheraner geworden war, seine Predigten, und Stanislaus Hosius [17]) (aus Cracau 1504—1579), der berühmte Bischof von Ermeland, bestrebte sich ganz besonders in Christi Sinne zu predigen, mehr als seine Landsleute Martin Bialabrzeski [18]) († 1586), Jacob Wuyka [19]) oder Wuyer († 1597) und Peter Skarga [20]) (eig. Pavoski, aus Grodziec 1536—1612), beide Jesuiten. Auch Jacob Feucht [21]), Weihbischof von Bamberg, verdient noch wegen seiner einfach populären Predigten alles Lob. Der gelehrte Peter Canisius [22]) (aus Nymwegen 1521—98), von seinen Collegen bald Ketzerhammer und Säule der nordischen Kirche, bald der abendländische Franz Xaver und der Augustin und Chrysostomus seiner Zeit benannt, der Verfasser der für die Geschichte der katholischen Dogmatik classischen Summa doctrinae christianae, erwarb sich zu Ingolstadt und Wien einen solchen Ruf als Prediger, daß wir es nur bedauern können, daß so wenige seiner Predigten auf uns gekommen sind. Von seinen Landsleuten können noch Cornelius Jansen [23]) (aus Hulst in Flandern, † 1576), Bischof von Gent, und Antonius a Koenigsteyn [24]), genannt Broickwy (aus Nymwegen † 1544), als namhafte Predigtschreiber genannt werden.

1) Siegenbeek, Proev. Holl. Welsprekendheid. Leyden 1799—1809. II. 8.

2) Proben davon b. Collot d'Escury, Hollands Roem in Kunst. en Wet. D. IV. St. II. p. 731. sq.

3) Historie van B. Corn. Adriansen — inde Welcke warachtelick verhaelt wert de discipline en secrete penitencie of geesselinghe, die hy gebruicte met zyn Devotarigen. o. O. 1569. 8. Amst. 1592. 8. Brügge 1596. 8. Amst. 1607. 8. o. O. 1628. 1640. 8. Tweede deel ofte Vervolgh der wonderbare Sermonen gepredickt binnen Brugge door etc. Ed. II. o. O. 1608. Devent. 1639. 8. (Historia von Bruder Cornelio, Adrians Sohne von Dordrecht, erstlich in Flandrischer Sprache beschrieben durch Chr. Reuter, dessen lange Zeit gewesenen Zuhörer, nun aber auf hochdeutsch mit sonderm Fleiß verdollmetschet. o. O. 1614. 8.) Historie van Broer Cornelis Adriaensen van Dortrecht minrebroeder binnen de Stadt van Brugge: waar in verhaalt word, de Discipline en secrete penitentie dor Vrouwen by hem gebruykelyk. Nevens syne wonderlyke vuyle, grouwelyke bloeddorstige en lasterlyke Sermonen door hem tot Brugge gepredickt tegen de Magistraet aldaer, tegen de vier Leden van Vlanderen en vele Princen, Graven en Heeren, ter orsaek van de troubelen in de Religie, tegen de Calvinisten, Lutherianen, Doopers en Erasmianen etc. waar tusschen begreepen zyn de Brieven van St. Lindius; twee Disputatien, en verscheide Pasquillen op hem gemaekt. Amst. 1714. II. 8. (s. a. Vogt p. 435. Freytag, Anal. p. 452.)

4) S. Pantaleon, Deutsch. Nat. Held. Bd. p. 578. Weller, Altes Bd. I. 2. p. 235. sq. B. Rhenani Vita J. G. Keis. b. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 3. sq. Unsch. Nachr. 1721. p. 5. sq. Levensb. v. ber. en geleerde Mannen P. V. p. 383. sq. J. J. Oberlin, Diss. de J. Geil. Caesareomontani vulgo dicti von Keysersberg scriptis Germanicis. Argent. 1786. 4. Riegger Amoen. litt. Friburg. T. I. p. 54. sq. 99. sq. Wieland Deutsch. Merc. 1776. Febr. p. 173 sq. April p. 114. sq. Juni p. 82. sq Novbr. p. 121. sq. Decbr. p. 193. sq. Flögel, Gesch. d. kom. Litt. Bd. III. p. 97. sq. 128. sq. Erhard Bd. III. p. 359. sq. Journ. von u. für Deutschland 1789. St. VI. p. 526. sq. Rotermund Bd. I. (III.) p. 41. sq. Jördens Bd. II. p. 589. sq. Strobel, Gesch. d. Elsasses Bd. III. p. 505. sq. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. II. p. 219. sq. Fr. W. Ph. v. Ammon, G. v. K. Leben, Lehren und Predigten dargest. Erlang. 1826. 8. — Die christlich Bilgerschafft. o. O. 1494. 4. Ein nützlich Büchlin das man nennet den Pilgrim. Augsp. 1498. 4. Christentlich bilgerschafft zum ewigẽ vatterlād fruchtbarlich angezeigt in glychnuß vñ eigẽschafft eines wegfertigẽ bilgers, der mit flyß vñ ylent suocht sin zitlich heymnt. Basel 1512. 4. Die brösamlin doct. K. vffgelesen von J. Paulin. Vñ sagt vō dẽ fünffzehen staffelen die Maria vffgestiegen ist ꝛc. Straßb. 1517. fol. Das Buch d' sünden des Munds. Straßb. 1518. fol. Das buchlen wird genañt d' bawm der selen heil Und der Seligkeit. Frkft. a. d. Od. 1502. 8. D. keysersbergs Trostspiegel, So dir Vatter, muter kynd od' freund gestorben synt. Straßb. 1503. 4. Augsb. 1505. 1508. 1513. 4. Straßb. 1519. 4. Predigen teutsch; vnd vil gutter leeren Des hochgel. in d' göttliche geschrifft doctor vnd prediger zu dem hohen stifft vnser lieben Frawenmunster der stat Straßburg. Straßb. 1508. Augsb. 1509. 8. 1510. fol. (Sermones fructuosi-ssimi de tempore et sanctis, nimirum arbore humana. Argent. 1414. [d. h. 1514.] 1515. 1519.) Fier Predig von vnser lieben Frawen, gepredigt 1509. ebd. 1510. fol. Postill vber die fyer Euangelia durchs jor sampt dem Quadragesimal vnd von etlichen Heyligen newlich vßgangen. Sträßb. 1512. fol. ebd. 1522. fol. (s. N. Lit. Anz. 1806. p. 56.) Das buch Granatapfel, in latin, genant Malogranatus, helt in ym gar vil vnd manig heylsam vnd süsser vnderweysung vnd leer den anhebenden, vffnemenden vnd volkommen mennschen, mitt sampt geystlicher bedeütung deß außgannngs der Kinder Jsrabel von Egipto, Item ein merckliche vnderrichtung der geistlichen spinnerin, Item etlich prediger von dem hasen im pfeffer, Vnd von siben schwertern, vnd schayden nach geistlicher außlegung ꝛc. Augsb. 1510. 1511. 1516. fol. Predigen von dem berg des schouwenden leben. Straßb. 1510. fol. Das schön buch genāt der seelen Paradiß, von waren vnd volkommen tugenden sagend hatt gepredigt vnd zuletst corrigiert der gotförchtig, hoch berümt doctor vn predicant J. G. v. K. ebd. 1520. fol. (in zeitgem. Bearb. her. v. J. G. R. Biesenthal. Berl. 1842. II. 8.) Das schiff des Heils. Auff das allkürtzest bie vßgelegt Nach der figur, die Doctor Johannes von Eck gemacht hat zu Ingolstadt bewegt aus den predigen J. G. v. K. Straßb. 1512. fol. Das Schiff der penitentz vnd bußwürkung gepredigt in dem hohen stifft, in vnser lieben Frauwen münster v. J. G. v. K. ebd. 1514. fol. (nur Auszug aus Navicula penitencie s. sermones quadragesimsles lructuosissimi de nav. pen. Aug. 1521. fol. Argent. 1512. 1517. 4.) Predig d' himmelfart Ma. Dis seind hier predigt vō vnser lieben Frawen gepredigt durch J. G. v. K. ebd. 1512. fol. Passion des Herē Jesu geprediget — vnd geteilt in stückesweiß eins süßen lebkuchen vßzugeben — vß dem latyn in tütsche sprach transzueriert durch J. Adelphus. Straßb 1513. fol. München 1516. fol. Landsh. 1520. 1525. 4. Stuffenpsalmen. Straßb. 1515. 1517. fol. Das Evangelibuch gepredigt v. G. v. K., in seinen fier letzte Jahren. Straßb. 1515. 1517. 1522. fol. Die siben hauptsünd die da bedeut seind bey den syben geistlichen schwertern, mit denen der böß feynd der teufel die selen der menschen schlächt, verwundt vnd ertödtet ꝛc. Straßb. 1516. fol. Die Emeis. Dis ist das Buch von der Omeissen, vnnd auch Her der künnig ich diente gern. Vnd sagt vō dē vnholden vñ hexen vnd von gespenst der geist, vnnd von dem

wütenden Heer wunderbarlich vnd nützlich zewissen, was man darvon halten oder glauben soll. Straßb. 1516. 1517. fol. Pater Noster. Vßlegung über das gebette des herrn (deutsch durch J. Adelphus). Straßb. 1515. fol. Das irrig Schaf (Der hellisch lew. Die christenlich künigin. Der dreyeckecht spiegell. Der eschengrüdel. Das clappermaul. Der trostspiegel.) Straßb. (1510.) 4. 1514. fol. An dem Ostertag hat D. K. gepredigt von den drey marien vnd von den mucken, von den senffkörnlin vnd von den früchten des wolsterbens. ebd. 1520. fol. Peregrinus. Argent. 1513. 4. Sermones et varii tractatus (ed. Pt. Wickgram). Arg. 1518. 1521. fol. Scommata. Argent. 1508. 1509. 4. (s. Blaufuß, Beitr. II. p. 23—34.)

5) Predigten von den siben Sacramenten. Auslegung des Evangel. Johannis. Ingolst. 1532. fol. 32 christliche Predigten von den zeben Gebotten. ebd. 1539. fol Außlegung der Evang. Ingolst. 1531—32. III. fol. Homiliae super Evangelia. Col. 1834. III. 8. Paris. 1549. III. 8.

6) Homiliae de tempore et Sanctis. Col. 1541. fol.

7) Sermon. quadrages. super Evang. Col. 1535. fol. Sermon. Adventual. L. I Serm. prior. Quadrag. L. I. Sacr. Homiliar. Fragm. L. I. Col 1532. fol. (II Centurien, deutsch. Maintz 1535. fol.) Catholic. Post. epitome. Col. 1576. 12. 1614. 8.

8) Postilla evangelica. Ingolst. 1548—50. 1575. II. fol. Grundt- und Kundtschaft aus göttlicher Geschrifft. ebd. 1553. 4.

9) Postill oder Christliche, wahre Evangelische Predigen, vnd Außlegungen aller Sonn vnd Feyertäglichen Evangelien durch das gantze Jar. Ingolst. 1576. Mayntz 1601. II. fol. Postilla de sanctis. ib. 1601. fol. Purgatorium Conciones VI. Ingolst. 1566. 8. Aurea Post. Evang. Domin. Col. 1573. 4.

10) Omnium epistolarum ac evangeliorum dominicalium enarrationes. Acc. ejd. Exhortationes in praecipuis anni festivitatibus. Col. 1541. fol. Paraphrases in domin. ep. et evangel. add. ad singulas domin. concionibus singulis, interdum binis. ib. 1545. 8. 1553. fol. Antv. 1570. 1575. 8. Sermones ut vocant. concionesve in praecipuis anni festivitatibus, veteris hominis mortificationem deique amorem affatim promoventes. Col. 1536. 8. Conciones paraenet. in praec. Sanctor. solennitatibus. Antv. 1554. fol. Operum min. I. VI. priores. Col. 1554. fol. L. XIII. posteriores. ib. 1555. fol. s. a. N. Lit. Anz. 1807. p. 156. Rotermund Bd. I. (III.) p. 1285. sq.

11) Homil. in epist. Pauli ad Cor. Col. 1545. 4. Predig vber die Suntäglichen Evangelien. Ingolst. 1554. fol. Homiliae super Evangelia domin. et festorum dierum. ib. 1555. Antv. 1557. II. 8.

12) Postilla minor a Paschate usque ad Adventum. Ingolst. 1561. Mog. 1567. fol. Poster. ab adventu ad Pascha. ib. 1572. fol.

13) Wintertail, Homiliae orthodoxae. Postill oder Außlegung Rechter Catholischer Lehre vber alle Episteln vnd Evangelien aller Sonntage auch Hohen Fest vbers gantze Jhare, jetzt fast an CCC örtern gantz nützlich gemeret. Maintz 1546. fol. VII. A. Cölln 1556. fol. Winterteyl. Ecclesiasticae demegoriae. Postill oder gemeine predig Rechter Katholischer lere vber alle Episteln vnd Euangelien von den Heyligen Gottes, vom Tage S. Andree bis auff den Ostermontag. Christlich beschrieben vnd nützlich gemert. Maynz 1540. fol. Cölln 1553. fol. Postille. Epitome Homiliarum Dominicalium. Auslegung aller Euangelien auf die Sontag durchs gantze Jar, vormals in Druck dieser gestalt nie außgangen. Maintz 1534. 4. Homiliae orthodoxae, Postill ꝛc. Lpzg. 1539. fol. 1546. III. 8. (Latine. Col. 1545. fol. Paris. 1565. 8.) Die aller heiligste Historie der passion vnsers Herrn Jesu Christi in einem Text zusammengebracht vnnd christlich ausgelegt. ebd. 1545. fol. Quadragesimale catholicum, gegründete Außlegung aller Episteln vnd evangelien in den Fasten. ebd.

1546. fol. Jonas Prophete. Etliche christliche vnd nützliche Predigen. ebd. 1558. fol. Conciones XXX. Lips. 1536. 8.

14) S. El. G. Dietrich, Diss. hist. de Jo. Fero, mon. et concion. Mogunt. teste verit. evang. Alt. 1723. 4. Niceron XXVI. p. 198. sq. — Die Parabel oder Gleichnuß von dem verlornen Sohn. Noch drei andere Predig zur zeit des Sinodi Prouinciatis gehalten. Mentz 1550. 4 1557. 1567. 4. Postill oder Predigbuch Euangelischer warheyt vnd rechter Catholischer Lehr, vber die Euangelien, so nach Ordnung der Allgemeynen Christlichen Kirche vom Aduent an biß auff Ostern gelesen werden, vnd auff jeden Sontag zehen sonderlicher Predig. ebd. 1552. fol. Sommertheil der Postille von Ostern an bis auf den Aduent. ebd. 1554. 1558. 1568. fol. (Auszug. ebd. 1588. 8.) Postill oder Predigbuch de Sanctis etc. von Aduent biß auff Ostern. Meyntz 1554. 1557. fol. Postill oder Predigbuch de Sanctis etc. von Ostern an biß auff den Aduent. ebd. 1559. fol. Der Prediger Salomonis. Gantz gründtlich, klärlich, ordentlich vnd Christlich außgelegt. ebd. 1559. fol. (Latine. Col. 1560. fol.) Jobi Historia, Christlich vnd nützlich Predigweyß außgelegt. ebd. 1558. fol. Predigt über Job und Jonam. ebd. 1558. fol. Jobi Historiae explicatio in CXIV Conciones distributa. Col. 1571. 8. Christliche Buß-Predigten. ebd. 1575. fol. Postillae in Epistol et Euang. Domin. et Festiv. ib. 1564. P. I. 1559. P. II. fol. (Deutsch. Meyntz 1568—69. II. fol. ebd. 1588—89. II. 8.)

15) S. Thomas. Obs. Hal. T. I. p. 60. sq. Unsch. Nachr. 1716. p. 7. sq. — Etliche Predigen auß d. Prophet Jona. Meyntz 1558. fol. Von der Heiligsten Messe, 15 Predigten zu Augspurg auf dem Reichßtag 1548 geprebigt. Gemert mit zweien Predigen. Ingolst. 1548. 4. 1587. 4. (Latine per L. Surium. Col. 1549. 4. 1562. fol.) Catechismus, Christlich vnderweißung vnd gegründter Bericht, nach warer catholischer lehr vber die fürnemste stücke vnsers heiligen Christen Glaubens. Mainz 1550. 1551. 1557. fol. (Catechismus cath. in Conciones LXXXIV. lat. p. Til. Bredembach. Col. 1562. fol.) Postilla rc. II. Ausg. ebd. 1568. fol.

16) Oratio in obitum Mosellani sui praeceptoris. s. l. et a. 4. cura Chr. G. Müller. Ciz. 1798. 8. u. b. Spangenberg, Adels-Spiegel Th. II. p. 192. sq. Oratio funebris de morte Caroli V, b. Freher, Scr. Rer. Germ. T. III.

17) S. Vita St. Hosii. Rom. 1587. 8. Denis, Buchdr. Gesch. v. Wien p. 608. Strobel, N. Beitr. Bd. IV. St. I. p. 201. sq. Ancillon, Mél. T. II. p. 316. Unsch. Nachr. 1722. p. 702. Braunschw. Anz. 1754. p. 417. — Opera omnia. Antv. 1566. 1571. fol. Col. 1584. II. fol. Sechs christliche catholische vnd zu dieser Zeit sehr nützliche predigen rc, Cölln 1467. 12.

18) Postilla orthodoxa to iest wykład Swientych Ewaniely Niedzielnych y Swiąt uroczystych na caty rok. w Krak. 1581. II. fol. s. Chodynicky, Dykc. uczon. polak. T. I. p. 46. sq.

19) Postilla Catholiczna. w Krak. 1575. fol. 1581. fol. Ewangelie y Epistoły tak niedzielne iako z wszystkich świąt ktore w Kościele katholickim. w Krak. 1689. 12. etc. s. Jöcher, Obr. bibliogr. Litt. w Polk. T. II. p. 368. sq. 374. sq. Chodynicky T. II. p. 342. sq.

20) Kazania na Niedzieie y Swiętą całego roku. w Krak. 1595. 1600. 1638. w Warsz. 1738. fol. Kazania o siedmiu Sacramentach tudzież przygodne. w Krak. 1600. w Wilu. 1787. fol. Kazania przygodne i inne drobniejsze. ib. 1738. fol. (Zus. w Wilaie 1793. VI. 8.) (Conciones pro diebus domin. et festis totius anni c. add. de septem sacram. etc. Cracov. 1691. fol.) s. a. Vita P. Skargae. s. l. et a. 8. Chodynicky T. III. p. 110. sq.

21) Vierzehen Catholische Leichpredigen. Cöllen 1574. 8. Epitome postillae Feuchtianae majoris de tempore, d. i. Kurtze Cathol. Außlegung

aller Sonntägl. Evangelien. IV. A. Ingolst. 1598. III. 4. Christliche Wallfahrt. Dillingen 1628. 8. Katholische Evangelien-Postille. Cöln 1577. 1585. fol. Sonntägliche Postille. ebd. 1597. 8. Neun und dreißig katholische Predigten vom Fegefeuer, Ablas etc. ebd. 1585. 4. Postilla catholica evangeliorum de sanctis totius anni. ib. 1597. fol.

22) S. M. Rader. De vita P. Canis. L. III. Monach. 1614. 8. Fr. Sacchini, De vita et rebus gestis P. Can. comm. Ingolst. 1616. 4. (J. Dorigny) La vie de P. C. Col 1692. 12. Paris 1700. 12. 1707. 8. Mastiaux, Lit. Zeit. XIII. Jahrg. Bd. II. p. 338. sq. Räß u. Weis, Leben d. Heiligen Bd. XIV. p. 435. sq. Haller, Bibl. d. Schw. Gesch. Bd. II. p. 179. sq. Pantaleon III. p. 501. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 365. sq. Hartzheim, Bibl. Col. p. 267. sq. Paquot T. XIV. p. 84. sq. Du Pin XVI. p. 159. sq. — Christlich vnd wolgegründte Predig von den vier Sonntagen im Advent, auch von dem heiligen Christtag. Dillingen 1570. 4. Evangelien Postill. Brißgau 1601. 1603. 4.

23) Postillae s. enarrationes in lectiones Epistolarum et Evangeliorum. Colon. 1532. 8. 1539. 8. Paris 1554. 8. Sermones in evang. Colon. 1549. 8.

24) Homiliae in Evang. Domin. a G. Braun coll. et praef. ill. Col. 1578. 8.

§. 221.

Wenden wir uns jetzt zur protestantischen Homiletik, so müssen wir zwar im Allgemeinen bekennen, daß die Zahl der in dieses Fach einschlagenden Werke sehr groß ist, allein den Namen eines Redners im eigentlichen Sinne des Wortes und weitesten Umfange des Begriffs verdient doch nur ein Einziger, unser Luther[1]). Was dieser Mann durch die Kraft seines Wortes geleistet hat, das beweist die Unzahl von Bekehrungen, die er selbst an den tüchtigsten katholischen Geistlichen lediglich durch seine Ueberredungsgabe zu Stande gebracht hat. Eine besondere Methode hat er eigentlich nicht befolgt, er sprach, was ihm zu Herzen war, klar und eindringlich aus und näherte sich eben soviel der einfachen herzlichen Homiletik der Kirchenväter, als er von der bisher beliebten entweder blos gelehrten oder halb burlesk populären scholastischen Methode der damaligen Kanzelredner abwich. War sein Ausdruck auch derb und selbst zuweilen scheinbar grob, so war dieß auch sein Hauptmittel, den Sündern ins Gewissen zu reden und ihr Herz zu rühren, wie er denn stets treu beim Texte blieb, und wenn er, was er sehr oft that, polemisirte, so geschah dieß so, daß auch der Ungebildetste ihn begreifen konnte. Nur in einer Sache fehlte er, darin nämlich, daß er faulen und unthätigen Predigern mittels seiner Kirchenpostille Material an die Hand zu geben trachtete (s. Matthesius IVte Pred. v. d. Hist. M. Lutheri p. 29. L. Tischreden p. 195), damit, so einer selbst nicht im Stande sei, eine Predigt zu machen, er doch aus dieser vorlesen könne. Melanchthon konnte schon seines schwachen Organs halber kein sonderlicher Kanzelredner sein, darum predigte er auch eigentlich nur für Studenten lateinisch (s. Schuler Bd. I. p. 239), aber nicht für das Publicum,

fertigte jedoch viele Predigten für Andere (z. B. für Georg von Anhalt, s. Schuler I. p. 231. sq.). Sehr nützte er aber theoretisch durch seine L. III. de rhetorica (Viteb. 1519. 4. u. öft.), sowie durch die ihm von Einigen abgesprochene Ratio brevis et docta piaque sacrarum tractandarum concionum und De officio concionatoris (Ulm 1535. 8.), denn nun hatten die Prediger einen bestimmten Weg vorgezeichnet mit Regeln und Beispielen, während Luther ihnen nur praktisch gezeigt hatte, wie sie sprechen sollten. Die gewöhnlichste Methode des Vortrags war damals die analytische, seltener die synthetische (seit Gigas), man versuchte (nach Luther und Brenz) über ganze biblische Bücher, an Festtagen über geistliche Lieder, oder gar in Fragen und Antworten über die Perikopen (Cyr. Spangenberg, Pomarius 2c.) zu predigen. Gleichwohl riß bald, durch die Verhältnisse herbeigeführt, jener Ungeschmack ein, auf der Kanzel gegen Andersgläubige zu Felde zu ziehen, und zwar nicht etwa blos gegen die Katholiken, sondern auch gegen protestantische Sectirer, ja man hielt Türkenpredigten, weil man sich vor den Einfällen dieser wilden Horden fürchtete, und daß man die Juden nicht schonte, verstand sich von selbst, so daß allerdings das Capitel von der Nächstenliebe und Toleranz sowohl bei den protestantischen als bei den katholischen Theologen eigentlich gar nicht in Betracht kam, oder, was das Tollste war, man eiferte gegen Secten, die gar nicht mehr existirten (s. Schuler, Geschichte des Geschmacks im Predigen Bd. I. Halle 1792 p. 150. sq.), an christliche Moral ward fast gar nicht mehr dabei gedacht, höchstens bei Veranlassung der Streitigkeiten wegen der guten Werke oder über einzelne Laster (Hosenteufel, Hoffarthsteufel, lange Haare, Taback[2]). Leider veranlaßte aber das viele Polemisiren, daß man bald wieder zu dem heillosen Citiren seine Zuflucht nahm, und zwar nicht etwa blos aus der Bibel, sondern auch aus Kirchenvätern und Profanscribenten, was endlich wieder zu dem Unsinn führte, lateinische Brocken in den Predigten, welche die Zuhörer zwar anstaunten, aber nicht verstanden, anzubringen. Sieht man indeß die Resultate der Homiletik jener Zeit an, so stehen die wohlthätigen Leistungen derselben mit dem Schaden, den z. B. die fanatischen Eiferer der Wiedertäufer, Bilderstürmer 2c. durch ihre Predigten anrichteten, in keinem Verhältniß. Denn mit nur wenigen Ausnahmen herrschte damals wahre Frömmigkeit und Gottesfurcht unter Vornehmen und Geringen, es fiel Niemandem ein, an den Sätzen der Glaubens- und Sittenlehre herumzudeuteln, die christlichen Dogmen wurden von den Geistlichen eben so bestimmt und orthodox vorgetragen, als sie vollständig von ihren Zuhörern geglaubt wurden, Achtung vor Gesetz und Obrigkeit, als von Gott eingesetzten Dingen, wurde auf der Kanzel täglich gepredigt und aus der Kirche mit nach Hause getragen, das Wort des Geistlichen galt einem Orakel gleich, und mit dem Glauben an den Versöhnungstod unsers

Heilands ging der Krieger auf dem Schlachtfelde eben so ruhig aus der Welt als der Bürger auf dem Krankenbett. Kurz, man glaubte lieber zu viel als zu wenig, und indem auch der Aermste überzeugt war, daß die Ungleichmäßigkeit beim Vertheiltsein der Glücksgüter auf Erden in jenem Leben durch Gottes Weisheit irgendwie ausgeglichen werden würde, lebte er zufrieden und sah ohne Neid und Haß auf den vom Glücke mehr Begünstigten. Allein damals gab es auch noch keine Rationalisten, die sich vermaßen, an dem Worte der Evangelien zu zweifeln oder gar Christi Göttlichkeit in Zweifel zu ziehen, noch war in den Volksschulen Gottes Wort zu lehren das Alpha und Omega alles Unterrichts, keinem Lehrer, mochte er nun von dem Katheder eines akademischen Hörsals herab zu erwachsenen Jünglingen reden, oder in der engen Schulstube Kindern das ABC eintrichtern, fiel es ein, etwas Anderes zu treiben, als was seines Amts war, und etwas zu lehren, was gegen seine Instruction gewesen wäre. Dieß war der Grund jenes patriarchalischen Verhältnisses, welches in diesem Jahrhundert in Deutschland noch zwischen Regierten und Regierenden herrschte, und mit Recht darf man den protestantischen Geistlichen bis in die letzte Hälfte des 18ten Jahrhunderts herab den Ruhm vindiciren, daß sie dasselbe nach Kräften zu erhalten suchten, daß sie sich bemühten, sich so viel als möglich zu populären Rednern, die auf ihre Gemeinde als Rathgeber in geistigen und leiblichen Dingen wirken konnten, auszubilden, und, um dieß auch durch ihr Beispiel zu können, sich eines exemplarischen Lebenswandels befleißigten und weit davon entfernt waren, sich auch nur den kleinsten Theil jener Freiheiten zu gestatten, welche sich seit längerer Zeit schon viele protestantische Geistliche unbedenklich erlauben, oder gar etwa den herrlichen Grundsatz aufzustellen: richtet euch nach meinen Worten, aber nicht nach meinen Werken. Faßt man daher die Gesinnungstüchtigkeit und den frommen Eifer der damaligen protestantischen Prediger ins Auge, so wird man es begreiflich finden, daß, wurde nur der Zweck erreicht, es hinsichtlich der Methode des Predigens ganz gleichgültig war, ob sie die analytische, synthetische, paraphrastische, dogmatische, porismatische, fundamentale, zelotische, allegorische, casuistische, schriftwörtliche, hymnische oder dialogische wählten; machten sie nur ihre Zuhörer sittlich besser, lehrten sie ihnen Gottes Wort und erbauten sie die Andächtigen, so war alles Uebrige Nebensache. Es kann natürlich nicht im Plane dieses Werkes liegen, bei der Unzahl der protestantischen Prediger auch nur den dritten Theil der von ihnen hinterlassenen geistlichen Reden anzuführen, wir nennen hier nur als treffliche Kanzelredner Johann Brentz [3]), Anton Corvinus [4]) (eigentl. Rabe, geb. 1501 zu Warburg im Paderbornischen, † 1553), welche Beide ihre Postillen nach Luther's Beispiele schrieben, Leonhard Culmann [5]) (geb. 1497—1498 zu Kraylsheim bei Anspach, † nach 1549), Martin Chem-

nitz[6]), Johann Matthesius[7]) (aus Rochlitz 1504—1568), Erasmus Sarcerius[8]) (aus Annaberg 1501—59), Esaias Silberschlag[9]) (aus Erfurt 1560—1606), Hieronymus Weller[10]) von Molsdorff, Aegidius Hunnius[11]), Johann Spangenberg[12]) (oder Herdesianus, eigentl. Erbse, geb. 1484 zu Hardegsen im Calembergischen, † 1550), Jacob Andreä[13]) (geb. 1528 zu Waiblingen, † 1590), den bekannten Verfasser der Concordienformel, Sebastian Artomedes[14]) (geb. 1544 zu Langenzenna in Franken, † 1602), Martin Mirus[15]) (aus Weida im Voigtlande 1532—93), Georg Major[16]) (eig. Meier aus Nürnberg 1502—1574), Simon Pauli[17]) (aus Schwerin 1534—91), Fürst Georg III. zu Anhalt[18]) (geb. zu Dessau 1507, † 1553), Simon Musäus[19]) (eigentl. Meissel, geb. 1529 im Dorfe Verscha bei Loßwitz in der Mark, † 1576, nicht erst 1582), V. Weigel[20]), Johannes Gigas[21]) (eigentl. Rieß, Heune oder Hühne, geb. zu Nordhausen 1514, † 1587), den ersten Rector zu Schulpforta, Lucas Osiander[22]) den Aeltern, Christoph Fischer[23]) (geb. zu Joachimsthal, † 1597), Esaias Heidenreich[24]) (geb. 1532 zu Lemberg, † 1589), Pancratius Cyriak Spangenberg[25]), Selnecker[26]), Johann Pomarius[27]) (eig. Baumgarten aus Magdeburg, † 1578 im 64. Jahre), Gregor Strigenitz[28]) (aus Meißen 1548—1603), Felix Bidembach[29]) (geb. 1564 zu Stuttgart, † 1612), Johann Assum[30]) (aus Nürtingen in Würtemberg 1552—1619), Johann Arnd[31]), den Erfinder der Naturpredigten, Valerius Herberger[32]) ꝛc. Von dänischen Predigern werden Niels Hemmingsön[33]) (1513—1609) und Povel Andersen Medelbye[34]) (aus Oesterlisberg bei Aarhus 1557—1634), von schwedischen besonders das Reformatorenbrüderpaar Lorenz[35]) (geb. 1499 zu Oerebro, † 1574) und Oluf Peterson (Petri)[36]) (geb. 1497 das., † 1552) zu nennen sein. Von englischen Homileten bedeutenden Rufes machen wir besonders auf Hugh Latimer[37]) (geb. 1470 zu Thurcaston in Leicestershire, hingerichtet 1555), John Jewell[38]) (geb. zu Buden bei Ilfracombe in Devonshire 1522, † 1571), Edwyn Sandys[39]) (geb. 1519 zu Hawskhead in Lancashire, † 1588), Lawrence Humphrey[40]) (geb. zu Newport Pagnel in Buckshire 1527, † 1590) aufmerksam, sowie auch der schottische Reformator John Knox[41]) (aus Giffard oder Haddington 1505—1572), der aber eigentlich nur gegen die katholische Marie controversirte und gerade kein Kunstredner war (s. z. B. s. First Blast of the Trumpet against the monstrous regiment of women. Gent 1558. 8.) zu erwähnen ist. Proben ähnlicher sonderbaren englischen Predigten giebt Beloe T. II. p. 100. sq. VI. p. 380. sq. Von niederländischen Predigern hat keiner sonderlichen Ruf erlangt.

1) Enarrationes epistolarum et evangeliorum quas postillas vocant. Viteb. 1521. 4. (s. Allgem. Lit. Anz. 1797. p. 1511.) Wittenb. 1522. 4.

Auslegung der Evangelien und Episteln durch das ganze Jahr. Wittenb. 1525—27. II. 1532. 1535. 1536. fol. Kirchenpostille. Wittenb. 1527. 1547. fol. herausg. u. erg. v. Spener. 1700. fol. s. a. Schuler Bd. I. p. 37. sq. 48. sq. 222. sq.

2) So von Andreas Schoppius Predigt von der Menschen Haaren, Ursprung, rechten Gebrauch und Mißbrauch. Frkft. 1603. 4.

3) Auslegung der Evanglien, so man durch das gantze Jahr auf einen jeden Sonntag in der Kirche pflegt fürzutragen, aus d. Lat. vert. d. J. Grettern. Frkft. 1557. fol. Evangelien d. fürnembsten Fest- und Feyertage im Jahr ausg. d. J. Brentzen, red. d. J. Gr. Frkft. 1558. fol. (Brentz concipirte seine Predigten immer nur auf Zettel in lateinischer Sprache, und Gretter, Prediger zu Schwäbisch Hall, gab sie darnach deutsch heraus, s. v. Einem, Leb. u. Schr. J. Brentz p. 115. sq. Schuler, Gesch. d. Geschm. im Predigen IV. p. 10. sq. I. p. 240. sq. Beyschlag V. p. 935. sq.)

4) Auslegung der Episteln und Evangelien, so auf die Sonntage und fürnemsten Feste durchs gantze Jahr in der Kirche gelesen werden. Wittenb. 1539. fol. Postilla in Evang. et Epist. Argent. 1540. fol. s. D. Eb. Baring, Leben d. ber. M. A. C. Hannov. 1794. 8. Schuler I. p. 228. sq. Gerdes, Flor. p. 92. sq. Freytag, Anal. p. 274.

5) S. G. G. Zeltner, Paralipomenon Osiandrinum s. L. Culm. Vita et fata. Alto. 1724. 4. — Conciones sacrae et variae praedicandorum Evangeliorum, quae dominicis diebus et in festis legi solent, formulae. Norimb. 1551. fol.

6) Postilla oder Auslegung der Evangelien, welche auff die Sonntage, auch die fürnämste Fest- und Aposteltage erklärt werden. Frkft. 1543. fol. Magdeb. 1594. fol.

7) Sarepta oder Berg-Postill. Nürnb. 1552. 1564. 1571. 1578. 1587. fol. Freib. 1679. 4. s. Pelzel, Abb. von Böhm. u. Mähr. Gel. Bd. I. p. 105. sq. J. B. Matthesii Lebensbeschr. J. M. Dresd. 1705. 8. Ad. D. Richter, Pr. do antiqua Matthesiorum prosapia. Annab. 1745. 4. Adami Vit. Theol. Germ. p. 193. sq. Leipz. Lit. Zeit. 1807. Int. Bl. nr. 28. sq. Gerber, Hist. d. Wiederg. Bd. II. p. 366. Kordes, Leben Agricolas p. 26. sq. N. Lit. Anz. 1807. p. 207.

8) S. Struvii Acta litt. T. I. f. IV. p. 60. sq. Adam. a. a. O. p. 156. sq. J. Wigand, Leichenpr. auf C. S. Magdeb. 1560. 4. Engelhardt in Illgen's Zeitschr. f. hist. Theol. 1850. Bd. I. p. 70. sq. — Predigten. Lpzg. 1552. 4. Pastorale oder Hirtenbrief. Eisleb. 1562. fol. Frkft. 1565. fol.

9) Außlegung der Sonntägl. Evangelien. Jena 1607. fol. Eisleb. 1600. fol. s. a. Wedmann Leichenpred. u. Lebenslauf Cs. S. Erfurt 1606. 4.

10) Explicationes in Epistolas et Evangelia dominicalia, quibus add. s. enarr. in aliquot Epist. et Evang. quae in Divorum festis legi solent. Norimb. 1558. fol.

11) Postille oder Auslegung der Episteln und Evangelien auf alle Sonntage, Fest- und Feyertage. Frkft. 1588. 1607. fol.

12) Conciones funebres. Viteb. 1558. 8. Auslegung der Episteln und Evang. auf alle Sonntag und fürnembsten Fest durchs gantze Jar. Nürnb. 1577. fol. Evangelische Postille. Dresd. 1712. Nürnb. 1717. Lüneburg 1721. 1725. 4. Epistel-Postille. ebd. 1569. 4. Postille dudesch vor de yunge Christen Knechte unde Megede yn Frage stücke vorvat. Magdeb. 1549. 4.

13) Sechß Predigten von dem rechten Christl. und Geistl. Klosterleben. Tübing. 1562. 4. Fünff Predigten von dem Wercke der Concordien. Dresd. 1580. 4. Drey und dreyssig Predigten von den fürnehmsten Spaltungen in d. Christl. Religion. Tübing. 1562. 4. Vier Predigten vom Wucher. ebd. 1589. 4. etc. s. Schuler Bd. I. p. 269. sq.

14) S. Wetzel Anal. Hymn. Th. I. St. II. p. 21. sq. Hartknoch, Preuß. Kirch. Hist. p. 230. C. Leii Orverenii Manes Artomedaei. Norimb. 1603. 8. — Poemata. Norimb. 1593. 8. (einzelne in d. Delic. Poet. Germ.. T. I.) — VI Predigten vom heiligen Abendmal. Lpzg. 1609. 4. XII Passionspredigten. ebd. 1605. 4. Catechismus-Predigten. ebd. 1821. 4. Fasciculus Concionum. ib. 1670. 4. s. Schuler Bd. I. p. 274. sq.

15) S. Gleich, Ann. Eccl. T. I. p. 305. sq. Zeumer. Vit. Prof. Theol. Jen. p. 85. sq. Rotermund Bd. II. (IV.) p. 1792. sq. — Sieben christliche Predigten auf dem Reichstage zu Regensburg gethan a. 1575. Erfurt 1590. 4. Jena 1605. 4. Drey christliche Predigten. Jena 1585. 4. Festpostilla. ebd. 1611. 4. Stettin 1652. 4. s. Schuler a. a. O. Bd. I. p. 278. sq.

16) Homiliae in Evangelia et dies festos praecipuos. Viteb. 1567. II. 4. u. v. einz. Pred. (s. Rotermund Bd. II. [IV.] p. 419. sq. Schuler I. p. 279. sq. s. a. J. Bismarc. De vita G. Maj.. b.). Vitae Theol. Hal. 1614. 4. Adami Vit. Theol. Germ. p. 223. sq. Schwarz, Pr. de Norimb. de incl. ac. Viteberg. bene meritis. Altorf 1715. 4. Will, Nürnb. Gel. Lex. Bd. II. p. 537. sq. Noyltsch, Suppl. Bd. II. p. 348. sq. Zeibich, Superintendent. v. Merseburg p. 37. sq. Schröckh, Lebensb. Bd. I. p. 244. sq. Strobel, N. Beitr. Bd. III. St. II. p. 157. sq. Voigt, Briefwechsel ber. Gel. mit Herzog Albrecht v. Pr. p. 424. sq.

17) S. Etwas v. gel. Rostock. Sach. 1738. p. 273. 312. 337. 363. 502. 845. Goetz. Elog. theol. Germ. p. 30. sq. Rotermund Bd. III. (V.) p. 1706. sq. — Postilla, d. i. Auslegung der Episteln u. Evangelien an Sonntagen u. Festen. Magdeb. 1574. III. fol. Frkft. 1577. fol.

18) Opera. Viteb. 1570. fol. Predigt von der Menschwerdung Christi. Lpzg. 1553. 4. IIII Predigten vom Sacrament des Leibes und Blutes Christi. 1551. 4. ebd. 1554. 4. s. P. D. Longolius, Samml. d. geistr. Pred. u. übr. deutsch. Schr. G. v. A. u. dess. Leben. Hof. 1745. 8. Pantaleon III. p. 227. sq. Melanchth. Declam. T. VI. p. 542. sq. J. Camerarii Narr. de Georg. pr. Anh. Lips. 1696. 8. G. V. Moehring, Diss. de divo Anhalt. pr. G. Viteb. 1704. 4. Schröckh, Leb. B. Bd. I. p. 233. sq. Fr. Pfannenberg, G. III. Fürst zu Anh. Berl. 1830. 8.

19) CXVI Predigten über das erste Buch Mosis. Magdeb. 1576. fol. ebd. 1595. 8. Teutsche Postille. Rost. 1583. Frkft. 1675. 8. s. Zeumer. Vitae prof. theol. Jenens. p. 44. sq. Will, Lex. d. Nürnb. Gel. Bd. II. p. 700. sq. Noyltsch, Suppl. Bd. II. p. 432. sq. Rotermund Bd. III. (V.) p. 240. H. Mencel. Concio funebris germ. in ob. S. Mus. Hal. 1577. 4. J. H. Wolff, De vita et meritis S. Mus. Germ. 1718. 4. Samml. v. alt. u. neu. theol. Sach. 1720. p. 575. sq.

20) Hauspostille. Neustadt 1618. 4.

21) S. Adami Vit. Theol. Germ. p. 252. sq. Curiosa Saxon. 1740. Jun. nr. I. p. 180. sq. Nachricht v. d. Leben d. ersten Rectoris zu Schulpforte, J. Glg. v. D. 1740. 4. — Postille über die Evangelien u. Leidensgeschichte. Frkft. a. d. Od. 1568. 1591. fol. Von Predigern und Zuhörern. ebd. 1568. 4. (s. Schuler Bd. I. p. 254. sq.)

22) Bauren-Postille. Tübingen 1597. II. 4. s. Schuler Bd. I. p. 147. 263. sq.

23) Evangelien-Postill. Lpzg. 1577. 1600. fol. Kinderpostill. ebd. 1616. 1654. 8.

24) VI Predigten vom Hirten Amt Christi über Psalm XXII. Lpzg. 1583. 8. Bußpredigten. ebd. 1583. 8. X Predigten über Ps. LI. ebd. 1583. 8. VII Predigten vom Reiche Christi. ebd. 1587. 8. XXVI Pred. üb. Joel. ebd. 1590. 8. XXXIX Pred. üb. Mich. ebd. 1587. 8. LVI Helden-Pred. üb. Buch Josua. ebd. 1654. 8.

25) Ehe Spiegel in 70 Braut-Predigten. Straßb. 1563. fol. III Predigten von Dr. Luthern. Wittenb. 1562. 8. ꝛc.

26) Leichenpredigten. Lpzg. 1591. II. 4.

27) Auslegung des Propheten Jonas. Magdeb. 1579. 4. Lpzg. 1599. 4. Kleine Postill. ebd, 1586. 4. Große Postill. Wittenb. 1588. fol. Magdeb. 1592. 4. f. J. Berndes, Concio funebris germ. in ejd. obitum c. curr. vitae. Magdeb. 1582. 4. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 562. sq.

28) S. Kreyssig, Dipl. Nachlese z. Hist. v. Obersachsen Th. VIII. p. 591. sq. Dietmann, Sächs. Priestersch. Bd. I. p. 744. — Jonas d. i. Auslegung der wunderbaren und doch ganz lehrhaften und trostreiche Historie ꝛc. in CXXII Predigten. II. A. Lpzg. 1602. fol. Der Prophet Nahum. ebd. 1621. 4. Postillae Evangelicae. ebd. 1617. III. fol. Advents, Weihnachts, Passions Predigten. ebd. o. J. 4. Valet Predigten zu Weimar u. Orlamünde gehalten. Lpzg. 1600. 4.

29) CCLXXVI Predigten über die Bücher Samuelis und Könige. Frkft. 1605. fol. Promptuarium exequiale, Conciones funebres. Lips. 1608. 8. Rost. 1655. IV. 8. Promt. Connubiale, Conc. Nuptiales. Frcft. 1657. 8. 1609. 1612. 8. Conciones poenitentiales. Frcft. 1633. 8. Tubing. 1638. 8. — f. Witten, Mem. Theol. T. VII. p. 845. sq.

30) Der Spiegel deß Erkenntniß Gottes und Christi. Frkft. 1590. 8. Türken Predigten über den 79sten Psalm. ebd. 1595. 4. Gründlicher Bericht aus heiliger Schrifft von den vornehmsten Artickeln christlicher Lehre, wie solche von den Predigern verständlich und nützlich sollen vorgetragen werden. Rotenburg 1605. 4. VI Predigten über die V gewöhnlichen deutschen Kirchengesänge. Frkft. 1595. 4. (f. Schuler Bd. I. p. 140. sq.) cf. Wibel, Hohenloh. Kirchenhist. Th. I. p. 449. II. p. 453.

31) Postilla. Jena 1617. IV. fol. Postilla, d. i. Auslegung der Sonntags- und Fest-Evangelien durchs Jahr geprediget. Frkft. a. M. 1675. fol. Postilla Evangelica. Frkft. 1643. Lüneb. 1656. fol. Frkft. 1693. 1713. 1722. Erklärung des Psalters und Catechismi. ebd. 1663. 1701. 1719. fol. Postilla. Erklärung der Evangelischen Texte der Sonn- und Festtage nebst der Passion. Hof 1736—37. III. 4. f. Schuler Bd. I. p. 157. 287. sq. IV. p. 12. sq.

32) Geistliche Trauerbinden, gewirket von lauter auserlesenen, schönen, körnigen, saftigen, schmackhaftigen, tröstlichen Leichenpredigten. Lpzg. 1611. VI. 4. 1669. VI. 4. Treuherziger Seelsorger, Halle 1615. 8. Evangelische Hertz-Postille. Lpzg. 1700. 1708. 1721. fol. Epistolische Hertz Postille. ebd. 1700. 1726. fol. Stoppel-Postille. ebd. 1700. 1736. fol. Magnalia Dei, Große Thaten Gottes. Lpzg. 1646. XII. 8. Auserlesene Schriften. Lpzg. 1653. 8. f. Witten, Mem. theol. Dec. XI. p. 1455. sq. Fr. Lauterbach, Vita, fama et fata V. Herb. Lpzg. 1708. 8. Schuler Bd. I. p. 164. 292. sq.

33) Postilla eller Forklaring offuer Evangelia, af det Lat. udsaet paa danske af R. Hansson. Kjöbhvn. 1576. II. fol. 1600. fol. 1613. fol. (Postilla Evangel. in diebus domin. et festis. Havn. 1561. Viteb. 1563. 8. u. oft.) f. Nyerup, Dän. Lit. Lex. I. p. 241. sq.

34) Ungdommens Postill ell. Forklaring offuer alle Euangelia. Kjbhvn. 1614. 1616. 8. 1621. 1633. 1635. 1666. 1695. II. 4. f. a. Nyerup Bd. II. p. 380.

35) Postilla. Winterdelen. Stockh. 1555. 8. Sommordelen. ib. 1555. 8. 1641. 8. Postilla på the förnemligasta Högtidher och Helgedagher som falla emellan Adventet och Pascha. ib. 1555. 8. 1641. 8. Någhor almenneligh Evangelia postilerat. s. l. 1555. 8. Stockh. 1641. 8. f. Gezelius, Försök til et biogr. Lex. öfv. Swenske män. II. p. 300 sq. Schinmeier, Lebensbeschreib. d. drei Schwed. Reformatoren. (Lübeck 1783. 4.) p.

96. sq. Rotermund Bd. III. (V.) p. 2004. sq. Biogr. Lex. öfv. Svenska Men. XI. p. 179. sq.

36) S. Schinmeier p. 23. sq. Rotermund p. 2004. sq. Biogr. Lex. a. a. O. p. 169. sq. — Een liten Postilla offer all Evangelia, och en lijten Catechismus. s. l. 1530. 4. Lübeck 1537. 4. Förmaning til alla Evangeliska Predicare öffver heela Sverige, huru man sig sticka skal tå Förföljelsen påkommer för Gudz Ord skul. Ed. Ph. J. Goth. Rost. 1642. 8. Then Swenska Messan, epter som now holles i Stockholm, med orsaker hwarföre hon så hallen wardher. Stockh. 1531. 4. 1537. 1548. 1557. 4. Upsal. 1790. III. 8.

37) Sermons. Lond. 1549. 8. Ed. II. enlarged. ib. 1635. 4.

38) Theological works. Lond. 1609. fol. (ex Angl. in Lat. p. G. Whitaker. transl. Genev. 1585. 1600. fol.) Works ed. by J. Ayre. Cambr. 1845—48. I. II. 8. Certaine sermons preached before the queen at Paules crosse: whereunto is added a short treatise of the sacraments, gathered out of other his sermons. Lond. 1583. 1603. 8.

39) Sermons. Lond. 1585. 4. 1646 4.

40) Seuen Sermons against treason. Oxford 1588. 8. Orationes duae ad Elizabetham reginam Woodstochiae habitae. Lond. 1572. 8. u. b. Nichols Progresses of queen Elizabeth. T. I. p. 583. sq.

41) A sermon on Isaias XXVI. 13. 21. for the which the said John Knoxe was inhibite preaching for a season. s. l. 1566. 8. Works, coll. and ed. by D. Laing. Edinb. 1846. I. 8.

§. 222.

Nachdem wir jetzt die Haupthomileten des Protestantismus in diesem Jahrhundert durchgegangen haben, wollen wir mit wenigen Worten noch derjenigen Männer gedenken, welche durch Schriften zu zeigen suchten, wie sich Jemand zum Prediger zu bilden suchen solle. Daß Erasmus sich das größte Verdienst um die Verbesserung des Geschmacks im Predigen in Deutschland durch seinen Ecclesiastes sive Evangelicus Concionator (Basil. 1535.) erwarb, ist bekannt, allein auch Luther [1]) benutzte jede Gelegenheit zu Regeln für einen zweckmäßigen Kanzelvortrag — und Melanchthon [2]) gab durch seine Annotationen über die Evangelien (In Evangelia, quae usitato more diebus dominicis et festis proponuntur annotationes. Viteb. 1545) den Predigern vollkommene Anleitung zu Predigten über Bibelstellen. Auch Arsatius Schofer [3]) (geb. zu München 1505—6, † 1542), einer der ersten würtembergischen Reformatoren, schrieb ein ähnliches Werk, nach dessen Muster Urban Regius lehrte, wie man populäre Bestimmtheit in den Vortrag der Religionswahrheiten zu legen habe (formulae quaedam caute et citra scandalum loquendi de praecipuis christianae doctrinae locis). Hyperius [4]) stellte für angehende Geistliche eine Theorie in der Kunst des Predigens auf, worin ihm Hieronymus Weller [5]) folgte, allein die erste eigentliche Pastoraltheologie lieferte Nicolaus Hemmingsen [6]) (geb. 1513 zu Byen Egholm auf der Insel Laaland, † 1600), hinter

welcher das ähnliche Werk des Andreas Pancratius [7]) (aus Wunsiedel 1531, † 1576) bei Weitem zurücksteht, desgleichen Lucas Osianders [8]), Jacob Andreä [9]) 2c. Bald erschienen auch homiletische Magazine von Brenz [10]), Georg Major (in s. Homiliae in dies festos etc.), Simon Pauli [11]), Felix Bidembach [12]) 2c., allein gleichwohl waren alle diese Anweisungen zum Predigen nicht im Stande, die leidige Benutzung der Postillen zu verdrängen.

1) Corn. Portae (aus Osterwik 1541—85. s. Unsch. Nachr. 1735 p. 360. sq. Rotermund Bd. IV. p. 674.) Pastorale Lutheri, d. i. nützlicher und nöthiger Unterricht von den fürnehmsten Stücken zum heiligen Ministerio gehörig 2c. für anfahende Prediger aus Luthers Schriften zusammenbracht. Lpzg. 1582. 4. 1586. 4. 1597. 1604. 4. Lpzg. 1745. 4. m. Anm. v. J. Gp. Cramer. Jena 1729. 8.

2) Ratio brevis et docta piaque sacrarum tractandarum concionum, vulgo modus praedicandi adpellata, a quodam docto et pio concinatore, Ph. Melanchthonis familiari congesta. Cui juncta est Ph. M. de officio Concionatoris etc. Ulm 1535. 4. u. bes. s. Elementa Rhetorices.

3) Enarrationes Evangeliorum Dominicalium ad dialecticam methodum, et rhetoricam dispositionem accomm. Aug. Vind. 1544. 4. s. Schuler Bd. I. p. 63. sq. 230—236.

4) De formandis concionibus sacris s. de interpretatione Scripturarum populari L. II. Marb. 1533. 8. ed. Wagnitz. Hal. 1781. 8. u. s. oft. s. Schuler Bd. I. p. 95. sq.

5) De modo et ratione concionandi. Norib. 1562. 12. s. Schuler Bd. I. p. 99. sq.

6) Pastor. Unterrichtunge, wie ein Pfarr Herr und Seelsorger in Lehr, Leben und allen Wandel sich christlich verhalten soll. Lpzg. 1566. 8. (s. Schuler Bd. I. p. 102. sq.) S. über ihn Adam Vit. Theol. Exter. p. 95. sq. G. Treschow, Danske Jubel-Laeer. (Kjbnhv. 1753. 8.) p. 120. sq. Nyerup Bd. II. p. 241. sq.)

7) S. Rotermund Bd. III. (V.) p. 1483. sq. — Methodus concionandi jam denuo recogn. c. praef. G. Majoris. Viteb. 1594. 8. Christliche Leichenpredigten. Frkft. a. M. 1592—97. IV. 4. ebd. 1608—10. II. 4. Catechismus Predigten. ebd. 1604. IV Bde. 4. Hand- Hauß-Postill. Erfurt 1550. 8.

8) Ratio concionandi. Tubing. 1582. 8.

9) Methodus concionandi. Tubing. 1595. 8.

10) Pericopae Evangeliorum, quae singulis diebus dominicis publice in Ecclesia recitari solent. Frcft. 1559. 8.

11) Dispositio Evangeliorum in Partes orationis rhetorica et brevis textus enarratio. Rost. 1568. Magdeb. 1575. 1600. 8. (s. Schuler Bd. I. p. 283. sq.)

12) Manuale ministrorum ecclesiae. Stuttg. 1603. 8. (s. Schuler Bd. I. p. 285. sq.)

§. 223.

Wir kommen jetzt zu der Symbolik oder den symbolischen Büchern dieses Jahrhunderts, und zwar zuerst zur katholischen Sym-

bolik [1]). Es ist bekannt, daß die alte Mutterkirche nicht allein dieselben ökumenischen Kirchenversammlungen und die von denselben festgestellten Glaubensbekenntnisse anerkennt, wie die protestantische, sondern noch einige besondere. Unter letztern stehen die canones und decreta concilii Tridentini [2]) und die professio fidei Tridentinae, welche der oben erwähnte Diogo Payva de Andrade [3]) noch besonders vertheidigte, obenan; dann gehören aber auch die von ihr approbirten Katechismen hierher. Zwar hatte schon der große Erasmus [4]) einen solchen in der Form eines Dialogs zwischen Lehrer und Schüler geliefert, allein seine auch hierin ausgesprochene Halbheit, sein Schwanken zwischen der alten und neuen Lehre bewirkten es, daß diesen weder die alte noch die neue Kirche recipirte. Kanonisches Ansehn genießt dagegen der zwar im jesuitischen Sinne abgefaßte, im Ganzen aber sehr klar und verständlich geschriebene Katechismus des oben erwähnten Peter Canisius [5]), bekanntlich des ersten deutschen Jesuiten, der, auf Befehl Kaiser Ferdinand's I. abgefaßt, ein Gegengewicht gegen die damals stark cursirenden Lutherischen Katechismen abgeben sollte und, nachdem ihn Loyola und andere Gelehrte des Jesuitenordens approbirt und geprüft hatten, auf kaiserlichen Befehl in allen Schulen trotz eines aus hierarchischen Gründen von Rom aus gethanen Einspruchs eingeführt ward. Er behandelt in V Capiteln den Glauben und das Symbolum, die Hoffnung und das Gebet des Herrn, die Liebe und den Dekalogus, die Sacramente und die christliche Gerechtigkeit. Derselbe Kaiser verlangte nun nebst Karl IX. von Frankreich auch von der Trienter Kirchenversammlung einen im Namen der Kirche abgefaßten Katechismus, diese aber überließ die Sorge für Entwerfung desselben dem Papste Pius V., und es ward ein solcher nun auch 1566 unter der Aufsicht des Kardinals Borromeo, von Leonardus de Marinis, Erzbischof von Lanciano († 1573), Aegidius Foscherarius, Bischof von Modena († 1564), und Franciscus Forer (aus Lissabon, † 1581) ausgearbeitet [6]). In diesem Katechismus ward Einiges, was auf der Trientiner Synode noch nicht festgesetzt war, näher bestimmt, z. B. der Abschnitt von der Würde und Hoheit des Papstes, und er war, weil er vorzugsweise Gleichförmigkeit in den katechetischen Unterricht bringen sollte, eigentlich nur für Lehrer geschrieben. Den Beschluß macht der von Bellarmin [7]) auf Befehl des Papstes Clemens VIII. ausgearbeitete Katechismus, der so eingerichtet ist, daß der Katechumene fragt und der Katechet antwortet.

1) S. J. Ch. Jöcher, Katechetische Geschichte der katholischen Kirche. Jena 1753. 8.

2) Canones et decreta concilii Tridentini. Rom. 1564. fol. u. in d. Libri symbolici eccles. cathol. cong. atque not. proleg. ind. instr. F. Gr. Streitwolf. Gott. 1835—36. 8.

3) Defensio tridentinae fidei. Olyssipone 1578. 4.

4) Explanatio symboli apostolici decalogi et precationis dominicae. Antv. 1533. 8. u. in s. Oper. T. V. p. 1134. sq.

5) Ed. Pr. Summa doctrinae christianae brevis. s. l. 1554. 8. (s. Barbier, dict. de Anon. T. III. nr. 21497.) Summa doctrinae et institutionis christianae. Colon. 1564. 8. Antv. 1569. 12. c. auct. Ang 1832—1835. IV. 8. u. s. oft. Institutiones christianae pietatis s. parvus Catechismus catholicus. Col. 1566. 8. Antv. 1589. 8. (m. Holzschn. s. a. M. Krautheimer, Vollständige Erklärung des Katechismus von Can. mit besond. Rücksicht auf d. bischöfl. Mainz. Katech. Mainz 1829 (III.) VI. 8. Uebers. s. Catechismus a patre G. Mayr e latino graece redd. Prag 1612. 8. Catechismus graece redditus et imaginibus expressus. Aug. 1612. 8. Wallice per R. Smyth. Paris 1611. 8. in Englisb. St. Omer. 1622. 8. Deutsch. Cölln 1567. 8. u. öft. (Landshut 1827. 8.) Polonice. Rom. 1583. 4. Viln. 1585. 12.

6) Catechismus ex decreto concilii Tridentini jussu Pii V edit. Rom. 1566 fol. u. 8. u. s. oft. s. Renouard, Ann. d. Aldes T. I. p. 360. sq.

7) Dichiaratione piu copiosa della doctrina christiana composta per ordine di Clemente VIII. Rom. 1603. 4. (Lateinisch als: Doctrina conc. Trid. et catechismi Rom. de symb. apostol. de sacramentis et justificatione, oratione dominica et decalogo fid. coll dist. et ubi opus expl. Col. 1646. 8.) u. öft.

§. 224.

Haben wir schon oben weitläufiger von den Bekenntnißschriften der protestantischen Kirche gehandelt (§. 211), so genügt es jetzt, Einiges über die Katechismen [1]) derselben, worin allerdings die ganze Symbolik zusammengedrängt ist, hinzuzufügen. Für Süddeutschland lieferte aber schon vor dem Lutherischen Katechismus (kurz nach 1520) der Wittenberger Reformator Johann Brentz [2]) in lateinischer und deutscher Sprache einen von den alten Dogmen der Mutterkirche freien Katechismus, der in dieser Hinsicht noch mehr dem Fortschritt huldigte, als der kleine (in Fragen und Antworten für Kinder und Familien eingerichtete) und große (für Prediger bestimmte) Luther's [3]), der in Folge der Kirchenvisitation desselben entstanden war. Beide kamen in das Concordienbuch und wurden ohne Luther's Willen zu symbolischen Büchern erhoben, wozu der von Melanchthonianern und Kryptocalvinisten mit Melanchthon's [4]) Katechismen (1542 lateinisch, 1549 deutsch) und dem von ihnen (besonders von Caspar Pezel [5]) aus Plauen 1539—1604) für die lateinischen Schulen als eine Art Fortbildungskatechismus nach dem Lutherischen bestimmten, sogenannten Wittenbergischen Katechismus [6]) (von 1571) getriebene Mißbrauch besonders beitrug, und nach denselben faßte man nun fast alle Landeskatechismen ab.

Die reformirte Kirche hat ebenfalls in diesem Jahrhundert zwei Katechismen von bleibender Autorität erhalten. Der erste rührt von Calvin [7]) selbst her; er wurde von ihm zuerst, 1536, französisch und dann, 1538, lateinisch publicirt, 1541 aber in Fragen und

Antworten, die in 55 Sonntagsabschnitte eingetheilt sind, gekleidet und so nochmals ins Lateinische übertragen. Calvin wollte durch denselben eine gewisse Einheit im Glauben der getrennten reformirten Kirche herstellen, und darum ward er auch von andern reformirten Kirchen recipirt, obwohl der sogenannte Heidelberger Katechismus [8]) verhinderte, daß er allgemein angenommen ward. Letzterer ward auf Befehl des Churfürsten Friedrich III. von der Pfalz, der durch ihn den Lutherischen und Brentzischen aus dem Lande verdrängen wollte, von Zacharias Ursinus [9]) (aus Breslau 1534—83), Professor der Theologie zu Heidelberg, und seinen Collegen Caspar Olevianus [10]) (aus Trier 1536—87) aus zwei von Beiden unabhängig von einander entworfenen Skizzen zusammengestellt und, nachdem er einer Versammlung reformirter Theologen zur Begutachtung vorgelegt und von diesen gebilligt worden war, 1563 in lateinischer und deutscher Sprache publicirt. Ganz wie der Katechismus Calvin's ist er in Fragen und Antworten nach Sonntagen eingetheilt, jedoch nicht in vier Hauptstücke wie dieser, sondern nur in drei zerlegt, und mit Ausnahme der Arminianer, die gegen ihn auf der Dordrechter Synode protestirten, ist er von allen reformirten Gemeinden, wo der Calvinische nicht recipirt war, angenommen worden.

Zahlreicher sind die symbolischen Bücher der englischen Kirche. Bekanntlich hielten sich die ersten englischen Reformatoren unter Edward VI. ziemlich streng an Luther, und so kam es, daß, als Thomas Cranmer, der Verfasser eines trefflichen Katechismus (1548), und Lancelot Ridley das Glaubensbekenntniß neu aufstellten, dieselben ganz der Augsburger Confession folgten und nach dieser ihre 42 Artikel [11]) aufsetzten. Später aber unter der Königin Elisabeth neigte sich der größte Theil der englischen Theologen, besonders in Bezug auf das Dogma von der Abendmahlslehre, zu den Grundsätzen Zwingli's hin, und so wurden denn abermals auf der Londoner Synode (1562) 39 Artikel als neues Glaubensbekenntniß [12]), das aber von dem alten abwich, aufgesetzt. Neben diesem werden jedoch das unter Edward VI. niedergeschriebene Buch der Homilien [13]) (the book of Homilies) und das Communionbuch [14]) (the common Prayer book) oder die englische Liturgie als symbolische Bücher, obwohl von etwas geringerer Autorität, als die genannten Artikel betrachtet.

Von den andern damals bereits existirenden Religionsparteien liegen jedoch auch noch einzelne Katechismen vor, so datirt z. B. der Katechismus der böhmischen oder mährischen Brüder [15]) vom Jahre 1523 her, und ist ein dreifacher, nämlich für Kinder, Jünglinge und Jungfrauen und Erwachsene, nähert sich aber in seiner spätern Redaction wieder mehr dem Lutherischen, von dem er in seiner ersteren Form abwich. Auch die Socinianer erhielten bereits sehr frühzeitig ein derartiges Werk in dem soge-

nannten Krakauer Katechismus von 1574[16]), dessen Verfasser nicht bekannt ist, und der den Zweck hatte, sie von dem Vorwurfe, als seien sie Wiedertäufer, zu reinigen, obgleich er doch dabei den Satz aufstellt, daß nur Erwachsene getauft werden müßten. Diesem folgte jedoch sehr bald ein zweiter, der zuerst von Faustus Socinus und dem Prediger zu Rakau Petrus Statorius (genannt Stoinski) dem Jüngern (1561 — 1605) begonnen, dann aber durch Valentin Schmaltz (Smalcius aus Gotha 1572—1624) und Hieronymus Moscorovius († 1625), einen polnischen Ritter, beendigt ward. Ersterer publicirte ihn polnisch[17]) (1605) und deutsch[18]) (1612) und dedicirte ihn so der Universität Wittenberg, Letzterer aber schrieb ihn lateinisch[19]) (1609) und widmete ihn dem König Jacob I. von England, allein das Parlament ließ ihn verbrennen. Indeß ist dieser große Katechismus in einem kleinen, der ebenfalls lateinisch, deutsch und polnisch geschrieben ist, verflacht und in seinen spätern Auflagen vielfach verändert worden, weil die Socinianer eine progressive und flüssige Entwickelung ihres Systems zulassen, also verhältnißmäßig Verbesserungen desselben zugänglich sind[20]).

In Bezug auf das Studium der Katechetik als Wissenschaft ist aber zu berücksichtigen, daß in der alten Mutterkirche, der katholischen, die Jugenderziehung fast durchaus in den Händen der Jesuiten war, wodurch es erklärlich wird, weshalb auch die Anweisungen zum Katechisiren größtentheils von diesen ausgingen. Die bekanntesten derselben, die sich übrigens auch auf den Unterricht der Erwachsenen erstrecken, sind von Didacus de Ledesma[21]) (aus Cuellar in Spanien, † 1575 im 56sten Lebensjahre), von Anton Possevin[22]) und Martin Le Couvreur[23]) (aus St. Omer, † 1648 im 69sten Lebensjahre), der aber schon in die folgende Zeit gehört. In der Lutherischen Kirche sah man zwar frühzeitig ein, wie wichtig für das Reformations- und Bekehrungswerk das Katechisiren sei, allein Luther selbst zog es vor, statt den Geistlichen und Schullehrern erst eine weitläufige Anleitung zum Unterricht der Jugend in den symbolischen Büchern seiner Kirche zu geben, ihrem eigenen gesunden Menschenverstande die praktische Erläuterung seines kleinen und großen Katechismus anheimzustellen. In der reformirten Kirche schrieb zwar Hyperius[24]) über die Katechese, allein er zeigte mehr, wie sich dieselbe historisch ausbildete, als daß er einen eigentlichen Katechismus geliefert hätte, erörterte, jedoch auch zugleich mit, was zu einem solchen gehöre.

1) S. Ph. H. Schuler, Geschichte des katechetischen Unterrichts unter den Protestanten von der Reformation bis auf die Berliner Preisaufgabe v. J. 1762. Halle 1802. 8.

2) S. von Einem, Leben und Schriften J. Brentz. Magdeb. 1737. p. 75. sq. Der lateinische und deutsche abgedr. b. Schuler a. a. O. p. 40—46.

316—328. Der deutsche b. G. Langemack, Hist. katech. od. gesamm. Nachr. zu e. katech. Historie. (Stralſ. 1729—40.) Bd. II. p. 470—484. Catechismus. Frcft. 1551. 4. Viteb. 1561. 8. Deutsch von Hartmann Beyer. Nürnb. 1565. 8.

3) Deudsch Katechismus Mart. Luthers. Wittenb. 1529. 4. (ſ. Baumgarten, Nachr. Bd. II. p. 405.) gemehret mit einem neuen vnterricht vnd vermanung zu der Beicht. 1529. 8. (ſ. Baumgarten p. 406.) Nürnb. 1529. 8. (ſ. Riederer Bd. IV. p. 442.) Erfurdt 1529. 4. (ſ. Alt. a. all. Th. d. Gesch. Bd. I. p. 778. sq.) Catech. latina don. civit. p. J. Lonicerum. Marp. 1529. 8. lat. factus p. V. Opsopoeum adj. gemini Catechismi J. Brentii eodem interpr. Hagen. 1529. 8.) — Der kleine Catechismus für die gemeine Pfarher und Prediger o. O. 1529. 8. gem. u. geb. durch M. Luther. Wittenb. 1529. 16. Simplicissima et brevissima expositio Catechismi pro simplicibus et pueris in Enchiridio piarum precationum M. Lutheri. Viteb. 1529. 16. (ſ. Riederer, Nachr. Bd. II. p. 92. sq.) M. L. kleiner Katechismus; nach d. ält. Ausg. krit. u. hist. bearb. v. J. Kr. Irmischer. Erlang. 1832. 8. (ſ. Langemack a. a. O. Bd. II. Cap. III—VII. J. L. Köcher, Einl. in die katechetische Theologie. Jena 1752. p. 112—148. J. Chr. W. Augusti Vers. e. hist. krit. Einl. in die beyden Hauptkatechismen d. evang. Kirche. Elberfeld 1824. 8. G. Ch. Giese, Von Luthers und seiner Gehülfen Verdiensten um die Katechetik. Görlitz 1782—89. VII. 4. H. Müller, Luthers Katechismus als Volksbuch in Schulen beurtheilt. Quedlinb. 1826. 8.

4) Zuerst: Ain kleine Auslegung vber das XX Cap. Exodi der zehen Gebote. o. O. 1525. 4. Dann: Catechismus puerilis. Viteb. 1532. 1536. 8. u. Op. T. I. p. 1—12. Verteutscht durch C. Bruscher. Lpzg. 1544. 8. Nürnb. o. J. 8. Die zehen Gebote, der Glaube, das Vaterunser, mit kurzer Erklärung Ph. Mel. Wittenb. 1549. 8. u. b. Langemack Bd. II. p. 497—504. u. Schuler p. 309—315.

5) S. Erdmanns Wittenb. Theol. p. 40. sq. Rotermund Bd. III. (V.) p. 2139. sq.

6) Catechesis ex corpore doctrinae christianae eccles. Sax. et Misn. ad usum accomm. Viteb. 1571. 8. (Kurze und nothwendige Fragen, so neben dem Katechismo Lutheri in der Kirche zu Wittenberg gebraucht werden. ebd. 1573. 8.) ſ. Loescher. Hist. motuum P. III. p. 944.

7) Le Catechisme c'est à dire le formulaire d'instruire les enfans en la chrestienté, fait en manière de dialogue ou le ministre interrogue et l'enfant respond. Genève 1536 8. Catechismus ecclesiae Genevensis primo gallice a. 1536 scriptus, deinde ab ipso auctore, eo qui nunc exstat ordine et methodo editus tum latine adjecta formula tum precum publicarum tum administrationis sacramentorum. ib. 1538. 8.

8) Catechismus oder christlicher Unterricht, wie der in Kirchen u. Schulen der Churfürstlichen Pfalz getrieben wirdt. Heydelb. 1563. 8. (mit numerirten Fragen. ebd. 1573. 8.) Catechismus s. brevis institutio christianae doctrinae, quomodo illa ecclesiis et scholis Palatinatus tum electoralis tum ducalis traditur. ib. 1563. 8. ſ. a. J. K. C. Oelrichs, Hist. krit. Nachr. v. e. span. Uebers. d. Heid. Kat. Berl. 1793. 8.

9) S. Ancillon, Mel. T. II. p. 502. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 252. sq. Vita, b. ſ. Opera Theolog. Heidelb. 1612. fol. T. I.

10) S. J. Piscator, Bericht v. d. Leben u. Sterben C. Olev., in dessen Gnadenbrod Gottes. Herborn 1593. 8. Salig, Hist. d. Augsburg. Confess. Bd. II. p. 570. sq. Adami Vit. Theol. Germ. p. 373. sq. Rotermund Bd. III. p. 1068. sq. M. Fr. J. Müller, Gesch. d. v. C. Ol. im J. 1559. zu Trier erw. Rel. Zust. Mainz 1788. 8. J. Marx, C. Ol. ebd. 1846. 8.

11) Articuli de quibus in synodo Londinensi A. D. MDLXII ad tollendam opinionum dissensionem etc. convenit. Lond. 1563. 8. 1571. 4.

acc. liber quorundum canonum disciplinae eccl. Anglicanae a. 1571. Lond. 1575. 4.

12) Articles (39) agreed upon etc. in the convocation holden at London MDLXII. Lond. 1571. 1581. 4. u. s. oft.

13) Certain sermons or homilies appoynted by the Kynges majestie (Edward VI) to be redde by all persones, vicars, curates etc Lond. 1547. 4. u. oft. The seconde tome of homelies, of such matters as were promised and intituled in the former part of homelyes, set out by the authoritie of the queenes majestie. Lond. 1563. 4. (Zusammen als: Certaine sermons or homilies appointed by the queenes majestie. ib. 1598. 4. u. oft.) s. a. Certaine homelyes sent by the bysshoppe of London to al persons, vicars and curates within his dioces. Lond. 1553. 1555. 4. (Verfasser war der Bischof von London, Edmund Bonner.)

14) The booke of the common prayer and administration of the Sacramentes and other rites and ceremonies of the churche: after the use of the churche of England. Lond. 1549. fol. 1552. fol. (ist das erste und zweite Communionbuch Edwards VI, aber verschieden) The Boke of common prayer and administration of the Sacramentes, and other rites and Ceremonies in the Churche of Englande. Lond. 1559. fol. (das erste Communionbuch der Elisabeth). ib. 1604. fol. (das sogen. Communionbuch v. Hampton Court für Jacob I.) The Booke of Common Prayer and Adm. etc. And other parts of the divine service for the use of the Church of Scotland. ib. 1637. fol. (das schottische Communionbuch Karl's I.) The Book of Common Prayer and Administration of the Sacraments and other Rites and Ceremonies of the Church, according to the use of the Church of England. Together with the Psalter of David, pointed of the are to be sung or said in Churches: And the Form and Manner of Making, Ordaining and Consecrating of Bishop's Priests and Deacons. ib. 1662. fol. s. a. The Booke of Common prayer noted by J. Merbecke. ib. 1550. 4.

15) S. J. C. Köcher, Katechetische Geschichte der Waldenser, Böhmischen Brüder, Griechen, Socinianer und anderer Secten und Religionspartheyen aus bewährten Urkund. u. Schriftst. verfaßt u. ans Licht gez. Jena 1768. 8. — Katechysmus. w Boleslawi 1530. 8. (s. Dobrowsky, Lit. Reise p. 138.) u. b. G. Ewald, Die alte u. neue Lehre d. Böhm. u. Mähr. Brüder. Danzig 1756. p. 353. sq.

16) Catechesis et Confessio fidei coetus per Poloniam congregati, in nomine Jesu Christi etc. s. l. (Cracov.) 1574. 12. (s. Acta Hist. Eccl. 1743. p. 49.) Verfasser war entweder Gregorius Pauli oder Jer. Schomann.

17) Katechism Zboru tych ludzi. w Rakow 1605. 12.

18) Katechismus der Gemeine derer Leute, die da im Königreiche Polen und im Großfürstenthum Litthauen und in andern Herrschaften zu der Krone Polen gehörig, affirmiren und bekennen, daß Niemand anders, als nur der Vater unsers Herrn Jesu Christi der einige Gott Israel sey; und daß der Mensch Jesu von Nazareth, der von der Jungfrau geboren ist, und kein anderer außer oder vor Ihm, der eingebohrne Sohn Gottes sey. Aus d. poln. Sprache verdeutscht. Rackau 1612. 12.

19) Catechesis ecclesiarum quae in Regno Poloniae etc. Racov. 1609. 8.

20) z. B. Catechesis Ecclesiarum Polonicarum, unum Deum Patrem illiusque filium unigenitum una cum Spiritu S. ex Sacra Scriptura confitentium A. C. 1609 in lucem primum emissa et post per viros aliquot a eodem R; e g correcta iterumque interpositis compluribus annis a J,

Crellio Franco ac nunc tandem a J. Schlichtingio a Bukowice recogn. ac dimidia amplius parte aucta. Irenopoli 1659. 8. Stauropoli 1680. 4. u. öft.

21) Liber de modo calechizandi. Italice. Rom. 1573. 8.

22) Epistolae ad Ivonem Tarterium eccles. Trec. Diaconum de necessitate et utilitate ac ratione docendi catholici catechismi, ed. W. Eder. Ingolst. 1583. 8. u. in f. Biblioth. lat. de rat. stud. T. I. L. IV.

23) Instructio pro catechizandis rudibus. Audomari 1639. 8.

24) De catechesi Libellus. Basil. 1570. 8. rec. c. praef. J. A. Schmidtii de schola Alexandrina catech. Helmst. 1704. 8.

§. 225.

Wir kommen jetzt zu der Geschichte der Bibelerklärung oder Hermeneutik, und da auch hier zuerst von dem gesprochen werden muß, was in diesem Zweige der wissenschaftlichen Theologie von Seiten des Katholicismus geleistet worden ist, so wollen wir einige Schriften anziehen, die von wesentlichem, auch dogmatischem Einflusse in dieser Beziehung gewesen sind. Bereits gegen das Ende des Mittelalters hatte nämlich schon der berühmte Gerson in seinen Propositones de sensu literali sacrae scripturae et de causis errantium (Op. T. I. p. 1. sq.) festgesetzt, der Wortsinn der heiligen Schrift sei derjenige, den die vom heiligen Geiste geleitete Kirche festgestellt habe, nicht aber derjenige, welchen ein Jeder nach seinem Gutdünken oder seiner Deutung herausbringe, es seien im Gegentheile Allen Strafen aufzulegen, welche sich der kirchlichen Entscheidung nicht unterwerfen wollten. Derselbe Grundsatz war zwar vorher schon von den meisten Hermeneutikern festgehalten, wenn auch nicht eben so bestimmt ausgesprochen worden, allein von nun an blieb man fest bei demselben stehen, und so kommt es, daß die meisten Bibelcommentare der katholischen Kirche einander so ähnlich sind, wie ein Ei dem andern. Noch weiter ging aber das Trientiner Concil, denn in seiner IV. Session vom 8. April 1546, wo das Anathema über alle diejenigen ausgesprochen ward, welche nicht alle Bücher des Alten und Neuen Testamentes, welche sich in der Vulgata fänden, so wie sie in derselben ständen, für heilig und kanonisch anerkennen und den ehrwürdigen Traditionen der Kirche nicht ein gleiches Ansehn zugestehen wollten, ward auch das folgende Decret abgefaßt, welches, weil es für die Grundsätze aller katholischen Schrifterklärung maßgebend blieb, hier seinen Platz finden muß. Es heißt darin (b. Harduin. Concil. T. X. p. 23): Praeterea ad coercenda petulantia ingenia decernit, ut nemo suae prudentiae innixus in rebus fidei et morum ad aedificationem doctrinae christianae pertinentium sacram scripturam ad suos sensus contorquens contra eum sensum, quem tenuit et tenet sancta mater Ecclesia, cujus est judicare de vero sensu et interpretatione scripturarum sacrarum, aut etiam contra

unanimem consensum patrum ipsam scripturam sacram interpretari audeat, etiamsi hujusmodi interpretationes nullo unquam tempore in lucem edendae forent. Qui contravenerint, per Ordinarios declarentur et poenis a jure statutis puniantur.

Bei dieser so bestimmt vorgeschriebenen Erklärungsweise blieb freilich dem denkenden Schriftforscher nur sehr wenig Spielraum der Kritik, weil er eben nur die wenigen Punkte, die eine genauere Auseinandersetzung verstatteten, ohne ihn in die Gefahr zu bringen, gegen jenes einmal als Norm aufgestellte System zu verstoßen, näher erörtern und erklären durfte. Zu dieser Classe von Bibelerklärern gehört vor Allen Santes Pagninus[1]) (a. Lucca, † 1541), ein tüchtiger Kenner der hebräischen Sprache, der in seiner zum größten Theil aus Origenes, Augustinus und Tychonius entlehnten Einleitung in die heilige Schrift und den 18 Büchern seiner Einleitung in den mystischen Sinn derselben lediglich den Zweck hat, durch die allegorisch mystische Deutung das Ansehn seiner Kirche nach Kräften zu fördern und zu heben. Eine Anleitung zur Schrifterklärung giebt auch Franciscus Sixtus[2]), von seiner Geburtsstadt Siena gewöhnlich Senensis genannt († 1569), Dominicaner wie Ersterer, der in seiner Kunst, die heilige Schrift auszulegen, welche zugleich Buch III seiner bekannten Bibliotheca bildet, einen Mittelweg zwischen der blos mystischen und der historischen Erklärungsweise vorschlug und dadurch letztere, die fast schon vergessen war, wieder anregte. Bellarmin[3]) aber, der zwar auch einen buchstäblichen oder historischen und einen mystischen oder geistigen Sinn der heiligen Schrift statuirte, kehrte zu dem alten Principe der Kirche zurück und lehrte, die Kirche oder der Papst sammt den Concilien könnten allein über den wahren Sinn der Schrift entscheiden, weil nur in dieser Gesammtheit der Geist, durch welchen sie gegeben sei, also der heilige Geist liege, ja er giebt noch obenein eine vollkommene Apologie der Tradition. Denselben Grundsatz verficht auch Jacob Gretser[4]) in seiner allerdings mehr aus polemischen Gründen geschriebenen Abhandlung über die Möglichkeit und Methode, den wahren Sinn der Schrift zu erkennen. Der Cardinal Cajetan[5]), obgleich des Hebräischen gar nicht und des Griechischen nur sehr wenig kundig, leistete doch für die Auffindung des Wortsinnes der heiligen Schrift ziemlich viel, so daß ihn mehrere seiner Glaubensgenossen, wie Ambrosius Catharinus[6]) (aus Siena 1487—1553), für einen Ketzer erklärten. Als Ausleger der gesammten Bibel sind besonders Wilhelm Estius[7]), der sogar die Untersuchungen eines Beza ꝛc. kennt, und dessen Commentar zu den Paulinerbriefen noch heute geschätzt wird, Emanuel Sa[8]) (a. Conde in der Provinz Entre Minho e Douro in Portugal, † 1596 im 66. oder 75. Jahre seines Lebens), ein auch als Prediger berühmter Jesuit, der besonders sehr kurz und prägnant interpretirt, Jacob Tirinus[9]) (aus Antwerpen 1580—

1636), ein Nachahmer des C. a Lapide, der Schotte Jacob Gordon Huntläus [10]) († 1620 im 77sten Jahre), Martin Becanus [11]), beide etwas weitschweifig, der philologisch durchgebildete Johann Stephan Menochius [12]) (geb. zu Pavia 1576, † 1655), den Hugo Grotius (Praef. comm. ad Vet. Test.) besonders gerühmt hat, Ant. de Escobar y Mendoza [13]), der berüchtigte Johannes Mariana [14]) (aus Toledo 1537—1624), der den Wortsinn immer ziemlich richtig traf, und vor Allem Cornelius a Lapide [15]) (eigentl. Cornelisz van den Steen, aus Bockold bei Leyden 1566—1637), der mit Ausnahme des Buchs Hiob und der Psalmen die ganze Bibel commentirte und für Prediger vieles gelehrte Material, aber im Ganzen doch viel Unnützes mit wenig Kritik zusammengebracht hat, anzuführen. Als vorzugsweise mit Erklärung des Alten Testaments beschäftigt müssen aber Hieronymus ab Oleastro [16]) (aus Azambuja in Portugal, † 1563), ein nicht übler Hebräer, Franciscus Titelmann [17]) (aus Hasselt im Lüttichischen 1497—1537), ein tüchtiger Philolog, der aber die patristische Interpretationsmanier mit der neuern Schriftforschung zu vereinigen suchte, Jacques Bonfrère [18]) (aus Dinant 1573—1643), der nicht blos den hebräischen Urtext, sondern auch die alten Uebersetzungen mit den neuern verglich, Benedict Pereira [19]) (aus Valencia 1535—1610), zwar auch kein übler Sprachkenner, aber durch sein fortwährendes Festhalten der Erklärungsart der Kirchenväter doch ganz unselbständig, Nicolaus Serarius [20]) (eigentl. Serrurier aus Rambouillet, † 1609 im 54sten Jahre), zwar sehr gelehrt, aber ungenau und zu weitschweifig, sämmtlich Jesuiten, Marinus Mersennius [21]), ein scharfsinniger Polyhistor aus dem Minimen-Orden (geb. zu Oise in Maine 1588, † 1648), dessen Commentar zur Genesis besonders deswegen merkwürdig ist, weil er, um die Atheisten darin zu widerlegen, eine förmliche skeptische Vorrathskammer darin angelegt hat, Thomas Malvenda [22]), ein gelehrter Dominicaner (aus Xativa 1566—1628), Simon de Muis [23]), genannt Marotte (geb. 1587 zu Orleans, † 1644), besonders durch seine eifrige Vertheidigung des hebräischen Urtextes merkwürdig, der spanische Jesuit Franciscus de Ribera [24]) (aus Villacastin bei Segovia, † 1591 im 54sten Jahre), der schon erwähnte Steuchus, Bellarmin, Hieronymus a Prado [25]) (aus Baeça, † 1595 im 48sten Jahre), dessen Commentar zum Ezechiel sein College im Jesuitenorden Johann Baptista Villalpando (aus Cordova, † 1608 im 56sten Jahre) fortsetzte, Martin Antonius del Rio [26]) (aus Antwerpen 1551—1608), Leo a Castro [27]), Canonicus zu Valladolid († 1589), der gegen Arias Montanus beweisen wollte, daß die Septuaginta und Vulgata dem hebräischen Urtexte vorzuziehen seien, der gelehrte Chronolog und Hebraist Gilbert Genebrard [28]) (aus Riom in

Auvergne, † 1597 im 60sten Lebensjahre) ꝛc. genannt werden. Die Reihe der Erklärer des Neuen Testaments im katholischen Feldlager eröffnet der allerdings noch dem letzten Jahrhundert des Mittelalters angehörige Laurentius Valla[29]), auf den sich schon Luther mehrmals als Gewährmann beruft, und der ziemlich freisinnig schreibt (z. B. sagt er in der Anm. zu I Cor. IX, 23. in Bezug auf die Fabel, daß Paulus dem Thomas v. Aquino erschienen sei und ihm gesagt habe, so gut wie er habe noch Niemand seine Briefe erklärt: peream, nisi id commentitium: nam cur Paulus eum non admonuit erratorum suorum?). Auch Jacob Faber[30]) Stapulensis gehört hierher, dessen Commentare gar bedeutend von dem bisherigen Schlendrian abweichen, wenn sie auch noch lange nicht auf dem Gipfel der Vollkommenheit stehen, wie die seines Gegners Erasmus[31]), der gleichwohl auch heftig von Edward Lee[32]) (aus Kent, † 1544 im 62sten Lebensjahre), Petrus Sutor[33]) († 1537), dem Spanier Jacob Lopez de Zuñiga[34]) (Stunica, † 1530) und vorzüglich von Natalis Beda[35]) (geb. in der Picardie, † 1537), welche beide aber auch mit Faber nicht zufrieden waren, angegriffen ward, desgleichen der gelehrte Historiker Franciscus van de Haer[36]) (Haraeus, aus Utrecht, † 1632), der bei seiner Catene zu den Evangelien gar den Namen des Thomas Aquinas mißbrauchte, der Jesuit Alphonsus Salmeron[37]) (aus Toledo, † 1585 im 69sten Lebensjahre), Jacob Sadoletus[38]), dessen Commentare lediglich ihres guten Lateins halber Erwähnung verdienen, Claude d'Espence[39]), nicht sowohl wegen seiner Worterklärungen, sondern seiner zahlreichen Excurse über Gegenstände der kirchlichen Archäologie halber, bei welchen er häufig die Mängel seiner Kirche gewissenhaft aufdeckt, merkwürdig, Cornelius Jansenius[40]), der schon erwähnte Bischof von Gent, dessen Commentar zur Evangelien-Concordanz heute noch wichtig ist, und besonders Johannes Maldonatus[41]) (aus Las Casas de la Reina in Estremadura 1534—1583), der häufig von Augustin's Erklärungsweise abweicht, aber trotzdem, daß er behauptete, daß die Jungfrau Maria nicht ohne Sünde erzeugt sei, noch lange nicht zu den aufgeklärten Bibelerklärern gehört, wenn man ihm auch Scharfsinn und Gelehrsamkeit nicht absprechen kann.

1) S. Colomes. Ital. Orient. p. 52. Freytag, App. lit. T. III. p. 177. sq. u. Anal. p. 651 Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 5. sq. Pope Blount p. 536. sq. Baillet, Jug. T. II. p. 343. Scaligerana Sec. s. v. Lucchesini in d. Atti di Ac. Lucch. 1821. T. I. — S. Pagn. Luc. Isagogae ad sacras literas liber unicus. Ejusd. Isagogae ad mysticos sacrae scripturae libros L. XVIII. Omn. n. dem. exact. dilig. rec. et emend. typ. exc. Colon. 1540. fol.

2) Bibliotheca sancta a J. Sixto Sen. ex praecipuis catholicae eccles. auct. coll. et in VIII. libr. dig. Venet. 1566. Frcft. 1575. fol. u. s. oft. Das L. IIIus allein als: Ars interpretandae sacrae scripturae absolutis-

sima. Col. 1577. 4. s. Pope Blount p. 691. sq. Baillet T. II. p. 25. sq. Wolf T. I. p. 930. sq. III. p. 858. Fabric. Hist. Bibl. P. I. p. 17. sq. III. p. 342. sq. Niceron T. XL. p. 67. sq.

3) Libri IV de verbo Dei. in d. Disputat. R. Bell. Politiani de controversiis christianae fidei adv. huj. temp. haereticos. Col. Agripp. 1620. fol. T. I.

4) Defensio Bellarmini, in s. Opera T. VIII. p. 562. sq. u. Tr. de quaestione, unde scis, hunc vel illum esse sincerum et legitimum scripturae sensum. ib. p. 1005. sq.

5) S. Simon. Hist. cr. vet. test. III. 12. p. 419. sq. u. Hist. cr. comm. novi test. p. 537. sq. — Comm. in Biblia S. Lugd. 1639. V. fol.

6) Opera varia. Rom. 1552. fol. Annotationes in excerpta quaedam de commentariis card. Cajetani dogmata. Paris 1535. 8. In V capita Geneseos. Rom. 1552. fol. In epistolas Pauli et VII canonicas. ib. 1566. fol. s. Du Pin. Hist. Eccl. T. XVI. p. 44. sq. u. oben S. 759. nr. 2.

7) S. Simon. Hist. cr. vet. test. p. 416. u. Hist. cr. du nouv. test. p. 640. sq. — Annot. in loca diffic. scripturae s. Antv. 1652. fol. Comm. in Epist. Pauli et in V Epist. Cathol. Duaci 1614—16. II. fol.

8) S. Simon, Hist. cr. vet. t. p. 416. u. du nouv. test. p. 636. Crenii Anim. Phil. P. XI. p. 84. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 256. sq. — Scholis in IV Evang. Antv. 1596. 4. Annot. in totam Script. S. ib. 1598. 4. Mog. 1610. 4.

9) S. Simon, Hist. cr. du nouv. test. p. 635. — Comm. in Vetus et Nov. Test. Antv. 1645. II. fol.

10) Comment. in Biblia. Paris. 1632. III. fol. Epitome Controvers. fidei. ib. 1620. III. 4.

11) Analogia Vet. et Novi Test. Mog. 1626. 8. Venet. 1700. 12. Opuscula theol. Mog. 1614. 1618. V. 8. Paris. 1641. fol. Opera omnia. Mog. 1630. 1659. II. fol.

12) S. Simon. Hist. cr. vet. test. p. 416. u. Hist. cr. comm. novi test. p. 651 sq. L. Allatii Apes urb. p. 232. sq. — Brevis expositio sensus literalis totius scripturae, ed. Tournemine. Paris 1619. II. fol. Hieropoliticon s. institut. omn. politicarum e script. depromt. L. III. Lugd. 1625. 8. De republica Hebraeorum. Paris 1648. fol. 1652. fol.

13) Vetus et Novum Test. literalibus et moralibus comm. illustr. Lugd. 1652. 1667. III. fol. Comm. in libellum Ruth. Lugd. 1652. fol. Comm. in Canticum Cant. ib. 1669. fol.

14) Scholia in Vet. et Nov. Test. Matr. 1619. fol. s. Simon. Hist. cr. du vieux Test. p. 426. u. Hist. cr. du N. T. p. 637. sq.

15) Comm. in pentateuchum Mosis. Antv. 1616. fol. 1630. fol. Comm. in Epist. Pauli. Antv. 1614. 1617. 1622. fol. In prophetas majores. ib. 1625. 1634. fol. In prophetas minores. ib. 1625. 1628. fol. In Acta Apostolorum, epistol. canon. et apocalypsin. ib. 1627. fol. In ecclesiasticum. ib. 1630. 1634. fol. In proverbia Salomonis. ib. 1635. fol. In quatuor evangelistas, Lugd. 1638. fol. In ecclesiasten, cant. cant. et sapientiam. ib. 1638. fol. In libros Josuae, Judicum, Ruth, Regum et Paralipomenon. ib. 1642. fol. Commentarii in S Script. Antv. 1659—1662. IX. fol. Venet. 1688. XVI. fol. 1712. XIX. fol. 1730. X. fol. — S. Pope Blount p. 167. Leo Allat. Apes urb. p. 101. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 262. sq. Paquot, Mém. T. VII. p. 335. sq. Buddeus p. 1486. sq. Simon. Hist. cr. du vieux test. p. 423. u. Hist. cr. comm. novi test. p. 655. G. H. Götze, Diss. de C.

a Lap. comm. in script. s., s. s. Meletetem. Annaeb. var. arg. Lub. et Lips. 1707. 8.

16) Comm. in Pentateucbum Mosis. Lisb. 1556. fol. Antv. 1569. fol. Lugd. 1586. fol. Comm. in propbetam Isaiam. Lut. Paris. 1622. 1658. fol. Hebraismi et Canones pro intellectu sacrae scripturae. Lugd. 1566. 1588. fol. s. Simon, Hist. cr. du vieux test. p. 422.

17) Collectiones V super Epist. ad Roman. Antv. 1529. 8. Elucidatio evang. Johannis. ib. 1543 8. Eluc. Ev. Matthaei. Paris. 1545. fol. Comm. in eccles. Salomonis. ib. 1552. 12. Enarratio in omnes Psalmos. Antv. 1531. fol. Col. 1554. fol. Antv. 1567. fol. 1573. fol.

18) Pentateucbus Mosis illustratus. Antv. 1625. fol. s. Foppens, Bibl. Belg. T. I. p. 502. Clement, Bibl. Cur. T. V. p. 70. sq. Paquot T. XI. p. 1. sq. Simon, Hist. cr. du vieux Test. p. 422. sq.

19) S. Simon, Hist. cr. du vieux test. p. 423. sq. Pope Blount p. 834. Scaligerana Sec. s. v. Fabric. Hist bibl. P. I. p. 265. — Opera omnia. Col. 1622. 1685. II. fol. Comment. et Disput. in Genesin. Rom. 1589—1597. IV. 4. Col. Agr. 1595. 1601. Venet. 1607. Col. 1685. II. 4. Comm. in Exodum. Rom. 1589. 4. Venet. 1607. 4. Comm. in Pentateucbum. Mog. 1612. fol. Col. 1619. fol. Comm. in Danielem. Rom. 1586. Lugd. 1588. 1591. Antv. 1594. 4. Comm. in Epist. ad Roman. et Apocal. Lugd. 1607. 4. Col. 1620. fol. Selectae Disput. in Joannem. Lugd. 1608. 1610. II. 4. Ingolst. 1601—10. V. 4.

20) Opuscula Tbeol. Mog. 1611. III. fol. Josuae Moyse et e proprio ipsius libro ac Paralipomenis L. V. expl. ib. 1609—10. II. fol. Prolegomena biblica et comm. in omnes epist. canon. ib. 1612. fol. Comm. in libros Regum et Paralipomenon. ib. 1617. fol. Comm. in Tobiam, Judith, Esther et Maccabaeos. ib. 1599. 4. s. Burmann. Syll. Epist. T. I. p. 606. Freber, Tbeatr. P. I. S. III. p. 353. u. Director. p. 38. sq. Pope Blount p. 868. sq. Scaligerana Sec. s. v. Curopalates u. Serarius.

21) Quaestiones celeberrimae in Genesin cum accurata textus explic. Paris 1623. 1625. Tom. I. fol. (s. Freytag, Anal. p. 593.) s. Colomes. Gall. Orient. p. 270. sq. Crenii Anim. pbil. P. III. p. 83. sq. Chaufepié T. III. s. v. Unsch. Nachr. 1740. p. 643. sq. P. Gassendi Epist. apolog. pro P. Mersenne adversus R. Jadd. Paris. 1630. 8. Perrault, Homm. illustr. de Fr. T. II. p. 21. Niceron T. XXXIII. p. 142. Bibl. Britann. T. XVIII. p. 406. sq. Hil. de Coste, Vie du p. Mersenne. Paris 1649. 8.

22) Biblia latina usque ad Propbetam Ezechielem ex Hebraeo de verbo ad verbum cum commentariis. Lugd. 1650. V. fol. De Antichristo. Rom. 1604. 1621. fol. De Paradiso voluptatis. ib. 1605. 4. s. Du Pin, Bibl. eccl. du XVII siècle T. I. p. 262. sq.

23) Opera omnia. Paris 1650. II. fol. Assertio veritatis Hebraicae contra Morini exercitationes Paris. 1631. 8. Assertio altera. ib. 1634. 8. Ass. tertia castigationis animadversionum. Paris 1639. 8. Diatribe elenchtica de sinceritate Hebraei Graecique textus dignoscenda et animadversiones in censuram exercit. ad Pentateuchum Samar. ib. 1639. 8. Varia sacra in Pentat. quaedam loca Judicum et I Sam. libr. Amst. 1696. fol. In omnes Psalm. comment. litteralis et bistoricus. Paris. 1630. II. fol. s. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 334. sq. Niceron T. XXXII. p. 32. sq. Simon, Hist. cr. du Vieux Test. p. 425. 470.

24) Comm. in XII prophetas minores. Rom 1590. 4. Col. 1599. 1600. fol. Paris. 1611. Duaci 1612. fol. Comm. bistor. selecti in eosdem. Salam. 1598. 8. Comm. in Epist. ad Ebraeos. ib. 1598. Col. 1600. 4. Comm. in Apocalypsim. Salam. 1591. Lugd. 1592. Antv. 1593. 1693. Duaci

1613. 8. Comm. de interpret. script. sacr. Artic. IV. quorum I de comm. Rabbin. et II SS. Patrum III de iis quos in sensu literali et IV denique quos in sensu mystico sequi deceat, exponit, vor J. St. Menoch. Brevis Expos. sensus liter. totius script. Paris. 1719. fol. Tom. II.

25) Hier. a Prado et J. Bp. Villalpandi Explan. in Ezechielem et Apparat. Urbis ac Templi Hierosolymitani comm. et imag. ill. Rom. 1596. 1604. III. fol. (s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 407. Schwindel, Thes. bibl. Th. I. p. 47. Baumgarten, Nachr. von e. Hall. Bibl. Bd. VIII. p. 18.)

26) Adagialis sacra Vet. et N. Test. Lugd. 1612. 4. Comm. in Genesin. Lugd. 1608. 4. Comm. in Canticum. Ingolst. 1604. fol. Comm. in Threnos. ib. 1604. 4.

27) Comm. in Esaiam. Salam. 1570. fol.

28) S. Sammarthani Elog. IV. 22. p. 238. sq. Scaligerana Sec. s. v. Pope Blount p. 793. sq. Baillet T. II. p. 347. sq. 412. 431. Colomes. Gall. Orient. p. 87. sq. Crenii Anim. Phil. P. VI. p. 157. sq. XI. p. 107. 219. sq. XVI. p. 87. 350. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 89. Gerdes. Floril. p. 138. Freytag, Anal. p. 377. sq. Teissier T. IV. p. 301. Niceron T. XXII. p. 1. sq. Librorum a se editorum catalogus. Paris. 1591. 12. — Isagoge ad legenda et intelligenda Rabbinorum commentaria. Paris. 1559. 1563. 4. Ultraj. 1702. 8.

29) De collatione Novi Test. Libri II, rec. et not. add. T. Revius. Amst. 1630. 8. Annotationes in Nov. Test. ex divers. utrq. ling. gr. et lat. codd. collat. Paris. 1505. 8. s. Simon, Hist. cr. vers. novi test. p. 237. sq. u. Hist. cr. comm. novi test. p. 236. sq.

30) S. Du Pin, Bibl. d. aut. eccl. T. XIV. p. 157. Simon a. a. O. p. 489. sq. — Comm. in Epistolas Pauli. Paris. 1515. fol. 1531. fol. Col. 1531. 4. Comm. in Evang. Matthaei et Marci. Tom. I. Meldis 1521. 4. Comm. in IV Evang. ib. 1522. fol. s. l. 1526. fol. Comm. in Epist. Catholicas. Basil. 1527. fol.

31) S. Simon a. a. O. p. 404. Du Pin a. a. O. T. XIV. p. 91. Buddeus p. 1491. sq. — Paraphrases in Epist. Pauli ad Roman., Cor. et Galat. Basil. 1520. 8. In Epist. ad Ephes. Philipp. Coloss. et Thessal. ib. 1520. 8. In Epist. ad Timoth., Tit. et Philem. ib. 1520. 8. In Epist. Cathol. et Ep. ad Hebraeos. Arg. 1523. 8. In Nov. Test. Annot. Basil. 1524. II. fol. 1535. 1540. 1555. fol. In Evangelia et Acta Apost. ib. 1535. fol. In Evang. Lucae. Paris. 1540. 8. In acta Apost. Lugd. 1544. 8. In epist. apostol. ib. 1544. 8. In omnes epistol. apostol. Paris 1540. 8.

32) S. van Seelen, Strom. Luther. p. 268—281. — Annotationes in annot. N. Test. D. Erasmi, d. s. Apologia contra quorundam calumnias. Paris. 1520. 4.

33) De tractatione Bibliae et novarum reprobatione interpretationum. Paris. s. a. (1524.) fol. Antapologia in quandam Erasmi apologiam, cui titulum dedit: Adversus P. Sutoris quondam theol. Sorbonici, nunc monachi Carthusiani debacchationem. ib. 1526. 4.

34) Von Diego Zuñiga sind: Comment. in Zachariam prophetam. Salm. 1577. fol. In Job comment. Rom. 1591. 4., von unserem Jacob Lopez ist aber: Annotationes contra Erasmum in defensionem tralationis Novi Test. Compl. 1519. fol. Apologia Erasmi in J. Lopidem et ejd. Stunicae annot. in Jac. Fabr. super epist. Pauli. Lutet. 1522. fol.

35) Annotationes in J. Fabri Stap. Comment. in quatuor Evangelia et beati Pauli epistolas, necnon in Erasmi paraphrases super evang. et

epist. apostolicas. Paris 1526. fol. f. Bayle T. I. p. 495. sq. Du Pin T. XIV. p. 157. sq.

36) S. Sweert. Athenae Belg. p. 244. Pars, Index Bat. p. 85. sq. Foppens, Bibl. Belg. T. I. p. 294. sq. Burmann. Traj. Erud. p. 126. sq. Clement. Bibl. Cur. T. IX. p. 351. Paquot, Mem. T. VIII. p. 229. sq. — Biblia Sacra Vulg. Edit. Sixti V jussu recogn. c. exposit. priscarum vocum literalibus et mysticis. Antv. 1629. fol. Catena aurea in IV Evangelia. ib. 1625. 8.

37) Comm. in Novam Testam. Col. 1601—4. XVI. fol.

38) Comm. in Epist. ad Roman. Venet. 1536. 8. 1771. 4. Mog. 1607. 8.

39) Comm. in Epist. Pauli ad Tit. Paris. 1567. 8. Comm. in Epist. II ad Timoth. et Titum, in f. Opera. Paris. 1619. fol.

40) Comm. in Ecclesiast. Lovan. 1569. 4. Comm. in Psalmos, Proverbia, Libr. Sapient. et Eccles. Lugd. 1580. fol. 1592. fol. Comm. in suam Concordiam ac totam Hist. Evangel. Lovan. 1572. IV. fol. Lugd. 1578. 1582 fol. f. Simon, Hist. cr. d. comm. du N. Test. p. 595. sq. Marsh, Anmerk. Bd. II. p. 32. sq. Du Pin T. XVI. p. 116. sq.

41) S. Scaligerana Sec. s. v. Pope Blount p. 758. sq. Bayle T. III. p. 292. sq. Crevier, Hist. de l'univ. de Paris T. VI. p. 293. sq. Rotermund Bd. II. (IV.) p. 485. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 266. sq. Gerdes, Floril. libr. rar. p. 244. sq. Crenii Anim. Phil. P. X. p. 195. XI. p. 159. sq. Teissier T. III. p. 264. Niceron T. XXIII. p. 160. sq. Ancillon, Mel. T. II. p. 353. Biogr. Univ. T. XXVI. p. 344. sq. Simon. Hist. cr. comm. novi test. p. 618. sq. u. Bibl. Crit. T. I. p. 379. sq. — Comm. in IV Evangelistas. Mussip. 1596—97. II. fol. Paris. 1617. II. fol. u. f. oft. Comm. in Jeremiam, Baruch. Ezechiel. et Daniel. Mog. 1611. 4. Lugd. 1609. 4. Comment. in praecipuos SS. libros Vet. Test.. scil. Scholia in Psalmos, Prov. Salom. Ecclesiastem, Cant. Cant., Comm. in IV proph. maj. et in Psalmum CIX. Paris. 1643. fol. Opera Varia theolog. Paris. 1675. fol.

§. 226.

Wir gehen jetzt zur protestantischen Exegese innerhalb dieses Jahrhunderts fort und bemerken im Allgemeinen, daß schon das Reformationswerk an sich zeigt, wie viel dieselbe im Vergleich zur katholischen vorgeschritten war. Allerdings haben weder Luther noch Melanchthon bestimmte Regeln gegeben, welche man bei der biblischen Hermeneutik und Exegese anzuwenden habe, sondern jener hat nur in seinen Tischreden (Cap. LII. von Allegorieen und geistlichen Deutungen der Schrift, wie man damit umgehen soll) und dieser in seinen Elementen der Rhetorik (L. II de quatuor sensibus sacrarum litterarum) gelegentlich Einiges darüber bemerkt, was jedoch dann von Flacius Illyricus in seiner Clavis scripturae sacrae (Basil. 1567. fol.) Tract. I. de ratione cognoscendi sacras litteras weiter auseinandergesetzt worden ist, indem dieser zeigt, daß die Annahme eines vierfachen Sinnes jeder Schriftstelle geradezu absurd, und nur die grammatische und historische Interpretationsmanier überhaupt zulässig sei. Daß Erasmus durch sein Beispiel nicht wenig für eine vernünftige Bibelerklärung bei den Protestanten wirkte, unterliegt keinem

Zweifel. Daß selbst Luther[1]) Manches von ihm profitirte, kann man wohl, ohne diesem ausgezeichneten Exegeten zu nahe zu treten, zugestehen, welchem Erasmus selbst das Zeugniß ausgestellt hat, daß Niemand ihn in der Bibelerklärung seit den Aposteln übertroffen habe (s. Melanchthon. Praef. ad Tom. III. Oper. Luth. Latin.). Es hat derselbe aber im Ganzen an Ausdehnung sehr verschiedene Commentare zu den biblischen Büchern hinterlassen, indem viele derselben nur mündlich bei öffentlichen Vorlesungen von ihm gegeben und nicht zur Herausgabe bestimmt wurden. Am meisten ist es ihm in Bezug auf das Alte Testament gelungen, den Wort- oder historischen Sinn herauszubekommen, und am vollkommensten ist in dieser Beziehung sein Commentar zur Genesis (deutsch, Werke Altenb. A. Bd. IX.) und zum hohen Liede (Oper. lat. ed. Jen. T. IV. p. 268. sq. s. Seckendorf, Hist. Lutheran. p. 669. sq.), wiewohl auch die zum Pentateuch, Hiob, zu den Psalmen, Propheten vortrefflich sind. Hinsichtlich des Neuen Testaments beschränkte sich seine Exegese darauf, einzelne Hauptabschnitte und Capitel summarisch zu erläutern, mit Ausnahme des ersten Briefs Johannis (ed. J. G. Neumann. Viteb. 1708. 8.) und des ausgezeichneten Commentars zum Galaterbriefe, den er dreimal redigirte (1519, 1524 u. 1535, alle 3 Redact. in s. Oper. Lat. ed. Jen. T. I. p. 368. sq. III. p. 1. sq. IV. p. 1. sq. Deutsch v. J. Menius in s. Werk. Altenb. A. Bd. VI. p. 500. sq. s. Seckendorf a. a. O. p. 116. sq.). Den moralischen Sinn hat er fast überall richtig herausgefunden, nur darin hat Simon, Hist. cr. du vieux test. p. 432. u. H. cr. comm. n. test. p. 684., Recht, daß er ihm vorwirft, er erlaube sich aus polemischen Gründen zu viele Abschweifungen; denn dieß ergiebt sich z. B. schon aus der Menge der von ihm in Bezug auf die Einsetzungsworte mit seinen Gegnern gewechselten Streitschriften. Melanchthon[2]) hat in seinen Commentaren zum Alt. u. Neu. Test. (Oper. T. II—IV.) zwar nicht eine derartige ostentatorische Gelehrsamkeit zur Schau getragen, wie dieselbe die Exegeten unserer Zeit für nöthig erachten, allein dafür hat er überall den Sinn klar und deutlich entwickelt und auf dogmatische Erklärungen nur, soweit unbedingt nöthig, sich eingelassen. In seinen Auslegungen des Alt. Test. steht er hinter Luther zurück, allein für das Neue hat er ihn als grammatisch historischer Ausleger übertroffen. Carlstadt[3]) kann hier nur darum in Betracht kommen, weil er durch seine, Luthern entgegengesetzte Erklärung der Einsetzungsworte, die, wenn auch polemisch, doch auf genaue Exegese sich gründen mußte, zu einem langwierigen Federkriege Anlaß gab. Jacob Brenz[4]), dessen exegetischem Talente Luther (Vorr. zum Proph. Amos [1530] p. 190.) selbst ein genügendes Zeugniß ausstellt, wenn er sagt: „ich halte von Deinen Schriften sonst auch soviel, daß dafür meine Bücher ganz und gar stinken, wenn ich sie gegen Deine und Deines gleichen

Bücher halte", hat eine große Menge von Commentaren zu biblischen Büchern hinterlassen (Opera T. I—VII. s. Fischlin. Mem. theol. Wirt. I. p. 34. sq.) und besonders die dogmatische Seite berücksichtigt, obwohl auch der Wortsinn von ihm nicht außer Acht gelassen wird. Seine besten Commentare sind der über den Hiob (er hält denselben für eine Art biblische Tragödie), obwohl er auch hier Begriffe späterer Zeit in alttestamentliche Aussprüche legt, und der zum Matthäus. Für Luther nimmt er immer Partei, wie er denn z. B. den Oekolampadius heftig angreift, weil derselbe die leibliche Gegenwart Jesu im Abendmahl und den leiblichen Genuß desselben bestreitet. Dasselbe thut Johann Bugenhagen[5]), dem Luther selbst in seiner Vorrede zum Psalmencommentar (Basil. 1524. 4.) ein ehrendes Denkmal gesetzt hat, obwohl auch seinen Commentaren (mit Ausnahme seines trefflichen Commentars zu den Psalmen) viel zu viel dogmatisches Element innewohnt. Lucas Osiander[6]) lieferte eine fortlaufende Bibelparaphrase, worin er die Vulgata, welche er zum Grunde legt, fortwährend verbessert, den Text paraphrastisch erklärt und die betreffenden Dogmen (loci communes) aus ihm entwickelt. Matthias Flacius Illyricus[7]), der schon durch seinen Clavis scripturae sacrae eine Art biblisches Lexicon geliefert hatte, schrieb auch eine compendiarische Glosse zum Neuen Testament, worin er zwar auch nur zur Texterklärung gehörige Bemerkungen zu geben verspricht, leider aber auch gar zahlreiche polemische Abschweifungen sich zu Schulden kommen läßt. Ganz anders verfährt sein Gegner, der Schüler Melanchthon's, Joachim Camerarius[8]) (aus Bamberg 1500—1574), der mit großer Belesenheit und Benutzung der profanen Schriftsteller ohne allen dogmatischen Apparat einen rein grammatischen Commentar über neutestamentliche Ausdrucksweise publicirt hat. David Chyträus[9]) hält nur in dogmatischer Hinsicht einen Vergleich mit ihm aus, das Sprachliche taugt bei ihm nur wenig, vorzüglich aber gehört noch Martin Chemnitz[10]) hierher wegen seiner dogmatisch-exegetischen, streng Lutherischen Erklärung der Abendmahlsworte, gewiß aber nicht wegen seiner Harmonie der vier Evangelisten, da diese nur von ihm begonnen und dann von Polycarp Leyser (aus Winnenden 1552—1610) fortgesetzt (v. Cap. LII.) und nach der Calixt'schen Harmonie durch den berühmten Johann Gerhard (v. Cap. CXLI.) zu Ende gebracht worden ist. Allerdings hatte bereits früher Andreas Osiander[11]) eine solche Harmonie geschrieben, allein bei dieser war er von der irrigen Ansicht ausgegangen, als hätten alle vier Evangelisten stets in chronologischer Ordnung geschrieben. Sonst sind noch als namhafte Exegeten dieses Jahrhunderts Aegidius Hunnius[12]) und der oben erwähnte Leyser[13]), sowie Friedrich Balduin[14]) (a. Dresden 1575—1627) zu bezeichnen. Victorin Strigel[15]) hat das Zuviel des Dogmatischen in seiner Erklärung der Psalmen

durch sorgfältige historisch-grammatische Erklärung des Neuen Testaments in seinen Scholien wieder gut gemacht.

Von den reformirten Theologen kommt hier zuerst Ulrich Zwingli[16]) in Betracht, der nicht blos Predigten über ganze Bücher des Neuen Testaments hielt und außerdem auch im Chor des Stiftes zum großen Münster in Zürich die Bücher des Alten Testaments täglich (Freitag und Sonntag ausgenommen) in ihrer Folgeordnung vorlas und erklärte, sondern auch Commentare über Jesaias und Jeremias publicirte. Seine Erklärungen der Genesis und des Exodus, sowie der Evangelien und apostolischen Briefe sind jedoch nicht von ihm selbst, sondern erst nach seinen Vorträgen durch Leo Judä[17]) (a. Zürich 1482—1542) und Caspar Megander[18]) (eig. Großmann a. Zürich 1495—1545) zusammengestellt worden. Oekolampadius[19]) ist durch seinen Commentar zum Johannes berühmter geworden als durch seine Erklärung des Römerbriefes. M. Bucer[20]) hat sich durch seine Commentare über die Evangelien und seine Paraphrase des Römerbriefs ausgezeichnet, Conrad Pellicanus[21]) (eig. Kürschner, aus Ruffach im Elsaß 1478—1556) aber schon eine Auslegung des Alten und Neuen Testaments gegeben, die von sehr freimüthigem Forschergeist zeugt und in dieser Beziehung die Erklärungen des Matthäus und die katholischen Briefe, die H. Bullinger[22]) hinterlassen hat, bei Weitem in Schatten stellt. Am höchsten steht aber unbedingt Calvin[23]), der zwar besonders wegen seiner eigenthümlichen Erklärung einzelner Bibelstellen nur für seine Schüler von Wichtigkeit ist, allein großen Geist und Scharfsinn überall da an den Tag legt, wo er von der herkömmlichen dogmatischen und grammatischen Erklärungsweise abweicht, zugleich aber den ersten Versuch einer harmonischen Behandlung der Evangelien gemacht hat, wenn man ihm auch nicht mit Unrecht den Vorwurf macht, daß er manche Stellen zu seinem Nutzen verdreht und keine Gelegenheit, gegen den Katholicismus loszuziehen, versäumt. Beza[24]) ist weniger wichtig, denn er folgt in seinen kurzen Anmerkungen zum Neuen Testament, worin er noch gegen Calvin's Gegner, Sebastian Castalio[25]) (Castilione [so schrieb er sich, s. Björnstahl, Reis. Bd. V. p. 169.] oder Chateillon, aus Bresse bei Genf 1515—63) zu Felde zieht, zu ängstlich der Ansicht Calvin's und ist überhaupt ein schwacher, intoleranter, parteiischer Ausleger. Noch weniger Werth haben aber des Franz Junius[26]) (eigentl. François du Jon, Berruyer aus Bourges 1545—1602) zu der von ihm und Immanuel Tremellius[27]) (aus Ferrara 1510—80) angefertigten lateinischen Bibelübersetzung beigegebenen kurzen Scholien, denn sie sind fast nur Auszüge aus Calvin's und Beza's Commentaren. Ganz anderer Art sind dagegen die mit erstaunenswerther Gründlichkeit in grammatischer und lexicalischer Hinsicht ausgerüsteten Commentare des gelehrten Professors der hebräischen Sprache zu Paris Johann

Mercerus [28]) (Mercier aus Usez in Languedoc, † 1570) über Hiob, die Salomonischen Bücher und die Genesis, die so frei von aller Dogmatik sind, daß man nicht einmal sehen kann, ob er Reformirter oder Lutheraner ist. Eben so verfährt Wolfgang Musculus [29]) (eig. Meusel aus Dieuze in Lothringen 1497—1563) in seinen Commentaren zur Genesis, den Psalmen und Jesaias, während er in seiner Erklärung einzelner Bücher des Neuen Testaments (mit Ausnahme des Römerbriefs) doch wieder dogmatisirt. Endlich ist auch Johann Piscator [30]) (aus Straßburg 1546—1625), dessen Commentare von seinem eisernen Fleiße Zeugniß geben, nicht als Exeget zu verachten.

1) S. Calov. Paedis theol. de meth. stud. theol. p. 390. sq. Porta, Pastoraie Luth. p. 62. sq. Simon, Hist. cr. du vieux test. p. 432. sq. u. Hist. cr. d. comm. du nouv. test. p. 684.

2) S. Simon, Hist. cr. du nouv. test. p. 695. sq.

3) Von dem widerchristlichen Mißbrauch des Herren Brod vnd Kelch. Ob der Glaub in das Sacrament Sünde vergebe, vnd ob das Sacrament ein Arrabo oder Pfand sey der Sünde vergebung. Auslegung des XI. Cap. des ersten Briefs Pauli zu den Korinthern, von des He rrn Abendmahl. o. O. 1524. 4. u. b. Luthers W. v. Walch Bd. XX. p. 238. sq.

4) Comm. in Ecclesiast. ex Germ. Lat. p. J. Gast. Hsg. 1528. 8. Comm. in Johannis Evang. ib. 1532. 4. Comm. in Epist. Pauli ad Philem. et in L. Esther. Hal. 1532. 8. Comm. in Esaiam. ib. 1550. fol. 1570. fol. Homiliae in Evang. Lucae et Hist. Passion. Frcft. 1535. fol. Enarratio evang. dominicalium. Erfurt 1550. 8. Frcft. 1756. 4. Comm. in Levit. Judicea et L. Ruth. ib. 1562. fol. Homiliae in Evang. Job. ib. 1569. fol. Comm. in Exodum. ib. 1571. fol.

5) Adnotat. in Epist. ad Galatas, Ephes.. Philipp., Coloss., Thessal., Timoth., Tit., Philem. et Ebraeos. Arg. 1524. 8. Basil. 1524. 8. In librum Psalmorum interpr. s. l. 1524. 4. Basil. 1524. 4. Normb. 1524. 4. c. auct. ib. 1535. 4. In Deuteronom. et libr. Samuelis. Bas. 1524. 8. In librum Regum. Arg. 1525. 8. In epist. Pauli ad Rom. Hsg. 1527. 8. Postillatio in Evang. Arg. a. a. 8. f. Simon, Hist. cr. d. comm. du nouv. test. p. 713.

6) Sacra biblia secundum veterem a. vulgatam translationem ad fontes ebraici textus emend. et brevi ac perspicua explic. ill. insertis etiam locis communibus in lectione sacra observ. Tub. 1597. III. fol. f. Simon, Hist. cr. du vieux test. p. 327. sq. Fischlin T. I. p. 149.

7) Glossa compendiaria in N. T., bei Er asmi Versio lat. N. T. Basil. 11570. fol. f. Simon, Hist. cr. d. comm. du nouv. test. p. 703.

8) Notatio figurarum sermonis in L. IV. evang. et indicata verborum signif. et orationis sententia. Lips. 1572. 4. Notatio figurarum orationis et mutuae simplicis elocutionis in apostolicis scriptis. Accessa. et in libros πραξεων et αποκαλυψεως similes notat. n. pr. elab. ib. 1572. 4. Comm. in Novum Foedus, b. d. Test. N. gr. et lat. Cantabr 1642. fol. f. Simon a. a. O. p. 703. sq. Crenii Anim. phil. P. II. p. 24. VI. p. 183.

9) Opera D. Chytraei exegetica. Viteb. 1590. 1592. Lips. 1698. sq. II. fol. Comm. in Genesin. Viteb. 1568. 8. In Exodum. ib. 1570. 8. In Deuteronomium. ib. 1575. 8. In Hist. Judicum. Frcft. 1589 8. In Apocalypsin. Viteb. 1564. 1575. 8. (Deutsch. ebd. 1584. 4.) f. Buddeus p. 1460. sq.

10) S. Buddeus p. 1464. sq. Simon a. a. O. p. 717. Marsh, Anm. zu Michaelis Einl. Götting. 1803. 4. p. 32. sq. — Harmonia quatuor evangelistarum. Genev. 1618. 1641. II. fol. Harm. Evang. s D. D. D. M. Chemn. inchoata, a Pol. Lysero contin. et a J. Gerhardo absoluta. Frcft. et Hamb. 1652. III. fol. Hamb. 1704. III. fol.

11) Harmonia hist. evangel. gr. et lat. in IV libros distr. una c. libro annot. Basil. 1535. 1537. fol. Paris 1542. 42. u. öft. Die gantze Euangelische Historie, das ist: Das heilig Euangelion nach dem inhalt der vier Euangelisten, in sein natürliche ordnung der zeit vnnd geschicht nach. inn eynen lauteren Text artlich zusammengestimpt, vnd in vier Bücher gebracht. Frkft. a. M. 1541. 8. s. Simon p. 714. Michaelis, Einleit. in die Schr. d. N. Bund. Bd. III. p. 898. sq. Buddeus p. 1464. sq.

12) S. Simon p. 708. Buddeus p. 1465. sq. — Thesaurus Apostolic. Comm. in omn. N Test. Epist. et Apocalypsin Johannis ed. J. H. Feustking. Viteb. 1705. fol. Thes. Evang. s. Comm. in IV Evang. et Acta Apost. ed. Feustking. ib. 1706. fol. (stehen nicht in s. Opera. Viteb. 1607—9. V. fol.)

13) Adamus, Noachus, Abrahamus, Isaacus, Jacobus, Josephus b. e. Theologica Expositio P. I—VI. Genes. Lips. 1604—9, 4. Praelectiones acad. in prophetas minores. Lips. et Gorl. 1709. 4. S. im Allg. H. Hoepfner, Pr. fun. in P. Lyser. Lips. 1610. 4. P. Jenisch. Concio germ. in P. Lys. c. curriculo vitae. Lips. 1610. 4. L. Hutter. Laud. fun. in P. Lyser. Viteb. 1610. 4. Pol. Lyseri pronepotis Apol. Pol. Lys. contra God. Arnoldi Historias, bei Pol. Lys. Senior. Epistol. Lips. 1706. 8. Adami Vit. Theol. Germ. p. 379. sq. Spizel. Templ. honor. p. 9. sq. Gleich. Annal. Eccl. T. I. p. 499—609. Ehrenrettung Pol. L. Lpzg. 1606. 8. Unsch. Nachr. 1709. p. 623. sq. Rotermund Bd. II. (IV.) p. 271. sq.

14) S. A. Buchner. Or. in fun. Fr. B. bei Witten. Mem. Theol. Dec. II. p. 269. sq. Er. Schmidt, Or. fun. Br. B. Viteb. 1627. 4. J. G. Neumann, Pr. de Fr. B. ib. 1709. 4. u. Progr. Acad. p. 267—272. Spizel. Templ. honor. p. 77. J. Martini Leichenpred. auf Fr. B. Witt. 1617. 4. — Comment. in epistolas Pauli. Frcft. 1655. fol. 1710. fol. Comm. in Haggaeum, Zachariam et Malachiam. Viteb. 1610. 8. Psalmi poenitentiales comm. ill. ib. 1609. 8. Comm. in Epist. ad Rom. Viteb. 1611. 4. Comm. in Epist. ad Hebr. ib. 1608. 4. Josue in 68 Predigten. ebd. 1613. 4. Haußbüchlein Ruth in 20 Predigten. ebd. 1608. 4. Passio typica. ib. 1614. 8. Hypomnemata Homil. in Evang. Dominic. ib. 1612. 8. Hypomnemata Homil. in Epist. Domin. ib. 1612. 8. Postilla. ib. 1624. 4.

15) Comm. in Genesin et Exodum. Lips. 1566. 8. In Exodum. ib, 1585. 8. In Leviticum, Numeros et Deuteronomium. ib. 1566. 8. Libror. Samuelis, Regum et Paralip. Comm. Lips. s. a. fol. Hypomnemata in Psalmos. ib. 1562. fol. 1567. 8. Conciones Jesaiae. ib. 1565. 8. Explicatio in Epist. Domin. Neost. 1584. 8. Postilla. ib. 1586, 8. Ratio Legendi Script. prophetica et apostolica. Herb. 1587. 8. Hypomnemata in omnes libros N. T. quibus et genus sermonis explic. et series concionum monstratur et nativa sententia testimoniis piae vetust. conf. Lips. 1564. 4. Leviticus, Numeri, Deuter., Liber Josue, Judicum, Esrae, Ruth, Job, Esaias, Jeremias, Daniel, Libri Maccab. apocryphi, ad Hebr. et Chald. verit. recogn. et schol. ill. ib. 1565—71. XIV. 8.

16) S. Commentarii stehen in s. Opera T. III. u. IV. s. Simon p. 726. sq.

17) S. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 44. Levensb. van ber. en gel. Mannen. P. VI. p. 559. sq. Simon, Lettres chois. (Amst. 1730. 12.) T. IV. p. 237. sq. Alt. u. Neu. a. d. gel. Welt. St. II. (Zürich 1717. 8.) p. 103—127.

18) S. fortges. Samml. v. Alt. u. Neu. 1740. p. 36—42.

19) Varii tractatus. Aug. 1520. 4. Enarrationes in evang. Matth. Bas. 1536. 8. Annot. in Epist. Pauli ad Rom. ib. 1525. 8. Comm. in Esaiam. ib. 1525. 8. Genev. 1558. fol. Comm. in Danielem. Basil. 1530. 4. Genev. 1567. fol. Comm. in Jeremiam. Argent. 1533. fol. Gen. 1558. fol. Comm. in Ezechiel. Arg. 1534. 4. Genev. 1558. fol. Comm. in Ep. Pauli ad Hebraeos. Argent. 1534. 8. Comm. in Hoseam, Joel, Amos, Obadja, Jon., Mich. Basil. 1535. 8. c. Comm. in Hagg. Zachar. et Malach. Gen. 1558. fol. Annot. in Evang. Johannis. Basil. 1543. 8. Exegemata in librum Joh. Gen. 1567. fol. s. Simon p. 733. sq.

20) In sacra quatuor Evangela enarrationes perpetuae, secundum et postremum rec. Oliva R. Stephani. 1553. fol. Basil. 1536. Metaphrasis et enarratio epistolae Pauli ad Romanos. Basil. 1536. 1562. fol. (Aretii Felini) Comm. in Psalmos. Basil. 1529. fol. s. a. Baumgarten V. p. 329. sq.

21) Commentaria Bibliorum usque ad Acta Apostolorum. Tiguri 1532—36. VI. fol. Dazu Index. ib. 1539. fol. Comm. in Pentateuchum et libros histor. ib. 1533. fol. 1582. fol. Comm. in omnes Apostolicas epistolas Pauli, Petri, Jacobi, Joannis et Judae. ib. 1539. fol. s. Pantaleon, Prosop. P. III. p. 148. Fabric. Hist. Bibl. P. VI. p. 417. sq. Gerdes, Hist. Reform. T. I. p. 109 sq. Chaufepié T. III. s. v. Freytag, App. litt. T. III. p. 189. Athenae Raur. (Basil. 1557. 8.) Profess. Theol. p. 17. sq. u. Prof. L. Hebr. p. 442. Zeltner. Theatr. corr. p. 446 Alt. u. Neu. aus d. gel. Welt (Zürich 1778. 8.) Bd. I. p. 40—54. Müller, Bekenntn. merkw. Männer Bd. VI. p. 1. sq. Groß, Jubelpr. Bd. I. p. 290. Schnurrer, Lehr. d. hebr. Liter. p. 2. sq. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 126. Teissier T. I. p. 304. Niceron T. XXIX. p. 375. J. Fabricii Or. hist. de vita L. P. Marh. 1608. 4. Rotermund Bd. II. (V.) p. 1825. sq.

22) Comm. in Epist. Pauli Canon. Tiguri 1537. fol. Comm. in omnes Apost. Epist. ib. 1537. fol. Comm. in IV Evangelia. ib. 1545—46. fol. Comm. in Acta Apost. et Epist. Pauli. ib. 1549. fol. In sacros. J. Christi Evang. secundum Mathaeum comm. L. XII. Tiguri 1546. fol. s. Simon a. a. O. p. 731. sq.

23) S. Commentarii in s. Opera T. I—VII. s. Simon, Hist. cr. du Vieux Test. p. 454. sq. u. Hist. cr. du nouv. Test. p. 745. sq.

24) Notae in Nov. Test. Paris 1565. fol. Hiobus et Ecclesias. Gen. 1583. 1589. 4. Homiliae XXXI in Cant. Cant. Lugd. 1587. 8. Novum Test. ad Veritatem graeci serm. vers. c. Th. Bezae annot. et praef. Genev. 1556. 1565. 1583. 1589. fol. s. Simon p. 750. sq.

25) S Sammarth. Elog. II. 4. p. 70. sq. Pope Blount p. 700. sq. Crenii Anim. Phil. P. V. p. 55. 141. VII. p. 105. XVII. p. 83. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 49. sq. Gerdes. Ital. Ref. P. II. p. 243. sq. Freytag, Anal. litt. p. 247. u App. lit. T. II. p. 85. Clement, Bibl. Cur. T. VI. p. 379. sq. Barkey, Bibl. Hagana Cl. III. Fasc. II. p. 324—391. III. p. 441—487. Scaligerana Prima u. Sec. s. v. Fabricii Cent. plagiar. p. 30. sq. Athenae Raur. Prof. Ling. Gr. p. 384. sq. Colomes. Italia Or. p. 99. Clarmund T. IV. p. 14. sq. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. II. p. 183. sq. Hannöv. Magaz. 1763. p. 289. Arnold Bd. I. p. 1556. II. p. 605. (S. Büchlein v. verlästerungen u. verläumbungen wider die Frauen. ebd. I. p. 1557. sq.) C. G. G. Haymann, Pr. stricturae interpr. cod. sacri Castellion. Dresd. 1775. 4. J. C. Füßli, Lebensgesch. S. Cast. z. Erläut. d. Ref. u. Gel. Gesch. Frkft. 1775. 8. (Zus. im N. Lit. Anz. 1806. 175.) — Biblia sacra ex Seb. Cast. interpretatione ejq. postrema recognitione c. annot. ejd. et Hist. Suppl. ab Esdra ad Machabaeos et inde usque ad Christum ex Josepho access. in hac editione ejd. Delineatio reipublicae Judaicae

ex Jos., nota prolixior in Cap. IX Epist. ad Rom. necnon Defensio versionis novi foederis contra Th. Bezam. Frcft. 1697. fol.

26) S. Colomes. Gall. Or. p. 94. sq. Pope Blount p. 833. sq. Bayle T. II. p. 885. Chaufepié T. III. s. v. Crenii Anim. Phil. P. III. p. 163. sq. 186. sq. 195. sq. V. p. 53. sq. X. p. 131. sq. XII. p. 11. sq. XVI. p. 299. sq. XVII. p. 98. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 335. VI. p. 153. sq. Freytag, App. T. III. p. 524. Saxe, Onom. T. III. p. 555. sq. Müller, Bekenntn. merkw. Männer Bd. II. p. 179. sq. Clarmund T. V. p. 31. sq. Teissier T. IV. p. 421. Levensb. v. ber. en gel. Mannen P. VI. p. 601. sq. Miscell. Groning. T. I. P. II. p. 211. sq. Adami Vit. Theol. Exter. p. 96. sq. Niceron T. XVI. p. 171. sq. Fr. Gomari Or. fun. in obitum Fr. Junii. Lugd. B. 1602. 4. Vita ab ipso consc. ed. R. Merula. Lugd. B. 1595. 4. u. vor s. Opera Theolog. Gen. 1607. 1613. fol.

27) S. Gerdes, Ital. Ref. p. 341. Clarmund T. VI. p. 128. Adami Vit. Theol. exter. p. 71. sq. Niceron T. XL. p. 102. sq. Levensb. v. ber. en gel. Mann. P. VI. p. 663. sq. Wolf. Bibl. hebr. T. I. p. 925. sq. III. p. 882. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 623. sq. Gerdes, Floril. p. 346. sq. u. Ital. Ref. P. II. p. 341. sq. Freytag Anal. p. 1008. Scaligerana Sec. s. v. Catechismus u. Tremellius. Hirt, Orient. Bibl. Th. III. p. 289—305. — Biblia Sacra s. Libri canonici Latine recens facti ab Imm. Tremellio et Fr. Junio; acc. libri qui vulgo dicuntur apocryphi Lat. redd. et not. quibd. aucti a Fr. Junio. Frcft. ad M. 1579. fol. Lond. 1593. fol. Sancti Gervasii 1607. fol. Genev. 1630. fol.

28) S. Sammarth. Elog. II. 26. p. 110. Pope Blount p. 697. sq. Baillet, Jug. T II. p. 169. 346. sq. 401. Crenii Anim. P. X. p. 196. sq. XI. p. 166. XIII. p. 89. Scaligerana Prima u. Sec. s. v. Colomes. Gall. Or. p. 47. sq. Teissier T. II. p. 357. Th. Bezae de Doctrina Merceri et Ej. comm. biblicis epist. Gen. 1573. fol. Simon, Hist. cr. du Vieux Test. p. 439. sq. — Comm. in V. prophetas minores. Genev. 1565. 1574. 1598. fol. Comm. in Jobum. ib. 1573. fol. c. Ejd. Comm. in scripta Salom. Lugd. B. 1651. fol. Praelectiones in Genesin. Genev. 1590 fol. Comm. in Proverbia, Eccl. et Cantic. Cant. Amst. 1651. fol. 1663. 12. Scholia et Versio ad Proph. Hagg. hebr. Paris 1551. 4. Expos. in Obadjam. Genev. 1574. 4.

29) Pantaleon Prosopogr. P. III. p. 363. sq. Pope Blount p. 621. sq. Baillet T. II. p. 399. VI. p. 31. sq. Bayle T. III. p. 444. sq Crenii Anim. Phil. P. VII. p. 147. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 99. 100. 349. II. p. 202. sq. Teissier T. II. p. 110. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 176. sq. Kordes, Schr. Agricolä p. 384. sq. Zeltner, Theatr. corr. p. 370. Meister, Helvet. ber. Männer Bd. II. p. 147—164. Planck, Gesch. d. protest. Lehrbegr. Bd. V. 2. p. 188. sq. Simon, Hist. cr. du vieux Test. p. 438. sq. u. Hist. cr. du nouv. test. p. 749. sq. Schelhorn, Ergötzlichk. Bd. I. p. 636. sq. Trinius, Gottesg. a. d. Lande p. 413. sq. Rotermund Bd. III. (V.) p. 252. sq. — Comm. in Genesin. Basil. 1554. fol. Enarrationes in totum Psalterium et in Esaiam. ib. 1551. 1623. fol. Comm. in Matthaeum et Joannem. ib. 1548. 1578. fol. Comm. in Epist. Pauli ad Romanos et Corinth. Antv. 1544. fol. Basil. 1555. fol. Comm. in Epist., ad Galatas, ad Ephesios, ad Philipp., ad Coloss., ad Thessalon., utramque ad Timoth. ib. 1569. fol. In Decalogum expos. ib. 1553. fol. Comm. in Esaiam. ib. 1570. fol.

30) S. G. Pasoris Or. fun. in obitum J. Piscat. Herb. Nass. 1625. 4. Crenii Anim. Phil. P. V. p. 172. sq. VIII. p. 255. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 336. sq. Baillet T. VI. p. 170. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 277. sq. Simon a. a. O. p. 764. — Analysis log. quinque postremarum epist. Pauli. Herborn. 1592. 8. Anal. log. Pauli ad Galat., Ephes., Philipp., Coloss., et utrq. ad Thessal. ib. 1593. 1609. 8. Anal. log. utriusque Ep. ad

Corinth. ib. 1593. 8. 1609. 8. Anal. log. sept. epist. Cathol. ib. 1595. 8. 1609. 8. Anal. log. Ev. secundum Matthaeum. ib. 1594. 8. Anal. log. ev. Marci. ib. eod. 8. Anal. log. ev. Lucae. Sigenae 1596. 8. Anal. log. in Acta Apost. ib. 1597. 8. Comm. in omnes vet. test. libros. Herborn. 1643. 1645. IV. fol. ib. 1546. fol. Comm. in omnes libros novi Test. ib. 1648. fol. (s. Baumgarten, Nachr. von merkw. Büchern Bd. V. p. 391. sq. Schröckh, Kirch. Gesch. s. d. Reform. Bd. V. p. 138. sq.)

§. 227.

Wir kommen nunmehro zu der angewandten biblischen Exegese und Hermeneutik, ich meine zu den Bibelübersetzungen. Es versteht sich von selbst, daß wir auch hier mit denjenigen anfangen, die aus dem Schoße der katholischen Kirche hervorgingen, wenn auch dieselben für uns heute nur noch das Verdienst der Curiosität und des Alterthums haben. Beginnen wir mit den deutschen, so müssen wir bemerken, daß schon oben (Bd. II. 2. p. 482. sq.) von uns auf einige allerdings dem Mittelalter angehörige aufmerksam gemacht worden ist, hier kommen also nur diejenigen in Betracht, welche als Gegengewicht gegen die Lutherische, welcher sie entgegenwirken sollten, geschrieben wurden. Zuerst gehört hierher die von Hieronymus Emser [1]) (geb. 1477 zu Ulm, † 1527) auf Veranlassung des Herzogs Georg zu Sachsen, dessen Geheimschreiber dieser war, unternommene. Obgleich derselbe schon früher (1523) eine höchst boshafte und schmähsüchtige Kritik der Lutherischen Uebersetzung geschrieben hatte und sein Gönner Georg dieser seiner Uebersetzung eine geharnischte Vorrede beigab, worin er Luther's Arbeit gänzlich verdammte, so hatte sein Schützling sich doch nicht gescheut, aus letzterer seine Uebersetzung des Neuen Testaments fast wörtlich abzuschreiben und für sein Werk auszugeben. Johann Dietemberger [2]), ein Dominicaner zu Mainz († 1537), der des Hebräischen völlig unkundig war, wie er in seinem Zueignungsschreiben an Albert II. Churfürst von Mainz selbst eingesteht, übersetzte das Alte Testament aus der Vulgata und nahm das Neue aus der Emser'schen Version, in der That aber verballhornte er blos die Lutherische, denn er sagte, daß er die heilige Schrift nicht eigentlich verdeutscht, sondern nur restituirt, d. h. aus etlichen neuerlich verdeutschten und andern alten verdeutschten Bibeln das Beste zusammengetragen habe. Auch Eck [3]) übersetzte das Alte Testament nur aus der Vulgata ins Deutsche, für das Neue folgte er Emsern, so daß Einige angenommen haben, die Emser'sche und Eck'sche Version machten ein Ganzes aus, indem von Ersterem nur das Neue, von Letzterem blos das Alte übersetzt sei. Dieß sind die deutschen katholischen Versionen dieses Jahrhunderts. Was die lateinischen von Katholiken ausgegangenen Bibelübersetzungen anlangt, so haben wir die unter der Aufsicht der theologischen Facultäten zu Löwen [4]) und zu Salamanca [5]), die durch Sixtus V. [6])

und Clemens VIII.[7]) besorgte Ausgabe der Vulgata und eine von dem Bischof von Fuligno Isidorus Clarius[8]) (geb. auf dem Schlosse Chiaria bei Brescia 1495, † 1555) unternommene Recension derselben, bei welcher dieser nicht weniger als 8000 Stellen aus dem hebräischen Urtext verbessert haben will, dann die allerdings in schlechtem Latein abgefaßte, aber ihrer buchstäblichen Genauigkeit halber empfehlenswerthe Uebertragung des gelehrten Santes Pagninus[9]) und die von dem Cardinale Thomas de Vio oder Cajetan[10]) seinen Bibelcommentaren versweise beigegebene verbesserte Redaction der Vulgata anzuführen. Für seine Landsleute unternahm auch der gelehrte von uns bereits erwähnte Jacques Le Fevre[11]) (oder Jacobus Faber Stapulensis) eine Uebersetzung des Neuen Testaments, welcher bald die der ganzen Bibel folgte, die allerdings weiter nichts, als eine Revision der Vulgata ist, aber dabei doch als die erste lesbare, sorgfältig ausgearbeitete französische Uebersetzung Werth hat, da René Benoit[12]) (aus Savenières bei Angers 1521—1608) bei seiner angeblich neuen Uebersetzung die Genfer fast ganz beibehielt. Antonio Brucioli[13]) aus Florenz übersetzte die gesammte Bibel aus dem hebräischen und griechischen Urtexte in den toscanischen Dialekt, hielt sich aber aus sprachlicher Unsicherheit fast immer an Pagninus, den er oft nicht einmal verstand, und kam dennoch mit seiner Uebertragung in den Verdacht der Ketzerei. Auch die von Santi Marmochino[14]) gegebene Uebersetzung ist weiter nichts als die der Vulgata näher gebrachte Uebertragung des Brucioli.

1) S. G. E. Waldau, Nachr. von H. E. Leben u. Schriften. Ansp. u. Nürnb. 1783. 8. Zapf, Leben Bebels p. 33. sq. Samml. v. Altem u. Neuem 1720. p. 8. 487. sq. Destin. Litt. et Fragm. Lusat. P. XI. p. 1137—1146. Seidemann, Beitr. z. Reform. Gesch. Bd. I. p. 54. sq. Fabric. Hist. bibl. P. IV. p. 231. VI. p. 386. sq. Freytag, App. litt. T. III. p. 542. sq. — Das new testament nach lawt den Christlichē kirchen bewertē text corrigirt, vñ wiederumb zu recht gebracht. o. O. (Dresd.) 1527. fol. Lpzg. 1528. fol. Annotationes Hier. Emsers vber Luthers new Testamēt gebessert vnd emēdirt. Dresde 1524. 8. (s. Mayer a. a. O. p. 82. sq.)

2) Biblia, beider Allt vnnd Neuen Testamenten, fleißig, treu vñ Christlich, nach alter, inn Christlichen kirchen gehabter Translation, mit außlegung etlicher dunkeler ort. vnnd beßerung vieler verrukéter wort vnd sprüch, so biß anhere in andern kurz außzangnen theutschen Bibeln gespürt vnd gesehen. Meyntz 1534. fol. (s. Mayer, Hist. vers. germ. Luther. p. 84.)

3) Biblia Alt vnd new Testament, nach dem Text in der hailigen kirchen gebraucht, durch doctor Johañ Ecken, mit fleiß auf hochteutsch verdolmetscht. (Ingolst.) 1537. fol, u. öft. (s. Mayer p. 84. Kortbolt, De var. script. s. edit. p. 333. Nützliche u. auslesene Arbeiten d. Gelehrt. im Reiche Th. V. p. 378.)

4) Biblia Latina. Lovan. 1547. fol. ex recogn. theol. Lovan. Antv. 1583. fol. 1565. VII. (X. od. XI.) 12. ib. 1567. V. 24. s. Clement T. IV. p. 182. Simon, Hist. cr. d. vers. du N. Test. p. 141. Baumgarten III. p. 16. sq.

5) Biblia Latina c. duplici translatione et schol. Tr. Vatabli, nunc denuo a plurimis error. repurg. doct. theol. tum univ. Salmant. quam Complutensis judicio. Salmant. 1584. II. fol.

6) Biblia sacra vulgatae editionis ad conc. Trident. praescriptum emend. et a Sixto V. F. M. recogn. et approb. Rom. 1590. fol. (s. Renouard, Catal. d'une bibl. d'un amateur T. I. p. 8. Ebert Bd. I. nr. 2314.)

7) Biblia sacra vulgatae edit. Sixti V. M. jussu recogn. atque edita (Clementis VIII. auct. iterum rev.) Rom. 1592. fol. (über d. Verschiedenh. beider A. s. Th. James, Bellum papale. Lond. 1600. 4. 1678. 8. Biblioth. Sussex. T. II. s. v. Schelhorn, Amoen. IV. p. 433. sq. Baumgarten III. p. 12. sq)

8) Biblia Latina ex recogn. Is. Clarii c. ejd. praef. et schol. Venet. 1542. 1557. fol. (s. Ricci in d. Nuova Racc. d'Opusc. scient. T. IV. p. 215. sq. Wedekind p. 580.) cf. Du Pin T. XVI. p. 18. sq,

9) Biblia. Habes in hoc libro, prudens lector, utriusque testamenti novam translationem etc. Lugd. B. 1528. 4. Biblia sacra ex Sanctis Pagnini tralatione, sed ad hebraicae linguae amussim noviss. ita recogn. et schol. ill. (a Mich. Villanovano [Serveto]), ut plane nova editio videri possit. Lugd. 1542. 4. (s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 358. La Roche, Bibl. Anglolse T. II. p. 94. T. V. p. 6.) Biblia utrq. testamenti. Oliva R. Stephani. 1557. fol. u. d. d. Antwerp. Polyglotten T. VIII. s. Masch ad Le Long, Bibl. S. V. II. P. III. Cont. p. 473. sq. Rosenmüller Bd. IV. p. 467. sq. Hall. Bibl. I. p. 187. sq.

10) Opera omnia quotquot in sacra scripturae expositione reperiuntur. Lugd. 1639. V. fol. s. Masch a. a. O. p. 490. sq. Simon p. 540. sq.

11) S. Marchand, dict. T. I. p. 252. sq. Wieland im Deutsch. Mus. 1777. Bd. VIII. p. 175. sq. Simon, Hist. cr. d. comm. du N. Test. p. 489. sq. u. Lettr. chois. T. IV. p. 95. sq. Beyschlag, Syll. Var. Opusc. T. I. 2. p. 260. sq. Schmidt in Illgen's Zeitschr. 1850. I. p. 5. sq. Graf, Essai sur la vie et les écrits de J. Lefèvre d'Etaples. Strassb. 1842. 8. — Les Sainctes Evangiles de Jesus Christ traduites en François avec une Epitre exhortatoire et aucunes annotations. Paris 1523. II. 8. Les Pseaumes. ib. 1525. 8. Les V Livres de Moyse. Anvers 1528. 8. Les livres hist. et prophet. ib. 1529—32. III. 8. La saincte Bible en françois translatee selon la pure et entiere traduction de sainct Hierome conferree et entierement revisitee selon les plus anciens et plus correctz exemplaires. Anvers 1530. 1534. fol. 1541. fol. Lyon 1545. 4. Anvers 1548. fol. (neu durchges. v. Nicolas de Leuse und andern Löwener Theologen) Louvain 1550. fol. (abermalige Revision durch Jacques de Bay. ib. 1578. fol. s. Brunet T. I. p. 332. IV. p. 436. Wedekind, Verzeichn. von rar. Büch. p. 499. sq.) S. a. Epistolae divi Pauli ap. c. comm. J. Fabri Stapulensis. Paris. 1517. fol. Comm. initiatorii in quatuor evangelia. Meaux 1522. Col. 1541. fol.

12) La Bible traduite en françois, avec des notes et des expositions de plusieurs passages objectes par les Herétiques. Paris 1566. fol. s. Wedekind p. 509. sq.

13) La Biblia quale contiene i sacri libri del vecchio Testamento tradotti nuovamente de la hebraica verita in lingua Toscana per A. Br. con diuini libri del nuovo testamento de Christo Giesu Signore et Salvatore nostro. Trad. di Greco in lingua Toscana dal medesimo. Venez. 1532. 1539. fol. Tutti i sacrosancti libri del Vecchio e Nuovo Test. trad. in lingua tosc. col commento di A. Br. Venez. 1542—47. VII. fol. (s. Dibdin, Aed. Althorp. T. I. p. 84.) s. a. Gerdes, Ital. reform. p. 188. Maz-

zuchelli Vol. II. P. IV. p. 2144. Simon, Hist. cr. du V. Test. p. 333. Beyer, Arcana sacra bibl. Dresd. p. 139. Hall. Bibl. II. p. 101. sq. V. p. 95. sq.

14) La Biblia tradotta dalla hebraica verita in lingua thoscana. Venez. 1538. fol. s. Wedekind p. 542.

§. 228.

Alle diese Uebersetzungen erhoben sich jedoch kaum über die Mittelmäßigkeit, und so kommt es, daß die von Protestanten ausgegangenen dieselben bei Weitem übertroffen haben. Wir beginnen mit den deutschen, als den vorzüglichsten. Es hatte nämlich der große Reformator Martin Luther bereits im Jahre 1517 an einer Uebersetzung der 7 Bußpsalmen [1]) nach der lateinischen Version Reuchlin's seine Kraft versucht und derselben dann noch einige andere Stücke der Art folgen lassen, allein bald (den 17. December 1521?) machte er sich an die Uebersetzung des ganzen Neuen Testamentes aus dem Originaltexte nach der Erasmischen und Aldinischen Ausgabe mit Benutzung der Vulgata und beendigte dieselbe den 3. März 1522 [2]). Sogleich ging er nun ans Alte Testament und publicirte 1523 den Pentateuch und 1524 die übrigen historischen Bücher, den Hiob und die Psalmen (mit Beibehaltung der Hebraismen) [3]), obwohl er 1531 von letzteren eine freiere und dem Deutschen mehr angepaßte Uebersetzung edirte. In demselben Jahre (1524) und nicht erst 1527, wie man angenommen hat, übersetzte er auch noch die Sprüche, den Prediger und das hohe Lied, 1529 folgte der Prophet Jesaias, 1530 die Apokryphen (Buch III der Maccabäer und Buch III und IV Esrä ist jedoch von fremder Hand) und 1531—32 die übrigen Propheten, worauf er dann 1534 [4]) und abermals 1535 sämmtliche biblische Bücher, die bisher nur in einzelnen Theilen erschienen waren, in ein Ganzes vereinigte und publicirte (die Psalmen nach der zweiten Redaction von 1531), endlich [5]) 1541—42 (zu Wittenberg, die gleichzeitig zu Leipzig herausgekommene ist jedoch fast ganz die erste von 1534) eine zweite durchaus revidirte und verbesserte Ausgabe, an der Bugenhagen, Justus Jonas [6]), Caspar Cruciger [7]), Ph. Melanchthon, Matthäus Aurogallus [8]) u. A. mitgeholfen hatten (s. Matthesius, Concio de vita Luth. XIII. p. 151), davon machte. Was nun die Uebersetzung selbst anlangt, so hat Luther bei seiner Uebertragung des Alten Testaments die allzugroße Buchstäblichkeit, welche er beim Neuen sich als Ziel setzte, nicht mehr so streng beobachtet, aber, trotzdem daß er sich im Ganzen ziemlich frei bewegt, dennoch vorzüglich bei den historischen Büchern die ursprüngliche Einfachheit der Erzählung sehr glücklich nachgeahmt und dabei, mit einer für jene Zeit völlig ungewöhnlichen Sprachkenntniß im Hebräischen ausgerüstet und von Melanchthon unterstützt, den richtigen Sinn an Stellen gelöst, wo ihn weder die Septuaginta, noch irgend eine der alten deutschen

Uebersetzungen auch nur entfernt getroffen hatten. Obwohl er nun aber hier und da, vorzüglich bei den Propheten das Richtige nicht gefunden hat und darum stellenweise dunkel geworden ist, so hat er doch bis an seinen Tod nicht aufgehört, an seiner Uebersetzung nachzuhelfen und nachzubessern[9]).

1) Die Sieben pußpsalm, mit Deutscher Auslegung nach dem Schriftlichen synne zu Christi vnd Gottes Gnaden, neben seyns selben ware erkentniß gründlich gerichtet. Witteub. 1517. 4. u. b. Walch Bd. IV. p. 2258. sq.

2) Das newe Testament. Deutzsch. Buittemberg 1552. fol. (s. Beitr. zur Crit. Gesch. d. Teutsch. Spr. St. XXV. p. 1. sq.) ebd 1525. 1527. Straßb. 1533. 8. (s. Intell. Bl. d. Leipz. Litt. Z 1808. p. 617. Unsch. Nachr. 1732. p. 519. sq.) Basel 1523. 8. (s. Beitr. a. a. O. St. XXII. p. 368. sq.)

3) Das Alte Testament, deutsch. M. Luther. Wittemb. (1523.) fol. Das Ander teyl des alten testaments. ebd. (1524.) fol. Das dritte teyl des allten Testaments. ebd. 1524. fol. Die Propheten alle Deudsch D. M. L. ebd. 1532. fol. (s. Kurze und eilfärtige Nachr v. d. biblischen Exemplarien entworfen v. M. A. Posselt. Zittau 1704. 4. J. M. Krafft, Emendanda quaedam ad J. F. Mayeri historiam versionis Lutheri. Slesvici 1705. 4.)

4) Biblia d. i. die gantze H. Schrift. Deutsch. M. Luther. Alt. Test. Th. I—III. Propheten, Apocrypha u. Neu. Test. Wittenb. 1534. 1535. V. (VI.) fol. u. öft. s. Nachr. v. e. Hall. Bibl. IV. p. 473. III. p. 7. sq.

5) Biblia: Das ist: die gantze H. Schrift. Deutsch. Auffs New zugericht. D. M. Luther. Wittenb. 1541. fol. u. öft. (s. Walch, Bibl. Theol. T. IV. p. 79. sq.)

6) geb. 1493 zu Nordhausen, † 1555, eigentl. Jodocus Koch cf. Moller, Homonym. p. 782. s. Pantaleon Prosopogr. P. III. p. 224. Fabric. Hist. bibl. P. IV. p. 229. sq. Gerdes, Hist. Reform. T. I. p. 247. sq. Kindervater. Nordhusa illustr. [Guelpherb. 1715. 8.] p. 119—136. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 125. sq. L. Reinhart. Comm. hist. theol. de vita et obitu J. F. Altenb. 1731. 8. G. Chr. Knapp, Narr. de Justo Jona; theolog. Witteb. atque Halensi conditaeque ab eo evang. Halensis eccl. primordiis. Hal. 1817. 4. 1823. 8. u. in s. Scripta var. argum. T. I. p. 573. sq. Voigt, Briefw. H. Albrechts p. 336—424.

7) eigentl. Creutziger aus Leipzig, 1504 geb., 1548 gest. (s. Pantaleon P. III. p. 273. sq. Er. Reinholdi Or. de C. Crucigero. Viteb. 1549. 8. u. bei Ph Melanchthon. Declam. T. III. p. 299. sq. Adami Vit. Theol. Germ. p. 93. sq. J. Bismarc, Or. de vita Crucig., in s. Vit Theol. Hal. 1614. 4. J. G. Bosseck, De C. Bruc. diss. Lips 1739. 4. J. Müller's Staatscab. VIII Oeffn. p. 216—219. Zeltner, Theatr. corr. p. 131. C. Büttinghausen b. Clemm. Nov. Amoen. Litt. T. IV. p. 526. sq. Weller, Altes Bd. V. p. 630. X. p. 495. Strieder, Hess. Gel. Gesch. Bd. II. p. 445. sq.

8) er war aus Böhmen, † 1543. s. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 439. sq. Bayle T. I. p. 403.

9) S. J. G. Palm, Historie d. Bibelübersetzung M. L. m. Anm. v. M. Götze. Halle 1774. 4. G. W. Panzer, Entwickelung einer vollständ. Gesch. d. deutschen Bibelübers. D. M. L. v. 1517—81. Nürnb. 1783. 8. (Dazu: Zusätze. ebd. 1791. 8.) S. G. Küster, Gesch. d. deutsch. Bibelübers durch D. M. L. Berl. 1824. 8. C. A. Weidemann, Gesch. d. Deutsch. Bibelübers. L. Lpzg. 1834. 8. H. E. Bindseil, Verzeichn. d. Originalausg. d. Luther. Uebers. sowohl d. ganzen Bibel, als auch größ. u. klein. Theile u. einz. Stellen ders. in system. Ordnung. Halle 1841. 8. Beesenmeyer im Journ. f. Prediger Bd.

LXIV. p. 121. sq. Meyer, Gesch. d. Schrifterkl. Bd. II. p. 192. sq. Masch, Beitr. z. Kenntn. merkw. Büch. St. V. p. 282. sq. J. F. Mayer, Hist. vers. German. Bibl. D. M. L. Hamb. 1701. 4. p. 64—74. G. W. Hoff, Würdigung der Luther. Bibelübersetzung. Nürnb. 1847. 8.

§. 229.

Auch die schweizerischen Reformirten erhielten ziemlich gleichzeitig eine deutsche Bibelübersetzung, bei der aber trotz ihrer Uneinigkeit mit Luther dessen Version fast überall zu Grunde gelegt war, obwohl man allerdings bei schwierigen und controversen Stellen den Grundtext revidirte und möglichst klar wiederzugeben suchte, die prophetischen, poetischen und apokryphischen Bücher nochmals aus dem Originaltext übersetzte und die obersächsische Sprache in den oberländischen oder Schweizerdialekt umwandelte. Der Haupturheber derselben war Leo Judä, doch hatten auch der schon erwähnte Landsmann desselben, Megander, und Zwingli, selbst Hand daran gelegt [1]). Eine Vereinigung der lutherischen und reformirten Bibelübersetzung suchte Johann Piscator [2]) in seiner neuen, nur sclavisch (bis auf die Latinismen) nach der Junius'schen lateinischen Uebersetzung gemachten Version, der sogenannten Strafmich-Gott-Bibel (wegen Marcus VIII. 3.), zu Stande zu bringen, fand aber viele Tadler. Die sogenannte Wormser Bibel [3]), deren Urheber nach Einigen Jacob Kautz (oder Bubo) war, während sie nach Andern von den bereits erwähnten Wiedertäufern Ludwig Hetzer und Johann Denck [4]), die allerdings schon 1527 die prophetischen Bücher [5]) nicht ohne Glück (s. Lutheri Op. ed. Jenens. T. V. p. 143.) übersetzt hatten, herrühren soll, ist nichts als ein Nachdruck der schweizerischen Bibelübersetzung, und auch die plattdeutsche Uebertragung, an der sich besonders Bugenhagen betheiligt hatte, verdient keinen andern Namen, als den einer Umsetzung der lutherischen aus der ober- in die niedersächsische Sprache [6]).

1) Die gantze Bibel der vrsprünglichē Ebraischen vnd Griechischen waarheyt nach, auffs all‹rtreüwlichst verteütschet. Zürich 1531. fol. Das Alte Test. Th. I—IV. Apocryphen u. Neu. Test. Zürich 1527—29. V. 16. s. Nüscheler in Lorcks Bibelgesch. Bd. I. p. 214. sq. Hottinger, Helvet. Kirch. Gesch. Th. III. p. 224. Wedekind p. 462. sq. Meyer a. a. O. 244. sq. Baumgarten V. p. 471. sq.

2) Biblia, verdeutscht durch J. Piscator. Herborn 1602—4. III. 4. s. Zeltner, p. 7. sq. Kortholt, De var. scr. sacr. edit. p. 336. Mentzer, Disp. Giessens. T. III. p. 434. sq. Baumgarten V. p. 485. sq.

3) Biblia beyder Alt u. Newen Testaments, teutsch. Wormbs 1529. fol. Biblia beyder Alt vnnd Newen Testaments. Teutsch. Augspurg 1534. fol. s. Zeltner, Von d. alten u. höchst raren teutschen Bibel von den Wormser Propheten Altd. 1734. 4. Giese, Hist. Nachr. v. d. Wormser Bibel. Altd. 1768. 4. Panzer, Von d. Ausg. d. Bibel p. 127. sq.

4) cf. Unsch. Nachr. 1706. Th. VI. p. 329. s. ab. Zeltner p. 54.

5) Alle propheten nach hebräischer sprach verteütschet. Augsb. 1527. fol. u. 12. Worms 1527. 1528. 12. (m. d. Vorrede Hetzers s. Nachr. v. e. Hall. Bibl. VIII. p. 285. Baumgarten, Nachr. VIII. p. 308. sq.)

6) Dath Nyge Testament tho dude. Wittemb. 1523. fol. Hamb. 1523. 8. De Psalter dudesch Martinus Lutherus. Wittenb. 1525. 8. Dat olde Testament, dudesch. Wittenb. o. J. (1533.) 8. (s. Reimann, Catal. hist. cr. bibl. theol. T. II. p. 1139. sq.) De Biblie vth der vthlegginge Doctoris Martin Luthers yn dyth Düdesche vlitich vthgesettet met sundergen vnderrichtigingen alse man seen mach. Lübeck 1533. fol (cf. J. H. van Seelen, Selecta litt. p. 173—208.) s. J. M. Götze, Historie d. niedersächs. Bibelübers. Halle 1775. 4.

§. 230.

Gehen wir jetzt zu den von Protestanten besorgten lateinischen Uebersetzungen der Bibel fort, die freilich nicht einen so bedeutenden Einfluß auf das kirchliche Leben des Volkes ausüben konnten, wie die in den Landessprachen, obgleich sie letztern zum Fundamente dienten, so müssen wir nothwendig von der lateinischen Uebersetzung des neuen Testaments durch Erasmus [1]) den Anfang machen, welche, obwohl dem katholischen Heerlager angehörig, dennoch durch den darin bewiesenen freien Forschergeist ihres Verfassers und die von ihm zuerst gegen die bisher für unumstößlich gehaltene Zuverlässigkeit der Vulgata gehegten Zweifel Luther und den übrigen protestantischen Bibelkritikern einen sichern Stützpunkt zum eigenen Fortarbeiten bot. Erasmus hatte übrigens schon, ehe er an diese Uebersetzung selbst ging, seine Ansichten über die an die Vulgata zu legende Kritik in einem Briefe (Epist. L. XXXI. 42.) an seinen Freund Martin Dorp [2]) (aus Naeldwyck, † 1525), welcher behauptet hatte, es sei kein Fehler an derselben, auseinandergesetzt. Später hatte er sich auch noch gegen die Angriffe des Spaniers Jacob Lopez Stunica (Annot. contra Erasmum Rot. in defensionem transl. N. Test. Alcala 1519. fol. u. Crit. Sacri T. VIII. P. II. p. 57. sq.) und des schmähsüchtigen Beichtvaters Heinrichs VIII. von England, Heinrich Lee (gegen dessen Annotat. L. II. in Annot. in Nov. Test. D. Er. Basil. 1520. 4. stehen s. Apologiae in s. Opera T. IX. p. 283. sq. u. 123. sq.) zu vertheidigen. Diese seine Uebersetzung ist sehr oft aufgelegt und von den protestantischen Theologen verbessert worden, und die brauchbarste Ausgabe ist die von Flacius Illyricus besorgte. Eine Uebersetzung des Alten Testaments unternahm der berühmte Hebraist Sebastian Münster [3]) in der, seiner Ausgabe des Grundtextes beigegebenen lateinischen Version, die gänzlich von der Vulgata abweicht und von Sixtus Senensis auch nur des schlechten Lateins halber, in welchem sie abgefaßt ist, bekämpft ward (s. Bibl. S. L. VIII. p. 838. sq.). Auch von den Züricher Reformirten ward eine Uebersetzung der Bibel ins Lateinische unternommen, welche noch weit fehlerfreier als jene ist und das offenbare Streben kundgiebt, ohne irgend welche parteiische Rücksicht bei Uebertragung dogmatisch controverser Stellen lediglich das Richtige und Wahre herauszusuchen und durch möglichste Gründlichkeit zweifelhafte Stellen zu lösen. Den größten

Theil der Arbeit hatte Leo Judä[4]) selbst vollendet, Theodor Bibliander aber die wenigen noch fehlenden Bücher des Alten Testaments (die 8 letzten Capitel Ezechiels, den Daniel, Hiob, die 48 letzten Psalmen, den Prediger und das hohe Lied) dazu übersetzt, Peter Cholin (aus Zug, † 1542), Professor zu Zürich, übertrug die Apokryphen noch dazu und gab dann zusammen mit Rudolph Gualther oder Walther[5]) (aus Zürich 1519—1586), Judä's Nachfolger als Prediger zu Zürich, eine Ausgabe des Neuen Testaments nach der Erasmischen heraus, Conrad Pellicanus aber revidirte nicht blos den Text, sondern überwachte auch den Druck. Sebastian Castalio[6]), welcher fand, daß an dem Latein der Uebersetzung Manches auszusetzen war, fertigte selbst eine neue, welche Worttreue mit ächter Latinität vereinigen sollte; allein, ob er gleich den Inhalt und Sinn des Textes fast überall richtig traf und wiedergab, so wußte er doch, damit ein ächt lateinischer Redeguß herauskommen konnte, den orientalisch-biblischen Sprech-, Rede- und Affectentypus überall so zu verändern, daß seine Bibel etwas ganz Anderes ward, als sie sollte. Beza[7]), der dieß erkannte, setzte dieser Uebersetzung nun die seinige (über das Neue Testament), begleitet mit höchst anzüglichen Bemerkungen gegen Castalio, entgegen, die zwar auch hauptsächlich auf Treue bei dem wiederzugebenden Wortlaut berechnet war, aber doch auch so wesentlich und auffällig von der Vulgata abwich, daß sie, um für unwiderleglich authentisch angesehen werden zu können, immer noch genug zu wünschen übrig ließ. Endlich gehört hierher noch die von Franz Junius und Immanuel Tremellius unternommene, sehr sorgfältige Uebersetzung des hebräischen Grundtextes, welcher die Beza'sche Uebertragung des Neuen Testaments, der wieder die von Tremellius angefertigte Version des syrischen Neuen Testaments vergleichsweise zur Seite stand, beigegeben war[8]).

1) Novum testamentũ omne, diligenter ab Erasmo Roterodamo recognitum et emendatum (graece et lat.) c. annotationibus. Basil. 1516. Ed. emend. ib. 1519. II. fol. Nov. Test. Jesu Christi F. D. ex vers. D. Erasmi innum. in locis ad graecam veritatem genuinumque sensum emend. Glossa compendiaria M. Matth. Flacii Ill. Albon. in N. Test. Cum multiplici indice tum ipsius sacri textus tum etiam glossae. Basil. 1570. fol. s. Simon, Hist. cr. d. vers. du N. Test. p. 244. sq.

2) S. Gyraldi Op. T. II. p. 559. Pantaleon P. III. p. 68. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. II. p. 185. sq. Foppens, Bibl. Belg. T. II. p. 852. sq. Freytag, App. lit. T. I. p. 75. sq.

3) מקדש יי En tibi, Lector, Hebraice, Biblia Latina planeque nova S. Münsteri tralatione post omneis omnium hactenus ubivis gentium aeditiones evulgata et quod fieri potuit, hebraicae veritati conformata; adj. insuper e Rabbinorum comment. annot. haud poenitendis, pulchre et voces ambiguas et obscuriora quaeque elucidantibus. Basil. 1534. 1535. II. fol. Biblia sacra utrq. Testam. eto. Tiguri 1539. 8. (hier sind die Apokryphen dabei) s. Du Pin, Proleg. sur la Bible L. I. c. VIII. p. 210. Kortholt, De variis script. edition. p. 260.

4) Biblia Sacrosancta Vet. Test. et Novi e sacra Hebraeor. lingua graecorq. fontibus consultis simul orthodoxis interpretibus religiosiss. transl. in sermonem Latin. Tiguri 1543. fol. f. Wedekind p. 580. sq. Simon, Hist cr. du Vieux Test. p. 323. sq. u. Hist. cr. d. vers. du N. Test. p. 266. sq. Baumgarten V. p. 194. sq. Lorck, Bibelgesch. Bd. I. p. 220. sq. Hottinger, Helvet. Kirch. Gesch. Bd. III. p. 751. sq. — Man hat diese Uebersetzung auch dem Wiederhersteller der hebräischen Studien in Frankreich François Vatable (Vateblé, Ouate blé, Gastebled, Vatablus aus Gamache in der Picardie, † 1547, f. Teissier T. I. p. 1. sq. Pope Blount p. 603. sq. Baillet T. II. p. 394. Wolf, Bibl. P. II. p. 343. Fabric. Hist. Bibl. P. I. p. 15. sq. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 378. sq. Scaligerana Prima u. Sec. s. v. Colomes. Ital. Orient. p. 8. sq. Fabric. Cent. Plagiar. p. 77.) zuschreiben wollen (seine Annotationes in Vet. Test. bei d. Biblia Lat. Tiguri 1545. u. in d. Biblia. Paris. H. Stephan. 1557. II. fol.) nach Hottinger. Bibliotb. Quadrip. P. II. L. I. p. 167. f. Kortholt p. 387. Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. I. p. 187. sq.

5) S. Teissier T. III. p. 407. sq. Adami Vit. Theol. Germ. p. 282. sq. Biblioth. Brem. Cl. VIII. F. IV. p. 660. sq. Pantaleon. Prosop. P. III. p. 484. sq. Baillet T. II. p. 409. — Homiliae in Psalmos. Tig. 1601. fol. In Jesaiam. ib 1594. fol. In Joelem Homil. XIV. ib. s. s. 8. In prophetas minores. ib. 1563. 1582. fol. In Matthaeum. ib. 1590. fol. Heidelb. 1609—14 II. fol. In Marcum. ib. 1561. 1564. fol. In Lucam. ib. 1572. 8. 1585. fol. In Johannem. ib. 1565. 1582. 1596. fol. In omnes Epist. Pauli. ib. 1589. fol. In Acta. ib. 1562. fol. In epist. ad Rom. ib. 1590. fol. In ep. ad Corinth. ib. 1588. fol. In ep. ad Galat. ib. 1581. fol. In ep. Johann. ib. 1589. fol. Homiliae in Evang. Dominic. Lugd. 1583. III. fol. Sylva Homiliarum de vera precum ratione et usu. Tig. 1604. 12.

6) Biblia interpr. Seb. Castalione una c. ejd. annotat. Basil. 1564. fol. Lips. (Frcft.) 1697. fol. (f. Simon. Hist. cr. du V. Test. p. 324. sq. u. Hist. cr. du N. Test. p. 273. sq.) Dazu: Defensio suarum translationum Bibliorum et maxime Novi Foederis. Basil. 1562. 8. u. b. d. Leipziger Ausg. p. 424. sq. (Dagegen Th. Bezae Responsio ad defensiones et reprehensiones Seb. Castal. 1563. excud. H. Stephanus.)

7) Novum Dom. N. Jesu Chr. Testamentum. Latine jam olim a veteri interprete, nunc denuo a Th. Beza versum, c. Ejd. Annotat. in quibus ratio interpretationis redditur. Oliva R. Stephani 1556. fol. f. Kortholt p. 285. Simon p. 296. sq. J. Boisii Veteris interpretis cum Beza aliisque recentioribus collatio in quatuor evangeliis et apostolorum actis, in qua annon saepius absque jussu hi ab illo discesserint, disquiritur. Lond. 1656. 8.

8) Testamenti Vet. Biblia sacra s. Libri Canonici priscae Judaeorum ecclesiae a Deo traditi, Latini recens ex Hebraeo facti brevibq. schol. ill. ab Imm. Trem. et Fr. Jun. Access. libri qui vulgo dicuntur Apocryphi Lat. redd. et not. quibd. aucti a Fr. Junio. Frcft. ad M. 1579. fol. Quibus etiam adjunximus Novi Test. libros ex sermone Syro ab eod. Tremell. et ex Graeco a Th. Beza in Latin. vers. notq. itidem ill. Genev. 1590. 4. f. Simon, Hist. cr. du V. Test. p. 326. sq. Baumgarten V. p. 202. sq.

§. 231.

Von den übrigen durch protestantische Verfasser unternommenen Bibelübersetzungen werden jedenfalls die französischen der Reihenfolge, wenn auch nicht ihres innern Werthes halber hier folgen müssen. Zuerst unternahm nämlich Pierre Robert

Olivetan[1]) aus Noyon († 1538) auf Veranlassung seines Vetters Calvin es, eine solche abzufassen; allein ob er gleich in seiner dazu geschriebenen Apologie ziemlich wichtig mit seinen hebräischen Sprachkenntnissen thut, so wird man doch an seiner Uebersetzung selbst nur blutwenig davon gewahr, denn sie ist nicht viel mehr als eine revidirte Umarbeitung der vorhin erwähnten Uebersetzung des Faber Stapulensis, der freilich wegen der darin an den Tag gelegten Treue einen Parlamentsbeschluß gegen sich (vom 28. Aug. 1525) hervorgerufen hatte, welcher ihn nöthigte, die spätern Bände seiner Octavausgabe, die übrigens nachher eifrig aufgesucht und vernichtet wurden, zu Antwerpen drucken zu lassen. Erst durch die spätern Revisionen Calvin's (1551 u. 1557) und (1588) Cornelius Bonaventura Bertrand's[2]) (aus Thouars in Poitou 1531, † 1594) ist sie einigermaßen von jener unterschieden. Noch weniger ist die von Castalio[3]) nach demselben Plane wie seine lateinische angelegte französische Bibelübersetzung, die er übrigens auf der Unterlage jener machte, geglückt, da sie alle Fehler derselben hat, und nicht einmal in gutem Französisch geschrieben ist. Für seine verbannten und ihres Glaubens halber nach Genf geflüchteten Glaubensgenossen unternahm Massimo Theofilo[4]) eine ziemlich gute Uebersetzung des Neuen Testaments in italienischer Sprache, bei welcher er allerdings die oben angeführte von Brucioli zu Grunde gelegt hatte, und bald folgte auch eine des Alten Testaments. In Spanien übersetzte Francisco de Enzinas[5]) das Neue Testament aus dem Griechischen (durchaus mit Benutzung der Erasmischen A.), allein diese seine Uebersetzung ward sofort unterdrückt. Ein Ungenannter machte fast gleichzeitig ziemlich selbstständig eine ebenfalls jetzt sehr selten gewordene des Neuen Testaments[6]), aber auch die von Cassiodoro de Reyna[7]) aus Sevilla gefertigte Uebertragung des Alten und Neuen Testaments, die sogenannte Bärenbibel, hält sich aus Mangel an gehörigen Kenntnissen von Seiten ihres Verfassers doch viel zu sehr an die Vulgata. Noch ist hier auf die ebenfalls sehr seltene sogenannte Judenbibel oder Bibel von Ferrara, eine Uebersetzung des Alten Testaments aus dem Hebräischen ins Spanische, aufmerksam zu machen[8]), die, vorzugsweise für Juden bestimmt, gleichzeitig auch für die Christenheit[9]) in einer nur mit einem Zueignungsbriefe und einer geänderten Unterschrift zugestutzten Ausgabe herauskam.

1) La Bible qui est toute la saincte escriture en la quelle sont contenus le vieil Testament et le nouveau, translatez en francoys, le vieil de Lebrieu et le nouveau du grec: aussi deux amples tables, l'une pour interpretation des propres noms, l'autre en forme d'indice pour trouver plusieurs sentences et matieres. Neufchastel 1535. fol. (s. Wedekind p. 501—509.) La Bible en la quelle sont contenus tous les livres canoniques de la saincte escriture, tant du vieil que du nouveau Testament, & pareillement les Apocryphes. Le tout translate en langue fran-

coise, auec diligente collation: non seullement aux anciens & fideles exemplaires, mais aussi a l'original et signament des canoniques (Genève) 1540. 4. Lyon 1551. 1557. fol. (révue p. Calvin). Genève 1551. Paris R. Estienne 1553. fol. (révue p. C. B. Bertrad) Genève 1588. fol. f. Simon, Hist. cr. du V. Test. p. 342. sq. u. Hist. crit. d. vers. du N. Test. p. 329. sq. Beloe, Anecd. of Liter. T. III. p. 20. sq. II. p. 335.

2) S. Du Pin, Bibl. d. aut. separ. de l'église T. I. p. 588. sq. — Lucubrationes Frankenthalenses s. Spec. expositionum in difficiliora utrq. Test. loca. Franckenth. 1586. 4. Explication du Nouv. Test. Spire 1588. 8.

3) La Bible avec des Annotations sur les Passages difficiles p. Seb. Chateillon. A Basle 1555. II. fol. f. Simon. Hist. cr. du V. Test. p. 349. sq. u. Hist. cr. d. Vers. du nouv. Test. p. 338. sq. Journ. litt. de l'Allemagne (à la Haye 1743.) T. II. p. 346.

4) Il nuovo ed eterno Testamento di Giesu Christo nuovamente da l'original fonte Greco con ogni diligenza in Toscana tradotto per M. Th. In Lione 1551. 12. La Biblia, che si chiama il vecchio Test. nuov. trad. in lingua volgare secondo la verità del testo hebreo con molte et utili annotationi e figure e carte etc. Venez. 1562. fol. f. Wedekind p. 543. Hall. Bibl. VI. p. 99. sq.

5) El nuevo Testamento traduzido de griego en lengua Castellana. Enveres 1543. 8.

6) El Test. nuevo de nuestro Señor Salvador Jesu Christo nuev. et fielmento traduz. del Original Griego en Romance Castellano. Venez. 1556. 8.

7) La Biblia, que es los sacros libros del viejo y nuevo Test. Traslad. en Español. s. a. (Basel.) 1569. 4. 1586. 1622. 4. correg. y anot. p. Cypr. de Valera. Amberes 1602. fol. f. Wedekind, Verz. von rar. Büchern p. 615. sq. Nachr. v. e. Hall. Bibl. II. p. 483. sq. Baumgarten VII. p. 189. sq.

8) Biblia en lengua española, traduz. palabra por palabra de la verdad hebrayca por muy excellentes letrados. (Con yndustria y diligencia de Abrahã Usque Portugues: Estampada en Ferrara, a costa y despesa de Youna Tob Atias, hijo de Levi Atias español en 14 de Adar de 5313 [1553] —) fol. de nuevo corr. en casa de J. Athias. Amst. 5421. (1661.) 8.

9) Biblia en lengua españ. etc. Ferrara, a costa y despesa de Jeron. de Vargas español, en primero de março de 1553. fol. f. Catal. Crevenna T. II. p. 21. sq. Wedekind p. 614.

§. 232.

Wir gehen nun nach England[1]) hinüber. Hier hatte der schon erwähnte William Tyndale[2]) mit dem Beinamen Hitchins (aus Huntscourt, geb. 1477) Luther selbst zu Wittenberg gehört und war von diesem persönlich unterrichtet worden, worauf er (1526) das Neue Testament ins Englische übersetzte. Allein sogleich trat der berühmte Thomas Morus[3]) mit einer Schrift gegen ihn auf, worin er ihm nicht blos zahlreiche Fehler, sondern auch eigenmächtig vorgenommene Veränderungen Schuld gab. Indessen übertrug jener doch noch (1530) den Pentateuch und (1531) den Propheten Jonas aus dem Hebräischen, während sein Freund

George Joye (geb. bei Newaham Abbey in Bedfordshire, † 1553) die Propheten Jesaias und Jeremias und die Psalmen stückweise übertrug, dafür aber als Ketzer (1536) lebendig verbrannt ward. Vorher hatte ihm jedoch (s. 1532) bei seiner Uebertragung ein früherer Augustiner, Miles Coverdale[4]), beigestanden, und dieser publicirte zu Zürich, wohin er geflohen war, um sich der Anklage wegen Ketzerei zu entziehen, eine Uebersetzung der ganzen Bibel aus dem Deutschen und Lateinischen, und 1538 auch noch eine Version des Neuen Testaments († 1568 oder nach Andern 1580 im 81. Lebensjahre). Ebenso erschien 1537 unter der Aufsicht des später unter der Maria (1555) als Ketzer hingerichteten Geistlichen John Rogers eine neue Recension der Tyndaleschen Uebersetzung, worin man blos das, was dieser nicht übersetzt hatte, aus Coverdale's Version beifügte, und die gewöhnlich nach dem Drucker die Matthew's Bible heißt [5]). Als Gegengewicht gegen letztere hatte mittlerweile der Erzbischof Cranmer das Neue Testament von neun mit der griechischen Sprache völlig vertrauten Gelehrten übersetzen und von gelehrten Geistlichen durchsehen lassen und gab dasselbe zuerst (1539) zu Paris, dann aber auch zu London (1540) heraus, nachdem bereits 1537 eine königliche Proclamation jedem Kirchspiel zur Pflicht gemacht hatte, sich ein Exemplar derselben anzuschaffen. Dieß ist die nach ihrem Format sogenannte Great Bible mit den Namen der Drucker Grafton und Edward Whitechurche [6]). Eine neue Ausgabe der Matthew's Bible (1538) zu Paris [7]) konnte wegen eines dagegen erhobenen Verbotes nicht beendigt werden, allein dafür besorgte Richard Taverner[8]) (aus Brisley in Norfolk 1505—75) eine neue Auflage, und eine dritte Revision publicirten exilirte Engländer (Myles Coverdale, Christopher Goodman, Anthony Gilpy, William Wittingham, Thomas Sampson, Thomas Cole oder nach Andern John Knox, John Bodleigh und John Pullain) zu Genf (1560)[9]). Im J. 1542 bekam die englische Geistlichkeit den Befehl, die erwähnte Cranmer'sche Uebersetzung durchzugehen und ihre etwaigen Fehler zu verbessern, sowie über ihre fernere Zulässigkeit ihre Meinung abzugeben. Gleichwohl aber verbot das Parlament (den 22. Januar 1543) sowohl die für die Kirchen angeschafften Bibeln, als auch das Lesen derselben Allen, welche nicht wenigstens den Rang eines Edelmanns bekleideten, und alle Engländer wurden angewiesen, ihren Glauben nach der Dogmatik einzurichten, welche ihnen Heinrich VIII. in einem besondern Buche vorschreiben würde, und dieses ward auch am 29. Mai 1543 publicirt [10]). Zwar hatte unter Edward VI. trotz jenes frühern Verbotes Edmunde Becke [11]) abermals die Bibel zu übersetzen gewagt, Thomas Sternholde [12]) (aus Aure bei Gloucester, † 1549) eine Uebersetzung der Psalmen (—51) in englische Verse als Gegensatz der damaligen leichtfertigen Lieder unternommen (John Hopkins um

1556, Verfasser von 58 Psalmen, unterstützte ihn) und John Merbecke [13]) sogar eine Bibelconcordanz (die erste) publicirt, allein 1556 wurden auf Befehl des Cardinals Pole zu Oxford alle Exemplare sowohl von dieser, als von allen andern aufzutreibenden Uebersetzungen verbrannt, und so kam es, daß erst wieder unter der Elisabeth der Erzbischof von Canterbury, Matthew Parker [14]) (aus Norwich 1504—75) die berühmte Bishop's Bible (auch Leda Bible genannt, weil zu Anfange des Hebräerbriefs die Geschichte der Leda und des Jupiter auf einem Holzschnitte abgebildet steht), welche ihren Namen davon hat, daß die meisten ihrer Mitarbeiter Bischöfe waren, erscheinen lassen, d. h. eine Hauptrevision der englischen Bibelübersetzung nach dem Grundtext vornehmen konnte. Dieses Revisionswerk ward endlich 1604—1611 von einer andern Gesellschaft von Geistlichen, an deren Spitze Thomas Bilson, Bischof von Winchester († 1616), stand, völlig geschlossen und von diesen der gegenwärtig recipirte Text der englischen Bibel zusammengestellt [15]). In walisische Sprache übertrug die Bibel der Geistliche William Morgan (aus Gwibesant in Carnarvonshire, † 1604) mit Unterstützung mehrerer gelehrten Theologen. In irischer Sprache gab es noch keine Bibel, sondern man bediente sich englischer; 1566 kam eine jetzt nicht mehr vorhandene irische Liturgie für die schottischen Hochländer heraus, sonst aber druckte Thomas Bassendyne für Schottland eine Ausgabe der Genfer Uebersetzung 1576. (s. Timperley p. 361.)

1) S. Beloe, Anecd. of Liter. T. II. p. 312. sq. Lewis, Complete history of the severall translations of the holy bible into english. Lond. 1739. 8.

2) The newe Testament. s. l. 1526. 8. Antv. 1534. 8. Yet ones againe corr. by W. Tyndale. Lond. 1536. fol. u. 4. w. a mem. of his life and writ. by G. Offer publ. by S. Bagster. Lond. 1836. 8. The first booke of Moses called Genesis. Marlborow [Marpurg] in the lande of Hesse by H. Luft. 1530. 4. s. Lewis vor dem New Test. by J. Wiclef c. II. p. 14. sq. Bibl. Britann. T. II. p. 234. sq. Parker, Mem. on the life and writings of M. Tind. Lips. 1733. II. 8. Ch. Kortholt, Epist. de M. Tind. Lips. 1734. 4. Beloe T. II. p. 320. III. p. 52. sq. Timperley, Encycl. of liter. Anecd. p. 237. sq. 263. sq.

3) The exposicion of Daniel the prophete gathered out of Ph. Melanchthon, Joh. Ecolampadius and others. Geneve 1545. 8. The prophet Isaye and Jeremy transl. into Engl. Strasb. 1531. 8.

4) A dyalogue wherein he treatyd dyuers maters, as of the veneration and worshyp of ymagys and relyques etc. wyth many othere thyngs touchyng the pestylent sect of Luther and Tyndale. Lond. 1529. fol. (Dagegen: W. Tynd. Answere unto Sir Th. D. ib. 1530.) u. The confutacyon of T. answer. ib. 1532. fol.

5) The Bible, that is the holy scripture of the olde and New Testament faithfully and truly transl. out of the Douche and Latyn into Englyshe. s. l. (Zürich) 1535. fol. 1537—38. II. 4. 1559. 4. (s. Timperley p. 260. sq. Freytag, Anal. p. 971. Hagemann, Nachr. von d. fürnehmst. Uebers. Quedl. 1747. 8. p. 161. sq.) The new Testament faithfully transl. and lately corr. by M. Coverdale. s. l. 1538. 8.

6) The Byble, which is all the Holy scripture, in which are contayned the Olde and Newe Testament, truly and purely transl. into Englysh by Th. Matthewe. s. l. 1537. 1549. 1551. fol. Zurich 1550. 4.

7) The Byblę in Englyshe: That is to saye, the content of all the Holy Scrypture, both of the Olde and Newe Testament, truly translated after the veryte of the Hebrue and Greke textes, by the dylygent studye of dyvers excellent learned men, expert in the forsayde tonges. Prynt. by R. Grafton and Edw. Whitchurch. 1539. fol. 1540. 1541. 1549. 1553. fol. s. Timperley p. 266. sq. 272.

8) The Bible which is all the holy Scripture. Printed in Paris by Fr. Regnault. 1538. fol. s. Clement a. a. O. p. 416. sq.

9) The most sacred Bible, which is the Holy Scripture conteyning the Olde and N. Test. translated into English and newly recognised with great diligence after most faythfull exemplares. Lond. 1539. fol.

10) The Bible and the holy Scriptures contayned in the Old and Newe Testament, transl. according to the Ehrue and Greek and conferred with the best Translations in diverse Languages with most profitable Añotations. Geneva 1560. 4. s. Clement a. a. O. p. 421. sq. Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. VII. p. 96. sq.

11) A necessary doctrine and erudition for any Christian man. Lond. 1543. 4. 1545. 8. u. b. C. Lloyd, Formul. of faith p. 213. sq. Lateinisch als: Pia et christiana Christiani hominis institutio. ib. 1544. 4.

12) The Byble that is to say, all the Holy Scripture, in which are conteyned the Olde and Newe Teatament, truly and purely transl. into Englysh and nowe lately with great industry and diligence recognised. Lond. 1549. fol. (s. Timperley p. 304.)

13) All such psalms of David, as Th. Sternholde late grome of the kinges majestyes robes, did in his lyfe time drawe into Englyshe metre. Lond. 1549. 8. Geneva 1556. 8. The whole book of Psalmes, by T. Sternhold, W. Whitlngham, J. Hopkins and others. Lond. 1584. 4. u. s. oft.

14) S. Timperley p. 340. sq. — A concordance, that is to saie a worke wherein by the ordere of the letters A. B. C. ye maie redely finde any worde conteigned in the whole Bible, so aften as it is there expressed or mentioned. Lond. 1556. fol.

15) S. Timperley a. a. O. p. 357. sq. — The holye Bible conteyning the olde Testam. and the nowe. Lond. (1568.) s. a. fol. ib. 1572. 1602 fol. u. s. oft. (die Namen d. Mitarbeiter b. Bedekind p. 491. sq. aus Lewis p. 236.) Er gab auch noch eine metrische Psalmenübersetzung: The whole Psalter translated into English metre which contayneth an hundreth and fifty psalmes. Lond. s. a. (1557.) 4.

16) The holy Bible conteyning the Olde Testament and the New, newly translated out of the Originall Tongues and with the former Transl. diligently compared and revis. by his Majesty speciall Commandement. Lond. 1611. fol. (b. Verzeichniß d. Uebersetzer b. Timperley p. 455. sq.)

17) Y Bibl Cysaegrlan, sef yr Hen Destament, a'r Newydd, 2 Tim. III, 14, 15 and Testament Newydd ein Harglwydd Jesu Grist. Rom. I. 16. Lond. 1588. fol. s. Clement T. IV. p. 13. Timperley p. 407.

§. 233.

Wir gehen jetzt zu den Bibeln in holländischer[1]) Sprache fort, bemerken aber zuvörderst, daß selbst eine ganz nach der Vul-

gata gemachte Uebersetzung für Katholiken (1528) auf Karls V. Befehl verboten ward[2]). Von protestantischen Versionen gehört zuerst hierher die des Jacob van Liesveldt[3]), der die Bibel 1526 ins Holländische übertrug, aber ganz der Lutherischen Uebersetzung folgte und bei der ersten Ausgabe das, was hier noch nicht vollständig heraus war, nach der Cöllner Bibelübersetzung von 1473 hinzufügte. Der Buchdrucker Nicolaus Biestkens[4]) van Diest folgte in seiner für die Mennoniten bestimmten Ausgabe lediglich nur der 1554 zu Magdeburg herausgekommenen plattdeutschen Ausgabe der Lutherischen Uebersetzung, die Buchdrucker Steven Mierdman und Jan Gheylliaert[5]) schlossen sich bei der ihrigen lediglich an die schon vorhandene Liesveldt'sche Schweizer Bibel an. Dasselbe that ein anderer Buchdrucker Gielis van der Erven[6]), der jedoch besonders Luther folgte, nur Johann Wtenhoven fertigte mit Hilfe Gottfried van Winghen's und einiger Andern eine Uebertragung des Grundtextes des Neuen Testaments nach der Ausgabe des Stephanus von 1556, welche Beachtung verdient[7]).

1) S. Boekzaal der Nederduytsche Bybels, geopent in een historische Verhandelinge van de Oversettinge der Heyligen Schrifture in de Nederduytsche Taale — d. Th. le Long. t'Amsterd. 1732. 4.

2) Den Bybel gedruckt te Antwerpen 1528. fol. 1529. 1532. 1541. fol. s. H. a Seelen, Menior. Staden. p. 72. Wedekind p. 597. sq.

3) De Bybel. Antv. by J. van Liesveldt. 1526. II. fol.

4) Den Bybel, Inhoudende dat Oude en de Nieuwe Testament (te Emden) 1660. 4.

5) Den Bibel in Duyts na de Oorsprongelyke Spraaken op't aldergetrouwelykste verduytst. Emden 1556. 4.

6) Biblia: dat is de gantsche heylige Schrift, grondelick ende trouwelick verduydschet, met verklaringhe duysterer Woorden, redenen ende spreuken, ende verscheyden Lectien, die in angere loflicke Oversettingen gheuonden ende hier aen de Kant toe ghesettet zyn: Met nock rycke aenwysinghen, der gelyk afte onghelyck stemmenden plaetsen, op het allergheewiste met scheydtletteren, ende versen ghetale etc. Emden 1565. fol. u. öft. (Diese Bibel heißt die Deux aes Bybel wegen der Anmerkung Luther's zu Nehem. III. 5. De Armen moeten het Cruyce draghen, de Rijke en geeuen niets, deux aes en heeft niet, Six cinque en gheeft niet, Quater dry, die helpen vrij). s. Clement T. III. p. 436. sq. Wedekind p. 599. sq. Baumgarten Bd. IV. p. 471. sq.

7) Het nieuwe Testament, dat is, het nieuwe Verbondt onses Heeren Jesu Christi. In Nederduytsch na der Grieckscher Waerheydt ouergheset. Embden 1564. 16. Amst. 1614. 16. s. Le Long, Boekzaal p. 708—723. Baumgarten IV. p. 487. sq.

§. 234.

Was die Bibeln in slavischer Sprache anlangt, so hatte zwar für Polen[1]) schon Johann Seclucianus[2]), einer der ersten Reformatoren daselbst († als Prediger zu Königsberg 1578), das

Evangelium Matthäi übersetzt, dann aber das ganze übrige Neue Testament hinzugefügt und sich dabei durchaus an den Grundtext gehalten, aber die erste vollständige Bibelübersetzung in polnischer Sprache [3]) fertigten auf Veranstaltung und Kosten des Fürsten Radzivil zu Pinczow bei Krakau innerhalb 6 Jahren vor der völligen Trennung der Reformirten und Socinianer die gelehrten Theologen J. a Lasco, Simon Zacius, Gregorius Orsacius, Franciscus Stancarus, Petrus Statorius, Andreas Tricesius, Jacob Lublinius, Hutemovites, Franciscus Lismaninus, Bern. Ochinus, Georgius Blandrata, J. Paulus Alciatus, Martinus Crovicius, Thenaudus, Vitrelinus, Brelius, M. Greg. Pauli und Georg Schomannus an; allein die Ungewandtheit der Sprache und die Unkenntniß dieser Uebersetzer machten, daß weder die Trinitarier noch die Unitarier an ihr Gefallen fanden. Uebrigens war schon 1561 eine andere, wahrscheinlich nach der böhmischen (1556) angelegte Uebersetzung eines Ungenannten erschienen, die von dem Krakauer Professor Johannes Leopoliensis nach der Vulgata zum Gebrauch der Katholiken revidirt worden war [4]). Nun unternahmen die Socinianer Simon Budny [5]) und Martin Czechowicki [6]) es, ersterer die ganze Bibel, letzterer nur das Neue Testament nach dem Grundtext zu übertragen, und man kann nur dem Letztern absichtliche Verdrehungen des Textes zu Gunsten der unitarischen Lehren Schuld geben. Allein auch die Gegenpartei blieb nicht ruhig, denn der uns schon bekannte Jesuit Jacob Wuyeck [7]) publicirte eine polnische Uebersetzung aus dem Griechischen. Als nun aber Paul Paliurus, Daniel Mickolajevius und Thomas Wengierscius eine ungemein verbesserte neue Ausgabe [8]) der Radzivil'schen Bibel publicirten, so bewirkte ein Druckfehler (Matth. IV. 1. steht uby byl Kussoni do Dyabla statt od Dyabla, d. h. zum Teufel, statt: vom Teufel), den 10 Correctoren, die einen jeden Bogen siebenmal durchsahen, nicht bemerkt hatten, daß der Bischof von Gnesen diese Bibel 1634 bei Strafe des Banns verbot, und daß deshalb viele Tausende polnischer Bibeln verbrannt wurden. Außerdem ist noch auf eine Bibel in böhmischer [9]) Sprache (die frühern gehören noch in das vorige Jahrhundert), welche die Mährischen Brüder (Albert Nicolaus aus Schlesien, Lucas Helitz aus Posen, J. Aeneas senior, Esaias Cäpolla und Georg Stregicius oder Vetter conseniores, J. Ephraim, Paul Jessenius und Jos. Capito) auf Veranlassung, Kosten und unter dem Schutz des Barons Joh. Zerotin auf Namest in Kralitz, wo auch deshalb eine Druckerei angelegt war, nach dem Grundtexte publicirten, hinzuweisen. In windischer Sprache hatte Primus Truber (s. Dobrowski, Slavin p. 194. sq. u. oben p. 181.) das Neue Testament und die Psalmen herausgegeben, dann aber publicirte Antonius Dalmatinus [10]) erst den Pentateuch, die Sprüche Salomonis und das Buch Jesus

Sirach, später auch die ganze Bibel theils aus dem Urtext, theils aus Luther's Uebertragung. Für die ungarischen[11]) Protestanten besorgte Caspar Caroli[12]), reformirter Prediger zu Gönz, mit Unterstützung des Grafen Stephan Bathory, der den Drucker Valentin Manckowitz deshalb aus Deutschland kommen ließ, mit Zuziehung anderer Commentare und Uebersetzungen, eine Uebertragung des Grundtextes und bewirkte es durch seine parteilose Genauigkeit, daß seine Arbeit auch bei den Lutheranern Eingang fand. Diese Uebersetzung revidirte später Albert Molnar und publicirte sie, versehen mit den Psalmen in Versen nach französischen Melodieen, dem Heidelbergischen Katechismus und den in den ungarischen Kirchen gebräuchlichen Gebeten. Lange zuvor hatte aber ein anderer protestantischer Geistlicher, Caspar Heltai[13]), schon das Neue Testament nach Luther's Version übertragen.

Wenden wir uns endlich, nachdem wir auf ein 1548 in finnischer Sprache gedrucktes Neues Testament, dem 1551 die Psalmen und einige andere alttestamentliche Bücher folgten, hingewiesen haben[14]), nach der scandinavischen Halbinsel, und zwar zuerst nach Dänemark[15]), so finden wir, daß Hans Michelson oder Mikkelsen, Bürgermeister zu Malmö († 1532), das Neue Testament ins Dänische übertrug[16]) und daß Peter Palladius[17]) (aus Ribe 1503—60), ein Schüler Luther's und Melanchthon's, die 1550 auf königliche Veranlassung von Oluf Gyldemund (Olaus Chrysostomus, † 1553), Johannes Synniagius oder Sjuneson († 1548) und Johann Machabäus († 1557) unternommene Uebersetzung der Bibel ins Dänische besorgte. Im J. 1589[18]) ward auf Befehl Königs Friedrich II. dieselbe aufs Neue von Paulus Matthiä, Anders Lauridsen und Johann Slangendorff revidirt, allein als sclavische Nachahmung der Lutherischen Uebersetzung konnte sie auf wissenschaftlichen Werth keinen Anspruch machen, bis Paul Resenius[19]) (a. Resen im Stift Ribe 1561, † 1638) auf Befehl Christians IV. endlich eine Uebertragung aus dem Grundtext zu Wege brachte. Vorher schon hatte Oddur Gottskalksen († 1557) das Neue Testament und einige Bücher des Alten Testaments ins Isländische übertragen, und der Bischof Gudbrand Thorlacius od. Thorlaksen (1542—1619), der diese Version revidirte, fügte die noch fehlenden Bücher hinzu, so daß die ganze Bibel beisammen war, folgte aber nicht blos der Lutherischen Uebersetzung, sondern zog auch die Vulgata zu Rathe[20]). Für Schweden[21]) endlich übersetzte der Kanzler Gustav Wasa's, Laurentius Andreä[22]) (1480—1552), schon 1526 das Neue Testament in die Landessprache mit Benutzung der Lutherischen Uebersetzung, die er jedoch einige Mole verbesserte. Allein auf Befehl des genannten Königs übernahmen auch die beiden schwedischen Reformatoren, die Gebrüder Laurentius und Olaus Petri[23]) (Lorenz und Oluf Peterson) eine Uebertragung der ganzen

Bibel, die von Seiten der Sprachreinheit höher steht, auch manche andere interessante Eigenthümlichkeiten hat, in kritischer Hinsicht jedoch, obwohl sie sich nur an den Grundtext hält und blos Luther's Uebersetzung zu Rathe zieht, von jener übertroffen wird.

1) S. W. Ringeltaube, Gründliche Nachricht von poln. Bibeln. Danzig 1744. 8.

2) Testamentu Novvego Cześć Pierwsza Czertzei Eusngelistowie swiéci, Mattheusz, Marek, Lukasz i Jan. w Krolewen Prusk 1555. 4.

3) Biblia Swięta. To iest Księgi Starego y Nowego Zakonu własnie z żydowskiego, Greckiego y Łaćińskiego, nowo na Polski vęzyk z pilnośćia y wiernie wyłożone. w Brześćiu in Litewskim 1563. fol. s. Jocher, Obrasz bibliogr. liter. Polsk. T. II. p. 87. sq. Beloe Anecd. T. III. p. 18. sq. Kohl, Introd. in hist. lit. Slavor. Alton. 1729. 8. p. 201. sq Adam. Vit. JCrum German. p. 411.

4) Biblia, to iest Księgi starego y Nowego Zakowe ná Polski ięzyk z pilnośćią Według Laćińskiey Bibliey od Kośćiolá Krześćiańskiego powssechnego przyiętey, nowo wylożona. w Krakowie 1561. 1574. 1577. fol. s. Preuß. Zehend Bd. III. p. 661. sq.

5) Biblia. To iest Księgi starego y nowego przymierza, z nowu z ięzyka Ebreyskiego, Grecskiego y Łacinskiego, na polakie przełożone. w Zaslawiu Litewskim 1572. 4. s Jocher a. a. O. p. 91. sq. Sand. Bibl. Antitrinit. p. 55. 201.

6) Nowy Testament. To iest Wszytkia pisma nowego Przymierza, z Greckiego ięzyka na rzecz Polsko wiernie y szczerze przełożone. Przydane iest rożne czytsnie na brzegach, ktore się w inszych księgach nayduie: y Reiestr na Koncu. Roku 1577. 4. s. Jocher p. 126.

7) Biblia to iest Księgi Starego y Nowego Testamentu według łacinskiego przekładu starego, w Kościele Powszechnym przyiętego, na polski ięzyk znowu z pilnością przelożona z dokładaniem textu żydowskiego y greckiego y z wykładem Katholickim trudnieyszych mieysc, de obrony Wiary Swiętey Powszechney przeciw kacerztwom tych czasow należacych. w Krakow. 1599. fol. u. öft. (s. Jocher p. 7. sq.)

8) Biblia Swięta: to jest Ksiegi Starego y Nowego Przymierza z żydowskiego y greckiego ięzyka na polski pielnie y wiernie przet łumaczone. w Gdańsku 1632. 8. (mit deutschen Lettern gedr.) w Amst. 1660. 8. w Haji 1726. 8. u. s. oft. (s. Jocher T. II. p. 96. sq.)

9) Biblj swatá. To gest kniha, w njž se wšecku Pjsmá swatá starého y nowého zákona obsahugi w nowě wydaná. 1613. fol. (ist die IVte Ausg. der Biblj Ceské dil prwnj w Kralie w Morawě 1579—1593. VI. 4. 1596. 8. s. Baumgarten, Nachr. Bd. II. p. 3. Clement T. III. p. 437. sq. Catal. Jablonsk. p. 2.) Biblj Ceské dil sěaty, toti ž nowy zákon w nowě přehlednuty. ib. 1601. 4.

10) Biblia tu je use suetu pismu, stariga inu nouigu testamentu Slouenski, tolmaz nena, skusi Juria Dalmatina. Wittenb. 1584. fol. (s. Kohl a. a. O. p. 152. sq Hamburg. Ber. 1748. p. 548. 596. Wedekind p. 620. sq.)

11) S. Salig, Vollständ. Historie der Augsburg. Confession Bd. II. p. 892. sq. Riederer, Nachr. z. Kirch. Gesch. Bd. II. (Altorf 1765.) p. 1. sq. St. Veszpremi, Von Ungar. Bibelausgaben. o. O. (Tübing.) 1764. 8. u. in dess. Biogr. Med. Cent. I. p. 111. Cent. III. p. 27. sq.

12) S. Clement T. IV. p. 40. sq. Deutsche Acta Erudit. P. CXXXVIII. p. 420. Wedekind p. 648. sq. Szent Biblia, az az: Istennec O es Wy Testamentumanac Prophétac es Apostoloc altal meg iratott Szent könyuei Magyar nyelwre fordittatott egészlen es wijonnan, Az Istennec Magyar orszaghan való Anyaszentegyházának epülésére. Visolban. 1590. II. 4. Ez masodic ki nyomtatast igazgatta; néhol meg is jobbitotta Szenci Molnar Albert. Hannoviaban 1608. 4. u. öft.

13) A Jesus Christus nac. wy testamentoma, Magyar nyelvre fordítatot à règi igaz es szent könyuekböli az együgytt jambor Karesz tyeneknec vigasztalásokra és epülesekre. Colos Varót 1562. 4.

14) Psalterium Davidis (transl. in ling. fennon. p. Mch. Agricolam) Stockh. 1551. 4. ib. 1653. 4. Weisut ia Ennustoxet Me sesen Laista iu Prophetista Wloshaetut i. e. Cantiones et Vaticinia e Lege Mosis et Prophetis excerpta. ib. 1551. 4. Hoseas, Joel, Amos, Obadias, Jonas, Michas, Nahum, Habacuc, Zephanias (p. Mch. Agricolam). ib. eod. 4. Haggai, Zacharias, Malachias (Acced. Zesse seurauat Mutomat Lughut Mosen Ramatuista, quin ou at, Laista Poluein lughuista Kirouxista i. e. Hic sequuntur Lectiones quaedam e scriptis Mosis de Computat. Graduum, de juramentis etc.) 1552. 4. Novum Testam. ib. 1548. 4. s. a. Baumgarten VI. p. 286. sq.

15) S. Pontoppidan, Kirchenhist. Bd. III. p. 305. sq. 544. sq.

16) Thet nye Testament paa Danske. Lpzg. 1524. 4. s. Münter, Reform. Hist. Bd. I. p. 407. sq. Eb. Henderson, Diss. on H. Mikk. Translation of the new Test. Copenh. 1813. 4.

17) Biblia Sacra. Kjbhvn. 1550. fol.

18) Biblia det er den gandske hellige Scrift paa Danske igen offverset. Kjbnhv. 1589. fol. (s. Wedekind p. 438.)

19) Biblia paa danske dat er den gantske hellige scriftis Begger igennem seete end flitd effter dem ebrœeske oc grekeske text der negst muelich var oc effter som de paa andre utskillige Tungenmaal vaare best udsatte. Kjbhvn. 1607. 8. Ueb. ihn s. Nyerup, Dansk. Lit. Bd. II. p. 490. sq.

20) Det ny Testament. Roeskilde 1540. 8. (s. Dänische Bibl. Bd. VIII. p. 21. sq.) Biblia pad er oll heilog ritning vtlogd a Norraenu Med Formálum D. Mart. Lutheri. Holum 1584. fol. (s. Dän. Bibl. St. VIII. p. 1—156. Opitz, Singul. art. typogr. Cent. I. Mind. 1743. 4. p. 16. sq.)

21) S. J. Ad. Schinmeier, Vers. e. vollst. Uebersicht d. Schwed. Bibelübers. u. Ausg. Flensb. 1775. IV. 4.

22) Nov. Testament. öfvers. af S. Andreae. Stockh. 1526. fol. 1549. 4. u. öft.

23) Biblia Sacra, thet är, all then Helgha Skrifft på Swensko. Thet Gamla Test. Del. I—III. och Propheterna. Upsala 1540. fol. Apocrypha, thet nyia Testamentet. ib. 1541. fol. u. öft.

§. 235.

An die Bibelcommentatoren und Bibelübersetzer schließen sich nothwendig diejenigen Gelehrten an, welche Hilfsbücher zum Bibelstudium überhaupt verfaßten. Daß Wörterbücher und Grammatiken der hebräischen Sprache in dieser Beziehung obenan stehen, versteht sich von selbst; allein von diesen wird bei der Philologie die Rede sein. Hier wird daher nur von den sogenannten **Bibelconcordanzen** gesprochen werden können. Den Anfang macht

die von dem bekannten Drucker zu Venedig, Daniel Bomberg, publicirte hebräische Concordanz des Juden R. Isaac Nathan oder Mordechai Nathan (Meir nedif), die 1437—45 aus der alten lateinischen des Antonius oder Arlottus von Padua compilirt ward[1]). Dann folgt die nicht gelungene neutestamentliche des oft schon genannten Xystus Betulejus[2]) in lateinischer Sprache, und die deutsche der Drucker Hans Schott[3]) und Petrus Gedultig[4]) von Gerenroda. Für die Vulgata suchte Franz Lucas[5]) (aus St. Omer, † 1619) etwas Aehnliches zu Stande zu bringen und hatte einen bessern Erfolg, als die gleiche Arbeit des Paul Tossanus[6]) (Toussaint aus Montargis 1572—1629) über die ganze Bibel und des Nürnberger Buchdruckers Johann Conrad Agricola[7]) († 1617) über die Lutherische Bibelübersetzung. Matthias Flacius Illyricus[8]) lieferte endlich in seinem Schlüssel zur heiligen Schrift in lexicalischer Form die Erklärungen einer großen Anzahl biblischer Wörter und Redensarten, und Benedict Arias Montanus[9]) (aus Frexenal de la Sierra in Spanien 1527—98) fügte dem VIII. Bande der Antwerpener Polyglotte sein aus einzelnen Abhandlungen bestehendes Handbuch biblischer Alterthümer bei.

1) ספר מאיר נתיב i. e. Liber illuminans viam s. Concordantiae Hebraicae. Venet. (1523.) fol. Basil. 1581. Rom. 1621. fol.

2) Symphonia s. N. T. Concordantiae Graecae. Basil. 1546. fol. s. Freytag, App. lit. T. I. p. 154. III. p. 86. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 179. sq.

3) Concordantz des Neuen Testaments zu teutsch. Straßb. 1524. fol.

4) Concordantz und Zeiger über die ganze heilige biblische Schrift des Alten und Neuen Testaments nach der Dolmetschung Luthers. Frkft. a. M. 1571. fol.

5) Sacrorum Bibliorum vulgatae editionis concordantiae ad recognitionem jussu Sixti V Bibliis adhib. recens. atque emend. prim. a Fr. Luca, nunc variis locis expurg. ac locupl. cura et stud. Hub. Phalesii. Antv. 1642. fol. u. öft. s. Rotermund Bd. II. (IV.) p. 18. sq. Baumgarten, Nachr. Bd. X. p. 5. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 10. III. p. 425. sq. Foppens T. I. p. 299. Freytag, App. lit. I. p. 359. sq. u. Anal. p. 542. Freher T. I. P. III. p. 401. sq.

6) S. Revii Daventr. ill. L. V. p. 536. 544. sq. Chaufepié T. IV. p. 477. sq. Freher T. I. P. III. p. 441. Niceron T. XXXVI. p. 350. sq. — Tossani aliorq. viror. erudit. lexicon concordantiale biblicum ex Vet. Novoq. Testam. concinn. et in III. partes dist. — opus — iterato prodire jussum cura et ind. J. Fr. Clotz. Frcft. 1687. fol.

7) Concordantiae Bibliorum, d. i. biblische Concordanz und Verzeichniß der fürnehmsten Wörter, auch aller Namen, Sprüch und Geschicht, so oft derselben in gantzer heiliger göttlicher Schrift des Alten u. Neuen Testaments gelehrt wird, mit sonderm Fleiß dem Alphabet nach ordentlich zusammengetragen und auf Dr. M. L. Anno 1545 am letzten revidirte Bibel gerichtet 2c. Frkft. a. M. 1609. fol. verm. u. verb. d. Chr. Zeisius. ebd. 1657. fol.

8) Clavis scripturae s. de sermone sacrarum litterarum Basil. 1567, II. fol.

9) S. Pope Blount p. 774. sq. Baillet T. II. p. 443. IV. p. 137. Wolf, Bibl. Hebr. P. II. p. 341. sq. IV. p. 400. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 4. sq. Camusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 906. Foppens T. I. p. 130. sq. Clement, Bibl. Cur. T. II. p. 54. sq. u. Spec. bibl. Hispan. Majans. p. 146. Freytag, App. lit. T. II. p. 1128. sq. Schröckh. Leb. Beschr. Bd. II p. 123. sq. Catalogue Crevenna T. I p. 1. III. p. 301. Colomes. Hisp. Orient. p. 241. Unsch. Nachr. 1752. p. 492. sq. Clarmund T. VI. p. 68. sq. Gruber, Wörterb. d. Aesthetik Bd. I. p. 323. sq. Köhlers Münzbel. Bd. XI. p. 217. Niceron T. XXVIII. p. 404. sq. — Antiquitatum Judaicarum Libri IX. Lugd. 1593. 4.

§. 236.

Mit der Liturgik sah es in diesem Jahrhundert noch sehr windig aus; wir führen aus der geringen Anzahl von Werken dieser Art nur des Jodocus Clichtoveus Hymnensammlung (Elucidatorium ecclesiasticum ad officium ecclesiae pert. Basil. 1517. fol. s. Clement T. VII. p. 187. sq.), die besser ist als die des gleich zu nennenden L. Lossius und des Georg Cassander (aus Brügge 1513—66. s. Pantaleon P. III. p. 470. Hancke, De script. Rom. p. 221. sq. 356. Pope Blount p. 727. sq. Crenii Anim. Phil. P. V. p. 75. sq. XVI. p. 279. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 377. sq. Burmann. ad Syll. Epist. T. II. p. 283. Foppens T. I. p. 233. sq. Hartzheim, Bibl. Col. p. 90. sq. Niceron T. XL. p. 72. sq. Gundling Bd. II p. 2541. sq.) hierher gehörige Schriften (Liturgia de ritu celebrandi missam. Colon. 1558. 8. Testimonia Veter. de Baptismo infantum. De origine anabaptistarum et auctoritate consensus ecclesiae. ib. 1563—1565. II. 8. Opera. Paris 1616. fol. etc.), an.

§. 237.

Unter die Zahl der bisher angeführten theologischen Schriftsteller ließen sich einige wenige nicht bringen, welche hier folgen mögen. So Reinerus Snoyus (aus Gouda, † 1537), eigentlich ein Arzt (s. Foppens T. II. p. 1061. Cannegieter de Brittenburgo p. 134.), der uns eine sehr gelehrte Paraphrasis perspicua in omnes Davidis Psalmos (Antv. 1542. 8.) hinterlassen hat, sein Landsmann Johann Pistorius (eig. Jan van de Bakker aus Wörden, hingerichtet 1525. s. Schröckh. Kirch. Gesch. s. d. Reform. Bd. II. p. 361. Unsch. Nachr. 1731. p. 874. Freytag, Anal. lit. p. 690. D. Gerdes, Origines eccles. in Belgio Reform. Groning. 1749. p. 47. sq. J. Pistorii Wördenatis ob Evangelicae veritatis assertionem apud Hollandos primo omnium exusti martyrium descriptum a Guil. Gnaphaeo, Hagiensi, tum temporis in eumdem cum beato Martyre carcerem conjecto n. aut. e ms. ed. a J. Revio. Lugd. B. 1649. 8.), Andreas Althamer (aus Brenz in Schwaben, daher Andreas Brentius genannt, der sich selbst aber Palaeosphyra nannte, † um 1540. s. Pantaleon Prosopogr. P. III. p. 129. Bayle T. I.

p. 167. Freytag, Anal. litt. p. 21. Clement T. I. p. 223. Unsch. Nachr. 1713. p. 733. sq. 1765. p. 85. 1710. p. 854. sq. Lessings Leben Bd. III. p. 373. sq. J. Arn. Ballenstad. Vita A. Alth. Wolfenb. 1740. 4.), von dem wir eine sehr gute Bearbeitung des Briefs Jacobi (Argent. 1527. 8. s. Backhaus in L. W. Scherers Schriftforscher II. St. Weimar 1803. 8. p. 209—241.) und den Versuch einer Bibelconcordanz haben (Diallage, h. e. Conciliatio locorum scripturae, qui prima facie inter se pugnare videntur. Norimb. 1528. II. 8. 1529. 1548. 8. Viteb. 1582. 8. s. Sinceri Neue Nachr. v. merkw. Büch. p. 196.), Gerhard Moring (aus Bommel, † 1556), ein katholischer Theolog (s. Foppens T. I. p. 358. Bibl. Hamb. Hist. Cent. VII. p. 217.), berühmter wegen seiner Oratio quodlibetica de paupertate ecclesiastica (Lovan. 1528. 8.), als durch seinen Comment. in Ecclesiasten (Antv. 1533. 8.), der durch die Hand eines von seinem Bruder erkauften Banditen gefallene (1546), zur reformirten Kirche übergetretene Spanier Johannes Diaz, von dem wir noch eine Summa christianae religionis übrig haben (c. Cl. Senarclaei Historia vera de morte J. Diazii Hisp. ad Martin. Bucerum bei Gerdes. Scrin. Antiq. T. VIII. P. I. p. 389—471), Jacob Ziegler (aus Landau, † 1549), ein dem Protestantismus nicht abgeneigter, auch als Mathematiker und Historiker ausgezeichneter katholischer Theolog (s. Jovii Elog. 138. p. 281. Pantaleon P. III. p. 227. Teissier T. I. p. 44. Schelhorn. Amoen. Hist. Eccl. T. II. p. 240—286. u. Ergötzlichk. Bd. II. p. 727. sq. Bayle T. IV. p. 554. N. Lit. Anz. 1808. p. 481.), der wegen seiner L. V. contra Haeresim Waldensium (Lips. 1512. fol.) hierher gehört, Johannes Hentenius (aus Mecheln, † 1566), ein Katholik, wegen seiner Refutatio Libelli de legali Christi sacerdotio (Lovan 1543. 8.), die zu ihrer Zeit viel Aufsehn machte, Johann Funk (aus Werden bei Nürnberg 1518, hingerichtet 1566), der berüchtigte Osiandrist, der kurz vor seiner Hinrichtung (s. Voss. de scient. Math. 41. 6. p. 231) die Verse, welche unsere politisirenden Schulmeister, Geistliche und Professoren von 1848 freilich nicht gekannt haben, hersagte: Disce meo exemplo, mandato munere fungi, et fuge ceu pestem την πολυπραγμοσυνην. s. Freytag, Anal. p. 356. sq. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 511. sq. Bayle T. II. p. 521. sq. Arnold, Ketzerhist. Bd. II. p. 780. sq. Gadebusch, Liefl. Bibl. Bd. I. p. 376. Strobel, Miscell. Bd. I. p. 221. sq. II. p. 225. sq. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 197. sq. Buck, Lebensbeschr. d. verst. Preuß. Mathematik. Königsb. u. Lpzg. 1764. 8.), dessen Gründliche Erklärung der Offenbarung Johannis. (Frkft. a. M. 1516. 4.) ebenso berüchtigt, aber noch seltener als seine Außlegung deß andern Theils deß neundten capitels Danielis (Item Rechnung und Ordnung der Jahr sampt den fürnehmsten Geschichten von End der Babylonischen gefängnuß biß auff die Aufferstehung Christi. Wittenb. 1565. fol.) und sein CIII. Psalm ausgelegt (Königsb.

1549. 4.) ist, Johannes Aepinus (eigentl. Huck oder Huch aus Hamburg 1499—1553), ein hitziger Flacianer (s. Pantaleon P. III. p. 324. Moller, Homonymosc. p. 815. Adelung Bd. I. p. 271. sq. Wilckens Hamb. Ehrentempel p. 248. sq. Walch, Relig. Streitigk. Bd. IV. p. 365. Adami Vit. Theol. Germ. p. 118. Kuster, Coll. Opusc. hist. Marchic. ill. Vol. I. P. I. p. 8—18. Arn. Grevii Memoria J. Alpin. Hamb. 1736. 4.), von dem mehrere Bibelcommentare (Comment. in Psalm. XVI. Frcft. 1544. 8. [hier spricht er seine curiose Ansicht über Christi Höllenfahrt aus] In Psalm. XIX. ib. 1545. 8. In Psalmos David. Enarrat. Dec. I. et II. Frcft. 1555—56. 8.), die berüchtigten Schriften über das Interim (Epist. ad P. Palladium de libro Interim, in d. Unsch. Nachr. 1717. p. 206. u. in d. Dän. Bibl. Bd. V. p. 64. sq.), sowie den Adiaphoristischen Streit (Epist. concionatorum Hamburg. de rebus Adiaphoris ad Theologos Wittenbergenses. Hamb. 1549. 8.) und mehrere antipapistische Schriften (Propositiones contra fanaticas et sacrilegas opiniones Papisticorum dogmatum de missa. Hamb. 1536. 4. [s. Riederer, Nachr. Bd. IV. p. 308.], Liber de purgatorio, satisfactionibus, remissione culpae et poenae. Lond. 1549. 4. etc.) vorliegen, Moritz Heling (aus Friedland in Preußen 1523—96. s. G. G. Zeltner, Diss. de vita et studiis M. Hel. Altorf. 1714. 4.), von dem unter andern einige Bibelcommentare (Comm. in librum Josuae, Judicum, Ruthae. Norib. 1593. 8. In L. Samuelis. ib. 1594. 8. In libros Regum. ib. eod. 8.) vorhanden sind, Lucas Loß (aus Bach in Hessen 1508—82. s. Adam. Vit. Germ. theol. p. 309. Bacmeister. Or. de L. Loss. Rost. 1586. 4. u. b. Goetz. Elog. Theol. Germ. Sec. XVI et XVII. p. 1—28. Rotermund Bd. I. [III.] p. 1159. sq. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 403. sq.), dessen Annotationes in Evangelia (Lips. 1560. 8.) und in Nov. Testam. (Frcft. 1554. 1662. V. fol.) weniger berühmt sind, als sein Catechismus (Lips. 1560. Frcft. 1573. 8. Catech. graeco-latin. c. exam. grammat. ib. 1560. 1579. 8.) und seine Psalmodia (S. Cantica sacra Vet. Eccles. selecta. Viteb. 1552. 1569. 1595. 4.), Adam Neuser (aus Schwaben, † 1576), erst Lutheraner, dann Reformirter, darauf Socinianer und endlich als Mohammedaner verstorben, Verfasser vieler socinianischer, jedoch nur handschriftlich erhaltener Schriften (s. Miegii Monum. pietat. et litt. Frcft. 1702. 4. P. I. p. 318. sq. Unsch. Nachr. 1701. p. 799. sq. Haffenreffer, Or. in obitum St. Gerlach. Tub. 1614. 4. p. 34. sq. Arnold II. p. 1133. sq. Lessing, Zur Gesch. u. Lit. a. d. Sch. d. Wolfenb. Bibl. Bd. III. p. 119. sq. Wundt, Magaz. d. Pfälz. Gesch. Bd. I. p. 88. sq.), Lambert Danäus (Daneau, a. Beaugency, 1530—95), einer der heftigsten Gegner des Bellarmin unter den Reformirten (Politices Christianae L. VII. ap. hered. Eusth. Vignon, 1596. 8. Tr. de Antichristo. Gen. 1576. 8. Ethica Christiana. ib. 1588. 8. Elenchus hereticorum. Gen. 1592. 8. Ad disputationes Bellarmini de rebus in religione controversis. ib.

1596. II. 8. Isagoge christiana. ib. 1588. II. 8. Comm. in prophetas minores. ib. 1586. 8. Comm. in Marcum. ib. 1594. 8. Opera omnia theolog. ib. 1583. fol. s. Adami Vit. Theol. exter. p. 89. sq. Niceron T. XXVII. p. 21. sq. Verbeiden, Elog. p. 178. sq. Crenii Anim. Phil. P. VI. p. 169. sq. VIII. p. 220. sq. XI. p. 93. sq. XVI. p. 44. XIX. p. 101. sq. Freytag, Anal. p. 282. sq.) und die katholischen Theologen Wilhelm Sirletus (aus Guardavalle in Calabrien 1514—84, s. L. Motta, Or. funebris in cardinalem Sirl. Rom. 1585. 4. Papadopoli, Hist. gymn. Patav. T. II. p. 245. sq. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 457. sq. Zavarroni, Bibl. Calabr. p. 93. sq.), weniger durch seine Psalmenvarianten (in d. Appar. bibl. polygl. Antverp. 1569. fol.), als durch seinen Antheil an dem Katechismus des Tridentiner Concils berühmt, und François Feuardent (aus Coutances 1539, † 1610, s. Niceron T. XXXIX. p. 311. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 72. sq. Bayle T. II. p. 468. sq.), der durch seine wüthenden Invectiven gegen die Könige Heinrich III. und IV. (er war liguistisch gesinnter Franziscaner) und Calvinisten (Dialogi VII contra Calvinianos. Col. 1594. 8. 1598. 8. Theomachia Calvinistica XVI libris profligata. Paris. 1604. fol.) zeigte, daß er seinen Namen in der That führte.

§ 238.

Wir kommen jetzt zur jüdischen Theologie. So reichhaltig das Material derselben aus dieser Periode auch aussieht, so ist doch im Ganzen eigentlich nur wenig geleistet worden, denn das Dogma blieb dasselbe, und nur der Boden, auf welchem die hier einschlagende Literatur emporwuchs, nahm einen weit größeren Raum ein als früher. Als nämlich zu Ende des 15ten Jahrhunderts die besten Köpfe des jüdischen Volkes von der pyrenäischen Halbinsel vertrieben wurden, führte die Flucht sie theils in die den Osmanen unterworfenen Länder, theils nach Italien, Frankreich, Holland und Deutschland, und abgesehen von den literarischen Schätzen, die sie mit in diese Länder brachten, kam durch sie auch das gänzlich darniederliegende Bibelstudium, die Grammatik, die Talmudistik, die Philosophie und Kabbalistik wieder in Aufnahme. Die mittlerweile erfundene Buchdruckerkunst trug nicht wenig dazu bei, diesen wissenschaftlichen Sinn wach zu erhalten und die Juden in den entfernten Ländern einander nahe zu bringen, und wie thätig die jüdischen Pressen waren, davon zeugen die Massen der aus ihnen allein vor 1500 hervorgegangenen Druckwerke. Eine ganz besondere Richtung nahm aber das rabbinische Vortragwesen in den Synagogen, welches sich bald zu einer alle Gebiete der Theologie und die darauf bezüglichen Schriften der jüdischen Vorwelt umfassenden Homiletik ausbildete, bei welcher

Midrasch und Hagada lediglich die Anlehnungspunkte für Entwickelung und Erörterung der neuen Ideen abgaben, und so entstand denn eine unglaubliche Menge von seit dem 16ten Jahrhundert in den Synagogen und den Lehrhäusern gebräuchlich gewordenen Sabbat- und Festvorträgen, sowie eine Masse der aus solchen Gelegenheitsreden hervorgegangenen דרשים oder דרשות [1]). Allerdings sprachen diese theils orientalischen, theils italienischen, theils spanischen, theils portugiesischen Redner, eigentlich nur in den ihren Zuhörern geläufigern Muttersprachen der Länder, in denen sie sich aufhielten, und nur die Textworte wurden hebräisch citirt, allein die meisten dieser Vorträge wurden doch später, um sie dem größern jüdischen Publikum zugänglich zu machen, hebräisch niedergeschrieben und gedruckt. Sie waren auf einen doppelten Text basirt und theils der dogmatischen Interpretation, theils der bloßen Erbauung gewidmet. Am weitesten blieben in wissenschaftlicher Hinsicht die deutschen Juden zurück, denn diese waren weit mehr als ihre Glaubensgenossen im Süden und Norden gedrückt und verachtet, und diese elende Lage wirkte natürlich moralisch und geistig deprimirend auf sie ein. Dazu kam noch, daß sich die deutschen Juden seit dem 16ten Jahrhundert (denn vorher hatten sie den deutschen Christen in Sprache und Styl wohl ziemlich gleichgestanden) jenen barbarischen, aus hebräischen, eigenen jüdischen und veralteten deutschen, ja selbst ausländischen Wörtern zusammengesetzten Dialekt aneigneten, der unter dem Namen des Jüdisch-Deutschen bekannt ist, und den später auch die polnischen Juden annahmen. Daß ein solches Idiom, oder richtiger Jargon, gewiß keine Fortschritte in der geistigen Bildung ermöglichte oder auch nur unterstützte, ist klar; allein selbst der Jugendunterricht litt stark darunter, da in den meisten Schulen nur der Talmud, die heilige Schrift aber fast gar nicht gelehrt ward, und auch heute können sehr viele Juden zwar hebräisch lesen und sprechen, verstehen es aber nicht, obwohl sie hebräische Gebete auswendig lernen müssen. Die deutschen und polnischen Rabbiner konnten blos das Gesetz auszulegen, aber eigentliche wissenschaftliche Bildung ging ihnen ab, und wenn sie ja etwas zu Tage förderten, so bestand dieß aus juristisch-theologischen Spitzfindigkeiten und kabbalistischen Träumereien, weshalb eigentlich gediegene Werke aus dieser Zeit fast ganz mangeln, obwohl Leute wie Ephraim Lentschütz († 1619), Joseph Darschan ꝛc. dieses Unwesen erkannten, es aber nicht abzustellen vermochten. An Predigern fehlte es indessen nicht, denn theils waren an vielen Orten Talmudlehrer (**Darschanim**) fest angestellt, theils zogen Moralprediger (Mochichim, Moggidim) im Lande von einer Stadt zur andern herum. Man darf jedoch nicht verkennen, daß es damals schon Männer gab, die diese Uebelstände erkannten und ihre Ursachen freimüthig ans Licht zogen, wie z. B. Joseph del Medigo,

R. Liwa, Leon Modena 2c., aber einen Umschwung zum Bessern konnten sie noch nicht herbeiführen.

4) S. Zunz, die gottesdienstlichen Vorträge der Juden. Berl. 1827. 8. p. 427. sq.

§. 239.

Betrachten wir nun hier in der Kürze wenigstens diejenigen jüdischen Schriftsteller, welche einigermaßen Beachtung verdienen, so werden unter denselben einige Kabbalisten obenan stehen. An die Spitze derselben stellt man gewöhnlich einen gewissen Jehuda Leon Ben Isaac Abrabanel, den Sohn des uns schon von früher bekannten Schrifterklärers Isaac Abrabanel, der in italienischer Sprache ein angeblich cabbalistisches, eigentlich wohl nur neuplatonisch philosophisches Werk, Gespräche (3) von der Liebe (d. h. dem Lebensprincip des Universums) betitelt, welches die sokratische Weisheit, die mythologische Symbolik, die arabische Philosophie und Kabbalistik verbinden sollte, schrieb [1]). Wichtiger ist Isaac Luria [2]), von dem noch gesprochen werden wird, dessen Lehren zum größten Theil sein Schüler Chajim Vital Ben-Joseph (aus Damascus 1543—1620) in seinem großen Commentar zum Sohar Etz Chajim (d. h. Baum des Lebens) niederlegte [3]). Andere Kabbalisten von Ruf sind Moses Cordovero [4]) (geb. 1522, † 1570), der Schüler des Moses Alkabaz [5]) (aus Salonichi, † nach 1561), von dem zwar noch ein Commentar über das Buch Ruth vorliegt, dessen hierher gehörige Hauptschrift aber, Beth Adonai (d. h. Haus des Herrn), noch ungedruckt ist, und in Deutschland J. Isaschar Behr Ben Mose Petachia [6]) (aus Krzeminiez), Isaschar Behr Ben Naphtali [7]) und Naphtali Hirtz [8]) Ben Jacob Elchanan (aus Frankfurt a. M.), Schüler des oben genannten Luria, ein ausgezeichneter Systematiker, dessen in viele Abschnitte getheilte Kabbala eine Unmasse von Auszügen aus vielen gedruckten und ungedruckten kabbalistischen Schriften enthält. Von Immanuel di Fano [9]) († 1620) ist noch nicht Alles gedruckt, wohl aber das Hauptwerk des Meir Ibn Gabbai [10]) (geb. 1481 in Spanien, † nach 1551), sowie von Abraham Galante [11]) (aus Rom) und Moses Galante [12]) (aus Ssafet, † 1648), Israel Ben Mose [13]) und Abraham Kalmankas [14]).

1) Dialogi di amore composti per Leone medico, di natione hebreo e di poi Christiano. Rom. 1535. 4. Venez. 1541. 8. 1549. (Aldus) 8. u. s. oft. Latine ed. J. C. Saracenus. Venet. 1564. 8. u. bei J. Pistorius, Artis Cabbalisticae h. e. recond. theolog. et philos. Script. Basil. 1587. fol. Tom. I. p. 331. sq. Ueb. d. Ausg. s. Fürst, Bibl. Judaica Bd. II. p. 230. sq. u. üb. d. Werk selbst s. Delitzsch im Lit. Bl. zum Orient. 1840. p. 81. sq.

2) תקוני שבת (Sabbatritual nach kabbalistischer Weise mit eigenen soharitischen Gesängen und Vorschriften). Venet. 1640. 4. Amst. 1711. 8. u. oft. אוצרות חיים (21 kabbalistische Abhandlungen). Korez. 1783. 4. u. oft.

ס' יצירה עם פירוש (das Buch Jezira mit Commentar). Const. 1724. 8. מעין החכמה (Tractat über die praktische Kabbala). Amst. 1652. 4. Korez. 1784. 4. 1785. 4. ס' עץ החיים. Korez. 1785. fol. Zolkiew 1772. fol. (sein Hauptwerk über Kabbalistik, zusammengetragen von Vital) u. A. s. Fürst a. a. O. Bd. II. p. 257. sq.

3) noch ungedruckt, aber besprochen von Knorr a Rosenroth Cabb. denud. T. I. 2. p. 5. sq. Reimann, Hist. d. Jüd. Theol. p. 419. sq.

4) אור נערב. Venet. 1585. 8. u. oft. (Einleitung und Prolegomenen zu s. Pardes rimonim:) פרדס רמונים. Thessalon. s. a. fol. Venet. 1586. fol. u. s. oft. (Auszüge bei Bartolocci T. IV. p. 234. sq. Knorr a Rosenroth T. II p. 100. sq.) תמר דבורה. Venet. 1589. 8. Liv. 1794. 8. u. öft. s. Fürst Bd. I. p: 187. sq.

5) שרש ישי. Const. 1561. 4. Lubl. 1597. 4. (Commentar über Ruth) אילת אהבים. Venet. 1552. 4. (Commentar über das hohe Lied).

6) פתחי יה. Prag. 1609. 4. Berol. 1714. 4. (Einleit. in d. Kabbal.) מקור חכמה. Prag. 1611. 4. Berol. 1714. 4. (Erläuter. zu Sohar). בינה אמרי. Prag. 1610. 4. (Wort- u. Sacherklär. zu Sohar.)

7) ס' מראה כהן Crac. 1589. 4. Amst. 1673. 4. (Latine bei Knorr a Rosenroth T. II. p. 1—150.

8) עמק המלך Amst. 1648. fol. (Auszüge bei Knorr T. I. p. 151. sq.)

9) עשרה מאמרות. Zehn Abhandlungen über kabbalistische Gegenstände einzeln gedruckt, s. Fürst Bd. I. p. 274. sq.

10) דרך אמונה. Patav. 1563. 4. (10 Abschnitte über die 10 Sefirot) עבודת הקדש. Mant. 1545. fol. u. öft. s. Fürst I. p. 344. sq.

11) קינת סתרים. Venet. 1589. 4. Prag. 1624. 4. (kabbalistischer Commentar über die Klagelieder) ירח יקר. Venet. 1655. T. I. 4. (Commentar über Sohar.)

12) קהלת יעקב Const. 1570. 4. Frcft. ad M. 1584. 4. (kabbalistischer Commentar über Kohelet.)

13) תמים יחדיו על תהלים (kabbalistische Auslegungen der Psalmen), hinter s. דרוש על הנשמה. Lubl. 1592. 4. (Abhandlungen über die Seele, lateln. und hebr. bei J. de Voisin. Disp. cabbal. de anima. Paris. 1635. 8.) תמים יחדיו על משלי. Lubl. 1592. 4. (kabbalistischer Commentar über die Sprüche.)

14) מעין החכמה. Amst. 1652. 4. u. öft. (Einl. u. Schlüssel zur Kabbalistik a. d. Schriften d. Is. Luria s. Fürst Bd. II. p. 165.)

§. 240.

Betrachten wir nun die übrigen hebräischen Schriftsteller von Bedeutung in diesem Zeitraum, so haben wir zuerst Joseph Jaabez Ben Abraham[1]) (1492 aus Spanien vertrieben), der die jüdische Dogmatik auf 3 Glaubensartikel zurückführen und dieselbe mit der Philosophie verbinden wollte, Joseph Ibn Jachia[2]) (aus Florenz, † 1539), Dogmatiker u. Bibelerklärer, Tam Ibn Jachia[3]),

Verfasser von vielen Rechtsgutachten, Mardochai Jaseh Ben Abraham[4]) († nach 1603), berühmt durch seine Commentare über die Ritualcodices, Jacob Ben Isaac Aschkenasi[5]) (aus Prag, † 1628), der einen mit vielen Sagen und Fabeln versetzten Midrasch über den Pentateuch, die 5 Megillot und die Haftaras für das weibliche Geschlecht hinterließ, Moses Isserles Ben Israel[6]) (geb. zu Krakau um 1525, † 1573), der viele Rechtsgutachten verfaßte, die Schriften Karo's supplirte und überhaupt über jüdisches Ceremoniell und Alterthum schrieb, Menasse di Lonsano[7]) (aus Jerusalem, um 1600), einen berühmten Moraldichter, Verfasser eines guten Midraschwerkes über die Genesis, die Masora und die Textkritik des Pentateuch, Isaac Luria Ben Salomo Aschkenasi[8]) (aus Jerusalem 1534, † 1572), schon erwähnt, hierher aber wegen seines kabbalistischen Sabbatrituals gehörig, Salomo Luria[9]) (aus Ostroh 1515—75), einen ausgezeichneten Ausleger des Talmud, Meir Lublin Ben Gedalia Ben Ascher[10]) († 1616) und Samuel da Medina[11]), welche ein gleiches Verdienst besitzen, Abraham Ha Saken Halewi[12]) (aus Jerusalem um 1516), Verfasser eines mystischen Sabbatrituals, Kaleb Assendopulo Ben Elija[13]), einen Karaiten (zu Anfang des 16ten Jahrhunderts), der des Ahron Ben Elija[14]) (aus Nicomedien, † 1369) Religionsphilosophie nach karäischer Doctrin einleitete, Moses Almosnino Ben Baruch[15]) (geb. 1523), einen tüchtigen Talmudisten, der aber auch in spanischer Sprache ein philosophisches Werk nach Art der oben (p. 696) genannten des Cornaro rc. schrieb, Moses Alscheich Ben Chajim[16]), einen Schüler Karo's und guten Bibelerklärer, wie Isaac Aboab[17]), Elias Misrachi Ben Abraham, genannt Parnas[18]) und Obadja di Bartenora[19]) († 1530), Meir Arama[20]) (aus Saragossa, † 1556), Joseph Karo[21]) (geb. 1488 zu Nikopoli, † 1575), der bekanntlich aus den Arba turim des Jacob Ben Ascher, dem besten Ritualbuche seiner Glaubensgenossen, einen sehr oft gedruckten Auszug, Schulchan aruch (d. h. der gedeckte Tisch) machte, aber auch selbst noch ein Compendium des jüdischen Gesetzes und eine kurze Summe aller Ritualvorschriften, wie sie sich nach dem Talmud und seinen Erklärern herausstellen, nach dem Muster der Arba turim unter dem Titel, Beth Joseph (Haus Josephs) abfaßte, Jacob Ibn Chabib Ben Salomon[22]) (aus Zamora, 1492 aus Spanien vertrieben), der sämmtliche Hagadas aus dem babylonischen Talmud und die dazu vorhandenen Erklärungen Raschi's und der Tosafisten, verbunden mit eigenen, zusammenfaßte, Samuel Eliezer Edeles Ben Jehuda Ha Levi[23]) (a. Polen), einen tüchtigen Talmudisten, Elisa Galicho Ben Gabriel[24]), einen allegorisirenden Bibelerklärer, und Isaac Ben Abraham[25]) (a. Troki, † 1594), einen Karäer, den Bekämpfer des Christenthums in seinem Bollwerk des Glaubens,

sowie Jehuda Bezalel[26]), genannt Löwe (a. Prag, † 1609 im 104. Lebensj.), der eine Apologie des Talmud gegen die Christen (Beer agola, Quelle der Gefangenschaft) schrieb, anzuführen.

In das Gebiet der Moral gehören die Werke des Spaniers Isaac Aboab[27]), des später zum Christenthum übergetretenen Abraham Jagel Ben Chananja[28]) (aus Monselice, lebte noch 1620 als Censor zu Rom), der einen trefflichen Katechismus in Fragen und Antworten für die Jugend über die jüdische Glaubens- und Sittenlehre verfaßte, Moses Jakar Aschkenasi[29]), der jedoch schon mehr in die Folgezeit gehört, Jacob Ben Abraham Salomo[30]), († 1562), dessen Gebete bei Todesfällen rc. sich einer außerordentlichen Verbreitung erfreuen, und Jechiel Ben Jekutiel Ben Binjamin Rofe[31]) (aus Italien), der uns, außer einem Compendium über das ganze jüdisch-religiöse Leben und über die Vorschriften für dasselbe, noch ein Sittenbuch hinterlassen hat, sonst noch durch seine mit seinem Zeitgenossen (im 16ten Jahrhundert) Jehuda Ben Jizchak Halewi[32]) (aus Frankfurt a. M.) besorgte Ausgabe des Pentateuchs mit der Masora, versehen mit einer Erklärung der schweren Wörter nach den besten Bibelerklärern, merkwürdig ist.

1) מאמר האחדות. Ferr. 1554. Lubl. 1596. 4. s. l. 1594. 8. (System d. jüd. Dogmatik) יסוד האמונה (Glaubenslehre des Judenthums), bei der vor. Ausg. אור החיים (Sieg des Glaubens über die freie Philosophie), zus. m. d. vor. s. Fürst Bd. II. p. 1.

2) תורת אור. Bonon. 1538. 4. Venet. 1606. u. mehrere Commentare s. Fürst Bd. II. p. 4.

3) שות אהלי תם, als Tom. I. von תומת ישרים. Venet. 1622. fol.

4) Seine Ritualcodices sind nur einzeln erschienen, nämlich לבוש תכלת und לבוש החור. Lublin 1590. fol. Prag. 1609. 1623. fol. u. öft. (Commentar über d. 1. u. 2. Th. des Orach Chajim), לבוש עטרת זהב. Krak. 1594. fol. Prag. 1609. fol. לבוש בוץ וארגמן. Krak. 1599. fol. Venet. 1620. fol. (an obig. u. d. folg) שושן לבוש עיר. Krak. 1599. fol. Prag. 1624. fol. etc. s. Fürst Bd. II. p. 7. sq.

5) צאינה וראינה. Amst. 1648. fol. 1669. fol. u. s. oft. s. Fürst Bd. II. p. 19. sq.

6) ס' תורת העולה. Prag. 1569. fol. ס' תורת החטאת. Krak. o. J. 4. ib. 1570. 1594. 4. u. öft. דרכי משה יד. Sulzb. 1692. fol. Berl. 1724. fol. (Commentar über die 4 Turim) המפה oder הגהות על שלחן ערוך zusammen mit בית יוסף. Krak. 1580. 1594. fol. u. oft. (Glossen über d. Schulchan Aruch.) s. Fürst Bd. I. p. 155. sq.

7) S. Fürst Bd. II. p. 255. sq. Seine Werke sind gesammelt ירות שי. Venet. 1618. 4. (nämlich s. Moralgedicht und über die Masora und Textkritik des Pentateuch) מדרש אגדת בראשית. Venet. 1618 4. Wiln. 1802. 8. (Midrasch über die Genesis.)

8) תקוני שבת. Venet. 1640. 4. Amst. 1711. 8. u. s. oft. (Sabbat-Ritual nach kabbalistischer Weise) s. Fürst Bd. II. p. 257. sq.

9) S. Lit. Bl. d. Orients 1848. p. 568. sq. Fürst Bd. II. p. 260. sq. — חכמת שלמה. Krak. 1581. 4. Amst. 1691. 4. Wien. 1847. fol. u. s. oft. And. b. Fürst a. a. O.

10) מאיר עיני חכמים. (Novellen über talmudische Tractate zusammen mit s. 108 Gutachten: שות מהר"ם עיני חכמים. Venet. 1619. fol. Sulzb. 1646. fol. u. öft. s. Fürst Bd. II. p. 273.

11) שות. Const. 1550. II. fol. Salonich 1597—98. III. fol. s. Fürst Bd. II. p. 339.

12) נשרא קטרך. Const. 1510. 4. (mystischer Commentar über die 70 Wochen Daniels.) תקוני שבת. Amst. 1663. 4. u. oft (mystischer Commentar üb. d. Sabbatritual s. Fürst Bd. I. p. 40.)

13) דרך עץ החיים. Inhaltsangabe und Index zu Ahron Ben Elija theilweise b. Delitzsch a. a. O. p. LIII—LXXIV. u. vollständ. in Ez Chajim. Kosloff 1839. fol. נחל אשכל Uebersicht des Werkes von Jehuda Hedessi אשכל הכפר mit diesem gedruckt. Kosloff 1836. fol.

14) Ahron Ben Elia's aus Nikomedien d. Karäers System der Religionsphilosophie a. e. Codex d. Stadtb. zu Leipz. nebst d. einl. Commentar v. Affendopulo her. v. Fr. Delitzsch. Lpzg. 1841. 8. mit e. hebr. Comment. v. Simche Jizchak B. Mose Luzki. Kosloff 1839. fol. s. Fürst Bd. I. p. 22. sq.

15) Regimiento della vida. Salonik. 1564. 4. Venez. 1604. 4. (m. hebr. Buchst. gedr.) ידי משה Salonik. 1572. 4. Ven. 1597. 4. (Commentar über die 5 Megillot.) s. Fürst Bd. I. p. 40.

16) דברים טובים. Venet. 1661. 4. (Comm. üb. Kohelet) דברים נחומים. Venet. 1601. 4. (Comm. üb. Jeremiä Klagelieder) חבצלת השרון (Comment. üb. Daniel) Safet 1568. 4. Venez. 1592. 4. u. öft. חלקת מחוקק. Venet. 1603. 4. (Comm. üb. Hiob) מראות הצובאות חא. Ven. 1601. fol. (Comm. üb. die ersten Propheten, d. h. Josua. Richter, Samuel und Könige.) Venet. 1601. 1620. fol. u. öft. מראות הצובאות חב.. Venet. 1595. fol. 1603. 1607. fol. u. oft, (Comm. üb. d. letzten Propheten, d. h. Jesaia, Jeremia, Ezechiel und 12 kleine Proph.) משאת משה. Venet. 1601. 4. (Comm. üb. das Buch Esther) עיני משה Ven. 1601. 4. (Comm. üb. d. B. Ruth) פ' חמש מגלות Ven. 1601. 4. Prag. 1610. fol. u. öft. (Comm. üb. d. 5 Megillot) רב פנינים Ven. 1601. 4. u. öft. (Comm. üb. d. Spr. Salomos) רוממות אל. Venet. 1605. 4. Amst. 1695. 4. (Comm. üb. d. Psalter) שושנת העמקים. Venet. 1591. 4. 1606. 4. (Comm. z. hohen Liede) תורת משה. Ven 1601. fol. Prag. 1640. fol. u. öft. (Comm. z. Pentateuch) s. Fürst Bd. I. p, 41. sq.

17) פרוש על הרמבן. Constant. 1525. 4. u. a. d. Pentateuch, Rasche's u. Nachmani's Comm. Venet. 1548. fol. Krak. 1587. fol.

18) ס' המזרחי. Venet. 1527. fol. 1545. 1574. fol. u. s. oft. (Comm. üb. Raschi's Comm. z. Pentateuch). Von ihm haben wir auch eine Arithmetik unt. d. Tit.: מלאכת המספר. Const. 1533. 4. ed. c. vers. lat. O. Schrekenfuchs. S. Münster. Basil. 1546. 4. 1. Fürst Bd. II. p. 381.

19) Comm. in Mischnam, latine b. d. Ausg. d. Mischna ed. Surenhus.

20) ס׳ אורים ותמים. Venet. 1608. 4. (Philos. Comment. üb. Jesaia u. Jeremia) מאיר איוב. Salonik. 1517. fol. Riva di Trento 1562. 4. u. öft. (Comm. üb. Hiob) פירוש שיר השירים. (Philos. Comm. üb. d. Hohelied) b. M. Frankfurter's Bibelwerk Amst. 1724—27. f. Fürst Bd. I. p. 48.

21) שלחן ערוך ד׳ חלקים. Ven. 1567. fol. 1574. 8. 1578. u. s. oft. בית יוסף. Venet. 1550—51. fol. 1566. fol. (m. d. IV Turim) Krak. 1603. IV. fol. u. s. oft. בדק הבית. Salonik. 1605. 4. Venet. 1606. 4. u. oft. (Zus. u. Ergänz. zu Beth Joseph) מגיד מישרים חא. Lublin. 1646. 4. Amst. 1708. 4. (Ausleg. d. Pentateuch) u. v. A. f. Fürst Bd. II. p. 172. sq.

22) עין ישראל. Const. 1516. fol. Ven. 1546. II. fol. u. in s. viel. Ausg. f. Fürst Bd. I p. 151. sq.

23) חדושי הלכות. Frkft. ad M. 1680. fol. Berol. 1706. fol. u. s. oft. u. in versch. Recens. f. Fürst Bd. I. p. 221. sq.

24) עסיס רמונים. Venet. 1601. 4. Mant. 1623. 4. u. öft. f. Fürst Bd. I. p. 311.

25) חזוק אמונה, hebr. et lat. bei Wagenseil. Tela ignea Satanae. Altorf 1681. 4. Hebr. Amst. 1765. 12. Jüdisch-deutsch. ebd. 1717. 8. f. Fürst Bd. II. p. 138. sq.

26) אור חדש. Prag. 1600 fol. (Comm. üb. Esther) גור אריה. Prag. 1578. fol. (Comm. zu Raschi's Comm. üb. Pentateuch) באר הגולה. Prag. 1598. fol. Nowydwor 1804. 4. (Vertheid. des Talmuds gegen christliche Angriffe) f. Fürst Bd. II. p. 266. sq.

27) מנורת המאור. Venet. 1544. 1594. fol. Frcft ad M. 1687. fol. Menorath hammaor Lichtverbreitender Leuchter. Eine moral. relig. u. erbaul. Lect. hebr. verf. v. R. Js. Abohab u. ins Deutsche übers. v. R. J. Fürstenthal. Krotoschin 1844—46. 8. f. Fürst Bd. I. p. 1. sq.

28) לקח טוב. Venet. s. a. (1587.) 8. 1595 8. nach e. jüdisch-deutschen Uebers. Amst. 1658. 8. u. s. öft. Götting. 1742. 8. Lateinisch vor Carpzov. Introd. in Theol. Judaic. Deutsch. Jeßnitz 1722. 8. Lpzg. 1678. Brschw. 1756. 4. f. Fürst Bd. II. p. 10. sq.

29) פתח עינים. Krak. o. J. 8. 1647. 4. Amst. 1658. 8.

30) מענה לשון. Prag. 1615. 4. 1658. 8. 1687. 8. Wiln. 1826. 8. Prag. 1828. u. s. oft. f. Fürst Bd. II. p. 13.

31) מעלות המדות. Crem. 1556. 4. Offenb. 1716. 4. (Sittenbuch) ס׳ תניא. Mant. 1514. 4. u. s. oft. (Compendium üb. d. religiöse Leb. d. Jud. u. Vorschr. f. dass.) f. Fürst Bd. II. p. 31.

32) עשרים וארבע. Venet. 1547. 4. f. Fürst Bd. II. p. 34.

§. 241.

Wir gehen jetzt zur eigentlichen orientalischen Theologie innerhalb dieses Jahrhunderts über (der jüdischen gebührt eigentlich dieser Titel nicht) und wenden uns darum zuerst nach Indien, weil hier eine neue Religion entstand, nämlich die der Sikhs, gestiftet von Nanak Schah (aus Talbindi, jetzt Rajapur, in Lahore

1469—1559). Derselbe ging vom Deismus im reinsten Sinne aus und wollte den Brahmaismus und Mohammedanismus verbinden. Dieses sein System hat aber sein Nachfolger Guru Gowind Singh noch weiter ausgebildet, indem er, die Ansicht verfolgend, daß die indische Religion durch den Polytheismus verdorben sei, allein die Vedas als den Codex des alten reinen Glaubens betrachtet und alles nach diesem Hinzugekommene, besonders das ganze Ceremonienwesen verworfen, dafür aber Vieles aus dem Mohammedanismus, vorzüglich die Unsterblichkeitslehre, das Moralsystem und die Abneigung gegen den Bilderdienst dafür hineingetragen. Dieses System Nanak's [1]) nun, welches viel Aehnlichkeit mit dem des berühmten Webers Kabir oder Jnani (um 1488—1516), dem Stifter der Secte der Kabir Panthi (s. oben p. 669.), hat, ist in mehreren nur handschriftlich erhaltenen Religionsbüchern niedergelegt worden, von denen das vornehmste Adi Granth (d. i. das erste Buch) heißt [2]). Es lehrt, daß es nur einen und allgegenwärtigen Gott giebt, der jeden Raum erfüllt und jede Materie durchdringt, und daß man ihn anbeten und anrufen soll, sowie, daß ein Tag der Vergeltung kommen wird, zur Belohnung der Tugend und Bestrafung des Lasters. Verboten von ihm ist jegliche Streitigkeit mit irgend welcher Religionspartei, geboten aber die ungemessenste Toleranz gegen Andersdenkende; Hauptbedingungen des tugendhaften Lebens sind die Verpflichtung, eine jede Tugend zu üben, eine unbegrenzte Menschenliebe und Gastfreundschaft gegen Fremde und Reisende, verboten alle schlechten Handlungen, namentlich Diebstahl und Mord.

1) S. Wilkins in d. Asiat. Res. T. I. p. 347. sq. G. de Tassy, Hist. de la litt. Hindoui T. I. p. 385. sq. Malcolm in d. Asiat. Res. T. XI. p. 197. sq. Trant in d. Transact. of the Roy. Asiat. Soc. T. I. p. 251. sq. Shea, The Dabistan T. II. p. 247. sq.

2) Auszüge b. Ward, Hist. etc. of the Hindoos. T. III. p. 460. sq.

§. 242.

In Bezug auf die übrige orientalische Literatur ist nur wenig hier zu sagen. Der berühmte türkische Geschichtsschreiber Kemalpaschasade († 941 Heg. oder 1554 n. Chr.) verfaßte seine Schriften über das Gesetz arabisch (s. Hammer, Gesch. d. Osman. R. Bd. III. p. 635.), ebenso der Koranexeget Ebu Suud El Amadi, ein gelehrter Mufti († 1574, s. Hammer III. p. 279. sq.), und Ibrahim von Haleb [1]), dessen Molteka (d. h. der Zusammenfluß zweier Meere), ein Inbegriff moslemitischer Gesetzwissenschaft nach dem Ritus Hanefi, vorzüglich hierher gehört. Besonders werden hier der Grammatiker Birgeli (eig. Mohammed Pir Ali Berkevi [2]), † 1573 od. 980, s. Hammer III. p. 468), dessen Mohammedijet und Awamil ebenfalls arabisch geschrieben sind, sowie Ossameddin Ben Mohammed El Isferaini (970 od. 1562 n. Chr.), dessen

Werk über die Allegorieen neuerlich erst zu Konstantinopel gedruckt worden ist, und die beiden besten Biographen [3]) des Propheten Scheich Ahmed Kastellani († 924 od. 1518), der Verfasser des Mowahib, und der Kadhi Hussein Ibn Mohammed von Diarbekr († 960 oder 1552), der Verfasser des Chamis, ihre Stelle finden.

1) D. Werk ist gedr. Const. 1251. (1836.) 8. s. a. Catal. bibl. Goth. ms. orient. ed. Moeller nr. 279. sq.

2) Türkisch. Const. 1220. (1804.) 8. Kasan. 1802. 1806. 8. (Exposition de la foi musulmane trad. du turc de Elberkevi av. d. not. p. G. de Tassy. Paris 1822. 8. paa norsk med Anmaerkn. udg. of Holmboe. Christ. 1829. 8.) Ein Werk von ihm über die Kunst den Koran zu lesen, die einzige Probe betitelt, Const. 1253. (1837.) 8. s. Hammer, Osm. Staatsv I. p. 7. sq.

3) Ueb. diese Biogr. s. Wien. Jahrb. Bd. LXIX. p. 18. Weil, Mohammed. Stuttg. 1843. p. XI. sq. Moeller nr. 285—288.

§. 243.

Wir gehen jetzt zu den abstracten Wissenschaften fort und sprechen zuerst von der Blüthe der Mathematik in Italien, in welchem Lande durch ein merkwürdiges Zusammentreffen der Umstände der Hauptsitz derselben im 16ten Jahrhundert war. Als Vorarbeiten, welche ihre Vertreter vorfanden, sind im Ganzen nur wenige zu bezeichnen, nämlich die 1482 zu Venedig zum ersten Mal gedruckte, mit in Kupfer gestochenen Abbildungen versehene Ausgabe des Euklid, nach der von Campanus aus dem Arabischen gemachten Uebersetzung, die in demselben Jahre zu Augsburg herausgekommene Ausgabe der Kosmographie des Ptolemäus mit Karten von Donis, von denen einige nach den alten Kartenentwürfen des Agathodämon gezeichnet, andere aber modern waren, und die 8 Jahre später zu Venedig und Augsburg gedruckten Tafeln des Regiomontanus. Der Erste, der hier als Universalgenie im eigentlichsten Sinne des Wortes bezeichnet werden kann, ist aber Lionardo da Vinci, genannt nach dem kleinen Schlosse Vinci bei Florenz, wo er 1452 geboren war († 1519, nach And. 1444 geb., † 1520). Er begann frühzeitig damit, sein wunderbares Talent zur Malerei auszubilden, und sein Abendmahl, welches ihn unsterblich machte, bewirkte es, daß man seine unendlichen Verdienste um die mathematischen und physikalischen Wissenschaften gewöhnlich ganz ignorirt hat. Denn er trieb mit gleicher Energie und Erfolg Algebra, Astronomie, Mechanik, Physik wie Malerei, Sculptur, Architektur und Musik. So machte er zuerst den Vorschlag, den Arno schiffbar zu machen, und rieth der Regierung zu Florenz, die Kirche St. Giovanni sammt ihren Grundfesten durch Maschinen aufheben und an einen andern Ort hin transportiren zu lassen. Zu Mailand erfand er eine neue Art Leier oder Viola d'Amour, die er selbst hinreißend schön spielte, und als Improvisator suchte er seines Gleichen. Er hatte im Gebiete der Artillerie und Militärbaukunst 10 wichtige Erfindungen gemacht, wie ein noch erhaltener

Brief von ihm an den Herzog von Mailand ausweist (s. Amoretti, Memorie p. 24. u. Libri T. III. p. 205. sq.). Er gründete die Academie zu Mailand, das erste rein wissenschaftliche Institut Italiens, stach die Devisen derselben selbst in Kupfer und nahm Antheil an der Herausgabe von des Luca Pacioli Divina proportione. Seine Werke kamen jedoch leider nicht in den Druck, sondern sie blieben in Handschriften liegen, waren aber auch nicht einmal druckfertig ausgearbeitet, sondern blos skizzirte Brouillons, in denen er seine Ideen, Projecte und Pläne hingeworfen hatte, woraus es sich erklärt, weshalb so viele Zeichnungen darin vorkommen. Der größte Theil dieser seiner Handschriften, die sonderbarer Weise von der Rechten zur Linken geschrieben sind, ist indeß verloren gegangen, mit Ausnahme einiger zu Paris und Mailand befindlichen; gedruckt sind nur seine Tractate über die Malerei und Hydraulik, aber auch nicht so, wie er sie selbst geschrieben hat, sondern nach Noten und Citaten, wie sich diese zerstreut unter seinen Papieren vorfanden. In Bezug auf seine Erfindungen kann man sagen, daß dieselben fast alle Theile der abstracten und Naturwissenschaften betreffen. Er kannte das Princip der Wirksamkeit habenden Geschwindigkeit, fand das centrum gravitatis der Pyramide, obgleich ihm die Gesetze des Falles schwerer Körper noch nicht ganz klar gewesen zu sein scheinen, schrieb ein Werk über den Zusammenstoß zweier Körper, wobei er aber jeden Umstand genau erörterte, hatte eine auf Beobachtungen gegründete Theorie des Sprunges abgefaßt und in der Mechanik die Kenntniß der Reibung verschiedener Gegenstände an einander eingeführt, dagegen bereits die Unmöglichkeit eines perpetuum mobile und der Quadratur des Cirkels erkannt. Um die Wirkung der Maschinenkraft abzumessen, erfand er einen Dynamometer und bestimmte das Maximum der thierischen Thätigkeit, indem er ihr Gewicht mit ihrer Muskelkraft abmaß. Er beobachtete den Widerstand, die Verdickung und das Gewicht der Luft und leitete davon die Erklärung des Aufsteigens der Körper in der Atmosphäre und der Wolkenbildung ab. Er beobachtete zuerst die regelmäßige Bewegung des Staubes, der sich auf elastischen Oberflächen in Vibrirung befindet, und studirte eifrig den Flug der Vögel, um herauszubringen, ob auch der Mensch hierzu fähig sei, ja er hatte sogar ein Werk darüber abgefaßt (eine Probe b. Libri a. a. O. p. 215. sq.), obgleich er es wohl nicht bis zur Anfertigung einer Flugmaschine selbst gebracht hatte. Die Zahl künstlicher von ihm gefertigten Maschinen ist sehr groß; er lieferte einen sinnreich construirten Wegweiser, verschiedene Maschinen, um das Eisen abzuplätten, um Cylinder, Feilen, Sägen, Schrauben zu verfertigen, Tuch zu scheeren, abzuhobeln, abzuhaspeln ꝛc., eine mechanische Presse, einen Hammer für die Goldschläger, eine Maschine, um Gräben aufzuwerfen, eine andere, um mit Hilfe des Windes die

Erde zu bearbeiten, besondere Vorrichtungen zum Sondiren der Wassertiefen, ein Rad an Fahrzeugen, um sie in Bewegung zu setzen rc. Für Geometrie leistete er ebenfalls viel, indem er diese Wissenschaft auf die Perspective und Theorie des Schattens anwendete, und lehrte in der Astronomie die Bewegung der Erde lange vor Copernicus. Seine Entdeckungen in der Hydraulik legte er in dem noch erhaltenen erwähnten Werke nieder, entwickelte aber bereits die Theorie der Wellen, Ströme und flüssigen Wasseradern, wie denn nach seiner Idee schon die besten Canäle Frankreichs und der Lombardei angelegt wurden, und er als der Erste Mittel und Wege anzeigte, wie man künstliche Anschwemmungen hervorbringen könne. Er kannte schon die Principien der Versteinerungen von Pflanzen und Thieren, sowie die Lagerungen derselben. In Bezug auf vergleichende Anatomie theilte er die Thiere bereits in zwei Klassen ein, nämlich in solche, welche die Knochen innerlich, und in solche, welche sie äußerlich haben. In der wirklichen Anatomie sind seine Darstellungen der Knochen und Muskeln getreu nach der Natur auf seinen Zeichnungen des menschlichen Körpers gegeben, allein seine Abbildung der Geschlechtsvereinigung ist nur aus Büchern geschöpft worden (s. Choulant, Gesch. d. anatom. Abbild. Lpzg. 1851. 4. p. 5. sq.). Die Circulation des Blutes war ihm vermuthlich auch schon bekannt, und er fügte sogar in seinen Tractat von der Malerei (L. VI. p. 391—428) eine vollständige Abhandlung über die Physiologie der Pflanzen ein, wie er denn auch schon eine bestimmte Methode, sie zu trocknen und ihr Bild auf Papier zu bekommen, erfunden hatte. Er besaß bereits durch Beobachtungen Kenntniß von der secundären Ebbe und Fluth, hatte die Bewegung des Blitzes und seine Wirkungen gemessen, er wußte, daß Kanonenschüsse die Wasserhosen zerstreuen können, hatte die Construction des Diamanten studirt und sich mit der Scintillation der Sterne beschäftigt. Man verdankt ihm die Erklärung des aschfarbigen Mondlichtes und eine treffliche Theorie des Schnees, bei welcher er die Camera obscura angewendet hatte, endlich den Gebrauch des Haarröhrchens und die Theorie der Strahlenbrechung [1]).

1) S. Amoretti, Mem. sulla vita e studi di L. da V. Mil. 1803. 8. Venturi, Essai sur les ouvrages de L. da V. av. d. fragm. tirés de ses mss. Paris 1797. 4. Graf v. Gallenberg, L. da Vinci. Lpzg. 1834. 8. Bigollot, Catal. de l'oeuvre de L. da V. Paris 1849. 8. Goethe's Werke Bd. XXXIX. p. 89. sq. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. III. p. 373. sq. 426. Curiositäten Bd. IX. 4. p. 376. sq. Libri, Hist. des sciences mathematiques en Italie (Paris 1838—41. IV. 8.) T. III. p. 10. sq. Vasari T. VII. p. 36. sq. Westminster and Foreign Review 1850. Juli p. 287. sq. Tirsboschi T. XVIII. p. 335. sq. — Del moto e misura dell' acqua in der Racc. d'Autori Ital. etc. del moto dell' Acqua (Bologna 1820—25. XIV. 4.) T. X. p. 273. sq. Ueber s. Theorie d. Malerei s. oben Bd. II. 2. p. 864. sq. u. Trattato della pitt. di L. da V. tratto da un codice della bibl. Vat. da G. Manzi, prec. della vita di L. da Vinci e seguito di annot. del cav. G. Gh. de

Rossi. Con un fascicolo di disegni tratti fedelm. dagli orig. del cod. Vatic. Rom. 1847. 4.

§. 244.

Nehmen wir nun die einzelnen mathematischen Wissenschaften selbst vor, so finden wir allerdings für die Astronomie in diesem Jahrhundert verhältnißmäßig nur wenig gethan, da man dieselbe eigentlich nur der Astrologie wegen trieb. So hatte z. B. Manfredi in seinem bekannten Buche de homine, welches auch il libro del perché genanut wird, allerdings recht gute astronomische Beobachtungen, aber freilich nur aus astrologischen Gründen niedergelegt. Der Algebraist Bianchini correspondirte mit Regiomontanus, der von uns früher schon erwähnte Philolog Pontanus[1]) hat in mehreren seiner Werke ganz richtige Bemerkungen über Gegenstände der Sternkunde gemacht, der bekannte Schöngeist Orazio Toscanella errichtete im Dome zu Florenz den größten Meridian der Welt, und Dominicus Maria Novara[2]) (aus Ferrara 1464—1574), Professor zu Bologna, bestimmte nicht blos die Stellung der Gestirne, wie sie uns der Almagest angiebt, von Neuem, sondern wäre schon als Lehrer des Copernicus unsterblich, hätte er auch nicht durch seine Ansicht von der Veränderung der Axe der Erdumdrehung, so irrig wie sie an sich ist, zuerst einen Zweifel aufgeworfen, ob denn die Elemente des Weltensystems, die man bisher für unveränderlich gehalten hatte, dieß wirklich seien. Fracastoro[3]), der seinen Ruf nur eigentlich seiner Syphilis verdankt, verdient denselben weit mehr als Astronom, da er es war, der durch seine Zweifel an den Epicyclen dem Systeme des Copernicus den Weg bahnte und für die Planeten statt der excentrischen nur homocentrische Kreise brauchen wollte. Er stellte übrigens zuerst die Ansicht auf, daß sich alle Körper von Natur gleichzeitig anziehen, und daß die elektrischen, magnetischen und physiologischen Thätigkeiten als Ursache ein imponderables Princip haben, und indem er zuerst an die Combination zweier Krystalllinsen dachte und einsah, daß so die Gestirne dem Auge vergrößert erscheinen mußten, veranlaßte er die astronomischen Teleskope. Maurolycus[4]) gab nicht blos eine Geschichte und Beschreibung aller bis dahin bekannten astronomischen Instrumente, sondern stellte auch für die Messung der Erde das später von Picard in Anwendung gebrachte Theorem auf und beobachtete drei Jahre früher als Tycho de Brahe den Stern, der sich im Jahre 1572 plötzlich in der Constellation der Cassiopea zeigte; leider sind aber nicht alle seine intendirten Schriften auf uns gekommen. Ignatius (Pellegrinus) Danti[5]) (aus Perugia 1536—86), der sich durch Verfertigung zweier Meridiane, von denen der eine zu der Kirche der heiligen Maria Novella zu Florenz, der andere an Bologna aufgestellt ward, bereits einen Namen gemacht hatte,

auch die Perspective des berühmten, von uns schon erwähnten Architekten Vignola commentirt und eine Classification der mathematischen Wissenschaften in der Form des arbor consanguinitatis gegeben hatte, theilt in seiner Abhandlung über das Astrolabium bereits die gewöhnlich dem Tycho de Brahe zugeschriebene Entdeckung der Verminderung der Schiefe der Ekliptik mit. Antonius Magini[6]) (aus Padua 1556—1617) benutzte leider die Schriften des großen Copernicus nur dazu, sein complicirtes System, nach welchem die Erde im Mittelpunkte der Welt stehen soll, wissenschaftlicher einzurichten, keineswegs aber, um mit seiner Berechnung der Umlaufszeit der Planeten auch dessen Theorie von der Bewegung der Erde anzunehmen. Der Dichter Cölius Calcagnini[7]) dagegen hatte sicher eine Ahnung von der Richtigkeit des Copernicanischen Weltsystems, für welches sich auch der Astrolog Lucas Gauricus[8]) (aus Gifuni im Neapolitanischen 1476, † 1545, nicht erst 1558) erklärte. Ueber das Astrolabium des Messahalah haben wir ein ziemlich seltenes Werk von Antonio Cadamosto[9]), und ein Werk des Venetianers Giovanni Battista Benedetti[10]) (Benedictus, † 1590 im 60. Lebensjahre) über Gnomonik gehört mit zu dem Besten, was über diesen Gegenstand geschrieben worden ist, obwohl auch Ubaldi's Werk darüber nicht zu verachten sein wird. Die beiden Astrologen Paolo Galucci[11]) (aus Salo), Mitglied der neuen zu Venedig (1593) errichteten Academie der Wissenschaften, und Francesco Giuntini[12]) (aus Florenz, † 1590) lieferten, Ersterer einige gute Schriften über astronomische Werkzeuge, Letzterer eine Abhandlung zum Verständniß der Gregorianischen Kalenderreformen. Dahin wendete sich nämlich jetzt auch die Aufmerksamkeit der italienischen Mathematiker. Obgleich nämlich schon Roger Baco (Opus Majus. Venet. 1750. fol. Praef. p. 16.) dem Papste einen Plan zu einer Kalenderverbesserung vorgelegt hatte, so ward derselbe doch nicht in Ausführung gebracht, Sixtus IV., der den Regiomontanus damit betraut hatte, konnte ebenfalls sein Project nicht ausführen, weil dieser starb; es ließ also Leo X. den Plan dazu durch den schon erwähnten Gauricus und den Calabresen Aloysius Lilius[13]) (Ludovico Lilio, aus Ziro, † 1576), einen Arzt, wieder aufnehmen. Die Theorie des Letztern, der die Epacten auf den 19jährigen Cyclus anwendete und, indem er jedem Cyclus einen Tag zusetzte, so ziemlich die Mond- und Sonnenjahre ausglich, ward durch seinen Bruder Antonio L. dem Papste Gregor XIII. vorgelegt, und dieser befahl nun auf den Antrag der zu diesem Zwecke niedergesetzten Commission im Jahre 1582, daß man, um den Kalender mit der eigentlichen Himmelszeit in Uebereinstimmung zu bringen, vom 4. gleich zum 15. October übergehen und die dazwischen liegenden Tage überspringen solle. Am thätigsten bei dieser neuen Kalendariographie war übrigens der schon

genannte **Danti**. Lesenswerth (s. Weidler p. 336.) ist des **Augustinus Ricci** Liber de motu octavae sphaerae. (Casalis 1513. 4.)

1) De rebus coelestibus L. XIV. Neap. 1512. fol.

2) S. Borsetti. Hist. gymn. Ferrar. T. II. p. 80.

3) Opera omnia. Venet. 1555. 1574. 1584. 4. ib. 1621. II. 8. Genev. 1637. 8. Operum pars posterior astronomica continens et poemata. Lugd. 1591. 8.

4) S. Voss. de scient. mathem p. 231. 255. 300. 334. Gerdes, Floril. libr. rar. p. 246. Freytag. Anal. p. 581. Montucla, Hist. d. math. T. I. p. 463. Chaufepié T. III. s. v. Niceron T. XXXVII. p. 336. sq. Libri T. III. p. 102. sq. Kästner, Gesch. d. Mathem. Bd. III. p. 102. sq. Foresta, Della vita di Fr. M. Mess. 1613. 8. Scina, Elogio di Fr. M. Palermo 1808. 8. Mongitor. Bibl. Sicula T. I. p. 226. sq. — Theodosii Sphaericorum L. III ex traditione Maurolyci. Menelai sphaericorum L. III ex traditione ejusdem Maur. Sphaer. L. II. Autolyci de Sphaera, quae movetur, liber; Theodosii de habitationibus. Euclidis phaenomena breviasime demonstrata. Demonstratio et praxis trium tabellarum. Scilicet Sinus recti etc. Compendium mathematicum mira brevitate ex clarissimis autoribus, de Sphaera sermo. Mess. 1558. fol. Cosmographia de forma, situ, numeroque coelorum et elementorum, aliisque ad astronomica rudimenta spectantibus. Venet. 1543. 4. Paris. 1558. 8. Venet. 1575. 4. Col. 1681. 8. De Sphaera. Computus ecclesiasticus. Tractatus instrumentorum astronomicorum. De lineis horariis. Euclidis propositiones elementorum L. XIII. Solidorum tertii, regularium corporum primi. Musicae traditiones. De lineis horariis libri III. Venet. 1575. 4. 1580. 4. Col. Agripp. 1575. 8. Arithmeticorum L. II. Venet. 1575. 1580. 4. Photismi de lumine et umbra ad perspectivam radiorum incidentiam facientes. Venet. 1575. 4. Mess. 1613. 4. Opuscula mathematica. Venet. 1575. 4. De lumine et umbra diaphanorum L. III. Problemata ad perspectivam et iridem pertinentia. Lugd. 1613. 4. (s. Scheibel II. p. 293. sq.) Sphaericorum L. II, bei Mersenne, Univ. Geometr. synops. p. 230. sq. Compendium mathematicae ex rar. author. coll. u. De sphaera sermo hinter M. Pselli Comp. math. p. 142. 170 sq. Computus ecclesiasticus s. de ratione anni, bei Purbach. Theoria nova planet. p. 124. sq.

5) Euclide la prospettiva ... insieme con la prospettiva d'Eliodoro, trad. da Egn. Danti. Fior. 1573. 4. Le scienze mathematiche ridotte a tavole. Bol. 1577. fol. Tratt. dell' astrolabio. Fior. 1569. 4. Anemoscopium. Bonon. 1578. fol.

6) S. Tomasini Elog. Vir. ill. p. 283. Niceron T. XXVII. p. 317. sq. — Tabulae secundorum mobilium coelestium secundum longitudinem Venetiarum urbis. Venet. 1585. 4. Novae celestium orbium theoricae congruentes cum observationibus N. Copernici. ib. 1589. 4. De planis triangulis liber unicus; ejd. de dimetiendi ratione per quadrantem et geometricum quadratum L. V. ib. 1592. 4. Tabulae primi mobilis directionum vulgo dicunt; subnectuntur compendium calculi triangulorum sphaericorum, necnon apologia ephemeridum Magini contra Dauidem Origanum. Ven. 1601. fol. De astrologiae ratione ac usu dierum criticorum s. decretoriorum ac de cognoscendis et medendis morbis ex corporum coelestium cognitione. Ven. 1607. 1608. 4. Frcft. 1608. 4. Primum mobile XII libri; trigonometria sphaericorum, et astronomica, gnomonica, geographicaque problemata; magnus trigonometricus canon emendatus et auctus; magna primi mobilis tabula ad decades primorum scrupulorum supputata. Bonon. 1609. fol. Magnus canon mathematicus; praemittitur isagoge continens canonicorum explicationem et proprietates ex Primo mobili collecta. Frcft. 1610. fol. Breue institutione sopra le apparenze et mirabili effetti dello specchio concauo sferico. Bol. 1611. 4. Theoricae planetarum ad Coper-

nicanas observationes cum Tychonianis. Venet. 1580. 4. 1589. 4. Mog. 1608. 8. De metoposcopia L. II. Bonon. 1628. 4. Ephemerides coelestium motuum ab a. 1580—1630. Venet. 1599. Frcft. 1610. 4. Supplem. Ephem. ac Tabul. sec. Mob. ib. 1615. 4. cf. Vedova, Scr. Padov. I. p. 554. sq.

7) Quod coelum stet, terra moveatur, comm., in s. Opera aliquot. Venet. 1544. fol. p. 388. sq.

8) S. Voss. de scient. mathem. p. 188. 229. sq. 334. Freytag. App. lit. T. III. p. 733. sq. u. Anal. lit. p. 375. sq. Clement. Bibl. Cur. T. IX. p. 87. Teissier T. I. p. 399. Niceron T. XXX. p. 145. sq. Origlia, Studio di Napoli T. II. p. 14. sq. — Opera. Basil. 1575. III. fol. Ephemerides recognitae. Acc. Schemata et Praedictiones ad a. 1552. Isagogicus in Astrologiam. Ven. 1533. 4. Tract. Astrolog. in quo agitur de praeteritis multorum hominum accidentibus per proprias eorum genituras ad unguem examinatis. ib. 1552. 4.

9) Compendium in usum et operationes astrolabii Measahallach cum declarationibus et additionibus. Mediol. 1507. 4.

10) De gnomonum umbrarumque solarium usu. Aug. Taurin. 1574. fol. s. Mazzucchelli T. II. P. II. p. 817. sq. sq. Libri T. III. p. 121. sq.

11) Della fabbrica ed uso di diversi stromenti di astronomia e cosmografia. Venez. 1597. 4. De fabrica et usu hemisperii uranici tract. ib. 1569. fol. De Themate erigendo, parte fortunae, divisione zodiaci; c. J. Hasfurt. Venet. 1584. 4. Theatrum mundi et temporis, ubi astrologiae principia cernuntur. ib. 1589. 4. (u. d. Tit. Coelestium corporum et rerum ab ipsis pendentium explicatio. ib. 1603. 4.) Della fabbrica ed uso del nuovo orologio universale. ib. 1590. 4. Speculum uranicum. ib. 1595. fol. De fabrica et usu novi orologii solaris, lunaris, sideralis etc. ib. 1595. 4. Modus fabricandi horaria mobilia. ib. 1596. fol.

12) Commentarii in Sphaeram J. de Sacrobusto. Lugd. 1577—78. II. 4. u. im Speculum astrologiae. ib. 1581. T. II. p. 535. sq. 847 sq. Discorso in difesa de buoni astrologi contro quelli, che biasimondo non intendono tale scienza di astrologia. ib. 1574. 8. Syn. de restitutione calendarii per Gregor. XIII. in s. Spec. Astr. T. II. p. 918. sq.

13) S. Tafuri, Scritt. Napol. T. III. 2. p. 465. Tiraboschi T. XXI. p. 123.

§. 245.

Was nun Geometrie und Arithmetik anlangt, die sich nicht gut trennen lassen, so gehört hierher zuerst Fridericus Commandinus[1]) (aus Urbino 1509—1575), dem wir besonders sehr sorgfältig angelegte kritische Ausgaben der alten griechischen Grammatiker verdanken, durch welche eigentlich erst ein gesundes Studium unserer Wissenschaft angeregt ward. Seine Untersuchungen über das centrum gravitatis der festen Körper sind als erste gedruckte Abhandlung über diesen Gegenstand wichtig, allein mehr innern Werth enthalten seine Erklärungen zum Euclid. Sein Nebenbuhler im Studium der Alten, der ihm aber als Editor nachsteht, war Maurolycus, der jedoch sehr einfache Theoreme über die Summirung mehrerer Zahlenreihen (Arithmet. L. II.) aufgestellt hat. Der schon genannte Benedetti[2]) aber publicirte gar schon mit 23 Jahren (1553) seine Auflösung aller Probleme des Euclid mit Hilfe einer einzigen Zirkelöffnung, durch welche Mas-

cheroni vermuthlich später die erste Idee zu seiner Geometrie des Zirkels erhielt. Er schrieb auch eine Gnomonik, allein das meiste Interesse erregt er durch die in seinen mathematischen Speculationen mitgetheilten Entdeckungen. Er kannte bereits die Centrifugalkraft, bestimmte das Gleichgewicht des gekrümmten Hebels und bezog die Bewegung eines Körpers auf die seines centrum gravitatis, woraus er erklärte, wie die Kugeln und Cylinder, deren centrum gravitatis nicht steigt, wenn man sie sich um eine horizontale Fläche bewegen läßt, der Bewegung weniger Hindernisse als andere Körper darbieten. Gegen Aristoteles lehrte er, daß in einem leeren Raume die Körper verschiedenen Stoffes mit gleicher Geschwindigkeit fallen, und zeigte, daß nicht die Luft in einem Schlauche es ist, die sein Gewicht in der Luft erhöht, sondern daß die Verdickung der Luft, die man gewaltsam hineingezwängt hat, dieses Gewicht vergrößert, aus welcher Erklärungsweise folgt, daß er schon die Gesetze von der Schwere und Elasticität der Luft kannte. Als Physiker steht er ebenfalls sehr groß da, denn er erklärte die Sonnenwärme nicht wie Aristoteles aus der Bewegung dieses Gestirnes, sondern bewies die Nothwendigkeit der jährlichen Temperaturveränderungen aus der verschiedenen Neigung der Sonnenstrahlen, die sich auf der Oberfläche der Erde brechen, und aus der ungleichen Dicke der atmosphärischen Lagen, die sie zu durchbrechen haben, je mehr oder je weniger schräg sie auf uns fallen. Ebenso nahm er bereits eine Mehrheit der Welten an und kannte schon die plötzliche unwillkürliche Entzündung von in Gährung befindlichen Stoffen. Mehr speciell war die Thätigkeit des berühmten Compilators der bisherigen geometrischen Wissenschaft, des Lucas Pacioli de Borgo[3]) (geb. in der Mitte des 15ten Jahrhunderts zu Borgo San Sepolcro in Toscana, † nach 1509), eines Minoriten und Freundes Lionardo da Vinci's, Verfassers der berühmten, aber in schlechtem Italienisch geschriebenen Summa de arithmetica et geometrica, welche ihm als Stylisten den Spottnamen Ceneraccio zuzog, und der Divina proportione, worin die Algebra auf die Geometrie angewendet ist. In diesem Buche sind zugleich die Schriften des Fibonacci und Lionardo da Pisa fast vollständig aufbewahrt, und dasselbe enthält zugleich eine solche Menge von für die ganze Wissenschaft höchst wichtigen Entdeckungen (so giebt er z. B. in der Summa die erste Andeutung zur doppelten Buchhaltung), daß beide noch heute fast unentbehrlich sind. Als historisches Repertorium gehört hierher auch die arithmetische Summe des Franciscus Ghaligai[4]), die ebenfalls ältere interessante Abhandlungen enthält.

1) S. Voss. de scient. mathem. p. 68. 302. Baillet, Jug. T. II. p. 404. Giorn. de' Lett. d'Italia T. XIX. p. 140. sq. Niceron T. VI, p. 364. Bayle T. II. p. 206. sq. Chaufepié T. II. s. v. Libri T. II. p. 118. sq. Mamiani, Elogi stor. p. 23. sq. — Ptolemaei De Analemmate cum Fr.

Comm. de horologiorum descriptione. Rom. 1562. 4. p. 49 sq.; Liber de centro gravitatis solidorum. Rom. 1565. 4. u. 8. Mersenne, Synopsis univ. Geometr.; de superficierum divisionibus, bei Machometis Bagdadin. De sup. divis. cura J. Dee et F. Commandin. Pisauri 1570. 4. s. Kästner, Gesch. d. Math. Bd. II. p. 74. 146. sq.

2) Resolutio omnium Euclidis aliorumque ad hoc necessario inventorum una circini data apertura. Venet. 1553. 4. Diversarum speculationum partes VI. Taur. 1585. fol.

3) Qui comenza la nobel opera de arithmetica ne la qual se tracta tute cosse a mercantia pertinente facta et compilata per Piero borgi da veniesia. Venet. 1484. 4. (s. Fossi T. I. p. 400. Bibl. Pinell. T. IV. p. 433.) 1488. 1491. 4. Sūma de Arithmetica, gemetria proportioni ʒ proportionalita. Vineg. 1494. II. fol. Toscolano 1523. II. fol. Diuina proportione Opera a tutti glingegni perspicaci e curiosi necessaria oue ciascun studioso di Philosophia: Prospectiua Pictura Sculptura. Architectura. Musica: e altre Mathematice: suauissima: sottile: e admirabile doctrina conaequira: e delectarassi: cō varie questione de secretissima scientia. — Libellus in tres partiales tractatus diuisus ꝗnq3 corpo4 regularium ʒ depēdentiū actiue perscrutatiōis. Ven. 1509. fol. (s. Sinceri Nachr. v. I. alt. rar. Büch. Bd. I. p. 219. sq. Scheibel Bd. II. p. 415. sq., nach Cicognara, Catal. nr. 341. wäre aber Petro della Francesca da Borgo S. Sepolcro der Verfasser) s. Libri a. a. O. p. 133. sq. Kästner Bd. I. p. 65. sq. 417. sq. Beckmanns Beitr. Bd. I. p. 2. sq.

4) Summa de arithmetica. Firenze 1560. 4. s. Libri a. a. O. p. 295. sq.

§. 246.

Bisher hatte man hinsichtlich der Algebra nur Gleichungen des ersten und zweiten Grades und einige von diesen abhängige gekannt, auch keine Idee von eingebildeten und negativen Wurzeln gehabt, sich aber große Mühe gegeben, Gleichungen höherer Grade als des zweiten zu lösen, wie sich dieß aus den von Libri a. a. O. T. III. p. 302—356. mitgetheilten Versuchen aus jener Zeit ergiebt. Nun gelangte man aber auch zur Lösung von Gleichungen des dritten und vierten Grades. Es hatte nämlich Scipio Ferreo, Professor in seiner Vaterstadt Bologna (1496—1525), wie, weiß man nicht, die Auflösung der Gleichung $x^3 + px = q$ gefunden und, obgleich er sein Geheimniß selbst mit ins Grab nahm, doch die Formel dem Rechenmeister Antonius Floridus oder Fiore mitgetheilt, welcher den Wiederhersteller des Studiums der alten Mathematiker Nicolaus Tartaglia[1]) (oder Tartalea, aus Brescia, geb. zu Anfang des 16ten Jahrhunderts, † 1557) zu einem öffentlich abzuhaltenden Wettkampf für Lösung geometrischer Aufgaben einlud. Letzterer hatte aber selbst schon die Auflösung von drei andern Formeln cubischer Gleichungen gefunden, nämlich $x^3 + a = bx^2$, $x^3 + px^2 = q$ und $x^3 - px^2 = q$, und als nun der Tag des Kampfes kam, vermochte er nicht blos die ihm von Fiore gestellten Aufgaben aufzulösen, sondern er konnte jenem selbst einige andere vorlegen, deren Auflösung er selbst entdeckt hatte. Nun vermochte er jedwede Gleichung aufzulösen, behielt aber sein Geheimniß ziemlich lange für sich;

denn erst 4 Jahre nachher empfing der gleich zu erwähnende Mailänder Arzt, Hieronymus Cardanus, der sich ebenfalls mit der Algebra beschäftigte, von ihm ein Gedicht, in welchem die Methode angegeben war, wie man die Wurzeln des dritten Grades zu lösen habe. Er hielt jedoch sein Versprechen, diese Kunst geheim zu halten, nicht, sondern theilte sie sogar seinen Schülern mit, und einer von ihnen, Ludovicus Ferrari (a. Bologna 1523—65), erfand eine Methode, die (sogenannten italienischen) Gleichungen des vierten Grades zu lösen, die Cardanus selbst (Ars Magna c. 39. f. 72.) mittheilt. Jene Methode Tartaglia's heißt deshalb aber auch die Regel Cardans (s. Kästner, Analyse endl. Größen §. 699. u. Pr. de formula Cardani. Gott. 1754. 4.). Andere Schüler von ihm legten sogar dem Tartaglia verschiedene Probleme zur Lösung vor, die wir größtentheils noch aus dessen eigenen Worten (Gener. Tratt. P. V. f. 35. L. III.) kennen, und so kam es, daß beide Gelehrte seitdem einander feindselig gesinnt blieben. Leider ist aber das Werk, worin Tartaglia die Mittel und Wege zur Lösung von Gleichungen des dritten Grades angeben sollte, verloren, denn sein großer Tractat von den Zahlen enthält blos einen vollständigen Cursus der reinen Mathematik. Allerdings giebt er dafür hierin schon die Entwickelung der zweitheiligen Größe für den Fall des vollständigen und positiven Exponenten an; allein Pacioli's Versuche, Probabilitätsfragen zu lösen, ahmte er zwar auch nach, kam aber ebenfalls zu keinem Resultate. Weit bedeutender jedoch ist seine Entdeckung in der Artilleriewissenschaft, daß man nämlich die größtmögliche Wirkung erzielt, wenn man unter einem Winkel von 45 Graden schießt (Scientia nuova L. II. c. 9. f. 18.), wie er denn zuerst die Geometrie auf die krummlinige Bewegung und den Fall schwerer Körper anwendete. Leider sind das dritte, vierte und fünfte Buch seiner Scientia nuova, worin ein Handbuch der Chemie in ihrem Verhältniß zur Pulverfabrication und Feuerwerkerei gegeben war, verloren gegangen. In seinen verschiedenen Fragen und Erfindungen finden sich sehr hübsche Notizen über die Dimension, das Caliber (den Caliberstab) und die innere Beschaffenheit der damals gebräuchlichen Kanonen, er giebt dann auch verschiedene Recepte zur Pulverfabrication an und lehrt die successive Entzündung des Pulvers. Im fünften Buche stellt er eine Theorie der Feldmeßkunst auf und beschreibt die dazu gehörigen Werkzeuge, wie z. B. die damals von den Feldmessern allgemein gebrauchte Boussole. Im neunten Buche endlich liefert er die Aufgaben und Auflösungen der algebraischen Gleichungen des dritten Grades und überhaupt die ganze Geschichte dieser Entdeckung. Er übersetzte auch den Tractat des Archimedes aus dem griechischen seitdem verloren gegangenen Original, veranlaßte durch seine dabei gegebenen Bemerkungen die Travagliata inventione oder die Kunst, versunkene Schiffe wieder auf die Oberfläche des Wassers zu bringen,

und führte diese Idee noch weiter im zweiten Buche seiner Ragionamenti aus, worin er eine Tabelle des specifischen Gewichts einer großen Menge von Körpern gab und dabei das Wasser als Einheit betrachtete. Berühmter noch ist der oben schon erwähnte Hieronymus Castellionens Cardanus²) (aus Pavia, geb. 1501, † 1576), einer der gelehrtesten und scharfsinnigsten Männer seiner Zeit, der aber leider etwas mehr Aberglauben hatte, als recht war, wie sich dieß aus seiner, auch in psychologischer Hinsicht höchst merkwürdigen Selbstbiographie ergiebt. In der Algebra ist ihm die Entdeckung der Gleichungen des dritten Grades mit Unrecht zugeschrieben worden, allein er kannte doch bereits die hauptsächlichsten Eigenschaften der Wurzeln der Gleichungen, nahm schon auf die negativen Wurzeln Rücksicht, was bisher noch nicht geschehen war, gab auch dabei (Ars Magna c. 37. f. 66) nicht blos die eingebildeten Wurzeln an, sondern erörterte auch die Regeln, sie zu vervielfältigen. Sonst kam er auch dem Theorem des Descartes über die Veränderungen und die Aufeinanderfolge der Zeichen nahe und theilte die Gleichung schon in zwei aus ganz positiven Ausdrücken bestehende Glieder. Besonders ist er aber noch darum wichtig, weil er einer derjenigen Reformatoren der Wissenschaften ist, die wie Paracelsus alles bisher Angenommene umstießen und die wichtigsten Fragen des menschlichen Wissens nur durch ihr Genie, nicht nach früheren Doctrinen zu lösen suchten. Er wollte nur drei Universalprincipien, Materie, Form und Seele, und drei Elemente, Erde, Luft und Wasser, anerkennen, und deshalb erklärte er sich ebensowohl gegen die Aristotelische als gegen die Platonische Philosophie. In seinem Buche de subtilitate bietet er uns ein Resumé alles bis dahin über Naturwissenschaften Bekannten. Er liefert darin z. B. eine sehr scharfsinnige Erklärung der Scintillation der Sterne durch die atmosphärischen Strömungen, welche jene ebenso zum Zittern bringen, wie das strömende Wasser die Steine zittern macht, über welche es hinfließt, giebt eine Methode an, die Blinden lesen zu lehren (de Subtil. p. 615), zeigt, wie Nachttelegraphen zu machen sind (p. 596.), und bestimmt den Unterschied zwischen elektrischer und magnetischer Attractionskraft (ebd. p. 207). Er theilt auch (de rer. var. IX. 59) die ersten historischen Nachrichten über die Anfertigung von Ephemeriden, für welche er Scheiben von Kupfer oder Pappe vorschlug, mit und zeigte die Bewegung von Himmelskörpern durch eine Maschine (IX. 47.). In der Mechanik lehrte er zuerst das Stevin zugeschriebene Parallelogramm der Kräfte für den Fall, wo die Bestandtheile in einem rechten Winkel stehen, und verlangte schon Berücksichtigung des Widerstandes des Mittelpunctes, um die Geschwindigkeit der Wurfgeschosse zu bestimmen, wie er denn auch in der Physik die Schwere der Luft zuerst durch Versuche untersuchte. Endlich lieferte er überhaupt in seinem Werke de rerum varietate

eine Encyklopädie des damaligen Wissens, natürlich mit Einschluß der Magie, Divination und Astrologie, und sagte selbst (c. 109), er habe darin de universo toto ejusque partibus gehandelt, nicht aber de deo aut aliis caelestibus intellectibus, quod non sint partes universi, sed aliquid melius atque divinius; ebenso ist hier eigentliche Mathematik ausgeschlossen, nur Mechanik nimmt eine große Stelle ein. Für Algebra ist endlich noch Raphael Bombelli[3]) aus Bologna zu nennen, der in seinem Lehrbuche der Algebra schon eine Geschichte dieser Wissenschaft von Diophantus und Mohammed Ben Musa an angiebt. Dieses besteht aus drei Büchern, den Elementen, der Berechnung der Wurzeln und der eingebildeten Größen, der Lösung der Gleichungen und einer Sammlung von Aufgaben. Er versuchte zuerst die Auflösung des casus irreducibilis und bewies die Realität der drei Wurzeln einer Gleichung des dritten Grades, wenn sie sich alle drei unter einer eingebildeten Formel darstellen.

1) S. G. P. Cosaali, Origine, Trasporta in Italia, primi progress. dell' Algebra. (Parma. 1797. II. 4.) T. II. p. 96. sq. Libri T. III. p. 357i 148. sq. Bayle T. IV. p. 322. sq. Comneni Papadop. Gymn. Patav. T. II. p. 210. sq. Freytag, Anal. lit. p. 936. sq. Kästner Bd. I. p. 197. sq. — Opere: cioè Quesiti, Travagliata invenzione, Nuova scienza, Ragionamenti sopra Archimede. Venez. 1606. 4. Quesiti ed inventioni diverse. Venez. 1546. 1550. 1554. 1554. 4. Il general trattato de' numeri e misure. Vineg. 1556—1560. VI. (II.) fol. La nova acientia delle inventioni. ib. 1537. ib 1551. 4. con una giunta al terzo libro. ib. 1562. 4. La Travagliata invenzione, ossia regole generale per sollevare non solamente ogni affondata nave, ma una torre solida di metallo. ib. 1551. 4. L'arithmetique de N. T. rec. et trad. en franç. p. G. Gosselin Paris 1578. 8. La Balistique, trad. de l'ital. p. Rieffel. Paris. 1846. 8.

2) S. Cardani De vita propria b. s. Opera T. I. p. 1—54. u. einz. Paris 1643. 8. Amst. 1654. 12. Vita acritta da lui medesimo. Mil. 1821. 8. G. Naudaei Judicium de H. Card. ib. J. H. Bebr. Disa. de superstitione H. Cardani in rebus naturalibus. Lips. 1725. 4. J. Tr. Cbrist, Observ. pro H. C. censura Baelii (Dictionn. hist. T. II. p. 54. sq.) male habita in s. Noct. Acad. Hal. 1729. I. p. 46—68. W. R. Becker, im Journ. f. ält. Litt. VI. Jahrg. III. Qu. H. V. (1785.) p. 5. sq. Neue Miscell. hist. polit. Inhalts (Lpzg. 1777.) St. IV. p. 747. sq. Mag. z. Erfahr. Seelenkunde. (Berl. 1788) St. VI. p. 99. sq. Litt. u. Völkerkde. 1783. St. II. p. 705. sq. Scheibel II. p. 357. Brucker, Hist. cr. philos. T. V. p. 62 sq. VI. p. 816. sq. Clement, Bibl. Cur. T. VI. p. 256. sq. Chaufepié T. II. s. v. Haller, Bibl. Botan. Lib. V. p. 307. Bibl. Anat. T. I. p. 199. sq. u. Med. Pract. T. II. p. 18. sq u. Chirurg. T. I p. 188. sq. Niceron T. XIV. p. 233. sq. Ancillon, Mel. T. II p. 68. Lessing, Werke Bd. IV. p. 129. sq. (III. p. 89—144.) Deutsche Monatschr. p. 1797. II. p. 122. sq. Revue de Paris 1841 Juin p. 186. sq. Libri T. III. p. 167. sq. Kästner Bd. I. p. 150. sq. Cossali T. II. p. 159. sq. Carriere p. 324. sq. Stäudlin, Gesch. d. Skepticismus Bd. II. p. 44. sq. Rixner u. Siber, Leb. d. Physiker Bd. II. (Sulzb. 1820. 8.) — Opera omnia, cura C. Sponii. Lugd. 1665. X. fol. De rerum varietate L. XVII. Basil. 1557. fol. (d. spätern Ausg. s. castrirt.) De subtilitate. Norimb 1550. Basil. 1553. 1582. fol. Lugd. 1554. 8. Ed. auct. Basil. 1664. 4. (Les livres d'Hier. Card. De la subtilité et subtiles inventions, ensemble les causes occultes et raisons d'icelles, trad. en franç. p. R. le

Blanc. Paris 1556. 4. 1584. 8.) Practica arithmeticae et mensurandi singularis. Mediol. 1539. 8. De sapientia L. V. Norimb. 1543. 4 In Cl. Ptolemaei de astrorum judiciis aut, ut vulgo vocant, quadripartitae constructionis libros comm. sec. ejd. Card. geniturarum duodecim et auditu mirabilia et notatu digna. Basil. 1554. fol. Lugd. 1555. 8. Opus novum de proportionibus numerorum, motuum etc. L. V.: acc. artis magnae s. de regulis algebraicis liber unus, item de Aliza regula liber h. e. algebraicae logisticae suae. Basil. 1570. fol. Metoposcopia L. XIII et DCCC faciei humanae eiconibus complexa; acc. Melampodis de naevis corporis tract. Lat. Paris. 1658 fol. (trad. en fr. p. Cl. Mart. de Laurendière. ib. eod. fol.)

3) L'Algebra. Bologna 1579. 4. f. Cossali, Storia dell Algebra T. II. p. 184. sq. cf. p. 291. sq. Ausz. b. Libri T. III p. 363. sq.

§. 247.

Wir kommen nun zur Mechanik. Dieselbe ist hier bereits sehr umfassend: sie begreift die Militärbaukunst, Uhrenverfertigung, die Automaten, die Kenntniß von dem Gleichgewichte bei den fünf einfachen Methoden nach Pappus und Ubaldus, vom Schwerpuncte für die Lage schwimmender Körper nach Commandin, von specifischer Schwere nach der von Nicolaus von Cusa in seinem Gespräche von statischen Versuchen entwickelten Idee, von Ausdehnung der Luft durch Wärme und Zusammenziehung derselben durch Kälte, sogar vom Gesetze fallender Körper rc. Die Abbildungen der einzelnen erfundenen Maschinen, die man damals schon lieferte, waren indeß sehr mangelhaft und ungenau, so daß man unmöglich im Stande war, nach ihnen sich einen Begriff von dem vorzustellenden und beschriebenen Gegenstande zu machen. Die Hauptthätigkeit der Schriftsteller über Mechanik bezog sich auf Herausgabe älterer Mathematiker und Erklärung Aristotelischer Sätze. So lieferte Bernardinus Baldus[1]) (aus Urbino 1553—1617), ein Universalgenie, der zugleich Orientalist, classischer Philolog, Dichter und Mathematiker war, Erklärungen zu des Aristoteles Mechanik und eine Ausgabe der Kriegsmaschinen des Heron, Commandinus publicirte Heron's Buch von Luft- und Wasserkünsten, des Archimedes Tractat von schwimmenden Körpern rc., Joseph Blancanus[2]) (aus Bologna) erklärte betreffende Stellen des Aristoteles, Johann Baptista Aleotti[3]) (a. Argenta bei Ferrara, † 1636), ein ausgezeichneter Baumeister und Ingenieur, übersetzte Einiges von Heron, wie denn auch der Venetianer Franciscus Barozzi[4]) († 1587) denselben Schriftsteller seinen Landsleuten bekannt zu machen suchte, ob er gleich selbst darum für uns wichtiger ist, weil er zuerst auf die Idee der Asymptoten oder zweier auf einer ebenen Fläche befindlichen Linien kam, die sich niemals gegenseitig schneiden. Ziemlich unbedeutend ist der Neapolitaner Johannes de Guevara[5]). Der eigentliche Wiederhersteller der Mechanik war aber, wie wir gesehn haben, Lionardo da Vinci, da er zuerst die Gesetze der Bewegung feststellte. Cardanus beschäftigte sich mit demselben Gegenstande, allein indem

er behauptete, daß die Kraft, die den Körper auf der Ebene erhält, verdoppelt werden müsse, wenn der Winkel der Neigung der Ebene verdoppelt werde, so irrte er sich (s. Kästner Bd. II. p. 221. sq.). Guido Ubaldi del Monte[6]) aus Pesaro (1545—1607) lieferte Abhandlungen über Uhren, eine Theorie der Planisphäre und suchte in seinem Lehrbuche der Mechanik vorzüglich die Wirkung, welche ein spitzer Keil zu einem stumpfen haben müsse, zu bestimmen, wobei er als Nebenbuhler den schon erwähnten Benedetti und einen gewissen Michael Varro[7]) hatte, wie er denn selbst dem L. da Vinci das Verdienst, zuerst die wirkende Geschwindigkeit im Hebel und Flaschenzug gefunden zu haben, streitig machte. Sein Hauptwerk bleibt jedoch sein Tractat von der Wasserschraube, in welchem er die Eigenschaften der Schraubenlinie von den Ellipsen herleitet. Einen höchst bedeutenden Einfluß hatte die Mechanik in Italien besonders auf die Baukunst, und zwar nicht blos auf die Militärbaukunst, die durch Franciscus Marchi[8]) aus Bologna, † nach 1574) vertreten wird, sondern besonders auf die bürgerliche. Einen Hauptbeweis dafür liefert Dominicus Fontana[9]) (aus Mili am Comer See, 1543—1607), der den berühmten Transport des Obelisken des Vatican gegen alle damalige Regeln so vornahm, daß er denselben in horizontaler Richtung fortbewegen und erst an der Stelle, wo er hinkommen sollte, aufrichten ließ. Neben ihm sind in dieser Beziehung noch Victor Zonca[10]) (geb. um 1580) und Giovanni Branca[11]) (geb. 1571), der Erbauer der Lorettokirche, beide eigentlich dem folgenden Jahrhundert angehörig, zu nennen, von denen der Letztere bereits in der 25sten Figur des ersten Theils seines Handbuchs von den Maschinen eine solche, welche Dampfkraft treibt, darstellt. Indessen hatten schon lange vorher sein Landsmann Cesare Cesarino (Vitruvio de Architectura libri dieci. trad. de latino in vulgare. Como 1521. fol. f. XIII. u. b. Libri T. IV. p. 328. sq.) und der berühmte Porta (I tre libri de Spiritali. c. VII. u. b. Libri p. 356. sq.) eine Art Dampfkugeln als kriegerische Maschinen beschrieben. Was die Statik anlangt, so war dieselbe bereits im Mittelalter durch des Nicolaus von Cusa[12]) Gespräch von den statischen Versuchen, bei welchem ein Philosoph von einem Mechaniker belehrt wird, und worin schon manche brauchbare Bemerkungen über die Schwerkraft, den Fall schwerer Körper, die Erkundung der Meerestiefe 2c. vorkommen, als Wissenschaft hergestellt worden, in diesem aber bildeten dieselbe Commandinus durch sein Werk vom Schwerpuncte[13]), Lucas Valerius[14]) († 1618), der die Bahn zu einer vollkommenen Umgestaltung der Mechanik brach und von Galilei der Archimedes seiner Zeit genannt ward, Marinus Ghetaldi[15]) (a. Ragusa, † um 1630), eigentlich erst der Folgezeit angehörig wie auch der Genuese Giovanni Battista Baliani[16]) (1586—1666), vollständig aus. So eigentlich recht mit

Maschinenlehre beschäftigten sich endlich der Freund complicirter Maschinen Augustinus Ramelli [17]) (aus der Gegend von Mailand, 1531—90), Faustinus Verantius, genannt Sicenus [18]) (aus Sebenico in Dalmatien, † 1617), der in seinen Neuen Maschinen bereits vollkommene Hängebrücken von Eisen und artesische Brunnen beschrieb (fig. 34 u. 29), und der Numismatiker und Antiquar Jacob Strada von Roßberg [19]) (aus Mantua † 1588), der besonders die Hydrostatik und Hydraulik durch sein Werk über Mühlen und Pumpen bereicherte.

1) S. Voss. de scient. math. p. 259. 303. sq. Crenii Anim. Phil. P. III. p. 152. Comnen. Papodopoli Gymn. Patav. T. II. p. 257. sq. Clement. Bibl. Cur. T. II. p. 372. sq. Bayle T. I. p. 429. Colomes. Ital. Orient. p. 69. Colucci, Antich. Picene T. XII. p. XXXIX. sq. Niceron T. XXXIX. p. 356. sq. Is. Grassi Baldus redivivus, s. Bern. Baldi Vita cum Censura chronol. de Baldi Epigraphe et recensione operum ejus. Parm. 1717. 8. Mazzucchelli T. II. P. I. p. 116. sq. Libri T. IV. p. 70. sq. Affo, Vita di B. Baldi. Parma 1785. — Gli automati tradotti da B. B. Venez. 1601. 4. Heronis Ctesibii Belopoeca, B. B. interpr. Aug. Vind. 1616. 4. Exercitationes in mechanica Aristotelis. Mog. 1621. 4. La cronica de' Matematici. Urb. 1707. 4. Versi e prose. Venez. 1590. 4.

2) Aristotelis loca mathematica ex universis ipsius operibus coll. et explic. Aristotelis videlicet expositionis complementum hactenus desideratum. Accesserunt de natura mathematicarum scientiarum tractatio atque clarorum mathematicorum chronologia. Bonon. 1615. 4.

3) Gli artificiosi e curiosi moti spirituali de Erone Aless. trodotti. Ferr. 1594. Bol. 1647. 4. (hier stehen vier von ihm erfundene Theoremata, a. b. Commandini Lib. Spirit. Her. Amst. 1680. 4.) Difesa per riparare alla sommersione del Polesine di San Giorgio, ed alla rovina dello Stato di Ferrara e per confutare il Discorso di Ces. Mengoli. Ferr. 1601. 1687. fol.

4) Procli comment. in L. I. elementorum Euclidis per J. B. Patav. 1560. fol. Heron. mech. liber de machinis bellicis necnon liber de geodaesia a Fr. B. latin. don. et ill. Venet. 1572. 4. Admirandum illud geometricum problema tredecim modis demonstratum, quod docet duas lineas in eodem plano designare, quae nunquam invicem coincidant, etiamsi in infinitum protrahantur, et quanto longius producuntur, tanto sibi invicem propiores evadere. ib. 1586. 4. (s. Kästner Bd. II. p. 94 sq.) Rithmomachia in lingua volgare a modo di parafrasi. ib. 1572. 4. s. Voss. a. a. O. p. 302. 336. Papadopoli, Gymn. Patav. T. I. p. 322. Clement. T. II. p. 442.

5) In Aristotelis Mechanica comment. una c. addition. quibd. ad eamdem materiam pertinentibus. Rom. 1627. 4.

6) Mechanicorum liber. Pisauri 1577. fol. Planisphaericorum theorica. ib. 1579. fol. In duos Archimedis libros aequiponder. Paraphrasis Perspectivae L. VI. ib. 1600. fol. Problematum astronomicorum L. VI. Venet. 1609. fol. De cochlea liber IV ib. 1615. fol. Degli horologgi bei Libri T. IV. p. 369. sq. s. Mamiani, Elogi p. 52. sq. Libri T. IV. p. 79. sq. Kästner Bd. II. p. 198. sq.

7) Tract. de motu. Genev. 1584. 4.

8) Della architettura militare L. III. Brescia 1599. fol. s. Fantuzzi, Scritt. Bologn. T. V. p. 228. sq. Libri T. IV. p. 61. sq.

9) Del modo tenuto nel trasportare l'obelisco Vaticano e delle fabbriche di nostro signore Sixto V fatte dal cav. Fontana. Rom. 1590. fol. Dazu Tom. II., in cui si ragiona di alcune fabbriche fatte in Roma e in Napoli. Nap. 1604. fol. f. Museum Mazzucchell. T. I. p. 409. sq. Clement T. VIII. p. 446.

10) Novo teatro di machine et edificii per uarie et sicure operationi con le loro figure tagliate in rame. Pad. 1607. fol.

11) Le machine diverse. Roma 1629. 4. Manuale d'Architettura. Ascoli 1629. 16. f. Mazzucchelli T. II. P. IV. p. 1984. Libri T. IV. p. 59. sq. 364. sq.

12) De staticis experimentis, bei Vitruv. de archit. L. X. Argent. 1550. 4. f. Kästner Bd. II. p. 122. sq. Ueb. ihn im Allg. f. eben Bd. II. 2. p. 348. sq. Fr. A. Scharpff, Der Card. u Bisch. N. v. Cusa. Ein Beitr. z. Gesch. d. Reform. innerh. d. kathol. Kirche. im 15. Jahrh. Mainz 1843. 8. Fr. J. Clemens, Giordano Bruno u Nic. v. Cusa. Bonn 1847. 8. J. M. Düx, Der deutsche Card. N. v. C. u. d. Kirche s. Zeit. Regensb. 1847. II. 8.

13) De centro gravitatis solidorum. Bonon. 1565. 4. f. Kästner Bd. II. p. 203. sq.

14) De centro gravitatis solidorum L. III. Rom. 1604. Bonon. 1661. 4.

15) Promotus Archimedes s. de variis corporum generibus gravitate et magnitudine comparatis. Rom. 1603. 4. (Auszug b. Kästner, Verr. zu Blumhof's Uebers. d. Besson, Ueb. d. spec. Gew. d. Körper. Lpzg. 1795. 8.)

16) S. V. Riccati, Lettera in difesa di G. B. R. in d. Nuova Racc. d'Op. Scient. T. XXI. nr. 6. — De motu naturali gravium solidorum et liquidorum. Gen. 1638. 1648. 4.

17) Le diverse et artificiose machine nelle quali si contengono varii ed industriosi movimenti, degni di grandissima speculatione, per caverne beneficio infinito in ogni sorte d'operatione in lingua Italiana e Francese. Paris 1588. fol. (f. Bibl. Anon. Hag. I. p. 76. Vogt. p. 709.) Deutsch. Lpzg. 1620. fol. f. Libri T. IV. p. 45 sq. Inhalt b. Murhard Bd. III p. 166. sq.

18) Logica nova auis instrumentis formata et recognita. Venet. 1616. 4. Machinae novae addita declaratione latina, italica, gallica, hispanica et germanica. ib. fol. f. Libri T. IV p. 224. sq. Bibl. Italiana 1829. Febr.

19) Dessins artificieux de toutes sortes de machines, moulins à vent, à eau etc. Frcft. 1617—18. II. fol. f. a. Banduri, Bibl. Numism. p. 10. Fabric. Bist. bibl. P. VI. p. 247. sq. Freytag. App. liter. T. II. p. 1046. sq.

§. 248.

In Bezug auf die Optik ist zu bemerken, daß für diese allerdings auch in Italien Manches geleistet ward, allein die eigentliche Blüthe dieser Wissenschaft beginnt erst mit dem folgenden Jahrhundert. Es schrieben zwar Antonius Thylesius[1] (Telesio, aus Cosenza, 1482—1533) und sein Neffe Bernardinus Thylesius[2]) (ebendaher, 1509—1588) zwei Farbenlehren, allein Neues war nichts darin; ebenso war das Werk des Arztes Raphael Mirami[3]) über die Spiegel für die Wissenschaft ohne Nutzen, und nur die Theorie des Franciscus Maurolycus[4]) über Licht und Schatten, die Brechung der Lichtstrahlen in Ebenen 2c., sowie die lange vor Descartes gegebene und von Newton bereits gerühmte Erklärung des Regenbogens durch Marcus Antonius

de Dominis[5]) war wissenschaftlicher und richtiger. Das Werk des Cardanus De luce et lumine (de Subtil. L. IV.) enthält ebenfalls nichts Neues, allein der gleich zu erwähnende Porta[6]) hat neben vielerlei Spielereien (Magia natur. L. XVII.) auch sehr viele wichtige Bemerkungen über die Winkel- und Hohlspiegel gemacht und bereits für die Camera Obscura die Krystalllinse, die er mit einem Auge vergleicht (p. 266), gekannt. Im XVIII. Buche desselben Werkes (c. 10.), worin er von der Katoptrik handelt, kommt bereits eine Stelle vor, welche es vermuthen läßt, daß er schon die Teleskopen vor Galilei kannte; allein die Ehre dieser Erfindung ist ihm auch erst nach diesem großen Gelehrten vindicirt worden. Die Entdeckung der Camera Obscura gehört übrigens auch nicht ihm, sondern Lionardo da Vinci an (s. Libri T. IV. p. 203. sq. Kästner Bd. II. p. 298. sq.). Wichtiger für die Dioptrik ist aber Porta's Schrift über die Strahlenbrechung, weil er in ihr schon den Weg des Lichtes durch zwei wirkliche Glaslinsen verfolgt. Endlich erfand er auch das Speculum multividum oder das Kaleidoskop. Ueber angewandte Perspective schrieben der berühmte Baumeister Barozzi da Vignola[7]) und L. Sirigatti[8]). Den Mechanismus des Sehens und den Bau des Auges untersuchte schon Paul Sarpi (s. Foscarini, Lett. Venez. p. 307. sq.).

1) Libellus de coloribus, hinter Actuarii de urinis Liber p. 282. sq. u. b. J. Gronov. Thes. Antiq. Graec. p. 714. sq. (s. Wilde, Gesch. d. Optik Bd. I. p. 104. sq.) Opuscula. Bas. 1545. 8. Opera. Neap. 1762. 8. s. Gyraldi, Op. T. II. p. 543. Freytag, App. lit. T. II. p. 1038. sq. Morelli, Bibl. Man. T. I. p. 446. sq. Beloe, Anecd. of Lit. T. V. p. 291. sq. Scheibel II. p. 290.

2) S. Morhof, Polyhistor T. II. p. 230. sq. Comn. Papadopoli, Gymn. Patav. T. II p. 248. Brucker T. IV. p. 448. sq. VI. p. 758. sq. Gerdes. Floril. p. 341. Freytag, Anal. p. 942. Niceron T. XXX. p. 104 sq. Er. C. Lotter. Diss. de B. Telesii phil. Ital. vita et philosophia. Lips. 1726. 4. u. De vita et philos. B. Tel. comm. ib. 1733. 4. Libreria di Capp. p. 370. Buhle, Gesch. d. neu. Philos. Bd. II. p. 649. sq. Origlia. Studio di Napoli T. II. p. 149. sq. 415. sq. — De colorum generatione. Neap. 1570. 8. De rerum natura juxta propria principia. Neap. 1586. Genev. 1588. fol. Varii de naturalibus rebus libelli. Venet. 1590. 4.

3) Compendiosa introduttione alla prima parte della specularia cioè della scienza degli Specchi. Opera nova, nella quale brevemente e con facil modo si discorre intorno agli specchi e si rende la ragione di tutti i loro miracolosi effetti. Ferr. 1582. 8. Tavole della prima parte della specularia. ib. 1584. 4.

4) Theoremata de lumine et umbra ad perspectivam et radiorum incidentiam facientia. Diaphanorum partes seu libri tres, in quorum primo de perspicuis corporibus, in secundo de Iride, in tertio de organi visualis structura et conspiciliorum formis agitur. Problemata ad perspectivam et iridem pertinentia. Huc accessunt Chr. Clavii e soc. Jesu notae, asteriscis inter authoris demonstrationes distinctae. Lugd. 1613. 4. (s. Kästner Bd. II. p. 293. sq. Wilde Bd. I. p. 126. sq.)

5) De radiis visus et lucis in vitris perspectivis et iride tract. M. A. de Dominis. Per J. Bartolum in lucem ed. In quo inter alia ostenditur

instrumenti cujusdam ad clare videndum, quae sunt valde remota, excogitati imit. Venet. 1611. 4. (s Wilde Bd. I. p. 176. sq.) Die zwei Capitel vom Teleskop u. Regenbogen b. Libri T. IV. p. 436. sq.

6) De refractione opticae parte L. IX. Neap. 1593. 8.

7) Regole della perspettiva pratica. Roma 1583. fol. u. oft. s. Scheibel II. p. 429.

8) La pratica di prospettiva. Venez. 1596. fol. 1625. fol.

§. 249.

Es ist nur noch übrig von einigen ausgezeichneten Genies, die ins Ende dieses Jahrhunderts fallen, Nachricht zu geben. Zuerst gehört hierher Giambattista della Porta aus Neapel (1538—1615). Dieser ausgezeichnete Mann hatte sich frühzeitig durch das Lesen der alten Naturforscher gebildet, dann Frankreich, Spanien und Italien bereist, die Bibliotheken durchforscht, mit allen bedeutenden Gelehrten Verbindungen angeknüpft und sehr viele Notizen gesammelt, dann bei seiner Rückkehr die Academie der Otiosi und in seinem Hause die der Secreti gestiftet, zu welcher nur der Eintritt fand, welcher schon eine Entdeckung in den Naturwissenschaften gemacht hatte, die aber durch Paul II. wieder aufgehoben ward, weil sie angeblich unerlaubte Künste trieb. Leider verdankt er jedoch seinen fabelhaften Ruf nicht sowohl seinen außerordentlichen Kenntnissen und gelehrten Schriften, sondern seiner Gelehrsamkeit in den geheimen Wissenschaften, die er gar schon mit seinem 15ten Jahre getrieben haben soll. Sein berühmtestes Werk, Magia naturalis genannt, bestand ursprünglich nur aus 4 Büchern, von denen das erste von der Physik a priori, das zweite von den Operationen (hier kommt vieler Unsinn vor, so spricht er p. 71. ed. 1564. von einer Lampe, die ein solches Licht werfen soll, daß Alle, welche von ihr beschienen werden, einen Pferdekopf zu haben scheinen), das dritte von der Alchemie und das vierte von der Optik handelt (1558 geschrieben). Einunddreißig Jahre später (1589) gab er dasselbe Werk erweitert in 20 Büchern heraus und versicherte, daß das hier Mitgetheilte ein Product der auf seinen Reisen gesammelten Erfahrungen sei. In dieser neuen Redaction will er aber schon nicht mehr blos Wunderbares berichten, sondern strebt offenbar nach Wahrheit und hält das, was er mittheilt, bestimmt für reell; allein eben darum machte er mit derselben nicht entfernt so viel Glück, als mit seinem ersten kurzen Entwurfe. Die wichtigsten Stellen seines Werkes enthält aber, abgesehen von den oben erwähnten Forschungen über die Optik, seine für jene Zeit außerordentlich vollkommene Abhandlung über den Magnetismus (L. VII.), die Bestimmung der Pole der Magnete und ihre vorzüglichsten Eigenschaften, die Leitung des Magnetismus durch Berührung, die magnetische Kraft, welche sich mit Ausnahme des Eisens durch alle Körper in einzelnen Zwischenräumen fortpflanzt,

und über die Abweichung der Magnetnadel, die in den verschiedenen Ländern verschieden ist und von Porta für Italien auf 9 Grad nach Osten bestimmt wird. Später hat übrigens Porta die einzelnen Bücher seiner Magia Naturalis zu selbständigen Abhandlungen verarbeitet, so daß man dann in diesen noch weitere Deductionen der dort aufgestellten Lehrsätze findet. Seine rein mathematischen Lehrbücher sind nur halbverständlich, was wohl darin seinen Grund hat, daß er selbst seiner Sache nicht ganz gewiß war; seine astrologischen Abhandlungen aber sind leere Träumereien, die er zuletzt selbst aus Furcht vor der Inquisition aufgab. Interessant ist eine Stelle seiner Pneumatica (nach der italien. Uebers. Spiritali. Napoli 1606. 4. p. 4. u. 75.), worin, indem er von den Mitteln spricht, um zu erkennen, in eine wie große Menge Luft sich eine gegebene Quantität Wasser verwandelt, offenbar der Dampf gemeint ist, und allerdings schon die Anwendung desselben als bewegende Kraft gelehrt wird. An derselben Stelle beschreibt er auch die Verdünnung der Luft durch die Wärme und giebt eine Art Thermometer an, jedoch kann man wohl annehmen, daß er die Kenntniß derselben, gerade wie die der Teleskopen erst durch Galilei erhielt. Indessen ist sein Tractat über die Luftveränderungen die vollständigste Meteorologie aus jener Zeit, wie denn auch seine Bemerkungen über Ebbe und Fluth, die er zu Venedig angestellt hatte, fast die ersten sind, welche man überhaupt hat [1]).

1) S. Voss. de scient. math. p. 195. 335. 443. Baillet T. II. p. 289. Fabric. Hist. Bibl. P. III. p. 482. sq. VI. p. 271. Freytag, App. lit. T. III. p. 154. sq. Haller, Bibl. Bot. L. V. p. 328. sq. Bibl. Anat. T. I. p. 216. u. Med. Pract. T. II. p. 125. sq. Fabric. Cent. Plagiar. p. 12. Niceron T. XLIII. p. 30. sq. Signorelli, Vicende della colt. nella Sicilia T. IV. p. 125. sq. Libri T. IV. p. 108. sq. Du Chesne, La vie et les ouvr. de J. B. P. s. l. an IX (1801.) 8. Götting. Gel. Anz. 1806. p. 533. sq. Libr. di Capponi p. 340. Gassendi, Vita Peirescii p. 44. sq. — Magiae Naturalis L. IV. Neap. 1558 fol. Antv. 1560. 1561. 8. 1567. 16. Magiae Natur. L. XX. Neap. 1589. fol. Montisbelig. 1593. 4. Lugd. B. 1644. 1651 12. Amst. 1664. 12. Rothom. 1650. 8. u. s. oft. s. Scheibel II. p. 292. sq. (La magie naturelle en IV livr. trad. en fr. Lyon 1565. 8. Poictiers 1567. 8. u. s. oft. Deutsch. Magdeb. 1617. 8. u. u. d. T.: Haus-, Kunst- u. Wunderbuch in XX B. deutsch v. Chr. Peganius. Nürnb 1713. 4. u. als Bd. II. Unterricht von den Wundermächten Gottes, der Natur, Engel, Teufel u. Menschen. ebd. 1714. 4. Engl. Lond. 1658. fol.) Villa libri XII: domus, sylva, cultus et insitio, pomarium. olivetum, vinea. Frcft. 1592. 4. Ars reminiscendi. Neap. 1602. 4. De furtivis litterarum notis. Neap. 1563. 4. 1602. fol. Argent. 1606. 8. De humana physiognomonia L. IV. Vici-Acquensi 1586. fol. Neap. 1602. (1601.) fol. Frcft. 1618. 8. Vicent. 1615. 4. c. Phys. cael. Rothom. 1650. 8. L. IV, trad. in ital. da G. di Rosa. Nap. 1598. fol. L VI dall' ist. aut. accr. de fig. et di luoghi necess. ib. 1610. fol. u. oft. Trad. en franç. p. Rault. Rouen 1655. 1660. 8. Paris 1808. 8. Coelestis Physiognomiae L. VI. Neap 1603. 4. Lugd. 1645. 12. Rothom. 1650. 8. Venet. 1652. 8. Phytognomonica Lib. VIII. Neap. 1588. fol. Frcft. 1591. 8. Hanov. 1599. 8. Rothom. 1650. 4. De distillationibus L. IX. Argent. 1609. 4. De munitione L. III. Neap. 1608. 4. De aëris transmutationibus L. III. Rom. 1614. 4.

De miraculis rerum naturalium L. IV. Antv. 1560. 8. Elementorum curvilineorum L. III, in quibus altera geometriae parte restituta agitur de circuli quadratura. Rom. 1610. 4. Pneumaticorum L. III, quibus access. Curvil. Elem. L. II. Neap. 1601. 4. (Italienisch. ib. 1606. 4.)

§. 250.

Das Hauptmeteor am astronomischen Himmel Italiens, das aber auch noch bis ins zweite Viertel des 17ten Jahrhunderts seine Strahlen aussendete, war Galileo Galilei [1]) (aus Pisa, geb. d. 18. Febr. 1564, † d. 8. Januar 1642), der von dem Satze ausging, daß es kein untrüglicheres Buch gebe als die Natur, worin die Philosophie in mathematischen Schriftzügen niedergelegt sei. Frühzeitig in den classischen Studien erzogen, studirte er zu Pisa, wohin er gesendet worden war, um sich für die Medicin auszubilden, unter Jacob Mazzoni [2]) (aus Cesena, † 1603), der die peripatetische mit der platonischen Philosophie vermitteln wollte, die pythagoräische Philosophie. Durch den Pagenlehrer Hostilius Ricci ward er aber der Geometrie zugeführt, und als er von diesem einmal einen Archimedes zum Geschenk erhalten hatte, studirte er denselben so fleißig, daß er 1589 Professor der Mathematik zu Bologna werden konnte, als welcher er sich jedoch öffentlich gegen den Aristoteles erklärte. Von nun an beginnt seine für die ganze Mathematik so unendlich ersprießliche Thätigkeit. Bereits 1589 gab er den Beweis, daß bei dem Falle schwerer Körper die Schnelligkeit im Verhältniß zur Zeit steht, und daß die durch den beweglichen Körper durchlaufenen Räume unter sich wie die Quadrate der Geschwindigkeit selbst sind, wodurch die bisher noch unbekannte Dynamik zur Wissenschaft geschaffen ward. Von da ging er als Professor nach Padua (1592), wo er seine Abhandlungen über die Fortificationslehre, die Gnomonik und Mechanik und einen Grundriß über die Sphäre schrieb; jedoch sind nur seine Fortificationslehre und seine Mechanik auf uns gekommen, und das unter seinem Namen cursirende Werk über die Sphäre ist unächt. Er construirte daselbst (1597) auch ein Instrument zur Messung der Intensität der Ursachen der natürlichen Phänomene, nämlich ein Thermoskop oder Thermometer, welches zuerst (abgeb. b. Nelli T. I. p. 70) nur aus einer gläsernen Röhre von sehr geringem Durchmesser bestand, die an dem einen Ende offen, an dem andern aber mit einer kleinen Kugel geschlossen war; er führte in dasselbe etwas Wasser ein und brachte das Ende der Röhre in eine verticale Lage, der äußere Luftdruck hielt nun die Flüssigkeit in der Röhre zurück, und das Thermometer war fertig. Brachte man nun einen warmen Körper in die Nähe der Kugel, so dehnte sich die dünne Luft aus und trieb die Flüssigkeit vor sich her, welche in die Röhre herabstieg und dann wieder durch den Erkältungsproceß in die Höhe hinaufging. Diese Erfindung ist zwar auch dem Fr. Baco von Verulam, Fludd,

Drebell, Sanctorius und Sarpi zugeschrieben worden, allein es läßt sich von keinem von ihnen urkundlich nachweisen, daß von ihm ein solches Instrument vor 1603, in welchem Jahre Galilei die Wirkung desselben dem Pater Castelli zeigte (s. Nelli T. I. p. 69), angefertigt worden sei. Im J. 1594 erfand er den für die Ingenieurs so wichtigen Verhältnißzirkel, wobei er jedoch gegen den Mailänder Balthasar Capra[3]) († 1626), der sich die Entdeckung desselben anmaßte, seine Priorität zu vertheidigen hatte. Als er nun aber über den neuen Stern im Sternbilde des Schlangenträgers, welchen er für einen neu erschienenen, den man vorher noch nie erblickt, erklärte, las, so erregte er dadurch eine sehr heftige Opposition, wiewohl seine Beweisführung, die einem Auszuge seiner Streitschrift gegen Capra beigegeben ist, an innerer Ueberzeugungskraft keinen Mangel leidet. Bisher hatte er dem Systeme des Philolaus und Copernicus angehangen, aber seine Erfindung des Teleskops (1609), auf welche er durch die Notiz gekommen war, daß Moritz von Nassau ein Instrument vorgelegt worden sei, mit dessen Hilfe man entfernte Gegenstände so genau sehen könne, als wenn sie vor einem ständen, brachte ihn zugleich mit auf seine Hypothese von der Bewegung der Erde. So unvollständig und mangelhaft nun dieses Instrument zuerst noch war, so entdeckte er doch mit demselben bereits im Monde Berge, welche die auf der Erde an Höhe übertrafen, und nahm Unebenheiten und Höhlungen auf seiner Fläche wahr. Diese Beobachtungen setzte er dreißig Jahre lang fort und fand zuletzt auch die Vibration des Mondes, entdeckte, daß die Milchstraße aus einer Menge kleiner Sterne besteht, und daß das Fernglas Fixsterne nicht vergrößert, erblickte (den 7. u. 11. Januar 1610) zuerst vier Trabanten des Jupiters, bestimmte ihre Bahnen und die Zeiten ihres Umlaufs und wendete dann die Eklipsen derselben auf die Bestimmung der Länge an, eine für die Nautik höchst wichtige Erfindung. Obgleich nun seine Stellung im Venetianischen gesichert war, so acceptirte er doch (1610) seine Zurückberufung nach Pisa und nahm bei dem Großherzoge von Toscana die Stelle eines matematico primario an, wodurch er seinen Feinden, die ihm in seiner bisherigen Stellung nichts hatten anhaben können, ganz in die Hände gegeben ward. Er fand indessen zu Florenz die Phasen der Venus, merkwürdige Veränderungen in dem Gesichtsdurchmesser des Mars und zeigte (1611) zu Rom in einer großen Versammlung von Zuschauern Flecken in der Sonne. Gleich nach seiner Rückkehr entdeckte er das Mikroskop, welches Borellus (de vero telescopii inventore. Hag. Com. 1655. p. 29. sq.) dem Glasschleifer Zacharias Jansen von Middelburg zugeschrieben hat, und schickte schon 1612 eins an den damaligen König von Polen, Sigismund, vervollkommnete dasselbe aber erst 12 Jahre später. Zu derselben Zeit stellte er in einer gelehrten Disputation den später von ihm schriftlich weiter ausgeführten

Satz auf, daß die Ansicht der Aristoteliker, daß von der Figur eines in eine Flüssigkeit getauchten Körpers die Fähigkeit, oben auf derselben zu schwimmen, abhänge, falsch sei, und setzte die Theorie des Gleichgewichts der schwimmenden Körper fest. Mündlich hatte er indeß zugleich seine Ansicht von der Bewegung der Erde um die Sonne entwickelt, und dadurch ward er der römischen Curie als Ketzer, der gegen den Satz der heiligen Schrift, terra in aeternum stat, aufzutreten wage, verdächtig. Paul V. verfolgte ihn geradezu, und die beißende Polemik seiner Schrift (il saggiatore) gegen den Jesuiten Orazio Grassi[4]) (a. Savona 1582—1654), der über die Kometen geschrieben hatte, erbitterte Alles gegen ihn, so daß man die mannigfachen neuen in derselben enthaltenen Entdeckungen (z. B. den Descartes zugeschriebenen Satz, daß die bemerkbaren Eigenschaften nicht in den Körpern, sondern in uns wohnen) völlig übersah. Indeß versöhnte er den Papst wieder, und so erhielten seine vier Dialoge über die zwei großen Weltsysteme, eine Kritik der Systeme des Copernicus und Ptolemäus (Dialogi sopra i due massimi sistemi Tolemaico e Copernicano. Fir. 1632. 4. Nap. 1710. 4. Latine. Aug. Treb. 1635. 4.) die päpstliche Druckerlaubniß. Als er aber wegen der darin erhobenen Zweifel von dem Mathematiker und Stifter der Academie der Offuscati, Scipio Charamonti (aus Cesena 1565—1652) in Pisa (1633) und den Jesuiten angefeindet worden war, mußte er sich (den 21. Juni 1633) vor dem römischen Inquisitionstribunal stellen, (den 23. Juni) auf den Knieen seinen Irrthum in Bezug auf die Bewegung der Erde abschwören und versprechen, diese der heiligen Schrift entgegengesetzte ketzerische Ansicht niemals wieder auszusprechen oder zu vertheidigen. Er ward hierauf auf ein Landhaus bei Florenz verbannt, wo er sich, obwohl erblindet (1638) und fortwährend von seinen Feinden verfolgt, bis an seinen Tod mit Untersuchungen in den mathematischen und physikalischen Wissenschaften beschäftigte, welche vorzüglich durch seine Schüler Viviani und Torricelli auf die Nachwelt verpflanzt wurden. Obgleich viele seiner Manuscripte theils durch Unverstand, theils durch den Vandalismus der Jesuiten verloren gegangen sind, und nur ein kleiner Theil noch zu Florenz auf den Herausgeber wartet, so wissen wir doch, daß verschiedene Entdeckungen in der Mathematik, trotzdem daß er sie nicht aufgeschrieben hat, ihm als Erfinder angehören. So kannte er z. B. lange vor Cavalieri die Berechnung der untheilbaren Größen, fand eine Regel, um die Schwere der Luft zu bestimmen, stellte Forschungen über die Strahlenwärme, welche die Luft, ohne sie zu erhitzen, durchdringt und vom Lichte verschieden ist, an, machte Bemerkungen über die Schnelligkeit des Lichtes, lehrte eine Methode, um die Cohäsion der Körper zu würdigen, eine andere, um die Beziehungen der Vibrationen zu einander ohne Zählung mit Hilfe von Einschnitten in die Wellen, die sich

auf der Oberfläche einer Flüssigkeit bilden, fühlbar zu machen, stellte Betrachtungen über Verstärkung der Anziehungskraft des Magnets durch Eisen und den Erdmagnetismus, sowie über die Kraft, mit der ein Körper auf einen andern wirkt, an 2c. Ebenso hatte er in Beziehung auf unser Planetensystem die Bemerkung gemacht, daß die Sterne, welche es bilden, sich ganz in derselben Sinne bewegen, wie die Umdrehung der Sonne um ihre Axe stattfindet, und daß die Bewegung der Erde und des Mondes um die Sonne analog derjenigen ist, welche ein Pendel, dessen Länge veränderlich, um einen feststehenden Mittelpunkt machen würde.

1) S. Voss. de scient. math. p. 197. L. Allatii Apes urbanae p. 162. sq. Pope Blount p. 897. sq. Comn. Papadopoli, Gymn. Patav. T. I. p. 363. sq. Brucker, Hist. cr. phil. T. V. p. 634. sq. VI. p. 916. Chaufepié T. II. a. v. Clement, Bibl. Cur. T. IX. p. 31. sq. Freher. Theatr. T. IV. p. 1536. K. Viviani, Racc. istor. della vita del s. G. G., in den Fasti Consol. dell' acad. Fior. di S. Salvini. Fir. 1717. 4. p. 397. sq. u. b. Heumann, Acta Phil. P. XIV. p. 261. XV. p. 400. XVII. p. 803. XVIII. p. 938. sq. (Frisi) Elogio di G. G. Livorno. 1775. 8. C. J. Jagemann, Gesch. des Lebens u. d. Schriften d. G. G. Weim. 1783. 8. Lardner, Lives of the most emin. lit. and scient. men of Italy T. II. p. 1—62. G. B. Cl. Nelli, Vita e comm. lett. de G. G. Fir. (Laus.) 1793. II. 4. Andres, Saggio della filosofia di G. Mant. 1776. 8. Ab. L. de Brenna, De vita et scriptis G. de G. bei Fabroni, Vit. Ital. doctr. ill. T. I. p. 1. sq. (auch ital. in d. Elog. d'ill. Ital. T. I. p. 31. sq.) N. Gherardini, Vita di G. G. bei N. G. Targioni, Notiz. degli aggrandimenti delle scienze fisiche accaduti in Toscana (Fir. 1780.) T. II. P. I. F. M. Zinelli, Diss. intorno sllo spirito religioso della filosofis di G. G. Venez. 1836. 8. Memorie e lettere inediti finora o dispersi di G. G. ed illustr. del c. G. B. Venturi. Med. 1818—21. II. 4. Gamba, La vita del G. G. ed alcuno lettere familiari. Venez. 1826. 16. Ideler in d. Berlin. Mon. Schr. 1800. Septbr. Journ. all. Journ. 1786. St. III. p. 112. sq. Journ. d. Sav. 1790. nr. IV. 1840. p. 556. sq. 589. sq. 1841. p. 157. sq. 203. sq. Brewster, Martyrs of Science. Lond. 1841. p. 1. sq. Revue d. deux mond. 1841. Juillet. Bernegger. Commerc. lit. Arg. 1670. II. p. 24. 111. sq. Richter, Epist. selectae p. 827. sq. Libr. di Capponi p. 106. 180. Zirardini, Italis p. 349. sq. Kästner Bd. IV. p. 179. sq. Libri IV. p. 167—294. cf. p. 473. sq. — Opere. Fir. 1728. II. 4. Bologna 1655—56. II. 4. pubbl. da G. Toaldo. Pad. 1744. IV. 4. Mil. 1808—11. XIII. 8. Opere. Prima ediz. compl. condotta sugli autent. man. Palatini. T. I—VI. Fir. 1842—47. 8. Discorsi e demonstrazioni matematiche intorno a due nuove scienze attenenti alls Meccanica et ai Movimenti locali. Leid. 1638. 4. (Gsliée, Les méchaniques. Paris. 1634. 8.) Della scienza meccanica e delle utilità che si traggono dagl' Istromenti di quella, opera cavata da manoscr. dell' exc. matem. G. G. Rav. 1649. 4. Trattato della sfera. Rom. 1656. 12. Discorso intorno alle cose che stanno in su l'acque, e che in quelle si muovono. Fior. 1612. 4. Istoria e dimostrazioni intorno alle macchie solari e loro accidenti. Roma 1613. 4. Il Saggiatore, nel quale con bilancia esquisita e giusta si ponderano le cose contenute nel Libra astronomica e filosofica di Lot. Sarsi Sigensano, scritto in forma di lettera a Mons. J. Virg. Cesarini acc. Linceo. Rom. 1623. 4. Sidereus nuntius, observationes recens habitas novi Perspicilli beneficii in facie lunae declarans. Frcft. 1610. 4. Lond. 1653. 8. De sacrae scripturae testimoniis in conclusionibus mere naturalibus temere non usurpandis, ital. et lat. p. Ad. Deodatum. Aug. Treboc. 1636. 4. (hierin s. ber. Lettera a mad. Cristina di Lorena) Quinto libro degli elementi

d'Euclide ovvero scienza universale delle proposizioni spiegata colla dottrina del Galileo pubbl. da Viviani; aggiunt. cose varie del Galileo e del Torricelli. Fir. 1674. 4. Opuscoli idraulici, in d. Aut. ital. del moto dell' Acque T. III. p. 23. sq. Lettera II sopra il sistema del Copernico bei Morelli, Cod. Manoscr. volg. della Libr. Naniana rifer. Venez. 1776. 4. Scrittura alli Sign. di Venezia, con la quale ad essa presento il Telescopio de se ritrovato e construitto, in d. Monum. Venez. di varia letter. da Morelli. Venez. 1796. 4. La operazione del compasso geometrico et militare. Pad. 1606. fol. ib. 1640. 4. (Tr. de proport. instrum. c. not. M. Berneggeri. Argent. 1563. 4.)

2) De triplici hominum vita activa, nempe contemplativa et religiosa L. III. quaestionibus 5197 distincti Cesen. 1577. 4. Bon. 1577. 4. (s. Nouv. Bibl. Chois. Amst. 1714. T. I. nr. 26. Brucker, Hist. cr. phil. T. IV. 1. p. 212. u. Frag. a. d. philos. Hist. Bd. VI. p. 247. sq.) De consensu Platonis cum Aristotele. Venet. 1597. fol. s. Serassi, Vita di J. Mazz. Rom. 1790. 4. Prose Fiorent. T. I. p. 212. sq. Muccioli, Cat. Bibl. Malatest. T. I. p. 112. sq.

3) Tirocinia astronomica. Patav. 1606. 4. Considerazione astronomiche sopra la nuova stella del anno 1604. ib. 1605. 4. De usu et fabrica circini cujusdam proportionis. ib. 1607. 4. Bonon. 1655. 4. (Dagegen schrieb Galilei Le operaz. d. comp. etc. u. Difesa contro alle calumnie di B. C. Venez. 1607. 4.)

4) Diss. optica de iride. Rom. 1618. 4. Diss. astronom. de tribus cometis anni 1618. Rom. 1619. Bonon. 1655. 4. Libra astron. et philos. qua Galilaei opiniones de cometis refutantur. Parm. 1629. 4. (u. d. Nam. d. Lotar. Sarzi) Ratio ponderum lib. et simbellae in qua quid e Galilei simbellatore de cometis statuendum sit, proponitur. Paris. 1626. Neap. 1627. 1629. 4. Orationes. Rom. 1641. 12.

§. 251.

Ehe wir Italien ganz verlassen, müssen noch einige Märtyrer der Wissenschaft genannt werden, welche theils dem Fanatismus des ungebildeten Pfaffenthums, theils der traurigen Politik jener Zeit zum Opfer fielen. Der erste ist der tiefe Denker Giordano Bruno [1]) (aus Nola im Neapolitanischen). Er gehörte zuerst dem Dominicanerorden an, verließ ihn aber und begab sich nach Genf (1582), wo ihn Einige zum Calvinismus übertreten lassen. Er mußte aber, weil er sich in theologische Disputationen eingelassen hatte, diese Stadt wieder verlassen und ging nach Paris, wo er mit großem Erfolge Philosophie vortrug, bis ihn seine Opposition gegen Aristoteles von da vertrieb. Nun ging er nach England, wo er seinen Speccio della bestia trionfante schrieb, in welchem Buche er jedoch unter dem Scheine, das Heidenthum anzugreifen, alle positiven Religionen überhaupt umstürzen wollte. Nun begab er sich nach Deutschland (1586), allein vom Heimweh ergriffen, kehrte er nach Italien zurück (1592), fiel aber zu Venedig in die Hände der Inquisition (1598) und ward auf Befehl derselben (den 17. [od. 3.] Februar 1600) lebendig verbrannt. Er zeigte sich in allen seinen Schriften als vollendetes Genie und war mit der antiken Philosophie, besonders den Systemen der ältern Eleaten und der alexandrinischen Neuplatoniker, genau bekannt, obwohl

sein metaphysisches System mehr mit dem des Plotinus übereinstimmt und ein objectiver Pantheismus ist. Ohne Mathematiker im eigentlichen Sinne zu sein, machte er das System des Copernicus zu dem seinigen, zog daraus die wichtigsten Consequenzen und dachte schon vor Descartes an das Wirbelsystem. Der zweite, der hierher gehört, ist Marcus Antonius de Dominis[2]) (auf Arba, einer kleinen Insel an der Küste von Dalmatien 1566 geb., 1624 im Gefängniß verstorben und dann noch verbrannt), Erzbischof von Spalatro, der zweimal von der Religion seiner Väter abfiel, in seinem Buche von der Kirchenrepublik über geistliche Disciplin Ansichten entwickelte, die weit über seine Zeit hinausgingen, und von uns oben schon wegen seiner Erklärung des Regenbogens besprochen ward, und endlich wird als dritter Thomas Campanella[3]) (aus Stillo in Calabrien 1568—1639) zu nennen sein, der mit mehr als spartanischem Heldenmuthe die ihm ungerechter Weise zuerkannte Tortur 7 Mal in 24 Stunden ertrug. Leider sind seine sämmtlichen Schriften mit astrologischen Träumereien, denen wir ja auch bei G. Bruno begegnen, angefüllt. In seinem politischen Romane, im Geschmack der Utopia, betitelt Sonnenstadt, predigt er den unbegrenzten Fortschritt der Humanität, und in seiner Rede von der spanischen Monarchie zeigt er dem König von Spanien, wie er sich zum Herrscher der Welt aufwerfen könne; hierher gehört er aber nur wegen seiner Vertheidigung des Galilei, die ein Product seines einsamen Kerkers war. Als Philosoph nahm er die Empfindung als alleiniges Erkenntnißvermögen, sinnliche Erfahrung und Offenbarung als Quelle der Erkenntniß an, Philosophie war ihm der Complex alles menschlichen Wissens, Metaphysik die einzige nothwendige Wissenschaft, Logik nur die Kunst der philosophischen Sprache.

1) S. Acidal. Ep. p. 10. Morhof T. I. p. 73. sq. 355. 359. 370. T. II. p. 28. 244. 284. 320. sq. Crenii Anim. Phil. P. VI. p. 8. sq. Brucker T. V. p. 12—62. VI. p. 809—816. Hist. de la vie et d. ouvr. de la Croze p. 162—166. Gerdes, Spec. Ital. Reform. P. II. p. 193. sq. Bayle T. I. p. 679. Chaufepié T. I. s. v. Heumann. Acta Phil. P. IX. p. 380. sq. 792. sq. XI. p. 810. sq. Thessur. Epist. Lacroz. T. III. p. 138. sq. I. p. 153. sq. Scioppii Epist. ad Rittershus. de genere, loco et tempore mortis J. Br. Nol. bei Struv. Acta litt. T. I. F. IV. p. 64. sq. u. b. Libri T. IV. p. 407. sq. Fr. Ch. H. Lauckhardt, Disp. de J. Br. Nol. Hal. 1783. 8. Niceron T. XVII. p. 201. sq. Zimmermann im Mus. Helvet. T. V. F. XX. p. 557. sq. T. VI. F. XXI. p. 1. sq. Adelung, Gesch. d. menschl. Narrh. Bd. I. p. 241. sq. C. St. Jordan, Disq. hist. litt. de J. Br. Nol. Primisl. s. a. 8. u. b. Simonetti, Samml. verm. Beitr. Bd. II. p. 273. sq. F. Falcson, Giord. Bruno. Hamb. 1846. 8. Henke, Die Univers. Helmstädt (Halle 1833) p. 69. sq. H. Steffens, J. Br., in s. Nachgel. Schr. Berl. 1846. 12. p. 41—76. Histor. Polit. Bl. Bd. XII. H. IX. D. Leßmann, in s. Nachlaß (Berl. 1837.) Bd. III. Bartholmess, G. Bruno. Paris 1836. II. 8. A. Debs, J. Br. Nol. vita et placita. Amiens 1844. 8. Saisset, in der Revue de deux mond. T. XVIII. p. 1070—1103. Libri T. IV. p. 144. sq. Carrière, die philos. Weltanschauung der Reformationszeit. (Stuttg. 1847.) p. 365—494. Rixner u. Siber, Leben u. Lehren ber. Physiker. Sulzb. 1826. 8. Bd. V. Buhle, Gesch. d. neu. Phil.

Bd. II. p. 703. sq. Reimann, Hist. atheismi p. 374. sq. Patiniana p. 33. sq. Bruns, Beitr. z. crit. Bearb. alt. Handschr. Bd. III. p. 341. sq. W. E. Christiani, Pr. de studii J. Br. Kil. 1770. 4. de Gerando, Hist. comp. d. syst. de phil. T. II. p. 386—412. (Paris 1849.) Jourdain in d. Revue Nouv. 1847. T. XIII. p. 468—486. G. C. Scioppii Macchiavellizatio. Saragoz. 1621. 4. Kindervater in Cäsar's Denkwürd. Bd. VI. p. 94. sq. Fülleborn, Beitr. St. VII. p. 48. sq. — Scripta quae lat. conf. omn. in unum corpus red. A. F. Gfroerer. Stuttg. 1834—36. F. I—V. 8. Opere per la prima volta racc. e corr. da Ad. Wagner. Lips. 1829—30. II. 8. La cena de ceneri, descritta in cinque dialogi per quattro interlocutori con tre considerazioni, circa doi suggetti. s. l. 1584. 8. Spaccio de la Bestia trionfante, proposto da Giuove, effettuato dal conseglo reuelato, da Mercurio, recitato da Sophia, udito da Saulino, registrato da Nolano. Diuiso in tre dialogi, subdiuisi in tre parti. Parigi 1584. 8. (f. dar. oben p. 395. 398. nr. 27. Vogt p. 147. sq. Beyer, Mem. libr. rar. p. 219. sq. Götze, Merkw. Bd. I. p. 374.) Dell' infinito universo et mondi. Venez. 1584. 8. De triplici minimo et mensura ad trium speculativarum sententiarum et multarum activarum artium principia S. V. Frcft. 1591. 8. (f. Baumgarten VI. p. 26. sq.) De Monade, numero et figura, de Innumerabilibus, Immenso et Infigurabili. Frcft. ad M. 1591. II. 8. (Ausz. d. Libri T. IV. p. 846. sq. Ueb. die W. de Monade f. Heumann, Acta phil. T. I. p. 501. sq. Boysen, Lebensbeschr. Bd. II. p. 230. sq. Ueb. de innum. f. Heumann a. a. O. p. 886. sq. Uebers. d. W v. dreifach. Kleinst. d. Daub u. Grenzer, Studien Bd. VI. H. 2. p. 446. sq.) De la causa, principio et uno. Venez. 1584. 8. (f. Jacobi, Br. üb. Spinoza p. 268. sq.) Degli heroici furori dialogi X. Par. 1585. 8. Cabala del caballo Pegaseo, in tre dialogi. L'asino Cillenico, opera di G. Br. N. ib. 1585. 8. Figuratio Aristotelici physici auditus ad ejd. intelligentiam atque retentionem per XV imagines explicanda. Paris. 1586. 8. Acrotismus s. rationes articulorum physicorum adversus peripateticos Parisiis propositorum. Viteb. 1588. 8. De specierum scrutinio et lampade combinatoria R. Lulli. Prag. 1588. 8. De progressu et lampade logicorum. s. l. (Viteb.) 1587. 8. Liber de compendiosa architectura et complemento artis Lulli. Ib. 1582. 16. De umbris idearum. Paris. 1582. 8. Ars memoriae, hinter d. De imaginum, signorum et idearum compositione etc. L. III. Frcft. 1591. 8. (f. Baumgarten Bd. VI. p. 24. sq.) Explicatio triginta sigillorum ad omnium scientiarum et artium inventionem, dispositionem et memoriam. Quibus adjectus est sigillus sigillorum ad omnes animi operationes comparandas et earundem rationes habendas maxime conducens. s. l. et a. 8. Cantus Circaeus ad memoriae praxin ordinatus. Paris. 1582. 8. (f. Baumgarten Bd. VIII. p. 24. sq.) Articuli centum sexaginta adversus Mathematicos hujus temporis cum centum octoginta praxibus ad totidem problemata solvenda ad Rodulphum II imperatorem. Prag. 1588. 8. Poemata bei Murr. Journ. Bd. XIII. p. 201. sq. Ueb. f. Schr. f. Ebert I. p. 238.

2) S. Profectionis suae ex Italia consilium. Lond. 1616. 4. Venet. 1616. Serv. 1626. 4. u. d. Struvii Bibl Libr. Rar. P. II. p. 116—184. Consilium sui ex Anglia reditus. Diling 1623 Rom. 1640. 4. Paris. 1623. 8. Köcher in d. Braunschw. Anz. 1745. nr. 9. p. 129. sq. nr. 38. p. 617. Clarmund T. VIII. p. 108. M. A. de D. Relation od. Bericht u. Anzeige d. Ursachen, um welcher willen er sein Erzbisthum freiwillig verlassen und aus Italien zu gehen bewogen worden. Aus d. Lat. übers. o. O. 1617. 4. Fidelis Annosi Verimentani Synopsis apostasiae M. A. de D. Antv. 1617. 8. P. Boudot, Nova metempsychosis M. A. de D. ib. 1617. 8. Declaration de M. A. de D. pour laquelle il deduit les raisons de son depart. Trad. de lat. en fr. ib. 1617. 8. Profectionis M. A. de D. consilium examinat L. Beyerlinck. Antv. 1617. 8 Beckmann, Vorr. ff. Anm. Bd. I. p. 28. sq. G. Leze, Kleine Schriften. Lpzg. 1794. 8. p. 275. sq. Farlati, Illyr.

Sacr. T. III. p. 481. sq. Libri T. IV. p. 145. sq. Comnen. Pap. Gymn. Patav. T. II. p. 120. sq. Freher, Theatr. T. I. P. I. S. II. p. 68. sq. — De repuhlica ecclesiastica L. X. Lond. 1617—1620. II. fol. Heidelb. 1618. fol. P. III. Hanov. 1622. fol. (Dagegen schrieb Nicolaus Coeffetan s. Monarchia Eccles. Apostolicae Roman. L. X. Paris. 1623. fol.)

3) S. Erythraei Pinac. p. 41. Pope Blount p. 936 sq. Baillet T. V. p. 69. sq. VIII. p. 243. sq. Morhof T. I. p. 96. sq. 225. 265. 947. II. p. 68. sq. 241. sq. 331. 479. 534. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 470. sq. Brucker. T. V. p. 107. sq. VI. p. 824. sq. Freytag, Anal. lit. p. 193. sq. Clement T. VI. p. 151. sq. Schröckh, Leb. Beschr. Bd. I. p. 281. sp. L. Allatii Apes urbanae p. 342. sq. Patiniana p. 59. Beyer, Mem. libr. rar. p. 3. sq. Acta phil. T. I. p. 545. sq. Buhle, Gesch. d. neu. Phil. Bd. II. p. 879. sq. Deutsch. Muf. 1780. St. XII. p. 481. sq. Fülleborn, Beitr. St. VI. p. 124. sq. Naudaei Panegyr. Urbano VIII. Pont. M. dictus ob beneficia ab ipso in Camp. collata. Paris. 1644. 8. Zavarroni, Bibl. Calabra p. 126. Mittarelli, Cod. ms. bibl. S. Michaelis Ven. T. I. p. 248. Will, Briefe üb eine Reise nach Sachsen p. 84. sq. Bl. f. lit. Unterh. 1850. nr. 43. Tb. Camp. de libris propriis et recta ratione studendi synt. (ed. G. Naudaeus) Paris. 1642. 8. u. b. Crenii de phil. tr. Lugd. B. 1696. 8. p. 171. Ern. S. Cyprian. Pr. de philos. Tb. Camp. Helmst. 1701, 4. u. Vita Tb. Camp. Amst. 1722. 8. Feller, Monum. ined. (Jen. 1718. 4.) p. 636. sq. Niceron T. VII. p. 67. sq. Rixner u. Siber a. a. O. Bd. VI. Adelung, Gesch. d. menschl. Narrh. Bd. IV. p. 181. sq. Libri T. IV. p. 149. 455. sq. Carrière a. a. O. p. 522—608. Baldacbini Vita e filos. di T. C. Nap. 1840. 8. — Poesie filosofiche di T. C. pubbl. G. G. Orelli Lugano 1834. 8. Monarchia Messiae compendium, in quo per philosophiam divinam et humanam demonstrantur jura summi pontificis super universum orbem etc. Aesi 1633. 4. Philosophia sensibus demonstrata. Neap. 1591. 4. Philosophiae rationalis P. V. Grammatica, Dialectica, Rhetorica, Poetica, Historiographia. Paris. 1638. 4. (f. Baumgarten Nachr. Bd. VIII. p. 321. sq.) Realis philosophiae epilogisticae P. IV. De rerum natura (Physiologica), de hominum moribus (Moralia), Politica cui Civitas Solis juncta est, et Oeconomica. Frcft. 1623. 4. (f. Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. VIII. p. 110. sq.) Ad, ex quo omnia, per quem omnia, in quo omnia. Universalis philos. seu metaphysicarum rerum juxta propria dogmata P. III. ib. 1638. fol. (f. Baumgarten Bd. VIII. p. 324. sq.) Della libertà e della felice suggettione allo stato ecclesiastico. Aesi 1633. 4. De monarchia hispanica discursus. Harderov. 1640. 12. Lugd. 1640. 24. Berol. 1840. 8. Prodromus philosophiae instaurandae. Frcft. 1617. 4. (nur Auszug aus f. Lehrgeb. f. Baumgarten Bd. VIII. p. 118. sq.) De sensu rerum et magia L. IV. ib. 1620. 4. Astrologicorum L. VI. Lugd. 1629. 4. Frcft. 1631. 4. (f. Baumgarten p. 120. sq.) Medicinalium juxta propria principia L. VII. ib. 1635. 4. (f. p. 121. sq.) Apologia pro Galilaeo math. Florent. ib. 1622. 4. Civitas solis. Frcft. 1623. Ultraj. 1643. 12. (f. Kosegarten in f. Diss. acad. p. 63. sq.) Atheismus triumphatus. Rom. 1631. fol. (f. Nachr. a. a. O. Bd. VII. p. 512—516.) c. Ejd. de Gentilismo non retinendo et de praedestinatione et reprobatione et auxiliis divinae gratiae cento Thomisticus. Paris. 1636. 4. (f. Baumgarten Bd. VIII. p. 319. sq.) Disputationum in IV Partes suae philos. Realis L. IV. ib. 1637. 4. Utrum sit optandum universum orbem christianum ab uno solum capite gubernari? Lubec. 1636. 4. De reformatione scientiarum index. Ven. 1633. 4.

§. 252.

Gehen wir nun zu andern Völkern des Südens über, so haben wir für Spanien nur des Johannes Martinus Siliceus oder du Bois [1]) (genannt Guiso, aus Villagarcia in

Castilien, † 1557 im 80. J.), Erzbischofs von Toledo, und des Johannes de Ortega[2]), eines Dominicaners aus Aragonien, Handbücher der Arithmetik und Geometrie, welche durchaus nichts Neues enthalten, obwohl allerdings schon Petrus Nuñez (oder Nonius aus Alcazar del Sol 1492—1577)[3]) astronomische Winkel genau messen lehrte, für Frankreich nur ein unbedeutendes Buch über Arithmetik von Estienne de la Roche[4]), genannt Villefranche (aus Lyon), der bereits die erst 100 Jahre später von Descartes in seiner Geometrie angewendeten Exponenten kannte, sowie einen Auszug des bekannten Werks des Boethius von Faber Stapulensis[5]), und über Geometrie Schriften von Charles Bovillus[6]) oder Bouelles (1470 — 1553), einem Theologen, und Jacques Focard[7]) aus Montpellier, sowie über Astronomie ein Handbuch von Richard Roussat[8]), Arzte zu Langres, über Kometen einen Tractat von Blaise de Vigenère[9]) (geb. 1523 zu St. Pourçain, † 1596), von dem Arzte Jean Fernel[10]) aus Clermont (1507 — 1557) eine genaue Gradmessung des Meridians, astronomische Ephemeriden von Jean Tabourot († 1595 im 76. Jahre), der verkappt als Thoinot Arbeau[11]) schrieb, und von Jean Gosselin[12]) (aus Vire, † 1604 im 100sten Jahre), und über Perspective eine Abhandlung des Historienmalers Jean Cousin[13]) (1530 — 1589) und eines gewissen Jacques Pelegrin, genannt Viator[14]), der zwei Jahre vor Luca Pacioli's Perspective seinen Tractat über die Linearperspective erscheinen ließ, aber nicht zu verwechseln ist mit dem Wiederhersteller des ganzen geometrischen Studiums François Vieta oder Viète[15]) (aus Fontenai le Comte 1540 — 1603), dem Begründer der mathematischen Analyse, der durch die Erfindung der logistica speciosa oder Buchstabenrechnung (so genannt, weil er die gegebenen Größen species nannte), diese Methode auf die Wissenschaft von den Zahlen[16]) anwendete, die Resultate der Algebra geometrisch construiren und somit zuerst eine Verbindungsbrücke zwischen beiden Wissenschaften bauen lehrte. Allerdings hatte nicht er zuerst die (großen lateinischen) Buchstaben zum Ausdrucke gegebener Größen angewendet, sondern schon Cardanus hatte dieß im 31sten Hauptstück und der 8ten Frage seiner Ars magna gethan. Uebrigens zeigte er noch, wie man aus einer Gleichung, wo alle Zahlen bekannt und bestimmt sind, den Werth der unbekannten Größen durch Näherung finden kann. Seine allgemeine Methode für die Ausziehung der Wurzeln aller Gleichungen war aber zu complicirt, um sich lange halten zu können. Er führte zugleich die Lehre von den sectiones angulares, d. h. die Kenntniß des Gesetzes ein, nach welchem die Sinus oder Chorden der vielfachen Bögen oder ihre aliquoten Theile wachsen oder abnehmen, war aber auch noch dadurch seinem Vaterlande nützlich, daß er den Schlüssel zu der Geheimschrift

entdeckte, deren sich das damalige spanische Cabinet zu seinen Correspondenzen bediente. Für praktische Arithmetik oder Feldmeßkunst liegt ein Werk des Arztes und Dichters Jacques Peletier[17]) aus Mans (1517—82) vor, für Trigonometrie eins von Maurice Bresse[18]) (Gesandtem zu Rom 1586). Für Algebra war gewissermaßen schon durch Ramus[19]) etwas vorgearbeitet worden, und nach ihm trug Bernard Salignac[20]) (a. Bordeaux) die Lehre von der Alligation vor; allein das Handbuch des schon genannten Peletier enthält doch nur wenig Neues. Wichtiger war schon des Guillaume Gosselin[21]) (aus Caen, † 1590) Uebersetzung der Arithmetik Tartaglia's ins Französische, da derselbe bereits Zusätze dazu, obwohl ohne Berücksichtigung Diophant's gemacht hatte, dessen Gleichungen er auch zu erklären suchte, obwohl seine Algebra nur auf Zahlen, nicht auf Buchstaben angewendet war. Pierre Forcadel[22]) (aus Beziers) gab viele Uebersetzungen alter Mathematiker, aber auch selbst ein Lehrbuch der Arithmetik heraus. Ueber Mechanik haben wir eigentlich nur einen Schriftsteller anzuführen, nämlich Jacques Besson[23]) (aus Grenoble, † 1569), der die Erfindungen, welche er auf seinen Reisen kennen gelernt hatte, abzeichnen ließ, worauf der uns schon bekannte François Beroalde dieselben durch einen erklärenden Text zu erläutern suchte, der aber zuweilen sehr unklar ist, wie dieß z. B. bei Tafel LX geschieht, auf der eine Maschine beschrieben und abgebildet ist, mit deren Hilfe sich ein Schiff bei ruhigem Meere selbst fortbewegt, bei schwachem Winde seinen Lauf beschleunigt, bei zu starkem aber mäßigt. Der berühmte Astronom Oronce Finé[24]) (aus Briançon 1494—1555) construirte 1553 für den Cardinal von Lothringen eine Pendeluhr, die man für ein Wunder der Mechanik ansah und noch bis zur ersten Revolution im Cabinet der Bibliothek St. Geneviève sehen konnte. Ueber einige Gegenstände der Physik handelte der bekannte Clichtoveus[25]). Ueber praktische Feldmeßkunst schrieb endlich der gelehrte Philolog Elie Vinet[26]) (geb. bei Barbezieux 1519, † 1587).

1) Ars arithmetica in theoricen et praxin scissa. Paris. 1514. 4. c. emend. Rhetici. ib. 1556. 4. u. 8.

2) Sequitur la quarta Opera de arithmetica et geometria facta el ordinata per J. de Ortega spagnolo palentino laqual fo composta in Messina in lo anno de MDXXII. Misina 1522. fol. Tratado sutilisimo de Arithmetica de nuevo emend. p. Juan Lagarto y antes p. Gonzalo de Busto. Gran. 1563. 4. Sevilla 1537. 4. Oeuvre tres subtile et profitable de lart et science de aristmeticque et geometrie, translate deapaignol en francoys de frere Jehan de Sortie. Lyon 1515. 4. (s. Catal. de la Vallière T. I. nr. 1987.) cf. Kästner Bd. I. p. 96. sq.

3) Opera, quae complectuntur primum duos libros, in quorum priore tractantur pulcherrima problemata, in altero traduntur ex Mathematicis disciplinis regulae et instrumenta artis navigandi, quibus varia rerum astronomicarum phaenomena circa coelestium corporum notas explicare possumus. Deinde Annotationes in Aristotelis problema mechanicum de

motu navigii ex remis. Postremo annotationes in planetarum theoricas G. Purbachii, quibus multa perperam intellecta ab aliisque praeterita exponuntur. Basil. 1566. 1592. fol. De crepusculis liber; item Allacen Arabis de causis crepusculorum liber a Gerardo Cremon. latinitate donatus. Olyssip. 1542. fol. De arte atque ratione navigandi libri duo; ejd. in theoricas planetarum. G. Purbachii annotationes et in problema mechanicum Arist. de motu navigii ex remis annot. ejd. de erratis Orontii Finaei liber. Conimbr. 1573. fol. Libro de Algebra en arithmetica y geometria. Anvers 1567. 8. f. Teissier, Elog. T. III. p. 131. Kästner Bd. II. p. 587. sq. Ueber e. Portug. Hdschr. d. Wolfenb. Bibl.; ein zweiter histor. Vers. v. H. D. Wilkens. Wolfenb. 1793. 8.

4) Larismetbique. Lyon 1520. 4. 1538. fol. (f. Brunet T. III. p. 49. Comptes rendus des séances de l'ac. d. scienc T. XII. p. 752. XIII. p. 504.)

5) In hoc opere contenta, Arithmetica decem libris demonstrata, Musica libris demonstrata quatuor, Epitome in libros arithmeticos diui Seuerini Boetii Rithmimachie ludus qui et pugna numerorum appellatur. Parrhisiis 1514. fol. Das Compendium aritbm. Boetii auch bei Scheubel, Algebra. Tubing. 1554. 4. f. Kästner Bd. I p. 88. sq. Scheibel Bd. II. H. 11. p. 346. sq.

6) Geometrie en francoys. Paris 1511. 1513. 4. (Uebersetz. f. Introductio in Geometriam. b. J. Fabri Stapul. Math. Opusc. Paris 1503. fol.) Introductio in scientiam perspectivam, bei d. Gr. Reisch. Marg. Pbilos. Basil. 1583. 4. Collectio opusculorum. Parrh. 1610. fol. f. Niceron T. XXXIX. p. 158. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. III. p. 923. 931. Freytag, Anal. p. 148. sq.

7) Paraphrase de l'astrolabe contenant les principes de geometrie; la sphere; l'astrolabe; le miroir du monde; reuue et corr. p. J. Bassantin. Lyon 1555. 8.

8) Des élémens et principes d'astronomie, avec les universels jugemens d'icelle; item un traité des élections de choses à faire ou désirées à faire; davantage plusieurs cbapitres, servants à l'astronomie et principalement aux nativités etc. Paris 1552. 8.

9) S. Niceron T. XVI. p. 86. sq. XX. p. 94. sq. — Traité des comètes ou étoiles cbevelues, apparaissantes extraordinairement au ciel, avec leurs causes et effets. Paris 1578. 8.

10) S. Riccioli, Geogr. reform. V. 10. Pope Blount p. 623. sq. Bayle T. II. p. 452. sq. Joly p. 340. Teissier I. p. 201. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 322 Anat. T. I. p. 177. sq. Med. Pract. T. II. p. 36. sq. u. Cbir. T. I. p. 192. sq. Sammartb. Elog. 1. 26. p. 52. sq. — Monalosphaerium s. astrolabii genus. Paris. 1526. fol. Cosmotheoria libros duo compl. proportionibus L. II. ib. 1528. fol. f. a. Gruner, Alman. f. Aerzte. Jena 1789. 8. p. 180. sq. Gött. Gel. Anz. 1790. p. 1424. Goulin, Mém. litt. crit. p. servir à l'hist. de medecine Paris 1775. 8. nr. 14.

11) Compost et manuel Kalendrier, par lequel toutes personnes peuvent facilement aprēdre et savoir les cours du soleil et de la lune ... en suivant la correction ordonnee par nostre sainct pere Gregoire XIII. Langres 1582. 4 (Er schrieb auch eine Anleitung zur Tanzkunst: Orcbesographie, et traité en forme de dialogue, par lequel toutes personnes peuvent facilement apprendre et pratiquer l'honeste exercice des danses. Langres 1586. 1596. 4.) Verschieden davon ist: Petit cōpost en Francoys. Paris 1530. 8. (in Prosa u. Versen f. Brunet T. I. p. 748. sq.).

12) Ephemerides ou Almanachs du jour et dela nuit pour 100 ans. Paris 1571. 4. Historia imaginum coelestium nostro saeculo accommodata. ib. 1577. 4. La signification de l'ancien jeu des cartes pythagoriques. ib. 1582. 8. Kalendrier gregorien perpetuel trad. en franç. ib. 1583. 4 f. Bayle T. II. p. 578.

13) Livre de perspective. Paris 1560. fol. 1587. 4. (f. Kästner Bd. II. p. 31. sq.)

14) De artificiali pspectiva Vistor secvndo. Tulli 1505. 1509. 1521. fol. Von der Kunst Perspectiva. o. O. u. J. Glockendon 1509. fol. (La Perspective positive de Vistor, latine et françoise, revue et augmentée et reduite de grand en petit [p. M. Jousse]. La Flèche 1635. 8. f. Brunet T. IV. p. 603. sq.) cf. Mercier de St. Leger, Notice d. ouvr. de G. Schott. Paris 1785. 8. p. 8. 87. sq. Scheibel II. p. 413. sq.

15) S. Teissier, Eloges T. II. p. 331. sq. Pope Blount p. 859. sq. Voss. de scient. mathem. p. 196. 235. 337. Gerdes. Floril. p. 355. sq. Freytag, Anal. p. 1035. Montucla T. I. p. 467. 488. 499. sq. Kästner Bd. III. p. 162. sq. — Opera mathematica. Lond. 1589. fol. rec. p. Fr. a Schooten. Lugd. B. 1646. fol. Opusc. restitutae mathematicae analyseos s. algebra nova. Turonis 1591. fol. Munimen adversus nova cyclometrica s. Αντιπελεκυς. Paris. 1594. 4. Relatio calendarii vere Gregoriani a. 1600. ib. 1610. 4. Apollonius Gallus s. exsuscitata Apoll. Perg. περι ἐπαφων geometria. ib. 1600. 4. De aequationum recognitione et emendatione tr. duo. ib. 1615. 4. In artem analyticam isagoge; ejd. ad logisticem speciosam notae priores; c. schol. J. de Beaugrand. ib. 1631. 8. In artem analyticam isagoge. Lugd. B. 1635. 4.

16) Nach Montucla T. I. p. 488. 501. hätte der General des Ordens S. Antonii Johannes de Buteo oder Boteon (aus Charpel bei Valence, † 1560 od. 1564. f. Teissier II. p. 403. I. p. 264. Bayle T. I. p. 717.) in seiner Logistica s. Arithmetica (Lugd 1559. 8.) dieß vor Vieta gethan, allein dieß ist falsch, f. Scheibel II. 11. p. 355. sq.

17) De l'usage de la Géometrie. Paris 1573. 4. De occulta parte numerorum quam Algebram vocant, libri duo. s. l. 1559. 4. f. Kästner Bd. III. p. 720. sq.

18) M. Br. gratianopolitani Metricea Astronom. L. IV. Haec maximam partem nova est rerum astronomic. et geographic. per plana sphaericaque triangula dimensionis ratio veterique compendio exped. et comp. Paris. 1581. fol. f. Freytag, Anal. p. 155. Adelung I. p. 2243.

19) Schol. mathematicar. L. XXXI. a L. Schonero rec. Frcft. 1599. 4. Arithm. L. II. et Geometriae L. XXVII. Basil. 1580. 4. ill. a T. Steger. Frcft. 1627. 4. Arithmeticae libri tres. Paris. 1555. 4. 1557. 1577. 1581. 4. Basil. 1569. 4. Lips. 1580. 4. emend. a L. Schonero e. ejd. libris de numeris figuratis et de logistica sexagenaria. Frcft. 1586. 1599. c. Snellii explicat. Lugd. B. 1613. 8. u. f. w. f. Kästner Bd. II. p. 725. sq. Scheibel II. p. 387. sq.

20) Tractatus arithmetici partium et alligationis. Frcft. 1575. 4. Arithmeticae L. II. et Algebrae totidem. Frcft. 1580. 1583. 4. (engl. by Bodwell. Lond. 1616. 8.)

21) De arte magna s. de occulta parte numerorum, quae et Algebra et Almucabala vulgo dicitur, libri quatuor, in quibus explicantur aequationes Diophanti et regulae quantitatis simplicis et quantitatis surdae. Paris. 1577. 4. L'arithmetique de N. Tartaglia, trad. en franç. avec toutes les demonstr. math. Paris. 1578. 1613. II. 8. Anvers 1578. 4.

22) Arithmétique. Paris. 1556. 4. Second livre, ib. 1557. 4. Troisième l. 1558. 4. L'arithmétique demonstrée trad. et comm. ib. 1570. 4. Arithm. entière et abrégée. ib. 1565. 8.

23) Theatrum instrumentorum et machinarum J. B. Delphinatis math. ingeniosissimi; c. Fr. Beroaldi figurarum declaratione demonstrativa. Lugd. 1578. fol. Montisp. 1595. fol. trad. en franç. Lyon 1579. fol. (f. Mur-

hard III. p. 159. sq. Kästner Bd. II. p. 448. sq.) L'art et science de trouver les eaux et fontaines cachées sous terre, autrement que par les moyens vulgaires. Orleans 1569. 4.

24) Epistre exhortatiue touchant la perfection z commodite des arts liberaulx mathematiques, composee, soubz le nõ et tiltre de la tres ancienne z noble princesse Dame philosophie. Paris 1531. 8. Protomathesia opus uarium de Arithmetica L. IV, de Geometria L. II, de Cosmographia L. V, de solaribus horologiis et quadrantibus L. IV. Paris 1532. fol. (s. Scheibel Bd. II. p. 364. sq.) Arithmetica practica. ib. 1542. fol. 1544. 8. 1555. 4. Argent. 1558. 4. Quadrans astrolabicus. Paris. 1534. 1555. fol. De sphaera mundi s. cosmographia L. V. ib. 1542. fol. De rectis in circuli quadrante subtensis, quos vocant sinus L. II. ib. p. 89. sq. De universali quadrante sinuumve organo. ib. p. 105. sq. Quadratura circuli de circuli mensura multangularum figurarum descriptio, de invenienda longitudine locorum et planisphaerium geographicum. ib. 1544. fol. Canonum astronomicorum L. II. in suos de mundi sphaer. libros et in planetarum theoricas. ib. 1553. 4. De speculo ustorio, ignem ad propositam distantiam generante Liber. Lutet. 1551. 4. (s. Scheibel Bd. II. p. 292.) De rebus mathematicis hactenus desideratis. L. IV. ib. 1556. fol. La Pratique de Géométrie. Paris. 1570. 4. Opere tradotte da Cos. Bartoli e Herc. Bottrigaro. Venez. 1584. 1670. 4. S. Sammartb. Elog. I. 23. p. 48. sq. Teissier, Eloges T. I. p. 243. Voss. p. 65. 254. 346. 375. 445. Bayle T. II. p 472. sq. (s. aber Joly, Rem. s. Bayle T. I. p. 358. sq. Miscell. Lips. N. V. I. P. I. p. 107. sq., die ihn gegen den Vorwurf des Plagiats aus S. Münster vertheidigen.) Freytag, Anal. p. 338. sq. Niceron T. XXXVIII. p. 484. sq. Ouvr. div. sur les bell. lettr. l'archit. etc. Berl. 1747. 8. nr. VIII.

25) Philosophiae naturalis paraphrasis. Paris 1501. fol. s. Priestley, Gesch. d. Optik p. 42. Scheibel Bd. II. p. 289.

26) L'arpenterie. Livre de Géométrie, enseignant à mezurer les champs et pluzieurs autres chozes. Bordeaux 1565. 1574. 1577. 4. Im Ausg. s. Voss. de sc. math. p. 2:8. Baillet T. II. p. 178. sq. Menage, Antibaillet T. I. p. 258. Crenli Anim. Phil. P. IV. p. 12. XVII. p. 11. Scaligerana Prima s. v. Peletarius u. Sec. s. v. Vinet. Sammarth. Elog. III. 26. p. 175. sq. Teissier T. III. p. 445. Niceron T. XXX. p. 222. sq. P. Pascalii Elog. El. V., hinter s. A. d. Opera Ausonii. Burdig. 1590. 4. G. de Lurbe, De illustr. Aquitaniae viris p. 143. Joannet, Eloge d'El. V. Perigueux 1816. 8.

§. 253.

Wir wenden uns jetzt zu den Engländern und sehen, was bei diesen für Mathematik geleistet worden ist. Allerdings fällt die Blüthe dieses Studiums bei ihnen erst in das folgende Jahrhundert, allein einige Anfänge desselben lassen sich auch schon in diesem nachweisen. So finden sich bei dem Arzte Robert Recorde[1]) († 1558) bereits sehr hübsche Kenntnisse in der Algebra, wie er denn zuerst die Bezeichnung der Gleichheit durch =, der Mehrheit durch + und der Minderheit durch — hat. In der Astronomie steht er aber dem Schotten James Bassantin[2]) († 1568), der bekanntlich der Maria Stuart den größten Theil ihrer Schicksale voraussagte, nach, während William Fulke[3]) (aus London, † 1589), ein gelehrter Theolog, blos Spielereien zu Tage gefördert hat. Großes Ansehn genoß dagegen das Rechen-

buch des Erzbischofs von Durham, Cuthbert Dunstall[4]) († 1559 im 85. Lebensjahre), welches dieser deshalb geschrieben hatte, weil er so oft von Geldwechslern betrogen worden war. Buchanan kann mit seinem Gedichte Sphaera (s. d. Ausg. b. Scheibel Bd. III. p. 147.) eigentlich keine Erwähnung beanspruchen, wohl aber die beiden Digges, Vater und Sohn, als Arithmetiker und Geometer, von denen aber unten die Rede sein wird[5]). Was die Niederlande anlangt, so haben wir hier bereits Himmelstafeln und ein Handbuch der Astronomie von Titus Popma[7]), einem tüchtigen Philologen, eine Erklärung des Euklid durch Arnold de Lens[6]) (aus Beloeil bei Ath im Hennegau, † 1574), ein recht gutes Handbuch der Arithmetik von dem Arzte Reinerus Gemma[8]) (aus Dokkum in Friesland 1508—1555), dessen Sohn Cornelius[9]) (aus Löwen 1535—1579) durch seine Schrift über den großen Kometen von 1577 noch mehr Ehre einlegte als sein Vater. Ersterer lieferte jedoch ebenfalls mehrere astronomische Werke, wie Johann Stadius (a. Loenhout in Brabant 1507—1579), der für den Bischof von Lüttich Ephemeriden von 1544—1606 verfaßte[10]), machte sich aber noch besonders durch einen astronomischen Ring und eine Ausgabe von Apians Kosmographie einen Namen, bei welcher er nicht wie dieser zur Auffindung der Meridiane sich des Mondes, sondern der Uhren bediente. Weit bedeutender ist aber jedenfalls schon Ludolf van Keulen[11]) (d. h. von Cölln [oder Hildesheim] 1539—1610), der als (erster Pr. der Kriegsbaukunst) Professor zu Leyden zuerst das wichtige Verhältniß des Diameters zur Peripherie des Cirkels entdeckte. Für Algebra leistete Einiges Nicolaus Petri[12]) (aus Deventer, † 1588?), allein die Krone der mathematischen Gelahrtheit gebührt unbedingt Simon Stevin[13]) (aus Brügge, † 1633). Als Festungsbaumeister ausgezeichnet, war er zugleich der Erfinder der Decimalrechnung, entwickelte zuerst das wahre Verhältniß der Kraft zur Last bei der schiefen Ebene und die Schwere der Luft und that die Unmöglichkeit eines perpetuum mobile dar. Sind seine Bemerkungen über Ebbe und Fluth, von denen er selbst sagt, daß sie mangelhaft sein müßten, weil er selbst keine Beobachtungen angestellt habe, auch weniger gut, so ist dafür seine Theorie der Hydrostatik desto besser; er beweist nämlich, was seit Archimedes Niemand wieder eingesehen hatte, daß der Druck der Flüssigkeit auf den Boden eines Gefäßes viel größer sein könne, als das Gewicht der ganzen Flüssigkeit selbst, und daß derselbe auf einer horizontalen Fläche immer dem Producte der Grundfläche, multiplicirt durch die Höhe, gleich sein müsse.

1) The castle of knowledge containing the explication of the sphere bothe celestiall and materiall. Lond. 1556. fol. The patewaie of knowledge containing the first principles of geometrie. Lond. 1574. 4. The ground of arts, teaching the perfect worke of arithmeticke, augm. by

J. Dee and enlarged with rules of practice by J. Mellie; a compendium of interest, by R. N. Gent and an appendix of figurate numbers by R. Hartwell. ib. 1648. 1652. 4. The whetstone of witte, which is te second part of arithmetic containing the extraction of Rootes, the Cossike Practice with the Rules of Equation and the works of surde Nombers. Lond. 1559. 4.

2) Discours astronomiques. Lion. 1557. fol. (Latine p J. Tornaesium. ib. 1599, fol.) Astronomia. Ib. 1599. fol. Paraphrase de l'Astrolabe. Ib. 1555. 8. Amplificatioa de l'usage de l'astrolabe, hinter J. Focard Paraphrase de l'astrolabe p. 165. sq. u. hinter D. Jacquinot Usage de l'astrolabe p. 107. sq. (Paris 1647. 8.) s. Tanner, Bibl. Britann. p. 79. Mackenzie, Scot. writers T. III. p. 84. sq. Biogr. Britann. T. I. p. 675. sq.

3) Ludus geometricus. Lond. 1578. 4. Astronom. ludus. ib. 1572. 4.

4) De arte supputandi. Lond. 1522. Paris. 1529. 1535. 4. Argent, 1544. 1551. 8. De arte supp. L. IV. Cuthb. T. hact. in Germania nusq. impressi, ed. J. Sturm. Argent. s. a. 8.

5) Der erste engl. elg. Kalender war Almanack for twenty five years. Lond. 1577. 4. Das erste Buch über Landvermessung s. u. b. d. Landwirthsch.

6) S. Sweertii Athenae Belg. p. 697. Baillet T. II. p. 174. Foppens T. II. p. 1145. — Tabulae in Sphaeram et prima astronomiae elementa. Colon. 1569. 4.

7) Isagoge in Geom. Elem. Euclid. Antv. 1565. 8. s. van Kampen, Gesch. d. Nederl. Lett. T. I. p. 93.

8) S. Pantaleon Prosop. P. III. p. 189. Sweertii Ath. Belg. p. 268. sq. Scheibel Bd. II. p. 366. sq. Voss. de scient. math. p. 191. 266. Kästner Bd. IV. p. 579. sq. Foppens T. I. p. 331. Adami Vit. Med. p. 32. — Arithmeticae practicae methodus. Antv. 1540. 4. 1570. 4. Viteb. 1542. 1544. 1556. 1614. 8. Lips. 1565. 1572. 1575. 8. c. Barth. Kekermanni Syst. math. Oxon. 1611. 8. u. s. oft. (Arithm. de Gemma Frison av. d. comm. de Forcadel. Anvers 1581. 8. Deutsch. Frkft. a. M. 1597. 8.) De radio astronomico et geometrico. Paris. 1558. 8. De annuli astr. usu Antv. 1548. 8. De principiis astronomicae et cosmographiae. Lovan. 1539. fol. Paris. 1547. 8. Antv 1548. 12. (trad. en franç. p. Boissière. Paris. 1582. 8.) Carta s. mappa mundi. Lovan. 1540. fol. De locorum describendorum ratione et de eorum distantiis inveniendis. Usus annuli astronomici. Antv. 1533. 4. Col. 1574. 4. c. Ejd. de usu globi astron. de radio astronom. et de astrolabio catholico. Antv. 1574. 1584. 4. 1556. 8.

9) De arte cyclognomica L. III. Antv. 1569. 4. De naturae divinis characterismis L. II. ib. 1575. II. 8. De stella peregrina, quae superiori anno (1572) apparere coepit. ib. 1573. 4. De prodigiosà specie naturaque cometae anno 1577. ib. 1578. 12. s. Adami Vit. Medic. p. 106. Foppens T. I. p. 200. Gerdes, Floril. libr. rar. p. 137. sq. Struvii Bibl. antiqua 1705. April. p. 171—180. Haller, Bibl. Anal. T. I. p. 245.

10) S. Sweertii Ath. Belg. p. 472. sq. Voss. p. 192. Crenii anim. phil. p. VI. p. 41. 113. sq. Foppens T. II. p. 734. sq. Pantaleon III. p. 515. Teissier T. III. p. 164. Adami Vit. phil. Germ. p. 140. Ephemerides ab a. 1554—70 ad longitud. Antverp. Col. 1556. 4. auct. et rep. ab a. 1554—73 et ab a. 1576—1600. ib. 1570. 4. Tabulae Bergenses aequabilis et apparentia motus orbium coelestium. Col. 1560. 4.

11) S. Kästner, Gesch. d. Math. Bd. III. p. 50. sq. u. Geometr. Abhandl. II. Samml. 1791. p. 14. sq. — Van den Cirkel . . . door L. van Keulen. Delft 1596. fol. Leyden 1615. fol. (De circulo et adscriptis . . . e vernaculo lat. fecit et not. ill. W. Snell. Lugd. 1619. 4.) De arithmetische en geometrische fondamenten. Leyden 1616. fol. (Fundam. arithm. In lat. transl. a W. Snell. Lugd. B. 1615. fol.)

12) Practique om te Leeren Reckenen, Cypheren ende Boeckhouden met de Regel Coß en de Geometrie, seer profytelycken voor alle Coopluyden. Von nieus ghecorrigeert ende vermeerderd deur N. P. o. D. 1598. IV. 8. Geometria en andere Questien van de Algebra. Amst. 1663. 1671. 4.

13) Wisconstige gedachtenissen, inhoudende 't ghene daer hem in gheoeffent heeft den Doorluchtigsten Hoochgeboren Vorst ende Heere Maurits, Prince van Oraengien, en beachreven d. S. H. Leyden 1608. fol. u. IV. 8. De Beghinselen der Weeghconst, beschreven door S. St. ebd. 1586. fol. Arithmétique contenant les computations des nombres arithmétiques ou vulgaires, aussi l'Algébra avec les équations et cinq quantités. Anvers 1585. 8. De weeghdaet. ib. 1586. 4. De beghinselen des waterwichts. ib. 1586. 4. Castrametatio d. i. legermeting. Rotterd. 1617. 4. Amst. 1669. fol. Nieuwe maniere van sterctebouw door spisluysen. Rotterd. 1617. 4. Amst. 1669. fol. Boeck der Burgerlijcke atoffen, Door desen gedruckt en nu vermeerderd met de Lochening van een Perpetuum mobile van yder Aerts dingh eenige swaerheyt smitpunt allerley Standa, met een wonderlijcke Weegkonstigh. Amst. 1660. fol. Hypomnemata mathematica h. e. eruditus ille pulvis ... in quo se exercuit ill. Princ. Mauritius ., . a S. Stevino conscr. et e Belg. in Latin. conv. Lugd. B. 1608. IV. fol. Les oeuvres mathématiques de S. St. où sont insérées les Mémoires mathématiques esquelles s'est exercé le tres haut et très ill. Pr. Maurice de Nassau. Le tout réveu, corr. et augm. p. A. Girard. Leyd. 1634. fol. Problematum geometr. L. V. Amst. s. a. 4. Λιμενευρετική s. portuum iuvestigandorum ratio, metaphr. H. Grotio. Lugd. B. 1599. 4. L'arithmétique; aussi l'Algebre, auec les equations de cinc quantitez; ensemble les quatre premiers liures d'algebre de Diophante d'Alexandrie, maintenant prem. traduicts en François; encore un livre particulier de la pratique d'arithmetique. Lugd. 1585. 8. (s. Kästner Bd. III. p. 392. sq.) Jm Allg. cf. cf. Bayle T. IV. p. 279. sq. Fischer, Gesch. d. Physik Bd. I. p. 75. 78. 145. 388. 391. II. p. 18. 384. 392. 394. IV. p. 157. Bossut, Hist. d. math. T. I. p. 309. 349. J. J. Voorduin, Laudatio S. Stev. Gand. 1821. 4. (Ann. ac. Gand. 1821—22.) van Kampen III. p. 145* sq. de Foere im Spect. Belge T. I. p. 79. sq. Reiffenberg im Ann. de la bibl. de Bruxelles 1842. p. 335. sq. Corresp. Mathém. 1825. T. IV. p. 35. sq. Delepierre, La Belgique 1840. p. 121. sq. u. Ann. de la soc. d'émulation de Bruges [T. I. p. 256. sq, III. p. 172. Moniteur 1826. 14 Janv. C d'Escury, Hollands Roem. VI. 1. p. 43. sq. Delafin, Not. sur la vie et les ouvr. de S. St. Anvers 1046. 8. Messager d. scienc. 1848. p. 115. sq. Revue nat. de Belgique T. XII. p. 249. sq. Revue de la Flandre (Gand. 1846.) T. I. p. 305. sq.

§. 254.

Indem wir uns nun nach **Deutschland** verfügen, beginnen wir mit denjenigen Schriftstellern, welche sich besonders mit der praktischen Geometrie beschäftigt haben. Unter diesen nimmt den ersten Platz ein der große Maler **Albrecht Dürer**[1]), der die Perspective zuerst künstlich ausbildete, sie auf bestimmte Begriffe brachte und dadurch auf die Mechanik anwendete, so daß er vermittelst verschiedener Instrumente ohne geometrische Figuren eine Figur in die Perspective bringen lehrte. In seiner Schrift vom Zirkel und Richtscheit setzte er die Regeln der Geometrie auseinander, die er dann noch weiter auf die menschlichen Proportionen und den Festungsbau anwendete. Ein nicht übles Buch über Perspective verfaßte der Nürnberger Goldschmied und Opticus **Johann**

Lencker[1]) († 1585), doch ist es nicht besser als die ähnlichen Werke des Glasmalers August Hirschvogel[2]) (aus Nürnberg, † 1560), des Augsburger Malers Lorenz Stoer[3]) und des berühmten Nürnberger Goldschmieds und Medailleurs Wenzel Jamitzer[4]) (1508—86), sowie des pfalzgräflichen Secretärs zu Siemern Hieronymus Rodler[5]). Einer der ältesten Schriftsteller über die Feldmeßkunst war der Stadtschreiber zu Oppenheim Jacob Köbel[7]) (aus Heidelberg, † 1533), und an diesen schließen sich der Prediger zu Schaffhausen Johann Conrat[8]) von Ulm, Nicolaus Reymar, genannt Ursus[9]) (a. Henstede in Dithmarsen, † 1599), ein Hauptgegner Tycho's de Brahe, Christoph Puehler[10]) (aus Syclas in Ungarn), Burchard Mithob[11]) (aus Neustadt am Rübenberge 1504—65), der eine seiner Zeit sehr berühmte Visirkunst schrieb, Georg Agricola, der im 5ten Buche seines Bergwerkbuches schon von der Markscheidekunst handelt[12]), der Wittenberger[13]) Professor Erasmus Reinhold[14]) der Jüngere (aus Saalfeld, † 1575) und der Frankfurter Maler Heinrich Lautensack[15]) (aus Nürnberg, † 1590).

1) Underweysung der messung mit dem zirkel vñ richtscheyt, in Linien, ebnen vnnd gantzen corporen. Nürnb. 1525. fol. 1538. fol. Arnheim 1603. fol. Latine. Lutet. 1532. 1535. fol. (s. Scheibel Bd. II. p. 416.) Hierin sind begriffen vier Bücher von menschlicher Proportion. ebd. 1538. fol. Arnh. 1603. fol. (s. Falkenstein, Beschr. d. Dresd. Bibl. p. 453. sq. Murhard, Lit. d. math. Wissensch. V. p. 494. sq. Merzdorf, Bibl. Unterh. II. p. 151. sq. Kästner Bd. I. p. 684. sq.)

2) S. Sinceri Neue Nachr. Bd. I. p. 297. Doppelmayr, Nachr. v. Nürnb. Math. p. 159. sq. Kästner Bd. II. p. 26. sq. Perspectiva. Hierinnen auffs kürzte beschrieben, mit exempeln eröffnet vnd an tag gegeben wird, ein newer besonder kurtzer, doch gerechter vnnd sehr leichter weg, wie allerley Ding, es seyen Corpora, Gebew oder was möglich zu erdenken vnd in grund zu legen ist, verruckt oder vnuerruckt, ferner in die Perspectyf gebracht werden mag, on einige vergebliche linie, riß vnnd puncten ꝛc. Nürnb. 1571. fol. Ulm 1617. fol. Perspectiva literaria d. i. ein klärliche Fürreissnng, Wie man alle Buchstaben des gantzen Alphabets, Antiquitetischer oder Römischer Schriften auff mancherley art vnd stellung, durch sondere behende Weiß und Wege, so bisher nicht ans Liecht kommen, in die Perspectief einer flachen ebnen bringen mag. ebd. 1567. 1595. fol.

3) Ein aigentliche und gründliche Anweisung in die Geometria, sonderlich aber, wie alle regulirte und unregulirte Corpora in den Grund gelegt und in das Perspectiff gebracht, auch mit ihren Linien aufzogen sollen werden. o. O. 1543. 4. (s. Kästner Bd. II. p. 13. sq. Scheibel II. p. 422.)

4) Hier Inn Etliche zerbrochene Gebew, den Schreinern In eingelegter Arbeit dienstlich; auch vil andern Liebhabern zu sondern gefallen geordnet. Augsb. 1567. fol.

5) Perspectiva corporum regularium, das ist Eyn fleissige Fürweysung wie die fünff regulirten Cörper, davon Plato im Timäo, vnd Euclides inn sein Elementis schreibt ꝛc. Durch einen sonderlichen, newen, behenden vnd gerechten Weg, der vor nie in Gebrauch ist gesehen worden, gar künstlich in die Perspectiva gebracht. Vnd darzu eine schöne Anleytung, wie auß derselbigen fünff Cörpern one Endt gar viel andere Cörper, mancherley Art vnd Gestalt gemacht vnd gefunden werden mögen. Nürnb. 1568. fol. (s. Kästner Bd. II. p. 49. sq.) Amst. 1618. fol. Doppelmayr, Nachr. v. Nürnb. Künstl. p. 160. sq.

6) Perspectiua, Eyn schön nützlich Büchlein vnd vnderweisung der kunst des Messens mit dem Zirkel, Richtscheidt oder Linial. Zu nutz allen kunstliebhabern, fürnemlich den Malern, Bildhawern, Goidschmieden, Seidenstickern, Steinmetzen, Schreinern, auch allen andern, so sich der kunst des Messens (Perspectiua zu latein genannt) zu gebrauchen lust haben. Frkft. 1546. fol. (s. Kästner Bd. II. p. 9. sq.)

7) S. Fischer, Typogr. Seltenh. I. p. 74. Allg. Lit. Anz. 1799. p. 130. Hanpt, Altd. Blätter I. p. 278. sq. Rotermund Bd. I. (III.) p. 610. sq. — Ein New geordēt Visirbuch. Oppenh. 1515. 4. Wie man ein Visirrut machen, vnd damit ein yedes vaß visiren solle, hinter s. Rechenb. (s. Freytag, App. T. I. p. 292.) Rechenbnch. Augsp. 1514. 4. 1516. 4. Neu geordnet künstlich Rechenbüchlein. ebd. 1531. 8. Rechenbuch auf Linien u. Ziffern. Frkft. 1544. 8. Kalender, new geordnet mit viele vnderweisungen der himelischen leuff der Zeit, der christlichen Gesetze, auch kurtzweilig (gereympt vnd lustig mit Exempeln vnd kurtze figuren) getruckt. Oppenh. o. J. (1512.) 4. (s. Beckmann, Beitr. Bd. IV. p. 141. sq.) Geometrey von künstlichen Feldmessen vnd Absehen allerhand Höhe, Fläche, Ebene, Weite und Breite: als Thürme, Kirchen, Bäw, Bänm. Felder und Aecker. Mit fast merklich und künstlich zubereiteten Jacobstab, Philosophischem Spiegel, Schatten und Meßruthen, durch schöne Figuren und Exempel durch J. K. verlassen. o. O. 1616. 4. (s. Kästner Bd. I. p. 655. II. p. 748.) Mainz 1550. Frkft. a. M. 1563. 1578. Elucidatio Fabricae ususque Astrolabii, Jo. Stoflerino Just. sutore bei Perbrevis ejd. astrolabii declaratio a J. K. adj. est. Mog. 1535. 4. Frcft. 1536. 4. Paris. 1550. 8. Col. Agripp. 1594. 8. (s. Kästner Bd. II. p. 328. 418.) Sonnenuhr vom Schatten des Menschen, it. Sonnenuhr von der linken Hand. Maynz 1534. 8. — Er ist auch Verfasser (s. Scheibel Bd. III. p. 110.) des berüchtigten und oft gedruckten „M. Elucidarius. Von allerhandt Geschöpfen Gottes, den Engeln, den Himmeln, Gestirn, Planeten vnnd wie alle Creaturen geschaffen sind auff Erden 2c. (Frkft. a. M. 1590. 4. u. oft.)".

8) Geodaesia: das ist von gewisser und bewährter Feldmessung. Straßb. 1580. 8. (s. Kästner Bd. I. p. 663. sq.)

9) Geodaesia Ranzouiana, Landrechnen und Feldmessen sammt messen allerley Größen. Alles auf eine leichte, behende und vormals unbekannte neue Art künstlich, gründlich und deutlich beschrieben. Zu Ehren des Edlen H. H. Rantzauen. Lpzg. 1583. 4. (s. Kästner I. p. 669. III. p. 469.) Ueber ihn s. Bayle T. IV. p. 479. sq. Moller, Cimbr. litt. T. I. p. 513. sq. Joly, Rem. Bayle II. p. 786. sq.

10) Eine kurze und gründliche Anweisung zu dem rechten Verstand Geometriae. Dilingen 1588. 4. (s. Kästner Bd. I. p. 670. sq.)

11) S. Strieder Bd. IX. p. 69. Adami Vit. Med. Germ. p. 145. Rotermund Bd. II. (IV.) p. 1805. — Stereometria, ars docens certas dimensiones corporum ratione mathematica et virga stereometrica cum dimensore aequatorioque desuper. Frcft. 1544. 8. Annuli cum sphaerici tum mathematici usus et structura (1536) scripta, in der Coll. scr. de annulis. Lutet. 1558. 8. p. 125. sq. Practica Deutzsch Auf das MDXXXIX. Jhar. Erfurdt. 4. (s. Köhler, Lebensb. merkwürd. deutsch. Gel. Bd. I. p. 254. sq.)

12) D. Ausgaben b. Murhard Bd. II. p. 474. sq. u. Scheibel, Beitr. z. math. Büch. K. Bd. II. p. 473. sq.

13) S. Script. publ. prop. a prof. Viteb. ab a. 1540—53. (Viteb. 1569. VII. 8.) f. 96. — Noch mehr wurde Mathematik zu Leipzig auf dasiger Universität getrieben, s. e. Verz. d. Lehrer ders. vor 1542 in der Leipz. Lit. Zeit. 1807. Int. Bl. nr. 9. p. 132.

14) Gründlicher und warer Bericht vom Feldmessen, sampt allem, was dem anhängig, darin alle die Irrthumb, so biß daher im Messen fürgeloffen, entdeckt werden. Deßgleichen vom Markscheiden kurzer und gründlicher Unter-

richt. Erf. 1574. 4. (d. erst. Werk war von s. Vater, nur das zweite ist von ihm, s. Kästner Bd. I. p. 699. sq.)

15) S. Doppelmayr p. 161. — Des Zirkels und Richtscheides, auch der Perspectiv und Proportion der Menschen und Rosse, kurze, doch gründliche Unterweisung. Frkft. a. M. 1564. fol. 1618. fol.

§. 255.

Wir wenden uns nunmehro zu der Arithmetik. An Lehrbüchern derselben fehlt es durchaus nicht. Zu den ältesten gehört unbedingt die Einleitung in die gesammte Mathematik von dem (oben II. 2. p. 818.) schon genannten berühmten Astronomen Georg Peurbach [1]). An dieses schließen sich die Schriften des Theodorich Tzwivel [2]) (vor 1527), des Balthasar Licht [3]) (aus Gräfenthal), des Jodocus Willich [4]) (od. Wilke, Wild, aus Resel im Bisthum Wermeland, † 1552), der nach Art der Alten von den Eigenschaften und Abtheilungen der Zahlen schrieb, aber vom praktischen Rechnen nichts wissen wollte, des Hans von der Wehn [5]), der schon Rechenexempel, freilich ohne das zu beobachtende Verfahren anzugeben, mit ihrem Facit mittheilt, des Jacob Köbel, Petrus Apianus [6]), von dem bereits gesprochen worden ist, des zum Sprüchwort gewordenen Adam Ries [7]) († 1559), dessen Rechenbuch noch bis ins vorige Jahrhundert in so hohem Ansehn stand, daß, wer die darin enthaltenen Aufgaben lösen konnte, für einen vollkommenen Rechenmeister galt, obwohl auch seine Söhne (Jacob) Isaac und Abraham Ries sich als Mathematiker eine Art Namen gemacht haben, des Professors der Mathematik zu Tübingen Johann Scheubel [8]) (Scheybl), des noch zu nennenden Michael Stifel [9]), der bereits den binomischen Lehrsatz kannte und den Logarithmen ziemlich nahe kam, des Johannes Marheld [10]), der für den Mansfelder Silberverkauf ein Rechenbuch abfaßte, des Caspar Peucer [11]), der Arithmetik und Algebra, ebenso wie Johann Stehn [12]) (a. Lüneburg) zu Marburg, zu Wittenberg auf dem Katheder lehrte, des Joachim Camerarius [13]), der seine Arithmetik mehr zu einem philologisch antiquarischen Lehrbuche, als einem praktischen Compendium gestaltet hatte, des Christian Urstisius [14]) (eig. Wursteisen, daher Alassiderus genannt, aus Basel 1544—88), der besonders nach Euclid, Ramus, Salignac, Gemma und Scheubel arbeitete, des Freiberger Notars Johann Ollse [15]), der bei seinem Handbuche besonders den Kaufmannsstand berücksichtigte, des Christoph Clavius [16]), bei dem zuerst das von ihm den Italienern entlehnte Wort Million vorkommt, des Johann Piscator [17]) aus Neustadt, des Andreas Helmreich [18]) (aus Eißfeld in Franken), Notars und Visirers zu Halle, des Isaac Malleolus [19]) aus Straßburg (stand 1628 im 65sten Lebensjahre), des gelehrten Dichters Heinrich Loritus, genannt Glareanus [20]) (aus Glarus in der Schweiz 1488—1563), welcher auch über die

sechs Species schrieb, des Johann Albert[21]), Rechenmeisters zu Wittenberg, des Simon Jacob[22]) (aus Koburg), Rechenmeisters zu Frankfurt, des schlesischen Landmessers Matthäus Näff[23]), des Franciscus Brasser[24]), Schreib- und Rechenmeisters zu Lübeck, der sich der niederdeutschen Sprache bediente, des Rectors zu Hannover Heizo Buscher[25]), u. A., zu denen aber Julius Cäsar[26]) von Padua, der nur in Deutschland gelebt haben mag, trotz des Ansehens seines Buches doch nicht gehört. Brauchbares für unsere Zeit steht allerdings fast gar nichts in diesen Büchern; allein curios ist es zu sehen, wie man damals in Deutschland die Rechenkunst überhaupt wissenschaftlich behandelte, indem z. B. Sigismund Schwabe[27]) oder Suevus (aus Freystadt, † 1596), Probst zum heiligen Geist in Breslau, die Exempel zu seiner Arithmetik aus der Bibel, Kirchen- und politischen Geschichte nahm, um zweierlei Nutzen durch ein und dasselbe Buch zu stiften.

1) Introductorium in Arithmeticam. Vienn. 1512. Nurnb. 1513. 4. Vitemb. 1534. 8. Elementa Arithmetices. Algorithmus de Numeris integris, fractis, Regulis communibus et de Proportionibus, c. praef. Ph. Melanchthonis. Viteb. 1536. 1544. 8.

2) Arithmetica opuscula duo de numerorum praxi (que Algorithmi dicuntur) unum de integris, per figuram (more alemannorum) delationem. Alterum de proportionibus cujus usus frequens in musicam harmonicam Sev. boethii. Monast. 1527. 4.

3) Algorithmus linealis cum pulchris conditionibus Regle detri, Septem fractionum, reglis socialibus et semper exemplis idoneis. Recte sicut in scolis Nurnberg. arithmeticorum docetur. Lipczk. 1513. 8. s. Kästner Bd. I. p. 84. sq.

4) Arithmeticae L. III. Argent. 1540. 8.

5) Exempel Rechenschaft der Regel de Tri. die man nennt die Kaufmanns- oder güldene Regel, ganz und gebrochen. o. O. 1542. 8.

6) Neue vnd wolgegründete Unterweisung aller Kaufmannsrechnung. Frkft. a. M. 1537. 8. Lpzg. 1543. 8. Frkft. a. M. 1564. 8.

7) Rechnung auff der Liniben vnnd Federn. Auff allerley handthirung. Zum andern mal vbersehen vnnd gemehrt. o. O. 1530. 8. (Erfurt 1522. scheint d. erste A. s. aber Heller im Serapeum 1847. p. 125.) Lpzg. 1548. 8. Breßlaw 1563. 8. Frkft. 1655. 8. u. s. oft. Rechnung nach der Länge auf der Linien und Feder. Lpzg. 1550. 4. Frkft. 1550. Witt. 1611. 4. (dieß ist das größere Werk, das IV Abtheilungen: auf der Linie, auf der Feder, die Practik und das Visiren, hat. Ueb. d. Ausg. s. Murhard I p. 164. Scheibel II. p. 512. sq. Im Allg. cf. Wagner im Journ. f. Fabriken rc. 1805. nr. 4. p. 297. sq. Freiberg. Gemeinnütz. Nachr. 1807. p. 477. 541. sq. 1802. p. 397. 1807. nr. 30. p. 252. 267. Dresd. Gel. Anz. 1753. p. 359. sq. Pirn. Wochenbl. 1804. nr. 20. p. 138. 21. p. 147. 23. p. 164. 28. p. 206. 33 p. 244. sq. Dresd. Abendz. 1818. nr. 45. Gebhard. Beitr. z. Gesch. d. Cultur in Sachsen p. 78.) Von Isaac R. ist: Neues nutzbar gerechnetes Rechenbuch auf allerley Handtirung nach dem Centner und Pfundgewicht ... auch von allerley Maßen ... durch Is. R., Burger und Visirer zu Leipzig. Lpzg. 1580. 1619. 4., von Jacob R. dagegen: Rechenbuch. Lpzg. 1580. 4., wenn es nicht dasselbe mit vorigem ist; Abraham R. machte eine lateinische Elegie zu seines Vaters großem Rechenbuche.

8) De numeris et diversis rationibus s. regulis computationum opusculum. Lips. 1545. 8. Argent. 1540. 8. Compendium arithmeticae artis, ut breviss. ita longe utiliss. erudiendis tironibus. Basil. 1560. 8. Das sibend acht vnd neunt buch des hochberümbten Mathematici Euclides Megarensis; in welcher der operationen vnnd reguln aller gemeiner rechnung, vrsach, grund vnd fundament angezeigt wirt, zu gefallen allen den, so die kunst der Rechnung lieb haben. Augsb. 1550. 4. (s. Kästner Bd. I. p. 104. sq.)

9) Arithmetica integra. Norib. 1544. 8. 1586. 4. Ein Rechenbuch von der welschen vnd deutschen Practik. ebd. 1546. 4. (s. Buck, Lebensbeschr. verst. Preuß. Mathem. p. 34. sq. Kästner Bd. I. p. 112—128.)

10) Abgekürzte Rechnung, wieviel ein jedes probirt Stück Silber oder Gekörnt fein in sich habe, einer denen das eine oder andre Brandsilber, im Kaufen oder Verkaufen zu bezahlen, leichtlich und ohne sonderliche weitläufige Rechnung zu finden sei . . . der löblichen Grafen und Herrschaft Mansfeld zu Ehren geordnet. Eisleb. 1556. 4.

11) Logistice astronomica Hexacontadon et scrupulorum sexagesimorum, quem Algorithmum minutiarum physicalium vocant, Regulis explicata et demonstrata. Item Logistice Regulae arithmeticae quam Cosam et Algebram quadratam vocant, compendio tractata et illustrata exemplis, ut scholarum usui sit accommodata. Viteb. 1556. 8.

12) Arithmetices Euclideae Liber primus, alias in ordine reliquorum septimus. Qui citra praecedentium sex librorum geometricorum opem erudite persequitur cum reliquis duobus sequentibus vera principia ac solidiora fundamenta Logistices, id est, ut vocant, Arithmetices practicae. Viteb. 1564. 8.

13) De graecis latinisque numerorum notis et praeterea Sarracenicis Indicis, cum indicio elementorum ejus quam Logisticen Graeci nominant (quae est methodus conficiendarum rationum) et vocabulorum artis interpretatione et aliis quibusdam ad haec pertinentibus. Accessit explicatio Arithmetices doctrinae Nicomachi et alia quaedam ad contemplationem scientiae istius pertinentia studia. Norib. 1557. 8.

14) Elementa arithmetices logicis legibus deducta in usum acad. Basil. Bas. 1579. 8. 1595. 1602. 8. Im Allg. s. Voss. de scient. math. p. 320. 383. Gerdes. Flor. p. 362. Athenae Raur. Prof. Vet. Test. p. 34. sq. Mus. Helv. VII. p. 429. sq.

15) Calculator. Ein neues liebliches und nützliches ausgerechnetes Rechenbüchlein, für alle, so Arithmeticam lieb haben. Insonderheit aber für Kaufleut, Amtspersonen, Händler, Krämer ꝛc. Lpzg. 1579. 4.

16) Epitome Arithmeticae practicae. Rom. 1583. 1584. 8. Col. 1584. 1592. 1601. 1607. 1614. 8. Lond. 1631. 8. u. in s. Op. Math. Mog. 1611. fol. T. II. nr. II.

17) Arithmeticae compendium, pro studiosis hujus artis tyronibus recogn. Lips. 8. a. (1545.) 8. Lips. 1549. 8. 1554. 1559. 1592. 1598. 1611. 8.

18) Rechenbuch von Vortheil und Behendigkeit nach der Welschen Practica mit ihren eigentl. und unterschiedlichen Proporzen. Samt gewissen und behender Arth mancherlei Visir-Ruthen und Schnüre auf alle Ohme und Eiche zu machen. Halle 1546. Eisl. 1561. Lpzg. 1588. Halle 1598. Rechenbuch. Erstlich von Vortheil und Behendigkeit der welschen Practica ... II. Von Zubereitung mancherley Visirruthen. III. Wie man künstlich das Feld ... Geometrischer und Idiotischer weiß ... messen soll. IV. de distantiis locorum. V. Die fünf Horologia communia. Lpzg. 1595. 4.

19) Quaestiones in quatuor primarias math. discipl. partes, Arithmeticam, Geometriam. Astronomiam et Geographiam, ex Conr. Dasypodii Arg. et Dav. Wolkeosteinii Vratisl. lection. publ. oecnon aliis auth. Arg. 1628. 8.

20) S. Paotaleon Prosop. P. III. p. 127. sq. Voss. p. 96. 254. 423. sq. Hancke, Descr. rer. rom. p. 216. sq. 351. sq. Pope Blouot p. 584. sq. Baillet II. p. 164. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 62. sq. Burmaon. Praef. ad Ovid. ** 3. sq. Drackenborch Praef. ad Liv. T. I. p. XXXVII. sq. Hartzheim. Bibl. Coloo. p. 134. Crenii Anim. phil. P. XIII. p. 127. 139. Freytag, App. T. I. p. 148. sq. Athenae Raur. Prof. Phil. p. 247. sq. u. Prof. Math. p. 441. Teissier T. II. p. 128. Clarmund T. IX. p. 215. Schreiber, H. Loriti, Gl. Gekrönter Dichter, Phil. u. Math. d. 16. Jahrhunderts. Freiburg 1837. 4. — Isagoge Arithmetica. Frib. Brisg. 1539. 8. Paris. 1554. 1558. 8. De VI Arithmeticae practicae speciebus epitome. Frib. 1543. 1558. 8. Paris. 1551. 8.

21) Rechenbüchlein auf der Linie und Feder. Wittenb. 1541. 12. Wittenb. 1553. 8. III. A. ebd. 1561. 8. u. öft.

22) Ein neu und wohlgegründet Rechenbuch auf der Linie und Ziffern, samt der Welschen Practik ꝛc. und dann von der Geometrie. Frkft a. M. 1560. 1565. 4. 1612. 4. Rechnung auf der Linie. ebd. 1557. 1589. 1690. 1599. 1607. 1608. 1610. 1623. 8.

23) Arithmetica. Breßlau 1566. 8. II neue Rechenbücher, 1. auf der Linien und Federn, darin die gebräuchlichsten Regeln erklärt werden, 2. wie man rechnet, wie weit es von einer Statt zur andern ist, de distantiis locorum, mit Exempeln und Unterricht abgesetzt. ebd. 1566. 8.

24) Kurzes wohlgegründetes Rechenbüchlein. Lübeck 1590. 8. Nürnb. 1622. 8. Greifsw. 1647. Lübeck 1656. Lpzg. 1667. 8. m. J. Kerner's Polyg. Pyram. u. Columnar Aufg. Lübeck 1671. 1697. 8. (Arithmetica ab O. Weselow latioe versa. Stet. 1649. 8. Hamb. 1663. Lub. 1674. 8.)

25) Arithmeticae libri duo logica methodo conformati et cooscr. Helmst. 1591. 8. Hamb. 1592. 1597. 1600. 8. Viteb. 1601. 1624. 8. Rost. 1614. 8. Marb. 1657. 8.

26) Eine newe Erfindung einer allgemeinen arithmetischen Practik Julii C. v. P. Straßb. 1582. 16. u. s. oft, jetzt wieder d. d. Authorem corr. u. gebess. Nürnb. 1624. 16. u. öft. Gewisse Erinnerungen einer allgemeinen arithm. Practic sampt Erklärung, die Ziffer der Arithmetik zu verstehen. Cöln 1592. 16.

27) Arithmetica historica oder die löbliche Rechenkunst durch alle Species und fürnehmste Regeln mit schönen gedenkwürdigen Historien und Exempeln auch mit hebr., griech. u. röm. Münz, Gewicht und Maaß. Bresl. 1583. 4. s. Ad. Pantke, Praepos. d. K. z. heil. Geist. Brieg. 1714. 8. p. 24—32.

§. 256.

Ehe wir zur Algebra fortgehen, müssen wir bemerken, daß der alte Greg. Reisch in seiner Margarita philosophica nicht der erste und einzige Deutsche blieb, der einen allgemeinen Cursus der Mathematik überhaupt lieferte; denn außer dem kurzen Compendium des Sebastian Münster[1]), welches hier einschlägt, ist besonders Conrad Dasypodius[2]) (Rauchfuß, † 1600 im 68. Lebensj.), Professor der Mathematik zu Straßburg, zu erwähnen, der nicht blos eine allgemeine Methodik und Eintheilung der gesammten Wissenschaft gab, sondern auch in einem großen Lehrbuche

(griechisch und lateinisch geschrieben) von dem Inhalt und Umfang derselben, von der sphärischen Astronomie und der praktischen Rechenkunst handelte und später sein ganzes Lehrgebäude nochmals in Fragen und Antworten zur Repetition einkleidete. Was aber die Algebra anlangt, so ist zu bemerken, daß diese Wissenschaft in den ältern Rechenbüchern nur als Beiwerk vorkommt. Dieß kam daher, weil die Cossischen Zahlen, die in ihr eine so bedeutende Rolle spielen und ihren Namen von dem italienischen Worte cosa (res, Sache), womit man, sobald man eine Zahl suchte und die Frage auf eine Gleichung brachte, die unbekannte Zahl bezeichnete, haben, bei ihren Bearbeitern, den sogenannten Cossisten, die alles Gegebene durch bestimmte Zahlen ausdrückten, früher nur zur Belustigung und Unterhaltung als Räthselspiele dienten, was so lange dauerte, bis die Algebra durch ihre Anwendung auf die Geometrie zur eigentlichen Wissenschaft ward. Michael Stifel [3]) (geb. zu Eßlingen um 1496, † 1567), der bekanntlich den jüngsten Tag auf den Tag Luciä (3. October) 1533 früh 7 Uhr prophezeite und dadurch zu vielem Unfug Anlaß gab, hatte nun zwar in seiner Arithmetik die Begriffe, Exponenten und Coefficienten, sowie die Gesetze derselben vollkommen in unserem Sinne gebraucht und auch schon die Cossischen Zahlen (B. III. c. 1.) erwähnt, allein er ging bald noch weiter, denn er gab des Christoph Rudolph [4]) (aus Jauer, lebte 1525 zu Wien) Coßrechnung und Kunst mit Zahlen geheim zu schreiben heraus. Dieses Buch war freilich theilweise nur zu astrologischen Zwecken geschrieben gewesen, jedoch findet man in demselben schon die Regeln über arithmetische und geometrische Progression, Bruchrechnung, die Regel de tri, die Quadrat- und Cubikwurzeln, Reihen von Potenzen, die Cossische Bruchrechnung, Ausziehung der Wurzeln von Binomien und Residuen, Abtheilungen der Verhältnisse, die Regeln von den Gleichungen und Beispiele dazu für jene Zeit ganz gut erörtert. Allein die classische Basis zur Algebra legte erst Wilhelm Xylander, der bekannte Philolog, indem er den Diophant, welchen er 1574 von dem berühmten Andreas Dudith erhalten hatte, übersetzte, im Texte verbesserte und durch Exempel erklärte. Auch Clavius schrieb eine Algebra (Op. T. II. nr. 2.), welche sich aber dadurch von den übrigen unterscheidet, daß hier erstlich nach Regiomontan's Ansicht die Erfindung der ganzen Wissenschaft dem Diophantus, nicht mit Cardan dem Mohammed Ben Musa zugeschrieben wird, und zweitens auch ganz andere Bezeichnungen darin vorkommen, wie denn z. B. die Einheit durch N ausgedrückt wird (also $1\,N = 1$), die unbekannte Größe radix oder res, das Quadrat erst zensus, dann cubus heißt. Auch für die Potenzen der unbekannten Größen hat er besondere Zeichen, so für die erste der 9 Potenzen das Kalenderzeichen des Steinbocks, für die zweite z (zensus), für die dritte cb (cubus) 2c.,

und wenn in einer Aufgabe mehrere unbekannte Größen vorkommen, die man jetzt mit x, y, z zu bezeichnen pflegt, und welche von den übrigen Algebraisten als radices secundae aufgeführt werden, so heißen sie bei ihm schon A, B 2c. Sonst giebt es noch zwei Handbücher der Algebra von den schon genannten Mathematikern Scheubel[5]) und Nicolaus Raimar[6]), genannt Ursus, die aber nichts Eigenthümliches enthalten.

1) Rudimenta mathematica. Libri duo, quorum prior geometriae tradit principia, posterior vero omnigenum horologiorum docet delineationes. Basil. 1551. fol.

2) Protheoria mathematica, in qua non solum disciplinae mathematicae omnes ordine conveniente numerantur, verum etiam universalia mathematica praecepta explicantur. Arg. 1593. 8. Volumen primum mathematicum. Prima et simplicissima Mathematicarum discipl. principia complectens: Geometriae, Logisticae, Astronomiae, Geographiae. ib. 1567. 8. Institutionum Vol. II. math. complectens praecepta mathematica, Astronomica, Logistica una c. tabulis ad expl. necess. ib. 1570. 8. (s. Kästner Bd. I. p. 336. sq.) Institut. mathem. Vol. primi Erotemata, Logisticae, Geometriae, Sphaericae, Geographiae. ib. 1593. 8. Instit. mathem. Vol. primi appendix. Elementorum Arithmeticae, Geodaesiae, Opticae, Catoptricae, Scenographiae, Theoriae planetarum, Logisticae, Astronomicae, Astrologiae, Musicae, Mechanicae. ib. 1596. 8. Im Allg. s. Voss. p. 68. 100. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 373. sq. 377. 594. Adami Vit. phil. Germ. p. 264. Blumhof, Vom alt. Mathematiker C. Das. Götting. 1796. 8.

3) S. über ihn Teissier T. II. p. 288. Weller in d. Act. Boruss. II. p. 686. Bayle T. IV. p. 280. sq. Anecdotenbuch f. Priester und Laien 1786. III. p. 62—110. Strobel, N. Beitr. z. Lit. 1790. Bd. I. St. I. p. 5—84. Biograph. VI. 4. p. 458. sq. Köhler, Gallerie der neuen Propheten. Lpzg. 1799. 8. p. 273. (Adelung Bd. VIII.) Nachrichten v. Mathemat. Bd. I. p. 256. sq. s. oben p. 946. nr. 9.

4) S. M. J. Ephr. Scheibel, II Br. Chr. Rud. d. erste Verfasser einer Deutschen Algebra. Bresl. 1807. 4. (Ausz. in d. Schles. Prov. Bl. 1807. Lit. Beil. p. 113—117.) Drechsler Scholia in Chr. Rud. Cos. Dresd. 1851. 8. — Künstliche Rechnung mit der Ziffer und den Zahlpfennigen, samt der weltlichen Practica und allerley Vortheil auf der Regel de Tri. Item Vergleichung mancherley Gewicht, Elenmaaß, Münz 2c. auf etliche Land u. Städt, gemehrt mit 293 Exempeln von mancherley Kaufhändeln mit Erklärung, wie dieselbigen zu machen und die Regel zu setzen seyn. o. O. 1574. 8 (s. Kästner Bd. II. p. 714. sq.) Nürnb. 1546. 8. (Die erste A. muß aber 1525—26 erschienen sein, s. Scheibel, Beitr. II. p. 545.) Die Coß Chr. Rud. mit schönen Exempln der Coß durch M. St. gebeß. u. vermehrt. Königsb. 1571. 4. (s. Kästner Bd. I. p. 163—183.)

5) Algebrae compendiosa faciliaque descriptio, qua depromuntur magna arithmetices miracula. Paris 1551. 8. Compendium arithmeticae artis. Basil. 1540. 1560. 8. Arithmetica s. de arte supputandi. Lips. 1545. 8. De numeris et diversis rationibus. Argent. 1540. 8.

6) Arithmetica analytica, vulgo Coss oder Algebra. Frcft. ad V. 1601. 4.

§. 257.

Ueber eigentliche Geometrie ist in Deutschland mit Ausnahme des oben genannten Werkes A. Dürer's nur wenig geschrieben worden, wir können daher hier nur noch ein Paar

unbedeutende Werke von Thomas Finck[1]) (a. Flensburg 1561, † 1656), dem ersten Schriftsteller, der über den Kreis schrieb, und Philipp Lansperg[2]) (oder unrichtig Linsenperg, aus Gent, † 1632 im 67. J.) anführen. Der letztere behandelte außerdem noch die Dreiecke, über welchen Gegenstand auch der berüchtigte Hofprediger des unglücklichen Churfürsten Friedrichs V. von der Pfalz, Abraham Scultetus[3]) (geb. 1566 zu Grünberg in Schlesien, † 1624) und der noch zu erwähnende Rhäticus einige Schriften verfaßt haben.

Die Trigonometrie beginnt eigentlich bereis im vorigen Jahrhundert durch Georg Peurbach's[4]) geometrisches Quadrat. Dieser große Mathematiker gab schon eine Sinustafel, durch die er Winkel in Secunden und Minuten richtig angeben konnte, und sein Schüler, der ebenfalls schon genannte Johannes Regiomontanus[5]), hatte, obwohl mit vielen Mängeln, die Sinus und Chorden berechnet. Dann wies aber Petrus Apianus[6]) bei seiner Beschreibung des instrumentum primi mobilis den Gebrauch der Sinus zum Rechnen nach, und auch der schon erwähnte Raimar[7]) gab eine neue Sinustheorie; allein weit wichtiger für diese neue Wissenschaft ist unbedingt Georg Joachim[8]) (aus Feldkirchen in Graubündten 1514—76), gewöhnlich Rhaeticus genannt, dessen unbestreitbares Eigenthum die Berechnung des Canon und die sphärische Trigonometrie für rechtwinklige Dreiecke sind, obwohl zuweilen bei ihm allzugroße Weitläufigkeit zur Undeutlichkeit wird. Das erste eigentliche Lehrbuch der Trigonometrie und die ersten größeren trigonometrischen Tafeln lieferte Bartholomäus Pitiscus[9]) (aus Grünberg in Schlesien 1561—1613), wenn auch in seinem Thesaurus der größte Theil der Tafeln, wo die Bogen durch kleinere Unterschiede gehen, als Minuten, von Rhäticus herrühren mag. Derselbe Mathematiker machte ferner die Trigonometrie des Copernicus[10]) bekannt, in der schon Bogen und Ergänzungen vorkommen. Die Anfertigung trigonometrischer Tafeln lehrte auch der schon erwähnte Finck in seiner Geometrie des Kreises. Endlich hatte nicht blos der bereits erwähnte Michael Stifel in seiner Arithmetica (I. 4. p. 35. u. III. 5. p. 249.), wo er von der Cossa oder ars Gebri der geometrischen Reihen handelt, einzelne Eigenschaften der Logarithmen angegeben, sondern auch Jobst Burgi oder Justus Byrgius[11]) (Byrge, 1552—1633), der Hofmechanikus Wilhelms IV., Landgrafen zu Hessen (1532—1592), der selbst das Studium der Astronomie außerordentlich förderte (s. 1559, s. Strieder Bd. XVII. p. 69. sq.), hatte schon 1610 an Rechnungen mit Zahlen gedacht und dadurch die Logarithmen vier Jahre früher als John Neper (1614), der die Rechnungen der sphärischen Trigonometrie durch seine Logarithmen erleichtern wollte, gedacht, weshalb ihn auch Kepler (Tabul. Rudolph. Praec. 3. p. 11.) zum eigentlichen Erfinder derselben macht.

Endlich gehören noch einige Schriftsteller hierher, die sich mit der Lösung eines noch nicht gelösten und überhaupt unbedingt auch nicht zu lösenden Problems beschäftigt haben, nämlich mit der Quadratur des Zirkels[12]). Bei den Alten hatten schon Anaxagoras, Hippokrates von Chios 2c. sich an ihr versucht, Archimedes (de dimensione circuli) hielt sie für ausführbar, wenn man nämlich das Verhältniß des Diameters zur Peripherie, die sich fast wie 7 zu 22 verhalte, herausgebracht habe. Im Mittelalter beschäftigte sich, trotzdem daß schon der alte Komiker Aristophanes (in seinen Vögeln v. 999. sq.) diese Entdeckung als unmöglich verspottet hatte, noch der Cardinal Nicolaus von Cusa in mehreren Schriften mit ihr, allein gefunden hat er sicherlich dieselbe nicht, und seine Lösung des Problems war nur eine eingebildete. Albrecht Dürer stellt zwar in seiner Unterweisung der Messung mit Zirkel und Richtscheit (Bd. I. Bog. f. Bl. 9.) den Satz auf, daß, wenn man die Diagonale eines Quadrats in 10 Theile theile und einen Kreis beschreibe, dessen Durchmesser $= 0/_{8}$ der Diagonale und dieser dem Quadrat gleich sei, woraus folge der Umfang $= 3/_{125}$ des Durchmessers; allein so richtig dieß ist, so ist doch damit die Aufgabe noch nicht gelöst. Der Spanier Johannes Falko[13]) aus Valencia nannte sich gar Erfinder des Problems, ohne eine Idee von demselben zu haben, und mit eben so wenig Erfolg, versuchte sich in demselben sein Landsmann Juan Alfonso de Molina[14]); Jacques Peletier[15]) (a. Mans 1517—82), Arzt, Jurist, Dichter und Mathematiker in einer Person, hatte nicht mehr Glück, und Joseph Justus Scaliger[16]) schrieb wohl mehr aus Oppositionsgeist, als Ueberzeugung eine Theorie dieses von so vielen Gelehrten, wie z. B. von Vieta (Munimen adversos nova cyclometrica s. Ἀντιπέλεκυς), Jacob Christmann[17]) (aus Johannisberg im Mainzischen 1544—1613), Adrian Romanus[18]) (aus Löwen 1561—1613) 2c., widerlegten paradoxen Problems.

1) Geometriae rotundi L. XIV. Basil. 1583. 4. Horoscopographia de inveniendo stellarum situ astrologica. Slesvici 1591. 4. Moller, Cimbr. litt. T. I. p. 775. sq. III. p. 249. sq.

2) Geometriae libri IV, in quibus nova et perspicua methodo et ἀποδείξει tota ipsorum triangulorum doctrina explicatur. Lugd. B. 1591. 4. Amst. 1631. 4. s. a. Vindiciae Archimedis s. elenchus cyclometriae novae a Phil. Lansbergio nuper ed. p. Al. Andersonum. Paris. 1616. 4. Progymnasmata astronomiae restitutae. Middelb. 1629. 4. Uranometriae L. III. ib. 1611. 4. s. Foppens T. II. p. 1035. sq.

3) Sphaericorum L. III. methodice conscr. et util. schol. expos. Ac. de resolutione triangulorum tract. brevis et perspic. B. Pitisci. Heidelb. 1595. 8. (s. Kästner Bd. I. p. 581. Scheibel Bd. III. p. 245. sq.) Gnomonice de Solariis s. doctrina prsctica tertiae partis astronomiae. Gorlic. 1572. 4. Ueber ihn s. Bayle T. IV. p. 180. sq Crenii Anim. phil. P. IX. p. 209. X. p. 200. XIV. p. 120. Fabric. Hist. Bibl. P. I. p. 324. III. p. 429. Brucker T. V. p. 727. sq. Freher. Theatr. I. 3. p. 424. sq. Abr.

Scult. de curriculo vitae suae, impr. vero de action. Pragens. narr. apolog. Emd. 1625. 4.

4) Quadratum geometricum. Norimb. 1516. fol. (s. Kästner Bd. I. p. 529. sq.) Tract. super propositiones Ptolemaei de sinubus et chordis, item compositio tabularum sinuum per Jo. de Regiom. Adj. sunt tabulae sinuum per eundem Regiomont. Norib. 1541. fol. (s. Kästner Bd. I. p. 540. sq.)

5) Joa. de Regiom. de triangulis omnimodis libri quinque. Access. pleraque D. Nicolai Cusani de quadratura circuli deque recti ac curvi commensuratione itemque Jo. de M. Regio eadem de re ἐλεγκτικά, hactenus a nemine publicata. Norimb. 1533. fel. Dazu als Tom. I. Jo. de Regiom. de quadratura circuli dialogus et rationes diversae separatim aliquot libellis exquis. ac de ea re Card. Cusani trsdita et inventa. ib. 1533. fol. (s. Kästner Bd. II. p. 572.)

6) Instrumentum primi mobilis a P. Apiano n. pr. et inventum et editum. Ad cujus declarationem et intellectum pronuntiata centum hic proponuntur, e quibus instrumenti hujus usus innotescit et compositio. Acc. iis Gebri Filii Afflae Hispan. L. IX de astronomia. Norbg. 1534. fol. (s. Kästner Bd. I. p. 578. sq.)

7) Fundamentam astronomicum, id est nova doctrina sinuum et triangulorum. Arg. 1588. 4.

8) S. Melanchth. Ep. IV. p. 154. Camerarii Epist. fam. p. 480. Schelhorn, Amoen. litt. T. XIV. p. 446. Teissier T. III. p. 96. Adami Vit. Phil. Germ. p. 136. Voss. P. 66. 190. 436 451. Allg. Litt. Anz. 1800. p. 1775. sq. Leipz. Lit. Z. Int. Bl. 1807. p. 132. — Opus Palatinum de triangulis a G. J. Rhaetico coeptum L. Val. Otho consummavit. Neost. 1596—1616. fol. (s. Kästner Bd. I. p. 590. sq. u. Geometr. Abh. I. Samml. p. 553.) Magnus canon doctrinae triangulorum sd decades secundorum scrupulorum et ad partes 10000000000. s. l. et a. fol. rec. emend. s. B. Pitisco. Add. est brevis commonefactio de fabrica et usu hujus canonis. Neost. 1607. fol. u. d. Thesaurus mathematicus s. canon sinuum ad radium 1. 00000. 00000. 00000. et ad dena quaeque scrupula secunda quadrantis una cum finibus primi et postremi gradus, ad eundem radium et ad singula scrupula secunds qusdrantis. Adjunctis ubique differentiis primis et secundis, atque ubi res tulit etiam tertiis. Jam olim quidem incredibili labore et sumtu a G. J. Rhaetico supputatus, et nunc primum in lucem editus et cum viris doctis communicatus a B. Pitisco Gr. Sil. Cujus etiam accesserunt: I. Principia sinuum ad radium 1. 00000. 00000. 00000. 00000. 00000 quam accuratissime supputata. II. Sinus decimorum, tricesimorum et quinquagesimorum quorumque scrupulorum secundorum, per prima et postrema 35 scrupula prima ad radium 1. 00000. 00000. 00000. 00000. 00. Frcft. 1613. fol. (s. Kästner Bd. I. p. 622. sq.)

9) Trigonometriae s. de dimensione triangulorum libri V. Item Problematum variorum nempe Geodaeticorum, Altimetricorum, Geographicorum, Gnomonicorum et Astronomicorum liber unus. Frcft. 1612. 4. (s. Kästner, Gesch. d. Mathem. Bd. I. p. 582. sq. u. Geom. Abhandl. I. Samml. p. 571.) Canon triangulorum emendatissimus et ad usum accommod. pertinens ad trigonometr. B. Pit. Frcft. 1612. 4. (s. Kästner Bd. I. p. 589.) Im Allg. s. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 396. Voss. p. 70. 116. 208. 262. 306. 457. Bayle T. III. p. 751. Freher, Theatr. T. I. S. III. p. 370. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 307. sq. Kästner Bd. I. p. 564. 642. II. p. 743.

10) De lateribus et angulis triangulorum tum planorum rectilineorum tum sphaericorum libellus eruditiss. et utiliss. cum ad plerasque Ptolemael demonstrationes intelligendas tum vero ad alia multa scriptus a cl. v. N. Cop. Torun., add. est canon semissum subtensarum rectarum

linearum in circulo. Viteb. 1542. 4. (s. Kästner a. a. O. Bd. I. p. 576. u. Geom. Abh. I. S. p. 549.)

11) S. Strieder Bd. I. p. 522. sq. — Arithmetische und geometrische Progreß-Tabellen sambt gründlichem Unterricht, wie solche nützlich in allerley Rechnungen zu gebrauchen und verstanden werden soll. Prag 1620. 4.

12) S. (Montucla) Hist. d. recherches sur la quadrature du cercle. Paris 1754. 12. Nouv. éd. av. d. not. p. S. F. L(acroix). ib. 1836. 8.

13) J. Falco Valent. miles ordinis Montesiani banc circuli quadraturam invenit. Antv. 1591. 4. (s. Kästner Bd. I. p. 486.)

14) Descubrimientos geometricos. Anveres 1598. 4. Nova reperta Geometrica J. Alph. Molinensis Cosmi. In quibus subtiliores geometr. quaestiones de duplicatione cubi, quadratura circuli, rectitudine angulorum, aequalitate linearum curvarum cum recta discutiuntur, demonstrationibus firmissimis deducuntur, Euclidea elementa nonnulla corriguntur, nonnulla ut falsa rejiciuntur. Hisp. ed. jam vero latin. don. a N. Jansosonio. Arnh. 1620. 4. (s. Kästner Bd. I. p. 498. sq.)

15) De dimensione circuli, de contractu linearum et de duabus lineis in eodem plano neque parallelis neque currentibus. Basil. 1563. fol.

16) Cyclometrica elementa duo. Lugd. 1594. fol. Mesolabium. ib. 1594. fol. Appendix ad cyclometrica sua in qua asseritur quadratio circuli contra oblatrationes quorumdam et castigantur quaedam errata in demonstrationibus cyclometricis. ib. 1594. fol. (s. Kästner Bd. II. p. 487.)

17) Tract. geometrica de quadratura circuli in decem capita distributa adversus errores tam veterum quam recentiorum mechanicorum. Frcft. 1595. 4. (s. Kästner Bd. I. p. 498.) Im Allg. s. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 241. Scaligerana Sec. s. v. Voss. p. 69. 196. 234. sq. Burmann. ad Syll. Epist T. I p. 159. Fabric. Hist. Bibl. P. V. p. 333. sq.

18) In Archimedis circuli dimensionem expositio et analysis. Apologia pro Archimede ad Scaligerum. Exercitationes cyclicae contra Jos. Scal., Oront. Finaeum et Raymarum Ursum in decem dialogos distinctae. Wurceb. 1597. fol. (s. Kästner Bd. II. p. 504.) Ouranographia s. coeli descriptio. Antv. 1591. 4.

§. 258.

Für eigentliche Mechanik ward in Deutschland sehr wenig geleistet: so haben wir nur ein einziges Handbuch dieser Wissenschaft von dem schon erwähnten Dasypodius [1]). Derselbe lieferte auch eine nicht uninteressante Beschreibung des von ihm für den Straßburger Magistat mit Hilfe des Mathematikers David Wolkenstein, des Malers Tobias Stimmer und der Eisenschmiede Isaac und Josias Habrecht im dasigen Münster errichteten Uhrwerks. Peter Apianus [2]) verfaßte eine nicht ganz schlechte Beschreibung einiger astronomischer Werkzeuge, sein Instrumentum primi mobilis ungerechnet; allein von größerer Bedeutung ist, insofern uns Just Byrge keine Beschreibung des von ihm erfundenen Triangularinstruments, des Proportionalzirkels und der Pendeluhr hinterlassen hat, nur des Lävinus Hulsius [3]) (a. Gent, † 1606) Sammlung und Beschreibung aller damals bekannten mechanischen und mathematischen Instrumente, die aber von ihm nicht vollendet

ward. Ueber die Bewegung einer Kanonenkugel kommen jetzt ebenfalls schon einige Hypothesen vor. Daniel Santbach[4]) erklärte sie so, daß er behauptete, sie gehe in einer geraden Linie so lange fort, bis ihre Geschwindigkeit ganz erschöpft sei, worauf sie senkrecht herabfalle, wogegen Walther Hermann Rivius[5]) (a. Straßburg), der Uebersetzer des Vitruv, annahm, daß der Weg einer Kanonenkugel zuerst eine gerade Linie und dann ein Kreisbogen sei, in welchem die Kugel so lange fortgehe, bis sie endlich senkrecht abwärts falle.

Auch für Optik finden sich in Deutschland keine eigentlich selbständigen Leistungen. Der einzige Schriftsteller allgemeinerer Art von Bedeutung war Friedrich Risner[6]) (aus Hersfeld in Niederhessen), der nicht blos die Werke des Alhazen und Vitellio durch eine Uebersetzung und Ausgabe bekannt machte, sondern auch selbst mit Hilfe des Ramus ein Lehrbuch der Optik nach den von jenen Gelehrten aufgestellten Grundsätzen auffetzte, worin unter Anderem (IV. 35.) der Satz vorkommt, daß es nur drei Elemente, Luft, Wasser und Erde, gebe. Als Specialschrift ist besonders die Theorie des Regenbogens von Johann Fleischer[7]) (aus Breslau 1540—1593) interessant. Für Perspective nennen wir noch Georg Hartmann[8]) (a. Nürnberg, † 1542), der dem Tartaglia die Erfindung des Caliberstabes streitig macht. Er. Reinhold d. Aeltere beschreibt jedoch schon in seinem Commentar zu Peurbach (Viteb. 1580. 8. f. 193b), wie man Sonnenfinsternisse in einem verfinsterten Raume beobachten könne, was dem Porta die Ehre der Erfindung der camera obscura raubt (s. Doppelmayr p. 88.).

1) Heron mechanicus s. de mechanices artibus atque disciplinis. Ejd. horologii astronomici Argentorati in summo templo erecti descriptio. Argent. 1580. 4. (s. Kästner Bd. II. p. 245. sq)

2) Instrument-Buch durch Petrum Apianum erst von new beschrieben. Zum Ersten ist darinnen begriffen ein newer Quadrant, dardurch Tag und Nacht, bey der Sonnen, Mond vnd andern Planeten, auch durch etliche Gestirn die Stunden und ander nutzung gefunden werden. Zum andern, wie man die Höh der Thürme, vnd andrer geben, desgleichen die weyt, brayt vnd tieffe durch die Instrument messen soll. Zum dritten, wie man das Wasser absehen vnnd abwegen soll, ob man das in ein Schloß oder Statt füeren möge, vnd wie man die Brunnen suchen soll. Zum Vierden findt drey Instrument, die mögen in der andern Welt bey Tag und bey Nacht gebraucht werden., vnd haben gar viel vnd mancherley breüche, vnd alle geschlecht der Ständen, behalten alle zugleich ire lateinische nämen. Zum Fünfften, wie man Künstlich durch die Finger der Hände die Stund in der Nacht on alle Instrumente erkennen soll. Zum letzten ist dann ein newer Meßstab, deßgleichen man nendt den Jacobsstab, dardurch auch die höh, brayd, weyt vnd tiffe auff newe art gefunden wirt. o. O. u. J. (1531.) 4.

3) Im Allg. s. Voss. de scient. math. p. 427. Foppens T. II. p. 791. Banduri, Bibl. Numism. p. 37. Freytag, Anal. litt. p. 472. sq. — Lev. H. erster Tractat der mechanischen Instrumenten gründtlichen Augenscheinlicher Bericht des newen geometrischen Instruments, planimetra genannt, sampt deß Quadrats und Quadrants auf 3erley Art. Damit man mit sonderlichem Vortheil ein streittig Landtschafft, ein Augenschein, Statt, Vestung, Läger oder

jede Grundfläche ins Feldt absehen, auff Papier reißen und aream oder die Grösse desselben find. Item alle Höhe, Weite, Länge und Tiefe abmessen zc. Frkft. 1604. 4. Ander Tractat der mechanischen Instrumenten. Gründlicher Unterricht deß newen Büchsen-Quadrats wie derselbe das große Geschütz bey Tag oder bey Nacht zu richten gebraucht sol werden. Item deß gemeinen Maßstabs, die Kugelschwere zu erkennen, und deß Visirstabs, zu erfahren, wie viel Centner das Rohr des Geschützes weget. Frkft. a. M. 1604. 4. Dritter Tractat der mechanischen Instrumenten. Beschreibung und Unterricht deß Jobst Burgi Proportional-Cirkels, dadurch mit sonderlichem Vortheil eine jegliche Recht- oder Cirkellinie, alle Fläche, Landcharten, Augenscheinen, Vestungen, Greben, eine Kugel mit den fünf irregularibus, auch alle irregularia corpora etc. bequemlich können zertheilt, zerschnitten, verwandelt, vergrößert und verjüngert werden. ebd 1604. fol. (f. Kästner Bd. IV. p. 379. sq.) Beschreibung, Unterricht und Gebrauch des gevierten Geometrischen und ander Instrumente, damit eine jeder ebene, höhe, breite, länge, weite, tieffe und gewisse Distanz eines jeglichen Dings abzusehen und zu messen; Item ein Statt, Garten, Weyer oder Landt von 5, 6 oder mehrer Meilen groß nach dem kleinen Schuh zu verjüngen und in Grund zu legen. Nürnb. 1594. 4.

4) Problematum astronomicorum et geometricorum sectiones VII. Basil. 1561. fol.

5) Bawkunst, der Architectur aller fürnemsten, nothwendigsten, angehörigen Mathematischen vnd Mechanischen Künsten, eygentlicher bericht, vnd verständliche Vnterrichtung zu rechtem Verstand der Lehr Vitruvij. Basel 1582. fol. (f. Kästner Bd. II. p. 187. sq.)

6) Opticae thesaurus Alhazeni Arabis L. VII. n. pr. ed. Ejd. liber de crepusculis et nubium ascensionibus. Item Vitellionis Thuringo-Poloni Libri X. Omnes instaurati, figuris ill. et aucti adj. etiam in Alhaz. comment. Basil. 1572. fol. (f. Kästner Bd. II. p. 252. sq. Murhard V. p. 11. sq.) Opticae L. IV ex voto P. Rami novissimo p. Fr. Risnerum ejd. in Mathematicis adjutorem olim conscr. Cassel. 1606. 4. (f. Murhard Bd. V. p. 15. sq.)

7) De iridibus doctrina Aristotelis et Vitellionis certa methodo comprehensa, explicata et tam necessariis demonstrationibus quam Physicis et Opticis aucta. Praemissa sunt succincto ordine Optica, quorum cognitio ad doctrinam tum iridum tum aliorum μετεωρων των κατ' ἐμφασιν est necessaria. Viteb. 1571. 8. (f. Murhard Bd. V. p. 146. sq. E. Scheibel, De J. Fleisch. Vratisl. in doctrinam de iride meritis. Vratisl. 1762. 4.)

8) Perspectiva communis. Norimb. 1542. 4.

§. 259.

Wir gehen endlich zur Astronomie über. Eins der ersten hierher gehörigen Bücher dieses Jahrhunderts rührt von dem Wiener Domherrn Stephan Rosinus [1]) (oder Rösel aus Augsburg) her (1502), obwohl eigentlich Johann Stöffler [2]) (aus Justingen in Schwaben 1452—1530 oder 31), der Lehrer Philipp Melanchthon's und Seb. Münster's, bekannt durch seine Ephemeriden von 1400, 1530 und 31 und berühmt, weil er einer der Ersten war, welcher der Astrologie absagte, wenn auch seine Prophezeiung einer Sündfluth für ganz Europa (1624) nicht in Erfüllung ging, älter ist. Sonst sind zu nennen: Conrad Heinfogel [3]) von Nürnberg (1516), Georg Tannstetter [4]), nach seinem Geburtsorte

Rain in Baiern Collimitius genannt († 1535 im 53. Lebensj.), Arzt und Rath der Kaiser Maximilian und Ferdinand, vorzüglich aber Johann Werner[5]) (a. Nürnberg 1468—1528), von dem eine Theorie der Bewegung der achten Sphäre geliefert wurde und welcher lehrte, daß die Längen der Sterne wachsen, leider aber zu seiner Abhandlung über Werkzeuge, die Länge und Breite der Oerter zu messen, nicht einmal einen Verleger finden konnte, Johann Schoner[6]) (a. Carlstadt bei Würzburg 1477—1547), Andreas Perlach[7]) (a. Witschepn in Steiermark), der bereits recht gute Ephemeriden lieferte und besonders mit dem Professor der Mathematik zu Frankfurt a. d. Od. Johann Cario[8]) (geb. 1499 zu Bietigheim, † 1537, nicht erst 1538), weil dieser dem Lande Oesterreich viele Noth vorausgesagt hatte (das war vor 1528 geschehen, und 1529 stand Soliman vor Wien) im Streit lebte, Peter Apianus[9]) (oder Bienewitz aus Leisnig 1495—1552), der in seinem Astronomicum Caesareum durch Umdrehung von Scheiben die himmlischen Planetenbewegungen darstellte und einige Instrumente zum Winkelmessen für Astronomen erfand, Johann Vögelin[10]) (aus Heilbronn, † vor 1549), Sebastian Münster[11]) (aus Ingelheim in der Pfalz 1489—1552), der die Bewegungen der Planeten auf 110 Jahre vorausbestimmte und die Beschreibung einer sehr sinnreich construirten Sonnenuhr gab, aber für die Literargeschichte der Geographie viel wichtiger ist, der schon erwähnte Theolog Jacob Ziegler[12]) (aus Landau, nicht aber aus Landshut, † 1549), Johann Dryander[13]) (Eichmann, aus der Wetterau, † 1560), Professor der Mathematik und Medicin zu Marburg und einer der ersten deutschen gelehrten Aerzte, der seine anatomischen Bücher durch beigesetzte Figuren zu erklären suchte, Erasmus Reinhold[14]) der Aeltere (aus Saalfeld 1511—53), der schon erwähnte Caspar Peucer[15]), Erasmus Oswald Schreckenfuchs[16]) (aus Merckenstein in Oesterreich 1511—79), zugleich ein so ausgezeichneter Kenner der hebräischen Sprache, daß er das Neue Testament in dieselbe übertragen konnte, Joachim Camerarius[17]), der bei Gelegenheit des 1558 beobachteten Kometen über diese Sterne im Allgemeinen handelte, Michael Neander[18]) (aus Joachimsthal 1529—81), Professor zu Jena, Victorin Strigel[19]) und Sebastian Theodorich[20]), nach seinem Geburtsorte Windsheim in Franken Winshemius genannt, deren Handbücher der Astronomie, verbunden mit dem Peucers, am besten von dem regen Studium dieser Wissenschaft zu Wittenberg zeugen, Michael Mästlin[21]) (aus Göppingen, † 1631 oder 35), Professor der Mathematik zu Heidelberg, Andreas Dudith[22]) (aus Ofen 1533—89), der durch seine Freisinnigkeit berühmte Bischof von Fünfkirchen, welcher bei Gelegenheit des Kometen von 1577 zuerst das damalige astrologische Treiben mit besonderer Schärfe und Klarheit bekämpfte (ein Brief von ihm

von 1580 an Hageck über denselben Gegenstand s. b. Scheibel Bd. III. p. 161—182) und deshalb in einen gelehrten Streit mit dem noch zu erwähnenden Hageck und Thomas Erastus gerieth, Nicodemus Frischlin[23]), gleichfalls ein Gegner der Astrologie, Henricus Decimator[24]) (aus Giffhorn), der zuerst alle Sterne in den seinem Werke über die Fix- und Wandelsterne beigegebenen Figuren mit Zahlen nach dem Verzeichnisse des Ptolemäus bezeichnete, Nicolaus Raymar[25]), genannt Ursus, der sich die Erfindung des Tychonischen Weltgebäudes zueignete (s. Scheibel Bd. II. p. 13. sq. III. p. 150. sq. 230. sq.), wodurch er mit dem Leibarzte des Grafen von Hanau, Helisäus Röslin, der sich dasselbe auch vindicirte, in Streit kam[26]), Christoph Clavius[27]) (aus Bamberg 1537—1612), der Gregor XIII. bei seiner Kalenderverbesserung mit unterstützte und ein vortreffliches Handbuch der Sphärik lieferte, David Origanus[28]) (aus Glatz 1558—1629), dessen Ephemeriden (1595—1630) den Beifall von ganz Europa erhielten, Thomas Blebel[29]) (aus Bautzen 1539—96), Verfasser eines vielgelesenen Handbuchs rc. Interessant noch ist es, daß ein Illuminirer zu Breslau, Zacharias Bornmann[30]) den ersten in Kupfer gestochenen Himmelsatlas (1596) publicirte und dann noch eine Beschreibung des Astrolabiums hinzufügte, welches ihm von Martin Helwig[31]) († 1574 im 58. Jahre als Gymnasialrector zu Breslau, der die erste Landkarte von Schlesien (1561) verfaßt hat, gezeigt worden war. Eben so wichtig ist aber Johann Hommel[32]) (Hummel) aus Meiningen (1518—1562), Professor der Mathematik zu Leipzig und Schwiegersohn des Joa. Camerarius, der wahrscheinlich Erfinder des seit T. de Brahe allgemein gebrauchten verjüngten Maßstabs mit Transversallinie ist, desgleichen Christoph Rothmann[33]) und J. Byrge, die mit ihrem Herrn, dem Landgrafen Wilhelm IV. von Hessen, auf der durch ihre Erfindungen mit Instrumenten wohl versehenen Sternwarte in Cassel (1581, 1585—87) die Lage mehrerer Sterne und die Solstitialhöhen der Sonne beobachteten, ja ein der noch jetzt angewendeten Methode sehr nahe kommendes Fixsternverzeichniß ausarbeiteten, und Johann Prätorius[34]) (aus Joachimsthal 1537—1616), der Erfinder des Meßtisches, der sich dem Systeme des Copernicus angeschlossen hatte. Die beiden Böhmen Thaddäus Nemicus Hageck[35]) (a. Libotschan 1525—1600), Leibarzt Maximilians II. und Cyprianus Leovitius[36]) (Lwowitzky, 1524—74), berühmt durch seine Prophezeiungen von Finsternissen, stechen leider von den eben genannten Gelehrten gar zu sehr durch ihre astrologischen Träumereien ab. Ihre Landsleute Georg Gerl von Gerlstein[37]) (aus Prag), berühmt durch seine Schrift über den Weinbau und die Weinmaße, und Andreas Clatovenus[38]) veröffentlichten zwei Handbücher der Arithmetik, die keinen besondern Werth haben.

1) Practica teutsch. Wien 1504. 4. s. Denis, Buchdr. Gesch. von Wien p. 302.

2) Ueber ihn s. oben Bd. II. 2. p. 833. — Almanach novs plurimis annis venturis inservientia. Venet. 1500. 4. (s. Scheibel Bd. III. p. 64.) 1507. 4 (ebd. p. 63. sq.) 1513. 4. Elucidatio fabricae ususque astrolabii. Oppenh. 1513. fol. (s. ebd. p. 73. sq. 242. sq.) Tabulae astronomicae. Tubing. 1514 fol. Calendarium Romanum magnum. Oppenh. 1518. fol. (s. ebd. p. 86. sq.) Der newe groß Römisch Calender, mit seinen Außlegungen, Erklärungen, Regelen &c. deutsch. ebd. 1522. fol. Ephemeridum opus a capite a. MDXXXII in alios XX. Tub. 1531. 4. Comment. in Procli Diadochi Sphaeram. Tub. 1534. fol. Veterum ephemeridum opus ab a. 1499—1544. Tub. 1549. 4. Variorum astrolabiorum compositio s. fabrica, necnon eorumdem usuum ae variarum utilitatum explanatio. Mog. 1535. fol. (s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. II. p. 299.) Ephemerides ab a. 1544—1551. Tub. 1544. 4.

3) Sphaera materialis, geteutscht — ein Anfang und Fundament vor die die Lust haben zu der Kunst der Astronomy. Nürnb. 1516. 4. Cölln 1549. 4. (s. Doppelmayr, Nachr. v Nürnb. Künstlern p. 4.)

4) Practica. Wien 1515. 4. Usus Almanach s. Ephemeridum: ex cōmentariis G. Tannsteter praeceptoris sui decerpti et in quinquaginta propositiones per mag. A. Perlachium redacti. Vienn. 1518. 4. s. Denis, Merkw. d. Garellisch. Bibl. p. 269. sq. u. Wien. Buchdr. Gesch. p. 320. 189. 205. 338. 237. sq.

5) Libellus super XXII elementis conicis. Ejd. comm. s. paraphrastica enarratio in XI modos conficiendi ejus problematis quod Cubi duplicatio dicitur. Ejd. commentatio in Dionysiodori problema, quo data Sphera plano sub data secatur ratione. Alius modus idem problema conficiendi ab eodem J. Wernero nouiss. comp. demonstrq. Ejd. Johannis de motu octavae Sphaerae tr. II. Ejd. Summaria enarratio Theorica motus octavae Sphaerae. Norimb. 1522. 4. In primi libri geographiae Cl. Ptolemae icomm. Numb. a. a. fol. s. Kästner Bd. II. p. 499. sq. Doppelmayr a. a. O. p. 34—35. Weidler, Hist. astron. p. 334. sq. Montucla T. I. p. 469. sq. Erhard, Gesch. d. Wiederaufl. d. Wiss. Bd. III. p. 520. sq.

6) Aequatorii astronomici omnium fere vnaricorum theorematum explanatorii canones. Norimb. 1522. 4. Tabulae astronom. quas vulgo resolutas vocant. Norimb. 1536 4. Opusculum astrolog. Norimb. 1539. 4. De judiciis nativitatum. Norimb. 1545. 4. Gnomonice. Norimb. 1562. fol. Tabulae radicum extractorum ad fines annorum conscriptorum cum demonstrat. ib. 1524. 4. Opera mathematica. Norib. 1561, fol. s. Weidler, Hist. astron. p. 337. sq. Kästner Bd. II. p. 392. sq. Voss. p. 190. 451. Freber. Theatr. T. IV. p. 1450. Teissier T. I. p. 5. sq. Doppelmayr p. 80.

7) Ephemerides. Vienn. 1529. 4. 1530. 4. Commentarius Ephemeridum. Vienn. 1551. 4. s. Denis p. 355. sq. 472. sq.

8) S. Pantaleon P. III. p. 180. Voss. p. 186. sq. Bayle T. II. p. 56. sq. W. Moller, disp. de J. Car. Altorf. 1697. 4. Adelung, Gesch. d. menschl. Narrh. Bd. III. p. 110—147. Adam. Vit. phil. Germ. p. 48. sq. J. Chr. Dommerich, Pr. de Carionis chronica. Guelpherb. 1750. 4. C. E. Hoch, Disq. de chron., quod exstat sub nomine Car., vera origine. ib. 1755. 4. Gesamm. Briefwechsel d. Gelehrt. 1751. St. IX. Voigt, Briefwechsel H. Albrechts v. Preußen p. 139. sq. Strobel, Beitr. z. Lit. d. XVI. Jahrh Bd. I. p. 150. sq. u. Miscell. Litt. Inh. Samml. III. p. 130. sq. Hannöv. Mag. 1756. p. 1221. sq. Erweit. d. Witzes u. Verstandes XII. p. 195. sq. Dresd. Gel. Anz. 1756. p. 441. Götting. Gel. Anz. 1758. nr. 145. — Ephemerides a. 1536 ad 1550. Frcft. a-l V. 1536. 4.

9) S. Pantaleon P. III. p. 149. Voss. p. 188. 253. 334. 424. Bayle T. I. p. 262. Freytag, Anal. lit. p. 30. Clement T. I. p. 402. sq. Crenii Anim. phil. P. XIX. p. 401. sq. Lackmann, Annal. typogr. sel. quaedam cap. (Hamb. 1740. 4.) p. 32. sq. Litt. Wochenbl. Bd. II. p. 337. sq. Aretin, Beitr. Bd. II. 2. p. 72. u. Lit. Hdbch. d. Baiersch. Gesch. Bd. I. p. 111. Curiositäten Bd. I. H. IV. p. 326. sq. Kobolt, Baiersch. Gel. Lex. p. 48. Beesenmeyer, Aufs. z. Erläut. d. Kirch. Gesch. d. 16. Jahrhund. p. 158. sq. Kästner Bd. II. p. 331. 548. sq. — Astronomicum Caesareum cum tabulis. Ingolst. 1540. fol. Instrumentum sinuum s. primi mobilis. Norib. 1534. fol. c. quadrante universali in eundem usum fabricato. ib. 1541. fol. Folium populi sc. instrumentum in figuram folii populi redactum per radios solis, toto orbe horas communes ostendens, latine et germanice. Ingolst. 1533. fol. De cosmographie et geographie principiis s. cosmographicus liber, c. fig. Landesh. 1524. 4. Cosm. p. Gemmam Frisium ab omnibus vindicata mendis et aucta. ib. 1551. 4. Col. Agripp. 1574. 4. per Apianum et Frisium. Antv. 1584. 4. (s. Scheibel Bd. III. p. 139. sq.) Horoscopium generale dignoscendis horis cujuscunque generis aptissimum neque id ex sole natum interdiu sed et noctu ex luna aliisque planetis et stellis quibusdam fixis, quo per universum Romanum imperium atque adeo ubivis gentium uti queas, adjuncta ratione, qua utaris, expeditissima. Ingolst. 1533. fol. Quadrans astronomicus et jam recens inventus et nunc primum aeditus. His adj. sunt et alia instrumenta. Ingolst. 1532. fol. De utilitate trientis instrumenti astronomici novi lib. Tub. 1576. 4.

10) Significatio cometae a. 1527 cum passionibus Cometarum demonstratis. Vienn. 1529. 4. Theodosii de Sphaericis L. III. a J. V. Astronomie in Viennensi gymnas. ordin. Prof. restituti et scholiis non improbandis ill. ib. 1529. 4. (s. Weidler p. 148. 341.) Der Hymelischen Sphere vnd Cörper Höhen, Fernen, Dickhen, Diametern, Vmbkraisen vnd Tagreisen jrer vergleicher leüff, zusambt der vergleichung jrer grösse gegen der erden. ebd. 1530. 4. s. Denis, Wien. Buchdr. Gesch. p. 268. 284. 289. 293. 357. 644.

11) Organon uranicum et canones super novo luminarium instrumento. Basil. 1531. 4. Compositio horologiorum in plano, muro, truncis, annulo etc. ib. 1531. 4. Horologiographia post primam seditionem rec. et plur. aucta atque locupl. ib. 1533. 4. Rudimenta mathematica, L. II, I. geometriae tradit principia, una cum rerum et uariarum figurarum dimensione, II. omnigenum horologiorum docet declinationes. ib. 1556. fol.

12) Tract. de constructione sphaerae et scholia in Procli Librum de Sphaera necnon Commentarius in L. II. Plinii, quo difficultates Plinianae praesertim astronomicae omnes tolluntur, item organon, quo catholica siderum ut apud Plinium est, mira arte docetur. Basil. 1531. fol. s. a. Finauer, Vers. e. Baiersch. Gel. Gesch. p. 110. sq.

13) Novi annuli astronomici nuper anno vicesimo nono excog. atque hactenus — aucti canones. Marb. 1536. 4. Zubereitung und wahrer verstandt eines Quadranten. Frkft. a. M. 1536. 4. Annuli tres astronomici. Add. J. Regiomontani epist. de meteoroscopio ad Bessarionem et Boneti judaei annulus Alexandro V dicatus, it. Annulus vulgaris horarius. Marp. 1537. 4. Brevissimi astrolabii canones. ib. 1538. 4. Sphaerae materialis s. Globi coelestis d. i. des Himmels Lauf gründliche Auslegung. ebd. 1539. 4. Im Allg. s. Teissier T. II. p. 68. Strieder Bd. III. p. 237.

14) Tabulae Prutenicae coelestium motuum. Viteb. 1551. 4. (s. Scheibel Bd. III. p. 6. sq.) Tub. 1562. 4. 1571. 4. Viteb. 1585. 4. Primus liber tabularum directionum: Canon foecundus ad singula scrupula: nova tabula climatum, parallelorum et umbrarum, cum appendice canonum, qui in Regiomontani opere desiderantur. Lub. 1554. 4. Logistice scrupulorum astronomicorum. Tubing. s. a. 4. G. Purbachii Theoricae novae

planetarum figuris et scholiis auct. ab Er. R. Viteb. 1542. 1580. 1601. 8. f. Im Allgem. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 1722. sq. Voigt, Briefwechsel H. Albrechts p. 514. sq.

15) Elementa doctrinae de circulis coelestibus et primo motu. Viteb. 1551. 8. 1553. 8. 1558. 8. Logistice Astronomica hexacontadon et scrupulorum sexagesimorum; quam algorithmum physicalium vocant regulis explicata et demonstrationibus. Item logistice regulae arithmeticae, quam Cossam et Algebram quadratam vocant, comp. tr. Viteb. 1556. 8. Hypotyposes astron. s. theoriae planetarum. ib. 1571. 8

16) S. Khautz, Gesch. d. Oestr. Gel. p. 184—203. Schnurrer, Lehrer d. hebr. Lit. p. 113. sq. — Comment. in Theoricas Planetarum Purbachii add. tabulis et demonstrationibus. Acc. Ph. Imseri Tabulae synopticae cum figuris. Basil. 1556. fol. Comm. in Sphaeram Joa. de Sacro Busto. Basil. 1569. fol. Primum mobile et Comm. in Tabulas directionum J. de Monteregio et G. Purbach. ib. 1567. fol.

17) Elementa Sphaericae doctrinae s. de primo motu. Access. praecipua Computi astronom. materia, ubi temporis pleraeque differentiae explicantur. Basil. 1561. 8. f. Hamburg. Berm. Bibl. Bd. I. 4. p. 595. sq. Rotermund Bd. III. p. 429. Niceron T. XXX. p. 142.

18) De eorum, qui Cometae appellantur, nominibus, natura, caussis, significatione: cum historiarum memorabilium ill. exemplis disp. atque narr. Lips. 1558. 8. 1578. 8 (Deutsch. Straßb. 1561. 8.) f. Baumgarten, Nachr. Bd. XI. p. 214.

19) Epitome doctrinae de primo motu aliquot demonstrationibus ill. Lips. 1564. 8.

20) Breve compendium Logicae astronomicae. Viteb. 1563. 8. Novae quaestiones sphaerae h. e. de circulis coelestibus et primo mobili. ib. 1564. 8. Canon sexagenarum et scrupulorum. ib. 1564. 8.

21) S. Bock, Gesch. d. Univers. Tübingen p. 90. sq. Rotermund Bd. II. p. 1394. Scheibel Bd. III. p. 134. sq. Kästner Bd. II. p. 446. 616. IV. p. 508. — Epitome astronomiae — per quaestiones. Heidelb. 1582. 8. Tubing. 1588. 1610. 1624. 8. Perpetuae dilucidationes Tab. Pruten. coelestium motuum. Tub. 1652. 4. Ephemerides novae ab a 1577—90 supput. ex tab. Pruten. ib. 1580. 4.

22) De cometarum significatione commentariolus, in quo non minus eleganter quam docte et vere Mathematicorum quorundam in ea re vanitas refutatur. Addidimus Th. Erasti eadem de re sententiam. Basil. 1579. 4. (f. Scheibel Bd. III. p. 112. sq.) De cometis dissert. novae Vir. Th. Erasti, A Dudithii, Marc. Squarcialupi, S. Grynaei. s. l. (Basil.) 1577. 4. (f. Freytag, App. T. III. p. 764. sq. Scheibel III. p. 121. sq.) S. Crenii Anim phil. P. II. p. 138. sq. III. p. 236. sq. Fabric. Hist. Bibl. P. II. p. 80. Burmanni Syll. Epist. T. I. p. 215. Comn. Papadop. Gymn. Patav. T. II. p. 88. sq. Freytag T. III. p. 770. sq. Clement. T. VII. p. 457. sq. Observ. Halens. T. V. nr. 11. p. 346. sq. Niceron T. XVII. p. 385. sq. Unsch. Nachr. 1702. p. 875. sq. Klose, Neue lit. Unterh. (Bresl. 1774) I. p. 465. sq. 515. sq. 644. sq. Baumgarten, Nachr. Bd. X. p. 529. sq. A. u. Neu. v. Theol. Sach. St. III. p. 364. sq. Zöllner, Briefe üb. Schlesien Bd. I. p. 122. sq. Clarmund T. VI. p. 73. sq. Horanyi Mem. Hung. P. I. p. 547—609. Mitzler, Acta litt. regni Polon. p. 45. sq. Qu. Reuter, Vita A. Dud., vor dessen Oration. in concil. Trident. habitae. Offenb. 1610. 4. Lor. Samuelfy, Diss hist. cr. de vita et scriptis A. Dud. ab Horehowicza Dn. in Smigla. vor dessen Oration. V. in conc. Trid. hab. Hal. Magd. 1743. 4. C. B. Stieff, Vers. e. ausführl. u. zuverläss. Gesch. v. Leben u. d.

Glaubensmeinungen G. D., gewes. Bischoffs, wie auch dreyer Kaiser Gesandtens in Polen, a. dess. a. d. Elisabeth-Bibl. in Breslau befindl. handschr. Briefen. Bresl. 1756. 8.

23) De astronomicae artis cum doctrina coelesti et naturali philosophia congruentia, L. V. Passim inserta est huic operi solida Divinationum astrologicarum confutatio. Frcft. ad M. 1586. 8.

24) Libellus de stellis fixis et erraticis non tantum astronomis, verum etiam iis, qui in scribendis se uersibus exercent, utilis. In Fine brevis additus est tract. de stellis crinitis s. cometis et stellis cadentibus. Magdeb. 1587. 8 (s. Scheibel Bd. III. p. 147. sq. — Der bei Jöcher Bd. II. p. 59. vork. gleichnamige Theolog zu Mühlhausen scheint von diesem verschieden.)

25) De astronomicis hypothesibus s. systemate mundano tr. astron. Prag. 1577. 4. (s. Scheibel Bd. III. p. 230. sq.) Instrumentum astronomicum. Argent. 1588. 4. (s. Scheibel Bd. III. p. 150. sq.)

26) De opere Dei creationis s. de mundo hypotyposea. Frcft. 1597. 4. (s. Scheibel Bd. III. p. 233. sq.) Tract. meteorastrologiphysicus d. i. Auß richtigem Lauff der Cometen zusammenleuchtung der Planeten etlicher Herrn Natiuiteten. Straßb. 1597. 4.

27) Comment. in Sphaeram Joa. de Sacro Busto. Rom. 1570—1575. 1585. Venet. 1591. 4. Astrolabium, Rom. 1593. 4. (s. Scheibel Bd. II. p. 430. III. p. 209. sq.) Geometria practica. Rom. 1604. 4. Mog. 1606. 4. Tabulae sinuum tangentium et secantium. Mog. 1606. 4. Responsio ad convicia Jos. Scaligeri in Calend. Gregor. et Refutatio cyclometriae ejd. ib. 1609. 4. Opera. Mog. 1611—12 V. fol. Commentarii in Eucliden. Col. 1591. fol. s. Voss. p. 69. 107. 304. 320. Scaligerana Sec. s. v. Pope Blount p. 821. sq. Bayle T. II. p. 192. Zach, Monatl. Corr. 1813. Octbr. p. 206. sq. Journ. v. u. f. Deutschl. 1790. St. III. p. 267. sq.

28) S. Beckmann, Not. univ. Francf. p. 250. sq. Thomas. Diss. de plagio lit. p. 228. sq. Rollenhagen, Wahrh. Lügen von geistl. u. natürl. Dingen p. 256. sq. M. Coldebach. Pr. in funere D. Or. Frcft. 1629. 4. Scheibel Bd. III. p. 247. sq. — Ephemerides ab a. 1595 ad 1630. Frcft. 1595. 4. Novae coel. mot. Ephemerides Brandenb. annorum LX ab a. 1595 ad a. 1655. ib. 1609. 4. Astrologia naturalis. Mass. 1635. 4. Astrologia Danica. ib. eod. 4.

29) De Sphaera et primis astronomiae rudimentis. Viteb. 1576. 1598. 8. s. Ludovici Hist. Schol. P. II. p. 283.

30) Astra. Alle Bilder des Himmels sampt deren Sternen artlich in Kupfferstich gebracht, durch die Longitudinem vnnd Latitudinem dabey auch die Magnitudines, vnnd wie man die Sternen vnnd Bilder des Himmels durch ein Instrument leichtlich erlernen kann. Breßlaw 1596. 4. (s. Scheibel Bd. III. p. 222. sq.) Astrolabium tetragonum. Ein viereckets Astrolabium. Ist ein feines nützliches Instrument, ebd. 1595. 4. Astrolabium. Sampt einem Kurtzen Vnterricht, wie man solch Instrument brauchen sol, nicht allein den Ertzten, sondern auch den Bawmeistern, Bergleuten, Büchssenmeistern, vnd andern, so sich der Astronomischen vnd Geometrischen Kunst gebrauchen, fast lustig vnd nutzbarlich, Erstlich durch D. Jos. Copp Anno 1525 aus dem Latein ins deutsche gebracht, Jetzo auffs newe vbersehn vnd gebessert. ebd. 1584. 4. 1597. 4. (s. Scheibel Bd. III. p. 228. sq.)

31) S. Neue Oekonom. Nachr. d. Schles. Patriot. Gesellsch. 1783. p. 156. sq.

32) S. J. Camerarii Oratio, in qua copiosa mentio fit — J. Hommelii math. Lips. 1563. 8. Schelhorn, Amoen. lit. T. XIV. p. 463. sq. Leipz.

Lit. Z. 1807. Int. Bl. nr. 3. p. 33. sq. ebd. 1806. Bd. I. Int. Bl. nr. 13. p. 198. sq. N. Litt. Anz. 1807. p. 558. sq. J. v. Stäblin-Starkeburg, Lobrede auf J. Hommel, Karls V. Hofmathematicus. Memmingen 1728. 4.

33) S. Strieder, Hess. Lit. Lex. Bd. XII. p. 121. sq.

34) S. Will, Nürnb. Gel. Lex. Bd. III. p. 225. sq. Nopitsch Suppl. Bd. III. p. 191. Doppelmayr, Nachr. v. Nürnb. Mathem. p. 83. sq. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 796. sq. De cometis qui aotea visi sunt et de eo qui novissime mense Novembri apparuit, narr. Norimb. 1578. 4. 1618. 4.

35) S. St. Wydra. Historia matheseos in Bohemia et Moravia. Prag. 1778. 8. p. 25. sq. Pelzels Abb. Böhm. u. Mähr. Gel. Bd. III. p. 35. sq. Scheibel Bd. III. p. 71. sq. — Planety pod, kteraužby se člowěk narodil, w Holomauci 1558. 8. Praktika sedlská. ib. 1558. 8. Temporale o přirozeném wlévání bwězd mistra Jana Kynigspergera. ib. 1558. 8 Astronomisch Taffeln auf alle Tage des Jars in deutscher, lateinischer vnd böhmischer Sprach rc. Wien 1562. 4. Descriptio cometae qui apparuit a. D. 1577. a 9 Dec. usque ad 13 Jan. a. 1578. Adjecta est Spongia contra Cucurbitulas H. Raymundi. Prag. 1578. 4. (f. Denis, Wien. Buchdr. Gesch. p. 660.) Dialexis de novae et prius incogoitae stellae iousitatae maguitudinis et splendidissimi luminis apparitione, et de ejusdem stellae vero loco constituendo. Adjuncta est ibidem ratio inuestigandae parallaxeos cujuscunque Phaenomeni ejusque a centro terrae distantia, Meteorologicam doctrinam mirifice illustrans. Frcft. ad M. 1574. 4.

36) Tabulae ascensionum omnium obliquarum ad plures altitudinis gradus productae. Aug. Vind. 1551. 4. Eclipsium omnium ab a. dom. 1554 usque in a. 1606. accurata descriptio et pictura ad meridianum Augustanum ita supputata, ut quibusvis aliis facile accommodari possit una cum explicatiooe effectuum tam geoeralium quam particularium pro cujusque genesi. Ang. Vind. 1556. fol. Ephemeridum novum atque insigne opus ab a. dom. 1556 usque in 1606 accur. supputatum ,— ,cui haec access. I Eclipsium typi elegantissimi. II Expedita ratio constituendi coelestis thematis, cum tabulis, e quibus motus planetarum tam in nativitatibus quam revolutionibus citra laborem haberi possunt. III. Brevis ratio genesis judicandi, cum nouis quibusdam obseruationibus et electionum methodo tam vniuersali quam ad cujusq. genesin accommodata. IV. Loca Stellarum fixarum ab a. dom. 1349 usque io 2029 diligenter annot. V. Themata quatuor anni temporum, cum brevi declaratione reuolutionis mundi. Ang. Vind. 1557. fol. (f. Weidler p. 369. sq) Pronostika nowá wztahujíci se na let 20 pořád nastáwajícich totižto od l. 1564 až do l. 1584. w Praze 1564. 4. Im Allg. f. Bayle T. III. p. 93. sq. Kästner Bd. II. p. 344. 438. Wydra p. 20. sq.

37) Arithmetica, to iest knížka počettí neb umění počtuw na linách a cifrách skrze exempla a mince rozličné, waem w handlech, w auřadecb a w hospodářstwí se obirajícím, welmi užitečná a prospěšná. w Praze 1577. 1610. 8. Vinitorium t. j. zpráwa neb naučeoi, kterak se mají winohradowé měřiti, wysazowati, wína sbírati, sudy sychrowati. ib. 1591. 8.

38) Nowé knihy o počtech na cifry, a na liny etc. w Normberce 1530. w Praze 1558. 8. f. Wydra p. 18. sq.

§. 260.

Wir wenden uns nun zu einem der größten Reformatoren der Astronomie der Neuzeit, zu Nicolaus Copernicus[1]) (oder Kopernick, aus Thorn in Preußen, 1472 oder 1473 geb., gest.

1543), der zuerst zu Krakau, dann aber zu Bologna mit so bedeutendem Erfolge Mathematik trieb, daß er bald zu Rom als Lehrer dem Regiomontan, seinem Vorbilde, gleichgeschätzt ward. Nach seiner Heimath zurückgekehrt, ward er Canonicus an der Cathedralkirche seiner Vaterstadt, als welcher er sich zuerst durch eine von ihm entworfene Tafel für den Gehalt und Werth aller im Königreiche Polen gangbaren Münzen einen Namen machte; allein seine unsterbliche Entdeckung, daß die Sonne im Mittelpunkt des Weltsystems stehe, und die Planeten Mercur, Venus, Erde, Mars, Jupiter und Saturn innerhalb eines Jahres von Abend nach Morgen sich um ihre Axe um dieses Gestirn bewegen, die Erde aber sich durch eine andere Bewegung in 24 Stunden um ihre Axe drehe, wodurch Tag und Nacht entstehe, und der Mond wiederum einen Kreis um die Erde beschreibe, scheint er erst ums Jahr 1507 aufgeschrieben zu haben, nachdem er schon lange vorher an der Richtigkeit des bisher angenommenen Satzes gezweifelt hatte, daß Bewegungen von Weltkörpern nicht um den Mittelpunkt des Kreises gleichförmig wären, in dessen Umfang sie vorgingen, sondern um den Mittelpunkt eines andern, den sogenannten circulus aequans. Er kam jedoch mit seinen Beobachtungen und dem daraus gezogenen Resultate erst um 1530 zu Stande. Daß übrigens seine Entdeckung früher schon von Pythagoras, Philolaus, Aristarchus von Samos und Seleucus, sowie im Mittelalter von Nicolaus von Cusa (de docta ignorantia) angedeutet ward, schmälert sein Verdienst durchaus nicht. Einen Landsmann des Copernicus, Stanislaus Grzepski[2]), Professor zu Krakau († 1572), nennen wir blos der Vollständigkeit halber. Von allen Gegnern des Copernicus ist der bedeutendste unbedingt Tycho de Brahe[3]) (aus Knudstrup in Schonen 1546—1601), welchen man mit Recht für den Schöpfer der neuern beobachtenden Astronomie halten darf. Er ward zuerst durch die am 21. August 1560 beobachtete Sonnenfinsterniß der Astronomie zugeführt, und nachdem er auf mehreren deutschen Universitäten dem Studium dieser Wissenschaft obgelegen hatte, eröffnete er zuerst (den 11. November 1572) den Kreis seiner Entdeckungen in derselben damit, daß er in dem Sternbilde der Cassiopeia einen neuen Stern wahrnahm, der wegen seiner Größe von Vielen für einen Kometen angesehen worden war und zu vielen Prophezeiungen Veranlassung gegeben hatte. Später erhielt er durch seinen Gönner, den König Friedrich II. von Dänemark, die im Oresund zwischen Seeland und Schonen gelegene Insel Hveen (1575) nebst einem Canonicat zu Rothschild, und dieser ersetzte ihm auch die von ihm auf die Erbauung des Schlosses Uranienburg verwendeten Unkosten. Hier führte er nicht blos seine kostbaren Beobachtungen fort, sondern beschäftigte sich vorzüglich mit Construirung der zur Beobachtung der Himmelskörper erforderlichen Instrumente, die so vollkommen waren, als sie nur zu

einer Zeit hergestellt werden konnten, wo richtige Fernröhre und Chronometer noch unbekannt waren. Hier erfand er auch sein, wenigstens sehr scharfsinnig zusammengesetztes, astronomisches Weltsystem, das nach ihm das Tychonische heißt (De mundi aeth. rec. ph. c. 8. p. 188), und nach welchem sich die Sonne und der Mond um die Erde, alle übrigen Planeten und Kometen aber um die Sonne drehten und diese Weltkörper sämmtlich nur Kreise als Bahnen hätten. Obgleich diese Ansicht längst beseitigt ist, so verdient dieses Weltsystem doch unsere ganze Aufmerksamkeit, weil es lediglich auf Grund seiner Beobachtungen aufgestellt ward. Von dauernder Wichtigkeit ist aber das, was er in Bezug auf die Bewegungen des Mondes entdeckte. Er fand nämlich, daß es außer der bereits bekannten Gleichung des Mittelpunktes und Evection des Mondes noch eine dritte Ungleichheit in demselben giebt, die er Variation nannte, von der Lage des Mondes gegen die Sonne abhängig machte und in ihrem größten Werthe auf 40½ Minute bestimmte. Er dachte außerdem auch bereits an die später jährliche Gleichung des Mondes genannte Correction der Länge desselben, die von der Sonne abhängt, und fand in Beziehung auf seine Breite, daß die Neigung der Mondsbahn gegen die Ekliptik nicht, wie man bisher geglaubt, constant, sowie die Bewegung der Knoten dieser Bahn nicht gleichförmig sei, sondern daß die Neigung derselben nach der verschiedenen Lage dieser Knoten um fast 20 Minuten wachse oder abnehme, und daß die Knoten selbst, obwohl im Ganzen rückgängig, doch noch einer kleinen, bald positiven, bald negativen Bewegung unterworfen seien. Freilich stellte er die Bewegung des Mondes noch durch die Combination von Epicyklen und excentrischen Kreisen dar. Nach seines Gönners Friedrichs II. Tode brachten seine Feinde den König Christian IV. dahin, ihm nicht nur sein Canonicat, sondern auch sein Schloß wieder zu entziehen; er ging zwar nach Kopenhagen, durfte aber nicht einmal seine Beobachtungen auf der dasigen Sternwarte fortsetzen, begab sich also (1597) zuerst nach Rostock, dann aber auf das dem Herrn H. von Ranzau gehörige Schloß Wandesburg bei Hamburg, wo er (astr. inst. mechan.) eine vollständige Beschreibung aller seiner verlassenen astronomischen Anstalten und Werkzeuge zu Uranienburg aufsetzte, dieselben abbildete und dieses Werk mit einem Briefe den 31. December 1598 an den Kaiser Rudolph II. sendete, der ihn als Mathematiker und Rath nach Prag berief und ihm in der Nähe der Stadt das Schloß Benach einräumte, wo er aber schon 1601 starb. Eines Landsmanns von ihm, Christiern Torchill's[4]) († 1560), Professors der Medicin zu Kopenhagen, muß wenigstens der Vollständigkeit halber wegen einiger mathematischen Schriften gedacht werden.

4) S. Praef. ad Rhetici Ephem. ad a. 1551. (Lips. 1550. 4.) Voss. p. 65. 187. sq. Pope Blount p. 609. sq. Baillet T. VI. p. 167. sq. Brucker

T. V. p. 617. sq. Comneni Papadopoli Gymn. Patav. T. II. p. 195. sq. Crenii Anim. phil. P. IV. p. 192. Deutsch. Merc. 1776. St. IV. p. 169. sq. Adami Vit. philos. Germ. p. 59. sq. Gelehrtes Preußen Th. III. Abth. I. p. 39—54. P. Gassendi Vita N. Copern, bei Gassendi Vita Tych. Brahei. Hag. Com. 1653. 4. u. Gass. Opera. Lugd. 1638. fol. T. V. p. 499. sq. K. Chr. Gottsched, Gedächtnißrede auf d. unsterbl. verd. Domherrn in Frauenberg N. Cop. Lpzg. 1743. 8. u. in s. Ges. Reden (Lpzg. 1749.) p. 93. sq. Lichtenberg, Copern. Leben, im Pantheon d. Deutschen Bd. III. C. A. Ideler, Cop. u. s. Verhältniß z. Alterthum, b. Buttmann, Mus. d. Alterth. W. Bd. II. p. 391—454. Herder, Werke z. Phil. u. Gesch. Bd. XIII. p. 36. sq. Zach, Monatl. Corresp. 1810. Bd. II. p. 184. sq. 1811. Bd I. p. 79. sq. Faber, Beitr. z. Kenntniß Preußens Bd. II. p. 263. sq. Berl. Mon. Schr. 1810. Aug. p. 79. sq. Bernoulli, Reise durch Brandenburg Bd. III. p. 17. sq. J. Czynski, Copernic et ses travaux. Paris 1846. 8. J. J. Lug, Pr. de systemate mundi Copernicano ante Cop. Baruth. 1770. fol. v. Baczkow, Kleine Schriften. (Lpzg. 1797.) Bd. II. nr. 14. Chodynicky, Dykc. ucz. Polak. T. I. p. 335. sq Bentkowsky T. II. p. 204. sq. Kästner Bd. II. p. 358. sq. 595. sq. — Nic. Cop. Torunensis de reuolutionibus orbium coelestium L. VI. Habes in hoc opere jam recens nato et edito, studiose lector, motus stellarum tam fixarum quam erraticarum cum ex veteribus tum etiam ex recentibus observat. restitutos et novis insuper ac admirabilibus hypothesibus ornatos. Habes etiam Tabulas expeditissimas ex quibus eosdem ad quoduis tempus quam facillime calculare poteris. Norib. 1541. fol. N. Cop. de R. O. C. Item de libris revolutionum N. Cop. Narratio prima per M. G. J. Rheticum ad D. J. Schonerum scripta. Basil. 1566. fol. N. Cop. Astronomia instaurata L. VI comprehensa n. demum post 75 ab obitu auth. annum integritati suae restit. notq. ill. op. et st. J. N. Mullerii. Amst. 1617. 4. ib. 1640. 4.

2) Gnometria to iest Miernicka nauka pa polsku krótko napisana z greckich i łazinskich ksiąg. w Krak. 1566. 12. s. Bentkowski p. 308. sq. Janotzki, krit. Briefe p. 74. u. Nachr. v. rar. Büch. Bd. V. p. 212.

3) G. Tych. Brahe, Relatio de statu suo post discessum ex patria in Germaniam et Bohemiam ad M. A. Vellejum ex ms. ed. a G. B. Casseburg. Jen. 1730. 4. u. in d. Dän. Bibl. St. III. nr. IV. p. 177. sq. J. Jessenii Or. de vita et morte T. Br. Hamb. 1601. 4. u. b. Gessneri Vita T. Br. p. 224. sq. P. Gassendi Vita Tych. Brahei, eq. Dan. astron. coryphaei. Acc. N Copernici, G. Peurbachii et (G. Molleri) Regiomontani Vita. Ed. II. auct. et corr. Hag. Com. 1653. 4. u, Gassendi Op. T. V. p. 363. sq. Witten, Mem. phil. Dec. I. p. 5. sq. Niceron T. XV. p. 148. sq. Hamb. Berm. Bibl. Bd. I. Th. VI. p. 995. sq. Bd. II. Th. IV. p. 628. sq. Tycho Hoffmann, Portr. d. hom. ill. de Dannemarck (1746. 4.) p. 1—32. P. Gordon in d. Philos. Transact. nr. 266. Grischow in d. Nov. Comm. Petropol. T. VIII. p. 476. sq. Wycra a. a. O. p. 30 sq. Götting. Gel. Anz. 1771. p. 337. Scaligerana sec. s. v. Brahe u. Chancelier de Baviere. Voss. p. 193. Pope Blount p. 789. sq. Baillet T. VI. p. 170. sq. Crenii Anim. P. VII. p. 232. sq. Brucker T. V. p. 629. sq. VI. p. 914. sq. (Ueb. s. Privatdruckerei s. Leipz. Lit. Zeit. 1806. Jul. Int. Bl. nr. 56. p. 888. Lackmann, Ann. Typogr. Sel, cap. p. 37—46.) Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Th. III. St. II. p. 421. Freytag, Anal. litt. p. 151. sq. Montucla T. I. p. 557. sq. Gesner ad Isagogen. p. 368. sq. Clement. Bibl. Cur. V. p. 192. sq. Chaufepié T. II. s. v. Patiniana p. 7. Bernoulli, Samml. v. Reisebeschr. Bd. XIII. p. 316. sq. Kästner, Gesch. d. Math. Bd. II. p. 376. 613. sq. u. Schrift. Bd. II. p. 308. sq. Keyßlers Reisen Bd. II. p. 1290. sq. Braunschw. Mag. 1753. p. 68. sq. Justi, Hess. Denkwürdigk. Bd. IV. 2. p. 367. Strieder, Hess. Gel. Gesch. Bd. XVII. p. 73. sq. Philander v. d. Weistritz, Lebensb. d. T. de Br. a. d. Dänisch. übers. Kopenh. u. Lpzg. 1756. II. 8. J. Th. B.

Helfrecht, T. Br. geschildert n. s. Leben u. Meinungen. Hof 1706. 8. Dänische Bibl. Bd. IX. p. 229—280. Danske Mag. Bd. II. p. 161—372. Sommel, Lex. erud. Scanens. T. I. p. 278—346. Wandals Jägersprís Monum. I. p. 421—450. Nverup Bd. I. p. 85. sq. (Ueb. s. Schwester Sophia Br., von der noch eine lateinische Heroide übrig ist, s. Braunschw. Gel. Anz. 1753. nr. 68—74. p. 1337—1462.) — Tych. Br. De mundi aetherei recentioribus Phaenomenis liber secundus qui est de illustri stella caudata ab elapso fere triente Nouembris Anni 1577 usque in finem Januarii sequentis conspecta. Vranib. 1588. 4. (s. Scheibel Bd. III. p. 152. sq. Bose, Otia Wittemberg. crit. phys. p. 29. sq.) Prag. 1602. 4. Frcft. 1610. 4. Epistolarum astronomicarum libri. quorum primus hic ill. et laud. princ. Gulielmi Hassiae Landtgrauii ac ipsius Mathematici Literas unaque Responsa ad singulas complectitur. Vranib. 1596. 4. (s. Bose Otia p. 29. sq.) Frcft. 1610. 4. Norib. 1610. 4. De noua Stella anno 1572 die Nouembris 11 vesperi in asterismo Cassiopeiae circa verticem existente annoque insequenti conspicua sed mense Majo magnitudine et splendore jam diminuta. Hafn. 1573. 4. (s. Scheibel Bd. III. p. 63. sq.) Astronomiae instauratae Mechanica. Wandesburgi 1598. fol. (s. Scheibel Bd. III. p. 236. sq. La Lande, Connaiss. d. Mouv. celest. 1767. p. 243. u. Astronomie T. III. nr. 2279.) Norib. 1602. fol. (s. Baumgarten, Hall. Bibl. Bd. VI. p. 68. Scheibel Bd. III. 17. p. 6. sq.) Astronomiae instauratae Progymnasmata. Quorum haec prima pars de restitutione motuum solis et lunae stellarumque inerrantium tractat, et praeterea de admiranda nova stella a. 1571 exorta luculenter agit. Typis inchoata Vraniburgi Daniae, absoluta Pragae Bohemiae 1602. 4. Liber secundus. ib. 1603. 4. (s. Scheibel Bd. III. St. XVII. p. 10. sq. 11. sq.) Frcft. 1610. 1648. 4. Sylloge Ferdinandea s. Observationes T. Br. a. 1582. Vienn. 1657. fol. Tych. Br. Opera omnia. Prag. 1611. Frcft. 1648. 4. Historia coelestis ex observ. T. Br. ab a. 1582. usque ad a. 1601 per L. Barettum (A. Curtium) Pars I. Vienn. Aust. 1656. P. II. Aug. Vindel. 1666. fol. Ratisb. 1672. II. fol.

4) S. Thura, Reg. Acad. Hafn. Infantia et Pueritia. Flensb. et Alt. 1734. 8. p. 61. 56. 59. — Arithmetica brevis ac dil. in V partes dig. Col. 1528. 8. Basil. 1536. 8. 1538. 8. 1552. 8.

§. 261.

Wir gehen jetzt, da von jüdischen Schriftstellern Elias Mizrachi's Arithmetik bereits oben (S. 874 nr. 18.) genannt worden ist (s. Scheibel Bd. II. St. XI. p. 344. sq. Wolf, Bibl. Hebr. T. I. p. 161.) und des portugiesischen Juden Philipp Montalto, der sich aber, um für einen Christen gehalten zu werden, Philippus (Philotheus) Elianus nannte und 1615—16 als Leibarzt der Maria von Medicis starb, Theorie des Sehens (Optica inter philosophiae et medicinae aream, de visu, de visus organo, et objecto theoriam accurate complectens. Flor. 1606. 4. Optica. Colon. Allobr. 1613. 4. s. Wolf T. I. p. 163. 157. III. p. 103. sq.) eben so gut zur nächsten Periode gezogen werden kann, zu einigen mathematischen Specialliteraturen über, und zwar zuerst zur Astrologie[1]). Zwar pflegte man sie schon in dem vergangnen Jahrhundert, wie wir aus der Menge der dieser Wissenschaft angehörigen Schriften gesehen haben (Bd. II. 2. p. 827—840), wozu noch ein von dem Astrologen Karls VIII. von Frankreich,

Simon de Phares, abgefaßtes Leben berühmter Sterndeuter des Mittelalters (aus einer Handschr. herausg. b. Joly, Rem. sur Bayle T. II. p. 802—805) kommen muß, allein ihre eigentliche Blüthe beginnt erst kurz vor dem Anfang des 16ten Jahrhunderts und dauert bis in die Mitte des 17ten, wo nämlich die Alchimie in Mißcredit zu kommen anfing. Der Hauptgrund davon lag darin, daß die Astrologen besonders von den Fürsten und Großen geschützt wurden und sich dabei auch noch mit wenigen Ausnahmen von der eigentlichen Magie und Nekromantie fern hielten. Welche Popularität aber diese Wissenschaft überhaupt genoß, sieht man noch besonders daraus, daß bei Verfertigung von Almanachs und den sogenannten Practicas selbst solche Astronomen, welche eigentlich der Astrologie gänzlich abhold waren, nicht wagten, sich gänzlich astrologischer Träumereien zu enthalten. Indeß waren die Hauptquellen und Altmeister der Kunst immer noch die arabischen Astrologen[2]), und ihnen gehört sehr Vieles von dem, was sich bei den Astrologen der Christenheit vorfindet. Zu leugnen ist übrigens nicht, daß, mag nun der Zufall mit im Spiele gewesen sein oder nicht, mehrere von einzelnen Sterndeutern gestellte Horoskope fast buchstäblich eingetroffen sind, und jedenfalls ist es zu bedauern, daß die Neuzeit ohne genaue Kritik und Untersuchung ein Verdammungsurtheil über eine Wissenschaft ausgesprochen hat, die, hätte sie wirklich etwas Reelles an sich, jedenfalls der Menschheit im Allgemeinen vielleicht mehr Nutzen bringen würde, als die eigentliche Astronomie, die doch immer auch nur auf Hypothesen basirt ist und einen allzugroßen eigentlichen praktischen Nutzen gar nicht hat, da unsere Astronomen und Physiker nicht einmal im Stande sind, auf einen Tag hinaus das Wetter mit nur einiger Bestimmtheit anzugeben, trotzdem daß sie auf den sogenannten astrologischen Kram der Vorzeit, oder gar auf des Arztes Antoine Mizauld[3]) (aus Montluçon in Bourbonnais 1520—78) Klimatologie, dessen Wetterprophezeiungen[4]) doch wenigstens auf ein auf Beobachtung der Luft und des Mondes gegründetes System basirt waren, hochmüthig herabsehen. Ein solcher Wetterprophet war auch der englische Mathematiker Leonard Digges[5]) (aus Barham in Kent, † 1573—74).

1) Eine eigentliche Geschichte dieser Wissenschaft giebt es nicht, doch finden sich einige Beispiele ihrer Zuverlässigkeit angeführt bei H. Rantzau, Catalogus imperatorum regum ac principum qui astrolog. artem amarunt, ornarunt et exercuerunt; quibus add. s. Astrologicae quaedam praedictiones verae ac mirabiles omnium temporum. Antv. 1580. 8. Lips. 1584. 4. de Giraldo, Hist. cur. et pittor. des Sorciers. Paris 1846. 8. p. 113. sq. u. besonders bei Ch. Mackay, Memoires of extraordinary popular delusions (Lond. 1844. III. 8.) T. I. (s. Magaz. f. d. Lit. d. Auslandes 1844. nr. 111. sq.)

2) Wir wollen hier die Hauptschriftsteller der arabischen Literatur, von denen etwas gedruckt vorliegt, zusammenstellen. 1) Alchabitius oder Abdilazi, ein Spanier, der bereits 1331 durch Johannes de Saxonia com-

mentirt ward (Introductorium Alchabitii Arabici ad scientiam judicialem Astronomiae. Bonon. 1473. 4. [s. Schwarz in d. Fränk. Act. erud. et cur. XI. S. Nürnb. 1728. P. III. p. 801.] Libellus isagogicus Abdilazi, id est servi gloriosi Dei: qui dicitur Alchabitius, ad Magisterium Judiciorum Astrorum: interpretatus a Joanne Hispalensi. Scriptumque in eundem a Joa. de Saxonia editum. Venet. 1485. 4. [s. Schwarz a. a. O. T. I. p. 805. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. II. p. 306. Denis, Merkw. d. Garellisch. Bibl. p. 149 sq. Zapf, Ann. typogr. August. p. 101.] Venet. 1506. 4. 1512. 4. [Sinceri, Neu. Samml. rar. Büch. p. 226] Alcbabitii de planetarum conjunctione liber Job. Hisp. interpr. c. expos. J. de Sax. Venet. 1491. 4. ib. 1502. 1503. 4. Paris 1521. 4. f Adelung Bd. I. p. 506. Krafft a. a. O. p. 186.); 2) Aben Esra (Abraham Judaeus de Natiuitatibus et magistralis compositio Astrolabii H. Bate. Ven. 1488. 4. [s. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 81. sq.] De natiuitatibus h. e. de duodecim domiciliorum coeli figurarum significatione, ad judiciariam Astrologiam — pristino nitori rest. p. J. Dryandrum. Col. 1557. 4. Opera astrologica, interprete P. de Abano. ib. 1485. 4. ib. 1507. 4. [hier heißt er Abrahā Avenar. s. Scheibel a. a. O. p. 65.]); 3) Abul Hassan Ali Abenragel aus Cordova a. d. 13. Jahrh. zu Sevilla (Preclarissimi9 liber cõplet9 In iudicijs astror9: quē edidit Albohazen Haly filius. Venet. 1485. fol. Haly Abenragel Arabis Tr. de Astrologia siue indicio astrorum ab Ybuda ex Arabico in Hispanicum et ab Aegidio de Sebaldis in Latinum idioma translatus. ib. 1485. fol. Basil. 1551. fol. 1571. fol. s. Scheibel Bd. III. St. 13. p. 19 sq. Casiri T. I. p. 363. A. Krafft u. S. Deutsch, d. handschr. hebr. Werke d. Wien. Hofbibl. Wien 1847. 4. p. 184. sq.) Albohali Arabis astr. ant. de judiciis natiuitatum liber unus antea non ed. c. priv. J. Schoneri. Norib. 1546. 4. 1549. 4. 4) Abu Maascher Giafar Ebn Mohammed, gewöhnlich Apomasar genannt (s. Casiri T. I. p. 351. sq., s. oben Bd. II. 1. p. 514.); Albumasar flores astrologici. Venet. s. a. 4. Ven. 1488 4. 1495. 4. Aug. Vind. 1488. 4. (s. Lit. Mus. Bd. II. St. II. p. 272.) Introductorium in Astronomiam Albumasaris Abalachii continens libros partiales. Ven. 1489. 4. Aug. Vind. 1489. 4. Venet. 1506. 4. s. l. 1515. 4. (s. Götze Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. II. p. 331.) Albumasar de magnis conjunctionibus et annorum revolutionibus. Ven. 1489. 4. Aug. Vind. 1489. 8. (s. Denis, Merkw. d. Garellisch. Bibl. p. 80.); 5) Albubater, genannt filius magni Alchasili Alcharsi: Liber natiuitatum Venet. 1492. fol. (s. Catal. ms. bibl. reg. Paris T. IV. p. 346. nr. 7357. cf. Mylii Memor. bibl. Jenens. p. 499.) Liber genethliacus. Norimb. 1540. 4. Norimb. 1540. 4. (bass. B.) Albubather et Centiloquium diui Hermetis. Venet. 1501. fol. (s. Scheibel Bd. III. 13. p. 55. sq.); 6) Alfargani s. oben Bd. II. 1. p. 510.; 7) Zahel: De interrogationibus, de electionibus, deque Temporum Significationibus in Iudiciis. Venet. 1493. fol. Basil. 1533. fol.; 8) Omar: Omar Tiberiadis de natiuitatibus et interrogationibus. Venet. 1503. 4. (s. Gesner, Verz. d. Büch. aus d. Lübecksch. Bibl. p. 10. Er ist doch wohl der Omar Thabrestanensis aus d. 2ten Jahrhund. der Hez. s. Casiri T. I. p. 362.); 9) Masschallah (s. oben Bd. II. 1. p. 510. u. Wolf III. p. 821.) De scientia motus orbis. Norimb. 1504. 8. Liber novem judicum in judiciis astrorum Clarissimi autores hujus voluminis: Meschella, Aomar, Alkindus, Zael, Albenait, Dorotheus, Fergis, Aristoteles, Ptolemaeus. Ven. 1509. 4.; 10) Alpetrongi (s. oben Bd. II. 2, p. 902.); Alpatragi Arabis Theorica planetarum physicis Comm. probata nuperrime ad latinos translata a Calo Calonymos hebraeo Neapolitano. Venet. 1531. fol. (s. Scheibel p. 109. sq.); 11) Arsachel s. Saphaeae recentiores doctrinae Patris Abrusabk Arzachelis summi Astronomi a J. Schonero, Carolostadio Germano, innumeris in locis emendatae, corr. erroribus, ejus, qui ex Arabico converlit. Norimb. 1534. 4. (s. Hirsch, Millenar III. nr. 495.); 12) Alkindi s. Casiri T. I. p. 354. sq.

3) S. Bumaldi Bibl. Botan. p. 281. 381. sq. — Zodiacus s. XII. Signorum coeli hortulus lib. trib. concinn. Paris. 1553. 4. Asterismi s. stellarum octavi coeli imaginum officina. Ejd. periti rerum coeli Philosophi s. astronomi encomium. Paris 1553. 8. Planetae s. Planetarum collegium. ib. eod. 4. (3 epische Ged s. Weidler p. 369.) Memorabilium utilium ac jucundorum centuriae IX. Lutet. 1567. 8. Memor. Centuriae XII. Col. 1574. 12. Norimb. 1631. 12. Secretorum agri enchiridion primum. Lutet. 1560. 8. Opusculorum P. I. et II. Paris. 1607. 8. Cometographia de crinitarum stellarum natura et potentiis L. II. ib. 1549. 4. Harmonia celestium et humanorum corporum. Frcft. 1592. 12. Le miroir du temps, autrement dit éphémérides perpétuelles de l'air, par lesquelles sont tous les jours donnés vrais signes de tous changemens de temps. Paris 1547. 8. (Les ephemerides perpetuelles de l'air, autrement l'Astrologie des rustiques. ibi 1554. 16.) Ephemeride celeste pour l'an bissextil 1556 fidèlement calculée p. A. M., voire jusques aux estoilles fixes. ib. 1556. II. 8. Secretes de la lune, opuscule non moins plaisant, que utile sur le particulier consent, et manifeste accord de plusieurs choses du monde avec la lune: comme du soleil, du sexe féminin, de certaines bestes, oiseaux etc. Paris 1570. 1571. 8.

4) Eine Litteratur derselben s. im Bull. du Biblioph. Belge T. VI. p. 336. sq.

5) A perpetual prognostication for weather. Lond. 1568. 4. (Ed. Pr. ib. 1555. 4.) corr. by Th. Digges his sonne. ib. 1592. 4. A booke named Tectonicon briefly shewing the exact measuring and spedie reckoning of all maner of land, squares, timber etc. ib. 1592. 4.

§. 262.

Obgleich nun bereits zu Anfange dieser Periode einige heftige Angriffe auf diese Wissenschaft losgelassen wurden, wie des Johannes Picus von Mirandula Disputationes adversus Astrologos (Bonon. 1495. fol. s. Masch, Nachr. v. merkw. Büch. St. II. p. 81. sq.), des berühmten Thomas Murner Inuectiva contra Astrologos (Arg. 1499. 4.), des Augustinus Niphus De falsa diluvii prognosticatione, quae ex conventu omnium planetarum, qui in piscibus continget a. 1524, divulgata est, L. III. (Neap. 1519. 4. Bonon. 1520. 8. Rom. 1521. 4. Gegen Stöfflers Prophezeiung), des Juristen Cornelius Duplicius Scepper (a. Nieuport 1502—1554) Assertio fidei adversus Astrologos siue de significationibus conjunctionum Superiorum Planetarum a. M. D. XXIV ad Card. Erb. a Marka L. VI. (Antv. 1523. 4.), des friesischen Arztes Sixtus ab Hemminga (1533—1586) Astrologiae ratione et experentia refutatae liber ed. contra C. Leovitium, H. Cardanum et L. Gauricum (Antv. 1583. 4.) ꝛc., so blieb man ihr doch getreu, und vorzüglich nahm Lucius Bellantius aus Siena, ein Arzt (Liber de astrologica veritate et in Disput. J. Pici adversus Astrologos responsiones. Flor. 1498. fol. Venet. 1502. fol.) sich ihrer Sache an. Betrachten wir nun aber die diesem Jahrhunderte angehörigen Astrologen in chronologischer Reihenfolge, so werden folgende zu nennen sein: 1) Geor-

gius Valla[1]), dessen L. IV. de tota astrologia jedoch eigentlich mehr die reine Astronomie angehen; 2) Johannes von Glogau[2]), Professor zu Krakau († 1507), lehrte dagegen mehr den Gebrauch der astrologischen, als der astronomischen Ephemeriden; 3) Albertus Pighius[3]) (aus Campen in Oberyssel. † 1542), der bei der Vertheidigung der Astrologie einen höhern Standpunct einnimmt; 4) Lucas Gauricus[4]), von dem jedoch schon oben die Rede war; 5) Johannes Schoner, der ebenfalls De judiciis nativitatum L. III. (Norimb. 1545. fol.) schrieb; 6) Hieronymus Cardanus[5]), der so weit von der Untrüglichkeit seiner Wissenschaft eingenommen war, daß er (in d. Ed. Pr. p. 113—116, in d. spät. Ausg. fehlt d. St.) unserm Heilande selbst die Nativität stellte und alle Umstände seines Lebens und Leidens mit den astrologischen Regeln in Einklang zu bringen suchte (De astror. jud. p. 159—166); 7) Thomas Erastus[6]), der noch zu nennende Arzt und Gegner des Paracelsus; 8) Martin Pegius[7]) (ob der gleichnamige Salzburgische Rath und Jurist bei Jöcher Bd. III. p. 1344.); 9) John Dee[8]) (a. London, † 1607—1608, im 81. Jahre), wenn irgend einer ein wahrer Goldmacher und Krystallgucker; 10) der oben schon erwähnte Franciscus Giuntini oder Junctinus[9]); 11) Johannes Garcäus[10]) (aus Hamburg, 1530—75), Superintendent zu Neubrandenburg, dessen (400) Nativitätsstellungen besonders darum Interesse haben, weil sie die Zeit der Geburt derjenigen Personen, welche sie betreffen, sehr genau angeben; 12) Peter Creuziger[11]), ein uns gänzlich unbekannter Mann, der aber durch sein Planetenbüchlein (1589) sehr populär geworden ist; 13) Heinrich Graf von Rantzau[12]) (aus Steinburg in Holstein 1526—99), von uns bereits oben erwähnt; 14) Conrad Aslacus[13]) (eig. Cort Axelsen aus Bergen in Norwegen 1564—1624), ein Schüler Brahe's und Professor der Theologie zu Kopenhagen, der die Philosophie aus der Bibel (Physica et ethica Mosaica) herleiten wollte; 15) Heinrich van Lindhout[14]) aus Brüssel, Doctor der Medicin zu Hamburg, der (in s. B. p. 189.) gegen einen dasigen Arzt, welcher die dort (1597) grassirende Pest als Effect schlechter Luft ausgegeben hatte, verspricht, dessen asinina argumenta in trutinam mittere; 16) Christoph Sarcephalus[15]) (Fleischkopf), Candidat in seiner Vaterstadt Breslau; 17) Octavius Pisanus[16]), eben so unbekannt, wie ein gewisser Pseudonymus Arcadam[17]) und ein anderer Franzose A. Guillermin[18]). Weit mehr bekannt als der eigentliche Astrolog Michel Nostredame[19]) der Jüngere (getödtet 1574) ist sein Vater Michel N. oder Nostradamus[20]) (a. St. Remy in der Provence, von jüdischer Abkunft, 1503—66), dessen zuerst in Prosa, dann in Versen abgefaßte Prophezeiungen einen ungeheuern Erfolg hatten, wenn sie auch ziemlich räthselhaft und dunkel sind. Vorher, 1550—67, hatte er stets

einen mit Prophezeiungen angefüllten Almanach publicirt, der für Frankreich das Heer jener Schriften eröffnete, die besonders auf dem Lande Aberglauben beförderten und verbreiteten.

1) G. Vallae Placentini de expetendis et fugiendis rebus opus, in quo haec contineutur. Venet. 1501. fol. (s. Scheibel Bd. III. St. 13. p. 54. sq.) Annotationes in Plinii Librum secundum. Venet. 1502. 4. s. Weidler p. 303. sq.

2) Introductorium astronomiae in ephemerides in communem studentium in arte stellarum et studio astronomiae proficere cupientium utilitatem in vniuersitate Cracouiensi fauste recollectum. Crac. 1514. 4. s. Weidler p. 336. Janozki, Nachr. v. d. Zaluskisch. Bibl. Th. IV. p. 119.

3) Defensio adversus Prognosticatorum vulgus. Paris. 1518. 4. Libri de aequinoctiorum et solstitiorum inventione. ib. 1520. fol. Apologia adversus novam Marci Beneventani Astronomiam. ib. 1522. 4. (s. Weidler p. 339. 288. Scheibel p. 96. sq.) Im Allg. s. Jovii Elog. 105. p. 245, sq. Pantaleon. Prosop. P. III. p. 187. Foppens T. I. p. 42. sq. Voss, p. 373. Revii Hist. Daventr. L. III. p. 257—264. Pope Blount. p. 592. sq. Camusat ad Ciacc. Bibl. p. 844. Burmann. Traj. Erud. p. 260. sq. Paquot T. II. p. 175. sq. Lyst der Proosten van Sint Jan, im Aanhangsel op de Kerkel. Oudheden van Nederland p. 198—202. Niceron T. XXXIX. p. 372 sq. Bayle T. III. p. 719. sq. J. Guntheri Vita, vor s. Apologia adversus M. Buceri Calumnias. Mog. 1543 4. Paris. 1543. 8. 1586. 8.

4) Tract. astrologiae judiciariae de natiuitatibus virorum et mulierum comp. ex Ptolemaeo et aliis autoribus dignissimis cum multis aphorismis expertis et comprobatis ab eodem. Add. in fine libello Ant. de Montalmo de eadem re c. annot. J. de Regiomonte hactenus nusquam impresso. Norimb. 1540. 4, s. über ihn Niceron T. XXX. p. 157. sq. Artigny, Mem. T. III. p. 347. sq. Scheibens Freim. Ged. II. Fortsetz. p. 47. Adelung, Gesch. d. menschl. Narrh. Bd. II. p. 255. sq.

5) Libelli Quinque: quorum duo priores jam denuo sunt emendati, duo aequentes jam primum in lucem editi et quintus magna parte auctus est. I de supplemēto Almanach. II De restitutione temporū et motuum coelestium. III. de indiciis geniturarū. IIII. de revolutionibus. V De exemplis centum geniturarum. Additis insuper Tabulis ascensionū rectarū et obliquarū eclipticae et stellarū et radiorum: usque ad latitudinem octo partium, Ejusdem antea non edita Aphorismorum Astronomicorum Segmenta VII. Norib. 1547. 4. In Cl. Ptolemaei Pel. IV de Astrorum judiciis, aut, ut vulgo vocant, Quadripartitae Constructionis Libros commentaria, quae non solum Astronomis et Astrologis, sed etiam philosophiae studiosis plurimum adjumenti adferre poterunt. N. pr. in luc. ced. Praeterea Ejd. H. Cardani Geniturarum XII et Auditu mirabilis et Notatu digna, et ad hanc scientiam recte exercendam observata utilia exempla. — Ac denique Eclipseos, quam grauissima peatis subsecuta est, exemplum. Basil. 1554. fol. Lugd. 1555. 8. Basil. 1578. fol. u. Op. T. V. (letztere beiden Ausg. sind castrirt, s. Christ. Spec. I. Noct. Acad. Hal. 1727. 8. p 50. sq. Obs. Hal. T. IX. p. 221. sq. Scheibel a. a. O. St. XIV. p. 16. sq. 97. sq. Ulr. Junii Disp. Errores Astrologorum circa Thema Christi genethliacum. Lips. 1701. 4.

6) Defensio libelli Hier. Sauonarolae de Astrologia divinatrice adcersus Chr. Stathmionem. Basil. 1569. 4. (Trattato di Hier. Sav. sll' Astrologia divinatrice, in tre Libri. s. l. 1495. 4. Deutsch. Schleusing. 1557. 12.) De astrologia diuinatrice Epistolae jam olim ab eodem ad diuersos scriptae et in duos libros digestae ao n. dem. ed. op. J. J. Gry-

naei. Bas. 1580. 4. (s. Scheibel a. a. O. p. 148. sq. Freytag, Anal. p. 340 sq. Clement T. VIII. p. 82. sq.)

7) Geburtsstunden Buch, darinn eins jeglichen Menschen Natur vnd Eygenschafft auß der Gestirn Kunst mit geringer Mühe ausgerechnet vnnd derselb vor Vnfall mag gewarnt werden, fürnemlich aber, wie die Auffrichtung der zwölff Häuser auff die Geburtsstunden zu stellen seyen. Basel 1570. fol.

8) J. Dee's Account of his life and studies for half an hundred years, im Append. ad Joh. Glaston. Chron. ed. Th. Hearne. Oxon. 1726. T. II. p. 497. sq. Th. Smith, Vita J. D. math. Angli, bei Th. Smith. Vit. erud. et ill. vir. Lond. 1707. 4. p. 1—102. True and faithfull relation of what passed for many years between J. Dee and some spirits, tending to a general alteration of most states and kingdoms in the world. Lond. 1659. fol. Private Diary of Dr. J. D. and the catalogue of his library. ib. 1840. 8. Niceron T. I. p. 333. sq. Adelung, Gesch. der menschl. Narrh. Bd. VII. p. 1—85. — Parallacticae commentationis et Praxeos nucleus. Lond. 1573. 4. (s. Scheibel a. a. O. p. 66. sq.) Προπαιδευματα ἀφοριστικά de praestantiorihus quibusdam naturae virtutibus. Lond. 1558. 1568. 4. A triple almanach for the yeere 1591 with a prognostication for the same yeare. ib. 1591. 4. Famous and rich discoveries nur im Auszug b. Hearne a. a. O. p. 552 sq. Generale and rare memorials pertayning to the perfecte arte of navigation. Lond. 1577. fol. (s. Beloe T. II. p. 263. sq.)

9) Speculum Astrologiae universam mathematicam scientiam in certas Classes digestam complectens. T. I. Flor. 1483. 4. T. II. Lugd. 1581. 4. (s. Scheibel a. a. O. p. 128. sq. Negri Scritt. Fior. p. 167. sq. Zeltner, Theatr. corr. p. 284. sq.)

10) S. De Balthasar, Vita J. Garcaei Theol. Prof. Gryphisw. 1753. 4. G. Tr. Zachariae, Novae add. ad vit. J. Garc. utriusque. s. l. 1752. 4. Dähnert, Pommersch. Bibliothek Bd. II. p. 485. sq. Moller, Cimbr. litt. T. II. p. 216. sq. — Astrologiae methodus, in qua secundum doctrinam Ptolemaei exact. faciltq. Genituras qualescunque judicandi ratio traditur — nativitatibus insuper quadringentia circiter hominum cujuscunque ordinis nostri seculi ill. Acc. Er. O. Schreckenfuchsii Opus novum nobiliss. gentium, utpote Romanorum, Alexandrinorum, Graecorum, Aegyptiorum, Persarum, Arabum et Hebraeorum calendaria h. e. annos numerandi, uiam et modum eorundemque cum anno Romano siue Juliano collationem adaptionemque erudit. demonst. Basil. 1576. fol. (s. Scheibel a. a. O. p. 90. sq.)

11) Planetenbüchlein, wie man eines jeden Menschen Art, Natur und Complexion, nachdem er vnter einem Planeten geboren ist, erkennen soll. Item der 7 Planeten Natur vnd Eigenschafften vnd was man in eines jeden Stücke thun oder meiden soll, sehr nützlich zu wissen. Frkft. 1589. 8. — Man hat auch noch Joan. Lichtenbergeri Planetenbüchlein. Frkft. 1597. 8. u. Das groß Planetenbuch, darinn das Erst Theil sagt von natur, eigenthumb vnd wirkung der sieben Planeten, vnnd zwölff Zeichen des Himmels ꝛc. Das Ander Theil helt inn, die Geomancei, darans man erlernen mag, was in allen Ehrlichen sachen zu thun oder zu lassen sey ꝛc. Das dritt Theil, Complexion der Menschen zu erkennen auß den zwölff Zeichen vnd XXXVI Bildern des Himmels. Das Vierdt Theil, die Complexion der Menschen zu erkennen. auß eim jeden Monat ꝛc. o. O. 1553. 4. u. Des Himmels Lauffes Wirkung vnd Natürliche Influentz der Planeten, Gestirn vn̄ Zeychen, auß Grund der Astronomie nach jeder zeit, jar, tag, vnd stunden Constellation ꝛc. Frkft. 1551. 4. (sämmtlich versch. s. a. meine Bibl. mag. p. 102.)

12) Tract. astrologicus de Genethliacorum Thematum judiciis pro

singulis nati accidentibus ex vet. et opt. quibusq. auct. coll. Frcft. 1593. 8. 1597. 8.

13) De natura caeli triplici Libelli tres. Quorum I de caelo aëreo. II de caelo sidereo. III de caelo perpetuo. Sigenae Nass. 1597. 8. (s. Clement T. II. p. 165.) Physica et ethica Mosaica. Han. 1613. 8. s. Nyerup Bd. I. p. 23.

14) Introductio in Physicam judiciariam. In qua brevissime sed accurate vera astrologiae fundamenta et rerum humanarum consensus cum superioribus atque divinis aperte demonstratur. Item in quo vere ac legitime praesagiendi methodus statuitur, et quam multae lateant in Genethliacae Arabum doctrina vanitates involutae. Hamb. 1597. 4. Lips. 1618. 4.

15) Duodecim domiciliorum coelestium Tabula nova, pro inclinatione Sphaerae s. altitudine Poli 51 graduum et 10 minutorum, sub qua Vratislauia Silesiorum metropolis sita est. Diligentissimo calculo supputata, Et adjecto modo erigendi Figuram Coelestem ad quodcunque tempus propositum. Vratisl. 1600. 4. (s. Scheibel a. a. O. p. 249. sq.)

16) Astrologia. Antv. 1613. fol.

17) Le livre d'Arcadam, traitant des prédictions et de l'astrologie principalement des naissances. Lyon 1576. 12.

18) Briefve et succincte déclaration, que signifie le soleil parmi les signes à la nativité de l'enfant. Lyon 1556. 8.

19) Traité d'astrologie. Paris 1563. 8.

20) Les propheties de M. Michel Nostradamus. Lyon 1555. 8. (nur IV Centurien, je drei von 100 Strophen von 4 10sylbigen Versen und die vierte von 53 Strophen). Les prophéties en dix centuries avec 141 présages tirez de ceux faicts par Nostradamus ès années 1555 et suiv. jusqu'en 1567 avec les prédictions admirables pour les ans courants en ce siècle, recueillies p. V. Sève. Lyon 1568. 8. Troyes 1568. 8. Avignon 1556. 8. Leyde 1650. 8, Les vrayes centuries et prophéties ... avec la vie de l'auteur. Amst. 1668. 12. Paris 1668. 12. Paris 1667. 12. Rouen 1649. 1691. 8. Col. 1689. 8. Paris a. a. 12. u. s. oft. (s. Sincerl Nachr. v. alt. u. rar. Büch. St. VI. p. 321.) La Clef de Nostradamus isagoge ou introduction ou véritable sens des prophéties de ce fameux auteur, avec la critique par un solitaire. Paris 1710. 12. (der Verfasser hieß Leroux s. Brunet T. I. p. 708.) J. Aymes de Chavigny (aus Beaune 1524—1604) Commentaires sur les centuries et prognostications de M. Nostrad. contenant sommairement les troubles etc. advenus en France et ailleurs, depuis 1534 jusqu'à présent. Paris 1596. 8. u. Les Pleiades divisées en sept livres, où en explication des antiques prophéties conférées avec les oracles du célèbre et célébré Nostradamus est traicté du renouvellement des siècles, changement des empires et avancement du nom chrestien avec les prouesses, victoires et couronnes promises à Henry IV. Lyon 1603. 1607. 8. (s. Brunet T. I. p. 646. Artigny Mém. T. III p. 149. sq.) Antoine Couillard seigneur du Pavillon lès Lorriz. Ses contredits aux faulses et abbusifves prophéties de Nostradamus et autres astrologues (adjuste quelques oeuvres de Michel Marot). Paris 1560. 8. [s. Brunet T. I. p 790.] Declaration des abus, ignorances et séditions de M. Nostrad. de Salon de Craux en Provence, nouuellement trad. de latin en francoys. Avignon 1558. 4. Le monstre d'abus, trad. du latin de Maistre Jean de la Dagueniere, docteur en médecine et mathematicien ordinaire des Landes d'Asseniere par le More du Vergier, recteur extraordinaire de l'Université de Matelfon. Paris 1558. 8. La concordance des prophéties de Nostr. avec l'histoire par Bth. Guynaud. Paris 1693. 1709. 1710.

1742. 12. Eclaircissement des véritables quatrains de M. N. s. l. 1656. 12. De Jant, Prédictions tirées des centuries de N. qui se peuvent appliquer au temps présent. Paris 1673. 12. Conrad Badius [† 1562] Les vertus de Nostradamus en rimes franç. Gen. 1542. 8.) The true prophecies or prognostications of M. N. translated and comment. by Th. de Garencieres. Lond. 1672. fol. Wonderful predictious of N. and others, wherein the grandeur of their present majesties, the happiness of England and downfall of France and Rome are plainly delineated, w. a large pref. by W. Atwood. Lond. 1689. fol. Prophetien van Nostradamus. Amst. 1715. 8. Die erstaunlichen Bücher d. Nostrad. ins deutsche (in Versen) übertr. u. d. Verständniß aufgeschl. v. Ed. Rösch. Stuttg. 1850. II. 12.) — Recueil de révélations et prophéties merveilleuses de St. Brigide, St. Cyrille et autres saints et religieux personnages . . . par Nostra Damus le jeune. Les augmentations de plusieurs révélations. . . . extraits de divers livres par le même. Veniae 1575. II. 8. La grand pronostication nouvelle, avec portenteuse prédiction pour l'an 1557 composée per maistre M. de N. Dr. en médecine de Salon de Craux en Provence. Paris 1557. 4. Excellent et moult utile opuscule, qui traicte de diverses façons de fardements et senteurs pour illustrer et embellir la face, et qui montre la façon de faire confitures de plusieurs sortes p. M. de N. D. Lyon 1555. 16. 1562. 16. Anvers 1557. 12. (Von auswendig zieren vond Weibs- vnd Mannspersonen. Augsb. 1573. 8. ist doch wohl d. Uebers.) Im Allg. s. Morhof, Polyh. I. p. 93—98. Crenii Anim. Phil. P. V. p. 114—120. Unsch. Nachr. 1716. p. 139. Allg. Lit. Anz. 1796. p. 296. J. J. Held, Histor. Nachr. v. prätendirten Prophezeiungen Paracelsi, Nostradami 2c. o. O. 1711. 8. La vie et le testament de M. Nostr. Docteur en medecine astrophile, conseiller medecin du Roi. Paris 1789. 8. Galleria di Minerva. (Venez. 1696. fol.) T. I. p. 282—284. Mercure de France 1724. Août p. 1730. Novbr. p. 2363. sq. Nodier, Descr. d'une jolie coll. de livres. (Paris 1844.) nr. 144. u. Mélang. p. 331. sq. d'Artigny, Mém. T. II. p. 285. sq. III. p. 145. sq. Menestrier, La philosophie des images enigmatiques p. 385—389. Millin, Voy. dans les departements du Midi T. IV. p. 57. sq. Toze, Kleine Schrift. (Lpzg. 1791.) p. 397. sq. Estor, Kleine Schr. Bd I. p. 648. sq. Achard, Hist. d. hommes ill. de la Provence T. II. p. 5. sq. Histoire de Languedoc T. II. p. 519 sq. Papon, hist. de Provence p. 778. 803. sq. (T. IV. p. 728. sq.) Fr. de Goufridi, Hist. de la Provence T. II. p. 526. sq. Adelung, Gesch. d. menschl. Narrh. Bd. VII. p. 105—164. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. VII. p. 335. sq. Astruc p. 314—315. Chasles, Etudes sur le XVIme siècle en France. Paris 1848. 8. p. 325. sq. E. Bareste, Nostradamus. Paris 1848. 8. Bran, Minerva 1840. März u. Juli p. 1. sq. Ueb. s. Ausg. u. Nachahm. s. Bull. du Biblioph. Belge 1848 T. V. p. 100—113. Ueb. ähnliche Prophezeiungen s. Nodier, Mélang. a. a. O. p. 234. sq.

§ 263.

Wir gehen jetzt von dieser ziemlich unsichern Wissenschaft zu einer jedenfalls mehr praktischen fort, ich meine zur Nautik. Es versteht sich von selbst, daß nur seefahrende Nationen sich dieser Wissenschaft, da andere kein Interesse daran hatten, befleißigten, und wir wollen daher dieselbe hier in ihren Hauptarbeiten durchgehen. Der Zeit nach werden hier aber die Niederländer, wenn wir mit den allgemeinen Werken beginnen, zuerst genannt werden, da ein gewisser Aloysius a Breda schon 1479 De arte navigandi primae lineae (Amst. 1479. 4.?) schrieb; allein die Thätigsten waren unbedingt die Spanier. Zuerst schrieb Alonso Sancho

de Guelva [1]) schon 1484 ein Werk über die gesammte Schifffahrtskunde, an welches sich dann das des Martin Fernandez Enciso [2]) (das erste spanische Buch, worin Details über Amerika stehen) und das in viele Sprachen übersetzte weitläufigere Werk des Pietro de Medina [3]) aus Sevilla anschließen. Letzteres genoß unverdienter Weise ein großes Ansehen, denn abgesehen von vielen einfältigen Vorsichtsmaßregeln gegen Stürme, die man durch Zauberei zu stillen habe, wird auch die Abweichung der Magnetnadel durch höchst alberne Gründe verworfen und die Fehlerhaftigkeit der platten oder gleichgradigen Seekarten vertheidigt. Besser ist das Werk des Petrus Nonius [4]) oder Nuñez, von dem bereits die Rede war, obgleich es nicht den Erfolg hatte, wie das des Martin Cortes [5]) (a. Buxalaros), der sich in seinem System der Schiffkunst rühmt, der Erste gewesen zu sein, der die Regeln der Navigation in ein Compendium gebracht habe. Höhere Mathematik sucht man aber vergebens darin, denn man findet nichts als eine Erklärung des Weltgebäudes nach Ptolemäus, und den Zirkel der Sphäre, Beweise von der Rundung der Erde, Eintheilung der verschiedenen Klimate, Begriffe von der Länge und Breite der Oerter, von den Sonnen- und Mondfinsternissen, vom Kalender und den Regeln der Construction desselben, Beschreibung des Seecompasses und seines Gebrauchs 2c. Sonst schrieben noch seine Landsleute de Peça [6]) und Rodrigo Zamorano [7]) zwei Nachahmungen. Von Franzosen sind nur ein gewisser Michel Coignet [8]) (aus Antwerpen? † 1623), und von Engländern der schon erwähnte John Dee (s. oben p. 940. nr. 8.), William Bourne [9]) und der berühmte Reisende John Davis [10]) (a. Sandridge bei Dartmouth in Devonshire, getödtet 1605), welcher der Davisstraße seinen Namen gab und die allgemein gebrauchte Schrift des Cortes durch die seinige verdrängte, auch einen Quadranten zur Auffindung der Sonnenhöhe construirte, zu nennen. Edward Wright [11]) (aus Garveston in Norfolk, † 1615) lehrte zuerst den Meridian richtig abtheilen und führte Seekarten mit wachsender Breite ein, denn die früheren Leistungen von Laurentius Frieß [12]), dem Venezianer Luigimorto, der unter dem Namen Gherardo schrieb [13]), und dem Holländer Lucas Jansen Wagenaar [14]) oder Aurigarius, Pilot zu Enchhuyzen, waren sehr mangelhaft. Ueber Steuermannskunst schrieben Tartaglia [15]), der Portugiese Joaõ Baptista Lavanha [16]), der Spanier Nuñez [17]) und der berühmte Stevin in dem gleich zu nennenden Werke. Die nautischen Instrumente behandelten nur Johannes Regiomontanus [18]), Johann Werner in seinen L. V. de constructione et utilitatibus meteoroscopiorum (d. h. Instrumente zur Längen- und Breitenmessung), die aber ungedruckt blieben, weil er keinen Verleger dazu finden konnte, und ein gewisser William Barlowe [19]), ein Geistlicher, † 1624), dessen Navigators Supply außer einigen

andern Instrumenten zum Gebrauch der Schifffahrer einen Azimuthalcompaß mit zwei aufrechtstehenden Visiren beschrieb. Die Lösung des Problems über die Meereslänge, welches von den Alten gar nicht gekannt war, da sie selbst nur die Weiten und Entfernungen von Oertern auf dem Festlande durch das sehr schwankende Maß von Tagereisen zu bestimmen wußten, ward jedoch in diesem Jahrhunderte sehr oft versucht, da man natürlich es für das Haupterforderniß eines Schiffers erkannte, an jedem beliebigen Orte die Meereslänge zu finden. Spanien, Holland, England setzten um die Wette große Belohnungen für den Mathematiker aus, der eine Methode dafür angeben könne; daher kam der oben schon erwähnte Mechaniker Besson auf die allerdings schon durch Vitruv (de arch. X. 14 m. e. Abbild. in d. Ausg. d. H. Barbarus. Venedig 1567. fol. p. 353) angeregte Idee, diese durch eine Maschine, welche an dem segelnden Schiffe angebracht sei, zu bestimmen, und stellte eine solche in der 57. Figur seines Werkes dar, welche anzeigen sollte, wie groß der Weg sei, den ein Schiff zurückgelegt habe (s. Murhard Bd. IV. p. 112. sq.), allein mit eben so wenig Erfolg, wie der Genuese Paolo Interiano [20]) in seinem betreffenden Werke; Simon Stevin (Ratio portuum investigandorum. Lugd. B. 1599. 4. Englisch als: The havenfinding art. Lond. 1599. 4.) schlug endlich vor, mit Hilfe der Magnetnadel zur Auffindung der Meereslänge zu gelangen. Ueber Seetaktik endlich schrieben nur Spanier und Portugiesen (Fernando Liveyra [21]), Francisco Faleiro [22]) und Bernardino de Mendoza [23])), Italiener (Filippo Pigafetta [24]), Maria Savorgnano [25]) conte di Belgrado und Hieronymus Ruscelli [26]) und Deutsche (ein gewisser Reuter [27]). Ueber Kriegsschiffsbau hat der Italiener Crescentio Romano [28]) ein großes Werk compilirt.

1) Compendio del arte de navegar. s. l. 1484. fol.

2) Summa de Geographia que trata de todas las partidas et provincias del mundo: en especial de las Indias: Et trata largamente del marear. Sevilla 1513. 1530. 1546. fol.

3) Arte de navegar. Cordova 1545. fol. Valladolid 1545. 4. Venez. 1554. 4. (L'art de naviguer trad. du cast. en franç. p. N. de Nicolay. Lyon 1553. fol. Rouen 1573. 4. Lyon 1576. 4. Trad. p. Le Soucy. La Rochelle 1618. 4. Arte del Navig. d. S. P. de M. Venez. 1609. 1616. 4. Transl. into engl. Lond. 1620. 1622. 1632. 4. u. s. oft. Holländisch. Antw. 1580. 4.)

4) De arte atque Ratione navigandi L. II. Ejd. in theoricas Planetarum S. Purbachii Annotationes, et in Problema mechanicum Aristotelis de motu navigij ex remis annotatio vna. Ejd. de erratis Orontij Finaei Liber vnus. Ejd. de Crepusculis Lib. I. Cum libello Allacen de causis Crepusculorum. Conimbr. 1573. fol. Basil. 1592. 4. (s. Scheibel Bd. III. 14. p. 82. sq.)

5) Breue Compendio de la Sphera y de la arte de navegar con nuevos instrumentos y Reglas, exemplificado con muy Subtiles demonstraciones. Sevilla 1556. fol. (Latine. Amst. 1578. 4. engl. by R. Eden.

Lond. 1561. fol. 1566. fol. 1575. fol. 1579. 4. Oxf. 1572. 4. Trad. en franç. Brux. 1557. fol. Anvers 1557. fol.)

6) Hydrografia o arte de la Navegacion. Bilbao. 1585. 4.

7) Compendio del Arte de Navegar. Sevilla 1585. 1586. 1591. 4.

8) Instruction nouvelle des Points plus excellents et necessaires touchant l'art de naviguer, contenant plusieurs reglea, pratiques, enseignemens et instrumens très idonées a tous Pilotes, Magiatres de navire et autres, qui journellement hantent la mer. Ensemble au moyen facil, certain et très seur pour naviguer Est et Oëst lequel jusques à present a esté incognu à tous Pilotes. Nouvellement practiqué et comp. en langue Thioise. Revû et augm. p. le mesme Autheur. Anvers 1581. 4

9) A booke called the treasure for traveilers. Lond. 1578. V. 4. A regiment for the sea, conteining very necessary matter for all aorts of sea-men and travailers. Lond. 1580. 4. Rules of navigation. Lond. 1567. 1580. 4. (Holländ. Amst. 1609. 4.)

10) The worldes hydrographical description. Lond. 1595. 12. (f. Beloe T. VI. p. 295. sq.) The seamans secrets: wherein is taught the three kindes of sayling, horizontal, paradoxal and sayling upon a great circle. Lond. 1594. 4. Ed. VIII. ib. 1657. 4.

11) Certaine Errors in navigation arising either of the ordinarie erroneous making or vsing of Sea Chart, Compasse, Crosse, Staffe and Tables of the Declination of the Sonne and fixed Starres detected and corrected. Lond. 1599. 4. ib. 1610. 4. (hier ist die Uebers. d. Werkes d. Zamorano dabei). ib. 1657. 4. (hier ist die Uebers. v. Stevin, Port. invest. rat. dabei) s. Beloe T. VI. p. 278. sq.

12) Unterweisung und Auslegung der Charts Marins oder der Meereskarten. Nürnb. 1508. fol.

13) Nuovo Portulano del Levante e del Ponente. Venez. 1544. 4.

14) Spieghel des Zee Vaerdt van de navigatie der Westersche zee, innehoudende alle custen van Vranckreyk, Spaignien, en't princepaelste deel v. Engelandt in diversche zee-caerten begrepen. Leyden 1583. 1587. 1592. fol. Amst. 1594. 1604. fol. (Deutsch. ebd. 1631. fol. L. J. Aurigarii speculum nauticum super navigatione maris Occidentalis continens omnes oras maritimas Galliae, Hispaniae etc. nec non integram tum borealis tum orientalis oceani navigationem a Freto Anglicano in Viburgum et Narvam, diversis mappis ma itimis compr. interpr. M. Everarto. Lugd. B. 1586 II. fol.) Thresoor der zeevaert, inhoudende de gheheele navigatie ... van d. Oostersche, Noortsche, Westersche ende Middellantsche Zee, met alle de zee-caerten daertoe dienende. Amst. 1596. Ed. II. fol.

15) Regola generale de sulevare con ragione e misura non solamente ogni affondata Nave, ma una Torre solida di Metallo. Venez. 1551. 4. u. a. b. s. Nova Mathem. ib. 1558. 4.

16) Rigimento nautico. Lisboa 1805. 4.

17) Tratado da Sphera com a theorico do Sol e da Luna e o primeiro Libro de Geographia de Ptolemeu e dous Trat. da Carta de marear com muitas notas. Lisb. 1537. fol. (u. Latine, b. P. Nonii Salaciensis Opera. Basil. 1567. fol.)

18) Epistola ad Bessarionem de meteoroscopio, in der Collectio de geographies Ptolmaei. Norimb. 1514. fol.

19) The navigators supply. Lond. 1597. 4. Magneticall advertisements; or divers observations conc. the nature and properties of the

60 *

loadstone. ib. 1616. 4. A briefe diacovery of the idle animadversions of Mark Ridley M. D. upon the Magn. Adv. ib. 1618. 4.

20) Invenzione del corso della longitudine con ristretto della sfera del medes. Lucca 1551. 4.

21) El arte de hacer la guerra por mar. s. l. 1535. 4.

22) Tratado de la Esfera y del arte de mariar con el Regimento de las Alturas. Sevilla 1535 4. f. Barbosa Machado Bibl. T. II. p 143.

23) Theoria y Practica de guerra. Madr. 1577. 4. Amberes 1595. 4. 1596. 8. (Trad. nel ital. Veeez. 1602. 1616. Anvers. 1619. 4.)

24) Discorso sopra l'ordinanza dell' armata di Spagna nel navigare e nel combattre. Roma 1588. 4.

25) Arte militare terrestre e maritima secondo la ragione e l'uso dei piu valorosi Capitani antichi e moderni. Venez. 1599. fol.

26) Precetti della militia moderna tanto per mare quanto per terra. Venez. 1565. 4.

27) Kriegsordnung zu Wasser und zu Lande. o. O. 1594. 4.

28) Nautica mediterranea, Nella quale si mostra la fabbrica delle Galee, Galeazze e Galeoni con tutti i lor armamenti, ufficij et ordini et il modo di far vogar una Galea con solo vinti remieri etc. Roma 1607. 4.

§. 264.

Wir sind durch den Schluß des vorigen Paragraphs von selbst zur Kriegswissenschaft geführt worden, die mit Recht eine Unterabtheilung der gesammten Mathematik ausmacht, und wollen uns jetzt mit dem beschäftigen, was für den Landkrieg in diesem Jahrhundert geleistet wurde. Die Erfindung des Pulvers und die Entdeckung verschiedener neuer Maschinen brachten zwar eine völlige Umwälzung in der ganzen Kriegsführung hervor und erzeugten eine große Menge von Schriften über Festungsbau, Taktik, Strategik, Artilleriekunst 2c., allein bei alledem sind fast alle diese Werke jetzt nur noch literarische Curiositäten, weil theils die großen Feldherren der Folgezeit, Gustav Adolph, Moritz von Sachsen, Prinz Eugen, Friedrich der Große, Napoleon 2c. von ganz verschiedenen taktischen Ansichten ausgingen, theils die Principien über den Festungsbau in nur kleinen Zeiträumen schnelle Umwälzungen erfuhren und endlich die Pulvertheorie und Wurfgeschützkunde in neuester Zeit so bedeutende Fortschritte machte, daß diese Wissenschaften in verschiedenen kurzen Zeitabschniten sich fast neu gestalteten.

Beschäftigen wir uns sonach zuerst mit der Kriegsbaukunst und Fortificationslehre, so werden besonders zuerst Italiener genannt werden müssen. Der Erste ist Gian Battista della Valle di Venafro [1]), der aber nichts Neues wußte, bis der Baumeister San Michele zu Verona (1507) wirkliche Bollwerke, aus Facen und Flanken oder vier sich vertheidigenden Linien bestehend, in seiner Vaterstadt anlegte. Diese neue Form des

Festungsumrisses theilte zuerst wissenschaftlich N. Tartaglia im VI. und VII. Buche seiner Quesiti et inventioni mit, bildete auch schon dabei die sogenannten Tours creuses Vauban's ab. Nach diesem Systeme arbeiteten ihre Handbücher Giacomo de Lantieri[2]) (aus Paratico bei Brescia), Girolamo Maggi[3]) (aus Anghiari in Toscana, getödtet 1572), Giulio Ballino[4]) (aus Venedig), der aber seinen Plan, Zeichnungen von den berühmtesten Festungen der Welt zu geben, nicht zu Ende brachte, Galeazzo Alghisi[5]) von Carpi, Ingenieur des Herzogs von Ferrara, dessen Fortificationslehre von Andern vielfach ausgeschrieben worden ist, Aurelio da Pasino[6]) aus Ferrara, Girolamo Cataneo[7]) aus Novara, Jacomo Castriotto[8]), Giovanni Battista Bellici[9]) (oder Balici), Buonajuto Lorini[10]) aus Florenz, Gabriello Busca[11]) aus Mailand, Carlo Totti[12]) 2c., aber zuerst wich Francesco Marchi[13]) von Bologna, des Papstes Paul's III. Baumeister (1534—49) und nachher Befehlshaber der Artillerie des Herzogs von Parma O. Farnese, dadurch von der altspanischen oder italienischen Befestigungsweise ab, daß er die Curtinen verkürzte und den Hauptwall durch vorgeworfene Außenwerke gegen Angriffe zu schützen suchte. Seine Ansichten machte zuerst der Straßburger Stadtbaumeister Daniel Speckle[14]) († 1589) in Deutschland bekannt. Hier hatte nämlich bisher immer noch Albrecht Dürer's[15]) Festungsbaulehre gegolten, obwohl auch schon der noch zu nennende Walther Rivius[16]) in seiner Bawkunst (p. 295—363) von der Grundtlegung, Erbawung vnnd Befestigung der Stätt, Schlösser vnnd Fläcken in Form eines freundlichen Gesprächs nach Tartaglia gehandelt hatte und von dem Grafen zu Solms[17]) und L. Frunsperger in ihren gleich zu erwähnenden Kriegsbüchern diese Materie mit behandelt worden war. Für Frankreich übersetzte Bereil François de la Treille[18]) Dürer's Festungsbaulehre, Jacques Perret[19]) und Claude Flamand[20]), Ingenieur des Herzogs von Würtemberg, schrieben dagegen etwas Selbständiges. Recht gut war des niederländischen Ingenieurs Hans van Schille[21]) Fortificationslehre, da Stevin[22]) nur einseitig die Lagerkunst der Oranier und ihre Manier, durch Wassergraben und Schleußen Festungen uneinnehmbar zu machen, beschrieb. Diese Art der niederländischen Befestigungskunst brachte jedoch erst Adam Freystadt[23]) in ein System.

Für die Artilleriewissenschaft stehen des N. Tartaglia Untersuchungen über die Bewegung geschossener und geworfener Körper (Nuova Scienza L. III.) oben an, worin er lehrt, daß ein Erhöhungswinkel von 45 Grad den weitesten Wurf giebt, daß aber auch die Fallkraft der geworfenen Körper mit den Elevationswinkeln abnimmt. In seinen Quesiti spricht er bereits von dem Unterschied der Rückschüsse, den Schußweiten und dem Einflusse des Gewichts der Kugeln auf dieselben, von den Durchmessern der

Kugeln und der Pulververfertigung ꝛc. Vannuccio Biringoccio[24]) lehrte das Gießen, Bohren, Laden und Richten der Kanonen und die vollkommene Feuerwerker-Minirkunst, ward aber allerdings noch von Luigi Collado[25]), der bereits eine Bestimmung des Metallgewichts der Kanonen (auf jedes Pfund der Kugel 366½ Pfd.) angab, von den Ursachen der Fehlschüsse, von dem Einflusse der Länge des Rohrs auf die Schußweite handelte, und von Diego Uffano[26]), einem Spanier, in ihren Handbüchern in Bezug auf den praktischen Nutzen übertroffen, kaum aber von Gabriel Busca in seiner Bombardirkunst. Tartaglia's Quesiti machte in Deutschland Rivius bekannt, eine erbärmliche Arbeit dagegen war des sächsischen Zeugmeisters Jacob Preuß[27]) Büchsenmeisterei, und nicht viel besser waren die Arbeiten seiner Landsleute Kaspar Burger[28]), Johann Schmidlap[29]) von Schorndorf und Joachim Brechtel[30]), die zugleich die Kunstfeuerwerkerei betrafen, wie denn auch die Arbeiten der Franzosen Rivault de Flurance[31]) (aus Laval 1571 — 1616) und Daniel Davelourt[32]) bloße Compilationen waren. Gewissermaßen gehört des Thomas Digges[33]) († 1595) verbesserte Ausgabe der Rechenkunst für das Militär seines Vaters Leonard Digges[34]) († 1573), Stratioticos genannt, hierher. Ueber den Dienst der Cavalerie schrieben die Italiener Ludovico Melzo[35]) und Georgio Basta[36]) und der Deutsche Herwart von Hohenburg[37]) (ob der Johann Georg H. v. H. aus Augsburg, baierscher Rath, † 1522?), über die Kunst mit dem Bogen zu schießen, die freilich jetzt schon ins alte Register kam, der englische Philolog Roger Ascham[38]), und von den Fechtschriftstellern soll unten gesprochen werden.

Ueber Kriegskunst im höhern Sinne ist besonders der große Macchiavelli[39]) anzuführen, der ein tief durchdachtes System der Strategik lieferte, welches jedoch weniger praktisch ist, als die rein auf Erfahrung basirte Kriegskunst des berühmten Lazarus von Schwendi[40]) († 1583 im 61. Lebensjahre). Sonst haben noch Reinhard der Aeltere Graf zu Solms und Herr zu Münzenberg und Leonhard Frunsperger[41]) aus Ulm in ihren Kriegsbüchern eine Art Encyklopädie des besten Materials, welches sie bei andern Militärschriftstellern gefunden hatten, geliefert. Ersterer lehrt in dem seinigen die Kriegsrechte und Gesetze, die 24 Kriegsämter, die Ausrüstung eines Zeughauses, die Geschützlehre, das Untergraben und Sprengen der Festungen, die Musterungen und ein militärisches Kartenspiel, Letzterer spricht von den Militärgesetzen und der Proceßordnung, dem Solde der Truppen, der Marsch- und Lager-Ordnung, der Aufstellung von 100—1000 Mann zum Gefecht, den Pflichten der Offiziere und Soldaten, von der Ausrüstung und Verpflegung eines Heeres, von der Verfertigung von Raketen und Brandkugeln (Th. I.), dann von dem damals gewöhnlichen Geschütze, der Munition ꝛc., dem Marsch-

lager, der Artillerieausrüstung einer Armee von 20,000—30,000 Mann mit Munition auf vier Tage, dem Festungsbau (nur nach Tartaglia), von der peinlichen Gerichtsordnung Kaiser Karl's V., den Verrichtungen aller Kriegsleute (in Reimen), den Lagerverschanzungen, dem Kriegswesen der nordischen Völker, der Türken, Römer und Amazonen (! — Th. II.) ꝛc. Die Franzosen haben einige hierin einschlagende Werke von Guillaume du Bellay[42]) Seigneur de Langey (1491—1545), Robert de Balzac[43]) und George Vivien[44]), die Spanier eins von Lopez de Palacio Rubio[45]) und die Italiener ein ziemlich unbedeutendes Werk von dem Polyhistor Girolamo Muzio[46]) (a. Padua 1466—1567) mit dem Beinamen Giustinopolitano. Nicht ohne wissenschaftlichen Werth ist endlich die von Franciscus Patricius[47]) (a. Cherso, einer Insel in Istrien, 1530—97), dem bekannten Philosophen, vorgenommene Vergleichung der ältern und neuern Kriegführung, und des berühmten François de la Noue[48]) (1531—1591) Discours politiques et militaires (Bale 1587. 4. 1638. 8.) gehören auch hierher.

In nicht ferner Verbindung steht mit der Kriegswissenschaft die Fechtkunst. Auch hier sind die Italiener diejenigen, welche diese Kunst am frühesten wissenschaftlich betrieben haben. Zuerst gehört hierher der oben (Bd. II. 3. p. 559.) schon erwähnte Paris de Puteo[49]), und an diesen schließen sich seine Landsleute Achille Marozzo[50]) und Camillo Agrippa[51]), der Spanier Luis Pacheco de Narvaez[52]), der Franzose Henri de Sainct Didier[53]) und unser Albrecht Dürer[54]) aus diesem Abschnitte an. Ein Ringbuch schrieb Fabian von Auerswald[55]) (geb. 1462, lebte noch 1537 zu Wittenberg), wiewohl diese Kunst auch schon bei Dürer mit besprochen wird und in einigen alten anonymen Drucken vor 1500[56]) beschrieben ist. Später fallen die Werke des Straßburger Freifechters Joachim Mayers[57]) und des Johann Sutor[58]).

Mit der Reitkunst ist es eben so. Der Neapolitaner Federico Grisone[59]) schrieb ein sehr oft wiedergedrucktes Werk über Pferdewissenschaft, welches die gleichartigen Arbeiten seines Landsmanns Cesare Fiaschi[60]) und der Spanier Eugenio Mançanas[61]), P. de Aguilar[62]), Juan Suarez de Peralta[63]) und Juan Arias de Avila[64]), sowie des Franzosen Salomon de la Broue[65]) nicht ganz verdrängen konnten.

1) Vallo Libro continente appertinentie a capitanii retenere. et fortificare una citta con bastioni. con noui artificij di fuoco aggionti et de diverse sorte polvere, et de espugnare una citta etc. Venez. 1528. 8. 1529. 1531. 1535. 8 u. 12. Trad. en franç. Lyon 1529. 8.

2) Due dialoghi del modo di disegnare le piante delle fortezze secondo Euclide. Venez. 1559. 4. Due libri di fare fortificazioni di terra intorno alla citta. ib. 1554. 4. De modo substruendi terrena munimenta

ad urbes etc. L. II. 1563. 4. Delle offese et diffese delle citta et fortezze di G. Lanteri et di Gier. Zanco da Pesaro. Con due discorsi d'Architettura militare d'Antonio Lupucini Fiorentino. ib. 1601. 4.

3) Della Fortificatione delle citta di M. Gir. Maggi e del Capitan Jao. Castriotto. Venez. 1683. 4.

4) Dissegni delle piu illustri Città et Fortezze del Mondo. Venez. 1569. II. 4. (s. Scheibel Bd. I. p. 121. Clement T. II. p. 109. 381. 486.)

5) Delle fortificationi. Venez. 1570. 1573. 1584. 1650. fol.

6) Architecture de guerre. Anvers 1579. 4. (s. Scheibel Bd. I. p. 122.)

7) Dell' arte militare libri cinque, ne' quali si tratta il modo di fortificare, offendere et diffendere una fortezza. Brescia 1584. 1608. 4.

8) Della fortificatione della citta, à libri tre. Venez. 1584. 4. (Ragionamento sopra le fortezze della Francia, verd. v. J. P. Ebelt. Giessen 1620. 4.)

9) Nuova invenzione di fabricar fortezze di varie forme. Venez. 1598. fol.

10) Delle fortificationi Libri V. Venez. 1597. fol. (V Bücher deutsch v. D. Wormbser. Frkft. a. M. 1607. 1621. fol. Das VIte Buch von d. Fortification deutsch v. J. Th. de Bry. Oppenh. 1646. fol.)

11) Della Espugnatione et Difesa delle Fortezze. Tor. 1585. 4. Di nuovo dall' Autore corretti, aggiuntovi nel fine l'instruttione de' Bombardieri, dell' istesso autore. Turino 1598. 4. L'architettura militare. ib. 1601. 4. Instruzzioni per i Bombardieri. Carmagnola 1584. 4.

12) Discorsi delle Fortificationi. Venez. 1588. fol. (enth. L. III—VI. u. VII—VIII. beide Abth. bes.) Discorsi delle Fortificationi, Espugnationi et difese delle città et d'altri luoghi, divisi in Libri otto. ib. 1589. fol. (nur L. I. u. II.) Trad. en franç. Lyon 1589, 4.

13) Della architettura militare libri tre. Bresc. 1599. fol. ill. da L. Marini. Roma 1810. V. fol.

14) Architectura von Vestungen. Straßb. 1589. 1608. fol. Dresden 1702. fol.

15) Etliche vnderricht zu Befestigung der Stett, Schloß vnd Flecken. Nürnb. 1527. fol. Arnhem 1603. fol. (De urbibus, arcibus, castellisque condendis ac muniendis rationes aliquot, praesenti bellorum necessitati accommodatissimae, n. recens e germ. in lat. trad. Paris. 1535. fol.

16) Bawkunst vnd geometrische Buchsenmeisterei vom rechten Grund vnd Fundament der Bewegung gleicher vnd schwerer Körper als der Büchsenkugeln kleiner vnd großer Röhr vnd Mörser, daraus dieselbigen durch neuerfundene Instrumente, den Quadranten, künstlich vnd gewiß zu richten. Nürnb. 1547. 1553. 1582. fol.

17) Kurtzer Auszug vnd Ueberschlag, einen Bau anzustellen vnd in ein Regiment vnd Ordnung zu pringen, mit denen so darauf mit aller Arbeit seyn würden. Cölln 1556. fol. Acht Bücher der Kriegsordnung. ebd. 1559. fol.

18) La manière de fortifier Villes, Chasteaux et faire lieux forts, mis en françois p. — Traille, commissaire en Artillerie. Lyon 1556. 4.

19) Fortification, architecture, perspective et artifices etc. Paris 1594. 1601. fol. (Architectura et Perspectiva, Veste Städte und Schlösser zu bauen. Frkft. 1602. fol.)

20) Le Guide des Fortifications et Conduite militaire. Montbeliard 1597. 8. Instruction pour la Fortification. Basle 1612. 4. (Deutsch d. H. C. Wielanden den jüngern v. Basel. Mumpelgard 1612. 4.)

21) Form ond weis zu bawen, zimmern, machen ond auffzurichten, mit blockheusern, Graben ond Wallen ond auch sonsten zu sterken allerley wehrliche Vestung, Schlosser, Burgen ond Stedt. Maniere de bien battir, edifier, fortifier et munir Chasteaux, forteresses, villes et autres Places. Anvers 1580. fol.

22) Nouvelle maniere de Fortification par Escluses. Leyde 1618. fol. Festung-Bawung auß Niderländischer Verzeichnuß S. Stevini Brug. in Hochteutscher Sprach beschrieben durch M. G. Artbus von Dantzig. Frkft. a. M. 1608. 4. 1623. 4.

23) Architectura militaris nova et aucta oder neuvermehrte Fortification von Regular und Irregular Vestungen und außenwerken, von Praxi offensiva und defensiva. auff die Niederländische Praxin gerichtet und beschrieben. Leyden 1631. fol. Amst. 1654. 1665. fol. (Architecture militaire. Paris. 1668. fol.)

24) L. dieci libri della pirotechnia, nelle quali si tratta non solo la diversità delle minere ma anco quanto si ricerca alla prattica di esse etc. Venez. 1540. 4. 1550. 1558. 4. 1559. 8. Bol. 1678. 8. (La Pyrotechnie ou l'art du feu trad. en fr. p. J. Vincent. Paris 1556. 1572. Rouen 1627. 4.) f. Hoyer p. 12. sq. Beckmann, Beitr. z. Gesch. d. Erfind. Bd. I. p. 133. sq. Phil. Dec. Bibl. VIII. p. 497.

25) Practica manuale di Artigleria. Venez. 1586. 1606. fol. Practica manual de Artilleria, en que se trata de Carte militar, de las maquinas de los antiguos, de la invencion de la polvera y un examen de Artilleros. Milano 1592. fol. f. Hoyer, Geschichte d. Kriegsk. Bd. I. 2. Anh. p. 30. sq.

26) Tratado de la Artilleria y uso del practicado. Brux. e Amberes 1643. 4. (Artillerie trad. de l'espagnol. Zutphen. 1621. fol.)

27) Ordnung, Namen und Regiment alles Kriegsvolks. Von Geschlecht, Namen und Zahl aller Büchsen und einer ganzen Arkelei eines Feldzuges und Zeughauses gehörig. Straßburg 1530. 4.

28) Unterricht, wie man auf Wällen und im Felde grob Geschütz laden, richten und gewiß daraus schießen soll. Straßb. 1591. 4.

29) Künstliche und Rechtschaffene Feuerwerk zum Schimpff. Nürnb. 1590. 4.

30) Büchsenmeisterei und Feuerwerk. Nürnb. 1591. 8.

31) Les Elemens de l'Artillerie concernant tant la theorie que la pratique du canon. Paris 1605. 1608. 8.

32) L'arsenal et magazin de l'artillerie, où sont contenus plusieurs beaux discours et notables considerations et questions sur le fait de l'artillerie, extraits en partie des auteurs latins, françois, italiens etc. tant anciens que modernes. Paris 1600. 8.

33) Alae seu scalae mathematicae. Lond. 1573. 4. A geometrical practical treatize named Pantometria, diuided into three bookes, Longimetria, Planimetria and Stereometria. ib. 1591. fol.

34) An arithmeticall militare treatise named Stratioticos long since attempted by Leon. D. augm digested and lately finish. by T. D. his sonne. Lond. 1579. 4. (f. Brydges, Bibliogr. T. IV. p. 52. sq.) A booke named Tectonicon, briefly shewing the exact measuring and spedie reckoning all maner of land, squares, timber etc. Lond. 1592. 4.

35) Regole militari sopra il governo e servizio della cavalleria. Anversa 1611. fol. Ven. 1641. 4.

36) Governo della cavaleria leggiera. Venez. 1612. fol. 1614. 4.

37) Von der hochberümpten Adelichen kunst der Reyterey. IV. B. Tegernsee 1577. 1778. 1781. fol.

38) Toxophilus or the schole of shootinge, conteyned in two bookes. Lond. 1545. 1571. 1589. 4. f. Brydges, Bibl. T. IV. p. 206. sq.

39) Libro dell' arte della guerra. Firenze 1521. 1529. 8. Venez. 1530. 1537. 1540. 1541. 1546. 8. 1550. 12. 1554. 12. s. l. 1587. 8. (Latine. Argent. 1610. 8. Trad. en franç. p. Charrier. Paris 1546. fol. Rouen 1664. 12. p. Tétard. Amst. 1693. fol. Deutsch. Mümpelgardt 1623. 4. In english. Lond. 1588. 4.)

40) Kriegs-Discurs von Bestellung des ganzen Kriegswesens. Frkft. 1554. 8. 1593. 8. Kriegs-Discurs von Bestellung der Aembter. Dresden 1676. 8. Kriegs-Cantzley. ebd. 1676. 8.

41) Fünf Bücher von Kriegsreglment und Ordnung. Frkft. a. M. 1555. 1558. 1564. fol. Vom Geschütz vnnd Fewrwerk. Wonn erbawung ꝛc. der Vestungen. ebd. 1557. 1564. fol. Bauwordnung von Burger vnnd Nachbarlichen Gebeuwen. ebd. 1564. fol. Kriegsbuch. Erster Theyl. Von Keyserlichen Kriegsrechten, Malefitz vnd Schuldhändeln, Ordnung vnd Regiment. ebd. 1575. fol. Ander Theyl. Von Wagenburgk vmb die Veldleger. ebd. 1573. fol. Dritter Theyl. Von Schantzen vnd Befestigungen. ebd. 1596. II. fol. (Modernis. v. Böhm. Berl. 1820. Bd. I. 1. 8.) f. Hoyer a. a. O. p. 25. sq.

42) La nef des princes et des batailles de noblesse. Lyon 1502. 4.

43) Instructions sur le faict de la guerre. Paris 1548. fol. 1549. 1553. fol. (der eigentliche Verfasser war Raimund de Beccarie Baron de Fourquevaux [1574.] f. Brunet T. II. p. 685.)

44) Instruct. ou de toutes manieres de guerroier. Anvers (1563.) 12.

45) Tratado del esfuerzo belico heroico Salam 1524. 4. Nueva ed. c. not. y observ. p. Fr. Morales. Madr. 1793. 4

46) La Faustina delle armi cavallereache, a' principi e cavallieri d'onore. Venez 1560. 8. Duello de Muzio con le risp. cav. ib. 1558—1560. II. 8. 1564. II. 8. (Le combat de M. trad. en fr. p. A. Chapuis. Lyon 1561. 1582. 8.)

47) Paralleli militari delle milizie antiche con le moderne. Roma 1594. fol.

48) S. Brantome, Oeuvr. T. IX. p. 320. sq. Sammarth. Elog. p. 205. sq. Biogr. Univ. T. XXXI. p. 409. sq. Dict. univ. hist. et cr. Paris 1810. T. XII. p. 554. sq. Vogel in d. Zeitschr. f. Gesch. W. 1845. November p. 454—471.

49) Incipit solennis et vtilissimus libellus de re militari, vbi est tota materia duelli seu singularis certaminis nouiter comp. s. l. et s. fol. Neapoli s. a. fol. (f. Bibl. Spencer. T. VII. nr. 278. 123. Brunet T. III p. 878. sq.) Duello: libro de re, imperatori etc. Venez. 1525. 1530. 8. Nap. 1518 4. (trad. de lengua toscana en nuestro vulgar castellano. Sevilla 1544. fol.)

50) Opera nova de Ach. M. bolognese maestro generale de larte de Larmi. Mutinae 1536. 4. s. l. et a. 4. Ven. 1550. 4, 1568. 4.

51) Trattato di scientia d'arme con un dialogo di filosofia. Roma 1553. 4. 1554. 4.

52) Libro de las grandezas de la espada, en que se declaran mu-

chos secretos del que compuso el comendador Geronimo de Carrança. Madr. 1600. 4.

53) Traicté contenant les secrets de l'espée pour se défendre et offenser. Paris 1573. 4.

54) Der Altenn Fechter anfengliche Kunst. Frkft. a. M. o. J. 4. Der Alten Fechter gründtliche Kunst. Mitsampt verborgenen heymlichevten. Kämpffens, Ringens. Werffens rc. Figurlich fürgemalet. ebd. o. J. 4. Fewrbuch. Die Ritterliche, Mannliche Kunst vnd Handarbeit Fechtens vnd Kempffens rc. ebd. o. J. 4. ebd. 1558. 4. (Prototyp scheint die in der Magdalenen-Bibl. zu Breslau befindliche ΟΠΛΟΔΙΔΑΣΚΑΛΙΑ Albrecht Dürers, s. Jahn's u. Eiselen's Turnkunst. Berl. 1816 p 251. Setzmann p. 42. sq. Wien Jahrb. 1823. Bd. XXIII. Anz. Bl. p. 42. sq. Maßmann im Serapeum 1844. p. 45. 49. sq. Der eigentliche Verfasser war wohl Hans Lecküchner von Nürnberg um 1478).

55) Ringerkunst. fünf vnd achtzig stücke, zu ehren kurfürstl. Gnaden zu Sachsen. Wittenb. 1549. fol,

56) S. darüb. Setzmann im Serapeum 1844. nr. 3. p. 33. sq. Ueber handschriftl. Fechtbücher s. Maßmann ebd. p. 52. sq. Jacobs u. Ukert, Beitr. a. d. Schätz. d. Goth. Bibl. Bd. III. 1. p. 102—144. Curiositäten Bd. I. p. 395. sq. Bruns, Beitr. aus d. deutsch. Recht. d. Mittelalt. 1799. p. 313. sq.

57) Gründliche Beschreibung der Kunst des Fechtens. Straßb. 1570. qu. fol. 1590. 4. Augsb. 1600. 4.

58) S. Sutor's Künstlich Fechtbuch, neu her. v. Scheible. Stuttg. 1849. 4.

59) Ordini di cavalcare e modi di conoscere le nature de' cavalli, emendare i vitii loro etc. Napoli 1550. 4. Venez. 1552. 8. Pesaro 1555. 1556. 1558. 4. Pad. 1559. Venez. 1561. 1565. 1569. 1582. 8. aggiungevi una scielta di notabili avertimenti per fare eccellenti razze e per remediare alle infirmità de' cavalli. Venez. 1584. 1590 1610. 1620. 4. (L'écuirie d. Sr. F. Grison trad. de l'ital. en franç. Paris 1559. 1561. 1563. 1565. 1579. 1584. Lyon 1584. Paris 1585. Tournon 1599. Paris 1610. 1615. 4.) Bericht wie die Pferdt zum Ernst und Ritterlich Kurtzweil geschicht zu machen, deutsch d. Fayser. Augsb. 1570. fol. 1608. fol. 1623. fol. Beschreibung der Roß-Artzney. Uebers. d. Fayser. ebd. 1576. fol.

60) Trattato dell' imbrigliare, attegiare e ferrare cavali, diviso in tre parti. Bologna 1556. Venez. 1561. 1565. 8. 1598. 1603. 4. Padova 1628. 4. (Traité de la manière de bien embrider, mannier et ferrer les chevaux — tourné en franç. p. Fr. de Prouane. Paris 1564. 1567. 1578. 1579. 1611. 4.)

61) Libro de enfrenamientos de la gineta. Toledo 1570. 4.

62) Trattado de la cavalleria de la gineta. Sevilla 1572. 4.

63) Trattado de la cavalleria de la gineta y brida. Sevilla 1580. 4.

64) Discurso para estar a la ginetta con gratia y hermosura. Madr. 1590. 8.

65) Préceptes que les bons cavalerisses françois doivent observer. La Rochelle 1593—1594. III. fol. (Le Cavalerice françois. Paris. 1602. 1612. 1617. fol. Ed. IV. augm. ib. 1646. fol.)

§. 265

Da hier soeben vom Kriege die Rede war, so wollen wir sogleich auch von den Kämpfen der Menschen gegen wehrlose Thiere sprechen, ich meine von der Jagd und dem Fischfang

und der Literatur dieser Vergnügungen. Mit der Ritterzeit hörte auch die edle Falknerei noch nicht ganz auf, denn wir haben noch einige Schriften darüber.

Wir gehen jetzt also zu der Jagd über. So speciell wie dieser Gegenstand ist, so haben sich doch die bedeutendsten mit literarischen Producten überhaupt versehenen Nationen in diesem Abschnitte hierbei betheiligt. So verfaßten die Italiener Belisarius Aquaviva [1]) Herzog von Nardo im Neapolitanischen († 1525), von dem auch noch ein Buch über Prinzenerziehung vorliegt, und ein gewisser Dominico Boccamazzo [2]) zwei Handbücher über Jagd überhaupt, der schon erwähnte Historiker M. A. Biondo [3]) (oder Blondus) schrieb vorzugsweise über Jagdhunde, über Falknerei aber Federico Georgi [4]) und Francesco Sforzino de Carcano [5]), die Spanier P. Nuñes de Avendaño [6]), ein Advocat zu Madrid, und der Dichter und Polyhistor Gonzalo Argote de Molina [7]) (a. Sevilla 1549—90) lieferten gleichfalls Handbücher über Jagd und ihr Landsmann Fedrique de Zuniga [8]) ein Buch über Falknerei, unter den Franzosen beschäftigte sich der wilde Jäger Karl IX. [9]) König von Frankreich (geb. zu St. Germain en Laye 1550, † 1574) mit demselben Gegenstande, sowie Jacques du Fouilloux [10]), ein Edelmann aus Poitou, dessen Venerie weit besser ist, weil derselbe bereits darin so feine Beobachtungen über das Leben der Thiere macht, daß Buffon und Daubenton dieselben gern unterschreiben konnten. Ueber Vögeljagd handelte ein Kämmerer des Königs von Sicilien aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, Artelouch d'Alagona (doch wohl kein Franzose?) und speciell auch über Falknerei, allein von diesem sowie von den Falknerbüchern von J. de Francières und d'Arcussia ist schon oben (Bd. II. 2. p. 589.) die Rede gewesen, in diesen Abschnitt gehört nur ein ähnliches Werk des P. de Gommer [11]) de Luzancy. Von Engländern schrieb nur der Dichter George Turberville [12]) (geb. um 1530, gest. nach 1594) ein Buch über Falknerei, und der Arzt und Philolog John Kaye (Cajus aus Norwich 1510—73) ein anderes über Hundezucht [13]), welchen Gegenstand auch Fracastoro besungen hatte (Alcon s. de cura can. venat., bei Rigalt. Scr. de Re Accip. Paris. 1612. 4.). Das Werk des niederländischen Malers Johannes Stradanus [14]) (aus Brügge 1536—1604) hat nur artistischen Werth, wie das seines Collegen Jean Bol [15]) (aus Malines, † 1583) und die später zu erwähnenden Arbeiten Ridingers. Die Deutschen leisteten hierin ebenfalls Einiges: so verfaßte ein gewisser J. Heller (doch wohl der Nürnberger Professor der Mathematik Joachim H. a. Weißenfels, s. Jöcher Bd. II. p. 1468.) zusammen mit S. Feierabend ein weitläufiges Werk über Jägerei [16]), und wenn auch des Arztes Georg Schaller [17]) versificirte Bearbeitung von J. Amann's Thierbuch nur theilweise hierher gehört, so ist

dieß doch der Fall mit des Jacob Coler (aus Greiß im Voigtlande 1537—1612) und seines Sohnes Johann († 1639) Hausbuche[18]), worin die Jagd einen Haupttheil ausmacht.

Die Literatur des Fischfangs beginnt in diesem Jahrhundert erst, denn so reich wie die englische Angelliteratur auch ist (s. Brydges, Bibliogr. T. II. p. 353. sq.), so ist ihr erstes Werk doch nur eine mit Zusätzen versehene Uebersetzung von dem hier einschlagenden Werke des Olmützer Bischofs Janus Dubravius[19]) (a. Pilsen, † 1554), und die erste selbständige Schrift von John Taverner[20]) fällt erst 1600.

1) De instituendis liberis principum. De Venatione. De Aucupio. De re militari et de singulari certamine. Neap. 1510. fol.

2) Della Caccia Libri VIII. Roma 1548. 4.

3) Libellus de canibus et venatione. Rom. 1544. 4.

4) Libro del modo di conoscere i buoni falconi, astori e sparvieri, di farli, di governarli e di medicarli. Vineg. 1568. 8. 1547. 8. Mil. 1647. 12.

5) Tre libri degli uccelli di rapina — con un trattato de' cani. Vineg. 1568. 1585. 8. Vic. 1622. 8. Mil. 1645. 12.

6) Aviso de caçadores y de caça. Alcala 1543. 4.

7) Libro de la monteria que mando escrevir il muy alto y poderoso rey Don Alonso de Castilla y de Leon ultimo deste nombre acrecentado por G. A. de M.. Sevilla 1582. fol. Seine 3 Gedichte: Elogio a la historia y antiguedad da España, Elogio al santo rey D. Fernando u. Elogio al retrato del rey D. Alonso el Sabio bei Sedaño, Parn. Esp. T. IV. p. 55—75.

8) Libro de Cetreria de caça de Açor, en el qual se tratan el conoscimiento d'estas aves de caça y sus curas y remedios y de todas aves de rapina y como se han de cura y preservar parar que no cayan en dolencias. Salam. 1565. 4.

9) La Chasse royale. Paris 1625. 8.

10) La vénérie . . plusieurs receptes et remedes pour guerir les chiens de diuerses maladies; plus l'adolescence de l'autheur. Poitiers 1561. fol. (Letzteres W. ist ein Gedicht.) ib. 1562. 1568. fol. Paris 1573. 1601. 4. Anvers 1844. 8. La Venerie et la fauconerie de J. Franchieres et autres divers autheurs, reueues, corrigées et augm. de chasses non encore par cy devant impr. p. J. D. S. Gentilhomme P. Paris 1585. 4. 1601—2. 1606—7. 1613. 1614. 1618. 1621. 1624. 1628. 4. av. le Miroir de fauconnerie de C. Harmont dit Mercure. Paris 1635. 1640. Rouen 1650. 4. (Trad. in ital. da C. Parona. Mil. 1615. 8. J. v. Fouilloux Jägerbuch, darinnen vom Jagen, Jagden Anfang, des Jägers Horn und Stimme, item von Leit-, Jagd-, Hetz- und allerlei Hunden gehandelt wird. Aus d. Franz. Straßb. 1590. fol. [dabei befindet sich auch des Johann von Clamorgan (seigneur de Saane unter Franz I. bis Karl X., Tr. de la chasse du loup, b. Estienne, Maison rustique. Paris 1566. 4. ital. Torino 1583. 4. in deutschen Versen v. D. 1583. 4.) B. von Wolffsjagd.] Dessau 1720. 1726. fol.)

11) De l'autourserie et de ce qui tient au vol des oiseaux. Chalons 1594. 8. Paris 1606. 1608. 8.

12) The booke of falconrie or hawking; collected out of the best authors as well Italians as Frenchmen. Lond. 1611. 4.

13) De canibus britannicis liber unus. Lond. 1570. 8. (u. b. Dornav. Amph. Sapient. joco-ser. T. I. p. 509. sq.) ed. S. Jebb. Lond. 1729. 8.

14) Venationes ferarum, avium depictae. (Antv. 1580.) quer fol.

45) Venationis, piscationis et sucupli typi. s. l. et a. 4.

46) Neuw Jagd und Weydwerk Buch, d. i. gründliche Beschreibung vom Anfange der Jagden, auch vom Jäger, wie die Hunde zu allerlei Wildpret abzurichten; item vom Hirsche, Schweine, Fuchse, Hasen, Dachse, Bären, Gemsen, Wolfe ꝛc. Frkft. a. M. 1582. II. fol. (Cassel 1681. III. 4.)

47) Jost Amman's und Hans Bocksvergers Thierbuch, in Reime gestellt durch G. Schallern. Frkft. 1582. 4.

48) Oeconomia ruralis et domestica, darin das gantze Ampt aller trewen Hauß-Väter, Hauß-Mütter, beständiges und allgemeines Hauß-Buch, vom Haushalten, Wein-, Acker-, Garten-, Blumen- und Feld-Bau begriffen, auch Wild- und Vögelfang, Weid-Werk, Fischereyen, Viehzucht, Holzfällungen. Wittenb. 1591—1601. VI. 4. Frkft. 1692. 1697. II. fol.

49) De piscinis et piscium qui in eis aluntur, naturis L. V. s. l. 1559. 8. (A new booke of good Husbandny, very pleasaunt — conteining the Order and Maner of making of fish-pondes, with the breeding, preseruing and multiplyinge of the Carpe, Tench, Pike and Troute, and diuerse Kindes of other Fresh-Fish, transl. into engl. at the speciall request of George Churchey. Lond. 1599. 4.)

20) Certain experiments concerning Fish and Fruit, practised by J. T. Lond. 1600. 4.

§. 266.

Wir kehren jetzt zu der letzten Specialunterabtheilung der Mathematik überhaupt zurück, ich meine zur **Musik**, denn rein vom mathematischen Standpunkte aus handelten die Italiener **Pietro Maria Bonini** [1]) aus Florenz, **Ludovico Fogliani** [2]) (aus Modena oder Mailand) und der große **Galilei** (im Dialogo primo seiner Discorsi u. in s. Opere T. II. p. 74. sq.), der Niederländer **Henricus Brucäus** [3]) (geb. zu Aelst in Flandern 1531, † 1593) und vor Allen der berühmte **Faber Stapulensis** [4]) von der Klanglehre, worüber, obwohl allgemeiner auch **Oronce Finé** [5]) und der Professor der Theologie zu Alcala **Petrus Cirvellus** [6]) (a. Dorota in Aragonien) handelten, wie denn ebenfalls der berühmte **Conrad Dasypodius** [7]) denselben Gegenstand in Erwägung zog. Interessant sind die Versuche des berühmten Historiographen **Erycius Puteanus** [8]) (geb. zu Venloo 1574, † 1646), die Solmisation des Guido von Arezzo noch durch Zusetzung einer siebenten Sylbe, bi, zu vervollständigen, sowie des bekannten **Seth Calvisius** [9]) (a. Groschleben in Thüringen 1556—1617), der auch als Astrolog merkwürdig ist, weil er ein ihm im Jahre 1602 wirklich zugestoßenes Unglück (einen Beinbruch) vorausgesagt hatte, und welche statt der 6 Sylben ut, re, mi, fat, sol, la die 7 Sylben bo, ce, di, ga, lo, ma, ni einführen wollte. Ueber die Tonarten schrieben der Kanonicus zu Rimini **Pietro Aron** [10]) aus Florenz und der Stralsunder Rector **Eucharius Hoffmann** [11]) aus Heldburg in Franken; über den Rhythmus aber **Giovanni Spataro** [12]) (oder Spadarius a. Bologna); dagegen allgemeine Lehrbücher der praktischen Musik überhaupt lieferten die Franzosen **Carolus Bovillus** [13]), **Martin**

Claude [14]) (aus Autun), Maximilian Guilliand [15]), Jean Gosselin [16]) (aus Vitré 1566—1604), Jean Yssandon [17]) (a. Lesart), Michel de Menehou [18]) und Corneille de Brockland [19]) (eigentl. ein Niederländer aus Montfort, geb. um 1550), sowie Adrien le Roy [20]). Auch die Deutschen waren nicht unthätig, so schrieben Lehrbücher der berüchtigte Johannes Cochläus [21]), der durch seine Streitigkeiten mit Hutten bekannte Benedictinermönch zu Straßburg, seiner Vaterstadt, Ottomar Luscinius [22]) (oder Nachtigall, † 1535), der gelehrte Historiker Aventinus [23]), der bereits eine Menge sprachlich höchst wichtiger musikalischer Kunstausdrücke erfand, ein gewisser Michael Roßwick [24]), der bekannte Wittenberger Buchdrucker Georg Rhaw [25]) (Rhau, Raw aus Eisfeld im Coburgischen 1488—1548), Nicolaus Listenius [26]) (aus Brandenburg), der Breslauer Cantor Virgilius Hang [27]), ein geborner Böhme, der Meißner Cantor Wolfgang Figulus [28]), Adrianus Petit Coclicus [29]), wahrscheinlich ein geborner Niederländer, aber vermuthlich Cantor zu Nürnberg, Gregorius Faber [30]), mit dem Beinamen Luczensis, Professor der Musik zu Tübingen, der in seinem Handbuche schon vollständige Compositionen von Josquin, Brummel ꝛc. mittheilt, Hermann Finck [31]) der Jüngere, um 1550 Capellmeister zu Wittenberg, der uns im ersten Capitel des ersten Buchs seiner Practica musica bereits die besten Nachrichten über die damals lebenden Haupttonkünstler giebt (Ausz. b. Gerber, Tonk. Lex. p. 411. sq. Forkel, Lit d. Musik p. 280. sq. Lichtenthal, Bibl. T. IV. p. 95. sq.), Lucas Lossius [32]) (a. Vacha in Hessen 1508—1582), Rector zu Lüneburg, Ambrosius Wilphingseder [33]) (oder Wilftlings, † 1563), Cantor an der Schule zu S. Sebaldus in Nünberg, David Wolkenstein [34]), Professor der Mathematik zu Straßburg (geb. 1534 zu Breslau, † 1592), Cyriacus Schneegaß [35]) († 1597), Superintendent zu Friedrichsroda, Johannes Magirus [36]) (geb. zu Cassel 1550, † 1631), Sebald Heyden [37]) (aus Nürnberg 1498, † 1561), Johannes Frisius [38]) (geb. 1504, † 1564), Schullehrer zu Zürich ꝛc. Von Italienern gehören hierher Pietro de Canuntiis [39]) aus Potenza, Giovanni Maria Lafranco [40]) da Torentio aus Parma, Giovanni da Lago [41]), Giovanni Battista Bovicelli [42]) a. Assisi, Orazio Scaletta [43]) (a. Crema, † 1630) ꝛc. Unter den Engländern war es der uns schon bekannte Thomas Morley [44]) († 1604), der in Gesprächform in seiner Muttersprache ein theoretisches System der Musik abfaßte.

Anweisungen zur Singekunst schrieben die Italiener Pietro Aron, Angelo da Piccitono [45]) und Vincenzo Lusitano [46]) (eigentl. ein Portugiese aus Olivença, genannt Vicente), ein gegewisser Nicolaus Wollick oder Bolicio [47]), Simon a Quercu [48]) (oder van der Eicke aus Brüssel), Sebastian Fel-

stein[49]), Baccalaureus der schönen Künste zu Kracau, Wenzel Philomathes[50]) aus Neuhaus in Böhmen, Bernhardinus Bogentanz[51]) aus Liegnitz &c., über Choralgesang der Baseler Cantor Balthasar Prasberg[52]) (aus Merseburg), der schon genannte Philomathes und Martin Agricola[53]), Musikdirector zu Magdeburg (geb. zu Sorau um 1486, † 1556), einer der bedeutendsten musikalischen Schriftsteller des 16. Jahrhunderts, die Italiener Bonaventura[54]) von Brescia und sein Landsmann und College (Minorit) Aiguino[55]) und die Spanier Didaco de Puerto[56]), Bartholomäus de Molina[57]), Damianus de Artufel[58]), Dominicus Marcus Duran[59]) aus Alconetar und Juan Martinez[60]). Anweisungen zum Figuralgesang lieferten die Deutschen Sebastian Virdung[61]) aus Amberg, der schon genannte Agricola, Johann Spangenberg[62]) (aus Hardegsen 1484—1550), Superintendent zu Eisleben, der bereits erwähnte Heyden, Heinrich Faber[63]), Gesanglehrer zu Wittenberg (um 1551), Nicolaus Roggius[64]) aus Göttingen, Adam Gumpelzheimer[65]) (geb. zu Trostberg in Baiern 1560) &c., der Neapolitaner Giovanni Camillo Maffei[66]) aus Solofra, der englische Jesuit William Bathe[67]) (aus Dublin 1564—1614), die Franzosen Emery Bernard[68]) aus Orleans und Pierre Julien[69]) aus Carpentras und der spanische Rechtsgelehrte Martinus a Azpilcueta[70]), genannt Navarrus (geb. 1491 zu Verasoin in Navarra, † 1586). Eine Beschreibung der musikalischen Instrumente seiner Zeit gab schon der Franciscaner Juan Bermudo[71]) (a. Ecija in Andalusien), und Anweisungen sie zu spielen verfaßten sein Landsmann der Dominicaner Thomas a Sta Maria[72]) (a. Madrid, † 1570), Vincenzo Galilei[73]), der Vater des berühmten Astronomen aus Florenz (um 1530—1540), und der schon genannte Martin Agricola. Vorzugsweise schrieben Anleitungen zum Lautenspiel Johannes Judenkönig[74]) aus Schwäbisch-Gmünd und Adrien le Roy, einer der Ersten, welche zu Paris Musikaliendruckereien errichteten, und schon erwähnt, und Jean Baptiste Besard[75]) (a. Besançon, geb. um 1576), der als Arzt in Deutschland prakticirte. Das Guitarrenspiel lehrten Ludovico Milan[76]) aus Valencia und Henrico de Valterrabano[77]) aus Pennaranda im Königreich Leon, sowie der Straßburger Lautenist Sixtus Kargel[78]), das Flötenspiel aber Silvester Ganassi del Fontego[79]), Instrumentist der Signoria zu Venedig, das Fagottspiel der gelehrte Orientalist Ambrosio Teseo Albonesio[80]) aus Pavia (1461—1540), die Geigenkunst der Nürnberger Geigen- und Lautenmacher Hans Gerlach[81]) († 1570), der schon genannte Ganassi und die Spanier Lodovico de Narvaez[82]) und Diego Ortiz[83]) (aus Toledo), das Orgelspiel aber der Organist an der Thomaskirche zu Leipzig Elias Nicolaus, Ammerbach[84]) genannt, und der

Organist am Dome zu Brescia Costanzo Antegnati[85] (1550—1609) und Girolamo Diruta[86] aus Perugia, Organist am Dom zu Chioggia. Ueber Instrumentalcomposition schrieben Ercole Bottrigari[87] (aus Bologna 1531 — 1612) und sein Landsmann Allemanno Benelli[88] oder, wie er eigentlich hieß, Annibale Melone, gegen die aber Giovanni Maria Artusi[89] († 1613) auftrat, weil dieselben die Lehrsätze des Francesco Patrizio, die er im V.—VII. Buche seiner uns schon bekannten Schrift Della poetica hinsichtlich der Klanggeschlechter und Tetrachorde aufgestellt, verworfen hatten. Ueber die Musik der Alten schrieben der uns schon bekannte französische Dichter Ponthus de Thyard[90]) und der neapolitanische Edelmann Luigi Dentice[91]).

Endlich sind hier noch einige musikalische Encyklopädisten zu erwähnen, und zwar von den Italienern Steffano Vanneo[92]) (geb. 1497 zu Recanati) und Nicola Vicentino[93]) (geb. 1513 zu Rom), vor Allen aber Gioseffo Zarlino[94]) (aus Chioggia 1517—90), Kapellmeister zu St. Marcus in Venedig, die Deutschen Andreas Ornithoparchus[95]) aus Meiningen, der uns schon bekannte Glareanus[96]) und Johann Frosch[97]) aus Augsburg, sowie der Spanier Franciscus Salinas[98]) (aus Burgos 1512 oder 1513—90), Professor der Musik zu Salamanca, neben dem auch sein Landsmann Martin de Tapia[99]) aus Soria nicht vergessen werden soll. Ueber musikalische Composition schrieben die Italiener Johannes de Padua[100]), Pietro Pontio[101]) (a. Parma 1532—96) und Ludovico Zacconi[102]) (a. Pesaro) und die Deutschen Johannes Galliculus[103]), Johann Avianus[104]) (aus Zorndorf bei Erfurt 1550—1617), der schon genannte Calvisius und Joachim Burmeister[105]) (geb. zu Lüneburg um 1560), über den Contrapunct die schon erwähnten Pietro Aaron und Giovanni Maria Artusi, sowie Orazio Tigrini[106]) (aus Arezzo) und Valerio Bona[107]) (aus Brescia), der Franzose Guillaume Guerson[108]), und über Vocalcomposition Thomas Horner[109]) (aus Eger in Böhmen). In rein satirischer Form behandelte Claudius Sebastian[110]), Organist zu Metz, theoretisch-musikalische Gegenstände, zum Theil nach den Ansichten des schon genannten Ornithoparchus.

1) Acutissimae observationes nobiliss. disciplinarum omnium musices. Flor. 1520. 8.

2) Musica theorica. Venet. 1529. fol. s. Lichtenthal T. IV, p. 34. sq. Hawkins T. II. p. 387. sq.

3) Musica mathematica. Rost. 1578. 4.

4) Musica libris quatuor demonstrata. Paris. 1496. 1514. 1551. 1552. 4. s. Lichtenthal p. 34. Becker, Nachtr. p. 57.

5) Opus Varium. Paris. 1522. fol. De rebus mathematicis. ib. 1556. fol. Epitome Musicae instrum. Paris. 1536. 8.

6) Cursus quatuor mathematicarum disciplinarum. Alcala de Hen. 1526. fol.

7) Voluminis primi Erotematum appendix, arithmeticae et musicae mechanicae. Argent. 1596. 8. Dictionarium mathematicum. ib. 1573. 8.

8) Pallas modulata sive septem discrimina vocum ad harmonicae lectionis novum et compendiarium usum aptata et contexta philologo quodam filo. Mediol. 1599. 8. (a. u. d. T. Musathena s. Notarum heptas ad harmonicae lect. nov. et fac. us. Ejd. Iter Nonianum Syntagma. Hannov. 1602. 8. (Auszug daraus als: Pleias Musica. Venet. 1600. 8. s. Lichtenthal T. IV. p. 78. sq. Becker, Systemat. Darst. d. musik. Litter. p. 266. sq. u. Nachtr. p. 66.)

9) S. Casaub. Ep. D. III. p. 267. D. VI. p. 268. Scaligerana p. 77. Spizel, Templ. honor. p. 231. J. Friederich, Pr. ac. in Ej. funere et or. funebr. germ. hab. a V. Schmuck. Lips. 1615. 4. Scaligerana Sec. s. v. Voss. de scient. math. p. 403. Pope Blount p. 496. sq. Morhof T. II. p. 512. sq. Fabric. Hist. Bibl. P. V. p. 219. sq. Chaufepié T. II. s. v. Freber. Theatr. P. IV. p. 1512. sq. — Compendium musicae practicae. Lips. 1594. 1602. 8. (u. unt. d. Tit. Musicae artis praecepta nova et facill. per septem voces musicales, quibus omnis difficultas, quae ex diversis clavibus, et ex diversis cantilenarum generibus et ex vocum musicalium mutatione oriri potest, tollitur. Jen. 1612. 8. (s. Forkel, Gesch. d. Mus. Bd. II. p. 65.) Melopoeia s. Melodiae condendae ratio, quam vulgo Musicam poeticam vocant, ex veris fundamentis extr. et expl. Erf. 1582. 1592. 8. (s. Lichtenthal p. 333.)

10) Trattato della natura e cognizione di tutti li Tuoni di canto figurato non da altrui più scritti. Venez, 1525. fol. Compendiolo di molti dubbj, segreti e sentenze intorno al canto fermo e figurato. Mil. s. a. 8. (L. III. de institutione harmonica interpr. J. Antonio Forocorneliensi. Bonon. 1516. 8) Il Toscanello in musica nuov. stamp. con la giunta da lui futta. Venez. 1523. 1525. 1529. 1539. 1562. fol. Lucidario in musica di alcune opinione antiche e moderne. Vineg. 1545. 4.

11) Doctrina de tonis s. modis musicis. Gryphisw. 1582. 8. Hamb. 1584. 1585. 8.

12) Tractato di musica, nel quale si tracta de la perfectione de la sesquialtera producta in la musica mensurata. Vineg. 1531. 4. Errori de Fr. Gaf: e sua deffenzione: et del suo preceptore B. Ramis Hisp. subtilemente demonstr. Bol. 1521. 4. Spatari ac B. Rami Pereja ejd. praeceptoris honesta defensio in Nic. Burtii Parm. opusc. ib. 1491. 4. s. Lichtenthal T. IV. p. 436. sq.

13) Musica figurata. s. l. et a. 4. s. Becker p. 276.

14) Elémens de Musique. Paris 1550. 4.

15) Traité de musique. Paris 1554. 4.

16) La Main harmonique ou les principes de Musique antique et moderne. Paris 1571. fol.

17) Traité de musique pratique. Paris 1582. fol.

18) Instruction des Preceptes ou fondement de Musique tant pleine que figurée. Paris 1571. 8.

19) Instruction fort facile pour apprendre la Musique pratique sans aucune Gamme ou la Main. Lyon 1573. 8. 1587. 4.

20) Tabulature du Luth. Paris 1551. 4. Instruction de partir toute Musique des huit tons, en tab. de Luth. ib. 1576. 4. Traité de musique. ib. 1583. 4. Briefue et facile instr. pour apprendre la tabulature à bien accorder, conduire et disposer la main sur la Guiterne. ib. 1578. 4.

21) De musica activa. Col. 1507. 4. Tetrachordum musices. Norimb. 1512. 1526. 4.

22) Musicae institutiones Argent. 1515. 8. Musurgia s. Praxis musicae. ib. 1536. 1542. 4. s. Becker p. 276. sq. 279.

23) Musicae Rudimenta. Aug. Vindel. 1516. 4. s. Becker p. 277.

24) Compendiaria musicae editio. Lips. 1516. 1520. 4. s. Becker p. 277. sq.

25) Enchiridion Musices ex variis Musicorum libris depromtum. Lips. 1518. 1530. 1532. 1536. 1538. 1546. 8. s. Becker p. 278. u. Nachtr. p. 67. sq.

26) Rudimenta musicae. Viteb. 1533. 8. 1537. 1573. 8. u. s. oft. s. Hoffmann, Schles. Tonkünstler p. 289. sq. Becker, Nachtrag p. 68.

27) Erotemata musicae practicae ad captum puerilem formata. Vratisl. 1545. 8. Dlabacz, Böhm. Künstl. Lex. Bd. I. p. 577.

28) Libri primi musicae practicae elementa. Norimb. 1545. 12. Lips. 1555. 8.

29) Compendium musices. Norimb. 1552. 4. s. Becker p. 280. Lichtenthal p. 94.

30) Musices practicae Erotematum L. II. Basil. 1553. 8, s. Becker p. 280.

31) Practica musica, exempla variorum signorum, proportionum et canonum, judicium de tonis ac quaedam de arte suaviter et artificiose cantandi continens. Viteb. 1556. 4. s. Lichtenthal T IV. p. 95. sq. Becker p. 281. u. Nachtr. p. 69. sq.

32) Erotemata musicae practicae. Norimb. 1563. 1565. 1570. 1579. 1590. 8. Viteb. 1674.4.

33) Erotemata musices practicae. Norimb. 1563 8. Deutsche Musica. ebd. 1574. 8. s. Becker p. 281. 282.

34) Primum Musicum volumen Schol. Argentin. IVtae edit. Argent. 1579. 8. 1585. 12. s. Hoffmann a. a. O. p. 469. sq.

35) Nova et exquisita Monochordi dimensio. Erph. 1590. 8. (s. Forkel, Lit. d. Musik p. 254.) Isagoges musicae L. II. Erf. 1590. 8. Deutsche Musica für die Kinder und andere, so nicht sonderlich Latein verstehen, in Frag und Antworten bestellt. ebd. 1592. 1594. 8. s. Becker, Nachtr. p. 70.

36) Artis musicae methodice legibus logicis informatae L. II. Frcft. 1596. 8. Brunsv. 1614. 8. s. Becker p. 284. Lichtenthal p. 104.

37) De arte canendi ac vero signorum in cantibus usu L. II. Norimb. 1537. 4. 1541. 4. Musica Stichiosis, worin vom Ursprung und Nutzen der Musik, von der Scala, den Clavibus, Pausis, Tonis und vom Tact ausführlich gehandelt wird. ebd. 1529. 8. Institutiones s. rudimenta musices. ib. 1532. 4.

38) Isagoge Musicae. Basil. 1554. 8.

39) Regulae Florum Musicae. Flor. 1510. 4.

40) Scintille di musica, che mostrano a leggere il canto fermo e figurato, gli accidenti delle note misurate, le proportioni i tuoni, il contrappunto e la divisione del Monochordo, con la accordatura de' varii strumenti, dalla quale nasce un modo, onde ciascun per si stesso imparare potrá le voci di, la, sol, fa, mi, re, ut. Bresc. 1533. 4.

41) Breve introduzione alla musica. Venez. 1540. 8.

42) Regole di musica. Venez. 1594. 4.

43) Scala di musica molto necessaria per i principianti. Mil. 1599. Ven. 1660. 1608. Mil. 1647. Ven. 1656. Roma 1660. 1677. 4. Primo Scalino della Scala di Contrapunto. Mil. 1622. 8

44) A plaine and easy Introduction to practicall Musicke, set downe in forme of a dialogue. Lond. 1597. 1608. fol. 1771. 4.

45) Fior anglico di Musica. Vineg. 1547. 4. s. Lichtenthal p. 122.

46) Introduzione faciliasima et noviss. di Canto fermo e figurato, contrappunto semplice etc. Rom. 1553. Venez. 1558. 1561. 4. s. Becker p. 302.

47) S. Becker, Nachtr. p. 73. sq. — Opus aureum musice castig. de Gregoriana et figurativa atque contrapuncto simplicissime tractans. Col. 1508. 8. Enchiridion musices. Paris 1512. 8.

48) Opusculum Musices perquam breviss. de Gregoriana et figurativa atque contrapuncto simplice percommode tractans. Vindob. 1509. 4. (s. Denis, Wien. Buchdr. Gesch. p. 21.) Landesh. 1518. 4. s. Foppens T. II. p. 1102.

49) Opusculum utriusque musicae tam choralis tam etiam mensuralis. Cracov. 1519. 4. Opusculum musices. ib. 1534. 4. Directiones musicae ib. 1544. 4. s. Becker, Nachtr. p. 74. Meusel, Hist. bibl. Mag. VII. St. p. 306—341.

50) Liber musicorum quartus de regimine utriusque cantus et modo cantandi. Lips. 1578. 8. (in Versen). Musicorum L. IV. compendioso carmine lucubr. Argent. 1543. 8. Compendium musices. Viteb. 1534. 8. Musica plana. Vindob. 1512. Argent. 1543. (1533.) 4. s. Dlabacz, Böhm. Künstl. Lex. Bd. II. p. 456. Becker, Nachtr. p. 74. sq.

51) Collectanea utriusque cantus. Monast. 1515. 4. Rudimenta utriusque cantus. Col. 1528. 4.

52) Clarissima plane atque choralis musice interpretatio, cum certissimis regulis atque exemplorum adnotationibus et figuris. Basil. 1501. 4.

53) Scholia in musicam planam Wenc. Phil. ex variis musicorum scriptis pro Magdeb. Scholae tyronibus collecta. Viteb. 1540. 8. Ein kurz deutsche Musica, mit 63 schönen lieblichen Exempeln. ebd. 1528. 8. Musica figuralis, deutsch. ebd. 1532. 8. Von den Proportionibus, wie dieselben in die Noten wirken. Wittenb. o. J. 8. Rudimenta musices. ib. 1539. 8. Quaestiones vulgatiores in Musicam. Magdeb. 1543. 8. (Beide letztere Schr. zus. als: Duo libri Musices continentes compendium artis et illustria exempla. ib. 1561. 8.) Musica instrumentalis etc. Wittenb. 1529. 1542. 8. (s. oben p. 602.) s. Becker p. 304. 312. 335. u. Nachtr. p. 76. 85.

54) Regula musicae planae. Venet. a. a. 4. 1501. 4. 1503. 1545. 1580. 1583. 1594. 8. Breviloquium musicale. ib. 1499. 1511. 1523. 4.

55) La illuminata di tutti i tuoni di Canto fermo, con alcuni bellissimi secreti. Venez. 1562. 4. 1581. 4.

56) Arte de canto llano. Salam. 1504. 4.

57) Arte de canto llano. Vallad. 1509. fol.

58) Canto llano. Valladolid. 1572. 8.

59) Lux bella del canto llano. Toledo 1590. 4. Comento sobre la lux b. ib. eod. 4.

60) Arte do canto chaõ posta e reducida em sua enteira perfiçaõ segundo a practica delle muito necessaria para todo o Sacerdote, e pessoas, que haõ de sabar cantar. Coimbra 1603. 8. 1612. 1625. 8. (sind nur portug. Uebers. s. Lichtenthal p. 125. sq.)

64) Musica getutscht und ausgezogen — und Gesang aus den Noten in die Tabulaturen dieser benannten dreyen Instrumenten, der Orgeln, der Lauten und der Flöten transferiren zu lernen. Basel 1511. 4. s. Becker p. 342. u. Nachtr. p. 79.

62) Quaestiones musicae in usum Scholae Nordhusanae. Vlteb. 1536. 8. 1642. 8. Lips. 1544. 1547. 1561. 8. Col. 1579. 1592. 12. Computus ecclesiasticus manu, scalis, rotulis et figuris ill. Viteb. 1539. 8. s. a. Becker, Nachtr. p. 80.

63) Compendiolum musicae pro incipientibus. Brunsv. 1548. 8. Lips. 1552. 1602. 8. u. s. oft. s. Becker p. 343. sq. 280. u. Nachtr. p. 68. sq.

64) Musicae practicae s. artis canendi elementa modorumque Musicorum doctrina quaestionibus breviter expos. Norib. 1566. 8. 1586. 8. Hamb. 1596. 8.

65) Compendium musicae lat. german. Aug. 1595. 4. Ed. III. ib. 1600. 4. Ed. IV. ib. 1605. 4. Ed. VI. ib. 1616. 4. Ed. VIII. ib. 1625. 4. s. Leipz. Mus. Zeit. Bd. XIV. p. 33. sq. 48. sq.

66) Libri duo, dove tra gli altri bellissimi pensieri di filosofia e di medicina, u' è un discorso filosofico della Voce e del Modo d'apparare di Cantar di Gargantua senza maestro. Nap. 1562. 12.

67) A briefe introduction to the true art of Musick, wherein are set downe exact and easie rules for such as seeke but to know the trueth etc. Lond. 1584. 4. s. Becker p. 344.

68) Methode courte et facile pour apprendre à chanter. Orleans 1561. 4.

69) Le vrai chemin pour apprendre à chanter toute sorte de musique. Paris 1570. 8.

70) De musica e canto figurato, b. s. Opera. Lugd. 1589. 1597. III. fol. Venet. 1602. fol. T. VI. s. a. T. Correa, Oratione funerale fatta nell' Esequie d. M. di Azp. trad. in lingua volg. da M. Landrevilla. Roma 1586. 4. S. M. Rambotaei Vita exc. Jur. Monarchae M. ab Azp., aucta ex aiia ejd. D. Navarri Vita a J. Roscio Hortino scripta, vor M. Azp. Op. Col. Agripp. 1616. II. fol. s. Niceron T. V. p. 1. sq. Chaufepié T. I. s. v. Aspilcueta. Clement T. II. p. 317. sq.

71) Libro de la Declaration de Instrumentos. Granada 1555. 4. Ossuna 1609. 4.

72) Arte de tanner fantasia para tecla, viguela y todo instrumento de tres o quatro ordenes. Vallad. 1565. fol.

73) Il Fronimo, Dialogo sopra l'arte del ben intavolare ed rettamente suonare la Musica negli stromenti artificiali, si di corde come di fiato, ed in particulare nel Liuto. Venez. (1568. fol.) 1583. 1584. fol. Dialogo della Musica antica e moderna in sua difesa contra G. Zarlino. Fir. 1581. 1602. fol. Discorso alle opere di G. Zarlino. ib. 1589. 8.

74) Ain schone künstliche vnderweißung in diesem Büechlein, leichtlich zu begreyffen, den rechten grüd zu lernen auff der Lautten vnd Geygen. Wien 1523. 4. (s. Schmidt, Notendruck p. 213. sq. Denis, Wien. Buchdr. Gesch. Anh. p. 49. Becker, Nachtr. p. 86.) Latine. s. a. 4. (s. Denis o. a. O. p. 88.)

75) Isagoge in artem testudinariam, das ist Unterricht über das künstliche Saitenspiel der Lauten. Augsb. 1617. fol. u. b. s. Thesaurus harmonicus. Col. 1603. fol.

76) El maestro o musica di viguela di mano. Valenc. 153[illegible]. 4.

77) Silva di Sirenas o Tratado de la Vitruela. Vallsd. 1547. 4.

78) Renovata Cithara, h. e novi et comodissimi exercendae Citharae modi, constantes cantionibus musicis, Passomezo, Padoanis etc. ad Tabulaturam redactis Quibus acc. dilucida in Cytharam Isagoge, qua sua mente quilibet eam ludere discat. Mog. 1569. fol.

79) Foutegara, la quale insegna di suonare il Flauto. Venez. 1535. 4. Regola Rubertina che insegna suonare de Viola d'arco tastada. ib. 1543. 4. s. Lichtenthal T. IV. p. 170. 183.

80) S. Adelung Bd. I. p. 711. sq. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. II. p. 149. — Introductio in Chaldaicam linguam Syriacam atque Armenicam et decem alias linguas. Characterum differentium Alphabeta circiter quadraginta et eorundem invicem conformatio. Mystica et cabalistica quam plurima scitu digna. Et descriptio ac simulacrum Phagoti Afranii. Pavia 1539. 4. (s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 140. sq.)

81) Musica. Teutsch, auff die grossen vnd kleinen geygen, auch lautten. Welchermassen die mit grundt vnd Art jrer composition, aus dem gesang in die Tabulatur zu ordnen vnd zu setzen ist. sambt verborgner Application vnd kunst. Nürb. 1533. 1537. 1546. 4. s. Becker p. 559. Leipz. Music. Zeitung Bd. XVIII. p. 609. sq. 325. sq.

82) Libros del Delfin de Musica, para tañer la viguela. Vallad. 1530. 4.

83) Tratado de glosas sobre clausulas y otros generos de partes en la Musica de Violones. Roma 1553. 4.

84) Orgel oder Instrument Tabulatur. Ein nützlichs Büchlein, in welchem notwendige erklerung der Orgel oder Instrument Tabulatur, sampt der Application, auch frőliche deutsche Stücklein vnd Muteten, etliche mit Coloraturen abgesetzt, desgleichen schöne deutsche Tentze, Galliarden vnd welsche Passometzen zu befinden ec. Lpzg. 1571. 4. s. Becker p. 303.

85) L'Arte Organica. Bresc. 1608. 8. s. Lichtenthal T. IV. p. 241.

86) Prima parte del Transilvano, dialogo sopra il vero modo di sonar organi e instromenti da penna. Venez. 1612. fol. 1615. 1625. fol. Seconda parte. ib. 1609. 1622. fol. s. Becker p. 384.

87) Il desiderio ovvero de' Concerti di varii Stromenti musicali, dialogo di musica. Bologna 1690. 4. Il Melone, discorso armonico, ed il Melone secondo, considerazioni musicali del medesimo sopra un discorso di M. Gand. Sigonio, intorno a' madrigali ed a' libri dell' antica musica ridutta alla moderna prattica di D. Nic. Vicentino e nel fine esso discorso del Sigonio. Ferr. 1602. 4. Il Patrizio ovvero de' tetracordi armonici di Aristosseno, parere e vera dimostrazione. Bologna 1593. 4.

88) Il desiderio, ovvero de' Concerti di varii Stromenti musicali Dialogo, nel quale anco si ragiona della participazione di essi stromenti e di molte altre cose pertinenti alla Musica. Venez. 1594. 4. Mil. 1601. 4. (ist ein Plagiat mit d. vorhin erw. W. d. Bottrigari, s. Lichtenthal p. 375. sq. 437. Becker p. 476. sq. 540.)

89) L'Artusi ovvero delle imperfettioni della moderna musica. Ragionamenti dui. Venez. 1600. fol. Seconda parte. ib. 1603. fol. L'arte del contrapunto ridotto in tavole. Venez. 1586—89. II. fol. Impresa del P. G. Zarlino — dichiarata. Bellagamba 1604. 4.

90) Solitaire second ou Prose de la Musique. Lyon 1555. fol.

91) Due dialoghi della musica, dalli quali l'uno tratta della theoria e l'altro della pratica. Racolti da diversi autori greci e latini. Roma 1553. fol. Nap. 1552. fol. s. Martini, Storia della musica T. I. p. 454.

92) Recanetum de musica aurea. Roma 1533. fol. (s. Lichtenthal T. IV. p. 271. sq.)

93) L'antica musica, ridotta alla moderna prattica, con le dichiarazioni e con gli essempi dei tre generi, con le loro spezie, e con l'invenzione d'un nuovo stromento, nell quale si contiene tutta la perfetta Musica. Roma 1557. fol. (s. Lichtenthal p. 276.)

94) S. G. Ravagnan, Elogio di G. Z. Venez. 1819. 12. Teissier, Elog. T. IV. p. 358. Tutte le sue opere, cioé institutioni e dimostrationi di musica; supplimenti musicali; ed altre operette. Venez. 1602. IV. (II.) fol.

95) Musicae activae Micrologus libris IV digestus. Lips. 1519. 4. Col. 1533. 1535. 8. 1540. 8. (Transl. into engl. by Dowland. Lond. 1609. 8. s. Lichtenthal T. IV. p. 270. sq.) s. a. Hamelmann, Opera Westphal. p. 173.

96) Dodecachordon, L. III. Basil. 1547. fol. s. Lichtenthal T. IV. p. 274. sq.

97) Rerum musicarum opusculum. Argent. 1535. fol. (s. Lichtenthal T. IV. p. 273. sq.)

98) De musica libri septem, in quibus eius doctrinae veritas tam quae ad Harmoniam, quam quae ad Rhythmum pertinet, juxta sensus ac rationis judicium ostenditur et demonstratur. Salmant. 1577. fol. (s. Lichtenthal T. IV. p. 287—295. Forkel p. 379—386.)

99) Vergel de Musica espiritual, especulativa y activa, donde se tratan las alabanças de la musica y despues los artes del canto llano y contrapunto, en suma y en theorica. Osma 1570. 4.

100) Institutiones musicae ad diversas ex pluribus vocibus fingendas cantilenas. Veron. 1578. 4.

101) Ragionamenti di Musica, ove si tratta de' passaggi, delle consonanzie, e dissonanzie, buone e non buone; e del modo di far Motetti, Messe, Salmi, ed altre composizioni etc. Parma 1588. 4. Dialogo, ove si tratta della Teorica e pratica di Musica, ed anco si mostra la diversità di Contraponti et Canoni. ib. 1595. 4.

102) Prattica di Musica — divisa in IV libri. Venez. 1592. 1596. P. I. fol. ib. 1622. P. II. fol.

103) Synopsis hypomnematum Musicae poeticae ad chorum gubernandum cantumque componendum. Rost. 1599. 4. Musica ἀυτοσχεδιαστικον — in qua redditur ratio 1. formandi et componendi Harmonias, 2. administrandi et regendi chorum, 3. canendi Melodias modo hactenus non usitato. ib. 1601. 4. Musica poetica. ib. 1606. 4. s. Becker p. 434. sq.

104) Libellus de Compositione cantus. Viteb. 1538. 1545. 1551. 1553. 8. s. Becker p. 433.

105) Isagoge musicae poeticae. Erfurt 1581. 4. s. Gerber, Neues Tonkünstl. Lex. Bd. I. p. 189. sq. Dietmann's Churfächs. Priesterſch. Th. III. p. 1295.

106) Compendio della musica. Venez. 1588. 1602. 4.

107) Regole del Contrapunto e composizione brev. racc. da div. autori. Casale 1595. 4.

108) Utilissime musicales regule necessarie plani cantus, simplicis contrapuncti, rerum factarum tonorum usualium, necnon artis accentuandi, tam speculative quam practice acriori limine mandate. Parrh. 1516. 4. s. Becker, Nachtr. p. 114.

109) De ratione componendi cantus. Regiom. 1546. 8. s. Pisanski, Preuß. Lit. Gesch. p. 328.

110) Bellum musicale inter plani et mensurabilis cantus reges de principatu in Musicae provincia obtinendo. Argent. 1553. 1563. 1568. 4. (s. Forkel a. a. O. p. 470. sq. Lichtenthal p. 425. sq.)

§. 267.

Wir haben oben von der Jagd gesprochen, jetzt wenden wir uns zu dem Landbau, mit dem dieselbe in mancher Beziehung zusammenhängt. Von allgemeinern Schriften nennen wir die der Italiener Simon Porta[1]) (oder Porzio aus Neapel 1493—1554), Agostino Gallo[2]) (aus Brescia 1499— 1570) und Ludovico Setalla[3]) (Septalius aus Mailand 1552—1633), die der Franzosen Olivier de Serres[4]) Seigneur de Pradel (aus Villeneuve de Berg in Vivarais 1539 — 1619), den man mit Recht den Vater des französischen Ackerbaues genannt hat, verdankte ihm sein Vaterland auch nicht die Einführung des Seidenbaues (1601), und Charles Estienne[5]) (Stephanus, aus Paris, † 1564), des bekannten Arztes, dessen Maison rustique, an dem jedoch auch sein College Jean Liebault[6]) (a. Dijon, † nach 1596) fleißig mitgeholfen hatte, freilich nach vielen Umarbeitungen noch heute classisch ist, und des noch zu erwähnenden Palissy, des Spaniers Gabriel Alphonso Herrera[7]) (aus Talavera) und der Deutschen Melchior Sebizius[8]) (oder Sebisch, geb. 1539 zu Falkenberg im Herzogthum Oppeln, † 1625), der freilich nur des Stephanus Werk und des Georgius Marius[9]) (oder Meier, aus Würzburg 1533—1606) Gartenkunst, soweit letztere den Feldbau betraf, ausschrieb, und des Johann Coler[10]), von dem schon oben die Rede war, Schriften, sowie für England außer dem schon genannten poetischen Werke Tusser's, das alte Surveying book[11]), dessen Verfasser uns nicht bekannt ist, wenn es nicht Anthony Fitzherbert[12]) (aus Norbury. † 1538) oder sein Bruder John war, und Richard de Benese[13]), der eine recht gute Anleitung zur Landvermessung gab. Ueber Horticultur und Gartenbau im Allgemeinen schrieben die Franzosen Pierre Belon[14]), von dem noch später die Rede sein muß, David Brossart[15]), genannt Dauy (oder Dany), Mönch im Kloster St Vincent bei Mans, der schon genannte Stephanus[16]) und der Jurist Benoit Court (oder du Courtil), bekannter als Benedictus Curtius Symphorianus[17]) und Nicolas Du Mesnil, und der ebenfalls schon erwähnte Arzt Mizauld[18]), sowie der Florentiner Gorgole de Corn[19]), insbesondere aber über Weinbau der gelehrte Agronom Giovanni Vettorio Soderini[20]) (aus Florenz 1520, † 1596), der bekannte Gratarolus[21]), Bernardo Davanzati Bostichi[22]) (a. Florenz 1529—1606) und ein gewisser Orlando Suave[23]) (d. h. Jacques

Gohory, aus Paris, † 1576), und über Olivenbau Pietro Vettori[24]).

1) S. Teissier T. I. p. 197. sq. Nouva Racc. d'Opusc. scient. T. VI. p. 79. sq. Origlia, Studio di Napoli T. II. p. 34. sq. — De rerum naturalium principiis libri duo. Neap. 1553. 4. Marp. 1598. 8. De bonitate aquarum epistolae. Bonon. 1543. 4. Rom. 1545. fol. Tr. de humana mente. Flor. 1551. 4. Opere. Neap. 1578. fol. Villae L. XII. Frcft. 1592. 4.

2) Le dieci giornate dello vera agricultura e de' piaceri della villa. Brescia (1550.) 1564. 1775. 4. (Secrets de la vraye Agriculture trad. de l'Ital. p. de Belle Forest. Paris. 1572. 8.)

3) De ratione instituendae et gubernandae familiae L. V. Mediol. 1626. 8. Della ragion di stato L. VII. ib. 1627. 4. (Latine. Hamb 1659. 8.)

4) Le theâtre d'agriculture et mesnage des champs. Paris 1600. fol. (Dazu: La Cueillette de la soye par la nourriture des vers, qui la font; échantillon du Th. d'agr. ib. 1599. 8. u. La seconde richesse du meurier blanc etc. ib. 1603. 8.) Zus. Rouen 1623. 1646. 4. u. s. oft. Nouv. édit. augm. de not. et un vocabul. publ. p. la soc. d'agriculture du départ. de la Seine. Paris 1804—5. II. 4. (Ueb. die Ausg. s. Huzard, vor dieser Ausg. T. II.) s. Dortbés, Eloge de Ol. de S. Montp. 1790. 8.

5) Praedium rusticum. Paris 1554. 8. Maison rustique. ib. 1564. 4. L'agriculture et maison rustique de Ch. Estienne et J. Liebault. Paris 1574. 4. Augm. d'un brief disc. des chasses du cerf, du Sanglier, du lièvre etc. ib. 1586. 4. Reueue et augm. de diverses curiosités dignes de remarque. Rouen 1602. 1623. 1620. 4. 1625. 1637. 4. 1658. 4. Paris 1640. 4. (Transl. into Engl. by R. Surflet. Lond. 1600. 4. w. div. large addit. by G. Markham. ib. 1616. fol. Trad. in Ital. de H. Cato. Venez. 1591. 4. 1623. 4. De Landtvvinninge ende Hoeue van K. Steuena vvt de Frans. In de Nederduytsche ouergheset. t'Antw. 1566. 8. De Veltbouw ofte Lantwinn. v. K. St. ende J. Libaut verm. d. Mich. Sebizium. Amst. 1588. fol. Deutsch v. M. Sebiz. Straßb. 1592. fol. Amsterd. 1593. fol. Latine. Argent. 1607. fol. Amst. 1622. fol.

6) S. über ihn Bayle T. III. p. 345.

7) Libro de Agricultura de Arboles, Plantas etc. Madr. 1598. 4. Agricultura general. ib. 1777. fol.

8) XV Bücher vom Feldbau. Straßb. 1592. fol. S. im Allgem. Jöcher Bd. IV. p. 460. sq. J. Gloner. Vita M. Seb. versu heroico descr. Argent. 1626. 4.

9) Paralipomena ad marginalia Hortulanica, d. i. Gartenlust zum Feldbaw angehörig. Straßb. 1586. fol. Im Allg. s. Adami Vit. Med. p. 178. sq. Rotermund Bd. II. (VI.) p. 739. sq.

10) S. Crusius, Vergnügung müßiger Stunden Bd. XIX. p. 563—575. Ueb. s. Vater Jacob C. s. Fortges. Samml. v. alt. u. neu. Sach. 1723. q. 521—526. — J Col. Calendarium perpetuum et XX libri oeconomici. Viteb. 1632. fol.

11) Here begynneth a ryght frutefull mater and thath to name the boke of surveying and Improumẽtes. Lond. 1503. 4. (s. Brydges, Bibliogr. T. IV. p. 20. sq.) 1526. 4. 1539. 8.

12) Here begynneth a newe tracte or treatyse moost profytable for all husbandmen. Lond. (s. a.) 1523. 4. (s. Brydges T. IV. p. 18. sq.) The boke of husbandry. ib. 1534. 8.

13) This boke sheweth the maner of measurynge of all maner of lande. Southwarke s. a. (1560.) 4.

14) Les remontrances sur le defaut de labour. Paris 1558. 8.

15) L'art et manière de semer ꝛ faire Pepinieres des Sauuageaux. Enter de toutes sortes Darbres ꝛ faire vergiers. Lyon s. a. 8. Paris 1552. 8. Orleans 1572. 8. (s. Brunet T. II. p. 21.)

16) De re Hortensi libellus. Lugd. 1536. 8. Paris 1536. 8. Sylva, Frutetum, Collis. ib. 1538. 8. Arbustum, Fonticulus, Spinetum. ib. 1543. 8. Pratum, lacus, arundinetum. ib. 1543. 8. Seminarium siue plantarium earum arborum quae post hortos conseri solent. ib. 1536. 8. Ed. II. auct. et locupl.; huic acc. alter libellus de conserendis arboribus in seminario deque iis in plantarium transserendis atque inserendis. ib. 1548. 8. Vinetum. ib. 1537. 8. (Vineto in lingua ital. Venez. 1545. 8. Seminario over plantario degli alberi, che si piantano, aggiuntovi l'arbusto, il fonticello e'l spinetto, trad. in lingua ital. p. P. Lauro. ib. 1545. 8.) Aus diesen Einzelnschriften entstand nr. 5. Im Allg. s. Niceron T. XXXVI. p. 259. sq. Bailiet T. I. p. 201. II. p. 321. VII. p. 67. sq. Crenii Anim. phil P. III. p. 46. VI. p. 89. sq. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 272. sq. Bibl. Anat. T. I. p. 195. u. Med. Pract. T. II. p. 91. Marchand T. II. p. 286.

17) Hortorum L. XXX. Lugd. 1560. fol.

18) Secretorum agri enchiridium primum, hortorum curam compl. Paris. 1560. 8. De hortensium arborum insitione opusculum. Ejd. Dendranatome. ib. 1560. 8. Hist. Hortorum IV opusc. method. cont. Col. 1577. 8. (Franz. als: La Jardinage de M. p. A. de la Caille. Paris 1578. 8.)

19) Quatre traictez utiles et delectables d'Agriculture: le premier traite de la maniere de planter, labourer, semer; le second de la maniere d'enter, et nourrir arbres et jardins; par G. de C. Florentin; le troisieme de la maniere de faire pepinieres ... p. Fr. Dany; le quatriesme de l'art de cultiver jardins, par Nicolas du Mésnil. Paris 1560. 8.

20) Trattato della coltivazione delle viti, la coltivazione toscana delle vite e d'alcuni arbori di Bern. Fior. 1600. 4. 1610. 4. 1622. 4. Trattato di agricoltura. ib. 1811. 4. Della coltura degli orti e giardini. Fir. 1814. 4. Trattato degli arbori P. I. Fir. 1817. 4.

21) Opus de vini natura, artificio et usu deque re omni potabili, c. al. qubd. opusc. ejd. argum. Argent. 1565. 8.

22) Coltivazione delle viti, hinter Soderini, Tratt. 1600. 1622. 4. u. b. s. Ausg. d. Schisma d'Inghilterra. Fir. 1621. 4. Del modo di piantare e custodire una ragnaja. ib. 1790. 8.

23) Deuis sur la vigne, vin et vendanges d'Orl. de Susve, auquel la façon ancienne du plăt, labour et garde est decouuerte & reduite au present usage. Paris. 1549. 8. 1575. 8. s. Brunet T. IV. p. 360.

24) Delle lodi e della coltivazione degli ulivi. Fir. 1569. 4. 1574. 1622. 1718. 1762. 4.

§. 268.

Da wir einmal bei der Hauswirthschaft sind, so wollen wir sogleich die Technologie hier mitnehmen, die freilich noch in ihren Anfängen begriffen ist. Hier ist aber vorzüglich ein technisches Universalgenie zu nennen, Bernard Palissy[1]) (aus Agen oder La Chapelle Biron in Perigord 1499 oder 1515 geb., † 1589), der Verfasser einer Kunst, durch Landbau reich zu werden, und wohl verdient um die Düngertheorie (De la marne und Des sels divers et du sel commun, in s. Oeuvres p. 441. 203. sq.),

der bereits die Einschmelzung von Farben auf gebrannte Gefäße, die Kenntniß der Güte der zu Anfertigung der letztern nothwendigen Thonarten und die Bereitung der Fayence (L'art de terre u. L'art des terres d'argile, in s. Oeuvres p. 5. sq. 38. sq.) lehrte. Von der Glasmacherkunst handelte der Florentiner Geistliche und Chemiker Antonio Neri[2]) (war noch 1609 zu Antwerpen gewesen, s. Kunkel, Ars vitr. Nürnb. 1713. p. 67.), von der Färberkunst aber der Venezianer Giovanni Ventura Rosetti[3]), der auf empirischem Wege das erste Lehrbuch dieser Kunst zusammenstellte, von der Destillation aber unter andern der deutsche Koch Marx Rumpolt[4]) und der unten zu nennende H. Brunschwig[5]).

Interessant ist eine Anzahl von Büchern für Nähen und Stricken und Bereitung der Wäsche, von denen wir außer einigen anonymen[6]) die der Italiener Federico Vinciolo[7]) aus Venedig und Dominico de Sara[8]) und des Franzosen Simon Ostans[9]) nennen.

1) Oeuvres de Palissy rev. sur les mss. de la bibl. du Roi p. Faujat de St. Fond et Gobet. Paris 1777. 8. p. Cap. ib. 1844. 8. Discours admirables de la nature des eaux et fontaines tant naturelles que artificielles, des métaux, des sels et salines, des pierres, des terres, du feu etc. ib. 1580. 4. Le moyen de devenir riche par l'agriculture. Paris 1636. II. 8. s. Le Cabinet de l'Amateur. Paris 1844. 8. T. I. p. 49. sq. 276. sq.

2) Arte Vetraria distinta in libri sette; ne' quali si scoprono maravigliosi effetti e s'ingegnano segreti bellissimi del vetro nel fuoco ed altre cose curiose. Fir. 1612. 4. Venez. 1663. 12. 1678. 8. (Deutsch von Geißler. Frkft. u. Lpzg. 1678. 8. v. Kunkel. Nürnb. 1743. 4. en franç. par d'Holbach, L'art de la Verrerie P. 1. Transl. from the ital. w. observ. by Dr. Merrett. Lond. 1662. 8. Lat. c. Merretti, observ. et not. Amst. 1686. 8.)

3) Plictho dell' arte de tentori. Venez. 1540. 4.

4) Koch-, Wein-, Bier- und Essig-Buch. Frkft. 1587. 1676. fol.

5) De arte destillandi. Argent. 1508. fol. (Das neue Destillirbuch. ebd. 1531. fol.)

6) Exemplario di lavori che insegna alle donne il modo del ordine di lavorare, cusire e raccamare; e finalmente far tutte quelle opere degne di memoria, le quali può fare una donna virtuosa con l'ago in mano. Vineg. 1546. 4. Essemplario novo di più di cento variate mostre di qualunque sorte bellissime per cusire, intitulata Fontana de gli essempli. ib. s. a. qu. 8. (s. Brunet T. II. p. 206.) La fleur da science de pourtraicture et patron de broderie, façon arabique et italique. Paris 1530. 4. Corona delle nobili e virtuose donne. Venez. 1593—94. 4.

7) Les singuliers et nouveaux pourtraicts et ouvrages de lingerie — de rechef et pour la troisième fois augmentez, outre le reseau et le point couppé et lacis, de plusieurs beaux et differens pourtraicts de reseau de point couté, avec le nombre de mailles, chose non encore veue ni inventée. Paris 1587. II. 4. u. öft. s. Brunet T. IV. p. 641. sq.

8) Le livre de lingerie — enseignant le noble et gentil l'art de l'esguille. Paris 1684. 4.

9) Le Trésor des Patrons contenant diverses sortes de broderies et lingeries, pour coudre avec grand facilité et pour ouvrer en diverses sortes et piquer avec l'aiguille, pulvériser par dessus, et faire ouvrage de toutes sortes de points. Lyon 1585. 4. Aelter ist ein ähnliches Werk:

La Fleur des patrons de Lingerie a deux endroits, à points croisés, a point couché et à point piqué; en fil d'or, fil d'argent et fil soye ou aultre, en quelque ouvrage que ce soit, en comprenant part de broderie et tissuterie ou tissoterie. Lyon 1549. 4. (s. Brunet T. II. p. 290.)

§. 269.

Wir gehen jetzt zu den eigentlichen Naturwissenschaften fort und beginnen die Geschichte derselben mit der Natur- oder sogenannten Pseudophilosophie als Einleitung. Man rechnet dazu Astrologie, Alchimie und Magie, erstere haben wir oben schon abgehandelt, es wird daher jetzt nur noch von den beiden übrigen Doctrinen die Rede sein können, welche, soviel auch in ihnen von Betrügern speculirt worden ist, in ihren Principien viel Richtiges enthalten und deshalb von der superklugen Neuzeit mit Unrecht sogar ohne nähere Prüfung beseitigt worden sind. Wollen wir auch über Luther's Apologie der von ihm freilich mit der Chemie verwechselten Alchimie, welche durch Melanchthon's und des guten Hans Sachs (Geschichte Kaiser Maximiliani mit den Alchimisten, in d. Kempt. Ausg. s. Ged. p. 215. u. b. Murr, Lit. Nachr. p. 215.) absprechendes Urtheil aufgewogen wird, wegsehen (s. Schmieder, Gesch. d. Alchimie p. 262.), so bleibt uns doch noch der berühmte Johannes Franciscus Picus von Mirandula, ein aufgeklärter und durch und durch gelehrter Mann, übrig, der ausdrücklich in seinem Buche De auro (Venet. 1586. 4. Ferr. 1587. 8.) L. III. c. 2. sagt, daß einer seiner Freunde in seiner Gegenwart wohl mehr als sechzig Mal Gold und Silber aus werthlosen Gegenständen gemacht habe. Betrachten wir jetzt die einzelnen Völker, bei denen über diese Wissenschaft geschrieben worden ist, so werden wir mit Agrippa von Nettesheim zu beginnen haben, der in seiner Ep. de occulta philosophia (Theatr. chem. T. III. nr. 96.) die Materia prima des Goldmachens im Vitriol suchte, später aber von seinem Glauben zurückkam (s. Epist. IV. u. X.), ja zuletzt selbst als heftiger Gegner seiner frühern Lieblingsbeschäftigung in seinem Buche De veritate scientiarum auftrat (c. 90.). Anders war es mit Theophrastus Paracelsus; dieser behauptete nämlich nicht blos, daß er selbst mehrmals Gold gemacht habe, sondern schrieb auch selbst mehrere Anleitungen zum Goldmachen [1]). Georg Agricola [2]) (aus Glaucha in Sachsen 1494—1555) hat sich einen unsterblichen Namen durch sein Bergwerksbuch und seine Verdienste um das sächsische Berg- und Hüttenwesen gemacht, allein seine eifrigen Forschungen in der Alchimie lieferten kein sonderliches Resultat. Paracelsus fand indeß trotz der Anfeindungen, die er besonders von Thomas Liebler oder Erastus [3]) (a. Auggen bei Basel 1523—1583) erfuhr, viele Anhänger, unter die Adam von Bodenstein [4]) (1528—1577), der Sohn des berüchtigten Karlstadt, Alexander von Suchten [5]) aus Danzig und Leon-

hard Thurneysser, genannt zum Thurn[6]) (geb. zu Basel 1530, † 1595), anfangs Goldschmied, dann aber Arzt des Churfürsten Georg von Brandenburg, ein Charlatan erster Größe, gehören. Andere Alchimisten waren David Beuther[7]) († 1582), der den Churfürsten August von Sachsen bethört hatte, und Sebald Schwertzer[8]) († 1601), von welchem Kunkel in seinem Laboratorium p. 286. ziemlich sicher nachgewiesen hat (s. aber Wiegleb, Hist. kr. Unters. d. Alchimie p. 253. u. Schmieder p. 316. sq.), daß von ihm dem Churfürsten August und seinem Nachfolger Christian wirklich große Summen Goldes producirt worden sind. Heinrich Kunrath[9]) (aus Leipzig 1560—1605), ein Arzt, verdient blos den Namen eines Träumers, nicht den eines Adepten.

In Frankreich schrieb der schon erwähnte Jean Fernel[10]) (aus Montdidier 1506—58) über Alchimie, allein weit berühmter ward Denis Zachaire[11]) (geb. 1510 in Guyenne, ermordet zu Cölln 1556 von seinem Vetter, der ihm schon seine Gattin abwendig gemacht hatte), denn von diesem ist es ziemlich gewiß, daß er wirklich (1550)) aus Quecksilber Gold machte, wenn auch seine Schriften sein Geheimniß nicht verrathen. Sonst werden noch Petrus de Scudalupis[12]) presbyter Hierosolymitanus aus Arles, den Andere auch für des Papstes Johann XXII. (um 1260) gleichnamigen Lehrer, welcher Bischof von Arles war, halten, der schon genannte Palissy[13]), Blaise de Vigenère[14]), Gaston de Claves[15]) (Clavaeus), genannt le doux oder Dulco (geb. in Nivernois um 1530), Stadtpräsident zu Nevers, Bernard George Penot[16]) (a. St. Marie in Guyenne, † um 1600 im 98. Jahre), der aber am Ende seines Lebens seine Kunst verfluchte, und Nicolas Barnaud[17]) (aus Crest in der Dauphiné), bekannt als politischer Schriftsteller und nach Einigen Verfasser des Buchs de tribus impostoribus, als Alchimiker zweiten Ranges genannt.

In England ward in Edward Kelley[18]), der eigentlich Talbot hieß, zu Worcester (1555) ein wirklicher Goldmacher geboren, der durch einen Zufall das zum Goldmachen erforderliche Pulver erhalten hatte, aber, als er zu Prag aus dem Gefängnisse, in welches ihn Kaiser Rudolph II. hatte werfen lassen, weil dieser dadurch die Angabe des Geheimnisses, welches jener zu kennen vorgab, ihm abzupressen meinte, entspringen wollte, an einem dabei erlittenen Sturze starb. Sein Genosse zu Prag, der schon erwähnte Dee[19]), der daselbst in einem Tagebuche notirte, wie viel Unzen Gold sie täglich machten, hat ebenfalls einige hierher gehörige Schriften hinterlassen, die aber eben so wenig Gold machen lehren, wie die des Francis Anthony[20]) aus London, eines Arztes aus derselben Zeit.

Von Italienern gehört hierher nur der schon genannte Guilielmo Gratarolo[21]) (geb. 1516 zu Bergamo, † 1568), der zwei Sammlungen älterer alchimistischer Schriften publicirte, dessen

Zeitgenosse Giovanni Battista Nazari[22]) aus Brescia, der calabresische Mönch Giovanni Lacini[23]), Isabella Cortese[24]) u. s. w., die aber wohl sämmtlich die Kunst des Goldmachens nicht praktisch getrieben haben. Der Pole Wenceslaus Lavin[25]) endlich scheint blos Betrüger gewesen zu sein.

1) De tinctura physicorum. Col. 1570. 8. 1575. 8. (Deutsch. Basel 1571. 8.) Thesaurus thesaurorum Alchemistarum, hinter d. Archidoxa Toxitae. Argent. 1574. 8. Aurora philosophorum. Basil. 1575. 1578. 8. Coelum philosophorum s. liber vexationum, in s. Opera. Frcft. 1603. fol. Epistola in qua totius philosophiae adeptae methodus ostenditur. Basil. s. a. 8. Gewissermaßen gehören hierher auch die von seinen Anhängern Michael Toxites (aus Störzingen in Graubündten, lebte noch 1574, s. Brucker T. IV. p. 674. Moller, Homonym. p. 842.) und Gerhard Dorn, der übrigens selbst auch als Schriftsteller auftrat (Clavis totius philosophiae chymisticae. Lugd. B. 1567. 12. Frcft. 1583. 8. Herborn 1584. 8. [Deutsch. Straßb. 1602. 8.] Artificium naturae chymisticum. Frcft. 1568. 8. P. II. u. III. ib. 1569. 8. rc. s. Schmieder p. 321, sq.) verfaßten Commentare zu den von ihnen besorgten Ausgaben und Uebersetzungen seiner verschiedenen Werke. Ein ähnliches, sehr seltnes Werk schrieb Hieronymus Reusner (aus Lemberg in Schlesien, geb. 1558), genannt Leorinus, ein Arzt, unter d. Tit. Pandora, Das ist die Edleste Gabe Gottes oder der Werde vnnd Heilsamme Stein der Weisen, mit welchem die alten Philosophi, auch Theophrastus Paracelsus, die vnuollkomene Metallen, durch Gewalt des Fewers verbessert: sampt allerley schädliche vnd vnheilsame Krankheiten, jnnerlich vnd eusserlich haben vertrieben. Basel 1582. 8. (Schmieder giebt p. 323 das Jahr 1598 an.)

2) Rechter Gebrauch der Alchimie, mit viel bißher verborgenen nutzbaren vnd lustigen Künsten. Köln 1531. 4. Galeracya s. revelator secretorum 1. De lapide philosophico. 2. De arabico Elixir. 3. De auro potabili. Col. 1531. 16. 1534. 16.

3) Explicatio quaestionis famosae illius, utrum ex metallis ignobilibus aurum verum et naturale arte conflari possit. Basil. 1572. 4. Disp. de auro potabili. Basil. 1578. 1584. 4.

4) S. Adam. Vit. Med. Germ. p. 104. — De lapide philosophorum in s. Opera. Basil. 1581. fol.

5) Chymische Schriften. Frkft. 1680. 8. Mysteria gemina Antimonii. Norimb. s. a. 8. Basil. 1575. 8. Lond. 1670. 8. (Mömpelgard 1614. 8.) Clavis Alchymiae. Mömpelg. 1614. 8. Gera 1604. 1613. 8. Nürnb. 1675. 8.

6) S. üb. ihn L. Thurneyssers durch Noth abgedrungenes Ausschreiben der Herbrottischen Btutschands-Verkeufferey. o. O. 1584. 4. Bd. II. p. 37. sq. Kusteri March. litt. Sp. XVII. Berlin. Mon. Schr. 1811. Sept. p. 178. sq. Haller, Bibl. d. Schw. Gesch. Bd. II. p. 674. Möhsen's Leb. d. L. Th. zu Thurn. Ein Beitr. z. Gesch. d. Alchimie. Berl. u. Lpzg. 1783. 4. p. 127. sq. u. Beitr. z. Gesch. d. Mark Brandenb. p. 188. sq. Erhard, Zeitschr. f. vaterl. Gesch. Westphalens 1838. Bd. I. p. 241—264. Helvet. Calender 1784. p. 67. sq. Vehse, Gesch. d. Preuß. Hofes Bd. I. p. 27. sq. — Μεγάλη χυμία vel Magna Alchymia, d. i. ein Lehr rc. Berl. 1583. fol. Cöln 1587. fol. Archidoxa. Münch. 1569. 4. Berl. 1575. fol.

7) Universal und Particularia, worin die Verwandlung geringer Metalle in Gold und Silber klahr und deutlich gelehret wird. Hamb. 1718. 8. Universal und vollkommener Bericht von der Alchymie. Frkft. a. M. 1631. 4. Lpzg. 1717. 8. Zwei rare chymische Tractate, darinnen nicht nur alle Geheimnisse der Probirkunst, sondern auch die Möglichkeit der Verwandlung der geringen Metalle in bessere gar deutlich gezeigt werden. ebd. 1717. 8. S.

Kanzler bei Meißner's Journ. f. ält. Lit. Bd. IV. St. IV. p. 25. sq. Rothscholz, Bibl. chem. St. I. p. 28. sq. Curiositäten Bd. X. 2. p. 146. sq. Hasche, Beschr. v. Dresden Bd. II. p. 60. Klotzsch, Dresd. Münzgesch. Bd. I. p. 386. sq. Adelung, Gesch. d. menschl. Narrh. Bd. IV. p. 407—423. Kunkel, Coll. phys. Exper. p. 568. sq. Schmieder p. 311. sq.

8) Chrysopoeia Schwaertzeriana. D. i. S. Sch. Manuscripta. Von der Wahrhafften Bereitung des Philosophischen Steins — nebst dem rechten zu solchen Manuscriptis gehörigen Schlüssel rc. Hamb. 1718. 8.

9) S. Arnold, Kirch. u. Ketz. Hist. Bd. III. p. 11. sq. Brucker T. IV. 1. p. 675. sq. Moller, Cimbr. litt. T. II. p. 440. Chaufepié T. III. s. v. Adelung Bd. IV. p. 91—105. Rotermund I. (III.) p. 313. sq. — Symbolum physico-chimicum. De chao phys. chym. catholico, naturali, triuno, mirabili atque mirifico secretissimo lapidis philos. vniuersalis et magni subjecto genuino ac proprio materiaue debita et unica. s. a. 1598. 12. Hal. 1599. 8. Confessio de chao phys. chem. catholico etc. Magd. 1596. 12. 1598. 12. Arg. 1599. 12. Magd. 1599. 8. Arg. 1699. 12. De signatura rerum naturalium theses. Basil. 1588. 4. Bekenntniß von hylealischen. d. i. primaterialischen katholischen Chaos der Alchymie. Magdeb. 1597. 1615. 8. (verschieden ist:) Wiederh. vernen. u. verm. Confessio. ebd. 1616. 8. Frkft. 1708. 8. Magnesia catholica philosophorum; das ist höchste Nothwendigkeit in alchymia etc. Magdeb. 1599. 8. Lpzg. 1784. 4. De igne magorum Philosophorumque secreto, externo et visibili, d. i. Philos. Erklärung von und über dem geheimen, äußerlichen, sichtbaren, Glut- und Flammenfeuer der uralten Magorum oder Weisen und anderer wahren Philosophen. Straßb. 1608. 8. Lpzg. 1784. 8. und im Trinum Magicum. Straßb. 1699. 1700. 8. Wahrhaftiger Bericht vom philosophischen Athanore, auch Brauch und Nutz desselbigen. Ed. III. o. O. 1615. 8. Extractus chymicarum quaestionum. Argent. 1616 8. Lpzg. 1783. 8. Gar nothwendige drey Fragen von der Curation des Griesssteins und Podagra. Lpzg. 1607. 8. Amphitheatrum sapientiae aeternae solius verae, christiano-kabalisticum, diuino magicum, necnon physico-chymicum, tertrinum, catholicon. Magdeb. 1608. fol. Lips. 1608. fol. Hanov. 1609. fol. ib. 1619. fol. Hamb. 1611. fol. Frcft. 1653. fol. Opera. Hamb. 1605—19. II. 4.

10) De abditis rerum causis. Paris. 1560. 8. f. Schmieder p. 271. sq.

11) S. Schmieder p. 272. sq. — Opuscule très excellent de la vraye philosophie des métaulx, plus le traité de Bernard, comte de la Marche Trévisaine. Lyon 1574. 1612. Anvers 1566. 8. u. b. Salmon, Bibl. d. aut. chim. T. II. 447—558. (Latine vertit G. Dorn. Basil. 1583. 8. 1600. 8. u. im Theatr. chem. T. I. nr. 22. u. b. Manget, Bibl. chem. cur. II. nr. 90. Drei Tractate v. d. natürlichen Philosophie und der Verwandlung der Metalle in Gold u. Silber. Halle 1609. 8. Dresd. u. Lpzg. 1724. 8. Wien 1774. 8.) Annotationes ex Flamello im Theatr. chem. T. I. nr. 23. u. b. Manget, Bibl. Ch. Cur. T. II. nr. 90.

12) Sympathia septem metallorum ac septem selectorum lapidum ad planetas. Paris 1610. 8. (Petr. Arl. de Scudalupis Enucleatus oder Kurtzer Auszug der Alchymistischen Processe und anderer Curiositäten, aus d. Lat. ins Teutsche übers. Berl. 1715. 8. Hamb. 1717. 4. Augsb. 1717. 4.) f. Schmieder p. 276. sq.

13) Recepte veritable par la quelle tous les hommes de la France pourront apprendre à multiplier leurs trésors. Paris 1557. 8. (u. d. Tit. Moyen de devenir riche avec plusieurs secrets des choses naturelles. La Rochelle 1563. 4. Paris 1736. 8.)

14) Du feu et du sel. Paris 1608. 4. Rouen 1642. 1651. 4. (Latine im Theatr. chem. T. VI. nr. 169.)

15) Apologia Argyropoeiae et Chrysopoeiae contra Erastum. Nevers 1590. 8. Colon. Allobr. (Genev.) 1598. 1612. 8. De triplici praeparatione auri et argenti. Nevers 1592. 8. Ursellis 1601. 8. Frcft 1602. 8. und im Theatr. chem. T IV. nr. 10. (Trad. en franç. Paris 1695. 12. Köstliches Büchlein vom Stein der Weisen. Halle 1617. 8.) De recta et vera ratione progignendi lapidis philosophici s. salis aurifici et argentifici Tr. II. Nevers 1592. 8. u. im Theatr. chim. T. IV. nr. 111. Philosophia chemica. Genev. 1612. 8.

16) Quaestiones et Responsiones philos. im Theatr. Chem. T. II. nr. 34. Canones philosophici. ib. nr. 35. Extractio Mercurii ex auro. ib. nr. 36. Dial. de arte chemica. ib. nr. 37. Libellus de lapide philosophorum, b. f. Tract. varii de praeparatione et usu medicamentorum chemicorum. Frcft. 1594. 8. Ursellis 1602. 8. Basil. 1606. 8. Abditorum chymicorum tr. varii Frcft. 1595. 8. Apologia chemiae transmutatoriae b. f. Lib. de denario medico. Bern 1608. 8. Vademecum Theophrasticum, deutsch v. J. Hippodamus. Magdeb. 1607. 4. Aegidii de Vondis Dial. inter naturam et filium philosophiae. Frcft. 1595. 8.

17) S. Marchand T. I. p. 82. sq. Adelung, Gesch. d. menschl. Narrh. Bd. I. p. 72 sq. Schmieder p. 298. sq. — Brevis elucidatio arcani philosophorum. Lugd. 1599. 8. u. im Theatr. chem. T. III. nr. 92. Triga chemica. Lugd. 1599. 8. u. ebd. nr. 93. Quadriga aurifica. ib. 1599. 8. u. ebd. nr. 94. Andere Schr. von ihm ebd. nr. 95—97. u. nr. 86. 87. u. b. Manget T. II. nr. 117—118.

18) S. Schmieder p. 302. sq. Rothscholz Bd. III. p. 734. sq. — Ed. Kellaei Tr. duo egregii de lapide philosophorum, ed. J. Lange. Hamb. 1673. 1676. 8. (Engl. b. Ashmole. Theatr. ch. Brit Lond. 1652. 4. nr. 12. Deutsch v. Lange, m. Joh. Ticinensis u. A. de Abbatia Abh. v. St. d. W. Hamb. 1670. 12. u. b. Rothscholz Bd. III. p. 749—800.) Via humida Diss. de menstruo vegetabili Saturni, e ms. ed. ebd. p. 801—854.

19) S. Rothscholz a. a. O. p. 2. sq. u. Abth. II. p. 3. sq. — Fasciculus chemicus. Basil. 1575. 12. 1629. 12. Paris. 1634. 8. Tr. varii Alchemiae. Frcft. 1630. 4. Testamentum, im Theatr. Brit. chem. nr. 14.

20) Panacea aurea s. de auro potabili. Lond. 1598. 8. Cantabr. 1610. 8. Hamb. 1658. 8. De lapide philosophorum et lapide Rebis b. J. Rhenani Harmonia imperscrutabilis. Dec. II. nr. 3.

21) Verae Alchymiae artisque metallicae Doctrina certusque modus s. Ver. Alch. scriptores aliquot. Basil. 1561. fol. Artis auriferae, quam Chemiam vocant, Antiq. Authores. Vol. I. Basil. 1572. ib. 1590. II. 8. ib. 1610. III. 8.

22) Della trasmutazione metallica sogni tre. Bresc. 1572. 4. 1599. 4. Concordanza dei filosofi. ib. 1599. 4.

23) Collectanea chimica. Venet. 1546. 8 Norimb. 1554. 4. (Deutsch als: Pretiosa Margarita oder Neu erfundene Köstliche Perle von dem — Stein der Wesen. Lpzg. 1714. 4.) Pulvis dans Malcum et dulcedinem metallis, im Theatr. chem. T. II. nr. 65.

24) Secreti. Venez. 1574. 1561. 8. (Deutsch. Hamb. 1592. 8. Frkft. 1596. 8.)

25) Caelum terrestre, bei Happel, Chiragogia Heliana. Marb. 1612. 8. u. im Theatr. Chem. T. IV. nr. 106.

§. 270.

Wir gehen jetzt zu den geheimen Wissenschaften selbst fort und beschäftigen uns zuerst mit der Wahrsagekunst. Dieselbe

ward auch in diesem Jahrhundert, fast ganz wie in dem Mittelalter, theils aus den Linien der Hand, theils aus den Gesichtszügen, theils durch das sogenannte Punctiren (Physiognomia, Metoposcopia, Chiromantia und Geomantia) geübt, und daher kommt es, daß eine ziemliche Anzahl an sich nicht ganz uninteressanter Schriften darüber veröffentlicht wurde. Als der Erwähnung werth bezeichnen wir die Werke der Italiener Antonio Pellegrino[1]), Antonio Raimundo[2]) von Verona, Gratarolo[3]), Porta, Gauricus[4]) und besonders des schon dem vorigen Jahrhundert angehörigen Bartholomäus Cocles[5]) von Bologna und des berühmten Cardan über Physiognomie, einen Gegenstand, den auch der uns schon bekannte Böhme Thaddäus von Hagek[6]), der Niederländer Jean Taisnier[7]) (a. Ath im Hennegau 1509 geb., † um 1598), sowie die Deutschen Johann de Indagine[8]) oder von Hane, Pfarrer zu Steinheim, und besonders Rudolph Goclenius[9]) d. Jüngere (a. Wittenberg 1572—1621) behandelt haben. Mit Chiromantie beschäftigten sich vorzugsweise der schon genannte Cocles und der Dominicaner Johannes Tricassius[10]) Cerasiensis von Mantua († 1626), der oben genannte Rothmann und der Franzose Jean Belot[11]). Daß man bei dem Traumdeuten sich besonders an die Vorschriften der alten griechischen Oneirokritiker hielt, versteht sich von selbst, einigermaßen selbständige Bücher schrieben nur der berühmte katholische Theolog Conrad Wimpina[12]) (ex Fagis, eigentl. Koch oder coquus, aus Buchheim im Würzburgischen 1460—1531) und ein gewisser Walther Ryff[13]). Ueber die verschiedenen Arten der Divination endlich verfaßte der bekannte Caspar Peucer[14]) (a. Bautzen 1525—1603) ein gelehrtes Werk, und über die aus den alten Sortes Virgilianae entstandenen Loosbücher ist schon oben S. 668. (s. Sotzmann im Serap. 1850. nr. 4—6. 1851. nr. 20—22.) gesprochen worden.

1) I segni de la natura del' huomo. Vineg. 1579. 12.

2) Opera dell' antica et honorata scienza di Nomandia. Agg. la fisiognomia. Vineg. 1549. 8. 1551. 12.

3) Opuscula de memoria reparanda, augenda et conservanda, de praedictione morum naturarumque hominum cum ex inspectione partium corporis tum ex aliis notis — de temporum omnimoda mutatione perpetua et certissima signa et prognostica. Basil. 1544. 8. 1554. 8. Tig. 1555. 8. Argent. 1554. 1565. 8. u. c. Indag. a. a. O. p. 179. sq. (Trad en franç. Lyon 1586. 12.)

4) Tr. de symmetriis, lineamentis et physiognomia ejq. speciebus, c. J. ab Indag. et G. Grataroli Op. Argent. 1630. 8. p. 347. sq.

5) Physionomiae et chyromantiae Anastasis c. approbatione mag. Al. de Achillinis. Bonon. 1504. fol. 1523. fol. Phys. et Chir. comp. Argent. 1534. 1536. 8. ib. 1544. 8. 1554. 8. Lichae 1597. 8. (Trad. en fr. Paris 1546. 8. Rouen 1679. 8. Trad. nel. Ital. Venez. 1535. 8. Geomantia di B. C. nov. trad. ib. 1550. 8.) s. Adelung, Gesch. d. menschl. Narrh. Bd. I. p. 1. sq.

6) Aphorismorum metoscop. libellus. Frcft. 1564. 8. 1584. 8. (Deutsch. Berl. 1740. 8.)

7) Opus mathematicum octo libros complectens, innumeris prope modum figuris idealibus manuum et physiognomiae aliisque adornatum quorum sex priores libri chiromantiae theoricam, praxinq. continent, septimus physiognomiae disputationem hominumque omnium qualitates et complexiones, octavus periaxiomata de faciebus signorum et quid sol natis polliceatur — item isagogen astrologiae. Col. Agr. 1562. 1583. fol. f. a. Niceron T. XXXIX. p. 392. sq. Foppens. Bibl. Belg. T. II. p 740. Thomas. de plagio p. 246. Bayle T. IV. p. 340. sq.

8) Introductiones in chiromantiam, physiognomiam, astrologiam etc. s. l. 1522. fol. Argent. 1522. fol. Ursell. 1512. 8. Argent. 1630. 8. f. nr. 4. (Deutsch. o. O. u. J. fol. Straßb. 1523. fol.)

9) S. Strieder, Hess. Gel. Gesch. Bd. IV. p. 488 sq. — Physiognomica et chiromantica specialia. Hal. 1622. 8. inserta metoposcopia speciali. Hamb. 1661. 8. (Deutsch. ebd. 1692. 8.)

10) Chyromantia. Venet. 1525. 8. Chyromantia estratta dai libri de Aristotele et altri philosophi naturali. ib. 1535. 8. Epitoma chyromantica, nel quale si cont. tutte le opere per esso Tricassio in questa sententia comp. Venez. 1538. 8. Esposizione del Tricassio sopra Cocle. ib. 1531. 8.

11) Oeuvres, cont. la chiromanco, physiognomie, l'art de mémoire de Raymondo, traité des divinations, augures et songes, les sciences sténographiques etc. Rouen 1547. 1688. 8.

12) S. Chr. G. Wilisch, Vita C. W., vor C. Wimpinae Comm. poeticus de Alberti Animosi Expeditionibus bellicis. Altenb. 1725. 8. Chronica Gotwic. T. II. p. 864. Unsch. Nachr. 1716. p. 378. sq. Anonymus Maderi nr. 75. Plank, Gesch. d. prot. Lehrbegr. Bd. I. p. 97. sq. Becmann, Not. acad. Francof. p. 77. sq. Vogel, Tetzels Leben p. 42. Köhler, Fragm. a. d. Sächs. Gesch. Bd. I. p. 123. sq. Bayle T. IV. p. 507. — De signis et insomniis eorumque interpretatione L. III, b. f. Farrago miscellaneorum: uaria passim adjecta sunt cum argumenta tum appendices Joannis Romberch a Kyrspe. Colon. 1531. fol. p. 65—90. De hypocrisi, superstitione et divinatione. ib. p. 91—111.

13) Traumbüchlein. Straßb. 1550. 4. 1551. 4.

14) S. G. Peuceri Historia carcerum et liberationis divinae ed. Ch. Pezel. Tiguri 1605. 8. (And. b. Lawätz. Bd. I. Th. IV. Abth. II. p. 490. sq.) Adami Vit. Med. Germ. p. 168. sq. Teissier T. IV. p. 414. Niceron T. XXVI. p. 160. sq. J. Chr. Leupold, Lebensbeschr. C. P. Budissin 1745. 4. J. H. Schramm, Sermo de principum Arausiac. et Nassav. praeclaris in rem liter. meritis. Lugd. B. 1749. fol. Eichstaedt, Narr. de C. Peuc., Ph. Melanchthonis genero. Jen. 1841. 4. Volgt, Briefwechsel H. Albrechts v. Preußen p. 497. sq. Strobel, N. Beitr. Bd. I. 1. p. 56. Wolf. Carcer erudit. p. 40. Arnold. Ketzerhist. Bd. II. p. 393. Crit. Bibl. Bd. III. p. 339. sq. Burckhardt, Medicus human. stud. vindex p. 111. sq. Bruns, Beitr. Bd. III. p. 316. sq. Schröckh, Kirch. Gesch. f. d. Reform. Bd. IV. p. 621. sq. Otto, Lex. d. Oberl. Schriftst. Bd. II. p. 785. Rotermund Bd. III. (V.) p. 2115. sq. — Commentarius de praecipuis divinationis generibus. Viteb. 1533. 4. 1560. 1571. 8. 1576. 1580. 8. Servest. 1591. 8. Frcft. 1593. 1607. 8. (Les devins ou commentaires des principales sortes de divination écrits en latin p. — nouv. tournes en française. Anvers 1584. 4. Lyon 1584. 4.)

§. 271.

Der eigentliche Gespensterglaube, der Wahn, daß man Geister citiren könne, das Besessensein, Schatzgraben rc. blühten aber in diesem Jahrhundert noch sehr bedeutend, und dieß zog sich auch noch

bis in das folgende mit hinein, wo freilich die Philosophie bereits anfing mit dem Aberglauben auch den Glauben auszutreiben, weil man albern genug war, nicht einsehen zu wollen, daß es besser sei, zu viel als zu wenig zu glauben. Der Hauptgrund zu der damals ganz besonders im Schwunge gehenden Gespenster- und Hexenriecherei lag aber darin, daß katholischer Seits Innocenz VIII. (am 5. Decbr. 1484) durch seine berühmte Bulle Summis desiderantes (b. Hauber, Bibl. M. Bd. I. p. 1. sq.) dem Inquisitionsverfahren gegen Hexen und Zauberer seine Sanction ertheilt hatte und dann die Inquisitores haereticae pravitatis für Oberdeutschland und die Rheingegenden Heinrich Institor, Johannes Gremper und Jacob Sprenger 1487 durch ihren von uns oben (Bd. II. 2. p. 400. sq.) erwähnten Hexenhammer [1] (malleus maleficarum) einen Codex des peinlichen Gerichtsverfahrens in dieser Angelegenheit, worin alle nur mögliche Arten der Hexerei genau durchgegangen werden, in schauderhaftem Latein publicirten, unter den Protestanten aber selbst die ausgezeichnetsten Köpfe, wie Melanchthon (Initia doctr. phys. II. p. 128. Decl. IV. p. 646.), Reuchlin, Luther (Tischreden c. 24. vom Teufel und seinen Werken), vorzüglich aber Agrippa von Nettesheim offen für den Teufelsglauben Partei ergriffen. Sind nun zwar sicherlich alle jene angeblichen Zauberbücher, die unter dem Namen Clavicula Salomonis, Fausts Höllenzwang ꝛc. cursiren (viele abgedr. b. Scheible, Kloster Bd. II. III. V. u. Biblioth. d. Zauber-Bücher B. I—VI.) trotz ihrer frühen Jahrzahlen (1520 ꝛc.) Producte einer spätern Zeit und der Speculation auf die Dummheit der Menschen zuzuschreiben, so liegen doch einzelne Fälle von angeblicher Geistercitation (von Seiten Agrippa's z. B. für den Grafen von Surrey in Bezug auf seine künftige Geliebte, die fair Geraldine [s. Nash, Life of Jacke Wilton. Lond. 1594. 8.], von Dr. Dee [s. Andrews, Cont. of Henry's Hist. of Gr. Brit. p. 388.] ꝛc.) vor, die ziemlich historisch beglaubigt sind und wohl eben so wenig als lauter absichtliche Täuschungen anzusehen sind, wie jene unzähligen, auch ohne Tortur herbeigeführten Geständnisse angeblicher Hexen von Blocksbergzusammenkünften ꝛc. Mag man nun einen Zusammenhang derselben mit den Opfern, den Volksversammlungen und der Geisterwelt der alten Deutschen suchen oder dieselben der Geisteszerrüttung, dem thierischen Magnetismus oder Visionen einer erregten Phantasie zuschreiben, gänzlich abzuleugnen, freilich auch apodiktisch zu beweisen sind jene Data nicht. Die Literatur über diese Gegenstände ist sehr groß, und könnte deshalb meine Bibliotheca magica (Leipz. 1843. 8.) auf ein Doppeltes und Dreifaches vermehrt werden, allein hier mögen nur diejenigen Schriftsteller eine Stelle finden, deren Schriften von wesentlichem Einfluß für oder gegen den Geisterglauben gewesen sind. Eins der ältesten Bücher dieser Art verfaßte in Deutschland Ulrich Molitor [2]) (aus Costnitz,

war 1489 schon 18 Jahre bei dem dasigen Hofgerichte Advocat gewesen). Vor Allen aber gehört Agrippa von Nettesheim mit seinen L. III de philosophia occulta (L. IV ist unecht) hierher, der gleichwohl in seinem berühmten Buche de vanitate sc. c. 12. sich gegen die Zauberei erklärt[3]). Sonst sind noch unter den Deutschen Peter Binsfeld[4]) († 1598) und Nicolaus Remigius[5]), Rath des Herzogs von Lothringen, von den Franzosen der berühmte Bodin[6]), Pierre Le Loyer[7]) (a. Huillé in Anjou, geb. um 1550, † 1634), Henry Boguet[8]) (a. Pierre Court, † 1619), Pierre Delancre[9]) (a. Bordeaux, † 1630) rc., unter den Niederländern Martin del Rio[10]) (aus Antwerpen 1551—1608) und endlich König Jacob I.[11]) von England, der ausdrücklich gegen Scot und Wier schrieb (Praef. p. 9. contra opinionem damnabilem duorum inprimis, qui seculo nostro vixerunt: horum alter quidem natione Anglus Scotus appellatus — alter vero e Germania superiore oriundus et Wierus app.) hervorzuheben. Indeß treten auch schon einige Zweifler auf, nämlich der obenerwähnte Thomas Erastus[12]), Johann Wier[13]) (aus Grave an der Maas 1515—88) und Reginald Scot[14]) (a. Scottshall b. Smeeth in Kent, † 1599), die als Vorläufer Spee's betrachtet werden dürfen, wenn man nicht den Mainzer Priester Cornelius Loos[15]) († 1593), dessen zu diesem Zwecke geschriebenes Werk nicht publicirt werden durfte, noch eher hierher ziehen will.

1) Auszug b. Schmager, Gesch. d. Hexenprocesse Bd. I. s. a. Hauber, Bibl. Mag. Bd. I. p. 26. 90. 311. 317. sq. Ennemoser, Gesch. d. Magie p. 796. sq.

2) Tractatus de lamiis et phytonicis mulieribus. Constant. 1489. fol. Colon. 1489. 4. 1596. 4. s. l. et a. 4. Paris 1561. 8. (s. Schwindel, Thes. biblioth. T. II. p. 18. sq. Hauber a. a. O. Bd. I. p. 103. sq. Weller, Altes aus allen Theil. d. Gesch. Bd. II. p. 114. sq.) u. b. Basssei Mall. malef. Frcft. 1580. p. 661—716. (Teutsch. o. O. u. J. 4. Augsb. 1508. 4. o. O. 1544. 4. Cölln 1576. 4. s. Panzer, Deutsche Annal. Bd. I. p. 180. II. p. 65. 109.)

3) De occulta philosophia L. I. Antv. 1531. 4. L. III. Colon. 1533. fol. De occulta philosophica L. III. Quibus accedunt spurius Agrippae liber de ceremoniis, Heptameron P. de Albano, ratio compendiaria magiae naturalis ex Plinio descripta, Disp. de fascinationibus, Epist. de incantatione et adjuratione collique suspensione, J. Trithemii opuscula quaedam hujus argumenti. Paris 1567. 8. (La philosophie occulte trad. p. A. Levasseur. à la Haye 1727. 8.) Opera quaecumque hactenus vel in lucem prodiere vel inveniri potuerunt, omnia in duos tomos concinn. dig. et dil. st. recogn. Lugduni p. Beringos fratres. s. a. II. 8. (es giebt zwei spätere mangelhafte Ausg. v. T. I. s. Renouard, Cat. de la Bibl. d'un amateur. T. I. p. 303. sq.)

4) Tr. de confessionibus maleficorum et sagarum. Aug. Trev. 1589. 1596. 1605. 8. Colon. 1623. 8. (Deutsch. Trier 1590. 8. Münch. 1592. 4.)

5) Daemonolatriae L. III. Lugd. 1595. 4. Frcft. 1596. 1597. 12. Col. Agripp. 1596. 8. c. Bodini, Daemon. Hamb. 1693. 4. (Deutsch. Frkft. 1598. 8. Hamb. 1693. III. 8.)

6) De magorum daemonomania s. detestando lamiarum ac magorum cum Satana commercio, e Gall. in latinum serm. transl. p. Lot. Philoponum (Fr. Junium). Acc. ejd. opinionum Vieri confutatio. Frcft. 1590. 1603. 8. Basil. 1581. 4. De la demonomanie des sorciers. Paris 1580. 1581. 1587. 4. Lyon 1593. 8. Rouen 1604. 8 Paris 1580. 1581. 1587. 4. Lyon 1573. 8 Rouen 1604. 8. Paris 1598. 12. (u. d. Tit. Fléau des démons et des sorciers.) Niort 1616. 8. (Deutsch v. Fischart. Straßb. 1581. 1582. 1591. fol.) Universae naturae theatrum, in quo rerum omnium effectricea causae et fines contemplantur. Lugd. 1796. 8. Frcft. 1597. 8. Hanov. 1605. 8. Trad. en franç. p. Fr. de Fougerolles. Lyon 1597. 4. (s. Baumgarten, Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. III. p. 398. 411. sq. Thomas. Bibl. Bd. XVII. p. 359—397.)

7) Quatre livres des spectres ou apparitions et visions d'esprits, ames et démons. Angers 1586. 8. (Histoire et discours des spectres, visions etc. en VIII livres.) Paris 1605. 1608. 4.

8) Discours execrable des sorciers, tirez de quelques procès faictz à plusieurs de la même secte, avec une instruction pour un juge en faict de sorcellerie. Paris 1602. 1603. Lyon 1602. 1607. 1608. 1610. Rouen 1606. 8.

9) L'Incrédulité et mécréance du sortilège pleinement convaincues. Paris 1612. 4. Tableau de l'inconstance des mauvais anges et demons. ib. 1612. 4.

10) Disquisitionum magicarum L. VI., quibus continetur accurata curiosarum artium et vanarum superstitionum confutatio. Lovan. 1599. 4. 1600. 4. Lugd. B. 1608. 1612. fol. Mog. 1600. 8. 1603. fol. Ursellis 1608. 8. Venet. 1608. 4. Mog. 1612. 1617. 1624. 4. Frcft. ad M. 1625. 4. Colon. 1633. 1657. 1679. 4. Venet. 1640. 4. 1746. 4. s. Hauber Bd. II. p. 123. sq. 529. sq.

11) Demonology. Edinb. 1591. 4. Lond. 1603. 4. (Daemonologia h. e. adversus incantationem magicam institutio. Ex Angl. p. V. Meusevotium in ling. Belgic. et ex hac in latin. p. H. Grembergum. Hanov. 1604. 1607. 12.)

12) Repetitio disp. de lamiis et strigibus. Basil. 1577. 8.

13) De praestigiis daemonum et incantationibus ac veneficiis L. V. Basil. 1563. 8. L. VI. ib. 1564. 1566. 1568. 8. Acc. liber apolog. et pseudomonarchia daemonum. ib. 1577. 1583. 4. Opera omnia. Amst. 1660. 4. (Deutsch v. D. 1566. 4. Basel 1565. 4. Cleve 1578. 4. Frkft. 1586. fol.) s. Hauber Bd. I. p. 803. sq. II. p. 39. sq.

14) The discovery of witchcraft, wherein the lewde dealings of witches and witchmongers is notable detected, the knaverie of Coonjurors, the impitie of Inchantera, the follie of Soothrayers, the impudent falsehood of Conseners, the infidelitie of Atheists, the pestilent practices of Pythinists, the curiositie of Figure-Casters, the varietie of Dreamers, the beggarly art of Alcumystrie etc. are deciphered Lond. 1584. 4. 1602. fol. 1651. 4. 1637. 1665. 1695. fol.

15) S. Hauber Bd. I. p. 74. sq. Rotermund Bd. I. p. 2125.

§. 272.

Wir gehen jetzt zu den Naturwissenschaften im eigentlichen Sinne fort und beginnen mit der Physik als allgemeiner Wissenschaft. Wurden hierin im Ganzen eigentliche Entdeckungen in diesem Jahrhundert mit Ausnahme von Specialitäten, die wir oben bei

da Vinci, Galilei rc. bereits besprochen haben, auch nicht gemacht, weil die Physiker dieser Zeit noch nicht den empirischen Weg einschlugen, sondern sich einfach mit Speculation beschäftigten, so schreibt sich doch von ihnen die Opposition gegen des Aristoteles Autorität her, welche zum völligen Verdrängen dieses Philosophen aus den Hörsälen der Academieen führte. Der Erste, der in dieser Beziehung auftrat, war Bernardinus Telesius[1] (s. ob. p. 892.), der ziemlich nach den Ansichten des Parmenides Wärme und Kälte als Urmaterien, neben diesen aber noch eine primitive Substanz, die ohne alle Thätigkeit gewesen, für beide unkörperliche Wesen jedoch gleich empfänglich sei, annahm. Franziscus Patritius[2]) stimmt mit ihm überein, indem er Wärme und Kälte als Uranfänge, neben diesen aber als umherirrende primitive Substanzen das Licht, den Raum und die Flüssigkeit betrachtet. Cardanus (de rerum varietate l. 2.) statuirt drei Elemente, die Erde, die Luft und das Wasser, welche beide letztere sich um erstere bewegen, wogegen Paracelsus (de tribus substantiis primisque principiis, de natura rerum, de meteoris etc.) vier Urelemente, Erde, Wasser, Luft und Himmel, aus denen alle übrigen Körper entstanden sind, annimmt, aber meint, daß jedes wieder in drei Bestandtheile, Schwefel (balsamus), Salz und Mercurius (liquor) zerlegt werden könne, welche eben die primitive Materie ausmachten. Diese seine Lehre war die sogenannte physica Hermetica, welche ihren Ursprung von dem ägyptischen Hermes Trismegistus herleitete und von seinen Anhängern, dem noch zu erwähnenden Oswald Croll (Basilica chymica) und Henricus Rollius[3]), der eine Sonne in der Erde annahm, in wissenschaftliche Form gebracht ward. Ohne mich bei Copernicus aufzuhalten, der zwar eigentlich nur in die Geschichte der Mathematik gehört, aber durch seine Widerlegung des Ptolemäischen Systems, nach dem Grundsatze, daß das, was unendlich sei, auf keine Weise bewegt werden könne, folglich der Himmel ohne Bewegung sein müsse, außerordentlich viel zu den neuen Entdeckungen in der Physik beigetragen hat, bemerke ich nur noch, daß Giordano Bruno (de innumeralibus, immenso et infigurabili s. de universo et mundis L. VIII.) eine Weltseele, die Alles in Thätigkeit setze und die Ursache der runden Gestalt der Himmelskörper und ihrer Bewegung sei, ein unendliches Weltall und unzählige Welten annahm und so der Vorläufer des Cartesius ward, wenn derselbe nicht sein berühmtes Wirbelsystem durch ein Plagiat von des Bruno Statuirung eines ätherischen Raumes um jeden Fixstern entlehnt hat. Campanella (de sensu rerum et magia. Frcft. 1620. 4.) nahm als Uranfänge Ort und Materie, als thätige Elemente Hitze und Kälte an und eignete allen Dingen in der Welt eine Empfindung (d. h. Thätigkeit), durch welche alle Bewegung entstehe, zu. Bodin (universae naturae theatrum) handelt in seinem physikalischen Handbuche (l)

auch von einer primitiven Materie, versteht aber darunter die Asche und die Atome, widerspricht auch in manchen Stücken dem Aristoteles, ohne jedoch wie die vorher erwähnten Autoren das Verdienst eines ganz neuen selbständigen Systems zu haben. Dergleichen Systeme giebt es noch mehrere, die aber fast alle auf das Aristotelische hinauslaufen, was man sogar von dem gegen Cardanus gerichteten Handbuche der Physik des Julius Cäsar Scaliger[4]) sagen kann. Wir nennen der Vollständigkeit halber als dergleichen Arbeiten, die freilich der Wissenschaft keinen sonderlichen Nutzen brachten, das Gedicht des oben schon genannten spanischen Dichters Alonso de Fuentes[5]), die Werke des Benedict Pereira[6]) (aus Valencia, 1535—1610) und eine Schrift des von Descartes ausgeschriebenen Arztes Gomez Pereira[7]), seines Landsmanns, der behauptete, daß eine primitive Materie nicht existire, sondern die allgemeine Substanz aus der Vereinigung der vier an sich einfachen Elemente entstanden sei, und daß die Thiere nur Maschinen seien und keine anima sensitiva besäßen, die Arbeiten der Italiener Antonio Ferrari, genannt Galateo[8]) (a. Galatina 1444—1517), Filippo Mocenigo[9]), Nicolao Contareno[10]), († 1631 im 75. Jahre), Franziscus Vimercatus[11]) aus Mailand, eines Anhängers des Cardanus, des Hermolaus Barbarus[12]), des schon genannten Bibelübersetzers Antonio Brucioli[13]), des Johannes Paulus Pernumia[14]) a. Padua ꝛc., der Niederländer Nicolaus Biest[15]) (aus Gent 1516—1573), Cornelius Valerius[16]) (aus Utrecht 1512—78), der Franzosen Petrus Ramus[17]), Lambert Daneau[18]) (aus Orleans 1530—96) ꝛc. und der Deutschen Philipp Melanchthon[19]), Sebastian Barron[20]), Johannes Valcurio[21]) (aus Feldkirchen in Schwaben), Michael Neander[22]), Rudolph Goclenius[23]), Franz Titelmann[24]) (aus Hasselt im Lüttichschen, 1498—1537), Jacob Degen (Schegck)[25]) (a. Schorndorf 1511—1587), Vitus Amerbach[26]) (a. Wendingen in Baiern, † 1557), Otto Casmann[27]) († 1607) ꝛc. Von Schriften über specielle Gegenstände verdienen die Untersuchungen des schon genannten Porta, M. A. de Dominis[28]) und des venetianischen Arztes Fridericus Delphinus[29]) (Delfino) über Ebbe und Fluth, die freilich hinter denen Stevin's[30]), der die Fluth durch die Anziehung des Meerwassers durch den Mond erklärte, zurückstehen, die Betrachtungen des Lucio Maggio[31]) über Erdbeben, die über Meteorologie von Mizaldus, dessen wir schon oben gedachten, und die des bekannten Arztes Lävinus Lemnius[32]) (Lemmens a. Zierickzee in Seeland 1505—68) über allgemeine Naturkunde, welche freilich voll Aberglauben sind, indeß doch einige hübsche Beobachtungen enthalten, angeführt zu werden.

4) De rerum natura juxta principia propria L. IX. ad Ferdin. Carafam, Nuceriae ducem. Neap. 1586. fol. (Ed. Pr. L. II. ib. 1570. fol.) Gen.

1588. fol. Liber de mari. Neap. 1570. 4. Varii de naturalibus rebus libelli. Ven. 1590. 4. (Critik desselben giebt Baco von Verulam De principiis atque originibus secundum tabulas Cupidinis et Coeli s. Parmenidis et Telesii et praecipue Democriti philosophia, tractata in fabula de Cupidine, in s. Oper. Frcft. 1665. fol. p. 666. sq.) s. Fischer, Gesch. d. Physik I. p. 5. sq.)

2) S. Teissier T. II. p. 277. Pope Blount p. 797. sq. Acontii Ep. de rat. edend. libr. (Chemn. 1791.) p. 55. sq. Patiniana p. 46. Libr. di Capponi p. 288. Buhle, Gesch. d. neu. Phil. Bd. II. p. 627. sq. Baillet T. III. p. 54. VIII. p. 246. sq. Morhof T. III. p. 745. sq. 246. 239. sq. Crenii Anim. Phil. T. XIX. p. 28. Graev. Praef. ad Thes. Antiq. Rom. T. X. p. 424. sq. Fabric. Consp. thes. lit. p. 185. sq. u. Hist. Bibl. P. V. p. 497. sq. Comn. Papadopoli, Gymn. Pat. T. II. p. 258. sq. Brucker T. IV. p. 422. sq. VI. p. 754. sq. Gerdes, Flor. libr. rar. p. 273. Götze, Merkwürd. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 78. sq. Freytag, Anal. p. 663. sq. u. App. lit. T. III. p. 83. 96. Fabric. Cent. plagiar. p. 40. Niceron T. XXXVI. p. 15. sq. Bayle T. III. p. 620. Schröckh, Kirch. Gesch. s. d. Reform. Bd. III p. 150. sq. Ginguené T. VII p. 465. sq. — Discussionum peripateticarum Tomi IV. Basil. 1581. fol. (s. Schwindel, Thes. Bibl. Bd. I. p. 252. sq.) Nova de universis philosophia Libris LI (LXIX) comprehensa, in qua Aristotelica methodo non per motum sed per lucem et lumina ad primam causam ascenditur deinde nova quacdam ac peculiari methodo tota in contemplationem venit divinitas, postremo methodo platonica rerum universitas a conditore Deo deducitur. Venet. 1593. fol. Ferr. 1591. fol. (s. Nachr. v. e. Hall. Bibl. I p. 199. sq.)

3) S. Arnold Bd. II. p. 254. Reimann, Einl. Bd. III. p. 546. sq. — Verae physices compendium novum. Steinf. 1616. 8. Ars et per propriam indagationem et per revelationem aliquid discendi. ib. 1617. 8. Via sapientiae trina. ib. 1620. 8 Sanctuarium naturae, quod est Physica Hermetica. Frcft. 1619. 8. Theoria philosophiae hermeticae VII tractatibus. Han. 1617. 8.

4) Exoticarum Exercitationum Liber XVmus de Subtilitate ad H. Cardanum. Lugd. 1557. 4. Paris 1557. 4. Frcft. 1582. 1592. 1607. 1665. 8. Hanov. 1620. 8.

5) Summa de philosophia natural, en la qual assi mismo se tracta de astrologia y astronomia y otras sciẽcias. En estilo nũca vista nueuamẽte sacata. Sevilla 1547. 4. (Ital. unt. d. Tit. Le sei giornate. Venez. 1567. 8. s. Brunet T. II. p. 338.)

6) Opera omnia. Col. 1622. 1685. II. fol. De communibus omnium rerum naturalium principiis et affectionibus L. XV. ib. 1585. 8. 1603. 8. Rom. 1572. 8. De magia et divinatione astrologica. Col. 1598. 8. Ingolst. 1591. 8

7) Antoniana Margarita, opus nempe Physicis, Medicis ac Theologis non minus utile ac necessariam, c. object. adv. Parad. Anti-Margar. Methymnae Campi 1554—55. fol. ib. 1587. fol. Frcft. 1610. fol. (s. Vogt, Cat. libr. rar. p. 661. Ein Anonymus schrieb gegen ihn Endecalogo contra Antoniana Margarita. Med. Campi 1556. 8.) Novae veraeque medicinae experimentalis et evidentibus rationibus comprobatae P. I. Methymn. Duelli 1558. fol. (s. Schwindel, Thes. Bibl. Bd. II. p. 8. sq. Beyer. Mem. hist. cr. libr. rar p. 250. sq.) s. Bayle T. III. p. 690. Joly p. 608. Scheibens Kreim. Ged. Bd. II. p. 79 sq.

8) De situ elementorum, de situ terrarum, de mari et aquis et fluviorum origine. Basil. 1558. 12. s. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. I. p. 84. Angelis, Lett. Salent. T. I. p. 33. sq. Niceron T. XI. p. 147. sq. Racc. d'opusc. scient. (Venez. 1733. 12.) T. IX. p. 269. sq. G. Groddeck, Ob-

aerv. ex hist. litt. Trias. Gedani 1702. 4. p. 1. sq. (20 Briefe von ihm b. A. Mai, Spic. Vat. T. VIII. p, 523. sq.)

9) Universalium institutionum ad hominum perfectionem quatenus industria parari potest, contemplationes. Venet. 1581, fol. Bern. 1588. Col. 1646. fol. u. b. C. Caesalpini Quaest. peripat. Genev. 1588. fol.

10) De perfectione rerum L. VI. Venet. 1576. 4.

11) De principiis rerum naturalium L. III. Venet. 1596 4.

12) Naturalis scientiae totius compendium, op. et st. C. Gesneri. Bas. 1548. 8. 1553. 8. Lausann. 1579. 8.

13) Dialogi della natural Philosophia humana. Venez. 1544. 4.

14) Aristotelis Philosophia naturalis ordine definitivo tradita. L. IV. Patav. 1570. fol.

15) S. Foppens T. I. p. 900. — De natura L. V. Antv. 1578. 1593 1613. 8. De universitate s. de physica et universa naturae philosophia L. III. ib. 1556. 8.

16) Physicae institutio. Antv. 1574. 8.

17) Scholarum Physicarum L. VIII. Paris 1565. 8.

18) Physice christiana. Genev. 1579. II. 8.

19) Initia doctrinae physicae L. III. Viteb. 1550 8. 1562. 8. 1572. 1581. 8. 1585. 8. u. oft.

20) Physicorum L. X. Basil. 1581. 8.

21) Commentarii in universam Physicam Aristot. L. IV. Tub. 1547. 1560. 8. Epitome Phys. Arist. L. IV. Erf. 1538. 8. Comm. in Physicam Arist. Tub. 1540. 1542. 1563. 8. Lugd. 1554. 8.

22) Physices Partes II. c. ann. Lips. 1585. 1591. 8. Compendium rerum physicarum. Viteb. 1585. 8.

23) Disputationes physicae in schola Cattorum habitae. Marp. 1591. 1595. 8.

24) De rerum nat. consideratione L. XII. Col. 1544. 8. (Philosophiae Naturalis compendium, L. XII.) Lugd. 1545. 1551. 1558. 8. Paris 1560. 12. s. über ihn de Bononia, Bibl. Capucin. p. 100. sq.

25) Compendium Physicae (Arist.) L. II. Tub. 1538. 8. Comm. in VIII L. Phys. Arist. et in III L. de anima. Basil. 1546. fol. De plastica seminis facultate L. III, de calido et humido nativis, de primo sanguificationis instrumento. Arg. 1580. 8. Tract. phys. et med. L. VII. Frcft. 1585. 8.

26) De anima L. IV. Argent. 1542. 8. Lugd. 1555. 8. De philosophia naturali L. VI. Basil. 1549. 8.

27) Cosmopoeia et Ουρανογραφια Christiana. Frcft. 1598. 8. Somatologia, Physica generalis. ib. 1598. 8. Astrologia, Chronographia et Astromanteia. Frcft. 1599. 8.

28) Euripus s. sententia de fluxu et refluxu maris. Rom. 1624. 4.

29) De fluxu et refluxu aquae maris disp. in acad. Venet. 1559. fol.

30) Traité de la théorie des marées, in s. Oeuvr. Leid. 1634. fol T. II. p. 177. sq.

31) Le tremblement de terre en forme de dialogue, pris de l'italien p. N. de Livre, seigneur de Humerolles. Paris 1575. 8. (s. Brunet T. III. p. 230.)

32) S. Adami Vit. med. Germ. p. 44. Miraei Elog. ill. Belg. script. p. 113. Libr. di Capponi p. 225. — De occultis naturae miraculis L. II. Antv. 1559. 8. L. IV. ib. 1564. 1574. 8. 1581. 8. Col. Agr. 1573. 8. Gand. 1572. Frcft. 1590. 1593. 1598. 12. (Acc. de vita recte instituenda.) Jen.

1588. 8. Frcft. 1611. 12. (acc. liber nunquam antehac ed.) 1628. 16. 1640. 1655. 12. (Teutsch v. J. Horst. Lpzg. 1588. 4. Italienisch. Venez. 1560. 1563. 1567. 8. Trad. en fr. p. Gohory. Lyon 1566. 8. Orleans 1568. 8. Paris 1567. 1574. 8. s. a. Broeckx, Medec. Belge p. 289. sq.)

§. 273.

In diesen Abschnitt fällt nun aber auch die erste Entstehung der Elektricität als Wissenschaft. Die Alten kannten allein am Bernstein (ἤλεκτρον) die Eigenschaft, nach welcher er, wenn er gerieben wird, leichte Körper an sich zieht. Da trat der Leibarzt der Königin Elisabeth von England, William Gilbert[1]) (a. Colchester 1540—1603), mit seiner Entdeckung (De magn. L. II. c. 2. de coitione magnetica primumque de succini attractione s. verius corporum ad succinum applicatione etc.) auf, daß auch andere Körper, wie Diamant, Saphir, Carfunkel, Regenbogenstein, Amethyst, Opal, der Vincentina, der Bristoler Stein, Beryll, Krystall, Glas, die daraus gefertigten künstlichen Edelsteine, Spießglanzglas, die weißen spathigen Substanzen, Belemniten, Steinsalz, Schwefel, Mastix, Gummilack, Colophonium, Kalk und Bergalaun dieselbe Eigenschaft hätten. Diese Kraft nennt er Elektricität und behauptet, daß dieselbe alle Körper, welche in die Sinne fallen und dicht sind, anziehe, während dieß der Magnet nur bei dem Eisen thue. Indeß begann er auch schon eine Theorie der magnetischen Wirkungen und des Magnetismus überhaupt zu geben, indem er sagte, man müsse ihn einer eigenthümlichen Form der ursprünglichen (II. 3. u. 4.) Kügelchen der Körper, einer gewissen Existenz ihrer homogenen Elemente, die man in eine primäre (in der Sonne), radicale (im Monde) und astrale Form (in der Erde) unterscheiden könne, zuschreiben. Leider wendete er jedoch seine Theorie zu sehr auf Speculation an, und auch das von ihm erfundene Instrument, die Breite eines Ortes ohne Sonne, Mond und Sterne zu treffen, ist zu complicirt, um Vertrauen zu erwecken. Rücksichtlich der Ursache, warum von den Polen einer Magnetnadel, wenn sie frei schwebe, der eine stets gegen Mitternacht, der andere gegen Mittag gewendet ist, hatte zwar schon Porta (Mag. Nat. L. VII. 3. sq.) verschiedene Ansichten aufgestellt, allein da er die Abweichung der Magnetnadel noch nicht kannte, so hat Gilbert ihn mit seinen Entdeckungen weit überflügelt. Derselbe behauptet nämlich, die magnetische Axe unserer Erde gehe durch den Mittelpunkt derselben und behalte eine unveränderliche Lage (welches Letztere freilich unrichtig ist); wenn nun der Nordpol derselben der magnetische Südpol, der Südpol aber der magnetische Nordpol ist, die gleichnamigen Pole (Süd- und Südpol, Nord- und Nordpol) sich aber abstoßen und die ungleichnamigen (Süd- und Nordpol) anziehen, so leitet er hieraus den Grund ab, weshalb ein jeder freistehende Magnet oder ein magnetisirter Eisenstab sich stets mit seinem Nordpol nach Norden und mit seinem Südpol nach Süden kehrt.

Die Abweichung der Magnetnadel, d. h. der Winkel, welchen die magnetische Mittagslinie mit der Mittagslinie eines Ortes macht, ist eher entdeckt worden, als man die Neigung derselben, d. h. den Winkel, in welchem die Richtung einer freischwebenden und im Gleichgewicht stehenden Magnetnadel gegen die Horizontalfläche geneigt ist, kannte. Veränderungen in der magnetischen Variation entdeckten bereits im Mittelalter (s. oben Bd. II. 2. p. 760. sq.) mehrere Seefahrer, z. B. die Gefährten des Columbus, und ausdrücklich werden Gonzalez Oviedo und Sebastian Cabot als diejenigen genannt (s. Riccioli. Geogr. et hydrogr. reform. L. VIII. c. 12. de l'Isle, in d. Mém. de l'ac. roy. d. scienc. de Paris 1712 p. 17.), welche dieselben zuerst entdeckt hätten, nach Levin Hulsius, (Descriptio et usus viatorii et horologii solaris. Norimb. 1597. 12.) hätte der uns schon bekannte Georg Hartmann zu Nürnberg 1536 bei Verfertigung von Sonnenuhren die Abweichung auf $10\frac{1}{4}$ Grad gefunden (s. Doppelmayr p. 57.), und Oronce Finé beobachtete sie zu Paris 1550 8 Grad östlich (s. P. v. Musschenbroeck, Diss. phys. exp. de magnete, in s. Diss. phys. et geom. Lugd. B. 1729. 4. p. 151.). Gilbert kannte sie auch und wußte, daß sie an verschiedenen Orten der Erde verschieden sei (de Magn. IV. 1. u. 3.), glaubte aber, sie müsse für einen und denselben Ort immer constant sein (I. 1.), was in der Folge widerlegt worden ist. Uebrigens gab er sowohl (IV. 8.) wie Porta (Mag. N. VII. 36.) verschiedene Wege an, wie man einer zum Gebrauch für die See einzurichtenden Nadel die magnetische Kraft geben solle. Die Beobachtungen über die Abweichung der Magnetnadel, welche die Engländer William Borough[2]), William Barlow[3]) († 1625) und der berühmte Seemann Robert Norman[4]) veröffentlichten, sind schon sehr sorgfältig, allein Letzterer hat noch darum für uns große Wichtigkeit, weil er es war, der (1576) zuerst die Neigung der Magnetnadel bemerkt und sie zu London 71° 50' nördlich beobachtet hatte, woraus Gilbert (I. 1.) folgerte, sie sei unter dem Aequator Null und wachse desto mehr, je weiter sie sich von demselben entferne, bis sie unter dem Pole senkrecht stehe und die nördliche Spitze unten habe.

1) S. Fischer, Gesch. d. Physik Bd. I. p. 238. sq. — De magnete magneticisque corporibus et de magno magnete, tellure, physiologia nova. Lond. 1600. 4. De mundo nostro sublunari philosophia nova. Opus posth. Amst. 1651. 4. Eine Beschreibung des von ihm erfund. Breiteninstr. s. b. Th. Blondeville, The theoriques of the planets, together with the making of two instruments for seamen to find out the latitude without seeing sun, moon or stars, inuented by Dr. Gilbert. Lond. 1602. 4.

2) A discourse of the variation of the compas, or magneticall needle. Lond. 1581. 1585. 4.

3) The navigators supply. Lond. 1597. 4. Magneticall advertisements or divers observations concerning the nature and properties of

the loadstone. ib. 1616. 4. (Dazu A briefe discovery of the idle animadversions of Mark Ridley M. D. upon the Magnet. Adv. ib. 1618. 4.)

4) The newe attractiue containyng a short discourse of the magnet or lodestone and amongest other his vertues of a newe discouered secret and subtill propertie etc. hereunto are annexed certaine neceas. rules for the art of navigation. Lond. 1581. 1584. 4.

§. 274.

Einen wesentlichen Bestandtheil der heutigen Naturwissenschaften bildet die Geologie oder die Lehre von der Entstehung und Bildung des Erdkörpers. Speculationen darüber sind sehr frühzeitig angestellt worden, wie z. B. Xenophanes von Kolophon schon den Satz aufstellte, die Oberfläche der Erde habe sich ursprünglich in einem schlammigen Zustande und auf dem Boden des Meeres befunden (Origen. Philos. c. 14. p. 99.), Thales von Milet bereits lehrte, er habe von den Aegyptern vernommen, daß Alles auf der Erde aus Wasser entstanden sei (Diog. Laert. I, 1, 6. Senec. Quaest. Nat. III. 13.), und Pythagoras gewissermaßen damit übereinstimmte (Ovid. Metam. XV. 262.), Zeno (Diog. Laert. VII, 1.) und Heraclitus (Diog. Laert. IX, 1.) dagegen annahm, daß der Urstoff der Erde, aus dem Alles hervorgegangen, das Feuer gewesen sei, und Strabo (Geogr. I. p. 51—54. V. p. 245. VI. p. 258.) auf empirischem Wege darzuthun suchte, daß sich die Erde durch vulkanische Wirkungen aus dem Meere emporgehoben habe, wogegen Aristoteles (Meteorol. I. 14.) behauptete, der Erdkörper sei ein lebendiges und mit einer zusammengesetzten Organisation begabtes Wesen. Speciell folgert noch Herodot (II. 12.) aus dem Umstande, daß man auf den Gebirgen Aegyptens Muscheln gefunden habe, daß dieses Land ursprünglich ein Meerbusen gewesen sein müsse. Im Mittelalter dachte man aber an dergleichen Untersuchungen nicht mehr, und erst in diesem Jahrhundert hat der noch zu erwähnende Chemiker Georg Agricola durch seine Schriften den Grund zur Geologie und Geognosie (Einleitung dazu in s. L. V. de ortu et causis subterraneorum und De natura eorum quae effluunt e terra), sowie zur Oryktognosie (De natura fossilium L. X. und De veteribus et novis metallis L. II.) gelegt. Einige bei Palissy zerstreute, hierher gehörige nicht schlechte Bemerkungen bezeugen, daß dieser originelle Techniker auch hierin schon richtig fühlte. Auch die Petrefactenkunde fängt in diesem Jahrhundert schon an, einigermaßen als Wissenschaft zu existiren. Allerdings hatte man bis zum Anfang dieses Jahrhunderts merkwürdig geformte Steine und Versteinerungen¹) noch zu den Casus naturae oder Zufälligkeiten, wenn nicht zu Naturwundern gerechnet, allein schon der große Lionardo da Vinci sah ein, daß versteinerte Muscheln wirkliche Muscheln sein müßten (d. wichtige Stelle n. e. Hdschr. s. b. Libri, Hist. d. sc. math. en Italie T. III.

p. 221. sq.), der berühmte Arzt Fracastoro erklärte die bei der Erbauung der Citadelle S. Felice zu Verona (1517) ausgegrabenen Meeresmuscheln für solche, die einst an dem Orte, wo man sie gefunden, wirklich existirt hätten (s. Mus. Calceol. p. 407.), und Franciscus Calceolari[2]) (aus Verona um 1550), ein bekannter Botaniker, legte gar eine Sammlung der von ihm und Matthiolus bei seinen botanischen Reisen auf dem Berge Baldo am Gardasee gefundenen Fossilien an. Einen Schritt weiter gingen schon Georg Agricola und Johann Kentmann[3]) (aus Dresden 1518—74), welcher letztere zugleich als einer der ersten größern Mineraliensammler zu betrachten ist, indem sie behaupteten, daß fossiles Holz, sowie die Mansfeldischen Fischabdrücke aus dem organischen Reiche stammten.

1) Eine große Anzahl von Stellen aus älteren Autoren, die schon von Fossilien sprechen, findet sich bei Lami, Delic. erudit. (Flor. 1736. XVIII. 8.) Hodoeporicon T. X. 1. p. 43—59.

2) Iter Baldi mondis, hinter J. B. Olivi De recond. collect. in museo Calceol. Ver. 1593. 4. Museum Calceolarianum per A. Chioccum et B. Cerutum. Verona 1612. fol.

3) Nomenclaturae rerum fossilium, quae in Misnia et in aliis quoque regionibus inveniuntur, vor C. Gesner, L. de omni foss. gen. Tur. 1565. 8. f. Adam. Vit. Med. Germ. p. 56. Beckmann, Gesch. d. Erfind. Bd. II. p. 388. V. p. 144. sq. Rotermund Bd. I. (III.) p. 226. sq. Müller, Gesch. d. Fürstenschule Meißen II. p. 282. 420. Dresd. Gel. Anz. 1813. p. 55. sq.

§. 275.

Der Anfang der wissenschaftlichen Ausbildung der Mineralogie fällt ebenfalls in diesen Abschnitt. Seit dem Araber Avicenna, der schon alle Mineralien in Steine, schwefelige Substanzen, Metalle und Salze eingetheilt, hatte Niemand wieder an eine ähnliche Classification gedacht; da trat der schon genannte und noch zu erwähnende Georg Agricola (de natura fossilium) auf, classificirte zuerst alle Mineralien nach ihren äußern Unterscheidungszeichen und arbeitete allen spätern Systemen vor. In Bezug auf Krystallographie herrschte jedoch noch viele Dunkelheit, obwohl man bereits seit Plinius' (Hist. Nat. XXVII. 2.) Vorgang, der bestimmte Formen des Bergkrystalls und Diamants kannte, eine Verschiedenheit in der Gestalt von Exemplaren, die offenbar einer und derselben Substanz angehörten, wahrgenommen hatte, so daß selbst der Polyhistor Conrad Gesner[1]) in seinem System der Mineralogie, worin er, indem er alle Steine nach ihren äußern Zeichen in 15 Classen abtheilt, den Fußtapfen Agricola's folgt, den Satz aufstellt (de rerum foss. figuris p. 25.), daß die verschiedenen Krystalle einer und derselben Substanz nicht allein durch die verschiedene Größe der Flächen, sondern auch durch die der Winkel, also in ihrer ganzen Natur verschieden sind. Aldrovandi sammelte viele Notizen, ohne ein System zu haben, eben so Carda-

nus. Vom bergwissenschaftlichen Standpunkte betrachtete der schon erwähnte Agricola[2]) die Metalle, ihre Kenntniß und Bearbeitung und theilte alle Mineralien in Erden, concrete Säfte (Salz, Alaun, Schwefel ꝛc.), Steine, Fossilien im engern Sinne und Metalle, vertrieb auch die abergläubischen Ideen über die geheimen Kräfte derselben, wandte sie aber eben so gut bereits zu chemischen Untersuchungen an, wie der berühmte Cesalpini[3]), der im Ganzen mit ihm übereinstimmte, indem er lehrte, alle Mineralien entständen aus Erde oder Wasser und könnten also in auflösliche oder unauflösliche getheilt werden. Auch zwei Spanier, nämlich Juan Arphe y Villafane[4]) und besonders Bernardo Perez de Vargas[5]) aus Madrid, verbreiteten sich mit großer Gelehrsamkeit über die Ausbeutung der Bergwerke. Ziemlich in derselben Absicht und im Sinne Agricola's schrieb, ungerechnet des J. Matthesius Sarepta (oder von allerley Bergwerk und Metallen in Predigten. Nürnb. 1562. 1571. 1587. fol.), der Arzt Christoph Encelius[6]) von Saalfeld; der Görlitzer Arzt Caspar Schwenkfeld[7]) (aus Greiffenberg, † 1609) classificirte jedoch die Mineralien seines Vaterlandes speciell nach Agricola, im Allgemeinen nach Aristoteles und Theophrast. Interessant ist die von dem Arzte Michael Mercati[8]) (a. San Miniato in Toscana 1541—91) gegebene raisonnirende Beschreibung seiner Steinsammlung.

1) De rerum fossilium, lapidum et gemmarum maxime figuris et similitudinibus liber. Tiguri 1565. 8. b. s. De omni rerum foss. genere Libri aliquot.

2) De re metallica L. XII. et de animantibus subterraneis. Basil. 1556. 1561. 1621. 1657. fol. De animantibus subterraneis. Basil. 1549. 8. Viteb. 1614. 8. (Deutsch als Bergwerksbuch v. Ph. Bech. Basel 1557. fol. Frkft. a. M. 1580. fol. Basel 1621. 1657. fol. Schweinf. 1687. 8.) De ortu et causis subterraneorum, effluviis, fossilibus, metallis. Basil. 1558. fol. 1599. 8. ex rec. J. Sigfridi. Viteb, 1613. 1614. 8. Bergmannus s. de re metallica dialogus. Basil. 1530. 1558. 8. 1621. 1657. fol. Paris. 1541. 8. Lips. 1546. 8. (Deutsch v. J. G. Stör. Rotenburg a. d. Fulda 1778. 8. v. Schmidt. Freiberg 1806. 8.) De natura fossilium L. X. Viteb. 1612. 8. De veteribus et novis metallis. ib. 1612. 8. Mineralogische Schriften, deutsch v. Lehmann. ebd. 1806—12. IV. 8.

3) De metallicis L. III. Rom. 1596. 4.

4) Quiladator de la plata. Madr. 1598. 8.

5) De re metallica. Madr. 1569. 8.

6) De re metallica. Frcft. 1557. 8. ib. 1557. 8. u. in d. Syntagma rer. metall. Frcft. 1698. 4.

7) Stirpium et fossilium Silesiae Catalogus. Lips. 1600. 8. Theriotropheum Silesiae. Lign. 1603. 8. ꝛc.

8) Metallotheca. Rom. 1717. 1719. fol. (Appendix. ib. 1719. fol.) s. Niceron T. XXXVIII. p. 145. sq.

§. 276.

Wir haben jetzt, ehe wir zur weitern Bearbeitung der Naturgeschichte fortgehen, nur noch daran zu erinnern, daß man in diesem

Jahrhundert sich große Mühe gab, förmliche Collectionen von Wundererscheinungen am Himmel und auf der Erde, von Mißgeburten von Menschen und Thieren rc. chronologisch zusammenzustellen. Man hatte hierbei aus dem Alterthum, wenn auch kaum den unbekannten Laurentius Lydus, doch den Julius Obsequens, und aus dem Mittelalter vorzüglich die Reisen Mandevilles und Consorten zum Vorbilde und frischte die Mährchen eines Vincenz von Beauvais, Albertus Magnus rc. abermals auf. Dieß sieht man recht deutlich aus dem anonymen Secret de la nature [1]), welches dem Anfang dieses Jahrhunderts angehört, aus einem ähnlichen Werke des Polydorus Virgilius [2]), besonders aber aus dem Wundercodex des Conrad Lycosthenes [3]) (eig. Wolffhardt aus Ruffach im Oberelsaß 1518—61), der bekanntlich auch eine Fortsetzung zum Obsequens geschrieben hatte, mit welchem sich ein ähnliches Machwerk Caspar Goldwurm's genannt Athesinus' [4]) (a. Ath im Hennegau, † nach 1571) selbst an Vollständigkeit nicht messen kann.

1) Cest le secret de l'histoire naturelle cõtenant les merueilles et choses memorables du monde, et signamment les choses monstrueuses qui sont trouuees en nature humaine selon la diuersite des pays, contrees ꝛ regiõs, ensemble de toutes manieres de bestes terrestres, volatiles ꝛ aquatiq̃s, et aussi des arbres herbes fruitz pierres fontaines, riuieres, ꝛ ingenieux laberinthz, et diuers tresors caches (in cauernia terre) p lastuce ꝛ cautelle diaboliq̃ ainsi que le tout est amplement escript et recite par les tres excellens ꝛ experimẽtez philosophes naturelz, pline solin, democrite, herodote, orose, ysidore, et le docteur Geruaise et tous autres XXVIII. Paris s. a. 4. u. s. öft. s. Brunet T. IV. p. 242. sq. Ein ähnliches Buch ist der oben schon erwähnte Lucidarius, obwohl darin noch mehr von Astronomie rc. die Rede ist.

2) Dialogorum de prodigiis L. III. Basil. 1540. 1553. 1683. 8.

3) S. Pantaleon P. III. p. 445. Niceron T. XXXI. p. 339. sq. Adami Vit. Germ. theol. p. 173. sq. Baillet T. II. p. 5. sq. Morhof T. I. p. 241. 247. sq. Crenii Anim. Phil. P. II. p. 91. XVIII. p. 4. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 106. sq. Athenae Raur. Prof. Paedag. I. p. 256. sq. Moller, Homonym. p. 832. sq. Rotermund II. (IV.) p. 244. sq. — Supplementa ad Iul. Obsequent. prod. libr. Basil. 1552. 8. Leyd. 1553. 1589. 12. Amst. 1679. 8. Lugd. B. 1720. 8. Wunderwerk oder Gottes vnergründtliches vorbilden, das er inn seinen gschöpffen allen, so Geystlichen, so leyblichen, in Fewr, Lufft, Wasser, Erden, auch auß denselben vier vrhaben iñ eingefügtem stück der Menschen, in Gflügel, Vieh, Thier, Visch, Gwürm von anbegin der weldt, biß zu vnseren dieser zeit erscheynnen, hören, brieuen lassen. Auß C. Lyc. Latinisch zusam̃en getragnen beschreybung d. Johann Herold vffs treüwlichst inn vier Bücher gezogen vnnd Verteutscht. Basel 1557. fol. (Chronicon prodigiorum ac ostentorum. ib. 1557. fol.)

4) Wunderzeichen, Das ist Warhafftige Beschreibung aller fürnemen, seltzamen, vngewönlichen, Göttlichen vnd Teuffelischen, guten vnd bösen, heilsamen vnd verführerischen zeichen, gesichte vnnd mißgeburt rc. Frkft. a. M. 1567. fol.

§. 277.

Wir wenden uns nunmehro zur Zoologie. Der Erste, der bekanntlich eine Art System unter den Thieren aufstellte, war

Aristoteles, denn er schied alle Thiere in zwei Classen, nämlich in Thiere mit und in Thiere ohne Blut. Zur erstern Classe zählte er Vierfüßler (lebendiggebärende oder Säugethiere und eierlegende oder Reptilien), Zweifüßler mit Federn (Vögel) und fußlose ohne Flossen (Schlangen) und mit Flossen (Fische). Zur zweiten Classe nahm er Thiere ohne Einschnitte (ohne Schale [Würmer], und mit Schale [mit weicher, Krebse, mit kalkiger, Schnecken und Muscheln] —) und mit Einschnitten (Insekten). Die übrigen Thierschriftsteller des Alterthums, Galen, Aelian und Plinius, begnügten sich mit Thierbeschreibungen, ohne zu systematisiren. Lionardo da Vinci war, nachdem hierin das Mittelalter nichts geleistet hatte, der Erste, der abermals eine Eintheilung versuchte; er schied nämlich alle Thiere in zwei Classen, in solche, welche die Knochen äußerlich, und in solche, welche sie innerlich haben (s. Libri T. III. p. 222.); allein sein System ging, weil es nicht bekannt ward, spurlos vorüber. Da trat der große Polyhistor Conrad Gesner[1]) (geb. zu Zürich 1516, † 1565), der, nachdem er zu Straßburg, Bourges und Paris studirt, in seiner Vaterstadt Schulmann, dann aber aus Noth Arzt ward und als solcher eine sehr große Wichtigkeit für die Botanik erlangt hat, mit seiner Historia animalium auf und ward dadurch Vater der neuern Zoologie; denn nach fast tausendjährigem Stillstand erschien nun die erste, zum Theil wenigstens auf Autopsie und selbständige Beobachtung gegründete Naturgeschichte, zu welcher auch fremde Gelehrte beigesteuert hatten (so der Engländer Turner mit seinen Notizen über englische Fische ꝛc.). Er theilte darin das gesammte Thierreich in Vierfüßler (lebendiggebärende und eierlegende), fliegende warmblütige Thiere (mit Einschluß der Fledermäuse), Fische und Wasserthiere, Drachen und Schlangen ein. Der zweite große Zoolog dieses Jahrhunderts war Ulysses Aldrovandi[2]) (aus Bologna 1527—1605), der alle Thiere in Vierfüßler, Vögel, Fische (mit den Wallfischen), Schlangen, Insecten (mit Schnecken und Würmern) und Weichthiere eintheilte, freilich aber auch im Geschmacke der Naturgeschichte des Plinius und der mittelalterlichen Naturhistoriker sehr viel Fabelhaftes und Ungereimtes mit in sein Werk verwebte. Dafür hatte er aber auch eben so wie Gesner und der von Letzterem deshalb sehr gelobte Edward Wotton[3]) (aus Oxford 1492—1555) Alles, was man damals über diese Gegenstände wußte, zusammengebracht, und verdient noch deshalb unsere vollständige Anerkennung, weil er sein ganzes Vermögen theils für eigene Entdeckungen, theils für Anfertigung von naturgetreuen Abbildungen dessen, was er gesehen hatte, ausgegeben hat. Für Frankreich ward gleichzeitig der schon erwähnte Palissy durch die von ihm gehaltenen Vorlesungen über Naturkunde der Wiederhersteller dieser fast vergessenen Wissenschaft, wenn auch seine Schriften sich mehr auf Ackerbau und angewandte Chemie bezogen und

für Deutschland hatte das sonst unwissenschaftliche Thierbuch des berühmten J. Amman (Frkft. a. M. 1569. 4.) wenigstens den Nutzen, daß es durch gute Abbildungen den eingeschlafenen Geschmack an solcher Unterhaltung erweckte und die ältern schauderhaften Darstellungen dieser Art verdrängte. Von speciellen Untersuchungen über einzelne Theile der Naturgeschichte führen wir noch die Arbeiten des berühmten Pierre Belon[4]) (aus Sourletières in Maine 1517—64) über Ornithologie, für deren Vater er gilt, und in der er allerdings den englischen Naturforscher William Turner[5]) (a. Morpeth in Northumberland, † 1568) und den Deutschen Heinrich von Hövel[6]) übertraf, über Ichthyologie außer denen des schon genannten Belon noch die Guillaume Roudelet's[7]) (a. Montpellier 1507—1566) und Hippolytus Salviani's[8]) (a. Castello im Umbrien 1515—72), des bedeutendsten Schriftstellers auf diesem Felde, an dessen Bebauung sich freilich schon der Rostocker Philolog Nicolaus Marschalk[9]), genannt Thurius (d. h. aus Thüringen, † 1525), der schon Abbildungen, freilich in schlechten Holzschnitten, nach Originalen gab, der bekannte Paulus Jovius[10]) speciell, und in Deutschland Karl Töpffer oder Figulus[11]) versucht hatten, und des Venetianer Arztes Johannes Aemilianus[12]) aus Ferrara, der freilich mit Aufwärmung mancher Fabeln über Wiederkäuer schrieb, sowie des schon genannten J. Kaye[13]) oder Cajus, der einzelne seltene Thiere schilderte, an. Das Werk des englischen Arztes Thomas Moufet[14]) über Entomologie, worin diese Wissenschaft erst geschaffen ward, gehört jedoch eigentlich dem nächsten Jahrhundert an, während für ausländische Naturgeschichte der Spanier Gonzalez Fernandez[15]) (aus Oviedo, geb. 1470) der Führer der nach Amerika reisenden Naturforscher ward. Die Konchyliogie ward zuerst durch Colonna[16]) zur Wissenschaft erhoben.

4) S. Pantaleon, Prosop. P. III. p. 482. sq. Teissier T. III. p. 495. Gesner, Bibl. Univ. p. 180. sq. Poppe Blount p. 661. sq. Baillet T. II. p. 5. 165. 321. 400. VII. p. 59. Morhof T. I. p. 197. sq. 261. 742. 750. II. p. 604. Moller, Homon. p. 677. sq. Crenii Anim. phil. P. V. p. 433. sq. Fabric. Hist. Bibl. P. I. p. 66. Gerdes. Flor. p. 140. Freytag, An. litt. p. 385. sq. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 282. sq. Bibl. Med. Pract. T. II. p. 52. sq. u. Chir. T. I. p. 210. Clement T. IX. p. 145—168. Struv. Thes. Var. Erud. 1705. Jan. p. 19. sq. u. Introd. in not. hist. litt. p. 33. sq. 100. sq. Adam. Vit. Med. p. 64. sq. Niceron T. XVII. p. 337. sq. Brucker, Ehrentempel Dec. I. p. 21. sq. Meister, Ber. Züricher Bd. I. p. 277. sq. Ephemeriden d. Menschh. 1782. Bd. VI. p. 746. sq. Schmiedel, Vita C. G. bei dess. Op. Botan. Norimb. 1753. fol. p. I. sq. J. Simleri, Vita C. Gesneri. Tig. 1566. 4. Deutsch. Lpzg. 1711. 8. Olla Potr. 1792. Bd. IV. p. 105. sq. Haller, Bibl. d. Schw. Gesch. Bd. II. p. 222. sq. Patiniana p. 42. Patin, Lettr. à Spon. T. II p. 189. Hannöv. Magaz. 1753. p. 105—1118. J. Hanhart, C. Gesner. Winterthur 1824 8. — Historiae Animalium Lib. I. de quadrupedibus viviparis. Tiguri 1551. L. II. de quadrupedibus oviparis, cum appendice. ib. 1554. L. III. qui est de avium natura. ib. 1555. L. III. qui est de piscium et aquatilium ani-

mantium natura. ib. 1558. L. V. qui est de serpentium natura; adj. est ad calcem scorpionis insecti historia. ib. 1587. fol. Libri V. Frcft. 1603—1604. III. fol. u. öft. Nomenclator aquatilium animantium s. Icones animalium, aquatilium, c. nomencl. lat. gr. ital. et germ. ib. 1560. fol. Icones avium omnium c. nom. ib. 1555. 1560. fol. (Thierbuch oder Beschreibung der Fische, Vögel und vierfüßigen Thiere, a. d. Lat. d. Kr. Forer. Zürich 1563. fol. Frkft. 1600. fol. Heidelb. 1606. fol.)

2) Ornithologiae L. XX. Bonon. 1599—1603. 1640. III. fol. De animalibus insectis L. VII. ib. 1602. 1638. fol. De animalibus exsanguibus L. IV. ib. 1602. 1605. fol. 1606. fol. De piscibus et cetis L. V. ib. 1613. 1638. fol. De quadrupedibus solidipedibus. ib. 1616. 1639. fol. De quadrupedibus digitatis viviparis et oviparis. ib. 1637. fol. Quadrupedum omnium bisulcorum historia. ib. 1621. 1642. fol. De serpentibus et draconibus L. II. ib. 1640. fol. Monstrorum historia cum paralipomenis omnium animalium. ib. 1642. fol. Musaeum metallicum. ib. 1648. fol. Dendrologiae naturalis L. II. ib. 1667. fol. (Zus. als: Opera omnia. ib. 1599. XIII. fol. u. öft. Frcft. 1610. fol.) s. Pope Blount p. 837. sq. Morhof T. II. p. 156 403. 426. 441. Freytag, Anal. p. 18. Clement T. I. p. 160. sq. Haller, Bibl. Bot. L. VII. p. 402. sq. u. Anat. T. I. p. 281. sq. Bayle T. I. p. 152. Fabricii Cent. plagiar. p. 50. sq. Patiniana p. 64. Struv, Acta litt. I. 7. p. 34. Niceron T. 33. p. 52. sq. Comm. de Bonon. Inst. T. II. 1. p. 24. G. Fantuzzi, Memorie della vita di Ul. Aldr. e alcune lettere scelto d'uom. lett. a lui acritte. Bologna 1774. 8. u. Scritt. Bologn. T. I. p. 165. sq. Schiassi, Sermo de Ul. Aldr. in studio antiquitatis praest., in d. Opuscoli lett. di Bologna 1820. p. 15. sq.

3) De differentiis animalium L. X. Paris. 1552. fol.

4) S. Clement T. III. p. 98. sq. Chaufepié T. I. s. v. Haller ad Boerhav. meth. stud. med. p. 120. u. Bibl. Botan. T. I. p. 313. sq. Singularités hist. et litt. (Paris 1738. 12.) T. I. p. 438—457. Niceron T. XXIV. p. 36. sq. Bull. du Bibl. 1848. p. 775—787. — L'histoire de la nature des oyseaux, avec leurs descriptions et naïfs portraits. Paris 1555. fol. De aquatilibus L. II. ib. 1553. 8. La nature et diversité des poissons, representez au plus près du naturel. ib. 1555. 4. Histoire naturelle des estranges poissons marins avec la vraie peincture et description du dauphin et de plusieurs autres. ib. 1551. 4. Portraits d'oyseaux, animaux, serpens, herbes, arbres, hommes et femmes d'Arabie et d'Egypte, observez p. P. Belon, le tout enrichis de quatrains pour plus facile connoissance des oyesaux et autres portraits. Plus y est adjouste la carte du mont Athos et du mont Sinay pour l'intelligence de leur réligion. ib. 1557. 4. (Latine. Antv. 1589. 8.) De operum antiquorum et rerum suscipiendarum praeatantia L. III. Lugd. B. 1697. fol. (Paris 1553. 4.)

5) Avium praecipuarum, quarum apud Plinium et Aristotelem mentio est, historia. Col. 1544. 8.

6) Wunderbarlicher Thiergarten. Frkft. 1601. III. 4.

7) Libri de piscibus marinis, in quibus verae piscium effigies expressae sunt et universae aquatilium historiae pars altera. Lugd. 1554—1555. II. fol. (Histoire entière des poissons comp. prem. en latin, maintenant trad. en franç. p. L. Joubert. Lyon 1558. II. fol.) Opera Medica. Gen. 1628. 8. s. Teissier T. II. p. 272. Niceron T. XXXIII. p. 306.

8) S. Teissier T. II. p. 432. — Aquatilium animalium historiae cum eorumdem formis aere excusis. Rom. 1554. 1593. fol. Venet. 1600. 1602. fol.

9) Historia aquatilium L. I. et II. Lat. et gr. Rhostoch. 1520. fol. 1517. fol. s. Chr. Schoettgen, Comm. de vita Marschalci. Dresd. 1733. 4. u. d. Fabric. Hist. Med. Lat. T. VI. p. 749. sq. (p. 207. sq. ed. Mansi) u Opusc. min. ad hist. Saxon. Lips. 1767. 8. p. 339—352. Panzer, Annal.

T. VIII. p. 280. sq. IX. p. 65. 457. Brunet T. III. p. 294. sq. Westphalen, Praef. ad mon. ined. rer. German. p. 24. sq. Laekmann. Ann. typogr. sel. cap. p. 36. Hamburg. Bibl. hist. Bd. II. p. 262. sq. Bützow, Ruhestunden Th. XVIII. p. 57. sq. Rotermund Bd. II. (IV.) p. 785. sq. Hummel, Seltn. Büch. I. p. 78. sq. Mohnike, Hutten p. 385. Erhard Bd. III. p. 414. sq.

10) De piscibus romanis. Rom. 1527. 4. Basil. 1531. 1561. 1571. 8. 1578. fol. Arg. 1534. 4.

11) Ichthyologia. Colon. 1540. 4.

12) Historia natur. de ruminantibus et ruminatione. Venet. 1584. 4.

13) A short history of certain rare animals and plants. Lond. 1570. 4.

14) Insectorum s. minimorum animalium theatrum, olim ab Ed. Woltono, C. Gesnero, Th. Pennio inchoatum, tandem Th. Moufeti opera perfectum. Lond. 1634. fol. S. Niceron T. XXIV. p. 146. sq.

15) Historia general de las Indias. Sevilla 1535. Salam. 1547. fol. (Hist. naturelle des Indes trad. du cast. en franç. p. J. Poleur. Paris 1556. fol.)

16) Aquatilium et terrestrium aliquot animalium aliorq. natur. rerum observ. Rom. 1606. 1640. 4.

§. 278.

Wir gehen jetzt zur Botanik fort. Für diese ward in diesem Jahrhundert viel gethan, obgleich an eine eigentliche systematische Eintheilung der Pflanzenwelt erst in der Neuzeit gedacht ward, denn Theophrastus, Dioscorides und Plinius geben bekanntlich bei den von ihnen beschriebenen Pflanzen nur die medicinischen oder praktisch-ökonomischen Eigenschaften an, indem sie von genauen äußern oder innern Kennzeichen derselben schweigen, so daß man nur mit großer Mühe, und auch so noch unsicher genug, die einzelnen von ihnen geschilderten Pflanzen wiederzuerkennen vermag, und die Schriftsteller des Mittelalters, die übrigens fast gar nichts, was nicht schon bei Plinius stände, vorbringen, reihten gar die Pflanzen in alphabetischer Ordnung an einander, welche böse Gewohnheit sogar noch in den Kräuterbüchern des sechzehnten Jahrhunderts zum größten Theil beibehalten ist. Ueberhaupt ist bei sehr vielen Schriften dieser Art mit Recht das pharmaceutische Element das rein vorherrschende, so in dem Commentar des Matthiolus zum Dioscorides, dem alten französischen Arbolayre[1]), einem ähnlichen Werke des Mizauld[2]) und den Kräuterbüchern Thurneysser's[3]) zum Thurn, Eucharius Röslin's[4]) (nur einer vermehrten Ausgabe des Werkes von J. Cuba), des Engländers Turner[5]), Theodor Dorsten's[6]) (aus Westphalen, † 1552), Adam Lonicer's (aus Marburg, 1528—86), der das Kräuterbuch des E. Röslin abermals umarbeitete[7]), des Jacob Theodorus (Tabernämontanus[8]) nach seinem Geburtsorte Bergzabern im Zweibrückischen genannt, † 1590), Castor Durante's[9]) (a. Gualdo, † 1590), der Polen Marcus (nicht Unzendorf) Urzedova[10]) und Hieronymus Spiczinski[11]), des englischen Wundarztes John Gerarde[12]) (a. Nantwich 1547—

1607), der besonders nach Dodoens und Tabernämontan arbeitete, in einer Beschreibung seines botanischen Gartens aber doch 1033 Species aufführte, ꝛc. denn des Porta Phytognomonica (L. VIII. Neap. 1582. 4.) enthält so viel abergläubisches Material, daß es nur als Curiosum zu betrachten sein wird. Interessant ist noch der Umstand, daß schon zu Anfang dieses Jahrhunderts Lionardo da Vinci sich nicht blos mit der Pflanzenphysiologie beschäftigte, sondern auch eine sehr sinnreiche Methode erfand, Pflanzen zu trocknen und Abdrücke davon auf Papier zu erhalten [13]). Als eigentliche Väter der neuern Botanik sind Otto Brunfels [14]) (aus Mainz, † 1534) und Leonhard Fuchs [15]) (aus Wembdingen in Baiern 1501—68) zu betrachten, die zwar selbst durchaus kein eigentliches Princip der Eintheilung der Pflanzen haben, aber doch die Ersten sind, welche durch ihr Beispiel den richtigen Weg zeigten, den alten Botanikern nicht unbedingt zu vertrauen, sondern die Pflanzen eines jeden Landes selbst zu sammeln, zu untersuchen und zu beschreiben. Beide lieferten zugleich auch die ersten, freilich von einander himmelweit verschiedenen Holzschnitte der von ihnen beschriebenen Pflanzen; denn während die Abbildungen bei Ersterem den Beschreibungen oft nicht entsprechen, sind die des Letztern außerordentlich treu. Der erste Schriftsteller aber, der wirklich einen Versuch machte, die Pflanzen in gewisse Familien nach äußern Aehnlichkeitsmerkmalen zu bringen, war Hieronymus Tragus oder Bock [16]) (aus Heidesbach 1498—1554), der zuerst auch von der alphabetischen Eintheilung abging. Er nahm drei bestimmte Pflanzenfamilien an, nämlich die labiatae (lippigen, d. h. alle diejenigen Pflanzen, welche eine röhrenartige Blume haben, deren Mund in zwei Lippen gespalten ist), die cruciferae (Kreuzblumen, d. h. diejenigen, die ihre Blume aus vier kreuzweis stehenden Blättern formen) und die compositae (d. h. solche, die, obwohl mehr zusammengesetzt, doch noch wenigstens einige Aehnlichkeit haben). Die inländischen Pflanzen hat er sehr gut beschrieben, von den ausländischen aber wußte er so viel wie nichts, und deshalb hat er sich in der Pflanzensynonymik oft sehr geirrt. Euricius Cordus [17]) (a. Ober-Simsthausen in Hessen, † 1535) beobachtete ebenfalls die Pflanzen seines Landes recht gut, aber sein Sohn Valerius Cordus [18]) (1515—44), der den größten Theil Deutschlands, um zu botanisiren, durchwandert hatte, würde, hätte er länger gelebt, Ausgezeichnetes geleistet haben, wie sich aus seinen sorgfältigen Beschreibungen abnehmen läßt. Johannes Ruellus [19]) (de la Ruelle, geb. 1474 zu Soissons, † 1537), der Uebersetzer des Dioscorides, lieferte ein aus Plinius und Theophrastus entlehntes Werk, worin Farbe, Geruch und Geschmack der Pflanzen besonders berücksichtigt sind, die Nomenclatur aber am vollständigsten ausgefallen ist. Der Venetianer Antonius Musa Brasavoli(—la) [20]) († 1555) ist in letzterem Puncte sehr sorg-

fältig, und der Portugiese Amatus[21]) (eig. Rodericus de Castello-Albo aus Beira) berichtet schon ziemlich richtig über indische Pflanzen, für uns ist jedoch Aloysius Anguillara[22]) (aus Rom, † 1570) von weit größerer Wichtigkeit, weil er bei seiner Revue der von den Alten beschriebenen Pflanzen mit vielem Glücke diejenigen, welche er selbst auf seinen Reisen durch Italien, Slavonien, Candia ꝛc. kennen gelernt hatte, in ihnen wiederzuerkennen und zu erklären weiß. Einen außerordentlichen Fleiß entwickelte Petrus Andreas Matthiolus[23]) (aus Siena 1500 — 1577) in seinem Commentar zum Dioscorides, für den er eine Menge Handschriften verglich und in welchen er so ziemlich Alles, was man damals über Botanik, besonders in medicinischer Hinsicht wußte, hineinpfropfte, obgleich er, was Nomenclatur und systematische Eintheilung anlangt, wenig oder nichts zur Beseitigung der in dieser Beziehung eingerissenen Verwirrung beitrug, dagegen, weil er sich sehr viele Pflanzen selbst verschafft hatte, so ausgezeichnet treue in Holz geschnittene Abbildungen der von ihm beschriebenen Pflanzen gab, daß sie alles bis dahin in dieser Hinsicht Geleistete hinter sich ließen. An Genie und Scharfsinn übertrifft ihn jedoch bei Weitem Bartholomäus Maranta[24]) aus Venusia, da er zuerst darauf aufmerksam machte, wie viele Pflanzen von Dioscorides gar nicht aufgeführt sind, man also bei ihm nicht stehen bleiben könne, und er zugleich vortreffliche Winke giebt, wie man die von den Alten beschriebenen Pflanzen wieder erkennen könne und solle. Aus derselben Zeit sind auch noch einige botanische Reisen zu nennen, so die des schon genannten Calceolari[25]) auf den Berg Baldo am Gardasee, welchen aus derselben Ursache auch sein College und Landsmann, der Apotheker Johannes Pona, besuchte, des Johannes Thalius[26]), eines Arztes zu Nordhausen († 1587), in den Thüringer Wald, und des berühmten Johann Fischart (so nach Sprengel T. I. p. 357., nach Pritzel T. I. p. 44. nr. 1697. hieße der Verfasser Bartholomäus Carrichter, Leibarzt Maximilians II.), später durch Toxites, d. h. Melchior Schönfeld, verbesserte ausgezeichnete Beschreibung der deutschen Pflanzen, die, abgesehen von einigen astrologischen Träumereien, an Genauigkeit alle bisherigen Kräuterbücher übertraf[27]).

1) Arbolayre cõtenãt la qualitey et virtus, proprietey des herbes. arbres, gõmes. et semẽces extrait de plusiers tratiers de medicine. cõment dauicẽne. de rasis. de constãtin. de ysaac. et plateaire. selon le cõme usaige bien correct. s. l. et a. fol. (u. d. Tit. Le grãt herbier en françois. s. l. et a. [Paris 1520.] fol. Paris 1548. 4. s. Brunet T. I. p. 141. Pritzel, Thes. Bot. T. I. nr. 11664.)

2) Secretorum agri enchiridion primum hortorum curam, auxilia, secreta et medica praesidia, inventu promta ac paratu facilia, L. III. pulch. compl. Lut. 1560. 1575. 8. Alexikepos s. auxiliaris hortus, extemporanea morborum remedia ex singulorum viridariis facile comparanda paucis proponens. Acc. Dioclis Carystii epistola ad Antigonum de tuenda valetudine per hortensia. Lutet. 1564. 1565. 8. Col. 1576. 8. (Epi-

tome de la maison rustique, contenant le Jardin medicinal et le Jardinage d'A. M. Item la manière d'embellir les jardins; plus la façon d'enter les arbres. Villefranche 1605. 8. Anderes s. b. Pritzel T. I. p. 195. sq.)

3) Historia s. descriptio plantarum omnium, tam domesticarum quam exoticarum, earundem cum virtutes influentiales, elementares et naturales, tum subtilitates necnon icones etiam veras ad vivum arteficiose expressas proponens, atque una cum his partium omnium humani corporis externarum et internarum picturas, et instrumentorum extractioni chymicae servientium delineationem usumque ac methodos pharmaceuticas quasvis, ad curam valetudinis dextre tractandam necesaarias complectens. Berol. 1578. fol. Col. 1587. fol. (Deutsch. Vers. 1578. fol. s. Pritzel p. 296. nr. 1034.)

4) Kreutterbuch von allem Erdtgewächs, anfenglich von Dr. Johann Cuba zusammenbracht, jetzt wiederum new corrigirt, und auß den bestberümptesten Aerzten, auch täglicher erfarnuß gemehrt. Mit warer Abconterfeitung aller kreutter. Distillirbuch H. Braunschweig von aller kreuter aus gebrenten Wassern, hiemit füglich ingeleibt Dr. Euch. Rhodion, Stattarzt zu Frankfurt am Meyn 1535. fol. 1538. 1540. 1550. fol. (Ueb. d. Joh. Cuba s. oben Bd. II. 2. p. 576. Pritzel in d. Botan. Zeitung 1846. p. 785—790. Henschel im Janus 1847. p. 91—97. Verzeichn. d. Ausg. d. alten Hortus Sanitatis b. Pritzel, Thesaurus Liter. Botan. omnium gentium. Lips. 1851. 4. T. I. p. 349. sq. nr. 11876. sq.)

5) A new Herbale, wherein are conteyned the names of herbes in greke, latin, englysh, dutch, frenche and in the potecaries and herbaries latin, with the properties, degrees and naturall placea of the same. Lond. 1551. fol. The seconde parte. Collen 1562. fol. The first and seconde partes of the Herbal of W. T. lately overs. corr. and enl. with the thirde parte. ib. 1568. III. fol. A new boke of the natures and properties of all wines that are commonly used her in England. Lond. 1568. 8.

6) Botanicon continens herbarum aliorumque simplicium, quorum usus in medicinis est, descriptiones et icones ad vivum effigiatas ex praec. tam graecis quam latinis auct. jam recens concinn. Frcft. 1540. fol.

7) Naturalis historiae opus novum, in quo tractatur de natura et viribus arborum, fruticum, herbarum, animantiumque terrestrium, volatilium, et aquatilium, item gemmarum, metallorum, succorumque concretorum, adeoque de vera cognitione, delectu et usu omnium simplicium medicamentorum, quorum et medicis et officinis usus esse debet una cum eorundem ad vivum effigiatis effigiebus. Frcft. 1551. fol. T. II. Nat. Hist. T. II. de plantarum earumque potissimum, quae locis nostris rariores sunt, descriptione, natura et viribus, prec. summo st. et ind. cong. Acc. Onomasticon continens varias plantarum nomenclaturas, utpote graecas, latinas, italicas, gallicas, germanicas: vocumque, quarum in plantarum descriptione frequens est usus, explicationem. Frcft. 1555. fol. Botanicon, Plant. Historicae cum earundem ad vivum arteficiose expressis iconibus tomi duo etc. ib. 1565. fol. Kreuterbuch, neu zugericht. Künstliche Conterfeitunge der Bäume, Stauden, Hecken, Kreuter, Getreyde, Gewürtze. Item von fürnembsten Gethiere der Erden, Vogeln und Fischen, auch von Metallen, Gummi und gestandnen Saften. Frkft. a. M. 1557. fol. 1564. fol. 1569. fol. 1573. fol. 1577. 1578. III. fol. 1587. 1593. 1598. 1609. 1616. fol. d. P. Uffenbach übers. verb., an viel. Ort. verm., in acht sonderl. Theile gesch. ebd. 1630. 1650. Ulm 1678. 1679. 1703. 1705. 1713. fol. m. a. Z v. B. Ehrhart. ebd. 1737. 1765. 1770. fol. Augsb. 1783. fol. (s. Götze, Merkw. d Dresd. Bibl. Bd. II. p. 107—112.) S. Zeltner, Theatr. corr. p. 327. Adam. Vit. Med. Germ. p. 124. Strieder Bd. VIII. p. 86. sq. Rotermund Bd. I. (III.) p. 2115. sq.

8) S. Adam. Vit. Med. p. 140. sq. Sprengel, Hist. R. Herb. T. I. p. 436. sq. — Neuw Kreuterbuch mit schönen, künstlichen und leblichen Figuren und Konterfeyten aller Gewächß der Kreuter 2c. Frkft. a. M. 1588. fol. Das ander Theil durch Nic. Braun. ebd. 1591. fol. New vollkomentlich Kreuterbuch mit schönen und künstlichen Figuren aller Gewächs der Bäumen, Stauden und Kräutern, so in Teutschen und Welschen Landen, auch in Hispanien, Ost- und Westindien oder in der Newen Welt wachsen, derer über 3000 eygentlich beschrieben werden, auch deren Unterscheid und Wirkung sampt ihren Namen in mancherlei Sprachen angezeigt werden etc. durch J. Th. Tab. Jetzt wiederumb etc. d. Casparum Bauhinum. Frkft. a. M. 1613. III. fol. 1625. III. fol. Vormals durch Casp Bauhinum mit sonderem Fleiß gebessert, itzt wiederumb — verm. d. Hieronymum Bauhinum. Basel 1664. fol. Zum drittenmal fleißig übers. u. verb. ebd. 1687. fol. 1731. III. fol. Eicones plantarum s. stirpium, arborum nempe fruticum, berbarum, fructuum, lignorum, radicum omnis generis, tam inquilinorum quam exoticorum, quae partim Germania sponte producit, partim ab exteris regionibus allata in Germania plantantur — cur. Nic. Bassaeo. Frcft. 1590. quer-4. (2265 Abbildungen a. d. vor. Werke bes. herausg.)

9) Herbario nuovo, con figure, che rappresentano le vive piante, che nascono in tutta Europa, e nell' Indie or. e occid. Con versi latini, che comprehendono le facoltà de i semplici medicamenti etc. Roma 1585. fol. Venez. 1602. 1612. fol. Trevig. 1617. fol. Venez. 1636. 4. 1684. fol. (Deutsch als: Hortulus Sanitatis, das ist, ein beylsam und nützliches gährtlin der gesundtheit, ins teutsche versetzt durch P. Uffenbach. Frkft. a. M. 1609. 4.)

10) Herbarz polski. to iest o przyrodzeniu zioł y drzew rozmaitych, y in nych rzecy do lekarztw nalezacych księgi dwoio i e. berb. polonicum h. e. natura berbarum et arborum variarum, atque aliarum rerum ad pharmaca pertinentium L. II. w Krak. 1595. fol. s. A. Adamski, Prodr. bist. rei herbar. in Polonia. Vratisl. 1825. 8. p. 29. Sprengel T. I. p. 464. sq. Bentkowski T. II. p. 396.

11) Herbarz to iest zioł tulecznych postronnych y zamorskich opisanie — Przydano Alexego Pedemontana księgi ośmiory o taiemnych a skrytyc lekarstwach etc. w Krak. 1568. fol. s. Bentkowski T. II. p. 393. sq.

12) Catalogus arborum, fruticum ac plantarum tam indigenarum quam exoticarum in horto Gerardi nascentium. Lond. 1596. 4. 1599. 4. The Herball or generall bistorie of plantes. ib. 1597. fol. enl. and emend. by Th. Johnson. ib. 1633. (1636.) fol. s. Sprengel T. I. p. 465. sq.

13) Eine Geschichte dieser Kunst giebt noch Schmiedel vor Gesner. Op. botan. T. I. p. XXX. u. XLVI. Treviranus in d. Abhandl. d. Baiersch. (Regensburg.) Bot. Gesellsch. Bd. III.

14) S. Adami Vit. Med. Germ. p. 10. sq. Pantaleon P. III. p. 145. sq. Clement T. V. p. 270. sq. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 262. sq. u. Med. Pract. T. I. p. 527. sq. Crenii Anim. pbil. P. III. p. 229. sq. Unsch. Nachr. 1750. p. 26—30. Chaufepié T. II. s. v. Sprengel T. I. p. 311. sq. — Herbarum vivae eicones ad naturae imitationem summa cum diligentia et arteficio effigiatae, una cum effectibus earundem. Argent. 1530—36. III. fol. (d. einz. Theile sind einige Male wiedergedr. s. Pritzel T. I. p. 37. nr. 1423. — Deutsch als: Conterfeyt Kreuterbuch nach rechter vollkommener Art und beschreibungen der alten hochberümpten ärtzt, vormals in Teutscher sprach dermassen nye gesehen noch in Truck außgangen, Sampt einer gemeynen Inleytung der Kreüter urhab, erkäntnuß, brauch, lob und herrlichkeit. Straßb. 1532—37. II. fol. Frkft. a. M. 1546. fol.

15) De historia stirpium commentarii insignes — adjectis earundem vivis plusquam quingentis imaginibus, nunquam antea ad naturae imitationem artificiosius effictis et expressis. Bas. 1542. fol. multo quam antea castigatiores. Paris. 1546 12. 1547. 12. Lugd. 1547. 12. 1549. 12. 1551. 8. 1555. 12. (Uebers. s. New Kreuterbuch, in welchem nit allein die gantz histori, das ist, namen, gestalt, statt und zeit der wachsung, natur, kreft und würckung des meysten theyls der kreuter so in teutschen und andern landen wachsen, mit dem besten vleiß beschriben, sondern auch aller derselben wurtzel, stengel, bletter, blumen, samen abgebildet und contrafayt ist. Basell 1543. fol. Holländisch. Basel o. J. fol. Französisch. Paris 1549. fol. Lyon 1568. 4. 1579. fol.) Läbliche Abbildung und Conterfaytung aller Kreuter, so der hochgelert herr L. F. in dem ersten theyl seins neuwen Kreuterbuchs hat begriffen, in eine kleinere Form auf das allerartlichst gezogen rc. Basell 1545. 8. (Uebers. s. De stirpium hist comm. tomi vivae imagines in exiguam angustioremque formam contractae. Basil. 1545. 8. 1549. 8. Lugd. 1549. 12. 1552. 12. 1595. 12. Paris 1549. 8. Französisch. Paris. 1549. 8. Rouen a. a. 12. Troyes 1673. 12. Spanisch. Anvers 1557. 8.) Apologiae tres. Basil. 1538. 4. 1540. 1544. 4. (Anderes b. Lawätz, Hdbch. f. Bücherfr. B. IV. 1. p. 461. f. a. Pritzel T. I. p. 91. sq.) — Im Allg. s. Pantaleon P. III. p. 306. sq. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 268. sq. 201. sq. Med. Pract. T. I. p. 523. sq. u. Chir. T. I. p. 189. sq. u. ad Method. Boerhav. stud. Med. T. I. p. 173. sq. Scaligerana Prima s. v. Teissier T. II. p. 235. Adam. Vit. Med. p. 76. Niceron T. XVIII. p. 214. sq. Hizler, Or. de vita et morte L. Fuchs. Tubing. 1566. 4. Götting. Gel. Anz. 1776. p. 1664. Boehmer. Bibl. Scr. Hist. Nat. P. III. Vol. I. p. 104. Voigt, Briefw. der. Gelehrt. m. Herzog Albrecht p. 260. sq. Sprengel T. I. p. 324. sq.

16) S. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 267. sq. Adam. Vit. Med. Germ. p. 29. sq. Sprengel T. I. p. 315. sq. u. Gesch. d. Botanik Bd. I. p. 269. sq. — New Kreuterbuch vom Unterscheide, Würkung und Namen der Kreuter so in deutschen Landen wachsen. Straßb. 1539. fol. 1540. 1546. III. fol. 1551. 1556. 1560. 1565. 1572. 1574. fol. verm. gebess. d. M. Sebitz, samt dess. Teutsch Speißkammer. ebd. 1577. 1580. 1595. 1630. fol. (De stirpium maxime earum, quae in Germania nascuntur, usitatis nomenclaturis propriisque differentiis, neque non temperaturis ac facultatibus Comm. libri III. germ. pr. lingua conscr., n. in lat. conv. interpr. D. Kybero, Arg. His access. praefationes duae altera C. Gesneri rei herb. script., qui in hunc usque diem scripserunt, catalogum compl. altera ipsius authoris herb. cognitionis laudes continens. Praeterea corollarii vice ad calcem adj. est B. Textoris Seg. de stirpium differentiis lib. Arg. 1552. 4.) Verae atque ad vivum expr. imagines omnium herb. frut. et arb., quorum nomencl. et descr. — H. Bock in suo — herbario compr., n. pr. minori forma excus. Straßb. 1553. 4. Teutsche Speißkammer, in welcher du findest, was gesunden und kranken Menschen zur Leibesnarung und desselben gepresten von nöten. Straßb. 1551. 4.

17) Botanologicon. Col. 1534. 8. (d. Index d. Dioscor. ed. Rivius. Frcft. 1549. p. 534—541.) c. Val. Cordi Amot. in Diosc. de med. mat. libr. Paris 1551. 12. Im Allgem. s. Adam. Vit. med. Germ. p. 40. sq. Niceron T. XXXVII. p. 371. sq. Clement T. VII. p. 298. sq. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 265. Freytag, App. T. II. p. 979. sq. III. p. 79. Moller, Homon. p. 794. Neu. Deutsch. Merc. 1793. Bd. III. p. 276. sq. Allg. Lit. Anz. 1796. p. 341. Nuova Racc. d'op. scient, T. XXI. p. 5—20. Strieder, Hess. Gel. Bd. II. p. 282. sq. W. Kabler. Vita D. E. Cordi c. filio Valerio, reform. strenui et poetae ex. exp. Rintel. 1744. 4. Sprengel T. I. p. 321.

18) S. Adam. p. 49. sq. Niceron T. XXXVII. p. 375. sq. H. Schreiber, De morbo et obitu V. C. etc. bei V. Cordi Stirp. descr. lib. Arg. 1563. fol. Schmiedel, Gesneri Op. bot. T. I. p. 15. sq. Haller T. I. p.

281. sq. u. Bibl. Med. Pr. T. II. p. 15. sq. Sprengel T, I. p. 346. sq. — Dispensstorium h. e. pharmacorum conficiendorum ratio, cui acc. J. Silvii app. Lugd. 1552. 12. 1618. 12. Annotationes in Ped. Dioscor. de med. mat. L. V., ejd. Hist. stirp. et Sylva etc. Argent. 1561. fol. Tig. 1561. fol. Stirpium descriptionis liber quintus, qus in Italia sibi visas describit in praec. vel int. vel part. desc. etc. Arg. 1563. fol. Norimb. 1751. fol.

19) De natura stirpium L. III. Psris. 1536. fol. Bssil. 1537. fol. Venet. 1538. II. 8. Basil. 1543. fol. (Dazu Leod. a Quercu In Ruell. de atirp. epitome. Paris 1539. 1541. 1544. 8.) S. Michault, Melang. T. I. p. 299. Ssmmarth. Elog. I. 16. p. 18. sq. Jovii Elog. 93. p. 317. sq. Baillet T. II. p. 153. Hsller, Bibl. Bot. T. I. p. 271. u. ad Boerhav. Meth. studii med. T. I. p. 172. Sprengel T. I. p. 323.

20) Examen omnium simplicium medicamentorum, quorum usus est in publicis disciplinis et officinis. Rom. 1536. fol. u. 8. c. Arist. Problem. Lugd. 1537. 8. Venet. 1539. 8. 1545. 8. Lugd. 1544. 8. s. Haller. Bibl Bot. T. I· p. 277. sq. Sprengel, Gesch. d. Bot. Bd. I. p. 287. sq. G. Barufsldi, Comm. iat. all' inscriz. cretta nel Studio di Ferrara 1704 in mem d. A. M. Br. Ferr. 1704. 4.

21) Enarrstiones in Dioscoridem. Venet. 1553. 4. 1557. 4. Argent 1554. 4. Lugd. 1558. 8. Index Diosc. Ejd. historiales campi c. expos. Antv. 1536. fol. s. Sprengel T. I. p. 330. sq.

22) Simplici, li quali in piu Pareri a diversi huomini scritti apaiono. Nuov. da G. Marinello mandati in luce. Vineg. 1561. 8. (Lstine c. not. C. Bsuhini. Basil. 1593. 8.) s. Haller T. I. p. 329. Sprengel, Hist. rei herb. T. I. p. 333. u. Gesch. d. Botan. Bd. I. p. 289. sq.

23) Apologia adversus Amatum Lusitanum c. censura in ejd. enarrationes. Venet. 1558. 8. u. öft. u. Op. p. 1—40. Epistolarum medicinalium L. V. Prsg. 1561. fol. Lugd. 1564. 8. u. in s. Oper. Bas. p. 41—218. Opusc. de simplicium medicamentorum facultatibus secundum locos et genera. Venet. 1569. 12. Lugd. 1571. 12. Compendium de plantis omnibus, una cum earum iconibus, de quibus scripsit suis in Comm. in Dioscor., ed. Acc. Fr. Calceolarii Opusc. de itinere e Verona in Baldum montem. Venet. 1571. 4. De plantis epitome utiliss. noviss. plane ad vivum expressis iconibus descriptionibusque longe et pluribus et accurat. n. pr. dilig. aucta et locupl. a J. Camersrio. Acc. praeter. ind. Fr. Calceol. iter etc. Frcft. ad M. 1586. 4. (s. P. J. Hartmann, Iconum botan. Gesnerio-Camerar. minorum nomenclator Linnseanus. Traj. ad V. 1781. 4.) Opera q. exst. omn. s. l. 1596. fol. Basil. 1598. fol. 1574. fol. Di P. Dioscoride Anaz. libri cinque della historia et materia medicinsle trad. in lingua volgare Ital. con ampliss. discorsi et commenti et dottissime annotatione et censure. Venez. 1544. fol. Fir. 1547. 8. Vineg. 1548. 4. 1550 4. 1552. 4. 1553. fol. 1563. fol. 1570. 1604. fol. Mant. 1549. 4. (Uebers. P. Diosc. de mat. med. L. VI interpr. P. A. Matthiolo c. ejd. comm. Venet. 1534. fol. Ed. auct. Venet. 1558. fol. 1560. fol. 1563. 4. Editio ab auct. rec. et locis plus mille auct. ib. 1565. fol. 1569. 1570. fol. 1583. II. fol. 1596. fol. 1744. fol. Böhmisch: Herbarz: ginak Bylinarz welmy užitečny a figurami pieknými, zzretedlnymi, podleprawého agak žiweho srostu Bylin ozdobeny — od Jh. Haghs. w Praze 1562. fol. 1586. (1596.) fol. Deutsch als: New Kräuterbuch verdeutscht d. G. Handsch. Prag 1563. fol. m. viel. schön. new. fig., auch nützl. Artzneyen u. andern gut. St. z. and. Mal gem. u. geb. d. J. Camerarium. Frkft. a. M. 1590. 1598. 1600. 1611. 1626. fol. Französisch. Les comment. de A. M. sur les six livres de P. Dioscoride de ls mat. med. trad. de latin en fr. p. A. du Pinet. Lyon 1561. fol. 1572. fol. 1580. fol. 1605. 1619. fol. 1656. 1680. fol. mis en franç. p. J. des Moulins. ib. 1572. fol. [s. dar. Pritzel. T. I.

p. 334. sq.] —) Im Allg. s. Teissier T. III. p. 129. Comn. Papad. Gymn. Patav. T. II. p. 231. sq. Freytag, Anal. p 578. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 298. sq. Scaligerana Sec. et Prima s. v. Boerhav. in Meth. Stud. Med. T. I. p. 171. III. p. 856. Sprengel T. I. p. 334. sq.

24) Cognoscendorum simplicium L. III. Venet. 1559. 4. (u. d. Tit. Novum herbarium s. meth. cogn. omn. simplicium). ib. 1571. 4. s. Sprengel T. I. p. 345 sq.

25) Plantae seu simplicia, ut vocant, quae in Baldo morte et in via ab Verona ad Baldum reperiuntur; c. iconibus et nomin. quam plurim. q. a nullo ante s. obs., rep. descr. et ed. Ver. 1595. 4. Antv. 1601. fol. u. b. Clusii Hist. Plant. p. CCCXXI—CCCXLVIII. Ed. II. auct. Basil. 1608. 4. (Ital. Venez. 1617. 4.) s. Sprengel T. I. p. 350. sq.

26) Hercynia s. Catalogus plantarum sponte nascentium in montibus et locis plerisque Hercyniae silvae, quae respicit Saxoniam. Impr. c. Camerarii horto medico. Frcft. 1588. 4. Nordh. 1674. 4. s. Sprengel T. I. p. 354. sq.

27) Horn des Heyls menschlicher Blödigkeit: oder Groß Kräutterbuch darinn die Kräutter des Teutschen Lands, auß dem Liecht der Natur nach rechter Art der himmelischen Einfließungen beschrieben durch Philomusum Anonymum; nachmals durch Doctorem Toxiten Straßb. 1606. fol. 1619. fol. 1673. 4. (Ed. Pr. 1595. fol.) Kräuterbuch, darinnen begriffen, unter welchem Zeichen Zodiaci, auch in welchem Gradu ein jedes Kraut stehe, wie sie in Leib und zu allen Schaden zuzubereiten und zu welcher Zeit sie zu colligieren seien. Straßb. 1575. 8. 1577. 1597. 1615. 1619. 8. Nürnb. 1621. 1652. 8. Tübing. 1739. 8. Des hochbegabten Herrn Carrichters überaus fürtrefflicher und vielverlangter Tractat von ihm tituliret: das Buch von der Harmonie, Sympathie und Antipathie der Kräuter und ihren vier ersten Materien. Nürnb. 1606. 8.

§. 279.

Wir kommen nun zu dem schon genannnten Conrad Gesner[1]). Dieser Mann übertraf als praktischer Pflanzenkenner — er hatte zu diesem Ende einen großen Theil Europa's durchwandert und troß seiner Armuth selbst einen botanischen Garten voll seltener Pflanzen angelegt — alle seine Vorgänger, indem er, ohne die Arzneikräfte als Hauptzweck der Pflanzen zu vernachlässigen, doch schon der Leichtigkeit der Sammelns halber auf die Idee kam, das ganze Pflanzenreich in Geschlechter, Arten und Classen zu ordnen, und den Charakter der einzelnen Kräuter von der Blüthe und Frucht (zusammen Fructification genannt) und dem Samen ableitete, sodann aber nach der Aehnlichkeit dieser drei Eigenschaften die Eintheilung derselben überhaupt vornahm (s. Gesneri Epist. f. 112 a u. f. 65 b.), auch zuerst den Kelch von der Blumenkrone unterschied und deshalb bei den Zeichnungen seiner Pflanzen, die anfänglich durch Joachim Camerarius[2]) (a. Nürnberg 1534—98) in seiner oben p. 1001. nr. 23. angeführten Epitome des Matthiolus de plantis bekannt gemacht wurden, die Blume und Frucht sorgfältig abbildete. Daß er viele neue Species entdeckte, besonders was Alpen- und exotische Pflanzen anlangt, läßt sich bei seiner Sorgsamkeit erwarten. Letzteres ist auch das Hauptverdienst des Rembert Dodoens[3]) (Dodonaeus aus Mecheln 1518—

1585) in seinem Cruydeboek, sowie des Matthias de Lobel[4]) oder Lobelius (aus Lille 1538—1616), Hofbotanikers Jacob's I. von England, der zugleich die besten bis dahin bekannten Abbildungen lieferte, die natürlichen Familien der Pflanzen aufstellte und sogar schon die Monokotyledonen und Dikotyledonen unterschied. Indessen ist für den wissenschaftlichen Botaniker eigentlich Charles de L'Ecluse[5]) (Clusius aus Arras 1525 — 1609) wichtiger, weil er der Erste ist, der eine genaue Beschreibung der einzelnen Pflanzen lieferte, deren er freilich auf seinen Reisen eine ungeheure Menge gesehen und gesammelt hatte. Derselbe giebt auch schon (also lange vor Sir Walther Raleigh und Franz Drake) eine ziemlich richtige Notiz über die Kartoffeln und sagt, daß sie bereits 1586 in Italien unter dem Namen Taratuffli bekannt und beliebt gewesen seien*). Ein besonderes Verdienst hat sich aber Andreas Cäsalpinus[6]) (Cesalpini a. Arezzo 1519—1603) dadurch um die gesammte Botanik erworben, daß er eine neue Methode der Eintheilung der Pflanzen nach der Gestalt der Blüthen und Früchte und der Anzahl der Samenkörner aufstellte und alle Kräuter nur nach der Beschaffenheit der Samenlappen, des Blüthenstaubes und der Früchte eingetheilt wissen wollte, weshalb er für den Urheber des auf die Befruchtungstheile der Pflanzen gegründeten Systems gilt, obgleich er auf der andern Seite noch viele Ungehörigkeiten der alten Eintheilung beibehielt, indem er z. B. die Pflanzen noch in Bäume, Sträuche und Kräuter schied. Seine Genauigkeit bei der Auseinandersetzung des allgemeinen Baues der Pflanzen und besonders der Lage des Cor der Samen, deren Structur er mit der der Thiereier sehr ähnlich fand, so daß er also auch hierbei Harvey's berühmten Satz: omnia ex ovo anticipirte, hat ihm von Linné den Namen des primus verus systematicus (Philos. botan. p. 19.) verschafft. Kaum leistete den damaligen Ansprüchen die pomphaft angekündigte Historia plantarum des Lyoner Arztes Jacques Dalechamp[7]) Genüge. Fabius Columna[8]) (Colonna [aus Neapel 1567—1650]), der Hauptstifter der Academia dei Lyncei, half in seiner Pflanzentortur richtige Ansichten über den Werth der von den Alten hergenommenen Pflanzenbenennungen verbreiten, suchte ihre wahre natürliche Verwandtschaft zu erklären, ließ zuerst seine Pflanzenzeichnungen (freilich noch so mangelhaft, daß sie hinter den Holzschnitten des Camerarius zurückblieben) in Kupfer stechen und lieferte nach eigener Anschauung eine Art Flora von Italien. Der Böhme Adam Zaluzansky[9]) a Zaluzian baute das Lobel'sche

*) Exotic. L. IV. c. 52. p. 79. Papa Peruanorum Arachidna, Theophrastea forte. Flores elegantes uncialis magnitudinis aut majoris, angulosi, singulari folio constantes, sed ita complicato, ut quinque folia discreta videantur, coloris exterius ex purpura candicantis, interius purpurascentis, radiis quinque herbaceis ex umbilico stellae instar prodeuntibus et totidem staminibus flavis in umbonem coeuntibus.

System besonders aus, stellte aber eine der frühern ziemlich entgegengesetzte Ansicht über das Sexualsystem der Pflanzen auf (de sexu plant. c. 24.). Johann Bauhin[10]) (aus Basel 1541—1613), ein Schüler von Gesner und Fuchs, lieferte zwar eine mit 3577 Kupfern verzierte Pflanzengeschichte, allein von systematischer Eintheilung ist bei ihm nichts zu spüren, ja er folgte nicht einmal dem Cäsalpin, sondern hielt an den alten unpassenden Classificationsmethoden fest, wie er denn z. B. die Bäume mit Nüssen von denen mit Beeren, Eicheln und Schoten unterschieden wissen wollte. Höher stehen seines Bruders Caspar Bauhin[11]) (aus Basel 1560—1624) Leistungen nicht blos hinsichtlich der weit bessern Abbildungen und der vollständigern Summe der mitgetheilten Pflanzen (er wollte alle bisher bekannten Pflanzen, systematisch eingetheilt, publiciren, gab aber nur einen Prodromus seines theatri botanici heraus), sondern besonders deshalb, weil er eine tabellarische Uebersicht der synonymen Ausdrücke der verschiedenen ältern und gleichzeitigen Botaniker lieferte und eine neue Nomenclatur aufstellte, die auch bis auf Linné allgemein recipirt und beibehalten ward. Der Krakauer Professor (s. 1489) Simon Syrenius[12]) (Syrenski) beschrieb in seinem medicinischen Kräuterbuch 700 von ihm auch abgebildete Pflanzen größtentheils nach Fuchs, Matthiolus rc. Compilationen, wie sie Cardanus[13]), de subtilitate L. XXI. unternahm, verdienen eben so wenig Beachtung, als die Widerlegung, welche J. Cäsar Scaliger[14]) (Exerc. exot. de subt.) gegen jenen ergehen ließ. Nicht ohne Interesse für die Botanik waren die Beschreibungen einzelner Reisen in Amerika und Indien, wenn ihre Verfasser auch nicht alle mit der Sorgfalt eines Belon oder Rauwolf zu Werke gingen, welcher Letztere in der Schilderung seiner Reise ins gelobte Land (Buch IV.) sogar 42 in Holz geschnittene Abbildungen orientalischer Pflanzen, die er mit eben so großer Genauigkeit beschrieben hat, mittheilte (s. Sprengel T. I. p. 378. sq.). Ueber alles Lob erhaben ist das auf eigene Forschung basirte Werk des Prosper Alpino[15]) (aus Marostica 1553—1617), der auch als Arzt durch seine Begründung der neuern Semiotik einen unsterblichen Namen erlangt hat. Einen außerordentlichen Nutzen zog aber die Botanik aus den innerhalb dieses Jahrhunderts angelegten botanischen Gärten (z. B. zu Pisa in Italien 1544 rc., zu Leyden in den Niederlanden 1577 rc., zu Leipzig in Deutschland 1580 rc., zu Montpellier in Frankreich 1597 rc. s. Sprengel T. I. p. 359. sq. Busch, Gesch. d. Erfind. Bd. II. 2. p. 137. sq. J. A. Schultes, Grundr. e. Gesch. u. Lit. d. Botanik. Wien 1817. 8.).

4) Historia plantarum et vires ex Dioscoride, Paulo Aegineta, Theophrasto, Plinio et recentioribus Graecis juxta elementorum ordinem. Basil. 1541. 8. Paris. 1541. 8. Lugd. 1542. 8. Catalogus plantarum latine, graece, germanice et gallice etc. Tiguri 1542. 4. De stirpium collectione

tabulae tum generales tum per duodecim menses cum germanicis nominibus et aliis hactenus a nemine trad. olim per C. Gesnerum conscr. ac ed. n. in luc. datae p. C. Wolphium. ib. 1587. 8. u. c. Kyberi Lexic. Argent. 1553. 8. p. 467—548. De raris et admirandis herbis, quae sive quod noctu luceant, sive alias ob causes lunariae nomin., comm. et obiter de aliis etiam rebus quae in tenebris lucent. Inseruntur et icones quaedam berbarum novae. Ejd descriptio montis fracti s. montis Pilati juxta Lucernam in Helvetia. His acced. J. du Choul. Lugd. Pilati montis in Gallia descr.; J. Rhellicani Stockbornius, qua Stockhornus mons altiss. in Bernensium Helvctiorum agro versihus beroicis descr. Tig. 1555. 4. Ed. emend. cur. Th. Bartholin. Hafn. 1669. 8. (f. Hannöv. Mag. 1752. p. 1325—1332.) Evonymi Philiatri (i. e. C. Gesn.) Thesaurus de remediis secretis. Lugd. 1555. 16. Lib. II. a C. Wolph. ed. Tig. 1565. 8. (The treasvre of Evonymus, cont. The wonderfull hid secretes of nature touching the most apte formes to prepare and destyl medecines etc. Transl. out of latin by P. Morwyng. Lond. 1559. 4.) De stirpium aliquot nominibus vetustis ac novis: quae multis jam saeculis vel ignorarunt medici vel de iis dubitarunt etc. Basil. 1557. 8. Horti Germaniae, bei Val. Cordi Annot. in Dioscor. Argent. 1561. fol. p. 236—300. Epistolarum medicinalium L. III. Tig. 1577. 4. Liber IVus. Viteb. 1584. 4. Opera botanica per duo saecula desid. vitam auct. et operis bistoriam, Cordi librum quintum c. adnot. Gesneri in totum opus etc. n. pr. ed. et praef. est. C. Chr. Schmiedel. Norimb. 1551—71. II. fol. f. Sprengel T. I. p. 387. sq.

2) Hortus medicus et philosophicus — c. Thalii Sylva Hercynia n. pr. ed. Frcft ad M. 1588. 4. Opuscula quaedam de re rustica. Norib. 1577. 4. 1596. 8. Icones accur. n. pr. delin. praecip. stirp. quarum descr. tam in Horto quam in Sylva Herc. suis locis hab. Frcft. ad M. 1588. 4. Symbolorum et emblematum ex re herbaria des. Centuria. Norimb. 1590. 1605. 4. Mog. 1697. 8.

3) De frugum bistoria liber unus. Ejd. epist. II. Antw. 1552. 8. Trium priorum de stirpium historia comm. imagines ad vivum expr. etc. ib. 1553. 8. 1554. 8. Ed. auct. ib. 1559. II. 8. Cruydeboeck in den welcken die ghebeele historie dat es tgheslacht, tfatsoen, naem, natuere, cracbt ende werckinghe van den cruyden, niet alleen hier te lande wassende, maer oock van den anderen vremden in der medecijnen oorboorlijck, met grooter neersticheyt begrepen ende verclaert es, met derselver cruyden natuerlik naer dat leven conterfeytsel, daerby ghestelt. Tantwerpen 1554. fol. 1563. fol. 1590. fol. Leyden 1618. fol. (Hist. d. plantes etc. nouv. trad. de bas aleman en franç. p. Cb. de l'Ecluse. Anvers 1557. 4. A niewe herball or bist. of plants, first set forth in the doutche tongue and now first transl. out of french into engl. by H. Lyte Lond. (Antw.) 1578. fol. 1586. 4. 1595. 4. 1619. fol.) Frumentorum, leguminum, palustrium et aquatilium herbarum ac eorum, quae eo pertinent, historia. Add. s. imagines vivae. Antv. 1566. 8. Florum et coronariarum odoratarumque nonnullarum berbarum hist. ib. 1568. 8. Purgantium aliarumque eo facientium, tum et radicum, convolvulorum et deleteriarum herbarum historiae, libri IV. Acc. app. variar. et quidem rariss. nonn. stirp. ac florum etc. ib. 1574. 8. Historia vitis vinique et stirpium nonn. aliar. item medicinalium observ. exempla. Col. 1580. 8. Stirpium historiae pemptades sex s. libri XXX. Antv. 1583. fol. 1616. fol. (f. dazu R. Courtois, Comm. in d. Nov. Act. Nat. Curios. 1835. Vol. XVII. P. II. Im Auszg. cf. Sweertii Athenae Belg. p. 655. sq. Freytag. Anal. p. 292. Adam. Vit. Med. Germ. p. 115. Niceron T. XXXIV. p. 41. sq. Algem. Konst. en Letterbode 1841. nr. 5. Bull. de l'scad. de Bruxelles 1840. T. VII. 1. p. 148. sq. van Meerbeck, Rech. s. la vie et l. ouvr. de Rembert Dodoens. Malines 1841. 8. Sprengel T. I. p. 394. sq. Broeckx, Med. Belge p. 266. sq.

4) Plantarum s. stirpium historia. Cui ann. est Adversariorum volumen. Antv. 1576. fol. (Kruydtboeck oft Beschryvinghe van allerleye Ghewassen, Kruyderen, Hesteren ende Gheboomten. Antv. 1581. fol.) Plantarum s. stirpium icones. Antv. 1572. fol. 1576 fol. 1581. II. 4. 1591. 4. o. septem ling. ind. Lond. 1605. 4. In G. Rondelletii methodicam pharmaceuticam officinam animadversiones, quibus depravata et mutilata ex auct. mente corr. et restaur. Lond. 1605. fol. Stirpium illustrationes plurimas elaborantes inauditas plantas subreptitiis J. Parkinsonii rhapsodiis e cod. ms. insalutato sparsim gravatae. Ejd. adj. s. ad calcem Theatri botanici, Amartemata, acc. G. How. Lond. 1655. 4. ſ. Andreae Bibl. Belg. p. 661. Sprengel T. I. p. 398. sq. Broeckx p. 293. sq.

5) S. Ev. Vorstii Orat. in obitum Cl. In off. Plantin. 1611. 4. u. b. Witten. Mem. Med. Dec. I. p. 1. sq. u. b. Manget. Bibl. Scr. Med. T. I. P. II. p. 84. Foppens T. I. p. 150. sq. Crenii Anim. Phil. P. VIII. p. 146. sq. Haller. Bibl. Bot. T. I. p. 348. sq. Saxe, Proleg. ad Lapid. vet Epigr. p. 5. sq. u. Depuls. p. 79. sq. Scaligerana s. v. Leunclavius u. Medailles. Boeckx p. 272. sq. Paquot T. XVII. p. 413—428. Sprengel T. I. p. 407. sq. — Rariorum aliquot stirpium per Pannoniam, Austriam et vicinas quasdam provincias obs. hist. L. IV. Ib. 1583. 8. Rarior. plant. hist. Antv. 1601. fol. Exoticorum L. X, quibus animalium, plantarum, aromatum aliorq. peregrinorum fructuum historiae describuntur: item P. Bellonii observ. eod, Clusio interpr. Antv. 1605. fol. Curae posteriores s. plurimarum non ante cogn. aut descript. stirpium peregrinorumque aliquot animalium nov. descriptionibus etc. Acc. Ev. Vorst. de Cl. vita et obitu oratio. Antv. 1611. fol. u. 4. Petit recueil, auquel est contenue la description d'aucunes gommes et liqueurs, provenant tant des arbres que des herbes: ensemble de quelques bois, fruicts et racines aromatiques, des quelles ou se sert dans les boutiques: retiré en partie hors de l'herbier aleman et assemblé en partie hors des escrits de divers autheurs tant anciens que modernes, lesquelz ont traité de ceste matière. Par celuy qui a traduit l'herbier de bas aleman en françois. Anvers 1557. fol. Clusii Epistolae ad Lipsium et Lipsii ad Clusium b. Burmann. Syll. Epistol. T. I. nr. 309—325. p. 311—329. C. Clusii et C. Gesneri Epist. ineditae, ex archetypis edid. adnot. adsp. A Treviranus. Lips. 1830. 8. Epistolae ed. F. S. de Ram. Bruxell. 1847. 8. (ſ. H. W. de Vriese, Over eene verzameling eigenhandige brieven an C. Clusius, voorh. op de bibl. d. Leidsche Hoogeschool. Leid. 1843. 8.)

6) De plantis L. XVI. Flor. 1583. 4. Appendix ad libr. de pl. Rom. 1603. 4. u. b. Boccone, Museo di piante rare p. 125—132. ſ. Sprengel T. I. p. 422. sq.

7) Historia generalis plantarum in libros XVIII per certas classes arteficiose digesta, haec, plusquam mille imaginibus plantarum locupletior superioribus, omnes propemodum quae ab antiquis scriptoribus graecis, latinis, arabibus nominantur: necnon eas quae in Orientis atque Occidentis partibus ante seculum nostrum incognitis repertae fuerunt. Lugd. (1586.) 1587. II. fol. (Hist. générale des plantes, cont. XVIII livres également departis en deux tomes — faite franç. p. J. des Moulins. Lyon 1615. 1653. II. fol.) ſ. Sprengel T. I. p. 432. sq. Joly, Eloges de quelques aut. franç. Dijon 1742. 8. p. 350. sq. Baillet T. II. p. 187. 269. Fabric. Hist. Bibl. P. III. p. 223. Crenii Anim. phil. P. X. p. 206. sq. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 311. sq. u. ad Boerhav. Meth. stud. med. T. I. p. 175. 181. 726. u. Bibl. Chir. T. I. p. 224. sq. Scaligerana Prima s. v.

8) S. Gerdes, Flor. Libr. Rar. p. 86. Clement T. VII. p. 243. sq. Catal. Crevenna T. II. p. 143. sq. Haller. Bibl. Bot. T. I. p. 380. sq. T.

II. p. 334. Götze, Merkw. Bd. II p. 408. Freher P. I. S. III. p. 327. J. Planci Vita F. Col. Lyncei, vor dess. Ausg. v. Col. Φυτοβασ. Flor. 1744. 4. — Φυτοβασανος s. plantarum aliquot historia. Neap. 1592. 4. Flor. 1744. 4. Minus cognitarum rariorumque nostro coelo orientium stirpium Ἐκφρασις in qua non paucae ab antiquioribus Theophrasto, Dioscoride, Plinio, Galeno, aliiaque descriptae, praeter illas etiam in Φυτοβασανῳ editas disquiruntur et declarantur. Item de aquatilibus aliisque nonnullis animalibus libellus. Omnia fideliter ad vivum delin. atque aeneia typia expr. Rom. 1616. 4. s. Sprengel T. I. p. 438. sq.

9) Methodi berbariae libri trea. Prag. 1592. 4. Frcft. 1604. 4. (Oratio pro anatomia et instauratione totius studii medici in incl. regno Bohemiae. Prag. 1600. 4.) s. Roeper in d. Flora (Regensb. Bot. Zeit.) 1835. p. 225—236. Sprengel T. I. p. 443. (Bentkowski T. II. p. 299. hält ihn für einen Polen).

10) S. Chaufepié T. I. s. v. Clement T. II. p. 498. sq. Haller, Bibl. Botan. T. I. p. 382 sq. Nodier, Mel. tir. d'une pet. bibl. p. 213. sq. Niceron T. VII. p. 224. sq. Sprengel T. I. p. 445. sq. — De plantis a divis sanctisve nomen habentibus. Caput ex magno volumine de consensu et dissensu autorum circa stirpes desumtum. Add. s. C. Gesneri epistolae hactenus non editae a C. Bauhino. Basil. 1591. 8. De plantis Absynthli nomen habentibus. Montisbelig.. 1593. 8. Historia novi et admirabilis fontis balneique Bollensis in ducatu Wirtembergico ad scidulas Goepingenses. ib. 1598. 4. (u. d. Tit. De aquis medicatis nova methodus. ib. 1605. 1607. 1612. 8.) (Deutsch v. D. Förster. Stuttg. 1598. 4.) J. Bauh. et Johann Heinrich Cberler. Historiae plantarum generalis novae et absolutissimae L annis elab. jam prelo commissae Prodromus: qua velut in sciagraphia quadam καὶ ὡς ἐν τύπῳ ostendat: quis in ea labor, qui ordo ac series, quod opna. Ebroduni 1619. 4. (Cberler, Bauhins Schwiegersohn, starb ebenfalls und mußte die Vollendung dem Genfer Arzte Dominique Chabrey [† um 1667] überlassen, s. Senebier, Hist. litt. de Genève T. II. p. 223.) Historia plantarum universalis, quam rec. et aux. Dom. Chabraeus. Ebroduni 1650. III. fol. (Letzterer gab einen Auszug daraus als: Stirpium icones et sciographia: cum acriptorum circa eas consensu et dissensu ac caeteris pleriaque omnibus, quae de plantarum natura, natalibus, synonymis, usu et virtutibus scitu necessaria sunt. Gen. 1666. fol. 1668. fol. Col. Allobr. 1677. fol.)

11) Phytopinax s. Enumeratio plantarum ab Herbariis nostro saeculo descriptarum, cum earum differentiis, cui plurimarum hactenus ab iisdem non descript. succinctae descript. et denominationes acc. Basil. (1596.) 4. Animadversiones in hist. gen. plantarum Lugduni editam. Frcft. ad M. 1601. 4. De remediorum formulis graecis, arabibus et latinis usitatia L. II. Frcft. ad M. 1619. 4. Πρόδρομος Theatri botanici, in quo plantae supra aexcentae ab ipso primum descr. c. plur. fig. propon. ib. 1626. 4. Basil. 1671. fol. Catalogus plantarum circa Basileam sponte nascentium cum earundem synonymia et locis, in quibus reperiuntur etc. Basil. 1622. 8. 1671. 8. Pinax theatri botanici s. Index in Theophrasti, Dioscoridis, Plinii et Botanicorum, qui a sacculo scripserunt, opera: plantarum circiter sex millium ab ipsia exhib. nomina cum earundem synonymiis et differentiis methodice secundum earum et genera et species proponens. Basil. 1623. 4. 1671. 4. (s. R. Morison, Hallucinationes C. Bauh. in Pinace, in s. Praeludia. Lond. 1669. 12.) Theatri botanici s. Historiae plant. ex vet. et recent. placitis propriaque observ. concinn. liber primus. Basil. 1658. 1663. fol. S. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 384. sq. Sprengel T. I. p. 445. sq. Niceron T. XVII. p. 229. sq. Clement. T. II. p. 497. Athenae Raur. Prof. med. pr. p. 183. 234. sq. 362. Chaufepié T. I. s. v.

12) O przyrodzeniu i użyciu ziół. w Krak. 1613. fol. s. Bentkowski T. II. p. 396. sq. Grabowski, Staroz. Histor. Polskie. Krak. 1840. I. p. 444. sq.

13) De Subtil. L. VIII. p. 290—350. Ueb. ihn s. oben u. Scaliger, Ep. p. 251. Buhle, Gesch. d. neu. Phil. Bd. II. p. 856. Corte, Notiz. istor. intorno a' medici scr. Milan. T. II. Liter. u. Völkerkde. Bd. II. p. 705. sq. Mel. tir. d'une gr. bibl. T. XV. p. 66. sq.

14) In libros duos, qui inscrib. de plantis Aristotele autore L. II. Lutet. 1556. 4. Gen. 1566. fol. Marp. 1598. 8. Comment. et anim. in sex libros de causis plantarum Theophrasti. Lugd. 1566. fol. Animadversiones in historias Theophrasti. Lugd. 1584. 8.

15) De plantis Aegypti liber etc. Acc. etiam liber de Balsamo alias (Venet. 1591. 4.) editus. Venet. 1592. 4. Ed. II. emend. c. not. J. Vesling. et Alpini libro de Bals. Patav. 1640. 4. u. d. s. Historia naturalis Aegypti. P. II. p. 1—70. De plantis exoticis L. II. Venet. 1629. 4. Opera posthuma. Lugd. B. 1735. II. 4. De Rhapontico disp. Patav. 1612. 4. Lugd. B. 1718. 4. s. Comnen. Papadop. Gymn. Pat. T. I. p. 345. Chaufepié T. I. s. v. Clement T. I. p. 211. sq. Morgagni Opusc. miscell. (Venet. 1763. fol.) P. II. p. 7. sq. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 375. sq. Med. Pract. T. II. p. 293. sq. u. Chirurg. T. I. p. 255. Freher. Theatr. P. III. p. 1337. Niceron T. XI. p. 176. XX. p. 29. Sprengel T. I. p. 382. sq.

§. 280.

Ehe wir nunmehro zur Arzneikunst, deren Hilfswissenschaft die Botanik eigentlich ist, fortgehen, müssen wir zuerst von der Chemie einige Worte sagen. Früher war dieselbe, wie wir gesehen haben, nur die Dienerin der Alchimie gewesen; allein trotzdem, daß letztere noch ganz im Flor war, ging man doch einen Schritt in der bisherigen Ansicht von dem Zwecke dieser Wissenschaft weiter, indem man sie nicht mehr blos dazu benutzte, mit ihrer Hilfe die Verwandlung unedler Metalle in edle zu erzielen, sondern sie mit der Medicin verschmolz; man führte die medicinischen Erfahrungen auf chemische Grundsätze zurück und betrachtete bald die ganze Heilkunst nur als einen Theil der angewandten Chemie (Jatrochemie). Freilich war derjenige, welcher die Chemie (bei ihm heißt sie stets Alchimie) neben der Philosophie (d. h. Cabbala und Magie), Astronomie (d. h. Astrologie) und Tugend (s. Parac. Bücher Bd. II. p. 10.) betrachtete, mehr Arzt als Chemiker, er muß aber deshalb hier zuerst erwähnt werden, weil er seine Kunst erst auf diese Hilfswissenschaft gründete, indem er allen bisherigen Autoritäten des Alterthums und Mittelalters entgegen behauptete, man müsse den Lebensproceß hauptsächlich als einen chemischen betrachten, da die Bestandtheile des Organismus aus Elementen im chemischen Sinne beständen, wo das eine oder das andere vorwalten könne und dieß Vorwalten mit chemischen Erscheinungen verknüpft sei, welche sich im Gesundheitszustande kundgäben. Zu diesem Ende war nun der chemische Proceß neu zu untersuchen und eine Menge chemischer Präparate neu darzustellen, damit man sie zu Arzneimitteln

verwenden konnte, und der erste Grund zu Untersuchung von thierischen Substanzen mußte jetzt nothwendig gelegt werden, um darin die chemisch wirksamen Bestandtheile nachzuweisen. Dieser Mann aber, der das Zeitalter der medicinischen Chemie schuf, war (Philippus Aureolus) Theophrastus Paracelsus [1]) (Bombastus von Hohenheim) zu Einsiedeln 1493 (nach Haller ad Boerh. T. II. p. 587 zu Gaiß aus der noch bestehenden Familie Höhiner) als Sohn des Arztes Wilhelm Bombast v. H. geboren. Er erhielt frühzeitig von diesem Unterricht in der Medicin, Astrologie und Alchimie, hatte aber auch noch andere Gelehrte zu Lehrern, wie z. B. den berühmten Trittheim. Er zog nach Art der fahrenden Schüler in die Welt hinaus, besuchte deutsche, französische und italienische Universitäten, will sogar auf einer den Doctorseid geschworen haben (VI. Defension p. 262), bereiste, um das Hütten- und Bergwesen zu studiren, das Erzgebirge, Tirol und Schweden (IV. Defens. p. 257. Spittalbuch Vorr. p. 340.), dann, um die morgenländische Magie kennen zu lernen, den Orient, Aegypten und die Tatarei, besuchte Kroatien, Ungarn, Siebenbürgen, Polen, Preußen, die Niederlande, Spanien und Portugal und kehrte, ohne in zehn Jahren ein Buch angesehen zu haben, nach Deutschland zurück, wo er an Hohen und Geringen so ausgezeichnete Curen in den schwierigsten Krankheiten vollführte, daß ihn der Baseler Magistrat 1526 an der dasigen Universität zum Professor der Naturkunde und Chirurgie bestellte und er daselbst mehrere Jahre als der erste deutsche Lehrer auf einer deutschen Universität seine Vorlesungen in deutscher Sprache hielt. Weil er aber seiner Trunksucht, da er fast immer berauscht das Katheder betrat, seines Hochmuths, seines pöbelhaften Schimpfens auf andere Aerzte, seiner Betrügerei mit einem angeblichen Lebenselixir, welches er zu besitzen behauptete (Archidox. IV. p. 796.), und seiner damit zusammenhängenden Prellereien halber sich daselbst nicht mehr halten konnte, verließ er Basel wieder und trieb sich als Schwarzkünstler, als welcher er schon in seiner Jugend umhergezogen war, Scharfrichter (s. IV. Defension p. 257.) und Wunderdoctor in der Schweiz und Deutschland herum, bis er (1541) arm und verlassen im Hospital zu Salzburg starb. Dieses Genie erster Größe war einige Jahrhunderte seiner Zeit vorangeeilt und ward deshalb von ihr nur schlecht verstanden. Leider trat er aus Mangel an gehörigem wissenschaftlichen Fond häufig nur im Gewande des Charlatan auf, war aber schon darum, trotzdem daß er alle bisherigen Autoritäten herabsetzte und alle Bücherweisheit verwarf, himmelweit von unsern heutigen Hyperrealisten verschieden, weil diese nur deshalb die philologischen Vorstudien verwerfen, weil sie selbst nichts gelernt haben, jener aber dafür wirklich etwas Positives brachte, nämlich den auf seinen vieljährigen Reisen gesammelten Schatz von praktischen Heilmitteln und seine

Erfahrung in chemischen Operationen. Daß er übrigens in deutscher Sprache lehrte, geschah wohl nicht darum, weil es ihm, wie den gegenwärtigen Verketzerern dieser Sprache, an den nöthigen Kenntnissen im Lateinischen gefehlt hätte, sondern weil er seine Wissenschaft auch dem ungebildetsten Manne zugänglich machen wollte und einsah, daß für die von ihm erst aufgebrachten Neuerungen keine passenden termini technici existirten, er also jedenfalls, wenn er sich lateinischer Umschreibungen hätte bedienen wollen, nicht verstanden worden wäre. Freilich tritt er zuweilen gar zu stark auf, z. B. Werke Bd. I. S. 11., wo er sagt: „Wie ich aber die viere für mich nehme, also müsset ihr es auch nehmen und müsset Mir nach, ich nicht euch nach, Ihr Mir nach, Mir nach Avicenna, Galene, Rhazis, Montagnana, Mesul etc. Mir nach und nit ich euch nach, Ihr von Paris, ihr von Mompelier, ihr von Schwaben, ihr von Meissen, ihr von Cöln, ihr von Wien und was an der Thonaw und Rheinstrom liegt, ihr Insuln im Meere, du Italia, du Sarmatia, du Athenis, du Griech, du Arabs, du Israelita: Mir nach und ich nicht euch nach, ewrer wird keiner im hintersten Winkel bleiben, an den nicht die Hunde seichen werden, ich wirdt Monarcha, und mein wird die Monarchey seyn, und ich führe die Monarchey und gürte euch ewre Landen. Wie gefällt euch Cacophrastus? diesen Dreck müßt ihr essen. Wie wird es euch Cornuten anstehen, so ewer Cacophrastus ein Fürst der Monarchey seyn wird? und ihr Calefactores werdend Schlotfeger: wie dünkt euch, so secta Theophrasti triumphiren wird?"

Was nun seine chemischen Leistungen anlangt, so war er es, der zuerst die Wirkung des Quecksilbers in der Lustseuche und andern Krankheiten bekannt machte, kräftigere Arzneien als früher anfertigte, die Bereitung und Ausziehung des eigentlich wirksamen Bestandtheils oder der Quintessenz einer Pflanze 2c. in der Form von Essenzen, Tincturen und Extracten statt der bisher angewendeten Decocte und Säfte zeigte, nachwies, daß Gifte bei geschickter Anwendung und Zubereitung höchst wirksame Heilmittel sein können, Kupfervitriol, Schwefelmilch, Eisen- und Bleipräparate als Specifica in vielen Krankheiten zeigte, Alaun von Vitriol unterscheiden lehrte, Arsenik, Zink, Salmiak 2c. in ihren Eigenschaften kannte. Durch seine Unterscheidung der ductilen oder eigentlichen Metalle von den nicht ductilen oder Bastarden (Zink und Wismuth) legte er den Grund zu der später gebräuchlichen Eintheilung derselben in Ganz- und Halbmetalle, und nahm Salz, Schwefel und Quecksilber als Elemente aller mineralischen und organischen Körper an, so daß also auch jeder Theil des menschlichen Körpers diese drei Substanzen enthalte. Walte nun die eine oder die andere vor, so entstånden Krankheiten, z. B. wenn der Schwefel die Oberhand habe, Fieber und Pest, wenn das Salz, Durchfälle und Wassersucht, wenn das Quecksilber, Schwermuth

und Lähmungen 2c. Daher sei, was durch die Poren abgehe, resolvirter Mercur, was durch die Nase, weißer Schwefel, was durch die Augen, in Wasser gelöster Schwefel, was in den Excrementen, gefällter Schwefel, was in dem Harne, resolvirtes Salz, was sich aus den Ohren absondere, arsenikhaltig. Gewissermaßen gehört auch seine Ansicht über den Zusammenhang einzelner Planeten mit Körpertheilen (Mercur [Quecksilber?] mit Lungen und Eingeweiden, Saturn [Blei?] mit den Extremitäten und der Milz, Venus [Kupfer?] mit den Nieren und Geschlechtstheilen) hierher, sowie seine Meinung über die Inficirung der Luft mit Krankheitsstoffen durch die Sterne, verbunden mit seiner Behauptung, daß das Siderische (d. h. ein Wesen, das von den Sternen kommt) im Menschen die Kräfte der Sterne und aus dem Chaos die krankhaften Stoffe anziehe, offenbar die erste Spur oder Ahnung eines thierischen Magnetismus in unserem heutigen Sinne ist. Rein chemisch ist auch seine Idee von der Verdauung. Er glaubt nämlich, in jedem thierischen Leibe befinde sich ein sogenannter Archeus, der unabhängig von dem Willen des Menschen, im Magen (am vollkommensten im Magen des Schweins) das Gift von den Nahrungsstoffen in den Speisen sondere und ihnen die Tinctur gebe, wodurch sie der Assimilation empfänglich werden, der Brod in Blut verwandle und dem Arzte zum Vorbild diene, welcher nicht sowohl die Säfte verändern, sondern die Wirkung seiner Arzneien auf den Magen und den Archeus richten müsse; dieser heile oft die Krankheit allein und sei nichts Anderes als der spiritus vitae, der astralische Leib des Menschen, wohne daher auch nicht blos im eigentlichen Magen, sondern jedes Glied habe seinen eigenen Magen, wodurch es die Ausscheidung bewirke. Sei nun die Thätigkeit dieses Archeus entweder zu schwach oder zu heftig, überhaupt unordentlich, so erzeuge sich im Körper der Tartarus (d. h. Niederschlagung von im gesunden Zustand aufgelösten Theilen, Verdickung der Säfte, gewöhnlich aus Schleim bestehend, so genannt, weil er wie höllisches Feuer brenne), und aus ihm entständen die meisten Krankheiten der Menschen, besonders die der Leber, die Gicht und die Steinbeschwerden. Dieser Tartarus war aber das, was Galen früher unter schwarzer Galle, die spätern Aerzte unter Infarcten verstanden.

Aus allen diesen einzelnen Zügen folgt von selbst, daß Paracelsus auch ein sehr fleißiger Schriftsteller gewesen ist, und Valentinus de Retiis berechnet (praefatio, vor d. Ausg. s. Archidoxa von Toxites. Basel 1373. 8. u. öft.) die Zahl seiner Werke auf 364; allein da er nur sehr Weniges selbst publicirt hat, und das Meiste erst nach seinem Tode von seinen Schülern herausgegeben ward, so ist nicht blos von diesen sehr Vieles geändert, abgekürzt, mit Zusätzen versehen worden, sondern verschiedene seiner Schriften sind geradezu untergeschoben. Marx (Zur Würdigung d. Theophr. v. Hohenheim. Götting. 1842. 4. u. in d. Götting.

Gel. Anz. 1840. nr. 97. p. 961. sq. nr. 193. p. 1921. sq. 1844. nr. 90. sq. p. 888. sq.) gesteht ihm als ächt nur folgende Schriften zu: die 7 Bücher de gradibus et compositionibus receptorum; die kleine Chirurgie; 7 Bücher von allen offenen Schäden, die aus der Natur geboren werden; 3 Bücher von den Franzosen; von der Impostur der Aerzte; opus Paramirum; vom Bad Pfeffers; die große Wundarznei; 4 Bücher de natura rerum; 3 Bücher: die Verantwortung über etzlich Verunglimpfung, Irrgang und Labyrinth der Aerzten, und vom Ursprunge des Sandts und Steins; er zweifelt sogar an der Aechtheit der ihm zugeschriebenen Werke: de morbis ex Tartaro oriundis, Scholia et observationes quaedam und Büchlein von der Pestilenz, und hält alles Andere für untergeschoben. Dieses Urtheil ist vielleicht in Bezug auf seine medicinischen Schriften richtig; was aber die chemischen und magischen anlangt, so gehört ihm noch manches der seinen Namen tragenden Bücher, wenn auch in sehr interpolirter Gestalt. Um die Schwierigkeit des Verständnisses seiner Schriften zu mindern, soll Paracelsus selbst eine Clavis et manuductio in proprios libros hinterlassen haben, die J. Rhenanus seinem Aureus tractatus Latine datus Sol e puteo emergens s. diss. chim. techn. Frcft. 1613. 1623. 4. als Buch III eingereiht hat, allein dieselbe ist sicher unecht, wohl aber verdienen des schon genannten M. Toxites, Stadtarztes zu Hagenau, Onomasticum medicum et explicatio verborum Paracelsi (Argent. 1574. 8.) und des Frankfurter Arztes Gerhard Dorn Dictionarium Theophrasti (Frcft. 1583. 8. 1584. 4.) und Fasciculus Paracelsicae medicinae veteris et novae (Frcft. 1581. 4.) und Philosophiae et medicinae utriusque compendium ex optimis Paracelsi libris (ib. 1568. 8.), als von seinen beiden vertrautesten, überhaupt um die Herausgabe und Verbreitung seiner Werke sehr verdienten Schülern herrührende Einleitungen und Schlüssel zu seinen Werken, alles Vertrauen. Daß er im Uebrigen nicht blos von seinem Jahrhundert nicht begriffen, sondern erst in der neuesten Zeit wieder zu Ehren gebracht worden ist, setze ich als bekannt voraus.

1) S. Neander, Orbis terrae succ. explic. Lips. 1597. p. 111—129. (p. 56a sq.) Theophr. Parac. Compendium vitae et catalogus operum. Basil. 1568. 8. Pope Blount p. 597. sq. Morhof. Polyh. T. I. p. 100. II. p. 118. 250. sq. Fabric. Hist. bibl. P. V. p. 31. sq. Brucker, Hist. cr. phil. T. IV. p. 646. sq. 676. sq. VI. p. 782. sq. Schröckh, Lebensb. Bd. I. p. 13. sq. Keyßler's Reisen Bd. I. p. 55. Haller. Bibl. Bot. T. I. p. 249. sq. Bibl. Med. Pract. T. II. p. 2—12. u. Chirurg. T. I. p. 183. sq. ad Boerhav. Method. T. II. p. 587. 720. sq. 848. sq. Athenae Raur. Prof. Med. p. 170. sq. Scaligerana Prima. s. v. Freytag. Anal. p. 973. sq. Deutsch. Merc. 1776. Bd. VII. p 85. IX. p. 281. sq. Teissier T. III. p. 137. Adami Vit. Med. Germ. p. 12. sq. Köhler, Hist. Münzbel. Th. XI. p. 369. sq. Vergnügen müß. Stunden Th. IV. p. 76. sq. 91. N. Hunnii Betrachtungen der Paracelsischen und Weigelianischen Theorie. Wittenb. 1662. 8. J. J. Held, Hist. Nachr. v. prätendirten Prophezeiungen Paracelsi, Nostradami ꝛc. o. O.

1711. 8. J. Z. Gleichmann, Histor. Nachr. v. Th. Par. Jena u. Lpzg. 1732. 8. Conring, De Hermetica med. (Hamb. 1660. 4) L. II. p. 368. sq. Le Clerc, Hist. de la medec. p. 297—820. Leu, Helvet. Lex. Th. XIV. p. 304. sq. Murr, Neu. Journ. Bd. II. p. 177. sq. V. p. 35. sq. Hemmann, Medic. chir. Aufsätze. Lpzg. 1778. p. 7—37. Litt. u. Völkerkde. 1784. St. III. p. 853. sq. Hensler, Gesch. d. Lustseuche Bd. I. p. 119—130. Gram in d. Abhandl. d. Kopenhag. Acad. Bd. VI. p. 27—47. Patin, Lettres T. I. p. 462. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. II. p. 343. A. F. Bremer, De vita et opinionibus Th. P. Havn. 1836. 8. Damerow p. 113—126. Rust, Chir. Hdbch. Bd. XIII. p. 1. sq. Jahn in Hecker's Lit. Annal. 1829. Bd. V. p. 1—31. VI. p. 129—152. Lessing, Gesch. d. Medic. Bd. I. p. 359—403. Isensee, Gesch. d. Medicin Bd. I. p. 234—249. Sprengel, Gesch. d. Medicin Bd. III. p. 430—492. Preu, das System d. Medicin d. Theophr. P. Berl. 1838. 8. u. D. Theologie d. P. ebd. 1839. 8. C. H. Schulz, Die homöobiotische Medicin d. P. in ihrem Gegensatze gegen die Medicin der Alten. ebd. 1831. 8. Loos in Daub's u. Kreuzer's Studien Bd. I. 228—291. Reimann, Hist. litt. d. Deutschen Bd. VI. p. 550. sq. Amberg in d. Erst. Vers. d. hist. Gesellsch. zu Jena herausg. v. Köthe. (Jena 1812.) p. 139—200. Hauber, Bibl. Mag. St. VI. p. 367. sq. cf. p. 382. sq. M. B. Lessing, Paracelsus, s. Leben und Denken. Berl. 1839. 8. Rixner u. Siber, Leben berühmter Physiker Bd. I. Horst, Zauberbibliothek Bd. III. p. 22. sq. Ennemoser, Gesch. d. Magie p. 888. sq. Gmelin, Gesch. d. Chemie Bd. I. p. 195—252. Arnold, Kirch. u. Ketz. Hist. Bd. I. p. 778. sq. II. p. 436. Möhsen, Beitr. z. Gesch. d. höhern Chemie. Lpzg. 1785. p. 156—229. Adelung, Gesch. d. menschl. Narrh. Bd. VII. p. 189—364. H. Smetii Miscell. Med. Frcft. 1611. p. 685. sq. Revue indépendante 1847. T. VIII. p. 281—318. de Marcus, Pr. de vita et meritis Th. P. Wirceb. 1838. 4. Ad. Fr. Stoerzel, Diss. de Par. vita atque doctrina. Hal. 1840. 8. Häser im Archiv f. d. ges. Medicin Bd. I. p. 26—43. D. H. Fraenkel, Diss. de vita et opinionibus Parac. diss. Lips. 1837. 4. Werneck bei Clarus u. Radius, Beitr. z. prakt. Heilkde. Bd. III. p. 3. sq. Saff in Mundt's Freihafen 1843. III. p. 205—232. Dierbach in Szerlecki's Deutsch. Zeitschr. f. Therapie Bd. I. 1844. Th. Locher, Th. Paracelsus d. größte Schweizerarzt. Zürich 1851. 8. — Opera latina. Basil. 1575. II. fol. Opera medico-chemico-chirurgica. Genev. 1658. III. fol. Bücher und Schriften jetz aufs new aus den Originalien an den Tag gebr. durch J. Huserum. Basel 1589—90. XI. 4. Straßb. 1603. 1616—18. II. fol. (Die vielen Einzelnausgaben s. Werke s. b. Gmelin a. a. O. p. 240. sq. u. b. Adelung a. a. O. p. 443. sq.)

§. 281

Ehe wir jetzt zu den Anhängern des Paracelsus fortgehen, müssen wir einen seiner bittersten Feinde nennen, den uns schon bekannten Thomas Erastus[1]) oder Liebler (Lüber aus Auggenen bei Badenweiler in der Schweiz, † 1583 im 60sten Jahre), der besonders darauf ausging, die Widersprüche in seinem Systeme aufzudecken und die Schädlichkeit seiner chemischen Präparate, besonders die aus Quecksilber und Blei, für den menschlichen Körper zu beweisen, indem er durch Beispiele darthat, daß Alle, die zu Basel seine Arzneien genommen, innerhalb eines Jahres gestorben seien. Neben diesem, der aber so viel wie nichts ausrichtete, gehört als Antiparacelsist noch hierher Heinrich Smets a Leda[2]) (a. Alost in Flandern, † 1614), der besonders mit Hilfe des gesunden Menschenverstandes die Paracelsisten bekämpfte. Georg Agri-

cola[3]) (oder Landmann, aus Glaucha oder Chemnitz 1494—1555), von uns schon oben bei der Alchimie genannt, kümmerte sich dagegen gar nicht um die Paracelsisten, sondern trug rein nach Beobachtung, Vergleichung der Alten, Praxis und eigenem Nachdenken, nachdem er in den ersten sechs Büchern seines unsterblichen Werkes de re metallica von denjenigen Gegenständen der Berg- und Hüttenkunde gehandelt hatte, welche nicht zur angewandten Chemie gehören, im siebenten die Probirkunst so vollständig vor, daß dieselbe noch bis zum Ende des 18ten Jahrhunderts als abgethan gelten konnte, beschrieb im achten die mechanische und chemische Zubereitung der Erze, das Rösten und Brennen derselben, im neunten alle damals bekannten Schmelzöfen mit ihrem Gebrauche und die Gewinnung des Quecksilbers, Spiesglanzes und Wismuths aus ihren Erzen, im zehnten die Scheidung der edlen Metalle und die Treiböfen und ihre Bestimmung, im elften das Aussaigern des Silbers aus Kupfer und Eisen durch Blei und das Garmachen des Kupfers, im zwölften endlich das Sieden des Küchensalzes, Salpeters, Alauns und Eisenvitriols, das Gewinnen und Läutern des Schwefels und die Verfertigung des Erdpechs und Glases. Dieser war aber auch der einzige wirkliche Chemiker dieses Jahrhunderts, etwa den schon genannten Techniker Palissy und einige der oben erwähnten Alchimiker ausgenommen.

Von den Anhängern des Paracelsus selbst ist, andere geringere gar nicht zu erwähnen, unbedingt noch der bedeutendste der ebenfalls von uns schon erwähnte Thurneysser[4]), der ihm jedoch höchstens in seinen Kenntnissen hinsichtlich der Natur und Behandlung der Metalle gleichkam, sonst aber blos ein elender Nachbeter seiner Lehren war, da nicht einmal sein Pison (über Mineralwasser) etwas Neues enthielt. Eben so wenig Genie zeigte der Leibarzt Friedrichs II. von Dänemark Peter Severin[5]) (Sørensen aus Ribe 1542—1602), obwohl er noch lange kein solcher Charlatan wie Johann Michel[6]) aus Antwerpen war, der 1585 sein Lebenselixir zu London verkaufte. In England erklärte sich für ihn Thomas Moufet[7]) aus London, der uns schon bekannte Naturforscher, in Frankreich, außer dem oben als Alchimiker genannten Penot, Jacques Gohorry[8]) (aus Paris, † 1576), der unter dem Namen Leo Suavius Solitarius für ihn in die Schranken trat, und Heinrichs IV. Leibarzt Roch le Baillet Sieur de la Rivière[9]) (aus Falaise, † 1605), vor Allen aber Joseph du Chesne[10]), gewöhnlich Quercetanus genannt (aus Armagnac in der Gascogne 1521—1609), Leibarzt Heinrichs IV., einer der größten Prahler, die je gelebt haben, jedoch nicht ohne Kenntnisse, der zuerst die Wiedererweckung der Pflanzen aus ihrer Asche durch chemische Kunstgriffe (Palingenesie), das Harnsalz und den Harnphosphorus kannte, sonst auch ein großer Verehrer des Laudanum (a laudando!) und Nepenthes war. Von deutschen

Chemikern ist eigentlich, denn von verschiedenen Charlatans dieser Zeit schweigen wir billig, nur der anhaltische Leibarzt Oswald Croll[11]) (aus Hessen, † 1609) hier zu erwähnen, der, obwohl allzu eifriger Paracelsist, doch sehr viele Geschicklichkeit in der Bereitung chemischer Arzneien besaß, trotzdem aber eben so wenig wie Adrian von Mynsicht[12]), auch Henricus Madatanus genannt, der jedoch wenigstens den Brechweinstein richtig präpariren lehrte, an den Ansichten des Paracelsus änderte. Der Erste nun, der das Falsche in denselben zu prüfen und auszuscheiden suchte, war Andreas Libau[13]) (Libavius aus Halle, † 1616), der zwar auch in der Geschichte der Alchimie eine Rolle spielt, hierher aber gehört, weil man bei ihm die ersten rohen Anfänge einer analytischen Chemie findet, wie er denn zuerst das Doppelt-Chlorzinn (spiritus fumans Libavii) hergestellt hat. Uebrigens war sein Lehrbuch der Chemie das erste, welches die Wissenschaft von einem höhern, allgemeinern Gesichtspunkte betrachtete.

Einigen Einfluß auf die praktische Ausbildung der Chemie hatten aber noch diejenigen Männer, welche freilich aus größtentheils sehr unedlen Gründen sogenannte Geheimmittel, die jedoch nicht etwa blos Arzneien für den menschlichen Körper betrafen, anfertigten und beschrieben. Aus dieser Zeit gab es eine unzählige Menge solcher Schriften, unter denen sich vortheilhaft ein Werk, das der große Conrad Gesner[14]), verkappt als Euonymus Philiater herausgab, auszeichnet. Der Vollständigkeit halber und weil dieselben allerdings ungeheuer gelesen und gekauft wurden, nennen wir noch als Werke dieser Art die Schriften des schon genannten Porta, Gabriele Fallopia[15]), Lionardo Fioravanti[16]) (aus Bologna), der 1547 schon die Versüßung des Meerwassers durch Uebertreibung entdeckt haben wollte, des Antoine Mizauld[17]), Timotheo Roselli[18]), der aber als Alexius Pedemontanus verkappt schrieb, Thomas Garzoni[19]) (1549—89), von uns schon erwähnt, des bereits genannten Lemnius, eines gewissen Andreas Jeßner[20]) 2c. Interessant ist noch ein Werk aus dieser Zeit von einem gewissen Valentin Boltz[21]) über Bereitung von Malerfarben, und daß alle die oben schon bei der Technologie genannten Schriften ebenfalls hierher gehören, versteht sich von selbst.

1) S. Pantaleon P. III. p. 545. Comn. Papadop. Gymn. Patav. T. II. p. 241. sq. Gerdes. Floril. p. 414. sq. Freytag, Anal. p. 310. sq. u. App. lit. T. III. p. 764. sq. 769. sq. Clement T. VIII. p. 82. sq. Athenae Raur. Prof. Ethic. p. 427. sq. Haller, Bibl. Med. Pr. T. II. p. 174. sq. Teissier T. III. p. 280. Adam. Vit. med. Germ. p. 407. Morelli, Cod. Lat. Naniani p. 44. Allg. Deutsch. Bibl. CIV. St. II. p. 540. sq. Wundt, Magaz. f. d. Pfälz. Gesch. Bd. I. p. 95. sq. cf. II. p. 240—248. Gmelin Bd. I. p. 252. sq. — Disputationes de medicina nova Paracelsi. Basil. T. I. s. a. 4. T. II—IV. Ib. 1572. 4. Disp. de putredine, in qua natura, differentia et causae putredinis ex Aristotele et rerum evidentia clare exponuntur.

Acc. Disp. de febribus putridis, in qua tria de febribus paradoxa L. Jouberti excutiuntur. Basil. 1583. 4. De occultis pharmacorum potestatibus et de medicamentorum purgantium facultate. Basil. 1594. 4. Opuscula medica. Frcft. 1590. fol.

2) S. Adam. Vit. Med. p. 189. sq. Sweertii Athenae Belg. p. 336. sq. Morhof T. I. p. 1019. Foppens T. I. p. 463. sq. Freher. Theatr. P. III. p. 1332. sq. — Liber morborum incurabilium causas cum brevitate explicans. Frcft. 1593. 8. Lugd. B. 1662. 8.

3) S. Pantaleon P. III. p. 169. Pope Blount p. 585. sq. Morhof T. II. p. 403. Clement T. I. p. 75. sq. Bayle T. I. p. 99. sq. Scaligerana Prima u. Sec. s. v. Agricola u. Erasmus. Freytag, App. T. II. p. 750. sq. Adam. Vit. Med. Germ. p. 34. Ad. D. Richter, Vita G. Agr. Annab. 1755. 4. Reimann, Hist. litt. d. Deutschen Bd. III. p. 530. sq. Miscell. Saxon. Bd. X. p. 258. sq. Rothscholz, Bibl. Chem. Bd. I. p. 4. sq. Richter, Chronik von Chemnitz Bd. II. p. 343. sq. Gmelin Bd. I. p. 366. sq.

4) Archidoxa, Darin der recht war lauff auch heimlikeit der Planeten, Gestirns und des gantzen Firmaments Mutierung und außlehung aller subtiliteten, und des fünften Wesens. auß den Metallen, Mineralia, Kreuter, Wurtzen, Sefften und Haimlikeit des Buchs aller natürlichen und Menschlichen Sachen, Hantierungen, Konsten, Gewerben, Arten, Eygenschaften und in summa alle verborgene misteria der Alchemey und sieben freien Konsten in acht Bücher Reymenwyß an tag geben. Münster 1569. 4. Berl. 1575. fol. Προκατάληψις oder Praeoccupatio durch zwölf verschiedentlicher Tractaten gemachter Harnprobe. o. O. 1571. fol. Pison. Das erst Theil. Von Kalten, Warmen Minerischen und Metallischen Wassern, sampt der vergleichunge der Plantarum und Erdgewechsen, X Bücher. Frkft a. d. Od. 1572. fol. Strasb. 1612. fol. rc. s. Gmelin Bd. I. p. 266. sq.

5) Epistola scripta Theophrasto Paracelso, in qua ratio ordinis et nominum, adeoque totius philosophiae adeptae methodus ostenditur. Basil. 1572. 8. Idea medicinae philos. fundamenta continens totius medicinae Paracelsicae, Hippocr. et Galen. Basil. 1571. 4. Erf. 1616. 8. c. comm. ed. G. Davisson. Hag. Com. 1660. 1663. Roterod. 1668. 8. s. Gmelin Bd. I. p. 276. sq. Moller, Cimbr. litt. T. I. p. 623. sq.

6) S. Gmelin a. a. O. Bd. I. p. 277.

7) De jure et praestantia chymicorum medicamentorum; acc. epist. med. ad medicos aliquos scriptores. Frcft. 1564. 4. u. im Theatr. Chem. T. I. nr. 4. Healths improvement; or rules comprizing and discovering the nature, method and manner of preparing all sorts of food used in this nation, enlarged by Chr. Bennet. Lond. 1655. 4.

8) Le devis sur la vigne, vins et vendanges. Paris 1549. 1575. 8. Discours responsif à celui d'Alexandre de la Tourette sur les secrets de l'art chimique. Paris 1579. 8.

9) Le demosterion. Rheims 1578. 4. Responsio ad quaestiones propositas a medicis Parisiensibus. Paris 1579. 16. Sommaire defense. ib. 1579. 8. Tr. du remède contre la peste, charbon et pleurésie. ib. 1580. 8. Tr. de l'homme et de ses maladies et remèdes et teintures de corail, d'antimoine et magistere de perles. ib. 1583. 8. Conformite de l'ancienne et moderne médicine, d'Hippocrate à Paracelse. Rennes 1592. 8.

10) S. Bayle T. II. p. 156. sq. Gmelin Bd. I. p. 284. sq. — Antidotaire spagyrique. pour préparer et conserver les medicamens. Lyon 1576. 8. Ad. Jac. Auberti Vindonis de ortu et causis metallorum contra chymicos explicationem brevis responsio et de exquisita mineralium, animalium et vegetabilium medicamentorum spagyrica praeparatione et usu per-

spicua tractatio. Lugd. 1575. 1600. 8. Ad veritatem hermeticae medicinae ex Hippocr. et veterum decretis ac therapeusi necnon vivae rerum anatomiae exegesi ipsiusque naturae luce stabiliendam adversus cujusdam anonymi phantasmata responsio. Paris. 1603. 1604. 8. Frcft. 1605. 8. De priscorum philosophorum verae medicinae praeparationis modo atque in curandis morbis praestantis deque simplicium ac rerum signaturis tum externis tum internis tr. II. Acc. de dogmaticorum medicorum legitima et restituta medicamentorum praeparatione L. II. Gen. 1608. 1609. 8. Pharmacopoea dogmaticorum restituta pretiosis selectisque hermeticorum flosculis ill. Lips. 1603. Giess. 1607. Paris. 1607. 1613. 8. Gen. 1628. 4. Frcft. 1601. Venet. 1614. 4. (Deutsch. Straßb. 1625. 4. Französisch. Lyon 1648. 8. Italienisch. Venet. 1646. 4.) Opera medica. Frcft. 1602. 8.

11) Basilica chymica continens philosophicam propria laborum experientia confirmatam descriptionem et usum remediorum chymicorum select. etc. add. in fine tr. de signaturis rerum internis. Frcft. 1608. 1609. 1617. 4. 1619. 1634. 8. Col. Allobr. 1610. 1620. 1628. 8. Marb. 1611. Genev. 1631. 1635. 8. Lips. 1634. 8. Col. Allobr. 1640. 1620. 1628. Marb. 1611. Lips. 1634. 8. aucta a J. Hartmann. ed. a J. Michaelis et G. E. Hartmann. ib. 1634. 4. Genev. 1631. 1635. 1638. 1643. 1658. 8. Venet. 1642. 8. (Französisch. Paris 1633. 8. Rouen 1634. 8. Englisch. Lond. 1670. 8. Deutsch. Frkft. a. M. 1647. 4.) Officina chymica. Oppenh. 1620. Frcft. 1633. 4. s. Gmelin Bd. I. p. 290. sq.

12) Thesaurus et armamentarium medico-chymicum. Hamb. 1631. 4. Lubec. 1638. 1646. 4. Hanov. 1716. 8. c. append. Frcft. 1675. 8. (Deutsch. Stuttg. 1682. 8.)

13) S. Lindenius renov. p. 47. sq. Rotermund Bd. I. (III.) p. 1756. sq. Gmelin Bd. I. p. 345. sq. — Neoparacelsica, in quibus vetus medicina defenditur adversus τερατηματα tum G. Anwald, cujus liber de Panacea excutitur, — tum J. Gramaei etc. Frcft. 1594. 8. Rerum chymicarum epistolica forma — descr. L. I—III. Frcft. 1595—99. 8. Singularium P. I—IV. ib. 1599—1601. 8. Nov. veterum tam Hippocratica quam Hermetica tr. ib. 1599. 8. Praxis Alchymiae. ib. 1604. 8. Opera chymica. Frcft. 1606. II. fol. 1613—15 III. fol. Syntagma arcanorum chymicorum. ib. 1611—13. II. fol. (Append. ib. 1645. fol.) Ars probandi mineralis. ib. 1597. 8. De judicio aquarum mineralium. ib. 1597. 8. Quaestiones physicae controversae. ib 1594. 8.

14) De secretis remediis thesaurus. Tiguri 1554. Lugd. B. 1558. Frcft. 1578. 8. Lugd. B. 1620. 12. P. II. Tig. 1569. Frcft. 1578. 8. (Deutsch. Zürich 1555. 1582. 1583. 8. Französisch. Lyon 1555. 4. Englisch. Lond. 1559. 1564. 4.)

15) Secreti diversi e miracolosi, distinti in tre libri, nel primo de quali si contiene il modo di fare diversi olei, cerotti, ontioni, elettuari, pillole e infiniti altri medicamenti. Nel secondo s'insegna a fare diverse sorti di vini ed acque molte salutifere. Nel terzo si contengono alcuni importantissimi secreti di alchymia ed altri secreti dilettevoli. Venez. 1563. 1569. 1578. 1582. 8. (Deutsch. Augsb. 1571. 1573. 8. Frkft. 1616. 1690. Hamb. 1694. 8. Frkft. 1715. 4. u. öft.)

16) Specchio di scienza universale. Venez. 1564. 1592. 1603. 1679. 8. (Latine. Frcft. 1623. 8. Französisch. Paris. 1586. 8. Deutsch. Frkft. a. M. 1625. 8.) De' capricci medicinali. Venez. 1568. 1571. 1573. 8. Teatro della vita umana. Regimento contro la peste etc. De' capricci medicinali L. IV. Venez. 1595. 1629. 8. (Deutsch. Frkft. 1684. 8.) Fisica divisa in IV. libri. Venet. 1582. 1602. 1620. 1627. 8. (Deutsch. Frkft. 1604. 1618. 8.) Tesoro della vita humana. Venez. 1570. 1582. 1603. 1670. 8. (Deutsch. Darmst. 1627. 8. Frkft. 1618. 8.) **Compendio di secreti rationali. Venez. 1574.**

1588. 1594. 1565. 1620. 1675. 1680. 8. (Latine. L. V. comp. secr. ration. Taur. 1580. 8. L. IV. Comp. secr. Darmat. 1624. 8. Deutsch. Frkft. 1604. 1624. 8. Englisch. Lond. 1652. 4.) s. Gmelin Bd. I. p. 202. sq.

17) De arcania naturae L. I—IV. Paris 1558. Ed. III. 8. Memorabilium utilium ac juc. Centuriae IX. in aphorismos arcanorum omn. dig. Paris. 1566. 1584. 8. Acc. his app. nonn. secretor. experimentorum antidotorumque contra varios morbos etc. Frcft. 1589. 1592. 1613. 1673. 12. (Deutsch. Basel 1645. 8.) Mizaldus redivivus s. Centuriae XII. memor. util. ac juc. partim ex Miz. partim ex aliis exc. Frcft. 1681. 12.

18) Secreti. Venet. 1557. 4. 1558. 1560. 1562. 1563. 1603. 8. (De secretis L. VII. ex Ital. in Lat. p. J. J. Weckerum, qui octavum librum add. Bas. 1559 1563. 1568. 8. Lugd. 1561. 12. Bas. 1603. 8. Out of the Frenche into Engl. by W. Warde. Lond. 1558—66. IV. 4. ib. 1578. 4. Out of the Italian into Engl. by R. Androse. ib. 1569. 4. Trad. en franç. Anvers 1557. 4. Rouen 1564. 1614. 16. 1600. 12. Holländisch. Amst. 1614. 8. Deutsch. Basel 1571. 4. 1570. 1575. 1580. 1581. 1593. 1611. 1615. 1646. 8. Colmar 1577. 8.)

19) La piazza universale di tutte le professioni del mondo. Venez. 1570. 1585. 1588. 1589. 1590. 1601. 1605. 1610. 1616. 1636. 1638. 4. 1665. fol. (Lateinisch als: Emporium universale, vert. N. Belli. Frcft. 1614. 4. Piazza universalis s. de statibus hominum L. IV. ib. 1624. 4. Deutsch. Frkft. 1626. fol. 1641. 1659. 1669. 4.) Eigentlich gehören hierher daraus nur Disc. XIII. XXI. XLVI. XLVII. XLIX. LI. LXI. LXIV. LXX. LXXI. LXXIX. XCI. XCIII—XCV. CIII. CXXIII. CXXV. CXXXIII. CXLII. CXLIX. CLII.

20) Kunstkammer, darinn man findet die Theophrastische Geheimnüß der Goldschmiede von Eschen, von Goltfarben, von Cimenten, von allerlei Ertzprobierung, von Schmeidung auff Goldt und Siber, von Weichung und Hertung des Staals, von Etzung auff Goldt, Silber und Eissen, von vergüldung und versilberung auf Eyssen und Messing, von anlassung der Farben, auff übergültete silberne Arbeit, von anrichtung der schmeltzglesern, auff allerley schöne Farben. Von sonderbaren Tugenten und Wirkungen etlicher Edelgestein, von Kunstreicher Zubereitung aller Farben, so bey den Mahlern, in täglichem Gebrauch neben offenbarung, wie man die höchsten Farben ausziehen soll. Von zierlicher zubereitung und ferbung etlicher Wiltwaren, als Zobeln, Mardern, Marderkelen, Ottern, Bibern, und Schmaschen auff Schwartz, Roth und Blaw. Frkft. a. d. Od. 1595. 8.

21) Illuminirbuch künstlich alle Farben zu machen unnd bereyten, Allen Schreibern, Brieffmalern und andern solcher Künsten liebhabern, gantz lustig und fruchtbar zu wissen. Tüb. 1566. 1597. 1613. 8. (der Verfasser ist schwerlich identisch mit dem Tübinger Diaconus gleiches Namens aus Rufach bei Adelung Bd. I. p. 2010.)

§. 282.

Wir gehen jetzt zur Medicin fort. Bereits haben wir durch das, was wir über den Gang der botanischen Studien bemerkten, gezeigt, wie dieses Jahrhundert zugleich das einer bessern Naturkenntniß ist, da Brunfels, Fuchs, Tragus, Matthioli, Dodoens, Clusius, Gesner, selbst Aldrovandi u. A. durch ihre Untersuchungen zeigten, wie unverständig es sei, sich mit dem, was uns von den alten Naturhistorikern überliefert worden ist, zu begnügen und bei ihnen stehen bleiben zu wollen; hier fügen wir noch bei, daß der von uns schon erwähnte (Bd. II. 3. p. 753.)

Hermolaus Barbarus († 1498) der Erste war, welcher die richtige Ansicht aufstellte, Plinius müsse aus dem Theophrast, Aristoteles 2c. erklärt werden, wenn auch seine Castigationes Plinianae (1492) selbst von wenig Kritik und selbständiger Naturkenntniß zeugen. Einen Schritt weiter ging schon Nicolaus Leonicenus [1]) (aus Vicenza, † 1524), weil derselbe zuerst an der Untrüglichkeit und Unfehlbarkeit des Plinius zweifelte, und selbst der Dioscorides erfuhr durch seinen Ueberseßer, den Florentiner Marcellus Virgilius, manche nicht unerhebliche Verbesserungen. Eben so einflußreich auf die Medicin waren aber die philosophischen Studien jener Zeit. Die Aristotelische Philosophie, allerdings in einer von der frühern etwas verschiedenen Gestalt, erhielt sich fortwährend sogar unter den Protestanten, obwohl diese die Lehre des Aristoteles, daß die Quelle aller menschlichen Tugend in dem freien Willen und der eigenen Kraft des Menschen zu suchen sei, verwarfen, in Ansehn. Aufgeklärtere Männer, wie Petrus Pomponatius, Cäsalpinus 2c., entfernten sich indeß im Ganzen ziemlich weit von der ursprünglichen peripatetischen Lehrweise. Nachtheiligern Einfluß hatte dagegen die von Ficinus und Johannes Picus von Mirandula empfohlene neuplatonische Philosophie, weil dadurch auch die mystische Kabbalistik der Juden mit in Aufnahme kam, die, von Reuchlin, Trittheim und besonders von Agrippa von Nettesheim verbreitet, sehr viel dazu beitrug, daß ein systematischer Aberglaube feste Wurzeln schlagen konnte. Eins der Hauptdogmen derselben war die Lehre von der Sympathie und Antipathie, über welche der bekannte Caspar Peucer (Or. de sympathia et antipathia rerum in natura. Viteb. 1574. 4.) sogar eine akademische Rede hielt, und die höchst wichtig für die richtige Würdigung der meisten naturphilosophischen Schriften dieses Jahrhunderts ist, wie sich schon aus dem Systeme des Cardanus deutlich ergiebt.

In Bezug auf die Arzneikunde im engern Sinne war es diesem Jahrhundert aufbehalten, das hippokratische System wieder herzustellen und von der Barbarei der Araber abzugehen. Betrachten wir aber die verschiedenen Gelehrten, welche sich ein Verdienst um die Wiederbelebung der hippokratischen Heilmethode erwarben, so waren dieß Thomas Linacer [2]) (Linacre, a. Canterbury 1460 od. 61, † 1524), Leibarzt Heinrichs VIII. und der Maria von England, der klassische Ueberseßer der Schriften der griechischen Aerzte, der sogar zu Oxford und Cambridge zwei Stiftungen gemacht hatte, für welche ein Lehrer zur Erklärung des Hippokrates und Galen besoldet werden sollte, Wilhelm Copus [3]) (Koch, aus Basel 1471—1532), Johann Janus Winther [4]) von Andernach (1487—1574) Vesal's Lehrer, der zuerst dem glandulösen Wesen im menschlichen Unterleibe den Namen Pancreas beilegte, und Johann Hagenbut [5]) (Hanbott, Haynpol oder Hagenbutte [s.

Barth. Comm. in Virg. Bucol. Praef. x. 3b] Cornarius, aus Zwickau 1500—1558), der leider mit dem schon genannten Fuchs, dem Commentator des Hippokrates und Galen, in einen gelehrten Federkrieg verwickelt war, die fleißigsten Uebersetzer der ältern Aerzte, wie denn Hagenbut die erste Ausgabe und Uebersetzung des Hippokrates, bei der Handschriften zur Textverbesserung benutzt waren, lieferte (Venet. 1545. 8.). Höchst wichtig waren auch Johann Lange[6]) (aus Löwenberg in Schlesien 1485—1565) und Johann Gorräus[7]) (Jean de Gorris, aus Bourges 1505—77), jener durch seine kritische Uebersicht der alten griechischen Aerzte, dieser durch seine alphabetisch geordneten Erklärungen der griechischen medicinischen Terminologie. Jacob Hollerius[8]) (Houllier, a Beauce 1498—1562), dessen Textkritik der Koischen Vorhersehungen ebenso tadellos ist, wie seine Commentare über die Aphorismen, obwohl sein Schüler Louis Duret[9]) (aus Baugé la Ville im Dauphiné 1527—1586) erstere noch mit mehr Geschmack und praktischer commentirte. Anutius Foësius[10]) (a. Metz 1528—95), dessen Ausgabe und Uebersetzung der Werke des Hippokrates (Frkft. 1595. fol.) nebst seiner Erklärung der Gräcität und Terminologie desselben noch heute alle andern ähnlichen Schriften übertrifft, John Kaye[11]) oder Cajus, uns schon bekannt, sind ebenfalls als Uebersetzer und Kritiker der alten Aerzte aller Ehre werth, und Theodor Zwinger[12]) (aus Bischoffzell im Thurgau 1533—88) endlich soll ebenfalls unter den Kritikern des Hippokrates nicht vergessen werden. Der Erste, der über die Aechtheit und Unächtheit einiger Schriften dieses großen Mannes Untersuchungen anstellte, war der Professor zu Salamanca Ludovicus Lemos[13]); man kann aber wegen der Seltenheit seines Buches nicht sagen, ob er wahrscheinlichere Vermuthungen über diesen Punkt aufgestellt hat, als Hieronymus Mercurialis[14]) (aus Forli 1530—1606), dessen Ruf sich jedoch nicht auf seine desfalligen Untersuchungen, sondern auf sein ausgezeichnetes Werk über die Gymnastik der Alten gründet. Johannes Baptista Montanus[15]) (a. Verona 1498—1551) studirte und commentirte mit Erfolg Hippokrates und die Araber, wie denn bereits Symphorien Champier[16]) (Champerius, Campegius 1472—1535), freilich ziemlich unkritisch, eine Vergleichung der Systeme der griechischen und arabischen Aerzte geliefert hatte. Nicolaus Rorarius[17]) (a. Pordenone in Friaul), wahrscheinlich der Sohn jenes Hieronymus R.[18]) (geb. 1485 ebenda, † 1556), der durch eine Schrift, worin er den Thieren Vernunft zutheilt, zu einem heftigen Federkrieg Ursache gegeben hatte, versuchte sich an demselben Stoffe mit nicht viel mehr Glück, und Franciscus Valesius[19]) (aus Covarrubias in Altcastilien), Leibarzt Philipp's II., so wie Alexandrinus von Neustein[20]) (a. Trient 1506—90) vermochten bei ihrer Vergleichung der alten

mit der neuen Medicin nicht mit dem ähnlichen Unternehmen des Johannes Baptista Sylvaticus[21]) (a. Mailand 1550—1621) Schritt zu halten. Am meisten trugen aber zum Sturze der arabischen Medicin des uns schon bekannten Ketzers Michael Serveto[22]) Schrift über die Syrupe, worin er dieses von den Arabern so hoch geschätzte Beförderungsmittel der Kochung bei acuten Krankheiten untersucht und auf die Lehre von der physiologischen Assimilation zurückführt, und der Aderlaßstreit des Pierre Brissot[23]) (aus Fontenay le Comte in Poitou 1478—1522) bei, in welchem Letzterer, der behauptete, man müsse bei Lungenentzündung (damals ebenso wie Brustfellentzündung pleuritis genannt) die Vene so nahe als möglich bei dem entzündeten Theile öffnen, über die bisher allein geltende Methode der Araber, dieß an dem Arme der entgegengesetzten Seite, oder gar am Fuße zu thun, um eine Ableitung (Revulsion) des Blutes von der entzündeten Stelle herbeizuführen, den Sieg davon trug.

1) S. Jovii Elog. nr. 70. p. 162. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 787. Comn. Papadopoli Gymn. Patav. T. I. p. 297. Götze, Merkw. der Dresd. Bibl. Bd. II. p. 571. sq. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 258. sq. Roscoe, Leb. Leo's X. Bd. III. p. 248. sq. — De Plinii aliorumque erroribus in s. Opuscula. Venet. 1530. fol. Gegen ihn schrieb Pandulphus Collenuccius De interpretatione simplicium quae sunt apud Plinium, adversus Nic. Leon. bei O. Brunfels, Herbarum eicones. T. I. p. 89—116.

2) S. Pope Blount p. 534. sq. Baillet T. II. p. 307. 384. Schoettgen. ad Fabr. Bibl. Med. Lat. T. VI. p. 716. Haller. Bibl. Med. Pr. T. I. p. 510. Chaufepié T. II. s. v. Niceron T. IV. p. 263. Biogr. Brit. T. V. s. v. M. Barth, Or. de Th. L. Britanno. Lips. 1560. 8. Sprengel Bd. III. p. 147. sq.

3) S. Pantaleon. Prosop. P. III. p. 404. Adam. Vit. Med. p. 5.

4) S. Sprengel Bd. III. p. 149. Adami Vit. Med. Germ. p. 99. sq. Niceron. Mem. T. XII. p. 48. XX. p. 36. G. Calaminii Vit. G. A. heroico carmine conscr. Argent. 1575. 4. — De medicina vetere et nova. Basil. 1571. fol.

5) S. Adam. Vit. Med. Germ. p. 37. Brucker, Ehrentempel Dec. IV. p. 141. E. G. Baldinger, Pr. III. de Jano Cornario. Jen. 1770. 4. P. Albini Meißn. Land- u. Berg-Chronica. Dresd. 1589. fol. p. 346. sq. Gadebusch, Liefl. Bibl. Bd. I. p. 171. Strieder Bd. II. p. 299. Sprengel Bd. III. p. 149. sq. — J. Cornarii Conjecturae et emendationes Galenicae ed. Gruner. Jen. 1789. 8. etc.

6) S. Adam. Vit. Med. Germ. p. 61. Teissier T. II. p. 193. Rotermund Bd. I. (III.) p. 1213. sq. Erhard, Ueberl. z. vaterl. Gesch. 1825. H. I. — Epistolae medicinales. Basil. 1554. 4. Hanov. 1605. 8. Epistol. med. volumen tripartitum, denuo recogn. et dimidia sua parte auctum ed. G. Wirth. Frcft. 1589. 8.

7) S. Teissier T. III. p. 122. Niceron. T. XXXII. p. 25. sq. Sprengel Bd. III. p. 153. sq. — Definitionum medicarum L. XXIV. Frcft. 1578. fol.

8) S. Teissier T. II. p. 92. — Hippocr. Coaca praesagia cum interpretatione et commentariis. Lugd. 1576. fol. Commentarii in aphorismos Hippocr. Gen. 1620. 8.

9) S. Niceron T. XXIII. p. 394. sq. J. B. L. Chomel, Eloge de L. Duret. Paris 1765. 12. — Interpretationes et enarrationes in Coacas praenotiones. Paris. 1588. fol. Lugd. B. 1737. fol In magni Hippocr. Libr. de Humor. purgandis et in L. III. de Diseta acutorum a. P. Girardeto emend. Paris 1631. 8. ed. J. G. Güntz. Lips. 1745. 8.

10) Hippocratis oeconomia alphabeti serie distincta. Genev. 1662. fol. (Oeconomia Hipp. s. lexicon. Frcft. 1588. fol.) s. Baillet T. I. p. 412. Teissier T. IV. p. 280. Haller, Bibl. Med. Pr. T. II. p. 131.

11) S. Chaufepié T. II. s. v. Cajus.

12) S. Adami Vit. Med. p. 135. Teissier T. III. p. 447. — Hippocr. Coi Comment. XXII. tabulis illustr. Basil. 1579. fol.

13) Comm. in libr. Galeni XII de methodo medendi. Salm. 1582. fol. In Gal. de facultatibus natural. ib. 1580. 4. De optima praedicendi ratione L. VI. Item judicii operum magni Hippocr. L. I. Salm. 1588. fol. Ven. 1592. 8.

14) S. Scaligerana Sec. s. v. Teissier T. IV. p. 468. Thomasini Elog. T. I. p. 147. Pope Blount p. 800. sq. Comn. Papadop. T. I. p. 343. sq. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 365. Anat. T. I. p. 238. sq. Med. Pract. T. II. p. 169. sq. Bibl. Chir. T. I. p. 227. sq. Struv. Bibl. Antiq. 1703. Maj. p. 220. sq. Clarmund T. VIII. p. 117. Niceron T. XXVI. p. 17. sq. Morgagni Opusc. Misc. III. p. 64. Sprengel Bd. III. p. 158. sq. 196. Fr. Boerner, De vita, moribus, meritis et scriptis H. M. comm. Acc. duplex ejus elogium, alterum J. N. Erythraeo, alterum L. Crasso auctoribus. Brunsv. 1751. 4. — De arte gymnastica L. VI. Venet. 1569. 4. 1573. 1587. 1601. Patav. 1573. Paris. 1575. 1577. Amst. 1672. 4. u. b. s. Opusc. aurea et sel. Venet. 1644. 4. Medicina practica. Venet. 1627. fol. Frcft. ad M. 1601. fol. Consultationes et responsa medicinalia. Venet. 1620. 1624. III. fol. Variarum lect. in medic. scriptor. et al. L. V. priores ab auct. aucti et repurg. Adj. est liber Sextus antea nunq. ed. Paris. 1585. 8. Venet. 1570. 1588. 1598. Basil. 1576. 8. In omn. Hipp. apborismorum libros prael. Bon. 1619. fol. Praelect. Bonon. in secundum Epidemiorum Hipp. Foroliv. 1626. fol. Praelect. Pisanae in Hipp. Prognostica prorrhetica, de victus ratione in morbis acutis et epidem. histor. acc. tr. de hominis generatione, vino et aqua, balneisque Pisanis. Frcft. 1602. fol. Praelect. Patavinae de cognosc. et curandis humani corp. affectibus. Venet. 1606. fol. Opera gr. et lat. Venet. 1571. 4. etc.

15) S. Teissier T. I. p. 39. sq. Rotermund Bd. II. p. 1027. sq. Sprengel Bd. III. p. 164. — Opuscula varia. Basil. 1558. 8. 1565. 8. Consilia medica. Norimb. 1559. fol. 1583. fol. Lectiones in II. Fen L. I. canon. Avicennae. Ven. 1554. 1557. II. 8. In quartam Fen primi Can. Avic. lect. ib. 1556. 8. In nonum librum Razis ad Almansorem regem expositio. Venet. 1554. 8. Basil. 1562. 8. Idea doctrinae Hippocr. de generatione pituitae, de melancbolico humore, de coctione et praeparatione humorum, de victus ratione. Basil. 1555. 8. c. Alph. Bertocii Meth. curat. Frcft. 1621. 8. etc.

16) S. Catalogus praeceptorum, patronorum, familiarium et auditorum Symph. Champerii ab ipso scriptus u. P. A. Rustici Oratiuncula ex tempore habita pro celebr. doct. et aur. eq. Symph. Ch., bei dem Duellum epistolare Gall. et Ital. Antiq. compl. Lugd. 1519. 8. Niceron T. XXII. p. 239. sq. Mel. tir. d'une gr. Bibl. T. VII. p. 25. sq. Haller T. I. p. 246. sq. Gerdes. Floril. p. 80. Goujet T. X. p. 206. sq. Freytag T. I. p. 652. sq. Haller, Bibl. Chir. T. I. p. 176. sq. Anatom. T. I. p. 155. sq. u. Med. Pract. T. I. p. 494. sq. — Symphonia Platonis cum Aristotele, Galeni cum Hippocrate. Paris. 1546. 8. Symphonia Galeni ad Hippocratem, Celsi ad Avicennam una cum sectis antiq. Medic. ac recent. Lugd. 1528. 8.

Campus Elysius Galliae. ib. 1533. 8. Cribrationes in Conciliatorem. Venet. 1548. fol. Cribratio, Lima et Annot. in Galeni, Avicennae et Concil. (Albani) Opera. Paris. 1516. 8. Medicinale bellum inter Galen. et Aristot. s. l. et a. 8. Categoriae Medicinales. Lugd. 1516. 8. 'Ιατρικὴ πρᾶξις De omnibus morborum generibus ex traditionibus Graecorum, Latinorum, Arabum, Poenovum ac recentiorum autorum L. V. Basil. 1547. 8.

17) Contradictiones, dubia et paradoxa in libros Hippocratis, Celsi, Galeni etc. Venet. 1572. 8.

18) S. Bayle T. IV. p. 76. sq. Joly Rem. s. Bayle p. 699. sq. Litt. Wochenbl. Bd. II. p. 257. — Quod Animalia Bruta ratione utantur melius homine L. II. Paris 1648. 8. 1654. 8. Amst. 1666. 8. diss. de anima brut. annotatq. aux. G. H. Ribov. Helust. 1729. 8.

19) De iis quae scripta sunt physice in libris sacris s. De sacra philosophia. Lugd. 1588. 1592. 1595. 8. Ed. VI. ib. 1652. 8. In Aphor. Hippocr. Comm. VII. Col. 1589. fol. Controvers. Medic. et Philosoph. L. X. Frcft. 1590. fol. Lugd. 1625. 4. Comm. in Libros Hipp. de morbis popularibus. Neap. 1621. fol. Methodus medendi L. IV. Lovan. 1647. 8.

20) S. Adelung Bd. I. p. 575. sq. Khautz, Lebensb. Oestr. Gel. p. 204—228. 305—308. Enantiomata L. XIV. c. encomio Galeni. 1545. 8. Frcft. 1598. fol. Antargenterica pro Galeno. Venet. 1552. 4. Antargent. s. defensio adv. Galeni calumniat. Vindob. 1558. 4. Venet. 1564. 4. De medicina et medico dial. L. V. dist. Turici 1557. 4. Salubrium s. de sanitate tuenda L. XXXIII. Col. Agripp. 1575. fol.

21) Galeni Hist. Medicinales LXXXVI. enarratae. Hanov. 1605. fol. Controvers. medicin. L. Mediol. 1601. fol. Frcft. 1601. fol. s. Sprengel Bd. III. p. 165. sq.

22) Syruporum universa ratio sd Galeni censuram diligenter exposita Mich. Villanovano aut. Venet. 1545. 8. s. Sprengel Bd. III. p. 165. sq.

23) Apologetica disceptatio, qua docetur per quae loca sanguis mitti debeat in viscerum inflammationibus, praesertim in pleuritide. Paris. 1525. 4. 1538. 8. Basil. 1529. 8. Venet. 1539. 8. s. a. Maschke, Diss. qua historia litis de loco venaesectionis in pleuritide ventilatur. Hal. 1793. 8. s. Sprengel Bd. III. p. 173. sq.

§. 283.

Nachdem wir bereits angedeutet haben, daß die Wiederherstellung der Anatomie und der mit derselben zugleich herbeigeführte Sturz des Galen'schen Despotismus einen wesentlichen Einfluß auf die Reformation der gesammten Arzneikunde ausgeübt habe, wollen wir jetzt in der Kürze die vornehmsten anatomischen Entdeckungen dieses Jahrhunderts durchgehen und zugleich sehen, welcher große Mann das unsterbliche Verdienst hat, am Meisten zu dieser heilsamen Reaction beigetragen zu haben. Als Vorläufer sind Gabriel Zerbi[1]) (aus Verona 1468—1505), Alexander Achillini[2]) (aus Bologna 1463—1525), der durch seine Streitigkeiten mit P. Pomponatius bekannte Averrhoist, Nicolaus Massa[3]), der schon genannte Winther[4]) und Andreas Laguna[5]) (geb. zu Segovia 1499, † 1560), vor Allen aber Berengar von Carpi[6]) Professor zu Bologna (von 1502—1527), der die Zergliederung lebendiger Verbrecher anrieth und seine erste

öffentliche Demonstration an einem Schweine vornahm, und **Jacob du Bois** od. **Sylvius**[7]) (a. Louvilly b. Amiens 1478—1555), der Erfinder der Injectionen und Lehrer des Vesalius zu betrachten. Der eigentliche Schöpfer einer wahren Anatomie war aber **Andreas Vesalius**[8]) (eig. Wittings a. Brüssel, geb. entweder d. 30. April 1513, oder richtiger d. 31. Dec. 1514, † d. 15. Oct. 1464). Dieser nst erblich verdiente Mann erkannte schon als Student zu Paris die Mangelhaftigkeit des bisherigen anatomischen Lehrgebäudes und raubte deshalb zu Löwen, wohin er, um anatomische Vorlesungen zu halten, berufen worden war, mit Lebensgefahr ein Skelet vom Galgen (de radic. chyn. p. 632) und zergliederte als Wundarzt im Heere Karl's V. zuerst (1535) eine menschliche Leiche, worauf er denn auch durch wiederholte Leichensectionen, über welche er später als Professor der Anatomie zu Padua, Bologna und Pisa seine Vorträge hielt, unterstützt zuerst seine Epitome librorum de corporis humani fabrica (1542) mit Abbildungen von Skeletten, Muskelkörpern, Gefäßen, Eingeweiden und Nerven mit Zeichnungen[9]) von Johann Stevens von Kalkar, einem Schüler Titians, und dann seine größere Ausführung des hierin nur Angedeuteten, seine libri VII. de humani corporis fabrica (1543) publicirte, welche ihm aber die heftigsten Anfeindungen von Seiten der Anhänger des alten Systems, z. B. von **Franciscus Puteus**[10]) aus Vercelli und seinem alten Lehrer **Jacob Sylvius**[11]), zuzogen, die es so weit brachten, daß erst die theologische Facultät zu Salamanca (1556) erklären mußte, wie es einem guten Katholiken in Betracht des allgemeinen, daraus entspringenden Nutzens erlaubt sei, Leichen zu zergliedern. Leider ist sein Handbuch der Chirurgie, das auf seine Anatomie basirt war, nur noch verstümmelt vorhanden; weil aber in letzterer neben der anatomischen Beschreibung der Organe und Gewebe schon seine scharfsinnige Physiologie, sowie eine sehr sorgfältige Vergleichung des Baues des Menschen und des Thieres enthalten ist, so kann man ungefähr folgern, was auch auf diesem Felde sicher von ihm zu erwarten gewesen wäre. Betrachtet man die ihren Werken von seinen Gegnern **Johannes Dryander**[12]), der als Professor zu Marburg zuerst öffentliche Sectionen vorgenommen zu haben scheint, **Ludovicus Vassäus**[13]) (Levasseur, aus Chalons sur Marne) und dem schon genannten **Charles Etienne**[14]) (Stephanus, geb. 1503, † 1559), beigegebenen rohen Abbildungen, so bedarf es keiner weiteren Vertheidigung seiner Person mehr, diese sprechen sich ihr Urtheil selbst. Etwas Anderes ist es dagegen mit **Bartholomäus Eustachi**[15]) (aus Sanseverino bei Salerno † 1578), der (1552) eine Anzahl Kupfertafeln ausarbeiten ließ, auf denen nach jungen Cadavern die von Vesalius nicht richtig dargestellten Theile des menschlichen Körpers verbessert und seine eigenen berühmten Entdeckungen dargestellt waren. Ueberhaupt kommen nun verschie-

dene Ergänzungen des Vesal'schen Werkes vor. So gab Johannes Baptista Cananni[16]) (Cananus, geb. zu Ferrara 1515, † nach 1578), der Entdecker der Venenklappen, schon einen Entwurf der Muskellehre heraus, Johannes Philippus Ingrassias[17]) (aus Rachalbuto in Sicilien 1510—80) begründete die Wissenschaft der Osteologie, und Gabriel Faloppia[18]) (aus Modena 1503—62) half durch seine Untersuchungen über die Richtigkeit der von Vesalius am Galen gemachten Ausstellungen zuerst richtige Ideen über die Osteologie des Fötus, der Gehörorgane und die Gefäßlehre verbeiten. Auch Michael Serveto muß hier abermals genannt werden, da er zuerst die von den Anatomen nachgewiesene Undurchdringlichkeit des Septum für die Lehre vom Kreislaufe des Blutes benutzte, ohne diesen jedoch deshalb selbst zu entdecken (Restitutio Christianismi L. V. pag. 269). Indeß haben weder Lionardo da Vinci, der denselben ebenfalls schon beobachtet hatte (s. Libri T. III. p. 52.), noch Cäsalpinus, der ihn eben so gut kannte (s. L. XVI. de plantis. Flor. 1583. 4. p. 3[b]), noch endlich Matthäus Realdus Columbus[19]) (Colombo a. Cremona † 1577), ein undankbarer Schüler des Vesalius, dem man ebenfalls wegen einer Stelle in seinen L. XV. de re anatom. (L. VII. p. 177.) das Verdienst der ersten Entdeckung desselben zugeschrieben hat, die Hauptsache dabei erkannt, nämlich das Erfülltsein der Arterien mit Blut und den Uebergang dieses Blutes aus den Enden der Arterien in die Anfänge der Venen, sondern es glaubten vielmehr alle noch, die Arterien seien mit spiritus vitalis angefüllt. Wer zuerst auf die Idee jener (Gall'schen) Schädelfigur gekommen ist, die bei L. Dolce, Dialogo nel quale si ragiona del modo di accrescere e conservar la memoria (Venez. 1562. 8.) p. 5. nach Reisch's Marg. phil. L. X., nicht aber nach Hundt, Anthropol. c. 30. abgebildet ist, kann man jetzt nicht mehr sagen; ebensowenig ist hier der Ort, von den einzelnen anatomischen Entdeckungen dieses Jahrhunderts im Detail zu sprechen. Wir erwähnen daher nur noch, daß Julius Cäsar Aranzi[20]) (Arantius, a. Bologna † 1589) zuerst die weiblichen Geburtsorgane einer genauern Untersuchung unterwarf, Constantinus Varoli[21]) (aus Bologna 1543—75) dasselbe in Bezug auf die Grundfläche des Gehirns und den Ursprung der Nerven that, Volcher Koyter[22]) (aus Gröningen 1534—1600), Salomon Alberti[23]) (aus Naumburg † 1600) und Hieronymus Fabricius[24]) (a. Aquapendente 1537—1617) bereits als fleißige Bearbeiter der vergleichenden Anatomie erscheinen, während der Spanier Johannes Valverde de Hamusco[25]), Guido Guidi[26]) (Vidus Vidius a. Florenz † 1569), Felix Plater[27]) (aus Basel 1586—1614), Johann Posth[28]) (a. Germersheim) und der schon genannte Caspar Bauhin[29]), ein Plagiarier an Varoli's Holzschnitten über das Gehirn, aber als Synonymieensammler und Erfinder neuer passender Namen für

die entdeckten Theile des menschlichen Körpers nicht unwichtig, höchstens Compilatoren, Archangelo Piccolomini[30] (a. Ferrara 1526 † 1605) und André du Laurens[31] (aus Arles † 1609) aber schädliche Rückschrittsmänner zu nennen sind.

1) Anatomia corporis humani et singulorum istius morborum liber. Venet. 1502. fol. Anatomia matricis et de anatomia et generatione embryonis ed. Dryander. Marb. 1537. 4.

2) Annotationes anatomicae in Mundinum. Bonon. 1524. fol. u. b. Ketham. Fasciculus Medic. Venet. 1522. fol. De humani corporis anatomia. Bonon 1520. 4. Venet. 1521. 4. s. Adelung Bd. I. p. 155. sq.

3) Anatomiae liber introductorius. Venet. 1559. 4. 1536. 4. Epistolae medicinales. Venet. 1558. II. 4.

4) Anatomicarum instit. secundum Galeni sententiam L. IV. Basil. 1536. 8. c. Theoph. Prot. de corp. hum. L. V. Bas. 1539. 4. 1556. 8. Lugd. 1541. 8. ab A. Vesal. auct. redd. Patav. 1558. 8. Viteb. 1616. 8.

5) Anatomica methodus. Colon. 1543. 8. Paris. 1555. 8. Epitome omnium Galeni operum. T. I. Lugd. 1553. 12. S. II. Bas. 1551. 1571. fol. Venet. 1548. V. fol. Annot. in Dioscor. Lugd. 1454. 12. 1604. fol. Annotationes in Galeni interpretes. Lugd. 1553. 12. s. Rotermund Bd. I. (III.) p. 1030. sq.

6) Commentaria cum amplissimis additionibus supra anatomiam Mundini cum textu ejus in pristinum nitorem redacto. Bonon. 1521. 4. 1522. 4. Isagogae breves perlucidae et uberrimae in anatomiam humani corporis ad suorum scholasticorum preces in lucem ed. ib. 1522. 1523. 4. Venet. 1535. 4. Argent. 1533. 8. s. Choulant p. 28. sq.

7) Isagoge in libros Hippocratis et Galeni anatomicos. Paris. 1555. 8. Genev. 1564. 8. u. oft. Comm. in Gal. de ossibus. Paris. 1561. 8. Opera omnia ed. R. Moreau. Gen. 1630. 1635. fol.

8) S. A. Vesal. Epist. ration. modq. propinandi radicis Chynae decocti, quo nuper Carolus V. Imp. usus est, pertractans. Basil. 1546. fol. P. Bizani, Bellum Pannon. p. 284. sq. Pantaleon. P. III. p. 271. Pope Blount p. 678. sq. Comn. Papadopoli, Gymn. Pat. T. I. p. 316. sq. Foppens T. I. p. 61. sq. Levensbeschr. v. een. voorn. Mann. P. II. p. 332—338. Haller, Bibl. Anat. T. I. p. 297. 180. sq. Bibl. Med. Pract. T. II. p. 32. sq. Bibl. Chir. T. I. p. 193. u. ad Boerhav. Method. I. p. 271. sq. 339. 383. 427. 434. sq. 501. sq. T. II. p. 725. 848. Scaligerana Prima s. v. Athenae Rauric. Prof. Anst. p. 222. sq. Martini Proleg. ad Comm. in Eustach. Tabul. Edinb. 1755. 8. p. 3—6. Teissier T. II. p. 169. Adami Vit. Med. p. 57. sq. Niceron T. V. p. 135. Vita b. Manget. Bibl. Scr. Med. T. II. P. II. p. 502. sq. Deutscher Mercur 1776. St. IX. p. 273. sq. X. p. 92. Crusius, Bergn. müß. Stunden Bd. XVIII. p. 183. sq. Grosse, Mag. f. d. Naturg. d. Mensch. (Zittau u. Lpzg. 1791. 8.) Bd. III. St. II. nr. 3. Sprengel Bd. III. p. 52, sq. Goethals, Lect. rel. à l'hist. d. scienc. en Belgique. T. II. p. 112. sq. Burggraeve, Etudes sur A. Vesale. Gand. 1841. 8. H. P. Leveling, Anatomische Erklärung d. Originalfiguren v. A. B. Ingolst. 1783. fol Choulant a. a. O. p. 43—58. — De humani corporis fabrica libri VII. Basil. 1543. fol. (Epitome ib. 1543. fol.) 1555. fol. Ven. 1568. fol. s. a. fol. Anatomicarum G. Fallopii observationum examen. Venet. 1564. 4. Chirurgiae magnae L. VII. ed. Pr. Borgarutio. Venet. 1568. 8. Opera omnia anatomica et chirurgica cura H. Boerhaav. et B. Sig. Albini. Lugd. B. 1725. II. fol.

9) S. L. Choulant, die anatomischen Abbildungen des XV. u. XVI. Jahrhunderts. Dresd. o. J. (1843.) 4. u. Geschichte u. Bibliographie der anatom. Abbildung nach ihrer Beziehung auf anatomische Wissenschaft u. bildende Kunst. Lpzg. 1852. 4. (ausgezeichnet.)

10) Apologia pro Galeno. Venet. 1562. 8.

11) Vesani cujusdam calumniae in Hippocratis et Galeni rem anatomicam depulsio. Paris. 1551. Venet. 1558. 8.

12) Anatomiae pars prior. Marb. 1537. 4.

13) In anatomen corp. humani tabulae quatuor. Venet. 1644. 4.

14) De dissectione partium corporis humani. Paris. 1546. fol.

15) S. Martini Proleg. a. a. O. p. 16—31. Haller ad Boerhav. Meth. stud. med. T. I. p. 435. 468. 505. T. II. p. 960. Bibl. Anat. T. I. p. 223. sq. u. Med. Pract. T. II. p. 160. Sprengel Bd. III. p. 57. sq. Choulant a. a. O. p. 59. sq. — Opuscula anatomica. Venet. 1564. 4. Lugd. B. 1707. 8. Delphis 1726. 8. Tabulae anatomicae, quas e tenebris tantum vind. praef. notq. ill. J. M. Lancisius. Rom. 1714. fol. 1728. 1750. fol. Amst. 1722. fol. Leid. 1744. fol. Venet. 1769. fol. Amst. 1795—98. 1800. fol. (Deutsch v. Chr. Kraus. ebd. 1800. fol.) s. G. Petrioli, Riflessioni anatomiche sulle note di Lancisi fatte sopra le tavole del cel. B. Eustachio. Roma 1740. fol. Anatomicae tabulae octo, quinquaginta figuris orn. quae inter Eustachianas desiderantur, op. et st. C. Petrioli. Rom. 1748. fol. (Italienisch. ebd. 1750. fol.) u. Discorso anatomico osia universal commento nelle tavole del B. Eust. Roma 1742. fol. G. Martini, In B. Eust. tabulas anatom. comm. Eton. 1755. 8.

16) Musculorum humani corporis picturata dissectio s. l. et a. 4. s. Choulant p. 34. sq.) s. Borsetti, Hist. gymn. Ferr. T. II. p. 156.

17) Comment. in libros Galeni de ossibus. Panorm. 1603. fol. s. Calogera, Nuova Racc. d'opusc. scient. T. VI. p. 105. Arc. Spedalieri, Elog. stor. di G. F. Ingr. Mil. 1817. 8. (s. Bibl. Ital. 1817. Iuglio p. 165. sq.)

18) S. Pope Blount p. 596. sq. Haller ad Boerhav. Meth. studii I. p. 97. 159. 177. 272. 435. 504. 587. T. II. p. 724. 856. u. Bibl. Anat. T. I. p. 338. sq. Med. Pract. T. II. p. 143. sq. u. Bibl. Chir. T. I. p. 217. sq. Martini a. a. O. p. 11—15. Chaufepié T. II s. v. Teissier T. II. p. 95. Niceron T. IV. p. 396. sq. Calogera a. a. O. T. VI. p. 108. sq. Tiraboschi, Bibl. Mod. T. II. p. 236. sq. Sprengel Bd. III. p. 60. — Observationes anatomicae. Venet. 1561. 1562. 1571. 8. Paris. 1562. 8. Col. 1562. 8. u. b. Vesal. Opera omn. Lugd. 1725. fol. Opera omnia. Venet. 1584. 1606. Frcft. 1600. fol. (Dazu Appendix s. tr. de ulceribus. Frcft. 1616. fol.) Opuscula. Patav. 1566. 4. Lectiones de partibus similaribus corporis humani a V. Coytero coll. Norib. 1575. fol.

19) De re anatomica L. XV. Venet. 1569. fol. Paris. 1562. 1572. 8. Frcft. 1593. 8. u. öft. (Anatomia, deutsch v. A. Schenk, mit e. Zugabe, worin Sceleta bruta begriffen. Frkft. 1609. fol.)

20) De humano foetu opusculum. Rom. 1564. 8. Venet. 1571. 1587. 1595. 4. Observationes anatomicae. ib. 1587. 1595. 4. Basil. 1679. 8.

21) De nervis opticis nonnullisque aliis praeter communem opinionem in humano capite observatis epistola. Patav. 1573. 8. Frcft. 1591. 8. Anatomia de resolutione corporis humani L. IV. Frcft. 1591. 8. s. Choulant a. a. O. p. 69. sq.

22) De ossibus et cartilaginibus corporis humani tabulae. Bonon. 1566. fol. Externarum et internarum principalium humani corporis partium tabulae. Norib. 1573. fol. s. Choulant p. 66.

23) Historia plerarumque partium humani corporis. Viteb. 1583. 8. 1585. 1601. 1602. 1630. 8. s. Möhsen, Beschr. e. Berl. Med. Samml. Bd. I. p. 25. Choulant a. a. O. p. 71.

24) Opera omnia anatomica et physiologica. Patav. 1625. fol. (Lips. 1687. fol. ed. Albinus. Lugd. 1737. fol. s. J. Thuilii Memoria H. Fabr.

Patav. 1619. 4. u. ö. Witten. Mem. Med. Dec. I. p. 38. sq. u. Manget. Bibl. Scr. Med. T. I. O. I. p. 550. Patiniana p. 46. L. Salvatori, De H. Fabr. Aquap. not. Patav. 1837. 8.

25) S. Choulant p. 63. sq. — Historia de la composicion del cuerpo humano. Roma 1556. fol. (Anatomia del corpo humano) ib. 1560. fol. (Latine [d. h. nur Uebersetzung der Texterklärung zu den Tafeln] Antv. 1566. fol. 1568. 1579. fol. Holländisch. ebd. 1568. fol.) Anatomia corp. hum. n. pr. a M. Columbo lat. redd. et add. nov. aliquot tabulis exorn. Venet. 1589. fol. 1607. fol.

26) S. Choulant p. 67. sq. — Vidi Vidii Flor. de anatome corporis humani L. VII. n. pr. in luc. ed. atque LXXVIII. tab. in aes incisis ill. et exorn. Frcft. 1626. fol. u. ö. Vid. Vidii jun. Ars medicin. Venet. 1611. fol. T. III.

27) De corporis humani structura et usu L. III. tabulis method. expl. iconibus acc. ill. Bas. 1583. 1603. fol. (s. Choulant p. 71.) cf. Athenae Raur. p. 338. sq. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 362. sq. Thomas Platter u. Felix Pl., zwei Autobiographieen. E. Beitr. z. Sitteng. d. XV. Jahrhunderts herausgeg. v. D. A. Fechter. Basel 1840. 8.

28) Observationes anatomicae, bei Columbi de re anat. L. XV. Frcft. 1590. 8. 1593. 8. Mantissa anatomica, bei Th. Bartholini Hist. Anatom. Cent. V. et VI. Hafn. 1661. 8.

29) Institutiones anatomicae. Basil. 1592. 8. Theatrum anatomicum. Frcft. 1621. 4. Vivae imagines partium corporis humani aeneis formis expr. et ex theatro anatom. C. Bauhini des. Frcft. 1620. 4.

30) Anatomicae praelectiones explicantes mirificam corporis humani fabricam. Rom. 1586. fol. (die unter s. Namen erschienene Anatome integra revisa. Ver. 1754. fol. gehört ihm nicht, s. Choulant p. 83.)

31) Historia anatomica humani corporis et singularum ejus partium multis controversiis et observ. nov. ill. Paris. 1598. fol. 1608. fol. Frcft. 1602. 8. Lugd. 1605. 8. u. in s. Opera. (Paris.) Frcft. 1627. fol. u. Franz. in s. Oeuvres trad. p. Th. Gelée. Paris 1621. fol. (Die Tafeln einz. mit franz. Erklär. Paris. 1741. 1781. fol.) s. Astruc, Mem. p. servir à l'hist. de la fac. de med. de Montpellier. Paris 1767. 4. Choulant p. 75.

§. 284.

Die Fortschritte, welche die Anatomie durch die ebengenannten Schriftsteller machte, mußten unausbleiblich auch von großem Einfluß auf die Pathologie sein; auch hier errang der große Koer einen Sieg über Galen und Avicenna, obwohl nicht so schnell und so vollständig wie dort, weil der Zeitgeist sich noch nicht von der Sucht nach wunderbaren Heilfällen und abergläubischen Specificis trennen konnte; doch ist die Zahl der berühmten Beobachter unter den Aerzten des 16. Jahrhunderts nicht gering, und als solche nennen wir den durch seine Schriften über die Pest und Syphilis bekannten Nicolaus Massa[1]) (aus Venedig, † 1569), den jüdischen Arzt Amatus Lusitanus[2]) oder, wie er eigentlich hieß, Johann Rodigruez de Castello Branco (a. Beira), der einige ausgezeichnete Beobachtungen geliefert hat, den uns schon bekannten Johann Crato von Kraftheim[3]), Aloysius Mundella[4])

(aus Brescia), einen der eifrigsten Bekämpfer der abergläubischen Medicin, Franciscus Diaz [5]) (aus Alcala de Henares), dessen Schrift über Blasenkrankheiten ebenso selten als trefflich ist, Franciscus Valleriola [6]) (aus Montpellier, † 1580), der trotz seiner Anhänglichkeit an die Galen'sche und arabische Schule ein trefflicher Beobachter war, Thaddäus Dunus [7]) (aus Locarno), Victor Trincavella [8]) (aus Venedig 1496—1568), der die Gutachten mehrerer Aerzte seiner Zeit sammelte, Reinerus Solenander [9]) (1521—96) und Diomedes Cornarius [10]), Sohn des schon erwähnten Johannes Cornarius und Leibarzt Maximilians II., dessen Consultationen besonders durch die merkwürdigen Fälle, die sie berichten, Interesse erregen. Mit anatomisch-pathologischen Beobachtungen, deren Nutzen schon Eustachi mit Recht erkannte, beschäftigten sich der oben erwähnte Johann Kentmann, dessen Bemerkungen über die im menschlichen Körper vorkommenden Steine von C. Gesner seinem uns schon bekannten Werke über die Fossilien einverleibt wurden, der uns ebenfalls schon bekannte Rembert Dodoens [11]), Johann Schenk von Graffenberg [12]) (aus Freiburg im Breisgau 1531—98), sowie Guillaume Baillou [13]) (Ballonius, a. Paris 1538—1616), den man wegen seiner sorgfältigen Krankheitsbeobachtungen den französischen Sydenham genannt hat, welcher aber am berühmtesten durch sein Werk über die Epidemieen (in Paris 1570—79), die erste größere und vollständigere Arbeit seit des großen Koer (dessen Terminologie er noch als einer seiner größten Verehrer zu erklären suchte) gleich betiteltem Buche, sowie durch seine Schrift über Frauen- und Kinderkrankheiten, die noch von Boerhaave als das beste Werk über diesen Gegenstand bis auf seine Zeit herab betrachtet ward, geworden ist. In demselben Fache verdient auch noch rühmlich erwähnt zu werden der schon genannte Felix Platter [14]), der auch in seinem Handbuche der Medicin den ersten Versuch gemacht hat, die Krankheiten zu classificiren. Für eigentliche praktische Pathologie sind jedoch von unverhältnißmäßig größerer Wichtigkeit die Schriften des Peter Forestus [15]) (Forest, a. Alkmar 1522—97) und des Rodericus Fonseca [16]) (a. Lissabon, † 1622), neben denen auch Petrus Salius Diversus [17]) (a. Faenza) und Marcellus Donatus [18]) (a. Mantua) nicht vergessen werden dürfen. In Rücksicht auf Semiotik stellte der schon genannte Amatus Lusitanus eine genau auf die Kräfte der Zahlen basirte Theorie der kritischen Tage auf, und eine andere freilich nur auf Speculation gegründete gab der schon erwähnte Fracastoro [19]). Gegen das so sehr eingerissene Wasserbeschauen ward nun bereits starke Opposition gemacht, so von Clementius Clementinus [20]) (aus Amelia bei Rom, † nach 1515), von dem Züricher Arzte Christoph Clauser [21]), dem Wiener Professor Franz Emerich [22]) (a. Troppau), dem Nürnberger Arzte Wil-

helm Adolph Scribonius[23]), vor Allen aber von dem schon genannten Johann Lange (Epist. Medic. I. II. u. III. 6.), von Peter Forestus (Consil. Chir. I. 4.) und Siegmund Kölreuter[24]) (Kohlreuter, aus Annaberg in Sachsen, † nach 1580). Ueber die Pulslehre schrieben Joseph Struth[25]) (aus Posen 1510—68) und Hercules de Sassonia[26]) (aus Padua 1551—1607) fast ganz abweichend von der bisherigen Theorie, allein der eigentliche Vater der Semiotik ist Prosper Alpini[27]), neben dem auch die hierher gehörigen Schriften des Jodocus Lommius[28]) (Josse van Lomm, a. Buren in Geldern 1500, † n. 1572), des Aemilius Campolongo[29]) (a. Padua 1550—1604) und des Thomas Fyens[30]) (aus Antwerpen, † nicht 1587, sondern nach Andern 1567—1631) alle Aufmerksamkeit verdienen. An Compendien der gesammten Heilkunde fehlte es auch nicht, doch waren einige sehr schwache Producte darunter, z. B. die von Clementius Clementinus, Petrus Bairo[31]) (a. Turin), Jason de Pratis[32]) († 1558), Benedetto Vettori[33]) (Victorius), Jacobus du Bois[34]) (oder Sylvius), Donatus Antonius von Altomare[35]), Christopher de Vega[36]), dem Kämmerer des unglücklichen Don Karlos, Johann Fyens[37]) († 1585) ꝛc.; besser waren die des Horatius Augenius[38]) (a. Monte Santo in der Mark Ancona 1527—1603), Felix Platter, Johann Heurnius[39]) (aus Utrecht 1543—1601), Jean Riolan[40]) (aus Amiens 1539—1605), Nicolaus le Pois[41]) (oder Piso, a. Nancy 1527, † 1587), Guido Guidi[42]) des Aeltern und seines Neffen Julian Guidi[43]) (Vidius) des Jüngern und Ludovicus Septalius[44]) (Settala, aus Mailand 1552—1633).

1) Epistolae medicinales. Venet. 1542. II. 4. 1550. 4. 1558. 4. Lugd. 1557. fol. De morbo Gallico in quo omnes modi possibiles sanandi continentur. Venet. 1532. 1569. 4. Liber introductorius anatomiae s. dissectionis corporis humani. ib. 1536. 1539. 1559. 4. De febre pestilentiali, petechiis, morbillis, variolis et apostematibus pestilentibus. ib. 1550. 1556. 4.

2) Curationum medicinalium Centuriae VII. Basil. 1556. fol. Lugd. 1556. 8. Venet. 1557. 1560. 8. 1563. 1654. 12. Paris 1617. 12. Burdigal. 1620. 4. Genev. 1621. 4. Barcin. 1628. fol. Frcft. 1646. fol. s. Sprengel Bd. III. p. 273. sq. Ueb. d. früh. Einzelausg. s. Barbosa, Bibl. Lus. T. I. p. 129. sq.

3) Analogismus s. artificiosus transitus a generali methodo ad exercitationem particularem. Frcft. 1671. 8. Consiliorum et epistolarum medicinalium L. VII. Frcft. 1589. fol. 1671. 8. s. Sprengel Bd. III. p. 276. sq.

4) Epistolae medicinales. Basil. 1543. 4. ib. 1588. 4. Dialogi medicinales X. ib. s. a. 4. Tiguri 1551. 4. Theatrum Galeni. Basil. 1568. fol. Col. 1587. fol.

5) Tratado de todas las enfermedades de los riñones vexiga y carnosidades de la verga y orina. Madr. 1588. 4. s. Sprengel Bd. III. p. 279. sq.

6) Enarrationum medicinalium L. VI. Responsionum L. I. Lugd. 1554. fol. Venet. 1555. 8. Observationum medicinalium L. VI. Lugd. 1573. fol. 1588. 1609. 8. Locorum communium L. III. Venet. 1553. 8. 1562. 8. Lugd.

1562. fol. Comm. in librum Galeni de constitutione artis medicae. s. l. 1577. 8. s. Sprengel Bd. III. p. 282. sq.

7) Epistolae medicinales, de Hemitritseo, Miscellanea de re medica. Tig. 1592. 8. s. Sprengel Bd. III. p. 280. sq.

8) Opera omnia. Lugd. 1586. II. fol. Consilia medica. Basil. 1587. fol. Epistolae medicae. ib. 1587. fol. Tract. de reactione. ib. 1587. fol. De ratione curandi particulares corporis humani affectus. Venet. 1575. fol. s. Comn. Papadopoli, Gymn. Pat. T. I. p. 320. Facciolati, Fasti gymn. Pat. T. III. p. 331. Freytag, App. lit. T. III. p. 581. sq. Haller, Bibl. Med. Pr. T. II. p. 46. sq. Sprengel Bd. III. p. 284. sq.

9) Consiliorum medicorum Sect. V. Frcft. 1596. fol. s. Sprengel Bd. III. p. 284. sq.

10) Consilia med. Lips. 1595. 1599. 4. s. Sprengel Bd. III. p. 286. sq.

11) Observationes medicinales. Harder. 1584. 8. 1584. 8. Col. 1581. 8. Antv. 1585. 8. Praxis medica. Amst. 1646. 1640. 8. s. Sprengel Bd. III. p. 291. sq.

12) Observationum medicarum rerarem, novarum, admirabilium et monstrosarum Volum. Frcft. 1602. Frib. 1604. 8. Frcft. 1609. Lugd. 1644. fol. s. Adami Vit. Med. Germ. p. 160. Sprengel Bd. III. p. 294.

13) S. Sprengel Bd. III. p. 293. sq. Niceron T. XXII. p. 197. sq. — Opera omnia st. J. Thevart. Gen. 1762. IV. 4. (Paris. 1635. 1643. 1649. IV. 4. Venet. 1734. 1735. 1736. II. 4.) Epidemiorum et ephemeridum L. II. Paris 1640. 4. De virginum et mulierum morbis. lib. ib. 1643. 4. Definitionum medicinalium liber. ib. 1639. 4. Consiliorum medicinalium L. I. ib. 1635. 4. L. II. ib. 1636. 4. L. III. ib. 1649. 4.

14) Praxis medica. Basil. 1602. 4. Tig. 1608. 8. 1625. T. I—III. c. Centuria posth. Bas. 1656. Tig. 1666. 1736. 4. Observationum L. III. ib. 1614. 8. 1641. 8.

15) Observationum et curationum medicinalium L. XXXII. Lugd. B. 1593—1606. 8. (Unter d. Tit. Opera omn. Acced. Observ. et Chirurg. Curat. L. IX. et de Urinarum judicio L. III. Frcft. 1634. III. fol. Rothom. 1644. 1653. IV. fol. Frcft. 1660—61. IV. fol. Norimb. 1660. fol.) De incerto et fallaci urinarum judicio. Antv. 1583. 8. Lugd. 1589. 1593. 8. s. Adami Vit. Med. Germ. p. 146. Sprengel Bd. III. p. 296. sq.

16) Consultationes medicae CC. Frcft. 1625. II. 8. Comm. in L. VII. Aphorismorum Hippocr. Venet. 1628. 4. s. Sprengel Bd. III. p. 305. sq.

17) Comm. in Hippocr. L. IV. de morbis. Frcft. 1646. fol. De febre pestilentiali et curationes quorundam particularium morborum. Bonon. 1584. 4. Opuscula medica. Amst. 1681. 8. s. Sprengel Bd. III. p. 306. sq.

18) De medica historia mirabili L. VI. Venet. 1588. 4. not. ill. et integro recent. obs. libro VII. compl. op. et st. Gr. Horst. Frcft. ad M. 1613. 8. s. Sprengel Bd. III. p. 302. sq.

19) Opera omnia. Venet. 1555. 4. 1574. 4. ap. S. Crispinum. 1621. II. 8. Genev. 1637. II. 8. s. Sprengel Bd. III. p. 311. sq.

20) Clementia Medicinae. Rom. 1512. fol. (u. d. T. Lucubrationes. Basil. 1555. fol.) s. Sprengel Bd. III. p. 315. 329.

21) Dialogus, daß die Betrachtung des Menschenharns ohn andern Bericht unnützlich, und wie der Harn zu empfahen und zu urtheilen am geschicktesten sey, die Gestalt der Orten, in welchen die Dinge, die mit dem Harnen vom Menschen abgehen, beschrieben v. J. Actuario. Zürich 1534. 4.

22) Tr. de dextro medicorum auxiliorum usu ad veram Hippocr. et Galeni mentem. Norimb. 1539. 4.

23) De inspectione urinarum contra eos, qui ex qualibet urina de quolibet morbo judicare volunt. Basil. 1585. 8.

24) Vom Harn- oder Wasser-Besehen. Nürnb. 1584. 8.

25) Ars sphygmica. Basil. 1555. 8. 1602. 8. s. Sprengel Bd. III. p. 320.

26) S. Papadopoli, Hist. gymn. Patav. T. I. p. 344. Facciolati, Fasti gymn. Patav. T. III. p. 306. 339. 380. — Tract. triplex de febrium putridarum signis et symptomatibus, de pulsibus, de urinis. Frcft. 1600. 8. Praelectionum practicarum L. II. ib. 1610. fol. Opera practica. Patav. 1639. 1658. fol. Ed. IX. ib. 1581. fol. Pantheon Medicinae selectum s. Medicinae templum in L. XI. dist. ed. P. Uffenbach. Frcft. 1603. fol. De pulsibus. Patav. 1603. 4.

27) Medicinalium Observat. Hist. crit. L. VII. Frcft. 1621. 8. (u. d. T. De praeaaglenda Vita et morte Aegrotantium. Lugd. B. 1740. 4. ib. 1749. 4. 1733. 4. Frcft. 1754. 4. Patav. 1601. 4. Venet. 1601. 1703. 4. Frcft. 1604. 8. c. praef. Boerhav. et emend. Gaubii. Hamb. 1734. 4. ed. Friedreich. Nordl. 1828. II. 8. De medicina methodica. Patav. 1611. fol. Lugd. B. 1719. 4. De medicina Aegyptiorum L. IV. Venet. 1591. 4. Paris 1645. 4. ed. Friedreich. Nordl. 1829. II 8. s. Sprengel Bd. III. p. 44. 323. sq.

28) Commentaria de tuenda sanitate, in primum Librum de Re Medica Aur. Corn. Celsi. Lovan. 1558. 12. Lugd. B. 1724 8. 1734.. 12. Amst. 1745. 8. 1761. 12. Observationum medicinalium L. III. Antv. 1560. 8. 1563. 8. Frcft. 1643. 1685. 12. Jen. 1739. Amst. 1715. 1720. 1738. 1745. 1761. 12. Lovan. 1744. 12. Eton. 1752. 12. De curandis febribus continuis. Anv. 1563. 8. Lovan. 1718. 8. Amst. 1745. 1761. 8. u. öft. Opera omnia. Amst. 1745. II. (III.) 12. ib. (Lugd.) 1761. III. 12.

29) Σημειωτικη s nova cognoscendi morbos methodus ad analyseos Capivaccianae normam expressa ed. J. Jessen. a Jessen. Viteb. 1601. 8. Lugd. 1664. 4. Methodus medicinalis c. Alb. Bottoni Meth. Med. ed. Lz. Suaenbet. Frcft. 1595. 8. De arthritide liber unus, de variolis alter ed. R. Valcheri. Venet. 1586. 4. s. Broeckx p. 278. sq.

30) S. Foppens T. II. p. 1134. Sprengel Bd. III. p. 327. sq. — Σημειωτικη s. ratio dignoscendarum sedium male affectarum et affectionum. Gen. 1596. 8. Lugd. 1664. 4. De viribus imaginationis. Lugd. B. 1635. 12. Lond. 1657. 12.

31) De medendis humani corporis malis enchiridion quod vulgo Veni mecum vocant. Basil. 1560. 8.

32) De cerebri morbis. Basil. 1549. 8.

33) Practica magna s. de morbis curandis ad tyrones L. II. Venet. 1562. fol. Comm. in Hippocr. Prognostica. Flor. 1551. fol. Venet. 1556. 4. Empirica. ib. 1554. 8. Medicinalia consilia ad varia morborum genera. ib. 1551. 4. s. Sprengel Bd. III. p. 332. sq.

34) Morborum internorum curatio. Lugd. 1548. 12. Venet. 1548. 1555. 8.

35) De medendis humani corporis malis. Lugd. 1559. II. 8. De alteratione, concoctione, digestione, praeparatione ac purgatione. ib. 1548. 12. Opera medica. ib. 1565. fol. s. Sprengel Bd. III. p. 334.

36) Ars medendi. Lugd. 1564. fol. s. Sprengel Bd. III. p. 335. sq.

37) De flatibus humanum corpus molestantibus. Antv. 1582. 8. Amst. 1643. 8. Frcft. 1592. 12. Heidelb. 1589. 8. Hamb. 1644. 12. (Holländ. Amst. 1668. 12.)

38) S. Sprengel Bd. III. p. 182. 337. — De ratione curandi per sanguin. miss. Frcft. 1598. fol. Epistolarum et consultationum medicinalium L. XII. Aug. Taur. 1580. 4. Venet. 1592. fol. L. XIII—XXIII. ib. 1602. 1607. fol L. XXIII. Frcft. 1597. fol. Opera omnia. Venet. 1597. 1602. 1607. fol. Frcft. 1600. fol.

39) Institutiones medicinae. Lugd. B. 1627. 12. 1638. 12. Modus studendi eorum qui medicinae operam dicarunt. ib. eod. 12. Amst. 1645. 12. De morbis pectoris. Antv. 1602. 4. Opera omnia ex rec. O. Heurnii. Lugd. 1658. II. fol. s. Sweertii Ath. Belg. p. 439. Pope Blount p. 799. sq. Crenii Anim. Phil. P. XIII. p. 167. Foppens T. II. p. 660. sq. Burmann. Traj. Erud. p. 134. sq. Chaufepié T. II. s. v. Paquot T. III. p. 150. Haller, Bibl. Med. Pr. T. II. p. 272. sq.

40) Generalis methodus medendi. Paris 1578. 8. c. Alph. Bertolii Meth. bene med. Lugd. 1589. 8. Universae medicinae compendium. Paris. 1598. Enchiridion anatomiae et pathologiae. Lugd. B. 1649. 8. Comm. in libros Fernelii partim physiol. partim therap. Paris. 1577. 8. Mompelg. 1588. 8.

41) De cognoscendis et curandis praecipuis internis corporis humani affectibus L. III. Frcft. 1581. fol. 1585. 8. 1588. fol. c. praef. Boerhav. Lugd. B. 1736. II. 4. Lips. 1766. II. 8.

42) S. Paschalis Galli Bibl. Med. p. 299. Portal, Hist de l'anat. T. I. p. 589. sq. Goujet, Hist. du collège royal T. III. p. 1—8. Nuova Racc. d'opusc. sc. T. VI. p. 72. sq. Freher. Theatr. P. III. p. 1259. — Ars medicinalis per Vidum jun. recogn. ac multis part. auct. Venet. 1611. III. fol. (u. d. T.) Opera. Venet. 1611. III. Frcft. 1626. 1643. 1667. fol.

43) S. Nuova Racc. a. a. O. p. 75. sq. — Ihm gehören darin die Libri de curatione membratim, und P. II. S. II. de curatione generatim s. Sprengel Bd. III. p. 345. sq.

44) Animadv. et Caution. Medic. L. LX. a. J. Perio recogn. Dordr. 1650. 8. s. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 482. sq. Freytag, Anal. p. 850. sq. Haller, Bibl. Med. Pr. T. II. p. 289. sq. Freher. Theatr. P. III. p. 1364. sq. Imperiali, Mus. Hist. p. 189. sq. Argelati, Bibl. Med. Vol. II. P. I. p. 1325. Sprengel Bd. III. p. 347. sq.

§. 285.

Ehe wir jetzt zu dem eigentlichen Reformator der gesammten Heilkunde, Theophrastus Paracelsus, übergehen, müssen hier noch einige Vorläufer desselben erwähnt werden, die zwar vollkommen das Unzulängliche und Unsichere des ganzen Aristotelischen und Galenischen Heilverfahrens erkannten, allein vom einmal herrschenden Zeitgeiste sich doch noch so viel binden ließen, daß sie dasselbe nur im Einzelnen zu verbessern, im Ganzen aber nicht unbedingt zu verwerfen wagten. Ohne mich bei Hieronymus Cardanus aufzuhalten, dessen Scharfsinn die Hauptfehler Galen's, schlechte Beobachtung und willkürliche Theorie, wohl erkannte, aber aus Mangel an anatomischen Kenntnissen, deren großen Nutzen er gleichwohl richtig fühlte (s. Sprengel Bd. III., p. 30. sq. 371. sq. 396.), nicht im Stande war, sie zu verbessern, stelle ich sogleich hier obenan den bereits früher unter den Mathematikern als denjenigen, welcher zuerst den Grad der Breite auf

50,70 Toisen zu bestimmen gesucht habe, genannten Jean Fernel[1]) (geb. 1497, nicht erst 1506, [od. nach de la Lande, Hist. de l'ac. d. scienc. 1787. p. 116. schon 1485] zu Amiens und † 1558, s. Patin, Lettr. T. 1. ep. 117. p. 455.), welcher die Ramistische Methode in die Medicin einführte, das herrschende System aus dem Aristoteles selbst widerlegte und ein vollkommen philosophischer Kopf war. Allerdings faßte er den Begriff des Organismus, welcher die neuere Medicin charakterisirt, nur unklar unter dem hippokratischen θεῖον zusammen und deutete ahnend das pathologische System Stahl's an, wenn er auch in seiner Aetiologie bereits durchaus Solidarpathologie lehrt; dabei ist er der erste medicinische Schriftsteller, der den Tripper erwähnt. Neben ihm verdient sein Gegner Jean Argentier[2]) (Argenterius, aus Castelnuovo in Piemont 1513—72), ein als schlechter Practicus sehr verrufener Mann, gewiß hier eine Stelle, da er eine Masse für jene Zeit fast unbegreiflicher neuer Ansichten aufstellte (so läugnete er die vielfachen Geister, welche die Galenische Schule als Ursachen aller Verrichtungen des menschlichen Körpers ansah, behauptete, daß die verschiedenen Kräfte der Seele nicht an einzelne Theile des Gehirns gebunden seien ꝛc.), die ganze Heilkunst nur auf Empirie gründete, die Abhängigkeit der zweiten Qualitäten von den ersten leugnete, die verschiedenen Spiritus auf einen, die eingepflanzte Wärme, reducirte und bereits auf die häufige Verwechselung der Krankheit mit ihrer nächsten Ursache hinwies. Sehr wichtig ist auch sein Schüler Laurent Joubert[3]) (aus Valence in dem Dauphiné 1529—83) durch sein Buch über die Volksvorurtheile geworden, worin er nicht blos die Medicin gegen ihre Verleumder vertheidigt, sondern auch die Naturheilkraft auf höchst einfache Gesetze zurückführt, sowie bereits nachweist, daß im menschlichen Körper keine Fäulniß entstehen könne. Weit weniger bedeutend ist ein anderer Schüler des Argentier, Hieronymus Capivacci[4]), Professor zu Padua, seiner Vaterstadt († 1589), nicht aber Lionardo Botalli[5]) (aus Asti in Piemont 1530, † nach 1575), der das Aderlassen als Specificum in allen Fällen der Bösfaftigkeit, sogar der Gicht ansah und in acuten Krankheiten es für nicht nachtheilig hielt, eine Masse von 17 Pfund Blut zu entziehen. Uebrigens hat er auch das beste Buch seiner Zeit über Schußwunden geschrieben.

1) De abditis rerum causis, II L. ab auth. rec. et aucti. Paris. 1548. 1551. fol. 1560. 8. Venet. 1551 8. Frcft. 1581. 8. 1592. fol. 1593. 8. 1607. 8. Lugd. B. 1644. 8. (Dazu J. Aubert, Progymnasmala. Bas. 1579. 8.) u. s. oft. u. in s. Oper. ed. Heurn. Traj. ad Rh. 1656. 4. T. II. p. 393. sq. Therapeutice s. medendi ratio. Lugd. 1564. 1571. 8. Venet. 1564. 4. (trad. en franç. p. du Teil. Paris. 1648. 8.) Therap. univ. L. VI. acc. G. Plantii Scholia in L. VII. Frcft. 1575. 8. 1593. 8. De naturali parte Medicinae L. VII. Paris. 1542. fol. 1545. 8. Venet 1545. 8. Lugd. 1548. 8. Hanov. 1603. 8. u. öft. (u. als Medicina. Lutet. Paris. 1554. fol. Lugd.

1564. 8. Venet. 1555. 8. u. als: Universa Medicina L. XXIII. absoluta ab ipso auth. recogn. et IV L. nunq. ed. aucta. Lutet. Paris. 1567. fol. Frcft. 1577. fol. 1592. fol. 1581. 1603. II. 8. c. libro consil. medic. et vita auct. a Plantio ed. Hanov. 1607. II. 8. c. Fernelii Consil. Gen. 1638. 8. c. not. et remediis sacris J. et Oth. Heurnii. Traj. ad Rh. 1656. 4. Pathologiae L. VII. Paris 1638. 12. Pathol. L. IV. de febribus. Amst. 1664. 8. Febrium curandarum methodus generalis. Frcft. 1577. 8. (trad. en fr. p. Ch. de St. Germain. Paris. 1655. 8.) De luis venereae curatione liber nunquam antehac ed. Antv. 1579. 8. Patav. 1580. 8. Dialogus de lue venerea ex lib. II. de abditis rer. causis in den Tract. de Morbo Gallico T. I. p. 524. sq. (trad. en fr. p. N. Le Long. Paris 1633. 12.) Medicinalium cons. Liber ex ejus adversariis CCCC consult. selectus. Paris 1582. 8. 1585. Frcft. 1585. 1593. 8. Hanov. 1607. 8. s. Sprengel Bd. III. p. 353. sq.

2) Opera varia de arte medica. Flor. 1550. fol. Opera T. I—III. Ven. 1592. fol. 1606. II. fol. Opera medica c. Fabii Paulini in libros artis medicinalis Galeni per tabulas Oeconomia. Hanov. 1610. fol. Frcft. 1615. fol. Commentarii III in artem medicinalem Galeni. Monte-Regali 1566. 1656. fol. Paris 1578. 1618. 8. De morbis L. IV. Flor. 1556. fol. Lugd. 1558. 8. Liber de consultationibus medicis s. de collegiandi ratione. ib. 1551. 8. De somno et vigilia L. II. ubi etiam de calido nativo et de spiritibus. ib. 1556. 1566. 4. Lugd. 1560. 4. Paris 1568. 4. De erroribus veterum medicorum. Flor. 1553. fol. De urinis. Lugd. 1591. 8. Lips. 1682. 8. s. Freher. Theatr. T. II. p. 1498. Nuova Racc. T. VI. p. 521. sq. Niceron T. XXVII. p. 118. sq. Sprengel Bd. III. p. 357. sq.

3) S. Teissier T. III. p. 245. Niceron T. XXXV. p. 70. sq Bayle T. II. p. 854. sq. — Opera latina. Lugd. 1582. II. fol. Frcft. 1599. 1645. 1668. II. fol. De vulgi erroribus medicinae medicorumque dignitatem reformantibus, lat. redd. et schol. ill. p. J. Borgesium. Antv. 1600. 8. (Erreurs populaires au fait de la medecine et regime de la santé. Bordeaux 1570. 8. Paris 1580. 1587. II. 8. Lyon 1608. 12.) Medicinae practicae L. III. Lugd. 1577. 12. Pharmacopoea. ib. 1578. 1579. 8. Paradoxorum demonstrationum medicinalium Decas I. Lugd. 1561. 4. Paradoxa medica s. de febribus. Lugd. 1566. 8. s. Sprengel Bd. III. p. 364. sq.

4) Opera omnia. Frcft. 1603. fol. De differentiis doctrinarum. Patav. 1562. 12. Frcft. ad M. 1594. 8. De pulsibus. Basil. 1602. 8. Medendi methodus universalis tabulis compr. Frcft. 1606. fol. Medicina practica s. method. cogn. et cur. omn. corporis hum. affectuum, cui adj. s. rel. auth. opera. Venet. 1598. fol. s. Sprengel Bd. III. p. 369. sq.

5) Opera omnia e musaeo J. v. Hoorne. Lugd. B. 1660. 8. De curandis vulneribus sclopetorum. Lugd. 1560. 8. Venet. 1565. 8. 1566. 1597. 8. Frcft. 1575. 4. Antv. 1583. 4. (Deutsch. Nürnb. 1576. 8.) De curatione per sanguinis missionem Liber. De incidendae venae, cutis scarificandae et hirudinum affigendarum modo. Lugd. 1577. 1580. Antv. 1583. 8. Lugd. 1655. 8. Comm. de medici et de aegroti munere acc. admonitio fungi strangulatorii. Lugd. 1565. 8. s. über ihn Haller, Bibl. Med. Pr. T. II. p. 226. Bayle T. I. p. 625. Sprengel Bd. III. p. 377. sq.

§. 286.

Haben wir jetzt einige Gelehrte betrachtet, welche auf wissenschaftlichem und empirischem Wege das Ansehn des Galen und seiner Schüler anzutasten wagten, so müssen wir noch einen andern Umstand als einen Haupthebel der Verringerung desselben und der Beförderung der Paracelsischen Heilmethode anführen, nämlich

die Neigung der damaligen Zeit zum Aberglauben. Man glaubte noch eifrig an das Besessensein vom Teufel, ja Luther selbst rieth einmal, ein zwölfjähriges, mit Heißhunger geplagtes Mädchen zu Dessau in die Mulde zu werfen, und war sehr ärgerlich, als dieß nicht geschehen war (L's Werke v. Walch Bd. XII. p. 1175); da ihm nun bekanntlich der Teufel selbst in Gestalt eines Mönches mit Vogelklauen an den Händen erschien, um ihm Syllogismen vorzulegen (s. Wier. de Praestig daemon. I. 17.), so kann es nicht Wunder nehmen, wenn selbst viele protestantische Geistliche überall vom Teufel oder von Zauberern und Hexen herbeigeführte Krankheiten witterten, wogegen freilich der treffliche Arzt Johann Wier[1]) (aus Grave an der Maaß 1515—88) bereits damals die natürlichen Ursachen vieler, als das Product teuflischer Besitzung betrachteter krankhafter Zufälle, z. B. des Alpdrückens, richtig erkannte (s. Sprengel, Bd. III. p. 388 sq.). Dieselbe vernünftige Ansicht vertreten auch Porta und ein anderer Italiener Johann Matthäus Durastante[2]). Wie groß der Aberglaube in dergleichen Dingen noch war, beweisen die in diesem Jahrhundert über die Priorität der den Königen von England und Frankreich beiwohnenden Kraft, durch bloße Berührung Kröpfe zu heilen, und über die Ursachen, warum einem Knaben in der Gegend von Schweidnitz ein goldner Zahn gewachsen sei, gewechselten Streitschriften (s. Sprengel, Bd. III. p. 102. sq.). Dazu kam noch die Verbindung der Alchimie und Chemie mit der Medicin und der Einfluß, welchen die Astrologie durch die nun aufgekommene Sitte, Kalender mit Wetterprophezeiungen und Deutungen der Constellationen von Aerzten bearbeiten zu lassen, auf sie ausübte. Zur Verbreitung solcher Kalender in der Altmark trug die eingetroffene Prophezeiung des Arztes zu Alt-Brandenburg Valentin Trutiger[3]) aus Halle von einer jene Stadt 1564 und 1566 treffen sollenden Pest nicht wenig bei, in Pommern führte sie ein anderer Arzt David Herlach[4]) (aus Zeitz, † 1636) ein, und so ward fast ganz Deutschland von Aerzten mit Kalendern versorgt (s. Möhsen p. 418. u. Beitr. p. 62. 94. 119. sq.); in Dänemark thaten Peter Capiteyn[5]) (od. Capitaneus a. Middelburg in Seeland 1512—57) und in den Niederlanden Franciscus Rapardus[6]) (Rapaert, a. Brügge) dasselbe. Letzterer jedoch war ziemlich vernünftig, so daß er mit seinem Collegen und Landsmann Petrus Hassardus[7]) (a. Armentières in Flandern) darüber in Streit gerieth; Rabelais[8]) aber, der allerdings selbst dergleichen Kalender verfertigte, glaubte durchaus nicht an die Untrüglichkeit der Astrologie, und wenn auch Mizauld[9]), Jean Carvin[10]) (aus Montauban), Thomas Giannozzi[11]) (a. Ravenna) mit dem Beinamen philologus in ihren Schriften auf's Eifrigste die Verbindung der Astrologie mit der Medicin empfahlen, so sahen doch wieder Andere, wie Th. Erastus, Valleriola rc., die daraus sicher hervorgehenden Nachtheile vollkommen ein und warnten davor.

So war dem von uns schon oben als Reformater der Chemie erwähnten Theophrastus Paracelsus vorgearbeitet, der an der Stelle der peripatetischen Naturlehre des Aristoteles und Galenus die aus der Vermischung der Ansichten Plato's mit dem Christenthum hervorgegangene, auf das Emanationssystem basirte christlich-neuplatonische Naturanschauung in die Medicin einführte. Schon sein erstes Debut, wie er seine Vorlesungen als Professor in Basel (1527) in deutscher Sprache begann und dabei die Schriften des Avicenna ins Feuer warf, deutete auf einen unwiderruflichen Bruch mit dem alten Systeme hin. Diesen machte er aber noch größer durch seine Schriften: Von den Imposturen der Aerzte und: Irrgang und Labyrinth der Aerzte, indem er sich durch die Schärfe seiner Angriffe auf die leider noch heutigen Tages vorkommenden gewinnsüchtigen Verträge der Aerzte mit den Apothekern und das Anfertigen ellenlanger, aus einer Menge sich gegenseitig aufhebender Mittel bestehender Recepte bei der ungeheueren Mehrzahl der damaligen Jünger des Aesculap, die sich getroffen fühlten und um ihren Erwerbszweig zu kommen fürchteten, verhaßt machte. Deswegen griffen sie seine Neigung, in der Welt herumzuziehen, seine Liederlichkeit und Trunksucht, lauter Fehler, die er wirklich an sich hatte, wüthend an, beschuldigten ihn des gänzlichen Mangels an wissenschaftlicher Bildung, behaupteten, daß er den Galen und die Araber nur darum schmähe, weil er sie nicht verstehe, tadelten dabei seine theosophische und mystische Richtung, die in dem damaligen Zeitgeist lag und selbst von seinen Schülern oft mißverstanden wurde, viel zu scharf, und vergaßen seine wahren Verdienste ganz. Seine Theorie der Krankheiten, von denen er fünf Ursachen annimmt, das ens astrorum, ens veneni, ens naturale, ens spirituale und ens deale, ist freilich sonderbar genug, ebenso seine Lehre von den Signaturen, d. h. die Kunst, aus der Aehnlichkeit der Form der Pflanzen und Arzneimittel auf ihre Eigenschaften zu schließen und alle Kräfte der Pflanzen als Arcane anzusehen, sie also gar nicht zu untersuchen, sowie auch die zahlreichen Widersprüche in seinen Schriften, auf die schon Th. Erast. de medicina nova Paracelsi P. II. p. 37. aufmerksam gemacht hat, die aber von denen, die seine Vorlesungen nachschrieben, aus Mißverständniß herrühren können, gaben freilich seinen Gegnern bedeutende Waffen in die Hände. Betrachtet man aber im Allgemeinen den ungeheuern Nutzen seines naturphilosophischen, uneigentlich chemiatrisch genannten Systems, dessen Grundgedanke offenbar der war, daß die Einheit des Alls durch das allbeseelende Leben vermittelt werde, so wird man gern über seine Schwächen hinwegsehen. Besteht aber sein Hauptverdienst besonders darin, daß er überall der Natur zu folgen sich bestrebte und Alles, was nach Menschensatzung, Theorie und Speculation roch, unbedingt verwarf, so verdankt ihm die Arzneikunst im Einzelnen die Nachweisung des großen

Naturlebens, die Begründung des Begriffs vom Organismus, die Zurückführung der vielfachen Galenischen Kräfte auf eine einzige, die Lebenskraft, die Nachweisung der organischen Natur der Krankheit, die genaue Bestimmung der Lehre von der Naturheilkraft, die Zurückführung der Therapie auf eine doppelte Aufgabe, die physiatrische und die directe (specifische) Heilmethode, die Vereinfachung der Arzneiverordnungen, die Einführung kräftigerer und einfacherer pharmaceutischer Apparate, die Erhärtung der Nothwendigkeit der Chemie für die Bereitung der Arzneimittel, die Empfehlung der mineralischen Arzneimittel an der Stelle der alten unkräftigen Syrupe und Abkochungen, die Beobachtung vieler merkwürdigen, besonders chirurgischen Krankheiten, die Nachweisung, daß auch mehrere bisher für unheilbar gehaltene Krankheiten, wie Aussatz, Gicht, Epilepsie, Wassersucht ꝛc. heilbar seien, und die Darstellung der wahren Bedeutung der Chirurgie als eines Zweiges der gesammten Heilkunde.

1) Opera omnia. Amst. 1660. 4. De ira morbo ejq. curatione. Basil. 1577. 8. Arzney-Buch. Frkft. 1580. 8. 1583. 8. Medicin. observat. rarar. Lib. I. Basil. 1567. 4. Amst. 1657. 12.

2) Problemata tria: I Daemones an sint et an Morborum sint Causae? etc. Venet. 1567. 8.

3) Or. de similitudine, quae dicitur: Evangelium simile esse fermento mixto tribus farinae satis. Viteb. 1555. 8. Regiment wider die Pestilenz in dieser gefährlichen Zeit. ebd. 1563. 8. s. Möhsen, Gesch. d. Wiss. in d. Mark Brandenburg p. 418.

4) Tract. Theologastronomistoricus von deß Türkischen Reichs Untergange ꝛc. Alt-Stettin 1596. 4. Lich 1597. 4. Carmina varia. L. IX. Stett. 1606. 8. Calendarium auf d. Jahr 1593. sq. ebd. 8. Prodromus gründlicher Widerlegung des neuen Päbstl. Calenders. ebd. 1605. 4. VI Türken-Bücher. ebd. 1599. 4 ꝛc. s. Witten. Mem. Medic. Deo. I. p. 733. Manget. Bibl. Scr. Med. T. I. P. II. p. 668. sq. Moller, Cimbr. litt. T. II. p. 324. Bayle T. II. p. 752.

5) S. Eloy, Dict. d. med. T. I. p. 530. sq. Nyerup Bd. I. p. 446. Foppens T. II. p. 962.

6) Magnum at perpetuum Almanach a consuetis nugis liberum de phlebotomia, de balneis, de purgationibus certiora praecepta continens, ut merito dici possit empiricorum et medicastrorum flagellum. Antv. 1551. 8.

7) Clypeus astrologicus contra flagellum Fr. Rapardi. Lovan. 1552. 8. s. Foppens T. II p. 982.

8) S. de Zach, Corresp. Astronom. T. XI. p. 514. sq.

9) Harmonia superioris naturae mundi et inferioris. Paris. 1558. 4. Conjugium Aesculapii et Uraniae medicum simul et astronomicum. Lugd. 1550. 4.

10) De sanguine dialogi VIII. Hanov. 1605. 8.

11) Thom. Philologi De repentinis, mortiferis et miraculosis aegritudinibus. Venet. 1535. 4. De microcosmi affectuum, maris, feminae, hermaphroditi, gallique miseria. Ven. 1575. 8. De vita hominis ultra in 120 annos producenda. Venet. 1550. 8. s. Morgagni, Opusc. T. II. p. 9. Sprengel Bd. III. p. 415. sq.

§. 287.

In Bezug auf die Fortbildung und Fortpflanzung des Paracelsischen Systems ist nun aber zu merken, daß dasselbe trotz der Anfeindungen seines Schöpfers in Deutschland sehr viele Anhänger fand, was mit darin lag, daß viele Nichtswisser sich für dasselbe erklärten, weil sie dadurch den Ansprüchen wissenschaftlicher und gelehrter Bildung, die man an einen Arzt alter Schule machen konnte, entgingen. Der Hauptvertreter desselben war der Charlatan Thurneysser, von dem schon oben die Rede war, und dessen Schriften, besonders die Quinta essentia und seine beiden Tractate von den Harnproben (Praeoccupatio und Confirmatio), vornehmlich hierher gehören, und durchweg in dem mystischen Styl des Paracelsus geschrieben sind, ohne daß ihr Gehalt entfernt dem gesunden Kern, der in jener unreinen Schale wohnt, gleich käme [1]). Von den übrigen Schülern des Theophrastus sind Bodenstein, Toxites und Dorn [2]) bereits oben erwähnt worden; allein mit mehr Recht kann Peter Severin [3]) (aus Ribe in Jütland 1540—1602) hier genannt werden, der eine, wenn auch etwas unvollständige Darstellung der Lehren seines Meisters gab, schwerlich aber als Reformator desselben angesehen werden darf, wenn man ihn darnach beurtheilt, daß ihm der Spießglanz, weil er alle Metalle (d. h. Krankheitstoffe) mit Ausnahme des Goldes (d. i. des Herzens) verzehrt, Universalmittel war. Ganz unbedeutend waren Andreas Ellinger [4]), Phädro von Rodach [5]) (magnus Georg de Geleinen, a. Gelnhausen in Franken), Bartholomäus Karrichter [6]) (von Reckingen), dem man eine Sammlung von größtentheils abergläubischen Hausmitteln verdankt, Michael Papst [7]) (v. Rochlitz 1540—1603), ein Pfarrer, über dessen Aberglauben buchstäblich nichts geht, der Jurist Georg Anwald [8]) (oder vom Wald, † nach 1583), der Erfinder der nach ihm benannten berüchtigten Panacea Anwaldina oder Terra sigillata, welche aber nach den von Libavius in seinen Gegenschriften gelieferten Beweisen (Singularium P. IV. Frcft. 1601. 8. p. 272.) nichts Anderes als gewöhnlicher Zinnober war, und Martin Ruland [9]) (der Vater, a. Freisingen 1532—1602), Erfinder des bekannten Brechmittels aqua benedicta (d. h. vinum stibiatum), zu denen man noch Benedict Aretius [10]) (aus Petterkinden im Canton Bern, † 1574), der die Galenische Theorie mit der Paracelsischen zu vereinigen strebte, rechnen kann. Fast alle Schriften dieser Männer hatten den Zweck, die theosophischen Arcana ihres Meisters noch mehr ans Licht zu stellen, und darum entfalteten sie fast ohne Ausnahme den allercrassesten Aberglauben. Wie weit sie aber ihr Unwesen mit ihren sogenannten Specificis ausdehnten, geht aus dem 1566 von der medicinischen Facultät zu Paris erlassenen unbedingten Verbote aller Spießglanzmittel hervor, we-

gen dessen Richtachtung sogar 1603 dem von uns noch später zu nennenden Turquet de Mayerne die Praxis gelegt ward. Etwas gemäßigter und verständiger verfuhren allerdings die sogenannten Conciliatoren oder Synkretisten, d. h. diejenigen Aerzte, welche den Galenismus und Paracelsismus zu vereinigen suchten und ersteren besonders durch die neuen Arzneien des letztern zu heben und zu kräftigen bestrebt waren. Unter diese gehören wenigstens theilweise die schon genannten Aretius und Ruland, vor Allen aber Theodor Zwinger[11]) (1533—88) und sein Sohn Jacob[12]) (1569—1610), Beide Professoren zu Basel, ihrer Vaterstadt, die allerdings die Arzneimittel des Paracelsus empfahlen, seine Theorie aber verachteten und die Chemie zwar als Dienerin, nicht aber als Beherrscherin der Medicin angesehen wissen wollten, worin sie an Michael Döring[13]) (a. Breslau, † 1644) einen treuen Verbündeten hatten.

1) Quinta Essentia. Das ist die höchste Subtilitet, Krafft vnd Wirkung, Beider der Furtrefelichisten (vnd menschlichem gschiechtden nutzlichisten) Künsten der Medicina, vnd Alchemia, auch wie nahe dise beide mit Sibschafft, Gfrint, Verwant. Vnd das eine On beystant der andern, Kein nutz sey, vnd in Menschlichen Cörper zu wirken kein Krafft hab. Vergleichung der Alten vnd Newen Medicin, vnd wie alle Subtiliteten Außgezogen, die Element gescheiden, alle Corpora Gemutiert, vnnd das die Minerischen Corpora allen andren Simplicibus, es seyen Kreiter, Wurtzen, Confecten. Steinen 2c. Nit alein gleich, sonder an Kreften (auß vnnd Inerhalb Menschlichs Cörpers) vberiegen syen! — in dreyzehen Bücheren Reymen wveß an tag gebn. Munster 1570. 4. Von newen, sampt eröffnung der vertunckelten sentenz, wort vnd namen, gemehret vnd gebessert. Lpzg. 1574. fol. Προκατάληψις Oder Praeoccupatio Durch zwölff verscheidenlicher Tractaten gemachter Harn-Proben — erfunden. Das 59. Buch. Frkft. a. d. Oder 1571. fol. Βεβαίωσις ἀγωνισμοῦ. Das ist Contirmatio Concertationis oder ein Bestettigung, deß Jenigen, so Streittig Häderig, oder Zenckisch ist, wie denn auß vnuerstandt die Neuwe vnd vor vnerhörte erfindung der aller Nützelichesten vnd Menschlichen geschlecht der Notturftigesten kunst deß Harnprobirens ein zeitlang gewest ist. Berl. 1576. fol. Reise und Kriegs-Apotheken, darinnen nicht allein die Beschwerlichsten Krankheiten an des Menschen Leibe, so außer vnd innerhalb Krieges die Menschen zu befallen pflegen, vermeldet, Sondern auch die geheimen vnd fürtrefflichsten Medicamenta Chimica, an Tincturen, Essentien, Oelen, Magisterien, Elixiren, Arcanen, Extracten vnd dergleichen, nach jhren kräfften, gebrauch vnd praeparationen beschrieben werden — Durch Agapetum Kozerum Austropedium — deme sie vertrawlich zugestellet, — in Druck verfertiget. Leipzigk 1602. 8. s. Sprengel Bd. II. p. 494. sq.

2) Lapis metaphysicus aut philosophicus. Frcft. 1570. 8. De naturae luce physica ex Genesi desumta. Frcft. 1583. 8. Ad Th. Erastum admonitio modesta satis. ib. 1583. 8.

3) S. Moller, Cimbr. litt. T. I. p. 623. sq. Sprengel Bd. III. p. 503. sq. — Idea medicinae philosophiae. Basil. 1571. 4. Hag. Com. 1663. 4. De efficaci medicina L. III. Frcft. 1646. fol. De recondita abscessuum natura L. VIII. Frcft 1643. 4.

4) S. Adami Vit. med. Germ. p. 240. — Reise- und Kriegs-Apotheke. Zerbst 1602. 8. Von rechter Extraction der seelischen und spiritualischen Kräfte aus allerley Kräutern. Wittenb. 1609. 4.

5) S. Haller, Bibl. med. pr. T. II. p. 461. — Praxis Jatrochemica. Frcft. 1611. 8. Opuscula iatrochemica quatuor, ed. J. A. Schenck a Graffenberg. Frcft. 1610. (1611.) 8. Praxis medico-chemica, in s. Opuscula inter quae chirurgia minor. Basil. 1562. 4. Frcft. 1621. 8. (Gegen ihn schrieb Bernhard Dessenius Cronenburg aus Amsterdam seine Defensio medicinae veteris et rationalis adversus Phaedronem et sectam Paracelsi. Col. 1573. 4.)

6) Practica aus den fürnembsten Secretis. Straßb. 1575. 1611. 8. Der Teutschen Speißkammer oder Beschreibung desjenigen, was bei den Teutschen, die gesunden und kranken betreffend, in gemeinen Gebrauch ist. Amberg 1610. 8. s. Sprengel Bd. III. p. 511. sq.

7) Artzney-, Kunst- und Wunderbuch. Lpzg. 1592. 4. Giftjagendes Kunst- und Hausbuch. ebd. 1592. 4. Wunderbarliches Leib- und Wundartzneybuch. Eisleb. 1596. 8.

8) Kurtzer Bericht, wie, was Gestalt und warum das Panacea am Waldina als eine einige Medicin, wider den Aussatz, Franzosen, zauberische Zustand ꝛc. anzuwenden sei. Frkft. 1592. 4. s. Sprengel Bd. III. p. 515. sq.

9) Medicina practica. Argent. 1564. 12. Lugd. 1628. 8. Curationum empiricarum et histor. Centuriae VII, ed. filius M. R. Lauing. 1593. 8. Centuriae IX. Basil. 1591. 12. 1593. IV. 8. Centuriae X. Lugd. 1628. 8. Budiss. 1679. 8. (in compend. ord. partium hum. corp. red. p. J. Scretam et G. Spörlin. Basil. 1628. 8.) s. Teissier T. IV. p. 413. Sprengel Bd. III. p. 513. sq.

10) De medicamentorum simplicium gradibus et compositionibus opus novum. Tiguri 1572. 8.

11) S. Zeltner. Theatr. Corr. 573. Teissier. T. III. p. 447. Adam. Vit. Medic. p. 135. 12. Zwinger. Theatr. Vitae hum. T. I. p. 1176. — Physiologia medica eleganti carmine conscripta rebusque scitu dignissimis, Theophrasti item Paracelsi, totius fere medicinae dogmatibus ill. Basil. 1610. 8. s. Sprengel Bd. III. p. 517.

12) S. Adam. Vit. med. p. 184. C. Dornavii Vita et mors J. Zw. Gorlic. 1612. 4. u. in dess. Orat. (Gorlic. 1577. 8.) p. 506. sq. Beloe T. II. p. 406. sq. — Principiorum chymicorum examen ad generalem Hippocratis, Galeni ceterorumque Graecorumque et Arabum consensum institutum. Basil. 1606. 8.

13) De medicina et medicis adversus iatromastigas et pseudomedicos L. II. Giess. 1611. 8.

§ 288.

Mit der praktischen Medicin steht die Diätetik und Hygieine in sehr naher Verbindung, und kann hier auch nicht der Ort sein, wo diejenigen Schriften, welche von den Nahrungsmitteln und Speisen der Alten handeln, besprochen werden, wie z. B. einige Schriften von Ortensio Lando[1]), Johann Wilhelm Stuck[2]) (aus Zürich 1542—1607) ꝛc., so haben wir doch eine ziemlich Anzahl von Schriftstellern hierüber zu nennen, so die Italiener Antonius Gazi[3]) (a. Padua, † 1530, nicht schon 1528), L. Cornaro[4]) und Hieronymus Cardanus, von denen bereits gesprochen ward, Castor Durante[5]) (aus Gualdo in Umbrien, † 1590), Eustachi[6]), Balthasar Pisanelli[7]), Franciscus Bona-

micus[8]) aus Florenz und Aurelius Anselmus[9]) (aus Mantua), die Spanier Luis Lobera[10]), d'Avila, nach seinem Geburtsort genannt, Leibarzt Karl's V., Andreas Laguna[11]) (aus Segovia 1499—1560), Valverde de Hamusco[12]), Franciscus Nuñez de Oria[13]) (a. Casarrubios), Franciscus Micon[14]) (aus Vich d'Ossone in Catalonien) rc., die Engländer Thomas Elliott[15]) (aus Suffolk, † 1546), einen der ältesten englischen Lexikographen, Thomas Phayre[16]), William Bulleyn[17]), Thomas Morgan[18]) und Edmund Hollyng[19]) (aus York, Professor zu Ingolstadt), die Niederländer Jason a Pratis[20]) und Jodocus Lommius[21]), den Sicilianer Ferdinand Balamio[22]), die Franzosen Jean Baptiste Bruyerin[23]) (geb. um 1510 zu Lyon), den bereits erwähnten Liebault[24]) und Joseph Duchesne[25]), und die Deutschen Eoban Hesse[26]), Curio[27]), Walter Hermann Ryff[28]), den großen Conrad Gesner[29]), Heinrich von Ranzau[30]), Alexander von Neustain[31]), Johannes Wittich[32]) (aus Weimar 1537—1601), Joachim Struppe[33]) (aus Gelnhausen), der zugleich das erste Werk über Staatsarzneikunde geliefert zu haben scheint, u. A.

1) Catalogo dell' inventori delle cose che si mangiano, e delle bevande, ch' hoggidi usano. Comp. da M. Anonimo, cittadino d'Utopia. Venez. 1548. 8. (s. Beckmann, Beitr. z. Gesch. d. Erf. Bd. V. p. 505.)

2) S. C. Waser. De vita et obitu J. G. St. or. Tig. 1608. 4. Adami Vit. Theol. p. 363. Crenii Anim. Phil. P. VIII. p. 47. XI. p. 434. Gerdes. Flor. p. 334. Freytag, Anal. p. 945. sq. Scaligerana Sec. s. v. Baillet T. II. p. 200. Fabric. Cent. Plagiar. p. 92. sq. Struv. Bibl. Antiq. 1705. Nov. p. 512. sq. — Antiquitates convivales. Tig. 1582. fol. 1597. fol.

3) Corona florida medicinae. Venet. 1491. fol. Lugd. 1516. 4.

4) De sanitate tuenda ac vita producenda. Rom. 1580. fol.

5) De bonitate et vitio alimentorum. Pisauri 1565. 4.

6) De vita humana a facult. med. proroganda. Rom. 1588. 4.

7) Della natura dei cibi e del bere tr. Rom. 1583. fol. Venez. 1584. 8. 1586. 1593. 1604. 8. 1615. 1620. 8. 1649. 12. Bolog. 1669. 12. (Französisch. Arras. 1596. 12. Lateinisch. Herborn. 1593. 1614. 8. Gen. 1620. 12. Brux. 1622. 12. Osnabr. 1677. 12.)

8) De alimento. Flor. 1613. 4.

9) Gerocomica. Venet. 1606. 4.

10) Vergel de sanidad de todos los alimentos. Alcala 1542. fol.

11) Victus ratio. Col. 1550. 8.

12) De animi et corporis sanitate tuenda. Paris. 1552. 8.

13) Regimento y aviso de sanidad. Madr. 1569. 4.

14) La necessità de bever frio y frescando con nieve. Barcell. 1576. 8.

15) The Castel of helthe. Lond. 1534. 12. 1572. 8. 1587. 8. 1595. 4. A preservative against deth. Lond. 1545. 4.

16) The Regiment of life, whereunto is added a treatise of the pestilence w. the booke of the children and a declaration of veynes. Lond. 1545. 4. 1560. 8.

17) The Government of healthe in a dialogue. Lond. 1558. 8.

18) The Haven of health. Lond. 1589. 4.

19) De salubri studiosorum victu. Ingolst. 1602. 12. Medicamentorum oeconomia nova s. nova medicamentorum in classes distribuendorum ratio. Ingolst. 1640. 8.

20) De tuenda valetudine L. IV. Antv. 1538. 4.

21) Commentarii de sanitate tuenda in I libr. de re med. A. C. Celsi. Lovan. 1558. 12. Lugd. B. 1734. 12. Amst. 1745. 8. 1761. 12.

22) De cibis boni et mali succi. Lugd. 1551. 16. 1560. 12. De optima corporis nostri constitutione. De bona valetudine etc. Rost. 1636. 8.

23) De re cibaria. Lugd. 1560. 8. Perig. 1560. 8. Frcft. 1600. 1606. 8. Collectanea de sanitatis functionibus. Lugd. s. a. 4.

24) Thesaurus sanitatis paratu facilis. Paris. 1577. 16.

25) Diaeteticon polyhistor. Paris. 1606. 8.

26) De tuenda bona valetudine. Erford. 1524. 4. Paris. 1533. 8. c. c. P. Hassardi. Frcft. 1568. 8. c. c. J. Placatomi. Frcft. s. a. 8. ib. 1551. 8.

27) Conserv. sanit praecepta Salernit. Frcft 1538. 12.

28) Beschreibung der Natur ꝛc. in Speis und Trank. Würzb. 1549. 12. Confect-Buch und Hausapothek. Straßb. 1544. 4. 1567. 8.

29) Sanitatis tuendae praecepta. Tiguri 1556. 8.

30) De conservanda valetudine ed. D. Sylvius. Antv. 1565. 8. Lips. 1582. 8. Frcft. 1591. 8.

31) De sanitate tuenda. Col. 1575. fol.

32) Praeservatio sanitatis. Lips. 1570. 12. Consilia, observationes et Epist. medicae. Lips. 1604. 4.

33) Anchora famia, sitis, valetudinisque mortal. Frcft. 1573. 4. Nützliche Reformation zu guter Gesundheit und christlicher Ordnung. Frkft. 1573. 4.

§. 289.

Wir kommen nun zur **Chirurgie**, deren Umgestaltung ziemlich aus denselben Ursachen wie die übrige Arzneikunde stattfand. Die Praxis derselben ward vorzüglich durch die Kriege in Italien zu Anfang des 16ten Jahrhunderts befördert. Der Erste, der hier auf Seiten der **Italiener** genannt werden muß, ist der Erfinder des Kronen-Trepans **Gianettino Vigo**[1]) (aus Rapollo im Genuesischen 1460—1520), der zugleich zuerst die Syphilis und die Schußwunden, über welche letztere er die irrige Ansicht von ihrer giftigen Natur aufstellte, in den Bereich seiner schriftlichen Thätigkeit zog. Sein Schüler **Marianus Sanctus**[2]) a Barletla (oder Barolitanus, geb. 1489, † nach 1540), selbst als Steinoperateur berühmt, schrieb ein Compendium der gesammten Wissenschaft nach den Lehren seines Meisters. Bedeutender ist die Schule von Bologna, als deren Stifter **Angiolo Bolognini**[3]) († 1517) betrachtet wird, indem die ihr angehörigen **Jacopo Berengario**[4]) (a. Carpi 1470—1550), **Bartholomäus Maggi**[5]) (aus Bologna 1477—1552), **Alphonsus Ferri**[6]) (aus Neapel oder Faenza), der Erfinder eines Instruments, um Kugeln aus Wun-

den zu ziehen (Alphonsinum), sonst jedoch noch von der Giftigkeit der Schußwunden überzeugt, Johannes Franciscus Rota[7]) (aus Bologna, † 1558), vorzüglich aber der schon genannte Botalli bereits eine richtigere Idee von dem Wesen der Schußwunden hegten, da sie dieselben nicht mehr als Folgen einer Vergiftung, sondern entweder der Verbrennung oder Contusion ansahen. Schriften allgemeinerer Art verfaßten der bekannte Michel Angelo Biondo[8]), der vorzüglich den Nutzen des kalten Wassers empfahl, Guido Guidi[9]), Giovanni Andrea della Croce[10]), Caspar Tagliacozzi[11]) (1546—1599), der schon falsche Nasen aus dem Oberarm schneiden lehrte, Aranzi[12]), der über Geschwülste schrieb, und Giovanni Battista Carcano[13]), genannt Leone (a. Mailand), berühmt durch sein Werk über Kopfverletzungen, besonders aber Fabricius ab Aqua pendente[14]), ein sehr guter Beobachter. Erbärmlich ist das Handbuch der Chirurgie von dem uns schon bekannten Charlatan Fioravanti[15]). Auch einige Spanier gehören hierher, welchem Volke man überhaupt die Erfindung der Bougies (1545) zuschreibt (durch Amatus Lusitanus, s. Haeger, Diss. de Cereolis. Hal. 1795. p. 9. und Sprengel, Bd. III. p. 575.), so Michael Johannes Paschalis[16]) (aus Valencia), Ludovicus de Mercado[17]) (aus Valladolid, † 1599 im 86sten Lebensjahre), Franciscus de Arce[18]) (oder Arcäus, aus Frezenal in Estremadura) und vor Allen Bartholomäus Hidalgo Aguero[19]) (a. Sevilla, † 1597 im 66sten Lebensjahre). Die deutsche Chirurgie, die bisher noch sehr im Argen gelegen hatte, scheint besonders von Frankreich aus verbessert worden zu sein; wenigstens hatte sie ihre ersten Vertreter in der Straßburger Schule. Der Stifter derselben war Hieronymus Brunschwig[20]) (a. Straßburg, geb. um 1450 [1424?], gest. vor 1534), der sein Handbuch der Wundarzneikunst, das er in seinen Haupttheilen mit Ausnahme des Capitels von den Schußwunden, die er übrigens ebenfalls für vergiftet hält, nach Rhazes und Hippokrates gearbeitet hat, schon mit einigen, wiewohl schlechten Abbildungen versah. An ihn schließt sich Hans von Gersdorf[21]) (genannt Schylhans um 1520), sein Landsmann, an, der die Anatomie noch nach Guy de Chauliac behandelt, sonst aber ein durchaus erfahrener, denkender Praktiker gewesen zu sein scheint. Der Dritte und Beste der ganzen Schule ist Felix Würtz[22]) (aus Basel um 1560), der Freund des großen Conrad Gesner, der zwar nur die sogenannte niedere Chirurgie bearbeitete, aber, weil er auf die Autorität der Alten gar nichts gab, sondern als einziges Criterium Beobachtung und Erfahrung angesehen wissen wollte, unbedingt als der Schöpfer einer naturgemäßen, rationellen Heilmethode anzusehen ist. Die beiden Schweizer Chirurger Jacob Ryff[23]) und Walther Hermann Ryff[24]) mögen gute Praktiker gewesen sein, und des Paracelsus zweifelhafte

Verdienste (er war ein großer Freund von Pflastern und Feind von Operationen, s. Haller T. I. p. 183.) um diese Wissenschaft sind oben schon erwähnt worden. Sonst ist besonders noch der Dresdener Hofoculist Georg Bartisch[25]) hier anzuführen, der in seinem übrigens nicht eben viel Neues enthaltenden Buche über Augenkrankheiten uns die besten historischen Notizen darüber mittheilt, auf welche leichtsinnige Weise zu seiner Zeit die Augenoperationen von auf den Jahrmärkten herumziehenden Marktschreiern, die den Namen Staarstecher führten, ausgeübt ward. Von Seiten der Engländer ist wenig geleistet worden, kaum daß einige Chirurgen, wie der Paracelsist John Hester[26]) und ein gewisser John Banister[27]) († 1624), welcher jedoch viel prakticirt zu haben scheint, genannt werden. Auch die Arbeiten der Niederländer Petrus Forestus[28]) und Thomas Fyens[29]) sind ziemlich unbedeutend. Ganz anders steht es dagegen mit Frankreich. Hier operirten die eigentlichen Chirurgen gar nicht, sondern überließen dieß den barbiers chirurgiens, weshalb sie denn auch gar keine Erfahrung haben konnten, wie sich dieß am besten aus dem lediglich nach Guy de Chauliac gearbeiteten Lehrbuche Jean Tagault's[30]) (a. Vimeu in der Picardie, † 1545) ergiebt. Nicht besser war das Werk des Leibarztes von Franz I., Heinrich II., Franz II. und Karl IX. Philipp's de Flesselles[31]) († 1562). Selbst der Schöpfer der neuern französischen Chirurgie Ambroise Paré[32]) (aus Bourg Hersent im Dep. Maine bei Laval 1517—90) hatte ursprünglich als ein solcher barbier chirurgien (1536) an Franz I. Feldzuge nach Italien Theil genommen, wenn er auch später (1554) in das College von St. Come zu Paris aufgenommen und (1563) zum Wundarzte des Königs Karl IX., der ihn bekanntlich in der Bartholomäusnacht, weil er Protestant war (später trat er jedoch gezwungen zum Katholicismus über) versteckte, um ihn den herumstreifenden Mördern zu entziehen, ernannt ward. In der Theorie folgt er durchaus dem Ansehn Galen's, in der praktischen Anwendung aber entweder der eigenen Erfahrung, oder, wo diese nicht ausreichte, Guy de Chauliac und Tagault. Das Wichtigste bei ihm ist jedoch jedenfalls der Nachweis, daß Schußwunden nicht als vergiftete, sondern als Contusionswunden zu betrachten sind. Am reichsten an eigener Erfahrung ist seine Abhandlung über Brustwunden und der Theil seines Lehrbuches (Buch XVI.), wo von chirurgischen Operationen bei Syphilis, die er sonst ganz nach Thierry de Hery[33]) (a. Paris, † vor 1585, nicht erst 1599) behandelt, die Rede ist, am interessantesten aber Buch XVII., wo von künstlichen Augen, Zähnen, Ohren, Nasen, Corsets, Schielbrillen, Urinhaltern rc. gehandelt wird. Antoine Chaumette[34]) (geb. in Valay), Wundarzt zu Puy, hatte zu seiner Zeit einen großen Ruf, den aber sein Lehrbuch eigentlich nicht verdiente. Von Paré's Schülern ist unbedingt Jacques Guillemeau[35]) (aus Orleans 1550—1612) der be-

rühmteste, der auch der Herausgeber seiner Werke war. Noch verdient aber Du Chesne[36]), wegen seines im Geiste Paré's geschriebenen Buches über Schußwunden, und Pierre Franco[37]) (aus Turriers in der Provence), der Erfinder der sogenannten hohen Geräthschaft beim Steinschnitt, hier genannt zu werden. Ueber Zahnkrankheiten schrieb ein gewisser Urbain Hemard[38]).

1) Practica in Arte Chirurgica copiosa continens novem libros. Rom. 1514. fol. Lugd. 1516. 4. 1518. 1530. 1534. 1538. 1542. 1561. 1582. 8. Venet. 1520. 1599. fol. 1564. 8. Flor. 1525. 8. (Deutsch als: Grosse Wundarznei. Nürnb. 1677. 4.) s. Haller, Bibl. Chir. T. I. p. 176. sq.

2) Commentaria in Avicennae textum de apostematibus calidis, de contusione et attritione, de casu et offensione, de calvariae curatione. Rom. 1526. 4. De lapide renum liber et de lapide vesicae excidendo. Venet. 1535. 8. Compendium de Chirurgia. Libellus de quidditatibus. De modo examinandi Medicos Chirurgos. Ven. 1543. 1647. 4. Lugd. 1531. 1547. 8. Opera omnia. Ven. 1643. 1647. 4. s. Haller T. I. p. 180. sq.

3) De cura ulcerum exteriorum ut de unguentis communibus in solutione continui L. II. Bonon. 1514. 1516. fol. 1524. 4. Papiae 1516. fol. Ven. 1535. 8. u. c. auct. de Syphili. Basil. 1536. 4. Tig. 1555. fol.

4) De cranii fractura tr. Bonon. 1518. 4. Ven. 1535. 4. Lugd. B. 1629. 1651. 1715. 4. s. Haller T. I. p. 384. sq.

5) De sclopetorum et bombardarum vulnerum curatione Liber. Bonon. 1552. 4. (b. Gesner. Coll. Scr. Chir. Tiguri 1555. fol. p. 243. sq.) s. Haller T. I. p. 206. sq.

6) De sclopetorum vulneribus. Lugd. 1553. 4. Frcft. ad M. 1575. 4. u. öft. (s. Haller T. I. p. 194.) u. b. Uffenbach Thes. Chir. Frcft. 1610. fol. p. 985. sq.

7) De torment. vulner. natura et curatione. Bonon. 1555. 4.

8) De partibus ictu sectis citissime curandis. Venet. 1542. 8. u. b. Uffenbach a. a. O. p. 970. sq.

9) Chirurgia e Graeco in Latinum conversa. Paris. 1544. fol. u. Op. T. III. cf. Haller T. I. p. 195.

10) Chirurgiae L. VII. Venet. 1573. fol. 1596. fol. Chirurgia universale perfetta de tutte le partie pertinenti al chirurgo. ib. 1574. 1583. 1605. fol. (Deutsch. Frkft. 1606. fol.) s. Haller T. I. p. 229.

11) De curtorum chirurgia per insitionem. Venet. 1597. fol. s. Haller T. I. p. 272. sq.

12) De tumoribus praeter naturam. Venet. 1581. 4. 1595. 4. s. Haller T. I. p. 237.

13) De vulneribus capitis. Mediol. 1583. 4. s. Haller T. I. p. 245.

14) Praelectiones chirurgicae. Frcft. 1592. 1604. 8. Opera chirurgica P. I. Operationes chirurgicae P. II. Pentateuchos. Paris. 1613. fol. Ven. 1619. fol. Pat. 1641. fol. 1647. 1664. 1666. Frcft. 1620. fol. Lugd. B. 1623; fol. (Deutsch. Frkft. 1605. 4. Nürnb. 1672. 4.) s. Haller T. I. p. 256. sq.

15) La Chirurgia. Venet. 1582. 4. 1585. 1594. 1588 1610. 1630. 1679. 8. (transl. into engl. by Heater. Lond. 1580. 4.) s. Haller T. I. p. 225. sq.

16) Practica de Chirurgia. Venet. 1548. fol.

17) Institutiones chirurgiae. Madr. 1594. 8. Frcft. 1619. fol. Opera omnia. Frcft. 1608—10. IV. fol.

18) De recta curandorum vulnerum ratione. Antv. 1584. 8. Amst. 1658. 8 (Engl. Lond. 1588. 4. Holländisch. Amst. 1658. 12. Leuwarb. 1667. 8. Deutsch. Nürnb. 1674. 8. 1717. 8.) u. d. f. De febrium curandarum ratione. Antv. 1574. 8. f. Haller T. I. p. 230.

19) Avisos de cirurgia. Sevilla 1584. 4.

20) Dis ist das Buch der Cirurgia. Hantwirck der wundartzney. Straßb. 1497. fol. Augsp. 1497. fol Straßb. 1508. 1513. fol. 1529. 4. Augsb. 1534. 4. Liber pestilentialis de venenis epidemie. Das Buch der vergift der pestilētz, das da genāt ist der gemein sterbent der Trüsen Blatern. Straßb. 1500. fol. f. Sprengel Bd. III. p. 581. sq.

21) Feldbuch der Wundartzney. Straßb. 1517. fol. 1526. 4. o. O. 1535. 4. Straßb. 1540. 4. 1542. fol. Frkft. 1551. fol. 1598. 4. 1604. 4. (Latine. ib. 1551. 8.)

22) Practica der Wundartznei. Basel 1563. 1576. 1595. 1612. 1616. 1617. 1670. 1675. 1685. 8. Lpzg. 1624. 8. f. Haller T. I. p. 219. sq.

23) De tumoribus phlegmaticis non naturalibus. Tiguri 1556. 4. f. Haller T. I. p. 207. sq.

24) Grosse Chirurgia oder vollkommne Wundarznei. Frkft. 1545. fol. 1556. 4. 1559. 1562. fol Kleine Chirurgie. Straßb. 1542. 4. Feld- u. Stattbuch bewährter Wundarznen. Frkft. 1566. 4.

25) Ὀφθαλμοδουλεια oder Augendienst. Dresd. 1583. fol. Nürnb. u. Sulzb. 1684. 4.

26) A hundred and foureteene experiments and cures of Ph. Aur. Paracelsus with certaine works by B. G. a Portu Aquitano; also certaine secreta of Isacke Hollandus and the Spagericke Antidotarie for gunne-shot of Josephus Quirsitanus, coll. Lond. 1596. 4. The pearl of practice or pract. of pearle for physic and chirurgerie. Lond. 1594. 4.

27) A neidefull, new and necessarie treatise of chyrurgerie briefly comprehending the general and practical curation of ulcers, with certaine experimentes of his owne. Lond. 1575. 8 Works. Lond. 1643. 4.

28) Observationum chirurgicarum L. IX. Leid. 1590. 8. 1610. 8. Frcft. 1640. fol. 1611. fol. Ven. 1711. fol. u. in f. Opera Frcft. 1623. fol. 1666. fol. Rothomagi 1654. fol. f. Haller T. I. p. 261. sq.

29) Libri chirurgici duodecim de praecipuis artis chirurgicae controversiis op. posth. ed. p. H. Conring. Frcft. 1649. 4. (De cauteriis L. V. Lovan. 1601. 8.) u. öft. f. Haller T. I. p. 274.

30) De chirurgica institutione L. V. Paris. 1543. fol. Venet. 1544. 1549. 8. Lugd. 1547. 1560. 1567. 8. Frcft. 1574. 8. Dazu L. Hullerii L. de materie chirurgics. Paris. 1572. 1575. 8. Frcft. 1589. 8. (Deutsch. Frkft. 1574. fol. 1584. 8. 1618. 8. Französisch. Paris. 1576. 16. 1579. 16. 1629. 8.) Metaphrasis in Guidonem de Cauliaco. Paris. 1545. 8. f. Haller T. I. p. 194. sq.

31) Introduction pour parvenir à la vraye cognoissance de la chirurgie rationelle. Paris. 1547. 8. 1635. 8.

32) E. R. Vimont, Eloge d'A. P. restaurateur de la chirurgie en France. Paris 1814. 8. A. M. Willaume, Rech. biogr. hist. et méd. s. A. P. de Laval. Epernay 1838. 8. de la Sicotiere, Notice sur le monument élevé à la mém. d'A. P. en la ville de Laval Laval 1840. 8. Sprengel Bd. III. p. 588. sq. Haller T. I. p. 197. sq. — Briefve collection de l'administration anatomique. Paris. 1549. 8. Deux livres de chirurgie, de la génération de l'homme et manière d'extraire les enfans du ventre de

leur mere. Paris 1573. 8. Six livres de la chirurgie avec le magasin des instruments necessaires à icelle. Paris 1564. 8. Cinq livres de chirurgie. ib. 1572. 8. Manière de traiter les plaies d'arquebusade. Paris 1551. 8. Les oeuvres d'A. P. auec les figures et portraicts tant de l'anatomie que des instruments de chirurgie et de plusieurs monstres. ib. 1575. 1579. 1585. 1598. 1607. 1614. 1628. fol. Lyon 1633. 1641. 1652. 1664. 1685. fol. Oeuvres complètes d'A. P. revues et collat. sur toutes les éditions avec les variantes; ornées de 217 planches et du portrait de l'auteur, accomp. de not. hist. et crit. et préc. d'une introduction sur l'origine et les progrès de la chirurgie en Occident du VI au XVI siècle et sur la vie et les ouvr. d'A. P. p. J. T. Malgaigne. Paris 1840. III. 8. (Opera lat. ed. J. Guillemeau. Paris. 1582. fol. Frcft. 1594. 1612. fol. Deutsch von Uffenbach. Frkft. 1604. 1610. 1631. fol. Englisch. Lond. 1578. fol. Holländisch. Leyden 1604. fol. Amst. 1615. 1636. 1649. fol. Harlem 1627. fol.) s. Millin, Mag. Enc. XVIII. an (1813.) T. VI. p. 134. 241. sq.

33) La méthode curatoire de la maladie vénérienne, vulgairement appellé grosse Vairolle, et de la diversité de ses symptomes. Paris. 1562. 1569. 1634. 8.

34) Enchiridion chirurgicum externorum morborum remedia tam universalia quam particularia complectens. Paris. 1560. 12. 1563. 8. 1564. 8. Lugd. 1570. 12. 1588. 12. 1627. 8. Patav. 1593. 8. Orleans 1626. 8. 1636. 8. Basil. 1621. 1627. 1634. 8. (Deutsch. ebd. 1659. 1644. 8. Französisch. Lyon. 1571. 8. Holländisch. Amst. 1641. 8.)

35) Tables anatomiques avec les portraits et déclaration d'iceux. Paris. 1586. fol. L'heureux accouchement des femmes. ib. 1609. 1643. 8. La Chirurgie françaisе recueillie des anciens Médecins et Chirurgiens. ib. 1594. fol. ib. 1595. 8. Traité des maladies de l'oeil. ib. 1585. 8. Lyon 1612. 8. (Deutsch. Dresd. 1710. 8.) Oeuvres de Chirurgie. Paris 1598. 1642. fol. Rouen 1649. fol.

36) Sclopetarius. Lugd. 1576. 8. 1600. 8. (Französisch. Lyon 1576. 8. Paris. 1625. 8.)

37) Traité contenant une des parties principales de la chirurgie laquelle les chirurgiens herniaires exercent. Lyon 1556. 8. Traité des hernies, cont. une ample declaration de toutes leurs especes et autres excellentes parties de la chirurgie, c. à d. de la pierre, de la cataracte, des yeux et autres maladies. Lyon 1561. 8. s. Haller T. I. p. 214.

38) Recherche de la vraie Anatomie des dents, et nature et proprietés d'icelles. Lyon 1582. 8.

§. 290.

Einen integrirenden Theil der operativen Chirurgie machte bekanntlich die Geburtshilfe aus, und es ist daher hier noch dasjenige, was für diese Wissenschaft geleistet wurde, nachzutragen. Die Hebammenbücher des Frankfurter Arztes Eucharius Rößlin oder Rhodion[1]) und der Schweizer schon genannten Wundärzte Jacob Ryff[2]) und Walter Hermann Ryff[3]) sind bloße Curiosa, denn außer der Herbeiführung der Kopflage kann man über schwere Geburten nichts von ihnen lernen, und die Capitel über die Mißgeburten sind geradezu spaßhaft. Wichtiger ist dagegen Matthias Cornax[4]) a Medla (aus Olmütz, † 1564),

Leibarzt des Kaisers Ferdinands I., der bereits den Bauchschnitt machte, und der Astrolog David Herlicius[5]) (a. Zeitz 1557—1636) lieferte schon ein recht leidliches Handbuch der Entbindungskunde. Für Deutschland erschien 1573 schon die erste Hebammenordnung, und vielen Nutzen stifteten die Sammlungen von Schriften über Frauenkrankheiten des C. Gesner (1566), Caspar Bauhin (1586) und Israel Spach (aus Straßburg 1560—1610). Für die Niederlande componirte Jason a Pratis[6]) einige erbärmliche, von Aberglauben strotzende (z. B. glaubte er, daß, wenn eine Frau den 11. Tag nach Aufhören ihrer Monatszeit geschwängert wird, ein Zwitter zur Welt kommen müsse) Machwerke. Für Frankreich leistete Ambroise Paré[7]) etwas Selbständiges, weil er die Wendung auf die Füße, welche schon der Grieche Soranus (περι γυναικειων παϑων p. 110.) gelehrt hatte und die zeither in Vergessenheit gekommen zu sein scheint, wieder einführte. Neben ihm ist auch François Rousset[8]) (um 1581) zu erwähnen, der zuerst eine selbständige Arbeit über den Kaiserschnitt, der bekanntlich zuerst praktisch von Jacob Rufer, einem Schweinschneider im Thurgau, an seiner eigenen Frau (1500) glücklich unternommen worden war (s. Siebold, Bd. II. p. 95 sq.), publicirte. Indeß beschränkte Guillemeau[9]), der zu seiner Zeit wohl in Frankreich der berühmteste Geburtshelfer war, ihn blos auf todte Schwangere. Gervais de la Touche[10]) hat das Verdienst, die Nothwendigkeit männlicher Geburtshelfer zuerst klar nachgewiesen zu haben, und Severin Pineau[11]) (a. Chartres, † 1619), ein sehr berühmter Steinoperateur, lieferte schon ein recht leidliches Buch über den Bau der weiblichen Zeugungsorgane. Bei den Italienern behandelte Antonio Maria Venusti[12]), Arzt zu Triest, den Zeugungsact freilich noch mit vielen Vorurtheilen, Arantius[13]) und Fabricius ab Aqua pendente[14]) schrieben eine Physiologie des Fötus und Eies, und Hieronymus (Scipio) Mercurio[15]) (Mercurii oder ex Mercuriis), ein Dominicaner und sehr berühmter Geburtshelfer zu Rom († 1601), dessen Hebammenbuch vielen Ruf erlangt hat, befürworte abermals den Kaiserschnitt bei lebenden Schwangern.

1) Der schwangern frawen vnd hebammē roſʒgartē. o. O. u. J. 4. Straßb. 1513. 1529. 4. Augsb. 1528. 4. 1531. 4. 1551. 1565. 8. (u. unt. d. Tit. Hebammenbüchlein. Frkft. 1582. 1603. 8. Ueb. d. Uebers. s. Haller T. I. p. 186.) s. Siebold, Gesch. d. Geburtshilfe Bd. II. p. 3. sq.

2) Frawen Rosengarten. De conceptu et generatione hominis L. VI. Tig. 1554. Frcft. 1580 1587. 4. (Schön lustig Trostbüchle von den Empfengnüssen und Geburten der Menschen und ihren vielfältigen Hindernissen. Zürich 1554. 4. 1569. 4. u. als: Hebammenbuch. Frkft. a. M. 1588. 4.) s. Siebold Bd. II. p. 24. sq.

3) Hebammenbuch. Frkft. (1545. fol.) 1569. 8. 1600. 4. s. Siebold Bd. II. p. 20 sq.

4) Historia quinquenn. fere gestat. in utero et quomodo infans semi-

putridus resecto utero exemtus sit et mater curata absque sutura evaserit. Vindob. 1550. 4. (Deutsch. ebd. o. J. 4.) s. Denis, Wien. Buchdr. Gesch. p. 457. 660. sq. v. Siebold Bd. II. p. 97. sq.

5) Von den schwangern Frawen, Kindbetterinnen 2c. Greifsw. 1597. 8. Alt-Stettin 1602. 4. 1628. 8.

6) De Uteris libri II. Antv. 1524. 4. Amst. 1657. 16. De parturiente et partu liber. Antv. 1527. 8. Amst. 1657. 12. Liber de arcenda sterilitate et progignendis liberis. Antv. 1531. 4. Amst. 1657. 12. s. Siebold Bd. II. p. 15. sq.

7) La maniere d'extraire les enfans tant mors que viuans hors le ventre de la mere, lorsque Nature de soy ne peut venir a son effect, in s. Oeuvr. p. Malgaigne T. II. p. 623. sq. s. Siebold Bd. II. p. 68. sq.

8) Traité nouveau de l'Hystérotomotokie ou enfantement Césarien qui est extraction de l'enfant par incision latérale du ventre et de la matrice de la femme grosse ne pouvant autrement accoucher; et ce, sans préjudicier à la vie de l'un et de l'autre ni empêcher la fécondité naturelle par après. Paris 1581. 8. (Lat. vert. C. Bauhin. Basil. 1582. 1588. 1592. 8. Paris. 1590. 8. Frcft. 1601. 8. Deutsch v. M. Sebiz als: De partu Caesareo das ist Von der im Fall äußerster not wunderbarlicher und vor nie erhörter noch bewuster kunstlicher lösung, cedierung und scheydung eynes Kinds, auf vnd von Mutterleib. Straßb. 1583. 8.) Assertio hist. et dial. apol. pro Caesareo partu. Paris. 1590. 8. Brevis apologia pro partu Caesareo in dicacis cujusdam chirurguli theatralem invectivam. ib. 1598. 8. s. Haller T. I. p. 240. sq. Siebold Bd. II. p. 99.

9) De la grosssesse et accouchement des femmes, du gouvernement d'icelles et moyens de subvenir aux accidens qui leur arrivent. Traité des abus sur les procédures de l'impuissance des hommes et des femmes. Paris. 1619. 4. 1620. 8. 1643. 8. (Englisch. Lond. 1612. 4.)

10) La très haute et très souveraine Science de l'art et d'industrie naturelle d'enfanter, contre la maudicte impéricie des Femmes que l'on appaille Saiges femmes ou Belles Meres, lesquelles par leur ignorance font journellement périr une infinité de Femmes et d'Enfans à l'enfantement: ad ce que désormais toutes Femmes enfantent heureusement et sans aucun péril n'y destourbier, tant d'elles que de leurs Enfans, estant toutes saiges et pérites en icelle Science. Paris 1587. 12. s. Eloy T. IV. p. 414. sq.

11) Opusculum anat. phys. in duos libros dist. tractans analytice, primo notas integritatis et corruptionis virginum, deinde graviditatem et partum naturalem mulierum, in quo ossa pubis et illum distrahi dilucide docetur. Paris. 1597. 8. Discours touchant l'invention et instruction pour l'opération et extraction du calcul de la vessie. Paris. 1610. 8. s. Siebold Bd. II. p. 127. sq.

12) Discorso intorno alla generazione e nascimento degli uomini. Venez. 1562. 8. Consilia medica. Venet. 1571. 4. Aucta a J. Lautenbach. Frcft. 1605. 4.

13) De humano foetu. Bonon. 1564. 8. s. Siebold Bd. II. p. 124. sq.

14) De foetu formato. Venet. 1600. fol.

15) La commare o raccoglistrice. Venez. 1601. 1607. 1620. 1642. 1676. 4. Milano 1618. 4. Verona 1604. 1652. 1662. 4. (Deutsch als: Kindermutter- oder Hebammenbuch v. G. Welsch. Lpzg. 1652. 4. Wittenb. 1671. 4.) Degl' errori popolari d'Italia libri sette. Venez. 1603. 4. s. Siebold Bd. II. p. 136. sq. Quetif, Bibl. Ord. Praed. T. II. p. 398.

§. 291.

Die Arzneimittellehre ist zum Theil schon oben bei der Botanik und Chemie mit erwähnt worden, insofern nämlich die meisten Kräuterbücher (z. B. die von Rhodion, Mattioli, Karrichter xc.) zugleich Arzneibücher waren und die Schriften des Paracelsus über angewandte Chemie durchaus in dieses Gebiet einschlagen. Wir wollen deshalb hier ganz in der Kürze noch einige hierher gehörige Schriftsteller mit aufführen. Von Deutschen würde Ulrich von Hutten [1]) billig durch sein Buch über den Nutzen des Guajakholzes in der Lustseuche den Anfang machen, dann würde aber sogleich Otto Brunfels [2]), Johannes Agricola Ammonius [3]), Professor zu Ingolstadt, der Straßburger Arzt Johann Küfner [4]) (Keufner, Trochoreus a. Hall in Tyrol oder Rotenburg am Inn) und der jüngere Joachim Camerarius [5]) (geb. zu Nürnberg 1534, † 1598) folgen. Von Spaniern gehören hierher Garcias ab Orta [6]), Nicolaus Monardes, bereits oben erwähnt, und Christoph a Costa [7]), von Italienern Brasevola [8]), Mundella [9]) und besonders M. Serveto mit seiner Schrift über die Syrupe, von Niederländern Dodoens mit seiner Geschichte der purgirenden Kräuter. Interessant ist die Notiz, daß schon 1534 Kräuter- und Arzneibücher mit Abbildungen in Rußland cursirten, und ausdrücklich ein solches einheimisches von 1588 vorliegt [10]).

Die Pharmacie, welche mit der vorigen Wissenschaft in sehr nahem Zusammenhange steht, sah zu Anfange dieses Abschnittes ihre Regeneration aus dem frühern handwerksmäßigen Treiben ihrer Bearbeiter durch die Einführung der Paracelsischen chemischen (spagirischen) Mittel, welche die Galenischen und arabischen zum Theil verdrängten, hervorgehen, und wir können auch hier nur noch Einiges zu dem, was wir oben bei der Chemie und Kochkunst bemerkten, hinzufügen. Die erste Apotheker-Ordnung in Deutschland war die zu Ulm von 1491 (abgedruckt bei C. L. Reichard, Beitrag zur Geschichte der Apotheken xc. Ulm 1825. 8. p. 36.), dann kam die Apotheker-Rolle von Cölln von 1493, nachdem bereits die Pariser Apothekerordnung Karl's VIII. von 1484 vorausgegangen war; hierauf folgte das auch im Druck bekannte Ricettario Fiorentino von 1496, 1500 die Apotheker-Ordnung von Frankfurt a. M., die Verordnung einer Apothekenrevision zu Augsburg von 1507, die auch im Druck vorhandene Apothekertaxe derselben Stadt von 1512, die Lindauer Apothekertaxe von 1538, die Apotheker-Tax der Stadt Dresden (Dresd. 1558. 4.) von 1558, die Augsburger Pharmakopöe von 1573, in Italien die Pharmakopöe von Bergamo von 1580, und in Frankreich, wo schon 1560 die Apotheker mit den Epiciers vereinigt worden waren, 1590 das Apotheker-Buch der Pariser Facultät (s. Beckmann, Beiträge,

Bd. II. p. 502. sq.), während 1536 Willum Uno zu Kopenhagen schon ein Privilegium für seine Officin erhielt, und 1561 zu Moskau bereits eine Hofapotheke gestiftet ward[11]) (s. Richter, Gesch. der Medicin in Rußland. Bd. I. p. 310. sq.). Von Schriftstellern gehören hierher außer dem Pseudo-Valentinus[12]) mit seinem Triumphwagen des Antimoniums für Deutschland, besonders Valerius Cordus[13]), dessen Dispensatorium früher für das älteste Werk dieser Art in Deutschland betrachtet ward, Otto Brunfels[14]), Walther Hermann Ryff[15]), Foesius[16]), L. Fuchs[17]), Adolph Occo III.[18]) (a. Augsburg 1524—1606), der bekanntlich den Rhabarber für ein Schutzmittel gegen alle Krankheiten, wenn man ihn nur täglich einnehme, ansah (s. dess. Epistola medica de Rhabarbara bei Crat. Epist. et Cons. Medico T. III. [Ed. Scholz. Frcft. 1598. p. 18.] .), und der oben schon erwähnte Caspar Schwenckfeld[19]), sowie Libavius (Neoparacelsica. Frcft. 1594. 8.). Von Italienern sind hier anzuführen Brasavola Paolo Lanci, der mit Paolo Maselli[20]) die Pharmakopöe von Bergamo ausarbeitete, und Franciscus degli Alessandri[21]) (ab Alexandris, 1529—87), denn Georg Melich[22]), der zu Venedig, wo er Apotheker war, ein Dispensatorium in italienischer Sprache schrieb, war ein Deutscher aus Augsburg. In Frankreich waren Symphorien Champier[23]), Jacob Sylvius[24]) und Rondelet[25]), sowie Du Chesne[26]), der Almosenier Ludwig's XIII, Jean Beguin[27]) und der Arzt Jean de Renou[28]) (Renodaeus, a. Contances) für diese Wissenschaft thätig, allein das Werk keines von ihnen hatte den Erfolg, wie die Pharmakopöe des Arztes Brice Banderon[29]) (aus Parey 1540—1623).

1) De Guajaci medicina et morbo gallico. Mog. 1519. 4.

2) De usu et administratione simplicium. Argent. 1530. fol.

3) Medicina herbaria. Basil. 1539. 12. Ueb. s. übr. Schrift. s. Adelung Bd. I. p. 329, sq.

4) Pharmacopoliterion. Ingolst. 1542. 8. s. Rotermund Bd. I. (III.) p. 632.

5) S. Adami Vit. Med. p. 154. sq. — Hortus medicus et philosophicus. Frcft. 1588. 4.

6) Coloquios dos simples o droguas da India. Goa 1563. 4.

7) Tratado de las droguas y medicinas de las Indias orientales. Burgos 1578. 4.

8) Examen omnium medicamentorum simplicium. Rom. 1536. fol.

9) Epistolae medicinales. Basil. 1538. 8.

10) Die Beschreibung dieses noch handschriftlich erhaltenen лѣчебникъ s. d. Richter, Gesch. d. Medicin in Rußland Bd. I. p. 324. sq. cf. p. 91. sq.

11) S. darüber Beckmann, Beitr. z. Gesch. d. Erf. Bd. II. p. 502. sq. Möhsen, Gesch. d. Wiss. in d. Mark Brandenburg p. 372. sq. Busch, Hdbch. d. Erfind. I. p. 184. Lebas, Dict. hist. de la France T. I. p. 272. sq.

12) Currus triumphalis antimonii ed. Kerkring. Amst. 1671. 12. 1685. 12. (Zuerst deutsch d. J. Thölden. Lpzg. 1604. 8. u. öft.)

13) Dispensatorium pharmacorum. Norimb. 1535. 8.

14) Reformation der Apotheken. Straßb. 1536. 4.

15) Unterweisung, alle Latwergen, Confect, Conserven, Einmachereyen von mancherlei Früchten 2c. zu machen. Straßb. 1540. 4. Deutsche Apotheke. ebd. 1573. fol.

16) Pharmacopoeia medicamentorum. Basil. 1561. 8.

17) De compositione medicamentorum L. III. Paris. 1550. 8. Lugd. 1563. 12.

18) S. Brucker's Ehrentempel Dec. III. p. 94. Veith, Bibl. Aug. VIII. p. 81. sq. Köhler's Münzbel. Bd. VII. p. 369. sq. Adami Vit. med. Germ. p. 176. Rotermund Bd. III. p. 910. sq. J. Brucker, Historia vitae Adolphorum Occonum. Lips. 1734. p. 55. sq. Wiarda, Gelehrtes Ostfriesland Bd. I. p. 1. sq. — Pharmacopoeia Augustana. Aug. Vindel. 1564. 1574. fol. 1577. 1578. 12. 1580. 12. 1581. 4. 1597. 1613. 1640. 1684. 1695. 1710. 1734. 4.

19) Thesaurus pharmaceuticus. Basil. 1587. 8.

20) Pharmacopoea Bergamensis. Berg. 1580. 4.

21) Apollo omnem compositorum et simplicium normam suo fulgore ita irradians, ut ejus meridiana luce contenti Medici et Pharmacopolae omni librorum copia neglecta, omni denique erroris nebula fugata ad quaevis opera facillime se accingere valeant. Venet. 1565. fol. Frcft. 1604. 1613. 4.

22) Avvertimenti nelle composizione de' medicamenti. Venez. 1574. 4. (lat. vert. S. Keller. Viteb. 1586. 4. add. comp. med. pract. Fr. de Tectoriis. ib. 1596. 4. Frcft. 1601. 12. adj. Antidotario Rom. ib. 1657. 8.)

23) Castigationes s. emendationes pharmacopolarum. Lugd. 1532. 8.

24) Methodus medicamenta componendi. Paris. 1544. fol.

25) Formulae remediorum. Antv. 1576. fol. De materia medicinali et compositione medicamentorum. Patav. 1556. 8. Dispensatorium. Colon. 1565. 12.

26) Pharmacopoeia dogmaticorum restituta. Paris. 1607. 8.

27) Tyrocinium chymicum. Paris. 1608. 12. Viteb. 1656. 8. u. öft. (trad. en franç. p. J. L. Leroi. Paris 1645. 8.)

28) Dispensatorium Galenico-chymicum, continens institutiones pharmac. L. V., de materia medica L. III. et antidotarium varium et absolutissimum. Paris. 1608. 1623. 4. Frcft. 1609. 8. 1615. 4. Hanov. 1631. 4. Genev. 1645. 4. (Englisch. Lond. 1657. fol.)

29) Paraphrase sur la pharmacopée. Lyon 1588. 8. u. s. oft. (Latine p. Ph. Hollandum c. obs. J. de Boys. Lond. 1639. fol.) Praxis medica. Paris. 1620. 4.

§. 292.

Die Thierheilkunde, welche bisher durchaus nach den Anweisungen der Alten betrieben worden war, ward in diesem Abschnitte zu einer selbständigen Wissenschaft, nachdem man auch die Anatomie des Pferdes, denn auf Roßarzneikunde blieb sie freilich beschränkt, weshalb auch die meisten Bücher über Reitkunst zugleich mit über diese handelten, in ihren Bereich gezogen hatte. Ihr eigent-

licher Schöpfer war der schon genannte Ingrassias [1]), allein ausgebildet ward sie besonders von dem Bologneser Senator Carlo Ruini [2]), während der Franzose Jean Massé [3]) nur den alten Sauerteig wieder aufwärmte.

1) Veterinaria medicina. Venet. 1568. 8.

2) Dell' infirmita del cavallo. Dell' anatomia e dell' infirmità del cavallo. Bologna 1598. fol. 1599. 1602. 1607. 1618. fol. (Anatomia dell' Cavallo Infermita et suoi Remedii.) Venez. 1618. fol. (Deutsch v. P. Uffenbach. Frkft. 1663. II. fol.)

3) L'art vétérinaire ou grande maréchalerie. Paris. 1568. 4.

§. 293.

Wir kommen jetzt zu der Geschichte der philosophischen Wissenschaften, doch wollen wir als Fundament derselben zuerst die Geschichte der Pädagogik in Kurzem vornehmen. Als Begründer derselben sind einige Schulmänner des vorigen Jahrhunderts, nämlich in Deutschland Hegius, Murmellius, Johannes Wimpheling, Rudolph Agricola und in den Niederlanden Johann Standonk (a. Mecheln, † 1534), Prudinius Reinier van Winsum (1508—59), der Rector der Schule zu Gröningen, seiner Gelehrsamkeit halber Cicero secundus genannt, u. A. anzusehn. Eins der Hauptbeförderungsmittel der eigentlichen Reformation der Schulen war aber die Kirchenreformation, der allerdings die Hieronymianer, die Brüder des gemeinschaftlichen Lebens und Erasmus vor- und in die Hände gearbeitet hatten. Luther selbst war Seelsorger des Volks, drang auf Verbesserung der Schulen, weil er wußte, daß sein großes Werk nur durch christliche Kinderzucht in Familien und Schulen gefördert und erhalten werden könne, Melanchthon dagegen ward als praeceptor Germaniae gelehrter Lehrer und Bildner der studirenden Stände; diese beiden Richtungen des großen deutschen Reformatorenpaares zeigen die Schriften desselben an, nämlich von Luther seine berühmte Schrift an die Rathsherren aller Städte Deutschlands, daß sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen, vom Jahre 1524 (b. Walch, Luther's W., Bd. X. p. 533—567), sein Sermon, daß man Kinder zur Schule halten (ebend. p. 487—533) und sein Unterricht der Visitatoren (ebend. p. 1969—1977). Melanchthon zeigte zwar seine praktische Thätigkeit bei der Errichtung der Nürnberger Gymnasien, allein daß er vorzugsweise die gelehrte Schulbildung vor Augen hatte, beweisen seine Lehrbücher, z. B. seine griechische Grammatik vom Jahre 1518, seine Compendien der Dialektik (1520), der Rhetorik (1519), der Physik (1549), der Ethik (1529) und der Geschichte in der Form einer deutschen Uebersetzung der Chronik Cario's (1531), sowie selbst seine Declamationes (s. Raumer, Bd. I. p. 198. sq.). Weit energischer trat jedoch sein Freund und Schüler Valentin Trotzendorf [1]) (eigentl. Friedland,

aus Trotzendorf bei Görlitz 1490—1556), auf, welcher die Goldberger Schule, der er vorstand, durch die von ihm eingeführte Zucht und Strenge zu einer der berühmtesten in Deutschland machte. Ein anderer tüchtiger Schulmann dieser Zeit war Michael Neander[2]) (eigentl. Neumann, aus Sorau 1515—95), Rector der Schule zu Ilfeld, allein der bekannteste von allen ist der schon erwähnte Straßburger Scholarch Johann Sturm[3]) (aus Schleiden in der Eiffel, 1507—89), der nur drei Gegenstände als Aufgabe der Schulbildung zuließ, nämlich Frömmigkeit, Kenntnisse und Kunst der Rede. Diese drei Schulen waren Normalschulen, und nach ihnen richteten, allerdings mit Modificationen, in Würtemberg Herzog Christoph (1559) und in Sachsen Churfürst August (1580) ihre Schulen ein, und wäre man bei der meisterhaften Schulordnung des Letzteren, welche 1773 trefflich erneuert ward, stehen geblieben, so würden in Deutschland jedenfalls andere Resultate erzielt worden sein, als das Eindringen des Rationalismus in die Seminare und die Durchführung der Rathschläge der sogenannten Fortschrittsmänner und Pestalozzianer hervorgebracht haben. Selbst Zwingli[4]), dem doch Niemand Kopfhängerei Schuld geben wird, sagt in seinem Lehrbüchlein, der ältesten Erziehungslehre, die von protestantischem Standpunkte aus geschrieben ward: „Derohalbe̅ solle man den glaube̅ mit den allerrainsten worten, vñ die auß dem mund Gotes am ublisten seind eingiessen" — und: „Dahin soll man allen fleyß eylent wenden, das ein jüngling den Herren Christum auf's allerraynst in sich schöpffe. Dann wenn er Christum geschöpft hat, so wirt er sein selbs Regel sein". Daß Luther ziemlich dieselben Ansichten ausgesprochen hat, versteht sich von selbst (s. Raumer Bd. I. p. 135—189), und von dem jetzt so sehr empfohlenen Realismus und der unnützen Viellernerei, durch die der Religionsunterricht besonders beeinträchtigt worden ist, ist selbstredend nirgend eine Spur. Katholischer Seits ahmte man die Reformation der Schulen der Protestanten nach, um dadurch das Volk gegen den Protestantismus heranzubilden. Deshalb nahmen besonders die Jesuiten die Schulbildung in die Hand, und ihre Ratio et institutio studiorum societatis Jesu (Mog. 1600. 8.) deutet ihre politischen Zwecke klar an, obwohl dabei nicht zu übersehen ist, daß unbedingter Gehorsam, ohne den überhaupt keine Erziehung denkbar ist, Frömmigkeit, Gewöhnung zur Arbeitsamkeit und tüchtige classische Bildung Eigenschaften sind, die ihren Schulanstalten besonders eigen waren (s. Raumer Bd. I. p. 289 sq.). Allerdings empfahl bei den Katholiken schon Erasmus einen verbalen Realismus (d. h. man lehrte z. B. Sternkunde ohne Sternwarte, Botanik, ohne zu botanisiren), also wesentliche Kenntnisse in der Geometrie, Arithmetik und Naturkunde, allein eigentlich ist nur Michel Montaigne (aus Perigord 1533—92) durch die Ansichten, die er in seinen Essais L. I.

ch. 24. u. 25. über Pedanterie und Kinderzucht äußert, als Vorläufer der neuen, durch Locke und mehr noch durch Rousseau charakterisirten Erziehungsweise zu betrachten (s. Raumer Bd. I. p. 352. sq.). Interessant für Deutschland's Elementarunterricht ist die dem Mittelalter noch angehörige älteste deutsche Fibel (v. βιβλος, s. Beckmann, Vorr. kl. Anmerk. H. II. p. 314.), welche Conrad von Danckrotzheim (d. h. Dankels im Elsaß) uns in seinem Poetischen Calender oder heiligen Namenbuch (abgedr. bei Strobel, Beitr. z. deutsch. Liter. p. 105—129) geliefert hat, indem darin die Namen der Heiligen zugleich die Stelle der ersten Leseübung vertreten. Das erste eigentliche deutsche Buchstabirbüchlein schrieb aber der Schulmeister zu Rothenburg a. d. Tauber Valentin Ickelsamer[5]), wie denn bekanntlich der in der Folge zu nennende Comenius sich mit demselben Gegenstande beschäftigte. Eigentlich wichtige Schriften über Kindererziehung giebt es in der katholischen Literatur nicht, wenn man die Schrift des Cardinals Sadolet[6]), welche ins Französische in einer Bearbeitung des Pierre Saliat[7]) überging, sowie die Arbeiten des Erasmus[8]), dessen Ciceronianus bereits sehr witzig das von seiner Zeit aufgestellte Ideal der Bildung bespricht (s. Raumer Bd. I. p. 95. sq.), des Johannes Michael Bruto[9]) (aus Venedig 1515—93) und des Martin de Cordova[10]), sowie des Franzosen Mathurin Cordier[11]) (geb. 1479 in der Normandie, † 1564) ausnimmt.

1) S. Neandri Orbis tert. delin. p. 36 a. sq. B. Rhavi Or. de Val. Fridiando Trocedorfio, vor d. Rosarium Scholae Troced. Viteb. 1568. 8. u. b. Melanchthon. Declam. Sel. T. V. p. 847. sq. u. b. Roll. Mem. Philos. Dec. II. p. 27. sq. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 77. sq. Ludovici Hist. Schol. P. I. p. 107. sq. G. Heermann, Merkwürd. Lebensgesch. Val. Fridl. Trotzschendorffs. Budissin 1727. 8. G. Pinzger, Val. Fr. Trotz. Hirschberg 1825. 8. K. J. Löschke, Leben u. Wirken d. V. Fr. Tr., in Scholz. Schles Schulbot. 1842. Raumer, Gesch. d. Pädagogik Bd. I. p. 216. sq. — Precationes. Lips. 1584. 8. 1598. 8. Catechesis Scholae Goldperg. Viteb. 1561. 1568. 8. Prosarium Scholae Troced. ib. 1568. 8. Methodus doctrinae catechet. Gorl. 1590. 8. Leges scholasticae b. Pinzger a. a. O.

2) S. Neandri Orbis terr. delin. p. 36. sq. Teissier T. IV. p. 234. Hager, Geogr. Büchersaal Bd. II. St. I. p. 3—57. II. p. 106—119, Clarmund T. VI. p. 201. sq. Besser bei Kohl, Briefw. d. Gelehrten v. 1750. p. 645. sq. Allg. Lit. Anz. 1800. p. 464. sq. 862. 870. sq. Lit. Blätt. Bd. III. p. 183. sq. 427. sq. VI. p. 364. sq. Lit. Wochenbl. Bd. II p. 335. Magni Chronik v. Soran, Anh. p. 14. sq. Leuckfeld, Antiq. Ilefeld. (Quedlinb. 1709. 4.) p. 197—203. Zeilfuchs, Stolberg. Kirch. u. Stadthist. Frkft. 1717. 4. p. 419—432. Gel. Neuigkeiten Schlesiens 1741—42. p. 252—257. Hamb. Verm. Bibl. Bd. I. Th. IV. p. 695. sq. Niceron T. XXX. p. 133. sq. J. C. Dieterici, Propagatio Graec. Litt. et Poeseos per Germanism a Triumviris litterariis, M. Neandro, M. Crusio et L. Rhodomanno inst. Giess. 1661. 4. G. Keyselitz, Vita M. N. Sorav. 1736. 4. Vollborth, Lobschrift auf M. N. Götting. 1777. 4. (Zusätze b. Kinderling, N. Philol. Bibl. Lpzg. 1778. 8. Bd. IV.) Rotermund Bd. III. (V.) p. 430. sq. W. Havemann, Mittheil. a. d. Leb. M. N. Götting. 1841. 8. Raumer Bd. I. p. 225. sq. — Be-

denken an einen guten Herren und Freund, wie ein Knabe zu leiten und zu unterweisen. Eisleb. 1590. 8.

3) Institutiones literatae s. de discendi atque docendi ratione. Tor. 1586. 4. (De litterarum ludis recte aperiendis. Roterod. 1692. 4. De educatione principum. Argent. 1551. 8. 1581. 4) De re scholastica omn. rec. et auxit Fr. A. Hallbauer. Jen. 1730. 8. s. Röhrich, Gesch. d. Reform. im Elsaß Bd. I. p. 35. sq. Raumer Bd. I. p. 230. sq.

4) Herr Ulrich Zwingli Leerbüchlein, wie man die Knaben Christlich unterwysen vnd erziehen soll, mit kurzer anzange aynes gantzen Christlichen Lebens. MDXXIIII. Die älteste aus d. Prot. Kirch. hervorg. Erziehungslehre u. d. erst Ausg. herausg. v. K. Fulda. Erfurt 1844. 8. (Zwingli hatte das Buch zuerst 1523 lateinisch geschrieben, allein der Buchdrucker J. Coporinus zu Basel ließ es ins Deutsche übersetzen, worauf Zwingli den Titel und eine Dedication an alle frommen Knaben hinzufügte, s. Clemen in Clemen u. Gräfe Pädag. Zeitschr. 1845. nr. 1.)

5) Teutsche Grammatica, darauß ainer von jm selbs mag lesen lernen: mit allem dem, so zum Teütschen lesen vnnd desselben Orthographian mangel vñ überfluß, auch andern vil mehr zu wissen gehört. Auch etwas von der rechten Art vnd Etymologia der teütschen sprach vnnd wörter, vnnd wie man die teütschen wörter in jre. silben taylen vnd zusamen buchstaben soll. o. O. (Nürnb.) 1537. 8. s. Jördens, Lex. deutscher Schriftst. Bd. VI. p. 364. sq. Adelung Bd. II. p. 2253. sq. Allg. Lit. Anz. 1804. p. 401. 253. 534. sq.

6) De liberis recte instituendis liber. Lugd. 1533. 8. Paris 1534. 8. u. öft.

7) Declamation contenant la maniere de bien instruire les enfans des leur commencement, avec un petit traicté de la civilité puérile et honneste. Le tout translaté de latin en françois. Paris. 1537. 8. (nach du Verdier, T. III. p. 344. auch u. d. Tit.: L'entrée de jeunesse en la maison d'honneur déclamation contenant la maniere de bien instruire les enfans. Lyon 1538. 16.) s. a. du Roure, Analectabibl. T. I. p. 333. sq.

8) De civilitate morum puerilium. Basil. 1530. 8. Paris. 1549. 8. u. s. oft.

9) La institutione di una fanciulla nata nobilmente. Anvers 1555. 8.

10) Jardin de las nobles donzellas. Vallad. 1542. 4.

11) Miroir de la jeunesse pour la former à bonnes moeurs et civilité de la vie. Poitiers 1559. 16. Paris. J. Bonfons. s. a. 16. (u. d. Tit. Civilité honeste pour les enfans. Paris. 1560. 8. 1625. 8. u. s. oft.) De corrupti Sermonis apud Gallos Emendatione et latine loquendi ratione. Paris. 1530. 4. u. s. oft. Colloquiorum scholasticorum L. IV. ib. 1564. 8. s. Bayle T. II. p. 215. sq. Joly p. 287.

§. 294.

Während Anton Mocker[1]) (aus Hildesheim, † 1607) das erste eigentliche System der Pädagogik in Deutschland lieferte, traten jedoch schon in diesem Jahrhunderte einige Männer auf, welche den eigentlichen Philologen den Schulunterricht entreißen wollten und (gerade wie jetzt!) ihre Lehrweise todten Gedächtnißkram nannten, dafür aber eine Methode vorschlugen, nach welcher der Schüler von den einfachsten Elementen eines jeden Lehrobjects naturgemäß zur vollendeten Wissenschaft und zwar ein jeder nach seinem Naturell und seinen Fähigkeiten, jedoch ohne Strafe geführt werden sollte. Hierbei berücksichtigten sie besonders die deutsche Muttersprache, ohne jedoch deshalb das Latein ganz zu verwerfen,

weshalb sie denn auch nur Sprach- und Realstudien verbanden, bereits aber die Nothwendigkeit der Leibesübungen erkannten und als oberstes Princip naturam sequi hinstellten. An der Spitze dieser Männer stand Wolfgang Ratich[2]) (aus Wilsten in Holstein 1571—1631), der vermuthlich Christian Helwig[3]) (aus Spreudlingen b. Frankfurt a. M. 1587—1617) die Idee zu einer Methode, in kurzer Zeit jede noch so schwere Sprache lernen zu können, an die Hand gegeben hatte und in vieler Hinsicht als origineller Kopf erscheint, wenn er auch die Mittel, seine Prinzipien auszuführen, stets ungeschickt wählte.

1) S. Motschmann, Erford. litt. I. Samml. p. 46. sq. Rotermund Bd. II. (IV.) p. 1824. — L. III. de pia et liberali disciplina atque educatione liberorum salutaria vitae praecepta ac morum, honestatis et pietatis exempla ex sacris et profanis autor. desumta. Frcft. 1577. 8. — Disciplina et doctrina Paedagogii in coenobio Erfordiano ad S. Augustinum recogn. et aucta. Item ratio ab ineunte aetate recte vivendi. Add. legibus scholast. et metricis D. Ad. Siberi. s. l. 1583. 8. (Verse.)

2) S. Bidermann. Acta Schol. Vol. VII. P. III. p. 242. sq. Hannöv. Mag. 1778. p. 241. sq. J. Chr. Förster, Kurze Nachr. v. W. R. Halle 1782. 8. Schurzfleischiana p. 14. sq. Gleich, Ann. Eccles. T. II. p. 70. Motschmann, Erford. liter. Forts. I. Samml. p. 67—80. Strieder Bd. V. p. 422. sq. Meusel, Hist. Unterh. p. 81. Allgem. Bibl. d. Schul- u. Erzieh. W. in Deutschland. (Nördl. 1779.) Bd. VII. St. II. Klose, N. Lit. Unterh. 1775. p. 160. sq. Schneider, Epist. ad J. C. Bartholomaei cont. consilium de ed. comm. de vita, fatis et methodo Rat. Jen. 1755. 4. Krauß, Urspr. d. Stadt Eisfeld p. 253. Kuster, March. lit. Spec. XV. Weber in Weimar's Album 1840. p. 29—51. Allg. Lit. Anz 1800. p. 1151. Hamb. Ber. 1755. p. 508. Hamburg. Nachr. a. d. Reiche d. Gelehrs. 1771. p. 735. Raumer, Gesch. d. Pädagogik Bd. II. p. 11. 403. sq. Niemeyer, W. Ratichius. Halle 1842—48. VIII. 8. — Encyclopaedia prodidactica Ratichii. Köthen 1619. 8. Unterweisung von der Lehrart Ratichii. ebd. 1619. 8. Allgemeine Sprachlehre. ebd. 1619. 8. Lesebüchlein für angehende Jugend nach der Lehrart Ratichii. ebd. 1619. 8. Grammatica universalis pro didactica R. ebd. 1619. 8. (auch Französisch) Compendium Grammaticae latinae ad didacticam R. ib. 1620. 8. La Grammatica universale per la didactica. ebd. 1620. 8. Griechische Sprachübung. ebd. 1620. 8. Compendium logicae ad didact. ib. 1621. 8. Methodus institutionis nova Ratichii et Ratichianorum ed. st. M. J. Rhenii. Lips. 1626. 8.

3) Kurzer Bericht von der Didactica oder Lehrkunst W. Ratichii, darinnen er Anleitung giebt, wie die Sprachen, Künste und Wissenschaften leichter, geschwinder, richtiger, gewisser und vollkömmlicher, als bishero geschehen, fortzupflanzen sind. Giessen 1614. 12. u. b. Schwarz, Freim. Jahrb. d. Deutsch. Volksch. 1827. Bd. VII. (Mitarbeiter war der später zu nennende Joachim Jung aus Lübeck.) Libri didactici grammaticae universalis, Latinae, Graecae, Hebraeae, Chaldaicae. ib. 1619. 4. s. a. Witten, Mem. Theol. D. I. p. 96. sq. Strieder, Hess. Gel. Gesch. Bd. V. p 430. sq. Spizel, Templ. honor. p. 46. sq. Groddeck. Observ. ex hist. litt. trias. Ged. 1702. 4. nr. II. Hess. Hebopfer St. XVI. p. 503—529. C. Mislentae Or. in C. Helvicum. Giess. 1618. 8.

§. 295.

Es wird hier an der Zeit sein, ein chronologisches Verzeichniß der in diesem Jahrhundert entstandenen Schulen gelehrter Bildung

zu geben. Es sind folgende: Münster 1504 (das. †1549 der berühmte Rudolph Lange als Rector der von ihm gestifteten Schule); Hildesheim, 1504 die Schule zu St. Andreä neu erbaut und 1514 mit einer Schulordnung versehen, 1546 Laurentius Möller erster protestantischer Rector (s. J. B. Lauenstein, Hildesheim. Kirch. u. Reform. Hist. Hildesheim 1736. Th. X.). 1504 Goldberg, eigentliches Gymnasium erst 1531, erster Rector Trotzendorf (s. J. Felgii et M. Leubani Ill. Schol. Goldberg Instauratio. Lign. 1593. sq. 4. Peschel, Gesch. d. Stadt Goldberg. Bd. I. p. 238 sq.), die Schule ward 1556 eines Brandes wegen nach Liegnitz verlegt, wo der erste Rector Valentin Ritius war (s. J. P. Wahrendorf, Liegnitz. Merkwürdigkeiten. Bautzen 1724. 8.); 1510 London, Schule an der St. Paulskirche, gestiftet von J. Colet (s. S. Knight, Life of J. Colet founder of St. Pauls School. Lond. 1724. 8. p. 356 sq.); 1514 Freiberg, eingerichtet von Johann Rhagius Aesticampianus (s. Moller, Freiberg. Chronik. Freib. 1653. 4. p. 293., Rüdiger, Kurze Darstellung d. Stadtschule zu Freiberg unter J. Rivius. Freib. 1824. G. Wagner, Series coll. gym. Frib. ab a. 1514 —1709, bei G. Fabric. Descr. Freib. Viteb. 1710. 4.); 1514 Meissen, Monsee?; 1515 Nicolaischule zu Leipzig (s. Ad. Forbiger, Beitr. z. Gesch. d. Nic. Sch. Lpzg. 1826. II. 8., Rector 1524—35 Johann Mußler); 1516 Wiborg in Jütland (erster Rector Olaus Jacobi Schytte); 1518 Zwickau (griech. Schule durch Georg Agricola); 1520 Deventer (nämlich Gymnasium aus der von Gerhard Grote angelegten Stiftung der Brüder vom gemeinschaftlichen Leben); 1520 Leutschau in Oberungarn (1520 erster katholischer Rector Leonhardus Coxus de Anglia, 1544 erster evangelischer Rector Daniel Türck, s. Bidermann. Acta Schol. Vol. V. p. 526 sq.); 1521 Zürich (s. Hottinger, Hist. Scholae Tigur. Carol. Tur. 1664. 4.); 1521 Zerbst (erster Rector Marcus Förster, s. Pragm. Gesch. d. vornehmst. Gymn. in Deutschland, Bd. I, p. 276. sq.) und Halberstadt, evangelische Domschule, 1540 die Martinusschule, 1591 die Johannisschule, 1537 erster Rector an letzterer Justus Xantophilus (s. G. N. Fischer, B. d. Halberst. Domschule. Halberst. 1783 —84. II. 8.); 1523 Treptow (angelegt durch Andreas Cnoph mit Johann Bugenhagen); 1524 Gotha (erster Rector Basilius Monnerus, s. J. H. Stuss, De primis coenobiorum scholis. Gothae 1728. 4. u. Pr. quo gymn. Goth. Saecularia. ind. ib. 1724. 4. A. Wilkii Or. in solemnem Schol. Gothanae inaugurationem a. 1595. hab. Smalcald. 1596. 4. Rudolphi Goth. diplom. T. I. c. III. p. 115. 117. sq. 322. 337. Gelbke, Kirch. Hist. v. Herz. Gotha. Bd. I. Abschn. III. C. III. C. F. Schulze, Gesch. des Gymnas. zu Gotha. Gotha 1824. 8. Jacobs, Epist. ad Doering. ib. 1824. 8.); 1524 Weimar (erster Rector Bartholomäus Hübner); 1524 Magdeburg (erster Rector Caspar Cruciger), 1591 Klosterschule zu

unserer lieben Frauen evangelisch [s. G. Bergner, Or. de Fatis gymn. Magdeb. Magdeb. 1717. 4. G. S. Rötger, Ausf. Nachr. v. d. Pädagog. am Kl. unserer lieben Frauen. Magdeburg 1783. 8.]); 1524 Ulm (s. Fr. D. Haeberlin, Ἱστορουμενα de scholis Latinis et Gymnasio Ulmanorum. Ulm. 1737. 4.); 1524 Aschersleben (erster Rector Peter Lenz); 1524 Hadersleben (s. H. Scholz, De orginibus rerum Scholasticarum per Cimbriam citeriorem. Alton. 1740. 4.); 1524 Nördlingen (erster Rector Sixtus Faber); 1524 Nordhausen (erster evangelischer Rector Johann Neander; denn die Schule bestand schon seit 1319 im Stifte zum heiligen Kreuz, s. Kindervater, Nordhusa illustris. Guelph 1715. 8. p. 106 sq.); 1525 Jena (s. Adr. Baier, Architectus Jenensis p. 615.; eine Stadtschule bestand schon seit 1300); 1525 Stralsund (erster Rector Johannes Aepinus, s. Kirchner, die Verfassung d. Stralf. Gymn., ebd. 1827. 4. Zober, Gesch. d. Stralf. Gymn. ebend. 1841. 4.); 1526 Nürnberg (erste Lehrer Joachim Camerarius und Eoban Hessus, s. Melanchthon, Declam. T. I. p. 442. sq. J. Held, Hist. narr. de gymnasio Egidiano. Norimb. 1675, 4. Bidermann, Acta Schol. Vol. V. P. IV. p. 351—384. P. VI. p. 558—570. J. C. Feuerlein, Des aus d. Asche von Grund neu erbauten Nürnb. Gymn. zu St. Aegidien bisher. Fata. Nürnb. 1699. 8. G. E. Waldau, Nürnbergisches Zion. Nürnb. 1787. 4. versch. war die Schule zu St. Sebald, 1465 erbaut, 1510 erneuert, erster katholischer Rector Burkhard Matthesius, erster evangelischer Rector 1526 Sebald Heyden, s. Fränk. Acta Erud. et Cur T. II. p. 997.); 1526 Lauban (erster evangel. Rector Caspar Capelus, s. Fata Rectorum Laubanensium. s. l. et a. 4. Bidermann, Acta Schol. Vol. V. p. 281, sq. Lausitz. Arb. I. p. 99. 74. II. p. 75. 83. 309. III. p. 100. IV. p. 93. V. p. 5. 88.); 1527 Altenburg (erster evang. Rector Andreas Messenus, s. P. M. Sagittarii Diss. de Scholis publicis Altenburgensium. Altenb. 1678. 4. Chr. H. Lorenz, Gesch. d. St. und Landschulen in Altenburg. ebend. 1789. 8. Ludovici P. IV. p. 151. sq.); 1527 Saalfeld (1534? erster Rector Jacob Siegel, s. a. Gensler in Seebode's Archiv. Bd. I. p. 324. sq.); 1528 Frankfurt a. M. (erster evangelischer Rector Wilhelm Nesenus, ein Schüler des Erasmus, s. J. G. Purmann, Hist. Nachr. v. Ursprung des Gymn. v. Frankfurt a. M. ebend. 1779. 4.); 1528 Oldenburg (erster Rector Johann Telenius, s. Bidermann, Acta Schol. Vol. IV. P. II. p. 160. sq.); 1528 Bremen (erster Rector Euricius Cordus, s. D. Sagittarii et G. J. Meier, Orationes III. de scholae Bremensis natalitiis, progressu et incremento. Brem. 1648. 4. M. Plesken, Pr. Seriem docentium in Athenaeo Scholaque Cathedrali Bremensi sistens. Stad. 1725. 4. C. Iken, Pr. de ill. Bremensium schola. Brem. 1741. 4.; J. H. Pratje, Vers. e. Gesch. der Schule und des Athenäi zu Bremen. ebend. 1772 — 74. III. 4. Bidermann, Vol. III. P. IV. p. 211. sq. Acta Schol. Vol. VII. P. I. p.

49. sq.); 1528 Goslar (erster Rector Michael Volumetius, s. Heinecc. Antiq. Goslar. L. VI. p. 448.); 1528 Göttingen (erster evangel. Rector Matthäus Caselius, genannt Matthias Brecht, seit 1542 u. 1585 Pädagogium, s. L. A. Heumann, Zeit- u. Geschichtbeschreibung der Stadt Göttingen. Hannover 1734—38. 4. Bd I. Acta Erud. 1735. p. 202. 1741. p. 251. Biderмann, Acta Schol. Vol. VI. P I. p. 54. sq. Chrph A. Heumann, Pr. quo Musis Gottingensibus exitium indicit simulque splendidissimum reditum praedicit. Gott. 1734 4. d. V. Eyring, Opusc. ad hist. liter. rei schol Gott. pert. Gott. 1788. 8. G. M. Kriegk, Comm. de vita J. a Dransfeld cum subnexis notis Athenaei Gotting. hist. illustr. Jena 1717. 8. Kirsten, Göttinger Gymnasialprogramm. 1829. 8. Spangenberg, N. vaterl. Arch. 1828. I. p. 59. 1829. II. 2. p. 42); 1529 Hamburg (s. J. A. Fabricius, Memor. Hamb. T. II. p. 1077. sq. p. 989. sq. Iubilaeum illustr. Johannei. Hamb. 1715. 4. G. Schütze, Geschichte der Verfassung des Hamb. Gymn. ebend. 1768. 8. E. Ph. Calmberg, Historia Johannei ib. 1829. 8. [Deutsch. ebd. 1829. 8.] Ed. Meyer, Gesch. d. Hamb. Schulwesens im Mittelalter. ebd. 1843. 8.); 1529 Riga (erster Rector Jacob Battus, s. J. Loderi Pr. von Wiederherstellung des Rigischen Lycei. Riga 1733. 4. Bidermann, Acta Schol. Vol. II. P. IV. p. 342. sq.); 1529 Ansbach (erster Rector Vincentius Opsopöus, s. Perlet in Seebode's Archiv. Bd. II. p. 281. sq. G. Fr. C. Schad, Vers. e. Gesch. des Gymnasii Carolino-Alexandrei zu A. Nürnberg 1788. 8.); 1529 Eisenach (erster evangelischer Rector [s. 1525?] Petrus Avianus); 1530 Marienberg (erster Lehrer s. 1537 Johann Rivius, erster Rector Johann Gigas 1541, s. Bidermann, Acta Schol. Vol. IV. P. I. p. 70. sq. Bruchstücke zu e. Gelehrtengesch. v. Marienbergern. Freiberg 1806. 8.); 1530 Kronstadt in Siebenbürgen (erster Rector Johann Hunter, s. J. Dück, Geschichte d. Kronst. Gymnasii. Kronstadt 1845. 8.); 1530 Minden (s. Bünemann, Hist. domus et Fratrum Praedic. templi Paulini s. initia gymn. Mind. Mind. 1730. 4.); 1531 Lübeck (erster Rector Hermannus Buscoducensis, s. J. H. a Seelen, Athenae Lubecenses s. de Athenaei Lub. insignibus meritis et historia. Lub. 1719. 8. Göring in Seebode's Archiv. Bd. I. p. 442. sq.); 1531 Augsburg (erster Rector Johann Geldenhauer, s. Hauvolt, In Reimen verfaßte Beschreibung d. Latein. Schule b. St. Anna zu Augsburg. 1531—1613 samt Catalogo aller Professoren publ. Augsb. 1623. 4. Ph. J. Crophius, Erzähl. v. Urspr. d. Gymnas. zu St. Anna rc. Augsb. 1740. 8.); 1531 Marburg; 1531 Saros Patak in Ungarn (reform. theolog. Gymnas. durch P. v. Perenyi, vervollkommnet 1549 durch Gabriel v. P.); 1532 Bautzen (erster Rector Joachim Knemiander oder Hosemann, s. J. G. Zeiske, Pr. II. de historia gymn. Budiss. ib. 1746. fol.); 1532 Lüneburg (erster Rector Hermann Tulichius, s. Spangenberg, 1, p. 43.); 1533 Weißenfels (erster Rector Florianus Saga oder Saxo, s. Introductio ill.

gymn. Augustei Leucopetrae. Hal. Sax. 1664. 4. Bidermann Vol. IV. p. 361. sq.); 1534 Hannover (erster evangelisch. Rector Günther Hoickerus, Schule schon seit 1315, s. J. Struv. Diss. de oeconomia Scholae Hannov. Rintel. 1635. 4. D. Eb. Baring, Beitr. zur Hannöv. Kirchen- und Schulhist. Hannover 1748. 8. J. Fr. G. Grupen, De schola Hann. Fridericia tot magnis viris clara. ib. 1766. 4.); 1534 Schneeberg (erster Rector Matthäus Marcus Daberkow oder Dabercusius, s. Deppert. Lycei quod Sneebergae floret, memoria saecularis. Sneeberg. 1723. 4. E. H. Tromler, Analecta litt. historiae Lycei Nivem. inserv. Nivem. 1786. 4.); 1534 Gardelegen (erster Rector Johann Stein); 1535 Eisfeld (erster Rector Mauritius Caroli, s. Krauß, Beschreib. der Stadt Eisfeld. Hildburgh. 1753. 8. p. 274. sq.); 1535 Zittau (erster evangel. Rector Matthäus Mascus, 1360 kommt schon ein ludi moderator Peter Zwicker vor, s. Carpzov, Schaupl. d. St. Zittau, Th. III. p. 96—118. Bidermann. Vol. IV. p. 252 sq. N. Laus. M. Schrift. 1808. p. 382. Mirus, 200jähr. Gedächtn. d. Kirch. Reform. Zitt. 1721. p. 149. sq.); 1536 Elbing (erster Rector Wilhelm Fullonius oder Gnapheus, s. Bidermann, Acta Schol. Vol. III. p. 228. sq. D. Seyler, Nachr. v. Gymnasium zu Elbing. ebend. 1742. 4.); 1537 Wolgast (erster Rector Peter Krumbholz); 1537 Annaberg in Sachsen (erster Rector Johann Rivius, s. Chr. Fr. Willsch, Incunabula scholae Annaeb. Annaeb. 1712—14. II. 4.); 1537 Roeskild in Dänemark (erster Rector Johann Blaccus, s. Thura, Idea hist. litt. Dan. p. 34.); 1537 Ripen in Dänemark (erster Rector Johannes Canuti Holmius, die Schule erweitert 1586); 1538 Straßburg (erster Rector J. Sturm, s. J. Burckhard, De Argent. Schol. Joa. Sturm. consilio constitutae laud. Hildburgh. 1715. 4. J. H. Boecler, Orat. Arg. 1654. 8. p. 275. sq. A. G. Strobel, Hist. du gymnase de Strasbourg. Strasbourg 1838. 8.); 1538 Regensburg (erster Rector Caspar Nävius); 1538 Plauen (erster Rector Paul Rebhuhn); 1538 Dillenburg (s. Seebode's Archiv Bd. I. p. 309. sq.); 1539 Quedlinburg (erster Rector Werner Steinhausen); 1539 Arnstadt (erster Rector Johannes Andreä, s. J. Chr. Olearii, Hist. von Arnstadt. ebend. 1701. 8. Chr. M. Fischbeck, De praecipuis doctoribus, qui Scholam Arnstad. meritis suis nobilitarunt, inp. C. Bruschio. Longo-Salissae 1710. 8.); 1539 Eimbeck (erster Rector der Neustadtischen Schule M. Clement, erster Rector der Alexanderschule Adam Crato, s. J. Belii, Kurzer Bericht, mit was für christl. Ceremonien die neu gebaute Schule a. d. Neustadt den 9. Nov. 1611 eröffnet worden ist. Goßlar 1612. 4.); 1540 Leipzig (Thomasschule, erster Rector Bartholomäus Haynemann, s. Bidermann, Acta Schol. Vol. VIII. p. 454—459. G. Stallbaum, die Thomasschule zu Leipzig. Leipzig 1839. 8.); 1540 Berlin (Marien- und Nicolaischule vereinigt, s. S. G. G. Stark, De orginibus scholae Berolinensis. Ber. 1705. 4. M. Diterich, Berlinische Kloster und Schulhistorien, welche

die Stiftung und Merkwürdigkeiten des Franciscaner-Klosters in Berlin, die Aufrichtung des Gymnasii in dems., ingleichen die Rectores, Magistros und Schulcollegen in sich fassel. Berlin 1732. 4. Büsching, B. d. Errichtung der vereinigten Berlinischen und Cölnischen Gymnasien. Berlin 1778. 8. G. G. Kuster, Memorabilia Coloniensia. Ber. 1727. P. I—VIII. 4. K. F. Klöden, Geschichte des Köllnischen Gymnasii. Berlin 1825. 8. Hartung, Geschichte d. Berliner Domschulen. ebend. 1836. 8.); 1540 Hameln (erster Rector Bernhard Lüder, s. H. Leo, Hist. d. Schule in Hameln. Rinteln 1744. 8.); 1540 Herford in Westphalen (erster Rector Rudolph Müller); 1540 Culm (erster Rector Johann Hoppius); 1540 Jüterbogk (erster evangelischer Rector Martin Franke, bestanden hatte die Schule schon seit 1399); 1540 Ruppin (erster Rector Bernhard Holtorp); 1541 Halle (evangelische Schule, erster Rector Benedict Schumann, s. Olearii Haligraphia oder Beschreib. der Stadt Halle. Leipzig 1667 4. p. 89 sq.); 1541 Zeitz; 1541 Schleswig (s. 1576 Gymnasium.); 1542 Naumburg (erster Rector Johann Streitberger, s. J. M. Schamel, Nuumburgum liter. Lips. 1727. 4. p. 20. Bidermann, Acta Schol. Vol. IV. P. II. p. 146. sq.); 1542 Großenhain (erster Rector Nicolaus Neumann); 1542 Schweinfurt (erster Rector Laurentius Hennisch oder Hunnicus, s. Wainich, Gesch. der latein Schulen u. d. Gymnas. zu Schweinfurt. ebend. 1831. 8.); 1543 Ilfeld (erster Rector Michael Neander, s. Leuckfeld, Antiq. Ilefeld. p. 237. sq. Bidermann, Acta Schol Vol. V. p. 85. sq. Fr. Chr. Lesser. De rector et conrect. Ilefeld. Mutationibus. Sondersh. 1728. 4. J. H. Stuss, De variis Scholae Ilef fatis. Ilefeld 1724. 4.); 1543 Neustadt-Eberswald in der Mittelmark (erster Rector Gabriel Wenschendorf); 1543 Schulpforte (erster Rector Johann Gigas, s. J. Bertuch, Chronicon Portense. Lips. 1739. 4. J. M. Riedel, Comparatio gymn. Portensis c. paedagogio Ilefeld. Ilefeld. 1726. 4. sq. E Schmieder, Comm. de vitis pastorum et inspectorum Portensium. Numb. 1838. 4. u. Erinnerungsblätter a. d. 300j. Jub. d. Sch. Pf. Lpzg. 1843. 8. G. A. B. Wolff, Chronik d. Schule Pforta b. z. J. 1543. ebd. 1843—47. II. 8. Kirchner, Scholae Portensis saecularia. ib. 1843. 4. Bittcher, Pförtner Album. Lpzg. 1843. 8.); 1543 Meißen (erster Rector Hermann Vulpius, s. G. S. Gren Pr. de origine scholae Misenensis. Miss. 1740. 4. J. A. Müller, Versuch e. vollst. Gesch d. Schule zu Meißen. Lpzg. 1787—89. Bd. II. 8.); 1543 Dortmund, s. Allg. Lit. Zeit. 1790. Int. Bl. Nr. 69 und 144. J. D. Kluge, Pr. de archigymn. Tremoniano. Trem. 1743; 1543 Merseburg (Fürstenschule nach Grimma verlegt, dann Gymnasium, s. Vulpii Megalurgia p. 311. sq.; 1543 Hof (erster Rector Laurentius Codomann, s. P. D. Longolii Gesch. d. Hof. Gymn. Hof Regnitz a. d. Saale 1746. I. 4. J. Chr. Weiss, De scholis Curiensium antiquis. Curiae s. a. 4. u. Hist. gymn. Cur. ib. 1717. 4.); 1543 Mühlhausen (erster

Rector Hieronymus Wolf, s. G. A. Fabric, Diss. de constit. gymn. Mulh. ib. 1620. 4.); 1543 Prenzlau (erster Rector Paul Wendland); 1543 Stettin (erster Rector Anton Walther, a. Pädagogium s. Acta Eccl. Vol. IX. p. 70—80. S. Hering, Hist Nachrichten des Stettin. Gymn. Stettin 1725. 4. Woken, Beitr. zur Pommerschen Hist. Leipzig 1732. 4. p. 101. sq. Rathsschule, erster evangelischer Rector Michael Ungarus, s. G. Tr. Zachariä, Hist. Nachr. von der Raths- und Stiftsschule zu Alten-Stettin u. v. ihren ersten Lehrern. ebend. 1760. 8.); 1544 Meiningen (erster Rector Georg Juß); 1544 Kremsmünster (s. Krünitz, Encyclop. Bd. XLVIII. p. 592.); 1545 Oehringen (erster Rector Johann Ruthenus); 1546 Kopenhagen (erster evangelischer Rector Jonas Andreä, s. Thura p. 28.); 1546 Eisleben (s. Ellendt, Geschichte d. Gymn. zu Eisleben. ebend. 1846. 8.); 1547 Celle (Hermann Kregel erst Cantor, denn seit 1551 erster Rector, s. J. H. Steffens, Quaedam de schol. Cellensi comm. Cell. 1778. 4.); 1548 Geithain (erster Rector Simon Brückner); 1548 Greifswalde (Michael Peuter erster Rector); 1549 Colberg (erster Rector Johann Blenno, s. J Fr. Wachs, De scholarum Colbergensium origine. Colb. 1746. fol.); 1550 Braunschweig (Pädagogium, doch wiederum eingegangen, seit 1568 das Martineum unter Homerus Butheranus, s. J. Al. Gerhard, Comm. de origine et increm. gymn. Mart. Brunschw. 1695. 4., das Catharineum unter Philippus, das Egidianum unter Johannes Neofanius Montensis, evangelisch, s. Rehtmeyer, Braunschw. Kirchenhist. III. p. 195. I. p. 282. IV. p. 153. I. p. 183. 282. 46. sq. Bidermann, Acta Schol. Vol. V. Pt. VI. p. 491. sq. Leipzig. Wirthschaftsamml. Bd. 32. p. 691. 35. p. 1018. 37. p. 71. 44. p. 677. 45. p. 790.); 1550 Dubieczko in Polen (erster Rector Franc. Stancarus); 1550 Grimma (erster Rector Adam Siber, s. H. A. Schumacher, Vita Ad. Siberi cum serie praeceptorum et oeconomorum ill. Scholae Grimm. Grimm. 1719. 8. u. Pr. de providentia Dei in Scholam ill. Grimm. Lips. 1737. fol. u. Pr. de commodis, quae civitas Grimm. ex schola ibidem erecta percipit. ib. 1739. 4. G. E. Dippoldt, Histor. Beschreibung d. Landesschule Grimma. Leipzig 1783. 8. Lorenz, Series praeceptorum ill. apud Grimmam Moldani. Grim. 1849. 4. dess. Grimmenser-Album. Grimma 1850. 8. u. Bericht über die Gründung und Eröffnung der Landesschule zu Grimma im Jahre 1550. Grimma 1850. 8. Fr. Palm. De pristina ill. Moldani discipl. narratio. ib. 1850. 4.); 1552 Marienburg in Preußen (erster Rector Achatius Curäus oder Scherer); 1552 Thurnau (erster Rector Georg Ammon v. 1552—1601); 1552 Colding in Dänemark (erster Rector Jonas Coldingensis); 1553 Bielefeld (erster Rector Georg Schnekamp); 1553 Güstrow (Wolfgang Leopold erster Rector); 1553 Schwerin (erster Rector Matthias Marcus Dabercusius); 1554 Ros-

leben (s. Wilhelm, Gesch. d. Kl. R. Querfurt 1826. I. 4.); 1555 Frankenhausen (erster Rector Caspar); 1555 Lissa in Polen; 1555 Laubach (erster Rector Sebastian Candidus); 1556 Prag (s. Schmidl, Hist. societ Jesu provinc. Bohem. I. p. 94.); 1556 Presburg (s. M. Bel. Not. Hungar. T. I. S. I. p. 604.); 1556 Stade (erster Rector Johann Trajectinus oder Utrecht); 1557 Dresden (1540 ward bereits die Schule an der Kreuzkirche evangelisch unter Nicolaus Groe oder Cäsius als Rector, s. 1557 aber zum Gymnasium eingerichtet, s. Chr. S. Becker. Sched. hist. lit. de cura Senatus Dresd. circa ecclesias et scholas urbis, patronatus etc. Dresd. 1724. 4. G. Laurentii Pr. de Schola Palaeo-Dresdensi ejq. praeceptoribus. Dresd. 1715. 4. Chr. Schöttgen, Notit. Schol. Dresdensis ante tempora reformationis. ib. 1742. 4. Catalogus collegarum Cruciani Dresdensis, ab a. 1539 usque ad a. 1688, hinter J. A. Egenolf, Progr. Scholastica. Dresd. 1687. 8.); 1557 Walkenried (erster Rector Johann Mylius); 1558 Danzig (erster Rector Johann Hoppius, s. Ephr. Praetorius, Athenae Gedanenses. Lips. 1713. 8. Th. Hirsch, Gesch. d. academ. Gymnasii zu Danzig. Danzig 1837. 8.); 1559 Lauingen; 1560 Bebenhausen (s. Ulr. Bollinger, Or. in encaenis nov. auditorii scholae, quae est in coenobio Bebenhusano Wirtemb. Tub. 1595. 4.); 1560 Maulbronn; 1560 Blaubeuren; 1560 Denkendorf; 1560 Kiel (erster Rector Johann Fürchtenicht); 1561 Tyrnau in Ungarn (Jesuitenschule); 1561 Erfurt (erster Rector Paul Dummerichius); 1561 Baireuth (s. L. Liebhard, De Barutho matre studiorum or. Bar. 1660. 4. Acta Historica Eccl. Vol. VI. P. 35. p. 724. sq. Obermainkr. Arch. I. 1. p. 81. Fikenscher, Geschichte der Christ. Ernest. Gymnasii. ebend. 1806. 8. J. Kapp, Bevölkerungslisten des Bair. Coll. Christiano-Ernestini von seiner Stiftung bis auf unsere Zeit. Bair. 1785. 4.); 1562 Breslau (Elias Winkler erster Rector des Gymnasium Elisabethanum [s. Ueber den Religionszustand in den Preuß. Staaten seit Friedrich II. Leipzig 1780. Bd. V. Br. 87. Sammlung der Jubelschriften wegen des vor 200 Jahren gestift. Elisabeth. Gymn. Bresl. 1762. 4. Chr. Stieff, Hist. Jubil. scholast. gymn. Elisab. ib. 1737. 4.] erster evangelischer Moderator des Magdaleneum, [s. Schles. Kernchronika, Bd. IV. p. 848. sq. Acta hist. eccl. Vol. VIII. P. 47. p. 717.], welches Trivialschule geworden war, Johann Thilo, erster evangelischer Moderator der Schule zu St. Bernhardin, seit 1546 Laurentius Renquitius); 1563 Gefle in Schweden (erster Rector Lorenz Nicolai); 1564 Brieg (erster Rector Laurentius Beßler, s. P. Sick, Ill. Schol. Bregensis Constitutiones. Vratisl. 1581. 4.); 1564 Parchim; 1565 Halle (Rathsgymnasium, erster Rector Michael Jering, s. Bidermann, Acta Schol. Vol. VII. P. III. p. 266.); 1565 Görlitz (erster Rector Petrus Vincentius, s. P. Vincentii Orationes duae et Epigrammata quaedam de initiis

novae Scholae ausp. Maximiliani imp. exstr. et inst. Gorl. 1565. 8. C. G. Naevii de gymn. et rector. Gorl. or. ib. 1737. 4.); 1565 Bergen bei Magdeburg (erster Rector Himestus, s. Meibom, Chron. Berg. in seinen Rer. Germ. Scr. T.III. p. 188. cf. T. I. p. 269. Deutsche Mon. Schr. 1790. p. 357. Nachricht von der Errichtung d. Pädag. zu Kloster Bergen. Magdeb. 1763. 8.); 1565 Heidelberg (erster Rector Lambertus Pithopöus, s. Seebode's Arch. Bd. I. p. 24. sq. J. H. Andreae, De ill. Palatin. infer. gymn. Heidelb. Heidelb. 1764—70. IV. 4. Hantz, Lycei Heidelb. Origines. Heidelb. 1846. 8. und Geschichte der Neckarschule. ebend. 1849. 8.); 1565 Neuhausen bei Worms (erster Rector Levinus Codde, s. L. Tolner, Hist. Palatina. Frcft. 1709. fol. c. II. p. 79.); 1565 Herlofsholm bei Nevsted in Dänemark (erster Rector Johann Michaelis, s. Thura, Idea hist. litt. Dan. p. 44. H. B. Melchior, Hist. Efterretning om de frie adelige skole Herlofsholm. Kopenh. 1822. 8.); 1566 Olmütz (Jesuitenschule, s. Schmid, a. a. O. T. I. p. 213. Wiener Realzeitung 1776. St. 26); 1566 Amberg (Christoph Schilling erster Rector); 1567 Flensburg (erster Rector Joachim Dobbin); 1568 Thorn (Matthias Breu erster Rector des Gymnasii zu St. Mariä, aber schon 1532 Michael Neander Rector der Pfarrschule zu St. Johann, s. J. H. Zerneke, Thornische Chronik. Berl. 1727. 4. p. 152. 206.); 1569 Marienthal in Braunschweig (s. H. Meibom, Chron. Marienthal. in s. Scr. Rer. Germ. T. III.); 1570 Anclam (erster Rector Nicolaus Victor); 1571 Themar (erster Rector Georg Cäsar); 1571 Riddagshausen (erster Rector Matthias Havemann, s. Meibom. Chron. Riddagshus. in s. Scr. Rer. Germ. T. III. p. 343.); 1572 Soest (s. C. B. Lehmus, Nachr. v. d. Soest. Rect. u. Subrect. Soest 1781. 4. und Nachr. v. d. innern Verf. d. Gymn. ebend. 1777. 8.); 1573 Windsheim (erster Rector schon v. 1552—66 Johann Schademann); 1573 Grätz; 1574—75 Berlin (Gymnasium zum grauen Kloster, s. A. Büsching, Gesch. d. Berl. Gymnasium zum grauen Kloster. ebend. 1774. 4.); 1575 Friedland (erster Rector Michael Martini); 1576 Wehlau in Preußen (erster Rector Joachim Schenkenberg); 1577 Stockholm (erster Rector Abraham Andreä); 1577 Schleusingen (s. Ludovici Notitia rector. Schleus. Schleus. 1712. 8. Not. conrect. ib. 1713. 8. Not. profess. physices. ib. 1712. 8. u. Liber memorialis vit. illor. qui Schleusingae literis literalibus operati sunt, cont. ib. 1709—13. XIV. 8.); 1579 Corbach (erster Rector Lazarus Schoner); 1579 Neustadt a. d. Hard; 1580 Dahme in der Niederlausitz (Johann Friedrich erster Rector); 1580 Crems in Niederöstreich; 1582 Heilbronn (s. J. Fr. Krebs, Pr. de docentibus ad Soteroerenem ab a. 1582—1632. ib. 1686. 4. J. L. Hocker, Aussegnungs-Rede, als die Heilbronnische Fürstenschule dem Collegio Carolino zu Onoldsbach einverleibt worden. Schwabach 1737. 4.); 1583 Durlach (1724 nach Karlsruhe verlegt, s. Abhandlung d. d. Jubel-

feier der Karlsruher Fürstenschule, wegen ihrer vor 100 Jahren geschehenen Stiftung. Durlach 1787. 8.); 1584 Wolfenbüttel (erster Rector Strebe, s. J. Christ. Dommerich, Historia schol. duc. Wolfenb. Wolfenb. 1750. 4.); 1585 Herborn (erster Rector Johannes Piscator); 1586 Soröe in Dänemark (erster Rector Nicolaus Sev. Gludius, s. Thura p. 39. Taler till Erindring af Soroe's Acad. Stiftelse Dag. Soroe 1762. 4.); 1584 Crumau in Böhmen; 1589 Steinfurt (s. Medicinischer Briefwechsel. 1786. St II. Nr. 17.); 1589 Brandenburg (s. J. Fromm, Beschr. d. St. Altbrandenburg, herausg. v. E. Gottschling. Brandenburg 1727. 8. p. 92. 165.); 1587 Ratzeburg (Heinrich Berends erster Rector); 1590 Commotau in Böhmen; 1595 Cassel (s. L. J. Weber, Gesch. d. Schule zu Cassel. Cassel 1846. 8.); 1596 London (Gresham-College, s. I. Ward, Lives of the Professors of Gresham-College, to which is prefixed the life of the founder Thomas Gresham etc. London 1740. fol.) Zur Literatur: J. A. Fabricius, Abriß d. allg. Hist. d. Gelehrs. Bd. III. p. 74 sq. 79. sq. G. Ludovici Hist. rectorum gymnasiorum scholarumque celebriorum P. I—V. Lips. 1708. sq. II. 8. d. Burckhard, De variis Germaniae scholarum a Carolo M. usque ad saec. XVI. mutationibus. Jen. 1715. 4. J. D. Schulze, Literaturgeschichte der sämmtlichen Schulen und Bildungsanstalten im teutschen Reiche in alphabetischer Ordnung. Weißenfels und Leipzig 1804. 8.

§. 296.

Ehe wir zu den eigentlichen philosophischen Wissenschaften selbst übergehen, wollen wir zuerst von einigen Einleitungen in dieselben sprechen. Ueber das Wie des Studirens und die Ordnung der Studien gab schon frühzeitig der Leipziger Modus studendi discipulis studiosis accommodatus (Lips. 1509. 1515. 4.) Aufschluß, allein es fehlte auch nicht an einigen bestimmten Einleitungen in das Studium der Wissenschaften. Dergleichen Arbeiten haben wir von D. Erasmus, Th. Campanella, Johann Caselius[1]), Arnold Clapmarius[2]) (a. Bremen 1574—1634), Thomas Bibliander[3]), Jacob Acontius[4]) (aus Trient † 1566), D. Chyträus[5]), Michael Neander[6]), Joachim Fortius (Stark) Ringelberg[7]) (aus Antwerpen 1499 — 1536), Matthias Dresser[8]) (aus Erfurt 1536—1607), dem schon genannten Arzt Jodocus Willich[9]) (a. Resel im Bisthum Wermland 1501—52) u. A. Ebenso fehlte es auch nicht an Versuchen, encyclopädische Werke in unserem Sinne zu liefern. Den Uebergang hierzu bildet die Margarita philosophica des Gregorius Reisch, über die oben schon die Rede war (s. a. Weller, Altes Bd. III. p. 402. sq. Scheibel, Math. Bücherk. St. IX. p. 287. sq. 398. St. X. p. 412. Schnurrer, Lehr. d. hebr. Liter. p. 55.), allein das System, welches in dieser Hinsicht Franciscus Giorgi[10]) (Georgius, Zorzi † nach 1534) in seinen in den Index

gekommenen Schriften aufstellte, ist zwar philosophisch (neuplatonisch), aber doch viel zu schwerfällig, als daß es auf den Namen einer Encyclopädie Anspruch machen könnte. Höher steht, vom philosophischen Standpunkte aus betrachtet, schon seiner Klarheit, seiner für jene Zeit gediegenen Latinität und seiner Kunstform halber das Werk des Ludovicus Vives[11]), während wieder die Encyclopädie Paul Scalich's[12]) de Lika (aus Agram 1534—77) nichts als ein dürftiger, schwacher Versuch ist. Das Werk des schon genannten Theodor Zwinger[13]), Theatrum vitae humanae, ist auf die Vorarbeiten des Conrad Lycosthenes basirt, aber eigentlich weiter nichts als eine großartige, die verschiedenen Seiten der Wissenschaften berührende Materialiensammlung im Geschmacke der damals so beliebten Anekdotensammlungen und Exempelbücher, jedoch hat die Bearbeitung, welche dieses Werk durch den Jesuiten Laurentius Beyerlinck[14]) (aus Antwerpen 1578—1627) erfahren hat, wenigstens den Nutzen, daß man aus ihr den Umfang und Stand der damaligen Klosterbildung vollständig erkennen kann. Ganz nach dem alten Systeme des Triviums und Quadriviums, obgleich, wie sich erwarten ließ, mit gebührendem dialektischen und logischen Scharfsinn, legte Ramus[15]) eine Professio regia an, und Nicolas Bergeron (a. Bethisy in Dep. d. Oise † 1584), einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit, gab bereits einen Stammbaum aller menschlichen Kenntnisse und Wissenschaften, der jedoch erst von Christophe de Savigny[16]) (geb. um 1540 in den Ardennen) in 37 Tafeln ausgearbeitet ward und wahrscheinlich Bacon die erste Idee zu seinem encyclopädischen Stammbuche (in s. Two bookes of the proficence and aduancement of learning diuine and humane. London 1605. 4.) lieferte. Mehr in's Compendiöse zusammengezogen ist die Encyclopädie des Guillaume Telin[17]) (aus Cluffet in Auvergne); sonst kann man aber auch noch die ähnlichen Arbeiten der Italiener Dominico Delfino[18]), Orazio Rinaldi[19]), des schon genannten Alchimisten Leonardo Fioravanti[20]) (a. Bologna † 1588) und den Schauplatz der Kunst und der Wissenschaften Garzoni's, von dem ebenfalls bereits die Rede war, hierher ziehen. Das erste wissenschaftliche Realwörterbuch aber lieferten für Frankreich Robert und Charles Etienne[21]) (Stephanus).

1) H. Grotii, Leon. Aretini, Des. Erasmi, J. Caselii, Th. Campanellae, Arn. Clapmari, G. Barlaei. G. Naudaei, G. Scioppii et al. dissertationes de studiis bene instituendis. Amst. 1645. 12. De philologia, studiis liberalis doctrinae, informatione et educatione litt. generosorum adolescentium tr. G. Buda-i, Th. Campanellae, Joa. Pastorii, J. A. Bosii, J. Schefferi et C. A. Bargaei, quos coll. Th. Crenius. Lugd. 1696. 4.

2) Nobilis adolescentis triennium. Amst. 1645. 12 Lugd. B. 1699. 4. u. s. Chr. Becmann. Manud. ad ling. lat. Viteb. 1611. 8. s. Thomas. de plag. §. 393.

3) De ratione communi linguarum et litterarum comm. Turici 1546. 4.

4) De methodo s. recta investigandarum tradendarumque artium ac scientiarum ratione libellus. Basil. 1558. 8. Gen. 1582. 8. Lugd. 1617. 12. u. in d. Coll. scr. de studiis bene instit. Ultraj. 1658. 12. Epist. ad J. Wolf. De ratione edendorum librorum ed. Martini Laguna. Chemn. 1794. 8. (Sein Hauptwerk ist: De stratagematibus Satanae in religionis negotio per superstitionem, errorem, haeresim, odium, calumniam, schisma etc. L. VIII. Basil. 1565. 8. u. s. oft. vertheidigt die Duldung aller christlichen Religionsparteien, s. Adelung Bd. I. p. 170. Acontii ep. in d. Anim. Phil. Crenii T. II. p. 132. sq.) s. a. Bayle T. I. p. 65. sq. Chaufepié T. I. s. v. Ancillon. Mel. T. I. p. 23. Gerdes. Hist. Reform. p. 165. Observ. Hal. T. VI. p. 204. sq. Reimann. Cat. theol. p. 1074. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. IX. p. 166. Niceron T. XXXVI. p. 42. sq.

5) De ratione discendi. Viteb. 1564. 8. 1576. 8. Jen. 1593. 8.

6) Methodorum ὑφήγησις. Basil. 1556. 8.

7) De ratione discendi librum. Lugd. B. 1522. 8. 1622. 1634. 1659. 8. Opera. Lugd. 1531. 1556. 8. s. Adami Vit. Phil. p. 81. sq. Andreae, Bibl. Belg. p. 443. sq.

8) De dicendi ordine. Turici 1592. 8. s. Pantaleon. Prosop. P. III. p. 546. Baillet T. VIII. p. 215. sq. Scaligerana Sec. s. v. Bayle T. II. p. 344. sq. Freytag, App. lit. T. III. p. 487. 823. Clarmund T. VII. p. 99. Müller, Gesch. der Fürstensch. Meißen Bd. II. p. 61 sq. Crenii Anim. Phil. T. IV. p. 10. sq. Reimann, Hist. litt. d. Deutschen Bd. V. p. 402. Adami Vit. Phil. p. 230. B. Schmuck, Leichenpr. M. Dr. m. J. Friederich's Pr. acad. in ej. obitum. Lpzg. 1607. 4.

9) S. Pantaleon. Prosop. P. III. p. 204. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 271. sq. Crenii Anim. Phil. P. III. p. 230. Struv. Thes. Var. Erud. 1705. Novbr. p. 532. sq. Kuster, Marcb. litter. Spec. XVII. Reimann. Catal. litt. p. 213. Becmann. Not. univ. Frcft. p. 226. sq. Adam. Vit. Med. Germ. p. 28. M. Host, Willichius senior. Frcft. Marcb. 1607. 4. — De formando studio in quolibet artium genere. Frcft. ad. V. 1551. 8. De methodo omnium artium et disciplinarum informanda. ib. 1550. 8.

10) Problematum tria Millia. Venet. 1536. 4. Problem. in S. Sacram. Paris. 1575. VI. 4. De harmonia mundi. Ven. 1525. fol.

11) De disciplinis L. XX. Antv. 1531. fol. Col. 1532. 8. 1536. 8. L. XII. Lugd. B. 1696. 12.

12) Encyclopaediae s. Orbis Disciplinarum Epistemon. Acc. Tr. XIV. quorum I. Theses Mysticae Philosophiae. Basil. 1559. 4. s. Allg. Lit. Anz. 1797. p. 342. 746. 1271. Denis, Wien. Buchdr. Gesch. p. 536. Kreuzfeldt, Skal. Abentheurer und Premierminister in Preußen, in d. Berl. Mon. Schr. 1794. Sptbr. p. 270. sq. Octbr. p. 300. Curiositäten Bd. X. 1. p. 39. sq.

13) Theatrum vitae humanae a C. Lycosthene incboatum. L. I—XIX. Basil. 1565. fol. T. I—XX. ib. 1571. fol. XXIX. fol. ib. 1586. 1596. 1603. IV. fol.

14) Theatrum vitae humanae. Colon. 1631. VIII. fol. Lugd. 1678. Venet. 1707. VIII. fol. s. Foppens T. II. p. 804. Paquot T. VIII. p. 437. sq.

15) Scholae in liberales Artes (Gramm. L. XX. Rhetor. XX. Dialect. XX. Phys. VIII. Metaphys. XIV. Orationes. Basil. 1569. fol. 1578. fol. Scholae in III primas liberales artes emend. p. J. Piscator. Frcft. 1581. 8. Professio regia b. e. septem artes liberales apodictico docendi genere propositae. Basil. 1569. fol. Prof. Reg. in tabulas redacta p. J. A. Freig. ib. 1576. fol.

16) Tableaux accomplis de tous les arts liberaux contenants brievement et clerement par singuliere methode de doctrine une générale et sommaire partition des dits arts, amassez et reduicts par ordre pour le

soulagement et profit de la jeunesse. Paris 1587. fol. (s. Brunet T. IV. p 211. Boulliol, Biogr. Ardennaise T. II. p. 362. sq.)

17) Bref sommaire des sept vertus, sept ars liberaulx, sept ars de Poesie, sept ars mechaniques, des Philosophies, des quinze Ars magicques. La louēge de musique. Plusieurs bōnes raisons a cōfondre les Iuifz qui nyent laduenement nostre seigneur Jesuchrist. Les dictz et bōnes sentences des Philozophes: Auec les noms des premiers inuenteurs de toutes choses admirables ʒ dignes de sçauoir. Paris 1533. 8. (s. Brunet T. IV. p. 409.)

18) Sommario di tutte le scienze. Venez. 1556. 4.

19) Specchio di scienze e compendio delle cose. Venez. 1583. 4.

20) Specchio di scienza universale L. III. Venez. 1564. 8. (Latine. Frcft. 1625. 8. Trad. en franç. p. G. Chappuis. Paris 1584. 8.)

21) Dictionarium propriorum nominum, virorum, mulierum, populorum, idolorum, urbium, fluviorum. montium etc. Paris. 1544 fol. Dictionarium historicum et poeticum ed. N. Lloyd. Oxon. 1691. fol.

§. 297.

Wir gehen nunmehr zur Philosophie der neuern Zeit fort. Bereits im vorigen Jahrhundert hatten einige Philologen durch ihre gelungenen Angriffe auf die Scholastik, welche die Aristotelischen Lehren verpfuscht und verdreht hatte, einer besseren, gesünderen philosophischen Kritik den Weg gebahnt, u. A. besonders Laurentius Valla, Rudolph Agricola[1]) (eigentl. Rolef Huysmann, a. Baflo oder Hagen bei Gröningen 1442—85) 2c., jetzt schlossen sich in demselben Geiste an sie Ulrich von Hutten, Desiderius Erasmus, Ludovicus Vives[2]), Marius Nizolius[3]) (a. Brescello oder Boreto 1498—1566), Jacob Sadoletus[4]), der schon genannte Acontius, einer der besten Dialektiker im ganzen Zeitalter der Reformation, und endlich auch Jacobus Faber Stapulensis[5]). Im Allgemeinen lassen sich überhaupt besonders zwei Richtungen der ganzen speculativen Philosophie im sechzehnten Jahrhundert annehmen. Die eine ist die kabbalistisch-transscendental-mystische, besonders durch den schon früher erwähnten Picus von Mirandula, Reuchlin, Giorgi (Zorzi) und Agrippa von Nettesheim repräsentirte und in die theosophische Naturphilosophie des Paracelsus und Weigel übergegangene, jedenfalls selbständige Speculation einiger guten Köpfe jenes Zeitraumes, zu deren Partei gewissermaßen auch Cardanus gezählt werden kann, obgleich er kein folgerechtes bestimmtes System hat und auf der einen Seite die größte Freisinnigkeit mit der klarsten Beobachtungsgabe, auf der andern aber ein unverkennbares Streben nach Paradoxie mit der größten Neigung zum Aberglauben und Mysticismus vereinigt. Dieß ist jedoch der allerkleinste Theil der Philosophen dieser Zeit. Weit stärker vertreten ist die Gegenpartei, nämlich die der Anhänger der immer noch vollständig dominirenden Aristotelischen Philosophie, besonders in Italien,

Diese theilten sich in zwei Hälften, nämlich in die Averroisten (d. h. Anhänger des Averroes) und in die Alexandristen (d. h. Anhänger des Alexander von Aphrodisias). Sie erregten durch ihren Streit über das Denkprincip und die Unsterblichkeitslehre großes Aufsehn, schützten sich aber vor der Anklage wegen Ketzerei durch Unterscheidung der philosophischen Wahrheit und des Kirchenglaubens. Dieß that zuerst (de fato III. 1.) direct der freisinnige Selbstdenker und Alexandrist Petrus Pomponatius[6]) (aus Mantua 1462—1524—26 oder 1525—30), der als philosophischer Bestreiter alles Uebernatürlichen mit Aristoteles die Unsterblichkeit der Seele geleugnet hatte. Andere Peripatetiker von hohem Ansehn waren Nicolaus Leonicus Thomäus[7]) (aus Venedig 1457—1531—33), Simon Portius[8]) (oder Porta aus Neapel, † 1555) und Julius Cäsar Scaliger, die Schüler des Pomponatius, sein Gegner, der Averroist Augustinus Niphus[9]) (a. Jopoli im Neap. 1473—1546), einer der scharfsinnigsten Gelehrten seiner Zeit, obgleich hin und wieder etwas zu breit in seinen Commentaren, Marcus Antonius Majoragius[10]) (a. Majoraggio 1510—51), besonders als philologischer Textemendator wichtig, Daniel Barbarus[11]) (aus Venedig, † 1569 im 40sten Jahre), Johannes Genesius Sepulveda[12]) (Ginez S. geb. bei Cordova 1491, † 1573), der spanische Livius, der gelehrte Humanist Petrus Victorius, Jacob Zabarella[13]) (aus Padua 1533—89), Alexander Piccolomini[14]) (a. Siena 1508—78), Franciscus Piccolomini[15]) (ebend. 1520—1604), Cyriacus Strozza[16]) (a. Florenz, † 1565), Jacobus Mazzoni[17]) (a. Cesena 1553—1603), Hubert Gifanius[18]) (van Giffen, aus Buren in Geldern 1534—1604, nicht —1609), ein Jurist, aber um die Ethik und Politik des Aristoteles wohl verdient, wie sein College Julius Pacius[19]) (aus Vicenza 1550—1635) um die Logik und Dialektik desselben. Wichtig sind noch der Averroist Alexander Achillini[20]) (aus Bologna, † 1512), sein Gesinnungsverwandter Andreas Cäsalpinus[21]), der aus dem Averroismus einen vollständigen Pantheismus machte, Gomez Pereira (s. oben p. 983) und Cäsar Cremonini[22]) (aus Centi im Modenesischen 1550—1630), andere weniger bedeutende Peripatetiker gar nicht zu erwähnen. Ihre Hauptgegner waren Nicolaus Taurellus[23]), eigentl. Oechsle (aus Mömpelgard od. Montbeillard 1547—1606), der aus der Philosophie die Nothwendigkeit der Theologie erweisen wollte, indem er die Verzweiflung das Ende der erstern und den Anfang der letztern nannte und leugnete, daß etwas in der Theologie wahr, in der Philosophie aber falsch sein könne, Franciscus Patritius[24]), der ein vollständiges Emanationssystem in einer nach Aristotelischer Methode eingerichteten Lichttheorie in 4 Theilen (Panaugie, Panarchie, Pampsychie und Pankosmie) aufstellte, Giordano Bruno, der mit Hilfe

der Lullischen Kunst, als Vorbereitungswissenschaft die Idee von der Einheit Gottes und der Welt, nach welcher Gott der innere Grund aller Dinge sei, durchführte, **Bernardinus Telesius**, der schon genannte Naturphilosoph, der im Geiste des Parmenides und Anaxagoras den hypothetischen Rationalismus in der Naturwissenschaft blos nach seiner Sinnenempirie anfocht, sein Schüler **Thomas Campanella**, der als einzige Quelle aller Erkenntniß Offenbarung (Fundament der Theologie) und Natur (Fundament der Philosophie), welche nichts als göttliche und menschliche Geschichte seien, annahm, sowie endlich **Petrus Ramus**[25]), der statt der gekünstelten Aristotelischen Dialektik offenbar eine mehr auf praktischen Gebrauch gerichtete Logik einführen wollte und eine Reform der ganzen Wissenschaft und Popularisirung derselben beabsichtigte. Gewissermaßen kann man dann den angeblichen Schüler des Pomponatius **Lucio Vanini**[26]) (aus Taurisano im Neapol. 1585—1619, in welchem Jahre er zu Toulouse verbrannt ward) hierher rechnen, einen literarischen Abenteurer, der mit Atheismus und Pantheismus im Sinne der freien Gemeinden experimentirte, dem aber seine absichtliche Zweideutigkeit und Wortverdreherei leider nicht so ungestraft ausging, wie den Afterphilosophen von heute.

In Deutschland[27]), wo doch katholischer Seits **Wimpina** De sex sophorum (d. h. Aristoteles, Avienna, Averroes, Algazel, Alkindi, Aben Esra) erramentis schrieb (in s. Farrago misc. p. 62—136.) erklärte sich protestantischer Seits **Melanchthon** ganz unumwunden für den Aristoteles, und weil seine Ansicht fast für alle deutsche Universitäten maßgebend geworden ist, wollen wir die Hauptstelle, worin er seine Meinung ausspricht, hierher setzen. Er sagt (Declam. II. de utilitate philos. T. I. p. 333. sq.) eruditam philosophiam requiro, non illas cavillationes, quibus nullae res subsunt. Ideo dixi unum quoddam philosophiae genus eligendum esse, quod quam minimum habeat sophistices et justam methodum retineat: talis est Aristotelis doctrina. Sed huic tamen aliunde addenda est illa praestantissima philosophiae pars, de motibus coelestibus. Nam reliquae sectae sunt plenae sophistices, et absurdarum et falsarum opinionum, quae etiam moribus nocent. Nam illae hyperbolae Stoicorum sunt omnino sophisticae, bonam valetudinem, opes et similia non esse bona. Commentitia et ἀπάϑεια, falsa et perniciosa opinio de fato. Epicurus non philosophatur, sed scurratur, cum affirmat, omnia casu contigisse: tollit primam causam, et dissentit in totum a vera physicorum doctrina. Fugienda est et Academia, quae non servat modum et sumit sibi licentiam immoderatam omnia evertendi, quod qui facere student, hos necesse est multa sophistice colligere. Quamquam is, qui ducem Aristotelem praecipue sequitur et unam quandam simplicem ac minime sophisticam doctri-

nam expetit, interdum et ab aliis auctoribus aliquid sumere potest. Ut enim Musae, cum cantu certassent cum Sirenibus easque vicissent, ex pennis earum coronas sibi fecerunt; ita et in sectis, etsi una maxime probanda est, tamen interdum ex aliis aliquid veri decerpamus, quo nostra sententia exornetur. Er erweist sich hier offenbar als Aristoteliker, wenn er auch dabei etwas Eklekticismus zuläßt, und hat, obwohl seine eigenen philosophischen Schriften nur einen sehr geringen Werth haben, unbestreitbar das Verdienst, durch seine Lehrbücher, deren innerer Gehalt seiner Zeit angemessen war, und seine Empfehlungen der reineren Aristotelischen Philosophie wieder die Bahn gebrochen und den bisherigen scholastischen Spitzfindigkeiten und unfruchtbaren Formelspielereien den ersten Stoß versetzt zu haben. Von Wittenberger Professoren, die sich durch philosophische Schriften bekannt machten, sind Balthasar Meisner[28]) (aus Dresden 1587—1626) und Johann Martini[29]) (aus Langenstein b. Halberstadt 1570—1649), die aber auch noch in das folgende Jahrhundert fallen, hier zu nennen. Von der Leipziger Universität gehört, indem Petrus Mosellanus[30]) (a. d. Stift Trier, † 1524 im 31sten Jahre) eigentlich nur rein philologischer und pädagogischer Schriftsteller ist, hierher nur Joachim Camerarius[31]), insofern Johann Neldel[32]) (aus Großglogau 1554—1612) eben so gut zur Folgezeit gerechnet werden darf. Heidelberg hat nur einen halben Aristoteliker, der zugleich Eklektiker ist, Abraham Scultetus[33]), aufzuweisen, Rostock, außer David Chyträus[34]), besonders Eilhard Lubinus[35]) (aus Westerstede in Oldenburg 1565—1621), der zwei gleich ewige Principien annahm, Gott und das Nichts, erstern als Quelle des Guten, letzteres als Quelle alles Bösen. In Tübingen traten Simon Grynäus[36]) (aus Varingen im Hohenzollerschen 1493—1541) und Jacob Degen, genannt Schegk[37]) (a. Schorndorf 1511—87), zu Marburg aber der schon genannte Hyperius[38]), Johann Magirus[39]) (aus Fritzlar, † 1596), eigentlich Arzt und Physiker, Rudolph Goclenius[40]) (aus Corbach im Waldeckischen 1547—1628), der Vater des oben p. 977 genannten Gelehrten, sowie Clemens Timpler[41]) (aus Stolpen) und Otto Casmann[42]) am Gymnasium zu Steinfurt als Aristoteliker auf. Zu Straßburg gehörten der schon oft erwähnte Johann Sturm, Melchior Junius[43]) (aus Wittenberg 1541—1604), besonders aber Johann Ludwig Havenreuter[44]) (a. Straßburg 1548—1618), mit dem Beinamen alter Aristoteles und alter Hippocrates, zu Jena Victorin Strigel[45]) und Wolfgang Heider[46]) (a. Thüringen 1558—1626), zu Altorf zwar nicht der schon genannte Taurellus, wohl aber Philipp Scherb[47]) (aus Bischoffszell, † 1605), der zuerst unter den Deutschen nach rein peripatetischen Principien philosophirte und sich mehr den italienischen Aristotelikern als den Melanchthonianern

anschloß, und Ernst Soner[48]) (aus Nürnberg 1572—1612), sowie Michael Pickhard[49]) (aus Nürnberg 1574—1626), der auch als politischer Schriftsteller interessant ist, zu Helmstädt Johann Caselius[50]), dessen politische Schriften aber ebenfalls mehr ins pädagogische Gebiet streifen, und zu Herborn Johann Althusen[51]) (aus Diedershausen in der Grafschaft Wittgenstein-Berleburg 1557—1638), ein Gegner der Hexenprocesse und der eigentliche Vater der modernen Ideen von der Volkssouverainetät, der Aristotelischen Schule an.

1) De inventione dialectica. L. III. Bas. 1518. 4. u. f. oft. Varia Opuscula. Antv. 1511. 4. Lucubrationes. Basil. 1518. 4. De inventione dialectica Libri omnes caeteraque ejd. viri omnia, quae exstare creduntur, opuscula, ed. Alardus Amstelredami. Col. 1539. II. 4. Ueber ihn s. oben Bd. II. 2. p. 701. sq. Meiners, Lebensb. Bd. II. p. 332. sq. Buhle, Gesch. d. neu. Phil. Bd. II. p. 354. Bibl. Brem. Cl. V. f. 4. p. 765. Cl. VI. f. 3. p. 539. sq. Cren. Anim. Phil. P. IV. p. 219. sq. Clarmund T. VI. p. 224. sq. Wundt, Mag. d. Pfälz. Gesch. Bd. II. p. 151. sq. Serapeum 1847. p. 97. 113. sq.

2) De caussis corruptarum artium. Antv. 1531. fol. Introductio ad Sapientiam. Tig. 1535. fol. Lips. 1538. 8 Brem. s. a. 8. Lugd. B. 1654 12. Adversus Pseudodialecticos. Acc. Pompejus fugiens. Selestad. 1526. 4.

3) Antibarbarus s. de veris principiis et vera ratione philosophandi L. IV Parm. 1553. 4. ed. Leibnitz. Frcft. 1674. 4 f. Baillet T. II. p. 297. sq. Morhof. Polyh. T. I p. 315. sq. 388. 824. 847. T. II. p. 80. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 258. sq. Brucker T. IV. p. 90. sq. VI. p. 697. sq Quirini Litt. Brix. P. II. p. 149. sq.

4) Phaedrus s. de laudibus philosophiae L. II, in s. Opera. Mog. 1607. 8. Parm. 1737. 8.

5) Dialogus in Physicam introd. Crac. 1510. 4. Introd. in libros Phys. Arist. c. annot. J. Clichtovei. ib. 1510. 1522. 4. Introd. in libros Arist. de anima. Crac. 1510. 1513. 1522. 4. Basil. 1538. 8. Introduct. in libros Ethicor. Arist. Paris. 1511. fol. Acc. Introd. in Libr. Polit. Frib. 1542. 8. Comm. in Meteorolog. Ar. Lips. 1516. fol. etc.

6) Liber in quo disputatur, penes quid sit intensio et formarum remissio attenditur. Bonon 1514. 4. (s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. II. p. 443.) Tr. de nutritione et auctione. ib. 1521. fol. (s. Götze p. 445.) De immortalitate animae. ib. 1516. fol. Venet. 1525. fol. Basil. 1534. 12. s. l. 1534. 12. coll. trib. edit. ed. Ch. G. Bardili. Tub. 1791. 8. (s. Weller, Altes Bd. II. p. 696. Unsch. Nachr. 1701. p. 52. Baumgarten, Bibl. Bd. VI. p. 453. J. Fr. Eckhard, Nachr. v. P. P. u. dess. W. de imm. an. Eisenach 1793. 4.) Apologia adversus Contarenum: Defensorium adversus A. Niphum: liber de incantationibus. Basil. 1566. fol. (Lib. de naturalium affectuum causis pr. in luc. ed. a G. Gratarolo. Bas. 1566. 8.) Dubitationes in IVtum Meteorolog. Arist. Venet. 1563. fol. Tr. de reactione. Bonon. 1515. fol. (s. Götze Bd. II. p. 444.) De intentione et remissione formarum, De parvitate et magnitudine. De reactione. De modo agendi primarum qualitatum. De Immortalitate Animarum. Apologiae L. III. Ven. 1525. fol. (s. Mylii Mem. bibl. Jen p. 516.) Opera s. Lib. de Incant., de Fato, libero Arbitrio, Praedestinatione, Providentia Dei L. V. Basil. 1556. 1567. fol. (s. Unsch. Nachr. 1702. p. 591.) s. Jovii Elog. 71. p. 164. sq. Bayle T. III. p. 777. Schoettgen. ad Fabr. Bibl. Med. Lat T. VI. p. 8. Comn. Papadopoli Gymn Patav. T. I. p. 300. Brucker. T. IV. p. 158—182. VI.

p, 712. Freytag, Anal. lit. p. 696. Struv. Thes Var. Erudit. 1705. Jun. p. 249. sq. Niceron T. XXV. p. 329. sq. Heumann. Acta Phil. Vol. II. P. IX. p. 327. sq. Lochner's Medaillensamml. 1740. p. 329. sq. Freber, Theatr. p. 1441. Buhle, Gesch. d. neu. Phil. Bd. II. p. 328. sq. Neu. Büchersaal V Oeffn. p. 412. Roscoe Bd. III. p. 250. Racc. d'opusc. scient. T. XLI. p. I—XLVIII. Cbr. Windheim, Vindiciae Pomp. contra Baylium. Erl. 1750. 4. J. G. Olearii Diss. de Pomp. Jen. 1709. 4.

7) Dialogi X. Lugd. 1532. 8. De varis historia L. III. Basil 1531. 4. f. Bayle T. IV. p. 352. sq Papadopoli Gymn. Pat. T. I. p. 302. sq. Brucker T. IV. p. 156. sq. Leipz. Litt. Zeit. 1807. p. 545. sq.

8) Comm. in libr. Arist. de Coloribus. Flor. 1548. 4. De Coloribus Oculorum. ib. 1550. 4. De dolore. ib. 1551. 4. An homo bonus vel malus volens fiat. ib. 1551. 4. De mente humana. ib. 1551. 4. De rerum naturalium principiis. Neap. 1553. 4. Marb. 1598. 8. Opera. Neap. 1578. fol. f. Teissier T. I. p. 197. sq. Götze, Merkw. Bd. II. p. 419. Teissier, Elog. T. I. p. 197. sq. Brucker T. IV. p. 183.

9) S. Jov. Elog. 92. p. 215. Graev. Praef. ad Thes. Ant. Rom. T. V. p. 306. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 408. sq. Brucker T. IV. p. 186. sq. VI. p. 715. Götze Bd. III. p. 300. sq VI. p. 549. Niceron T. XVIII. p. 52. sq. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. III. p. 253. Scheibens Aufr. Ged. Bd. I. p. 425. sq. Curiosit. Bd. VII. 1. p. 63. sq. Bandini Ann. Iunt. T. I. p. 118. sq. Zavarroni, Bibl. Calabra p. 73. G. Naudaei Vita A. N., vor dess. Opusc. mor. et polit. Paris. 1645. 4. Signorelli Vic. della colt. nelle due Sicila T. IV. p. 140. sq. Bayle T. III. p. 514. — Defensio Averrois de mixtione. Venet. 1505. fol. Comm. in libr. Averrois: Destr. destructionum. ib. 1517. fol. Dilucidarium metaphys. Disput. in Arist. Metaph. ib. 1559 fol. L. VI de intellectu et daemonibus. Venet. 1492. fol. Opera philosophica. Venet. 1559. VI. fol.

10) Decisiones contra Calcagninum. Amst. 1688. 8. Reprehensionum contra Nizol. L. II. Mediol. 1549. 4. Parm. 1553. 4. Paraphrasis in II L. Aristot. de Gener. et Interitu. Basil. 1554. fol. Paraphr. in IV L. Arist. de Caelo. ib. 1554. fol. Orationes XXV. Praefationes XIV. Dialogus de Eloquentis. Col. 1608. 1614. 8. 1619. 8. Lips. 1593. 8. Monsst. 1599. 8. etc. f. Gyraldi Op. T. II. p. 568. Freytag, App. T. I. p. 544. Clarmund T. X. p. 214. sq. Teissier T. I. p. 236 Niceron T. XLI. p. 276. sq. J. P. Kobl. Praef. de vita et scr. M., vor Maj. et alior. Epistolar. Lips. 1534. 8. p. 1—96 Bayle T. III. p. 286. Hancke, De scr. rer. Rom. p. 243. p. 380. sq. Morhof T. I. p. 316. 974. Moller, Homon. p. 755. sq. Brucker T. IV. p. 190. sq. VI. p. 715. Saxe, De stud. lit. Mediol. p. CXXXII. sq. Mencken, Misc. Lips. N. Vol. I. P. I. p. 118. sq.

11) Comm. in Porphyrium. Venet. 1542. 4. f. Bayle T. I. p. 440. sq. Brucker T. IV. p. 194. sq.

12) Opera, acc. reg. hist. acad. Matr. 1780. IV. 4. (Opera. Col. 1602. 4.) f. Gyraldi Op. T. II. p. 556. Baillet T. II. p. 400. Brucker T. IV. p. 195. sq. VI. p. 715. Freytag. Anal. p. 851. sq. Teissier T. II. p. 441. Niceron T. XXIII. p. 340. sq. Woltmann, Gesch. u. Polit. 1804. Bd. I. p. 237. sq.

13) S. Teissier T. IV. p. 26. Freher. Theatr. p. 1483. Brucker T. IV. p. 200. VI. p. 717. sq. Bayle T. IV. p. 527. Papadopoli, Gymn. Pat. T. I. p. 331. sq. — Opera logica. Venet. 1578. fol. Frcft. 1607. 1623. 4. De anima. Frcft. 1607. 4. De inventione primi motoris. ib. 1618. 4. De rebus naturalibus L. XIII. Col. 1594. 4. Frcft. 1617. 4. Comm. in Arist. Libros post. Analyt. Venet. 1582. fol. Tabulae Logicae. Patav. 1586. fol.

Comm. in Arist. Libros Physicorum de Gen. et Corr. et in Meteora. Frcft. 1602. 4. Comm. in III Arist. L. de Anima. ib. 1606. 1619. 4.

14) S. Papadopoli, Gymn. Pat. T. II. p. 233. Brucker T. IV. p. 204. sq. u. Frag. Bd. VI. p. 232. sq. Teissier T. III. p. 158. sq. Bayle T. III. p. 712. sq. Memorie che servono alla vita d'Al. P. Siena 1759. 8. Libreria di Capponi p. 297. — Instrumento della filosofia naturale e filos. nat. Venez. 1576. II. 4. Institutione di tutta la vita dell' uomo, nato Nobile e in città libri X. Venez. 1545. 1552. 8. Della instit. morale L. XII. Ven. 1594. 4. In mechanicas quaestiones Arist. comm. Ven. 1565. 8.

15) Universa philos. de moribus in X Gradus redacta. Venet. 1594. fol. Frcft. 1595. 8. Comes Politicus. Venet. 1594. fol. Frcft. 1595. 8. a. I. 1596. 8. Librorum ad scient. de Natura attinentium P. V. Frcft. 1597, 4. (u. d. T.: Naturae totius universi Scientia perf. atq. phil. ib. 1628. 8. f. Unsch. Nachr. 1701. p. 22. 118. 1702. p. 248. Discursus ad universam logicam attinens. Marb. 1593. 8. Comm. II in libros Arist. de ortu et interitu et de anima. Frcft. 1602. 4. De rerum definitionibus lib. ib. 1600. 4. Librorum phys. P. II. Venet. 1596. fol. f. üb. ihn Niceron T. XXIII. p. 68. sq. Brucker T. IV. 1. p. 209. sq. Bayle T. III. p. 713. Papadopoli, Gymn. Pat T. I. p 339. sq.

16) S. Brucker T. IV. p. 209. sq. Bayle T. IV. p. 209. sq. Teissier T. II. p. 228. sq. — De republica libri duo, scil. IX et X reliquis octo additi, quos scriptos non reliquit Arist. gr. et lat. Flor. 1562. 4.

17) De triplici hominum vita, activa, contemplativa et religiosa. Caes. 1577. 4. Quaestiones centum et nonaginta septem supra quinque millia. Caes 1577. 4. f. Erythraei Pinacoth. T. I. p. 65. sq. Brucker T. IV. p. 211. sq.

18) Comm. in Arist. Ethic. Frcft. 1608. 8. Comment. in Opus politic. Arist. ib. 1608. 8. f. Brucker T. IV. p. 216. sq.

19) Institutiones logicae. Sedani 1595. 8. Bern. 1600. 8. Doctrinae peripateticae L. III. Aur. Allobr. 1606. 4. Artis Lullianae emendatae L. IV. Valent. 1618. 8. Neap. 1631. 4. (Trad. en franç. p. J. Hobier. Paris 1649. 12.)

20) Opera. Venet. 1508. fol. c. annot. Pamph. Montii. Venet. 1545. 1551. 1568. 1608. fol. De Universalibus. Bonon. 1516. fol. De intelligentiis quodlibeta V. ib. 1494. 1506. fol. f. Adelung Bd. I. p. 155.sq. Chaufepié T. I. s. v.

21) Quaestiones peripateticae L. V. Ven. 1571. fol. Daemonum investigatio peripatetica. ib. 1593. 4.

22) Explanatio prooemii Arist. de physico auditu, cum introductione ad naturalem Arist. philosophiam, cont. tr. de paedia, descriptionemque univers. natur. Arist. philos.; quibus adj. est praef. in libr. de phys. aud. Patav. 1596. fol. Tr. de sensibus externis, de sensibus internis, de facultate appetitiva. Ven. 1644. 4. De formis quatuor corporum simplicium quae vocantur elementa. ib. 1605. 4. Disp. de coelo in tres partes div. ib. 1613. 4. Apologia pro Arist. adversus Xenarchum et Jo. Gramm. de quinta coeli substantia. a. l. et a. 4. Apol. dictorum Arist. de calido innato adversus Galenum. Ven. 1626. 4. Apol. Dict. Ar. de origine et principatu membrorum adv. Galen. ib. 1627. 4. f. Pag. Gaudentii C. Crem. J. Pacii et J. Barclaji fama asserta, bei P. Gaud. Digress. de evulg. Rom. Imp. Arc. Flor. 1640. 4. p. 151. sq. u. b. Meuschen. Vit. summ. vir. T. II. p. 134. sq. Buhle Bd. II. p. 589. sq. Bayle T. II. p. 224. Brucker T. IV. p. 226. sq. Naudaeana p. 55. Joly Rem. a. Bayle T. I. p. 289.

23) S. Bayle T. IV. p. 327. Brucker T. IV. p. 300. sq. VI. p. 736. sq. Athen. Raur. Prof. Elog. p. 312—316. J. W. Feuerlin. Taurellus defensus. Norimb. 1734. 4. Meier. Med. Altorf. p. 1. sq. Leibnitz. Otium Hannov. p. 141. Tennemann, Gesch. d. Phil. Bd. IX. p. 487. sq. — Philosophiae triumphus s. metaphysica philosophandi methodus. Basil. 1573. 8. Synopsis Arist. Metaphysices ad normam christianae religionis expl. emend. et compl. Hsn. 1596. Norimb. 1734. 4. Alpes caesse h. e. A. Caesalpini monstrosa et superba dogmata discussa et excussa. Frcft. 1597. 8. Cosmologia. Amberg. 1603. 8. Uranologia. ib. 1603. 8. L. IV. metaphysices universalis de rerum aeternitate. Marb. 1604. 8. De ortu rationalis animae. Norimb. 1604. 8.

24) Nova de universis philosophia Lib. L. Ferr. 1591. Venet. 1593. fol. Lond. 1611. fol. Discussiones peripateticae. Ven. 1571—81. IV. 8.

25) Animadversiones in dialecticam Aristotelis L. XX. Paris. 1534. 4. 1549. 8. c. praelect. And. Talaei. Basil. 1554. 1569. 1572. 8. u. öft. Institutiones dialecticae. Paris 1543. 8.

26) Amphitheatrum aeternae providentiae. Lugd. 1615. 8. De admirandis naturae reginae deaeque mortalium arcanis dialog. L. IV. Paris. 1616. 8. (Oeuvr. philos. de V. trad. en fr. p. Rousselot. Paris. 1842. 8.) f. Morhof T. I. p. 73. II. p. 55. sq. 531. Crenii Anim. P. II. p. 176. XV. p. 168. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 517. sq. Brucker. T. IV. p. 185. sq. V. p. 670. sq. VI. p. 922. Freytag, Anal. p. 1030. sq. Chaufepié T. IV. p. 561. sq. Niceron T. XXVI. p. 371. sq. II. v. Lingen, Kl. deutsche Schr. (Wittenb. 1734. 8.) Th. III. p. 181—196. Schriften d. prüf. Ges. zu Halle Bd. I. Prob. III p. 193—238 J. G. Olearii de vita et fatis J. C. V. diss. Jen. 1708. II 4. J. M. Schramm, De vita et scriptis fam. athei J. C. V. Castr. 1709. 4. 1715. 8 (P. Fr. Arpe,) Apol. pro J. C. V. Cosmopoli (Roterod.) 1712. 8. (f. Thes. Lacroz. T. I. p. 273. sq. 282.) D. Durand, La vie et les sentiments de L. V. Rott. 1717. 12. (engl. Lond. 1730. 8.) G. B. Grammont, Hist. prostratae a Ludovico XIII. sectar. in Gallia rebell. (Tolos. 1623. 8.) p. 210. sq. Aldeguier, Hist. de Toulouse T. IV. p. 48. Mercure franç. 1619. T. V. p. 63. sq. Patiniana p. 54. Füllebern, Beitr. z. Gesch. d. Phil. St. V. p. 1. sq. K. Fr. Stäudlin, Spicilegium apologiae pro Vaninio. Gott. 1802. 8. u. Beitr. z. Phil. u. Gesch. d. Relig. Bd. I. p. 158. sq. Kosegarten, Rhapsodieen Bd. I. p. 91. sq. Münch in d. Samml. d. hist. Ges. z. Freiburg Bd. I. (1828.) p. 392—599. u. Biogr. Stud. Bd. I. p. 321. sq. Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1844. nr. 19. Heumann in d. Act. Erud. 1713. p. 173. sq Buhle, Gesch. d. neu. Phil. Bd. II. p. 866. sq. Peignot, Dict. d. livres condamnés au feu T. II. p. 174. sq. Revue de Paris 1841. 20 Juin. Revue de deux mond. 1843. 1 Decbr. p. 673—728. Cousin, Cours de phil. morale. Brux. 1841. 12. p. 147. sq. de Gerando, Hist. comp. d. syst. de phil. Paris 1847. T. II. p. 386—412. B. D. Fuhrmann, Leben, Schicksale, Geist, Char. u. Mein. J. B. Lpzg. 1800. 8.

27) S. B. Ph. Gumposch, die philos. Lit. d. Deutschen v. 1400 bis auf unsere Tage. Regensb. 1851. 8. J H. v. Elswich, De varia Aristot. in scholis Protestantium fortuna, bei J. Launoy, De var. fort. Ar. in ac. Paris. Viteb. 1720. 12.

28) Philosophia sobria s. consideratio quaestionum philos. in controversiis theolog. Viteb. 1625. 8. f. Witten. Mem. theol. Dec. II. p. 214. Fabric. Hist. bibl. P. IV. p. 259. P. V. p. 153. P. VI. p. 3. Pfaff, Introd. ad hist. theol. lit. T. I. p. 105. Spizel, Templ. honor. p. 60. H. Hoepfner, Or. in B. M. Lips. 1627. 4.

29) S. Witten, Mem. theol. Dec. VI. p. 714. sq. Gundlingiana St. I. p. 27. sq. Spizel, Templ. honor. p. 176. sq. 408. Rotermund Bd. II.

p. 851. sq. A. Buchner. Pr. in obitum J. M. Viteb. 1649. 4. J. Scharf. Militia christ. od. Leichenpr. b. d. Leiche J. M. Witt. 1650. 4. — Logicae peripateticae per Dichotomias in gratia Ramistarum resol. L. II. Viteb. 1603. 1622. Lips. 1646. 12. Exercitation. metaphysic. L. II. Lips. 1606. 1616. 8. Miscell. disput. logic. metaphys. phys. et ethic. L. IV. Viteb. 1608. 1613. 8. Decem centuriae quaest. illustr. philosoph. ib. 1609—10. 4. Partitionum metaphys. L. II. ib. 1611. 8. Praelectiones extemporaneae in Syst. logic. B. Keckermann. ib. 1612. 12. 1617. 8. Institut. logicarum L. VII. ib. 1614. 1617. 1624. 1661. 8. Partitionum et quaest. metaphys. L. VIII. ib. 1614. 4. Discussionum ramisticarum L. II. ib. 1623. 8.

30) S. Pantaleon. Prosop. p. 85. Baillet T. II. p. 41. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 83. sq. Gerdes, Hist. ref. T. I. p. 189. Crenii Anim. phil. P. IX. p. 55. sq. XVI. p. 12. sq. H. Stromer. Auerbachii Sermo paneg. P. Mos., quo die Lips. acad. rector proclamatus est, dictus, cui adj. est or. P. Mos. de concordia praesertim in scholis publicis tuenda, qua Str. grat. resp. Lips. 1520. 4. u. b. Boehme, De litt. Lips. opusc. Lips. 1779. 8. p. 206. 217. sq. Fichard. Vit. vir. erud. et doctr. ill. Frcft. 1536. 4. p. 88. sq. Adami Vit. Phil. Germ. p. 26. sq. Weller, Altes Bd. V. p. 638. J. Müller bei Sicul's Leipz. Anal. Bd. III. p. 423—440. Seidemann, Beitr. z. Ref. Gesch. Bd. I. p. 18. sq. Richter, Chron. von Chemnitz Bd. II. p. 345. sq. H. Schulz, Ausf. Lebensb. P. Mos. sonst Schade gen. Lpzg. 1724. 8. — De paedologia. Lips. 1520. 4. 1531. 8. 1550. 8.

31) Explicatio ethic. Arist. Nicom. Frcft. 1574. 4. Explic. libr. duor. Nicom. Geras., bei Jamblich. ed. Tenulius.

32) Schediasmata. Lips. 1587. 4. Opuscula posthuma. Lips. 1613. 8. Pratum logicum s. praxis et usus organi Arist. geminus. Frcft. 1607. 8. Helmst. 1666. 4. f. Witten. Mem. phil. Dec. I. p. 53. sq. Brucker. Fragen Bd. V. p. 344. sq. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 1. sq.

33) Ethicorum L. II. secundum ed. Ursell. 1603. 8. (Lugd. B. 1593. 8.)

34) Tabula philosophica s. series philos. et sectae eorum praecipuae a Socrate usque ad Ciceronem b. Gronov. Thess. Ant. Gr. T. X.

35) Phosphorus de prima causa et natura mali tr. hyper-metaphysicus in quo multorum gravissimae dubitationes tolluntur et errores deteguntur. Rost. 1596. 8. 1601. 8. f. Baillet T. II. p. 217. VI. p. 108. sq. Crenii Anim. Phil. P. XIII. p. 459. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 521. Gerdes. Flor. p. 236. Freytag, Anal. litt. p. 541. u. App. lit. T. II. p. 787. sq. III. p. 556. sq. Witten. Mem. theol. Dec. III. p. 305 sq. Reimann, Hist. litt. d. Deutschen Bd. IV. p. 57. Roll. Merita Westphal. p. 17. sq. Bayle T. III. p. 199. sq.

36) S. Adami Vit. Phil. Germ. p. 154. Pantaleon. Pros. p. 241. sq. Voss. de scient. math. p. 334. 375. Pope Blount p. 570. sq. Baillet T. II. p. 156. 391. Moller, Homon. p. 680. Brucker T. IV. p. 105. sq. Bayle T. II. 611. sq. p. Cren. Anim. Phil. P. XVI. p. 54. sq. Freytag. App. lit. T. III. p. 497. sq. Athenae Raur. Profess. N. Test. p. 69—72. S. Grynaei Epistolae. Basil. 1847. 8. — Virtutum descriptio et divisio. Basil. 1586. 8. Comm. in Arist. L. VIII. Topic. Bas. s. a. (1556.) 8.

37) De demonstratione L. XV. Bas. 1564. fol. Hyperaspistes responsi ad quatuor epistolas P. Rami contra se editas. Tub. 1570. 4. De causa continente. Tub. 1540. 8. De animae principatu; bei J. Velcurion. Comm. in Phys. Ar. ib. 1542. 8. Tub. 1554. 8. Comm. in VIII L. Phys. Arist. et in III L. de Anima. Basil. 1546. fol. Comm. in reliquos natural. Arist. Lib. et Ann. in X Libros Ethic. Bas. 1550. fol. Admonitio de comm. suis

in Topica Arist. et ejd. pia confessione ac fide de coena Dom. et persona Christi. Tub. 1585. 4. Tract. phys. et medic. L. VII. Frcft. 1585. 12. f. Pantaleon. Pros. P. III. p. 336. Baillet T. VI. p. 177. sq. Morhof T. II. p. 60. 62. Moller, Homon. p. 719. sq. Brucker T. IV. p. 292 sq. Gerdes Flor. p. 314. sq. G. Liebler, Or. fun. in J. Sch. Tub. 1587. 4. (Auszg. b. Moser, Erl. Wirtemb. Th. II. p 260—284.) Adam. Vit. Med. Germ. p. 129. sq. Teissier T. III. p. 417. sq.

38) Dialectica. Tig. 1566. 12 Rhetorica. ib. 1566. 12. Compendium physices Arist. Basil. 1574. 12. Ad X libros Ethic. Arist. scholia. ib. 1586. 12. Lich. 1600. 4.

39) S. Strieder, Hess. Gel. Gesch. Bd. VIII. p. 218. — Propositiones philos. Marp. 1594. 4. Physiologia peripatetica ex Arist. ejq. interpretibus coll. et in VI libros dist. Frcft. 1597. 8. 1600 1605. Lich. 1604. 8. Frcft. 1603. 8. Viteb. 1606. 1609. 1612. 8. Frcft. 1629. 1634. 8. Corona virtutum moralium s. Comm. in Ethicam Arist. Frcft. 1601. 8. Anthropologia h. e. Comm. in aureum Ph. Mel. Tit. de anima. ib. 1603. 8. De moribus et inculpata vita, quam morum philos. vocant. Frcft. 1608. 8.

40) S. Lonisecae Paneg. R. G. recit. Marp. 1629. 4. R. Gumpellii Defensio Gocl. adv. D. Hoffmannum. Gullae 1597. 8. Strieder, Hess. Gel. Gesch. Bd. IV. p. 428—484. Reimann, Hist. litt. d. Deutsch. Bd. IV. p. 566. — *Ψυχολογια* h. e. de hominis perfectione, anima et inprimis ortu comm. et disp. theol. et philos. nostrae aet. Marb 1590. 1594. 1597. 8. Exercitationes ethicae in usum st. juv. Marp. Marp. 1592. 1596. 1601. 1607. 8. Problemata ethica. Frcft. 1595. 8. Meditationes ethicae c. not. et lemm. log. Lich. 1598 8. Isagoge in Organon Arist. Frcft. 1598. 8. Rami dialectica coll. a M. Ch. Cramero. Ursell. 1600. 8 Problemata log. et philos. Marb. 1591. 1614. 8. Ratio solvendi vitiosas argum. Marp. 1597. 8. Adversaria ad exotericas aliquot Exercit. J. Caes. Scaligeri. ib. 1594. 8. Idea philos. Platon. ib. 1612. 8.

41) Systema methodicum. Frcft. 1590. 8. Steinf. 1604. 4. f. Reimann Bd. IV. p. 12.

42) Psychologia anthropologica s. animae hum. doctr. Han. 1594. Frcft. 1604. 8. Anthrop. P. II. h e. de fabrica humani corp. methodice descr. Han. 1596. 8. Angelographia. Frcft. 1597. 8. Somatologia phys. generalis. ib. 1598. 8. Doctr. polit. systema. Frclt. 1603. 8. Philosophiae christ. assertio. ib. 1601. 8. Sophisticae P. III. Hanov. 1600. 8. Biographia et comm. meth. de hominis vita naturali, mortali et oecon. ib. 1602. 8. Modesta assertio philcs. et christ. et verae adversus insanos hostium ejus et nonn. hierophantarum morsus et calumnias. Frcft. 1601. 8.

43) Politicae quaestiones. Frcft. 1606. 4. ib. 1631. 4. Animorum conciliandorum ratio. Montisbell. 1596. 8.

44) S. Adam. Vit. Med. Germ. p. 197. sq. Freher. Theatr. p. 1340. Haller, Bibl. Anat. T. I. p. 272. — Comm. in L. VIII. Phys. Arist. Frcft. ad V. 1600. 1604. 8. Theses ex praecipuis phil. part. Arg. 1593. 8. (f. Comm. z. Arist. steh. in d. Ausg. dess.).

45) Epitome doctrinae de primo motu. Viteb. 1545. 1563. 8. Hypomnem. in Mel Ethicam. Neap. Nem. 1580 1582. 8. Hypomn. in erotemata dialect. Mel. Lips. 1566. Neap. Nem. 1579. 8.

46) Philosophiae moralis systema s. comm. in univ. Arist. Ethic. Jen. 1619. 4. f. Witten. Mem. Theol. Dec. II. p. 198 sq. J. Gerhard. Or. de vita et obitu W. H. Jen. 1627. 4. J. Weitz, Laudatio fun. W. H. ib. 1627. 4. Chr. Fr. Krügelstein, Pr. de vita W. H. Obrdruff. 1843. 4.

47) S. Baier. Med. Altorf. p. 15. sq. Seine Schriften befinden sich in P. Felwinger, Philosophia Altdorf. Amb. 1603. 4. M. A. Rudolphi, Theses philos. Ph. Scherb. Helmst. 1659. 4. Discursus politici. Frcft. 1610. 8. Theses medicae. Lips. 1614. 8.

48) S. G. Richter, Or. in obitum E. S. Norimb. 1644. 8. u. d. Witten, Mem. Medic. Dec. I. p. 18. sq. u. Manget, Bibl. scr. med. T. II. P. II. p. 285. sq. Gundlingiana. P. I. p. 31. sq. Baier. Med. Altorf. p. 26. sq. s. Abhandl. in d. Philosophia Altorf. Norimb. 1644. 4. Comm. in Arist. Metaphys. ed. Felwinger. Jen. 1657. 4.

49) Observat. hist. polit. Decades VI. c. episod. Dec. un. Narrat. ridicul. s. l. 1613. 8. Decades VI posteriores. Amb. 1616. 8. Decades posthumae (XIII—XVIII.) Norimb. 1621. 8. Pericula critica. ap. P. Bohem. 1608. 8. cura J. Sauberti. Helmst. 1663. 4. Isagoge in lectionem Arist. Alt. 1644. 1660. 4. 1665. 8. Introd. in Organon. Arist. ib. 1625. 4. Orationum academ. triga. Norimb. 1610. 4. Lips. 1614. 4. Comm. in libros politicos Arist. Lips. 1615. 8. Jen. 1659. 8. LI Disput. logicae, metaph. et polit. bei Felwinger. Philos. Altorf. s. Fr. Roschii Mem. M. P. Altorf. 1620. 4. u. d. Witten. Mem. Philos. Dec. II. p. 181. sq. Will, Nürnb. Gel. Lex. Bd. III. p. 169. Nopitzsch, Suppl. Bd. III. p. 153. Rotermund Bd. IV. p. 120. sq. Zeltner. Theol. Altorf. p. 1. sq.

50) Opera politica ed. C. Horneus. Frcft. ad M. 1613—33. II. 8. Πειθαρχικός. Helmst. 1596. 8. Προπολιτικός. ib. 1600. 8. Φιλόξενος. ib. 1609. 4.

51) Dicaeologiae L. III. Herborn. 1617. 4. 1619. 4. Politica. Herborn. 1603. 8. Groning. 1610. 4. s. l. et a. 1625. 1654. 4. s. Ostfries. Hist. u. Landesverfass. Aurich 1720. Bd. I. p. 436. sq. Tiaden, Gel. Ostfriesl. Bd. II. p. 270. Bayle T. I. p. 467. Vriemoet, Athen. Fris. p. 134. Jugler, Beitr. z. jur. Biogr. Bd. II. p. 270. sq.

§. 298.

So groß die Anzahl der Aristoteliker in diesem Jahrhundert ist, so gering ist die derer, welche sich mit den Lehren der übrigen griechischen Philosophenschulen abgaben. So war der große Kritiker **Justus Lipsius** [1]) der Einzige, der den Stoicismus anbauen wollte; allein er irrte darin, daß er die Lehre desselben vom Fatum mit dem Christenthum in Einklang zu bringen suchte. Zu den Skeptikern gehört gewissermaßen **Franciscus Sanchez** [2]) (aus Tuy bei Braga in Portugal 1562—1632), der als Lehrer der Philosophie zu Toulouse sich ziemlich vorsichtig von den Fesseln der alten Aristotelischen Doctrinen zu emancipiren und als selbstständiger Denker aufzutreten suchte. **Michel de Montaigne** [3]) (geb. 1533 auf dem Schlosse Montaigne in Perigord, † 1592), der französische Moralist, dessen Essais von ihm in seinem 39sten Lebensjahre geschrieben wurden und als Stylmuster und geistreiches Product sehr hoch stehen, obgleich sie ohne Plan und Methode abgefaßt sind, zeigt schon durch seinen Wahlspruch: que sais-je? seine Ansichten und findet als einziges Resultat seines Nachdenkens blos die größte Ungewißheit der menschlichen Erkenntniß. Er ist ein eifriger Monarchist; wenn er aber mit den Worten: je suis

desgoûté de la nouvelleté quelque visage qu'elle porte, das Stabilitätssystem in politischer Hinsicht vertritt, so zeigt er leider in Bezug auf die Wahrheiten der christlichen Religion ein böses Schwanken. Sein Freund Etienne de la Boétie[4]) (a. Sarlat 1530—63), der aber einen kräftigern Styl schreibt, ist einer der ältesten Republikaner seiner Zeit, dessen Traité de la servitude volontaire bereits ein offenbarer Codex der Revolution ist, aus dem J. J. Rousseau seine unsinnige Idee von der Volkssouverainetät stahl und den die Calvinisten nach der Bartholomäusnacht, um zur Rebellion anzureizen, unter dem Titel Franco-Gallia publicirten. Leider war die Ursache seiner Wuth eine sehr geringe, weil, als er sich einst bei einem Hofball zum Zusehen gedrängt, ein Schweizer ihn mit seiner Hellebarde auf den Fuß gestoßen und der König denselben dafür nicht bestraft hatte. Hinc illae lacrymae. Sodann ist hier noch der Fortsetzer des Montaigne'schen Werkes, Pierre Charron[5]) (Charondas, aus Paris 1541—1603), zu erwähnen, dessen Livre de la Sagesse zwar den Skepticismus vollständig dogmatisirt, indem er offen bekennt, daß er nichts wisse, und nicht blos bei den Angriffen auf die Kirche und Moral stehen bleibt, sondern Alles, was die Holbach, Helvetius, Rousseau &c. später Verderbliches lehrten, bereits in sich trägt, der aber doch nachher durch sein Livre des trois verités, worin er beweist, daß es nur einen Gott und eine Religion giebt, das Christenthum von Gott kommt und der Katholicismus die einzige wahre Religion ist, diese Scharte etwas wieder ausgewetzt hat. Ebenso gehört noch hierher Bodin[6]) mit seiner Republique, worin er schlagend den Nutzen der absoluten Monarchie im Gegensatz zu dem constitutionellen Staat und der Demokratie nachweist. Interessant ist endlich Franziscus Suarez[7]) (aus Granada 1508—1617), der, obwohl noch Scholastiker, doch in seiner Metaphysik einen ganz neuen Weg einschlug.

1) L. II. de constantia. Frcft. 1594. 8. Physiologiae Stoicorum L. III. Antv. 1610. 4. Manuductio ad Stoicam philosophiam. ib. 1604. 4.

2) Quod nihil scitur. Lugd. 1581. 4. Frcft. 1618. 8. u. in s. Tract. philosophici IV. Roterod. 1649. 12. u. Opera. Tolos. 1635. 4. s. Bayle T. IV. p. 133. sq. Joly, Rem. p. 709. sq. Mém. de Trevoux 1731. Août p. 1148. Patiniana p. 72. Brucker T. IV. p. 541. sq.

3) S. Scaligerana Sec. s. v. Pope Blount p. 819. sq. Crenii Anim. Phil. P. III. p. 161. IX. p. 275. Gesner. ad Isagog. T. I. p. 88. 284. Bouhier in d. Eloges de quelq. auteurs franç. Dijon. 1742. 8. p. 126. sq. u. v. d. A. s. Essais (Lond. 1739. 12.) p. 40—61. u. Mém. sur la vie et les oeuvr. de M. avec une comparaison d'Epictète et de M. Londr. 1740. 8. Teissier T. IV. p. 167. sq. Balzac, Oeuvres. (Paris 1665. fol.) T. II. p. 658. sq. Niceron T. XVI. p. 212. sq. Talbert, Eloge de M. M. Paris 1775. 12. de la Dixmerie, Eloge anal. et hist. de M. M. Paris. 1781. 8. Graues Ungeheuer. St. 27. p. 127—242. Moritz, Denkwürd. Bd. II. St. II. p. 43—80. Villemain, Mélang. Paris 1823. 8. p. 1. sq. Ancillon, Mel. T. II. p. 376. sq. Millin, Voy. en France T. IV. P. II. p. 634. sq. 659. sq. Mélang. tir. d'une gr.

Bibl. T. XV. p. 253. sq. H. Bourdic-Viot, Eloge de M. ib. 1800. 8. Agneaux Devienne, Eloge hist. de M. de M. Paris 1775. 12. A. Jay, Eloge de M. de M. ib. 1812. 9. Fr. X. Droz, Eloge de M. de M. Paris. 1812. 1814. 1816. 8. J. B. Biot, Montaigne. ib. 1812. 8. M. J. J. V. Fabre, Eloge de M. M. ib. 1813. 8. J. M. Dutens, Eloge de M. M. ib. 1818. 8. du Roure, Eloge de M. Paris 1812. 8. Catalan, Etudes sur M. Paris 1847. 8. Bullet. du Bibl. 1846. p. 1003. sq. 1849. p. 277. sq. Payen, Docum. inédits sur M. ib. 1847. 8. u. Notice bibl. s. M. ib. 1837. 1844. 8. — Les Essais de M. M. livre premier et second. Bordeaus 1580. II. 8. 1582. 1587. 8. Les Essais, Vme Ed. augm. d'un troisième livre et de six cent additions aux deux premiers. Paris (1588.) 4. Lyon 1593. 8. Paris 1635. fol. (üb. and. Ausg. s. Brunet T. III. p. 433. sq.) Brux. 1659. III. 12. av. de court rem. p. P. Coste. Londr. 1724. III 4. 1745. VII. 12. 1754. X. 12. Paris 1783. III. 8. rev. p. Naigeon. Paris (1802.) IV. 8. p. El. Johanneau. Paris 1818. V. 8. p. M. de l'Aulnay. Paris 1818. 8. p. d'Amaury-Duval. ib. 1820—23. VI. 8. av. l. not. de tous les comm. ib. 1823. V. 8. rev. et augm. de not. p. J. Leclerc. Paris 1826—28. V. 8. 1828. VI. 8. (Dazu s. Brunet, Leçons inéd. des Ess. de M. de M. Paris 1844. 8. Une lettre inédite de M. M. publ. p. Ach. Jubinal. Paris 1850. 18. u. Jannet, Documents inédits ou peu connus s. M. Paris 1847. 8 u. Journal de l'amateur d. livr. 1850. p. 33. sq. 65. sq — Uebers. s. Italienisch von Ginanni. Venez. 1633. 4. englisch v. J. Florio. Lond. 1603. fol. Teutsch. Lpzg. 1753—54. III. 8. v. J. J. Ch. Bode. Berl. 1793—95. III. 8.

4) Discours de la servitude volontaire ou le Contr'un, bei Montaigne Ess. p. Coste à la Haye 1727. 8. T. V. p. 74. sq. (daselbst auch dessen Sonnets p. 55. sq. a. Mont. Essais ed. 1588. 4. L. I. ch. 28.) u. in d. Mém. p. servir aux essais de M. de M. Londr. 1741. 4. s. L. Feugère, Etude sur la vie et les écrits d'Et. de la B. Paris 1845. 8.

5) S. Brucker T. IV. p. 512. sq. Reimann. Hist. atheismi p. 405. sq. Bayle T. II. p. 142. sq. Joly, Rem. p. 279. Niceron T. XVI. p. 217—227. G. M. de Rochemsillet, Eloge de P. Chr. vor s. Ausg. d. Livre de la S. Rouen 1634. 8. etc. Scheibens Freim. Ged. Bd. I. p. 99. sq. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. IX. p. 74. sq. XV. p. 8 203. sq. Buhle, Gesch. d. neu. Phil. Bd. II. p. 917. sq. Patin, Lettr. à Spon. T. I. p. 34. sq. Stolle, Zus. z. Hist. d. phil. Gelahrth. p. 205. J. v. Müller, Werke Bd. VI. p. 457. sq. — Traité des trois vertus. Cahors 1594. 4. (anonym) Brux. 1595 8. (u. d. Namen v. Benoist Vaillant). Lyon 1596. 12. (Les trois vérités contre les athées, idolâtres etc. Ed. II. Bourd. 1595. 8. s. dazu Reponse au I. d. tr. V. Rochelle 1594. 8.) De la Sagesse trois livres. Bourd. 1601. 8. (Paris 1604. 8. castrirt.) Leide 1646. 1656. s. a. 12. Amst. 1662. 12. Paris 1657. 12. 1783. 8. 1789. II. 12. 1797. II. 12. (av. l. var. de l'édit. de Bordeaux.) Dijon 1801. IV. 12. av. d. somm. et not. expl. p. Amaury-Duval. Paris 1821. 1826. III. 8. 1836. 12. Oeuvres diverses savoir: De la sagesse, discours chrétiens, les trois vérités etc. 1635. 4.

6) Les six livres de la république. Paris 1576. fol. 1577. 1578. fol. Lausanne 1577. fol. Lyon 1580. fol. av. une apologie de René Herpin pour la république de B. Paris 1583. 8. (Latine. ib. 1586. fol. 1594. 8. s. darüber de Lavie, Des corps politiques et de leurs gouvernements. Paris 1764. II. 12. 1767. II. 4. od. III. 12.

7) S. Freher, Theatr. P. I. S. III. p. 387. Freytag, Anal. p. 917. sq. Tiedemann, Geist d. spec. Phil. Bd. V. p. 367—462. Brucker T. IV. p. 437. — Disputationes metaphysicae. Mog. 1600. 1605. fol. De virtute et statu religionis. Mog. 1609—26. IV. fol. Comm. in I. Part. Thomae. Lugd. 1604. II. fol. in Secundam II Part. Mog. 1609—10. fol. in III Part. Thom. Lugd. 1592. sq. V. fol.

§. 299.

Wir kommen jetzt zu der Geschichte und ihren Hilfswissenschaften, deren eigentliche Blüthe in der neuern Zeit fast ganz in diesen Zeitraum fällt. Beschäftigen wir uns zuerst mit der allgemeinen Geschichte, so werden die Hauptleistungen darin Deutschland angehören. Vor allen gehört hierher der von uns schon erwähnte Sebastian Frank[1]), der allerdings fast gar keine eigenen Forschungen gemacht, sondern das Meiste aus Alt's Uebersetzung der Schedel'schen Chronik genommen hat, allein in Beziehung auf die Darstellung vollkommen Meister ist, denn er erzählt mit einer solchen Kraft, Frische und Naivetät, so pragmatisch, und seine originelle Sprache ist dabei so kernig und zutraulich, daß er noch heute für ein Muster eines Geschichtschreibers gelten kann. Höher steht jedoch in wissenschaftlicher Hinsicht der oben genannte Joachim Cario[2]), der in seinem Abriß der Weltgeschichte bereits eine weit richtigere Chronologie und zuerst das System der vier Monarchien hat, welches jedoch schon in diesem Jahrhundert erst von Bodin[3]) und dann von M. Dresser[4]) angegriffen worden ist. Cario's Schüler Melanchthon[5]) legte diesen Abriß bei seinen Vorträgen an der Universität Wittenberg über Weltgeschichte zum Grunde, durch welche er bekanntlich besonders anregend für das gesammte Geschichtsstudium wirkte, arbeitete ihn jedoch um und schrieb noch einen besondern Commentar dazu, der aus seinen zu diesem Behufe angelegten Sammlungen und Excerpten entstanden war und ohne Zweifel das gediegenste und reichhaltigste Universalgeschichtswerk dieses Jahrhunderts ist. Zu derselben Zeit entstand auch der erste historische Kalender, wo jeder Tag im Jahre mit dem Namen eines berühmten Mannes oder einer merkwürdigen Begebenheit bezeichnet war, durch einen Schüler Melanchthon's, Paul Eber[6]) (aus Kitzingen in Franken 1511—69 oder 1572, s. Catal. bibl. Bunav. T. 1. 2. p. 1213.), auch heute noch in biographischer Hinsicht brauchbar, weil die meisten der vorhandenen Exemplare mit handschriftlichen Nachträgen ihrer früheren Besitzer versehen sind. Als fleißiger Sammler gehört hierher auch der Augsburger Arzt und Polyhistor Achilles Pirminius Gassarus[7]) (aus Lindau 1505—1577), der seinen Abriß der Weltgeschichte bis 1533 führte, aber von größerem Ansehn und weiterer Verbreitung war das Compendium der Universalgeschichte nach den vier Monarchieen, welches Johann Philipson, genannt Sleidanus[8]) (aus Sleida in der Graffschaft Manderscheid 1506—56), Professor zu Straßburg, lieferte. Die Chronik des Caspar Hedio[9]) (a. Etlingen in Baden, † 1552) hat dagegen wenig Werth. Von Ausländern, die sich mit denselben umfassenden historischen Studien beschäftigten, sind als fleißige Sammler des historischen Stoffes Giovanni Tarcagnota[10]) (a. Gaeta, † 1566), der trotz seiner

Fehler immer noch das beste Buch, welches sein Vaterland in diesem Stücke hat, lieferte, Nicolas Vignier[11]) (a. Troyes 1530—96), ein Arzt, der spanische Franziscaner Juan de Pineda[12]) und der noch zu nennende Paul Merula[13]) anzuführen, dessen Landsmann Peter van Opmeer[14]) (a. Amsterdam 1526—95) bereits einen guten kritischen Blick besitzt, während wiederum Christian Masseeuw[15]) (Massaeus, aus Cambray, † 1546) in chronologischer Hinsicht genauer ist. Der berühmte Walter Raleigh[16]) (aus Budley in Devonshire 1552, hingerichtet 1618) fing ein ähnliches Unternehmen für seine Landsleute an, indem er dabei zwei Gesichtspunkte, sittlich religiöse Entwickelung der historischen Begebenheiten und Popularität und Faßlichkeit des Ausdrucks und der Darstellung, verfolgte, allein er konnte sein Werk nicht beendigen, und es ward später von Andern, am besten von dem Bibliographen William Oldys (1696—1761) fortgesetzt.

1) Cronica, Abconterfeyung vnd entwerffung der Türken mit yrem Begriff, Inhalt, Provintien, Vöfker, ankunft, Kryegen, Sigen, niderlagen. Glauben. Religion, Gesetze, sitten, Regiment, Pollicey, reuterey, fronmkind vnd boßheit. Von einem Siebenbürger 22 jar darinn gefangen gelegen. in latin beschriben d. S. Frank verteutscht. Augsb. 1530. 4. Nürnb. 1530. 4. Chronica, Zeytbuch vnd Geschychtbibel von anbegyn bis auf das jar 1531. Straßb. 1531. fol. (m. Forts. bis 1536.) Ulm 1536. fol. (m. Forts. b. 1550.) o. O. 1551. fol. u. öft. Chronica. Des gantzen Teutschen lands, aller Teutschen Völker Herkommen rc. Augsb. 1538. fol. Bern 1539. fol. o. O. 1539. 1543. 1598. fol.. Weltbuch, spiegel vnd bildtniß des gantzen Erdbodens. Wörders. 1542. fol. (Cosmographie und Geographie enth.)

2) Chronica, durch M. J. C. fleißig zusammengezogen, meniglick nützlich zu lesen. Wittenb. 1532. 8. Nürnb. 1547. 8 (mit d. Fortsetz. d. Johann Funk aus Wöhrd b. Nürnberg, hingerichtet 1566) u. öft. Latine p. H. Bonn. Hal. Suev. 1537. 8 Paris. 1548. 8. (m. Forts. b. 1547.) Lugd. 1554. 8. s. Hoch, De chronici Car. origine. Guelph 1766. 4. J. C. Dommerich, Ep. de J. Car. chronico. Guelph. 1750. 4. Hannöv. Nützl. Samml. 1756. nr. 77. Meusel, Bibl. Hist. T. I. p. 175. sq.

3) Methodus ad facilem historiarum cognitionem. Paris 1566. 4. 1572. 8. u. öft. u. in d. Artis histor. penus. Basil. (1574.) 1579. It. 8. T. I. p. 1. sq.

4) Or. de quatuor Monarchiis s. summis imperiis a Daniele proph. expressis. Lips. 1581. 8. u. b. s. Isagoge histor. (Lips. 1614. 8.) P. I. p. 550. sq.

5) Chronicon Carionis latine expos. et auctum. Viteb. P. I. 1558. 8. P. II. ib. 1560. 8. P. III. ed. C. Peucer. ib. 1562. 8. P. IV. ib. 1565. 8. L. V. auct. a Peucero. ib. 1572. 8. u. s. oft. Viteb. 1572. fol. Frcft. ad M. 1594. tl. 8. (Deutsch v. E. Menius. Wittenb. 1560—62. tl. 4. Frkft. a. M. 1566. fol. vollst. übers. v. C. Peucer. Wittenb. 1573. fol. 1588. fol. Französisch, trad. p. le Blond. Lyon 1549. 12. Paris 1556. 16. Lyon 1610. 16. [n. d. Uebers. d. Cario v. Bonn] p. Goulart. Paris 1579. 8. 1595 8. [n. d. Melanchth. Bearb.] Dänisch v. Linwed. Kopenh. 1594. 4. Schwedisch v. Er. Schroder. Nyköping 1649. fol. Spanisch. Antwerpen 1549. 12. 1555. 8. Böhmisch. Prag 1584. 4.

6) Calendarium historicum. Viteb. 1550. 1551. 1556. 8. 1573. 1594. 4. (Deutsch. ebd. 1582.) s. St. Venatorii Vita et res gestae P. Eb. carm.

exp. Viteb. 1570. 4. B. Menzii Or. de vita et rebus gestis P. Eb. hab. 1580. Viteb. 1581. 4. J. a Beust, Pr. in funere P. Eb. ib. 1569. 4. Adam. Vit. Theol. p. 204. sq. Strobel, Beitr. Bd. I. 1. p. 56. sq. Litt. Mus. Bd. II. p. 155. Arnold, Gesch. d. Univ. Königsb. Bd. II. p. 158. Voigt, Briefwechsel H. Albrechts p. 234. sq.

7) S. Brucker in s. Misc. hist. phil. er. P. II. p. 409 sq. u. in Schelhorn. Amoen. lit. T. X. p. 987. sq. u. Ehrentempel. Dec. IV. p. 145. sq. Adam. Vit. Med. Germ. p. 103. sq. Catal. bibl. Mencken p. 875. sq. — Historiarum et chronicorum mundi Epitome velut index usque ad annum 1533. Antv. 1533. 8.

8) De quatuor summis imperiis. Argent. 1556. 8. 1555. fol. Paris. 1558. 12. 1559. 12. Lugd. B. 1631. 12. Viteb. 1653. 12. Lips. 1686. 12. Plav. Varisc 1677. 12. (m. d. Forts. v. Aeg. Strauch — 1669.) Viteb. 1678. 12. (m. Forts. v. Samuel Schurzfleisch) Lips. 1697. 12. 1701. 12. Frcft. 1711. 8. (m. Forts. v. Chr. Junker.) s. Pantaleon. Pros. P. III. p. 392. Pope Blount p. 628. sq. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 229. sq. Freytag, App. lit. III. p. 243. sq. Hartzheim. Bibl. Colon. p. 199. Chr. G. am Ende, Sendschreiben an J. G. Schelhorn, worin er das Leben Sl. ankündigt. 1761. 4. u. Nachr. von d. ersten Ausg. d. Comm. J. Sl., in Schelhorn's Ergötzl. Bd. II. u. Verm. Nachr. üb. d. ber. Geschichtschr. J. Sl. Nürnb. 1780. 8. Teissier T. I. p. 250. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 82. Niceron T. XXXIX. p. 23. sq. J. G. Moller, Diss. de J. Sl. Altd. 1697. 4. Clarmund T. I. p. 162. sq. Putsche, Praef. ad J. Sl. Opusc. Han. 1605. 8. Meusel, Hist. Mag. Bd. IV. p. 20. sq. Neu. Litt. Anz. 1806. p. 222. Lit. Wochenbl. Bd. II. p. 16. sq. s. a. Oeuvres de Sleidan av. d. not. p. P. F. le Courrayer. à la Haye 1767. III. 4. u. unten p. 1088. nr. 1.

9) Auserlesene Chronica vom Anfang der Welt bis 1543. Straßb. 1549. fol. Chronica der alten Christlichen Kirche. o. O. 1545. fol. Frkft. 1582. fol. S. Pantaleon P. III. p. 209. Teissier T. I. p. 105. sq. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 116. sq. Lochner, Hist. Medaill. Samml. 1743. p. 233. sq. Rostermund, Gesch. d. Augsb. Confess. p. 401. sq Voigt, Briefw. H. Albrechts p. 297. sq.

10) Istoria del mondo dal suo principio sino al 1513. Venez. 1562. 4. 1572—80. II. 4. P. III. agg. da M. Roseo. ib. 1573. 4. Supplemento della P. III. et V. Vol. hev. et accresc. de B. Dionigi da Fano. ib. 1583. 4. ib. 1585. 4. 1592. 4. 1598. III. 4. 1608. 4. 1617. V. 4. s. Fontanini T. II. p. 225.

11) Bibliothèque historiale. Paris 1587—84. III. fol. Dazu T. IV. ib. 1650. fol. (Verbesserungen enth., das Werk geht nur bis 1519.)

12) Los treyenta libros de la Monarquia ecclesiastica o Historia universal del Mondo desde su creacion hasta questos tiempos. Salam. 1588. IV. fol. Barcel. 1620. fol.

13) Historia ecclesiastica ac politica MCC annorum, quam ejus filius Guil. Merula ad sua usque tempora MDXIV perduxit. Lugd. B. 1615. 4. Tydt-Threzoor, ofte kort ende bondich Verhael van de Stand der Kerken ende de wereltliche Regieringe. Leyd. 1614. 4. 1627. fol. (geht bis 1614.)

14) Opus chronographicum orbis universi a mundi exordio usque ad 1611 cont. historiam, icones et elogia summorum Pontificum, Imperatorum, Regum ac viror. ill. in duos tomos div. ed. L. Beyerlinck. Antv. 1611. fol. Col. 1625. 8. s. Adam. Vit. Phil. p. 187. sq. Bentheim, Holl. Kirch. u. Schulenst. Bd. II. p. 330. sq.

15) Chronicorum multiplicis historiae utriusque test. L. XX. Antv.

1540. fol. (geht bis 1539.) f. Sander de scr. Flandr. p. 39. sq. Andreas p. 135.

16) S. A. S. Thomson. Mem. of W. R. with some Account of the period in which is lived. Lond. 1831. 8. A. Caylay, The life of W. R. ib. 1804. II. 4. Müller, Bekenntn. merkw. Männer Bd. V. p. 199. sq. Münch, Biogr. hist. Studien Bd. I. p. 41. sq. u. 481. Schlözer, Briefwechsel Bd. II. p. 231. sq Lit. u. Völkerkde. 1784. Bd. VIII. p. 102. sq. Campbell, Leb. Brit. Admirale Bd. I. p. 345. sq. Beitr. z. Leipz. Gel. Zeit. Bd. V. p. 7. sq. 121. d'Israeli, Curios. of Lit. T. II. p. 19. sq. 130. sq. Fraser Tytler, The life of S. W. R. Lond. 1833. 8. Harleian Miscell. 1768. T. III. nr. 2. Revue de deux mond. 1840. 15 Juillet T. III. p. 222. sq. Magaz. f. d. Lit. d. Ausl. 1837. nr. 40. Chaufepie T. IV. p. 65. sq. L. Theobald, Mem of S. W. R. Lond. 1719. 8. W. Oldys, Life of S. W. R. ib. 1735. 1740. 8. Works. Lond. 1751. II. 8. Oxford 1829. VIII. 8. The history of the world. P. I. Lond. 1614. fol. to which is pref. the life of the author by W. Oldys; also his trial. Lond. 1736. II. 8.

§. 300.

Die Zeitgeschichte des sechszehnten Jahrhunderts hat in Deutschland ein classisches Werk aufzuweisen. Dieses sind des schon genannten Sleidanus [1]) Commentarii de statu religionis et republicae Carolo V. Caesare in 26 Büchern, welche den Zeitraum von 1517—56 umfassen und neben der deutschen Geschichte, welche natürlich den Hauptfond des Ganzen bildet, und zu der er eine Menge Urkunden und Briefschaften zum Theil aus dem Straßburger Archiv benutzt hatte, die gleichzeitigen Begebenheiten in Italien, Frankreich und England mit großer Genauigkeit schildern. Das Hauptelement des großartigen Werkes ist aber die Geschichte der Reformation, welche er in ihrer Entstehung und Entwickelung mit einer seinen hitzigen und ungerechten Gegnern gegenüber wahrhaft unglaublichen Unparteilichkeit als ein Werk der göttlichen Vorsehung und als von unberechnenbarer Wichtigkeit für die Geschichte der ganzen Menschheit darstellt. Seine Forschungen kann selbst heute noch nur der leichtsinnige Theoretiker gering schätzen, obwohl die gleichzeitigen und gleichartigen Arbeiten des Cöllner Carthäusers Lorenz Suhr [2]), der in einer Fortsetzung der von uns schon früher angeführten Chronik des Naucleras von 1500—56 eine Widerlegung Sleidans beabsichtigt, dabei aber überall parteiische Gehässigkeit und Schmähsucht kundgiebt, und des Michael van Isselt [3]) (aus Amersfoort, † 1597), der allerdings hinsichtlich der niederländischen Geschichte einiges Verdienstliche hat, mit Recht der Vergessenheit anheimfallen. Von Ausländern, die sich mit der Zeitgeschichte beschäftigten, gehört hierher, obwohl auch er immer sein Vaterland vorzugsweise im Auge hat, Paolo Giovio [4]) (Jovius, aus Como 1482–1552), der eine Geschichte seiner Zeit von 1494—1546 in 45 Büchern lieferte, von denen er jedoch die Bücher 5—10 und 19—24 oder die Geschichte der Jahre 1498—1513 und 1521—27 wahrscheinlich absichtlich unterdrückt

und dafür nur kurze Auszüge nach Art der epitomae des Livius gegeben hat. Obgleich er zu Ende seines Werkes die noch lebenden darin vorkommenden Personen auffordert, ihn, wenn er Unwahrheiten gesagt habe, Lügen zu strafen, so kann er doch dem Verdacht der Parteilichkeit, Unkritik und absichtlicher Unwahrheiten (besonders zu Gunsten der Mediceer) nicht entgehen. Interessant ist ein hierher gehöriges Werk des Franzosen d'Aubigné[5]), den wir bereits kennen lernten, das zwar keine Zeitgeschichte, welche zu sein es vorgiebt, ist, aber doch über die Jahre 1550—1601 ein durch seine interessanten Details und Anekdoten pikantes Tagebuch vorstellt, das übrigens auf Befehl des Parlamentes durch Henkershand verbrannt ward, weil Heinrich IV. allerdings darin sehr schlecht wegkommt. Höher als dieses planlose, übereilte und aller Einheit ermangelnde Werk steht in vieler Beziehung die Geschichte der Jahre 1545—1607, welche uns der berühmte Jacques Auguste de Thou[6]) (aus Paris 1553 — 1617) hinterlassen hat. Zwar fehlt auch ihm die höhere historische Auffassung, sowie die Einheit, da die einzelnen Facta allerdings auf einander folgen, aber durchaus nicht in Verkettung oder Zusammenhang stehen, und darum sehr oft weitläufige Einzelheiten den historischen Faden unterbrechen, und rücksichtlich der deutschen Verhältnisse, worin er dem Chyträus folgt, sind seine Nachrichten nicht immer zuverlässig, allein dafür besitzt er einen großen Scharfblick, treffendes, gesundes Urtheil und eine außerordentliche Treue und Unparteilichkeit in allen den Stücken, die er aus eigener Erfahrung bearbeitet hat, übertrifft auch seine Vorbilder, die Alten, darin, daß seine Geschichte zugleich auch eine Darstellung des Verlaufs der geistigen Cultur enthält, was bei jenen ganz fehlt, und daß er an den meisten Begebenheiten, die er schildert, selbst thätigen Antheil genommen hatte, so daß nur Xenophon und Thucydides hierin mit ihm zu vergleichen sind. Daß er sich jedoch gegen die Gewohnheit der Memoirenschreiber seiner Zeit der lateinischen Sprache bedient, hat seinen Grund darin, daß er nur für das gebildete Publikum schrieb und fand, daß das Latein allein dem Bedürfnisse eines ebenso kräftigen als biegsamen, präcisen und ausgebildeten Idioms, worin er ein Bild seines Jahrhunderts geben wollte, entsprach. Den Livius hat er so treu copirt, daß er wie dieser seine Helden erhabene, freilich aber oft zu pathetische Reden halten läßt. Simon Goulart[7]) (aus Senlis 1543—1628) lieferte endlich lange vor Voltaire den allerdings verunglückten Versuch einer Philosophie der Geschichte. Als ganz unzuverlässig mag endlich noch der Italiener Natalis Comes[8]) oder de Comitibus (Conti, a. Venedig, † um 1582) hier genannt werden, der zwar auch seine Zeitgeschichte von 1545—81 schrieb, aber, ehe er sein Werk publicirte, es erst einer hohen Person zur Durchsicht gab, um alles Mißfällige herauszucorrigiren. Guillaume Paradin's[9]) (a. Cuiseaux in Bresse 1510—

90) Werk über die Jahre 1515—44 gehört, obwohl gut geschrieben, ebensowenig hierher, weil er vorzugsweise nur die Händel zwischen Karl V. und Franz I. bespricht.

1) Commentarii de statu religionis et reipublicae Carolo V Caesare, L. XXVI. Argent. 1555. fol. u. 8. (hier steht zuerst das 26ste B.) 1559. fol. u. s. oft. Ed. nova delineata a J. G. Boehmio adorn. multq. annot. ill. a Ch. C. am Ende. Frcft. ad M. 1785—56. III. 8. (Deutsch von Pantaleon. Basel 1556. fol. m. Forts. v. Beuther. Straßb. 1570. 1589. fol. v. H. Schadäus. ebd. 1627. fol. v. F. A. Stroth durchg. u. herausg. v. J. S. Semler. Halle 1771—73. IV. 8. Franz. v. Courraver s. oben p. 1085. nr. 8. Englisch v. J. Daus. Lond. 1560. fol. v. Bohun. ebd. 1689. fol. Schwedisch von J. Sylvius. Stockholm 1675. fol. s. am Ende, Anm. üb. d. Gesch. Sleid. Nürnb. 1780. 8. Th. Paur, Sl. Commentar üb. die Reg. Karl's V. kritisch betr. Lpzg. 1843. 8. u. De Sl. vita et scriptis. Vratisl. 1842. 8.

2) Comm. rerum suo tempore in orbe terrarum gestarum ab a. 1500 usque ad 1566. Col. 1566. 1575. 8.

3) Historia sui temporis. Col. 1602. 8. Opera. ib 1628. III. fol. Von s. Mercurius Gallo Belg. war schon die Rede oben p. 38. Im Allg. cf. Freher. Theatr. P. I. p. 303. Burmann. Traj. Erud. p. 162. sq.

4) Historiarum sui Temporis Libri XLV. T. I. Flor. 1548. 1550. fol. T. II. ib. 1552. fol. 1555—56. II. Basil. 1560. II. 8. T. I. II. Paris 1552. 1558—60. II. fol. 1553. III. 8. Lugd. B. T. I—III. 1567. 8. Lugd. 1556. III. 8. Basil. 1555. 1556. 1567. III. 8. Venet. 1559. III. 8. Lugd. 1561. III. 12. Basil. 1578. fol. (Französisch p. Du Parq Champenois. Lyon 1552—55. II. fol. p. Denis Sauvage. Paris. 1561. 1581. II. fol. Deutsch v. Pantaleon. Basel 1560. 1564. fol. v. G. Forberger u. Hier. Halwer. Frkft. 1570. fol. Spanisch v. Gasp. de Baeça. Salam. 1562. II. fol. Val. 1562. II. fol Italienisch da L Domenichi. Fior. 1553. II. 4. da C. Marinello. Venez. 1581. II. 4. da G. Ruscelli. Ven. 1608. II. 4. Niederländisch. Antwerpen 1694. fol. (Ueb. e. Supplemente s. Brunet T. II. p 737.) s. Pope Blount p 633. sq. Baillet T. II. p. 5. Bayle T. II. p. 857. sq. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 228. Keyßler's Reisen Br. 43. p. 534. Scaligerana Prima s. v. Illustris u. Jovius. Crenii Anim. P. V. p. 163. VI. p. 210. X. p. 198. 212. Fabric. Cent. plagiar. p. 93. Teissier T. I. p. 136. sq. Köhler's Münzbel. Bd. XII. p. 1. sq. Niceron T. XXV. p. 358. sq. Schelhorn's Forts. d. Frelm Geb. (1741. 8.) p. 1—35. Hamburger Bibl. Hist. Cent. V. p. 79. u. 95. Fontanini T. II. p. 300. sq. Clarmund T. III. p. 91. sq. Roscoe, Leben Leo's X. Bd I. p. 149. III. p. 343. Struv. Acta litt. T. I. P. 6. p. 70. Libr. di Capponi p. 86. 190. Litta, Famiglie cel. d'Italia. Mil. 1819. fol. Fasc VI. nr. 3.

5) Histoire universelle du S. d'A. contenant ce qui s'est passé depuis l'an 1550 jusqu'en 1601. la Maillé 1616—20. III. fol. s. l. (Genève nicht Amst.) 1626. III. fol. s. Bibl. Hist. Hamb. Cent. III. p. 315. Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. VII. p. 25. sq. Freytag Anal. p. 56.

6) S. Pope Blount p. 893. sq. Scaligerana Sec. s. v. Ebert, Eulogia JCrum p. 66. sq. Baillet T. II. p. 76. sq. 84. IV. p. 166. V. p. 131. sq. VII. p. 35. Crenii Anim. Phil. P. X. p. 201. XII. p. 13. sq. Fabric. Cent. plagiar. p. 37. sq. u. Hist. bibl. P. III. p. 17. sq. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. II. p. 174. sq. Freytag, Anal. p. 993. u. App. lit. T. III. p. 475. Freber. Theatr. P. II. p. 1015. sq. Perrault, Homm. ill. de France T. I. p. 41. sq. Niceron T. IX. p. 309. sq. Gundling Bd. III. p. 3229. sq. Bibl. Rais. T. II. p. 448. sq. Herder's Briefe z. Beförd. d. Humanität IV. p. 100. sq. Millin, Mag. Enc. 1417. T. I. p. 280. III. p. 217. 1818. T. V. p. 266. sq. Clarmund T. VIII. p. 1. sq. Meusel. Bibl. Hist. T. I. p. 140. sq. Bibl. Hist. Hamb. Cent. II. p. 1—46. Bull. du Biblioph. 1845. p. 527. sq.

Chasles, Etudes sur le XVme siècle en France. Paris (1848) p. 241—285. J. A. Thuani Comm. de vita sua L. IV. bei s. Historia sui temp. (Frcft. 1628.) T. III. p. 1161. sq. (Lond. 1733. T. VII. nr. IV.) Mémoires de la vie de J. A. de Th. trad. en fr. (p. Difs.) Cologne 1710. 12. Amst. 1713. 12. u. in d. Hist. Un. de de Th. à la Haye 1740. 4. T. XI. p. 1. sq. De Durand, Continuation de l'hist. du XVIme s. VII. partie, qui contient la vie de Mr. de Thou extr. de ses propres mémoires jusqu'en 1601 et continuée jusqu'à sa mort en 1617. Londr. 1732. 8. G. v. Stuekken, Thuanus enucleatus. Helmst. 1673. 4. P. V. p. 51—120. Not. biogr. sur le Pres de Thou et sur F. Harris edit. de l'Hermite trad. de l'Angl. p. A. M. H. Boulard. Paris 1818. 8. J. Collinson, The life of de Th. with acc. of his writings. Lend 1807. 8. Chasles et Patin, Disc. s. la vie et l. oeuvr. de J. A. de Thou. Paris 1824. 8. H. Dünzer, J. A. de Thou Leben, Schriften u. hist. K. mit d. Alt. vergl. Darmst. 1837. 8. Weguelin in d. Nouv. Mém. de l'ac. de Berlin. 1783. p. 443. sq. 1785. p. 400. sq. J. P. Titii Recensio volum. hist. J. A. Th. Ged. 1685. 4. u. bei Groschuff, Nova libr. var. Coll. F. II. p. 191—217. Lettres à Mr. Mead, touchant une nouv. éd. de l'hist. de de Thou trad. de l'angl. Londr. 1729. 8. — Historiarum sui temporis L. XVIII. (1544—60.) Paris. 1603. fol. T. II—IV. L. XIX—LXXX (—1584.) ib. 1604—9. fol. L. LVII. (—1574.) ib. 1604—8. IX. 8. L. LXXX. ib. 1609. XI. 8. Frcft. 1609. II. fol. Ed. IV aucta et cast. T. I. L. XXVI. (—1572.) Paris. 1618. fol. L. LXXX. ib. 1619. X. 12. L. CXXXVIII. Vita L. VI. Aurel. (Genev.) 1620—30. V. fol. Hist. L. CXXXVIII. ab a. 1546 ad a. 1607 quibus adjuncti sunt N. Rigaltii de rebus gallicis libri tres et sylloge scriptorum varii generis ad Thuanum vel Thuaneam hist. pert. Lond. 1733. VII. fol. (Histoire universelle d. J. A. de Th. trad. sur l'éd. lat. de Londres. Londr. [Paris] 1734. XVI. 4. à la Haye 1740. XI. 4. Basle 1742. XI. 4.)

7) Thrésor d'histoires admirables de notre tems recueillies de plusieurs autheurs, mémoires et avis de divers endroits. T. I. II. s. l. 1610. T. III. IV. Col. 1614. II. 8. †. Th. Tronchini Or. fun. S. G. Sylvanectini in eccl. Genev. pastoris. Genev. 1628. 4. Niceron T. XXIX. p. 363. sq. Senebier, Hist. litt. de Gen. T. II. p. 144. sq.

8) Historiae sui temporis L. X. Venet. 1572. 4. Historiae sui temp. L. XXX. ib. 1581. fol. op. C. Bitsch. Argent. 1612 fol. (Italien. v. G. G. Saraceni. Venez. 1589. II. 4.) s. Baillet, Iug. T. II. p. 405. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 330. sq. Rubnken. Ep. Cr. Add. I. p. 31. Clement. Bibl. Cur. T. VII. p. 247. sq. Albini Progymn. hist. Sax. p. 153.

9) Memoriae nostrae L. IV. Lugd. 1548. fol. Historiae nostri temporis. Lugd. 1552. 12. (c. cont. Paris. 1556. Ot. Französisch. ib. 1595. fol. s. Schwindel, Thes. Bibl. T. I. p. 232.) Annales de la Bourgogne. Lyon 1556. fol. Liber de antiquo statu Burgundiae. Lugd. 1542. 4. Bas. 1542. 4. Chronique de Savoye. 1561. 1552. 4. 1602. fol. s. Hamb. Bibl. Hist. Cent. VII. p. 215. Niceron T. XXXIX. p. 164. sq. Papillon, Bibl. d. aut. de Bourgogne T. II. p. 123. sq.

§. 301.

Während einige Zeitgeschichtschreiber unten bei der Specialgeschichte der einzelnen Staaten vorkommen müssen, bemerken wir hier, daß dieses Jahrhundert auch das der Ausbildung der politischen Zeitungen ist, von denen wir im Allgemeinen schon oben S. 32 sq. gesprochen haben. Die ältesten Versuche hierin reichen allerdings bis in den Schluß des Mittelalters hinauf, denn die Anfänge

derselben waren als Fortsetzungen der historischen Volkslieder fliegende Blätter in Briefform, gewöhnlich mit Holzschnitten versehen, fast immer ohne Angabe des Druckorts und selbst des Druckjahrs. Sie hießen gewöhnlich Relationen oder selbst Zeitungen, woraus schon von selbst der Beweis der modernen Tagesliteratur dieses Namens folgt. Man nannte sie aber auch Brief, Märe, Nachricht, Neuen Bericht, Aviso, Post, Postreuter, Postillon, Kurier, Fama, Depesche, Felleisen ꝛc. Indeß sind sie alle weiter nichts als Berichte einzelner Begebenheiten; von einer allgemeinen synoptischen Uebersicht, wie unsere Zeitungen die Tagesereignisse schildern, ist jetzt noch keine Spur. Die älteste bekannte derartige Relation ist von 1493, worin die Leichenceremonieen des Kaisers Friedrich III. geschildert werden[1]). Später werden jedoch die Nachrichten etwas allgemeiner und interessanter, die Entdeckung Amerika's, die Türkenkriege, die Kämpfe Karl's V. mit Franz I. ꝛc. kommen an die Reihe; allein daneben cursiren auch Localrelationen von Spukgeschichten, Hinrichtungen, Mordthaten, Erdbeben, Wasserfluthen, Mißgeburten, Wunderzeichen am Himmel ꝛc., gewöhnlich in schlechten Reimen und Bänkelsängermanier. Die ersten Zeitungen in unserem Sinne, freilich noch nicht so ausgeführt, waren aber die Postreuter, welche allemal die Begebenheiten des letztvergangenen Jahres mit Einschluß des bisher in den Localrelationen niedergelegten Materials enthielten. Der älteste bekannte von 1590 ist oben S. 38 schon angeführt worden. In demselben Jahre gingen sie aber noch in wirkliche Zeitungen über, nämlich in die sogenannten Relationes semestrales, die zu Frankfurt a. M. zuerst in lateinischer und deutscher Sprache jährlich zweimal von Messe zu Messe herauskamen, eine ganz ungeordnete, höchstens chronologisch zusammengestellte Compilation aus den einzelnen gedruckten Relationen, Briefen und mündlichen Berichten von Reisenden, mit Kupfern verziert, in religiöser Beziehung von neutraler, in politischer von östreichischer Farbe. Als Nachahmung erschienen seit 1620 die Leipziger Meßrelationen, und selbst die Frankfurter Oberpostamtszeitung, die von dem Reichspostverwalter Johann von der Birgden (1616) als Nachäffung, wenn nicht als Plagiat der von dem Frankfurter Buchhändler und Buchdrucker Egenolph Emmel seit 1615 auf eigene Kosten publicirten ersten wöchentlichen Zeitung herausgegeben und trotz der von Letzterem gegen sie als Nachdruck der seinigen erhobenen Klage 1628 mit einem kaiserlichen Privilegium versehen ward, ist eine solche. Einige Aehnlichkeit hat damit auch des Oestreichers Michael von Eytzing, der als Rath bei den Kaisern Karl V., Ferdinand I., Maximilian II. und Rudolph II. fungirt hat, jährige Geschichtsbeschreibung von 1589—99 (Cölln 1594. sq. II. 4.).

1) Wie vnd mit welcherley herlykeit vnd solempniteten. Auch durch Bischofe prelaten Fürsten vnd Herren. Daß begengniße vnd Exequien etwan deß

allerdurchleuchtigisten, Großmechtigisten fürsten vnd Herren, Herren friderichs deß heylichen Römischen Reichs keysers czu Hungern koniges 2c. Unnd Ertzhertzogen zu Osterreich 2c. vnsers Allergnedigisten Herren milteß seliges vñ löblichs gedechtniß gehalten, vorbracht vñ begangen sey. Czu Wyenn yn Osterreich. MCCCC. vnd lxxxiv. 4. s. a. Denis, Wiener Buchdr. Gesch. p. 295. sq.

§. 302.

In Bezug auf eigentliche deutsche Geschichte im Allgemeinen fehlt es zwar nicht an Männern, die sich damit beschäftigten, allein ihre Leistungen sind weder umfassend, noch sonderlich geistreich. Der berühmte Philolog Beatus Rhenanus [1]), sonst auch Bildius genannt (aus Rheinau im Elsaß 1485—1547), lieferte für spätere Forschung eine Collectaneensammlung, der uns schon bekannte Trittheim [2]) gab aber in seinen Jahrbüchern des Klosters Hirschau (von 830 — 1370) und in seiner Geschichte des Ursprungs des Hauses Baiern (bis 1475) trotz einer Unmasse von Fabeln, die größtentheils seinen schlechten Quellen ihren Ursprung verdanken, doch auch wieder recht gute Notizen und Aktenstücke, die ohne ihn verloren gegangen sein würden. Franciscus Irenicus [3]) (eig. Friedlieb, a. Ettlingen im Badischen 1495—1565) versuchte zwar eine Exegesis Germaniae in 12 Büchern zu schreiben, allein man muß auch bei ihm den guten Willen für die That nehmen. Hermann Graf von Nuenar [4]) (aus Jülich 1461—1530) machte durch seine Sichtung des Unhaltbaren in der fränkischen Geschichte einen Versuch zur Ausbildung gesunder historischer Kritik, wie denn auch Johann (Basilius od. Acropolita, weil er Baseler Bürger war) Herold [5]) (a. Höchstädt an der Donau 1511 — nach 1566) ebenfalls nach bestimmten kritischen Principien die älteste Geschichte Deutschlands erörterte. Am wichtigsten von diesen allgemeinen Werken ist jedoch unbedingt die nordische Geschichte des berühmten Hamburger Syndicus Albert Krantz [6]) (a. Hamburg, † 1517), weil er, obgleich nicht ohne allzusclavische, dem Plagiat nahe kommende Benutzung älterer mittelalterlicher Quellen, doch auch durch eigene Forschungen eine große Menge guter selbständiger Materialien zusammengebracht hat, wiewohl er für die älteste Geschichte der Wenden, Mecklenburgs, Pommerns und Holsteins noch lange nicht als unfehlbar gelten kann.

1) S. Pantaleon P. III p. 122. sq. Pope Blount p. 594. sq. Baillet T. II. p. 157. sq. Camusat. ad Ciacc. Bibl. p. 906. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 160. sq. Drakenborch. ad Liv. T. VII. p. XXXI. sq. Gerdes, Hist. Ref. T. I. p. 193. sq. Scaligerana Prima u. Sec. s. v. J. Sturm. Vita B. Rh. Bas. 1581. fol. u. b. Adam. Vit. phil. Germ. p. 61. sq. u. b. Buder. Vit. clar. Hist. Jen. 1740. 8. p. 47. sq. Teissier T. I. p. 6. sq. Niceron T. XXXVIII. p. 266. sq. Brucker, Ehrentempel Dec. I. p. 10. sq. Zellner. Theatr. corr. p. 464. Ring in Sander's Samml. z. Kirch. Gesch. Bd. I. — Rerum Germanicarum L. III. Basil. 1531. 1551. fol. Argent. 1610. 8. Ulm. 1693. 4.

2) Opera historica ed. M. Freher. Frcft. 1601. II. fol. Chronicon insigne Mon. Hirsaugiensis. Bas. 1559. fol. Annales Hirsaugienses (—1514.) St. Gall. 1690. II. fol. De origine et progressu ducum Bavariae. Frcft. ad M. 1544. 1549. 4.

3) S. J. Ad. Bernhard, Vita Ir. vor s. Ex. G. 1728. fol. Schelhorn. Amoen. lit. T. I. p. 287. sq. Lampadius, Beitr. z. Vaterlandsgesch. (Heidelb. 1811. 8.) p. 200—227. Schnelder, Topographie von Ettlingen. (Karlsr. 1818. 8.) p. 216—230. — Exegesis Germaniae L. XII. Acc. Or. Protreptica in amorem Germaniae. Hagen. 1518. fol. Basil. 1567. fol. ed. J. Ad. Bernhard. Hanov. 1728. fol.

4) Ep. et Narr. de Origine et Sedibus priscorum Francorum, c. Annal. Anon. ab a. 714 usque ad 829 atque Eginh. Vita Car. M. Col. 1521. 4. De Gallia Belgica. Antv. 1584. 8. (zuf. b. P. Divaei Opera Lov. 1757. fol.) s. Burckhardt, Comm. de fat. lat. ling. in Germ. P. II. p. 40 sq. u. vor Busch. Vall. hum. Frcft. ad M. 1719. 8. p. 104. sq. cf. p. 22. sq. Erhard, Gesch. d. Wiederaufl. d. W. Bd. III. p. 417. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 429—432. Foppens, Bibl. Belg. T. I. p. 477. sq. Hartzheim Bibl. Colon. p. 137. sq. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 266. sq. Cannegieter, Praef. ad H. Harii Libr. Trist. p. V. u. Ind. s. v. Neaquila u. Nuenar. Paquot T. XVI. p. 317. sq. Christ. Noct. Acad. Sp. III. (Hal. 1729. 8.) p. 243—258. J. Burckhardt, Anal. ad vitam propr. (Hal. 1749. 8.) p. 76—87.

5) S. Pantaleon P. III. p. 335. Hancke, De scr. Rer. Rom. P. I. p. 142. sq. Bayle T. II. p. 576. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 376. Clement. Bibl. Cur. T. IX. p. 441. sq. Zeltner, Theatr. corr. p. 258. sq. — Exegesis successionis s. stirpis Palatinae. Basil. 1556. 4. De Germaniae veteris novae, quam primum vocabant, locis antiquissimis. ib. 1557. 8. De Romanorum in Rhaetia littorali stationibus, bei Schard. Scr. Germ. T. I.

6) S. Pantaleon. P. II. p. 476. sq. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 15. sq. Fabric. Mem. Hamburg. Vol. II. p. 787. sq. Hamb. Bibl. Hist. Cent. I. p. 1. sq. Moller, Cimbr. litt. T. III. p. 376—391. cf. I. p. 315. u. Isag. ad Hist. Chers. p. 94. sq. Wilke, Leben d. ber. D. A. Crantzii, welchem beigef. ist s. Defensorium Ecclesiae a. e. MSto de A. 1514. Imgleichen im heiligen Calender aus dem Missale desselben Erantzli gedr. zu Straßburg 1502. Hamb. 1722. 1729. 8. Etwas von gel. Rostockisch. Sach. 1739. p. 559. sq. Niceron T. XXXVIII. p. 388. sq. Erhard, Gesch. d. Wiederaufl. d. W. Bd. III. p. 377. sq. Wharton zu Cave T. II. p. 242. sq. Fabric. Bibl. Hist. P. III. p. 37. sq. Scaligerana Sec. s. v. Crenii Anim. Phil. P. XIV. p. 44. XVII. p. 109. — Chronicon Poloniae. Frcft. 1575. fol. Metropolis s. Historia de ecclesiis in Germania, maxime vero Saxonia Caroli M. aetate fundatis vel instauratis L. XII. Basil. 1548. 1568. Frcft. 1576. 1590. 1627. fol. Historiae Vandalicae L. XIV. Col. 1519. Frcft. 1575. 1580. 1601. Han. 1617. fol (Deutsch. Lübeck 1600. fol.) Historiae Saxon. L. XIII. Col. 1520. 1574. Frcft. 1577. 1580. 1621. fol. (Deutsch. Lpzg. 1563. fol.) Vandaliae et Saxoniae continuatio per studiosum quemdam Hist. Viteb. 1586. fol. Chronica Regnorum Aquilonarium Daniae, Suetiae et Norvagiae. Argent. 1586. fol. Frcft. 1575. 1583. fol. (Deutsch. Straßb. 1545. fol.)

§. 303.

Was nun die Geschichte der deutschen Einzelnstaaten anlangt, so beginnen nicht blos bereits in diesem Jahrhunderte die einzelnen Städte Chroniken zu erhalten, die allerdings, obgleich unkritisch, mager und wie die Klosterannalen des Mittelalters bloße Datasammlungen, kaum für die vaterländischen Historiker wichtig sind,

hier also begreiflicher Weise keinen Platz finden können, sondern es entstehen auch schon mehrere größere Localgeschichten. In Bezug auf Oestreich können freilich Treitzsauerwein's Weißkunig (s. oben p. 589. u. Beckmann, Vorr. kl. Anm. p. 139. sq.) und Melchior Pfinzing's Theuerdank keinen Anspruch auf eine Stelle unter den Geschichtswerken machen, allein wohl gehört hierher Johann Spießhammer[1]) (Cuspinianus, a. Schweinfurt 1477—1529), dessen Kaisergeschichte (—1517) freilich nur für den Zeitraum, wo er selbst Zeuge war, dauernden Werth hat, und darum ist die Geschichte des Hauses Habsburg von Rudolph I. bis Karl V. von Gerhard van Roo[2]) (a. Oudewater, † 1590), der durchaus nach archivalischen Quellen arbeitete, viel wichtiger. Europäischen Ruf erwarb sich aber der Vater der bairischen Geschichte, Johann Turnmayer[3]), bekannter unter dem von seiner Vaterstadt Abensberg angenommenen Namen Aventinus (1477—1534), denn, trotzdem daß er eine Menge Sagen und Märchen in seiner Chronik auftischt, kann er dennoch als Muster der neuern Geschichtschreibung gelten, wenn man bedenkt, daß er zuerst nicht blos die Archive in Klöstern und Burgen, Städten und Stiftern durchstöberte, alte Münzen, Inschriften und Bauwerke consulirte und fleißig alte Geschichtsbücher durchlas, sondern auch aus dem Munde des Volks die alten deutschen Sagen und Traditionen zusammentrug, die ohne ihn zum Theil der Vergessenheit anheimgefallen wären. Neben ihm gehört Wiguleus Hund[4]) (von Sulzenmooß und Lenting in Reinach † nach 1600) hierher, der die Geschichte der Ausbreitung des Christenthums und die Genealogie des turnierfähigen Adels in Baiern aufgehellt hat. Die Geschichte von Schwaben schrieb Martin Crusius[5]) (eigentl. Kraus, a. Gräbern bei Bamberg 1526—1607), der gelehrte Grammatiker, die der Pfalz aber Marquard Freher[6]) (aus Augsburg 1565—1614), der berühmte deutsche Geschichtsquellensammler. Sachsen, das viele Städtechroniken hatte, war in größern Werken unglücklich, denn Georg Spalatin's[7]) (eigentl. Burckart, aus Spalt im Bisthum Eichstadt 1482—1545) hierher gehörige Arbeiten sind kaum für die Zeitgeschichte und auch hier nur für die Geschichte der Reformation brauchbar, die Chroniken Cyriak Spangenberg's[8]) lassen viel zu wünschen übrig, des Peter Albinus[9]) oder Weiß (aus Schneeberg, † 1602) die sächsische Geschichte und Genealogie betreffenden Werke aber sind geschmacklos und höchstens historische Hilfsmittel. Des Ernst Brotuff[10]) (aus Merseburg 1497—1565), der auch die anhaltische Geschichte schrieb, sächsische und thüringsche Chronik sind noch ungedruckt, und die Fortsetzung der Krantzischen Chronik von Sachsen durch David Chyträus[11]) (oder Kochhaff, aus Ingelfingen 1536—1600) ist geradezu verunglückt. Schlesien erhielt einen mittelmäßigen Chronisten an Joachim Curäus[12]) (eigentl. Scherer, aus Freystadt 1532

—73), einem Antiparacelsisten, ebenso Brandenburg an Christoph Engelt[13]) (von Saalfeld, † 1583 im 66sten Jahre), den wohl Reinerus Reineccius[14]) (aus Steinheim im Paderborn. 1541—95), einer der ersten Historiker, die Quellen auszogen, und Andreas Angelus[15]) (Engel, aus Strausberg in der Mittelmark 1561—98), dessen Hauptwerk über die Mark seine Wittwe verbrannte, weil es Niemand drucken wollte, übertreffen. Was Norddeutschland anlangt, so haben wir hier über Braunschweig eine allerdings mit allen Fehlern ihrer Schwestern ausgerüstete Chronik von dem Theologen Heinrich Bünting[16]) (geb. 1545 zu Hannover, † 1606), allein vortrefflich ist die Oldenburger Chronik des dasigen Superintendenten Hermann Hamelmann[17]) (aus Osnabrück 1525—95), neben der auch des Oldenburger Pfarrers Johann Petersen[18]) (oder Petraus, † 1552) niederdeutsche Chronik von Holstein, Dittmarsen 2c. nicht vergessen werden darf, wenn sie gleich von der des Büsumer Pfarrers Johann Küster[19]), genannt Neocorus, übertroffen wird. Für Pommern haben wir die von Thomas Kantzow[20]) (aus Stralsund, geb. um 1505, † 1542) erst niederdeutsch geschriebene, dann zweimal hochdeutsch umgearbeitete pommersche Chronik, neben der auch die preußische Chronik des Lucas David[21]) (1503—83) schon ihrer Naivetät und Frische wegen eine Stelle verdient. Ihrer Wichtigkeit für die gesammte Zeit- und Sittengeschichte halber gehören auch die Selbstbiographieen der Ritter Götz von Berlichingen[22]) (a. Hornberg 1480—1562), Hans von Schweinichen[23]) (1552—1616) und des Bartholomäus Zastrow[24]) (aus Greifswalde 1520—1603) hierher.

Die Schweiz hat einen trefflichen Historiker aufzuweisen. Dieser ist Egidius Tschudi[25]) (aus Glarus 1505—72), der uns in seiner großen, freilich nur über den Zeitraum von 1000 1470 gedruckt vorliegenden Schweizerchronik (die Fortsetzung bis 1564 ist noch ungedruckt) ein classisches Muster einer mit diplomatischer Genauigkeit durchgeführten, im Ganzen wie im Einzelnen vollständigen, klaren und übersichtlich mit Benutzung der besten Quellen geschriebenen Volksgeschichte lieferte. Weit weniger zuverlässig ist dagegen des Johann Stumpf[26]) (aus Bruchsal 1500—66) Beschreibung des alten Helvetiens, doch enthält des Josias Simler[27]) (geb. zu Kappel 1530, † 1576) kurzer Abriß der schweizerischen Verhältnisse viel Gutes, und des Christian Urstisius[28]) Baseler Chronik darf auch für seinen Canton als zuverlässige Geschichtsquelle gelten.

4) De Censoribus atque imperatoribus Romanis ed. N. Gerbel. Argent. 1540. Basil. 1561. fol. (Deutsch von C. Hedio.) Straßb. 1541. fol. Austria c. omnibus ejus marchionibus. ib. 1553. fol. De Turcarum origine, religione et in christianos tyrannide. Antv. 1541. 8. Lugd. B. 1554. 8. Opera. Frcft. 1604. fol. f. Gyraldi Op. T. II. p. 560. Pantaleon P. III. p. 11. sq. Hancke, de scr. rer. rom. p. 126. sq. Pope Blount p. 538. sq.

Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 1247. sq. u. Hist. bibl. P. III. p. 76. sq. Comneni Papadop. Gymn. Pat. T. II. p. 190. sq. Freytag, App. lit. T. I. p. 584. sq. Lessing's Leben Bd. III. p. 335. Erhard Bd. III. p. 429—434. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 33. sq. u. Buder. Vit. cl. hist. p. 66. sq.

2) Annales rerum ab Austriacis habsburg. gentis principibus gestarum a Rudolpho I. ad Carolum V. Oeniponte 1592. fol. Aug. 1629. fol Hal. 1709. 4. s. Sweertii Athen. Belg. p. 285. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 40. sq. Struv. Thes. var. erud. 1705 p. 1—11.

3) S. (J. G. Betulii) Epist. ad amicum, qua quae in relat. de itin. angl. rec. exam. Hann. s. a. 8. p. 5. sq. Pantaleon. P. II. p. 479. Wharton ad Cave T. II. p 246. sq. Fabric. Bibl. Lat. Med. T. I. p. 387. sq. u. Hist. bibl. P. III. p. 35. sq. Clement, Bibl. Cur. T. II. p. 206. sq. Freytag, Anal. p. 57. Scaligerana Sec. s. v. Crenii Anim. Phil. P. XI. p. 138. Bayle T. I. p. 382. sq. Clarmund T. VI. p. 193. sq. Pelloutier in d. Bibl. Germ. T. VI. p. 267. sq. VII. p. 58. sq. Journ. von u. für Deutschl. 1784. Bd. III. p. 775. sq. Breyer in d. 1sten öff. Sitz. d. Ac. d. W. zu München 1807. p. 44. sq. u. in Ersch, Encycl. Bd. IV. p. 198. sq. Erhard Bd. III. p. 424. sq. Hermes Bd. XXIX. p. 2. sq. P. Schrank, Baiersche Reise p. 213. sq. Adelung Bd. I. p. 1230. sq. Gräter, Odina u. Teutona Bd. I. p. 232. 234. 244. sq. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 35. sq. Buder a. a. O. p. 11. sq. 21. sq. Niceron T. XXXVIII. p. 283. sq. Brucker, Ehrentempel Dec. III. p. 85. sq. D. G. Moller. Diss. de J. Av. Altd. 1698. 4. Annal. d. Baiersch. Litt. Bd. I. St. III. Gumpelzhaimer in d. Regenkreiser Verhandl. Bd. I. p. 53. sq. III. p. 94. 210. sq. Mayer ebd. Bd. I. p. 48. sq. Gandershofer ebd. Bd. III. p. 1. sq. — Origines Oetingenses cum diplomatibus. Norimb. 1518. 4. (Der Stift Alten Oting löblich Herkomm. Ingolst. 1519. 8.) Baierischer Chronicon in Latein neu verfertigt und in VII Puecher getailt, ein kurzer Auszug. Nürnb. 1522. fol. Chronica vom Ursprung, herkommen und taten der uhralten Teutschen. Nürnb. 1541. 4. Annales Bojorum ed. H. Ziegler. Ingolst. 1554. fol. (castrirt s. Schlözer's Staatsanz. St. VII. p. 352. 356.) ed. N. Cisner. Bas. 1580. fol. 1615. fol. Frcft. 1627. fol. c. ejd. abaco atq. vet. latin. p. digitos numerandi consuetudine etc. ed. p. N. H. Gundling. Lips. 1710. fol. (s. Struv. Acta litt. F. VIII. p. 20. sq.) Bayerische Chronik. her. v. Schard. Frkft. 1566. fol. v. N. Cisner. ebd. 1580. fol. 1622. fol. (s. Struv. Hist. Arch. Bd. III. p. 254. Gundling. Obs. Sel. T. III. p. 1. sq. Schelhorn. Amoen. lit. T. V. p. 81—96. VIII. p. 455—462. C. Buttinghausen. Annot. ad J Av. Annales. Heidelb. 1758. 8. Chronicon s. Annales Schirenses — n. ex ms. ed. Bip. 1600. 4. c. Conradi Philos. Chr. Schir. Ingolst. 1623. 4. Arg. 1716. 4. etc. Urspr. v. Regensburg b. Oefele, Scr. Boici II. p. 740. Ueb. e. s. Manuscr. s. Naumann, Cod. bibl. senat. Lips. p. 227.

4) S. P. Schrank, Ber. Gel. Bd. I. p. 362—371. J. T. Köler, Von d. Leb. u. Schr. J. W. H. Götting. 1750. 4. u. b. Oetter, Hist. Bibl. (1753.) Bd. II. p. 225—262. Zapf, Lit. Reise p. 17. sq. Hermes Bd. XXIX. p. 12. sq. — Metropolis Salisburgensis s. Primordia christ. relig. per Bajoariam et loca vicina. Ingost. 1582. fol. c. Chr. Gewold. Ann. Mon. 1620. fol. Ratisb. 1719. III. fol. Bayrisch Stammen-Buch. Ingolst. 1585—86. II. fol. (Bd. I. ebd. 1598. fol. Bd. III. ist nie gedruckt worden, aber ein Bruchst. st. b. Buder, Symm. Obs. T. II. p. 144. sq.)

5) S. Pantaleon, Pros. P. III. p. 533. sq. Freher. Direct. p. 17. u. Theatr. P. IV. p. 1503. Fabric. Bibl. Gr. T. VI. p. 692. sq. u. Hist. bibl. P. III. p. 375. Gerdes. Floril. p. 99. sq. Freytag. App. T. I. p. 350 sq. Clement T. VII. p. 350. sq. Böck, Gesch. d. Univ. Tübing. p. 93. sq. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 223. sq. Niceron T. XIV. p. 382. sq. J. H. Wieland, Sermo fun. germ. in obitum. Cath. Vetscheriae M. Crusii Conjugis add. rer. Crusian. hist. br. Tub. 1599. 4. V. Myller, Or. de vita et obitu M. Cr. ib.

1608. 4. J. C. Dieterici Pr. de propag. graec. lit. et poes. p. German. a triumviris M. Crusio, M. Neandro, L. Rhodomanno inst. Giess. 1663. 4. J. J. Moser, Lebensb. M. Cr. vor dess. Schw. Chr. Unsch. Nachr. 1704. p. 135. sq. Kuster. March. lit. Spec. IX. §. 9. Struv. Acta litt. T. I. F. VI. p. 19. Deutsch. Mus. 1787. Bd. XI. p. 464. Veesenmeyer, Auff. z. Erl. d. Kirch. d. 16. Jhdts. p. 101. sq. Will, Nürnb. Gel. Lex. Bd. I. p. 224. sq. — Annales Suevici. Frcft. 1596. fol. (dazu Paralipomenon rer. Suev. Frcft. 1596. fol.) Schwäbische Chronik herausg. v. J. J. Moser. ebd. 1733. fol.

6) S. Adam. Vit. JCrum. Germ. p. 216. sq. Niceron T. XXI. p. 231. sq. Brucker, Ehrentempel Dec. III. p. 106. sq. Baillet T. II. p. 212. Crenii Anim. Phil. P. II. p. 213. 224. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 335. IV. p. 151. V. p. 171. 391. Saxe, Onom. lit. T. III. p. 568. sq. Clarmund T. II. p. 49. Veith. Bibl. Aug. T. III. p. 6. sq. Litt. Wochenbl. Bd. I. p. 118. Schelhorn. Comm. litt. Uffenbach. T. II. p. 312. IV. p. 336. Goebel, Vita M. Fr. vor dess. Comm. de ludic. secr. Westph. Ratisb. 1762. 4. p. 40—96. — Origines Palatinae. Heidelb. 1613. fol.

7) Chronicon Saxoniae h. e. Chronica und Herkunft der Churfürsten und Fürsten aus dem Hause Sachsen. Witt. 1512. 4. 1541. 4. 1553. 8. Annales vitae Friderici II Placidi u. Joannis Constantia b. Mencken. Scr. Rer. Sax. T. II.

8) Chronicon, in welchem der Graffen zu Holstein Schaumburgk rc. Ankunft beschr. Stadthagen 1614. fol. Sächsische Chronik. Mansfeld 1572. fol. Eisleb. 1576. fol. Frkft. 1595. fol. Hennebergische Chronica. Cob. 1599. fol. Querfurtische Chronica. Erf. 1590. 4. Historia von Ankunfft, Stiftung und andern Sachen des Klosters Mansfeld. Eisl. 1575. 8.

9) S. Neandri Chronicon (1590) p. 21. sq. Fabric. Bibl. Lat. Med. T. V. p. 701. u. Hist. Bibl. P. V. p. 241. Clement T. I. p. 129. sq. Adelung Bd. I. p. 480. sq. Arbeit. e. verein Ges. in d. Oberlausitz Bd. III. p. 218. — Meißnische Land Chronika. Witt. 1580. 4. Dresd. 1589. fol. 1610. fol. Meißnische Berg-Chronik. Dresd. 1590. fol. 1610. fol. Neu Stammbuch u. Beschreibung des uralten kön. Geschl. u. Hauses Sachsen. Lpzg. 1602. 4.

10) S. Chr. Schöttgen, Leben G. Br. Dresd. 1745. 4. — Chronica und Antiquitates der Stadt Mersburg. Lpzg. 1557. 1606. fol. Chronica der Stadt Marpurg. Budissin 1556. 4. Genealogia und Chronica des Hauses Anhalt. Amberg 1602. fol. Chronica von Henrico Imp. und Weiperto Marggraf zu Lausitz. Lpzg. 1556. 4. f. Manuacr. Catal. Mencken. p. 822. sq.

11) Chronicon Saxoniae et vicini orbis Arctoi ab a. 1500—1549. Lips. 1586. 4. Rost. 1590. II. 8. ab a. 1500—1592. ib. 1593. 1599. fol. anni 1593. 1594. 1595. ib. 1595. 8. ad a. 1603. c. app. Rost. 1590. 8. Argent. 1591. 8. Lips. 1628. fol. (Deutsch. Lpzg. 1598. II. fol. [b. z. J. 1611.] ebd. 1611. fol.) Vandalia. Rost. 1589. 8.

12) Gentis Silesiae Annales. Viteb. 1571. fol. (Deutsch verm. d. H. Rätteln. ebd. 1587. fol. Eisl. 1601. fol.) Auszug ist: L. Müller, Annales gentis Siles. in comp. red. Viteb. 1587. 4. f. J. Ferinarii Narr. hist. de vita et morte J. C. Lign. 1601. 4. Adam. Vit. med. Germ. p. 87. sq.

13) Chronica der alten Mark Brandenburg. Magdeb. 1577. 4. Salzwedel 1736. 4.

14) Originea stirpis Brandenb. comm. Frcft. 1581. fol. De veteribus Misniae marchionibus. Lips. 1576 4. Historia Misnica. Lips. 1570. 4. Historia Julia s. syntagma heroicum. Frcft. 1594—97. III. fol. f. Neander, Orb. terr. des. Ed. III. Lips. 1580. 8. p. 76 b. sq. Teissier T. IV. p. 282. Goes. Opusc. varia de Westphalia. Helmst. 1668. 4. p. 214. 224. sq. Roll. Mem. Phil. Dec. II. p. 59. 441. sq. Fr. D. Haeberlin, de R. Rein. meritis in hist. et acad. Juliam. Helmst. 1746. 4. Clarmund T. IV. p. 51. sq. Freytag,

Anal. p. 752. aq. Hamb. Bibl. Hist. I. p. 167. III. p. 117. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 1674. sq.

15) S. L. J. Schlicht, Horae subsec. in schola Saldria ed. Berol. 1718. 8. p. 114—124. Kuster, Coll. Opusc. Hist. March. iii. (Berol. 1731. 8.) P. I. p. 19—30. Seidel, Icones p. 117. sq. Adelung I. p. 870. sq. — Breviarium s. compendium rerum Marchicarum d. i. Kurze und doch wahrhaftige Beschreibung d. vorn. Gesch. in der Mark Brandenburg. Witt. 1593. 4. Lpzg. 1616. 4. (s. Kuster, Bibl. Brandenb. p. 339. sq. Baumgarten, Hall. Bibl. Bd. V. p. 528.) Annales Marchiae Brand. d. i. ordentliches Verzeichniß und Beschreibung der fürnemsten Märkischen Jahrgeschichten ꝛc. Frkft. a. d. Od. 1598. fol. (s. Kuster a. a. O. p. 357. aq. Baumgarten Bd. V. p. 531. sq. cf. p. 522.) Holsteinische Chronik. Wittenb. u. Lpzg. 1597. fol. (s. Baumgarten a. a. O. p. 533.)

16) Braunschw. und Lüneburgische Chronica. Magdeb. 1586. fol. 1596. fol. fortg. b. z. J. 1620 v. H. Meibom. Magdeb. 1620. fol. s. J. G. Leuckfeld, Nachr. v. d. Leb. H. B., vor d. Itiner. S. Scr. Magd. 1718. fol.

17) Chron. Monasteriensis L. VI. Lemg. 1564. 8. Res gestae Westphaliae comitum de Marka et Ravensberg. ib. 1564. 8. Westphalia antiqua. ib. 1564. 8. Epitome chronici Osnabrugensis Ertv. Ertmanni. ib. 1564. 8. Oldenburgisches Chronicon. Oldenb. 1599. fol. s. J. G. Leuckfeld, Historia Hameim. Quedlinb. 1720. 1727. 4. Hamb. Verm. Bibl. Th. II. Abth. I. p. 136. sq. G. Giseken, Apologia pro H. H. eiq. chron. Oldenb. Lemg. 1600. 8. Weddigen. Beitr. z. näh. Kenntn. Westphalens Th. I. (Elberf. 1806. 8.) Bd. I. p. 273—294. Strobel, N. Beitr. Bd. IV. p. 402.

18) Chronica oder Zeitbuch der Lande zu Holsten, Stormarn, Ditmarschen und Wagern, wer dieselben Länder regiert, was sich vor Christi Geburt bis 1531 darin zugetragen ꝛc. in hochdeutsch v. D. Draever. Frkft. 1551. fol. Lübeck 1599. fol. 1614. 4. Rinteln 1627. fol. Für unsere Zeit lesbar gem. v. C. Ch. Kruse. Alt. 1827. 8.

19) Chronik von Dithmarschen in sächs. Sprache z. ersten Mal herausg. von Dahlmann. Kiel 1827. II. 8.

20) Chronik von Pommern in niederdeutscher Mundart. Sammt einer Auswahl aus den übrigen ungedruckten Schriften dess. Nach d. Verfass. eig. Handschr. herausgeg. u. m. Einl., Glossar u. e. and. Zus. vers. d. W. Böhmer. Stettin 1835. 8. Th. K. Chronik von Pommern in hochd. Spr. aus d. Handschr. d. Verf. herausgeg. von Fr. L. v. Medem. Anclam 1841. 8. (nach ders. Handschr., ab. m. willkürl. veränd. Schreibart) Th. K. Pommerania oder Ursprung, Altheit und Geschichte der Völker und Lande Pommern, Cassuben, Wenden, Stettin, Rügen in XIV B. beschr. u. aus d. Handschr. herausg. v. H. G. v. Kosegarten. Greifsw. 1816. II. 8. (ist des Verfass. IIte umgearb. u. verm. hochd. Bearb., jedoch n. e. fehlerh. Abschr. u. m. Ergänz. fehl. Stell. aus v. Klempzens Pomerania, denn die wirkl. Orig.-Handschr. ist erst 1837 wiedergef. s. Kosegarten, Nachr. von d. Wiederauffind. d. d. Th. K. geschr. II. Abfass. s. Pomm. Chr. Greifsw. 1842. 8.)

21) Preußische Chronik aus d. Handschr. d. Verf. m. Anm. herausg. v E. Hennig. Königsb. 1814—17. VIII. 8. s. Erl. Preußen I. p. 569. Preuß. Nat. Blätt. (Halle 1787.) I. 2. nr. 13.

22) Leben G. Berlichingen zugen. mit der eisernen Hand. Nürnb. 1731. 1775. 8. (Anhang dazu besteh. in Briefen u. Urkd. Fürth 1792. 8.) Lpzg. 1810. 8. her. v. G. Büsching u. F. H. v. d. Hagen. Bresl. 1813. 8. IIIte mit vielen Orig.-Kpfrn. verm. u. verb. Ausg. Heilbr. 1832. 12. neuerlich aus d. verglich. Handschr. gez. u. lesb. gem. v. M. A. Gessert. Pforzheim 1843. 8.

23) Lieben, Lust u. Leben der Deutschen des 16. Jahrhunderts in den Begebenheiten d. Schles. Ritters H. v. Schweinichen herausg. v. Büsching. Bresl. 1820—23. III. 8.

24) B. Sastrowen Herkommen, Geburt und Lauf seines ganzen Lebens rc. aus d. Handschr. herausg. v. G. Chr. F. Mohnike. Greifsw. 1823—24. III. 8.

25) S. Meister, Helvet. ber. Männer Bd. II. p. 351. sq. J. Fuchs, Leben u. Schriften Eg. T. v. Glarus n. dess. eig. Handschr. verf. n. m. Urkd. bel. St. Gallen 1805. II. 8. — Chronicon Helveticum oder eigentliche Beschreibung der sowohl im H. Röm. Reich als bes. in e. löblichen Eydgenoßschaft vorgeloffenen Begegnussen her. v. J. R. Iselin. Basel 1734—36. II. fol. Hauptschlüssel zu verschiedenen Alterthümern herausg. v. J. J. Gallati. Constanz 1758. fol. Rhaetia. Basel 1538. 4. (Bruchst. b. Wackernagel, Deutsches Leseb. Bd. III. 1. p. 381. sq.) s. Häuser, W. Tell. p. 45. sq.

26) Gemeyner löblicher Eydgnoschaft Stetten, Landen vnd Völkeren Chronik würdiger thatten beschreybung. Zürich 1548. II. fol. ebd. 1586. fol. (gebt b. 1586.) ebd. 1607. (gebt b. 1606.) s. Pantaleon, Prosop. P. III. p. 334. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 341. Gerdes, Floril. p. 332. Freytag, Anal. p. 916. Haller IV. p. 181. sq. Leu, Helv. Lex. XVIII. p. 717. Häuser p. 42. sq.

27) S. Pope Blount p. 762. sq. Baillet T. II. p. 6. Crenii Anim. Phil. P. II. p. 191. sq. 194. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 407. VI. p. 186. sq. Scaligerana Secunda s. v. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 242. sq. Niceron T. XXVIII. p. 289. sq. Teissier T. III. p. 89 J. W. Stuck, Vita J. S. Tig. 1577. 4. — De Helvetiorum republica, pagis foederatis, stipendiariis oppidis, praefecturis, foederibus tam domesticis eorumque origine et legibus tam externis pagorumque singulorum privata reipublicae ratione L. II. Tig. 1574. 8. Paris. 1577. 8. Lugd. B. 1627. 4. (Deutsch. Zürich 1645. 8.)

28) Baßler Chronik. Basel 1580, fol. ebd. 1765. fol. (fortges. bis 1600.) ebd. 1778. fol. 1782. II. fol. (fortg. b. 1650.) Epitome historiae Basileensis cum Episcoporum catalogo. Bas. 1569. 8. 1577. 8. 1752. 8. (Deutsch verm. v. J. C. Beck. ebd. 1757. 8.)

§. 304.

Frankreich erhielt seinen ersten Nationalhistoriker an Jean du Tillet (†1570), der die ältere Geschichte des Landes nach Urkunden schrieb [1]), während sein gleichnamiger Bruder[2]) († 1570) mit derselben Sorgfalt, aber nicht mit gleichem Geschick eine Chronik der Könige von Frankreich in lateinischer Sprache verfaßte. Claude Fauchet[3]) (aus Paris 1529—1601) bearbeitete in entsetzlichem Style, aber nicht ohne Sorgfalt ebenfalls die ältere französische Geschichte bis auf Hugo Capet. Dagegen ist Bernard de Girard Seigneur du Haillan[4]) (aus Bordeaux 1535—1610) bereits ein pragmatischer Annalist, dessen Nachrichten über die ältere Geschichte seines Landes romanhaft genug klingen, der aber für die spätere Zeit sehr liberal ist, der das Unrecht offen angreift und sogar die Geschichte der Jungfrau von Orleans als ein gelungenes politisches Possenspiel zu betrachten wagt. François de Belleforest[5]) (geb. 1530 in Guyenne, † 1583) ist ein bloßer Vielschreiber, kein Historiograph und wird selbst von dem Fortsetzer seines Werks, dem Romanschreiber Gabriel Chapuis (geb. 1541 zu Amboise, † 1611), übertroffen. Dagegen verdient wieder Nicolaus Vignier[6]) aus Troyes, nicht aus Bar sur Seine 1530—96) wegen seiner Freisinnigkeit und Sorgfalt alle Achtung, und Jean de Serres[7]) (aus Vivarais 1548—98) schrieb be-

reits die Geschichte der französischen Religionskriege mit ziemlicher Unparteilichkeit vom protestantischen Standpunkte aus, mit bis dahin noch nicht dagewesener chronologischer Sorgfalt und kritischer Umsicht, während Pierre Victor Palma-Cayet[8]) (Cajetanus, aus Montrichard in Touraine 1525—1610), ein Kleinigkeitskrämer und ohne höhern historischen Scharfblick, seine Halbheit und sein Schwanken (er ging vom Protestantismus zum Katholicismus über) auch in seiner Zeitgeschichte documentirt hat, wogegen wieder des Bischofs von Metz François Beaucaire (Belcarius) de Peguillon[9]) († 1591—93) lateinisch geschriebener Schilderung der Jahre 1461—1580 eine gewisse Freimüthigkeit nicht abgeht. Sehr reich und eigentlich Frankreich vorzugsweise angehörig ist die Literatur der Memoiren. So ist für die Geschichte von Franz I. außer dem unglücklichen Etienne Dolet[10]) zwar nicht von Wichtigkeit der Copist Cayet's Pierre Matthieu[11]) (aus d. Franche Comté 1563—1621), der jedoch auch die Nachfolger desselben bespricht, wohl aber Martin du Bellay[12]) († 1539), der in seinen Memoiren (Buch V—VII.) die Geschichte der Jahre 1537—38 aus seines Bruders Guillaume du Bellay (1491—1543) verloren gegangenen Ogdoades mit aufnahm, über die Zeit Heinrich's II. der schon genannte Paradin, der für einen Protestanten allzu gemäßigte Lancelot Voësin Seigneur de la Popelinière[13]) (geb. 1540 im Schlosse d. Nam. in Nieder-Poitou, † 1608) und zum Theil auch Blaise (de Lasseran Massencome, Seigneur) de Montluc[14]) (aus Montluc 1502—77), dessen Memoiren, die eigentlich mehr in das Gebiet der Militärliteratur gehören, wie sie denn Heinrich IV. die Bible des Soldats nannte, die Zeit von Franz II. und Karl IX. betreffen, Michel de Castelnau[15]) Seigneur de Mauvissière (a. Lothringen 1520—92), der die Zeitereignisse von 1559—70 mit staatsmännischem Genie darstellte, während François Hotman[16]) und Nicolaus Barnaud[17]) freilich von ihrem Parteistandpunkt aus die Bartholomäusnacht schilderten. Die Lebensgeschichte Heinrich's III. und die Kriege mit der Ligue beschrieben der schon genannte Goulart mit vielen interessanten Details, welche beweisen, daß er nicht für die Oeffentlichkeit gearbeitet hat, und Pierre de l'Etoile[18]) (geb. zu Paris 1540, † 1611) in seinem Tagebuche, welches aber auch noch den Nachfolger desselben Heinrich IV. angeht, dessen Regierungsgeschichte von Raoul Boutrais[19]) (Rudolph Boterius, aus Chateaudun 1552—1630) und dem klugen Staatsmann Nicolas de Neufville Seigneur de Villeroi[20]) (geb. 1542, † 1617), den aber an Wahrheitsliebe bei Weitem Maximilien de Bethune[21]), Herzog von Sully (aus Rosny 1560—1634), welcher in seinem Werke, das den Titel Economies royales führt, sich von seinen Secretären seine eigenen Handlungen erzählen läßt, die die Regierungsgeschichte Karls IX., Heinrich's III. und IV. angehen, übertrifft, be-

richtet wird. Als Ergänzungen zu seinem Werke kann man die Memoiren des uns schon bekannten Philippe de Mornay[22]) Seigneur du Plessis über die Jahre 1572—1623, die bittere Zeitgeschichte d'Aubigné's[23]) (besonders gegen Heinrich IV.) und die von uns bereits genannten Discours politiques de la Noue's[24]) betrachten. Mehr der Sittengeschichte gehören die Memoiren der Marguerite de Valois[25]) an, die zwar mit großer Lebendigkeit und Präcision, Frische und Gewandtheit, Klarheit und Witz geschrieben sind, aber doch sehr oft nur ein durch Parteilichkeit getrübtes Bild ihrer Zeit geben. Weit besser und angenehmer zu lesen sind dagegen die Memoiren des unter dem Namen Brantome[26]) bekannten Pierre de Bourdeille (aus Perigord 1527—1614), denn sie sind, wenn auch nicht Alles, was sie berichten, wahr ist, wenigstens eine pikant geschriebene Chronique scandaleuse des damaligen französischen Hofes.

Von größeren Werken über einzelne französische Provinzen nennen wir des Bertrand d'Argentré[27]) (aus Vitré 1519—90) Geschichte der Normandie, die freilich ohne Kritik und voll Fabeln ist; nicht viel besser sind die Jahrbücher von Anjou von Jean de Bourdigné[28]) (aus Angers), von mehr Werth die Arbeiten Paradin's und Vignier's über Burgund, weitläufig, aber schlecht behandelt Jean Bouchet[29]) (aus Poitiers (1476—1555) die Geschichte von Guyenne, und wenig besser die lothringische S. Champier[30]), dessen wir schon oft gedachten, andere unbedeutende Städtechronisten gar nicht zu erwähnen.

1) Mémoires et Recherches touchant plusieurs choses mémorables pour l'intelligence de l'état et des affaires de France. Rouen 1577. fol. Troyes 1578. 8. (als: Recueil des Rois de France). Paris 1580. 1586. 1601. 1618. fol.

2) Chronicon de regibus Francorum a Pharamundo usque ad Henricum II. Paris. 1543. fol. 1548. 4. u. fol. 1555. fol. (Franz. Paris 1549. 8. u. öft.) Ueb. beide s. Bayle T. IV. p. 362. sq. Joly p. 758. sq.

3) Les Antiquités et Histoires Gauloises et Françoises, contenant les choses advenues en Gaule depuis l'an du Monde 3350. Paris 1579. 4. (nur II Büch. b. Clodwig) ib. 1599—1601. T. II. 8. (bis 840). Dazu T. III. ib. 1607. 8. (bis Hugo Capet) u. in s. Oeuvres. Paris 1640. 4. Genève 1611. 4. Niceron T. XXV. p. 322. sq. de Fontette, Bibl. Hist. T. II. p. 40. 19.

4) Histoire gen. des Roys de France, contenant les choses memorables advenues tant au Royaume de Fr. qu ès Provinces étrangères sous la domination des François, depuis Pharamond jusqu'à Charles VII. incl. Paris 1576. fol. Gen. 1577—80. II. 8. Paris 1584. fol. 1585. II. 8. augm. et cont. jusqu'à Louis XI. par un Auteur du temps (d. i. Chronique scandaleuse) et jusqu'à la fin du Regne de François I. p. Arn. de Ferron et depuis par plusieurs autres jusqu'en 1615. ib. 1615. II. fol. Paris 1627. fol. (b. 1617.) s. Le Long, Bibl. Hist. de la Fr. p. 947. sq. u. b. de Fontette T. III. p. LXVI sq. Niceron T. XIV. p. 209. sq. Lenglet du Fresnoy T. XII. p. 105 sq.

5) Les grandes Annales et Histoire gen. de France dès la venue des François dans les Gaules jusques vers la fin du Regne de Charles IX.

Paris 1579. II. fol. cont. jusqu'à 1594 p. G. Chappuis. ib. 1600. II. fol. jusqu'à 1620. ib. 1621. II. fol. S. Bayle T. I. p. 510. Freytag, Anal. p. 80. Clement, Bibl. Cur. T. III. p. 73. Scaligerana, s. v. Le Long p. 949. de Fontette a. a. O. p. IX. sq. Niceron T. XI. p. 90 sq. XX. p. 16. sq. Ueber Chapuis s. Niceron T. XXXIX. p. 90. sq.

6) Sommaire de l'histoire des François en IV L. extr. de la Bibl. Hist. Paris 1579. fol. Bibliothèque historique (—1519.) ib. 1587. III. fol. (Dazu Additions ib. 1650. fol.) Burgundionum chronicon (408—1482.). Basil. 1575. 4. Histoire de la maison de Luxembourg. ib. 1617. s. 1619. 4. (fortg. v. 1557—1616.) s. Voisin, Hist. d. hist. p. 454. Teissier T. IV. p. 260 sq. Niceron T. XLII. p. 21. sq. de Fontette T. II. p. 47. sq. Lenglet du Fresnoy T. XII. p. 93. sq.

7) S. Le Long p. 950—952. de Fontette T. II. p. 44. IV. p. XCV. sq. Niceron T. IV. p. 316. sq. Marchand, Dict. hist. T. II. p. 197. sq. cf. p. 66. sq. — Inventaire général de l'Hist de Fr. Paris 1597. II. 16. (—1422.) cont. jusqu'à la fin du Regne de Charles VII. ib. 1599. VII. 16. u. III. 4. cont. jusqu'au 3. Septbr. 1598. ib. 1600. III. 8. cont. jusqu'en 1606. ib. IV. 8. Paris 1608. IV. 8. Rouen 1613. III. 8. Paris 1614. IV. 8. 1618 Fol. 1620. IV. 12. 1621. fol. 1624. IV. 8. 1607. fol. 1631. fol. 1636. fol. u. IV. 8. 1640. 1643. fol. 1648. II. fol. Lyon 1653. III. 8. Paris 1658. fol. Rouen 1660 II. fol. (Latine. Frcft. 1612. 4. 1625. fol. 1627. 1643. fol. englisch. Lond. 1611. fol.) Comment. de statu religionis et reipublicae in regno Franciae. I. P. L. III. (1557—1561.) Gen. 1570. 8. II. P. L. III. (1561—65.) ib. 1572. P. III. L. VIII—IX. (—1570.) ib. 1575. P. IV. L. X—XII. (—1574.) 1575. P. V. L. XIII—XV (—1574.) Lugd. (Gen.) 1580. 8. Zus. als Edit. IV. ib. 1577. 1580. V. 8. Mémoires de la troisième guerre civile et les dernières troubles de France sous Charles IX. Dresde 1783. 8. Recueil des choses mémorables advenues en France sous Henry II., François II., Charles IX. et Henry III. (1547—89.) ib. 1589. (—1597.) Dordr. 1598. Gen. 1603. Leyd. 1643. 8. (ob ächt?) Gegen ihn schrieb der später zu nennende Scipio Dupleix sein Inventaire des erreurs, fables et deguisemens rémarquables en l'inv. gen. de l'hist. de Fr. de J. S. Paris 1625. 8. 1630. 1633. 8.

8) S. Discours fun. sur la mort de feu M. Cahier. Paris 1610. 8. Niceron T. XXXV. p. 386. sq. Lenglet T. XII. p. 241 sq. de Fontette T. II. p. 364. 372. Freytag. Anal. lit. p. 227. sq. Hauber, B. M. I. p. 507. sq. Meusel, T. VIII. 1. p. 137. sq. Clement, Bibl Cur. T. VI. p. 473. sq. Artigny, Mém. T. V. p. 155. sq. Bayle T. II. p. 1. sq. Chronologie novenaire cont. l'Histoire de la guerre sous le regne de Henry IIII. et les choses plus mémorables advenues l'an 1589 jusqu'à la paix faite à Vervins en Juin 1598. Paris 1608. III. 8. Chronologie septenaire de l'Hist. de la paix entre les Roys de France et d'Espagne depuis le comm. de l'an 1598 jusqu'à la fin de l'an 1604. Paris 1604. 1605. 1607. 1612. 8.

9) Rerum gallicarum commentarii ab a. 1461—1580. Acc. ex occasione variis locis Italicae, Germanicae, Hispanicae, Hungaricae et Turcicae Historiae. tract. Opus postb. ed. Ph. Dinet. Lugd. 1525. fol. s. Bayle T. I. p. 486. Clement T. III. p. 49. sq. Freytag, Anal. p. 79. sq. de Fontette T. II. p. 251. Denis, Merkw. d. garellisch. Bibl. p. 351 sq.

10) Francisci Valesii Gallorum regis fata, ubi res omnes celebriores a Gallis gestas noscas, ab a. 1753 ad a. 1539. Lugd. 1539. 4. (Trad. du Latin par l'Auteur. Lyon 1540. 4. 1543. 8. Paris 1546. 8.) ein Heldengedicht in Hexametern, s. Goujet, Bibl Fr. T. XI. p. 493. sq.

11) Histoire de France sous les Regnes de François I., Henri II., François II., Charles IX., Henri III., Henri IV. et Louis XIII. et des choses les plus memorables advenues depuis cent ans. Paris 1631. II. fol. Histoire des derniers Troubles de France sous les Regnes de Henry III,

er de Henry IV. depuis les premiers mouvemens de la Ligue (en 1585) jusqu'à la cloture des Estats de Blois en 1589. Lyon 1594. 8. Paris 1597. 1599. 8. Lyon 1604. 8. av. un cinquième livre, cont. les Troubles de Fr. depuis la mort de Henry III. en 1589 jusqu'au siège de la Fere en 1591. (Genève) 1594. 1622. 8. Lyon 1606 8. (—1598.) 1610. 8. Paris 1643. 8. 1647. 4. s. l. 1699. 8. s. Lenglet T. XII p. 235. de Fontette T. II. p. 365. 428. sq.

12) Mémoires — cont. le discours de plusieurs choses advenues au Royaume de France depuis l'an MDXIII. jusques au trespas du Roy François premier, ausquels l'Autheur a inseré troy Liures et quelques fragmens des Ogdoades de M. Guillaume du B. S. de L. son frère. Paris 1569. fol. 1570. 8. u. oft. av. les Mém. du Marechal de Fleuranges, qui n'avoient point encore été publiés et le Journal de Louise de Savoye acc. de not. hist. et crit. p. Cl. Fr. Lambert. Paris 1753. VII. 12. (moderne Spr.) u. b. Petitot, Coll. compl. d. mém. rel. à l'hist. de France. T. XVII—XIX. s. Bayle X. 1. p. 499. Clement T. III. p. 68—71. Journ. d. Sav. 1754. Mai p. 79—88. Année litt. 1754. T. II. p. 238. sq. de Fontette T. II. p. 223. sq. Baumgarten, Nachr. Bd. IV. p. 364. sq. Meusel T. VII. 2. p. 197. sq.

13) Histoire de France enrichie de plus notables occurrences survenues ès provinces de l'Europe et pays voisins, soit en paix soit en guerre, tant pour le fait seculier qu'ecclésiastique depuis l'an 1550 jusqu'en 1577. (la Rochelle) 1581. II. fol. 1582. IV. 8. la Rochelle 1587. IV. 8. s. de Fontette T. II. p. 279. IV. p. 399. Lenglet T. XII. p. 217. Dreux du Radier, Bibl. de Poitou T. III. p. 158. Meusel a. a. O. p. 224. sq.

14) Commentaire, ou sont décrits les Combats, Rencontres, Escarmouches, Batailles, Sieges etc. esquels ce grand et renommé Guerrier s'est trouvé durant cinquante ou soixante ans qu'il a porté les armes. Bourd. 1592. fol. Paris 1594. 1609. 1617. 1626. 8. ib. 1661. II. 12. 1746. IV. 12. u. b. Petitot T. XX—XXII. (italienisch Cremona 1628. 4. Fir. 1630. 4. engl. Lond. 1666. fol.) s. Thevet, Hist. d. homm. ill. T. IV. p. 253. sq. Lenglet T. XII. p. 181. sq. Mencken, Diss. acad. p. 415. sq. de Fontette T. II. p. 258. sq. Mém. de l'ac. d. inscr. T. XLIII. p. 639. sq. Meusel a. a. O. p. 232. sq.

15) Mémoires — contenant les choses remarquables qu'il a vues et negociées en France, en Angleterre, en Ecosse sous les Roys François II. et Charles IX. dep. l'an 1550—1570. Paris 1621. 4. ill. et augm. p. J. le Laboureur. ib. 1659. II. fol. p. J. Godefroy. Brux. 1731. III. fol. u. b. Petitot T. XXXIII. s. Mencken a. a. O. p. 421. sq. Niceron T. XIV. p. 118. sq. Freytag, Anal. lit. p. 506. de Fontette T. II. p. 256. Baumgarten, Bd. IV. p. 65. 49. Meusel a. a. O. p. 249. sq.

16) De Furoribus Gallicis Horrenda et Indigna Amirallii Castillionei Nobilium atque illustrium virorum caede, scelerata ac inaudita piorum strage passim edita per complures Galliae civitates sine ullo discrimine generis sexus, aetatis et conditionis hominum viva et simplex narr. Ernesto Varamundo Frisio auct. Edimb. (Genev.) 1573. 4. Lond. 1573. 8. u. b. b. Origo et Historia Belgicorum Tumultuum immanissimaeque crudelitatis per Cliviam et Westphaliam patratae — auct. Ern. Eremundo Frisio. Lugd. B. 1619. 8. Amst. 1641. 12. (Französisch. Basle 1573. 12. Englisch. Lond. 1573. Deutsch. o. O. 1573. 4.) s. Gerdes. Floril. p. 90. sq. Freytag, Anal. litt. p. 343. sq u. Nachr. v. selten. Büch. Bd. I. p. 114. sq. Clement T. VIII. p. 99. sq. Meusel T. VII. 2. p. 311. sq.

17) Le Reveil-Matin des François et de Leurs Voisins, comp. p. Eusebe Philadelphe Cosmopolite en forme de Dialogue. Edimb. (Ge-

nève) 1574. 8. u. Dialogue second. ib. 1574. 8. (Deutsch. Edimburg 1593. 8.) s. Meusel T. VII. 2. p. 316. sq. Coler, Anthol. (Lips. 1775. 8.) p. 293. sq. Freytag, Anal. p. 676. sq. u. Nachr. I. p. 98—109. Marchand T. I. p. 86. sq. de Fontette T. II. p. 262. IV. p. 397. sq. Dagegen schrieb Arnauld Sorbin († 1606 im 74. J.), Hofprediger Karls IX., Heinrichs III. u. IV., sein Pasquill: Le Vray Resveille matin des Calvinistes et Publicains François, où est amplement discouru de l'auctorité des Princes et du deuoir des sujets enuers iceux. Paris 1574. 1576. 8. (s. Freytag, Nachr. I. p. 109—114. de Fontette T. II. p. 269.)

18) Journal des choses mémorables advenues durant le Regne de Henry III. par un Audiencier de la Chancellerie de Paris. s. l. 1621. 4. u. 8. Ed. augm. Cologne 1720—26. III. 8. (p. Lenglet du Fresnoy.) à la Haye et Paris 1744. V. 8. Journal du règne de Henri IV. Paris 1732. II. 8. ib. 1736. II. 8. (p. Lenglet du Fresnoy) à la Haye et Paris 1741. IV. 8. Zusammen als: Mémoires curieux p. servir à l'hist. de France depuis l'an 1515 jusqu'en 1611 av. d. rem. et d. fig. Brux. 1718. II. 12. Col. 1719. II. 12. (s. dazu Supplément au Journal de Henri IV. p. Bouhier. Paris 1732. 8.) s. de Fontette T. II. p. 327. 390. sq. Acta Erud. 1721. p. 166. sq. Gerdes. Floril. p. 91. Meusel T. VIII. 1. p. 3. sq. 114. sq.

19) De rebus in Gallia gestis ab a. 1594 ad a. 1610. Paris. 1610. II. 8. Henrici Magni vita. ib. 1611. (Franz. ib. 1616. 8.) s. Meusel T. I. P. 1. p. 149.

20) Mémoires d'Estat. p. V. conseiller d'estat et secretaire des commandemens des Rois Charles IX., Henry III., Henry IV. et de Louis XIII. à present regnant. Paris 1602. 4. Sedan. 1622. 4. Paris 1624. 8. Mem. d'Estat, reueillis de divers Mem. ensuite de ceux de M. de Villeroy. II. III et IV vol. Paris 1628—34. 1636. IV. 8. 1665. IV. 12. Amst. (Trevoux) 1725. VII. 12. s. Sully, Mem. T. IV. p. 125. sq. Mencken a. a. O. p. 425. sq. Lenglet du Fresnoy T. XII. p. 237. sq. de Fontette T. III. p. 73. Meusel T. VII. 2. p. 267. sq.

21) Memoires des sages et royalles Oeconomies d'Estat domestiques, politiques et militaires de Henry le Gr., l'Exemplaire des Rois, le Prince des vertus, des Armes et des Loix et le Pere en effet de ses peuples François. Et des Servitudes utiles, Obeissances convenables et administrations loyales de M. de Beth. Amstelredam (Sully) s. a. (1638) II. fol. Rouen 1649. II. fol. Amst. 1651. IV. 12. 1652. IV. 12. T. III. et IV. Paris 1662. II. fol. 1664. II. fol. ib. 1662. IV. 12. u. s. oft. Mis en ordre av. d. rem. p. M. L. D. L. D. L. (R. Mathurin de l'Ecluse des Loges) Londr. (Paris) 1745. III. 4. od. VIII. 12. 1747. III. 4. Gen. 1752. VIII. 12. (modern. Spr. u. castrirt s. Observ. s. la nouv. ed. d. Mém. de S. principalement pour ce qui concerne les Jesuites, p. G. Petit de Montempuis. à la Haye [Paris] 1747. 12. Amst. [Paris] 1762. 12.) Londr. 1763. VIII. 12. u. öft. Amst. (Paris) 1770. IX. 12. (dabei J. Observ.) av. d. somm. et obs. p. Baudeau. Londr. (Paris) 1778. X. 12. 1788. VI. 8. 1814. 1822. 1827. VI. 8. u. b. Petitot, a. a. O. Série II. T. I—IX. (Deutsch. Zürich 1783—86. VII. 8. u. b. Schiller, Samml. hist. Mem. Jena 1790 sq. II Abth. Bd. I. sq. Russisch. Petersb. 1770—75. VIII. 8.) s. Mencken, a. a. O. p. 428. sq. Lenglet du Fresnoy T. XII. p. 238. sq. Baumgarten, Nachr. Bd. VII. p. 305—313. Clement T. III. p. 256—260. Catal. rais. de la librairie d'Etienne de Bourdeaux T. III. p. 68. sq. de Fontette T. III. p. 76. sq. Journ. Encycl. 1776. T. V. p. 3—15. Mém. de l'ac. d. inscr. T. XXI. p. 541. sq. Meusel T. VIII. 1. p. 115. sq. Marbaut, Rem. sur les Mém. des s. et roy. oec. de M. de B. Paris 1837. 8. A. Thomas, Eloge de M. de B. Paris 1773. 12. (R. de Bury) Eloge hist. du duc de S. ib. 1763. 8. (Mascarany) Eloge hist. de M. de B. Lyon 1763. 8. St. Chamond, Eloge de M. de B. ib. 1764. 8. s. G. Hoff, Biogr. d. H. v. S. Lpzg. 1782,

8. Cb. A. Sewrin, Les amis de Henri IV. (d'Aubigné, Sully, Biron et Mornay) Paris 1805. III. 12. (Deutsch v. D. A. W. Gesner. Leipz. 1806. III. 8. 1810. III. 8.)

22) Memoires — depuis l'an CIↃIↃLXXII. jusques à l'an CIↃIↃLXXXIX. s. l. 1624. 4. (à la Forest) 1626. 4. Lettres et Mém. de l'bist. de M. ib. 1628. 4. Saumur. 1636. 4. Memoires depuis l'an CIↃIↃC jusques à l'an CIↃIↃCXXIII. Amst. 1652. 4. Suite des Lettrés et Memoires depuis l'an CIↃIↃCXVIII. jusques à l'an CIↃIↃCXXIII. ib. 1651. 4. f. Meusel T. VIII. P. 1. p. 4. sq. Mencken, Diss. de comm. bist. quos Galli Memoires vocant, in f. Diss. Acad. p. 430. sq. Lenglet T. XII. p. 247. Baumgarten, Bd. VI. p. 39—45. de Fontette T. III. p. 83.

23) S. de Fontette T. III. p. 369. sq. Lenglet T. XII. p. 210. sq. Clement T. II. p. 188. sq.

24) Discours politiques et militaires. Basle 1587. 4. 1588. 12. s. l. et a. 12. Basle 1591. 16. Lyon 1596. 16. Basle 1597. 16. 1599. 8. 1612. 8. Geneve 1614. 16. Basle 1638. 9. u. b. Petitot I. Sér. T. XXXIV. (Engl. Lond. 1597. 4.) f. Lenglet T. XII. p. 223. de Fontette T. II. p. 339. Baumgarten Bd. IV. p. 245. sq.

25) Mémoires de la reine Marg. de Valois. Paris 1628. 8. 1629. 1648. Brux. 1659. 1662. 12. Paris 1661. 1668. Col. 1693. 12. Liège 1713. II. 8. à la Haye (Trevoux) 1715. II. 12. u. b. Petitot T. XXXIII. (üb. d. J. 1565—87) Mém. et lettres rev. s. l. Mss. p. Guessard. Paris 1842. 8. u. f. Mencken, a. a. O. p. 423. sq. de Fontette T. II. p. 653. Meusel T. XI. 1. p. 206. sq. Bayle T. III. p. 480. sq. Desessart, Siècles litt. de la France. T. IV. p. 276. Briquet, Dict. hist. d. Françaises. (Paris 1804. 8.) p. 223. Deutsch. Merc. 1787. Juli p. 257. sq. Mel. tir. d'une gr. Bibl. T. VII. p. 99. sq. Hist. univ. d. theâtres. T. XII. p. 120. Coll. univ. d. mém. part. rel. à l'hist. de Fr. T. LII. p. 93. sq. Joly p. 558.

26) S. Monmerqué, 575 Not. hist. s. Br. Paris 1823. 8. Freytag, Anal. p. 152. sq. 1129. de Fontette T. III. p. 138. sq. Bibl. Fr. T. XXIII. p. 242. sq. Colomes, Bibl. Chois. p. 117. 246. Bayle, Nouv. Lettr. T. I. p. 81. Lenglet T. XII. p. 240. sq. Mémoires contenant les Vies des hommes illustres et grands Capitaines François. Leyde 1666. IV. 12. 1699. IV. 12. (Deutscher Auszug d. Schiller a. a. O. II. Abth. Bd. X. sq.) Vies des dames illustres. ib. 1667. 12. (Supplément ib. 1669. 12) Oeuvres ib. 1699. IX. 12. 1665—66. IX. 8. (Dazu T. X. ib. 1742. 8.) av. d. rem. bist. p. Le Duchat, Lancelot et Pr. Marchand. à la Haye 1740. XV. 12. Paris 1787. VIII. 8. Oeuvr. compl. acc. de rem. bist. et. cr. Nouv. éd. coll. f. l. Mss. aut. de la bibl. du Roi et augm. de fragm. inéd. ib. 1822—24. T. III. 8. Ed. rev. et augm. d'après les Mss. de la bibl. roy. p. J. A. C. Buchon. ib. 1838. II. 4.

27) Histoire de Bretagne, des Rois, Ducs, Comtes et Princes d'icelle etc. Rennes 1582. fol. Paris 1588. fol. augm. p. C. d'Argentré. ib. 1608. 1612. 1618. fol. Rennes 1668. fol.

28) Histoire aggrégative des Annales et Chroniques d'Anjou et du Maine. Angers 1529. fol. Paris 1529. fol.

29) Annales d'Aquitaine, faits et gestes en sommaire des Roys de France et d'Angleterre, Pays de Naples et de Milan sv. l. antiquités de Poitiers. Poit. 1525. fol. 1531. fol. Paris 1537. fol. (—1537.) 1540. fol. Poit. 1540. fol. 1557. fol. (—1545.) Paris 1607. fol. (—1562.) augm. p. A. Mounin. Poit. 1644. fol.

30) Recueil ou Chronique des Histoires du roy. d'Austrasie ou France orientale dite à présent Lorraine. Lyon 1510. fol.

§. 305.

Wir gehen jetzt nach Italien und beginnen sogleich mit den beiden größten Meistern der italienischen Historiographie. Der erste und umfangreichere ist Francesco Guicciardini [1]) (a. Florenz 1482—1540), der allerdings schon als Staatsmann im Dienste der Päpste Leo X., Hadrian VI. und Clemens VII. und des Cosmus von Medicis sein Genie zeigte, aber durch die Geschichte seiner Zeit (von 1490 bis October 1534) in 20 Büchern (die letzten 4 sind nicht so vortrefflich wie die übrigen), worin er nur Selbsterlebtes in einem durchweg edeln und dem geschilderten Gegenstande stets angepaßten kräftig-erhabenen Styl niederschrieb, durch sein reges Gefühl für alles Schöne und Gute, seine wahrhaft republikanische Redlichkeit, seine staatsmännische Einsicht und die von ihm überall geschickt angebrachten, im Livianischen Geiste gehaltenen Reden seiner Helden das Muster eines Geschichtsschreibers vorstellen kann, wenn er auch durch die sonderbare, aber gewiß theilweise richtige Ansicht, jede menschliche Handlung aus Ehrgeiz oder Eigennutz abzuleiten, von seinem eigenen Charakter dem Leser eine schiefe Idee beibringt, die Benutzung seiner Quellen, besonders der ältern, zuweilen unkritisch und seine Aufrichtigkeit hinsichtlich dessen, wo er selbst die Hand im Spiele hatte, zuweilen zweifelhaft ist. Giovambattista Adriani [2]) (a. Florenz, geb. um 1513, † 1579), der Fortsetzer seines Werks (1536—74), erreicht ihn weder in der Darstellung, noch in der geistigen Auffassung seiner Zeit, allein dafür hat er das Interessante, daß er nach den Memoiren des großen Cosmus von Medicis, der ihn überhaupt zu seinem Unternehmen, welches eigentlich ein Fortsetzung des Geschichtswerks des noch zu nennenden Varchi sein sollte, aufforderte, arbeitete, was seine Erbitterung gegen den Papst Paul III. und die Eigenthümlichkeit, von Florenz als dem Mittelpunkt der Welthändel auszugehen, erklärt. Mit Guicciardini wetteifert um die Palme der Historiographie Nicolo Machiavelli [3]) (geb. zu Florenz 1469—1527), jener große Politiker und tiefe Kenner des menschlichen Herzens (er hatte diese als Kanzler seiner Vaterstadt und als 23maliger Gesandter derselben im Auslande erworben), der, durch seinen vielfach mißverstandenen „Fürsten" grundlos seinen Namen zur Bezeichnung einer falschen und treulosen Politik hergeben mußte. Wir nennen ihn hier wegen seiner Florentinischen Geschichte, die die ältere Zeit von 1215—1434 summarisch, die darauf folgende bis 1492 aber sehr genau berichtet. In der Darstellung und historischen Kunst hat er seine Muster Livius, Dio Cassius und Tacitus vollkommen erreicht, und in der Form gibt es weder in der frühern, noch in der spätern italienischen Prosa irgend ein Werk, welches dem seinigen gleichgestellt werden könnte. In Bezug auf den Geist seiner Geschichte ist die Schilderung der menschlichen

Leidenschaften und der Wandelbarkeit der Volksgunst (z. B. gleich zu Anfange) so lebendig, anschaulich und fast dramatisch in wahrhaft demokratischem, altrömischem Bürgersinne abgefaßt, daß sein Werk von jedem Regenten als ein wahres Noth- und Hilfsbüchlein betrachtet werden kann. Von den andern großen Historikern wurde merkwürdiger Weise des Einflusses ihrer Regenten auf die ganzen damaligen italienischen Verhältnisse halber stets die Geschichte von Florenz geschrieben, so von Jacopo Nardi[4]) (a. Florenz 1476 —1555), der die Geschichte seiner Vaterstadt von 1494 —1531 parteiisch genug bearbeitete, von seinem Landsmann Filippo de Nerli[5]) (1485—1556), der aber noch mehr für die Medici Partei nahm, und von Benedetto Varchi[6]) (a. Florenz 1502—66), der dieselbe Geschichte, obwohl in den Jahren 1527—38 nach dem Muster der von ihm nicht erreichten Classiker Polybius und Tacitus schrieb, aber dafür trotz seiner Breite Selbständigkeit und gewissenhafte Treue bewahrt hat. Höher als alle drei genannten steht schon Bernardo Segni[7]) (aus Florenz, † 1558), der zwar auch nur die Geschichte seiner Vaterstadt (1527—55) schreiben will, aber mit solchem Geschick die gleichzeitigen Begebenheiten in Italien und fast ganz Europa darum zu gruppiren, so anschaulich und interessant zu erzählen weiß, so scharf und treffend urtheilt und so kunstmäßig sich ausdrückt, daß er den beiden Mustern der italienischen Geschichtschreibung als das dritte beigesetzt werden könnte, würde er nicht übertroffen durch Scipione Ammirato[8]) (aus Lecce 1531—1600), der freilich seinen ursprünglichen Plan, die Geschichte von Florenz bis zur Restauration der Medici (1538) zu liefern, nicht durchführen konnte (er kam nur bis 1434) und die Vollendung seinem Stiefsohn gleichen Namens (eigentlich Christoforo del Bianco † 1646), der auch seine Schriften publicirte, überlassen mußte, aber im Style des Tacitus, dem er jedoch zuweilen zu ängstlich folgt (merkwürdig genug nennt ihn die Crusca Nuovo Livio) ebenso gedrängt als kräftig das, was er aus Urkunden geschöpft hat, mit großer Unparteilichkeit und gewissenhafter Treue wiedererzählt und besonders in genealogischer Hinsicht alle seine Vorgänger in den Schatten stellt.

1) Istoria d'Italia. Fir. 1561. fol. u. 8. (nur XVI Libri, dazu die fehlenden L. IV. Parma 1564. 1567. 4.) L. XX. Venez. 1567. 1568. 1569. 1574. 1583—1587. 1592. 1599. 1610. 4. Ginevra 1621. 1636. 1639. 1645. II. 8. Ven. 1738—39. II. fol. Friburgo (Fir.) 1774—76. IV. 4. Fir. 1819. VIII. 8. Pisa 1819—20. X. 4. Mendrisio 1838. XII. 12. Parigi 1832. IV. 8. (Dazu C. Botta, Continuazione dal 1534 sino al 1789.) ib. eod. IV. 8. (Zus. X. 8. od. XV. 18.) Deutsch v. Sander. Darmst. 1843—44. II. 8. Latine, vert. C. Secundus Curio. Basil. 1566. fol. Franz. Londr. (Paris) 1738. III. 4. Paris 1838. 4. Spanisch. Baeça 1581. fol. s. a. Storia d'Italia continuata da quella del Guicc. con le note del conte Leopardi-Monaldo. Palermo 1835—36. IV. 8. Legazione di Sparta, lettere, con tre discorsi di P. Paruta. Pisa 1825. 8. s. Teissier T. IV. p. 44. Niceron T. XII. p. 98. sq. Sansovino, Vita vor der Ausg. Gen. 1645. 4. D. M. Manni, Vita

vor d. A. Venez. 1738. fol. R. P. Remigio, Vita di M. Fr. G. Venez. 1569. 4. Libr. di Capponi p. 208. sq. 225. 320. 115. Roscoe, Leben Leo's Bd. III. p. 338. 443. Elogi di ill. Toscani T. II. p. 306. Woltmann, Gesch. u. Pol. 1802. Bd. II. p. 346. sq. Zirardini, Italia p. 324. sq. C. Rosini, Saggio sulle azioni e sulle opere di Fr. S. Pisa 1820. 8.

2) S. Bayle T. I. p. 85. Uomini ill. Fior. T. III. p. 195 sq. Adelung, Bd. I. p. 242. sq. — Historia de' suoi tempi divisa in libri XXII. Fir. 1583. fol. Ven. 1583. III. 4. Prato 1822—23. VIII. 8. (s. Baumgarten, Nachr. Bd. IV. p. 32. Schelhorn, Ergötzl. Bd. IV. p. 631.)

3) Historie Fiorentine. Roma 1532. 4. Fir. 1537. 4. Venez. 1540. 1544. 1546. 8. 1550. 12. Fir. 1551. 4. u. s. oft (Trad. en fr. p. Yves. Paris 1577. 8. p. Tetard. Amst. 1694. II. 12. p. Barrett. Paris 1789. II. 12. Deutsch v. Ziegler. Karlsr. 1839. 8. v. A. Reumont, Lpzg. 1845. 8. Engl. v. Bedingfield, Lond. 1595. fol. u. öft.) Discorsi sopra la prima Deca di T. Livio. Venez. 1532. 8. 1540. 8. u. s. oft. (Trad. en fr. p. de Menc. Paris 1782. II. 8.)

4) Le Istorie della città di Firenze (dall' a. 1494—1531.) Liona 1582. 4. Fir. 1584. 4. s. Roscoe, Bd. III. p. 307. Baumgarten, Nachr. Bd. III. p. 178.

5) Commentarii de fatti civili occorsi in Firenze dall' a. 1215 all' a. 1537. Augusta (Fir.) 1728. fol.

6) Storia Fiorentina. Colonia (Augusta) 1721. fol. Leida s. a. (1723) fol. Mil. 1803—4. V. 8. Fir. 1838. V. 8. (Trad. en fr. p. Regnier. Paris 1765. III. 8.) s. Gyraldi Op. T. II. p. 571. Baillet T. IV. p. 87. Menage, Antibaillet T. I. p. 112. Libr. di Capponi p. 381. Teissier T. II. p. 243. Niceron T. XXXVI. p. 361. S. Razzi, Vita di B. V. vor dess. Lezioni. Fir. 1590. 4. u. vor s. St. Fior. u. im Thes. Antiq. et Hist. It. T. VIII. P. II. G. Bottari, Vita di B. V., vor s. Ercolano. Fir. 1730. 4. Burmann, Praef. ad Th. It. a. a. O. T. I. p. (8.) (9.) Fabric. Consp. Thes. It. p. 111. sq. Camusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 908. sq. Papadopoli Gymn. Pat. T. II. p. 215. Freytag, Anal. p. 1032. sq.

7) Storie Fiorentine dell' a. 1527 all' a. 1555. con la vita di N. Capponi. Augusta 1723. fol. Palermo 1788. II. 4. Mil. 1805. III. 8. Livorno 1830. III. 12. Fir. 1835. VI. 16.

8) S. Crenii Anim. T. XII. p. 77. Fabric. Hist. bibl. T. III. p. 487. sq. Freytag, Anal. p. 23. Clement T. I. p. 272. Chaufepié T. I. s. v. Adelung, Bd. I. p. 743. sq. — Delle famiglie nobili Neapolitane. T. I. Fir. 1580. fol. T. II. ib. 1651. fol. Delle famiglie nobili Florentine. Fir. 1615. fol. Discorsi sopra Corn. Tacito. Fir. 1594. 4. Ven. 1598 4. Bresc. 1599. 4. Ven. 1607. 4. Brescia 1609. 4. Pad. 1642. 4. (Latine. Helenopoli [Frcft.] 1609. 4. 1618. 8. Trad. en fr. p. J. Baudoin. Paris 1628. 4. p. L. Melliet. Lyon 1619. 4. Rouen 1633. 4.) Opuscoli varj. Fir. 1583. 8. Opuscoli ib. T. I. 1640. T. II. 1637. T. III 1642. 4. Istorie Fiorentine. L. XX. T. I. Fir. 1600. fol. colle agg. di Sc. Amm. il giovine. II. Vol. ib. 1647. fol. T. II. (nämlich d. Forts.) ib. 1641. fol. 1749. III. fol. 1824—27. XII. 8.

§. 306.

Nachdem wir jetzt diejenigen italienischen Geschichtschreiber angeführt haben, die, wenn sie zum Theil auch nur speciell von einem Staate sprechen wollten, doch dabei auch das übrige Italien mit berücksichtigten, gehen wir jetzt zu denen über, welche vor-

zugsweise nur einzelne Theile des Landes in ihrer historischen Entwickelung ins Auge faßten. Wir beginnen des Zusammenhanges halber mit Florenz, dessen Geschichte noch Giovanni Michele Bruto[1]) (a Venedig 1517—94) und Jacopo Pitti[2]) (aus Florenz 1519—89), der dieselbe von den Jahren 1525—30 in der Florentinischen Volkssprache schrieb, behandelten. Die Geschichte von Bologna schilderten der Dominicanerprovincial Leandro Alberti[3]) (geb. 1479, † 1552) und Pompeo Vizzani[4]) († 1607), beide Bologneser, sowie ihr Landsmann Cherubino Ghirardacci[5]) (1524—98). Die Geschichte des Hauses Este schrieb Giambattista Pigna[6]) (aus Ferrara 1530—72) und speciell die von Ferrara Gasparo Sardi[7]) (a. Ferrara 1480—1564), Letzter aber unkritisch, ungenau und sogar in schlechtem Style. Ueber Ravenna haben wir die Geschichtswerke von Tommaso Tomai[8]) und Girolamo Rossi[9]) (od. de Rubeis, aus Ravenna 1539—1607). Die Geschichte von Neapel bearbeitete Angelo di Costanzo[10]) (aus Neapel 1507—91) besonders mit Berücksichtigung der von Pandolfo Collenuccio, von dem oben Bd. II. 3 p. 1245. die Rede war, begangenen Irrthümer, sowie sein Landsmann Giovanni Battista Caraffa[11]), die von Sicilien aber Tommaso Fazello[12]) (aus Sciacca 1498—1570) und Francesco Maurolyco[13]) (aus Messina 1494—1575), die von Corsica Pietro Felice Cyrneo[14]) (aus Alisto 1447—1506) und Antonio Pietro Filippini[15]) († 1594) und endlich die von Sardinien Gianfrancesco Fara[16]) (a. Sassari 1543—91). Die Geschichte Genua's schrieb Agostino Giustiniano[17]) (aus Genua 1470—1536) mit großer Genauigkeit und Gründlichkeit, doch ohne die hohe politische Einsicht und die geschmackvolle Darstellung, welche wir an den gleichartigen Werken Jacopo Bonfadio's[18]) (a. Salo [Garzano] am Garda-See, † 1560) und Uberto Foglietta's[19]) (aus Genua 1518—81) wahrnehmen, denen Pietro Bizaro[20]) (aus Sassoferrato, † 1584) wieder in Bezug auf eigene Quellenforschung, nicht aber rücksichtlich der Beurtheilung der Staatsverhältnisse, die er in innere und äußere trennt, nachsteht. Eine Geschichte von Pisa schrieb bis z. J. 1509 mit großer Gewissenhaftigkeit Raffaello Roncioni[21]), ebenso die von Siena nach Agostino Dati[22]) (1420—78), der noch dem vorigen Jahrhundert angehört, Orlando Malavolti[23]) († 1596) und Alessandro Sozzini[24]) (1518—1608), beide in dieser Stadt geboren. Die Geschichte der Stadt Perugia während seiner Lebenszeit verfaßte Alfano Alfani[25]) (aus Perugia 1465—1530), die von Parma Bonaventura Angeli[26]) (a. Ferrara, † 1576), die von Mailand Gaspar Bugatto[27]) und außer dem dem Mittelalter angehörigen Corio (s. Bd. II. 3. p. 1244.) noch Giovanni Ripemonti[28]) (geb. im Mailändischen, † 1642), der aber eigentlich ins 17te Jahrhundert

gehört, obgleich sein Geschichtswerk nur die Jahre 1313—1384 umfaßt, die von Montferrat Benvenuto de Sangiorgio, genannt Biandrate[29]) († 1516—19) mit ausgezeichnetem Erfolge, die von Brescia Elia Capriolo[30]) und die von Cremona A. Campo[31]) und Lucio Cabiatelli[32]), die von Mantua Mario Equicola d'Alveto[33]) und die von Pavia S. Breventano[34]). Daß es Venedig nicht an Geschichtschreibern fehlte, läßt sich von dem ehrgeizigen und hochmüthigen Staate, der Alles für seinen Glanz und Nachruhm auf's Spiel setzte, erwarten; allein wohl muß man die Wahrheitsliebe seiner Geschichtschreiber sehr oft mit etwas zweifelhaftem Auge betrachten, da diese nicht immer schreiben durften, was sie wollten. An der Spitze der hier zu erwähnenden Historiker steht Andrea Navagiero[35]) (aus Venedig 1483—1529), der aber seine lateinisch geschriebene Geschichte seiner Vaterstadt (—1498) vor seinem Tode verbrennen ließ, weshalb uns jetzt von derselben nur noch eine italienische Uebersetzung von zweifelhafter Aechtheit vorliegt. Auch der berühmte, von uns bereits öfter erwähnte Pietro Bembo[36]) schrieb erst lateinisch, dann auch italienisch eine Geschichte von Venedig, die, obwohl gut geschrieben, doch nichts Neues enthält. Interessant und mit vielen Neuigkeiten versehen sind die Jahrbücher Venedigs von Dominico Malipiero[37]) über die Jahre 1457—99, des Danielo Barbaro[38]) († 1570) Geschichte seiner Vaterstadt von 1512—15, sowie des Paolo Paruta[39]) (aus Venedig, † 1598) Geschichte des von seiner Vaterstadt geführten Cyprischen Kriegs (1569—73) und der übrigen Verhältnisse derselben von 1515—32. Ueber die Ligue von Cambray (1504—17) verfaßte Andrea Mocenigo[40]) († 1542) mit großer Gründlichkeit und Treue, und ebenso zuverlässig sind die Nachrichten Gasparo Contarini's[41]) († 1542) über die innern Verhältnisse des Staates, vortrefflich die neuern Geschichten Venedigs von Nicolo Zeno[42]) dem Aeltern († 1565) und Pietro Giustiniano[43]) († 1577), höchst wichtig endlich für die Kenntniß der staatlichen Beziehungen der Republik zu den christlichen Staaten Europa's, dem übrigen Italien und der Türkei[44]) die neuerdings erst publicirten Berichte der Venezianischen Gesandten an den Senat.

Auch mit der ausländischen Geschichte befaßten sich mehrere italienische Gelehrte; so schrieb der in Spanien eingebürgerte Sicilianer Lucius Marineus[45]) († um 1533) die Geschichte dieses Landes, freilich ohne sonderliche Kritik, Polidoro Vergilio[46]) (aus Urbino, † 1555) auf den Wunsch Heinrich's VIII. die Geschichte dieses Landes von den ältesten Zeiten bis auf diesen Krieg, Giampietro Maffei[47]) (aus Bergamo 1536—1603) seine vielgelesene indische Geschichte, der freilich an Popularität des Francesco Sansovino[48]) (aus Rom 1521—86) türkische Ge-

schichte den Rang ablief, Ascanio Centorio de Hortensiis[49]) (aus Mailand um 1575) die Geschichte der Kriege in Siebenbürgen (1530—44) u. s. w.

1) Historiae Florent. L. VII. priores. Lugd. 1562. 4. u. b. Graev. Thes. Ant. Ital. T. VIII. P. I. Opera varia selecta. Cracov. 1582. Berol. 1698. 8. s. Bayle T. I. p. 687. sq. Burmann. Praef. ad Thes. Ital. T. VIII. p. (7.) u. ad Syll. Epigr. T. I. p. 109. Fabric. Consp. Thes. Ital. p. 111. 124. Clement, Bibl. Cur. T. V. p. 336. sq. Burmann. minor. Praef. ad Cic. Rhet. Graev. p. XL. sq. Gaddi, De scr. non eccles p. 97. Mazzucchelli T. II. P. IV. p. 2248. sq. Foscarini, Lett. Venez. T. I. p 345. sq. Neocori, Bibl. libr. nov. T. III. p. 559—568. Fontanini, Eloq. ital. T. II. p. 242. sq. Czwittinger, Bibl. Scr. Hung. p. 75. Windisch im Ungar. Mag. Bd. I. p. 274—295. Ginguené T. VIII. p. 294. sq.

2) Storia della città di Firenze, im Archivio Stor. (Fir. 1843. 8.) T. I. p. 1—208.

3) S. Baillet T. II. p. 38. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 744. Clement T. I. p. 116. sq. Chaufepié T. I. s. v. Freytag, Anal. p. 1120. Niceron T. XXVI. p. 303. sq. Scheiben's Fortſ. d. freim. Ged. p. 94—144. Adelung Bd. I. p. 423. sq. — Historie di Bologna, Deca I. e libro della Deca II sin al' anno 1253. Bol. 1541. 1543. 4. Libro IIdo e IIIzo della Deca IIda, sin al' a 1273 dati in luce d. L. Caccianemici. ib. 1588. 1589. 4. Supplemento per il IVto Libro della Deca IIda sin al a. 1279. ib. 1590.4. Supplemento ult. e libro V. Vic 1591. 4. (der Schluß ist noch ungedr.)

4) Storia di Bologna. Bol. 1594. 4. ib. 1608. 4. s. Mazzucchelli T. II. P II. p. 1296. Jacobilli Bibl. Scr. Umbr p. 221.

5) Istoria di Bologna Bol. 1596. II. fol.

6) Istoria de' Principi d'Este. Ferr. 1570. fol. Venez. 1572. 4.

7) Storie Ferraresi. Ferr. 1556. 4. cont. da A. Faustini. Ferr. 1646. 4. 1655. 4. cont. dall' a. a. 1655—1700 da G. Baruffaldi. ib. 1700. 4.

8) Storia di Ravenna. Pes. 1574. 4. Rav. 1580. 4.

9) Historiae Ravennates. Venet. 1599. fol. 1603. 4. s. Burmann. Praef. ad Thes. It. T. IX. P. I. p. (13)—(16).

10) Storia di Napoli. L. VIII. Nap. 1572. 4. L. XX. Aquila 1582. fol. Nap. 1710. 1735. 4.

11) Storia del regno di Napoli. Nap. 1572. 4. 1580. fol.

12) De rebus Siculis Decadea II. Panormi 1558—60. II. fol. Trad. da Remigio Fiorentino. Venez. 1574. 4. Pal. 1628. fol. 1817. III. 8. 1830—33. VII. 8. s. Burmann. a. a. O. T. I. p. (17.) sq. Fabric. Consp. Ital. p. 72. 144.

13) Rerum Sicanicarum compendium. Meas 1562. 4. Acc. Prolegomena. ib. 1716. fol.

14) De rebus Corsicis L. IV. bei Muratori Scr. Ital. T. XXIV. p. 411. sq.

15) Istoria di Corsica dal principio sin al 1594 divisa in XIII libr. comp. de Giov. dalla Grossa, Pietro Antonio Monteggiani, Marco Ant. Ceccaldi etc. Tournon 1594. 4.

16) De rebus Sardois Lib. I. Cagliari 1580. 4. L. II—IV. Tor. 1835. 4.

17) Annali della republ. di Genova. Gen. 1537. fol. s. Jovii Elog. nr. 130. p. 275. sq. Bayle T. II. p. 906. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 640. sq. Hirt, Orient. Bibl. Bd. I. p. 23. sq. Libreria di Capponi p. 196. Annali d. rep. di Geneva p. 537. Lit. Mus. (Alt. 1778.) Bd. II. 1. p. 1. sq.

18) S. Bayle T. I. p. 601. sq. Baillet T. IV. p. 111. sq. Fabric. Consp. p. 81. sq. Papadopoli, Gymn. Pat. T. II. p. 57. sq. Quirini, Litt. Brix. P. II. p. 204. sq. Gerdes, Flor. libr. rar. p. 44. u. Ital. Ref. P. II. p. 177. sq. Freytag, Anal. p. 141. Clement, Bibl. Cur. T. V. p. 63. sq. G. M. Mazzucchelli, Vita di J. B., vor d. Opere volgare e latine di J. B. Bresc. 1746. 8. (s. Nova Acta Erud. 1752. April. p. 225—228.) Clodius, Cdeum Bd. I. St. l. p. 73. sq. Gräve b. Woltmann, Gesch. u. Pol. Bd. II. 1803. p. 246—264. Valery, Voy. litt. p. 87. 105. 506. C. A. Polotti, Lettera al abb. Sambuco cont. le notizie di J. B. Bresc. 1759. 8 G. Mazzucchelli, Lettera, in cui si tratta della patria di B. Bresc. 1753. 8. Ginguené T. VIII. p. 322—334. — Annalium Genuensium L. V. Patav. 1586. 4 u. im Thes. Ant. Ital. T. I. P. II. p. 1327. sq. (trad. in ital. da B. Paschetti. Gen. 1597. fol.) Opere. Bresc. 1746. II. 8.

19) S. Pope Blount p. 737. sq. Schurzfleisch, Elog. p. 30. sq. Fabric. Consp. It. p. 70. 79. sq. 292. Freytag, Anal. p. 342. sq. Clement. Bibl. Cur. T. VIII. p. 401. sq. Libr. di Capponi p. 170. — Historiae Genuensis L. XII. ab origine urbis ad a. 1528. Gen. 1585. fol. ib. 1616. fol. (trad. in ital. da F. Serdonati. Gen. 1597. 4.)

20) Senatus populique Genuensis rerum domi forisque gestarum Historiae atque Annalium L. XXIII. (ab a. 1400—1578.) Antv. 1579. fol. s. über ihn Burmann. ad Syll. Epist. T. I. p. 258. sq. Fabric. Consp. p. 82. Clement T. IV. p. 262. sq.

21) XVI Libri delle Storie Pisane, im Arch. Stor. T. VI. u. VII.

22) Historiae Senensis L. III. (1447—1457) in s. Oper. Sen. 1540. Venet. 1503. 1510. fol.

23) L'Historia di Siena. P. I. Siena 1574. 4. P. I—III. (—1555) Ven. 1599. 4.

24) Diario delle Rivoluzioni seguite nella città di Siena dall' a 1550—1555. im Arch. Stor. d'Italia T. II. p. 3—434.

25) Memorie. Perugia 1848. 8.

26) Istoria della citta di Parma e descrizione del fiume Parma L. VIII. Parm. 1591. 4. s. Adelung Bd. I. p. 849.

27) Istoria universale. Ven. 1570. 4. Aggiunta dell' istoria dall' a. 1566—1581. Mil. 1587. 4. 1646. 4. Ven. 1566. 1570. 4. I fatti della città di Milano intorno alla peste degli a. 1576—1577. Mil. 1630. 12. s. Argelati T. I. P. II. p. 234. sq.

28) Historiae patriae L. XXIII. ab a. 1313 usque ad a. 1584. Mediol. 1641—43. III. fol. u. Thes. Ant. Ital. Graevii T. II. p. 537. sq. Historiarum patriae L. VIII. Med. 1648. fol. Histor. Eccles. Mediolan. P. III. ib. 1617—28. 4. s. Argelati, Bibl. Scr. Mediol. T. II. P. II. p. 1231. sq.

29) Montis Ferrati Marchionum et Principum Regiae propaginis successionumque series nuper elucidata. Astis. 1516. Trid. 1521. 4. Cronica del Monferrato. Casale 1639. fol. Tor. 1780. 4. u. b. Maratori T. XXIII. p. 307. sq.

30) Chronica de rebus Brixianorum. Brixiae s. a. fol. (Trad. nel ital. da P. Spini. Bresc. 1585. 4. u. als: Istorie di Brescia. Venez. 1744. 4.)

31) Historia di Cremona con le Vite de' Duchi e Duchesse di Milano. Crem. 1585. fol. Mil. 1645. 4.

32) Annales Cremonenses. Crem. 1588. 4.

33) Cronica di Mantova. Mant. 1521. 4. (Dell' istoria di M. da B. Osanna.) ib. 1607. 1610. 4.

34) Istoria delle antichità, nobiltà e delle cose notabili della città di Pavia. Pavia 1570. 4.

35) S. Floridi Op. p. 9. Jovii Elog. nr. 78. p. 180. Gyraldi Opera T. II. p. 537. Schurzfleisch. Elog. p. 57. sq. Camusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 81. Vulpii Vita Naugerii, vor s. Opusc. Patav. 1718. 4. Roscoe Bd. II. p. 243. III. p. 105. 156. Morelli, Bibl. Mss. T. I. p. 454. sq. Bayle T. III. p. 465. sq. N. Zeit. v. gel. Sach. 1720. p. 588. Schelborn, Amoen. T. VII. p. 150. sq. — Storia Veneta b. Muratori T. XXIII. p. 921. sq.

36) Rerum Venetarum (1487—1513) L. XII. Venet. Aldus 1551. fol. Paris 1552. 4. Bas. 1556. 8. 1567. 8. Venet. 1569. fol. (Storia Viniziana volgarmente acritta. Venez. 1552. 4. 1570. 4. 1790. II. 4.)

37) Annali Veneti, im Arch. Stor. T. VII. P. I. u. P. II. p. 1—720.

38) Storia Veneziana, im Arch. St. T. VII. p. 949. sq.

39) Istoria Veneziana P. I. L. XII. P. II. L. III. Venez. 1605. 4. (s. Baumgarten, Nachr. Bd. IV. p. 232. sq.) 1645. 4. 1703. 1718. II. 4. u. in d. Istor. d. cose. Venez. T. III. (Storia della guerra di Cipro. Siena 1827. 8. nur B. X—XII. d. Hauptw.) [Von Philipp Paruta aus Palermo, † 1629, sind Discorsi politici ne i quali si considerano diversi fatti illustri e memorabili di principi e di republiche antiche e moderne divise in due libri. Venez. 1599. 4. Gen. 1600. 4. Venez. 1629. 4. (Deutsch. Bremen 1660. 4. s. Baumgarten Bd. IV. p. 240. sq.) — s. Banduri, Bibl. Num. p. 43. sq. Fabric. Consp. Thes. Ital. p. 148. sq. Gerdes, Flor. p. 271. Freytag, Anal. p. 655. sq. Burmann, Praef. ad Dorvill. Sicula p. XXVIII. sq.] Della perfettione della vita politica L. III. ib. 1579. fol. 1586. 12. 1599. 4. u. oft. s. Fabric. Hist. Bibl. T. IV. p. 3. sq. 11. sq. V. p. 538. Papadopoli, Gymn. Pat. T. II. p. 100. sq. Chaufepié T. III. a. v. Teissier T. IV. p. 356. Niceron T. XI. p. 287. sq. Zeno, Vita di P. P. vor d. Ist. d. cose Ven. T. III. p. 1—37. A. Meneghelli, Elogio di P. P. Venez. 1812. 8.

40) Bellum Cameracense. Venet. 1525. 8. u. im Thes. Antiq. Ital. Vol. IV. P. V. (trad. in ital. Venez. 1544. 1560. 8.) s. Götze, Merkwürd. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 1527.

41) S. Jovii Elog. 100 p. 434. sq. Pope Blount p. 606. sq. Papadopoli T. II. p. 47. sq. Fabric. Consp. Ital. p. 93. sq. Clement. T. VII. p. 286. sq. Scaligerana a. v. Freytag, App. lit. T. III. p. 239. Bates. Vit. Sel. Vir. Lond. 1681. 4. p. 154. sq. u. b. Gratiani Vit. Commendoni. Pat. 1685. 12. p. 543. sq. Niceron T. XXII. p. 331. sq. Beccatelli, Vita del c. G. Cont. Bresc. 1747. 4. Venez. 1827. 8. — De magistratibus et republica Venetorum L. V. Paris. 1543. 4. Basil. 1544. 8. Venet. 1559. 8. u. s. oft. Opera. Paris. 1571. fol. Venet. 1559. 8. u. im Thes. Antiq. Ital. T. V P. I.

42) Dell' origine de' Barbari che distrussero l'imperio di Roma ond' ebbe principio Venezia, L. XI. Ven. 1557. 4. Origine di Venezia. ib. 1558. 4.

43) Rerum Venetarum ab urbe condita Hist. L. XIII. Ven. 1560. fol. L. XVI. ib. 1576. fol. (—1575.) Argent. 1611. fol. (trad. in ital. Ven. 1670. 4.)

44) Relazioni degli ambasadori Veneti al Senato ed. da E. Alberi. Fir. 1839—46. III. Serie. 8.

45) De regibus Arragoniae L. IV. Sarag. 1509. fol. (Spanisch v. J. de Molina. Valenc. 1524. fol.) Memorabilia Hispaniae, L. XXII. Compluti 1535. fol. u. b. A. Schott. Hispania III. T. I. nr. VI. Epistol. Familiar. L. XVII. Carm. L. II. et aliquot orationes. Vallisoleti 1514. fol. De laudibus Hispaniae L. VII. ib. 1504. fol, s. Freytag, Anal. p. 569. Bibl. Hist. Hamb. Cent. VIII. p. 43.

46) S. Jovii Elog. 135. p. 279. Bayle T. IV. p. 450. sq. Clarmund T. VII. p. 14. sq. Mém. de Trevoux 1702. Janv. p. 166. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. VI. p. 5. sq. Voss. de hist. lat. p. 607. sq. Pope Blount p. 638. sq. Baillet T. II. p. 160. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 257. Crenii Anim. phil. P. I. p. 63. X. p. 202. XIV. p. 130. XVII. p. 92. sq. Freytag, App. lit. T. I. p. 388. 390. sq. II. p. 1241. sq. III. p. 497. sq. — Angliae historiae L. XXVI. Basil. 1534. fol. (bis auf Heinrich VII.) L. XXVII. (bis auf Heinrich VIII.) ib. 1555. 1570. fol. ed. A. Thysius. Lugd. B. 1651. 8. L. III ultimi. Lond. 1840. 8. (Heinrich VI—VIII.) (Three books of Pol. Virgil's English hist. compr. the reigns of Henry VI, Edward IV and Richard III from an early transl. among the Mss. in the Brit. Mus. ed. by H. Ellis. Lond. 1844. 8. English history from an early transl. etc. T. I. cont. the first eight books compr. the period prior to the Norman conquest. Lond. 1846. 4.)

47) Historiarum Indicarum L. XVI. Flor. 1588. Col. 1589. fol. 1590. 8. 1593. fol. 1689. fol. Venet. 1589. 4. Antv. 1605. 8. Lugd. 1637. 8. Berg. 1747. II. 4. (Trad. da F. Serdonati. Fir. 1589. 4. Mil. 1806. III. 8.) s. Niceron T. V. p. 324. sq. P. A. Serassi, Vita J. P. Maffeji, vor dess. Opera Latina. Berg. 1747. 4.

48) S. Niceron T. XXII. p. 76. sq. Freytag, Anal. p. 809. sq. Libr. di Capponi p. 340. Giorn. di Pisa T. LXXV. p. 307. sq. Gentl. Mag. 1821. T. II. p. 213. sq. G. Vasari, Vita di Fr. S. ed. II. Venez. 1789. 4. — Istoria Universale de' Turchi. Venez. 1586. 4. 1654. II. 4.

49) I commentari della guerra di Transilvania dalla rotta di Re Ludov. XII sino all' a MDLIII. L. VI. Venez. 1555. 1565. 1589. 4. La seconda parte de' Comm. dei successi più mem. dall' a. MDLIII. sino al MDLX. ib. 1568. 1573. 4. Discorsi di guerra. ib. 1558. 1559. 1560. V. 4.

§. 307.

In Spanien, wo die Blüthe der Literatur überhaupt in diesem Jahrhundert bereits beginnt, stand die Historiographie jetzt ebenfalls schon auf einem Standpunkte, der ihrem Wachsthum in Deutschland, Frankreich und Italien gleich kam. Dieß kann man aus den Ansprüchen sehen, welche Sebastian Fox Morzillo[1]) (aus Sevilla, † 1560) und Juan Costa[2]) († um 1600) an einen Geschichtschreiber machten. Allerdings entsprachen nicht alle derartigen Leistungen diesen Erwartungen, allein dennoch sind, ungerechnet diejenigen Historiker, welche sich der lateinischen Sprache bedienten, genug Geschichtschreiber, welche als Muster der neuern spanischen Prosa gelten können. Von allgemeinern Werken gehört zuerst die altspanische Geschichte (bis zu den punischen Kriegen) des Florian d'Ocampo[3]) (a. Zamora, † 1576) hierher, die allerdings ziemlich schwerfällig und trocken ist, so daß ihr Fortsetzer Ambrosio de Morales[4]) (a. Cordova 1514—90), der bis 1037 kam, nicht blos in Bezug auf den Styl, sondern auch rücksichtlich der Forschungen über die speciellen spanischen Alterthümer ihn bei Weitem übertrifft. Recht zuverlässig ist die neuere Geschichte Spaniens und Portugals (—1566) im Gegensatze zu der sehr stiefmütterlich behandelten älteren erzählt von Estevan de Garibay y Zamalloa[5]) (aus Mondragona in Biscaya 1525—93), so daß sie offenbar die vollständigste bis dahin erschienene Chronik Spaniens

ist. Den Uebergang in das folgende Jahrhundert bildet die Perle der spanischen Geschichtschreiber, der Jesuit Juan Mariana[6]) (aus Talavera 1537—1623), der zuerst in lateinischer, dann aber in spanischer Sprache eine Geschichte seines Vaterlandes von den ältesten Zeiten bis auf Ferdinand den Katholischen schrieb. Er ist unübertrefflich als Muster der Erzählungskunst und in der Schilderung, sowie für einen Spanier ziemlich gerecht gegen die Mauren, allein die Reden, die er nach Art des Livius seinen Helden in den Mund legt, kann wohl ein Römer, niemals aber ein Spanier des Mittelalters gehalten haben. Weniger gut sind die Kaisergeschichten des Pedro Mexia[7]) (a. Sevilla, † 1552) und des Lorenzo de Padilla[8]), besser schon des Petrus Michael Carbonel[9]) (aus Barcelona) Chronik der spanischen Könige in catalonischem Dialekt, bedeutender aber als alle genannte ist des Geronymo Zurita[10]) (aus Saragossa 1512—80) unsterbliche Geschichte von Arragonien (von 710—1516), worin bereits die politische Geschichte auf das Genaueste mit der Darstellung der Entwickelung der Provincialverfassung verknüpft ist, in welchem letztern Punkte auch ihr Fortsetzer Geronymo de Blancas[11]) (aus Saragossa, † 1590) nicht hinter ihrem Verfasser zurücksteht. Die im Provincialdialekt geschriebene Chronik von Valencia von dem Geistlichen Petrus Antonius Beuter[12]) (aus Valencia) kann sich so wenig mit jener messen, als das gleichartige Werk des Martin de Viciana[13]) (aus Buriana) oder die Geschichte von Galicien des Juan de Molina[14]) (a. Ciudad Real). Recht gut und lebendig geschrieben sind die Memoiren des Luis de Avila y Zuñiga[15]) (aus Plasencia in Estremadura) über Karl's V. Kriege in Deutschland und die nach eigener Anschauung und den sichersten Augenzeugen gegebenen Berichte über Karl's V. und Philipp's II. Thaten von Juan Genesio Sepulveda[16]) (aus Pozo Blanco bei Cordova 1490—1574). Trefflich ist die historische Deduction der spanischen Ansprüche auf Portugal, wenngleich sehr parteiisch gehalten, ebenso auch des Alvarez Gomez de Castro[17]) (1514 — 80) zuverlässige Geschichte des Cardinals Ximenez. Das ausgezeichnetste Geschichtsbuch dieses Jahrhunderts, ein classisches Kunstwerk für alle Zeiten, ist aber des Diego Hurtado de Mendoza[18]) (aus Granada 1503 od. 4 —75) Geschichte des Aufstandes der Morisken in Granada gegen Philipp II. von Spanien, die von Seiten des geschichtlichen Interesses nicht einmal durch das gleichartige Werk des Luys Marmol y Carvajal[19]) (a. Granada 1520, † um 1600) entbehrlich wird, geschweige denn, daß letzteres auch nur entfernt jene edle Freimüthigkeit und weise Opposition gegen das damalige elende Regierungssystem aufzeigen könnte.

Man kann hier gleich diejenigen spanischen Geschichtschreiber mit in Erwähnung bringen, welche die Eroberungen ihrer Landsleute

in der neuen Welt zum Gegenstande ihrer Untersuchungen machten. Zuerst gehört Lorenz de Gomara[20]) (aus Sevilla 1510—52), welcher die Geschichte der Eroberung Mexikos mit mehr Klarheit und Geschmack zu erzählen wußte, als der zuverlässigere, aber derbe Haudegen Bernal Diaz del Castillo[21]) († 1552), der persönlich dabei thätig gewesen war, hierher. Schon seines Ursprungs halber ist Don Fernando d'Alva Ixtlilxohitl[22]) mit der Geschichte seiner Ahnen, der alten Könige von Tezcuco, höchst interessant. Gonzalo Fernandez de Oviedo[23]) (geb. zu Madrid um 1478, † 1557), der als Gouverneur Hayti's (1535) am besten Gelegenheit gehabt hatte, sich an Ort und Stelle genau von Allem zu unterrichten, schrieb über die politischen und bürgerlichen Zustände der neuentdeckten Länder, allein leider ist ein großer Theil seines hierin classischen Werkes noch ungedruckt. Das Werk des Bischofs Bartolome de las Casas[24]) (a. Sevilla 1474—1566), der bekanntlich durch seine Vertheidigung der unglücklichen Indier gegen ihre übermüthigen Unterdrücker unsterblich geworden, ist jedoch aus demselben Grunde etwas zu einseitig, so daß es schon an Vollständigkeit hinter des Joseph de Acosta[25]) (aus Medina, † 1600) Geschichte der neuen Welt zurücksteht. Pedro Cieça de Leon[26]), Diego Fernandez[27]), Miguel Cavallo Balboa[28]), Fernando Montesinos[29]) und Agostino de Zarate[30]) ergänzen sich in ihren Geschichten der Eroberung Perus gegenseitig, während Garcilaso de la Vega[31]) (a. Cuzco 1530) lediglich eine Geschichte der Inca's schreiben wollte. Juan de Velasco[32]) endlich lieferte eine Geschichte seines Vaterlandes Quito.

Portugal ist zwar bei Weitem nicht so reich an Geschichtschreibern wie sein Nachbarland, allein an Werth stehen dieselben jenen nicht nach. Der Impuls, welcher in jenem so viele Talente hervorrief, um den Ruhm der Eroberung der neuen Welt auf die Nachwelt zu bringen, fehlte auch dort nicht, denn die Seereisen und Eroberungen der Portugiesen in Ostindien boten Stoff genug dar, allein in einem Punkte leisten ihre Geschichtschreiber noch weit mehr, nämlich in der Vielseitigkeit, mit welcher sie über Gebräuche, Sitten, Cultur ꝛc. der Völker, welche sie schildern, schreiben. Dieß lag darin, weil die meisten portugiesischen Historiker entweder selbst weitgereiste Leute waren, oder in Lissabon Gelegenheit hatten, sich über Alles bei den aus den von ihnen besuchten Ländern zurückkommenden Reisenden oder auch bei den dorthin zusammenströmenden Fremden und Abenteurern genau zu unterrichten. Der erste der Zeit und seinen Verdiensten nach ist unter den portugiesischen Historikern der Schatzmeister von Indien Joaõ de Barros[33]) (aus Viseu 1496—1570), den man mit Recht den portugiesischen Livius genannt hat. Er beschrieb die Kriege seiner Landsleute während ihrer Eroberungen und Entdeckungen in Ostindien nach den in den ihm anvertrauten Archiven befindlichen Urkunden, und

durch ihn erhielt Europa das erste wahrhaft treue Gemälde von Indien, indem er stets bei jedem von ihm beschriebenen Volke, welches seine Landsleute entweder bekriegt oder unterjocht hatten, genau die Individualität, Religion, Sitten seiner Einwohner, die Eigenschaften des Landes ꝛc. einschaltete und bereits eine solche Sicherheit in der Geographie erlangt hatte, daß er schon die Existenz von Polynesien (Dec. I. p. 147.) andeuten konnte. Welchen classischen Styl er schrieb, kann man daraus abnehmen, daß die großen Epiker seines Vaterlandes sich seine Sprache zum Muster nahmen. Während er an Diego de Couto (aus Lissabon 1542, † 1616), der den baldigen Verfall der überseeischen Besitzungen seiner Landsleute mit prophetischem Auge vorhersah, einen ebenbürtigen Fortsetzer seines Werkes fand, gab Fernaõ Lopes de Castanheda (a. Santarem, † 1559) in seiner Geschichte der portugiesischen Entdeckungen einen Pendant, der aber jenem Meisterwerke wohl an Treue, Sorgfalt und Zuverlässigkeit nahekommt, aber in Bezug auf Form der Darstellung und Styl sehr viel zu wünschen übrig läßt[34]). Eine sehr gelungene Ergänzung lieferte (Braz) Affonso de Albuquerque (a. Villa d'Alhandra 1500—80) durch die von ihm im alten einfachen Chronikenstyl vorgetragene Lebensbeschreibung und Rechtfertigung seines berühmten Vaters[35]). Von Chroniken haben wir blos des Garcia de Resende[36]) Chronik des Königs Johann II., dessen Leben allerdings auch von Damiam de Goes[37]) (geb. zu Alenquer 1501, † 1567), jenem berühmten Staatsmann und vielseitig gebildeten Gelehrten, der sogar über Theorie der Musik schrieb, geschildert ward, doch nicht mit dem Erfolg, wie in seiner Chronik des Königs Emanuel. Der portugiesische Cicero Jeronimo Osorio (aus Lissabon 1506—80) stellte denselben Stoff in lateinischer Sprache dar und übertraf seinen Nebenbuhler an Kunst, Form des Styls, Genialität der Composition und Beherrschung des Stoffes, nicht aber an gewissenhafter Treue und Wahrheitsliebe[38]). Die älteste Geschichte des Landes behandelte in einem nicht unbrauchbaren Abrisse Christovam Rodriguez Azinheiro[39]) (geb. 1474 zu Evora), genauer aber Petrus de Mariz[40]) (aus Coimbra), am besten jedenfalls Andrea de Resende[41]) (a. Evora 1498 — 1573) in seinem trefflichen Werke, das aber in lateinischer Sprache abgefaßt ist, während Bernardo de Brito[42]) (a. Almeida 1570—1617) die großartige, aber sonderbare Idee hatte, die Geschichte Portugals von der Schöpfung der Welt bis auf seine Zeit zu schreiben, allein am Schlusse des zweiten Foliobandes — mehr zu schreiben verhinderte ihn der Tod — blos bis zur Gründung der portugiesischen Monarchie durch Heinrich von Burgund gelangte, doch hinsichtlich der Gründlichkeit, mit der er besonders im zweiten Theile die völlig barbarischen Quellen benutzte, trotz großer Einseitigkeit viel Verdienstliches hat. Die Fortsetzer seines Werkes (—1327) Antonio

Brandaõ (1534—1637), Raphael de Jesus (—1357) und Emanuel dos Santos (—1385) übertreffen ihn nicht im Styl, und an Genauigkeit stehen sie hinter ihm. Sonst mögen noch Jose de Texeira[43] (a. Lissabon 1543—1626), der gegen, und Duarte Nunes de Leaõ[44]) (aus Evora, † 1608), der für die spanische Erbfolge eine historisch-genealogische Deduction lieferte, der Vollständigkeit halber genannt werden, sowie Fernando de Goes Loureiro Brito[45]) wegen seiner kurzen Geschichte der portugiesischen Könige von den ältesten Zeiten bis 1595 hierher gehört.

1) De historiae institutione. Paris. 1557. Antv. 1564. 8.

2) De conscribenda rerum historia. L. II. Zarag. 1591. 4.

3) Los quatro partes enteras de la Cronica de España que mando componer el rey Don Alonso llamado el Sabio — vista y enm. mucha parte p. Fl. Docampo. Zamora 1541. fol. Vallad. 1604. fol. Los quatro libros primeros de la coronica general de España, que recopila Fl. do Campo. Çamora 1544. fol. s. a. (1545.) fol. 1553. fol. Los cinco libros primeroa de la coronica general de España. Med. del Campo 1553. fol. (Dazu Coronica general de España [L. XVII.] que continuava A. de Morales, proseguiendo adelante de los cinco libros p. Fl. d'O. Alc. de Hen. 1574—77. Cord. 1586. III. fol.) Las cronicas p. Fl. de O. y A. de Morales. Madr. 1791. X. 4. (Dazu Historia de los reyes di Castilla y de Leon. Madr. 1792. II. 4. Opusculos castellanoa de A. de M. orden. y an. p. Fr. Valeria Cifuentes. Madr. 1793. III 4. Origen de las dignidsdes seglares de Castilla y Leon p. Salazar de Mendoza. Madr. 1657. fol. 1794. 4.) s. Bibl. Hamb. Hist. Cent. VII. p. 112. Baumgarten, Nachr. Bd. I. p. 115. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. I. p. 400. Franckenau. Bibl. Hisp. p. 120. Ocboa, Tes. de los pros. Esp. Paris 1841. p. 251. sq.)

4) S. Teissier, Eloges T. II. p. 169. sq. Spec. bibl. Hisp. Majans. p. 120. sq. Freytag, Anal. p. 198. Bibl. Hamb. Hist. Cent. VIII. p. 114. Baumgarten Bd. I. p. 116. sq. Franckenau p. 21. Ueb. d. Ausg. s. nr. 3.

5) Los XL libros del compendio historical de las cbronicas y universal historia de todos los reynos de España. Anvers 1571. IV. 4. Barcel. 1628. IV. (II.) fol. Illustraciones genealogicas de los catholicos Reyes de las Españas y de los christ. de Francia y de los emperadores de Constantinopla, basta el rey D. Felipe II. y sus bijos. Madr. 1596. fol.

6) Historiae de rebus Hispaniae. L. XX. Tol. 1592. fol. (Dazu Append. L. XXI—XXX. Frcft. 1616. fol.) Hist. de rebus Hisp. L. XXX. Frcft. 1603. fol. Mog. 1605. 4. b. Schott. Hisp. III. T. II. p. 205. sq. u. T. IV. App. Acc. Fr. Emm. Minianae continuationis novae. L. X. Hag. Com. 1733. IV. (II.) fol. La historia general de España. Tol. 1601. II. fol. Madr. 1608. 1617. 1623. ib. 1780. II. fol. (Dazu Contin. de la hist. gen. de Esp. p. Fr. J. M. Miñana trad. de lat. en castellan p. V. Romero Madr. 1804. fol.) Anvers (Lyon) 1737—39. 1751. XIV. 12. (Hier ist d. Forts. dabei.) c. not. y observ. crit. Valenc. 1783—"6. IX. fol. Madr. 1794. X. 8. c. not. hist. y crit. y nuev. tabl. cronol. y crit. p. D. J. Sabau y Blanco ib. 1817—22. XX. 4. c. la narracion de los sucessos principales desde el a. 1600 en que acaba dicba continuacion, hasta el de 1808. Madr. 1828—29. IX. 8. Barcel. 1839—40. X. 8. (Hist. gén. d'Esp. trad. en franç. av. d. not. p. J. N. Charenton. Paris 1725. V. [VI.] 4.) s. Pope Blount p. 874. sq. Baillet T. VI. p. 157. Bayle T. III. p. 327. sq. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 348. sq. II. p. 488. Marchand T. II. p. 139. sq.

Freber, Theatr. P. I. S. III. p. 347. sq. Scheibens Freim. Gedanken Bd. II. p. 54. sq. Woltmann, Gesch. u. Polit. 1801. Bd. I. p. 265. II. p. 1 sq. Baumgarten, Nachr. Bd. I. p. 127. sq. Hamburg. Bibl. Hist. Cent. VIII. p. 72. sq. s. a. Advertencias de la bist. del P. J. de M. p. Pedro Mantusno. Milan. 1611. 4. Madr. 1613. 4. Historia general de Esp. defendida p. Th. Tamayo de Vargas. Tol. 1616. 4. Advertencias sobre la historia de P. Mar. p. G. Ibañez de Segovia (marq. de Mondejar) Valenc. 1746. fol. Madr. 1795. 8.

7) Historia imperial de los Cesares. Sevilla 1545. 1564. Basil. 1547. Amberes 1578. fol. (v. Julius Cäsar b. Maximilian.) s. Ochoa p. 231. sq.

8) Libro primeiro de las Antiguedades de España. Val. 1669. 12.

9) Chroniquea de España fins sci no divulgadas, que tracten d'ls reya dels Gots y gestes de squells y dels cōtes de Barcelona e reys de Arago. Barcel. 1546. fol. 1536. 1547. fol.

10) Anales de la corona de Aragon. Zarag. T. I. II. 1562. 1579. 1585. T. III. IV. 1579. T. V. VI. (Historia de D. Hernando el Catolico.) 1580. T. VII. Indices. 1604. fol. Ib. 1620—21. VII. fol. ib. 1668—71. VII. fol. (Fortsetzungen dazu s. Historias de Aragon, en que se continuan los an. de Z. (hasta el a 1618.) p. V. Blasco de Lanuza. ib. 1619—22. II. fol. La primera parte de los anales de Aragon, que prosigue los de Zurita, p. Barth. Leon de Argensola desde el a. 1516—20. ib. 1630. fol. Analea de Aragon desde el s. de MDXX—MDXXV. escrivialos D. Fr. Diego de Sayas Rabanera y Ortubia. ib. 1666. fol. Anales desde el a. de MDXXV—MDXC. p. D. J. Dormer. ib. 1697. fol. Anales de la corona y reyno de Aragon, aiendo sus reyea Doña Iuana y Don Carlos desde el a. de 1521—28. p. M. R. Zapater. ib. 1666. fol. (Rapport sur les différentes classes de chefs de la Nouv. Espagne sur les lois, moeurs des habitants etc. trad. du Ms. esp. Paris 1840. 8.) s. Voss. de scient. math. p. 416. Clement, Bibl. Cur. T. VII. p. 378. sq. Scheibens Ged. Bd. I. p. 95. sq. A. de Morales, Opusc. Castell. T. I. p. 301—394.

11) Aragoneusium rerum commentarii. Sarag. 1588. fol. s. Anton Bibl. Hisp. M. T. I. p. 425.

12) Cronica. Primera parte de la historia de Valencia, que tracta. de las antiquitates de tota Spanya y fundaciō de Valencia (fins al temps que lo rey Don Jaume primer la conquistà.) Valenc. 1538. fol. Segunda parte de la Coronica general de España y especialmente de Aragon, Catbaluña y Valencia. Donde se tratan los cobranças destas tierras de poder de Moros. Val. 1551. fol. Ins. ib. 1604. fol. s. Ochoa p. 223. sq.

13) Tercera y quarta parte de la cronyca de la inclita y coronada ciudad de Valencia y de su reyno. Valencia 1564. Barcel. 1566. II. fol. (Sämmtliche Exemplare d. I. u. IIten Theils sind unterdrückt worden.)

14) Descirpcion del reyno de Galicia y de las armas y blasones de los linages de Galicia. Vallad. 1550. 4. Mondoñedo 1551. 4. Vallad. 1650. 4. Madr. 1675. 4.

15) Los commentarios de la guerra de Alemaña hechs de Carlos V. en 1546 y 1547. Venet. 1548. 1553. Toledo 1549. Amb. 1549. 8. (Latine vertit Molineus. ib. 1550. Argent. 1620. 8.)

16) De rebus Caroli V. L. XXX. in s. Opera tum edita tum inedita ed. Fr. Cerda y Rico. Matr. 1780. IV. 4. T. I. u. II. De rebus Hispanorum gestis ad novum orbem Mexicumque (1492—1521.) L. VII. De rebus gestis Philippi II. L. III. (1556—64.) u. De ortu et rebus gestis Aegidii Albornotii. L. III. Rom. 1521. Bonon. 1521. fol. Bat. 1547. 8. u. d. s. Opera omnia Col. 1602. 4. s. Gyraldi Opera T. II. p. 556. Baillet

T. II. p. 400. Brucker T. IV. p. 195. sq. VI. p. 715. Freytag, Anal. p. 851. sq. Niceron T. XXIII. p. 340. sq. Teissier T. II. p. 441. Woltmann, Gesch. u. Pol. 1804. Bd. I. p. 237. sq. Vita S. e scr. et epist. coll. vor s. Opera Col. Agr. 1602. 4. u. vor s. Opera tum edita tum ined. acc. reg. Hist. Acad. Madr. 1780. IV. 4.

17) De rebus gestis a Fr. Ximenio Cisnerio L. VIII. Alcala 1569. fol.

18) Guerra de Granada, hecha por el rei de España D. Phelipe II. contra los Moriscos de aquel reino, sus rebeldes. Madr. 1610. 4. Lisb. 1627. 4. Val. 1730. 1766. 8. 1776. 4. 1830. 8. Paris 1840. 8.

19) Historia del rebelion y castigo de los Moriscos del reyno de Granada. Madr. 1600. fol. 1797. II. 4. Primera parte de la descripcion general de Africa con todos los successos de guerras que s avido entre los infideles y el pueblo christiano, y entre ellos mesmos desde que Mahoma invento su secta hasta el a. MDLXXI. Gran. 1573. II. fol. Segunda parte etc. Malaga 1599. fol.

20) Primera y secunda parte de la historia general de laa Indias con todo el descubrimiento y cosas notables que han acaescido dende que se ganaron ata el a. de 1551 con la conquista de Mexico y de la Nueva España. Sarag. 1552—53. 1554. fol. Anvers 1552—54. II. 8. Historia de las conquistas de Hernando Cortes, escrita en español p. J. L. de G. trad. al mexicano p. J. B. de San Manon Chimalpain Quauhtlehunitzin indico mexicano publ. c. var. not. y adicon. C. M. de Bustamente. Mexico 1826. II. 4. s. Prescott T. I. p. 51. 144. 165.

21) Historia verdadera de la Conquista de la nueva España sacada a luz, p. el P. Al. Ramon. Madr. 1632. fol. 1794—95. IV. 8. (Deutsch. Hamburg 1848. II. 8.) S. Prescott, Conquest of Mexico T. II. p. 362.

22) S. Prescott T. I. p. 103. 110. 131. — Histoire des Chichimèques ou des anciens rois de Tezcuco, trad. s. le Ms. esp. Paris 1840. II. 8. Cruautés horribles des conquérants du Mexique et des Indiens qui les aidèrent à soumettre cet empire à la couronne d'Espagne trad. en franç. (d'après l'original publ. p. Ch. M. de Bustamente.) Mex. 1829. 8. Paris 1838. 8.

23) S. Prescott T. II. p. 480. 485. — Summario de la historia general y natural de las Indias. Tol. 1526. fol. Sevilla 1530. fol. con la conquista del Peru p. F. de Xerez. Salam. 1547. fol. Libro XX. de la segunda parte de la general historia de la Indias .... que trata del estrecho de Magellanes. Vallad. 1557. fol. (Buch XXI—XXVIII. sind ganz verloren, B. XXIX—L. aber noch handschriftlich vorhanden. Auszüge a. d. letztern b. Prescott a. a. O. T. III. p. 283. sq.) Histoire du Nicaragua trad. en franç. p. Ternaux Compans. Paris 1840. 8. (Die Ausg. Libros L. de la Hist. Gen. de las Indias publ. p. el marq. de Truxillo 1783. ist nur angekündigt, die erschienene — Histoire naturelle et gén. des Indes, isles et terres fermes de la grand mer Océane trad. du cast. en franç. p. J. Poleur. Paris 1556. fol. [nur T. I—X.] Novae novi orbis historiae L. III. Urb. Calvetonis opera latini facti et not. ill. Basil. 1552. fol. 1534. 1555. fol. s. l. E. Vignon. 1578. 1581. 8. (Deutsch v. N. Höninger. Basel 1579. fol.)

24) Brevissima Relacion de la Destruycion de las Indias, coleg. p. el obispo D. Fr. B. de las Casas o Casans. Sevilla 1532. 4. (Ueb. d. Inhalt d. dazu gehörigen IX Stücke s. Ternaux, Bibl. Americaine nr. 58. p. 14. sq. Brunet T. I. p. 565. sq.) Barcell. 1646. 4. Coleccion de las obras del ob. de Chiapa D. B. de las C. enriquecida etc. J. A. Llorente. Paris 1822. 8. (Trad. en fr. préc. de sa vie et acc. de not. hist p. Llorente. Paris 1822. II. 8.) Narratio regionum indicarum per Hispanos quosdam devastatarum verisima per B. Casaum hisp. conscr. latine excusa,

Frcft. 1598. 4. Oppenh. 1614. 4. Heidelb. 1664. 4. Tyrannies et cruautez des Espagnols, perpetrées aux Indea orientales, qu'on dit le nouveau monde brieuement descrites en langue castill. p. B. de las C. fidelement trad. p. J. de Migrode. Anvers 1579. 8. (u. f. oft f. Brunet, T. I. p. 566.) f. Roscoe, Leben Leo's X. Bd. III. p. 270. Libr. di Capponi p. 160. Quetif. Bibl. Ord. Praed. T. II. p. 193. sq. Anecd. of disting. Persons T. IV. p. 56. sq. Olla Potrida 1779. Bd. IV. p. 302. sq. Berlin. Arch. 1797. Bd. I. p. 154. sq. Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1835. nr. 58. sq. Weise in Ilgen's Zeitschr. f. hist. Theol. Bd. IV. Hft. I. p. 166—219. u. Neue Folge Bd. II. St. I. p. 136—155. Gregoire in d. Mém. de l'inst. nat. d. Sc. Polit. T. IV. p. 43—75. Prescott T. II. p. 173. 242. 244. 237. II. p. 270. Navarrete, colecc. de los Viages etc. T. II.

25) Historia natural y moral de las Indias. Sevilla 1590. 4. Barcel. 1591. 8. Madr. 1608. 1610. 4. 1792. II. 4. (trad. en fr. p. Regnaut. Paris 1606. 8.)

26) Primera parte de la Chronica del Peru. Sevilla 1553. fol. Amber. 1554. 12. (Italienisch. Rom. 1555. 8. P. II. III. Venez. 1564—66. 8. [ist d. Chronik d. Gomara.] Ven. 1576. III. 8. f. Brunet T. I. p. 698. sq.

27) Primera y segunda parte de la Historia del Peru. Sevilla 1571. (II.) fol.

28) Histoire de Pérou trad. en franç. Paris 1840. 8.

29) Mémoires historiques sur l'ancien Pérou, trad. en franç. Paris 1840. 8.

30) Historia del descubrimiento y conquista del Peru con las cosas naturalea se señaladamente alli se halan y los successos que ha avido. Anvers 1555. fol. Sevilla 1577. fol.

31) Primera parte de los commentarios reales que tratan del origen de los Incas reyes que fueron del Peru, de su idolatria, leyes y gobierno en paz y en guerra, de sus vidas y conquistas y de todo lo que fue aquel imperio y su republica antes que los Españoles passaron a el. Lisb. 1609. fol. Historia general del Peru, trata de su descubrimiento y como lo ganaron los Españoles las guerras civiles que huvo entre Pizarros y Almagros sobre la partija dela tierra, Castigo levantamiento de tyranos y otros succesos particulares. Cord. 1617. fol. Madr. 1722—23. II. fol. ib. 1800—3. XVII. 8.

32) Histoire du royaume de Quito, trad. du ms. esp. en franç. Paris 1840. II. 8.

33) Asia de J. de B. de que de Portùgues es fizeram no descubrimento e conquista dos mares e terras do Oriente. Dec. I. (1412—1515.) Lixboa 1552. Dec. II. 1553. Dec. III. 1563. (1516—26.) Dec. IV. 1526—1532. reform. accresc. e ill. c. not. e taboas geogr. p. J. B. Loanha. Madr. 1615. Dec. IV. p. D. de Couto. Lisboa 1602. Dec. V. (1536—44.) ib. 1622. Dec. VI. (145—54.) Madr. 1624. Dec. VII. (1554—64,) Lisboa 1616. Dec. VIII. (15 —74) ib. 1673. Dec. V. VI. VII. VIII. & IX. Lisb. 1736. fol. Dec. X. Lisb. 1788. II. 8. Dec. XI. (ungedruckt.) Dec. VII. P. II. u. d. T. Cinco libros da decada doze p. D. do Couto tirados a luz p. Fr. de Villa Real. Paris 1645. fol. (f. Bibl. Heber. T. VII. nr. 612.) Decadas Asia. Lisb. 1628. IV. fol. ib. 1778—88. XXIV. 8. L'Asia de fatti dei Portoghesi nello scoprimento e conquiste de mari e terre de Oriente. Venez. 1561—62. II. 4. Asia, deutsch v. Feist. Nürnb. 1844. I. 1. 4.) f. Sousa, Bibl. histor. de Portug. Lisb. 1801. 8. p. 25. 150. sq.

34) Historia do descobrimento y conquista da India per los Portugueses I. I. Coimbra e Lisb. 1551. 4. 1554. 4. u. fol. Lisb. 1097. II, 8.

L. II. III. ib. 1552. fol. L. IV. V. ib. 1553. L. VI. VII. ib. 1554. L. VIII. ib. 1561. fol. Zus. ib. 1833. VIII. (VII.) 4. s. Sousa p. 149.

35) Commentarios do grande Aff. de Alboquerque, capitão general que foi das Indias orientaes. Lisb. 1557. 1576. fol. 1774. IV. 8.

36) Livro das obras de G. de R. que tracta da vida et grandissimas virtudes et bondades, magnanimo esforço, excelentes costumes et muy claros feitos do .. principe el rey D. Josm bo segundo deste nome ... Vay msis acresc. novam. a este livro buna miscellsnea e trovas do mesmo auctor et buns variedade de historias, costumes, casos et cousas que em su tempo accontesceram. Evora 1554. fol. Lisb. 1596. 1607. 1622. 1752. fol.

37) Chronica do felecissimo Rey D. Emanoel. Lisb. 1565—67. IV. fol. ib. 1619. fol. (castrirt.) 1749. fol. Chronica do principe D. Joaõ rey que foi destes reynos, segundo de nome, em que summariamente se trataõ bas cousas, substanciaes, que nelles sconteceraõ do dia do seu nascimento sté ho em que el rey D. Affonso seu Pai falleceo. Lisb. 1567. fol. Coimbrs 1790. 4. (Chronica do s. v. D. Manoel e do don Joaõ. Coimbra 1790. II. 4.) Aliquot Opuscula. Lovan. 1544. 4. Colon. 1602. 8. s. Clement T. IX. p. 204. Chaufepié T. II. s. v. Souss p. 106. 168. 258. 261. Schott. Hisp. ill. T. II. p. 823. Niceron T. XXVI p. 101.

38) Opera omnia. Rom 1592. 4. De rebus Emmanuelis regia Lusitaniae virtute et auspicio gestis L. XII. Olyssipone 1571. fol. Col. 1574. 1576. 1580. 1586. 1597. 8. Coimbra 1701. III. 8. (vert. em portuguez. Lisb. 1804—6. III. 8. Franz. Genève 1581. fol. Paris 1581. 8. 1589. 8. Holländisch. Rotterd. 1663. II. 12. Englisch. Lond. 1752. II. 8. Deutsch im Ausz. Lpzg. 1795. 8.) s. Sousa p. 24.

39) Sumario das Chronicas dos Reys de Portugal revista accreacent. e em parte emend. nests segunda impr. Combra 1570. 4.

40) Dialogos de varia bistoria, em que sumariamente se referem muytas cousas antiguas de Hespanha: e todas as mais notavees que em Portugal acontecerrao en suas gloriosas conquistas, sntes et depois de ser lauantado a dignidad real; e outras muytas de otros reynos dignss de memoris. Coimbra 1594. 1597. 1598. 4. Lisb. 1674. 4. (— Johann IV.) 1749. II. 4. (—1749.)

41) De antiquitatibus Lusitsniae L. IV. a L. A. Res. olim Inchoati atque a J. Menoetio de Vasc. recogn. atq. sbsol.: acc. lib. V. de antiquitate municipii Eborensis ab eodem Vasconcello. Ebor. 1593. fol. c. al. opusc. vers. et sol. orat. ab eodem J. Mend. de Vasc. Micb. Cabbedio et Ant. C. elab. coll. et em. G. Mendes de V. Rom. 1597. 8. Col. 1600. 8. De antiq. Lusit. caeteraque hist. q. ext. op. Conimbr. 1790. II. 8. Historia ds sntiguidsde da cidade de Evora. Burgos 1576. 8. Vida do infsnte D. Dusrte. Lisb. 1782. 8. s. Teissier T. III. p. 133. Hamb. Bibl. Hist. C VIII. p. 79. Rotermund IV. p. 1830. Baillet T. IV. p. 95. Freytag, Ansl. p. 764. Clement, Spec. bibl. Majsns. p. 64.

42) Monarcbia lusytana. P. I. No mosteiro de Alcobaça 1597. P. II. Lisb. 1609. (P. I. II. ib. 1690.) P. III. et IV. p. Ant. Brandaõ. ib. 1632. P. V. et VI. p. Fr. Brandaõ. ib. 1650. 1672. P. VII. p. Raf. de Jesus. ib. 1683. P. VIII. p. Man. dos Ssntos. ib. 1729. fol. (L. I—XI. in d. Collecção dos principaes authors da hist. port. T. I—VIII. Lisb. 1806—9. 8.) s. Freytag, Anal. p. 155. Clement T. V. p. 253.

43) De Portugallise ortu, regni initiis, denique de rebus a regibus universoque regno praeclare gestis compendium. Paris. 1542. 4.

44) Censura in librum de regum portugalensium origine. Olyssip. 1585. 4. Descriçaõ do reino de Portugal. Lisb. 1610. 4. Primeira parte

das cronicas dos reyes de Portugal reformadas. ib. 1600. 1667. fol. 1780. II. 4. Cronicas dos reyes D. Joaõ I. D. Duarte e D. Alfonso V. ib. 1643. fol. 1774. II. 4. s. Sousa p. 59.

45) Breve Summa y Relacion de las vidas y hechos de los Reyes de Portugal desde su principio hasta el a. de 1595. Mant. 1596. 4. s. Sousa p. 63. sq.

§. 308.

Wenden wir uns jetzt nach England, so müssen wir bemerken, daß der Nationalstolz dieses Landes auch in diesem Jahrhundert eine große Zahl von Historikern erzeugte, die besonders noch durch ihr Treffen des Volkstons heut zu Tage nicht ohne Grund einem Froissard ꝛc. an die Seite gesetzt werden. Dieß war auch die Ursache, warum ihre Chroniken fast wie die Familienbibeln bei Vornehm und Gering geschätzt wurden. Der Erste, der als Muster dieser Art populärer Geschichtschreibung hier zu erwähnen, ist Raphael Holingshed[1]) († um 1580). Er hinterließ eine aus lose zusammenhängenden Theilen zusammengesetzte Chronik. Den Anfang macht eine Beschreibung Englands und seiner Bewohner von William Harrison († 1593), dann folgt Holingshed's Geschichte Englands bis zu dessen Eroberung durch die Normannen, an die sich eine Geschichte und Beschreibung Irlands von Richard Stanihurst, mit Zusatzartikeln von John Hooker und Holingshed versehen, eine durch Letztern und Harrison meist nach Hector Böyce gearbeitete Geschichte und Beschreibung Schottlands und endlich die Geschichte Englands seit seiner Eroberung durch die Normannen bis zum Jahre 1577 anschließen. Die Zeit von 1574—86 beschrieb Francis Thyner (a. Stratton, † 1608) als Anhang. Diese Chronik ist ein treues Bild ihrer Zeit, die ihr Verfasser oft mit scharfen Pinselstrichen malt, und läßt sich wie ein halber Roman lesen, allein an Gründlichkeit der Forschung übertreffen sie die ebenfalls sehr populär gehaltenen Arbeiten des Schneiders John Stow[2]) (aus London 1525—1605), der bekanntlich auch die zuverlässigste Geschichte dieser Hauptstadt verfaßte. Eine erbärmliche Compilation hinterließ der Buchdrucker Richard Grafton[3]) (a. London, † nach 1572, s. Timperley, Encycl. of lit. Aned. p. 348.) über die englische Geschichte nach den alten Landeschroniken, und darum kann der ihm zugeschriebene Antheil an Edward Hall's[4]) († um 1547) für die Sittengeschichte höchst wichtiger Chronik nicht groß gewesen sein. Von speciellen englischen Geschichtswerken nennen wir die Geschichte Richard's III. von Thomas Morus[5]) und George Lilye's[6]) (aus London, † 1550) Kämpfe der weißen und rothen Rose, sowie die interessanterern und wohl auch zuverlässigern Memoiren über die Kriege in den Niederlanden von Roger Williams[7]) († 1595) und Francis Vere[8]) (1554—1608). Höchst wichtig sind John Leland's[9]) (aus London 1507—52) Samm-

lungen von historischen Materialien für die englische Geschichte, mit denen John Twyne's [10]) (aus Bolingdon, † 1581) allerdings zusammenhängendere Forschungen über ältere Landesgeschichte auch nicht entfernt einen Vergleich aushalten.

Die schottische Geschichte ward, sonderbar genug, nur in lateinischer Sprache geschrieben. Hector Boyce [11]) oder Boethius (a. Dundee in Irland 1470—1550) ist der erste hier zu nennende Historiker, dessen Freimüthigkeit nur von seiner Sucht nach Fabeln übertroffen wird; John Major [12]) (aus Gleghorn bei North Berwick 1469—1547) steht hierin freilich noch höher, aber auch der classische Humanist George Buchanan [13]) (aus Kilcarne in der Grafschaft Lenox 1506 — 82) hat in seiner schottischen Geschichte (330 v. Chr. Geb. —1553 n. Chr.) die ältere Zeit nicht mehr aufzuhellen vermocht, und für die Neuzeit ist er viel zu sehr protestantischer Zelote und Parteimann, so daß erst, wenn man die Geschichte seines Gegners John Lesly [14]) (1527—93), der mit gleicher Wuth über die Protestanten herfällt, dazu nimmt und sich bei jedem die Uebertreibungen wegdenkt, ohngefähr die Wahrheit herauskommt. Der Styl Beider ist himmelweit verschieden, denn Letzterer schrieb ein elendes Küchenlatein, jener aber verband Taciteische Prägnanz mit Livianischer Eloquenz und ist ein wahres Stylmuster.

1) The chronicles of Englande, Scotlande and Irelande. Lond. 1577. II. fol. The first and second volumes of Chronicles comprising: 1. The description and historie of England. 2. The description and historie of Ireland. 3. The description and historie of Scotland, first coll. and publ. by R. Holinshed, W. Harrison and others: now newlie augm. and cont. ... to the year 1586 by J. Hooker, alias Vowell and others. ib. 1586—1587. III. (II.) fol. (die meisten Exempl. haben eine Lücke von S. 1491—1536, dieses Fragment ist aber einzeln 1722 nachgedruckt worden, s. Brunet T. II. p. 607.) Lond. 1807—8. VI. 4.

2) A survay of London, conteyning the originall, antiquity, increasy and moderne estate and description of that city, written in the year 1598, since by the author increased with diuers rare notes of antiquity. Lond. 1603. 4. cont. corr. and much enl. by A. Munday. ib. 1618. 4. compl. finish. by A. Munday, H. Dyson and others. ib. 1633. fol. A survey of the cities London and Westminster corr. impr. and enl. by J. Strype. ib. 1720. II. fol. brought down to the present time by careful hands. ib. 1754—55. II. fol. A summarie of the chronicles of England into this present yeare of Christe 1574. Lond. (1574.) 8. vnto 1575. ib. 1575. 8. vnto 1587. ib. 1587. 8. augm. with sundry mem. antiquities and cont. vnto 1607 by E. Howes. ib. 1607. 8. The annals of England. faithfully coll. out of the most autent. authors, records and other monum. of antiq. from the first inhabitation vntill this present yeere 1592. ib. (1592.) 4. vntill 1601. ib. (1601.) 4. cont. and augm. with matters forreyne and domestique, auncient and moderne vnto the ende of this present yeere 1614 by E. Howes. ib. 1615. fol. vnto 1631 by E. Howes. ib. 1631. fol.

3) A chronicle at large and meere history of the affayres of Englande and Kinges of the same, deduced from the creation of worlde and so by contynuance unto the first yere of the reigne of our queene

Elizabeth. Lond. 1568—69. II. fol. 1809. II. 4. An abridgement of the chronicles of England. ib. 1562. 1564. 1570. 8. Manuell of the chronicles of Englande. ib. 1565. 24. (Auszug d. vor. Abrisses.)

4) The union of the two noble and illustre families of Lancastre and York — with al the actes done in both the tymes of the princes — begynning at the time of kyng Henry the fowerth and proceeding to the reigne of kyng Henry the eight. Lond. (1548.) 1550. fol.

5) Historia Ricardi R., in s. Opera. Lovan. 1565. Frcft. et Lips. 1689. fol. The history of the pitifull life and infortunate death of Edward V and the then duke of York his brother; with the troublesome and tyrannical government of usurping Richard III and his miserable end. Lond. 1641. 8.

6) Chronicon s. brevis enumeratio regum et principum, in quos Britanniae imperium diversis temporibus translatum est. Acc. Lancastriae et Eborac. de regno contentiones. Frcft. 1565. 4.

7) The actions of the Lowe Countries. Lond. 1618. 4.

8) Commentaries publ. by W. Dillingham. Cambr. 1657. fol.

9) De rebus Britannicis collectanea; ex autogr. descr. edidq. T. Hearnius qui et append. adj. totq. opus not. et ind. adorn. Oxon. 1715. VI. 8. His itinerary, publ. from the orig. ms. by Th. Hearne. ib. 1710—1712. 1745. 1768. IX. 8. s. A. Hall. Vita J. L., vor s. Comm. de scr. Britann. Oxon. 1709. 8. Th. Hearn. Vita J. L., vor dess. Coll. Niceron T. XXVIII. p. 282. sq. Biogr. Brit. T. V. s. v. Lives of J. Leland, Th. Hearne and A. Wood. Oxf. 1772. II. 8. Israeli, Misc. of liter. T. I. p. 150—155. Dibdin, Bibliom. p. 20—25. Pope Blount p. 626. sq. Fabric. Bibl. Lat. Med. T. IV. p. 255. sq. Freytag. Anal. lit. p. 415. sq. 522. sq. Bayle T. III. p. 71. sq. Chaufepié T. III. s. v.

10) De rebus Albionicis Britannicis atque Anglicis comm. L. II. Lond. 1590. 8.

11) S. H. Gundling in d. Neu. Bibl. Th. XVI. p. 490. sq. u. Samml. kl. Deutsch. Schr. (Halle 1737. 8.) p. 207—215. Pönmann, Lebensb. gel. Männ. Witt. 1714. 8. p. 92. sq. — Scotorum Historiae L. XVII. Paris. 1526. fol. Acc. Lib. II. cont. p. J. Ferrerium. ib. 1574. 1575. fol. Heir beginnis the hystory and croniklis of Scotland. translated laitly in our vulgar and common language, be maister J. Bellenden, archedene of Murray. Edinb. (1541.) fol. s. a. Irving, Scotish writers T. I. p. 1—11.

12) Historia Majoris Britanniae, tam Angliae quam Scotiae. Paris. 1521. 4. Eton. 1740. 4. s. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 283.

13) Opera omnia cur. L. Ruddimann. Eton. 1715. II. fol. Lugd. B. 1725. II. 4. Rerum Scoticarum Historia L. XII. Eton. 1582. fol. Gen. 1583. fol. L. XX. Frcft. ad M. 1594. Amst. 1643. Ultraj. 1668, 8. 1697. 8. Eton. 1683. fol. (In english. Lond. 1690. fol. Dazu An Appendix to his hist. of Scotland. ib. 1721. 8.)

14) De origine, moribus et rebus gestis Scotorum L. X. Rom. 1578. 1675. 4. De titulo et jure principis Mariae Scotorum reginae, quo regni Angliae successionem sibi juste vindicat. Rhemis 1580. 4. s. Anderson, Coll. rel. to the hist. of Mary, Queen of Scotland (Lond. 1729. 4.) T. I. p. 1—19. T. III. p. VII. sq. Gundling's Kl. teutsche Schr. p. 212. sq. Pönmann, Leb. gel. Männ. p. 115. sq.

§. 309.

Von den niederländischen Geschichtschreibern haben wir Christian Masseeuw und Peter van Opmeer bereits

oben, wo von den Bearbeitern der allgemeinen Weltgeschichte die Rede war, kennen gelernt, hier fügen wir noch den Franciscaner Amandus[1]) (aus Zirikzee in Seeland, † 1534), dessen Weltchronik (— 1534) freilich nicht besser als alle die alten Klosterchroniken des Mittelalters ist, und den Arzt Johann van Gorp[2]), (genannt Goropius Becanus, aus Hilvarenbek in Brabant 1518—72), der merkwürdige Träumereien über die Uranfänge seines Volkes veröffentlichte, hinzu. Eigentliche allgemeine Geschichten sämmtlicher niederländischen Provinzen kann es begreiflicher Weise nicht gut geben, dagegen ist die Provincialgeschichte gut vertreten. So schrieben die Geschichte von Brabant Adrian Barland[3]) (aus Barland in Seeland 1488—1542) und Peter van Dive[4]) (Diväus, aus Löwen 1536—1581) und nach archivalischen Quellen die brabantisch-burgundische Geschichte unter den Häusern Valois und Habsburg Pontus Huyter[5]) (Heuterus, a. Delft 1535—1602) und Franz van der Haer[6]) (Haraeus, a. Utrecht, † 1632), die Geschichte von Nord-Holland Jan de Naeldwyck[7]) (aus Naeldwyck bei Dordrecht, † 1489) von 863 —1477, freilich mit vielen Fabeln versetzt, Jan Reygersberch van Cortgene[8]) (aus Ter Veere auf Walcheren, † 1591) die von Seeland, und Jean François Petit[9]) (aus Bèthune in Artois, geb. um 1546) die Chronik von Holland, Seeland und Westfriesland bis zum Jahre 1600. Die Geschichte der Grafen von Holland berichteten in der allerdings damals mehr gewöhnlichen lateinischen Sprache Jan van der Does[10]) (Janus Dousa, a. Noordwijk 1545—1604), der Vater und der Sohn gleichen Namens (1572—97)[11]), jener in gebundener, dieser in ungebundener Rede, und zwar besser als ihr politischer Gegner Pieter Corneliszoon Bokenberg[12]) (aus Gouda 1548—1617). Die Geschichte von Friesland erzählte bereits in der Landessprache Eggerik Beninga[13]) (geb. zu Grimersum 1496, † 1562) weit sicherer und zuverlässiger als der leichtgläubige Suffridus Petri[14]) (eigentl. Sjurd Pieters aus Leeuwarden 1527—97) und sein Vertheidiger Bernard Gerbrand Furmer[15]) (ebend. 1542—1616). Der eigentliche Bearbeiter der friesischen Geschichte ist aber Ubbo Emmen[16]) (Emmius, aus Gretha oder Grietzyl in Ostfriesland, 1547—1625), der Beninga's Werk erst nach selbständigen Forschungen ergänzte und berichtigte. Die flandrische Geschichte schrieben Jacques Marchant[17]) der Aeltere (aus Furnes in Flandern oder Nieuport, † 1609 im 72sten Jahre) und Johann Baptista Gramaye[18]) (aus Antwerpen, † 1635), sowie Petrus Oudegerst[19]) (aus Ryssel), Letzterer aber nur unvollständig, am besten Jacob Meyer[20]) (geb. zu Vlateren in Flandern 1491, † 1552) und in Versen die Geschichte der Grafen von Flandern dessen Vetter Anton Meyer[21]) (ebendaher, † 1597). Auch die Geschichte des Aufstandes der vereinigten Provinzen

fand schon einige Bearbeiter; so schilderte sie Franz van der Haer im specifisch spanischen Sinn, unparteiischer aber Florent van der Haer[22], (aus Löwen 1547—1634) und mit wichtigen historischen Documenten Viglius van Aytta van Zuichem[23]) (aus dem Schlosse Barrahuys im Dorfe Wirdum in Friesland 1507—77) und Everhard van Reydt[24]) (Reidanus, aus Deventer 1520—1602), ganz im protestantischen Sinne dagegen der leichtgläubige Emanuel van Meteren[25]) (Demetrius, a. Antwerpen 1535—1612) und Pieter Kristianszoon Bor[26]) (a. Utrecht 1559—1635). Interessant ist es zu wissen, daß der Antwerpner Drucker Abraham Verhoeven schon 1550 die erste politisch-mercantilische Zeitung unter dem Titel Courante mit der Aufschrift Den tydt zal leeren publicirte, also dem oben erwähnten Mercurius Gello Belgicus Michael's van Isselt (Jansonus), der erst 1584 herauskam, weit voraus war.

1) Chronicon a mundo exordio ad a. 1534. L. VI, quod Scrutinium s. Venationem veritstis historicae vocabat. Antv. 1534. 8. 1553. 8. 1634. fol.

2) Origines Antwerpianae s. Cimmeriorum Becceselana IV L. complexa. Antv. 1569. fol. Opers hactenus in lucem non edita, nempe Hermathena, Hieroglyphics, Vertumnus, Gallica, Frsncica, Hispanica. ib. 1580. fol. s. Pantaleon, Pros. P. III. p. 457. Sweertii Athen. Belg. p. 481. sq. Pope Blount p. 712. sq. Morhof T. I. p. 738. sq. Schurtzfleisch, Elog. acr. ill. p. 32. sq. Foppens, Bibl. Belg. T. II. p. 649. sq. Clement, Bibl. Cur. T. IX. p. 243. sq. Paquot T. III. p. 27. aq. Scaligersna Sec. s. v. Becanus. Adam. Vit. Med. p. 84. sq.

3) S. Pantaleon P. III. p. 121. Foppens T. I. p. 10. Clement T. II. p. 431. sq. Crenii Anim. Phil. P. VI. p. 197. — Rerum gestarum a Brabantiae ducibus historia. Lovan. 1532. 8. (—1526.) Hollandiae et Zeelandiae compendiosa descriptio u. Trajectensium Episc. Catalogus et Hist. bei P. Scriveri Infer. Germaniae prov. unit. Antiq. p. 141. sq. 3. sq.

4) S. Foppens T. II. p. 972. sq. Vita, vor s. Opera Varia. Lovan. 1757. fol. — De antiquitatibus Brabantiae. Rerum Brabant. L. XIX. Antv. 1610. 4. De Galliae Belgicae Antiquitatibus. ib. 1565. 1584. 8. Opera. Lov. 1757. fol. s. Goethals, Lectures T. III. p. 72. sq.

5) De rebus gestis Ducum ac Comitum utriusque Burgundiae. Antv. 1583. fol. Hag. Com. 1639. 8. Rerum Belg. L. XV et de vetustate familiae Habspurgicae et Austriacae. Antv. 1598. 4. (1477—1564.) Secessiones Belgicae. Brux. 1649. 4. (1560—69.) Opera hist. Lovan. 1651. Hag. Com. 1725. fol. s. Crenii Anim. Phil. P. XV. p. 138. sq. Foppens T. II. p. 1047. sq. Paquot T. VI. p. 3—12.

6) Annales Ducum s. Principum Brabantiae totiusque Belgii Tomi tres. Antv. 1623. II. fol. Discursus de initio belli Belg. ib. 1612. 8. s. Pars, Index Batavicus p. 85. sq. Foppens T. I. p. 294. sq. Burmanni Traj. Erud. p. 126. sq. Clement T. IX. p. 351. sq. Cannegieter, Praef. ad Harii Libr. Trist. p. 111. Paquot T. VIII. p. 229—235.

7) Die Cronike ofte die Historie van Hollant, van Zeelant, van Vrieslant ende van den Sticht van Utrecht. Gonde 1478. 4. Leyden 1483. 4. Amst. 1663. 4.

8) Dye Cronycke van Zeelandt. Antv. 1551. 4. Middelb. 1634. 1644.

II. 4. f. P. de la Rue, Geletterd Zeeland p. 288. sq. Pars, Index Batav. p. 43. sq.

9) La grande Chronique ancienne et moderne de Hollande, Zeland et de Westfriesie jusqu'à la fin de l'an 1600. Dortr. 1601. II. fol. La république de Hollande contenant une ample déscription des états. Arnh. 1615. 4.

10) Annales rerum a primis Hollandiae Comitibus per annos 346 gestarum L. X, versibus conscr. Hag. Com. 1599. 4.

11) Bataviae Hollandiaeque annales a J. D. concepti atque inchoati jam olim, nunc vero a patre eidem cognomine ac superstite, Nordoviei domino, suppleti novsque octo librorum accessione ad integrae usque decadis finem perducti et continuati. Lugd. B. 1601. 4. c. comm. H. Grotii. ie. 1617. 4.

12) Genealogia et brevis Historia regulorum Frisiae. Lugd. B. 1583. 8. Catalogus, Genealogia et brevis Historia regulorum Hollandiae, Zeelandiae et Frisiae. ib. 1584. 8. Historia et Genealogia Brederodiorum. ib. 1587. 8. Egmondanorum potentiss. Hollandiae gentis Hist. et Geneal. Lugd. B. 1589. 8. Historia Batava antiqua. ib. 1589. 8. Pro patriae annalibus. Delph. 1603. 8. f. Foppens, Bibl. Belg. T. I. p. 966. sq. Clement T. IV. p. 393. sq. Paquot, Mem. T. III. p. 132. sq.

13) Volledige Chronyk van Oostfrieslant (—1562) Emden 1723. 4. u. b. Matthaei Anal. Vet. Aevi (Lugd. 1706.) T. VII. (Ed. II. Hag. Com 1738. 4. T. IV.) f. Foppens T. I. p. 263. Bertram, Diss. de Eg. Ben. Brem. 1735. 4.

14) S. Sweertii Athen. Belg. p. 681. sq. Pantaleon. Pros. P. III. p. 553. Foppens T. II. p. 110. sq. Hartzheim, Bibl. Colon. p. 300. sq. Paquot T. VII. p. 271—293. Teissier T. IV. p. 309. Niceron T. XXX. p. 123. sq. De vrye Fries, Mengelingen. (Leeuw.) T. II. P. IV. p. 413—471. Konst en Letterbode 1842. p. 290. sq. Ann. de l'ac. de Louvain 1848. p. 167. sq. Goethals II. p. 162. sq. — De Frisiorum Antiquitate et Origine L. III. Col. 1590. 12. Fran. 1698. 12.

15) Annalium Phrisicorum L. III. Fran. 1609. 4. Trias altera. Leuw. 1512. 4. Trias tertia. ib 1617. 4. Apologia pro antiquitate et orig. Fris. ib. 1603. 4. 1613. 12. Hyperaspistes apologiae S. P. ad U. Emm. ib. 1604. 8. f. Furmer. Praef. ad Joh. de Beka p. 132. Pars, Index Batav. p. 72. sq. Foppens T. I. p. 135. Clement T. VIII. p. 481. sq. Paquot T. XVI. p. 426. sq. Goetbals I. p. 97. sq.

16) S. Pope Blount p. 917. sq. Scaligerana Secunda s. v. Haneke, De rerum Roman. scr. p. 175. sq. Crenii Anim. Phil. P. I. p. 61. VI. p. 74. Pars p. 74. sq. Foppens T. II. p. 1149. sq. Freytag. App. T. III. p. 281. sq. Clement T. VIII. p. 25. sq. Levensbeschr. van een. voorn. Mann. P. III. p. 220—224. Paquot T. VII. p. 73. sq. Tiaden, Gel. Ostfriesland Bd. II. p. 1—266. Niceron T. XXIII. p. 34. sq. (N. Mulerii) Elogium U. E. s. Narr. br. de ortu, vita, scriptis et morte U. E. Gron. 1628. 4. u. b. Witten, Mem. phil. Dec. V. p. 31. sq. u. hinter M. Alting. Vita per U. E. descr. Groning. 1728. 4. p. 169. sq. u. Vit. Profess. Acad. Groning. et Omland. (Gron. 1654. fol.) p. 39—60. Bertram, Parerga hist. lit. (Brem. 1735. 8.) p. 12. sq. — Rerum Frisicarum Decas I. Fran. 1596. 1605. 8. Dec. II. ib. 1598. 8. Dec. III. Lugd. B. 1599. 8. Dec. IV. Amst. 1604. 8. Dec. V. Gron. 1607. 8. Dec. VI. Emden 1613. 8. Decades VI. Lugd. B. 1616. fol.

17) De rebus gestis a Flandriae comitibus carmen eleg. Lov. 1557. 8. Flandria L. IV. descr. et de gestis Com. Fl. a Balduino Ferreo ad Philippum II. a. 1559. Antv. 1596. fol. De rebus Flandriae memorabilibus ab a. 531 ad a. 1448. Antv. 1567. 8. f. Foppens T. I. p. 524. sq.

18) Antiquitates comitatus Flandriae. Antv. 1611. 4.

19) Annales Flandriae. Antv. 1571. 4.

20) Flandricarum rerum Tomi X, qui sunt de origine, antiquitate, nobilitate ac Genealogia comitum Flandriae. Brug. 1531. 4. Annales rerum Flandr. L. XVII. ab a. 445 ad a. 1476. Antv. 1561. fol. Frcft. 1580. fol. s. Sweertii Athen. Belg. p. 367. sq. Foppens T. I. p. 528. Du Fresnoy, Meth. p. étudier l'hist. T. III. p. 324. Paquot T. VII. p. 136—143. Voisin im Bull. de l'ac. de Bruxelles T. VII. 1. p. 236. 1835. T. II. p. 260. sq.

21) Comites Flandriae versu heroico. Antv. 1556. fol.

22) S. Burmann. Syll. Epist. T. II. p. 173. Paquot T. I. p. 279. sq. — De initiis tumultuum Belgicorum ad Al. Farnes. L. II. Duaci 1587. 8. Lovan. 1640. 12.

23) S. Pantaleon P. III. p. 346. sq. Pancirol. de claris Leg. Interpr. L. II. c. 174. p. 287. sq. Comn. Papadopoli, Gymn. Patav. T. I. p. 253. sq. Foppens T. II. p. 1152. sq. Crenii Anim. Phil. P. XIV. p 27. sq. Cannegieter, Index ad Harii Trist. s. v. Viglius. Goethals III. p. 26. sq. Levensb. v. een. voorn. Mann. P. IV. p. 75—88. — Epistolae politicae et histor. ad J. Hopper. Leuward 1661. 8. (Dazu J. Hopper. Responsa. Ultraj. 1802. 8.) Grondig Berigt van't Neederlands Oproer, soo onder de hertogin van Parma, als den hertog van Alba. Beschreven in't fransch door den H. V. Z. ab A. Nooit voor deesen gedrukt en onlangs in de Nederd. tale overgeset d. Van Hove, hinter d. Historie der Gravelike Regering in Holland. Amst. 1660. 8. (unecht) Vita ab ipso scripta in s. Opera. Hag. 1743. 4. T. I.

24) S. Revii Daventr. L. IV. p. 436. V. p. 570. Pars, Index Batav. p. 269. sq. Paquot T. XII. p. 391. sq. — Oorspronck ende Voortganck van de Nederlandtsche Oorloghen ofte waerachtige Historie van de voornaemste Geschiedenissen in Nederlanden ende elders voorgevallen, zederst den jaer 1556. tot het jaer 1601. Arnh. 1626. 4. Lond. 1650. fol. (hier fortges. v. Jan van den Sande bis 1638.) Leeuw. 1650. fol. (—1640) Amst. 1644. fol. (—1644.) Utrecht 1651. 12. (—1648.) Amst. 1647. II. 12. (—1665.) De Chronijcke van Gelderlandt, beginnende 58 jaren voor de zaligmakende geboorte tot het begin van de Nederlandsche beroerte, door den verm. Hist. Schrijver van Reydt begonnen en door van der Sandt naerder vervolght. Arnh. 1654. fol. (Jan van den Sande a. Arnheim † 1638. s. Foppens T. II. p. 722. sq. Pars p. 280. sq. C. V. Vonck, Praef. ad Hugen. Descr. Doesburgi p. LXXII.)

25) S. Pars, Ind. Batav. p. 92. sq. 215. sq. 262. sq. Foppens T. I. p. 260. Paquot T. XII. p. 340. sq. Freher. Theatr. P. IV. p. 1507. Hist. des Pays-Pas (à la Haye 1618. fol.) p. 710. sq. Vita, vor s. Hist.-Belg. Hag. Com. 1623. 4. J. Lehmann, Histor. Nachr. v. d. Luther. Kirche in Antorff. (Frkft. a. M. 1725. 4.) p. 5. sq. — Belgicshe ofte Nederlandsche historien van onse tyden — meest onder de regheringhe van Philipp II. — tot synen doodt 1598. Delft 1599. 1605. fol. Amst. 1608. Dordr. 1611. 4. Arnh. 1614. Haag 1623. Amst. 1638. 1647. 1652. 1660. II. fol. (Deutsch. Hamb. 1597. fol. Arnh. 1614. IV. fol. Amst. [Frkft.] 1669 IV. fol.) Historie der Nederlanden. Amst. 1663. fol. Historie van oorlogen en geschiedenis der Nederlanden (1315—1611). Gorinchem 1748. X. fol. Amst. 1763. X. 8.

26) S. Pars, Index Batav. p. 258. sq. 412. sq. Burmann, Syll. Epist. T. I. p. 364. Foppens T. II. p. 956. sq. Burmann, Traj. Erud. p. 30. sq. — Nederlandsche oorloghen, beroerten ende borgerlycke oneenigheyden, beginnende mette opdrachte derzelver Landen, ghedaen by keiser Karel de V. aen ... Philippus .. tot de droevighe doodt van Willem Prince van Orangien. Amst. 1621. VI fol. Oorsprongk, begin ende vervolg der ne-

derl. Oorlogen in XXXVIII boeken met afbeeldingen. ib. 1679. VI. fol. Nederlandsche Historie vervat in veer deelen. Verm. met een byv. v. authentyke stukken. ib. 1679—1681. IV. fol. (Zuerst Leyden 1595—1601. II. fol. [in VI B.] ib. 1621. V. fol. 1636. 1630. 1636—40. VI. fol)

§. 310.

Betrachten wir endlich die scandinavische Halbinsel, so haben wir, was Schweden betrifft, nur die beiden National-Historiographen Johann Store[1]) oder Magnus (aus Linköping 1488—1544) und dessen Bruder Olaf Store[2]) (1540, † 1566), bekannter als Olaus Magnus, zu nennen, die der Lügengeschichte des oben erwähnten Erich Olai nach Kräften noch mehr dergleichen Unsinn beigefügt haben, wogegen Petrus Petrejus[3]) de Erlesunda (a. Upsala 1570—nach 1646, eig. Peer Persson) mit seiner Geschichte der schwedischen Könige bis Karl IX. schon in den Anfang der Folgezeit fällt. Daß ein Ausländer Jacob Typotius[4]) (Typoets, Typot, aus Brügge, † 1601) mit seiner schwedischen Geschichte so viele Verfolgungen auszustehen hatte, ist eine Bürgschaft für ihre Zuverlässigkeit. Besser steht es mit Dänemark, was die Zuverlässigkeit seiner Geschichtschreiber anlangt, denn Hans Svaninge[5]) (a. Svaninge in Fühnen 1503—84), der Vertheidiger Christians II. und Gegner des genannten Johann Magnus, und Niels Krag[6]) (aus Ribe 1549—1602), der Biograph Christians III., suchten ihre Quellen schon in alten Urkunden; allein eine eigentliche Reichschronik unternahm erst Jens Mortensen, genannt Jens Pilt[7]) (aus Skaane, † 1595), der Herausgeber der norwegischen Königschronik, freilich noch gar großem Aberglauben unterworfen, und etwas besser Arild Hvitfeld[8]) (aus Oddersberg 1549—1609), letztere beide aber in der Landessprache.

Auch Polen hat mehrere tüchtige Historiker aufzuweisen. So schrieb Matthäus Stryikowski[9]), genannt Osostowicz (geb. 1547) in der Landessprache die erste Chronik von Litthauen; an ihn schließt sich Martin Bielski[10]) (aus Biala 1496—1576) mit seiner, ebenfalls in der Nationalsprache, aber reiner geschriebenen Chronik von Polen an. Die neuere polnische Geschichte bearbeiteten Martin Cromer[11]) (a. Biecz 1512—89), Stanislaus Sarnicki[12]), Stanislaus Orzechowski[13]) († nach 1570) und Johannes Sulikowski[14]), sämmtlich in lateinischer Sprache, und daß Bartholomäus Paprocki von Glogol in schlechten Reimen die Genealogie des polnischen Adels publicirte, ist oben bereits bemerkt worden

Rußland hat keinen Historiker in diesem Jahrhundert aufzuweisen. Eine Chronik von Livland schrieben Balthasar Russow[15]) († 1600) und ein gewisser Salomon Henning[16]) (aus Weimar 1528—89). Böhmen hat an dem schon p. 957

genannten Johann Dubravius[17]) (aus Pilsen, † 1553) einen weitläufigen Geschichtschreiber gefunden, der aber von Wenceslaus Hageck[18]) († 1552), trotzdem daß derselbe noch sehr dem Fabelsystem anhängt, bei Weitem übertroffen wird, Burian von Kornik[19]) (Bartos scriba, üb. d. Jahre 1517—31) und Martin Kuther von Springsberg[20]) (aus Kuttenberg, † 1564), und gegen diese kommt des Breslauer Arztes Martin Boregk[21]) Chronik, welche die Zeit von 639—1577 schildert, gar nicht in Betracht. Von ungarischen Chronisten nennen wir der Vollständigkeit halber Stephan Szekely[22]) (aus Udvarhely) und Sebastian Tinodi[23]), die auch der erste eigentliche Historiker Ungarns Nicolaus Isthuanfy[24]) (a. Kiß-Aßßonyfalva, einem Schlosse bei Fünfkirchen 1538—1615) seiner höchst wichtigen und mit politischer Umsicht geschriebenen Geschichte seiner Zeit von 1490—1606 zu Grunde gelegt hat. Endlich gehört noch Lodovico Cervante Tuberone[25]) (a. Ragusa, geb. 1459, † 1527), ein ebenso klarer Kopf als freimüthiger Mann, hierher, obwohl dessen Geschichtswerk (1490—1522) eigentlich nur Geschichte seiner Zeit zu nennen ist.

1) Historia de omnibus Gothorum, Sueonumque regibus, qui unquam ab initio Nationis exstitere, eorumque memorabilibus bellis, late varieque per orbem gestis, op. Olai M. ed. Rom. 1554. fol. Basil. 1558. 8. 1617. 8. (Schwedisch. Stockh. 1617. fol.) Historia Metrop. Ecclesiae Upsaliensis in regnis Suetiae et Gothiae. Rom. 1560. fol. s. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 12. sq. Chaufepié T. III. s. v. Niceron T. XXXV. p. 314. Bibl. Hist. Hamb. Cent. VII. p. 69. Sinceri Samml. v. alt. Büch. p. 133. sq. u. Thes. Biblioth. T. II. p. 15. sq. Allg. lit. Anz. 1801. p. 873. sq.

2) De gentium Septentrionalium variis conditionibus statibusve etc. Rom. 1555. Venet. 1549. fol. Basil. 1567. fol. (in Auszug: Antv. 1558. 1562. 8. Amst. 1586. 16. Amberg. 1599. 8. Frcft. 1618. 8. Lugd. B. 1652. 12. Amst. s. a. 12. Deutsch. Basel 1567. fol. Englisch. Lond. 1658. 8. Holländisch. Amst. 1665. 8.) s. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 33. u. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 14. sq. Scaligerana Sec. s. v. Niceron T. XXXV. p. 319. sq. Hamb. Bibl. Hist. Cent. VII. p. 79. sq. Ueber beide s. Svensk. Lit. Lex. D. IX. p. 16 sq. A. Norberg, De meritis Joh. et Ol. M. Ups. 1741—43. II. 4.

3) Chronicon regum Sueciae L. III. Holm. 1614. 4. 1615. 4. c. contin. ad tempora Gustavi Adolphi. ib. 1656. 8. Regni Moscovitici Sciagraphia s. Chronicon rerum Moscov. constans L. VI. ib. 1615. 4. (Deutsch. Lpzg. 1620. 4.) s. Stiernmann, Bibl. Sueo-Goth. T. II. p. 145. sq. Hamb. Bibl. Hist. Cent. I. p. 99. sq. Svensk Lit. Lex. XI. p. 164. sq.

4) S. Teissier T. II. p. 347. sq. Bayle T. IV. p. 378. Crenii Anim. Phil. P. XIX. p. 28. sq. Foppens, Bibl. Belg. T. I. p. 540. sq. Freytag, App. lit. T. III. p. 469. sq. Paquot T. X. p. 157. sq. Freher, Theatr. O. II. S. IV. p. 965. Acta litt. Sueciae 1722. p. 286. sq. — Historia Gothorum s. relatio hist. de regno Sueciae. Frcft. 1606. 8.

5) Refutatio calumniarum cujusdam Johannis Magni Gothi Upsal. quibus in Historia sua danicam gentem incessit. Acc. Chronicon s. Historia Joh. Regis Daniae. Hafn. 1560. 1597. 4. Chriesternus secundus

Daniae rex e vet. protr. Ms. J. Svaningii. Frcft. 1658. 12. s. Nyerup II. p. 590.

6) Annalium L. VI. quibus res Danicae ab excessu Friderici I. a Christiano III. gestae ad a. 1550 enarrantur c. praef. J. Gramm. Hafn. 1737. fol. (paa Dansk ov. met Anm. og Tillåg af B. C. Sandvig, met Fortale af Suhm. Kjbhv. 1776—79. I—III. 4.) s. Nyerup I. p. 519. sq.

7) Norske Kongers Krenike udsat af gammel Norsk paa Dansk, udg. af Hvitfeldt. Kjbhv. 1594. 8.

8) Danmarks Riges Kronike tilligemed Bisvelkroniken. Kjbhhv. 1597—1604. X. 4. ib. 1652. II. fol.

9) S. Bentkowski T. II. p. 718 632. sq. Sarmatiae Europaeae descriptio. Crac. 1578. fol. Kronika Polska, Litewska, Zmudzka, i wszyskiéy Rusi Kiowskiéy, Moskiewskiéy, Siewierskiéy, Wołhińskiéy, Podolskiéy, Podgorskiéy, Podlaskiéy etc. w Królewcu 1582. fol. w Warsz. 1846. II. 8.

10) Kronika polska. w Krak. 1597. fol. s. Ossolinski, Wiadom, T. I. p. 384—464. Bentkowski T. II. p. 723. sq.

11) De origine et rebus gestis Polonorum L. XXX. Bas. 1555. Col. 1589. fol. Polonia s. de situ, populis, moribus, magistratibus Poloniae L. II. Col. 1578. 4. s. Freytag, App. T. I. p. 597. sq. Mitzler, Acta litt. Polon. 1756. p. 178. sq. Bentkowski T. II. p. 712. sq.

12) Annales s. de origine et rebus gestis Polonorum Lituanorum L. VIII. Prior pars horum Chronicorum hactenus omissa et neglecta ab aliis authoribus, incipit ab Asarmoth conditore Sarmaticorum populorum et continuatur ad Lechum ipsum etc. Crac. 1587. fol. u. hinter d. Dlugoss. (Lips. 1712.) S. II. p. 826—1232. s. Bentkowski T. II. p. 720. sq.

13) Annalium (1548—72.) L. Dobromili 1611. 8. Dant. 1641. 12. s. Bentkowski T. II. p. 74. sq.

14) Commentarius rerum Polon. a morte Sigism. Augusti (1572—88.) Dani. 1647. 4.

15) Chronica der Provinz Liefflandt. Rostock 1578. 8. Bard 1584. 4. s. Gadebusch, B. Lievl. Geschichtschr. p. 37. Oelrichs, B. d. fürstl. Buchdr. zu Bard in Pommern. Stettin 1756. p. 17. sq. u. Beitr. z. Gesch. d. B. in Bard. Bützow 1764. p. 6. R. W. Kruse, B. Russow. Mitau 1816. 4. Recke III. p. 585.

16) Liffländische Churländische Chronika von 1554 — 1590. Rost. 1590. fol. Lpzg. 1594. fol. s. Gadebusch, Lievl. Bibl. Bd. II. p. 42. sq. u. B. Lievl. Geschichtschr. p. 34. Kitner, Mit. Mon. Schr. 1784. Jan. p. 47—69. Recke II. p. 237.

17) Historia Bohemica. Basil. 1575. Frcft. 1604. fol. Han. 1622. fol. s. Fabricii Hist. bibl. T. V. p. 384. sq. Comn. Papadopoli Gymn. Pat. T. II. p. 59. Mencken, Bibl. doct. mil. p. 177. sq. Clement. T. VII. p. 455. sp. Pelzel, Böhm. Gel. Bd. II. p. 6. sq.

18) Kronyka česká w Praze 1541. 1818. fol. (Deutsch. ebd. 1596. fol. Nürnb. 1697. Leipz. 1718. fol. Palacky p. 273. s. Jungmann, Hist. lit. Cesk. p. 199. Adelung, Direct. p. 41.

19) Nur Auszug b. Pontan. Boh. pia. L. VII. s. Palacky p. 262.

20) Kronika w Praze 1539. 1585. 4. 1817. 8. s. Palacky, Böhm. Geschichtschr. p. 269.

21) Böhmische Historie. Wittenb. 1587. fol.

22) Chronica ez Vilagnac Yeles⁻dolgairol. Craccoba 1559. 4. (v. Ersch. d. Welt b. 1558.)

23) Chronica. Elsö Reszebe Janos Kiral halalatul fogua ez esztendeig Dunan innet Erdel orszaggal löt minden badac, veszödelmec, reuidedön szép notaknal enökbe badnac. Mas reszébe külömb idöbke es orszagokba löt dolgoc Istoriac vannac. Colosv. 1554. II. 4.

24) Regni Hungarici Historia post obitum glor. Regis Matthiae Corvini Regis XXXIV. quo Apostolicum hoc regnum Turcarum potissimum armis barbare invasum. L. XXXIV. Rerum in Pannonia, Dalmatia, Transilvania, Moldavia, Bosnia, Illyrico ceterisque Confiniis integrum ultra seculum ab a. 1490 gestarum locupletiss. exacta descr. Col. 1622. fol. Acc. h. postr. ed. Viennae arctissima a. 1683 a Turris oppugnatio ejdq. gloriosa a Christianis defensio ac victoriosa liberatio. ib. 1685. fol. Acc. pot. Imp. et Austr. Triadis Leopoldi I., M. Josephi I. et Caroli VI. regis XLVII. Auctarium usque ad a. 1718 et ultimam pacis Passarovicensis conclusionem etc. Libr. XV. descr. p. J. J. Ketteler. ib. 1724. fol. Ad prim. ed. Colon. de a. 1622. c. epitome L. XXXV—XXXXIII. rec. Vienn. 1758. fol. S. Ungar. Magaz. Bd. I. p. 21. sq. 464. Bd. II. p. 110. sq. Horanyi Mem. Hung. T. II. p. 247. sq.

25) Commentarior. de rebus suo tempore ab a. Chr. 1490—1522 in Pannonia et finitimis regionibus gestis, L. XI. Frcft. 1603. 4. Ragusae 1784. II. 8. u. b. Schwandtner, Scr. Rer. Hung. T. II. p. 107—308.

§. 311.

Der Orient, dessen Geschichtsschreiber uns jetzt allein noch übrig sind, hat im Verhältniß zum Mittelalter deren nur eine sehr geringe Anzahl aufzuweisen, indem die arabische Literatur mit demselben abschließt, und auch die persische Geschichtschreibung so gut wie gar nichts leistete, da wir nur die Memoiren der mongolischen Kaiser von Indien Humanjun[1]) († 1566) und Dschihangir[2]) († 1627) und des Mohammed Kasem Ferishta[3]) (aus Delhi um 1609) Geschichte der Eroberung von Hindostan haben. Auch die Türken haben aus diesem Jahrhundert nur sehr wenig gedrucktes historisches Material; denn rechnet man die Selbstbiographie des ersten Kaisers von Hindostan aus mongolischem Stamm Djabir Eddyn Mehammed Baber[4]) (1483—1530), die aber im Dschagatai-türkischen Dialekte geschrieben ist, ab, so bleibt nur Saad Eddyn Mohammed Ben Hassan[5]) († 1008 oder 1600), der unter dem Namen Khodja Effendi bekannter ist, mit seiner Krone der Geschichte (Tadj al Tawarikh) übrig, von der jedoch nur die Geschichte der ersten 12 Sultane gedruckt vorliegt. Auch die Juden haben einige, freilich sehr schwache Versuche in der Geschichtschreibung gemacht; denn außer den Genealogieen des Rabbi Abraham Ben Schemuel Zacuto († 1502) gehören hierher David Ganz (aus Prag, † 1613) mit seiner Weltgeschichte und Joseph Ben Josua Meir (a. Avignon 1497 — nach 1544) mit seinen Annalen der Könige von Frankreich und der Türkei bis zum Jahre 1553[6]).

1) Tezkereh al Vakiat or private memoirs of the Mogul emperor Hummayun, written in the persian language by Joucher, a confidential domestic of his Majesty, transl. by Ch. Stewart. Lond. 1832. 4.

2) Memoirs of the emperor Jahanguir written by himself and transl. from a pers. ms. by M. D. Price. Bombay 1829. 4.

3) History of Hindoustan from the earliest account of time to the death of Akbar. Transl. from the Persian of M. K. Ferishta by Al. Dow. Lond. 1768. II. 4. 1770—72. III. 4. 1792. 1813. III 8. (nur B. I. II, dagegen B. III. übersetzt in:) History of Dekkan from the first mohummudan conquests . . . and the history of Bengal from the accession of Aliverda Khan to the year 1780 by Scott. Shrewsbury 1794. II. 4. (Dazu B. X. in Ch. Stewart, Descriptive catalogue. Cambr. 1800. 8. u. e. Theil v. B. XI. übers. v. Anderson, in d. Asiatic. Miscell. Call. 1786. 4.) Vollständig als: Tarikhi-Ferishta or history of the rise of Mohammedan power in India till the year A.D. 1612 ed. and coll. fr. var. mss. by J. Briggs. Bombay 1831. II. fol.

4) Memoirs of Zahir-eddin Moh. Baber, emperor of Hindustan written by himself in the Jaghatai Turk. and transl. partly by J. Leyden partly by W. Erskine. Lond. 1826. 8. (Deutsch v. A. Kaiser. Lpzg. 1828. 8.)

5) Annales Turcici usque ad Muram I. Turcice et latine cur. Ad. Fr. Kollar a Keresten. Vienn. 1755. fol. (unberedet. E. Bruchstück übers. als: The History of the Turkish war, with the Rhodians, Venetians, Egyptians, Persians and other nations written by W. Caoursin and Khodja Afendy. Lond. 1683. 8. The reign of Sultan Orchan second King of the Turkey transl. out of Hojah Effendi by W. Seaman. ib. 1652. 8.) Uebers. v. d. Ragusaner Vinc. Bratutti (s. Horanyi, Mem. Hung. Nov. T. I. p. 575.) als: Cronica dell' origine e progressi degli Ottomani comp. da Saidino. Vienn. 1649. T. I. Madr. 1652. T II. 4. Freytag, Anal. p. 153. sq. Meusel II. 1. p. 275. sq. Ueber des Leunclavius Uebers. s. unter Rechtswissenschaft.

6) Ueber dies. drei s. oben Bd. II. 3. p. 1262. Ueber D. Gans s. Fürst, Bibl. Iudaica Bd. I. p. 316. sq. Ueb. Joseph B. J. B. Meir Cohen s. ebd. Bd. II. p 115.

§. 312.

Die Literaturgeschichte in unserem Sinne ist natürlich jetzt noch gar nicht bearbeitet worden, allein ihr Begründer fällt in dieses Jahrhundert. Dieser war der außerordentliche Mann Conrad Gesner[1]) durch seine in ihrer Art noch nicht übertroffene Bibliothek der Schriftsteller alter und neuer Zeit. Einige specielle Arbeiten ähnlicher Art finden sich auch bei andern Nationen. So haben wir Verzeichnisse englischer Schriftsteller von John Leland[2]) und John Bale[3]) (aus Cove bei Dunwich in Suffolk 1495—1563), der erstern benutzte, aber eben so heftig gegen die Katholiken loszieht, wie John Pits[4]) (a. Aulton in Hampshire 1560—1616) dieselben in Schutz nimmt, sowie für Frankreich ein ähnliches Werk von François Grudé Sieur de La Croix du Maine[5]) (Crucimanus, a. Mans 1552—92) und Antoine du Verdier Sieur de Vauprivas (aus Montbrison 1544—1600), welcher auch noch heute von Werth ist. Ueber Geschichte der Erfindungen s. u. Rechtswissenschaft.

Etwas zahlreicher ist die Zahl der Biographen, an denen freilich noch sehr viel auszusetzen ist. Schriften von allgemeinerem

Umfang lieferten der schon genannte P. Giovio[6] (Jovius), der bekannte Reisende André Thevet[7] (a. Angoulème 1502—90), der berühmte J. Sambucus[8]) und der Philolog Fulvius Ursinus[9]) (aus Rom 1529—1600), der gelehrte Beza[10]) und vor Allen der Antiquar Jean Jacques Boissard[11]) (aus Besançon 1528—1602), sowie der bekannte Nicolaus Reusner[12]). Für Frankreich unternahm ein ähnliches Werk der uns schon bekannte Dichter (Gaucher II.) Scévole de Sainte Marthe[13]) (a. Loudun 1536—1623), wie für Deutschland Heinrich Pantaleon[14]) (a. Basel 1522—95) mit seinem Heldenbuche deutscher Nation, mit dem sich ein ähnliches Werk des schon genannten Cornelius Loos[15]) (aus Gouda, † 1595), der als Cornelius Callidius Chrysopolitanus schrieb, nicht messen kann. Eine Biographie der berühmten Künstler endlich gab Giorgio Vasari[16]) (aus Arezzo 1506—74) in seinem noch heute unentbehrlichen, unsterblichen Werke.

1) Bibliotheca universalis s. Catalogus omnium scriptorum locuplet. in tribus linguis, latina, graeca et hebraica extantium et non extantium etc. Tiguri 1545. fol. Dazu Pandectarum s. partitionum universalium L. XXI. ib. 1548—49. II. fol. Partitiones theologicae, pandectarum univers. Liber ultimus (XXI.) Tig. 1549. fol. u. Appendix bibl. Gesner. ib. 1555. fol. u .A. Verderii Suppl. epitom. bibl. Gesner. Lugd. 1586. fol. u. Hallervord, Bibliotheca Curiosa. Regiom. et Frcft. 1676. 1687. 4. s. a. J. Simler, Epitome bibl. C. Gesner. Turici 1555. 1583. fol. Bibliotheca instit. et coll. primum a C. Gesnero — jam vero postr. amplif. p. J. J. Frisium. ib. 1583. fol. s. Schelhorn, Amoen. Lit. T. VI. p. 490. sq. Fabric. Hist. bibl. T. III. p. 96. sq. S. Ebert Bd. I. nr. 8405. sq. p. 672. sq.

2) Commentarii de scriptoribus Britannicis ex autogr. n. pr. ed. A. Hab. Oxon. 1709. II. 8.

3) Scriptorum illustrium majoris Britanniae, quam nunc Angliam et Scotiam vocant, catalogus: a Japheto per 3618 annos usque ad a. 1557, ex Beroso, Gennadio, Beda etc. coll. Basil. 1557—59. II. fol. (Ed. Pr. Ipswich 1548. 4. nur V Centurien.)

4) Relationum histor. de rebus Anglicanis T. I. Paris. 1619. 4. s. Baillet T. II. p. 56. Moller. Homonymoac. p. 712. Chaufepié T. III. s. v. Niceron T. XV. p. 197. sq.

5) Ueber La Croix du Maine. s. Singular. bist. et litt. T. III. p. 73—84. Niceron T. XXIV. p. 287. sq. Ueber du Verdier s. Baillet T. II. p. 6. 17. Bayle T. IV. p. 430. Joly, Rem. s. Bayle p. 774. Crenii Anim. Phil. P. II. p. 192. Camusat ad Ciaccon. Bibl. p. 877. sq. Freytag, Analecta lit. p. 1046. Niceron T. XXIV. p. 276. sq. — La Croix du M. Bibliothéque françoise. Paris 1584. T. I. fol. Bibliothèque Fr. p. du V. Lyon 1585. fol. Zus. als: La Cr. du M. et Ant. du V. Bibliothèques françoises, nouv. édit. augm. d. rem. de B. de la Monnoye, du Pr. Bouhier et de Falconet p. Rigoley de Iuvigny. Paris 1772—73. VI. 4.

6) Illustrium virorum vitae. Flor. 1549. 1551. fol. De vita Leonis X. L. IV. Hadriani VI. et Pomp. Columnae vitae. ib. 1551. fol. Elogia virorum bellica virtute illustrium. ib. 1551. fol. Elogia veris clarorum virorum imaginibus apposita. Ven. 1546. fol. (d. Uebers. s. b. Ebert nr. 10971.)

7) Portraits et vies des hommes illustres, grecs, latins et payens. Paris 1584. fol. ib. 1671. VIII. 8.

8) Icones veterum aliquot ac recentium medicorum philosophorumque elegiolis suis editae op. J. S. Antv. 1574. fol. 1603. fol. Amst. 1612. fol. (f Ebert Bd. II. nr. 20163. sq.)

9) Illustrium imagines ex antiquis marmoribus, numismatibus et gemmis expressae; Theod. Gallaeus delineabat et incidebat. Antv. 1598. 4. (151 Kupfer ohne Text, kam 1606 zum folg. W.) Fulv. Ursin Imagines et elogia virorum illustr. et erudit. ex antiq. lapid. et numismi expr. c. annot. Rom. 1570. fol. (Dazu f. J. Fabri in imagines illustrium ex Fulv. Ursini bibl. Antwerpiae a Th. Gallaeo expressas comm. Antv. 1606. 4. f. Freytag, App. T. II. p. 1044. sq.) S. J. Castalionis Vita F. Ursini. Rom. 1657. 8. u. in d. Vit. Sel. quor. erud. vir. Vratisl. 1711. 8. p. 555. sq. Niceron T. XXIV. p. 341. sq. Hancke, Descr. rer. Rom. p. 254. sq. 389. sq. Pope Blount p. 784. sq. Baillet T. II. p. 188. Banduri, Bibl. Num. p. 27. sq. Schurtzfleisch, Elog. p. 40. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III p. 75. sq. Drakenborch. Praef. ad Liv. T. III. p. XLVI. Gesner. Praef. ad Scr. Rei Rust. p. XXI. sq. Freytag, T. I. p. 444. Clement T. VI. p. 287. sq. Scaligerana Sec. s. v. Clarmund T. I. p. 83. sq.

10) Icones, id est verae imagines virorum doctrina simul et pietate illustrium: acc. emblemata. Gen. 1580. 4. (Franz. ebd. 1581. 1673. 4.)

11) Icones virorum ill. doctrina et eruditione praestantium cum eorum vitis descriptis a J. J. B. omnia in aes incisa p. Th. de Bry. Frcft. 1597—99. IV. 4. 1628—31. IV. 4. (Dazu T. V. ib. 1632. 4.) ib. 1645. VI. 4. u. in d. Bibliotheca chalcographica ill. vir. coll. J. J. Boissardo, sculpt. J. Th. de Bry. Seb. Furckio et J. Ammonio. ib. 1630—64. III. (IX.) 4. Vol. I. Vitae et icones sultanorum turcicorum, principum Persarum etc. ab Osmane ad Mahometum II. in aes inc. p. Th. de Bry. ib. 1596. 4. 1648. 4.

12) Icones s. imagines virorum literis illustrium, quorum fide et doctrina, religionis et bonarum litt. studia nostra patrumque memoria in Germania praes. s. restit. add. eord. elog. div. auct. rec. N. R. Arg. 1587. 8. Icones s. imagines vivae lit. clar. vir. Italiae, Graeciae, Germaniae, Galliae, Angliae, Ungariae ex typ. Valdkirch. in luc. prod. c. elog. var. p. N. R. Bas. 1589. 8.

13) Gallorum doctrina ill. qui nostra patrq. memoria flor., elogia. Paris. 1616. 8. (u. d. Tit. Lucubrst. P. II.) c. praef. et not. Ch. A. Heumann. Isen. 1724. 8. (trad. en fr. p. G. Colletet. Paris 1644. 4.)

14) S. Pantaleon. Pros. P. III. p. 560—565. Zeltner. Theatr. corr. p. 408. Freytag, Anal. p. 653. sq. Athenae Raur. Prof. Paedag. Cl. I. p. 258—260. Adam, Vit. Phil. Germ. p. 183. sq. Rotermund, Bd. III. (V.) p. 1499. sq. — Prosopographia virorum ill. Germaniae. Bas. 1565—66. III. fol. (Deutscher Nation Heldenbuch ebd. 1567—70. III. fol. f. Sinceri, N. Samml. v. rar. Büch. p. 535. Baumgarten, Hall Bibl. Bd. V. p. 77. sq.)

15) Catalogus ill. Germaniae scriptor. Mog. 1581. 8.

16) S. Freytag, Anal. p. 1039. Teissier T. III. p. 37. Fiorillo, Gesch. d. zeichn. K. Bd. I. p. 392. u. in Artist. Schr. Bd. I. p. 83. sq. p. 99. sq. Mus. Florent. T. I. s. v. — Le vite de' più excellent pittori, scultori ed architetti. Fir. 1550. III. 4. di nuovo ampl. c. i ritratti loro et con l'agg. d. vite de' vivi e de' morti dall' a. 1550—1567. Fir. 1568. II. (III.) 4. Bol 1647. III. 4. corr. de molti errori ed ill. c. note da G. Bottari. Roma 1759—60. III. 4. Liv. 1767—72. VII. 4. Fir. 1771. VII. 8. Siena 1791—98. XI. 8. Mil. 1807. XVI. 8. Fir. 1822—23. VI. 18. Venez. 1828. XX. 16. Fir. 1838. II. 8. (trad. en fr. et ann. p. L. Leclanché et comm. p. Janron. Paris 1839—42. X. 8.) Opere Fior. 1822—23. XII. 18.

§. 313.

Unter den Hilfswissenschaften der Geschichte steht derselben eigentlich die Genealogie am nächsten, allein leider wurde dieselbe seit dem Ende des Mittelalters auf eine höchst verkehrte Weise betrieben; denn obwohl man die adeligen Ahnentafeln erst dann zusammenzustellen anfing, als das Ritterwesen selbst zu Ende ging, so trug man doch auf die Ausarbeitung derselben die phantastische Romantik desselben vollständig über, indem man Märchen und Legenden ersann, die an Abenteuerlichkeit blos mit den einfältigsten Heiligenlegenden concurriren können, um die Adelsgeschlechter nicht blos auf Karl den Großen, sondern wo möglich bis auf den Trojanischen Krieg zurückführen zu können. In Deutschland trieb der uns schon bekannte Georg Rüxner, der übrigens noch dazu nur ein Plagiarier von dem alten Wirsung war (s. Weller, Altes, Bd. III. p. 360. sq.), dieses Unwesen am weitesten. Sorgfältigere Untersuchungen über den Ursprung des Hauses Habsburg stellte schon Ladislaus Suntheim[1]) (aus Ravensburg bei Wien, † 1526) an, und dasselbe läßt sich auch von dem östreichischen Adelsbuche des Hans Jacob Fugger[2]) (geb. 1516 – 1575), welches sich bei dessen östreichischem Ehrenspiegel findet, freilich aber mit diesem nur in einer sehr interpolirten Gestalt im Druck vorliegt, sowie von dem baierschen Adelsbuche des schon genannten Wiguleus Hund sagen. Als Schriftsteller allgemeinerer Art treten jedoch schon Hieronymus Henniges[3]) (a. Lüneburg, † 1597) und Elias Reusner[4]) (aus Lemberg 1555 – 1612) auf. In Frankreich, wo man sich nicht entblödete, die Genealogie der französischen Könige jusqu'au premier homme zurückzuführen (s. Collin de Plancy, Légendes de l'hist. de France. Paris 1846. 8. p. 347—386) und die lächerlichsten Märchen über die Entstehung der alten Adelsfamilien zu ersinnen, wie die Sagen von der schönen Melusine, dem Schwanenritter, Brut ꝛc. zeigen, in welchem Punkte besonders Antoine du Pinet Sieur de Noroy[5]) († 1584) Unglaubliches geleistet hat, spottete schon Rabelais scharf genug über diesen Unfug (l. 1. II 1.), und gleichwohl ließ der sonst sehr sorgfältige Claude Paradin[6]) († nach 1569) nicht davon ab, ja François de Rosières[7]) (a. Bar le Duc 1534 —1607) hätte beinahe seine freilich aus handgreiflichen Ursachen motivirte Täuschung, den Ursprung des Hauses Guise bis auf die Carolinger hinaufzubringen und dadurch dessen Anrecht auf den französischen Thron zu beweisen, mit dem Leben bezahlt. Italien hat nur einen einzigen, leider sehr leichtgläubigen Genealogen an Antonio Albizzi[8]) (aus Florenz 1547—1626) aufzuweisen, der freilich an Lügen dem Spanier Feranto Mexia[9]) noch nicht gleichkommt, dessen Landsleute Juan de Arce y Otalora[10]) und Gonzalez Argote de Molina[11]) (a. Sevilla 1549—90) aller-

dings sorgfältiger arbeiteten. In England gab der uns schon bekannte Chronist Arthur Kelton in seinem Chronicle die erste genealogische Stammtafel von Edward VI. Eine Geschichte des Adels und seiner Rechte schrieben Symphorien Champier[12]) und François de l'Alouète[13]), und eigentlich heraldische Arbeiten verfaßten ebenfalls bereits in diesem Jahrhunderte drei Landsleute der Vorigen, Jerome de Bara[14]), Jacques de la Rothe Seigneur de Huppigny[15]) und Jean Lautte[16]).

1) Der löblichen Fürsten vnd des Landes Oesterreich Altherkommen vn Regierung. Basel 1491. fol. (anon.) Collectio Hist. Geneal. bei Oefele, Script. Rer. Boic. T. II. p. 577. sq.

2) Spiegel der Ehren des Erzhauses Oestreich, durch Sig. v. Birken. Nürnberg 1668. fol. s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. I. p. 25. Canzler u. Meissner, Quartalschr. I. Jahrg. St. III. p. 24. III J. VII. p. 53. Aretin, Beitr. Bd. I. Abth. IV. p. 49. sq. Abth. V. p. 92. Bd. III. Zus. Zapf, Lit. Reise. p. 46.

3) Genealogicarum Tabularum T. I. II. Uelzen 1584—87. fol. Theatrum genealogicum, ostentans omnes omnium aetatum familias. Magdeb. 1598. IV. fol.

4) Γενεαλογικὸν Romanum de familiis praecipuis Regum, Principum, Caesarum, Imperatorum, Consulum, item aliorum magistratuum Romanorum. Frcft. 1589. fol. Opus genealogicum catholicum s. de familiis Imperatorum, Regum, Principum. ib. 1592. fol. Stemma Wittichindeum. Jen. 1592. 1597. fol. s. Moller, Homon. p. 715. sq. Crenii Anim. Phil. P. XIX. p. 34. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 28. sq. Witten, Mem. Phil. Dec. I. p. 62. sq. Etw. v. gel. Rostock. Sachen 1738. p. 420. sq. Rotermund, Bd. IV. (VI.) p. 1873. sq.

5) Plans, pourtraicts, et déscriptions de plusieurs villes et forteresses. Lyon 1564. fol.

6) Alliances généalogiques des Rois et Princes de Gaule. Lyon 1561. 1606. Gen. 1636. fol.

7) Stemmata Lotharingiae ac Barri Ducum Tomi VII. ab Antenore Trojanarum reliquarum ad paludes Maeotidas rege ad haec usque tempora etc. Paris. 1580. fol.

8) Principum Christianorum Stemmata ab A. Alb. nobili Florentino coll. Cum brev. ejd. notationibus ex Archivis Principum descr. Aug. 1608. fol. 1610. fol. Kempten 1609. (1610. 1612.) 1617. (1619.) Argent. 1627. fol. (Deutsch. Strasb. 1612. 1627. fol.) S. Gerdes, Ital. Ref. p. 167. Ziegler, Hist. Schauplatz. Forts. Lpzg. 1718. p. 737. Adelung, Bd. I. p. 467. sq. Vita, vor s. Stemm. a. a. O. Arg. 1627. fol. Fr. D. Haeberlin, Comm. hist. theol. de A. Alb. ej. convers. ad relig. evang. et scriptis cum geneal. t. theol. Gott. 1740. 4.

9) Libro intitulado nobilisrio perfetamente copylado z ordenado por el onrrado cavallero F. M. veynte quatro de Jahen. Sevilla (1485.) 1492. fol.

10) Summa Nobilitatis Hisp. et immunitatis regiorum tributorum caussas, jus, ordinem, judicium et excusationem breviter complectens. Gran. 1553. Salm. 1559. 1570. fol.

11) Historia de la nobleza de Andalusia. Sev. 1588. fol.

12) Le Fondement et origine des titres de noblesse — avec le dialogue de noblesse. Paris 1535. 8.

13) Traité des nobles et des vertus dont ils sont formés; leur charge, vocations etc. avec une histoire de la maison de Concy. Paris 1577. 4.

14) Le Blazon des Armoiries, auquel est montré la maniere de laquelle

les anciens et modernes ont usé en icelles. Lyon 1581. 1591. fol. Ed. rev. et augm. p. B. R. D. E. L. R. Paris 1628. fol.

15) Le blason des armes de France. Rouen 1549. 16.

16) Le Jardin d'armoiries cont. les armes de plusieurs nobles royaumes et maisons de Germanie inferieure etc. Ghendt 1567. 8.

§. 314.

Wir können, da hier von der Genealogie und Heraldik die Rede war, gleich die Emblematik herziehen. Es trugen bekanntlich in der Ritterzeit die turnierfähigen Ritter Sinnbilder auf ihren Schilden, und diesen fügte man gewöhnlich zum Verständniß derselben Denksprüche bei; ebenso kommen dieselben auf den Wappen vor, und schon beim Aeschylos in seiner Beschreibung der Schilde, welche die Sieben vor Theben getragen, finden sie sich. Beim Aufhören des Ritterthums ward ihr Gebrauch immer häufiger, und die meisten Adeligen nahmen dergleichen an, bald persönlich, bald ganze Familien, besonders in England. Dergleichen Bilder und Sprüche zu erfinden, ward nun eine förmliche Wissenschaft, die am höchsten im 17ten Jahrhundert stand, wo der geistige Scharfsinn besonders an weitschweifigen Moralisationen Gefallen fand. Jetzt werden die Producte desselben nur vorzüglich der hübschen Kupfer oder Holzschnitte, die sie zieren, wegen gesucht. Die älteste Sammlung[1]) dieser Art, die übrigens in mancher Beziehung mit den Sprüchwörtersammlungen Aehnlichkeit hat, legte der gelehrte Jurist Andrea Alciato[2]) (geb. bei Mailand 1492 † 1550) an, und unter seinen Landsleuten zeichnen wir hier noch den schon oben genannten Paolo Giovio[3]), Girolamo Ruscelli[4]) (aus Viterbo, † 1566), den Fortsetzer des befreiten Jerusalems Camillo de Camilli[5]), den Fabeldichter Capaccio[6]) und Cesare Ripa[7]) (aus Perugia), von Franzosen aber Claude Paradin[8]) und J. Boissard), die schon genannt wurden, Guillaume Gueroult[10]) und Guillaume de La Perrière[11]), sowie Denys Le Bey de Batilly[12]) und Georgette de Montenay[13]), von Niederländern den gelehrten Philologen und Arzt Adrian Junius[14]) (Hadrian de Jonghe, aus Horn in Holland 1512—74), die beiden Kupferstecher Johann Theodor de Bry (geb. zu Lüttich 1561—1623 od. 1564—1617) und Johann Israel de Bry[15]) († 1611), dessen Bruder, und den schon angeführten Typotius[16]), von Deutschen den oben erwähnten M. Holzwart, den bekannten Nicolaus Reusner[17]), Joachim Camerarius[18]) den Jüngern (a. Nürnberg 1534—98) von Ungarn J. Sambucus[19]) und von Spaniern Don Juan de Horozco y Covarrubias[20]) und Hernando de Soto[21]) aus.

1) S. J. v. Radowitz, die Devisen und Motto des spätern Mittelalters. Stuttg. u. Tüb. 1850. 8. u. in d. Deutsch. Vierteljahrschr. 1846. Bd. 36. p. 292. sq. Schletter in d. Blätt. f. lit. Unterh. 1850. nr. 156—158.

2) S. Gyraldi, Opera T. II. p. 574. Pancirol. de clar. leg. Interpr. II. 169. p. 279. Pope Blount p. 587. sq. Hanke, De script. rer. rom. p. 211. sq. 348. sq. Baillet T. IV. p. 71. V. p. 41. sq. Bayle T. I. p. 137. IV. p. 677. Camusat, ad Ciaccon. Bibl. p. 859. sq. Clement. T. I. p. 138. sq. Scaligerana Sec. s. v. Goujet, Bibl. Fr. T. VII. p. 77. sq. Freytag, App. lit. T. II. p. 761. sq. III. p. 466. sq. Jugler, Beitr. z. jurist. Biogr., Bd. III. Th. III. p. 14—43. Patiniana p. 6. Libr di Capponi p. 13. Gundling, Hist. d. G. Bd. II. p. 2989. A. Augustini Epist. (Parm. 1804.) praef. p. 73. Stolle, Gesch. d. phil. Gel. p. 253. 699. Clarmund T. VII. p. 19. Schulteti Schaubühne p. 32. Meusel, Lit. hist. Mag. II. p. 104. Cl. Minois Vita Alc., bei Alc. Embl. Antv. 1608. 8. Adelung Bd. I. p. 507. sq. Niceron T. XXXII. p. 312. sq. Fr. Dermazon, Apologia pro A. A. Lugd. 1530. 8. Al. Grimaldi, Or. in funere A. Alc. Papiae 1550. 4. J. Boukil Or. de vita A. Alc. Rost. 1560. 4. Cardani Opera T. IX extr. Richter. Or. de A. Alc., in f. Orat. Norimb. 1644. 8. Dec. II. H. H. ab Engelbrecht, De inconstantia JCrum Decii, Alciati et Balduini. Gryphisw. 1738. 4. Hist. Schauplatz der. Rechtsgel. Berl. 1715. 8. Th. II. p. 183—194. Köhler, Hist. Münzbel. Bd. XVI. p. 217. sq. — Emblemata. Mediol. 1522. 8. (nur 100 E.) Aug. 1531. 8. Paris 1534. 8. u. f. oft. Emblemata c. comm. varior. op. J. Thuillii; acc. J. Morelli corollaria. Patav. 1621. 4. (Livret des emblèmes mis en rime franç. p. J. le Févre. Paris 1536. 8. [nur 100 E.] Lyon 1548. 16. [212] transl. en vers franç. p. B. Aneau. Lyon 1548. 8. trad. en franç. p. Cl. Mignault. Paris 1583. 1587. 16. Emblematum libellus per Wolfg. Hungerum rhythmis Germanicis versus. Paris 1542. 8. [115 E.] m. J. Held deutschen Reimen. Frkft. a. M. 1566. 8. Emblemi del Latino nel vulgare Italiano ridotti. Pad. 1626. 8. Los emblemas de Alciato traducidos en rhimas Españolas. Añadidas de figuras y de nueuos emblemas en la tercera parte dela obra p. B. Daza Pinciano. Lyon 1549. 8.

3) Dialogo delle imprese militari ed amorose di P. G. con un ragionamento di L. Dominichi nel medesimo sogetto. Lione 1559. 4. (trad. de l'Italien p. Vasquin Philieul, auquel on a ajouté les devises héroïques et morales de G. Simeon. Lyon 1561. 4. trasl. en españ. p. Al. Ulloa. Lyon 1562. 4.)

4) Le imprese illustri di J. R. aggiuntovi nuovamente il quarto libro da Vinc. Ruscelli. Venez. 1584. 8.

5) Imprese illustri di diversi coi discorsi di C. C. e con le figure intagliate in rame da G. Porro. Venez. 1585. 1586. 4.

6) Delle imprese, trattato in tre parti div. Nap. 1592. 4.

7) Iconologia. Roma 1603. fol. Paris 1644. fol. accresc. d'annotazioni e di fatti da C. Orlandi. Perugia 1764—67. V. 4. (trad. en franç. p. J. Beaudouin. Amst. 1698. II. 8.)

8) Devises heroïques. Lyon 1557. 8. Dev. hér. de Cl. P. et de G. Sýmeon et autres auctheurs. Anvers 1561. 1567. 16. Dev. hér. de Cl. P. augm. de moitié p. Fr. d'Amboise. Paris 1621. 8.

9) Emblematum liber. Emblèmes latins de J. J. B. avec l'interprètation françoise du P. Joly messin. Metis 1588. 4. Embl. liber c. interpretatione germanica: ipsa embl. ab auct. delineata: a Th. de Bry sculpta et n. rec. in luc. ed. Frcft. ad M. 1593. 4. Theatrum vitae humanae a J. J. B. conscr. et a Th. Britio artificios. hist. III. Metis 1596. 4. Frcft. 1638. 4.

10) Le premier livre des emblemes. Lyon 1590. 8. u. d. d. Decades de la description des animaux. Lyon 1549—50. II. 8. Figures de la bible illustr. de huictains franç. Lyon 1565. 8.

11) Le Theatre des bons Engins auquel sont contenus cent emblemes moraulx, comp. p. G. de L. P. Lyon s. a. 8. (ohne Bilder.) Paris a. a. 8. s. l. 1539. 8. (100 Holzschn.) Angiers 1545. 8. Lyon 1547. 1549. 1553. 16. Paris 1554. 16. La Morosophie contenant cent emblêmes moraux illustrés de cent tetrastiques latins, reduitz en autant de quatrains françoys. Lyon 1553. 8. Les cent considerations d'amour. Lyon 1543. 16. Ueb. s. and. W. s. Brunet T. III. p. 44. sq.

12) Emblemata a Jano Boiss. delineata a Th. de Bry sculpta. Frcft. ad M. 1596. 4.

13) Emblêmes ou devises chrestiennes. Lyon 1571. 4. Heidelb. 1602. 4. Frcft. s. M. 1629. 8. (Georgiae Montaneae emblemata christianorum centuria versibus gallicis c. earumd. lat. interpr. Tig. 1584. 4.)

14) Emblemata, ejd. enigmatum libellus. Antv. 1569. 1575. 16. (faictz françois et expl. p. J. Grévin. ib. 1568. 1570. 1575. 16.) s. Sweertii Ath. Belg. p. 98. Pope Blount p. 652. sq. Baillet T. II. p. 172. 403. Bayle T. II. p. 883. Crenil Anim. Phil. P. IV. p. 7. sq. V. p. 141. sq. VI. p. 33. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 256. VI. p. 311. sq. Levensbeschr. van een. voorn. Mann. P. IV. p. 328—334. Gerdes, Flor. p. 212. sq. Foppens, Bibl. Belg. T. I. p. 14. sq. Meermann, Orig. typ. p. 72. sq. Misc. Obs. Crit. Nov. T. X—XII. p. 390—434. Adam. Vit. Med. Germ. p. 101. sq. Teissier T. III. p. 70. sq. Niceron T. VII. p. 399. sq. Clarmund T. VIII. p. 129. sq. R. Scheltema, Distr. in H. Junii vitam, ingenium, familiam, merita litt. Amst. 1836. 8.

15) Emblemata secularia; mira et jucunda varietate seculi hujus mores expr. vers. latinis, rithmicisque germanicis, gallicis, belgicis — speciali item declamatione de amore exorn. artificiose in aere sculpta recenterque publ. Frcft. 1596. 4. (s. Brunet T. I. p. 480.)

16) Symbola divina et humana pontificum, imperatorum, regum et symbola varia diversorum principum ex musaeo Oct. de Strada, cum Isagoge Jac. Typotii ad Tomos I et II et Ans. de Bood ad tertium. Prag. 1601—3. III. fol. Arnh. 1666. 12. 1679. 12. Amst. 1686. 12.

17) Emblemata partim ethica partim physica partim vero historica cum symbolis et inscriptionibus clarorum virorum, quibus emblematum sacrorum liber unus superadd. ex rec. Fer. Reusneri. Frcft. 1581. 4.

18) Symbolorum et emblematum ex herbis et animalibus centuriae III. Norimb. 1590. 1595. 1596. 1604. 1605. 4. Frcft. 1654. 1661. s. Clement T. VI. p. 144. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 366. Adam. Vit.Med. Germ. p. 154. sq.

19) Emblemata et aliquot nummi antiqui operis. Antv. 1564. 8. 1566. 8. 1569. 16. 1576. 16. 1584. 8. (trad. du latin en vers. franç. ib. 1567. 16.)

20) Emblemas morales. Segovia 1589. 4.

21) Emblemas moralizadas. Madr. 1599. 8.

§. 315.

Eine recht eigentliche Hilfswissenschaft der Geschichte ist die Chronologie, in welcher in diesem Jahrhundert ebenfalls ein Anfang gemacht ward. Gehören auch die tabellarischen Uebersichten historischer Ereignisse von Johann Funck[1]) (geb. 1518 zu Wöhrd b. Nürnberg, hingerichtet 1566) und dem schon genannten Theodor Bibliander[2]) nicht eigentlich hierher, so lieferten doch

schon der unten anzuführende berühmte Mathematiker Gerard Mercator[3]) (aus Ruremonde 1512—94) und Abraham Bucholtzer[4]) (aus Schönau bei Dahme 1529—84) recht genau gearbeitete Handbücher dieser Wissenschaft; allein in ein wissenschaftliches System ward dieselbe erst durch Joseph Justus Scaliger[5]) (a. Agen 1540—1609) gebracht, der nach astronomischen Bestimmungen eine 764 Jahre nach der Schöpfung beginnende Periode von 7980 Julianischen Jahren annahm und auf diese alle chronologischen Angaben der alten Völker zurückführte, dabei aber soviel Material zusammentrug, daß alle Systeme auf das seinige basirt werden konnten.

1) S. Voss. de scient. math. p. 231. Bayle T. II. p. 521. sq. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 511. sq. Freytag, Anal. p. 356. sq. Fabric. Cent. plagiar. p. 25. sq. Pisanski, Preuß. Lit. Gesch. p. 46. sq. Gadebusch, Liefl. Bibl. Bd. I. p. 376. Strobel, Miscell. Bd. I. p. 221. sq. II. p. 225 sq. — Chronologia h. e. omnium temporum et annorum computatio. Norimb. 1545. fol. auct. Regiom. 1552. Basil. 1554. 1562. c. cont. Viteb. 1570. 1578. 1602. fol.

2) Temporum a condito mundo usque ad ultimam ipsius aetatem supputatio partitioque exactior. Basil. 1558. fol.

3) Chronologia ab initio mundi ad a. 1468. Col. 1569. fol. Chronologia ex eclipsibus et observationibus astronomicis et S. S. testimoniis demonstr. Basil. 1577. 8. An letzterem Werke hatte Matthieu Beroalde (aus St. Denis, † 1576 od. 1584) Antheil, der auch ein Chronicon Script. S. Autoritate constitutum (Ap. Chuppin. 1575. fol.) hinterließ, worin die Nachrichten aller Profanschriftsteller verworfen werden. (s. Niceron T. XXXIV. p. 222. sq.)

4) Isagoge chronologica. Frcft. 1576. 1594. 1596. 8. Index chronol. Frcft. 1612. 8. Catalogus consulum Roman. Gorl. 1590. 4. Heidelb. 1598. 8. s. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 261. Clarmund T. V. p. 35. sq. Scaligerana Sec. s. v. Voss. a. a. O. p. 233. sq. Hancke, De script. rer. Rom. p. 241. sq. 375. sq. Pope Blount p. 787. sq. Fabric. Hist. bibl. P. V. p. 221. sq. Camusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 772. sq. Freytag, App. T. III. p. 540.

5) S. Voss. a. a. O. p. 234. Sammarth. Elogia I. 27. p. 56. sq. Colomes. Gallia Or. p. 112. sq. Pope Blount p. 808. sq. Baillet T. II. p. 82. 202. sq. 445. IV. p. 78. V. p. 60. sq. 122. sq. VII. p. 95. sq. Morhof, Polyh. T. I. p. 168. 182. 285. 925. Crenii Anim. Phil. P. I. p. 94. sq. IV. p. 206. sq. V. p. 32. sq. 128. sq. VI. p. 18. sq. 143. sq. X. p. 95. sq. 102. sq. 160. XII. p. 9. sq. Schurtzfleisch Elog. p. 84. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 322. II. p. 375. sq. 380. sq. VI. p. 310. sq. 345. sq. Freytag, Anal. p. 847. sq. Foppens T. II. p. 774. sq. Vogt, Cat. libr. rar. p. 521. Chaufepié T. V. p. 192. sq. Clarmund T. I. p. 68. sq. Pasquillus, Scaliger delapsus ex coelis coelorum alas subministrante Pegaso. s. l. et a. (s. Catal. Mencken T. II. nr. 12614.) J. Arnd, Genealogia Scaligerorum. Hafn. 1646. 8. Annales Scaligerorum ex Cyrillo in lat. serm. conv. Col. 1566. 8. Witten, Mem. Phil. Dec. I. p. 29. sq. Heinsii Orat. Lugd. B. 1627. 8.) p. 45. 455. sq. Bates. Vit. Select. Vir. p. 447. sq. Teissier T. I. p. 333. Niceron T. XXIII. p. 279. sq. Perrault, Homm. ill. de France T. II. p. 61. Senebier, Hist. litt. de Genève T. II. p. 8. sq. (d. Streitschriften über ihn s. b. Lawätz. I, 4, 2. p. 338. sq.) — De emendatione temporum. Paris. 1583. Lugd. B. 1598. Gen. 1629. fol. Thesaurus temporum. Lugd. B. 1606. fol. Amst. 1658. 1676. II. fol.

§. 316.

Reichhaltiger und in vieler Hinsicht auch historisch wichtiger ist aber das Material, welches der Geschichtsforscher durch die Numismatik, eine andere historische Hilfswissenschaft, erhält. Dieselbe war unzweifelhaft bereits am Schlusse des Mittelalters durch Angelo Poliziano in seinen uns bekannten Miscellanea angeregt worden, allein sein Landsmann Andrea Fulvio[1]) (geb. b. Palestrina) war der Erste, der nach den in der Sammlung von Leo's X. Hofbuchhändler Jacob Mazochi erhaltenen Originalmünzen Abbildungen römischer Kaiser rc. lieferte, welche später Johann Huttich[2]) (aus Mainz, † 1544), in Holz nachgeschnitten, weiß auf schwarzem Grunde in runder Form copirt, in seinem Römischen Kaiserbuche publicirte. Der berühmte Antiquar Enea Vico[3]) (aus Parma, † vor 1560) versuchte etwas Aehnliches, doch ist sein Tractat über die alten Münzen nicht besser als zwei ähnliche Werke des Novellenschreibers Sebastiano Erizzo[4]) und des Costanzo Landi[5]) (aus Piacenza), wogegen der gelehrte Bibliothekar des Cardinals Alexander Farnese, Fulvius Ursinus[6]) (aus Rom 1529—1600), bereits die römischen Kaisermünzen von den Familienmünzen trennte, sie alphabetisch ordnete und mit ihrer Hilfe verschiedene Gesetze und Staatsbeschlüsse des alten Freistaats erklärte. Unter den Franzosen hat Guillaume Budé[7]) (geb. zu Paris, 1497—1540) schon das große Verdienst, durch sein liber de asse einen für seine Zeit, wo es an allen Hilfsmitteln fehlte, höchst wichtigen Beitrag zur Kenntniß der römischen Münz- und Gewichtsverhältnisse geliefert zu haben. Sein Landsmann Guillaume du Choul[8]) (Caulius, Brassicanus, aus Lyon) benutzte die alten Münzen zur Erklärung mythologischer Gegenstände; allein leider bildete er viele falsche Münzen ab, was gleichzeitig auch von vielen andern Alterthumsforschern, wie von Johann Cuspinianus[9]), Jacob Streda von Roßberg[10]) (geb. zu Mantua, † 1588), der auf Veranlassung J. J. Fugger's zuerst ein größeres Werk über die römischen Kaiser mit nach den Münztypen genommenen Abbildungen derselben unternommen hatte, rc., geschah. Das Münzwerk des Guillaume le Rouille[11]) (Rovillius, a. Alençon, † nach 1581) hat nur kunsthistorischen Werth, allein besser und wissenschaftlicher gehalten ist bereits des Arztes Antoine le Pois[12]) (aus Nancy 1525—78) Abhandlung über die alten Münzen und Stempelschneider. In Deutschland gilt, da Huttich unbedingt die Priorität einzuräumen ist, Matthias Host[13]) (aus Wilhelmsdorf bei Cölln a. d. Spree, 1509—87) bei Reimann (Einl. in d. Hist. litt. d. Deutsch. Bd. V. p. 601.) mit Unrecht für den ersten Bearbeiter der antiken Numismatik unter seinen Landsleuten, während der gelehrte Wolfgang Lazius[14]),

(geb. zu Wien, 1514—65), Kaiser Ferdinand's I. Historiograph, bereits eine Menge griechischer Städte- und Königsmünzen publicirt und auf die Wichtigkeit der alten Numismatik für das Geschichtsstudium aufmerksam gemacht, und Adolph Occo[15]) (aus Augsburg 1524—1606) die Kaisermünzen in chronologischer Folge, freilich ohne Berücksichtigung der Größe und des Metalls, zusammengestellt hatte. Auch der ungarische Philolog Sambucus hat sich durch sein oben erwähntes Werk Verdienste um unsere Wissenschaft erworben, allein der durch seine Kupferstichwerke berühmte Niederländer Hubert Goltz[16]) (aus Venloo 1526—83) gab zwar angeblich mit Benutzung der vorzüglichsten Münzsammlungen seiner Zeit ein Verzeichniß der antiken griechischen und römischen Münzen mit Abbildungen, doch theils ist ein großer Theil derselben gänzlich fingirt, theils hat er wirklich vorhandene nach Belieben verändert, Inschriften entweder gefälscht oder weggelassen, oder durch selbst erfundene ersetzt, silberne Münzen zu goldenen oder goldene zu silbernen gemacht, selbst die bildlichen Darstellungen umgestaltet und Münzen Völkern angedichtet, die keine dergleichen geprägt hatten. In Spanien hatte schon im vorigen Jahrhundert Antonius von Nebrixa in seinen Repetitiones antiquariae (Gran. 1577. 4.) das Studium der alten Numismatik angeregt, allein in diesem lieferte der uns schon bekannte Antonio Agostino[17]) die erste Anleitung zum Sammeln und Studium derselben. Interessant ist noch des berühmten Wilibald Pirkheimer[18]) (aus Eichstädt 1470—1531), der auch selbst ein Münzcabinet angelegt hatte, Versuch, den Werth der alten Münzen auf Nürnbergisches Geld zu reduciren.

1) Illustrium imagines — imperatorum, et illustrium virorum ac mulierum vultus ex antiquis numismatibus expressi emend. correptumque opus p. A. F. Rom. 1517. 8.

2) Imperatorum romanorum libellus una cum imaginibus ad vivam effigiem expressis. Argent. 1525. 8. 1526. 8. August. 1533. 8. c. elencho et iconiis consulum. Arg. 1534. 8. Lugd. 1550. 8. Ed auct. et cast. op. J. Sambuci. Argent. 1555. (1552.) 8. f. Hancke, De scr. rer. rom. p. 132. sq. Burmann. ad Anth. Lat. Praef. p. XXI. Banduri, Bibl. Num. p. 9. Joannis Scr. Rer. Mogunt. T. III. p. 324.

3) S. Hancke a. a. O. p. 140. sq. Freytag, Anal. p. 1054. sq. Bibl. Ital. T. XI. p. 263. Praef. ad J. P. Bellorii Annot. in A. Vici Numiam. XII Caes. Rom. 1730. fol. — Le imagini con tutti i riversi trovati et le vite degli Imperatori tratte dalle medaglie et dalle historie degli antichi L. I. Rom. 1548. 4. (Lat. ib. 1553. 1554. 4.) Augustarum imagines formis expressae. Venet. 1558. 4. Ex libris XXIII. commentariorum in vetera imperatorum rom. numism. Aeneae Vici L. I. (de Jul. Caesaris nummis). Venet. 1560. 4. Reliqua librorum Aen. Vici ad Imperatorum Historiam spectantia a J. Franco Chalcogr. Veneto in luc. ed. Venet. 1601. 4. Discorsi sopra le medaglie degli antichi, divisi in due libri. Vineg. 1558. 4. ed. J. B. Duval. Paris. 1619. 4. Seine Primorum XII Caesarum verissimae Imagines ex antiquis Numismatibus desumptae, add. perbrevi cujusque Vitae descr. ac dil. eorum q. reperiri pt. numismatum aversae

partis delineatione. ib. 1554. 4. Rom. 1614. 4. sind nur eine wenig verbesserte Ausgabe von des Venezianers Antonio Zantani (s. Foscarini, Della lett. Venez. p. 384.) Imagini con tutti riversi trovati e le vite degli imperatori stratti dalle medaglie e dalle historie degli antichi (L. I. Venez. 1548. 4.), einer Ikonologie, die außer den Bildnissen der ersten 12 Kaiser beinahe 400 sehr gut gestochene Averse von Münzen enthält.

4) Discorso sopra le medaglie degli antichi con la dichiaratione delle monete consulari e delle medaglie degli imperadori romani. Venez. 1559. 1568. 1571. 4. ib. s. a. 4. (s. Catalog. Crevenna T. V. p. 238. Cat. Cicognara nr. 2833.)

5) In vet. numism. Rom. miscell. explicationes. Lugd. 1560. 4.

6) Familiae Romanae quae reperiuntur in antiquis numismatibus ab U. C. ad tempora Divi Augusti Rom. 1577. 4.

7) Libri V de asse et ejus partibus. Paris. 1516. fol. 1524. fol. Lugd. 1542. 8. Bas. 1556. fol.

8) Discours de la religion des anciens Romains. Lyon 1555. fol. s. Banduri, Bibl. Num. p. 1. sq. Moller, Homon. p. 654. sq. Crenii Anim. phil. T. X. p. 174. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 33. sq. Clement T. VII. p. 84. sq.

9) Opus insigne de Caesaribus atque imperatoribus Romanis. Argent. 1540. fol. De consulibus Rom. comm. Basil. 1532. fol.

10) Epitome thesauri antiquitatum h. e. imperatorum rom. occid. ac orient. iconum ex antiquis numismatibus delin. Lugd. 1553. 4. Rom. 1577. 8. (De vitis imperatorum rom. Argent. 1620. fol., Frcft. 1615. fol. [Deutsch. ebd. 1629. fol.] ist von seinem Sohne Octavius Str. s. Banduri p. 53. sq. Freytag, App. lit. T. III. p. 274. sq. 469. sq.) s. Banduri p. 10. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 247. sq. Freytag, App. T. II. p. 1046. sq.

11) Promptuaire des medailles des plus renommees personnes qui ont este depuis le commencement du monde. Lyon 1553. 4. s. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 449.

12) Discours sur les médailles et graveurs antiques principalement romaines. Paris 1579. 4. s. Banduri p. 30. Beyer. Mem. libr. rar. p. 27.

13) S. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 329. Vergnügen müß. Stunden Th. VIII. p. 3. sq. — Historia rei numariae veteris. Frcft. 1580. 8. Opera s. Hist. Antiquitas rei nummariae, mensurar., ponderum etc. in III tomos distincta, bei Reichenberg, Hist. rei numm. vet. Script. Lips. 1692. 4. T. II.

14) S. Pantaleon P. III. p. 402. Voss. p. 257. Pope Blount p. 686. sq. Hancke a. a. O. p. 218. sq. 353. sq. Crenii Anim. phil. P. XII. p. 61. sq. Fabric. Consp. thes. lit. p. 224. u. Hist. bibl. P. III. p. 34. sq. Freytag, Anal. p. 521. Scaligerana Sec. s. v. Struv. Bibl. Antiq. 1705. Octbr. p. 477. sq. Adam. Vit. med. Germ. p. 60. u. Vit. phil. Germ. p. 111. Niceron T. XXXI. p. 368. sq. Khautz, Lebensb. östreich. Gel. p. 143—183. D. Cornarii Or. in funere W. L. hab. Vienn. 1565. 4. Clarmund T. II. p. 1. sq. Rotermund Bd. I. (III.) p. 1447. sq. — Opera historico-politica. Antv. 1698. III. fol. Commentar. Reipubl. Rom. in exteris provinciis bello acquisitis const. L. XII. Basil. 1551. 1566. Frcft. 1598. fol. De gentium migratione L. XII. Basil. 1550. 1557. 1564. 1573. Frcft. 1600. 1605. fol. Graeciae antiquae variis numism. ill L. II. Vienn. 1558. fol. Specimen commentarii veterum numismatum. Vienn. 1558. fol. Histor. commemor. rerum graecarum L. II. Hanov. 1595. 1605. fol.

15) Imperatorum romanorum numismata a Pompejo M. ad Heraclium. Antv. 1579. 4. Ed. II. multis millibus aucta. Aug. 1601. 1625. 1683. 4. icon. auct. at. Fr. Mediobarbi Bigari. Mediol. 1730. fol. (s. Baumgarten, Nachr. Bd. XI. p. 72. Regensburg. Gel. Zeit. 1752. St. 22.)

16) S. Ant. Augustin. Dial. XI. c. 26. Sweert. Ath. Belg. p. 348. sq. Hancke, Descr. rer. Rom. p. 238. sq. 371. sq. Pope Blount p. 755. sq. Baillet T. I. p. 215. Banduri p. 19. sq. Foppens T. I. p. 486. sq. Spanhem. Diss. de U. et Pr. Num. p. 37. u. Epist. ad Morell. III. p. 153. Joubert, Science d. med. p. 99. sq. Scaligerana Sec. s. v. Mander, Leven der Schilders P. I. p. 260—265. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 143. Niceron T. XXXIV. p. 71. q. Teissier T. III. p. 276. Eckhel. Doctr. Num. Vet. T. I. p. CXLI. sq. Zeltner, Theatr. corr. p. 248. Lit u. Völkerkde. 1785. V. p. 401. Bull. du Bibl. Belge T. VI. p. 400. sq. van Hulst, H. Goltzius, C. Plantin, Abr. Ortelius. Liège 1848. 8. — Opera. (Brugis 1574) Antv. 1645. 1708. V. fol. Thesaurus rei antiquariae ex antiquis tam numism. quam marmor. inscript. conq. Antv 1575. 1579. 4. ed. And. Schottus. ib. 1619. 4. Fasti Magistratuum et Triumphorum Rom. Brug. 1566. fol. ed. Schott. ib. 1617. fol. Icones imperatorum Rom. ib. 1645. fol. Brugis 1558. fol. Cajus Julius Caesar s. Hist. Imper. Caesarumque Rom. ex antiquis Num. reatit. Lib. I. acc. b. J. Caesaris Vita. Brugis 1563. fol. L. II. acc. Caesaris Augusti Vita. ib. 1574. fol. C. Jul. Caes. Augusti et Tiberii numismata. ib. 1576. fol. Sicilia et magna Graecia s. Historiae Urbium et Populorum Graeciae ex ant. numism. reatit. ib. 1576. fol. Siciliae Hist. posterior. ib. 1576. fol. Graeciae ejusque insularum et Asiae minoris numismata. Antv. 1618. fol. s. a. Goetbals, Hist. d. lett. en Belg. III. p. 56. sq.

17) Dialogos de medallas, Iscriciones y otras Antiguedades. Tarrag. 1575. 4. 1587. 4. (Lat. vert. A. Schott. Antv. 1617. 1653. fol. Trad in ital. Rom. 1592. 4. da D. O. Sada. Rom. 1592. 1600. 1625. 1650. 1698. 1736. fol. s. Baumgarten, Merkw. Büch. Bd. VIII. p. 272. 331.) Familiae Romanae q. rep. in antiq. numism. ex bibl. Fulv. Ursini adjunctis familiis XXX ex libro Ant. Aug. Rom. 1577. fol. Lugd. 1592 4. Paris 1663. fol. u. in Graev. Thes. T. VII.

18) Priscorum numorum aestimatio. Tubing. 1533. Norimb. 1541. 4. u. in R. Budelii De monetis. Col. 1591. 4.

§. 317.

Wir wenden uns nun zu der Geographie, als der letzten Hilfswissenschaft der Geschichte, die in diesem Jahrhundert in Betracht kommen kann. Freilich darf man von geographischen Handbüchern jetzt, wo die Sucht nach wunderbaren Dingen, die man lesen wollte, noch gar zu groß war, noch nicht viel erwarten. Für Italien hatte schon zu Ende des Mittelalters (1490) Dominicus Marcus Niger[1]) (aus Venedig) ein aus 26 Büchern bestehendes geographisches Compendium geliefert, in dem aber Amerika noch gar nicht vorkommt; dann hatte Zacharias Lilius[2]) (aus Vicenza) ein sehr schwaches geographisches Product publicirt und der uns schon bekannte Maurolycus eine mathematische Geographie als Einleitung zum Ptolemäus verfaßt, Giovanni Antonio Magini[3]) (aus Padua 1555—1617) aber als Anhang zu seiner Uebersetzung des letztgenannten Autors ein für jene Zeit nicht ganz mißlungenes Handbuch der neuern Geo-

graphie zusammengestellt, worauf endlich Giovanni Botero[4]) (aus Bene in Piemont 1540—1608 oder 1617) das erste große statistische Handbuch der europäischen Staaten, worin Geographie mit Staatswissenschaften und Geschichte verbunden war, schrieb. Portugal hatte einen sehr berühmten Geographen an dem uns schon bekannten Pedro Nuñez[5]) (Nonius), dem Uebersetzer des Ptolemäus und Erfinder der loxodromischen Linie, der sein Vaterland mit trefflichen Forschungen über Höhenmessung, Gradberechnung und Einrichtung von Seekarten beschenkte. In Spanien hatte Antonius von Nebrixa schon zu Ende des vorigen Jahrhunderts unsere Wissenschaft angeregt, in diesem aber lieferte Hieronymus Girava[6]) (aus Tarragona, † 1556) bereits ein Handbuch derselben, der uns schon bekannte Benedict Arias Montanus[7]) schrieb für sein großes Werk von den jüdischen Alterthümern in den ersten vier Büchern eine sehr gute geographische Einleitung, und der Reichshistoriograph Philipp's III. von Spanien Antonius Herrera[8]) publicirte bereits eine wissenschaftlich eingerichtete Beschreibung von Amerika. Frankreich erhielt schon sehr früh durch den uns bekannten Oronce Finé[9]) ein Handbuch der mathematischen Geographie und Hydrographie, ein anderes schrieb der berüchtigte Postel[10]), und der berühmte Mathematiker und Arzt Jean Fernel[11]) versuchte mit einem Odometer oder Schrittmesser die Messung eines Grades des Meridians, den er 56,747 Toisen groß fand. Von geographischen Handbüchern dieser Zeit nennen wir jedoch nur die mit Zusätzen versehene Uebersetzung der Münster'schen Kosmographie von François de Belleforest[12]) und des Andreas Thevet[13]) (aus Angoulème 1504—92) Geographie des Abendlandes, die aber von Fabeln wimmelt. Sonst erhielt Frankreich auf Befehl Carl's IX. schon eine auf officielle Quellen basirte Statistik durch Louis de Boulanger[14]), und auch die Gallia christiana des Claude Robert[15]) (aus Bar sur Aube 1564—1637) gehört hierher. Für Deutschland hatte der uns bekannte Mathematiker Johann Werner 1514 bereits eine gediegene Uebersetzung des ersten Buchs des Ptolemäus abgefaßt, allein sein College, der berühmte Johann Stöfler, war doch der erste Deutsche, der sich mit dem Landkartenzeichnen ordentlich zu thun machte, indem er das Planisphaerium des Ptolemäus überall verbesserte und auch eine Karte seines Vaterlandes zeichnete, wiewohl erst sein Schüler Sebastian Münster[16]) (aus Ingelheim in der Pfalz 1489—1552), der auch seine hinterlassenen Handschriften sammelte und ordnete, die erste eigentliche Karte von Deutschland entwarf. Dieser um unsere Wissenschaft hochverdiente Mann arbeitete 18 Jahre lang, wiewohl mit Benutzung des ihm von seinem Lehrer hinterlassenen Materials, an seiner großen, dem Strabo nachgeahmten Kosmographie, für die er die Unterstützung vieler Ge-

lehrten und vornehmer Herren in Anspruch genommen hatte, und bekam auch von Seiten verschiedener Städte die Risse ihrer Anlage mit der Beschreibung derselben, die er dann, eben so wie die Landkarten, in Holz schneiden ließ. Vortrefflich ist ihm bereits die Statistik Deutschlands gelungen. Auch Petrus Apianus [17]) lieferte nicht allein ein vollständiges System der mathematischen Geographie nach den Grundsätzen der Mathematiker Werner und Schoner, sondern er war auch der Erste (1520), der nach der Entdeckung von Amerika eine Weltkarte zeichnete, auf welcher alle vier Welttheile, freilich in einer etwas unrichtigen Gestalt, angegeben waren. Indeß erfuhr seine Weltbeschreibung noch wesentliche Verbesserungen durch den uns ebenfalls schon bekannten Reinerus Gemma [18]). Der berühmte Heinrich Loritus Glareanus [19]) lehrte die Anwendung der Projectionsmethode beim Landkartenzeichnen und eine bessere Construction der Globen, Joachim von Watt [20]) (oder Vadianus aus St. Gallen 1484—1551) gab dagegen noch 1531 blos eine kurze Beschreibung der drei alten Welttheile, daneben aber eine brauchbare Geographie von Deutschland, und Josias Simler [21]) (v. Cappel 1530—76) eine Topographie der Schweiz, die für ihre Zeit gut genug ist. Unbedeutend ist das geographische Compendium über die drei Welttheile, welches Johannes Honter [22]) (aus Kronstadt in Siebenbürgen, † 1549), der die Reformation und die Druckerei in seinem Vaterlande einführte, hinterlassen hat. Der Kupferstecher Matthias Quade (aus Kilkenbach in der Pfalz, † 1609) und der Drucker Johann Bussemaker (aus Kölln) publicirten zusammen ein geographisches Handbuch mit 82 in Kupfer gestochenen Karten und einer kurzen Beschreibung der dargestellten Länder, bei der sie Ortel's, Münster's und Mercator's Landkarten zum Grunde gelegt und in kleinerem Format auf halbe Bogen zusammengezogen hatten [23]). Uebrigens schnitten letztere Beide auch die (einige 30) Karten zu des Pfarrers Johann Raue [24]) (Ravius, a. Reimbressen † 1600) zu Wetter in Oberhessen Kosmographie in Fragen und Antworten. Georg Braun (a. Cölln, † 1692) publicirte jedoch 1572 schon ein ähnliches Werk mit Hilfe der Kupferstecher Fr. Hohenberg und G. Hoeffnagel [25]). Der bedeutendste unter allen Geographen dieser Zeit ist aber ohne Zweifel der uns schon bekannte Gerard Mercator [26]), der das Kupferstechen von dem ebenfalls schon erwähnten Quade gelernt hatte und auch zuerst seiner Kartensammlung den Namen Atlas beilegte. Er zeichnete dieselbe auch zuerst mit wachsenden Meridianen, aber unveränderten Parallelgraden, doch ist sein großes Systema geographicum von 144 Karten erst nach seinem Tode durch Jodocus Hondius [27]) (aus Wackene in Flandern 1563—1611) publicirt worden, welcher ausgezeichnete Kupferstecher jedoch auch selbst einen besondern Atlas publicirt hat,

zu welchem ihm sein gelehrter Schwager **Petrus Montanus**[28]) eine Beschreibung machte, die er auf die leere Rückseite seiner Karten drucken ließ. Ihr Landsmann **Abraham Ortelius**[29]) (aus Antwerpen 1527—98) gab ebenfalls eine mit außerordentlichem Fleiße nach dem auf seinen Reisen in Europa, Asien und Afrika gesammelten Material gearbeitete Darstellung der gesammten Erdkunde, die mit den noch heute gesuchten, trefflichen, von Franz Hazenberg gestochenen Karten geschmückt war, und ergänzte dieselbe durch ein alphabetisch geordnetes geographisch-antiquarisches Wörterbuch. Sein Landsmann **Paul Merula**[30]) (od. van Merle aus Dortrecht 1558—1607) beabsichtigte, eine vergleichende Darstellung der alten und neuen Geographie zu geben, allein er konnte nur eine allgemeine Einleitung, die Universalübersicht von Europa und die specielle Darstellung von Spanien und Italien fertig bringen. Ausgezeichnet für seine Zeit war das große Kartenwerk des Juristen **Johann Metellus Natalius**[31]) (Matalius? um 1600). Von seinen Landsleuten ist noch **François le Petit**[32]) (aus Bethune 1546—1615) wegen seines recht sorgfältig gearbeiteten statistischen Handbuchs der Geographie seines Vaterlandes, und **Christian Adrichomius**[33]) (aus Delft 1533—85), der nach 30jähriger Arbeit eine nach Brocard gearbeitete Beschreibung Palästina's, die nicht ohne Fehler ist, publicirte, zu nennen. In England lieferte der uns schon bekannte **Robert Recorde** eine sehr schwache Einleitung in die Weltbeschreibung, der schon erwähnte **Edward Wright** lehrte zuerst die richtige Eintheilung des Meridians nach dem Wachsthum seiner Grade, im Verhältniß ihrer Entfernung vom Aequator, und das Segeln nach Mercator's Karte, d. h. nach Seekarten mit verlängerten Breitengraden, **Humphrey Lhwyd**[34]) (aus Derbigh, † 1570) lieferte die erste genaue Topographie von Wales und für Ortel's Kartenwerk die erste genaue Karte von England, Sir **Thomas Smith**[35]) (aus Saffron Walden in Essex 1512—77) setzte die erste vollständige, statistisch-historische Darstellung der englischen Staatsverfassung unter der Königin Elisabeth auf, und **William Cambden**[36]) (aus London 1551—1626) verdankt man die bis auf seine Zeit vollständigste Geographie von Großbritannien, die er, wenigstens was England angeht, auf eigene Untersuchungen basirt hatte. Einen vollständigen Atlas von England publicirte schon 1579 **Christopher Saxton**[37]). Endlich ist noch der Pole **Johann Stobnicky**[38]), der eine mit vielen Eigenthümlichkeiten versehene Einleitung zum Ptolemäus schrieb, anzuführen.

1) Geographiae commmentariorum L. XI. n. pr. in luc. ed. Basil. 1557. fol. (s. Hager, Geogr. Büchers. Bd. III. p. 305. sq. Baumgarten, Nachr. Bd. V. p. 146. sq. Schwindel, Thes. Bibl. Bd. II. p. 333. sq.)

2) Breviarium orbis. Flor. 1493. 4. Compendium geographicum. s. l. et a. 4.

3) Ptolemaei Geographiae L. VIII. c. comment. J. Ant. Magini. Venet. 1569. 4. Geografia cioè descrittione universale della terra, partita in due volumi nel primo de quali si contengeno gli otto libri della Geografia di Cl. Tolomeo, nuov. — riacontr. et corr. con una arghiss. et cop. spositione sopra'l primo de' detti libri d'intorno a' precetti et alle regole della geografia, nel secondo vi sono poste XXVII tavole antiche di Tolomeo et XXXVII altre moderne, tutte reviste et in alcuni luoghi accresc. et ill. da richissimi commentari. Venez. 1598. fol. (s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 323. sq.) Latine. Arnhem. 1617. 4. (s. Baumgarten, Nachr. Bd. X. p. 221. sq.) Patav. 1697. 4. Italia. Bologna 1630. fol. (habet 71 Karten von Italien.) Venez. 1589. 4.

4) Le relazioni universali. Rom. 1592. 1595. Bresc. 1598—99, IV. 4. (mit Karten.) Venez. 1640. IV. 4. (Deutsch. Cölln 1596. 1598. fol. u. oft. Latine. Col. Agr. 1597. 1603. 4. u. oft. Spanisch. Vallad. 1603. fol.) Della ragione di stato L. X. con tre libri delle cause della grandezza della città. Venez. 1589. 1598. 8. 1619. 8. Tor. 1596. (gegen Macchiavelli's Fürsten, worin er nachweist, daß beim Regieren nur das Recht die Beweggründe bestimmen müssen.) Relazione della republica Veneziana. Venez. 1605. 1608. 8. s. Bayle T. I. p. 625. Niceron T. XXXIV. p. 305. sq. Freytag, Anal. p. 148. Hager Bd. I. p. 311. Mazzucchelli T. II. P. III. p. 1873. Meusel, Lit. d. Statist. I. p. 1. Woltersdorf II. p. 80. sq. G. Brusoni, Osserv. sopra le Rev. Ueiv. de B. Venez. 1659. 4.

5) De erratis Or. Finei Conimbr. 1546, fol.

6) Dos libros de Cosmografia. Milano 1556. 4.

7) Antiquitatum Judaicarum L. IX. Lugd. B. 1593. 4.

8) Descripcion de las Indias Occidentales, vor s. Historia general de los hechos de los Castellanos en las Islas y Tierra firme del mar Oceano. Madr. 1601. 1615. fol. T. I.

9) Cosmographia, in seiner Protomathesia. Paris. 1532. fol. De Sphaera mundi. ib. 1542. 1551. 4.

10) Cosmograph. disciplinae compendium. Basil. 1561. 4.

11) Cosmotheoria L. II. complexa. Paris. 1528. fol.

12) Cosmographie universelle. Paris 1552. 1555. 1568. II. fol. 1575. III. fol.

13) Cosmographie universelle. Paris 1575. II. fol. Cosmographie du Levant. Lyon 1556. 4. Singularitez de la France ant - arctique, autrement nommée Amérique et de plusieurs terres et isles decouvertes de notre tems. Paris 1554. 4. Anvers 1558. 8. s. Niceron, Mém. T. XXIII. p. 74. sq. Voisin, Hist. d. hist. p. 455. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 317.

14) Calculation, description et géographie du Royaume de France, tant du tour, du large, que du long d'icelui; déchiffré jusqu'aux arpens et pas de terre en icelui compris. (Lyon 1525?) Toulouse 1565. 8.

15) Gallia christiana. Paris. 1626. fol. s. Papillon, Bibl. d. aut. de Bourgogne T. II. p. 209—211.

16) Cosmographie oder Beschreibung aller Länder, Herrschaften, fürnemsten Stetten, Geschichten, Gebreuchen, Hantierungen ec. Basel 1550. fol. (Ed. Pr. ebd. 1544. fol. ebd. 1545. 1546. fol.) 1552. 1553. 1554. 1556. 1558. 1559. 1561. 1564. 1568. fol. 1569. (s. Lackmann, Ann. Typogr. p. 160.) 1572. (castrirt s. Crenii Anim. T. VIII. p. 94.) 1574. 1577. 1578. 1588. 1592. 1598. fol. 1614. fol. 1628. fol. 1629. II. fol. (Latine. ib. 1550. 1552. 1554. 1558. 1559. fol. Italienisch. Cöln 1575. fol. Französisch s. nr. 12.) (Ueb. d. Ausg. s. Hager, Geogr. Büchers. Bd. I. p. 79. sq. Kästner, Gesch. d. Mathem. Bd. II. p. 356. Woltersdorf, Repert. d. Landk. H. II. p. 55. sq.) Explicatio tab. N. de Cusa u. d. Tit. Germaniae atque aliarum Regionum quae ad impe-

rium usque Constantinop. protenduntur bei Schard. Scr. Rer. Germ. T. I. p. 238—258. (s. Hager Bd. I. p. 85. Hardt, Autogr. Luther. III. p. 262. sq.) Im Allg. s. Pantaleon P. III. p. 354. sq. Teissier T. I. p. 112. Er. Osw. Schreckenfuchs, Or. fun. de obitu S. M. praeceptoris sui. Basil. 1553. 8. Voss. p. 189. 256. sq. Pope Blount p. 579. sq. Baillet T. II. p. 392. Wolf, Bibl. Hebr. T. I. p. 928. sq. III. p. 867. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 315. sq. Freytag, Anal. lit. p. 649. Scaligerana Sec. s. v. Crenii Anim. Phil. P. V. p. 162. VIII. p. 93. sq. 129. sq. Athenae Raur. Prof. Vet. Test. p. 22. sq. u. Profess. L. Hebr. p. 442. Adami Vit. Phil. p. 143. sq. Hamburg. Bibl. Hist. Cent. II. p. 146. sq. Brucker, Ehrentempel IV Dec. p. 137. sq. Beller, Altes Bd. II. p. 406. sq. Rotermund Bd. III. p. 154. sq. Gregorii a. a. O. p. 40. sq.

17) Introductio geogr. ad Warneri annotationes, continens judicium omnis operationis, quae per sinus et chordas in geographia confici potest. Ingolst. 1533. fol. Cosmographicus liber. Landshuti 1524. 4. c. annot. Gemmae Frisii. Antv. 1540. 1574. 1584. 4. (s. Meusel, Hist. lit. bibl. Magaz. St. I. p. 114. III. p. 294. Denis, Merkw. d. Garellischen Bibl. p. 225.) — Declaratio et usus typi cosmogr. Ratisb. 1524. 8.

18) De principiis astronomiae et cosmographiae. Lov. 1530. 4. De locorum describendorum ratione et eorum distantiis inveniendis. Antv. 1538. 4.

19) De geographia L. I. Basil. 1527. Friburgi 1533. 4. Helvetiae descriptio versibus compl. et c. comm. O. Myconii. Basil. 1519. 4.

20) S. Gyraldi Op. T. II. p. 559. Vadiani Ep. ad R. Agricolam, bei dess. Comm. in Pomp. Melam. 1557. Basil. fol. p. 222. 280. Pantaleon P. III. p. 171. Voss. p. 252. Baillet T. II. p. 158. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 5. sq. Comn. Papadopoli Gymn Pat. T. II. p. 198. Gerdes, Hist. Reform. T. II. p. 324. sq. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. II. p. 300. Scaligerana Sec. s. v. Allemands u. Vadianus. Crenii Anim. phil. P. IX. p. 20. 277. Teissier T. I. p. 95. Adam. Vit. Medic. p. 24. sq. Niceron T. XXXVII. p. 15. sq. Chr. Huber's Gedächtniß Joa. v. W. a. J. Keßler's u. a. s. Freunde Schriften aufgerichtet, hierbei M. Haltmeyer, Beschr. d. St. St. Gallen. St. Gall. 1683. 8. Khautz, Gesch. d. Oestr. Gelehrt. Vorrede. Dresd. Gel. Anz. 1758. p. 437. sq. Nova Misc. Lips. T. VI. p. 543. Beckmann, Vorr. kl. Anm. Bd. I. p. 16. — Epitome Africae, Asiae et Europae. Tur. 1534. 1548. 8. Germaniae descriptio, bei s. W. German. histor. ill. Marb. 1542. 8.

21) De Helvetiorum republica, pagis foederatis, stipendiariis oppidis etc. Turici 1574. 1577. Paris. 1577. 8. auct. ed. F. C. Fueslin. ib. 1734. 8. (Deutsch m. Anm. u. fortges. v. H. J. Leu. Zürich 1722. 4.) Descriptio Valesiae et de Alpibus. ib. 1574. 8. Lugd. B. 1633. 16.

22) S. Voss. p. 117. Lackmann. Ann. typ. sel. cap. p. 60. sq. — Rudimentorum cosmographiae L. II. s. Principia Astron. et Geogr. Bas. 1534. 4. ib. 1561. 8. De cosmogr. rudim. et omnium prope rerum nomenclatura L. IV metrice. ib. 1561. 8. Tig. 1558. 1564. 8. s. l. 1573. 8. Bas. 1585. 8.

23) M. Quadii Descriptio Europae. Col. 1590. (1594.) fol. Compendium universi compl. geogr. descr. L. V. ib. 1600. 8. (Deutsch m. 82 Landk. ebd. 1600. fol.) Memorabilia mundi. ib. 1601. II. 12. Globi terrestris comp. ib. 1604. 4. Fasciculus geogr. compl, praec. orbis region. tab. C aere incisis. ib. 1608. fol. Deutscher Nation Herrlichkeit. ebd. 1609. 4. s. Gregorii Cur. Ged. v. Landkarten p. 49. sq.

24) Cosmographia, d. i. eine schöne, richtige und vollkommene Beschreibung des göttlichen Geschöpfs Himmels und der Erden 2c. Frkft. a. M. 1597.

1600. 1612. 1624. 1672. fol. s. Lit. Blätt. 1803. Bd. III. p. 252. sq. Strieder Bd. XI. p. 238.

25) Civitates orbis terr. in aes in c. et exc. et descript. topogr., morali polit. ill. Col. 1572. VI. fol. s. Bayle T. I. p. 655. sq. Hartzheim, Bibl. Col. p. 89. sq.

26) S. Pantaleon P. III, p. 443. Voss. p. 193. 293. 256. Pope Blount p. 770. sq. Sweertii Ath. Belg. p. 283. sq. Foppens T. I. p. 356. sq. Hartzheim. Bibl. Colon. p. 99. sq. Crenii Anim. Phil. P. VII. p. 236. sq. Scaligerana Sec. s. v. Teissier T. IV. p. 197. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 181. Levensbeschr. v. ber. en gel. Mann. P. VI. p. 537. sq. G. Ghimmii Vita M., vor dess. Atlas. Amst. 1630. fol. Gregorii p. 55. sq. Possevin, Bibl. Choisie T. II. van Kampen, Geschied. d. Nederl. Lett. I. p. 91. sq. — Tabulae geographicae ad mentem Ptolemaei. Colon. 1578. fol. 1584. fol. u. in P. Bertii Theatr. geogr. veteris. Amst. 1619. fol. Atlas seu cosmographicae Meditationes de fabrica mundi et fabricati figura. Dulsb. 1595. fol. (s. Woltersdorf II. p. 75. sq.) ib. 1599. fol. (s. Baumgarten, Nachr. Bd. IV. p. 267. sq.) auct. tab. a J. Hondio. et novis descr. a P. Montano. ib. 1606. 1607. fol. u. s. oft. Ueb. d. Ausg. s. Woltersdorf p. 6. sq.

27) S. Witten, Mem. Phil. Dec. IX. p. 600. sq. P. Montani Vita J. H. vor G. Mercat. Atlas. Amst. 1630. fol. Gregorii p. 60. sq.

28) S. Andreae Bibl. Belg. p. 748. Rotermund Bd. II. p. 2029.

29) S. Voss. p. 259. Sweertii Ath. Belg. p. 88. sq. Pope Blount p. 780. sq. Crenii Anim. P. VIII. p. 29. sq. X. p. 107. 150. sq. 158. sq. 282. Banduri, Bibl. Numism. p. 25. sq. Camusat. ad Ciacc. Bibl. p. 773. sq. Foppens T. I. p. 3. Teissier T. IV. p. 336, Adam. Vit. Phil. p. 199. sq. Levensb. v. ber. Mann. P. VI p. 523. sq. Libr. di Capponi p. 278. Veith, Bibl. Aug. P. IX. u. P. I. p. 129. sq. Gregorii p. 47. sq. Goethals, Hist. d. lettr. et scienc. en Belgique T. III. p. 75. sq. — Theatrum orbis terrarum. Antv. 1570. fol. (53 Karten) u. s. oft. (s. Woltersdorf H. II. p. 67. sq.) ib. 1601. 1612. fol. (m. 128 K. u. d. Parergon s. vet. Geogr. aliquot tab. ib. 1595. fol. m. 40 K.) ib. 1650. fol. Dazu Additamentum. ib. 1580. fol. (s. Woltersdorf p. 70. sq) Speculum orbis terrae. Antv. 1593. II. fol. Ursellis 1602. fol. Synonymia Geogr. Antv. 1578. 4. (als: Thesaurus Geogr.) ib. 1587. 1596. fol. Hanov. 1611. 4. (Dazu L. Holstenii Annot. in Geogr. sacram. Rom. 1666. 4.)

30) Cosmographiae gener. L. III. Geogr. partic. L. IV. Amst. 1605. 4. 1621. fol. 1636. VI. 16. De statu reip. Batav. Lugd. B. 1618. 4. s. Sweert. Ath. Belg. p. 593. sq. Voss. p. 261. sq. Scaligerana Sec. s. v. Crenii Anim. Phil. P. II. p. 110. sq. Pars, Index Batavus p. 348. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 216. sq. Foppens T. II. p. 942. sq. Gerdes. Flor. libr. var. p. 249. Freytag, Anal. p. 594. sq. Paquot T. I. p. 116. sq. Freher, Theatr. P. IV. p. 1504. Vonck, Praef. ad Hagen. Duesburg. p. LVIII. sq. Witten, Mem. Phil. Dec. V. p. 6. Niceron T. XXVI. p. 1. sq. J. Kirchmann, Or. in funere P. M. Rost. 1607. 4. Clarmund T. VII. p. 91. sq.

31) Speculum orbis terrae seu tabulae geographicae totius orbis cum historica narratione ab ipso authore incboatae, quo moriente ab alio quodam perfectae et editae sunt. Ursell. et Col. Agr. 1600—1602. IV. fol. De inventa ab Hispanis et Lusitanis navigatione in Indiam ep. ad Ant. Augustinum. Col. 1576. 8. s. Burmann. ad Syllog. Epist. T. I. p. 58; Freytag, Anal. p. 596. Praef. ad August. Epist. (Parm. 1804. 8.) p. 44.

32) Nederlands ghemeene beste bestaende in Staeten etc. Arnh. 1645. 4.

33) Urbis Hierosolymae et suburbanorum ejus descriptio. Col. Agr. 1688. 8. (u. c. annot. J. Bonfrerii bei Walton, Bibl. Polygl. T. I. p. 48. sq. u. Ugolini Thes. T. V. p. 381. sq.) Theatrum terrae sanctae et biblicarum historiarum s. chronicon ab O. C. Col. Agr. 1590. 1593. fol. 1682. fol. s. Bayle T. I. p. 85. sq. Crenii Anim. Phil. P. XVI. p. 101. sq. Foppens T. I. p. 167. sq. Hartzheim p. 56. Clement T. I. p. 57. Niceron T. XXVIII. p. 229.

34) Commentarioli Britannicae descriptionis fragm. Col. 1572. 8.

35) Commonwealth of England and maner of government thereof, with new additions of the cheefe courts in England etc. Lond. 1589. 4, 1594. 4. 1633. 8. (Latine interpr. J. Buddeno. Lond. s. a. 8. interpr. J. de Laeti acc. chorographica Angliae descriptio aliique politici tract. Lugd. B. 1630. 1641. 8.) S. J. Strype, The life of S. Th. Sm. Lond. 1698. 8. Oxf. 1820. 8.

36) Britannia s. florentiss. regnorum Angliae, Scotiae, Hiberniae et insularum adjac. ex inf. antiq. chorogr. descr. Lond. 1582. 8. 1600. 4. 1607. fol. (enlarged by the lat. discov. by E. Gough. ib. 1806. IV. fol.) Remains of a greater work com. Britain. ib. 1605. 4. S. Deg. Whear, Parentatio hist. manibus Camden. ohl. Oxon. 1628. 8. Lond. 1704. 4. u. b. Bates. Vit. Sel. Viror. p. 589. sq. Witten, Mem. Phil. Dec. II. p. 130. sq. Th. Smith, Vita G. Camdeni vor dess. Epistolae. Lond. 1691. 4. Edm Gibson, Life of Camden, vor Camden's Britannia transl. into Engl. Lond. 1695. fol. Mem. litt. de la Gr. Bretagne T. XI. p. 239—258. Niceron T. XXIII. p. 83. sq. Pope Blount p. 880. sq. Crenii Anim. P. VIII. p. 62. sq. XII. p. 247. XVI. p. 46. Freytag. App. lit. t. 1. p. 349. sq. Clement T. VI. p. 106. sq.

37) Chartae geographicae omnium comitatuum Angliae et Walliae coloribus distinctae. s. l. 1579. fol.

38) Introductio in Ptolemei Cosmographiam cum longitudinibus et latitudinibus regionum et civitatum celebriorum. Cracov. 1512. 1519. 4. s. Janotzki, Nachr. v. rar. poln. Büch. Bd. IV. p. 122. Janociana Bd. I. p. 253. Bentkowski, Hist. lit. Polsk. T. II. p. 19. sq.

§. 318.

Wir kommen nun zu den Quellen aller geographischen Arbeiten, ich meine, zu den **Reisebeschreibungen**. Deren giebt es bereits in diesem Jahrhundert eine sehr große Anzahl, und vorzugsweise wurden der Orient und das neuentdeckte Amerika Gegenstand wißbegieriger und wissenschaftlicher Forschungen. Die große Anzahl der publicirten Reisewerke rief bereits vollständige Sammlungen derselben in's Leben. Die Ersten, die sich mit einer solchen größern Arbeit befaßten, waren zwei Deutsche, der schon genannte **Johann Huttich** und **Simon Grynäus**[1]) (geb. 1493 b. Varingen im Hohenzoller'schen, † 1541), allein ihre Leistungen wurden von den großartigen Collectionen des Italieners **Giambattista Ramusio**[2]) (aus Venedig 1485—1557) und des Engländers **Richard Hakluyt**[3]) (aus Yetton od. Eyton in Herfordshire 1553—1616), dem sein Landsmann **Samuel Purchas**[4]) (aus Thaxtead in Essex 1597—1618) folgte, überflügelt und in Vergessenheit gebracht, ja, der berühmte **Theo**=

dor de Bry[5]) (aus Lüttich 1528—98) und Lävin Hulsius[6]) (aus Gent, † 1606) ließen sich gar schon auf Sammlungen von Reisen nach einem speciellen Punkte ein, gerade so wie man auch die Reisen in's gelobte Land gesammelt hatte[7]).

Die Masse der Reisenden rief nebenbei noch eine andere Wissenschaft in's Leben, die Apodemik oder Anleitung, wie man mit Nutzen reisen und das utile cum dulci verbinden solle. Das erste Buch dieser Art überhaupt rührt von dem schon oft genannten Italiener Gratarolo[8]), die erste deutsche Apodemik aber von dem bekannten Theodor Zwinger[9]) (aus Basel 1533—88) her.

1) Novus orbis regionum ac insularum veteribus incognitarum una cum tabula cosmographica et aliquot aliis consimilis argumenti libellis. Basil. 1532. fol. 1534. fol. (Ed. auct.) ib. 1555. fol. (S. Stuck, Von Land- u. Reisebeschr. p. 345. sq. cf. Pantaleon. Prosop. P. III. p. 244. sq. Voss. p. 334. 375. Pope Blount p. 570. sq. Baillet T. II. p. 156. 391. Moller. Homon. p. 680. Bayle T. II. p. 641. Brucker T. IV. p. 105. sq. Adam. Vit. phil. p. 56.)

2) S. Freytag, Anal. p. 745. Haller. Bibl. Bot. T. I. p. 303. sq. Teissier T. I. p. 275. Libr. di Capponi p. 316. — Raccolte delle navigationi et viaggi nelle quali con relazione fedelissima si descrivono tutti quei paesi, che da gia 300 anni sin' ora sono stati scoperti etc. Venez. T. I. 1550. 1554. 1563. 1588. T. II. 1559. 1583. 1606. T. III. 1556. 1565. 1606. fol. T. I—III. ib. 1613. fol. n. öft. Venez. 1835. 4. (d. Inhalt s. b. Stuck p. 247. sq. Gamba, Serie di testi di lingua p. 727. sq.).

3) Principal navigations, voyages, traffiques and discoveries of the english nation, made by sea or overland, to the remote and farthest distant quarters of the Earth at any time within the compasse of these 1600 years. Lond. 1598—1600. III. fol. (s. Stuck p. 418. sq.).

4) Pilgrimes, containing a history of the world in Sea-voyages and Lande-travels by Englishmen and others. Lond. 1625—26. IV. fol. (s. Stuck p. 242. sq.)

5) Historiae Americae seu novi orbis XIII sectiones. Frcft. ad M. 1590—1634. XIII. fol. (Deutsch. ebd. 1597—1628. fol.) u. India Orientalis. ib. 1598—1628. XII. fol. (Deutsch. Frkft 1601, fol.) Zus. u. d. Tit. Geofroy, Recueil des voyages aux Indes orientales et occidentales et en autres lieux du monde. Leide 1707—10. XXX. fol. Holländisch. ebd. 1707—10. XXX. fol. (s. Stuck p. 51. sq. Weigel im Serapeum 1845. nr. 5—7. u. 1847. nr. 12.) cf. Polain in d. Revue Belge. V. Livr. p. 265 sq.

6) Sammlung von 16 Schifffahrten (der Holländer und Seeländer) nach Ost- und Westindien, wie auch nach Norden. Nürnb., Frkft., Oppenh. u. Hanau 1598—1650. XXVI. 4 (s. A. Asher, Bibliogr. essay on the coll. of voyages and travels ed. and publ. by L. Hulsius. Lond. and Berl. 1839. 4. Ueb. ihn s. Voss. p. 427. Banduri p. 37. Foppens T. II. p. 791. Freytag, Anal. p. 472. sq. Ein Theil dieser Sammlung ist nach seinem Tode von Gotthard Arthus [aus Danzig 1570—1630], dem Fortsetzer des Mercurius Gallo-Belgicus [s. Adelung Bd. I. p. 1148. sq.], abgefaßt worden.)

7) Reyßbuch, wahrhafte und eigentliche Reyßbeschreibung des heiligen Landes und anderer Ortrn. Frkft. 1584. fol. II. m. e. zweit. Theil verm. A. ebd. 1609. 1629. II. fol. (s. Stuck p. 349. sq.)

8) De regimine iter agentium, vel equitum vel peditum, vel navi, vel curru seu rheda. Basil. 1562. 12.

9) Methodus apodemica in eorum gratiam, qui cum fructu peregrinari cupiunt. Bas. 1577. 4.

§. 319.

Den größten Nutzen für die physische und mathematische Geographie haben bis auf den heutigen Tag die Erdumschiffungen gehabt, weshalb dieselben auch hier zuerst in Betracht kommen müssen. Die erste ward von Fernaõ Magelhães[1]), einem Portugiesen (gewöhnlich Magellan oder Magalhanes genannt, geb. 1470 in der Provinz Alemtejo), auf Veranlassung Kaiser Karl's V. auf 5 mit 236 Mann besetzten Schiffen am 20. September 1519 von San Lucar de Barameda aus angetreten. Er fuhr durch die von ihm als ihrem Entdecker (Ende October 1520) benannte Straße an Amerikas Südspitze herum in's stille Meer, entdeckte (am 6. März 1521) die Ladronen und später die Philippinen, welche er den Archipel von San Lazaro nannte, fiel aber in einem Kampfe mit den Eingeborenen der Insel Matan bei Zerbu auf den Philippinen, den 26. April 1521, und seine Expedition kehrte am 6. u. 7. September 1522 unter der Führung des Juan Sebastian del Cano wieder nach San Lucar zurück. Seine Reise ward von einem seiner Passagiere, Antonio Pigafetta[2]) (aus Vicenza), nach seinen Schiffstagebüchern aufgeschrieben. Die beiden Reisen um die Welt (1586—88 u. 1592) des Thomas Candish[3]) (aus Suffolkshire, † 1592) hatten, abgesehen davon, daß er auf der letzten in Brasilien wieder umkehren mußte, keine neuen Entdeckungen zur Folge, eben so wenig die des berühmten Francis Drake[4]) (aus Tavistock in Devonshire 1545—95), der 1577 mit 5 Schiffen von Plymouth auslief, durch die Magellanische Straße in das stille Meer fuhr und, nachdem er Chili, Peru, die Molukken, Java rc. besucht hatte, den 26. September 1579 nach Plymouth zurückkehrte. Seine frühere Reise nach Westindien vom 24. Mai 1572 bis 9. August 1573 ist ebenfalls von geringer Wichtigkeit. Von den Niederländern unternahm Olivier van Noordt[5]) (aus Utrecht) von Rotterdam aus den 13. September 1598 eine ähnliche Reise und kehrte den 26. August 1601 eben dahin zurück. Die Reisen des unten zu nennenden Frobisher und des Sebald van Weert[6]) (1577 und 1598) verfehlten in Folge ungünstiger Winde ihren Zweck.

Gewissermaßen stehen mit diesen Erdumschiffungen die Entdeckungsreisen nach den nördlichen Meeren, um die sogenannte Nordwest-Passage zu finden, im Zusammenhang. Zuerst machte der Portugiese Gaspar Cortereal[7]) in den Jahren 1500—1 einen solchen Versuch, kam aber bei seiner letzten Expedition um's Leben. Als darauf Sebastian Cabot das Zusammentreten einer Gesellschaft englischer Kaufleute unter dem Namen Fellowship for the discovery of the North-West-Passage veranlaßt hatte, sandte

diese eine Expedition von 3 Schiffen unter dem Commando Hugh Willoughby's dorthin ab; derselbe kam jedoch mit seiner ganzen Mannschaft an der Ostküste Lapplands durch Hunger und Kälte um, und nur Richard Chancellor[3]), der eins seiner Schiffe kommandirt hatte, gelangte nach Archangelsk, von wo aus er einen Handelsverkehr seiner Rheder mit Rußland einleitete. Einen dritten Versuch unternahm Sir Martin Frobisher[9]) (oder Forbisher, geb. bei Duncaston in Yorkshire, † 1594) 1576, entdeckte dabei mehrere Inseln, kam nach Grönland und fuhr durch die Meerenge, die noch seinen Namen führt, allein weder auf dieser Reise, noch auf zwei folgenden (1577 und 1578) fand er eine Durchfahrt oder gar Goldminen, von denen er der Königin Elisabeth vorgefaselt hatte. Eben so wenig Erfolg hatte die Expedition des Holländers Willem Barentz[10]) († 1597) in den Jahren 1594—97 zu Erreichung desselben Zweckes.

1) Seine Reise bei Navarrete, Colleccion de viages y descubrim. que hicleron por mar los Españoles des de fines del s. XV. Madr. 1825—37. V. 4. T. IV. p. 1—109. (Visge de Magellanes y de Elcano.) s. Navarrete ib. p. I—XC. A. Bürk, Magellan oder die erste Reise um die Erde. Lpzg. 1844. 8.

2) Le voyage et nauigation, faict par les Espagnolz des Isles de Mollucques, des isles quilz ont troue au dict voyage, des royes dicelles, de leur gouuernement ꝛ maniere de viure, avec plusieurs sultres choses. s. a. Paris. 8. (ein von Antoine Fabre aus Paris gemachter Auszug a. d. gleich zu nennenden W., welches aber Pigafetta zuerst französisch niedergeschrieben hatte, s. Bull. de la Soc. Géogr. de Paris 1844. nr. 117. p. 165—183.) Primo viaggio intorno al globo terracqueo, ossia ragguaglio della navigazione alle Indie orientali per la via d'occidente, fatta sulla squadra del cap. Magaglianes negli anni 1519—22. Mil. 1800. 4. (trad. en franç. et suivi de la Navigation du même anteur et d'une notice sur M. Behaim av. la descr. de son Globe terrestre. Paris 1801. 8. Deutsch. Gotha 1803. 8. — Bei Ramusio T. I. p 352. steht nur der Auszug.) — Marc Antonio Pigafetta, Itinerario o viaggio da Vienna a Constantinopoli l'anno 1567. Londra 1585. 4.

3) S. Edinburgh Cab. Libr. T. V. p. 170. sq. — Descriptio navigationis ab eo susc., qua ipse ab a. 1586—1588 univ. terrarum orbem exploravit, p. Fr. Brettie, in des Th. de Bry Descript. Americae P. VIII. p. 45. sq. (englisch b. Purchas T. I u. IV. Beschryvinge van de zeevaerdt v. Th. Candisch om de wereld, byghevygt de voyagie v. Fr. Drak en J. Hawkins naer West-Indien. Amst. 1598. fol.)

4) S. Edinburgh Cab. Libr. T. V. p. 74. sq. W. Davenant, The history of Sir Fr. Dr. Lond. 1659. T. I. 4. S. Clarke, The life and death of Sir Fr. Dr. ib. 1671. 4. The life of Fr. Dr. the first English circumnavigator. ib. 1628. 4. — Descriptio trium itinerum sive navigationum 1. susc. a. 1577 qua triennii spatio totum orbem permensus est; 2. in Indiam Orientalem susc. a. 1585; 3. cum Jo. Haukens, ad expugnandam civitatem Panama profectus est a. 1595, ex Angl. in Lat. p. G. Artus, bei De Bry P. VIII. The famous voyage of Sir Fr. Dr. into the south sea and there hence about whole globe of the earth in the years 1577 to 1580 by Fr. Pretty. Lond. 1600. 1618. 8. The famous voy. of S. Fr. Dr. being the first commander that sail'd round the globe; to which is added the prosperous voyage of Th. Candish round the world. ib.

1741. 8. His voyage in the y. 1595 by Th. Maynarde. Lond. 1849. 8. (seine Reisen a. b. Purchas T. I. u. Hakluyt T. III.)

5) Beschryvinge van de voyagie om den geheelen Weerelt-cloot. Rotterdam s. a. fol. (Description du pénible voyage fait autour de l'univers, transl. du flamand en franchois. Amstelredan 1602. fol. Englisch b. Purchas T. I. Lateinisch b. de Bry T. IX.)

6) Lateinisch bei de Bry a. a. O. P. IX. Französisch bei Constantin, Recueil de voyages. Amst. 1702—6. T. I.

7) S. Biddle, Mem. of Seb. Cabot p. 137—261. u. die von A. v. Humboldt, Krit. Unters. d. neuen Welt Bd. II. p. 448. 450. angeführten Schriften.

8) Die Beschreibung dieser Reisen bei Hakluyt T. I. p. 243. sq. u. b. Purchas T. III. p. 211. sq. f. Fr. v. Adelung, Krit. Lit. Uebers. d. Reisenden in Rußland bis 1700. (Petersb. 1846. II. 8.) Bd. I. p. 200. sq.

9) A true report of the laste voyage into the west and north-regions. Lond. 1577. 8. A. Best, A true discourse of the (three) last voyages for the finding of a passage to Cathaya by the north weast under the conduct of M. Forb. ib. 1598. 4.

10) Waerachtige Beschryvinge van W. Barents drie Seylagien etc. by Noorden, by Noorweghen, Moscovia ende Tartaria na de koninsrycken van Catthai ende China door Gerrit de Veer. t'Amst. 1599. fol. ib. 1605. 4. (Französisch. Amst. 1606. fol. Paris 1610. 8. Latine. Amst. 1598. fol. Italienisch. Venez. 1599. 4. Englisch b. Purchas T. III. Deutsch b. Hulsius H. III.) f. Adelung Bd. I. p. 453. sq.

§. 320.

Wir gehen nun die einzelnen bedeutendern Reisen durch und berühren zuerst Europa. Daß dieser Welttheil bei der Beschränktheit der damaligen Ansichten nicht eben der Mühe werth zu sein schien, durchforscht und beschrieben zu werden, weil da keine Wunder zu sehen seien, läßt sich errathen, und darum sind auch nur wenige Reisende in demselben anzuführen. Beginnen wir mit Deutschland, so finden wir Richard Bartolini[1]) (Bartholinus aus Perugia), welchen Kaiser Maximilian I. wegen seines Epos Austrias (s. de bello Norico L. XII. Argent. 1531. fol.) zum Dichter krönte, und der als Hofkapellan des Kardinals von Gurk, Matthias Lange, die Reise desselben von Augsburg durch Baiern nach Wien, von da nach Presburg und dann über Salzburg nach Wien zurück, ziemlich ergötzlich schilderte. Der Niederländer Nicolaus Mameranus[2]) aus Luxemburg beschrieb nicht übel die Reise Karl's V. aus Niederdeutschland nach Augsburg. Das Reisebuch Paul Hentzner's[3]) (aus Crossen 1588—1623) durch Deutschland, Frankreich, England und Italien behandelte gerade das deutsche Vaterland höchst stiefmütterlich, und darum ist das einzige noch anzuführende Buch des uns schon bekannten Matthias Quade Deliciae Germaniae (Colon. 1600. 4.). Weit besser kommt die Schweiz weg. Der bereits angeführte Badianus[4]) lieferte eine recht gute Beschreibung des Pilatusberges, die jedoch von der des Conrad Gesner[5]) übertroffen wird; Tschudi[6]) und Simler[7]) gaben schon recht

lobenswerthe Details über die Alpen, der Botaniker Aretius schrieb eine botanische Reise über den Niesen und Stockhorn, welchen letztern Berg Johann Müller, bekannter unter dem Namen Rhellicanus[8]) (aus Rhellikon im Zürich'schen, † 1542 im 69sten Jahre), gar in Versen besang, und der berühmte Montaigne[9]) schilderte in seiner sonst nicht allzuwichtigen Beschreibung seiner Reise durch Italien, die Schweiz und Deutschland die Sitten der Bewohner dieser Länder (1580) nicht ungeschickt. Den Uebergang nach Italien bildet für uns hier Giovanni Conturbio[10]) mit seiner aus militärischen Gesichtspunkten geschriebenen Schilderung der Alpenstraße nach Deutschland und Frankreich. Dieses Land selbst erhielt eine für die damalige Zeit leidliche Beschreibung im Detail von dem uns schon bekannten Francisco Leandro Alberti[11]), wogegen die italienische Reisebeschreibung des Florentiners Gabriel Simeone[12]) (Symeone, Simoneus, † nach 1572) lediglich als erste mit Abbildungen versehene, antiquarische Reise Werth hat. Die botanische Reise Calceolari's (s. Beckmann Bd. I. p. 535—545) ist schon oben besprochen worden. Sehr schwach ist das anonyme Itinerarium totius Italiae (a. 1589 — Col. Agripp. 1602. 12.), aber immer noch besser als die Deliciae italicae (Lips. 1599. 12. Frcft. 1609. 12.). Indeß sind einige Specialwerke vorhanden, die nicht ohne Interesse sind. So lieferte Philippus Pengonius[13]) eine Beschreibung von Turin, Francisco Sansovino[14]) und Girolamo Bardi[15]) (aus Florenz 1544—94), der gar schon die historischen Gemälde im Dogenpalaste beschrieb, schilderten die inneren Zustände von Venedig in ihrer Zeit, die Schönheiten von Florenz beschrieb Francesco Boschi[16]). Reisen durch den Kirchenstaat liegen vor von dem spanischen Theologen Diego Lopez de Zuñiga († 1530), der unter dem Namen Stunica[17]) bekannter ist, dem Niederländer Franciscus Schott[18]) (aus Antwerpen 1548—1622), der auch Frankreich, Deutschland und Spanien besucht hatte, und einem gewissen Guido Gualtieri[19]), dem Begleiter der japanesischen Gesandten von Lissabon nach Rom. Der Leisniger Bürgermeister Hieronymus Turler[20]) (aus Leisnig 1550—1602), Benedictus de Falco[21]) und Scipio Mazello[22]) (a. Neapel) hinterließen Schilderungen von Neapel und seiner Umgegend, Sicilien wurde von Giuseppe Camarolo[23]) und Claudius Marius Aretius[24]) (a. Palermo), der Aetna speciell von dem berühmten Pietro Bembo[25]), Malta aus Autopsie von dem wüthenden Protestantenfeinde Jean Quintin[26]) (genannt Haeduus, a. Autun 1500, † 1561) und von einem gewissen Giovanni Antonio Senieri[27]) (Seinerius) beschrieben. Frankreich bekam erst 1603 durch den bekannten Quade[28]) eine mit Landkarten versehene, detaillirte Beschreibung, aber der schon erwähnte Simeone erstreckte seine antiquarische Reise, die im Verhältniß zu

dem erbärmlichen Reisetagebuche des Johannes Secundus[29]) von Werth ist, auch durch dieses Land, wogegen der oben genannte Hentzner manche hübsche Bemerkungen darüber vorbringt. Weit reicher sind dagegen die Niederlande vertreten. Denn abgesehen von der noch heute brauchbaren, auf Autopsie und sorgfältige Forschung gegründeten Beschreibung, welche Ludovico Guicciardini[30]) (aus Florenz 1523—89), der uns schon bekannte Anekdotenkrämer, von ihnen gab, haben wir eine recht gute Reisebeschreibung durch dieses Land von dem berühmten Ortelius und seinem Gefährten Johannes Vivianus[31]) (aus Valenciennes, † 1598), wogegen die Notizen, die der noch zu erwähnende Friedrich, Herzog von Würtemberg, der auch Niedersachsen, Ostfriesland und Holland besuchte, über dieses Land einstreut, sehr schwach sind. Politisch wichtig sind die Reisen des Königs Heinrich II. von Frankreich[32]), des Infanten, nachherigen Königs Philipp II., und des Herzogs von Alba durch die Niederlande, erstere von Juan Christovel Calvette de Estrale[33]), letztere von Alfonso de Ulloa[34]) († 1580) aufgeschrieben, ohne sonst etwas Neues zu enthalten. Ueber England haben wir die ausgezeichnete Landesbeschreibung Cambden's, die schon erwähnt ward; allein was Hentzner über den Hof der Elisabeth schreibt, ist unendlich interessanter als das, was uns Friedrich, Herzog von Würtemberg[35]) (a. Mömpelgard 1557—1608) von seiner Reise nach England, den Niederlanden und Italien aufbewahrt hat. London, welches bekanntlich schon 1174 eine detaillirte Beschreibung von dem Mönche William Fitzstephen[36]) (aus London, † 1191) erhielt, bekam eine ausgezeichnete Schilderung seiner Zustände im Jahre 1598 von dem schon erwähnten John Stow, und die Grafschaft Kent beschrieb im Detail der berühmte Jurist und Grundbesitzer in derselben William Lambarde[37]) (1536—1601), während der berühmte John Leland[38]) seine ergiebige antiquarische Reise durch ganz England machte. Portugal hat zwar gar keine Touristen aufzuweisen, allein außer dem berühmten Werke des Lucas Andreas Resende über seine Alterthümer hat es noch eine detaillirte Beschreibung in der großartigen Monarquia Lusitana des Bernardo de Brito und seiner Mitarbeiter erfahren. Spanien dagegen fand zwar an Johannes Secundus einen Reisenden, allein welchen Werth derselbe hat, ist schon gesagt worden; eine nicht üble Beschreibung von Galicien gab (der berühmte Gonzalo Argote de?) Molina[39]) (aus Sevilla 1549—1590). Wenden wir uns endlich nach dem Norden von Europa, so liegt uns eine Beschreibung Grönlands, Islands, Norwegens und Schwedens von dem bekannten Jacob Ziegler[40]) vor, während Jonas Arngrimm[41]) (geb. 1568, † 1649) sein Vaterland Island gegen die Lügen des Holländers Dithmar Bleffens[42]) in Schutz nahm; ja, wir haben sogar von dem

Sekretär Christian's IV. von Dänemark Jonas Charisius[43]) (a. Nyköping 1571, † 1619) eine Beschreibung der Seereise seines Herrn durch das nordische Meer und an die Küsten von Norwegen; von den Lügen des Olaus Magnus aber schweigen wir billig. Am besten kommt Rußland weg, denn dieses hat an Siegmund Freiherrn von Herberstein[44]) (geb. 1486 zu Wippach, 1486—1566) gewissermaßen einen zweiten Entdecker gefunden, indem derselbe durch das Aufsetzen des von ihm auf seinen zwei Reisen dahin (1516 und 1525) Erlebten und Gesehenen die bis dahin so höchst mangelhaften und unsichern Kenntnisse des übrigen Europa von diesem Lande rectificirte und ergänzte. Unbedeutend waren die Ergebnisse der Gesandtschaftsreise des Francesco da Collo und Antonio de Conti[45]) (1518) und der mercantilischen Reise des Genuesers Paolo Centurione[46]) (1520—25), etwas ergiebiger die Nachrichten des polnischen Chronisten, des Matthäus von Miechow[47]), über Polen und Rußland und die Notizen, welche sich der bekannte Giovio[48]) 1523 aus dem Munde eines nach Rom geschickten Gesandten des Czars Wassily IV. zu verschaffen gewußt hatte, ungleich wichtiger die Aufzeichnungen des Engländers Anthony Jenkinson[49]) und des Italieners Alessandro Guagnino[50]) (a. Verona, † 1614 im 76sten Jahre), des dänischen Gesandten Jacob von Ulfeld[51]), des Ungars Martin Bromovius von Binizdezfedea[52]), des Jesuiten Possevino[53]), des Deutschen Lorenz Müller[54]) (Möller, a. Leinen in der Grafschaft Mark, † 1598), des Bischofs von Elasson in Thessalien, Arsenius[55]), des Oestreichers Niclas von Warkotsch[56]), von dessen drei Gesandtschaftsreisen (1589, 1593 und 1595) jedoch nur der Bericht der zweiten im Druck vorliegt, des wissenschaftlich gebildeten Reisenden Johann David Wunderer[57]) (1589), der aber auch Schweden und Dänemark besuchte, des Jan Hayghen van Linschoten[58]) (aus Harlem, † 1601) rc., andere kleinere Reiseberichte gar nicht gerechnet. Ungarn beschrieb W. Lazius[59]), die Moldau und Walachei Georg Reicherstorffer[60]) (a. Szasz Regen in Siebenbürgen).

1) Odeporicon id est itinerarium rev. cardinalis Gurkensis — quaeque in conventu Maximiliani Caes. Aug. seren. regum Vladialai, Sigismundi ac Ludovici memoratu digna gesta sunt. Vienn. 1515. 4. s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 37. sq. Beckmann, Lit. d. Reisebeschr. Bd. I. p. 299. sq. Denis, Garelli. Bibl p. 259. Hummel II. p. 462.

2) Caroli V imp. Rom. iter ex inferiore Germania usque ad Comitia apud Augustam Rheticam indicta a. 1547. s. l. (Augustae) 1548. 8. s. Samml. verm. Nachr. z. Sächs. Gesch. Bd. III. p. 104. Fortges. Beitr. über d. neuesten hist. Schr. Halle 1774. Th. I. p. 61. sq. Foppens T. II. p. 914. Rotermund Bd. III. p. 530. sq.

3) P. H. itinerarium Germaniae, Galliae, Angliae, Italiae, c. indice locorum, rer. ac verb. Access. huic libro I. Monita peregrinatoria duorum doctiss. virorum, itemque II inc. auct. epitome praecognitorum historicorum. Norib. 1629. 8. (ib. 1612. 8. Brealae 1617. 8. P. Hentzner's

travels in England during the reign of Elisabeth. Lond. 1600. 8.) s. Beckmann Bd. II. p. 10. sq.

4) Iter in montem Pilatum, bei s. Comm. in III. libr. Pomp. Melae. Vindob. 1528. 4. s. Denis, Wien. Buchdr. Gesch. p. 86. sq.

5) Descriptio montis Pilati. Turici 1555. 4.

6) Descriptio Rhaetiae Alpinae. Basil. 1538. 4.

7) Valesiae descriptio, L. II. et de Alpibus Comm. et Celleni liber de thermis et fontibus medicatis Valesianorum. Turgav. 1574. 8. Lugd. B. 1633. 24.

8) Stockbornias, qua Stockbornius mons altissimus in Bernensium agro versibus heroicis descr., hinter s. Homeri vita ex Plutarcho latin. don. et not. ill. Turici 1555. 4. s. Meister, Ber. Züricher Th. I. p. 311. sq. Rotermund Bd. III. p. 65. sq. Freytag, App. lit. T. III. p. 429. sq.

9) Journal du voyage de M. de M. en Italie par la Suisse et l'Allemagne en 1580. et 1581 av. d. not. p. de Querlon. (Paris) 1774. 4. u. II. 12. (Deutsch. Halle 1778. II .4.) s. Journ. Helvet. 1774. Juin p. 33—51.

10) Descrizione dell' Alpi che dividono l'Italia della Germania e della Francia, con i passi per dove possono condursi eserciti. Mil. 1600. 4.

11) Descrizione di tutta Italia, nella quale si contiene il sito di essa, l'origine e le signorie delle citta e delle castella etc. Bologna 1550. fol. (Descrizione di tutta Italia e isole pertinenti ad essa.) Venez. 1551. 4. 1553. 1557. 1561. 1568. 1577. 4. 1581. 4. 1588. 4. 1596. 4. (latine vert. G. Kyriander Col. 1567. fol.)

12) Les illustres observations antiques du seigneur G. S. en son dernier voyage d'Italie l'an 1555. Lyon 1558. 4. s. Beckmann Bd. II. p. 264. sq.

13) Descriptio urbis Taurinensis. Aug. Taur. 1587. fol.

14) Delle cose notabili che sono in Venetia. Venez. 1561. 12.

15) Delle cose notabili della città di Venetia. Venez. 1587. 8. 1606. 8. u. öft.

16) Le Bellezza della città di Fiorenza. Fir. 1592. augm. da G. Ginelli. ib. 1677. 12.

17) Itinerarium ab Hispania usque ad Romam. Rom. 1521. 4.

18) Itinerarii Romanarumque rerum L. III. ex ant. novisq. scriptis ab iis editi, qui romano anno Jubilaei sacra viserunt. Antv. 1600. 1625. 12. Vesal. s. a. 12. Vicent. 1701. 8. Rom. 1737. 8. (Ital. u. Lat. Vicenza 1610. III. 8.) s. Scaligerana Sec. s. v. Fabric. Hist. bibl. P. V. p. 498. sq. Foppens T. I. p. 308. sq.

19) Relazione della venuta degli Ambasciatori Giapponensi a Roma, sino alla partita di Lisbona, con una descrizione del loro paesi e costume, e con la accoglienza fatta loro da tutti Principi cristiani, per dove sono passati. Venez. 1586. 8.

20) De peregrinatione et agro Neapolitano L. II. Argent. 1574. 12. Norimb. 1581. 8.

21) Descrizione di luoghi antichi di Napoli. Nap. 1580. 4.

22) Descrizione del regno di Napoli. Nap. 1586. 4.

23) Istoria e descrizione del regno di Sicilia. Nap. 1591. 4.

24) De situ Siciliae s. Chorographia. Panormi 1537. 4. s. Fabric. Consp. Thes. It. p. 140. Burmann. Praef. ad Th. Sicil. I. p. (2.) Clement T. II. p. 48.

25) De Aetna ad Angelum Gabrielem liber. Venet. 1495. 4. 1530. 4. Lugd. 1552. 4. c. Corn. Sev. Aetna. Amat. 1793. 8.

26) Insulae Melitae descriptio. Lugd. 1536. 4. u. in Opus historiarum

nostro seculo convenientium. (Basil. 1541. 8.) p. 3—21. s. Bayle T. III. p. 13. sq. Joly, Rem. s. Bayle p. 647. sq.

27) Descriptio Melitae traducta e lingua italiana. Lugd. B. s. a. fol.

28) Deliciae Galliae s. Itinerarium per universam Galliam. Frcft. ad M. 1603. fol.

29) Itineraria tria. Belgicum, Gallicum et Hispanicum, ed. n. pr. D. Heinsio. Leid. 1618. 8. s. Beckmann Bd. II. p. 308. sq.

30) Descrittione di tutti i Paësi Bassi, altrimente detti Germania inferiore con tutte le carte di geografia del paëse, e col ritratto naturale di molte terre principali. Anvers 1567. fol. 1581. 1588. fol. (Trad. en franç. p. Fr. Belleforest. ib. 1567. fol. Amst. 1609. fol. Arnhem. 1617. 4. Amst. 1625. fol. 1641. fol. Latine vertit. Reinerus Vitellius. Amstel. 1613. fol. 1670. II. 18. Holländisch. ib. 1672. fol.) s. Teissier T. IV. p. 43. sq. Niceron T. XVII. p. 118. sq. Crenii Anim hist. P. IX. p. 232. Foppens T. II. p. 832. Lenglet du Fresnoy, Cat. d. histor. T. III. p. 322. sq. Marchand T. I. p. 294. sq. Hager, Geogr. Bücher-Saal Bd. II. St. III. p. 212—221.

31) Abr. Ortelii et J. Viviani itinerarium per nonnullas Galliae Belgicae partes ad clar. v. G. Mercatorem, hinter G. Hegenitii Itinerarium Frisio-Hollandicum etc. Lugd. B. 1661. 12. p. 97. sq. s. Beckmann Bd. II. p. 488. sq.

32) Voyage du roi Henri II aux Pays-Bas de l'Empereur. Lyon 1554. fol. Rouen 1555. 4. Paris 1556. 4.

33) Viage del principe don Philippe, — desde España sus tierras de la Bassa Allemaña, con description de todos los estados del Brabante y Flander. Amberes 1552. fol.

34) Commentarj della guerra che el duca d'Alva ha fatto contra Guglielmo de Nassau, principe di Oranges etc. Venez. 1570. 4. (Commentaires — cont. le voyage du duc d'Albe en Flandre — trad. p. Fr. de Belleforest. Paris 1570. 8.)

35) Wahrhafte Beschreibung zweier Reisen; welcher erste (die Badenfahrt genannt) der — Herr Friedrich, Herzog zu Würtemberg ꝛc. im Jahr 1592 von Mümpelgart aus in das weitberühmte Königreich Engellandt, hernach im Zurückziehen durch die Niederlandt bis wiederum gen Mümpelgart, wol verrichtet; die ander, so hochgemelter Fürst — im Jahr 1599 in Italiam gethan, vnd von Rom aus, durch viel andere Ort, wiederumb gen Studtgart, anno 1600 glücklich heimgelangt; wie aus dem, der geographischen dieser andern Reise beygefügter Landt Tafeln Wegweiser eigentlich zu sehen. Auf gnädigen Befelch von dero mitraisenden, in Engellandt Jacob Rathgeber, Kammer Secretarien: in Italien Heinrich Schickharten, ihrer F. G. Bawmeistern, von Tag zu Tag verzeichnet ꝛc. Tübingen 1604. 4. s. Beckmann Bd. I. p. 207. sq.

36) Descriptio nobilissimae civitatis Londoniae. Lond. 1605. 4. und hinter J. Stow, Survey of London p. 473. sq. u. hinter Leland, Itiner. Vol. VIII. ed. by Strype. Lond. 1720. 4. 1754. 4. w. var. annot. readings, a new transl. and a diss. on the author by S. Pegge. ib. 1772. 4.

37) A perambulation of Kent: conteining the description hystorie and customes of that shyre. Lond. 1576. 4. 1596. 4. ib. s. a. 8. Dictionarium Angliae topographicum et hist.; an alphab. descript. of the chief places in England and Wales ib. 1730. 4. Ueb. ihn s. Nichols, Bibl. topogr. Britann. (Lond. 1780—90. VIII. 4.) T. I.

38) Itinerary publ. from the orig. mss. by Th. Hearne. Oxford 1710—1712. IX. 8. ib. 1745. IX. 8. ib. 1768. IX. 8.

39) Descripcion del reyno de Galicia y de las cosas notabiles del. Valladolid 1550. 4.

40) Scondia s. Descriptio Groenlandiae, Islandiae, Norvegiae et Sue-

clae, b. s. Syria ad Ptolemaei rationem, praeterea Strabone, Plinio et Antonio auct. locupl., Arabia Petrea s. Itinera filiorum Israel per desertum iisdem auct. ac J. Leone Arabe ill. etc. Argent. 1532. 1536. Frcft. 1575. 1583. fol.

41) Crymogaea s. rerum Islandicarum. L. III. Hamb. 1606. 1610. 1618. 1630. 8. L. I. c. Stephanii Tr. var. de Daniae regno. Lugd. B. 1629. 12. Comm. brev. de Islandia quo scriptorum de hac insula (Adami Brem., Krausii, Olai M., Munsteri, Frisii, errores deteguntur et extraneorum (ex. gr. Georgii Peerse) conviciis et calumniis quibus Islandis liberius insultare solent, occurritur. Hafn. 1593. 8. Islandicae gentis primordia et ritus reipublicae. Lugd. B. 1629. 12. Anatome Blefkeniana. Hamb. 1613. 4. s. Adelung Bd. I. p. 1100. sq. Beckmann Bd. I. p. 119. sq.

42) Islandia sive populorum et mirabilium quae in ea insula reperiuntur accur. descriptio: cui de Groenlandia sub finem adjecta. Lugd. B. 1607. 8. (Holländisch. Amst. 1665. 8. Leyden 1706. 8. Leeuw. 1716. 8. Engl. b. Purchas T. III. p. 643. sq. Deutsch b. H. Megiser, Septemtrio nov-antiquus. Lpzg. 1613. 8. p. 1. sq. s. Beckmann Bd. I. p. 114. sq.

43) Diese Reise steht b. Schlegel, Samml. z. Dän. Gesch. Bd. I. 4. p. 55. sq. u. in s. Dänisch. Reisebeschr. Kopenh. 1776. p. 185. sq. s. Beckmann Bd. II. p. 697. sq.

44) Rerum Moscovitarum commentarii. Vindob. s. a. (1549.) fol. Bas. s. a. (1551.) fol. ib. s. a. (1557.) fol. Antv. 1557. 8. et fol. Frcft. 1560. 1560. fol. Bas. 1567. 1571. 1573. 1574. fol. u. in d. Rer Moscov. Auct. varii. Frcft. 1600. fol. p. 1—117. (Italienisch. Venez. 1550. 4. u. b. Ramusio T. II. p. 137. sq. Deutsch. Wien 1557. fol. Basel 1563. 1567. fol. Prag 1567. 8. Frkft. a. M. 1576. 1579. 1589. Wien 1718. Petersb. 1798. fol.) s. Adelung, Siegmund Fr. v. Herberstein. Petersb. 1818. 8. u. Uebers. d. Reisen in Rußland Bd. I. p. 160. sq. Denis p. 540. 554. 597. 605. 642. 649. 652.

45) Trattamento di pace tra il Ser. Sigismondo Rè di Polonia et Gran Basilio principe di Moscouia. Pad. 1603. 4. s. Adelung Bd. I. p. 175. sq.

46) S. Reise steht b. Ramusio T. II. p. 131. sq. cf. Adelung Bd. I. p. 177. sq.

47) Chronicon Polonorum a prima propagatione ab ortu Polonorum usque ad a Chr. 1506. Cracov. 1521. fol. (s. Braun, Descript. Polon. et Prussiae in bibl. Braun. coll. virtutibus et vitiis. Colon. 1723. 4. p. 22. sq.) Descriptio Sarmatiarum. Crac. 1521. 4. u. in Grynaei Orbis novus p. 449. sq. u. Rer. Moscov. Auct. var. p. 206. sq. (Ital. b. Ramusio T. II. App. f. 73. sq.) s. Adelung Bd. I. p. 179. sq. Mizler, Act. lit. Pol. 1756. p. 183.

48) De legatione Basilii M. Princ. Moscoviae liber, in quo Moscovit. religio, mores etc. describuntur. Bas. 1537. 1545. 1551. fol. u. in d. Rer. Moscov. Script. p. 118. (Ital. b. Ramusio T. II. f. 131. sq.) s. Adelung Bd. I. p. 187. sq. Beckmann Bd. I. p. 515.

49) S. fünf Reisen b. Hakluyt T. I. p. 310. sq. 324. sq. 365. sq. 397. sq. 426. sq. s. Adelung Bd. I. p. 214. sq.

50) Omnium regionum Moscoviae Monarchae subjectarum Tartareorumque Campestrium, arcium, civitatum praecipuarum, morum etc. Descriptio. Spirae 1582. 1584. 4. u. in d. Auct. Rer. Moscov. Frcft. 1600. p. 154. sq. (d. ital. Orig. b. Ramusio T. II. App. f. 59. sq.) Sarmatiae Europeae et Asiaticae descriptio, quae regnum Poloniae, Lithuaniam, Samogitiam, Russiam, Moscoviam etc. cont. Crac. 1578. fol. Spir. 1581. fol. u. in Al. Guagnini Rerum Polon. Tomi tres. Frcft. 1581. fol. (d. eig. Vers. war Stryikowski) s. Adelung Bd. I. p. 226. sq.

51) Jacobi nobili Dani Friderici II Regis legati Hodoeporicon Ruthenicum. Frcft. 1608. 8. ex bibl. M. Goldast. Frcft. 1627. 4. u. b. Starczewski, Hist. Ruthen. Script. exteri. Berol. 1842. T. I. s. Adelung Bd. I. p. 273. sq.

52) M. Broniovii bis in Tartariam nomine Stephani primi Poloniae regis legati Tartariae descriptio. Col. Agripp. 1595. fol. u. in d. Russia. Lugd. B. 1630. 16. p. 243—327. (Engl. b. Purchas T. III. p. 632. sq.) s. Adelung Bd. I. p. 315. sq.

53) Moscovia s. de rebus Moscoviticis et acta in conventu legatorum regis Poloniae et Magni ducis Mosc. a. 1581. Vilnae 1586. 8 Antv. 1587. 8. (Col.) 1587. fol. (Italienisch. Ferr. 1592. 4. Mant. 1596. 1611. 4.) s. Adelung Bd. I. p. 321. sq. S. Ciampi, Bibliogr. crit. d. antiche reciproche Correspondenze dell' Italia colla Russia etc. (Fir. 1834. III. 8.) T. II. p. 291. sq.

54) Polnische, Liffländische, Moschowiterische, Schwedische vnd andere Historien, so sich unter diesem jetzigen König von Polen zugetragen rc. Frkft. a. M. 1585. 1588. fol. m. e. Forts. Amberg 1595. 4. Lpzg. 1606. fol. u. öft. s. Adelung Bd. I. p. 356. sq.

55) *Κόπος καὶ διατριβὴ τοῦ ταπεινοῦ ἀρχιεπισκόπου Ἀρσενίου γράφει καὶ τὴν προβίβασιν τοῦ Πατριάρχου Μοσχοβίας*, neograece et latine ed. Pasini, Cod. mss. bibl. Taurin. Athenaei. (Taur. 1749. II. fol.) T. I. p. 433—469 u. b. Wichmann, Samml. kl. Schr. z. ält. Gesch. d. Russ. Reichs (Berl. 1520.) Bd. I. p. 57—122. s. Adelung Bd. I. p. 379. sq. Beckmann Bd. I. p. 404—428.

56) Die zweite Reise b. Wichmann Bd. I. p. 123—200. Auszüge a. d. and. b. Adelung Bd. I. p. 404—420.

57) abgedr. b. Fichard, Frankf. Archiv. Bd. II. p. 163—255. s. Adelung Bd. I. p. 427. sq.

58) Voyagie of te Schipvaert van J. Huygen van Linschoten van by Noorden omlanges Noorwegen, de Nortcaep, Laplant, Vinlant, Russlandt, de Witte zee etc. a. 1594. en 1595. Franeker (1601.) fol. (Franz. im Recueil d. voy. au Nord. 1732. T. III. p. 1—182. Deutsch b. Adelung, Gesch. d. Schifffahrten z. Entdeckung d. nordöstl. Weges nach Japan u. China. Halle 1768. 4. p. 99—166.)

59) Des K. Hungern — chorographica beschreybung. Wien 1556. 8. s. Denis, Wien. Buchdr. Gesch. p. 533.

60) Moldaviae, quae olim Daciae pars, Chorographia. Vienn. 1541. 1550. 4. Col. 1595. 8. Chorographia Transylvaniae. Vienn. 1550. 4. u. b. Bougars. T. I. p. 565. 582. Schwandtner T. I. p. 778. s. Denis p. 399. 445. Horanyi P. III. p. 463. Seivert p. 343. sq.

§. 321.

Wir kommen jetzt zu den Reisen in die Türkei, zu denen freilich auch die große Zahl derjenigen in das gelobte Land gerechnet werden kann. An der Spitze steht des niederländischen Edelmanns Josse van Ghistele[1]) 1481 durch Kleinasien, den Propontis, Syrien, Persien, Griechenland und die mitternächtliche Küste von Afrika gemachte Reise, die sein Kapellan Ambrosius Zeebout in flämischer Sprache niederschrieb und welche 1564 in's Französische übersetzt ward. Nächst ihr sind diejenigen des französischen Ritters Barthelemi de Polignac[2]), der 1522 die Levante besuchte, und eines ungenannten Begleiters des als Gesandter nach Constantinopel gehenden Freiherrn David Ungnad[3]) (1572), sowie die der beiden Deutschen Stephan Gerlach[4]) (aus Knittlingen bei Maulbronn 1546—1612) und Salomon Schweigger[5]) (aus

Sulz am Neckar 1551—1622) anzuführen. Die beiden ersten kritischen Beschreibungen der Türkei aber lieferten Pierre Gilles[6]) (Gyllius aus Alby 1490, † 1555) und Nicolas de Nicolay[7]) (a. dem Dauphiné 1517—83), wie denn 1490 Auger Gislen de Busbec[8]) (aus Commines 1522—92) auch die ersten zuverlässigen Nachrichten über die osmanische Staatsverfassung und die Pforte mittheilt und Hugo Favolus[9]), ein Arzt aus Middelburg († 1585), die türkische Hauptstadt selbst genau beschreibt. Asien überhaupt durchforschten Hans Jacob Breuning[10]) (von Buchenbach b. Winnenden, geb. 1552), in den Jahren 1578—79, der Böhme Christoph Harant[11]) von Polcicz und Bedruzicz (geb. 1560, geköpft 1621), der berühmte Naturforscher Belon[12]) und Vincent le Blanc[13]) (geb. 1554 zu Marseille, † um 1647), der aber auch die übrigen Welttheile durchzog und eine Menge oft für Lügen gehaltener Notizen zusammenbrachte. Unter den zahlreichen Reisenden nach Palästina und in's gelobte Land hat eine Beschreibung von wissenschaftlichem Werthe nur Leonhard Rauwolf[14]) (aus Augsburg, † 1596) hinterlassen, denn sowohl die des polnischen Fürsten Nicolaus Christoph Radziwil[15]) (geb. 1549, † 1616), als die der Böhmen Martin Kabatnik[16]) und Ulrich Präfat[17]) von Wlkanowa (geb. zu Prag 1523, reiste 1548), des päpstlichen Nuntius Hieronymus Dandini[18]) (vorzüglich zu den Maroniten auf dem Libanon), Albrecht's Grafen von Löwenstein[19]) (1561—62), Melchior's von Seydlitz[20]) (1556—59), Johann Helfrich's[21]) von Leipzig (1565), Daniel Eckling's[22]) von Aarau, Jacob Wormbser's[23]) (1561—62) und Johann's von Ehrenberg[24]) sind wenig mehr als magere Tagebücher, und Ziegler's schon erwähnte Beschreibung des Landes ist keine eigentliche Reise. Das rothe Meer und die angrenzenden Länder schilderte der Portugiese Joaõ de Castro[25]) (geb. 1500 zu Lissabon, † 1548), die besten Nachrichten über Persien gaben die Gebrüder Anthony und Robert Sherley[26]) († 1631 u. 1627), zwei Engländer aus Wiston in Sussex, über Ostindien dagegen die Werke der oben erwähnten portugiesischen Historiker Barros, Castanheda und Albuquerque, da Linschoten's[27]) Reisebeschreibung nicht ausreicht, wogegen wieder Odoardo (Duarte) Barbosa[28]) (aus Lissabon 1480—1521) und der venetianische Juwelier Gasparo Balbi[29]) bis auf die neueste Zeit die Einzigen waren, welche uns sichere Auskunft von Pegu, Siam, Birma 2c. gaben. Interessant ist auch die von Cornelis Houtman[30]) gegebene Schilderung der ersten holländischen Entdeckungsreise nach Ostindien.

1) Voyage van Mher Joos van Ghistele in den landen van Slavonien, Griecken, Turckien, Candien, Rhodes ende Cypers. Voords ooc in den lande van Beloften, Assirien, Arabien, Egypten. Gendt 1557. 4. 1562. 1572. fol. f. Schayes im Mess. d. Arts. Gand 1836. Livr. I.

2) Itinerarium Hierosolimitanum. Praemissa ejd. oratione de laudibus terrae sanctae. Paris. 1522. 8. Lugd. 1525. 8. Magdeb. 1587. 4. (c. Burchardo.) s. Marchand T. II. p. 182. sq. Beckmann Bd. II. p. 71. sq.

3) Beschreibung einer Legation vnd Reise von Wien aus Oesterreich auf Constantinopel, herausg. v. Fr. Omichium. Güstrow 1582. 4. s. Beckmann Bd. I. p. 400. sq.

4) Stephan Gerlachs des Aeltern Tage-Buch der von zween glorwürdigsten Römischen Kaysern, Maximiliano und Rudolpho, beyderseits den andern dieses Namens höchsts. Ged. an die Ottomanische Pforte zu Constantinopel abgefertigten und durch — David Ungnad — glücklichst vollbrachter Gesandtschaft. Frkft. a. M. 1674. fol. (s. Beckmann Bd. II. p. 381. sq. Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. VI. p. 141. sq. — Viel von ihm auch in M. Crusii Turco-Graecia L. VIII. Basil. 1584. fol.) Im Allg s. M. Haffenreffer, Or. fun. in obitum St. Gerlach. Tub. 1614. 8. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 386. sq. Niceron T. XXVI. p. 401. sq. Spizel, Templ. hon. p. 25. sq.

5) Reisebeschreibung aus Deutschland nach Constantinopel und Jerusalem. Nürnb. 1608. 1614. 1619. 1639. 1664. 4. u. im Reyßbuch d. heil. Land. Th. II.

6) De Bosphoro thracio L. III. Lugd. 1561. 4. Lugd. B. 1632. 1635. 24. De topographia Constantinopolis et de illius antiquitatibus L. IV. Lugd. 1561. 4. Lugd. B. 1632. 52. cf. Sylloge Epist. Burmann. T. II. p. 232—235. Im Allg. s. Fabric. Consp. thes. Ital. p. 224. Sammarth. Elog. L. I. c. 11. p. 28. sq. Teissier T. I. p. 247. Niceron T. XXIII. p. 403. sq.

7) Les navigations, peregrinations et voyages faicts en la Turquie. Anvers 1576. 4. Lyon 1568. fol. (Deutsch. Nürnb. 1572. fol. Italienisch. Anvers 1576. 4. Venez. 1580. fol. Holländisch. Antw. 1576. 4. Englisch in d. Collection of voyages and travels. Lond. 1745. fol. p. 553 — 708.) s. Beckmann Bd. I. p. 651. sq.

8) S. Pantaleon, Pros. P. III. p. 487. Pope Blount p. 786. sq. Bayle T. I. p. 711. sq. Camusat. ad Ciaccon. Bibl. p. 880. Burmann. Syll. Epist. T. I. p. 26. Foppens T. I. p. 112. sq. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 360. Scaligerana Sec. s. v. Papadopoli Gymn. Pat. T. II. p. 92. sq. Adami Vit. JCrum Germ. p. 145. Contin. d. Mém. de Liter. T. XI. P. II. p. 243. sq. Niceron T. XXII. p. 350. sq. Levensbeschr. v. ber. en gel. Mannen P. VI. p. 329—404. Vita, auct. anon. vor Busbequii Opuscula. Amst. 1660. 16. Basil. 1740. 8. J. Eccli Diss. de A. G. Busb. Lips. 1768. 4. Vigneul Marville, Mélang. de litt. p. 52. sq. Bullart T. I. p. 80. sq. Foy, Oeuvres de Busb. T. I. p. XX—XXX. Clarmund T. II. p. 9. sq. Oestr. Zeitschr. f. Gesch. Jahrg. III. 1837. nr. 50. sq. Bull. de l'ac. de Bruxell. 1838. T. V. p. 202. sq. Revue nat. de Belgique VI an. T. XII. p. 203—218. — Legationis turcicae epistolae quatuor, quarum priores duae ante aliquot annos (1581 Antwerpiae) in luc. prod. sub nom. itinerum Constantinopolitani et Amasiani. Adj. s. duae alterae. Ejd. de re militari contra Turcam instituenda consilium. Antv. 1595. 8. Frcft. 1595. 8. u. oft. (Deutsch. Frkft. 1596. 8. Französisch. Paris 1636 8.) Omnia quae extant. Lugd. B. 1633. 24. Amst. 1660. 24. (Oeuvres p. de Foy. Paris 1748. III. 12.)

9) Hodoeporici Byzant. L. III. Lov. 1563. 8. s. de la Rue, Gelett. Zeeland p. 29. 232. Freytag, App. III. p. 375. Burmann ad Anth. Lat. II. 170. p. 349.

10) Orientalische Reyß — so er selbander in der Türkey sowohl in Europa als Asia vnnd Africa, ohn einig Suchium oder Frey Gleit, benantlich in Griechen Land, Egypten, Arabien, Palestina, das Heylige Gelobte Land vnd Syrien nicht ohne sondere große Gefahr vor dieser Zeit verrichtet. Alles in fünf vnderschiedliche Meerfahrten disponirt Straßb. 1612. fol. s. Beckmann Bd. II. p. 269. sq. Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. VI. p. 66.

11) Putowánj aneb cesta z Králowatwj českého, do města Benátek, odtud po moři do země swaté, země Judské, a dále do Eypta a welikého

města Kairu, potom na horu Oreb, Synai a sw. Kateřiny w pusté Arabii ležjcý. w Praze 1608. 1668. 4. (Der christliche Ulysses oder weit-versuchte Cavallier fürgestellt in der denkw. Bereisung sowohl des heiligen Landes, als vieler andrer morgenländischer Provinzen, Landschaften und berühmten Städte. Deutsch. Nürnb. 1678. 4.) s. Beckmann Bd. I. p. 41. sq. Pelzel, Abbild. Böhm. Gel. Bd. III. p. 86. sq.

12) Les observations de plusieurs singularitez et choses mémorables en Grèce, Asie, Indie, Egypte, Arabie etc. Paris 1553. 1554. 1555. 4. Anvers 1555. 1588. 4. (Latine. Antv. 1589. 8.) s. Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. VI. p. 138.

13) Voyages aux quatre parties du monde, a sçauoir aux Indes orientales et occidentales, en Perse et Pegu, aux royaumes de Fez, de Maroc, de Guinée et dans toute l'Afrique interieure, depuis le Cap de la bonne Esperance jusqu'à Aléxandria, par les terres de Monomotapa, du Prêtre Jean et d'Egypte, aux isles de la Mediterranée et aux principales provinces et l'Europe, enr. d. observ. p. P. Bergeron. Paris 1649. 4. augm. p. Coulon. Troyes 1658. 4. (Holländisch. Amst. 1654. 4.) s. Beckmann Bd. I. p. 553. sq.

14) Beschreybung der Reyß, so er vor dieser Zeit gegen Aufgang in die Morgenländer, fürnemlich Syriam, Judeam, Arabiam, Mesopotamiam, Babyloniam, Assyriam, Armeniam rc. vollbracht. Frkft. a. M. 1582. III. 4. Laugingen 1583. IV. 4. u. im Reyßb. d. heil. Landes p. 276. sq. (1609. p. 515. sq.) s. Brucker, Vita Occon. p. 24. sq. Veith, Bibl. Aug. P. VIII. p. 148. sq. Adam. Vit. Med. p. 109. sq. J. Fr. Gronov. Vita L. R. vor s. Flora Orientalia. Lugd. B. 1755. 8. Beckmann Bd. I. p. 1. sq.

15) Jerosolymitana (et egyptiaca) peregrinatio ex polonico serm. in lat. transl. p. Th. Treterum. Brunsb. 1608. fol. Antv. 1614. fol. (Deutsch. Mainz 1603. 4. u. im Reyßbuch 1614. Bd. II.) s. Baumgarten, Nachr. v. e. Hall. Bibl. St. 31. p. 65. Lit. Wochenbl. Bd. II. p. 6. Freytag, Anal. p. 741.

16) Putowanj — do Jerusalému. w Praze 1518. 8. w Olomauci 1639. 8. w Praze 1691. 8. (er reiste 1491—92.)

17) Oldřicha Preffáta z Wlkánowa Cesta z Prahy do Benátek, a odtud po moři až do Palestyny. w Praze 1547. 4. 1563. fol. 1586. 8.

18) Voyage du mont Libanon, traduit de l'Italien — p. R. S. P. Paris 1675. 12. (Missione apostolica ai Patriarca e Maroniti del monte Libano. Cesena 1656. 4.) s. Bayle T. II. p. 241 sq. Beckmann Bd. II. p. 355. sq.

19) S. Reise im Reyßbuch d. heil. Landes s. 188. sq.

20) S. Reise ebd. s. 250. sq. (Wallfart nach dem heiligen Lande. Görlitz 1580. 4. Lpzg. 1581. 4. Görlitz 1584. 1591. 4. Holländisch. Amst. 1662. 4.)

21) Reise nach Hierusalem, Aegypten, auf den Berg Sinai, Alcair und Alexandria. Lpzg. 1579. 4. 1589. 4. u. im Reyßbuch s. 375. sq.

22) Reise von Arau gen Jerusalem zum heiligen Grabe. Cölln 1582. 8. u. im Reyßbuch s. 399. sq.

23) S. Reise im Reyßbuch s. p. 213. sq.

24) S. Reise im Reyßbuch s. 273. sq.

25) Ueber ihn s. J. Fr. de Andrade, Vida de D. Joam de Castro. Lissab. 1651. 1671. 1703. fol. 1722. 8. 1736. 4. Paris 1759. 12. (Englisch. Lond. 1664. fol. Latine. Rom. 1752. 4.) Barbosa Machado T. II. p. 463. sq. — Englisch st. s. Reise b. Purchas T. II. p. 1122—1149. (Auszug in d. Allg. Hist. d. Reisen Bd. I. p. 190. sq. u. b. Matthaei, Vet. aevi anal. T. II. p. 213. sq. s. Beckmann, Bd. I. p. 421. sq.

26) The three brothers Sherley, or the travels and adventures of Sir Anthony, Sir Robert and Sir Thomas Sherley. Lond. 1825. 8. Sir Anthony Sh. Relation of his travels into Persia. Lond. 1613. 4. Sir Ro-

bert Sh. Royal entertainement into Cracovia, the chief cittie of Poland with his pretended coming into England. Lond. 1609. 4. (Auszug aus d. Reise d. Anton Sh. b. Purchas T. II, 13, 9. p. 1383. u. in d. Relations de l'isle de Madagascar. Paris 1651. 4. p. 103. sq.) s. Beckmann Bd. II. p. 640. sq. Niceron T. XXIII. p. 108. sq. Adelung Bd. I. p. 477. sq.

27) Navigatio et itinerarium in orientalem Indiam et descriptio totius Guineae tractus, Congi, Angolae et Monomotapae insularumque St. Thomae, St. Helenae, Ascensionis necnon insulae Madagascar situsque terrae firmae a bonae spei promontorio — usque ad mare rubrum. Hag. 1599. Amst. 1614. fol. u. b. de Bry, Ind. Or. T. II. III (Holländisch. Franek. 1601. fol. Amst. 1614. 1623. 1644. fol. Französisch. ib. 1610. 1619. 1638. fol.)

28) Dell' Indie orientali bei Ramusio T. I. p. 287. s. Külb, Gesch. d. Entdeck. in Afrika. (Mainz 1841.) Bd. I. p. 345. sq.

29) Viaggio dell' Indie orientali, quale si contiene quanto egli in detto viaggio ha veduto per lo spatio di IX anni consumato in esso del 1579 fin ad 1588: con la relazione de dazzii, pesi e mesure di tutte le città con suo viaggio e del governo dei re de Pegu e della guerra fatta da lui con altri re d'Anna e de Sion. Venez. 1590. 8.

30) De erste Schep Vaert gedaen van de Hollanders naer Oost Indien. Amst. 1595. 4. Es giebt noch einige anonyme Beschreibungen derselben Expedition, s. Boucher de la Richarderie, Bibl. d. Voy. T. V. p. 7. sq.

§. 322.

Wir gehen jetzt zu Afrika fort, über welchen Welttheil im Ganzen wir eine nach Leo Africanus gemachte Compilation des Spaniers Luys de Marmol Caravajal[1]) besitzen. Ueber Aegypten berichteten Martin von Baumgarten[2]) (geb. 1473 zu Kufstein, † 1535), Petrus Martyr de Angleria[3]), und nicht uninteressant Christoph Fürer von Haimendorf[4]) (aus Nürnberg, † 1610), der 1565—66 daselbst war, aber auch Arabien, Syrien und Palästina besuchte, während Baumgarten dieselbe Reise bereits 1507 gemacht hatte, sowie der schon erwähnte Breuning. Ueber Aethiopien und Abyssinien schrieben der Portugiese Francisco Alvarez[5]) († nach 1535), der oben angeführte Leblanc und ein anderer Portugiese (?), Lois de Barthema[6]), gewöhnlich Bartoman genannt, dessen Reisebeschreibung sich aber auch über Arabien, Persien und Ostindien erstreckt. Die erste Eroberung Guineas stellte ein Augenzeuge, Gomes Eannes de Azurara[7]), ein Portugiese, freilich mit vieler Nationalparteilichkeit dar, wie ein Landsmann desselben, Odoardo Lopez[8]), das Königreich Congo schilderte. Eine Beschreibung der Westküste von Afrika gab Alexander Geraldini[9]) (aus Ameria in Umbrien 1455—1525), und außerdem haben wir noch das Pilotenbuch eines portugiesischen Lootsen, der seit 1520 fünfmal dieselbe besucht und seine Notizen im Jahre 1532 aufgeschrieben hatte[10]). Ueber Fez, Marocco und die angrenzenden Länder berichteten der Spanier Diego Torres[11]) und die Engländer Edmond Hogan[12]) und Henri Roberts[13]), welche in den Jahren 1577 und 1588 als Gesandte dorthin gingen.

1) Primera parte da la descripcion general de Africa. Granada 1573. fol. Libro tercero y secondo volumen de la prim. p. ib. 1573. fol. Segunda parte y libro septimo de la descr. gen. de A. Malaga 1599. fol. (L'Afrique de Marmol de la traduction de N. Perrot sieur d'Ablancourt. Paris 1667. III. 4.)

2) Chr. Donaueri M. a Baumgarten in Braitenbach, Peregrinatio in Aegyptum, Arabiam, Palaestinam et Syriam. Praefixa est equitis vita. Norimb. 1594. 4. (Englisch b. Churchill, Coll. of voyages. Lond. s. a. fol. T. I. p. 425—503.) s. Kütb p. 497. 307. sq. Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. VI. p. 59. sq. Arbeit. einer verein. Gesellsch. in d. Oberlausitz Bd. III. p. 159—182. — Verbinden kann man damit das Tagebuch des nachherigen Priors der Karthause zu Chemnitz und seines Begleiters Gregorius Ephemeris s. Diarium peregrin. Transmarinae, videl. Aegypti, montis Sinai, terrae P. ac Syriae bei Pez, Mon. T. II. P. III. p. 453—640. (1507—8.)

3) Relazione di P. Martyre Milanese delle cose notabili della provincia dell' Egypto, scritta in lingua latina e trad. da C. Paesi. Venez. 1564. 8. s. Kütb Bd. I. p. 494. 297. sq. Irving, Works p. 916. sq.

4) Itinerarium Egypti, Arabiae, Palaestinae, Syriae aliarumque regionum orientalium. Norimb. 1621. 4. (Reise in das gelobte Land. Deutsch. ebd. 1621. 4. 1646. 4.) s. Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. VI. p 64 sq. Will. Bd. I. p. 495. Lübecke, Beschr. d. türk. Reiches II. p. 108. sq.

5) Verdadeyra informaçõ do Preste Joam das Indias, em que se conta todos hos sitos das terras y das tratos y dos commercios delias, y do que passara na viajem de Dom Rodrigo de Lima, que foy por mandado de Diego Lopez de Sequeira governador na India. Et assidas cartas et presentes a el rei nosso señor cōn outras cousas notaves que ba na terra. (Coimbra) 1540. fol. (Spanisch. Anvers 1557. 8. Toledo 1588. 8. Italienisch b. Ramusio T. I. p. 189. sq. Deutsch. Eisleb. 1566. 1571. fol. [Hierbei befindet sich auch ebenso wie in der franzöſ. Uebers. Anvers 1558. 8. des Andreas Corsali Navigatione in Cochin et del mare rosso et Sino persico aus Ramusio T. I. p. 176. sq.) s. Nachr. von e. Hall. Bibl. Bd. VIII. p. 485. sq.

6) Itinerario de Barthema Bolognese ne lo Egypto, ne la Syria, ne la Arabia deserta e felice, ne la Persia, ne la India; ne la Etbiopia. La fede el viuere e costumi de tutte le p̄ fate puīcie. Venez. 1517. 8. 1518. 1535. 8. u. b. Ramusio T. I. p. 147. sq. (Deutsch. Augsb. 1515. 4. Straßb. 1515. 4. Augsb. 1518. 1530. 4. u. b. M. Herr, Die New Welt. Straßb. 1534. fol. p. 58. sq. Frkft. a. M. 1548. 4. 1556. 4. Lpzg. 1608. 1610. 1615. 8. Ludovici patritii Rom. Itinerarium Aethiopiae; Aegypti; utrq. Arabiae: Persidis: Siriae ac Indiae inter et extra Gangem ex Romaniensi lingua in latinum serm. trad. interpr. Arch. Madrignano; acc. Lancini Curtii carmen. s. l. et a. (Mediol. 1511.) fol. [Ed. Pr. a. d. Leipz. Un.-B., bisher unbek.] Latine interpr. Sig. Grimm. Aug. Vind. 1518. 4. Norimb. 1610. 4. Frcft. 1611. 4. u. b. Grynaeus, Nov. Orbis p. 189. sq. [ed. II. 1555. p. 234. sq.] Spanisch. Sevilla 1520. 1576. fol. Französisch in Jean Leon, descr. de l'Afrique avec cinq navigations au pais des noirs. Lyon 1556. fol. T. II. p. 1. sq. Englisch. Lond. 1577. 4. u. b. Purchas T. II. p. 1483. sq. Holländisch. Utrecht 1615. 1654. 1655. 4.) s. Fantuzzi, Scritt. Bologn. T. I. p. 362. sq. Beckmann, Vorr. f. Anm. H. II. p. 495—215. Kütb I. p. 312. sq.

7) Chronica do Descobrimento e conquista de Guine, escrita por mandado de el rei D. Affonso V sobra direçao scientifica e secundo as instrucçoes do ill. Infante D. Henrique fielmente trast. do manuscr. per dilig. de visc. de Carreira e ill. com alg. notas pelo visc. de Santarem. Paris 1841. 8.

8) Relatione del reame di Congo e delle circonvicine contrade, tratta dalli scritti et ragionamenti di Od. Lopez portoghese da Fil. Pigafetta. Rom. 1691. 4. (Latine b. de Bry P. I. [ex transl. ital. ab A. C. Reinio. Frcft. 1598. fol.] Deutsch. Frkft. 1699. fol. Holländisch. Amst. 1658. 4.) s. Külb I. p. 315. sq.

9) Itinerarium ad regiones sub aequinoctiali plaga constitutas Al. Ger. episcopi civitatis L. Dominici apud Indos occid. Opus antiquitates, ritus, mores et religiones populorum Aethiopiae, Africae, Atlantici oceani Indicarumque regionum complectens Rom. 1631. 8. s. Beckmann Bd. II. p. 313. sq. Külb I. p. 408. 450. sq.

10) Pietro Alvarez navigatione scritta per un pilote porteghese bei Ramusio T. I. p. 124. sq. (Französ. in Leon. Afr. descr. de l'Eg. Lyon 1556. fol. p. 473. sq. Walckenaer, Hist. d. Voy. T. I. p. 376. sq. Englisch in d. Gener. Coll. of Voy. Lond. 1789. 4. T. I. p. 428. sq. u. St Clarke, Progr. of marit. Discov. Lond. 1803. 4. T. I. p. 298. sq.) s. Külb Bd. I. p. 462—480.

11) Relacion del origine y succeso de los Xarifes y del estado de los reynos de Marruecos, Fez, Tarudante y los demas que tienen usurpados. Sevilla 1586. 4. (Trad. en franç. Paris 1636. 4.)

12) Ambassage — in the year 1577, bei Hakluyt T. II. P. II. p. 64. sq.

13) Ambassage — in the y. 1585. ib. p. 117. sq.

§. 323.

Wir gehen jetzt zu Amerika fort, welches seinen Namen von Amerigo Vespucci[1]) (aus Florenz 1451—1512) wider Willen dieses Freundes des Entdeckers der neuen Welt Columbus[2]), von dem, wie von jenem, oben schon (Bd. II. 2. p. 791. sq.) die Rede war, erhielt. Der eigentliche Entdecker des Festlandes von Amerika ist aber weder der Eine, noch der Andere, sondern vielmehr der ebenfalls schon genannte Sebastian Cabot[3]) (aus Bristol 1477—1557), der am 24. Juni 1497 zuerst Labrador, von ihm Prima Vista genannt, zu Gesicht bekam, also über ein Jahr früher als Columbus, der sich bekanntlich erst am 1. August 1498 dem Festlande der neuen Welt näherte, wenn man nicht von dessen Auffindung der Insel Guanahani als dem Anfangspunkt aller übrigen amerikanischen Entdeckungen ausgehen will. Die ersten Nachrichten über die Inseln von Amerika sammelten Jobst Ruchamer[4]), Michael Herr[5]) und Pietro Martire[6]) (von Anghiera, daher Anglerius aus Mailand 1455—1525).

Was nun das heutige Nordamerika anlangt, so beschrieb zuerst Jacques Cartier[7]) (a. St. Malo in d. Bretagne, † nach 1545) Canada mit vieler Sachkenntniß, Newfoundland schilderten die Engländer Hare Humphrey Gilbert und Richard Withbourne[8]), die Küsten von Virginien und seine Eingeborenen Philipp Amidas und Arthur Barlow (1584), Grinville (1586—90), John Withe (1590)[9]) und Thomas Hariot[10]), die Entdeckung Floridas durch die Franzosen

Jean Ribes[11]), Lävinus Apollonius[12]) (aus Brugge, † nach 1572) und die Seekapitäne Laudonière und Dominique de Gourgues[13]), Californien die Spanier Francesco de Ulloa (1539) und Fernando Alarcon (1540)[14]), Neumexico sein Entdecker Antonio de Espejo, ein Spanier (1553), und die Engländer Roger Rodenham (1564) und Augustin Rey (1581)[15]). Ueber das eigentliche Mexico haben wir die freilich nicht immer ganz der Wahrheit getreuen Berichte seines großen Entdeckers, des Hernando Cortez[16]) (aus Medelin in Estremadura 1485—1547), seiner Landsleute Diaz de la Calle[17]) und Francesco Lopez de Gomára[18]), sowie von Francesco Vasquez Coronado und Marco de Nizza (1539 u. 1540)[19]), ingleichen die der Engländer Robert Townson Hawkes, Philipps und John Hetop (1555, 1572 und 1586)[20]). Ueber die Antillen liegen die Beschreibnngen der Engländer Harry May (1591—92), Christoph Newport und Robert Dudley (1593 u. 1594)[21]) vor. Ganz Südamerika, die Staaten des Rio de la Plata und Brasilien besuchte ein Deutscher, Huldrich Schmiedel[22]), und letzteres Land beschrieb speciell Hans Staden[23]) (aus Homburg in Hessen), sowie sehr abenteuerlich Jean de Lery[24]) (aus Margolle in Burgund, 1534—1611), St. Domingo der schon genannte Geraldini; der Erste aber, der über die Entdeckung von Guiana berichtete, war Walter Raleigh[25]). Peru schilderten die Spanier Francesco Pizarro und Francesco Xeres[26]), Pedro Govea de Victoria[27]) (aus Sevilla), Girolamo Benzoni[28]) (aus Mailand, geb. 1519), Augustin de Zarate[29]) und Pedro Cieça[30]), von dem schon die Rede war, sowie der bereits genannte Apollonius[31]).

1) Seine IV navigationes stehen auch bei Junctini Spec. Astrol. T. II. p. 832—840. Viaggi d'Am. Vesp. con la vita, l'elogio e la diss. giust. di B. St. Canovai. Fir. 1817. 8. (s. dazu Baldelli, Il milione T. I. p. LIII.) u. b. Navarrete T. III. s. Hannöv. Mag. 1760. p. 193—230. Fr. Bartolozzi, Ricerche crit. circa alle scoperte d'A. V. Fir. 1789. 8. A. M. Bandini, Vita e lett. d'A. V. ib. 1745. 4. de Santarem, Rech. hist sur Am. V. Paris 1842. 8. Humboldt, Unters. üb. d. histor. Entwickel. d. geogr. Kenntn. v. d. Neu. Welt Bd. II. p. 320. 523. sq. 84. sq.

2) Das Tagebuch s. Reise von Barth. de las Casas bei Navarrete T. I. s. Select letters of Columbus transl. by R. H. Major. Lond. 1847. 8. Life, voyages and discoveries of Col. Lond. 1837. 8. Col. and his times. ib. 1842. 8. Humboldt Bd. II. p. 276. sq. Bull. du Biblioph. 1843. p. 324. sq.

3) S. D. B. Warden (Biddle), Mem. of S. Cabot. Lond. 1831. 8. Humbold Bd. II. p. 445. sq.

4) Newe unbekanthe Landte Und ein newe weldte. Nürnb. 1508. fol.

5) Die new welt, der landschaften vnnd Insulen, so bis hie her allen Altweltbeschrybern vnbekannt. Straßb. 1534. fol. (eigentl. nur Uebers. von d.

Grynäus Novus orbis s. Hummel's Bibl. v. seltn. Büch. Bd. II. p. 270. sq. Dunkel, Nachtr. zu Jöcher Bd. I. p. 295. II. p. 1002.

6) Opera scilicet legationis babylonicae libri tres; Oceani decas, Carmina, Janus, Inachus, Pluto furens et reliqua poemata, hymni et epigrammata cura Ael. Nebrissensis. Hisp. 1511. fol. Matr. 1516. fol. De orbe novo decades III. Alcala 1516. fol. Basil. 1533. fol. Compl. 1540. fol. Decades VIII. Paris 1536. fol. 1587. Col. 1574. 8. Opus epistolarū. Cōpluti 1530. fol. Amst. 1670. fol. s. Meusel, Bibl. Hist. T. III. P. 1 p. 271. Beckmann, Beitr. Bd. IV. p. 279.

7) Bref recit de la navigation faite ès isles de Canada. Paris 1545. 8. Discours du voyage aux Terres neuves. Rouen 1598. 8. (u. b. Ramusio T. III. p. 369. sq.)

8) Erstere beiden Reisen a. d. J. 1536 u. 1583 b. Hakluyt T. III, letztere bei Purchas T. IV. (im Auszuge). Ueber d. ältesten Reisen nach Nordamerika s. Griswold, Curios. in Amer. Liter. p. 1—7.

9) Diese drei Reisen b. Hakluyt T. III.

10) Bref and true report of the new Foundland of Virginia. Lond. 1588. fol. u. b. Hakluyt T. III. Latine b. de Bry, Hist. Amer. P. I.

11) Histoire du dernier voyage aux Indes occidentales lieu dit la Floride. Lyon 1566. 8.

12) De navigatione Gallorum in terram Floridanam deque clade anno 1565. accepta. Antv. 1568. 8. Basil. 1583. fol. (Deutsch. Basel 1585. fol.) s. Foppens T. II. p. 790. Adelung Bd. I. p. 971.

13) Histoire notable de la Floride aux Indes occidentales contenant les trois voyages faits en icelle par certains capitaines françois, décrits par le capitaine Laudonière, à laquelle a été ajouté le Voyage du cap. de Gourgues mis en lum. p. Bassanier. Paris 1586. 1588. 8. (Latine. Frcft. ad M. 1589. fol.)

14) Diese beiden Reisen stehen engl. b. Hakluyt T. III. u. Ramusio III. p. 283. 303.

15) Diese drei Reisen stehen b. Hakluyt T. III.

16) Carta de relacion embiada a su S. Majestad el emperador nuestro señor per el capitan general, de la Nueva Spaña: llamado Fernando Cortes en la qual haze relacion de las tierras y provincias sin cuento que leu descubierto. Sevilla 1522. fol. (ist der zweite Brief, der erste ist nicht gedruckt). Carta tercera de relacion: embiada p F. C. etc. De las cosas sucedidas y muy dignas de admiracion en la conquista y recuperacion de la . . . ciudad de Temixitlan y de las otras provincias a ella subjectas que se rebelaron. ib. 1523. fol. (s. Meusel T. III. P. I. p. 267. sq.) La quarta relacion que F. Cortes governador y capitan general — embio — en la qual estan otras cartas y relaciones que los capitanes Pedro de Alvarado y Diego Godoy embiaron al dicho capitan Fern. Cortes. Toledo 1525. fol. (s. Brunet T. I. p. 782. sq. — Der zweite u. dritte Brief lateinisch als: Praeclara F. Cortesii de nova maris oceani hispania narr. Norimb. 1524. II. fol. u. als: De insulis nuper inventis F. Cortesii narr. Col. 1532. fol. u. b. Grynaeus p. 549. sq. Italienisch. Venez. 1524. 4. u. b. Ramusio T. III. p. 187. sq.) Historia de nueva España, escrita por su esclarecido conquistador H. Cortes sum. c. altros docum. y notas p. Fr. A. Lorenzana. Mexico 1770. fol. (Voyage et conquêtes du cap. F. Courtois ès Indes occidentales trad. de lang. esp. p. G. le Breton. Paris 1588. 8. ist ein Auszug aus d. Werken d. Oviedo u. Gomara.)

17) Memorial y noticias sacras y reales del imperio de las Indias occidentales, comprehende lo ecclesiastico, secular, politico y militar que por la secretaria de la Nueva España se provee. Madr. 1546. 4.

18) Historia de Mexico con el descubrimento de la Nueva España conquiata p. D. Cortes. Anvers 1554. 8. Medina del C. 1553. fol. (Italienisch. Rom. 1556. 8. Venez. 1566. 8. Französisch. Paris 1584. 1587. 1597. 8.) Englisch mit Oviedo u. Acosta's Werk b. Purchas T. III.

19) M. de Niça, Voyage to Caliacon and Cevola u. V. Coronado, Voyage from Nueva Galicia to Cevola and the Western Ocean bei Hakluyt T. III. (letztere italienisch b. Ramusio T. III. p. 296. sq.)

20) Diese vier Reisen b. Hakluyt T. III. englisch.

21) Diese drei Reisen b. Hakluyt T. III.

22) Vera Historia admirandae navigationis, quam H. Schmiedel ab a. 1534 usque ad 1554 in Americam juxta Brasiliam et Rio della Plata confecit, emendatis et correctis urbium, regionum et fluminum nominibus. Norimb. 1599. 4.

23) Wahrhaftige Historia und Beschreibung einer Landschaft der wilden, nacketen, grimmigen Menschenfresserleuten in der newen Welt America gelegen durch eigene Erfahrung erkannt. Frkft. 1556. 4. u. b. de Bry P. III.

24) Histoire d'un voyage en la terre de Bresil, autrement dite Amerique etc. contenant les moeurs et façons de vivre. Ensemble la description de plusieurs animaux, arbres, herbes et autres choses singulieres. Rouen 1578. 8. Rochelle 1578. 8. Genève 1580. 1600. 8. Paris 1586. 1594. 1600. 8. (Latine. Genev. 1586. 1594. 8. u. b. de Bry P. III. Englisch bei Purchas T. IV.)

25) The Discoverie of the large rich and beautiful empire of Guiana. Lond. 1596. 4. 1847. 8. (Latine. Norimb. 1599. 4. u. b de Bry P. VIII. Französisch b. Fr. Coreal, Voyages en Ind. Occid. Amst. 1722. III. 12.)

26) Diese beiden Reisen b. Ramusio T. III. p. 328. 316. sq.

27) Anton. Bibl. Hisp. Nova T. II. p. 199. (ed. II.) führt den Titel so an: Su naufragio y peregrination en la costa del Piru 1610. 12., allein das Buch scheint verloren, und man hat dafür: Johannis Biaselii (1621—1677) e societate Jesu argonauticon Americanorum sive historiae periculorum Petri de Victoria ac sociorum ejus L. XV. Ged. 1698. 12. Monach. 1647. 12. s. Beckmann Bd. I. p. 686. sq.

28) Istoria del mondo nuovo L. III. Venez. 1565. 8. c. la giunta di alcune cose notabili delle isole di Canaria. Venez. 1572. 8. (Latine op. Vrb. Calvetonis. Adj. est de Gallorum in Floridam expeditione brevis historia. Gen. 1578. 8. 1581. 1600. 8. u. b. de Bry P. IV—VI. Deutsch b. Ab. Scherdiger. Basel 1579. 1582. fol. Hamb. 1648. 4. Holländisch. Harlem 1610. 8.) s. Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. II. p. 182.

29) Historia del descrubimento y conquesta del Peru en el an 1525. Anvers 1555. 8. Sevilla 1677. fol. con Fr. de Xerea Conq. del Peru. Madr. 1729. fol. (Trad. in ital. da Alf. Ulloa. Vineg. 1563. 4. Französisch. Amst. 1700. 8. Paris 1706. II. 8. Amst. 1718. II. 8.)

30) Istoria del Peru. Venez. 1557. II. 8. (Englisch b. J. Stevens, A new coll. of voyages and travels. Lond. 1708. 4. T. I.)

31) De inventione Peruviae et rebus in eadem gestis. Antv. 1567. 8.

§. 324.

Ehe wir zur Philologie übergehen, wollen wir noch die letzte uns übrig gebliebene Facultätswissenschaft, die Jurisprudenz oder Rechtswissenschaft, hier vornehmen. Beginnen

wir mit der Bearbeitung des römischen Rechts, so müssen wir bemerken, daß dasselbe jetzt nicht mehr ausschließlich von Italienern, sondern auch von Franzosen und Deutschen angebaut ward. Allerdings hatte es in dem letzteren Lande, als einer Fortsetzung des alten römischen Reichs, schon lange Gesetzeskraft gehabt, und es ward auch mit Entstehung der Universitäten hier gepflegt, allein als subsidiarisches Recht kam es erst im 16ten Jahrhundert durchgängig zur Geltung durch die Bestimmung der Kammergerichtsordnung von 1495, daß nach des Reiches und den gemeinen Rechten geurtheilt werden solle. Die eigentliche Thätigkeit der neuern Romanisten ging aber darauf hinaus, die verschiedenen Theile des corpus juris richtiger und vollständiger zu liefern, eine engere Verbindung des Studiums der classischen Literatur und des römischen Rechts herzustellen und kritische Ausgaben der alten Rechtsquellen zu bewerkstelligen.

Wenn wir nun die einzelnen hierher gehörigen Juristen der Reihe nach durchgehen, so werden sich folgende italienische Romanisten hier als wichtig herausstellen: Hippolytus Marsilius[1]) (zwischen 1534—64), Franciscus Curtius[2]) († 1533), Philippus Decius[3]) (Dezio, a. Mailand 1454—1535), Andreas Alciatus[4]) (ebendaher 1492—1550), der besonders durch seine Benutzung der alten Classiker zur Erklärung des römischen Rechts wichtig ist, dabei die Glossatoren und Barbarismen bekämpfte und die sogenannte philosophisch-kritische Interpretationsmethode aufbrachte, Aemilius Ferretus[5]) (aus Castro Franco in Toscana 1489—1552), Marianus Socinus der Jüngere[6]) (aus Siena 1482—56), Enkel des uns schon bekannten, berühmten Juristen und Vater des berüchtigten Ketzers, Franciscus Joanettus[7]) (a. Bologna, † 1586, eig. Giovanetti), Lälius Taurellus[8]) (geb. zu Fano 1489, † 1576), der Herausgeber der Pandecten, mit seinem Sohne Franciscus (aus Sarzana, † 1579, eig. Torelli), Haymo Cravetta[9]) (aus Piemont, † 1569), Julius Clarus[10]) (aus Alessandria 1525—75), Anhänger des Cujas, Marcus Mantua Benavidius[11]) (aus Padua 1489—1582) und Guido Pancirolus[12]) (geb. 1523 zu Reggio, † 1599), der außer seiner juristischen Literargeschichte auch die Geschichte der Erfindungen, freilich nicht in der Ausdehnung wie Polydorus Vergilius[13]), schrieb und mit Jacobus Menochius[14]) (a. Pavia 1532, † 1607) und Prosper Farinacius[15]) (a. Rom 1544—1613) bereits dem Cujas anhing. Unter den Franzosen steht obenan der berühmte Guillaume Budé[16]), dann folgen Nicolas Boyer[17]) (Boerius, aus Montpellier 1469—1539), Eguinarius Baro[18]) (Baron, a. d. Diöcese Leon in der Bretagne 1498, † 1550), Franciscus Connanus[19]) (Sieur de Coulon et Rabestan, aus Paris, † 1551 im 43sten Jahre), Verfasser eines Systems des römischen Rechts, Franciscus

Duarenus[20]) (a. St. Brieux in der Bretagne 1509—59), Stephanus Forcatulus[21]) (Forcadel, aus Beziers 1534, † 1573), Arnold Ferrerius[22]) (Ferrier, aus Toulouse, 1508, † 1589 oder 1585 im 79sten Jahre), Andreas Tiraquellus[23]) (Tiraqueau aus Fontenai le Comte 1480—1558), Aymar Rançonet[24]) (a. Perigueux oder Bordeaux, † 1559 im 61sten Jahre), Petrus Rebuffus (Rebuffy, geb. 1487 zu Baillargues bei Montpellier, † 1557)[25]), der Studentenfreund Ludovicus Ruffardus[26]) (Ruffard, † nach 1561), Ludovicus Miräus[27]) (le Mire, † um 1562), Carolus Molinäus[28]) (Dumoulin, aus Paris 1500—1566), Johannes Tilius[29]) (du Tillet, a. Angoulème, † 1570), der Herausgeber des codex Theodosianus, Johannes Corasius[30]) (de Coras, aus Toulouse 1513—72), Franciscus Balduinus[31]) (Baudouin, aus Arras 1526—73), der Gegner des Duarenus, Antonius Contius[32]) (le Conte, aus Noyon 1517—77), besonders durch seine Ausgabe des corpus juris bekannt, Barnabas Brissonius[33]) (aus Fontenay 1531—91), der Verfasser des berühmten civilistischen Wörterbuchs und Formelnsammler, Antoine Demochares[34]) (Monchiacenus, de Mouchy, † 1574 im 80sten Jahre), Franciscus Hotomannus[35]), auch de Villiers genannt (Hotman, aus Paris 1524—90), der Einzige unter allen genannten Romanisten, der zugleich mit auf das Studium des französischen Rechts drang, Hugo Donellus[36]) (Doneau, a. Chalons 1523—7—91), Edmund Bonefidius[37]) (de Bonne Foy, aus Chabueil im Dauphiné 1536, † 1574 im 38sten Jahre), Jacobus Labittus[38]) (Labitte, † nach 1584), der Freund des Cujacius, Petrus Gregorius[39]), genannt Tholosanus (aus Toulouse, † 1597, nicht erst 1617), und vor Allen Cujas[40]) (eig. Cujaus, Cujacius, aus Toulouse 1522 od. 1520—90), der besonders durch sein Beispiel nützte und eine große Menge von Schülern zog, unter denen besonders Pierre du Faur de St. Jorri[41]) (Sanjorianus, aus Toulouse 1540—1600), Antoine Favre[42]) (1557—1624), Antoine Loisel[43]) (aus Beauvais 1536—1617), Charles Loyseau[44]) (1566—1627), der beste Schriftsteller über das alte französische, also eigentlich deutsche Privatrecht, Guy Coquille[45]) (aus Nivernois 1523—1603), Pierre[46]) (aus Troyes 1539—76) und François Pithou[47]) (Pithöus 1543—1621), als Herausgeber von Rechtsquellen bekannt, der Historiker de Thou, Guillaume Maran[48]) (aus Toulouse 1549—1621) rc. sich auszeichnen. Unter den spanischen und portugiesischen Romanisten dieser Zeit nennen wir den berühmten Antonius Augustinus[49]), der, obwohl er später von Sarpi sehr mitgenommen ward, doch einer der tüchtigsten Juristen seiner Zeit war, den bekannten Vives[50]), Antonius Goveanus[51]) (Gouvea, aus Beja in Portugal 1505—65), Johannes Lopez de

Palacios Rubios[52]) (nach seinem Geburtsorte in Andalusien, auch de Rivero genannt, † um 1550), Francesco Sarmiento Mendoza[53]) (aus Burgos, † 1595), einen Anhänger des Cujas, Emanuel de Costa[54]) und Petrus Barbosa[55]) (aus Coimbra, † nach 1595). Unter den Deutschen erwähnen wir zuerst Gregorius Haloander[56]) (od. Hofman, aus Zwickau, † 1531), der in seinen Ausgaben der Digesten und des Codex bereits von der Glosse abwich, dann Ulrich Zasius[57]) (Zase, a. Constanz 1461—1535), Johann Apel[58]) (aus Nürnberg 1486—1536), den angeblichen Verfasser der Umarbeitung der Institutionen des Corpus legum per modum institutionum oder des Brachylogus, Johann Sichard[59]) (aus Bischoffsheim in Franken 1499—1552), den Commentator des Codex, Johannes Petrus Ferrarius[60]), genannt Montanus (aus Amelburg in Hessen, † 1558), den ersten Rector zu Marburg, den noch zu erwähnenden Oldendorp, Justin Gobler[61]) (aus St. Goar, † 1567), Melchior Kling[62]) von Steinau († 1571), der das sächsische Recht mit Text und Glossen zuerst in richtige Ordnung brachte, Simon Pistoris[63]) (aus Leipzig 1489—1562), den Kanzler des Churfürsten Moritz von Sachsen, dessen ältesten Sohn Modestinus[64]) (geb. zu Leipzig 1516, † 1565), Johann von Borcholten[65]) (a. Lüneburg 1535—93), Melanchthon's und Cujas' Schüler, einen tüchtigen Hellenisten, Johann Schneidewein[66]) (Oinotomus, aus Stolberg 1519—68), den Commentator der Institutionen, Simon Schard[67]) (1535—73), den bekannten Sammler der ältern deutschen Historiker, Ludolph Schrader[68]) (a. Braunschweig, † 1589), Joachim Mynsinger von Frundeck[69]) (a. Stuttgart 1511 od. 17—88), Johann Fichard[70]) (aus Frankfurt a. M. 1512—81), Nicolaus Cisner[71]) (aus Moßbach 1529—83), bekannt durch seine kaiserliche Kammergerichtsordnung, Matthäus Wesenbeck[72]) (geb. zu Antwerpen 1531, † 1586), die Zierde der Universität Wittenberg, Johann Löwenklau oder Leunclavius[73]) (aus Amelbüren in Westphalen 1533—93), den Annalisten der Türken, Peter Heige[74]) (a. Stralsund 1558—99), Conrad Lagus[75]) (aus Kreutzburg a. d. Werra, † 1546), berühmt durch seine juristische Methodik, u. A. Auch die Niederländer sind in diesem Fache nicht zurückgeblieben; wir nennen den schon erwähnten Viglius van Aytta, den Herausgeber des Theophilus, Gabriel Mudäus[76]) (van der Muyden, a. Brecht b. Antwerpen 1500—61), Elbert Leoninus[77]) (van Leeuw, a. Bommel 1519—98), Jacob Raevardus[78]) (aus Lisseveghe bei Brugge 1533 od. 36—68), Joachim Hopper[79]) (aus Friesland 1523—76), Erycius Puteanus[80]) (van der Putten, aus Sneek b. Venloo 1574—1646), und Paul Merula[81]), Beide schon Anhänger des Cujas, Theodorich Adamäus[82]) (a. Schwallenburg in d. Grafschaft

Lippe, nicht a. Geldern, † 1540, nach Andern 1559), **Paul Busius**[83]) (Buysen, aus Amersfoort 1531—96), Herrn von Cappel und Savenhoven, **Julius Beyma**[84]) (a. Dokkum 1546—95), **Henricus Agyläus**[85]) (aus Herzogenbusch 1534, † 1595 im 62sten Jahre) und **Franciscus Modius**[86]) (aus Brugge 1556—97), auch als Philolog wohl bekannt. Von Engländern gehört hierher **Henry Scrimger**[87]) (Scrimzeor, aus Dundee in Schottland 1506, † 1571).

1) S. Pancirol. Vit. JCrum II. 201. Rotermund Bd. II. p. 796. sq. — Singularia juris, c. Lud. Pontani de Roma. Paris 1510. 4. s. l. et a. 8. Ven. 1585. fol. Consilia criminalia. Lugd. 1534. II. 8. Ven. 1573. 4. 1585. fol. Comm. in aliquot Digest. et Cod. titulos. Lugd. 1551. fol. Ven. 1585. fol. Practica causarum criminalium, quae Averolda nuncupatur. Col. 1581. 8. Ven. 1585. fol. Frcft. 1587. fol. etc.

2) Consilia. Lugd. 1543 fol. Ven. 1571. II. fol. 1575—90. III. fol. Tract. feudalia c. quibd. ejd. consiliis. Papiae 1506. fol. Ven. 1507. fol. Lugd. 1541. 8. c. annot. J. Havichorstii. Col. 1562. 8. 1570. 1583. 8. u. in d. Tract. Juris un. Vol. X. P. II. p. 43. sq. s. Pancirol. de clar. interpr. II. 239. Rettelbladt Bd. I. p. 707.

3) S. Jovii Elog. 88. p. 207. sq. Pancirol. II. 138. p. 140. Fichard, Vit. JCrum p. 427. Wharton ad Cave T. II. P. I. p. 9 Bayle T. II. p. 259. Comn. Papadop. Gymn. Patav. T. I. p. 241. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. II. p. 52. sq. Terrasson, Hist. de la jurisprud. p. 447. sq. Rettelbladt Bd. I. p 708. Roscoe Bd. I. p. 36. — Consilia. Lugd. 1519—26. III. fol. Ven. 1570. fol. 1581. fol. Aug. Taur. 1579. II. fol. Comm. in Dig. Vet. et Cod. aliquot tit. Lugd. 1567. fol. Aug. Taur. 1575. fol. Comm. in Decretal. libros. Lugd. 1544. fol. 1579. fol. Ven. 1593. fol. In tit. ff. de regulis juris. Lugd. 1525. 8 Ven. 1585. 8. c. add. H. Cucbalon et J. B. Ziletti. Ven. 1571. 8. c. anal. annot. G. Saraynae. Col. Agripp. 1619. 8. etc.

4) Opera. Basil. 1546—49. IV. fol. 1571. 1581. IV. fol. Frcft. 1617. VI. fol. Lugd. 1566—61. VI. fol. Comm. in XII libr. digest. Lugd. 1538. fol. Parerga juris. Lugd. 1528. 8. 1554. 8. L. III. Basil. 1538. fol. L. X. ib. 1543. fol. Paradoxa ad Pratum, L. VI. Lugd. 1543. fol. 1531. 1537. fol. Comm. in Cod. Justin. titulos aliquot. Bonon. 1513. fol. Arg. 1515. fol. Responsa. Lugd. 1561. fol. Ven. 1575. fol. Bas 1582. fol. Consilia. Ven. 1566. II. fol. 1579. fol. Bas. 1682. fol. Rerum patria s. Historiae Mediolan. L. IV. Mediol. 1525. 8. u. b. Graev. Thes. Ant. Ital. T. III. (letzt. 3 Schriften fehlen in s. Opera.)

5) Responsa L. IX. c. or. de perf. doctore. Lugd. 1553. fol. Opera. Frcft. 1598. fol. s. Pancirol. II. 254. Bayle T. II. p. 459. Niceron T. V. p. 13. Rettelblatt Bd. I. p. 711. Buder. Vit. clar. JCrum p. 1. sq.

6) Comm. in IV Lecturas Vespertinas. Ven. 1666. fol. Comm. in I. II. Digesti Novi Partem. ib. 1566. fol. Consilia. Lugd. 1550—57. III. fol. c. add. H. Zanchii. ib. 1580. IV. fol. s. Pancirol. II. 247. Bayle T. IV. p. 227. sq.

7) Opera. Marp. 1600. 4. Ad principum Rescripta interpretationes. Rerum quotidianarum liber. Ad Poss. Materiam trium verborum interpretatio. Ingolst. 1549. fol. Repetitio L. II. C. de Pactis inter Empt. et Vendit. Ingolst. 1556. fol. Col. 1574. 8. s. Otto, Praef. ad Thes. Jur. T. IV. p. 21. (wo von ihm mehr p. 640—654.)

8) S. Brencmann, Hist. Pandect. p. 78. sq. 350. sq. Brunquell, Hist.

jur. II, 6. §. XXVI. sq. D. M. Manni, Vita del cel. Sen. L. Torelli. Fir. 1770. 4. Augustini Epist. praef. p. 39, sq Manni, Oss. s. i Sigilli ant. Fir. 1742. T. IX. p. 149. sq. Sassetti in d. Fasti Consol. dell Acad. Fior. Fir. 1717. 4. p. 130. sq — Enarrationes ad Gallum et legemVelleam et ad Catonem et Paulum, una c. emend. bei d. Emendat. A. Augustin. Lugd. 1559. 1560. 8.

9) S. Pancirol. II. 271. — Consilia s. Responsa. Ven. 1566—81. V. fol. Frcft. 1572—93. VI. fol. una c. Responso Millesimo vulgo pro Genere appellato. ib. 1611. fol. De antiquitatibus Temporum. Supra statuto Ferrariensi de Mulierum Indemnitatibus. De legatis. Lugd. 1559. 8. 1562. 8. Frcft. 1572. fol. u. in d. Tract. jur. un. V. XVII. p. 121. sq. u. Vol. VI. P. II. p. 281 sq. In primam et secundam Infortisti repetitae praelectiones. Aug. Taur. 1606. fol.

10) S. Pancirol. II. 272. Bayle T. II. p. 187. Camus. T. II. p. 1269. — Opera omnia. Frcft. 1572. fol. c. addit. J. Guiotii. Lugd. 1579. fol. Antv. 1620. Frcft. 1670—76. XIII. fol. Receptarum sententiarum liber. Gen. 1739. fol. De testamentis, feudis, donationibus et jure emphyteutico. Ven. 1566. 8.

11) Polymathiae L. XII. Venet. 1558. 8. Responsa ac defensiones nonn. cum civiles tum criminales. Venet. 1543. fol. Enchiridion rerum singularium. ib. 1551. 8. Tract. de criminibus cum publicis tum privatis. Ven. 1559. 8. Areopagita. Patav. 1567. 8. Aequilibrium scholast. in I et II partem digestorum et codicem. Ven. 1602. fol. Observationum legalium L. X. Ven. 1545. 8. Lugd. 1546. 8. Epitome virorum ill. qui vel scripserunt vel juris prudentiam docuerunt in scholis et quo tempore etiam floruerunt, ord. alph. const. Patav. 1553. 8. c. Pancir. de cl. leg. int. ed. Hofmann. Lips. 1721. 4. p. 435. sq. (s. Wedekind, Nachr. v. merkw. Büch. p. 379.) III. JCrum imagines, quae inv. pot. ad viv. effig. expr. Rom. 1566. Ven. 1567. 8. (s. Freytag, Anal. p. 82.) Dial. de concilio. Ven. 1544. 4 1584. fol. u. Tract. tr. Vol. XIII. P. I. p. 182. sq. Colloquia, Paralipomena, Censura Stili S. Palatii. Ven. 1553. 8. Consilia. ib. 1560. II. fol. Comm. Juris Pontif. in IV Decret. partes. ib. 1563. II. fol. Analysis var. quaest. ib. 1568. fol. Glossarium juris sermonesque Socratici variarum rerum. ib. 1572. fol. Opera. Ven. 1540. fol s. Pancir. II. 168. Papadopoli, Gymn. Pat. T. I. p. 256. sq. Clement T. III. p. 121. sq. A. Riccoboni, Tr. in obitum Mantuae Bensv. Patav. 1582 4.

12) S. Pope Blount p. 757. sq. Hancke, De scr. rer. rom. p. 282. sq. 388. sq. Crenii Anim. Phil. P. II. p. 1. XII. p. 237. XVI. p. 267. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 451. sq. V. p. 473. Freher, Theatr. P. II. S. IV. p. 925. Papadopoli, Gymn. Pat. T. I. p. 259. sq. Chaufepie T. III. s. v. Haller, Bibl. Med. Pr. T. II. p. 334. sq. Scaligerana Sec. s. v. Ebert, Eulogia JCrum p. 58. sq. Heinecc. Jurispr. Rom. et Att. (Lugd. B. 1739. fol.) p. 3—9. Niceron T. IX. p. 183. sq. Leuckher. Vit. clar. JCrum p. 394. Libr. di Capponi p. 283. Zachariae, Iter lit. p. 82. Clarmund T VI. p. 117. Tiraboschi, Bibl. Mod. T. IV. p. 4. sq. — Thesaurus variarum lectionum utrq. juris in III libr. distr. Venet. 1611. fol. Lugd. 1617. 4. u. im Thes. Jurispr. Rom. T. II. De claris legum interpretibus L. IV. Ven. 1637. 1655. 4. ed. Hoffmann. Lips. 1721. 4. Rerum memor. L. II. quorum prior deperditarum, posterior noviter inventarum est, ex ital. lat. vert. H. Salmuth. Eton. 1599. 8. ib. 1607. II. 8. Venet. 1612. 4. Lugd. 1617. 12. Frcft. 1617. 1622. 8. 1631. 1646. 1660. 4. Lips. 1707. 4. (Französisch. Lyon 1608. 8.) Consilia juris, L. I. Ven. 1578. fol. Tractatus universi juris. Ven. 1584. fol. Ueb. d. Lit. d. Gesch. d. Erf. s. Beckmann III. p. 449. 559. IV. p. 464. V. p. 306. 505.

13) De inventoribus rerum L. III. Ven. 1499. 4. L. VIII. Basil. 1521.

4. De invent. rer. L. VIII. et de prodigiis L. III. c. ind. locupl. Amst. 1671. 12. (Deutsch. Augsp. 1537. 1544. fol.) Ueb. d. Ausg. s. Beckmann, Beitr. Bd. III. p. 570. sq.

14) De adipiscenda, retinenda et recuperanda possessione. Gen. 1629. fol. Ven. 1606. fol. Col. 1572. 8. 1605. fol. De praesumptionibus, conjecturis etc. ib. 1609—17. II. fol. Col. 1587. II. 8. 1597. fol. Gen. 1685. fol. Aug. Taur. 1594. 4. Col. 1606. fol. De arbitrariis rerum quaest. Venet. 1569. Flor. 1571. Col. 1573. 1605. 1607. fol. Gen. 1585. 1630. fol. 1671. 1724. fol. Addit. ad Comm. de arbitr. judic. quaestionibus cum Cent. VI. Mediol. 1602. fol. Consiliorum s. Responsorum L. I—IV. Frcft. 1605. L. V—VIII. 1604. Lib. IX. 1599. L. X. 1608. L. XI. XII. ib. 1609. 4. Ven. 1572. 4. Lugd. 1582. Ven. 1609. fol. s. a. Pancir. II. 194. Crenii Anim. P. I. p. 71. sq. Papadopoli, Gymn. Pat. T. I. p. 262. Thomassini Elog. T. I. p. 237. Camus, Lettres T. II. nr. 1208. sq.

15) S. Thomasini T. I. p. 272. Freher, Theatr. p. 998. Camus T. II. nr. 1202. — Opera Criminalia. Frcft. 1612. VI fol. Opera omnia. Antv. 1620. Frcft. 1670—76. XIII. fol.

16) Forensis. Paris. 1548. fol. Bas. 1557. fol. Annot. in Pandectas. Col. 1527. 8. Bas. 1534. 8. Lugd. 1551. 8. Paris. 1556. fol. Opera omn. Basil. 1557. IV. fol.

17) Comm. in consuetudines Bituricenses. Paris 1508. 8. Lugd. 1547. 8. Paris. 1547. 4. Frcft. 1563. 1598. fol. Decisiones Burdegalenses etc. Lugd. 1544. 1566. fol. 1614. fol. Dec. Burdeg. et Consilia. Frcft. 1574. fol. Consilia. Lugd. 1554. fol. s. Pancirol. II. 237. Rettelbladt Bd. I. p. 708. Camus T. I. nr. 766. Savigny, Zeitschr. f. ger. Rechtsw. Bd. IV. p. 154. sq. Leiekher, Vit. cl. JCrum. (Lips. 1686. 8.) p. 1—27. Niceron T. XLIII. p. 54. sq.

18) Comm. ad prima Digestorum. Paris. 1548. fol. De ratione docendi discendique juris civ. Frcft. 1552. fol. Instit. jur. civil. IV. Pictav. 1555. 4. Ad Digesta Manualium L. VII. Col. 1557. 8. 1580. 12. Opera. Paris. 1562. III. fol. s. Sammarth. Elog. I. 31. Freher p. 824. Jugler Bd. II. p. 29. sq.

19) S. Sammarth. I. 20. Freher p. 827. Jugler Bd. IV. p. 54. sq. L. Regii Vita Fr. Conn. c. Ejd. Reg. Vita G. Budaei. Paris. 1577. 4. — Comment. juris civ. L. X. Basii. 1557. fol. Lugd. 1566. fol. Neap. 1724. II. fol.

20) Opera omnia. Lugd. 1554. 1558. 1584. fol. Paris. 1592. fol. Gen. 1608. fol. Lucc. 1765. fol. De ratione doc. discendique jur. civ., c. Lagi Trad. Method. Frcft. 1552. fol. Comm. in consuet. feudorum. Col. 1564. 1570. 8. s. Sammarth. I. 31. Bayle T. II. p. 327. Freher p. 836. Camus T. II. nr. 45. u. 444. Pope Blount. p. 660. sq. Misc. Lips. N. Vol. I. P. I. p. 99. sq. Terrasson p. 453. sq. Freytag p. 297. Gundling, Gesch. d. Gel. Bd. II. 2993. Hall. Beitr. z. jurist. Gel. Bd. I. Th. I. nr. 5.

21) S. Camus T. II. nr. 430. — Penus Juris Civilis. Lugd 1542. 4. Necyomantia Jurisperiti. ib. 1549. 4. Cupido Jurisperitus. ib. 1553. 4. De Gallorum Imperio et Philosophia L. VII. Paris 1569. 4. 1580. 1596. 4. Gen. 1595. 8. Aviarium juris civ. Lugd. 1549. 8. Prometheus s. de raptu animorum. Paris 1578. 8. De feudis comm. Han. 1603. 8. Opera. Paris 1595. fol. Oeuvres poetiques. Paris 1579. 8. (Zuerst anonym als: Chant des semaines av. plus. autr. compos. nouv. Lyon 1548. 1551. 8.)

22) S. Sammarth. Elog. III. 22. Freher p. 912. Bayle T. II. p. 463. Camus T. II. nr. 942. Seine Memoiren sind noch nicht gedruckt, s. Biogr. Univ. T. XIV. p. 439.

23) S. Pope Blount p. 671. sq. Bayle T. IV. p. 383. Baillet T. II. p. 123. Schurtzfleisch, Elog. p. 65. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 246. Sammarth. I. 29. Terrasson p. 454. sq. Schelhorn, Comm. lit. Uffenbach. T. II. p. 367. Michault, Mel. T. I. p. 309. Freher p. 835. Nettelbladt Bd. I. p. 713. — Opera. Paris. 1574. V. fol. Frcft. 1574. VII. fol. 1616. III. fol. Tractatus varii. Lugd. 1567. fol.

24) S. Sammarth. Elog. I. 30. Freher. p. 837. Menage, Antibaill T. I. p. 118.

25) Responsa s. Consilia juris. Ven. 1588. fol. Comm. in Tit. Dig. de Verbor. et Rer. Sign. Lugd. 1576. fol. Comm. in Constitutiones s. Ordinationes Reg. Curiarum Franciae. Lugd. 1550—76. III. fol. Declaratio Feudor. c. Justin. Auth. Paris. 1536. 4. Col. 1561. 1564. 1570. 8. Opera. Lugd. 1586. V. fol. De privilegiis scholarum, universitatum, collegiorum. Paris. 1540. 8. Frcft. 1575. 1585. Antv. 1583. Frcft. 1621. 8. (f. Ludovici, Obs. de privilegiis studios. ad P. Rebuff. Hal. 1705. 8. Hannöv. Mag. 1808. nr. 72. sq. p. 1705. sq.) f. Pancirol. II. 238. Freher p. 833. Rotermund Bd. IV. p. 1503. sq.

26) War Mitherausgeber bei des Duarenus Ausg. d. Pandecten und Novellen.

27) War Mitherausgeber bei der Ausg. des Theophilus von Viglius v. Aytta.

28) S. Sammarth. II. 12. Freher p. 852. Nettelbladt Bd. I. p. 718. Camus. T. II. nr. 47. Mus. Helvet. P. XI. p. 429. sq. Masson. Elog. P. II. p. 235. sq. Teissier T. II. p. 252. J. Brodeau, Vie de Ch. du M. Paris 1654. 4. (Vita C. M. Paris. 1604. 4.) Schelhorn. Amoen. lit. T. IX. p. 761. sq. Niceron T. XXXIII. p. 79. sq. Zachariae, Iter lit. p. 265. sq. Pope Blount p. 618. sq. Gerdes. Flor. p. 252. sq. Freytag, Anal. p. 602. sq. Struv. Thes. Var. Erud. 1705. Jan. p. 39. sq. — Tract. commerciorum et usurarum. Lugd. 1558. 8. fol. 1626. 8. Comm. in Reg. Cancell. Rom. hactenus in Regno Franc. rec. ib. 1566. 4. Comm. in Consuetudines Paris. Lausann. 1576. 4. Novae ann. ad Stilum Cur. Parl. Paris. Par. 1551. 4. 1558. 8. Opera. 1601. fol. 1612. III. fol. 1624. III. fol. 1638. V. fol. 1657. IV. fol. 1681 V. fol. Comm. ad edictum Henrici II. contra parvas datas et abusus Curiae Rom. Lugd. 1552. 4. Basil. 1552. 4. s. l. 1552. 8. etc. Ueb. f. Werke f. Rotermund Bd. II. p. 1924. sq.

29) S. Bayle T. IV. p. 367. Sammarth. Elog. II. 19. Freher. p. 858 Camus. T. II. nr. 302. Biener in Savigny's Zeitschr. Bd. V. p. 402. sq.

30) Miscellaneorum juris Civ. L. VI. Lugd. 1552. Col. 1572. 8. L. VII. ib. 1598. 8. Epistol. quaestionum liber. Lugd. 1555. 8. De juris arte lib. ib. 1560. 4. Col. 1582. 8. Comm. in Tit. Pandectarum de Jurisdictione et in aliquot Cod. Responsa Enarrationes. Lugd. 1560. fol. Comm. in aliquot Tit. et Leg. Capita T. I. II. III. Pand. quod Dig. Vet. Infort. et Dig. Nov. voc. Lugd. 1563. 1567. fol. Opera. Lugd. 1556—58. II. fol. Viteb. 1603. II. fol. S. Pancirol. II. 276. Sammarth. II. 23. Freher. p. 863. Camus. T. II. nr. 1270. Niceron T. XIII. p. 1. XX. p. 58. sq. Wesenbeck, Exempla jurisprud. p. 2?4. sq. (Lips. 1585. 8.) Buder, Vit. clar. ICrum p. 49. sq.

31) S. Sammarth. II. 24. Masson. Elog. II. p. 255. sq. Adam. Vit. ICrum p. 90. sq. Niceron T. XXVIII. p. 255. sq. Heinecc. Praef ad Jurispr. Rom. T. I. p. 2—26. Pope Blount p. 708. sq. Crenii Anim. Phil. P. VIII. p. 117. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 175. Burmann. ad Syll. Ep. T. II. p. 241. Foppens T. I. p. 281. Clement II. p. 368. sq. Jugler, Jur. Biogr. Suppl. Bd. II. I. p. 41. sq. te Water, Gesch. d. Niederl.

Comprom. Bd. I. p. 143. sq. Scaligerana Sec. s. v. Struv. Thes. Var. Erud. 1705. Aug. p. 382. sq. Paquot T. III. p. 71—99. Zachariae Iter lit. p. 309. sq. Ant. Guaerinii Epist. ad Fr. B. apostatam Ebolium. 1564. 8. — Comm. in IV libros Institut. Paris. 1554. fol. De legibus Eccles. et Civ. Constant. M. Bas. 1566. 8. Comm. ad leges de Jure Civili: Voconiam, Falcidiam, Juliam etc. ib. 1559. 8. Justinianus s. de jure novo L. IV. ib. 1560. 8. De historia universa et ejus cum jurisprudentia conjunctione L. II. Paris. 1561. 4. etc. Seine Werke stehen b. Heinecc. T. I.

32) Lectiones subsecivae jur civ. T. I. Lugd. 1555. 8. L. II. 1559. Paris. 8. Disputationum juris civ. L. I. Jen. 1585. 4. etc. Opera omnia. Paris. 1616. 4. Neap. 1725. fol. S. Sammarth. Elog. II. 25. Hancke, De scr. rer. rom. p. 235. 369. sq. Crenii Anim. P. XVI. p. 286. Burmann. ad Syll. Ep. T. I. p. 766. Scaligerana, Sec. s. v. Freber. p. 880. Camus. T. II. nr. 441. Freytag, App. T. I. p. 333. Jugler Bd. II. 1. p. 52. sq.

33) S. Sammarth. Elog. IV. 10. Hancke p. 161. Pope Blount p. 791. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 313. sq. 524. IV. p. 155. Camusat. ad Ciacc. Bibl. p. 887. sq. Terrasson p. 470. sq. Chaufepié T. II. s. v. Clement T. V. p. 239. sq. Scalig. Prima u. Sec. s. v. Leickher, Vit. Clar. ICrum p. 299. sq. Niceron T. IX. p. 297. sq. D. G. Moller, Diss. de B. Br. Altd. 1696. 4. Clarmund T. III. p. 5. sq. D. de Vigny, Discours s. la mort de Br. Paris 1595. 8. Conradi, Vita B. B. vor f. A. d. Br. de Fr. — Opera varia. Paris. 1607. 4. Opera minora ed. A. D. Trekell. Lugd. B. 1747. fol. De significatu verborum, quae ad jus pertinent, L. XIX. Lugd. 1559. fol. Selectae ex Jure Civ. Antiquitates, L. IV. Lugd. 1588. 4. De formulis et solemnibus pop. Rom. verbis, L. VIII. Paris. 1583. fol. Frcft. 1592. 4. ed. Conradi. Hal. et Lips. 1731. fol. Le Code de Henry III. Roy de Fr., augm. p. L. Charondas le Charon. Paris 1605. fol. Recueil de plaidoyers notables. Paris 1634. 8.

34) Christianae relig. institutionisque Christi et apostolicae traditionis adversus Misoliturgorum blasphemias ac novorum bujus temporis sectariorum imposturas propugnatio. Paris. 1562. IV. fol. De veritate Christi nec non corporis et sanguinis ejus in missae sacrificio adversus haereticos apertio. Paris. 1570. 8. Antv. 1573. 8.

35) Comm. verborum juris, antiq. Rom. elementis amplif. Basil. 1558. fol. Lugd. 1569. fol. Index legum romanarum. Basil. 1558. 8. Jurisconsultus s. de optimo genere juris interpretandi. ib. 1559. 8. Partitiones juris civilis et elementariae. ib. 1560. 1571. 8. Comm. in IV libr. Instit. jur. civ. ib. 1560. 1569. fol. Var. disputat. T. I. Lugd. 1569. fol. Quaest. ill. liber. Paris. 1573. 1591. 8. Gen. 1598. 8. Consilia. Paris 1578. 8. Observat. et emendat. L. XIII. Gen. 1589. fol. (Observ. L. I. Bas. 1560. 8.) Opera Aurel. (Gen.) 1599. III. fol.

36) S. Bayle T. II. p. 305. Burmann. ad Syll. Ep. I. p. 31. 45. sq. Papillon, Bibl. d. aut. de Bourgogne, T. I. p. 180. sq. Terrasson p. 468. sq. Zeidler, Prof. jur. un. Altorf. p. 63—103. N. Acta Erud. 1761. Maj. p. 237—240. Sc. Gentilis Or. fun. in obitum H. D. Alt. 1591. 4. u. b. H. Donelli Opusc. posth. (Hanov. 1603. 8.) p. 446. sq. (f. Zeidler, Spicileg. obs. vitam H. Don. ill. ad Orat. Gentilis. Luc. 1766. 4. u. b. Don. Op. T. X.) Buder. Vit. clar. JCrum. p. 77. sq. Niceron T. XXXIII. p. 359. sq. Köbler, Hist. Münzbel. Th. VII. p. 385. sq. C. Paumgartner, Anniversaria in honorem H. D. Alt. 1592. 4. Gundling, Gesch. d. Gel. Bd. II. p. 3043. sq. u. Kl. Teutsche Schr. p. 25. sq. u. in d. N. Bibl. St. XXIV. p. 279. sq. Fränkisch. Acta Erud. Samml. XVII. p. 394—419. — Opera priora. Frcft. 1589. 4. Opera postbuma. Hanov. 1603. 8. De Jure civili L. XI. Frcft. 1589—90. II. fol. Jur. Civ. comm., in quibus Jus Civ. Univ. expl.

Sc. Gentilis ed. post. Libr. Suppl. Frcft. 1626. fol. Comm. ad Cod. Justin. partes. Lugd. B. 1587. fol. Opera edd. König et Bucher. Norimb. 1801—34. XVI. 8. Opera. Lucae 1762. sq. XII. fol. Neap. 1764. IX. fol.

37) S. Colomes. Gall. Or. p. 57. sq. Clement T. V. p. 61. Jugler, Jur. Biogr. Suppl. Bd. III. Th. II. p. 338. sq. — Juris Orientalis L. III. dig. ac not. ill. gr. c. lat. interpr. Paris. 1573. 8.

38) S. Wieling, Jurisprud. Restit. p. XVII. sq. XLIV. LII. Morhof. T. II. p. 566. König, Lehrb. d. jur. Lit. Bd. II. p. 85. — Index legum, quae in Pandectis cont. Lugd. 1557. 8. u. b. Ziletti, Ind. libr. jur. pont. et caes. Venet. 1564. 4. c. not. G. Schmuck. Lips. 1616. Lugd. B. 1674. S. c. praef. A. H. Gundling. Frcft. et Lips. (Hal.) 1724. 1734. 8.

39) S. Bayle T. II. p. 609. Jugler, Jur. Biogr. Bd. IV. p. 64. sq. — De juris arte, meth. et praeceptis. Lugd. 1580. 8. Syntagma juris univ. atque legum omnium paene gentium. P. I—III. ib. 1606. 1582. fol. Frcft. 1611. fol. Juris Canon. partitiones L. V. in off. Palthen. 1585. 4. De republica L. XXVI. Pontimuss. 1596. 4. Comm. in Syntagma artis mirabilis. Col. 1610. IV. 8.

40) S. Pancirol. II. 190. Sammarth. IV. 5. Pope Blount p. 752. sq. Baillet T. II. p. 181. VI. p. 153. sq. Morhof. T. I. p. 924. sq. II. p. 575. 583. sq. Crenii Anim. P. XI. p. 101. XII. p. 16. Burmann. ad Syll. T. I. p. 359. Terrasson p. 463. sq. Scaligerana Prima u. Sec. s. v. Clarmund T. II. p. 97. Hugo's Civ. Mag. Bd. III. p. 190. 247. 317. 433. Thémis T. III. p. 193. sq. P. Masson, Vita C. Cuj. Bas. 1591. 8. u. Elog. P. II. p. 291. sq. Leickher, Vit. clar. ICrum p. 264. sq. Sincert Leb. groß. Juristen Th. III. p. 126. sq. Niceron T. VIII. p. 160. X. p. 180. sq. Freher p. 949. Camus. T. II. nr. 442. Berriat St. Prix, Hist. du droit rom. (Paris 1821. 8.) p. 373. sq. Savigny in d. Themis H. XVIII. p. 193. sq. J. El. D. Bernard, Eloge de J. C. Paris (Avignon) 1770. 12. d. Valckenaer Or. de schola Cujaciana. Fran. 1782. 4. E. P. J. Spangenberg, J. C. u. seine Zeitgenossen. Lpzg. 1822. 8. H. C. Abr. Eichstaedt, Diss. de Cujacio opt. acc. doctr. exemplo. Jen. 1825. 4. Benech, Cujas et Toulouse, ou documens nouv. constatant, que Cujas n'a jamais échoué dans la dispute d'une régence de droit civil à l'univ. de Toulouse. Toul. 1842. 8. — Opera omnia. Paris. 1617. VI. fol. (unvollst.) ex ed. A. Fabreti. ib. 1658. X. fol. c. ind. gen et nov. addit. Neap. 1722—27. XI. fol. Venet. et Mut. 1758—83. XI. fol. Prati 1838—40. XIII. 4. (Dazu s. Promptuarium univ. op. J. Cujacii op. et ind. Dom. Albanensis. Neap. 1703. II. fol. s. Hugo, Civ. Mag. Bd. VI. p. 189. sq. Thibaut, Archiv. Bd. XIII. p. 193—205.).

41) Comm. de regulis juris antiqui. Lugd. 566. fol. Semestrium L. I—III. Paris. 1570—95. III. 4. Lugd. B. 1598. III. 4.) Dodecamenon s. de Dei nomine et attributis. Paris. 1588. 8. (Der Commentar zu Cic. Academ. Lugd. 1601. Paris. 1611. 8. gehört einem gewissen Pierre Favre, Professor des Hebräischen zu Rochelle, s. Biogr. Univ. T. XIV. p. 4.) s. Clarmund T. VI. p. 146 Sammarth. V. 5. Freher. p. 950. Camus, Lettres T. II. nr. 365. Teissier T. II. p. 299. Scaligerana Sec. s. v. Faber, Ebert. Eulog. ICrum. p. 50. sq. Hancke p. 169. sq. Baillet T. II. p. 188. Pope Blount p. 826. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 317. sq. Meermann. Thes. Jur. T. VII. p. 1. 11. Jugler Bd. VI. Th. I. p. 19—56.

42) Rationalia in Pandectas. S. Gervas. 1604. fol. Codex Fabrianus Defensionum forens. et Rer. in Sabaudiae Senatu etc. Gen. 1628. fol. Jurispr. Papinianse Scientia. Lugd. 1658. fol. Conjecturarum juris civ. L. I—XX. Lugd. 1598—1605. VI. 4. Aurel. Allobr. 1609. fol. De erroribus pragmaticorum et interpretum juris. Lugd. 1598. IV. s. Camus. Lettres T. II. nr. 445. Rettelbladt Bd. I. p. 740. Niceron T. XIX. p. 286. sq.

43) Opuscules divers. publ. p. Cl. Joly, avec la vie de l'auteur. Paris 1652. 1656. 8. Carmina latina. Paris. 1610. 8. Amnistie ou l'Oubliance des maux faits et reçus pendant les troubles. Paris 1595. 8. Homonoie ou de l'accord et union des sujets du roi. Paris 1595. 12. La Guyenne. ib. 1605. 8. Institutes coutumières. Ed. nouv. av. un comm. p'E. le La Luièra. Paris 1783. II. 12. s. Mel. tir. d'une gr. Bibl. T. IX p. 365.

44) Oeuvres. Genève 1636. fol. 1640. 1660. av. d. rom. de Cl. Joly. ib. 1666. 1678. fol. Lyon 1701. fol.

45) Oeuvres (en latin et français). Paris 1666. II. fol. Bord. 1703. II. fol.

46) Adversariorum subseciv. L. II. Paris. 1565. 8. u. b. Gruter. Lampas T. II. p. 737. sq. Pet. et Fr. P. Observationes ad cod. et novellas Justin. Paris. 1689. fol. Libertés de l'église gallicane. Paris 1594. 12. ed. nouv. publ. p. Clavier. Paris 1817. 8. S. Sammarth. IV. 19. Freher p. 936. Camus. T. II. nr. 64. 1742. Nettelbladt Bd. I. p. 727. Niceron T. V. p. 41. sq. Pope Blount p. 805. sq. Baillet T. II. p. 183. sq. Crenii Anim. P. XV. p. 75. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 326. Burmann. ad Anth. Lat. p. XXXV. sq. Hist. de l'ac. d. Inscr. T. XXI. p. 208. sq. Scaliger. Sec. s. v. Apostat. u. Pithoeus. J. Merceri Vita P. Pith., bei P. Pithoei Opera sacra, jurid. et hist. Paris. 1609. 4. p. 819. sq. Bates. Vit. sel. vir. p. 435. sq. Leickher. Vit. clar. ICrum. p. 353. sq. Masson. Elog. P. II. p. 321. sq. J. Boivin, Vita, elogia, opera et bibl. P. Pith. Acc. Excerpta, Notae alq. Append. Paris 1715. 4. Thuanus (ed. Lond.) T. VII. nr. XI. p. 1. sq. Teissier T. IV. p. 288. Niceron T. V. p. 41. sq. Clarmund T. VI. p. 82. P. Pith. Elogium. Paris. 1597. 4. (J. J. Grosley) La vie de P. P. av. quelq. mém. s. son père et ses frères. Paris 1756. II. 12. Ueb. s. Test. s. Oberrhein. Mannigf. 1781. Bd. I. p. 341—347. Lit. u. Völkerkde. Bd. II. 1783. p. 1083. sq. Woltmann, Gesch. u. Pol. Bd. II. p. 319. sq. Rotermund Bd. IV. p. 304. sq.

47) S. Perrault, Homm. ill. de Fr. T. II. p. 55. Teissier T. IV. p. 299. Scaligerana Sec. s. v. Camus. T. II. nr. 853. Niceron T. V. p. 41. — Traité de la grandeur, droits, prééminences des rois et du roy. de France. Troyes 1587. 8. u. b. P. P. Lib. etc. Codex can. eccl. rom. c. Ejd. Misc. Eccles. ex bibl. Cl. de Peletier. Paris. 1687. fol. 1609. 8. Franc. et P. P. Observ. cod. ib. 1689. fol. Corp. jur. can. ex rec. et c. not. Petri et Franc. P. ib. 1687. Lips. 1695. 1705. II. fol. Glossarium s. interpret. obscur. verb. q. in lege Salica hab. Paris. 1702. ed. Schilter. Ulm. 1727. fol.

48) S. Trotz, Praef. ad Op. p. VI—XXVI. Terrasson p. 476. Buder, Vit. clar. ICrum p. 131. sq. Nettelbladt, Hall. Beitr. Bd. I. p. 738. Savigny, d. Recht d. Besitzes p. XXI. — Paratitla in XLII priores libros digest. Tolos. 1624. fol. Discours politique contre l'Antitribonien de Hotoman. Thoulouse 1621. 4. Opera. ib. 1684. II. fol. ed. Ch. H. Trotz. Ultraj. 1741. fol.

49) Emendationum et Opinionum L. IV. ad Modestinum. Ven. 1543. 4. Basil. 1544. 8. Lugd. 1559. 1560. 8. 1650. 4. u. s. oft. Dialogorum L. II. de emendatione Gratiani. Tarrag. 1587. 4. Paris. 1607. 4. u. oft. Juris pontificii Epitome. Tarrag. 1586. P. I. fol. Rom. 1611. P. II. III. fol. Indices juris varii Jac. Labitti, A. Augustini et Wolfg. Freymonii ad Pandectas et Cod. Libr. Tarr. 1587. 8. Constitutionum provincialium Tarraconensium L. V. Tarrag. 1580. 4. Constit. Synodat. Tarrag. Partes V, ib. 1581. 4. Opera ed. Majans. Luc. 1765—74. VIII. fol.

50) S. Hugo, Lehrb. d. civil. Gel. Gesch. §. 199.

51) S. Bayle T. II. p. 579. Freher p. 848. Nettelbladt Bd. I. p. 745.

Camus. T. II. nr. 1272. Pope Blount p. 666. sq. Terrasson p. 433. sq. Freytag, Anal. p. 394. Clement T. IX. p. 253. sq. Scaligerana Prima u. Sec. s. v. Teissier T. II. p. 223. Joly p. 391. sq. van Vaassen, Vita Ant. Gov., vor dess. Opera. Amst. 1766. fol. — Opera juris civilis. Lugd. 1561. fol.

52) Glossema legum Tauri, vulgo de Toro. Salmant. 1542. fol. s. Ochoa p. 126. sq.

53) Selectarum interpretationum L. VIII. Rom. 1571. fol.

54) Opera q. exst. omnia in jus canonicum et civile. Lugd. 1584. fol.

55) Comm. ad Tit. ff. de Judiciis. Lugd. 1622. 4. Francft. 1645. fol. Comm. ad Tit. ff. solito matrimonio, quemadmodum dos petatur. Matr. 1595. fol. Frcft. 1606. fol. Tract. de legatis necnon de substitutionibus et de probatione per jursmentum. Lugd. 1662. fol.

56) S. Hancke, De script. rer. rom. p. 210. sq. 348. Papadopoli, Hist. gymn. Pat. T. II. p. 40. Terrasson p. 385. sq. Freytag, Anal. p. 413. u. App. lit. T. III. p. 331. sq. Pantaleon. Pros. P. III. p. 176. Moller, Homon. p. 830. Adam. Vit. ICrum Germ. p. 28. Conradi, Parerga. Helmst. 1740. 8. L. I. p. 1. sq. G. L. Hausfriz, Mem. Gr. Haloandri. Norimb. 1736. 8. Mag. f. deutsche Gesch. u. Statist. Lpzg. 1784. 8. I. nr. 11. Freher. p. 811. Rettelbladt Bd. I. p. 706. Brencmann. p. 325. sq.

57) S. Pantaleon III. p. 14. Fichard, Vit. ICrum recent. p. 429. sq. Pancirol. II. 141. Terrasson p. 386. sq. Struv. Thes. var. erudit. 1705. Maj. p. 242. sq. Jugler, Beitr. z. jurist. Biogr. Bd. III. Th. II. p. 227—253. Erhard, Wiederaufl. d. Wiss. Bd. III. p. 477—486. Strobel, N. Beitr. Bd. III. St. II. p. 153. sq. J. A. Riegger, Comm. de. vita U. Z., vor Zasii Epist. ad Amerbach. Ulm. 1774. 8. Freher. p. 811. Rettelblatt Bd. I. p. 707. Freher. p. 816. Adam. Vit. ICrum p. 15. sq. Teissier T. III. p. 235. Sinceri Leben groß. Juristen (Wittenb. 1713. 8.) Bd. I. p. 163. sq. Ch. ab Hochemberg, Or. in funere U. Z. habita, bei Zasii Enarr. ad Tit. Instit. de Action. Lugd. 1544. 8. — Opera a J. Udalr. filio et Jo Mynsingero rep. Lugd. 1550. VI. fol. Frcft. 1590. VI. fol. Epitome in usus feudorum. Basil. 1535. fol. 1538. fol. Lugd. 1548. fol. Col. 1589. 8. (Deutsch. Witt. 1581. Frkft. 1600. fol.) Responsorum Juris L. II. Basil. 1538—39. fol. Lugd. 1548 fol.

58) Isagoge in IV libros Inst. Juris. Col. 1564. 12. Tyrocinia juris distinctionibus rep. Basil. 1580. 8. Methodica dialectices ratio ad jurisprud. accomm. ib. 1535. 4. s. Savigny, Gesch. d. röm. R. Bd. II. p. 244. sq. (260. sq. II. A.) Adelung I. p. 958.

59) S. Pantaleon. P. III. p. 217. Pancirol. II. 172. Adam. p. 40. Böck, Gesch. d. Univ. Tübing. p. 82. sq. Terrasson p. 387. Schulting. ad Jurisprud. Antejust. f. 62. Athenae Raur. Prof. Eloq. p. 308. sq. Freher p. 828. Pütter Lit. d. deutsch. Staatsr. Bd. I. p. 114. Rettelbladt Bd. I. p. 712. — Praelect. in Cod. Justin. Bas. 1565. II. fol. ed. Modius. Frcft. 1586. fol.

60) Annot. in VI libros Instit. Just. Paris. 1533. 8 Comm. ad Tit. Pandect. de Regulis Juris. Marp. 1536. 8. Comm. de Appellationibus ib. 1542. 8. Collectanea in usus feudorum. Frcft. 1554. fol. De republica bene instituenda. Bas. 1556. fol. S. Freher. p. 835. Adam. p. 54. N. Lit. Anz. 1807. p. 31. sq.

61) S. Freher. p. 853. Adam. p. 79. sq. Pantaleon P. III. p. 550. Clement IX. p. 202. sq. — Collectio consiliorum var. P. I. Frcft. 1565. fol. Spiegel der Rechten. Frkft. 1552. fol. Gerichtlicher Proceß. ebd. 1578. fol.

62) Enarrationes in Instit. Frcft. 1542. 1545. fol. Lugd 1557. 8. u. s. oft. Tr. matrimonialium causarum. ib. 1553. 1559. fol. 1581. 8. Sächsisches Landrecht. Lpzg. ebd. 1574. 1577. 1600. fol. Explicatio et contin. titul. Jur. Civ. et Canon. Frcft. (1549.) 8. 1563. 8. Col. 1561. 8. Consue-

tudines feudales. Frcft. 1563. fol. Comm. in praecip. Tit. II. L. Antiq. Decretal. Frcft. 1550. fol. s. Rotermund Bd. I. p. 502. sq. Nettelbladt Bd. II. p. 141. Jugler Bd. IV. p. 1. sq. Beyer in d. Schr. d. prüfend. Ges. zu Halle Bd. II. p. 587—604.

63) S. Wesenbeck. Exempla jurisprud. p.55—75. Adam. Vit. ICrum Germ. p. 72. sq. Sincert Leb. groß. Jurist. Bd. I. p. 104. sq. Kusteri March. lit. Spec. XVII. Seidemann, Beitr. Bd. I. p. 31. Juristischer Büchersaal St. XV. p. 647—661. Unsch. Nachr. 1715. p. 17. sq. Kappe, Nachl. z. Ref. Urkd. Bd. I. p. 78. sq. Christ. Exc. XIV. ad Villstic. p. 135. sq. — Modestini et Sim. P. Consilior. Vol. I. Lips. 1586. fol. c. Fuchs. Consil. Lips. 1599. fol.

64) Consilia. Lips. 1586—88. II. fol. 1596. II. fol. Responsa aliquot juris. Jen. 1659. 4. Processus juris scripti et non scripti. Magd. 1623. 1630. 4. Illustr. Quaest. P. IV. Lips. 1599—1600. II. 4. S. J. de Beust, De vita Mod. P. et Joh. Schneidewinii Orat. duae. Viteb. 1585. 8. Adam. p. 163. Freher. p. 848. Nettelbladt Bd. I. p. 715.

65) Consilia, ed. fil. A. Borch. Helmst. 1600. fol. Comm. in IV. Instit. libros. Helmst. 1590. 4. Viteb. 1608. 4, c. addit filii. Paris. 1646. 4. Comm. in Consuet. feudorum et Explic. C. unici, quae sunt Regalia. Helmst. 1581. 1591. 8. Disputationes. ib. 1597. II. 4. etc. s. J. Caselii Ἐπιτάφιος J.B. peracriptus. Helmst. 1594. 4. u. d. Schelhorn, Amoen. lit. T. II. p. 437. sq. Freher. p. 933. Nettelbladt Bd. I. p. 726. Meier, Monum. Julia. p. 78. Studiosi cujusdam veritatis ad Sagittarium quendam delirantem, qui jaculo venenato laedere voluit J. B. praeceptorem suum, epist. 1593. 4. Adam. Vit. ICrum p.146. sq. Etw. v. gel. Rostocksch. Sach. 1737. p. 462. sq. Krey, Andenk. a. Rost. Gel. IV. p. 40. sq. Jugler II. p. 237. sq.

66) Comm. in IV L. Inst. Justin. Arg. 1571. fol. c. ann. et suppl. M. Wesenbecii. ib. 1585. 1586. 1595. 1599. fol. 1652. fol. Ven. 1615. fol. Apostillae in IX Libros Cod., c. C. Molinaei Comm. in Cod. Han. 1604. fol. Epitome in usus feudales. Jen. 1585. 4. s. Adam. Vit. ICrum p. 81. Sincert Leb. gr. Jur. Bd. I. p. 109. Freher. p. 856. Nettelbladt Bd. I. p. 717.

67) S. Adam. p. 90. Pantaleon. P. III. p. 548. Struv. Thes. var. erud. 1705. Febr. p. 59—77. Freher. p. 864. Pütter Bd. I. p. 142.

68) S. Nettelbladt Bd. I. p. 723. Pütter Bd. I. p. 152. — Tractatus feudales. Frcft. 1594. II. fol. Consilia. Lips. 1607. II. fol. Comm. in I libr. Instit. ed. Brandis. ib. 1606. 4.

69) Corpus scholiorum ad institutiones Justin. pertin. Basil. 1554. fol. Helmst. 1588. 1596. 1609. fol. Antv. 1642. 4. Frcft. 1668. 1674. u. s. oft. Singularum observat. judicii imperialis Camerae Cent. IV. Basil. 1563. fol. Helmst. 1584. 4. u. oft. Responsorum Juris s. consiliorum Dec. VI. Basil. 1593. fol. Decades XI. Frcft. 1691. 1613. fol. Resp. Juris Ant. II. ib. 1601. fol. s. Meier, Monum. Julia p. 75. H. C. Meibom. Panegyr. in laudem J. M. a Fr. carmen, vor Myns. poemata. Helmst. 1602. 4. Adam. Vit. ICrum p. 133. Gesch. d. kais. u. Reichs-Kammergerichts. (Frkft. 1769.) p. 40. sq. Jugler Bd. II. I. p. 1. sq. Nettelbladt Bd. I. p. 723. Pütter Bd. I. p. 120. Rotermund Bd. III. p. 322. sq. Fabric. Hist. bibl. P. V. p. 285. sq.

70) Consilia. Frcft. 1590. II. fol. Summariae Tit. Instit. Imper. Exegeses. Arg. 1554. 8. Vitae recent. ICrum. Frcft. 1536. 4. Pat. 1565. 4. c. G. Pancir. Lips. 1721. 4. s. H. Petreji Vita J. F., vor Fich. Cons. Darmst. et Giess. 1677. fol. Buder, Vit. clar. ICrum. p. 241. Adam. p. 113. Teissier T. III. p. 233. Pantaleon P. III. p. 442. Pancirol. II. 184. Baillet T. II. p. 70. Fabric. Hist. bibl. P. V. p. 474. Clement T. VIII. p. 340. sq. Freytag, App. T.

III. p. 329. sq. Deutsch. Mercur 1776. St. II. p. 218. V. p. 210—212. Hannöv. Mag. 1767. p. 108. J. C. v. Fichard, Frankfurter Archiv. f. ält. deutsche Gesch. Bd. II. p. 1—53. cf. Bd. I. p. 1. III. p. 1. sq.

71) S. Adam. p. 115. Freher. P. II. S. IV. p. 890. sq. Buder. Vit. Ilrum. p. 307. sq. Heinecc. Jurispr. Rom. et Att. T. I. Praef. p. 7. sq. Niceron T. XXII. p. 136. sq. Nettelbladt Bd. I. p. 720. — Opuscula hist. et philologica. Frcft. ad M. 1611. 8. Vifitatations Abschiede allen und jeden d. Kais. Kammer-Gerichts Ordnung. Frkft. 1570. fol. Comm. de restitutionibus in integrum. Bas. 1588. 8. Comm. ad Tit. de transactionibus. ib. 1566. 8. etc.

72) Paratitla in Pandect. Jur. Civ. Libros L c. proleg. de studio juris. Basil. 1563. fol. 1566. fol. Comm. in Pandectas. s. Proleg. et Cod. Just. L VIII. ib. 1575. fol. 1579. fol. 1595. 4. Lugd. 1597. 8. Basil. 1604. 4. 1629. 8. Comm. et Prael. in III L. Cod. Viteb. 1609. 4. Comm. in Instit. L. IV. Basil. 1576. 8. Cod. Justin. Oeconomia. ib. 1565. 4. 1566. fol. Utriusque Juris Oeconomia. Paris. 1573. 8. Basil. 1579. 4. Tract. de feudis. Col. 1583. 8. Comm. in Cons. Feudor. Spir. 1595. 8. Viteb. 1616. 8. Tract. et responsa, quae vulgo Consilia juris appellantur. Basil. 1575 —77. II. fol. ib. 1584. II. fol. ed. M Colr. Viteb. 1601. P. I. II. fol. ed. N. Bulacher. ib. P. III. IV. 1611. fol. In Pandectas secundum Locos Dial. meditata comm. Lich. 1602. 8. S. P. Leyser, Leichenpr. M. W. Wittenb. 1587. 4. A. Rauchbar, Or. de vita et obitu M. W. Viteb. 1587. 4. Adam. Vit. ICrum p. 123. sq. M. v. de Perre, Vita M. W., vor dess. Paratitla in Pand. Lond. 1650. 4. Gundling, Otia P. III. p. 213—274. Hist. Schaupl. der. Staats- u. Rechtsgel. (Frkft. 1710. 8.) p. 119—140. Cl. Sinceri Leben großer Jur. Bd. III. p. 155—172. Teissier T. III. p. 412. Müller's Staatscab. I Oeffn. p. 38—172. Pantaleon P. III. p. 554. Foppens T. II. p. 869. sq. Terrasson p. 391. sq. Freber. p. 900. Nettelbladt Bd. I. p. 721. Pütter Bd. I. p. 148. 151. Leyser. Syll. Epist. (Lips. 1706. 8.) p. 193. sq. Clement T. I. p. 66. C. J. A. Zeit. hist. u. gen. Nachr. v. d. Geschl. der. v. Wesenbeck. Frkft. a. d. Od. 1751. 4. (s. Leipz. Gel. Z. 1752. p. 29.)

73) S. Otto, Praef. ad Thes. T. III p. 56. Nettelbladt Bd. I. p. 725. Adam. p. 176. Teissier T. IV. p. 185. Niceron T. XXVI. p. 293. sq. Pope Blount p. 734. sq. Baillet T. II. p. 182. Crenil Anim. P. III. p. 162. XVIII. p. 242. sq. Fabric. Bibl. gr. T. XIII. p. 808. sq. u. Hist. bibl. P. I. p. 113. Freytag, App. T. III. p. 583. Reimar. Praef. ad Dion. Cass. p. XII. sq. Scaligerana Sec. s. v. Hamburg. Bibl. Hist. Cent. IX. p. 155. sq. Rotermund Bd. I. p. 1721. sq. Janotzki, Crit. Briefe p. 67. Denis, Garellische Bibl. p. 553. Hamb. Freim. Urth. u. Nachr. 1754. p. 366. sq. — Jus Graeco-Romanum canon. et civile lat. versum. Frcft. 1593. 8. Lugd. B. 1727. fol. Paratitlorum L. III. ex Gr. lat. facti. Frcft. 1593. 8. Annales Sultbanorum Othmanidarum versi et continuati. Frcft. 1588. fol. c. Pandectis Hist. Turcicae. Paris. 1650. fol. Frcft. 1596. fol. Paris. 1657. fol. (Deutsch. Frkft. 1590. 1595. fol.)

74) S. Adam. Vit. ICrum p. 155. Nettelbladt Bd. I. p. 728. Freher. p. 947. Jugler Bd. I. p. 426. sq. — Comm. in Institut. Viteb. 1603. fol. Quaestiones juris tam civilis quam Saxonici. ib. 1602. II. (IV.) fol.

75) S. Preuß. Sammlung. Bd. I. p. 105. sq. Rotermund Bd. I. p. 1060. sq. — Juris utriusque methodica traditio. Frcft. 1543. fol. (s. C. Lagi Protestatio adversus improbam suorum comm. de doctrina juris editionem ab Egenolpbo factam s-l J. Oporin. Ged. 1544. 4.) Lugd. 1546. 8. Lovan. 1550. 8. (castrirt) Basil. 1550. fol. 1553. 8. c. scbol. Gobler. Frcft. 1552. fol. 1566. 8. Lugd. B. 1592. 8. Lovan. 1565. 8. (Deutsch. Magdeb. 1597. 1614. 4.)

76) S. Adam. p. 64. Suffr. Petri Script. Fris. p. 274 sq. Freher. P. II. p. 843. sq. Schook, De canonic. Traject. p. 448. Wesenbeck in d. Declam. Melanchth. T. VII. p. 196. sq. u. f. Exempla Jurisprud. Lips. 1585. p. 75. sq. — Consilia juridica. Frcft. 1568. fol. Comm. ad Tit. Dig. pro Socio, de contrah. Emptione et Vend. de actionibus aucti et venditi IV. De pignoribus et hypothecis. Lov. 1563. fol. Frcft. 1586. fol. In tit. de action. ex inst. L. IV. Paris 1583. 8. Frcft. 1585. 4. Comm. in titulos XL priores L. VI. cod. de testam. Spir. 1604. 4.

77) Centuria consiliorum juris. Antv. 1584. fol. Proceasus criminalis. Col. 1604. 4. Emendat. s. Observat. L. VII. Arnh. 1610, 4. Prael. ad Tit. Cod. de jure Empbyteutico. Frcft. 1606. 8. Comm. ad Tit. III. de Usufructu. Lich. 1600. 8. f. Bayle T. III. p. 91. sq. Foppens T. I. p. 254. Otto ad Thes. Jur. T. V. p. 27. sq. Cannegieter, Ind. ad Harii Trist. s v. Leonin. Gerdes, Scrin. ant. p. 309. sq.

78) Tribonianus s. de veris usucapionum differentiis adversus Trib. liber singularis. Antv. 1560. 8. Ad legem Scriboniam lib. sing. ib. 1560. 8. c. Lib. sing. ad leg. duodecim tabularum (Brug. 1563. 8. Helmst. 1662. 4.) Jen. 1586. 8. Lips. 1728. 4. De praejudiciis L. II. Brug 1560. 8. 1565. 1569. Jen. 1586. 8. Helmst. 1663. 4. Variorum s. de juria ambiguitatibus L. V. Brug. 1564. 8. Col. 1576. fol. u. in d. Nov. declamat. var. lect. et resolut. juris L. XVII. ib. 1609. 4. Protribunalium Lib. sing. Brug. 1565. 8. De auctoritate prudentum lib. sing. Antv. 1566. 8. Helmst. 1660. 4. Ad tit. Pand. de diversis regulis juris ant. comm. Antv. 1568. 8. Lugd. 1593. fol. Operum pars postbuma, in qua Conjectan. L. III. Frcft. 1608. 8. Helmst. 1660. 4. Opera omnia. Frcft. ad M. 1574. 1601. 8. 1622. Lugd. 1623. 8. f. Pantaleon P. III. p. 441. Sander, De Brug. erud. p. 44. sq. Paquot. T. III. p. 359. Jugler Bd. I. p. 254. sq. Freher p. 856. Adam. p. 178. Foppens T. I. p. 533. sq. Fabric. Hist. bibl. T. IV. p. 150. sq.

79) S. Pancir. II. 275. Wagenaar, Hist. Batav. T. VI. L. XXII. p. 106. sq. te Water, Gesch. d. Comprom. P. I. p. 112. sq. Adam. Vit. JCrum. p. 401. sq. Hoynck van Papendrecht, Analecta Belg. (Hag. Com. 1743. 4.) T. II. P. II. Sinceri, Leb. gr. Jurist. Bd. I. p. 85. Freber p. 884. Nettelbladt Bd. I. p. 720. — Explicatio tit. jur. civ. institut. de obligationibus L. V. Lov. 1553. fol. Col. 1563. 8. De juris arte L. III. ib. 1564. 8. Lov. 1553. fol. c. Coraes. ib. 1582. 8. Epitome L. I. II. Elem. Juris. Paris 1580. 4. Ledvardus s. de vera Jurisprudentia L. XII. ed. H. Conring. Brunsv. 1656. 4.

80) Opera omnia T. I. ex off. Elzev, 1615. T. II. Lov. 1615. T. III. Col. 1616 8. Civilis doctrinae lineae, quibus Aristot. Polit. L. III. primi repraesentantur. Lov. 1645. 12. Dant. 1646. 12. De distinctionibus sched. Mediol. 1601. 12.

81) Praxis civilis provincialis Curiae apud Batavos. Lugd. B. 1592. 4. Gravenh. 1619. 4. Maniere van procederen. ib. 1631. 4. Opera varia posthuma. Lugd. B. 1684. 4.

82) Er gab den Harmenopulus 1540 heraus, f. Adelung Bd. I. p. 194. Foppens T. II. p. 1115.

83) De officio judicis. Gen. 1610. 8. (c. A. Massa, De exerc. JCrum) De republica L. III Frcft. 1626. 8. f. Freher p. 932. Adam. Vit. JCrum. (Heid. 1620. 8.) p. 318.

84) S. Adam. a. a. O. p. 323. Freher p. 935. Nettelbladt Bd. I. p. 726. Foppens T. II. p. 784. — Opera. Leuv. 1645 4.

85) Er übersetzte den Photius rc. und erklärte ihn, f. Adelung Bd. I. p. 348. Foppens T. I. p. 433. Burmann. Traj. erud. p. 6. sq. Clement T. I. p. 98. Paquot T. II. p. 446. sq.

86) S. Zeltner, Th. corr. p. 365. sq. Clarmund T. V. p. 22. sq. Adam. Vit. phil. p. 197. Baillet T. II. p. 186. Crenii Anim. P. V. p. 149. IX. p. 18. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 317. Foppens T. I. p. 300. sq. Drakenborch ad Liv. T. VII. p. XLV. sq. Rotermund Bd. II. p. 1830. sq. — Lectiones nov-antiquae, in epist. centum distr. Frcft. 1584. 8. (s. Schwindel, Thes. bibl. Bd. I. p. 42.) ib. 1605. 8. Notae s. Collectanea in corpus Juris. Frcft. 1586. fol. Rerum Criminalium praxis et tr. de re nobilior. JCrum. ib. 1587. II. fol.

87) Er gab die Novellen Justinian's heraus, s. Teissier T. II. p. 383. Terrasson p. 433.

§. 325.

Von den einzelnen Theilen der Rechtswissenschaft gehört hierher zuerst das Natur- und Völkerrecht. Ehe wir aber zu demselben selbst übergehen, bemerken wir, daß, was die Philosophie des Rechts anlangt, über die im Alterthum zwar schon Plato im Minos und Cicero in seiner gleichartigen Schrift sich verbreitet hatten, das Mittelalter aber ganz schwieg, in diesem Jahrhundert Loys le Caron[1]) (genannt Charondas, aus Paris 1536—1617) dieselbe zuerst bearbeitete. Der Erste aber, der über das eigentliche Naturrecht schrieb, war ein Spanier, Fernando Vasquez Menchaca[2]) († 1569 im 57sten Jahre); an diesen schließen sich seine Landsleute Franciscus Suarez[3]) (aus Granada 1548—1617), Ludovicus Molina[4]) (aus Cuenca 1535—1600), Dominicus Soto[5]) (aus Segovia 1494—1560), Balthasar Ayala[6]) (aus Antwerpen, † 1584), Leonhard Lessius[7]) (aus Brecht in Brabant 1554—1623) und Albertus Bolognetus[8]) (aus Bologna 1539—85). Ihre Methode war jedoch durchaus mittelalterlich-theologisch-scholastisch, und erst der Protestantismus, der den menschlichen Geist überhaupt frei machte, schuf diese Wissenschaft, deren Wesen schon Luther fühlte, wenn auch erst Melanchthon ihre Grundzüge in seinen Elementa doctrinae ethicae (Viteb. 1561. 8. 1577. 8. Serv. 1589. II. 8. [s. Hinrichs I. p. 11. sq.]) entwarf. Obwohl auch der Theolog Balthasar Meißner[9]) (aus Dresden, † 1626) über diesen Gegenstand nachdachte, so war doch Albericus Gentilis[10]) (aus Castello di S. Genesio in der Mark Ancona 1551—1611) der erste classische Autor über das moderne Völkerrecht, und die Systematiker Johannes Oldendorp[11]) (aus Hamburg 1480, † 1561), Nicolaus Hemming[12]) (a. Embolds a. d. Insel Laaland 1513—1600) und der allerdings schon der Folgezeit angehörige Benedict Winkler[13]) (aus Salzwedel 1579, † 1648) sind die Vorläufer des Vaters des Natur- und Völkerrechts, Hugo Grotius, von dem in der Folge die Rede sein wird.

1) La claire ou la prudence de droit, dialogue. Paris 1554. 8.

2) Controversiarum illustrium aliarumque usu frequentium L. III. Frcft. ad M. 1672. fol.

3) Opus de triplici virtute theologica, fide, spe et charitate. Paris. 1621. fol. De legibus et Deo legislatore. Antv. 1613. fol.

4) De justitia et jure Tomi VI. Col. et Mog. 1614. fol.

5) L. X de justitia et jure. Venet. 1568. fol.

6) De jure et officiis bellicis et disciplina militari L. III. Antv. 1597. Lov. 1648. Duaci 1682. 8. s. Hallam II. p. 152. sq.

7) De justitia et jure caeterisque virtutibus cardinalibus L. VI. Paris. 1606. fol. Opera. Typis Plantin. 1626. fol. s. Rotermund Bd. I. p. 1682.

8) De lege, jure et aequitate disputationes, im Tract tr. Jur. T. I. p. 289. sq.

9) De summo bono. Viteb. 1614. 1632. 8. De legibus. ib. 1616. 1632. 8.

10) De jure belli. Han. 1588. 1612. 8. De justitia bellica. ib. 1590. 8. Lection. et Epistol. quae ad Jus civile pert. L. IV. Lond. 1583. 8. Regal. disputationes III. ib. 1585. 4. s. Bayle T. II. p. 545. Morhof T. II. p. 487. 559. 571. Crenii Anim. P. XVI. p. 302. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 325. Struv. Thes. var. erud. 1705. Maj. p. 217. sq. Novbr. p. 500. sq. Gerdes, Spec. Ital. Ref. P. II. p. 271. sq. Jugler VI. p. 146. Niceron T. XV. p. 25. sq. XX. p. 81. sq. Clarmund T. VI. p. 215. Collucci, Antich. Picene T. VII. p. XXVII. sq. V. p. 12. sq. Hinrichs Bd. I. p. 53. sq. Hallam II. p. 153. sq.

11) S. Moller, Homon. P. III. p. 316. sq. Chaufepié T. III. s. v. Hartzheim, Bibl. Col. p. 190. sq. Freher p. 854. Adam. p. 79. sq. Moller, Cimbr. lit. T. III. p. 518 sq. Etw. von gel. Rostocksch. Sach. 1737. p. 76. 840. 1738. p. 713. 821. sq. — Isagoge juris naturalis, gentium et civilis. Col. 1539. 8. u. in s. Opera. ib. 1559. II. fol. Ἐισαγωγή s. elementaria introductio ad studium juris et aequitatis per J. Old. Iterum ed. et praef. est L. A Martini. Vienn. 1758. 8. (Auszug b. Kaltenborn, D. Vorläufer d. Hugo Grotius. Lpzg. 1848. 8. Abth. II. p. 3—25.) s. Hinrichs, Gesch. d. Rechtsprincip. (Lpzg. 1848. III. 8.) Bd. I. p. 19. sq.

12) De lege naturae methodus apodictica. Viteb. 1562. 1564. 1577. 8. (Auszug b. Kaltenborn p. 26—44.) s. Adam. Vit. Theol. Ext. p. 95. sq. G. Treschow, Danske Jubel-Laerere. (Kjbnhv. 1753. 8.) p. 120. sq. Hinrichs I. p. 27. sq.

13) Principiorum juris L. V. Lips. 1615. 8. (Auszug b. Kaltenborn p. 45—148.) s. Hinrichs Bd. I. p. 37. sq.

§. 326.

Wir kommen nun zum **Lehnrecht**, welches auch, obwohl die Verhältnisse desselben sich im Ganzen geändert hatten, doch immer noch seine Bearbeiter fand, so die schon erwähnten Italiener **Curtius** und **Clarus**, sowie **Revizanus** und besonders **Johannes Franciscus a Ripa**[1]) (Riva, aus Pavia, † 1535), unter den Franzosen die schon erwähnten Juristen **Baro**, **Rebuffi**, **Duarenus**, **Contius**, **Cujas** und **Hotman**, unter den Deutschen aber **Kling** und **Schrader**, von denen auch schon die Rede war, **Johann Riell**[2]) (aus Wesel 1571—97) und **Friedrich Schenk**[3]) von Tautenburg († 1580).

1) S. Pancirol. II. 242. — Tr. jurid. de peste L. III. Lugd. 1522. 4. c. Ejd. Lectur. in Repetit. Rubricae de Judiciis, de Causa Possess. ib. 1548. fol. 1554. fol. c. Ejd. Comm. ad Jus Canon. c. annot. B. Trotti,

Aug. Taur. 1574. fol. Comm. I. in I. II. Dig. N. part in Vet. II et Cod. I. Leyd. 1548. fol c. comm. in II. Cod. part. ib. 1554. fol. Comm. in I. II Infort. Part. ib. 1548. fol. 1554. fol. Comm. ad Jus Civ. (in I. II. Inf. vet. nov. et Cod.) c. add. anal. B. Trotti. Aug. Taur. 1574. fol. Interpr. et Respons. L. III. Lugd. 1548. fol. Interpr. in I. part. Decret. ib. 1554. fol. Responsa in V Libros Decret. in ff. vet. nov. et Cod. ib. 1554. fol. De secundis nuptiis. ap. Vinc. Portonar. 1536. 8. Col. Agr. 1600. II. 8. Opera. Lugd. 1548. fol. Venet. 1569. fol.

2) Controversiae juris feudalis. Marp. 1597. 4. 1607. 4. 1615. 4. 1629. 4. Controv. juris Justinianei ad IV L. Instit. disputat. XXXVI. Frcft. 1613. 4. s. Jugler Bd. II. p. 98. sq.

3) Interpret. In III Libros Usuum Feudorum. Hal. 1537. fol. (Tr. de feudis.) Col. 1600. 8. u. Tract. Tr. T. X. P. II. f. 123. Supremorum Imp. Rom. Germ. Judiciorum processus. Darmst. 1605. 8 Conclusiones juris. Frcft. ad M. 1601. 8. Progymnasmata Fori: Item Viridarii Conclusionum Jurid. T. I. Hal. 1537. 4. etc. s. Freher p. 882. Jugler Bd. III. p. 219. sq. Pütter, Lit. d. Staatsr. I. p. 152.

§. 327.

Während das Wechselrecht nach den Tractaten des Thomas de Vio[1]) und Johannes Consobrinus[2]), die aber Beide dem vorhergehenden Mittelalter angehörten, in diesem Jahrhundert durchaus nicht fortschritt, schrieb schon Benvenuto Stracha[3]), ein Italiener, (um 1550) ein Lehrbuch des Handelsrechts. Der Proceß, den der Italiener Lanfrancus ab Oriano[4]) (aus Brescia, † 1488 im 90sten Jahre) für sein Vaterland zur besondern Fachwissenschaft erhoben hatte, ward von seinen Landsleuten J. Fr. a Ripa, Alciatus und Robert Maranta[5]) (aus Venafro, † 1530) allerdings nach römischen Rechtsprincipien weiter bearbeitet, und Johannes Nevizanus[6]) (aus Asti, † 1540) gehört noch wegen seines curiosen Buchs von der Ehe hierher. Von den Franzosen sind hier der dem Mittelalter angehörige Guido Papa (Guy Pape) und Jean Antoine Massurier[7]) (Masverius, † 1543), von den Spaniern die schon erwähnten Azpilcueta, Goveanus, Gabriel de Monterroso y Alvarade[8]) (a. Toro im Königreiche Leon, † nach 1563) und Ludovicus Gomez[9]) (a. Orihuela in Valencia, † 1543) zu nennen. In Deutschland hatte zwar das römische Recht seinen Eingang in die Gerichte gefunden, allein als Grundlage des Processes, dessen Grundsätze offenbar mit den ganzen staatlichen Institutionen zusammenhängen, konnte man es nicht brauchen; daher ward hier ein eigenthümliches System des Processes auf der Basis des alten germanischen Rechts aufgestellt, obwohl dasselbe auf den Universitäten nach Anleitung der gemeinrechtlichen Quellen vorgetragen ward und als subsidiarisches Gesetz für alle Landesgerichte in Deutschland die für das durch Maximilian I. (1495) eingerichtete Reichskammergericht von diesem gegebene Kammergerichtsordnung, die 1553 zum letzten Male revidirt und

verbessert ward, diente. Die Grundsätze des überhaupt zu beobachtenden processualischen Verfahrens wurden schon frühzeitig auf populäre Weise zusammengestellt durch den uns bekannten Sebastian Brand [10], durch Ulrich Tengler [11] († 1510?), Friedrich Stumphart [12], den bereits genannten Schenk, Henning Goede [13] (Godenus, Gode, aus Havelberg in der Mark Brandenburg, † 1521), Chilian König [14] (aus Zwickau, † um 1540), die schon erwähnten Juristen Gobler und Ferrarius Montanus, den Niederländer Josse de Damhoudere [15] (geb. zu Brugge 1507, † 1581), Andreas Gaill [16] (aus Cölln 1525—87), Abraham Sauer [17] († nach 1581) und Matthäus Coler [18] (aus Altenburg 1530—78.)

1) De cambiis, im Tract. tr. T. VI. P. I. f. 403. sq.

2) Tr. de Justitia commentativa et arte campsoria s. Cambiis ac alearum ludo. Paris. 1496. 8.

3) Mercator juris peritus s. tr. de mercatura. Col. 1575. 1585. Lugd. 1556. 1558. 8. Col. 1622. fol. Amst. 1679. fol. De assecurationibus et sponsionibus. Ven. 1569. 8 De nautis, de navibus, de navigatione, de conturbationibus s. Decoctoribus etc. im Tract. tr. T. VI. P. I.

4) Aureus tract. de arbitriis utilis et quotidianus. Papiae 1499. fol. (s. Freytag, App. T. II. p. 1131. sq.) Pisciae 1486. fol. (s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. II. p. 340. sq.) Repetitio super C. quoniam contra falsam de probationibus. s. l. et a. fol. (s. Götze p. 330.) De arbitris et commissis im Tr. tr. T. III. P. I. De recusationibus, de testibus etc. ib. T. IV. P. I. Practica judiciaria. Col. 1592. 8. u. c. Bald. de Perus. Lugd. 1513. 8. s. Trithem de scr. eccl. 806 Pancir. nr. 45. Possevin. App. Sacer T. II. p. 327. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. III. p. 712. Papadopoli, Gymn. Pat. T. I. p. 227.

5) Speculum aureum lumen advocatorum. Lugd. 1567. 8. Col. 1569. 4. c. add. Folleri. ib. 1570. 1598 8. 1606. 3614. 1650. 4. Venet. 1568. 4. Consilia. Venet. 1591. fol. Col. 1599. fol. Disputationes. ib. 1569. 8. Quaestiones selectae. ib. 1570. fol. Singularia juris. Venet. 1601. 4. Col. 1606. 1614. 4. Tract. varii juridici. Venet. 1591. fol. Controversiae juris. Neap. 1637. fol. De jure protimiseos, c. Matth. de Afflictis. Frcft. 1575. 8. 1588. 8. Praxis s. de ordine judiciorum. Col. 1598. 1614. 4. s. Pancirol. II. 229.

6) Consiliorum volumen. Lugd. 1560. fol. Frcft. 1663. Venet. 1573. fol. Summarium statutorum seremss. ducum Sabaudiae. Taur. 1588. Lugd. 1592. fol. Controversiae feudales. Marp. 1615. 4. Silva nuptialis: in qua ex dictis modernis plurimae quaestiones quotidie in practica occurrentes . . in materia matrimonij, dotium, filiationis, adulterij etc. enucleantur. Lugd. 1524. 4. (Paris 1521. 8.) 1545. 1556. 1572. 8. Venet. 1570. 1573. 8. 1584. fol. Frcft. 1647. 8. Col. 1656. 8. (Keine Uebersetzung ist des Franzosen de Colières Forêt nuptiale, où est representé une variété, bigarrée . . . de divers mariages, selon qu'ils sont observés et pratiqués par plusieurs peuples. Paris 1600. 12.) s. Pancirol. II. 155. Rossotti, De script. Pedemont. p. 336. sq. Terrasson p. 420. sq. Freytag, Anal. p. 631. sq. u. App. lit. T. III. p. 329. sq. Schwindel, Thes bib. T. II. p. 240. Bayle T. III. p. 500. sq. Chaufepié T. III. s. v. Niceron T. XXIV. p. 175. sq. Joly p. 577 sq. (der als Ed. Pr. die von 1519 annimmt).

7) Practica forensis. Frcft. 1587. 8. (Trad. en franç. Paris. 1600. 8)

Annotationes ad J. P. de Ferr. praxin auream. Venet. 1626. 4. f. Camus T. II. nr. 1167.

8) Practica civil y criminal y instruccion de Escrivanos. Alcala 1571. fol. Madr. 1603. fol.

9) Comm. super Tit. Institutionum de Actionibus. Patav. 1523. 8. Frcft. 1604. 8. Comm. in Regulas cancellariae judiciales. Paris. 1543. fol. 1554. 8. Lugd. 1558. 8. c. add. J. Millaei. Venet. 1575. 4. De Brevibus. ib. 1549. 4. Sylva actionum civilium pariter ac criminalium. Frcft. ad M. 1609. 4. De gratiis expectativis, im Tract. tr. T. XIV. P. I. p. 302. sq. f. Pancirol. III. 71. Nettelbladt Bd. I. p. 709.

10) S. Nettelbladt Bd. I. p. 705. — Expositiones omnium Titulorum Juris tam Civilis quam Canonici Bas. 1500. 4. 1490. 4. 1505. 4. Lugd. 1526. 8. 1538. 8. 1567. 8. Lovan. 1552. 8. Venet. 1562. 8. (anonym) Der richterlich Clagspiegel. Straßb. 1530. 4. 1538. fol.

11) Layen Spiegel. Augsp. 1509. fol. Der neu Leyenspiegel von rechtmäßigen ordnungen in burgerlichen vnd peinlichen Regimenten. Augsb. 1512. Straßb. 1514. 1518. fol. 1520. 1532. 1536. 1538. 1550. fol. Der richterliche Klage-Spiegel. Augsb. 1542. fol. f. Feuerbach, Bibl. f. d. pract. Rechtswissensch. Bd. II. p. 146. sq. Gb. F. J. Scherch, Ueber U. T. Layenspiegel. 1796. 4.

12) Teutscher Proceß weltlichs bürgerlichs Rechtens mit allen notturfftigen Formen der Klagen rc. Tüb. 1541. fol.

13) Consilia Viteb. 1545. fol. Budiss. 1563. fol. Processus ordinis judiciarii. Lips. 1562. 8. f. Mader. Centur. (Wimpinae Scr. Insign.) nr. 81. p. 79. (a. v. Bode.) Schorch. Praef. ad Resp. et sentent. fam. jurid. Erford. Erf. 1770. fol. Motschmann, Erf. Lit. IV Forts. p. 506. Erhard, Wiederaufl. d. Wissensch. Bd. III. p. 470. sq. Adam. Vit. JCrum. Germ. p. 6. Freher p. 805. Nettelbladt Bd. II. p. 73. Pütter Bd. I. p. 700.

14) S. Adam p. 19. Freher p. 808. Schmidt, Zwickauer Chronik I. p. 463. sq. 478. 8. Weller, Altes Bd. I. p. 105. (läßt ihn 1516 sterben.) — Ein fast seer und auserlesener, guter, gebräuchlicher, nützlicher Proceß Praktika und Gerichtsordnung beschriebener Rechten, auch dem Sächsischen vnd andern Gebrauch nach, wie sich der gemeiniglich begiebet vnd gehalten wird. Lpzg. 1541. 4. 1572. 1581. 4. 1588. 4. 1594. 4. 1619. 4. 1625. 4. 1667. 4. Frkft. 1541 fol.

15) Patrocinium pupillorum min. et prodig. Brugis 1544 fol. Antv. 1555. fol. c. not Fr. Modii. Frcft. 1586. fol. Communes Opiniones. Lugd 1576. fol. De subhastationibus. Col. 1569. fol. Lugd. 1572. fol. Enchiridion Parium aut Similium utrq. Juris. Antv. 1568. 4. Praxis rerum Criminalium iconibus illustr. Antv. 1554. 4. Lugd. 1558. 8. Antv. 1601. 1616. 4. (Deutsch. Frkft. 1575. fol.) Praxis rerum civilium. Antv. 1567. 4. 1617. 4. u. oft. (beide letzt. in d. Opera. Antv. 1646. T. I. fol.) f. Adam. Vit. JCrum. p. 111. Freher p. 885. Pspadopoli T. II. p. 80. Camus T. II. nr. 1205. Goethals, Lect. T. IV. p. 57. sq.

16) Practicarum observation. L. II. De pace publica et bannitis Imperii L. II. de pignorationibus Col. 1578. fol. 1583. fol. 1586. 8 1587. II. 8. 1634 4. (Deutsch. Hamb. 1603. II fol.) f. Adam. p. 132. Freher p. 908. Papadopoli T. II. p. 86. Nettelbladt Bd. I. p. 722. Pütter Bd. I. p. 126.

17) Von Erbschaften ohne Testament. Frkft. 1580. VI. fol. Formular- und Notariat-Buch. ebd. 1595. fol. De poenis vulgo Straff-Buch. ib. 1581. 1594. 1596. 1598. 8. 1607. 8. Formulare juramentorum. ebd. 1586. 8. Breviarium juris. ebd. 1593. 8. Fasciculus judiciarii ordinis singularis oder

Ausbund etlicher Chur- und Fürsten Ober- und Unter-Gerichts- auch Grafen und Herren Land Ordnung, vornehmer Reichs-Städte erneuerten Reformationen und Processen in bürgerlichen Rechts-Sachen, des niedern sächsischen Kreyßes Münz-Edict und Probier-Ordnung. ebd. 1588. 4.

18) De processibus executivis in caussis civilibus et pecuniariis. Jen. 1586. IV. fol. 1595. fol. De exceptionibus et praescriptionibus et de Origine ac Progressu Juris Saxonici. ib. eod. fol. Consilia. Lips. 1612. fol. Decisiones Germ. ed. J. Schultes. Lips. 1615. 4. s. Freher p. 905. Rettelbladt Bd. I. p. 722.

§. 328.

Wir kommen jetzt zum Criminalrechte. Beginnen wir mit den Italienern, so haben wir als Bearbeiter desselben außer den schon angeführten Hippolytus Marsilius, Julius Clarus und Marcus Mantua Benavidius hier noch den Mailänder Juristen Aegidius Bossius [1]) (Bossi, † 1546 im 58sten Jahre), Marcus Antonius Blancus [2]) (Bianco, aus Genua, † 1548), Tiberius Decianus [3]) (aus Udine 1508—81) und besonders Johann Baptista (oder Jordanus) Zilettus [4]) (aus Venedig, † 1567), der auch in Ehesachen wohl zu Hause war, anzuführen. Von Franzosen gehören hierher die schon genannten Juristen Balduinus und Contius, sowie ein gewisser Claude de Battandier [5]) († nach 1567), von Spaniern die bereits erwähnten Juristen Gomez und Monterroso, der spanische Bartolus Diaz (Didacus) de Covarruvias y Leyva [6]) (aus Toledo 1512—77), Ignatius Lopez de Salcedo [7]) († nach 1565), der das Handbuch des Strafrechts von Johann Bernardus Diaz de Lugo [8]) (aus Sevilla, † 1556) ergänzte, und Gregorius Lopez de Tovar [9]) († nach 1555), der das Gesetzbuch Alfonso's des Weisen glossirt hat. Das deutsche Criminalrecht wurzelt in den Halsgerichtsordnungen aus dem Anfange des 16ten Jahrhunderts, nämlich der von dem Freiherrn Johann von Schwarzenberg [10]) (1464—1528) ausgearbeiteten und von dem Fürstbischof von Bamberg Georg von Limburg 1507 in seinem Bisthum eingeführten, daher Bambergensis [11]) genannten, und der Carolina [12]) von 1532, welche letztere aber weiter nichts war als eine auf Befehl Karl's V. unternommene Ueberarbeitung der erstern. Besondere Handbücher des Criminalrechts existiren eigentlich nicht, doch gehören die Schriften Tengler's, Gobler's, Damhoudere's, Sauer's und des Modius, die oben schon erwähnt wurden, hierher. Von Engländern ist nur der bereits genannte Anthony Fitzherbert [13]) anzuführen.

1) Tractatus varii juridici, Lugd. 1562. fol. Ven. 1574. 4. Bas. 1578. fol. Practica criminalis. Basil. s. a. fol. s. Pancirol. II. 278. Freher p. 822. Rettelbladt Bd. I. p. 740.

2) Tract. cautelarum. Frcft. 1582. fol. De judiciis homicidii et furti. Lugd. 1542. 8. 1547. 8. Ven. 1549. 8. 1556. 8. Practica criminalis. Lugd.

1556. 8. Frcft. ad M. 1597. 8. Ven. 1567. 8. f. Freher p. 824. Papadopoli, Gymn. Pat. T. I. p. 247. Rettelbladt Bd. I. p. 740.

3) Responsa. Venet 1579. III. fol. Frcft. 1589. fol. Tract. criminalis. ib. 1591. II. fol. f. Pancirol. II. 259. Freber p. 885. Thomasini Elog. Vir. ill. T. I. p. 74. sq. Papadopoli T. I. p. 256. Rettelbladt Bd. I. p. 749. Böhmer §. 1339.

4) Consilia criminalia. Frcft. ad M. 1578. fol. Criminal. Consilior. atque Responsorum Tomi II. Venet. 1559—60. 4. 1572. fol. Frcft. 1577—1578. II. fol. Responsorum s. Consiliorum ad Causas ultim. Volunt. Succession. Dotium et Legitimationum Tomi duo. Venet. 1581. fol. Matrimonialium Consiliorum T. II. Ven. 1563. II. 4. c. add. T. II. p. N. Rucker. Frcft. 1580. fol. f. Böhmer, Lit. d. Criminalrechts nr. 1540. sq.

5) Praxis causarum criminalium. Lugd. 1567. 8. Ven. 1567. 8. Frcft. 1587. fol. Tr. de legitima parentibus, fratribus et filiis debita. Neost. 1594. 4.

6) Variarum ex Jure Poutif. Reg. et Caesar. Resolutionum L. III. Lugd. 1557. 8. s. l. (Lugd.) 1581. Ven. 1565. 8. Frcft. 1571. fol. 1573. fol. Regulae peccatorum. De regulis juris relectio. Ven. 1569. 8. Quaestionum practicarum earumque resolutionum liber. Ven. 1568. 8. Frcft. 1571. 1573. fol. Opera. Antv. 1627. fol. Frcft. 1573. 1583. II. fol. 1608. 1627. II. fol. Lugd. 1661. II. fol. f. Did. Ybannez de Faria, Covarrubias enucleatus et auctus. Lugd. 1688. fol. f. Pancirol. III. 73. Freber p. 874. Antonius, Bibl. Hisp. N. T. I. p. 242.

7) Practica criminalis canonica. Antv. 1593. 8. f. Antonius T. I. p. 473.

8) Practica criminalis canonica. Lugd. 1554. 8. Venet. 1560. 8. c. ann. J Huetii. Antv. 1568. 12. Lugd. 1569. 8. XII cap. aucta ab J. Lop. de Salzedo. Antv. 1593. 8. 1598. 8. Ven. 1602. 8. Regulae utrq. juris cum suis ampliationibus et restrictionibus. Lugd. 1554. 8. 1564. 8. Ven. 1563. 8. f. Anton. T. I. p. 500.

9) S. Antonius T. I. p. 416. — Las siete partidas del Sabio Rey Don Alfonso — nuevam. glossadas. Salam. 1576. 4. Madr. 1611. fol. Maintz 1610. fol.

10) J. Fr. Christ. Comm. de Joh. Schwarzenb. Hal. Magd. 1726. 4. C. Hermann, Johann Fr. v. Schw. Lpzg. 1841. 8. Henke, Vers. e. Gesch. d. deutsch. peinl. Rechts. (Sulzb. 1809. 8.) Bd. II. p. 5. sq. Schott, Jurist. Wochenbl. Bd. III. p. 273. sq. Strobel, Verm. Beitr. z. Gesch. u. Lit. p. 1—33. Malblank, Gesch. d. peinl. Gerichtsordn. Karl's V. p. 112. sq. Roßhirt im N. Archiv f. Krim. R. Bd. IX. p. 234. sq. Zöpfl in d. Zeitschr. f. deutsch. Strafverf. Bd. I. p. 133. sq.

11) Bambergische Halßgerichtsordenūg. Bamb. 1507. fol. Mainz 1508. 1510. 1536. 1543. fol. f. Abegg, Arch. f. Crim. 1844, p. 233. sq. 1845, p. 105. 173. sq.

12) Des allerdurchleuchtigsten, großmechtigsten vnüberwindtlichsten Keyser Karls des fünfften: vnnd des heyligen Römischen Reichs peinlich gerichtsordnung auff den Reichstägen zu Augspurgk inn jaren dreißig vnd zwey vnd dreißig gehalten, auffgericht vnd beschlossen Meynß 1533. fol. 1535. 1538. fol. (f. Schletter, Handbuch d. jurist. Lit. p. 132.) u. f. oft. herausgeg. v. Koch. Giessen 1769. 8. VII. A. ebd. 1821. 8. Die peinliche Gerichtsordnung Karl's V. nebst der Bamberger und der Brandenburger Halsgerichtsordnung sämmtlich nach den ältesten Drucken und mit den Projecten der peinlichen Gerichtsordnung Kaiser Karl's V. v. J. 1521 u. 1529, beide z. ersten Male vollst. nach Handschr. her. v. H. Zöpfl. Heidelb. 1842. 8.

13) La grand abridgmente. Lond. 1516. III. fol. ib. 1565. fol. L'Office des justyces de peas. ib. 1538. 8. inl. et. corr. p. R. Crompton. ib. 1538. 8. (lately transl. out of Frenche into Engl. ib. 1541. 8.) La nouel natura b evium, auecques vn table comp. p. Guill Rastall. ib. 1553. 8. 1588. 1598. 8. (newly transl. into engl. to which is added the authorities in law. ib. 1652. 8. 1718. 8. w. a comm 1794. II. 8.) s. W. Reed, Catal. of Law Books. Lond. 1809. 8. p. 12. 229.

§. 329.

Das Staatsrecht wurde in diesem Jahrhundert eigentlich durch den Italiener Petrus Ravennas (d. h. aus Ravenna, † 1511, s. oben Bd. II. 3 p. 563.), der im Jahre 1498 auch zu Greifswalde und später in Wittenberg die Rechte lehrte, zuerst wissenschaftlich an letzterem Orte vorgetragen (s. aber Pütter I. p. 101. sq.), und auch sein Landsmann Onuphrius Panvinius [1]) (a. Verona 1529—68), der jedoch als Alterthumsforscher bekannter und berühmter ist, gehört hierher; allein das Hauptwerk, welches hier zu erwähnen sein wird, ist der Fürst (il principe) des Niccolo Machiavelli [2]). Dieses Buch, welches eine treue Darstellung der zur Erzielung kräftiger Staatseinheit erforderlichen absolutistischen Willkür eines Fürsten enthält und zugleich Lorenzo von Medici Rathschläge ertheilt, wie er Herr und Befreier von Italien werden könne, ist verschieden verstanden worden, denn Einige haben darin einen Spiegel der Fürsten, wie sie nicht sein sollen, Andere dagegen ein Lehrbuch staatsmännischer Nichtswürdigkeit sehen wollen; allein nur soviel ist gewiß, daß es uns die Grundsätze, nach denen die Mediceer regierten, in ihrer empörenden Nacktheit darstellt und in Plan und Ausführung ein Meisterwerk ist. Unter den Franzosen wird allerdings Barthélemi de Chasseneux [3]) (aus Issy l'Evêque in Bourgogne 1480—1541) als Staatsrechtsschriftsteller angeführt, allein sein Catalogus gloriae mundi, der ihm ein Anrecht auf diesen Titel verleihen könnte, ist nichts weiter als ein juristisches Ceremonialbuch. Dagegen griff Bodin in seiner schon erwähnten Republique bereits Machiavelli an und gab den ersten Versuch einer wissenschaftlichen Auffassung eines Ideals einer Staatsverfassung, und der schon erwähnte Claude de Seyssel [4]) (a. Aix in Savoien 1450—1520) suchte in einer besondern Deduction die französische Staatsverfassung als die beste darzustellen. In Deutschland werden die bereits angeführten Juristen Henning Goede, Simon Pistoris, Schard, Gaill, Mynsinger, Sichard auch als Staatsrechtschriftsteller genannt, und Georg Lauterbeck [5]) († 1578) und Thomas Rorarius [6]) treten als Verehrer des Monarchismus, im Gegensatz gegen die berüchtigten Vertreter der Volkssouverainetät, Hubert Languet [7]) (aus Viteaux in Bourgogne 1518—81) und Johann Althusen [8]) (aus

Herborn, † 1638), von denen früher schon gesprochen ward, auf, der abscheulichen Vertheidiger des Königsmordes Jean Bouchet[9]) (aus Paris 1548—1644) und Juan Mariana[10]) (aus Talavera 1537—1624), sowie der Engländer John Poynet[11]) (Ponnet, aus Kent 1516—56), George Buchanan[12]) und William Rainolds[13]) († 1594) gar nicht zu gedenken. Das von dem berühmten Philologen Justus Lipsius[14]) (aus Isque bei Brüssel 1547—1606) gelieferte philosophisch-politische System des Staatsrechts ist nicht mehr werth als ein ähnlicher Versuch des uns schon bekannten Polyhistors Barthólomäus Keckermann[15]), und des Nicolaus Everard[16]) (a. Gripskerke a. d. Insel Walcheren 1461, † 1532) staatsrechtliche Arbeiten sind noch lange kein System. In England traten Thomas Morus und James Harrietgton in ihren uns schon bekannten allegorischen Romanen bereits als Verächter und Verspotter der absoluten Monarchie auf, allein dafür gab ihr Landsmann John Bekinsau[17]) († 1559 im 63sten Jahre) eine sehr gut geschriebene Apologie derselben, und Sir Thomas Smith[18]) (aus Saffron Walden in Essex 1512—77) schrieb eine treffliche historische Deduction der englischen Staatsverfassung. Von den einzelnen zur Staatskunst gehörigen Fachwissenschaften ward bereits eine Theorie der Finanzwissenschaft in diesem Jahrhundert von den beiden Italienern Gaspar Scaruffi[19]) und Antonio Serra[20]) (aus Cosenza, † nach 1599) gegeben, zu denen auch noch der Spanier Andreas de Exea[21]) gezählt werden mag, und über das Armenwesen und seine Ursachen philosophirte jetzt schon, freilich vom theologischen Standpunkte aus, Christian Cellarius[22]) (aus Isenburg in Flandern, † nach 1536).

1) De comitiis imperatoriis, in quo universa imperatorum eligendorum ratio ab Augusto Caesare usque ad Carolum V. explic. Basil. 1538. fol. Arg. 1613. 8. (Dagegen schrieb Schard De principum, quibus electio imperatoris in Germania commendata est, origine s. instit. Basil. 1566. fol.) Im Allg. s. Augustini Ep. p. 83. Pope Blount p. 734. sq. Hancke p. 224. sq. 357. sq. Graev. Praef. ad Thes. Ant. Rom. T. I. p. 236. sq. Crenii Anim. Phil. P. XII. p. 55. sq. Schurtzfleisch Elog. p. 28. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 485. sq. u. Hist. bibl. P. III. p. 425. V. p. 203. Papadopoli, Gymn. Pat. T. II. p. 220. sq. Maffei, Verona ill. L. IV. p. 482. sq. Chaufepié T. III. s. v. Banduri, Bibl. Num. p. 26. sq. Ancillon, Mel. T. II. p. 386. Patin, Lettr. nouv. T. I p. 91. Misc. di var. Oper. T. II. p. 247. Teissier T. II. p. 306. Niceron T. XVI. p. 329. sq. D. G. Moller, Diss. de On P. Altorf. 1697. 4. Rotermund Bd. III. (IV.) p. 1506. sq. — Vieles von s. archäol. Sach. ist noch ungedr., so steht s. Praef. in C libros Antiq. Rom. bei Mai, Spicil. Vatic. T. VIII. p. 653. sq.

2) S. Jovii Elog. nr. 87. p. 205. sq. Heumann. Via ad hist. lit. p. 374. sq. Brucker, T. V. p. 784. VI. p. 944. sq. Lardner, Liv. of the most lit. and scient. men of Spain, Italy etc. T. I. p. 256—312. Ginguené T. VIII. p. 35. sq. (s. Machiavell nach Ginguené u. Artaud v. Gr. v. Hohenthal Städteln. Lpzg. 1837. 8.) Gl. Sinceri Leben groß. Jur Th. III. p. 73—92. G. M. Galanti, Elogio del M. c. un discorso int. alla costit. della

soc., vor s. Opere. Nap. 1779—88. 8. T. I. Bayle T. III. p. 244. Hirsching, Beschr. d. Bibl. Bd. III. Abth. II. Zus. p. 284. Uom. ill. Tosc. T. III. p. 87. sq. Bandini, Annal. Juntar. T. I. p. 108. u. Coll. monum. (Aretii 1752.) p. XXVIII. sq. Mel. tir. d'une gr. Bibl. T. XVII. p. 186. sq. Libr. di Capponi p. 237. Deutsch. Mercur. 1790. I. p. 59. 1792. II. p. 165. Buhle, Gesch. d. neu. Phil. Bd. II. p. 929. J. V. Péries, Hist. de M. M. Nantes 1823. 8. Vaterländ. Mus. Bd. I. p. 692. sq. Woltmann, Gesch. u. Polit. 1803. Bd. II. p. 69. sq. Millin, Mag. Enc. 1815. T. V. p. 76. sq. Notizie appart. alla vita e agli scritti di N. M. Fir. 1784. 4. Büsching, Lebensb. Bd. II. p. 119. Jason 1840. St. II. Juni. Bibl. Rais. T. XI. p. 329. sq. Baldelli, Elogio del M. Londra 1794 8. Chr. Weise, Pr. de N. Macch. Leucop. 1670. 4. J. D. Koeler, Missus thesium Macchiavell. de ipso M. ejq. scriptis et censuris. Alt. 1714. 4. Suobaci 1742. 4. J. Fr. Christ. de N. M. L. III. Lips. et Hal. 1731. 4. cf dess. Noct. Academ. (ib. 1728. 8.) p. 246. sq. A. F. Artaud de Montor, Machiavel, son génie et ses erreurs. Paris 1833. II. 8. Hartshorne, Book Rarit. in the univ. of Cambridge (Cambr. 1829.) p. 190. Observ. Brit. T. VI. p. 1. Acta Erud. 1692. p. 32. 1698. p. 352. Struv. Acta litt. T. I. f. 7. p. 32. Zirardini, Italia p. 344. sq H. Hesselii Diss de Convenientia inter dogmata M. et vitam Ol. Cromwell. 1729. 4. H. S. Reimar, De Macchiavellismo ante Macch. Viteb. 1749. 4. J. Ihre, Diss. de Politica M. Holm. 1743. 4. Neville, The pillars of priestcr. and orthod. Shak. (Lond. 1770. 8.) T. IV. p. 245. sq. (Fréderic II. de Prusse) Anti-Machiavel ou essai de critique sur le Prince de M. publ. p. M. Ar. de Voltaire, à la Haye 1740. 8. (Dagegen s. Machiavel republicain tegens den Antimach. verdedigt. Utrecht 1751. 8. Ueb. d. Gegensche. s. a. Baillet T. VI. p. 155. sq. Schlichter in d. Symbol. lit. Brem. T. I. P. II. p. 71. sq.) Fragm. de l'examen d. Prince d. M. p. D. Hérault. Paris 1622. 8. (A. Guillon), Machiavel commenté p. Napoléon Bon. Paris 1816. 8. N. N. de Mazires, De M. et de l'influence de sa doctrine sur les opinions, les moeurs et la politique de la France pendant la révolution. Paris 1816. 8. J. Ferrari, Macch. juge des revolutions de notre temps. Paris 1849. 8. Edinb. Rev. T. XXVII. p. 209. sq. u. XLV. p. 259. sq. u. Select. from the Ed. Rev. T. II. p. 340. sq. Globe 1828. 27 Fevr. Rev. de Paris 1832. T. XLI. le Temps 1837. 12 Janv. Hoffmann, Werke Bd. VIII. Révue Encycl. T I. 1829. p. 81. 376. II. p. 224. sq. cf. T. XXII. p. 586—602. Macaulay im Edinb. Rev. T. XC. u. Rev. Britann. nr. XXIII. u. in s. Essays (Frcft. 1849. 18.) p. 250. sq. Scritti lett. di un Italiano vivente Lugano 1847. T. III. p. 219. sq. Venedey, Macchiavell, Montesquieu u. Rousseau. Lpzg. 1850. 8. Bd. I p. 1. sq. W. W. Ebeling, M. politisches System. Berl. 1850. 8. (s: A. u. B. Europa u. Nordamerika in 12 Briefen an Fr. W. Ebeling. Lpzg. 1851. 8 p. 3. sq.) Th. Mundt, Mach. u. d. Gang d. Europ. Politik. Berl. 1851. 8. Journ. Encycl. de Florence 1812. T. IV. Marchand, T. I. p. 43. Catal. la Vallière T. IV. p. 474. sq. M. A. Rudolphi, Pensieri int. allo scopo di. N. M. nel libro il Principe. Mil. 1810. 8. C. Paludan Müller, Undersøgelse om M. som Skribent. Odense 1839. 8. C. A Kellermann, Comm. de N. M. principe. Lips. 1831. 4. Star Numan, Diatr. in N. Macch. opusc. del Principe. Utrecht. 1833. II. 8. Gervinus Ges. Schr. Bd. VII. p. 557. sq. Pölitz. Jahrb. d. Gesch. 1837. p. 510. sq. Morelli, Cod. lat. bibl. Nan. p. 46. sq. Ueb. s. milit. Schrift. s. Zeitschr. f. K. u. Gesch. d. Kriegs Bd. XXIII. H. III. p. 273—282. Bd. XXIII. H. I. p. 56—93. — Opere varie. Fir. 1530—32. III. 4. (nämlich Discorsi sopra la prima deca di T. L. Historie Fior. u. Il Principe; la vita di Castruccio Castracane.) Rom. 1531—32. III. 4. Vineg. 1540. IV. 8. 1546. IV. 8. (die beiden Aldinen) s. l. 1550. V. 4. Fir. 1551. IV. 4. Londra 1747. II. 4. 1772. III. 4. (s. dazu Opere inedite. Londr. 1760. 4. Altre op. ined. Amst. 1763. II. 4.) Parigi 1768. VIII. 12. Cosmopoli (Venez.) 1769. VIII. 8. Fir. 1782—86. VI. 4. 1796—99.

VIII. 8. Filadelfia (Livorno) 1796. VI. 8. Mil. 1804. X. 8. 1810—11. XI. 4. Fir. 1818—21. 1821. X. 8. Mil. 1821—22. IX. 16. Fir. 1831. 8. Parigi 1850. 8. (Werke deutsch. v. Ziegler. Karlsr. 1832—38. VII. 8. Trad. en fr. p. Th. Guiraudet. Paris 1799. IX. 8. p. J.N. Périès. ib. 1823—26. XII. 8. p. Buchon. ib. 1837. II. 4. Transl. into engl by Ed. Farneworth. Lond. 1762. II. 4. 1774. IV. 8. Ueb. s. noch ungedr. Briefe s. Revue Encycl. T. XLI. 1829. p. 406.) Il principe. Roma 1532. 4. u. s. oft. Filadelfia (Liv.) 1792. 8. (u. e. Mscr.) Uebers. s. Le Prince trad. en franç. p. G. Cappel. Paris 1553. 4. p. G. d'Auvergne. ib. 1572. 16. p. J. Gohory, avec l. discours s. T. Live. Rouen 1579. 8. p. Amelot de la Houssaie. Amst. 1683. 12. De Principe ex Ital. lat. p. S. Telium. Basil. 1560. 8. 1580. 8. Ursell. 1600. 12. Lugd. B. 1648. 12. p. H. Conring. Helmst. 1660. 4. Msch. Prints med Untersökn. däraf. öf. från Hufvudspråken, svensk af C. Klingenberg. Stockh. 1757. 8. The prince also the life of Castr. Castr. transl. into Engl. w. some anim. by Edw. Dacres. Lond. 1640. 8. Deutsch Frkft. u. Lpzg. 1745. 8. Hannov. 1756. 1762. 8. v. R. Bauer. Arnst. 1805. 8. v. A. W. Rehberg. Hannov. 1810. 8. u. öft. S. a. Macchiavelli, Disput. de Republica L. III. Mompelg. 1588. 1599. 8 Frcft. 1608. 1610. 12. Marp. 1620. 8. Lugd. B 1649. 12. — Ueber d. Ausgaben s. Ebert Bd. II. p. 66. sq. Gambaserie p. 190. nr. 609. sq.

3) S. Panzirol. II. 234. Melang. tir. d'une gr. Bibl. T. IX. p. 299. Papadopoli, Gymn. Pat. T. II. p. 108. Niceron T. III. p. 365. X. p. 123. Camus. T. II. nr. 42. u. 775. Pütter Bd. I. p. 109. — Catalogus gloriae mundi, in quo de dignitatibus, honoribus, praerogativis et excellentia spirituum, hominum, animantium, caeterarumque rerum omnium, quae coelo, mari, terra infernoque ipso continentur, diss. Lugd. B. 1529. fol. Frcft. 1586. fol. Consilia. Lugd. 1531. fol. Comment. in consuetudines Burgund. ib. 1647. fol.

4) La grande monarchie de France. Paris 1519. 4. 1558. 8.

5) Regentenbuch, aus alten und neuen Historien zusammengetragen, in 5 Büchern. Lpzg. 1556. fol. Wittenb. 1581. fol. S. Schamel. Numb. lit. p. 53. sq. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 569.

6) Fürstenspiegel. o. O. 1566. 8.

7) Vindiciae contra tyrannos auct. Steph. Junio Bruto. (Soluth. 1577. 8.?) Eton. (Bas.) 1579. 8. u. s. oft. Amst. 1660. 8. (Trad. en fr. p. Fr. Estienne s. l. 1581. 8.) s. Joly, Critique sur Bayle (T. III. s. v. Languet p. 53. sq. u. T. IV. Diss. conc. le livre d'Et. Jun. Brutus p. 569—577.) in s. Remarques s. Bayle p. 807—819.

8) Institutiones s. disquisitio politica. Goslar. 1656. 12.

9) Apologie de Jean Châtel. Paris 1595. 1620. 8. s. Bayle T. I. p. 626. sq.

10) De rege et regis institutione L. III. Tol. 1599. 4. Mog. 1605. 8. typis Wechel. 1611. 8.

11) A short treat. of politique power and of the true obedience which subjects owe to kings and other civil governors s. l. 1556. 8. s. l. 1642. 4. s. Hallam T. II. p. 117. sq.

12) De jure regni apud Scotos. a. l. 1580. 4. Edinb. 1581. 8. s. Hallam T. II. p. 116. sq.

13) De justa religionis christ. in reges impios et haereticos authoritate justissq. catholicorum ad Henricum Navarr. et quemcunque haereticum a regno Galliae repellendum confoederatione lib.. Paris. 1590. Antv. 1592. 8. s Artigny, Mém. T. VI. p. 178. Barbier, Dict. d. Anonym. T. III. nr. 20794. p. 574.

14) Politicorum L. VI. Antv. 1589. 4. Frcft. 1591. 8. Antv. 1599. 4. c. not. auct. ib. 1605. 12. Lugd. B. 1634. 8. Vindob. 1752. 4. (Deutsch. Amberg 1599. 4. Neustadt 1618. 4. Italienisch. Venez. 1618. 4. (Dazu s. J. Lipsii De una religione adversus dialogistam liber, in quo tria capita L. IV. Polit. expl. Lugd. B. 1590. 8. u. Epitome processus de occidendis haereticis et vi conscientiis inferenda inter J. Lipsium ea asseverantem et Th. Coornhertium eadem refrigerantem. Goud. 1597. 1626. 8.) Lipsii Oration. Jenae hab. (Frcft. 1608.) p. 26. sq. Epist. sel. Cent. I. ep. 4. u. Epist. Lips. Cent. III. misc. ep. 87. Rittershus. Ep. p. 51. Pope Blount p. 840. sq. Baillet T. II. p. 192. 312. V. p. 58. sq. T. VII. p. 28. 83. sq. Bayle T. III. p. 122. Morhof. Polyh. T. I. p. 188. sq. 262. 298. sq. 977. T. II. p. 23. 192. Boecler. Bibliogr. Crit. p. 33. Crenii Anim. P. II. p. 81. III. p. 79. IV. p. 31. sq. VI. p. 30. sq. VII. p. 43. 54. sq. VIII. p. 24. sq. 178. sq. X. p. 84. sq. 192. sq. 285. sq XI. p. 176. sq. 270. XIII. p. 72. sq. 79. 82. sq. 181. sq. XIV. p. 117. sq. 124. XIX p. 247. sq. Burmann. ad Syll. Epist. T. I. p. 162. 558. II. p. 166. Fabric. Hist. bibl P. V. p. 393. sq. VI. p. 346. sq. Papadopoli, Gymn. Pat. T. I. p. 341. sq. Brucker T. IV. p. 486. sq. VI. p. 761. sq. Foppens, Bibl. Belg. T. II. p. 784. sq. Drakenborch. ad Liv. p. LX. sq. Ernesti Praef. ad Tacitum f. I. sq. Freytag, App. T. III. p. 314. sq. 387. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 216. sq. Roll. Mem. Philos. Dec. II. p. 73. sq. (C. Sagittarii) Diss. de J. Lipsio deque libris ejus politicis. Jen. 1689. 4. u. b. Meuschen. Vit. summ. dignit vir. T. IV. p. 191. sq. Zeumer Vit. Prof. Jenens. Class. IV. p. 24—34. Schurtzfleisch. Elogia. p. 75. sq. u. Acta liter. (Vitemb. 1714. 8.) p. 93—203. Niceron, Mém. T. XXIV. p. 105. sq. Levensb. v. ber. en gel. Mannen P. VI. p. 425—522. Clarmund T. I. p. 100. Reimann, Hist. litt. d. Deutsch. Bd. V. p. 83. sq. Litt. Wochenbl. Bd. I. p. 233. Heinze, Sylloge Opusc. schol. (Gott. 1788.) p. 415. sq. G. Thomson, Vindex veritatis adv. J. Lips. Alcmar 1606. 8. Thomas. de plagio lit. p. 214. sq. Meursii Athenae Batavae p. 110. sq. Rotermund Bd. I. p. 1931. sq. Stolle, Nachr. v. s. Bibl. Bd. VII. p. 749—773. Revue nouvelle 1847. T. XV. p. 280. sq. XXI. p. 139. sq. Reiffenberg. De J. Lips. vita et script. comm. Brux. 1823. 4. u. im Nouv. Rec. de l'ac. de Bruxelles. T. X. p. 6. sq. Andere Schr. s. angef. b. Lawätz Th. I. Bd. IV. Abth. I. p. 738. sq.

15) Disquis. politicae speciales IV. Hanov. 1610. 4. Systema politicum L. II. ib. 1607. 8. Opera. Gen. 1624. II. fol.

16) S. Adam. Vit. JCrum p. 29. sq. Niceron T. XVI. p. 244. sq. Freher. p. 811. Nettelbladt Bd. I p. 707. Pütter Bd. I. p. 114. 147. sq. — Consilia. Aug. Vind. 1603. II. fol. Lovan. 1554. fol. Frcft. 1577. fol. Topica juris. Lovan. 1552. fol. Lugd. 1558. 8. Arg. 1603. 8.

17) De supremo et absoluto regis imperio. Lond. 1546. 8. u. Goldast. Mon. Imp. Rom. p. 733. sq. f. Reed, Cat. of law books. p. 44.

18) The common wealth of England and maner of governement thereof. Lond. 1646. 12. W. new addit. of the cheefe courts in England. Lond. 1589. 4. 1594. 4. 1633. 8. De republica Anglorum. Lond. s. a. Argent. 1625. Lugd. B. 1630. 1641. 8.

19) L'Alitonfo per far ragione e concordanza d'oro e d'argento. Reggio 1582. fol. (Dazu Breve instruttione sopra il discorso fatto da G. Scr. ib 1582. fol. u. Considerationi di Bern. Prastivoli sopra l'Alitonfo. ib. 1604. fol.)

20) Tratt. d. cose che possono fare abbondare li regni di oro e di argento, dove non sono miniere, con applic. al regno di Napoli. Nap. (Scoriggio) 1613. 4.

21) De aerario, fiscoque ac utriusque ratiociniorum praefectura lib. Lugd. 1532. 4.

22) Oratio contra mendicitatem. Antv. 1531. 8.

§ 330.

Es bleibt jetzt noch übrig, einige Worte über die Juristen zu sagen, deren Schriften das Particularrecht (d. h. Privat- und Kirchenrecht) der einzelnen Staaten Europa's betrafen. In Frankreich haben wir die hierher gehörigen Männer, wie Ch. Dumoulin (Molinäus), Loisel, Rebuffi, Chasseneux, Pierre Pithou ꝛc., bereits erwähnt, wir fügen hier noch Bertrand d'Argentré[1]), den schon genannten Historiker der Bretagne, hinzu. Auch die spanischen Juristen Lopez de Palacios Rubios, Lopez de Tovar und Diaz Covarruvias sind schon angeführt worden, doch kann außer ihnen noch Alphonsus Diaz a Montalvo[2]) († 1518) und Michael Ferrer[3]) genannt werden. Der Engländer Fitzherbert ward auch schon erwähnt, allein William Lambarde[4]) (aus London 1536—1601), der über das alte Reichsgesetz und das Friedensrichteramt, sowie über die Gerichte seines Vaterlandes schrieb, und William Rastall[5]), sowie William Fleetwood[6]) (aus Hesketh in Lancashire, † 1593), Edmund Plowden[7]) a. Shropshire 1518, † 1585), Thomas Owen[8]) (aus Condover in Shropshire, † 1598), John Savile[9]) († 1606), Walter Heddon[10]) (a. Buckinghamshire 1516—72), der uns einen Codex des englischen Kirchenrechts (Richard Hooker's[11]) [aus Heavitree bei Exeter 1551—1600] Werk über die Kirchengesetze ist zur Vertheidigung der englischen Kirche gegen die Puritaner geschrieben und gehört nicht hierher), und John Manwood[12]), der das erste Jagdgesetzbuch hinterließ, sind noch zu erwähnen. Wichtiger sind freilich John Kitchin's[13]) Exposé über die Tragweite der englischen Gerichtshöfe und Sir. William Staunforde's[14]) (aus Hadley in Middlessex 1509—1558) Buch über die Vorrechte der Krone. Auch für Deutschland sind einige Particularjuristen anzuführen, doch war von Kling und Schard bereits oben die Rede; hier fügen wir noch Veit Amerbach[15]) (aus Wendingen in Baiern, † 1557), Basilius Johann Herold[16]) (aus Höchstädt a. d. Donau 1511, † nach 1556) und, da Philipp Wieland[17]) (a. Gent, † 1519) den Niederländern angehört, vor Allen Christoph (Melchior) Zobel[18]) (aus Würzburg 1499—1560), der das alte sächsische Recht aus der niederdeutschen in die hochdeutsche Sprache umgearbeitet hat, hinzu. Unter den Italienern haben wir noch Francisco Giovanni Lottini[19]), unter den Ungarn Stephan Wierzbiecz[20]) od. Verböcz (Verbözius, aus Neugrad, † 1541), der seines Vaterlandes Gewohnheitsrechte sammelte, und unter den Polen Nicolaus Zalaszowski[21]) († 1630),

Jacob Przyluski[22]), Johann Herburt[23]), Theodor Ostrowski[24]), Andreas Lipski a Lipie[25]) († 1641) und Thomas Dresner[26]) (a. Lemberg) zu nennen.

1) Comment. in patrias Britonum leges s. consuetudines ducatus Britanniae. Paris. 1608. 1614. 1621. fol. Coustumes generales du pays de Bretagne, reformées en l'an 1580. ib. 1608. 1613. fol. Comm. ad praecipuos titulos juris Britanniae. ib. 1605. 4.

2) Ordenanzas reales de Castilla: compilacion de leyes que mandaron hacer los — principes el rey Don Fernando e la reyna Doña Isabel. Zamora 1485. fol. Sevilla 1402. 1495. 1496. 1498. 1499. Salam. 1500. fol. Fuero real de España, dilig. hecho p. el noble rey Don Alonso Noveno glosado. Caesar-Augustae 1501. fol. Salam. 1500. fol. Burgos 1533. fol. Salam. 1569. Fuero real de Esp. glosado y concordado con las siete partidas. Madr. 1781. II. fol.

3) Methodus s. ordo procedendi judiciarius secundum Foros Aragoniae. Caesaraug. 1554. 4. Observantiae sacri regni Catal. senatus. 1608. fol.

4) S. Lowndes p. 1089. sq. — Ἀρχαιονομια s. de priscis Anglorum legibus libri sermone anglico vet. antiq., aliquot ab hinc seculis conscr. n. r. luc. voc. Cantabr. 1644. fol. (Lond. 1568. fol. ist unvollst.) Eirenarcha or the office of the justices of peace, in foure bookes. Lond. 1602. 1619. 8. The dueties of constablers, borsholders, tythingmen and such other lowe and lay ministers of the peace etc. Lond. 1602. 1604. 1619. 1631. 1677. 8. Archion or a comm. upon the high courts of justice in England. Lond. 1635. 8.

5) An exposition of certaine difficult and obscure wordes and termes of the lawes of this realme, in French and English; whereunto are also added the olde tenures. Lond. 1579. 1602. 8. 1667. 8. A collection of entrees, of declarations, barres, replications, reioinders, issues, verdits, judgements, executions, proces, continuances, essoines and diuers other matters. ib. 1596. fol.

6) The office of a justice of peace. Lond. 1658. 8.

7) Les commentaries ou reports de diuers cases esteant matters en ley. Lond. 1599. fol. ib. 1816. II. 8.

8) Reports in the Kings Bench and common Pleas in the reign of Queen Elizabeth. Lond. 1656. fol.

9) Reports de divers special cases cy bien en le court de common bank, come l'excheque en le temps de royne Elizabeth. Lond. 1695. fol.

10) Reformatio legum ecclesiasticarum. Lond. 1571. 4.

11) Of the lawes of ecclesiasticall politie, four books. Lond. by J. Windett. fol. The fifth booke. ib. 1599. fol. The sixth and eight books. ib. 1648. 4. Works. Lond. 1662. fol. 1666. fol. 1723. fol. Oxford 1793. III. 8. 1807. 1838. III. 8.

12) A treatise and discourse of the lawes of the forrest, wherein is declared not onely those lawes but also the originall and beginning of forrestes etc. also a treatise of the Purallee Lond. 1598. 4.

13) Retourna brevium. Le court leete et court baron. Lond. 1585. 16. ib. 1598. 8. (s. Ames, ed. Dibdin. T. IV. p. 452. sq.) Jurisdictions or the lawful authority of court lees, courts baron, courts of marshall seyes, court of pypowder and ancient demeane. ib. 1598. 8.

14) Les plaes del Coron. Lond. 1560. 1574. 4. An exposition of the Kinges prerogatiue. ib. 1573. 4.

15) Praecipuae Constitutiones Caroli M. de rebus ecclesiasticis et civilibus cum annot. Ingolst. 1545. 8. Paris. 1588. 8.

16) Leges antiquae Germanorum. Basil. 1557. fol.

17) S. Freher. p. 804. Foppens T. II. p. 1045. — Practica civilis ed. Ant. Sexagius. Antv. 1573. 4. De jure feudorum Flandriae. Middelb. 1664. 12. 1699. fol. (Vlämisch.)

18) Der Sachsenspiegel nebst d. Glossen hgr. v. Chr. Zobel. Lpzg. 1560. fol. 1564. 1569. 1582. 1595. 1614. fol. Das Sächsische Weichbild- und Lehen-Recht. Lpzg. 1537. fol. her. v. Fr. Romanus. Lpzg 1589. fol. Differentiae juris civilis et Saxon. Lips. 1598. IV. 4. ib. 1610. 4. S. Siebenkees, N. jurist. Magaz. (Ansbach 1784. 8.) Bd. I. p. 541. Dresd. gel. Anz. 1760. nr. 44.

19) Avvedimenti civili. Fir. 1574. 4.

20) Tripartitum opus juris consuetudinarii inclyti regni Hungarie. Vienn. 1517. fol. Acc. Index titulorum. ib. 1561. fol. add. Regulis juris antiqui. Acc. n. Enchiridion articulorum comitialium ejusdem regni (ad a. 1579 usque) per causarum locos tributum usibusque aptum, st. A. J. Sambuci. ib. 1581. fol. (Deutsch. ebd. 1597. fol.) s. a. Verbóczius illustratus. Tyrn. 1740. 1763. 8. Magyar és Erdély Országnak Törvény-kőny ve Kalotsán. 1773. 8. Verbóczi István képével. Posonyban es Kassan. 1779. 8. Extractus St. Verbóczi. Pesth. 1793. 8. s. Horanyi. T. III. p. 513. Benkö, Transilvan. T. II. p. 837. Denis, Wien. Buchdr. S. p. 175. sq.

21) Jus regni Poloniae ex statutis et constitutionibus ejd. Regni et M. Duc. Lith. coll. et add. ex jure civili Romano, Canonico, Saxonico, nec non ex constit. provincialibus Gesnensibus auctum. Posn. 1702. II. 4.

22) Leges s. statuta ac privilegia regni Poloniae omnia hactenus magna ex parte vaga, confusa et sibi pugnantia — jam digesta et conciliata. Crac. 1553. fol.

23) Statuta regni Polon. in ord. alphab. digesta, n. recusa. Lubl. 1556. fol. Statuta i przywileie Koronne z łacińskiego języka na Polski przełożone nowym porządkiem zebrane i spisane. w Krak. 1570. fol.

24) O Litewskich i Polskich prawach, o ich duchu, źrzodłach, związku, i o rzeczach zawartych w pierwszém statuciedła Litwy 1529 roku wydanem. w Warsz. 1800—2. II. 4.

25) Practicarum observationum ex jure civili et Saxon. coll. et ad stylum usumque judiciorum curiae regalis accomm. Cent. I. Rig. Liv. 1602. fol. Dant. 1648. 4.

26) Institutionum juris Regni Poloniae L. IV. ex statutis et constitutionibus coll. Zamosc. 1623. 4.

§. 331.

Den Beschluß der juristischen Fachwissenschaften mag das **Kirchenrecht** machen, über welches begreiflicher Weise eigentlich nur katholische Schriftsteller angeführt werden können. Unter den Italienern gehören hierher **Hugo Buoncompagni**, der durch seine Kalenderverbesserung berühmte Papst **Gregor VIII.**[1]) (aus Bologna, † 1585 im 83sten Jahre), der Cardinal **Gabriel Paleotti**[2]) (aus Bologna 1522—97) und vor Allen Johan-

nes Paulus Lancelloti[3]) (aus Perugia 1511—91), dessen auf päpstlichen Befehl geschriebenes Lehrbuch des Kirchenrechts auf den katholischen Universitäten die Basis aller Vorlesungen ward. Von Franzosen werden Rebuffi, Dumoulin, Gregorius Tholosanus, Demochares und der schon erwähnte Jean Quintin († 1561)[4]), von Spaniern Ludovicus Gomez, Didacus de Covarrubias und Ant. Augustinus, von Deutschen Seb. Brandt, M. Kling und Henning Göde genannt.

1) Tractatus universi juris, duce et ausp. Gregorio XIII. in unum cong. Venet. 1580—85. XVIII. (XXVIII.) fol. Eclogae bullarum et motuproprioruum. Lugd. 1582. 8. Constitutiones et decreta Greg. ad a 1582 ed. p. H. Bladium. Flabioberg. 1583. 4. Concil. ed. Mansi T. XXXVI. p. 187. sq. (Corpus jur. canon. Gregorii XIII. auct. post emend. absol. ed. in II Tomos div. et app. auct. ed. J. H. Boehmer. Hal. 1747. II. 4. Ven. 1564. 4. Lugd. 1571. 12. 1577. 4. Lov. 1578. 8. Lugd. 1588. 4.)

2) De nothis, spuriisque filiis. Frcft. 1573. 8. 1574. 8. Hag. Com. 1655. 8. Venet. 1572. 8. Archiepiscopale Bononiense. Rom. 1574. fol. De consultationibus consistorii. Ven. 1594. 4. 1596. fol. Decisiones Rotae Romanae. Rom. 1592. fol. s. Pancirol. II. 233. Teissier T. II. p. 273. sq.

3) Institutionum juris canon. L. IV. Perus. 1560. 1563. 8. Antv. 1566. 8. Col. 1609. 8. Lugd. B. 1588. 4. Gen. 1670. Viteb. 1669. Paris. 1705. fol. c. not. var. Hal. Magdeb. 1715—17. IV. 4. Hinter d. Jus Canon. ed. Boehmer. ib. 1747. II. 4. Venet. 1739. 12. (Trad. en fr. p. Durand de Maillane. Lyon 1770. X. 12.) Comparatio juris pontificii et caesarei. Perus. 1573. 4. Col. 1609. 8. Consilia. Venet. 1599. fol. Enchiridion juris, cont. definitiones decretalium Lov. 1650. 12. Opera ad jus pont. spect. Gen. 1622. fol. S. König, Lehrb. d. jur. Liter. Bd. I. §. 248. 340. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 248. IV. p. 156. sq.

4) Aristocratia christianae civitatis. Paris. 1539. 4. Venet. 1584. fol. Institutiones legales per Tribonianum c. praef. J. Q. lat. Par. 1531. 4.

§. 332.

Es bleibt uns jetzt nur noch die Philologie innerhalb des 16ten Jahrhunderts übrig, deren classische Blüthenzeit eigentlich vorzugsweise in diesen Zeitraum fällt. Beginnen wir mit den Sprachstudien und billiger Weise mit dem Hebräischen, so haben wir oben gesehen, daß das Studium desselben in Italien eigentlich nur in den Händen der Juden war, die eine Menge hebräische Druckereien anlegten. Der erste Italiener, der eine hebräische Grammatik (1526) und ein hebräisches Lexikon publicirte, war der uns schon bekannte Santes Pagninus[1]) (aus Lucca 1471—1541); ihm folgten Agathio Guidacerio[2]) (aus Rocca Correggio in Calabrien um 1539), Robert Bellarmin[3]) und Marius a Calesio[4]) (aus dem Neapolitanischen, † 1620). In Spanien hatte Antonius von Nebrixa die Bahn gebrochen, besonders aber gehört hierher noch Matthäus Hadrianus[5]) (Adriani), 1470 oder 1480 von jüdischen Eltern geboren,

ein Arzt, der aber zu Basel (1513), Löwen (1516) und Wittenberg (1519) die hebräische Sprache öffentlich lehrte. In den Niederlanden lieferte schon 1520 Johann Campensis[6]) (aus dem Oberyssel'schen, † 1538) eine hebräische Grammatik; in Deutschland pflegte das Hebräische besonders Reuchlin[7]), der bereits 1506 Anfangsgründe derselben, die später Sebastian Münster[8]), der selbst ein hebräisches Wörterbuch schrieb (1523), verbesserte, herausgab, und Johann Böschenstein[9]) (aus Eßlingen 1452—nach1536), Matthias Aurogallus[10]) (eig. Goldhahn, aus Commotau in Böhmen, † 1543), Wolfgang Fabricius Capito[11]) (aus Hagenau, † 1542), Bernhard Ziegler (1496—1556), Professor zu Leipzig, Conrad Pellicanus[12]), der Schüler Conrad Summenhart's (aus Calw 1465—1511), Paul Scriptoris (aus Weil, † 1504) zu Tübingen, und Christoph Hammer (aus Hilpershausen in Franken 1550—97) zu Jena thaten durch Schrift und Lehre das Ihrige für diese Sprache, während Johann Forster[13]) (aus Augsburg 1496—1557) und Johann Avenarius[14]) (Habermann, aus Eger, 1520—90) Wörterbücher derselben schrieben. In Frankreich waren Gui Lefevre de la Boderie[15]) (Fabricius Boderianus, geb. a. d. Schlosse Boderie b. Falaise 1541—98), Antoine Rodolphe Chevalier[16]) (geb. in der Normandie 1507, † 1572) und Jean Cinq Arbres[17]) (Quinquarboreus, aus Aurillac, † 1587), in England Ralph Baynes[18]) (aus Yorkshire, † 1559) und in Spanien Martin Martinez[19]) vorzugsweise für sie thätig. Eine Grammatik des Rabbinischen gab zuerst der uns schon bekannte Gilbert Genebrard[20]) (aus Riom in d. Auvergne, † 1597) heraus. Als Kritiker sind der Cardinal Ximenes[21]), Agostino Giustiniano[22]) (aus Genua 1470—1536), Arias Montanns[23]), Santes Pagninus und Fr. Vatablus besonders zu nennen. Das Syrische ward grammatisch zuerst durch Theseus Ambrogio Albonesio[24]) (a. Lommellina b. Pavia 1469—1540) gelehrt, und durch Johann Albert Widmanstadt[25]) (a. Nellingen b. Ulm, † 1557—8) in Deutschland eingeführt, während in Frankreich Andreas Masius[26]) (Du Mas, a. Linnich b. Cleve od. Lenniaco b. Brüssel 1526—73), sowie der syrische Patriarch Georg Amiras[27]) (eig. Georg Michaels Sohn, von Beth Amura Edena, † 1644) in Italien und in Deutschland Valentin Schindler[28]) († 1604), der das Syrische zur Erklärung des Hebräischen benutzte, dasselbe vertraten. Das Chaldäische fand nur einen schwachen Vertreter an Sebastian Münster. Das Aethiopische lehrte zuerst, nachdem der Cöllner Propst Johann Potken[29]) zu Rom einen äthiopischen Psalter (1513), den er vermuthlich von Aethiopien erhalten hatte, herausgegeben, Marianus Victorius[30]) (aus Rieti, † 1572), das Armenische aber trieb grammatisch zuerst (1539) Theseus

Ambrogio Albonesio. Auch mit dem Arabischen sah es noch ziemlich schlecht aus, da man theilweise nur Missionszwecke bei dem Studium desselben im Auge hatte; so thaten dies Petrus de Alcala[31]), ein spanischer Hieronymit, mit seiner Grammatik (1501) und seinem später von Sebastian Tengnagel[32]) (aus Büren in Geldern, † 1636) in alphabetische Ordnung gebrachten Wörterbuche, der schon genannte Giustiniano mit seinem Psalterium und die Maroniten in Rom mit ihrer arabischen Druckerei, und daher kam es, daß die Grammatiken Guillaume Postel's[33]) und Rutger Spey's[34]) (a. Boppart um 1583), sowie die Leselehre Jacob Christmann's[35]) (aus Johannisberg 1554—1613) und Christian Rademann's[36]) (aus Colberg, † 1602) Einleitung höchst unbedeutende Arbeiten blieben, obwohl auf der andern Seite des Franz Raphelengius[37]) (Rafflenghen, aus Lannoy b. Ryssel 1539—97) arabisches Wörterbuch schon manches Verdienstliche hatte. Von gelehrten Arabisten ist außer dem uns schon bekannten Theodor Bibliander[38]) nur Alexander Paganinus aus Brescia zu Venedig zu nennen, der eine Ausgabe des Koran (1530) besorgte, die auf Befehl Clemens' VII. verbrannt ward[39]). Eine Vergleichung der syrischen, chaldäischen und talmudischen Sprache mit der arabischen und äthiopischen versuchte Angelo Canini (aus Anghiari 1521—57).

1) Thesaurus linguae sanctae seu lexicon hebraicum. Lugd. 1529. 1577. fol. Genev. 1614. fol. (Epitome thes. L. S. Antv. 1578. 1609. 1614. 8.) Hebraicar. Institut. L. IV. Lugd. 1526. Paris. 1549. 4. (Abbreviatio arab. institut. Lugd. 1528. 8.)

2) Grammatica hebr. s. l. et a. 4. Paris 1539. 8.

3) Institutiones hebraicae linguae. Antv. 1646. 8. Col. Allobr. 1616. 8.

4) Dictionarium hebr. Rom. 1617. 4. Concordantia hebr. ib. 1621. fol.

5) Introductio ad linguam Hebraicam. Basil. 1520. 8. Contenta in hoc libello, nuper a J. Boeschenstein edita: Elementale in Hebraicas litteras teutonice et hebraice legendas. Decem praecepta Ex. XX. Oratio Dominica Matth. VI. Luc. XI. Salutatio Angelica Luc. I. Symbolum Apostolorum. Canticum Mariae. Ann. Salve Regina. Canticum Zachariae. Aug. 1514. 1520. 4. s. Clement T. IV. p. 121. sq. Riederer, Nachr. Bd. III. p. 84. sq. Adelung Bd. I. p. 243. sq.

6) Grammatica Hebraica ex variis El. Levitae libellis congesta. Paris. 1520. 4. Lovan. 1528. 4. Crac. 1534. 8. u. öft. Psalmorum paraphrastica interpretatio. ib. 1532. 8. Norimb. 1532. 8. Psalmorum et Ecclesiast. Paraphrasis. Rost. 1536. 12. Lugd. 1536. 12. s. Paquot T. XI. p. 225. sq.

7) Lexicon hebraicum cum rudimentis. Hagen. 1506. 4. ed. S. Münster. Basil. 1537. fol. s. Schwindel, Thes. bibl. Bd. III. p. 283. Murr, Memor. bibl. Norimb. p. 167. Gesenius, Gesch. d. hebr. Spr. p. 108. sq.

8) Dictionarium hebraicum ex Rabbinorum comm. coll. Heidelb. 1523. Basil. 1527. 1536. 8. (s. Baumgarten Nachr. v. merkw. Büch. Bd. V. p. 103.) Institutiones gramm. in Hebr. linguam. (Basil.) 1524. 8. u. öft. (s. Baumgarten Bd. V. p. 104.) Grammatica chaldaica. Aruch s. Dictionarium chaldaicum. R. Aben Esrae comment. in decalogum etc. ib. 1527.

4. (s. Weller, Altes Bd. II. p. 164.) Opus grammaticum ex variis Elianis libris concinnatum. ib. 1544. 4. 1549. 8. 1556. 8. Instit. elem. hebr. ling. Bas. 1537. 8. etc. s. Stange, Theol. Symmikta Bd. II. p. 353 sq.

9) Hebr. gramm. institutiones. Viteb. 1518. Colon. 1521. 4. Elementale introd. August. 1514. 4. Grammat. Hebr. Chaldaeaeque linguae. Viteb. 1534. 8. s. Preuß. Samml. ungedr. Urkden. St. III. p. 195—206. Köhler, Lebensb. merkw. Deutsch. Gel. Bd. II. (Lpzg. 1794. 8.) p. 1—22. Erhard, Gesch. d. Wiederaufl. d. Wiss. Bd. III. p. 332—340. Will, Nürnb. Gel. Lex. Bd. I. p. 129. sq. Nopitsch, Suppl. I. p. 309. sq. Unsch. Nachr. 1749. p. 389. Meusel, Lit. Mag. St. I. p. 108. sq. Hirt, Orient. Bibl. Bd. VI nr. 4.

10) Grammatica hebr. et chald. Bas. 1539. 12. Viteb. 1523. 1530. 8. Compendium gramm hebr. et chald. ib. 1525. 8.

11) Psalterium hebr. cum institutiuncula in h. libr. Basil. 1516. 12. Institutiones ling. hebr. ib. 1518. 4. Argent. 1526. 8. s. Pantaleon, Prosop. P. III. p. 481. Gerdes, Hist. Reform. T. I. p. 115. sq. u. Floril. libr. rar. p. 59. sq. Freytag, Anal. p. 207. sq. u. App. T. I. p. 353. sq. Clement T. VI. p. 229. sq. Riederer, Nachr. z. Kirch. Gel. u. Büch. Gesch. (Altorf 1767. 8.) Bd. IV. p. 1. sq. Athenae, Raur. Prof. Theol. p. 10. sq. u. Add. p. 458. Adam. Vit. Theol. p. 44. Levensb. v. ber. en gel. Mannen P. V. p. 225. sq.

12) De modo legendi et intelligendi Hebraea. Basil. 1503. 4. c. diction. Argent. 1504. Basil. 1523. 1544. 4. s. Schnurrer p. 4. Björnstahl Br. V. p. 343.

13) Dictionarium hebraicum novum. Basil. 1557. 1564. fol. s. Moller, Homon. p. 674. Baillet T. II. p. 343. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 235. sq. Hirt, Or. Bibl. Th. I. p. 44. sq. Bismarc. Or. de vita et reb. gest. J. F., b. s. Vit. Theol. Hal 1644. 4. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 146. sq. Brucker, Ehrentempel d. deutsch. Gel. Dec. I. p. 14. sq. Nachr. v. J. Förster, Prof. zu Wittenb. Nürnb. 1775. 8. Strobel, Verm. Beitr. z. Gesch. u. Lit. p. 129. sq. Schnurrer, Biogr. Nachr. v. ehem. Lehr. d. hebr. Lit. zu Tübingen p. 96. sq. Förstemann, N. Mittb. hist antiq. Forsch. 1836. II. p. 85. sq.

14) S. J. Oertel, Leichenpr. u. Lebensb. J. Av. Lpzg. 1591. 4. J. G. Fischer, Lebensgeb. J. Av. Naumb. 1708. 8. Goldner. de claris Avenariis. Ger. 1723. fol. Adelung Bd. I. p. 1227. — Liber radicum s. Lexicon Ebraicum. Viteb. 1568. 1569. fol. Grammatica Ebraica. Viteb. 1562. 1570. 1575. 1585. 1587. 1597. 8.

15) Syriacae linguae prima elementa. Antv. 1572. 4. s. Niceron T. XXXVIII. p. 303. sq.

16) Linguae hebraicae rudimenta. Paris. 1567. 8. Grammatica hebr. Gen. 1559. 8. u. öft. s. Niceron T. XXVIII. p. 135. sq.

17) Hebraicae linguae institutiones. Lutet. Paris. 1546. 1558. 4. s. Niceron T. XXXIX. p. 217. sq. Er gab auch eine verbesserte Ausgabe von des Nicolaus Clenardus Tabula in grammaticam Hebraeam (Paris. 1529. 8. ill. a Joh. Quinquarboreo. ib. 1564. 4.) heraus.

18) Compendium Michlol Kimchii. Paris. 1554. 4. Prima rudimenta in ling. hebr. ib. 1559. 4.

19) Institutiones linguar. hebr. et chaldaicae. Salmant. 1571. 8.

20) Isagoge Rabbinica. Paris. 1563. 1587. 4.

21) Biblia polyglotta, hebraica, chaldaica, gr. et lat. n. pr. impr. de mandato ac sumptibus Francisci Ximenez de Cisneros. In Complutensi universitate. 1514—17. VI. fol. s. Bibliotheca Sussex. T. II. p. 12.

sq. Brunet T. I. p. 314. sq. Walch, Neueste Relig. Gesch. Bd. IV. p. 425. sq. Henke, Mag. f. Relig. Phil. Bd. IV. p. 114. sq.

22) Psalterium hebr. gr. arab. et chald. c. tribus lat. interpretat. et glossis. Genuae 1516. fol. s. Giustiniano, Annali d. Rep. di Genova p. 224. Döderlein im Lit. Mus. Bd. II. p. 1. sq. Hirt Th. I. p. 23. sq.

23) Biblia polyglotta, hebraice, chaldaice, gr. et lat. cura et stud. Ben. Ariae Montan. Antv. Plantin. 1569—73. VIII. fol s. van Praet, Catal. d. livr. impr. sur Velin. T. I. p. 1—5. Serapeum 1845. (Bd. VI.) p. 241. 256. sq. 265. sq.

24) S. Roscoe Bd. II. p. 149. Adelung Bd. I. p. 711. sq. Baumgarten, Hall. Bibl. Th. I. p. 91. sq. — Introductio in chaldaicam linguam, syriacam atque armeniacam. Pavia 1539. 4. Rom. 1539. 4. (s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 141.)

25) Prima elementa Syriacae linguae. Vienn. 1555. 4. Antv. 1574. 4. (wahrsch. v. A. Masius) u. v. s. Nov. Test. Syr. ib. 1555. (1562.) 4. s. St. W. Ferber, Pr. de J. A. W. W., JCto, Syr. N. T. primo editore. Helmst. 1771. 4. A. G. Masch, Hist. J. A. W., in der Nova Bibl. Lubec. Vol. VI. p. 53—108. J. G. Pries, Pr. de Syr. N. T. paraphrasi, quam Ferdinandi Imp. Rom. des. jussu J. A. W. Viennae 1555 primo edid. Gustr. 1777. 4. Schelhorn, Amoen. lit. T. XIII. p. 233—244. u. Samml. f. d. Gesch. (Nördl. 1779.) Bd. I. p. 1. sq. Khautz, Oestr. Gel. Vorr. f. 62. sq. Hirt, Or. Bibl. Bd. II. p. 249. 260. IV. p. 317. 342. IV. p. 25. sq. Denis, Wien. Buchdr. Gesch. p. 101. Lit. Wochenbl. Bd. II. p. 384. sq. Lit. Mus. Bd. II. St. III. p. 342—376. J. C. Waldau, J. A. W. Widmanstadt. Gotha 1796. 8. (s. Allg. Lit. Anz. 1797. p. 241. 1426. sq.)

26) Grammatica linguae Syriacae. Antv. 1571. fol. Syrorum peculium h. e. vocabula apud Syros scriptores passim usurpata, Targumistis vero aut prorsus incogn. aut in ipsor. vocab. non satis expl. ib. 1571. fol. s. Pope Blount p. 703. sq. Baillet T. II. p. 401. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 317. sq. Freytag, Anal. p. 573. sq. Scaligerana Sec. s. v. H. a Weze, Epist. de morte A. M.. vor den Critici sacri. (Frcft. 1696. fol.) T. I. Foppens T. I. p. 75. Simon, Hist. cr. du Vieux Test. p. 444. sq. Grimm in Vorbeck's Arch. f. d. Gesch. d. Deutsch. Rheinlande Bd. I. 1. p. 147—156. Baumgarten, Nachr. v. e. Hall. Bibl. Bd. VII. p. 294. Sinceri Nachr. von rar. Büch. p. 137. Rotermund Bd. II. (IV.) p. 916. sq. Paquot T. IX. p. 197. sq.

27) Grammatica Syriaca s. Chaldaica in septem libros divisa. Rom. 1596. 4. s. Baumgarten, Merkw. Büch. Bd. III. p. 120. sq. Assemann's Or. Bibl. übers. v. Pfeiffer Th. I. p. 175.

28) S. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 236. sq. Bruns in d. Götting. Bibl. d. neu. theol. Lit. Bd. III. 1796. St. II. u. Stäudlin, Theol. Bibl. Bd. IV. p. 1. sq. — Lexicon pentaglotton (ed. Engelb. Engels.) Hanov. 1612. 1649. Frcft. 1695. fol.

29) Psalterium et Canticum canticorum et alia cantica Biblica Aethiopice et Syllabarium s. de legendi ratione. Rom. 1513. 4. (s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 20.) Psalterium in quatuor linguis Hebr. Gr. Chald. Lat. Colon. 1518. fol. (s. Götze p. 22. Schelhorn, Amoen. lit. T. III. p. 24. Freytag, Anal. p. 717. Alter. Bibl. Nachr. p. 31. sq. 79. Baumgarten, Nachr. v. merkwürd. Büch. Bd. V. p. 95. sq. u. Nachr. von e. Hall. Bibl. Bd. VIII. p. 473. Koch, von Braunschw. Bibl. p. 40. 639.

30) Chaldaeae s. Aethiopiae linguae institutiones; item omnium Aethiopiae regum libellus. Rom. 1552. 4. 1630. 8.

31) Arte para ligerãmẽte saber la lẽgua araviga. Vocabulista ara-

vigo en letra castellana. Salam. 1505. II. 4. f. Schnurrer, Bibl. Ar. p. 16. sq. Fr. Canes, Diccion. esp. lat. arabigo. Madr. 1787. fol. Disc. prelim. S. II.

32) S. Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 401. sq. Ueber f. Handschr. f. Lambec. Bibl. Vindob. ed. Kollar T. I. p. 101. sq.

33) Grammatica arabica. s. a. (1538.) Paris. 4. De linguae phoenic. s. hebraicae excellentia et de necessaria illius et arabicae penes Latinos usu. Vienn. Austr. 1554. 4. f. Freytag, Anal. p. 705. Nodier im Bull. du Bibl. 1835. nr. 21. p. 24. sq.

34) Compendium gramm. arabic., b. f. Epist. Pauli ad Galatas et primar. Christ. fidei capita arab. vers. Heidelb. 1583. 4. f. Hirt, Orient. Bibl. Bd. I. p. 1—23. C. W. J. Chrysander, De primo scripto Arabico, quod in Germania exc. est, ep. ad Galatas. Hal. 1749. 4. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 335. Schnurrer p. 339. sq.

35) Alphabetum arabicum cum isagoge scribendi legendique Arabice. Neap. Nemet. 1582. 4. f. Fabric. ad Syll. Ep. T I. p. 159. sq. Fabric. Hist. bibl. P. V. p. 333. sq. Hirt, Or. Bibl. Bd. III. p. 3—13. I. p. 9. sq. Adam. Vit. philos. p. 241. sq. Schnurrer p. 19. sq.

36) Introductio in linguam arabic. Frcft. ad V. 1588. 4. f. Seidel, Bildersamml. Brandenburg. Gel. p. 96. Schnurrer p. 20. sq.

37) S. Zeltner, Theatr. corr. p. 458 sq. Sweert. Ath. Belg. p. 250. sq. Baillet T. I. p. 248. Bayle T. IV. p. 32. sq. Burmann. ad Syll. Ep. T. I. p. 186. Foppens T. I. p. 305. Maittaire, Ann. Typogr. T. III. p. 554. sq. Meursii Ath. Bat. p. 140. sq. Adam. Vit. phil. p. 423. Wolf, Hist. lex. p. 93. Masch, Beitr. z. seltn. Büch. I. p. 36. Teissier T. IV. p. 324. Niceron T. XXXVI. p. 83. sq. Boerner, Bibl. sacra P. I. p. 20. — Lexicon Arabicum, c. obs. Erpenii, Lugd. B. 1610. 4. 1613. 4. u. öft. f. Schnurrer p. 23. 27. sq.

38) Apologia, in qua rationes redduntur editionis voluminis, quod continet Alcoranum. Basil. 1533. 4.

39) S. Schnurrer, Bibl. Arab. p. 402. sq. Meusel, Lit. Bibl. Mag. Bd. III. p. 179. sq.

§. 333.

Von den neuern lebenden orientalischen Sprachen würde der Zeit ihres Bekanntwerdens halber die persische obenan stehen, denn der 1546 zu Constantinopel gedruckte Polyglotten-Pentateuch enthielt auch eine persische Uebersetzung der fünf Bücher Mosis, obgleich sehr unvollständig mit hebräischen Buchstaben gedruckt [1]), und eine kleine Grammatik, freilich mit vielen Fehlern, gab Adam Crato [2]) (a. Nordhausen, † nach 1591). Die türkische Sprache ward zuerst praktisch geübt, als der oben p. 1175. erwähnte Johann Leunclavius des Johann Gaudier, genannt Spiegel (vor 1562), Uebersetzung der türkischen Geschichte Saadeddin's, dessen Handschrift Hieronymus Beck a Leopoldsdorf 1551 von seiner Reise nach dem heiligen Grabe mit nach Wien gebracht hatte (s. Dedicat. ad imp. Ferdinand. I. vor Leuncl. Ann.) 1586 revidirt, mit dem türkischen Originale verglichen und ins Lateinische zurück übersetzt hatte. Zwei kleine Wörterbücher dieser Sprache erschienen

gleichfalls zu Ende dieser Periode, eines von dem schon genannten Crato, das andere von einem ungenannten Italiener [3]).

Die chinesische Sprache ward praktisch erst um 1580 in Europa bekannt, als eine Anzahl von chinesischen Handschriften von den Philippinen nach Spanien gebracht wurden und Juan Gonzalez de Mendoza, der 1580 als spanischer Gesandter nach China gegangen war († 1630), bei seiner Rückkehr eine derselben, welche eine Statistik dieses Reiches enthielt, von seinem Dolmetscher ins Spanische übersetzen, in die Beschreibung, die er von der chinesischen Reise des Franciscaners Martin Ignazio drucken ließ, einrücken und ihrer Curiosität halber mit freilich schlecht gerathenen Abbildungen ihrer Schriftzeichen versehen ließ [4]). Wirkliche Kenntniß der chinesischen Sprache verdankt man indeß erst den Jesuitenmissionären, unter denen wir Michael Rogerius (Ruggieri) aus Neapel, der an Ort und Stelle dieselbe studirt und nach seiner Rückkehr dem Augustiner Angelo Rocca [5]) (a. Rocca Contrata in der Mark Ancona 1545—1620) für seine Bibliotheca apostolico-Vaticana, die alle Sprachen der Welt umfassen sollte, Alles, was er darüber gesammelt, mitgetheilt hatte, und seinen Nachfolger als Missionär Matthäus Ricci [6]) (aus Macerata 1545—1620), der zur Verwunderung der geborenen Chinesen eine Anzahl Werke in ihrer Sprache publicirte, hervorheben.

Ein japanisches Wörterbuch gaben die Missionäre zu Amacusa heraus [7]). Endlich waren es die Missionäre auch, welche sich zuerst mit der tamulischen Sprache befaßten, denn 1577 schnitt der spanische Jesuit Juan Gonsalvez zu Kochin die ersten beweglichen malabarisch-tamulischen Buchstaben aus Holz und druckte damit das erste Lehrbuch des katholischen Glaubens in dieser Sprache, und im nächsten Jahre goß ein anderer Jesuit, Juan de Faria [8]), zu Punicail die auf der Küste von Coromandel gebräuchlichen Schrifttypen und druckte damit in tamulischer Sprache die Flos Sanctorum.

1) Pentateuchus, hebraice, cum Targum et commentariis R. Salomonis Jarchi, paraphrasi Jarchi, paraphrasi arabica R. Saadiae Gaonis et versione persica R. Jacob F. Joseph Tavos. Constant. 5306. (1546.) fol. s. Adler's Bibl. Crit. Reise p. 221.

2) Geheimnis der Türken von ihrer Religion, Kriegsmanier rc. sambt einem Dictionario dreyer Sprachen, Lateinisch, Türkisch und Deutsch, nebst einem Unterricht, wie die Persische Sprache zu lernen sey. Magdeb. 1596. 8.

3) Vocabulario nuovo Italiano-Greco, Italiano-Turcho e Italiano-Tedescho. Venez. 1599. 8.

4) Historia de las cosas mas notables, sitos y cosumbres del gran Reyno de la China, sabidas assi por los libros de los mesmos Chinas, com por relacion de Religiosos y otros personas que an estado en el dicho Reyno. Hecha y orden. p. J. G. de M. Con un itinerario del nuevo Mondo del P. M. Ignacio. Roma 1585. 8.

5) Opera omnia, tempore ejd. aut. impr. necnon autographa et

Romae in Angelica bibl. originaliter asservata. Rom. 1749. II. fol. f. Zeltner, Theatr. corr. p. 469. Colucci, Antich. Picene T. VI. p. LXXIII. sq. Niceron T. XXI. p. 91. sq.

6) S. N. Trigautii De christiana expeditione apud Sinas suscepta a Soc. Jesus ex P. M. Ricci comment. Aug. Vind. 1615. 4. Alegambe, Bibl. Scr. Soc. Jesu. p. 335. sq. Dorleans, La vie du p. M. R. Paris 1693. 12.

7) Dictionarium Latino-Lusitanicum ac Japonicum, ex Ambr. Calepini volumine depromtum in usum Japonicae juventutis, qnae Latino idiomati operam navat, necnon Europaeorum, qui Japonicum sermonem addiscunt. In Amacusa 1595. 4.

8) S. Fr. de Sousa, Oriente conquistado. Lisboa 1708. p. 229.

§. 334.

War im Ganzen die Zahl derjenigen Schriftsteller, welche sich mit orientalischen Studien vorzugsweise beschäftigten, nicht eben groß, so wird dagegen das Verzeichniß der sich mit den classischen Studien beschäftigenden Philologen desto reicher ausfallen. Wir beginnen mit Italien. Hier publicirte 1500 schon Aulus Janus Parrhasius [1]) (Johannes Paulus de Parisiis, aus Cosenza 1470—1533) zu Mailand eine Ausgabe des Claudian de raptu Proserpinae, Johannes Maria Cataniu s[2]) (aus Novara, † 1530) erklärte den jüngern Plinius und übersetzte Mehreres vom Lucian und Isokrates aus dem Griechischen, 1505 publicirte Ambrosius Calepinus [3]) (aus Bergamo, † 1510, sein berühmtes Lexikon, Franciscus Albertinus [4]) (a. Florenz) verglich das alte und neue Rom, Andreas Navagero [5]), obgleich Epigrammatist, doch Feind des Martial, gab Varianten zum Ovid. Ferner gehören Lucius Johannes Scoppa [6]) (aus Neapel, † 1543), der Kritiker Benedictus Jovius [7]) (Giovio, aus Como 1471—1549), der Bruder des bekannten Historikers, der Archäolog Johannes Camers [8]) (Giovanni Ricuzzi Vellini, aus Camerino in Umbrien 1448—1546 oder 56), als Lehrer der classischen Sprachen in Wien auch für Deutschland wichtig, Herausgeber des Claudian (1510) und Florus (1518), und Petrus Bembus [9]), als Nachahmer des Cicero, einer der Wiederhersteller der classischen Latinität, hierher. Aug. Justinianus (Giustiniano) publicirte ein Werk des Philo (1520), Andreas Fulvius [10]) (aus Präneste) besang die Alterthümer der Stadt Rom, Christoph Longolius [11]), obgleich ein Ausländer (aus Mecheln 1490—1542), doch als Freund des Bembus und Redner zu Padua in Italien eingebürgert, ward Herausgeber (1512) des Itinerarium Antonini und Nachahmer des Cicero in seinen Briefen, von denen er eine gute Ausgabe publicirte, Ludovicus Cölius Rhodiginus [12]) (eig. Richieri, aus Rovigo 1450—1520) brachte in seiner Sammlung von Bemerkungen eine Unmasse von Notizen aus antiken, zum Theil jetzt nicht

mehr vorhandenen, Autoren nach Handschriften zusammen, welchen Nachweisen nur die nöthige Genauigkeit abgeht, Johannes Baptista Egnatius[13]) (Egnazio de Cipellis, a. Venedig 1478, † 1553) emendirte die Scriptores historiae Augustae und versuchte, den Eutrop von seinen Interpolationen zu reinigen, Johannes Pierius Valerianus (Bolzani)[14]) (aus Bellnno 1475 —1558) verbesserte den Virgilius, der uns schon bekannte Buchhändler Jacob Mazocchi[15]) in Rom machte sich um die römische Anthologie wohlverdient, und Leander Alberti gab in seiner Beschreibung Italiens viele gute Notizen über Alterthümer. Die Schriften des Celio Calcagnini[16]) (aus Ferrara, † 1541) über einzelne Theile der Antiquitäten sind nicht sehr bedeutend, Benedictus Theocrenus[17]) (eig. Tagliacarne, aus Sarzana im Genuesischen, † 1536) wirkte als Lehrer der Söhne Franz I. mehr im Allgemeinen anregend, als durch Schriften, wogegen Girolamo Aleandro[18]) (aus Motta 1480—1541), ein Freund des Erasmus, dem an Gelehrsamkeit sein gleichnamiger Großneffe (ebendaher 1574—1629) nicht nachstand, einen trefflichen Auszug aus der Grammatik des Chrysoloras und ein gutes griechisch-lateinisches Wörterbuch lieferte. Der stolze Trunkenbold Pietro Alcyonio[19]) (a. Venedig geb. 1490—1500, † 1527) publicirte eine gute lateinische Uebersetzung des Aristoteles, und Ptolemäus Flavius[20]) aus Ancona emendirte mit Geschick einzelne Stellen der Classiker, Franciscus Campanus[21]) (aus Colle) aber vorzugsweise den Virgil. Wichtiger freilich als Herausgeber des Cassiodor und des von ihm durch die Bekanntmachung der bisher noch unbekannt gewesenen V Bücher vervollständigten Ammian Marcellin und Emendator des Ausonius, Solinus und Ovidius ist Maria Angelo Accorso[22]) (Accursius, a. Aquila im Neapolitanischen, † 1558—1560), als der Historiker Giovio (Jovius), sowie der unbedeutende Antonius Thylesius[23]) (a. Cosenza) und Bernardino Donato[24]) (aus Verona) oder der Jurist Leonardo de Portis[25]) (Porcius, aus Vicenza) und als der Uebersetzer des Dioscorides und des Commentars des Syrianus zu einigen Büchern der Aristotelischen Metaphysik, Hieronymus Bagolinus[26]), von seinem Sohne, dem Uebersetzer des Alexander von Aphrodisias († 1552), zu unterscheiden, nicht aber als Alciatus, dessen Schriften über die Maße und Gewichte der Alten, über die Magistratspersonen der Römer und über die Latinität des Plautus aller Ehren werth sind. Auch Lazaro Bonamici, Fracastoro, Sadoleto gehören hierher, sowie der Uebersetzer des Hippokrates, Fabio Calvo aus Ravenna, vor Allen aber der Commentator des Theophrast, Julius Cäsar Scaliger[27]), mit seinen Untersuchungen über die lateinische Sprache. Eins der größten Genies seiner Zeit, Ortensio Lando[28]), der jedoch von dem Arzt und Philologen Bassiano Lando[29])

(aus Piacenza, † 1563) zu unterscheiden, ist oben schon erwähnt worden, allein auch Lodovico Nogarola[30]) (aus Verona, † 1599), der Herausgeber des Ocellus Lucanus, ist hier anzuführen. Die Verdienste des Aldo Pio Manucio I.[31]) um die Buchdruckerkunst sind oben schon weitläufig erwähnt worden, hier genüge es, zu sagen, daß seine Uebersetzungen aus dem Griechischen, seine Vorreden und Anmerkungen zu vielen Classikern und seine griechische Grammatik (sein Dictionarium graecum ist eigentlich nur ein Abdruck des alten Craston'schen Wörterbuchs) vorzugsweise das Aufblühen der griechischen Sprachstudien mit befördern halfen. Sein Enkel Aldo Manucio II.[32]), Herausgeber des Cicero (1583), steht ihm an kritischem Genie und Gelehrsamkeit nach, allein dafür hat sein Sohn Paolo Manucio[33]) durch seine antiquarischen Kenntnisse, durch die von ihm publicirten trefflichen Ausgaben römischer Autoren (z. B. des Terenz, der Briefe des Cicero, des Virgil, des ältern Plinius rc.), durch seine Uebersetzungen der Demosthenischen Philippischen Reden rc. gezeigt, daß er der Ehre, der Sprößling eines der Wiederhersteller gelehrter Bildung in Italien zu sein, vollkommen würdig war. Jovita Rapitius[34]) (Ravizza, a. Chiari b. Brescia, 1480, † 1553, nicht erst 1560 od. 63) war mehr Rhetor als Philolog, und Johannes Bernardinus Felicianus[35]) (aus Cremona od. Venedig) ist nur als Uebersetzer des Paulus Aegineta, des Decumenius, Porphyrius, Alexander v. Aphrodisias, Ammonius Hermeä in's Lateinische von Interesse; ihre Verdienste stehen jedoch in gar keinem Verhältnisse zu den Leistungen des berühmten Arztes Victor Trincavelli[36]) (oder —a, geb. 1496 zu Venedig, † 1568), dessen Bemühungen für die Rehabilitation des Hippokrates in der Geschichte der Arzneikunde eben soviel Wichtigkeit haben, als er durch seine Ausgaben des Themistius (1534), des Johannes Philoponus (1535), des Arrian (1535), des Ptolemäus (1535), des Hesiod (1537) rc. für die philologischen Studien einflußreich war. Lassen die archäologischen Schriften des Lilius Gyraldus[37]) viel zu wünschen übrig, so haben der Herausgeber der Fasti Capitolini (Rom. 1549. 8.) Johannes Bartholomäus Marlianus[38]) (aus Mailand, † nach 1560) mit seiner Topographie von Rom und der berühmte Verfasser des Lexicon Ciceronianum Marius Rizolius[39]) (Rizzoli, a. Brescello od. Boreto im Modenesischen 1498—1566) desto mehr Recht auf unsere Anerkennung. Cardanus hatte zwar viel gelesen, verdient aber den Namen eines Philologen ebensowenig als Gaudentius Merula[40]) (a. Novara), wohl aber Franciscus Massaria[41]) (a. Venedig) durch seine Erklärungen zum IXten Buche des Plinius, die von ihm als einem Arzte desto mehr Gewicht haben, oder Franciscus Floridus[42]) (a. Dodaneo in der Provinz Sabino, daher Sabinus, † 1547). Angelo Canini[43]) kann

als Einer der Ersten betrachtet werden, welche die griechischen Dialekte und die Syntax berücksichtigten, und übersetzte den Commentar des Simplicius über den Epictet (1546). Der berühmte Casa beschäftigte sich mehr mit seiner Muttersprache, aber der Venetianer Lucius Faunus[44]) gehört hierher mit seinem Werke über die Alterthümer Roms, kaum dagegen Torellus Sarayna[45]) (a. Verona). Wenn Pietro Vettori[46]) (Petrus Victorius, a. Florenz 1499, † 1585) wegen des in seinen kritischen Bemerkungen zu den Classikern enthaltenen außerordentlichen Schatzes von Gelehrsamkeit von Gesner. Praef. ad R. Rust. Scr. p. XX. tot librorum sospitator atque Aesculapius genannt wird, so verdient er dieses Lob nicht blos durch seinen Commentar zum Aristoteles, sondern durch die Masse der von ihm emendirten Classiker. Daß der Jurist Mantua Benavidius ebenso wie der Botaniker Matthiolus zu den Philologen zu zählen ist, haben wir oben gesehen; hier sind aber auch der Mailänder Bonaventura Castilioneus[47]) (Castiglione), Nicolaus Majoranus[48]) (a. Melpignano b. Otranto), der erste Herausgeber des Eustathius, ein trefflicher Stylist, Erklärer der rhetorischen Schriften des Aristoteles und Cicero und Alterthumsforscher, die von uns schon genannten Gelehrten Franciscus Majoragius[49]) und Franciscus Patritius[50]), besonders aber Franciscus Robortellus[51]) (a. Udine 1516—67), zwar als Emendator des Aeschylus und Longin hochgeschätzt und durch seinen Schatz von antiquarischen Kenntnissen, den er zum Theil seinem Lehrer Romulus Amaseus verdankte (s. Annot. II. 20. p. 87. u. 42. p. 112.), wohl zu Urtheilen über seine gleichen Studien sich hingebenden Zeitgenossen befähigt, aber doch weder dem Aldus Manutius, noch dem Sigonius, die er bitter tadelt, ebenbürtig, anzuführen. Petrus Viola[52]) aus Vicenza, Gabriel Catianus[53]) aus Brescia, Jurist, der uns schon bekannte Doni, Minus Celsus[54]) (Minio Celso, a. Siena, † 1572), der Corrector des Baseler Buchdruckers Perna, ein zum Protestantismus übergetretener Katholik, die bereits erwähnte Olympia Morata[55]), Antonius Bendinelli[56]) aus Lucca, der berühmte Fabeldichter Faernus[57]), Hieronymus Massaria[58]) (a. Vicenza, † 1564), ein Arzt und Uebersetzer der Schrift des Hippokrates über die Natur des Menschen, sonst auch Verfasser einer deutschen und hebräischen Grammatik, die beide noch ungedruckt sind, sind untergeordnete Größen, und als Antiquar steht der schon genannte Onuphrius Panvinius[59]) dem gelehrten Polyhistor Carolus Sigonius[60]) (a. Modena 1524—85), der auch als Kritiker des Livius mit Recht hochgeschätzt wird, bei Weitem nach. Petrus Franciscus Zinus[61]) (a. Verona, geb. um 1520, † nach 1575) übersetzte eifrig griechische Kirchenväter (z. B. Gregor von Nazianz), ebenso Cyriacus Strozza[62]) (a. Florenz

1504—65) den Clemens Alexandrianus (1551), Paulus Junius Crassus[63], ein Arzt (a. Padua, † 1574) den Rufus und Aretäus (1552), sein College, der bekannte Grataroio[64], hatte ebenfalls hübsche philologische Kenntnisse, aber auch Pyrrhus Ligorius[65]) aus Neapel, † 1586), dessen Genauigkeit im Inscriptionen-Copiren Viele bezweifelt haben und der eine Karte des alten Rom, wie es zur Zeit des P. Victor und Sextus Rufus war, herausgab, die Kritiker Bernardinus Realinus[66]) (a. Capri 1530—1616) und Hieronymus Magius[67]) (Maggi, a. Anghiari, † 1572), als militärischer Schriftsteller schon erwähnt, ein Schüler Robortello's (s. dess. Misc. III. 5. p. 1573), gehören hierher. Franciscus Luisinus[68]) (a. Udine, † 1568), ein guter lateinischer Dichter, der schon genannte Historiker J. M. Brutus, der berühmte Jurist Antonius Contius, der mit Unrecht von Morhof. L. VII. c. 1. §. 17. u. Crenius (Anim. Phil. P. III. p. 50.) verkannte Natalis Comes[69]) (Natale Conti, a. Venedig, † 1582), der Uebersetzer des Athenäus (1556), des Hermogenes, Menander 2c. (1557), dessen Mythologie von Fr. Sylburg. Not. in Mythol. epilog. mit Recht als ein für jene Zeit höchst beachtenswerthes Werk erklärt ward, der Archäolog Vincentius Chartarius[70]) (Cartari), Constantius Landus[71]) (a. Piacenza), gelehrter Jurist und Epigraph, Marcus Antonius Natta[72]) (a. Asti) reichen freilich dem gelehrten Kritiker Joseph Justus Scaliger[73]), der außer der griechischen, lateinischen und hebräischen auch noch die chaldäische, arabische, punische, äthiopische, persische und syrische Sprache zu kennen behauptete, jedenfalls aber vielen Scharfsinn in seinen Bemerkungen zum Varro bewiesen hat, nicht das Wasser, verdienen indeß ebenso gut hier eine Stelle, wie der Historiker Alexander Sardus[74]) (a. Ferrara), der uns schon bekannte Fazellus, Bernardinus Scardeonius[75]) (a. Padua, † 1574), der bereits erwähnte Numismatiker Erizzo, Christophorus Rufus[76]) (a. Florenz), Ludovicus Beccatelli[77]) (a. Bologna, † 1572), Quintus Marius Corradus[78]) (a. Otranto 1508—75), den freilich sein Namensvetter Sebastian Corradus[79]), der Herausgeber Ciceronianischer Schriften († 1556), mit seiner Quaestura bei Weitem an Berühmtheit übertroffen hat, der Kritiker Latinus Latinius[80]) (a. Viterbo 1513—1593), dessen Bibliotheca latina viel Gutes enthält, Johannes Marius Matius[81]) (Mazzio, a. Brescia 1532—1600), Lodovico Dolce, der Uebersetzer der Verwandlungen Ovid's, der Satiren des Horaz und des Appian in's Italienische, der Erklärer der Ciceronianischen Briefe Leonardus Malespina[82]) (a. Florenz, † 1551), Alphonsus Ciccarelli[83]) (a. d. Spoletanischen, verbrannt 1580), jener berüchtigte Verfälscher historischer Urkunden, sonst aber nicht ohne Kenntnisse, Petrus Galesinus[84])

(a. Mailand), der Herausgeber des Sulpicius Severus, Rascimbānus Rascimbānius[85]), ein guter Ciceronianer, Simon Majolus[86]) (a. Asti in Piemont), jener belesene Anekdotenkrämer, der uns schon bekannte Commandinus, Paulus Piacius[87]), Archäolog, der Bibelkritiker Sixtus Senensis, der Rhetor und Dichter Johannes Antonius Viperanus[88]) (a. Messina 1540—1610), der uns gleichfalls schon bekannte Petrus Angelius Bargäus, Antonius Riccobonus[89]) (a. Rovigo im Venetianischen 1541—99), der berühmte Uebersetzer der Rhetorik des Aristoteles und Erklärer der rhetorischen Schriften Cicero's und der Bücher desselben von den Pflichten, für uns aber besonders durch seine Sammlung der Fragmente der ältesten römischen Historiker wichtig, der bereits erwähnte Herausgeber der Carmina novem illustrium feminarum (Antv. 1568. 8.), Fulvius Ursinus, bedeutend durch seine Sammlung der Bruchstücke des Polybius, Diodor, Appian und Dionysius von Halicarnassus, Johannes Baptista de Cavaleriis[90]) (a. Neapel), jener durch seine Radirungen berühmte Archäolog, der Dichter und Freund des Lipsius Franciscus Bencius[91]) († 1594), ein trefflicher Lateiner, Hieronymus Columna[92]) (Colonna, 1534—86), der Erklärer des Ennius, die gelehrten Aerzte Octavianus Ferrarius[93]), genannt Fontanus (a. Mailand 1518—86), und Hieronymus Mercurialis[94]), dessen 6 Bücher über die alte Gymnastik noch heute unentbehrlich sind, der schon angeführte Architekt Palladio[95]), der Inschriftensammler Philibert Pingonus Baron de Cussy[96]), Herr von Primiscello in Savoyen (1524—82), Andreas Baccius[97]), genannt Elpidianus (a. Rom), Gabriel Barrius[98]) (a. Calabrien), der Historiker Ubertus Folieta[99]) (a. Genua 1518—81), Johannes Baptista Fontejus[100]) (a. Bologna), der Alchimist Johannes Baptista Nazarius[101]) (a. Brescia), Lucas Pätus[102]) (a. Rom, † 1581), der gelehrte Uebersetzer des Aristoteles, Philosoph und Jurist Julius Pacius[103]) de Beriga (a. Vicenza 1550—1635), Cäsar Orlandi[104]) (a. Siena), Augustinus Valerius[105]) (Valiero, a. Venedig 1531—1606), durch seine Schrift de cautione adhibenda in edendis libris hier für uns wichtiger als durch seine philosophischen Leistungen, der Geschichtschreiber der Polen Alexander Guagnini[106]) (a. Verona, † 1614), Johannes Maria Toscanus[107]) (a. Mailand), uns freilich durch seine poetischen Biographieen seiner Landsleute bekannter, Paulus Cigalinus[108]) (a. Como, † 1598), der Apologet des ältern Plinius, der Archäolog Bernardus Gamuccius[109]), Anastasius Germonius[110]) (a. Turin 1551—1627), ein tüchtiger Latinist, der Dichter Titus Prosper Martinengus[111]) (a. Brescia, † 1594), Aemilius Portus[112]) (aus

Ferrara 1550—1610), der Verfasser des Lexicon Pindaricum (Hanov. 1606. 8.) und Herausgeber der Iliade, des Thucydides und Euripides, der Historiker und Rhetor, Horatius Tursellinus[113]) (aus Rom 1545—1609), der bekanntlich (s. Baillet T. II. p. 292. nr. 619.) dem Heidelberger Philologen Antonius Schorus[114]) (a. Hoogstraten in Brabant, † 1552) sein berühmtes Buch über die Partikeln der lateinischen Sprache gestohlen hat, der schon genannte Franciscus Piccolomini, Marsilius Cagnatus[115]) (od. Cognatus, a. Verona, † 1610), ein gelehrter Arzt, Josephus Castalio[116]) (Castiglione, a. Ancona), der Herausgeber des Symposius und Erklärer der Triumphsäule des Antonin, Johannes Chrysostomus Zanchius[117]) (a. Bergamo), Bernardinus Baldus[118]), der würdige Schüler des Commandinus und Erklärer der bekannten tabula Eugubina, der bereits erwähnte Jurist Albericus Gentilis, der venetianische Baumeister Vincentius Scamozzi[119]), der römische Jesuit Johannes Antonius Valtrinus[120]) (1556—1604), dessen Schrift über das römische Kriegswesen nicht schlecht ist, der gelehrte Trevisaner Archäolog Bartholomäus Burchellatus[121]), der Kritiker seines Landsmanns Ovid Hercules Ciofanus[122]) (Ciofani, Chiofani), Robertus Titius[123]) (Titi, a. Borgo San Sepolcro im Florentinischen 1551—1609), der Erklärer des Cäsar und der Gedichte des Nemesianus, Calpurnius und Virgilius vom Landbau, der Paraphrast des Horaz Fridericus Cerutus[124]) (a. Verona, † 1611), der Herausgeber des Oribasius Johannes Baptista Rasarius[125]) (Rosarius, a. Novara, † 1578) und manche Andere, deren Namen wir, um nicht zu weitläufig zu werden, mit Stillschweigen übergehen.

Da die Zahl der Philologen der pyrenäischen Halbinsel nur sehr gering ist, so wollen wir sie gleich hier mitnehmen. Gehört nämlich der Theolog Jacobus Lopez Stunica nicht hierher, so nennen wir dafür den Erklärer des Arator's Ario (Ayres) Barbosa[126]) (a. Aveiro in Portugal, † 1530), den Nonnius Pincianus[127]) (eig. Fernando Nuñez, a. Valladolid 1471—1552), den Erklärer des Seneca, Pomponius Mela und Plinius und tüchtigen Griechen, den schon angeführten Epitomator Galen's und Erklärer des Dioscorides Andreas Laguna, Petrus Johannes Olivarius[128]) (Olivarez, a. Valencia), den Arzt Christophorus de Horozco[129]) (Oroscius, a. Salamanca), den uns bereits bekannten Goveanus, den Polyhistor Antonio Luiz[130]) (a. Lissabon, † 1558 od. 1565), Uebersetzer des Galen und vortrefflichen Arzt, der lange vor Bacon und Newton die Lehre von der allgemeinen Attraction aufstellte (s. Voltaire, Lettr. philos. XII. Carvalho, Ensayo s. hist. litt. de Portugal. Lisb. 1845. 12. p. 115. 326. sq.), den schon erwähnten Andreas

Resende sammt dem berühmten Juristen und Numismatiker Aotonio Agostino[131]), den Biographen des großen Ximenes Alvarez Gomez de Castro[132]) (a. Eulalia b. Toledo, † 1580 im 66sten Jahre), Hieronymus Surita, den Wiederhersteller des Itinerarium Antonini, den Redner und Philosophen Petrus Johannes Nunnesius[133]) (Nuñez, a. Valencia, † 1602), Johannes Petrejus[134]) (Perez, a. Toledo), den schon erwähnten Achilles Statius[135]) (Estaço, a. Vidigueira in Portugal 1524—81), einen scharfsinnigen Commentator des Catull, Tibull, Cicero, Horaz rc., den Philosophen Sebastian Fox de Morzillo[136]) (Foxus Morzillus, a. Sevilla 1528—60), der den Plato mit dem Aristoteles in Einklang zu bringen suchte, den schon genannten Juristen Diego Covarruvias y Leyva (a. Toledo 1512—77), den von Blondel wegen seines Mangels an Kritik schwer mitgenommenen Franciscus Turrianus[137]) (de Torres, a. Herrera b. Valencia, † 1584 im 79sten Jahre), der aber sehr viele Kirchenväter übersetzte, den tiefsinnigen Grammatiker Franciscus Sanchez[138]) (Sanctius), Gaspar de Barreiros[139]) (a. Viseu, † 1640), der den Annius von Viterbo der verdienten Schande preisgab, den oben angeführten Bibelkritiker Arias Montanus, den Jesuiten Emanuel Alvarez[140]) (a. Madeira 1526—82), dessen lateinische Grammatik eine der ersten war, welche auf Stellen der Classiker basirt waren, Alphonsus Ciacconius[141]) (Chacon, a. Baeça 1540—1599 od. 1600), den aber sein Namensvetter Petrus Ciacconius[142]) (a. Toledo 1525—81) an Kenntnissen weit überragt, Emanuel de Saa[143]) (a. Villa de Conde 1530—96), einen guten neutestamentlichen Exegeten, Bartholomäus Barrientus[144]) (a. Elvira), Antonius Lescurius[145]), einen gelehrten Juristen (a. Valencia), Ambrosius Morales[146]) (a. Cordova 1513, † 1590), den Herausgeber des Eulogius (1574), Petrus de Fonseca[147]) (a. Lissabon, † 1599 od. 1619), Michael Ruiz de Azagra (Assagrius), den ersten Herausgeber des Corippus (1581), den Juristen Emanuel Soarez de Ribeira[148]) (a. Lissabon) u. A.

1) S. Jov. Elog. nr. 127. p. 270. sq. Colomes. Cimel. lit. p. 282. Baillet T. II. p. 142. Bayle T. III. p. 508. sq. Crenii Anim. P. V. p. 133. XIII. p. 208. sq. 247. sq. Götze, Merkw. Bd. II. p. 548. Freytag, App. T. III. p. 53. sq. — Liber de rebus per epistolam quaesitis. Paris. 1567. 8. Frcft. 1602. 8. In Ovid. Epist. Ann. Basil. 1543. fol. c. vita auct. ed. X. Matthaei. Neap. 1771. 8. u. in Gruter. Lampas T. I. p. 721. sq.

2) S. Jovius nr. 79. p. 183. sq. Gyrald. Op. T. II. p. 540. Schurtzfleisch, Elog. p. 59. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 1005 sq. (p. 361. sq. M.) Crenii Anim. P. XVI. p. 6. Clarmund T. VI. p. 144.

3) S. Morhof T. I. p. 521. sq. Baillet T. II. p. 296. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 886. sq. Schurtzfleisch p. 73. sq. Camusat. ad Ciacc. Bibl. p. 849. sq. — Septem linguarum Calepinus h. e. lexicon latinum,

variarum linguarum interpretatione adjecta. Ed. VII. (post edit. J. Facciolati.) Patav. 1752. 1758. 1772. 1779. II. fol. (Ed. Pr. Regii. 1502. fol. [nur lateinisch, s. Panzer T. VIII. p. 243.] — Basil. 1590. 1616. 1627. fol. [in 11 Spr.] —)

4) S. Voss. de hist. lat. L. III. c. 9. p. 601. sq. Fabric. T. II. p. 581. sq. [p. 193. M.] Mehus. Praef. ad Ambr. Transv. Epist. p. LVII. sq. Clement T. I. p. 120. sq. Gori. Praef. ad T. III. Inscr. Florent. p. XXIII. Freytag, App. T. I. p. 22. sq. — De mirabilibus novae et veteris urbis Romae. Rom. 1505. (1509?) 4. 1510. 1515. 4. Basil. 1519. 4. Lugd. 1520. 4. Rom. 1523. 4. Memoriale di molte Statue e Pitture che sono nel Cipta di Florentia. Fir. 1510. 4.

5) Opera omnia cur. J. Ant. et Caj. Vulpiis. Patav. 1718. 4. s. Schelhorn, Amoen. lit. T. VII. p. 150. sq.

6) Collectanea b. Gruteri Lampas. T. I. p. 894. sq. s. Baillet T. II. p. 153. 368.

7) S. Jov. El. 106. p. 247. sq. Burmann. Praef. ad Thes. Ital. T. IV. p. (9.) sq. Camusat p. 906. sq. — Hist. urbis Novocomensis. Venet. 1629. 4. u. b. Graev. Thes. It. T. IV.

8) S. Clement T. VI. p. 146. Burmann. ad Claud. pr. p. XXIII. Duker. Praef. ad Florum * f. 3. sq. Freytag, App. T. I. p. 120. sq. 646.

9) Opuscula quaedam. Lugd. 1532. 8. c. castig. A. Curionis. Basil. 1567. III. 8. Omnia quotquot reliqua praeter Venetam Hist. et Epist. Opuscula. Arg. 1609. 8. De Virgilii pulice et Terentii fabulis lib. Ven. 1530. 4. Ad J. F. Picum de imitatione epist. s. l. et a. 4. u. b. J. Omphalii De elocut. imit. p. 287. sq.

10) L. II. de urbis Romanae antiquitatibus, epico carm. Rom. 1513. 4. s. Hancke p. 125. sq. Fabric. Bibl. Lat. Med. T. II. p. 677. sq. Gerdes. Flor. p. 130. sq. Freytag, Anal. p. 555. sq. Struv. Thes. Var. Er. 1705. Jun. p. 281 sq.

11) S. Manut. Ep. I. 4. Ascham. Ep. I. 1. Jov. Elog. 67. p. 155. sq. Gyraldi Op. T. II. p. 544. Sammarth. Elog. I. 3. p. 10. sq. Sweertii Ath. Belg. p. 176. sq. Pantaleon, Pros. P. III. p. 54. sq. Baillet T. II. p. 139. V. p. 33. sq. Papadopoli, Gymn. Pat. T. II. p. 36. sq. Foppens. T. I. p. 178. sq. Mencken. Bibl. Vir. mil. et script. ill. p. 270. sq. Freytag, Anal. p. 540. Beyschlag, Syll. T. I. p. 61. sq. Clarmund T. V. p. 27. sq. Fichard, Vit. f. 936. Bates. Vit. sel. Vir. p. 240. sq. Niceron T. XVII. p. 33. sq. XX. p. 106. sq. Vita, vor C. Long. Epistolae. Basil. 1558. 8. Vita Chr. L. Lond. 1704. 4. Adam. Vit. phil. p. 45. sq. — Opera. Paris. 1530. 4. Epist. L IV. Basil. 1533. 8. 1558. 8.

12) Lectionum antiquarum L. XVI. Venet. 1516. fol. L. XXX. recogn. et locupl. Bas. 1542. fol. Frcft. et Lips. 1666. fol. u. öft. s. Jov. Elog. 120. p. 261. sq. Gyraldi Op. T. II. p. 540. Voss. de hist. lat. p. 742. sq. Pope Blount p. 531. sq. Baillet T. II. p. 137. sq. Schurtzfleisch. El. p. 44. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 114. sq. Papadopoli T. I. p. 296. sq. Mencken p. 385. sq. Haller. Bibl. Bot. T. I. p. 264. Crenii Anim. P. IV. p. 123. VIII. p. 106. IX. p. 97. XIII. p. 49. Fabric. Bibl. Antiq. p. 66. Clarmund T. VII. p. 61. Racc. d'Opusc. scient. e filol. T. IV. p. 157. sq.

13) S. Voss. p. 607. Bayle T. II. p. 345. sq. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. II. p. 266. sq. Papadopoli T. II. p. 200. Gerdes, Flor. p. 113. sq. Clement T. VIII. p. 16. sq. Verheyk, Praef. ad Eutrop. p. XIII. sq. Burmann. Praef. ad Ovid. ** 5. u. ad Suet. * 4. Roscoe Bd. II. p. 242. Teissier T. I. p. 165. Racc. d'Opusc. Scient. T. XXXIII. p. 1. sq. — De

Caesaribus L. III a dictatore Caesare ad Constantinum Val., hinc a Carolo M. ad Maximilianum Caesarem. Ejd. in Spartiani, Lampridiique vitas et reliq. annot. Venet. 1516. 8. Col. 1527. 8. (c. Sueton.) u. öft. Racemation in Varios Auctores. Ven. 1501. 4. Paris. 1512. fol. (gegen Sabellicus) Exempla homin. illustr. Venet. 1554. 4.

44) S. Gyrald. Op. T. II. p. 542. Pope Blount p. 557. sq. Baillet T. II. p. 90. Schurtzfleisch p. 61. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 477. Burmann. Virgil. Praef. ******* f. 4. Chaufepié T. IV. p. 542. sq. Crenii Anim. P. IV. p. 2. Burmann. Praef ad Thes. Ital. T. VI. p. (13.) sq. Roscoe Bd. I. p. 87. III. p. 352. sq. Libr. di Capponi p. 44. Patiniana p. 33. Pönmann, Leb. p. 44. Teissier T. I. p. 46. Meuschen, Vit. Summ. Vir. T. I. p. 46. Niceron T. XXVI. p. 345. sq. Giorn. de' Lett. T. III. p. 43. sq. — Hieroglyphica s. de sacris Aegyptiorum litteris L. LVIII. Bas. 1556. fol. a C. A. Curione duobus libris aucta. ib. 1567. fol. Lugd. 1626. fol. Frcft. 1678. 4. De fulminum significationibus. Rom. 1517. 8. Pro sacerdotum barbis defensio. ib. 1531. 8. Poemata. Bas. 1538. 8. Amorum L. V. et alia poemata. Ven. 1549. 8. Dialogo della Volgar lingua. ib. 1620. 4. Antiquitatum Bellunensium Sermones IV, Epigrammata et Poemata var., c. Hierogl. Lugd. 1626. fol. Contarenus s. de literatorum infelicitate L. II. Ven. 1620. 8. c. app. C. Toll. Amst. 1647. 12. (s. Brydges im Gentl. Mag. 1822. T. I. p. 124. sq.)

45) S. Praef. ad Anthol. Lat. p. XIV. Clement T. VIII. p. 65. sq. Freytag, Anal. lit. p. 584. sq. Deutsche Acta Erud. CCIII. p. 828. — Epigrammata antiquae urbis. Rom. 1521. fol.

46) Opera. Basil. 1544. fol. 1614. fol. s. Jov. Elog. 129. p. 273. sq. Baillet T. II. p. 140. Schurzfleisch. Elog. p. 47. Camusat. ad Ciacc. Bibl. p. 467. 933. Clement T. VI. p. 50. sq. Freytag, App. T. III. p. 436. sq. Roscoe Bd. III. p. 262. 356. Niceron T. XXVII. p. 233. sq. Clarmund T. IX. p. 193. Valery, Curios. Ital. p. 239. sq. T. G. Calcagnini, Comm. d. vita di C. C. Rom. 1818. 4. (s. Fr. Cancellieri, Lettera a T. C. ib. 1818. 4.)

47) Poemata quae juvenis lusit. Pictav. 1536. 4. s. Camusat. ad Ciacc. Bibl. p. 908. Niceron T. XXXIII. p. 322. sq.

48) S. Jov. Elog. 98. p. 230. sq. Baillet T. IV. p. 58. Bayle T. I. p. 151. sq. Joly p. 86—98. Papadopoli, Gymn. Pat. T. II. p. 194. Niceron T. XXIV. p. 261. sq. Münter, Beitr. z. Kirchengesch. p. 48. sq. Roscoe Bd. III. p. 207. 315. sq. Ersch, Encycl. Bd. III. p. 1. sq. Adelung Bd. I. p. 538. sq. — Lexicon Graeco Latinum. Paris. 1512. fol. Tabulae sane utiles Graecarum Musarum adyta compendio ingredi volentibus. b. s. Elementale Introductorium in nominum et verborum declinationes Graecas. Argent. 1515. 4. 1517. 8. Lov. 1518. 4. Select. 1520. 4. Col. 1524. 4. VI Epistolae bei Mai. Spicil. Vat. T. II. p. 231. sq. — Ueb. s. Neffen s. Baillet T. II. p. 222. IV. p. 208. V. p. 63. Bayle T. I. p. 154. Joly p. 198. sq. Clement T. I. p. 165. sq. Freytag, App. T. I. p. 441. sq. Allatii Apes urbanae p. 169. sq. Adelung Bd. I. p. 540. sq. Niceron T. XXIV. p. 270. sq. G. de Simeonibus, Oratione in morte di G. Al. Paris. 1636. 8. Schultetі Schaubühne gel. Jug. p. 34. Millin, Voyage T. II. p. 260. Morelli, Varie Op. T. II. p. 248. sq. u. Epist. VII. var. erud. p. 13. sq. 66. sq. Hierher gehört er wegen seiner Fragmenta Institutionum Caji vet. JCti c. comm. Venet. 1600. 4.

49) S. Jov. Elog. 123. p. 265. sq. Bayle T. I. p. 143. sq. Joly p. 84. Gerdes, Flor. p. 10. sq. Clement T. I. p. 156. sq. Giorn. de' Lett. T. III. p. 2. sq. Niceron T. VI. p. 150. sq. Scheibens Freim. Ged. I. p. 134—142. Adelung I. p. 524. sq. Zeltner, Theatr. corr. p. 50. — Medices legatus s. de Exsilio L. II. Venet. 1522. 4. Bas. 1546. 8. c. Cardan. De Sapientia et Consol. Gen. 1624. 8. u. b. J. B. Mencken. Anal. de calam. liter. Lips. 1707. 12.

20) Conjectanea s. Observ. in var. auct. Anc. 1522. 8. u. b. Gruter. Fax Cr. T. I. p. 959. sq. s. Voss. Inst. Or. IV, 13, 8. p. 245.

21) Quaestio Virgiliana etc. Mediol. 1540. 4. s. Clement T. VI. p. 176.

22) Diatribae in Ausonium, Solinum et Ovidium. Rom. 1524. fol. Osco Vosco, Romanaque eloquentia interlocutoribus Dialogus ludis Romanis actus in quo ostenditur verbis publica moneta signatis utendum esse, prisca vero nimis et exoleta tanquam scopulos esse fugienda. s. l. 1531. 8. Rom. 1574. 4. Col. 1598. 12. Helmst. 1676. 12. s. Baillet T. II. p 140. Bayle T. I. p. 49. Joly p. 53. Adelung Bd. I. p. 145. sq. Schurtzfleisch. Elog. p. 25. sq. Camusat. ad Ciacc. Bibl. p. 775. sq. Clement T. I. p. 29. Clarmund T. VI. p. 141. Toppi, Bibl. Nap. p. 206. Nicodemi, Add. p. 169. sq. Deutsche Mon. Schr. 1790. I. p. 204.

23) Imber Aureus. Tragoedia. Acc. poemata alia. Antv. 1546. 8.

24) S. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 93. Papadopoli, Gymn. Patav. T. I. p. 300. Maffei, Veron. ill. p. 167.

25) De Sestertio, pecuniis, ponderibus et mensuris antiquis L. II. s. l. et a. 4. Col. 1551. 8. u. b. Gronov. Thes. Gr. T. IX. p. 1433. sq.

26) S. Papadopoli T. I. p. 299.

27) Comm. in L. VI. Theophr. de Plant. Lugd. 1566. fol. 1584. 8. In libros II de plantis Arist. inscr. Lugd. 1566. fol. Marp. 1598. 8. Comm. in L. Hippocr. de insomniis. Amst. 1659. 12. s. l. et a. fol. De caussis linguae latinae. Lugd. 1540. 4. Gen. 1580. 8. 1597. 8. ap. A. Commelin. 1609. 8. Epidorpides. L. VIII. Gen. 1573. 8.

28) Cicero relegatus et Cicero revocatus. Dialogi festivissimi. Lips. 1534. 8. Lugd. 1534. 8. Forcianae quaestiones auctore Philalethe polytopiensi cive. Neap. 1536. 4. Lubae 1736. 4. In Des. Erasmi funus dialogus lepidus. Bas. 1540. 8.

29) Dialogus qui Barbaromastix s. medicus inscribitur. Ven. 1533. 4. Ecphrases de motu, tempore et loco. Patav. 1552. 8. De incremento lib. Ven. 1556. 8. De humana historia L. II. Bas. 1542. 4. Frcft. 1605. 8. Jatrologia. Bas. 1543. 4. Ven. 1557. 4. s. Papadopoli T. I. p. 315. sq. Camusat. p. 905.

30) Timotheus s. de Nili incremento dialogus. Venet. 1552. 4. Mediol. 1626. 4. Ep. super viris illustr. genere Italis qui Graece scripserunt, b. s. Ausg. d. Ocell. Luc. Ven. 1559. 4. etc. s. Freytag, Anal. p. 635. Stolle, Nachr. v. s. Bibl. I. p. 234. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 441. sq. Maffei a. a. O. p. 170. sq. Struv. Acta litt. T. I. f. 6. p. 71. Niceron T. XII. p. 305. XV. p. 55. B. Brusch. Elog. L. N. vor On. Panvin. Opusc. de urb. Veron. vir. ill. Ver. 1621. 4.

31) Grammaticae institutiones graecae. Venet. 1515. 4. Rudimenta grammatices latinae linguae, de litteris graecis et diphthongis. ib. 1501. 4. Institutionum grammaticarum L. V. (c. appendice). ib. 1508. 4. 1514. 4. 1516. 4. Grammatica Aldi. Aldi Man. Rom. Institutionum gramm. L. IV. ad exemplar Ald. ab Ascensio cum accentibus graecis rest. s. l. et a. 8. Paris 1513. 4. Flor. 1519. 4. Ven. 1523. 4. 1558. 1559. 1561. 1564. 1568. 1575. 4.

32) De quaesitis per epistolam L. III. Ven. 1576. 8. Frcft. 1604. 8. u. b. Gruter. Lamp. T. IV. p. 169. sq. Orthographiae ratio. Ven. 1561. 8. 1566. 8. Antv. 1597. 8. Norimb. 1723. 8. Comm. in Cic. Officia. Lugd. 1582. 8. Eleganze della lingua toscana e latina. Ven. 1556. 8. u. oft. Thesaurus elegantiarum. Col. 1601. 12. 1618. 1655. 8. Phrases linguae latinae. Lips. 1584. 8. 1707. 8. u. s. oft.

33) Annot. in Cic. Rhetoricam, Epist. familiares ad Atticum, orationes et officia. Ven. 1557. 4. Orat. P. II. o. correctionibus. ib. 1565. 8. Comm. in Ep. Cic. ad Atticum. ib. 1547. 1568. 1572. 8. u. s. oft. In orat. Cic. pro Sextio comm. ib. 1556. 8. In M. T. Cic. Orationes comm. ib. 1578—79. III. fol. In Cic. Or. pro Archia poeta comm. Rom. 1572. 4. In epist. Cic. ad M. J. Brutum et ad Q. Cic. fratrem comm. Ven. 1557. 8. (Beide zus. Lips. 1779—80. II. 8.) Epistolae et praefationes. In acad. Veneta 1558. 8. 1560. 1561. 1569. 1571. 1573. 1580. 1595. 8. Lips. 1720. 8. Antiquitatum rom. liber de legibus etc. Ven. 1557. fol. 1559. 1560. 8. Antiquitatum rom. liber de senatu. ib. 1581. 4. Antiquitatum rom. liber de comitiis. Bonon. 1585. fol. Antiq. rom. liber de civitate romana. ib. 1585. 4.

34) De numero oratorio L. V. Venet. 1554. fol. Col. 1582. 1632. 8. Sermo de praestantia earum artium quae ad recte loquendi, subtiliter disputandi et bene dicendi rationem pertinent. ib. 1544. 4. (s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 406. 423.) s. Aldi Man. II. Comm. ad Cic. Offic. III. de off. c. 10. Papadopoli T. II. p. 240. Quirini, Litt. Brix. P. II. p. 63. sq. 91. sq. 192. sq. Götting. Gel. Anz. 1754. p. 147. Für identisch mit dem bekannten Ravisius Textor hält ihn die Biogr. Univ. 1833. T. V. p. 2511, aber ohne Grund.

35) S. Voss. de scient. math. p. 317. 335. Baillet T. II. p. 391.

36) S. Papadopoli T. I. p. 320. Freytag, App. T. III. p. 581. sq. Haller. Bibl. Med. Pr. T. II. p. 46. sq. Agostini, Scr. Venez. T. II. p. 529. Wolf, Lit. Anal. Bd. II. p. 270. sq. — Consilia medica. Basil. 1587. fol. Opera medica. Lugd. 1586. 1592. Venet. 1599. II. fol.

37) De sepulchris et vario sepeliendi ritu. Bas. 1539. 8. De re nautica. Bas. 1540. 8. De annis et mensibus. ib. 1541. 8. De diis gentium. ib. 1548. fol. Lugd. 1565. fol. Suarum quar. Annot. Dialogismi XXX. Ven. 1553. 8. Varia op. Bas. 1551. 8.

38) Urbis Romae Topographiae L. V. Lugd. 1534. 8. Bern. 1539. fol. Rom. 1543. 1549. fol. u. s. oft. Consulum dictator. censorumque Rom. series. Rom. 1549. 8. In annales cons. et triumphos Comm. ib. 1560. fol. s. Hancke p. 138. sq. Graev. Praef. ad Thes. Ant. Rom. T. III. p. 262. sq.

39) Observationum in M. T. Cicer. Partes II. ad pratum Albuini in aedibus ill. viri J. Fr. Gambara. 1535. fol. (s. Catal. bibl. Bunav. T. I. V. I. p. 287) Ven. 1570. fol. Thesaurus Ciceronianus. Frcft. 1613. fol. (Lexic. Cicer. ed. Facciolati. Patav. 1734. fol.) Antibarbarus s. de veris principiis et vera ratione philosophandi contra pseudo-philosophos. Parm. 1553. 4. ed. Leibnit. Frcft. 1670. 4. s. Baillet T. II. p. 297. Morhof. T. I. p. 345. sq. 388. 824. 847. II. p. 80. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 258. sq. Quirini Litt. Brix. P. II. p. 149. sq. Brucker T. IV. p. 90. sq. VI. p. 697. sq. Tiraboschi, Bibl. Mod. T. III. p. 353. sq.

40) De antiquitate et origine Gallorum Cisalpinorum. Lugd. 1536. 4. 1538. 8. u. b. Graev. Th. It. T. I. Terentianus, Dial. Bas. 1538. 8. Not. in Ovid. Ep. Frcft. 1601. 8. Rer. memor. L. V. Lugd. 1556. 8. s. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 213. sq. Struv. Bibl. Ant. 1705. Octbr. p. 480. sq.

41) Castigationes et Annot. in L. IX Plinii de nat. hist. Bas. 1537. 4. Paris. 1542. 4. s. Fabric. Hist. Bibl. P. V. p. 374. sq. Götze, Merkw. Bd. III. p. 27. sq.

42) Apologia in Planti aliorq. poet. et lat. linguae calumniatores. Lugd. 1537. 4. Lect. Subcesivarum L. III. Bonon. 1539. 4. u. b. Gruter. Fax. cr. T. I. p. 995. sq. Opera. Basil. 1540. II. fol. s. Baillet T. II. p. 70. 157. Duker, Varia Opusc. de latin. vet. JCrum. Lugd. B. 1711. 8. p. 2. sq.

43) Hellenismus. Paris. 1555. 4. 1568. 8. rec. Th. Crenius. Lugd. B. 1700. 8. Gramm. graeca. Paris. 1554. 4. Institut. ling. Syr. Assyricae atque Talmud. una cum aethiop. et arab. collatione. Paris. 1554. Frcft. 1580. 4. s. Baillet T. II. p. 335 sq. Morhof T. I. p. 779. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p 336. Bayle T. II. p. 37. sq.

44) De antiquitatibus urbis Romae b. Sallengre, Nov. Thes. Antiq. T. I. (s. ebend. Praef. **2. Fabric. Consp. thes. lit. p. 193. Clement T. VIII. p. 265. sq. Bayle T. I. p. 449. sq.)

45) S. Rupert. Ep. ad Reines. XLIV. p. 449. Burmann. Praef. ad Thes. Ital. T. IX. P. VI. p. (13.) Maffei p. 197. Fabric. Consp. p. 135. — De civitatis Veronae origine, amplit., et viris ill. Ver. 1540. fol. u. b. Burmann T. IX. P. VI.

46) Variarum lect. L. XXV. Flor. 1553. fol. Lugd. 1554 4. L. XXVI—XXXVIII. ib. 1568. 4. LL. XXXVIII. ib. 1582. fol. Arg. 1609. 8. Explicationes suar. in Cic. castigat. Lugd. 1540. 8. 1560. 1561. 8. Comm. in Aristot. Rhet. Polit. Poct. et Mor. Flor. 1548. 1573. 1576. 1584. IV. fol. Opera. ib. 1573. fol. Orationes. Rost. 1586. 8. Explic. suar. in Cat. Varr. et Colum. cast. ib. 1542. 8. Epist. L. X. Orat. XIV. Flor. 1586. fol. s. Teissier T. III. p. 334. A. Benivieni, Vita di Piero Vettori, l'antico. Fior. 1583. 4. J. Caselii Elogium V. Rost. 1585. 4. u. hinter P. Victor. et J. Casel. Ep. Frcft. 1597. 8. p. 137. sq. Racc. di Prose Fior. Vol. III. p. 81. sq. Pope Blount p. 673. sq. Baillet T. II. p. 177. 409. Crenii Anim. P. III. p. 160. sq. XI. p. 118. sq. XVI p. 132. 317. XIX. p. 223. sq. Morhof T. I. p. 923. sq. Gesner. Praef. ad Cic. Ep. ad Div. p. 30. sq. 44. sq. Brucker T. IV. p. 197. sq. VI. p. 746. Freytag, App. T. I. p. 541. sq. III. p. 676. sq. A. M. Bandini, De vita et scriptis P. V. Flor. 1559. 4. u. b. s. Clar. Ital. et Germ. Ep. ad P. V. ib. 1758. II. 4. Beloe, Anecd. of Lit. T. V. p. 330. sq. Ueb. s. handschriftl. Nachl. in München s. Aretin, Beitr. 1803. Aug. p. 75. sq. Mehreres daraus publ. b. Thiersch, Acta phil. Mon. T. I. p. 341. sq. III. p. 353. sq.

47) De Gallorum Insubrium aedibus antiquis L. II. Mediol. 1541. 4. u. b. Robert. Misc. Ital. T. II. u. Graev. Thes. Ital. T. I. s. Fabric. Consp. Ital. p. 68. Gerdes, Flor. libr. rar. p. 76. Freytag, Anal. p. 220. Clement T. VI. p. 391.

48) S. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 52. sq.

49) Liber de romano Senatu. Mediol. 1561. 4. u. b. Polen. Suppl. Thes. Ant. Rom. et Gr. p. 675—734. Comment. in Cic. oratorem. Bas. 1545. 4. (gegen Calcagnini, dazu s. Decisiones XVI contra Cael. Calcagninum pro defensione Ciceronis, c. Cic. de Off. Amst. 1688. 8.) Reprehensionum L. II. contra Nizolium. Mediol. 1549. 4. Parm. 1553. 4. Epist. quaest. L. II. cur. J. P. Kohl. Lips. 1731. 8.

50) Res militaris rom. ex Livio, Polybio etc. in lat. versa a L. Neocorio, bei Graev. Thes. Ant. Rom. T. X. p. 891—998.

51) De artificio dicendi. Acc. Tab. orat. in Cic. Orat. pro Milone et Cn. Plancio. Bonon. 1567. 4. Varior. locor. Annotat. t. in Graecis q. in Latinis auct. Ven. 1543. 8. Paris. 1544. 8. In libros polit. Arist. diap. Ven. 1552. 4. De convenientia supputationis Livianae annorum cum marmoribus Rom. q. in Capitolio sunt. De arte corrigendi vet. auct. Annot. et emend. L. II. Pat. 1557. fol. u. b. Gruter. Fax Crit. T. II. p. 1—120. De vita et victu pop. Rom. Bonon. 1559. fol. Diap. de facultate histor. Flor. 1548. 8. Annot. in plur. loca diffic. vet. Ven. 1542. fol. s. Gyraldi Op. T. II. p. 568. Cognati Op. T. II. p. 385. Pope Blount p. 693. sq. Baillet T. II. p. 166. sq. VIII. p. 194. Hancke p. 222 sq. 356. sq. Crenii Anim. P. III. p. 68. sq. Graev. Praef. ad Thes. Ant. Rom. T. II. p. 252.

sq. III. p. 264. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 376. Papadopoli, Gymn. Pat. T. I. p. 318. sq. Freytag, Ansl. p. 785. sq. Ssxii Onom. T. III. p. 237. sq. 628. sq. Teissier T. II. p. 290. Niceron T. XLII. p. 1. sq. Clarmund T. VII. p. 43. sq. Nuova Racc. d'op. sc. T. VI. p. 90. sq.

52) De veterum oovsque temporum Rom. ratione. Ven. 1546. 4. in b. Graev. Thesaur. Ant. Rom. T. VIII. cf. ib. p. 390.

53) De eo quod interest, syotagma. Lugd. 1542. 4. u. b. Meermann, Thes. T. VIII. p. 775. cf. Praef. p. 11. 111.

54) In haereticis coercendis quatenus progredi liceat. Christing. (Bas.) 1577. 1584. 4. (gegen Tobias Eglinus oder Iconius) f. J. G. Schelhorn, Diss. ep. de M. Celso. Ulm. 1748. 4. u. Amoen. lit. T. VII. p. 86. sq. Freytag, Aoal. lit. p. 230. Clement T. VII. p. 9. sq. Gerdes, Ital. Ref. II. p. 224. sq. Comm. litt. Uffenbach. P. V. p. 199. sq. Marchand T. I. p. 175.

55) S. oben p. 336. nr. 37. Bonnel, Vie d'Ol. Morata. Ed. II. Psris 1851. 8.

56) Vita P. C. Scipioois Africaol. Flor. 1549. 8. (f. Haocke p. 136. sq. Gerdes p. 37. Clemeot T. III. p. 128.) Loc. cootroversi, b. Gruter. Fax cr. T. II. p. 347. sq.

57) Cic. Philipp. et Orst. pro Fontejo, pro Flacco, In Pisooem ex ant. exempl. a G. F. emend. c. ejd. aonot. Rom. 1563. 8. f. Graev. Praef. et Syll. Ep. Fabric. p. 70. sq.

58) S. Bayle T. III. p. 361. Gerdes, Ital. Ref. p. 296. sq. — Eusebius captivus s. modus procedendi in Curis Rom. cootra Evangelicos. Basil. 1555. 8. Tur. 1597. 8. (u. d. Nam. Hieronymus Maria Vicentious.)

59) De ritu sepeliendi mortuos apud vet. christ. Col. 1568. fol. Lov. 1572. 8. Rom. 1581. 8. Frcft. 1717. 4. De Sibyllis et carmioibus sibyllinis. Ven. 1567. 8. Psris. 1599. 1607. 8. Fasti et triumphi Rom. a Romulo usque ad Carolum V. Ven. 1557. 1573. fol. c. comm. Heidelb. 1588. fol. De ludis ssecularibus et antiq. Rom. nomio. ib. fol. u. b. Graev. T. III. p. 203. De triumpho comm. Ven. 1573. fol. u. b. Graev. T. XI. p. 1336. De ludis circensibus L. II. et de triumpho liber. Venet. 1600. fol. (f. Sinceri Samml. von rar. Büchern p. 490. sq.) c. not. Argolii et add. N. Pinelli. Pat. 1642. fol. 1681. fol. u. b. Graev. Thes. T. IX. p. 1. sq. L. VIII. de antiquitate et vir. ill. Veron. Pat. 1647. fol. (P. I. Ver. 1621. 4.) XXIV imper. rom. imagioes qui a Jul. Caes. exstit. Rom. 1578. fol. (f. Lit. Bl. Bd. VI. p. 129. sq.)

60) S. Pope Blouot p. 760. Hancke p. 245. sq. 377. sq. Baillet T. II. p. 63. Graev. Praef. ad Cic. Orst. et Epist. p. 33. 69. sq. u. Thes. Ant. Rom. T. I. p. 237. 243. Fabric. Consp. thes. Ital. p. 168. sq. 221. Fsbric. Hist. bibl. P. V. p. 359. sq. Papadopoli T. I. p. 327. sq. Drakenborch. ad Liv. T. VII. p. XL. sq. Teissier T. III. p. 341. Al. Caprarae Elog. C. Sig. vor d. Op. T. I. p. XXI. sq. L. A. Murstori, Vita C. S. vor dess. Op. T. I. p. I—XX. Clarmuod T. I. p. 9. J. Ph. Krebs, Vita C. Sig. Weilb. 1837. 4. (Deutsch umg. Frkft. 1840. 8.) — Opera omo. ed. Ph. Argelati. Mediol. 1732—37. VI. fol. Patavinae disputstiones adversus Fr. Robortellum. Pat. 1562. 4. Lips. 1596. 8. Emendationum L. II. Veo. 1557. 4. u. b. Gruter. Fax Cr. T. II. p. 121—347. De republica Hebraeorum L. VII. Frcft. 1533. 8. Bas. 1533. 8. Han. 1608. 8. Regum, Coosulum, Dict. ac Censor. Rom. Fasti c. Triumphis actis a Romulo usque ad Tib. Caesarem. Ven. 1555. 1556. fol.

61) S. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 67. 133. sq. Maffei, Ver. Ill. L.

IV. p. 169. sq. s. a. P. Fr. Zino, Il ritratto del vero e perfetto gentiluomo, espresso da Filone nella vita di Giuseppe Ebreo fatto volgare. Venez. 1575. 8.

62) S. Brucker T. IV. p. 209. sq. Fabric. Bibl, Gr. T. V. p. 409. II. p. 158. Teissier T. II. p. 228. Masson. Elog. p. 223. Aristot. Op. ed. du Vall. T. III. p. 617. sq.

63) S. Papadopoli T. I. p. 322. sq. Baillet T. II. p. 401. Freytag, App. lit. T. I. p. 420. sq.

64) Opuscula. Lugd. 1558. 12. s. a. G. B. Gallizioli, Della vita a degli scritti di G. Gr. Berg. 1788. 8.

65) De vehiculis fragm. c. annot. J. Scheffer. Frcft. 1671. 4. ib. s. a. 4. u. b. Polen. Suppl. Thes. rom. grq. ant. T. V. p. 1523. sq. Descriptio villae Tiburtinae Hadrian. im Thes. Ant. Ital. T. VIII. Libro delle antichità di Roma, nel quale si trata de' Circi, Theatri e Amphitheatri con le paradosse del med. aut. Ven. 1553. 12. s. a. F. M. Nerinii Ep. III ad A. M. Quirini. Mediol. 1753. 4. Hancke p. 153. sq. Burmann. Syll. Epist. T. III. p. 258. V. p. 280. u. Ind. s. v. Burmann. Praef. ad Thes. It. T. VIII. p. (15.) u. ad Antbol. Lat. p. XXVI. Fabric. Bibl. Antiq. p. 55. 157. sq. u. Consp. Ital. p. 115. Hessel, Praef. ad Gudii Inscript. *=** Keyßler's Reisen Bd. I. p. 265. Millin, Mag. Enc. 1817. T. VI. p. 272. u. Voy. en Savoie T. I. p. 316.

66) Comm. in nuptias Pelei et Thetidos c. annot. in var. script. loca. Bon. 1551. 4. Letztere b. Gruter. T. II. p. 355.

67) Miscellanea s. var. lectionum L. IV. Ven. 1564. 8. De tintinnabulis. Han. 1608. 8. c. vita auct. Amst. 1664, 12. De equuleo. Han. 1609. 8. Paris. 1659. 4. s. Sweert. in Sallengre Thes. T. II. p. 1165. sq. Teissier T. II. p. 367. Niceron T. XVIII. p. 277. Clarmund T. VIII. p .125. sq. Bayle T. III. p. 253. sq.

68) Parergon L. III. b. Gruter. T. III. p. 427—514. (Frcft. 1604. 8.) Comm. in Hor. Poeticen. Basil. 1580. fol. s. Gyraldi Op. T. II. p. 574. Papadopoli T. II. p. 221.

69) De venatione carm. L. IV. Venet. 1551. 8. Carmina sc. de Horis lib. unus, de Anno L. IV. Amatoriorum L. II. Elegiarum L. VI. Ven. 1560. 8. Mythologia s. Explicationes fabularum, L. X. ib. 1572. 1581. Pat. 1616. 4. u. s. oft. cf. Baillet T. II. p. 405. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 330. sq. Ruhnken. Ep. Crit. Add. I. p. 31. Clement T. VII. p. 247. sq.

70) Le imagini con la spositione dei Dei degli Antichi. Venez. 1556. 4. s. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 481. Clement T. VI. p. 310. sq.

71) Explicatio in Anton. Pii Consecrationem et Cl. Neronis Caesaris decursionem Castorisque et Pollucis numisma. Mediol. 1556. 4. Anderes b. Gaud. Robert. Miscell. Ital. erud. T. I. p. 319—525. in Otto, Thes. Jur. Rom. T. III. p. 1305. sq. s. Hancke p. 137. sq. Banduri, Bibl. Numism. p. 18. sq. Otto a. a. O. T. III. p. 56.

72) De pulchro L. VI. Pap. 1553. fol. Ven. 1567. fol. De Deo L. XV. Ven. 1559. fol. De Dei locutione Orat. ib. 1558. 1560. 4. De doctrina principum L. IX. Frcft. 1603. fol Consiliorum s. Responsorum Tomi IV. Ven. 1572. fol. Lugd. 1566. fol. Volumina quaedam. Ven. 1562. fol. s. Rosotti p. 419. Gerdes. Floril. p. 259.

73) Opuscula diversa Graeca et Latina. Paris. 1605. 8. Opuscula varia antehac non ed. ib. 1610. 4. Frcft. 1612. 8. Conject. in Ter. Varr, de lingua lat. ib. 1565. 8. Yvonis Villiomari Aremorici in locos controversos R. Titii animadversorum liber. Paris. 1597. 8.

74) De moribus ac ritibus gentium L. III. Ven. 1557. 1567. 8. acc. de rerum inventoribus L. II. (derelictorum a Polyd. Verg. Arg. 1613. 8.) Mog. 1577. 8. De nummis s. antiqua pecunia romana et graeca. Lond. 1685. 4. s. Crenii Anim. P. X. p. 142. Freytag, App T. III. p. 499.

75) De antiquitate urbis Patavii et claris civibus Patavinis L. III. Anc. Ejd. de sepulchris exterorum Patavii jacentium. Bas. 1560. fol. Ven. 1558. fol. s. Burmann. Praef. ad Thes. Ital. T. VI. P I. p. (7.) sq. Fabric. Consp. Ital. p. 101. 296. Papadopoli T. II. p. 226. Gerdes, Floril. p. 313. sq. Freytag, Anal. p. 824 sq. Struv. Bibl. Ant. 1705. April. p. 153. sq.

76) Antexegemata s. div. explanationes scriptorum vet., potiss. Aristotelis Pat. 1559. 8. u. b. Gruter. T. II. p. 570. sq. s. Gerdes p. 304.

77) S. Comn. Papadopoli T. II. p. 74. Freytag, App. T. III. p. 239.

78) Epistolarum L. VIII. Ven. 1565. 8. De lingua latina L. XII. Ven. 1569. 8. Bonon. 1575. 4. De copia latini sermonis. Ven. 1582. 8. s. Baillet T. II. p. 308. Crenii Anim. Phil. P. III. p. 149. sq. Angelis, Vite de' Lett. Salent. T. II. p. 57. sq. Niceron T. XIX. p. 303. sq.

79) S. Gyraldi Op. T. II. p. 568. Schurtzfleisch, Elog. p. 37. sq. Ernesti, Praef. ad Corradi Quaest. f. a 3. sq. Niceron T. XIX. p. 311. sq. Tiraboschi, Bibl. Moden. T. III. p. 74. sq. — In M. T. Cicer. quaestura. Venet. 1537. 8. Egnatius s. quaestura. Bonon. 1555. 8. Bas. 1556. 8. Lugd. B. 1667. 12. ed. Ernesti. Lips. 1754. 8. Comm. in I Libr. Virg., c. ed. Taubmann.

80) S. D. Macri Vita S. L., vor s. Epistol. Viterb. 1667. 4. T. II. p. 1—8. u. vor Lat. Latinii Bibl. sacra et profana. Rom. 1677. fol. f. * 2. sq. Teissier T. IV. p. 181. sq. Niceron T. XLI. p. 343 sq. Pope Blount p. 733. sq. Baillet T. II. p. 181. sq. Morhof T. I. p. 288. sq. 928. Graev. Praef. ad Cic. Off. p. 58. Gerdes, Floril. p. 230. Freytag. Anal. p. 516. u. App. T. III. p. 307. 609. Libr. di Capponi s. v. Mercati p. 255. Freher, Theatr. I. S. III. p. 288. Unsch. Nachr. 1713. p. 250. Schelhorn. Ergößl. a. d. Kirch. G. Bd. II. p. 524. sq. — Lucubrationes. Rom. 1659. 4. Observ. in Sigonium b. Graev. Thes. T. I. Praef. **** f. 4. sq. u. T. II. praef. **.

81) Annotationes in varios auctores, Ticini 1575. 8. Opiniones. Alexandriae Statiellae 1598. 4. s. Papadopoli T. II. p. 161. sq. Quirini, Litt. Brix. P. II. p. 146. sq. 233. sq. Triga opusc rar. Traj. ad Rh. 1755. 8. Praef. f. * 2. [wo die Annot u. Op. p. 47. 253. sq. Orthographia p. 485. sq.]

82) Emendat. ac Suspiciones in Epistolas Cic. ad Attic. Brut. et Q. Fr. Ven. 1563. 8. s. Schurtzfleisch, Elog. p. 38. sq. Gerdes p. 242.

83) Opusc. de tuberibus. Pat. 1564. 8. s. L. Allat. Anim. ad Inghirami Antiq. Etrusc. p. 73. sq. Burmann, Thes. Ital. Praef. T. IX. P. VI. p. (19.) sq.

84) S. Baillet T. II. p. 407. Argelati Scr. Med. T. II. P. II. p. 2113.

85) Comm. in Cic. de invent. Ven. 1564. 4. Explan. in VI priores libros Aeneid. Virgil. Basil. 1577. 1596. fol. s. Schurtzfleisch p. 64. Gerdes p. 258.

86) S. Fabric. Hist. bibl. P. V. p. 529. sq. Rossotti p. 548. Hamb. Berm. Bibl. 1743. Bd. I. p. 874. sq. — Dies caniculares h. e. colloquia XXIII physica. Ursell. 1600. 4. Contin. s. T. II. Mog. 1608. 4. Helenop. s. a. 4. T. III. ib. 1610. 4. T. IV. ib. 1612. 4. T. I—VII. Mog. 1614. fol. Frcft. 1642. fol. Offenb. 1691. fol. (T. II—VII. rührt von Draudius her.)

87) De Timavo flumine pro vetustiorum opinione. Ven. 1566. 8. s. Burmann. a. a. T. VI. p. (13.) Fabric. Consp. Thes. Lit. Ital. p. 103.

88) De scribenda historia. Antv. 1569. 8. De poetica L. III. ib. 1579. 8. Orationes VI. Antv. 1581. 8. s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 295. Freytag, Anal. p. 1056. Niceron T. XXV. p. 197. sq.

89) Paraphr. in Rhetor. et Poetic. Arist. Ven. 1579. Hanov. 1630. 8. Comm. in Cic. libr. d. inventione etc. Ven. 1568. 8. Comm. d. hist. o. fragm. histor. vet. ib. 1568. 8. Bas. 1579. 8. s. Teissier T. IV. p. 369. Thomasini Elog. p. 109. Papadopoli T. I. p. 337. Baillet T. II. p. 43. 187. 414. Clarmund T. VII. p. 541. sq.

90) Romanorum imperatorum effigies aeri incisae cum elogiis Th. Treteri. Rom. 1590. 8. Antiquarum statuarum urbis Romae primus et secundus liber. ib. 1585. fol. Urbis Romae aedificiorum ill. quae supersunt reliquiae summa c. dilig. a J. Ant. Dosio stilo ferreo, ut hodie cernuntur, descriptae et a J. B. de Cav. aen. tab. incis. repraes. ib 1569. fol. s. Fabric. Bibl. Ant. p. 158. Clement T. VI. p. 469. sq.

91) Ergastus. Rom. 1587. 4. Orationes XXII. Carm. L. IV. Dramata et de stylo. Rom. 1590. 8. (Orat. et disp. de Stylo. Ingolst. 1592. 8.) Carm. L. IV. Ingolst. 1599. Col. 1617. 8. s. Burmann. ad Syll. T. I. p. 66. Bayle T. I. p. 518. sq. Joly p. 197. sq.

92) S. Niceron T. XII. p. 8. sq.

93) S. Hancke p. 158. sq. Graev. Thes. Ant. Rom. T. I. p. 243. u. ad Ferr. de ritu sacr. eccl. vet. conc. p. 214. Crenii Anim. P. V. p. 228. XV. p. 131. sq. Struve, Bibl. Ant. 1705 Jul. p. 326. sq. (Camusat, Mél. de litt. de Chapelain p. 9. Clarmund T. VI. p. 124. Teissier T. III. p. 393. Niceron T. V. p. 77. Hagen, Mem. philos. [Baruth. 1710. 8.] p 262. Vita im App. zu s. Opera [ed. J. Fabric. Guelph. 1711. II. 8.] T. II. p. 609. sq. betreffen den spätern Redner Ottavio Ferrario aus Mailand 1607—32). Clavis philosophiae Aristot. Frcft. 1606. 8. De origine Romanorum. Mediol. 1607. 8. u. im Thes. A. R. T. I.

94) Variarum lect. L. IV. Ven. 1570. 4. L. V. Bas. 1576. 8. De arte gymnastica. Ven. 1587. 4. Paris. 1578. 4. Amst. 1672. 4.

95) Antiguedades de la ciudad de Roma ascadas y recopilsdas brevemente de todos los auctores antiguos y modernos p. A. Psladio. Roma 1628. 8.

96) Chronica et Antiquitatum inscriptiones. Aug. Taur. 1577. fol. u. im Thes. Ital. T. VI. P. I. Saxoniae Sabaudiaeque Principum arbor gentilitia. ib. 1581. fol. s. Guichenon. Praef. ad Hist. Geneal. reg. dom. Sabaud. T. I. p. 29. Burmann a. a. O. Praef. p. (1.) sq.

97) S. Fabric. Consp. Ital. p. 190. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. I. p. 291. sq. Freytag, Anal. p. 62. Clement T. II. p. 324. Haller, Bibl. Med. Pr. T. II. p. 457. sq. — Discorso delle acque Albula Bagni di Tivoli. Roma 1567. 4 De thermis vet. Ven. 1571. fol.

98) S. Toppi. Bibl. Napoli p. 102. Burmann. Praef. ad Thes. Ant. Ital. T. IX. p. (17.) sq. Fabric. Consp. ital. p. 70. 78. 128. sq. — De laudibus Calabriae. Rom. 1571. 8. u. Thes. a. a. O. De laudibus Italiae. ib. T. I. P. I.

99) De linguae lat. usu et praestantia. Rom. 1594. 4. Hamb. 1723. 8. u. in s. Opera subcisiva. Rom. 1579. 4.

100) De priscis Caesiorum gente L. II. c. app. J. Jacobonii. Bonon. 1582. fol. s. Hancke p. 144. Gerdes p. 129. Götze, Merkw. Bd. II. p. 445. sq.

101) Bressa antica. Bresc. 1552. 8. 1572. 8. s. Fontejus, de gente Caes. p. 232. nr. 11.

102) De mensuris et ponderibus Rom. et Graec. L. V. Ven. 1573. fol. u. b. Graev. Thes. A. R. T. XI. De judiciaria formula capit. fori ad S. P. Q. R. L. IX. Ven. 1579. 4. 1616. 4.

103) Opera. Lugd. 1617. V. fol. Definitionum juris civilis et canon. L. X. Paris. 1639. 8. Amst. 1643. 12. 1659. 12. Juris quo utimur epit. in XXX disp. dig. Spir. 1574. 1590. 1597. 12. Instit. L. IV ann. doct. vir. ill. acc. Leges XII tab. expl. Frcft. 1583. 1619. 8. u. öft. Legum conciliandarum Centuriae III. Spir. 1586. 8. Cent. VI. ib. 1588. 8. Cent. VII. ib. 1596. 8. Cent. X. Lugd. 1631. 1643. 8. Frcft. 1683. Col. 1661. 8. Synopsis juris civilis. Lugd. 1588. fol. 1616. fol. Arg. 1620. Lugd. 1696. fol. Doctrinae peripateticae T. III. Aur. All. 1606. 4. Artis emend. Lullianae L. IV. Valent. 1618. 8. Neap. 1631. 4. etc. f. im Allgem. Baillet T. II. p. 419. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 469. Papadopoli T. I. p. 270. sq. Brucker T. IV. p. 218. sq. VI. p. 719. sq. Gerdes, Ital. Ref. p. 314. Freytag, App. T. III. p. 146. Chaufepié T. III. s. v. Jugler, Beitr. z. jur. Biogr. Bd. II. p. 250. sq. Gundling, Gel. Gesch. Bd. II. p. 1635. u. Coll. hist. litt. T. I. p. 938. sq. II. p. 987. Gassendi, Vita Peiresc. p. 65. 185. 312. Senebier, Hist. litt. de Gen. T. II. p. 62. sq. Rotermund Bd. IV. p. 1364. sq. Niceron T. XXXIX. p. 270. sq.

104) Delle citta d'Italia e sue Isole adjacenti compendiose notizie sacre e profane comp. Perug. 1772—76. IV. 4. De urbis Senae ejq. episcopatus antiquitate. Senis 1575. 4. u. b. Burmann. T. VIII. P. III. u. Schott. Ital. Ill. p. 675. sq. f. Burmann. Praef. a. a. O. p. (11.) sq.

105) S. Fabric. Hist. bibl. P. V. p. 482. sq. Baillet T. VIII. p. 197. sq. Papadopoli T. II. p. 107. sq. Maffei, Ver. ill. L. IV. p. 196. sq. Bayle T. IV. p. 417. Niceron T. V. p. 243. sq. Racc. d'Opusc. scient. T. XXV. p. 49. sq — De cautione adhibenda in edendis libris. Pat. 1719. 4. Rhetorica ecclesiastica. Col. 1575. 8. Ven. 1579. 4. Col. 1582. 8.

106) Sarmatiae Europae descriptio. Spir. 1581. Col. 1611. fol. Rerum Polonicarum Tomi III. Frcft. 1584. 8. f. Bayle T. II. p. 624.

107) Peplus Italiae. Lutet. 1578. 8. u. b. Fabric. Consp. Ital. p. 369. sq. f. Burmann, Praef. ad Anth. Lat. p. XIV.

108) S. Crenii Anim. P. VII. p. 9. sq. Burmann, Praef. ad Thes. Ital. T. IX. P. VI. p. (15.) sq. — De C. Plinii Secundi patria ejdq. fide et auctoritate. Comi 1605. 4. u. Thes. It. T. IX. P. VIII.

109) Le Antichità della città di Roma racc. Vineg. 1580. 4. 1565. 4.

110) Pomeridiani sermones in quibus linguae lat. dignitas defenditur. Aug. Taur. 1580. 4. f. Pancirol. de cl. leg. interpr. III. 60. p. 382. sq.

111) S. Bayle T. III. p. 357. Quirini, Litt. Brix. P. II. p. 284. sq. — Comm. in I L. Mosis. Patav. 1597. II. fol.

112) S. Moller, Homonym. p. 712. sq. Schurtzfleisch, El. p. 54. sq. Struv. Acta litt. T. I. f. VI. p. 9. Moller, Cimbria litt. T. II. p. 656. sq. Rotermund Bd. IV. (VI.) p. 692. sq. Strieder, Hess. Gel. Gesch. Bd. XI. p. 132. sq. — Pr. de variar. ling. usu. (Heidelb.) 1597. 4. Notae in omnes Eurip. trag. ib. 1599. 8.

113) S. Baillet T. II. p. 414. Libr. di Capponi p. 374. Clarmund T. VI. p. 149. — De particulis latinae orationis. Rom. 1598. 12. Lips. 1769. 8. ed. Bailey. Lond. 1828. 8. ed. F. Hand. Lips. 1829—45. IV. 8.

114) De ratione discendae docendaeque linguae lat. et gr. Arg. 1596. 8. f. Bayle T. IV. p. 169. Morhof. T. I. p. 782. 824. 828. Foppens T. I. p. 91. Baillet T. II. p. 292. nr. 619.

115) L. IV Observationum. Rom. 1581. (1587.) 8. u. b. Gruter. Fax Cr. T. III. P. II. p. 464. 647. f. Erythraei Pinac. I. p. 97. Fabric. Bibl. Gr. T. XIII. p. 321. sq. Papadopoli T. II. p. 269. sq. Maffei, Ver. ill. p. 198. sq. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 369. u. Bibl. Pract. T. II. p. 230. sq. Allatii Apes urb. p. 240. E. B. Ferrarii, In funere M. C. laudatio. Rom. 1612. 4.

116) S. Erythraei Pinac. II. p. 167. Baillet T. II. p. 244. Morhof T. I. p. 928. Banduri, Bibl. Num. p. 45. sq. Clement T. VI. p. 370. Niceron T. XLII. p. 352. — De columna triumphali imp. Antonini comm. Rom. 1582. 4. Var. Lectiones et Opuscula. Rom. 1594. 4. u. b. Gruter T. IV. p. 555—612. Observ. In Criticos Decas I—X. Gen. 1608. 8. Mehreres b. Graev. Thes. T. IV. u. Gaud. Roberti Miscell. T. I. p. 1—160.

117) De Orobiorum s. Cenomanorum origine et Bergomi antiquitatibus. Ven. 1581. 8. u. b. Schott, Ital. ill. p. 113. sq. u. Graev. Thes. Ital. T. III. P. I. p. 778. sq.

118) Divinatio in tabulam aen. Eugubin. lingua Etrusca. vet. script. Aug. Vind. 1613. 4.

119) Discorsi sopra le antichità di Roma. Ven. 1582. fol.

120) De re militari veterum Rom. L. VII. Col. 1597. 8. f. Hancke p. 157. sq. Crenii Anim. phil. P. XVI. p. 112. sq.

121) Commentar. memorabilium multiplicis historiae Tarvisinae Promtuarium s. Epitaphiorum Dial. VII ad Tarvisii Civiumque memoriam. Ven. 1582. 4. Tarv. 1616. 4. Convivium charitatis. Ven. 1593. 4. Tarv. 1599. f. Clement T. I. p. 422. sq.

122) In omnia P. Ovid. Nas. Opera observationes. Antv. 1583. 8. f. Baillet T. II. p. 180. Crenii Anim. Phil. P. VII. p. 3. sq. IX. p. 212. Burmann. Praef. ad Ovid. ** 2. Clement T. VII. p 167.

123) Locorum controversorum L. X. Flor. 1583. 8. (Dagegen f. Yvon. Villiomari [h. e. Jos. Scaligeri] animadv. Liber in Titii Loc. contr. Lutet. 1586. 8. Heidelb. 1597. 8. Pro suis Locis controv. assertio adv. Yv. Vill. ital. nom. calumniatorem. Flor. 1589. 4.) f. Burmann, Syll. T. I. p. 75. De Heinsii Laus asini. (Lugd. B. 1629. 12.) p. 243. sq. Colomes. Op. p. 445. Menagiana T. I. p. 172. Fabric. Hist. bibl. P. IV. p. 8. 11. Drakenborch. Praef. ad Liv. T. VII. p. LII. sq. Oudendorp. Praef. ad Caes. ***(i) Catal. cod. mss. P. Burmann. min. p. 3. fol. nr. 1245. Bibl. Brencmann. Catal. (Culenb. 1736.) p. 49. fol. nr. 3—4.

124) In Horatii Flacci Carm. paraphrasis. Ver. 1585. 4. f. Maffei, Ver. ill. L. IV. p. 225. sq.

125) S. Papadopoli, Gymn. Pat. T. II. p. 232. Bayle T. IV. p. 36.

126) Epometria. Salm. 1515. 4. De orthographia. ib. 1517. 4. Antimoria. Conimbr. 1536. 8. Comm. in Arat. L. II. de Hist. Ap. Salm. 1516. fol. f. Baillet T. II. p. 140. Machado, Bibl. Lus. T. I. p. 176. sq.

127) S. Pope Blount p. 607. sq. Baillet T. II. p. 159. sq. Clement, Spec. Bibl. Hisp. Majans. p. 55. sq. Chaufepié T. III. s. v. — In loco obscuriora Plin. Hist. N. Antv. 1547. 8.

128) Summa capita in Cic. Philos. moralem, c. schol. in Somn. Scip. Pictav. 1535. 4. f. Fabric. Bibl. Lat. Med. T. V. p. 476. Clement p. 75. sq.

129) Annotationes in Pauli Aeg. interpretes Torinum et Guinterum. Venet. 1586. fol. f. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 276. sq.

130) S. Machado Bibl. Lus. T. I. p. 311. sq. — De occultis proprietatibus L. V. Ulyssipone 1540. fol.

131) Emendationum et Opinionum Lib. Lugd. 1534. 8. Libri VI. Venet. 1543. 4. Bas. 1544. 8. Lugd. 1559. 1560. 1574. 8. Ven. 1563. 4. Lugd. 1591. 4. Heidelb. 1594. fol. Lugd. 1599. 8. 1650. 4.

132) S. Camusat. ad Ciacc. Bibl. p. 848. sq. Clement a. a. D. p. 71. sq. u. Bibl. Cur. T. IX. p. 218. sq. — Not. in St. Isidori Origines in d. Ausg. d. Opera Is. Matr. Edillia aliquot s. poemata. Lugd. 1558. 8.

133) S. Clement, Spec. bibl. Maj. p. 79. Grammatista linguae Graecae. Barcin. 1589. 8. Institutiones Gramm. ling. gr. ib. 1590. 8. Alpbabetum graecum. Val. 1600. 8.

134) S Baillet T. IV. p. 41. sq Clement p. 117. sq. Klefecker, Bibl. auth. praecoc. — L. IV in laudem Mariae Magdal. una c. al. ejd. opusculis. Tol. 1552. 8 Comoediae IV. n. pr. in luc. ed. ib. 1574. 8.

135) Comm. in Hor. Art. Poet. Antv. 1553. 8. Observ. diffic. aliquot Locor. Graecor. Latinorq. bei Gruter. Fax Cr. T. II. p. 875. sq.

136) Consensus Platonis cum Aristotele, L. V. Lov. 1554. 4 f. Baillet T. II. p. 159. V. p. 45. sq. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 4. sq. Clement p. 127. sq.

137) S. Pope Blount p. 681. sq. Baillet T. II. p. 87. 176. 401. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 129. Niceron T. XXIX. p. 129. sq. — Pro canonibus apostolorum et pro epistolis decretalibus pontificum apostol. defensio adv. centuriatores Magdeburgenses. Flor. 1572. Paris. 1573. Col. 1575. 8.

138) Minerva s. de causis linguae lat. Salmant. 1587. 8. c. comm. C. Scioppii et J. Perizonii. Amst. 1714. 1733. 1754. 8. rec. C. L. Bauer. Lips. 1793. sq. II. 8. ill. ab Ev. Scheid. Ultraj. 1795. 8. Opera omn. ed. Gr. Majans. Amst. 1766. IV. 4.

139) S. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 888. u. Hist. bibl. P. I. p. 330. Freytag, Anal. litt. p. 1037. sq. Niceron T. XLII. p. 203. sq.

140) S. Baillet T. II. p. 310. Crenii Anim. Phil. P. X. p. 5. Chaufepié T. I. s. v. Adelung Bd. I. p. 667. Machado T. III. s. v. — De institutione gramm. L. III. Dilling. 1574. 8. u. s. oft. c. comm. A. Vallesii. Evor. 1599. 4. acc. interpr. japon. Rom. 1593. 4.

141) S. Freytag, Anal. p. 249. sq. Clement, Bibl. Cur. T. VII. p. 102. sq. Marchand, Dict. hist. T. I. p. 188. sq. — Biblioth. scriptorum ad a. 1583. Paris. 1731. fol. Amst. 1743. fol. (nur bis zum Buchst. G.)

142) De triclinio Romano. Rom. 1588. Amst. 1689. 12. Opuscula. Rom. 1608. 8. s. Hancke p. 237. sq. 370. sq. Pope Blount p. 750. sq. Baillet T. II. p. 173. sq. Morhof T. I. p. 854. II. p. 588. Freytag, App. T. III. p. 606. sq. u. Anal. p. 249. Clement T. VII. p. 113. sq. Clarmund T. VI. p. 90. Struvii Acta litt. T. I. fasc. VI. p. 79. sq. Bibl. Rais. P. VII. p. 97. sq. Allat. Apes urb. p. 131. 136.

143) S. Crenii Anim. P. XI. p. 84. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 256. sq. Biogr. Univ. (Paris. 1833. VI. 8.) p. 2681. — Scholia in IV Evangelia. Antv. 1598. 8. Notationes in totam sacr. scripturam. ib. 1598. 4.

144) Silva annotat. bei Gruter. Fax cr. T. III. p. 40.—127.

145) Comm. in LXXXVIII. De condictione indebiti, bei Otto, Thes. Jur. Rom. T. V. p. 529. sq. s. Otto, Praef. p. 24. sq.

146) Las antiguedades de las ciudades de España: con un discorso general, Donde se enseña todo lo que estas averiguaciones pertenece, para bien hazerlas y entender las antiguedades. Alc. de Hen. 1575. fol. Lond. 1586. fol. Opusculos castellanos. Madr. 1793. III. 4. s. Freytag, Anal. p. 198. sq. Clement, Spec. bibl. Majans. p. 120. sq. Schelhorns Ergötz.

Geb. Th. II. p. 35. sq. H. Florez, Vita di A. de M., vor A. de M. Viage por orden del rei Phelipe II a los reynos de Leon y Galicia y principados de Asturias para reconocer las reliquias de Santos, sepulcros reales, y libros mss. de las catedrales y monasterios. Madr. 1765. 8. Teissier T. IV. p. 117.

147) S. Baillet T. II. p. 443. — Comm. in Aristotel. Metaphys. (wohl ungedruckt) Institutiones dialecticae. Lisb. 1564. 8. Col. 1572. 8. Ven. 1575. 8. Col. 1591. 8. c. Isag. Philos. ib. 1596. 8. Ingolst. 1611. 8.

148) Observat. juris Lib. bei Meermann. Thes. T. V. p. 561. sq. s. Meermann, Praef. ib. p. II. sq.

§. 335.

So groß die Zahl der italienischen Philologen im Gegensatz zu denen der pyrenäischen Halbinsel ist, so steht derselben Frankreich in dieser Hinsicht nicht allzusehr nach, wenn man besonders auf den innern Werth der Leistungen Rücksicht nimmt; denn daß die beiden Stephani allein schon ein paar hundert Philologen gewöhnlichen Schlages aufwiegen, kann wohl keine Frage sein. Beginnen wir mit dem uns bekannten Jodocus Clichtoveus [1]), der freilich ebenso wenig auf den Namen eines Philologen Anspruch hat als S Champier [2]), so steht es doch bereits besser mit dem eigentlich mehr nach den Niederlanden gehörigen Jean Despautère [3]) (Van Pauteren, a. Rinove in Brabant 1460, † 1520), von dem einige recht gute grammatische Schriften vorliegen, obgleich sie den vortrefflichen Sammlungen des großen Guillaume Budé [4]) (a. Paris 1467—1540), welchen die Lexikographen bis auf die neueste Zeit herab abgeschrieben haben, nicht entfernt das Wasser reichen. Als Herausgeber des Valerius Flaccus, Lactantius und Gellius ist Aegidius Maserius [5]) (Guy Masier, a. Paris) auszuzeichnen, der Jurist Lazare Baïf [6]) (geb. 1485 auf Chateau Pins b. La Flèche 1485, † 1547), ein tüchtiger Archäolog, übersetzte einige griechische Trauerspiele in seine Muttersprache, allein seine Leistungen stehen in keinem Vergleich mit denen des großen Robert Etienne (Stephanus), dessen Thesaurus linguae latinae mit Unrecht von dem ähnlichen Werke des Forcellini verdrängt worden ist [7]). Jean Ruelle [8]) (a. Soissons, † 1537), der königliche Leibarzt, als Herausgeber der alten Schriftsteller über die Thierarzneikunde, sowie des Celsus, der bekannte Jurist André Tiraqueau, Jacques Toussaint [9]) (a. Rheims, † 1547), ein Schüler Budé's und tüchtiger Grieche, der uns schon bekannte Redner Omer Talon (Audomarus Talaeus), der Kritiker der Ciceronischen Schrift de oratore (1533), der von uns schon mehrfach erwähnte Etienne Dolet [10]), der ein für seine Zeit höchst brauchbares lateinisches Wörterbuch, das nach Materien geordnet war, schrieb, selbst Jean Perell [11]), der Herausgeber des Th. Gaza de mensibus atticis (1535), und der Jurist Petrus Avellanus [12]) (Avellan),

wären an sich gar keine üblen Philologen, würden sie nicht völlig in Schatten gestellt durch den unsterblich um die Philologie verdienten Henri Etienne[13]) (Henricus Stephanus). Mag man dessen Uebersetzungen griechischer Klassiker in's Lateinische und Französische, oder seine kritischen Ausgaben des Diodor, Xenophon, Thucydides, Herodot, Arrian, Dio Cassius, Isokrates, der alten griechischen Redner und des Neuen Testaments ansehen, so findet man, daß er auf eine bewunderungswürdige Weise bei der Erklärung immer den Sinn gefunden oder bei verderbten Stellen vermuthet hat und auf keine Weise das harte Urtheil verdient, welches Duker. Praef. ad Thucyd. *** also über ihn gefällt hat: haud raro non solum admodum λεπτολόγος, verum etiam πολυλόγος est et magno verborum ambitu exsequitur, quae non minus clare paucioribus potuissent exponi. Ohne Widerrede ist aber sein Wörterbuch der griechischen Sprache, welches nicht rein alphabetisch, sondern nach den Wurzelstammwörtern und ihren Ableitungen eingerichtet ist, bisjetzt noch unübertroffen und giebt von seiner fabelhaften Belesenheit ein unwiderlegliches Zeugniß. Im Vergleich mit diesen berühmten Leuten sind Simon Vallambert[15]) (aus Avalon), selbst der Linguist Postel[31]) und Jacobus Ludovicus Strebäus[16]) (geb. bei Rheims, † 1550), Uebersetzer des Aristoteles und Commentator der rhetorischen Schriften des Cicero, der uns schon bekannte Theolog Sebastian Castellio, dessen Ausgabe des Xenophon (1540) freilich hinsichtlich der Conjecturalkritik Vieles zu wünschen übrig läßt, die bereits erwähnten Connan und Fernel, Jener als Jurist kaum weniger berühmt als Letzterer als Arzt, wiewohl seine Collegen Balduin (Boudouin) und Du Moulin in kritischer Hinsicht mir noch höher zu stehen scheinen, der Uebersetzer der Katoptrik des Euclid und Herausgeber der σφαιρικα des Theodosius, Johannes Penna[17]) (Jean Pena, a. Moustier in d. Provence 1530—60), der Benedictiner Joachim Perion[18]) (a. Cormeri in Touraine 1499, † 1559 od. 1561), der Uebersetzer des Aristoteles und der Reden des Aeschines und Demosthenes pro corona und Sprachvergleicher, sowie der Herausgeber des Capitulare Caroli M. de imaginibus (1549), Jean du Tillet[19]) (als Elias Philyras), der uns schon bekannte Jurist Equinarius Baro, der Erklärer der Digesten, der Archäolog Elie Vinet[20]), von uns schon oben als Geometer genannt, aber als Herausgeber des Eutrop, Persius, Ausonius, Florus, der alten Schriftsteller über die Maße und Gewichte, des Pomponius Mela, Theognis rc. eigentlich mehr hierher gehörig, Guillaume Philandrier[21]) (Philander, a. Châtillon 1505—65), der Erklärer des Vitruv, Jean Griffiole[22]) (Grifolus, a. Lusignan in Poitou, † nach 1557), der Commentator der Dichtkunst des Horaz, der berühmte Hebraist Jean Mercier (Mercerus), der Herausgeber des Alexander von Tralles, Aretäus und Actuarius, Jacob Gou-

pilus[23]) (Goupylus, Gopilius, Joupylus, Goupil), Professor der Medicin und Botanik zu Paris (1555—1564), der berühmte neutestamentliche Kritiker Beza und Odouard Biset de Charlais (a. St. Paul de Tricassin), Herausgeber der Scholien zum Aristoteles, rc. eigentlich kaum einer Erwähnung werth. Den Namen eines tüchtigen Kritikers verdient allerdings Jacques Brodeau[24]) (Brodaeus, a. Tours 1500—63), Herausgeber der griechischen Anthologie (1549). Der Jurist Etienne Forcadel ist nur berühmt durch seine sonderbaren Büchertitel, und der Arzt Jean Lallemant[25]) (a. Autun), Ueberseßer des Sophokles in's Lateinische und der Philippica des Demosthenes in's Französische, hat freilich mit letzteren auch nicht entfernt die Epoche gemacht, wie Jacques Amyot[26]) (a. Melun 1513—93) durch seine Uebertragungen der Lebensbeschreibungen des Plutarch, des Longus und Heliodorus in's Französische, die als Stylmuster der jungen französischen Prosa noch heute mit vollem Rechte gelten, wenn auch der sorgfältige Kritiker leider oft seine außerordentliche Freiheit im Uebersetzen, da, wo er den richtigen Sinn nicht sogleich herausfand, zu tadeln hat. Der uns bekannte Dichter Ponthus de Thyard[26]) ging gar an die Erklärung des Philo, allein der Wiederhersteller der wissenschaftlichen Studien in Burgund Gilbert Cousin[28]) (Cognatus, a. Nozeroy in Franche Comté 1506—67) hat sich besonders durch seine Uebersetzung des Lucian und seinen Farrago Epistolarum Laconicarum et Selectarum (Basil. 1554. 12.) einen großen Namen gemacht. Der Fortsetzer der französischen Geschichte des uns schon bekannten Paulus Aemilius von 1484—1547 (De gestis Gallorum L. XI. a Carolo VIII. ad Francisci I. mortem. Paris. 1550. 8. u. De rebus gestis Gallorum L. IX. ad Hist. P. Aemilii additi. Paris. 1550. 8. 1554. fol. c. Aem. Bas. 1569. fol.) Arnoul le Ferron[29]) (a. Bordeaux 1515—63) gehört hierher nur als Nachahmer des Terenz, dagegen der Jurist Marcus Bertranius Maurus[30]) als Ueberseßer des Varro und Tacitus in seine Muttersprache, sowie vor Allen jene berühmten Glieder der oben p. 234 erwähnten Typographenfamilie Morel, Guillaume M., der Erklärer des Cicero (de finibus) und Quinctilian, Frederic M. I., der Herausgeber des letztgenannten Autors, sein Sohn Frederic II., berühmter Commentator des Strabo, Catull, Tibull, Properz, Statius, Dio Chrysostomus rc., und Nicolas M., der Ueberseßer der Sentenzen des Menander, hier hervorzuheben sind. Auch der Philosoph Ramus und der Naturforscher Belon können hier mitgezählt werden, mehr aber der Erklärer des Quinctilian Pierre Galland[30]) (geb. 1510 zu Aire in Artois, † 1559), bekannt durch seinen Streit mit Ramus, sowie der schon erwähnte Arzt Dalechampius (de La Champ) und der Erklärer und Herausgeber des Philo und Sophokles, der berühmte Tur-

nebus[32]) (Tournebeuf, Tournebu), von uns gleichfalls schon angeführt, aber leider als allzu kühner Textänderer zweideutigen Andenkens, der berühmte Jurist Ludovicus Charondas[33]) (Loys le Caron, Charon, a. Paris 1536—1617), sein College Junius Rabirius[34]) (a. Paris), ein besserer Archäolog als der uns schon bekannte Du Choul[35]) (Caulius), während wieder der Arzt und Herausgeber des Celsus und Theophrast Robert Constantin[36]) (a. Caen, † 1605), der oben genannte Jurist Contius[37]), Nicolaus Gruchius[38]) (de Grouchy, a. Rouen, † 1572), der gelehrte Brisson und besonders Simon du Bois[39]) (Bosius, a. Limoges, † 1581 od. 82) als Cicerokritiker (Epist. ad Attic. 1580.) alle Anerkennung verdienen, denen sich die berühmten Juristen Cujas und Doneau, René Guillon[40]) († 1570), ein tüchtiger Grammatiker, und Jean Picard[41]), freilich als Dichter und Archäolog nur ein kleines Licht, anschließen. Von den kritischen Verdiensten des Joseph Justus Scaliger ist schon mehrmals die Rede gewesen, hier erinnern wir an seine Bemerkungen zum Varro, Festus, Catull, Tibull, Properz, Persius, Ausonius, Nonnus, Cäsar und zum Neuen Testament, sowie an seine vortrefflichen Uebersetzungen des Sophokleischen Ajax und der Epigramme des Agathias, denen nur seine außerordentliche Kühnheit im Emendiren Abbruch thut. Die Verdienste des Juristen Labittus um die Philologie sind freilich nicht so groß wie die des Herausgebers und Uebersetzers des Nicander Johannes de Gorris[42]) (Gorraeus, a. Paris 1505—77), allein selbst der größte Stylist seiner Zeit, der oben (S. 690) schon erwähnte Muret[43]), läßt als eigentlicher Kritiker und Textverbesserer hinsichtlich der Genauigkeit Manches zu wünschen übrig. Aus des Jean Poldo (Poldus) d'Albenas[44]) Untersuchungen über das Alterthum seiner Vaterstadt Nismes hat Gruter viele seiner Inschriften entlehnen können, aber auch die juristischen Abhandlungen des Pardulphus Pratejus[45]) (du Prat) enthalten viel Material für den Antiquar, und sein College, der schon erwähnte Russard, hat als Herausgeber der Pandecten und Novellen vielen Scharfsinn gezeigt, wenn auch der berühmte Buchdrucker Jean Crespin[46]) (Crispinus, a. Arras, † 1572), der mit Beza nach Genf kam und Constantin bei seinem Lexikon half, als Erklärer des Ulpian und Uebersetzer und Herausgeber der griechischen Gnomiker und Bukoliker, selbst als Homerkritiker, bei Weitem höher steht. Allerdings darf der uns schon bekannte Claude d'Espence (Espencaeus) als neutestamentlicher Exeget auch hier eine Stelle beanspruchen, allein ein ganz anderer Mann war doch ohne Zweifel Denys Lambin[47]) (a. Montreuil sur Mer 1516—72), unter dessen kritischen Bearbeitungen alter Classiker (des Cicero, Demosthenes 2c.) die des Horaz und Lucrez die gelungensten sind. Die Juristen Pierre

Daniel[48]) (a. Orleans, † 1603), dem wir eine Ausgabe des Petronius und des Scholiasten Servius verdanken, Gilbert Regius[49]) (oder le Roy), genannt Nozerenus, sowie besonders der gelehrte Pierre Pithou[50]) und sein College François Hotman (Hotomannus) gehören ebenfalls unter die französischen Philologen, ebenso der Arzt Jacques Grevin[51]) († 1570), der Uebersetzer des Nicander in französische Verse, die uns schon bekannten Gelehrten Lambert Daneau und Florens Christianus, der gelehrte Buchdrucker Michael Vascosanus (a. Amiens, † 1576), Uebersetzer des Appian und Plutarch in's Lateinische und Herausgeber des Vellejus, die Juristen Franciscus Marsius Gordon[52]) (aus Cahors), Jacques Menard[53]) (a. Bordeaux), dessen gelehrte Bemerkungen zu den Reden des Cicero Grävius veröffentlicht hat, und Jacques Cappel der Aeltere[54]) († 1586), Petrus Martinius[55]) (a. Navarra, † 1594), der Herausgeber und Uebersetzer der Briefe des Julian, der uns schon bekannte Blaise de Vigenère[56]), Uebersetzer des Philostratus und Callistratus, der Herausgeber des Poëmander des Hermes Trismegistus François de Foix de Candalla[57]) (Flussas oder Foxius comes Candalla, † 1594), Claude Mignault[58]) (Minos, aus Talant bei Dijon 1536—1606), Erklärer des Persius, aber berühmter durch seinen oft gedruckten Comm. in emblemata Alciati (Antv. 1574. 16.), Marguerin de la Bigne[59]) (1546—90), bekannt durch seine schlechten Ausgaben der Kirchenväter, Jacques de Billy[60]) (geb. zu Guise 1535, † 1581), Uebersetzer des Gregor von Nazianz, Johannes Damascenus, Chrysostomus 2c., François Juret[61]) (a. Dijon 1553, † 1626), Erklärer der Briefe des Symmachus und des Ivo von Chartres, Germain Vaillant de Guesle[62]) (de Gueslis oder Guellius, † 1587), Erklärer des Virgil, der Jurist Claude Chifflet[63]) (a. Besançon 1541—80), der von uns schon angeführte Historiker Jean de Serres[64]) (Serranus), Herausgeber des Plato und Metaphrast der Psalmen, Carolus Cantoclarus[65]), Uebersetzer der Caesares des Julian in's Lateinische, der Jurist und ausgezeichnete Alterthumsforscher Joannes Langläus[66]) (Jean Langley), Johannes Papirius Masson[67]) (a. St. Germain-Laval in Forez 1544—1611), mehr als Historiker seines Vaterlandes, denn als Herausgeber der Briefe Gerbert's und der Werke der Kirchenväter Lupus und Agobardus von Bedeutung, Aelius Prevot[68]), ein ziemlich guter Archäolog, Claude Binet[69]) (a. Beauvais), Ronsard's Freund und selbst Dichter, hier aber als Herausgeber kleinerer lateinischer Gedichte wichtig († nach 1584), und Gentien Hervet[70]) (a. Orleans 1499—1594), ausgezeichneter Theolog, aber hier als Uebersetzer des Plutarch (de audiendis poetis), Sextus Empiricus, Clemens von Alexandrien und Zacharias Scholasticus zu erwähnen. Auch der Jurist Jean

Mercier[71]) (a. Bourges 1545—1600), der Erklärer des Tertullian, sein College Claude Du Puy[72]) (Puteanus, † 1594), die Dichter Passerat[73]), dessen Commentare zu Catull, Tibull und Properz recht gut sind, Rapin, Scévole de St. Marthe (I.), der Lyoner Arzt Joannes Antonius Saracenus (Sarrasin), der Herausgeber und Uebersetzer des Dioscorides (1598), Jean Courtier (Curterius), der Herausgeber und Uebersetzer des Procopius Gazäus (comm. in Esaiam 1581) und des Hierocles (comm. in Pyth. carm. aur.), der Archäolog Claude Guichard[74]) (a. St. Rambert in Bugey, † 1607), Historiograph des Herzogs von Savoyen und Uebersetzer des Livius, der durch seine Sammlung der Schriftsteller über die Kreuzzüge und Ungarn uns bekannte Jurist Jacques Bongars[75]) (a. Orleans 1554—1612), ein guter Justinkritiker, der vielbelesene lateinische Dichter und Jurist Jacques Durant[76]) (geb. zu Riom 1560, † 1603 zu Caselle in der Auvergne, daher Caselius), der Arzt Laurent Joubert[77]) (a. Valence in d. Dauphiné 1529—82), auch als Archäolog tüchtig, der Jurist Petrus Grangianus[78]) (Grangier), der berühmte Bodin, der den Oppian metrisch lateinisch übersetzte (1576), welche Ehre der berühmte Dorat (Auratus) auch dem Anakreon anthat, der gelehrte Herausgeber des Corpus juris Dionysius Godofredus[79]) (Denys Godefroi, a. Paris 1549—1622), freilich eher unter den Juristen zu suchen, Jerome Groslot[80]), genannt Lesley (a. Orleans), ein recht guter lateinischer Dichter und Erklärer des Tacitus, Franciscus Junius (du Jon), der uns schon bekannte Theolog, sonst auch Herausgeber des Codin de officiis et officialibus, aber als solcher heftig von J. Gretser (Epist. dedicat. συλλογης Muret. annotat. in var. Aristot. Plat. et Xenoph. libr. Ingolst. 1602. 8.) angegriffen, Johannes Spondanus[81]) (de Sponde, a. Mauléon 1557—95), Uebersetzer und Erklärer des Homer und Hesiod, Etienne du Perac[82]), wohl mehr Künstler als Archäolog in seiner Abbildung der in Rom vorhandenen Bildsäulen, Charles Pascal[83]) (Pasquali, Paschalis, geb. 1547 zu Coni in Piemont, † 1625), mehr als Rhetor und Kenner des Gesandtschaftsrechts, als gerade als Philolog wichtig, Etienne de Clavière[84]) (Claverius, † 1622), obwohl Jurist, doch guter Erklärer des Martial, Persius, Juvenal und Claudian, Petrus Burgius[85]) (Bourg), ein Jurist und Schüler des Cujas, Ludovicus Demontiosius[86]) (de Mont Josieu), von dem höchst interessante Notizen über die alten Bildhauer und Maler vorliegen, Arnould de Pontac[87]) (a. Bordeaux, † 1605), der Herausgeber der Chroniken des Eusebius, Prosper und Hieronymus, Jean Richard[88]), der die Alterthümer seiner Geburtsstadt Dijon prüfte und Gruter'n mehrere Inschriften an die Hand gab, der von uns schon erwähnte Antoine de Verdier[89]) (Ver-

dierius), ziemlich guter Kritiker, der Jurist Guillaume Fournier[90]) (Fornerius, a. Orleans), der bereits genannte Feuardent, Herausgeber des Irenäus und Ildefonsus, sowie der berühmte Jurist Loisel (Oiselius), Renatus Laurentius de la Barre, Herausgeber des Tertullian, Arnobius, Rufinus rc, Antoine Fouquelin[91]) (a. Vermandois), Commentator des Persius (1555) und Schüler des Cujas, obwohl Philologen geringern Ranges im Verhältniß zu dem Schüler des Lascaris und Budé Pierre Danes[92]) (a. Paris 1497—1577), einem ausgezeichneten Griechen, mögen den Beschluß machen.

1) Comm. in Aristot. Ethic. (Paris.) 1512. fol. Comm. in elegantias Aug. Dathi. ib. 1512. 4.

2) Opuscula. Lugd. 1506. 4.

3) Syntaxis. Paris. 1533. 4. Vienn. 1562. 8. (a. Seb. Novimola in methodum red.) Col. 1533. 8. ib. 1565. 8. 1570. 8. Comm. Grammatici; L. VII. Paris. 1537. fol. c. Carm. enucleat. et dict. interpret. p. Novimol. Col. 1560. 8. Vienn. 1562. 8. c. comm. Gabr. Prateoli Marcosaii. Paria. 1562. 8. u. s. oft. De figuris liber ex Quintiliano, Donato etc. concinn. Col. 1560. 8. Grammatices Tom. III. habens Prosodiam. ib. 1568. 1571. 8. Orthographia. Paris. 1530. 8. s. Baillet T. II. p. 305. sq. Fabric. Bibl. Lat. Med. T. II. p. 67. sq. Foppens, Bibl. Belg. T. II. p. 627. sq. Clement T. VII. p. 105. sq.

4) Annotat. in XXIV. Pandectarum L. Paris. 1524. 1536. fol. Comment. ling. graecae. Paris. 1529. fol. Col. 1530. Bas. 1530. Paris. 1548. fol. Bas. 1556. fol. De philologia L. II. Paris. 1536. fol. De studio litterarum recte instituendo. ib. 1536. fol. De transitu Hellenismi ad Christianismum L. III. Paris. 1535. 1558 fol. Epistolae graecae. Paris. 1556. 4. Gr. et Lat. p. Ant. Picchonium. ib. 1574. 4. Epistol. Lat. L. V. et Graec. L. I. ib. 1532. fol. De contemtu rerum fortuitarum L. III. Paris. 1520. 4. Epistolae. ib. 1520. 4. Epistolae posteriores. ib. 1522. 4. Opera. Bas. 1557. IV. fol. — S. Jov. Elog. 97. p. 127. Gyraldi Op. T. II. p. 558. Sammarth. Elog. I. 2. p. 5. sq. Floridi Op. p. 117. 215. Pope Blount p. 565. sq. Baillet T. II. p. 153. 320. 328. sq. 390. V. p. 121. sq. Bayle T. I. p. 697. Joly p. 237. sq. Schurtzfleisch. Elog. p. 6. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 253. sq. Gerdes, Hist. Ref. T. I. p. 181. sq. Clement T. V. p. 371. sq. Crenii Anim. phil. P. VII. p. 3. sq. VIII. p. 51. 175. 258. X. p. 170. Freytag, App. lit. T. I. p. 375. sq. L. Regii Vita G. Budaei. Paris. 1540. 4. Lutet. 1577. 4. u. b. Batea. Vit. Sel. Vir. p. 215. sq. u. b. Leickher. Vit. Clar. JCrum. p. 28. sq. Niceron T. VIII. p. 371. sq. Hist. de l'ac. d. Inscr. T. III. p. 528. sq. (V. p. 350. sq.) Journ. d. Sav. 1786. p. 2597. sq. Clarmund T. I. p. 38. J. Martthani de G. B. commentatiuncula. Paris. 1540. 4. Litt. Wochenbl. I. p. 356. sq. Class. Journ. XXV. p. 201. sq. Dresd. Gel. Anz. 1795. p. 55. sq. De Rebitte, G. Budé restaurateur des études grecques en France. Paris 1846. 8.

5) S. Burmann, Praef. ad Valer. Flacc. ** 1. sq. Götze, Merkw. Bd. III. p. 4. sq.

6) S. Graev. Praef. ad Thes. Antiq. Rom. T. VI. p. 340. sq. Fabric. Hist. bibl. P. V. p. 375. Clement T. II. p. 502. sq. Sammarth. Elog. I. 8. p. 22. sq. Baillet T. VIII. p. 51. Freytag, App. lit. T. II. p. 1037. sq. III. p. 311. sq. — Annotat. in L. Vestis ff. de Auro, Argento, Mundo, ornamentis legatis s. re vestiaria lib. Bas. 1526. 4. s. Abh. b. Gronov. Thes. T. IX. XI. u. b. Graev. Thes. VI.

7) Thesaurus linguae latinae. Paris. 1531. fol. 1543. III. fol. Lugd. 1573. IV. fol. ed. A. Birr. Lond. 1734. Basil. 1740. IV. fol. Dictionarium pro-

priorum nominum. Paris. 1541. fol. Dictionarium latino-gallicum. Paris. 1538. fol.

8) S. Jov. Elog. 93. p. 217. sq. Sammarth. Elog. I. 6. p. 18. sq. Baillet, Jug. T. II. p. 153. 390. Haller, Bibl. Bot. T. I. p. 271. u. ad Boerhav. Method. St. Med. T. I. p. 172. Michault, Mel. T. I. p. 299.

9) S. Baillet T. II p. 321. Fabric. bist. bibl. P. III. p. 256. Turnebi Opera T. III. p. 28. sq.

10) Dialogus de imitatione Ciceroniana adversus Desid. Erasmum pro Christ. Longolio. Lugd. 1535. 4. De imitatione Cic. adv. Floridum Sabinum. ib. 1540. 4. Comment. de lingua latina. ib. 1536. II. fol. (Epitome Comment. Basil. 1537. II. 8.) Formulae latin. locutionum. ib. 1539. fol. Observationes in Ter. Andriam et Eunuchum. ib. 1540. 8. La manière de bien traduire. ib. 1540. 8. 1543. 4.

11) S. Papillon, Bibl. d. aut. de Bourgogne T. II. p. 136. sq.

12) Aliquot loci bonorum. auctorum restituti, bei Otto, Thes. Jur. Civ. T. I. (cf. Praef. p. 44.) u. Triga Opusc. crit. rar. p. 9—46.

13) Dictionarium medicum vel expositiones vocum (graec.) ad verbum exc. ex Hippocrate, Aretaeo, Galeno etc. c. lat. interpr. (Genev.) 1564. 8. Dialogus de bene instituendis graecae ling. studiis, ejd. dialogus de parum fidis graecae ling. magistris et de cautione in illis legendis exbib. (Gen.) 1587. 4. De abusu linguae Graecae in quibusdam vocibus quas latina usurpat admonitio H. Stephani. ib. 1563. 1573. 8. c. not. Kromayeri. Berol. 1736. 8. Thesaurus graecae ling. (c. append.) ib. 1572. V. (IV.) fol. (Dazu Glossaria duo etc. ib. 1773. fol. s. a. Brunet T. II. p. 209. sq.) Lond. 1815—25. VIII. fol. (Dazu als T. IX. Glossaria T. X. Indices.) post ed. anglicam novis additam. auct. ordineque alphab. dig. tertio edid. C. B. Hase, G. et L. Dindorfii. Paris. 1831. sq. fol. (noch unbeendet). Ad M. Ter. Varr. assertiones analogiae serm. lat. appendix H. Stephani. Item et Jul. Caes. Scal. de eadem re disp. doct. Gen. 1591. 8. De latinitate falso suspecta expostulatio H. Steph. ejd. de Plauti latinitate diss. et ad lectionem illius progymnasmata. ib. 1576. 8. Hypomneses de gallica lingua . . . aut. H. St. qui et gallicam patris sui gramm. adj.: Cl. Mitalerii epist. de vocabulis quae Iudaei in Galliam introduxerunt. ib. 1582. 8. Ciceronianum Lex. graeco-lat. id est ex var. graec. script. locis a Cicer. interpret. coll. ab H. Steph. ib. 1557. 8. Taurin 1743. 8. Pseudo-Cicero, dialogus H. St. in hoc non solum de multis ad Cic. pertinentibus, sed etiam quem delectum editionum ejus habere et quam cautionem in eo legendo debeat adhibere lector monetur. (Gen.) 1577. 8. De criticis veter. graec. et lat. eorq. variis apud poetas potissimum reprebensionibus dist. H. St. Restitutionis comm. Servii in Virgilium et magnae ad eos accessionis spec. ib. 1587. 8. Schediasmatum variorum, id est, observationum emendationum etc. L. III qui sunt pensa succisivarum horarum Januarii, Februarii et Martii. ib. 1578. 8. Sched. var. libri VI qui s. etc. Aprilis, Maji, Junii. ib. 1589. 8. (Jus. b. Gruter. Fax cr. T. V. Suppl. p. 1—254.) Nizoliodidasculus s. monitor Ciceron. Nizolian. dial. ib. 1578. 8. Parodiae morales in poetarum vet. latin. Sententias celebriores totidem versibus ab eo redd. ib. 1575. 8. Ad Senecae lectionem proodopoeia. ib. 1586. 8. Paralipomena grammat. graec. institutionm. Item animadv. in quasdam gramm. gr. traditiones. ib. 1581. 8. Annotat. in Sophoclem et Euripidem. ib. 1568. 8. De J. Lipsii latinitate palaestra prima. Frcft. 1595. 8. Pseudo-Cicero. Gen. 1577. 8. Hal. 1737. 8. Im Allg. s. über ihn oben p. 237. Wesseling. Praef. ad Diodor. *3. u. Praef. ad Herod. **3. Reimar. Praef. ad. Dion. Cass. §. 5. p. XI. sq. Didot bei s. Chants de Tyrtée. Paris 1826. 12. p. 190. sq.

14) Institutio puellae ex Nicomacho, Natura mulierum ex Phocylide,

Paris. 1537. 4. Hist. de vita et rebus gestis M. T. Cic. M. Filii. Paris. 1545. 8. f. Papillon a. a. O. T. II. p. 338. sq. Freytag, Anal. p. 1026.

15) Linguarum XII characteribus differentium Alphabetum. Introductio ac legendi methodus. Paris. 1538. 4.

16) De electione et oratoria collocatione verborum L. II. Paris. 1538. 4. Comm. in Cic. L. de Oratore. Paris. 1540. fol. f. Sammarth. Elog. I. 19. p. 42. sq. Baillet T. II. p. 392. VIII. p. 175. sq. Morhof T. I. p. 952. Zeltner, Theatr. corr. p. 511.

17) S. Voss. de scient. math. p. 355. Baillet T. II. p. 394. sq. Teissier T. I. p. 304.

18) Pro Aristotele in Petr. Ramum Orat. II. Paris. 1543. 8. De rebus gestis vitisque apostolorum lib. Antv. 1552. 12. De sanctorum virorum, qui patriarchae ab ecclesia appell., rebus gestis ac vitis. ib. 1555. 4. Dialogorum de linguae Gallicae origine ejq. c. graeca cognatione L. IV. ib. 1555. 8. f. Sammarth. Elog. I. 24. p. 49 Sanctii Min. IV, 4. p. 567. Baillet T. II. p. 336. 397. sq. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 67. sq. Freytag, App. lit. T. III. p. 317. sq. 626. sq. Teissier T. I. p. 382. Niceron T. XXXVI. p. 33. sq.

19) Κανόνες τῶν Ἀποστόλων καὶ τῶν ἁγίων συνόδων. Paris. 1540. 8.

20) Discours de l'antiquité de Bourdeaux et de celle de Bourg sur Mer. Poitiers 1565 4. L'Antiquité de Saintes et de Barbezieux. Bourd. 1571. 4.

21) S. Sammarth. Elog. II. 8. p. 80. sq. Baillet T. II. p. 363. Crenii Anim. Phil. P. VIII. p. 42. Papillon T. II. p. 148. sq. Teissier T. II. p. 226. Ph. de la Mare, De vita, moribus et scriptis G. Phil. Cap. epist. s. l. 1667. 4. — Annotationes in Vitruv. Rom. 1544. 8. u. d. d. Ausg. dess. Castigationes in Quintilianum. Bas. 1536. 8.

22) Comm. in Artem Poeticam Horatii. Flor. 1550. 4. c. apol. adv. Jasonem de Nores. Ven. 1562. 8. f. Freytag, App. lit. T. III. p. 634. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 138.

23) S. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 134. Sammarth. Elog. II. 9. p. 84. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. XIII. p. 251. — Castigationes in Dioscorid. Paris. 1549. 8.

24) Miscellaneorum L. X Basil. 1555. 8. u. b. Gruter, Fax cr. T. II. p. 452. sq. IV. p. 1. sq. f. Pope Blount p. 658. sq. Colomes. Gall. Orient. p. 28. sq. 267. Baillet T. II. p. 163. sq. Bayle T. I. p. 672. Clement T. V. p. 264. sq. Sammarth. Elog. II. 3. p. 68. sq.

25) S. Voss. de scient. math. p. 399. Fabric. Consp. Thes. Ital. p. 181. 236. Papillon T. I. p. 366. sq. — Galeni Operum latine edendorum specimen. Gen. 1579. 8.

26) S. Sammarth. Elog. IV. 11. p. 216. sq. Pope Blount p. 740. sq. Baillet T. II. p. 428. sq. Bayle T. I. p. 179. Joly p. 114. sq. Chaufepié T. I. s. v. Labbei Nova Bibl. Mss. T. I. p. 521. sq. Murr, Journ. z. Kunst- u. Lit. G. Bd. IV. p. 226. sq. 249. sq. St. Beuve, Causeries du lundi T. IV. p. 345. sq. de Blignières, Essai sur Amyot. Paris 1851. 8. Niceron T. IV. p. 45. sq.

27) Annot. in L. Philon. Jud. de transnominatis u. Allegoriae Sacrae, bei f. De recta nominum impositione. Lugd. 1603. 8. p. 105. 114. sq.

28) Opuscula. Basil. 1547. 8. f. Bayle T. II. p. 220. Joly p. 288. Niceron T. XXIV. p. 45. sq. G. C. Schwarz, Comm. de vita G. C. nozereni. Altorf. 1775. 4. u. Comm. de scriptis G. C. ib. 1776. 4.

29) S. Sammarth. Elog. II. 6. p. 78. sq. Teissier T. II. p. 106. — Comm. in Consuetudines Burdigalensium. Lugd. 1538. 4. 1565. fol.

30) De jure liberorum bei Otto, Thes. Jur. T. III. p. 965. sq. s. Praef. ib. p. 55. Freytag, App. T. III. p. 19. sq. Crenii Anim. Phil. P. III. p. 11. sq. Baillet T. II. p. 158.

31) Pro schola Parisiensi contra novam acad. P. Rami oratio. Paris. 1551. 4. s. Foppens, Bibl. Belg. T. II. p. 977. sq. Freytag, Anal. p. 363. Clement T. IX. p. 37. sq.

32) Opera. Argent. 1600. III. fol. Adversariorum L. XXX. Paris. 1564. fol. 1573. III. 4. Basil. 1580. fol. (s. Baillet T. VII. p. 109. sq.).

33) Πειθανῶν s. Verisimilium L. III. bei Otto, Thes. Jur. T. I. p. 673—852.

34) De hastarum et auctionum origine. Paris. 1554. 4. u. b. Graev. Thes. Antiq. Rom. T. III. s. dess. Praef. p. 164. sq.

35) Discours de la religion des anciens Romains. Lyon 1555. fol.

36) Nomenclator insignium scriptorum, quorum libri extant vel manuscripti vel impressi ex biblioth. Galliae et Angliae indexque totius Bibl. atq. Pandect. C. Gesneri. Paris. 1555. 8. Lexicon graeco-latinum. Gen. 1592. II. fol. Supplem. lat. linguae. Gen. 1573. 4. s. Colomes. Gall. or. p. 103. sq. Baillet T. II. p. 191. sq. 322. Crenii Anim. phil. P. IV. p. 138. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 257. sq. Clement T. VII. p. 275. sq.

37) Lectionum subcesivarum juris civ. Lugd. 1555. 8. Paris. 1559. 8.

38) De comitiis romanorum L. III. Paris. 1555. fol. Dialect. praecept. ib. 1560. 8. s. Sammarth. El. L. II. 18. p. 95. sq. Hancke p. 229. sq. 368. Graev. ad Thes. Ant. Rom. I. p. 240. sq. Fabric. Consp. Thes. II. p. 169. Freytag, App. T. III. p. 305. sq. Clement T. IX. p. 284.

39) S. Carrio, Emend. I. 15. Graev. Praef. ad Ep. Cic. ad Att. p. 44. sq. Sammarth. Elog. III. 11. p. 141. sq. Schurtzfleisch, Elog. p. 43. sq. Baillet T. II. p. 173.

40) De generibus carminum graecorum. Paris. 1560. 4.

41) De prisca Celtopaedia. Paris. 1556. 4. s. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 887. Papillon, Bibl. d. aut. de Bourg. T. II. p. 154. sq.

42) S. Sammarth. Elog. III. 5. p. 131. sq. Teissier T. III. p. 122. Niceron T. XXXII. p. 25.

43) Var. Lection. L. VIII. Venet. 1559. 4. L. XV. Antv. 1580. 1586. 8. L. IV. superstites ed. A. Schott. Aug. Vind. 1600. 8. u. b. Gruter, Fax cr. T. II. p. 897. sq. L. XIX. ed. F. A. Wolf. Hal. 1791. I. 8. c. observ. libro sing. ed. nova sup. accur. et auct. ab. Fr. A. Wolf. inchoata, abs. a Faebsio. Hal. 1828—41 III. 8. Opera selecta ed. J. Checotio. Patav. 1740—41. III. 16. Opera omnia ex mss. emend. c. br. ann. D. Rubnken. Lugd. B. 1789. IV. 8. sel. suis aliorq. ann. ed. C. H. Frotscher. Lips. 1834—41. I—III. 8.

44) Discours historial de l'antique et ill. cité de Nismes en la Gaule Narbonoise avec les portraitz des plus antiqves et insignes bastimens dudit lieu, reduitz à leur vraye mesure et proportion. Lyon 1559. (1560.) fol.

45) Jurisprudentia Draconis et Solonis cum Romano jure legum regiarum ac decemviralium dilig. coll. Lugd. 1559. 8. u. b. Otto, Thes. Jur. T. IV. p. 381—480. Jurisprudentiae Mediae L. IV. ib. T. III. p. 505—642. Justiniani Titulus institutionum de officio judicis ill. necnon vet. Pop. Rom. leges ord. alphab. dig. et ad Legem Juliam de fundo dotali comm. ib. T. V. p. 453—528. s. Otto, Praef. ad Th. T. III. p. 53. sq. IV. p. 18. sq. Freytag. Anal. lit. p. 707. sq.

46) S. Bayle T. II. p. 225. Fabric. Hist. Bibl. P. I. p. 241. sq. Foppens T. II. p. 622. sq. Gadebusch, Liefl. : ibl. Bd. I. p. 130.

47) S. Sammarth. Elog. II. 22. p. 103. sq. Pope Blount p. 715. sq. Baillet T. II. p. 169. 401. Crenii Anim. Phil. P. I. p. 122. sq. II. p. 12. IV. p. 223. sq. VI. p. 1. sq. VII. p. 48. IX. p. 122. XVI. p. 317. sq. Barth. ad Stat. Theb. V. 745. p 323. Havercamp. Praef. ad Lucret. ** sq. Ernesti Praef. ad Cic. p. XXXVI. sq. Menagiana T. IV. p. 27. Clarmund T. II. p. 1. sq. Teissier T II. p. 149.

48) S. Baillet T. II. p. 480. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 467. Burmann. Praef. ad Virg. ******.

49) Εναντιοφανῶν Juris Civilis L. II. bei Otto, Thes. T. II. p. 1473. sq. f. Praef. p. 31. sq.

50) Adversariorum subsecivorum L. II. Paris. 1565. 8. u. ö. Gruter. Fax cr. T. II. p. 737—807.

51) S. Teissier T. II. p. 353. Niceron T. XXVI. p. 339. Baillet T. IV. p. 90. sq.

52) Praetermissorum juris civilis, in quibus legum antiqus et recepta lectio contra omnium interpretum emendationes defenditur, bei Otto T. II. p. 817—896. f. dess. Praef. p. 26.

53) S. Graev. Praef. et Epist. ed. Fabr. p. 67. sq.

54) Fragmenta ex variis autoribus human. litter. candid. ediscenda. Paris. 1517. 4. f. L. Capelli Comm. de vita sua ad filios, Joh. Lud. et Jac. de Capellorum gente, vor dess. Comm. in Vet. Test. Amst. 1689. fol. Singularitez hist. et litt. T. III. p. 445. aq.

55) S. Colomes. Gall. Or. p. 67. sq. Fabric. P. III. p. 226.

56) S. Colomes. p. 92. sq. Baillet T. II. p. 431. sq. Niceron T. XVI. p. 26. XX. p. 94. sq.

57) S. Scaligerana Prima s. v. Candala u. Fox. Baillet T. II. p. 441.

58) S. Papillon T. II. p. 50. sq. Desmolets, Contin. d. Mém. de Litt. T. VII. p. 200. sq. Niceron T. XIV. p. 84. sq.

59) S. Chaufepié T. I. s. v. Ittig. De biblioth. patr. p. 30. sq. Niceron T. XXXII. p. 279.

60) S. J. Chatardi Elog. J. Billii. Paris. 1582. 4. Niceron T. XXII. p. 177. sq. Sammarth. Elog. III. 40. p. 139. Pope Blount p. 774. sq. Baillet T. II. p. 173. 407. Bayle T. I. p. 565. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 68. 139. — Anthologia sacra octostichis versibus c. scholiis. Paris. 1575. 8. Observ. sacrae. ib. 1585. fol.

61) S. Scaligerana secunda s. v. Papillon T. I. p. 355. sq. Journ. de la Côte d'Or. 1813. 17 Janv.

62) Commentationes et Parallpomena in Virgilium. Antv. 1575. fol. f. Heyne, Praef. ad Virg. p. XCIII. Baillet T. II. p. 179.

63) Tract. IV de substitutionibus et portionibus legitimis, de jure fidei commissorum L. IV, de secundo capite Legis Aquiliae. Lugd. 1584. 8. u. ö. Otto, Thes. T. V. p. 677—892. f. Banduri, Bibl. Numism. p. 52. Burmann. ad Syll. Epist. T. I. p. 736. Fabric. Consp. Thes. Ital. p. 195. Foppens, Bibl. Belg. T. I. p. 183. Otto, Praef. a. a. O. p. 29. sq.

64) Psalmorum Davidis aliquot Metaphrasis graeca adj. e regione paraphrasi latina G. Buchanani. Gen. 1578. 16.

65) S. Sammarth. Elog. II. 28. p. 112. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 226.

66) Otium Semestre. Rhedonis 1577. fol.

67) S. Baillet Jug. T. II. p. 191. Gerdes, Floril. p. 244. Freytag, Anal. p. 575. sq. Hommel, Prol. ad Litt. Juris p. 4. sq. Struv. Thes. 1705. Febr. p. 77. sq. Mart. p. 97. sq. April. p. 168. sq. Witten, Mem. Philos. Dec. I. p. 46. sq. Perrault, Homm. ill. de Fr. T. II. p. 47. sq. Niceron T. V. p. 182. sq. Hamburg. Verm. Bibl. Bd. I. p. 48. sq. Clarmund T. X. p. 104. sq. Reuber in Grebmann's und Löhr's Mag. f. Rechtsw. Bd. III. H. I. nr. 2. Allg. Lit. Anz. 1799. p. 1148. 1800. p. 1526. Rotermund Bd. II. p. 942. sq.

68) De magistratibus populi Rom. comm. Laus. 1578. 8. u. b. Sallengre, Thes. Antiq. Rom. T. III. p. 1011 —1100.

69) S. Goujet, Bibl. franç. T. XII. p. 249. sq. Burmann. ad Anth. Lat. p. XXXIV.

70) S. Baillet T. II. p. 407. sq. 428. Papadopoli T. II. p. 242. sq. Teissier T. II. p. 297. Niceron T. XVII. p. 187. XX. p. 108.

71) Opinionum et Obs. L. II. b. Otto, Thes. T. II. p. 1519. sq. Comm. ad L. Frater a Fratre D. de condictione indebiti. ib. T. V. p. 571. sq. f. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 161. Otto, Praef. a. a. O. T. II, p. 33.

72) S. Sammarth. Elog. IV. 13. p. 219. sq. Cl. Puteani Tumulus. Paris. 1607. 4.

73) Conjecturarum liber cum Adr. Behotii Apophoretorum L. III. Paris 1612. 8.

74) Funerailles et diverses manières d'ensevelir les Romains, Grecs, et autres Nations. Lyon 1581. 4. f. Banduri, Bibl. Numism. p. 30. Clement T. IX. p. 301.

75) S. Baillet T. II. p. 267. Morhof, Polyh. T. I. p. 303. sq. Crenii Anim. Phil. P. VI. p. 30. sq. Bayle T. I. p. 604. sq. Fabric. bibl. Lat. Med. T. II. p. 565. Gerdes, Flor. p. 44. Clarmund T. VIII. p. 194. sq.

76) Variar. Observat. L. II. c. Mars. Cagnati Obs. Rom. 1581. 8. Paris. 1582. 8. u. b. Gruter, Fax cr. T. III. p. 185—258.

77) Opera Latina. Lugd. 1599. II. fol. Frcft. 1599. II. fol. De gymnasiis et gener. exercitat. apud antiquos celebr., item de Balneis antiq. t. graec. f. rom Lugd. 1581. 8. f. Bayle T. II p. 851. Sallengre Praef. ad IV. Thes. Antiq. T. I. **2. u. *** (wo jene beiden Abhandl. p. 333—386) Teissier T. III. p. 245. Niceron T. XXXV. p. 70.

78) Paradoxa juris civilis. Lugd. 1581. 8. u. b. Otto, Thes. T. V. p. 615. sq. f. dess. Praef. p. 25. sq.

79) S. Baudii Ep. Cent. III. 58. Baillet, Jug. T. II. p. 217. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 242. Freytag, App. litt. T. II. p. 61. sq. Witten, Mem. JCrum. Dec. I. p. 25. sq. Niceron T. XVII. p. 47. sq. Clarmund T. II. p. 69. sq. Senebier, Hist. litt. de Gen. T. II. p. 144. sq.

80) S. Burmann. ad Syll. Epist. T. I. p. 307. 346. sq. Saxe Onom. litt. III. p. 554.

81) S. Baillet T. II. p. 191. Bayle T. IV. p. 271. Freytag, App. T. III. p. 684.

82) Vestigj dell' antichità di Roma, racc. e ritr. Roma 1621. fol. 1656. fol. f. Christ, Prol. ac. de Musar. Imag. p. IV.

83) S. Scaligerana Sec. s. v. Crenii Anim. P. III. p. 162. IV. p. 34. sq. XIV. p. 84. sq. Gerdes, Flor. p. 271. Freytag, Anal. p. 658. sq.

Niceron T. XVII. p. 138. sq. — De optimo genere elocutionis tract. Rothomagi 1595. 12. Paris. 1601. 8. Coronae, Opus X libr. dist. ib. 1610. 4. Lugd. B. 1671. 1681. 8.

84) S. Crenii Anim. Phil. P. XII. p. 40. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 522. Burmann. Praef. ad Claud. p. VI. sq. u. ad Syll. Epist. T. II. p. 347.

85) Electorum liber, bei Otto, Thes. Jur. T. I. s. Praef. p. 43.

86) Gallus Romae hospes. Paris. 1585. 4. (daraus De scalptura, caelatura gemmarum, sculptura et pictura antiq. b. Graev. Thes. Gr. T. IX.) s. Voss. de scient. math. p. 426. sq. Bayle T. III. p. 414. Fabric. Consp. Thes. Ital. p. 235. sq. Gerdes, Floril. p. 108. sq. Freytag, Anal. p. 286. sq. Clement T. VII. p. 403. sq.

87) S. Scaligerana Sec. s. v. Voss. p. 402. sq. Colomes. Gall. or. p. 105. sq. Pope Blount p. 891. sq. Colomes. Gall. or. p. 105. sq. Niceron T. XXII. p. 293. Hamb. Bibl. Hist. Cent. III. p. 51. sq.

88) Antiquitatum Divionensium et de statuis, Divione repertis in collegio Grodiano liber. Paris 1585. 8. s. Papillon T. II. p. 202. sq.

89) Les diverses leçons d'A. de V. conten. plusieurs histoires. Tournon 1610. 8. Lyon 1576 8. Paris. 1583. 16.

90) Selectionum L. III. Aurel. 1571. 8. u. b. Otto, Praef. T. II. p. 1. sq. s. Crenii Anim. hist. P. VIII. p. 42. sq. Otto, Praef. T. II. p. 1—15. Terrasson, Hist. de la Jurispr. p. 459.

91) Praelectiones Aurelianse. Paris. 1559. 8. Lugd. B. 1677. 1695. 12.

92) Vie, éloges et opuscules de P. Danes. Paris. 1731. 4. s. Beltr. z. Leipz. Gel. Zeit. Bd. V. p. 205. sq. Niceron T. XIX. p. 143. sq.

§. 336.

In den Niederlanden, wo die Philologie, wie wir gesehen haben, zu Ende des Mittelalters einen sehr erfreulichen Anlauf genommen hatte, ward dieselbe auch in diesem Jahrhundert mit großer Liebe und glücklichem Erfolg getrieben. Freilich mag des Gerard Canyf das Doctrinale Alexandri ergänzende Grammatik noch viel zu wünschen übrig gelassen haben (s. Despauter. Praef. Gramm. P. I.), allein schon des George Halewin de Commines[1]) Versuch einer Empfehlung, das Lateinische besser zu treiben, verdient alle Anerkennung und zeigt, daß er der Freundschaft des Erasmus, der schon 1502 eine Ausgabe von Cato's Distichen publicirt hatte, die Werke des Theophrast, den Seneca, Curtius, Sueton, die scriptores hist. Aug., den Ptolemäus, des Plinius Naturgeschichte, den Cyprian, Augustin's Briefe 2c. herausgab und unendlich um die neutestamentliche Sprache verdient ist, würdig war. Die Freunde des Letztern Hieronymus Buslidius[2]) (Busleyden, a. Arles in Brabant, † 1517), Schöpfer des collegium trilingue Buslidianum zu Löwen, und Martin Dorp[3]) (a. Naeldwyck, † 1523), Theolog, Archäolog, Dichter und eifriger Aristoteliker, der Schüler des Hegius und Commentator Virgil's Hermann Torrentinus[4]) (a. Zwoll 1490? — 1520), Conrad Goclenius[5]) (a. Mengerich-

hausen in Westphalen 1455—1539), an dem collegium Buslidianum wirksam, Herausgeber des Hermotimus des Lucian und Erklärer von Cicero's officiis, der Arzt und Historiker Reiner Snoyus[6]) (a. Gouda 1477, † 1537), der oben schon erwähnte Freund des Bembus Christoph Longolius, Gerhard Coban Geldenhaur[7]), auch nach seinem Geburtsorte Gerardus Noviomagus geheißen († 1542), Biograph Philipp's von Burgund, Jacob Ceratinus[8]) (a. Hoorn, † 1530), berühmter Gräcist zu Löwen, Bartholomäus Latomus[9]) (eig. Masson, a. Arles 1485—1566) und vor Allen Nicolaus Clenardus[10]) (Cleynarts), uns schon bekannt, ausgezeichneter Kenner der griechischen Syntax, dessen Grammatik auch heute noch zu brauchen sein wird, was allerdings mit der des Arnold Oridryus[11]) (oder Bergheyck, a. Brabant, † 1533) ebenso wenig der Fall ist, wie mit der lateinischen des Jacob Marinus[12]) († 1550), Johannes Varennius[13]) (a. Mecheln, † 1536 im 74sten Jahre), Cornelius Scribonius[14]) (od. Graphaeus, eig. Schryver, a. Aloft in Flandern 1482—1558), Gilbert (nicht Gisbert) Longolius[15]) (eig. Longueil, a. Utrecht 1507 —43), Arzt und Philolog zu Deventer und Cölln, Erklärer des Plautus, Jodocus Velaräus[16]) (a. Verbröcken in Flandern), ein fleißiger Herausgeber der Classiker, Petrejus Tiara[17]) (a. Workum in Friesland 1514 geb., † 1586, nicht 1588 od. 96), Uebersetzer der Medea des Euripides und des Sophista des Plato, Franciscus Craneveld[18]) (a. Nymwegen, † 1564), Uebersetzer des Basilius, Johannes Gottschalk[19]) (Godescalcus, a. Antwerpen 1507, † 1571), der über Einzelnheiten der lateinischen Sprache schrieb, Petrus Nannius[20]) (Nanningh, a. Alkmar 1500—57), Erklärer des Theophilus, belesener Kritiker und guter Uebersetzer, der Jurist Julianus Aurelius[21]) (genannt Haubrech Lessigniensis), Erklärer einzelner Horazsatiren und wohl von einem früher fallenden Cornelius Aurelius[22]) (a. Gouda), welcher Historiker und Philolog zugleich war, zu unterscheiden, der Uebersetzer des Theophilus Jacob Curtius[23]) (de Corte), ein sehr ausgezeichneter Jurist zu Brugge, Johannes Coster[24]), genannt Columba († 1559), der gelehrte lateinische Dichter Caspar Schetz[25]) (Schetus, Corvinus, † 1580), Herr von Grobbendonk, der schon genannte Antonius Schorus[26]) (Schore), Justus Velsius[27]) (Welsens, a. Haag), Herausgeber des Cebes und für uns darum wichtig, weil er verlangte, jeder Arzt müsse Philolog und Polyhistor sein, der berühmte Arzt Hadrian Junius[28]), vorzüglich belesener Herausgeber von des Cassius iatrosophista, guter Kritiker, tüchtiger Uebersetzer und Verfasser eines Auszugs aus des Eustathius Commentar zum Homer (cornu cop.) und eines Realwörterbuchs über das ganze Alterthum (nomenclator octilinguis), der uns durch seine drama-

tischen Arbeiten uns schon bekannte Georg Macropedius, Johannes Cauchius[29]) (van Cuyck, a. Utrecht, † 1566), Interpret des Cornelius Nepos, der berühmte Mathematiker Johannes Stadius, Erklärer des Florus, Rembert Dodoens, der Botaniker und Kritiker des Paulus Aegineta, Lambert Hortensius[30]) (aus Montfort 1500—1573), Uebersetzer des Plutus, der Wolken und der Ritter des Aristophanes, Georgius Rataller[31]) (a. Leeuwarden 1528—81), unter dessen Leistungen besonders seine in Distichen abgefaßte Uebersetzung der Tragödien des Sophokles, einiger des Euripides und der Werke und Tage des Hesiod als classisch hervorragt, Franciscus Fabricius[32]) (a. Ruremonde 1510—nach 50), ein Arzt und Uebersetzer des Leidenden Christus von Gregor von Nazianz, Antonius Schoonhove[33]) († 1557), Kritiker des Eutrop, Robert Cenalis[34]), Bischof von Avranches, wohl mehr Franzose als Belgier, Johann Otto[35]) (a. Brugge, † 1581), Uebersetzer und Herausgeber der Sprüche der sieben Weisen, der schon angeführte Lävin Lemnius[36]), der Jurist und Archäolog Franciscus Pollet[37]) (aus Douay, † 1547 oder 1567), Hermann Cruser[38]) (aus Kampen 1510—73), Herausgeber Galenischer Schriften und Uebersetzer des Hippokrates, Theodor Pulmann[39]) (Poelman, a. Cranenburg 1510—80), Uebersetzer des Juvencus und Arator in treffliche lateinische Verse und Erklärer des Horaz, Lucian, Juvenal und Ausonius, Guilielmus Pantinus[40]) (a. Tielt in Flandern, † 1583), Erklärer des Celsus, den er als Arzt recht wohl verstaud, Paulus Leopardus[41]) (geb. um 1510, nicht zu Furnes in Flandern, sondern zu Isemberg, † 1567), einer der belesensten und scharfsinnigsten Kritiker seiner Zeit, der uns schon bekannte Suffridus Petri, Uebersetzer mehrerer Werke des Plutarch, Joachim Axonius[42]) (a. Grave, † 1604), Uebersetzer der Rede des Maximus Planudes auf Christi Grab (Diling. 1559. 4.), Cornelius Gualtherus[43]) (Wouters, a. Gent, † 1582), Erklärer des Hegesippus von der Eroberung Jerusalems, Jacob Cruquius[44]) († 1621), berühmter Interpret des Horaz, Lucas Fruytier oder Fruterius[45]) (Lucius Frugi Pontanus, a. Brügge, † 1566 im 25sten Jahre), vorzüglicher lateinischer Dichter (s z. B. s. carmen contra Lambinum bei Scioppii Verisim. L. III. c. VIII. p. 110.) und geistreicher Kritiker, Franciscus Nansius[46]) (a. Isemberg in Flandern 1525—95), ausgezeichneter Gräcist und Lehrer des Gerard Johannes Voß, Uebersetzer und Herausgeber der Evan(geliumparaphrase des Nonnus, die Juristen Jacob Rävard (aus Lisseveghe in Brabant 1534—68) und Elbert Leoninus[47]) (van Leeuw a. Bommel 1519, † 1598), beide schon (S. 1175) unter den Juristen genannt, Carl Utenhoven[48]) (a. Gent, † 1600), guter lateinischer Dichter, Johannes Ulim-

mer[49]) (a. Löwen), Herausgeber des Lanfrancus, Ivo, Paschasius und Adelmannus, der schon erwähnte Hadrian Barland[50]) (a. Seeland 1488—1542), Carl de Langhe[51]) (Langius, a. Brüssel, † 1573), der uns eine ausgezeichnete kritische Ausgabe der Schriften des Cicero von den Pflichten, der Freundschaft und dem Greisenalter hinterließ, Matthäus Galenus[52]) (Galien, a. Westcapelle in Flandern, † 1573), Herausgeber des Hilduin vom Leben des Dionysius Areopagita, sind alle zu nennen, wenn auch nicht zu vergleichen mit dem ebenso fleißigen als belesenen und scharfsinnigen Wilhelm Canter[53]) (a. Utrecht 1542—75), Kritiker des Sophokles und Euripides, Uebersetzer des Lykophron und Verfasser einer Anleitung, die griechischen Classiker zu emendiren. Auch der Jurist Hubert Gifanius[54]) publicirte eine mit lateinischer Uebersetzung versehene Ausgabe des Homer, wie der Arzt Victor Giselin[55]) (a. Brugge 1543) mit Unterstützung Pulmann's eine Ausgabe des Prudentius besorgte, die Gebrüder Guido und Marcus Laurinus[56]), seine Landsleute, besonders aber Martin Smets[57]) (a. Westwynkel bei Brugge, † 1578) wegen seiner Inschriftensammlung, sind als Archäologen berühmt, Nicasius Ellebodius[58]) (a. Cassel in Flandern, † 1577), Arzt und Herausgeber des Nemesius, Dominicus Lampson[59]) (a. Brugge, † 1599), zugleich auch Maler und lateinischer Dichter, Adolph van Metkerke[60]) (Meckerckus, a. Brugge 1528—91), Erklärer des Bion und Moschus und nicht ohne Verdienste für die griechische Grammatik, Ludovicus Carrio[61]) (a. Brugge 1547—97), guter Kritiker des Valerius Flaccus und Gellius, Franciscus Fabricius[62]) (a. Düren 1525—73 oder 74), besonders fleißiger Alterthumsforscher und nicht mit dem oben genannten gleichnamigen Arzte zu verwechseln, Schüler des Ramus und Turnebus, vorzüglich um Lysias verdient, Petrus Diväus[63]) (van Dieve 1536—81), der uns schon bekannte Historiker, Johannes Castelius[64]), tüchtiger Uebersetzer des Hesiod und griechischer Epigrammatisten, Jacob Middendorp[65]) (a. Ootmarsum 1537—1611), der bereits genannte Masius (Dumas), Uebersetzer der Anaphora des Basilius aus dem Syrischen (1567), Stephanus Vinandus Pighius[66]) (a. Campen 1520—1604), ein in den römischen Alterthümern sehr bewanderter Mann und eigentlicher Textwiederhersteller des Valerius Maximus, Johannes Molanus[67]) (eigentl. Ver-Meulen a. Lille 1533—85), Herausgeber des Martyrologiums des Usuard, Johannes Servilius[68]) (a. Werth im Lüttichschen), ein guter Archäolog, Jacob Pamelius[69]) (eigentl. de Pamele a. Brügge 1536—87), Herausgeber des Cyprian, Gottschalk Stewech[70]) (a. Heusde), Kritiker des Apulejus, Reiner Budel[71]) (aus Ruremonde), tüchtiger Archäolog, Anton Hermann Gogava (aus Grave), Mathematiker, Arzt und Heraus-

geber der Harmonica des Aristoxenus (1562), der oft schon genannte ausgezeichnete neulateinische Redner und Dichter Janus Dousa der Aeltere, trefflicher Ausleger des Horaz, Catull, Tibull und Properz, Gerard Falckenburg[72] (Falcoburgius), einer der ersten Kritiker der Dionysiaca des Nonnus, Theodorus Antonius Peltanus[73] (a. Pelte im Lüttich'schen, † 1584), wohlverdient um die Kirchenväter, Sixtus Popma[74], weniger bekannt durch seine (1569 besorgte) Ausgabe eines alten Rhetors, als sein Bruder Titus[75], der tüchtige Mathematiker, von dem gute Ausgaben des Vellejus und Asconius Pedianus vorliegen, Gerard Voß[76] (eigentl. Voßkens a. Berchloon im Lüttich'schen oder Hasselt, † 1609), Herausgeber des Ephraem Syrus, Theodoret, Chrysostomus und Gregorius Thaumaturgus, der uns bekannte Hexenfeind Del Rio (Delrius), tüchtiger Kritiker des Tragikers Seneca und des Epikers Claudian, sowie des Solinus, Theodor Canter[77] (a. Utrecht 1545 — 1617), freilich seinem ältern schon genannten Bruder als Kritiker nicht gewachsen, halten alle keinen Vergleich aus mit dem oft schon erwähnten Polyhistor Justus Lipsius[78] (Joest Lips), dessen antiquarische Compilationen immer von hohem Werthe bleiben werden, wenn auch seine Verdienste um die Begründung einer neuen Stylschule, die sich besonders in sententiöser, lakonischer, freilich der taciteischen sehr unglücklich nachgeahmten Präcision und Kürze aussprach, zweifelhaft sind, und der vorzüglich wegen seiner Commentare zum Tacitus, Vellejus, zum Philosophen und Tragiker Seneca jederzeit den Namen eines Philologen ersten Ranges beanspruchen darf. Johannes Livinejus[79] (Lievens aus Tenüremonde in Flandern 1546—99), erster Herausgeber der Schrift des Gregor von Nyssa von der Jungfrauschaft, Andreas Papius[80] (van Paep, aus Gent 1547—81), dem wir Ausgaben des Dionysius von Alexandria und Musäus verdanken, Bonaventura Vulcanius[81] (eigentl. Smidt aus Brügge 1538 — 1610, oder auch erst 1614), Kritiker des Arrian, Isidorus und Marcianus Capella, Andreas Schott[82] (a. Antwerpen 1552 — 1636), als Herausgeber des Pomponius Mela zu nennen, Cornelius Kilianus[83] (eigentl. van Kiel aus der Baronie Düffel in Brabant, daher Dufflaeus, † 1607), Verfasser eines etymologischen Wörterbuchs der deutschen Sprache mit lateinischer Uebersetzung und eigentlich mehr zu den Philologen zu zählen, die sich mit ihrer Muttersprache befaßten, Lävinus Torrentius[84] (eig. van der Beek a. Gent 1525—1595), Erklärer des Sueton und Horaz (in letzterer Eigenschaft aber Plagiarier Lambins), der Arzt Johann Heurnius[85] (van Heurn 1543 — 1601), Janus Lernutius (Lernout, aus Brügge 1545—1619), guter lateinischer Dichter und talentreicher als Johann Boch (a. Brüssel 1555—1609), Johannes Junger[86] (a. Leeuwarden, † 1612), ein für seine Zeit recht tüch-

tiger Etymolog der lateinischen Sprache, besonders aber der S. 1176 schon erwähnte Jurist Franciscus Modius [87] (aus Oudenburg b. Brügge 1556—99), um die Textkritik des Livius, Curtius, Justinus und der alten Militärschriftsteller wohl verdient, sowie Janus Millerus Palmerius [88] (Palmier a. Brügge), tüchtiger Kritiker, Pontus Heuter [89] (eigentl. Huyter a. Delft 1535—1602), eigentlich mehr zu den Nationalgrammatikern gehörig, Theodor Marcilius [90] (a. Arnheim 1548—1617), Uebersetzer der goldenen Sprüche des Pythagoras und Erklärer der Horaz, Martial, Tibull, Properz, Catull ꝛc., der Arzt Jeremias Thriver [91] (Driver, nach seinem Geburtsort Brakel in Flandern Brachelius genannt, 1502—54), Commentator des Celsus, wie Balduin Ronsseus [92], sein Genter College, Martin Lipsius [93] (a. Brüssel), der Onkel des berühmten Justus L., Herausgeber des Symmachus, Hilarius und Chromatius, der uns schon bekannte Dirk Volkertzoon Koornhert, Uebersetzer des Homer, Cicero (de officiis) und Seneca (de beneficiis) in seine Muttersprache, und der lateinische Dichter Lambert Ludolph Pithopöus [94] (eigentl. Helm, a. Deventer 1535—96), sowie Henricus Smet a Leda [95] (a. Alost 1587—1614), Verfasser eines trefflichen Werkes über die lateinische Prosodie, welches gänzlich auf Stellen der lateinischen Dichter basirt ist, Hieronymus Clenus (a. Brabant, † 1576) mit seinen Diatribae ad jus civ. (L. III. Antv. 1576. 8. u. b. Meermann T. II. p. 1393. sq. s. Foppens T. I. p. 411. sq.), und Lambert Gruter (a. Venrad in Geldern), Herausgeber der Werke des Clemens (Col. 1570. s. Foppens T. II. p. 599. Paquot T. XVI. p. 42. sq.) mögen den Beschluß machen.

Schlechter steht es mit der Philologie in England in diesem Jahrhundert. Allerdings hatte der längere Aufenthalt des Erasmus [96] in Oxford und Cambridge (1509—16) wenigstens einigermaßen anregend gewirkt, allein dennoch blieben die englischen Leistungen in diesem Felde ziemlich vereinzelt. Freilich werden gleich zu Anfange dieser Periode einzelne hervorragende Philologen genannt, wie William Grocyne [97] (aus Bristol 1442—1522), Schüler des Politianus und Demetrius Chalcondylas und der Erste, der (1491) zu Oxford die richtige Aussprache des Griechischen lehrte, der oft schon erwähnte Thomas Linacer [98], dessen Arbeiten über die lateinische Grammatik mit denen seines Zeitgenossen Robert Whittington [99] (aus Lichfield) rivalisirten, John Colet [100] (aus London 1466—1519), ein Vorläufer der englischen Kirchenreformation, William Lilly [101] (a. Odelham 1466—1523), erster Lehrer (1511) an der von Colet errichteten Schule von St. Paul und Verfasser einer vielgebrauchten lateinischen Grammatik, Richard Fraunces [102], ein Minorit und Verfasser des ersten englisch-lateinischen Wörterbuchs, Richard

Pace[103]) (geb. 1482 in Hampshire, † 1532), gleich ausgezeichneter Kenner der lateinischen, griechischen, chaldäischen, hebräischen und arabischen Sprache, Robert Wakefield[104]) († 1537), ein trefflich unterrichteter Professor der hebräischen Sprache zu Oxford, Richard Crocus[105]) (aus London), in Leipzig Wiederhersteller der griechischen Sprachstudien, dann in gleicher Eigenschaft zu Cambridge, Sir Thomas Elyot[106]) (aus der Grafschaft Suffolk), fleißiger Uebersetzer aus dem Griechischen und Lateinischen, Lexikograph rc. Später ward das Griechische am englischen Hofe, besonders durch Johanna Grey und Elisabeth förmlich Mode, und daher erklären sich auch die zahlreichen aus dem Griechischen und Lateinischen ins Englische gemachten Uebersetzungen (s. meinen Art. in Ersch u Gruber's Encykl. Bd. XL. I. Sect. p. 190. sq.) und die grammatisch-lexikographischen Arbeiten von David Tolbey[107]), Edward's VI. Lehrer, Edward Graunt[108]) († 1601), William Cambden[109]), John Barret[110]), William Morel[111]), Thomas Cooper[112]) (a. Oxford 1517—94), der Elyot's lateinisch-englisches Wörterbuch aus des R. Stephanus Thesaurus und Frisen's Wörterbuch ergänzte. Interessant ist das Progymnasma scholasticum des Rectors der Schule zu Cambridge, John Stackwood, worin eine Auswahl von Epigrammen aus der Anthologie des Stephanus enthalten ist, die zuerst eine Interlinearabschrift des Griechischen, nach der lateinischen Aussprache mit lateinischen Buchstaben und eine lateinische prosaische und versificirte Uebersetzung bei sich hatte, sowie Roger Ascham's[113]) schoolemaster, eine Anleitung lateinisch zu lernen. Daß Buchanan ein tüchtiger Lateiner gewesen sein muß, haben wir oben gesehen, Johannes Cheke[114]) ist ebenfalls bereits besprochen worden, obgleich er auch hierher gehört, weil er 1554 zuerst des Kaisers Leo breviarium militarium constitutionum lateinisch bekannt machte, die Verdienste Leland's um die Archäologie sind auch schon erwähnt, doch mögen hier noch George Bauchoup[115]) († 1552), ein Schotte, sein Landsmann Alexander Ales[116]) (Alesius, aus Edinburgh (1580 — 65), dessen Verdienste um die Leipziger Universität, wo er als Theolog wirkte, sehr groß sind, der gelehrte Antiquar Humphrey Lhwyd, gleichfalls schon genannt, Robert Talbot (a. Thorpe in Northamptonshire, † 1558), welcher Bemerkungen zu des Antoninus Iter Britannicum hinterließ, die sowohl von Cambden in seiner Britannia, als von Burton in seinem Commentar zu dem genannten Iter (Lond. 1658. fol.) sehr stark benutzt wurden, Gregorius Martin[117]) (a. Sussex), ein leidlicher Grieche, Johannes Christophorson (aus Lancaster, † 1558), Uebersetzer einiger Schriften des Philo, der Jurist Richard Whyte[118]) (Vitus, a. Basingstoke 1540—1612) und sein College (zu Bourges, jener letzte zu Douay) Edward Henryson[119]), ein Schottländer, aufgeführt werden.

Auch einige geborene Griechen fallen noch in dieses Jahrhundert. So würden Varinus Phavorinus, genannt Camers (Guarinus Camers), der Schüler des Politian und Johannes Lascaris, Verfasser eines berühmten griechischen Wörterbuchs († 1537), und Arsenius (a. Creta, † 1535), Erzbischof von Monembasia, hier zu erwähnen sein, wäre von ihnen nicht schon (oben Bd. II. 2. p. 812. sq.) die Rede gewesen. Eben so ist Demetrius Zenus früher (II. 2. p. 819. 439.) angeführt worden, so daß nur noch der um den Sophokles wohlverdiente Franciscus Portus[120]) (a. Creta 1511—1581), Vater des schon genannten Aemilius P., sein Landsmann Angelus Vergetius[121]) (nicht Vergerius), der 1556 des Plutarch Schrift über die Namen der Flüsse und Berge übersetzte, und der Paduaner Philosoph Jason de Nores[122]) (a. Cypern, † 1590) übrig bleiben, wie denn auch Nicolaus Petrejus (aus Corfu) die Schriften des Sophisten Polemo ins Lateinische übertrug und mit des Meletius und Hippokrates Schriften über den Bau des Menschen zu Venedig 1552 publicirte und Martin Devari(u)s[123]) (a. Corfu) den Index zu des Eustathius Homercommentar und sein berühmtes Buch über die griechischen Partikeln schrieb.

Sonst werden noch einige Polen, wie der Geschichtschreiber Johannes Lasicki[124]) (Lasicius) und der berühmte Mäcen Johannes Sarius Zamoyski[125]), Großkanzler von Polen († 1605), sowie der Grammatiker und Erklärer des Cicero Andreas Patricius Nidecki[126]) († 1583), und Stanislaus Grzebski[127]), der über die Maaße, Gewichte und Münzen der Hebräer schrieb, nebst den lateinischen Grammatikern und Professoren zu Cracau Johannes von Glogau[128]) († 1507) und Stanislaus Zaborowski[129]), sowie Thomas Treter[130]) (a. Posen, † 1614), der sich besonders mit Horaz beschäftigte, zu erwähnen sein. Von Ungarn ist der berühmte Andreas Dudith, der 1560 eine vortreffliche Uebersetzung von des Dionysius von Halicarnassus Charakteristik des Thucydides zu Venedig publicirte, und der Archäolog Sambucus schon oben genannt worden, eben so der Siebenbürge Johann Honter[131]), der 1534 den Claudian edirte und eine in Polen besonders gebrauchte lateinische Grammatik schrieb, und endlich der Illyrier Matthias Garbitius[132]), der 1537 bereits zu Tübingen als Professor des Griechischen fungirte († 1559) und zu Basel den gefesselten Prometheus des Aeschylus griechisch und lateinisch mit Anmerkungen herausgab, zu nennen.

1) De restauratione latinae linguae. Antv. 1533. 8. f. Reiffenberg im Bull. du Bibl. 1834. nr. 8. p. 17. sq. 1835. nr. 24. p. 75. sq.

2) S. Bayle T. I. p. 716. Foppens T. I. p. 480. sq. Ein Brief von ihm bei Th. Mori Utopia.

3) S. Gyraldi, Op. T. II. p. 559. Pantaleon P. III. p. 68. Foppens T. II. p. 852. sq. Fabric. Bibl. M. Lat. T. II. p. 185. sq.

4) Comm. in Virg. Bucolica et Georgica. Daventr. 1502. 4. f. Marchand T. II. p. 283. sq. Paquot T. V. p. 219. sq.

5) S. Foppens T. I. p. 189. Gyraldi Op. T. II. p. 560. Crenii Anim. P. IV. p. 228. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 37.

6) Paraphrasis perspicua in omnes Davidis proph. Psalmos. Colon. 1536. 8. f. Foppens T. II. p. 1061. sq. Cannegieter de Britlenburgo p. 134. Gerdes, Flor. p. 325. Freytag, Anal. p. 871. sq. Paquot T. XI. p. 55. sq.

7) Historia Batava. Arg. 1530. 4. acc. De Batavorum insula. De Zeelandiae situ. Ultraject. Episc. Catal. et hist, c. Scriverii Bat. ill. Lugd. B. 1609. 4. 1611. 4. p. 141. sq. Vita Philippi Burgundi, bei Matthaei Anal. T. I. p. 142. sq. Satirae VIII. 1515. 8. f. Foppens T. I. p. 349. sq. Pantaleon P. III. p. 166. A. Matthaei Syll. Epist. p. 142. sq. Bayle T. II. p. 539. sq. Gerdes, Hist. Ref. T. III. p. 41. Hartzheim, Bibl. Col. p. 190. Bibl. Brem. T. V. Cl. V. Fasc. II. p. 346. sq. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 43. sq. Schenk, Theol. Marb. p. 46. Strieder Bd. IV. p. 350. sq.

8) S. Pantaleon P. III. p. 109. Baillet T. II. p. 153. Bayle T. II. p. 112. Foppens T. I. p. 308. sq. H. Junii Batavia c. 16. p. 235. Erhard, Gesch. d. Wiederaufl. d. Wiss. Bd. III. p. 329. sq. Seidemann, Leipz. Disp. p. 16. sq. u. Beitr. z. Ref. Gesch. I. p. 88. sq.

9) Factio memorabilis Fr. ab Sickingen, contra urbem Trevirensem, c. obsidione ejd. carm. her. Col. 1523. 8. u. b. Schard. T. II. p. 121. sq. Or. de eloquentia Ciceron. Bas. 1531. 8. Annot. in Cic. de officiis. Col. 1534. 8. Enarrat. in Cic. Topica. ib. 1534. 8. Arg. 1539. 8. f. Pantaleon III p. 229. Lizel, Hist. poet. Graec. Germ. p. 32. Freher, Theatr. T. II. S. IV. p. 851. Rotermund Bd. I. p. 1332. sq. Foppens T. I. p. 126. sq. Freytag, App. T. III. p. 174 sq. Paquot T. II. p. 110. sq. Niceron T. XLII. p. 14. sq.

10) Institutiones in ling. Graec. Lov. 1531. 4. c. ann. R. Guillonii. Paris. 154'. 8. 1563. 4. c. schol. et praxi Pt. Antesignani. Col. 1561. 8. a F. Sylburg. recogn. c. not. H. Stephani. Frcft. 1587. 8. Lugd. 1642. 8. a St. Moquoto recogn. et auct. Paris 1647. 8. u. f. oft. Meditationes graecanicae in Artem Gramm. Paris 1534. 8. Antv. 1567. 8. Institutiones et Meditationes. Col. 1543. 8. c. schol. Antesignani. Paris 1566. 4. c. annot. Guillonii. Lips. 1584. 8. a Fr. Sylhurg. rec. Frcft. 1590. 4. u. f. oft. Epistolarum L. II. Lov. 1551. 8. Antv. 1566. 8. Han. 1606. 8.

11) Summa linguae graecae. Paris. 1531. 1537. 4. 1538. 4.

12) Didascalicon. Antv. 1526. 4. Syntagma linguae latinae. Silvaeduci 1542. 4. 1555. 4.

13) S. Paquot T II. p. 305. sq. — Syntaxis linguae graecae, c. ann. J. Camerarii. Col. 1532. 8. Basil. 1539. 8. Lugd. B. 1596. 8. u. f. oft. De accentibus Graecorum. Paris. 1543. 8. Lov. 1551. 8. Lugd. B. 1596. 8.

14) Latinissimae Colloq. Formulae ex Terentio sel. c. Germ. Vers. J. Pinciani. Mog. (1532.) 8. Conjugandi et declinandi regulae. Antv. 1529. 8. f. Sweert. Ath. Belg. p. 195. sq. Niceron T. XL. p. 260. sq.

15) S. Pantaleon P. III. p. 192. sq. Sweertii Ath. Belg. p. 319. sq. Revii Daventria ill. p. 233. sq. Foppens T. I. p. 427. Burmann. Traj. Er. p. 192. sq. Hartzheim p. 102. Cannegieter. Praef. ad Harii Trist. p. XII. u. Ind. s. v. — Lexicon Graeco-Lat. Col. 1533. 8.

16) P. Mosellani Dialogi graece redd. XXXVII. Antv. 1532. 8.

17) S. Foppens T. II. p. 947. sq. Vriemoet, Ath. Frisiacae p. 43. sq. Hoffmann Peerlcamp, Vit. Belg. qui lat. carm. scrips. p. 148. sq. —

Poemation de nobilitate et disciplina militari veterum Frisiorum. Fran. 1597. 12.

18) S. Sweertii Ath. Belg. p. 242. Foppens T. I. p. 290.

19) Latini sermonis observationes. Colon. 1563. 8. Antv. 1536. 8. s. Foppens T. II. p. 648. Freytag, App. T. III. p. 260. sq. Paquot T. XII. p. 99. sq.

20) S. Gyraldi, Opera T. II. p. 561. Pantaleon P. III. p. 174. Pope Blount p. 664. sq. Baillet T. II. p. 160. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 68. Foppens T. II. p. 994. sq. Gerdes, Floril. p. 257. Crenii Anim. P. VI. p. 17. XI. p. 220. XV. p. 88. sq. H. Junii Batavia p. 234. sq. Rotermund Bd. III. p. 363. sq. Teissier T. I. p. 278. Niceron T. XXXVII. p. 25. sq. Paquot T. XIV. p. 58. sq. — Συμμικτων s. Miscellaneorum Decas una. Lovan. 1548. 8. u. ö. Gruter, Lampas T. I. p. 1226. sq. In M. T. Cic. Verrinam IV et V castig. Lov. 1546. 4. Castig. in T. Liv. Libr. III. Dec. I. ib. 1545. 4. In Virg. Bucol. comm. Bas. 1559. 8. (s. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. II. p. 304.) Deuterologia et spicilegia in IV L. Aeneidos. Lov. 1544. 4. Somnium s. Paralipomena Virgilii etc. ib. 1641. 8.

21) Declar. ad l. Juris gent. § Quin in off. de Pactis. Pict. 1538. 12. De deorum cognominibus. Antv. 1541. 8. u. s. oft. Comm. in Hor. Satir. II. priores. ib. 1541. 8. u. ö. Clausing, Jus publ. Rom. T. IV. p. 128. sq. s. Burmann. Syll. Ep. T. II. p. 234. Paquot T. XII. p. 363. sq.

22) Batavia s. de antiquo veroque ejus insulae, quam Rhenus in Hollandia facit, situ, descriptione et laudibus, adv. Ger. Noviomagum L. II. ed. B. Vulcanius. Antv. 1586. 8. u. ö. P. Scriver. Infer. German. Provinc. Unit. Antiq. Lugd. B. 1611. 4. p. 75—126. s. Junii Batavia p. 235. Scriverii Tab. Antiq. p. 220. Revii Hist. Daventr. p. 143. Foppens T. I. p. 193. Fabric. Bibl. Lat. M. T. I. p. 1209. sq. Cannegieter, De Brittenburgo p. 133. sq. Adelung I. p. 1273.

23) Ἐικαστων i. e. Conjecturarum Jur. Civ. L. VI. bei Otto, Thes. Jur. T. V. p. 89. s. Foppens T. I. p. 511. Otto. Praef. p. 11. sq. Paquot T. XI. p. 117. sq.

24) S. Sweertii Ath. Belg. p. 413. sq. Foppens T. II. p. 620. sq.

25) S. van Loon, Nederlandsche Hist. Penn. T. I. p. 61. sq. Burmann. Praef. ad Anal. Belg. (Lugd. 1772.) T. I. p. 114. sq.

26) S. Marchand T. II. p. 193. sq. Paquot T. IV. p. 128. sq. — De ratione discendae docendaeque ling. lat. et gr. L. II. Argent. 1563. 8. 1575. 8. Phrases ling. lat. Lugd. 1574. 8. (Deutsch v. S. Pfister. Tübing. 1728. 8.)

27) Oratio, utrum in Medico variarum artium et scientiarum cognitio requiratur. Bas. 1540. 8. s. Bayle T. IV. p. 430. Foppens T. II. p. 789. Gerdes, Floril. p. 352. sq. Hartzheim. p. 212. sq. J. Velsii Apologia contra haeret. pravit. appell. Inquisitores eorumq. captiosa de fide ipsi prop. Interrogatoria. s. l. 1556. 8.

28) Animadversionum L. V. bei Gruter, Fax Cr. T. IV. p. 348—482. De coma. ib. p. 482—552. (Animadv. T. V. et de coma lib. Bas. 1556. 8.) Copiae cornu. Bas. 1558. fol. Nomenclator octilinguis omn. rer. propria nom. cont. Antv. 1567. 8. Gen. 1602. 8.

29) S. Sweertii Ath. Belg. p. 409. Burmann. Traj. er. p. 82. sq. u. Praef. ad Cic. Rhet. p. XXXVIII. Paquot T. XVI. p. 245. sq.

30) Secessionum civilium Ultraject. et bellorum L. VII. Bas. 1546. fol. Tumultuum Anabaptistarum Lib. I. ib. 1548. 4. De bello German. L. VII. ib. 1560. 4. s. Bayle T. II. p. 799. Foppens T. II. p. 799. sq. Burmann, Traj. Er. p. 155. sq. Schurtzfleisch, Elog. p. 71. sq. Struv.

Thes. erud. var. 1705. Octbr. p. 447. sq. Adam. Vit. Phil. p 437. Vita ex mem. Lappii, hinter s. Hist Rer. Ultraj. Ultraj. 1643. fol.

31) S. Sweert. Ath. Belg. p. 375. sq. Bayle T. IV. p. 36. Foppens T. I. p. 342. Burmann, Traj. Er. p. 277. sq. Valckenaer, Praef. ad Eurip. Hippol. p. XII. sq. Paquot T. XIV. p. 169. sq.

32) Thermae Aquenses s. de balneorum natur. praec. eorum q. sunt Aquisgrani et Pocceti natura et facult. Col. 1546. 4. s. Paquot T. XIV. p. 179. sq.

33) S. Foppens T. I. p. 90. Burmann ad Syll. Epist. T. II. p. 240.

34) De vera mensurarum ponderumque ratione. Paris. 1547. 8. u. Graev. Thes. T. XI. s. Fabric. Consp. Thes. Ital. p. 189.

35) S. Hancke p. 236. sq. Foppens T. II. p. 707.

36) De Zelandiae insulis ac gentis hujus natura bei Scriver. Infer. Germ. Antiq. p. 145—167.

37) Historia fori Romani. Dusci 1567. 8. 1573. 1576. 8. Lugd. 1587. 8. Frcft. 1676. 8. u. b. Poleni Suppl. Thes. Ant. Rom. T. I. p. 327. sq. Hancke p. 134. sq. Foppens T. I. p. 314.

38) S. Pantaleon P. III. p. 249. Baillet T. II. p 402. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 70. Foppens T. I. p. 473. sq. Paquot T VII. p. 382. sq.

39) S. Fabric. Hist. P. III. p. 520. Foppens T. II. p. 1127. Hartzheim p. 306. Paquot T. XVI. p. 339. sq. Zeltner, Theatr. corr. p. 444. Rotermund Bd. IV. p. 143 sq.

40) Comm. et Annot. in Celsum. Basil. 1552. fol. s. Foppens T. I. p. 448. Paquot T. XVII. p. 203. sq. Peerlcamp p. 227. sq.

41) Emendationum et Miscellaneorum L. XX. Antv. 1568. 4. u. bei Gruter, Fax Cr. T. III. p. 1—408. (s. D. Heinsii Emend. et Not. ad Maximum phil. Lugd. B. 1607. 8. p. 64.) s. Baillet T. II. p. 167. Crenii Anim. P. IX. p. 96. XI. p. 216. XIII. p. 233. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 376. Foppens T. II. p. 942. Patin, Lettr. à Spon. T. I. p. 350. Paquot T. IV. p. 1. sq.

42) S. Sweertii Ath. Belg. p. 384. Foppens T. I. p. 554. sq. Cannegieter. Ind. ad Harii Trist. s. v. Axonius u. Graeviensis.

43) S. Sweertii Ath. Belg. p. 187. Foppens T. I. p. 202.

44) S. Baillet T. II. p. 217. Crenii Anim. P. VII. p. 233. sq. Foppens T. I. p. 511. Freytag, App. T. III. p. 628. sq. Paquot T. XVIII. p. 373. sq.

45) Verisimilium L. III. c. ejd. versibus miscell. et J. Severisni Sympt. Rhet. ed. J. Dousa. Antv. 1584. 8. u. (ohne d. letzt.) bei Gruter, Fax cr. T. II. p. 808—875. L. Illus c. ejd. Epist. Philol. ib. T. V. p. 339—408. s. a. Baillet T. II. p. 168. Crenii Anim. P. III. p. 11. sq. XVI. p. 134. sq. Burmann. ad Syll. Ep. T. I. p. 7. Foppens T. II. p. 823. Teissier T. II. p. 285. Niceron T. XXXIX. p. 1.

46) S. Sweertii Ath. Belg. p. 248. sq. Burmann. ad Syll. Ep. T. I. p. 672. 741. 791. Foppens T. I. p. 302. sq. Crenii Anim. P. V. p. 152. sq. Balen, Beschr. van Dordrecht p. 674. de la Rue, Gel. Zeeland. p. 120. sq. Allg. Konst. en Letterb. 1842. nr. 23.

47) Emendationum s. Observat. liber. Arnh. 1610. 4.

48) S. Sweertii Ath. Belg. p. 172. sq. Foppens T. I. p. 165. Teissier T. IV. p. 372. Adam. Vit. Phil. p. 205.

49) S. Sweertii Ath. Belg. p. 482. Foppens T. II. p. 747.

50) Jov. Pontani de Grammat. contentione dial. c. schol. H. B. Lov. 1524. 8.

51) S. Graev. Praef. ad Cic. Off. p. 55. Burmann. ad Syll. Epist. T. I. p. 148. Foppens T. I. p. 154. sq. Vita, vor A. Schott. Observ. hum. Hanov. 1615. 4 Teissier T. II. p. 447. Paquot T. XI. p. 154. sq.

52) S. Foppens T. II. p. 865. sq. Stapleton. Orat. Acad. Antv. 1600. T. II. p. 466. sq.

53) Syntagma de ratione emendandi graecos aut. Antv. 1571. 8. u. bei Aristid. Op. ed. Jebb. T. II. p. 621—631. Class. Journ. T. V. p. 203. sq. Hellan. Fragm. ed. Sturz. ed. II. Novarum lect. L. IV. Basil. 1564. 8. L. VII. ib. 1566. 8. L. IX. Antv. 1571. 8. u. bei Gruter, Fax cr. T. III. p. 524—712. s. Grotii Ep. 4. Pope Blount p. 748. sq. Baillet T. II. p. 6. 172. 403. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 460. Foppens T. I. p. 394. sq. Burmann ad Syll. Ep. T. I. p. 591. Burmann. Traj. Erud. p. 59. sq. Junii Batavia p. 237. Adam. Vit. Phil. p. 126. Niceron T. XXIX. p. 334. sq.

54) Lecturae Altorphinae. Frcft. 1565. 4. Observat. lat. ling. singulares. ib. 1624. 8. ed. E. Ch. A. Otho. Altenb. 1762. 8.

55) S. Baillet T. II. p. 187. Crenii Anim. P. VII. p. 234. sq. Burmann. ad Syll. Ep. T. I. p. 150. Foppens T. II. p. 1151. sq. Paquot T. II. p. 131. sq.

56) S. Pantaleon P. III. p. 513. Sweert. Ath. Belg. p. 523. sq. Banduri, Bibl. numm. p. 19. Foppens T. II. p. 839.

57) S. Foppens T. II. p. 861. Burmann. Praef. ad Anth. L. p. XXIV. Adam. Vit. Phil. p. 137. — Inscriptiones antiquae, quae passim per Europam. Lugd. B. 1588. 8. (s. dazu J. Lipsii Auctarium. ib. eod. fol.)

58) S. Burmann. Syll. T. I. p. 309. 312. Foppens T. II. p. 894. sq. Paquot T. VI. p. 409 sq.

59) S. van Mander, Leven d. Nederd. Schilders P. I. p. 27. sq. Foppens T. I. p. 249.

60) De veteri et recta pronuntiatione linguae gr. comm. c. app. de graec. accent. Brug. 1565. 8. Antv. 1565. 1576. 8. u. b. Havercamp, Syll. script.de ling. gr. pron. Lugd. B. 1736. 8. (s. Hummel, N. Bibl. v. seltn. Büch. St. IV. p. 464. sq.) s. Baillet T. II. p. 337. Foppens T. I. p 6. sq. Sander, De Brugensibus erud. fama clar. p. 10. Paquot T. XVIII. p. 243. sq.

61) Antiquarum lect. comm. Antv. 1576. 8. Emendat. et Observat. L. II. Paris. 1583. 8. u. b. Gruter. Fax cr. T. III. p. 1—185. s. Burmann. Syll. Ep. T. I. p. 54. sq. 96. 110. 238. Sweertii Ath. Belg. p. 527. sq. Baillet T. II. p. 182. Crenii Anim. Phil. P. III. p. 14. V. p. 149. XVI. p. 31. sq. Schurtzfleisch. Elog. p. 34. sq. Burmann. Praef. ad Val. Flacc. **** Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 529. Foppens T. II. p. 829. Paquot T. XII. p. 56. sq.

62) Cic. Historia per Consules descripta. Col. 1570. 8. s. Hancke p. 144. sq. Moller, Homonym. p. 671. sq. Crenii Anim. P. II. p. 190. sq. VI. p. 121. Foppens T. I. p. 292. Freytag, App. T. III. p. 392. Hartzheim p. 83. Paquot T. XIV. p. 183. sq. J. H. Andreae Pr. de Fr. Fabr. Marcodurano. Heidelb. 1763. 4.

63) De Galliae Belg. antiquitatibus. Antv. 1566. 8.

64) S. Foppens T. II p. 607. Catal. bibl. Lugd. Bat. p. 331. nr. 143. p. 335. nr. 25. p. 336. nr. 53.

65) De celebrioribus univ. orbis academiis L. II. Col. 1567. 12. s. Foppens T. I. p. 529. sq. Hartzheim p. 150. sq. Paquot T. XIII. p. 103. sq.

66) S. Hancke p. 459. sq. 392. Pope Blount p. 802. sq. Baillet T. II. p. 491. Foppens T. II. p. 1108. sq. Hartzheim p. 300 Burmann. Praef. ad Anthol. p. XXVII. u. Catal. cod. mss. p. 16. nr. 2445. Vita, vor s. Annal. Rom. (Antv. 1615. fol.) T. II. Paquot T. II. p. 187. sq. — Annales Romani LL. XVIII ed. A. Schott. Antv. 1615. III. fol. (Daraus Fasti magistratuum ab u. c. ad Vespasianum suppl. Capitolin. Fragm. rest. Antv. 1599. fol. u. b. Graev. Thes. T. XI.) Themis Des s. de lege divina. Acc. Ejd. Mythologia in IV anni partes, Antv. 1568. 8. u. b. Graev. Thes. T. IX.

67) S. Freytag, Anal. p. 1069. Struv. Thes. var. erud. 1705. Maj. p. 214. sq. Rotermund Bd. II p. 1914. sq. Foppens T. I. p. 694. Teissier T. III. p. 354. Niceron T. XXVII. p. 339.

68) De mirandis antiquorum operibus, opibus et vet. aevi rebus pace belloque magnifice gestis L. III. Antv. 1569. 8. Lub. 1600. 4. u. b. Sallengre, N. Thes. Antiq. T. I p. 1125—1236.

69) S. Teissier T. II. p. 93. Pope Blount p. 779. sq. Baillet T. II. p. 179. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 162 Foppens T. I. p. 533. sq. Rotermund Bd. III. p. 1470. sq.

70) Quaestiones et conjecturae in univ. Apuleji libros. Antv. 1568. 8. s. Baillet T II. p. 199, Crenii Anim. Phil. P. IX. p. 3. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 175. Foppens T. I. p. 377. sq.

71) S. Foppens T. II. p. 1060. Hartzheim p. 289. 357. Clement T. V. p. 394. sq. Paquot T. III. p. 346. sq. — De monetis et re nummaria L. II. acc. ejd. arg. tr. var. Col. 1591. 4.

72) S. Crenii Anim. Phil. P. X. p. 136. sq. Foppens T. I. p. 349. Hartzheim p. 96.

73) S. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 136. sq. VI. p. 150. sq. Foppens, Bibl. Belg. T. II. p. 1119. sq. S. Schriften b. Kobolt, Baiersch. Gel.-Lex. p. 502. u. Rotermund Bd. III. p. 1831. sq.

74) S. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. IV. p. 597. sq. u. Bibl. Lat. T. III. p. 758. sq. Foppens T. II. p. 1106.

75) De operis servorum. Antv. 1608. 8. s. Burmann. ad Vellej. ** f. 4.

76) Rhetoricae artis methodus per quaestiones. Col. 1571. 8. s. Baillet T. II. p. 445. Crenii Anim. P. XVIII. p. 90. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 121. IV. p. 108. sq. Foppens T. I. p. 362. sq. Gerdes, Floril. p. 359. Freytag, Anal. p. 1067. Niceron T. XIII. p. 127. sq.

77) Variarum lectionum L. II. Antv. 1574. 8. u. b. Gruter, Fax cr. T. III. p. 712. sq. s. Baillet T. II. p. 180. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 174. sq. Foppens T. II. p. 1121. Burmann. Traj. Er. p. 70. sq.

78) Variarum lectionum L. III. Antv. 1569. 8. (über Cicero, Varro u. Propertz) Antiquarum lectionum L. V. Antv. 1575. 8. Lugd. B. 1596. 8. (über Plautus) Epistolicarum quaestionum L. V. Antv. 1577. 8. (über Livius) Opera omnia quae ad criticam spectant. Antv. 1585. 4. Lugd. B. 1596. 8. Opera omnia aucta et ill. Antv. 1637. IV. fol. Vesal. 1675. IV. 8. s. oben p. 1197. nr. 11. Ch. Nisard, Le triumvirat litt. du XVI. s. Paris (1852) 8. p. 1—148.

79) S. Crenii Anim. Phil. P. VII. p. 144. XIV. p. 142. XVI. p. 322. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 132. Foppens T. II. p. 678. Paquot T. IV. p. 71. sq.

80) S. Foppens T. I. p. 55. Paquot T. XIII. p. 144. sq. Peerlcamp p. 131. sq.

81) S. Scriver. Tabul. antiq. Batav. p. 220. Pope Blount p. 860. sq. Baillet T. II. p. 206. 446. Crenii Anim. P. IV. p. 434. sq. XI. p. 47. 49. 34. sq. 246. Adam. Vit. Phil. p. 243. Niceron T. XXXIV. p. 43. sq. Foppens T. I. p. 442. sq. Freytag, Anal. p. 1071. Bayle T. IV. p. 488. Joly, Rem. s. Bayle p. 790. Cunaei Epist. (Lugd. B. 1732.) p. 93. 442. 423. 390. Clarmund T. II. p. 43. Bull. du Bibl Belge 1847. T. IV. p. 342. sq. 395. sq. Rammelmann Elsevier, Over B. Vulc. hoogleraar aan de H. te Leyden. Utr. 1849. 8.

82) De novis Ciceronis variorumq. L. IV. Antv. 1613. 8. c. Ejd. Observ. human. Hanov. 1646. 4. Cicero a calumniis vindicatus p. Tullian. quaest. L. V. Antv. 1615. 8. Antiquitatum Rom. in nummis dial. XII. ib. 1617. 8. Itinerarium Italiae. Amst. 1655. 12. (Italienisch. Padova 1744—1749. III. 12.)

83) Etymologicum teutonicae linguae s. Diction. teuton. lat., praecip. Teuton. ling. dict. et phrases lat. interpr. Antv. 1599. 4. ed. G. Hasselt. Traj. Bat. 1777. II. 4. s. Bayle T. III. p. 5. Foppens T. I. p. 240. sq. Paquot T. I. p. 442. sq. Peerlcamp p. 215. sq.

84) Poemata. Antv. 1579. 12. 1594. 12. s. Baillet T. III. p. 483. IV. p. 426. sq. Banduri, Bibl. Numism. p. 29. Graev. Epist. ad Fürstenberg, vor dem Sueton. (Traj. 1672. 4.) p. 470. sq. Crenii Anim. P. IV. p. 82. sq. V. p. 496. IX. p. 437. sq. 244. X. p. 423. 429. XI. p. 236. sq. 254. sq. XII. p. 427. 246. sq. Burmann. ad Syll. Epist. T. I. p. 480. u. ad Sueton. *'4. Foppens T. II. p. 793. sq. Papadopoli T. II. p. 254. sq. Paquot T. II. p. 92. sq.

85) S. Pope Blount p. 799. sq. Crenii Anim. Phil. P. XIII. p. 467. Foppens T. II. p. 660. sq. Burmann. Traj. Erud. p. 434. sq. Chaufepié T. II. s. v. Haller, Bibl. Med. Pr. T. II. p. 272. sq.

86) Etymologicon trilingue, Latinum, Graecum et Hebraicum. Lugd. 1658. 4. 1687. 4. Etymologicum latinum. Frcft. 1604. 8. De puerorum disciplina et recta educatione. Lugd. B. 1580. 8. Sylva carminum. ib. 1585. 8. s. Foppens T. II. p. 643. Fabric. Hist. bibl. P. V. p. 443.

87) Lectiones novantiquae distr. in Epistolas centum et quod excurrit, in quibus infinitis locis Script. vet. emend. et ill. Frcft. 1584. 8. u. b. Gruter, Fax cr. T. V. p. 4—339.

88) Spicilegiorum comm. prim. Mog. 1580. 8. u. b. Gruter. Fax cr. T. IV. p. 643—887. s. Thomas. Acc. de plagio lit. p. 20. §. 680. Lipsii Epist. philol. Cent. I. p. 307. sq. Baillet T. II. p. 247. 249.

89) Nederduitsche Orthographie. Antv. 1581. 8.

90) Oratio de laudibus Galliae. Paris 1585. 8. s. Baillet T. II. p. 243. Crenii Anim. Phil. P. XII. p. 253. XIII. p. 64. sq. XV. p. 44. XVI. p. 248. sq. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 227. Burmann. ad Syll. Ep. T. I. p. 377. Foppens T. II. p. 1124. sq. Niceron T. XXVII. p. 425. sq. P. Valentis Elog. Th. M. Paris 1620. 4.

91) Disceptatio cum Aristot. et Galeno super naturam partium solidarum. Antv. 1543. 8. s. Haller, Bibl. Anat. T. I. p. 499. II. p. 741. sq.

92) Enarrationes in Celsum. Lugd. B. 1592. 4. De hominis primordiis. Goud. 1555. 8. s. Haller, Bibl. Anat. T. I. p. 209.

93) S. Foppens T. II. p. 856. sq. Rollii Bibl. nobil. theol. p. 371.

94) Carmina. Heidelb. 1565. 8. s. Revii Daventria ill. p. 537. sq. Adam. Vit. Philos. p. 190. sq. Paquot XIII. p. 314. sq.

95) S. Foppens T. I p. 463. sq. Freher, Theatr. P. III. p. 1332. sq. Adam. Vit. med. p. 189. — Prosodia latina. Frcft. 1599. 8. 1614. 1625. 1705. 1719. 8. u. s. oft.

96) De copia verborum ac rerum L. II. Arg. 1516. 4. De ratione studii ac legendi interpretandique auctores lib. Arg. 1516. 4. u. b. Scheid. Op. de rat. stud. T. I. p. 81. sq. De recta latini graecique sermonis pronuntiatione, c. Cic. de opt. gen. dic. Basil. 1528. 4. Epitome in elegantias L. Vallae, in s. Opera. T. I.

97) Von seinen Schriften ist nur noch eine Epist. ad Aldum M., bei d. Ausg. von Procli Sphara. Ven. 1499. übrig. s. Tanner, Bibl. Brit. Hib. p. 345.

98) Progymnasmata grammatices vulgaria. Lond. s. a, W. Rastell. (englisch s. Catal. bibl. Heber. P. VI. p. 152.; lat. übers. als) Rudimenta grammat. angl. serm. in lat. serm. versa interpr. G. Buchanano. Paris. 1533. 4. Lugd. 1534. 8. De emendata structura latini serm. L. VI. Lond. 1524. 4. Paris. 1552. 4. Ven. 1557. 8.

99) De syllabarum quantitatibus op. et de accentu. Lond. 1519. 4. De octo partibus opusc. de novo rec. ib. 1519. 1523. 1525 4. Editio de heteroclytis nominibus et gradibus comparationis. ib. 1519. 1521. 1523. 4. Op. de concinnitate gramm. et constructione. ib. 1519. 4. Editio de declinatione nominum tam lat. quam graec. patronym. et barbarorum. ib. 1519. 1525. 1529. 4. Lucubrationes des synonymis, de epithetis, de variandis formulis. ib. 1519. 1529. 4. Vulgaria et de institutione grammaticulorum opusc. ib. 1521. 4. ib. s. a 4. Secunda gramm. pars de syllabarum quantitate accentu et variis metrorum generibus. ib. 1521. 1524. 1528. 4. Verborum praeterita et supina gramm. prima pars liber quintus. ib. 1522. 1524. 1525. 1529. 4. Syntaxis. ib. 1524. 1527. 1533. 4. Gramm. primae partis lib. I de nomin. generibus. ib. 1525. 4.

100) Aeditio una c. quibd. C. Lilii gramm. rud. Antv. 1539. 8.

101) A short introduction of grammar generallie to be used. Paris. 1551. 8. Lond. 1574. 8. 1588. 4. 1661. 8. Oxf. 1673. 8. Lond. 1789. 8. Brevissima institutio s ratio gramm. cognosc. Paris. 1557. 8. Lond. 1567. 8. 1587. 4. De octo orationis partium constructione lib. (emend. ab Erasmo) Lond. 1513. 4. Paris. 1515. 4. 1535. 8. Antv. 1539. 8. Paris. 1542. 1550. 8.

102) Promptorium puerorum s. Clericorum. R. Pynson. 1499. fol. Lond. 1516. 4.

103) De fructu, qui ex doctrina percipitur. tr. Basil. 1517. 4. Praefatio in Ecclesiastem recogn. ad Hebr. veritatem et collatum cum translatione LXX interpretum. s. l. et a. 4. s. Wood, Ath. Oxon. T. I. p. 66.

104) Oratio de laudibus et utilitate trium linguarum, Arabicae, Chaldaicae et Hebraicae, atque idiomatibus Hebr., quae in utroque test. inveniuntur. Lond. s. a. [1524.] 4. Synt. de Hebraeor. codd. incorruptione, b. s. Orationes Oxonii hab. ib. 1526. 4.

105) S. Schoettgen. ad Fabric. Bibl. Med. Lat. T. VI. p. 215. sq. Calcagnini Opera p. 150. sq. Struve, Acta litt. I. 7. p. 42. G. Boehme, De litteratura Lipsiensi op. Lips. 1779. 8. p. 167. sq. Seidemann, Beitr. z. Ref. Gesch. I. p. 15. sq. — Orationes de linguae graecae utilitate. Paris. 1520. 4. Encomium acad. Lips. congratul. bei Boehme p. 189. sq. Grammatica graeca VII tab. compreh. et Theod. Gazae L. IV. de verborum constr. lat. civ. don. Lips. 1514. 1521. 4.

106) Of the knowledge which make a wise man. Lond. 1523. 4. The image of gouvernaunce, compiled of the actes and sentences notable of the emperour Alexander Severus, late transl. out of Greke. ib. 1549. 1556. 4. (angebl. a. d. Griech. d. Encolpius, doch von ihm selbst)

Bibliotheca Eliotae, Eliotis library; this dictionary now newly imprint is augm. and enr. (by Th. Cooper) with aboue twenty-three thousande wordes and phrases very nedyfull for the knowledge of the latin tongue. ib. 1545. 1548. fol.

107) Progymnasmata graec. gramm. Antv. 1547. 8.

108) Graec. ling. Spicilegium ad puerorum intelligentiam. Lond. 1575. 4.

109) Institutio compendiaria gramm. graec. in usum schol. reg. Westmonaster. Hanov. 1624. 8. Lond. 1643. 1653. 1693. 8.

110) An alvearie or quadrupel dictionarie containing foure sundrie tongues, namely English, Latine, Greeke and French. Lond. 1580. fol.

111) Verborum latin. c. graecis anglicisque conjunct. locupl. comm. ad elab. G. Morelii archet. exc. Lond. 1583. fol. (bloße Umarbeitung aus d. Französ. u. von Verborum lat. cum graecis gallicisque comm. ex opt. quibcq. auct. G. Morelii op. descr. Paris. 1558. 4.)

112) Thesaurus linguae Rom. et Britannicae, tam accur. cong. ut nihil paene in eo desiderari possit, quod vel Latine complectatur Stephani thesaurus vel Anglice toties aucta Elioti bibliotheca; acc. diction. hist. et poet. Lond. 1565. 1584. fol.

113) The acholemaster. Lond. 1570. 1571. 4. corr. and rev. w. expl. not. by J. Upton. ib. 1811. 8.

114) De pronuntiatione Graecae potiss. ling. Disputationes cum Stephano Winton. episcop. septem contrariis epist. compreh. Bas. 1555. 8. u. b. Havercamp. Syll. Scr. de gr. ling. pron. T. II. p. 181. sq.

115) De magistratibus vet. pop. Rom. tr. bei Sallengre, Thes. T. III. p. 1001. sq. s. Fabric. Consp. thes. lit. Ital. p. 202

116) S. Observ. Hal. T. VII. p. 419. sq. Clement T. I. p. 169. Becmann. Not. univ. Francof. p. 97. sq. Unsch. Nachr. 1753. p. 36. sq. 163. Abelung Bd. I. p. 553. sq. Strobel, N. Beitr. Bd. II. St. II. p. 351. sq. Nachricht v. e. unbek. Streitigkeit zwisch. Alex. Ales. u. Chr. v. d. Strahssen. Frkft. a. d. Od. 1542. 8.

117) S. Wood, Ath. Oxon. T. I. p. 169. — Ad Ad. Meckerckum pro veteri et vera Graec. lit. pronuntiatione disp., hinter d. Moeris Att. Oxon. 1712. 8. u. b. Havercamp, Syll. alt. scr. de ling. gr. pron. p. 575—622.

118) Epitaphium antiquum, quod in agro Bononiensi adhuc vid., a div. interpr. varie noviss. expl. Patav. 1568. 8. Bon. 1568. 8. Orationes V de circulo artium et philosophiae, de eloquentia et Cicerone, pro divitiis regum etc. Atrebati 1596. 8. s. Foppens T. II. p. 1072. sq. Niceron T. XXIV. p. 90. sq. Paquot T. I. p. 41. sq.

119) Pro Eguin. Barone adv. Ant. Goveanum, de jurisdictione L. II. Paris. 1555. 8. u. b. Meermann. Thes. T. III. p. 447. sq. s. dess. Praef. p. VI. sq.

120) S. Papadopoli Gymn. Pat T. II. p. 238. sq. Gerdes, Flor. p. 281. Freytag, App. lit. T. II. p. 1330. sq.

121) S. Bayle T. IV. p. 437. Marchand T. II. p. 295. sq. Bredow, Epist. Paris. p. 62. sq.

122) S. Papadopoli Gymn. Pat. T II. p 332 sq. Freytag App. T. III. p. 634. sq. Teissier T. IV. p. 94. Niceron T. XL. p. 255. sq.

123) De Graecae linguae particulis. Rom. 1588. 4. c. not. Reusmann. Lips. 1775. 1793. 8. ed. R. Klotz. Lips. 1835. 8. s Gesner. Isag. II. p. 424. sq. Borner, De doct hom. Graec. p. 205.

124) De diis Samogitarum et caeterorum Sarmatarum. item de initio regiminis St. Batorii lib. Basil. 1615. 4. De Russorum, Moscoviticorum, Tartarorum religione et sacrificiis. Spir. 1581. 4. s. Baumgarten, Nachr. v. merkw. Büch. Bd. VI. p. 115. sq. Rotermund Bd. I. p. 1315. sq. Bayle T. III. p. 58 sq. Freytag, Anal. p. 514. sq.

125) De senatu Romano L. II. Venet. 1563. 4. Argent. 1608. 8. s. Hancke, p. 263. sq. Morhof, Polyb. T. I. p. 934. sq. Graev. ad Thes. Ant. Rom. T. I. p. 241. Mencken, Bibl. vir. mil. ill. p. 475. sq. Freytag. App. T. III. p. 317. sq. Bentkowski T. II. p. 591. sq.

126) S. Graev. Praef. ad Cic. Orat. p. 70. Bayle T. III. p. 622. Bentkowski p. 595.

127) De multiplici siclo et talento hebraico. Item de mensuris hebr. tam aridorum quam liquidorum. etc. Antv. 1568. 8. s. Janotzki, Nachr. v. rar. Büch. Bd. V. p. 213. Bentkowski T. II. p. 593. sq. Grabowski, Starozytnosci bist. Polskie. Krak. 1840. T. I. p. 457. sq.

128) S. Hancke, De Silesiis erud. p. 178. Janotzki, Nachr. Bd. IV. p. 109. Bentkowski T. II. p. 8. sq. 250. — Exercitium secunde partis Alexandri. Crac. 1504. 4. 1510. 4. 1517. 4. Vienn. 1518. 4.

129) S. Bentkowski T. I. p. 202. sq. II. p. 221. Janociana T. I. p. 305. — Grammatices rudimenta seu octo partium orationis examen cum forma seu modo verba exponendi. Additaque est orthographia seu modus recte scribendi et legendi Polonicam idyoma quam utilissimus. Crac. 1519. 4. 1529. 1535. 1539. 1560. 1564. 4.

130) In Qu. Horatii Fl. Poemata omn. rer. ac verb. cop. index. Antv. 1575. 8. Frcft. 1575. 8. s. Freytag, Anal. p. 1008. sq. u. App. lit. T. III. p. 641. sq. Bentkowski II p. 747. sq.

131) De Grammatica libr. II. Crac. 1530. 8. 1532. 1535. 1538. 1539. 1548. 8. s. Janociana T. I. p. 125.

132) S. Böck, Gesch. d. Tübing. Univ. p. 92. F. Liebler, Or. in fun. ejus hab. Tüb. 1614. 4.

§. 337.

Wir haben endlich noch die deutsche Philologie zu besprechen übrig. Freilich war die Morgenröthe des Wiederauflebens der humanistischen Studien in unserm Vaterlande schon zu Ende des Mittelalters angebrochen, wo Männer wie Rudolph von Langen, Alexander Hegius, R. Agricola, J. Murmel, H. Bebel, Jacob Locher, Bearbeiter des Horatius, des jüngern Plinius, Cicero ꝛc., Hermann von der Bussche, Erklärer des Petron, Silius Italicus, Donatus ꝛc., Hermann von Nuenare ꝛc. durch Beispiel und Schrift für das Gedeihen derselben wirkten. Das Griechische fand indeß doch erst in diesem Jahrhundert allgemeinen Eingang; wenigstens gilt als erstes Elementarunterrichtsbuch das Elementale introductorium in idioma graecanicum (Erphord. 1501. 4. Viteb. 1511. 4.) [1]), dessen Verfasser Hermann Trebel war. In Leipzig hatte jedoch schon 1512 Richard Sbrulius (Sbroglio) aus Udine (s. Liruti, De' lett. del Friuli T. II. p. 89.), der 1507 als lector humaniorum litterarum durch Friedrich den Weisen nach Wittenberg berufen worden war, das Griechische aufgebracht (s. Ph.

Noverini Declam. in laudem Gr. Coelii, ed. Koehler. Lips. 1812. 8. p. 39.), obwohl eigentlich die drei ersten Lehrer desselben der uns schon bekannte Richard Crocus (s. 1515), Petrus Mosellanus od. Schade (a. Proteg b. Coblenz 1493—1524), der auch aus dem Griechischen übersetzte und Anmerkungen zu Quinctilian und Gellius schrieb, und ein gewisser Johann Mezeler waren (s. J. Camerarii Dedic. ad Herod. Basil. 1557. fol.). Leider war aber Leipzig gerade der Sitz ingrimmiger Feinde des großen Erasmus, wie das bekannte Epigramm Eoban Hesse's: Scimus item, Rubeo quid debeat inclyta Lypsis, quo, si semel cacat, non rubet Aetna magis, und die Epistola apolog. Joannis Reuschii Fontani in Lypsiomastigas et Aegloga in Eduardum Leeum Erasmi calumniatorem (Lips. s. a. 1526. 4.) genugsam darthun. Betrachten wir nun die einzelnen hierher gehörigen Philologen, so werden hier zu nennen sein Johann Rhagius[2]) Aesticampanus, der uns wohlbekannte Herausgeber des Cicero (de oratore), Cebes und der Briefe des Libanius, Conrad Peutinger[3]), der bekannte Augsburger Patrizier (1465 — 1547), Sammler römischer Inschriften, der hochgebildete Ulrich von Hutten, der um den Text des Livius und Vellejus verdiente Beatus Rhenanus, der Schneeberger Bürgermeister Erasmus Stella[4]) (eigentl. Stüler, genannt Libanotanus a. Leipzig, † 1511), Arzt und tüchtiger vaterländischer Alterthumsforscher, der schon erwähnte Mathematiker Jacob Ziegler, Wilibald Pirkheimer, jener berühmte Nürnberger Mäcen, der Mehreres aus Xenophon, Plutarch, Lucian und Plato und die Geographie des Ptolemäus übersetzte, der oft schon genannte Reuchlin[5]), dem vorzüglich das Verdienst gebührt, ein sorgfältigeres Studium nicht blos des Hebräischen, sondern auch des Griechischen herbeigeführt zu haben, der ebenfalls genannte Loritus Glareanus, auch um den Livius wohl verdient, Paulus Ricius[6]) (Reitz), Leibarzt Maximilian's I., ein vom Judenthum zur christlichen Religion Uebergetretener und natürlich tüchtiger Hebräer, und vor Allen Philipp Melanchthon[7]), dem wir nicht blos zahlreiche Ausgaben der Classiker, sondern auch eine sehr viel gebrauchte Grammatik der griechischen Sprache, welche er als Nominalprofessor seit 1518 zu Wittenberg praktisch gelehrt hatte, sowie einen Studienplan für lateinische Stadtschulen (1558 entworfen und abgedruckt bei Köbler, Lebensb. merkw. Deutsch. Gel. I. p. 213—221.) verdanken. Von Bebel's Schülern, Jacob Heinrichmann[8]) (a. Sindelfingen, † nach 1560) und dem schon erwähnten Johann Brassicanus[9]), liegen vielgebrauchte lateinische Grammatiken vor, Jacob Ceporin[10]) (aus Zürich 1499—1525), erst Corrector in Cratander's Officin, dann Professor der griechischen Sprache zu Basel, war mehr durch sein Beispiel wichtig, wogegen Heinrich Eppendorf (a. Eppendorf b. Freiberg, † nach 1551,

s. Bayle T. II. p. 379. Clement T. VIII. p. 75. sq. Chr. Saxe, Comm. de H. Epp. Lips. 1745. 4.) durch seine Uebersetzungen, Melchior Volmar (a. Rottweil, † 1561) durch seinen Commentar zum Homer (Il. I. II. Paris. 1523, 4. s. Baillet T. VII. p. 170. sq. Adam. Vit. phil. p. 108.) und der modern-lateinische Dichter Laurentius Corvinus [11]) (a. Neumarkt in Schlesien 1470—1527) vorzugsweise durch seine Arbeiten über die lateinische Grammatik nützten. Vincenz Opsopöus [12]) (Koch, † 1538—38) ist uns durch seine Ausgaben der Briefe des Basilius, des Heliodor, des Diodor von Sicilien und der griechischen Anthologie, Nicolaus Gerbel [13]) (a. Pforzheim, † 1560) durch seine Recension des Neuen Testaments, Otmar Nachtigall oder Luscinius durch mehrere Ausgaben der Classiker und seine Progymnasmata graecanicae literaturae (Argent. 1517. 4. 1521. 1523. 8.), Petrus Apianus, dessen Inschriftenwerk hierher gehört (s. nr. 23), durch seine mathematischen Leistungen und Johannes Cäsarius [14]) (a. Jülich 1460—1551) als Herausgeber und Erklärer der Naturgeschichte des Plinius bekannt; allein keiner von allen Genannten hat für die Philologie den großartigen Nutzen gehabt, wie Joachim Camerarius [15]) der Aeltere (a. Bamberg 1500- 1574), eximium Germaniae decus, theils durch seine grammatischen Schriften, theils durch seine Ausgaben des Theognis, der Gnomiker, des Thucydides, Plautus, Cicero, Pausanias, Galen, Ptolemäus rc., theils endlich durch die vielen von ihm sowohl für seine eigenen Schriften, als für die Anderer gefertigten Vorreden. Conrad Heresbach [16]) (aus Cleve, 1496—1576), ein Jurist, der die Valla'sche Uebersetzung des Herodot wieder aufwärmte, sein College Johann Sichard, Herausgeber des Corpus Alaricianum etc., Johann Lonicer [17]) (a. Artern 1499—1569), Herausgeber des Homer und Uebersetzer des Pindar, Alban Thorer [18]) (Thorinus a. Winterthur in der Schweiz 1489—1549), dem wir eine Sammlung älterer medicinischer Schriftsteller verdanken, der bekannte Arzt Günther von Andernach, Herausgeber des Scribonius Largus, der uns schon bekannte Herausgeber der Pandecten, Gregorius Haloander, Simon Grynäus der Aeltere, Kritiker und Herausgeber des Aristoteles, Johann Hervagius (Herwagen), der berühmte Baseler Buchdrucker und Herausgeber des Procop, der Heidelberger Mathematiker Jacob Micyllus [19]) (Moltzer, a. Straßburg 1503—58), Herausgeber des Hygin, Georg Pictorius [20]) (a. Villingen, geb. 1500), Herausgeber des Marbod'schen Gedichts von den Steinen, Johann Sturm, uns bereits als Pädagog sehr wohl bekannt, Herausgeber des Galen, Matthäus Aurogallus, Herausgeber der Gnomiker und des Callimachus, der oft schon genannte Georg Agricola [21]), dessen Werk über die Maße und Gewichte der Alten hierher gehört, Janus Cornarius, der bekannte Arzt und Herausgeber des Aetius, Johann Bebell, ein Geistlicher zu

Speier, aus dessen Sammlung von alten Inschriften Barth. Advers. II. 1. p. 2422. sq. mehrere bekannt gemacht hat, Johann Eboler (a. Augsburg), ebenfalls um die Epigraphik wohl verdient (s. Apiani Inscript sacros. vetust. p. CCCCXVIII. CCCCXXXVI.), Sigismund Gelenius (a. Prag, † 1554), der Schüler des M. Musurus und Herausgeber von Hanno's periplus[22]), Bartholomäus Amantius[23]), der Schüler des Mosellanus und Gehülfe des Apian bei seinem Inschriftenwerke, an welchem sich bekanntlich auch besonders der berühmte Raymund Fugger[24]) betheiligt hatte, Hieronymus Gemusäus[25]) (a. Mühlhausen 1505, † 1543), ein Schüler von Münster und Glareanus, der berühmte Buchdrucker Johannes Oporinus[26]) (a. Basel 1507—68), wie er sich nach einem Verse des Martial (IX. 13. si daret auctumnus mihi nomen, ὀπώρινος essem) statt, wie er eigentlich hieß, Herbst genannt hatte, als Kritiker griechischer Classiker hochwichtig, Veit Amerbach, Paul Fagius[27]) (Buchler, 1504—49), ein tüchtiger Hebräer, Jacob Omphalius[28]) (a Andernach a. Rhein, † 1570), Johann Stigel[29]) (a. Gotha 1515—62), mehr als Freund des Melanchthon und Sabinus denn als eigentlicher Philolog berühmt, Xystus Betulejus, Bearbeiter der sibyllinischen Orakel, des Lactanz und der Schrift Cicero's von den Pflichten, Gabriel Hummelburg[30]) (a. Ravensburg in Schwaben), Herausgeber des Apicius und Pseudoapulejus, Reinhard Lorichius[31]) (a. Hadamar), Johann Noviomagus[32]), eigentlich Bronchorst, wahrscheinlich ein Niederländer (1494—1570), als Theolog und Philolog zu Rostock thätig, der Herausgeber und Uebersetzer der Briefe des Phalaris und des Dio Chrysostomus, Thomas Naogeorgus (od. Kirchmayer), von uns schon unter den modern-lateinischen Dramatikern dieses Jahrhunderts erwähnt, Caspar Börner[33]) (a. Großenhain, † 1547), als Philosoph an der Leipziger Universität thätig, der uns wohlbekannte Wolfgang Lazius, Johann Rivius[34]) (a. Athendorn in Westphalen 1500—1553), Kritiker des Sallust, auch sonst sehr verdient um die Gymnasien zu Annaberg, Freiberg und Meißen, Andreas Aurifaber[35]), Arzt zu Königsberg und Breslau, der bekannte Herausgeber der lateinischen Uebersetzung von des Phaëmon Κυνοσοφιον (1545), Wolfgang Bosch[36]) (a. Dinkelspül 15001 — 1558), der schon erwähnte Commentator des Dioscorides, Valerius Cordus, Johann Sapidus[37]) (a. Schlettstadt 1490—1560), eigentlich mehr Dichter als Philolog, der gelehrte Polyhistor Conrad Gesner, Herausgeber der griechischen Epistolographen, des Stobäus und Antonius Melissa, Rudolph Gualtherus oder Walter, der Züricher Theolog, von uns ebenfalls schon genannt, Uebersetzer von des Pollux Onomasticon, Caspar Brusch[38]) (aus Eger 1518—59), der den Fichtelberg und die Eger schilderte und über die Urgeschichte der deutschen Klöster schrieb, Conrad Clauser[39]) (a. Zürich),

Herausgeber des Cornutus, sein Landsmann, der schon genannte Rhellicanus[40]), Erklärer des Cäsar, Christoph Bruno, ein Jurist aus München, der 1545 den Curtius publicirte und dazu zwei Bücher Supplemente schrieb, Hermann Figulus (aus Hirschfeld), Professor der Grammatik an der Marburger Schule, Herausgeber des Horaz (1545), Johann Hartung (a. Miltenburg in Franken 1505—79), ein tüchtiger Grieche[41]), Johannes Lorichius[42]) (aus Hadamar, † 1569 oder 1570), als Dichter berühmter denn als Philolog, Veit Winsheim[43]) (eig. Ortelius, a. Windsheim 1501—70), Professor der griechischen Sprache zu Wittenberg und ausgezeichnet durch treffliche lateinische Uebersetzungen des Sophokles, Theokrit, Thucydides und Demosthenes, der oben schon genannte Conrad Lycosthenes, von dem noch ein comm. in Plin. Sec. de viris illustribus (Basil. 1547. fol.) vorliegt, Johannes Saxonius[44]) (a. Hatstedt in Ostfriesland, † 1561), Erklärer des Livius, und Justus Vultejus[45]) (aus Wetter in Hessen 1529—75), Uebersetzer des Aelian, sowie der gelehrte Herausgeber des Isokrates, Hieronymus Wolf[46]) (a. Oettingen 1516—80), Melanchthon's Freund, sollen nicht vergessen werden. Auch der bekannte Theolog Theodor Bibliander[47]) gehört als Sprachvergleicher mit hierher, wie Mathias Flacius Illyricus mit seinen bekanntlich nur aus polemischen Gründen unternommenen Collectionen alter Gedichte, wogegen wieder der bekannte Mitarbeiter an den Magdeburger Centurien, Basilius Faber[48]) aus Sorau (1520—76), Rector der Schulen zu Nordhausen, Tennstädt, Quedlinburg und Erfurt, als Lexikograph einen bedeutenden Platz einnimmt. Georg Fabricius[49]) (a. Chemnitz 1516—71), der berühmte Meißener Rector und Annalist, sowie Sammler der alten lateinischen Grammatiker und geistlichen lateinischen Gedichte, interpretirte den Plautus, Terenz, Horaz und Virgil mit vielem Glück. Wenn Ulrich Fugger[50]) (a. Augsburg, † 1584) als Mäcen hier zu nennen ist, so können auch der Baseler Kupferstecher und Historiker Henricus Petri[51]) († 1579), gewöhnlich Henricpetri genannt, der bekannte Herausgeber des Micropresbyticus (1550), und sein Landsmann Marcus Hopper[52]) († 1564), der die Rede des Presbyters Andreas vom englischen Gruß (1550) aus dem Griechischen ins Lateinische übertrug, der sächsische Jurist, Historiker und Dichter David Peifer[53]) (a. Leipzig 1530—1601), der den Oppian in lateinische Verse übersetzte (ungedruckt, s. Catal. bibl. Mencken mss. p. 836.), der oft oben erwähnte Caspar Peucer, der bereits genannte Tübinger Philosoph Jacob Schegk[54]) (eigentl. Degen), der 1550 zu Basel eine poetische Paraphrase des Theognis publicirte, der Rostocker Philolog und griechische Grammatiker Johann Possel[55]) (a. Parchim 1528—91), der schon angeführte Michael Toxites (a. Störzingen, † nach 1574), der einen Commentar zu

den Philippicae des Cicero zu Straßburg (1554) und Scholien zu Theokrits erster Idylle zu Zürich (1562) publicirte, der Wittenberger Jurist Joachim von Beust[56] (1521—97), der, wie Johann Bocer[57]) (a. Hausberge b. Minden 1525—65), freilich mehr modern-lateinischer Dichter als Philolog war, Matthias Schenk[58]) (aus Constanz 1517—71), lateinischer Grammatiker, Johann Bosch, Professor zu Ingolstadt, eigentlich zu den Niederländern gehörig (genannt Lonaeus, a. Lüttich, † 1585), Herausgeber des ersten Buchs von des Hippokrates Aphorismen (1568) und des Ocellus Lucanus (1554)[59]), der für die Geschichte der Universitäten und Schulen Europa's wichtige Wolfgang Jobst[60]) (Justus, Jodocus aus Frankfurt a. d. Od., † 1575), Paulus Dolscius[61]) (Dolz, aus Plauen, † 1589), der Uebersetzer der Augsburger Confession, der Psalmen, des Prediger Salomo und des Sirach in griechische Prosa und Verse, Hartmann Hamberger (a. Zürich), Uebersetzer und Herausgeber von des Procop von Gaza Commentar zum Octoteuch (1555), der oft schon genannte Simler, der bekannte Theolog David Chyträus, der unter Anderm 1556 zu Rostock Excerptae genealogicae principum Graeciae ex Pindari odis edirte, der schon besprochene Ilfelder Pädagog, Michael Neander[62]), besonders wichtig wegen seiner griechischen Grammatik und seiner Ausgaben und Uebersetzungen des Theokrit, Lykophron, Apollonius von Rhodus, Thryphiodor, Bion und Moschus, Homer und Quintus ꝛc., der bekannte Mathematiker Conrad Dasypodius, Herausgeber des Heron, Melchior Guilandinus[63]) (eig. Wieland a. Königsberg, † 1589), der erste Schriftsteller über den Papyrus, und Wilhelm Xylander[64]) (eig. Holtzmann, a. Augsburg 1532—76), der berühmte Uebersetzer und Herausgeber des Dio Cassius (1557), Theokrit (1558), Plutarch (1561), Stephanus Byzantinus (1568) und Strabo (1571), diese Ehre eben so gut beanspruchen. Der Oestreicher Richard Strain[65]) Baron von Schwarzenau († 1604) als Archäolog, der uns bekannte Arzt Alexandrinus von Neustain, Uebersetzer mehrerer Schriften des Galen, sein College Crato von Kraftheim, Jacob Hertel Curiensis, Herausgeber der Sententiae comicorum (1560), der Gespensterseher Ludovicus Lavater (a. Kyburg in der Schweiz 1527—86), guter neutestamentlicher Exeget, Johann Thomas Frey oder Freig[66]) (a. Freiburg 1543—83), als Jurist und Philosoph an den Universitäten zu Basel, Altorf und Freiburg thätig, der berühmte Simon Schard, Bernardinus Parthenius[67]) (aus Spilimberg in Friaul, † nach 1584), Erklärer des Horaz, der Arzt Johannes Acronius (a. Akrum in Westfriesland, † 1564), auch Atrocianus genannt, zu Freiburg, Herausgeber des Aemilius Macer[68]), Arnold Büren[69]) (Burenius a. Büren im Münster'schen 1485—1566), eine bekannte Zierde der Universität Rostock als Philolog, die

schon erwähnten Juristen Cisner und Nicolaus Reusner, Stephan Riccius oder Reich[70]) (aus Kahla 1515—88), um Terenz, Cicero, Virgil und Hesiod wohl verdient und fleißiger Uebersetzer ins Deutsche, und Cölius Augustinus Curio[71]) (aus Basel 1538—67), Antiquar, sind zwar kleine Lichter gegen den grundgelehrten Johannes Caselius[72]), den Erklärer des Cebes, Epictet, Demetrius Phalereus rc., Uebersetzer der Memorabilien des Xenophon rc. und Herausgeber der Briefe des Chion, allein sie verdienen hier doch eben so gut einen Platz, wie der Baseler und Heidelberger Theolog Johann Jacob Grynäus[73]) (a. Bern 1540—1617), Herausgeber der unter dem Titel Monumenta SS. Patrum Orthodoxographa (1569) bekannten patristischen Sammlung, wie auch Leunclav als Uebersetzer und Kritiker der Werke des Xenophon, der tüchtige griechische Grammatiker und Uebersetzer des Proclus, Synesius rc. Esrom Rüdiger[74]) (aus Bamberg 1523—1591), der Schwiegersohn des Camerarius, und besonders der Zerbster Rector Gregor Bersmann[75]) (a. Annaberg 1536—1611), der den Phile in treffliche lateinische Verse übertrug, den Aesop übersetzte und den Virgil, Ovid, Lucan, Cicero rc. mit sehr brauchbaren Randbemerkungen publicirte. Auch Abdias Prätorius[76]) (a. Salzwedel 1524—1573) gehört hierher mit seinem Buche über die Dichtkunst der Griechen, ebenso der bekannte Matthias Dresser[77]) (a. Erfurt 1536—1607), unter den griechischen Sprachkennern keiner der schlechtesten, Georg Henisch[78]) (a. Bartfeld), Herausgeber und Uebersetzer des Hesiod (1574), vor Allen aber Lorenz Rhodomann[79]) (a. Niedersaxwerfen b. Nordhausen 1546—1606, ausgezeichneter griechischer Versemacher, Uebersetzer des Diodor und für seine Zeit vortrefflicher Kritiker des Quintus. Ist der Arzt Joachim Camerarius der Jüngere schon oben genannt worden, so ist dieß auch der Fall gewesen mit dem trefflichen Grammatiker und classischen Uebersetzer Frischlin, unter dessen philologischen Leistungen wir besonders seine Ausgabe des Callimachus (1577) hervorheben, und dem berühmten Archäologen Janus Guilelmus[80]) (aus Lübeck 1550—84), dessen geistreiche kritische Einfälle seine Verisimilia erhalten haben, und der auch sonst noch seinen Scharfsinn am Plautus erprobt hat, ebenso wie der geniale Valentin Acidalius[81]) (aus Wittstock 1567—1595), der Erklärer des Vellejus, Curtius, Tacitus und jüngern Plinius. Der schon erwähnte Johann Wilhelm Stuck[82]) verdient als Herausgeber von Arrian's periplus (1577) eben so gut hier eine Stelle, wie Nathanael Chyträus, Herausgeber des Aurelius Victor und Cornelius Nepos, aber Johannes Scapula[83]), ein Bremer Schulmeister, muß hier genannt werden, weil er des Stephanus griechischen Thesaurus, bei dem er allerdings als Mitarbeiter thätig gewesen war, freilich wider den

Willen des Verfassers (s. H. Stephan. De Lipsii latinitate Palaestra I. p. 51—55.), in einen Auszug gebracht hat. Der Commentator des Euclid und berühmte Mathematiker Clavius, Hospinian, durch seine Arbeiten über jüdische Archäologie und christliche Alterthümer bekannt, Siegfried Rybisch[84]) (a. Breslau) und Michael Scrinius[85]), ebenfalls Archäolog, können freilich mit Rhodomann's Schüler Friedrich Sylburg[86]) (a. Wetter in Hessen 1536 — 96), dem berühmten Kritiker des Aristoteles, Herodot, Dio Cassius, Dionysius von Halicarnassus, Apollonius von Alexandria, Zosimus, Isokrates, Pausanias, Theognis, Justinus Martyr und Theodoret, sowie der scriptores historiae Augustae keinen Vergleich anshalten; allein wenn Marquard Freher[87]) (a. Augsburg 1565—1614), der bekannte Heidelberger Jurist und Historiker, Jacob Spiegel (a. Schlettstadt), der wie dieser sich mit mittelalterlichen Schriftstellern abgab (er erklärte den Ligurinus Guntheri und Antonius Panormita etc.), der berühmte Erklärer des Hippokrates, Foës, der Antiquar Bernhard Möller[88]) (a. Münster, † nach 1598), ja selbst Johannes Rosinus[89]) (eigentl. Roßfeld a. Eisenach 1551—1606), dessen oft gedrucktes und vielgelesenes Handbuch der römischen Alterthümer zwar eine fleißige Compilation, aber doch ohne Kritik und Zusammenhang ist (s. Reines. Var. Lect. I. 15. p. 58. u. Morhof, Polyh. S. I. p. 931.), auf den Titel von Philologen Anspruch machen, so können dieß mit weit größerem Rechte Johann Glandorp[90]) (a. Münster 1501 — 64, oder erst nach 1576 gest.), ein tüchtiger modernlateinischer Dichter, Wilhelm Hilden[91]) (a Berlin 1551—87), Herausgeber der Grammatik des Chrysoloras und Uebersetzer des Organons, der Politica und Oeconomica des Aristoteles, Valentin Erythräus[92]) (a. Lindau 1521—76), mehr Rhetoriker und Grammatiker als eigentlicher Philolog, und der für die Neugriechen so überaus thätige Martin Crusius[93]). Interessant ist der Umstand, daß wir schon jetzt von einem gewissen M. Schickeradt aus Bitterfeld eine Epistola critica ad clar. vir. Th. Franzium (Viteb. 1597. 4.) vor uns haben, welche Emendationen zum Apulejus enthält und zugleich viel Licht über den Zustand der damaligen Philologie verbreitet.

1) S. Allg. Lit. Zeit. 1792. III. p. 360. Strobel, N. Beitr. Bd. IV. St. II. p. 83. sq. Freytag, App. T. II. p. 748. Nodier, Mel. tir. d'une pet. Bibl. p. 336. sq. Eine sehr alte griechische Grammatik gab Georg Rilmayer (a. Mariazell, † 1543), Professor der griechischen Sprache zu Wien, als: Erotemata Guarini pro rei necessitate aucta. Anomala verba. Formationes temporum. Sententiae Monostichi ex variis poetis. Vienn. 1523. 4. s. Denis, Wien. Buchdr. 9. p. 235. sq. 245. 399. Ueber alt. griech. Wörterb. u. Grammat. zu Anf. d. 16ten Jahrh. in Deutschland s. Beesenmyer, Bibl. Anal. zu d. Lit. d. gr. u. lat. Schriftst. Ulm 1826. 8. p. 1—12.

2) S. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. V. p. 70. Jenichen, Lusatia liter. bei Hoffmann. Scr. Lusat. T. II. s. v. Jenaisch. Litt. Z. 1806. Bd. IV. p. 295. sq. Denis, Wien. Buchdr. Gesch. p. 124. Rotermund Bd. VI. p. 1933.

Ein anderer ist der 1515 zu Cracau verstorbene Johannes Esticampanus, s. Janotzki, Nachr. v. d. Zaluskisch. Bibl. IV. p. 160.

3) Romanae vetustatis fragmenta in Augusta Vindel. et ejus dioecesi. Aug. V. 1505. fol. 1520. fol. Ven. 1590. 4. s. Rotermund Bd. III. p. 2122. sq. Pantaleon III. p. 29. Fabric. Bibl. M. Lat. T. I. p. 1177. sq. Chaufepié T. III. s. v. G. Lotter, Historia vitae atque merit. C. P. Lips. 1729. 4. nov. cur. ill. multoque auct. ed. Fr. A Veith. Aug. 1783. 8. Veith, Bibl. Aug I. Alph. p. 130. ff. p. 114. sq. Adam. Vit. ICrum p. 35. sq. Teissier T. I. p. 14. Brucker, Ehrentempel Dec. II. p. 45. sq. Niceron T. XIII. p. 328. sq. XX. p. 66. sq. Lotter, Epist. ad J. G. Schelhorn, qua de cons. s. publ. us. evulg. Opuscula C. P. diss. Lips. 1731. 4. Lebensbeschr. z. Erweck. u. Unterh. bürg. Tug. Augsb. 1778. p. 111—140. Erhard, Gesch. d. Wiederaufl. wiss. Bild. Bd. III. p. 411—417. Th. Herberger, C. Peut. in s. Verhältniß zu K. Maximilian I. Augsb. 1851. 4.

4) Antiquitates Borussiae. Basil. 1510. 4. 1518. 4. De origine, vetustate, appellatione et regionibus Tubantinorum, Cygneorum, Libsnothanorum et Misnensium bei Mencken. Script. T. III. s. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. II. p. 315. sq. Lessing, Z. Gesch u. Lit. a. d. Schätz. d. Wolfenb. Bibl. II. Beitr. p. 447—515. Adelung, Direct. p. 147. Kreyssig, Dipl. Nachl. z. Gesch. v. Obersachsen Bd. III. p. 62. sq. 500. sq. Köhler, Fragm. z. Gesch. v. Leipzig. p. 31. Klotzsch, Samml. z. sächs. Gesch. Bd. IV. p. 362. sq.

5) Breviloquus id e. Diction. singulas voces latinas breviter explicans per ordinem alphabeti. Basil. 1478. fol. *Μικροπαιδεια* s. grammatica graeca. Aureliani (Pictavii) 1480. 4.

6) S. Bayle T. IV. p. 54. Wolf, Bibl. Hebr. T. I. p. 966. sq. III. p. 915. Fabric. Bibl. Med. Lat. T. VI. p. 255.

7) Institutiones graecae gramm. Hag. 1518. 4. Col. 1522. 8. Norimb. 1533. 8. studio Camerarii. Lips. 1557. 1563. 1571. 8. Grammatica latina. (ed. Kil. Goldstein.) Hag. 1525. 8. ed. J. Micyllus. Norimb. 1542. 8. u. oft. ed. J. Camerar. Lips. 1552. 8. cf. Strobel, N. Beitr. Bd. III. 2. p. 3. sq.

8) Institutiones latinae grammat. Tub. 1506. 4. Lips. s. a. 4. Lips. 1510. 4. Tub. 1515. Bas. 1516. 4. Lips. 1516. 4. Vienn. 1538. 4. Aug. Vind. 1520. 1536. 4. u. öft. s. Veith, Bibl. Aug. T. I. p. 86. sq. Erhard Bd. III. p. 315. sq.

9) Ueb. ihn s. Erhard Bd. III. p. 317. (verschieden v. d. bekannten Joh. Alex. Brassi.) H. v. d. Hardt, Autogr. T. II. — Institutiones grammaticae eliminatissimae. (Tub.) 1515. 8. s. a. (1517.) 4.

10) S. Neu. lit. Anz. 1806. p. 203. — Compendium gramm. gr. Tig. 1539. 8.

11) S. Hancke, De Siles. indigenis eruditis. Lips. 1707. 4. p. 204. sq. Erhard Bd. III. p. 307. sq. Hummel, N. Bibl. Bd. I. p. 404. Janociana I. p. 44. — Carminum structura cum exemplari positione. s. l. et a. (ex oppido Sweidnitczensi 1496.) 4. Hortulus Elegantiarum. Acc. Ode Sapphica de Metropoli Poloniae Cracovia. Vratisl. 1502. 4. Lips. 1509. 4. 1514. 4. u. s. oft. (s. Jocher, Obraz bibl. Lit. Polsk. I. p. 88. sq.) Latinum Ydeoma. Lips. 1505. 4. 1511. 4. 1513. 4. s. l. et a. 4. Vienn. 1513. 4. Dialogus carm. et soluta or. de mentis saluberrima persuasione ad honesta ingenuarum artium studia. Lips. 1516. 4.

12) S. Pantaleon P. III. p. 168. Gyraldi Op. T. II. p. 560. Baillet T. II. p. 414. Zeltner, Theatr. corr. p. 397.

13) S. Pantaleon P. III. p. 275. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 72. sq. Freytag, Anal. p. 384. Scaligerana Sec. s. v. Adam. Vit. ICrum Germ. p. 60. Teissier T. II. p. 67. — Pro declaratione picturae s. descriptionis Graeciae N. Sophiani L. VII. Bas. 1550. fol. u. im Thes. Graec. Antiq. T. IV.

14) Dialectica. Col. 1526. 8. Lips. 1537. 8. Crac. 1538. 8. Acc. Compend. de X praedicam. ex Boethio. Mog. 1542. 8. u. f. oft. Rhetorica. Crac. 1548. 8. Orationes XVIII. Ingolst. 1585. 8. S. Pantaleon P. III. p. 57. Burmann. Praef. ad Poetas min. ******* f. 7. Foppens, Bibl. Belg. T. I. p. 598. sq. Hartzheim, Bibl. Col. p. 165 Bayle T. II. p. 1. Lessing's Leben Bd. III. p. 29. sq. Erhard Bd. III p. 492. sq.

15) De arte grammatica et figuris dictionum, c. Linacro de str. serm. Lips. 1545. 8. 1548. 1555. 1559. 8. Commentarii utriusque linguae. Bas. 1551. fol. De orthographia. c. Erythraeo de figur. gramm. Arg. 1561. 8. c. Melanchth. Gramm. Viteb. 1572. 8. Lips. 1585. 1591. 8. Σύμμικτα προβλήματα. Heidelb. 1594. 8. Dazu Append. ib. 1596. 8. u. b. Gruter. Lamp. T. IV. p. 8. sq. — Interessant ist die auf der Leipz. Univers. Bibl. zusammenstehende bibliotheca Camerariana, welche nicht blos alle selbstständigen, von ihm verfaßten Schriften, sondern auch alle Bücher, zu denen er Vorreden schrieb, und alle Schriften über ihn selbst enthält.

16) S. Pantaleon P. III. p. 93. Fabric. Hist. bibl. P. V. p. 387. Hartzheim p. 63. Weddigen, Westphäl. Mag. Bd. II. p. 199. sq. Teissier T. III. p. 93. Niceron T. XXXVII. p. 72. sq. Adam. Vit. ICrum p. 100. — Or. de laudibus Graecarum Litt. Arg. 1551. 8. Rei Rust. L. IV. Acc. de Venatione, Aucupio et Piscatione. Col. 1571. 8. 1573. 8. Spir. 1594. 8. De educandis principum liberis deque republica christiana administranda. Frcft. 1592. 4.

17) Graecae grammaticae methodus. Marp. 1540. 8. Bas. 1536. 8. Frcft. 1540. 8. 1551. 8. Artis dicendi methodus ex optimis utrq. linguae autoribus depromta etc. Bas. 1536. 8. f. Pantaleon P. III. p. 236. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 111. Zeltner, Theatr. corr. p. 325. sq. Schenck. Theol. Marburg. p. 76. sq. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 115. Struv. Acta litt. Jen. 1713. 8. F. II. p. 108. sq. Teissier T. II. p. 323. Strieder, Hess. Gel. G. Bd. VIII. p. 75. sq. Rotermund Bd. I. p. 2117. sq.

18) S. Pantaleon P. III. p. 245. Athen. Raur. Prof. Med. Theor. p. 206. sq. u. Prof. Rhet. p. 283. Adam. Vit. Med. p. 24.

19) S. Gyraldi Op. T. II. p. 560. Pantaleon P. III. p. 331. Voss. de scient. math. p. 78. sq. Baillet T. III. p. 50. IV. p. 78. Bayle T. III. p. 388. Freytag, App. T. III. p. 381. 386. Moller. Homonym. p. 795 sq. J. P. Lotichii Censura poet. lat. p. 68. sq. Teissier T. I. p. 301. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 83. Lersner, Frankfurter Chronik Th. II. Anh. p. 208. Kraft, Kleine Schulschr. N. Folge (Stuttg. 1843. 8.) p. 225. sq. Fr. Hautz, De J. M. vita, fatis et laudibus. Heidelb. 1842. 8. Rotermund Bd. II. p. 1702. sq. — De tragoedia et ejus partibus. Basil. 1562. fol. De re metrica L. III. Frcft. 1539. 8. Ratio examinand. versuum. Norimb. 1552. 8.

20) S. Adam Vit. Med. p. 82. sq. Pantaleon P. III. p. 401. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 273. sq. Haller. Bibl. Bot. T. I. p. 303. Rotermund Bd. IV. p. 148. sq. — Apotheoseos tam exterarum gentium quam Roman. Deorum L. III. Basil. 1558. 8.

21) De mensuris ac ponderibus Romanorum atque Graecorum L. V. Paris. 1533. 8. Basil. 1550. fol.

22) S. Pantaleon P. III. p. 268. Pope Blount p. 651. sq. Baillet T. II. p. 392. Bayle T. II. p. 542. Drakenborch. Praef. ad Liv. T. VII. p.

XXXV. sq. Crenii Anim. Phil. P. VII. p. 7. IX. p. 220. Zeltner, Theatr. corr. p. 219. Teissier T. I. p. 200.

23) S. J. Pflugii Epist. ad Amantium, vor B. Amantii et P. Apiani Inscriptiones SS. Vetustatis non illae quidem Romanae, sed totius vere orbis. Ingolst. 1534. fol. (s. Baumgarten, Merkw. Büch. Bd. V. p. 49.) Adelung Bd. I. p. 686. Will, Nürnb. Gel. Lex. Bd. I. p. 29. Schnurrer, Erläut. d. Würtemb. Gesch. p. 349. Nopitsch im Allg. Lit. Anz. 1800. p. 872. H. Balthasar, De vita B. A. JCti Gryphisw. 1745. 4.

24) S. Brucker bei Schelhorn. Amoen. lit. T. VI. p. 464 sq. u. Amoen. Eccl. T. I. p. 718. sq.

25) S. Voss. de scient. math. p. 254. Athen. Raur. Prof. Org. Aristot. p. 390. sq. u. Prof. Phys. p. 404. Adam. Vit. Philos. p. 60. Zeltner, Theatr. corr. p. 229. — Interessant s. s. Vorreden zu Galen. u. Ptolem. Almag. u. zu den Werken des Theophrast und Paulus Aegineta.

26) S Pantaleon P. III. p. 420. Baillet T. I. p. 242. Maittaire, Ann. Typogr. T. III. p. 205. Teissier T. II. p. 299. Niceron T. XXVII. p. 272. sq. Adam. Vit. Phil. p. 112. sq. Andr. Jocisii Or. de ortu, vita et obitu J. Op. Argent. 1569. 8. u. in d. Vit. sel. quord. erudit. vir. (Vratisl. 1711. 8.) p. 601. sq. Hannöv. Mag. 1754. p. 163. sq. Allg. Lit. Anz. 1801. p. 1055. sq. Zeltner p. 388. sq. Rosenmüller, Lebensb. ber. Gel. d. 16. Jahrh. Bd. I. p. 147—182. Rotermund Bd. III. p. 1140. sq. Geßner, Buchdr. K. Bd. I. p. 65. sq. Siber, Διαλ. acad. T. II. p. 453. Daub u. Creuzer, Studien Bd. I. p. 285. sq.

27) S. Pope Blount p. 645. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 12. Gerdes. Floril. p. 122. Freytag, Anal. p. 333. sq. Brucker, Ehrentempel Dec. I. p. 17. sq. Adam. Vit. Theol. p. 99. sq. Vita c. catalogo script. ips., bei C Huberti Hist. de vita M. Buceri. Arg. 1562. 8. J. G. Feuerlin. Diss. de vita et meritis P. F. Altorf. 1736. 4. N. Lit. Anz. 1806. p. 196. Meusel, Litt. Bibl. Mag. Bd. III. p. 287. — Compendiaria isagoge in ling. hebr. Const. 1543. 4.

28) S. Hartzheim. Bibl. Col. p. 151. Adam. Vit. ICrum p. 188. Rotermund Bd. III. p. 1113. Moller. Homon. p. 834. — Prolegomena ad Cic. Orat. de interdicto recuperatorio, unde vi, etc. Paris. 1535. 8. De elocutionis imitatione et apparatu. ib. 1555. 8. 1623. 4. Col. 1567. 1617. 8. Curae in Cic. Orat. Basil. 1594. fol.

29) S. Pantaleon, Prosop. P. III. p. 267. Observ. Hal. T. VIII. Obs. IX. p. 200. Baillet T. IV. p. 85. Freytag, App. T. III. p. 372. Adam. Vit. Philos. p. 108. Müller's Staatscab. II. Oeffn. p. 132. sq. J. Fincelii Or. de vita et obitu J. Stig. Jen. 1563. 8. Lotich Censura super poet. lat. p. 73 sq. Struv. Acta litt. T. I. F. V. p. 90.

30) S. Pantaleon. Prosop. P. III. p. 240.

31) S. Pantaleon P. III. p. 196. Rotermund Bd. I. p. 2145. sq. Strieder Bd. VIII. p. 96. — Loci communes de institutione principum. Frcft. 1538. 1563. 8. Paris. 1617. 8. (Deutsch. Frkft. a. M. 1595. 8. Herborn 1618. 8.)

32) S. Etw. v. Gel. Rostocksch. Sach. 1739. p. 171. sq.

33) S. Adam. Vit. Theol. p. 94. J. Feller. Memoria C. Born. rediviva, vor Feller. Catal. codd. mss. bibl. Paul. Lips. 1686. 12. J. A. Ernesti, Elogium C. Borneri. Lips. s. a. 4.

34) De dialectica L. III. Lugd. 1550. 8. Castigationes locorum quorundam ex Bruto, Oratore et Epistolis Cic. Salingiaci. 1537. 4. Castig. in Sallustium L. II. Lips. 1539. 8. Antv. 1579. 8 S. Pantaleon. P. III. p. 243. Morhof. T. I. p. 257. 834. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 159. sq.

Gerdes. Floril. p. 303. Freytag, Anal. p. 784. Hartzheim p. 197. Teissier T. I. p. 153. Adam. Vit. phil. p. 68. Wilisch, Incunab. schol. Annaeberg. Annaeb. 1712. 8. p. 22. sq. Ludovici Hist. schol. T. V. p. 126. sq. G. A. Jahn, Lebensbeschr. d. J. R. Bayreuth 1792. 8. J. Chr. Gottleber, De J. R. rectore quondam Annaeb. Ann. 1771. 4. u. in d. Nov. Act. Erudit. 1771. Octbr. p. 483. sq. Vita J. R. descripta a G. Fabricio, c. not. Kreyssygii, d. dess. Progr. schol. Misnens. 1843. p. 40—53.

35) S. Pantaleon P. III. p 382. Preuß. Samml. ungedr. Urkd. Bd. II. p. 259—268.

36) S. Adam. Vit. ICrum p. 53. Kobolt, Baiersch. Gel. Lex. p. 104.

37) S. Pantaleon P. III. p. 233. Adam. Vit. Phil. p. 95.

38) S. Pantaleon P. III. p. 255. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 78. Freytag, Anal. p. 159. sq. u. App. lit. T. III. p. 380. sq. Clement T. V. p. 330. sq. Bayle T. I. p. 681. sq. Zeltner, Theatr. corr. p. 95. Meusel, Lit. Bibl. Mag. St. III. p. 289. sq. Hormayr, Taschenb. f. vaterl. Gesch. 1834. p. 166. sq. Münchn. Lit. Zeit. 1821. p. 487. sq. — Chronologia monasteriorum Germanicae praecip. Ingolst. 1551. fol. Salisb. 1582. 4. Des Vichtelbergs, in der alten Nariscer Land gelegen, gründliche Beschreibung. o. O. 1542. 4. Wittenb. 1612. 4. Nürnb. 1683. 4. Eine klare Beschreibung des Flusses Eger und aller influssender Wasser. 1542. 4.

39) S. Pantaleon P. III. p. 464. Baillet T. II. p. 400. Fabric. Hist. bibl. T. I. p. 67.

40) Notae s. Praelectiones Bernenses in Caesarem. Basil. 1543. 8.

41) S. Pantaleon P. III. p. 320. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 257. Adam. Vit. Philos. p. 139. T. III. p. 163. Bayle T. II. p. 697. Beloe, Anecd. T. V. p. 325. sq. — Locorum memorabilium ex opt. quibd. auctor. exc. Dec. IV. bei Gruter. Fax Cr. T. II. p. 631—737.

42) S. Mencken, Bibl. doct. milit. p. 272. sq. Freytag, App. T. III. p. 380. Adam. Vit. ICrum p. 85. Ph. Loniceri Or. fun. in obitum J. Lor. secundi. Frcft. ad M. 1571. 4. — Catalogus ICrum veterum carmine descriptorum. Basil. 1545. 4. Aenigmatum L. III. Marb. 1540. 8. Frcft. 1545. 8. Jobus, patientiae spectaculum in comoed. et actum com. red. Marp. 1543. 8.

43) Moller, Homonym. p. 730. sq. Lenz. Series profess. Viteberg. nr. VII.

44) Commentariolus ad T. Liv. Histor. L. XXII. et XXXI. de bello Punico secundo. Basil. 1547. 8. De Glossis Accursianis. Basil. 1548. 8. s. Suffrid. Petri Script. Frisiae p. 104. Burmann. ad Syll. Epist. T. II. p. 242. Foppens, Bibl. Belg. T. II. p. 724.

45) S. Pantaleon, Prosop. P. III. p. 288. Baillet T. II. p. 829. Adam. Vit. ICrum p. 123. J. Antrecbt. Or. de vita et obitu J. V. Marp. 1575 4. u. bei Kuchenbecker, Comm. de vita Herm. Vult. Giess. 1731. 8.

46) S. M. Dresser. Or. de H. Wolf. Lips. 1582. 8. u. d. Dresser. Orat. Lips. 1606. 8. p. 262. sq. Adam. Vit. Philos. p. 441. J. Brucker, Diss. Epist. exhib. Polyhistoris H. W. vitae ab ipso conf. necdum ed. Synopsin. Aug. Vind. 1739. 4. u. in d. Tempe Helvet. T. IV. S. III. p. 503. sq. u. d. Brucker. Misc. Hist. Phil. et Litt. p. 352. sq. u. Ehrentempel d. deutsch. Gelehrs. Dec. II. p. 59. sq. Nouv. Bibl. Germ. T. IV. P. I. p. 127. Teissier T. II. p. 173. Pantaleon P. III. p. 398. Pope Blount p. 766. sq. Baillet T. II. p. 173. 405. sq. Fabric. Hist. bibl. P. II. p. 446. sq. Reiskii Orat. Attici Vol. VIII. p. 772—876. Chaufepié T. IV. p. 747. A. Mertens, Diatr. II de bibliotb. August. cimeliis. Aug. 1776. fol. Clarmund T. II. p. 31. Schles. Gel. Neuigk. 1734. Bd. I. p. 219. Meusel, Litt.

Bibl. Mag. Bd. II. p. 127. sq. Kosegarten, Rhapsodieen. Lpzg. 1801. Th. III. p. 137. sq. Passow in Raumer's Taschenb. Jahrg. I. 1830. p. 330—389. u. in s. Verm. Schr. (Lpzg. 1843. 8.) p. 277. sq. Seebode, Krit. Bibl. 1828. Bd. I. nr. 13. G. C. Metzger, Mem. H. W. Aug. 1833. 8. Crophius, Hist. Erzähl. v. Urspr. d. Gymnas. zu St Anna p. 138. sq. Michel, Oetting. Bibl. Bd. III. p. 159. Zapf, Augsb. Bibl. Bd. II. p. 789. Ph. A. Christfels, Singularia Oettingensia e vita H. W. Oetting. 1763. 4. — Praefationes et poemata, c. Ejd. Orat. Isocr. Basil. 1553. 8. Comm. atque Scholia in Cic. Off. Cat. Lael. Parad. et Somn. Scip. ib. 1584. fol.

47) De ratione communi omnium linguarum et literarum comm. Tig. 1548. 4.

48) S. Pantaleon P. III. p. 499 Morhof. Polyh. T. I. p. 569. 825. sq Fabric. Hist. bibl. P. II. p 428. III. p. 262. sq. Kindervater, Nordh. ill. p. 106. Ludovici Hist. Schol. P. I. p. 24. Hoffmann, Scr. Lusat. T. II. p. 336. sq. Magni, Chronik v. Sorau p. 46. sq. Bertram, Einl. in d. schön. Wiss. p. 139—146. — Thesaurus eruditionis scholasticae. Lips. 1571. fol. auct ab A. Buchner. Lips. 1672. fol. ed. p. Ch. Cellar. ib. 1696. fol. locupl. a J. M. Gesner. ib. 1726. fol. locupl. a J. H. Leich. ib. 1749. II. fol. (Epitome Thes. Er. Sch. Heidelb. 1642. 8.) s. dazu Hauptmann in d. Act. Soc. Lat. Jenens. Vol. I. p. 29. sq.

49) S. Pantaleon P. III. p. 504. Pope Blount p. 729. sq. Baillet T. IV. p. 94. sq. Hancke, De scr. Rom. p. 226. sq. 365. sq. Gerdes. Floril. p. 121. Freytag, App. T. III p. 374. 375. sq. 379. sq. Burmann. Praef. ad Anth. Lat. p. XXI. Teissier T. II. p. 394. Adam. Vit. Phil. p. 117. Niceron T. XXXII. p. 31. sq. J. D. Schreber, Vita G. Fabr. Lips. 1717. 8. (s. dazu Misc. Lips. T. VI. p. 330.) Claror. Vir. Epist. ad Victorium T. II. p. 277. Neu. a. d. anm. Gelehrs. Bd. I. p. 239. II. p. 21. 353. Weller, Altes Bd. IV. p. 483 Clarmund T. III. p. 157. Deutsche Acta Erud. T. XLVII. p. 827. Acta Erudit. 1717. Febr. Struv. Acta litt. T. I. F. VI. p. 3. sq. 5. sq. Müller, Gesch. d. Fürstensch. Meißen Bd. II. p. 3. sq. Allg. Lit. Anz. 1800. p. 361. sq. D. Baumgarten-Crusius, De G. Fabr. Chemn. vita et scriptis P. I. Misn. 1839. 4. u. in s. Progr. Schol. Misn. 1843. 4. p. 54—58. — Elegantiarum puerilium ex Cic. Epist. L. III. Lips. 1548. 8. 1549. 8. Vratisl. 1550. 8. c. vers. ital. p. Ciaccon. Rom. 1601. 12. Roma. Itinerum liber. Antiquitatis monumenta. Basil. 1550. 8. 1551. 1560. 8. De re poetica L. IV. Lips. 1556. 8. L. VII. ib. s. a. 8. Originum Stirpis Saxon. L. VII. Jen. 1590. fol. ed. N. Reusner. Jen. 1597. fol. Rerum Misnicarum L. VII. c. auct. Jen. 1597. fol. Elegantiae poet. ex Ovidio, Tib., Prop. Lips. 1560. 8. Col. 1582. 8. De syntaxi partium orat. apud Graecos. Arg. 1555. 8.

50) S. Morhof. T. I. p. 30. sq. 58. Bayle T. II. p. 545. Teissier T. III. p. 309.

51) Vitae virorum illustrium. Basil. 1563. fol.

52) S. Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 257. Athen. Raur. Prof. Inst. p. 156.

53) Imperatores Turcici carmine descr. Bas. 1550. 8. u. in d. Delic. Poet. Germ. P. V. p. 31. sq. Lipsis op et st. Ad Rechenberg. Lips. et Martisb. 1689. 8. Epistolae publ. nom. scr. cura Fr. G. Gotter. Jen. 1708. 8. Praef. ad Oppian. de Venat. bei Schneider. Anal. Crit. p. XIV —XXIV. J. Feller, Curriculum vitae D. P., vor s. Lipsia. Lips. 1689. 8.

54) Von ihm sind doch auch die Observationes et emendationes. Frcft. 1590. 4. u. d. Gruter. Fax cr. T. IV. p. 888 sq. s. Hummel, N. Bibl. Bd. II. p. 40. sq.

55) Moller. Homon. p. 743. Schurtzfleisch. Elog. p. 69. sq. Clarmund T. I. p. 200. sq. Adam. Vit. Phil. p. 171. Etw. v. gel. Rostocksch. Sach. 1738. p. 218. 241. 830. sq. Moller. Cimbr. lit. II. p. 660. Krey, Andenk. a. Rost. Gel. St. VI. p. 42. Rotermund Bd. IV. p. 707. sq. — Syntaxis graeca Viteb. 1560. 8. Lugd. B. 1626. 8. Dresd. 1691. 8. u. s. oft. Calligraphia oratoria ling. Graec. Frcft. 1585. 8. auct. ib. 1590. 8. u. s. oft. Orationes VIII. Frcft. 1589. 8.

56) S. Struv. Thes. Var. Erudit. p. 246. sq. Jugler, Beitr. z. jur. Biogr. Bd. II. Th. I. p. 20. sq. Melzer, Schneeb. Chron. p. 1341. B. Crusii Parentatio in obitum J. s B. Isleb. 1598. 4. — Oratio de dignitate doctrinae legum. Viteb. 1553. 8. Christiados libellus. Viteb. 1585. 8. Enchiridium bene moriendi. Lips. 1599. 12.

57) S. Freytag, App. T. I. p. 283. sq. III. p. 398. sq. Clement T. IV. p. 381. sq. Etw. v. gel. Rostocksch. Sach. 1639. p. 695. sq. Hamb. Berm. Bibl. Bd. II. p. 702.

58) S. M. Schenck. Epist. ad H. Wolf., qua vitam suam descr., bei G. Morell. Tabul. compend. de orig. succ. aet. et doctr. vet. Philos. Bas 1580. 8. p. 463. sq. cf. p. 591. sq. u. in Schelhorn. Amoen. Lit. T. X. p. 1047. sq. Brucker ib. T. XI. p. 362. sq. u. in s. Miscell. Hist. phil. et lit. p. 334. sq. — Libellus de docendi discendique ratione, bei Brucker l. l.

59) Sweert. Ath. Belg. p. 399. Foppens T. I. p. 586. Kobolt, Baiersch. Gel. Lex. p. 105.

60) Omnium academiarum et quarundam schol. Europ. fundationes et confirmationes, autores item, promotores, professores etc. Frcft. ad V. 1554. 8. s. Coll. Opusc. hist. Marchic. ill. Vol. I. P. VI. u. VII. p. 189—192.

61) Psalterium Proph. et Reg. David. Graecis vers. eleg. redd. Basil. 1555. 8. Confessio Augustana graece redd. Bas. 1559. 8. Aug. Conf. German. et Lat. c. vers. gr. P. D. soluta et L. Rhodomanni metr. Add. quoque est Exerc. hist. de August. Conf. gr redd. P. D. jam Weissenfels. 1720. ed. deinc. rep. de P. D. vers. graec. cur. et op. Chr. Reinecc. Lips. 1730. 8. (s. J. Chr. Gueinzii Epist. de Aug. Conf. P. D. cura gr. redd. Hal. 1730. 4.) Ecclesiastes carm. graeco eleg. Lips. 1559. 8. Siracides p. eleg. carm. Lips. 1571. 8. s. Crenii Anim. P. II. p. 23. sq. III. p. 234. sq VI. p. 221. sq XI. p. 187. sq. Dreihaupt, Saalkreis Bd. II. p. 607.

62) Compendium gramm. lat. Ph. Mel. Lips. 1579. 8. Epistolarum familiarium formulae ex omni Latin. coll. Isleb 1586. 8. Lips. 1591. 8. Graecae linguae erotemata c. praef. Melanchth. Bas. 1553. 8. 1565. 8. 1567. 8. u. s. oft. (s. Hager, Geogr. Bücherf. Bd. II. p. 20. Schwindel, Thes. bibl. Bd. I. p. 287. Masch, Beitr. St. V. p. 260. Schelhorn, Ergötzl. Bd. III. p. 871.) Graecae linguae tabulae. Viteb. 1561. 8. u. s. oft. Elegantiae graecae ling. s. locut. gr. form. Basil. 1582. 1583. Lips. 1589. 8. u. öft. De re poetica Graecorum s. epitbetorum Graec. L. I. etc. Frcft. 1581. 8. Lips. 1582. 8. u. öft.

63) Comm. in Plinii Sen. III Capita de Papyro. Ven. 1572. 4. s. Pope Blount p. 795. sq. Freytag, Anal. p. 408. Clement T. IX. p. 311. sq. Haller. Bibl. Bot. T. I. p. 220. sq Scaligerana Sec. s. v. Adam. Vit. Med. Germ. p. 138. Teissier T. IV. p. 22. Niceron T. XIII. p. 84. sq. Beloe T. V. p. 204. Chr Gr. Pisanski, Nachr v. d. gel Königsberger M. G. Königsb. 1785. 4.

64) S. Pantaleon. Prosop. P. III. p. 555. Voss. de scient. math. p. 68. sq. Pope Blount p. 738. sq. Bayle T. IV. p. 525. Baillet T. II. p. 172. 403. 477. Crenii Anim. Philol. P. V. p. 126. sq. XII. p. 133. Fabric.

Hist. bibl. P. II. p. 38. Freytag, App. T. III. p. 503. Teissier T. III. p. 83. Adam. Vit. phil. p. 131. Brucker, Ehrentempel Dec. I. p. 26. sq. Clarmund T. VI. p. 58. Veith. Bibl. Aug. P. VII. p. 224. sq. Wundt, Mag. f. Pfälz. Gesch. Bd. I. p. 164—184.

65) S. Hancke p. 256. sq. 390. sq. Baillet T. V. p. 54. VI. p. 180. sq. Crenii Anim. P. XIII. p. 188. sq. Fabric. Consp. Italiae p. 179. Teissier T. IV. p. 395. sq. Wachler, Th. Rebdiger p. 80. Khautz, Vers. e. Gesch. d. Oestr. Gel. p. 229—258. — Gentium et Familiarum Romanarum Stemmata. Paris. 1559. fol.

66) S. Morhof. Polyh. T. I. p. 257. II. p. 66. Fabric. Hist. bibl. P. V. p. 286. sq. Bayle T. II. p. 512. Zeidler, Vit. prof. jur. ac. Altdorf. (Norimb. 1770. 4.) p. 1 — 24. Athenae Raur. Prof. Rhet. p. 295. sq. Adam. Vit. ICtum p. 114. Doppelmayr. Hist. Nachr. v. Nürnb. Math. p. 77. sq. Zeltner p 207. — Partitiones feudales ex Zasio. Basil. 1571. fol. Partitiones juris utrq. ib. 1571. fol. Ciceronianus, in quo ex Cic. monumentis eloquentia cum philosophia conjuncta descripta est, L. X. ib. 1575. 1579. 8. Paedagogus. Bas. 1582. 8. Ἐπιλοιμια s. Liber Tristium, tempore pestis summa et moestitia et dolore scriptus. ib. 1564. 8. etc.

67) De poetica imitatione L. V. Venet. 1560. 4. 1565. 4. 1579. 4. (f. Götze, Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 30. sq.) In Q. Hor. Flacci Carm. atque Epod. comm. ib. 1584. 4. (f. Götze Bd. III. p. 293. sq.) Oratio pro lingua lat. Venet. 1583. 4. Carm. L. III. ib. 1579. 4. (f. Braunschw. Anz. 1745. St. 85. p. 1631.) Gen. 1608. 8. — Verschieden von ihm sind die beiden gleichnamigen Philologen Tranquillus Andronicus Parthenius aus Dalmatien, der zu Leipzig 1518 seine berühmte Rede de laudibus eloquentiae (Lips. 1518. 4.) hielt und auch ein lateinisches Drama Sylla (Lips. 1518. 8.) hinterließ (f. Lit. Blätt. II. p. 22. sq. III. p. 122. Freytag, B. seltn. Büch. I. p. 164. sq. Rotermund Bd. III. p. 1600. sq.), und Bartholomäus Parthenius von Brescia oder, wie er sich selbst nennt, Benacensis, aus der Nähe des Gardasees um 1480, Uebersetzer des Achilles Tatius, Thucydides und Marcellinus (f. Götze a. a. O. Bd. II. p. 29.)

68) Epigrammata. Friburgi 1528. 8. Querela eleg. carm. de bello rusticano in Germania. Han. 1611. 8. Nemo evangelicus u. *Μοτωρία* h. e. superbia, carmina bei Ulr. ab Hutten. Nemo. Basil. 1528. 8. (f. Adelung I. p. 176. sq.)

69) Oratio de disciplina scholae Rostochianae, bei Melanchthon. Declamat. T. II. p. 360—389. f. V. Chytraei Or. de vita et obitu A. B., bei Burenii Orationes. Rost. 1579. 8. u. b. J. a Goes, Opuscula varia de Westphalia. Helmst. 1668. 4. p. 136. u. b. Roll. Mem. Philos. Dec. I. p. 105. sq. Etw. v. gel. Rostock'sch. S. 1737. p. 644. 752. 1738. p. 70. sq. Krey, Andenken an Rostock. Gel. St. II. p. 22. sq.

70) S. Rotermund Bd. IV. p. 1601. sq Götze, Merkw. Bd. I. p. 262 II. p. 309 III. p. 569. Dietmann, Sächs. Priesterschaft III. p. 1037. V. p. 455. Cyprian. Cat. codd. mss. bibl. Goth. p. 82. sq.

71) Pierii Valeriani et Coel. A. Curionis. aliorq. Hieroglyphica. Bas. 1567. 4. f. Gerdes. Floril. p. 104. Mus. Helv. T. VIII. P. XXVIII. p. 557.

72) Proleg. in Thucyd. Interpr. Rost. 1576. 4. Phalereus s. de elocutione. ib. 1585. 4. De ludo litter. recte aperiendo. Helmst. 1619. 8. Opera politica. ed. C. Horneo. Frcft. ad M. 1613. 8. P. II. qua contin. quae ad Art. dicendi pert. ib. 1633. 8.

73) S. Crenii Anim. P. XIII. p. 132. sq. XVI. p. 52. sq. Fabric. Hist. bibl. P. VI. p. 448. sq. Wesseling. ad Diod. Sic. 4. Gerdes. Floril.

p. 153. Athen. Raur. Prof. vet. Test. p. 29. sq. J. J. et H. a Brunn, Vir sanctus et incomparabilis, h. e. J. J. Grynaei vita et mors. Bas. 1618. 4. Adsm. Vit. Theol. p. 412. sq. Vita, vor J. J. Grynaei Epist. ed. S. J. Apin. Frcft. et Lips. 1715. 8. Niceron T. XXXVII. p. 307. sq.

74) S. Crenii Anim. Phil. P. II. p. 195. XI. p. 192. sq. Fabric. Hist. bibl. P. IV. p. 277. sq. Freytsg, Ansl. p. 794. sq. u. App. lit. T. I. p. 12. sq. Hummel, N. Bibl. v. seltn. Büch. St. VI. p. 241. Strobel, N. Beitr. Bd. II. St. I. p. I. sq. Köhler, Lebensb. merkw. deutsch. Gel. (Lpzg. 1794. 8.) Bd. I. p. 162—201. — Paraphrasis latina Psalmorum. Gorlic. 1581. II. 4.

75) S. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 234. Siber. Διαλεξ. academ. T. II. p. 567. Clarmund T. II. p. 51. Coppenii Or. fun. in obitum Gr. B. Heidelb. 1612. 4. Ersch u. Gruber, Encycl. Bd. IX. p. 230. sq.

76) De poesi Grseca L. VIII. Viteb. 1571. 8. Grammat. Hebraeae L. VIII. Bas. 1558. 8. De syntaxi Gr. L. II. Frcft. ad V. 1554. 8. S. Adam. Vit. Theol. p. 221. Nordes, Schriften J. Agricolä p. 382. Moller. Homon. p. 822. sq. Ludovici Hist. Schol. IV. p. 99. Becmann. Not. Univ. Francof. p. 92. Seidel, Bildersammlung p. 80. Rotermund Bd. IV. p. 783. sq.

77) Gymnasmatum literaturae Graecse L. III. Lips. 1574. 8. Rhetorica Inventionis et Dispositionis, atque poemsta, Orationes et Orstionum Explicationes. Basil. 1537. 8. Viteb. 1575. 8. De festis diebus Christianorum, Judseorum et Ethnicorum. ib. 1615. 8. S. Pantaleon P. III. p. 546. Bsyle T. II. p. 311. sq. Baillet T. VII. p. 215. sq. Freytag, App. T. III. p. 487. 523. Fabric. Bibl. Gr. T. XIII. p. 468. sq. Adsm. Vit. Phil. p. 230. B. Schmuck, Leichenpr. M. Dr. u. J. Friderichi Pr. acad. in ej. obit. Lpzg. 1607. 4. Crenii Anim. P. IV. p. 210. sq. Reimann, Hist. litt. d. Deutsch. Bd. V. p. 402. Clarmund T. VII. p. 99. Müller, Gesch. d. Fürstensch. Meißen Bd. II. p. 61. sq.

78) S. Morhof. T. I. p. 256. Voss. de scient. math. p. 323. Brucker, Ehrentempel Dec. V. p. 178. Beitr. z. krit. Gesch. d. deutsch. Spr. St. IV. p. 571. sq.

79) Castigationes textus graeci in Frischlini Tryphiodoro. Brunsv. 1588. 8. Frcft. 1588. 8. Tsbulse etymologise graecse. Lips. 1590. 8. Or. de lingua grseca etc. Helmat. 1605. 4.

80) De magistratibus reipublicae rom. lib. Rost. 1677. 8. u. b. Sallengre T. III. Plsutinarum Qusestionum comm. Lutet. 1583. 8. Verisimilium L. III. Antv. 1582. 8. (Beides b. Gruter. Fax cr. T. III. P. II. p. 258—461.) S. Lipsii Elect. II. B. Lotich. IV. 115. sq. Goldast. Philol. p. 366. sq. Teissier T. III. p. 312. Pope Blount p. 830. sq. Hancke p. 243. sq. Baillet T. II. p. 175. Crenii Anim. P. VII. p. 76. VIII. p. 27. 42. XVI. p. 120. sq. Graev. Prsef. ad Cic. Ep. ad Div. p. 32. Burmann. ad Syll. Epist. T. I. p. 178. Struv. Bibl. Antiq. 1705. Maj. p. 223. sq. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 147. Moller. Cimbr. litt. T. III. p. 303. sq. J. H. a Seelen, Diss. de J. Gul. eximiis in lit. bum. meritis. Lub. 1723. 4.

81) Animadversiones in Q. Curtium. Frcft. 1594. 8. Plautinae Divinationes et Interpretationes. ib. 1595. 8. 1607. 8. u. b. Gruter. Fax cr. T. VI. p. 1—566. Val. Ac. et M. A. Mureti Notae in C. Taciti opera. Hsn. 1607 8. s. B. H. Schmidt, Ueb. d. Kritiker B. Ac. Berl. 1819. 4.

82) S. Crenii Anim. Phil. P. VIII. p. 47. VI p. 134. Gerdes. Floril. p. 331. Freytag, Anal. p. 915. sq. Baillet T. II. p. 200. Fabric. Cent. plagiar. p. 92. sq. Struv. a. a. O. Novbr. p. 512—526. Adam. Vit. Theol. Germ. p. 363. B. Waser, De vita et obitu J. G. St. Tig. 1608. 4.

83) S. Baillet T. II. p. 322. sq. Morhof. T. I. p. 82. 809. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. X. p. 82. sq. u. Hist. bibl. P. III. p. 249. sq. Zeltner p. 486. — Lexicon Graeco-Latinum. Basil. 1577. fol. 1580. fol. 1589. fol. Lugd. 1607. 4. Bas. 1614. 4. 1628. fol. Amst. 1652. fol. Glasgow 1816. II. 4. locupl. cura J. Bailey op. et st. R. Major. Lond. 1820. 4. ex ed. Elzev. Oxon. 1820. fol.

84) Monumenta claror. doctrina praec. toto terrarum orbe virorum coll. Frcft. 1589. fol. 1591. fol. Amst. 1638. fol. Traj. ad Rh. 1671. fol. f. Struv. a. a. O. August. p. 362. sq. Freytag, Anal. p. 797.

85) Monumenta Italiae. Dant. 1583. 4. f. Reines. Praef. ad Syntagma. Inscr. f. * 2.

86) Alphabetum Graecum. Frcft. 1591. 8. Rudimenta ling. gr. ib. 1582. 8. 1600. 8. f. Pope Blount p. 813. sq Baillet T. II. p. 185. 337. Crenii Anim. Philol. P. V. p. 103. sq. X. p. 6. sq. Schurtzfleisch. Elog. p. 95. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 633. sq. u. Hist. bibl. P. I. p. 137. IV. p. 386. Freytag, App. T. III. p. 584. Teissier T. IV. p. 255. Adam. Vit. Phil. Germ. p. 193. Zeltner, Theatr. corr. p. 524. Clarmund T. I. p. 87. J. F. Jungii Vita Fr. Sylb. Berleb. et Fr. 1745. 8. Creuzer in d. Nov. Act. Soc. Lat. Jenens. T. I. p. 79—76. Strieder, Hess. Gel. Gesch. Bd. XVIII. p. 481. sq.

87) L. II. ejus Παρεργων. Frcft. ad M. 1588. 8. Nornmb. 1622. 8. u. in Otto, Thes. T. I. p. 853—948. (Pompeji Lampugnani) Collatio notarum J. Lipsii in C. Tacitum c. ms. Mirandulano. Berg. 1602. 8. etc. f. Baillet T. II. p. 242. Crenii Anim. P. II. p. 243. 224. sq. Banduri, Bibl. Num. p. 34. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p 335. IV. p. 151. V. p. 171. 391. Otto, Praef. ad Thes. Juris T. I. p. 44. IV. p. 17. sq. V p. 24. Erneati, Praef. ad Tac. f. 6. Goebel. Vita M. Fr. vor dess. Comm. de Judic. secr. in Westphalia. Ratisb. 1762. 4. p. 40—96. Clarmund T. II. p. 19. Veith. Bibl. Aug. T. III. p. 6. sq. Litt. Wochenbl. Bd. I. p. 118. Schelhorn. Comm. litt. Uffenbach. T. II. p. 312. IV. p 336. Adam. Vit. ICrum p. 216 Niceron T. XXI. p. 231. Brucker, Ehrentempel Dec. III p. 106. Gatterer, Hist. Journ. Th. I. p. 237. sq.

88) S. Freytag, App. T. III. p. 424. sq. Rotermund Bd. II. p. 1847. sq. Cannegieter, Praef. ad Harii Trist. p. XXIII.

89) S. Hancke p. 265. sq. 393. Crenii Anim. P. I. p. 39. sq. VIII. p. 70. sq. Schamel. Numburg. liter. p. 71. sq. Freytag, App. T. III. p. 372. sq. D. Muller. Orat. sub ausp. Seculi ad alumnos Portenses c. auct. Epist. ad J. A. Gleich. de vita J. Ros. Numb. 1704. 4. Deutsche Acta Erudit. T. V. P. LV. p. 491. P. LVII. p. 674. Niceron T. XXXIII. p. 254. J. G. Fischer, Denkw. Begräbniß temp. pestis 1626 J. Rosini rc. bei Fischer. Vita J. Avenarii. Numb. 1708. 8. Clarmund T. V. p. 165. Prochaska, Miscell. d. Böhm. u. Mähr. Liter. 1784. Bd. I. Th. I. p. 94—144. Eckhard, Pr. v. Rosinus und dess. Schriften. Eisenach 1787. 4. (f. Allg. Lit. Anz. 1788. Bd. II. p. 464.) — Antiquitates Romanae L. X. Basil. 1583. 4. Lugd. 1609. 4. u. f. oft. op. Th. Dempsteri. Gen. 1640. 4. c. not. Dempsteri cur. Schrevel. Lugd. B. 1663. 4. cura J. F. Reitz. Amst. 1743. 4.

90) Descriptio a. Genealogia gentis Antoniae. Lips. 1557. 8. Onomasticon Histor. Roman. Frcft. 1589. fol. Notitia Famil. F. J. Caesaris. Paris. 1634. 4. f. Hancke p. 216. 351. Morhof. T. I. p. 932. II. p. 515. Crenii Anim. P. X. p. 189. Ludovici Hist. Schol. P. II. p. 123. Hamburg. Freim. Urth. u. Nachr 1754. p. 382. Hannöv. Mag. 1751. p. 824. sq. Strieder Bd. IV p. 441. sq.

91) Quaestiones grammat. Chrysolorae. Berol. 1584. 4.

92) Tabulae partit. Orator. Cicer. et IV. Dial. J. Sturmii in easdem. Arg. 1560. fol. Tab. in IV L. Dialect. Partit. Sturmii. ib. 1561. fol. Diagrammata, h. e. Tabulae III et IV L. Dial. Part. Sturm. corr. et auct. ib. 1565. fol. De grammaticorum figuris et de periodis L. IV. et de vitiis Orat. L. unus ib. 1561. 8. De elocutione L. III. ib. 1567. 8. s. Omeis, Glor. acad. Altorf. p. 91. sq.

93) Gramm. Graecae c. Lat. congruentis P. II. Basil. 1562—62. 8. 1568—69. II. 8. Turco-Graeciae L. VIII. Gr. Lat. Bas. 1584. fol. Germano- Graec. L. VI. Basil. 1558. fol.

§. 338.

Endlich gehen wir zu der Philologie der National- und lebenden Sprachen Europa's über. Beginnen wir mit der italienischen, so haben wir früher schon gesehen, daß Dante in seinem Buche de vulgari eloquio durch den Namen der Volgare illustre sie sowohl von dem Latein, der Kirchen- und Gelehrtensprache, als von den Volkssprachen in den Provinzen unterschied, jedoch noch nicht recht klar war, ob sie eigentlich der toscanische Dialekt sei oder nicht, wofür man sich jedoch schon zu Boccaccio's Zeit bestimmt entschied. Untersuchungen über dieselbe stellten aber an Pietro Bembo[1]), der Dichter Trissino[2]), der die Orthographie verbessern wollte, der bereits erwähnte Historiker Benedetto Varchi[3]) und der berühmte Kritiker Luigi Castelvetro[4]) (a. Modena 1505—71), Nicolo Liburnio[5]) († 1557 im 83sten Jahre), Ascanio Persio[6]) und Pietro Francesco Giambullari[7]) (a. Florenz 1495—1564), der die Lingua volgare aus der hebräischen, chaldäischen und syrischen Sprache ableitete und behauptete, Noah selbst sei nach Italien gekommen und habe Florenz gestiftet, während Claudio Tolomei[8]) (a. Siena 1492—1555) zuerst Richtigeres erkannte. An Grammatiken war kein Mangel, seitdem Giovanni Francesco Fortunio[9]), Alberto degli Accarisi[10]) (a. Cento im Ferraresischen um 1543), Rinaldo Corso[11]), Scipio Lentulus[12]) (a. Neapel), Euphrosinius Lapinius[13]) ihre grammatischen Bemerkungen publicirt hatten. Ein noch jetzt brauchbares Wörterbuch, freilich nicht das älteste[14]), lieferte Francesco Alunno[15]) (a. Ferrara, † 1556, nicht erst 1560 oder 1580). Für Spanien hatte der uns wohl bekannte Antonio de Nebrixa[16]) bereits zu Ende des vorigen Jahrhunderts eine Grammatik geliefert; über die Orthographie ihrer Muttersprache, deren Geschichte Andres de Poça[17]) schrieb, verbreiteten sich Alexio Venegas[18]) (um 1546) und Juan de Yciar[19]). Ein eigentliches Wörterbuch, mit Ausnahme des Vocabulario para aprender franches, espannol y flaminch (Anvers. 1520. 4.) gab es jetzt noch nicht. Eine Geschichte der portugiesischen Sprache schrieb der uns schon bekannte Historiker D. Nunnez de Liaõ[20]) († 1608) und grammatisch untersuchte sie der Historiker Joaõ de Barros[21]).

Viel reicher ist das Französische vertreten. Denn abgesehen davon, daß keine andere neuere Sprache so wichtige historisch-kritische Untersuchungen über ihre Geschichte aufzuweisen hat, als sie Claude Fauchet[22]) (a. Paris 1529—1601) und der große Jurist Etienne Pasquier[23]) (a. Paris 1529, † 1615) hinterlassen haben, fehlt es auch nicht an Grammatiken, obwohl die älteste eigentlich von einem Engländer John Palsgrave[24]) (a. London, † 1554) herrührt. Zuerst nennen wir außer Jacques Du Bois (Sylvius — Grammaire françoise. Paris 1537. 12. L'Orthographe Françoise. ib. 1531. 12. s. Goujet T. I. p. 47. sq. 81. sq.). Louis Meigret[25]) (a. Lyon, † 1558), der freilich seine Idee, die Orthographie ganz nach der Aussprache einrichten zu wollen, nicht durchführen konnte, da vorzüglich der oft schon genannte Des Autelz[26]) Opposition machte, von dessen Bemerkungen aber doch weit mehr in die späteren Grammatiken überging, als dieß mit den Grammatiken des Ramus[27]), der eine Geschichte seiner Muttersprache, wie sie zu seiner Zeit gehandhabt ward, in seinem Ciceronianus (Paris. 1557. 8. p. 16.) gab, Gerard's du Vivier[28]) (oder de Vivre's, a. Gent), Robert Etienne's[29]) 2c. der Fall war. Mit der Aussprache beschäftigten sich der bekannte Beza[30]) und ein gewisser Claudius a Sto Vinculo[31]), mit der Kakographie Laurent Joubert[32]), Honoré Rambaud[33]) und Jacques Pelletier[34]). Eine Anweisung, wie man aus anderen Sprachen in's Französische zu übersetzen habe, schrieb schon Et. Dolet[35]), und von den Apologieen der Vulgärsprache (Defense de la langue françoise. Paris. 1549. 8.) von Joachim du Bellay und Charles Fontaine (Quintil-Horatian) ist oben schon gesprochen worden (s. Goujet, Bibl. Franç. T. I. p. 28. sq.). Eins der ältesten französischen Wörterbücher lieferte Robert Etienne[36]), und eine Etymologie der Nationalsprache versuchte Jean Lebon[37]), Heinrich's III. Leibarzt (a. Autreville b. Chaumont in Bassigny), Henri Etienne und der Historiker Leon Trippault[38]).

1) Prose, Nelle quali si ragiona della volgar lingua. Venez. 1525. fol. riv. da B. Varchi. Fir. 1548. 4. colle giunte di L. Castelvetro. Nap. 1714. II. 8. u. s. oft.

2) Dialogo intitulato: Il Castellano, nel quale si tratta della lingua italiana. Vic. 1529. fol. Della poetica divisioni quattro. ib. 1529. fol. La grammatichetta. ib. 1529. 4. Epistola intorno alle lettere nuov. aggiunte alla lingua ital. Roma 1524. 4. 1529. fol. Dubbi grammaticali. Vicenza 1529. fol. (Ueb. d. Gegenschriften s. Zeno zu Fontanini T. I. p. 28. sq. cf. Denis, Garellisch. Bibl. p. 640. sq.)

3) L'Hercolano, dialogo nel quale si ragiona delle lingue ed. in particulare della toscana e della fiorentina. Fir. 1570. 4. colla correz. fatta da Castelvetro e colla Varchina di Muzio. Pad. 1744. II. 8. Fir. 1730. 4. Mil. 1804. II. 8.

4) Correzioni di alcune cose nel dial. del Varchi. Basil. 1572. 4. Opere varie critiche. Lyon (Mil.) 1727. 4.

5) Le vulgari elegantie. Venez. 1521. 8. Delle occurrenze humane ib. 1546. 8.

6) Discorso intorno alla conformità della lingua italiana con la greca. Bologna 1592. 8.

7) Origine della lingua Fiorentina altrimente il Gello. Fir. 1546 1549. 8.

8) Il Cesano, dialogo, nel quale si disputs del nome della lingua. Vineg. 1555. 8.

9) Regole grammaticali della volgar lingua. Ancona 1516. 4. Venez. Ald. 1541. 1545. 1552. 8. u. s. oft.

10) Vocabolario et orthographia della lingua volgare, con i spositioni di molti luoghi di Dante, del Petrarca e del Boccario. Cento. 1543. 4. Venez. 1550. 4. La grammatica volgare. Bologna 1536. 8. Venez. 1538. 8. 1561. 8. (Grammaire de Albert la Cherisi Dacento en italien et en françoys. Louv. 1555. 8.) Le osservationi della lingua volgare di diversi homini, cioè del Bembo, del Gabriello, del Fortunio, dell' Acarisio e di altri scrittori. Venez. 1562. 1565. 8.

11) Grammatica volgare. Venez. 1549. 8.

12) Italicae Grammaticae praecepta ac ratio. Genev. 1568. 8. s. Bayle T. III p. 77. sq. Gerdes. Ital. ref p. 281.

13) Institutiones linguae Florentinae. Ed. II Flor. 1574. 8.

14) Dies ist das Vocabolario italiano-teutonico. Venez. 1477. 4. (s. Dibdin, Aedes Althorp. T. II. nr. 1291.) verschieden von dem Vochabuolista solemnissimo. Bol. 1479. 4. (s. Brunet T. IV. p. 676.)

15) Osservazioni sopra il Petrarca. Venez. 1539. 1550. 8. (Register aller v. P. gebr. Wörter.) Le richezze della lingua volgare sopra il Boccaccio. Venez. 1543. fol. 1551. fol. Venez. 1555. 1557. fol. (Register aller v. B. gebr. W.) Della fabrica del mondo, ne' quali si contengono le voci di Dante, del Petrarca, del Bocaccio e di altri buoni autori, mediante li quali si possono scrivendo esprimere tutti li concetti del' nome di qualunque cosa creata. Venez. 1546. 1556. 1557. 1558. 1562. 1568. 1570. 1575. 1581. 1584. 1588. 1593. 1600. fol. Regolette particolari della volgar lingua, in d. Autori del ben parlare T. II.

16) Grammatica sobre la lengua castellana. Salam. 1492. 4. (1770. 4.) a. l. et a. fol. (s. Mendez p. 235. sq.) Reglas de orthographia en la lengua castellana. Alcala de Henares 1517. 4. Lexicon Latino-castellanum et Castellano-lat. Salm. 1492. fol.

17) De la antiqua lingua, poblacion y comarcos de las Españas. Bilbao 1587. 4.

18) Tractado de orthographia y accentos en las tres lenguas principales. Toledo 1531. 4. 1592. 4. Primera parte de las diferencias de libros que ay en el universo (original, natural, racional e revelado). Tol. 1540. 4. 1546. 4. Madr. 1569. 4. Salam. 1583. 8.

19) Arte subtilissima por la qual se enseña a escreuir perfectamente, hecho y experimentado agora. Çaragoça 1550. 4. 1553. 4. 1566. 4. Orthographia pratica. Carag. 1548. 4.

20) Origem de lingoa portuguesa. Lisb. 1606. 4. Ortographia da lingoa portugueza, item hum tractado dos pontos das clausulas. Lisb. 1576. 4. (u. mit erst. zus.) ib. 1784. 8.

21) Grammatica da lingua portugueza. Dialogo da viciosa vergonha

e contro em louvor da lingua portugueza. Olyssipon. 1540. 4. Lisb. 1785. 8.

22) Recueil de l'origine de la langue et poesie françoise, ryme et romans: plus les noms et oeuvres des 127 poetes françois vivans avant l'an 1300. Paris 1581. 4. Oeuvres. Paris 1610. 4. s. Niceron T. XXV. p. 322. sq. Bayle T. II. p. 448. Joly p. 338. sq. Goujet T. I. p. 34. 294. sq.

23) Oeuvres et les lettres de M. P. fils d'Estienne. Amst. (Trevoux) 1723. II. fol. Recherches sur la France Livre I. Paris 1560. 8. X Livres. (IX) Orleans 1566. fol. Paris 1621. fol. 1665. fol. (s. dagegen Garasse, Les recherches des recherches et autres oeuvres d'Est. Pasq. pour la défense de nos roys contre les outrages, calomnies et autres impertinances dudit auteur. Paris 1622. 8. Dazu Doctrine curieuse. ib. 1623. 4. u. Apologie. ib. 1624. 12. und gegen diesen wieder Ant. Rémy, Défense pour Est. Pasquier . . . contre les impostures et calomnies de Fr. Garasse. ib. 1624. 8. [s. Artigny, Mém. T. III. p. 205. sq.] und Jugement et censure du Livre de la doctrine cur. de G. Paris 1623. 8.) S. Rotermund Bd. III. p. 1631. sq. Goujet T. I. p. 8. Mel. tir. d'une gr. Bibl. T. VII. p. 389. Mag. f. d. Lit. d. Ausl. 1844. nr. 58. sq. Fr. Günther, Et. Pasquier. Bernb. 1851. 4. St. Beuve, Causeries du lundi T. III. p. 194. sq. L. Feugère, Vie d'Est. P., vor s. Oeuvr. choisies. Paris 1849. II. 8. T. I. p. VII—CCXXXVIII.

24) Lesclaircissement de la langue francoyse. s. l. J. Haukins 1530. fol. (s. Beloe, Anecd. of lit. T. VI. p. 344. sq. Dibdin, Typogr. Antiq. T. III, p. 364. Aehnliche ältere von Engländern gel. Schriften s. b. Brunet T. III. p. 621.)

25) Le trette de la grammere françoeze. Paris 1550. 4. (Defense touchant son livre de l'orthographie françoeze, contre les censures et calomnies de Glaumalis de Vezelet et ses adherans. Paris 1550. 4. La Réponse de L. M. à l'apologie de J. Pelletier. ib. 1550. 4. Response à la desesperée réplique de Glaomalis de Vezelet, transformé en Gyllaome des Avtelz. Paris 1551. 4) Traité touchant le commun usage de l'escriture françoise: auquel est debattu des faultes et abus en la vraye et ancienne puissance des lettres. Paris. 1545. 8. ib. 1542. 4. s. Goujet T. I. p. 48. 83. sq.

26) Traite touchant l'ancien orthographe françois contre l'ortographe des meygretistes par Glaumalis de Vezelet. Lyon 1548. 8. Replique aux furieuses défenses de L. Meigret en prose avec la suite du repos de l'auteur en vers. Lyon 1551. 8.

27) Gramere. Paris 1562. 8. (anonym) ib. 1572. 8. rev. et enr. en plus. endr. ib. 1587. 8. (lat. versa p. Pantal. Thevenin. Frcft. 1583. 8.) s. Goujet T. I. p. 42.

28) Briefve instruction de la langue françoise expliquée en allemand. Col. 1566. 8. 1568. 1596. 8. s. Paquot T. VI. p. 200. sq.

29) Hypomneses de gallica lingua . . . aut. H. Stephano, qui et gallicam patris sui grammaticam adjunxit. Typis H. Stephani 1582. 8. Traicté de la conformité du langage françois avec le grec diuisé en trois livres. s. l. et a. (Genève 1565.) 8. Paris 1569. 8. Project du livre intitulé de la précellence du langage françois. Paris 1579. 8. Deux dialogues du nouveau langage françois italianizé et autrement deguizé, principalement entre les courtisans de ce temps, de plusieurs nouveautez qui ont accompagné ceste nouveauté de langage; de quelque courtisanismes modernes et de quelques singularités courtisanesques. s. l. et a. (Gen. 1578.) 8. (s. Renouard, Ann. d. Aldes T. II. p. 112. sq. Goujet I. p. 48. sq.)

30) De francicae linguae recta pronuntiatione tr. Gen. 1584. 8.

31) De pronuntiatione linguae gall. L. II. Lond. 1580. 8.

32) Dialogue sur la cacographie françoise, bei s. Traité du ris. Paris 1579. 8. s. Goujet T. I. p. 91. sq.

33) Déclaration des abus que l'on commet en ecrivant. Lyon 1578. 8. s. Goujet T. I. p. 87.

34) Dialogue de l'orthographe et prononciation françoise. Poitiers 1550. 8.

35) La manière de bien traduire d'une langue en aultre. Lyon 1540. 8. s. Goujet T. I. p. 206.

36) Dictionarium latino-gallicum multo locupletius. Lutet. 1546. fol. (zuerst 1538. fol.) 1552. 1560. 1561. fol. Dictionnaire françois-latin, contenant les mots et maniere de parler françois tournez en latin. ib. 1539. fol. 1549. fol. Dictionnaire des mots françois selon l'ordre des lettres, ainsi que les fault escrire avec les manieres de parler plus necessaires, tournez en latin et amplifiez de beaucoup pour l'utilité des enfans et autres. s. l. (Gen.) 1557. 4. Paris 1559. 4. 1544. 1547. 4.) Dictionariolum puerorum. ib. 1542. 1544. 1547. 1550. 1557. 4. 1552. 8. Traicté de grammaire françoise. Paris 1569. 8. (Latine. ib. 1569. 8. u. d. T. Hypomneses.) s. Goujet T. I. p. 221. sq.

37) Etymologicon françois de l'Hetropolitain. Paris 1571. 12. Seine übrigen Schriften b. Brunet T. III. p. 70 sq. Eloy, Dict. de méd. T. I. p. 397. sq.

38) Dictionnaire françois grec. Orléans 1579. 8. Celt-Hellenisme ou étymologie des mots françois tirez du grec et les preuves en général de la descente de nostre langue. Orléans 1580. 1583. 1585. 1586. 8. s. Goujet T. I. p. 296.

§. 339.

Wir haben bereits bei der Literärgeschichte des Mittelalters die ersten Anfänge der **deutschen** Philologie seit den zahlreichen Glossen, **Notker Labeo's** Arbeiten, dem berühmten Vocabularius ex quo (1467), des **Wenceslaus Brack** Vocabularius rerum (Aug. 1478. fol.), dem Rusticanus terminorum (1482, s. Lit. Wochenbl. I. p. 121. sq.), dem Vocabularius Praedicantium **Melber's** (1482) und dem Vocabularius incipiens teutonicum ante latinum (o. O. u. J. 4.) angegeben, hier wollen wir nun noch die übrigen lexikographischen Arbeiten folgen lassen. Des Professors der griechischen Sprache zu Straßburg **Peter Dasypodius**[1]) († 1554) lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Wörterbuch macht den Anfang, und es schließen sich an dasselbe das von **Peter Cholinus** († 1542) in Gemeinschaft mit dem Schulmeister am Frauenmünster zu Zürich (seit 1536) **Johann Friese**[2]) (geb. 1505 zu Grimingen im Canton Zürich, † 1565) unternommene Lexikon, des **Theophilus Golius**[3]) (v. Straßburg, † 1600 im 72. Jahre), das des **Franciscus Lambert**[4]) (a. Avignon 1487, † 1530), der aber, zum Protestantismus übergetreten, seit 1522 den Namen **Johannes Serranus** führte, und das noch heute für

den Sprachforscher wichtige hochdeutsche Wörterbuch des Predigers zu Elgow im Zürich'schen Josua Maaler[5]) (geb. zu Zürich 1529, † 1598) an.

Die erste deutsche Grammatik schrieb der uns wohlbekannte Johann Aventinus[6]), der schon die deutschen Mundarten unterschied und die rechte deutsche Sprache aus guten Büchern (z. B. Luther's Schriften) erlernt wissen wollte, um den Anfängern das Studium des Lateinischen zu erleichtern, was allerdings schon der Zweck der oben genannten alten mittelalterlichen Wörterbücher und einiger ausdrücklich deswegen geschriebenen Hilfsbücher des Mittelalters gewesen war[7]); dann folgten das Buchstabirbüchlein und Rechtschreibebuch Ickelsamer's[8]), dessen wir schon (S. 1056) gedachten, und die Grammatiken des Laurentius Albert[9]) und des Straßburger Notars Albert Oelinger[10]), die aber unendlich durch die eben so zweckmäßige als für jene Zeit ziemlich vollkommene Grammatik des Pfarrers zu Bendeleben bei Erfurt, Johann Clajus[11]) (a. Herzberg 1533—92), übertroffen wurden. Vorzugsweise mit der deutschen Rechtschreibung beschäftigten sich Fabian Frangk[12]) (a. Aßlaw in Schlesien) und Hieronymus Wolf[13]), während Johann Kolroß[14]) eine Anleitung zum Lesen deutscher Bücher, besonders der Bibel und Hans Fabritius[15]) eine Art Synonymik schrieb. Die Reimkunst (1574) Adam Puschmann's und des Ingolstädter Professors Johann Engerd deutsche Prosodia (Ingolst. 1583. 8.) sind bereits früher erwähnt worden. Auch der niederdeutsche Dialekt hat einige Idiotiken aufzuweisen, so außer der anonymen Gemma Gemmarum (Lips. 1501. 1503. 4.) zwei derartige Werke von Murmel[16]) und Nathanael Chyträus[17]). Anzuerkennen ist das Verdienst Ratich's und seiner Schule, die deutsche Sprache bei allen Gegenständen des Unterrichts in der Schule zu gebrauchen und den Sprachunterricht mit einer grammatischen Zergliederung der deutschen Sprache zu beginnen (s. Raumer p. 50. sq.).

Für die holländische oder niederländische Sprache trat der uns schon bekannte Johann Goropius Becanus auf, indem er sie in seinem „Ursprunge Antwerpens" für die Mundart, welcher sich Adam und Eva im Paradies und Noah in der Arche bedient, erkannte. Die bekannte Rederijkamer in liefde bloeijende gab ein Tweespraeck der nederduitsche Letterkunst (1584), eine Redekaveling (1585) und Merg van Nederlandsche Spreekwoorden heraus, Abraham van der Mijle (1558—1637), Prediger zu Dordrecht, wies zuerst in seiner Diss. de antiquitate linguae Belgicae (Lugd. B. 1641. 8.) die Entstehung derselben aus dem Persischen nach, und Christian van Heule[18]) und Petrus Montanus[19]) von Delft, der bereits von den Staaten von Holland den Befehl verlangte, eine niederländische Grammatik in allen Schulen, gleich wie die lateinische von Voß, einzu-

führen, lieferten Grammatiken ihrer Muttersprache. Des Pontus de Heuter Nederduitsche Orthographie ist schon oben erwähnt worden, ebenso des Cornelis Kiliaan trefflicher Thesaurus Teutonicae linguae (1573), der zuerst den Reichthum der niederländischen Sprache ans Licht zog (s. van Kampen I. p. 215. sq.).

Die englische Sprache fand ihren Ersatz an Grammatiken vorzüglich in den Rhetoriken, deren oben einige erwähnt wurden, eigentliche Grammatiken verfaßten nur Richard Mulcaster[20]), der erst Lehrer an der Marchanttaylorsschool zu London (1561), später an der St. Paulsschule, für die er seinen Catechismus Paulinus in usum scholae Paulinae conscriptus (Lond. 1601. 8.) schrieb, und zuletzt Rector zu Stamford Rivers in Essex war, wo er 1611 verstorben ist, und William Bullokar[21]), ein alter Soldat aus der Zeit der Königin Maria. Als Wörterbuch ist das oben erwähnte Cooper'sche hierher zu ziehen. Auch die alte walisische Sprache, in die man 1562 auch die Bibel übersetzt hatte, wiewohl Heinrich VIII. 1595 befohlen hatte, daß das Englische in Wales stets bei allen gerichtlichen Verhandlungen gebraucht werde und kein Beamter sich des Walisischen bedienen solle, zog grammatisch der Arzt John David Rhese[22]), bekannter als John Davis (a. Lanvaethley auf Anglesey 1554, † 1609), wieder an's Licht, worin ihm William Salisbury[23]) (ein Jurist aus der Grafschaft Denbigh, † 1570), vorangegangen war und ein gewisser Henry Salisbury[24]) folgte.

Ein Wörterbuch des Cimbrischen in der Nieder-Bretagne schrieb Yvon Guillivere[25]). Eine Anweisung irisch zu lesen, gab John O'Kearnaigh[26]). Die dänische Sprache ward dermalen noch nicht bearbeitet, die schwedische[27]) aber erhielt wenigstens ein Wörterbuch.

Was endlich die slavischen Sprachen anlangt, so erschienen ziemlich frühzeitig Grammatiken des Alt- oder Kirchenslavischen, gewöhnlich unter dem Namen des Slavonischen begriffen, nämlich eine anonym (Grammatica Slavonica. Viln. 1516. 8. u. Gramm. Slav. Leop. 1591. 8.) und eine von einem gewissen L. Zizania (Grammatica Slovenska. Viln. 1596. 8.). Eine polnische Grammatik schrieb Beza's Schüler Petrus Statorius[28]) (a. Thionville, † um 1567), und ein lateinisch-deutsch-polnisches Wörterbuch machte man frühzeitg aus dem Lexikon Johann Murmel's[29]), bis Johann Maczinski[30]) ein lateinisch-polnisches Wörterbuch mit Berücksichtigung der verschiedenen Provinzialdialekte ausarbeitete. Sehr reich ist dagegen die böhmische Sprache vertreten; so schrieben böhmische Grammatiken Benes Optat und Peter Gzel[31]), Matthäus von Benesau[32]) (Benesowski), Andreas Klatowski[33]) und Laurentius Benedicti[34]), genannt Nudozerinus († 1615). Auch an böhmischen Wörterbüchern fehlt es

nicht; solche haben wir von Siegmund Hruby[35]) (1497—1554), Petrus Codicillus[36]) († 1589) und Daniel Adam von Weleslawin[37]) (a. Prag 1546—99). Ein illyrisches Wörterbuch gab schon Faustus Verantius[38]). Ungarn erhielt eine Grammatik von dem uns schon bekannten Johann Erdösi[39]) (Sylvester) und eine zweite von Johann Telegdi[40]), sowie ein ABCbuch durch Andreas Batizy[41]), endlich ein Wörterbuch durch Gabriel Pesthi[42]).

Was schließlich die Juden anlangt, so kann hier als Grammatiker lediglich Abraham de Balmes[43]) (a. Lecce, † 1523) angeführt werden, da von dem gelehrtesten aller jüdischen Grammatiker und Kritiker, Elias Levita[44]) (a. Venedig 1472—1549) schon oben (II. 2. p. 984. sq.) die Rede war.

1) Dictionarium Latino-Germanicum et vice versa Germanico latinum. Argent. 1537. 4. (1535. 4.) 1544. fol. 1548. 1554. 1559. 8. 1563. 4. 1565. 8. 1614. 1625. 1629. 8. (Dasypodius catholicus.) ib. 1653. 8. Dict. Lat. Germ. Polon. Dant. 1642. 4.

2) Dictionarium Latino-Germanicum. Tig. 1541. 4. ib. 1556. fol.

3) Educationis puerilis L. Lat. P. I—III. Arg. 1583—86. 8. Educ. puerilis L. Gr. P. I. II. ib. 1601. 8. Amst. 1635. 8. Onomasticum Latino-Germanicum in usum scholae Argentor. Argent. 1582. 8. Bregae 1583. 1585. 8.

4) Dictionarium Latino-Germanicum. Norimb. 1539. 8. S. über ihn Schelhorn. Amoen. lit. T. IV. p. 307. X. p. 1235. Niceron T. XXXIX. p. 234. sq. Historie der Gelahrtheit in Hessen I Trim. p. 24-31. I. Samml. d. Skizz. a. d. Leben groß. Männer. (Quedl. 1785. 8.) p. 103—125. Schenck, Theol. Marburg. p. 1. sq. J. Fr. Eckhard, Von d. Besuch u. Aufenthalt J. Fr. L. zu Eisenach. Eisen. 1778. 4. Rotermund Bd. I. p. 1088. sq.

5) Teutsch Spraach, Alle Wörter, Namen vñ Arten zu reden in hochteutscher Sprach dem A. b. c. nach ordentlich gestellt vñ mit gutem Latein ganz fleißig vñ ordentlich vertollmetscht, dergleichen bisher nie gesen. Zürich 1561. 4. (s. Blaufuß. Nachr. v. merkw. Büch. Bd. II p. 102. sq. Beitr. z. crit. Hist. d. teutschen Spr. St. XIII. p. 4. Liter. Wochenbl. I. p. 124.) s. Bekenntnisse merkw. Männer (Winterthur 1810.) Bd. VI. Helvet. Kalender 1797. p. 57. sq. Haller, Bibl. d. Schweiz. Gesch. Bd. II. p. 292. sq.

6) Grammatica utilissima et brevissima etc. Sunt ubique dictionum significata vernacula lingua addita. Praeterea translatio casuum et temporum in nostram linguam. Mon. 1512. 4. Norimb. 1515. 4.

7) Dergleichen waren z. B. der Modus latinitatis von 1488, der Donatus cum vulgari expositione von 1497 2c. s. K. v. Raumer, Gesch. d. Pädagogik. Stuttg. 1852. Bd. III. 2. p. 23. sq.

8) S. Raumer p. 30—35, der behauptet, die Grammatik sei nicht vor 1531 geschrieben.

9) Teutsch Grammatick oder Sprach-Kunst Certissima ratio discendae etc. linguae Alemanorum. Aug. Vind. 1573. 8. Plagiat aus:

10) Grammatica seu institutio verae Germanicae linguae, in qua Etymologia, Syntaxis et reliquae partes omnes suo ordine breviter tractantur, in usum juventutis maxime Gallicae — c. J. Sturmii sententia de cognitione et exercitatione linguarum nostri saeculi. Arg. 1573. 8. s. Raumer Bd. III. 2. p. 35. sq.

11) Grammatica germanicae linguae: ex bibliis Lutheri germanicis et aliis ejus libris collectà. Lips. 1578. 8. u. s. oft. Ed. XI. Norimb. et Prag. 1720, 12. Dänisch. Kopenh. 1696. 8. s. Wackernagel, Gesch. d. Deutsch Hexam. p. 28. Raumer p. 38. sq. J. E. Goldhagen, Leben J. Clajt. Nordh. 1754. 4 (s. dazu Samml. ansg. St. d. Ges. d. fr. Künste in Leipzig III. p. 111. sq.) Schumacher, Vita Siberi p. 229. sq. Dietmann, Sächs. Priesterschr. Bd. III. p. 1137. sq. Olla Potr. 1783. Bd. I. p. 134. 1784. Bd. I. p. 38

12) Teutsche Sprech Art vñ Eygenschafft, Orthographia, Gerecht Buchstäbig Teutsch zu schreiben. New Cantzlei, letz braeuchiger, gerechter Practick, Formliche Missiuen vnd Schrifften, an jede Personen rechtmessig zu stellen, auffs Kürtzst begriffen. Frkft. a. M. 1531. 8. s. Raumer p. 27. sq.

13) Orthographia Germanica ac potius Suevica. 1556. s. Beitr. z. crit. Hist. d. Deutsch. Spr. Bd. VI. p. 355–363.

14) Encheridion. Das ist hantbüchlein teutscher Ortographi, Hochteutsche spraach, artlich zeschreyben vnd lesen, sampt einem Registerlein über die gantze Bibel, wie man die Allegationes vnnd Concordantias, So im Newen Testamēt, neben dem Text vñ sonst mit halbē latinischen Wortē verzeichnet, Auch wie man die Ziffer vñ teutsche zaal verstehen soll. Nürnb. (1529.) 8 s. Raumer p. 29. Wezel, Hymnopöo raphia Bd. II. p. 47. Schameltí Lieder-Commentar. Anh. I. p. 98.

15) Nützliches Büchlein etlicher gleichstimmender Worte. Erf. 1531. 8. s. Beesenmeyer, Kl. Beitr. z. Kulturg. d. deutsch. Spr. Ulm 1798. 1802. 4.

16) Pappa puerorum. Basil. 1517. 4. Marp. 1517. 8. Col. 1522. 4. s. Neu. a. d. anm. Gelehrs. Bd. II. p. 668. sq.

17) Nomenclator Latino-Saxonicus. Rost. 1582. 8. 1592. 8. Lemg. 1596. 8. Rost. 1625. 8.

18) Grammatica ofte Spraeckkonst. 1626. 8.

19) Nieuwe Konst, genaam de Spraakkonst, ontdekt en beachreven. Delft. 1635. 8. s. Para, Naamrol d. Batav. en Holl. Schriivers p. 153.

20) The first part of the Elementarie which entreateth chefely of the right writing of the English tung, sett forth by R. M. Lond. 1582. 8. s. Warton T. III. p. 283.

21) A Treatise of Orthography in English. Lond. 1580. 12. Abbreviation of his grammar for English extracted out of his grammar at long for the spedi parcing of English spech and the eazier coming to the knowledge of grammar for other langagea. ib. 1586. 12. s. Warton T. III. p. 283.

22) Antiquae Linguae Britannicae, nunc comm. dictae Cambro Britannicae, a suis Cymricae vel Cambricae, ab aliis Wallicae rudimenta. Lond. 1621. Oxon. 1809. 4. Antiquae ling. Britann. et Lat. Ling. Dictionarium duplex. Lond. 1632. fol. Cambro-Britannicae Cymbricaeve linguae institutiones. Lond. 1592. fol.

23) A dictionary in Englyshe and Welshe; whereunto is prefixed a treatise of the englishe pronunciation of the letters. Lond. 1547. 4.

24) Latin-Welsh Grammar. Lond 1593. 12.

25) Dictionarium Breton-Armoricanum. Paris. 1521. 4.

26) Alphabetum et ratio legendi linguam Hibernicam. Dubl. 1571. 8.

27) Variarum rerum vocabula cum Sueca interpretatione. Rost. 1574. 8. Stockh. 1579. 8.

28) Institutiones linguae Polon. Grammatyka ięzyka polakiego. w Breesciu 1563. 8. Crac. 1568. 8. s. Bentkowski T. I. p. 204. sq.

29) Dictionarium trium linguarum. Crac. 1550. 8. 1555. 8. 1666. 8. u. s. oft. (zuerst als Dictionarius variarum rerum. ib. 1528. 8.)

30) Lexicon Latino-Polonicum ex optimis latinae linguae scriptoribus concinn. Regiom. 1564. fol. (s. Jocher I. p. 82. 183. sq. Bentkowski T. I. p. 216.)

31) Česká Grammatika sedmeran stránku w sobě obsahujici. w Naměsti 1533. 8. w Praze 1588. 1643. 8.

32) Grammatica Bohemica etc. Gramm. česká milownikum téhož jazyka welmi užitečna. w Praze 1577. 8.

33) Ondř. Klat. Knižka w českém a německém jazyku složena, kterakby Čech německy a Němec česky čisti, psáti a mluwiti učiti se měl. w Praze 1540. 1551. 1642. 8. u. s. oft. Ein Büchlein in Bohemischer und Deutscher Sprach, wie ein Behem Deutsch und ein Deutscher Behemisch lernen soll. Letha (Prag) 1588. 8

34) Grammat. Bohem. ad lege naturalis methodi confirmatae et notis numerisque ill. ac dist. L. II. Prag. 1603. 8.

35) Lexicon symphonum, quo quatuor linguarum Europae familiarum, graecae scilicet, lat., german. et slavonicae concordia consonantiaque indicatur. Basil. 1537. 8.

36) Vocabulař latinský, český a německý. w Praze 1546. 1550. 1560. 8. u. s. oft. s. Jungmann p. 130.

37) Nomenclator omnium rerum propria nomina tribus linguis latina, bojemica et germ. explicata cont. ex Hadr Junio Medico, exc. et pro usu schol. bojem. ed. Prag. 1586. 8. Sylva quadrilinguis vocabulorum et phrasium bohemicae, latinae, graecae et germ. linguae. ib. 1598. 4. Nomenclator quadrilinguis. ib. 1598. 4.

38) Dictionarium quinque nobilissimarum Europae linguarum Latinae, Italicae, Germanicae, Dalmaticae et Ungaricae. Ven. 1595. 4.

39) Ed. Pr. Vi Sziget 1539. 8, abgedruckt b. F. Kazinczy, Mag. Regiségk es Retkaszkgok. Pesth 1808. 8.

40) Rudimenta priscae Hunnorum linguae. Lugd. 1598. 8.

41) Ed. Pr. Crac. 1549. 8. u. b. Kazinczy a. a. O.

42) Nomenclatura sex linguarum Latinae, Italicae, Gallicae, Bohemicae, Hungaricae et Germanicae. Vindob. 1538. 8. 1561. 8. s. Denis, Wien. Buchdr. G. p. 386. sq

43) מִקְנֵה אַבְרָם. Ven. 1522. 8. Hebr. et lat. ib. 1523. 4. Antv. 1564. 8. Hanov. 1594. 4.

44) S. Fürst, Bibl. Judaica Bd. II. p. 239.

Druck von Alexander Wiede in Leipzig.

Druck von Alexander Wiede in Leipzig.